DRUCK VON CARL GEROLD'S SOHN IN WIEN.

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

EDIDIT

SOCIETAS APERIENDIS FONTIBVS
RERVM GERMANICARVM MEDII AEVI.

SCRIPTORVM QVI VERNACVLA LINGVA VSI SVNT

TOMI V. PARS I.

HANNOVERAE
IMPENSIS BIBLIOPOLII HAHNIANI
MDCCCLXXXX.

DEUTSCHE

CHRONIKEN

UND

ANDERE GESCHICHTSBÜCHER DES MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE.

FÜNFTEN BANDES ERSTER THEIL.

OTTOKARS ÖSTERREICHISCHE REIMCHRONIK.

ERSTER HALBBAND.

HANNOVER

HAHNSCHE BUCHHANDLUNG

1890.

OTTOKARS
ÖSTERREICHISCHE REIMCHRONIK.

NACH DEN ABSCHRIFTEN

FRANZ LICHTENSTEINS

HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEPH SEEMÜLLER.

ERSTER HALBBAND.

HANNOVER
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG
1890.

INHALT.

	Seite
Vorrede	*I*
Einleitung	
1. *Die handschriften und die erste ausgabe*	*VII*
2. *Kritik und geschichte der überlieferung*	*XXV*
3. *Composition*	*XLVII*
4. *Quellen*	*LVIII*
5. *Abfassungszeit*	*LXXV*
6. *Persönlichkeit und kunst des verfassers*	*LXXXVIII*
Text	*1*
Register	*1278*
Glossar	*1311*
Übersicht über den inhalt der Reimchronik	*1417*
Nachträge und berichtigungen	*1438*

VORREDE.

Die wichtige geschichtsquelle, die hier nach fast 150 jahren zum zweiten male wieder erscheint, war von der Gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde seit langem zu erneuter herausgabe in aussicht genommen. Zwar lesen wir Ottokars werk nicht ausdrücklich im verzeichnis der denkmäler, auf welche die gesellschaft ihr augenmerk richtete (Archiv der ges. f. ält. d. geschk. I, 45 f.); dass aber der plan, die Reimchronik herauszugeben, sie von anfang ab beschäftigte, zeigt bereits die Arch. I, 131 mitgetheilte zuschrift Hormayrs, der den wunsch ausspricht, es möge dem 'ihm selbst schwer verständlichen grundtext der Reimchronik Ottos (so!) von Horneck' eine übertragung ins neuhochdeutsche beigegeben werden, und das anerbieten Schottkys, die Wiener hs. für die gesellschaft zu vergleichen (Arch. II, 267). In der that meldet bereits der dritte band des Archivs, dass 'herr Schottky in diesen tagen (november 1820) anfange, die hiesige (Wiener) handschrift des Ottokar von Horneck mit Pezens abdruck zu vergleichen'. Durch seine versetzung nach Posen wurde aber diese arbeit abgebrochen und in einem briefe vom 11. I. 1822 (Arch. IV, 503) theilt er mit, dass er nur 3—4000 verse der Rchr. habe abschreiben können. Goldhann setzte das begonnene fort und verglich den rest. Der die Schottkysche abschrift und die Goldhannsche collation der hs. 3047 der Wiener hofbibliothek (im folgenden 4 genannt) enthaltende band gieng ins eigenthum der gesellschaft über und wurde zuletzt von Busson für seine quellenuntersuchungen zur Rchr. benützt. Das reichere und ungleich vollkommnere material, das mir für diese ausgabe zur verfügung stand, hat seine heranziehung für meine zwecke überflüssig gemacht.

Die gesellschaft hatte wohl nicht Schottky selbst zum herausgeber der Rchr. ausersehen; auch spricht Primisser in seiner anzeige des Ottokar-buches von Schacht (in den Wiener Jahrbb. der Liter. 1822, XVIII, s. 228) bloß von Schottkys (übrigens nicht ausgeführter) absicht, die Helbling-satiren zu bearbeiten: eben den, welcher 1844 zum ersten male den sogenannten Seifried Helbling herausgab, Theodor von Karajan, finden wir ernstlich auch mit der Rchr. beschäftigt. Ein jetzt im besitze der gesellschaft befindlicher, mit Karajans ex libris versehener und von seiner hand geschriebener band enthält einen normalisierten, nach den zwei Wiener hss. 3047 und 3040 (im folgenden: 1) und der Admonter hs. (im folgenden: 5) gearbeiteten text der verse 1—12596. Am schlusse trägt er von Karajans hand das datum 31. I. 1844. Damals bereits war er soweit gelangt; hier aber bricht er auch ab. Ernst Dümmlers güte macht mich auf eine briefstelle Lachmanns (an Haupt, vom 6. III. 1844, Lachmanns Briefe, herausg. von Vahlen 1892) aufmerksam: 'Ich habe Pertz gebeten den Otacker nicht zum druck zu geben eh ich ihn gesehn habe', aus der vielleicht zu schließen ist, dass Karajan damals jenes bearbeitete stück an Haupt, mit dem zusammen er die Rchr. herausgeben wollte, gesandt habe. Aber die arbeit ist nicht weiter gediehen, wenn auch spuren, dass Karajan auch ferner mit der Rchr. sich beschäftigte, nicht fehlen. Im jahre 1852 druckt Chmel in seiner abhandlung über das privilegium maius von 1156 (Wiener Sitzungsber. VIII) zwei stellen aus Ottokar in einem von Karajan hergestellten und mit lesarten versehenen texte ab; zu anfang der sechziger jahre lenkte Dudík die aufmerksamkeit auf die in Stockholm befindliche hs. (2) und Karajan ließ sie in Wien abschreiben; 1870 gibt er von dem einen der kärnthnerischen

fragmente nachricht (Wiener Sitzungsber. bd. LXV, 391): aus seinen angaben hier ersehen wir, dass er auch von dem vorhandensein der St. Galler und der Jenenser bruchstücke wusste, dieselben aber nicht aus eigener anschauung kannte. Wenn er aber in der einleitung zu dieser (— gleichzeitig neugefundene bruchstücke der XV. Helbling-satire veröffentlichenden —) abhandlung (s. 377) sagt, dass 'er mit den schriften beider dichter vor langen jahren sich eingehend beschäftigt habe', so wird wohl klar, dass er den plan einer ausgabe der Rchr. lange schon aufgegeben hatte.

In jener bearbeitung des anfangstheiles ist die orthographie in ähnlicher weise gestaltet, wie er es für die Helbling-satiren gethan hatte; schwierigere stellen sind noch offen gelassen. In der wahl der lesarten verfuhr er eklektisch. Ich habe meinen text daher ohne rücksicht auf diese arbeit gebildet; nur einzelne conjecturen sind ihr entnommen (und im apparate mit Karajans namen gekennzeichnet).

Immerhin aber war dadurch, dass Karajan das begonnene liegen ließ, ein gutes stück arbeit verloren. Die kenntnis der handschriftlichen überlieferung hatte sich durch seine gelegentlichen mittheilungen zwar erweitert, aber was die ausgabe selbst betraf, so lagen die dinge wie zuvor. Und erst die jahresversammlung der gesellschaft vom jahre 1876 nennt neue herausgeber: Arnold Busson und Ignaz Zingerle (Neues Archiv II, 4); die arbeit sollte getheilt werden, jenem der historische, diesem der philologische theil obliegen. Doch J. von Zingerle gab sie bald auf, und in dem bericht über die fünfte jahresversammlung 1879 (NA V, 5) erscheint neben Busson zum ersten male Franz Lichtenstein als herausgeber.

Aus den briefen über die anfänge und den fortschritt seiner arbeiten, die er an Georg Waitz richtete, geht hervor, dass er sich systematisch den weg zurechtlegte: die vollständigste hs. soll zuerst geprüft werden, die Wiener hs. 3047. Im august 1878 ist er zum ersten male in Wien. Hier wartet seiner eine überraschung. Er erfährt, dass schon vor ihm bis ins frühjahr 1878 hinein ein anderer an den Wiener hss. der Reimchronik gearbeitet habe, zuerst wahrscheinlich für Zingerle, dann für sich. Als eben dieser in der zweiten hälfte des septembers seine arbeiten wieder aufnehmen will, trifft er in der hofbibliothek mit Lichtenstein zusammen. Es ist der professor am Leopoldstädter gymnasium J. Rathay: er hatte schon gegen zwei jahre gearbeitet, in langsamem tempo, wie sein beruf und große kränklichkeit es erlaubten, und bis dahin die große Wiener hs. (4) zu zwei dritteln theils abgeschrieben, theils verglichen, die Admonter hs. (5) ganz verglichen. Die arbeit hatte er auf eigene faust unternommen: er gedachte das material gemächlich zu sammeln, dann eine abhandlung über Ottokars sprache und reim bei der Wiener akademie einzureichen und durch diese als herausgeber sich zu empfehlen. Durch die mittheilung des auftrags, den Lichtenstein hatte, 'war der arme Mensch vollständig geknickt'. Dennoch aber setzte Rathay auch nunmehr seine Ottokar-studien an den hss. fort.

Lichtenstein hatte bald erkannt, dass eine bloße collation der hs. 4 mit dem Pezischen druck nicht zweckdienlich wäre, und unternahm jetzt eine vollständige abschrift dieser umfangreichsten hs. Sie gedieh im august und september 1878 bis tief in die hälfte der hs. hinein, gleichzeitig collationierte er an dieser abschrift etwa 80 capitel der zweiten Wiener hs. (1).

Im frühjahr 1879 erlag Rathay seinem schleichenden leiden. Als nun Lichtenstein im august dieses jahres seine arbeiten in der hofbibliothek fortzusetzen wieder nach Wien kam, fand er in des verstorbenen nachlass die hs. 4 zur hälfte abgeschrieben, zur hälfte verglichen, außerdem die vergleichung der Admonter hs. (5). Aus diesem material erwarb die gesellschaft denjenigen theil der a b s c h r i f t, der über den punkt, den Lichtenstein bis dahin erreicht hatte, hinausgieng, die abschrift der vv. 24928—41385. Dieses stück, von Lichtenstein nachgeprüft, ist auch für diese ausgabe benützt worden, und so sei hier Rathays gedächtnis, für dessen redliches streben die sorgfältige und reinliche abschrift spricht, treulich bewahrt. Was sonst noch in seinem nachlass sich fand — nach Johann Schmidts brieflicher mittheilung — 'die herstellung eines nicht unbedeutenden theiles des werkes nebst vielen vorstudien zu text und metrik' blieb von Lichtenstein unbenützt, jene 'herstellung' schon deswegen, weil keine spur sich findet, dass Rathay die hs. 1 herangezogen habe.

Lichtenstein setzte in diesen monaten august, september, october 1879 seine abschrift von 4 und die vergleichung von 1 in Wien fort, hielt sich auch in Admont auf, collationierte dort ein fünftel von 5 und erwarb sich namentlich durch das entgegenkommen Jakob Wichners die zusage des stiftes, die urkunde nach Breslau zu weiterer bearbeitung zu erhalten. Ostern 1880 schrieb er die Stockholmer hs. (2) in

Berlin ab, im sommer dieses jahres vollendete er die vergleichung von 5 in Breslau; der herbst ermöglichte ihm die collation der St. Galler und Jenenser hss. (7 und 8) in Weimar (nach dem briefe vom 26. III. 81; doch scheint er diese arbeit im frühjahr 1881 wieder aufgenommen zu haben, denn in dem briefe vom 19. VII. 81 schreibt er an Waitz, dass er die beiden hs. 'im frühjahre' collationiert habe). Im juli 1881 vergleicht er die Wolfenbüttler hs. (6) und bringt im sommer 1881 bei einem dritten aufenthalt in Wien seine untersuchungen an den österreichischen hss. zu ende, indem er den schluss von 1 an seiner abschrift von 2 collationiert und das in 2 fehlende abschreibt, und noch einmal einen großen theil von 4 nachprüft.

Er hat jetzt, da er inzwischen auch das Karajansche, Bogensbergersche und Gunzersche bruchstück der zerschnittenen hs. (3) eingesehen hat, das gesammte bis dahin bekannte handschriftliche material in händen, und die erste, wichtige und umfangreiche vorarbeit war somit mit großer kraft und sorgfalt im laufe dreier jahre zu ende gebracht (vgl. auch den bericht über die hauptversammlung des jahres 1882, NA VIII, 5).

Nunmehr aber beginnt für den von der bedeutung seiner wissenschaftlichen aufgabe erfüllten eine böse zeit. Ostern 1882 war sein privatdocenten-stipendium abgelaufen und die sorge um das 'liebe leben' nöthigte ihn zu lohnarbeiten für einen englischen verleger und zu ständiger mitarbeit an der schlesischen zeitung. Schon während der zeit der abschriften hatten sich mannigfache gelegentliche, ferner zu zwecken der geschichte der überlieferung angestellte sammlungen zusammengefunden, jetzt aber sollte erst die systematische arbeit für die textgestaltung, die literarische quellenuntersuchung, das glossar angestellt werden. Noch in einem briefe vom 14. III. 1882 hofft er den gesammten text mit den kritischen anmerkungen 'bis ostern übers jahr' druckfertig an Waitz senden zu können. Aber das jahr wurde in der sorge für den lebensunterhalt durch anderweitige zersplitternde arbeiten verschlungen, und im märz 1883 kann er die ablieferung des ganzen bis ostern 1884 nur unter der bedingung in aussicht stellen, dass er gewisse hoffnung auf genehmigung des vorschlages der Breslauer facultät, ein besoldetes extraordinariat für ihn zu errichten, gewinne.

Ein jahr später, am 21. III. 84, schreibt er an Waitz: 'Wenn ich dieses wintersemester in demselben flotten tempo am Ottokar hätte arbeiten können wie im vergangenen herbste, so würde ich Ihnen heute, wie ich gehofft, schreiben können, dass ich meine arbeit am Ottokar noch im jahre 1884 zu beenden hoffe'. Immerhin aber gedenke er über jahr und tag text und einleitung fertig zu haben. 'Um einige bei der ausarbeitung des textes nicht ganz zweifellos gebliebene stellen noch einmal zu collationieren', will er noch einmal auf acht tage nach Wien reisen, sich auch den Admonter codex nochmals kommen lassen: 'ich möchte eben.. mit größter peinlichkeit verfahren, damit mir ja nichts oder möglichst wenig menschliches passiert'.

Im april 1884 benützte er in der that nochmals die hss. 1 und 4; aber alle hoffnungen und pläne wurden jäh zerrissen. Die lang erwartete professur, die er als das ende seiner peinlichen existenzsorgen ersehnte, war endlich zur wirklichkeit geworden, Lichtenstein verlobte sich, die äußeren wege schienen eben, rein menschliches glück und ein edles wissenschaftliches ziel winkten ihm verheißend, als er am 8. august 1884 beim baden zu Binz auf Rügen, an der schwelle des 33. lebensjahres, ertrank. Die Zeitschrift f. deutsches alterthum, deren mitarbeiter er gewesen, rief ihm in ihrem Anzeiger XI, 98 die verdienten worte nach: 'seine lehrer beklagen den tod eines dankbaren und treuen schülers, seine freunde den eines jederzeit zuverlässig erfundenen genossen; die wissenschaft hat einen ihrer hoffnungsvollsten jünger verloren'.

So war das werk, dem er hinwegstarb, wieder verwaist; 'die von ihm übernommene ausgabe der steirischen Reimchronik war nach vollendung der vorarbeiten bis zum beginn der eigentlichen ausarbeitung gefördert, und sein tod gerade in diesem zeitpunkte ist ein schwer zu ersetzender verlust für die arbeiten der gesellschaft' (NA X, 424).

Busson, der die historische bearbeitung der Rchr. liefern sollte, hatte indessen nach Pezens text und Schottky-Goldhanns collation von hs. 4 in verschiedenen monographien über historische stoffe, welche auch in der Rchr. behandelt sind, die berichte derselben einer commentierenden historischen kritik unterzogen, und noch ehe die gesellschaft einen neuen bearbeiter des textes gefunden hatte, das erste heft seiner

Beiträge zur kritik der steyerischen 'Reimchr. und zur reichsgeschichte im 13. und 14. jahrhundert erscheinen lassen (Wiener Sitzungsber. CXI, 381). Hiermit hatte er seine ursprüngliche aufgabe mit dem plane vertauscht, die historischen, an die Rchr. geknüpften fragen in einer zwanglosen reihe von einzelabhandlungen zu untersuchen.

Er sprach ihn direct aus und löste so seine unmittelbare thätigkeit an der herausgabe des werkes, als ende 1886 die leitung der gesellschaft, die damals nach Georg Waitz' inzwischen erfolgtem tode in den händen Wilhelm Wattenbachs lag, die ausführung der aufgabe einem neuen bearbeiter, dem unterzeichneten, anvertraute.

Ich habe gerne zugegriffen, als sich mir die möglichkeit eröffnete, von der arbeit an den scharfgezeichneten sittenbildern der Helbling-satiren weg zum steirischen geschichtserzähler überzugehen, und ich gestehe, dass es mich, den Österreicher, freute, das von Lichtenstein begonnene fortsetzen und vollenden zu können und so nach allen den bemühungen, die von jenem und den leitern der gesellschaft diesem österreichischen denkmal zugewandt worden waren, meinem vaterland einen wesentlichen antheil an seiner ersten mit modernen mitteln unternommenen ausgabe zu wahren.

Ich übernahm von der gesellschaft die vorarbeiten Lichtensteins. Das was Lorenz in der 3. aufl. seiner Geschichtsq. I, 251 über sie berichtete, ließ viel erwarten: 'die untersuchung über das verhältnis der handschriften war abgeschlossen, die sprache Ottokars aus umfassenden reimbeobachtungen erforscht und auch in bezug auf die vorbilder, denen er in seiner darstellung folgte, vieles neu gesammelt. Leider hat er die resultate seiner untersuchungen nicht durchweg aufgezeichnet; aber aus den vorhandenen sammlungen wird sie ein kundiger nachfolger größtentheils ablesen können'. Was ich aber thatsächlich in ihnen fand, war folgendes: eine sammlung des ganzen handschriftlichen materials in abschriften oder vergleichungen, stücke eines reimregisters und zahlreiche zerstreute blätter, auf denen zu zwecken eines stammbaums der hss. lesarten verglichen, oder dialectworte notiert, stilistische parallelen aus anderen denkmälern angemerkt waren. Von diesen aufzeichnungen habe ich die abschriften und collationen voll und ganz benützt. Lichtenstein hat damit eine durchaus zuverlässige erste grundlage geschaffen; die nachprüfungen, vergleichungen undeutlich geschriebener oder sonst zweifelhafter stellen haben mir regelmäßig die güte seiner arbeit bestätigt. Es gebürt ihm für diese mühsamste und abspannendste aller vorarbeiten der größte dank. Das reimregister konnte als vorläufige sammlung typischer reime auch nur vorläufig benützt werden; ich konnte es nicht einmal als grundstock für eine vervollständigung verwenden, weil die zählung und schreibung abwich. In allem übrigen fehlten vollends systematische oder vollständige zusammenstellungen, und ergebnisse seiner untersuchungen sind nicht nur nicht durchweg, sondern überhaupt nicht — wenigstens in den mir vorliegenden papieren — aufgezeichnet; die lesarten sind nur für die drei hss. 1. 4. 5 miteinander verglichen, und zwar nicht über das dritte zehntausend der verse hinaus, für das verhältnis der hss. 2. 3. 6. 7. 8 fehlt jede notiz. Die sprachlichen und stilistischen bemerkungen sind offenbar gelegentlich der lectüre gemachte, unter schlagwörtern wie 'originell', 'dialectische wörter und redensarten', 'seltene wörter', ἅπαξ εἰρημένα u. ä. aufgezeichnete stellensammlungen ohne endgiltige redaction und sichtung. Ich zog es daher vor, die hier begonnenen untersuchungen selbst unabhängig von jenen papieren Lichtensteins von neuem anzustellen. Wo ich einzelne seiner notizen dann bei erneuerter vergleichung aufnahm, oder wo ich die conjecturen, die er ab und zu an den rand seiner copien schrieb, in den text setzte, habe ich dergleichen jedesmal als sein eigenthum gekennzeichnet.

Er hatte demnach durch seine dreijährige arbeit an den hss. sehr viel gethan, dem benützer seiner abschriften blieb aber noch viel zu thun übrig.

Durch Lorenz' anmerkung in den Geschichtsq.[3] *I, 249 veranlasst, habe ich auch Böhmers handexemplar der Pezischen ausgabe eingesehen, welches aus Stumpfs nachlass in der universitätsbibliothek zu Innsbruck bewahrt wird. Es enthält eine ganz kurze übersicht über die stoffe der Reimchronik und am kopf oder am rande der spalten chronologische angaben, die aber durchaus nicht über das heute sonst auch leicht bestimmbare hinausgehen. Böhmer hatte sie gewiss im zusammenhang mit seinen regestenarbeiten eingetragen.*

Ich habe es als meine hauptaufgabe betrachtet, aus der handschriftlichen überlieferung einen gesicherten text zu gewinnen; denn dahin gieng vornehmlich der wunsch der historiker und germanisten,

das wichtige denkmal in besserer form und leichter lesen zu können, als es der Pezische abdruck erlaubte. Böhmer hat einmal (Einleitung zu den regesten Rudolfs) gesagt: . . 'der Österreicher, welcher dieses werk in bequemem format in der art neu herausgibt, dass er die hss. benützt, die eingerückten reden bemerklich macht, die zeitbestimmung dem einzelnen und ein chronologisches repertorium dem ganzen beigibt, der hat (auch wenn er vorerst vieles weglässt, wobei Ottokar nicht eigentliche quelle ist und was Deutschland zunächst nicht angeht), wie ich meine, für sein vaterland genug gethan'. Hier ist ja nun freilich mehr geboten. — Der plan der 'Deutschen Chroniken' verlangte aber auch eine quellenuntersuchung. Nach der früheren absicht der gesellschaft hätte Busson sie ausführen sollen; da er sich aber von dieser unmittelbaren betheiligung an der ausgabe gelöst hatte, fiel auch diese arbeit mir zu. Zwar hatte Busson in seinen ziemlich rasch auf einander folgenden 'Beiträgen', wie schon früher in seinen abhandlungen über den krieg von 1278 und über 'Salzburg und Böhmen vor dem kriege von 1276', zugleich auch Huber in seiner untersuchung über 'Die steir. Rchr. und das österr. interregnum' die wege gebahnt und einzelne quellenkreise eröffnet; aber jene arbeiten bezogen sich nur auf verhältnismäßig kleine theile des ganzen und die fortlaufende quellenuntersuchung stand noch aus. Ich bin an sie mit einem lebhaften gefühl des missbehagens gegangen, das jeder empfinden wird, der auf weitem terrain, das er noch nicht übersieht, durch sich kreuzende gangsteige und wildpfade, die er kaum von einander unterscheidet, den kürzesten weg nach einem ziel finden soll, das noch in unsichtbarer ferne steht.

Als gast auf historischem gebiet habe ich meinem wirte hier fast mehr ehren und höflichkeit erwiesen als der frau Philologie, bei der ich sonst zu hause bin: die germanistischen fachgenossen werden wohl mehr speciell philologisches in der einleitung erwarten, als ich darin geboten habe. Aber der mir gestattete raum hat es verhindert, eine vollständige beschreibung der sprache, des stils, der metrik des chronisten zu geben; auf schritt und tritt drängen sich hier die beobachtungen und jede dieser kategorien würde eine selbständige darstellung dem umfang nach vertragen. Und nicht bloß der raum hinderte: vollständige, allseitige erschöpfung aller in betracht kommenden sprachlichen und literarhistorischen fragen hätte neue jahre von arbeit erfordert, hätte um ebenso lange zeit die bekanntmachung dessen, was zunächst erwünscht war — des textes —, hinausgeschoben und schließlich vielleicht das schicksal beschworen, das in der geschichte dieser ausgabe zu wiederholten malen eingetreten ist — langjährige arbeiten, dem arbeitenden aus den händen gerissen, dem nachfolger nur theilweise eine förderung.

Von den reichen syntaktischen erscheinungen der Rchr. ist wohl das meiste von dem, was rection und satzgefüge betrifft, im glossar untergebracht. Aber auf eine systematische darstellung musste ich auch bei diesem gegenstand vorläufig verzichten. Das glossar selbst, das ohnedies über den in den Monumenten gewohnten umfang solcher anhänge hinausgeht, konnte nicht zu einem vollständigen stellenverzeichnis werden, ohne seinen umfang mindestens auf das doppelte zu schwellen. Doch auch so erreicht es einen hauptzweck, die einheitlichkeit des sprachgebrauchs im ganzen umfang der Rchr., dabei das auftauchen neuer wörter und wendungen zu zeigen. Auf die nhd. paraphrasierung habe ich darin umsomehr rücksicht genommen, als ich dergleichen in den fortlaufenden anmerkungen in der regel ausschloss.

Die dem glossar folgende 'übersicht' soll einen bequemen überblick über die vom chronisten erzählten stoffe, eine unmittelbare anschauung ferner der art bieten, wie er die stoffe disponiert hat, durch die an den rand gesetzten zeitangaben endlich auf kleinerem raume raschere übersicht über die chronologie des werkes gewähren.

Der apparat enthält alle sachlich wichtigen lesarten und alle wichtigeren sprachlichen; hier ist natürlich ein subjectives moment der schätzung eingetreten, aber ich habe ihrer eher mehr als zu wenig gegeben. Die rein orthographischen varianten sind nur ausnahmsweise berücksichtigt, ebenso die bloß individuellen schreibfehler.

Meine arbeit hat bis zur gestalt, in der sie hier vorliegt, volle fünf jahre gedauert. In dieser zeit hat sich der kreis jener, die diesem unternehmen der Monumenta nahegestanden haben, wieder gelichtet. Ignaz von Zingerle hat der natur den zoll entrichtet, Busson aber ist im kräftigen mannesalter gestorben, fast unmittelbar, nachdem das vierte heft seiner Beiträge erschienen war und in glücklichem funde die italienische quelle eines theiles der erzählungen aus der letzten Stauferzeit nachgewiesen hatte. So wird

denn diese vorrede fast zu einem necrolog, und auch für die persönlichste erinnerung des verfassers ist jenes lustrum durch einen verlust gezeichnet, der sein zweites arbeitsjahr schwer getrübt hat. —

Ich habe dieses werk im dienste der gesellschaft ausgeführt und in ihrem sinne auszuführen versucht. Hier aber möchte ich im namen aller, welche an seiner endlichen ausführung ein interesse nehmen, mich von ihr trennen und ihr in ihren einander folgenden leitern, Wilhelm Wattenbach und Ernst Dümmler, für ununterbrochene und mannigfaltige förderung danken. Dass ich in der bemessenen zeit die aufgabe fertigen konnte, verdanke ich in allererster linie dem hohen k. k ministerium für cultus und unterricht, das mich durch zwei urlaubsjahre völlig von aller amtsthätigkeit befreit hat, damit ich mich diesem zugleich wissenschaftlichen und vaterländischen unternehmen ganz widme. In Lichtensteins und meinem namen danke ich den verwaltungen aller jener bibliotheken, welche die hss. der Rchr. verwahren. Karl F. Kummer hat mir die ganze zeit über seine wertvolle sammlung deutscher innerösterreichischer urkunden des 13. jahrhunderts überlassen, A. von Siegenfeld mir jederzeit aus seinem glänzenden material zur geschichte der österreichischen geschlechter bereitwilligst auskunft ertheilt. Und wie vieles haben im einzelnen sonst noch freunde und fachgenossen, germanisten und historiker, mir beigetragen. Ihnen allen sei hier herzlich gedankt. Und im bewusstsein dreijährigen fleißigen zusammenarbeitens gedenkt hier der verfasser auch seiner allernächsten getreuen helferin, der druckerei.

Ein freundlicher beurtheiler des ersten halbbandes, Richard Heinzel, der manche stunde gemeinsamer besprechung philologischer Ottokar-fragen mir schenkte, hat in seiner anzeige den wunsch ausgesprochen, dass mir bald die zeit jener aufathmenden erleichterung und befreiung komme, die dem wohl zu gönnen sei, der einen altdeutschen text von 100.000 versen gesäubert und hergestellt hat. Nun denn, ich athme auf, hoffe aber doch noch zu einer und der anderen der fragen zurückzukehren, die hier nur berührt werden konnten.

Innsbruck, am 15. October 1892.

Joseph Seemüller.

EINLEITUNG.

1. Die handschriften und die erste ausgabe.

Die österreichische Reimchronik ist in folgenden handschriften überliefert:

1 *Handschrift der Wiener hofbibliothek, nr. 3040, papier, fol. (40·5 × 28·5 cm), des 15. jahrhunderts, 212 gezählte blätter. Auf der innenseite des vorderen einbanddeckels stand eine zweizeilige aufschrift, von einer hand, die etwas jünger ist, als die des textes. Von der ersten zeile ist nur mehr* Iste liber est *deutlich zu lesen; das folgende wort (von etwa 1 cm länge) ist radiert, nur sein anfangsbuchstabe —* r *— ist noch erkennbar; ebenso ist die zweite zeile (von etwa 9 cm länge) bis auf striche des ersten buchstaben —* d? *— radiert.*

Den körper der handschrift bilden 220 blätter, in folgender ordnung: zuerst eine lage von zwei, dann 18 lagen von 6 doppelblättern; das letzte blatt der achtzehnten ist an den hinteren einbanddeckel geklebt. Das papier ist durchweg gleichartig, mit schöpflinien und dem wasserzeichen der wage, jenem entsprechend, das Weigel und Zestermann, Anf. der druckerkunst, II, taf. II, nr. 263, geben — nur fehlt der verlängerungsstrich und das kreuz über der achter-figur des obertheils. Ein theil der blätter hat das wasserzeichen mit dem umgebenden kreis, der andere theil ohne denselben.

Die erste lage — 4 bll. — ist unbeschrieben, ohne liniierung und ohne zählung. Auf der rückseite des vierten blattes stehen stark verwischte bleistiftaufzeichnungen von zwei modernen händen. Die erste — Theodors von Karajan — gibt kurz inhalt und blätterzahl an und verweist auf Pezens druck. Die zweite bemerkt, dass die 'Continuatio' bei Pez nach dieser hs. gedruckt ist und dass der bibliothekar Gentilotti mit bearbeitung der hs. beschäftigt war. Auch die vorderseite des fünften blattes, des ersten der zweiten lage, ist noch unbeschrieben, aber bereits mit den längslinien der spalteneintheilung versehen. Auf den oberen zwei dritteln seiner ersten spalte steht der gegendruck eines druckes des 15. jahrhunderts.

Auf der rückseite dieses blattes beginnt mit v. 250 der text der Reimchronik. Die seite ist mit 1 bezeichnet und von hier läuft die zählung nach seiten ununterbrochen weiter bis s. 437. Doch ist nach s. 329 ein fehler unterlaufen, indem die nächste als s. 340 statt 330 bezeichnet wurde, und dieser fehler setzt sich fort. Die letzte gezählte seite sollte also die ziffer 427 tragen. Außer dieser zählung besteht noch eine jüngere nach blättern. Der kopf der seite trägt die alte bezeichnung der hs.: No. 75. Hist.

Jede seite ist dreispaltig beschrieben, die schrift des ganzen textes von einer und derselben hand. Die verse sind abgesetzt, ihre anfangsbuchstaben fast durchgängig rubriciert; satzstriche und punkte, oder striche zur bezeichnung des versendes fehlen; nur auf s. 223 steht an den zeilenschlüssen roter punkt. Zu beginn von abschnitten steht eine größere rote initiale, welche der schreiber in den raum eintrug, den er dafür freigelassen hatte.

Im ersten theile des textes, bis zu s. 207^b, sind größere, über eine, meist zwei, zuweilen auch drei spalten sich erstreckende räume frei gelassen; die bilder, die auf ihnen eingezeichnet werden sollten, fehlen durchweg. Theils über, theils unter den leeren raum hat der schreiber mit roter tinte den text zu den bildern in kurzen sätzen geschrieben. Mit dieser arbeit ist er aber nur bis s. 106^c gelangt; von da ab fehlen die erklärenden texte. (Vgl. eine ähnliche bilderhs., für Maxmilian gemacht, cod. vind. 7892, Chmel, Hss. der k. k. hofbibl. I, 7 ff.) Der raum für die

bilder ist bald nach den versen, welche durch das bild illustriert werden sollten, bald zwischen denselben frei gelassen.

Diese größeren bildspatien hören mit s. 216ᵃ — wo mit der zehnten lage der text der Rchr. nach der großen lücke in 1 wieder einsetzt — ganz auf; es finden sich nur mehr ganz kleine spatien, seltener inmitten eines abschnittes, zu allermeist am ende eines solchen. Die überschriften, für die sie wohl bestimmt waren, fehlen jedoch.

Nach s. 207ᵇ (v. 28464) ist die spalte 207ᶜ, dann noch vier blätter (welche aber wie die anderen beschriebenen liniiert sind) leer. Mit s. 216ᵃ (v. 69003) — dem ersten blatt der zehnten lage — setzt dann der text wieder ein und reicht bis s. 432ᵇ (v. 98595). Sp. 432ᶜ ist leer, ebenso die ganze rückseite des blattes. Es folgen noch drei unbeschriebene, aber liniierte und gezählte blätter. Auf s. 436 rechts unten steht, theilweise verblasst, Balthasar Schiycz Anntberger.

Auf der innenseite des rückwärtigen deckels steht von derselben hand, welche die großentheils radierte aufschrift auf der innenseite des vorderen schrieb: Iste liber est regis romanorum. *(Chmel I, 557, vermuthet darin Friedrichs IV. schrift.) Ganz unten liest man die alte nummer der hs.:* y 5537 *(die zahl ist eingerahmt).*

Der text zeigt wenig correcturen. Einzelnes verbesserte noch der schreiber, indem er radierte und anderes einsetzte, oder unrichtige wortfolge richtig stellte, oder ausgelassene wörter durch überschreiben ergänzte. Correcturen im texte von anderer hand, als der des schreibers, sind selten; so schrieb eine jüngere über zwainczig *v. 8821:* sibzig, *oder veränderte eine noch jüngere das wort* leben *12077 in* löben *und fügte in der folgenden z.* löwen (*nach* wîzen) *ein.*

Um so zahlreicher sind die in der hs. vorkommenden randbemerkungen. Keine einzige rührt vom schreiber her, alle sind jünger.

Mehrere hände fassten in lateinischer sprache kurz die ihnen wichtig erscheinenden angaben des textes zusammen, schrieben jahreszahlen heraus, glossierten einzelne deutsche wörter. Eine dieser hände notiert sich vorwiegend eigennamen des textes und bevorzugt dabei sichtlich die Lichtensteiner (sie kehrt in der hs. 4 wieder). Die bemerkungen einer anderen älteren wurden theilweise radiert: sie scheinen tendenziöser natur gewesen zu sein, da sie zu stellen geschrieben wurden, in denen Ottokar sich ungünstig über geistliche verhältnisse äußert.

Mehrere andere hände unterscheide ich, welche aus einzelnen textesstellen anlass zu beobachtungen über den verfasser nehmen: hand a notiert zu v. 97688 Aetas Autoris, *zu 97281* Compositum est hoc opus in Stiriâ; *b schrieb zu 22966* Historia Alberti primi incipit, *zu 18993 und 17930* Author libri interfuit — *wir finden diese hand in hs. 2 wieder; c bemerkt zu 11971* Auctor σύγχρονος; *d zu 18186:* Ottocharus ab Horneck. Styrus autor historiae. Consil: Rudolphi Caesaris.

Auffallend ist eine hand, die stilistische dinge beachtet: mit pascalicum *oder* pascalica vox *oder* pascalicum verbum *macht sie auf einzelne ausdrücke aufmerksam, seltenere wie* sprinczeleyn *oder* phrancsal, *aber auch auf* gawm, gawmt, ot, *und steht bei zeilen wie* Nyemen mich des yerrt, Do sich der schal enport, Itnewes urlewg, Zu zyn und herwider, Entrewen sprachen dye Swab, Prangent und progent. *Dieselbe hand bezeichnet* überhugt *als* vox mixa, *bemerkt zu dem vergleiche 16184 ff.* Ecce comparatio poetica Germanica, *zu 17877 ff.* Descriptio superbae Mulieris pascalica, *zu 18017* Ecce metaphora Germani poete *usw. Zu 18090 f. schreibt sie in scherzhafter naivetät:* Mihi minime gentium contigit.

Auf dem kopfe der seiten steht zuweilen eine kurze angabe ihres inhaltes.

Von den glossatoren wurden viele wörter des textes unterstrichen. Ihre bemerkungen nehmen gegen ende der hs. hin ab.

Eine hand des 17. (18.?) jahrhunderts hat hs. 1 mit 4 verglichen und einzelne unterschiede angemerkt: zu beginn des textes in 1 schrieb sie Vid. Cod. 76, pag. 4, *und zu ende der sp. 207ᵇ merkt sie an, dass die lücke in 1 aus 4 zu ergänzen (eine andere hand fügt an: dass 4 hinwieder durch 1 fortzusetzen) sei. Ihr gehört auch die chronologische notiz zu s. 412 c, z. 8 v. u. Sie kehrt in hs. 4 wieder.*

Die äußere geschichte der hs. ist bis in das 16. jahrhundert zurück zu verfolgen. Die nummer y 5537, *welche auf der innenseite des hinteren einbanddeckels steht, ist die des katalogs, welchen der bibliothekar Blotius († 1608) in den 70er jahren des 16. jahrhunderts (vgl. Reimmann, Biblioth. acroamatica 1712, s. 15) verfasste. Ihm lagen auch die hss. 2 und 4 vor und wurden von ihm nummeriert. In seinem katalog führt die hs. 5537 den titel:* Chronica de Conrado Rege et Carlotto Chronica quædam germanicis rithmis conscripta. In fol.

Der freiherr Reichard Strein von Schwarzenau († 1603) gibt in seinen genealogischen excerpten der Rchr. durchweg den titel Historia Alberti I. *Man wäre daher geneigt, die noten der hand b, unter denen eine diesen titel bereits zeigt, ihm zuzuschreiben. Aber er hat, wie später noch zu sagen ist, nur die hs. 2 gekannt. In der that finden wir eine ähnliche bezeichnung des werkes schon vor ihm, bei demjenigen, dem die erste erwähnung, ja auffindung der hs. 1 zu danken ist, Wolfgang Lazius. Und damit werden wir weiter ins 16. jahrhundert zurückgeführt.*

Laz berichtet nämlich in seinen 1564 erschienenen Genealogiae austriacae commentariorum libri s. 233 f. folgendes: At Albertus archidux *(nämlich der II.)* altero anno, qui fuit a Christo nato millesimus quingentesimus *(vielmehr: trecentesimus)* quinquagesimus octavus.... plenus annorum et laborum vitam cum morte commutavit: conditus in Carthusa Gamyngensi, sua fundatione, ubi plurimum morabatur ac cum fratribus operam sacris dare solebat. Quo loco nos historiam Rudolphi ac Alberti primorum, rhythmis Germanicis prolixe ac eleganter cum coloribus poeticis a quodam equite Styro, Ottocharo ab Horneck descriptum, e tineis eruimus. Est autem verisimile duos istos codices, qui magni sunt, in regali papyro, parentis eius, hoc est Alberti I. Rom. regis fuisse: cuius ibi quoque historia continetur. Idque conspicio ex inscriptione, quæ his verbis primæ paginæ indita est: Iste liber est Rom. Regis A.

Wir haben keinerlei grund, die angabe, dass er die hss. in Gaming gefunden, zu bezweifeln. Auffallend ist, dass dort gleich zwei hss. aufbewahrt wurden; das scheint darauf hinzudeuten, dass man früher wusste, dass hs. 4 durch die hs. 1 ergänzt, 'fortgesetzt' wurde und beide zusammen ein ganzes bilden.

Denn dass die zwei in Gaming gefundenen hss. in der that unsere nrr. 1 und 4 waren, ergibt sich schon daraus, dass die beiden erst nach Lazius' tod im bestand der hofbibliothek nachgewiesen werden können, und wir wissen durch Lambeck (Comment. de aug. biblioth. Cæs. Vindob. I, s. 82), dass das, was in Lazens bibliothek selten und kostbar gewesen sei, nach seinem tode (1565) alles in den besitz der hofbibliothek übergieng.

Auch die nach Lazens angabe auf der ersten seite einer der zwei hss. lesbare inschrift ist sehr zu beachten: Iste liber est r — *steht auf der innenseite des vorderen einbanddeckels der hs. 1. Aber was von dieser und der folgenden (fast vollständig radierten) zeile noch sichtbar ist (s. oben), legt die vermuthung nahe, dass Laz wohl nicht diese inschrift gemeint haben kann. Ich glaube, dass er die auf dem vorderen einbanddeckel von hs. 4 früher lesbare vor augen hatte, welche (s. unten) heute vollständig getilgt ist.*

Wenn Lazius richtig las, so hat er jedesfalls schlecht gedeutet. Es ist einfach unmöglich, dass Albrecht I. besitzer der hs. gewesen. Rom. rex A. *könnte nur kaiser Albrecht II. (1438—39) sein (vgl. Steyerer, Comment. pro hist. Alberti II. vorrede). Die schriftzüge der hs. 4 würden selbst zur annahme passen, dass die hs. um jene zeit vollendet und für ihn geschrieben worden sei.*

Hs. 1, deren schriftcharakter ein jüngerer ist, ist wohl erst in der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts angefertigt worden. In ermanglung bestimmterer anhaltspunkte wird man dabei am liebsten an Max I. denken, als den, der die abschrift veranlasst habe: das r *nach dem* Iste liber est *wird kaum etwas anderes als* regis *bedeutet haben, die hs. sollte eine bilderhandschrift werden, ihre einrichtung ist mit der einer anderen, von Max herrührenden verwandt (s. oben), der kaiser hat thatsächlich chroniken abschreiben lassen.*[1])

[1]) *Man vergl. die nachrichten aus dem Jahrbuch der kunsthistor. samml. des österr. kaiserhauses III, reg. nr. 2488: am 14. X. 1501 erhält* maister Vincentz Rockhner ein stuckh schamlot und samat zu ainem wamas, wo wir ime aus gnaden und das er uns jungst etlich crönigkhen geschrieben hat, zu geben benent haben; *ebenda*

2 *Die hs. der reichsbibliothek in Stockholm:* 1734 års. Kat. Phil. in 4°, nr. 37, *groß-quart, papier, 214 blätter. Das format der hs. (21·5 × 28·5 cm) steht dem der zerschnittenen hs. (3) ganz nahe. Die außenseite des vorderen banddeckels trägt eine alte aufschrift in zwei zeilen. Die erste beginnt mit einem größeren anfangsbuchstaben:* F? *oder* J? *Im übrigen ist mir ihre erste hälfte ganz unlesbar; die zweite scheint gelautet zu haben:* Kunig.. von Ung... *Die erste hälfte der zweiten zeile lese ich als:* Der Behaim. *Dann folgten ein oder zwei unlesbar gewordene wörter, dann* .s' S..re... *In einer dritten zeile stehen ziffernstriche:* xxj .j ij.

Auf der innenseite des vorderen (und des rückwärtigen) deckels ein blatt eines scholastischen tractats, dessen schrift in das 15. jahrhundert weist.

Es folgen zwei vorsetzblätter, das erste trägt die moderne signatur der hs., eine copie der auf blatt 1 oben am rande stehenden älteren aufschrift und bemerkungen über die entlehnungen der hs. nach auswärts. In der ersten, welche über die 1861 nach Wien erfolgte versendung redet, liest man auch: Den befannt hafva tillhört Wiens kejs. bibliothek, enligt hvad den på sist permen af kejs. Bibliothekarien Hugo Blotius skrifna signaturen 5532 utvisar. Af någon anledning flyttad till Prag föll boken i Svenskarnes händer 1648. *Darunter* Se Dudíks bref till Klemming 10/8 61.

Die hs. besteht aus 19 lagen; die erste hat 6 doppelblätter, die vordere hälfte des äußersten doppelblattes fehlt; auch die zweite und dritte zählt 6 doppelblätter; die vierte jedoch 5; die fünfte bis siebente wieder 6; die achte 5; die neunte bis achtzehnte 6; die neunzehnte (und letzte) lage hatte 3 doppelblätter, deren drei vorderhälften noch bestehen, die drei hinteren sind ausgerissen.

Die erste lage ist ohne bezeichnung; die zweite bis fünfte tragen auf ihrem vordersten blatt unten die römische, auf dem hintersten die arabische lagennummer; lage 6—18 haben bloß die letzteren, 19 ist ohne bezeichnung. — Die hs. enthält v. 69148—98412.

Das wasserzeichen des papiers ist ein ochsenkopf, ähnlich dem bei Weigel und Zestermann II, taf. II, nr. 514, gegebenen; doch fehlen die nasenlöcher, und der kreis mit der kreuzstange sitzt nicht auf dem verbindungsbogen der hörner auf, sondern ist über demselben. Die blätter sind zweispaltig beschrieben; die spaltenbreite ist etwa 7 cm, die höhe etwa 20 cm und stimmt fast genau mit den gleichen verhältnissen im Wiener bruchstück 3. Auf der spalte stehen wechselnd 30—39 verse. Dieselben sind abgesetzt, ohne verspunkte. Ihre anfangsbuchstaben sind rubriciert. Auch in 2 hat der text abschnitte, an deren beginn größere rubrizierte initialen stehen. Sie fehlen selten (z. b. 87968). Für diese hatte der schreiber den raum frei gelassen und die einzusetzende initiale in kleiner cursive vorgeschrieben.

Zuweilen, aber selten, finden sich capitelüberschriften; so vor 71776 (der schreiber hatte am rande herczog Albrecht *vorgeschrieben), vor 72999, vor 96253.*

Correcturen sind selten.

Auch marginalien sind nicht so zahlreich wie in 1, ja seltener als in 5. Auf bl. 1^{ab} *oben steht:* Alberti Primi Rudolphi filij historia sed truncata incipit a nuptijs soceris *(so!)* sui Venceslai Bohemi Ottoccari filij. *Es ist das dieselbe hand, welche in hs. 1 die noten zu 22966, 17930, 18993 schrieb (hand b).*

Auch die hand, welche in 1 kurze inhaltsangaben an den kopf einzelner spalten schrieb, finde ich in gleicher thätigkeit in 2 wieder; bl. 1^{c} *oben:* Bohemiae regis habitus, *bl.* 151^{a} *oben:* Vaticinium fratris Berchtoldi Minorite de nece Venceslai regis *u. ä.*

Wohl eine andere hand bemerkte zu 80005 ungrsch Untreu.

Möglich wäre, dass auch die hand, welche in 1 die rhetorischen beobachtungen machte, in 2, 19^{b} *in der bemerkung* papilio *zu 72014 eine spur hinterließ.*

I, reg. nr. 242, am 1. II. 1507: Ietzgemelter unser secretari *(Andre Tewbler)* soll auch die alt cronigkh, wie er waiss, selbs mit allem vleiss abschreiben, mit farben anstreichen und einpinden lassen; *vgl. ferner VII, 1, s. 6, 11. Und im tagebuch 1508—1515 notiert der kaiser (Jahrb. V, 2, s. XIX):* Cronick. — Der kaiser puech. — Oesterreich puech. — Der fürsten puech *usw.*

Verhältnismäßig zahlreich sind marginalien, die wohl nichts als federproben sind; sie rühren meist von der hand des schreibers; darunter findet sich mehreremale die formel Dem Edln unnd *(41ᵇ) oder* Dem Ersamen unnd *(87ᵇ),* Dem Ersamen *(100ᵇ; 117ᶜ). Gewiss sind auch manche der randarabesken nichts als federproben.*

Besonders auffallend sind die bl. 167ᵃ am mittel-, bl. 167ᵇ am außenrand, parallel zur länge der seite, in ziemlich großer minuskel und cursiv heraufgeschriebenen: Der meinn und annder buecher *und* Unsernn fruntlichenn willigen diennst zuvoran mein l....; *ähnlich 182ᵇ* Monum illum meum inquociente *und 193ᶜ am äußeren rand in besonders großen buchstaben* bonum in *(oder* m*?)* sanctum Anndream; *auf demselben blatt noch, etwas kleiner* Füererin *(?),* v vnnbonum.

Ein leser hat zahlreiche verse, in denen etwas ihm bemerkenswertes vorkam, besonders solche, welche orts- oder eigennamen enthielten, durch einen schiefen strich am rande gekennzeichnet.

Die innenseite des rückwärtigen buchdeckels ist mit einem blatte derselben handschrift beklebt, die auch für den vorderdeckel verwendet wurde.

Am unteren rande eine zweizeilige inschrift von einer hand, die mit jener, welche die inhaltsangaben an den kopf der spalten schrieb, sehr viel ähnlichkeit hat. Die einer lesung sich lange spröd erweisenden zeilen ergaben doch schließlich keinerlei beitrag zur geschichte der hs. oder des textes; sie lauten wahrscheinlich: Samb andern unsers gnedigen hern Nachbern Reichen und Stedt.

Darunter steht die Hugo Blotische signatur y 5532 *(die ziffer eingerahmt).*

Damit sind wir wieder auf die zweite hälfte des 16. jahrhunderts verwiesen, als in welchem 2 bereits einen bestandtheil der hofbibliothek bildete. Vielleicht war ferner auch 2 aus Lazens nachlass kaiserlicher besitz geworden. Strein hat sie sicher nicht bloß gekannt, sondern auch vielfach benützt (s. unten).

Ob man aber vielleicht aus den in der sonst unlesbaren aufschrift des banddeckels vorkommenden wörtern Ungern *und* Behaim *schließen darf, dass hs. 2 unter den büchern war, welche nach Mosel, Gesch. der k. k. hofbibl., s. 15, Cuspinian vom könig Ladislaus aus der bibliothek des Mathias Corvinus zu Ofen im jahre 1510 erwarb?*

Eine gute abschrift der hs. 2 wurde 1861 auf Th. von Karajans veranlassung in Wien gemacht. Sie befindet sich auf der Wiener hofbibliothek als nr. 14978 (suppl. 2096).

3 *Vier bruchstücke, die ich nach der zeit ihrer auffindung und veröffentlichung hier anordne:*

K, von Theodor von Karajan bestimmt und in den Wiener sitzungsberichten LXV, 565ff. veröffentlicht, jetzt in der Wiener hofbibliothek nr. 15359 (suppl. 2793), ein pergamentblatt aus der ersten hälfte des 14. jahrhunderts, fast 19 cm breit und 27 cm hoch. — 'Es stammt aus Klagenfurt, wo es einst in dem noch bestehenden Capuciner-kloster, das im jahre 1649 gegründet wurde, einem klein-octavbande als decke diente' (Karajan, s. 565). Die rückseite des blattes war bei dieser verwendung nach außen gekehrt worden; die schriftzüge sind daher hier stark beschädigt und namentlich auf dem den buchrücken deckenden streifen unlesbar geworden. — Das blatt enthielt v. 48594—48780.

G, 1879 von Ludwig Gunzer in Klagenfurt gefunden und von Dürnwirth im 24. jahresbericht der k. k. oberrealschule zu Klagenfurt 1881 veröffentlicht, jetzt im archiv des kärnthnerischen geschichtsvereines. Den fundbericht erstattete Janku in der Carinthia LXX, 1880, s. 29. Ein pergament-doppelblatt aus der gleichen zeit wie K, das in seiner breite wie höhe beschnitten wurde: seine vordere hälfte ist etwas über 17 cm breit, etwas über 23 cm hoch, die rückwärtige etwas über 20·5 cm breit, etwas über 23 cm hoch; die gesammtbreite des doppelblattes ist etwas über 38 cm. Es diente als deckblatt des einbandes eines 15·5 cm breiten, 20 cm hohen buches, dessen inhalt 'handschriftliche aufzeichnungen über die aufdingung von lehrlingen von seite der Klagenfurter tischler-innung' bildeten; 'die erste aufzeichnung ist vom 18. V. 1664 datiert, die letzte vom 20. V. 1729. Nach herrn Gunzers mittheilung sollen die ersten, nunmehr fehlenden blätter die zunftordnung der tischler, datiert aus dem jahre 1548 enthalten haben' (Dürnwirth,

s. 24)[1]. — *Auf dem doppelblatt steht v. 3694—3868 und v. 5245—5420. Dadurch dass die vordere hälfte in der breite stark beschnitten wurde, fehlen in spalte c die versanfänge; auch sonst ist mehreres unlesbar geworden.*

B, von Dr. Julius Bogensberger (Graz) gefunden und in dessen besitze, von Schönbach in den Wiener sitzungsber. XCVII, s. 783 ff. veröffentlicht; ein den früher genannten gleichzeitiges pergament-doppelblatt, in höhe und breite beschnitten, das vordere blatt derzeit 18·6 cm breit, 18·6 cm hoch, das rückwärtige 19·3 cm breit, 18·6 cm hoch. Durch die beschneidung der höhe sind auf jeder seite mehrere verse weggefallen. Das blatt stammt aus Straßburg in Kärnthen und diente, wie eine über die mitte der außenseite sich ziehende aufschrift lehrt, zum einbande eines todtenregisters; von der aufschrift ist folgendes noch lesbar (vgl. Schönbach, s. 783) — die zahl der punkte ist nicht auf die zahl der fehlenden buchstaben zu beziehen —:

Nr. 3
Bstandpüech oder Sterb
.......ts Prothocoll
........nst.......gl. Haubtm....
.....darinnen alle Die be.......
......so alda abgehaust w..
.....aufgezeichnet.......
.................
1655 u. endet sich
1665.

Auf den nach außen gekehrten innenseiten des doppelblattes ist vieles unlesbar geworden. Es enthielt v. 51020 (nebst den auf dieser spalte vorhergehenden, weggeschnittenen) — 51193 und (ebenso) v. 51566—51723.

J, von A. von Jaksch 1882 gefunden, von Dürnwirth Zeitschr. f. deutsches altert. XXIX, 307 ff., veröffentlicht. Zwei pergament-doppelblätter aus derselben zeit wie die drei eben genannten bruchstücke, in höhe und breite beschnitten. Bruchstück A hat zwei 18·5 cm breite, 16·8 cm hohe blätter, B: zwei 18·5 cm breite, 17 cm hohe. Blatt 2 des fragments B ist von anderer hand als B 1 und A geschrieben. Auch bei diesen fragmenten sind wie bei B durch die beschneidung der höhe die anfangszeilen der spalten verloren gegangen. Sie stammen aus der fürstlich Lichtensteinischen herrschaft Rosegg in Kärnthen und wurden von einem Gerichts-Protokoll der Herrschaff Rossegg *(so ist quer über das doppelblatt B blatt 1, sp. c, geschrieben worden) abgelöst, zu dessen einband sie verwendet worden waren. Die eintragungen in dieses protokoll beginnen mit 14. VI. 1652. Auch ihr text ist dadurch vielfach unleserlich geworden. Sie enthalten (wenn ich jedesmal mit der ersten erhaltenen zeile der anfangsspalte jedes blattes beginne) v. 30256—30400, 30721—30873, 33220—33363, 33718—33862.*

Von diesen bruchstücken sind G, K, B, J doppelblatt A und J doppelblatt B bl. 1 im allgemeinen sorgfältig geschrieben; correcturen sind darin selten (in G 3841 ist über enander i *übergeschrieben; in B 51070* Den *ausgelassen, dann vom schreiber nachgetragen). Eine ausnahme macht J doppelblatt B bl. 2 wo auf kleinem raum auffallend viele fehler sich finden: zeile 33795 scheint ganz ausgelassen worden zu sein, 33812 wurde* mich, *33814* rat *ausgelassen, dann vom schreiber nachgetragen, 33810* mich *ausgelassen und von anderer hand ergänzt: es ist eine andere hand, die das blatt geschrieben hat. Sie schreibt auch das* g *verkehrt 33765, 33770, 33774 f., 33784, 33835.*

Alle vier bruchstücke sind reste einer und derselben handschrift, der einzigen pergamenths. der Rchr., zugleich der ältesten. Schon derjenige, der das erste nach Karajans fund zu tage

[1]) *So enthält auch das mir vorliegende* Protocol Buech Eines Ehrsamben Handtwerckhs der Zimmerleith Bey der Khays. Viertl-Laad, in dem Hochfürstl. Markht Müllstatt in Erzhörzogthumb Oberkhärndten *zuerst die stiftungsurkunde der Millstädter viertellade (vom 20. X. 1728), dann die einzelnen aufdingungen, freisagungen usw.*

tretende neue bruchstück G veröffentlichte, Dürnwirth, hat die zusammengehörigkeit von K und G vermuthet und mit guten gründen gestützt (s. das oben genannte progr., s. 26 ff.). Denselben gedanken hat dann Schönbach bezüglich des Bogensbergerschen, und nochmals Dürnwirth bezüglich des Jakschischen fragments durchgeführt.

Autopsie und vergleichung aller vier stellt diese vermuthungen vollends sicher:

Die ursprüngliche höhe der hs. stellt uns nur noch frg. K dar, mit 27 cm. Die ursprüngliche breite ist nirgends mehr erhalten: sie war wohl, nach dem breitesten der erhaltenen blätter G 2 berechnet, kaum über 23 cm; die hs. hatte also groß-quart-format.

Die anzahl der zeilen auf der spalte schwankt in G zwischen 42—47, in J bl. A zwischen 38—42, bl. B zwischen 36—38, in K zwischen 45 und 48, in B zwischen 41—48 zeilen. Wie man sieht, fällt nur J einigermaßen aus der übereinstimmung der übrigen: für bl. B insbesondere erklärt sich die geringere zeilenzahl aus der größe der buchstaben.

Die beschriebene spaltenhöhe ist durchweg etwa 20 cm.

Jedes der fragmente trägt eine wag- und eine lothrechte liniierung. Durch die lothrechte wird jede seite in zwei spalten getheilt, so zwar, dass jede spalte links und rechts durch ein system verticaler linien abgegrenzt wird, links in K und B durch drei einige millimeter von einander entfernte linien, in J durch zwei, ob in G durch zwei oder drei ist nicht mehr sicher erkennbar. Die grenze rechts wird durchweg durch zwei linien gebildet.

Der zweite vers eines jeden reimpaares ist durchweg eingerückt, so dass der erste hervorragt. So stehen denn die initialen dieser ersten verse in jeder spalte lothrecht unter einander. Denkt man sich durch sie — in jeder spalte — eine verticallinie gezogen, so sind die abstände dieser linien — nennen wir sie die spaltenbreite — in allen vier bruchstücken im ganzen gleich, zwischen 7·5 und 8·5 cm schwankend.

Die initialen der hervorstehenden ersten verse eines paares sind durchweg rubriciert. In J bl. A und in G 2a geschah das so, dass durch sie durch ein einziger, über die ganze spaltenhöhe gehender rother strich gezogen wurde; sonst wurde jede initiale für sich und einzeln rubriciert. Häufig wurden auch, in jedem der vier bruchstücke, am seltensten in J, die anfangsbuchstaben der eingerückten verse rubriziert.

In allen vieren stehen ferner größere rubricierte initialen zu anfang von abschnitten: in v. 3703 5405 G, 33308 33822 JB, 48713 K, 51137 51168 B.

Durchweg finden sich ferner verstrennungspunkte.

Da es mir nicht möglich war, alle fragmente an einem orte und zu gleicher zeit zu vereinigen, so kann ich über die gleichheit der schrift nur zum theil nach facsimiles, zum theil nach photogrammen, also mit annähernder sicherheit urtheilen. Darnach sind G, K, B von einer hand geschrieben, wohl auch J bl. A und bl. B 1; von anderer hand stammt J bl. B 2.

Die orthographie ist durchweg im wesentlichen gleich. Ich hebe nur folgende für die hs. 3 charakteristischen schreibungen hervor:

æ *für den umlaut des* â: gedæhte *GB*, phlæg *GJB*, læg *GJB*, chæm *JKB*, wær *GJK*, tæt *JB*, læt *G*, swær *G*, lær *G*, pesæhn : iæhn *G*, genædichleich *J*, mæntag"s *J*, stæte *J*, mær *J*, tyrolær *G*, franzoysær *J*, Akersær *K usw.*

æ *für den umlaut von* a, *stellenweise:* chærndn *GJ*, mænlichn *G*, mænleichz *J*, mæhtich *G*, æhtich *J*, wægn *J*, Hærtneid *J u. a.*

œ, o̊ *für* ô: grœz *GJKB*, verlœs *KB*, enpœt *GK*, vercho̊s *GB*, ho̊rt *GB*, rôm *GB*, tœt *K*, to̊ten *B*, sto̊le *B*, ro̊t *B*, geho̊rsam *B*, genœz *G*, cho̊r *G*, lo̊st *G*, ho̊r *G*, geho̊rt *J*, enbo̊rt *J u. a.*

œ, o̊ *für* o, *stellenweise:* verko̊rn *JB*, to̊r *GB*, verlo̊rn *JB*, sœlher *G*, mœrgens *K*.

æi *für* ai, *zuweilen:* arbæit *J*, gæistlichn *K*, gæstleicher (*für* gæistl.) *B*.

Verwendung des circumflex bei ê, *zuweilen:* ê *JKB*, êrn *J*, seê *B*.

Unterdrückung des e *im infinitiv-suffix (auch im* -en *des particips und des nomens), sehr häufig, häufiger als die schreibung des* e: wegn : legn *G*, gesagn : tagn *G*, ladn : schadn *J*,

lebn : ebn *K*, gegebn : strebn *B*, himelischn *B*, hiezzn : geniezzn *G*, hiezn *J*, liezn *JB*, geniezn *J*, beleibn : treibn *J*, leidn *JK*, pleidn *J*, vermeidn *K*, lazn : mazn *JB*, sprachn *K*, fuorn : swuorn *K*, erstorbn : verdorbn *B usw*.

*Diese hs. war aus lagen von 10 blättern zusammengesetzt; das wurde schon von Karajan vermuthet und lässt sich unmittelbar nachweisen: fragment G bl. 1 enthält v. 3694—3868, G bl. 2 beginnt mit 5245. Dazwischen liegen also 1377 verse nach hs. 1, oder wenn wir 7 plusverse hinzurechnen, 1384 nach vorlage *B (hss. 3. 4. 5). G bl. 1 enthält 176, bl. 2 177 zeilen: das ergibt für 1384 verse 7 blätter + 152 zeilen, also — da ja die zeilenzahl auf den spalten der einzelnen bruchstücke schwankt — 8 blätter. Das doppelblatt G ist demnach die äußerste lage eines quinio.*

Fragment J erstes doppelblatt A bl. 1, spalte a begann (wahrscheinlich) mit v. 30246 (wenn wir zu seinem factischen anfangsvers 30256 die weggeschnittenen zeilen hinzurechnen, deren, nach analogie von spalte b, 10 waren), es reicht bis 30400 (eingeschlossen) und enthielt auf seinen vier spalten 155 zeilen (dreimal 39, einmal 38). A bl. 2 begann (nach ähnlicher berechnung) mit v. 30709, reicht bis 30873 und enthielt 163 zeilen (40 + 40 + 42 + 41). Das mittel für den blattinhalt sind daher 159 zeilen. Zwischen A1 und A2 sind ferner 308 zeilen ausgefallen, das füllt (mit einer belanglosen differenz von einigen zeilen) zwei blätter: zwischen A1 und A2 ist also gerade eine lage, ein doppelblatt ausgefallen, und JA ist daher die vorletzte i n n e r e lage.

Fragment JB 1ª begann wahrscheinlich mit v. 33213, reicht bis 33363, enthielt also 151 zeilen (39 + 39 + 37 + 36); JB 2ª reichte von 33711 bis 33862 und enthielt 149 oder 148 zeilen (37 + 37 + 36 (oder 37) + 38). Das zeilenmittel für ein blatt von B ist also 150 zeilen. Zwischen B1ª und 2ª fehlen 348 zeilen, das gibt zwei blätter mit einer differenz von 48 zeilen: dieselbe ist wahrscheinlich durch eine textlücke zu erklären, denn in B 2ª zeigt sich die hand eines anderen, und wie der apparat zeigt, nachlässigen schreibers, der nicht bloß einzelne wörter, sondern ganze verse auslässt. Auch JB ist also die vorletzte innere lage, und es ist zwischen seinen texttheilen eine, die innerste, lage ausgefallen.

Zwischen JA und JB aber fehlen 2340 verse. Theilen wir diese zahl durch das zeilenmittel von A (159), so erhalten wir 14 blätter + 114 zeilen; theilen wir sie durch das zeilenmittel von B (150), so erhalten wir 16 blätter + 40 zeilen. Nehmen wir an, JA und JB seien theile eines quaternio gewesen, so folgten auf A bl. 2 noch zwei blätter und giengen dem B bl. 1 noch zwei blätter voraus; dann erübrigen im ersten fall 10 blätter — ein quinio, im zweiten 12 — ein heft von sechs lagen. Nehmen wir aber an, dass JA und JB in einem quinio lagen, so folgten und giengen voran je drei blätter; es erübrigte dann im ersten falle ein quaternio (14 — 6 = 8), im zweiten (16 — 6) wieder ein quinio. Daher dürfen wir der letzten annahme die größere wahrscheinlichkeit zusprechen und betrachten daher JA und JB jedes als vierte lage (von außen gerechnet) eines quinio, und sind der ansicht, dass zwischen ihnen ein quinio verloren ist.

Wir müssen daher auch K und B als reste von quinionen betrachten.

Auch B ist die vorletzte innere lage eines solchen. Denn B1ª begann wahrscheinlich mit v. 51006, es reicht bis 51193, und enthielt 185 zeilen (46 + 46 + 45 + 48: dreimal sind zwei verse in einer zeile geschrieben); entsprechend B 2ª: 51552 bis 51723, 172 zeilen (45 + 45 + + 41 + 41); das mittel sind 178 zeilen, der umfang des zwischen den beiden blättern fehlenden theiles 359: das gibt fast genau zwei blätter, also ein doppelblatt, die innerste lage.

Fragment K trägt auf der vorderseite die lagennummer XXVIII. Es giengen also 27 quinionen voraus. Da dem anfang von K 48593 verse vorausgehen, so kämen durchschnittlich auf jedes der hefte 1799 verse.

Versuchen wir die probe. Fragment G 1ª ist der anfang eines quinios — er beginnt mit 3694 und reicht bis 5420, umfasste also 1727 verse. Voraus gehen ihm 3693 verszeilen: das ergäbe zwei zehnblättrige hefte zu 1846 zeilen. Möglich daher, dass, wie Dürnwirth (einleitung zu G, s. 28) vermuthet, der ersten lage ein einzelnes doppelblatt, den titel und den anfang

enthaltend, vorausgieng. Ich glaube aber, dass wir diese annahme nicht brauchen; die zeilenzahl der spalten wechselt: 40 spalten (= 1 quinio) zu 48 zeilen, wie K z. b. sie bietet, ergäbe sogar für den quinio die summe von 1920 zeilen. Wir müssen auch hier durchschnittsziffern nehmen: wenn, wie höchst wahrscheinlich, G den dritten quinio begann, so ergibt sich für die ersten drei hefte die durchschnittszahl 5420 : 3 = 1806 — und diese steht der durchschnittszahl für die ersten 27 quinionen ganz nahe.

Es lässt sich daher auch der platz für jedes der einzelnen bruchstücke bestimmen: dass G den anfang des dritten bildete, hat sich bereits ergeben; dass K der anfang des 28. ist, ist ausdrücklich überliefert; JA lag im 16., JB im 18., B im 29. quinio.

Zu ähnlichen ergebnissen waren schon Dürnwirth und Schönbach mittels ihrer viel unvollständigeren anhaltspunkte gelangt.

Die hs. 3 hat demnach sicher jene theile der Rchr. umfasst, welche vom anfang bis zur erzählung vom falle Accons (diese eingeschlossen) reichten.

Über die geschichte der hs. wissen wir nichts anderes, als dass sie um die mitte des 17. jahrhunderts zerschnitten wurde: einstimmig weisen darauf hin die an jene bücher sich knüpfenden zeitangaben, zu deren einband die bruchstücke verwendet waren. Sie stammen alle aus Kärnthen, dort wurde die hs. zerschnitten. Dort wurde sie wohl auch geschrieben. Von selbst legt sich die vermutung nahe, dass diese hs. eine derjenigen gewesen sein könnte, die dem abte Johann von Victring für das geschichtswerk, das er in den vierziger jahren des 14. jahrhunderts abfasste, vorlag.

4 *Wiener handschrift, nr. 3047, papier, fol. (40·4 × 28·5 cm), nach den Tabulae dem 14., wahrscheinlicher aber erst dem 15. jahrhundert angehörig, 219 gezählte blätter. Der lederband trägt vorne, ins leder eingeschnitten, die figur eines schwebenden engels, der in händen ein spruchband hält, rückwärts die des steirischen panthers.*

Auf der außenseite des vorderdeckels stand eine aufschrift, die jetzt weggeschabt ist, darunter die ältere signatur der hs. No. 76; *auf seiner innenseite wurde oben eine aufschrift radiert, darunter eine andere vollständig überschwärzt. Darunter stehen schriftproben zweier älterer hände:* Ich lass awz genad wissen das ich *und* Daz ist ain.

Es folgt ein vorsetzblatt, auf dessen rückseite ein papierblatt aufgeklebt ist, welches folgende historische notizen von einer hand aus dem ende des 15. jahrhunderts enthält:

Anno domini etc 1252 Jar geschach der streit pischolf phillip von Salczburg mit dem graffen von Tirol vor Greiffenburg und die Tiroler verluren die slacht.

Der von Salzburg hat den herzogn von Steir bekriegt und im ain Niwe vesste an der Enns bey der Mendling gelegen ab gewungen, auch den turen im Steinach geprochen und hat im Ennstal mit Ruob und prant grossn schaden than. Dem zoch herzog Albrecht etgegn uber den perch und kam mit seinem volkh bis vor Lueczn. Da rietn die Swaben und Pairen des pischolfs dienner, das der pischolf floch den sy woltn mit dem herczogen nit slachen. *(Vgl. damit den abdruck bei Chmel, Hss. I, 553.)*

Herczog Albrecht hat Friesach und Vonstorff gewungn und prochn 1252 in der vastn.

In der von Schottky und Goldhann 1822 f. angefertigten collation der hs. 4 bemerkt Schottky zu den vorstehenden historischen notizen, dass sie von kaiser Maximilians I. hand sind. Diese behauptung ist sicher ein irrthum. Ich habe die schriftzüge mit zwei der zeit nach auseinanderliegenden autographen des kaisers verglichen, welche das hiesige statthalterei-archiv bewahrt; die ähnlichkeit beschränkt sich ausschließlich auf den allgemeinen schriftcharakter. Insbesondere, um einzelheiten zu erwähnen, ist das, wie mir Dr. Oswald Redlich sagt, charakteristische schluss-S in dem kaiserlichen autograph gänzlich von dem in diesen notizen der hs. 4 sich vorfindenden verschieden.

Hierauf folgen 18 lagen von 6, dann eine lage von 4 doppelblättern: die ersten drei blätter derselben sind noch beschrieben, die vorderseite des vierten hat noch die auf den früheren beschriebenen vorkommende liniierung, ebenso die allerletzte seite. Am ende einer jeden der ersten 18 lagen hat der schreiber die anfangsworte, die auf der nächsten zu schreiben waren, sich vornotiert.

Die blätter sind gezählt, ebenso auch die spalten, bis dorthin, wo der text endet (bl. 219[d], sp. 876). Auf der letzten seite steht rechts unten y 5535 *(die ziffer eingerahmt), die älteste (von Blotius herrührende) signatur der hs. Die hs. enthält v. 1—69002.*

Das papier hat in den ersten 18 lagen das wasserzeichen der kirchenfahne, ohne umgebenden kreis, etwas kleiner als das ganz ähnliche der hs. 5; die auf dem mittleren bogen aufsitzende 'stange' hat auf einer reihe von blättern kreuzesform. Nur in der letzten lage erscheint neben diesem papier ein anderes, dessen wasserzeichen die vordere hälfte eines springenden hirsches zeigt.

Jede seite ist zweispaltig beschrieben, das papier dazu liniiert. Die verse sind nicht abgesetzt, doch steht nach jedem ein punkt und der anfangsbuchstabe des ersten eines reimpaars ist größer als die übrigen.

Der text ist in abschnitte getheilt; zu beginn eines solchen wird raum zu einer überschrift und zu einer größeren initiale freigelassen. Für diese schreibt der schreiber oft, doch nicht immer, den buchstaben in kleiner cursive dem rubricator vor.

Der schreiber selbst hat die hs. rubriciert; doch hat er bloß capitelüberschriften in den dazu bestimmten raum eingetragen, der raum für die initiale ist überall leer geblieben. Bis sp. 199 durchstrich er mit roter tinte auch den anfangsbuchstaben eines reimpaars, *zuweilen auch eigennamen. Auf spalte 193—198 sind auch die verstrennungspunkte rubriciert.*

Die capitelüberschriften fehlen öfters, trotzdem der raum für sie frei ist; in solchen fällen steht zuweilen am rande: nichil; *so bei 3625, 3657, 13508, 16735, 16835, 16927, 16949, 17005 (durchstrichen), 17029, 17063 (durchstrichen): in allen diesen fällen hat 5, an den sieben letztgenannten auch 1 abschnitt und färbige initiale.*

Öfters findet sich von der hand des schreibers, an den rand neben den ohne unterbrechung fortlaufenden text geschrieben, ein capitelzeichen: es tritt dort ein, wo der schreiber absatz zu machen unterlassen hatte. Da im apparat sein vorkommen nicht verzeichnet ist, so zähle ich hier die fälle auf:

sp. 239	*zu v. 17377*	—	*hs. 1. 5*	: **D**o
270	*19740*	—	*1*	: **D**o
278	*20428*	—	*1*	: **D**o
283	*20842*	—	*5*	: **D**er
314	*23413*	—	*1. 5*	: *kein abschnitt; doch hatte 5 bei 23394 einen.*
316	*23578*	—	*1*	: **D**er
351	*26242*	—	*1. 5*	: **D**ie
427	*32374*	—	*5*	: **D**o
499	*38474*	—	*5*	: **D**o
632	*49260*	—	*6. 8*	: **N**u
647	*50472*	—	*7*	: **N**un
651	*50825*	—	*6. 7. 8*	: **D**er; *aber auch 4 hat hier ohnedies abschnitt und raum für initiale.*
658	*50355 (50354)*	—	*7*	: **N**un *(50354)*
678	*52975*	—	*6. 7. 8*	: **D**er
684	*53439*	—	*6. 7. 8*	: **N**u
720	*56335*	—	*5*	: **D**ie
736	*57649*	—	*5*	: **A**lbrecht
762	*59759*	—	*5*	: **D**o
763	*59803*	—	*5*	: **D**er
806	*63422*	—	*5*	: *kein abschnitt.*

Da tinte und zug des capitelzeichens völlig mit dem charakter des textes übereinstimmen, so muss man annehmen, dass der schreiber selbst sie gemacht hat. Wahrscheinlich als er die rubricierung vornahm und bei vergleichung mit seiner vorlage die beobachtung machte, dass er einen absatz herzustellen versäumt hatte.

Bemerkenswert ist der fall auf sp. 806: hier hatte schon die vorlage von 4. 5 eine größere lücke; weder 4 noch 5 haben in jener umgebung eine rubricierte initiale; der v. 63422 fehlt überhaupt in 5. Es ist auch nicht ersichtlich, warum die vorlage hier initiale gehabt haben sollte. Wahrscheinlich also war im original doch ein spatium — um die lücke anzudeuten — und das missverstand der schreiber von 4 und dachte an ein neues capitel.

Correcturen im texte sind nicht häufig. Der schreiber selbst streicht einige male schreibfehler weg und radiert sie; er schreibt ausgelassenes über die zeile, so v. 59457 chan, *er ergänzt verse am rand, so v. 5439, wörter, so 17808* sei, *15563* rom *u. ö.*

Ganz vereinzelt ist, dass die überschriften zu den cap. 612 und 620 vom schreiber mit leisen änderungen in schwarzer tinte am rande wiederholt sind, beidemale mit einer jahreszahl, bei 612: MCCLXXXXVI, *bei 620:* 1297.

Wie in hs. 1 haben auch hier mehrere hände randbemerkungen eingetragen.

Die hand, von der die historischen notizen auf dem vorsetzblatt rühren, schrieb zu 227: 1252 Jar. *Jahreszahlen finden sich am rande noch öfter, doch von einer anderen hand, welche auch zu 17273 ff.* Bellum Ottocaricum 1278 *schrieb.*

Mehrere der an den marginalien von 1 zu beobachtenden hände machten auch in 4 eintragungen.

Wir finden zunächst jene spätere hand wieder, welche am anfang von 1 und bei der großen lücke 207ᵇ auf 4 verwies: an den entsprechenden stellen von 4 — bei z. 250 und 28464 — merkt sie den beginn des textes 1 und die lücke in 1 an. Am schlusse von 4 notiert sie, dass 1 die fortsetzung biete. Zu 11971 schrieb sie Aetas Autoris, *zu v. 18186* Nomen Autoris. *Zu v. 56418—22 zog sie die familiennamen aus. Es ist das* n i c h t *die hand Pezens, wie aus einer vergleichung der schriftzüge mit jenen eines längeren autogramms Pezens vom 4. II. 1747 ersichtlich wird, das mir durch G. Friess' güte aus der Seitenstettner bibliothek (signiert fasc. 89. 4. B.) zugänglich wurde.*

Jene hand ferner, welche in 1 mehrere stellen mit NB *und einem randstrich auszeichnete, findet sich auch in 4.*

Schwieriger ist die entscheidung über eine reihe von randglossen: deutsche wörter sind lateinisch glossiert; dann bemerkungen zu einzelnen stellen: über sp. 33 steht pontificū Rom: honestas, *zu 3145* Sanctitas papae *usw. All das gehört vielleicht einer hand, die jener, welche in 1 die rhetorischen noten schrieb, ähnlich ist. Eine andere bemerkte zu 11913:* Nota attrox facinus Ottocari *und schrieb auf sp. 131, 132, 160, 161 eine reihe eigennamen heraus. Eine dritte notierte zu 44497* Parlament, *44811* Templarij, *45341* Equites Templarij, S. Johannis, Teutonici. *Jüngere züge haben die 44588, 44672, 44681 (wohl auch 47211) herausgeschriebenen namen.*

Bei 17930 steht in 4 hoc tempore vixit Author; *1 hat an derselben stelle ähnliches, doch wohl von anderer hand.*

Sicherer lässt sich sagen, dass die hand, welche zu 56412 Losenstaine *herausschrieb, auch in 1 erscheint, als eine derjenigen, die personennamen an den rand schreiben, und zwar jene, welche die Lichtensteiner bevorzugt (man vgl. die züge der note 1, s. 421ᵃ zu v. 98411:* Duo de Liechtenstain).

Am ende der sp. 876 (der letzten) steht außer einer notiz der früher erwähnten hand noch eine aufschrift, welche später so stark durchstrichen wurde, dass nur folgendes mehr davon zu lesen ist (— die zweifelhaften buchstaben sind cursiv gedruckt —):

G. H..... .tel F ..*t*..
habs...g..... An. 1619
in h.....*m* fecit (*oder:* fuit).

Auf der innenseite des rückwärtigen einbanddeckels steht: Iste liber est meū.... *(es folgte noch ein wort, das jetzt radiert ist; sichtbar ist nur noch ein abbreviaturstrich über der zeile). Die hand ist die nämliche, welche auf die innenseite des vorderen einbanddeckels von 1 die größtentheils radierte aufschrift schrieb.*

Knapp darunter, von anderer hand und blässer: Donatus mī paulo peesel heraldus Regis.

Darunter eine schriftprobe, von anderer hand mit dunklerer tinte: Maamyqv *und darüber ein* m.

Aus dem fehler 6178, wo statt des salzburgischen Nunburc *das südsteirische* merenberch *gesetzt wurde, darf man vielleicht schließen, dass hs. 4 von einem Steirer und in Steiermark geschrieben wurde.*

Auch diese hs. wurde — wie hs. 1 — von Lazius in Gaming wieder aufgefunden, s. die in der beschreibung von hs. 1 citierte stelle aus Lazens Geneal. austr. comm. libr. Auf sie bezieht sich wahrscheinlich seine angabe vom vorhandensein einer aufschrift Iste liber est Rom. Regis A., *welche wohl kaiser Albrecht II. bedeutete: sie wird eine der heute unlesbaren auf den deckel geschriebenen aufschriften gewesen sein. Auch sie kam wie 1 nach Lazens tode in die hofbibliothek und befand sich jedesfalls zur zeit, als Blotius seinen katalog machte, dort: die drei hss. der Rchr. 1. 2. 4 tragen in diesem verzeichnis einander ganz nahe stehende nummern, 1* — y 5537, *2* — y 5532, *4* — y 5535.

Weiter zurück führt aber die zweite der aufschriften des rückwärtigen einbanddeckels: Paul Pesel — über den Zedlers Universal-Lexikon XXVII, 748 einiges wenige sagt, was Jöcher ausschreibt, Adelung-Rotermund etwas vermehren — war Ehrenherold Ferdinand I. Eine arbeit von ihm hat Hans Lewenklaw von Amelbeurn in seinem buch 'Etliche Particular Beschreibungen wolmercklicher Geschicht zur Türckischen Histori gehörig', welches der vierte theil seiner 'Neuwen Chronica Türckischer nation' ist, Frankfurt 1590 herausgegeben. Pesels schrift ist eine beschreibung der belagerung Wiens durch die Türken 1529; Lewenklau sagt in der vorrede, dass sie ihm durch den hofkammerrath Hieronymus Beck von Leopoldsdorf zu handen gekommen sei und dieser sie von Pesels großneffen Hans Moser erhalten habe.

Aus der vorrede, die Pesel selbst zu seinem werke schrieb, erfahren wir, dass er wiewol mir meiner Ernhaldampts pflicht nach wol gebürt zu beschreiben unnd zu verzeichnen die Namen und Wapen deß Ritterlichen, ehrlichen, thewren Kriegßvolcks, Adels personen unnd Ehrnleut, so diß 1529 Jar *in Wien belagert worden seien,* so hat mich doch bedaucht, weil ich persönlich in solcher Belågerung nicht gewest, unmüglich seyn meinem Ehrnhaldampt einich vergnügung zu thun *und er habe so etliche tage lang aus manchen ursachen dieses buch* nicht zu verfassen, *vermeint. Indessen sei ihm durch grafen Niclas Salm der befehl des königs zugekommen, alle adeligen, hauptleute und befehlshaber, die bei jener belagerung thätig gewesen, dazu alles, was sich in beiden lagern ereignet, endlich die bequartierung und eintheilung der truppen Sr. Majestät und des heiligen reiches zu verzeichnen. Er entledige sich nicht ohne zagen des auftrags und wünsche, dem könig möge sein bescheidenes werk so gefallen, wie dem Perser Artaxerxes das wasser, das ihm ein bauersmann mit beiden händen aus einem lauteren bache gereicht. Die vorrede ist Wien 10. XI. 1529 datiert und* Paul Pesel Ernhaldt, genannt Osterreich *unterzeichnet.*

Wir gewinnen daraus wenigstens einen sicheren zeitlichen anhaltspunkt für Pesels leben. Dass ihm die hs. der Rchr. übergeben wurde, hatte seinen anlass wohl in seinem amt, für welches die zahlreichen nennungen österreichischer herrn, die die chronik ihm bot, von wichtigkeit waren. Er nennt in der aufschrift in hs. 4 Ferdinand I. schlechtweg rex, er schrieb sie also wohl und erhielt das buch, bevor Ferdinand römischer könig wurde (jänner 1531), also zwischen 1527 und 1531.

5 *Die handschrift der Admonter stiftsbibliothek 19, papier, folio (41 × 29 cm), 15. jahrhundert, 322 gezählte blätter. Auf der innenseite des vorderen buchdeckels ist ein pergamentviereck aus einem Auerspergischen familien-merkbuch eingeklebt; die aufschrift trägt die jahreszahl 1574 und bezieht sich auf Siegmund Niclas freiherrn* zu Aursperg auf Purggstall. *Weiteren aufzeichnungen gleicher art werden wir noch begegnen.*

Es folgen zwei leere vorsetzblätter, deren eines (in moderner druckform) das wasserzeichen Steyr *hat.*

Dann beginnt der körper der handschrift, die zählung der blätter und der text (mit v. 344).

Die erste lage hatte wahrscheinlich 9 doppelblätter; das innerste wurde von den bll. 8 und 9 (heutiger nummerierung) gebildet, und diese sowie 7 und 10, 6 und 11, 5 und 12, 4 und 13, 3 und 14 hängen heute noch im papier zusammen; auf bl. 16 steht die alte lagenbezeichnung I, *aber bl. 18, das heute in die zweite lage geklebt ist, gehört noch zur ersten, und zwar zwischen die heute als 15. und 16. nummerierten blätter; 15 und 18 müssen daher ursprünglich mit 2 und 1 zusammengehangen haben, und das vordere blatt zu 16 fehlt heute. Daraus ergibt sich eine lage von 9 doppelblättern, von denen heute $8^1/_2$ erhalten sind und das erste halbblatt fehlt; blatt 16, auf dem die lagennummer steht, ist daher eigentlich das siebzehnte im jetzigen bestande der hs.*

Die lagen tragen auch im folgenden durchgängig ihre nummer; die zweite hatte 8 doppelblätter und ihre nummer II *steht daher auf dem heute als 33. bezeichnetem blatt. Alle folgenden sind lagen von 6 doppelblättern, bis auf die letzte, die 26., welche aus 7 doppelblättern bestand. Sechs von diesen sind ganz erhalten, von einem, dem vierten in der reihe, nur die vordere hälfte; die lage hat jetzt daher nur mehr 13 blätter.*

Die blattzählung, die wir in der hs. finden, geschah erst, nachdem diese auf ihren heutigen bestand reduciert war.

Das papier hat schöpflinien und wasserzeichen: bis bl. 190 ein zeichen 'ähnlich einer von einem kreis umgebenen kirchenfahne, deren stange über den kreis hinausreicht' (so Wichner in seiner handschriftlichen beschreibung von 5), von da ab meist ein hifthorn.

Auf bl. 1 beginnt die Reimchronik und reicht bis in das vorletzte blatt (321^b) der 26. lage. Die hs. enthält die strecken 344—44596 und 53867—69002. Der text der Rchr. ist von e i n e r hand geschrieben. Die seite ist zweispaltig (in einer spalte stehen durchschnittlich 45 zeilen), die verse abgesetzt und der anfangsbuchstabe eines jeden rubriciert. Abschnitte beginnen mit größeren roten oder blauen initialen, für welche der schreiber den raum ausgespart und den buchstaben in kleiner cursive vornotiert hatte. Einzelne dieser initialen sind mit blauen ornamentlinien besonders schön verziert, so zu anfang von 25896 bl. 136^b, zu beginn des bl. 158^a (s. im apparat zu 29781) und bl. 238^c 53867 (diese ist die reichste). In diesen fällen ist die absicht deutlich: es soll ein neuer, wichtig scheinender größerer abschnitt gekennzeichnet werden. Nach 29781 hat daher der schreiber auch zwei drittel der spalte 157^d, nach 44596 (d. i. vor 53867) die ganze spalte 238^b freigelassen. Aber eine solche verzierte initiale steht auch v. 397 (bl. 1^b), und hier ist kein grund ersichtlich, warum gerade der folgende abschnitt ausgezeichnet werden sollte. Allerdings ist diese initiale die erste, die heute in der hs. vorkommt, aber der ursprüngliche umfang der ersten lage lehrt, dass bl. 1 nicht von anfang an das erste der hs. war. Man müsste also annehmen, dass die eintragung der gefärbten initialen erst nach verstümmelung der hs. geschah, und dem widerspricht immerhin der charakter ihrer schriftzüge, der durchaus auf dieselbe zeit hinweist, in die die schrift des textes gehört.

Der text zeigt verhältnismäßig zahlreiche correcturen. Ein größerer theil rührt vom schreiber her: einzelne zeilen, wörter, silben, buchstaben stehen auf rasur. Er scheint damit bei nochmaliger vergleichung seiner vorlage die eigenen schreibfehler verbessert zu haben. Was er, wo er radierte, zuerst geschrieben hatte, ist nirgends mehr erkennbar. Zuweilen durchstreicht er auch bloß und setzt in der zeile weiter fort, er ergänzt ausgelassenes über der zeile; er durchstreicht mit der roten tinte, welche er zur rubricierung der versalien verwendet, verse, die er irrthümlich wiederholt hatte (s. 10735d); er unterpungiert die plusverse nach 14430; er stellt zeilen durch die randbuchstaben a, b *um.*

Eine andere hand des 15. jahrhunderts hat eine reihe von correcturen angebracht, die theils handschriftliche gewähr haben, theils willkürlich sind:

Sie ändert 6990 und 7006 meichsen *und* meichsner *in* meyssaw *und* meyssawer *(mit 4 und 1, mit letzterem auch bezüglich der orthographie übereinstimmend); 10668* Dein *(so hat auch 4) in* mein (*1 hat* Meyn); *11283* Steprach *in* Stefhan sprach (*1. 4:* stephan sprach); *15594* herwider *in* hernyeder (*1:* nyder; *4:* nider); *27880 durchstreicht sie* pisch *in* pischolf *und schreibt darüber* past (*1. 4:* pabstes).

4107 hingegen schreibt sie für das fehlende — in 1. 4 überlieferte eides — muts *über; 10091 ändert sie* Ich euch euch *in* mag ich euch (*gegen 1:* Ich kan ew; *4:* ich enchan euch); *12362 das richtige* beriet *in* bedecht (*1:* periet; *4:* weriet); *14050, wo 4. 5 zusammen stark von 1 abweichen, behält sie zwar in der hauptsache die lesart von 4. 5 bei, ändert aber willkürlich und ohne damit rechten sinn herzustellen* Dem *in* Der *durch wegstreichen der zwei letzten m-linien; ebenso willkürlich ist 14925 f. der reim* schannden : geladen *in* schannd : gesand *verändert (1. 4 haben* schaden : geladen); *16368 macht sie aus dem richtig überlieferten* dar, *welches allerdings — da 5* kômen von *ausgelassen hatte — keinen sinn gab,* dacz; *16225 f.*, *wo in 5 zwei verse ohne trennungsstrich in einer zeile stehen, wo also scheinbar der zweite reim fehlt, da ergänzt sie ihn durch ein zugesetztes reimwort und einen vollständig neuen vers: zu 16227 setzt sie* schir, *bindet es dadurch mit 16225 + 16226, und zu 16228 erfindet sie — sinnlos — den neuen reimvers* daz der selb dem Reich; *sinnreicher ist in ähnlichem fall ihre ergänzung nach 21660: dort waren 21661 und 21662 verkürzt und in eine zeile zusammengezogen worden, so dass der reim auf 21660 fehlte: willkürlich, aber wenigstens mit leidlichem sinne, ergänzt der corrector* wie er dez wekem trad; *auch der reim zu 16363 war durch die in der abschrift von 16364—16366 vorgegangenen flüchtigkeiten weggefallen: er ergänzt ihn durch* daz in so wol gelanchk; *ohne handschriftliche gewähr ist auch die einfügung des* ist *vor* gestallt *in v. 24406.*

Die correcturen dieser hand können also keinerlei wert für die kritik des textes beanspruchen.

Ein jüngerer corrector hat 28590, die chronologie richtigstellend, sechs *unterstrichen und* acht *darüber geschrieben.*

Ein anderer hat sich in setzung von interpunctionszeichen versucht. Der schreiber des textes verwendet sporadisch und bloß zur bezeichnung des versschlusses den strich und den punkt; einige strichpunkte scheinen zufällig zu sein. Von bl. 117ᵇ an setzt eine andere hand einzelne satzzeichen, darunter doppelpunkt und fragezeichen; von bl. 238ᶜ ab werden sie viel häufiger. Sie verwendet | als komma, : ; als stärkere interpunction (: auch vor directer rede), . am satzende, ? nach fragen. Sie streicht manchesmal einen vom schreiber gesetzten versschluss-strich weg, um ihn nicht als satzzeichen missverstehen zu lassen. Nicht überall gibt sie sich diese mühe der interpunction, vieles lässt sie, wie es der schreiber geboten hatte: und dieser macht es hier gerade so wie vorher, d. h. er wendet sporadisch zeichen des versendes an.

Randbemerkungen sind in der hs. nicht häufig. Die meisten vergleichen den text 5 mit der hs. 4 und sind jüngerer entstehung; so steht zu 1464 lerzen *am rande* NB. Cod. Caes. leczsten, *zu 1478* gerait: Ms. Cæs. geiait; *zu 20720* wudweis: Cod. Cæs. Pödweins; *zu 17766* ich: leg. si pro ich; *zu 32406* quäm: NB. f. kem *(ob derselben hand die note 31254 zu* Mawr: leg Mer *angehört, ist mir zweifelhaft); sie schreibt auch conjecturen: 34594 merkt sie — unrichtig (allerdings lag der irrthum nahe!) — zu* vater *an:* leg. Vetter *(die unrichtige angabe zu 2709, dass* dem *vor* Daz kind *zu ergänzen sei, rührt wohl von anderer hand her; und wieder von anderer hand das vor 56217 gesetzte* Und *und die 'correcturen' auf 282ᵇ: s. zu 61740 k, 61743 m, 61759 b, auch 242ᵇ 54568, wo* ist *über* ich *geschrieben ist, scheint sie über der zeile corrigiert zu haben).*

Dieselbe hand macht durch mehrere noten auf bl. 15. 16. 17. 19 auf die durch umheftung des blattes 18 entstandenen unordnungen aufmerksam; sie notiert lücken von 5 und verweist auf die vollständigere hs. 4. Wenn sie auf bl. 244ᶜ zu cap. 481 bemerkt, dass der abschnitt 54959—55014 in der Wiener hs. (in Cod. Cæs.) *fehle, so ist das ein irrthum; denn* Cod. Cæs. *kann nur die hs. 4 bedeuten, wie kurz vorher zu v. 54622* (Cod. Caes. reten) *oder bald nachher zu 55038* (Cod. Cæs. rectius Lanndenberg seu Lanneberg) *und wie auch alle übrigen citate aus* Cod. Cæs. *der hs. 4 entsprechen: in 4 aber sind jene als fehlend bezeichneten verse enthalten. Dieselbe hand verglich 5 mit 4 auch bezüglich der eintheilung des textes in abschnitte und merkte in 5 die abschnitte der hs. 4 mit einem kreuze (anfänglich außerdem auch noch mit*

fortlaufenden zahlen) an; zuweilen notiert sie zum überfluss mit ausdrücklichen worten, dass 4 an der betreffenden stelle einen abschnitt mache. Ob das Pezens hand ist? An sich ist es sehr wahrscheinlich; durch vergleichung der schriftzüge mit denen des zu hs. 1 genannten Pezischen autographs konnte ich es nicht mehr feststellen, da dasselbe mir erst in die hände kam, als hs. 5 mir nicht mehr vorlag.

Eine andere hand schreibt zu 18186 Nomen Autoris huius Chronici *(auch 1 und 4 haben zu diesem vers ähnliche bemerkungen; die schrift des* Nomen Autoris *in 4 hat wohl einige ähnlichkeit mit jener in 5, aber auf identität der hände möchte ich doch nicht schließen); von ihr rührt wohl auch zu 17930* NB. AETAS AUTORIS, ET CONDITIO *und zu 62544* zwerg seu nanus aut pigmæus.

Am schlusse des textes, noch in der oberen hälfte des bl. 321ᵇ, steht die unterschrift, in größeren buchstaben und rubriciert:

Daz puech ist geschriben am phincz| tag vor sand Symon und sand Judaz| tag anno vicesimo quinto.

Das ist am 25. X. 1425; dass nur das 15. jahrhundert gemeint sein könne, wird sich aus dem folgenden sogleich ergeben.

Der rest der spalte ist leer. Auf 321ᶜ beginnt von derselben hand, die den text der Rchr. schrieb, eine genealogie des erzhauses Habsburg; dieselbe füllt bl. 321ᶜᵈ, 322ᵃᵇᶜ und den größten theil von d. (Mit diesem blatt endet die 26. lage.) Dass uns von diesen annalistischen aufzeichnungen nichts verloren ist, zeigt der umstand, dass auf blatt 322ᵈ ein stück der letzten spalte frei blieb, während der schreiber sonst — z. b. auf 321ᶜ, 321ᵈ — auch ganz kleine spaltenreste noch benutzt, um ein neues ereignis zu beginnen.

Die genealogischen notizen reichen von könig Rudolf I. bis zum tode Ernsts des Eisernen von Österreich, mit der jahreszahl 1424, im ganzen 26 nummern (deren wortlaut ich in den Mitth. d. inst. f. öst. gesch. XIV bringe). Aus jenem datum der letzten ergibt sich, dass der schreiber in der unterschrift unter der Rchr., bl. 321ᵇ, nur das jahr 1425 gemeint haben kann. In diesem jahre ist also die abschrift 5 vollendet worden. Ja wir können sogar — wenn wir annehmen, dass der schreiber von hs. 5 diese notizen, wie ja wahrscheinlich ist, auf leer gebliebenen schlussblättern seiner vorlage eingetragen fand — noch bestimmter sagen, dass diese abschrift der Rchr. nach dem 10. juni 1424 begonnen und am 25. oct. 1425 vollendet worden ist.

Zur bekleidung der innenseite des rückwärtigen einbanddeckels wurde ein pergamentblatt aus demselben Auerspergischen familien-merkbuch verwendet, aus dem ein stückchen auf dem vorderen einbanddeckel aufgeklebt ist. Namen, titel, abstammung, gemahlinnen der freiherrn Volkhard, Siegmund, Siegmund Niclas, Volkhard (Siegmunds sohn), Wolf Siegmund, Hans zu Aursperg auf Purchstall sind hier genannt; die notizen tragen die jahreszahlen 1480, 1529, 1576, 1592. (Mittheilung ihres wortlauts ist von seiten Alfreds von Siegenfeld zu erwarten.)

Dieses auf den deckel geklebte pergamentblatt hat viele unebenheiten, durch luftblasen und klebfalten: da sich keinerlei einfluss derselben auf die schriftzüge erkennen lässt, muss man schließen, dass das blatt schon beschrieben war, als es aufgeklebt wurde. Daraus ergibt sich, dass die vermuthung, die hs. sei einmal im besitz der krainerischen Auersperge gewesen, ganz unsicher bleibt. 'Über die weise, wie sie nach Admont gekommen, fehlen die daten', sagt Wichner in seiner bereits erwähnten beschreibung der hs. Wir wissen nur, dass sie zu Pezens zeit bereits in der stiftsbibliothek war. Dass sie etwa in Admont geschrieben worden sei, ist dadurch so ziemlich ausgeschlossen, dass sie in den von ihr überlieferten theilen alle heftigen ausfälle gegen abt Heinrich von Admont ohne jegliche änderung oder abschwächung wiedergibt. Auch hätte ein Admonter schreiber gewiss nicht den in der localgeschichte des stiftes wohlbekannten namen Durinc von Griez *als* durch *42364,* durch mich *42379 verschrieben.*

6 *Handschrift der großherzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, 291. Gud. Lat., papier, aus dem 15. jahrhundert, quart (19 × 13⅓ cm), 117 blätter. Die hs. hat heute nur noch 16 lagen: von der ersten sind nur die vier letzten blätter erhalten, sie führt die lagennummer II, war also*

ursprünglich die zweite. Die mit den nummern III—VII, IX—XII, XIV, XV bezeichneten sind quaternionen, VIII und XIII aber quinionen. Von der letzten lage sind nur mehr sechs blätter vorhanden. Die hs. überliefert die strecke 45397—53465.

Die seite ist einspaltig beschrieben und enthält durchschnittlich 34 zeilen; die spaltengröße ist 15·5 × 9 cm; von der erzählung vom falle Accons sind am anfang 800 zeilen ausgefallen, diese füllten demnach etwa anderthalb quaternionen: wir dürfen also annehmen, dass zu anfang ein ganzer quaternio und die vordere hälfte des zweiten verloren gegangen. Vom schlusse fehlen 401 zeilen, also das letzte blatt des 16. quaternio (wenn die 16. lage ein quaternio war), und 5 blätter des 17.

Die anfangszeilen eines verspaares sind ausgerückt und rubriciert. Durch größere initialen sind abschnitte gemacht. Verstrennungspunkte fehlen. Der text ist von e i n e r hand geschrieben.

Er zeigt sehr zahlreiche correcturen in und über, auch unter der zeile, besonders viele rasuren (vgl. unten, cap. 2). Ein theil derselben rührt vom schreiber.

Auch randnoten sind häufig; sie rühren von verschiedenen händen. Sie enthalten theils textänderungen und -verbesserungen, nachträge, sachliche noten (so steht zu v. 47531—33 am rande: 3000 man 2000 schuczn; *zu 47591:* Georiū); *eine hand schreibt zu 45528, 48621, 49876, 50183, 51101, 51518:* NB.; *häufig stehen auch am rande (seltener über der zeile) glossen, zu 45453* presaun: karkar, *45454* garzaun: freyhait, *45687* baruch: das ist ir pabst *(ähnlich zu 46680* waruch: pabst und kaiser), *45929* potestat: der purgermaister, *46021* mit kerge: mit list oder wicz *(ähnlich zu 50833* karc: clug, *51114* kerge: list), *46212* strauft: kauft, *46254* gefrieschen: erforschten, *46590* widersazzen: das ist si förchten *(ebenso zu 50774), 46866* beczalt: gegeben, *47086* phlaum: wasser, *47580* natauwer: natur, *47654* gesellechait: gesellikait, *47736* streben: besehen, *47797* trugner: ab trunner, *49161* admiral: soldan, *49296* flegt: pat, *50124* taugenleich: haymleich, *52579* mint: lieb het, *52840* Ethyopia: morenlant, *52968* genist: narung; *der ganze vers 53322 wird durch* er was im gefärig *glossiert. Zu 52228 steht ein derber ausruf; zu 52638 die jahreszahl* 1290, *zu 53311:* papa adversus fridericum Imp. erat promulgat.

Quer unter dem letzten vers 53465 steht: 1798.

Eccard lieferte im Corp. hist. II, 1455 ff. einen abdruck der hs. Schon damals war sie in Wolfenbüttel. Sie stammt — so weit können wir ihre geschichte zurückverfolgen — aus der bibliothek Sebastian Tengnagels, stadtanwalts und hofbibliothekars zu Wien († 1636), und kam aus seinem besitz in den Marquard Gudes (s. Eccard, einleitung nr. IX). Die Wiener hofbibliothek besitzt als nr. 9539 den Index librorum Sebastiani Tengnagelii. Auf bl. 1 dieser hs. steht von Tengnagels hand: Catalogus librorum Sebastiani Tengnagel; *er verzeichnet im folgenden jedes einzelne seiner bücher, mit angabe des einkaufspreises zur rechten, und schreibt bl. 25ª:* Obsidio Aconensis urbis in Palæstina a Saracenis manuscripta rhythmis german. antiq. mutil. — 1 fl. *Das ist unsere hs. 6. Auf dem unteren rande ihres ersten blattes steht:* Ex Bibliotheca Caes. Viennensi. *Ich halte diese von jüngerer hand rührende note für einen irrthum, denn sie ist nicht wohl mit der note in Tengnagels bücherkatalog vereinbar, die doch auf einen gelegenheitskauf deutet. Es ist auch sonst nichts über ihr früheres vorhandensein in der hofbibliothek bekannt. Freilich dürfen wir die bei hs. 1. 2. 4 gefundenen nummern der von Blotius herrührenden signatur bei ihr nicht mehr suchen, da sie im jahre 1872 neu gebunden wurde.*[1])

Auf bayrisch-österreichischem boden ist sie jedesfalls geschrieben worden; das zeigt ihre mundart.

[1]) *Lichtenstein fügt in seinen aufzeichnungen über die hs. 6 zu jener note* Ex bibl. Caes. Vienn. *ohne jede weitere bemerkung:* postea Sebast. Tengnagel, *so dass man glauben könnte, auch letzteres sei in der hs. zu lesen. Auch oberbibliothekar von Heinemann theilt mir mit, dass die hs. 'später' in den besitz Tengnagels übergegangen sei; diese seine mittheilung beruhe auf den aufzeichnungen, die er sich über die hs. gemacht. Da nun thatsächlich heute nur mehr die oben angeführte note in der hs. zu finden ist, so wird wohl jener zusatz — vielleicht beim jüngsten einbinden — weggefallen sein. Aber auch ihn muss ich nach dem früher bemerkten für einen irrthum halten.*

7 *Die hs. der stiftsbibliothek von St. Gallen, nr. 658, papier, folio, 15. jahrhundert (vgl. G. Scherer, St. Gallische Handschriften 1859, s. 36 und Verzeichnis der hss. der stiftsbibliothek von St. Gallen 1875, s. 214 f.). Sie enthält auf 285 (286) zweispaltig beschriebenen seiten (die 286. seite ist weggerissen, von ihr sind nur mehr fetzen da): 1) von s. 3—136 Ruperts von Rheims geschichte des ersten kreuzzuges, deutsch, mit 21 illuminierten federzeichnungen, abgeschrieben laut einer notiz auf s. 163 im jahre 1465. Unter der ersten seite dieses stückes steht* Ruodolff Bäldy knächt anno M CCC VII: *das wird sich wohl auf den besitzer der vorlage beziehen. Die initiale (D), mit welcher die kreuzzugsbeschreibung beginnt, ist reich figuriert. 2) von s. 166—285 (286) von der gleichen hand, also aus derselben zeit wie das erste stück, die erzählung vom falle Accons aus der Rchr., und zwar v. 44597—53726. Sie beginnt mit einem im selben charakter wie jene initiale des ersten theiles figurierten, über die ganze spalte reichenden O. Von dem, was auf dem größtentheils abgerissenen blatte 286 stand, sind nur einige zeilen übrig. Die außerdem fehlenden 140 verse bis zum schluss der erzählung standen auf einem letzten, heute ganz fehlenden blatte.*

Correcturen wie 44645 Cüpper *aus* Kupper, *zu 48321* jechent *für* nemen *sind in der hs. selten. Ebenso zusätze am rande: bei 52713 steht die jahreszahl* 1290 *und es wird durch ein zeichen auf 52680 zurückgewiesen (in 6 steht bei 52683, in 8 bei 52682 dieselbe jahreszahl). Mehrmals wird durch eine an den rand gezeichnete hand mit ausgestrecktem zeigefinger auf bestimmte stellen aufmerksam gemacht, so auf 51204 ff., namentlich aber auf drei tendenziöse stücke: cap. 408, v. 45728 ff und v. 48513 ff.; dieselbe absicht haben über einzelne stellen reichende randstriche, so zu 46851—46892, zu 45826—45858, im letzten falle überdies mit einem* Nota bene *versehen, beide male wieder bei tendenzstellen.*

Die hs. stammt aus dem Tschudi'schen nachlass und ist als nr. 107 desselben bezeichnet. Der schreiber war Alemanne; der text der Rchr. ist in ihr ins alemannische umgeschrieben: für das bayrisch-österreichische ei, au, eu *steht* i, u, ü, *für* ā -au, *für* ou -o, *für* ch -k, *in der 3. pl. prät.* -ent, *in der 2. pl. präs.* -ent, *participia präteriti auf* -ot *usw.*

8 *Die hs. der universitätsbibliothek in Jena, Cod. msti. rec. f. adj. 3, papier, schmales folio, des 15. jahrhunderts. Auf s. 1 die rote aufschrift:* Hie hebit sich an das grosse leid und der grosse schade, der der cristenheit geschach do Akkers die gute stadt czustort und czubrochen wart von deme soldan und von der heidenschafft, wenn czu hant wart beslossen der weg czu dem grabe unsers herren Jhesu Cristi, *dann folgt der text der Rchr., v. 44597—53866, in abgesetzten versen, die seite einspaltig beschrieben. Er reicht bis in das erste viertel der s. 238. Dann folgt die zu 53866 angeführte unterschrift. Der rest dieser und die folgende seite ist leer; auf dem nächsten blatt oben steht (von anderer hand) ein gereimtes räthsel; der rest dieses blattes und ein weiteres sind leer; auf der rückseite des nächsten folgt ein prosaischer tractat von den sieben gaben des h. geistes.*

Hierauf folgt mit neuer zählung (der blätter, nicht der seiten) die deutsche bearbeitung des speculum humanae salvationis, von bl. 1—167, über welche Wiedeburg Ausführliche nachricht von einigen alten teutschen poet. manuscripten Jena 1754, s. 119 ff. umständlich berichtet. Ebenda s. 76 ff. spricht Wiedeburg auch vom 1. theil unserer hs. und druckt längere stellen des textes der Rchr. ab.

Die anfangsbuchstaben der verse sind rubriciert, ebenso die sehr häufigen überschriften, die der schreiber zwischen die textzeilen einschiebt. Die anfänge der so gebildeten abschnitte sind durch größere initialen kenntlich gemacht.

Die mundart der hs. ist mitteldeutsch; ich nenne u *für* iu: ducz, lute; i, y *für* ie: lissen, hys, flissen; u *für* uo: mute; o *für* u, ü: korcz, konig, torm, obir, fromekeit, horte : sporte (*für* hurte : spurte), worde; em, en, er *für* im, in, ir; hen *für* hin, bleben, frede, ingesegel; e *für* ei: klen; i *in unbetonten endungen:* gotis, grabis, manchin, hobeschym, obir, odir, enandir; bis *für* unz, die lufft *für* der luft *usw. usw.*

Über die herkunft der hs. weiß ich nichts anderes, als was Wiedeburg s. 117 f. sagt, dass sie in der ersten hälfte des 18. jahrhunderts aus dem besitz des theologen Joh. Himmel in den des Jenenser bibliothekars Buder und durch diesen in die Jenaer universitätsbibliothek kam. —

Das alemannische in 7, das mitteldeutsche in 8 steht der mundart aller übrigen sechs handschriften gegenüber, welche bayrisch-österreichisch ist.

Von diesen acht handschriften lagen mir hs. 4 und 2 in vollständiger abschrift der originale, hs. 1 für jene theile, die es allein enthält, in abschrift, sonst in collation, 3. 5. 6. 7. 8 in collationen vor. Diese abschriften und collationen sind sämmtlich von Lichtenstein gemacht worden. Für hs. 2, die er nach dem originale abschrieb, hat er außerdem die ältere für Karajan gefertigte abschrift der Wiener hofbibliothek verglichen.

Die haupthandschriften 1—5 habe ich außerdem selbst eingesehen und für stellen, die in den sonst sehr sorgfältigen abschriften und collationen Lichtensteins zweifelhaft schienen, nachverglichen. Für die b e s c h r e i b u n g der hss. 1—5 bin allein ich verantwortlich; jene der hs. 6. 7. 8. beruht auf den angaben Lichtensteins, Eccards, Wiedeburgs. Die unter ihnen wichtigste hs. 6, die ich aus eigener anschauung noch kennen zu lernen gewünscht hätte, konnte ich nicht erhalten, da sie wegen ihres schlechten zustandes nicht versandt wird. Doch hat die leitung der großherzoglichen bibliothek über mehreres mir freundlichste nachricht gegeben.

Von v e r l o r e n e n hss. der Rchr. haben wir nur eine einzige directe kunde: das bücherverzeichnis der schlosscapelle zu Wittenberg 1434 (s. Vogel im Serapeum XXI, 299 ff., Bartsch in Germania XXIV, 16 ff.) enthält als nr. 25: Item alius liber qui incipit auwe, der leiden mere etc. Et finitur, Regni autem nostri nono decimo, Et est historia Soldani de strage commissa in anackers in christianos. *Dass hiermit Ottokars erzählung gemeint ist, kann kein zweifel sein. Ob es vielleicht die vorlage β von 7. 8 war, bleibt gänzlich ungewiss; ebenso, welcher — wahrscheinlich deutsche — herrscher es war, auf den sich die jahresangabe bezieht. Vielleicht aber ist* regni nostri nono decimo *in irgend eine verbindung mit könig Rudolf I. und dem thema des gedichtes selbst zu bringen: Akers fiel 1291, im todesjahre Rudolfs von Habsburg, und die angabe, dass Rudolf im 19. jahre (statt im achtzehnten) seiner regierung gestorben sei, findet sich in den zeitgenössischen quellen mehrfach, auch in der Rchr. Dann kann es natürlich nicht die zeit der anfertigung jener verlorenen hs. bedeuten.*

Dass die hs., welche Püterich von Reicherzhausen mit Ackhers störung *bezeichnet und (Ehrenbrief str. 110) unter seinen büchern nennt, ein exemplar der erzählung Ottokars vom fall Accons war, vermuthet mit recht Bartsch, Germ. XXIV, 20. Ob aber seine hs. unser 6 war oder eine verlorne, steht ganz dahin. Püterich erklärt den verfasser nicht zu kennen.*

Die citate aus der Rchr., welche sich in Reichart Streins von Schwarzenau genealogischen schriften finden — über die ich ausführlich im NArch. d. ges. XVIII spreche — führen uns nicht über den kreis der uns bekannten hss. hinaus: er schöpfte sie insgesammt aus der hs. 2. Die Rchr. heißt bei ihm durchweg Historia Alberti I Reimweis beschriben, *und diese bezeichnung entspricht der in hs. 2 befindlichen jüngeren aufschrift. Dass das in der hs. 2 enthaltene theil eines größeren ganzen ist, wusste er allem anscheine nach nicht.*

Was Lazius schon erkannt hatte — die zusammengehörigkeit der hss. 1 und 4 zu einer großen geschichte Rudolfs I. und Albrechts I. — blieb längere zeit unfruchtbar. Das 17. jahrhundert trägt nichts wesentliches zum bekanntwerden des werkes bei. Im 18. jahrhundert treffen mehrere in der absicht einer bearbeitung des werkes zusammen. Anton Steyerer nennt in der vorrede zu seinen Commentarii pro historia Alberti II. 1725 unter seinen quellen die Rchr. und stellt eine arbeit des J. B. Gentilotti (der von 1706—1723 hofbibliothekar zu Wien war) in aussicht. Und Pez bemerkt hinwieder in den vorbemerkungen zu seiner ausgabe, dass Daniel Nessel eine solche beabsichtigte.

Zustande kam aber nur diejenige des vielverdienten Hieronymus Pez, im dritten bande seiner Scriptores rerum Austriacarum 1745. Sie ist die erste und ist bis zur vorliegenden die einzige geblieben.

Pez kannte die zwei Wiener hss. 1 und 4 und die Admonter hs. 5. Aus ihnen stellte er das überlieferte ganze der Rchr. so zusammen, dass er für v. 1—343 die hs. 4, für 344—44596 hs. 5, 44597—53866 hs. 4, 53867—69002 hs. 5, 69003 bis zum schluss die hs. 1 abdruckte. Er bessert zuweilen offenbar verderbte stellen durch conjecturen, zuweilen, doch seltener, durch heranziehung der parallelen lesart einer der anderen hss., überall nimmt er aus 4 die capitelüberschriften, im großen und ganzen aber ist seine ausgabe schlechtweg als abdruck der für jeden einzelnen theil von ihm benützten handschrift zu bezeichnen.

Nichts in seinem texte zwingt zur annahme, dass er irgend eine andere hs. außer den oben bezeichneten (welche er in den vorbemerkungen selbst erwähnt) gekannt hätte. Dass er gegen 4. 5 in versen, wie 28804, 30362, 32898, 42364, 42379, 42590, gegen hs. 1 in v. 69115, 69240, 69352, 69398, 69401, 69450 usw. das richtige hat, beruht nicht auf benützung einer hs., sondern auf conjectur. Wenn er aber v. 45962, 46145 f., welche in hs. 4, seiner vorlage für die Ackerspartie, fehlen, dennoch bietet, so erklärt sich das — wie wohl auch andere von 4 abweichende richtige lesarten (z. b. 46204, 46454) — aus benützung des von Eccard zwei jahre vor dem erscheinen des Pezischen Ottokar veröffentlichten abdruckes der hs. 6. Pez spricht ausdrücklich von ihm s. 8.

Da Pez seine vorlagen zuweilen absichtlich ändert, können seine abdrücke allerdings nicht einmal die betreffende hs. ersetzen; aber fehler durch übersehen von zeilen, verlesen, missverständnis der vorlage sind verhältnismäßig selten, und in dieser hinsicht ist seine arbeit sorgfältig. Die interpunction, mit der er die abdrücke versieht, ist freilich sehr mangelhaft und oft irreführend. Für seine zeit sehr verdienstlich ist das angehängte glossar, in welchem eine stattliche belesenheit in deutschen denkmälern zu zwecken der erklärung der Rchr. verwendet wird.

Nach Pez sind seither einzelne stücke der Rchr. als sprach- und stilproben in compendien mehrfach gedruckt worden und Massmann hat in seine Kaiserchronik II, 593 ff. eine längere reihe der auf deutsche könige sich beziehenden abschnitte in willkürlich gestalteter textform aufgenommen.

2. Kritik und geschichte der überlieferung.

Keine einzige der erhaltenen handschriften enthält die ganze masse der Rchr. Wir können, wenn wir bloß die art der überlieferung ins auge fassen, vier theile unterscheiden: I vom anfang bis zur erzählung vom fall Accons (1—44578), II diese erzählung selbst (44579—53866), III was auf sie folgt, bis zur erzählung vom tode abt Heinrichs von Admont (53867—69002), IV der schlusstheil (69003—98595).

I findet sich in den hss. 4. 5 und bruchstückweise in 1. 3; II in 4. 6. 7. 8. und bruchstückweise in 3; III in 4. 5; IV in 1. 2.

Die größte verszahl bietet hs. 4: sie enthält I, II und III; über den weitesten umfang erstreckt sich 1: es überliefert das ganze IV und den größeren theil von I; hs. 3 enthielt mindestens I und II; 6. 7. 8 enthalten nur II; hs. 5 bietet I und III, theil II ist in ihr absichtlich weggelassen: er stand in der vorlage von 5; man erkennt das mit sicherheit daraus, dass 5 noch die erste einleitung zu II geschrieben hat, dann abbricht und ein blatt freilässt, ehe es mit v. 53867 wieder einsetzt.

Schon aus dieser vertheilung und mehr oder minder großen übereinstimmung der umfänge ergibt sich eine sonderung der hss. in die gruppen 3. 4. 5. 6. 7. 8 und 1. 2, insofern nur diese die sogenannte 'fortsetzung' (IV) enthalten; 6. 7. 8 ferner rücken an einander, insofern sie nur II überliefern, 4. 5 endlich, da sie beide mit v. 69002 schließen.

Bestätigt und näher ausgeführt wird diese eintheilung durch die untersuchung der lesarten. Leider ist es nicht möglich, die texte aller 8 hss. an ein und derselben stelle mit einander zu vergleichen, denn II — das einzige gebiet der hss. 6. 7. 8 — ist in 1. 2. 5 nicht überliefert; 2 hinwieder, das nur den theil IV enthält, kann weder mit 3. 4. 5 noch mit 6. 7. 8 verglichen

werden, weil in allen diesen hss. theil IV fehlt. Das verhältnis der hss. wird sich aber als ein derartiges ergeben, dass die beziehungen von 6. 7. 8 zu 4, von 2 zu 1 schon hinreichen, um mit genügender sicherheit daraus die stellung dieser hss. zu den übrigen, mit denen sie nichts gemeinsam überliefern, bestimmen zu können.

Wir gehen daher von der vergleichung der haupthandschriften 1. 4. 5 aus, und zwar zunächst von derjenigen partie, für welche auch das zeugnis von 3 vorliegt, das ist v. 3694—3868 und v. 5245—5420.

Alle vier weisen auf die gemeinsame quelle X_1 durch die fehler 3797 es pesser *1. 3.* es pezzers *4. 5 statt* daz bezzer, *und 5319* ant: sant *statt* ande: sanden; *dazu vergleiche man 5381* gotshous *in allen vieren statt* goteshûses.

*Sie werden aber alsbald in zwei scharf geschiedene gruppen *A (1) und *B (3. 4. 5) durch folgende classenlesarten gesondert (in deren aufzählung ich jedesmal zuerst die lesart von *A [hs. 1 und text], dann von *B nenne): 3732* (daz des kunigs herze traf) sîn schade und sîn smerze, des freute sich sîn herze — (d. d. k. h. tr.) seinen schadn und seinen smertzn des freut er sich von hertzn; *3769* sînem — seinen *3*, sein *5*, einen *4*; *3778* unminne — ungewinne; *3854* (dâ het) der lantliute her (die vînd ergâhet) — (da het) er lantleut ein her (d. v. e.); *5378* si möhten — si woldn; *5383* an in — an im; *5386* und alle — an alle; *5287 ist* mit sinne (synnen *4. 5*) *in *B hinzugefügt und* daran *ausgelassen.*

*In allen diesen fällen bietet hs. 1 unzweifelhaft das richtige, und 3. 4. 5 werden daher durch den gemeinsamen fehler in eine gruppe zusammengeschlossen. Auch 3838. 5271. 5322. 5357 stehen *A und *B einander gegenüber, doch kann hier über die ursprünglichkeit der lesarten aus inneren gründen nicht entschieden werden.*

*Innerhalb der gruppe *B aber sind 3. 4. 5 nicht gleichgeordnet; vielmehr haben 4. 5 eine reihe von lesarten gemeinsam, die an sich schon als fehler sich kennzeichnen und als solche vollends dadurch erwiesen werden, dass 3 in diesen fällen jedesmal mit 1 übereinstimmt. So stehen einerseits hss. 1. 3 und text, andererseits hss. 4. 5 einander gegenüber: 3797* bezzer — pezzers, *5318* wîhen — weisen, *5350* bewegen — wegeben, *5391* tuombrobst — tumbrost, *5408* ot — *fehlt.*

*Die hss. 4. 5 stammen demnach nicht unmittelbar aus *B, sondern aus einem verlorenen mittelglied *B_1.*

Die in diesem relativ äußerst kleinen (349 verse umfassenden) umfang ermittelten beziehungen werden nun ferner durch das zweite stück bestätigt, das 3. 4. 5 gemeinsam überliefern (bei dem wir aber nicht mehr das zeugnis 1 vergleichen können): 30256 ff., 30721 ff., 33220 ff., 33718 ff.

Auch hier zeigen 3. 4. 5 wieder gemeinsame fehler: 30278 selber *statt* selbes; *30345* moht *statt* möhte; *30734* rat *statt* ræte; *30780* Playchleich *statt* blûclich; *30832* æhtich *3*, êchtig *4* (mëchtig *5*) *statt* ehtic; *33221* hertzog *statt* grâve; *33225* überlistiger *statt* überlestiger; *33227* wer erwurb *3. 4* (wer stürb *5*) *statt* were wurbe; *33836* er sich *3. 4* (si *5*) *statt* sich.

Außerdem fehlen in allen drei hss. nach 33748 einige verse und v. 33798 ist wahrscheinlich lückenhaft.

Ob von diesen fehlern einige nach X_1 gehören, ist nicht auszumachen, da das zeugnis von hs. 1 nicht vorliegt.

*Auf die den hss. 4. 5 gemeinsame vorlage *B_1 weisen die lesarten 30271* ez *für* daz *und 30339* sol *für* sold. *Bei mehreren fehlern der hss. 4. 5 bleibt es unsicher, ob sie nach *B oder *B_1 zu versetzen seien, weil an den betreffenden stellen 3 fehlt oder unlesbar ist. Die geringe zahl der classenmerkmale für *B_1 in dieser partie hängt augenscheinlich mit dem umstand zusammen, dass hs. 3 in diesen theilen zahlreichere flüchtigkeitsfehler zeigt als sonst; ich verweise auch auf das in der beschreibung dieses fragments gesagte zurück. Daher trifft es in solchen mit hs. 5 zusammen: 30740* dem *für* den, *30747* chreftigen *für* -em, *33266* im *für* in, *33319* schull *für* sulle, *33782* phennig *für* phenninge; *ebensowenig können die kreuzungen 33262* tytschôw *3,*

ticzschaw *5 für* Tischouwe, *vielleicht auch 33252* besaz : vergaz *3. 5 statt* besæze : vergæze *etwa zur annahme berechtigen, dass hs. 5 hier näher mit 3 verbunden sei als mit 4. Ganz verwandt sind die kreuzungserscheinungen in jenem ersten fragment der hs. 3: 3848* getrow *3. 5 für* trûwe, *5251* da *3. 5 für* dar; *dort sind sie seltener, weil 3 dort sorgfältiger abgeschrieben ist.*

Die lesarten 30312 er durch *3. 5 für* der durch *(4), 30812* vernom : bechom *3. 5 für* vernomen : bekomen *(4), 33810 das fehlen des* mich *3. 5 (in 3 ist es von anderer hand ergänzt), 30392* da selbn *3. 4 für* selp *(5) u. ä. möchte ich in die vorlage *B versetzen, und das vorhandensein der richtigen lesart in je einer der drei hss. auf selbständige — in diesen fällen ja leichte — herstellung des textes durch den schreiber zurückführen.*

*Der gegensatz zwischen *A und *B, sowie die zusammengehörigkeit von 4. 5 (*B_1) wird vollends durch zahlreiche lesarten gesichert, die sich auf den übrigen den hss. 1. 4. 5 gemeinsamen langen strecken finden.*

Auf die gemeinsame quelle X_1 weist eine reihe von fehlern: zunächst auslassung ganzer verse: 6110; v. 6981 fehlte in 1. 4. 5, in 4 ist er durch die phrase zu disen zeiten *willkürlich ergänzt; nach 11594 fehlen der reimvers zu dieser zeile, dann noch einige verse, hs. 4. 5 haben jenen reimvers willkürlich ergänzt; nach 10656 fehlen wahrscheinlich mehrere, nach 13340 wenigstens zwei verse; bei vers 13885 ist die vorlage auf 13893 abgeirrt und hat den echten vers 13885 nicht überliefert.*

Dazu gemeinsame auslassungen einzelner wörter: so fehlt er *7799. 9656. 28047.* ez *7950.* ich *21051.* daz *2709.* niht *24568.* en- *1147. 27151.* ouch *14089.* iedoch *918. das verbum 19848. 25273. namen:* ein klôster in Pôlanlant, daz ist ... genant *9620.* der hôrt ich einen ... nennen *13340.*

Ferner zusätze: von ganzen zeilen:

	X_1	*text*
2670	darnach man die vrawn swr	darnach man die frouwen swuor
	hernach uber lange zeit	
	zu konen man die frawen geit	
	von heunburg graf ulreichen	von Hiunburc grâf Uolrichen;

von einzelnen wörtern: 1835. 2476. 2711. 2831. 3156 [daz] man [die herren in ir bluot der Karlot sold ertrenken]. *3900* [hiute diser morgen der] lag [dem andern des urliuges ob lac]. *6279. 6771. 12514. 13518* [der phafheit] die [er ze sehs jâren gebôt den zehent ze geben]. *13620.*

Verse und wörter wurden umgestellt 1391. 10681. 18494; 13442 stand in der vorlage lagen und faren (*statt* vâren unde lâgen), *dadurch wurde der reim auf 13441 zerstört: in dieser form hat hs. 1 die überlieferung getreu beibehalten, 4. 5 aber schoben, um einen reimvers auf 13441* (tagen) *zu gewinnen, nach dieser zeile einen plusvers* also hort ich sagen *ein.*

Wörter wurden vorausgenommen 511. 666. 8453, reine reime hergestellt 398 (Arragoun :) gerawn, *9948* märn (: wæren), *12935* herczogen (: geflogen).

An sonstigen verderbnissen nenne ich

	X_1	*text*
1575	daz [gehullen der arme und der rîch]	an daz
1823	[des kunigs] frewndt (hern *4*) wurden (wærn *4. 5*) [des ze muot]	des kunigs sun wurd des ze m.
1829	do in die herrn so bederben	dô in die herren sô gewerben
	zu dem lannd aynen gerben (erben *4. 5.*)	zuo dem land und sô bederben
	an trewen und an wiczen sahen	an triwen und an witzen sâhen

7305	[die Stîrær wol verdienten daz]	die Stîrær wol verdienten daz
06	des tages heten frumiklich *1* dez tages wegienen (begiengen *5*) frumchait *4. 5.*	des tages — si teten frumiclich —
07	daz sew der kunig solt machen reich *1* dez waz yn der chunig zelonen berait	daz si der kunic solt machen rîch
7814	ich kan es alles nicht erczellen waz mit kost und mit ellen vollenden und erzellen macht wie daz allez wurd volpracht dez kunigs will und pet auch was	ich kan ez allez niht erzellen swes mit koste und mit ellen ie dem herren was gedâht, wie daz allez wurd volbrâht, als des kuniges will und bet ouch was.
8265	[Die der frevel begunnen] Daz sew getrost (getorst *4. 5*) ye kain man [ze singen wider die gehôrsam]	daz mans in der geturst vernam
22136	[daz herzog] polk der pyderb [geviel ûf Ligniz sîn erbe]	daz herzog Polken dem bederben

Außerdem missverständnisse wie 461 [er wold im geben] in die hannt *statt* in (*nämlich* den phenninc) zehant, *7061* waz *für* daz, *18618* lewt *für* liunt; *flüchtigkeiten wie 504* da *für* datz, *636* ert *für* unêrt, *14409* geret *für* ungeredet, *821* gnediglichen *für* genendiclichen, *986* habn *1*, halm *5*, habent *4 für* hâlen, *1177* an allen sachen underwint *statt* ân aller s. u., *1844* lant *für* leit, *2076* wart *für* wurd, *4435* traybens *für* tribens, *8831* peraubt *für* betoubt, *8881* der von pehem *statt* der von Beiern, *8894* [der] von [Bêheimherre], *9594. 9691* von *für* vor, *11190* hof *statt* hubscheit, *15326* er *für* ez; *verwechslung der casus 9042. 10585. 11034. 11820. 11840. 26937, der zahlen 11784, 17765. 24616.*

Alle diese fälle — die leicht vermehrt werden könnten — sichern genügend die annahme einer gemeinsamen quelle X_1 *der hss. 1. 4. 5. Ihre art zeigt ferner deutlich genug, dass sie nicht die urschrift X selbst gewesen ist, sondern bereits eine abschrift aus ihr.*

Noch zahlreicher sind die belege für die nähere zusammengehörigkeit von 4 und 5. Schon unter den eben vorher citierten lesarten befanden sich mehrere, in denen 4. 5 einen mit 1 gemeinsamen fehler auf ihre art zu bessern suchten; aus den hunderten von classenlesarten 4. 5 nenne ich noch folgende:

In 4. 5 zeigen sich häufig plusverse: zwei zeilen nach 474; eine nach 1859, um den reim herzustellen, der durch die in 1859 erfolgte umstellung verwischt worden war; eine nach 3545; zwei nach 4042; zwei nach 4616, durch einen fehler in 4616 hervorgerufen:

	4. 5		*hs. 1 und text*
	[urloup diu kuniginne gap den Karl ze sehen an]		
4616	daz er [lac und sîne man] *5* er [und sîne man] *4*		dâ er lac und sîne man.
	yn grozzer vanchnuzz der purkgraf zeprust sich slug und sprach	*4617*	der burcgrâf zuo dem Karl sprach;

die zwei pluszeilen der hs. 4 nach 5078 müssen bereits in der vorlage von 4. 5 gestanden haben, denn die lesart von 5 erklärt sich nur dadurch, dass der schreiber der hs. 5 von der pluszeile 5079[a] *auf die gleichreimende zeile 5080 abgesprungen ist; die lesart von 4 und 5 in*

	4. 5		
6698	[die trahten sêre nâch râch	*6698*	die trahten sêre nâch râch
	umb] den spot, der yn (ym 5) geschach		umb daz leit, daz in geschach,
	ze smaech und ze wider driez		
	(allein in 4:) daz er yn daz lant nicht liez		
	und [si Stîrlant entwert wurden]	*6700*	daz si Stîrlant entwert wurden

ist so zu erklären, dass die zwei von 4 überlieferten pluszeilen schon in der gemeinsamen vorlage von 4 und 5 durch abspringen auf 6710 entstanden waren, hs. 4 sie getreu erhielt, 5 aber die zu 6700 nicht passende zweite pluszeile einfach wegließ. Wir finden ferner hinzugefügt zwei zeilen nach 6809; eine nach 8120; zwei nach 10104, durch änderung des versausganges in 10104 hervorgerufen:

	4. 5		
	[ir sult tuon		ir sult tuon
	sô guotlich] zu ewern sachen		sô guotlich ze iwerm schaden,
10105	{[daz ich iuch] reich wil machen *4* [daz ich iuch] wil machen *5*	*10105*	daz ich iuch mit mînen gnâden
10106	{von meinen gnaden *4* reich von meinen gnaden *5*		
	und ergeczen ewers schaden		
	und *(f. 5)* waz [iu von mir gewirret]	*10106*	ergetz, swaz iu von mir gewirret;

die verse 11623 und 24 sind in vier zeilen aufgelöst; nach 12220 sind zwei verse hinzugesetzt (wegen änderung der reimwörter in 12219 f.); zwei zeilen nach 12250 (unter einfluss der verwandten stelle 12291 ff.); zwei nach 12682, nach 14016, 14048 (mit diesem einschub hängt auch eine starke veränderung der vorhergehenden und der folgenden zeilen zusammen), nach 19206 (durch einen fehler in dieser zeile hervorgerufen), nach 20705, eine zeile nach 24352, vier nach 24375 (verbunden mit starker änderung des verses 24376); v. 25794 ist sinnlos in zwei zeilen aufgelöst:

	4. 5		
25793	[waz sol ich mêre sagen]		waz sol ich mêre sagen?
	sümleiche müsten chlagen	*25794*	mit frôlichen siten
	daz in die zene wurden ab gesniten		
	[die Unger dannen riten]		die Unger dannen riten.

Die hss. 4. 5 haben ferner gemeinsame lücken: nach 6728 fehlen zehn verse, die lücke entstand dadurch, dass infolge der ähnlichkeit der verse 6728 und 6738 von 6728 auf 6739 abgesprungen wurde; nach 14448 fehlen zwei, nach 14858 sechs, nach 16876 zwei verse, nach 21111 wieder zehn, dadurch dass das auge von vers 21111 auf 21122 übersprang; die auslassung der zwei zeilen 23679 f. wurde durch die änderung des reimwortes in 23678 hervorgerufen.

Auslassung und einschiebung an einer und derselben stelle findet sich 4805 ff.:

	4. 5		
	[sus saz er verborgen		sus saz er verborgen
	in leide und in sorgen]		in leide und in sorgen,
4807	uncz an den dritten morgen.	*4807*	er enweste wie gebârn.
	[nû kom zim gevarn]		nû kom zim gevarn
	do er sust sazz verparn		
	[von dem bâbst ein bot]		von dem bâbst ein bot

hier wurde zuerst z. 4807 durch eine typische an 4805 f. leicht sich anschließende formel ersetzt, dadurch einerseits dreifacher reim erzeugt, andererseits der reim auf 4808 zerstört; um letzteren herzustellen, wurde dann 4808[a] eingeschoben. Ähnlich wurde nach 20941 das leicht sich bietende Von pehaim chunig Wenczlan *eingeschoben und der dadurch entstehende dreifache reim (20941[a], 42, 43) durch auslassung der zeile 20943 und änderung in 20944 beseitigt.*

Ebenso charakteristisch ist die veränderung der reihenfolge der zeilen 2215—2220, welche durch das abspringen von 2214 auf den ähnlichen reim 2218 verursacht wurde. Von v. 13111 ferner ist das auge auf 13122—24 abgeirrt, ist dann im echten zusammenhang weiter geschritten, und die früher schon geschriebenen verse 13123 und 24 wurden durch zwei füllverse notdürftig ersetzt. Infolge der ähnlichkeit des reimes wurde später wieder an stelle der echten zeile 25331 der vers 25339 gesetzt.

Noch häufiger werden einzelne wörter gemeinsam in 4. 5 ausgelassen (1137. 1349. 2748. 3886. 4369. 4531. 4568. 4976. 6665. 8433 usw.) oder hinzugefügt (879. 1025. 1140. 1499. 2050. 2115. 2649. 3249. 3690. 3998. 4057. 12093. 13751. 17605. 18992. 19510. 21263. 25601 usw.).

Man vergleiche ferner fehlerhafte textänderungen wie

	4. 5	*hs. 1 und text*
417	[Bare unde sant German	
	helf und dienstes undertân	
	wâren dem kunig] von mechtfriden (von mêchtfridon *5*)	wâren dem k. und Mehtfridûn.
	[predigære und] garson (garczownen *5*)	predigære und garzûn
463	[wes daz bilde sî	
	daz mit] gepreke (gepräkchte *5*) machet frey	daz mit gebræch gemachet sî
	[mit dem îsen in den rinc]	
1389	[wie man gewunne die] chraft	wie man gewunne die hêrschaft
	dew mit füge die herschaft	diu mit gefuoge und mit kraft
	[daz lant wol verrihte]	
2866	[dâvon er muoste sîgen	
	in] twang not [manicvalt]	in gedanke m.
4012	[nû soltû darzuo sehen,	
	daz dû bî warnung sîst]	
	ob du unsern (unser *5*) chainen weist	ob unser dheinen wîst
	untrew ab dē rechten weg	untriu ab dem rehten wege,
	laitten. daz du in chainer (deiner *5*) phleg	daz dû dann in dîner phlege
	[habest den, der dâ reht hât.]	
4217	[sô sol ichz wol] understan	sô sol ichz wol undervarn,
	daz ir es icht (nicht *5*) mugt began	daz ir mit solhen scharn
	daz ir iht vart...	iht vart...
5018	[iwern willen und gebot	
	sol ich erfullen, swâ ich] chan.	sol ich erfullen, swâ ich mac.
	[der bâbest] sach yn an	der bâbest an dem dritten tac
	und [hiez daz kriuz predigen]	hiez d. kr. pr.
5203	[ir beider leit und] ungemach	ir b. l. u. ungehab
	[prüef] wem ye herczen laid geschach	prüef, swer herzenliep gehab
	und dem herczen laid geschicht.	und dem herzenleit dran geschiht.

6382	Do giengen [si ze râte]	dâgegen si ze râte
	und [wurden des vil drâte]	wurden des vil drâte.
12486	[leien unde phaffen	
	wurden des vereint,	
	als in der bâbest] het [bescheint	als in der bâbest her bescheint
	und an den brieven] enpoten	und an den brieven enpôt,
	daz sy nicht teten alz die chroten	daz sîn dem rîche wær unnôt,
	daz sy nicht wolten nach reichtum.	daz man niht welte nâch rîchtum.
14260	[swie leid ez herren Paltram	
	und hern] chüm (Chunn *5*) wer und waz	und hern Kuon dem munzmeister was.
25509	[reht als] ain wilder per	reht als mit einem hüenerbêr
	[umbezogen wirt ein (als ein *5*)] hün	umbezogen wirt ein kutt.
	waz solden Tewtschen (die dewczschen) do (f. *5*) tün	dô si alsus wurden beschutt,
	der schad wart grozz	dô wart der Tiutschen schade grôz,
	[wand man in ân] vellen [schôz]	wand man in ân vælen schôz.
28073	[swaz in] darnach müst gevallen	swaz in dâ möht misvallen.

Dazu vgl. 540, 2136, 4719, 14402, 14886, 23971, 24461.

Außerdem seien die zahlreichen flüchtigkeiten erwähnt, wie in 718, 1296, 1370, 1639, 2231, 2263, 2365, 2487, 3530, 3644, 4104, 4359, 4925, 5593, 6530, 7904, 8214, 12114 palt *statt* alt *(in 5 ist* palt *in* alt *corrigiert), 12446, 12806, 13171, 13378* mit *st.* mîn *(in 5 ist* mîn *aus* mit *hergestellt), 13427, 14422, 14528, 16962, 18578, 21052, 21076, 21095, 21336, 21347* man *st.* nam *(in 5 ist* man *in* nan *gebessert), 21430, 21458, 21907, 22249, 22285, 24877, 25612, 26320, 26879, 27558; der reim wird zerstört 13691* gemengt *für* gemegent, *wird mundartlich gestaltet 3471* vertreibent : peleibent *(2. pl.); casus, zeiten, zahlen, modi werden verwechselt 911. 1178. 1456. 2637. 4024. 4488. 4490. 5164. 20705. 21592, wörter werden vorausgenommen 21024, zahlangaben gesteigert usw. usw.*

Es wäre nutzlos, die beispiele zu mehren: 1 und 4. 5 stehen sich völlig sicher als classenrepräsentanten gegenüber.

Die arten der fehler, die sich bis 28467 (— bis dahin reicht das den hss. 1. 4. 5 gemeinsame stück —) in 4. 5 zeigen, wiederholen sich in den folgenden theilen, die bloß in 4. 5 überliefert sind.

*In allen diesen fällen ist, da 3 fehlt, nicht sicher zu entscheiden, ob der fehler nach *B oder *B_1 zu setzen ist; doch ist nach maßgabe der fehlerverhältnisse in den den hss. 3. 4. 5 gemeinsamen strecken nicht zu bezweifeln, dass die weitaus größere mehrzahl der vorlage *B_1 angehört.*

Kreuzungserscheinungen (in denen 1. 4 gegen 5, oder 1. 5 gegen 4 steht) sind — von verwechslung der casus, der formen er *und* ez, waiz *und* enweiz, immer *und* nimmer, da *und* daz *u. ä. abgeschen — an sich schon verhältnismäßig selten. Und die erübrigenden sind nirgends etwa gemeinsame plusverse, oder gemeinsame lücken, oder gemeinsame den text stärker und über größeren zusammenhang hin berührende verderbnisse.*

So stimmt 1 mit 4 gegen 5 (und text) in fällen, wie 3363 der get *statt* der erget, *4387* morger *st.* morgen, *6267* chunigin *st.* kunic, *7727* perait *st.* breit, *8565* erleich *st.* etlich, *8541, 8821, 10296 f., 11778, 12189, 23815, 25180, 26236, 26338; 1 mit 5 gegen 4 (und text) 11154* sampte *st.* sûmte, *12058* wuest hof *st.* wüeschof (wuescholf *4*), *13666* ietwedern *st.* ietweder, *16045, 17089, 18733, 27767, 27917.*

Durch dergleichen kann das ergebnis, dass hs. 1 und 4. 5 selbständige zeugen sind, in keiner weise beeinträchtigt werden. (Über die correcturen in 5 s. in der beschreibung der hs.).

Ich habe bereits hervorgehoben, dass theil IV nur in 1 und 2 überliefert ist. Schon das spricht für verwandtschaft beider hss.

Die zahl ihrer gemeinsamen fehler ist außerdem sehr groß. Ich nenne das auffallendste in der kurzen strecke von 69148 (wo 2 beginnt) bis 71172:

a) auslassungen einer oder mehrerer zeilen: bei 69305. 69535. 69629. 69898. 70119. 70300. 70418. 70525. 70649,

b) einzelner wörter 69401. 69443. 69444. 69450. 69606. 69611. 69690. 69774. 69775. 70059. 70195. 70282. 70285. 70354. 70369. 70370. 70433. 70441. 70466. 70458. 70508. 70611. 70719. 70751. 70770. 70907. 70908. 70951. 71025.

c) zusätze einzelner wörter 69697. 70356.

d) stärkere veränderungen des textes

	1. 2	*text*
69721	[daz sich der abt von Admunde	
	verrihte genzlich	
	mit dem von Ôsterrîch]	
	und seines vorgenanten rechten	umb sîn vor genantez rechen
	[und swaz er hiet hinz im ze sprechen]	
70535	[und waz] wir chünden [walten	und waz êren kunde w.
	darnâch herzog Liupolt]	
71123	[grâf Albreht] het [gesprochen]	gr. A., von dem gesprochen
	von dem [von Ôsterrîch]	hete der von Ô.

e) willkürlichkeiten, flüchtigkeiten, missverständnisse der vorlage, idiotismen 69154, 69335 Swy *für* swaz. *69209* under *statt* und. *69240* wan *st.* Wenzlan. *69252* tag *st.* dach *(im reime). 69309* gegangen *für* begangen. *69352* stat *f.* sat. *69381, 69730* im *st.* in. *69398* Uncz *für* und. *69404* choph *f.* guft. *69413* dye *f.* do. *69437* so *f.* der. *69461* pat *f.* drât. *69476* recht *f.* sleht. *69485* unmazz *f.* umb daz. *69498* Wy man hoch *f.* swaz man hôher. *69573* ward *f.* was. *69613* des *st.* daz. *69615* in *st.* ir. *69683* geporn *st.* erkorn. *69684* besammen *f.* benamen. *69691* tet *f.* der. *69712* manung *1,* mainung *2 f.* einung. *69735* Und lang *f.* unlange. *69744* gelobt *f.* gebôt. *69770* wal *st.* twâl. *69792* do *f.* ot. *69794* Und *st.* umb. *69797* schande *st.* schaden. *69817* für *st.* vor. *69875* walchen *f.* malhen. *69918* adolfen *f.* adolf. *69947* er *f.* ez. *69978* daz *f.* dar. *70029* und der gesach *f.* in der Gôzach. *70172, 70590* Reyten *f.* rieten. *70298* hant *f.* hâten *(im reime). 70388* guten *f.* goten. *70412* zwen *f.* zuo. *70517* mer *f.* wer. *70630* Dy *f.* hie. *70657* zwischen *f.* Zæwischen. *70677* chärren *f.* scharn. *70773, 71037* salzpurg *f.* Strâzpurge. *70804* erwürfen *st.* erfüeren. *70805* chünig *st.* herzog. *70871* nicht *f.* mac. *70882* pot *f.* bat. *70998* rechtes *f.* ritters. *71000* streitte ward *f.* strîtes wart(e). *71018* dy *f.* der. *71185* laden *st.* überladen. *71211* mein *st.* Minne. *Unreine reime der form* e : en *werden willkürlich in reine geändert 69515. 70182. 79496.*

Ich verstärke diese kategorien durch eine (noch beschränktere) auswahl aus den folgenden theilen:

a) es fehlen ein oder mehrere verse bei 71363. 71465. 71647. 71667. 71903. 71904. 72182. 72253. 72424. 72471. 72582. 72587. 72635. 72615. 72660. 72759 usw. usw.,

b) auslassung einzelner wörter 71366. 71367. 75222. 79845 usw.,

c) zusätze 71474. 71593. 73454. 75361. 70391 u. a.,

d) verderbnisse

	1. 2	*text*
71868	[dem hât er bezalt	
	allen sînen gewalt]	
	dy er an rüern	al sache ze volfüeren,
	und all sach ze volfürn	die er an wolt rüeren.

73187	dew fraw under frawen		diu frou den man und er die frouwen.
75739	[si tete swaz si mohte,		
	daz ir ze tuon tohte		
	mit ir stolzer jugent]		
	daran tugent		daran si aller tugent
	spürten sew		spurten kraft und maht.
	so (do *2*) danne cham dew		sô denne kom diu naht
	[und sich der tac versturzt]		u. s. d. t. v.,
	der [wart im gekurzt		diu wart *usw.*
	mit solher wollust]		
77458	[manic Swâb und Rînman]		m. Sw. u. R.,
			als ich vernomen hân,
	sach do sein herczen laid		sach dâ sîn herzenleit;
	dy halt dem chünig stunden verzait		ouch wâren freuden gar verzeit,
	daz von Walse des (der *1*) mütes frey		die halt dem kunic stuonden bî,
	mit seinem harnasch plozzen diet pey		daz von Walsê der muotes frî
	so wol perait ritterschaft.		mit sîner harnasch blôzen diet
			von prîse und von êren schiet
			sô wol bereite ritterschaft.
80479	[der ein was Ruopreht geheizen		
	dô hiez der] ain kalsus		dô hiez der ander alsus
	[Karulus claudus]		
80667	dy gehorsam und den geläben		der gehôrsam woldens sich gelæben,
	dez [si hinz Rôme wærn gebunden]		der si *usw.*
90106	[ein sîner friunt der beste		
	ze helfe und ze rât]		
90108	{ *fehlt 2* / er yn pat *1* }	*90108*	den er inder hât
	[was bischolf Kuonrât genant]		
91629	[und mêrt ouch den hûfen] starch *1* (sprach *2*)		und mêrt ouch den hûfen starc
	der jud [mit sehs tûsent marc]		mit sehs tûsent marc.
97221	{ dy aber da wolden *1* / *fehlt 2* }		die aber dâ wolden
	nach irm willn wolten		nâch irem willen leben

e) flüchtigkeiten usw. 71272 chorn *für* zorn. *71561* funften *als nsgf. 71884* genicht *f.* gerihte. *71895* gewidert *f.* gevidert. *72439* holt : gesolt *statt* helt : geselt. *72444* Eslazz *st.* Elsâz. *72650* gel *f.* gelvar *(im reime). 73995* dritt *f.* ritter. *74502* versmachen *f.* vervâhen. *77892* pezzert *f.* bœsert. *79331* von erst (erste *2*) *f.* von Este. *80484* ain herren *2*, aynen herren *1 f.* aneherren. *82277* chumerleicher *f.* kuniclicher. *83828* chunigin *f.* kunic *(in 1 ist das richtige durch correctur hergestellt). 88690* schol *f.* zuo. *91615* chunich *f.* kriec.

Dass diese außerordentlich große zahl von gemeinsamen fehlern nicht in eine entferntere vorlage versetzt werden kann — etwa nach X_1, *oder überhaupt in eine stufe der überlieferung, in welcher die classen *A und *B noch nicht geschieden gewesen wären — beweist der charakter dieser lesarten selbst, von denen namentlich viele der flüchtigkeitsfehler nicht durch mehrere reihen der überlieferung sich in der groben nacktheit hätten forterhalten können, ohne besserungsversuche hervorzurufen; von der gruppe *B ist ferner diese den hss. 1 und 2 gemeinsame überlieferung (— abgesehen von dem hauptumstande, dass 1 und 2 allein den theil IV enthalten —) schon*

*dadurch geschieden, dass in 1. 2 ein hauptmerkmal der classe *B (oder zum mindesten *B_1): die zahlreichen erweiterungen durch einschiebung von plusversen, so gut wie ganz fehlt.*

Gemeinsame fehler, wie die schreibungen 77318 Entschuphiert *1,* Enschuphiert *2, oder 79781* noch nyemen *1,* noch in ein *2 (für* noch nie), *der umstand, dass einzelne verse wie 88212. 90447 in 1. 2 in gleicher weise in zwei zeilen geschrieben sind, lesarten wie 69563* adal *1,* adall *2, (für* twâl) *sind kaum erklärlich, wenn man sie nicht in eine unmittelbare gemeinsame vorlage von 1 und 2 versetzt.*

Positiv dafür beweisend ist endlich die übereinstimmung in ganz auffallenden individuellen zügen: wenn 74352 in 1 und 2 nach sît der *ein interpunctionszeichen steht, wenn für das wort* selbe *91255 in 1* sol . e, *in 2* sel . e . *zu lesen ist.*

Dabei ist aber 1 weder von 2 noch umgekehrt abgeschrieben: denn, um nur eines zu nennen, eine jede der beiden hss. hat ihre eigenen fehler an stellen, wo die andere das richtige bietet, lücken der einen sind in der anderen ausgefüllt.

*Sie sind demnach selbständige ausläufer einer quelle *A.*

Es erübrigt endlich die einordnung jener drei hss., die nur den theil II, die erzählung vom falle Accons, überliefern.

Wir gehen auch hier von den theilen aus, in denen wir bruchstücke der hs. 3 zur vergleichung heranziehen können.

Die hss. 3. 4. 6. 7. 8 haben 51175 einen sicheren gemeinsamen fehler: diern und chinden chnehten *3. 4,* dieren (meide *8)* chinden und chnechten *6. 7. 8 (statt* diern und kintknehten): *die quelle muss so gelautet haben, wie 3. 4 noch bieten, eben daraus erklärt sich die lesart 6. 7. 8.*

Ein gemeinsamer fehler ist sehr wahrscheinlich auch 51174 gelobt, *das sicher in 4. 7, wahrscheinlich auch in 3 zu lesen ist; wenn 8 das richtige* gebot *hat, so hat es sich schwerlich dafür einer anderen vorlage bedient, sondern durch conjectur das richtige getroffen.*

*Es bleibt aber unsicher, ob durch diese zwei fehler 6. 7. 8 an die classe *B angeschlossen werden; denn sie könnten ja auch einer weiter zurückliegenden quelle entstammen.*

Die nächste quelle für die d r e i *hss. 6. 7. 8 ist aber sicher sowohl von 3 als von *B_1 als von deren gemeinsamer quelle unterschieden gewesen; denn 3. und 4 auf der einen, 6. 7. 8 auf der anderen seite haben ihre ihnen eigenthümlichen gemeinsamen fehler, wodurch ein gegensatz der* g r u p p e n *3. 4 und 6. 7. 8 festgestellt wird. Solche fehler von 3 und 4 sind 48619* im *für* in, *48704* Wand *3,* Wann *4* — wan *6. 7* (und *8*), *48709* niht *für* iht, *48725* dromedaris — dromedarij *6. 7* (-ien *8*), *51613* werd — wurd, *51615* werd gegebn — gegeben, *51713* sturm — sturmen, *51715* ander laiter — laiter; *von 6. 7. 8: 48680* sach *6 (corrig. in* sagt), jach *7,* sprach *8* — sagte, *48750* nicht lang — unlang, *48762* chlainer — dheiner *(in 3 unlesbar), 51620* strassen — gazzen, *51681* alle — also. *Vor allem aber wird die zusammengehörigkeit von 6. 7. 8 durch die lücke nach 51166 bewiesen: die vorlage der drei hss. ist hier infolge gleichheit des reimes und ähnlichkeit des wortlautes in den zeilen 51166 und 51172 von 51166 auf 51173 übergesprungen.*

*Wenn wir diese gemeinsame vorlage von 6. 7. 8 *b_1 nennen, so stehen sich innerhalb dieser gruppe einerseits 6, andererseits 7. 8 gegenüber. Denn 7. 8 haben individuelle fehler, wo 3. 4. 6 das richtige bieten: so 48605* erwegent *7,* erwege *8* — bewâge *3. 4. 6, 48647* das her — daz, *48680 fehlt* uns, *48733* rasen — wasen, *51047 fehlt* und, *51571* under *7,* und under *8* — und.

Wie jene übereinstimmungen (kreuzungen) zu beurtheilen sind, welche sich in diesen durch 3. 4. 6. 7. 8 vertretenen strecken zwischen 6 und 8 (gegen 3. 4. 7) zeigen, wird noch zu erörtern sein; es sind folgende: 51084 genedichleich *6. 8* — guotlich *3. 4. 7, 51103* [in venster und] in (in die *8*) [zinnen] — in venster und ûf zinnen, *51571* scholden — solt *3. 4,* sol *7. Ebenso die übereinstimmungen zwischen 6. 7: 51078* dez lebens — dâ lebens, *51588* dem deu (das *7*) — diu im.

Die bisherigen ergebnisse: 1) verwandtschaft zwischen 3. 4. 6. 7. 8 durch gemeinsame fehler, 2) gegensatz zwischen 3. 4 einerseits, 6. 7. 8 andererseits, 3) nähere gemeinsame quelle für 7. 8 (gegen 6), bestätigen sich nun ferner auch in jenen weit größeren strecken, in denen die gruppe 3. 4 nur durch 4 repräsentiert ist.

Ich nenne folgende gemeinsame fehler von 4. 6. 7. 8:

	4. 6. 7. 8	*text*
45495	den	dem
45668	ziert *(in 6 in* unziert *gebessert)*	unziert
45837	stum *4. 6 (7. 8 ändern)*	stun
45974	*47839 es fehlt* ê	
46297	gedingen *4. 6. 7 (8 ändert)*	gedigen
46442	*es fehlt* viere *(in 6 am rande nachgetragen)*	
47779	und di	diu
48260	mochten *(in 6 in* mochte *gebessert)*	moht
48290	*es fehlt* als *(in 6 am rande nachgetragen)*	
48383	darauf wurden auf *(f. 6. 7. 8)*	dâ wurden ûf
48507	Spitalêrn *4. 6,* Spital heren *7. 8.*	Spitalære (: wæren)
49071	werch *4. 6. 8 (7 f.)*	murc
50073	gaistes *(in 6 in* gaist *gebessert)*	geist
50367	[daz si den kunic liezen leben]	
	do můst man in zů schöner hüt geben	in schœner huot, man müest in geben
	[alle die kristen]	
50580	vart *4. 6. 7,* wart *8*	vorhte
50768	man sew	mans (= man es)
50965	er vollen *4. 6,* in sin willen *7 (8 ändert)*	envollen
51249	ungehab *4,* ungehaben *7,* ungehag *6,* swere *8*	unbehac
51348	*es fehlt* man	
51361	daz (wenn *8*) auz yegleichem haus ein pach	unde dô daz geschach,
	ran und do daz geschach	daz ûz ieglichem hûs ein bach
	daz von haizzen (herczen *7,* hußern *8*) plüt ran	von heizem bluote ran.
53038	oder	unde
53095	do antwurt in *4,* do antwurt *6,* do antwurt er *7. 8*	der antwurt
53322, 53326	chaiser	kunic.

Solche gemeinsame fehler sind wohl auch — gegen schluss des theiles II, wo die zeugnisse 6 und 7 nicht mehr vorliegen — die übereinstimmungen von 4 und 8 in 53637, wo 4. 8 des christentums so getans frums *(statt* des kristentum sô getânen frum) *lesen, und 53600, wo 4 und 8 zwei plusverse haben.*

*Wenn man nun diese fehler mit den früher aus 3. 4. 6. 7. 8 nachgewiesenen zusammenhält, so wird man vermuthen dürfen, dass 6. 7. 8, d. h. ihre quelle zur handschriftengruppe *B gehört habe; ich lege dabei besonderes gewicht auf den fehler 53600: denn in *B war die neigung zu erweiterungen — im gegensatz zur gruppe *A — zu beobachten. Gewissheit lässt sich jedoch nicht gewinnen, da für die erzählung vom fall Accons kein zeugnis *A vorliegt.*

Zum nachweis der den hss. 6. 7. 8 gemeinsamen näheren quelle $*b_1$ *seien noch folgende belege geliefert:*

Es fehlte in $*b_1$ *der vers 46694, denn 6 und 7 ergänzen ihn durch füllverse* (deu mer des vor iahen *6,* verre wit und nachen *7), 8 zog die vv. 46695 und 96 in einen vers zusammen und stellte damit nothdürftig einen reim zu 46693 her* (das sie ouch vor akkers lagen *8). — In 46710 hat 6 die lücke belassen, 7. 8 (d. h. ihre nächste vorlage) ergänzte sie augenfällig willkürlich* (die geschach an dem tag *7. 8). — Die zz. 49235 ff. lauten in 4 vollkommen passend:* freud muost in zerinnen, dô man daz fiur sach brinnen, daz benam in allen trôst; *die hier auseinander gehenden texte von 6. 7. 8 lassen schließen, dass in* $*b_1$ *die z. 49236 ganz fehlte und dass 6 einerseits, 7. 8 andererseits jedes in seiner weise den reim auf* zerinnen *zu ergänzen suchte. — Auch 50004 muss in* $*b_1$ *gefehlt haben: infolge dessen ließ die vorlage 7. 8 auch die verwaiste reimzeile 50003 weg, 6 aber ergänzte willkürlich die fehlende zeile. — Und wieder charakterisiert 52041 ff. sehr deutlich das bearbeitende verfahren der ausläufer dieses stammes der überlieferung*

			4 und text
hs. 6	*52040*	[dô diu rede was ergangen]	dô diu rede was ergangen
		daz sėu nicht mocht vorvahen	und die übeln heiden sâhen,
		als uns dy worhait iahen	daz si niht moht vervâhen
		[weder drô noch bet	weder drô noch bet,
		nû hôrt, waz man dô tet]	nû hôrt, waz man dô tet;
hs. 7		[dô diu rede was ergangen]	
		dz sy ir mochtent vervachen niht	
		als uns die warhait giht.	
hs. 8		[dô diu rede was ergangen]	
		sie nicht mochte berouben	
		wedir draw noch bete des cristen glouben;	

es hat also in $*b_1$ *v. 52041 gefehlt; daher folgt in 6. 7 auf 52040 unmittelbar 52042; 6 und 7 haben jedes in seiner weise den fehlenden reimvers zu ergänzen gesucht (7 ist dabei überdies auf 52055 abgesprungen und hat alles zwischenliegende weggelassen), 8 hat die reimfolge durch zusammenziehung der verse 52042—44 gewonnen, doch sind auch hier die reste des verses 52042 noch sehr deutlich.*

Das reimpaar 47305 f. fehlt 6. 7. 8, ohne ergänzungsversuche hervorgerufen zu haben, obwohl die lücke fühlbar ist.

Auslassungen einzelner wörter finden sich 47435. 48212. 49102. 50035. 50216 (6 und 8 tragen das fehlende wort in der folgenden zeile nach). 50354. 50471. 50864. 51271. 51498. 51875. 52228. 52315. 52321. 52471. 52956; zusätze: 45816. 47831. 47900. 50769. 51815.

Umstellung von versen: 50169 nach 50170. 50583 nach 50584. 53415 nach 53416.

Sonstige textverderbnisse: wie 45528 wart fragen (fragende *8) für* frâgt *4 (und text), 46006* sturm *für* storî, *46161* wer *f.* helfe, *46190* immer wol ruwen *6. 8,* jemer ruwen *7 f.* nimmer volriwen, *47324* mein gŏter (götte *7. 8)* schol ich eren und (u. em *8)* danchen der gnaden *f.* mîn gotern sol ich gerne danken der genâden, *47913* got wesen holt *6. 7,* gotes hulde *8 f.* diu goter wesen holt, *48543* dy auch sein walten noch *f.* die lâz ouch wir sîn walten noch, *49328* wan si chomen alle dar *f.* sô vil kômen liute dar, *49497* da was auch *f.* swie doch dâ was. *Die richtige lesart* der uns zallen stunden gevangen het in eigenschaft *muss in* $*b_1$ *gelautet haben* der zallen stunden gevangen und in eigenschaft: *so hat noch 7, 6 fügt nach* der *ein* uns het, *8 ändert* der zallen stunden | hette uns in seyner eig. *Dazu vgl. noch 45942, 46191, 46490, 46879, 46991, 47360, 47367 f., 48079, 48300, 48501, 48810, 48955,*

49513, 49556, 50102, 50352, 50373, 50384, 51233, 51416, 51489, 51646, 52279, 52305, 52412, 52590, 52943, 53111, 53344, 53387.

Als charakteristisches positives kennzeichen sei noch angeführt, dass 6. 7 und 8 die in v. 52680 ff. ausgedrückte jahreszahl 1290 *am rande in ziffern herausschreiben, 6 zu v. 52683, 8 zu 52682, 7 allerdings erst zu 52717, aber durch ein zeichen auf 52680 zurück sie weisend.*

Dass 7. 8 endlich innerhalb der gruppe *b_1 *im gegensatz zu 6 auf eine gemeinsame vorlage β zurückgehen, sei noch durch folgendes belegt: es fehlen in 7. 8 die verse 47108—47116, 50003 und 50004; v. 46710, der in 6 (wie in* *b_1*) fehlte, ist in 7. 8 in gleicher weise ergänzt; nach 47107 wurde eine pluszeile eingeschoben (zur herstellung eines reimes auf die durch weglassung von 47108 ff. verwaiste zeile 47106?).*

7. 8 haben ferner gemeinsam auslassungen und zusätze einzelner wörter 45473 (hinzugefügtes reimwort), 48508, 48546, 52018, 52247, 52832, umstellung von zeilen 46731 f., verwechslung der casus und zahlen bei nomen und verb 45813, 45849, 46048, 47081, 47191, 47806, 47914, 47956, 47959, 47964, 48072, 48227 usw., stärkere verderbnisse, wie 45903 mich des (daz *8*) verwegen (erwegen *8*) *für* fliesen daz leben, *46423* drúwer hüter *f.* türhüetære, *46638* jn gesait *7*, en vorsayt *8 f.* entseit, *46719* ich nach uch han gesant *f.* ich iuch hân besant, *46826* we *f.* rê, *46977* swre wer *7*, twer wer *8 f.* wære, *47477* schadschaft *f.* sachhaft, *47592* da von *f.* Dacian, *47966* die kunig all *(fehlt 8)* sich besprachen *f.* der kunige menige sich besprach,

48002 [si enmöhten niht sô sêre]

{umb lwt han geworben do *7* {umb lute haben gewörben *8*	umbe liut geworben haben.
{aubent und den morgen also *7* {abent und morgent *8*	golt und silber si gâben,
als ob *(f. 8)* ez wärnt stain	als ez wæren steine

49236 wan daz fúr dar (dort *8*) jnnen *f.* dô man daz fiur sach brinnen, *49478* heil *f.* hel, *50211* reste *f.* geste, *51327 f.* zer rucket : überzucket *für* zeruttet : überschuttet. *Vgl. ferner 45428, 45731, 45913, 46098, 46319, 46322, 46445, 46601, 46716, 46740, 47416, 47505, 48386, 48507, 48949, 49219, 49779, 49823, 50081, 50083, 50584, 51511, 52084, 52097.*

Ob die lesarten 44940 trächtig *7. 8 für* getrehtic, *45032* schwärer mal (bal *8*) *f.* swæriu malch, *45129, 45180, 45250, 45307, 45319, 45346 der vorlage β oder* *b_1 *angehören, bleibt ungewiss, da für diese stellen das zeugnis 6 fehlt.*

Die hss. 7. 8 gebrauchen ferner lôn, ungemach *als neutrum 44690. 46608. 48555,* drum, quâl *als mascul. 45540, 46598,* pîn *als femin. 45578 u. ö.; in beiden wird* râz (des argen tüfels haß *7. 8* — den argen tiuvel râz *4*) *44867,* hellewîze (der helle grosse pin *7. 8* — der hellewîze pîn *4*) *44904 geändert; in beiden steht für* kriuzære : crücziger *46089. 46820. 52122, für* phlûme : wasser *52898. 52912. 52920, für* gehellen : vallen an *45498, für* dulden : liden *45571, für* antlâz : aplaß *48070, für* verbrunnen : verbrant *49252, für* helfanten : elefanten *49263,* götten *f.* göttern *46852 usw.*

Wenn nun auch die scheidung 3. 4 — 6. 7. 8, ferner 6 — 7. 8 als genügend gesichert angesehen werden muss, so ist in der überlieferung der Ackerspartie doch das handschriftenverhältnis mehrfach durch relativ zahlreiche kreuzungen getrübt.

Zwar diejenigen, welche das verhältnis 3⁀4 : 6⁀7⁀8 berühren, stehen auf einer stufe mit den im verhältnis 1 : 4⁀5 beobachteten und können das hauptergebnis keineswegs beeinträchtigen:

4 stimmt mit 7. 8 gegen 6 (und den text): 46482 recht *4*, gerecht *7. 8* — ungerecht *6; 47307* kadern *4. 8*, Caden *7* — todern *6* (to-*blass*), *ähnlich 47323; 47615* der herczog — den herczog; *48782* mawern — mûre; *52642* erledigt *4. 8*, legtate *7* — erledig. *(Jene fälle, wo 4. 7. 8 gemeinsamen fehler haben, das zeugnis 6 aber nicht vorliegt, setze ich in die entferntere gemeinsame vorlage: 44878. 45173 f. 45234. 45368).*

4 stimmt mit 6. 8 gegen 7 (und den text): 47360 ze erben *4. 6. 8* — zerbe *7; 48473* purger — brüeder.

4 stimmt mit 6. 7 gegen 8 (und den text): 50860 ich waiz *4. 6. 7* — ich waiz nicht *8,* ich enweiz *text; 50097* seinen *4. 6. 7 (in 6 in* sein *gebessert)* — sein.

4 stimmt mit 8 gegen 6. 7 (und den text): 45684 ob wir sein wolden laugen *4. 8* — ob wir sîn gerne wolden lougen *6. 7; 45690* sol da werden haiser — sol dâ denne w. h.; *47710* den — dem; *49960* lêstu du — læstu; *50125* hin wider — hin under; *50595* gelaubten — gelobten; *50626* mainchlich — gemeiniclich; *50881* von — vor; *52348* pösen *4,* bossen *8* — blôzen; *dazu 44982* frid enpæren — frides enpæren *7 (6 fehlt) und 45314* Essenbach — Eschenbach *7 (6 fehlt).*

4 stimmt mit 7 gegen 6. 8 (und den text): 46306 an dem schaden und smachait *4. 7* — an dem schaden und an der sm. *6. 8; 46442* wolten — welten; *46483* daran — darumb *6* (das *8*); *47249* dem — den; *47707* den — dem; *48308* ich — sich; *48443* maledicten *4,* vermaledicten *7* — maleditten *6,* maledeiten *8; 51334* allen sampt — allesamt; *51506* si — sô; *51786* in — im; *53084* in — si; *53366* hin — hinz; *dazu 44981* gelaubens — gelouben *8 (6 fehlt) und 45347* den — dem *8 (6 fehlt).*

4 stimmt mit 6 gegen 7. 8 (und den text): 45841 unser marter *4. 6* — unser herz *7 (8 ändert); 46380* die selben *4. 6 (in 6 ist* -n *radiert)* — diu selbe (sy selb *7*); *46615* zu dem — zirem; *47803* da er *4,* daz er *6* — damit er; *47850* unsern — den (ieren *7*); *47885* gottern *4,* gŏtern *6 (in* goten *gebessert)* — goten *(im reime)*; *48831* an ir yegleich — an ieglichem; *49974* gepunden *4. 6 (in* gevunden *geändert)* — gewunden; *50318* nu *4, das scheint auch 6 gehabt zu haben* — in; *51831* ir ir er *4,* ir erere ere (erere *durchstrichen*) *6* — ir êre *(*wort erber *7); 52366* solstu — soltstu; *53353* starb : erwarb — sturbe : erwurbe; *53385 fehlt* iht.

Mehrfach war schon in diesen kreuzungserscheinungen zu sehen, dass die hs. 6, welche gegen die norm in einem fehler mit einer entfernter verwandten hs. übereinstimmte, durch correctur das richtige, d. h. in diesem falle das mit ihren nächsten verwandten übereinstimmende, herstellte. Dadurch ist ein erklärungsversuch, welcher solche kreuzung als zufällig auffassen wollte, ausgeschlossen. Dasselbe ist der fall, wenn 6 eine falsche lesart, die sie mit näheren und entfernteren verwandten theilte, in das richtige änderte.

*Noch schärfer lassen sich eigentliche kreuzungserscheinungen innerhalb der engeren gruppe 6. 7. 8 (*b_1) erkennen: die eine der zwei hss. der gruppe β hat mit 6 fehler gemeinsam, während die andere (mit 4 übereinstimmend) das richtige bietet.*

7 stimmt mit 6 gegen (4.) 8 (und den text): 45794 schüllen *6,* sollent *7* — solden *(4.) 8 (und text); 45848* geschaffen — geklaffen; *45969* dem cardinal : czu dem mal — zuo dem mâl : dem cardinal; *46460* vor *7.* (*gebessert in* war) *6* — war *4,* wo hen *8; 46659* gelag — lac; *47999 fehlt* kint; *48040 ist* sy, *48224* er *hinzugesetzt; 48322* lassent *7.* (*gebessert in* hassent) *6* — hazzent; *48986* dez *6,* dis *7* — den; *49016* seinen — irn; *49154* jemant — niemen; *49382, 49843* und *zugesetzt*; *49589* unmuet — ungemüete; *49618* gen — gerechen; *49653* suchent — suochten; *49808* iuden — jungen; *49855 fehlt* uns; *50010* von *7. (aus* den *corrigiert) 6* — den; *50078* gerauwen — rûwen; *50123* chunstenreich — kunsterîch; *50141* und daz *7.* (und *radiert*) *6* — daz; *50326* gefangen — gewunnen; *50349* gewan — gwunnen; *50408* unbericht — unverriht; *50532* sô vil *fehlt; 50546* so — do; *50677* es — si; *50876* erchůlten — erkucten; *50940* zu *zugesetzt; 50965* bedacht — gedâht; *50988* und herleichen *6,* und vil herlich *7* — hêrlichen; *51412 fehlt* nicht *(ist jedoch in 6 am rande nachgetragen); 51239* dy — der; *51442 fehlt* êr; *51454* daz — die; *51526* enden — ende; *51588* dem deu (das *7*) — diu im; *51754* haisset — hiez; *51829* sa *zugesetzt; 51833* von dem — den; *51898* denn —aller; *52137* vorderbnüsse — verdampnusse; *52263 fehlt* und; *52305* nu *zugesetzt; 52362 fehlt* sô; *52381* da *zugesetzt; 52415* daz *zugesetzt; 52436* mer *zugesetzt; 52472* vil drat — an der vart; *52559* dy — ê; *52630* daz die pebst sint gesehen — daz man die bæbste

hât gesehen; *52692* zû — zder; *52912 f.* die chraft hab — hab die kraft; *53060* under — zwischen; *53174* herr *zugesetzt; 53358 fehlt* erz *(in 6 ist* es *am rande nachgetragen); 53430* daz — die; *53460* werchen — werk.

8 stimmt mit 6, gegen (4.) 7 (und text): 45484 fehlt ir; *45532* worten — worte; *45537* suon *als femin.; 45564* daz — ditze; *45716* armen — arme; *45732* sundigeu .tat — sundic getât; *45846* seu — iuch; *45956* die *zweimal; 46149* manig — maniger; *46155* gegeben — geben; *46246* dienten — dingten *4* (tätent *7*); *46604 fehlt* beide; *46806* dar ein *6,* do hen eyn *8* — der eine; *46941* willichleich — volliclich; *47211, 47251* Tannat — Tamiat; *47320* er sprach *zugesetzt*; *47680* oder — unde; *47862* prachten — bræhten; *47998* wer *(durchstrichen 6)* gevangen — gevangen; *48123* als — so; *49004* haidenischer — -en; *49230* lagen — lægen; *49425* schollen *(in 6 ist* d *übergeschrieben)* — solden; *49496* euch — enc *(fehlt 7); 49812 fehlt* si; *49904* dem — den; *49997* wollust — vollust; *50007* hohem muot — muot *(7 ändert); 50075* pit — bæte; *50132* westen — enwisten *(im reime); 50153* doch — dar; *50472* da — darnach; *50508* do *zugesetzt; 50550 fehlt* si; *50576* deutschen herren — Tiutschen hûs; *50588* dy — si; *50672* enchunden — kunden; *50687* und *zugesetzt; 50711* henden — hende *(im reime); 50772* die *(in 6 eincorrigiert?)* — den; *50842* swas ier do — die ir dâ; *51321 fehlt* in; *51348* weder *zugesetzt; 51350* niemant *zugesetzt; 51454* ier — den *4,* die *7; 51459* hertuem — heiltum; *51470* swelchen — swelich; *51562* waren — wurden (sint *7*); *51744* daz ich hiet *6,* das ich so *8* — hiet ich sô; *51931* und *zugesetzt; 51934* haiden *zugesetzt; 52031* vorsprachen — versprâchenz; *52046* her *zugesetzt*; *52056 fehlt* und; *52108* er *nach* müest; *52166* lob — lon; *52421 fehlt* unz; *52448* freuden — freude; *52462 fehlt* so *(in 6 stand es zuerst, wurde dann aber radiert); 52754 f. anwendung directer rede; 52839* daz gefriesch *6,* es erfur *8* — dô gefriesch; *52975* gewesen — wesen; *52982* vor — vorn *(im reime); 53092 fehlt* dar; *53180* von *zugesetzt; 53335* sich *zugesetzt.*

Dieser zahl und dieser art von kreuzungen gegenüber — und ich habe im vorhergehenden nur eine auswahl gegeben — fühlt man sich wohl zu einem erklärungsversuch gedrängt. Zwar ist kein fall zu constatieren, wie auslassung oder zusatz ganzer verse, und darum wird durch diese kreuzungserscheinungen auch die auf solche schwerer wiegende übereinstimmende fehler sich stützende ansicht über das grundverhältnis der hss. nicht erschüttert; aber die summe jener bald farblosen, bald auffallenderen kreuzungen, insbesondere das verhalten der hs. 6, die bald die kreuzung durch nachträgliche correctur beseitigt, bald durch veränderung des ursprünglichen eine kreuzungserscheinung herbeiführt, rechtfertigt den versuch, eine vorstellung vom entstehen derselben zu gewinnen.

Vielleicht geben gerade die correcturen der hs. 6 anhaltspunkte dazu. Dieselben sind vielfacher art: sie stellen entweder das richtige her, oder ändern eine richtige lesart; sie erzeugen übereinstimmung mit einer oder mehreren anderen hss.; sie lösen den text 6 bald von dieser, bald von jener hs., mit welcher er anfänglich übereinstimmte.

So finden wir zunächst fälle, in denen 6 die ihm allein angehörige fehlerhafte lesart so ändert, dass es, das r i c h t i g e *bietend, nunmehr mit 4. 7. 8 übereinstimmt; es bessert also 6, indem es*

1) g e g e n *seine ursprüngliche lesung,* m i t *4. 7. 8:* sî *einfügt 46861,* torst *in* trost *ändert 45783,* hiessen *in* liessen *45926,* sich *in* si *45964,* ir *in* ich *45976,* selbes *in* selber *46875,* gier *in* chur *47166,* erlegen *in* erwegen *47407*; *es verbessert hiermit nur ihm eigenthümliche fehler;*

2) corrigiert es fehler, die es mit 7. 8 gemeinsam hatte, so dass das hergestellte nunmehr mit 4 übereinstimmt; es ändert also m i t *4,* g e g e n *7. 8:* sach *in* sagt *48680, fügt* ir *ein 46238, durchstreicht* wier *49556, ändert* heten *in* hieten *50373 (reim);*

3) ändert es fehler, die es mit 8 gemeinsam hatte, so zwar, dass die correctur mit 4. 7 übereinstimmt; m i t *4. 7,* g e g e n *8 also streicht es* wer *47998, ändert* schollen *in* schollden *49425 (reim), fügt* uns *ein 49556;*

4) ändert es in gleicher weise mit 4. 8, gegen 7: lassent *in* hassent *48322*, und daz *in* daz *50141*, im *in* in *52822*, *ergänzt* nicht *51412*;

5) ändert es mit 7. 8, gegen 4: die selben *in* die selbe *46380*, götern *in* goten *47885 (reim)*, gepunden *in* gevunden *49974*, *tilgt* hat *46876*;

6) mit 8, gegen 4. 7 ändert es seinen *in sein 50097 (reim)*, getauften diet *in* getaufte d. *52748*;

7) ändert es einen ihm mit 4. 7. 8 gemeinsamen fehler, ohne dass sich denn eine übrige hs. zur bestätigung des corrigierten noch böte: so ergänzt es viere *46442*, in *46491*, als *48290*, *ändert* ziert *in* unziert *45668*, gaistes *in* gaist *50073 (im reim)*, cadern *in* todern *47307*, mochten *in* mochte *48260*.

In gleichem schema nenne ich nunmehr correcturen, durch welche 6 seine ursprüngliche richtige lesart, die es mit einer oder zwei anderen hss. theilte, ins unrichtige ändert und so übereinstimmung im fehler mit den zwei anderen oder mit der vierten hs. erzeugt:

1) mit 7. 8, gegen 4 tilgt es was *48301*, ê *52405*, ie *52471*, es *und setzt dafür* ir *48407*, *ändert* dem soldan *in* im *52741*, *fügt* sy *ein 53024*;

2) mit 7, gegen 4. 8 ändert es den *in* von *50010*;

3) mit 8, gegen 4. 7 ändert es das masc. chlegleicher *ins fem. 48810*, serer : merer *in* sere : mere *53319 f.*, den *in* die *50772*, *tilgt* ez *52031*, so *52462*, *fügt* pflaum *ein* (*wie 8* wasser) *53018*;

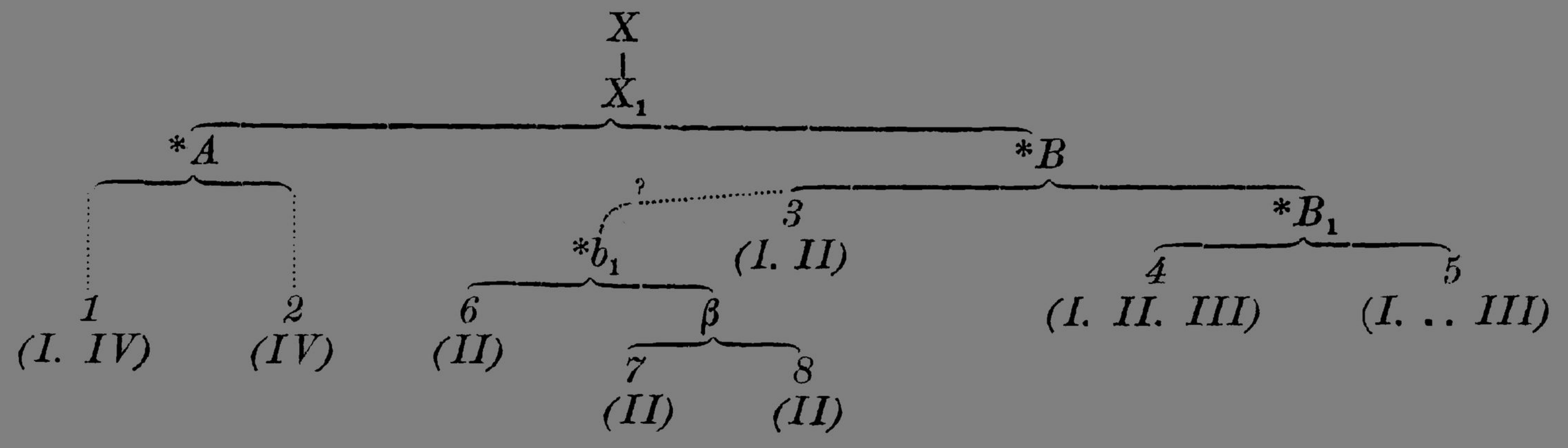
4) es setzt unrichtige lesarten ein, ohne dass sich eine andere hs. zur vergleichung noch böte; so ändert es gegen 4. 7. 8 legen *in* wer gelegen *46377*, muosten sy *in* must *50561*, grossen *in* grossern *52744*, *fügt* also *ein 50140*, und *51709*.

Hiermit sind die wesentlichen züge im bilde der correcturen der hs. 6 gezeichnet. Die hs. gehört mit zwei anderen in eine gruppe, sie steht in nächster verwandtschaft nicht zu diesen beiden, sondern zu deren gemeinsamer quelle; durch den gleichen ursprung, den es mit ihnen theilt, steht sie im gegensatz zu einer dritten hs. (4), mit der sie nur durch eine entferntere gemeinsame quelle verbunden ist. Dennoch zeigen sich besserungen oder verschlechterungen des textes, durch welche sich 6 einmal in nähere verwandtschaft zu 4 stellt, dann wieder die eng verbundenen hss. 7. 8 von einander trennt, indem es den anschein erweckt, als sei es mit 7 oder mit 8 in engerer verbindung als 7 und 8 unter einander. Mit anderen worten — verschiedenartige textüberlieferungen haben auf die letzte gestalt der hs. 6 einfluss genommen, überlieferungen aus der speciell durch 4 repräsentierten gruppe, dann wieder solche der gruppe β, ja deren ausläufer 7 und 8 selbst: für 8 wird das dadurch sehr wahrscheinlich, dass 6 zu v. 52840 die randnote mo̊renlant *hat (zum textwort* Ethyopia), *die ich auf die in hs. 8 nach v. 52838 folgende überschrift beziche; weniger sicher ist dieselbe annahme für hs. 7: sie stützt sich hier auf die correctur in v. 50010 (s. oben unter 2). Endlich muss auch eine uns verlorene überlieferung der Ackerspartie eingewirkt haben, wenn 6 an mehreren stellen seine mit 4. 7. 8 gemeinsamen fehler verbesserte; auf sie gehen vielleicht auch die änderungen zurück, die ich oben unter nr. 4 anführte. War das ein text der gruppe *A?*

Alle diese correcturen können von benützern der hs. 6 durch heranziehung anderer hss. gemacht, sie können auch etwa anlässlich der vorlesung einzelner stücke der erzählung durch einen zuhörer, der seinen text 6 gleichzeitig verfolgte, eingetragen worden sein.

*Wie diese vielfach und verschiedenartig corrigierte hs. 6, denke ich mir auch die vorlagen β und *b_1, mit zahlreichen nachträgen am rande versehen, die von einem abschreiber aufgenommen, vom anderen weggelassen werden konnten, mit correcturen in und über der zeile, die zu mischlesarten anlass gaben usw. So konnten die kreuzungen zwischen *B_1 und *b_1, zwischen β und 6 entstehen. Die möglichkeit ist auch in betracht zu ziehen, dass die anfertigung der ausläufer der gruppe *b_1 berufsmäßigen schreibern aufgetragen war, welche unter einem gelegentlich durch mehr als eine vorlage beeinflussten dictat schrieben; auch die vorausgesetzten correcturen der vorlagen der hss. 6. 7. 8 können zum theil unter solchen einflüssen entstanden sein.*

Das bild der gesammten überlieferung stellt sich also — schematisch — folgendermaßen dar (durch die römischen ziffern bezeichne ich die in der hs. enthaltenen theile des textes):



Über gestalt und geschichte der vorlagen der uns erhaltenen hss. lässt sich noch folgendes sagen:

Hs. 1 zeigt an mehreren stellen, wo von Pettauern die rede ist, ein merkwürdiges verhalten. In v. 9777 ff. wird die hinterlistige gefangennehmung der nach Böhmen gerufenen steirischen ministerialen erzählt; Friedrich von Pettau spielt dabei die rolle des verläumders und angebers. Hs. 1 merzt seinen namen aus. Als die herren vor dem könig versammelt sind, fordert er den Pettauer auf, seine anklage ihnen ins gesicht zu wiederholen:

9847 zuo dem Pettouwær er sprach:
'Friderich Pettouwære,
nû sag mir offenlich diu mære,
diu dû mir heimlich hâst geseit!'

Das lautet in hs. 1:

Zu dem aynem er sprach
Es sol dir nicht sein swár
Nu sag mir offenleich *usw.*

Der Pettauer *in hs. 4. 5 — in 1* der ayne — *wiederholt die anklage und zählt die angeblichen empörer auf, zuletzt nennt er auch Ulrich von Lichtenstein; hs. 1 setzt an dessen stelle* der pettawér, *bezeichnet diesen also als einen der* v e r l ä u m d e t e n. *Die herren sind über die freche beschuldigung empört:*

4. 5 und text	*1*
9867 dô sprach der grâve Heinrich:	do sprach der graf hainreich
'her Pettouwær, zîht ir mich iht?'	Pyderb man zeycht ir mich icht

und Herrant von Wildon will dem Pettauer die lüge auf seinen hals bezeugen (hs. 4. 5) — hs. 1 aber legt eben diese worte 9872 Von pettaw dem weygant *in den mund. Und dieser völligen verkehrung des sachverhalts entsprechend, ändert hs. 1 noch v. 9911, 10019, 10026, 10063, 10068, 10084, 10098, 10102. Die lesarten von 1 sind in allen diesen fällen, trotzdem sie von geschick zeugen, ohne jeden zweifel secundär, denn 9912 ff., 10025 f. passt nicht mehr, oder nur mehr ganz äußerlich, wenn nicht die schuld des Pettauers vorausgesetzt wird.*

Später wird 15902 ff. erzählt, dass zwei edle Steirer vor der schlacht am Weidenbach sich durch feigheit unliebsam bemerkbar machten, und 15971 ff. wird der eine derselben zwar nicht mit namen genannt, aber durch beschreibung seines wappens unzweideutig als der Pettauer bezeichnet. Da ändert hs. 1 nun den zusammenhang so, dass es aus den zwei feiglingen einen einzigen macht, und jene stelle, welche indirect auf den Pettauer hinweist, durch ein lautes lob desselben ersetzt; vierzehn zeilen werden zu diesem zweck neu gedichtet. Die völlig unerwartete anknüpfung dieses lobes geschieht ganz äußerlich: 15970 a f. Ir habt vernomen von dysen zagen Da wyder solt ir horen sagen Von dem lobesreichen Von Pettaw Fridreichen. *Dadurch schon verräth sich die unechtheit der fassung 1, dazu kommt das versehen in der änderung des v. 15970, wo der plural stehen blieb, obwohl die zwei feigen auf einen reduciert waren.*

*Das verfahren an beiden stellen ist durchaus dasselbe: der Pettauer wird im schärfsten gegensatz zur überlieferung *B, die in diesem falle die echte ist, nicht bloß entlastet, sondern auch gepriesen. Eine und dieselbe hand muss hier wie dort im spiele gewesen sein. Es ist nicht anzunehmen, dass dem schreiber von hs. 1 diese änderungen angehören. Sie sind im ganzen übrigen bestand der hs. ohne jede parallele, auch ist ihm durchaus nicht das geschick zuzutrauen, das in ihnen sich zeigt. Ferner ist im 15. jahrhundert zur zeit der anfertigung von hs. 1 nicht das interesse für die Pettauer mehr vorauszusetzen, das jene änderungen verrathen, denn das geschlecht starb 1404 aus. Sie gehören vielmehr der unmittelbaren oder mittelbaren vorlage schon an, und es ist daher kaum zu bezweifeln, dass ein mitglied des Pettauischen geschlechtes der anfertigung dieser vorlage nahe gestanden hat, am wahrscheinlichsten als auftraggeber. Der preis Friedrichs von Pettau in den unterschobenen versen 15970 a ff. läuft in der that in einen preis des geschlechtes aus:* . . Solich preyslich tát sunder wan Seyn werd geslěcht noch erbet an.

Welcher Pettauer jenes interesse an der Rchr. nahm, dass er sie abschreiben ließ, kann freilich nur errathen werden: ich denke an Hertnit von Pettau, dem 1369 Heinrich von Mügeln seine übersetzung des Valerius Maximus widmete.

Ich vermuthe ferner, dass jene zu den Pettauern in beziehung gebrachte vorlage von 1 vielleicht nur den I. theil der Rchr. in einem besonderen bande enthielt; denn 84622 ff., wo der ältere Hertnit von Pettau in einem manchen missdeutungen ausgesetzten zusammenhange erwähnt wird, hat keinerlei änderung des textes stattgefunden. —

Die vorlage B hatte spalten von 42 zeilen; das lehrt der fehler 12250 k in den hss. 4 und 5: er erklärt sich am besten, wenn man annimmt, dass v. 12250 und 12292, auf welchen das auge des schreibers übersprang, den anfang von spalten bildeten — und das muss schon durch den schreiber von $*B_1$ *geschehen sein.*

Sollte der fehler 19871, der Krein Ôsterrîch und Stîrlant *in hss. 4 und 5 in* kr. kernden und St. *änderte, auf kärnthnerische abkunft von *B (oder* $*B_1$*) deuten?*

Wenn jener fehler in hs. 7, der nach 47458 die verse 47459—47594 (136 vv.) überspringt und sie erst, nachdem 47595—47730 (136 vv.) geschrieben waren, nachholt, richtig damit gedeutet ist, dass der schreiber von 7 zwei zweispaltige (oder vier einspaltige) seiten überschlug, so hatte die vorlage von 7 vierunddreißig zeilen in der spalte.

Es ist an und für sich unwahrscheinlich, dass das ganze umfangreiche werk in e i n e m bande vereinigt gewesen sei. Auch die art der überlieferung spricht dafür, dass es in einer reihe von bänden aufgezeichnet war: für das vorhandensein der von mir mit I. II und IV bezeichneten theile in sonderbänden spricht unmittelbar die beschaffenheit der hss. 1. 2. 6. 7. 8. Auch III war wohl ein solcher; denn das format der hs. 3, von der uns heute bruchstücke aus I und II erhalten sind, macht es wahrscheinlicher, dass sie theil III nicht enthielt; auch mache ich darauf aufmerksam, dass das kennzeichen der gruppe B in theil I — die plusverse — in dem maße als der text vorrückt, schon in theil II, dann auch in III immer mehr verblasst.

*Theil IV, in der hauptclasse *A, scheidet sich sehr deutlich von I in derselben gruppe der überlieferung: der text ist im theil IV sehr nachlässig behandelt, die flüchtigkeiten, missverständnisse, auslassungen, umstellungen — verderbnisse aller art — sind hier ohne jeden vergleich häufiger als im text des theiles I.*

Wir dürfen daher das format der hs. 3 als das den ältesten hss. des werkes nächststehende betrachten, nicht die foliogröße der hss. 4 oder 1.

*Aus jenen einzelnen bänden wurden dann die größeren, uns erhaltenen hss. zusammengestellt: die umfangreichste vereinigung fand in der gruppe *B statt: vielleicht schon *B, sicher aber* $*B_1$ *enthielt die drei ersten theile. Allerdings bricht der dritte theil mitten in einem abschnitte ab: dass aber 4 und 5 nicht etwa unvollständig uns überliefert, sondern mit v. 69002 abgeschlossen worden sind, beweist die unterschrift in 4 und 5. Auch* $*B_1$ *muss daher mit 69002 geschlossen haben. War das sein ursprünglicher schluss, so ist wahrscheinlich, dass der dritte*

*theil nicht deswegen einen besonderen band bildete, weil er ein geschlossenes ganze enthielt, sondern weil der umfang des ganzen eine abtheilung nöthig machte, die rein äußerlich mit der grenze der letzten zum dritten band gezogenen lage zusammenfiel; es ist aber auch möglich, dass 4. 5 deswegen nur bis 69002 schrieben, weil *B_1 an seinem schlusse verstümmelt war.*

Die hs. 2, welche bloß den vierten theil enthält, hat etwa das format der zerschnittenen pergamenthandschrift. Es ist daher durchaus nicht ausgeschlossen, dass sie den rest eines in mehreren bänden existierenden vollständigen exemplars bildet.

An hs. 5 haben wir ein beispiel, dass ein schreiber einen ihm in der vorlage vollständig vorliegenden theil (II) absichtlich ausgelassen hat. Vielleicht ist der grund darin zu suchen, dass derjenige, für welchen 5 geschrieben wurde, ein exemplar der erzählung vom falle Accons bereits besaß.

*Es ist daher auch wohl möglich, dass der schreiber von 1 eine vollständigere vorlage hatte und absichtlich die zwischen dem ende jenes stückes vom ersten theil, das er abschrieb, und dem vierten theil liegenden partien wegließ. Keinesfalls beabsichtigte er etwa, das ausgelassene nachzutragen, denn sonst hätte er mehr raum freilassen müssen, als er thatsächlich that. Es ist aber auch möglich, dass ihm nur das vorlag, was hs. 1 heute bietet. Dann müssen wir uns fragen, warum er den ersten theil nicht vollständig abschrieb. Eine vermuthung bietet sich dar: nach 29781 hatte *B_1 einen stärkeren einschnitt, indem es, abweichend vom schluss der übrigen erzählungsstoffe, einen größeren abschnitt mit einem besonderen schlusswort versicht; diese stelle liegt etwas über 1300 verse vom schluss des ersten theiles in der hs. 1 ab (v. 28467) — zerfiel der erste theil etwa in zwei kleinere bücher, die ich Ia und Ib nennen will, von denen das erste vor der erzählung des ungarischen krieges 1289 endete? und hat dem schreiber von 1 dieses kleinere buch (jedoch am schlusse um einen quaternio verstümmelt) vorgelegen? Über diese fragen aber lässt sich aus unserer überlieferung keinerlei sichere oder auch nur wahrscheinlichere antwort gewinnen.*

*Der vierte band war am anfang entweder verstümmelt, denn 1 setzt mitten in einem besonderen zusammenhange ein, oder wir müssen — in übereinstimmung mit einer früher geäußerten vermuthung — annehmen, dass das, was uns heute zwischen dem ende von III (in 4. 5) und dem anfang von IV (in 1) fehlt, in dem von *B_1 nicht mehr überlieferten theil von III gestanden habe.*

Als ein solches einzelnes exemplar des vierten theils hat Strein von Schwarzenau im 16. jahrhundert die hs. 2 gekannt und benützt, ohne von ihrem zusammenhang mit anderen theilen des einheitlichen werkes zu wissen.

*In dieser, wie eben vermuthet, aus mehreren bänden zusammengesetzten urschrift waren wahrscheinlich bereits größere zusammenhänge abgesetzt und auf diese weise a b s c h n i t t e gebildet: hss. 1. 4. 5 — und wo 3 herangezogen werden kann, auch 1. 3. 4. 5 — haben gemeinsam an vielen stellen durch initialen gekennzeichnete abschnitte. Ob alle diese der urschrift angehören, bleibt zweifelhaft: denn mehrmals zeigt sich übereinstimmung der absätze in *A und *B, wo der sinn einem absatze geradezu widerstrebt: so wird 751, 3375 mitten in einer rede, 2127 mitten in einem satze abgesetzt, und das findet sich mehrmals. Da wir ferner in dem maße, als die überlieferung jünger wird, einer zunahme der absätze begegnen, so dürfen wir wohl annehmen, dass *X_1 schon mehr dergleichen hatte als die urschrift. Jedesfalls hat *B bereits die zahl der absätze vermehrt: n u r 4. 5 setzen ab 927 (928), 975, 1459, 1745, 1829, 2285, 2445, 2491, 2637, 2699, 3657 usw. usw., theils passend, ja nothwendig, theils unpassend. Die gruppe *A hat nicht die tendenz, die abschnitte zu vermehren: wir dürfen annehmen, dass hs. 1 mehrmals absatz zu machen übersah, so z. b. 975, wo der übergang von den italienischen zu den deutschen, speciell österreichischen sachen, 2699, wo die rückkehr zu den italienischen ereignissen stattfindet. Auch in theil IV (hs. 1. 2) sind die absätze verhältnismäßig nicht so häufig als in theil I—III *B.*

*Die tendenz, die absätze zu vermehren, wird auch in jenen ausläufern der gruppe *B, welche bloß theil II enthalten — hss. 6. 7. 8 — fortgesetzt. Zunächst ist zu bemerken, dass*

ihre vorlage *b_1 die absätze der entfernteren vorlage (*B_1 und) B (hss. 3. 4) theilt — ein fernerer beleg zu der aus anderen gründen erschlossenen zugehörigkeit der gruppe *b_1 zu *B. Aber schon *b_1 vermehrt die absätze, wie zahlreiche übereinstimmungen zwischen 6. 7. 8 zeigen, dann 6 sowohl als β, die vorlage von 7 und 8, und diese hss. 7 und 8 endlich, jede für sich. Ein blick in den apparat zeigt das leicht.

Die überschriften bei den absätzen, welche sich in 4 finden, gehören dieser hs. an und sind nicht in die vorlage *B_1 zurück zu versetzen: die hs. 5 hat sie nicht; man darf nicht annehmen, dass 5 sie weggelassen habe, denn zu cap. CCXV z. b. theilt die überschrift in 4 jenen fehler lokech (für loketh der vorlage und der hs. 5), den nur der text 4 bietet; dass sie vollends nicht etwa dem verfasser zuzuschreiben sind, zeigen ihre fehler und groben nachlässigkeiten, wie z. b. in der überschrift zu 6500 ff. bischof Braun, der im text ausdrücklich bischof von Olmütz heißt, zu einem bischof von Brünn gemacht wird. Dass die überschriften in 4 nicht gleichzeitig mit dem text geschrieben wurden, ist schon in der beschreibung der hs. gesagt.

Was die hs. 1 an vergleichbarem bietet, sind nicht inhaltsangaben der abschnitte, sondern über- oder unterschriften zu beabsichtigten, aber nicht ausgeführten bildern, mit denen 1 geschmückt werden sollte. Sie stehen in gar keinem zusammenhange mit den überschriften in 4 und verlieren sich in 1 auch später ganz.

Hss. 2 und 5 haben nur ganz selten überschriften, hs. 8 aber eine große zahl derselben: sie gehören ihr speciell an. In 3. 6. 7 fehlen sie.

Sie haben denn keinerlei gewähr der echtheit und sind nur spätere, zur bequemlichkeit des lesers geschehene zusätze. Sie sind daher in dieser ausgabe in den apparat verwiesen worden. Die auf sie sich stützenden römischen capitelzahlen, durch welche Pez die abschnitte zählte, habe ich jedoch im texte beibehalten, weil bisher nach ihnen häufig citiert worden ist.

Für die absetzung der zeilen und bildung der abschnitte ist die überlieferung, wie ich gezeigt habe, nur theilweise maßgebend; ich habe die absätze daher zwar unter berücksichtigung der überlieferung, in erster linie aber nach den inneren zusammenhängen des stoffes gestaltet.

Ob die ansetzung der gruppen *A und *B für sämmtliche bände, welche wir für die urschrift voraussetzen, aufrecht bleibt, ist nicht auszumachen. Es ist ja möglich, dass ein text *A für die theile II und III (vielleicht auch Ib) gar nicht bestand. Für die untersuchung der grundsätze, nach denen die kritik des textes sich zu gestalten hat, ist es daher angezeigt, jeden der theile besonders zu behandeln.

Für die erste hälfte von I (Ia) liegen beide gruppen vor, die überlieferung gibt hier der textkritik eine sehr breite und sichere grundlage. Die lesart von X_1 kann hier in den meisten der fälle mit wünschenswerter wahrscheinlichkeit erkannt werden, wenn 1 mit (3.) 4. 5, oder 1 mit 3 (oder 3. 5 oder 3. 4), oder 1 mit 4 (oder 5) — wo 3 fehlt — übereinstimmt. Die schwierigkeiten beginnen dort, wo *A und *B als classen einander gegenüber stehen. Hier unterstützt uns nun die beobachtung, dass die reihe jener fälle, in welchen 1 gegen (3.) 4. 5 das richtige erhalten hat, diejenigen, in welchen (3.) 4. 5 zweifellos den vorzug verdienen, entschieden überwiegt. Wortlaut und zusammenhang des textes ist in 1 besser gewahrt als in *B. In allen fällen also, in denen der text im engeren sinne in frage kommt, verdient 1 den vorzug vor (3.) 4. 5. In der orthographie aber steht 4 auf älterer stufe, wie die vergleichung mit den pergamentbruchstücken 3 lehrt. Die hs. 5 ist von einem geschickten schreiber verfertigt, doch ändert er öfters willkürlich, während jener von 4 namentlich in den anfangstheilen häufig — als eigentlicher abschreiber — sinnloses aufzeichnet, wenn er seine vorlage nicht verstand oder falsch las.

So wurde denn auch in den fällen, wo kein innerer grund für *A oder *B entschied, regelmäßig der lesart 1 der vorzug gegeben.

Die allermeisten abweichungen der gruppe *B von *A sind als eigentliche schreiberfehler gekennzeichnet. Einige lesarten aber sind vorhanden, in denen sachliche verschiedenheiten zu-

tage treten, vornehmlich in den plusversen — freilich ist auch hier die mehrzahl offenkundiger schreiberzusatz.

Der zusatz nach 6809 in *B_1_:_ Und der von durrenholcz | der flag (flog 5) alz ein polcz _kann allerdings nicht echt sein, da er die syntaktisch zusammengehörigen verse 6809 und 6810 auseinander reißt (vgl. dazu die anm. z. st.); aber er kann auch nicht von einem schreiber willkürlich aus der luft gegriffen sein: schriftliche quelle und verwechslung mit einem späteren ähnlichen ereignisse dürfte eingewirkt haben (s. die anm. z. st.)._

Auch der zusatz der zwei Freidankverse nach 12682 setzt eine einigermaßen greifbare interpolierende individualität voraus.

Auf die erzählung von der niederlage, welche die herzoglichen truppen 1285 durch den ungarischen grafen Yban erlitten, folgt nach einem übergang, der die absicht nunmehr von reichssachen zu sprechen ausdrückt, in 4. 5 die erzählung vom tode des grafen Wilhelm von Jülich in einem straßenkampf zu Aachen 1278, dann in 1. 4. 5 die nachricht von könig Rudolfs zweiter heirat 1284. Die chronologische verwirrung in diesem stadium des werkes und in bezug auf deutsche angelegenheiten ist zwar auffallend, aber doch nicht ohne beispiel. Aber anderes fällt ins gewicht: 1) die erzählung vom tode des Jülichers steht nicht in hs. 1; 2) sie ist genau mit denselben worten eingeleitet, wie die in allen drei hss. überlieferte von der zweiten heirat Rudolfs

25895a ff. hss. 4. 5	_25895 ff. hss. 1. 4. 5_
ir wizt wol, wie daz kam,	ir wizt wol, wie daz kam,
dô kunic Ruodolf nam	daz got kunic Ruodolfen nam
sîne krôn und sîne wîhen,	sîner konschaft gemahel,
dô muost im der von Gulich lîhen,	der tugent und der êren stahel,
swaz er datz Âch verzeret hât.	die sældenrîchen frouwen Annen.

Dadurch erweist sich die ganze stelle (96 verse) als zusatz eines interpolators, der in *B_1 _(oder_ *B_) sachliche zusätze zum grundtext machte. Denn der verfasser selbst kann jene einleitungsverse unmöglich geschrieben haben: von der nachahmung der als echt beglaubigten verse 25895 f. abgesehen, passt vers 25895, der an seiner echten stelle gut am platze ist, weil er dort in der that auf etwas hinweist, was der leser bereits früher in der chronik gelesen hat, gar nicht als einleitung jener anderen erzählung: denn die thatsache, auf welche_ ir wizt wol wie daz kam _dort hinweist — dass der graf von Jülich dem könig die kosten seines Aachener aufenthalts vorstreckte — war dem leser bisher nicht bekannt. Nunmehr darf man auch die störung der zeitfolge betonen, welche durch jene einschiebung entsteht._

Dieser interpolator ahmt wort- und phrasenwahl Ottokars nach; er häuft in kurzer strecke rhetorische mittel der frage zur fortführung der erzählung und des ausrufes; sein erzählungsstil ist sonst aber gedrängter; auffallend sind ferner eintönige strecken ununterbrochen dreihebiger verse und das schimpfwort hunt _25895, 88. Deutet es in seinem zusammenhang auf ritterlichen stand des interpolators, der dann vom s c h r e i b e r_ *B_1 _(oder_ *B_) zu unterscheiden wäre?_

Auf diese ziemlich sicheren spuren hin habe ich auch kein bedenken getragen, die bloß in *B_1 _überlieferten 4 plusverse nach 14006 — welche deutlich als randbemerkung (in_ *B_?) sich kundgeben, da sie in_ *B_1 _an falscher stelle stehen — als interpolation auszuscheiden, obwohl sie eine beachtenswerte geschichtliche notiz enthalten._

6089—91 aber, die bloß 4. 5 enthalten, habe ich in den text genommen, weil sie unverdächtig sind und der chronist gerade in jenem zusammenhange, in dem Ulrichs von Lichtenstein person eine rolle spielt, über solche einzelheiten unterrichtet sein konnte.

Demnach berechtigen uns auch solche sachliche varianten in keiner weise, die gruppen *A _und_ *B _etwa als verschiedene, vom verfasser herrührende b e a r b e i t u n g e n seines werkes anzusehen: es sind lediglich gruppen, wie sie durch schreiberentstellungen im verlaufe einer fortgesetzten schriftlichen überlieferung entstehen; nur haben zuweilen interpolierende hände eingewirkt._

Der oben ausgesprochene kritische grundsatz, der — ceteris paribus — der hs. 1 den vorzug gibt, wird dadurch nicht berührt.

Auch der theil Ib — der in 4. 5 allein überliefert ist — enthält keine sicheren zeichen von doppelter bearbeitung. Die plusverse nach 33398, die in ihrer jetzigen stellung offenbar fehlerhaft sind, können nicht als eine solche spur angesehen werden: denn sie könnten nur die stelle der heutigen verse 33404—33409 vertreten; dann aber konnte nicht (33398a) als der Chunig von pisencz schiet *gesagt werden, diese zeile verräth sich vielmehr deutlich als entstellung von 33399* (dâmit er von Burgoni schiet), *die zwei folgenden sind wiederholung von 33396 f.*, *und dass alle drei plusverse endlich werk des schreibers* $*B_1$ *(oder *B) sind, zeigt sich darin, dass 4 die echte, in* $*B_1$ *(oder *B) stehen gebliebene zeile 33399, von welcher die entstellung ihren ausgang nahm, noch abgeschrieben hat, während 5 sie wegließ.*

Auch die theile II. III. IV sind nicht in anderer weise entstellt, als es durch bloße schreibüberlieferung bedingt ist. Nur die 14 verse, welche in hss. 1. 2 nach 80785 stehen, machen bedenken. An ihrer stelle können sie nicht bleiben, weil sie im wesentlichen nur den inhalt von 80762—80773 wiederholen; hingegen könnten sie die verse 80762—80785 ersetzen, wenn es sich bloß um aufrechterhaltung der reimfolge handelte. Ihr schlussvers wie lange sie daz triben *setzt aber doch die vv. 80774 ff. voraus. Sie sind daher schwerlich ein rest einer von Ottokar selbst herrührenden doppelbearbeitung, sondern wohl eine der vorlage von 1. 2 angehörige umschreibung und zusammenziehung.*

Sicher ein fehler der vorlage ist die stellung, welche in 1. 2 dem bericht vom besuche Blancas, der herzogin von Österreich, in Steiermark gegeben wird: Die betreffenden verse (75869—75953) stehen in 1. 2 zwischen vv. 74564 und 74565, d. h. nach der erzählung von der verbindung zwischen herzog Rudolf und graf Yban von Güssing, und vor der erzählung der verhandlungen zwischen Albrecht und Philipp. Sie können hier nicht an ihrem platze sein, da Blanca in ihnen als Rudolfs gattin erscheint, die hochzeit der beiden aber erst erheblich später erzählt wird. Wenn ich sie richtig umgestellt habe, so lagen zwischen ihrem überlieferten und ihrem erschlossenen ursprünglichen platze ungefähr 1300 verse — das ergäbe für jene vorlage, aus der die irrung stammte, einen zweispaltig beschriebeneu quaternio von durchschnittlich 40 zeilen in der spalte. Der bericht von Blancas besuch in Steiermark fasst 84 zeilen, also eine seite desselben formats. Vielleicht war 75869 seitenanfang, und der ganze vorausgehende quaternio wurde aus irgend einem grunde eine zeitlang übersehen und sein inhalt erst, nachdem die erste seite des folgenden abgeschrieben war, unter einfügung eines willkürlichen übergangs (v. 75953 a b c), nachgetragen?

Dass ebenso die überlieferungsmäßige stellung der verse 89225 bis 89233 ein fehler der vorlage ist, zeige ich in der anm. zu 89070.

*Für die theile, welche bloß durch eine der classen *A oder *B überliefert sind, wird die kritik einerseits einfacher, andererseits natürlich unsicherer. Wenn die annahme, das gesammtwerk habe mehrere bände umfasst, richtig ist, so ist es ja wohl möglich, dass band Ib, oder II, oder III, oder IV nur in den abschriften *B oder *A existierte und daher für diese theile überhaupt keine zweifache classenüberlieferung bestand. Ebenso gut kann aber Ib, II und III auch in einem texte der classe *A vorhanden gewesen sein; IV hingegen wird wohl nur in der vorlage der texte 1. 2 existiert haben.*

*Jedesfalls ist für Ib der text nach 4. 5 zu bilden, unter berücksichtigung jener den schreibern *B und* $*B_1$ *eigenthümlichen neigungen, die sich aus der vergleichung des vorhergehenden theiles mit 1 ergeben. Hss. 4 und 5 sind dabei gleichwertige zeugen; in neutralen lesarten kann die gestalt ihrer vorlage nur dort mit voller sicherheit erkannt werden, wo hs. 3 zur vergleichung vorliegt. Im allgemeinen aber steht auch hier hs. 4 durch die treuere, wenn auch oft unverständige bewahrung des wortlautes der vorlage näher als 5. Dasselbe ist für theil III der fall.*

Für theil II liegen zwei selbständige gruppen innerhalb einer und derselben hauptgruppe vor. Die abwägung der lesarten wird aber durch die nachgewiesenen kreuzungserscheinungen erschwert. In erster linie sind die hss. (3.) 4. 6 zu beachten. Wo (3.) 4 mit 6 gegen 7. 8, aber auch wo (3.) 4 mit 7. 8 gegen 6 übereinstimmen, ist im allgemeinen sicherheit für die lesart der gemeinsamen vorlage vorhanden. Stehen (3.) 4 und 6. 7. 8 in neutralen lesarten einander gegenüber, so gebürt der lesart (3.) 4 der vorzug (vgl. 45409. 46033. 46140. 46469. 46620. 46861. 47074. 47133. 47270. 47277. 47334. 47452. 47663. 47792. 47896 usw. usw.).

Schon die vorlage von 7. 8 — β — ändert vielfach, doch ohne bestimmte tendenz. Noch weiter geht 7, das einen ungeschickten, dialectisch entstellte oder sonst verdorbene reime mehrmals in sehr roher form herstellenden schreiber hatte. Vollends eine bearbeitung, ja stellenweise umdichtung ist aber hs. 8. Viele der änderungen sind durch die umschreibung in mitteldeutsche mundart veranlasst. Aber auch sonst verkürzt oder verlängert 8 die vorlage, oft ohne ersichtlichen anlass. Bei aller willkür ist dieser schreiber verständig: 50384 las er mit 7 si statt sich: er allein ändert demgemäß 50387 das nunmehr unverständliche mit den heiden in die snoden h.; 50471 stand schon in *b_1 Durch dy (das begriffswort wunden fehlte): 6. 7 schreiben das ohneweiters ab, trotzdem es wenig sinn gab, 8 fügt aber ouch ein; die durch die umstellung von 53415 und 53416 schon in *b_1 entstandene unebenheit behebt 8; es ändert 49778 dû in dor, da es mit 7 in 49779 gie für lie las usw. Auf diese weise entfernt es sich am weitesten unter allen hss. von seiner vorlage, verdient daher, wo es allein steht, im allgemeinen wenig einfluss auf die textherstellung.

Für theil IV liegen die gleichwertigen zeugnisse 1 und 2 vor. Ihre vorlage war bereits sehr fehlerhaft, mit zahlreichen auslassungen ganzer verse, aber auch sonst vielen flüchtigkeitsfehlern behaftet. Dieselben wurden durch den schreiber von 1 noch vermehrt, der hier durchaus nicht so sorgfältig wie im theile Ia war. In diesen fällen tritt höchst willkommen das zeugnis 2 ein, das z. b. die in 1 fehlenden verse 69333, 70247, 70575, 71311, 75253, 78175, 78572, 83240 f. usw. enthält. Dennoch aber stellt 1 auch in diesem theile die im ganzen bessere überlieferung dar, indem es in der textgestaltung im engeren sinne die vorlage besser erhalten hat. Auslassungen von versen sind zwar dem schreiber von 2 seltener widerfahren, aber zwischen ihm und der mit 1 gemeinsamen vorlage steht ein mittelglied, das stärkere entstellungen des textes herbeiführte; dann versucht 2 zuweilen weitere änderungen, 75815 z. b. stand in seiner vorlage haben nach zir heimvart und zerstörte dadurch den reim auf 75816 volliclich ir daz wart (75817 gewunnen und bereit): 2 setzt denn zu wart ein an sich sinnloses und ohne rücksicht auf 75817 erfundenes gaben.

Es entspricht daher dem charakter der überlieferung, wenn in jedem der einzelnen theile die besondere art jener quelle, welche für ihn in erster linie maßgebend ist, einigermaßen hervortritt. Es wäre ja nicht schwer gewesen, vollkommene einheitlichkeit der formen und der schreibung für alle theile durchzuführen. Aber die norm derselben hätte eine willkürliche sein müssen. Es war durchaus gerathen, nicht über die grenze hinauszugehen, innerhalb welcher wir noch auf dem boden thatsächlicher überlieferung stehen, und deswegen auf eine einheitlichkeit zu verzichten, die ohnedies nur theoretischen wert hätte.

Der apparat gibt nur eine auswahl der lesarten, da er im allgemeinen diejenigen nicht berücksichtigt, welche ausschließlich dialectunterschiede des schreibers der hs. betreffen würden; im besonderen sind aber von diesen lesarten jene aufgenommen, denen sprachliches interesse innewohnt.

3. Composition.

An der einheitlichkeit des ganzen werkes kann nicht gezweifelt werden: es rührt in allen seinen theilen von e i n e m verfasser.

Überall finden sich verweisungen auf früheres oder späteres, welche die zusammengehörigkeit aller theile beweisen. Charakteristisch sind dort, wo das früher gesagte bereits weit zurückliegt,

formeln des meinens wie 41335 (wo er auf 8063 ff. verweist): ich wæn ez sî niht beliben, ez sî vor geschriben, *ganz ähnlich 85927:* ich wæn ez sî niht beliben, ez stê vor geschriben und hab ez ê geseit *(10184 ff.), oder 68834 (verweisung auf 39487 ff.):* ich wæn ich hab ez ê geseit.

Bezüglich des durchgängigen gebrauchs gewisser formeln, wörter, constructionen verweise ich auf das glossar und auf die unten folgenden bemerkungen zum stil des chronisten.

Charakteristische motive kehren wieder: der gedanke, dass es nichts helfe, wider den römischen könig sich aufzulehnen, denn erringe man einen vortheil gegen den einen, oder sterbe der eine, so folge ein anderer, findet sich 14320, 14392, 14450, 14966, 33244, 72373; man vergleiche die schilderung der vorbereitungen zum kampfe, der am nächsten morgen stattfindet 32900, 72463; bei einem feste wird so viel musik gemacht, dass man kopfweh bekommt 68064, 73454.

Besonders ist zu betonen, dass das, was Pez Continuatio nannte 69003 ff., der vierte theil, durchaus nicht eine 'fortsetzung' der chronik ist, wie deren so viele bei mittelalterlichen geschichtsaufzeichnungen sich finden, fortsetzung durch anderen verfasser. Auch der vierte theil theilt die verweisungen auf das frühere, die durchgängigen formeln und motive. Wollte jemand hierin nachahmung sehen, so müsste man sagen: das ist ausgeschlossen, denn der verfasser des vierten theils gebraucht zuweilen motive der früheren partien in neuem zusammenhange; ein von ihm früher erzähltes ereignis wird später gelegentlich mit völliger freiheit der reproduction in ganz verschiedenem zusammenhang, nicht als citat, sondern als apperçu verwendet: die episodische that Friedrichs des Kanols, der einen tyrolischen ritter besiegte 62154 ff., wird später 82674 ff. von könig Albrecht als argumentum ad hominem in einer rede gebraucht, in welcher er das selbstbewusstsein herzog Heinrichs von Tyrol zu dämpfen sucht; und wieder wird 83064 ff. in sehr geschickter weise auf die anekdote von könig Andreas, der in einer kutte verhüllt aus Wien floh (40971), in der rede des bedrängten jungen königs Wenzel-Ladislaus angespielt. So konnte nur der autor jener früheren theile selbst auf diese seine eigenen motive anspielen und so sie verwenden.

Es ist ferner mehrfach, besonders von Lorenz Geschichtsq.[3] I, 243, der gedanke ausgesprochen worden, dass theil II, die erzählung vom falle Accons, für sich als selbständiges werk Ottokars bestanden habe: 'Der bericht, für sich ein ganzes bildend, steht in keinerlei zusammenhang mit den übrigen theilen der Reimchronik, er kann auch sachlich ausgeschieden werden'. In dieser form ist die behauptung unrichtig.

Es ist zunächst nicht richtig, dass theil II ausgeschieden werden kann, ohne den zusammenhang des übrigen irgend zu stören. In den übrigen theilen findet sich allerdings keine ausdrückliche verweisung auf theil II. Aber v. 67843 wird von dem falle Accons so gesprochen, dass man annehmen muss, der verfasser setze diese thatsache als bereits bekannt voraus. Ottokar hat dort anlass, den fall Accons zu erwähnen, da er von dem gesandten spricht, den Philipp von Frankreich nach Graz zur hochzeit Annas von Habsburg und Hermanns von Brandenburg schickt, dem bischof von Bethlehem, Hugo von Curcis. Diese persönlichkeit führt er so ein, als wäre sie eine ganz neue, es war aber von ihr unter aussage derselben einzelheiten, die wir 67828 ff. finden, schon 52774, besonders aber 52806 ff., also im theil II die rede gewesen. Diese zwei umstände, dass Ottokar 67843 von Akers so spricht, dass theil II vorauszusetzen ist, von Hugo hinwieder so, als ob von ihm noch nicht die rede gewesen wäre, widersprechen einander scheinbar. Aber das hauptgewicht muss auf das erstere gelegt werden, und der widerspruch verschwindet, wenn man die art vergleicht, wie der verfasser z. b. 86904 den Wiener richter und schützenmeister Berthold einführt, und dann 97757 mit denselben einzelheiten, als wären sie etwas neues, von ihm spricht, ja er wird hier nochmals ausdrücklich in den einleitenden worten — ganz wie früher — von neuem eingeführt. Die analogie ist eine vollkommene. Vgl. auch die doppelte einführung des patriarchen Reimund von Mailand 10164 und 34031.

Aber die erzählung vom falle Accons ist auch nicht ein ganzes für sich. Entscheidend ist die stelle 48513 ff. Es wird von dem missgünstigen widerstand der Templer gegen die bestrebungen

der bürger der stadt gesprochen und auf die zukunft angespielt, welche gezeigt habe, dass sie ihre ordenspflicht nicht erfüllten

als ir wol gehôret sagen,
sô wir nû komen an diu jâr,
daz dem bâbst wart offenbâr
und dem kunic von Francrîche
und der phafheit algelîche,
wie si die werlt betrugen.

Und wenn Ottokar 48929 ff. — nachdem er von papst Coelestin gesprochen — ausführliches über ihn an diesem orte zu sagen ablehnt, als zu weit führend, und fortsetzt

dâvon ich ez wil
sparn unz an daz zil,
daz wir von den bæbsten sagen....
dâ wirt von im geschriben,
waz bî sîner zît geschach,

so ist vollkommen deutlich, dass er auch die erzählung vom falle Accons im rahmen seines großen werkes denkt, als einen bestandtheil des ganzen.

Dass aber die Akers-partie in mehrerem sich von den übrigen theilen unterscheidet, ist richtig. Sie hat eine doppelte einleitung 44579—44596 und 44597—44611. Die erste ist von der art der übrigen, nur länger, als auf einen wichtigen und umfangreichen theil vorausdeutend; die zweite könnte man versucht sein, als einleitung einer selbständigen erzählung anzusehen, wenn nicht durch 44600 bî den tagen *die beziehung auf das gleichzeitige, also auf das vorhererzählte durchschiene.*

Das ereignis selbst ferner ist sichtlich mit besonderer vorliebe ungemein ausführlich erzählt. Der dem verfasser bekannte gehalt an thatsachen ist gering; er schwellt ihn durch ausgedehnte reden. Ein großes stück 47051—47929 ist in den grundzügen völlig erfunden, und zwar so, dass der autor das bewusstsein haben musste, das was eine gewisse vorlage ihm in einem ähnlichen falle bot, ausgeschrieben zu haben.

Aber der stil des ganzen ist kein anderer als in den übrigen theilen; nur sind hier die elemente seines stiles stark vergrößert, die willkürliche ausschmückung dürftiger quellennachrichten, die einfügung charakterisierender reden, die ostentation der bibelgelehrsamkeit, die anlehnung an literarische vorbilder.

Das alles hängt einerseits mit dem stoff zusammen, der für den schriftsteller sowohl literarisches als für den leser überliefertes wie zeitgemäßes interesse hatte, andererseits mit der besonderen absicht des schriftstellers, gerade an diesem stoff, der dafür ihm wie geschaffen schien, seine kunst hervortreten zu lassen.

Im ganzen genommen ist das gedächtnis, mit dem der verfasser seinen stoff beherrscht, groß, und wenn man den umfang des werkes und die masse der darin auftretenden persönlichkeiten würdigt, so ist die zahl der widersprüche verhältnismäßig sehr gering. Namentlich sind die — an sich richtigen oder unrichtigen — vorstellungen des verfassers über verwandtschaftsverhältnisse, namen u. ä. ziemlich fest.

Die vorhandenen widersprüche sind nirgends derart, dass sie die einheitlichkeit des werkes in bezug auf den verfasser in frage stellen könnten.

Zahlen widersprechen sich: 521 werden der verräther zwei tûsent oder mêr *genannt, 651 aber* vier tûsent; *21706 verlangt Rom 12000 mark, herzog Heinrich sendet 21723 aber 1200; 25785 theilt graf Yban die beute mit* e i n e m *bruder, 25139 ff. war von dreien die rede; 27993 heißt es, Eberhard von Salzburg habe 44 jahre unbestattet gelegen, aber 1017 f. hatte Ottokar das jahr 1246 als todesjahr des bischofs genannt und 28590 ist 1286 das jahr seiner beerdigung; 37600 sind ein laie und ein geistlicher die boten Ottokars, 37640 ist von einem laien und zwei geistlichen die rede und dabei verweist er ausdrücklich auf 37600; über die incongruenzen 43634 s. die anm. z. st.; 45169 sieben todte, 45425 zehn; 56769 lässt Albrecht durch 2000 mann den weg über den beschneiten Semmering schaufeln, 56794 sind es 1200; 94356 hat Johann Parricida*

vier mitverschworene, 93955 drei. Dass 12962, 12987 scheinbar von e i n e m *boten die rede ist, welchen der papst zu Rudolf schickt, 13006 aber von mehreren, ist kein widerspruch, denn Ottokar gebraucht den sing.* bote *collectivisch, vgl. 27617 und 27619.*

Sachliche widersprüche: 15422 schlagen die Kumanen den Sachsen den kopf ab, um ihre helme zu erbeuten, 15467 bringen sie vor den könig wol hundert p ô l â n i s c h e r houbt *(schon von Busson, Archiv. f. öst. gesch. LXII, 107 bemerkt); 28681 vertheidigt Dietmar von Stretwig ein* hûs von holz, *28706 ist von erkern an der mauer die rede; 44938 heißt der papst Nikolaus, 46868 Honorius; 74219 empfiehlt Hadmar von Valkenberg die burg seinem bruder Rapot und zieht nach Böhmen, 74317 aber erscheint Hadmar als vertheidiger der feste wieder; 77648 verbrennt Albrecht das dem erzbischof von Mainz gehörige Bensheim, 77670 heißt es, er habe sich damit am pfalzgrafen gerächt; 91943 f. lässt auf seinem todtenbett könig Rudolf von Böhmen die von ihm geschädigten verzeichnen, 91957 f. schreibt er selbst ihre namen.*

In den charakterisierenden reden, die er seinen personen in den mund legt, ist er nicht immer vorsichtig: 26407 wollen die Ennsthaler bauern, die unter abt Heinrich gegen Yban kämpfen, 'heuer noch blumen mähen', 26443 erfährt man, dass der kampf, der zu jenen worten anlass gab, im november stattfand.

Schwerer widerspricht 40284, wo Haug von Taufers dem herzog Albrecht räth, den Andreas von Este auszuliefern, der stelle 31562, wo erzählt war, dass der Tauferser 1286 aus Österreich vertrieben worden sei; ebenso soll 73142 Rudolf von Vanstorf und sein sohn zu Nürnberg die ritterweihe empfangen, aber nach 70405 f. war das beiden schon 1297 zu Wien geschehen; und 71405 sitzt der bischof von Köln mit im gericht über Adolf, vorher war er 69509 als gönner Adolfs erwähnt, 71805 ist wieder nur vom bischof von Mainz die rede, der Kölner fehlt unter den anhängern Albrechts (Ottokar war 71405 dem berichte des Ellenhard gefolgt und später zu seiner schon 69509 ausgesprochenen vorstellung zurückgekehrt). Namensverwechslung liegt dem widerspruche zwischen 10187 und 90768 zu grunde: dort schließt könig Ottokar den vertrag mit herzog Ulrich, hier mit herzog Bernhart von Kärnthen (der vater ist an stelle des sohnes getreten).

Von diesen vier fällen abgesehen, bewegen sich die übrigen widersprüche in einem und demselben nächsten zusammenhange und sind offenbare flüchtigkeitsfehler; wie er denn 64344, Philipp den schönen meinend, den könig Ludwig (IX.) nennt, obwohl er neun verse vorher den namen Philipp richtig gebraucht hatte. Von der art dieses stärksten und charakteristischen fehlers sind jene übrigen.

Dem stoffe nach ist die Reimchronik vorwiegend eine fürstengeschichte, für Österreich mit Steiermark und Kärnthen auch eine landesgeschichte, zuweilen, für die zwei größeren episoden aus der geschichte Venedigs, für Accon, und wenn man will, für die freiheitskämpfe der Fläminge auch eine städtegeschichte.

Es sind vorwiegend staatssachen, insoferne regelmäßig die fürsten (oder freien städte) im mittelpunkt der ereignisse stehen; rein private verhältnisse, oder die verhältnisse von privaten untereinander werden selten erzählt, und in solchen fällen hat die erzählung sagenhaften anstrich; so in der geschichte vom bürger von Verdun, der einen heckepfennig gewinnt, oder vom ring des Scharfenbergers. Besonders in der geschichte Österreichs, Steiermarks, Kärnthens werden sehr zahlreiche privatpersonen, vornehmlich ministeriale genannt, aber ihre beziehungen zum fürsten und zum lande stehen im vordergrund; rein private details — von gelegentlicher erwähnung eines ritterschlags, einer verheiratung, eines persönlichen besitzverhältnisses abgesehen — treten zurück.

Die handelnden personen sind in der reichsgeschichte die könige und die deutschen fürsten, in der geschichte Frankreichs dessen könige oder der könig und das flämische volk, oder der könig und die stadt Paris, oder der könig und die juden, in der geschichte Österreichs und seiner nachbarländer Böhmen und Ungarn deren fürsten und ihre herren, zuweilen auch die städte. In den vereinzelten abschnitten, welche über diese geographischen gebiete hinausgehen, sind es fürsten, spanische, orientalische, christliche wie heidnische, der patriarch von Aquileja, städte, die

geistlichen Orden. Überall außerdem episodische figuren. Dazu kommen, in die angelegenheiten aller dieser länder eingreifend, die persönlichkeiten der päpste und ihrer cardinäle und legaten.

In der äußeren anordnung des stoffes kreuzen sich drei gesichtspunkte: ein annalistischer, ein geographischer und ein stofflicher.

Ottokar reiht das gleichzeitige an einander: nach der zeitfolge will er die aufeinanderfolge der stoffe ordnen; ein und dasselbe ereignis oder eine zusammenhängende gruppe von ereignissen will er womöglich unzerstückt, oder wenn es sich über eine reihe von jahren dehnt, in größeren abschnitten darstellen; die gleichzeitigen ereignisse endlich ordnet er nach den staaten, in denen sie sich abspielen.

Im vordergrund seines interesses stehen und die reichsten nachrichten bieten ihm Österreich und seine nachbarländer; ebenso wichtig ist ihm aber das deutsche reich, soweit seine geschicke sich in den thaten seiner könige verkörpern. In der ersten hälfte des werkes wechseln daher ziemlich regelmäßig abschnitte über Österreich mit abschnitten über das reich, d. h. die unternehmungen seiner könige. In dem einen abschnitt führt er die ereignisse bis zu einem bestimmten punkt der zeitfolge, dann stellt er die gleichzeitigen geschicke der anderen ländergruppe bis ungefähr zur selben zeit oder darüber hinausreichend dar, um hierauf wieder zum früheren geographischen gebiet, in gleicher weise es behandelnd, zurückzukehren.

Der annalistische gesichtspunkt — der übrigens nicht so aufzufassen ist, als richte sich Ottokar nach einzelnen jahresabschnitten, öfters sind es jahresgruppen — wird auf diese weise mit den beiden anderen vereinigt. Da Ottokars chronologie, besonders in der ersten hälfte des werkes, eine sehr unsichere ist, laufen, am thatbestand gemessen, zahlreiche willkürlichkeiten dabei mit unter.

In der östlichen geographischen gruppe, die er mit aufmerksamkeit behandelt, steht Österreich in allen theilen des werkes im mittelpunkte. Um dasselbe reihen sich Salzburg, Böhmen und Ungarn, ausnahmsweise die nordöstlichen grenzländer Böhmens: Schlesien und Polen, Ungarns: Siebenbürgen, ausnahmsweise auch die südlichen grenzländer Österreichs: Istrien und Friaul, oder noch südlichere gebiete wie Venedig und Ferrara.

In der ersten hälfte des werkes tritt neben Österreich, Böhmen, Ungarn ganz besonders Salzburg hervor und salzburgische angelegenheiten.

In der zweiten hälfte stehen die salzburgischen sachen in engster verbindung mit der österreichischen geschichte, durch die erst 1297 abgeschlossene fehde zwischen erzbischof Konrad und herzog Albrecht. Im folgenden nimmt Salzburg keinerlei hervorragenden platz in der disposition des stoffes mehr ein.

In der zweiten hälfte verliert sich auch die regelmäßige sonderung zwischen den angelegenheiten Österreichs und der nachbarländer einerseits, des reiches andererseits: durch das königthum des habsburgischen fürsten Albrecht ist die möglichkeit geboten, österreichische, böhmische, ungarische und reichsangelegenheiten in engen zusammenhang zu bringen.

Was in der ersten hälfte, vom falle Accons abgesehen, erzählt war, gieng über die interessensphäre Österreichs oder des reiches nur hinaus, wo in die reihe der hauptgruppen gleichzeitige ereignisse zweiten ranges — incidentia — eingeschoben wurden.

Auch in dieser hinsicht ist in der zweiten hälfte eine änderung eingetreten: Frankreich rückt in die reihe der staaten, denen der chronist systematisch und nicht bloß gelegentlich aufmerksamkeit schenkt.

Der annalistische charakter, der in der ersten hälfte stark durchschimmert, tritt in der zweiten mehr zurück, die chronologie wird straffer, die darstellung erhält einen leisen zug von pragmatismus: die bevorstehende königswahl (nach Rudolfs tode), der aufstand der steirischen herren gegen Albrecht, seine streitigkeiten mit Salzburg, einwirkungen, die von Salzburg auf den ersten der geistlichen wähler ausgehen, spielen 56270 ff., 56777 ff., 57700 ff., 58096 ff. in einander; Wenzels II. bemühungen um Ungarn, Albrechts kriege gegen Böhmen, der gegensatz zwischen Otto von Bayern und Albrecht sind in zusammenhang gebracht 79107 ff. Noch immer aber wird

der zug zusammenhängender ereignisse ab und zu von ferner liegenden stoffen, wie dem kriege zwischen Venedig und Ferrara, unterbrochen.

Da der verfasser bald den einen, bald den anderen der drei gesichtspunkte vorwalten lässt, wird der rahmen sehr dehnbar. Noch mehr, er gestattet sich die freiheit, mitten in der erzählung eines stoffes ausläufe zu machen, durch welche er den augenblicklichen erzählungsgegenstand beleuchten und zugleich früheres nachholen will. Auf diese weise hat unter ereignissen von 1292 die schlacht vor Wuring 1288 einen platz gefunden (58245); so wird in die aufzählung des steirischen contingents zum kriege gegen Ungarn 1291 ein langer excurs über die gründe der feindschaft zwischen Heinrich von Admont und Leopold von Seckau eingeschoben (42072); der längste einschub ist die geschichte Heinrichs von Breslau, die unter böhmischen angelegenheiten erzählt wird, 20948.

Der so geordnete stoff umfasst ereignisse vom tode Friedrichs II. — gelegentlich und rückschauend werden mehrmals auch vorausgehende erwähnt — bis zur ächtung der mörder Albrechts I. und dem aufstand in Niederösterreich gegen herzog Friedrich den schönen 1309. Was uns aber vorliegt, ist nicht mehr alles. Von zahlreichen kleineren lücken abgesehen, die auf einen oder einige verse sich erstrecken, sind folgende größere zu beobachten:

Nach 63421 ist jedesfalls der schluss des unmittelbar vorhergehenden stoffes: die versöhnung Albrechts mit dem Stubenberger, die Linzer verhandlungen zwischen Österreich und seinem gegner Salzburg-Bayern 1293, ferner die verlobung zwischen Agnes von Böhmen und Ruprecht von Nassau (auf welche 66266 angespielt wird), könig Adolfs beziehungen zu England und zur erhebung der Fläminge (vgl. 67698, 68847, 71489), endlich der anfang des berichtes über diese erhebung ausgefallen.

Nach 65499 stand vielleicht die erzählung von der heirat des königs Andreas von Ungarn und der tochter herzog Albrechts 1296 (in rücksicht auf 74460, s. anm. zu 65499).

Nach 69002 fehlt die erzählung des feldzugs oder der feldzüge Adolfs in Meißen (vgl. 93104 ff.), das beilager zwischen Agnes und Ruprecht von Nassau (vgl. 71910, 84936 ff., 85882 f.), die fortsetzung der österreichisch-salzburgischen fehde, insbesondere die belagerung von Rastadt 1296, die unterhandlungen zu Passau 1297 (vgl. 70830), der wechsel im Seckauer bisthum (vgl. 69776 ff.), die erzählung vom tode Heinrichs von Admont und wohl vorausgehendes mit abt Heinrich zusammenhängendes (vgl. 69670 ff.);

nach 69304 stücke der festschilderung bei Wenzels II. krönung;

nach 69898 der fürstentag zu Wien 1298 und die hochzeit zwischen Wenzels II. sohn und der tochter könig Andreas' von Ungarn (vgl. 73513 ff., 86666 ff.);

nach 75868 der empfang Blancas in Wien;

nach 95641 innerösterreichische angelegenheiten (ankunft herzog Friedrichs in Steiermark, eroberung mehrerer burgen, eingreifen des freien von Saneck, der im auftrage Ottos von Kärnthen durch Heinrich von Güssing abgeschlossene waffenstillstand).

Es fehlen, wie man sieht, im inneren des werkes bedeutende stücke, ich schätze sie auf mehrere tausend verse. Ob nicht auch stoffe ausgefallen sind, die im übrigen weder in gelegentlichen erwähnungen noch verweisungen eine spur hinterlassen haben? In cap. 687 vermissen wir die erzählung von der erhebung des Rintfleisch gegen die juden, wie z. b. Cont. Vind. s. 721 sie dem verfasser bieten konnte, zwischen die krönung Albrechts zu Aachen und den tag von Nürnberg gestellt. Die annahme, dass Ottokar davon gesprochen, ließe sich durch den sogenannten Gregor Hagen stützen, der diese unruhen eben an jener stelle und breiter als den umgebenden zusammenhang berichtet.

Aber das werk bricht in unserer überlieferung auch mitten in der erzählung vom niederösterreichischen aufstand gegen herzog Friedrich ab. Ich vermuthe, dass es auch hier verstümmelt ist und ursprünglich weiter reichte.

Lazius kennt und benützt in den Genealog. austr. Comment. neben anderen quellen auch die Rchr., und zwar die hss, 1 und 4, von denen 1, die weiterreichende, eben mit v. 98595 abbricht. Wenn er nun ereignisse, die über unsere heutigen grenzen der Rchr. hinausliegen, in einer art erzählt, die an lieblingsmotive Ottokars erinnert, so kann nicht eine der hss. 1 und 4, sondern — da sich spuren anderer hss. der Rchr. bei ihm nicht finden — nur eine aus einem vollständigeren exemplar des werkes abgeleitete quelle ihn dabei geleitet haben. Und ich glaube in der Lazischen erzählung eines späteren ereignisses allerdings anzeichen zu finden, dass die darstellung mittelbar durch Ottokar beeinflusst ist. Nach der niederwerfung der niederösterreichischen verschwörung gegen Friedrich den schönen erzählt nämlich Lazius s. 209 die versöhnung Friedrichs mit Heinrich von Kärnthen, 1311: sie sei durch vermittlung der königinwitwe Elisabeth und der bischöfe Konrad von Salzburg (und Johann von Brixen) zustande gekommen. Es sei nun zuerst bemerkt, dass mit diesem ereignis die von der Rchr. 96760 ff. noch erzählten erfolglosen versöhnungsversuche zu Villach, welche auch Elisabeth vermittelt hatte, erst abgeschlossen und zu erfolgreichem ende geführt sind. Dass nun der endgiltige friede durch Elisabeth herbeigeführt ist, stimmt mit einem stehenden motiv der Rchr. überein, in der Albrechts gattin, als herzogin, wie als königin, die rolle einer ausgleicherin bestehender gegensätze trägt. Auch bei Johann von Victring (Böhmer, Fontes I, 363) vermittelt sie die versöhnung der herzoge Heinrich, Otto und Friedrich; in anderem aber ist Johanns bericht selbständig. Zweitens nennt Laz auch den erzbischof Konrad, und auch dieser hält im schlusstheil der Rchr. die rolle des treuen förderers der habsburgischen interessen umsomehr fest, als er früher als scharfer gegner Albrechts aufgetreten war und die gründlichkeit seines friedens mit Albrecht und dessen söhnen dann überall mit absicht ins licht gestellt wird.

Ist die vermuthung richtig, so haben noch ereignisse von 1311 ihre stelle in Ottokars werk gehabt. Sonst kann aber weder die vielfach flüchtige und chronologisch verwirrte darstellung Lazens, noch auch, von gewichtigeren quellen, Johann von Victrings liber certarum historiarum, der schon weit vor dem schlusse der Rchr. vielfach seine eigenen wege geht, noch Gregor Hagen, der nach dem bericht von Albrechts tode ein längeres genealogisch gehaltenes capitel einschiebt, zu combinationen über verloren gegangene schlusstheile der Rchr. verwendet werden.

Der verfasser hat sein werk als fortlaufende erzählung gedacht; doch markiert er einschnitte und abschnitte durch schluss- oder übergangsformeln, oft durch beides. Das thut er regelmäßig, wenn er nach seiner oben beschriebenen gruppierung der stoffe von einem hauptgebiet zum anderen übergeht. Aber auch unterabtheilungen innerhalb eines größeren zusammenhanges kennzeichnet er durch diese formeln. Die art derselben bleibt das ganze werk hindurch gleich.

Selten sind stellen, die als eigentliche 'einleitungen', wichtiges ankündigend und die aufmerksamkeit erregend, dienen sollen: so ist die erzählung vom falle Accons 44579 'eingeleitet', so auch, doch viel kürzer, die österreichisch-salzburgische fehde 54952.

Sonst finden wir nur schluss- und übergangsformeln. Ausnahmsweise sind dieselben mit bewusster stilistischer absicht gestaltet, wie ich wil an diser stunt kunic Otten heim bringen 88820, oder einfacher wie im hie Stirære dienen.. daz ist ein ander mære 60264. Zuweilen wird ein übergang durch eine reflexion vermittelt 74669. 77402. 94876. Sonst sind die mittel, deren er sich zu diesem zwecke bedient, sehr einfach (vgl. die typen 29782, 6227, 62531, 25895, 975, 2704, 24221, 54949, 89045).

Übergänge innerhalb kleinerer abschnitte mittels des überleitenden nû sind außerordentlich häufig; ebenso temporale anknüpfungen, meistens in der form von zeitvergleichungen.

Selten fehlt jegliche übergangsform oder -formel wie 20217.

Die mittel seines erzählenden stiles sind die eigentliche erzählungsform; schilderungen, reden, den handelnden personen in den mund gelegt; eigene reflexionen. Die erste und zweite form sind die häufigsten, die zweite handhabt er am besten.

Dispositionsmotiv für die darstellung der einzelnen stoffe ist ihm natürlich die zeitfolge. Er unterbricht sie dort, wo er vorausliegendes nachholen oder zur erklärung einschieben muss. Zuweilen nehmen solche einschübe größeren umfang an; drei beispiele davon sind schon genannt; andere kürzere sind die auseinandersetzungen über die begabungen Admonts 41927 ff., über die bannung erzbischofs Eberhart II. 27963 ff., über das österreichische anrecht auf Wesseneck und die schicksale Hertnits von Ort 26858 ff. Das letzte und der ganze zusammenhang von reden, in dem es steht, ist zugleich ein beispiel für die geschicklichkeit, mit welcher Ottokar ziemlich verwickelte rechtsansprüche (die den anlass zur salzburgisch-österreichischen fehde von 1286 ff. geben) in redenform darzustellen weiß. Er schafft dadurch die grundlage für die folgende erzählende darstellung der längeren fehde zwischen bischof Rudolf und Albrecht. Sie sind hier bewusst verwendetes kunstmittel.

Die schilderung spielt ihre hauptrolle bei erzählung von hoffestlichkeiten und findet hier breite anwendung als unmittelbares darstellungsmittel.

Als indirectes kunstmittel zur ausarbeitung bestimmter situationen, einleitung gewisser erzählungsstoffe, wird sie nur bei darstellung von größeren kämpfen verwendet: die dem schlachttag unmittelbar vorangehende zeit, die stimmung im heere ist dann ihr gegenstand (vgl. besonders 15662—15726).

Einzelne abschnitte sind durch selbständige, in die ereignisse hineingedachte compositionsmotive beherrscht: so wenn 3553 ff. durch den einheitlichen gedanken zusammengehalten ist, dass das darin erzählte göttliche strafe für die tödtung Konradins sei. Diese subjectiven werturtheile des verfassers gründen sich jedoch öfter auf politische neigungen und abneigungen; er legt tendenzen in seine darstellung, und das beeinflusst mehrmals den aufbau der erzählung: eine bestimmte vom erzbischof Gerhard von Köln geübte und wiederholte intrigue bildet den leitenden faden für die composition des berichtes über Adolfs von Nassau wahl zum deutschen könig (58939 f.); in der erzählung der zwistigkeiten zwischen herzog Albrecht und den erzbischöfen Rudolf, dann Konrad von Salzburg ist der im hintergrund stehende lenker und leiter der handlung überall abt Heinrich von Admont: auf seine zurede, einflüsterung hin entstehen die ereignisse, an ihn ist das allermeiste irgendwie geknüpft; dort wo der verfasser Philipps von Frankreich verfahren gegen die juden erzählt, wird eigens eine anekdote dem hauptgegenstand eingefügt, welche das dem verfasser innewohnende bild des treulosen königs dem leser neuerdings einprägen soll (91580 ff.); 25070—25816 stellt die niederlage dar, welche die vom Landenberger geführten herzoglichen truppen durch graf Yban von Güssing erleiden: aber nicht diese thatsache drängt sich dem leser am stärksten auf, sondern die vorstellung vom dünkelhaften übermuth und hochmuth der Schwaben, deren verhalten die niederlage verschuldet: den größten theil des berichtes bilden die ausführlichen reden der thörichten Schwaben und der kriegserfahrenen österreichischen herren; als könig Rudolf und Ottokar zum erstenmal bei Korneuburg einander begegnen und Rudolfs gefolge einherzieht, da legt der verfasser die aufzählung der steirischen herren dem begleiter des Böhmenkönigs in den mund, um durch seine worte indirect den abfall der Steirer von Ottokar zu motivieren und den könig wegen seiner despotie, die den abfall herbeigeführt habe, zu tadeln. (Eine unterredung als kunstmittel, heeresabtheilungen aufzuzählen und zu schildern, findet sich auch 7201 ff., dort jedoch ohne tendenz.)

Anders ist die disposition in reflectierenden abschnitten. Hier stellt er das hauptthema voran und führt es nach bestimmten eintheilungsmotiven in deutlichster gliederung durch: so z. b. in dem großen nachruf nach Ottokar von Böhmen 16735 ff. Thema ist: Ottokar war diener der Werlt *und rang nach ihrem lohn; in form einer anrede an frau Welt werden nun e r s t e n s die gegensätze zwischen dem einst und jetzt im schicksal des königs abgehandelt: a) Welt, du gabst ihm kriegerische tapferkeit und kraft — und ließest ihn im stich, als es sich um sein leben handelte, b) er hatte tausendfaches gefolge — zuletzt ließest du ihn ganz allein, c) er hielt auf anstand der äußeren erscheinung — du machtest, dass seine leiche nackt und bloß da lag; es folgt noch eine reihe von gegensätzen, mehrere in form rhetorischer fragen; z w e i t e n s: womit man*

sündigte, damit büßt man — gedanke der vergeltung: a) er vergoss menschenblut — die Welt ließ ihn im eigenen blute ertrinken; er war unbarmherzig — niemand weinte um ihn; er beraubte Konradin und Friedrich von Baden des lebens — er büßte es mit seinem eigenen leben; b) Gîtikeit: *er vertrieb Gertrud in nacht und wetter — so lag auch er obdachlos; c) untreue — so waren ihm auch die seinigen jetzt untreu; d) unkeuschheit — so betrog ihn auch sein weib; dann ein zusammenfassendes schlusswort: das ist der lohn der welt.*

71201 ff. wird Albrechts von Heierloh tod beklagt: a) allgemein: alle getriwe herzen *sollen um ihn klagen, b) speciell: 1) die frauen, 2) die ritter, 3) die* ellende diet.

In der klage um Rudolf von Böhmen bittet er 1) allgemein, der herr möge um seiner menschwerdung willen dem verstorbenen gnädig sein und ihn vom teufel retten 92033—92061, 2) Christus möge jeden einzelnen sinn des todten durch sein eigenes leiden reinigen und entsühnen, und dieses motiv wird durchgeführt 92062 ff.

Ja er nummeriert die einzelnen punkte: so im lobe Albrechts 22863 ff.: der herzog hat vier tugenden, jede einzelne wird als erste, zweite usw. erörtert, die drei ersten ferner durch einen historischen gegensatz, die vierte durch eine ähnlichkeit (mit könig Artus) ins licht gestellt.

Den tod des Ungarnkönigs Ladislaus beklagt er 40509 ff., 1) weil Ungarn mit seiner ermordung sich die aussicht auf einen thronerben abgeschnitten habe, 2) weil Ladislaus ein geweihter könig war, 3) weil damit ein fortwucherndes böses beispiel des königsmordes gegeben sei.

Nummerierung findet sich — wenn auch selten — in erzählenden stellen: als Albrecht Martinsdorf belagert, zählt der verfasser fünf punkte auf, durch welche die belagerten zur ergebung sich herbeilassen mussten, 30215 ff. Vergleichen lässt sich ferner die composition des berichtes über die belagerung Accons: die stadt hat drei gräben und drei mauern: wie nach einander jeder graben, jede mauer genommen wird, bildet die stufen und abschnitte dieser erzählung.

Im einzelnen ist die disposition der eigentlich erzählenden darstellung öfters fehlerhaft. In den anfangstheilen der österreichischen geschichte, wo er eine zeitlang getrennte regierungen und getrennte geschicke Österreichs und Steiermarks zu berichten hat und seine compositionsart nach ländergruppen auch auf die gliederung einzelner größerer abschnitte anwenden will, zersplittert er den zusammenhang der einander entgegenwirkenden böhmischen und ungarischen bestrebungen dadurch, dass er, nachdem er von den absichten Belas gesprochen, 2154—2167 von der hochzeit Ottokars mit Margarethen, 2168—2179 von der besitzergreifung Steiermarks durch die Ungarn, 2180 ff. dann wieder vom verhalten Margarethens, der erbin der Babenberger, redet; bei 2154, 2168, 2180 gebraucht er ausdrücklich einleitungsformeln, als begönnen sachlich zu trennende abschnitte, und stört dadurch sehr die auffassung des inneren zusammenhanges dieser kurzen versgruppen.[1] *Derartiges ungeschick wird später vermieden.*

Aber verletzungen der zeitfolge in der darstellung eines bestimmten vorganges sind das ganze werk hindurch nicht selten, der verfasser überstürzt sich in der erzählung und trennt zusammengehöriges.

3478 erzählt Ottokar, dass der graf von Flandern zu gunsten des gefangenen Konradin bei Karlot schritte thut. Erst jetzt erfahren wir — zur erklärung, warum plötzlich der graf auftaucht — dass er dem Karlot den sieg erfechten geholfen habe. Und als der graf hört, dass seine fürsprache zu spät komme, reitet er erzürnt weg und äußert dem sohne Karlots gegenüber seinen unmuth. Wie kommt nun dieser plötzlich zu ihm? Erst später 3532 erklärt das der verfasser: Karlot hatte ihn zum grafen gesandt, um ihn zu begütigen.

[1]) *Vgl. folgende beispiele stilistischer kreuzung der gedanken — ich kennzeichne das zusammengehörige durch den druck: 56367 seht nû hân ich iu geseit, warumb der furste unverzeit lûzte rehte als er slief —* manic bote zuo im lief, der im sagt bœsiu mære, wie übel sîn dinc wære in Stîre gestalt — *und wie der helt balt gebârte dem gelîche* ... ouch tet man im kunt ...; *79565 doch ob iu mîns vater hant iht êren hât getân,* daran ich iuch hiut man, *unde daz ir der müezt sîn, dem diu furderunge mîn immer sol sîn bereit, die wîl mîn lîp daz leben treit,* daz ir mir des schuldic sît.

74456 ff. wird von Andreas' von Ungarn unkeuschem leben gesprochen, durch das er die gattin kränkt. Hier hätte sogleich gesagt werden müssen, dass er mit einer kebse sich vergieng — was erst 74486 im verlauf der ereignisse erwähnt wird; und an dieser stelle wieder musste gesagt werden, dass sie eine Österreicherin war, was erst 74501 angedeutet wird.

Was vom wirken Ottos von Bayern und Eberharts von Würtenberg in Böhmen 95154 bis 95300 erzählt wird, steht nach dem bericht über Albrechts tod, ohne eine vorausgehende andeutung, dass es vor diesem geschah.

Auch augenblickliches reim- und versbedürfnis wirkte bei kurzen derartigen stellen offenbar ein: zwei könige begegnen und empfangen einander: nû hôret waz er sprach, *und es folgt die anrede; ehe sie aber beginnt, schiebt Ottokar die verse ein:* ê aber diu red ergie, vil schôn er in enphie *43957.*[1])

Hierher gehört auch die einführung von personen bei später erst erfolgender nennung ihres namens: 1816 ff. ist von boten des königs von Böhmen die rede, es sind zwên bischolfe *1819, 1905 erst ist der name des einen von ihnen genannt; 3452 erst erfahren wir den namen des 3441 eingeführten* hôhen grâven; *die namen der steirischen herren, die Ottokar zu sich beruft (9777 ff.), werden erst im verlaufe der erzählung dem Pettauer in den mund gelegt (9861 ff.); 18578 ff. tritt die person abt Heinrichs von Admont zuerst in die erzählung, sein name wird aber 18793 zum ersten male genannt; wer 25170 der truchsess ist, bleibt zunächst ganz undeutlich; 34292 wird graf Albrecht von Görz als helfer des patriarchen von Aquileja genannt, 34312 sind plötzlich im plural* die grâven *erwähnt, später erkennen wir, dass Albrechts sohn Heinrich von Görz darunter mitverstanden war; 94700 tritt plötzlich ein bischof auf, der später erst als der von Straßburg bezeichnet wird.*

Der erzähler trennt zusammengehöriges, wenn er 27891 die boten des salzburgischen erzbischofs in Rom bloß die erhebung der gebeine des h. Virgil betreiben lässt und ganz beiläufig erst 27957 von der bestattung Eberhards II. als ihrer zweiten aufgabe redet. Er fügt einen zwischengedanken ein, der das vorhergehende ergänzt, das folgende aber undeutlich macht: die Neustädter zusammenkunft ist zu ende, bischof und herzog gehen ihres weges; da es abend war, kam Albrecht bloß eine meile weit, Rudolf nur bis Neunkirchen. 'Jetzt trennten sie sich' — aber Ottokar meint nicht, in Neunkirchen, sondern schon in Wiener-Neustadt: die sechs vorangehenden zeilen sollten nur ausführen, dass die verhandlungen so viel zeit beanspruchten, dass nach der trennung die beiden nicht mehr weit kamen (27381 ff.).

Er macht die erzählung durch wiederholungen undeutlich: 8916 ff. ist von könig Ottokars niederlage bei Mühldorf die rede: der geschlagene 'kam kaum über das wasser', viele seiner leute ertranken im sumpf; der könig selbst wäre umgekommen, wenn er nicht rasch sich geflüchtet hätte: aber neues unglück — die brücke brach unter ihm ein und viele seiner leute giengen zugrunde. Das ist aber ein und dasselbe geschehnis. Im affect, mit dem er das unglück der niederlage schildern will, stört er die deutlichkeit. Vgl. auch 26292 ff. und 26327 ff.; ferner die wiederholungen 39798—39964.

Ja es kommt vor, dass angeschlagene themata gar nicht ausgeführt werden. Ein leichter fall ist 90422 ff.: drei ritterliche scharen werden dort allgemein genannt, die erste und zweite dann besonders bezeichnet, die dritte erräth man nur aus dem zusammenhang. 2628 fragt Ottokar, wohin Gertrud sich begab, ehe sie nach Steiermark zog — das beantwortet er gar nicht; 2638 ist dann von der tochter die rede, welche die herzogin von Roman von Halitsch hatte, 2648 aber bloß mehr von den zwei kindern, die sie dem markgrafen Hermann von Baden geboren. Schwerer wiegt, dass könig Adolf listiclichen *sich zurückzieht, um den gegner zum nachrücken zu verleiten 71071,*

[1]) *Vgl. das hysteronproteron um des reimes willen: 7166* der kunic sprach und erschrac, *52264* dô die heidenischen geste ersâhen und versuochten, daz diu wîp niht geruochten an si ze kêren. *Ohne vers- und reimzwang aber: 45902* ê ich des immer begunne, ê wil ich fliesen daz leben und wil mich gevangen geben.

die list gelingt 71079, hat aber keinerlei folgen; oder dass 23147 ff. von der belagerung der burg Falkenstein die rede ist, ohne dass wir vom ergebnis etwas erfahren.

Das sind flüchtigkeiten des erzählers — hier an verderbnis der überlieferung zu denken haben wir keinen anlass — und wir halten damit die früher genannten erscheinungen von widersprüchen zusammen.

Es finden sich aber auch unebenheiten der composition, die ich als spuren von veränderungen ansehe, welche der verfasser selbst an seinem werke vorgenommen hat. Die grenze zwischen ihnen und jenen anderen, die wir als kunstfehler oder flüchtigkeiten erklären, ist nicht scharf zu ziehen. Doch scheint mir ein ziemlich sicheres urtheil möglich in folgenden fällen, die ich zum belege, dass die umfangreiche arbeit auch unter diesem gesichtspunkte zu betrachten und zu untersuchen ist, anführe:

Die einleitungen zu den cap. 222 und 225 sind merkwürdig ähnlich: Herzog Heinrich von Breslau hat Krackau gewonnen; 21423 (cap. 222) nû hôret wie er dô gefuor: *ein münster ist in der stadt, dessen bischof war einst der h. Stanislaus, als Krackau noch königreich war. Wie das land des königsnamens verlustig gieng, will ich euch sagen . . . (es folgt die erzählung der unthaten Boleslaws II.) . . . 21526 (einl. zu cap. 225)* wie herzog Heinrich sider gefuor, dâ kêre ich her wider.

Hierauf 21528: als er die burg erobert hatte, las er in St. Stanislaus' legende, dass durch eines königs unthat das land den königsnamen verlor. Da gieng er das münster ansehen . . (es folgt die anekdote von der taube und dem schatz).

Ich erkläre diese doppelte einleitung so, dass auf 21423—35 ursprünglich 21536 ff. folgte. Später wurde die geschichte, wie Krackau den rang eines königthums verlor, nachgetragen und nach 21435 eingefügt, mittels des flickverses 21436 sammt seinem zweiten reimvers und einer einleitung des excurses. Zum ursprünglichen zusammenhang kehrte er dann mittels der vv. 21526 ff. zurück, welche unmittelbar an 21423 erinnern, und der vv. 21528—21534, die ebenfalls den vv. 21423 ff. nachgebildet sind, aber dennoch einen neuen gedanken durch erwähnung des buches der Stanislaus-legende (die in dem nachtrag inzwischen erzählt worden war) bringen. Aber gerade dieser neue gedanke ist gezwungen mit 21528 verbunden, und auch 21535 f. hängt nur mittels mehrerer zu ergänzender zwischengedanken mit dem vorhergehenden zusammen.

22752 — am schluss des berichts von der erwerbung Krackaus durch Wenzel II. — erklärt er von Wenzel nicht weiter erzählen und zu anderem übergehen zu wollen: dennoch folgt 22761 ff. (cap. 242) ein abschnitt, der von Wenzels beziehungen zu Ladislaus von Ungarn und Yban von Güssing redet. Dann ein übergang 22808 ff., der die absicht, jetzt mit Albrecht sich beschäftigen zu wollen, kundgibt. Ottokar hatte demnach aller wahrscheinlichkeit nach an 22752 ff. ursprünglich gleich das cap. 243 und die folgenden angeschlossen; später schob er cap. 242 ein, und änderte die zweite hälfte des überganges 22752 ff. (man bemerke hier die ungewöhnliche formel 22760!); die incongruenz der ersten hälfte mit dem eingefügten abschnitt blieb aber unbeachtet. Für meine annahme spricht auch die entbehrlichkeit des cap. 242 und seine gedrängte form.

Nachdem 74028—74137 die aufnahme des zu Nürnberg belehnten jungen fürsten Rudolf durch die österreichischen und steirischen herren geschildert hat, geht der verf. zu Rudolfs regierungshandlungen über: 74138: Albrecht hatte ihm rathgeber an die seite gestellt, vor allem den Landenberger; dann folgt ein segenswunsch für den jungen herzog (bis 74169). 74170: ich will nun vom anfang seiner regierung sprechen; er hatte vier rathgeber von seinem vater erhalten — es folgen ihre namen (bis 74188).

Durch die stelle 74138—49 wird nun die spätere vorweg genommen. Beide sind einander ganz ähnlich, beide handeln vom rath des fürsten, beide sagen, dass Albrecht ihn ihm eingesetzt habe, in beiden der ausdruck 74149 der innerste rât, *74183* der inner rât. *Auffallend ferner der reim* amen *74169 und* sagen *74170, gerade an der stelle, wo die erste versgruppe von der zweiten abgelöst wird.*

Die unebenheit kann nicht durch streichung der einen von beiden behoben werden: Ottokar hat offenbar hier eine doppelbearbeitung desselben themas ungenügend zusammengeschweißt.

78674—78684 wird die fortsetzung des berichtes über Albrechts fehde mit den rheinischen kurfürsten angekündigt; dieses thema aber wird plötzlich abgebrochen durch erzählung der fehde, die herzog Rudolf um Mautenberg führte 78685—78971; dann wird die frühere ankündigung wieder aufgenommen und wiederholt 78972 ff. Auch hier erkläre ich mir die doppelte einleitung und die damit verbundenen unebenheiten dadurch, dass der verfasser die geschichte der fehde um Mautenberg erst später einfügte.

So ist es auch bezüglich der todtenklage um Wenzel III. 89691 ff. Ihr geht eine kurze erwähnung der überführung des ermordeten königs nach Prag und seiner bestattung dort voraus 89676—83; die todtenklage aber wird durch eine wiederholung ganz derselben gedanken beschlossen, selbst die wortwahl ist ähnlich: 89820—89828. Ich vermuthe daher, dass ursprünglich auf v. 89676—89690 gleich die vv. 89829 ff. folgten. — Vgl. ferner 68361—74 und 68419—28; 78306—08 und 78326—28. Über andere eingeschobene oder veränderte theile s. in dieser Einl. abschnitt 5.

Aus diesen beobachtungen leiten wir das recht ab, auch in solchen zusammenhängen, wo die fugen späterer einfügung nicht äußerlich sich schon zeigen, die möglichkeit nachträglicher vom autor vorgenommener erweiterungen und einschübe anzunehmen, wenn außerhalb der compositionsform gelegene gründe dafür sprechen.

4. Quellen.

Noch Jacobi war der meinung, dass die überwiegende menge des in der Rchr. berichteten auf mündliche überlieferung (oder persönliche erfahrung) zurückgehe; doch erkannte er bereits richtig die benützung der Annales St. Rudperti Salisburgenses. Längere zeit hindurch kam man über Jacobis standpunkt nicht hinaus, und die historiker, die sich gelegentlich mit der kritik einzelner nachrichten der Rchr. beschäftigten, fanden keinen anlass, die quellenfrage aufzuwerfen. Den wesentlichen anstoß, der sie in ein neues stadium brachte, gaben Alfons Huber und namentlich Arnold Busson. Jener erweiterte in der abhandlung Die steir. Reimchr. und das österr. Interregnum, Mittheil. d. instit. f. öst. geschf. IV, den kreis der quellen durch heranziehung der Historia annorum, der Cont. Sancruc., der Ann. Ottocariani, der Cont. Vindob. und des Hermann. Altahensis; dieser machte für einzelne abschnitte des werkes in einer reihe von abhandlungen (Der krieg von 1278 im Archiv f. öst. gesch. LXII, Salzburg und Böhmen vor dem kriege von 1276 im Archiv LXV, Beiträge zur kritik der steyer. Reimchr. und zur reichsgesch. im 13. und 14. jahrh., nr. I—IV, in den Wiener Sitzungsber. CXI, CXIV, CXVII, CXXVI) die quellenfrage zum gegenstand systematischer untersuchung: ihm verdanken wir die entdeckung, dass italienische, elsässische und thüringische quellen vom chronisten benützt wurden, und der kreis der österreichischen annalisten wurde noch erweitert.

Durch diese arbeiten war der für die vorliegende ausgabe angestellten untersuchung der weg gewiesen. Bussons voraussage (Sitzungsber. CXVII, 5), dass bei weiterer kritischer prüfung der mittheilungen Ottokars die reihe der schriftlichen quellen, von denen er abhängt, sich voraussichtlich immer noch vergrößern werde, hat sich bestätigt: die spuren der von jenen vorgängern bereits entdeckten quellenschriften haben sich wesentlich vermehren lassen, neue glieder aus den größeren quellengruppen, auf die sie bereits verwiesen, konnten herangezogen werden, und in den Königsaaler geschichtsquellen hat sich überhaupt ein neues intensiv benütztes quellengebiet eröffnet.

Meiner persönlichen, der quellenfrage zugewendeten arbeit aber bitte ich die historiker das zu gute zu halten, dass nicht ein historiker als seine erste und vornehmste aufgabe, sondern ein germanist als hilfs- und vorarbeit für seine philologischen zwecke sie angestellt hat. Die fort-

laufenden anmerkungen verzeichnen die quellen von ort zu ort. Ich habe dort geboten, was ich bieten konnte, ohne meine besondere aufgabe durch eine allseitig angestellte historische quellenuntersuchung ganz verschlingen zu lassen.

Der großen zahl von formeln, die ein hören-sagen bezeichnen, und ihrer häufigkeit steht eine verhältnismäßig geringe und spärlich gebrauchte menge von solchen gegenüber, die eine berufung auf schriftliche quelle enthalten: als ich las *1006. 1277.* von dem ich las *12434.* als ich hân gelesen *64756.* als wir (von im) lesen *27900. 63624. 91867.* als mir diu aventiure giht *3978.* an einem buoch ich las *40552.* an einem brieve hôrt ich lesen *68667.* (den brief hôrt ich sagen *33978?*). als ich bin bewîst nâch der buoche lêre *23649.* der alten schrift wârheit gevelschet mich des nimmer *22886.* als wir an der bibeln lesen *22898.* und hân daz ze liehte brâht ze tiutsche von latîn *18; dazu negativ:* der sumen hân ich niht gelesen *17844. 21051. Trotzdem aber beruht die hauptmasse des erhaltenen auf schriftlichen quellen. Und es ist merkwürdig, wie weit verzweigt dieselben sind.*

Es sind deutlich hauptgruppen schriftlicher quellen zu erkennen, die Ottokar reichlich benützt hat: die Salzburger Annalen (Ann. Sti. Rudperti, Contin. Weichardi, Cont. canon.) und andere Salzburger aufzeichnungen (Annales Matseenses, Vita Gebehardi, vielleicht auch De S. Virgilio und Necrol. Salisb.); die Altaicher Annalen und ihre fortsetzungen (Hermanni Altahensis ann., mit der Contin. Altah., Cont. Altah. III. und Contin. Ratisbon., Eberhardi Ratisbonensis ann., Ann. Osterhovenses); die österreichischen annalen (Ann. Mellicenses, Contin. Garstensis, Cont. Claustroneoburg. I. II. III., Cont. Sancruc. II. III., Cont. Admunt., Cont. Vindobon., Auctarium Vindobon., Contin. praedicatorum, Historia annorum, Contin. Florian., Cont. Zwetlens. III.); elsässische quellen (Ann. Colmarienses mai., Chronicon Colmar., Ellenhardi chronic., vielleicht auch die Ann. Basil.); Erfurter nachrichten (Chron. Sampetrinum) und böhmische quellen (Ann. Ottocariani, Königsaaler geschichtsquellen).

Diese boten ihm den hauptstoff. Stellenweise wurden ferner Martinus Oppaviensis und die Contin. pontific. Roman., Riccobaldus Ferrariensis, die Annales Marbacenses benützt; berührungen zeigen sich mit dem Chron. Magni presb., den Ann. Aldersbacenses, mit Siegfried von Balnhusen, den Annal. brev. Wormatienses, dem Oliverius scholast., den Gesta Baldewini, Boemundi, den Annal. Gandenses, Jan van Heelu, der Contin. Guilielmi Nangiacensis, den Annal. Forojul., dem Anonym. de excidio urbis Acconis und anderen quellen.

Öfters war ich nicht in der lage, zeitgenössische oder zurückliegende quellen heranzuziehen; es ergaben sich in solchen fällen mehrmals parallelen mit späteren: hierher gehören die berührungen mit Matthias Niwenburgensis, Johann von Winterthur, Kuchimeister, Johann von Victring, Ludolf von Suchem, mit ungarischen quellen, dem deutschen Dalimil, dem Chronic. comitum Flandr., der Chronica de gestis principum.

Dazu hat er urkunden benützt, s. 5439, 6267, 19872, 24023, 25863, 39423, 41937, 41984, 43834, 70336, 79750?, 80548, 84060.

Noch nicht genannt ist ferner die benützung der bibel und der einfluss deutscher reimwerke; doch sind die letzteren nicht eigentlich quellen des geschichtlichen stoffes für ihn, sondern fundgruben für poetische motive, situationen, und steuern zum ausschmückenden ranken- und zierwerk bei.

Damit kann aber die reihe der schriftlichen quellen noch nicht erschöpft sein: es erübrigt auch in der vorliegenden ausgabe noch eine ganze zahl von stellen, die aller wahrscheinlichkeit nach schriftliche gewähr haben, ohne dass aber diese quelle nachgewiesen werden konnte. Schon der umstand, dass berührungen mit nachzeitigen schriftstellern sich mehrfach zeigen, setzt voraus, dass eine gemeinsame quelle vorhanden war, die sich nicht aufweisen ließ oder die nicht erhalten ist. Aus den übereinstimmungen mit Matthias von Neuenburg z. b. habe ich neue bestätigung für die Riegersche hypothese (Heinrich von Klingenberg, Archiv f. öst. gesch. XLVIII) geschöpft, dass es eine uns verlorene geschichte des hauses Habsburg gegeben haben müsse, aus der Matthias

sowohl als Ottokar schöpften. Sollte der Reimchronist ferner nicht die historischen arbeiten des abtes Engelbert von Admont gekannt haben, De electione regis Rudolfi und De proelio et victoria regis contra Ottocarum? (S. über Engelberts werke Wichner, Gesch. v. Admont III, 511 ff.). Daraus ergibt sich aber weiter die frage, ob nicht manche der übereinstimmungen mit erhaltenen werken, die wir als direct daraus entlehnt ansehen, auf einige jüngere und unbekannte compendiöse zusammenfassungen mehrerer älterer quellenschriften zurückgehen.

Diese fragen sind aber vorderhand noch offen, und die vorliegende untersuchung muss sich mit der heranziehung und vergleichung der heute erreichbaren vorlagen des chronisten bescheiden.

So mannigfaltig und weit ausgedehnt jenes quellenverzeichnis auch scheint, so sondern sich bei näherer betrachtung doch bald jene an erster stelle genannten sechs hauptströme aus, die ihm den geschichtlichen stoff zuführten: die einheimischen österreichischen quellen, die verwandten salzburgischen und Altaichischen, dann die elsässischen, die doch auch nahe mit den einheimischen verbunden erscheinen, weil sie — insbesondere Ellenhard und das Chronic. Colmar. — die interessen der Habsburger vertreten, dann die Erfurter und die böhmischen quellen.

In den anfangstheilen herrschen weitaus die österreichischen und salzburgischen vor; vom königthum Rudolfs von Habsburg ab treten dazu die elsässischen, dort wo ausführlicher Böhmens geschichte unter Wenzel II. einsetzt, die Königsaaler geschichtsquellen, vom Erfurter hoftag ab wird die benützung des Chron. Sampetr. häufiger; in der zweiten hälfte des werkes laufen sie alle neben einander.

In der art, wie die quellen benützt werden, sind drei stufen zu unterscheiden: Ottokar übersetzt die quelle; er folgt ihrem zusammenhang, doch erweiternd; der zusammenhang ist ihm eigenthümlich, doch entnimmt er einzelheiten einer oder mehreren schriftlichen quellen.

Die erste art ist die am wenigsten häufige. Man vergleiche folgende beispiele:

6199 sîn was reht nâch Krists geburt
zwelf hundert unde funfzic jâr
und niune, daz der kunic dar
zdem dritten mâle liute sant
Philippen, dâmit er daz lant
dem goteshûse wüesten solde.

Ann. Salisb. a. 1259 (SS. IX, 795)

Dux Austrie iam tercia vice misit armatos domino Phylippo ad destruendam terram (citra montes et ultra).

Etwas breiter ist die übersetzung (doch ohne hinzufügung irgend eines neuen gedankens):

6177 Daz vorht der abt von sant Peter
und von Nunberc die nunnen;
den was aber zerunnen
witze unde sinne.
hern Philippen ze minne
die gotesê si wider nâmen
unde wolden sich niht schamen,
daz si daz teten wider got
und wider des bâbstes gebot
und wider alle phafheit.
der kôr grôzen kumber leit;
doch kund sie nie dhein man
bringen mit drô daran,
daz si des iht entsæzen,
daz si sich vergæzen,

Ann. Salisb. a. 1259 (s. 795, 3)

Abbas sancti Petri vesano usus consilio una cum monialibus in monte mandatum tam apostolicum quam metropolicum iam vice altera contempnentes, in scandalum totius cleri et detrimentum clavium ecclesiasticarum divina resumere temeritate propria resumpserunt, choro Salzpurgensi in sua obedientia permanente.

daz si sungen wider daz reht:
si wolden daran immer sleht
wesen unde ernsthaft,
die wîl dâ wære wonhaft
Philippe, der bennic man,
daz si der gotesê wæren ân.
daran man ir witze spurt.

Ebenso die übersetzung der anekdote vom tode des papstes Johann XXI., Rchr. 3572 ff., Ann. Sal. a. 1277. Noch breiter 8563—8604, nach Ann. Salisb. a. 1266, bereits mit entschieden ausschmückenden einzelheiten, doch nur solchen, die sich unmittelbar (bei einigem realismus der schilderung) aus der quellenmäßigen situation ergaben.

Solche stellen aber werden im weiteren verlaufe seiner arbeit, in dem maße, als er reichere nachrichten zur verfügung hat und seiner gegenwart näher kommt, immer seltener.

Beispiele der zweiten art sind sehr häufig: 1365—1712 wird von der botschaft erzählt, welche die österreichischen herren nach Meißen schickten, um vom markgrafen Heinrich einen seiner söhne als landesherren sich zu erbitten: alles wesentliche des berichtes ist in den worten der Königs. geschq. (ed. Loserth) s. 42, cap. IV enthalten: Mortuo igitur Friderico fratre suo duce nobiles Austriae convenerunt et qualiter sibi suisque posteris providerent, salubriter cogitare coeperunt. Intervenientibus autem hinc inde diversis tractatibus regem Ottacarum vocaverunt ipsumque, ne succumbere viderentur acephali, pro duce et domino elegerunt. *Die erzählung der Rchr. aber verläuft in folgenden gedanken: berathung der österreichischen herren zu Triebensee; beschluss, nach einem herrscher zu suchen; sendung einer botschaft zu markgraf Heinrich von Meißen; nennung der vier gesandten; ihr aufenthalt in Prag; der könig Wenzel, der einen vielversprechenden sohn hat, lädt sie zu sich, horcht sie aus, will sie bewegen, seinen sohn zum herrn zu nehmen; bedenkzeit, ablehnende antwort; durch drohungen und geschenke aber macht sie der könig willig; ihre heimkehr, verhandlungen mit den herren, theilweise anerkennung Ottokars.*

Sehr lehrreich ist die fassung der geschichte vom bürger in Verdun, der sich dem teufel verschreibt Rchr. 33538 ff. = Ann. Salisb. a. 1281, s. 806, 44 ff. Der chronist motiviert reichlicher: armuth verleitet den bürger sich dem teufel in die hände zu geben, mit geld erkaufen sich die söhne die hilfe des alten weibes, aus dem c h a r a k t e r der beiden söhne wird ihr verhalten erklärt, die moralisierende pointe der anekdote wird in der Rchr. durch doppelte verwendung des motivs der freiwilligen gutsentäußerung verstärkt, und zwar in gesprächsform; er ergänzt einzelheiten: mit hilfe einer alten citiert auch der vater den teufel; das diabolo fecit homagium *der quelle wird zu einer ausführlichen angabe des inhaltes des paktes (in 37 zeilen), die beiden sendboten der hölle führen nicht bloß ein kohlschwarzes pferd herbei (Annal. Salisb. bloß* absolutum palefridum), *sondern sie reiten selbst auf kohlschwarzen rossen, sie geleiten den sohn ins innere der erde, der chronist weiß auch genau die zahl der gäste bei dem fest, aus dessen mitte der teufel den vater holte; die 16000 mark silbers, die er sich durch die höllengroschen erwirbt, mindert er aber auf 12000.*

Dieser eine fall ist zugleich ein gutes beispiel für anschaulichkeit und lebendige rundung, welche die knappen angaben der quelle gewannen. Ähnliches in der legende von der wunderbaren bekehrung des Tartarenkönigs 19097 ff. (Ann. Salisb. a. 1280).

So ist er auch in rein historischen abschnitten viel bestimmter als die quelle: für die 5589—5931 erzählten ereignisse bot ihm die quelle (Ann. Sal. s. 794, 38): Dominus Ulricus archiepisc. (una cum preposito et episcopo Chymensi a curia reversus), regem Ungarie, qui cum maximo exercitu Marchiam intraverat, et Petoviensem civitatem obsederat propter quosdam ministeriales sibi rebelles, qui prius insultum in suos fecerant, sub quadam forma compositionis ab obsidione amovit, eandem civitatem sibi pro quadam summa pecunie sub magnis

cautionibus et fideiussionibus obligando. *Was hier in der quelle unbestimmt bleibt, ist in der Rchr. bestimmt: er legt zunächst die mittheilungen der Ann. chronologisch auseinander und erzählt zuerst eben jene* insultus, *welche die belagerung Pettaus durch könig Stephan verursachten — die belagerung Merenbergs durch herzog Stephan von Agram, seine niederlage und flucht; er nennt die* quidam ministeriales — *den Merenberger und Pettauer, erzählt ausführlich art und verlauf der verhandlungen* (sub quadam forma compositionis), *nennt auch die größe der pfandsumme, 3000 mark; außerdem kommt noch manches hinzu, was die quelle überhaupt nicht einmal andeutet, dass könig Bela zur wahl bischof Ulrichs beigetragen 5770, dass Ulrich briefe des papstes an Bela mitgebracht habe 5784. Bei allen diesen — sachlichen — vermehrungen ist dennoch nicht zu bezweifeln, dass gerade jene stelle der Ann. Salisb. grundlage der Rchr. hier war: die vollständige gleichheit des hauptzusammenhanges lehrt das.*

26891—27118 wird die fehde Hertnits von Ort mit bischof Eberhard von Salzburg und herzog Friedrich von Österreich mit sehr reichen einzelheiten erzählt: die grundlage bot der ganz kurze bericht der Cont. Garstensis a. 1245: Item Hartnidus de Ort propter suam maliciam, quam circa Salzpurgensem arciepiscopum et alios quam plurimos exercuerat, in vinculis ducis Austrie detentus moritur.

Hochzeiten und sonst hoffeste sind ihm als gelegenheit, seine zuhörer durch schilderungen höfischer pracht zu unterhalten, meistens willkommen. In solchen fällen tritt erweiterung der quelle nach literarischen, typisch gewordenen motiven ein. Man vergleiche nur das erste mit besonderer liebe ausgeführte derartige gemälde, die schilderung der hochzeit Kunigundens mit Bela 7663 ff.

Was ich hier an einigen beispielen aus den anfangstheilen der Rchr. zeigte, findet sich ebenso in den späteren, sowohl dort, wo er reichere kenntnis hatte, als dort, wo gerade mangel an positiven nachrichten ihn zu freien ausschmückungen veranlasste.

Quellenbenützung der dritten art — der zusammenhang ist dem chronisten eigenthümlich, dazwischen sind nachrichten aus schriftlichen quellen gefügt — findet sich ebenfalls in allen theilen der Rchr., doch in den späteren häufiger. Häufig begegnen wir in diesen fällen willkürlichkeiten des verfassers: er verdeckt durch erfindung größerer zusammenhänge die mangelhafte quellenkenntnis.

Das zeigt sich gleich in der erzählung der nach Konradins tod stattfindenden kämpfe zwischen Karl von Anjou (Karlot) und Arragonien 3630 ff. Den zusammenhang beherrscht der gedanke der rache für Manfreds und Konradins tod, der nur durch den tod Karls, des sohnes des Karlot, völlig gerächt werden konnte. Dazwischen sind einige quellennachrichten nachzuweisen gewesen. Bis zu welchem grade hier der zusammenhang dem chronisten gehört, ist freilich nicht sicher, so lange nicht weitere quellen für diese abschnitte gefunden sind. Aber ein großer theil der hier zum besten gegebenen combinationen gehört allem vermuthen nach dem chronisten an; das zeigen die zahlreichen anachronismen.

In dem berichte über den fall Accons erfindet sich Ottokar die wichtige figur des cardinallegaten nach analogie einer längst vergangenen kreuzzugsgeschichte (s. zu 44953), ebenso das die composition des zweiten theiles der erzählung beherrschende motiv von den drei mauern und drei gräben der stadt (s. zu 48713). Darein fügt er das wenige, was er aus schriftlichen quellen wusste.

Ein anderes auffallendes beispiel ist der bericht über die wahl Adolfs von Nassau und die dabei spielenden intriguen Gerhards von Mainz 59023 ff. Busson hat das erfindungsmäßige in dem dabei immer wieder gebrauchten hauptmotiv zur genüge nachgewiesen (s. zu 59078); wie aber das motiv selbst einer quellennachricht entsprungen sein dürfte, so ist auch hier wieder einzelnes quellenmäßige eingestreut (s. die anmm.).

Schlagend tritt diese art des verfahrens im berichte über die kriege Frankreichs mit Flandern hervor, s. die anm. zu 63945.

Ottokar stellt nicht, wie die mehrzahl seiner quellen, die ereignisse rein annalistisch dar, sondern bildet sachzusammenhänge. Er hat daher öfters das auf eine angelegenheit bezügliche, an verschiedenen orten in der quelle zerstreute zu vereinigen. Den bericht über die executionssache bischof Ulrichs von Salzburg 8277—8372 und 8450—8528 hat er aus den innerlich zusammenhängenden, aber in den jahren 1260—1264 zerstreuten bemerkungen der Ann. Salisb. zusammengestellt; so auch wahl und weihe des bischofs Ladislaus aus Ann. Salisb. a. 1266 und 1267, die mittheilung der erfolgten wahl und die krönung Rudolfs wohl aus Ellenhard s. 123, 4 und 124, 1. Die grundlagen für 13656—75 (kampf zwischen Heinrich und Ludwig von Bayern, anschluss Heinrichs an könig Rudolf) stehen in Ann. Salisb. a. 1275 und 1276; 19931—19963 ist aus nachrichten der vita Wenceslai (Königs. geschichtsq.) cap. XIX und XX gebildet; 24407—24804 (über könig Ladislaus von Ungarn und sein treiben mit den Kumanen) aus Ann. Salisb. 1278—1280; 66262 ff. — der aufstand der österreichischen ministerialen gegen Albrecht — aus Cont. Vindob. 1295—1297; die kurze stelle über die leibgedingstädte der königinwitwe 93258—74 aus Königs. geschq. s. 214 und 217.

Auch innerhalb ein und desselben jahrabschnittes der quelle hat er das an verschiedenen orten stehende zu vereinigen gesucht, wie z. b. in der geschichte vom aufstand der österreichischen ministerialen die notizen der Cont. Vindob. a. 1295. Oder er ordnet die reihenfolge der notizen um, wie in der erzählung der reise des erzbischofs Rudolf nach Steiermark und seiner fehde mit Heinrich von Bayern 23831—958 nach Ann. Salisb. a. 1285.

Sehr häufig benützt Ottokar für ein und denselben zusammenhang verschiedene quellen, nachrichten aus dieser mit nachrichten aus jener verbindend. In der darstellung des krieges zwischen könig Rudolf und Ottokar 1278 bis zur rückkehr Rudolfs aus Böhmen (14995—18424) lassen sich theile aus dem Chron. Colm., der Cont. Vindob., den Ann. Salisb., der Cont. Claustroneob. VI., der Cont. Altah., dem Chron. Sampetr., der Hist. annorum, den Ann. Ottocar., den Königs. geschq. und vielleicht auch Ellenhards nachweisen. Für den kampf um das reich zwischen Adolf von Nassau und Albrecht und die schlacht am Hasenbühl (70526—72831) verwendet Ottokar Ellenhard, die Cont. Vindob., die Ann. Colm. mai., das Chron. Colm., die Herm. Altah. cont. III. und Cont. Ratisbonensis. Der krieg Ottokars mit Bela 1260 (6227—8227) ist ein gefüge aus nachrichten der Ann. Ottocar., des Herm. Altah., des Auctar. Vindob. und vielleicht auch der Historia annorum. Für den abschnitt, der das königthum Rudolfs von seiner wahl bis zum Nürnberger hoftag behandelt (12433—12884), benützt er Mart. Oppav., Ellenh., Ann. Salisb., Cont. Altah.; für die episode vom falschen Friedrich 32182 ff. die Ann. Salisb. und Ellenh.; für die fehde Rudolfs mit dem grafen von Mumpelgard 35186 ff. Ellenh. und Ann Colm. mai.; für die wahlintriguen Gerhards von Mainz 59022 ff. Chron. Samp. und Königs. geschq.

Aber auch ganz kurze abschnitte zeigen diese mehrheit der quellen: für die anfänge der herrschaft Ottokars in Österreich 1713 ff. lassen sich Cont. Garst. und Cont. Sancruc. II. als quellen erkennen, für könig Belas bemühungen um Steiermark 2044 ff. Herm. Altah. und Cont. Garst., für den Ungarneinfall 1252 und die heirat der Babenbergerin Gertrud (2456—95) Cont. Sancr. II. und Cont. Garst., für die verhandlungen und den frieden zu Pressburg 2502—2606 Cont. Garst., Sancr. II. und wohl noch eine urkunde, für die geschichte Gertruds und ihrer tochter Agnes 2630 ff. die Cont. Vindob. und Claustroneob. I.

Die zahl solcher stellen ließe sich stark vermehren, sie gehen durch das ganze werk.

Schon dadurch wird wahrscheinlich, dass Ottokar nicht vollständige handschriften der quellen vor sich hatte, sondern dass er nach auszügen aus ihnen arbeitete; dieselben werden notizenartige form gehabt haben.

Daraus erklärt sich eine haupteigenthümlichkeit in der formellen benützung der quellen. Ich sagte schon, dass er verhältnismäßig selten geradezu übersetzt. Das hat er eigentlich nur zuweilen bei benützung der Salzburger annalen gethan. Sonst aber sind die einzelnen quellen meist daran zu erkennen, dass bei allgemeiner verwandtschaft des zusammenhanges hier und

dort übersetzungsartige wiedergabe eines einzelnen satzes oder einer redewendung, oft auch bloß eines einzelnen charakteristischen wortes der quelle auftaucht. Busson hat in seinen Beiträgen zur kritik der Rchr. so zahlreiche beispiele dieser art beigebracht, dass ich hier nur darauf zu verweisen brauche.

Die quellenauszüge, die er verwendete, waren also meist nur zum theil wörtlich; wir haben sie uns zuweilen wohl auch als bloße schlagworte zu denken.

Die auszüge dürften öfters bloß losen zusammenhang gehabt haben; ja wir haben anlass an ihre verstreuung auf einzelnen blättern zu denken, wenn wir ein und dieselbe quellennachricht mehrmals verwendet finden:

19352—19441 erzählt er einen kreuzzug der könige von Frankreich und von Spanien nach den Ann. Salisb. s. 806, 23 ff. a. 1280 und fügt ihn in chronologischer hinsicht an leidlich richtiger stelle ein. Dieselbe quellenstelle wird nochmals 33872 ff. zwischen ereignissen aus der mitte und dem ende der 80er jahre gebracht. Aber noch mehr:

Die vv. 19352 ff. stehen im verlaufe eines abschnittes, der Incidentia behandelt: und zwar 1) 19077—19096 erdbeben in der Romagnola, nach Ann. Sal. a. 1279, 2) 19097—19350 bekehrung des königs der Tartaren, nach Ann. Sal. a. 1280, 3) folgt 19352 jener kreuzzug., dann 4) 19442 ff. die erhebung der gebeine des h. Ludwig mit benützung der Ann. Sal. a. 1282.

Wie nun die spätere stelle nr. 3 wiederholt, so geht ihr auch eine wiederholung der nr. 1 voraus 33842 ff.

Ferner ist bemerkenswert, dass beide motive bei der wiederholung genauer an den quellenbericht angeschlossen sind, als bei ihrer ersten erwähnung. Ganz auffallend ist das bei nr. 3; aber auch nr. 1 beruht insofern auf genauerer quellenbenützung, weil seiner erzählung — wie in der quelle — unmittelbar ein zweites auffallendes naturereignis — verheerende stürme in Bayern — angeschlossen ist, das 19077 ganz weggeblieben war.

Entweder hat also Ottokar ein und dasselbe excerpt das erste mal flüchtig, das zweite mal genau benützt, oder es lagen ihm zwei verschiedene auszüge derselben quellenstellen vor, ein flüchtiger und ein genauer — in beiden fällen aber muss die möglichkeit vorhanden gewesen sein, etwas in der quelle in ganz anderem zeit- und sachzusammenhange sich darbietendes für sich allein, ohne jenen zusammenhang, haben benützen zu können, also die existenz loser notizen.

Man bemerke auch, dass dieses beispiel ereignisse aus der gattung der Incidentia trifft, ferner dass nr. 2 nicht wiederholt wird, ferner dass es an einer quelle sich zeigt, die von der Rchr. sonst im größten umfange benützt ist und von der Busson vermuthet hat, dass s i e *wenigstens dem chronisten zu ständiger benützung bereit gelegen haben wird. Aber auch sie scheint er nur in der form leicht in unordnung zu bringender auszüge besessen zu haben.*

Noch ein zweiter fall dieser art ist vorhanden: 39739 ff. ist eine stelle der Herm. Altah. cont. Ratisbon. s. 417, 16 benützt: Et Adolfus Romanorum rex... repetivit a rege Francie regnum Arelatense et quasdam alias terras et provincias, quas dicebat esse imperii, insuper et spineam coronam Domini, quas nisi redderet, eas quod in manu forti vellet requirere demandavit. *Die quelle ist dort breit umschrieben. Sie ist nochmals 91260 ff. benützt, und zwar auf könig Albrecht angewendet:*

diu ander (vorderung) was niht klein,
die der kunic vesticlich
iesch an den von Francrîch:
daz kunicrîche zArl,
daz der kunic Karl
zuo dem rîche gewan,
daz wold er jô hân
und die krône durnîn:
des mohte dhein rât gesîn,
er müest si dem rîche wider geben;
wold er des widerstreben,
daz müest ergân mit swertes slegen.

Man sieht, dass die zweite verwendung fast übersetzungsartig ist. Auch beim ersten male steht der quellenbericht nicht in seinem natürlichen zusammenhang: bei Ellenhard erscheint das

begehren könig Adolfs als folge seines bündnisses mit England, das mit Frankreich auf kriegsfuß steht. In der Rchr. aber werden die persönlichen wünsche und forderungen auseinandergesetzt, welche jeder der kurfürsten — nach könig Rudolfs tod — an den zu wählenden nachfolger stellt; da will nun der erzbischof von Trier nur einen mann, der das von Frankreich zurückverlangt, was es dem römischen reiche vorenthält, die dornenkrone und das königreich Arelat. Beim zweiten mal steht dasselbe begehren als zweiter punkt unter den drei forderungen, die könig Albrecht dem Franzosen gegenüber erhebt.

Diese sachlage drängt zur vermuthung, dass dem chronisten auch auszüge und noten vorlagen, welche nach sachlichen gesichtspunkten geordnet waren. Man kann nicht die anderweitig zu machende beobachtung einwenden, dass der chronist bezüglich des verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland von gewissen typischen vorstellungen beherrscht wird, unter welche auch jene forderung Deutschlands gehöre, welche sich denn hier gedächtnismäßig wieder einstelle. Denn die wiederholung ist hier nicht gedächtnismäßig, sondern ist unverkennbar übersetzung des Ellenhardischen satzes. Dieser selbst muss hier neuerdings herangezogen worden sein, und das ist nicht gut denkbar, wenn man nicht an eine notenreihe denkt, die von haus aus den beziehungen zwischen den beiden reichen gewidmet, also nicht nach chronologischem, sondern sachlichem gesichtspunkte abgefasst war. In der anmerkung zu 91248 verweise ich auf einen satz der Cont. Zwetl. III. zum jahre 1300, der sachlich dasselbe besagt wie Ellenhard, aber ausdrücklich auf könig Albrecht sich bezieht. Ich vermuthete dort noch, dass durch diese notiz jene andere 'frühere' dem chronisten ins gedächtnis gerufen worden sei; doch von der genauen, nicht gedächtnismäßigen wiederholung der Ellenhard-stelle abgesehen, finde ich nunmehr auch darin, dass der satz aus der Cont. Zwetl. III. die jahreszahl 1300 trägt, die verse 91260 ff. aber unter ereignissen der jahre 1307, 1306 stehen, eine fernere bestätigung der annahme, dass sachlich, nicht chronologisch geordnete noten hier einwirkten: auch die stelle aus der Cont. Zwetl. war unter ihnen, sie sagte von könig Albrecht — sachlich identisch, aber allgemeiner gehalten — dasselbe aus, was die Ellenhard-stelle von Adolf berichtete: der chronist griff daher zur reicheren, bestimmteren fassung der nachricht.

Wir sind nicht im stande, gestalt, umfang, inhalt dieser notenblätter oder notenbücher einzeln wieder aufzubauen; aber ihr vorhandensein ist jedesfalls vorauszusetzen, und ferner vorauszusetzen, dass sie so beschaffen waren, dass vertauschung, umordnung und unordnung derselben leicht geschehen konnte.

Auch die auszüge aus den Königs. geschq. waren so. Sonst hätte er nicht einzelheiten, welche die Kg. vom tode Wenzels II. berichten, auf die letzten stunden des böhmischen königs Rudolf übertragen können, s. die anm. zu 91935 ff.

Daraus erklären sich auch die zahlreichen anachronismen, die oft ganz unverständlich wären, wenn Ottokar die vollständige quelle selbst vor sich gehabt hätte. Die hochzeit Kunigundens und Belas ist trotz ausdrücklicher angabe der quelle (Ann. Ottocar. a. 1264) in das jahr 1261 versetzt (8224): der chronist kannte einen zusammenhang zwischen diesem ereignis und dem krieg von 1260 und setzt es also, da ihm die benützte notiz nicht die jahreszahl bot, ins jahr nach diesem. Den Ann. Colmar. a. 1281 entnimmt er (19000 ff., 19061 ff.) die thatsache einer fehde mit dem grafen Egino von Freiburg, ausfüllende einzelheiten aber einer früheren fehde des grafen, die Ann. Colm. a. 1278 berichtet ist. Er lässt 19894 die belehnung Meinharts von Tyrol mit Kärnthen (Augsburg 1286) auf dem Augsburger hoftag von 1282 stattfinden; daher schließt er 19931 auch anachronistisch die bitte des jungen Böhmenkönigs um heimführung der Gute an (die erst 1287 geschah) und redet im selben zusammenhang vom tode Kunigundens von Masowien († 1285), 19945. In der erzählung von der ungarischerseits unternommenen berufung Wenzels II. auf den verwaisten thron des h. Stephan (1301) schiebt er eine erwähnung des erst 1304 zwischen Wenzel II. und Philipp von Frankreich geschlossenen vertrages ein (79750).

Oder man vergleiche die aufeinanderfolge der ereignisse innerhalb einzelner größerer abschnitte; so folgen 31724—35528 auf einander die fehde Rudolfs mit Savoyen 1283, Rudolfs

aufenthalt in Würzburg 1287, die fehde mit dem grafen von Helfenstein 1287, der schluss der savoyischen fehde 1283, die episode vom falschen Friedrich 1285, die fehde mit Burgund 1289, ein winteraufenthalt des königs in Schwaben 1282 (?), eine reihe von Incidentia, welche die quelle — in dieser reihenfolge: — zu den jahren 1281. 1279. 1280 vermeldet, der krieg zwischen Venedig und Aquileja 1289, die fehde mit dem grafen von Mumpelgart 1283. Oder in der strecke 79108—80786: berufung Wenzels II. auf den ungarischen thron 1301, bündnis Wenzels mit Frankreich 1304, krönung des kronprinzen Wenzel 1301, krönung Karl Roberts 1300, bannbrief des papstes 1303 (Ottokar kennt die urkunde!), belagerung Ofens durch Karl Robert 1302.

Sehr lehrreich ist das verhältnis zu den quellen in den abschnitten, welche Ottokars fehde mit Bayern 1266 erzählen: dieselbe ist auseinandergelegt 1) in einen feldzug Brauns 8529 ff.; 2) in einen sommerfeldzug Ottokars (in welchen anachronistisch die niederlage bei Mühldorf 1257 eingefügt ist) 8551 ff. und 8871 ff.; 3) in einen sommerfeldzug, der durch die neutralität Regensburgs erfolglos bleibt 8994; 4) in einen sommerfeldzug, in welchem Nitenau zerstört wird 9095. Ich kann diese vertheilung einer zusammenhängenden in e i n *jahr fallenden reihe von ereignissen nur folgendermaßen erklären: der bericht der Ann. Salisb. a. 1266 beginnt mit dem zuge Brauns: der excerpierende musste daraus schließen, dass er in den anfang des jahres fiel; der zug des königs selbst ist etwas später berichtet — er notierte ihn mit dem beisatz 'im sommer'; dann enthielten seine noten die Mühldorfer schlacht (nach Herm. Altah.), dann Regensburg nach der Historia annorum, dann die eroberung von Nitenau, Neckendorf und Regenstaufen (nach Herm. Altah. und Hist. ann.): für jedes dieser in getrennten notizen enthaltenen ereignisse nahm Ottokar einen eigenen sommerfeldzug an. Dabei mochte die jahreszahl der Mühldorfer begebenheit 1257 ausdrücklich notiert sein: er gelangte so glücklich bis 1259 und war damit in der nähe der zeit, die er hierauf behandelt, 9196 ff. — in welche Ottokars ehescheidung fällt (1261).*

Auch diese beispiele ließen sich leicht mehren. So wie derartige mit chronologischen irrthümern erfüllte composition der erzählung nur durch das vorhandensein des quellenstoffes in loser excerpten- und notizenform verständlich wird, so ergibt sich daraus gleichzeitig, dass die auszüge und noten selbst öfters ohne jahresangabe waren, mag das nun absichtlich oder durch flüchtigkeit geschehen sein.

Auch sonst sind zeichen von oberflächlicher oder unvollständiger benützung der quelle nicht selten: auf 19352 ff., das nach Ann. Sal. s. 806, 23 ff. gearbeitet ist, wurde schon hingewiesen. Dasselbe zeigt sich in der verwendung des chronisten Ellenhard s. 130 f. für v. 32647 ff., die geschichte der fehde Rudolfs mit dem grafen von Burgund; 19006 ff. entstand durch verwechslung der stadt Freiburg im Uechtland mit Freiburg im Breisgau eine vermischung unzusammengehöriger quellenstellen. 60164 ff. wird ein eodem anno *der quelle auf etwas ganz anderes bezogen als in der quelle gemeint ist, und daraus ein gleiches todesjahr für den pfalzgrafen Ludwig († 1294) und den markgrafen Otto von Brandenburg († 1298) construiert. Eine grobe flüchtigkeit ist 13670* zwei jâr und sehs wochen, *wo die quelle (Ann. Sal. s. 801, 33)* annis duobus et m e n s i b u s sex *hat. 14701 ff. erzählt der chronist die belehnung Ottokars mit Böhmen und Mähren, aber 'mit wie vil fahnen er ihm die länder zu lehen gab',* des berihte niemen mich: *und doch enthält der satz der Contin. Vindob, den er an diesem orte benützte (s. 708, 29 f.), die ausdrückliche angabe* cum 36 vexillis. *In gleicher weise erklärt er den betrag der mitgift Gutes nicht 'gelesen' zu haben 17844, während seine quelle Cont. Vind. s. 708, 38 ihn doch nennt.*

Ohne zweifel ist die hauptmasse der geschichtlichen unrichtigkeiten, anachronismen, verwechslungen, missverständnissen der quellen auf die beschaffenheit der auszüge und noten aus ihnen, die er benützte, zurückzuführen.

An anderen orten jedoch, wo er von den vorlagen abweicht, begegnen wir mehr oder minder sicheren spuren absichtlicher änderung.

Ottokar strebt nach pragmatischer darstellung, er sucht die ereignisse in zusammenhang zu bringen. Er weiß z. b. von beziehungen des böhmenkönigs Ottokar zu Karl von Anjou und dem papste; dazu erfindet er sich ein motiv, das ihm an und für sich nahe liegt und in seiner schätzung auch für seine zuhörer beweiskraft haben muss: Ottokar will sich des unbequemen anwärters auf das Babenberger erbe entledigen, Friedrichs von Baden, des jugendfreundes Konradins, daher ist er gegner Konradins und dadurch schon parteigänger der päpstlichen politik; das motiv ist deutlich 3146 ausgesprochen.

Hierin hat er seine quellen eher ergänzt als geändert. Aber gegen seine quelle verfuhr er, als er das motiv des schutz- und trutzbündnisses zwischen Philipp von Frankreich und Wenzel II. diesem zu einer zeit in den mund legt, da es noch gar nicht geschlossen war. Aber er gewinnt so in seinem augenblicklichen zusammenhang ein wirksames motiv (79750).

Oder er ändert tendenziös, bestimmten neigungen oder abneigungen zu liebe. Im zusammenhang der erzählung von Rudolfs letzten regierungshandlungen und seinem lebensende redet er auch vom hoftag zu Frankfurt (mai 1291), verwischt aber absichtlich die damalige politische haupthandlung, welche die quelle ihm sehr deutlich bot (electores.. in ducem Austrie eligendum in Romanorum regem noluerunt consentire, *Ellenhard, s. 134, 9): an ihre stelle setzt er ganz nichtssagende aus Rudolfs krankheitszustand hergeholte einzelheiten; die angabe der quelle widersprach seiner widerspruchslosen parteinahme für Albrecht, auch seiner späteren auffassung der vorgänge bei der königswahl. Ebenso hat Busson (Arch. f. öst. gesch. LXV, 2. hälfte, s. 300 f.) mit recht vermuthet, dass der chronist nur darum die quellennotiz, dass Hertnit von Wildon, Wernhard von Wolfgerstorf und der von Viehofen heimlich briefe Rudolfs empfangen hätten, ganz bei seite lässt, weil er diese seine näheren und weiteren landsleute nicht in den verdacht untreuer machenschaften gegen ihren damaligen herrn bringen wollte (13748 ff., 13779 ff.).*

Zu den am stärksten benützten quellen gehören die Königsaaler geschichtsquellen. Sie sind in den theilen, die dem chronisten zugänglich waren, namentlich in der Vita Wenceslai, in allen den angelegenheiten, wo es sich um einen gegensatz zwischen ihrem helden und dem herzog oder könig Albrecht handelte, durchaus parteilich für jenen. Da war nun reichliche gelegenheit zu änderungen und verkehrung der tendenz. Die anmerkungen bieten mehrere beispiele. Hier sei nur ein besonders bezeichnendes erwähnt: die Königs. geschq. sind dem ungarischen abenteuer Wenzels II. und seines sohnes durchaus nicht abhold; sie steigern aber den ruhm christlicher demuth, den sie bei jeder gelegenheit ihrem helden anheften, dadurch, dass sie die gründe, die gegen die annahme des ungarischen anerbietens sprechen, dem könig in den mund legen, und alle reize und vortheile der unternehmung durch die umgebung des königs ausdrücken lassen; durch diese lässt sich endlich Wenzel non sine cordis maestitia *bewegen, seinen sohn den Ungarn zur verfügung zu stellen:* nec (filium) obtulisset, si consolationem pauperum et patriæ ex hoc profuturam regis devotio non prævidisset *(Kgsgq. s. 166 f.). Auch hier hat Ottokar nach der böhmischen quelle gearbeitet und ihr charakteristische einzelheiten entnommen: aber sein Wenzel ist ländergierig, das ganze unternehmen ist ein streich gegen weitaussehende pläne des deutschen königs; so ist auch das verhältnis zwischen Wenzel und seinen rathgebern verkehrt: diese rathen aufs allerentschiedenste ab und Wenzel ist es, der zuerst alle vortheile des planes ins licht setzt und zuletzt rücksichtslos sich dafür entscheidet (79175 ff.).*

Es wurde bereits erwähnt, dass die berufungen Ottokars auf das hörensagen außerordentlich häufig sind. An zahl voran stehen die formeln, die ganz allgemein das hörensagen ausdrücken: ich hôrte, hôr; ich hôrte (fürwâr, alsô) sagen *u. ä.;* als ich hân vernomen *u. ä.;* darnâch ich lesen (bediuten) hôrte; ich hân ez wol ervarn; mir wart gesagt, kunt getân; *dazu neutrale ausdrücke wie* ich bin beriht, bewîset, verrihtet; mir wart bediut, bescheiden; mir ist bekant, kunt. *Ihre verwendung ist massenhaft.*

Bei der häufigkeit und dem durchgängigen typischen gebrauch solcher berufungsformeln, den wir auch sonst in mhd. erzählenden gedichten finden, und bei ihrer gehäuften anwendung

in der Rchr. entsteht von anfang an das vorurtheil, dass sie auch hier vorwiegend stilistische bedeutung haben werden.

Sichereres maß der beurtheilung schöpfen wir daher zuerst aus denjenigen berufungsformen, die ausdrücklich von einem gewährsmann sprechen. [1])

Ein frumer man *betheuerte ihm 900 f., dass herzog Otto von Bayern an freigebigkeit wohl mit Manfred und herzog Heinrich von Bayern verglichen werden dürfe; ein* biderman *erzählte ihm 1659, dass die saumrosse der herren, welche, von den Österreichern nach Meißen gesandt, nur bis Prag gekommen waren, schwerer bei der heimkehr trugen als bei der hinfahrt. In beiden fällen meint die berufung spielleute, welche denn allerdings für die hier mitgetheilten dinge competent waren: in welcher zeit der erste gewährsmann seine beobachtungen gemacht hat, bleibt ungewiss, die ereignisse, die der zweite beobachtete, sind um 1250 zu denken. Wenn wir uns schon die mühe nehmen, der chronologie dieses zeugnisses nachzugehen, so kann die mittheilung frühestens dem 15—20jährigen dichter gemacht worden sein, also viele jahre nach dem ereignis selbst, oder gar, wenn wir die mittheilung gleichzeitig mit der abfassung der stelle denken (wie wir doch wohl sollen!), und wenn meine vermuthung richtig ist, dass für diesen abschnitt die Königs. geschq. benützt wurden, weit über 50jahre später! Eine berufung auf fahrende liegt auch 29143 vor:* ob der von Ôsterrîch iht darumbe weste, der gewizzen ich frî die geste, *d. h. 'das wussten die fahrenden nicht (ich auch weiß es daher nicht)'. Durch diese stelle wird solche art der berufung vollends in das formelhafte herabgedrückt.*

Nicht anders sind berufungen zu beurtheilen, wie 7735 swer sîn reht nam war, der muoste fürwâr jehen, daz er nie mêr het gesehen an hôchzît noch an dheiner stat an allen dingen sô vollen rât, *an wein allein war so viel da, dass die einwohner zweier länder die ganze dauer des festes daran zu trinken gehabt hätten; und gleich darauf 7751:* ez was geschubert über einander funf hûfen von fuoter. nieman ist sô unguoter, der ez dort hete gesehen, er müeste sîn mitsamt mir jehen, wær ich im halt unmære, daz ieglich hûfe grœzer wære denn diu kirch ze Salhenouwe; *51666 (er spricht von macht und reichthum Accons)* swer sîn het gehabt goum, die wîl man vor dem ungemach Akers in wirden sach, der müest des mit mir jehen, er hete nie gesehen sô grôz êre und rîchtum; *auch die größe des heuschreckenheeres, das nach Steiermark kam, wird in ähnlicher weise 95989 superlativisch ausgedrückt:* ..daz solhes kunter sô vil nie ze dheinem zil wart gefreischt noch gesehen. des müezen mit mir jehen alle, die ez ie vernômen. *Die stelle 33857 liefert den unmittelbaren beweis, dass solcherlei berufungen rein stilistischer natur sind: er beruft sich auf die 'ältesten leute' als zeugen für die verheerenden wirkungen eines sturmes:* die noch lebentic sint und die sîn gedenken, die mugen mir niht entwenken, si gestên mir der wârheit...; *hier ist ein ereignis des jahres 1279 gemeint, das er nachweislich einer schriftlichen quelle entlehnte und völlig anachronistisch an diesem ort unter anderen gleichzeitigen ereignissen anführt, die er früher schon einmal in richtiger chronologischer einfügung behandelt hatte (vgl. s. LXIV).*

Etwas bestimmter lautet die berufung 23674: er erzählt die überschwemmung Venedigs 1285 nach den Ann. Sal., gibt genau nach der quelle die zahl der ertrunkenen, über 500, an, aber auch den wert der vernichteten waaren: ..daz si.. genomen heten solhen schaden an ir koufschatze, den si mit rehter zal satze mohten gereiten wol, ob ich alsô sprechen sol, als wir von den vernâmen, die von dannen kâmen, die ahten den schaden starc mêr denn ûf hundert tûsent marc — *die quelle bot nur* merces etiam plurime perierunt. *Aber auch hier schenke ich dem wortlaut nicht glauben, denn der ganze übrige bericht über das ereignis enthält nicht eine einzige thatsächlichkeit mehr als die quelle gab; und auch andere noch bestimmtere berufungen erweisen sich als nicht stichhältig.*

[1]) *Zu den im folgenden besprochenen vgl. noch die stellen:* eteliche hôrt ich sagen *72772. 72777;* die antwercmeister hôr ich jehen *34248;* als ich die phaffen hôr bredigen *39092; sie können ebensogut formelhaft sein als wörtlich aufgefasst werden.*

Denn 17836 beruft er sich geradezu — bei mittheilung des heiratscontractes zwischen Wenzel II. und Gute — auf die die der ebenunge phlâgen: *was er aber mittheilt, ist nichts anderes als was seine schriftliche quelle, die Cont. Vindob., ihm bot, eher weniger, und gleich darauf heißt es — trotz solchen trefflichen gewährsleuten und trotzdem die Cont. Vindob. auch das enthielt* — der sumen *(des heiratsgutes)* hân ich niht gelesen.

Und wieder 7755 — in der schilderung des aufwandes bei Kunigundens und Belas hochzeit, gleich nach der stelle, in der er unter berufung auf augenzeugen die heuschober für größer als die Solenauer kirche erklärt hatte — heißt es: es waren so viel rinder und kleinvieh dort — mit der wârheit ich gich — *dass alle anwesenden den vorrath nicht in vier wochen hätten aufzehren können, und*

7765 ungerechent muost belîben,
waz koste an dem brôte lac.
mir sagte sît, der sîn phlac,
daz er sîn zuo der stunde
nie zal erfunde,
wie vil des brôtes wære,
unz daz des kunigs schrîbære
zuo der reitung sâzen:

es waren tausend scheffel weizen und außerdem an verschwendeten mengen 400 scheffel; auch so viel hühner und wildpret war da,

7785 daz ich wol sprechen wil,
als ich ez dâ hôrte merken,
ob al die meisen unde sperken
in Ôstrîch und Merhæren
hüener gewesen wæren,
der genuhte wær genuoc.

Die berufung 7767 steht völlig auf einer stufe mit der in 7786 als ich ez dâ hôrte merken, *der betheuerung* mit der wârheit ich gich *7759 und mit der früher besprochenen berufung 7750. Schon dadurch wäre ihr rein stilistisches gepräge höchst wahrscheinlich. Ich glaube aber überdies, dass der ganze in thätigkeit gesetzte größen- und zahlenapparat — der bei keiner späteren festschilderung in dem maße wieder aufgeboten ist — nichts anderes als eine nachahmung jener ausführlichen beschreibung des aufwandes und prunkes bei Wenzels II. krönungsfeier ist, die wir in den Königs. geschq. I, c. LXIII (s. 154) lesen. Wir finden dort vor allem die berufung auf eine amtsperson wieder, die einzelheiten, pferdefutter, wein, hühner (hühnereier); die* reitung *(7772, 7775),* die wîl diu hochzît het gewert *(7744) ist dort vorgebildet; Ottokar hat das capitel der Königs. geschq. jedesfalls gekannt, denn er benützt es für darstellung der krönung Wenzels 69033 ff.*

Eine eigene gruppe bilden die berufungen auf gewährsmänner, welche ihm von den ereignissen beim falle Accons kunde gaben: er vergleicht die zahl der vor Accon sich lagernden Sarrazenen mit der brut aller vögel insgesammt, und deren zahl käme der menge der heiden nicht einmal gleich (48338 ff., ganz ähnlich wie 7785), und diesen superlativ bekräftigt er — wie 7785 ff. — noch durch ein zeugnis:

48346 ein dinc ich iu sagen wil
für eine wârheit,
wand alsô wart ez mir geseit
von wârhaften liuten

dass nämlich an zahl der belagerer keine belagerung sich mit der Accons vergleichen lässt. Er verbleibt noch bei dem thema: mehr als fünf wochen dauerte der aufmarsch:

48393 die mich verrihten der mære,
daz wâren brüeder êrbære
von der Tempelære orden,

ja er führt das gespräch an, das er mit ihnen gehabt habe: ‘sagt mir doch, warum dauerte denn der aufmarsch gar so lange?’ ‘man glaubt, sie seien gemächlich herangezogen — im gegentheil, sie beeilten sich, so sehr sie konnten, und vom frühen morgen bis zu sonnenuntergang dauerte die ganze zeit über ihr zuzug’. Die wârhaften liute *der z. 48349 werden also ebenfalls tempel-*

brüder meinen. Man sieht, das zweite zeugnis wird nicht so sehr um die zahl zu bekräftigen herangezogen, sondern um die meinung zu beseitigen, dass der aufmarsch etwa nur darum so lange gedauert habe, weil er nur zeitweilig geschehen sei. In der angegebenen frist liegt geschichtlicher gehalt, denn die heiden *sammelten sich in der that erst allmählich, von märz bis april. Diese angabe hat demnach aller wahrscheinlichkeit nach die quelle dem chronisten geboten; es ist daher ferner wahrscheinlich, dass eben daraus jene erwägung in ihm selbst auftauchte, die sich in der tendenz jenes angeblichen gespräches spiegelt.*

Der grad der glaubwürdigkeit seiner berufung empfängt aber das vollste licht durch eine dritte stelle: der lange abschnitt, in welchem die heidnischen contingente mit angabe der namen ihrer führer und könige, der zahl der truppen angeführt werden 47068 ff., schließt 47915 folgendermaßen:

der mich der mære verriht,
der west ir aller nam niht,
swaz aber er ir kande,
die selben er mir nande.

An und für sich muss schon darauf hingewiesen werden, dass Ottokar auch sonst aufzählungen mit ähnlichen formeln schließt: so verzeichnet er v. 19705 theilnehmer am Augsburger hoflag, dann summarisch fürsten, grafen, freiherren, ministerialen, der ich niht genennen kan, wand si sint mir unerkant *(19725), ähnlich 70771 ff. Hier wird die formel dadurch geändert, dass er das abbrechen der aufzählung nicht mit seiner eigenen, sondern eines gewährsmannes unkenntnis begründet: das aber, was der gewährsmann ihm mitgetheilt hat, sind größtentheils fabelhafte namen und sind insgesammt solche, die er nachweislich aus stofflich verwandten theilen von Wolframs Willehalm entlehnt hat. Und schon vorher, 46688 ff., wo er die zahl der heidnischen könige nannte* — mêr denn driu hundert — *hatte er sich auf ein zeugnis berufen* (mir ist alsô bescheiden) *und hinzugefügt*

ist iemen, den des wundert,
der frâg der einen, die ez sâhen.
die diu wunder gesâhen,
der diu heidenschaft phlac,
die wîle man vor Akers lac:
sô geloubt erz dester baz.

Hier ist also direct nachzuweisen, dass er berichte, welche ausschließlich aus literarischer überlieferung stammen, auf mündlich ihm gewordene nachricht zurückführt.

Auch die fabelhafte geschichte vom könig von Äthyopien, der, um Accons fall zu rächen, den 'Euphrat' ableitet, so dass Ägyptens fruchtbarkeit dahin ist, wird mit der jahreszahl 1295 und der berufung abgeschlossen:

53864 alsô wart mir verjehen
von den, die bî den jâren
enhalp mers gewesen wâren.

In der erzählung der kriege Frankreichs mit Flandern herrscht außerordentliche chronologische verwirrung und ebenso große dürftigkeit an quellennachrichten. Die anm. zu 63945 ff. zeigt, dass der schlachtbericht 63945—64108 vollständig erfunden ist; und dennoch sagt im verlaufe desselben der chronist

64077 wande ich hân ir gesehen
niht mêre wan einen,
der mir kund bescheinen
mit der wârheit diu mære,
daz er dâ gewesen wære.
bî sînen triwen er ouch seit,
er wær in solher arbeit
gewesen in dem strit,
daz er zuo der zît
niht wol moht geschouwen,
wie dâ wurd gehouwen,
wie ieglich dinc zuo kam.

Die berufung klingt wie eine entschuldigung des chronisten, dass er nicht mehr von dieser schlacht zu sagen wusste: in der that ist ihre schilderung ohne einen einzigen individuellen zug.

Wir haben demnach an einer ganzen reihe von stellen, die ziemlich bestimmte berufung auf mündliche gewähr enthielten, aus inneren und äußeren gründen die glaubwürdigkeit der berufung ganz ablehnen oder mindestens stark bezweifeln müssen.

Aber Ottokar nennt an einigen stellen seine gewährsmänner geradezu mit namen.

Das auffallendste und auch sonst mehrfach berufene beispiel dafür ist 12411. Er hat von den bestechungsgeldern erzählt, welche Alfons von Castilien und Richard von Cornwallis aufwandten, um die stimmen der kurfürsten zu gewinnen:

12411 ich hôrt ez sît heimelichen
von dem wîsen Heinrichen
dem burcgrâven von Nurenberc,
der an worten und an werc
was bî den fursten an irem rât,

dass nämlich pfalzgraf Ludwig von bestechungsgeldern, die er sich von beiden seiten habe geben lassen, allein gegen 40000 mark eingestrichen habe —

wie ez den andern wær erschozzen,
der sumen weiz ich niht.

Noch Lorenz schenkt in den Gq.³ I, 246 Ottokars worten glauben. Ich brauche mich hier gar nicht auf meine später zu entwickelnde ansicht über die abfassungszeit des werkes zu beziehen: ausschlaggebend ist, was wunderlicher weise bisher nicht betont wurde, dass Ottokar hier ja nicht einmal den namen seines gewährsmannes richtig kennt: er nennt ihn Heinrich, und zwar nicht bloß hier, sondern bis v. 18908 an allen stellen, wo er ihn mit dem taufnamen erwähnt. Erst von 31931 ab — der stelle, wo der burggraf wieder in die handlung eintritt — heißt er richtig Friedrich. Demgegenüber ist es fast überflüssig, auf die chronologischen und sachlichen irrthümer hinzuweisen, die gerade in den abschnitten der vorgeschichte zur wahl Rudolfs herrschen (12084 bis 12410). Den beweggrund, dass Ottokar hier gerade auf Friedrich von Nürnberg sich beruft, wird man darin suchen müssen, dass Friedrich in der geschichte Rudolfs die rolle des vertrauensmannes, rathgebers, vermittlers in der Rchr. trägt: das beiwort wîse *12412 ist nicht ein bloßes epitheton ornans. Immerhin ist möglich, dass eine m i t t e l b a r auf den burggrafen zurückgehende mündliche nachricht der stelle zugrunde liegt, welche dann der chronist zu zwecken rhetorischer steigerung direct auf Friedrich von Nürnberg zurückgeführt hätte.*

Diese formelhafte verwendung von berufungen kann nicht wunder nehmen, da sie auf einer stilüberlieferung beruht, die von der spielmannspoesie des 12. jahrhunderts her in die höfische tradition des 13. reicht und in die poesie des 14. hinübergeht. An und für sich also kann dergleichen nicht als argument gegen die glaubwürdigkeit der Rchr. verwendet werden.

Natürlich auch nicht als beweis für dieselbe. Vielmehr ist hier, ebenso wie bei den später zu erörternden berufungen auf den augenschein, von fall zu fall nach inneren und äußeren gründen zu urtheilen.

Ob 43820 — in dem bericht über die friedensverhandlungen zu Pressburg 1291 — die berufung die ez dort hôrten, die sagten uns sît, si heten sô lange zît unnutze rede getriben, daz ez vil nâch was beliben des tages unverriht *wörtlich aufzufassen ist, steht dahin. Es spricht nichts dagegen, manches dafür: dass Otto II. von Lichtenstein und andere steirische edle (unter ihnen Friedrich von Stubenberg) an den verhandlungen theilnahmen, dass Ottokar die friedensurkunde selbst genau kennt.*

Auch 67990 — in der erzählung der hochzeit Hermanns von Brandenburg und Annas von Österreich in Graz 1295 —: mir wart si geprîst von allen den, die si sâhen *kann sachlich kaum angefochten werden; aber der zusammenhang, in welchem die berufung steht, und die art der mittheilung, die sie gewährt, sind bedeutungslos und typisch. Ähnlich verhält es sich mit 82068 und noch mehr — wegen des großen zeitraumes zwischen dem erzählten ereignis und der abfassung der stelle — mit 17290.*

72131 hinwieder — in dem bericht über den angriff auf Alzei 1298 —: die ich darumbe freit, die sagten mir fürwâr, zdem kunic kæme dar ze füezen ein grôz her *ist innerlich unbedenklich und hat auch eine stütze daran, dass Ottokar mehrere einzelheiten über den krieg zwischen Albrecht und Adolf auf mündlichem wege erhalten haben muss.*

Völlig das gepräge innerer wahrheit hat die berufung auf seine landsleute (mit dem lantvolk ich daz bewære *23190*) *in jener stelle, wo er von dem spitznamen des pfarrers Konrad von Wallsee redet.*

Wir haben auch keinen genügenden grund, die berufung auf jenen Wilhelmer bruder anzuzweifeln, der 40446 ff. dem verfasser mittheilungen über Andreas' des Venetianers dürftige lage in Wien gemacht habe[1]*.*

Noch sind vier stellen zu besprechen, in denen er den gewährsmann mit namen nennt: Von dem ritter Konrad von Schrankbaum habe er das datum der hochzeit herzog Ulrichs von Kärnthen mit der Habsburgerin Agnes erfahren: der ritter habe es umsomehr wissen können, weil er damals die ritterweihe erhalten habe 2660. Die Schrankbaum sind ein kärnthnerisches geschlecht, in dem der name Konrad im 13. jahrhundert häufig zu belegen ist. Ich werde von dem hier gemeinten später noch zu sprechen haben. Hier sei nur bemerkt, dass die angabe der Rchr. sich urkundlich insoferne auch bestätigen lässt, als in einem schenkungsbrief des herzogs Ulrich von Kärnthen vom 12. april 1262 (cop. des Johanneums-arch. in Graz, nr. 796) unter den zeugen zuerst geistliche, dann nach graf Ulrich von Heunburg mehrere herren genannt werden, denen zum schluss der titel milites *gegeben ist, n a c h diesen erst neben anderen* Cuenzo de Schrankpaum, *der also damals noch nicht ritter war. Das ereignis aber, von dem die Rchr. erzählt, fällt 1263. Wir haben also keinerlei grund, die angaben der Rchr. im mindesten zu bezweifeln, und auch die behauptung, dass der Schrankbaumer persönlich die quelle des chronisten gewesen, ist nicht anfechtbar, da, wie später gezeigt werden wird, Konrad bis ins 14. jahrhundert hinein lebte.*

38291 ferner beruft er sich auf Friedrich von Wolfsau: er hat den tod des erzbischofs Rudolf zu Erfurt erzählt; 'einige sagen', fügt er hinzu, dass er an einem schlaganfalle gestorben, aber (sô) *der ehrenwerte ritter Friedrich von Wolfsau*

der was gar heimlich
dem bischolf zuo der stunt,
der tet mir alsô kunt

dass nämlich ein diener, den Rudolf von Salzburg von jung auf erzogen und zu seinem kämmerer gemacht hatte, den bischof durch gift, das er in dessen schuhe gestrichen, getödtet habe; er sei durch bestechung dazu verleitet worden, und als den, der ihn bestochen, bezeichnet Ottokar in durchsichtiger umschreibung den abt von Admont. Friedrich von Wolfsau ist ein steirischer ritter, der zu ende des 13. und im 14. jahrhundert (z. b. bei Muchar, s. das Reg., und im Urkdb. Österr. ob der Enns IV) belegt ist. In dieser beziehung bestünde keine schwierigkeit; ja auch des chronisten angabe, dass der ritter damals in nahem verkehr mit dem bischof stand, ist wahrscheinlich, denn er ist als einer der vom bischof bestellten schiedsleute in Erfurt (s. Lichnowsky, Reg. s. 186, nr. 1054[b]*, wo er aber fälschlich Heinrich genannt wird). Andererseits aber ist das, was ihm dieser augenzeuge berichtet haben soll, so deutlich durch gerücht ins einzelne ausgeschmückte sage (die vergiftung überhaupt, das gift in den pantoffeln, die genaue angabe der bestechungssumme), dass zwischen dem gewährsmann und dem chronisten mehr als ein mittelglied liegen muss, oder dass Ottokar aus einem vom Wolfsauer mündlich ausgesprochenen verdacht gewähr für die inzwischen entwickelte sage geschöpft haben muss. Denn auch die nennung Heinrichs von Admont gehört ohne zweifel dem chronisten, nicht dem gewährsmann.*

[1]) *Die stelle 25111 ff., welche Jacobi s. 29 eine berufung auf den* schutzenmeister *des österreichischen aufgebots gegen Yban nennt, gehört nicht hierher: denn die wendung* die daz hofgesind erkennen wellen, die suln den schutzenmeister frâgen *besagt nur: 'für diese dinge wendet euch an den, der es am besten wissen muss'.*

Sehr zweifelhaft ist wieder die berufung auf bruoder Maî, *den Johanniter, der einen überfall auf die in einem hause eingelagerten heiden ausführt und einen könig und vierzig mann tödtet: die Johanniter räumen ihre burg, bruder Maî bittet zurückbleiben zu dürfen, er wolle es so anstellen, dass er heil und gesund davon kommen werde: mit* er sagt uns sît, daz.. *51764 werden die folgenden einzelheiten eingeleitet. Die persönlichkeit dieses ritters ist sonst unbekannt, die zahl der getödteten unwahrscheinlich; die formeln* darnâch hôrt ich sagen, sît hôrt ich sagen, daz vernam ich sider *gebraucht Ottokar auch sonst häufig rein formelhaft; die episode selbst erinnert an die früher von bruder Hermann dem Sachsen 51180 ff. erzählte.*

Unbedenklich hinwieder ist die nennung Burkharts von Ellerbach, die zwar nicht unmittelbar in der form einer berufung auf eine seinerseits dem chronisten gemachte mittheilung geschieht, aber doch ihrer tendenz nach hierher gehört: Ottokar hat das gefecht von Oberndorf erzählt, in welchem graf Albrecht von Heierloh fiel —

71197 wen man sluoc oder vie,
des frâgt den von Ellerbach,
der ez hôrte unde sach.

Busson Beitr. III. (Sitzungsber. CXVII) s. 3 vermuthet in ihm einen gewährsmann: er habe den krieg 1298 auf Adolfs seite mitgemacht, sei mit Otto von Bayern an den Rhein gezogen; später, als er auf habsburgische seite übergetreten war, sei er gewährsmann Ottokars geworden. Dass eine beziehung zwischen beiden stattgefunden habe, meine auch ich; doch glaube ich, dass sie eine mittelbare war, dass der chronist hier wahrheitsgetreuer als sonst die mittelbarkeit seiner kenntnis ausgedrückt habe.

Den stoff der vorausgehenden erzählung hatte Ottokar einer bestimmt nachzuweisenden schriftlichen quelle entnommen; dennoch folgt am schluss diese verhüllte berufung. Auch sonst stellt er das, was er gelesen, schriftlichen quellen entnommen hat, als gehört dar: das erdbeben in Sizilien 9420 ff. ist ganz nach den Ann. Salisb. erzählt; dennoch: hôrt ich jehen *9420, die niederlage Ottokars bei Mühldorf ganz nach Herm. Altah. s. 399 — dennoch:* hôrt ich sagen *8923. Eine einzelheit der Salzburger synode 1288, welche aus Cont. Vind. s. 715, 3 ff. stammt, wird mit* ouch hôrt ich *eingeleitet. In der mittheilung der Pressburger urkunde 1291 heißt es bei einem punkte, der unmittelbar aus ihr genommen ist, 44268* daz hôrte ich alsô bediuten. *79057* darzuo wart gesaget mir *(dass die drei geistlichen kurfürsten auf die rheinzölle verzichten mussten) — aber es steht in der schriftlichen quelle. Ebenso* seit man mir *93435 in einer aus den Ann. Sal. stammenden kirchennachricht. Rudolfs tod erzählt Ottokar nach Ellenhard, leitet die erzählung aber mit den worten ein:* des verriht ich iuch als ich kan und als ich vernomen hân *38716 f. Die anzahl der beispiele könnte leicht vermehrt werden.*

Demnach bieten die zahlreichen ich hôrte, als ich vernomen hân *usw. an und für sich keinerlei sicherheit, dass an den betreffenden stellen in der that mündliche mittheilung zu grunde liegen müsse. Sie sind im allgemeinen als überlieferte, für vers und reim bequeme, stilistische formeln anzusehen, die häufig ohne jede weitere kraft der hinweisung auf bestimmte quellen verwendet werden, dort aber, wo ihnen stärkerer wortgehalt innewohnt, ebensowohl schriftliche als mündliche bezeichnen können.*

Man darf aus ihnen natürlich auch nicht den gegentheiligen schluss ziehen, dass in den häufigen ich hôrte *usw., wo thatsächlich schriftliche quelle benützt wurde, eine andeutung liege, dass dem chronisten, wie manchem anderen schriftsteller der mhd. zeit der schriftliche stoff von anderen mündlich zurechtgelegt wurde. Denn das gewicht jener stellen wird durch die entgegenstehenden* ich las, ich hân gelesen *usw. aufgehoben — davon ganz abgesehen, dass die wörtlichen übereinstimmungen mit schriftlichen quellen doch wohl nur aus unmittelbarer benützung geschriebener vorlagen erklärt werden können.*

Unser ergebnis ist, dass Ottokars berufungen nicht an und für sich schon beweiskraft für das, was sie direct sagen, besitzen, sondern dass sie von fall zu fall daraufhin geprüft werden müssen.

Und die inneren gründe, dass der chronist neben schriftlichen quellen auch mündliche mittheilungen benützte, sind zahlreich genug. Er erweitert seine geschriebenen vorlagen ja allerdings so oft durch motive, die er ausgebreiteter lectüre entnahm, ohne rücksicht auf ihre historische wahrheit; daneben aber sind an den verschiedensten stellen einzelheiten eingestreut, die ihrer natur nach weder literarisch (typisch) überliefert sein, noch jenem bestimmten kreis fester vorstellungen entlehnt sein können, den wir bei ihm beobachten.

Dass Rudolfs von Österreich und Blancas hochzeit zu Paris stattfand und Eberhard von Wallsee der begleiter und mentor des jungen fürsten dabei war, konnte er keiner einzigen deutschen oder lateinischen aus Deutschland oder Österreich stammenden quelle entnehmen. Und auch die französischen erwähnen nur ganz kurz die thatsache der hochzeit. In der erzählung der steirischen fehde 1292 geht er weit über das, was ihm schriftliche quellen bieten konnten (wenigstens die uns erhaltenen) hinaus; man denke ferner an die einzelheiten des gefechts am Wallersberge, an die bestimmtheit und den reichthum der nachrichten 93449—93690 (je besser der chronist unterrichtet ist, desto präciser und weniger mit überlieferten motiven verbrämt wurde seine erzählung!), an die darstellung des krieges zwischen Adolf und Albrecht 1298, der fehde mit den rheinischen kurfürsten 1301, die zwar durchaus nicht tadellos, aber gerade an einzelheiten reich ist, die von den hauptereignissen abseits liegen: in erster linie stehen hier die kriegsthaten Ulrichs von Wallsee. Es ist im allgemeinen durchaus nicht schwer zu erkennen, wo der chronist sich auf festem boden fühlt, und wo er die lücken seiner kenntnis durch erfindungen ausfüllt. Die anmerkungen bieten genügend stoff zum beleg dafür, und ich kann mich hier auf hervorhebung jener vorstechenden fälle beschränken.

Woher ihm nun die kenntnis der einzelheiten gekommen? Wir haben keinerlei anhaltspunkt, ihn in naher berührung mit leitenden persönlichkeiten oder gar selbst an politischen actionen theilnehmend — wie etwa Peter von Zittau — zu denken. Wo er von auswärtigen angelegenheiten brauchbares mittheilt, da führen die fäden regelmäßig auf Österreich zurück, so bei der Pariser hochzeit 1300, während die erzählung der flämischen kriege, des falles Accons, die geschichte Heinrichs von Breslau, die italienischen vorgänge der letzten Stauferzeit in den willkürlichen combinationen und der armuth an geschichtlichem gehalt deutlich die dürftigkeit der grundnachrichten verrathen. Selbst die erzählung der reichssachen wird überall dort nur brauchbarer und reicher, wo sie irgendwie zu steirischen oder benachbarten kreisen in beziehung gebracht werden können, wie im kriegszug Albrechts 1298 durch die truppe Ulrichs von Wallsee, in der erzählung der Erfurter vorgänge durch Friedrich von Wolfsau; einzelheiten über die venetianisch-istrische fehde 1289 sind gewiss durch kärnthnerische vermittlung zur kenntnis des chronisten gelangt.

Wir bleiben immer in den engen heimatlichen kreis des verfassers gebannt, wenn wir den grundzügen seiner darstellung nachgehen. Wir haben keinerlei feste gewähr, dass er weit über diesen kreis oder gar über österreichisches gebiet selbst in eigentlich und weit sich dehnendem fahrenden leben hinausgekommen sei. Nach Böhmen führt die fernste spur.

Daher hatte auch Busson recht, als er in seiner letzten arbeit Sitzungsber. CXXVI, 38 meinte, man dürfe sich nicht vorstellen, dass er das weitverzweigte quellenmaterial, das in der Rchr. sich nachweisen lässt, selbst gesammelt habe: es ist für ihn gesammelt worden.

Besondere bedeutung gewinnt dabei die stelle der einleitung:

74 ich sag, als ez mich an kam
von den, die mich berihten
diu mære ze tihten —

'ich berichte so, wie der stoff durch diejenigen mir zur kenntnis kam, welche mich in stand setzten, diese geschichtserzählung zu schreiben'. Den ausdruck als ez mich an kam *hat er noch 55819;* berihten, *im hiesigen sinne, öfters (dafür auch* verrihten, bewîsen *u. ä.), auch negativ. Auf diese kreise weist auch der ausdruck 33* dô wart ich gebeten von den, die liep heten ze wizzen diu mære.... als lange lâgen si mir an, unz ich der arbeit began, *und 54952* eteliche wellen, daz ich in schrîbe daz...

Wo ist aber dieser kreis von anregenden zu suchen? Denn die sich die mühe nahmen, die quellen für den chronisten ausschreiben zu lassen, müssen wohl die anregenden selbst gewesen sein. Ich muss hier, bei dem versuch, die frage zu beantworten, auf den inhalt des sechsten abschnittes dieser einleitung, der von Ottokars lebensverhältnissen handelt, verweisen und hier vorausnehmen, dass der festeste punkt in seinem äußeren leben, seine beziehungen zu den Lichtensteinern, vorderhand die einzige, einigermaßen begründbare möglichkeit einer antwort bietet. Ich vermuthe, dass ein kreis steirischer und vielleicht auch kärnthnerischer adeliger (die grafen von Heunburg? vgl. später) diejenigen waren, die das umfassende werk veranlassten; in ihrem mittelpunkt suche ich die Lichtensteiner, besonders Otto II. und seine söhne. Das geschlecht war einflussreich genug, genug auch mit den politischen geschicken des landes verwoben, um dem chronisten selbst schriftstücke wie die urkunden, die er benützte, zu verschaffen. Und über Otto II. ist wenigstens eine andeutung vorhanden, dass er literarischen beschäftigungen und bestrebungen nicht ferne stand: in seinem testament von 1311 vermacht er der schreiberzunft in Wien da ich inne geselle bin *ein pfund jährlicher gülten (Muchar VI, 186 oder Falke Gesch. d. hauses Lichtenstein I). Dürfen wir daraufhin annehmen, dass er nicht bloß selbst schreiben konnte, sondern auch der zunft arbeit und aufträge gab? Mündliche nachrichten kamen dem chronisten durch die Lichtensteiner sehr wahrscheinlich zu, vgl. oben das zu 43820 bemerkte, ferner die nachrichten über Ottokars kreuzzug nach Preußen, wobei Otto marschall war 9657, und die übrigen stellen, in denen er handelnd auftritt. Vielleicht also auch auszüge aus schriftlichen quellen? Jedesfalls aber ist Otto nur eine, wenn auch vielleicht die wichtigste, unter den personen gewesen, denen die intellectuelle urheberschaft zuzuschreiben wäre.*

5. Abfassungszeit.

Pez hatte in der vorrede zu seiner ausgabe angenommen, dass der 'erste theil' (der anfang der hss. 4 und 5) zwischen 1285 und 1295 gearbeitet worden sei, der zweite aber 1309, und in diesem jahre habe Ottokar sein werk auch abgeschlossen. Schacht (Aus und über Ottokars von Horneck Reimkr., s. 20) schränkte den umfang jenes früher verfassten theiles ein: Ottokar habe nur bis über c. 244 hinaus vor 1290 geschrieben, das jahr 1318 habe er nicht mehr überlebt.

Jacobi aber erkannte, dass vor dem jahre 1300 nichts von dem werke geschrieben worden sei; alles von cap. 244 ab falle nach 1305, von cap. 383 ab nach 1308; der sogenannte zweite theil (das nur in hs. 1. 2 überlieferte) sei in die zeit von 1308—1317 zu versetzen; es sei aber nicht wahrscheinlich, dass der ganze zeitraum 1300—1317 von der arbeit an der Rchr. beansprucht worden sei.

Lorenz Geschichtsq.[3] I, 249 nähert sich wieder der ansicht der älteren: bald nach könig Ottokars sturz sei der verfasser zu seinem werke aufgefordert worden und habe es bis zum jahre 1291, d. i. bis zum ende der erzählung vom krieg zwischen herzog Albrecht und könig Andreas gefördert; hierauf habe er in absätzen und vielleicht unter besonderen titeln (so gewiss die erzählung vom falle Accons) zeitgenössische ereignisse behandelt; später scheine er neuen anlauf genommen und das letzte jahrzehnt des 13. und das erste des 14. jahrhunderts aus mancherlei gelegentlichen arbeiten zusammengefügt und mit der ursprünglichen Reimchronik verbunden zu haben. Er werde das jahr 1309, bis wohin seine berichte reichen, kaum lange überlebt haben.

Dieser auffassung schließt sich Krones (Allgem. d. biogr. XXIV, 774) an.

Alle diese hypothesen gründen sich nothwendig auf indirecte aus dem stofflichen inhalt des werkes selbst geschöpfte beweise. Lorenz hat außerdem eigenthümlichkeiten der handschriftlichen überlieferung herangezogen und beobachtungen über die schriftstellerische charakterisierung von hauptpersonen; aber in beiden beziehungen hat er geirrt. Die folgende untersuchung arbeitet mit denselben mitteln, welche jene vorausgehenden angewandt haben; doch sind die gesichtspunkte der deutung dessen, was der inhalt der Rchr. zu zwecken der datierung an die hand gibt, andere, und das, was die geschichte der überlieferung an unterstützenden momenten gewähren kann, ist auf anderer grundlage aufgebaut als bei Lorenz, dem die zerstreuten und unvollständigen angaben über die hss. wenig mehr als eine vorstellung von ihren umfängen bieten konnten. Ich brauche daher nicht eine detailpolemik gegen jene aufstellungen meiner vorgänger vorauszuschicken; sie ist den folgenden ausführungen von selbst gegeben. Es wird sich dabei zeigen, dass die kühle thatsächlichkeit Jacobis dem, was jetzt erreichbar schien, zunächst kam.

Die erzählung der Rchr. setzt für die reichsangelegenheiten mit kaiser Friedrichs II. tode ein 1250, für die österreichischen mit dem ableben Friedrichs des streitbaren 1246; das letzte ereignis, das sie in fortlaufender erzählung berichtet, fällt 1309.

Über die zeitpunkte, in welchen einzelne theile geschrieben wurden, ergibt sich aus dem inhalt folgendes — zunächst an grenzen nach rückwärts:

Die stelle 9251 f., die unter ereignissen der zeit 1260/61 steht, spielt auf den vertrag zwischen der Babenbergerin Agnes, gräfin von Heunburg, und könig Ottokar von Böhmen an, in welchem jene auf ihre erbansprüche verzichtet: 1270; 6536 ff. — unter ereignissen, die vom verfasser um 1261 geschehen gedacht sind — setzt könig Ottokars ende 1278 voraus; 2735 — in der erzählung von Konradin — weist auf die zeit, da graf Meinhart von Tyrol herzog von Kärnthen wurde: 1286; 885 ff. — epilog nach Manfreds tode — ist nach dem tode herzog Heinrichs I. (XIII.) von Bayern 1290 geschrieben; ebenso 12050 ff. — ende des interregnums in Deutschland — nach der erwerbung Krackaus durch könig Wenzel von Böhmen; 2738 ff. — aus der zeit Konradins — nach 1293, dem todesjahr der landgräfin Agnes von Thüringen; 19502 ff. — unter ereignissen der 80er jahre — nach der heiligsprechung Ludwigs IX. von Frankreich 1297; 28677 f. wird — unter ereignissen des jahres 1289 — von Dietmar von Stretwig so gesprochen, dass man annehmen muss, er sei todt: Dietmar ist in den Admonter urkunden (Wichner II) bis 1295 zu verfolgen. (Der Dietmar, der bei Muchar VI bis 1319 belegt ist, ist der sohn des vorgenannten: bei Muchar VI, 65, im jahre 1292 erscheint er zugleich mit seinem vater); 23279 ff. — der schluss des berichtes über die fehde zwischen herzog Albrecht und Konrad von Sumerau 1284 (nach der Cont. Vindob.) — spielt auf die vertreibung des Sumerauers aus Österreich an, welche 67505 ff. erzählt und ins jahr 1297 gesetzt ist; 24371 f. — unter ereignissen aus der mitte der 80er jahre — kann wohl nur nach abt Heinrichs von Admont tode 1297 geschrieben sein.

Ich übergehe einzelne angaben in den späteren theilen des werkes, welche grenzpunkte nach rückwärts aus der zeit der 90er jahre an die hand geben, weil die zusammenhänge, in denen jene stellen vorkommen, selbst schon jenen grenzpunkten ganz nahe treten.

In den anfang des 14. jahrhunderts weist aber bereits folgendes:

992 ff. spricht von den inneren wirren und der unordnung, die nach kaiser Friedrichs II. tode eintrat: ein beispiel dafür sei Steiermark und Österreich, denn als herzog Friedrich ohne leibeserben starb

dô muost an im enterben
lant unde liute —
daz schînet noch hiute —
wand si nâch lêhens orden
dem rîch sint ledic worden.

Die z. 1002 kann nicht bedeuten: 'das ist noch heute der fall', in dem sinne, dass 'heute noch' die österreichischen länder erbenlos gewesen seien, denn die benachbarten stellen 885 und 2735 sind

nach 1290 und 1286 geschrieben. Die Rchr. hat ferner keine parallele dafür, dass hiute *in solchem zusammenhang 'tum, damals' bedeuten könnte; es wäre damit auch nichts geholfen, denn an unserer stelle wäre auch 'damals' sinnlos, weil hier und im folgenden in regelmäßiger zeitfolge von den schicksalen des landes zur zeit der zwischenherrschaft gehandelt wird. Wenn man nun in betracht zieht, wie stark Ottokar später, dort wo vom aussterben der nationalen herrschergeschlechter in Ungarn und Böhmen berichtet wird, das unglück des erlöschens einer dynastie und der 'erbenlosigkeit' des landes betont, so wird man* daz schînet noch hiute *nur auf die zz. 1000 f. beziehen und die voraussetzung für* noch hiute *in dem aussterben des Arpaden- oder des Przemysliden-hauses oder in beiden thatsachen zugleich sehen müssen, die abfassungszeit der stelle daher nach 1301 oder nach 1306 setzen. Der sinn der zeile ist also: 'das kommt heute noch vor'.*

28159 zählt er unter die theilnehmer an der Salzburger synode 1288 den bischof Landulf von Brixen; dieser wird aber erst 1295 bischof daselbst und ist es bis 1301. Die stelle kann also keinesfalls vor 1295 geschrieben sein. Aber noch mehr: in den verhandlungen der synode spielt meister Heinrich von Trofajach, der 1290 bischof von Brixen wird, eine rolle; wenn nun die Rchr., die den meister Heinrich kennt, dennoch den anachronismus mit Landulf begeht, so hat ihr verfasser jedesfalls die vorstellung, dass Landulfs regierung weit in das 13. jahrhundert zurückreicht, steht mindestens ihrem anfange nicht mehr nahe, ja hat aller wahrscheinlichkeit nach Landulfs tod bereits erlebt. Dann aber ist jene stelle erst nach 1301 geschrieben.

39974 ff. — die ereignisse dort spielen um 1290 — werden die ansprüche des bayrischen und des Przemysliden-hauses auf Ungarn erwogen: das deutet wohl auf die zeit, da diese erbrechtsfragen actuell wurden 1301. Noch bestimmter weist auf die ersten zeiten der angiovinischen herrschaft in Ungarn, also auf die jahre nach 1301, die stelle 40907 ff., die doch nur als ein urtheil ex eventu angesehen werden kann. — V. 53442 ff. — gegen schluss der großen erzählung vom falle Accons 1291 — kann erst geschrieben sein, nachdem Nicolaus von Ostia als Benedict XI. den päpstlichen stuhl bestiegen hatte, 22. X. 1303. — V. 71927 ff. — unter ereignissen des jahres 1298 — ist nach dem feldzug Albrechts gegen Wenzel 1304 geschrieben.

22933 ff. wird — nach der erzählung vom tode herzog Rudolfs von Österreich 1290 — auf den späteren bericht über das verfahren könig Philipps von Frankreich gegenüber dem grafen Guido von Flandern angespielt. Die Rchr. gebraucht den ausdruck, könig Philipp habe den grafen selbandern *verderbt; die zweite person, die sie hier meint, ist, wie aus 63422 ff. hervorgeht, Guidos tochter. Das allermindeste, was man aus der anspielung schließen müsste, ist, dass Ottokar die zweite gefangennehmung Guidos 1300 (vgl. die anm. zu 63422) meine. Aber schon der ausdruck* verderbt *würde das nur erlauben, wenn man ihm die ganz abgeschwächte bedeutung 'schädigen' unterlegte. Der ausführliche, aber ganz willkürliche bericht über die flandrischen kriege Philipps 63422 ff. lehrt jedoch, dass Ottokar sie sammt und sonders als folge der angeblichen gewaltthat Philipps an Philippa (Guidos tochter) und des todes Guidos in der französischen gefangenschaft 1305 ansieht; der einblick in die richtige folge und verkettung der thatsachen fehlt ihm hier: die vorstellung von der gefangenschaft und vom tod Guidos in derselben ist die grundlage aller seiner übrigen combinationen. Guidos tod ist in seiner darstellung die unmittelbare folge der vergewaltigung Philippas: der ausdruck* den er verderbt selbandern *kann also nur auf diese beiden vorstellungen bezogen werden, die stelle 22933 ff. ist daher nach 1305 geschrieben. Und zwar keinesfalls unmittelbar darnach: denn die angeblich durch das ende des grafen hervorgerufenen ereignisse werden von Ottokar in das jahr 1295 gesetzt (65495).*

40733 ff. beklagt den tod des königs Ladislaus von Ungarn wegen des bösen beispiels, das durch seine ermordung gegeben sei: wand ich furht, ez werd hernâch gemeiner denn ez sî gewesen. *Die anspielung kann auf den angeblich durch vergiftung erfolgten tod des königs Andreas 1301 bezogen werden (und 78445 ff. weist ausdrücklich auf diese unsere stelle zurück), oder auf die ermordung der könige Wenzel 1306 und Albrecht 1308: am wahrscheinlichsten ist, dass Ottokar damals schon alle diese drei thatsachen im sinne hatte; er prophezeit auch sonst*

gerne, und wenn er 78454 ff. an die rückverweisung auf die hiesige stelle die befürchtung anknüpft, dass der an Ladislaus und Andreas verübte mord als böses beispiel noch fortwirken dürfte, so wird dadurch keineswegs die beziehung von 40733 auf die späteren ereignisse von 1306 und 1308 ausgeschlossen, sondern die vermuthung nahegelegt, dass schon v. 40733 allgemein auf alle diese drei königsmorde hinweist (sie daher voraussetzt), 78445 aber das eintreffen der voraussage an Andreas' schicksal betont und weitere ähnliche fälle in aussicht stellt. Man darf daher 1308 als die bereits aus 40733 (natürlich umsomehr aus 78454) gewonnene grenze ansehen.

Das bestätigt sich ferner dadurch, dass schon 28377 ff. auf eine begebenheit des jahres 1309 hinweist: hier wird (zum jahre 1288) erzählt, dass bischof Rudolf von Salzburg seine vorgänger Virgil und Eberhart bestattet habe, und als höchst merkwürdig fällt dem chronisten auf, dass man drei bischöfe eines und desselben bisthums gleichzeitig bei einander sah, von denen 'einer den andern' bestattete; dieser eine fall aber wird es ihm glaublich machen, wenn später ähnliches eintreten sollte wand ez lîht noch mêr geschiht *(28387). Die schlusszeile dieser stelle sagt deutlich genug, dass der verfasser von einer ähnlichen wunderbaren begebenheit noch wisse. Welche ist es? Etwas g a n z paralleles findet sich in der Rchr. nicht, wohl aber etwas ähnliches: 97651 ff. wird erzählt, dass könig Heinrich die leichname seiner vorgänger Adolf und Albrecht in Speier bestattete: 97662* nû pruoften alle, die dâ wâren, ein wunder, dem in hundert jâren nie deheinez wart gelîch, *dass man nämlich im münster zu Speier gleichzeitig drei römische könige sah, den einen aufrecht, die beiden anderen auf der todtenbahre. Auch die gattinnen der drei sah man während des todtenamtes, alle drei gekrönte königinnen:* ditze was ê geschehen nie mê *(97682). Die verwandtschaft dieser situationen ist zweifellos, ich zweifle auch nicht, dass mit den prophezeienden schlusszeilen 28385 ff. auf die spätere angespielt, die erste also nach 1309 geschrieben ist. Auffallen könnte nur, dass an der späteren stelle so stark das noch nie dagewesene betont wird: wahrscheinlich hat Ottokar hier specialisiert und die einzige besonderheit des letzten falles im auge gehabt.*

70515 ff. — unter ereignissen von 1298 — kann wohl nur nach dem tode des bischofs Ulrich von Seckau 1308 geschrieben sein. — Dass 78454 ff. nach 1308 geschrieben ist, wurde oben bemerkt; ebenso spielt 82243 ff. — unter ereignissen von 1303/4 — auf Albrechts tod 1308 an.

48514 ff. — in der erzählung vom falle Accons 1291 — wird an eine die Templer betreffende bemerkung ein ausblick auf ihr künftiges schicksal geknüpft: 'damals schon trat die feindseligkeit hervor, die später ans licht kam, wie ich noch erzählen werde, sobald ich zu den jahren komme, in denen dem papst, dem könig von Frankreich und der ganzen kirche deutlich wurde, wie sie die welt betrogen'. Die anspielung auf den templerprocess ist ja ganz unverkennbar; nicht sogleich aber ergibt sich das jahr, für welches wir die anspielung geltend machen dürfen. Von österreichischen quellen, die der Rchr. sonst nahe stehen, berichtet die Cont. Florian. s. 752, 25 ff., dass 1309 papst Clemens V. den orden aufgehoben habe (delevit), *und zählt dessen schuldpunkte auf; die Contin. Weich. s. 818, 42 sagt* eodem anno *(1307)* capti sunt ... Templarii per regem Francie, *auch sie zählt die anklagen auf und schließt* et papa ordinem eorum delevit per universum mundum; *die Cont. Canon. S. Rudb. meldet s. 820, 20 ff. 1310, dass einer synode zu Salzburg der templerprocess vorgelegt wurde, und s. 821, 12 f. 1311, dass Clemens V. auf der kirchenversammlung zu Vienne den orden aufgehoben habe. Ottokar ist sonst ein heftiger gegner Philipps von Frankreich und hat ein ungünstiges vorurtheil gegen alle seine handlungen: wenn er sich hier trotzdem gegen die Templer ausspricht — ganz im sinne der anderen österreichischen quellen — so setzt das eine durch die autorität des papstes und der kirche festgewordene öffentliche meinung voraus, also den abschluss des processes und die ex cathedra erfolgte verdammung des ordens: wir werden daher nicht fehl gehen, wenn wir uns für das jahr 1312 als die grenze entscheiden, hinter welche die stelle nicht gesetzt werden darf.*

Auf dasselbe jahr weist vielleicht 52600: Ottokar polemisiert heftig gegen die säumigkeit der cardinäle und des papstes, die unthätig den schicksalen des h. landes zusehen; 'der jetzige

papst der petert weißgott nicht, denn wollte er petern, so zögerte er weißgott nicht mit dem keiser *eins zu werden, um den wolf zu erdrücken, der in seine hürde eingebrochen ist'. Der kaiser wird genannt. Seit Friedrichs II. tod gab es erst vom 29. VI. 1312 ab wieder einen kaiser. Und wenn 95322 — zum jahre 1308 — Heinrich* keiser *genannt ist, so beweist auch diese stelle für die abfassung nach 1312.*

70435 ff. endlich — am schluss des berichtes über die endgiltige versöhnung zwischen Albrecht und erzbischof Konrad von Salzburg 1297 — heißt es: ich hôrte und sach sider, *'und niemand kann mir darin widersprechen, dass fortan — und hätten sie noch tausend jahre mit einander gelebt — nie mehr irgend eine feindseligkeit zwischen ihnen entstanden ist'. Zunächst beweist die stelle allerdings nur, dass Ottokar wusste, dass Albrecht und Konrad fortan mit einander versöhnt blieben, also nur, dass sie nach 1308 geschrieben. Aber da im folgenden öfters stark betont wird, dass Konrad nicht bloß Albrechten, sondern auch seinen söhnen ein treuer freund war, so darf man wohl, ohne der stelle gewalt anzuthun, vermuthen, dass Ottokar auch Konrads gesammtes leben zu überschauen im stande war, der in der that auch herzog Friedrichen in seinen fehden mit Bayern mehrmals zur seite stand (wie der verfasser von der auch sonst öfters ihn leitenden Ann. Salisb. contin. canon. s. 820, 11. 37 f., s. 821, 7 lernen konnte). Unter dieser voraussetzung ist 70435 ff. nach 1312 geschrieben.*

Anspielungen auf spätere ereignisse, welche der zeit nahe stehen, in der der hauptzusammenhang der betreffenden stellen spielt, finden sich noch 71442 (in einer 1298 zu denkenden situation ist Diether von Nassau erzbischof von Trier genannt: das wurde er erst 1300), 79750 (in ereignisse von 1301 wird anachronistisch das schutz- und trutzbündnis, das könig Wenzel von Böhmen mit Philipp von Frankreich 1304 schloss, eingeflochten); 93238 f., unter ereignissen von 1307 oder 1308, wird darauf angespielt, dass markgraf Friedrich der Freidige von Meißen von könig Heinrich VII. in seinen besitzungen bestätigt wurde: 1310; 95321 ff. endlich — zum jahre 1308 — weist auf Eberharts von Würtemberg ächtung 1309 und vertreibung 1311 hin.

Eine reihe von stellen erlaubt keine sichere verwendung: 3648 werden die söhne Peters von Arragonien genannt, die noch hiute umb daz lant *(Sizilien)* kriegent ellichen; *wörtlich aufgefasst müsste, da von 1302—1313 ein stillstand in den kämpfen um die herrschaft in Sizilien eingetreten war, die stelle vor 1302 oder nach 1313 geschrieben sein; da aber Ottokar über die italienischen verhältnisse nur schlecht unterrichtet ist, an einer viel späteren stelle ferner, wo er auf dieselben kämpfe anspielt, ohnedies sagt: (53707)* ob aber er imz liez, der sîn het nutz und geniez, des vernam ich niht, *so wird man in der ersten nur den ausdruck der vorstellung, dass die kämpfe um Sizilien langdauernd waren, sehen und keine bestimmtere datierung an sie anknüpfen wollen. — Was kann Ottokar mit der bemerkung meinen, die er an den preis steirischer tapferkeit in der schlacht am Marchfelde anfügt: (16310)* dâvon man noch deheine lug gelouben sold ûf siu *(nämlich die Steirer)? Man könnte darin eine polemik gegen verdächtigung der Steirer etwa anlässlich der misslungenen belagerung von Rastadt juli 1296, oder von Schärding 1310, oder anlässlich der schlacht von Gammelsdorf november 1313 sehen, wo ja bayrische quellen wie die Vita Ludowici imper. (Böhmer Fontes I, 150) offenbar übertrieben (vgl. Huber Gesch. Österr. II, 113). — Ebenso undeutlich ist die anspielung, welche anlässlich der von den Steirern in einer fehde des jahres 1289 geleisteten hilfe gemacht wird:* dâbî ich noch hiute spür, swen sich der furste diser lande gegen den sînen erkande und si genædiclichen meint, dem wurd solch dienst von in bescheint.., daz.. *(26567). — Die 28340 ff. zum jahr 1288 gegebene notiz von der erbauung und weihe eines dem h. Virgil gewidmeten altars klingt wie eine übersetzung des von der Ann. Salisb. cont. canon. s. 821, 41 ff. zum jahr 1315 verzeichneten berichtes. Freilich wage ich diese übereinstimmung nicht mit sicherheit geltend zu machen, da der inhalt jener notiz auch an ihrer stelle richtigkeit haben und selbständig sein kann. — 34433 ff. meldet die Rchr. — bei erzählung des istrisch-venezianischen krieges 1289 — dass graf Meinhart den Heinrich von Rotenburg zum hofmeister gemacht habe und dass dieser die würde bis zu seinem lebensende inne hatte. Auch aus dieser stelle ist schwerlich ein bestimmtes datum zu gewinnen.*

Denn die älteren nachrichten behaupten (doch ohne gewähr), dass Heinrich V. von Rotenburg, der erste hofmeister, 1289 gestorben sei (Archiv. f. gesch. Tirols IV, 15 f.). Aller wahrscheinlichkeit nach ist der 82494 und 82506 genannte hofmeister Heinrich nicht mit dem ersten identisch, sondern sein sohn Heinrich VII., der zweite hofmeister (der auch in den Königs. geschq. ed. Loserth, s. 245 vorkommt). Aber auch dessen todesjahr ist unbestimmt; im Archiv a. a. o. s. 23 wird auf 1316 gerathen: auch die Chronik der Benedictinerabtei St. Georgenberg (Innsbruck, 1874) erlaubt keine sicheren schlüsse. Keinesfalls unterscheidet die Reimchr. beide Heinriche, und auf ihre angabe, dass der ältere bis zu seinem tode im amte blieb, ist deswegen wenig gewicht zu legen, weil die hofmeisterwürde sich in der familie der Rotenburger dauernd erhielt.

An zwei stellen beklagt Ottokar das aussterben nationaler dynastien in Ungarn und Böhmen, die erste fügt sich an den bericht vom tode Ladislaus', die zweite an die erzählung von der ermordung Wenzels III. In beiden schließt er gleichlautende prophezeiungen an, des sinnes, dass auf die erbkönige eine reihe 'kleiner könige' folgen werde, 40538 ff. und 89779 ff.: der wesentliche gehalt dieser bemerkungen ist die betonung des traurigen, ordnungslosen zustandes, der in beiden ländern unter dem mangel einer einheitlichen, allseits anerkannten, starken regierung herrschen werde. Für Ungarn sind damit die z. th. gleichzeitigen regierungen Wenzels, Karl Roberts, Ottos (vielleicht auch die factische gewaltherrschaft des Matthias von Trencsin), für Böhmen die Heinrichs von Kärnthen und Johanns von Lutzelburg (auch Rudolfs von Österreich?) gemeint. Eine feste zeitgrenze nach rückwärts kann daraus nicht bestimmt werden: wenn man für die erste stelle besonderes gewicht auf den ausdruck 40542 swenne ietwederhalben in dem lande werdent kuniglîn *legt, so könnte man an die zeit von 1301—1308 denken, indem von da ab Karl Robert keinen gekrönten gegner mehr hatte; aber Matthias von Trencsin konnte wohl* kuniglîn *heißen, dann würde die grenze um mehr als ein jahrzehnt herabgerückt werden müssen. In der die böhmischen zustände betreffenden stelle ist nicht ausdrücklich von der gleichzeitigkeit mehrerer* kuniglîn *die rede; man kann sich daher nicht auf 1306—1310 (wo Heinrich Böhmen verlässt) beschränken, sondern steht vor der frage: bis wann mag Ottokar den könig Johann von Lutzelburg ein* kuniglîn *genannt haben?*

In dem abschnitt, der von der vertreibung der juden aus Frankreich spricht, wird auch ein plan Philipps, ihnen ihre verborgenen schätze herauszulocken, erzählt; die juden aber überlegen 91750, dass während ihrer verbannung wohl gottes gericht den bösewicht treffen, ein anderer könig kommen und ihnen die rückkehr erlauben werde. Man könnte dabei vermuthen, dass Ottokar kenntnis davon gehabt habe, dass Ludwig X. im juli 1315 den juden die rückkehr nach Frankreich gestattet hat (Boutaric La France sous Philippe le bel, s. 304, Schmidt Gesch. Frankr. I, 742). Freilich ist der inhalt der stelle in ihrem zusammenhang sehr natürlich und auch ohne eine solche anspielung verständlich. — Eine andere stelle endlich ist gewiss nicht wörtlich auszunützen: bei der erzählung vom tode des königs Andreas von Ungarn 1301 sagt der verfasser 78372 ff. von der witwe des verstorbenen, der Habsburgerin Agnes, daz man si unz an ir ende sach witiben wîs in klag und riwe. *Agnes starb erst mai 1364. Durchaus nichts weist sonst auf eine so späte abfassungszeit hin. An interpolation zu denken, wie Jacobi s. 24 that, haben wir sonst keinen anlass. Ich erkläre den auffallenden wortlaut daraus, dass Agnes in das 1310 gestiftete kloster Königsfelden eintrat: diese thatsache konnte wohl in einer äußerung wie diese ausdruck finden.*

Wenn ich von diesen letztgenannten nur unsicher zeitlich zu deutenden anspielungen absehe, ebenso ferner von jenen stellen aus der früher behandelten gruppe, deren grenzpunkt nach rückwärts nicht über das 13. jahrhundert hinausreicht (es sind zehn stellen vom anfang bis zu v. 28677, mit anspielungen auf die zeit von 1270—1297), so erübrigen noch achtzehn, welche beweisen, dass sie selbst und die zusammenhänge, in denen sie stehen, erst im 14. jahrhundert geschrieben worden sind. Die kennzeichnenden darunter sind nach ihrer reihenfolge in der überlieferung:

992	*nach*	*1301 (1306)*	*70435*	*nach*	*1312*
28377	*„*	*1309*	*70515*	*„*	*1308*
40733	*„*	*1308*	*78454*	*„*	*1308*
48514	*„*	*1312*	*82243*	*„*	*1308*
52600	*„*	*1312*	*95322*	*„*	*1311*

Die durch den inhalt des werkes gegebenen grenzpunkte nach vorwärts sind spärlicher. Die mehrzahl der hierher gehörigen stellen kennzeichnen sich dadurch, dass in die umgebende erzählungsform ein präsens eintritt, das eine beziehung zur thatsächlichen gegenwart des schriftstellers enthält.

Da aber Ottokar das präsens mitten in der erzählung öfters aus stilistischen oder auch metrischen gründen (des reimes wegen) gebraucht, so sind nicht alle stellen, die auf den ersten anblick durch ihre zeitform beziehungen zur gegenwart zu enthalten scheinen, zur bestimmung von zeitgrenzen zu verwenden.

So zeigt sich das präsens statt des erwarteten präteritums häufig in rhetorischen oder stilistischen formeln, in denen der erzähler in eigener person hervortritt: wie lanc der bischolf ûzen sî, des enkan ich niht fürwâr sagen *8353, ähnlich 10167. 17078. 26035. 42866. 51162. 85853. 95091; oder* nû hôret, wes si phlegen (: datz Ungern wâren si gelegen) *25166, ähnlich 10893. 80467, auch 94640 in der fortführung eines reflectierenden abschnittes, und die unmittelbare fortsetzung dieser zeile enthält eine stelle, die man sonst zu einer zeitbestimmung zu verwenden geneigt wäre: 94642* dâvon an diser frist vil ze klagen ist, daz man niht richet drât die grôzen meintât, diu dâ ist ergangen. *Dem bloßen wortlaute nach müsste sie vor dem 17. IX. 1309 — dem datum der ächtung der mörder Albrechts — geschrieben sein. Aber die analogie zu jener anderen rein stilistischen art des präsens schließt diese deutung aus. In der that erzählt Ottokar bald darauf 98113 ff. die thatsache der ächtung selbst.*

An eine erzählung schließt der verfasser zuweilen einen segenswunsch, ein gebet, einen ausblick in die zukunft an; so an den bericht über die einsetzung herzog Rudolfs in die herrschaft über Österreich eine fürbitte, welche mit den worten schließt: unde daz er werde frî, die wîl er sulle leben, vor valschen râtgeben, des helf im got, amen *74166. Aus der präsentischen haltung dieser stelle darf durchaus nicht der schluss gezogen werden, dass sie noch bei lebzeiten Rudolfs, also vor juli 1307, geschrieben sei: das präsens hat hier ausschließlich rhetorischen charakter, und dass sie thatsächlich nach Rudolfs tod verfasst ist, liegt schon im v. 74167 angedeutet. Ebensowenig ist daher an und für sich ein sicherer schluss aus jener stelle zu ziehen, wo die schilderung der thätigkeit, welche Ulrich von Wallsee als landeshauptmann in Steiermark entfaltete, mit dem wunsche beendigt wird:* daz er ez mug volenden, darzuo in got stiwer *74136. Ulrich ist bis zum ende der 20er jahre des 14. jahrhunderts zu verfolgen; aller wahrscheinlichkeit nach sind ja übrigens jene worte bei seinen lebzeiten geschrieben, aber das präsens allein hat in dieser verwendung keine bindende kraft.*

Die Rchr. kennt auch einen ausschließlich durch reimzwang verursachten gebrauch des präsens 7370, sogar im gefüge ein und desselben satzes mit dem präteritum wechselnd 19755, 38689, 60259, besonders deutlich 96798. Daher rechne ich hierher auch 86985 — in der erzählung der vorbereitungen, die herzog Otto von Bayern zur reise nach Ungarn traf —: der kunic Ulixes sô vil schalkeit kunde niht, als man herzog Otten giht, *und schließe daraus nicht, dass diese stelle vor 1312 (dem todesjahr Ottos) geschrieben sei.*

Ganz anderes gewicht aber hat das präsens in der vom selben Otto handelnden stelle 898 f. Der chronist bedauert hier den hingang der freigebigen fürsten Manfred und Heinrich von Bayern: doch tuot in beiden wol gelîch von Beiern herzog Ott. *Hier wie 907 — im selben zusammenhang — steht das präsens im innern des verses, und reimzwang wie sonst eine rhetorische absicht sind ausgeschlossen. Die stelle ist also vor 1312 geschrieben. — Graf Wilhelm*

von Heunburg wird gepriesen, und vom lob des vaters geht Ottokar zu dem des sohnes über, 2683 des genôz ouch billich sîn sun graf Uolrich, der ouch in sîner jugent manheit unde tugent phlac und noch hiute phligt; *und in ganz ähnlichem zusammenhang 16350* milt und an manheit veste ist der sun wol nâch im gerâten, als ich noch vernim und ouch von der wârheit weiz. *Graf Ulrich von Heunburg ist aber 1308 schon todt: vor 1308 müssen also die beiden stellen geschrieben sein, und zwar wie v. 2685 zeigt, bei vorgerückterem alter des grafen. — Auf denselben zeitpunkt führt 18993, wo Albrecht von Buchheim als tröster und erheiterer könig Rudolfs genannt und von ihm gesagt wird* liutsælikeit und gelimph het er dazuo, als er noch hât. *Der Buchheimer starb, wie die Rchr. selbst in einer glaubwürdigen stelle 93425 ff. mittheilt, im jahre 1308. — Eine sehr bestimmt auf Ottokars gegenwart zu beziehende angabe liegt in 23185 ff.: die Rchr. zählt die in Österreich weilenden Wallseer auf und nennt als den sechsten* hern Kuonrât den Nemhart

bî dem nam ist er uns bekant,
daz er zaller zît
gerner nimt, denn er gît —
mit dem lantvolk ich daz bewære.
datz Piber ist er pharræere.

Über die dauer seines pfarreramtes gibt uns nun die urkunde des k. und k. hof- und staatsarchivs (cop. im Johanneums-archiv in Graz, nr. 1747) vom 14. IV. 1311 Avignon merkwürdige auskunft; an diesem tage verleiht nämlich abt Heinrich von St. Lambrecht dem Salzburger subdiakon Friedrich Gloiacher die kirche zum h. Andreas in Piber: cum itaque ecclesia s. Andree in Pyber Secoviensis diocesis uacet ad presens per perpetratum homicidium per Conradum de Walse olim ipsius ecclesie plebanum (ecclesiam.. sic uacantem... tibi.. conferimus). *Es ergibt sich daraus nicht nur, dass jene stelle der Rchr. vor dem 14. IV. 1311 geschrieben worden ist, sondern man ist auch versucht, das charakterbild dieses Wallseers, das Ottokar (als ein bekanntes und von seinen landsleuten bezeugtes) andeutet, durch jene unthat weiter zu beleuchten. — 58176 ff. wird die wahl Friedrichs von Mitterkirchen zum Salzburger dompropst erzählt, im präteritum von den ämtern, die er vorher inne hatte, gesprochen, dann präsentisch fortgesetzt:* tugenthaft und wol gelêrt giht man im, daz er sî unde aller hôchvart frî. *Friedrich lebte also noch, als diese zeilen geschrieben wurden; er starb august 1318. — Auf dasselbe jahr weist 86556 f.; es ist die von Schacht ab durchweg zur datierung benützte stelle, in welcher Ottokar (in der erzählung von Wenzels II. tod) von Heinrich Frauenlob als einem lebenden spricht:* Frouwenlop meister Heinrich, der ûf die kunst ist kluoc. *Heinrich stirbt 1318. — Eine weitere zeitgrenze steckt in 95515 ff., dem preise bischof Heinrichs von Gurk: 'er darf der getreue heißen, weil er wie St. Niclas durch seine treue bewirkt hat, dass er allüberall und vor allen bischöfen, die seine zeitgenossen sind, der getreue bischof genannt ist: jene'* phlegent solher triwen niht, als er aleine phligt, als manic wîser man wigt. *Heinrich regiert bis 1326. Vor diesem jahr ist die stelle geschrieben. — Kaum gewährt mehr praktischen nutzen das lob der jüngeren Lichtensteiner Otto und Rudolf 69379:* swer si hât erkant, der giht mir des âne strît, daz grôz êre an in lît, *denn ihre todesjahre liegen schon zu weit im 14. jahrhundert, 1346 und 1342.*

Außer diesen durch ihr präsens beweisenden stellen ziehe ich für unseren zweck noch in betracht 17754 ff. Dort wird von Ottokars von Böhmen tochter Kunigunde gesprochen, von ihrer nonnenschaft im S. Clarenkloster, dann von ihrer heirat mit dem polnischen prinzen; nû lâz wir si belîben dâ *schließt die stelle. Davon, dass Kunigunde nach Prag zurückkehrte und zum zweiten mal in den geistlichen stand trat, weiß die stelle nichts. Von 1305 ab ist sie als äbtissin des Georgsklosters zu belegen und stirbt 1312 (nach Königs. geschq. s. 415 und Chron. Francisci, ebenda s. 544 f.). Ob man nun schließen dürfe, der Reimchronist habe von Kunigundens zweiter geistlichen würde nichts wissen können, weil er vor 1305 die stelle schrieb, ist bei der verhältnismäßigen unwichtigkeit der thatsachen, um die es sich hier handelt, an und für sich ja ganz unsicher. Man muss auch ferner noch die möglichkeit offen lassen, dass Ottokar damals schon*

von den späteren schicksalen der prinzessin gewusst, aber absichtlich an jener stelle nichts davon gesagt habe.

Wenn oben die beweiskraft einer von Ulrich von Wallsee handelnden stelle (74136) abgelehnt wurde, so macht 93420 des man im prîs und lop für die selben zît in dem lande gît *immerhin wahrscheinlich, dass Ulrich zur zeit, als das geschrieben wurde, noch lebte. Allerdings liegt die grenze weit nach vorne (ende der 20er jahre des 14. jahrhunderts). — Vielleicht darf man aus der art, wie Ottokar von der ritterweihe Konrads von Schrankbaum spricht, der ihm ihr mit der hochzeit herzog Ulrichs von Kärnthen zusammenfallendes datum mittheilte* (billich erz gemerket hât, wand er ist dô ritter worden *2662), schließen, dass Konrad zur zeit, da diese stelle geschrieben wurde, noch lebte. Dann fiele sie vor 1310, denn bald nach diesem jahre dürfte Konrad gestorben sein*[1]). — *Unzweideutig zwar lautet die zeitangabe 11971, dort wo Ottokar erklärt, er wolle den namen desjenigen nicht nennen, der den Merenberger mit dem kolbenschlage tödtete,* wand er lebt noch leider. *Sie bleibt aber unfruchtbar, weil wir den namen dieses böhmischen herren nicht kennen.*

Die übersicht über die wichtigsten dieser stellen ergibt demnach 898 vor 1312; 2687, 16350, 18993 vor 1308; 23185 vor 1311; 58176, 86556 vor 1318; 95515 vor 1326.

Verbinden wir die zeitgrenzen dieser übersicht mit jenen der früheren, so ergeben sich anhaltspunkte für die abfassungszeit

aus der strecke 1—24000, für eine stelle: nach 1301 (1306), für drei: vor 1308, für zwei: vor 1311, 1312,

aus der strecke 24000—43000, für zwei: nach 1308, 1309,

„ „ „ 43000—53000, für zwei: nach 1312,

„ „ „ 53000—60000, für eine: vor 1318,

„ „ „ 60000—80000, für drei: nach 1308, 1312,

„ „ „ 80000—ende, für zwei: nach 1308, 1311, für zwei: vor 1318, 1326.

Nehmen wir vorderhand an, dass das werk in der reihenfolge der theile verfasst wurde, in der es überliefert ist, so müssen wir nach diesen anhaltspunkten schließen, dass etwa das erste fünftel im anfang des 14. jahrhunderts, und zwar vor 1308, das übrige zwischen 1308 und 1318 verfasst wurde.

Eine grenze zwischen diesen beiden durch das jahr 1308 geschiedenen theilen des werkes anzugeben, fällt schwer. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass sie in den beginn der ausführlicheren nachrichten über könig Wenzel II. von Böhmen fiel 19931—20216: denn Ottokar verlässt hier die bis dahin in der erzählung der reichssachen leidlich gewahrte chronologische folge, um von ereignissen aus der ersten hälfte der 80er jahre unvermittelt zu thatsachen der böhmischen geschichte aus dem jahre 1290 überzugehen, und nach deren vollendung dort fortzusetzen, wo er abgebrochen hatte: mit ereignissen aus der ersten hälfte der 80er jahre. Die erzählung ist an

[1]) *In den urkunden des Grazer Johanneums-archivs und des kärnthnerischen Geschichtsvereines in Klagenfurt erscheint Konrad v. Schr. zuerst am 12. IV. 1257 (orig. Klagenfurt), zuletzt am 22. IX. 1310 (cop. Graz nr. 1741 a). In zwei urkunden vom 16. X. 1297 (cop. Graz nr. 1540 und 1541) erscheint neben ihm* Fritze der Jung Schrankpaumer. *Dieser Fritz ist 1316 schon todt, wie aus der urkunde vom 4. III. 1316 Völkermarkt (orig. Graz nr. 1810) hervorgeht, in welcher vier seiner söhne und seine tochter* alleiz *zu gunsten ihres schwagers* Dietrich von Puechenstein *eine verfügung treffen. Fritz von Schrankbaum wird kurz vorher verstorben sein, da seine söhne mit ihres vaters siegel die urkunde besiegeln* wand wir noch anders insigels niht haben. *Zwischen Fritz und jenem Konrad erscheint also kein mittelglied und wir müssen annehmen, dass in den urkunden von 1253 und 1310 ein und derselbe Konrad gemeint sei. Zur weiteren bestimmung dieser persönlichkeit füge ich noch bei, dass in einer urkunde vom 18. II. 1301 Tirol (archiv Klagenfurt) Konrads gattin* Mechtilda de Taur, *in der oben schon genannten vom 22. IX. 1310 Friesach* Mätze von Schonekk *heißt, endlich dass nach den urkunden vom 21. I. 1290 Wolfsberg (cop. Graz nr. 1367) und vom 18. XI. 1292 Griffen (arch. Klagenfurt, aus dem Griffner Copialbuch nr. 190)* Otto von Wolfsberg *sein schwiegersohn ist. Über Konrads ende s. Joh. v. Victring, Böhmer Fontes I, 354.*

diesem orte ziemlich regellos: wir sind bei dem hoftag in Augsburg, Meinhart von Tyrol wird mit Kärnthen belehnt; dann ein kurzer abschnitt über altes recht des Kärnthnerherzogs 19904 — er wird erst 19979 fortgesetzt und vollendet; zwischen seinen beiden theilen finden wir eine kurze mit Wenzel sich beschäftigende stelle 19931 (mit anachronistischer nachricht!), und wieder ist von Wenzel n a c h *der zweiten erzählung vom alten Kärnthner herkommen die rede (20175), daran erst schließt sich der fortlaufende (wieder anachronistisch eingefügte) bericht über Wenzels verhältnis zu Zawisch und die erwerbung Krackaus. Ist meine vermuthung richtig, so ist bei der nach 1308 fallenden arbeit am werke das stück 19931—19962 dem endstück des bis dahin vollendeten theiles vorgeschoben worden, um die folgenden ereignisse, die heimführung Gutes und den sturz des Zawisch, vorzubereiten. Aber noch ein zweites stück scheint vom verfasser in derselben art bei der fortsetzung zwischen früher vollendete abschnitte eingefügt worden zu sein: auf den bericht über die Iglauer hochzeit (17859—18127) folgt unvermittelt die erzählung vom verhältnis zwischen dem Zawisch und der königin Kunigunde und vom klugen verhalten des jungen königs dabei (18128—18424); dann setzt Ottokar genau dort fort, wo er die geschichte Rudolfs abgebrochen hatte. Und auch durch dieses stück 18128 ff. wird die später folgende ausführliche behandlung des Zawisch-motives vorbereitet.*

Allerdings folgt nach vorläufigem abschluss der böhmischen geschichten (22814) — zu anfang der nachrichten über herzog Albrechts erste regierungshandlungen in Österreich — eine charakterschilderung Albrechts, die im präsens gehalten ist: mit vier tugenden strebt er ob allen fursten *22869,* an im ich wol erkenne, daz vor unkiusch ist behuot sîn lîp *22875,* diu dritte tugent ist gar grôz, die herzog Albreht hât *22921, vgl. ferner 22943, 22954, 22970 f., 22989; aber es ist nichts in ihr, was zu wörtlicher auffassung des präsens zwänge, was anzunehmen verhinderte, dass Ottokar zu rhetorischen zwecken die vergangenheit zur gegenwart machte; ja ich sehe einen directen beweis dafür erstens darin, dass der schriftsteller ängstlich und ausdrücklich Albrechts damalige eigenschaft eines herzogs von Österreich festhält (wollte man denn die directe beziehung zur thatsächlichen gegenwart des redenden festhalten, so käme man zu der allen anderen zeitangaben widersprechenden forderung, dass dieses lob Albrechts vor 1298 geschrieben sei!), zweitens — und das wird noch stärker ins gewicht fallen — darin, dass in eben diesem preis des herzogs eine anspielung auf das später erzählte schicksal Guidos von Flandern enthalten ist (22935): ich habe oben gezeigt, dass sie erst einige zeit nach 1305 gemacht werden konnte.*

Man darf also wohl die ersten 20000 verse — in runder zahl — vor 1301 abgefasst denken.

Nunmehr wird sich sicherer über eine bisher bei seite gebliebene stelle urtheilen lassen: 2698 ff. kehrt Ottokar von den österreichischen zu den reichsangelegenheiten zurück und erzählt von Konradin, und zwar zunächst seine abstammung. Darein schiebt der verfasser eine notiz über Elisabeths, seiner mutter, zweite ehe und deren sprossen ein: eines der kinder aus derselben, jene tochter, die später gemahlin Friedrichs des freidigen wurde, wird besonders hervorgehoben: in ihrem todesjahre, heißt es dann weiter, gebar sie einen sohn 2740: wie ez umbe den gelît, daz sag ich, sô des wirt zît. *Gemeint ist Friedrich, der 1293 geboren wurde und jänner 1315 starb. Was für eine ursache hatte Ottokar, hier die rede auf diesen in der geschichte wenig hervortretenden prinzen zu bringen, was für eine ursache, gerade jene tochter Meinharts hervorzuheben, während er z. b. von Elisabeth, der gemahlin Albrechts, nichts hier sagt? Er ist über andere kinder Meinharts ja gut unterrichtet. Bringt er hier bloß zufällig ein zusammenhangsloses einzelwissen unter, verwertet er eine ihm gerade zur verfügung stehende notiz? Man bemerke, dass sie vollkommen stichhältigen historischen charakter hat. Mit dergleichen beiläufigen bemerkungen überlädt er sein werk sonst nicht, außer dort, wo etwa bei nachrichten über veränderungen in der Salzburger diöcese der zusammenhang seiner quelle ihm die grundlage bietet. Und dass er eine bestimmte absicht bei jener notiz hatte, scheint mir vollends durch die zwei angeführten schlusszeilen wahrscheinlich zu werden. Was meinte er aber damit? Die Königsaaler geschichtsquellen berichten, dass könig Heinrich von Böhmen, der sohn Meinharts, zum kampf gegen*

Johann von Lutzelburg sich rüstend, hilfe aus Meißen herbeirief: sie wurde ihm von Friedrich, dem sohne Friedrichs des freidigen, gebracht (s. 283 f.); derselbe Fridericus, filius marchionis Misnensis *ist dann unter den vertheidigern von Prag 1310,* quia idem avunculo suo in auxilium venerat cum omni isto exercitu, qui prius plurima spoliarat *(s. 307). Die erzählung der böhmischen wirren nach Wenzels III. ermordung bildet einen hauptgegenstand der erzählungen im letzten fünftel der Rchr. Wenn Ottokar 2741 f. erklärt, er werde später von Friedrich, dem sohne des landgrafen, berichten, so wüsste ich keine andere gelegenheit und keinen anderen ort dafür, als in der darstellung der böhmischen zustände des jahres 1310. In der that ist in den folgenden weiten theilen der Rchr. nirgends ein einziges wort über den jungen Friedrich; die abschnitte aber, wo wir sein auftreten wieder erwarten dürfen, sind nicht erhalten (oder nicht mehr geschrieben worden).*

Wenn nun aber meine vermuthung, dass v. 2741 f. auf ereignisse von 1310 angespielt ist, richtigkeit hat, andererseits an dem bestimmten zeugnis der stellen 2687 (und diese in nächster nachbarschaft von 2741!), 16350 und 18993 festzuhalten und das erste fünftel des werkes vor 1308 zu setzen ist, so sind die zeilen 2723—2742 wohl ein späterer einschub. Sie können ausgeschieden werden, ohne dass der sinn irgendwie leidet; denn man wird 2723 dô im der vater erstarp *nicht für nothwendig halten, nachdem 185 ff. könig Konrads tod erzählt und unmittelbar vorher noch 2708 gesagt war, dass sein sohn der einzig überlebende reichserbe war. Auch die geschlossenheit der reimzeilen wird durch die ausscheidung nicht angetastet. Erwägt man, dass die genealogischen angaben über Meinharts nachkommenschaft hier gar nicht am platze sind, dass die hervorragende nennung eines einzigen dieser nachkommen sehr auffällig ist, dass endlich in der hinweisung auf späteren bericht über die schicksale des enkels bestimmte absicht liegt, so darf man vermuthen, dass jene 20 verse an dieser stelle vom verfasser selbst erst zu einer späteren zeit eingeschoben wurden.*

Für alles übrige steht die zeit nach 1308 offen; und zwar findet sich bereits in der ersten hälfte des zweiten fünftels (28377) eine nach 1309 weisende andeutung; es ist auffallend, dass mit ausnahme des dritten fünftels in den folgenden theilen so wenig anspielungen auf ein später als 1308 fallendes ereignis vorkommen, während im dritten fünftel, und zwar in einem großen, formell und inhaltlich deutlich charakterisierten abschnitt auf ein ereignis von 1312 hingewiesen wird. Das kann freilich zufall sein.

Im dritten und fünften fünftel endlich sind jene wichtigen anhaltspunkte, welche das jahr 1318 als grenze nach vorwärts setzen. Ob wir sie für das ganze letzte fünftel annehmen dürfen, ist aus den bisher behandelten momenten allein natürlich nicht mit sicherheit auszumachen.

Ich ziehe daher zur gewinnung weiterer anhaltspunkte die vom verfasser benützten quellen heran.

Ein großer theil derselben sind gleichzeitig mit den ereignissen oder bald nach ihnen gemachte aufzeichnungen, so dass also ihre benützung nichts anderes lehrt, als was die erwähnung des betreffenden ereignisses an und für sich schon lehren muss. Für unseren zweck verwendbar sind nur jene, welche geraume zeit nach den ereignissen, die sie berichten, geschrieben sind und bei denen sich einigermaßen sicher die zeit der aufzeichnung bestimmen lässt. Und von diesen werde ich hier nur jene in betracht ziehen, welche neue anhaltspunkte zu denen hinzufügen, die wir aus dem inhalt der Rchr. selbst oben bereits gewinnen konnten. Ich kann also hier z. b. von der benützung des Chron. Colm. absehen, dessen von Rudolf handelnde theile bald nach 1291 abgefasst sind und von dem Reimchronisten in abschnitten benützt wurden, die schon aus den früher behandelten anspielungen als viel später verfasst sich nachweisen ließen. Oder wenn Ottokar vielleicht schon 1114, dann 2757, 12594, 12714 usw. das Chronicon Ellenhardi benützt, so lehrt uns auch das nichts neues; denn das ganze Chronicon dürfte schon um 1299 geschrieben gewesen sein und speciell die an den eben genannten stellen angezogenen nachrichten schon um 1290 (ja die in die ersten theile des Chron. gehörigen, s. Jaffé SS. XVII, 100, noch früher). Dasselbe ist bei der mehrzahl der übrigen quellen der fall, auch bei dem von Busson jüngst als

quelle der Rchr. nachgewiesenen Riccobaldus Ferrariensis, dessen an mehreren stellen benützte Historia imperatorum (s. Nachträge) bis 1298 reicht (über die chronologie der werke des Riccobaldus s. A. Holder-Egger Neues archiv XI, 280 ff.).

Festere stützen aber gewähren Cont. Zwetl. III., Cont. Flor., Cont. Sancr. III., vielleicht auch Ann. Osterhov. und Annales Mats., besonders aber die Königs. geschichtsquellen.

Cont. Zwetl. III. ist nach 1308 geschrieben (s. Wattenbach in SS. IX, 606 und 654); Cont. Flor. um 1310 (s. SS. IX, 748), um dieselbe zeit Cont. Sancr. III. (vgl. a. a. o. s. 604 und 732). Die letzten theile der Ann. Osterhov. sind von zeitgenössischer hand geschrieben (s. Wattenbach SS. XVII, 537) und reichen bis 1313; der reimchronist benützt sie für nachrichten der jahre bis 1308, es ist aber wahrscheinlich, dass er sie erst kennen lernte, als sie schon bis zu ihrem (vorläufigen) abschluss um 1313 geführt waren. Die Ann. Matseenses, zeitgenössische aufzeichnungen, beginnen 1305 und reichen in ihren älteren bestandtheilen bis 1358 (s. SS. IX, 823). Ottokar benützt sie erst ziemlich spät (von 92912 ab); wir dürfen daher wohl annehmen, dass er sie vor dem zweiten jahrzehnt des 14. jahrhunderts überhaupt nicht kennen lernte.

Von den Königsaaler geschichtsquellen ist das erste buch sicher benützt worden. Dasselbe rührt von zwei verfassern: der eine war Otto von Thüringen, der nach Wenzels II. tode 1305 die Vita Wenceslai begann und bis zum 52. capitel führte. Er starb 1314. Nähere fixierung der abfassung lässt sich nicht geben; ja ich finde auch nirgends eine gewähr dafür, dass, wie Loserth, Fontes rer. Austr. I, 8, s. 6 sagt, die Vita 'kurz' nach Wenzels tod begonnen worden sei. Ottos hinterlassenes werk wurde von Peter von Zittau, der 1316 abt von Königsaal wurde, fortgesetzt: er vollendete das leben Wenzels und fügte eine zum theil memoirenartige geschichte seiner zeit hinzu. Das erste (auch die Vita Wenceslai in sich begreifende) buch des werkes ist 1316 oder 1317 schon vollständig vorgelegen (Loserth, Archiv f. öst. gesch. LI, 478 ff.). Das was Peter zur arbeit Ottos hinzufügte, das ist der weitaus größte theil des ersten buches (von cap. 52—130), ist daher zwischen 1314—1316 verfasst, kann also schwerlich vor 1316 von dem reimchronisten benützt worden sein.

Insoferne ist die thatsache, dass Ottokar Peters werk benützt hat, für die frage der abfassungszeit der Chronik besonders wichtig. Wir wissen ja z. b. auch, dass Ottokar die von Weichard von Polheim angefertigte fortsetzung der Salzburger Annalen gekannt hat; aber Weichards werk schließt mit 1307 und ist von ihm wohl noch, als er canonicus war, (von 1302 bis 1307) verfasst. Wir können infolge dessen für die abfassungszeit der Rchr. nichts anderes aus der benützung der Cont. Weichards erschließen, als was wir sonst ohnedies bereits wissen. Und die Cont. Canonicorum der Salzburger Annalen, die Ottokar ebenfalls kannte, lehrt uns deswegen nichts bindendes, weil sie in ihrer gänze bis 1327 reicht, von mehreren verfasst ist und die grenzen nach vorne für die einzelnen verfasser nicht bestimmbar sind. Als Ottokar sie heranzog, war sie noch keinesfalls abgeschlossen.

Eine gewisse allgemeine übereinstimmung zwischen den früher erörterten zeitdaten und den benützten quellen lehrt auf den ersten blick die übersicht über diese.

Bis etwa 18000 sehen wir den Martinus Oppaviensis und die Contin. pontificum Roman., die Annales Marbacenses, das Chronicon Magni presb., die Annales Hermanni Altahensis und deren Continuatio, die Continuatio Vindobonensis mit dem Auctarium Vindobon. und der Continuatio prædicatorum, die Continuatio Garstensis, Admuntensis, Claustroneoburgensis I. IV. VI., Sancrucensis II., die Annales Ottocariani und die Historia annorum, das Chronicon Colmariense und Ellenhard, das Sampetrinum, urkunden und vor allem die Annales Salisburgenses benützt.

Nichts von dieser hauptmasse widerspricht dem früher gefundenen ergebnis, dass diese theile vor 1308 geschrieben sind.

In sie fallen aber sechs stellen, welche auf benützung der Cont. Zwetl. III. und der Königsaaler geschq. weisen: die berührung von 252 f. mit Cont. Zwetl. III. ist allerdings recht unsicher, ebenso die von 17471 f.; aber 9454 f. klingt wie eine übersetzung aus der Cont. Zwetl., und dass

der kern dessen, was 1393 ff. erzählt ist, dem chronisten am besten in den Königs. geschq., und zwar im anfang des 4. cap. der Vita Wenceslai geboten war, wird kaum abgelehnt werden können. Auch 17498 f. ist im 6. cap. der Vita vorgebildet. Man wird kaum zur annahme greifen wollen, dass jene frühen capitel der Vita schon 1305 oder 1306 fertig sein konnten und als bruchstücke dem reimchronisten bekannt geworden seien. Es wird, glaube ich, nach den vorher schon besprochenen und nachgewiesenen analogien nicht mehr zweifelhaft sein, dass wir auch dieses zusammentreffen mit der Cont. Zwetl. III. und den Königs. geschq. in den anfangstheilen der Rchr. auf spätere durch den verfasser vorgenommene einschiebung und veränderung zurückzuführen haben. So erkläre ich auch den einfluss der Vita auf 7740 ff., s. s. LXIX.

In den übrigen theilen des werkes werden zunächst die im ersten fünftel bereits benützten quellen weiter ausgeschöpft und auch ihre fortsetzungen herangezogen: das ist bei den Salzburger und den österreichischen Annalen der fall wie bei den Altaicher quellen, zu deren nächsten fortsetzungen auch die Annalen Eberhards von Regensburg traten; charakteristisch aber ist, dass nunmehr auch noch später angelegte jahrbücher wie die Cont. Florianensis und Zwetlensis III. und die Königs. geschichtsquellen in den vordergrund treten, ferner die Osterhofner Annalen und vielleicht auch die Matseer herangezogen werden.

Die Cont. Florian. tritt zuerst 39969 in den gesichtskreis: das stimmt gut dazu, dass 28377 nach 1309 geschrieben wurde. Cont. Zwetl. III. wird hauptquelle von der zeit könig Albrechts ab (74189 ff.). Die Osterhofner quelle tritt zuerst 85486 auf: wir werden dadurch auf die zeit nach 1313 gewiesen. Ähnliches dürfen wir aus der (zu 92912 und 94714 erschlossenen) bekanntschaft mit den Matseer Annalen folgern.

Weitaus den ersten platz nehmen aber von 59078 ff. ab die Königsaaler geschichtsquellen ein; durch ihre benützung ist den böhmischen angelegenheiten breiter raum im gefüge des ganzen zugefallen. Und die arbeit Peters von Zittau hat in der Rchr. nicht bloß auf die darstellung der im engeren sinne böhmischen verhältnisse einfluss genommen, sondern auch auf die erzählung der reichsgeschichte und der österreichischen eingewirkt (59078 ff., 68925, 81474 ff., 94315, vielleicht auch 95906, ferner 66276 ff.). Grundgedanken, nach denen sich Ottokar den zusammenhang der ereignisse regelt, wie die vorstellung von der politischen gegnerschaft Albrechts und Wenzels II., von den überall wirksamen intriguen Ottos von Bayern, Eberhards von Würtemberg, Peters von Mainz gegen könig Albrecht gehen theils direct, theils in absichtlicher polemischer haltung auf die böhmische quelle zurück. Man kann daher in den späteren theilen der Rchr. nicht mehr die Böhmen im engeren sinne behandelnden abschnitte, in denen natürlich die benützung der Königs. geschq. besonders stark ist, von den übrigen dadurch trennen, dass man von vorneherein annähme, auch hier seien die von den Königs. geschq. abhängigen theile später gearbeitet, eingefügt oder verändert; sondern man wird die abfassung des gesammten bestandes, etwa von dem bericht über die wahl Adolfs ab, im großen und ganzen nach 1316 setzen.

Wir erhalten dadurch für die strecke von den wahlverhandlungen nach könig Rudolfs tod bis zum tode könig Wenzels II. von Böhmen (58206—86562) die jahresgrenzen 1316—1318 (denn 86557, s. o., weiß Ottokar noch nichts von Heinrich Frauenlobs am 29. XI. 1318 erfolgtem tod). Trägt man bedenken, eine arbeit dieses umfangs in zweijährige frist zu pressen, so kann immerhin die möglichkeit offen bleiben, dass die fortsetzung der fehde Albrechts mit Konrad von Salzburg (60264—63421), ja auch der erste abschnitt über die kämpfe könig Philipps von Frankreich mit Flandern (63422—65498) vorher schon gearbeitet waren.

Die untersuchung der abfassungszeit nach den im werk selbst enthaltenen zeitangaben und nach der quellenbenützung hat denn folgendes ergebnis:

Die anfangstheile bis zum hoftag könig Rudolfs in Augsburg (inbegriffen) sind vor 1308 verfasst; einzelnes darin wurde später theils verändert, theils erweitert; für das 3. 4. 5., den größten theil des 6. zehntausends und vielleicht auch für einzelne theile aus dem noch folgenden stehen die jahre 1309—1316 offen; der größere theil dessen, was von etwa 58200 bis in die zweite hälfte des 9. zehntausends erzählt ist, wurde zwischen 1316 und 1318 geschrieben. Darüber

hinaus sind noch etwa 12000 verse des werkes erhalten. Dieselben in die nächstfolgende zeit zu setzen, hindert durchaus nichts.

Die arbeit an der Reimchronik wurde demnach im ersten jahrzehnt des 14. jahrhunderts, und zwar wahrscheinlich in der zweiten hälfte desselben, begonnen und erstreckt sich durch das ganze oder fast das ganze zweite jahrzehnt.

6. Persönlichkeit und kunst des verfassers.

Ließe sich der verfasser der Reimchronik nicht v. 18169 in ein gespräch mit frau Minne ein und redete ihn diese 18186 nicht mit Ottacker an, so wüssten wir nicht einmal den taufnamen des mannes, der unzweifelhaft mit lust und liebe etwa sechzig jahre österreichischer und deutscher geschichte in breitem, aber durch mannigfach wechselnden stoff und unverlegene vergegenwärtigung des vergangenen anziehendem redestrom uns erzählt hat.

Jede urkundliche nachweisung seiner person fehlt bisher. Den namen von Horneck hat ihm Lazius ohne ein wort der begründung angeheftet: in der einleitung zu seinen Geneal. austriac. comment. spricht er von seinen quellen und nennt unter anderen neben Joannes Ennyckel eques Austriacus *auch* Ottoccarus ab Horneck Styrie regulus, *und dort wo er von der auffindung der zwei hss. der Rchr. redet, s. 233 f., nennt er die chronik* a quodam equite Styro Ottocharo ab Horneck descriptam. *Der name geht in die späteren werke über — Lambeck nimmt ihn unwidersprochen auf — erst Pez hebt hervor, dass jegliches zeugnis für ihn fehle, außer der angabe des Laz, aber er beruhigt sich dabei, dass Laz gründe für die benennung gehabt haben werde; dasselbe wiederholen Khautz (Versuch einer gesch. der österr. gelehrten 1755, s. 18 ff.) und Schacht s. 13. Als das was Lazens angabe in wirklichkeit ist — um Krones' wort zu gebrauchen (Allg. d. Biogr. XXIV, 772), eine ganz bodenlose conjectur — hat sie zuerst Jacobi s. 10 f. bezeichnet, und der name ist seitdem abgethan. Schade nur, dass er in Grillparzers Ottokar-tragödie übergegangen ist, und mit dem namen auch das schöne bild, unter das ihn der dichter geschrieben hat, ins schwanken gerathen muss. Ich glaube nicht, dass man zur erklärung der Lazischen conjectur mit Lorenz das schwäbische Horneck heranzuziehen braucht (Geschichtsq.³ I, 244), sondern ich vermuthe, dass Lazius auf grund des warmen lobes, das der dichter 77433 dem steirischen ritter Friedrich von Horneck ertheilt, oder noch lieber auf grund irgend eines heillosen missverständnisses dieser stelle, ihm jenen beinamen ertheilt hat. (Man vgl. den ganz ähnlichen irrthum, der dem ersten herausgeber der Helbling-satiren widerfuhr.)*

Früher als der beiname wurde Lazens angabe, Ottokar sei ritter gewesen, bezweifelt, schon von Pez. Ausdrücklich und mit guten gründen sprach sich Jacobi s. 12 f. dagegen aus, ja er erkannte ihm auch rittermäßige abkunft ab. Diese wenigstens scheinen Lorenz und Krones zuzugeben, während Weinhold, Alman. d. kais. Akad. 1860, s. 221, Jacobi beistimmt.

Unbezweifelt blieb aber Lazens drittes prädicat: dass Ottokar ein Steirer gewesen sei.

Dass er bayrisch-österreichischem stamme angehörte, zeigt auf schritt und tritt seine sprache, die trotz bewusstem streben, schriftmäßig sich auszudrücken, mundartliches überall hervorschimmern lässt (vgl. darüber noch später).

Er war Österreicher, wenn wir darunter zunächst das politische gebilde verstehen, das am ende des 13. und im anfang des 14. jahrhunderts in den händen der ersten habsburgischen herzoge vereinigt war. Hie und da zeigt auch die Rchr. schon ansätze, dieses staatsgebilde mit dem einheitlichen namen Österreich zu benennen (wie z. b. 19047 oder 97523 'die von Österreich zu sein sich rühmten'), im allgemeinen aber nennt sie es am liebsten Ôsterrîche und Stîre; *er denkt sie als untrennbares in der hand eines einzigen herrn vereinigtes ganze* (ez wær alsô komen her unde wær ouch noch ir ger, daz Ôsterrîch und Stîrlant wan ein herre wurd benant, dem si solden undertænic wesen *19856). Wie tief diese vorstellung in ihm wurzelt, zeigt eine stelle, an der ohne äußeren anlass, im ausklang eines rhetorischen superlativs, der*

gedanke an die zwei länder als ein ganzes in ihm hervorspringt: es ist von der brustspange die rede, welche Kunigunde von Brandenburg bei ihrer hochzeit mit dem ungarischen prinzen Bela (1264) trug: 7913 wær sîn hie gewonheit, als man datze Ungern tuot, dâ man kleinât und meidem guot gegen landen kan ebentiwern[1]), sô mohte man der gehiwern fürspan wol genôzen zwein landen grôzen, *und darauf gleich: nur mit Steier und Österreich dürfte man sie nicht aufwiegen, 'denn diese länder sind ein solcher schatz, dass der fürst, der sie einmal kennen lernt, tausch dafür nicht begehrt'. So kann ferner nur ein kind dieser länder sprechen. Und dasselbe bewusstsein redet aus v. 26568 ff.: 'wenn der fürst dieser länder seine pflicht gegen die seinigen erkennt und sie wohlwollend behandelt, so findet er in ihrer unterthanenkraft und -klugheit solche förderung, dass er allen seinen feinden stand zu halten vermag'. 12031 f. schreibt er die erfolge Ottokars von Böhmen der hilfe zu, die ihm Steiermark und Österreich leisteten. 97502 ff. schildert er mit behagen, wie das äußere auftreten der herzoge Friedrich und Leopold das des königs Heinrich an stattlichkeit und prunk übertraf, und mit absicht wird dem glanz, den könig Wenzel II. bei seiner krönung entfaltete, ein gegengewicht in der ausführlichen schilderung des erscheinens und behabens Albrechts und seiner Österreicher gegeben, 69306 ff. Noch deutlicher äußert sich seine österreichische staatsangehörigkeit 11998 f.:* waz hie ze Stîr und zÔsterrîch unser fursten hânt getân *(er denkt sich also auch landsleute in erster linie als leser). Man vergleiche damit* von Ôsterrîche der herre mîn[2]) *56318,* des wunsch ich dem herren mîn *(Rudolfen, dem sohne Albrechts) 75217. So ist auch verständlich, warum er Steiermark und Österreich* ditze lant *nennt (z. b. 9194).*

Seine heimat ist aber noch näher mit aller bestimmtheit in Steiermark zu erkennen. Die häufige formel hie (her) ze Stîre *beweist zwar für sich allein noch nicht, denn auch* hie (her) zÔsterrîche *kommt vor, und könnte wohl aus seinem eben besprochenen staatsgefühl erklärt werden; aber schon 2238 konnte* hie ze Stîre *nur von einem Steirer gebraucht werden, denn Philipp von Salzburg führt dort bei könig Ottokar in Wien klage über* den gewalt, den im kunic Wêlân hie ze Stîre het getân. *Noch deutlicher: der verf. spricht von einem ungarischen landeshauptmann in Steiermark und fährt fort:* dô wir des selben wurden ân *2376, ebenso — in einem zusammenhange, wo von steirischen verhältnissen die rede ist —* daz geviel dô den besten, die wir heten in dem lande *2416, und — wieder in solchem zusammenhange —* in hôchvart si *(die Ungarn)* strebten wider unser lantherren *6302. Den spitznamen 'Nemhart' des pfarrers von Piber konnte wohl an und für sich nur ein Steirer kennen, und völlig sicher bekennt sich als solchen, wer — im anschluss daran — schreibt:* bî dem nam ist er uns bekant, daz er zaller zît gerner nimt, denn er gît — mit dem lantvolk ich daz bewære *23187. Steirische tapferkeit, steirisches freiheits- und selbständigkeitsgefühl werden öfters rühmend hervorgehoben 11021, 16279, 16310, 14624; in der schlacht bei Kroissenbrunn wird zwar auch die haltung der Kärnthner, Sachsen, Polen gelobt, an erster stelle aber und am ausführlichsten die der Steirer 7289; aus der rede, die der verf. dem von Melsberg in den mund legt, geht sein stolz auf die tüchtigkeit der Steirer hervor 77481. Als könig Rudolf und Ottokar von Böhmen sich bei Korneuburg begegnen, werden die steirischen scharen im gefolge Rudolfs, und nur diese, einzeln aufgezählt 14546 ff. An sich ist das bemerkenswert; es wird es noch mehr dadurch, dass der zweck der ganzen stelle in eine erklärung ausläuft, warum man jetzt die Steirer auf seite Rudolfs, des gegners ihres einstigen herrn, sieht: es folgt die bereits angezogene äußerung über die treue, mit der sie an ihren alten (von könig Ottokar schnöde verletzten) rechten festhalten. Gerade bezüglich der Steirer hatte der verf. also das bedürfnis, die untadelhaftigkeit ihres politischen verhaltens, die für Steiermark wie Österreich ja schon im früheren (durch den rechts-*

[1]) *Man beachte diesen seltsamen vorläufer des Shakespearschen wortes* A horse! a horse! my kingdom for a horse! *(Kg. Richard III, 5, 4). Noch ähnlicher (als Stephan von Agram laut nach seinem raschen rosse ruft, das ihn rettet):* ob er den (meidem) ahte umb ein lant, daz belibt im unverwizzen *5630.*

[2]) *Doch kommt* herre mîn *auch als höflichkeitsformel vor s. im Glossar unter* herre.

kräftigen anspruch des reiches auf sie) klar geworden war, nochmals ins licht zu stellen — weil sie ihm eben als seine engeren landsleute am nächsten stehen. Ebenso charakteristisch ist 57403 ff. (besonders 57427 ff.): der verf. überlegt, ob er diejenigen leute des Stubenbergers, die feige flohen, nennen solle: er will es unterlassen, das mögen sie aber nur dem umstande zuschreiben, dass sie aus dem lande stammen, dâ der zagheit schande was widerzæme ie — ich meine Stîrlant hie. *Das treiben der pelikane* hie ze Stîre *(96161) hat er selbst beobachtet 96189; und den ausdruck* hie ze Stîre *verwendet er auch in der unmittelbar vorhergehenden erzählung, von dem heuschreckenschwarm, der theile Steiermarks verwüstete 95982. 17252 ff. will er bildlich ausdrücken, dass die Deutschen wohl schwerlich wegen der rosse, die sie den Kumanen nahmen, gerichtlich belangt würden, und als ort des gerichtes wählt er das steirische Feldkirchen.*

Wo in Steiermark sein geburtsort zu suchen sei, dafür habe ich keinerlei sicheren anhaltspunkt. Nur folgendes lässt sich sagen: der verf. kennt Südsteiermark: er beschreibt die lage der burg Mautenberg (Hohenmauthen) a. d. Drau so (78778), dass sich selbständige ortskenntnis verräth, er nennt Ankenstein, den Lutenwert, Pettau u. a.; aber die südlich der Drau wohnenden steirischen herren heißen, wie schon Jacobi s. 13 richtig beobachtet hat, die enhalp der Trâ *2106 — er wohnte also* dishalp, *und ungleich reicher sind seine angaben aus obersteirischer gegend: er nennt salzburgische, admontische, herzoglich österreichische burgen im Ennsthal*[1]*; von Rottenmann südwärts, das Paltenthal entlang, dann nordöstlich gegen Leoben und Bruck, südwestlich gegen Knittelfeld und Judenburg ist ihm eine reihe von örtlichkeiten bekannt, die besonders in der erzählung der österreichisch-salzburgisch-bayrischen fehde von 1292 (56429 ff.) eine rolle spielen*[2]).

Gleich hier sei seine vertraute bekanntschaft mit Kärnthen erwähnt. Ottokar hegt auch für die Kärnthner sympathie. Zwar wo widerstreitende interessen der Steirer und Kärnthner in frage kommen, wie 6072 ff., wo er einen kampf zwischen Steirern und Kärnthnern und den sieg jener erzählt, überwiegen natürlich die sympathien für seine engeren landsleute; aber in der schilderung der Marchfeldschlacht folgt dem preis der Steirer der ihrige (16322 ff.); an die mittheilung ihrer bereitwilligkeit, dem könig Rudolf heeresfolge zu leisten (15124), wird ein kleiner auslauf über den glücklichen zustand Kärnthens geschlossen, zur zeit als noch der Sponheimer Ulrich (ir erbeherre) *sie beherrschte (15134). Ottokar ist dem grafen Meinhart von Tyrol, dem späteren herzog von Kärnthen — schon weil er herzog Albrechts von Österreich schwiegervater ist — günstig gesinnt; dennoch unterdrückt er in der erzählung der kämpfe, die Heinrich der Tolde und Konrad von Aufenstein als feldherrn Meinharts mit dem grafen Ulrich von Heunburg führen, durchaus nicht eine anekdote, welche die tapferkeit eines kärnthnerischen herrn aus Ulrichs schar gegenüber der feigheit seines gegners, eines herrn von der Etsch, eines Tyrolers aus der herzoglichen truppe, rücksichtslos ins licht stellt (62154 ff.); ja es fehlt nicht an ausdrücklicher verhöhnung des Tyrolers, und nochmals greift später 82673 in einer wieder scharf gegen die Etschthaler gerichteten stelle (82656 ff.) der verfasser auf jene episode zurück. Nur als 1303 zu Wien die Kärnthner und Tyroler zusammen gegen eine schwäbische ritterschar turnieren und unehrliche machenschaften der Schwaben die gegenpartei dabei in nachtheil bringen, da trennt er nicht mehr Tyroler und Kärnthner, sondern widmet ihnen ungetheilt seine sympathie (82330 ff.). Diesen latenten gegensatz zwischen kärnthnerischem und tyrolischem stamm kann er nur im lande selbst eingesogen haben, wo man die tyrolische herrschaft als fremde empfunden haben muss; denn sonst ist ja der reimchronist durchaus ein verehrer Meinharts*

[1]) *Man vgl. dazu im Reg. die artikel:* Enspurc, Enstal, Fritze, St. Gallen, Gallenstein, Grebnic, Grimei, Grûscharn, Hûs, Lüetzen, Menlic, daz Niwehûs, Rastat, Sitzenberc, Stæteneck, Steinach, diu hôhe Warte, Wolkenstein, Yednic.

[2]) *Man vgl. dazu im Reg. die artikel:* St. Beneditten, Brant, St. Dyonisen, Eichdorf, Einœde, Eppenstein, Êrenvels, Vanstorf, Frounburc, Geizerwalt, St. Gorgen, Gôz, Grazloup, datz dem Hove, Judenburc, Kamer, Kaphenberc, Keisersperc, Kætsche, Knuttelvelt, Krâbat, Niwenmarc, Noppenberc, Offenberc, St. Peter, Priewalt, Rôtenman, Strechou, Trieben, Wazzerberc, Wîzenkirchen.

von Tyrol. Und unmittelbare und genaue bekanntschaft mit dem lande verrathen seine kärnthnerischen ortsangaben, die ebenso reich und ausführlich sind, wie jene obersteirischen. Auch hier sind wie dort bestimmte wegzüge erkennbar: wir finden reichliche ortsnennungen auf der strecke, die von Obersteier nach Kärnthen führt über Friesach, Althofen, Silbereck nach St. Veit a. d. Glan, mit abzweigungen ins westliche Metnitz- und ins westliche Gurkthal (Pulendorf)[1], *dann von hier einerseits nach Klagenfurt*[2], *andererseits nach Völkermarkt*[3], *von da über Griffen ins Lavantthal und im Lavantthal selbst*[4], *endlich auch um Bleiburg im Jeunthal. Besonders bekannt dürfte dem chronisten Friesach gewesen sein (er nennt hier z. b. eine straße:* den Sac); *auch Völkermarkt und Griffen: die hilfstruppe, welche von St. Veit her dem Tolden in Völkermarkt gesandt wird, lagert auf ihrem wege bei dem Judenbrunnen (61889): der name des ortes ist zwar heute nicht mehr erhalten, aber bei Völkermarkt war in der that eine judenniederlassung. Die localität des kampfes zwischen dem Tolden und den aus Griffen ausfallenden Heunburgern unter dem Scharfenberger kann heute noch genau nachgewiesen werden: der Wallersberg, nordöstlich Völkermarkt, an dem die herzoglichen lagerten, die niederung vor Griffen, über welche die ausfallenden kommen mussten. Die einzige österreichische sage endlich, die Ottokar erzählt, die vom ring des Scharfenbergers (62521), wird er in Kärnthen gehört haben.*

Vergleicht man jene kärnthnerischen wegzüge, die in der Rchr. eine besondere rolle spielen, mit den obersteirischen, so sind sie deren genaue fortsetzung: wir erhalten die linie Rottenmann, Trieben, Kammern, Kaisersberg, dann die abzweigung nach Leoben und Bruck einerseits, andererseits die fortsetzung über Knittelfeld, Judenburg, Neumarkt ins kärnthnerische nach Friesach, St. Veit, Klagenfurt; die verbindung zum Lavantthal wird über Völkermarkt-Griffen herzustellen sein.

Ob aus der nennung der linie Sachsenburg, Gmünd, Mauterndorf und des Tauernweges nach Salzburg eigene kenntnis dieser gegenden zu erschließen ist, bleibt dahingestellt. Wahrscheinlich aber ist mir, dass er Tarvis gesehen: die reden, welche die Böhmen dort führen (ditze steingeschurre *10662) sind für die gegend charakteristisch.*

Von Rottenmann nördlich setzen sich die reichlichen ortsangaben nach osten bis nach St. Gallen wie nach westen bis Werfen hin fort.

Wir sind durch dieses einheitliche thälernetz durchweg auf die nordwestliche Steiermark als die heimat Ottokars verwiesen.

Wenn wir nun die übrigen an die persönlichkeit des verfassers sich knüpfenden fragen zu erörtern unternehmen, so ist von vorneherein darauf aufmerksam zu machen, dass jede stelle, in der Ottokar von seiner eigenen person spricht, einzeln auf die ihr innewohnende glaubwürdigkeit hin geprüft werden muss. Die zahl der belege, in denen der verfasser sich in erster person einführt, steigt weit über tausend; dennoch ist das material, das aus ihnen zu gewinnen ist, ein verhältnismäßig geringes, und auch dieses erlaubt vielfach nur eine abschätzung nach wahrscheinlichkeit. Mehrmals sind daher die indirecten, aus seinem werk gezogenen zeugnisse wichtiger als die unmittelbaren, bei denen jedesmal die möglichkeit stilistischer oder rhetorischer haupt- oder nebenabsichten offen bleibt.

Die frage nach seinem geburtsjahr möge vorderhand bei seite bleiben, umsomehr als für die wichtigste zeit seines lebens — welche die Rchr. hervorbrachte — die grenzen von 1306 bis 1320 bereits ermittelt sind. Es wird sich für den gang der untersuchung als fruchtbarer erweisen, zunächst nach seinem stande zu fragen.

[1]) *Vgl. im Reg.* Altenhoven, Pulendorf, St. Vit, Friberc, Friesach, Karlsperc, Mötnitze, Mansperc, Pulst, Rabenstein, Silbereck, Takenbrunn.

[2]) *Vgl. im Reg.* Klagenfurt, Zol.

[3]) *Vgl. im Reg.* Volkenmarkt, Judenbrunne, St. Peter, Walersperc, Wizeneck.

[4]) *Vgl. im Reg.* S. André, Dietsch, Griven, Laventał, Losental, St. Paules, Risperc, zem Steine, Wolfsperc.

Er war laie. Für diesen punkt kann ich von den zahlreichen indirecten zeugnissen absehen und brauche nur die unmittelbar beweisenden stellen zu nennen: 208 niht mêr ich von im schrîbe; daz muoz ich lâzen durch den ban, den mac dehein leie hân *und 24728* dâvon sul wir leien dester baz uns hüeten vor der phaffen haz *(vgl. noch 36549).*

Vollkommen sichere entscheidung, ob er ritterlicher oder bürgerlicher abstammung war, lässt sich nicht treffen, doch spricht die größere wahrscheinlichkeit für jenes. Man beachte, wie er die Ennsthaler bauernsöhne verhöhnt, die abt Heinrich zu kriegsleistungen, welche sonst von ritterbürtigen knappen verrichtet werden, verwenden will (26381), und im gleichen zusammenhang erklärt er es für einen der größten nachtheile, die abt Heinrich Steiermark zugefügt habe, dass er bauernsöhne, die lieber die sättel ihrer saumthiere in stand setzen sollten, wenn sie salzladungen von Aussee führten, edelgebornen knappen gleichsetzen wollte (26177). Und 26193 flucht er überhaupt allen denen, die aus solchen bauerntölpeln kriegsleute machen, da es doch adelige knehte *genug gebe. Denselben tadel erhebt er später wieder gegen Philipp von Frankreich, der* maniges hantwerkæres suon *zu rittern habe machen lassen: auch ohne das hätten sie im kriegsfalle mit schwert und spieß hantiert, wie man es ihnen befohlen hätte; so aber seien echte ritter doch nicht aus ihnen geworden,* wand ich bin des wizzenhaft, swem diu ritterschaft niht geslaht ist, daz man dem ze maniger frist siht misselingen an ritterlichen dingen *64980 ff.*

Beide male wird stark die ritterliche g e b u r t betont: durch den ritterschlag, der über pflug oder handwerkszeug ergeht, wird sie nicht ersetzt. In welchem sinne der geborne ritter diese sociale frage des emporsteigens bürgerlicher und bäuerlicher geschlechter damals auffasste, kennen wir sehr wohl aus den Helbling-satiren. In diese gedankenkreise, daher auch wohl in diese gesellschaftskreise gehören auch die in jenen stellen sich aussprechenden tendenzen der Rchr. Dass abt Heinrich auf den Salzburger bischofssitz sich hoffnungen mache, wird auch darum für eine unerträgliche anmaßung erklärt, weil der abt bäuerischer abkunft war 38450 ff. Nur einmal — weil hier könig Rudolf der emporhebende ist — entschlüpft dem chronisten eine art anerkennung eines emporkömmlings: er lobt den amtmann des königs in Freiburg, den von Mackenberg 31856, 'er war so tüchtig, darum hatte ihn der könig emporgehoben', wand er was ein gebûre vor. *Der causalsatz am schlusse hat aber völlig den wert eines concessivsatzes, und so geht auch diese stelle aus der gleichen grundanschauung hervor, wie die früheren.*

Nebenbei bemerke ich, dass Ottokar gelegenheiten, die anlass zu schilderung höfischer dinge bieten konnten, hochzeiten, hoffeste, in dieser hinsicht nicht ungenützt lässt. Ich nenne die schilderung der hochzeit Kunigundens von Brandenburg mit Bela 7664, die doppelhochzeit in Iglau 17859, die Hermanns von Brandenburg mit einer tochter Albrechts in Graz 67864, die Rudolfs mit Blanca in Paris 75454, die werbung herzog Rudolfs um die königin-witwe Richsa 90187, den abschied Albrechts und Konrads von ihr 90850, die krönung Wenzels II. 69033, den hoftag zu Nürnberg 1298 73182, die turniere zu Graz 82033 (zu Wien 82330). Dass er die erste sich ihm bietende gelegenheit zu solcher höfischen festschilderung — die hochzeit könig Ottokars mit Margarethe von Österreich — nicht ausnützte, erklärt sich aus dem von ihm betrauerten ausgang dieser ehe; und warum er von Ottokars zweiter hochzeitsfeier mit Kunigunden nicht ausführlich reden will, sagt er selbst 9341 (daz ist mir sô unmære).

In der erzählung des aufstandes der österreichischen ministerialen gegen Albrecht 1296 steht der verfasser ganz auf seite Albrechts; man wird daraus nicht die folgerungen ziehen dürfen, zu denen die behandlung des gleichen stoffes in der vierten Helbling-satire berechtigt: dort ist der dichter mehr noch ein gegner des mächtigen dienstadels als ein freund des neuen habsburgischen und schwäbischen herrschers und bei ihm spricht sich scharf der gegensatz zwischen den bestrebungen des niederen und des hohen adels aus; in der Rchr. tritt derselbe wenigstens nicht hervor; die durchweg in ihr herrschende sympathie für Albrecht hat dem chronisten gewiss von vorneherein schon seinen standpunkt bei diesem berichte vorgeschrieben.

Er stellt sich im verkehr mit rittermäßigen dar, indem er sich auf das zeugnis Konrads von Schrankbaum 2659, Friedrichs von Wolfsau 38291, von Tempel- und Johanniterrittern

48393, 51764, Burkhards von Ellerbach 71197, ja sogar burggraf Friedrichs von Nürnberg 12411 beruft.

Dort wo der tod des grafen Albrecht von Heierloh in dem gefechte mit Otto von Bayern 1298 erzählt wird, wendet sich Ottokar in dem warmen, von höfischen motiven beherrschten nachruf zuerst an die ritter, die durch ritters reht *den gestorbenen genossen betrauern sollen, aber auch an die fahrenden,* klag, ellende diet, grâf Albrehts milte hant *(71218 ff.). Die stelle enthält in nächster vereinigung die beiden motive, die zur beurtheilung des standes des verfassers im vordergrunde stehen: zum ritterlichen element, von dem wir bisher sprachen, kommt die rücksicht auf die fahrenden, die nunmehr zu erwägen ist.*

Die auffallendste stelle ist — gleich in den anfangstheilen — 873 ff.: könig Manfred wird dort wegen seiner freigebigkeit gegen die fahrenden (die geste, die ellenden, die ellenden geste) *gerühmt: für seinen und des gleich freigebigen herzogs Heinrich von Bayern tod werden diese keinen ersatz finden. Von herzog Otto von Bayern sage man allerdings, dass er das beispiel der beiden nachahme: aber karge fürsten nehmen sich an ihm doch kein muster und lassen ihn ruhig loben (908). Und doch verleihe das lob unsterblichkeit: der name der beiden verstorbenen lebe noch, 'deswegen (920 ff.) schenkt, ihr edlen herren, so lange man von Euch nehmen will; die zeit kommt noch, da Ihr nicht schenken könnt, weil niemand von Euch nimmt'. 908 und 920 spricht der chronist offenbar in seinem eigenen namen; er stellt sich damit in eine reihe mit den* gesten, *den fahrenden. 2674 ff. wird graf Wilhelm von Heunburg wegen seiner* miltikeit *gepriesen, 16330 ff. wieder er und dazu sein sohn Ulrich, 86548 ff. könig Wenzel II. Bei festschilderungen wird nicht zu erwähnen versäumt, dass die fahrenden beschenkt wurden 8201, 67972, 68146, 69344, 69401, 73706, 75695. Er beruft sich auf das zeugnis fahrender: könig Heinrich erfährt durch einen fahrenden 97514, wie viel ritter an Friedrichs von Österreich tische saßen; dem chronisten selbst und unmittelbar machen fahrende mittheilungen:* des swuor mir ein frumer man *900,* daz mir ein biderman verjach *1659; und was sie ihm beschwören und sagen sind dinge, die gerade im gesichtskreis eines fahrenden lagen: der eine, dass herzog Otto von Bayern freigebig sei, der andere, dass das gepäck, das die österreichischen boten von Wenzels hof heimführten, weit reicher war als das, das sie mitgebracht hatten. Hierher gehört wohl auch 7831* manic alt varender man des swuor, daz er nie hete gesehen an kunigs noch keisers hôchzîten sô êrlichen anevanc *(wie bei der hochzeit Kunigundens und Belas).*

Man darf aus alldem aber nicht folgern, dass Ottokar sich als einen aus der varenden diet *fühlte. An und für sich wären ja jene früher erörterten stellen, welche lob des ritterstandes, identität der ihn berührenden interessen mit jenen des verfassers bewiesen, auch im munde eines bürgerlichen fahrenden denkbar, der damit nur das lob des standes, der sein brotgeber war, gesungen hätte. Aber im gegensatz zu den eigentlichen fahrenden (die fast überall an den angeführten stellen gemeint sind) stellt sich Ottokar, wenn er den könig Manfred wegen seiner vorliebe für die* videlære *tadelt, und um so ernsthafter tadelt, als er dem fürsten ja gerne erholung und kurzweile gönnen will* (den fursten sol für unmuot wegen, daz si kurzewîle phlegen *283), als er in allem übrigen für Manfred nur worte des lobes hat: sein treiben mit den spielleuten geht ihm aber über das rechte maß, er rügt es, dass vornehme und angesehene leute* (ez was dhein sô tiwer man *274) sich an die spielleute, die geiger, wenden mussten, um beim könig gnade zu finden. Hier spricht sich ein standesgegensatz aus. Unter Manfreds spielleuten, die er aufzählt, führt kein einziger den titel herr, diejenigen, die er mit namen nennt, heißen alle* meister, *die anderen, die nicht so hießen, will er gar nicht nennen (347); sein tadel erstreckt sich auf alle, ob meister oder nicht.*

Wir werden daher die frage so stellen müssen: wie ist es zu erklären, dass der chronist, wenn er ritterlicher abkunft war, auch jene theilnahme für das fahrende volk äußern konnte, die sich in den anderen stellen zeigt?

Die fahrenden bei jenen gelegenheiten zu nennen, da ihre kunst gebraucht und belohnt wurde, war an und für sich schon unverfänglich: er fand das in den Nibelungen und andern

volksepen; auch Wolfram, um nur einen dichter zu nennen, den er gewiss kannte, konnte ihm hierin vorbild sein (Parz. 101, 2; 785, 12). Anwesenheit, gute laune, reiche belohnung der spielleute musste ihm schon traditionell als ein element des höfischen lebens erscheinen. Das sagt auch ausdrücklich 8100 (nachdem könig Ottokar bei Kunigundens hochzeit den auftrag gegeben hat, die varenden liute *von den tischen der ungarischen herren fernzuhalten). Und wenn er in jener ausführlichsten und bezeichnendsten stelle 876 ff. den herren die* milte *gegen die* ellenden *empfiehlt, so kann auch das, schon in rücksicht auf die ritterlichen sänger, die ihm hierin vorausgiengen, durchaus nicht auffallen. Man bemerke, dass er an dieser stelle den ausdruck* diet (varende, ellende) *vermeidet: die personen, in deren interesse er spricht, heißen die* geste, die ellenden, die ellenden geste. *Behält man diesen leisen unterschied im auge und beachtet man, dass er an allen anderen stellen, wo er von freigebigkeit gröberer art, wie schenken der turnierkleidung nach dem turnier, übriglassen von lebensmitteln u. dgl. redet, den ausdruck* diet *gebraucht, so wird man hierin die andeutung eines gegensatzes zwischen dem ritterlichen fahrenden und dem spielmann niederen ranges sehen — wenn auch bei ihm eine so deutliche ablehnung fehlt, wie sie in Walthers (84, 18)* umb ir milte frâget varndez volc — daz kan spehen *liegt.*

In diesen erwägungen ist die grundlage geboten, auf der eine beurtheilung jener äußerungen, in welchen er unmittelbare mittheilungen über sich selbst macht, möglich wird.

Obenan steht die bekannte stelle 8120 ff.: er redet von denen, die bei Kunigundens hochzeitsfeier (1264) den ritterschlag empfiengen; er kann sie nicht alle mit namen aufzählen, nur einen nennt er:

wan mîn her Ott von Liehtensteine,
den ich mit dienste meine
und mit triwen bin holt.
swelch herre daz umb mich versolt,
als er mit güete hât getân,
des mües ich immer frum hân
an guote und an êren.
dâvon ich sîn als mînes herren
gewehen sol ze rehte.

Wir dürfen nach dem gesagten die zeilen 8121 und 22 so auffassen, dass Ottokar, als er das schrieb (das ist zwischen 1306 und 1308), dienstmann Ottos II. von Lichtenstein war (der zwischen 1230 und 1240 geboren wurde und 1311 starb).

Die zweite hauptnachricht nennt in der aufzählung der videlære *könig Manfreds, welche meister waren, den Konrad von Rotenberg 324,* der nâch des Prinzen hinevart lanc hernâch mîn meister wart. *Er hat also den unterricht eines* meisters *genossen, in der* kunst, *worunter die zeit bereits die meistersingerische kunstübung verstand, wie sie Roethe, Reimar von Zweter 186 ff. schildert (vgl. auch 86556 f.).*

Halten wir das mit 873 ff. zusammen, so vereinigen sich die bisher genannten stellen am besten in der annahme, dass der verfasser der Reimchronik rittermäßiger abkunft, dienstmann Ottos II. von Lichtenstein und — durch eine zeit seines lebens wenigstens — fahrender war.

Wir werden nunmehr auch mit größerer sicherheit das westliche Obersteier, wo Ottos burgen Murau, Lichtenstein und die Frauenburg lagen (mit Jacobi s. 14), als die heimat des verfassers ansehen, sein dienstverhältnis zu Otto daher auch als ein ererbtes betrachten können.

Andere nachrichten erlauben einige ausfüllung dieses rahmens. Auf bescheidene lebensverhältnisse weist die stelle 7896: er schildert die pracht des rockes, den die fürstliche braut trug: der (roc) was ein phelle von Tryant, sô tiwer und sô guoter, daz ich sîn mîner muoter dicke wunschte her heim. *Oder: bei der einnahme von St. Veit wurde viel geplündert; viele bereicherten sich:* der mîn vor und hernâ ze gesellen gert, dem was ich dô unwert *60850 (vgl. Walther 124, 13). Da nun gleich darauf folgt:* vil manigem ouch sîn kneht wart dâ ungereht, *so darf man die vorhergehende stelle wohl auf den niederen ritterstand beziehen. Hierher auch 79166:* der boten hiez nemen war der kunic baz danne mîn, dô man mich sach ze Bêheim sîn. *Beim turnier in Graz war er, wie er sagt, unter den zuschauern, aber unter der menge; denn er beruft sich auf nachrichten, die leute ihm gaben, welche in der nähe des königs standen*

— *zu diesen gehörte er also nicht (82068). Bei dem festmahle der hochzeit Kunigundens will er gewesen sein: könig Rudolf hatte die gäste in bunter reihe platz nehmen lassen; das beobachtet der berichterstatter:* dô stuont ich unde maz — *(17930).*

Ottokar schildert so häufig schlachten und kämpfe — nirgends eine andeutung, dass er selbst mitgekämpft habe. Es ist nicht anzunehmen, dass er das absichtlich verschwiegen hätte. Das fällt auf. Nur aus 34249 muss man schließen, dass er die wirkung von wurfgeschossen, die von schiffen oder flößen aus geschleudert werden, kennt; das charakteristische bild: man sach si *(die Valben)* sêre zannen und gegen den ôren spannen ir hurnîne bogen *7374 (nochmals 26385:* daz die Unger ein man mit iren langen berten fliuhet unde solhez volc schiuhet, daz sô griulichen zannet) *weist wohl auf eigene anschauung kämpfender Kumanen, und 84024 deutet er an, dass er an Albrechts zug gegen Böhmen theilgenommen, da er aus eigener anschauung über verhältnisse der ungarischen bundesgenossen berichten will.*

Ottokar versäumt ferner nicht bei schilderung festlicher gelegenheiten zu erwähnen, dass sie dadurch verherrlicht wurden, dass knappen den ritterschlag empfiengen, und personen, die ihm nahe stehen oder sonst von bedeutung sind, nennt er dabei mit namen. Dass er selbst ihn empfangen, sagt er aber nirgends. Auch das kann er nicht absichtlich verschwiegen haben, denn die erwähnung widerspräche in keiner weise dem stil seiner erzählung, in der auch sprachlich die Ich-form eine rolle spielt. Man könnte ja annehmen, dass die vermisste erwähnung entweder in einer der großen lücken nach 63421 oder 69002 oder 69898 gestanden habe, geradezu vielleicht in dem nach 69898 ausgefallenen stücke: denn hier war wohl der fürstentag in Wien 1298 und gewiss die hochzeit des böhmischen prinzen Wenzel mit Andreas' von Ungarn tochter Elisabeth erzählt. Und man dürfte dabei anmerken, dass Otto II. von Lichtenstein, als er 1264 ritter wurde, mindestens den dreißigen nahe oder wahrscheinlicher über sie hinaus war; ja Rudolf von Vanstorf, der salzburgische viztum von Friesach, erhielt 1297 erst gleichzeitig mit seinem sohne den ritterschlag (70405); so ist man durchaus nicht gezwungen, für diesen act bei dem chronisten an jüngere lebensjahre zu denken, und könnte das ereignis auch nach 1309, also seine erwähnung in theile des werkes versetzen, die nicht mehr erhalten sind.

Ich glaube aber, dass wir angesichts der thatsache, dass ein mittheilungslustiger chronist, von dem wir nicht annehmen dürfen, dass er etwas ihn so sehr auszeichnendes uns vorenthielte, in 98000 versen nirgends die gelegenheit wahrgenommen hat, durch irgend eine anspielung unzweideutig seine ritterwürde erkennen zu lassen, besser thun, sie ihm nicht gewaltsam aufzuvermuthen. Wir nehmen vielmehr an, dass er zeitlebens adeliger knappe (edel kneht) *geblieben, keineswegs in reichlichen verhältnissen lebend. Die zeit seines fahrenden lebens wird schwerlich lange gedauert haben, denn die abfassung des Kaiserbuches und der Reimchronik ist kaum damit vereinbar. Wenn wir ihn nun auch im reifen alter haussässig denken müssen, so kann von einem namhaften besitz nicht die rede sein, denn von der jagd, sagt er selbst, versteht er nichts (19917).*

Die früher angezogene stelle, in der der verfasser sich als beobachter bei der Iglauer hochzeit 1278 einführt, könnte zur meinung anlass geben, dass Ottokar in der that augenzeuge derselben gewesen: er hat eben gesagt, dass herren und damen beim mahle in bunter reihe saßen, und setzt (17930) fort, 'da stand ich und erwog (dô stuont ich unde maz in mînen gedanken), *dass wie schwarze kohlrosen neben weißen zeitlosen auf der heide, so das vom ruß der rüstung gefärbte antlitz manches ritters neben der lichten farbe der damen erglänzte'. Böhmer (Regesten) schenkt dem chronisten glauben, und Lorenz sagt in seinen Geschichtsquellen I^{3}, 246 (dazu 245, anm. 2): 'einer beschreibung, wie die der hochzeitsfeierlichkeiten in Iglau... sieht man es wohl an, dass sie der unmittelbarsten anschauung... ihren ursprung verdankt'. Sieht man aber näher zu, so besteht die festschilderung aus folgenden momenten: messe, vermählung im ringe der zeugen, buhurt, tjoste, gesellschaftsscene, in dieser gespräch könig Rudolfs mit der witwe Ottokars, gespräch der beiden brautpaare. Unter allen diesen motiven ist seltener nur das von der bunten reihe (in der gesellschaftsscene) und das gespräch des jüngsten paares, Wenzels und Gutes: auch auf dieses aber wirkte — durch den gegensatz — ein literarisches moment, die erinnerung an das liebes-*

gespräch zweier anderer berühmter kinder, Schionatulanders und Sigunens aus Wolframs Titurel. Die scene zwischen könig Rudolf und Ottokars witwe ist ganz durch den charakter beeinflusst, den Kunigunde in der Rchr. erhält: sie ist die kokette verliebte witwe, die bald darauf den ihr unebenbürtigen Zawisch heiraten wird. Des jungen Rudolf und der Agnes gespräch bewegt sich vollständig in den formeln höfischer minnepoesie, und dass Wenzel von seinem sperber, Gute von ihrer puppe redet, ist wieder im sinne literarischer überlieferung, welche mit der tocken spiln *als kennzeichen unmündiger kindheit beim mädchen verwendet (jüng. Tit. 655; 468) und zum sterbenden Vivianz —* der kint *heißt — den markgrafen sagen lässt (Willeh. 67, 10)* waz wold ich swerts umb dich gegurt? dû soltst noch kûme ein sprinzelîn tragen. *Auch das motiv der bunten reihe ist nicht neu (s. die anm. zu 17928 und vgl. dazu Parz. 639, 17 ff.). Und ist das, was Ottokar gesehen haben will, dass die vom waffenruß geschwärzten ritter neben den blanken frauen wie kohlrosen neben weißen zeitlosen aussahen, in realistischem sinne überhaupt wahrscheinlich? Wahrer ist die schilderung 67968, wo die ritter nach dem kampfspiel die dabei benützten kleider den spielleuten schenken und in neuen gewändern zu tische gehen; soll gerade bei dem nachmittägigen einzelrennen der ritter sich wie er war vom pferde weg in damengesellschaft begeben haben? Auch 67977 ff. wird nach dem mittagessen cercle gehalten:* swer gerne wolde schouwen minnicliche frouwen, der begund dâ warten in dem boumgarten... swer aber ritterlich tjoste wolde war nemen, der lie sich gezemen durch kurzwîl ze rîten.. nâhen ûf einen acker *(68001). Ein zwingender innerer grund, Ottokars anwesenheit in Iglau vorauszusetzen, ist demnach durchaus nicht vorhanden. Es bleibt nur die wendung* dô stuont ich unde maz in mînen gedanken *'da stand ich und erwog'; sie ist zur bezeichnung nachdenklicher haltung ebenso typisch wie Walthers* ich saz ûf eime steine *usw.; man vgl. Reimar von Brennenb. HMS I, 336ª* als ich stân und denke, wâ ich si habe gesehen, sô ist mir mit gedanken alsô wol geschehen; *Deutsche Myst. I, 294, 17* wan ein guot mensche mag wol von grôzer minne als infiurig und hitzig werden und mag sîn gemüete alsô gerîchet werden, daz ez von im selben kunt, sô wir dâ standen und gedenken, daz unser herre got und mensche vor uns ûf dem altar ist. *Die beispiele zeigen, dass* s o l c h e s *nachdenken auch die vergegenwärtigung des gedachten erzeugt.*

Sollten sich nun andere fälle finden, in denen aus dem inneren zusammenhang der stelle mit aller wahrscheinlichkeit sich schließen lässt, dass die angabe, der verfasser sei augenzeuge gewesen, keine objective geltung hat, so wird sich vollends auch aus jener stelle keine einigermaßen sichere folgerung für details aus dem äußeren leben Ottokars ziehen lassen.

15877, in dem großen, der schlacht bei Dürnkrut gewidmeten abschnitte heißt es: für einen merkære guoten pruofte ich gewislichen von Basel bischolf Heinrichen, *als hätte der verfasser mit eigenen augen das beobachtet; und als ob er seine nachrichten auf dem schlachtfelde gesammelt hätte, klingt 16589* war dennoch der eine kam, ze der zît ich des niht vernam, ich hôrte aber hernâch jehen, er wær ouch tôter dâ gesehen *(vgl. damit 17291 f.). Es ist gegen diejenigen, welche, ohne andere unmittelbare gewähr als diese stelle, die theilnahme des chronisten an den ereignissen von 1278 vermuthen wollten, schon von Jacobi und besonders von Busson Sitzungsber. LXII, 100 f. das hervorgehoben worden, was unzweifelhaft aus dem wortlaut des berichtes selbst dagegen spricht, von sachlichen irrthümern ganz abgesehen, wie der nennung des Weidenbaches (Busson 106), den angaben über den Donauübergang, über den tod Herborts von Füllenstein (a. a. o. 111), über die überführung der leiche Ottokars nach Laa (a. a. o. 113) u. a. — 8074 ff. hatte der chronist berichtet, dass dem könig von Ungarn drei könige und fünf herzoge unterthan seien, und sie mit namen aufgezählt; später, als er die krönung Andreas' III. in Weißenburg schildert, verweist er auf jene angaben und wiederholt sie mit erweiterungen. Zwei von den fünf herzogen will er ihre lehen empfangen* g e s e h e n *haben 41391; diese aussage wird an sich schon dadurch unglaubwürdig, dass vorausgeht:* ob die *(die 5 herzoge)* dâ wæren zuo der stunt, des weiz ich niht fürwâr; doch wârn si dâ niht gar, sô wârn ir etlich dâ, die enphiengen sâ ir lêhen von im, *und daran schließt er* der von über walt und von Agrim die

sach ich dâ wol. *Er weiß also nicht, ob die herzoge da waren: 'waren sie nicht alle da, so doch gewiss einige', und aus ihrer zahl greift er den Siebenbürger und den Agramer, als die zwei, die sonst auch in der Rchr. eine rolle spielen; von den drei anderen — von Croatien, Bosnien und der Türkei (8080) — redet er nicht. Der ausdruck 'die habe ich gesehen' verliert in solchem zusammenhange alle kraft des wortsinnes. Dazu halte man nun den äußeren grund, dass Ottokar bei der krönung in Stuhlweißenburg, die am 28. VII. 1290 stattfand, jene reichsacte vornehmen lässt, die erst im februar 1291 auf der reichsversammlung (am gleichen orte) stattfanden; auch die verbindung der krönung mit der lehensnahme wird er nur dem erzählungsmotiv nachgeahmt haben, das er bei den berichten über die krönungen deutscher könige in Aachen typisch benützt. — 7126 ff. schickt sich Ottokar an, das verrätherische manöver der Ungarn in der schlacht bei Kroissenbrunn zu schildern; er leitet es folgendermaßen ein: 'hier ist wieder von ungarischer treue zu erzählen; von ihr habe ich oft schon gehört, konnte aber nie völlig darüber ins reine kommen,* unz ichz des selben tages sach'. *Hier genügt es ohne weiters darauf hinzuweisen, dass, wenn die stelle wörtlich aufzufassen ist, Ottokar hier ein ereignis aus dem jahre 1260 gesehen haben will, obwohl er damals, wie noch zu besprechen sein wird, vielleicht noch nicht einmal geboren war. Ich glaube daher, dass* sehen *hier nicht seine eigentliche bedeutung hat, sondern allgemeiner 'erproben, erfahren' bedeutet. Und denselben sinn suche ich in der stelle, die die plünderung St. Veits durch die scharen der Salzburger und der kärnthnerischen verschwörer erzählt: 60848 'dass besitz übermüthig macht,* daz sach ich dâ; *der vorher und nachher um meine gesellschaft sich bewarb, der kümmerte sich damals um mich nicht* (dem was ich dô unwert)'. *Hier liegt schwierigkeit weder in bezug auf zeit noch örtlichkeit vor, denn es handelt sich um ein ereignis von 1292, aus einer dem chronisten sonst auch wohlbekannten gegend; aber wir wären in verlegenheit, welche stelle wir ihm in jenen vorgängen und unter jenen parteien anweisen sollten: wir können ihn nicht im heere der sieger denken, weil er ihr unternehmen verurtheilt, auch nicht der besiegten, weil er dann die 'gesellen' wohl nicht unter den gegnern suchen würde. So verstehe ich auch 70435* ich hôrte und sach sider — *'ich vernahm und erprobte fortan' (— dass die versöhnung zwischen Albrecht und Konrad von Salzburg eine dauernde und aufrichtige war).*

Keine völlige sicherheit für seine thatsächliche persönliche betheiligung an den ereignissen, aber auch keinen anhaltspunkt zu entschiedenem widerspruch geben die folgenden stellen, in denen er die ich sach-*formel verwendet: 56596 ff. berichtet er den zug der verbündeten Bayern und Salzburger gegen Leoben 1292:* daz *(Leoben)* was ouch mit in. und wie daz darzuo kam, als ichz sach und vernam, alsô wil ich iuz sagen. *Seine meldungen über die damalige salzburgisch-österreichische fehde sind ausführlich, gehen weit über das von den lateinischen quellen gebotene hinaus, ohne dadurch unglaubwürdig zu werden; die ereignisse selbst finden auf jenem strich des Murthales statt, der ihm vertraut gewesen sein muss. — 83986 zählt er die ungarischen contingente zum feldzug Albrechts gegen Böhmen 1304 auf; auch sieben bischöfe sind darunter, die zahl ihres waffentragenden gefolges kenne er nicht; nur wenn gelagert wurde und eine besprechung* (sprâche) *stattfand, 84024* dô wârn si, als ich sach, an dem rât die besten. *Man wird ja dieses* als ich sach *nicht so deuten wollen, als habe Ottokar sich selbst als theilnehmer an den besprechungen der Ungarn bezeichnet; aber er könnte immerhin den ereignissen nahe gestanden haben: von 84060 ab werden nämlich seine nachrichten sehr bestimmt und verrathen urkundliche kenntnis*[1]).

[1]) *82033 ff. erzählt er das turnier beim Grazer feste 1303, und beruft sich für einzelheiten auf gewährsmänner, die in der nähe Albrechts dem turnier zusahen: 82068* als ich die hôrte jehen, die ich bî dem kunic sach haben. *Der wortlaut besagt, dass er anwesend war und doch für einzelheiten der aussage anderer bedarf; auch die einfügung des* sach *an dieser untergeordneten stelle, der mangel bestimmter angaben, die verwandtschaft des hauptmotivs — unritterliches benehmen der Schwaben-partei gegen die einheimischen — mit der turnierscene 82330 ff. spricht nicht dafür, dass wir 82069 wörtlich aufzufassen hätten. An und für sich wäre es ja*

Kam Ottokar auf diesem zuge nach Böhmen? Ich möchte die frage bejahen, weil ich am liebsten auf diese gelegenheit eine stelle beziehen möchte, der wir mehr glaubwürdigkeit beimessen dürfen, als den ausdrücklichen berufungen auf augenschein — weil sie als gelegentliche, nebenlaufende bemerkung, ohne alle äußere nöthigung erfolgt; 79136 si sanden ire boten sâ von Bêheim kunic Wenzlâ..... *79165* der boten hiez nemen war der kunic baz danne mîn, dô man mich sach ze Bêheim sîn. *Dass er in Böhmen war, und zwar noch während der zeit als Wenzel II. regierte (bis 1305), geht daraus mit sicherheit hervor. Das passt zu 84024, umsomehr weil 79167 für die frage, in welcher eigenschaft er dort weilte, alle möglichkeiten, die sonst für Ottokar passen können, offen lässt. Denn darin, dass die aufnahme von boten am hofe Wenzels den anlass zur vergleichung gibt, liegt keinerlei andeutung, dass auch er in solcher eigenschaft in Böhmen gewesen sei. Ganz ähnlich ist ja der psychologische anlass zur einfügung einer persönlichen bemerkung in der stelle 3823 ff., wo er von schiffahrtsdingen und von der gefahr des ertrinkens für den gewappneten spricht und mit laune hinzufügt (3842)* als nutz der salamander ist ûzerhalp der gluot, als gar ich wære unbehuot ûf dem wazzer mîner êrn, *deshalb werde er nie in den sold der Venezianer treten und dürfe nicht hoffen, ihr silber und ihr gold mit tauchen zu gewinnen. Daraus ist nichts anderes zu folgern, als dass Ottokar mit dem meere nicht vertraut war. Oder: 30012 stellt er sich vor, wie bischof Arnold von Bamberg und der bischof von Veszprim gefochten hätten, wenn sie an einander gerathen wären: sie hätten eine so scharfe disputation in der kunst von Salerno gehalten, dass er ungerne die ehre gehabt hätte, zwischen ihnen mediator zu sein. Er hätte sie zu trennen sich gefürchtet, will er sagen, so gute fechter waren sie. Oder: 7875 ff. schildert er die kleidung der markgräfin Kunigunde: was* si znæhest an irm lîbe truoc, *davon kann er nichts sagen, 'weil man mich es nicht sehen ließ, so gern ich den kämmerer gespielt hätte (7887); man hat mich leicht entbehren können, denn die der süßen beistanden, waren angesehener als ich' (7893). Überall weckt hier das bewusstsein eines gegensatzes die erinnerung an die eigene person. Man vgl. auch 28779.*

Vollends endlich verdient in der reihe der ich sach-*stellen jene angabe glauben, dass er das treiben der pelikane in der Mur — zum jahre 1309 berichtet — selbst gesehen habe 96189: denn seine schilderung ist vollkommen anschaulich und auch sachgemäß, und wir sind hier wieder in dem lande, ja wohl auf dem engeren boden seiner heimat.*

Viel konnte aus solchen stellen nicht gewonnen werden: wir sahen den chronisten in seiner heimat als beobachter von ereignissen des jahres 1292 (vielleicht auch 1303?), als theilnehmer am böhmischen feldzug 1304, trafen ihn in seiner heimat 1309 an. Zeitangaben, die über das aus der chronologie des werkes selbst zu erschließende hinausgiengen, sind damit nicht gegeben.

Niederösterreichische gegenden hat er aus eigener anschauung gekannt: nur so ist die beiläufige zu vergleichungszwecken gethane erwähnung der kirche zu Solenau 7754, der Wiener-Neustädter-glocke 8038, des hauses des Gozo in Krems 73234 zu verstehen, und ausdrücklich sagt er, dass er in Lilienfeld war 1006.

Unter den beziehungen Ottokars zu historischen persönlichkeiten seiner zeit ist die zu den Lichtensteinern die wichtigste und sicherste. Von der hauptstelle, in der er sich dienstmann Ottos II. von Lichtenstein und diesen seinen herren nennt 8117, war schon die rede. Auffallen mag die wendung, swelch herre daz umb mich versolt, als er hât getân, des mües ich immer

im übrigen möglich, dass Ottokar 1303 in Graz gewesen sei. — Eine andere stelle ist wohl rein stilistischer natur: es ist von der werbung Rudolfs um die königin-witwe Richsa (1306) die rede, 90243 insbesondere von Rudolfs und erzbischof Konrads gefolge; wenn da 90250 Ottokar sagt ûf mîn wârheit ich daz nim, daz ich in maniger zît nâhen noch wît nie gesehen hân sô manigen wol gekleiten man, *so ist das nur eine in erster person gehaltene variation einer zum ausdruck eines superlativs mehrmals gebrauchten formel (vgl.* ich gehôrt nie mê weder sît noch ê, daz sô gar âne wer sô grôziu guot ze einem her in roubens wîs getriben wæren *17335). Gleich darauf heißt es auch:* dar brâhten die von Ôsterrîch kleider alsô kostlich... daz ûf die selben burc kam noch ze Prâge in die stat dhein gesinde in sô rîcher wât.

frum hân.. — *'wenn ein herr sich so um mich verdient machen würde, wie er gethan hat, so stünde es gut mit mir'* — *als ob er des dienstverhältnisses zu Otto sich als eines vergangenen erinnerte und den wunsch nach einem gleich gütigen herrn ausspräche. Aber es heißt präsentisch* den ich mit dienste meine — *Ottokar muss noch immer in seinen diensten gestanden haben, und der zusatz drückt daher umschreibend den gedanken aus: er hat so an mir gehandelt, dass es mit mir gut steht, und zugleich den verdeckt vorgetragenen wunsch, es möge weiter so bleiben. Otto II. ist noch mehrmals erwähnt (s. Reg.), am bedeutsamsten an der stelle, wo die bayrischen eindringlinge dem erfolg ihrer sache zu misstrauen beginnen, weil derjenige, 'den die allermeisten unter den ersten des landes nennen, an gut und ansehen, der vor den andern hier in Steiermark das lob der macht und weisheit besitzt — wir meinen den alten von Lichtenstein —' (56924 ff.), weil dieser sich ihrer partei nicht angeschlossen hat. — Auch von Ottos II. vater, dem minnesänger Ulrich, weiß der chronist auffallende einzelheiten: unter denen, welche könig Ottokar wegen verdachtes feindlicher gesinnung 1268 gefangen nehmen ließ, war auch Ulrich von Lichtenstein; als Ottokar die gefangenen, um sie freizulassen, vor sich kommen lässt, sieht man allen die spuren längerer gefangenschaft an, nur Ulrich* der gebârte in den siten, als er nie pîn hiet geliten und allen schaden het verkorn. sînen bart het er geschorn und niwe kleider an gestrichen. er gebârte sô frôlichen, daz in der kunic darumbe prîste *(10052). Ob nun Ottokar hier wirkliches oder erfundenes erzählt, die stelle beweist in beiden fällen das interesse, das er an dem ritter nahm. Man beachte ferner, wie Ulrich von Lichtenstein — in dem berichte über den zug bischof Ulrichs von Steiermark nach Salzburg 6001 ff. — als der einzige besonnene und umsichtige hervorgehoben ist. Auch Ulrichs bruder Dietmar von Offenberg und dessen sohn Gundacker sind in der Rchr. genannt (s. Reg.). Wie den vater, so rühmt der chronist auch die söhne Ottos II., Otto und Rudolf. Er weiß, dass sie auf dem Prager fest 1297 die ritterweihe empfiengen, und ihrer nennung fügt er besonderes lob bei (69373 ff.). — Weitaus die wärmsten und bedeutungsvollsten äußerungen bleiben aber die über Otto II.: er nennt drei generationen der Lichtensteiner; was er über den ältesten, den minnesänger, sagt, trägt nicht den charakter des miterlebten: über ihn spricht er aus der erinnerung; die dritte generation kennt er noch, aber das für ihn wichtigste verhältnis ist an die mittlere geknüpft*[1]).

An zwei stellen rühmt der chronist die grafen von Heunburg, Wilhelm und seinen sohn Ulrich, doch ist er nur zeitgenosse des zweiten. Umsomehr sind wir veranlasst, der hervorhebung dieser familie aufmerksamkeit zu schenken. Hauptmotiv für das lob ist die milte, *und zwar in erster linie graf Wilhelms; als sein würdiger sohn erweise sich graf Ulrich 2675 ff., 16333 ff. Vom grafen Ulrich hat die Rchr. auch sonst noch viel zu erzählen; doch steht er häufig auf seite der gegner der Habsburger und ihrer anhänger, wie des herzogs Meinhart von Tyrol-Kärnthen; die letzten jahre seines lebens, in denen er seinen frieden mit Albrecht endgiltig gemacht hat, sind in der Rchr. wenig berücksichtigt (obwohl der verf. den grafen lange überlebt). In den berichten über seine mittelbare oder unmittelbare theilnahme an den gegen Albrecht oder Meinhart gerichteten unternehmungen vermeidet Ottokar, so entschieden er für sie auch partei nimmt, heftigere angriffe auf Ulrich oder schärfere bezeichnungen für sein thun und lassen. Man könnte ja annehmen, dass Ottokar im zusammenhang mit der politischen stellung Ottos II. von Lichtenstein, die nicht immer eine entschieden fürstenfreundliche war oder zum mindesten während der erhebung der steirischen herren 1292 sich auf passives zuwarten beschränkte, im zusammenhang*

[1]) *Bei diesem verhältnis Ottokars zu den Lichtensteinern möchte ich die vermuthung wagen, ob nicht das auffallende interesse, das der reimchronist für die schicksale des hauses Arragon hegt, mit jener ministerialen-familie zusammenhänge. Im jahre 1313 ist Rudolf von Lichtenstein (mit Heinrich von Wallsee) in der gesandtschaft, welche für Friedrich den schönen um die hand der Isabella von Arragonien wirbt (Joh. v. Victring, Böhmer Fontes I, 379). So ist vielleicht durch diese verschwägerung mit dem heimischen fürstengeschlecht das interesse an dem hause Arragon dem verfasser nahe gerückt, und durch die wichtige rolle, welche ein dem dichter bekannter Lichtensteiner dabei hatte, vielleicht manche der in die anfangstheile gefügten nachrichten ihm auf mündlichem wege zugekommen.*

ferner mit der sympathie, die er den bestrebungen der herren entgegenbringt, als sie 1291 bestätigung ihrer privilegien verlangen, vorübergehend dem Heunburger näher gestanden habe, der 1292 zu den führern der bewegung gehörte. Das würde aber voraussetzen, dass jene stellen der Rchr., in denen er so auffallenden anlass zu auffallendem lobe nimmt, gerade in jenen zeiten entstanden seien. Das ist aber nach den anderen directen zeitangaben ausgeschlossen, würde auch nicht die verhältnismäßige zurückhaltung erklären, die auch in den folgenden theilen der verf. dem grafen gegenüber sich auferlegt. Wir werden ferner doch auch die sichtliche ortskenntnis heranziehen müssen, die in allen in der Völkermarkt-Griffener gegend spielenden erzählungen sich zeigt. Sollte die natürlichste erklärung nicht darin liegen, dass Ottokar in der fahrenden zeit seines lebens unmittelbare beziehungen zu Ulrich hatte und seine milte *kennen lernte; er sagt ja auch über ihn: 'freigebig und tapfer ist der sohn dem vater nachgerathen'*, als ich noch vernim und ouch von der wârheit weiz *(16350). — Auffällig ist auch das lob der freigebigkeit, das Ottokar dem herzog Otto von Bayern spendet 898 ff. Voraus geht der gleiche preis Manfreds und Heinrichs von Bayern — beide namen in engster verbindung: das allein schon macht wahrscheinlich, dass der name Heinrichs in diesem zusammenhang, wie ich in der anm. z. st. bemerke, literarischer überlieferung entnommen ist. Für das lob Ottos beruft sich der verf. auf das 'eidliche' zeugnis eines spielmannes. Ich dachte noch als ich das Reg. ausarbeitete, an Otto II. († 1253); aber in diesem falle müsste man 898 statt des præs. doch die formel* doch tet in beiden wol gelîch *erwarten, und ich sehe keinen ausweg, als unter Otto jenen dritten Otto zu verstehen, der in den salzburgisch- und steirisch-österreichischen fehden gegen Albrecht im felde stand, auch zeitlebens Albrechts gegner blieb, gegen den sich der chronist in der erzählung über die schicksale Ungarns nach dem aussterben der Arpaden, Böhmens nach dem aussterben der Przemysliden so häufig scharf ausspricht: er erscheint hier, wie Peter von Mainz und Eberhart von Würtemberg als anstifter und förderer aller gegen die Habsburger gerichteten bestrebungen. Nur angesichts des bösen geschickes, das ihn in der gefangenschaft des siebenbürgischen woiwoden, des königs der Walachei trifft, zeigt der verf. mitgefühl und theilnahme für ihn — nach dem durchgängig zu beobachtenden grundsatz, dass der schatten für ihn lichter wird, wenn er neben noch tieferen schatten zu stehen kommt. Die stelle 898 ff. ist wohl zwischen 1305 und 1308 geschrieben: zu eben der zeit, da Otto in Ungarn war, vielleicht geradezu während jener gefangenschaft Ottos. Noch immer wäre dann das sehr auffallende lob des sonst feindlich behandelten mannes nicht ganz erklärt. Oder soll die ausdrückliche berufung auf fremdes zeugnis* (des swuor mir sunder spot ein frumer man ûf sînen eit) *die den verf. selbst auffallend dünkende hervorhebung des Bayern rechtfertigen? Oder ist seine nennung ein argumentum ad hominem, mit beziehung auf eine uns nicht bekannte persönlichkeit, die durch ein solches selbst dem politischen gegner ertheiltes dichterlob zur* milte *stärker gemahnt sein sollte?*

Unter den zahlreichen steirischen adeligen, welche die Rchr. kennt, tritt außer den Lichtensteinern noch Friedrich von Stubenberg etwas mehr hervor; auch seine ritterweihe erwähnt 67946 die Rchr. ausdrücklich; er erscheint zwar in fehden mit Albrecht verwickelt, aber bedeutungsvoll wird von ihm hervorgehoben, dass er der einzige war, welcher 1292 dem herzog offene fehdeansage schickte; Albrecht weiß das auch zu würdigen, und aus den worten, die er jenen, welche ihm zu strengem vorgehen gegen Friedrich von Stubenberg rathen, entgegnet, spricht die eigene meinung des chronisten (57508). Wir sind berechtigt, diese haltung Ottokars mit der thatsache in zusammenhang zu bringen, dass Friedrich und Heinrich von Stubenberg in freundlichen beziehungen zu Otto von Lichtenstein waren; sie sind u. a. an allererster stelle unter denen genannt, die den kämmerer von Steiermark in Murau bei der abfassung des schenkungsbriefes an Seckau 10. V. 1311 umgaben, Muchar VI, 185[1]*). In eben derselben urkunde sind in gleicher weise drei Stretwiger*

[1]) *Doch irrt Falke in seiner Gesch. d. hauses Lichtenst. I, 156, wenn er sie auf grund dieser urkunde (deren text in Diplom. Styr. I, saalbuch von Seckau 266) neffen Ottos von Lichtenstein nennt: das* patruus eorum, *das ihn täuschte, bezieht sich nicht auf Otto, sondern auf der zwei Stubenberger oheim Wulfing von Stubenberg.*

genannt, und man darf dabei an 28663 ff. erinnern, wo Dietmar von Stretwig wegen der tapferen vertheidigung Ennsburgs gegen die Salzburger gerühmt und wo entschuldigt wird, dass er zuletzt die feste doch räumte — mit deutlicher absichtlichkeit, damit ja niemand dem Stretwiger einen vorwurf mache; dort heißt es auch 28677, dass 'wer alten dienstes sich erinnern wollte, noch heute dem geschlechte des mannes danken müsste, der eine hölzerne feste so lange gehalten habe'.

In bezug auf eine andere persönlichkeit versagte aber die kraft, die, wie wir sehen, verbindung mit den Lichtensteinern auf Ottokar ausübte. Hertnit von Pettau ist schwiegersohn Ottos II.[1]) Dennoch aber ist Friedrich von Pettau, der alte Pettauer, an zwei stellen ins übelste licht gestellt: als er vor könig Ottokar die anklägerrolle gegen die verrätherisch gefangenen steirischen edlen spielt (9777 ff.), und dort, wo er unter durchsichtiger maske als einer der zwei adeligen genannt ist, welche feige aus der schlacht fliehen (15971) — der vorwurf ist um so auffallender, weil er sonst — z. b. 5737 — als tapfer und mannhaft geschildert ist. Wir haben darin wohl die nachwirkung seiner haltung in den ereignissen 9777 ff. zu sehen. Es wurde schon besprochen, dass eine andere hand in hs. 1 diese beiden den Pettauer schwer berührenden anwürfe durch starke änderungen nicht nur beseitigt, sondern den zweiten durch den zusatz nach 15970 in ein lautes lob Friedrichs verwandelt hat. Der gegensatz gegen Friedrich wirkt in der art noch nach, wie Ottokar die gründe widerlegen lässt, mit denen Hertnit von Pettau der gegen die Valben gerichteten action sich widersetzt 84635 und 84674.

Über Konrad von Schrankbaum, mit dem sich der verfasser 2660 in persönlichem verkehr darstellt, ist schon s. LXXII und s. LXXXIII das nöthige gesagt worden. Eine bestätigung der oben vermutheten beziehungen des chronisten zu Kärnthen darf daraus wohl entnommen werden. Unfruchtbar bleibt die erwähnung persönlicher beziehung zum steirischen ritter Friedrich von Wolfsau (38294) und die nennung des jung verstorbenen Friedrichs von Horneck (77433). Auch aus der berufung auf Burkhard von Ellerbach, die 71198 so geschieht, dass man unmittelbaren verkehr mit ihm voraussetzen möchte, ergibt sich keine weitere folgerung für die biographie Ottokars. — Auch zu den Wallseern Ulrich und Eberhard hatte er mittelbare oder unmittelbare beziehungen, s. oben s. LXXIV. Die zu Eberhart weisen auf Oberösterreich; Ulrich aber war der vielbekannte und viel sich bethätigende kriegskundige steirische landeshauptmann. — Über die angeblichen persönlichen beziehungen zum burggrafen Friedrich von Nürnberg war früher schon die rede, s. LXXI.

Über das geburtsjahr Ottokars sind nur vermuthungen möglich: wir sahen ihn im ersten und im ganzen zweiten jahrzehnt des 14. jahrhunderts mit der Rchr. beschäftigt; das ist die eine grenze; und dort, wo er von Konrad von Rotenberg spricht, sagt er: der lanc hernâch (d. h. nach Manfreds tode 1266) mîn meister wart (326); darauf und auf die angabe 32624 wand ich den keiser (d. h. Friedrich II.) nie gesach müssen sich die vermuthungen über die andere grenze seines lebens stützen.

Vor der Rchr. hat er das Kaiserbuch ausgearbeitet, in der Rchr. selbst nimmt er noch eine papstgeschichte in aussicht. In dem ganzen weitschichtigen werk, das wir allein noch besitzen, ist nirgends ein ausdruck der befürchtung, dass die lebensdauer ihm zur vollendung desselben nicht reichen werde, nirgends eine andeutung, die nur im munde eines alten mannes verständlich wäre — denn die stelle über könig Rudolfs alter, dass ihm die jahre einschränkung in den liebesfreuden auferlegten: solch ungeluck bringt vil daz alter, als si sagent, die sîn erkantnus tragent (32009) — beweist eher das gegentheil bezüglich seiner eigenen person; nirgends auch in der Rchr. eine klage über die trefflichkeit vergangener zeiten, im gegensatz zur bösen gegenwart: denn der preis der milte verstorbener fürsten ist nicht dahin zugespitzt, dass es 'jetzt' überhaupt keine freigebigen mehr gebe — im gegentheil, jedesmal ist dem oder den todten ein

[1]) S. die eben genannte urkunde: Hertnidus gener meus de Petovia.

lebendiger an die seite gestellt, und sonst ist nur eine stelle da, die in einer bestimmten beziehung dem heute die gute alte zeit gegenüberstellt: 77573 ff., wo er über die jetzige stutzerhaftigkeit der Steirer klagt. Im zusammenhang derselben stelle erinnert er an die bessere vergangenheit mit den worten ich gedenk, des ist niht lanc *usw. 77612, und es ist dabei von einer mode der kapuzen die rede: auf eine allzu weit abliegende zeit wird er hier also nicht zurückblicken — so viel nur, dass in der that eine jüngere generation neben ihm hatte aufwachsen können. Und die stelle findet sich erst im letzten viertel des werkes. Im ersten aber schrieb er jene bemerkung, die so kostbaren stoff, wie ihn Kunigunde von Brandenburg auf ihrer hochzeit trug, seiner mutter ins haus wünscht: diese lebte also wohl noch, als er das schrieb. Die ereignisse von 1292 (1303?), 1304, an denen wir ihn persönlich betheiligt vermuthen konnten, setzen kein bestimmtes lebensalter voraus, nur in allererster jugend dürfen wir ihn uns da nicht mehr denken.*

Ist er also nach 1250 geboren, hat er 'lange' nach 1266 den unterricht des Rotenbergers in musik und dichtkunst erhalten, haben wir ihn uns zur zeit, als er die Rchr. begann, noch in der vollkraft der jahre zu denken, so werden wir seine geburt um 1265 ansetzen müssen.

Von Ottokars familienbeziehungen wissen wir gar nichts. Dass er 7897 von dem phelle von Tryant *etwas seiner* m u t t e r *ins haus wünscht, scheint anzudeuten, dass er damals nicht verheiratet war; die in der abfassungszeit nicht weit abliegende stelle 18086 ff.,* die selben freud ich prîs für alle, die ich indert weiz. swem diu minne tuot sô heiz nâch einem süezen zarten wîbe, daz er sich an der lîbe minniclich erküelen sol, wol im hiut und immer wol, dem daz ist beschert.... — *eine reflexion, zu der ihn die vorausgehende schilderung des beilagers eines jungen paares begeistert — wird daher (wenn man sie nicht schlechthin als bare höfische rhetorik auffassen will), auf seine eigene person bezogen, eher als ausdruck eines wunsches betrachtet werden müssen.*

Den schmerz der beiden eltern Albrecht und Elisabeth über den tod ihres sohnes Rudolf schildert er 92172 mit den worten jâ wart nie niht sô lindes offenlich noch tougen in vater und in muoter ougen als daz wolgerâten kint — daz wizzen alle, die dâ sint solher freuden wizzenhaft. *Der ausdruck* wolgerâten *erscheint — bei Ottokars lebhafter sympathie für Rudolf — in diesem zusammenhange natürlich und fällt nicht weiter auf; aber auch in der klage Karlots um seinen sohn Karl heißt es 5154* dô huop er jâmer unde klag als ein getriwer man noch tæte, der nur einen sun hæte und daz der wolgerâten wære, *und auch sonst spielt dieser einschränkende gedanke der wohlgerathenheit des kindes eine rolle (z. b. 16350 von Ulrich von Heunburg:* milt und an manheit veste ist der sun wol nâch im gerâten). *Ob in dieser betonung des* wolgerâten kindes *sprichwörtliches oder persönliches durchschimmert, wird sich schwerlich entscheiden lassen.*

Es wurde früher schon bemerkt, dass des verfassers auswahl aus den sich bietenden stoffen hauptsächlich staatsangelegenheiten, äußere und innere, selten private verhältnisse trifft; ebenso dass die handelnden personen daher fast ausschließlich die fürsten selbst oder die adeligen geschlechter sind, personen des bürgerstandes zumeist nur dann, wenn sie in die angelegenheiten jener verflochten sind. Diesem stoffgebiet gegenüber ist das tägliche kleinleben, als u n m i t t e l b a r e r *gegenstand der erzählung oder schilderung, gar nicht berücksichtigt; es ist eine ausnahme, dass Ottokar an einer stelle einen ausfall gegen eine herrschende mode in der tracht einfügt (77583). Von den ständischen gegensätzen spielt der zwischen reich und arm — wo es sich nicht um die* varende diet *oder, in städten, um den* povel *handelt — nur in der oft gebrauchten collectivformel* arme unde rîche *eine rolle. Aber das verhältnis des fürsten zu den 'landherren', des königs zu den reichsfürsten, der geistlichen zu den laien, des königs zum papste, des ritters zum bauer, der städtischen herrengeschlechter zum niederen volk steht im vordergrund. Doch auch hier überwiegen weitaus die beziehungen der fürsten zu einander, der fürsten zu ihren ministerialen.*

So werden denn auch merkwürdige ereignisse, die nicht kriege, fehden, erbfolge, fürstliche heiraten, lehensfragen u. dgl. betreffen, verhältnismäßig selten behandelt: so wird die flagellantenbewegung erzählt (9427), dreimal werden erdbeben erwähnt (9420, 19077, 33842), einmal eine überschwemmung (23652), ein sturm (33855), feuersbrünste und misswachs in Österreich (9347), eine feuersbrunst in Völkermarkt (95574), eine heuschreckenschar in Südsteiermark (95980), ein pelikanenzug im Murthal (96163). Eine ausnahme ist es, dass außerhalb eines größeren zusammenhanges und als selbständiger erzählungsgegenstand 93421 der tod Bertholds von Emerberg und Albrechts von Buchheim, 91147 der Hermanns von Landenberg berichtet wird.

Rechtsalterthümer stellt er nur zweimal dar: wo er die alten rechte des herzogs von Kärnthen bezeichnet (19904, 20133) und wo das alte herkommen der einsetzung des kärnthnerischen herzogs auf dem Zollfeld geschildert wird (19979). Legendarisches erscheint 19097 — in der bekehrung des Tartarenkönigs — als selbständiger abschnitt, 21423 — legende des h. Stanislaus — als episode, und beiläufig 47585 die Georgslegende. Ich füge die motive von der erhebung der h. Hedwig 9591, des h. Ludwig 19442, des h. Virgil 28206 und vom begräbnis erzbischof Eberharts von Salzburg 28363 gleich hinzu. Sagenhaftes ist selbständig behandelt in der geschichte vom bürger von Verdun (motiv der verschreibung an den teufel und des heckepfennigs) 33538 und besonders in der kärnthnerischen sage vom ring des Scharfenbergers 62521. Zu den gründen, warum ich sie früher schon als kärnthnerisch bezeichnete, füge ich hier hinzu, dass das allem anschein nach specifisch krainerische motiv vom Goldberglein, das in der notiz der Streinischen Collectaneen (s. Neues Archiv XVIII) und bei Valvasor (Krain 1689, III, 501) vorkommt, in der erzählung der Rchr. fehlt. Sagenhaftes ist noch in die geschichte Heinrichs von Breslau (der schatz im münster 21528) und in die erzählung vom falschen Friedrich (seine schwarzen kämmerer und ihr schatz, sein tod) 32182 eingemischt. Zur einleitung der erzählung von Albrechts ermordung verwendet er das motiv vom hoftag der teufel 93762. Zweimal citiert er weissagungen: 89731 diejenige des bruders Berthold von Regensburg über die schicksale Böhmens und 12018 die auf die nachfolge im reich sich beziehende vom 'adler, der in des löwen neste nisten solle' (über die quelle der letzteren s. Nachträge).

Bei dem großen umfang des werkes sind diese von der gattung der haupt- und staatsactionen abliegenden bestandtheile verhältnismäßig gering. Dasselbe muss auch von den in seine gewöhnlichen zusammenhänge eingeschobenen episodischen und anekdotenartigen elementen, welche die erzählung zu beleben geeignet sind, gesagt werden: ich nenne die anekdote von Gemperlin, der ins ungarische lager geht 42971, von den thaten bruder Bertrams 50234, Hermanns von Sachsen 50880, 51180, bruder Mai's 51754, 51929, vom 'schwert' des Mainzers 77065, vom steinbildnis könig Rudolfs 39125, vom benehmen des Andreas von Este am gastlichen Wiener hof 40335, von der behandlung des gefangenen erzbischofs Siegfried von Köln 58793, vom betrug, den Philipp von Frankreich an dem alten juden verübt 91580.

Diese stoffe waren zu gestalten. Ottokar bedient sich sowohl der rein erzählenden als der gemischten darstellungsform, welche in die erzählung vergegenwärtigende reden fügt. In beiden formen ist die auswahl der einzelmotive, durch welche der stoff seine erste gestaltung erhält, in der regel reichlich, soweit handlungen zur darstellung kommen (beispiele s. s. LXI). Was aber die zweite vorwiegend der rein erzählenden form zufallende aufgabe betrifft, die zeichnung von situation, umgebung, äußerem anblick, so sind die motive hier im allgemeinen nicht reich genug, dass diese elemente anschaulich würden (wie sie ja in der minderzahl der fälle gegenstand eigener anschauung des chronisten gewesen sind); das gegenständliche spielt hier eine untergeordnete rolle, mittelbare oder unmittelbare darstellung des äußeren gehört nicht zu seinen regelmäßigen kunstmitteln. Stellen wie vor zorne sich dô krazte der bâbst *(als könig Konrad gesiegt hatte) 174 und* bî dem hâre ob den ôrn nam sich der bischolf Wernhart *12578, oder, ebenfalls mit komischer wirkung,* der krucken er *(abt Heinrich)* manigen stôz tete mit der nasen, under im den wasen mit dem stab er zestach *(um den ärger Heinrichs zu schildern) 36039, oder* dô des landes zUngern ein ort sînen sun ûz der wiegen zucte und im ein krône ûf ructe *80371, vgl.*

auch 7899, 9743, 21975, 29230, 31961, sind nicht besonders häufig. Auf das gegenständliche als mittel zur veranschaulichung seines stoffes in rein erzählender darstellungsform geht er hauptsächlich nur in zwei fällen ein: erstens, wenn er höfische dinge schildert, etwa das aussehen Kunigundens, der braut des ungarischen prinzen (7875), oder die prächtige kleidung könig Wenzels bei seiner krönung (69240) u. ä.; hier folgt er aber bloß der tradition höfischen stiles und zeigt wenig oder nichts individuelles (— wenn er 10051 das aussehen Ulrichs von Lichtenstein zeichnet, als er aus längerer haft vor könig Ottokar geführt wurde, so lag der unmittelbare und zwingende anlass diesmal in der persönlichkeit Ulrichs); zweitens, wenn er bei besonderen anlässen gegenstände aufzählt: so raubt man bei der eroberung Semper-Venezias matraz und gulter guot, roc, gugel und huot, garnasch, belz und suckenî *usw. usw. — im ganzen, nach einander genannt, 17 gegenstände 34968, gleich darauf folgt die aufzählung der vorgefundenen weinsorten; 69262 werden 21 arten edelsteine genannt; man vergleiche damit die endlose aufzählung der handwerker in Wien — 48 gewerbe — 65664, ähnlich 35026, u. a. Aber auch diese manier, von der höfischen dichtung ausgehend, war vom Meier Helmbrecht ab insbesondere in den jüngeren mit zeitverhältnissen sich beschäftigenden dichtungen, wie dem Jüngling des Konrad von Haslau, dem sogenannten Seifried Helbling, beliebt. Man kann daher dergleichen nicht anzeichen realistischer darstellungsweise in der Rchr. nennen, weil keinerlei unmittelbare anschauung und aus ihr sich ergebende künstlerische nöthigung hier vorliegt. Man wird ohnedies nicht erwarten, in der Rchr. natur- oder landschaftschilderung zu finden; aber in dieser beziehung ist die erzählung oft geradezu undeutlich. Zuweilen sind bestimmtere kurze angaben über das local gegeben, wie über die lage von Besançon 32809, von Bingen 77757, von Mautenberg 78778, über die zwischen den lagernden heeren Ottokars und Rudolfs sich befindende landschaft 15331 und den lagerplatz Ottokars 15309.*

Das, wodurch der verfasser leben, bewegung, interesse in seine darstellung bringt, liegt vor allem in den reden, die er den handelnden personen in den mund legt. Seit langem bereits hat man sie als eine zierde seines werkes hervorgehoben, hat ihn in dieser beziehung mit den antiken schriftstellern verglichen, den 'grad der inneren wahrheit' betont, 'durch welche man eine person mittelst der unhistorischen rede besser und genauer kennen lernt als durch alle wirklich gesprochenen worte derselben, wenn man sie hätte'. In ihrem technischen zweck sind die reden in der Rchr. in der that mit denen in den antiken geschichtswerken zu vergleichen. Ihre innere historische wahrheit hängt aber immer davon ab, ob der reimchronist selbst an der betreffenden stelle die richtige historische vorstellung hatte. Denn sie sind jedesmal reflexe s e i n e r auffassung der situation, er beleuchtet sie in den reden aus dieser auffassung heraus. Aber dabei entfaltet er eigentlich erst eine fülle der anschauung, eine verlebendigung des stoffes, die er in rein epischer darstellung nicht entfernt erreicht. Vom künstlerischen standpunkt sind sie die wertvollsten bestandtheile seines werkes.

Der hauptsächlichste tadel, den er gegen den sonst gepriesenen Manfred auf dem herzen hat, trifft die vernachlässigung ernsterer fürstenpflichten über der schwäche für die fiedler, geiger, sänger. Das hat Ottokar 270 ff. direct ausgesprochen. Viel wirksamer, in unmittelbarer anwendung des tadels auf eine bestimmte wichtige situation, mit allen mitteln scharf zugespitzten lebendigen wortes drückt er ihn in der rede aus, die er dem alten getreuen Occursius vor der entscheidenden schlacht, die dem Prinzen mit Karlot bevorsteht, in den mund legt 664. Sein eigenes urtheil kommt damit zum ausdruck; so auch in dem, was graf Gerhart von Pisa vor seiner hinrichtung über Karlot sagt 3454, in den worten des für die königswürde in aussicht genommenen Spaniers 12278, in der volksthümlich schlagenden antwort, mit der Rudolf die anmaßung des bischofs Wernhart von Seckau abfertigt 13101 usw. Er benützt die reden, um den sprechenden personen ansichten in den mund zu legen, die er selbst direct aus bestimmten gründen nicht äußern will: es gefällt ihm nicht, dass sein sonst verehrter herzog Albrecht den Schwaben seine besondere gunst zuwendet — so lässt er denn die jungen schwäbischen herren im heere Hermanns von Landenberg höchst bezeichnende reden führen, in denen ihr dünkel und ihre blinde

prahlsucht und auch die vorliebe des herzogs für sie zu tage tritt 25266, und in eben dem zusammenhange macht er den Österreicher Alber von Buchheim zum dolmetsch seines eigenen urtheils über die reden und das benehmen jener herren 25527. Wie er, nach den voraussetzungen, die er selbst gegeben hat, alle in einer situation liegenden elemente zusammenzufassen weiß, zeigt die vortrefflich gerathene rede, in der Kunigunde ihren gemahl Ottokar durch bitteren hohn zu erneutem bruche mit Rudolf aufzureizen weiß. Mit großer geschicklichkeit ist hier die größe der politischen niederlage, die der Böhmenkönig eben erlitten, ins licht gesetzt 14769. So schüchtert auch abt Heinrich von Admont durch geschickt ausgewählte, vom verfasser ad hominem berechnete argumente den herzog ein 36065, antwortet bischof Leopold von Seckau dem abte Heinrich mit dessen eigenen gründen 42010. Die rolle, welche bischof Ulrich von Salzburg in den schwierigen verhältnissen, in die er gesetzt war, spielte, wird vollends deutlich in seiner abschiedsrede 8473. Er beleuchtet die situation auch durch die ansichten, welche seiner auffassung nach der gegner von ihr haben muss, wenn er 71887 den könig Adolf auf den von den reichsfürsten über ihn gefällten richterspruch polemisch antworten lässt. In reden der handelnden personen setzt er 26696 dem leser oder zuhörer die etwas verwickelten rechtsansprüche auseinander, welche 1286 zum bruche zwischen herzog Albrecht und erzbischof Rudolf von Salzburg führten; rede, gegenrede, replik ergänzen sich hier. Verwandt ist das gespräch zwischen Wenzel II. von Böhmen und seinen rathgebern, in welchem das für und wider anlässlich der ansprüche Wenzels auf Ungarn erörtert wird 79165. Diese reden sind in besonderer bedeutung ein technisches kunstmittel, unter beständiger erhaltung des interesses die situation im ersten, die politische lage im zweiten falle zu schildern.

Häufig verfolgen die reden auch den zweck, die sprechende person zu charakterisieren, aus der gesammtvorstellung des autors von ihrem charakter und ihrer politischen aufgabe oder aus der rolle, die ihr augenblicklich zugetheilt ist. Auch in dieser beziehung ist die künstlerische fähigkeit des verfassers bemerkenswert. So charakterisiert er von seinem standpunkt aus die bäurischen knappen des abtes Heinrich 26381, den Schwaben, der die macht des Ungarnkönigs unterschätzt 41766 oder der den sieg ungroßmüthig ausnützen will 57535, einen feigen ritter, namentlich unter ironisierung seines ritterthums, indem er ihn sagen lässt: 'was soll das gerede des Aufensteiners, dass er den zaghaften zu hause vor seiner dame bloßstellen will' — mich mac diu mîne schouwen und triuten lieber gesunden, denne salben harte wunden *62206, den österreichischen landherrn Alber von Buchheim als einen spaßmacher und enfant terrible der seinigen 66570, den herzog Albrecht bald als den stolzen, nicht einzuschüchternden herrscher 66858, bald als den großmüthigen und versöhnlichen sieger 57514, 57545. Im redestreit zwischen dem cardinal und den meistern der geistlichen orden zu Ackers legt der verfasser einem deutschen herrn die betonung der wahrhaftigkeit und treue, die man auch den heiden schulde, in den mund 45638. Meisterhaft ist das kurze gespräch zwischen könig Ottokar und seinen Böhmen, in welchem der verfasser die großmachtspläne des böhmischen herrschers kennzeichnet 10661. Auch die situation ist hier ausgezeichnet gewählt: das heer steht angesichts der kalkschrofen, die von Tarvis aus südlich sichtbar sind, dorthin geht der weg nach Rom. Und auf diese situation und das stolze wort des königs* ich wil lâzen iuch schiere daz gesehen an, swen dâher kumt ein Pôlân gevaren oder ein Bêheim, daz den dunk er sî dâheim *usw. 10671 ff. greift der hohn Kunigundens in ihrer strafrede mit schlagender unmittelbarkeit zurück 14879 ff.*

Diese reden sind voll von drastischer rhetorik. Hier besonders finden realistische einzelheiten gerne ihren platz: der alte Occursius erinnert Manfred, den Prinzen, an die warnungen, die er aussprach dô man iuch sô versparten sach ûf iwerm kastel, dô der klanc was sô hel von iwern videlæren und si begunden læren diu guoten vaz mit wîn *692, er contrastiert ihre eigene bedrängte lage mit dem wohlleben der fiedler: 'gerade jetzt stecken sie in arger bedrängnis'* in der küele bî dem klâren wîn, wand daz sol alsô sîn, daz si sich hüeten naht und tac, wand wurd ir einem ein slac ûf ein vinger in die tenken hant, dâ wurd uns schade an erkant, er möht daz notel niht vergellen *754; die Deutschen in Ottokars heer beklagen sich über das*

lange lagern bei dürftiger kost: sie seien nicht wie die Ungarn, die nichts begehren als heu für ihre pferde, 'und wenn ihr könig nur einen vogel, huhn oder taube, hat, so nagen und kläubeln daran der alte könig und sein sohn — an einem wagen voll knoblauch isst könig Bela länger als Ottokar an 1000 bachen, der rauch ihrer küche beißt den Ungarn nicht in den augen' 6923; der bauer im heerbann abt Heinrichs sehnt sich heim in die väterliche wirtschaft — der liehten bluomen mach ich val mit mînem segensîsen sô vil *26403*.... hinz Ungern in die storren lâz im ein ander wesen gâch unde in daz stûdach *26411. Der herr von Wagenberg, einer der schwäbischen ritter in dem zuge gegen Yban, spricht von den gewändern, die ihm der herzog geschenkt — er lässt sich daraus ärmel machen, die bis zum boden hängen 25271, der von Ried will es mit den ungarischen schützen aufnehmen, wenn er in seinem harnisch und seinem helme dasteht 25370, der von Magenbuch will die schulden, die bei seinem hauswirt — dessen name ist genannt — aufgelaufen sind, mit den rossen zahlen, die er erbeuten wird 25387 (durch solche züge erhält der ganze zusammenhang dieser reden satirischen charakter); könig Ottokar drückt seine ironische verwunderung aus über die menge der Steirer, die in Rudolfs gefolge sind:* ich geloube wol, ez sî datz Stîre hiwer von guotes wetters stiwer die liut her für gekrochen mit den mourochen und an den boumen gewahsen *14608. Er scheut hier auch nicht derbheiten, so wenn er den papst seine gegnerin, die königin von Arragonien,* von Arrogûn die alten hût *4991 nennen lässt, während er selbst das schimpfwort, das die kriegsleute der königin Anna von Masovien nachrufen, zu sagen sich scheut und es dadurch kennzeichnet, dass er den leser das wort die* reuh *umgekehrt lesen heißt 11439.*

In diesen dingen spricht sich eine natürliche volksthümliche redegabe aus. Er verwendet daher auch oft die figur der ironie und verwandte. Die mehrfach bereits erwähnte rede des Occursius bietet beispiele, etwa 677 (meister Wildung, wäre er doch hier! er brächte gewiss mit einem seiner schönen accorde den Karlot und die seinigen vom fechten zum tanzen); die boten des Engländers und des Spaniers, die trotz ihren geldopfern bei der königswahl durchgefallen waren, äußern sich resigniert: 'das glück ist rund — und doch nicht so gar rund! unser herr sagt, es sei zwar nicht bei ihm geblieben, aber dafür zu denen gerollt, die sein gutes geld erhalten haben' 12642; vgl. ferner 7167, 7435, 13130, 14821, 25533, 42031, 81684, 82501 u. ö.

Dieses dialectische mittel reicht aber auch in die rein erzählenden theile hinüber. In einfachster form, wenn ein entsetzenerregender anblick ougenweide *19192 heißt (ähnlich 66220); aber auch in der form des ironischen urtheils, wenn Ottokar die nachricht von der reichen und zahlreichen heidnischen bevölkerung in Toledo mit der bemerkung begleitet:* daz sol dem lande sîn ein êre, daz si dâ mit hûse sint *9487, oder das wahlmanöver, das den grafen von Geldern zum scheine als den künftigen könig in aussicht nimmt, mit den worten kennzeichnet:* des was der helt frumic rômischer kunic gewesen einen ganzen tac *59459. Schärfer ist 29332, wo Albrecht die zerstörung Ennsburgs mit der einäscherung Friesachs beantwortet:* er wunschte daz ez sæhe der bischolf von Salzpurc, ob als schôn als Enspurc Friesach brinnen kunde, *oder 44970, wo der cardinal-legat alle seine gewalt als ausfluss der päpstlichen erklärt — und sein auftreten war als höchst verhängnisvoll geschildert —:* den bâbst êrt er dâmit, daz er im den geniez und die êre selbe liez. *Die wahrheit der vom abt Heinrich zur schau getragenen nichtbetheiligung an dem anschlag auf Neuhaus beurtheilt Ottokar mit den worten:* swaz daran was ergangen, daz was im sô sêre wider, daz alliu sîniu lider wârn freuden erfullet *54884.*

Noch andere noetische figuren, vor allem der sinnwitz, sind den rein erzählenden theilen und den reden gemeinsam: als das reich nach Wilhelms tod erledigt ist, überlegt pfalzgraf Ludwig, daz daz heilige grap ân geniez und âne gâb nieman hât gerne in huote *12233, und beschließt bei sich, von seinem kurrecht ausgiebigen nutzen zu ziehen; der königin-witwe Kunigunde absicht sich wieder zu verheiraten drückt Ottokar 18130 mit den worten aus:* si wolde werden genôz der geselleschaft, die mit der konschaft kômen zuo dem himel; *die Salzburger wünschen den abt Heinrich nach Indien zum priester Johannes, ihretwegen könne er dort primas oder patriarch sein 54280; um den abt Heinrich von einer beschuldigung reinzuwaschen, will*

der verfasser das heiße eisen um die kirche tragen — in einer zangen *54896; die plünderer von St. Veit rauben so viel warme kleider* — und wær der wurfel niht gewesen, ir wære lutzel genesen, solich hitz wart in bekant von dem rûhen gewant *60863. Hierher gehört auch der wortwitz: als der neue erzbischof Friedrich durch die von seinen vorgängern übernommenen geldverbindlichkeiten in die enge kommt, heißt es 11760* hie wart âne rigel bischolf Friderich beslozzen; *die kurfürsten heißen* krâmære des heiligen rîches *12446 (wohl im wortspiel mit* kamerære*); oder 5322:* ich hôr, man mach datz Rôme sleht, daz lange krump gewesen ist; ouch kumt dicke diu frist, daz man daz reht machet krump. *Beispiele des scherzes sind nicht selten, in erzählungen wie in reden; ich verweise besonders auf die erzählung von Beatricens (der tochter Manfreds) befreiung (4720, 4729), auf die art, wie könig Rudolf von seiner schönen nachbarin einen kuss sich erbittet 17947, auf die reden 66573 ff., 90474 ff., 90488 ff. Wie harmlos sein scherz sein kann, zeigt am besten die in anderem zusammenhang schon geprüfte stelle 79165.*

Wir haben früher gesagt, dass diejenigen elemente der directen erzählung, welche den gegebenen stoff durch die fülle realistischer anschauung zu gestalten geeignet wären — die 'auswahl der motive aus dem leben' — dürftig ist. Ungleich anschaulicher gestaltet erwiesen sich die reden. Hier verwendete technische mittel zeigten sich auch, aber als rein stilistische elemente, in der erzählung. Solche mittel secundärer veranschaulichung der erzählung lassen sich aber ferner noch nachweisen.

Im stil der Rchr. sind bilder zahlreich vertreten: einfachster, volksthümlich überlieferter art, wie grüen als ein gras *7297, 16061,* wîz als ein snê *16063,* swarz als ein kol *7227,* als harz *32243,* blôz als ein stoc *6633, vgl. ferner 1870, 2648, 5504, 6633, 7901, 8491, 13624, 15639, 19515, 20961, 25987, 52487, 74090 und die umschreibungen der negation:* niht hâres grôz, niht umb ein hâr, niht ein kicher, niht umb einen bintriemen, einer grûz swære *u. ä.; daneben solche, welche die literarische überlieferung gehobenen stils ausgeprägt hat oder die individuellen character tragen, wie* sîn herze getrat nie ûz der manheit phat *33083,* ein ruoder der manheit walten *50243,* Akers, unser spiegelglas *51594,* sîn herze in êren gloste *60062,* er liez sich dursten nâch dem wazzer irer ougen *6533,* si nâmen ungefüegen zol von kunic Wêlâns gesinde *7317, vgl. ferner 2138, 2696, 2834, 2836, 3108, 6559, 6903, 7963, 11896, 16195, 16273, 18154, 18156, 18458, 19113, 21477, 21834, 21855, 24657, 24890, 25899, 31705, 37799, 44870, 49987, 58608, 58899, 70293, 71213, 86424, 87548, 93112, 97375. Man vgl. auch die große masse von bildern in der straf- und scheltrede gegen Philipp den schönen 63486 ff.*

Sehr häufig hat das bild die form des vergleiches; der verglichene gegenstand ist meist sinnfälliges, der täglichen naturanschauung entlehnt (geschosse, dicht wie schneeflocken 7387, heranziehende menschenmengen wie eine streichende, finstere wolke 34816, 48422, 65768, der größere über dem kleineren wie sonne über mond 81646), der thier- und pflanzenwelt (3162, 19510, 35548, 36214, 39222, 48294, 53369, 57001, 69254), den thätigkeiten des ländlichen lebens: swaz in enkegen reit, daz wart vor in nider geleit als der hanf vor der eiden *7358, die schwerter und kolben schlagen an einander* als dâ tûsent mâdære scherphent iriu segensîsen *57884, und mannigfachen sonstigen anschauungsgebieten (11918, 17072, 33529, 35157, 36046, 37734, 65041, 91472); sehr anschaulich und von beabsichtigter komischer wirkung ist 67183: der in seinen hoffnungen getäuschte verschwörer geht einher,* daz er daz houbet nider hienc als im diu nase bluot.

Diese form des vergleiches wird syntactisch erweitert, indem beide glieder durch correlative vergleichungspartikeln einander entgegengestellt werden: ein ritter fuor als balde als ein bolz vert von einem starken bogen *4504, 16389, 91481. Auch hier überwiegt das stoffgebiet der anschauung des täglichen lebens (244, 2644, 3630, 3842, 7291, 14056, 16184, 17930, 18158, 21135, 24494, 28875, 52886, 59146, 88838, 95516); zuweilen werden die bilder gehäuft wie* die rott er enzwei spielt, als ein tuoch mit einer schære tuot ein snîdære, und dô er durch brach, als michel wart der krach, als der doner einen walt vor im nider hiet gevalt *16520. Diese ver-*

gleiche endlich nehmen bei reicheren einzelheiten geradezu die form des epischen gleichnisses an, so dort, wo Ottokars verhalten gegenüber dem könig Rudolf mit dem des müllerlöwen dem wolfe gegenüber verglichen wird 14783 (dessen grundlage in Freid. 140, 11 gegeben ist), das Wenzels III. gegen seine eigennützigen herren mit dem des adlers, wenn er mit anderen vögeln seine mahlzeit theilt 89358 (vgl. die anm. z. st.).

Eine besondere stellung haben jene vergleichungsformen, in denen das verglichene hypothetisch gedacht ist, z. b. 9887 (— um einen verleumder zu kennzeichnen —) er vermöht daz reht als wol, daz er uns zig algelîch, wir heten den kunic Ermrich ûf den Bernær geladen *oder 7237* man sach durch den melm brehen maniger hande blic, reht als ob der Semernic wær ein durchsihtigez îs und daz vier sunnen iren wîs darinne solden brehen. *Diese form kommt häufig vor und sie fällt besonders auf durch die drastik der gerade hier verwendeten vorstellungen (vgl. 982, 5144, 6571, 8155, 11384, 13388, 16490 u. ö.).*

Ganz nahe berühren sich mit ihr die hypothetischen wendungen zum hyperbolischen ausdruck eines superlativs: 7379 man möht sô manic bogensnuor als man dô sach zekrachen, hinwider niht gemachen ûz tûsent zigenhiuten. *Auch sie sind häufig und bewegen sich in denselben vorstellungen, denen die bilder und vergleiche entnommen sind (6947, 7740, 7761, 7787, 8035, 14835, 16296, 22879, 27691, 28199, 34153, 48341, 64868, 69215, 70437, 72752, 93171). Auch sonst sucht der verfasser durch hyperbolische umschreibungen die eindringlichkeit der vorstellung zu steigern: zu einem befestigten raum wurden mehr eichenpfähle verwendet als das münster zu Rheims pfeiler hat 28716; um die gewalt der belagerung Accons zu schildern, wird sie mit anderen berühmten belagerungen verglichen 48357; zu ähnlichem zweck werden anderswo berühmte helden der geschichte und sage herangezogen 38896, 39194, 68050.*

Diese starke versetzung des stils mit elementen realistischer darstellungsform entspricht sowohl der heimat als der zeit ihres verfassers. Er steht in dieser hinsicht zwar nicht auf der stufe des dichters der Helbling-satiren, bei dem die realistische auffassung über stilmerkmale hinaus auf die innere anschauungsform geht, er übertrifft aber den gleichzeitigen Heinrich von Neustadt.

Dazu tritt ein volksthümlich spielmannsmäßiges element. Auf ihm beruht das in der Rchr. sehr ausgeprägte hervortreten der eigenen person des erzählers. Es wurde bereits auf die außerordentlich große zahl der ich-formeln hingewiesen und für einzelne gruppen derselben, wie die berufungsformeln, übergangsformeln, belege gegeben. Gerade die berufungsformen erwiesen sich als charakteristisch formelhaft, da sich sogar für einen theil derjenigen, welche bestimmte namen nannten, das fictive, rein stilistische zeigen ließ. Es gibt aber außerdem noch ganze gruppen von ich-formeln, die ebenso von spielmannsmäßiger überlieferung ausgehen, von der vorstellung eines engen verkehrs zwischen schriftsteller (vortragendem) und zuhörer oder leser. Ich nenne die formeln der mittheilung ich sag iu *u. ä.*, daz tuon ich iu bekant, ein dinc ich sprechen wil, die ich iu wil nennen, ob ich mit urloup reden sol, als ich iu nû wil bescheiden, nû wil ich iu für legen, ze liehte ich daz bringe, daz belîbet unverdagt, den gib ich ze verstên, nû rât ich *usw. (die belege sind massenhaft und können hier nicht platz finden). Häufig werden sie auch in übergangsformeln verwendet (89047, 53867; 75957, 82270; 29277, 34289, 38344, 40460, 41534, 69803 usw., vgl. s. LIII). Der verfasser motiviert auch, warum er etwas sagt:* daz ich sîn nû hân gedâht, daz machet wan der grôze braht *usw. 303. 22975. 80445,* wand daz ich von êrst began ditze buoch tihten, daz tet ich durch berihten unser nâchkomen, wie... *12000. Er drückt durch* ich wæne, ich meine, alsô dunket mich, dâfür hân ichz wol, als ich mich versich, ich het in mîner aht *u. ä. persönliches meinen aus. Sehr häufig sind die an die spielmannspoesie besonders erinnernden ausdrücke des wissens, der bekräftigung, betheuerung, wie* ich weiz wol, ich erkenne, ich bin des wizzenhaft, ich prüeve, ich prüeve und verstên, ich bin an dem gelouben veste, fürwâr sag ich iu, daz sag ich iu âne triegen, daz ich nâch der wârheit sag, daz nim ich ûf die triwe mîn, mir ist daz wol bekant, ez ist âne liugen, des widerred ich niht *u. ä., wiederholungsformeln, citate, verweisungen* dâ hân ich ê von gesagt,

als ich iu ê (vor) hân geseit, der ich ouch ê des gewuoc, als ir mich ê hôrtet sagen, doch hân ich niht verdeit, nû hân ich iu ein teil geseit, swaz ich ir nû (vor) hân genant, der nam ich hân niht verswigen, doch hân ich si vor gezalt, als ich vor (ê) las, swaz ich mit rede hân bescheint, ich hân ez oben geseit, der vindet ez oben, sît ichz ê hân geseit und sît ez vor stêt geschriben, ich wæn ez sî niht beliben, ich hân sîn vor niht gedâht, ich hân iu lange niht geseit, der mære der ich ê gewuoc der mac ich noch niht verdagen; daz sag ich hernâch, daz gehôrt ir noch wol sagen, als hernâch wirt vernomen, ich wil dâmit bîten unz ich kum, daz wirt iu noch kunt *u. ä. Diesen positiven formeln stehen die der ablehnung gegenüber, oft verbunden mit übergangsformeln* ich enweiz, der gewizzen bin ich frî, mir ist niht wol bekant, ich kan iu niht bediuten (bescheinen, gemezzen, gezeln), irer nam bin ich betôrt, daz ist mir ein fremdez mære, des wirt von mir ein blat geleget für den munt wand ez ist mir unkunt, des sag ich niht wan, daz wil ich underwegen lân (verdagen), ich wil gedagen, ez belîbet von mir ungezelt *usw.; darunter häufig ablehnungsformeln des typus: 'es wäre zu langwierig zu sagen' (2570, 7273, 35618, 42621, 43811, 50414, 72740, 75442, 84873 usw. usw.). — Um einen superlativ auszudrücken, gebraucht der erzähler gerne eine ich-formel des typus: 'ich habe gleiches oder ähnliches nie gesehen oder gehört', wie 3254, 7442, 16244, 17335, 22871, 28201, 30811, 42099, 51538, 51664, 64817, 71157, 77856, 81579, 92160, 93343, 93729 u. a. — Eine besondere gruppe bilden die häufigen formeln, in denen Ottokar eine anschuldigung oder verdächtigung ausspricht, mehrmals so, dass er zuerst scheinbar sich weigert, den verdächtigen zu nennen, schließlich aber doch durch irgend ein kennzeichen ihn deutlich errathen lässt (205, 517, 1147, 5413, 6211, 15946, 16655, 23627, 31275, 38338, 54188, 54193, 54891, 57403, 57427, 65503, 66306, 67537, 68577, 68628, 69555, 74772). — Andere ich-formeln dienen zum ausdruck des affects, wie* ich klage, ich furhte, mich müet, darumb bin ich in niht holt, ez muoz mich immer riwen, des wundert mich, nimt mich wunder, nû wunschte ich des gern, wie ich nû solde fluochen dem grâven *u. ä. Hierher gehört auch die längere wunschrede für Rudolf, den sohn Albrechts 90995 ff. Dazu kommen vorhersagende formeln (28385, 69436, 78449, 78461), gebetformeln (49442, 49744, 74151, 78378, 78393, 78428, 89691, 92071, 94737), dialogformeln in der anrede an die Minne 18169, 75750, an den tod 38804, in dem gespräch mit den gewährsmännern 48402. — Auf der vorstellung unmittelbaren verkehres zwischen dichter und publicum beruhen auch die außerordentlich häufigen formeln directer anrede* nû hôret, nû merket (und sît lusenære), daz lâze wir nû stân, kêre wir hin wider, ir wizt wol *usw. — Die ich-formeln endlich, welche eine beziehung des erzählten auf die eigene person des erzählers, anspielungen auf persönliche verhältnisse enthalten, sind schon früher besprochen worden. Auch hier ließ sich manches als rein stilistischer natur erweisen.*

Mehrere dieser formelgruppen lassen sich leicht in den spielmannsepen aufzeigen. Allerdings sind sie bereits lange vor Ottokar auch in die höfische epik übergegangen, hauptsächlich durch Wolfram; jedesfalls aber hat das besonders starke hervortreten des verhältnisses zwischen verfasser und leser oder hörer dort seine grundlagen. Von seinen lebensbeziehungen zu dem stande der fahrenden war früher die rede. Der erzählende stoff seines werkes legte ihm überdies jene anlehnungen nahe. Er hat sie selbst noch weiter entwickelt, hat sie zuweilen in beziehung auf thatsächliches eigenes erlebnis gebraucht, und es ist jene mischung von formelhaftem und thatsächlichem entstanden, die die kritik seiner angaben erschwert und am gesammtcharakter des werkes ihre parallele hat.

Zu den volksthümlichen bestandtheilen seines stils gehören auch die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten; mehrere bezeichnet er ausdrücklich als sprichwort, altez, gemeinez, wârez sprichwort *14866, 22278, 29082, 31132, 31213, 40342, 43275, 81709 und das in der überlieferung verderbte 79365. Größer ist die zahl der sonst gebrauchten, die er ohne sie ausdrücklich als sprichwörter zu bezeichnen, begründend, folgernd, den gedanken einleitend oder abschließend in die erzählung fügt: 1722, 5886, 6691, 7302, 9819, 12642, 12653, 12744, 14909, 18892, 22717, 28985, 41632, 41788, 50264, 54834, 56312, 60848, 60911, 62199, 65080, 66385.*

67281, 76890, 79033, 79690, 80343 u. a. Mehrere von ihnen haben ihre literarischen parallelen, insbesondere bei Freidank und im Renner; da aber die in der Rchr. verwendete form meistens abweicht, so ist es wahrscheinlich, dass sie ohne bewusste literarische nachahmung, als verbreitetes gemeingut, vom chronisten verwendet wurden.

Neben diesen volksthümlichen realistischen elementen ist der stil der Rchr. aber ebenso stark von der speciell höfischen tradition beeinflusst.

Er verwendet wörter aus dem höfischen wortschatz, achmartîn, buhurdieren, buhurt, enschumphieren, verwieren, verzimieren, flôrieren, freude, furrieren, gewenen, grojieren, hurte, klâr, conduwieren, credenzen, krîe, cumpanî, leisieren, markîs, messenîe, parrieren, pavilûn, pliât, poinder, presûn, rasûnen, ravît, runzîn, segelweter, zeltstange, zeltsnuor, zorn *(im sinne von liebeswuth), das höfische* dringen, schouwen, sich schouwen lâzen, süeze, ez einem erbieten, einem nîgen mit gruoze; *ich nenne den pleonastischen gebrauch von* erkant, *ferner zahlreiche vom älteren und jüngeren höfischen epos geprägte redensarten, lobesformeln (408, 943, 2744, 12074, 12669, 12696, 16501, 17760, 21836, 25897, 29878, 44492, 49498, 60062, 68051, 73566, 94232) und ihren gegensatz (619, 6559, 8407, 14663), auf die minne bezügliches (7881, 18030, 18091, 18206, 21477, 50066, 67084, 71213, 90305), ausdrücke für gegenstände der äußeren erscheinung (16850, 34974, 67974) usw. Der nachahmende charakter in der verwendung der höfischen ausdrücke zeigt sich deutlich, wenn Ottokar das zur umschreibung eines lobenden superlativs überlieferte* krône *in einer verbindung wie* krône aller untriu *16833 gebraucht.*

Tiefer greifen andere von seinen höfischen mustern vorgebildete stileigenthümlichkeiten, welche, häufig von ihm verwendet, ein hauptelement der breite seiner darstellung bilden.

Ein gedanke wird durch hervorhebung eines nebenbegriffes in zwei sätzen ausgedrückt: statt möht ir balde komen *heißt es 794* möht ir nû wesen sô balt, daz ir möhtet komen schiere zuo den heiden von Mitschiere, *statt* daz die kurherren in niht ze kunige welten: daz in die kurherren niht welten zuo den êren, daz er des rîches krône trüege *13411. Anderes ist bereits pleonastisch, indem ein von selbst verständlicher im hauptbegriffe liegender gedanke eigenen ausdruck erhält, ohne dass dadurch irgend eine bereicherung der vorstellung entstünde:* ez wær vil lîhte sîn gebot, daz ez solde sô geschehen, daz dem lande wurd besehen mit sô getâner hêrschaft *1646,* ob daz ie wære geschehen, daz er in unmuot wær ersehen *3345,* sold ouch daz immer geschehen, sô müeste si sich lâzen sehen, daz si wurde sô gehiwer, daz von ir helfe stiwer daz lant erben bekæme *1847, oder indem ein und derselbe gedanke geradezu wiederholt wird:* er gedâht, ob er mit sîner kraft Stîrlant betwunge, ob im sô wol gelunge, ez müest in doch vil kosten *2066,* diuht er sich nû sô veste, daz er die stæte an im weste, daz er in möht behalten diu reht *6320, vgl. ferner 26313, 39795, 41092, 43026, 55940, 78086. Sehr häufig wird ein verbalbegriff dadurch umschrieben, dass ihm pleonastisch und rein abstract seine assertion durch einen positiven oder noch lieber durch negierung eines negativen begriffes (des unterlassens, vermeidens) vorangeschoben wird:* dô ir wolt geruochen, daz ir wolt âne wenken diu knie vor im lenken *14806.* si begunden phlegen ze werben *28995, besonders gerne durch* sich gezemen lâzen: daz er sich lieze gezemen, daz er geruochte nemen *21175, 33562 usw.; negativ:* der fruo unde spâte kan darnâch werben und des niht læt verderben, swâ er sîn stat findet, daz er dâ niht erwindet *2936,* der hefenlîn er dheinez liez, mit durrem kalk erz an stiez *4457, ebenso durch* niht vermîden, sich niht vergezzen daran, niht vergezzen, niht verbern, niht entslîfen, *besonders* sich niht bevillen lâzen *u. a.*

Reimbedürfnis hat in allen diesen fällen oft mitgewirkt; es ist aber zweifellos, dass ihm diese formeln fertig durch die praxis des höfischen epos überliefert wurden, durch welche sie schon frühzeitig theils ausgebildet, theils stilregel geworden sind (vgl. Roetteken, Die ep. kunst Heinrichs von Veldeke und Hartmans von Aue § 6, 23, 27). Sie erstrecken sich ohne unterschied durch die ganze Rchr.; sie hauptsächlich haben ihr den vorwurf der weitschweifigkeit und redseligkeit eingetragen. Es liegt aber in ihnen weit weniger ein mangel an technischem vermögen als eine stilüberlieferung.

Ich muss hier darauf verzichten, näher auf die anderen die breite seines stils bewirkenden eigenthümlichkeiten einzugehen, die sehr häufige anaphora, die annominationen, die wortwiederholungen, auf seine syntax, die reich entwickelten mittel der hypotaxe, das ἀπὸ κοινοῦ und anakoluth, den periodenbau, und möchte nur noch eine besonders charakteristische erscheinung, die außerordentliche vorliebe für zweigliedrige redensarten einheitlichen begriffes, hervorheben. Sie erstreckt sich außer auf die gewöhnlichen (durch entgegengesetzte begriffe zusammenfassenden) formeln wie arm und rîche, junc und alt, kunde unde geste, grôz und kleine, spâte unde fruo *usw. und allitterierende gliederungen wie* stap stecken *oder* stôzen, liute unde lant, bote unde brief, vorhte unde freise, werc und wort, schade unde schande, liep und leit, mâc und man, witibe unde weise, leben unde lîp, kunic noch keiser, gebieten unde bitten *u. a. auf eine große reihe anderer begriffe, man kann fast sagen, auf jeden. Die beispiele bieten sich massenhaft, und die Rchr. verwendet dabei nicht bloß die positive formel (wie* wîsen unde lêren, smæhe unde schade), *sondern auch die negative:* lanc und niht smal, balde und niht seine, wachen und niht slâfen *usw.*

Allerdings treffen diese die breite der erzählung fördernden elemente höfischer stilüberlieferung gerade mit einer schwäche des verfassers zusammen: er ist nur ein mittelmäßiger e r z ä h l e r, *so vortrefflich er in den reden — dieser dramatisierung der erzählung — ist. Er vermehrt den wortreichthum seines* sagens *noch durch füllwörter wie* an der wîle, an dem zil, in kurzem zil, an der zît, fürwâr, spât und fruo, zuo dem mâl, an diser frist, ân underwint, ân widerwint, *und füllverse wie 28106, 66790, 15180 usw.*

Dieser in seinem stil nachgewiesenen doppelheit volksthümlicher und höfischer bestandtheile läuft vollkommen parallel der charakter seiner sprache.

Abgesehen vom zahlreichen vorkommen ausschließlich bayrisch-österreichischer oder in bestimmter bedeutung, in bestimmter form diesem dialektgebiet vorwiegend angehöriger wörter (wie fleischhackære, frî, getent, greinigen, guffen, hamelstetic, hêsip, hiuze, holler, irchvel, iteniwe, knûz, kradem, kruchel, marb, murc, phinztac, phrancsal, scherre, seige, steingeschurre, sweige *usw.), steht auch ihre lautform unter den stärksten mundartlichen einflüssen. Ottokar gestattet sich den 'unreinen' reim im weitesten umfange.*

Bei den vocalen a, e, o *werden kürzen und längen ungemein häufig gebunden; bei* a *in den typen (stumpf):* -ab(-ap), -ac(-ag), -ach, -af, -aht, -al, -an, -ans, -ant, -ar, -arn, -ars, -art, -as, -at, -az, *bei* e *vor* h(t), r(t), t, *bei* o *vor* n, r(t), t. *Die erscheinung erklärt sich einerseits aus der bereits beginnenden, in die neuhochdeutsche prosodie überführenden längung kurzen stammvocals in offener silbe, andererseits aus der vor gewissen consonanten und consonantverbindungen eintretenden kürzung des langen vocals. Das zeigen deutlich die im weiblichen reim vorkommenden bindungen alter längen und kürzen; ich nenne die typen* -abe(n), -achen, -ade(n), -aven, -age(n), -agens, -agte, -ahen, -ales, -amen, -anen, -anes, -ande(n), -arte(n), -aschen, -asen, -aten, -ater; -ede(n), -egen, -ehen(t), -eher, -ehte, -enic, -ere(n), -erte(n), -eten; -omen, -orte(n); *ferner die reime* geschaffen : verslâfen *67480,* platten : hâten *29987,* vazzen : lâzen *42220. Das zeigen ebenso sicher zahlreiche im versinnern vorkommende messungen, wie* schádén enphienge *22910,* hábén gerochen *36206,* dísér geschiht *37153,* alle gelédígt *25862,* várúnder hab *86163 usw. In zusammenhang damit steht die bei erhaltung des kurzen vocals eintretende dehnung des folgenden einfachen consonanten; dadurch entstehen reime wie* bitten : geriten : ungestriten, retten : steten : erbeten, enmitten : siten : riten : liten, Otten : boten : enpoten, envollen : erhollen *usw. und messungen im versinnern wie die* bótén versunnen *41714,* begríffén *8595,* hímél *16457 u. ä.*

In anderen fällen dürfte thatsächlich unreiner reim vorliegen, so wenn herre, *das auch mit* verre *gebunden ist, im reime zu* êre, hêre, mêre, verrêre *steht.*

Ebenso häufig sind qualitativ unreine reime. Vor n, m, r, ht *hat das* a *dumpferen (labialisierten) laut und berührt sich mit dem kurzen (wahrscheinlich offenen)* o, *und es entstehen reime wie* von: an, man, began, gewan; erstorben, erworben : darben; sorg : barc; worte, porte :

harte, widerwarte; vorhte : warhte; dorf : warf, darf; verworren : pharren; von : hân, getân, gân; mohte : versmâhte, gâhte, bedâhte. *Bei* kam, kâmen *bestanden* a, â- und o, ô-*formen neben einander.*

In den e-*lauten fallen zunächst zahlreiche bindungen des* e *mit* æ *auf: der verfasser reimt* phlægen, lægen, Norwægen *und* wegen (*pl. zu* wagen), Niumegen, *aber auch, doch seltener,* phlægen *und* wegen *(inf.)*, underwegen; verslehst : væhst; sleht *(3. sg. präs.)* : væht; geslehte : væhte, æhte; getrehte : bræhte; ehte *(num.)* : bræhte; Steinech, blundrech : smæch, geræch; birkech : gespræch; jehen : ersæhen; red : phæd (*dsg. zu* phâht); ledic : genædic; Jupiter, Lucifer : mær, wær; Lucifern : wærn; verbern : schrîbærn; berten (*d. pl. zu* bart) : bewærten; het : tæt; Gretze : truchsæze; dem : widerzæm; Bethlehem,! Jerusalem : kæm, næm[1]). *Es wird aus diesen reimen ziemlich deutlich, dass vornehmlich das umgelautete* e *dem* æ *nahestand; aber auch* ë *wird in diese reimgruppe einbezogen, wie denn auch* e : ë *unter einander reimen* (beste, veste : weste; gegen : phlegen *usw.*). *Das* e *wird aber auch mit dem* ö *der form* möhte *gebunden:* möhte(n) : slehte, geslehte, getrehte, brehten, ehten *(num.) und ebenso* æ: möhte(n) : bræhte, æhte, geæhte, væhte, gedæhte; *das setzt die aussprache* mehte *voraus, und so finden wir einmal auch das partcp.* vermeht *im reime mit* bræht *16805. Vereinzelt ist* enpœren : geværen *55807.*

Mundartlich sind ferner die diphthongierungen des auslautenden û *in* nû *zu* nuo (nû : zuo, tuo), ô *in* dô *zu* duo (dô : fruo, tuo, zuo), *des* u *vor* n *in dem sehr häufigen reime* sun : tuon, *vor* r *in* verlur : fuor, *des* ü *vor* r in verlüre(n) : füere(n), *besonders häufig des* i *vor* r *in* ir, mir, wir : schier, zier, vier, rivier, Trier; geschrirn : diern, furriern, ziern; wirt : ziert; wirde : gezierde; gir : zier; irrt : gefurriert; iren : verlieren; *hierher gehören wohl auch die reime* munt, begund : stuont; stunden *(subst.)* : stuonden. *Das suffix* -tuom *ist aber höchst wahrscheinlich unter einfluss des nebentones monophthongiert, wie seine bindungen nicht bloß mit* frum, drum, *sondern auch mit* consilium, concilium *zeigen.*

Eine andere monophthongierung mit gleichzeitiger qualitätsveränderung ist die verwandlung des alten ou *in* æ. *Es ist für die Rchr. charakteristisch, dass nirgends mit sicherheit die sonst im bayr.-österr. häufige verwandlung des* ou *in* â *zu belegen ist: es reimt* urlæbe(n), erlæben, gelæbe *mit* gæbe(n), *und zwar ausschließlich mit der conjunctivform. Wenn man auch (wie Weinhold, Bayr. gramm. § 40 thut) unumgelauteten conjunctiv hier annehmen wollte, so widersetzen sich dem aufs bestimmteste die reime* geeft : kæft (= gekouft) *87654 und* urlæb : steb *28211; die hss. endlich schreiben jenes* æ *für* ou *gewöhnlich* å, ë, e. *Außer den genannten häufigen reimen auf* gæbe *erscheinen noch* gæmen (*für* goumen) : kæmen *und* gæme (goume) : Schrancpæme (-boume).

Von den diphthongierungen langer monophthonge ist ferner die alte bayrisch-österreichische entsprechung ou, au *für* û *sicher zu belegen:* darûf : louf *9474;* sûmen, sûmt : goumen, goumt *(viermal);* rûm, rûmt : goum, soum, gegoumt *(viermal);* zûn : froun *83619*; garzûn : froun *89231;* phlûm : goum *71006. Dazu kommen, doch schwächer wiegend, die formen* getrouwen, troute, bouwen, bou *(subst.) häufig im reime auf* schouwen, houwen, frouwe, Lungouwe, Pettouwe, Nazzouwe, Seckouwe; *endlich eigennamen auf* -ûn *wie* Arrogûn, Brûn, Sigûn *im reime auf* schoun, froun, houn, gerou *(397, 79780).*

eu *für* iu *erscheint in* treu : Lungeu, Hanegeu, *ferner durchweg in* geuden, entsneuden, entsleuden. *Ottokar sprach auch* reuch, ich scheuch, *wie aus dem anagramm 11438 hervorgeht.*

Dem gegenüber sind die das î *betreffenden erscheinungen sehr auffallend. In der ganzen Rchr. ist kein einziger sicherer fall des reimes* î : ei; *denn das in den text genommene* deheine : leine *57850 ist unsicher, und der reim* vogtei : geschrei *8376 ist vielleicht wahrscheinlicher* vogtîe : geschrîe *zu lesen. Hingegen ist sicher* î : i *gereimt in* belîben : unvertriben *63234, wahr-*

[1]) *Der reim* ê : æ *kommt nicht vor; denn 70516* êr : mer, *wo man* mære *vermuthen könnte, war ich auch sonst in* êr : wer *zu ändern veranlasst.*

scheinlich in Brunswîc : ric *69100, in* runzînen : erschinen *33948 und vielleicht auch in* triben : belîben *81945 (da hier beide hss.* triben *schreiben, obwohl das präsens* trîben *an sich hier möglich wäre, wie in dem ganz ähnlichen falle 68055, wo hs. 4* ei, *5* i *bietet). Durch conjectur ist* sîn : sin *31434,* mîn : bin *63094 hergestellt. Anhaltspunkte zur beurtheilung dieses verhaltens gibt der reimgebrauch bei nebentonigem* î. *Das suffix* -lich, -liche, -lichen *erscheint im reime auf* rîch, gelîch, entwîchen *u. ä., aber noch häufiger auf* ich, mich, sich, slichen, beswichen, gestrichen, wichen *u. ä.;* Ludwic *reimt auf* stîc; Ludwigen *auf* sîgen, stîgen, *aber auch auf* sæligen, verswigen; Hadwigen *auf* verswigen; *eigennamen wie* Heinrich, Friderich, Alberich *u. ä. sowohl auf* rîch, entwîchen *wie auf* sich, Emich, gestrichen *u. ä.; neben* kuniginne, kunigin *steht* kunigîn (: sîn, pîn, schîn *u. ä.). Auch haupttonige* i *reimen in einzelnen wörtern bald mit* i, *bald mit* î: *das adverb* in *ist meistens mit kurzem* i *gebunden, doch findet sich auch* in : vederlîn, Kuonradîn; Davit *reimt mit* zit, nît, *aber auch mit* sit, Daviden *mit* liden; *der dat. von* drî *erscheint sowohl in der älteren form* drin : hin *als in der jüngeren* drîn : sîn. *Die form* si *des personalpron. steht im reime auf* frî, bî, *aber auch auf* Honori, Mercuri, *deren* i *gewiss kurz ist. 59053 reimen* Paris : wîs, *aber 63821* Paris : des.

Selbst wenn wir bei einzelnen dieser erscheinungen die existenz von doppelformen mit i *und* î *zugeben, lassen sich alle zusammengenommen doch nur so erklären, dass Ottokar das* î *als monophthongen kannte und als monophthongen in seinem werke verwenden wollte. Damit fällt aber ein licht auf die lautliche gesammtform, in der er die Rchr. dachte: wir sind dadurch berechtigt, die ohnedies verhältnismäßig seltenen* eu *für* iu, ou *für* ū *als ausnahmen anzusehen und anzunehmen, dass dort, wo* ū *und* ũ, iu iw *und* iu iw *reimen, der schriftsteller — in bewusstem gegensatz zu seiner mundart — in der that den laut* ū *und* ǖ *wollte. Er zeigt sich hierin wieder von höfischen, classischen mustern beeinflusst; so wie er höfische wörter und wendungen gebraucht, so folgt er für sein literarisches werk auch der lautform der höfischen muster. Er selbst sprach gewiss nicht so. Und wie sein stil von volksthümlichen elementen beeinflusst ist, so bricht auch in seinem werk häufig die ihm geläufige, lebendige lautform durch. Wir dürfen uns dadurch also nicht für berechtigt halten, die gesammte lautform der Rchr. als dialectisch zu denken: das zeugnis der* i*-reime allein widerspräche dem aufs entschiedenste, auch wenn wir nicht in seiner stilform die völlig parallele erscheinung hätten.*

Die österreichischen hss. der Rchr. (nr. 1—6) schreiben regelmäßig ei *für* î, *wie* au *für* û, eu ew *für* iu, ai *für* ei; *sie schreiben z. b. auch* pilleichen, *wenn es etwa auf* strichen, entwichen *reimt; doch bieten sie sporadisch auch* i *für* î. *Daraus ergibt sich erstens, dass mit rein dialectischer lautgebung ganz wohl die vorstellung einer literarisch überlieferten aussprache verbunden sein konnte; zweitens, dass die zeichen ebenderselben fortdauerten, auch wenn sich für ihren schreiber andere (mundartliche) lautung mit ihnen einstellte; beides ist ein auseinandergehen von laut und schriftzeichen, jedesmal aber in verschiedenem sinne.*

Innerösterreichische urkunden des ausgehenden 13. und des beginnenden 14. jahrhunderts zeigen noch vielfach i *neben* ei, iu *neben* eu, *ja sogar zuweilen* u (*für* û) *neben* au. *Das sind wohl nur reste der älteren orthographie. Wenn aber in einer urkunde des angesehenen bürgers Volkmar von Graz (die er dem bischof von Seckau über einen weinzehent ausstellt) vom 10. XI. 1299 Graz (Johanneumsarchiv nr. 1594) alle* ī *consequent in der form* î *(so!) geschrieben sind* (*daneben* iu *als* iv, *aber* ū *als* au, ei *als* ei ai), *so setzt das wohl das bewusstsein einer möglichen 'schriftgemäßen' aussprache des* ī *voraus. Und wir werden diese möglichkeit umsomehr für den verfasser eines poetischen schriftwerkes in anspruch nehmen dürfen, der bei aller bescheidenen betonung seiner* kleinen kunst *(v. 14) offenbar nach dem ruhm* hoflicher dinge *(v. 8) strebt. Dialectische reime sind demnach als ein gerade bei dem gesammtcharakter des werkes durchaus begreifliches hervorbrechen seiner mundart anzusehen; daher die zahlreichen doppelformen der laute. Als besonders deutliches beispiel sei das im reim belegte* gæme, gæmen *für* goume, goumen *noch genannt und daneben ein reim, der vollkommen sicher auch die aussprache* goumen *belegt: 53950* goumen : soumen (*für* sûmen).

So zeigt denn auch der consonantismus starke mundartlichkeiten. Auslautendes k *wird nach liquida oft zur spirans:* March, patriarch : starc; Walch, enphalch : marschalc; *außerdem auch* nâch : gemac *30248,* spruch : baruc, noch : Marroc; *ebenso vor dem* t *der flexion:* erschract(e) : maht, machte, erwachte; ersmacten : trahten; marct(e) : vorhte, worhte, gewarht; erblict : niht, geriht; recte : geslehte; racte : mohte; bedact : brâht; verdect : gesleht; dacte : mohte; gestact : betraht. *Auslautendes* g *ist zuweilen spirantisch:* barc : March; karc : patriarch. *Inlautendes* h *zwischen vocalen hat noch spirantischen laut, vgl. z. b.* wîhe : rîche *40627,* sach er : zaher *16923; inlautend vor consonanten schwindet es jedoch zuweilen: neben sicher spirantischem* h *in* niht *(wie der reim auf* erblict *erweist) steht* niht : lit *6498,* bræste : næhste *15807; auch im auslaut* sâ : nâch. *Auslautende* b *und* p, g *und* c, d *und* t *reimen durchweg untereinander; vereinzelt aber ist* bercfriden : vermiten *29860,* müede : blüete *735,* heimüede : überlüede *92462.*

s : z *in* gras : naz *(vgl. 31888),* Judas : gâz, munz : duns; z : tz *in* guz : nutz, verdruzze : nutze, Gretze : truchsæze; s : sch *in* rosse : gedroschen *60709.*

m *und* n *berühren sich:* vernam : bran, kom : man, gân : lobesam, entleim : bein, im : hin, kunigin, sint : nimt, sturn (*für* sturmen) : turn, Stams : Johans *und der sehr häufige reim* kunic : frumic; ng *und* nn *in* dingen : gewinnen *(35370). Auslautendes* n *wird sehr oft vernachlässigt, in verbal- und nominalflexionen auf* -en: mære : wæren, stôze : grôzen, tæten : bæte, ande : sanden, enden : unwende, kinden : swinde, riviere : vieren, herzoge : bogen, geflogen *usw., besonders gerne nach nasalen:* brunne : versunnen, nâchkome : ûzgenomen, gunnen : kunne, sungen : gelunge, jungen : ebenunge, wîsunge, Duringen : dinge, lange : gevangen *usw., bis zu vollkommenem abfall der flexionssilbe:* benam(en) : kom; gewunn : versunn(en); benom(en), vernom(en) : kom; gevang(en) : lang; zedrum(en) : concilium; versüen(en) : müen; wir enhab(en) : gap *usw. Auch im innern des verses ist die abwerfung des* n *in der 1. pl. des verbs bei nachgesetztem pronomen häufig:* hab wir, diene, muge, lâze, prüeve, wolt, solt, tæte wir *usw. Der reim* Arragoun : gerou *deutet auf das verstummen des* n *in schwerer silbe.*

l, n, m, r *wirken erweichend auf folgende tenuis:* solde, wolde, dolde : golde, Tolde, holde; enkulde : schulde; walden : halden *(subst.);* munder : besunder; mandel : wandel; mant er : einander; verschrangt : angt; schrangen : vervangen; klamde : zesamde; zierde : zimierde. *Die gutturale natur des* r *(welche sich schon in der verdumpfung eines vorhergehenden* a *zu* o *zeigte) äußert sich auch in reimen wie* wart : missetât, rât, stat; Herbo(r)t : got; durft : guft; rotierten : hieten.

Die reime amen : sagen *74169,* Mîhsen : Pilsen *85189, wohl auch* Stîrmarch : enphalch *11731 sind bloße assonanzen.*

Auf die proklisen und enklisen — hier fallen namentlich die der vocalisch anlautenden formen des pers. pron. auf, wie gebôt en *856,* ich beruofen und benennen *71785,* ich haben *89555,* mohter (= -ir) *81976 — auf die hauptsächlich durch apokope und synkope beeinflussten eigenthümlichkeiten im gebrauche der wortformen, ferner auf die der flexion einzugehen, fehlt mir hier der raum. Auch hier zeigt sich eine dem lautcharakter der sprache völlig parallele ercheinung: neben den mundartlichen formen stehen die 'schriftgemäßen', neben den vielen flexionslosen genetiven* (sînes zorn *64167,* des gouch *43033,* des Scherfenbergære *62294,* maniges frum *73778,* des geist, strît, pîn *usw.) stehen die gewöhnlichen auf* s, *neben analogischen ablautformen wie* si ervanden *63867, 98098,* si underwanden *88 die normalen, neben den formen* dû enphie *49487,* dû lac *49493,* dû erkôs *52575,* dû het *49875, 63717,* dû schraht *78407 u. a. die regelmäßigen. Auch hier keine consequenz im gebrauche mundartlicher formen, sondern ein gelegentliches, wenn auch häufiges durchbrechen des dialects. So zeigt die Rchr. auch im übrigen eine große zahl von doppelformen:* erhebt *und* erhaben, weste *und* wiste, ich sterbe *und* stirbe, het hâte *und* hiet, sint *und* sîn, *vielleicht auch die indicativische präteritalform* er enphande *(3816) neben* enphant, biderbe *und* bederbe, nieman *und* niemen *und* niem, dâvon *und* dervon, arzât *und* arzet arzt, sît *und* sînt sint, gewalt hîrât suon *u. a. als masc. und fem.,* êre strâze *u. a. sowohl stark als schwach usw.; nebeneinander ferner umgelautete und umlautlose formen:*

im pl. tage *und* tege, bruoder (: fuoder) *und* brüeder, fuoze *und* füeze, *im conj. præt.* gâb *und* gæbe, brâht *und* bræhte; *ferner* râz *und* ræze, schôn *und* schœne, gâhe *und* gæhe, langer *und* lenger *usw. Bei* u *überwiegen die umlautlosen formen, auch bei* ô *in einzelnen wörtern wie* lôsen, lôsunge, hôren. *Neben einander ferner die präteritalformen* zelte *und* zalte, genennet erkennet *und* genant erkant, gesent *und* gesant, verkêrte *(86714) und* verkârte *usw.*

Auch die metrik der Rchr. kann ich hier nur in umrissen zeichnen. Ottokar verwendet durchweg reimpaare; wo sich dreifacher reim zeigt wie 5987, 19349, 64045, 81136, ist fehler der überlieferung oder unachtsamkeit des verfassers anzunehmen. Die verse sind drei- oder vierhebig, ohne rücksicht darauf, ob ihr ausgang männlich oder weiblich ist. Im allgemeinen reimen verse gleicher hebungszahl; aber häufig sind auch dreihebige mit vierhebigen gebunden (22478, 22674, 22810, 23154 usw. usw.).

Der rhythmische bau des verses wird durch die natürliche wortbetonung beherrscht. Es zeigt sich dabei, dass jene art die senkung zu behandeln, welche zuletzt Heusler (Zur gesch. der altd. verskunst) für dipodisch gebaute verse in anspruch genommen hat, auch in der Rchr. zu tage tritt, obwohl d i p o d i s c h e r bau des verses für sie ausgeschlossen ist. Man wird daraus schließen müssen, dass sie auch in die ausläufer der höfischen epischen reimpaare eingang fand, und wird bei der Rchr. insbesondere einen neuen beleg für die volksthümlichen einflüsse, unter denen sie steht, hierin sehen. Sie hat häufig zwei-, auch dreisilbigen auftakt (letzteren z. b. 20852, 27978, 41747, 79701, 82371, 91306); zweisilbige senkung ist ganz gewöhnlich; sie erscheint in den leichten typen a) sîner ge-, wâren ge-, wæren er-, wâren ver-, lêhens ge-, *b)* rieten im, wíllen und, lútzel wil, kómens ouch, sólten die, gáben im, brüeder und, lénger er, sóldan ver-, *c)* fürstlichen, sǽligen, hérzogen, bestǽtigen, *aber auch in den schwereren formen d)* krístenheit, drízkisten, gewápenden, Péttouwær, Stǽteneck, *e)* lánt wurdn blóz *49327,* müest aber lázen *48187,* pháffen hôr brédigen *39092,* hórt wie des húses *29746,* Óstrîch und Stír *14888, f)* swaz der Béheimkúnic und herzog Heínrích *12943. Fälle der letzten art würden sich mehren, wenn die möglichkeit so beschwerter senkung nicht mit der des dreisilbigen auftaktes zusammenträfe. Zuweilen wäre eine milderung auch dadurch möglich, dass man versetzte betonung annähme; aber es bliebe auch dann noch immer eine große zahl von fällen übrig, und es ist daher gerathen, von der anwendung versetzter betonung überhaupt abzusehen, außer wo sie durch die satzbetonung schon nahegelegt ist, wie in den formen* géhalbíeret wîz und rôt, án den márcgrâvén man warp, sîn hér und frúo ûf bréchen, *oder durch doppelformen wie* bíderbe *und* bedérbe, níemen *und* niemán.

Die senkung kann an allen stellen des verses fehlen, auch an mehreren zugleich. Tonloses e, *in gedecktem wie offenem auslaut, nach langer (oder gelängter) silbe oder in dreisilbigen wörtern ist vor tonlosem präfix und vor unbetontem einsilbigen worte hebungsfähig. Hiatus ist häufig.*

Sehr auffallend ist eine reihe von versen, deren silben- und lautgehalt kaum zur constatierung der erforderlichen hebungen ausreicht: des si phlac, der selbe abt, saz mit hûse, die hantveste, in der frist, hete getân, rede deheine, warzuo sol, nur sô er. *Die mit ihnen gebundenen reimverse sind normal gebaut, drei- ja auch vierhebig. Zur noth könnte man ja* núr só ér, wárzúo sól, rédé deheine *betonen, aber schwerlich* díe hántvéste, sáz mít húse. *Einen fingerzeig geben nun andere noch lautärmere, denen man kaum mehr als zwei icten zugestehen wird:* ze tuon gelust *44376,* michel freise *56689,* ligen tôt *68362,* die freidigen *85825,* belîben dâ *89919. Ich lese daher auch jene anderen verse zweihebig und lasse auch für typen wie* wurde erkorn, ze kinde erkorn, ze Stîre ergie *die möglichkeit sie zwei- oder dreihebig zu betonen offen. In ihnen nichts als flüchtig geschmiedete verse zu sehen, verhindert doch ihr keineswegs seltenes vorkommen. Ich möchte sie vielmehr als weitere belege für übertragung von eigenthümlichkeiten des volksthümlichen dipodischen versbaues auf die monopodischen reimpaare erklären.*

Hätten wir zu denken, dass die zahlreichen in der Rchr. benützten historischen quellen von Ottokar selbst gesammelt, durchgearbeitet, gesichtet worden seien, so wüchse die vorstellung von dem wissen und der bildung des chronisten wohl ins große. Die quellenuntersuchung hat uns aber ergeben, dass das schriftliche historische material von anderen gesammelt und ihm an die hand gegeben wurde. Das benützt er denn ohne eine andere kritik als diejenige, welche die durch das tägliche leben in ihm erwachsenen anschauungen ihm boten, wie sie unter einfluss seiner eigenen lebensstellung, staatsangehörigkeit, landsmannschaft, persönlichen verkehrs in ihm sich entwickelt hatten.

Er versteht lateinisch, wie z. b. auch der verfasser der Nüwe Casus, der St. Galler bürger Christian Kuchimeister, latein verstand. Die dem reimchronisten vorliegenden quellenauszüge waren lateinisch, er mischt auch gelegentlich lateinisches (pro et contra, volo et consencio *u. a.*) *in den deutschen text. Aber seine ganze bildung ist eine weltliche. Zwar kennt er die bibel gut und erzählt vieles aus ihr (vgl. z. b. 22885, 40552, 40633, 49466, 49523, 57548, 64785, 80329, 89717), einmal citiert er auch einen ausspruch des h. Augustinus 45728, aber diese stellen weisen ebensowenig als die zahlreichen anderen, in denen er religiöse vorstellungen oder empfindungen ausdrückt, irgendwie auf specifisch geistliche bildung. Er kennt die ausdrücke* disputacion pro et contra, diffinieren *und spielt auch sonst hie und da auf mittelalterliche universitätsverhältnisse an (30017), aber nichts deutet darauf hin, dass er selbst mit diesen dingen näher als vom hörensagen vertraut gewesen wäre, und 36550 erklärt er, dass er von geistlichem rechte nicht viel wisse.*

Die wurzeln der ihm auf literarischem weg überlieferten bildung ruhen vielmehr in seiner kenntnis deutscher poesie. Dass ein gewerbsmäßiger sänger, einer aus Manfreds sängerumgebung, sein meister war, gewinnt hier besondere bedeutung. Nicht bloß liebhaberei, sondern berufsmäßige kunstübung hat ihn mit ihr bekannt gemacht.

Hartmann von Aue und Frauenlob nennt er ausdrücklich einmal, Wolfram von Eschenbach dreimal (— von den sängernamen aus Manfreds kreise sehe ich ganz ab, da wir von keinem derselben sonst irgend etwas wissen —), Berthold von Regensburg erscheint einmal, aber nicht in einer literarischen beziehung. Helden des höfischen epos werden genannt, Artus (und seine burg Karidol), Lanzilet, besonders gerne personen aus Wolframs werken, Gamuret, Parzival, Schionatulander und Sigune, St. Willehalm, Kyburg, Vivianz, Heinrich von Narbon, Terramer, Thesereiz, Arofel, Akarîn, der baruc, dazu noch eine reihe von namen insbesondere 47069 ff. Der Tristramstoff wird 19920 direct herangezogen, auf den Meier Helmbrecht 26417, den pfaffen Amîs 59141, den Cato 16099 ausdrücklich angespielt. Heldennamen wie David, Salomon, Hercules, Sampson, Pyramus, Dido, Ulixes, auch Asael können theils dem höfischen epos, theils dem höfischen oder meisteringerischen lied, theils einer weltchronik entlehnt sein. Motive sind dem Freidank entnommen (6688), Freid. s. 162, 13 ff. wird in der klage um den verlust des h. landes 49416 ff. variiert, die situation Konradins und Friedrichs von Schwaben auf dem schaffot erinnert an motive aus dem Flore Konrad Flecks, die stelle 1842 ff. an Hartmanns Gregor (s. die anm.), 16006 ff. an des Strickers Karl, das technische motiv der aufzählung von heerestheilen, das 7201 ff. verwendet wird, stammt (wie die namen der heidenkönige s. zu 47030) aus Wolframs Willehalm 235, 20 ff., die verwendung und darstellung des gleichnisses vom zinsgroschen 444 ff. steht unter einfluss Walthers. Andere entlehnungen aus der höfischen literatur lassen sich nicht auf ein bestimmtes muster zurückführen, wie z. b. das lob Heinrichs von Bayern (s. zu 886), die festschilderungen (s. zu 17904), die schilderungen von kleidungsstücken (s. zu 69262), das motiv der contingentenzählung (s. zu 42792) u. a.

Von gestalten der heldensage sind der hörnen Siegfried, der Berner, Ermenrich, Ecke, Vasolt, Horand, Kriemhild ausdrücklich genannt. Die formel datz Berne ûf der heide *2863 (vgl. auch die redensarten 16202, 9331) stammt aus den Dietrichsepen, der* Herman *13381, 65274 vielleicht aus dem Wolfdietrich D, auch auf die erzählung der schicksale Ottos von Bayern in der gefangenschaft 88588 ff. haben motive des Wolfd. eingewirkt (s. die anm. zu 88492);*

die situation 6835 ff., als nach dem unglücklichen vorpostengefecht bei Laa 1260 Ottokar die gefallenen helden, insbesondere die grafen von Hardeck-Plein beweint, erinnert an Dietrichs klage um Etzels söhne und seinen eigenen bruder in der Rabenschlacht; dass die grafen Heinrich von Lutzelburg und Adolf von Bergen als verwandte nicht gegen einander kämpfen wollen und Adolf erst dann eingreift, als sein herr und verbündeter, der herzog von Brabant, dem Lutzelburger unterliegt, steht wohl unter vorbildlichen einflüssen der situation Rüdigers im Nibelungenlied, sowie auch die benennung marcman, *die Alhoch von Radkersburg 26229 trägt, vielleicht auf den beinamen zurückgeht, den das jüngere volksepos dem markgrafen gibt; die vergleichung des festes an der Fischa mit* Krîmhilten hôchzît *8162 hat auch auf die composition der stelle 8153 ff. eingewirkt; und dass die königin von Arragonien zur rächerin Manfreds und Konradins gemacht wird, als die treibende seele in den unternehmungen ihres gatten, dann ihrer söhne erscheint, sie zuletzt das leben Karls von Anjou in händen hält und rücksichtslos für den tod des gefangenen entscheidet — die charakterzeichnung, die theilweise willkürlich combinierte rolle der königin ist unter dem einfluss der gestalt Kriemhilds, der rächerin, gebildet worden. In diesen fällen setze ich durchaus nicht überall bewusste genaue anlehnung voraus: der verfasser verfügte durch seine literarische bildung über eine summe aus ihr erwachsener vorstellungen, denen gemäß er, nicht schöpferisch, sondern in nachahmender gestaltung, seine stoffe formt. Je unwillkürlicher diese anpassung vor sich gieng, desto schwerer wird das zu grunde liegende überlieferte motiv aufzuweisen sein. Als Andreas von Ungarn Wien belagert, spotten die Schwaben des herzogs Albrecht über den 'krämerkönig'. Gemperlin, eine art hofnarr des herzogs, geht ins feindliche lager, wird dort freundlich aufgenommen, überall umhergeführt und reich beschenkt entlassen. Er hat zu hause viel rühmliches von Andreas zu berichten und hänselt jene spötter:* ez hât der krâmærinne suon bî der Swechent ûf geslagen die allerrîchsten krâm *(43046). So verständlich hier die ironisierung des spottes ist, so passt der nachsatz doch eigentlich nicht: sollte sich in der vorstellung des heeresfürsten, der die reichste krambude aufgeschlagen hat, nicht die erinnerung an Frutes krämerrolle aus der Kudrun eingeschlichen haben?*

Ein novellistisches motiv verwendet er 86404 ff. (vgl. dazu W. Hertz Spielmannsbuch, s. 293); es stammt vielleicht aus einer weltchronik, wie 78405 ff. (die ägyptischen plagen); an die Kaiserchronik erinnert 46910 ff., 47772 ff.; einzelheiten der rolle, welche die Schwaben in dem treffen mit den Ungarn 25592 ff. spielen, sind einer verwandten schilderung in Enikels Fürstenbuch nachgebildet; als die Österreicher und Steirer dem könig Albrecht auf dem Nürnberger hoftag ihr anliegen vortragen, senkt der könig das haupt in halb zustimmender, halb nachdenklicher geberde wie kaiser Otto, als ihn sein hof um die begnadigung herzog Ernsts bittet (Herz. Ernst 5943, Zs. f. d. a. VII, 285), und beide situationen haben äußere ähnlichkeit; mit Hirzelin stimmt 72547 f. und 72664 ff. überein; auf das gedicht von der Kreuzfahrt des landgrafen Ludwig weist vielleicht das motiv 50795; auf die predigt 92062 ff., auf die geistlichen spiele 93764 ff.

Dass Ottokar in redensarten und motiven stark von Hartmanns Iwein beeinflusst ist, hat der dankenswerte aufsatz von Henrici Zs. f. d. a. XXX, 195 ff. ausreichend nachgewiesen (— nur greift Henrici völlig fehl, wenn er aus einzelnen entlehnungen in sachlichen angaben allgemein auf die unglaubwürdigkeit des dichters in historischen dingen, aus einzelnen nachahmungen in reden, die er seine personen halten lässt, auf die völlige unselbständigkeit der poetischen erfindung in allen reden schließt: auch in diesen punkten ist — wie in so vielen in den abschnitten 4 bis 6 dieser einleitung besprochenen einzelheiten — nur von fall zu fall zu urtheilen).

Ottokar ist aber auch nachahmer Wolframs. Er entlehnt ihm nicht bloß erzählungsmotive — zuweilen in ausgebreitetem umfang, s. oben — sondern steht auch in stilistischer beziehung unter seiner einwirkung. Ihm sind entlehnt ausdrücke und formeln wie markîs, rasûnen, segelweter, zil stecken oder stôzen, einem mite spiln, hel an lobe, sîn wirde ist hel, blint an êren *u. ä. (vgl. Parz. 10, 20; 518, 24),* lam an triwen *(vgl. Parz. 237, 8),* toup an tugent *(vgl. Parz.*

475, 6), an tugenden hinken *(vgl. P. 315, 4; 115, 5, doch liegt vielleicht näher jüng. Tit. 5618), die verwendung von* phant *(s. darüber Ludwig, Der bildl. ausdr. bei Wolfr. 1890, s. 45);* plân, *das Hartmann vermeidet, Wolfram aber oft gebraucht, ist auch in der Rchr. häufig; die bilder und vergleiche* jâmers lanze *Willeh. 105, 2;* jâmers burde *Wh. 79, 30;* stam der diemüete *Parz. 128, 27;* jâmers ruoder *Parz. 694, 13;* ougen saf *Parz. 319, 16;* hôher werdekeit ein hagel *Parz. 2, 20;* freuden schilt *Wh. 15, 15*; ein gusse im von den ougen flôz *Parz. 93, 6;* ir volget kiusche mit *Parz. 115, 1;* des tôdes wâge *Wh. 80, 26;* minne stricte an ir bant *Parz. 288, 30 (Rchr. 18156);* er ier die tôtlichen furch mit sîner stangen *Wh. 327, 22 (Rchr. 16194) kehren gleich oder ähnlich in der Rchr. wieder. Die hyperbel 35156 geht auf Parz. 151, 20, das bild von* der kraft gevider und des tôdes mûze *39030 auf Wh. 309, 27 (vgl. Parz. 170, 18), Rchr. 7241 auf Lied. 8, 28, Rchr. 2644 auf Wh. 62, 26 zurück. Man vgl. ferner* diu tugent diu im von arde wær geslaht *Wh. 182, 19 = Rchr. 2675. 16331;* daz muos et alsô sîn *Parz. 300, 13 = Rchr. 256;* mosic unde murc *Wh. 23, 5 = Rchr. 8940. Die zeilen Wh. 241, 3 f. finden sich identisch in Rchr. 249 f., Wh. 111, 9 f. in Rchr. 10856 f. wieder. Das vorbild für die von Ottokar verwendeten zweigliedrigen formeln des typus* lanc und niht smal *lag in Wolframs* der starke, niht der kranke *Wh. 190, 13 u. ä.*

Von den späteren höfischen epikern hat Konrad von Würzburg am stärksten eingewirkt. Die Rchr. gebraucht lieblingswörter Konrads wie liutsælic, liutsælikeit, gedon tuon, veige, pîl *in der bedeutung 'kampf',* lebetac; *von den ableitungen mit* -sam *finden sich alle (bis auf* sorcsam, *das der diese bildungen sonst vermeidende Hartmann bietet) bei Konrad wieder. Auf ihn weist auch der gebrauch von* gunstic *(vgl. zu Engelhard 2089) und die anwendung von* fîn, *das er in oberdeutscher dichtung eingebürgert zu haben scheint (s. Steinmeyer in der Zs. f. d. a. XXXIV, 282): wie Konrad kennt Ottokar es auch im versinnern und beide haben da die verbindung* fîn unde clâr. *Das wort* hôchklunge *ist sonst nur noch in Konrads liedern nr. 32, 99 zu belegen. Besonders bemerkenswert scheint mir, dass das sonst nur in vocabularien des 15. jahrhunderts nachzuweisende* pûse *'wägung', welches in Rchr. 13700 erscheint, auch im Engelhard 2732 herzustellen ist (s. meine notiz in Zs. f. d. a. bd. 37, h. 2). Das bild Rchr. 21135 geht auf Troj. 12612* er kunde liute schrôten alsam daz grüene gras ein mâdær *zurück. Mehrere der die breite der Rchr. verursachenden elemente weisen auf Konrad: die bei ihm häufigen umschreibungen von zeitbegriffen, welche Joseph Klage d. kunst 38 f. aufzählt, sind fast alle in der Rchr. vertreten, und der massenhafte gebrauch zweigliedriger redensarten ist hier wie dort charakteristisch, zum theil unter wörtlichen übereinstimmungen* (veigen unde vellen *Parton. 3276,* an sich nemen unde lesen *Troj. 752 u. ö.,* offenbâr und stille *Troj. 12943 u. a.).*

Auch dem dichter des Passionals hat er manches entlehnt: er verwendet lieblingswörter desselben (vgl. K. Schröder in German. Stud. I, 296 ff.) wie snaben, anschouwe, betouben, zuophliht, *das wort* anderwet *der Rchr. berührt sich mit* anderweide *im Passional;* bediutunge *dürfte daraus stammen,* sich hungern lâzen nâch *in bildlicher bedeutung ist öfters im Pass. und nur dort belegt; vgl. ferner* grînen unde zannen *Pass. Hahn 319, 81,* widerstôz *bildlich in gleicher bedeutung und construction z. b. Rchr. 63500, Pass. H. 320, 21,* an guten witzen scharf *Pass. H. 320, 68 (Rchr. 33531) u. a.*

Wort- und sprachgebrauch zeigen aber noch einzelne beziehungen zu einer reihe anderer werke. Das bild 36046 weist auf Dietrichs flucht 8869, spehe *in der persönlichen bedeutung 'kundschafter' findet sich noch in Dietr. fl. und in der Kudrun, über die redensart* von sprunge varn *s. zu Dietr. fl. 3238, andere übereinstimmungen s. in Martins Einleit. zur Flucht im Berliner Heldenb. II, s. LIII f.; das wort* hûswer *ist der Rchr. mit dem Biterolf gemeinsam, mit dem sie auch die umschreibende formel* diu gugelîn verrucken *(vgl. Biterolf 4568, 9458) theilt; dieselbe findet sich aber auch in der Krone 29095 (und geht wohl auf Nib. 1777, 2 zurück), auf welche sonst noch der gebrauch des wortes* stalboum *und der negationsformel* niht ein kicher *weist. Die* hantsalbe *12418 ist in Freidanks* phennincsalbe *(147, 17) vorgebildet,* der werlde hort *80370 (— wenn ich hier richtig vermuthet habe —) erinnert an Walther 27, 32, der*

spruch die volkomen an listen, die dâ hiezen juristen *91313 an das capitel von den juristen im Renner 8448 (wo auch das wort* ackertrappe *[1606] vorkommt, für welches ich aber lieber die parallele aus den Neidhartischen gedichten MSH III, 213*[b] *heranziehen möchte), die zeile 9124 findet sich fast wörtlich im Bruder Wernher MSH II, 233*[a], rutte *kommt vor Ottokar nur in der Kreuzf. d. landgr. Ludwig vor. Geistlichen mustern entstammt* wârer heilant *49418 und* minnehitze, *das im selben geistlichen sinne wie Myst. I, 342, 13 gebraucht ist. Dergleichen einzelne übereinstimmungen fallen an und für sich ja nicht schwer ins gewicht, können auch theilweise aus mundartlicher und landschaftlicher gemeinsamkeit erklärt werden (man vgl. z. b. auch das über die verwendung von* sunderbâr *bei österreichischen dichtern zu Biter. 3229 bemerkte); aber sie finden eine stütze an dem oben (und in den anm.) über motivenentlehnung beigebrachten. So wird auch der einzelne fall, dass Ottokars* hersumper *sonst nur im Enikel belegt ist, durch die unzweifelhafte entlehnung 25592 bedeutend. Die wörter* teppisch, tuofære, hôchbeschorn *(zu letzterem vgl. jedoch Enikels Weltchr. ed. Strauch, v. 27597) kommen nur bei Ottokar und in den Helbling-satiren vor, aber diese einzelfälle werden durch die sachlichen übereinstimmungen zwischen beiden verfassern in ihren berichten über den adelsaufstand von 1296 getragen, und dadurch wieder fällt doch ein bedeutsames licht auf die eigenthümliche gegenseitige ergänzung ihrer nachrichten über die vorbereitungen Albrechts zum krieg gegen Andreas von Ungarn (s. zu 42792). So wenig daher unmittelbare stileinflüsse von jenen niederösterreichischen satiren zur Rchr. gehen, so wird man doch annehmen müssen, dass Ottokar sie gekannt habe. Für beziehungen zum jüng. Tit. möchte ich auf die nachahmungen im gebrauch von* verklammen, sich vertougen, *und auf* verdræt *(von eigenschaften des pferdes gebraucht, s. Glossar) hinweisen.*

Die belesenheit des verfassers in deutscher literatur ist jedesfalls groß und unmittelbarer natur. Sie trägt in ihrer ausdehnung auf hauptwerke der höfischen literatur wie auf die volksthümlichen epen die züge des berufsmäßigen; auch darin, dass keine entschiedene stil- und geschmacksrichtung in ihr sich ausprägt.

Auf gelehrte schulbildung weist nichts. Eigentliche theologische gelehrsamkeit fehlt gänzlich; auf die hauptquelle seiner mannigfachen religiösen und geistlichen anspielungen und kenntnisse, die predigt, deutet ausdrücklich 45726 ff. Manches davon kann auch aus deutschen bearbeitungen geistlicher stoffe stammen. Mit dem quellenmaterial, das er für sein Kaiserbuch benützte, werden die anspielungen auf antikes zusammenhängen: das Polycrates-motiv 43273 ff., die geschichte von Scipio und seinem afrikanischen siege 64756 ff., Cirus und Darius 48353 ff. u. a. Auf eine weltchronik gehen wohl auch die geographischen angaben über Ägypten und den Euphrat 52880 ff. zurück. Ebensowenig setzen seine kenntnisse über eigenschaften des straußes 39031, des adlers 89360, des magnets 22344 u. ä. gelehrte bildung voraus, und dort, wo er die kunst arismetica *zu nennen gelegenheit nimmt, beruft er sich für das, was er aus ihr mittheilt, ausdrücklich auf gewährsmänner, die* die kunst erkennent, diu arismetica ist genent *38826. Auffallend zahlreich sind ausdrücke aus dem rechtsleben wie* verantwurten, vervolgen, verkumern, verlegen *(91777),* verrihtikeit, verruofen, verschiden, verwesære, fridebrief, frîunge, halsherre, hanthaft, in antwurten, punt, rehtpuoch, stætikeit, überrâhen, zuo komen *u. a. Aber auch deren kenntnis möchte ich nur aus den erfahrungen des praktischen lebens herleiten.*

Die art, wie der verfasser seinen stoff auffasst, ist durchweg subjectiv. Eine summe von herrschenden vorstellungen tritt überall maßgebend hervor. Er ist Ghibelline, wenn man den ausdruck auf einen Steiermärker seiner zeit und seiner lebensstellung anwenden darf. In ghibellinischem sinne beschäftigt ihn das alte thema von stôle *und* swert *und von der constantinischen schenkung. Das recht des deutschen königs in allen auf Italien bezüglichen angelegenheiten gegenüber päpstlichen ansprüchen steht ihm fest; diese ansicht hervorzukehren, hat er allerdings nur in den anfangstheilen gelegenheit, wo die kämpfe der letzten Staufer um Italien erzählt werden. Die arragonischen fürsten sind wie die erben der Staufer, so auch die erben seiner sympathien für diese. Über die italienische politik der könige Rudolf, Adolf, Albrecht hat er nichts zu*

sagen, wie er auch über die tieferen zusammenhänge oder gegensätze der deutschen und der päpstlichen politik dieser zeit gar nicht unterrichtet ist. Aber eine andere in der lateinischen und deutschen literatur des staufischen zeitalters geborne anschauung über den päpstlichen stuhl zu Rom wirkt deutlich nach: die cardinäle in erster linie, und durch sie die päpstliche entschließung wird durch allerlei intriguen, besonders aber durch geldgeschenke beeinflusst und bestimmt. Das wird in den berichten über salzburgische bischofswahlen, in der erzählung von Heinrichs von Breslau absicht den königstitel sich zu erwerben u. s., als etwas ganz von selbst verständliches behandelt. Das pathos, das schriftsteller des 12. jahrhunderts solchen stoffen gegenüber entfalteten, ist nicht mehr da, wie denn die Rchr. das andere alte kampfesmotiv — die vorwürfe wegen unsittlichen, regelwidrigen lebens — nur einmal streift, dort wo sie das ende des propstes von Gran erzählt, der seinen könig auch in der unkeuschheit nachahmt (24630 ff.), und auch hier begnügt sie sich, ohne eine allgemeinere polemik daran zu knüpfen, mit der constatierung er was ze hôch und ze rîch ze solher fuore und ze wîs. *Nur wenn gewisse ihm nahegehende interessen dabei ins spiel kommen, dann findet er dafür andere töne. Das geschieht besonders dort, wo er den eigennutz der curie in kreuzzugssachen tadeln zu müssen glaubt.*

Denn die kreuzzugsidee ist in ihm noch ganz lebendig. Für den fall Accons macht er Rom verantwortlich. Die thatsache des verlustes der stadt kannte er. Aber von den allgemeineren zeitverhältnissen, sowie von den folgenden versuchen der päpste, einen kreuzzug wieder hervorzurufen, nicht unterrichtet, bildet er sich sein urtheil nach seinen eigenen vorstellungen und konnte so in einer zeit, die um zwei jahrzehnte schon über jene ereignisse hinauslag, sich ein gewebe mit dem ihm geläufigen einschlag bilden. Sein ghibellinischer standpunkt wirkt deutlich mit ein, wenn er die ursache der unterlassungen in einer päpstlichen politik sieht, die ihre interessen in Italien und Sicilien höher stellt als die kreuzzugsunternehmung ins heilige land.

Die geistliche eigenschaft von personen ist für Ottokar nirgends ein grund zu schonung oder rücksicht, sie werden völlig wie die weltlichen behandelt; seine kritik bezieht sich auch zu allermeist auf ihre rolle in politischen angelegenheiten; nur ganz selten, vornehmlich dort, wo sie in gegensatz zu seinen vorstellungen von der möglichkeit und nothwendigkeit eines kreuzzugs gerathen, wird der widerspruch ihres verhaltens und ihres geistlichen amtes mit absicht betont. Sonst wird ohneweiters und stillschweigend die scheidung ihrer im engsten sinne geistlichen pflicht und ihres politischen auftretens als etwas natürliches vorausgesetzt, und der schriftsteller fühlt sich ohne irgend einen merkbaren gewissensscrupel im besitze des rechtes schärfster kritik. In übereinstimmung damit ist sein eigentlich religiöser standpunkt in allem rein geistlichen durchaus der kirchliche. Die ritterlichkeit, mit der Wolfram von Eschenbach die 'heiden' behandelte, wirkt noch nach in der zeichnung Kelauns, aber auch ihm gelten die gefallenen Sarrazenen insgesammt als beute des teufels, wenn auch ein bedauern, dass es so sein müsse, im wortlaut der stelle anklingt (52432 mir eiset unde grûset, swie wol ez heiden sint, daz sô manigez menschenkint die helle sol bouwen und got nimmer beschouwen, wan an dem lesten tag).

Die deutsche königswürde ist ihm noch immer die erste und glänzendste weltliche macht; der starke wettbewerb Frankreichs spiegelt sich in der stelle wieder, wo ausdrücklich dem deutschen könig der vorrang vor allen anderen zugesprochen und gewahrt wird (12305, 12462). Im römischen königthum ist, wenigstens virtuell, die kaiserwürde enthalten: Rudolf besitzt sie zwar nicht, aber sie wird ihm zugesagt, es ist nur eine frage der zeit, dass er sie erhalte. Seine deutliche empfindung des politischen gegensatzes zwischen dem Reiche und Frankreich verdichtet sich in der charakterzeichnung Philipps des Schönen, die in ähnlicher weise ein zerrbild wird, wie jene abt Heinrichs von Admont.

Sehr lebhaft ist seine empfindung für die stärke des bandes, das den landesfürsten und sein land verbindet. Sie findet ihren ausdruck und begriff in der vorstellung vom erbeherren. *Es ist Böhmens und Ungarns unglück, dass das geschlecht ihrer* erbeherren *ausstirbt, auch für das nachbarland Kärnthen wird der Sponheimer als der* erbeherren *mit wärme gedacht. Vollends*

ist die erinnerung an die Babenberger, die alten herren Steiermarks und Österreichs, noch lebendig wie beim dichter der Helbling-satiren. Während bei diesem aber der process der eingewöhnung in die neue habsburgische herrschaft noch klar zu beobachten ist, zeigt sich die wirkung des jüngeren zeitraumes, dem der reimchronist angehört, darin, dass dieser von anfang an sich vollkommen als anhänger der neuen verhältnisse zeigt. Er steht — man kann sagen durchaus — auf seite der habsburgischen landesfürsten und deutschen könige, und wo seine parteigängerschaft für sie in widerspruch mit anderen neigungen geräth, schwächt er sein abweichendes urtheil sichtlich und möglichst ab.

Mit seiner landsmannschaft hängen landschaftliche neigungen und abneigungen zusammen: volksthümliche in das capitel vom 'leumund' der nachbarn gehörige neigungen für Kärnthen, Salzburg, abneigungen gegen Böhmen, Ungarn, auch Bayern und Tyrol. Die innige verbindung mit dem eigenen heimatland äußert sich in der bedeutung, welche für Ottokar der Steirer landes reht, diu alten reht des landes, der lantsit *hat. Die* lantherren, *die es vertheidigen, politische unternehmungen, die daraus entstehen, haben seine sympathie. In der theilnahme daran zeigt sich wohl auch die weitere zugehörigkeit zu dem stande, in dessen interesse die privilegien lagen.*

Diese vorwiegenden vorstellungen sind aber nicht im sinne von leitenden grundgedanken, nach welchen die auffassung der stoffe bewusst gestaltet wäre, zu verstehen; nicht als erworbene principien, also auch nicht als tendenzen, sondern als passiv durch leben und bildung gewordene und erwachsene anschauungsformen, die von fall zu fall das urtheil und die auffassung beeinflussen. Sie leiten den verfasser, nicht er sie. Sie sind nicht einheitlich durch ihren gehalt, sondern nur durch die person ihres trägers. Wo sie einander widersprechen, überwiegt ohne inneren sachlichen grund die stärkere. König Philipp von Frankreich ist durchweg als feind des reiches gedacht, das blickt auch durch in der erzählung von den verhandlungen zu Toul und vom bündnis, das Albrecht mit ihm dort schließt; aber da es sich um Albrechts person hier handelt, wird das missbehagen des verfassers möglichst verhüllt, und die aus diesen verhandlungen hervorgegangene Pariser hochzeit Rudolfs von Österreich vollends nur mehr als das fröhliche hoffest gedacht und dargestellt. Durchaus nicht zeigt sich, wie man betonen wollte, in diesen späteren theilen des werkes eine andere behandlung und charakterzeichnung der persönlichkeit Albrechts und eine geänderte stellung Ottokars ihm gegenüber. Nichts anderes findet statt, als was ebenso die anfangstheile zeigen: das urtheil des verfassers über eine person, ein ereignis wird von den gegensätzen beeinflusst, an denen er misst. König Ottokar von Böhmen ist z. b. überall dort sympathisch behandelt, wo er mit den Bayern oder insbesondere mit den Ungarn zu thun hat, ungünstig aber, wo sein verhalten gegenüber der Babenbergerin Margarethe erzählt wird, oder wo er in gegensatz zu könig Rudolf tritt. Und das endergebnis dieses gegensatzes hat in dem großen nachruf auf ihn das gesammturtheil beeinflusst.

Auch sittliche vorstellungen geben im einzelnen falle den maßstab der beurtheilung. Der Stubenberger ist im aufstand gegen den landesherrn, aber er wird anders als etwa der Wildonier behandelt, weil er offen fehde angesagt hat, die treue, die Heinrich von Görz (im gegensatz zu seinem vater) zeigt, wird stark betont 34501, vgl. 34550. Kriegsmuth und tapferkeit findet überall anerkennung; königsmord ist immer böse, auch wenn der getödtete die sympathien Ottokars nicht besaß und sein leben ein unwürdiges war, wie bei Ladislaus von Ungarn und dem jungen Wenzel III. von Böhmen. Die interessante frage, in welchen farben er die ermordung des abtes Heinrich von Admont geschildert hat; können wir nicht beantworten, da nur der schluss dieser erzählung erhalten ist. Er kennt ein menschliches schicksal, über das hinaus die feindschaft schweigt: er ist durchaus gegner Karlots, aber als die sonst von ihm so gepriesene königin von Arragon seinen sohn kaltblütig — wie er einst den letzten Staufer — tödten lässt, hat er worte des mitleids für den vater wie für den todten. Wenn die bewohner einer belagerten burg, besonders die frauen, durch feuersbrunst in todesnoth fallen, beklagt er das aufs wärmste. Wie er unter den tugenden herzog Albrechts an erster stelle seine eheliche treue hervorhebt

(22875), so tadelt er könig Ottokar von Böhmen, Ladislaus und Andreas von Ungarn wegen ihrer unkeuschheit. Gelegentlich spielt er aber doch einmal in höfischer art mit diesen dingen, wo er von könig Rudolfs zusammenkunft mit der schwester des bischofs von Lausanne spricht (31993). Den ausdruck seines mitempfindens scheut er nicht; seine persönliche theilnahme an einem beklagenswerten geschick, das eine sonst gegnerisch behandelte person trifft, kann zu einem wechsel des standpunktes seiner darstellung führen. Herzog Otto von Bayern wird als gefährlicher gegner Albrechts und beständiger aufhetzer der Böhmen gegen den könig sehr ungünstig dargestellt; aber als er in die gefangenschaft des siebenbürgischen woiwoden und vollends des Walachenkönigs geräth, gehört ihm die ganze sympathie des erzählers. Obwohl auf seite des herzogs Albrecht in dessen streitigkeiten mit den bischöfen Rudolf und Konrad von Salzburg, verräth er in der darstellung ihrer tiefsten demüthigung theilnehmendes bedauern. Dergleichen beweglichkeit der stimmung unter einfluss einer — allgemein bezeichnet — rein menschlichen empfindung zeigt sich öfters.

Über den kreis seiner sittlichen vorstellungen lehren einiges auch die gelegentlich eingestreuten reflexionen. Gott rächt vergossenes menschenblut 4576 und gebrochene eide 65441; hier im diesseits muss man sich das jenseits verdienen (nach Freidankischen motiven) 6685, denn der beste lohn, den die welt gibt, ist das grab 71279. Die mehrzahl aber enthält gedanken praktischer lebenserfahrung: wer seine lage nicht bessern kann, soll aus der gegenwärtigen so viel gutes als möglich entnehmen 40413, die ehre aber, die sich ihm bietet, soll ein tüchtiger mann nicht ablehnen 42222; manche menschen wissen so viel von ihren guten eigenschaften zu sagen, dass es besser wäre, sie schwiegen 54540; wenn weib und kind mit ihren bitten zum manne schreien, so lässt er sich oft zu etwas verleiten, was er sonst nicht thäte 29511; niemand ist froh, wenn er großes gut lassen muss 30363; niemand leidet gerne den tod 50516, sichere todeserwartung muss niederdrückend wirken 38962. Das meiste der vielen sprichwörtlich geprägten sätze, die an stelle von reflexionen gebraucht werden, gehört hierher. Auffallend häufig sind betrachtungen über den fürsten und sein amt, wie über fürstenrath (283. 6267. 12762. 22860. 23055. 24335. 24373. 26567. 39756. 40223. 78033). Höfisch und althergebracht sind die äußerungen über süßigkeit und allmacht der minne 18086. 67054. 91843. 11381; gelegentlich aber kritisiert er ein überkommenes höfisches dogma mit gesundem verstande; so überlegt er in der schilderung der Wuringer schlacht: wenn es ein erfreuender anblick wäre, helden so mit einander auf den tod kämpfen zu sehen, so hätten alle damen dorthin ziehen und zusehen müssen, wie ihr rother mund den kämpfern ihre mühe lohne — dort aber gieng es über den spaß: swâ guotem man mit übermâz wê geschiht, diu schedlich angesiht tuot wê guoten wîben *58612.*

Die österreichische Reimchronik war nicht das einzige werk Ottokars. Er erzählt in der vorrede, dass er eine Kaiserchronik geschrieben hatte und von der arbeit ausruhen wollte, als geschichtsfreunde so lange in ihn drangen, bis er die darstellung der zeit nach Friedrichs I. tode unternahm. Jenes vorhergehende buch nennt er 40713 ‚buoch der keiser *und von seinem inhalt sagt er, dass er die reihenfolge der kaiser darin aufgezeichnet habe — nach lateinischer quelle — von den Assyriern, Griechen und Persern bis zu den Römern und dem letzten kaiser Friedrich. Das buch war also eine weltchronik. Es ist bisher unbekannt geblieben. An mehreren stellen der Rchr. verweist er auf dort gesagtes (s. anm. zu v. 19) — bezüglich des todesjahres kaiser Friedrichs, der söhne Margarethas von Österreich und könig Heinrichs, der hochzeit könig Konrads mit Elisabeth von Bayern, der symbolischen bedeutung der kroninsignien. Die form der verweisung* (ich hân ez oben geseit) *lautet an zwei stellen so, dass man annehmen möchte, der verf. habe seine neue arbeit als fortsetzung der älteren angesehen. In der that könnte die form der anfangszeilen des erzählenden theiles (77), die ganz unvermittelt einsetzen (— wenn man das correlat zu* sô lange *78 nicht in 38 und 55 suchen will —) eine bestätigung dafür bieten.*

Ottokar hat aber auch in der Rchr. noch nicht den abschluss seiner chronistenarbeit gesehen: 48933 spart er näheres über papst Cölestin V. zu sagen auf unz an daz zil, daz wir von den bæbsten sagen, waz ieglicher bî sînen tagen hât geschaffen und getriben. *Aus dieser stelle ergibt sich auch die berechtigung meiner conjectur zu 80455, durch welche die vv. 80454 ff. zum zweiten zeugnis für den plan eines buches der päpste werden.*

Hält man das uns erhaltene mit diesen angaben zusammen, so eröffnet sich die aussicht auf ein umfassendes werk, in welchem — in getrennten theilen — 1) die kaisergeschichte erzählt war, 2) die papstgeschichte behandelt werden sollte. Ottokar hat also zuerst das Kaiserbuch geschrieben, im anschluss daran die Rchr. und beabsichtigte ein buch der päpste. Seine ganze schriftstellerarbeit erhält dadurch — in der absicht wenigstens — den charakter einer welt-, nicht einer localgeschichte. Man könnte zweifeln, ob der plan der Rchr. selbst von anfang an in dem umfange gedacht war, den wir thatsächlich finden, da wir 12000 ff. den verfasser selbst — zur entschuldigung, dass er so viel von Österreich und Steiermark mittheile — sagen hören, dass er ursprünglich (daz ich von êrst began ditze buoch tihten) *beabsichtigt habe, die schicksale Österreichs und Steiermarks seit den Babenbergern bis zur verleihung der deutschen königswürde an den habsburgischen löwen zu berichten. Aber die zwei vorhergehenden abschnitte über deutsche reichsgeschichte v. 77 ff. und v. 2698 ff. können doch wohl schwer als später vor- und eingeschobene theile angesehen werden, weil der arge anachronismus 9247 f. (auch 6528 ff.) leichter verständlich und entschuldbar ist, wenn der tod Konradins und Friedrichs von Schwaben vorher schon erzählt war. Mit aller wahrscheinlichkeit aber darf man vermuthen, dass der plan des papstbuches erst im verlaufe der arbeit an der Rchr. entstand; denn seine eigene aussage in der vorrede bezeugt, dass vorher nur das Kaiserbuch geschrieben war und dass er nach dessen vollendung der 'muße pflegen' wollte.*

In einer reflexion, die sich ihm bei der erwägung aufdrängt, ob er die feiglinge nennen solle, die den Stubenberger, ihren herrn, im treffen bei Kraubath im stiche ließen, drückt er eine bestimmte ansicht von der aufgabe des geschichtserzählers aus: er hat die großthat des tapferen zu rühmen und die missethat des feiglings nicht zu verschweigen, denn jenes spornt den tapferen zu weiteren thaten, die preisgebung der feigheit aber wird den feigen auf besseren weg bringen (57403). Und sonst auch ist er sich wohl bewusst, dass das preisende oder tadelnde wort, das der erzähler über personen spricht, für diese von bedeutung und wichtigkeit ist. Mit diesem moralistischen zweck verbindet sich aber ein zweiter, den er in der einleitung 61 ff. vorbringt: folgte er nicht der an ihn gerichteten aufforderung, eine neue chronik zu schreiben, so setzte er sich dem vorwurf aus, manche that im verborgenen gelassen zu haben, diu lustsam unde redebære möht werden hernâch in iegelicher sprâch. *Sein werk soll also auch gehaltvollen und unterhaltenden gesprächsstoff bieten. Dieser zweck — das zeigt die composition und die darstellungsform — ist sicherlich in den vordergrund getreten. Auf fülle des stoffes komme es daher an (65 f.), und für das was man etwa vermisse, möge man nicht ihn verantwortlich machen sondern seine gewährsmänner.*

Und man hat mit recht die naive freude des erzählers an dem ihm zu gebote stehenden stoffreichthum hervorgehoben. Wir haben gesehen, wie er diesen durch eine menge traditioneller motive zu vermehren wusste, wo er ihm nicht ausreichend oder zu dürftig mit anschaulichen elementen versehen schien. Man darf sagen, dass die gestaltung der zusammenhänge und die innere belebung des stoffes dem erzähler die geringste sorge machte: er verfährt hier vielfach ganz nach den in ihm herrschenden möglichkeitsvorstellungen, besonders dort, wo seine quelle ihm die freiheit ließ; und das geschieht ohne sichtlichen zwang, mühelos, so dass solche stellen so lange zeit hindurch den anspruch auf volle glaubwürdigkeit erheben durften.

Es ist kaum ein zweifel, dass die chronistische dichtung Ottokars in den arbeiten Jansen Enikels die anregung gefunden hat. Er hat Enikels Fürstenbuch gewiss gekannt; wie weit er von der Weltchronik seines österreichischen vorgängers beeinflusst war, lässt sich nicht mehr sagen, da

Ottokars Kaiserbuch, wo die berührungen vornehmlich zu erwarten wären, unbekannt ist. Dem Fürstenbuch Enikels, insofern es eine localgeschichte ist und der gegenwart des erzählers näher stehende ereignisse berichtet, ist die Rchr. zu vergleichen. Sie geht aber über dieses vorbild weit hinaus, da sie die reichsgeschichte einbezieht, ja anläufe zu einer allgemeinen geschichte macht. In dieser hinsicht ist ihre anlage und composition eine originelle.

Reimchroniken der näheren vergangenheit und der gegenwart des erzählers — in England und Frankreich schon frühzeitig entstanden und beliebt — waren bis dahin in Deutschland nicht häufig. Wenn wir vom kleineren historischen lied (Liliencron Hist. Volksl. nr. 1—5b), ferner von Eberhards Gandersheimer gründungsgeschichte absehen, die überdies, 1216 verfasst, nur in einigen angaben des schlusses in des verfassers gegenwart reicht, so finden wir zuerst am Niederrhein den meister Gottfried von Köln, in Brabant Jan van Heelu, dann nach osten hin die Braunschweigische reimchronik und die lievländische; zu anfang des 14. jahrhunderts allerdings mehren sie sich: da erscheinen, theils etwas vorzeitig, theils gleichzeitig mit der Rchr. die arbeiten des Melis Stoke in Holland, die Flandrische reimchronik, das werk Ludwigs van Velthem in Brabant. Bald kommen auf niederdeutschem boden noch andere hinzu. In Oberdeutschland aber ist Enikel der einzige vorgänger Ottokars. Und auch das ist charakteristisch, dass alle jene Österreicher, die im 13. und 14. jahrhundert als chronisten oder als bearbeiter historischer stoffe eine namhafte thätigkeit in deutscher sprache und in metrischer form entfalten, weltliche sind, Enikel, Ottokar, der verfasser der Helbling-satiren, auch den Teichner und Suchenwirt könnte man in gewissem sinne hieher zählen. Geistliche ansätze, wie die Zwettler reimchronik und die gründungsgeschichte des klosters S. Bernhard sind nicht weit gediehen. Auf außerösterreichischem deutschen boden finden wir eine n ä h e r e parallele zu Ottokar wohl erst in Ernst von Kirchberg und seiner Mecklenburgischen chronik, in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts; es ist wohl nicht zufall, dass ungefähr gleichzeitig mit Ottokar auf benachbartem czechischem gebiet ein ritter in seiner muttersprache den sogenannten Dalimil, die Bunzlauer chronik, schreibt.

Unmittelbare beziehungen zwischen ihm und jenen früher genannten werken sind schwerlich anzunehmen; nur die schilderung der Wuringer schlacht könnte den gedanken eines verhältnisses zu Heelu erwecken, wird aber wahrscheinlicher auf eine unbekannte zwischen beiden mitten inne stehende quelle weisen. Ob eine anregung nicht auch von einem schweizerischen oder schwäbischen lateinischen werke ausgegangen ist, muss dahingestellt bleiben. Dass historische stoffe dort lateinisch und in poetischer form behandelt wurden, wissen wir aus der thätigkeit Konrads von Mure, und auf benützung einer dort entstandenen geschichte Rudolfs von Habsburg wies manches in der quellenuntersuchung. Möglich wäre ferner, dass das gedicht von der Kreuzfahrt des landgrafen Ludwig den reimchronisten zur ausführlichen behandlung des stoffes vom falle Accons angeregt habe.

In der anlage des werkes und in der darstellungsform ist Ottokar über Enikels anfänge hinausgelangt. Die durchgeführte verbindung von landes- und reichsgeschichte gehört dem Steirer an. So lange die gruppierung des materials in der Rchr. nicht als entlehnt nachgewiesen werden kann — und das ist kaum denkbar, da sie auch in die der gegenwart des erzählers angehörigen theile hineinreicht und hier immer fester wird — muss sie als eigenste arbeit Ottokars angesehen werden. Sie ist ja nichts weniger als fehlerlos, aber dass sie überhaupt geschah und dass sie durch zusammenstellung und verbindung zahlreicher einzelnachrichten zu stande gebracht wurde, ist eine bedeutende leistung des verfassers gewesen.

Läge alles vor, was Ottokar geschrieben und geplant hat, so wäre das gesammtwerk in seiner zweitheiligen ordnung — weltliche und papstgeschichte — eine nachbildung der Martinianischen chroniken, nur dass der annalistische charakter dieses vorbildes einer zusammenhängenden geschichtserzählung gewichen wäre.

Über die wirkung, welche Ottokars werk auf die österreichische geschichtschreibung zweier jahrhunderte ausgeübt hat, verweise ich auf Lorenz Geschichtsq.[3] I, 250. Sehr bedeutungsvoll ist,

dass ein historiker von der bedeutung Johanns von Victring wenige jahre nach Ottokars tod die Rchr. zur grundlage für einzelne theile seines eigenen werkes gemacht hat. Zwar nicht für uns, aber für ihre zeit ergänzen sich diese beiden innerösterreichischen denkmäler: dort das deutsche gedicht des ungelehrten, aber vielbelesenen, aus meistersingerischer schule hervorgegangenen adeligen fahrenden, zur unterhaltung und belehrung eines größeren leser- und hörerkreises bestimmt; hier die lateinische arbeit des gelehrten abtes, der von staatsdingen nicht aus der ferne und von leichtgläubigem hörensagen redet, in ganz anderem sinne als der Steirer über seinem stoffe steht und schon durch die sprache seines werkes nur auf beschränkten leserkreis rechnet. Beiden aber ist gemeinsam bei warmer heimatsliebe ghibellinische gesinnung und die hochschätzung des kaiserthums.

sp. 1 Swer[a] selten gewert,
des man an in gert,
der verliust umb die schulde
dicke guoter liute hulde:
alsô vorht ich mir geschehen.
swie selten daz wirt ersehen,
daz mir sô gelinge,
daz mich hoflicher dinge
begrüeze ieman,
wand[b] ich ir leider niht enkan,
iedoch swaz ich vermac,
dâmit ich gern bejag
der liut gruoz und ir gunst.
von mîner kleinen kunst
nam ich mich an ze suochen
ûz den alten buochen
keiser zal unde phaht
und hân daz ze liehte brâht
ze tiutsche von latîn[1]:
als verre der sin mîn
mohte geziugen,
sô hân ich sunder liugen
ir deheinen hin lâzen,
die an dem gewalte sâzen,
des êrsten in Assyria,
ze Kriechen und in Persia,
darnâch in rômischen rîchen
unz an den lesten keiser Fridrichen,
der aller fuore unde leben,
wie[c] ichz mit worten hân[d] für geben,
alsô[e] ichz ouch hân gelesen,
und wolt nû müezic sîn gewesen.
dô wart ich gebeten
von den, die liep heten
ze wizzen diu mære,
waz hie geschehen wære
nâhen unde wîten
sît keiser Fridrichs zîten —
als lange lâgen si mir an,
unz ich der arbeit began.
nû bit ich alle die,
die hernâch und die hie
an[f] disem[g] buoche lesen,
daz si[h] mir genædic wesen
und[i] mich von den schulden
lâzen in ir hulden,
daz ich sinnelôser man
der werlt[k] ze dienste hân getân
daz best, daz ich vermoht.
ich het[a] mich bedâht,
daz ich wolt muoze hân gephlegen
und wolt hân lâzen under wegen
aller der kunic getât,
die man gemacht hât
sît keiser Fridrichs tôt;
dô wart mir gedrôt,
belibe ez verswigen,
ich wurde gezigen,
ich wære unversunnen,
daz mir der red wær zerunnen,
sô daz manic tât[b] verswigen wære,
diu lustsam unde redebære
möht[c] werden hernâch
in iegelicher sprâch.

1—49. a) Wer; *davor rothe überschrift*: Hye hebet sich an kroniken des edlen laundes ze Osterreich und auch ander kroniken dapey 4. b) Wann, *gewöhnlich* 4. c) Wil 4. d) *f.* 4. e) Als 4. f) an *Karajan*] In 4. g) disen 4. h) man 4. i) u. *Kar.*] Daz 4. k) welt, *regelmäßig* 4.
50—64. a) hiet 4. b) t. *Kar.*] tag 4. c) Mocht, *oft* 4.

1) 19. *Auf diese frühere arbeit wird auch 1044, wohl auch 301, 1019, 1112, 2712, besonders 40712 f.* (buoch der keiser) *angespielt.*

durch der selben tadel
sô muoz ich den zadel
an disen mærn vermîden,
ob ich niht wil lîden
spotlichez schelten.
sold aber ich des enkelten,
des ich nie genozzen hân[d],
dâ vergæzen si sich an,
die mir darumbe wurden gram:
ich sag, als ez mich an kam
von den, die mich berihten
diu mære ze tihten[e].

I. diu reht wurden heiser,
dô ez sô lang ân keiser
und âne kunic stuont;
sp. 2 wand niemen niht versuont
und ouch mit gerihte
niemen niht verslihte
zwischen den fursten.
die begunde[f] sêre dursten
nâch des rîches guote.
in wart des wol ze muote
hie ze tiutschen landen,
daz si sich underwanden,
swaz daz rîche het
burg und solher stet,
die darzuo niht entohten[g],
daz si belîben mohten
ân eteliche hêrschaft.
der phalzgrâf mit sîner kraft
an sich nam unde las,
swaz sô im gelegen was,
daz dem rîche zuo gehôrt,
unde swaz an irem ort
den Sahsen was gelegen,
daz hetens in ir phlegen.
dem rîch tet ouch vil ange[a]
marcgrâf Ott der lange;
von Meinze und von Koln
mit unrehten zoln
daz rîche sô beswârten[b]
die bischolf unde vârten[c]
des rîches an dem guote,
daz ez die wîsen muote.
swaz herren mohten gesîn
in Swâben oder an dem Rîn,
die schuofen nâch ir muote
mit des rîches guote.
ouch liezens in enplanden
in welhischen landen
nâch keiser Fridrichs tôt:
dâ wart angst und nôt
sô gar lîhte veil,
sich huop widerteil
in steten und in kasteln.
die phaffen mohten niht geheln,
daz si sîns tôtes[1][d] heten haz.
an sînem[e] kunn erzeigten daz
der bâbest und die sînen.
daz moht[f] daran wol schînen,
wand er sînen boten sant
gegen Francrîch zehant
und luot den Karlot[2].
der was sunder spot
marcgrâf ze Provenze.
sich huop grôz getenze,
dô er kom gevarn
ze Rôm mit sînen scharn.
der bâbst enphienc in harte wol,
als der wirt den[g] gast sol,
der im willekomen ist.
darnâch in vil kurzer frist
der bâbest und die cardinal
des rîches guot über al
hern Karlot erloubten.
hei, wie si dô beroubten
der witze manigen guoten kneht
der des wânt, ez[h] wær gereht,
swaz si ze Rôme tæten.
mit solhen hinderræten
daz rîche wart gegriffen an.

65—99. d) hân *Pez*] *f.* 4. e) *neben dieser Zeile rothe überschr.* (*I*): Wie ettleich herschaft daz reich peschwe͡rten nach kaiser fridreichs tod 4. f) begung, *öfters* 4. g) entöchten (: möchten), *oft* 4.
100—145. a) a. *Kar.*] and 4. b) beswerten 4. c) warten, (varten?) 4. d) todes 4. e) -en 4. f) d. m. *Kar.*] damocht 4. g) d. *Kar.*] dem 4. h) ez *Pez*] er 4.

1) 121. *'ihn, den todten, hassten', vgl. 42730.* 2) 127. *Vermischung der unterhandlungen, die Innocenz IV. bereits mit Karl v. Anjou führte, mit dessen berufung durch Urban IV., veranlasst durch flüchtige benutzung des Mart. Oppav. SS. XXII, 472? So Starzer in seinen (noch ungedruckten) Beiträgen zur kritik der österr. Rchr.*

ez enmohte doch sô niht ergân,
wand er dâ rehtes[i] niht enhât.
dô[1] fuor der kunic Kuonrât
gegen Lamparten,
dâ sîn mit triwen warten
vil manic hôher man.
datz Aglei schift er an
mit einem tiwerlichen her
und fuor die gerihte ûf dem mer
gegen Pullen sâ zehant.
dô wurden sâ[a] von im besant[b]
die besten von dem rîch.
die kômen frôlich
sp. 3 und swuoren im ze helfen.
die Gibelîn gegen[c] den Welfen
gesterket wurden sêre.
ouch sûmte sich niht mêre
der bâbst und der Karlot,
si brâhten manige[d] rot
gegen dem kunig ûf daz velt;
und als man in daz widergelt
bereit enkegen füeren sach,
dô fuor der bâbst an sîn gemach[e].
II. nû[f] wart ein veltstrît gestriten,
an dem sô gar wart verriten
der Karlot und sîn her,
sô daz er sich mit wer
gegen niht mêr sazte.
von zorne sich dô krazte
der bâbest und die cardinal.
dô kunic Kuonrât daz wal
mit sig gehabt hât,
dô reit er an der stat,
die stat ze Napels er gewan[2].
dâ rach er sînen zorn an:
die mûre brach er gar darnider.
nicht wold er[g] kêren wider,
der burgær hiez er zehen hâhen,
daz[h] daz die andern sâhen.
und dô der kunic rîch
besaz gewalticlich
Cecili, daz guote lant,
vil[3] schiere man den kunic vant
mit siechtum überladen.
daz kom ze grôzem[i] schaden
allen des rîches holden.
die[k] niht enperen wolden,
er solde erzenîe phlegen.
dô er guot wîle het gelegen,
ein arzet kom gestrichen,
der jach gewislichen,
er machte in schier gesunt.
dô tet manz dem kunic kunt,
der was des[l] vil frô
und[a] sande nâch dem arzte dô.
ez muoz mich immer riwen,
daz man der untriwen
datz dem arzte niht erkande.
ob in dar iemen[b] sande,
des wil ich niemen[b] zîhen,
doch liez in got gedîhen
vil übel an dem lîbe.
niht mêr ich von im schrîbe:
daz muoz ich lâzen durch den ban.
den mac dehein leie[c] hân:
darnâch verstêt ouch, ob ir welt,
wem diu geturst sî gezelt[d].
III. ich sag iu[e], wiez dem kunic gie.
der arzt ez sus ane vie:
er het mit grôzer gunterveit
ein glisteri bereit,
dâ was der tôt inne.
des brâht er wol inne
den[f] kunic, wand er dâvon starp:
als schier der arzet sô gewarp,
daz daz glisteri in in kom,
dô was daz leben im[g] benom.
mit wârheit was der zal
nâch Krists[h] geburt über al
zwelf hundert fürwâr
und driu und funfzic[i] [4] jâr[k].
IV. dô[l] [5] der kunic lac tôt,

146—149. i) vaters 4.
150—199. a) so 4. b) b. *Pez*] gesant 4. c) *f.* 4. d) -en 4. e) *II.*: wie Chunig chunrat Napels gewan 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) *f.* 4. h) do 4. i) -en, *so öfters* 4. k) d. *Kar.*] *f.* 4. l) d. *Pez*] der 4.
200—227. a) der 4. b) b) -ant, *öfters* 4. c) lain 4. d) *III.*: wie Chunig Chunrat starb 4. e) euch 4 (*die formen* eu *und* euch *wechseln in* 1. 4. 5 *willkürlich*). f) dem 4. g) yn 4. h) *f.* 4; Christi *Pez.* i) vierczig 4. k) *IV.*: wie chunig Mechtfrid mit den franczoysern strait 4. l) *init. ausgesp.* 4.

1) 148—155. *Ann. Sti Rudb. Salisb. (SS. IX, s. 792) a. 1251.* 2) 179—181. *Mart. Opp. a. 1251 (Starzer).* 3) 188—222. *Mart. Opp. a. 1251 (Starzer).* 4) 226, *vielmehr 20. V. 1254.* 5) 227—233. *Herm. Altah. a. 1254 (SS. XVII, s. 396, z. 40 f.) ?*

dô huop sich angst und nôt
über al in dem lant.
ez wart allez anders gewant:
Franzoisær unde phaffen,
in wâren nû beschaffen
mit gemach diu lant[a]
— — — — — —
der keiser einen sun liez,
kunic Mehtfrid der selbe hiez,
Prinze was sîn ander nam.
sp. 4 Cecili moht wol âne scham
im sîn selbes gunnen:
er was von kuniges kunne
ouch muoterhalp geborn;
ze herren was er ouch erkorn
in Pullen vnd in[b] Calaber.
reht als die swîn den haber
unerwert[c] ezzen,
alsô wolden frezzen
Franzoisær den selben man.
daz wart aber[d] understân:
er[1] gap in[e] strîtes[f] widergelt,
s. 1a er[g] angt[h] in wazzer unde velt
ze rossen und in kielen.
doch[2] swâ ir tûsent vielen,
dâ sant der bâbest tûsent wider.
die muosten rüeren iriu[i] glider,
ob si wolden genesen.
daz muost ot alsô wesen.
ouch[3] was daz ein grôziu[k] nôt,
sô[l] ein bâbst gelac tôt
und ein ander wider wart,
der trat zehant an[a] die vart[b],
dâ ez der vorder liez.
daz was nur[c] durch geniez,
den man von[d] des rîches guote het.
der[e] Karlot durch des bâbstes bet
kêrte sâ mit heres kraft,
dâ sîn mit grôzer hêrschaft[f]
der edel Prinze warte.
der ouch mit ernste vârte
sînes[g] schaden[h], des het er reht[i].
im jach des manic guot kneht,
s. 1b er wære gar versunnen,
wan daz im was zerunnen
guotes sinnes daran:
ez was dhein[k] sô tiwer man,
der umb dheiner slahte[l] schulde
verlure des kunigs[m] hulde,
daz er mit ihte[n] möht[o] gedingen,
in müeste ze hulden bringen
sîner gîgær einer.
daz was ein sin kleiner,
daz er sich sô liez vermæren
mit sînen gîgæren.
den fursten sol für unmuot wegen,
daz si kurzewîle phlegen,
und doch mit den[p] mâzen,
sô daz si des niht lâzen
durch dheiner kurzewîl gelust,
si hüeten stæt[q] vor der verlust
ir lant und ir liute,
und gedenken ouch, waz bediute
der zepter und diu krône
s. 1c und der[a] aphel, der sô schône
ûz golde ist gemacht.
swie frôlich[b] er lacht,
er sol doch stæt gedenken
an daz hêre schenken,
daz man im tuot mit dem ol,
daz der heilikeit ist sô vol,
daz sich[c] im niht gelîchet.
warumb[d] manz an in strîchet,
dâ hân ich ê[4] von gesagt,

228—259. a) *an stelle des fehlenden v. 234 ist v. 230 hier wiederholt.* 4. b) u. i. *Kar.*] mit ym 4. c) unerbert 4. d) anders 4. e) ym 4. f) streyt 4. g) *hier beginnt hs.* 1; *vor dieser z. freier raum für ein bild und unterschr.*: Hye streit kunig chunrat mit karlotten und gesigt Im an 1. h) rangt 1; engt 4. i) r. i.] r. ire 1; meren dew 4. k) grosse 1. 4., *öfters.* l) ee 4.
260—289. a) wider an 4. b) stat 4. c) nu 1. d) d. (*Kar.*) m. v.] Dem m. von (v. *f.* 1) 4. 1. e) her 4. f) ritterschaft 4. g) Wann seines 1; Umb sein 4. h) -ens 1. i) d.—r.] was er gerecht 1. k) chainer 4., *der anlaut regelm.* ch- *in* 1. 4. l) slecht 1. m) v. d. k.] verlos sein 4. n) m. i.] icht 4. o) mocht 1. 4, *so öfters.* p) dem 4. q) sich st. 4.
290—301. a) d. Edel 1. b) -leichen 4, *wechselt in* 1. 4. 5 *ohne unterschied mit* -leich (-lich). c) *f.* 4. d) darumb 4.

1) 249—251. *Wolfr. Willehalm 241, 3 ff.* 2) 252 f. *Nach Cont. Zwetl. III.* (*SS. IX, s. 655*) *a. 1251?* (*Starzer*). 3) 257—261. *Nach Ann. Salisb. s. 792, 51 f. u. 793, 19 ff.?* (*Starzer*). 4) 301. *Offenbar im Buch der kaiser. — eine deutung der kaiserlichen insignien gibt Gotfr. von Viterbo im Pantheon, part. XXXVI* (*SS. XXII, 273 ff.*).

dâvon sô[e] belîbt ez nû verdagt.
und daz ich sîn nû hân gedâht,
daz machet wan der grôze braht,
des der kunic Prinze phlac
beide naht unde tac
mit sînen videlæren.
ich sag iu, wer si wæren.
einer, der was niht ze junc,
der hiez meister Wildunc,
und einen alten man dâ sach,
hiez meister Wernher[f] von Ruofach[g].
s. 2a ez wart ouch einer gar[h] dâ rîch,
von Valschenberc[i] meister Fridrich.
er was ouch einem gar holt,
der hiez meister Ramwolt[k].
ouch mêrt einer dâ sîn hab,
der was geheizen meister Pab.
ez was ouch dâ mit grôzer zer[l]
von der Sittou meister Walther,
sp. 5 ouch was dâ gar ze nôtlich
von Wirzpurc meister Friderich.
dâ worht ouch manic tôrenwerc
meister Kuonrât von Rôtenberc,
der nâch des prinzen hinevart
lanc hernâch mîn meister wart.
ez was ouch[a] dâ durch sîn gebot
von Ertfurt[b] meister Sîbot,
dâ was ouch meister Otte,
des man vil dicke spotte
durch den hover, den er het.
ouch kom durch des kunigs[c] bet
von Landeskrôn meister Heinrich.
ez wart ouch einer gar dâ rîch
der hiez meister Gebehart,
der selb ouch dâ erslagen wart.
er tet ouch grôze helfe schîn
meister Uolrich[d] dem[e] Glesîn.
dannoch was dâ niht litze[f]
meister Walthers[g] von[h] Swînitze,
im was ouch gar heimlich
von Merspurc[i] meister Alberich.
ouch behielt[k] dâ wol sîn stat
bl. 1a von[l] Tyrol meister Kuonrât,
ouch nam vil gerne sînen solt
von Sumereck meister Perhtolt.
swaz ich ir nû hân genant,
an die[m] was diu êr gewant,
daz si meister wâren;
sold ich ir namen[a] vâren,
die noch vidlære hiezen,
des möht iuch wol[b] verdriezen —
ir was ot[c] mêre denne genuoc,
und triben solhen unfuoc,
daz im die[d] stete wurden gram.
dâvon er grôzen schaden nam.
ouch swâ der kunic lac ze velt,
dâ[e] heten wegen und gezelt
ir ieglicher besunder.
des nam vil dicke wunder
vil manigen komenden gast,
daz im der sinne sô gebrast,
daz[f] er niht tac unde[g] naht
dâ[f] gegen trahte und gedâht,
daz er des über wære,
daz sîn lant und in verbære
beide[h] laster unde schaden;
s. 2b wand[i] der bâbest het geladen
den Karloten[k] mit sîner krôn.
wold er den solt und den lôn
des bâbstes undervarn[l],
dâ[m] sold er sich zuo warn —
ich wæn, dâ gehôrt[n] niht gîgen zuo,
wand in spâte unde fruo
der[o] Karlote mande
mit roube und mit brande.
daz tet er im hin wider,
beide ûf und nider,
swâ er der phaffen guot
moht vinden unbehuot,
an dem[a] er sich vil vaste

302—319. e) *f.* 4. f) Bernher 1. g) Rufach 1; rustpach 4. h) *f.* 4. i) flaschenberch 4; k) Ramuolt 1; reinholt 4. l) zier 4.

320—349. a) *f.* 4. b) ertpurch 4. c) -ig 4. d) -reichen 4. e) von 4. f) nicz 1; nucz 4. g) walther 1; ulreich 4. h) von der 1. i) Mersenburch 4. k) het 1. l) *hier beginnt hs.* 5. m) a. d.] *abgerissen* 5.

350—379. a) nam 1. b) noch w. 5. c) *f.* 5. d) dyse 1. e) *der anfang des wortes abgerissen; ein schluss-*e *noch sichtbar* 5. f) f) *abgerissen* 5. g) noch 5. h) -ew 4. (-e *und* -eu *wechseln in* 1. 4. 5 *ohne unterschied bei diesem w., ferner beim fem. u. neutr. des adjectivs*). i) wann 1. 4. 5, *so in* 1. 4. 5 *meistens. — davor freier raum, dann unterschr.*: hye reichsent der prynncz in Cecili mit seynen Geygérn 1. k) karolten 1, *mehrmals.* l) ubervaren 4. m) so 1. n) hört 4; gehör 5. o) den 5.

380—381. a) den 5.

rach unde maste.
er gewan ouch in sîn wer
ein gar kreftigez her
von den heiden ze[b] Mitschiere[1],
daz wâren helde alsô ziere
mit swerten und mit bogen,
die sach man vaste zogen
ûf der phaffen schaden.
bl. 1b die sach man überladen
mit ernste und mit zorn.
doch heten si verlorn,
swaz dâ die heiden nâmen,
mit gemach si[2] wider kômen
der Franzois[c] halben[d] ungestriten.
an den Heuberc[e3] si riten[f].
s. 2c V. nû[g] het der kunic von Arrogoun[h] —
— ich wæn vil[i] selten in[k] daz gerou[l],
daz er des Prinzen tohter het[4] —
sp. 6 der widerbôt an der stet
dem Karloten[m] und den sîn.
er wolde helfen frîn
sîner konen[n] erbe.
er was wol sô bederbe
an triwen[o] und an manheit,
daz er niht des vermeit,
daz ze frumikeit gezôch,
alliu missewend in flôch.
sus[p] kunden si der sælden phlegen.
diu het sich nindert[a] verlegen
bî ir einem über jâr.
swer sîn rehte næme[b] war,
hiwer diser, hinz[c] jâr der,
sus gienc ez under in entwer.
Messîn unde Barlit
phlâgen[d] getriulicher sit,
Bare unde sant German
helf[e] und dienstes[f] undertân
wâren dem kunig und Mehtfridûn[g].
predigære und garzûn[h]
heimlichen brief truogen umb,
dâmit si machten krump,
sô man ir botschaft gelas,
swaz rehts[i] in andern steten was,
daz wart etswâ verkêret,
s. 3a und irresal gemêret
dem rîch in sînen steten.
als lange si daz teten,
unz[k] daz der Karlot gewan
guoten teil in Tuskan;
in Cecili und in Pullen
eteliche gern erfullen
des bâbsts gebot wolden.
der jach und si solden
ir triu, ir eide ledic wesen.
bl. 1c daz heten si erlesen
an einem alten flec zLatran,
daz man dem rîche sîne man
alsô enphüeren solde.
swer reht wesen wolde,
der solt dem bâbste tuon sîn reht
und sold ouch[a] daran wesen sleht,
daz er dem keiser leist daz sîn.
daz[5] wart an unserm herren schîn,
dô im die Juden wurfen für
und si mit falschlicher[b] kür
in gerne wolden vâhen,
ob er sich übergâhen
mit der rede kunde.
si sprâchen ûz einem munde:
'Jesus, lâ dich niht betrâgen,
geruoche uns rehte sagen,
daz diene wir, die wîl wir leben,
wem sul[c] wir den zins geben,
dem kunig oder dem keiser hêr?'

382—409. b) aus 4. c) franczoyser 4. d) halb 4. 5. e) heuperg? (henperg?) 4; hönnperikch 5. f) *V.*: wie der chunig von Arrogaum der dez princzen tochter het dem charlot widerpot 4. g) **N.** 1. 5; ***init. ausgesp.*** 4. h) arag.1; -aum 4. i) wie 4. 5. k) *f.* 1. l) gerawn 1. 4. 5, *vgl. 79781.* m) charlot 4. n) tochter 1. o) trew 4. p) also 1, *oft*; sunst 5, *gewöhnlich.*
410—439. a) mueder 5. b) nam 4. 5. c) *f.* 1. d) Gephl. 5. e) hilff 1; *so vorwiegend in* 1. 4. 5. f) dienst 4. 5. g) u. M.] u. Machfridoum 1; von mechtfriden 4; von mêchtfridon 5. h) garson 4. Garczownen 5. i) nichts 5. k) ünczt 5, *regelm.*
440—455. a) *nach* d. 4. 5. b) valscher 1. c) schullen 4. 5.

1) 385. *Offenbar ist die sarazenische colonie in Lucera* (*vgl.* oggi si chiama Nocera, *Villani VI, 14*) *gemeint.* 2) 394. *die heiden.* 3) 396. *Diese stelle findet erwünschte erklärung durch Ann. Marbac.* (*SS. XVII, s. 174*) *a. 1220: kaiser Friedrich habe die Saracenen angesiedelt* in loco prius inhabitabili, qui vulgo dicitur Houberch. *hatte Ottokar diese nachricht im kaiserbuch verwendet und benutzt er sie hier mittelst eines analogieschlusses?* 4) 399. *Aber erst 1276 wurde Pedro, der gemahl Constanzens, könig von Arragonien, und erst 1282 begann der kampf mit Karl von Anjou.* 5) 444—491. *Nach Walther 11, 18 ff. und 25, 11 ff. mit benutzung des Ev. Luc. 20, 20?*

dô sprach got selp: 'bringet[d] her
einen phenninc iwer munz!'
nû[e] kom mit balder duns
ein Jude, der einen brâhte;
und als er im genâhte,
er wold im[f] geben in zehant[g].
Jesus sprach: 'geselle, stant
und schouwe, wes daz bilde sî,
daz mit gebræch gemachet sî[h]
mit dem[i] îsen in den rinc.'
der Jude sach an den phenninc
und sprach: 'ich sich des keisers zeichen.'
'dem sult ir ouch den zins reichen.'
darnâch sprach er aber dar:
'ir sult vil[a] rehte nemen war,
daz ir dem keiser gebt daz sîn;
sô sol ouch[b] iwer witze schîn
werden, daz ir seht daran,
waz der kunic sol hân.'[c]
sît got selbe[d] gab den rât,
swaz ieder man[e] ze rehte hât,
daz im daz belîben sol,
sô liezen ouch die phaffen wol[f]
VI. den[g] leien[h], daz si sullen[i] hân,
s. 3b bl. 1d und swaz in wær undertân,
dâ tæten si[k] ir willen mit,
sp. 7 daz von in der alte sit
schône wurd behalten,
sô müeste man ir walten
mit liebe[l] und mit triwen.
sust[m] muoz[n] die leien riwen[o],
daz Constantinus niht[p] spart
die milde, daz er gebend[q] wart
den phaffen, des[r] si niht bestuont.
dâmit si[s] nû vil dicke tuont,
dâ man sîn[t] gedenket bî.
der rede nû genuoc sî[u].
VII. der[v] Prinze dem Karloten
enkegent dick mit rotten,
daz[x] er in[y] underkêrte,
unz[z] daz der tiuvel mêrte
der Walhe untriwe.
sô ez got noch riwe,
daz si in ie verrieten
durch dheiner slahte[a] mieten.
grâf Gardan[1] einer hiez —
got erbarme, daz er ie gestiez
in die touf nâch im sîn hant —
datz[b] im diu untriu wart erkant,
daz er durch den Karloten
sînen rehten toten
sô gar übel verriet,
daz er in von dem leben schiet.
ouch hiez ein hôher herre
grâf Thomas von der Scherre[2],
der was des[c] prinzen verchmâc,
an dem[d] diu ungefuoge[e] lac,
daz er ouch hete phliht
an der übelen geschiht,
daz der rât wart gegeben,
dâ von der Prinz verlôs daz[f] leben.
daz[3] ich[g] si alle nenne,
der schulde ich erkenne,
daz sî als mêr vermiten:
ich sag iu, die darunder[h] riten,
der was zwei[i] tûsent oder mêr.
sô si müezen sîn unhêr[k],
die daz an truogen!
daz[l] ichs darumbe luogen
noch müez an einem galgen!

456—469. d) s. b.] selbs b. 1; s. nu pr. 4. e) do 4. f) yemen 5. g) g.—z.] g. in die hannt 1. 4. 5. h) g. g. s.] geprégt gemacht sey 1; gepreke (gepräkchte 5) macht frey 4. 5. i) dysem 4.
470—499. a) *f.* 5. b) euch 1; ew 5. c) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *ein*: So gebt auch got daz (waz 5) yn an gehört | so seyt ir nicht wetört | An wiczen (A. w. *steht in der verszeile* 475). d) selber 1. e) i. m.] ye den man 1. f) *v. 478 in* 4: do liezzen sy auch d. ph. w. — *VI.*: von dem chayser constantino. g) *init. ausgesp.* 4. h) hayden 4. i) schulten 4. k) so 4. l) leib 4. m) sus 1. n) muest 5. o) l. r.] layen rayn (r. *unterpung.*) rewen 4. p) nichts 1. q) geben 5. r) d.—d.] dem ph. dez (daz 5) 4. 5. s) *f.* 1. t) sey 1. u) *VII.*: wie Graf Gardan und graf Thomas den princzen von leben schieden 4. v) **D.** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. x) *v.* 495] *f.* 5. y) ym 4. z) *v.* 496 *u.* 497 *in einer z.* 5, *von v.* 497 *ist nur* der walich *erhalten, das übrige weggerissen* 5.
500—525. a) slécht 1; sache 4. b) da 1; do 4. 5 (do *u.* da *wechseln in* 1. 4. 5 *ohne unterschied*). c) der 1. d) d. ouch 1. 4. 5. e) unfüg 4. f) sein 5. g) sich 1. h) den fuder (?) 1. i) zwayneczig 4. k) unér 1. l) laz, l *radiert* (*aus* d ?) 5.

1) 501. *Verwechslung des Jordanus von Lancia* (*Raumer, Hohenst. IV, 313*) *mit Richard von Caserta, dessen pate Manfred war.* 2) 510. *Thomas d'Acerra.* 3) 517—520. *Iw. 4709—4712* (*Henrici, Zs. f. deutsches altertum XXX, s. 201*).

diu sæld begunde[m] walgen
hiute her, morgen hin;
bl. 2[a] sus was der wechsel under[n] in
unz in daz zwelfte jâr,
daz ir ietweders vâr
den andern selten vermeit.
nû wart ez zwischen in geleit
ûf einen rehten veltstrît,
s. 3[c] dâ solt ir vêhde[a] und ir nît,
des tages sich verenden,
und daz daz[b] niemen möht erwenden,
des wart beidenthalp gesworn.
diu zît wart ouch darzuo[c] erkorn
ûf sant Bartholmes[d 1] tac.
nû besanden[e] man und mâc
die herren gegen einander.
die Franzois mand er[f]
der Karlot ir êren,
daz si geruochten mêren
ir[g] lop und ir[g] hôhen prîs,
sô daz si in dheine[h] wîs
mit ir helf vermiten.
nû kom ouch[i] geriten
her ze tiutschen landen
die boten, die her sanden[k]
der kunic und die sînen[l],
daz im[m] ir helf wurd schînen,
daz warp er an die fursten:
swer in den getursten
wære, daz er kêrte dar,
die wurden allesamt bar,
mangels unde[n] armuot.
dar kom[o] manic helt guot,
den ir armuot sô geholfen wart,
daz in[a] daz hâr und der bart
nimmer mêr wart langer.
si dorfte[b] ouch niht zanger
durch siechtum gemachen dar,
wand in nimmer mêr[c] geswar
weder ouge noch zant.
dô diu zît hin[d] geswant
und daz zil nâhet[e],
menlich[f] dô gâhet
sich darzuo bereiten.
die tiwer phelle breiten
sp. 8 den rossen si dô sniten ûf,
bl. 2[b] swenn si ze stôze und ze hûf[g]
in dem strîte solden komen,
daz da wurde ûz genomen,
diu koste an ir wappenkleide.
des flizzen si sich beide[h].
VIII. dô[i] der selbe tac erschein,
ûf den si wurden des[k] enein,
daz der strît solde geschehen,
dâ[l] wart wunder gesehen,
ûf helme[m] und ûf decken.
daz begund den[n] ougen wecken
sô brehenden[o] widerglast,
der sunnen des ein teil gebrast,
daz si iht verre liuhte vor.
ûf manigem helme swebt empor
s. 4[a] sô tiwer gezimierde,
daz er[p] von schulden zierde
die frouwen, die ez worhten.
dô sich die unervorhten
heten beidenthalp geschart
und daz berihtet und bewart
was beide spitze und banier,
darnâch sie wâren komen schier,
daz si sich wol besâhen;
und dô si kômen sô nâhen,
daz si die ruofe huoben an,
dô rief ein alt getriwer man,
der was an triwen gar ein helt:
her kunig seht ûf, ob ir welt,
ze wiu sich daz muge gelîchen.
ich sich dort hin strîchen
ein grôzez volc mit rotten

526—529 m) begonden 1. n) hinder 4.
530—559. a) recht 1. 4. 5. b) *f.* 5. c) w.—d.] w. auch da 4; darczu ward 1. d) Barthlmes 1; bartholomes 4; Bärtlmens 5. e) besant man (man auch 5) 4. 5. f) der er 4. g) g) irn 1. 4. 5. (*in 5 jedoch*: ir lob); *die adjectivischen declinationsformen wechseln in* 1. 4. 5 *ohne unterschied mit den undeclinierten pronominalen.* h) i. dh.] in dhainer 5; nichain 4. i) *f.* 4. k) h. s.] er sanndte 1. l) seine (: scheine) 1. 4. m) yn 4. 5. n) u. auch 4. 5. o) chomen 5.
560—603. a) d. i.] darin 1. b) dorften 1; bedorften 4. 5. c) *f.* 5. d) d. z. h.] der zeyt 4. e) nahent (: gachent) 4. 5. f) Mandleich *oft* 1; Jämerleich 5. g) lawf 1. h) *VIII.*: wie von dez princzen streit seiner man fluhen von ym zu dem charlot IIII tausent 4. i) **D.** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) *vor* w. 4. l) *v.* 580] *f.* 4. m) helben 4. n) die 4. 5. o) -er 4; prynnnden 5. p) ez 5.

1) 539. *Verwechslung mit dem tag (24. VIII) der schlacht von Tagliacozzo (Starzer).*

von uns zdem Karloten.’
der kunic des wortes sêr erschrac,
er sprach: ‘daz ist der tac,
den ich niht überwinde.’
welhischen[a] rief[b] er swinde:
‘neinâ[c], ziere helde guot,
hüetet iuch vor solhem muot,
der iwer laster alsus mêrt.
gedenket, daz der keiser kêrt
an iuch ie guot und êre,
und daz ich immer[d] mêre
iur hab[e] mit lêhen und mit geben.
bl. 2[c] verlieset sô niht mîn leben
mit disem lesterlichen wanc,
ouch[f] muoz von schulden heizen[g] kranc
iwer prîs von disen schulden.
nû habt ir mînen[a] hulden
gesworen hiut und mînen rât,
seht, wie[b] iu daz an stât[c]:
s. 4[b] ez wirt an iu geheizen mein,
daz ich mit iu hiut enein
wart mîner geheim[d] und mîner sache.
ob iuch daz kranc mache,
daran gedenkt, ir herren,
und ruochet[e] widerkêren,
des bit ich innerlich[f].’
dô si dem tâten niht gelîch,
daz si belîben wolden,
als si doch billich solden,
der kunic vil[g] lût[h] rief[i] aber[k] dar;
er sprach: ‘ir herren, nû nemt war,
sît iuwer ellen ist verkêrt,
daz ir iuch selben[l] dran unêrt[m],
sît ir mir[n] helfe welt versagen,
dem Karlot sô[e] geruocht verdagen,
swaz iu noch hiut an disem tag
beidiu von hôren und von sag
an mînem rât ist worden kunt,
daz daz doch an diser[p] stunt
den einen tac werd verswigen.
daz ich des[q] iht werd verzigen,
darumbe wil ich verkiesen,
daz ich iuch hiut[r] muoz verliesen.’
wir sullenz kurz machen.
mit dheiner slahte sachen,
der kunic si moht behaben.
man sach si hin snaben
wol mit vier tûsent mannen.
der kunic kêrte[a] dannen
wider zuo dem alten,
der triwe kund behalten[b].
Er sprach: ‘Occursius, gedenke,
daz dû wær des keiser[c] schenke,
unz er mich dir enphalch.
für Tiutsche und für Walch
s. 4[c] getrût er niemen denn dir ein.
lâ dich erbarmen disen mein,
sp. 9 den mîne mâge unde[d] man
bl. 2[d] an mir hiute[e] habent getân,
und rât nû[f] daz beste.’
‘vil gerne, ob ich weste,
riet ich[g]’, sprach der grîse,
‘nû bin ich[h] niht sô wîse,
wand ez ist leider nû sô[i] spât,
daz mich fliuhet wîser rât.’
seht, wie der strît gêt entwer!
die Tiutschen treip man vaste her
und von Mitschier die heiden.
geloubt, daz an den beiden
des tages al sîn êr gelac;
daz er sô langer wer phlac,
von den zwein scharen daz geschach.
zuo dem kunic der[k] grîse sprach:
‘her, wâ ist meister Wildunc?
nû solt wir haben einen klunc
sîner guoten dœne.
des wurde sô gar hœne
der Karlot und die sîn,
daz si ir vehten liezen sîn[a]
und hüeben lîht ein tanzen[b] an.’
aber sprach der wîse man:
‘oder wær hie meister Ramwolt[c],

604—619. a) welisch *öfters* 1. b) riefft 5; rúft 1. c) Naida 5. d) nymer-1. e) halb 1. f) euch 1. g) wesen 4. 5.
620—649. a) meine 4. b) *f.* 4. c) *hierauf raum ausgespart, dann unterschrift*: hye streyt der charlot und der prynez mit eynander 1. d) haim 1. 4. e) geruecht 5. f) Innerchleich 5, *öfters.* g) aber vil 4. 5. h) lewte 4. i) rieffe 4; rúft 1. 5. k) *f.* 4. 5. l) selber 1. m) ert 1. 4. 5. n) nicht 1. o) *f.* 5. p) der 4. q) daz 4. r) *f.* 4.
650—679. a) cher 4. b) walten 4. 5. c) chaisers 5. d) und meine 5. e) *f.* 5. f) mir (nür?) 5. g) *f.* 5. h) ich layder 1. 4. 5. i) l. — so] nu l. so 4; l. nú ze 5. k) dort der 1.
680—685. a) scheinen 5. b) tancz 1. 4. 5. c) Ranwolt 1; ramolt 4; Rainolt 5.

dem sît ir für uns alle holt,
daz er disen stolzen leien
videlte den niwen reien,
den der grâve kemerlinc[d][1] gemacht hât,
sô wurde unser guoter rât.
gedenket, herre, waz ich sprach,
dô man iuch sô versparten sach
datz orte[e] ûf iwerm kastel,
dô der klanc was sô hel
s. 5[a] von iwern videlæren
und si begunden læren
diu guoten vaz mit wîn,
dô sprach ich: her[f], lât sîn
in disen zîten iur geriusch[g]!
bis[h] diemüetic unde kiusch
mit werken und mit worten,
iwern widerworten[i]
beide ze nîde und ze haz.
wizt, als si vernement daz
daz ir iuch[k] nâch witzen stellet
und[l] sô starclich[m] niht gesellet
disen[n] trunken snurræren[o],
bl. 3[a] der liunt[p] von iu muoz[q] beswæren
alle die iu wider sint.
dô jâht ir, herr, ich[a] wær ein kint
guoter witz, daz schin daran,
daz ich mich niht kund[b] verstân,
waz hubscheit an videlen[c] wære.
ouch jach der Rôtenbergære[d],
ir solt mich heizen henken,
swie ich getörste krenken
iwer wîs und iwer fuor.
ir hiet ûf[e] iwer seitensnuor
mit drivaltigem[f] swanz
gemachet ein sô süezen tanz,
mit iwer selbes liden,
ez wær kunic[g] Daviden
der kunst genuoc gewesen.
wâ ich daz hiet erlesen,
sprach meister Friderich,
daz ich ein kunic sô rîch
getorst alsô gestrâfen:
"hubscher[h] muot und wâfen
zeinander niht gehôrt.
hubscher muot enpôrt[i]
den herren solhen gedanc,
dâvon ir trûren wirt kranc.
sô kunnen[k] die platten
und die halsperge satten
den lîp solher müede,
daz in zdes meien blüete
ist ze mâzen gâch.'
der kunic zuo dem grîsen sprach:
'wer solt getrûwen des,
daz diu untriu ir ves
an die hâhen wolde,
die ich mit silber und mit golde,
mîn tage hân gerîchet.
der triu mir nû entswîchet[a].'
Occursius sprach aber[b] dô:
'wærlich, herr, ich wær des frô,
daz ich eine sturbe
und iu dâmit erwurbe,
s. 5[b] daz ir soldet genesen.
nû[c] mac ez leider sô niht wesen[d].
sp. 10 IX. daz[e] uns die videlære
nû hulfen von swære,
daz wær uns guot für den tôt.
bl. 3[b] nû lîdent si vil grôze nôt
in der küele bî dem klâren[f] wîn.
wand daz sol alsô sîn,
daz si[g] sich hüeten naht und tac[h]:

686—709. d) der—k.] graf kummerlich 1. 4. 5; *vgl. 955.* e) d. o.] daz wart 5. f) *f.* 4. g) iur g.] ewer (ewrn 5) geteusch 4. 5. h) wert 4; vesst 5. i) -borten 4; -worten 5; -porten 1. k) *f.* 1. 4. 5. l) und euch 1. 5; und auch 4. m) starkh 1; stetleich 5. n) zu d. 5. o) snürren 5. p) d. l.] dew lewt 4. q) müezzen 4.
710—739. a) *f.* 5. b) n. k.] chund (chind 4) nicht 4. 5. c) videleren 4. d) -burger 1. 4. 5., *s. 324.* e) auch 4. 5. f) drivachtigen 4. g) dem ch. 4. 5. h) höbsch 4. i) nicht enpört 4. k) kunden 1.
740—757. a) entweichet 4; ettweicht 5. b) *vor* spr. 5. c) do 5. d) *IX.*: wie der princz und Occursius in dez princzen wappenchlait paid erslagen wurden yn dem streit 4. e) D. 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 5. g) *f.* 1. h) n. u. t.] tag und nach 5.

1) 689. *Manfred Maletta, kämmerer Manfreds, ist gemeint: von ihm sagt Salimbene (Monum. ad prov. Parm. et Placent. pertin. III, 1, 245 f.)*: comes camerarius . . . Manfredus Maletta . . . optimus et perfectus in cantionibus inveniendis et cantilenis excogitandis et in sonandis instrumentis non creditur habere parem in mundo. *s. über ihn del Giudice, Cod. dipl. del regno di Carlo I., II, 1, 204 f.*

wand wurd ir einem ein slac
ûf ein vinger in die tenken hant
dâ wurd uns schade an[i] erkant,
er möht daz[k] notel[l] niht vergellen.
darumbe si nû wellen
hüeten der vinger.
ich wæn si wege[m] ringer
unser schade hiute
denn eteliche liute,
gegen den iu was ze swære
ze geben Bernære,
sô man in[n] silber unde golt
als vil als iegelicher wolt,
gap nâch ir behage.
bi der zal und bî der wâge,
her, nû gebet mirz ze solt,
daz ir hie an iht[a] zornes dolt,
ob ich ze vil geschimphet hân.
wand daz ist darumb getân,
daz mir der jâmer nâhen lît,
daz ich für hiutige zît
iuch[b] sol nimmer mêr gesehen;
dâ ist mir leider an geschehen,
dan daz ich müez ersterben.
möht wir nû sô[c] gewerben,
daz ir wurdet hinnen[d] brâht!
ich hân mir eines gedâht:
ez[e] siht hie niemen vor dem melm;
gebt balde her[f] mir den helm
und nemt hin den mînen.
ouch sol an iu niht schînen
dheiner slahte wappenkleit:
wand die grôzen schar breit[g],
die dâ sint gevaren hin,
die habent witze unde sin
ûf iwern schaden gestalt.
möht ir nû[h] wesen sô balt,
daz ir möhtet komen schiere
zuo den heiden von Mitschiere,
die bræhten iuch wol danne.'
dem getriwen manne
der Prinze volgte drâte.
bl. 3 c nû waz ez leider ze spâte,
wand die in verrieten,
die wolden sich niht nieten
s. 5 c sîn mit ir gesihte[a];
von der leiden geschihte
moht er sich niht entsagen[b]:
von[c] diu er leider wart erslagen.
ich[d] sag iu doch[e], wie daz[f] geschach.
die herren, die man ê des[g] sach
von dem kunic kêren,
die bâten einen herren,
daz er in[h] dâ mit lônte
und der Walhe schônte,
die noch an dem Prinzen[i] wâren.
des begunden si mit nîde vâren
der Tiutschen und der heiden.
ich[k] wæn daz von den beiden
iht drîzic man genâsen.
man vant ûf einem wasen
die Tiutschen und die heiden tôt.
dem kunic sîn manheit gebôt,
daz er genendiclichen[l] streit
und mit helfe niht[m] vermeit
Occursium den[n] frechen.
mit slahen und mit stechen
tet man im[o] vil gedon,
wand des kuniges helm schôn
ûf sînem houbt[p] erlûhte[q].
dâ von si alle dûhte[r],
daz ez[s] der kunic selben[t] wære
unde diser sîn dienære,
daz der kunic selben was
und ouch sterbens niht genas.
warumbe sold ichz[a] lange sagen?
wand si wurden beid erslagen.
dô si der helme wurden bar
und si des kunigs wurden gewar[b],
daz er dâ tôter gelac[c],
niht fürbaz man dô phlac
deheinen Walh ze slahen,

758—769. i) sch. a.] schaden 1. k) die 4. l) nottel 1; nótel 5; nöt 4. m) wegen 1. n) ir 5.
770—799. a) nicht 4. 5. b) Ere 1. c) so daz 5. d) von hinne 4. 5; *bei* hinnen *und ähnlich auslautenden wörtern* (dannen, innen *usw.*) *wechselt die schreibung willkürlich.* e) Er 1. f) *f* 4; *nach* mir 5. g) berait 5. h) *nach* w. 4.
800—829. a) geschicht 4. b) entslagen 4. c) *v.* 806]. *f.* 4. d) Ich 5. e) *f.* 4. f) ez 4. g) *f.* 5. h) *f.* 4. i) prince 4. k) *v.* 816] *f.* 5. l) g. *Kar.*] gnedigl. 1. 4. 5 m) mit 1. n) *zweimal* 5. o) in 1. 5. p) helm 4. q) erleuchte 1. 4. 5. r) daucht 4; deuchte 4. 5 (*gewöhnlich*). s) er 4. t) -er 1.
830—839. a) ich 1. b) war 4. c) lag 4.

man hiez si nur vâhen.
swaz aber der Tiutschen was,
die towunt[d] lâgen ûf[e] dem gras,
die muost[f] man voltœten[g].
wartâ zuo den nœten!
wes zêch man die[h] armen?
bl. 3d ez moht wol got erbarmen
sp. 11 daz quelen und daz pînen.
der bâbest und die sînen
der geschiht wurden gewar.
dem Karlotten gebôt er dar,
sît[i] er des siges phlæge,
daz er stille læge,
dâ ers het überwunden,
und an swelher stat si funden
den kunic alsô tôten,
der bâbst alsô gebôt en[k],
s. 6a daz in des niemen überhüebe,
daz man in an der stat[l] begrüebe
vnde daz man über sîn grap
in kriuzes[a] wîs deheinen stap
solde stecken oder stôzen.
man sold in boumes blôzen[b]
in dem grab[c] verbünen[d]
und steine darûf rünen
den Gibelîn ze smæhe.
nû phoy[e] unde phæhe,
welh[f] ein vertâne[g] râch,
diu an der edlen fruht geschach,
an der tôten lîch
sô gar unbillich[h]!
des herz, die wîl er lebte,
sô lobelichen swebte
in wirden und in hôhem prîs.
an miltikeit deheine wîs
dhein kunic im moht genôzen.
man sach vil manigen blôzen
gast zuo im strîchen[i],
den er frô und rîchen
sand[k] hin heim ze lande.

mîn triwe sî ze phande
den[l] ellenden gesetzet,
daz si unergetzet
müezen[m] wesen leider
der milten herren beider:
des Prinzen und ûz Beierlant
der herzog Heinrich[1] was genant.
die kunden unde westen,
wie manz ellenden gesten
erbieten sol[n]. des sag in danc,
vor dem der wille und gedanc
bl. 4a als diu werc erkant sint.
wærlich, si sint[a] an witzen blint,
s. 6b die rîcher lande phlegent
und sich[b] sô gar bewegent[c],
daz si niht kunnen sich[d] berâten
solhes lobes als si hâten
der Prinz und herzog Heinrich.
doch tuot in beiden wol gelîch
von Beiern herzog Ott.
des swuor mir sunder spot
ein frumer man ûf sînen eit,
er wær ân alle gunterveit,
ân valsch, ân untriw und ân zadel,
sô daz niemen dheinen tadel
an im erfinden[e] möhte.
fürwâr er darzuo töhte —
sît er ist alles arges frî,
sô wæn ich, daz er nutze sî
den argen fursten zitewîze,
swie sich doch ir dheiner flîze,
daz erz mit tât well[f] nîden:
ê wellens gerne lîden,
daz man in für si alle lob
und daz sîn pris den andern ob
sweb als der adelar
tuot der krâ. nû nemet war,
die herren beide sint erstorben,
ir milte iedoch[g] hât erworben,
daz ir lop noch hiute lebt.

840—859. d) tobunt 4. 5; wunt 1. e) in 1. f) hiez 4. g) vollen t. 1. h) den 1. i) Seint 5, *meistens*. k) in 5. l) *davor raum ausgesp.*, *dann*: hye streyt der prynncz und wirt erslagen und wirt daselben begraben 1. l) *f.* 4.

860—889. a) kréwcz 1. b) b. b.] pannes pl. 4; paums plóun (: stókn, *v.* 861) 1. c) graben 4. 5. d) verpunn (: runn) 1. 5; verprunn (: rünn) 4. e) phwi 5. f) Welhew 4. g) vertanew 5. h) uppichleich 4. i) zeichen 4. k) Erleichen s. 5; Etleichen s. 4. l) dem 5. m) Muesten 4. n) scholt 4. 5.

890—919. a) sein 1. b) sy 4. c) wegebent 4. d) *vor* n. ch. 4. 5. e) envinden 4. f) wil 4. 5. g) *f.* 1. 4. 5.

1) 886 ff. *Herzog Heinrichs XIII.* († *1290*) *lob ist wohl litterarischer tradition entnommen* (*s. Sonnenburg ed. Zingerle, s. 66 f., Tannhäuser bei Hagen, Minnes. II, 88.*)

durch daz, ir edlen herren, gebt,
die wîl manz von iu nemen wil.
iu kumt[a] fürwâr noch daz zil,
daz iu geben niht gezimt,
wand niemen nihtes von iu nimt.
hie mit der rede sî genuoc.
der mære, der ich ê gewuoc[b],
X. der[c] mac ich noch niht verdagen[d].
dô der Prinze wart erslagen,
s. 6[c] der[e] Karlot sich underwant
burge, stete unde[f] lant.
etlich wâren sô gemuot,
daz si mit lîbe und mit guot
sich wolden lâzen schoun
an dem kunic von Arrogoun[g] [1]
durch sîn manheit und vernunst[h],
wand er mit triwen und mit[i] gunst
bl. 4[b] dem rîche zuo legte.
billich in darzuo wegte
spât und fruo sîn[k] wîp,
an die er guot und lîp
kêrt mit ganzen triwen.
sp. 12 nû muoz mich immer riwen[l]
der klâre, süeze weise:
an der selben reise
her Karlot niht vermeit,
für daz kastel er dô reit,
dâ man die magt ûf het.
durch sîn drô und durch sîn bet[m]
antwurte man die klârn,
kunic Mehtfrides barn,
dem Karloten und daz hûs.
von der geschiht sô grôzen grûs
etlich Walch gewunnen,
und dô von dann entrunnen
was der grâve kemerlinc[a],
dô wart der Franzoisære dinc
in Cecili dester bezzer.
si heten daz mezzer
begriffen bî dem hefte.
dô in mit ritterschefte
niemen wider drabte
und do er ze gîsel habte
des Prinzen tohter eine,
dô wart ir sorgen[b] kleine.
diu zît, dâ ditz an[c] geschach,
s. 7[a] daz man den Prinzen tôten sach,
der was zwelf hundert mit der zal
nâch Krists[d] geburt über al
und funf und sehzic jâr mêr[2].
ouch phlac der kristenheit mit lêr
bâbst Urban der vierde[3],
bî dem sich conduwierte
diser jâmer und diu[e] nôt.
er lac ouch schiere dar nâch tôt[f].
XI. nû[g] [4] hân ich iu ein teil geseit
und mit worten gekleit,
waz leides[h], angst und nôt
nâch[i] keiser Fridrichs tôt
geschach in welhischen landen,
unde wie in übel ernanden
die phaffen gegen[a] des rîches teil.
ich züg als lîht an einem seil
bl. 4[c] wider wazzer einen[b] flôz,
ê ich mit rede machte blôz
manic tât und geschiht,
der si[c] ze tuon hâlen[d] niht[e]
des rîches widerwarten.
wand si mit nîde[f] vârten
des riches an den êren.
dâmit wil ich kêren
her ze tiutschen landen wider.
dâ wart ûf unde nider
unstift und urliuge[g],

920—949. a) chund 5. b) gedueg 5. — *X.*: wie sich der charlot dez princzen lant pürg und Stettn und seiner tochter underbant 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) gedagen 5. e) **D.** 5. f) u. der 4. 5. g) Arrogawen 1; Arrogaum 4; narragawn 5. h) u.v.] u. vernuft 4; u. durch vernúft 1; u. sein kunst 5. i) *f.* 5. k) darczu s. 4. l) gerewn 5. m) s. b.] settebet 5.
950—979. a) chämmerlich 1; chemerlich 5. b) sorge 1. c) dâ d. a.] daz dicz 4. 5. d) christ 5, *gewöhnlich.* e) *f.* 1. f) *XI.*: wie herczog fridreich von osterreich an erben starb und osterreich und Steyr erblos peliben und sich der chaiser der lant zu dem reich underbaut 4. g) **N.** 5; *init. ausgesp.* 4. h) laid 4. 5. i) n. sand 4.
980—993. a) und 5. b) w. e.] w. ein 4; wassers ayn 1. c) sich 5. d) h. *Kar.*] habn 1; halm 5; habent 4. e) phlicht 4. f) -es 4. g) urleub 4.

1) 934. *S. zu 399.* 2) 969. *Statt 1266, nach Mart. Opp. s. 473 (Starzer).* 3) 971. *Vielmehr Clemens IV.* 4) 975. *Eine kritik des historischen gehalts der cap. 11—20 gibt Huber in Mitth. des inst. f. öst. gesch. IV, 42 ff.*

ich wæn ez wol[h] erziuge
mit[1] Stîre und mit Ôsterrîch.
wand duo[i] der edel[k] herzog Fridrich,
unser rehter herr, erstarp,
der des leider niht erwarp,
daz im got[l] gæb dhein erben,
dô muost an im enterben
lant unde liute —
daz schînet noch hiute —
wand si nâch lêhens orden
dem rîch sint ledic worden.
ich sag iu, wie der zal was,
als ich ze Lilienvelde[m] las[2],
von Krists geburt unz an die zît,
daz bî der Lîtach an dem strît
herzog Fridrich wart erslagen,
sol ich iu[a] daz ze rehte sagen,
sô was sîn[b] fürwâr
reht zwelf hundert jâr
und sehs und vierzic mêre.
uns geschach diu[c] herzensêre[d]
und diu grôze[e] klag
reht an sant Vîtes tag.
des jâres ouch begraben wart
von Salzpurc bischolf Eberhart.
ich hân ez oben[3] geseit,
s. 7[b] wie ernstlich der keiser kleit
den fursten ûz Ôsterrîch.
doch[f] het der keiser Friderich
daz rîch ze mêren gesworn,
dâvon beleip ez[g] unverborn,
sîne[h 4] boten man hie[i] sach[k],
ein hôhen herren von Ach,
der sich der lande underwant.
bl. 4[d] darumbe het in ûz gesant
von Rôm der keiser Friderich
her ze Stîr und zÔsterrîch.
dô er daz het begangen,
dô beleip er hie unlangen,
zuo dem keiser kom er sider.
der sande dô her wider
sp. 13 von Tyrol grâf Meinharten[5],
daz im diu lant solden warten.
daz tetens nâch des keisers willen.
des lât iuch niht bevillen,
daz ir gerne woldet wizzen
wie manic jâr her het[a] verslizzen
der keiser nâch dem[b] herzogen:
der vindet ez[c] vil unbetrogen
oben, als ich mich sîn verstân[d],
an dem buoch, dâ ichz geschriben hân.
ich wæn er lebt fürwâr
nâch im reht[e] fünf[6] jâr.
dâvon der grâve Meinhart
vil schiere des ze râte wart,
dô man dem rîche hulde swuor,
daz er wider heim fuor.
darnâch dô man des[f] wart gewar[g],
daz daz rîch was[h] herren bar,
dô[7] wart ez übele gestalt:
ieglich herre wart so balt,
daz er tete unde liez,
als vil als in[i] sîn wille hiez.
ez wart ouch in den steten,
daz ez die rîchen heten
an gewalt über die armen:
swaz in niht wold erbarmen,
daz siz durch got niht liezen,
gerihteshalp[k] si[l] stiezen
daz zil swar[m] si[n] dûhte guot.

996—1009. h) wel 1. i) do 4. k) *f.* 5. l) *f.* 4. m) lyernveld 1.
1010—1039. a) *f.* 4. 5. b) es sein 1. c) der 4. d) herczen swére 1. e) -en 1. f) do 4. 5. g) er 1. h) -en 5. i) *vor* m. 5. k) sant u. sach 4. 5.
1040—1063. a) h. h.] er het 4; her 1; het 5. b) her (*unterpung.*) dem 4. c) v. e.] vindt dez 5. d) versan 4. e) wol 5. f) *f.* 5. g) *vor* w. 4. — *nach dieser z. wiederholt* 4 *den vers* 1049. h) wër 5; wart 4. i) a. i.] und yn 4; ym 5. k) gerichthalp 5. l) sizz 4. m) wa 1. 5. n) *nach* dauchte 4.

1) 995—1001. *Nach Cont. Garst. a. 1246 (SS. IX, s. 598)? vgl. Cont. præd. Vind. a. 1246 (SS. IX, 727).* 2) 1006. *Dass nicht das Lilienfelder todtenbuch, Fontes rer. Austr. II, bd.* 41 (*unter dem 15. VI; eine ähnliche eintragung im Lambrechter necrol. Fontes II, bd. 29*) *hier gemeint sein müsse, vermutet mit recht Zeissberg aao s. 5. allerdings ist auch der z. 1018 erwähnte tod Eberhards von Salzburg im necr. verzeichnet. beide daten auch Cont. Garst. und Cont. Sancr. (SS. IX) zum jahr 1246.* 3) 1019. *S. zu v. 19 und vgl. 1043 f.* 4) 1025—1033. *Otto von Eberstein. — nach Cont. Garst. s. 598, z. 38 ff.?* 5) 1035. *und Otto von Baiern.* 6) 1046. † *13. XII. 1250. — zu 1251 auch Cont. Garst.* (*und Cont. Zwetl. III.*) 7) 1053—1087. *Vgl. damit Cont. Garst. s. 598 f. und 599, 7 f.*

diu reht wurden unbehuot.
man sach gemeiniclichen[o]
an armen und an rîchen
hôchfart unde übermuot.
ieglichen dûht, er wær sô guot,
daz er sich wol beriht,
ê daz ez[a] wurd versliht,
er müest ê[b] ziehen sînen zuc;
dâvon geschach vil manic[c] ruc,
bl. 5a des laster unde sunde was.
ieglicher nam an sich[d] und las,
s. 7c swaz er moht betwingen.
im nam ouch für gelingen
maniger swâ er übel tet,
dâ von daz er niemen het,
der in darumbe buozt.
vil maniger wart gegruozt[e]
umb alle sîne hab,
alsô daz er darab
niemen[f] tet dehein klagen[g],
und swaz er an dem nâch jagen[h],
niht wider moht gewinnen,
des muost[i] im zerinnen,
swie wol er in erkant.
iedoch stuont unser lant
nâch ungenâden verre baz
hie ze Stîr, geloubet daz,
denn[k] daz lant z Ôsterrîch.
dâ zugen gar ungelîch.
die hôhen herren under in:
etlich in[1] zalten zuo gewinn
herzog Frideriches tôt;
etlich legten grôze nôt
an sich mit ernstlicher klag.
des wurden friunt unde mâc
gescheiden an dem willen.
offenlich und stillen
jâhen, die sich mit triwen
den herzogen liezen riwen,
ez het der furste Liupolt
umb ir vordern sô versolt,
daz si niht wolden erwinden
der triu an[a] andern sînen kinden.
wand der herzog Friderich
ein swester het, die êlich
des keisers sun ze konen nam,
kunic Heinrich, von des sâm
si zwên schœne[b] süne truoc,
der[c] ich ouch ê des gewuoc[d].
XII. doch[e] hôret, wie ez im ergienc:
do[1] der keiser in[f] den vater vienc,
in der vencnus er starp.
nû hôret, wie der keiser warp
mit den selben zwein knaben:
die begund er in huote haben,
bl. 5b daz er si niht von im enliez[g].
sp. 14 sîn selbes herz im daz gehiez,
kæmen diu[h] kint zuo ir mâgen
und si gewüehsen zuo ir tagen
hie ze tiutschen landen,
si liezen sich[i] lîht anden
ires rehten[k] vater[l] tôt,
daz er des kæm in grôze nôt:
daz understüende er dâmit,
und er næme im den[m] sit,
s. 8a daz er si von im niht enliez.
der keiser zwêne ritter hiez,
daz si des niht verlægen
und ir schône phlægen.
daz geschach wol nâch êren.
dô die selben herren
vil nâhen komen wâren
zuo zwelf jâren,
und dô[a] der keiser erstarp,
ich sag iu, wie der Prinze warp:
siner vetern er sich underwant.
der eine[2] was[b] Fridrich genant,
Heinrich der ander hiez.

1064—1069. o) gemainlaichen 4.
1070—1099. a) er 1. b) *f.* 1. c) maniger 1. d) a. s.] *vor* nam 5. e) begruesst 5. f) -er 1. g) d. kl.] chain chlag 5; sein chl. 4. h) iag 4. 5. i) mus 1, *gewöhnl.*; muez 4. k) dann 1; *die formen* denn *und* dann *wechseln in* 1. 4. 5. *willkürlich.* l) e. i.] Etlichem 1.
1100-1129. a) an den 4; man 1. b) *f.* 4. c) *v.* 1112]. *f.* 5. d) *XII.*: wye kayser fridreich ym seinen vater vieng 4. e) **D.** 1; Nu 5; *init. ausgesp.* 4. f) ym 4. g) liezz 4. 5. h) ir 4. i) sichs 1. k) -ens 4. l) vaters 1. 5. m) u.—d.] Der chaiser nam i. d. (disen 4) 1. 4. 5.
1130—1141. a) *f.* 4. 5. b) der w. 4. 5.

1) 1114. *Starzer vermutet benutzung des Ellenh. chron.* (*SS. XVII s. 120, z. 61 f.*); *doch weist das folgende mit größerer wahrscheinlichkeit auf benutzung des Herm. Altah. 393, 45 ff.* 2) 1140 f. *Herm. Altah. a. 1236, s. 393, 47* (*Starzer*).

owê daz man si niht enliez[c]
komen zuo ir tagen!
daz wil ich got tiwer klagen
daz si niht sullen leben.
leider in wart vergeben[1].
ich enweiz[d], wen ich sîn zîhe,
wan daz er übel gedîhe,
des wünsch ich im von herzen.
dô den jâmers smerzen
diu kunigin Margret vernam,
ob ir herze dô iht bran[e]
in jâmer und in leide?
daz merken die beide,
den kindes liebe ist erkant,
man oder wîp genant.
waz sol diu kuniginne tuon,
dô[f] si weder man noch suon
hete noch den bruoder?
ir wart des jâmers fuoder
geschubert und gehouft,
ûz freuden si sich slouft.
bl. 5[c] in den sorgen grôz
gedâht diu freuden blôz,
si wolt niht lenger sparn,
si wolt her nider varn
zires vater erbe.
si dûhten[a] so bederbe
die herren von Ôsterrîch,
daz si getriulich
an ir armen tæten.
mit sô getânen[b] ræten
kom si gevarn her nider[2].
nû was ir[c] lutzel iemen[d] wider,
si gunden[e] ir alles guoten[f] wol.
si wolden ouch gern hân für vol
ân aller[g] sachen underwint
herzog Fridrichs[h] bruoder kint,
Heinrich der selbe hiez,
der die[i] herzogin Gedrûten[k] liez.
wer ouch ir muoter wære,
welt ir daz tiwer mære
s. 8[b] hôren, sô wizzet fürwâr
nâch Krists[l] geburt zwelf hundert jâr
was sîn und funf und zweinzic mêre,
daz herzog Heinrich der hêre
des lantgrâven swester[3] nam,
von dem diu selb Gedrût kam.
die[4] gap man êlichen
nâch herzog Friderichen
des kuniges sun ûz Bêheimlant,
der was Heinrich[5] genant
und was marcgrâf erkant
von Merhærn dem guoten lant.
der lebt bî ir fürwâr
nur anderthalp jâr,
dô nam der tôt hin sîn leben.
darnâch diu frouwe wart gegeben
von Baden marcgrâf Herman.
welt ir gerne kunt[a] hân,
wie lanc des selben sî?
des lâz ich iuch niht frî,
ich sag iuz[b] zewâr:
nâch Krists[c] geburt zwelf hundert jâr
und niun und vierzic[6] zelt[d],
dô wart si geselt
dem marcgrâven ze konen.
bl. 5[d] dô der[e] mit ir[f] begunde wonen,
zwei kint, als ich vernomen hân,
diu frouwe schier bî im gewan,
einen sun, hiez Friderich,
und ein tohter lobelich[7].
er lebte mit ir, daz ist wâr,
sp. 15 reht unz in daz vierde jâr[8].
dô enphalch man den werden,
marcgrâf Herman der erden[g].
XIII. nû[h] dise[i] frouwen beide

1142—1159. c) liezz 4. 5. d) waiz 1. 4. 5 (*öfters*). e) i. br.] ercham 4. 5. f) daz 5.
1160—1189. a) douch 4; deucht 1. 5. b) s. g.] solhen 4. c) in 1. 4. d) *vor* 1. 5. e) günnen 5. f) -es 4. 5. g) allen 1. 4. 5. h) -reich 4. 5. i) *f.* 4. k) getrawert 5. l) christi 5.
1190—1217. a) chunde 1. b) euch 4. c) Crist 1. 4; christi 5. d) gezelt 4. 5. e) er 4. f) ir do 4. g) *XIII.*: Wye dyse frawn payd chlagenten und wainten chlegleich 4. h) *init. ausgesp.* 4. i) die 5.

1) 1146. *Darauf deutet Cont. Garst. a. 1251.* 2) 1173. *Jedoch schon 1246* (*Cont. Garst.*). 3) 1187. *Agnes, tochter Hermanns. zum selben jahr 1225 berichtet von Cont. Adm., Gotwic., Scot., Sancr. I., Claustron. III.* 4) 1189—1212. *Nach Cont. Claustron. I. s. 612, 41 ff.? — Gertrud heiratete den markgrafen 1246, er † 3. I. 1247, Palacky II, 125 f.* 5) 1192. *Wladislaw. — der gleichnamige sohn Wladislaws II. heißt in der Cont. Adm. s. 588 f. ebenfalls* Heinricus. 6) 1205. *1248.* 7) *Agnes.* 8) 1214. *Aehnlich Cont. Zwetl. III. a. 1252. — Hermann † 4. X. 1250.*

nâch ir[k] grôzem[l] leide
wonten[m] klegelich
in dem lande zÔsterrîch[a],
die hern sich dô[b] vereinten,
daz si in bescheinten
dienst unde triwe.
nû was ein mære niwe
in dem lande zÔsterrîch:
si[c] dûhte all unbillich,
daz[1] herzog Fridrichen[d] zeran,
die wîl er lebt, sô manic man,
dâmit er wol het[e] behuot,
beide sîn hûs und sîn[f] guot,
daz ûf Starkenberge[g] lac
und des ein tiutscher herre[2] phlac
mit besihte und mit huot.
nû vorderte man daz guot
unde daz hûs darzuo.
der bruoder sprach[h], ez wær ze fruo:
s. 8c nâch der vordrung, die si hâten,
wold[i] er sich berâten
mit sîner meisterschaft.
mit listen und mit kraft,
diu[k] an dem guoten hûse lac,
was er des vor unz ûf den tac,
daz si gezugen iren zuc.
nû seht durch got, welh[l] ein tuc
an geistlichen liuten,
wie si die schrift[m] bediuten,
diu des niht enhilt:
gip wider unde gilt,
oder hie und in enem[n] leben
werdent dir die sunde niht vergeben.
die herren doch bezornte daz[a],
bl. 6a daz der munich sô lange saz[b]
ze Starkenberge ûf der veste.
iedoch wart ez ze[c] leste
geteidingt alsô verre,
daz der tiutsche herre
gap daz hûs und daz guot.
den herren wart des[d] wol ze muot,
daz si vil sêre darûf triben,
swaz noch des guotes[e] was[f] beliben,
daz man daz teilt[g] endriu[h].
ich[i] sag iu[k] umbe wiu:
wand der frouwen wâren drî,
den daz reht wonte bî,
daz si des guotes solden walten.
daz wart an in behalten.
der kunigin Margreten
ein teil si geben heten[l].
XIV. darnâch[m] ez sô ergie[n],
diu herzogin Gedrût enphie
daz ander teil an dem guot.
ouch wart den herren des ze muot[o],
daz man den[p] dritten teil sande
hin gegen Mihsenlande[q]:
den enphie durch reht dâ
diu marcgrævin Constantia[3].
daz was vil billich, wand ich las,
daz si herzog Fridrichs swester was.
nu gedâhten die herren in ir[r] sinne,
wie si die[a] zwô furstinne
mit einander verrihten
und alsô verslihten,
sô si beste kunden.
vil schiere si erfunden,
daz diu kunigin Margret
Heinburc[b] inne het
und ein grôz urbar darzuo.

1218—1219. k) irm 4. 5. l) -en 4. m) Wanten 1; Wainten 4.
1220—1249. a) *nach dieser z. schiebt* 5 *die z.* 1226 *ein.* b) *f.* 4. 5. c) den 4. — (*z.* 1226 *steht nochmals hier* 5; *s. anm. a*). d) -reich 1. 4. 5. e) *vor* wol 5. f) *f.* 4. g) Starhemberg 1. h) iach 4. i) nu bolt 4. k) der 4. l) wie 4. m) geschrift 5. 4. n) o.—e.] hye oder in disem 5.
1250—1279. a) b. d.] erczürnt d. 5; pesantn dar 1. b) sar 1. c) zum 4. d) w. d.] w. es 1; waz 4. e) n. — g.] dez güt noch 4. f) wër 5. g) entaillt 5. h) an drey 1; von drew 5. i) *v.* 1262 *u.* 63] *f.* 1. k) ew recht 5. l) *XIV.*: Wie herczginn gedrawt enphieng daz ander tayl an dem gůt 4. m) **D.** 1; *init. ausgesp.* 4. n) s. e.] also gienge (: enphienge) 4. o) den — m.] daz den h. auch z. m. 4. p) der 1; *f.* 5. q) meissenlant 4. r) i. i.] in iren 4; mit 1.
1280—1287. a) *f.* 4. b) haymburg 1, *gewöhnlich.*

1) 1227 ff. . . '*dass Friedrich bei seinen lebzeiten* (*unter so vielen*) *keinen fand, der seine burg und seinen schatz auf Starkenberg in sicherer pflege gehabt hätte.*' 2) 1232. *Die urkunde vom 8. IV. 1245* (*Pettenegg, Die urk. des deutschordenscentralarch. zu Wien*) *bezeugt* bruder Rusche zur zeit kastellan von Starkenberg; *er erscheint als* Heinrich v. Ruesch *in der urk. vom 6. IX. 1249 Haimburg, durch welche Margaretha dem orden güter in Erdberg schenkt; noch 23. VI. 1259 Engelschalksfeld*: *bruder* Ruscho. 3) 1276. *Sie war aber schon 1243 gestorben, s. Wegele, Friedrich d. fr., 54.*

waz diu[c] herzogin Gedrût[d] tuo?
der wart[e] Medlic[f] benant[g]
und swaz man[h] darumbe vant
einer raste wît,
daz zuo der selben zît
s. 9ª an dem selben orte
dem fursten zuo gehôrte.
sus wart den frouwen ir gemach
bescheiden[i]. dô[k] daz geschach,
bl. 6ᵇ dô wart aber in dem lande
von roube und von brande
michel angest unde nôt.
sp. 16 der frouwen ougen wurden rôt
vil dicke umbe die geschiht;
daz siz[l] erwenden mohten niht,
daz was ir meistez klagen.
darnâch hôrt ich sagen,
daz die herren zuo den stunden
sich zweien begunden.
den einen teil huop
der schenk von Rôtengruop[1].
geloubet âne strît
der was zder selben zît
der genendigisten[a] einer.
dem gehal[b] ouch ein kleiner,
herr Hadmâr[c] von Liehtenwert,
dem grôz witze was beschert.
swie er twergen wær gelîch,
sô was er doch[d] sinne[e] rîch,
daz man in drumbe[f] widersaz
und des[g] vil selten vergaz,
man het in vorderlich.
im gehal ouch der rîch,
herr Otte von Haslouwe,
und swaz[h] bî[i] Tuonouwe
der hern man dâ[k] gesezzen vant,
und dishalp bî der Zerwant[2].
mit gunst im[l] ouch zuo warf
der her von Potendorf[3];
die Priuzel[4] und die Weisen[4]
zallen iren reisen
gestuonden[m] flîziclich[n],
und doch besunderlich
swaz si der aller besten
dishalp Tuonouwe westen,
die man darzuo nennen[o] sol,
die[p] wârn vereinet alsô wol,
als noch friunt wellen.
sold ich si sunder[q] zellen,
die an dem andern teile wârn —
der muoz ich eteliche sparn:
der truhsæz von Veltsperc[r][5],
der sô tugentliche werc
begie mit hûsêre,
bl. 6ᶜ sô daz im nimmer mêre
daran moht gelîchen,
und von Kuonrinc[a][6] die rîchen,
mit den gehullen ouch enein
der Mîssouwær[7] und[b] von Lichtenstein
der witzige Heinrich.
s. 9ᵇ der was sô gar sinne[c] rîch,
von schulden het man in dest[d] baz;
darumb sîn maniger hete haz.
von Sunnberc[8] und von Zelkingen[8],
swaz die in[e] mohten bringen
ze helfe und ze rât,
mit williger tât
liezen si daz schînen.
nû begund[f] ouch pînen
die herren umb ir herze

1288—1309. c) *f.* 4. d) margret 4. e) waz 4. f) Medling 1. g) genant 4. 5. h) *f.* 1. i) Weschaidenleich 4. k) und 4. 5. l) sy 5.
1310—1339. a) genedigist 4; genẽmisten 5. b) hal 4. c) hardman 4. d) sô — d.] so w. e. d. so 5; doch waz er 4. e) synnen- 4. 5. f) drum 1. 4; *die formen ohne* -b *sind in* 1. 4. 5. *häufig.* g) daz 4. h) waz auch 4. i) pey der 4. 5. k) *vor* man 5. l) *f.* 4. 5. m) Gestuendens 4. n) vleizzleich 4, *gewöhnlich.* o) nemen 4. 5. p) *v.* 1334 *in* 4: d. warn all berait wol. q) noch 4. r) veldperch 4.
1340—1357. a) Chünrringen 5; chunigen 4. b) und der 1. 5. c) synnen 1. 4. 5. d) i. d.] dester 4. 5. e) *vor* dew 4. 5. f) begungen 4.

1) 1308. *Damit ist wohl Heinrich Schenk von Hausbach gemeint, nach v. 1426. mit den Preußeln steht er auf einer seite, Cont. Sancruc. a. 1250 cod. 4.* 2) 1324. duos mansus iuxta Cervvant sitos ad attinentiam castri nostri Gůtenstain transituros, *Zahn, steir. Urkdb. II, s. 261, a. 1220.* 3) 1326. *Rudolf.* 4) 4) 1327. *Heinrich und Bernhart Preußel. — Kadolt und Siegfried Waise.* 5) 1339. *Alber.* 6) 1344. *Wohl Heinrich der marschall und Alber der schenk.* 7) 1346. *Otto.* 8) 8) 1351. *Hadmar von S. — Es können sowohl die Brüder Konrad und Heinrich als Albert und Ludwig von Z. gemeint sein, s. Register.*

der jâmer und der smerze,
den man tegelichen sach.
an den strâzen man ab[g] brach
pilgrînen[h] und koufliuten.
ich kan iu niht bediuten,
waz dem lande geschach
ze leid und zungemach[i].
waz dô die herren tâten?
si begunden sich berâten
mit einander swaz ir was
und kômen dar gesprochen was
zwischen in hinz[k] Trebensê[1]
ein tac, daz daz[a] unde mê
solt verrihtet werden,
daz si sich ûf der erden
dâmit niht verworhten,
daz si niht in vorhten
ieglicher die sînen het.
ez was dâ ir aller bet[b],
daz si des gedæhten
und ez darzuo bræhten,
daz diu lant iht[c] verdurben,
wie si darumbe wurben,
daz daz iht wurd ze spâte.
dô wurden si ze râte
die wægist[d] und die besten,
wand si fürwâr wol westen,
die wîl daz lant wære
rehter herren lære,
bl. 6[d] sô liez sich[e] niemen lenken.
darumb[f] solt man gedenken,
wie man[g] gewunne die hêrschaft[h],
diu mit gefuoge[i] und mit kraft[k],
mit[l] liebe und mit slihte
daz lant wol verrihte[m].
XV. nû[n] [2] sande got der guot
in ir herz und in ir muot,
daz si gehullen daran,
man sold êrbære boten hân
hin ze Mîhsen in daz lant,
die dâ tæten bekant
dem marcgrâven Heinrich,
daz daz lant zÔsterrîch
sp. 17 sîner kind eins ze herren gert;
daz er si des[a] niht[b] entwert,
s. 9[c] daz woldens immer dienen[c],
kæm er in die stat ze[d] Wienen.
sô wær er sîn[e] lîht erbeten.
'ouch sult ir nimmer getreten
hinder iuch einen schrit.
swes er[f] gert oder bit,
daz gelobt im für uns alle.'
mit sô getânen schalle
die boten wurden gesant.
vil dicke wurden die[g] gemant
von leien und von phaffen,
si soldenz alsô schaffen,
daz in von got ze lône
wurd diu himelisch krône;
wand[h] swer erbarmic wære
über die selben swære,
die bûliut unde[i] klôster liten,
umb den die engel solden biten
mit allen iren scharn.
wer die boten wârn,
daz[k] wil ich iu niht verdagen,
als ichz dâ[l] hôrte sagen.
ob ich sîn reht gedenke,
von Hûspach[3] der schenke
der was fürwâr der ein,
und her Heinrich von Liehtenstein.
die stet ouch[m] sanden für sich[n] dar
einen brobst hiez Dietmâr[4]
von[a] Niwenburc und[b] einen abt;

1358—1369. g) *f.* 4. h) Pilgreymen 4. 5. i) ung. 4. k) uncz 4; gen 5.
1370—1399. a) der 4. 5. b) d.—b.] ir yegleicher gepet 4. c) nicht 4. d) wêisten 4. 5. e) ich 1. f) daran 4. 5. g) *f.* 1. h) chraft 4. 5. i) füge 4. 5. k) u. m. kr.] die herschaft 4. 5. l) *v.* 1391 *nach* 92 1. 4. 5. m) *XV.*: wye sy uber ain wurden daz man sant erbern poten in Meyssenlant und tet dem Markgrafen bekant 4. n) **N.** 1; *init. ausgesp.* 4.
1400—1429. a) der 1. b) icht 1. c) dienn (: Wienn) 5, *so oft auch in* 1. 4. d) gen 4. e) auch 4. f) s. er] Wer 1. g) sew 4. h) Und 4. i) die — unde] umb pawlewt und umb 5. — unde] und die 4; und der 1. k) der 5. l) i. dâ] do ich 4. m) *nach* sandten 1. n) f. s.] *f.* 4.
1430—1431. a) Und v. 5. b) *f.* 5.

1) 1369. *Lorenz vermutet verwechslung mit einer versammlung in Tuln (1259), s. Erwerbung Oesterreichs durch Ottokar, s. 16 f.; aber dieselbe (Mon. Boica 29[b] s. 133) war ein gewöhnliches* iudicium provinciale. 2) 1393—1712. *Ueber die glaubwürdigkeit der folgenden erzählung s. Lorenz aao. s. 14 ff. — ihren kern bot der bericht Königs. Geschq. (ed. Loserth) s. 42, cap. IV.* 3) 1426. *Heinrich.* 4) 1430. *Der probst Dietmar von Klosterneuburg ist urkundlich nicht zu belegen.*

bl. 7ª der holden dicke wârn entlabt[c]
in urliuges freise,
des gelobten si die reise
ze rîten verre[d] dester baz.
si wâren[e] alle niht ze[f] laz,
si wurben ez mit triwen,
wand si begunde[g] riwen,
daz ez sô lange was vermiten.
mit manigem[h] segen si hin riten,
der in mit triwen wart getân.
'got lâz iuch guot geverte hân,
sprach dô man unde wîp,
'und friste enkern[i] werden lîp.'
hin fuoren frôlich
die boten von Ôsterrîch,
die gegen Mîhsen wârn[k] gesant.
und dô si fuorn[l] in Bêheimlant
unz in die stat ze Prâge,
dô seit man in nâch frâge,
swer fürbaz wolde,
daz er haben solde
des kuniges geleit,
ob er niht arbeit
wolde lîden ûf der strâz.
nû besorgten[m] si daz
s. 10ª unde trahten[n] in ir muot,
waz in darzuo wære guot[o]

XVI. nû[p] truoc des landes krône
in[a] den zîten schône
der mehtic kunic Wenzlâ.
einen sun het er dâ
vil hôchgemuotes herzen.
zer zeswen und zer[b] lerzen[c]
was im gereht ietweder hant.
Merhærn[d] daz guote lant
der vater im hin dan liez,
dâ von er marcgrâve hiez
und was genant Ottacker.
nû dûhte sich sô wacker
diu listige Melde,
daz si ûf dem velde
den geriten loufte vor.
alsô was si durch des kuniges ôr
lange vor den geriten komen.
und dô[e] der kunic het[f] vernomen,
bl. 7ᵇ daz im diu Melde het geseit,
waz die boten het gejeit[g]
von dem lande zÔsterrîch,
nû hiez der kunic rîch
die boten laden in sîn hûs.
darab si heten dheinen grûs,
wand in doch ie was gedâht,
swenne hin vergieng diu naht,
si wolden zuo im rîten.
in den selben zîten
des kuniges hofmeister kam,
die herren er besunder nam,
er sprach zuo in vil suoz:
'mîn herr enpiut[a] iu sînen gruoz,
und der junge herre mîn
heizt iuch willekomen[b] sîn
im und sînem vater.
vil williclichen bat er
sp. 18 und jach, ez macht in trûrens frî,
ob iwer cumpanî
geruochte morgen mit im[c] ezzen.'
nû wart dâ niht vergezzen
antwurt[d] gezogenlich
von Liehtenstein hern[e] Heinrich:
'swaz mîn herren wellen,
ich und mîn gesellen
erfullen daz vil gern.
wir sullen in gewern,
swes sô er[f] geruocht
und daz er[g] an uns suocht.'
in neic der bot und kêrte dan.
wie si ir[h] red des morgens an
vor dem kunic wolden vâhen,
daz woldens überslahen
s. 10ᵇ an ir[i] gemach und under in[k].
dâmit gie diu naht hin.
des morgens dô ez tac wart,
dô teten si ir êrste vart,
dâ ein messe wart gesungen;

1432—1459. c) d.—e.] warn d. e. (enchlabt 4) 5. 4. d) -er 1. e) wern 5. f) dester 1; gar 4. g) -en 1. h) -en 4. 5. i) ewern 4. 5. k) wurden 4. l) *f.* 4. m) wesorgen 4. 5. n) gedachten 5. o) *XVI.*: Wye der mëchtig kunig Wenczla trug dy kron dez lantz 4. p) **N.** 5; *init. ausgesp.* 4.

1460—1489. a) zu 5. b) ze 5; zum 4. c) leczsten 4. d) ze m. 4. e) also 4; *f.* 5. f) *vor* d. chunig 4. g) gerait 5.

1490—1515. a) pewt 4. b) vil chomen 4. c) yn 4. d) Er a. 4. 5. e) her 1. 4. 5. — h. H.] *vor* von l. 4. f) *vor* so 1. g) d. e.] auch d. e. 5; auch 4. h) der 5. i) Irm 1. k) u. i.] hin 4.

vil schiere[l] kom[m] gedrungen
vil ritter zuo den herren,
si woldens dâ mit êren,
daz si mit in ze hove riten.
dô wart dâ lenger niht[a] gebiten[b].
XVII. dô[c] si der kunic komen sach,
bl. 7c er[d] enphienc si schôn und sprach:
'ir sult gelouben âne strît,
daz ir mir liebe geste sît!
daz sol[e] werden schîn daran,
swaz ich mac oder kan,
des ir herren an mich gert,
des solt ir von mir sîn[f] gewert.'
dâmit fuort er si bî der hant,
dâ man den tisch gerihtet vant.
der kunic erbôt[g] inz alsô wol,
als man lieben gesten sol.
dô si mit freuden gâzen
und[h] ein wîl gesâzen[i]
und man die tauel[k] dannen truoc,
sîner rede dô gewuoc
mit zuhten und gar wîslich
von Liechtenstein her Heinrich
für sich und sîn gesellen.
er sprach: 'her, wir wellen
iuch der gnâden bitten;
wir hân dâher[l] geriten
mit guotem frid durch iwer lant
und ist uns worden hie bekant,
swer fürbaz welle varn,
der sulle sich des warn[m],
daz er hab von iu geleit.
daz lât uns werden unverseit,
sô tuot ir uns genædiclich.'
dô sprach der kunic rîch:
'sol ich mit urloup frâgen,
sô sult ir mir sagen,
welhen ende welt ir kêren?'
dô sprâchen dise[a] herren:
'herr, ir habet wol vernomen,
wie ez darzuo ist komen,
daz unser lant lîdet[b] nôt
sît herzog[c] Friderîches tôt
von maniger hande sache.
den liuten zuo gemache
sô wolden wir gern
die selben nôt verkêrn.
darumbe sî wir gesant
hin ze Mîhsen in daz lant
zuo dem marcgrâven Heinrich,
s. 10c daz er tuo sô frumiclich[d]
an sînen kinden und an uns,
bl. 7d daz uns der[e] genâden runs
von im zuo flieze,
daz in des iht[f] verdrieze,
er geb uns einen sînen suon
ze herren. wil er daz tuon,
den well[g] wir alle gerne hân.
alsô schiede wir von dan.
an[h] daz der arme und der rîch[i]
gehullen ze Ôsterrîch[k].'
XVIII. dô[l] der kunic erhôrte daz,
zehant er ûf hôher baz
von dem gesidel trat,
die gest er mit im gên bat
zeiner kemenâten[a] hin.
und sô[b] si wâren komen darin,
er sprach zin: 'ir herren guot,
nû vernemet mînen muot,
sp. 19 und swes ir mich gewert daran,
sol[c] ich dhein wîl daz leben hân,
ich verdien ez, die wîl ich leb,
beide mit lîhen[d] und mit geb.
sît iwer reis ist sô gewant,
daz ir nâch herren sît gesant,
sô lât daz iwern willen sîn,
daz ir nemt den sun mîn
ze herren iwerm lant.
des[e] sî mîn triw iur phant,
ir sît mit im[f] behalten wol;

1516—1519. l) drat 4. m) ward 4.
1520—1549. a) dâ—n.] nicht lenger 4. b) *XVII.*: Wye sew der chunig wenczla von pehaim schön enphieng 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) der 5. e) *f.* 5. f) v. m. s.] werden 4. g) pat 4. h) u. sy 4. i) sazzen 4. k) taveln 5. l) her 4. m) bewarn 5.
1550—1579. a) die 4. 5. b) laid 4; laider 5. c) chaiser 4. d) frúmtlich 1. e) seiner 4. f) i.—i.] i. d. nicht 5; ez yn nicht 4. g) wellen 1. 5. h) *f.* 1. 4. 5. i) u. — r.] ze Osterreich 4. k) z. Ô.] und der reich 4. — *XVIII.*: Wie er sy pat das sy seinen Sun kunig Ottachker zu einem herren nemen 4. l) **D.** 1; *init. ausgesp.* 4.
1580—1595. a) k. *Kar.*] chematen 1. 4. 5. b) do 4. c) schold 4; so 5. d) lehen 4. 5. e) daz 4. f) *f.* 1.

wand swaz ein man tuon sol
mit sîn selbes lîbe,
ich wæn des iht[g] belîbe
von im gelâzen[h] underwegen.
ouch wil ich im zuo legen
mit guote und mit liuten.'
dô er in sus bediuten
sînen willen began,
ieglicher sach den andern an.
der abt begunde wenken
mit dem houbt dem schenken,
daran er wol spurt,
daz er etlich antwurt
dem kunic solde geben.
er sprach: 'got lâz uns geleben[a],
daz unser friunt unde wir
noch erfullen iwer gir[b].
die rede, die ir habt getân,
bl. 8ᵃ des[c] sult ir uns die wîle lân,
daz wir uns der besprechen[d].'
'ir sult ez[e] alsô zechen,
daz ir mînen willen tuot;
s. 11ᵃ daz sol mit willen[f] und mit guot
umb iuch verdienen mîn hant.'
die herren riten sâ[g] zehant
von dem kunic ze guoter naht.
die reise, dar in was gedâht[h],
die wolden si gar[i] volfarn[k];
doch[l] sanden si brobst Dietmârn
zuo dem kunig an der stunt,
daz er im rehte machet kunt,
die botschaft und diu mære,
als in enpholhen wære,
diu woldens gerne volfüeren.
darumb den kunic begunde rüeren
zorn unde unmuot;
er jach, si müesten unbehuot
sîns[m] geleites halben kêren.
des gewunnen dô die herren
sorgen[n] unde vorht,
und daz si lîht entworht
wurden ûf der strâze[o],
des vorhtens âne mâze.
ouch wurden si gewarnet[p] dô,
daz der kunic wære frô,
ob in iht[a] ze ungemach
widerfüere. durch die sach
wurden si vil drâte
under in ze râte,
si soldenz lâzen ane got,
ez wær vil lîhte sîn gebot[b],
daz ez solde sô geschehen,
daz dem lande wurd besehen[c]
mit sô getâner hêrschaft.
ouch was der kunic sô ernsthaft[d]
mit emziclicher[e] bet,
daz sich[f] an der stet
die herren an in kêrten.
ob si dâmit iht[g] mêrten
ir hab, des[h] sag ich[i] niht,
wan als diu[k] aventiure giht:
diu seit, daz ir soumære
truogen harte swære;
daz mir ein biderman verjach,
bl. 8ᵇ der die knehte füeren sach
der herren kleider hinder[l] in,
diu vor ir kamerære[m] hin
fuorten[n] in ir bulgen.
ouch sach man si spulgen,
daz si der velîs[o] und der soum
heten grœzer[p] goum,
dô si fuoren von dan,
denn dô si die reise an[q]
huoben von[r] Ôsterrîch.
swie si der kunic rîch
lie und ouch si in,
s. 11ᵇ si schieden alsô hin,
daz im[a] darzuo wære gâch,
daz er schiere kæm hin nâch,
sô[b] er beste möhte,
als einem herren töhte,
der daran ernande,

1596—1609. g) nicht 4. 5. h) lazzen 4.
1610—1639. a) leben 4. b) begyer 1. c) die 4. d) sprechen 1. e) dez 5. f) leib 4. 5. g) da 5. h) dar—g.] dar Inn er g. 5; was darin g. 4. i) gern 5. k) volfürn 5; wol varn 4. l) *v.* 1624—1629] *f.* 5. m) Sein 4. n) sarg 1. o) strassen (: massen) 5. p) gewart 4. 5.
1640—1669. a) *f.* 4. b) glot 1; pot 4. c) gesehen 5. d) ernschaft 4. 5. e) emczl. 1; enczichl. 4; anziechl 5. f) sy 4. g) *f.* 4. h) daz 1. 4. i) s. i.] ich, *darüber* g 5. k) ir 4. l) under 5. m) chamer 4. n) hin f. 5. o) voleizz 4. p) grozzen 4. q) huben an 5. r) h. v.] von dem lannd 5.
1670—1677. a) yn 4. b) Als 5.

daz er sich fremder[c] lande
underwinden wolde.
daz er ir helfe solde
darzuo haben albereit,
des wart im triwe unde[d] eit
sp. 20 mêr denn eines dô[e] gegeben.
alsô fristen si ir leben.
den herren was von dannen gâch.
vil balde man si kêren sach
gegen Ôsterrîch hin[f] wider.
si sanden ûf unde nider,
dô si heim wâren komen,
daz ir botschaft wurd[g] vernomen;
daz enputen[h] si den[i] besten.
etlich ez nû[k] westen,
etlichen[l] was ez[m] unerkant.
iedoch wurden ir[n] besant
almeist swaz der hôhen was.
des kunigs brieve[o] man in[p] las,
daz er[q] in lobt ân underlâz[r],
er wolde[s] phaht unde mâz
gegen in daran behalten,
daz si solden walten
ir[a] lantsit und ir[a] alten[b] reht;
daz er belibe daran sleht[c],
des zeigten si zeleste
sô êrbær hantveste,
die in ein teil behagten.
bl. 8 c etlich ez widersagten,
si wolden sîn ze herren niht,
etlich gewunnen zuoversiht
zuo im nâch der boten sag.
sus hôrt man maniger hande bâg,
der jach sus, sô jach der sô[d],
der was leidic, der was frô.
welt[e 1] ir nû wizzen die zal,
nâch Krists geburt über al
tûsent und zweihundert jâr
und einz und funfzic fürwâr
was, daz man komen sach
des kunigs sun, dem[f] man dô[g] sprach
marcgrâf von Merhæren.
er wolde daz bewæren,
daz er was bederbe[h];
sît biderbes[i] mannes[k] erbe
lît in allen landen,
s. 11 c sô liez er imz enplanden,
swaz im gelucke gæbe dâ.
mit den sînen kêrt er sâ
in daz lant ze Ôsterrîch.
si tâten alle[l] frumiclich[l],
der von Liehtenstein und der schenke.
ob ir deheiner wenke,
des si im lobten datze Prâg?
nein zwâr, der iu daz sag,
des sult ir gelouben niht.
si brâhten manigen an die giht,
daz er zdem kunic reit mit in.
sus fuorten[a] si her unde hin
des kunigs sun in Ôsterrîch,
unz daz er arme unde rîch
mit gunst an sich gewan.
etlich ir wille truoc[b] daran,
etlich ers[c] mit nôt betwanc.
dô im dâ sô[d] wol gelanc
enhalp Tuonouwe über al,
sâ dô kêrt er[e] ze tal[f]
XIX. für[g] die stat ze Wienen,
daz im diu solde dienen,
darnâch warp er sêre.
ie mêre unde[h] mêre
gelobte[i] er den herren,
daz si im[k] sîner êren
volhulfen[l] gegen[m] der stat,
bl. 8 d unz daz der[n] burgær und der rât
von den hern wart überret
beidiu mit rât und mit bet,
unz si si brâhten daran

1678—1699. c) frómder (fromder 4. 5) 1. 4. 5, *gewöhnlich.* d) u. ir 1. e) d.—d.] dann ainst da 4; wenn ainst 5. f) *f.* 1. g) ward 1. h) d. e.] darczu pittn 1. i) dye 1. k) e. n.] nu daz 4. l) Ettleich 4. m) ez doch 4. n) sy 5. o) briefs 5. p) in do 5. q) man 5. r) undermazz 4. s) w. yn 4.

1700—1729. a) a) irs 4. 5. b) -e 1. c) recht 5. d) sô — sô] der iach so 4. 5; so iach der ander so 1. e) **W.** 1. 5. f) den 4. 5. g) *f.* 5. h) pyd. 1. 5. i) piderber (*das auslautende* r [?] *ober einem undeutlichen buchstaben geschrieben*) 4. k) b. m.] pidermannes 5. l) *f.* 1.

1730—1755. a) fürn 5. b) ir — tr.] ir wylle trúgen 1; trüg ir wille 5; ir sin trueg 4. c) er 5. d) *f.* 5. e) er da 4. f) *XIX.*: Wye im die Stat zw lobt zw dienen 4. g) **F.** 5; *init. ausgesp.* 4. h) u. ye 4. i) Gelawbt 1. k) *f.* 4. l) Wol hulfen 5. m) hincz 4. n) dye 1.

1) 1713—1771. *Nach Cont. Sancruc. a. 1251 cod. 4. u. Cont. Garst. s. 599, z. 48 ff.*

âne allen valschen wân,
daz si den kunic[o] [1] liezen in
und gelobten wider in,
si wolden in ze herren hân
und dienstes wesen undertân.
daz daz belibe unverborn,
des[a] wart im[b] manic eit gesworn.
dô[c] ander stete[d] daz[e] ersâhen[f],
daz[g] sîn die Wienære jâhen
ze fursten und ze herren,
si begunden an in kêren.
sus wart der furste[h] rîche
gewaltic[i] zÔsterrîche[k],
daz er der stete aller phlac,
und swaẑ dâ guoter burge lac,
die besazte[l] er nâch rât.
darnâch er flîziclichen bat
etlich hern von Ôsterrîch,
daz[m] si getriulich[n]
wurben[o] an die Stîrære,
sp. 21 daz in ir gunst niht verbære,
s. 12a si warten im gelîch
mit den[p] von[q] Ôsterrîch.
dâmit reit er wider heim
ze sînem vater hinz[r] Bêheim.
dem brâht er guote mære,
daz er gewaltic wære
des guoten landes zÔsterrîch.
darzuo[s] sô[t] rett er wîslich,
er sprach: 'her sun, gedenkt daran,
daz wir dicke gesehen hân,
daz ze jungist widergât,
ze swiu der man niht reht[u] hât.
ez ist alsus gewant
umbe Ôsterrîch daz lant,
daz ez dem rîche ledic ist;
dâvon[a] wizt, in swelher frist
dem rîche wirt erwelt ein vogt,
kumt er her nider niht gezogt[b],
doch wirt er inne sicherlich,
daz der keiser Friderich
sich mit boten underwant
bl. 9a Ôsterrîche und Stîrlant,
dô ez dem rîche ledic wart.
welt ir dâvor[c] sîn bewart,
sô lât iu wesen gâch,
daz ir gedenkt darnâch,
welt ir daz iuch[d] daz lant bestê,
sô sult ir ze rehter ê
die kunigin Margreten nemen.
ir geburt[e] mac iu wol zemen[f],
wand si ist ân underwint[g]
herzog Liupoltes kint.
ist aber si in der gestalt,
daz si iuch lihte dunket zalt,
des ergetzet iwern lîp:
ir vindet zWienen schœne wîp,
der minne sô süezet[h],
daz ir iu sanfte[i] büezet[k],
swes ir habt gebresten dort.'
der sun merkte des vater wort
und wurden des ze râte,
daz man alsô drâte
zwên[l] bischolfe [2] sande
her zÔsterrîch[a] dem lande.
die selben herren retten
mit den hern und mit den steten,
des kunigs sun[b] wurd[c] des ze muote
dem lande zêren und ze guote,
und rieten im die herren,
mit hîrât wold er[d] kêren
zder[e] frouwen Margreten guot,
des wær im worden ze muot[f].

XX. dô[g] in die herren sô gewerben

1756—1759. o) fursten 4.

1760—1789. a) daz 4. b) *f.* 4. c) *f.* 4. 5. d) a. st.] an der st. (stat 4. 5.) 1. 4. 5. e) do sy 4. 5. f) sachen 4. 5. g) do 4. h) furste[t] (*so!*) 5. i) und gew. 5. k) in ost. 1. 4. 5. l) wesacz 4. m) *v.* 1774 *in* 5: Sy taten alle frümchleich 5. n) trewleich 4. o) daz sy w. 5. p) dem 4; dem lannd 1. q) zu 1. r) gen 5. s) daran 5; damit 4. t) *f.* 4. u) rechtens 5.

1790—1819. a) und 4. b) h.—g.] nicht hern. zogt 4. c) damit 4. d) er4. e) purd 4. f) gezemen 4. 5 g) wider wint 4. 5. h) fúret 1. i) so s. 5. k) púret 1. l) z. *Kar.*] zu dem 1. 4. 5.

1820—1829. a) Ost. 1. b) frewndt 1. 5; hern 4. c) wurden 1; wërn 4. 5. d) er her 4. e) *v.* 1827 *und* 1828] *f.* 1. f) *XX.*: wie kunig Ottachker de kungin nam zw Osterreich 4. g) **D.** 5; *init. ausgesp.* 4. — *v.* 1829 *und* 1830 *in* 1. 4. 5: Do in die herrn so bederben | zu dem lannd aynen gerben (erben 4. 5).

1) 1757. *S. zu 2303.* 2) 1819. *Vgl. 1881. gemeint sind Braun von Olmütz (vgl. 1905) und wol Berthold von Passau, der in der that ein hauptvermittler der heirat war. s. Lorenz, Erwerbung Oesterr., 18.*

zuo dem land und sô bederben
an triwen und an witzen sâhen,
si begunden mit den[h] boten gâhen
s. 12[b] ze tal gegen Heinburc[i]
zuo der kuniginne kurc,
diu[k] sich von herzenleide
freuden[l] und guoter kleide
het geloubet[m] und bewegen[n].
diu frouwe jach, si wolde phlegen,
als ir got het geboten;
darunder jâhen die boten
und der minister von Wienen,
wolde[1] si[o] gar wol verdienen[p],
sô[q] solt si[r] trahten darnâch,
bl. 9[b] daz daz leit[s] und der ungemach,
den[t] daz lant het erliten[u],
fürbaz wurde vermiten.
sold[v] ouch daz immer geschehen,
sô müeste si sich lâzen sehen,
daz si wurde sô gehiwer,
daz von ir helfe stiwer
daz[a] lant erben bekæme;
daz geschæh ouch[b], ob si næme
den biderben und den wackern
herzog[c] Ottackern,
des kunigs sun ûz Bêheimlant,
sît er ze herren wær benant
dem lande zÔsterrîch.
si tæt genædiclich
an[d] landen und an liuten.
si[e] begunden[f] ir bediuten
die schrift[g] alsô verre,
wie got unser herre
sp. 22 von êrste des[h] gedâht,
daz[i] diu ê wurd volbrâht
an dem paradîs;
und wie der herre grîs,
Zacharias, der gotes zart,
getriben[k] ûz dem tempel wart,
darumb daz er niht vater[l] was.
darnâch durchliuhtic als ein glas
was der sun, den im[m] gebar
sîn wîp, diu so manic jâr
het, daz er sîn geloubte niht,
daz sô genædiclich geschiht
im von gote wurd betagt.
dô[n] imz der engel het gesagt,
daz erz dô niht geloubt,
des wart er sô betoubt[o]
sîner red und sîner sprâch,
unz erz mit den ougen sach.
der bischolf einer sagt ir dâ,
wie alt diu frouwe Sara
an den jâren wær gewesen,
dô si irs sunes was[a] genesen,
der Ysâc[b] geheizen was.
s. 12[c] vil manic buoch er ir las
an den[c] man vant[d] geschriben,
waz si freuden triben
in dem himelrîch,
die dâ getriulich[e]
beliben werhaft[f]
an der ê und konschaft.
daz beweget ir den muot.
si wart sô[g] einvaltic und guot,
daz si gehiez ze gewern,
swes die herren niht wolden enpern.
des wart[h] daz lantvolc vil frô.
mit der[i] red und alsô
die boten man verriht,
daz sich lenger sûmte[k] niht
der kunic, des bâtens alle.
'swaz iu hern gevalle,
des sol mîn herre flîzen sich[l]' —
ez[m] was, als ich verstê[n] mich,
bischolf[o] Brûn[2] von Olmunz.

1830—1849. h) dem 4. i) haymburg 1. k) Durch dye 1. 4. 5. l) frewnd 5. m) gelobt 4. n) pegeben 4. o) sy got 4. p) dienn 4. 5. q) Sy 5. r) sich 4; *f.* 5. s) lant 1. 4. 5. t) daz 4 u) geliten 4. v) Sol 1. 5.

1850—1879. a) Daz das 1. b) d. g. o.] ob daz geschech 4. c) chunig 4. d) *v.* 1859 *in* 4. 5: An lewten und an landen | den selben anden. e) *v.* 1860 *bis* 2032] *f.* 5. f) pegund 1. — *v.* 1860 *in* 4: Sy ir begunden ze bedewten sus | gute wart vo Jesus 4. g) geschrift 4. h) daz 4. i) wie 4. k) vertr. 4. l) vaters 4. m) d. i.] dem in 4, *verwechslung der formen* -em, -en, im, in *häufig.* n) daz 1. o) weraubt 4.

1880—1905. a) wer̊ 4. b) ysaac 1. c) dem 4. d) vindet 4. e) trewleich 4. f) perhaft 4. g) *f.* 4. h) waz 4. i) *f.* 4. k) s.—s.] sy sich l. sawmbten 1. 4. l) fl. s.] vleizzich sein 4. m) *v.* 1904 *in* 4: ez ist auch der wille mein 4. n) verstäch 1. o) Sprach p. 4.

1) 1842—1896. *Die motive zum teil (bes. 1850 f. und 1862—1865) nach Hartmanns Gregor 2027—2056.*
2) 1905. *S. zu 1819 und Huber, Mitth. IV, 46.*

si fuoren balde âne lunz
wider gegen Prâg.
mit brieven und mit sag[p]
machten si dem kunic kunt,
wie er sold in kurzer stunt
komen nâch der herren bet;
darumb[a] er si gesant het,
daz heten si geworben[b] wol.
wie sich der kunic bereiten sol
ze sîner hôchgezît[c],
daz muoz an[d] diser zît
von mir belîben verdeit.
ich hân iu lange niht geseit,
an wen sich noch die herren
hie ze[e] Stîre wellen kêren.
doch wil ich iuz sagen,
lât iuch sîn niht betrâgen,
als ich ez[f] hân vernomen.
dô in diu botschaft was komen[g],
XXI. daz[h 1] von Ôsterrîch die herren,
an den kunic wolden kêren,
diu[i] selbe[k] sache und geschiht
geviel etlichen[l] herren niht,
die mit des fursten guot
schuofen iren muot;
als der herr Philippe.
swie im doch wær sippe
der kunic ûz Bêheimlande,
iedoch sô tet im ande
der[m] schad an dem verliesen,
er vorht, er müest verkiesen
des in ze reht bestüende niht.
s. 13[a] er underwant sich, sô man giht,
von der Menlik[n] über al
swaz[a] in dem Enstal
dem[b] lantherren warte,
unz an die hôhen Warte
dar unde[c] danne.
die mût hinz Rôtenmanne
gap man im durch sîn vorhte;
von holzwerk er[d] warhte
dâ selben ûf dem Küeberc
ein veste guot, daran lac werc
starc unde kostelich.
ouch diente dem fursten rîch
der Halberc unde Ûzsê[e].
daz er[f] gewunne krefte mê,
den Phlinsperc er bûte.
im[g] selben er des getrûte,
sp. 23 er möhte harte wol[h] genesen;
swer her ze Stîre wolde wesen,
er müest[i] ouch sînen willen hân.
durch die sach er began
ûf dem Nezzelberc der veste,
ob ieman fremder geste
wurd geladen in daz lant,
daz er mit werlicher hant
bî im möht belîben.
man sach in wunder trîben,
die wîl daz lant was herrenlôs,
er enruochte[k] niht, swer dâ[l] verlôs,
daz ot er gewinnes phlac.
etlich herren tiwer wac[m]
des landes beswæren.
ich sag iu, wer si wæren:
von Liehtenstein her Uolrich,
witzic unde menlich
und[a] volkomen an triwen
was er, er lie sich riwen
swaz dem lande an lac.
ich sag iu, wer des mit im phlac:
im volgte mit fürwâr
von Offenberge her Dietmâr,
ouch wæn ich daz mit im wære

1906—1909. p) vrag 4.

1910—1939. a) warumb 4. b) beworben 4. c) hochzeit 4. d) zu 4. e) h. z.] von 4. f) *f.* 4. g) *XXI.*: wie die Steirer herczog hainreichen von Bayern begerten habn zw einem herren 4. h) *init. ausgesp.* 4. i) der 4. k) selbig 1. l) den selben 4. m) Den 4. n) mĕnlick 1; medlik 4.

1940—1969. a) und waz 4. b) Denn 4. c) und auch 4. d) er do 4. e) Awssee 1; auze 4. f) der 4. g) In 1. h) *f.* 4. i) múge 1. k) rucht 4. l) *f.* 4. m) mag 4.

1970—1979. a) *v.* 1973 *nach* 1974 4.

1) 1925. *Kritik des historischen gehalts der cap. 21—28 bei Huber aao. 46 ff.; über die Salzburger verhältnisse hier und im folgenden s. Lorenz, Ottokar II. und das erzbistum Salzburg 1246—1260 (Sitzungsber. XXXIII, 472 ff.) und für v. 1925—1983 insbesondere s. 484, doch sind dort die namen der v. 1947 und 1953 genannten örtlichkeiten (nach Hansiz, Germ. sacra II, 348) entstellt.*

ietweder Triwensteinære[1].
von Êrenvels die herren[2]
sach man mit im[b] kêren.
die dâ die Gretzær[3] hiezen,
die kund des niht verdriezen,
si wâren mit im an dem rât,
swâ man dem land iht guotes tât.
swaz ich iu herren hân genant,
die berieten sich zehant,
wold erz ze guote kêren,
sô füeget in ze herren
s. 13[b] für den kunic niemen baz,
sît daz reht wære daz,
daz von alter[c] einer hant
Ôsterrîch und Stîrlant
solt dienstes wesen undertân.
darumbe si ze herren hân
wolden den, der gewalticlich
het besezzen Ôsterrîch.
daz geviel etlichen[d] niht
und jâhen des[a], ez wær enwiht:
in[b] solde wesen gâch,
daz si wurben darnâch,
daz in ze herren wurd erkant[c]
herzog[4] Heinrich ûz Beierlant[d].
von Wîzenecke[e] her Dietmâr,
mit gefuoge[f] brâhte schône dar,
daz der herren etlich in
sanden gegen Beiern hin,
daz sich der herzog Heinrich
ir underwund getriulich[g].
darzuo er zuhticlichen sprach,
dô er gehôrte und gesach,
wie in die herren meinten,
als si in bescheinten
mit brieven, die der bote brâht;
der herzog sprach: 'möht ich die maht
gehaben und der herren willen,
ich lieze mich niht bevillen,
ich underwund mich gern
des landes und der hern,
wand ez mir nutze wære.'
der[h] Wîzeneckære
der[i] brâht den[k] hern daran,
möht[l] er[m] die kraft gehân,
dâmit[n] erz überwunde[o],
ir[p] gunst er enphunde[q].
'nû[r] volget mîner lêre',
sprach[s] von Wîzeneck der herre,
'ich wil iuch machen sigehaft.
iwer sweher hât die kraft,
von Ungern kunic Wêlân[a],
daz im verre[b] noch nân
niemen kan gestrîten.
zuo dem sult ir rîten
und bitt in, daz er sô[c] wol tuo,
daz er iu helfe[d] darzuo,
sô daz[e] daran sîn triwe schîn.
ich rît mit iu, bedurft ir mîn,
und mach im rehte bekant,
welich herren iu[f] daz lant
wellen helfen betwingen.
iu mac niht misselingen,
s. 13[c] ist iu[g] der wille guot.'
nû[5] wart im[h] des ze muot,
daz er in kurzen zîten
gerne wolde rîten
zuo dem kunic Wêlân,
waz er an im möht gehân[i]
an helfe und an râte.

1980—1999. b) in 1. c) *f.* 4. d) d.—e.] Dez wolten ettleich 4.

2000—2029. a) u.—d.] sy i. ez 4. b) Und yn 4. c) bekant 1. d) payrn lant 1. 4, *wechselt öfters in den hss. mit* payer 1. e) weittenek 4. — *v.* 2005 *nach* 2006 4. f) fuegen 1. g) trewleich 4. h) her dyetmar der 4. i) *v.* 2023 *in* 4: Sprach aber zu dem herrn dar. k) dye 1. l) *v.* 2024 *in* 4: herr ich rat euch zwar. m) m. e.] Mochten sy 1. n) *v.* 2025] *f.* 4. o) e. ü.] sys überwunden 1 p) *v.* 2026] *f.* 4. q) e. e.] sy emphunden 1. r) *f.* 4. s) *v.* 2028 *in* 4: herczog hainreich herr.

2030—2049. a) wela (: na) 1. b) weder verr 1. c) als 4. d) daz—h.] und helf euch 4. e) dann 1; *f.* 4. f) an, *übergeschr.* 4. g) euch nür 4. h) in 1. i) han 1.

1) 1980. *Die brüder Wulfing und Ortolf.* 2) 1981. *Die brüder Wulfing, Otto, Gottschalk.* 3) 1983. *Walker* (*?*), *Wulfing* (*?*), *s. Reg.* 4) 2004. *Ottokar scheint anzunehmen, dass damals* (*1253*) *herzog Otto bereits todt gewesen sei.* 5) 2044—2153. *Nach Cont. Garst. a. 1255, doch ist der zusammenhang der ereignisse wahrscheinlich unter benützung ihrer bei Herm. Altah. a. 1253 und 1254 gebotenen abfolge erfunden; vgl. auch Huber, aao. s. 46.*

der herzog wart vil drâte
bereitet zuo der verte[k]
und mit im sîn geverte[l],
der[m] Wîzeneckære.
hin ritens[n] sorgenlære
die herren mit einander.
sp. 24 datz[o] Wîzenburc dâ vand er
den kunic sînen sweher.
ein liepart[p] nie sô vêher
an maniger varbe wart gesehen,
als man dem kunic muoste jehen
bl. 9c daz sîn gemüete wære.
dô er vernam diu mære,
er begund in den gedanken
hin und her wanken;
dô er gehôrte[a] die botschaft,
er gedâht, ob er mit sîner kraft[b]
Stîrlant betwunge,
ob im sô wol gelunge,
ez müest[c] in doch vil kosten.
mit wiu er denn enprosten
sînem eidem wære?
nu gedâht der sinnenbære[d],
daz er in guotem wân
den eidem lieze[e] rîten dan,
als er was komen dar,
unz daz er rehte wurd[f] gewar,
sô erz[f] ane vienge,
wie der gewerf[g] ergienge.
der kunic gap fürwâr
von Wîzeneck hern Dietmâr,
solich guot, des[h] er frum het,
daz er den herren sîne bet
getriulichen bræhte
und sîn wol gedæhte
wider arm und rîche.
ouch[i] sant der kunic rîche
bî im ein kreftigez guot,
daz er nâch des kuniges muot
den herren teilen solde.
und dô er niht enwolde
lenger dâ belîben,
der kunic bat in trîben
gegen den herren sîne sach.
mit guotem gemach
s. 14a kom er[a] wider her ze lande.
ich sag iu, welich[b] er besande:
in[2] enphie vil frôlich
von Pettou her Friderich;
dâ liez er ouch niht von
die herren von Wildon[2].
daz man volfüerte daz dinc,
von Stubenberc her Wulfinc
gehal in des gelîch,
und von Phanberc grâf Heinrich[3].
ouch kom zuo in dâ
die enhalp der Trâ,
den si getrûten wol,
bl. 9d von Seldenhoven her Kol,
ze volfüeren daz werc,
dô kom der[c] von Mernberc[d 4];
ouch gehal in vaste mit
von Kranichperc her Sîfrit,
und[e] der schenk von Rabenstein[f 5]
der was ouch der ein.
den[g] herren, die ich[h] hân[i] genant,
daz guot, daz der kunic sant
bî hern Dietmârn[k] dâ her,
ieglichem nâch sîner ger
geteilet und gegeben wart.
dâmit si kômen an die vart,
daz[a] si gehullen in ir muot,

2050—2059. k) vert dar 4; vert sa 5. l) s. g.] her dyetmar dar (da 5) 4. 5. m) d. tewer 4. 5. n) ryten 1. o) ze 4. p) liebhart 1; liephart 4; liphart 5.
2060—2089. a) hort 4. b) macht 5. c) mús 1, *gewöhnlich*. d) -wĕr 1. 4; -mere 5. e) hyes 4. f) wart 1. 4. 5. g) erberbe 4. h) daz 4. i) *v.* 2086] *f.* 5.
2090—2119. a) e.—h.] er her wider 4; herwider her 5. b) w. e.] welher 4; weͣrleich er 5. c) dò—der] Und der da 5. d) mainberch (*undeutlich*) 4. e) *v.* 2113 *und* 2114] *f.* 1. f) raumstain 4; Rammstain 5. g) pey den 4. 5. h) ich eu 4. i) h. hie 5. k) -mar 4.
2120—2121. a) Da 5.

1) 2097—2123. *vgl. Ann. Mell. a. 1253, s. 508, z. 48 f.* 2) 2100. *Ulrich und seine söhne (Herant, Hartnit, Leutolt), s. Kummer, Archiv für öst. gesch. 59, 228 anm. 3; über die wichtige rolle Ulrichs s. ebenda s. 237 und Luschin v. Ebengreuth, Beitr. z. k. steierm. gesch. 9, 141.* 3) 2104. *Graf Ulrich von Pfannberg ist aber zeuge in Ottokars urk. bei Lambacher, öst. Interregn. anhang s. 31.* 4) 2110. *Siegfried.* 5) 2113. *Hartnit.*

in wær ze landes herren guot
von Ungern kunic Wêlân.
ez was doch etelicher wân,
der[b] gewerf[c], den er dran het,
der wær durch sînes eidems bet,
des[d] herzogen[e] ûz Beierlant,
zuo dem von êrste wart gesant
der Wîzeneckære,
und daz[f] sîn helfære
daran sîn sweher solde sîn,
daz nim ich ûf die triwe mîn,
des hiet dô[g] maniger wol gesworn.
daran vil gar wart verlorn,
des der herzog het gedâht.
der kunic sîn sweher für brâht
einen ungerischen tuc[h],
er tet der triw ein ruc[i]
hinder sich wol drîer trit.
dô in[k] des dûht, im volgte mit
an sînem fürsatze[l] heil,
er lie dem eidem dheinen teil
des gewerves mit im hân.
swie man ez doch von êrst[m] began
an der Beier herren suochen,
des wolde niht enruochen
Wêlâ, der Unger kunic.
er dûht sich wol sô frumic,
daz erz[n] überwunde;
sp. 25 als schier er[a] enphunde
s. 14[b] der gunst an den herren,
ze hant wold er kêren
her ze Stîre in daz lant.
bl. 10[a] inner des diu zît verswant,
ûf die der herzog getriulich
solt komen her ze Ôsterrîch,
des nû[b] daz lant ze herren jach.
etlich man im leisten sach,
swaz si im[c] gelobt heten
gegen der kunigin Margreten;
si wart im êlichen[d] gegeben.
man sach si datze[e] Wienen leben
mit einander frôlich.
nû kom gezoget êrlich
manic schar von frouwen,
die liezen sich da schouwen
zêren der kuniginnen.
wes[f] Stîrære beginnen?
daz wil ich iu[g] sagen,
lât[h] iuch sîn[i] niht betrâgen[k].
XXII. daz[l] guot, daz der von Ungern[m] gap,
dâmit er solich urhap
in dem lande gewan[n],
daz[o] im dienstes undertân
wurden sicherliche
arme unde rîche,
wand er gewalticlichen het
beide burge unde stet,
die dem lant gehôrten zuo.
welt[1] ir hôren, waz nû tuo
diu kunigin Margret,
dô si gemehelt het
der herzog von Ôsterrîch?
si gap im eigenlich
vor den wægisten und den besten
mit guldînen[a] hantvesten,
die si hete von dem rîche
über Stîr und Ôsterrîche,
ob ir bruoder verdurbe,
daz[b] er erben niht erwurbe[c],
si solt der[d] lande erbe wesen —
dô[e] man die hantvest het gelesen,
si nam si selbe in die hant
und gap hantvest unde[f] lant
von Ôsterrîch dem herzogen,
daz si von im unbetrogen
belîben solt; des het ouch[g] wân
vil maniger[h] witziger man —
den wart daz sît vil leide,

2122—2149. b) Den 4. 5. c) gewerkch 5. d) d. *Pez*] Der 1. 5; Dem 4. e) herczog 1. 5. f) *f.* 4. g) *f.* 4. 5. h) ruch 4. 5. i) druch 4. 5. k) ym 4. l) s. f.] seinen frumen daz 4. 5. m) v. ê.] *f.* 4. n) e. wol 4.

2150—2179. a) wol er 4. b) ym 5. c) *f.* 1. d) eleich 4. 5. e) zu 4. f) w. die 4. g) *f.* 1. h) dez 1. 4. i) *f.* 4. k) *XXII.*: Wee Bischolff phillipp von Salczpürkch chomen ist zw der hochczeit der küuigin 4. l) D. 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) v. U.] unger 1. n) wegan 4. o) Wann 1. 4. 5.

2180—2199. a) gult eyn 1. b) und 4; Und ob 5. c) enw. 5. d) si—der] So solt er 1. e) und do 4. f) h. u.] hantvesten und die 4. g) h. o.] heten 1. h) v. m.] vil 4; Maniger 5.

1) 2180—2195. *Cont. Garst. a. 1253* (*Lorenz, Erwerbung Österr. s. 21 f.*).

bl. 10b dô si die frouwen beide
von den sachen verlurn;
daran si grôzen schaden kurn.
ouch[1] kom an der zît
s. 14c zuo der[i] hôchzît
herzog Bernhartes barn[k],
herr Philipp, der[l] bî den jârn
des bistums ze Salzpurc phlac,
an dem solich sache lac,
daz er niht mohte kêren
ze priesterlichen êren.
umbe die selben schulde
verlôs er des bâbstes hulde,
sô daz er was[a] beliben
unbestætigt und vertriben[b].
wann[c] daz selb[d] ergienc
und wie manz ane vienc,
dô man in wolt vertrîben,
daz muoz nû[e] belîben
ungeseit[f] ze disen zîten:
ich wil dâmit[g] bîten,
unz ich kum mit dem mære,
wie die Salzpurgære
wurben mit der wal,
daz si zeinem mâl
zweier herren wielten[2],
der si twedern[i] niht behielten.
sus lac der furste rîche
ze Wienen gar kostliche,
unde sage iu fürwâr
durch waz er was komen dar[k].
er was gar[l] unverdrozzen[m]
und wolt des hân genozzen,
der[n] sippe, diu zwischen in[o] lac,
wande er ze verchmâc
dem kunic von Bêheim was gezalt[p].
er klagt im sêre den gewalt,
den im der kunic Wêlân
hie ze Stîre het getân,
wand er het im genomen,
swaz in was an komen
von herzog Friderichen,
wand im lediclichen
an gevallen wære,
swaz der furste mære
von sînem goteshûse het.
sp. 26 bl. 10c der herzog dâ wider tet[a];
er sprach: 'herr unde mâc,
swes herzog Fridrich phlac
an lêhen und an eigen[b],
des[c] wil ich iu zeigen
urkunde von dem rîche,
daz des[d] eigenliche
sol mîn frouwe walten.
vor jungen und vor alten
hât mîn frou, diu kuniginne,
s. 15a durch ir triwe mir ze minne
beide liut und lant,
swie sô daz[e] sî genant,
allez ir reht geben.
sol[f] ich dhein wîle[g] leben,
ez belîbet ungelenget,
swer mich daran enget,
ich erzeig im drumbe[h] mînen muot,
als verre mich lîp unde guot
immer mac gewern.
ouch wil ich iu vil gern
darumbe dienen, swâ irz[i] suocht,
daz ir durch mich geruocht
die Stîrherren bitten,
daz si getriulichen siten
gegen uns iht[k] entwîchen.
darumb ich immer rîchen
wil si und ir geslehte,
sît mîn frou ze rehte
diser lande erbe ist.'
des antwurt im[a] in kurzer frist
von Salzpurc der herre:

2200—2209. i) derselben 1. k) B. b.] pernhart zu parn 5. l) *f.* 5.
2210—2239. a) wart 1. b) unvertriben 4. c) *die reihenfolge der verse* 2215—2220 *ist in* 4. 5: 2218, 2217, 2215, 2216, 2220, 2219. d) selbig 5, *oft.* e) im 1. 4. 5. f) nu 4. 5. g) i.—d.] Da wil ich mit 4. 5. i) *f.* 4. k) w. k. d.] chomen wér da 4. l) der 4. m) verdrossen 4. 5. n) Dew 4. o) *f.* 5. p) beczalt 5.
2240—2269. a) redt 4. b) a. e.] *f.* 4. c) daz 4. d) daz 4. e) *vor* so 4. f) schold 4. g) weyl mein 1. h) durch 4. 5. i) swâ i.] waz ir 5. k) nicht 5.
2270—2277. a) *f.* 1.

1) 2203 ff. *Diese reise Philipps nach Wien hält Lorenz (Sitzungsber. XXXIII, 500) für geschichtlich wahrscheinlich.* 2) 2225. *s. 5228 ff.*

'swaz ich durch iwer êre
tuon sol oder mac,
des vermîd ich nimmer tac,
daz ich ez immer[b] well[c] verligen,
mînes rehtes unverzigen,
daz mînem goteshûse füeget.'
'vil wol mich des genüeget[d],'
XXIII der[e] herzog Ottacker sprach,
'swaz uns beiden zungemach,
von der Unger herren widervert,
swenn uns got die stat beschert,
daz wir ez verkêren mugen,
alle die uns darzuo tugen,
den[f] sol daz werden erkant[g],
bl. 10d daz wir ze liute und ze lant
guotes rehtes[h] walten.'
nû wâren dâ der[i] alten
Stîrærherren[k] etelich,
von Liehtenstein her Uolrich
und von Offenberge her Dietmâr,
die des kleine[l] nâmen war,
swaz der kunic Wêlân
grôzer gâbe het getân
datze Stîr den herren.
daran si sich niht kêren
wolden mit deheiner gunst.
der kunic[1] witze[a] unde kunst
mit flîze daran kêrte,
wie er den[b] Ungern mêrte
ungunst[c] in dem lande.
s. 15b die herren er besande,
die zuo der zît dâ wâren,
er begund gegen in gebâren
harte friuntlichen,
er bat si flîziclichen,
daz si im guot wæren
gegen den Stîræren,
daz si daz reht sæhen an,
sît daz lant ze Stîr solt hân
diu kunigin Margret,
der ez[d] gelâzen het
ir vater herzog Liupolt:
dô niht lenger wesen solt
ir bruoder herzog Friderich,
sô was si[e] gewislich
der næhste erbe nâch im.
'ûf mîn triwe ich daz nim',
der kunic zuo den[f] herren sprach,
dô er gehôrte und gesach,
daz der herren gunst ein teil het
er und diu kunigin Margret,
'bî mînen triun lob ich daz hiut,
daz lant unde liut
von mir belîbent unbeswârt[a].
swaz rehtes in gegeben wart,
do der biderb und der wacker
marcgrâf Ottacker
herzog Liupolten gap daz lant,
mit swiu ich des wird[b] ermant
nâch der lantherren gewizzen,
bl. 11a die wîl mîn leben unverslizzen
ist, sô muoz ez stæte sîn,
daz lob ich ûf die triwe mîn.'
sîn gelubde was sô[c] guot,
daz ez[d] den herren iren muot
ein teil gegen[e] im[f] erwegte.
sp. 27 sînen flîz er daran legte,
wie er daran wurd sigehaft.
mit heimelicher botschaft
die herren er darzuo brâht,
daz in ie harter[g] versmâht
der Unger fuore und ir leben.
in was[h] ze houbtman gegeben
von Agrim[i] herzog Stephan[2].
der was sô hôchvertic[k] ein man,
daz er den liuten was ze swære.
er enruochte, wer der herre wære,
gegen dem er sich übersprach.

2278—2299. b) nymmer 1. c) wil 4. 5. d) benúget 1. — *XXIII.*: Was herczog ottochker widervaren ist von den ungern und wie der Steyrmarchk wider ist gewältig warden 4. e) **D.** 5; *init. ausgesp.* 4. f) daz 4. g) bechannt 5. h) rechtens 5, *öfters.* i) die 4. k) St. h.] Steÿrherren 5. l) *f.* 4.
2300—2329. a) wiczig 5. b) der 4. c) den ung. 5. d) irs 4. e) sô—si] Sy waz so 5. f) dem 1.
2330—2355. a) -swért 1. 4. 5. b) wurd 4. c) *f.* 1. 4. 5. d) er 5. e) gegeben 5. f) in 1. 4. 5. g) herter 1. h) ward 4. i) Arragun 5. k) hochvertichleich 4.

1) 2304. *Ottokar heißt in diesen abschnitten bald könig, bald herzog; vgl. 1757, 1991, 2246, 2285, 2466.*
2) 2351. *Erst von 1254 ab führt er urkundlich den titel* capitaneus Styriae, *Huber aao. 48.*

vil dick er offenliche[l] jach,
sîn her gekoufet[m] het daz lant.
in[n] zuhten man si selten vant
datz Gretz, dâ er mit hûse saz,
s. 15c dâ wart an rehter fuor[a] diu mâz
und an zuhten[b] übergriffen gar.
er beleip dâ kûm ein jâr,
unde in der selben frist
bekom sîn frouwe mit genist
einer tohter, die[c] er des niht erliez[d],
nâch der stat si[e] Gretze hiez.
unlange zît er dâ beleip,
unz daz man in von dannen treip,
sô daz im nieman waz holt.
darnâch kom grâf Hôholt,
der was von Lindou[1].
die herren sêr gerou
her ze Stîr der Unger vart,
dô in der selb gegeben wart
ze rihter und ze houbtman.
dô wir des selben wurden ân,
dô sant der kunic von Ungern her
grâf Amboltes[f], daz er
wær houbtman und herre hie.
kunic Wêlân den sit gevie,
swer im iht liebes het[g] getân,
den macht er ie sâ[h] ze houbtman
hie ze Stîre in dem lande.
bl. 11b daz tet den herren ande,
daz er sô wankel mit in was.
swie vil man im[i] des vor gelas[k],
dâmit man in moht geman,
swaz er gelubdes[l] het getân
von Stîre den herren,
daran er sich niht kêren
wolde hâres grôz.
die herren sêr verdrôz
der ungerischen triwe.
in der selben riwe
si wolden lenger niht belîben.
wie man die Unger vertrîben[a]
möhte[b] von dem lande,
darumbe man besande,
die darzuo nutze wâren.
wie man ir solde vâren,
des wurden si ze râte:
die Unger wurden drâte
ûz dem lant getriben[c].
ân hern si niht beliben,
wand si kêrten al gelîch
an herzog Ottackern[d] von Ôstrîch.
der selbe sich zehant
des landes underwant.
daz er in immer wære sleht
an ir landes reht
s. 16a nâch ir willen und nâch ir rât,
der[e] kunic si des selben bat,
swie in diu reht gezæmen,
daz si darüber næmen
gewisheit mit hantvesten.
daz geviel dô[f] den besten,
die wir heten[g] in dem lande.
des êrsten er her sande
hern Witigen[2] ze houbtman;
dem was man dienstes undertân
durch sînen willen wol ein jâr.
darnâch nam der kunic war,
daz er daz lant besæhe
mit einem, dem man jæhe,
daz er niht gast wære.
wand die herren dûhte swære,
daz er si niht erliez[a]
sp. 28 der geste, als er in gehiez,
dô si im[b] wurden undertân.

2356—2359. l) offt 4. m) chaufft 4. n) *v.* 2358 *in* 4: vil selten mans in z. v.
2360—2389. a) r. f.] recht fur 4. 5. b) zucht 4. 5. c) der 4. d) enliez 4. 5. e) er sy 5. f) ainbolten 5. g) *vor* l. 5. h) ie s.] *f.* 4; zu hannt 5. i) in 1. k) laz 5. 4. l) gelubs 4. 5.
2390—2419. a) möcht vertr. 5. b) *v.* 2397 *in* 5: Von Steyr d. l. 5. c) vertriben 4. 5. d) ottaker 4. e) *z.* 2412] *f.* 5. f) da wol 4. 5. g) d.—h.] Die do warn 4. 5.
2420—2429. a) enliezz 4. b) *vor* sy 4.

1) 2371. Hoholdus dominus de Lindva, *nachgewiesen von Huber aao. 48.* 2) 2419. Witigo scriba Styrie, *schon 1244, s. Krones in Mitth. des hist. ver. f. Steierm. 22, 57, unter Meinhards hauptmannschaft in der urk. 20. I. 1250* (*Rauch, öst. Gesch. 3, anhang VIII*), *in derselben eigenschaft in urkunden Ottokars 1252 und 1253, Böhmer, Regg. Ottok. 40 und 48; noch 1255, s. Krones aao. vielleicht meint die Rchr. den Woko von Rosenberg: dieser wird aber erst nach der schlacht bei Kroissenbrunn landeshauptmann* (*1260—1262, s. Krones, aao. 68*).

darnâch macht er ze houbtman
bl. 11c von Phanberc grâf Heinrichen[c],
der muoste dô wîchen[d]
von Pettou hern[e] Hertnît;
darnâch in vil[f] kurzer zît
verkêrte sich daz dinc
und wart von Stubenberc her Wulfinc
hie ze Stîre houbtman.
darnâch wart man undertân
von Stadecke hern Liutolt[g].
dô man des niht lenger[h] wolt,
dô nam man gemeine
hern Wulfinc von Triunsteine,
den man des landes phlegen sach.
nû hôret, waz dô geschach[i].
XXIV. dô[k] der kunic Wêlân
von dem lande was getân,
von rehte in bezurnte daz,
wand er sîn[l] selbes niht vergaz.
mit boten tet er bekant
des kunigs sun ûz Bêheimlant,
die Unger im niht gunden,
daz er sich het underwunden
hie ze Stîre sînes landes.
des lasters[a] und des andes
wold er komen ze râch.
für[1] Wienen man in[b] zogen sach
wol mit ahtzic tûsent mannen,
er wolde niht komen dannen,
daz lant müeste verderben.
sterclich begund er[c] werben,
daz diu herzogin Gedrût[d]
næm zuo der[e] ê und ze trût
von Riuzen des kunigs suon.
s. 16b daz muoste si darumbe tuon,
wand si het in geladen
ûf kunic Ottackers[f] schaden.
kunic Wêlân muost si volgen,
daz er ir iht wær[g] erbolgen[h],
dem herzogen von Ôsterrîch,
wand si het im heimelich
mit boten und mit briefen sleht
gegeben[i] allez ir reht
an Ôsterrîch und an[k] Stîrlant,
daz daz stüend in sîner hant.
waz[l] er gegen ir tæte?
ir wart[m] gemachet stæte
bl. 11d mit hantvesten guldîn,
si solde des gewis sîn,
daz sînes hazzes burde
niht entladen wurde
gegen dem herzogen von Osterrîch,
ir müest ê vesticlich
ir schade werden verriht
und nâch ir willen versliht.
ûf die rede daz geschach,
daz man die herzoginne sach
begên[a] des kunigs willen;
si wolden ez niht stillen:
datz Hintperc[b] si des gezam,
daz si den selben Riuzen nam[c].
XXV. hôrt[d], wes der Unger kunic phlac,
die wîl er vor Wienen lac.
er stifte in dem lant
roup unde brant,
wîp und kint man dâ vienc.
nû hôrt[e], wie ez ergienc[f].
die besten, die man moht gehân,
die nâmen sich die[g] rede an
zwischen den[h] fursten beiden.
si wurden sô gescheiden,
daz ein frid daran gemacht wart.

2430—2449. c) ulreichen 1. d) entweichen 4. 5. e) her 4. f) *f.* 4. 5. g) leopolt 1; lewpolt 4. h) *vor* nicht 4. i) *XXIV.*: wie künig welan von ungern fur wienn zach 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) *f.* 5.

2450—2479. a) -er 1. b) *vor* man 5. c) *vor* beg. 4. d) gerdraut 1. e) *f.* 4. 5. f) ottaker 4. g) i. i. w.] icht wër ir 5; wer 1. h) verpolgen 5. i) geben 4. 5. k) *f.* 1. l) Swas 4. m) i. w.] Auch ward ir 1. 4. 5.

2480—2501. a) kegen 4. 5. b) himperg 1. 5. c) *XXV.*: wie ain frid gemacht ist worden czwischen dē von ungern und dem von osterreich 4. d) Hórt 5; nu (*der raum für das* n *ausgesp.*) hort 4. e) n. h.] nü hört nü 5. f) da (*f.* 5) gieng 4. 5. g) der 4. h) *f.* 5.

1) 2456—2495. *Nach Cont. Sancruc. II. a. 1252, wobei für 2464—2490 die Cont. Garst. 599, 41—43 benutzt und durch motive, die der früheren erzählung von Margaretas hochzeit entnommen sind, erweitert wurde (2470—2474); vgl. dazu Huber aao. 51f.*

wand[1] ez was ûf[i] der vart
der herzog von Ôsterrîch:
der klagte klegelich,
als im sîn triu gebôt,
sîn vater, der[k] was tôt,
von Bêheim kunic Wenzlâ.
sp. 29 êrlich wart er bestetet[l] sâ,
als einem[m] kunic wol gezimt[n].
XXVI. nû[a] hôret, wie ez ende nimt.
do[b] dem Bêheim[c] was der vater tôt[d]
und er gewalticlich gebôt[e]
über alle[f] sînes vater lant
und er kunic wart genant,
dô sant der furste rîche
s. 16[c] boten her zÔsterrîche
zden herren, an den[g] witze[h] lac,
daz[i] [2] si machten einen tac
mit dem kunic Wêlân,
und wâ si den solden hân,
daz si des wurden ze râte.
nù îlten vil drâte,
bl. 12[a] die sich des underwunden.
kunic[k] Wêlân si funden
datz Ungern vil verren.
dô[l] wurben[m] die herren,
daz si sich daz an[n] næmen,
beidenthalp[o] daz die kunic[p] kæmen,
daz[q] si sich besprechen möhten.
swâ[r] si darzuo töhten,
si dienten darzuo gern;
ouch woldens[s] niht enpern,
ê si dannen rîten wolden,
wâ die herren solden,
an daz gespræche komen,
des wart rât genomen.
die alten und die[t] jungern[u]
rieten, daz der kunic von Ungern
datze Prespurge læge,
die wîle man der sprâche phlæge.
ouch wart hinz Heinburc geseit,
si solden darzuo sîn bereit,
daz man dâ schüef gemach
dem kunic zuo der sprâch
gegen der Unger herren.
die boten sach man kêren,
dâ si den kunic Ottacker funden;
si sagten im an den stunden,
ez wær alsô gemacht der tac,
swaz zwischen in verwarrens lac,
daz solde dâ ein ende nemen,
ob si des beide wolt gezemen,
daz si sîn wol lust.
'gewin und verlust
muoz[a] dâ haben stat.'
'niht wan nâch iwerm rât
wil ich immer varn.'
dô hin gegangen wârn
die tage, daz[b] diu zît kom[c],
ûf die diu sprâche was genom,
si kômen als gelobet was.
der kunic von Bêheim ûz las
die[d], an den dhein[e] witze lac[f].
kunic Wêlâ[g] des selben phlac.
dô die[h] kômen zeinander,
swaz iemen wolt, daz vand er;
s. 17[a] mit wîstum und mit listen
bl. 12[b] wold ieglicher fristen
den, der[i] in dâ[k] brâhte dar.
sold ich[a] mit rede kunden gar,
wie si daz dinc[b] triben[c] entwer,
hiute hin, morgen her,
daz wurde lîhte ze lanc;
dâ von lâz ich den anevanc
und wil iu von dem ende sagen.

2502—2509. i) an 4. k) *f.* 4. l) bestětt 4; pestatte 1. m) einen 4. n) *XXVI.*: wie der kunig welan von ungern Mit den von osterreich getägt hatt 4.
2510—2539. a) *init. ausgesp.* 4. b) Do 1. 5. c) chunig 4. 5. d) *f.* 4. e) pot 4. 5. f) -es 4. 5. g) *f.* 5. h) wiczen 1. i) da 5. k) *v.* 2524 *in* 4: wo sy ch. w. f. 1. l) daz 4. m) gewurben sa 1. n) d. a.] dez an 5; daran 1. o) *f.* 4. p) chunig paide 4. q) da 5. r) waz 5. s) wolden sein 5. t) *f.* 4. u) iungen 1.
2540—2569. a) Must 5. b) und 4; ünczt daz 5. c) komen (: genomen) 1. d) *f.* 1. e) die 4. f) *nach dieser z. schiebt* 5 *ein*: Daz sy machten ainen tag. g) welan 4. 5. h) d. d.] Do si 5; So sy 4. i) *f.* 1. k) *f.* 5.
2570—2575. a) ichs 4. b) durch 5. c) entriben 4.

1) 2502—2514. *Cont. Garst. a. 1254 (Wenzel starb 22. IX. 1253) s. 642, z. 17 f.* 2) 2518—2606. *Cont. Sancruc. II. 643, 19 und Cont. Garst. 600, 18—22.*

man moht wol hie ze Stîre klagen
die ebenunge, diu dâ geschach:
der kunic von Bêheim zebrach[d]
sîn genâde an Stîræren.
si wurden von den mæren
trûric und beswârt,
dô in geseit wart,
diu[1] ebenung wære sô[e] ergangen:
als der Semernic[f] het bevangen[g]
und der Hartperc[h] daz lant,
des selben sich underwant
von Ungern kunic Wêlân.
er sold ouch in dem lande hân
die herzoginne Gedrût;
der wart benant[i] überlût
sp. 30 für ires rehtes meld
Liuben und Knutelvelt[k],
Judenburc und Grazloup.
si wâren der sinne toup,
die ir reht dâ wurken solden,
daz siz niht enwolden
besnîden mit dem hobel.
Voitsperc[l] unde Tobel
antwurte man ir darzuo.
sus wart si leider al[a] ze fruo
gescheiden von Ôsterrîch.
daz besaz gewalticlich
kunic Ottacker ir geswî.
sus machte er si frî
alles daz[b] herzog Liupolt liez,
der ir rehter ene hiez.
daz Stîrlant der[c] ungemach
von[d] der ebenung geschach,
des was nâch Krists geburt fürwâr
zwelf hundert unde funfzic jâr
unde funf[2] jâr mêre,
daz kunic Ottacker der hêre
Ôsterrîch daz lant besaz.
bl. 12c ouch wæne[e] daz niht vergaz
sîn selbs der kunic von Ungern:
er liez sich sêre hungern
nâch der herren burgen.
s. 17b martern unde wurgen
er begunde[f] arm und rîch
in dem land ellich[g].
die geturst nam zim[h]
der herzog von Agrim,
der wart aber houbtman.
swes er ê het[i] einz getân,
des tet er nû zwei.
umb klag[k] und umb[l] geschrei
gap er niht ein hâr.
war nû diu herzoginne var,
ê daz si her ze Stîre kom?
den[3] Riuzen, den si het genom,
der fuor von ir sân
mit dem kunic Wêlân.
daz klagte[a] si vil sêre,
wand si gesach[b] in[c] nimmermêre[d].
XXVII. ir[e] was darumbe dester anger,
wande si was bî im swanger.
dô[f] des[g] ir rehte zît was,
einer tohter[4] si genas,
die aftendiu[h] ze snüer[i] gewan
von Agrim herzog Stephan.
sus kom diu tugentrîche
vertriben[k] von Ôsterrîche
her ze[l] Judenburc gevarn.
als vor dem[m] wilden arn
daz huon der hüenel[n] hüetet,
swenn ez si[o] ûz gebrüetet,
als huot diu herzogin Gedrût
der zweier kinde[p], diu ir trût
wâren als[q] ir oug.

2576—2599. d) prach 5. e) w. s.] w. also 4; ward so 1. f) semerich 4; Semmerinck 1; Semering 5. g) vervangen 5. h) harperch 4. i) genant 4. k) chnittelv. 4. l) wiczperg 4.
2600—2629. a) *f.* 4. b) dez 5. c) ir 5. d) Mit 1. e) wann 1; wën ich 5. f) e. b.] Er began 5; *f.* 1. g) geleich 5. h) zu zim 4. 5. i) *nach* ayns 1; *f.* 5. k) solhe chlag 4. 5. l) *f.* 4. 5.
2630—2649. a) gechlagt 4. b) sach 4. c) *f.* 5. d) *XXVII.*: wie die herczoginne mit iren kinden gein Judenwurkch furen 4. e) *v.* 2635 *und* 2636] *f.* 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) daz 4. 5. h) afftendes 5; afterdes 4. i) z. s.] zefur 4. k) getriben 4. l) h. z.] Hyncz 1. m) den 1. 4. n) hündlein 5. o) e. s.] sy es 4; sy sew 5. p) kynder 1. q) und als 4. 5.

1) 2583—2599. *Die stelle geht wahrscheinlich auf urkundliche quelle zurück (kaum auf die von Kurz, Österreich unter Ottokar II., 171, s. und Emler, Reg. Boh. II, nr. 24 abgedruckte urk.; vielleicht auf die von könig Ottokars seite ausgehende ausfertigung des friedensinstruments?).* 2) 2611. *3. IV. 1254.* 3) 2630 *bis* 2638. *Cont. Claustron. I. 612, 45 ff.* 4) 2638. *Maria.*

diu kint si niht betrouc,
si genuzzen, swaz ir het getân
ze liebe marcgrâf Herman,
bî dems[r] diu selben kint truoc.
ez wuohs der junc herre kluoc
an[s] tugent[t] und an dem lîbe;
si[u] nam darnâch ze wîbe
die juncfrouwen minniclich
von Kernden herzog Uolrich.
daz[v] diu hôchzît geschach,
bl. 12[d] der lenge mir daran verjach
von Schrancpoum her Kuonrât,
billich erz gemerket hât,
wand er ist dô ritter worden:
nâch rehter zal orden
er zalt nâch Krists geburt gar
zwelfhundert und driu und sehzic jâr.
unlang er ir ze wîbe phlac,
wand er schiere tôt gelac[a 1].
ân erben er vil gar[b] verfuor.
s. 17[c] darnâch[2] man die frouwen swuor[c]
sp. 31 XXVIII. von[d] Hiunburc grâf Uolrichen,
dâ was si wærlichen[e]
wol mit behalten.
billich muoz er[f] tugent[g] walten:
diu[3] ist im von art geslaht,
wande grâf Wilhalm brâht
sô hôhen lop in sîn grap,
daz man im von rehte gap
an miltikeit den prîs,
und daz er menlich und wîs
und gar getriwe wære,
daz was von im ein mære[h].

des genôz ouch billich
sîn sun grâf Uolrich,
der ouch in[i] sîner jugent
manheit unde tugent
phlac und noch hiute phligt[4].
dâvon dester ringer wigt
die herzogin Gedrûten,
si geb[a] im die[b] trûten,
ir tohter, ze wîbe.
dô[c] mohte sînem lîbe
niht lieber geschehen sîn;
daz nim ich ûf[d] die triwe mîn,
daz si wol an im gefuor.
ez hienc gelîch an einer snuor
ir beider herze und ir wille.
diu mære nû[e] ligen stille[f],
XXIX. wie[g] gewalticlich
der kunic von Bêheim Ôsterrîch
het mit ganzer sliht,
und wie daz lant verriht
hie ze Stîre kunic Wêlân,
bl. 13[a] daz wil ich under[h] wegen lân
ze diser[i] zît und wil iu sagen,
daz getriwe herze müezen klagen,
die nôt, die die[k] phaffen triben
mit des rîches teil, des was[l] beliben
daz kint, daz[m] kunic Kuonrât,
des keisers sun, êlichen hât.
herzog[n] Ludwic mit werdikeit[o],
als ich iu ê hân geseit,
des keisers sun sîn swester[5] gap,
dâmit ir friuntschaft urhap
nâch dem alten haz gevie.

2650—2659. r) den sy 1. 5. s) In 1. t) tugenten 5. u) *v.* 2666 *und* 2667 *in* 4. 5: dew junch fraw (frawen 5) nam zeweib | Der herr jung und erleich (edleich 5). v) da 5.

2660—2689. a) lag 4. b) v. g.] mit im 1. c) *nach dieser z. schieben* 1. 4. 5. *ein*: Hernach (her lang 5) uber lange zeit | ze chonen man die frawen geit. — *in* 4 *folgt dann XXVIII*: Wie herczogin Gedrawt ir Tachter gab Graff ulreichn von hewnburkch. d) Von 5; *init. ausgesp.* 4. 5. e) werdichleichen 4. 5. f) b. m. e.] dez mus er pilleich 4. g) tugenden 1. h) grosses mére 1. i) *f.* 4.

2690—2715. a) gab 1. 5. b) ze 4. c) dy 4. d) auch 1. e) *nach* ligen (geligen 5) 4. 5. f) *XXIX.*: wie der kunig von pehain das lant gewaltigleich besessen hat zw Osterreich 4. g) Und (*init. ausgesp.* 4) sagen w. 4. 5. h) hinder 4. i) der 4. k) *f.* 5. l) t. d. w.] tails waz 5. m) *f.* 1. 4. 5. n) Wie h. 1. 4. 5. o) ewichait 4.

1) 2668. *27. X. 1269. Bereits 1270 heiratete Agnes zum zweiten male.* 2) 2670—2697. *Cont. Vindob. a. 1270; insbesondere 2688 ff. scheinen in bestimmter absicht gegen die auffassung der Cont. Vindob.* (ad generis depressionem) *gerichtet zu sein.* 3) 2675—2687. *Vgl. 16331 ff.* 4) 2687. *Am 10. XII. 1308 muss Ulrich bereits todt gewesen sein, s. Archiv f. öst. gesch. XXV, 259 und 264.* 5) 2713. *Elisabeth, doch wurde sie schon durch ihren vater, herzog Otto II., dem Staufer Konrad zur frau gegeben (1246). — Cont. Adm. a. 1246 (SS. IX) und Ann. Salisb. s. 789, 22 f.*

ê[1] daz unlang ergie,
ich wæne in dem andern jâr,
diu frouwe einen sun gebar,
s. 18a der wart ouch Kuonrât genant,
doch über alle welhische lant,
dâ nanden die liute in
niht anders wan[a] Kuonradin.
dô im der vater erstarp,
darnâch unlange dô[b] erwarp
von Tyrol grâve Meinhart,
daz im diu frou gegeben wart
êlich zeiner konen[2].
dô er begunde[c] mit ir wonen,
dô gap im got, des[d] er gerte,
diu frou mit trahte in gewerte
vier sün und drîer[e] töhter.
nû wâ mit möht er
ein leien gewirden[f] baz?
mit frumikeit erwarp er daz,
dar er sît herzog wart.
sîner[3] töhter eine[g] geben wart
von Düringen[h] lantgraf Friderichen.
dô diu dem leben muost entwîchen[i]
in dem selben jâr
ein sun[4] si gebar.
wie ez umbe den gelît,
daz sag ich, sô des[k] wirt zît.
diu kunigin iren sun zôch,
daz in missewende flôch[4],
unz daz[l] er ze manne wart,
ân[5] die leidigen[m] vart,
die sîn vater gen Walhen tet,
vesten muot er[n] darzuo het,
daz diu von im wær[o] unerwant[p].
bl. 13b wand im êrbære boten sant
sp. 32 von Rôme der Senat[6],
und swaz daz rîch noch teiles hât,
über alle welhische stet,
mit meinung und mit grôzer[a] bet
wart er. von in[b] geladen
ûf des Karlotten schaden.
ob[7] den jungen fursten
iht sêr begunde dursten
nâch des Karlotten bluote?
jâ, im wart des[c] wol ze muote,
ez belib[d] niht ungeant,
daz sich der Karlot underwant
Cecili, sînes erbes.
er west niht sô bederbes
als[8] sîn ôheim herzog Ludwic.
manigen wec unde stîc
heimlich kom er zim geriten,
unlange het er gebiten,
daz er dem ôheim sagte,
s. 18b waz in dar jagte[e].
dô der vernam sînen muot,
in dûht diu vart harte guot,
wand[9] er vernomen het,
daz an einer stet
sîn swester grôzes guotes wielt,
daz si wan darumb behielt[f],
daz er ez zeren solde,
ir sun, swenn er wolde[g]
gegen Walhen varn.
behüeten und bewarn
wold er in zallen zîten,
und daz er mit im rîten
wolde, daz gelobt er im.
kunic Kuonrât sprach: 'ôheim[a], nû nim
mich selp und al mîn guot[b],

2716—2749. a) den 4. 5. b) er do 5. c) *nach* mit ir 4. d) daz 4; wez 5. e) drey 1. 4. 5. f) gewirdigen 4. g) ainer 5. h) dünnigen 5. i) entsweichen 4. k) i. s. d.] ich so des nu 1; ich euch wann ez 4. l) *f.* 4. m) -ige 4. n) *f.* 4. 5. o) *vor* von ym 5. p) unverwant 1.
2750—2779. a) *f.* 4. b) *f.* 4. c) w. d.] was 4. d) pelayb 1. e) zagt 1; jagt (?) *oder* zagt (?) 4. f) hielt 5. g) varn w. 5.
2780—2785. a) *f.* 4. b) *f.* 4.

1) 2716—2722. *Vgl. Herm. Altah. a. 1252:* Domina Elysabeth .. genuit .. filium .. et vocatus est Chunradus, *und Ann. brev. Wormat. (SS. XVII, 76):* succedit Conrardus .. quem Longobardi nominant Conrardinum *(Starzer).* 2) 2727. *6. X. 1258.* 3) 2736—2740. *Die heirat zwischen Friedrich und Agnes wird (mit unrichtigen namen) von der Cont. Vindob. a. 1285, ferner von der Cont. Claustron. VI. a. 1284 (ohne namen) berichtet. Den tod der landgräfin (1293) verzeichnet unter Idus Mai. das Necrol. frat. min. Vienn. (Pez Script. rer. Austr. II., s. 485).* 4) 2740. *Friedrich, geboren 9. V. 1293.* 5) 2746—2756. *Cont. Claustroneob. IV. a. 1268 und (für 2750 f.) Ann. Salisb. 798, 21 f.* 6) 2751. *Heinrich von Castilien.* 7) 2757—2763. *Ellenhardi chron. s. 122, 19 f.* 8) 2765 ff. *Erweiterung von Ann. Salisb. 798, 40 f.* 9) 2773—2779. *Vgl. die ähnlichkeit dieses motivs mit 3667—3691.*

und swaz dich dâmit[c] dunket guot,
daz tuo nâch dînem willen.
ouch[d] lâ dich[e] niht bevillen[f]
der müe und der arbeit:
sol ich an dhein werdikeit
immer gestîgen,
darumb wil ich dir[g] nîgen
nider ûf dîn fuoz.'
'vil gerne ich iu[h] buoz
allez daz iu[i] gewirret,
bl. 13c swâ michs der[k] tôt niht irret',
der[1] herzog Ludwic sprach;
'nû lât iu balde[l] wesen gâch,
daz ir der reis beginnet.
in iwern[m] dienst gewinnet
der besten, sô ir meiste mugt,
und ahtet sô, daz ir tugt
mit bereitschaft zuo der reise.
durch vorhte noch[n] durch freise
wil ich niht erwinden,
man müez mich bî iu vinden.'
'ich genis[o] oder stirbe[p],
darumb ich immer wirbe
nâch dînem willen, swaz ich sol.'
ir red geviel in beiden wol[a]
XXX. dô[b] schieden sich die herren.
kunic Kuonrât[c] sach man kêren
her heim, dâ[2] er besande
die besten in tiutschen lande;
vil guotes wart den gegeben,
die dâ wâgten daz[d] leben
mit im[e] in welhische lant.
ouch wart von im[e] besant
von Baden marcgrâf Friderich.
swie sêr diu herzoginne rîch,
sîn muoter, drumbe klagte,
s. 18c der reis er sich bewagte,
Friderich der junge furste.
daz er wær in der geturste,
des[3] wolde niemen wizzen.
dô diu zît was verslizzen,
ûf die gesprochen was[f] diu vart,
und daz her[g] bereitet[h] wart,
dô urloubt sich gezogenlich
marcgrâve[i] Friderich
von[k] der herzoginne.
ob diu in[l] ir sinne
nâch irem sun iht âmer[m]
und ob sîn[n] kunftiger jâmer
in ir herz iht stach?
jâ, mit kraft er zebrach
ir freuden geruste,
dô si der grôzen fluste
sp. 33 an irem sun wart gewar.
nû het sich[a] bereitet gar
kunic Kuonrâtes barn
bl. 13d und[4] fuor dâhin mit grôzen scharn.
ouch liez er niht hie[b] heim
herzog Ludwigen, sîn ôheim.
der was sîn obrister rât,
guot geding er zuo im hât.
ouch fuor[c] mit im frôlich
von Baden marcgrâf Friderich,
den guot gedinge nerte.
got geb in[d] guot geverte
und büez in[d], swaz in[d] wirret[e].
si fuoren ungeirret
unz[f] hin gegen Berne.
dâ enphiengen[g] si vil gerne
alle die dâ wâren,
vil frôlich gebâren
erzeigten si[h] den gesten,

2786—2809. c) *f.* 4. d) und 4. 5. e) d. auch 4. f) zevillen 1. g) *f.* 1. h) dir 5; dir daz 4. i) d. iu] dez dich (dir 5) 4. 5. k) m. d.] michsen der 1; mich der 4. 5. l) payde 1. m) ewer 1. n) und 5. o) genes 1. 4. 5. p) sterbe 1.
2810—2839. a) *XXX.*: Wie kunig karlot chunig chunraden und markgraff ffridreichen gevangen furt gein napels 4. b) Do 1; Nu (*init. ausgesp.* 4) 4. 5. c) Chunraten 5. d) ir 4. e) e) yn 4. f) wart 4. g) er 1; er her 4. h) perayt 1. i) Von paden m. 5. k) *der vers in* 1. 4. 5: Von seiner muter d. h. l) *f.* 4. m) ayner 1. n) sey 5.
2840—2857. a) sy 4. b) hin 4. c) *nach* m. ym 4. d) d) d) ym 4. e) gewirret 5. f) hincz 4. g) enphieng 4. h) sich 5.

1) 2797—2817. *Hier vermutet Starzer benutzung der Not. Weingart. (SS. XXIV, 830); doch die verse 2813—2817, auf welche sich seine annahme stützen muss (vgl. Not. Weing. s. 830, z. 31 f.), erklären sich wohl hinreichend auch aus der gleich anzugebenden quelle.* 2) 2813—2819. *Cont. Claustron. IV. a. 1268.* 3) 2825. *Vielleicht ist zu lesen:* daz wolde niemen wizen (*oder* hân gewizzen). 4) 2842—2863. *Cont. Claustron. IV. a. 1268.*

wand si sich selben[i] westen,
an des rîches teile.
daz kom den gesten ze heile.
die wîle si dâ lâgen
und grôzer freude phlâgen
datz Berne ûf der heide[1],
nû geschach von herzen leide
von Beiern herzog Ludwigen,
dâvon er muoste sîgen
in gedanke[k] manicvalt.
ein bote kom gestrichen balt
von sînen friunden, die er het,
den er grôzez guot tet
bî dem bâbste, swâ er was.
s. 19a dô er die brieve gelas,
die im der bote brâhte dar,
dô wart er betruobet[a] gar.
an dem brief vant[b] er diu mære,
daz der bâbest selben wære
datze Rôme ûf[c] gestanden
und het gehabt in sînen handen
ein[d] brief, dâ an geschriben stuont,
den las er alsô[e] für den munt:
'swer[2] des niht mac wesen frî,
daz er dâbî gewesen sî,
dâ Kunradinus ist gezelt
ze kunig oder sust[f] erwelt
ze dheiner slahte werdikeit,
dem sî von mir widerseit
diu gnâde[g], die ich von got hân,
bl. 14a und kund in[h] hiute in den ban,
beide sêle unde lîp.
ich entsag im ouch sîn wîp,
daz si ir[i] triwe ledic sî,
sîn eigen liut die[k] lâz ich frî,
ich widersag ouch sînen kinden,
daz man si immer mêr[l] sol vinden
wirdic pheflicher êren.
diu ungenâde sol sich mêren
unz an daz vierde gesleht,
ouch sullen si ze reht
ûf dhein lêhen volge hân.
ouch kund ich in den selben[a] ban
und in die êwigen brunst[b],
die mit heimelicher gunst[c],
mit râte und[d] mit willen
offenlich oder stillen
werbent furderunge[e] hin[f]
an den selben Kuonradin.
sî ouch iemen dâ bekant,
phaffe oder leie genant,
der deheiner wal[g] phlege,
den wîs ich hiute ab dem wege,
daz er der êren[h] sol entwesen:
ist er phaff, er sol niht lesen
deheine messe[i] fürbaz.
ich kund in ouch den[k] gotes haz,
die in mit werke[l] und mit rât
furdernt zuo deheiner tât,
diu wider[m] Karlotten ist.
den selben ich in kurzer frist
ze kunic hân gewîhet.
swer dem gît oder lîhet,
der hab darumbe mînen segen.
von reht sol er Cecili phlegen,
und swer im des niht engan
s. 19b den tuon[n] ich der genâden ân,
sp. 34 die mîn gewalt ze geben hât.'
des brieves was ein michel[o] blat.
dô[3] er den hôrte unde las,
waz des bâbstes wille was,
des erkom er hart
und gedâhte ûf ein widervart.
zdem ôheim gienc er zehant
und[4] fuort in sâ bî der hant[a]
von den liuten besunder.
bl. 14b er sprach: 'ez ist niht wunder,
ob got einen berâte,

2858—2869. i) s. s. s.] s. s. selb 1; sy selben 4; sich selben 5. k) gedanck 1; twang not 4. 5.
2870—2899. a) getrübt 4. b) wann 4. c) wêr auf 4. d) An einē 4. e) *f.* 4. f) also 1. g) -en 1. h) ich 4. i) irer 1. k) *f.* 5. l) i. m.] nymer 5.
2900—2929. a) *f.* 4. b) gunst 4. c) prunst 4. d) oder 4. e) fuderung 4. *u. ö.*; fuederunge 5. *u. ö., ähnlich in anderen wörtern der lautverbindung* - rdr -; vyderung 1. f) yn 4. 5. g) wag 4. h) er 4. i) mezz nicht 5. k) yn den 4. l) werchen 4. 5. m) w. den 4. n) tu 1. o) michls 5.
2930—2935. a) b. d. h.] zuhannt 1.

1) 2863. *Der zusatz* ûf der heide *entstammt dem volksepos (Alpharts tod).* 2) 2881—2925. *Ann. Salisb. s. 797, 41—798, 15.* 3) 2927—3009. *Erweiterung von Cont. Claustron. IV. a. 1268.* 4) 2932 bis 2942. = *Iw. 2768—2778 (Henrici).*

der fruo unde spâte
kan darnâch werben
und des[b] niht læt verderben,
swâ er[c] sîn[d] stat vindet,
daz er dâ niht erwindet;
vil maniger ouch verdirbet,
der niht[e] nâch êren wirbet.
dâ sult ir gedenken an
und tuot als ein biderbe man[f],
sît iu got hât geben[g] den muot,
darzuo den[h] lîp und daz[h] guot,
sô sult ir volenden
die reis und lât iuch wenden
darab deheine vorht.
swaz der bâbst hât geworht
mit werke[i] und mit worte
daz furhtet niht[k] ze harte.
swie vil iu des[l] werd geseit,
in deheine zageheit
sult ir dâvon gevallen.
den iwern[m] sult ir allen
geben herze unde kraft,
sô werdent si niht zwîvelhaft
und gewinnent manheit dester mêr.
ôheim, erkomet[a] niht ze[b] sêr
umb daz ich iu sagen wil.
mir wær[c] ze tuon niht[d] ze vil
durch iwer êre und gefüere.
nû furht ich, daz sich[e] rüere
hinder mir der phaffen haz.
der bâbst hât in[f] geboten daz,
daz si gebieten sunder twâl
ein hof, dâ[g] si mit rehter wal
ein vogt dem rîche kiesen.
nû[h] möht ich lîht verliesen
an der kur allez mîn reht,
ôheim, darumbe mich[i] niht vêht,
daz ich wider kêre.
ich mac[k] iu iwer êre
dester baz beherten[l]:
ob ichs in ungeverten
s. 19c die bischolf vinde gegen iu,
sô mac ich dester schierer siu
beschirmen vor ir haz.
bl. 14c sô[m] gehabt iuch dester baz
und vart frôlichen[n] hin.'
kunic[o] Kuonrât sprach: 'herr, ich bin,
swie ir gebietet unde welt,
und swaz iu wol an mir gevelt,
als wil ich immer varn.
sît ir mich[p] welt bewarn
vor schaden und vor[q] schanden
hie ze tiutschen landen
gegen[r] den, die der wal phlegen,
sô muoz mich[a] dester ringer wegen,
daz ich iwer sol enpern.
ôheim, geruoche[b] mich gewern[c],
daz dû dir læst[d] enpholhen sîn
mîn sêle und die muoter mîn,
ob ich niht[e] sol wider komen.
ouch gedenke[f], daz ich hân genomen
dienst untiwerlichen[g]
von marcgrâf Fridrichen,
dem jungen von Baden.
verlust unde schaden,
ôheim, ob mîn niht sî,
des mach in sicherlichen frî,
sô hâstû mir wolgetân.'
swaz mit geschefte sol[h] ein man
tuon, des wart dô[i] niht vergezzen.
ich kan[k] iu niht gemezzen
s. 20a mit worten all ir schidunge,
wan daz alte unde junge
sp. 35 klag[l] und trûren mêrten.
dô die[m] herren kêrten
von einander datze Berne,
kunic Kuonrât vil gerne
volendete sîn reise.
durch dheiner slahte freise
liez er sich vinden verzagt.

2936—2959. b) den got nicht 4. c) er do 4. d) sein so 5. e) *zweimal* 5. f) b. m.] piderman 4. 5. g) *vor* h. 5. h) h) *f.* 4. i) werchen 4. 5. k) *f.* 4. l) daz 4. m) eren 4.

2960—2989. a) nu der chompt 4. b) *f.* 4. c) mer 5. d) und n. 5. e) sy 4. f) *f.* 4. g) den 1. 4. 5. h) *v.* 2970] *f.* 5. i) ich 5. k) enmag 4. l) geherten 4. m) nu 4. 5. n) *vor* vart 4. o) *v.* 2982] *f.* 1. p) nicht 1; *nach* welt 5; *f.* 4. q) *f.* 1. r) *davor raum ausgesp.*, *dann*: hye koment dem phalcz grafen boten von Rom 1.

2990—3015. a) ich 5. b) gerucht 4. 5. c) zewern 4. d) d. d. l.] ir euch lat. 4. 5. e) ich (*so!*) 1. f) gedencht 4. 5. g) untrewlichen 1. 5. h) *f.* 5. i) *f.* 4. k) enhan 5. l) chlagt 4. m) hye 1.

manheit und ellen[n] jagt
den selben jungen fursten;
er was[o] wol in den[p] getursten,
und alle die sîn[q] ersæhen,
si fuoren[a], als ich hôrte[b] jehen,
s. 20[b] unzaghaft[c] dar[d] in was gedâht.
dô[1] er sîn her[e] gen Walhen brâht,
do enkegent[f] im vil drât
von Rôme der Senât,
der was ze bruoder genant
bl. 14[d] dem kunic von Yspanilant,
und grôzer teil ûz den steten
kom[g] dem kunic[h] ungebeten,
die dem rîche gehôrten zuo.
waz im[i] der[k] Karlotte tuo?
mit her sach man in legen
Kunradino enkegen.
unlange si des ligens[l] phlâgen,
daz si sich strîtes bewâgen[m],
s. 20[c] unde[n] dô der tac was komen,
ûf den der strît was genomen,
dô zogtens zuo einander her.
ahey, wie ernestlichen[o] ger
den Tiutschen an die Walhen was!
daz ir dheiner dâ genas,
daz was ein grôzez wunder.
die Franzoisære under
wurden an dem strît getân.
doch wil ich under wegen lân,
wie[p] genendiclichen[q] man dâ[r] streit,
daz daz von mir werd[s] ungeseit[t],
daz sol für übel nieman hân,
wand ich tæte[u] ez nâch wân,
s. 21[a] sît[v] ich dâ was selben[w] niht.
dô diu übele geschiht
des selben tages ergienc,
ich sag iuz, wie erz ane vienc,
der leidige[a] Karlot.
dô sîn her und sîne rot[b]
wurden überwunden,
dô er des[c] het enphunden,
dô zogt er bald von dannen
mêr dan[d] mit tûsent mannen
von des strîtes überleste.
wand er vil[e] wol weste,
swenn die Tiutschen siges phlægen,
daz si des[f] niht verlægen,
si griffen sâ[g] den roup an,
als ouch leider wart getân.
dô des Karlotten ritterschaft
muoste lîden überkraft,
die Tiutschen sich dô[h] streuten,
nâch ir[i] sit si sich freuten
roubes und gewinnes.
wand leider solhes sinnes
sint die Tiutschen meisteil[k] alle.
bl. 15[a] dâvon[l] si dem valle
wurden al des tages geben
und verluren sô[m] ir leben.
ich[n] sag iu, wie daz geschach.
dô der Karlot ersach,
daz si gestreut wârn,
niht lenger wold erz[o] sparn,
mit einer hurte[p] grôzen
kom er an si gestôzen,
und ê si zuo einander kômen,
wart[a] den Tiutschen benomen
beide sige unde leben.
der kunic muost sich gevangen[b] geben,
ob er niht wolde sterben:
er wânt[c] dâmit erwerben
des lîbes[d] fristunge.
mit im wart ouch der junge
marcgrâf Fridrich gevangen.
ouch werte sich gar langen[e]
von Rôme der Senator,

3016—3019. n) ellend 1. o) wart 1. p) *f.* 1. q) seinen 5.
3020—3049. a) s. f.] *f.* 4. b) hor 4. c) Unczalhaft 5. d) da hin 1. e) herrn 1. f) enkegen 4. g) chomen 4. 5. h) d. k.] yn 4. i) nü 5. k) her 4. 5. l) ligers 4; geligers 5. m) wewagten 4. n) *f.* 1. o) -liche 1. p) W. man da 4. q) g. *Kar.*] gnedigleich 1. 4. 5. r) m. d.] da man 5; *f.* 4. s) d. d.—w.] daz sey von mir 4. t) gesait, *darüber* un 5. u) sprechs 4; sprachs 5. v) *davor raum ausgesp., dann:* hye streytt kúnig kunrat mit karlotten 1. w) d.—s.] waz daselben 5.
3050—3079. a) laide 5. b) not 4. c) sein 4. d) m. d.] wol 5. e) *f.* 4. f) denn 4. g) *f.* 5. h) s. d.] sy (*f.* 5) sich 4. 5. i) irm 1. k) *f.* 4. l) daz 4. 5. m) *f.* 4. n) Ich 5. o) er 4. 5. p) hut 4. 5.
3080—3091. a) do w. 4. 5. b) zugevangen 1. c) wolt 1. d) leben (-ens 5) 4. 5. e) lange 4.

1) 3022—3099. *Ann. Salisb. a. 1268, mit benutzung des Ellenhardi chron., s. 122, 26 ff. für v. 3054—3084.*

doch moht er niht des[f] wesen vor
im selben noch den sînen,
er muost si[g] lâzen pînen
die Franzois als die ander[h].
den Karlotten vand er
in freuden, dô er im[i] wart brâht.
man fuort die herren bî der naht
sp. 36 hinz Napels. dô daz was ergangen,
swaz ir niht was gevangen,
die wurden alle dâ erslagen.
s. 21[b] nû[k] reit, als ich hôrte sagen,
zuo dem bâbste der Karlot,
er wolde selben[l] wesen bot
der geschihte und der mære.
ob der bâbst iht frô wære?
jâ, daz sach man an im wol.
doch[1] muost er schiere ze zol
dem tôde[m] sîn leben lân[n],
daz[a] mohte niemen understân[b].
XXXI. dô[c] der bâbst erstarp,
der[d] Karlot alsô warp.
die herren er gevangen het
datze Napels in der stet;
man jach, man wolde die herren
mit friuntschaft lâzen zuo im kêren:
solder[e] dheine wîle leben,
bl. 15[b] kunic Kuonrâten[2] wold er geben
sîne tohter[3] êlichen
unde marcgrâf Friderichen
sîner swester tohter.
mit dheinen sachen moht er
den grôzen haz baz versüen[f];
wande in begunde[g] müen
von ir friunden manic bot,
die wurben, daz der Karlot
sich dez liez gezemen,
si wolden im benemen
sîn ungemüete[h] mit êren,
daz ez im immer müeste mêren
guot unde friuntschaft.
der Karlot gedanchaft
wart darûf, als ich ê seit.
iedoch[i] gelobt[k] er noch enseit,
swaz er tuon wolde:
er gedâhte und er solde
bîten, unz an rehter[l] wal
ze Rôme die cardinal
einen bâbst gewunnen,
swes[a] si dan begunnen,
daz müest nâch sînem râte sîn.
die jungen herren liten pîn
s. 21[c] mit venenuss unz ûf den tac,
daz[4] der kristenheite phlac
ein bâbst, der[b] was gar unguot.
ouch gap darumbe grôzez guot
kunic Ottacker, der hêre,
daz diu[c] herzensêre
an der edlen fruht geschach.
der[d] frumt ez durch den gemach,
daz[5] er dester sicherlich
wielte Stîr und Ôsterrîch,
darumb frumt er den grôzen mein.
mit boten wart er enein[e]
mit[f] dem bâbst, der was unguot,
daz die[g] herren in ir bluot
der Karlot sold ertrenken.
daz sich der bâbst liez lenken
ze solhen untriwen

3092—3109. f) *vor* nicht 5; *f.* 4. g) *f.* 5. h) andern (: vand er 1; vand ern 4. 5) 1. 4. 5. i) yn 4. k) *davor raum ausgesp., dann:* hie fúrt man gevangen kúnig kúnratn und herczog fridreichen hincz napels. l) selbs 1, *oft*; selb 4. m) tewfel 4. 5. n) geben 4. 5.
3110—3139. a) *v.* 3110 *in* 4. 5: dez macht er nicht widerstreben. b) *XXXI.*: wie kunig karolt kunig chunrat und markgraff ffridreich enthawpt hät 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) Her 5. e) *v.* 3117] *f.* 1. f) b. v.] versuenen, -en *radiert* 5. g) -en 5. h) unmüt 4. 5. i) *v.* 3134] *f.* 1. k) so gelebt 4. l) die rechten 4. 5.
3140—3159. a) waz 4. b) *f.* 4. c) den 4. d) den 4. e) uberain 4. f) Und mit 4. 5. g) d. *Kar.*] man die 1. 4. 5.

1) 3108—3114. *Ann. Salisb. a. 1268, doch mit verschiebung der zeitfolge: Clemens IV. starb erst 29. XI. 1268.* 2) 3118 f. *Aber Konradin war bereits verheiratet oder mindestens verlobt; immerhin braucht Ottokars angabe nicht geradezu von ihm erfunden zu sein, da die zeitgenössischen chroniken (s. Wegele, Friedr. d. fr., s. 351) von jener tatsache nichts wissen.* 3) 3119. *Elisabeth, später gemahlin Ladislaus IV. von Ungarn.* 4) 3144. *Jedoch erst 1271 wurde Clemens' IV. nachfolger (Gregor X.) gewählt.* 5) 3151 f. *Vgl. Emler, Reg. Boh. II, nr. 603, 605, 609, (626).*

mit guot, daz muoz mich riwen[h]
an unserm[i] geistlichen[k] vater,
daz er als ein[l] vippernater
die Kristen hecket[m] alsô.
bl. 15c ich hôrt, er[n] wær sîn[o] selp unfrô
der Karlot, daz ez geschach.
doch[p] sô muost im wesen gâch,
daz er derfulte[q] mit getæte
des bâbstes willen unde ræte,
ob er[r] sîn hulde haben wolde.
dâvon kunic Kuonrât dolde
den tôt und marcgrâf Friderich.
eines tages si wârn[a] frôlich,
wand si getrôst[b] wâren,
ez wolt niht sêre vâren
ires lebens der Karlot.
dô kom ein leidiger bot,
der brâht in[c] bœse mære.
die herren âne swære
s. 22a schâchzabel[d] zugen.
diu leiden[e] mære flugen
in dem hûse umbe,
der wîse und der tumbe
erchrâken[f] vor leide.
sp. 37 dannoch die herren beide[g]
darumbe niht enwesten.
iedoch erbalt zem lesten
ein ritter alt grîse.
ûz jâmer sprach der wîse:
'ir herren, daz erbarme got,
daz ich sô bœser mære bot
immer sol werden.
als sanft ich in der erden
læge! daz erkenn an mir,
der dâ weiz aller[h] herzen gir,
ê[i] ez geschiht und geschach.'
zuo den herren er dô sprach:
'lât iwer schâchzabel[k] spil,
wand iu ist leider daz zil
komen iwer lesten tage.'
mit dem wort huop sich ein klage
von grôzen und von kleinen,
die begunden alle weinen
harte jæmerlichen[a],
wand sô[b] tugentlichen
die herren gegen in gebârten[c],
daz si daz hâr ûz der swarten
s. 22b vor grôzem jâmer brâchen.
wider den ritter sprâchen
die fursten bermiclichen:
bl. 15d nû erbarme got dem rîchen
unser jâmer unde[d] nôt.
wolt got, wær wir des êrsten tôt,
ê man uns gevangen sach.
wand daz dicke ê geschach,
daz an strîten sint erslagen
kunige, die man muoz verklagen.
aber ditze tœten
muoz immer jâmers nœten
allez unser kunne.
man hât uns grôze wunne
nâch ungenâden gegeben[e],
dô man uns armen[f] daz leben
von dem Karlotten[g] gehiez:
swes rât uns von den freuden stiez
und den Karlot hât verkêrt,
der hat sich[h] sêr an uns entêrt.
sît daz wir müezen sterben,
möht wir die frist erwerben
drî tage umbe[i] den Karlot,
daz wir begiengen wider got
bezrung unser sunde,
die sît des toufes[a] unde
sint ûf uns gevallen,
daz[b] wir darumb iht wallen
s 22c in der helle müezen
und daz wir den süezen
gotes lîchnam enphâhen.'
nu begund hin für si gâhen
der her, der ir mit huote phlac:
'von hiut unz an den dritten tac
sult ir des lebens sicher sîn,'
sprach er, 'und ob ich immer pîn[c]
von mînem herren solde lîden'.

3160—3169. h) *nach* 3160 *schiebt* 1 *ein*: zu solhen untrewen | Das müs mich ymmer rewen. i) disen 4. k) -em 1. l) *f.* 1. m) êchtet 4. n) sein 5. o) *f.* 5. p) do 4. q) e. d.] ez ervolt 5. r) ein 4.

3170—3199. a) s. w.] do warn sy 4. b) getorst 1. c) jm 5. d) -zagl 1. 4. e) laidege 5. f) Erschrichen 4. 5. g) alpayd 1. h) alle 4. i) *f.* 1. k) -zagel 4.

3200—3229. a) jêmrichl. 5, *oft*. b) dew 4. c) parten 1. d) und dysew 1. e) geben 4. f) arm 1. 4. g) karlot 1. h) *f.* 4. i) und 4.

3230—3243. a) d. t.] des kawffs 1; der tauff 4. b) Als 5. c) und—pîn] und scholt ich leiden p. 4.

sô sêre begunde[d] snîden
den wirt der jungen fürsten tôt,
daz er sich bewac[e] der nôt,
diu im komen moht dâvon.
den[1] herren man zehant gewan
bîhtigære[f] und êwart,
die si zuo der hinvart
solden[g] mit got versüen.
nû[2] wen solt niht müen
der jâmer und daz grôze mort!
swaz ich klage[h] ie gehôrt
von frouwen und von mannes galm
und[3] halt die[i] sant Willehalm
het umb Vivianzes tôt,
diu klage sich gegen diser nôt[k]
bl. 18[a] nimmer mac gelîchen.
man sol vil billichen
umb die tôten friunt weinen;
wære aber ein herz ûz steinen
gewahsen bî den tagen,
daz müest durch nôt den jâmer klagen,
der an der edlen fruht geschach,
dô man sô jæmerlichen sach
die jungen fursten beide gân,
dâ si ein unbederber man
wolde scheiden von dem leben.
diu frist, diu in wart gegeben[a],
dô diu ein ende het genomen,
nû was der Karlot gekomen
selp ze Napels in die stat.
sp. 38 ein scherge hôch ûf trat,
daz man in hôrte dester baz,
mit lûter stimme rief[b] er daz:
'ir herren und ir frouwen
ir sult al gên schouwen,
dâ mîn her wil anden[c]
an den von tiutschen landen
die[d] frevel, der[e] si begunden,
dô si sich underwunden
Cecili sînes landes.
darumb er anders phandes
niht enwil wan[f] ir leben.
s. 23[a] dâ[g] in der tôt wirt gegeben,
daz sult ir darumb an[h] sehen,
ob iemen wolde hernâch[i] jehen,
si lebten noch mit gesunt,
iu[a] daz sî danne kunt,
daz si sîn erstorben.'
dô er daz het geworben,
zehant gie der scherge hin.
zwô scharlachkappen[b] brâhte in
von der stat ein burgære,
wand im ouch von herzen swære
was der edlen fursten tôt.
die legten[c] die zît sô grôz nôt
vor andâht an ir lîbe,
swie vil ich dâvon geschrîbe[d],
sô was sîn dannoch verre[e] mêre.
iu[f] kan die[g] grôzen[h] herzensêre
niemen rehte volsagen.
swaz man si kleider sach an tragen,
durch got si diu gâben,
und swaz si mohten gehaben[i]
kleinât in ir gewalt
bl. 18[b] und swaz von guote was gezalt[k],
daz gâben si den armen.
von schulden muost erbarmen
den liuten, daz dâ geschach.
vor dem hûse man gesamnet[l] sach
phaffen, lein und frouwen,

3244—3259. d) wegund er 4. e) verwag 5. f) Ainen peichtiger 4. 5. g) Sold 1. h) *vor* ich 4. i) d. von 4. k) *nach* 3258 (*seitenschluss*) *folgen in* 5 *die vv.* 3446—3805, *dadurch, dass beim einbinden das vorletzte blatt der ersten lage, welches die vv.* 3259—3445 *enthält, als zweites der zweiten lage eingeklebt wurde. dieses blatt hat daher heute die nummer 18.*
3260—3289. a) geben 4, *öfters.* b) rieft 4, ruefft 5. c) enden 4. d) der 5. e) die 4. f) man 1; den 4. g) *davor raum ausgesp., dann:* hie tút man chunt kúnig Chúnraten und herczog fridreichen daz man sew wolt enthaubten do tetens ir peychte 1. h) *f.* 4. i) *f.* 4.
3290—3313. a) *v.* 3290 *in* 4: daz euch danne sey chunt. b) scharlachs- 1. c) lebten 4. d) schreib 4. e) *f.* 4. 5. f) ich 4. g) daz 4; dez 5. h) *f.* 4. 5. i) haben 4. k) wezalt 4. l) gesampt 1. 4. 5.

1) 3248—3477. *Ist hier Chron. Sampetr. (ed. Stübel) s. 97 benützt worden?* 2) 3252—3380. *Diese situation erinnert sehr an Flore 6497 ff. Man vgl. insbesondere den wettstreit der beiden verurtheilten Fl. 7162 ff., ferner Fl. 6506—6522 mit Rchr. 3273—3286; Fl. 6747—6751 und 6685 mit Rchr. 3366—3371; Fl. 6702—6712 und 6745 mit Rchr. 3355—3357; endlich Fl. 6974—6981 und 7196—7203 mit Rchr. 3262—3269.* 3) 3256 f. *Willeh. 60 ff.; kehrt 21852 ff. wieder.*

die liezen sich[m] schouwen
in jâmer und in leide,
dô die herren beide
giengen für daz hûs.
ob in darab iht grûs[n],
dô si der phaffen nâmen war[o]
und[a] dô die kerzen und die bar
stuonden vor in al[b] bereit,
dâ si solden in geleit
werden, sô[c] si wæren tôt?
ir triwe und ir zuht gebôt
beide jungen und alten,
die tugent kunden walten,
daz si mit den herren giengen
unz an die stat, dâ si enphiengen
iren jungisten tac.
ein scharlach gestreut lac,
daz gap der burgære dar,
dem[d] umb ir tôt sîn herze swar.
er was der hôhste an dem namen[e],
er jach[f], man solt[g] sich immer[h] schamen,
ob sô rein und edel bluot
wurd vergozzen unbehuot.
ûf daz scharlach[i] wold er gâhen
der herren bluot enphâhen,
s. 23[b] daz ez iht unwerde
læg vergozzen ûf der erde.
dô si nû[k] solden sterben,
marcgrâf Fridrich begunde werben
an den kunic Kuonrâten,
er flêgten[l] unde baten,
ob daz ie wære geschehen,
daz er in unmuot wær ersehen[m]
von dheinen[n] sînen[o] schulden,
daz er in des[p] ze hulden
liez vor sînem tôde komen.
‘ouch[a] sol mir werden ê[b] benomen
daz leben’, der marcgrâve sprach,
‘wand ez mîn ander ungemach
wære, sæh ich iwern tôt.
bl. 18[c] wand ez ist mîn grœstiu[c] nôt,
daz ich niht eine sterben sol,
daz iwer lîp tugende[d] vol
dâmit erwurbe daz leben.
her, nû sult ir mir vergeben,
sp. 39 als ich iuch ê gebeten hân.’
dô diu bete was ergân,
kunic Kuonrât klegelichen sprach:
‘mîn tôt und mîn ungemach
der ergêt[e] wan umb mîn erbe;
umbe wiu man dich verderbe,
des[f] kan ich leider wizzen niht,
wan mîn herze dir des giht[g],
daz ich[h] schuldic bin an dir:
dû füere umb niht her[i] mit mir,
wan von dînen triwen;
dâvon mich immer riwen
muoz in ener welt dîn tôt
und diu jæmerliche[k] nôt,
diu dîner muoter widervert,
der freude wirt durch dich[l] verzert[m].
XXXII. nû[n] lâz daz dînen willen sîn,
daz ich sterbe vor dîn,
und geruoche mir vergeben,
daz dû hiut dîn jungez leben
durch mich verliusest alsust.’
mit grôzen jâmer er in kust,
wem solde[a] daz niht erbarmen!
si umbeviengen[b] sich mit[c] armen
und dructen sich zesamme.
des grôzen jâmers klamme
lêrt jæmerlich gebâren:
alle die dâ[d] wâren,
begunden schrîen unde wuofen,
ein Franzois hiez[e] ruofen,
si soldenz kurz machen,
schimphen unde lachen
wart dâ gar vermiten.
s. 23[c] der marcgrâf begunde biten,
als er ê het getân,

3314—3319. m) s. da 4. n) grawst 1. o) *f.* 5.

3320—3349. a) *v.* 3320 *in* 4: der cherczen und der par. b) allen 4. c) wann 5. d) den 4; denn 5. e) nam (: scham) 1. 4. f) sprach 4. g) sol 1. h) sein ymmer 1. 5; sein nicht 4. i) scharlot 1. k) *f.* 1. l) flegt 4. m) geschen 5. n) chainer 4. 5. o) seiner 4. p) d. lies 4.

3350—3379. a) E *(so!)* 1. b) *vor* w. 4. 5. c) grozze 4. d) tugenden 1. 4. e) get 1. 4. f) daz 1. 4. g) vergicht 4. h) *f.* 4. i) *vor* nicht 1; *f.* 4. k) iamerchl. 4, *öfters.* l) *f.* 4. m) *XXXII.*: Wie kunig chunt den markgrafen pat das er sich far im enthawpen liess 4. n) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

3380—3393. a) sol 4. b) enviengen 4. c) m. den 1. 4. d) d. d.] die dŷ da 5. e) begund 5.

er wolt mit[f] nihte sehen an
sînes rehten herren tôt.
sîn grôze triw im daz[g] gebôt[h],
daz er sich niderstrecte.
dô[i] er den hals recte,
dô gie dort her der man,
bl. 18[d] der in tuon solt leider ân
des houbtes und des lebens.
er bat in vergebens,
daz er in müeste tœten;
des liez er sich niht nœten,
er vergap im guotlich.
nû prüeft[k] ein dinc jæmerlich.
die wîle man sîn bluot verrêrte,
kunic Kuonrât sich hin[l] umbe kêrte,
unz daz der slac geschach.
her wider was im balde gâch.
er und ander[a] liute
hôrten al bediute,
dô[b] [1] daz houbt hin dannen[c] spranc
von dem hals wol ellen[d] lanc,
daz der munt schînlichen[e] dâ
sprach: 'ave Maria.'
der freuden gar beroubet
nam[f] sîns gesellen houbet,
er druct ez schrîend an die brust,
an[g] den munt er ez kust
und[h] begie grôz[i] jâmer dâmit.
er sprach: 'ir reinen frouwen bitt,
daz got unser sêl enphâch.'
dâmit was im balde gâch,
er legt sich nider ûf daz tuoch.
vil manic jæmerlicher fluoch
dem Karlot wart gegeben.
dô man die herren von dem leben
alsô gescheiden het,
dô heten grôze bet
die Franzois begangen
umb die hern, die noch gevangen
sp. 40 bi dem fursten wâren[k] ûf dem[l] wal,
der was[m] einlif an[n] der zal.
die bet si[o] muosten fliesen,
ez[p] wolde niht verkiesen
der Karlot gegen in,
die herren hiez er[q] füeren hin
und hiez si balde tœten.
ein Walch begunde nœten
ein hôhen grâven frechen,
ob er im vor solt sprechen
s. 24[a] der[a] kristen gelouben.
'man sol mir erlouben,
daz ich rede mînen[b] muot,'
bl. 16[a] er sprach, 'ez dunket mich niht guot,
daz ich spreche den gelouben
nâch dem, der in kan rouben
mit bœsen werken sîner êren.'
der Karlot begunde kêren
sîne hœnwîse
an grâf Gerharten von Pîse
und het mit im sînen spot.
er sprach[c]: 'dû geloubest niht an got.'
'jâ, ich,' sprach des grâven munt,
'aber dû, rehter hellehunt,
muost immer sîn des tiuvels hort
umb daz unbilliche mort,
daz dû hâst mit ungenuht[d]
begangen an der edlen fruht
umb niht wan umb ir eigen guot.
dâvon mir daz[e] unsanfte tuot,
daz ich dich lenger sol an sehen,
ouch wil ich des[f] fürwâr jehen,
daz iu rehten mordære
ist[g] diu helle zahtpære[h]:
wil iu der tiuvel vinden stat,
sô muoz er suochen[i] ein privat
unden in der helle,
dâ[a] ir und iur geselle,
der bâbst, die zît inne vertrîbet[b].

3394—3409. f) mich 5. g) *f.* 5. h) patt 4. i) daz 4. k) berueffl 5. l) *f.* 4.

3410—3439. a) u. a.] under 4. b) So 4. c) *f.* 4. d) ellens 1. e) schemdleichen *oder* scheindl. 5. f) der n. 4. g) *f.* 4. h) Er 4. i) grozzen 1. 4. 5. k) man 4. l) ûf d.] an der 4. m) warn noch 4. n) mit 4. o) *f.* 4. p) er 4. q) die—er] er hies sy 4.

3440—3469. a) *davor raum ausgesp., dann:* hye enthaubt man chunig Chunraten und herczog fridreichen und graf Gerharten von peys selb Aindliften 1. b) nach meinem 5. c) er spr.] *f.* 4. d) ungerucht 4. e) *f.* 4. 5. f) daz 5. g) *nach* d. h. 4. h) zu ahpér 1. 5. i) vinden 1.

3470—3471. a) daz 4. b) i. v.] ymer vertreibent 4. 5.

1) 3413—3416. *Vgl. Berth. von Regensburg (ed. Pfeiffer) I, 168, 1 ff.*

und ob ir lenger hie belîbet[c],
iwers lasters sag ich mêre.'
der[d] Karlot[e] tet hin dan die kêre.
als bald er von dan gereit[f],
der scherge[g] niht lenger beit,
er tet im als den andern.
s. 24[b] nû[h] het der grâf von Flandern[i]
XXXIII. diu[k] bœsen mære vernomen,
der[l] Karlot wære überkomen,
daz er[m] wold übel tuon den kinden.
darumbe wold er niht erwinden,
diu kint er gerne hiet[n] bewart.
er kom gen Pullen an der vart,
ob erz möhte understân.
des Karlotten tohter man
der selbe grâf von Flandern[1] was.
daz der Karlot genas
und des strîts wart sigehaft,
des half im mit sîner kraft
vil manic[o] werder[p] Flæminc.
bl. 16[b] dô si bekêrten[q] daz dinc
und daz si schieden von einandern[r],
dô wart dem grâven von Flandern
gelobt mit triwen und mit stæte,
daz man den kinden nihtes tæte
ân sînen rât und ân sîn[s] wizzen.
wand er sich darûf het[t] geflizzen,
wie er im des erdæhte,
dâmit er ze guote bræhte
die vîntschaft[a] und den haz.
ein boten hiez er rîten baz,
und als bald er kæm geriten,
er solde sînen sweher bitten,
daz er durch aller triwen slihte
sp. 41 sich enthielt mit dem gerihte.
daz enphalch er dem boten vaste.
der kom wol zweier raste
vor[b] dem grâven gerant,
und als schier er ervant,
daz die herren wâren tôt,
s. 24[c] die selben klage unde nôt
wold er sînem herren sagen.
der bote liez sich[c] niht betrâgen,
er reit gen sînem herren.
der begunde widerkêren,
dô er im het diu mær geseit.
dem grâven ûz der mâzen leit
was[d], daz ditze was geschehen.
man hôrt in offenlichen jehen
wider des Karlotten suon:
'swager, ez sold ungerne tuon
mîn[e] sweher, iwer vater.
durch den bâbst sô hât er
daz rîch ze sêre griffen an.
ich furht, ez werd noch[f] widertân
und daz sîn râche werd genomen
an im und[g] sînen nâchkomen.
er hât sich übel bedâht.'
dâmit er von dannen gâht[a].
in bat volrîten in die stat
der junge Karl, wand in hât
sîn vater dar nâch im gesant.
daz er den grâven widerwant[b].
daz was verloren. dann er[c] reit,
bl. 16[c] ez wær[d] im liep oder leit,
von dannen er was gevarn.
sîn was gelîch an den jârn
tûsent und drithalp hundert
und sehzehnen[2] besundert
von Krists geburt unz an den tac,
daz der[e] Karlot des mordens[f] phlac;
die herren wurden verdamt
an aller heiligen amt
datz Napels in der stat[g].
hie mit ein ende hât
s. 25[a] kunic Kuonrâdines[h] leben.
got geruoch im[i] geben
genâde an der sêl,

3472—3499. c) peleibent 4. 5. d) Her 5. e) karl 1. f) rait 4. 5. g) totter 1. h) Nu 1. i) *XXXIII.*: wie der graff von fflandern zw karolten sand das er die herren lebn liess 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) Daz der 5. m) d. e.] Der 4. n) het 4. 5. o) maniger 4. 5. p) *f.* 4. q) beherten 4. r) -er (: -er) 1. 4. 5, *vgl. 3957*. s) seinen 4. t) *vor* d. 5.
3500—3529. a) vrewntschaft 4. b) Von 4. c) sy 4. d) *v.* 3519 *in* 1: Was das daz da was peschehen. e) *f.* 4. f) *f.* 4. g) und an 4.
3530—3549. a) vacht 4. 5. b) wider vand 4. 5. c) *f.* 4. d) was 1. e) her 4; *f.* 1. f) morgens 4; mordes 1. g) *nach* 3545 *fügen* 4. 5. *ein*: pittet daz yn got genat. h) chunrats 4. 5. i) yn 4.

1) 3487. *Robert von Béthune, sohn Guidos von Flandern.* 2) 3540 f. *Vielmehr 1268.*

daz si sant Michêl
ûz allen wîzen wìs
in daz frône paradîs[k].
XXXIV. nû[l] ist uns dicke daz[m] geseit,
daz got daz selten vertreit,
er richt in lîbe[n] und in guot,
swer gern unschuldigez[o] bluot
mit willen vergiuzet.
daz[p] man des[q] niht geniuzet,
daz wart[r] wol schîn daran,
wand ez was dhein man,
der an ir[a] tôde schuldic wære,
daz in gæher[b] end verbære[c].
iu ist daz wol erkant,
wie der kunic ûz Bêheimlant
darnâch ranc unde warp:
daz er gæhes endes[d] starp,
wie und wanne daz geschach,
daz sag ich allez hernâch.
wie ez aber dem bâbst ergienc,
der ditze dinc ane vienc,
daz belîbet unverdagt.
mir[1] wart fürwâr gesagt,
der bâbest hiez Johannes
unde phlac ellichen[e] des,
den hof er[f] hinz Biterne leit.
dâ het er durch gemach bereit
ein palas hôch unde wît.
in der stat ein klôster lît,
darin sint minnerbrüeder[g],
sp. 42; dâ[h] lac ein herre müeder
bl. 16[d] in irem slâfhûs bî der naht.
der rief[i] mit aller sîner maht
ûz dem slâfe eislich,
daz si erschrâken[k] al gelîch
ander brüeder, die dâ lâgen
unde ouch slâfes phlâgen:
'helfet, helfet mir[l], ir herren!'
waz dem bruoder möhte werren[m],
dar was in ze loufen gâch.
der bruoder ûz dem slâfe sprach:
'ez stêt ein kolswarzer man[2],
der ist eislich getân,
er gereichet ûf für daz palas,
dâ hiut der bâbest inne was.
diu mûre ieze[a] wirt entrant,
wand er hât in sîner hant
einen îsnîn slegel grôz,
dâmit hât er einen stôz
ûf daz gewelbe getân —
nû ruofet alle got an,
s. 25[b] daz niht daz palas valle nider!'
noch lûter ruoft er[b] wider:
'er hât getân den andern slac!'
unlang er darnâch gelac[c]:
'sûmt[d] iuch niht got ze bitten!
er sleht iezunt den dritten
slac ûf die kemenâten[e].'
und dô si got alle bâten[f],
dô rief[g] aber diser dar:
'îlet bald und nemet war,
wie ez ergangen sî!
dô der slege wurden drî,
dô gie daz palas ze hûf.'
sich huoben[h] zwêne brüeder ûf
und liefen dar mit balder île[i],
und reht in der selben wîle,
dô ez dort der bruoder sprach,
der palas hie darnider[k] brach
unde het den bâbst erslagen.
den[a] wil ich harte lutzel klagen;
ez wirt ouch von mir niht gescholten[b],
sît im got selber hât vergolten,
ob er iht übels hât getân.

3550—3559. k) *XXXIV.*: wie darnach der pabst der an irem tod schuldig was in dē palast vervallen ist 4. l) Nu 1. 5.; *init. ausgesp.* 4. m) *f.* 5. n) lyeb 1. o) unschuldig 1. p) *v.* 3558] *f.* 1. q) daz 4. r) was 1.

3560—3589. a) irm 1. b) gĕber 4. c) enpĕr 4. 5. d) todes 4. e) eleichen 4, *und sonst*; tēgleichen 5, *und sonst.* f) d.—er] Der hoff 4. g) Minor br. 1. h) darynne 4. i) ruefft 5. k) erschrackteu 1; erschrikchen 5; erschrichten 4. l) *f.* 1. m) gewerren 4. 5.

3590—3619. a) yeczund 4. 5. b) er palde 5. c) lag 4. 5. d) Er sprach sawmbt 4. 5. e) chematen 1; chemmaten 4. 5. f) a. b.] gepaten 4. g) rieft 4. h) s. h.] do huben sich 4. i) m.—île] paid mit eil 4. k) dort nyder 1.

3620—3623. a) *v.* 3620 *in* 4. 5: den schol nyemant chl. b) wesch. 4. 5.

1) 3572—3619. *O. schiebt hier die aus Ann. Salisb. a. 1277 geschöpfte, von papst Johannes XXI. berichtete erzählung ein.* 2) 3591 ff. *Riese mit dem kolben (im sternbild), auf den teufel gedeutet, bei Berth. von Regensburg I, 168, 30 ff.*

nû lâz wir ouch[c] den bâbest stân[d]
bl. 17a und[e] sagen von dem Karlot,
waz hinz dem verhenget[f] got,
dô er mit gîtes ungenuht
verderbet het des keisers[g] fruht,
kunic Mehtfriden[h] den[i] Prinzen.
reht als der[k] nezzel die minzen
gênt an süezem wâze vor,
alsô swebet er enpor
allen kunigen mit milte,
deheiner tugent in nie bevilte,
si wær im ze tuonne lint.
er het nur zwei[l] kint,
als ich iu ê[m] hân geseit;
kunic Peter mit werdikeit
von Arrogûn[n] die[o] einen het,
diu mit râte und mit bet
in ellichen mant,
daz Cecili daz lant
ir kinden wurde niht[p] verlorn.
wand im was von ir[q] geborn
zwêne süne lobelich:
der eine hiez Friderich,
der ander Peter[1] was genant,
die noch hiute[2] umb daz lant
kriegent ellichen.
swie[a] gewalticlichen
der[b] bâbest und die cardinal
sp. 43 mit grôzem guote âne zal
grôziu[c] her habent geladen
s. 25c ûf der selben herren schaden,
doch[d] ist in arges niht geschehen,
sô[e] man der wârheit wil[f] jehen[g].
doch[h] hôret[i], wie ez ergienc.
ir muoter den[k] sit[l] gevienc,
daz si naht unde tac
mit grôzer bete ane lac
ir wirte und ir herren,
daz er geruochte mêren
die triwe an ir kinden;
er solt sich underwinden
urliuges umb ir herzenleit.
dâwider der[m] kunic seit:
'frou[3], iu ist niht reht erkant,
wie ez umb urliug ist gewant:
swer niht hât varunt guot,
swie menlich er ist gemuot,
bl. 17b sô mac er niht betwingen.'
si sprach: 'mac iu[n] gelingen
gegen dem leidigen[o] Karlot,
sô lob ich sîn[p] unsern herren got,
daz ich des ie gedâhte,
swaz man mir ie[q] guotes brâhte
von Pullen her ze lande,
daz[r] mir mîn[s] vater sande,
die wîl er des[t] lebens wielt,
daz ich daz allez samt[a] behielt,
unz ez mir nutze worden ist.'
und[b] darnâch in vil[c] kurzer frist
den kunic si mit ir[d] fuorte,
dâ in freude ruorte:
in einer kemenâten[e] er sach,
daz im des sîn herze jach,
daz guot, daz dâ vor im lac,
des diu kuniginne phlac,
und wold erz ze rehte geben,
sold[f] er darzuo dhein[g] wîle leben,
er möht wol râche gewinnen.
aber sprach diu kuniginne[h]:
'herre, nû habt guoten muot!

3624—3649. c) *vor* wir 1; *f.* 4. d) *nach* 3624 *zwischenraum für die capitelüberschrift gespart* 4. e) Und 5; *init. ausgesp.* 4. f) verheng 4. 5. g) -er 4. h) mechfr. 4; Maltfr. 1. i) *f.* 5. k) die 4. 5. l) zwayer 1. m) *nach* han 5. n) Arrogaum (-gun 5) 4. 5; Arrrogawn 1, *gewöhnlich, bis 3999, dann* Aragawn. o) den 1. p) *vor* w. 4. 5. q) ym 4. 5, (*in* 5 *in* yr *korrig.*)
3650—3679. a) *zweimal* 5. b) Daz d. 4. c) *f.* 4. d) *v.* 3655] *f.* 5. e) seit 4. f) sol 4. g) *hierauf raum für capitelüberschr. gespart* 4. h) Doch 5; *init. ausgesp.* 4. i) hort ich 5. k) dez 4. 5. l) sich 4. m) *f.* 5. n) *vor* mag 4. o) laiden 4. p) *f.* 4. 5. q) m. m. i.] mir yemants (-ant 5) 4. 5. r) was 4. 5. s) meiner 5. t) daz 4.
3680—3693. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 4. 5. c) *f.* 4. d) yn 4. e) chemmaten 1; chematen 4. 5. f) Und solt 1. 4. 5. g) ein 4. h) -en 5.

1) 3647. *Nach Pedros III. tod (1285) folgte sein zweiter sohn Jayme in Sicilien; als dieser (1291) in Arragonien zur herrschaft kam, ging Sicilien in die hände seines dritten sohnes Friedrich über.* 2) 3648. *Die kämpfe Friedrichs mit dem hause Anjou erfuhren 1302 eine bis 1313 dauernde unterbrechung (Schmidt, Gesch. Arrag. s. 246).* 3) 3667—3691. *Vgl. zu 2773 ff.*

[bl. 1a] über[i] allez ditze guot
weiz[k] ich in mîner gewalt
kleinât[l] manicvalt.
ouch tuon ich iu vollen rât
von guoter sîdîner wât,
die reht liuhtent von golde,
der ich dir ze solde
antwurten wil genuoc,
vil mêr dann[m] ich sîn ie gewuoc[n].'
XXXV. der[o] kunic wart harte[p] wolgemuot,
dô er ersach[q] daz grôze guot.
er kêrt zehant mit rotten
gegen dem Karlotten,
s. 26a mit roube und mit brant
wuost[r] er im daz lant,
wand er gewan solhe kraft
mit dem guot an ritterschaft,
daz man sach zellen unde[a] wegen,
daz im niht mohte widerlegen
der Karlot mit strît.
doch[1] reit er in kurzer zît
in daz lant ze[b] Francrîch.
bl. 17c den kunic bat er flîziclich[c],
daz er gedæhte daran,
daz ir beider vater was ein man
und daz si brüeder hiezen[2],
daz er in des geniezen
liez durch sîn selbes êre.
dô sprach der kunic hêre:
'bruoder, nû vernemet mich,
swaz iu wirret[d], daz klag ich
mînen lieben und getriwen,
unde swer sich ez læt riwen,
sp. 44 der wirt von mîner hant
mit gâbe des ermant,
daz gegen dir mîn will ist guot.'
dô sô vernam des kunigs muot
von Provenze der marcgrâf,
daz des kunigs herze traf
sîn[e] schade und sîn smerze,
des freute sich sîn herze[f].
ich mac ez allez niht gesagen,
wie und in[g] welhen tagen
der kunic wart[h] bereit.
mir wart fürwâr geseit,
daz der Franzoisære her
wurd bereitet ûf daz mer
[bl. 1b] mit vier und ahtzic galîen.
si[a] wolden gerne frîen
Cecili dem Karlotten.
der kunic erbeizt[b] mit sînen rotten
in des kuniges lant von Arrogûn.
swaz ze Francrîch wart gebûn,
des wart kunic Peter gewar,
dô die Franzois mit vâr
in suochten in dem lande.
zehant er besande
beide[c] mâge[d] unde man,
und swem er ihtes[e] het[f] getân
ze liebe und ze minne,
die brâht er des[g] inne,
daz er ir helfe[h] durftic[i] was.
ze[k] sich gewan er unde las
ein her mehtic unde grôz,
iedoch was ez niht genôz
an der zal der Franzoisære her,
s. 26b wan daz siz ûf dem breiten[1] mer
bl. 17d baz kunden tîchen
denn[m] die von Francrîchen.
daz[n] kom in ze guote.
kunic Peter der fruote
einen list im[o] erdâhte,
dâmit er in schaden brâhte
den kunic von Francrîchen[p].
er hiez listiclichen[q]
sînem[r] nâchgebûr

3694—3709. i) *hier beginnt das Gunzersche bruchstück der handschrift* 3. k) Was 1. l) chlainhait 4. m) denn 4. 5. n) *XXXV.*: wie kunig karlot den kunig von ffrankreich pat das er im helffen solt 4. o) Der 1. 3; *init. ausgesp.* 4. p) *f.* 5. q) sach 4. r) wüchst 4.

3710—3739. a) z. u.] under 4. b) gen 1. c) fleizleich 3. d) gewirt 5. e) *v.* 3733 *in* 3. 4. 5.: Seinen schadn und seinen smertzn. f) sich—h.] er sich von hertzn 3. 4. 5. g) *f.* 4. h) wurd 4.

3740—3769. a) die 4. b) paizzt 4. c) Paiden (*so!*) 3; paydew 4. d) magt 1. e) iht des 3; icht gutes 4. f) hiet 3. 5. g) d.—des] dez pracht er die 4. h) hilff 1; hilfe 3. 5. i) durfich 3. k) In 5. l) -em 3. m) wann 4. n) Do 5. o) er ym 4. p) -reich (: -leich) 5. q) lustigleichen 1. r) Seinen 3; Sein 5; Einen 4.

1) 3714—3789. *Nach Herm. Altah. cont. Altah. (SS. XVII, 414, 13 ff.)?* 2) 3719. *Aber Ludwig der heilige ist schon todt; gemeint ist Philipp III.*

ein bitter[a] gift sûr
in daz wazzer senken,
daran si solden trenken.
und swelh[b] ros des[c] enphant,
daz verdarp sâ zehant.
der sturben mit der zal
drîzic tûsent über al,
ê si wurden inne
der grôzen unminne[d],
die in kunic Peter erbôt[e].
diu ros, diu niht lâgen tôt,
vor durste diu verdurben.
dô alsus gewurben
die von Arrogûn,
daz die Franzois niht getrûn
[bl. 1c] irn[f] rossen begunden,
wand si des enphunden,
daz si kranc wârn,
niht lenger si[g] dô sparn
wolde kunic Peter.
ein grôzen trôst het er,
wand er fürwâr wol weste,
sîn[h] volc[i] wær daz beste
zaller tât ûf dem mer.
dâvon îlt er mit wer
und mit solher bereitschaft
an der Franzoisære kraft,
daz er daz bezzer[k] dâ gewan.
swie er niht het sô manigen man,
sô genôz er der kunst
und der grôzen[a] vernunst[b],
daz er der sinne wielt,
sô daz er sich enthielt
mit dem urliuge,
unz daz[c] die vînt mit der smiuge[d]
muosten sich betrâgen.
bl. 19a wand[e] dô[f] in tôt gelâgen[g]
diu ros, dô gie in ouch ab
ûf den kielen der[h] hab.
der[i] brâht der kunic von Francrîch
berustet[k] êrlich
zwir zehen über mer
s. 26c sp. 45 dem Karlotten ze wer.
doch wart er des unverzigen,
in liezen die vînt ligen
sô lange in ir lande[l],
unz er des wol[m] enphande,
daz die kiele swære
vil nâhen wâren[n] lære.
nû moht im selben[o] getrûn
kunic Peter von Arrogûn,
wand in dûht er hete zît
sich ze heben an den[p] strît.
kurzlichen ich iu sag,
si kômen an einem tag
mit wol verdâhtem[q] muot
ûf des meres fluot[r]
[bl. 1d] zeinander gevarn
mit sô getânen scharn,
die man niht lîht zebricht.
unz[a] daz der verge spricht:
'zieht balde wider umbe',
ez[1] muoz der wîse und der tumbe
bî einander belîben.
wand swelher sich læt trîben
von dem schiffe hin dan,
hât er iht harnasch an,
er mac so tiefe sinken[b],
dâvon[c] er lîht ertrinken
muoz[d] in dem wâg.
des muoz der biderb und der zag
belîben bî einander.
als nutz[e] der Salamander
ist ûzerhalp[f] der gluot,
als gar ich wære unbehuot
ûf dem wazzer mîner êrn.
dâvon mîn immer muoz[g] enpern
Venediær an irem solt.

3770—3799. a) e. b.] Aine pitter 3; eine 4. b) welhs 5. c) daz 4. d) ungewinne 3. 4. 5. e) erpot, *über* r *ist ein* r *geschrieben* 5; enpoet 3. 4. f) *auf der hier beginnenden seite von* 3 *ist keine einzige zeile voll erhalten.* g) *f.* 4. h) wann sein 4. i) volkz 1. k) d. b.] es pesser 1. 3; es pezzers 4. 5.
3800—3829. a) grosser 1. b) vernuft 1. 5. c) *f.* 5. d) d. s.] sweyg 1; der smeuge 3; der sweug 5; dem zewge 4. e) *wegen der umstellung der bll. in* 5 *s. zu 3258.* f) *f.* 4. g) lagen 4. h) ir 4. i) Den 5; Do 4; *lücke* 3. k) gerustet 4; *lücke* 3. l) laund (: enphannd) 5. m) *f.* 4. n) wern 1. o) selber 1; sel . . 3; selb 4. p) der 1. q) bedachtem 1; *lücke* 3. r) furt 1.
3830—3847. a) *v.* 3830] *f.* 1. b) senchen 4. c) *v.* 3838 *in* 3. 4. 5: Daz er wol mag ertrinchen (ertrenchen 4). d) *v.* 3839 *in* 3. 4. 5: In dem selbn wag. e) uncz 4. f ouzzerthalb 3. 4. g) mússen 1.

1) 3832—3850. *S. zu 4284 ff.*

ich trûw[h] ir silber[i] noch[k] ir[l] golt
mit tûchen niht erwerben,
ich müest dâbî verderben[m].
XXXVI. nû[n] hôret, wie ez dort ergie[o].
bl. 19b ir beider strît sich ane vie
in einer habe ûf dem mer.
dâ het der lantliute[p] her
die vînd ergâhet[q] sô enzît,
daz si niht mohten ûf die wît
mit den kielen komen.
des wart verlust dâ[r] genomen:
daz teten die von Francrîch,
ûf den kieln si vesticlich
mit den lantliuten striten.
heten die Franzois geriten,
sô wær ez verre baz getân.
s. 27a der[a] strît muos alsô ergân,
daz die von Francrîch verlurn
den sig und grôzen schaden kurn,
wand der kunic wart selben wunt.
dô daz den herren[b] wart kunt[c],
die bewâgen sich der kiele dâ
und kêrten mit den galîen[d] sâ
ûz der habe ûf daz mer.
si liezen der Arrogûnær[e] her
varn, swar[f] si dûhte guot.
dô si behabten daz guot
ûf den kielen in ir hab,
dô teten si sich gâhes[g] ab
nâch den vînden des jagens.
in ir habe lâgens,
unz si brâhten[h] an ir gemach
die kiel und swaz man darûf sach.
nâch ir[i] willen und nâch ir[k] muote
schuofens mit dem guote.
aber die von Francrîchen
fuoren trûriclichen
wider heim ze lande,
in tet daz leid und[l] ande[m],
daz ir herre was wunt,
wand er darnâch in kurzer stunt
von den wunden erstarp[n] [1].
dô dem Karlot verdarp
sîn bruoder[2] der kunic von[a] Francrîchen,
dannoch er niht entwîchen
dem urliuge wolde.
swie grôze flust er dolde,
sp. 46 doch[b] liez er niht dâvon,
vil dick er tet gedon
dem kunic von Arrogûn, dem rîchen,
bl. 19c der werte sich menlichen.
sus gie ez under in entwer,
hiute diser, morgen der
dem[c] andern in dem lande
s. 27b mit roube und mit brande
des urliuges ob lac,
unz sich ieglicher des bewac,
er wær des andern geziuge,
daz si mit dem urliuge
anders niht erwurben,
wan daz[d] dâvon verdurben
diu lant an liute und an guote.
in[3] wart des beiden ze muote,
daz siz selbes[e] ûz væhten
und des alsô gedæhten,
daz daz kemphlich geschæhe
und daz man bî ir dheinen[f] sæhe
niht mêr wan[g] hundert ritter.
swer an dem strîte bitter
des tages underlæge,
daz danne fürbaz phlæge
dehein des andern nâchkomen —

3848—3859. h) getrow 3. 5. i) i. s.] irn selber 4. k) und 1. l) irm 4; *f.* 5. m) *XXXVI.*: Wie des von ffrankreich vokch unterlag und auch selber wunt ward 4. n) Nu 1. 3; *init. ausgesp.* 4. o) -giench (: -viench) 3. 4. 5. p) d. l.] er l. ein 3. 4. 5. q) er gahet 3. 5. r) *f.* 4.
3860—3889. a) *davor raum ausgesp., dann*: hye streyt der kunig von frankhreich und karlot mit dem kunig von Aragawn auf dem mer 1. b) hohen 1. c) *hier schließt das erste blatt des Gunzerschen bruchstücks der hs.* 3. d) caleinen 5. e) arrogewner 5. f) wa 1. 5. g) gab 4. h) brach 5. i) irm 1. k) irm 1; iren 4. l) *f.* 4. 5. m) ent 5. n) starb 4. 5.
3890—3919. a) aws 4. 5. b) Do 4. c) Lag dem 1. 4. 5. d) *f.* 4. e) selber 4. 5. f) -em 5. g) danne 4; den 5.

1) 3889. *5. X. 1285 zu Perpignan.* 2) 3891. *S. zu 3719. — Karl von Anjou starb ferner noch vor Philipp III. (7. I. 1285).* 3) 3910—4277. *Man vgl. damit die (von päpstlicher partei ausgehende) darstellung der Mart. Opp. cont. pontif. Rom. (SS. XXII, 479, 8 ff.): an unmittelbare abhängigkeit der Rchr. ist allerdings nicht zu denken, aber die rolle des* grâven (senescallus Burdegalensis) *ist dort vorgebildet.*

daz wart alles ûz genomen —
krieges umb daz selbe lant,
daz Cecili ist genant[a].
XXXVII. sus[b] wart der kamph[1] gesprochen
über[c] sehs[2] wochen
und wart[d] diu stat darzuo benant[e]
ûf des kunigs guot von Engellant[3]:
der het in nutze und gewer
ein insel, lît in dem mer[f];
diu ist sô wol erbûwen,
daz man ir des[g] moht getrûwen,
umb swiu si sich næmen an,
daz wurde wol alsus getân,
daz si daran wæren sleht,
daz dâ niht anders wan daz reht
geschæh ietwederm sicherlich[h].
einen hôhen grâven[4] rîch
het der kunic von Engellant
ze houbtman dar gesant,
s. 27[c] der het sô hôhez lop bejeit[i]
an triwen und an manheit[k],
daz si sich des[l] liezen an in,
swar[m] daz reht zuge hin,
bl. 19[d] daz er dem gestüende bî
und den andern machte[n] frî
gewaltes unde unrehtes.
ouch gelobte in daz slehtes
der grâve, des ich ê gewuoc.
hie[o] mit der rede sî[p] genuoc[q].
XXXVIII. der[r5] Karlot reit kurzlich
in daz lant ze Francrîch.
in Provenz und Arel er besant
die besten, die man darin[a] vant,
Brabant[b] unde Pikardî
beleip[c] niht sîner boten frî,
wand die kômen durch suochen dar
und nâmen guoter ritter war,
die brâhtens zuo einandern[d],
Hanegeu und Flandern,
Lutringen und Navarn,
swaz dâ ritter wârn,
die man zalt zden[e] besten,
dâ las er ûz den gesten[f]
drî hundert wîgant,
mit den fuor er zehant[g]
gegen Pullen schiere.
dâ vant[h] er ritter ziere
wol vier hundert oder mêr,
die im der bâbest her[i]
ze helfe het gesant.
mit den kom er zehant[k],
sp. 47 dâ er belîben wolde,
unz daz der kamph wesen solde[l].
unde dô[m] diu zît was komen,
ûf die der strît was genomen,
dô sûmte sich niht mêre
kunic Peter der hêre.
durch die kunftigen geschiht,
als mir diu âventiure giht,
brâht er ze sîner arbeit
tûsent ritter wol bereit.
wîslichen kund er gebâren[a].
die ritter, die dâ wâren,
hiez er in huote machen
in greben und in schachen;
an den lîp er in gebôt,
daz si durch dheiner slahte nôt
kæmen ûz der huote.
bl. 20[a] die tûsent ritter fruote

3920—3949. a) *XXXVII.*: Das sye ainen kampff czam gesprochen heten in des chunig land von engelland 4. b) *init. ausgesp.* 4; Also 1. c) wol uber 4. d) was 4. e) genant 4. f) werd 4. g) *f.* 4. 5. h) tail s. 5. i) werait 4. 5. k) warhait 4. 5. l) *nach* l. 4. m) Wo 1, *öfters*; Swa, *hierauf rasur* 5. n) d.—m.] macht dem andern 4. o) da- 4. p) *vor* d. r. 4. q) *XXXVIII.*: Wie yder kunig mit seinem volkch komen ist zw dē kampff 4. r) Der 5; *init. ausgesp.* 4.
3950—3979. a) yndert 4. 5. b) pragant 4. c) weliben 4. 5. d) einander 4. 5. (: flandern 4; flannder 5.) e) zu p. 4; zum p. 5. f) pesten 1. g) soczehant 4. h) -von 5. i) het her 4. k) soczehant 4. l) *f.* 5. m) *f.* 4.
3980—3988. a) parn 4. 5.

1) 3923. *Dieser kampf war auf 1. Juni 1283 anberaumt; das früher erzählte geschah 1285.* 2) 3924. *Formelhaft, nach Iw. 5755 f. (Henrici); jedoch nicht überall, denn die sechswöchentliche frist geht auf einen tatsächlichen rechtsgebrauch zurück, bei zweikampf Sachsensp. II, 3, §. 2, und sonst Ssp. I, 67, §. 1; vgl. z. b. die urkunde bei Lichnowski, Regg. s. 169.* 3) 3926. *Nach Bordeaux.* 4) 3936. *Johann von Grilli, seneschall von Guyenne.* 5) 3949—3959. *Erinnert sehr an Cont. Vind., s. 713, 44.*

teilten sich ze[b] vier schocken;
s. 28 a er fuort in sînen[c] kocken
nur hundert ritter in den wert,
der zuo dem kamphe was beschert.
und dô er erbeizte ûf daz lant,
nâch dem grâven wart gesant,
der des selben landes phlac.
der kom vil schiere, dâ er lac
under einem gezelt hêrlichen.
dâ enphienc er[d] minniclichen
den kunic von Arrogûn.
der sprach: ʻich wil getrûn
iu[e] biderben wîgant
und dem kunic von Engellant,
daz iwer prîs werd gemêret
und ditze lant dâmit[f] gêret[g].
ich wæn ir habt des[h] niht vergezzen,
wes wir uns haben vermezzen
der Karlot und ouch ich,
daz unser einer sol[i] gerich
an dem andern[k] bejagen.
daz sol in disen[a] zwein tagen
an dirre[b] stat geschehen.
nû soltû darzuo sehen,
daz dû bî warnung sîst,
ob unser[c] dheinen wîst
untriu ab dem rehten wege,
daz[d] dû dann in dîner phlege
habest den, der dâ reht hât,
daz dheiner slahte missetât
werd an im begangen.
ich hânz mînhalben an[e] gevangen
reht als ez gelobet ist,
des bitt ich dich an diser frist
unser geziuge sîn,
daz diser[f] ritter und ouch mîn
ist[g] wan hundert mit der zal.
ich lig ouch hie ûf dem wal
reht als ich gelobet hân.ʼ
dô der witzige man
des kunigs rede verhôrt[h],
er sprach: ʻvernemt[i] mîn wort:
von Engellant des kunigs ger
stêt darnâch, daz man sîn êr
bl. 20 b vesticlich daran bewar,
daz iu dhein unreht widervar
alhie in sînem lande.
sît iuch got her sande,
so volget mînem rât,
ligt still an diser stat,
sô wil ich in den zîten
s. 28 b zuo dem Karlotten rîten
und wil ab im ervarn,
wie ich sul bewarn[a]
des kunigs êr von Engellant,
ob daz wirt unerwant[b],
sp. 48 daz ir kemphen welt,
und[c] ob iur einer velt
des geluckes under,
daz der doch[d] besunder
belîbe vor gewalte frî,
der dâ[e] sigeshalp sî.
wand ich hân fürwâr vernomen,
er sî mit grôzem her komen.
nû lât iuch niht betrâgen,
ich wil iu schiere sagen,
waz ich dâ ervinde[f].ʼ
hin fuor er[g] geswinde[h],
dâ der Karlot lac[i],
ze sîner red er phlac
schôner site und gebâr;
ûf hôher nam er sunderbar[k]
den Karlot[l] unde sînen rât.
er[m] sprach: ʻsît sich gefuoget hât
ditze dinc alsô her,
daz iwer und des kunigs ger
von Arrogûn sich sô stellet,
daz ir kemphen wellet
in mînes herren lant,
sô sult ir daran sîn[n] gemant,
daz ir mir râtet darzuo,
wie man dem dinge alsô tuo,

3989—4009. b) nür zu 4. c) seiner 4. d) er in 4. 5. e) Er 4; Dyer 1. f) *f.* 4. g) eret 1. h) *f.* 4. 5. i) *f.* 4. k) a. sol 5.

4010—4039. a) den 4. b) dir 1; diser 5; der 4. c) du unser (unsern 4) 5. 4. d) *v.* 4016 *in* 4. 5: laitten. daz du in chainer (deiner 5) phl. 4. 5. e) *f.* 5. f) dise 4. 5. g) *f.* 5. h) erhört 5. i) er—v.] nu vernempt 4.

4040—4070. a) geparn 4. 5. — *nach v.* 4042 *schieben* 4. 5. *ein*: Daz euch chain unrecht widervar | daz ich daz bewar. b) unverwant 1. c) *f.* 4. d) d. d.] der auch 4; er doch 5. e) *f.* 5. f) erwennde 5. g) h.—er] er fur da hin 4. h) swennde 5. i) hie lach 4. 5. k) sunder wer 5; war 4. l) charloten 5. m) Und 5. n) *vor* daran 4.

daz dâ iht anders ergê,
wan als ir habt gelobet[a] ê
zwischen iu beiden.
ir[b] sît wol sô bescheiden,
s. 28 c daz[c] ir daz selbe[d] wol verstêt,
bl. 20 c ob mir der rede nôt[e] gêt.
sît ich in disem lant
für houbtman[f] bin erkant,
so füeget mir ouch dester mêre,
daz ich bewar des landes êre,
als verr ich mac oder kan.’
‘wir suln iuch[g] gerne wizzen lân,’
sprach wider in der Karlot,
‘ich wil iu[h] sagen sunder spot,
wie der kamph gesprochen ist[i].
ez sol ân allen argen list
unser dheiner haben mêr
wan hundert ritter[k], dâmit er
mit dem andern vehte[l].
‘ir saget mir vil rehte,’
sprach der witzige man,
‘als ich ez ê vernomen hân.
darzuo sult ir mir rât geben,
sît ich eins hôhen kuniges leben,
als[m] iwer ietweder ist,
bewaren sul[n] an diser[o] frist,
daz mir darzuo werd[p] sicherheit
von iu beiden unverseit.’
dô sprach der Karlot kluoc:
‘ir habet[a] sicherheit genuoc,
daz ich iu[b] mînen eit tuo;
seht ot[c] enhalp darzuo,
daz ir[d] der[e] sicherheit waltet[f],
dâmit ir[g] mich behaltet.’
dô sprach der grâve wîs:
‘ich erkenn an iu den[h] prîs,
daz iwers eides[i] mich genüeget[k];
seht, ob ez iu beiden füeget,
s. 29 a wand ener tuot anders niht,
wan als man iuch hie tuon siht.
sô wizzet ir daz, herre, wol,
sît sich daran bewaren sol
mîn êr und iwer beider leben,
der eit, der hie wurd gegeben,
wurd der niht behalten,
des müest ich immer walten
lasters und unêre,
ouch getörst ich nimmermêre
gevaren[l] gegen Engellant.’
daz rett er, wand im was bekant[m]
bl 20 d des Karlotten sin und muot,
daz ez den bâbest dûhte guot,
ob er mit einem bœsen eide
sp. 49 möhte bringen dâ[n] ze leide
kunic Petern und sîne[o] man,
der bâbst zeslüege im[p] den ban
darumbe senfticlichen.
dâvon rett er wîslichen
wider den Karlot alsô:
‘jener man wær[a] des lîhte frô[b]:
sît im der bâbest und ir tuot
leit, sô diuht in lîhte guot,
ob ein eit hie wurd[c] zebrochen,
darumb daz er an iu[d] gerochen
wurd an disen stunden.
ich hân daz wol erfunden:
welt ir vehten morgen,
und sol ich danne besorgen
iwer êr und iwer leben,
sô müezt ir mir gîsel geben.’
darzuo der Karlot sprach:
‘daz ich an im dhein ander râch
nem[e], wan[f] als gelobet ist,
daz wil ich dir an diser[g] frist
verburgen[h] mit solhen herren,
die an iren êren
immer kranc wæren,
ob si des iht verbæren,
swaz si dir lobent[i] unde ich.’
‘herre, nû vernemet mich,’

4071—4099. a) *vor* h. 4. b) Wann ir 4. c) *davor raum ausgesp., dann*: hie vert kunig peter von Aragawn aus der huet und slecht dem Karloten all sein lewt zu tod 1. d) d. s.] da selben 5. e) icht n. 4. f) *zweimal* 5. g) dich 5; in 4. h) dir 5. i) *f.* 4. k) *vor* h. 5. l) recht 5. m) Als verr 4. n) *f.* 4. o) der 4. p) d. w.] das werd zu 1.
4100—4129. a) i. h.] Du hast 5. b) dir 5. c) s. o.] Siech nür 5. d) du 5. e) die 4. f) walts (: pehalts) 5; *f.* 4. g) d. i.] daz ir 4; Damit du 5. h) an—d.] euch an dem 4. 5. i) muts (*übergeschr.*) 5. k) penúgt 5. l) Gefragen 1. m) erchant 4. n) das 1. 5. o) seyne 1. 5; sein 4. p) z. i.] slug yn 4.
4130—4150. a) wirt 1. b) unvro 4. 5. c) *vor* hie 4. 5. d) a. i.] *f.* 4. e) Nẽm 4. 5. f) *f.* 4. g) der 4. h) verpinden 4. i) lobten 4. 5.

sprach der grâve, 'wie ich wil:
mînem hern ist[k] des niht ze vil,
sît ir iuch lâzen welt an in,
und ich sîn verweser bin,
dâ ir dâ[l] kemphen sult,
daz sîn wille werd erfult,
die gîsel, die ich hie enphâch,
daz ich die füer an mîn gemach,
swar[m] sô mich dunket guot.'
dâvon des Karlots[a] muot
ein teil betruobet wart,
s. 29b daz sîn sô sêre vârt
der grâve mit der gewisheit.
ouch wart der grâve bereit
und wolt von dannen kêren.
bl. 21a der Karlot sprach zden herren,
die dâ wâren zuo der zît:
'ich bin dâ[b] her ûf einen strît
gewislichen komen,
den ich alsô hân genomen[c]:
ez werde[d] senfte oder bitter,
niht mêr wan[e] hundert ritter
sol unser ietweder hân,
ouch sol der strît ergân
morgen an dem tage,
sô setz ich ûf die wâge
mich gegen dem kunic[f] von Arrogûn.
wol wil ich des getrûn
disen herren allen,
daz si mir iht[g] enphallen,
si sîn des mîn geziuge,
daz ich daran niemen[h] liuge,
ich sî durch leisten her komen.'
dô daz der grâve het vernomen,
zuhticlichen er dô sprach:
'ich ding[i], daz iu iht ungemach
sî[k], daz ich reden muoz.
iu enpôt deheinen gruoz
iwer kamphgenôz,
wan daz[a] in sêr verdrôz,
daz er iwer solde bîten
sô lange mit dem[b] strîten.
ouch bat er mich geziuc wesen,
sp. 50 die[c] er zuo im hât gelesen,
daz der niht mêr wan hundert ist.
er lac ouch an der selben frist,
dô er mich dâher rîten bat,
an der rehten walstat.'
als er daz wol[d] het geseit,
'sô sullen wir ouch[e] sîn bereit,'
sprach der Karlot dô,
'ich wil[f] doch nimmer werden frô,
ich müez in alsô schouwen,
daz wirs ûz[g] houwen.
nû wol ûf, al die mînen,
und lât an iu schînen
manheit unde frumikeit!'
und dô sich[h] zuo der vart bereit,
swaz dâ der grâve heres[i] sach,
zuo dem Karlot er sprach:
bl. 21b 'herre, wes habt ir gedâht[k],
oder war[l] welt ir mit diser[m] maht?
daz sult ir mich wizzen lân.
s. 29c ir füeret sô manigen man
mit iu zuo dem kamphe niht;
ob man mich bî[n] dem leben siht,
sô sol ichz wol undervarn[o],
daz[p] ir mit solhen scharn
iht[q] vart in mînes herren lant,
ich habe die gîsel in der hant,
der mich wol genüeget
und mînem herren füeget[a].'
XXXIX. dô[b] daz der Karlot[c] ersach,
daz ez[d] dem grâven ungemach
was, daz er wolt mit scharn
in sînes herren lant varn
âne gîsel, der er gerte,
der in dâ nieman gewerte,
dem grâven er dô seit,
er wær des strîts bereit;
sît er in des irren wolde,
daz er doch wesen solde

4151—4159. k) m.—i.] meinen herren duncht 4. l) *f.* 4. m) *v.* 4159 *in* 4: Zwar daz duncht mich g.
4160—4189. a) charlot 4. b) *f.* 4. c) vernomen 4. d) e. w.] Er w. 1; Ez wurd 4. 5. e) denn 4, *u. ö.* f) *f.* 4. 5. g) nicht 4. h) *vor* dar. 4. i) geding 4. 5. k) Seit 5.
4190—4219. a) *f.* 4. b) den 4. 5. c) daz 4. d) vor 4. — *vielleicht ist* vol *zu lesen.* e) *f.* 4. f) *f.* 1. g) also 4. h) sy 5. i) here 5. k) dacht 5. l) wo hin 5. m) der 4. n) mit 4. o) understan 4. 5. p) *v.* 4218 *in* 4. 5: Daz ir es icht (nicht 5) mugt began. q) Daz ir icht 4. 5.
4220—4232. a) *XXXIX.*: Wie ain graff potschafft pracht von dem kunig karolten 4. b) *init. ausgesp.* 4. c) charl 1. 4. 5. d) er 1.

sîn geziuc, daz erz niht sûmte,
ê daz er imz[e] dâ[f] rûmte.
dô sagt im der grâve daz,
daz er durch liebe noch[g] durch haz
der wârheit niht verkêrte,
weder minnerte noch mêrte,
er sagt die rehten wârheit.
mit urloub er dannen reit
und kom dâ kunic Peter lac,
der sich berihte[h] und bewac
des tages ze vehten.
er bat got dem[i] rehten
vaste bî gestân[k].
den grâven sach er zuo gân.
der sagt im dô diu mære,
wiez dort ergangen wære[l].
XL. dô[m] daz kunic Peter vernam,
der sprach reht als im gezam:
'herr, ich bin iu bereit,
daz ich durch rehte sicherheit
wil solhe gîsel bieten,
der mir die[a] werlt[b] ze mieten
gæbe, daz ich ir enpære,
bl. 21c ez diuhte[c] mich dennoch ze swære:
niht mêr denn[d] zwêne[e] sün ich hân,
sp. 51 die werden[f] nimmer des[g] erlân,
ich gebe si iu gevangen.'
sît des kamphes ist ab gangen
der Karlot, sô volget mir,'
sprach der grâve zier,
'und kêret alsô von hinne,
daz er iu iht an gewinne
beide lîp und êre.'
s. 30a 'vil gerne,' sprach er[h], 'herre,
ich wil iu daran volgen.
daz er mir erbolgen
ist, daz weiz ich lange wol.
wie ich[i] darzuo gebâren sol,
des muoz ich mich warn
und balt von hinnen varn.'
mit urloup schiet er dannen
und kom ze sînen mannen,
die freuten sich des sêre,
daz in gesunt ir[k] herre
was von dem kamphe komen.
und dô si heten vernomen,
daz daz wænlich wære,
daz si der[a] Karlot niht verbære,
er begund in nâch rîten,
unde[b] daz si müesten strîten,
darzuo wurden si bereit.
ein[1] wartman kom ûf si gejeit[c],
'wol ûf,' der[d] sprach,
'uns zogt Karlot nâch
und wænt, wir sîn entrunnen in[e].
si habent her unde hin
sich manigen end gestreut.
ir wert an im[f] gefreut!'
die helde wolgemuot[g]
randen[h] ûz der huot
die vînde[i] vîntlichen an.
wie ez dâ wurd von in[k] getân,
daz belîbet unverdeit.
mir wart alsô geseit,
dâvon daz si gestreut wârn,
si[l] muosten übel gevarn,
der Karlot und die sînen.
kunic Peter liez dâ schînen,
bl. 21d daz er was unverzagt,
Karlotten er verjagt.

4233—4249. e) ym 4. 5. f) daz 5. g) und 4, *u. ö.* h) perichtet 4. 5. i) den 1. 4. k) bestan 5. l) *XL.*: Wie kunig peter karolten veriagt und im die seinen vieng und auch etleich enthawpt 4. m) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

4250—4279. a) all dye 1. b) wolt 4. c) daucht 4. d) nuer 1. e) zwair 5. f) -ent 5. g) *vor* n. 5. h) der 4. i) *nach* d. 4. k) in g. ir] in g. der 5; ir gesunter 4.

4280—4302. a) *f.* 1. 5. b) *f.* 4. c) iaidt 5. d) er 4. 5. e) ym 5. f) yn 4. g) wol genügt 5. h) die r. 4. i) *f.* 5. k) v. i.] *vor* da w. 4. 5. l) So 1.

1) 4284—4591. *Der kern der folgenden erzählung nach Cont. Vind. a. 1284? 4283—4309 entspräche dann Cont. Vindob. s. 712, 41—44, und wäre willkürlich in diesen zusammenhang gerückt. — Vielleicht war unter den quellen, denen Ottokar detailzüge entnahm, auch hier (s. zu 3910 ff.) eine mit Mart. Opp. cont. pontif. Rom. verwandte: daselbst wird die erzählung des spanischen sieges bei Neapel mit der bemerkung geschlossen (s. 480, 19 ff.):* ...ad paucos Gallicos, qui fuerunt.....interfecti et aliqui capti, qui velud ignari maris preliorum experti sunt, quod non fuit ludus in undis, *und an diese erinnert v. 3832—3850, insbesondere der scherzhaft gefärbte schluss 3842 ff.*

mit drîn hundert mannen
kom er kûm von dannen;
vier hundert man, hôrt[m] ich sagen,
wurden im[n] gevangen und erslagen,
die wâren ûz den gesten
die wægist[o] und die besten,
die er von fremden landen brâht.
dar kunic Petern was gedâht,
dâ fuor er mit freuden hin.
er het erworben[a] den gewin,
daz er hôhe wart getrôst.
die gevangen wurden erlôst
wol umb sehzehen tûsent marc.
von dem guot wart er sô starc,
s. 30 b daz im[b] wigt, swes er gert.
die kuniginn er des gewert,
swaz Karlotten gesinde was,
der deheiner des genas,
er müest daz houbt verliesen;
hinz den gesten er verkiesen
wolde durch[c] daz grôze guot.
alsô erkuolt er sînen muot
im und der kuniginne.
die dûht in irem[d] sinne,
diu burd ir leides[e] und ir[f] schaden
wær ein wênic entladen.
darnâch gestuont ez unlanc,
daz der kunic wart sô[g] kranc,
daz im der tôt daz leben stal[1].
unlange sich daz verhal,
sp. 52 daz sîn der bâbst wart inne.
der zalt ze grôzem gewinne
im selben[h] und dem Karlot
von Arrogûn kunic Peters tôt.
swaz dâ was[i] verlorn,
daz wart allez verkorn,
in den zwein strîten.
niht lenger si bîten
wolden, wand[a] er dô sant
in Cecili daz[b] lant
und hiez sichs[c] underwinden.
an kunic Peters kinden
si wolden wesen stæte,
bl. 22 a durch drô noch durch ræte
sô[d] tætens[e] nimmer anders niht.
si sanden boten algeriht
der kunigin von Arrogûn,
wes si ir mohten getrûn
von Cecili die herren:
si wolden nimmer kêren
von ir sünen und[f] von ir.
'genâde,' sprach si, 'daz si mir
erbietent solich êre.
darumb sol[g] immermêre
Peter[2] unde Friderich,
von Arrogûn die fursten rîch,
furdern, swâ ir[h] des geruochet,
unde dienen, swâ irz suochet.'
wand dô in der vater starp,
diu muoter flîziclichen[i] warp
an die süne beide,
daz si ir herzenleide
sich liezen riun und anden,
daz si von irn landen
s. 30 c wolde scheiden der Karlot
und daz darumb ir vater tôt
læg und[k] der[l] ir ene was.
den sünen si[a] dicke vor las[b],
wie der Karlot ir verchmâgen
hiet diu houbet ab geslagen.
als verre si den sun mant,
unz daz[c] er sich underwant
des urliuges umb daz lant,
daz Cecili ist[d] genant,
gegen des bâbsts helfæren.
swie die genant wæren,
die dem Karlot[e] legten zuo,
die triben spâte unde fruo
die von Arrogûn ze seige.
vil maniger wart dâ veige,

4305—4309. m) hör 4. 5. n) yn 4. o) wegisten 4. 5.

4310—4339. a) er h. e.] Her h. e. 1; er h. geworben 4. b) ym wol 4. 5. c) daz d. 4. d) ir 5. e) laid 5. f) irs 5. g) *f.* 4. h) selbe 1; selb 4. 5. i) ward 4.

4340—4369. a) wenn 5. b) in d. 5. c) h. s.] hyessen sich sew 1; hies sich 4. 5. d) Sy 5. e) teten 4. 5. f) noch 4. g) so, l *radiert* 5. h) sy 4. 5. i) vleizz, *über* zz *ein liegender strich* 4. k) *f.* 4. 5. l) *f.* 1.

4370—4382. a) vil 4. b) vor l.] verlas 1. c) *f.* 5. d) was 4. 5. e) charlotten 4.

1) 4331. *Pedro III.* † *10. XI. 1285, nach Karl.* 2) 4357. *S. zu 3647.*

der noch[f] lange wær genesen,
wær fride oder suon gewesen
zwischen dem Karlot unde in.
hiute het diser gewin,
sô holt[g] in aber[h] morgen[i] der,
sus gie ez under in entwer.
nôt und angst wart dâ wol veil.
doch hete den bezzern teil
bl. 22[b] der Karlot an dem lande.
daz tet den herren ande,
die darzuo erben wâren.
menlich[k] si gebâren
zuo ir[l] schaden begunden.
daz erz[m] im het überwunden,
des[n] was dem Karlot gedâht.
daz er kæm mit sîner maht,
daz[o] enpôt im der bâbest sâ,
in daz lant Campania[a]
hiez er in balde varn
gegen den, die dâ wârn
dem stuole ungehôrsam,
mit urliug sold er[b] machen zam,
swaz dem stuole wider wære.
ze houbtman und ze phlegære
in Cecili er liez
sînen sun, der ouch Karl hiez.
der besaz dô gewalticlich
Cecili daz kunicrîch,
sp. 53 vil gewaltes het er.
von Arrogûn Peter
und sîn bruoder Fridrich
die[c] muoten in ellich
und er si her wider.
doch kom ez alsô[d] sider,
s. 31[a] daz[e] die herren beide
wârn gevarn ze leide
dem Karl einhalp in daz lant,
daz si roup unde brant
uobten[f] stætlich[g].
nû[1] het ouch heimlich
des Karlotten barn[h]
hin wider gevarn
ze schaden den von Arrogûn.
er wolde des niht getrûn,
do die herren wâren heime[i] niht,
daz im von dheiner[k] geschiht
möhte misselingen.
waz si von dannen bringen
wolden, des wart[a] vil geret:
von heime er gefuoret het
wol vierzehen galîen,
mit geuden und mit schrîen
tribens[b] al ze grôzen[c] braht.
bl. 22[c] si kômen bî tac und bî naht[d]
in daz lant gestrichen
und wuosten[e] freislichen.
wes nû diu kuniginne
ze dirre[f] tât beginne,
dô si der süne niht heime[g] het?
dô gebôt si an der stet
über al in daz lant,
swaz man dâ dennoch[h] liute vant,
in swelher aht die wâren,
die werlich gebâren
mohten oder kunden,
daz die in kurzen stunden
kæmen zuo einander.
einen sin ervand[i] er
ein alt witziger[k] man;
er sprach: 'frou, ir sult hân
ein tûsent kleiner hefenlîn[l],
daz si[m] sinwel[n] und dunne sîn.'
in kurzer zît diu wurden brâht.
dô tet er, des[o] im was gedâht:
der hefenlîn er dheinez liez,
mit durrem kale er ez an stiez.
er sprach: 'frou, nû lât mich sîn
meister einer galîn.'

4383—4399. f) doch 5; do 4. g) het 5. h) *nach* m. 5. i) morger 1. 4. k) Mayncklich 1. l) irn 1; irm 5. m) er 1. n) Daz 4. o) Da 1.

4400—4429. a) ze c. 4. 5. b) s. er] so do er 1; sol ich 5. c) sy 4. d) *f.* 4. e) Waz 4. f) Teten 4. g) stetichl. 5. h) geparn 5. i) dahaimt 5. k) im v. d.] yn von chind 4.

4430—4460. a) d. w.] daz 4. b) Traybens 1. 4. 5. c) al ze gr.] alze grösses 5; als grozz 4. d) bî t.—n.] pey nacht und tag 4. e) wüchsten 4. f) dyser 1, *regelm.*; der 4, *oft, neben* diser; dir 1, *zuweilen, neben* diser. g) dahaim 5. h) der 4. 5. i) vand 4. k) wiczig 4. 5. l) heflein 5. m) die 5. n) snybel 4; synibel 5. o) als 4.

1) 4422 ff. *Gemeint ist der seesieg Rogers von Loria bei Neapel 1284.*

der wîse und der kluoc
sîn geziuc an[a] ein galîen truoc.
mit werlicher[b] maht
si zuo einander brâht
funf und zweinzic galîen,
dâmit si wolden frîen
ir kint und ir eigen lant.
s. 31b iren hofmeister si dô sant
mit den liuten ûf daz mer
gegen den vînden ze wer.
die nâmen dâvon schaden,
daz si sich heten überladen
mit roub und mit gevangen.
unlange was ergangen,
daz si die vînde kômen an.
der Karl wolt gewis hân,
er næm[c] in lîp[d] und êre.
si entwalten[e] niht mêre,
wand als balde si sich sâhen,
dô was dâ[f] niht wan[g] gâhen
bl. 22d balde zuo einander dar.
der alte man der[h] nam war,
wie er geschüefe[i] sînen frum[k].
swie schiere[l] er kom an[m] daz drum,
dâ der Karl selbe[n] vaht
mit aller sîner maht,
huobens an ze werfen dar
und erblenten[o] si sô gar,
daz[p] si nihtes gesâhen,
swenne zin[a] begunden[b] nâhen
sp. 54 die vînt, unz daz[c] si zuo in[d] vielen:
von dem kalke in diu ougen wielen,
daz si der vînde[e] sâhen niht.
von der selben geschiht
des Karls[f] schef wart überwunden
und die herren al gebunden,
s. 31c die[g] darûf mit im[h] fuoren[i] her.
die wîl der strît gie entwer,
dô sant man die galîen hin
mit dem hôhen gewin,
den si dâ heten bejagt.
ein ritter unverzagt
in einem snellen[k] renneholz
fuor als balde als[l] ein bolz
vert von einem starken[m] bogen,
der kunigin wold er[n] unbetrogen
sagen diu guoten[o] mære.
nû was diu[p] seldenbære
gevaren an der stet
ûf einem[q] terret
ûf des meres fluot,
ouch was si behuot
wol mit funf galîen.
nu begunde vaste schrîen,
der oben in der keibe[r] saz:
'seht[s] ûf, waz bediutet daz!
ich sich[t] dort balde fliezen her
ein renneholz. im[u] ist ger,
der darûf wil her komen.'
dô daz diu kunigin het vernomen,
dô viel si nider ûf ir[a] knie,
si sprach: 'got herre, dû wær ie
der[b] witiben und der weisen vogt!
der bote, der dort her zogt,
daz mir der bringe guote mære,
bl. 23a des bitt ich dich, schephære
s. 32a aller creatiur[c]!'
nû kom der bote tiur
her[d] zuo der kunigin gevarn.
diu enweste[e], wie si solt gebârn[f],
und daz[g] diu mære wærn sô guot,
des enhet si dheinen muot.
nû fuor[h] der bote zuo ir her,
er sprach: 'frou, wer ist des[i] gewer[k],
daz ir mir gebt guot botenbrôt?'
si sprach: 'ich gib dir goldes rôt
noch hiute mêr denn zehen phunt,
ob dû mir an diser stunt

4461—4489. a) g. an] gezew in 1. b) welicher 1. c) enne̊m 4. d) leib gůt 5. e) entwolten 4; entwelten 1. 5. f) *f.* 4. g) wenn 5; anders denn 4. h) *f.* 4. i) schůff 4. k) frumen (: drumen) 4. l) pald 4. m) sw.—an] Vyl schir kom er an 1. n) selb 4; selber 1. o) erplent 4. 5. p) Wenn 4.

4490—4519. a) zu zim 4. b) begund 4. 5. c) *f.* 5. d) zim 4. e) hennde 1. f) charl 4. 5. g) *davor raum ausgesp.*, *dann*: hye vichtet karlotten sun mit der chunigin von Aragon mit irm gesind auf dem mer und wirt der karl der Júng kúnig gefangen 1. h) yn 1. 4. i) *vor* m. yn 4. k) -em 1. l) b. a.] *f.* 4. m) -em 1. n) er gar 4. o) d. g.] gutew 4. p) der 4. q) ain 1. r) cheib 1; scheyben 4. 5. s) nu secht 4. t) siecht 5. u) dem 4.

4520—4538. a) die 4. 5. b) *f.* 5. c) Creatur 5; creaturen 1. d) *f.* 4. 5. e) enw. *Kar.*] west 1. 4. 5. f) parn 1. g) u. d.] Daz 5; Do 4. h) chom 5. i) der 5. k) wer 1.

iht bringest guoter mære.'
'so sît freudenbære!
got hât begangen sîn reht:
ûf der galîn, die ir dort seht,
darûf bringt man gebunden
den Karlen[1] überwunden.'
si sprach: 'unde ist ez wâr,
sô hât mich got ergetzet gar
alles, des[m] mir ie geschach.'
zuo dem marnær si sprach:
'nû zieht, ir zieren[n] helt,
ob ir sîn geniezen welt,
und phleget balder île!'
in einer kurzen wîle
die gevangen si zuo füeren sach.
zeinem ritter si dô sprach,
der was einer der besten:
'ich wil wider mit den gesten,
sô var dû[a] ze diser zît
balde[b] wider in den strît
mit den funf galîn[c],
die mit mir komen[d] sîn.'
wand[e] man hete ir gesagt,
daz noch wæren unverzagt
der vînt wol funf galîen.
die[f] komenden hôrt man schrîen:
'zuo in[g], herre! zuo in[g], her!'
sp. 55 die geste sprâchen: 'wer ist der[h],
der dâ[i] vert sô unstetlich[k]?'
'daz ist der junge kunic[l] Fridrich!'
'sô sî wir alle verlorn!'
bl. 23b die vînde des wol heten gesworn,
die herren wæren heim komen.
daz von in wart vernomen
sicherheit für den tôt,
daz erwurben si mit grôzer nôt.
an den[m] von Arrogoun
liez unser herre schoun,
als ich ê hân gesprochen,
daz niht belîbet[n] ungerochen,
der gerne menschen bluot verrêrt;
s. 32b wand si got râche het[a] gewert,
diu ir herzen wol geviel.
ûz den galîn ûf zwêne kiel
teilte man dô die gevangen.
dô der strît sô[b] was ergangen
nâch des Karlotten schaden,
mit freuden und mit guot geladen
daz lantvolc heim kêrt.
der kunigin was gemêrt[c]
freude unde hôher muot;
daz got so tugentlichen tuot,
des müez er gelobet sîn.
wol mit drîzic galîn
fuor diu kunigin zehant
gegen Pullen in daz lant,
ouch seite man fürwâr mir
daz si fuorte mit ir
den Karl[d] iren gevangen dan
und wol[e] hundert sîner man,
versmit harte sêre.
hin[1] fuor diu hêre
geriht für die veste,
dâ si gevangen weste
ir swester, die klâren.
si kunde niht gebâren,
unz si für die burc kam.
eine sprâche dô nam,
der ûf der burc was herre.
diu kuniginn îlte sêre,
si sagt im[f] selber[g] für den munt,
antwurt man ir in[a] kurzer stunt
niht[b] des Prinzen tohter wider,
beidiu houbet unde lider[c]

4539—4549. l) charl 4. m) daz 4. n) ziere 1. 4.
4550—4579. a) *f.* 5; du pald 4. b) *f.* 4. c) 5 *schiebt zwischen diese und die folgende z. den v. 4564 ein.* d) her k. 1. e) *f.* 4. f) 5 *hat den vers auch an dieser stelle* (*vgl. zu* c). g) zin 4. h) er 4. i) dort 4. k) unstätelich 1; unstetichleich 5; sterchleich 4. l) *f.* 4. 5. m) dem 4. n) d. n. b.] ez weleibt nicht 4.
4580—4609. a) het (hiet 5) *vor* r. 4. 5. b) *f.* 4. 5. c) gewert 5. d) charlen 5. e) u. w.] wol mit 4. f) *f.* 5. g) selb 4.
4610—4612. a) nicht yn 4. 5. b) *f.* 4. 5. c) glider 4.

1) 4600—4613. *Die folgende (wohl in übereinstimmung mit dem irrtum, dass Constanze den sohn Karlots habe tödten lassen, concipierte) situation ist vielleicht durch Iwein 4484—4489 beeinflusst — Über das schicksal der Beatrix, der schwester Constanzens, s. Raumer, Hohenst. IV, 324, und vgl. Ficker, Mitth. des instit. f. öst. geschf. III, 366 f.*

hiez si dem Karl slahen ab.
urloup diu kuniginne gap
bl. 23c den Karl ze sehen an,
dâ er lac[d] und sîne man[e].
der[f] burcgrâf zuo dem Karl sprach:
‘ach, daz ich[g] ie gesach
iuch[h] in sô getâner aht!
sagt mir, wie[i] habt ir gedâht
mit disem schaden[k] ze varn?’
er sprach: ‘dâ[l] soltû bewarn
beide mîn leben und mînen[m] lîp.
si ist sô griulich ein wîp,
daz si mich heizet tœten
balt, soltû si nœten.
dû tuo, swaz ir liep sî,
daz ich belîb des tôdes frî.’
der burcgrâve in dem kiel
der kunigin ze füezen viel;
s. 32c er sprach: ‘frou, mac iht[n] des wesen,
darumb mîn herre mac genesen,
dâ lât uns balde werben nâch.’
si sprach: ‘sô lât iu wesen[o] gâch,
daz ich mîn swester iezunt hab,
oder ich heiz im zehant[p] ab
daz houbet von dem halse tuon.’
der burcgrâf sprach: ‘mac iht[q] suon
sp. 56 durch iwer swester hie geschehen,
alsô daz ich mug[a] gesehen
ledic[b] mînen hern,
sô gib ich iu si gern.’
diu kunigin sprach in zorn:
‘daz ûf in verkorn
zestet wurde mîn haz,
ich riet, daz ir darumbe[c] baz
bespræchet hern und mâc.
fürwâr ich iu sag,
swie liep mir mîn swester ist,
ich lob im deheine genist
wan dise zwô wochen.
habt ir iuch des[d] besprochen[e],
swaz ir welt tuon oder lân,
dâ ensûmet[f] iuch niht an,
wand mich der rede hie genüeget.’
‘mînem herren[g] daz[h] niht füeget,’
sprach der burcgrâve sâ,
bl. 23d ‘daz er[i] belîb[k] gevangen dâ
und daz er[l] iwer swester lâz.’
der kunigin versmâhte daz
und hiez in varn an sîn gemach.
‘nû zuo[m] balde!’ si dô sprach,
‘füert einen nâch dem andern her,
ez ist wol nâch mîner ger,
daz in der tôt wone bî.
nû zuo[n], des[o] der neve[p] sî!
waz ist mir Hôrant[q] gewesen!
mac mîn swester niht genesen,
sô lîde, swaz si gelîden[r] mug,
ich bring ez wol in ander[a] zuc!’
si phlac grôzer île:
in einer kurzen wîle
wâren mêr denn zweinzic man
der houbet schiere ân[b] getân.
daz wâren ouch die besten
under den gevangen gesten,
die nâch dem Karl wâren.
den[c] sach man gebâren
harte jæmerlichen,
er schrei[d] freislichen
s. 33a in[e] die burc nâch trôste,
daz man in von dem tôde lôste.
dô rief der burcgrâf her nider:
‘frouwe, kêret[f] wider
von solhem unmuote.
ich gib ze schœner huote
die burc und iwer swester,
daz iwer muot vester
solhem zorn entwîch.’
diu magt wart kurzlich
gebadet durch den ram,
wand sît[g] man si gevangen nam,

4613—4639. d) d. er l.] daz e. l. 5; er 4. e) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *ein*: Yn grozzer vanchnuzz (vankchnusst 5) | der purkgraf ze (zu der 5) prust. f) *v.* 4617 *in* 4. 5.: Sich slug und sprach. g) ich ew 1. h) *f.* 1. i) s. m. w.] sagt an wez (wie 5) 4. 5. k) d. s.] disen sachen 4. 5. l) daz 4. 5. m) *f.* 1. n) ich 4. o) palde wesen 1. p) zehant *aus* zehaubt 4. q) ich 4.

4640—4669. a) mag 4. b) ledigen 4. c) ew 5. d) *f.* 4. e) gespr. 4. f) dâ e.] Danne sawmpt 1; da saumbt 4. 5. g) herczen 4. 5. h) sich d. 5. i) der 4. 5. k) pelib 1; *nach* gev. 4. l) ich 4. 5. m) *f.* 4; dar 5. n) dar 5. o) wez 4. p) newe 1. q) horund 5. r) leiden 4.

4670—4692. a) einander 5; einer 4. b) ab 4. c) Dew 1. d) schree 4. 5. e) Und 1. f) nu chert 4. g) s. do 1.

sît het man si âne zart.
daz gerou si[h] nû vil hart.
man legt ir guote kleider an,
diu besten, diu man[i] moht gehân.
schôn und êrlichen
wîst man die minniclichen
von der burc herab.
wie si[a] sich darzuo gehab?
daz sult ir vernemen.
sie liez sich des gezemen,
bl. 24a daz ir was zuo der swester gâch,
si enruochte, waz man darzuo[b] sprach.
swer nach ieglichem trit
gemezzen het[c] den schrit
und swer ir îlen het gesehen,
der müeste des fürwâr[d] jehen,
daz nie von kuniges kinde
wart gesehen alsô swinde
über velt gegangen,
dâ si wurd enphangen
von Arrogûn diu kunigin.
aller kummer unde pîn
was von ir verkorn,
sp. 57 si het des[e] wol gesworn,
si wurde nie gevangen.
si kom sô[f] balt gegangen,
daz ir kûm gevolgt ir wîser[g] —
die frouwen[h] hie vil lîser[i]
hinz dem opher slîchen;
darzuo sich[k] niht gelîchen[l]
wolt diu klâre junge.
man seit noch von dem sprunge,
den si zuo der swester tet
an daz wazzer in daz terret.
diu kunigin den sprunc sach,
zuo der swester si sprach:
'dir werre[m] denne anders iht[n],
ich sihe wol, dû bist niht
erlamt an den füezen.'
s. 33b si kuste die vil süezen
und druete si nâhent ze ir.
si sprach: 'daz dû sô lange mir
bist gewesen verre,
ich wæn daz noch gewerre
vil manigem[a] Franzois.'
ez schuof diu curtois,
die niht ertôtet wârn,
daz man die solde sparn.
wand daz sûmen, daz -man tet,
daz man die magt niht an der stet
antwurt für die parte,
daz beswârt si[b] harte
von Arrogûn die kuniginne:
ê daz si kom ze guotem[c] sinne,
dô het man funf und[d] zweinzic man
bl. 24b der houbt vor zorne[e] ân[f] getân.
die andern liez si genesen,
si muosten aber dennoch wesen
gevangen als si wâren vor.
ê[g] man diu schef zôch enpor,
die burc si wol besazte,
dâ si got ergazte.
nû[h] fuor si[i] hôhes muotes —
freuden unde guotes,
si dûht, des het si[k] nie sô vil[l] —
XLI. si[m] fuor, als ich iu sagen wil,
wider heim in ir lant.
darin man über al vant
grôzen braht unde schal.
die jungen herren zuo dem mâl
wârn ouch wider heim komen,
unde dô si heten vernomen,
wie diu muoter het geworben,
daz an sige was verdorben
Karl, Karlotten suon,
waz solden[a] si dô[b] mêre tuon?
der muoter si[c] immer mêre
sagten lop unde êre
umb die selben geschiht.
ouch verswigen si[d] sîn[e] niht,
wie vil si[f] an ir reisen
witiben unde weisen

4693—4699. h) g. si nû] gerawn sy nu 1; gerau nü sew 5. i) *f.* 1.

4700—4729. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 4; da 5. c) hiet *vor* gem. 4. d) fur die warhait 4. e) daz 4. f) als 4. 5. g) swester 4. 5. h) frawe 1. i) lester 4. 5. k) s. *Kar.*] sy 1. 5; *f.* 4. l) gedeichen 4. m) gewerre 5. n) nicht 4.

4730—4759. a) -en 4. 5. b) sey vil 4. c) *f.* 4. d) umb 5 e) v. z.] *vor* d. h. 4. f) ab 5. g) Ee daz 4. h) Nu 1; Sy 5. i) so 5. k) *vor* hiet 4. 5. l) *XLI.*: Das der Jung karolt Die Jungkfrawn clag die nu ledig waz warn 4. m) Si 5; *init. ausgesp.* 4.

4760—4774. a) wolden 5. b) *f.* 5. c) sy do 5. d) *f.* 4. e) ir 5. f) *f.* 4.

dem Karlotten heten gemacht
und wie die wæren geswacht,
die den Prinzen verrieten:
verwuost[g] si den hieten
beide burge unde lant.
dô daz diu kuniginn ervant[h],
den sünen seite si des danc.
nû gestuont[i] ez unlanc,
hinz Pullen kom der Karlot[k].
s. 33c dô er daz laster und den spot[l]
und ouch den grôzen schaden kôs,
daz er von einem wîp[m] verlôs
sîn sun und sîn êre,
daz klaget er sô sêre,
sp. 58 daz er dâvon nâhen was verzagt.
doch klagt er allermeist die magt,
des Prinzen tohter, die gevangen.
er sprach: 'daran ist ergangen
bl. 24c mîn allergrœste[a] verlust!
mir swirt daz[b] herze in der brust
und seit mir fürwâr,
daz ich noch übel gevar.
wand ob[c] daz wirt getân,
ob si nimt ein man,
der traht ouch immer mêre,
wie er mir[d] prüef herzensêre.
wer solde des getrûn
an[e] der tiuvelin von Arrogûn,
daz si nâch ires mannes tôt
mir solde[f] prüeven solhe nôt!'
sus[g] saz er verborgen
in leide und in sorgen,
er[h] enweste[i] wie gebârn[k].
XLII. nû[l] kom zim gevarn[m]
von dem bâbst ein bot,
der sagte dem Karlot,
daz er phlæge guoter sit,
der bâbest wold im teilen mit
beide helfe unde rât:
'mîn herre iu enpoten hât,
daz ir[n] niht lenger spart
und daz ir ervart,
ob diu kunigin hab des muot,
daz si umb dheiner[o] slahte guot
well ledic lâzen iwern suon.'
'daz wil ich vil gerne tuon,'
sprach der Karlot zehant.
ein êrbær bote wart gesant
hinz Arrogûn zden[a] herren;
wie er möht fürkêren
wîslich sîne botschaft,
darûf wart er gedanchaft.
dô der bote ze hove kam,
urloup er ze reden nam;
daz wart im erloubet:
'sîner sælden ist[b] beroubet
Karl und der[c] Karlot
und iu die hât gegeben got.
daz sult ir bedenken
und iwern haz lenken
ze guot und zuo barmunge,
sô daz Karl der junge
s. 34a bl. 24d ledic werde von der[d] nôt.
waz hilft daz, ob er læge tôt?
ich bin darumbe her gesant,
daz mir von iu werd erkant[e],
wes iu mit im sî gedâht.
ist daz an mînes herren maht,
sô wirt ez gerne getân.'
'ich wil iuz gerne wizzen lân,'
sprach diu kuniginne;
'wir bedurfen guoter sinne,
daz wirz mit red iht[f] übergeben.
læt uns got den tac geleben[g],
sô lâz ich iu hôren,
mit wiu man mac zestôren[a]
diu bant unser gevangen.'
dô diu naht was ergangen[b],
der bote ze hove wart geladen.
diu kunigin zalt iren schaden

4775—4789. g) verwuchst 4. h) vant 5. i) stuend 4. k) d. K.] dem charloten 5. l) d. sp.] daz spotten 5. m) e. w.] niemen leib 4.

4790—4819. a) -maist 4. 5. b) mein 4. c) *f.* 4. d) *f.* 5. e) *v.* 4802 *in* 4. 5: an einer tewflischen (tyefellischen 5) frawen. f) m. s.] sol 4. g) Also 1. h) *v.* 4807 *in* 4. 5: uncz an den dritten morgen. i) west 1. k) *XLII.*: Wie der Jung karolt sant poten zw der chunigin von Arrogawn das sy im seinen Sun ledig liezz 4. l) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. m) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *ein*: do er sust sazz verparn. n) er 1. o) chaynerlay 1.

4820—4849. a) den 5. b) *f.* 4. c) *f.* 4. d) diser 5. e) bechand 4. 5. f) nicht 4. g) leben 5.

4850—4854. a) gestorn 4. 5. b) verg. 4.

an guote und an liuten:
‘dennoch mac ich niht bediuten,
sp. 59 waz jâmers mir[c] in kurzen tagen
ist von dem Karlot an getragen.
in dûht des schaden niht genuoc,
daz er mir mînen vater sluoc,
er tet mir dannoch mêre
grôze[d] herzensêre.
wie moht er daz ie getuon,
daz er mir mînes vetern suon
sô gar umb sust tôte,
dâmit er jâmers nôte
sîne muoter und ouch mich.
sol ich darumbe niht gerich
an sînem sun nemen,
weiz got sô muoz[e] gezemen
dem bâbst und sînem vater,
daz si dester drâter
mîniu kint und mich gestillen.’
‘des sult ir iwern willen,’
sprach der bote, ‘sagen mir;
warnâch stêt iwer gir[f]?’
XLIII. dô[g] sprach diu kuniginne:
‘wil der Karlot mit minne
mich scheiden von unmuot,
sô lâze mir mîn guot,
Cecili daz lant,
bl. 25[a] daz mir zerbe ist benant[a],
daz er sich an ziuhet[b].
die wîl er des niht schiuhet[c]
sich sîn zunderwinden,
sô mac ich mînen kinden
gerâten zuo deheiner[d] suon.
s. 34[b] si müezen[e] wider mich tuon,
ob si iht anders tæten.
ouch sol er uns daz[f] bestæten
mit des bâbstes hantvesten,
darnâch mit den besten,
die ich darzuo nenne.
vil mêr ich noch erkenne,
daz er mir tuot gewalt;
ob ich daz ieze[g] allez zalt,
daz ist als[h] mêr vermiten.
vint man in in[i] den siten,
daz im der suone ernest ist,
sô vinde wirz in kurzer frist,
dâmit wir werden verriht.’
‘nû wie, ob des[k] niht geschiht?’
sprach der bote aber dô,
‘der bâbest sprichet lîht alsô,
Cecili sî sîn eigen:
mac man denne[l] geneigen
iwern unmuot
mit dheiner[m] slahte guot[n]?’
diu kuniginne aber sprach:
‘mîn leit und mîn[a] ungemach
ist darzuo ze grôz,
daz sich dhein guot genôz
mit widerwâg dâgegen[b].
ich weiz wol, daz si phlegen
hort[c] und guotes ungezalt
und daz der bâbst hât den gewalt,
daz im des niemen stecket zil,
er nem[d] als vil als er wil
des ophers, daz dâ wirt getân
ze Rôme und ze Lateran,
und swaz diu phafheit hât[e];
durch guot noch[f] durch sîn rât,
wil ich des immer[g] enpern,
man müeze mich durch reht gewern,
daz man mir lâz geruochlich[h],
swaz wir haben von dem rîch[i],
bl. 25[b] daz ist Cecili daz lant.
man muoz mir wærlich dise[k] phant
anders an gewinnen
sp. 60 denn mit verborgen sinnen.’
dem boten man dô urloup gap.
der fuor, und dô er in die hab
ze Marsili zuo stiez,
niht lenger er daz verliez,
sînem herren tet er kunt,
swaz der kuniginne munt

4855—4879. c) ich 5. d) grozzen 4. e) müst 5. f) *XLIII.*: Wie die kunigin den Jungen karolten enthawpt und mit im XXXIIII 4. g) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

4880—4909. a) genant 5; erchant 1. b) an z.] an zucht 1; nicht an zewchet 4; ausczeuchet 5. c) fleuchet 4. 5. d) chainem 5. e) müessens 5. f) *f.* 4. g) yeczund 1; nu 4. 5. h) al 4. i) *f.* 4. k) daz 4. l) dennoch 4. 5. m) dhainerlay 5. n) guts 4.

4910—4936. a) *f.* 4. b) der kegen 1; daz kegen 4. c) hordes 4. 5. d) nēm 4. e) *übergeschr.* 4. f) und 1. g) nymer 5. h) geruchleich (-leichen 4) 1. 4; beruebleichen 5. i) d. r.] den reichen 4. 5. k) die 4. 5.

het geret wider in.
dô er vernomen het iren sin,
zehant[1] der Karlot sprach:
s. 34 c ʿowê, oimy[a] und ach!
ich furht, ich hân den sun verlorn!
dem bâbest wirt diu rede zorn[b];
si wil volfüeren iren haz.
wand sô der bâbst erhôret daz,
dem tuot niht sô andes,
sô daz si gewehent des landes
ze lêhen von dem rîch.
ich muoz sicherlich
verliesen mîn arbeit.'
iedoch wart er bereit
und fuor enwec[c] zehant,
dâ er den bâbest vant,
und klagt im sîne swære.
do der bâbst vernam diu mære,
er half im vaste ze klagen
und[d] sprach: ʿich wil niht vertragen,
swaz dir geschehen ist.'
darnâch in vil kurzer frist
sagt dem bâbste der[e] Karlot,
waz erworben het sîn bot.
des antwurt er im drâte
nâch der cardinale râte.
er sprach: ʿsun, dû weist daz wol,
daz dehein bâbest sol
sant Peters guot[f] minnern.
ich wil dich des wol geinnern[g],
daz ich lâz zuo gên al die suon,
diu mir mugelich ist[h] ze tuon;
wan[i] fürbaz soltû muoten niht.
ez[a] wær ein grôze geschiht,
sold ich dem stuol verliesen
bl. 25 c solch êr, daz ich verkiesen
müest[b] Cecili daz lant,
sô wære übel[c] gewant,
daz ich al[d] der[e] werlde vater bin.
ervint sust[f] etelichen sin,
der dînem sun nutze sî.
wiltû, ich mach si frî
aller geistlichen[g] dinge[h].'
ʿmöht ich dâmit bringen
mîn sun ûz den banden,
darumb ich mir enplanden
wolt, daz ich immer[i] arm wære.'
ʿnû lâ dir niht wesen swære,'
der bâbest aber zuo im sprach,
ʿich riche dînen ungemach.
dû solt dich rihten ze wer,
ich wil berâten[k] dîn[l] her
kreftigez unde grôz,
dâmit dû machest blôz
von Arrogûn die alten hût
und ir süne vil trût
s. 35 a êren unde[m] guotes[n].
traz[o], daz si des muotes
immer werd und[p] der geturst,
daz[q] si lesche iren durst
mit der[r] gevangen bluot.'
der Karlot sprach: ʿsi[s] was sô guot
und an ir zorn sô snel,
daz si für mîn kastel
der[a] besten, die ich moht gehân
mîner mâg und mîner man
funf und zweinzic beroubt
des[b] lebens und der houbt.
Karlen het si sam getân,
wær ez niht balde understân
mit ir swester unde mit dem hûs.
si het darab deheinen grûs,
si tet, des[c] si gelust.
sp. 61 ich furht, her, mîn[d] verlust
wahs nur dester mêre.'
der bâbest zurnte sêre,
unz[e] daz der Karlot sprach:
ʿlîp[f], guotes und gemach,
des[g] alles ich mich durch iuch[h] bewac,
dô ich her komens phlac
bl. 25 d durch iuch und durch got.
iwern willen und gebot

4937—4939. 1) *nach* Der charlott 4.

4940—4969. a) o. oi.] Awe oi nu 1; owe omy 4; Obe owe mir 5. b) tun zorn 4. c) dennoch 4. d) er 4. e) her 5. f) güts 4. g) erynnern 1; jnnern 5. h) sind 4. i) Wann 1. 5; Und 4.

4970—4999. a) er *(?)* 4. 5. b) *f.* 4. c) uber 4. d) aller 4. 5. e) *f.* 5. f) *f.* 4. 5. g) -er 5. h) ding (: pring) 4. 5; dingen (: pringen) 1. i) nymmer 4. k) peraiten 4. l) ein 4. m) und auch 4. 5. n) müts 4. o) trucz 4. p) *f.* 4. q) und daz 4. r) *f.* 4. s) sym 4.

5000—5018. a) Die 4. b) Hat d. 5. c) das 1; als 4. d) meiner 4. 5. e) Und 4. f) leibs 4. g) *v.* 5015 *steht nach* 5016 1. h) ewer 4.

sol ich erfullen, swâ ich mac[i].
der bâbest an dem dritten tac[k]
hiez[l] daz kriuz predigen:
dâmit wold er ledigen[m]
datz Arrogûn die gevangen.
unlange was ergangen,
daz daz her was bereit.
mit swelhen[n] freuden daz seit
des gevangen vater,
den bâbest[o] dicke bat er,
daz er in sîn erlieze
und etwen andern hieze
mit sînen grôzen scharn
gegen Arrogûn varn.
doch[a] wolt der bâbst sîn[b] niht enpern,
er muoste in des gewern,
daz er selbe fuor dâhin,
swie grôz doch sîn ungewin
wære, der dâvon kam.
wand dô diu kunigin vernam
und ir süne beide,
daz si alsô ze leide
bringen wolde der Karlot,
si sprach: 'nû walt es alles[c] got!
der mac uns wol ernern.
iedoch sul wir uns wern,
die wîl uns ist daz leben bî[d].
s. 35[b] dô[e] wir vor im[f] niht sîn[g] frî
und doch solhe gîsel hân,
waz tæt er danne, wær wir ân
sînes suns und der gevangen!
ez sol umb si ergangen
sîn umbe solhe drô.'
in seit ein bot, des si niht frô
wurden in der presûn[h]:
'diu kunigin von Arrogûn,'
sprach der bote, 'læt iuch wizzen,
daz iwer tege[i] sint verslizzen,
die ir fürbaz soldet leben.
si hât iu nur frist geben[k]
unz morgen zuo dem tag.
dô huop sich jâmer unde klag,
wande dô[a] der tac ûf brach,
bl. 26[a] zehant diu kuniginne rach
irn vater unde kunic Kuonrâten.
zwêne schergen ûf trâten,
als man ze Napels het getân,
si riefen[b]: 'ir frouwen unde[c] man,
iu ist daz allen wol erkant,
daz mîner frouwen in ir lant
fuor[d] des Karlotten[e] suon.
dâ tet er unde hiez ir[f] tuon
daz wirsist, daz er moht[g],
unz in übervaht[h]
und betwanc ûf dem mer
mîner[i] frouwen kleinez her.
des hât mîn frouwe sich besprochen,
daz hiute sol werden gerochen,
swaz mîner frouwen ist getân
beid an mâgen und an man,
s. 35[c] der[k] ir vil ertôtet ist.
nû sult ir all an diser frist
balde gên ûf den plân:
dâ sult ir alle sehen an,
swaz dâ geschehen mac.'
nû was ez hôch ûf den tac.
wir sullenz kurz machen.
freude unde lachen
sp 62 wart dô gar vermiten,
do die herren bêde riten,
Peter und Fridrich,
die fursten lobelich,
an die leidigen stat,
dâ man muot hât
die gevangen ze tœten.
do begund sich jâmers nœten
vil manic getriwez herze,
daz dâ muot der smerze[a],

5019—5029. i) chan 4. 5. k) an—t.] sach yn an 4. 5. l) Und h. 4. 5. m) erledigen 4. 5. n) welhen 1. 4. 5. o) d. b.] *f.* 4.
5030—5059. a) Do 5. b) *vor* der pabst 1. 5. c) w. es a.] walts 4; walt sein 5. d) vrey 4. e) daz 4. f) v. im] von yn 4. g) *f.* 5. h) prisawn 5. i) tég 1. 4. 5. k) gegeben 5.
5060—5089. a) w. dô] Und 4. b) rüffen 4; rufften 1. 5; *auch sonst wechseln in* 1. 4. 5. *regellos starke und schwache formen dieses wortes.* c) und ir 4. 5. d) Vor 1. e) -es 1. f) auch 4. 5. g) er m.] sy mochten 4. h) uber vochten 4. i) mein 4. k) *davor raum ausgesp., dann*: hye Enthaubt man kareln des karlotten sun und funf und vyérczig franczoysen das tet dew künigin von Aragawn 1. — *v.* 5079 *und* 5080 *in* 4: Ist geschehen vil lang vrist | daz ir vil ertottet ist | Nu schult ir all an der vrist | iung und alt waz der ist; *in* 5: Ist geschehen vil lange vrist | jung und alt waz der ist.
5090—5096. a) swercz 4.

der an den ellenden geschach.
ob ez diu kuniginn an sach?
swen[b] dunket daz ungefüege[c],
ich wæn si dennoch niht genüege
umbe iren vater der râch,
den man sô jæmerlichen sach
sterben und bestaten.
darumb sich[d] muosten saten
sterbens die gevangen.
wie ez wurd an gevangen,
des ist undurft ze sagen:
diu houbet wurden[e] ab geslagen
mit des Karlotten[f] suon[1]
vier und vierzic. daz hiez tuon
s. 36a bl. 26b Fridrich unde[g] Peter.
ein kamerære het er,
Karl, der dâ nû[h] was tôt,
den liez man lebendic[i] von der nôt,
swie gar er het verzagt,
daz er hin heim sagt
dem Karlot diu mære,
daz noch unverzaget wære
von Arrogûn diu kunigin.
‚daz moht daran wol wesen schîn,
daz si niemen[a] widersaz.
wand dô si gehôrte daz,
und ir fürwâr wart bekant,'
sprach der bote zehant,
‚daz der Karlot[b] füer dâher,
si sprach: „daz[c] sol enkelten der,
der im ze sune[d] ist benant[e]":
diu vâlantin hiez sâ zehant
mînen herren den[f] Karl
und swaz von Francrîch und von Arl
sînes gesindes was,
der deheiner genas,
si muosten lîden den tôt.
den Walhen si alsô gebôt,
ir wær des worden ze muot,
daz si ir lantliut umbe guot
wolde ze lôsen geben,
und swelhe wolden gerne leben,
daz sich die balde lôsten
und sich durch niht trôsten
dheiner andern[g] lôsunge.
ê man iriu[h] kint betwunge,
die frechen curtoisen[i],
ê wurden[k] den Franzoisen
verrucket lîht diu gugelîn.
in terreten und in[l] galîn
ist ir volc sô wol geriten,
daz si von menlichen siten
niemen gâhes bringen mac.'
der Karlot sêr erschrac,
dô er vernam sîns[a] herzen nôt,
daz sîn lieber sun[b] wær tôt
und von Francrîch sînc mâc.
dô huop er jâmer unde klag,
als ein getriwer man noch tæte,
bl. 26c der nur einen sun hæte,
und daz der wol gerâten wære.
ich wil iu kurzen daz mære.
ez enhal sich an im niht,
dô der leiden geschiht
der Karlot wart gewar,
do gebrast im sô gar,
s. 36b daz er niht verrer mohte.
sô gar er[c] niht entohte
fürbaz ze dheiner arbeit,
vor siechtum er sich nider leit.
sp. 63 daz her[d] wider[e] kêrt.
do der houbtman was versêrt
vor leide und vor[f] siechtum,
dô trûten[g] si deheinen frum
ân in geschaffen in dem lande.
die der bâbest ûz sande,

5097—5119. b) *v.* 5099—5102] *f.* 5. c) gefueg 4. d) sy 4. e) w. yn 4. f) Charlottes 1; Charlott 4. g) und auch 4. 5. h) dâ nû] nu daz 4; nu 5. i) lembtigen 5.
5120—5149. a) meinen 5. b) charl 1. 4. c) dez 5. d) ze s.] zesynne *(undeutlich)* 4. e) wechant 4; bechannt 5. f) don 4. g) ander 5. h) yere 1. i) Curczoysen 4. k) wurd 4. 5. l) *f.* 1.
5150—5172. a) sein 4. b) *f.* 1. c) ym 4. 5. d) er 5. e) w. do 4. f) von 1. g) getrawten 4. 5.

1) 5109. *Die falsche nachricht von der enthauptung Karls II. haben auch Cont. Vindob. und Ann. Salisburg., beide zum jahr 1285; für benutzung der Ann. Salisb. spricht der umstand, dass hier zum selben jahr der tod Martins IV. berichtet wird (vgl. v. 5176).*

die kêrten alle wider dan.
den Karlotten brâhte man
hin heim, dâ er zehant verdarp[h].
der bâbst[1] ouch kurzlichen starp[i].
XLIV. dô[k] der alte Karlot
und sîn sun wâren tôt,
Karl einen sun liez,
der nâch dem vater[a] Karl hiez.
wie ez dem ergienc
und wiez mit im an vienc,
der bâbst, der darnâch[b] wart,
daz belîbet niht gespart[c].
wand[d] bâbst Gregori hernâch,
wol der funfte[2], dem wart gâch,
wie daz kint wurd ergezt
der freuden, der[e] ez wart[f] gelezt
an dem vater und an dem enen,
nâch den[g] er sich muost immer[h] senen.
des liez ouch in[i] der bâbst geniezen.
nû grîfen[k] an, dâ wirz ê[l] liezen.
ir lebte dannoch genuoc,
die den grôzen unfuoc[m]
an dem kunic Kuonrât[n] tâten,
daz si den ertôtet hâten[o].
daz was ein teil nû gerochen.
wie gar aber wurd[p] zebrochen
sîner muoter freud und trôst
unde wie gar unerlôst
bl. 26d wær diu herzogin[q] Gedrût
von Fridrich[r], ires herzen trût —
ir beider leit und ungehab[s]
prüef, swer herzenliep gehab[t]
und dem herzenleit dran[u] geschiht.
sunderlichen mac[v] ich niht
kunden und gesagen[w]
ir weinen und ir[x] klagen,
des was ot[y] mêre denne ze vil.
her wider ich nû[a] kêren wil[b]
XLV. mit[c] dem mær her[d] zÔsterrîch.
von Bêheim der kunic rîch
daz lant besezzen het.
nû lac im an mit grôzer bet
s. 36c herzog Bernhartes[e] barn —
von Bêheim dem kunic wârn
sô nâhen[f] gesippe
herzog Uolrich und her Philippe
stætlich[g] wurben daz,
daz si machten gerne[h] haz
zwischen im und kunic Wêlân,
darumb daz er niht wolde lân
daz Enstal und ander guot,
des sich durch sîn übermuot
her Philippe underwant,
die wîle hie ze Stîr daz lant[i]
stuont âne herren.
wie her Philip zden êren
kom, daz wil ich iu sagen.
nâch bischolf Eberhartes tagen
dô[3] west der bâbest niht der[k] mære,
daz die Salzpurgære
mit gemeinem rât
des kôres und der stat
sp. 64 des[l] über ein wâren komen,
daz ze bischolf wart genomen
her Philipp, an dem man spurt
beide witze und geburt.
doch ê[m] sîn der bâbst wurd[n] gewar,
dô gap er ze bischolf dar
einen herren wîs erkant,
der was her Burchart genant

5173—5179. h) starb 4. 5. i) verdarb 4. 5. — *XLIV.*: Wie sye waintten und clagten umb den edlen chunig chunrad 4. k) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

5180—5209. a) n. d. v.] auch 4. 5. b) nach dem 4. 5. c) unbespart 4. d) Der 4. 5. e) dez 5. f) wẽr 4. 5. g) dem 4. 5. h) *vor* m. 4. i) *vor* auch 5. k) greif wirs 4. l) *f.* 4; e do 1. m) ungefüch 4. n) chunradin 4. 5. o) e. h.] tötten, *davor* er *übergeschr.* 4. p) ward 1. q) künig 5. r) -reichen 1. s) ungemach 4. 5. t) hab 1. — sw. h. g.] wem ye herczen laid geschach 4. 5. u) *f.* 4. 5. v) s. m.] sumleichen chan 4. 5. w) sagen 4. x) *f.* 4. y) et we 1; *f.* 5.

5210—5242. a) *f.* 4. b) *XLV.*: wie der von Tyrall hett besessen Greyffenbercht und wie in der Bischoff von Salczpurg wider davon traib 4. c) Mit 5; *init. ausgesp.* 4. d) *f.* 4. 5. e) pernhartz 4; pernhart ze 5. f) *die formen auf* -en *und* -ent *wechseln in* 1. 4. 5 *willkürlich.* g) Vil stetichleichen 4. 5. h) m. g.] machten (mochten 4) irn 4. 5. i) St. d. l.] steyerlant 4. 5. k) dew 4. l) dez So dez 4. m) d. ê] Do 4. n) ee ward 4.

1) 5176. *Martin IV., 28. III. 1285.* 2) 5186. *Gemeint ist Gregor X., der aber schon 1276 starb.* 3) 5231—5265. *Ann. Salisb a. 1246 und 1247 (Lorenz, Sitzungsber. XXXIII, 477).*

unde was von Zigenhagen.
der bâbest liez sich niht[a] betrâgen,
[bl. 2[a]] er[b] wîht in mit sîn selbes hant.
bl. 27[a] und ê er her wurd[c] gesant
her[d] ze Salzpurg ûf sîn kôr,
der tôt vergie im daz tor
und wîst in einen andern wec:
dem weg ist nieman ze quec,
er müez[e] dem tôt dar[f] volgen,
swenn er im wirt erbolgen.
nû liez der bâbest zuo gân
die bete, diu im was[g] getân
umb hern Philippen den erwelten.
vor dem bâbste si in[h] zelten,
wie vil er witze phlæge
und êren an im læge.
der bâbest sich erbitten[i] liez,
daz er verkôs den geniez,
den der hof dâvon nam,
swan der erzpischolf quam,
und liez in belîben hie,
daz er datz Salzpurg enphie
beide êre und gewalt.
s. 37[a] nâch sînem muote er bestalt
stete unde[k] veste.
sîn sin dûht in[l] der beste
vor leien und vor phaffen.
swaz er het ze schaffen,
nâch sîn eines sinn[a] er daz tet.
dâmit er den kôr het
vil dicke beswârt.
eins tages im geseit wart,
dô er gie zuo dem ezzen,
Grîfenberc[1] wær besezzen
von dem grâven von Tyrol.
dô wart er zornes vol.
er besamte sich zehant.
ze[b] Beiern und in Kernden lant
êrbære liute er[c] gewan
mêr denn driu hundert man,
mit den er dannen reit;
wand er was gar[d] unverzeit
lîbes unde guotes.
daz er unverzagtes[e] muotes
[bl. 2[b]] wær[f], daz moht man daran[g] spurn,
swaz im kom in daz gehurn,
des vermeit er selten iht.
mit sîner maht fuor er geriht
bl. 27[b] und lôste die besezzen.
si wâren ouch vermezzen,
die[h] vor der veste lâgen.
ich hôrte fürwâr sagen,
dô man sîn kunft ervant,
die Tyrolær im[i] sâ zehant
ûf daz velt enkegen riten.
menlichen wart dâ gestriten
ein strît alsô herte,
ietweder teil sich werte,
daz mans von schulden lobte.
doch überobte
den strît der[a] Salzpurgære.
armuot si wurden lære,
die dâ wârn an des siges teil.
den von Tyrol entweich daz heil,
wand si wurden gevangen.
dô der strît was ergangen,
geteilet wart diu hab,
die man den vînden brach ab.
sp. 65 die gevangen trûren ruorte,
gegen Werven man si[b] fuorte,
die grâven[2], und versmit si dâ.
daz geschach nâch Krists[c] geburt sâ
über zwelf hundert jâr
und zwei und funfzic. nû[3] nam[d] war
der[4] kôr von Salzpurc der unbesiht,
s. 37[b] daz er sich liez wîhen[e] niht.
den tet daz vil ande.[f]
dem bâbst si boten sanden,

5243—5269. a) recht 4. b) *hier beginnt das zweite blatt des Gunzerschen bruchstücks der hs.* 3. c) ward 3. 4. d) *f.* 4. e) must 4. f) da 3. 5. g) warn 5. h) ym 1. i) erpieten 1. k) st. u.] Paide stet und auch 5. l) sich 4.
5270—5299. a) s.—s.] seinem sinne 3. 4. 5. b) in 4, *wohl auch* 3. c) und 4. d) *f.* 5; *in 3 ist die z. unlesbar.* e) unverzagt 4. f) Mit sinne (synnen 4. 5) wær 3. 4. 5. g) m. d.] man 3. 4; in 5. h) *f.* 5. i) *f.* 4.
5300—5320. a) dew 4. b) dye 1. c) cristi 4. d) von 4. e) l. w.] l. weisen 5; weisen (*aus* weihen*?)* l. 4. f) ant (: sant) 1. 3. 4. 5.

1) 5276—5316. *Ann. Salisb. a. 1252 (Lorenz, aao. s. 487).* 2) 5313. *Ann. Salisb. nennen als gefangene:* Tyrolensem et de Escenloh comites. 3) 5316—5385. *Ann. Salisb. a. 1255 (1256, 1258).* 4) 5317—5580. *Über den historischen gehalt dieser cap. s. Lorenz, aao. s. 506 ff.*

daz er darzuo tæt sîn[g] reht.
ich hôr, man mach[h] datz Rôme sleht,
daz lange krump gewesen ist;
ouch kumt[i] dicke diu frist,
daz man daz reht machet krump.
swie gar[k] her Philippe tump
wære, doch het er den sin,
daz er sich niht[l] gegen in
sazt, die im dâ schaden wolten.
[bl. 2c] mit guote wart vergolten
hinz Rôme, swaz er übels[a] tet.
der bâbst der Salzpurgære bet
überhôrte sô lange[b],
unz daz gotshûs wart bevangen[c]
mit kriege und mit arbeit.
bl. 27c daz er sô sêr die wîhe meit,
daz beswârt den kôr sô sêre,
daz si trahten ûf sîn êre
und brâhten doch den bâbst daran[d],
daz er gebôt, si solden hân
ze bischolf einen phaffen.
man jach, er hiet geschaffen,
daz si balde âne twâl
griffen[e] zuo mit der wal
und dem[f] goteshûs besæhen
mit einem manne, des[g] si jæhen,
daz er sîn wirdic wære
und solhe fuor verbære,
der her[h] Philippe het gephlegen[i].
si heten schiere sich bewegen[k]
sîn und sîner friunde hulde;
umbe sîn verdiente schulde
griffen si in an.
der kôr und die[l] dienstman
gehullen alle gelîch
an den bischolf Uolrich,
der datz[m] Seckou was[n] herre.
der werte sich sô verre[o]
ze sliefen in der êren ric[p],
er dûhte sich unwirdic
der hôhen êre[a] burde,
er vorht, daz mit im wurde
daz goteshûs verirret.
als lange er[b] sich virret
von den êrn, als ich iu[c] seit,
unz[d] man im bôt vil[e] manigen eit,
des goteshûses dienstman,
daz si getriulich undertân[f]
im wolden immer wesen;
s. 37c sterben und genesen
gerne wolden si mit im.
ouch kom der von Agrim,
wand bî des zîten ez geschach,
die botschaft man in[g] werben sach
von dem kunic von Ungern
[bl. 2d] zdem brobst und sînen jungern,
si solden daz gewis hân,
si möhten[h] hern Philippen ân
niht baz werden sicherlich[i],
denn daz sich[k] bischolf Uolrich
bl. 27d des goteshûses[l] underwunde,
wand er an dem kunic funde[m],
swes er an in[n] gerte[o].
ze jungist dô gewerte
bischolf Uolrich den kôr
sp. 66 und[p] alle, die im wâren vor
mit bete an gelegen.
schier het er sich bewegen
gegen Rôm der vart,
mit im ouch bereit wart
von Salzpurc tuombrobst[a] Otte.
dô kom[b] ez ûz dem spotte
hern Philippen gar;
wand dô er sîn wart gewar,
daz si hinz Rôme[c] wâren,
dô begund er vâren
des tuombrobstes guot,
daran erkuolt er[d] sînen muot
datz Beiern und im[e] Lungou[f].
harte sêr in daz gerou[g],

5321—5329. g) daz 4. h) machz 3. 4. 5. i) cham 5. k) vil 4. l) *f.* 4.
5330—5359. a) ubel 4. b) langen 3. 4. 5. c) w. b.] w. pevange 1; ubervangen 4. d) *f.* 4. e) Giffen 3. f) daz 5. g) daz 4. h) der 1. 3. 4. i) phlegen 1. k) wegeben 4. 5. l) sein 4. m) ze 3. 4. 5. n) *vor* dacz Segkaw 1. o) sere 4. p) reich 1; rig (g *auf rasur*) 5.
5360—5389. a) eren 1. b) und 5. c) e 1. d) Unczt daz 5; *f.* 4. e) i. b. v.] enpot yn 4. f) -stan 4. g) d.—in] wann man yn dew potschaft 4. h) woldn 3. 4. 5. i) schicherlich 3. k) sy 4, *so oft.* l) gotshous 3. 1. 4. 5, *gewöhnlich.* m) wunde 1. n) im 3. 4. 5. o) pegert 1. p) An 3. 4. 5.
5390—5400. a) tumbrost 4. 5, *u. ö.* b) waz 4. c) *f.* 4. d) e. er] wegund er chulln 4. e) yn 4. f) Lungêw *(undeutlich)* 3. g) raw 1.

daz er niht het geschaffen,
daz dem brobst und den[h] andern[i] phaffen
daz leben wære benomen,
ê si ze[k] Rôme wæren komen[l].
XLVI. doch[m] hôret, wie ez im ergie.
der[n] bâbest si vil wol[o] enphie
und antwurt in genædiclich.
sô ist ot[p] gewonlich,
daz der bâbest und sîn rât
solher gæhe niht enhât,
dâmit er iht[q] verîle.
alsô nam er im der[r] wîle.
zwâr ich enzîhe[s] in sîn niht,
aber diu meiste menige giht,
her[t] Philippe geschüefe daz
mit guot, daz im des bâbstes haz
wære gestillet fürwâr
volliclichen zwei jâr.
die wîsen ez daran kurn,
wand si all ir arbeit flurn[a]
von Salzpurc die herren:
der bâbest sich niht kêren
s. 38ᵃ twederthalben[b] wolde.
dâvon daz gotshûs dolde
smæh und kreftigen schaden.
bl. 28ᵃ her Philippe het geladen,
von Stîre und von Ôsterrîch
swer gerne wolde werden rîch,
daz die kæmen zim[c] gevarn.
vil wênic sach man in sparn
dishalp der berge und dervor,
swaz der tuombrobst und der kôr
guotes heten in dem lande.
dem bâbest man boten sande
und enputen im disen[d] ungelimph[e].
alrêrst kom[f] ez ûz dem schimph.
wande dô der bâbst erhôrt
sîn ungevert unz an ein ort,
dô[g][1] gebôt er vesticlichen
von Kiemsê bischolf Heinrichen,
daz er sich daran niht[h] vergæze
und sînen[i] zorn iht[k] widersæze,
er solde hern Philippen laden
umb des goteshûses schaden,
den er[l] tet und het getân,
dâ wolt der bâbest umbe hân
antwurt unde bezzerunge.
und daz er west, im misselunge,
swâ[m] er inder[n] übertræte
des bâbstes gebot und ræte[a],
der bâbst im ouch die wîl[b] bezalt
ze haben allen den gewalt
an werltlichen dingen;
er solde ouch volbringen
geistliche[c] sach von sînen wegen;
er sold ouch haben in sînen[d] phlegen
sp. 67 al die burg und stet,
die[e] daz goteshûs het.
wær aber daz her Philippe
sich trôste dheiner sippe
des kunigs oder ander fursten,
sô[f] daz er wær in den getursten,
daz er ân êhafte nôt
die sach, die im der bâbst gebôt,
zehant niht volfuorte,
daz er in danne ruorte
mit dem bann[g] und mit der gotesê
und aller kristenlicher ê
sold[h] er in machen lære,
und al sîn nâchvolgære,
bl. 28ᵇ die dâ heten phaffen nam,
die[i] sold er der gehôrsam[k]
zeledigen[l] und[m] enpinden[n].
und swelch lei sich liez vinden,

5401—5419. h) *f.* 5. i) *f.* 4. k) hincz 4. l) chom (: penom, *v. 5403*) 3. 4. — *XLVI.*: Wie der pabst ainen andern Bischoff seczat wider Bischolff phillippen 4. m) Doch 3; *init. ausgesp.* 4. n) Der 5. o) schon 4. p) *f.* 4. 5. q) nicht 5. r) die 3. 4. 5. s) zeich 1. 4. t) Der 1.

5420—5449. a) *hier schließt das Gunzersche bruchstück der hs.* 3. b) Zepederseitten 4. c) zu Im 1. 5; zu zin 4. d) den 5. e) gelimph 4. f) waz 4. g) *z.* 5439 *am rande nachgetragen* 4. h) icht 5. i) -em 5. k) nicht 4. l) *f.* 4. m) Ob 5. n) nider 4; indert 1. 5.

5450—5474. a) tæte 1. b) d. w.] *f.* 4. c) Alle g. 1. d) seiner 4. e) daz 4. f) *f.* 4. g) pannen 1. h) Sol 4. i) den 4. k) ungehorsam 4. l) zu ledigen 1. m) und zu 1. n) erpinden 4; enphinden 1.

1) 5439—5485. *Kennt Ottokar das päpstl. breve Viterbo 4. XII. 1257 (Potthast, nr. 17096)?*

s. 38 b der durch dheiner slahte guot
im trüege helfelichen[o] muot
und sich vor einvalt kêrte dran,
daz er wær des gotshûses man,
dem sold ouch bischolf Heinrich sagen,
daz si nâch den[a] selben tagen,
dô sich daz dinc begunde niwen,
ledic wæren irer[b] triwen,
und daz die eide wærn[c] verkorn,
die[d] nach lêhensrehte wærn[e] gesworn
hern Philippen, die wîl er herre was.
dô[f] man imz[g] allez vor las,
daz[h] der bâbest het[i] geschaffen,
dô gesâht ir[k] einen phaffen
nie sîn als[l] ungehiur:
mit roube und mit fiur
tet er ach[m] unde wê
dem goteshûse von Kiemsê,
bischolf Heinrichen[n] ze leit,
darumbe daz er niht vermeit
noch durch sîn drô niht enliez,
swaz in der bâbest tuon hiez,
daz er des nihtes niht versaz[o].
darumb her Philipp wart gehaz
im und den Salzpurgæren.
man seit, die[p] dienstman wæren
an im durch die[q] vorhte,
daz er si niht entworhte
als von Kiemsê den bischolf.
si vorhten[r] in als einen wolf.
daz man den selben wüeterich
sach sô gar unwîslich
und sô übellich gebâren,
des was gelîch an den jâren
nâch Krists geburt zwelf hundert jâr
und sehs und funfzic. nû kom dar
hern Philippen daz mære,
daz sîn vater tôt wære,
von Kernden herzog Bernhart.
des jâres[1] ouch geteilet wart
zwischen den Beierherren[a] fruot
bl. 28 c beidiu liut unde guot,
daz in ir vater beiden lie:
herzog Heinrich[b] enphie
daz herzogtum in[c] Beierlant,
herzog Ludwic sich underwant
der Phallenz[d] bî dem Rîn.
die rede lâz ich nû sîn
und grîfen wider an,
dâ[e] wir daz mære[f] haben lân[g].
XLVII. der[h] bâbst erhôrt des kôres bet
und bestætigt an der stet
s. 38 c sp. 68 den Uolrich[i], der dâ was erwelt;
und dô man im het für gezelt
die grôzen ungehôrsam,
die her[k] Philipp an sich nam,
sît daz in der bâbest luot,
daz er der goteshiuser guot
het beroubet und verbrant,
dô wîht er mit sîn selbes[l] hant
bischolf Uolrichen
und vertigte guotlichen[m]
her heim die Salzpurgære.
dô her Philipp gefriesch diu mære,
daz er niht lenger möht belîben[n],
ie baz begund er trîben
aller hande unfuoc[a].
in dûht des schaden[b] niht genuoc,
den[c] er dem goteshûs het getân,
allerêrste huop er an
daz goteshûs ze wuosten.
die kôrherren muosten
entwîchen vor armuot;
sus stuont der kôr unbehuot.
ouch nam[d] der bischolf von Kiemsê
datz Salzpurc die gotesê

5475—5479. o) hälfchleyhen 1.

5480—5509. a) dem 1. b) ir 4. 5. c) *f.* 1. 5. d) Wërn die 5. e) *f.* 5. f) Do 1. g) Im das 1. h) Daz 5. i) *f.* 4. k) g. ir] gesach man 4. 5. l) s. a.] so 4. 5. m) ym ach 5. n) b. H.] Und p. hainreich 4. 5. o) vergaz 4. 5. p) daz die 4. q) der 5. r) voricht 5.

5510—5539. a) d. B.] den payrn hernn 1; der pairn hern 5. b) -reichen 1. c) ze 4. d) phalns 4; phlancz 5. e) Do 5. f) w. d. m.] wirs 4. g) h. l.] gelazzen han 4; lassen han 5. — *XLVII:* Wie ulreich Bischoff das pistumb zw Salczpurchk ein nam 4. h) Der 1; *init. ausgesp.* 4. i) -reichen 4. k) der 5. l) s. s.] seiner 4. 5. m) yn g. 4. 5. n) gepleyben 1.

5540—5550. a) ungefüg 4. b) schadens 1. 4; *f.* 5. c) Dem 1. 4; Daz 5. d) nāch (ch *unterstrichen*) 4.

1) 5514. *Schon Ostern 1255.*

und leit[e] in des bâbstes ban
hern Philippen und sîne[f] man.
daz wert alsô fürwâr
mêr denn ein ganzez jâr,
daz ez ân gotesdienst beleip.
ab dem tuom er vertreip
die kôrherren schiere[g];
der beliben nur viere,
die andern muosten dannen varn.
die munich von sant Peter wârn
bl. 28[d] an irem guot sô sêr entwarht,
daz si sungen durch die vorht;
des selben ouch begunnen[h]
von Nunnenberc[i] die nunnen.
mit solhem ungemach si biten,
unz daz von Rôme kom geriten,
der nû rehter[k] bischolf was.
dô man des herren[l] brief gelas,
an den[m] tet der bâbest kunt,
daz für die selben stunt
meniclich[a] wizzen solde,
daz der bâbst ze bischolf wolde[b]
haben ze[c] Salzpurc sicherlich[d]
niemen denne den Uolrich,
den er nû dar het[e] gesant,
als balde man daz ervant,
nû gehullen daran
alle des goteshûses man:
'swaz dem bâbste füeget,
s. 39[a] vil wol uns des[f] genüeget[g].'
XLVIII. dô[h][1] si in enphiengen
und sîn reht im[i] begiengen,
nâch der herren râte
fuor er alsô drâte,
dâ er den kunic von Ungern vant.
wie der[k] was komen in daz lant
zuo der zît, daz wil ich[l] sagen,
lât iuch sîn niht betrâgen.
ir[2] habt ez ê wol vernomen,
wie ez darzuo was komen,
daz der Merenbergære[m]
mit manigem lugemære[n]
was dem von Agrim für brâht,
unz daz er fuor mit sîner maht[o]
für sîn hûs ze Merenberc[p].
er wânt, daz er dâ[q] heldes werc
solde volfüeren.
dô begund zuo rüeren
von Merenberc[r] her Sîfrit;
dem volgten an die Unger mit,
sp. 69 swaz herren was über al
bî der[a] Trâ hin zetal,
die kômen her enouwe,
dô fuor der von Pettouwe
mit sîner maht gegen in.
bl. 29[a] in riet ir menlicher sin,
daz si wurden drâte
under in ze râte
und begunden sich an einander manen,
daz man von Agrim herzog Stephanen
rand in die herberge.
mit sô getâner kerge
vertriben si die naht.
und dô der tac mit sîner maht
her für begunde glesten,
dô hazzet man die lesten[b]
und wurden die die[c] hêrsten,
die des allerêrsten
an die vînde sluogen.
niht lenger si vertruogen
die hôchvart und den übermuot,
den mit der lantliute guot

5551—5569. e) legt 4; lët 5. f) seinen 4. g) vil sch. 4. 5. h) pegynnen (: mynnen) 1. i) Nunnenburg 1; nunburg 5; nurenberg 4. k) richter 5. l) d. h] des herre 1; deselben 5; den 4. m) dem 4. 5.

5570—5599. a) Aller m. 5. b) haben w. 1. c) h. ze] Dacz 1. d) -leichen (: -reichen) 5. e) hat 1; hiet 5. f) u. d.] uns daran 4; sy des 1. g) *XLVIII.:* Wie der Jung kunig Stephan gelegen ist fur der Stat zw pettaw 4. h) *init. ausgesp.* 4. i) mit ym 4. 5. k) er 4. l) ich ew 1. m) Mermberger 1. 4. n) m. l.] m. lugnér 1; manigen höbschen mêr 4. 5. o) chraft 4. 5. p) mermberg 1. q) daz 4. r) mermberg 4.

5600—5622. a) *f.* 1. b) gelesten 4; gesten 5. c) *f.* 4.

1) 5581. *Kritik des historischen gehalts der cap. 48—54 bei Huber, Mittheil. IV, 54 ff.* 2) 5589 *bis* 5931. *Vgl. Ann. Salisb. a. 1258. — ê: Früher ist nichts von einer verleumdung Seifrieds von Merenberg bei Stephan v. Agram erwähnt. Man muss die verweisung daher wohl auf 2621—2627 beziehen und so erklären: 'wie es kam, dass man den Merenberger (gerade) bei herzog Stephan verleumden konnte, habt ihr früher gehört.'*

die Unger heten hie[d] getriben.
niht lenger si beliben,
si spilten iruele[e] [1],
fusto mingele[f].
der von Agrim lûte rief
sîn meidem[g], der sô[h] drâte lief[i],
daz er in[k] vâhens dâ[l] erwant.
ob[2] er den ahte umb ein lant,
daz belîbt im unverwizzen:
er müeste lîhte haben verslizzen
die zît in einem kerkære,
s. 39[b] ob der meidem enwære[a]
gewesen[b] niht sô snel[c];
der[d] ernert[e] im daz vel,
daz ez im niht zetrennet[f] wart.
der[g] Unger an der selben vart
vil wart erslagen[h] und gevangen;
unlange was ergangen,
daz si wurden entwarht.
der von Agrim des vorht,
ditze dinc wære mêre
getân ûf des kuniges êre
denne durch sîn[i] eines haz.
darumbe îlt er dester baz:
er frâgte niht vil mære,
wiez dort ergangen wære,
oder swem dâ iht gewar[k],
des bewac er sich gar.
bl. 29[b] doch nam der von Agrim
solch gedinge[l] zim,
daz in sô verre niemen jagt.
unde dô der[m] unverzagt
kom ze Marchpurc[n] in die stat,
er gie zehant in ein[o] bat,
wand er dâ nieman entsaz.
sîn guote friunt im sagten[p] daz,
daz er füer an sîn gemach,
und[a] niht ze guote daz geschach:
dô kom der Pettouwær gerant
und suocht umbe sâ[b] zehant,
wâ der von Agrim wære.
als balde der[c] daz mære
gefriesch, dô entwalte er
in dem lande niht mêr,
ûf sînem[d] meidem er sâ
swemmet über die Trâ
ze sîner vînde angesiht,
wand die[e] mohten im niht
mit swemmen gevolgen.
si wâren im erbolgen:
ouch vorht er sich niht kleine.
unz[f] für Ankensteine[g]
kom er[h] geflohen vor in[i].
algeriht kêrt[k] er hin,
dâ er[l] kunic Stephanen vant.
dem kunic sâ[m] zehant
von êrste her er[n] vor las,
wie im und andern Ungern was
hie ze Stîre gelungen[o].
mit[p] alten und mit jungen
sp. 70 kunic Stephan besamte sich
unde swuor, er müest gerich[q]
an[r] den von Stîre[s] nemen,
er wolt sich anders immer schemen
ûf sînem houbte krôn ze[t] tragen.
kunic Stephan begunde klagen
s. 39[c] daz laster und den ungemach,
daz dem von Agrim geschach.

5623—5629. d) *f.* 4. 5. e) ir vele 1; ïrruele 5; iruale 4. f) f. m.] fustho meyn gele 1; fusto mingele 4; ffusto und mingele 5. g) maiden 1. 4. 5; *die formen auf* -en *und* -em *wechseln bei diesem und bei ähnlichen wörtern ohne unterschied in* 1. 4. 5. h) do 1. i) rief 5. k) *f.* 4. l) *vor* v. 4.
5630—5659. a) nicht e. 1; nicht wêr 4; nicht gewesen wër 5. b) An dem fliehen 5. c) n. sô s.] nicht so stil 1; so snel 4. 5. d) daz 4. e) dernet 1. f) getrennet 1. g) *v.* 5638] *f.* 1. h) ers sagen 1. i) seins 4. k) gewĕrr 1; webag, *über das* g *ist* r *geschrieben* 4. l) ding 4. m) dô d.] doch 4. n) marpurch 4. o) daz 4. p) im s.] sagten yn 4.
5660—5690. a) *v.* 5660 *in* 4. 5: und alz pald daz geschach. b) *f.* 1. c) do er 1; daz er 4; er 5. d) seynen 1; einen 4. 5. e) sy 4. 5. f) Unczt er 5. g) Ancherstayn 1. h) *f.* 5. i) ym 1. k) chom 4. l) er den 4. m) er so 1. 4. 5. n) h. er] er her 1. 4; er jm 5. o) erlungen 4. p) *v.* 5682] *f.* 1. q) sich 4. 5. r) Gerich an 4. 5. s) v. St.] Steyrern 5; Steyrrer 4. t) *f.* 1.

1) 5625 f. iru *könnte — wie mir staatsarchivar dr. Arpád Károlyi freundlichst mittheilt — sein, entweder 1) imp. von* jerni (jirni), *von dem heute nur mehr der imp.* (jer '*komm*') *erhalten ist, also* iru el '*geh weg*'; *oder 2) imp. der urform eines verbums, das jetzt mittels des intrans. suffixes* am-od *abgeleitet wird:* iramodni '*rennen*', *also* iru el '*renne davon*'. — *Z. 5626 hat bereits Karajan, zu Helbl. XV, 355, erklärt als* = fussatok mind el '*lauft alle davon*'. — *Das auslautende* e *nach* el *hat lautliche berechtigung.* 2) 5630. *Vgl. 7914 ff.*

er zêch arm und rîch,
si heten wærlich
an im übel getân.
dô sprach der[a] herzog Stephan:
'herre, daz lât underwegen:
bl. 29c die dâ[b] bî mir sint gelegen
in iwerm dienst an dem besez,
den ist in daz selbe mez
gemezzen, herre, geloubet daz,
dâ[c] manz den Ungern in maz,
wan daz si niht sint erslagen.
des mugt ir halt[d] wol frâgen
von Gretze hern Volcmâren
und ander lantliut[e], die dâ wâren,
die mitsamt mir liten pîn.
swaz des[f] Pettouwær friunde sîn,
die habent sich iwer[g] verzigen.'
sîn laster wolde niht verligen
der[h] junge kunic Stephan,
wand im der kunic Wêlân
daz lant ze Stîre het gegeben.
kunic Wêlân sprach: 'ich[i] wolt niht leben,
wær mir geschehen solich laster.'
dô muot er sich dester vaster,
wie er kæm ze râch,
des[k] im vor Merenberc geschach
an herzog Stephanen.
der begunde manen
den kunic tac unde naht,
sô daz er mit sîner maht
her ze Stîre kæme
und dâ râche næme
an etelichen herren.
dô man in sach kêren,
urloup er von dem vater nam.
vil manigen hôhen uram[a]
brâht er und manigen zolgat[b]
hinz Pettouwe für die stat.
diu wart von im besezzen.
des er sich het vermezzen,
daz[c] liez er dâ[d] werden schîn.
swaz schad[e] und übel[f] moht gesîn
der burc und ouch der stat,
die sînen er des[g] bat,
daz si daz volfüerten
und den Pettouwær rüerten.
der wolde nie verzagen,
swie sêr si im ob lâgen
mit bete und mit drô.
etlich im rieten sô[h],
s. 40a bl. 29d daz[i] er dem kunic daz hûs gæbe;
der Pettouwær sprach: 'mîn gelæbe
ist, iu sî[k] sîn niht[l] ernest;
ouch hôr ich[m] aller gernest,
die mir niht mugen entwîchen:
ich frâg iur iegelichen,
waz er tæte, stüend ez im
als mir. swaz ich nû[n] râtes nim,
der muoz vil eben mezzen dar,
daz ich mîn êre bewar.
ich müest hin für mit laster leben,
sold ich mîns herren hûs geben
dem, der nie reht darzuo[a] gewan;
des goteshûses dienstman
widerteilten mir umb die schulde
sp. 71 mîns herren[b] lêhen[c] unde hulde.
des goteshûs und mîn êr
nû ret darûf niht mêr.
ob mich der kunic noch vertrib,
daz hûs ich wærlich[d] niemen gib
durch sîn[e] gewalt noch durch sîn[e] kunst
wan dem[f], der mit rehter gunst
des bâbstes und der cardinal
und[g] mit der Salzpurgære wal
ze bischolf wirt gezeiget[h].
ich bin noch ungeveiget[i],
swaz des næhsten jâres ist[k]!'
XLIX. nû[l] kom ouch in der selben[m] frist
von Salzpurc bischolf[n] Uolrich.
kunic Wêlân het[o] ernstlich
in darzuo gestiwert,
daz er wurd getiwert.

5691—5719. a) *f.* 4. b) *f.* 4. 5. c) daz 4. d) *f.* 4. 5. e) lewt 4 f) der 4. g) *f.* 4. h) Dye 1. i) er 4. k) Daz 5.
5720—5749. a) u. *Huber*] vram 1. 4; fram 5. b) zelgat 5. c) Da 4. d) *f.* 5. e) schaden 5; schadens 4. f) ubels da 4. g) da 4. h) do 4. i) *davor raum ausgesp., und überschrift:* hye besiczt kúnig stephan von ungern pettaw haus und stat 1. k) *f.* 1. 4. 5. l) icht 5. m) ouch h. ich] Auch h. ich von ew 1; daz hör ich 4. 5. n) *f.* 5.
5750—5772. a) *vor* n. r. 4. 5. b) m. h.] Meyne 1. c lehens 4. d) *f.* 5. e) *f.* 4. 5. f) *f.* 4. g) *f.* 4. h) erzaiget 4. i) ungenaigt 5. k) *XLIX.:* Wie kunig Stephan pettaw eingenomen hat und da Inn gesessen ist 4. l) Nu 5; *init. ausgesp.* 4 m) *f.* 4. n) chunig 4. o) hiet 4. 5.

sêr[p] genât er im[q] des guotes
und des genædigen muotes.
kunic Stephan und sînen vater
s. 40b innielichen[r] bat er,
daz er genâden[s] an im[t] mêrte
und daz goteshûs an im[u] êrte
und doch ze vordrist got.
wand ez stüend ze sîm gebot,
swaz daz goteshûs het,
beide burg und stet
die solden im offen wesen.
ouch hiez er im die brieve lesen,
die im der bâbest het gesant,
bl. 30a an den er den kunic mant,
daz in durch got des[a] gezæme,
daz er in sînen scherm næme
daz goteshûs und den bischolf,
und[b] Philippen, der als ein wolf
gotes schâf[c] het in æhte,
daz er den[d] darzuo bræhte
mit werltlichem gewalt,
daz er nimmer[e] wurd sô balt
wider die gehôrsam.
dô er die botschaft vernam,
kunic Stephan zuhticlichen
sprach ze bischolf Uolrichen:
'uns sol des[f] nimmer sîn ze vil,
swaz[g] unser geistlicher vater wil,
daz sol erfullet werden,
wand er uns ûf der erden
gebieten mac an gotes stat.'
der bischolf sprach: 'herre, sô lât
daz sîn in iwern gnâden,
daz ir vart ab mînem schaden
und entwîchet iwerm zorn.
swaz hie ze Pettou wirt verlorn,
her, geloubet mir daz slehtes,
s. 40c daz ist sant Ruoprehtes
und des gotshûses eigen.
daran sult ir erzeigen,
daz ir mir genædic sît.'
der kunic sprach: 'des[a] ist noch niht zît,
herre von Salzpurc.
daz ich fûl und murc
und gar werlôs wære,
des wânt der Pettouwære,
sold im daz werden vertragen,
daz er mir hât mîn liut[b] erslagen.
zwâre des geschihet niht.
vor diser burc man mich[c] siht,
die wîle er darinne ist.
sp. 72 mac ich ervinden niht den list,
dâmit ich râche an im nim
umb den herzogen von Agrim,
an dem ich bin übersehen,
sô sol ez billich geschehen
an mir aber morgen.
doch wil[d] ich in den sorgen
bl. 30b mit mînem willen niht mêr sîn.
von Salzpurc lieber herre mîn,
iur gewerschaft[e] ich niht weste,
dô ich ûf diser[f] veste
mînen rehten vînt besaz.
ouch sult ir mir gelouben daz,
liez ichz durch iwern willen niht,
der burc belib ein stein niht
bî einander noch der stat
umb des Pettouwæres[a] tât,
die er gegen mir hât getân.'
nû was anders niht daran,
die herren giengen an ein sprâch.
dô ranc der kunic sêr darnâch,
s. 41a daz er die[b] burc wolde hân.
dem bischolf rieten sîne man,
daz niht bezzers wære
im und dem Pettouwære,
denn ob man[c] möhte zuo der stunt
ervinden etelichen funt,
dâmit[d] daz urliuc wurde sleht,
und daz der bischolf sîn reht
an Pettouwe niht verkür
und ouch[e] den kunic niht verlür.
darûf vil geredet wart:
der bischolf gerne hiet[f] bewart[g]

5773—5779. p) Ere 5. q) *f.* 1. r) iemerchl. 4. s) gnad 1. t) ym e (*das* e *durchstrichen*) 4. u) an im] *f.* 4.
5780—5809. a) das 1. b) und hern 4. 5. c) schaffe 1. d) yn 4. e) niem 4. f) u. s. d.] und schol d. 4; Ez sol uns 5. g) und waz 4.
5810—5839. a) ez 4. b) m. l.] *f.* 4. c) nicht 5. d) pin 4. e) gewerbschafft 1. f) dir 5; der 4.
5840—5856. a) pettawer 4. 5. b) *f.* 4. c) *f.* 5. d) Daz mit 4. e) *nach* d. chunig 4. f) het 4 (*vor* g.). 5. g) gewart 4.

des goteshûses êre.
darunder vorht er sêre
der Unger unstæte.
waz er[h] dâmit tæte,
daz[i] bat er sich got lêren
dem goteshûse zêren.
kunic Stephan selp[k] daz ervant:
er jach[l], er wær dâmit geschant
und sîn vater kunic Wêlân,
ob er alsô von dan
daz besez rûmte:
dâmit er sich sûmte,
wand man fürbaz niht entsæze,
gegen swem er übels[a] sich[b] vermæze;
daz wurd im fürbaz schedelich.
eines dings bœriet er sich:
des hûses möht er niht enpern;
wolt des[c] der bischolf an in gern
und enphâhen mit semften muot,
bl. 30c er wold im lîhen varunt guot
nâch ir beider manne râte.
der bischolf sich des[d] drâte
mit den sînen besprach.
under in ein wîser jach:
'herr, ir sult ûf sehen!
iu ist ze spiln geschehen
ein harte gâch geteiltez spil.
swer ez reht verstên wil,
als ich hin vor[e] vernomen hab,
sô ist bezzer kamph denn hals ab.
sît der kunic ze diser frist
in dem fürsatze ist,
daz er wil Pettou niht enpern
und iuch darumbe wil gewern
lêhens ûf die selben veste,
dâ muoz er iu doch hantveste
und iwerm goteshûs über geben,
ob iuch daz[f] got læt[g] geleben[h],
daz ir der lôsung sît bereit,
sp. 73 daz er ân[i] alle gunterfeit
s. 41b iu wider gebe iwer guot.
ouch furht ich, ob ir sîn niht entuot,
der kunic tuo doch, swaz er wil.
ouch ist iu[a] komen daz zil,
daz ir guot haben müezet:
sît er[b] iuch sîn[c] denn begrüezet[d],
sô lât die rede zuo gân.'
'an dem râte wil ich stân,'
der bischolf zuo den sînen sprach.
kunic Stephan[e] liez im wesen gâch,
grôz gir er ze Pettou het.
er lêch[f] dem bischolf an der stet
silbers driu tûsent marc.
mit guoten hantvesten starc
wart der gewerf verslihtet.
ouch wart der Pettouwær verrihtet
mit dem kunic Stephan.
den kunic sach man sich nider lân
mit hûse datze Pettouwe,
ouch kom diu kunigin sîn frouwe
zuo im dar gevarn.
wie lange si dâ wârn,
daz[g] lâz ich iezunt underwegen.
man sach in selp des landes phlegen.
bl. 30d die hern erwurben daz ab im,
daz er den von Agrim
liez heim varn in sîn lant.
des bischolfs er[h] sich underwant
mit triwen unde mit genâden,
sîn frum und[i] hern Philippen schaden
lobte der kunic ze mêren,
ouch gebôt er den herren
von Stîre, daz si niht verbæren
unde im gehulfic[a] wæren.
mit triwen si gelobten daz.
der[1] bischolf sich dô[b] vermaz
hinz Salzpurc ze rîten,
niht lenger wold er bîten[c].
dem kunig und im zêren
sach man mit im kêren,
die ich iu wil nennen,
als vil ich ir erkenne[d].

5857—5869. h) der 5. i) Dez 4. 5. k) selber 1. l) sprach 5.
5870—5899. a) ubel 4. b) *vor* ubls 5. c) es 1. d) *f.* 4. e) h. v.] hin phor 1; hintphor 4. 5. f) *f.* 4. g) liez 4. h) leben 4. i) ew an 5.
5900—5929. a) *f.* 4. 5. b) ir 1. c) *f.* 4. 5. d) gepuezzt 4. 5. e) k. St.] der chunig 4. f) legt 4. g) *f.* 4. h) *f.* 5. i) *f.* 4. 5.
5930—5938. a) gehilfleich 5. b) dez 4. c) gepeiten 4. d) *L.:* Das Bischolff ulreich gezogen hat von pettaw gein Salczpurch 4.

1) 5932—6166. *Vgl. Ann. Salisb. a. 1258.*

L. ez[e] fuor mit im zuo der zît
von Pettou her Hertnît
und von Stubenberc her Wulfinc.
der selben zweier herren dinc
gehal vil wol über ein.
her Uolrich von Liehtenstein
fuor und her Otte, sîn suon.
die sach man wîslichen tuon
s. 41 c beidiu wort unde werc.
dô fuor ouch[f] von Offenberc
her Gundacker und her Dietmâr.
durch den bischolf[g] kom ouch dar
her Hertnît von Orte,
von[h] des tugent[i] man sagen hôrte
über al ditze[k] lant.
von Wildon[l] hern[m] Herant
sach man ouch[n] der verte phlegen,
doch wart er under wegen
ein teil vor[o] siechtum sô kranc,
daz er under sînen danc
muoste widerkêren.
wîsen unde lêren
hiez er die liute sîn
einen ritter vîn,
der im ze dienste was gereht:
von Hornecke her Albreht
fuor mit den liuten dan.
bl. 31 a sus gewan wol funf hundert man
der Salzpurgære herre.
nû hôret, wâ er kêre.
sp. 74 die herren underwîsten in,
daz er füer gerihtes hin
hinz[a] Lungou über den obern Tûren[b].
dâ gewan man vil gebûren
und bûte dem Kernær ze grûs
von holzwerk ein vestez hûs,
daz wart gar werlich.
hin zogt bischolf Uolrich
für Rastat den rehten wec.
die sînen dûhten sich sô kec,
daz si wolden mit im sterben.
und dô si kômen gegen[c] Werben,
dem herren sagte man dô[d] daz,
er möhte niht komen fürbaz,
wand der Luoc wær im verspart.
vil schier er dô ze râte wart,
dô er[e] gefriesch diu mære,
waz im ze tuon wære.
swaz[f] man im riet, daz geschach.
ein veste man in bûwen sach
enhalp Werven[g] an[h] der Salzach.
vil still er mit den sînen lac,
die wîl er des bûwes[a] phlac.
des goteshûses dienstman
sâhen zwên[b] ir triwe an
und kômen zuo im an der vart,
von Velben her Gebhart[c]
und der alt Goldeckære[1].
die[d] verrihten in der[e] mære,
s. 42 a wes her Philippe phlæge
und wie ez umb in læge.
die wîl si triben disen braht,
dô kom ein bote bî der naht
dem Liehtensteinær gestrichen,
der sagte gewislichen,
man hiet im enpoten dar,
daz er næme rehte war,
daz er sich rihte des besten:
sich[f] hiet mit kunden und mit gesten
besamnet vesticlich
von Kernden herzog Uolrich.
ouch sold er wizzen unbetrogen,
bl. 31 b daz er in wolde[g] nâch zogen[h].
LI. der[i] von Liehtenstein zehant
gie, dâ er den bischolf vant,
und sagt im[k], daz er drâte
sich bedæht mit sînem râte,
waz im fuogte hie her[l] an,

5939—5959. e) Ez 5; *init. ausgesp.* 4. f) auch der 4. g) bischolfen 1. h) *f.* 4. 5. i) milt 4. 5. k) dyse 1. l) wyldorn *(oder* wyldom *?)* 1. m) her 1. 4. 5. n) euch 5. o) von 4. 5.

5960—5989. a) Ins 5. b) taubern (: gepaubern) 1; *f.* 4. c) hincz 4; hin 5. d) *f.* 4. 5. e) der 5. f) Daz 4. 5. — *trotz dem tadellosen zusammenhange muss man wohl annehmen, dass entweder v. 5987 unecht, oder dass nach v. 5989 eine zeile ausgefallen ist.* g) werben 4. 5. h) auf 4. 5.

5990—6016. a) d. b.] daz paw 4. b) ir zwen 4. c) Tobhart 4. d) *f.* 4. e) die 4. f) er 4. g) d.—w.] auch wolt er yn 4. h) *LI.:* Wie die Steyer und die kěrntuar mit einander gevachten habent 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4. k) *f.* 4. 5. l) er 1; *f.* 5.

1) 5996. *Otto II. von Goldeck (Zillner, Mitth. der ges. für Salzb. landesk. 1877. s. 163).*

ez[m] wæren wol funf hundert man
durch daz Lungou gevarn.
der bischolf sprach: ʽmich sol bewarn
iwer helf und iwer rât.
einer sach[a] mich wunder[b] hât,
daz uns von solher[c] geschiht
niemen hât enpoten niht[d]:
dâ sî wir sêr versûmet an.'
manic rât wart dô getân,
der in frumte kleine.
her Uolrich von Lichtensteine
sprach: ʽher[e], vernemet mînen muot,
mich dunket daz[f] wærlichen guot,
sît mîn her mit sînen scharn
niht gen Salzpurc mac gevarn,
daz wir gen Rastat wider[g] kêren
und hüeten dâ sîner êren,
daz diu werde bewart.'
geloubet, daz diu widervart
umb niht anders geschach,
wan daz in darzuo was[h] gâch,
daz si an der wîle
sp. 75 kæmen[i] mit balder île
ûf[k] den Tûren zuo der veste,
sô müesten die geste
ir reis herüber hân vermiten:
dannoch dô[l] si her riten
durch die Fritze, dâ man Rastat siht,
ir dheiner west der mære[m] niht,
daz diu veste was gewunnen
und daz der herzog versunnen
mitalle[n] über den Tûren wære.
unde dô die[o] Salzpurgære
s. 42b zuo der Ense wâren komen,
von den vordern wart vernomen,
daz bereite liute riten gen in.
ʽuns triege[a] denne unser sin,
dâ zoget der herzog Uolrich!'
dô erschrâken[b] sumelich,
bl. 31c die aber menlich wâren,
die sach man dem gelîch gebâren.
doch[c] frâgtens algemeine
den[d] von Liehtensteine,
waz er ervinden möhte,
daz in ze tuon töhte.
der sprach: ʽniht bezzers ich kan,
wan[e] daz wir si rennen an.
uns geschiht, daz uns geschehen sol,
und anders niht, daz weiz ich wol.'
meniclich[f] sich sînem friund[g] enphalch.
herzog Uolrichs marschalch
was der[h], mit dem si wolden strîten,
unde wolde füetern rîten
mit den knehten; darumb het er
die banier gefüeret her.
die von Stîre sich versâhen,
die si gegen in[i] zogen sâhen,
der herzog wære selben dâ:
ʽzuo im[k], herre, slahâ slâ[l]!'
wart dâ von in geschrît.
die Stîrær in kurzer zît
die Kernær erriten —
wand si niht lenger biten,
si fluhen unz ûf den herzogen.
der het sich nû ab gezogen
unde wolt gemaches phlegen,
wand er die naht wolt sîn gelegen
in dem markte datz[a] Rastat.
swer sich von dem schalle hât
gewâfent, der kom geriten
ûf den markt, dâ[b] si striten.
dô wart der Lîbentzær[c] erslagen,
und[d] den Dresnikær, den muoz[e] ich klagen,
der wart dâ gar verchwunt[f],
daz wart mir von in[g] getân kunt.
die Stîrær begunden jagen
manigen[h] edlen zagen
von Kernden[i], wand si fluhen hin,
gegen dem Tûren stuont ir[k] sin.
und dô si alle kômen für,
dem herzogen man ein tür
entslôz, dâ reit er hinden ûz.

6017—6019. m) ir 4.
6020—6049. a) iach 1. b) gebundert 4. c) *f.* 4. d) icht 1. e) *f.* 4. 5. f) *f.* 4. g) da w. 4. h) wêr 4. 5. i) Chám 1. k) Uber 4. 5. l) daz 4. m) stat 4. n) Mit allen 4; mit allen den 5. o) *f.* 4.
6050—6079. a) betrieg 4. b) erschrachten 4. 5. c) Do 4. 5. d) Hern Ulreichen 1. e) *v.* 6063 *in* 4: denn wirs (s ***durchstrichen***) reitens an. f) Aller m. 4. 5; Mĕndlich 1. g) s. f.] seinen fr. 5; seinen vrewnten 4. h) *f.* 1. i) yn her 4. k) yn 4. 5. l) s. s.] slag alsa 1; slach aslach 5.
6080—6098. a) ze 4. b) ûf—dâ] auf dem m. do 4. c) leybniczer 1. 5. d) *v.* 6089—6091] *f.* 1. e) müst 5. f) verchunt 5. g) ym 5. h) *v.* 6093] *f.* 1. i) v. K.] Dye chernér 1. k) ewr 5.

die Stîræere wâren knûz:
dô si die Kernær valten[1] nider,
bl. 31[d] in[m] den[n] markt riten si wider[o],
und dô si wider zogten[p] her,
dô lâgen schilt unde sper,
platten und îsenhüete
sô vil, daz ez si müete[q].
s. 42[r] sp. 76 LII. dô[r] si ze Rastat wider kômen,
ich hân alsô von in[s] vernomen,
die sich dâ liezen an gemach,
an den übel geschach.
—[a] — — — — — — —
die[b] dâ heten hinden nâch
gehuotet der Kernære,
dô die gefrieschen diu mære,
daz die hern nû lâgen
in dem markt und phlâgen
gemaches nâch der arbeit,
zehant wurden si bereit.
si heten, als ich hôrte[c] sagen,
âne die, die an dem jagen
ûf si kômen gestôzen,
einen schoc grôzen,
dâ wâren besunder
wol funfzic ros under.
ich sag iu, wer si wâren,
die in den schaden[d] bâren:
her Liupolt von Scharfenberc[e],
der[f] an worten und an werc
witze hete, der was dâ
und von Lebenberc[g] her Niclâ.
von den[h] wart sâ zehant
in die herberge gerant
den herren, die dâ lâgen
und ê des siges phlâgen,
die wurden nû sigelôs[i].
bischolf Uolrich den schaden kôs,
den er niht mêr überwant,
wand[k] man in[l] dâ ungewarnet[m] vant.
die muosten übel gevarn:
die aber in den witzen wârn,
daz si phlâgen huot,
der dinc was sô guot,
daz si ze wer kômen.
ich hân fürwâr vernomen,
daz ir lutzel dâ wâren,
die den[a] gemach verbâren,
wan die von Liehtensteine:
bl. 32[a] die ahten harte kleine
ûf[b] den roup noch[c] ûf den[d] gemach.
dâvon man die herren sach
menlich ze wer komen dâ.
die Kernær riefen: 'vâhâ, vâ!'
des wertens sich under[e] iren danc.
doch dô si überkraft betwanc[f],
dô muosten ouch die herren
bî der Ens ze tal kêren,
dâ in dô niemen zogte[g] nâch.
ich sag iu[h], von wiu daz geschach:
si schuofen dort ir dinc sô wol,
daz al ir[i] secke wurden vol,
s. 43[a] wand ez geschach bî der naht.
dô bischolf[k] Uolriches maht
alsô zestreut wart,
dô kêrt er[l] an der selben vart
her ze Stîre dem gebirge[m] nâch.
hinz Piber[1] man in[n] komen sach,
mit herzenleid er[o] dâ beleip.
dannoch[2] her Philippe treip[p]
nôt und angest datz Salzpurc[q].
er dûht sich frôlich unde kurc[r]
und geudet harte frevellich[a],
daz sîn bruoder herzog Uolrich
sîn frum het sô[b] geschaffen.

6099—6109. l) velten 1. m) *v.* 6101 *in* 4: do riten sy yn d. m. w. n) *f.* 5. o) herwyder 1. p) zogen 5. q) *LII.:* Wie Bischolff ulreich von Salczpurch gevangen ward dacz agmund 4. r) *init. ausgesp.* 4. s) v. in] wider 4; *f.* 5.

6110—6139. a) *die lücke unbezeichnet* 1. 4. 5. — *vielleicht ist zu ergänzen:* wand man mir alsô verjach. b) *v.* 6111 *und* 6112 *in einer z.* 4. c) hor 4. d) schaylen 1. e) Scherffenberch 4. 5. f) die 4. g) lemberch 4; lenberig 5. h) dem 1. 4. i) sigesloz 5. k) wenn 4; Wem 5. l) *f.* 4. m) ungewarn 4.

6140—6169. a) irn 4. b) Auch 5. c) und 4. 5. d) *f.* 5. e) uber 4. f) twanch 4. 5. g) zoge 1. h) s. iu] sags 5. i) al ir] aller 5. k) pischolfs 1. 5. l) *f.* 5. m) pirg 4. n) *vor* m. 1. o) *f.* 4. p) ze Salczpurch tr. 4. q) d. S.] *f.* 4. r) fr. u. k.] so glancz 4. — k.] klug 1.

6170—6172. a) frayslich 1. b) *vor* h. 4.

1) 6165. *S. die urkunde 13. XII. 1258* apud Pyber, *Muchar, Gesch. Steierm. V, 274.* 2) 6167—6198. *Ann. Salisb. a. 1258 (s. 795).*

leien unde phaffen
begund er drôn vaste,
in übel er sich maste,
grôzen ungelimph het er.
daz[c] vorht der abt[d] von sant Peter
und von Nunberc[e] die nunnen;
den[f] was aber zerunnen
sp. 77 witze unde sinne.
hern Philippen ze minne
die gotesê si wider nâmen
unde wolden sich[g] nicht schamen,
daz si daz teten wider got
und wider des bâbstes gebot
und wider alle phafheit.
der kôr grôzen kummer leit;
doch kund si nie dhein man
bringen[h] mit drô daran,
daz si des iht[i] entsæzen,
daz si sich vergæzen,
bl. 32[b] daz si sungen wider daz reht[k]:
si wolden daran immer sleht
wesen[l] unde ernsthaft,
die wîl dâ wære wonhaft
Philippe, der pênic[m] man,
daz si der gotesê wæren[n] ân.
daran man ir witze spurt.
sîn[1] was reht[o] nâch Krists[p] geburt
zwelf hundert unde funfzic[a] jâr
und niune, daz der kunic dar
zdem dritten mâle liute sant
Philippen, dâmit er daz lant
dem goteshûse wüesten solde.
bischolf[2] Uolrich der wolde
hinze Salzpurc sîn gevarn.
die rehten strâzen wold er sparn
durch bezzer gewarheit[b],
gegen Admund[c] er reit.
und dô er von dannen schiet[d],
ob in iemen dâ[e] verriet,
daz wil ich ûf niemen sagen.
s. 43[b] man begund dem herren[f] nâch jagen.
daz tet unzuhticlich
von Rôtenman her Heinrich.
wê den[g], die daz verlîhten,
daz er den gewîhten
von des bâbstes handen
getorste ie gebanden[h]
oder an gerüeren.
er hiez den herren füeren
gevangen[3] hinze Wolkenstein[i].
daran vil[k] wol schein,
daz er niht het erkantnus.
wie lang er in der vancnus
wær, daz wil ich[l] nû verdagen.
ich wil iu aber mêre sagen,
wie[m] der kunic von Bêheimlant
Ôsterrîch nâch sîner hant
riht und[a] nâch sînem willen.
er lie sich nihts bevillen,
wand swes im wart ze muot,
daz dûht in allez guot.
wes[4] ouch im selp[b] getrouwe
der kunic, der datz Pettouwe
gesezzen was mit hûse?
daz den herren ab im[c] grûse,
daz was wol von schulden:
bl. 32[c] niemen was in sînen hulden
genzlich und sô stæte,
der[d] daz gewis hæte,
daz er von im wær[e] unbeswârt.
daz muote die herren hart.
als dick er nâch in sant,
sô warnt man si zehant,
daz[f] si kæmen mit gewarheit[g],

6173—6199. c) dort 4. d) ambt 4. e) nünburg 5; merenberch 4. f) dez 4. g) sy 1. h) *nach* m. drô 4. i) nicht 4. k) w. d. r.] widerecht 5. l) *v.* 6194 *und* 6195] *f.* 5. m) pennig 4. 5; pénnyge 1. n) we̊r 4. o) doch 4. 5. p) cristi 4.

6200—6229. a) funfzehen 1. b) sicherhait 5. c) agmund 4. d) rait 4. e) *f.* 4. f) d. h.] den h. 1; yn 4. g) wê d.] Wen dem *(undeutlich)* 1. h) gepannen 5. i) valkenstain 4. k) *f.* 4. l) ich ew 1. m) Wie 5.

6230—6246. a) r. u.] Richt 1. 5; Richten 4. b) selbs 1. c) ab im] ab yn 1; ob in 5; darab 4. d) *v.* 6241] *f.* 1. e) waz 5. f) Do 1. g) m. g.] mit der warhait 4.

1) 6199—6204. *Ann. Salisb. a. 1259, s. 795, z. 12 f.* 2) 6205—6224. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 30 ff.). Über die zeit der gefangennehmung Ulrichs s. Huber aao. s. 56 f.* 3) 6222. *Die gefangenschaft Ulrichs bezweifelt Lorenz, Sitzungsber. XXXIII, 522.* 4) 6234—6369. *Vgl. Ann. Ottokar. (SS. IX, 182) a. 1260, dazu Huber aao. s. 58 f.*

der kunic het heimlich bereit
beien[h] unde armîsen,
darinne man si solde wîsen
gegen Blintenburc die Stîrherren.
daz muost im[i] von schulden mêren[k]
der herren und der armen haz.
datz Pettou er mit hûse saz
mêr denn anderthalp jâr.
darnâch sazt er mit hûse dar
einen grâven an der stet.
sp. 78 swaz er burge innen het,
mit Ungern wâren die besezt.
die heten sich alsô gelezt
mit allen iren nâchgebûren,
daz si begunden trûren
und wurden leidiclich[a] gestalt,
daz der Unger gewalt
hie ze Stîr sô lange wert.
nû het ouch sich daz dinc[b] verkêrt
datz Ôsterrîch umb diu[c] gemerke.
s. 43c ob[1] die kunig[d] iemen sterke
gegen einander durch gewin?
mich triege denne mîn sin,
sô wæn ich, daz man[e] nindert vinde
deheinen[f] kunic, er hab gesinde,
daz im niht gemaches gan.
alsô was ouch hie getân.
daz dinc getriben was[g] sô verre,
unz daz ein grôzer werre
zwischen in wart an getragen.
die wîsen liezen sich niht betrâgen,
daz si ez sazten in frid,
si enruochten[h], wer ez nid.
diu friuntschaft sich gar entrant
umb[i] Ôsterrîch und Stîrlant
zwischen den kunigen beiden.
wie ez ê[k] wart gescheiden[l]
bl. 32d LIII. datz[m] Heinburc, daz wizt ir wol[2].

unlange heten si für vol
ir ietweder den andern.
zwischen[3] in begunde wandern,
die gerne frides enpâren[n].
wand in den selben jâren,
dô die Unger Stîre wielten,
sô gar unzîtlich[a] sich[b] hielten
gegen armen[c] unde rîchen,
daz[d] in von schulden[e] muost[f] entwîchen
gemeiniclich[g] der liute gunst.
die trahten sêr, wâ si die kunst
næmen, daz si wurden âne
der ungerischen spâne.
es ist unnôt, daz ichz sag,
wie gar si nâch ir behac.
in dem lande lebten.
in hôchvart si strebten[h]
wider[i] unser lantherren,
ouch wolden si kêren
daz dinc allez nâch irm muot.
die herren dûhte daz[k] niht guot.
die wurden des ze râte
und wurben alsô drâte
von Bêheim an den kunic,
ob er wær sô frumic,
sît er hiet Ôsterrîch,
daz si sich[l] sicherlich
an in gelâzen möhten,
wand in niht fürbaz töhten
die Unger ze herren.
si müesten fürbaz kêren
ze hêrschaft, diu der[m] triwe wielte,
daz er in des landes reht behielte.
s. 44a wand ê si sich des verzigen,
ê woldens darumb[n] tôt geligen.
diuht er sich nû sô veste,
daz er die stæte an[a] im weste,
daz er in möht behalten

6247—6259. h) Poÿn 5. i) yn 4. 5. k) weren 4.

6260—6289. a) laidleich 5. b) d. d.] der kunig 1 c) daz 5. d) chunigin 4. 1. e) ich 5. f) einen 4. g) ward 4. h) e. nicht 5; ruchten nicht 1. 4. i) Umb 1. k) *f.* 4. l) beschaiden 5. — *LIII.:* Wie die ungeren auss dem Steyrlant wider vertriben wurden mit gewalt 4. m) Dacz 5; *init. ausgesp.* 4. n) an parn 1.

6290—6319. a) unczeytigleich 1. b) sy sich 5. c) arm 1. 5. d) Da 5. e) schuld 1. f) müez 5. g) Gemaykleich 1. h) lebten 4. i) W. all 4. 5. k) die—daz] daz duncht d. h. 4. l) *f.* 5. m) *f.* 5. n) *f.* 4.

6320—6322. a) dacz 1.

1) 6267—6276. *Vgl. die auffallende, zum teil wörtliche übereinstimmung mit den wendungen in der friedensurkunde 1271, Emler II, nr. 753, s. 297 z. 8 ff. v. u.; ferner Rchr. 11842 ff.* 2) 6284. *S. 2583 ff.* 3) 6287 f. *S. zu 6267 ff.*

diu reht, diu in die alten
fursten hieten gegeben[b],
sp. 79 und solden si danne leben,
sô wolden[c] si im gerne dienen.
die boten funden[d] in datz[e] Wienen,
und dô[f] si gewurben sô,
bl. 33[a] der kunic wart der rede frô.
der boten einer zuo im[g] sprach:
'her, tuot niht[h], als uns ê geschach,
dô ir uns den Ungern gâbt,
dâmit ir uns, herre, habt
kreftigen schaden getân.
muge wir daz[i] gewis hân[k],
daz uns daz fürbaz nicht geschech,
so[l] daz man uns behalten sech
unsers landes reht,
sô well wir immer wesen sleht
an iu mit ganzen triwen.'
'ez muoz mich immer riwen',
sprach der kunic an der[m] stunt,
'daz mir ie wart kunt
solich[n] wankelheit.
daz ist mir hiute[o] leit.'
warumbe sold[p] ich lange sagen?
ez wart alsô an getragen[q],
daz ez verswigen belib,
unz daz man die Unger vertrib.
daz wart alsô getragen an.
von Agrim herzog Stephan,
der was houbtman in dem lant.
sît kunic Wêlân daz[a] ervant[b] —
ân der herren kur sach manz in[c] tuon —
daz er kunic Stephan sînem[d] suon
daz lant ze Stîr antwurte.
an dem geben man wol spurte,
daz er etewaz entsaz.
die herren ouch volfuorten daz,
des in ê was gedâht.
kurzlich wart daz[e] volbrâht,
daz der Unger niht beleip.
in einlif tagen man vertreip
al die[f] Unger, die man vant
über al Stîrlant[g].
des freuten sich gelîch
beide arm und rîch
gâben an einander trôst,
daz[h] man der Unger was erlôst.
s. 44[b] darnâch[1] in kurzen tagen
hôrt man michel eise sagen,
wie sich die Unger wolden rechen.
bl. 33[b] si wolden slahen unde stechen,
reht als ob[i] si wæren blint,
beide wîp unde kint.
dâ solde[k] man sich gegen
beide rihten unde wegen
unde trahten nâch wer
gegen dem kreftigen her,
daz der kunic Stephan
hiet[a] her[b] ze füeren wân.
dâgegen[c] si ze râte
wurden[d] des vil[e] drâte
und sanden kurzlich
gegen Ôsterrîch
zuo dem kunig[f] ûz Bêheimlant,
daz der[g] helfe wurd ermant[h].

LIV. nû[i] het sich vor in kurzen tagen
diu friuntschaft[k] sô gar zeslagen[l]
zwischen den kunigen beiden;
doch[m] wart ez sâ[n] gescheiden
ûf einen fride zwischen in.
dô[o] der bote kom dâhin,
sp. 80 den die Stîræer sanden dar,
der sprach[p]: 'herre, nû nemt war,
daz ir den Stîræern komet ze trôst,
die habent sich und iuch[q] erlôst[r]
der leiden[s] zolgaten[t].

6323—6349. b) geben 4. c) woldens 5. d) vanden 4. e) in d.] sy ze 4. f) *f.* 1. g) zym 4. h) h. t. n.] tutt uns nicht herr 4. i) dez 5. k) g. h.] wiz han 4. l) *nach* d. m. uns 4. m) an d.] sa ze 4. 5. n) Solhe 1; Solhew 5. o) ymmer 4. p) w. s.] darumb schol 4. q) tragen 4.
6350—6379. a) dez 4. 5. b) ernant 5; eruant *(oder* ernant*?)* 4. c) m. in] man yms 4. d) seynen 1. 5; sein 4. e) *f.* 5. f) *f.* 4. g) in St. 5. h) da 4. 5. i) *f.* 4. 5. k) mus 1.
6380—6398. a) *v.* 6381 *in* 1: Her zu Steyr hiet zu fur wan. b) er 4. c) Do giengen 4. 5. d) und w. 4. e) *f.* 5. f) *f.* 4. 5. g) er 4. h) *LIV.:* Wie Graff chunrad von hardekch den Steyrer zw sey komen 4. i) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. k) feyntschaft 1. l) zetragen 4. 5. m) nu 4. n) so 1. 4. 5. o) Da do 1. p) d. spr.] *f.* 4. q) s. u. iuch] ew und sich (sy 5) 4. 5. r) entlost 1. s) layder 1. t) holtäten 1; holtaten 4; holtëten 5.

1) 6370—6499. *Die erzählung von der (irrtümlich, s. Huber aao. s. 58 f., nach der vertreibung der Ungarn angesetzten) unternehmung Konrads von Hardeck geht wohl auf Ann. Ottokar. a. 1260, s. 182 f. zurück.*

nû sult ir in râten,
wie si sich erwern[u]:
kunic Stephan wil behern[v]
mit sînes vater helf daz lant.
er hât sich wîten besant
und hât ein her grôz,
dem sî wir niht genôz
an der zal noch[w] an der maht.
wes iu nû sî gedâht,
dâmit sendet mich hin[x] wider.'
der kunic sach[y] ein wîle nider,
er sprach: 'dû solt den herren sagen,
s. 44c daz[a] si sich lâzen niht[b] betrâgen;
ich hilf[c] in[d] niht an diser[e] zît,
wand ez in einem fride lît
zwischen mir und kunic Wêlân,
nâch des ende[f] heb ich an
und hilf in[g] naht unde tac,
ich erzeig in[h], swâ[i] ich mac,
bl. 33c daz ich si von herzen mein.'
der bote[k] sprach: 'neinâ[l], herre[m], nein,
wurd iwer helf gen uns verborn,
sô wær[n] wir endelich verlorn.
wand dô ich zHartperg ûz reit,
dô wart mir fürwâr geseit,
der Unger her[o] wær sô nâhen,
ob si halt niht wolden gâhen,
si kæmen doch in zwein tagen.
welt ir uns nû helf versagen,
sô habe wir übel gevarn.'
er sprach: 'ich muoz mich bewarn
vor itwîz und vor arcwân.
ich bewar si, swâ[p] ich kan,
vor schedlicher geschiht,
ich brich aber mînes frides niht.'
ûf stuont dô der kecke
grâf Kuonrât von Hardecke,
er sprach: 'herre, nû hôrt an,
ich bin ein rehte frîer man
von allen mînen vier anen,
ich wil mich des[q] durch niemen ânen,
ich welle[a] dienen, swem[b] ich wil,
ouch sol mir nieman dhein zil
mit gebote stecken.
wand ich wil volrecken[c]
mînen muot daran,
daz ich mit helfe wil gestân[d]
von Stîre den herren.
die mit mir wellen kêren,
die sîn iezunt bereit.
ez sî iu liep oder leit,
her kunic, sô muoz ez doch geschehen.'
ich hôrte aber sît jehen,
sîn wær vor alsô[e] gedâht,
daz der kunic mit disem[f] braht
sold erzeigen daz,
daz er den[g] herren gunde baz,
daz siz[h] durch den fride vermiten,
denn daz si ze helfe riten
den herren ûz Stîrlant.
her wider man den boten sant,
daz er diu mære solde sagen,
daz in den selben zwein tagen
sp. 81 in solch helfe kæme,
s. 45a bl. 33d der si[i] wol gezæme,
als ouch benamen geschach[k].
dem boten nie wart[l] sô gâch,
er kêrte rehte ûf sîn phat.
von Hardecke grâf Kuonrât
wol mit tûsent mannen
huop sich der helt von[m] dannen.
in zorne was der kunic ze Wienen,
daz man sîn hofgesint sach dienen
grâf Kuonrâten[a] under sîn danc —
doch was der zorn niht ze[b] lanc —
wand ez was sô geschicket,
der fride, der dâ[c] verstricket
was[d] zwischen im und kunic Wêlân,
an dheiner stat wold er den hân
mit werken übertreten,

6399—6409. u) pewern 4. v) beschern 5. w) und 4. 5. x) in 5. y) hüb sich 4.

6410—6439. a) *davor raum ausgesp., dann:* hye chümbt ain pot kunig Ottakhern von den steyrern 1. b) *vor* 1. 4. c) enhilf 5. d) *f.* 4. e) der 4. 5. f) d. e.] dem vrid so (so *f.* 5) 4. 5. g) ew 5. h) jns 5. i) waz 4. 5. k) *f.* 5. l) nayn 1. m) *vor* nayna 4. 5. n) wërn 5; wurd 4. o) herr der 5. p) so wo 1. q) des nicht 4.

6440—6469. a) wil 4. 5. b) wa 1. c) wol rechen 4; mich rekchen 5. d) westan 4. e) *vor* vor 5. f) diser 5. g) der 4. h) sy 1. i) d. si] dez in 4. k) beschach 1. l) *vor* nye 1. m) *f.* 1.

6470—6478. a) chunrat 4. b) so 1. c) da waz 4; so 5. d) Das 1; *f.* 4.

daz etlich herren heten
gegen strît gevarn.
nû was kunic Stephan mit scharn
wol ein raste[e] ûf daz tiutsche komen,
unde dô er[f] het vernomen,
daz ein her gewalticlich
füer dâher ûz[g] Ôsterrîch
ze helfe den Stîræren,
daz begund beswæren[h]
die Unger und ir herren.
zehant si widerkêren
begunden heim in ir lant.
und dô diu zît hin verswant,
daz der frid ein ende het,
dô underwant sich an der stet
der biderb und der wacker
von Bêheim kunic Ottacker
hie ze Stîr des landes.
swaz zornes unde andes
kunic Wêlâ[i] darumbe lit,
darumbe liez er sîn niht[k].

LV. dô[a] im daz lant wart[b] undertân,
dô macht er ze houbtman
von Olmunz bischolf Brûn[1],
dem muost er wol getrûn,
wand er sich nie gen im[c] vergaz.
datz Gretze er mit hûse saz.
sus het der kunic gewalticlich
Stîre unde Ôsterrîch.
bl. 34[a] ouch phlac er in der jugent
mêr zuht unde tugent,
denn er hernâch tæte.
ob er sich arge[d] ræte
der witze liez[e] behern[f],
der sich selten mac[g] erwern
dhein herre, des enweiz[h] ich niht.
s. 45[b] ich weiz wol, welher[i] geschiht
im kurzlich ze muote wart,
daz er herzenlich beswârt
die edlen[k] und die trûten
herzogin Gedrûten.
daran im witze was[l] zerunnen.
hiet er sich baz versunnen[m],
er solt si leides[n] hân erlâzen,
wand si beswæret âne mâzen
wart[o] von ir kindes tôt.
klagt si daz[p] sêr, daz[q] gie ir nôt:
sîn eines tôt si[r] tet ân
kindes, vater[s] unde man;
sp. 82 der[t] aller drîer tet si rîch
ir lieber sun Friderich[u].
die wîl si noch den[a] jâmer truoc,
des dûhte dennoch niht genuoc
ûz Bêheimlant den fursten;
der[b] liez sich sêre[c] dursten
nâch dem wazzer irer ougen.
ich bin des âne lougen,
ich habez noch hiute dâfür,
daz ungelucke, daz ich[d] spür,
daz im[e] sît ie[f] geschach
ze leide unde zungemach,
er habez[g] verdienet an der frouwen.
wer solde des[h] getrouwen,
daz er wurd immer[i] sô unguot?
durch sînen grôzen übermuot
nam er der frouwen swaz si het,
beide burge unde stet,
die ir wurden bescheiden
von den kunigen beiden,
dô si wurden verriht;
des genôz si gegen im niht.
dô ers von Judenburc verstiez[2],
datze Fiustritz er ir liez
kûme hundert marc gult.
dô sîn wille wart erfult,
bl. 34[b] unlange si[k] dâ beleip,
daz er si ouch von dannen treip.
der untugent ich im niht gan[l]:

6479—6499. e) r. weit 4. f) *nach* het 1. g) von 1. h) ze swërn 5. i) welan 4. 5. k) *l. V.:* Wie kunig Ottachker den Bischoff von prunn hawpman czw Grêcz machat 4.
6500—6529. a) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) waz 4. c) yn 4. 5. d) arger 4. 5. e) lazzen 4. f) bechern 4. g) s. m.] solt 4. h) wais 1. i) yn w. 4. 5. k) rainen 5. l) *f.* 4. m) besunnen 5. n) layd 1. o) *v.* 6524 *in* 4. 5: Irs lieben chindes t. p) den 5. q) dez 5. r) *nach* tet 4. 5. s) vaters 1. 4. 5. t) Den 4. u) herczog fr. 4.
6530—6556. a) n. d.] nach dem 4. 5. b) er 4. c) vast 4. d) ich da 4. e) *f.* 5. f) oft 4. 5. g) hattz *(undeutlich)* 4. h) d. nicht 4. i) *vor* w. 4. k) daz sy 4. l) engan 4. 5.

1) 6502. *Geschah erst 1262, s. Krones, Mitth. XXII, 69.* 2) 6550. *Hier jedesfalls anachronistisch, s. Krones aao. s. 93 f. und Huber s. 59.*

er schuof darzuo einen man,
der hiez der brobst von Brunne[1].
sîn triwe diu[m] was[n] dunne
und sîn tugent diu[a] was smal.
er gebôt[b] der[c] frouwen âne twâl,
daz si sich niht ensûmte
und daz lant balt rûmte.
kûme man in des erbat,
daz er[d] si liez in der stat
s. 45 c unz[e] an den dritten tac.
dô der kom, dô bewac
diu frouwe sich der reise.
nû kom[f] ein widerfreise[g]
von doner und von regen:
den man mit knutelslegen
hiete ûz getriben,
er solde sîn[h] beliben[i].
LVI. nû[k] kund in niemen des erbitten[l],
daz er die frouwen hiet geliten[m]
in der stat die einen naht,
daz si vor dem[n] regen wær bedaht[o].
dô jach der brobst von Brunne sô,
er gæb darumbe[p] niht ein strô,
swie sô[q] ir geschæhe;
fürbaz si niemen sæhe[r]
in der stat dhein wîle.
sus[s] muost mit balder île
der frouwen darzuo wesen gâch,
daz si fuor in ungemach.
ir reinez[t] gemüete
überkom sîn ungüete,
wand si muoste varen dannen[u].
von wîben und von mannen
was[a] umbe si grôzez klagen.
dô si kom ûf den wagen,
swie sêr daz weter nider gienc,
darzuo si nie gevienc
dehein ungedultikeit.
wem solde daz niht wesen leit?
sp. 83 die mit der frouwen dannen fuoren,
ûf ir triwe si des[b] swuoren,
daz in wære gar[c] unkunt,
wâ si die bœsen stunt
bl. 34 c vor dem weter vertriben
s. 46 a und die naht beliben.
diu herzogin sprach klegelichen[d]:
'herre got von himelrîchen,
nû lob ich dich sêre,
daz dû sô grôze êre
nû hâst getân gegen mir,
daz dû gelîchet hâst ze dir
mich armez wîp ellende.
ich weiz wol, daz in dîner hende
stêt himels und ertrîches[e] kraft,
wand dû bist urhab irer[f] geschaft
und woldest doch niht überwerden
solher armuot hie[g] ûf erden[h],
daz dir alles des zeran,
daz dir solt wesen undertân.
des was dir niht erloubet
sô breit, dâ[i] dû dîn houbet
möhtest haben an[k] geleinet[l]:
die juden sô vereinet
wârn ûf dînen ungemach,
swâhin[a] man dich, her[b], neigen sach
an dem kriuz dîn süezez[c] houbet,
dâ wart ez sâ zehant betoubet
von den dornen, die dâ[d] giengen in[e].
sich[f], herre, disen[g] ungewin
lit dû[h] durch unser sunde.
diu zung in dînem[i] munde
beleip niht ungemaches frî,
die juden, die dir stuonden[k] bî,
die labten si[l] mit gallen.
ir lôz si[m] liezen vallen[n]
ûf dînen mantel unde roc,

6557—6559. m) *f.* 4. n) waz gar 4.
6560—6589. a) *f.* 1. b) pot 4. c) den 1. d) man 4. e) *davor raum ausgesp., dann:* hye rawmt herczogin Gerdrawt Steyr des lesten schied sy von Marchperg 1. f) chomen 5. g) wilde vraizz 4. h) *f.* 1. i) *LVI.:* Wie die herczogin Gedrawt verstossen ward von irem erb zw Steyr lande 4. k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. l) piten 1. m) erliten 4. n) *f.* 5. o) bedakt 1. 5. p) *f.* 4. q) *f.* 4. r) si n. s.] man ir nymer sach (: geschach, *v. 6580*) 4. s) sy 4. t) ains 5. u) von d. 5.
6590—6619. a) Das 1. b) *f.* 4. c) *f.* 5. d) -leich (: -reich) 4. e) der erden 5. f) deiner 4. g) *f.* 5. h) der e. 5. i) daz 4. 5. k) darauf 4. 5. l) gelait 4.
6620—6632. a) wo 4. 5. b) d. h.] den haubt 4. c) *f.* 4. 5. d) *f.* 5. e) dryn 1. 4. 5. f) Du 5. g) den 4. h) *f.* 4. 5. i) dem 4. 5. k) gestunden 5. l) dich 4. m) *nach* l. 4. n) gev. 4.

1) 6558. *Konrad.*

si machten blôz als einen stoc
vor armuot dînen zarten lîp.
dâvon sol ich[o] armez wîp
durch dînen willen wesen arm.
doch lâ[p] dich, herre got, erbarm
die armuot, die mîn lîp dolt!
mîn ene, herzog Liupolt,
der was gewaltic diser lant;
der im ze sune was genant,
der was mîn rehter vater.
an sînem[q] tôde bat er
mîn vetern herzog Friderich[r],
daz er mir tæt[s] getriulich[t]
bl. 34[d] mit diu und ich solde hân.
daz er ouch[u] wærlich hiet[v] getân,
wær er niht erstorben.
nû muoz ich leider darben,
swaz mîne vordern liezen.
s. 46[b] wolt mich iht[a] lân geniezen
von Bêheim der kunic rîch,
daz er hât Stîr und Ôsterrîch,
mîner vordern rehtez erbe,
und wær er doch sô bederbe,
daz ich genuzze wider in,
daz ich ê[b] gewesen bin
sînes rehten bruoder kon!
daz mich der tôt schiet dâvon,
daz klage ich vil sêr.
ouch sold ich wol[c] geniezen der,
diu im zder ê ist gegeben —
solt mîn vater hiute leben,
sp. 84 ir bruoder der wære —
und wær[d] im niht unmære
mîn base, diu kunigin Margret,
ich wæn, daz er sich nimmer[e] het
sô gar an mir entêret.
dâ sî got mit geêret,
daz ich hiute niht enweiz,
wâ ich ellendiu erbeiz
vor disem regen grôz.
dîn güete nie verdrôz,
diu geruoch mich sîn[f] ergetzen,
daz ich mit solhen letzen
von mînem erbe scheide.'
mit solhem herzenleide
fuor[g] diu frouwe zehant
hinze Mîhsen in daz lant
von êren und von guote.
die tugentlich[a] gemuote[b]
in einem klôster si beleip,
unz si darinne vertreip
disiu kurzen[c] jârzît[1].
wol im, swem diu sælde gît,
daz er hie verdienet daz,
daz in vermîdet dort[d] gots haz:
swer[e 2] umbe[f] dise kurze zît
die êwigen freude[g] gît,
der hât sich selben betrogen
und bûwet ûf den regenbogen[h].
bl. 35[a] LVII. dô[i] diu frouwe ir nôt
überwant mit dem tôt,
den kunic von Bêheim man sach
der lande phlegen mit gemach,
ân daz er ein teil[k] entsaz
der ungerischen kunige[l] haz;
die trahten sêre nâch râch
umb daz leit, daz[m] in geschach[n].
daz[o] si Stîrlant entwert
wurden. umb daz[p] ungevert
wart sît vil gestriten.
doch wart dâmit gebiten
unz ûf den næhsten summer.
daz der[q] Bêheimkunic[r] sô tummer
ie was, daz was im[s] leit,

6633—6649. o) ich vil 4. p) d. lâ] doch so la 4; Do la 5. q) dem 4. r) -reichen (: -leichen) 5. s) getét 1. t) guettleich 4. u) euch 5. v) het 1.

6650—6679. a) nicht 1. 4. 5. b) *f.* 5. c) ouch—w.] Auch so solt ich w. 1; auch scholt ich 4. 5. d) u. w.] *f.* 4. 5. e) ymmer 5. f) *f.* 4. 5. g) Nü f. 4. 5.

6680—6706. a) -leichen 4. b) wolgemut 4. c) churez 4. 5. d) *f.* 4. 5. e) *v.* 6688—6691] *f.* 1. f) und 4. g) d. ê. fr.] daz ewig leben 4. h) *LVII.:* Wie herczogin Geddrawt ir Tachter gab herczog Stephan Sun von Agrim 4. i) Do 1; *init. ausgesp.* 4. k) ein t.] enttail 4. l) *f.* 4. m) d. l. d.] den spot der yn (ym 5) 4. 5. n) *nach diesem v. haben* 4. 5: Ze smeͤch und ze wider driez, *hierauf* 4 *allein:* daz er yn daz lant nicht liez *(vgl. 6710).* o) Und 4. 5. p) des 1. q) der von 4. r) pehaym 4. 5. s) yn 4.

1) 6684. *Vgl. Palacky, Gesch. Böhm. II, 384.* 2) 6688—6691. *Sind diese zeilen echt (sie stammen aus Freidank 1, 7—10, s. Haupt, Zs. für deutsches altert. XV, 259), so sind sie wahrscheinlich später von Ott. zugesetzt..*

s. 46c daz er die übele[t] niht vermeit,
daz man die froun vertriben[u] sach:
dem kunic von Ungern daz geschach
ze smæhe und ze widerdriez,
darumb daz si des[a] niht enliez,
daz si ein teil geheime phlac
mit dem kunic[b], dô er lac
ûf sînen[c] schaden zÔsterrîch,
daz si dô nam êlich
einen Riuzen durch sîn bet.
diu tohter, die si bî dem het,
mit der sô[d] phlihte si[e] sich zim,
wand[f] si si[g] gap hinz[h] Agrim
herzog Stephanes suon[i].

LVIII. nû[k] hôret, waz die Unger tuon.
si gerten sêre phandes,
daz si Stîr des landes
ze unreht wæren[l] entwert.
darumb wart beidenthalp[m] verzert
sp. 85 manic hundert tûsent marc.
ein her kreftigez[n] unde starc
gewan der kunic Wêlân,
ûf[o] zwir hundert tûsent man
wurden si gereit,
nach der leng und nâch der breit
langez wol zwô raste.
ouch besamt sich vaste
von Bêheim der kunic,
vil manigen helt frumic
die brâht er ze velde.
dô im geseit diu melde,
daz der kunic Wêlân
gerne râche wolde[p] hân
umb daz, daz im was geschehen,
man müest in vor Prâge sehen —
doch wæn ich, daz sîn[a] niht geschach —
von Bêheim der kunic sprach:
'ich getrûwes mînen handen,
ez werde understanden
hinz Prâge sîn rîten,
bl. 35b wil er mit uns strîten.'
datze[1] Lâ vor der stat
sîne samnung[b] er hât.
ein[c] grôzez her brâht er[d]
der pôlânischen fursten[e] her[f],
von Sahsen und von Brandenburc[g]
brâht[h] im[i] manigen[k] ritter[l] kurc
und manige grôze rotte
sîn ôheim marcgrâf Otte.
ouch flizzen sich die Stîræere,
daz man von in sagt[m] daz[n] mære,
s. 47a si wæren komen prîslich.
sam[o] teten die von Ôsterrîch.
im brâht ouch manigen wîgant
herzog Uolrich von[p] Kerndenlant.
dô genôz er der sippe.
im brâht ouch her Philippe
der Salzpurgær ein michel teil:
er liez imz[q] wesen wol veil,
wand si kosten[r] in[s] des sînen[t] niht.
was er[u] ein tôr und[v] unverriht,
daz liez der kunic hin gân,
die wîl er sô manigen man
im[a] ze helfe brâht.
der kunic[b] het gedâht,
er wolt von[c] Lâ her nider varn,
daz die herren mit ir[d] scharn
zuo im solden komen.
die[e] zal ir iezunt habt vernomen[f].

LIX. dô[g] der ander tac wart
und man sich rihte zuo der vart
mit koste für den hunger,

6707—6709. t) ubeln 4. u) vertreiben 1.
6710—6739. a) *f.* 5. b) k. von ungern 1. c) seinem 5. d) *f.* 5. e) *f.* 5. f) Und 5. g) die 5. h) gen 5. i) *LVIII.:* Wie sich der chünig von ungern sammat und wolt fur prag czihen 4. k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. l) warn 5; ward 4. m) -halber 4; -halben 5. n) chreftigleich 1. o) *v.* 6729—6738] *f.* 4. 5. p) wolt er 4. 5.
6740—6769. a) ez 4. b) saumung 4. c) *v.* 6750 *in* 4. 5: Der chunig ein grozzes her. d) *nach diesem v. schiebt* 4 *ein:* pracht von pehaym zewer. e) p. f.] polanisch furst 4. 5. f) *nach diesem v. schiebt* 4 *ein:* fürt ym zewer her. g) prawnburg 1. 4; prandwurg 5. h) br. *Kar.*] Prachten 1. 4. 5. i) *f.* 4. k) maniger 1; manige 5. l) rittern 4. m) m.—s.] von yn wurd gesagt 4. n) die 5. o) Also 1. p) auz 4. 5. q) ym 5. r) chostaten 5. s) ym 1. 4. t) sein 1. 4. 5. u) *f.* 4. v) *f.* 4.
6770—6778. a) In 1. b) k. von pehem 1. 4. 5. c) vor 5. d) irren 4. 5. e) Der 5. f) *LIX.:* Wie der chunig von ungern wol funff hundert man derslagen hat far la 4. g) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 6748—7497. *Über die benutzung der Ann. Ottokar. s. 183 ff. in einzelheiten s. Huber aao. s. 59 ff.*

nû kom der[h] Valben und der[i] Unger
wol vierzic[1] tûsent gestrichen.
die lâgen heimelichen
in einer huote âne schal
bî Stætze[k] in dem Âmeiztal[l],
dâ wolden si des heres vâren.
die aller besten, die dâ wâren
und mit dem bogen wâren knûz,
der lâsen die Unger ûz
wol hundert oder baz.
den gebuten si daz,
daz si randen für die stat.
dô diu naht ein ende hât
und der tac ûf brach,
bl. 35c an die füeteræer man sach
ierwoliern[m 2] die Valben.
si muotens allenthalben
und valten dâ[n] ir manigen tôt.
dô der füeteræere tôt
in die stat wart[o] geseit
ze Lâ[p], dô[q] wart[r] schier bereit
der besten, die man moht gehân,
mêr denn funf hundert[3] man.
darunder wâren herren kecke,
grâve Otte von Hardecke
sp. 86 und grâf Kuonrât von Pleien.
under[a] tûsent leien
hiet man niht funden ir[b] gelîch,
êren unde guotes rîch
und menlich in freisen.
s. 47b dâ riten ouch die Weisen[c 4],
her Kâdolt und sîn bruoder.
ei, wie des jâmers fuoder
geschubert mit ir tôde wart.
dô si begriffen die vart
und si die Valben sâhen
die füeteræere slahen,
dô si der nôt nâmen war,
'an si, herre! zuo in dar!'
riefens algelîch.
die[5] Valben listiclich
vor in alles[d] fluhen[e] hin,
unz si si brâhten zin,
die dâ in der huote lâgen.
widerwerfens si dô phlâgen.
ir wart[f] mêre unde mêr,
dô die ûz der huote her
mit geschreie brâchen.
Zôkel[g] und Walachen
verfluocht mitsamt den Valben sîn!
âwê[h], daz unser trehtîn
ie geruochte solher dinge!
si[6] umbegâbens zeinem[a] ringe.
sô[b] gar ertôten si die,
daz ir lebentic[c] an[d] zehen nie
wart[e] gefüeret ab dem wal.
diser jæmerlicher schal
bl. 35d kom geflogen in die stat.
nû was der kunic in einem[f] bat,
und die wîl er darinne saz,
dô wart im gesaget daz,
die herren wæren erslagen.
dô huop sich weinen unde klagen
und sô jæmerlicher schal
von dem gesinde über al.
ouch tet der kunic dem wol gelîch,

6779—6799. h) k. d.] chomen 4. 5. i) die 4; *f.* 5. k) stetz 1. 5. l) amastal 5. m) Gerbolirn 1; Yerwoliern 4; Jrwolien 5. n) *nach* ir 4. 5. o) wurd 4. 5. p) ze Lâ] *f.* 4. q) die 5. r) warden 4; wurden 5.

6800—6829. a) wol under 4. b) irren 4. c) *hierauf schieben* 4. 5. *ein:* Und der von (vom 5) durrenholcz | der flag (Er flog 5) alz ein polcz. d) allen 1. 5. e) fürn 5. f) *zweimal* 4; warttet 1. g) Zokol 1. 4; Ökkel 5. h) Obe 5.

6830—6844. a) yn einen (ainem 5) 4. 5. b) *davor raum ausgesp., dann:* hye slahent dy valben zu tod dye herrn dy aus laa ranten der was fünf húndert aller der tewristen beliben syben tót 1. c) *f.* 4. d) ein 4. 5. e) Lembtig w. 4. f) einen 4; ein 5.

1) 6780. *Herm. Altah. a. 1260*: decem vel plura milia. 2) 6794. *Ich vermute in dem dunklen wort eine ableitung von* iruele *(v. 5625).* 3) 6801—6804. *Herm. Altah. a. 1260.* 4) 6809. *Die quellen nennen sonst nur Kadolt, nicht Siegfried. — Die nennung Ulrichs von Dürrenholz an dieser stelle (in den interpolierten zeilen der hs. 4. 5.) dürfte auf anachronistischer heranziehung von ereignissen des jahres 1273 beruhen: zu diesem jahr berichten seinen tod — im kampfe mit den Ungarn — Cont. Vindob. s. 705, 7 f.; Cont. praed. Vindob. s. 729, 20 f. und Cont. Claustron. VI s. 744, 31. Der zusatz rührt keinesfalls von Ottokar her: denn erst 6887 ff. wird überhaupt die ankunft der Kärnthner berichtet, und auch sprachlich sind die pluszeilen in 4. 5. hier unmöglich.* 5) 6819. *Ann. Ottokar. s. 183, 39.* 6) 6831. *Ann. Ottok. s. 183, 40.*

s. 47c daz er was[g] grôzes[h] leides rîch.
den[i] kunic niemen des erwant,
mit al den sînen er rant
unde[k] wolde selber[l] sehen,
wie den sînen wær[m] geschehen.
und dô er kom an die stat,
dâ man si ertôtet hât,
dô er[n] si blôze ligen sach,
daz sîn herze dô niht brach
vor jâmer, des wundert mich,
ez was genuoc jæmerlich.
er wolde von dem rosse[o] dar
und zart im selben[p] daz[q] hâr
ûz dem houbt mit beiden henden.
des getorst in niemen wenden
wan von Brandenburc[a] der marcgrâf:
swie doch sîner ougen saf[b]
über die wange nider gie,
dem kunig er die hende vie,
vil kûm er in[c] des erwant,
daz er niht viel ûf den sant,
da die tôten herren lâgen blôz.
sîn klage wart unmâzen[d] grôz.
der kunic klegelichen sprach:
sp. 87 'ôheim, disen[e] ungemach
überwind ich[f] nimmermêre.
ob zehen kunig êre
an als vil liuten solde[g] ligen,
des wæren die[h] niht verzigen,
die man bie tôte ligen siht.
ich furht, ich überwinde[i] niht,
die wîl ich lebe, ditze leit!'
dô[k] lang er hie gekleit[l]
und al die[m] mit[n] im[o] wâren,
dô hiez[p] ers ûf bâren
der herren siben mit der zal.
s. 48a bl. 36a die fuort man mit im ab dem wal
in die stat hinze[q] Lâ.
wirdiclichen man si[r] dâ
mit bivild zder erden[s] brâht.
dar[t] dem kunic was gedâht,
dâhin[u] kêrt er zehant.
ouch kom[v] zim gerant
die herren, die dâ wâren komen,
als ir ê habt vernomen,
von Stîre und die Kernære.
dem kunig entweich ein teil[a] sîn[b] swære,
diu im von schulden gewar,
dô er die êrbæren schar
sô frôlich zuo im komen sach.
er klagt in[c] sînen ungemach
und die flust, diu sînenthalben
was geschehen von den Valben.
dô trôste in getriulich
von Kernden herzog Uolrich
und die[d] von Stîre alle.
hin fuor daz her mit schalle
ze tal bî der Marche.
an sînes herzen arche
het der kunic grôzen zorn
umb die, die er het verlorn.
des[e] wær er gerne komen ze râch.
sîn her man nider legen sach,
dâ nû Marcheck diu stat lît,
diu[1] was dennoch zuo der zît
gebûwen niht, hôrt ich sagen.
enhalp der Marche lâgen
von Ungern kunic Wêlân
und sîn sun kunic Stephan
mit irem[f] her manicvalt.
doch hân ich si[g] vor gezalt,
wie vil iegflicher kunic[h] het.
diu her beidenthalp enstet
ietwederhalp[i] der Marche[k] lac
mêr denn vierzehen tac.
daz tet den Tiutschen ant.

6845—6859. g) wêr 4. h) alles 4. 5. i) Der 5. k) Er 1 l) selb 4; selben 5. m) was 1. n) man 5. o) asse 4. p) selb 4; selbs 1. q) sein 4.

6860—6889. a) praunburch 4. 5. b) sach 4. c) im 1. d) ane massen 1. e) den 4. f) *f.* 5. g) solden 4. 5. h) dew lewt 4. i) uberwunde 1. k) so 4. 5. l) chlait 4. 5. m) die dy 5. n) *f.* 4. o) ym da 4. 5. p) liez 4. q) ze 1. r) *vor* m. 1. s) ɋrd 4. t) dahin 4. 5, (*in* 4 *nach* d. ch.). u) Dar 4. 5. v) chomen 4. 5.

6890—6920. a) ein t.] ental 4. b) die 4. c) ym 4. 5. d) *f.* 4. e) Daz 4. f) ir 4. 5. g) ich si] ichs 4; ich 5. h) ie. k.] der chunig yegleicher 5. i) Yettwederntail 5. k) d. M.] an der M. 5; *f.* 4.

1) 6909 f. *Hier wurde wohl die notiz des Auctar. Vindob. (SS. IX, 724) zum jahr 1268 benutzt.*

dem kunic sagten si[a] zehant,
ir ligen wær alsô enwiht;
die Unger gerten anders niht,
'wan daz ir phert haben[b] gras;
und sô der kunic ein vederâs
hât[c], ein hüenel[d] oder ein tûben,
bl. 36b darab[e] siht man[f] klûben
den alten kunic und sînen suon.
herre, des wir[g] niht getuon[h];
die Tiutschen sint des niht gewent.
die Unger selten erblent
von ir kuchen der[i] rouch:
ein wagen voller knobelouch[k],
s. 48b dâ hât[l] lenger zezzen an
von Ungern kunic Wêlân
sp. 88 denn ir an tûsent bachen.
mit deheinen sachen
ir daz gefüegen mugt,
daz ir ze dheinem strîte tugt[m],
wir haben denn den rossen[n] fuoter.'
ez wære ein site guoter,
daz man tiutsch liut sô biderbe siht,
wæren si sô kostlich niht[o].
LX. von[p] Bêheim der kunic sprach:
'allez daz ich ie gesach,
wær daz allez mîn eigen,
dâmit wold ich erzeigen,
daz ich den Tiutschen bin[q] holt.
und soldens alle[r] ezzen golt,
zwâr, des wæren si wol wert.
mîn herze niht anders gert,
denn daz ich mit ir tûsent man
driu tûsent Unger solt[a] bestân;
daz gerou mich nimmer.
dâvon sol ich krimmer
nimmer gegen iu werden[b] gesehen.
nû sult ir mir verjehen,
wie ir mir darzuo rât[c],
daz wir volfüeren mit getât[d],
darumbe wir sîn komen her:
daz uns der kunic strîtes gewer,
der dâ gegen uns lît,
swer mir darzuo rât gît,
dem wil ich gerne volgen.
billich bin ich erbolgen
den Ungern allenthalben
umb diu[e] leit, diu[e] mir die Valben
habent getân vor Lâ.'
antwurt gap im sâ[f]
her Ott der alte[g] Haslouwære.
der[h] sprach: 'herr, ez ist iu swære[i],
daz wir hie ligen ungestriten:
bl. 36c den kunic von Ungern sol man bitten,
daz er sicherlich
hinder sich entwîch
mit sînem her starch,
unz daz wir über die March
mugen[k] mit fride gerîten.
well er dann unser bîten,
sô sul wir mit[a] im[b] strîten
—[c] — — — — — —
wil aber er des niht entuon,
sô stê in frides suon,
unz ir[d] entwîchet hin dan,
als verr[e], daz er und sîne[f] man
über daz wazzer mugen komen,
daz[g] nieman daz leben werd benomen.'
dem kunig ez[h] beheit.
ze boten wart bereit
von Mîssou[i] der alt[1],
der was ein ritter balt,
zuhtic unde grîs.
s. 48c er dûht den[k] kunic sô[l] wîs,
daz ez[m] verrihte wol sîn sin.
ein boten sand er vor hin,
der im geleite brâht;
dâ im hin[n] was gedâht,
dar kêrt er zehant.

6921—6949. a) s. si] sagt man 4. b) heten 4. 5. c) het 4. d) hündl 1. 4. 5 e) Darauf 1. f) m. yn 4. 5. g) müg wir 4. 5. h) entün 4. i) ir 4. k) cloblauch 4. l) h. er 5. m) fuegt 4. n) w.—r.) Wye h. dann dye rosse 1. o) *LX.:* Wie der kunig von ungern und der von peham gegen ainander gelegen sind 4. p) Von 5; *init. ausgesp.* 4. q) pin allen 4. r) sy 4.
6950—6979. a) U. s.] man 4. b) n.—w.] Nymermer werd gen ew 5. c) ratt an 5. d) getan 5. e) e) daz 4. 5. f) da 4. g) *f.* 4. h) er 4. 5. i) ze sw. 4. k) *v.* 6978] *f.* 1.
6980—6998. a) denn mit 5. b) yn 4. c) *v.* 6981] *f.* 1. 5; zu disen zeiten 4. d) er 4. 5. e) a. v.] *f.* 5. f) alle s. 5. g) *v.* 6987] *f.* 1. h) er 1. i) *corrig. aus* meichsen 5. k) dem 1. 4. l) also 1; *f.* 4. 5. m) er 4. n) dâ im h.] dar (da 5) hin da (dar 5) ym 4. 5.

1) 6990. *Otto.*

kunic Wêlân er vant
vor sîm gezelte ûf einem[o] gras.
er warp, als im enpholhen was.
dô er sîn botschaft het getân,
dô sprach der kunic Wêlân:
‚ich[p] kum im wol, ich kum im wol,
ich weiz[q] wol, waz ich tuon sol.‘
sp. 89 anders antwurt er im niht.
der Mîssouwære[r] kêrte geriht,
dâ er den kunic von Bêheim vant.
dem sagt er zehant
kunic Wêlâns antwurt,
an der[a] man niht enspurt[b]
weder übel noch guot.
‚nû seht, her, waz ir tuot!‘,
sprach man zuo dem kunic dâ[c],
‚die Unger wolden aber sâ
mit irn listen uns undervarn,
dâvor[d] sul wir uns bewarn
mit schiltwach[e] und mit guoter warte.
die Unger widersitzent[f] harte,
bl. 36d daz si mit iu strîten,
si wellen[g] nur bîten,
ob si iuch möhten überligen.‘
‚zwâre, des sîn[h] si verzigen,‘
sprach der kunic ûz Bêheimlant,
‚daz ich dâmit werd geschant,
daz ich den vînden kêr den nac.
ich læg ê hie sô[i] manigen tac,
daz iuch sîn wundern müeste.
ez ist noch niht sô wüeste[k]
daz lant hie zÔsterrîch,
ez muoz uns[l] vollichlich
berâten[m] alle wîle.‘
der kunic enpôt mit[n] île
hern Paltram hinze[o] Wienen,
er wold ez[p] immer umb in dienen,
daz er an im niht verzagt.
im wære fürwâr gesagt,
in wolt der kunic von Ungern
ab dem veld erhungern.
gæb er im darzuo trôst,
daz er der sorgen wurd erlôst,
daz er ez hiet ze sînen triwen,
ez sold in nimmer[a] geriwen,
ob er in mit kost verlæte[b].
nû hôret, waz her Paltram tæte.
unlang er sich darumb[c] besprach,
er[d] hiez dem boten wesen gâch,
er solde dem kunic sagen,
s. 49a daz er sich niht liez[e] betrâgen,
er solt des ungesorget sîn,
fleisch, brôt unde wîn
und swes er fürbaz bæte,
des wold er im geræte
tuon von sîn selbes guot.
‚sît er sô tugentlich gemuot
ist, daz er des geruocht[f],
daz[g] er ez an mich suocht,
zwei môneit[h], sol ich leben,
wil ich im darumbe geben,
swaz ich vor hân genant.
daz[i] mugen[k] dann ander sîne[l] lant
volenden mit kost:
die wîl in der frost
ab dem velde niht entrîbet[m],
zadelshalp[n] er wol belîbet[o].‘
bl. 37a LXI. dô[p] die botschaft vernam
der kunic von hern[q] Paltram,
daz begund im freuden mêren.
die brieve er den herren
zeigte. die sprâchen al gelîch:
‚ez schînet wol, daz Ôsterrîch
ist êren unde guotes vol;
diser man immer sol
von dem kunic haben danc.‘
nû kom darnâch vil[a] unlanc
sp. 90 ein Unger an die March gerant,

6999—7009. o) ûf ei.] an dem 1. p) *v.* 7004 *in* 4: Ich chum yn wol. q) *f.* 4. r) *corrig. aus* meichsner 5; meizzasawer 4.

7010—7039. a) dem 4. b) anders spurt 4. c) sa 4. d) davon 4. e) -wachen 4. 5. f) ubersiczent 4. g) -ent 4. 5. h) sind 4. 5. i) *f.* 5. k) sô w.] ser verwuest 5. l) uns noch 4. m) Dienen noch 4. 5. n) pald mit 4. o) ze 4; von 1. p) *f.* 5.

7040—7069. a) n. mer 5. b) uber lät 1; verlêt 4. 5 (: tát 1; tet 4. 5). c) *f.* 4. d) her 4. e) *vor* n. 5.— d.—l.] Er scholt sich nicht lazzen 4. f) er d. g.] ers an mich sücht 4. g) *v.* 7057 *in* 4: und er dez gerücht 4. h) monet 1. 5; manot 4. i) Waz 1. 4. 5. k) mag 1. l) a. s.] andrew seinew 4. m) treibt 1; weleibt 4. n) Satels halb 1; zadelh. 4. 5. o) *LXI.*: wie der von ungern den von pecham enpat daz er hinder sich czwg so wolt er in vier tagen zw im chomen 4. p) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. q) dem 4. 5.

7070—7076. a) *f.* 5.

der rief her über sâ zehant,
wâ der Mîssouwær wære,
und bat, daz er niht verbærc,
er kæm ze kunic Wêlân.
mit des[b] kuniges urloup rand er dan,
dâ der Unger[c] her[d] lac.
vil kluoger rede der kunic phlac
gegen dem Mîssouwære,
daz 'uns ist harte[e] swære
ditze ligen beidenthalben.
ich bin mit mînen Valben
worden des ze rât:
swaz dîn her heres hât,
als dû rette[f] wider mich,
wil er dâmit hinder sich
als verre heizen entwîchen,
daz ich sicherlichen
über daz wazzer komen mac,
sô sî unz an den vierden tac
stæter fride zwischen uns beiden
und lâzen uns dann[g] niemen scheiden,
wir tuon, des uns ist gedâht'.
als schier die botschaft widerbrâht
der Mîssouwær dem kunic het,
dô îlt der kunic[a] an der stet,
daz man dervon[b] niht enlieze
und ez bestætigen hieze.
s. 49[b] die wîsen hern daz tâten.
dô siz volendet hâten
mit guoter bestætikeit,
der Bêheimkunic hiez sîn bereit
sîn her und fruo[c] ûf brechen;
si soldenz alsô zechen,
daz von Kernden herzog Uolrich
und die Stîrær[d] algelîch
bl. 37[b] der nâchhuote[e] phlægen
und daz für rite mit den wegen
iegliches[f] herren marschalch.
der kunic ernstlich enphalch,
daz man die herberg verre næme
und daz ûz[g] dem harnasch niemen kæme,
swaz si des tages hin riten.
nû wart lenger niht[h] gebiten.
des morgens, dô ez tagte,
daz her[i] sich ûf wagte
unde wolt von[k] dannen varn.
der kunic kêrt mit sînen scharn
gegen Stuotpherrich[l],
dâ wold er nider legen sich[m].

LXII. hie[n] wirt daz mære niwe
von ungerischer triwe
hân ich dicke vernomen
und kunde sîn nie[o] zende[p] komen,
unz ichz[a] des selben tages[b] sach.
dô daz tiutsche her ûf brach
und sich liezen an den frid,
seht, dô wolde si dâmit
vil gerne versniten hân
von Ungern kunic Wêlân,
wand ez was alsô geret,
daz er stille an der stet
zwêne tage solde ligen.
des was[c] man von im verzigen.
die[d] Unger sich des freuten,
daz sich die schocke streuten,
sp. 91 den si wâren gehaz.
kunic Wêlâ vil[e] gar vergaz,
swaz er gelobt des vordern tags.
die Unger kômen slage[f] slags
über die March geswumen,
ir zal deheine sumen
niemen kund ervinden.
mit geschrei si[g] kômen hinden
an die, die dâ huoten nâch.
der wartman[h] einer kom und sprach:
'ir herren, seht, waz man tuo!
ich wæn, der kunic sî ze fruo
hiut von hinnen gevarn.
welt ir den lîp bewarn,
sô bindet balde wider ûf.
wir komen iezunt[i] ze hûf,
bl. 37[c] die Unger varent an uns her.'

7077—7099. b) m. d.] Mits 5; mit 4. c) ungern 1. 5; *öfters.* d) herre 5. e) *vor* ist 4. f) redest 5. g) dannen 1; denn 5.

7100—7129. a) d. k.] er 4. b) davon 5. c) hiez 4. 5. d) d. St.] von Steyer 4. e) nachthut 4. f) Yesleich 4. g) *aus* uns *corrig.* 5. h) *vor* l. 4. i) er 5. k) *f.* 4. l) Stütpharrich 1; Stuetperig 5; Stuppereich 4. m) *LXII.:* Wie die ungern den frid prachn und vachten mit den Steyrherren 4. n) Hye 5; *init. ausgesp.* 4. o) k. s. n.] *f.* 5. p) zu einem ennd 5.

7130—7158. a) ich 5. b) d. s. t.] denselben tach 4. c) ward 4. d) Dye 1. e) *f.* 4. f) slags 5. g) so 5. h) d. w.] *f.* 4. i) ye 1.

'rossâ[k] ros! sperâ sper!'
s. 49c einer wider den[a] andern rief;
swes meidem[b] zallersnellist[c] lief,
die wurden nâch dem kunic gesant,
daz er îlte sâ zehant
und mit dem her her wider rit,
wand man mit den Ungern strit.
der kunic sprach und erschrac:
'oy, wie ist der vierde tac
sô schiere hin vergangen!
der Unger kunic hât hiut begangen,
des[d] er immer ist geschant.'
her[e] wider kêrt er zehant
und schicte an der zît
sîn[f] schock ûf einen[g] strît
ordenlich und eben.
nû heten umbegeben
die Tiutschen allenthalben
die Unger und die Valben
und striten mit in vast.
vil schiere dort her brast
diu schar von Ôsterrîch,
die kômen hurticlich
gevaren an die Unger.
ein frecher helt junger
der selben banier fuorte,
in die dick er ruorte
ze helfe den Stîræren:
von Valkenberc[1] den mæren
sach man des tags gebâren[h],
daz alle, die dâ wâren,
prîsten[a] in von schulden:
'daz in der kunic in hulden
hin für immer haben sol,
zwâr, daz dient er hiute[b] wol.'
die wîl die schar riten zuo,
nû[c] hôrt, waz kunic Wêlâ tuo.
er was noch enhalp der March,
vor[d] dem strît er sich barch,
er wolt niht selben[e] vehten.
kûm mit zehen knehten
reit er ûf einen[f] lêwære[g],
dâ[2] verrihte in der mære
der Priuzel her Heinrich.
er sprach: 'her, die sint von Ôstrîch,
bl. 37d die ir dort seht mit scharn
zuo den Stîræren varn.'
kunic Wêlân sprach: 'wer ist der?'
dô er dort sach varen her
von Brandenburc[h] den marcgrâven.
der[i] Priuzel sprach: 'die dort her draven,
herre, daz sint die Sahsen snel,
von den wirt hiut noch[k] manic vel
in dem strît entrennet[l].
swer si reht erkennet,
s. 50a der mac si wol schiehen,
sp. 92 wand si siht niemen fliehen
ûz deheiner hert.'
'nu wer ist, der[m] dort[n] her vert?'
sprach aber kunic Wêlân.
'herre, daz sint die Pôlân,'
sprach aber der Priuze,
'ir kleine ros sint sô[a] hiuze
und sô gar verdræt,
daz man si erlæt[b]
hin ziehens ûf dem acker.
in getrût der[c] kunic Ottacker,
daz siz hiute schaffen wol.
ein banier swarz als ein kol
mit einem wîzen adelar
swebt[d] ob der pôlânischen schar.'
nû woy, welich[e] ein pumpern
man hôrte von hersumpern,
dâ man des kunigs schar[f] sach,
diu durch die molten her brach.
si was nû diu leste.

7159. k) *v.* 7159 *in* 5: Roz an roz sper an sper.
7160—7189. a) w. d.] widern 5. b) s. m.] welhes m. 4; Welhs Maide 5. c) aller sn. 5. d) Daz 1. 4. e) *f.* 1. f) Seinen 5. g) ûf ei.] an den 4. h) eparn 4; pewarn 1.
7190—7219. a) Preysen 4. b) *f.* 4. c) *f.* 5. d) Von 5. e) selber 1. f) ein 1. 4. g) lebár 1; lebër 5; leber 4. h) prannburch 4. 5. i) *v.* 7209 *in* 4: do er dort sach her dr. 4. k) h. n.] noch hewt vil 4; hewt vil 5. l) ertrennet 5. m) der nu 4. n) do 4.
7220—7234. a) aber so 4. b) der lât 1. c) *f.* 5. d) sweb 4. e) wil ich 1; wie 5. f) her 5.

1) 7187 ff. *Rapot (III.); er wurde später, 1269, schenke von Österreich (s. Schnürer, Blätter des ver. f. landesk. 1885, s. 383).* 2) 7201—7259. *Das technische motiv der folgenden aufzählung nach Willeh. 235, 20 ff. Beweisend ist 7417—7422, verglichen mit Willeh. 235, 14—17.*

gegen der sunnen gleste
die decke und die helm,
man sach durch den[g] melm
brechen maniger hande blic[h],
reht als ob[i] der Semernic[k]
wær ein durchsihtigez[l] îs,
und daz vier sunnen iren wîs
s. 50b darinne[m] solden brechen —
solich blic[n] wart gesehen,
dô man die sehsten schar kôs.
daz der Bêheimkunic ungern verlôs,
daz mohte dâ wol schînen.
er îlte zuo den sînen
und tet in helfe unde rât.
kunic Wêlâ[o] den Priuzel bat,
bl. 38a daz er in[a] ûz den mæren
verrihte, wer die[b] wæren,
die er dort her sach draben[c].
er sprach: 'her, die gehaben:
und mugen niht gewîchen[d].
ir seht den kunic rîchen
selben[e] dâher[f] zogen.
diu verdacten ros[g] brogen
sich ich under sînem[h] vanen.'
hern Dietrich Spatzmanen[i]
sach man die banier leiten:
in einem rôten samît[k] breiten
was geworht ein lewe wîz.
ouch heten ir baniere flîz,
die von Merhæren wârn:
ein geschâchzabelten[l] arn[m]
von rôter[n] und von wîzer varbe
sach man ob in[o] begarbe[p]
wæjen[q] von dem winde.
der kunic gâhte swinde,
s. 50c er[r] kom ze rehter vehtezît[s].
nû het sich[t] beidenthalp der strît
in einander gemenget.
ob ich daz mære gerne lenget
und seit der Unger zuo zogen,
dâ wær ich selbe mit betrogen.
si enwesten[u] selp, wâ oder wie
si kômen an die Tiutschen hie:
wand als bald si kômen über[v] wazzer,
s. 51a ir deheiner was sô lazzer,
er gâhte für den andern hin.
daz tetens alle[a] ûf den sin,
daz si fürwâr wânden,
ê die von tiutschen landen
ze warnunge kæmen,
daz si in ê[b] benæmen
beide lîp und guot.
dô wâren si sô fruot,
sp. 93 daz si ze wer kômen.
swer reht hiet war genomen[c],
wie dâ striten[d] die von Stîr,
reht als der schûr marbe[e] zwîr[f]
sleht ab dem durren boum[g],
alsô tranten[h] si den soum,
dâ botich und hals an einander stôzet.
manic hals wart dâ geblôzet
bl. 38b des houbtes, daz ê[i] darûf was.
ein banier grüene als ein gras,
darinn ein pantel[k] swebte
blanc, als ob[l] ez[m] lebte,
die[n] fuort der degen mære,
der alt Wildoniære[o 1].
LXIII. swer[p] gerne frumiclichen[q] tuot,
der[r] dem lônet[s], daz ist guot,
in lust der arbeit dester baz.
die Stîrær wol verdienten daz
des tages — si[t] teten[u] frumiclich[v] —

7235—7249. g) die 1. 4. h) plicht 4. i) *f.* 4. 5. k) Semerikch 4. 5. l) -sichtig 1. m) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye streyt kunig Ottaker von pehem und kunig welan und sein sun kunig Stephan mit Irm her an der march 1. n) phlicht 4. o) welan 4. 5.

7250—7279. a) *f.* 4. b) sÿ 4. c) trabent (: gehabent) 4. d) entweihen 5. e) Selber 1; selb 4. f) dort her 4. g) órz 5. h) seinen 4. 5. i) Sparczm. 5; spanczm. 4. k) samat 1. 4. l) -zagelten 4. m) adlarn 1. n) rot 1. o) ym 1. 4. p) bedarb 4. q) Wænn 4. 5. r) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye habt künig Welan und der prewsel auf antperglein 1. s) vechzeit 4. t) *f.* 4. u) westen 1. 4 v) ubers 4. 5.

7280—7306. a) t. a.] tet er 4. b) *f.* 4. c) w. g.] vernomen 4. d) str. da 4. e) marben 1. f) zeyer 1. 4. 5. g) pawmen (: Sawmen) 5. h) traten 5. i) *f.* 5. k) pantier 4. l) *f.* 4. m) er 5. n) Der 5. o) wildoner 4. — *LXIII.:* Wie kunig Ottachker und kunig Welan mit einander gevachten haben 4. p) Swer 5; *init. ausgesp.* 4; Wer 1. q) frewntlichen 1. r) wer 4. 5. s) loent 1. t) *f.* 1. 4. 5. u) heten 1; begiengen 5. 4. v) frumchait 4. 5.

1) 7301. *Ulrich, s. Kummer, Archiv f. öst. gesch. LIX, 239. — Das banner, das er trägt, ist das steirische.*

daz[w] si der kunic solt machen rîch
umb ir frumiclich gebârd.
wand dô der strît erhaben wart,
des wart gen in begunnen.
die herren wol versunnen
von dem[a] êrsten hinz dem[b] lesten
wâren dâ die besten.
ouch schuofz der Kernær herre
sô wol, daz man sîn êre
noch hiut darumbe prîsen sol.
si nâmen ungefüegen zol
von kunic Wêlâns[c] gesinde.
herzog Uolrich vaht[d] swinde
und her Philip sîn bruoder.
der Unger[e] manic fuoder
von in beiden wart erslagen.
ich hôrt ouch fürwâr sagen,
daz die von Ôsterrîch
des tages algelîch
die Unger triben hinder sich.
der banier mit dem wîzen strich
sach man si vaste volgen,
daz si den Valben wârn erbolgen[f],
vil wol si daz bewærten[g]:
si nâmens bî den berten
s. 51 b unde wurgten si ze tôt.
maniger drîzic hengest bôt
ze schœner huote ze geben,
daz man in lieze[h] bî dem leben.
daz hieten etliche getân,
möhten si vernomen hân
die valbischen sprâch.
die Sahsen man des tages sach
begên manic[a] frumikeit,
wand dem marcgrâven leit
bl. 38c was umb[b] den schaden vor[c] Lâ,
den rach er frumiclichen dâ.
die pôlânischen herren
den[d] Ungern sach man mêren[e]
beidiu ach[f] unde wê.
daz gras und der grüene klê
wurden begozzen mit bluote,
daz man darinne wuote
wol unz an die[g] sporn.
swie hôch si sint beschorn,
si sint ze strîte nutze.
manigen Valben daz gebutze
ûf die erden wart gelâzen.
die bî dem kunic sâzen
ûf den verdacten ravîten,
die sach man sô[h] strîten,
sp. 94 swaz in enkegen reit,
daz wart vor in nider geleit
als der hanf vor der[i] eiden[k],
ez was niht guot ze scheiden.
dô der kunic selben dructe
mit sîner schar, dô verructe
sich der strît sô vaste,
mit hurt er zuo braste
unde hiete gern gestriten.
die Unger des niht enbiten[l],
ûzen umb man si rennen sach.
aber dem diu tôrheit geschach,
daz er zuo in nâhen kom[a],
dem[b] wart zehant[c] benom
beidiu lîp unde guot.
ir[d] schade[e] den[f] Valben wê tuot.
man sach si sêre zannen[g]
und gegen den ôren spannen
ir[h] hurnîne[i] bogen.
ez wart manic senib[k] ab gezogen,
daz si alle zefuor.
man möht sô manic[l] bogensnuor,
als man dô sach zekrachen
hin wider niht[m] gemachen
ûz tûsent zigenhiuten.
ich kan iu[n] niht bediuten,
wie dick her[o] zuo dem mâle
flugen gêr und strâle
s. 51 c gegen den tiutschen schocken,
reht als die snêflocken
bl. 38 d winderzîten vallent nider.

7307—7309. w) *v.* 7307 *in* 4. 5: dez waz yn der chunig zelonen bereit.

7310—7339. a) *f.* 1. b) h. d.] h. den 5; uncz an den 4. c) k. W.] chunigs welan 4. d) der v. so 4. e) d. U.] den ungern 4. f) enpolgen 4. g) pewarten (: parten) 1. h) *f.* 4.

7340—7369. a) maniger 5. b) uber *(?)* 4. c) von 1. d) die 4. e) gern 5. f) och 1. 4. g) den 4. h) also 4; da 5. i) den 4. k) aitlen 1. l) erpiten 4; piten 1.

7370—7388. a) er—k.] sy zu In nahet komen (: benomen) 1. b) Den 1. c) pald 4. d) der 4. 5. e) satt 4. f) dem 4. 5, (*aus* den *corrig.* 5). g) spannen 4. h) Irn 4. i) hurneyn 1. 4. 5. k) sembe 1; senif 4; senib 5. l) lang 4. m) *f.* 4. 5. n) euchs 4. o) er 5.

kunic Wêlân vor noch sider
nie gewan sô grôze maht.
in sînem dienst er dar brâht
liut von manigen sprâchen:
Zôkel und Walachen
die kômen allenthalben
gesamnet mit den Valben,
Sirven unde Niugære,
Turken unde Tâtrære,
Râzen[p], Pozzen[q] und Krawâten[r],
ir hêrschaft die herren hâten
zUngern von dem kunic rîch,
darumb si muosten dienstlich
kunic Wêlân wesen undertân[a].
LXIV. nû[b] hôret, wie ez wart getân
an dem strîte, bî der March.
die Unger wurben starch,
ob in möht sîn gelungen
von Bêheim an dem jungen.
dô phlâgen si sô starker wer
der furste unde sîn her,
daz die Unger ungezalt
wurden von in[c] dâ gevalt.
und dô si sâhen den val,
seht, dô rûmten si daz wal.
die Unger gâben versengelt,
an[d] die Marche über velt
in was ze fliehen gâch.
kunic[1] Wêlâ[e] zuo dem Priuzel sprach:
'nû[f] sag mir, lieber Heinrich,
ze wiu sich daz gelîch:
über velt und über loup
sich ich ungefüegen stoup
gên ûf als ein wolk.'
'her, daz ist iur volc,
si habent den sig verlorn'.
nû het kunic[g] Wêlâ ûz erkorn
zwêne meidem sô guot,
sp. 95 daz in des dûht, er wær behuot,
swenn er ûf ir einen kæme.
ob er iemens[h] war næme,
dô er fliehen wolt von dan?
jâ[a], sînen sun Stephan
er hiez unde bat,
daz er mit im fluhe[b] drât.
bl. 39a er verdâhte[c] sich des besten.
'got gehaz[d] den lesten!'
sprâchen, die[e] dâ fluhen hin.
kunic Wêlân stuont al sîn[f] sin
gegen dem Plattensê[g] zetal.
wer dâ belibe[h] zuo dem mâl
s. 52a oder dannen komen wære,
des enfrâgt[i] er niemen mære.
ich gehôrt bî allen mînen tagen
von solhem stoube nie mêr sagen.
diu molte was als dicke,
daz der sunnen blicke
niemen dâ durch kôs.
dâvon manic Unger verlôs
an[k] dem wazzer den furt.
an wiu man daz spurt,
daz wil ich iu kunden.
in des wâges unden
vierzehen tûsent[2] man versunken
der Unger und[l] ertrunken,
ân die[m] ûf dem wal beliben.
die Tiutschen vor[n] hin triben
ir vînde vor[o] in verre.
dô wart ein tæterischer[p] herre
begriffen an der fluht,
an dem der kunic die zuht
tete, der im was ze vil.
ein tulmetsch sprach: 'herr, er wil,
darumb daz dû in lâzest leben,
als manigen guoten meidem geben,
als hâr ûf sînem houbte ist.'

7389—7399. p) Raczen 1; Razzen 4. 5. q) parn 4; porn 5. r) Chrabaten 5; chranbaten 4.

7400—7429. a) *LXIV.:* Wie kunig Ottachker mit seinē volkch dem von ungern ob sey gelegen 4. b) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. c) ym 4. 5. d) *v.* 7415] *f.* 1. e) welan 4. 5. f) *f.* 4. g) der k. 5. h) yms 1.

7430—7464. a) Und 5. b) *vor* m. ym 5. c) gedacht 4. d) hazz 5. e) alle dy 4. f) al s.] aller seiner 4. g) d. P.] den platten so 4. h) belaib 5; peliben 4. i) fragt 1. k) Auz 4. l) *f.* 4. m) die dӱ 5. n) vor yn 1. o) verr 4. p) ungrischer 4.

1) 7417—7422. *S. zu 7200 ff.* 2) 7452. *Dieselbe zahl bei Mart. Opp. a. 1260 (hat sie Villani VI, c. LXXII von diesem?); die gleiche zahl — in der schlacht am Weidenbach gefallener — hat Chron. Colm. (SS. XVII, 251, 20 f.) und Ann. Colm. (maj.) a. 1278, s. 203, 18. Vgl. ferner Wattenbach zu SS. IX, 185, anm. 12.*

do gedâht der kunic an der frist
an die flust, die er nam vor Lâ:
den Tâteræere hiez er sâ
an einen boum henken.
er sprach: 'ez sol niht lenken
deheiner slahte guot
eins so rîchen kuniges muot,
als man mich hât und ouch bin.'
dô die Unger alle hin
entwichen und ertrunken wârn,
der kunic hiez hin wider varn
und ligen ûf der walstat,
unz daz er wurde ze rât
umb sîn geverte fürbaz.
kunic Ottacker niht vergaz,
bl. 39[b] er dancte flîziclich[a]
den herren al gelîch
und gelobt[b] ze tuon mit stæte,
swes man in immer mêr[c] gebæte[d],
unde swenn er wurde gemant,
wie er êre, guot und lant
des tages behabte[e] von ir schulden,
sô solden si mit sînen hulden,
swes si geluste, an in gern,
und daz er si des[f] wolt gewern,
bî sînem eid er in des jach.
wann aber ditz allez[a] geschach,
daz tuon ich iu ze wizzen:
dô sît Krists burt wart[b] verslizzen
s. 52[b] zwelf hundert jâr der zît
und sehzic gelîch, dô was der strit,
des ich ze sagen bin gebeten,
an dem tage sant Margreten[1].
die dâ mit sigebærer maht
sp. 96 wâren, den was kurz diu naht[c].
LXV. des[d] morgens, dô ez tac wart,
dem kunic riet man zuo der vart,
sît er die Unger het verjeit,
daz er sich in daz lant leit.
des râtes wold er volgen,
wand er was erbolgen
den Ungern, umb daz im[e] gewar.
daz her hiez[f] er allez dar,
die noch dishalp wârn,
über[g] die Marche varn
gegen Prespurc zetal.
daz lant hiez er über al
an grîfen mit brant.
nû wurden boten gesant
von den Ungern drâte
ze kunic Ottackers râte,
die bat man flîziclich
von den[h] besten in dem kunicrîch,
daz si durch got des gezæme,
daz man den kunic von[i] Bêheim næme[k]
von solhem unmuot.
ez wær beidenthalp[a] niht guot,
daz diu lant[b] alsô verdurben:
daz si ez enhalp wurben,'
sô daz ez wurd understanden,
sô wolden[c] si inz enplanden
bl. 39[c] gegen dem kunic Wêlân,
daz ez wurde hin getân.
ouch hôrt ich hernâch jehen,
ez wær etlich miet geschehen
etlichen râtgeben,
den darumb daz leben
hernâch gekurzet[d] wart,
daz[e] si dem kunic sîn vart
s. 52[c] widerrieten[f] durch die miete.
ob manz den boten wol erbiete?
jâ, daz muget ir wol wizzen.
die herren sich des flizzen,
die dâ wâren geheim
kunic Ottackern[g] von Bêheim,
si triben[h] darzuo
beidiu spât und fruo,
unz daz der kunic erbeten wart,
daz er gestüende[i] ab der vart.
dem[k] biderben[l] und dem[k] wackern

7465—7489. a) -leichen (: geleichen) 5. b) lobt 4. c) *f.* 4. 5. d) pêt 4. 5. e) gehabt 5. f) *f.* 5.
7490—7519. a) *f.* 5. b) h. w.] gepurd warn 5. c) *LXV.:* Wie chunig Ottachker von peeham mit den ungern verricht ist worden 4. d) Des 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) im *Kar.*] yn 1. 4. 5. f) h. h.] verhiez 5. g) all uber 4. h) dem 1. i) zu 1. k) *f.* 1.
7520—7544. a) -halben 1. 4. 5. b) lewt 5. c) woltens 1. d) gechurt 1. e) Da 5. f) *davor raum ausgesp., und überschrift:* hye liecht man der Tattrern herrn auf 1. g) k. O.] Dem künig 5. h) tr. in 5. i) stuend 4. k) k) den 4. 5. l) pyderbem 1.

1) 7497. *12. Juli.*

von Bêheim kunic Ottackern
als lange si an lâgen,
unz siz[m] brâhten ze[n] tagen.
von Kernden herzog Uolrich
der Unger boten êrlich
vertigt und von Brandenburc[a]
der marcgrâf biderb unde kurc.
kunic Wêlân si enputen daz,
daz zwischen in der grôze haz
in rede gesazt[b] wære,
ouch enputens im diu mære,
er solde senden sînen rât
zuo in an eine stat
niderthalp Prespurc einer[c] mîle:
an[d] der selben wîle
wurde lîht etwaz erdâht,
dâmit si wurden brâht
ze friuntschaft und ze suon.
swaz man die boten hiez tuon,
des vermiten si niht.
si kêrten für sich geriht,
dâ si kunic Wêlân funden.
dem sagtens an den stunden,
waz si heten erworben.
si sprâchen: 'herr, ez wær verdorben
Ungern, daz guote lant,
wær diu reise niht erwant,
bl. 39[d] der der[e] kunic von Bêheim hiete[f] muot.
s. 53[a] sp. 97 nû seht, herre, waz ir tuot:
als ez dort ist geret,
sô sult ir[g] an der stet
den besten iwern râtgeben
vollen gewalt gegeben[h],
die selben sache zenden.
ouch sult ir si senden
niderhalp Prespurc an ein stat,
dar[a] kumet ouch enes[b] rât,
von Kernden herzog Uolrich
und von Branburc der furste rîch,
ân ander hôhe herren.
darzuo sult ir kêren
alle iwer sinne,
wie man der red beginne,
daz man witze an uns spür.'
der kunic sande wider und für,
swâ si wîse liute westen;
darûz lâsen si di besten.
kunic[c] Wêlân zuo den sînen sprach:
'nû lât iu wesen niht ze gâch
und[d] seht, daz irz alsô zechet,
daz ir iuch iht versprechet.
drôlich rede[e] sult ir schiehen
und die suone niht ze hôhe ziehen.
überhebet uns fürbaz arbeit
und doch nâch der gerehtikeit[f];
swâ ir muget, sult ir ez legen.
wand[g] die dâ[h] koment her enkegen
von dem kunic von Bêheim,
gegen den ist ringe als ein veim[i]
iwer witz und iwer sin.'
dâmit vertigt er si hin.
ouch kômen[k] ent[l] herab gedrabt,
von den ir ê gehôrt habt.
und dô si kômen ûf daz velt,
dô sluoc man ûf zwei gezelt,
dâ giengen si under,
ieglich[a] teil besunder.
der[b] rede si begunden,
sô si beste kunden.
wîsiu rede was dâ wol veile.
si lâsen ûz ieglichem teile,
den man[c] der rede möht[d] getrûn:
von Olmunz bischolf Brûn
bl. 40[a] und der[e] bischolf von Golischâ
der undersprâche phlâgen dâ.
eines tages fruo
griffen si darzuo,
daz si anders phlâgen niht,
und wart doch kûme[f] verriht
in vier ganzen tagen.
die ebenung wil ich iu sagen:
ez wart alsô verrihtet dâ,

7545—7549. m) sy 4. n) zu den 5.

7550—7579. a) prandb. 5; prannb. 1; praunb. 4. b) gesagt 1. c) ein 4. 5. d) yn 4. 5. e) *f.* 1. 4. f) het 4. 5. g) ir ym 1. h) geben 4. 5.

7580—7609. a) Da 4. b) yens 4. 5. c) Künig 1. d) Nu 4. e) reder 1; red die 5. f) rechtichait 4. g) *v.* 7601 *steht nach* 7602, *ist jedoch durch versetzungszeichen an seine stelle gewiesen* 1. h) *f.* 1. i) van 1. k) choment 4. l) *f.* 4. 5.

7610—7626. a) -leicher 4. b) Die 4. c) d. m.] Dem sy 5. d) mochten 5. e) den 5. f) chain 4.

daz der[g] junc[h] kunic Wêlâ
sich des[i] liez gezemen,
s. 53b daz[k] er zder ê[l] solt nemen
des marcgrâven tohter[1]
von Brandenburc[m]. daz moht er
tuon mit grôzen êren,
wand man zalt den herren
ze rehtem ôheim
kunic Ottackern von Bêheim.
mit der hîrât
sold al[n] vîntliche tât,
diu beidenthalben was getân,
zwischen in ein[o] ende hân
sp. 98 und aller dinge sîn[a] verkorn.
beidenthalben wart gesworn
diu hîrât und diu[b] suon.
der kunic von Bêheim wolde tuon
die koste, diu darzuo gehôrt;
aller ding unz ûf ein ort
wart diu hîrât geret.
diu solt geschehen an der stet,
daz dâ[c] heizet in der Vizze[2].
swer sîn niht enwizze,
wie diu selb hôchzît ergie,
der sol darumbe frâgen die,
die dâ wâren zuo der stunt.
doch wil ich iu[d] sîn machen kunt,
als mir dâvon ist geseit.
der kunic von Bêheim dannen[e] reit,
sîns hers er sich zeliez[f] —
daz[g] wart sîn ungeniez,
daz[h] in betrouc[i] sîn[k] sin.
dô zogt er gegen Wienen[l] hin,
dâ wart er wol enphangen.
wie ez dort was[m] ergangen,
daz sagt er sînen kunden.
darnâch in kurzen stunden
bl. 40b dô begund er den[n] sagen,
die[o] des jârs des amtes[p] phlâgen,
daz[3] was her Kuone und her Gôz,
den sagt er daz blôz,
s. 53c daz[4] si im sunder strît,
gewunnen zder hôchzît
vollen rât an allen dingen:
'swaz Ôsterrîch niht möht volbringen,
daz nemt in Stîr und in Merhæren.
ich wil erzeigen[a] und bewæren,
daz ich bin des guotes
bewegen und des muotes
und daz wir kost[b] niht entsitzen.
nû sît in den witzen,
daz ir betrahtet eigenlich,
waz nû zwêne kunic rîch
zeiner hôchzît sullen hân,
daz dhein mangel daran
iemen widervar.
bringet vieriu dar,
der man kûnn einez bedarf[c].'
diu gesidel[d 5] er entwarf,
als er si haben wolde;
ûz silber und ûz golde
hiez er albereit[e]
wurken zæme[f] und gereit;
scharlach und brunât,
paltikîn und siglât,
grâ, hermîn unde bunt
mêr dann umb zweinzic tûsent phunt
muost man zder hôchzît koufen.

7627—7639. g) *f.* 4. h) *f.* 4. 5. i) *nach* l. 5. k) *davor raum ausgesp., dann:* hye sprachent payder kunig ratgeben under zwayn gezelten in der vizz 1. l) zder ê] ee zu der e 5; es e 1. m) prannb. 1. 5; praunb. 4. n) allew 1; alle 4. 5. o) solt ein 4.

7640—7669. a) scholt sein 4. b) der 4. c) *vor* daz 5. d) *f.* 5. e) von d. 5. f) verlies 1. g) *v.* 7657] *f.* 1. h) *v.* 7658 *in* 1: Swer yn trug seyn sin. i) betwang 5. k) seinen 4. l) g. W.] gewienn 4. m) ward 5. n) *f.* 4. o) der die 4. p) d. a.] der ambt 4. 5.

7670—7694. a) ez zaigen 4. 5. b) *f.* 5. c) bedurffe (: entwürffe) 5. d) gesigel 4. e) alle berait 4. 5. f) zevme 1.

1) 7630. *Kunigunde.* 2) 7648. *Ann. Ottok. a. 1264:* in Posonio; *die ortsangabe der Rchr. kehrt wieder Cont. Sancruc. II. a. 1264, Hist. ann. (SS. IX, 649, 39), Cont. praed. a. 1264.* 3) 7666. *Ein* Chunradus *ist als* magister coquinæ *1265—1277, ein* Gozo *als* comes cameræ *1270 belegt (Emler II.).* 4) 7668—8147. *Die folgende hochzeitschilderung enthält zumeist typische züge, ohne dass ich ein einzelnes bestimmtes muster nachzuweisen vermöchte. Die behandlung des verlautbarungsmotivs 7668—7723 steht Krone 469 ff., aber auch Eneit (ed. Behaghel) 12759 ff. am nächsten. 7747—7793 erinnert an Alex. (ed. Kinzel) 4029—4050.* 5) 7685. *Die* sedilia, *ausdrücklich hervorgehoben Hist. ann. s. 649, 42 (und Cont. praed. a. 1264).*

mit brieven hiez er[g] loufen
sîn boten unde rîten
nâhen unde wîten
über al zuo den herren,
swer in[h] wolde êren,
daz sich der dâmit für næme
und êrlich zuo der hôchzît kæme.
flîziclich er si des bat.
wanne und an welher stat
man in an der hôchzît fund[a],
daz hiez er[b] in[c] machen kunt
s. 54ª mit brieven und mit sag
und reit er dâmit[d] gegen Prâg.
vil[e] boten er dô sande
umbe in dem lande[f]
bl. 40ᶜ und[g] diu dâ stôzent her an,
sp. 99 Brezlâ unde Pôlân,
Sahsen, Mîhsen und Düringen.
der kunic begunde darnâch ringen,
wie erz volfüert nâch sînen[h] êren.
er luot der selben lantherren
und aller[i], den[k] er getrûte.
nû erhal und erlûte
diu hôchzît sô verren,
daz vil fremder herren
ir heimlich boten sanden dar,
daz die solden nemen war,
wie diu hôchzît ergienc.
nû hôret, wie manz ane vienc[l].
LXVI. dô[m] diu zît hin verswant,
ûf die der kunic ûz Bêheimlant
die hôchzît kundet unde seit,
dô wart ein brucke alsô breit[n]
über die Tuonou geworht,
daz darüber âne vorht
zehen neben einander riten.
nû wart lenger niht gebiten.
her Gôz und her Kuon,
die manz het heizen tuon,
die brâhten sô vil dar,
swer sîn reht nam war,
der muoste fürwâr jehen,
daz er nie mêr het gesehen
an hôchzît noch an dheiner stat
an allen dingen sô vollen rât.
dâ was nur von wîn,
swaz liut in zwein landen sîn,
heten[a] die trinkens[b] begunnen,
in wære wînes[c] niht zerunnen,
die wîl diu hôchzît het gewert.
als sîn der kunic von Bêheim gert,
rehte alsô vand er.
ez was geschubert über einander
funf hûfen von fuoter.
nieman ist sô unguoter,
der ez dort hete gesehen,
er müeste sîn[d] mitsamt mir jehen,
wær ich im halt[e] unmære,
daz ieglich hûfe[f] grœzer wære
denn[1] diu kirch[g] ze Salhenouwe[h].
bl. 40ᵈ dâ was diu heide und diu ouwe
veister rinder vol
und swaz darzuo gehôren sol
von swînen und von kleinem vich.
s. 54ᵇ mit der wârheit ich gich,
wand ich hân ez wol ervarn,
daz von allen, die[a] dâ wârn,
wær in vier wochen niht verzert,
swaz vihes dâ[b] stuont in dem wert
und daz man zuo sach triben.
ungerechent muost belîben,
swaz koste an dem brôte lac.
mir sagte sît[c], der sîn phlac,
daz er sîn zuo der stunde
nie zal erfunde,
wie vil des brôtes wære,
unz daz des kunigs schribære
zuo der reitung sâzen:

7695—7699. g) h. er] müst man 4. h) yn nu 4.
7700—7729. a) funde (: chunde) 1. b) *f.* 1. c) *f.* 4. d) u.—d.] Da mit jait er 5. e) Vil 1. f) d. l.] dew lant 4. 5. g) *f.* 1. h) meinen 5. i) allen 4. 5; allew 1. k) dew 1. l) *LXVI.*: Wie vil chost zw kunig Ottakker hochzeit bestelt ward 4. m) **Do** 5; *init. ausgesp.* 4. n) perait 1; werait 4.
7730—7759. a) Hieten 4. 5. b) trinchken 4. c) der wein 4. d) *f.* 4. e) im h.] halt nü 4. f) hauffen 1. 4. g) kirchen 1. h) saltaw 4.
7760—7772. a) den die 5. b) *f.* 4. 5. c) *f.* 5.

1) 7754. *Über die kirche von Solenau s. Schweickhardt, Darstellung des erzherzogt. Österr. u. d. E. V, 155 f., und Topographie v. Nieder-Öst. (1877) I, 664.*

daz brôt, daz si dâ gâzen[d],
und mit dem, daz über wart,
sp. 100 der selben reitunge wart
weizes tûsent mutte,
ân daz man hin schutte,
daz niemen nemen wolde.
swer daz reiten solde[e],
der mutte wære[f] wol vier hundert.
eines dinges mich wundert,
wâ man nam[g] daz geræte
an hüenern und an wiltpræte[h].
des fuorte man dar sô vil,
daz ich wol sprechen wil,
als ich ez dâ hôrte merken,
ob al die meisen unde sperken
in Ôstrîch und[i] Merhæren
hüener gewesen wæren,
der genuhte wær[a] genuoc.
diu Tuonouwe kûm getruoc
in den scheffen der spîse last.
in dem gedrenge manigez brast[b].
LXVII. nû[c] was ouch diu zît komen,
als ir wol habt vernomen:
dem kunig enpôt[d] man unde seit,
ez wær allez bereit,
daz man zder hôchzît haben solde.
niht lenger er[e] sich dô wolde
mit dem geverte sûmen.
bl. 41a bi den wegen[f] hiez er rûmen,
dâ er her zogt[g],
Ôstrîch des landes vogt,
mit sîner muomen, der brût.
diu was im wol sô trût,
daz in dheiner milte
gegen ir[h] bevilte,
er tet ez allez gern.
er wolde niht enpern,
dâ die frouwen fuoren her,
ander ritter und ouch er
muosten[i] dâ ritterschaft geben[k]
s. 54c vor den wegen und enneben.
ich kan ez allez niht[l] erzellen,
swes[m] mit koste und mit ellen
ie[n] dem herren was gedâht,
wie daz allez wurd volbrâht,
als[o] des kuniges will und bet ouch was.
ez wart der klê und daz gras
zuo der selben wîle
bi der strâze wol ein mîle
vertreten[a] mitsamt den bluomen,
dâ der kunic mit sîner muomen
gezoget in die Vizze[b] kom[c].
ich hân alsô vernom,
daz manic hundert tûsent man
kom[d] geriten ûf den plân
niht wan durch schouwen,
da der kunic mit den frouwen
sô êrlichen zuo fuor.
manic alt varender[e] man des[f] swuor,
er müest des fürwâr jehen,
daz er nie hete gesehen
bî allen sînen zîten
an kunigs noch[g] keisers hôchzîten
sô êrlichen anevanc.
michel wart daz gedranc,
dâ die froun sich nider liezen.
des kunigs amtliute hiezen
der herren schaffær nemen,
swes sich der[h] man liez gezemen;
des stiez in nieman dhein zil,
er næm sîn lutzel[i] oder vil,
sp. 101 wand man het sîn volle stat.
darnâch wart der kunic ze rât,
wie man des morgens solde varn.
bl. 41b er hiez flîziclich bewarn
und jach, daz er niht enwolde[k],
daz iemen buhurdieren solde,
ân[a] der darzuo wurd benant.
der ieglichem wart gesant[b]
ein überzogen huot

7773—7789. d) dâ g.] azzen 4. e) wolt 4. 5. f) wörn 5. g) *f.* 4. h) wilprêt 4. 5. i) und yn 4.

7790—7819. a) w. nicht 4. b) zeprast 1. — *LXVII.:* Von der praut gewant und wie der kunig von Ungern auf die hochczeit chom 4. c) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) pat 4. e) er *Kar.*] *f.* 1. 4. 5. f) d. w.] dem weg 4. g) zogte (: vogte) 4. h) yn 4. i) Must 1. k) phlegen 5. l) *vor* a. 4. m) Waz 1. 4. 5. n) *v.* 7816 *in* 1. 4. 5: Vollenden und erczellen macht (mocht 5). o) *f.* 1. 4. 5. — *v.* 7818 *nach* 7819, *jedoch durch versetzungszeichen an seine stelle gewiesen* 5.

7820—7849. a) Vertretet 1. b) wis 5. c) komen (: vernomen) 1. d) Chomen 5. e) *f.* 4. 5. f) *f.* 4. g) n. an 4. 5. h) yeder 5. i) wenig 5. k) wolt 1.

7850—7852. a) An den 5. b) besant 4.

von zendal, der was guot,
gehalbieret wîz und rôt.
bî lîb und guote er gebôt[c],
und swie des niht geschehen wære,
sô manic ritter mære,
als dâ was zesammen komen,
den moht daz niemen hân benomen,
si heten al gebuhurdieret.
darumbe[d] wurden ir gezieret
mit den hüeten wan funf hundert.
die wurden ûz gesundert
zuo dem buhurte.
dô man den andern tac spurte
und diu naht ein ende het,
s. 55 a dô[e] began[f] man an der stet
diu gesidel ze[g] bereiten,
manigen[h] samît breiten,
paltikîn und pliat,
dâmit der kunic diu sidel[i] bat
über al verdecken.
wem solde daz niht wecken
hôchgemüete und hôchvart?
des marcgrâven tohter wart
gekleidet alsô wol,
als ein brût ze[k] rehte sol
von sô hôher geburt,
als man an ir geslehte spurt.
armuot was dâ tiwer,
wand diu süez und diu gehiwer
waz si znæhest[a] an irm[b] lîbe truoc,
wær ich mit worten sô kluoc[c],
daz ich wol prüeven kunde,
des[d] wold ich danken mînem munde.
nû mac des von mir niht geschehen,
wand man lie mich es[e] niht sehen.
swie gern ich kameræere
dâ[f] gewesen wære,
dâ man die minniclichen
kleidert heimelichen
in die næhsten wât,
dô was dâ[g] mîn wol rât,
wand die der süezen wâren bî,
bl. 41 c die wâren werder[h] dann[i] ich sî.
der roc, den man an ir vant,
der was ein phelle von Tryant[k],
sô tiwer und sô guoter,
daz ich sîn mîner muoter
dicke wunschte her heim.
manic tierlîn kleine als ein gleim[l]
s. 55 b ûf[m] dem phelle was gebolt
von arâbischem[n] golt,
daz begund den ougen gegen[o] brechen,
daz niemen lange moht gesehen
an der marcgrâvinne roc[p].
vil manigen valben, reiden loc
bedaht ein schapel schône:
von Engellant des kuniges krône
ist niht sô tiwer geaht.
ir brust[a] ein fürspan[b] bedaht,
daz phlac solher rîcheit:
wær sîn hie gewonheit,
als man datze Ungern tuot[1],
sp. 102 dâ man kleinât[c] und meidem guot
gegen landen[d] kan ebentiwern
sô mohte man der gehiwern
fürspan wol genôzen
zwein[e] landen grôzen —
und diu doch niht wærn gelîch
Stîre unde Ôsterrîch:
wand diu[f] sint ein solher hort,
swelich furste ir bekort,
der gert[g] ir dheinen wandel.
der minniclichen mandel
was geworht ze Nâsitz[h].
sîn schîn gap solhen glitz,
sô sêr[i] daz golt darûz glaste,
daz[k] ez diu ougen muote vaste.
manic bilde was daran geweben[l],

7853—7879. c) pat 4. d) *v.* 7861 *und* 7862] *f.* 5. e) *davor raum ausgesp., dann:* hie zogt kunig Ottaker von pehem mit den frawn in dew gesidel in der vizz und sendent funfhundert ritter in hút zum puhúrt 1. f) begund 4. g) *f.* 5. h) man sach 4. i) d. s.] *f.* 4. 5. k) von 4.
7880—7909. a) ze nagst 5. b) ir 4. c) geúch 1. d) daz 4. e) des 4; *f.* 5. f) gar 4. g) *f.* 4. h) *vor* warn 5. i) wann 4. k) tÿrant 5. l) a. ein gl.| *f.* 4. m) *v.* 7902 *nach* 7903 4. n) -en 4. 5. o) geben 4. 5. p) loch 4.
7910—7930. a) prüst 4. 5. b) fürspang 5. c) chlainhait 4. d) land 4. e) zu zw. 4. 5. f) sy 4. 5. g) geit 5. h) ze N.] ze nachsicz 5; zenach siczt 4. i) s. s.| So nachst 4; Vasst 5. k) *v.* 7929 *in* 4: das mut dew awgen v. 4. l) gebegen 4; gewegen 5.

1) 7914 ff. *Vgl. 5630.*

rehte als[m] ez solde leben,
diu gâben kostpernden[n] schîn.
ein veder blanc hermîn
was darunder gefurrieret;
mit berlîn gewieret[o]
gie ein lîste[p] hin zetal,
s. 55[c] diu was lanc und niht smal,
ouch lac daran manic edel stein[q].
ein swarz brûner zobel[r] schein
bî ir[a] halses[b] blenke.
bl. 41[d] si was an[c] der krenke
mit einem gurtel[d] umbevangen[e];
maniger[f] guldînen spangen
was der selbe gurtel rîch.
dô diu minniclich
alsus gekleidet[g] wart,
diu frouwe an der selben vart
in ein munster wart gewîst.
der meister dicke wart geprîst,
daz er ez[h] alsô het geschict:
ûz[1] tuoche wart nie[i] geflict
dehein sô kostlich werc.
ez stuont von verren als ein berc
ûf vesten zeltstangen.
die kirchen het umbvangen
ein kirchknopf von tuoche.
mesgewand und buoche
was diu kirche[k] wol berâten.
den[l] kunic die herren bâten
an den selben zîten
mit in ze velde rîten,
dâ her zogten die von Ungern.
daz schouwen liez dâ[m] niemen hungern,
swie lanc der man het gevast.
wol einer tiutschen rast
was daz gezoge lanc.
michel wart[n] daz gedranc,
dô die Unger zogten zuo.
ez was ze guoter mâze fruo,
dô si kômen geriten.
die Unger heten an gesniten
s. 56[a] manic hundert scharlach,
darunder man gezogen sach
hermîn bunt unde grâ:
ez het der kunic selben dâ
mit êren an[a] getragen.
manigen gie umb den kragen,
als si noch dunkt genæme,
ein mederîn gebræme
ûf einem hôhen golliere.
mit maniger hant geziere[b]
riten zuo dem mâle
geschoct umb ir crâle
die mit den langen berten.
ir hôchvart si bewærten
sp. 108 und ir rîcheit dâmit[c]
bl. 42[a] nâch dem tæterischen[d] sit[e],
darab uns Tiutschen eiset.
si[2] heten gesneiset
an ir berte mit flîz
manic edel berle wîz
und manigen edlen stein.
in wâren diu kinbein[f]
gezogen ûz mitsamt dem barte.
hieten si sich alsô harte
mit dem gesteine beflohten[g],
dô an der Marche wart gevohten!
dô[h] hiezen si ez wol behüeten.
ûf ir ungerischen hüeten[i]
dâ sach man gestecket în
maniger hande vederlîn
von phâwen, diu vil[a] schône glizzen.
die hôhen heten sich geflizzen[b]
ûf irn hüeten silberknophe.

7931—7939. m) sam 4. n) chospern 5. o) verwirft 5; verwyssert 1. p) gleiste 4. q) gestain 5. r) zokel 4.

7940—7969. a) Irm 1. b) halz 1. 4. 5. c) *f.* 4. d) gurt 4. 5. e) umbgevangen 4. f) mit m. 4. 5. g) gechlaidert 4. h) ez *Kar.*] *f.* 1. 4. 5. i) *vor* w. 4. k) kirchen 1. 5. l) Der 5. m) *f.* 4. 5. n) waz 5.

7970—7999. a) da 4. b) zir 5. c) so weberten 4. d) tetterischm 1. e) perten 4. f) chintpayn 4. g) gefl. 4. h) *v.* 7998 *in* 4. 5: Do heten sy ez wol wehütt. i) u. h.] ungrischew hutt 4; ungrischem gut 5.

8000—8004. a) so 5. b) h. s. g.] herren s. vlizzen 4. 5.

1) 7951—7956. *Ann. Ottokar. s. 187, 9 ff.* 2) 7989—7994. *Ann. Ottokar. s. 187, 3 f.*

ir hâres strenen[c] und ir zophe
s. 56b die[d] gâben von spæhe[e] glîz,
ir schiter hemde[f] wâren wîz
und giengen für die engen rocke.
si wurden[g] als die rêchbocke
gekaphet[h] von den Tiutschen an[i].
der alte kunic Wêlân
und sîne süne[k] wacker
von dem kunig Ottacker
wurden wol enphangen.
dô daz was ergangen,
dô wart ein michel gedranc
hin[1], dâ man die messe sanc.
dar wîste man die herren.
kunic Wêlâ[l] hiez lêren
Wêlân[m] den jungen, sînen suon,
wie er gebâren unde tuon
solde zuo der hîrât.
einen[n] rinc stellet[o] man[p] drât.
an witzen[q] und an kunste[r] kluoc
vant[s] man dâ bischolf genuoc,
die tâten in die ê bekant.
kunic Wêlân sich underwant
als balde sîner snüer.
swer dâ wider oder füer
rîten oder gên wolde,
von gedrange[a] der[b] dolde
michel nôt und arbeit.
bl. 42b kunic Wêlâ mit den sînen reit
hêrlich in diu gesidel[c].
ich wil gedagen umb ein videl,
solt man gehôrt haben irn[d] dôn:
swie grôz unde swie schôn
diu Niwensteter[e] glocke[f] ist,
man het si zuo der selben frist
s. 56c niht gehôrt über al,
sô grôz was der tambûre[g] schal,
von pûken und[h] pusûnen.
swer dâ iht het ze rûnen,
der mohte daz wol sparn.
sô hôchvertlich[i] kom gevarn
der Unger kunic an sîn gemach,
dâ man in erbeizen[k] sach.
dô er gesaz ze tische,
maniger hande vische,
von zam[l] und von wiltpræte
was dâ solch geræte,
daz ich iu erlouben[m] wil,
daz ir sîn lutzel oder vil
nemt in iwern gedanc,
und wizzet dennoch sunder wanc,
daz sîn wære verre mêr.
Wêlân der kunic hêr
harte frôlichen az,
sp. 104 wand er selp sehster kunic saz:
sîner süne wârn zwêne dâ,
Stephan unde Wêlâ,
die dâ gekrônet sâzen,
und der kunic von Râzen[a][2]
und der kunic von Matschouwe[b][3] —
des[c] selben hûsfrouwe
was ân underwint[d]
kunic Wêlâns kint —
und der kunic von Sirvîe[4].
wizzet, daz die drîe
durch reht daz niht versmâhent,
daz si ir krôn enphâhent
von der Unger herren.
s. 57a dannoch waltet er der êren[e],
daz im dienent[f] unbetrogen
funf[g] mehtic herzogen,
die ir hêrschaft hânt von im:
daz ist der herzog von Agrim
und der herzog über walt,

8005—8029. c) h. str.] har zenen 4. d) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hye zogent dye unger zu der hochzeit In dy vizz und nympt der Jung kunig von ungern die Margkgrafin 1. e) Spêhen 5. f) sch. h.] schitre hende 4. g) si w.] Sy fürn 5; und füren 4. h) Und wurden g. 4; Und würden 5. i) d. T. an] den den deweszchen gechapht an 5. k) s. s.] seyne synne 1; sein Sun 4. 5. l) wela 4. 5. m) Welam 1. n) Seinen 5. o) strewt 1; hiez 5. p) er 5. q) an w.] Stellen an wicze 5. r) -en 4. s) wann 4. 5.
8030—8059. a) gedrenge 1. b) er 4. c) d. g.] den gesigel 4. d) *f.* 1. e) newnster 5. f) -en 1. g) tamborn 5; tomberin 4. h) und von 4. i) hochvartichl. 4. 5. k) enpeyssen 1. l) zamen 4. 5. m) der lauben 1.
8060—8078. a) Bazzen 1. b) v. M.] v. Matschew 1; von von m. 5. c) und d. 4. d) widerwint 4. e) d. e.] mer eren 5; mern 4. f) dient 4. 5. g) funfzig 4. 5.

1) 8017—8022. *Ann. Ottokar. s. 187, 5 ff.* 2) 8063. *Daniel Romanowitsch.* 3) 8064. *Rastislav von Halitsch, gemal Annas, der tochter Belas.* 4) 8068. *Stephan Uros.*

bl. 42c des rîchtum ist manicvalt,
und der von Krawâten[h],
Poznær[i] ouch einen hâten,
des si ze herren jâhen.
den funften lât iu niht versmâhen,
der ist herzog[k] der Turken.
mit geriht volwurken[l]
mac ich nimmer[m] die zal,
swaz hôher grâven über al
under im[n] der kunic von Ungern hât,
die man hât an fursten stat
durch ir gewalt und rîchtum,
des ich zende noch ze drum
mac[a] iezunt komen niht.
maniger hand geriht
man für[b] die Unger[c] holt:
von Emerberc[d] hern Perhtolt
der kunic von Bêheim gebôt[e],
daz er schüef, daz âne nôt[f]
die varenden liute solden lâzen
die Unger, al die wîl si âzen.
swie ez doch hêrlichen[g] stê,
daz[h] man für fursten tische gê
umb[i] si mit gedrange,
den Ungern tuot ez ange[k].
LXVIII. nû[l] lâ wir si ezzen.
des sich het vermezzen
von Bêheim der kunic rîch,
daz hiet[m] er gerne êrlich
an gevangen und volbrâht,
als er sîn vor[n] het gedâht.
dô er in diu gesidel kam,
grôzen schal man[o] vernam,
wand die dâ[p] nû kômen gevarn
mit den geflôrierten scharn,
die wolden ritters[q] amt enphâhen.
ein bischolf begunde gâhen
und gap in den segen.
die selben swertdegen
mac ich iu sunder niht genennen,
wand ich ir namen[r] niht erkenne[s],
wan mîn her Ott von Liehtensteine[a],
den ich mit dienste meine
und mit triwen bin holt.
swelch herre daz[b] umb mich versolt,
bl. 42d als er mit güete hât getân,
s. 57b des[c] mües ich immer frum hân
an guote und an êren.
dâvon ich sîn[d] als mînes herren
gewehen sol ze rehte.
sp. 105 mit manigen[e] hôhgebornen[f] knehte
ritters[g] amt er[h] enphienc.
alzehant dô[i] daz ergienc
und sich der buhurt solde heben[k],
den[l] man die hüete het gegeben
mit zendal gehalbieret,
die kômen geleisieret
mit sô grôzem gebrech,
daz manic ritter frech
wart alsô gemundert,
daz mich sîn immer[m] wundert,
dô der buhurt ergie,
daz[n] darunder[o] zehen knie
wâren iht[p] ganz beliben,
sô nâhen si zeinander triben
diu ros[q] mit den sporn.
an dem[r] antlutze vorn
enphie dô manic ritter mâl[s].
s. 57c ungefüege wart der schal
und der buhurt wart sô herte,
daz die Unger ir[t] geverte
zuo den Tiutschen het gerouwen:
si wânden, daz ûf si gebrouwen[a]
ein ungefüege wære[b].

8079—8089. h) chrabaten 4. 5. i) pozzen 4; Wossen 5. k) chunig und h. 4. 5. l) volburchten 4. m) nymermer 5. n) u. im] *nach* Der ch. von unger 4; *f.* 5.

8090—8119. a) M. ich 4. b) fürt 1. c) iungern 1. d) emberberch 4; emreich 5. e) enpöt 4; pat 5. f) â. n.] ennöt 4. g) Jerlichen 1. h) wie 4. i) Und 1. 4. 5. k) ande 4. — *LXVIII.*: Wie der kunig von ungern von der hochczeit geflohen sey 4. l) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) het 1. n) *f.* 4. o) da m. 5; er 4. p) *f.* 4. q) ritter 4. 5. r) ir n.] ierer nam 1. s) erkennen 1. 5; chan erchennen 4.

8120—8149. a) *nach* 8120 *schieben* 4. 5. *ein*: der tugenthaft und der rain. b) *nach* u. m. 5. c) daz 4. — *davor raum ausgesp., dann:* hie essent dye unger under den gesideln und kumpt ain pot man well sew slahen 1. d) ich s.] ichsn 4. e) -em 5. f) hochgeporn 1. 4. 5. g) Ritter 4. 5. h) er do 4. i) a. dô] alz pald 4. k) erheben 1. l) Dem 5; und dem 4. m) *f.* 4. n) do 4. o) under 1. 4; nyundert 5. p) nicht 1. 4. 5. q) ors 4. 5, *öfters*. r) an d.] dew 4. s) wal 4. t) und ir 4.

8150—8152. a) gepawen 1. b) da wer 4. 5.

und mit dem selben mære
kom ein Unger geránt,
als im der zagel wær verbrant;
ein wartman[c] in kûm[d] vernam.
als unstetelich[e] er kam
für kunic Wêlân gevarn.
er sprach: 'herr, ir mugt wol sparn
fürbaz iwer ezzen:
disiu wirtschaft[f] ist gemezzen
als Krîmhilten hôchzît!
die Beier[g] habent einen strît
an gevangen under in,
ich wæn aber der ungewin
uns Ungern sî vil nâhen.'
dô wart ein michel gâhen:
'luot[h] her! schier her luot!'
s. 58[a] daz[i] wort dûht si sô guot,
bl. 43[a] si riefen immer mêr daran.
Wêlân dem kunig und Stephan
und des marcgrâven eidem
drî snelle meidem
wurden dar gezogen,
darûf kômen si geflogen
und entwichen dem gestrûz,
unz man in[k] brâht her ûz
sînes sunes konen.
diu muoste nû gewonen
der ungerischen reise.
die Unger ûz der freise
wolden[a] sîn entwichen,
si îlten unde strichen,
swaz[b] si mohten, heim.
dô man dem kunic von Bêheim
sagte, waz dâ was geschehen,
den hôrte man fürwâr jehen,
für daz laster starc
gæb er zehen tûsent marc.
in dûht, er wær dâmit geschant,
daz[c] die Unger heten gerant
von der hôchzît ân urloup.
er wart[d] sô trûric und sô toup
umb die selben geschiht,
daz man in fürbaz sach niht
deheiner kurzewîle phlegen.
des er sich vor het bewegen[e]
gegen sînes ôheims kint,
daz hiez er ir ân underwint
hin nâch allez senden.
die varunden[f] ellenden
vertigt er sô guotlich,
sp. 106 daz si alle wurden rîch.
der zuht an im niht gebrast,
ez wart der kunde[g] und der gast,
swer dar[h] durch sînen willen kêrt,
die wurden alle sô geêrt
mit guot und mit geheiz,
daz ich fürwâr wol weiz,
daz er sîn beleip ungescholten.
guotlich wart dô vergolten,
swaz dô was geborget.
der kunic wênic sorget,
wie daz übrige[a] wurd behalten:
swer des wolde walten,
bl. 43[b] daz wart erloubet maniclich[b].
dâmit zogt der kunic rîch
mit den gesten gegen[c] Merhæren.
den von Stîr und Kernæren
wart erloubet heim ze rîten.
s. 58[b] ditz geschach zuo den zîten,
dô man von Krists geburt fürwâr
zalt tûsent und zwei hundert jâr
und einz[1] und sehzic[d] mêre.
dâmit ich dannen kêre
aber mit den mæren[e]
zuo den Salzpurgæren[f].

LXIX. ez[g] ist iu ê[h][2] wol geseit,

8153—8179. c) wort man 1. 4. d) in k.] chaum von ym 4. e) unstetichleichen 4. 5. f) frewntschaft 5. g) payern 1. 4. h) *v.* 8168 *in* 1: lút her lút her lút; *in* 4: Lugt her sch. h. lüt. i) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye puhurdiernt der newn ritter funfhundert vor den gesideln und fliehent dye unger 1. k) sew 4.
8180—8209. a) Wanden 4; Wann 5. b) Wo 5. c) do 4. d) waz 4. e) pegeben 5. f) varnden 1. g) künig 5. h) da 1. 4.
8210—8228. a) urleug 4. 5. b) aller m. 5. c) hincz 4. d) sechzehen 1. e) d. m.] dem mêr 4. 5. f) d. S.] dem Salczpurger 4. 5. — *LXIX.:* Wie sich herczog hainrich von payern der clain Stat zw salczpurg underwant 4. g) Ez 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) *f.* 5.

1) 8224. *Vielmehr 1264; dass der irrtum durch flüchtige benutzung der ann. Ottok. entstanden, vermutet Huber s. 62.* 2) 8228. *S. 6205 ff.*

wie gar sîner hubscheit
von dem Turn[i] her Heinrich vergaz,
sô daz er niht entsaz
gegen got die vorhte,
daz er alsô entworhte,
den der bâbst mit sîner hant
wîhte unde her sant.
daz was bischolf Uolrich,
den er sô[k] frevellich
vie. dô[l] daz ergie,
vil[1] übellich im daz vervie
ûz Bêheimlant der furste,
daz er in der geturste
ie getorste gewesen[a].
dô der bischolf was genesen[b]
und ûz der vancnus lâzen,
zehant fuor er sîn strâzen.
und ê er hinze[c] Salzpurc kom,
dô wart fürwâr vernom
hern Philippen swære,
daz in[d] die Salzpurgære
vertriben heten ûz der stat.
bischolf Uolrich îlte drât,
daz er hinz Salzpurc kam.
dô man sîn kunft vernam,
dô enphie man den herren
mit allen den êren,
als man ein[e] bischolf tuon sol.
dô erbôt[f] imz niemen alsô[g] wol
als die tuomherren.
die begunden sâ mêren
von tage zuo tag
vor dem bischolf ir klag
bl. 43c ûf die munich und ûf den abt,
als[h] ir ê[2] vernomen habt,
und[i] ûf dem berge gegen den nunnen,
die der frevel[k] begunnen,
daz[l] mans in der geturst vernam
ze singen[m] wider die gehôrsam
durch[n] hern Philippen vorhte,
dâmit man dem tuome[o] worhte
an dem guote grôzen schaden.
darumbe[a] wurden si geladen
umb die sache[b] für reht.
s. 58c dô wart ez gemachet sleht
alsô, daz man dem tuome galt
den[c] schaden, der dâ[d] wart[e] gezalt.
mit ebenunge daz geschach.
sp. 107 nû[3] stuont ez unlanc darnâch,
daz boten kômen gestrichen
ze bischolf Uolrichen
von Rôm mit bœsen mæren,
daz im erbolgen wæren
der bâbest und die[f] cardinal,
darumb daz er sô lange twâl
hete, daz er niht engalt
die gulte, diu im was bezalt[g]
datz Rôme[h], dô er schiet von dan
der bâbst gebôt im bî dem ban
unde bî sînem amt,
daz er des iht[i] wurd verdamt,
er gulte[k], swaz er in gehieze,
und daz er des niht enlieze,
den, die im heten geborget.
die botschaft er besorget,
wand dô er die brieve las,
swaz darin geschriben was,
daz widersaz er harte.
niht lenger er dô[l] sparte,
er bewac sich der arbeit,
sô daz er hinz[m] Rôme reit
mit den[a] boten algerihte.
den[b] bâbst er selben berihte
sîner sach und sînes frums,

8229—8239. i) tün 5. k) also 4. l) v. dô] Wye do 1; Wie 4.

8240—8269. a) wesen 4. b) gewesen 5. c) gegen 1; uncz 4. d) *f.* 4. e) den 1. f) enpot 4. g) so 4. h) *v.* 8263] *f.* 5. i) *v.* 8264 *in* 4. 5: Und dacz Nunnenberch (nunburg 5) auf die n. 4. 5. k) vreul 1; frewd 4. l) *v.* 8266 *in* 1. 4. 5: Daz sew getrost (getorst 4. 5.) ye kain man. m) Zu sagen 5. n) D. dez 5. o) d. t.] den ruem 5.

8270—8299. a) damit 4. b) sachen 5. c) Von 5. d) *f.* 5. e) waz 4. f) *f.* 1. g) gezalt 4. h) d. R.] Der pabst 4. i) nicht (*vor* des 4) 4. 5. k) engult 4. l) *f.* 4. 5. m) gegen 1.

8300—8302. a) dem 5. b) dem 4.

1) 8239—8244. *Ann. Salisb. s. 795, 32 f.* 2) 8263. *S. 5560 ff., 6177 ff.* 3) 8277—8372. *Ann. Salisb. s. 795, 37 ff.; 796, 9 ff.; 796, 2 ff.*

daz er des bistums
sît sîner êrsten invart
noch nie sô gewaltic wart
unz ûf daz selbe zil,
daz er dâvon sô[c] vil
mohte gehân,
bl. 43d daz er sich lôste von dem ban
umbe vier tûsent[1] marc.
nû sint die cardinal sô karc,
daz si ungerne[d] fliesen.
die begunden suochen unde[e] kiesen,
mit wiu si wurden gewert.
der bischolf einer friste gert,
in der[f] wurd in sô[g] gar[h] vergolten,
daz er sîn belibe ungescholten.
der bâbest sich dô[i] beriet,
und ê er[k] dô[l] von dannen schiet,
der bâbest mit im sant
ein bischolf her[m] in tiutsche[n] lant,
der[o] hiez Squillacensis[p].
der bâbst gebôt im gewis,
ob der bischolf sich vergæze,
s. 59a ûf den tac, den er im[q] mæze,
sô daz er niht engult
die vor genanten schuld,
des vier tûsent marc was[r] an der zal,
daz er in dann ân alle[s] twâl
in den ban solde tuon,
sô daz fürbaz deheine suon
zwischen im und dem bâbste wære.
ouch sold er in machen lære
aller geistlichen[a] êren,
sô daz sich fürbaz kêren
mit gehôrsam niemen sold[b] an in.
sus vertigt in[c] der bâbest hin.
ouch bat der bâbest flîziclichen
ûz Bêheimlant[d] den kunic rîchen,
daz er durch sînen willen
sich lieze niht[e] bevillen,
sô daz er von sînen wegen
daz goteshûs het in sînen phlegen
und den bischolf schermte vor gewalt.
darumbe er im bezalt
sîne gunst und antlâz.
mit brieven er sîn[f] niht vergaz,
swaz er der haben wolt:
wand swaz man silber unde golt
in des bâbstes hof bringet,
daz wird niht hôher gedinget
sp. 108 denn umb kalpvel und umb blî.
wie lanc der bischolf ûzen sî,
des[g] enkan[h] ich niht fürwâr sagen,
bl. 44a er kom iedoch in kurzen tagen
hinz Salzpurg ûf sînen kôr.
dem kunic von Bêheim hiez er vor
des bâbstes bete[i] zellen,
daz er durch got und[k] durch sîn ellen
daz goteshûs hiet in sînen phlegen.
nu begund der kunic darzuo legen
gedanke und die sinne,
wie mit dem goteshûs kæm[a] ze minne
sîn ôheim her Philippe —
daran genuzz er der sippe —
sô daz gegen im[b] wurd[c] verkorn,
swaz daz goteshûs het verlorn
von herzog Bernhartes gedigen[d],
des bâbstes reht[e] unverzigen.
der[f] kunic darab het dhein grûs,
er beschirmt daz goteshûs
als verre, als er mohte.
herzog[2] Heinrichen daz versmâhte,
dem fursten ûz Beierlant[g],
daz sich der kunic underwant
in Beiern dheiner vogtei.
s. 59b darumbe huop er ein geschrei,
den sînen gap er urloup
ûf daz goteshûs, mit roup
an dem bischolf er sich rach:

8303—8329. c) also 4. 5. d) nicht gern 5. e) s. u.] *f.* 4. 5. f) in d.] Darinn 4. 5. g) *f.* 5. h) *f.* 4. 5. i) doch 4. 5. k) ê er] er ee er 4. l) doch 4; dann 5. m) der 4. 5. n) tewtschen 4. 5. o) *f.* 5. p) Quillac., *davor* S *von jüngerer hd.* 5. q) mit ym 1. r) ist 4. 5. s) *f.* 4.

8330—8359. a) -er 1. b) *vor* n. 4. c) er yn 4. d) ûz B.] Von pehaim 5. e) *vor* l. 4. f) sich 4. g) Daz 5. h) chan 1. i) pot 4. k) noch 5.

8360—8380. a) chom 5. b) yn 4. 5. c) ward 1; wirt 4. d) gedingen 1. e) rechtens 5. f) Der 1. g) payrn l. 1.

1) 8310. *Vgl. hierüber Lorenz, D. gesch. I, 182.* 2) 8373—8449. *Ann. Salisb. a. 1262 und 1263 (s. 796, 34 ff.).*

er nam im[h] ab unde brach
sîner veste aht[i],
zuo deheiner maht
den bischolf er nie[k] komen liez.
von Wispach ein geslehte hiez,
die des goteshûs wâren.
die brâhten bî den jâren
darzuo herzog Heinrichen,
daz er sich legt gewalticlichen
datz Salzpurc für die minnern[a] stat.
darzuo im helfe unde rât
teten etlich dienstman,
der ich[b] ein teil genennen kan:
von Velben her Gebhart[c],
dem von dem kôr enpholhen wart
diu burc ze Werven[d] und diu klûs,
und die gîsel, die daz goteshûs
het an[e] dem grâven von Tyrol;
der getrût[f] man im sô wol,
daz er mit in und mit[g] der veste
bl. 44[b] tæt daz wægist und daz beste
nâch des kôres rât.
dô[h] tet er, des[i] in niemen bat,
unde[k] ein unzuht starc:
umb silbers aht hundert marc
die herren er ze lôsen gap.
daran verlôs ir leitstap
sîn êre, daz er alsô[l] tobt,
daz er dem kôre het gelobt,
daz er in[m] daz[n] niht behielt:
des guotes[o] er aleine wielt
und schuof dâmit sînen frum.
swie grôzen schaden daz bistum
sît der mâl[p] enphie dâvon,
daz liez er alsô hin gân.
des goteshûs dienstman schuofen daz,
daz herzog Heinrich besaz
die kleinen stat zuo der zît,
diu[q] gegen dem tuome über[r] lît
enhalp der Salzach,
daz[a] ez der bischolf an sach
und der bischolf von[b] Walhen,
sp. 109 dem die cardinal enphalhen,
daz er der Salzpurgære herren
volhulfe sîner êren
von des bâbstes wegen.
die vînde sach man phlegen
niht wan brandes unde wuostens.
s. 59[c] die bischolf beide an muostens
sehen daz laster, daz in widerfuor.
der welhisch bischolf tiwer swuor,
er verswig ez dem bâbste niht,
unde swenn ers den[c] verriht,
der wurd darumbe zornes vol.
daz weste[d] herzog Heinrich wol,
daz im der bâbest wurde gehaz,
darumbe dient er den zorn baz:
dem goteshûs er schaden mêrte,
für daz Hellîn[e] er kêrte
und machte darob ûf dem berc
ein vestez[f] hûs von holzwerc,
daz wart harte guot.
vesticlich er ez behuot.
er gebôt den liuten, die dâ wârn,
si solden tegelichen[g] varn
ze burgen, dorfern[h] unde stet,
bl. 44[c] daz[i] goteshûs dâ umbe het,
daz[k] si den tæten[l] leit.
dâmit er von dannen reit[m].
LXX. nû[a][1] was ouch diu zît komen,
als ir ê[2] wol habt vernomen,
ûf die gewisheit,
daz[b] bî sînem eit
bischolf Uolrich solde wern,
als[c] der bâbst niht wold enpern
und der bischolf von Squillacia.
bischolf Uolrichen gebôt er sâ[d]
sîns amtes darben und der gotsê,

8381—8389. h) *f.* 4. 5. i) ȩcht (: mȩcht) 4. 5. k) nicht 4; *f.* 5.
8390—8419. a) mynner 1. b) ich ew 4. 5. c) V. h. G.] velden h. gelhart 5. d) berben 4; werben 5. e) von 5. f) trawt 4. g) *f.* 4. 5. h) *f.* 4. i) daz 5. k) *f.* 4. l) so 4. 5. m) *f.* 4. n) dez 5. o) giftes 5. p) malen 5. q) Ache 1; Ach 4. r) *f.* 4. 5.
8420—8449. a) do 4. b) *f.* 5. c) e. d.] ers denn 1; er denn (den 5) 4. 5. d) wisse 1. e) hallein 1; helli 4. 5. f) starchz 4. g) tȩglich 1. 4. 5. h) -er 1. i) *zweimal* 5. k) *v.* 8448 *und* 8449] *f.* 5. l) dem 4. m) *LXX.*: Wie pischolf ulreich das pistumb zw Salczpurchk den korheren wider auf gab 4.
8450—8458. a) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) alz er 4. 1. 5. c) *v.* 8455 *und* 8456 *in* 1: Als der pabst von Squillacia. d) da 4.

1) 8450—8528. *Ann. Salisb. s. 796, 20 ff.; 43 ff. (vgl. s. 797, 10 ff.).* 2) 8451. *S. 8323 ff.*

darumbe daz er niht het ê
des bâbstes willen erfult
und in verrihtet sîner[e] gult.
dâmit was im hinz Rôme gâch,
wand er wol hôrte unde sach,
swie lang er belibe hie —
als[f] uneben ez dem bischolf gie —
er wær der gult versûmet,
darumbe er ez[g] rûmet.
unde darnâch kurzlich
hiez bischolf Uolrich
den[h] tuombrobst besenden
die dienstman allen[i] enden,
die dem goteshûs wârn getriu.
er sprach: 'her tuombrobst, warnet iu
der[k], die uns nutze sint[l] darzuo.
got weiz, daz ich ez tuo:
an mir selben ich[m] wol versach[n],
daz ich ze kranc und ze swach
zuo sô hôhen êren wære,
wande die Salzpurgære
bedurfen eines herren,
s. 60a an[a] den man sich mac kêren
beide durch witz und durch[b] gewalt.
nû ist leider manicvalt
an mir der gebreste,
den ich selp wol weste,
dô ir mich von iwern genâden
mit bete begundet laden
ze diser hôhen wirde.
got weiz wol, mîn begirde
nie darnâch geranc[c].
nû muoz ich ab der banc
ûf den schamel sitzen.
wær ich nû in den witzen
sp. 110 und in al den wirden, die ich möhte
bl. 41d erwunschen, dennoch töhte
ich envollen niht[d],
daz ich dem goteshûs ab geriht[e]
mit dienste al die sache,
diu dem goteshûs zungemache
von mîner sûmung[f] ist geschehen.
des wil ich hin für[g] immer jehen,
swaz daran ist getân,
daz wil ich als ein schuldic man
büezen gote und dem kôr.'
sus seit er dem brobste vor,
daz er endelichen
nâch irm rât wold entwîchen
den êren und der burde.
wie daz volendet wurde,
daz wart dô betraht[a].
der tuombrobst des macht
für daz capitel einen tac.
dô der[b] kom, dô bewac
bischolf Uolrich sich der êren,
nâch râte sîner herren
s. 60b von Salzpurg er mit urloup schiet.
darnâch der kôr sich beriet
mit den dienstman, die dâ wârn,
er[c] solde ûf die Marke[d] varn
und solt dâ haben sîn gemach,
unz[e] man gedæhte darnâch,
wen[f] man nutzen[g] darzuo funde,
der sich der reise underwunde
hinz Rôme mit der botschaft.
mit witzen und mit meisterschaft[h]
dem bâbste man die brieve schreip.
bischolf Uolrich niht lenger[i] beleip,
er kêrte für sich ûf die Marke.
die Salzpurgære starke
an den kunic begunden werben,
daz er niht lieze verderben
daz goteshûs sô lesterlich,
s. 60c daz[k] der[l] herzog Heinrich
âne schulde bræht[m] ze leide.
der gelobte dô[n] bî sînem eide,
ez belib niht ungerochen.
ein[1] hervart wart gesprochen,
diu wart ouch schiere[o] getân.

8459—8479. e) sein 1. f) wie 4. g) das lant 1. h) Der 4. i) an a. 4. 5. k) *f.* 4. l) sein 4. m) ich *Kar.*] ye 1; *f.* 4. 5. n) er sach 5.
8480—8509. a) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hie besiczt herczog hainreich von payrn dy klainen stat zu Salczpurg Ach enhalb der Salczach 1. b) *f.* 1. c) ranch 4. d) dannoch n. 1. e) richt 4. f) samung 1. g) h. f.] fürbas 5; *f.* 4.
8510—8538. a) getracht 4. b) er 4. c) *f.* 5. d) march 1. 4; marich 5. e) Ünczt daz 5. f) Wem 1. 5. g) weisen 4. 5. h) rat 4. i) *vor* n. 1. k) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hye verprennt pischolf prawn von Olmuncz daz reihe hall in payrn 1. l) *f.* 4. m) pracht 1. n) doch 5. o) sichere 1.

1) 8537—8548. *Ann. Salisb. a. 1266 (anfang).*

bischolf Brûn was der houbtman.
der ensûmte[a] sich dô niht,
bl. 45a er fuor dâhin algeriht[b]
und die herren alle
für die stat ze Halle.
die gewan er über houbt.
dô wart meniclich[c] erloubt,
daz er næm, swaz er dâ vant;
die stat man[d] ûz der erden brant
und tet, swaz man[e] dâ moht getuon.
sus beleip ez âne suon
unz ûf den næhsten summer[1].
den Beiern aber kummer
wolt[f] der kunic mêren.
er gebôt den herren
hie ze[g] Stîr und z[g] Ôsterrîch,
daz si sich alle gelîch
zeiner hervart bereiten,
er wolt niht lenger beiten[h],
unz zuo dem næhsten gras.
als schier daz[i] komen was,
dô huop sich angst und nôt.
der kunic den hern gebôt,
daz si[k] bereit wæren[l].
nû[2] kômen in[m] aber niwe mære,
diu stat ze Pazzou wær verrâten.
etlich[n] burgær daz tâten,
die[o] fuogten dem von Beiern[p] daz,
sp. 111 daz er[q] dem kunige ze haz
s. 61a kom ungewarnet in die stat.
dâ begie er solhe tât,
als vînt gegen vînden tuot:
si nâmen dâ sô grôzez guot,
dâvon man noch saget mære.
si brâchen ûf den sageræere,
swaz halt der guster[a] darzuo sprach,
diu slôz man ab den[b] kisten brach,
dâ daz guot inne lac,
grôzer freidikeit dâ phlac
manic ungezogener Beier.
in was der phaffe als der meier,
kneht und herre[c] algelîch
die[d] wurden dâ[e] sô[f] rîch,
daz siz[g] kûme behielten.
die wîle si der hôchvart wielten,
die burgær klagten sêre
ir guot und ir êre,
wand diu stat was[h] an gezunt.
die burgær zuo der selben stunt
bl. 45b zuo einander samten sich
unde hieten gerne gerich
an den vînden genomen.
man sach si zuo einander komen
wol ze nônezîten
und mit einander strîten.
der burgær vil erslagen wart,
doch[i] begriffen die vart
die Beier unde fluhen ûz.
ir deheiner was sô knûz,
noch sô vermezzen,
het er dâ iht vergezzen,
daz er darnâch rit hin wider.
vil sluoc man ir darnider,
daz si sich umb daz tor drungen.
swem dô was misselungen,
ie der man daz sîne klagte.
dô man dem kunic von Bêheim[a] sagte
dise geschiht niwe,
er swuor bî sêl und triwe,
ez wurd von im gerochen.
diu hervart, diu ê[b] wart[c] gesprochen,
der was er ûf der verte.
niemen im daz[d] werte[e].

LXXI. nû[f] lâz wir in rîten
und sagen in den zîten,
wie bischolf Uolrichen gelanc.

8539—8569. a) ers. 4. b) d. a.] all da hin ger. 1. 4. c) menleich 4. 5. d) er 4. e) er 5. f) **W.** 1. g) g) von 4. h) enpaiten 4. i) der 1. k) er 1. l) wér 1. m) *f.* 4. n) Erleich 1. 4. o) Sie 4. p) d. v. B.] den pairn 5. q) sy 5.
8570—8599. a) d. g.] *f.* 4. b) der 5. c) herren 4. 5. d) sy 4. e) *f.* 1. f) also 4. g) sy 4. h) ward 4. i) do 4.
8600—8614. a) v. B.] *f.* 5. b) *f.* 5. c) was 4. 5. d) im d.] yn dez 4. e) *LXXI.:* Wie herczog ladisla von polan pischoff worden ist zw Salczpurgchk und wie im darnach kurczleich vergeben ward 4. f) **Nu** 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 8550. *Über die zeit der unternehmung Brunos s. Lorenz, D. gesch. I, 248, und Riezler, Gesch. Bayerns II, 123.* 2) 8563—8604. *Ann. Salisb. a. 1266.*

den[1] dûht diu wîle[g] al ze lanc,
daz im der bâbst niht wolde machen
ein ende an[h] sînen sachen.
nû hôret, wâvon daz geschach.
dô der bâbst die brieve sach,
s. 61b die bischolf Uolrich dar sande,
an den er den bâbest mande,
sît er an kreften wær geveiget,
daz er dem goteshûs erzeiget
veterliche güete,
sô daz er ez behüete
vor solhem widerdriez —
in der zît und im der bâbst gehiez[i],
er wolde sich bedenken,
dô begund in krenken
der tôt, daz sich an im niht hal,
wand er im daz leben stal
und fuort[a] in die gemeinen vart.
der bâbst, der dâ begraben wart,
der hiez Urban, der vierde[2].
bl. 45c die wîle sich der hof condwierde[b],
und ê sich die[c] cardinal
verrihten[d] zuo der wal,
des was alle wîle:
sp. 112 wand[e] man phligt niht[f] île,
sô man den bâbest kiuset.
ob daran iemen fliuset,
der boten in dem hove hât,
daz was den als ein rôsenblat,
die dâ[g] der wal phlâgen.
der Salzpurgære boten lâgen
in dem[h] hof unz an die stunt,
daz man tete über al kunt,
ez wære ein bâbest worden.
der hiez Clemens[3] nâch dem orden,
als man die bæbste nennen sol.
der[4] vervie dô[i] gar für vol
bischolf Uolriches bet,
wand er zerlôst in an der stet
der burde und der êren.
von Salzpurc den herren
erwarp man sâ zehant,
daz in[k] der bâbst die wal sant.
die wurden des vil frô
und[l] welten[m] ze herren dô
von Pôlân hern Ladizlâ.
herzog Heinrich von Brezlâ
sîn ze rehtem bruoder jach.
nû was den Salzpurgæren gâch
unde sanden boten dâhin;
den seite man, si funden[a] in
in der stat ze Padouwe.
nû was der bischolf von[b] Pazzouwe
gestorben[c] in[d] der selben zît
und heten die ân allen strît
in ze bischolf erwelt,
den herren, dem[e] dâ was gezelt
ze bruoder der[f] von Pôlân.
s. 61c ir boten strichen[g] vaste dan
und kômen mit den mæren
vor den Salzpurgæren.
die kômen ouch mit ir[h] botschaft
und wurben mit aller[i] ir kraft,
daz er gegen ir bete
dhein widerrede hete.
die von Pazzou daz versprâchen[k]
bl. 45d und jâhen, mit allen den sachen
und man ein bischolf welen sol,
daz wær im[l] widervaren wol
datz Pazzou ûf irem kôr;
ouch wæren si im[m] komen vor
und heten im ir botschaft brâht.
den von Salzpurc daz versmâht
und jâhen, ez wurd in verwizzen,
daz si niht wolden wizzen,
wie gar Salzpurc Pazzou[a] swebt ob
an wirden und an allem[b] lop,
daz ein goteshûs mac gehân.

8615—8629. g) dûht d. w.] waz dew zeit 4. h) In 5. i) verhiez 4.

8630—8659. a) fur 4. b) zu wirde 1. c) der 5. d) -ent 4. e) Man 1. f) n. grosser 1. g) *f.* 5. h) in d.] Am 4. i) die 5. k) ym 1. l) *f.* 5. m) erwelten 4.

8660—8689. a) si f.] man fund 4. b) zu 5. c) Erst. 5. d) *f.* 1. e) den 4. 1 (*in 1 undeutlich; vielleicht:* der). f) dem 1. g) schrichen 5. h) Irer 1. i) all 1. k) widerspr. 5. l) yn 4. 5. m) yn 4.

8690—8692. a) *nach* sw. 4. b) all dem 1; *f.* 4.

1) 8615—8640. *Ann. Salisb. 1264 (s. 796, 46 f.).* 2) 8634. *† 2. X. 1264.* 3) 8649. *Clemens IV.* 4) 8651—8732. *Nach Ann. Salisb. a. 1265 (s. 797, 10 ff.) und Cont. Sancruc. II. a. 1265.*

wie Pazzou Salzpurg undertân
sol und muoz von rehte wesen,
des[c] begundens im vor lesen
sô vil, unz man dem herren riet,
den kriec niemen baz beschiet
denn[1] [d] der bâbst mit sînen gnâden.
sus wurden in den hof geladen
die boten beider teil.
des moht der herre wesen geil,
daz er in solhen êren swebte,
daz man sô sêre nâch im strebte
und sîn gerte zuo bischolf.
sp. 113 dô muoste von Pazzou der wolf
vor dem lewen[e] von Salzpurc sich smiegen
und diu knie gegen im biegen,
wand er sîn rehter herre ist.
bâbst Clemens in kurzer frist
den kriec wol versliht.
ez wart alsô verriht,
daz sîn was êre unde frum.
Salzpurc daz erzpistum
daz[f] gap der bâbest selbe dâ
von Pôlân hern Ladizlâ,
des was er wærlichen wol wert.
an den[g] bâbest man dô[h] gert
umb einen meister, het er,
der was geheizen Peter
und het von gotes gunst
grôze witz und kunst
und was wol wirdic der êren,
daz in der bâbest ze herren
den Pazzouwæren gap.
s. 62a bischolf Ladizlâ der[a] riht ab,
swaz er ze Rôm ze schaffen het,
bl. 46a wand er[b] an[c] der selben stet
bestætigt von[d] dem bâbste wart.
der furdert in zuo der vart:
dem bâbst er nâch[e] gewonheit swuor,
dâmit er von dannen fuor.
ouch nam er urloup datze schuol.
hinz[2] Salzpurg ûf sînen[f] stuol
fuor er mit grôzen êren.
dienstman und kôrherren
ir reht an im begiengen,
wand dô si in enphiengen,
darnâch er ir[g] eide nam
umb triw und umb[h] gehôrsam.
er hetz[i] alsô geschaffen,
daz[k] leien unde[l] phaffen
sich[m] liezen niht bevillen
gegen im guotes willen.
daz si sîn frô wâren[n],
an ir guotlich gebâren
und an ir zuhten[o] er[p] daz sach.
nû liez er im[q] wesen gâch
und besande den von Regenspurge,
daz er sich dâvor niht enburge[r],
er kæm[a] und gæbe[b] im den segen,
des[c] man ze phafheit sol phlegen.
dô er darzuo was[d] bereit,
priesterlicher[e] wirdikeit
er von dem von Regenspurg enphie.
unlang ez[f] darnâch ergie,
wand er an der selben vart[g]
ze bischolf gewîhet wart.
kurzlich wil ich iu sagen,
wær er komen ze sînen tagen,
des[h] het[i] daz goteshûs genozzen.
er was sô gar unverdrozzen,
daz er naht unde tac
al[k] der unmuoze phlac,
diu dem goteshûs nutze was.
swaz man im vor gelas
der sache[l], die versûmet wæren
von[m] sînen vorvordæren,
wie er die möhte[n] widerbringen,
dâ begund er nâch ringen
sô sêr, unz er versliht,
swaz dâ was unberiht[o]
datz Beiern in dem lande.

8693—8719. c) daz 4. 5. d) Wenn 5. e) leben 1. 4. 5. f) Dem 5. g) dem 4. h) *f.* 4.
8720—8749. a) *f.* 4. b) *f.* 4. c) zu 1. d) vor 5. e) n. der 4. f) seim 1; den 4. 5. g) *zweimal* 1. h) *f.* 1. i) hyes 1. k) umb 4. 5. l) und umb 4. 5. m) Yn sich 4. 5. n) worden 1. o) zucht 4. p) *f.* 5. q) nû — im] er liez yn 4. r) purch 4. 5.
8750—8772. a) chom 1. b) gab 1. c) daz 4. d) d. w.] ward 4. e) zu priesterleiche 4. f) er 5. g) stat 4. h) Daz 4. i) hiet 4. 5. k) aller 4. 5. l) d. s.] Der sach 4. 5; Dye sach 1. m) vor 4. n) chund 4. o) unverricht 5.

1) 8733—8757. *Ann. Salisb. a. 1266 (s. 797, 22 ff.), 1267 (s. 797, 36 f.).*

bl. 46b darnâch man in mande,
sp. 114 daz er datz Kernden tæt alsam.
der bischolf dô[p] ein reise nam
s. 62b durch daz Lungou zetal.
dâ besand er über al,
er wær ritter oder kneht,
der dhein ansprâch mit reht
gegen dem goteshûse het,
minn und reht er dem tet.
er sach ze klôstern und ze pharren,
swaz sîne vorvarn[a] heten[b] verwarren,
daz verriht er wîslich.
er tet dem wol gelîch,
daz im der wille was guot,
als ein getriwer vater tuot:
swem er iht solt, der wart gewert.
darnâch er ûf die Marke vert[c]
und tet dâ, swaz er tuon solde[d] —
ein ende er[e] wizzen wolde
sînes urbars[f] starc —
und ûf die windischen marc
besazt er veste unde huob.
in sîn selbes herz er gruop
und suochte darinne
die[g] witze und die[g] sinne,
dâmit er daz goteshûs
behüet vor sô getâner[h] grûs
unde vor solhem schaden,
des ez[i] was vor im überladen[k];
sterclich er darnâch ranc.
in[1] der zît wart sô kranc,
der ê sîn vorder was gewesen,
daz er mohte niht[l] genesen,
bischolf Uolrich, wand er[m] starp.
der herre datz Piber[n] verdarp,
dâ het er wonunge.
bischolf Ladizlâ, der junge,
dô der[a] gefriesch sînen tôt,
mit dem bistum er nôt
einen man wîs erkant,
meister Wernhart[b] genant,
techant er[c] datz Pazzouwe was;
diu reht er lêrte unde las,
diu kund er meisterlichen wol.
von bischolf Ladizlâ für vol
die genâde er enphienc.
bl. 46c dô diu selbe sach ergienc[d],
an der zît was des fürwâr
zwelf hundert und zweir min sibenzic[e] jâr,
daz Krist was[f] geborn.
ouch was her Ladizlâ erkorn
ze bischolf eines jâres vor,
bischolf Wernhart[g] ûf sîn kôr
hinz Seckou gewîhet wart.
gegen[h] Pôlân einer vart
bischolf Ladizlâ gedâht;
s. 62c doch ê diu reise wurd[i] volbrâht,
datz Salzpurg er sich urloubt.
dô wart von trûren betoubt[k]
der kôr durch sîn gevert:
doch beleip ez im ungewert,
wand er fuor von dan
gerihte gegen Pôlân.
dâ wart er wol enphangen.
unlange was ergangen,
daz er begunde werben,
dâvon er muost verderben[l]
darnâch in kurzen stunden.
wand[3] dô die friunt erfunden,
daz er sô sêre darnâch stelt,
daz er wolde hân geselt[a]
sînem goteshûs sîn erbteil,
dô wart der untriwen[b] meil
an sînen vetern schîn.

8773—8779. p) dye 1.

8780—8809. a) vor var 1; vorvadern 4; vodern 5. b) het 1. c) chert 4. d) wold 4. e) er da 4. f) urchor 4. g) g) *f.* 5. h) sô g.] solher 4. i) er 1. 4. k) geladen 4. 5. l) *vor* m. 5. m) der 5. n) pyber 1; pibor 4.

8810—8839. a) er 1. b) pernhart 1. c) t. er] Der t. 4. 5. d) vergieng 4. e) zw. m. s.] zway und sibenzig 4; zway und zwainczig (zwaincz. *durchstrichen, darüber von junger hd.:* sibzig) 1; acht und sechczkch 5. f) ward 5. g) Bernhart 1. 5, *öfters.* h) hincz 4. i) ward 4. k) bet. *Kar.*] peraubt 1. 4. 5. l) sterben 4.

8840—8846. a) gestellt 5; gewelt 4. b) d. u.] der ungetrewen 5; daz ungetrew 4.

1) 8803—8826. *Ann. Salisb. a. 1268.* 2) 8806. *6. VII. 1268.* 3) 8841—8849. *Die nachricht von einer vergiftung Ladislaus' hat auch Boguphal (Bielowski, Mon. II, 596) und das Chron. Polono-Sil. (SS. XIX, 569, 28 f.); aus der motivierung bei Boguphal kann man allerdings das von der Rchr. berichtete herauslesen.*

sp. 115 der bischolf muoste lîden pîn,
wand im ein gift wart gegeben,
dâvon er[c] verlôs daz leben.
und dô er der[d] gift enphant,
dô îlt er zehant
her ze Salzpurc wider,
dâ legt er sich[e] nider
und starp des selben siechtums.
er hete des bistums
gephlegen fürwâr
nur drithalp jâr.
dô[1] er[f] von dem leben schiet,
der kôr sich dô beriet[g]
LXXII. und[h] welt[i] gemeiniclichen
tuombrobst[k] Friderichen,
der was ein Walhære.
wie lange der wære,
ê er ze Rôme kæme
bl. 46d und daz pallium næme,
daz[l] leg ich nû darnider[m]
und kêre aber hin wider,
wie der kunic von Bêheim
den von Beiern suocht dô heim
und wie im[a] gelunge an der vart.
ez[2] machte sîn hôchvart
unde sîn übermuot,
daz in daz dûhte guot
und alle sîne suppan,
daz von Stîre dhein man
noch von Ôstrîch mit im fuor.
sîn herze im des swuor,
ez wurd ân si überwunden.
mit dem her in kurzen stunden
für Stoufe[b] fuor er in daz lant.
dô der von Beiern[c] des enphant[d],
s. 63a daz[e] im die vînde wolden zuo,
nû hôret, wie er tuo.

er wart nie sô trâger[f],
von Hirzpurc sînen swager[3]
bat er, daz[g] in[h] des[i] gezæme,
daz er im ze helfe kæme.
dâmit er daz tet:
er besamt sich[k] an der stet
und tete, swaz im tohte;
sô er[l] aller beste mohte,
er im ze helfe kom[m].
ouch was in Franken vernom,
wie der[n] Bêheimherre
herzog Heinrichen sîn êre
gerne wolde minnern.
nû wold in des geinnern
manic Swâbe unde[o] Franc,
swâ[p] der von Beiern wurde[q] kranc,
daz in daz[a] allen wære leit.
driu hundert ros wol bereit
si im ze helfe brâhten.
die von Bêheim ouch gâhten
und uobten in dem lant
roup unde brant,
wand si wânden sicher wesen.
nû wurden brieve gelesen,
die wurden heimlich dar gesant:
den kunic ein[b] sîn[c] friunt mant,
daz er sich niht ensûmte[d]
bl. 47a und daz lant rûmte,
ob er niht übel wolt gevarn.
nû wolde sich der kunic bewarn:
mit sînem her er umbewarf
und kêrte gegen Müldorf.
unde dô im dar wart gâch,
der herzog im[e] zogte nâch,
und ê der kunic kom über daz[f] In,
der herzog erfuor in
sp. 116 und brach im grôzlichen ab.

8847—8869. c) *nach* v. 4. d) dem 1. e) sy 5. f) er sich 4. g) *LXXII.*: Wie herczog hainreich den kunig von peham wid aus dē laud iagt 4. h) **Und** 5; *init. ausgesp.* 4. i) welten 4. 5. k) Den t. 5. l) **Daz** 1. m) nider 5.
8870—8899. a) *f.* 4. b) Taust (*oder* Tanst) 1. c) B. *Pez*] pehem 1. 4. 5. d) d. e.] daz erchanndt 5. e) Do 4. f) tregêr (: swager 1. 5; swe͗ger 4) 1. 4. 5. g) d. er 1; dez 4. h) ym 4. i) daz 5. k) *f.* 5. l) *f.* 4. m) chêm 1. n) der von 1. 4. 5. o) S. u.] swa und und 4. p) *v.* 8899] *f.* 4. q) wurden 1.
8900—8920. a) *f.* 4. b) ainer 4; an 1. c) seiner 5. d) saumpt 4. 5. e) *nach* z. 4. f) k. — In] chom uber in 5; fur uber yn 4.

1) 8858—8861. *Ann. Salisb. a. 1270.* 2) 8871—8947. *Nach Herm. Altah. a. 1266, s. 405, unter anachronistischer beimischung von ereignissen des jahres 1257, nach Herm. Altah., s. 399.* 3) 8885. *Herm. Altah. a. 1258, s. 400, 1 ff.; Gebhard erhielt die hand Sophiens aber erst nach dem Muldorfer sieg.*

er verlôs an[g] liuten und an hab,
daz er lange het ze klagen:
kûme kom er, hôrt[h] ich sagen[i],
über daz wazzer.
swer dâ was sô lazzer,
daz er niht balde über fuor,
der ertranc in dem muor
oder er wart sust[k] verderbet.
der kunic selbe wær ersterbet,
wan daz er kom gestrichen
hinz Müldorf und entwichen.
dô geschach im aber mêre
grôzer herzensêre[a],
s. 63 b die er lange klagte sider:
ein brucke under im[b] gie[c] nider,
dâ nam er grôzen schaden an,
ez[d] verdarp[e] ros unde man,
swaz der ûf der brucke[f] was,
lutzel der dâ[g] genas.
ez was dâ mosic unde murc.
dâ swemt der alt[h] von Liuhtenburc[1]
ûf einem verdacten[i] ravît
über daz wazzer wît
mit aller sîner bereitschaft.
von des selben rosses kraft
und wie biderb der man wære,
seit man noch ze Beiern mære[k].

LXXIII. nû[l] hôret, wie ez dem kunig ergie.

dô in daz ungelucke vie[m]
und er ze Müldorf alsô kam,
der Torringære[2] in dô nam
und von Velben her Gebhart.
die tâten im an der vart
grôze triwe bekant.
ân ir helf er[n] ûz dem lant
müelich[o] möhte sîn gevarn.
bl. 47 b wande die von Beiern wârn
des kuniges nû sô sicher,
daz si niht ein kicher
geben heten dâvon,
und daz er alsô[a] von dan
komen[b] solt, des entrût[c] er niht.
nû zogt der kunic algeriht[d]
mit den sînen wider heim.
und dô er kom ze Bêheim
und nâch dem schaden geraste,
do begund er trahten vaste,
wie er sich möht gerechen.
flêgen[3] und besprechen[e]
die Regenspurgær er begunde
und jach, ob er an in funde
die triwe und die friuntschaft,
daz si in mit heres kraft[f]
durch ir[g] stat liezen,
des möhten si geniezen
gegen im[h] immer mêre[i],
wand er durch ir êre
lîp und guot wolde wâgen
unde[k] nimmer mêr versagen,
swes si in fürbaz bæten.
waz Regenspurgær tæten,
daz sag ich iu schiere.
der burgær wurden viere
von dem râte gesant
gegen Bêheim zehant.
dem kunic si[l] sagten mære,
wes sich die Regenspurgære
s. 63 c gegen im heten bedâht[m]:
swenn er kæm mit sîner maht,
sô wolden si im lâzen
durch Regenspurc ein strâzen.
sp. 117 den kunic des genuogte wol
und het ez von in gar für vol[a].

LXXIV. nû[b] hôret, waz dô geschach.

des næhsten summers darnâch

8921—8929. g) den 5. h) *f.* 4. i) sag 4. k) sunst 1 (*öfters*). 5 (*regelmäßig*).
8930—8959. a) herczen swére 1. b) yn 4. c) *vor* under yn 4. d) da 4. e) v. da 5. f) prugken 1. g) *f.* 5. h) *zweimal* 4. i) -em 1. k) *LXXIII.:* Wie der künig von peham die von Rengspurchk pat daz si in da lissen durch czichen 4. l) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) gevie 4. 5. n) *f.* 5. o) Mugleichen 5.
8960—8989. a) a. zogt 4. 5. b) Und chomen 4. 5. c) trawt 1. d) aller g. 5. e) gespr. 1; sprechen 4. f) h. kr.] herens kr. 1; herschaft 5. g) die 4. h) yn 1. 4. i) *f.* 4. k) und yn 4. l) *f.* 4. m) verdacht 5; gedacht 4.
8990—8995. a) *LXXIV.:* Wie der kunig cham gein rengspurch da wolten sy im nicht durch lassen 4. b) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 8941. *Zmilo.* 2) 8951. Chuono? *Mit Gebhard v. Velben zusammen belegt 10. IV. 1255, Urkdb. Öst. ob d. Enns, III.* 3) 8969—8993. *Nach Hist. ann., SS. IX, 650, 36?*

der kunic aber bereit
ein her lanc unde breit
und fuor mit den[c] dâhin.
ez stuont al[d] sîn[e] sin,
wie er der[f] Beier herren
schaden möht gemêren
und herzenleit getuon.
bl. 47[c] ez stuont ân frid und âne suon.
daz het gewert sît der wîle,
daz er mit balder île
von Beiern sô[g] kûm entran.
dô der kunic[h] und sîne man
zder vart bereit wârn[i],
dô kêrt er mit scharn
gegen Beiern geriht.
er ensûmte sich niht
unz[1] ûf Regenspurgær sande.
sîn boten er dô für sande
und hiez die herren man,
daz si gedæhten daran,
swaz si im heten geheizen,
sît er nû[k] wær[l] in irn kreizen,
daz si in liezen in die[m] stat.
nû sant man aber von dem rât
zuo im vier burgære,
die sagten, daz im wære
ein strâze wît unde breit
ze sîner durchvart bereit,
diu im darzuo wol fuogte.
ob in des niht genuogte[a],
daz er sich danne liez gezemen,
si wolden in lâzen nemen
die turn ob iegelichem[b] tor,
sô daz er hinder im und vor
möhte sicher vor in[c] sîn
und bewart vor allem pîn.
do man im daz vor[d] begunde lesen,
wie er sicher solde wesen,
wie man in durch[e] wolde lâzen,
daz die burgær die strâzen
heten beidenthalp verschrangt[f],
dem kunic darab angt
und enpôt hin wider in,
in betruge denn sîn sin,
s. 64[a] sô[g] wær im gelobet daz,
die wîl er wolde sînen haz
gegen dem[h] von Beiern füeren
und in mit urliuge rüeren,
daz sold[i] er tuon von Regenspurge,
und swer im daz vor verburge,
daz si im geheizen heten,
der wurd in kummer geweten[k],
sold er dheine[l] wîle leben.
bl. 47[d] dô diu botschaft wart für geben[m]
den Regenspurgærn an der stunt,
die jâhen dô[a] für den munt,
ob daz muglich wære,
daz[b] sîn teglich Regenspurgære
möhten umb tûsent marc geniezen,
ûz ir stat si niemen liezen
dhein urliuc die lenge haben.
die botschaft si hin wider gâben
dem kunig und sagten im daz,
daz er ez het[c] für dheinen haz,
wand sîn belibe ungewert
sp. 118 der keiser, ob er sîn gert.
dem kunic wart dô zorn,
daz er solch arbeit het verlorn,
und schiet von dannen mit unminnen.
er[d] betraht[e] in sînen sinnen,
wie er an der widerreise
begienge[f] maniger hande freise.
des begund er sich flîzen.
daz er daz lant muoste slîzen
ân des herzogen verderbnusse,
daz geschach von[g] der gusse,
diu kom mit solhen fluzzen,
daz diu wazzer sich enkuzzen
und daz darüber niemen mohte.
der kunic her[h] wider heim gâhte.

8996—9019. c) dem 4. d) aller 1. 4. e) seiner 5. f) den 4. g) *f.* 4. h) dô d. k.] er 4. i) *vor* berait 5. k) *f.* 4. l) waz 4. m) ir 5.

9020—9049. a) penúgt 1. b) dem 4. c) angst 4. 5. d) *nach* wegund (pegunde 5) 4. 5. e) *nach* wold 4. f) verschrant (: ant) 4. g) *v.* 9040 *in* 4: Daz ym g. wer d. h) dem *Kar.*] den 1. 4. 5. i) *f.* 4; sol 5. k) gepeten 5. l) ain 5. m) gegeben 1.

9050—9075. a) daz 4. b) ob 4. c) hiet 4. 5. d) und 4. 5. e) tracht 1. f) Pegye 1. 4. 5. g) an 4. h) der 1; *f.* 4.

1) 9012—9068. *Hist. ann., s. 650, 30 ff. (s. Lorenz, D. gesch. I, 247).*

und dô er kom hinz[i] Ôsterrîch,
dô gebôt er vesticlich,
swaz in allen sînen steten
Regenspurgær guotes[k] heten,
daz man in daz allez næme,
und swaz man ir[a] selp[b] an kæme,
die solt man[c] stocken unde banden[d].
den herren in sînen landen
den gebôt er unde bat
ieglichem[e] nâch sîner stat,
als sis[f] wolden[g] von im geniezen,
daz si sich[h] niht zeliezen
ir liut, und sô der summer
kæm, sô[i] müesten kummer
s. 64b die Beier[k] von im[l] lîden
und wolt des[m] niht vermîden.
sus gap er urloup, die[n] dâ wârn,
wider heim ze varn.
den winder het er gemach.
bl. 48a des[o] næhsten summers[p] darnâch[q]
LXXV. der[r] kunic kom aber hinze Wienen.
die im die hervart solden dienen,
die kômen alle zuo im[s] dar.
dô si bereit wurden gar,
niht lenger si dô biten.
daz her mit menlichen[t] siten
bî der Tuonou kêrte[u] ûf.
er wære sîn gern ze hûf
mit herzog Heinrichen komen.
der kunic het mit im genomen
antwerc[v] und einez, heizet katze.
dâmit fuor er ze tratze
dem von Beiern für sîn veste.
vor[w] Nitenouwe[1] er sich meste[x],
daz wart von im besezzen.
und dô der kunic vermezzen
dâfür[a] komen solde,
swer dâ genesen wolde,
zuo der vest die[b] kêrten,
dâmit si leider mêrten
in selben[c] leit und ungemach.
eins tages man die Bêheim sach
mit sturmen[d] an den vorhof gên,
daz kunde niemen understên[e].
si wurfen daz fiwer an.
seht, wâ der louc sô hôhe bran,
daz er der[f] burc nâht!
die wîle man hin[g] nider[h] vaht,
dô vergie daz fiur daz tor
den, die dâ hie vor
mit den vînden heten gevohten,
sô daz si niht enmohten
s. 64c dem[i] hûse komen ze staten.
des muosten si sich saten
sp. 119 sterbens[k] in dem hûse.
die frouwen riefen ûz[l] der grûse,
daz den kunic des gezæme,
daz er si ûf sîn gnâde næme.
dâ sweic der kunic ze lange zuo,
wand ez dûht in[m] noch ze fruo,
er wolt si baz erschrecken,
den[n] Beiern wold[o] er wecken[p]
vorhte unde widersaz.
vil schier ersach[q] der kunic daz,
daz daz fiwer gie ze nâhen.
bl. 48b allerêrste hiez er gâhen,
ob darzuo iht töhte,
dâ man mit[a] geretten möhte
daz hûs wan durch die frouwen,
an den man muoste schouwen
sô jæmerlich gebâren,
daz alle, die dâ wâren,
ir hende vor jâmer wunden,
daz si daz niht erwenden kunden.

9076—9079. i) uncz 4; zu 1. k) gut 4.
9080—9109. a) in 5. b) *f.* 4. c) *f.* 4. d) pannen 4. e) -en 4. f) sy sein 4. 5. g) *nach* v. ym 5. h) *f.* 1. i) und sew 5. k) von payrn 1. l) uns 1. m) daz 4. n) den die 4. 5. o) **Des** 1; den 4. p) -er 4. q) *LXXV.:* Wie sich der kunig von peham geslahen hab fur nytenaw und wie er das ausgeprant hat 4. r) **Der** 5; *init. ausgesp.* 4. s) zym 4. t) -em 1. u) cher 4. v) Hantwerch 4. w) Von 5. x) west 1.
9110—9139. a) Wer da fur 1. b) sy 4. 5. c) in s.] In selb 1; Ir selber 4. 5. d) sturm 4. 5. e) wider sten 4. f) dew 4. g) hie 5. h) niden 1. i) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hye verprent der kúnig von pehaim Nyttenaw ze payrn mit lewt und mit gút 1. k) -en 4. l) in 5. m) ez d. in | yn daucht daz 4. n) Dew 5. o) wegund 4. p) erwekchen 5. q) sach, *nach* der chunich 4.
9140—9149. a) *vor* man 5.

1) 9109—9174. *Nach Herm. Altah. a. 1266.*

daz dâ nieman genas,
daz machte, daz daz fiwer[b] was
ob dem tor unde derneben:
daz hûs mit fiwer[c] umbegeben
was von oben zetal;
daz understuont den ûzval,
der von den liuten wart[d] getân,
hiet ez von niden[1] brunnen[e] an.
iu mac niemen reht gesagen
den jâmer, des[f] si phlâgen,
die in dem fiwer sturben.
mêr dan hundert man verdurben,
die wol komen wærn ûz dem fiwer[g];
LXXVI. dô[h] wolden si stiwer
tuon[i] ir wîben und ir kinden,
des muoste man si vinden
bî den[k] andern in dem aschen.
s. 65[a] diu fiwer kûm erlaschen
in drin tagen unde naht.
daz fiwer het ze leide brâht
nû wîp und kint niun hundert.
der manne zal wart gesundert[a],
daz[b] der wol halbes als vil wære.
freuden wart dâ maniger[c] lære,
der den jâmer het gesehen.
dô fuor[d] der kunic, hôrt ich jehen,
für Neckendorf, daz[e] er besaz.
unlang erwerte man im daz,
wand erz kurzlich darnâch
gewan und zebrach.
er gewan ouch Regenstoufen[2].
verheren[f] und bestroufen
daz lant er vaste began.
kleiner vest er vil gewan,
daran niht grôzer krefte lac.
kurzlich[g] ez[h] ûf einen tac
zwischen in gefridet wart,
bl. 48[c] sô daz der kunic die widervart
nam und zogte wider heim.
er selbe fuor hinz Bêheim,
sp. 120 etlich fuoren hinz Ôsterrîch,
die Stîrherren alle gelîch
kêrten, von dan si wârn.
darnâch wart schier ervarn,
dâvon[i] disem lande
geschach laster unde schande[k].
LXXVII. der[l] tiuvel riet dem kunic daz,
daz er in nîde und in haz
gevie[m] die kunigin Margret,
die man im enpholhen het
ûf sîn sêl und ûf sîn triwe,
und immer sô ein bâbst wart[a] niwe,
sô[b 3] begund er werben starch
an cardinal und[c] patriarch
mit kreftigem[d] guot,
daz si im des bâbstes muot
darzuo machten linde,
sît er niht het kinde
bî froun[e] Margreten sîner konen,
daz er im erloubt ze wonen
mit einer andern, die er wolt nemen.
des liez der bâbst sich[f] niht gezemen
und jach, ez möhte niht gesîn;
sît er[g] Margreten die kunigin
hiet genomen zuo der[h] ê
durch ir erb, sô sold er ê
darumbe sich bedenken:
wold er ir der konschaft wenken,
so sold im[i] ir erb sîn als unmære,
als im der frouwen lîp wære.
wand ob er ein andre næme
s. 65[b] und bî der erben bekæme,
die gehôrten zuo den landen[k] niht.
der bâbst enpôt im die sliht,

9150—9169. b) d. f.] da f. da 4. c) f. waz 4. d) wür 5. e) v. n. br.] v. n. geprunnen 5; geprunnen von niden 1; von unden prunnen 4. f) den 4. g) *LXXVI.:* Wie der selbig darnach ain vesten gewan die hies nekendorff 4. h) Da 5; *init. ausgesp.* 4. i) Tun 1. k) dem 1.
9170—9199. a) wesundert 4. 5. b) Der 4. c) fr.—m.] maniger w. da fr. 4. d) dô f.] *f.* 5. e) für daz 5. f) Bechern 5. g) darnach churczl. 4. h) *f.* 4. i) Daz von 4. 5. k) *LXXVII.:* Wie kunig ottakcher sein weib margreten lie und wie er ain andre nemen wolt 4. l) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) Swie 4.
9200—9223. a) *f.* 5; was 1. b) Wart so 5. c) und an 5. d) -en 4. 5. e) *f.* 1. f) *vor* d. pabst 4. g) er vrawn 4. h) ir 4. i) ir 4. k) d. l.] dem land 4. 5.

1) 9157. *Man erwartet* von oben..an *(vgl. v. 9118 ff.) und muss annehmen, dass Ottokar die untersten theile der befestigung meint.* 2) 9180—9183. *Herm. Altah. a. 1266 und Hist. ann. a. 1266.* 3) 9202 *bis* 9210. *Cont. Garst. s. 600, 36 ff.*

wold er im daz enplanden,
daz er zuo sîn[1] selbes landen
gerne erben het,
des solt diu[m] kunigin Margret
an ir erbe niht enkelten.
man müest den stuol[n] darumbe schelten,
ob[a] er im daz erloubt,
daz ein sô[b] edel wîp wurd beroubt
irs erbs und mannes mit einander.
manigen sin ervand er,
bl. 48[d] der[c] kunic, dâ erz mit[d] versuochte.
dô der bâbest niht geruochte
wider daz reht sîns guotes,
dô in der kunic des[e] muotes
niht vant, sô[f] daz er ungewert
beleip, des er ze Rôme[g] gert[h],
dô[i] trôst er sich gewaltes
und guotes[k] manicvaltes,
dâmit er ez überkæme,
ob er ein ander wîp næme;
ouch het er sich getrôst,
daz er sich het erlôst
der ansprâch von des[l] landes erben,
die er frumte ze verderben[m 1],
marcgrâf Friderichen,
und daz er sô unguotlichen
sîne muoter het vertriben.
der[n] tohter, diu noch was beliben,
ob er sich mit der verriht?
des sag ich iu fürwâr niht,
sp. 121 wan[o] daz mir daz wol kunt ist,
daz der kunic in kurzer frist
der kunigin Margreten sich ânde.
hinze Krems er si sande
und hiez ir dâ[p] tuon geræte.
wie volliclichen[q] man daz tæte,
daz gehôrt ir wol hernâch.
sîn boten hiez er wesen gâch
hinz[a] Ungern zuo kunic Wêlân,
nâch des râte wold er hân
ein wîp, diu im fuogte.
kunic Wêlân des genuogte.
in dûht, er tæte reht,
ob er den kunic in sîn gesleht
mit hîrât möhte bringen;
im müest des[b] baz gelingen,
swaz er fürbaz het ze schaffen.
nû was[c] leien unde phaffen
daz von der wârheit kunt,
daz zuo der selben stunt
kunic Wêlâns tohter von Matschouwe[d]
s. 65 c het ein kint[2] in solher schouwe,
der sich[e] niemen moht gelîchen
in[f] zwein kunicrîchen
an schœne. von[g] der selben magt
dem kunic von Bêheim[h] wart gesagt.
bl. 49[a] der wart des harte frô.
kunic Wêlân bat er dô,
daz er ims[i] ze konen gâb[k]:
dâmit seit er sich[l] ab[m],
er het der phaffen urloup darzuo.
dô[n] geloubte kunic Wêlâ[o] ze fruo,
daz er daz urloup hiet gewunnen.
hiet er sich sîn[p] baz versunnen,
wiez umb die sach ze Rôme lac,
er hiets[q] gemacht ein andern[r] tac[s].
LXXVIII. dô[a] was im darzuo sô ger,
daz er niht wolde bîten mêr.
selbander swuor er[b] einen eit,
daz er im ir[c] wære bereit
ze konen[d] ze geben,
belib er bî dem leben.
von Bêheim den boten
den het der kunic geboten

9224—9229. l) seins 4. m) s. d.] schol 4. n) d. st.] yn 4. 5.
9230—9259. a) Daz 4. b) *vor* ein 1. c) Den 1. d) *vor* ers 5. e) seins 4. f) wann 5. g) tün 4. 5. h) wegert 4. i) Doch 4. k) gots 1; gut 5. l) der 5; *undeutlich, ob* der *oder* des 4. m) ze v.] zu der derben 4. n) und dew 4. o) An 4; Dann 5. p) *nach* tün 4. 5. q) willichl. 4.
9260—9289. a) Uncz 4. b) dester 4. c) warn 4. d) maschkow 5. e) s. do 4. 5. f) Zu 1. g) an 4. h) v. B.] wunder 4. 5. i) ym 4. k) gab sa 5; geb sa 4. l) s. er s.] sant er sy 4. m) ab da 4. 5. n) *v.* 9285 *in* 4: chunig welan gelaubt ym zefrü. o) welan 5. p) s. s.] sichs 1; sich 4. q) hets 1; hiet sein 4. 5. r) *f.* 5. s) *LXXVIII* : Wie so grosser hunger und prunst in Osterreich gewesen ist 4.
9290—9297. a) Do 1; Nu 1. *(init. ausgesp.)* 4. b) er yn 4. c) im ir] sein 4. d) chomen (chonen 5) da 4. 5.

1) 9247—9250. *Anachronistisch.* 2) 9275. *Kunigunde.*

ze swern für in,
swan man im si sande[e] hin
und als balde si im kæme,
daz er si ze konen næme.
dô si die eit geswuoren[f],
die boten dannen fuoren
hinz Bêheim zuo[g] dem kunic[h] rîch
und sagten[i] dem eigenlich,
wie ez dort wære geret.
der hiez dô[k] kunden an der stet
über alle sîne lant,
daz[1] gebôt er unde mant
alle, die sîn wâren[l] wert,
an die er sîn[m] flîziclichen gert,
daz siz alsô ahten,
daz si zden næhsten wîchnahten[n]
ze sîner hôchzît komen solden,
unde die daz tuon wolden,
die solden ouch[o] niht beiten
sich darzuo bereiten.
und dô diu zît herzuo nâht,
ûf die der kunic het gedâht
sp. 122 die[a] hôchzît volfüeren,
do begunde in ein siechtum rüeren —
der siechtum ist des êrsten klein,
er[b] kumt den herren in diu bein
und ist geheizen der wolf —
und von Meinze der bischolf,
bl. 49[b] der in dâ krônen muoz,
s. 66[a] den irret solch unmuoz,
daz er niht kom zuo der zît.
dâvon wart[c] diu hôchzît
unz ûf den summer gelenget[d].
und dô diu heide wart gemenget[e]
mit rôsen und mit edelen[f] krût,
dô[g] brâhte man die brût
von Ungern gegen Prâg.
unlange man dâ lac,
unz der von Meinze kom,
der[2] krônt den kunic, hân ich[h] vernom,
und sîn wîp die kuniginne.
wie man der hôchzît beginne
oder wie dem ende wære[i],
daz ist[k] mir sô unmære,
daz ich dâvon niht wil[l] sagen,
wand mich lust baz ze klagen
die untriu und die unzuht,
die an herzog Liupolts fruht,
der kunigin[m] Margreten, geschach.
Ôsterrîch[3] grôz ungemach
widerfuor bî dem jâr:
Wiene verbran sô gar,
daz niht[a] daz zehent[b] teil beleip.
daz fiwer des jâres treip
in Ôsterrîche michel wunder:
ez verbrunnen besunder
des jâres alle die stet,
die Ôsterrîch daz lant het,
des kunigs hîrât ze stiwer.
daz getreid[c] wart ouch sô tiwer,
daz die liut verzagten darab:
den mutte kornes[d] man gap
umb vierzic und umb zehen phunt.
diu rinder ouch als[e] ungesunt
wurden, daz si sturben
und des jârs alle[f] verdurben.
des landes schad[g] und diu hôchzît
geschach rehte zuo der zît,
dô man an der zal spurt,
daz[h] sît Kristes geburt
wâren hin fürwâr
einz und sehzic und zwelf hundert jâr[i].
LXXIX. diu[k] kuniginne Margret,
dô[l] si der kunic verkoren het

9298—9319. e) s. s.] sen *(undeutlich)* han 4. f) swurn 4. g) *f.* 4. h) herren 1. i) sagt 4. k) d. h. dô] er hiez ez 4. l) wern 4. 5. m) *f.* 5. n) weinachten 1. 4. 5. o) *f.* 5.
9320—9349. a) Der 1. b) Und 5. c) müst 4. d) gelegt 4. 5. e) erwegt 4. f) edlem 5. g) Doch 5. h) h. i.] also h. i. 4; haynreich 1. i) e. w.] end ward dew mer 4. 5. k) was 1. l) wolde 1. m) kúnig 1.
9350—9371. a) nyndert 4. b) zehen- 4. 5. c) traid 4. d) d. m. k.] ein mut chorn 4. e) alle 4; *f.* 5. f) *f.* 4. 5. g) schaden 1. 4. 5. h) *f.* 4. i) *LXXIX.*: Wie kunig Ottakcher seiner wirtin margreten der kungin vergeben hab 4. k) Dew 5; *init. ausgesp.* 4. l) Daz 5.

1) 9309—9321. *Ann. Salisb. a. 1261, s. 795 f. — Die krönung fand jedoch weihnachten 1261 statt: die verlegung des festes auf den sommer, 9330 ff., ist typisch und litterarischer tradition entnommen.* 2) 9337. *Wernher. — Nach Herm. Altah. a. 1261?* 3) 9347—9360. *Cont. Sancruc. II. a. 1262 (dazu s. Huber, Mitth. IV, 63).*

und ires erbes si verstiez,
bl. 49c datz[m] Krems[1] er si sitzen hiez[n]
mit ungemache und mit nôt.
und dô si niht wolt ligen tôt,
wand in dûht ze lanc ir leben,
dô hiez er ir vergeben.
sus nam diu frou ein[o] ende[2]
nach des kuniges missewende.
s. 66b des[3] selben jâres seite man
die[a] Tâterære gegen[b] Pôlân
mit grôzer menige komen.
dô daz wart vernomen,
dô besamten[c] sich mit schalle
die pôlânischen herren alle —
sp. 123 sus widersâzen si die grûse —
und die brüeder von dem tiutschen hûse[d]
zuo dem lantvolke swuoren;
an[e] die Tâteræer si[f] fuoren
und vâhten[g] mit in ûf gots trôst.
diu gotes helfe[h] si erlôst:
si gesigten an der undiet.
alsus si got von sorgen schiet[i].
LXXX. des[k] selben[4] jâres enhalp mer
die Tâteræer mit[l] grôzem her
wâren ûz gevarn,
daz alle, die dâ wârn,
vorhten verderben.
der soldan begunde werben
über al an die kristen,
daz si sich mit im fristen,
sô enkund in niht gewerren:
die Templær und die tiutschen herren
und die von sant Johannes
die[m] berieten sich des,
daz si dem soldan[n] wolden volgen,
wand die Tâteræer erbolgen
den kristen wâren als den heiden,
darumbe si sich[o] niht entscheiden[p]
wolden von dem soldan.
swaz Ackers kristen moht gehân,
ritter mitsamt den knehten,
die zogten ûz durch vehten
mit den Tâteræren.
zuo den sigebæren
die kristen wurden bezalt[a].
der soldan[b] in ir gewalt
in ze mieten gap
daz heilige grap.
bl. 49d des[c] selben[5] jâres, hôrt ich jehen,
ein grôz geschiht was geschehen[d].
LXXXI. in[e] Cecili[f] man[g] erkant
ein stat, diu[h] was Traps genant,
von einer ertpidem[i] diu versanc
zabgrunde und ertranc,
swaz dâ[k] in einer mîl umb[l] lac[m].
ein[1] volc des selben jâres phlac
einer buoze, diu was fremde:
wîp und man heten dâ hemde,
dâ wâren gugel ûf[n] gesniten.
nû hôrt, mit wie getânen siten
s. 66c diu buoze her ze lande kom:
in Lamparten si sich[o] nam.
ieglich pharvolc samte sich
unde giengen gemeinielich[p],
die man sunder geschart[q].
barfüeze und mit bart
alsô[6] sach man si wandern
von einer kirchen zuo der andern,
die alten mit[a] den jungen,
ir buozliet si sungen,

9372—9379. m) und d. 4. n) liez 4. 5. o) ir 5.

9380—9409. a) Das dye 1. b) hincz 4. 5. c) wesambt 4. 5; pesanten 1. d) t. h.] Tewczschaws 5. e) und a. 4. f) *f.* 4. g) machten 4. 5. h) d. g. h.] ein veltstreit der 4. 5. i) *LXXX.:* Wie kunig Soldan warb an die christen das si sich mit im veraneten 4. k) Des 5. 1; *init. ausgesp.* 4. l) m. einem 4. m) dez 4. n) solda 1. o) *f.* 4. p) enschaiden 4. 5.

9410—9439. a) gezalt 4. b) d. s.] Dem s. 5; Da solda 1. c) Des 1. d) *LXXXI.:* Wie ain stat die da haisset traps in dem land Cecili versunkchen ist 4. e) In 5; *init. ausgesp.* 4. f) Sicili 1; cecilia 4; Sicilia 5. g) ward 5. h) *f.* 5. i) erpidem 5. k) darumb 1. l) *f.* 1; waz und 4. 5. m) lanch 4. n) an 4. 5. o) s. von erst 5. p) gen manichl. 4. q) weschart 4.

9440—9441. a) zu 4. 5.

1) 9373. *Vielmehr in Krummau (s. Huber, Öst. gesch. I, 541).* 2) 9378. *October 1267. Dass Margarethe vergiftet wurde, ist natürlich ungeschichtlich.* 3) 9380—9393. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 26 ff.).* 4) 9394—9419. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 28 ff.).* 5) 9420—9426. *Ann. Salisb. a. 1260 (s. 795, 34 ff.).* 6) 9438—9441. *Cont. Sancruc. II. a. 1261 (s. 645, 5 f.)?*

diu wâren götelich[b] darzuo.
si wâren ûf des morgens fruo,
und swan si kômen inder nâhen[c],
daz si eine kirchen sâhen,
sô sluogen si sich selbe an
mit geiseln, daz daz bluot ran
nâch dem rucke her nider.
umb die kirchen und her wider,
sp. 124 darnâch[d] si in die kirchen giengen,
ir[e] buoze si[f] darin begiengen
mit geiseln unde mit gebet.
hôrt[g], wie der frouwen schar tet:
die giengen[1] des morgens fruo
in die kirchen unde sparten zuo,
unz daz von in wart volbrâht
ir buoze und ihr andâht,
sô legten si sich wider an.
datz Walhen man sîn êrst began.
sus gie ez immer mêr
unz ze[h] tiutschen landen her.
dâ liezens inz[i] enplanden
mit beiden iren handen,
beidiu man unde frouwen.
daz mans von êrst begunde schouwen,
bl. 50 a umb die lichtmes daz geschach
unde wert alsô darnâch
gar ganze aht[2] wochen;
dô[3] wart diu buoz gesprochen[k],
daz si niht andæhtic wære,
manic unnutzez mære
wart dâvon geseit.
nû wart ez den phaffen leit
und predigten darouf,
daz man furder[a] tæt den louf,
sô lange, unz man dâvon liez,
dô ez diu phafheit alsô hiez[b].
LXXXII. dô[c4] daz ander jâr an vie,
in Yspani ergie
ein freisliche geschiht.
ez ist iu verholen niht,
wie[d] Yspani ist gestift;
s. 67 a doch[e] hân ich ez für ein gift,
daz daz lant sô vil heiden hât;
wand Tolet diu eine stat
hat ir funfzic tûsent unde mêre.
daz sol dem lande[f] sîn ein êre,
daz si dâ mit hûse sint!
daz beweinte maniger[g] muoter kint,
daz von den heiden dâ geschach.
si heten heimlich darnâch
geworben lange[h] wîle,
daz si wolden ze pîle
sich[i] gegen den kristen setzen.
si begunden reizen und hetzen
die heiden ûz Africa,
wie rîch si wurden mit in dâ,
ob siz mit in überkæmen,
daz lant für eigen næmen
und allez daz, daz[a] darinne wære.
sô vil enputen si in der mære,
unz si mit her fuoren dar.
nû enwest der kunic niht fürwâr,
wie ez an geleget was.
sîn maht er zesamme las,
ouch gelobten im sîn heiden,
daz si sich nimmer[b] scheiden
von im[c] wolden durch dehein nôt
und mit im[d] belîben[e] tôt.
daz in der kunic daz geloubt,
dâ was sîn witze an betoubt[f].
bl. 50 b sp. 125 doch[g] begund er sich hin enkegen
rihten und erwegen[h]
krefticlichen unde vaste.
und dô die heiden wol zwô raste

9442—9469. b) d. w. g.] Dew (Sy 4. 5.) w. gotleich 1. 4. 5. c) i. n.] yn der nahent (nahen 5) 4. 5; in der néhen 1. d) Hernach 4. e) und ir 4. f) *f.* 4. g) nu h. 4. h) gen 4. i) l. i.] liezzen sy uns 5; l. sy ez 4. k) zeprochen 4. 5.

9470—9499. a) fuder 1. 4. 5. b) *LXXXII.:* Wie die haiden in hyspani auf iren herren haiden geladen haben aus Affrica 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) Die 5. e) do 4. — *vor und neben dieser z. in* 1: hye choment dy piczár 1. f) d. l.] yn 4. g) manig 4. h) nu l. 4. 5. i) *f.* 1.

9500—9515. a) *f.* 5. b) n. wolten 4. c) yn 1. 4. d) In 1. e) peliben, *vor* mit ym 4. f) weraubt 4. 5. g) Do 4. h) enwegen 4; wegen 1.

1) 9454 f. *Cont. Zwetl. III. a. 1261 (s. 656, 5).* 2) 9468. *Die chroniken haben sonst meist 33 (33 1/2, 34) tage.* 3) 9469—9477. *Vgl. Ann. Mellic. a. 1261 und Herm. Altah. a. 1260.* 4) 9478—9590. *Nach Mart. Opp. a. 1266 (SS. XXII, 473)?*

dem lande begunden nâhen,
s. 67[b] dô begunden umbe slahen
die heiden, die dâ heime wârn,
unde machten sich mit scharn
gegen den lantliuten ze wer,
daz der kunic und sîn her
an si muosten kêren.
dô daz gefrieschen die herren,
die im[i] sô nâhen wârn gesezzen,
wes sich die heiden heten vermezzen
gegen ir herren dâ,
die besamten sich sâ
durch guf und durch[k] ir[l] manheit
iegllicher im ze helfe reit;
und swie des[a] niht wær geschehen,
der Yspanjer kunic man het[b] gesehen
bringen gar ze leide:
wand swie der heiden her beide[c]
zuo einander wæren komen,
als ich die menige hân[d] vernomen,
sô het daz niemen undervangen,
dem lande wære missegangen.
dô tet der kunic als ein man,
der wol zurliuge kan.
des êrsten er mit den vaht,
al[e] der kraft und der[f] maht
in sîn selbes lande lac.
sô sêr er den ob lac,
unz er si darzuo betwanc,
daz si sunder[g] iren danc
im tæten solhe sicherheit,
daz er aller hande leit
fürbaz wær[h] von in erlâzen[i].
ouch verwuost[k] ers[l] in der mâzen,
daz er ir helfe was gewis.
s. 67[c] inner des dô kômen dis,
die dâ[m] von Africa fuoren.
die in hie helfe swuoren,
der helfe si muosten darben[n].

LXXXIII. nû[o] het der kunic alsô geworben,
daz er ir wol wart erlôst.
der helfe er sich trôst,
bl. 50[c] mit den reit er gegen in.
im kom daz zuo gewin[p],
daz er het dise überwunden.
und dô[a] die heiden des[b] enphunden,
daz si niht helfe heten,
dô lâgen si ensteten,
unz in der kunic enkegen kom.
dô wart ûf[c] einen tac genom
ein strît zwischen in beiden.
der wart ungescheiden
unde wart unmâzen herte.
der kunic von Yspani werte
sîn lant und den gelouben,
des in wolt berouben
diu ungeloubigiu diet.
got des siges beriet
den kunic und die kristen.
die heiden niht gefristen
sp. 126 mohten sich[d] vor der nôt:
die den grimmigen tôt
gerne wolden fliehen,
die muosten hin ziehen
mit fluhtiger kêr,
von dan si wâren[e] komen her.
sus nam der strît ein ende
nach der heiden missewende.
ouch wart der kunic überladen
an liuten ungefüeges schaden,
den muost er lange klagen,
wand der kristen wurden erslagen
wol ûf vier tûsent man.
mit den andern zogt er dan
hin heim an ir[a] gemach
nû[1] gestuont[b] unlanc darnâch[c],
LXXXIV. daz[d] der kunic von Bêheim erdâht

9516—9529. i) yn 1. k) *f.* 1. 5. l) *f.* 4.

9530—9559. a) daz 4. b) *vor* man 4. c) prait 4. 5. d) het 5. e) alz 4. 5. f) *f.* 4. 5. g) under 5. h) *nach* von ynn 4. i) verlazzen 4; entlassen 5. k) verwüchst 4. l) er jn 5. m) *f.* 1. n) *LXXXIII.*: Wie der kunig von Affrica mit denn haiden gevachten hab 4. o) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. p) ungewin 1.

9560—9589. a) *f.* 1; do daz 4. b) *f.* 4. c) ym auf 4. d) s. nicht 5; nicht 4. e) warn ee 4.

9590—9592. a) Irn 1; ir aller 4. 5. b) stund 4. c) *LXXXIV.*: Wie kunig Ottakcher von peham geczogen hab gein prawssen 4. d) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 9591 ff. *S. dazu Huber aao. 64 f.*

im einer niwen andâht,
daz er vor[e] gote wurd geprîst.
des habent in gewîst[f]
die brüeder von dem tiutschen hûse.
den heiden wold er ze grûse
gegen Priuzen varn;
mit grôzen, kreftigen scharn
die vart er ûf die heiden swuor.
nû hôret, wie er gefuor[g].
do[h] der kunic gen Priuzen wolde[i] rîten,
s. 68ᵃ daz geschach zuo den zîten,
bl. 50ᵈ dô der bâbest het erloubt,
daz man sant Hedwigen[k] houbt,
daz heilic und daz reine,
mit anderm irm gebeine
solde phlanzen und erheben.
den gewalt der bâbst het geben
von Olmunz bischolf Broun[1].
die selben heiligen[m] froun
wolt der kunic ouch geniezen.
er lie sich niht verdriezen,
er fuor dar mit andâht
und doch mit sô getâner maht,
daz in ûf al[n] den[o] strâzen
die Pôlân widersâzen.
wâ man sant Hedwigen[p]
erhuop, daz wirt iu niht verswigen.
ein klôster in Pôlânlant
daz[a] ist[b][1] genant,
dâ diu genâde geschach.
manic alt[c] wîs man der[d] jach,
diu werlt[e], diu dar[f] zesamme kom,
der gelîch wær unvernom
an zal und an geschiht.
man wolde ouch des niht,
dô man den tuom ze Âch
wîhte, dô[g] und hernâch
daz daz ie dhein[h] man vernæme[i],
daz[k] solch menige dar[l] kæme,
swie grôz doch wære[m] der gedranc.
dô der bischolf gesanc
und diu messe wart voldœnet,
dô[n] kom der kunic gekrœnet
s. 68ᵇ unde[o] vorderte daz kriuze.
ob sich der bischolf iht[p] spriuze?
nein, zewâre er entet.
swaz der man gesundet het,
sp. 127 dâfür der bischolf gap
den himlischen leitstap,
ân für unreht guot aleine:
swer des[q] grôz oder kleine
mit gewizzen[r] het[s] in der gewalt,
die wurden ûz gezalt
und behert[t] der gnâden.
die der kunic dar het[u] geladen,
swaz der dar durch in kômen,
daz kriuze[v] ûf die heiden nâmen.
und dô[a] daz alsô was[b] genomen,
bl. 51ᵃ nû wâren ouch die herren komen
von Stîre und von Ôsterrîch;
die heten sich sô[c] prîslich
zuo der verte bereit,
daz sîn der kunic wart[d] gemeit.
von Stîre er[e] den rotten
von Liehtenstein hern Otten
vesticlich enphalch,
daz er wær ir marschalch,
sô daz er si ûf den wegen
hiet in huote und in phlegen.
einen degen mære,
den alten Pergouwære,
an dem man manheit spurte,

9593—9619. e) von 1. 4. 5. f) underweist 4. g) für 4. h) Daz 4. i) *vor* g. prewzzen 4. k) hegweigen 4. l) prawnen 1; wrawen *(über* awen *ein strich)* 5 (: frawen 1. 5). m) heylig 1. n) allen 1. 4. 5. o) *f.* 4. p) Gerwigen 4. 5.

9620—9649. a) Leit daz 5. b) *zwischen* ist *und* gen. *ist raum für den namen* 1. c) *f.* 4. 5. d) *f.* 4. 5. e) welt 1. 4. 5. (4. 5. *gewöhnlich so; 1 von* 16764 *ab regelmäßig* werlt). f) da 4. 5. g) *f.* 4. h) ie d.] yemant 4. 5. i) vernam (: kcham) 1. k) daz dar 4. l) *f.* 4. m) *vor* d. 5. n) und do 4. o) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye nymbt der kúnig das chréwcz gegen prewssen von dem pischolf von olmuncz 1. p) dez icht 5. q) sw. d.] waz er 4. r) der g. 1. s) heten 4. t) pekert 1. u) *vor* dar 4. 5. v) chrawcz 5.

9650—9664. a) *f.* 1. — *v.* 9650 *nach* 9651, *jedoch durch versetzungszeichen (von jüngerer hand) an seine stelle gewiesen* 5. b) ward 5; warn 4. c) also 5. d) was 5; daucht 4. e) *f.* 1. 4. 5.

1) 9621. *Trebnitz; doch fand die erhebung der h. Hedwig erst August 1268 statt, s. Dudik, Gesch. Mährens, VI, 40, und Grünhagen, Gesch. Schles. I, 95 (wo jedoch 1268 statt 1267 zu lesen ist).*

der kunic ze marschalc antwurte
von Ôsterrîch den herren.
hin sach man den kunic kêren
s. 68 c unde sîn gesellescaft.
er fuor mit der[f] heres kraft[g]
durch Brezlâ unde durch Pôlân,
durch Kalîs[h] und durch Pomerân
unz an der Wîzel[i] phlûm.
durch gemach hiez im[k] rûm
der kunic und sînen Bêheim lâzen
die Stîrære ûf den[l] strâzen.
nû[m] ist ez alsô gewant
umb die vart gen Priuzenlant,
daz man all arbeit verliuset,
swer dar niht kumt, sô[n] ez gefriuset.
ouch muoz man sich des warn,
swer in daz lant kumt gevarn,
daz er daran hab die[a] mâze,
ê sich daz îs zerlâze
und ê diu mos enphriesen,
wil er niht schaden kiesen,
sô muoz er strîchen[b] ûz dem lant.
ob daz der kunic alsô[c] ervant[d]?
des weiz[e] ich niht die wârheit.
mit den Bêheim er vor reit
sô verre den von[f] Ôsterrîch,
daz er vor[g] in[h] gemechlich
kæm[i] über die Wîzel[k] hinz Turûn;
dâ wold er dennoch niht getrûn,
daz iht des[l] darunder kæme,
bl. 51 b daz[m] im die reise benæme:
er fuor den gerihten strich
unz zuo[n] dem[o] Kulm[1] für sich,
dâ legt er sich nider
und enpôt her ze[p] Turûne wider[q]
dem her, daz dâ[r] fuor hin nâch,
daz si heten irn gemach,
unz er in sînen boten sant,
und swaz in der[s] tæt bekant,
darnâch solden si sich rihten.
sp. 128 nû begunden si sich phlihten
zuo gemache durch ruon[t],
swaz[u] müede liute solden tuon,
dem gelîche si gebârten.
des kunigs botschaft si warten,
unz daz der tac ein ende het.
dô kom ouch an der stet
von dem kunig ein bote, der gebôt,
daz si in dheiner slahte nôt
liezen daz enphüeren,
sô daz si überfüeren
von Turûne bî der naht.
und dô man in die botschaft brâht,
daz man si übervaren hiez
s. 69 a unde[a] si niht bîten liez[b]
mit ir geverte zuo dem tag,
daz was ir nôt und ir klag
und kom in doch ze guot.
der kunic wart ungemuot,
wand im daz[c] mær kom her[d] enkegen,
er wolt sich denne des bewegen
und durch got lîden den kummer,
daz er den kunftigen summer
wolt[e] belîben in dem lande,
daz er der reise denn erwande,
wand er wær ze spâte komen.
dô daz der kunic het vernomen,
herzenlich in daz beswârt[f]
und began der widervart,
daz er und sîne Bêheim wîs
über der Wîzel îs
kæmen[g] geruochlich[h].
darumb gebôt er vesticlich
den Ôsterhern[i] und den Stîræren,
daz si vor mitternaht wæren
enhalp der Wîzel an dem stat[a].
die[b] herren muosten daz phat[c]
bl. 51 c des nahtes mit liehte[d] suochen.

9665—9679. f) *f.* 4. g) h. kr.] herschaft 5. h) daleis 5. i) weyzl 1; weisel 4; weizzel 5. k) nü 5; er 4. l) der 5. m) Nu 1. n) wan 5.
9680—9709. a) ein 5. b) *nach* aus d. l. 5. c) *f.* 4; wolt also 5. d) enphant 4; erweichen 5. e) waz 4. f) d. v.] denn gen 4. g) v. *Kar.*] von 1. 4. 5. h) ym 5. i) Chom 5. k) weizzl 1; weisel 4; weichsel 5. l) i. d.] icht 5; iecz 4. m) und 4. n) *f.* 1; hin 4; hincz 5. o) den 1; gen 4. p) her ze] hin ze 4. 5. q) hin w. 4. 5. r) *f.* 5. s) in d.] er yn 4. t) rüm 4. 5. u) waz nu 4.
9710—9739. a) und man 4. b) hýes 1. 4. c) die 5. d) *f.* 1. e) w. er 4. f) peswért (: -fart 1; -vert 5) 1. 5. g) Chomen 4. 5. h) gerúbleich 1. 5. i) Osterreichischen herrn 1.
9740—9742. a) der — st.] d. weizl an d. gestad 1; dez (der 5) weisel an d. st. 4. 5. b) *v.* 9741] *f.* 5. c) pald 4. d) -en 5.

1) 9697. *Dort ist er um 3. I. 1268, s. Böhmer, Reg. Ottok.*

ob die schiltkneht iht fluochen,
die dâ niht heten[e] der latern?
jâ, wie mohtens des enpern,
wand daz îs het sô manic luoc,
daz ir ertrunken genuoc.
sus kom maniger vil nazzer
des nahtes über daz[f] wazzer.
des[g] morgens was dem kunic gâch,
daz er sich furderte[h] hin nâch.
nû was daz stat[i] îses lære
von der vordern wegen swære,
dô die Bêheim über solden.
dâvon si grôzen kummer dolden.
ez gerou den kunic vil hart,
daz die Stîrær an der[k] vart
den furt muosten kosten,
daz im daz îs was zeprosten[l].
harte übel in gelanc:
liut und rosse vil ertranc,
daz man noch von dem herzenleit
in Bêheimlande mære seit.
sus fuor der kunic von Bêheim
mit sînem her her[m] wider heim,
des[n] datze Prâg er sich zeliez[o];
die gest er[p] heim varn hiez,
sp. 129 von dann ieglicher komen was.
der zît lenge man las,
s. 69 b dô diu reis wart an gevangen,
dô was[a] sît Krists[b] geburt ergangen
zweir min[c] sibenzic[1] und zwelf hundert jâr:
er kom ze wîchnahten[d] dar,
dâ er begunde widerkêren.
mit gemache und mit êren
den kunic man dâ heime sach.
nû[2] was ez kurzlich[e] darnâch[f],

LXXXV. daz[g] von dem kunic kômen mære[h],
ez solden die Stîrære
komen zuo dem kunic:
si wæren[i] sô frumic
an der reise gesehen,
daz er in des[k] müeste jehen[l],
si wæren aller êren wert;
darumb[m] er des[n] an si gert,
daz si dar zim[o] kæmen
und ergetzunge næmen[p]
bl. 51 d mit kurzwîl irer arbeit.
darunder wart in geseit,
der kunic hiet anders gedâht:
wurd ir reise volbrâht,
si wære[q] in niht guot.
nû was der kunic sô gemuot,
daz er des niht enwolde,
daz iemen widerreden solde,
swaz er ernestlichen meint.
darumbe wurden vereint
die herren under in alsô,
ez gie in nider oder hô,
daz si niht[a] beliben,
wand der kunic het in[b] geschriben
zuo dem dritten mâl her wider,
er het sich durch ir willen[c] nider
an dem gejeide[d] lâzen.
nû fuoren si ir strâzen
mit grôzen sorgen von heim.
kunic Ottackern[e] von Bêheim
datz dem Brazlâ[3] si funden.
der schuof an den stunden
mit dem hôhisten kameræere,
daz er der herren mære

9743—9769. e) hieten 4. 5. f) *f.* 5. g) Des 1. h) fueder 5. i) n.—st.] Und waz daz gestad 5. k) an d.] die 4. l) geprosten 4. m) *f.* 4. n) *f.* 1. o) erliez 4. 5. p) er wider 4.

9770—9799. a) ward 5. b) christ 1. (5.) c) mynner 1. 5. d) weynachten 1. 5. e) churczl. chomen 4. f) *LXXXV.:* Wie kunig Ottakcher von peham die Steyr herren gevangen hab 4. g) Daz 5; *init. ausgesp.* 4. h) wër 5. i) warn 1. k) *f.* 4. l) frumchait j. 4. m) Daz 5. n) *f.* 4. 5. o) zu zim 4, *oft.* p) ernëmen 5. q) wern 4. 5.

9800—9811. a) nider 5. b) der — in] in der k. hiet 5. c) ir w.] irr wellen 5. d) d. g.] den gemach 4. 5. e) Ottaker 4. 5.

1) 9772. *Vielmehr winter 1267.* 2) 9777—10120. *S. dazu Krones, Mitth. des hist. ver. f. Steierm. 22, 80 ff., 145 f., und Huber, Mitth. des inst. IV, 65. — Ohne nennung der namen berichten den kern der abschnitte 85 f. Ann. Salisb. a. 1268, mit nennung der* comites de Phanberg *Cont. Claustron. IV. a. 1269.* 3) 9808. *17. VIII. 1268 war er in Trebnitz, nördl. Breslau.*

phlæg, daz si wæren[f] zadels[g] frî.
ein klôster lac[h] dâ[i] nâhen bî
kûm[1] in einer mîle,
dâ wurden an der wîle
die herren hin gesant.
daz klôster ist . . .[2] genant,
dar[k] man die herren herberget.
daz daz ende wurd geerget,
s. 69 c darzuo was der anvanc ze guot:
mit werken und mit muot
erbôt man inz alsô wol,
als man lieben gesten sol.
der kunic gebôt[l] mit ernest,
swaz si æzen[m] aller gernest,
daz si des wurden gewert;
der kunic die herren dâmit êrt,
daz er in daz beste sant,
daz er an dem gejeide[n] vant,
swîn, hirzen[a] und daz rêch;
daz er in wær gevêch,
sp. 130 dem tet er nindert gelîch.
si riten al tac[b] tegelich
bl. 52a und hôrten mit dem kunic messe:
ir deheiner niht enwesse,
swes er mit in wolt beginnen;
niht wan friuntschaft unde minnen
mit[c] gebærd er gegen in phlac,
unz daz[d] im kom der funfte tac.
dô wurden si ze hof geladen;
dannoch enwesten si[e] niht des[f] schaden,
daz si wæren verrâten.
der kunic in einer kemenâten[g]
saz, dâ vordert man si hin;
und dô si kômen hin in,
daz si der kunic alle sach,
zuo dem Pettouwær[h] er sprach:
'Friderich[i] Pettouwære,
nû sag mir offenlich diu mære,
diu dû mir heimlich hâst geseit!'
darab der helt niht verzeit,
er stuont ûf unde sprach:
'herr, als ich iu ê verjach,
daz hôrt noch, ob ir sîn[k] geruocht:
ez hânt an mich versuocht[l]
die herren, die hie[m] stânt,
daz ich in hulf daz lant
von iu wenden unde kêren
an einen[n] iteniwen[o] herren.
des selben ze râte wart
von Phanberc grâf Bernhart
und her[a] Herrant[b] von Wildon.
ouch nam sich niht dâvon
von Stubenberc her Wulfinc,
wol[c] gehal an daz dinc
von Liehtenstein her Uolrich.'
dô sprach der[d] grâve Heinrich:
'her Pettouwær[e], zîht ir mich iht?'
dô sprach er: 'ich enzîh iuch[f] niht,
s. 70 a iu[g] ist darumb unkunt.'
dô sprach für den munt
von[h] Wildon her Herrant:
'ich wil mit mîner hant
ûf iwern hals bewæren,
daz ir mit lugemæren[i]
sît für mînen herren komen!'
'daz man von iu hât hie[k] vernomen,'
sprach der von Liehtenstein,
'daz ist unreht unde mein[l].
tuot mir sîn mîn herr und ir[m] stat,
bl. 52b daz bewær ich mit getât
ûf iwern hals mit mînen handen.
her kunic[n], ir sult iuz niht[o] enplanden,
daz irz habt immer[p] an gehôrt,
daz ein einic[q] man solhe wort

9812—9829. f) warn 5. g) soldes 4; zadelhalb 5. h) leit 5. i) dâ n.] da *nach* nahent 4; *f.* 4. k) Da 4. 5. l) gelobt 4. m) assen 1. n) Jaid 5.

9830—9859. a) hirs 5. b) *f.* 1. c) Und 4. d) *f.* 1. e) e. si] sy westen 1. f) den 1. 4. g) chematen 1. 5. h) aynem 1. i) *v.* 9848 *in* 1: Es sol dir nicht sein swár. k) sein an mich 4. l) gesüecht 5. m) da 5. n) *f.* 1. o) ytnew 1; nittnewen 5, *öfters.*

9860—9885. a) *f.* 4. b) hertneid 4. 5. c) der pettawér 1. d) *f.* 5. e) h. P.] Pyderb man 1. f) yn 1. g) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hye vacht der kunig dy lantherrn von Steyr 1. h) *v.* 9871 *in* 1: Von pettaw der weygant. i) lugenmern 5; lugnárn 1. k) von — hie] hie hat von euch 4. l) nain 5. m) mir — ir] ir sein mir (mir *vor* sein 5) und mein herren (herre 5) 4. 5. n) *f.* 4. 5. o) nicht lazzen 4. p) *vor* habt 4. 5. q) *f.* 4. 5.

1) 9814. *Die ortsangabe ist Iw. 3435 nachgebildet (Henrici).* 2) 9817. *S. zu 9808 und vgl. 9621.*

gegen uns allen reden sol.
er vermöht[r] daz reht als[s] wol,
daz er uns zig algelîch,
wir heten[t] den kunic Ermrich[u]
ûf den Bernær geladen.
er mac uns wol mit worten schaden,
wolt[a] ir uns niht ze rede lân.'
nû was ot[b] anders niht daran:
der kunic ûz der kamer gie
und schuof, daz man die herren vie.
die wurden sâ[c] gevangen.
sp. 131 unlange was ergangen,
daz man die herren sant
ûf die burge in daz lant.
von Phanberge grâf Bernhart
hinz dem[d] Burglîns[e] gesant wart,
s. 70 b dâ beleip er trûriclich.
sînen bruoder grâf Heinrich
sant man gevangen hinze Fræne.
den von Liehtensteine, als ich wæne,
und den Stubenbergære
in den karkære
hinz Klingenberc[f] man sant.
von Wildon hern Herrant
sant man hinz dem Eichorn[g].
der[h] Pettouwær, der in het verlorn
umbe sust des kunigs hulde,
der wart umb die selben[i] schulde
gehandelt als smæchlich
als der herren ieslich:
versmit unde gebunden
sant man in an den stunden
gevangen ûf ein hûs.
grôz eise unde grûs
sagt man der hern gesinde,
die Bêheim wolden swinde
iren zorn an in rechen,
ir herberg ûf brechen
und nemen, swaz si heten dâ.
dô rant[a] ein juncherre sâ,
der was Rappel[b] Mardax[c] genant,
bl. 52 c den kunic er ûf dem meiden vant,
als er nû wolt von dannen kêren:
'herre[d], gedenket iwer êren!
hânt unser herren iht getân,
dâ wâr[e] wir doch unschuldic an.
sît aber in buoz sint unser herren,
s. 70 c sô[f] geruochet an uns mêren
iur êren[g], der ir habt genuoc[h],
sô daz die Bêheim ir ungefuoc[i]
iht begên an uns ellenden[k].
in iwerm geleit[l] geruocht uns senden
gegen Stîre wider[m] heim.'
do gebôt der kunic von Bêheim
dem[n] oberisten kameræere[o],
als liep im lîp und êre wære[p],
daz er ân aller[q] hande leit
der hern gesinde beleit
an irn gemach hinz Ôsterrîch:
'ie dem herren sunderlich[r]
sol man wan[s] einen kneht lâzen.'
dâmit riten si ir strâzen
und brâhten bœse mære[t],
wie ir hern in Bêheim[u] wæren
in herter vencnusse:
daz gap zahers[a] gusse
ir friunde[b] ougen unde herzen[c]
umb[d] den pîn unde[e] smerzen,
den die herren dort liten.
unlange wart darnâch gebiten,
daz der kunic sant
her ze Stîre in daz lant
und enpôt der herren friunden daz,
wolden si gestillen sînen haz
und fristen der gevangen leben,
sô müest man im[f] zehant geben,
swaz man ir burge unde veste
indert in dem lande weste.

9886—9889. r) vermacht 1. s) d. r. a.] daz alsen 4; sein alsew 5. t) w. h.] wie hern 4. u) ernreich 4; Enreich 1; emreich 5.
9890—9919. a) Wolt 4. b) *f.* 5. c) so 1. 4. d) h. d.] hinczem 5; hynczm 1; hincz 4. e) pürglein 5. f) klingwerkch 5. g) Aicharn 1. h) den 4. — *v.* 9911 *in* 1*:* Auch het der pettawer v. i) *f.* 4.
9920—9949. a) dô r.] *f.* 4. b) reppol (-el ?) 4; rēppel 5. c) Mardax (*am rande von jüngerer h.:* Nardax) 1; Mordachs 5. d) Er sprach h. 1; h. nu 4. e) sei 4; sein 5. f) Do 5. g) ere 4. 5. h) gen uns 4. i) ungefügs 4; unfüg 5. k) elden 5. l) iw. g.] ewern lant 4. m) und 4. n) Den 5. o) chamrern 5. p) im — w.] ym der leib wer 4; in die leib wërn 5. q) alle 1. r) wesunderl. 4. s) wenn 1; *f.* 5. t) märn 1. 4. 5. u) in B.] gevangen 5.
9950—9963. a) zaher 4. b) ir fr.] Irn vrewnten 4. c) hercz (: smercz) 1. 4. 5. d) umb *Kar.*] Und 1. 4. 5. e) und den 4. f) yn 4. 5.

s. 71 a ditze was unverborn.
sp. 132 man vorht sô hart[g] des kunigs zorn,
daz der herren friunde niemen liez[h],
si tæten, swaz der kunic hiez[i].
ouch sâhen die gevangen gern,
swes der kunic niht wolt enpern,
daz man daz tæt enzît.
wand swer sô gevangen lît,
dem ist ein kurze wîle lanc.
bl. 52 d dâ der kunic nâch ranc,
nâch sînem willen daz geschach.
für grâf Bernharten man geben sach
Phanberc, Peckach und sant Peter,
lutzel veste mêr[k] het er.
für grâf Heinrichen
antwurt man snelliclichen
Keisersperc, Strâzeck[a] und Losental[b];
mit Rabenstein het[c] dennoch twâl
von der Alben her Sîfrit.
daz brâht den kunic in unsit,
daz er grâf Heinrichs[d] hiez übel phlegen.
er hiez in haspel an legen,
und swaz man[e] moht erdenken,
daz in möht gekrenken[f],
daz hiez er im[g] allez tuon,
unz daz man im[h] des lîbes[i] suon
gewan[k] mit dem hûse sider[l].
dô hiez der kunic brechen nider
diu kostlichen werc,
Losental[m] und Phanberc,
Strâzeck unde Peckach.
Rabenstein[n] er niht zebrach,
solhe güet er daran spurte.
der von Liehtenstein im antwurte
Frounburc[o], Muorou und Liehtenstein.
dem kunic ez frumte harte klein,
dô er sich sô[p] begunde rechen:
Liehtenstein und[q] Muorou hiez[r] er brechen.
von Wildon her Herrant
dem kunic antwurte zehant
Eppenstein[s], Premarspurc[t], die veste,
Glîchenberc; niht mêr er weste
burge, die im gehôrten zuo.
nû hôret, waz der kunic tuo[u].
LXXXVI. Eppenstein[v] liez er belîben
unde hiez darzuo trîben,
daz man die andern zwô zebrach.
wie sich der[a] kunic rach
an dem von Stubenberc, daz hôrt:
s. 71 b drî sîn[b] veste er im[c] stôrt[d];
er zebrach im an der stunt
Kaphenberc und Ketze ûz dem grunt,
Wulfingenstein[e] und Stubenberc sam.
nû hôrt wie er gerich[f] nam
an dem Pettouwære.
bl. 53 a swie[g] geheim er im vor[h] wære,
er wart des niht erlân[i],
der kunic wolt Wurmberc[k] hân,
ouch wold er Swanberc[l] haben.
sp. 133 datz Wurmberc fullet er den graben
mit der burcmûr.
ez wart im billich[m] sûr,
wand[n] diu schult was alle sîn.
sus heten die herren pîn
wol sehs und zweinzic[o] wochen.
dô wart ein tac gesprochen
für den kunic hinze Prâge,
daz der herren friunt und mâge
für den kunic kæmen
und im dâ benæmen
sînen zorn, des[p] er phlac.
ez geschach an dem Palmtac[1],

9964—9979. g) sere 4. 5. h) n. 1.] liss *(später hinzugeschr.)* 5. i) gehiez 4. k) *nach* h. er 4.
9980—10009. a) und str. 5. b) loschental 5. c) het er 5. d) -reich 4; -reichen 5. e) *f.* 5. f) erkrencken 1. g) er im] man yn 4. h) yn 4. i) leben (lebens 5) 4. 5. k) *nach* m. d. h. 4. l) wider 5. m) loschental 5; losenstain 4. n) Ramstayn 1. o) -berch 4. p) *f.* 4. q) *f.* 4. r) lies 1. s) Eppestain 4. t) premersp. 1; prennarsp. 5; preymarsp. 4. u) *LXXXVI.:* Wie der kunig von peham die Steirherren wider ledig hab gelassen 4. v) *init. ausgesp.* 4; NEppenst. 1.
10010—10035. a) des 1. b) *f.* 4. 5. c) *f.* 4. d) zeprach und st. 4. 5. e) Wulfinchst. 4. 5. f) gericht 1. g) wie gar 4. h) g.—v.] unschuldig er 1. i) enlan 4. k) wirmberig 5. l) Swamberig 4. 5. m) gar zu 1. n) *v.* 10026 *in* 1: Das dhayn sch. w. sein. o) virczig 1. p) s. z. d.] Dez zorns daz 4.

1) 10035. *Wahrscheinlich 1269 (s. Huber aao.), 17. März. — Vor dem 25. IV. muss Bernhard v. Pfannberg bereits in Graz gewesen sein, s. Wichner, Admont II, nr. 215 (die datierung ergibt sich aus nr. 216); alle gefangenen waren beim landgericht Brunos, Graz, 20. VIII. 1269, Fontes II, bd. 39, s. 160, anwesend.*

daz die herren ledic wurden
von ir vencnusse burden.
der kunic nâch in sande,
swa si wâren in dem lande,
unde dô si komen wâren,
dô[a] begunden si gebâren,
als den übel ist geschehen.
an ir gange wart gesehen,
daz in leit heten getân
die beien[b], die si truogen an.
daz si des lebens wârn in sorgen,
daz het sich an in niht verborgen,
mit ir gestalt si daz bewærten:
mit[c] spannelangen berten
für den kunic kômens[d] al[e] gemeine
ân[f] her Uolrich von Liehtensteine;
der gebârte in den siten,
als er nie pîn hiet geliten[g]
und allen schaden het verkorn.
sînen bart het er geschorn[h]
und niwe kleider an gestrichen;
er gebârte sô[i] frôlichen,
daz in der kunic[k] darumbe prîste.
die herren man des[l] underwîste,
die in gunden[m] guotes,
der kunic wær des muotes,
s. 71[c] sô daz er niht enperen wolt,
si[n] wurden dem Pettouwær holt.
und dô si des der kunic bat,
bl. 53[b] grâf Heinrich hin für trat,
er sprach: 'herre, hôret mich,
durch iwer tugent, des[o] ger ich:
wie mac mir der Pettouwære[p]
immer[q] benemen solhe swære,
als ich erliten hân von[a] im?
swaz schaden ich an dem guote nim,
der wære lîhte verkorn
von mir, denn daz ich hân enporn
iwer gnâd[b] und iwer hulde.
daz ouch mîn bruoder dheine schulde
hab an disen sachen,
des wil ich in unschuldic machen
mit kamphe hie vor iwer.
swie er niht sî sô tiwer,
daz er sî mîn kamphgenôz,
dise herren wil ich machen blôz,
des er si vor iur[c] hât gezigen,
oder ich wil vor im[d] tôt geligen[e].'
dô[f] sprach der Pettouwære[g]:
'wær ich mit dem bucklære
als behende alsam ir,
daz ir dâ vordert an mir,
zwâr, ir wurdet sîn gewert;
sp. 134 vor vorhten wirt iu mîn swert
an deheiner stat verseit.
ich enkan iu[h] mit[i] snellikeit[k]
noch mit springen niht gevolgen;
sît ir mir sît erbolgen,
daz gestê alsô hinz[l] hin heim.'
dô sprach der kunic von Bêheim:
'ir gescheidet nimmer hinnen,
ez kom ê[m] ze minnen
zwischen dem Pettouwær[n] und iu.
ir müest ê ganzer jâre driu
belîben an diser[a] stat.'
dô berieten si sich drât
und lobten dem Pettouwær[b] suon
der kunic sprach: 'ir sult tuon
sô guotlich ze iwerm schaden[c],
daz ich iuch mit mînen gnâden[d]
ergetz, swaz[e] iu von mir gewirret;
swer aber[f] sich von mir virret
mit unguotlicher gebâr,
bl. 53[c] der wizze daz fürwâr,
daz er nimmer wirt[g] ergetzet,
des[h] er von mir[i] ist entsetzet.'
swes der kunic niht wold enpern,
s. 72[a] daz geschach und doch niht gern.

10036—10069. a) und do 4. b) peye 1; payn 4. 5. c) m. ir 4. d) choms 4. e) *f.* 5. — *nach v.* 10050 *hat* 1 *den vers (rot durchstrichen):* Dem kúnig es frumpt harte klayn (= *v. 9999).* f) ân] Denn 5. g) erliten 5. h) ab geschorn 4. i) gar 4. k) d. k.] *f.* 4. l) *f.* 4. m) in g.] ym gúnnen 1. n) *v.* 10063 *in* 1: S. w. Irm veynt h. o) daz 1. p) un mére 1. q) *f.* 4.
10070—10099. a) an 4. b) gnaden 1. c) ew 1. d) sein 4. e) ligen 5. f) Do 1. g) fúrbringere 1. h) ich e. iu] Ich kan ew 1; mag ich euch, *corrig. (wol von alter hd.) aus:* Ich euch euch 5. i) an 4. k) snelhait 5. l) uncz 5. m) ez k. ê] ir chompt dann 4. n) manne 1.
10100—10113. a) der 4. b) selben manne 1. c) iw. sch.] ewern sachen 4. 5. d) m. m. g.] reich (*f.* 5) wil machen 4. 5. — *nach dieser zeile schieben* 4. 5. *ein:* Von (Reich von 5) meinen gnaden | und ergeczen ewers schaden. e) e. sw.] Und (*f.* 5) waz 4. 5. f) *vor* Wer 5. g) w. von mir 4. h) daz 4. i) v. m.] *f.* 4.

kleinât silber und gewant
teilt mit in des kunigs hant
und guoter[k] geheiz genuoc.
her ze Stîre si ir wille truoc;
dar[l] erloubt ouch in der kunic.
die helde[m] biderb unde frumic
hie[n] heime wurden wol[o] enphangen.
unde[1] dô daz was ergangen[p],
LXXXVII. dô[q] geschach dem kunic leit,
wand[r] im wart fürwâr geseit
ein harte bœsez mære,
daz sîn swâger[2] tôt wære,
von Ungern der junc[s] Wêlâ.
und in kurzer zît darnâ
und[t] in dem selben jâr
dem kunic seit man fürwâr,
der patriarch von Aglei wær tôt.
sînem ôheim er enpôt,
von Kernden herzog Uolrichen,
daz er wurbe emziclichen[a]
von[b] Aglei an die kôrherren,
daz si dem kunic zêren
hern Philippen næmen
ze patriarch, sô überkæmen
die herren al ir sache.
wie her Philippe ze gemache
kæm, dâ sazt der kunic nâch.
nû was dem herzog Uolrich[c] gâch,
wie er darnâch gedæhte,
daz er gâhes volbræhte,
daz im der kunic gerâten het.
hinz Aglei reit er an der stet
unde treip daz dinc sô[d] verren
datz Aglei mit den kôrherren[e],
unz[f] si sich liezen lenken[g];
und dô sich[h] wolden verdenken[i]
der kôr umbe hern Philippen,
den[k] man dem kunic zalt ze sippen,
sp. 135 und ê[3] man daz zende brâht,
dô zeran des lîbes maht
von Kernden herzog Uolrichen;
bl. 53 a ich sag iu kurzlichen,
datz Aglei er verdarp.
und dô der herzog starp,
dô wolden die kôrhern
hern Philippes[l] enpern
ze herren und ze patriarch.
under in si wurben starc,
daz ein herre wart[a] erkorn,
s. 72 b der was von Meilân[b] geborn
und was geheizen[c] Reimunt[4].
der[d] wart darnâch in kurzer stunt
von dem bâbst bestætigt.
wie er des[e] goteshûses phligt,
des[f] wil ich ieze dagen[g]
und wil von hern Philippen sagen.
dô[h] der[i] daz het ervarn,
daz die von Aglei wârn
gegen im in dheiner[k] gunst,
wand er an leben und an kunst
was gar unberiht[l],
ouch wolt her Philip niht
phaffe wesen fürbaz —
dô[5] er gefriesch daz,
daz sîn bruoder was tôt,
dô riht er angest unde nôt,
wand er sich zehant
beider lande underwant,
Kernden unde Kreine.
er[m] ahte harte[n] kleine

10114—10129. k) güts 4. l) Do 4. 5. m) holden 4. n) Hin 4. o) *vor* wurden 4. p) *LXXXVII.:* Wie herczog ulreich von kernden dacz aglay gestorben ist 4. q) **D**o 1. 5; *init. ausgesp.* 4. r) *f.* 4. 5. s) d. j.] chunich 4. t) *f.* 4. 5.

10130—10159. a) enczigleichen 1. 4. 5. b) Ze 4. 5. c) h. U.] herczogen ulreichen 5. d) zu 1. e) herren 4. 5. f) Hincz 4. g) wenchen 4. h) sy sich 4. i) wedenchen 4. k) dem 4. l) -en 4.

10160—10183. a) waz 4. b) maylant 4. c) genant 4. 5. d) und 4. e) daz 4. f) Daz 4. g) ie. d.] yezund gedagen 4. 5. h) **D**o 1. 5. i) er 4. 5. k) chlainer 5. l) unverriht 4. 5. m) wann er 4. n) *f.* 4.

1) 10121—10130. *Ann. Salisb. a. 1269.* 2) 10125. *Bela, der jüngere, ist oheim Kunigundens, der gemahlin Ottokars.* 3) 10152. *Am 23. IX. 1269 war Philipp bereits gewählt (s. Emler, II, nr. 663); am 27. X. starb Ulrich in Cividale (vgl. Cont. Vindob. a. 1270).* 4) 10164. *R. wird erst ende 1273 patriarch.* 5) 10177—10182. *Herm. Altah. a. 1269.*

der[o] gelubde[1][p], diu ê mâle[q]
geschehen wâren âne twâle
zwischen dem kunic rîchen
und herzog Uolrichen:
swelher under[r] in verdurbe
unde von got niht erwurbe[s]
êlicher gerben[a],
mit des selben sterben
solt dem andern sîn benant
des andern liute unde lant,
darzuo[b] burge und vest.
daz wart verhantfest,
als si heten geschaffen
mit den wîsisten[c] phaffen,
die man indert[d] dâ vant.
und dô der kunic bekant[e]
sînes herzen nôt,
bl. 54 a daz sîn ôheim wær[f] tôt,
herzog Uolrich der Kernære,
von dem selben mære
zergie[g] al sîn wunne.
er sant den brobst von Brunne
hinz Kernden zuo den herren,
den er getrût der êren,
daz si im des landes gunden[h].
der kêrten an den stunden
an den kunic ein michel teil.
ouch[i] widerfuor im daz heil,
daz man den brobst von sînen wegen
liez zweier guoten[k] burge phlegen,
s. 72 c die man im gap in sîn gewalt.
und reht dô[l] man diu[m] jâr zalt,
daz der zwelf hundert was ergangen
und[n] einz min[o] sibenzic[2], daz an gevangen
mit Krists[p] geburt wart[q] unser trôst,
der uns ûz der helle lôst[r],
darin wir wâren gevallen,
dô gelac[a] der Unger schallen,
ir herz in leides verjach,
sp. 136 darumbe daz man sterben sach
kunic Wêlân den alten,
den si ze herren zalten[b].

LXXXVIII. und[c] dô dem kunig ûz Bêheimlant
der Unger leit wart erkant[d]
und sîn selbes swære,
von[e] dem selben mære
begund er sich in leide senen
umbe sîner konen enen.
er starp im leider alzefruo,
wand ez gienc im wol zuo,
daz im von des herren tôt
geschæhe[f] kunftigiu[g] nôt
und sînen landen ungemach.
wie aber daz geschach,
daz wil ich iu sagen.
zirem[3] vater kom durch klagen
diu kunigin von Matschouwe,
als ein getriwe frouwe,
der leit umb iren vater ist.
dem kunic lac si zaller frist
an mit emziger[h] bet[i]
umb diu kleinât[k], diu er ir[l] het
gegeben ze behalten,
bl. 54 b daz er si der liez walten,
daz si sîn dâbî gedæhte,
unde[m] daz erz sô für bræhte,
daz sîn kunic Stephan niht[a] innen[b]
wurd mit witzen noch[c] mit sinnen.
umb[d] iren vater si ez erwarp.

10184—10189. o) Dew 4. p) gelub 4. 5. q) -en (: twalben) 5. r) sw. u.] Welhen hinder 1. s) enwürb 5.
10190—10219. a) ê. g.] Eleich g. (erben 5) 4. 5. b) Und d. 4. c) weisen 4. d) nyndert 4. e) erchant 4. f) waz 4. 5. g) Vergie 5. h) gunnen 5. i) *f.* 5. k) -er 4. l) u. r. dô] recht alz 4. m) *f.* 4. n) An 5. o) und 1; *f.* 5. p) christ 1. (5.) q) waz 4. r) erlost 5.
10220—10249. a) lag 4. b) walten 4. — *LXXXVIII.:* Wie kunig Stephan von ungern und der von peham miteinander getaydingt haben 4. c) Und 5; *init. ausgesp.* 4. d) pekant 1. e) und v. 4. f) Geschach 1. 5. g) -ige 4. 5. h) enz. 4. 5; enczigem 1. i) gepet 1. k) chlainhait 4, *regelm.* l) *f.* 4. 5. m) *f.* 4.
10250—10252. a) *f.* 4. b) Inn (: synn) 1; Inne (: synne) 5. c) und 4. 5. d) Umb 1.

1) 10184—10198. *Vgl. dagegen Emler II, nr. 630. Die falsche angabe der Rchr. scheint geradezu durch missverständnis des plurals in dem satze der urk.:* ...ita quod post mortem nostram, si sine filiis et filiabu[s] decesserimus per nos legitime generatis *usw. entstanden zu sein.* — gelubde *10184 und* verhantfest *10195 weist ferner auf benutzung der Hist. ann. a. 1269.* 2) 10217. *Vielmehr 3. V. 1270.* 3) 10239—10452. *S. dazu Huber, Mitth. IV, 66 f.; doch ist die nachricht vom diebstahl der kleinode auch in der Cont. Vindob. a. 1276 (s. 708, 43 ff.) und der Cont. prædic. enthalten.*

und dô kunic Wêlân starp[e]
und diu frouwe kom von dan,
dô vermist der[f] kunic Stephan
drîer kleinât kostlich,
diu zuo der Unger kunicrîch
billich suln gehôren.
kunic Stephan begunde bôren
gegen sîner swester grôzen haz.
er[g] wolt benamen haben daz,
des[h] si ze rehte niht bestuont[i]:
ez wær immer unversuont
s. 73[a] zwischen im[k] und ouch ir,
si gæb[l] im wider schier,
daz si ân reht von[m] dannen brâhte.
diu frouwe ir dô des erdâhte
unde hal daz als ein mort,
daz si den verstolen hort
heimlichen sande
dem kunig ûz Bêheimlande,
der ir tohterman was,
und fuor si, dâ si wol genas
vor[n] irem bruoder kunic[o] Stephanen[p].
den sach man bitten unde manen,
swâ er sich guotes hin versach,
daz man im freischet darnâch,
wâ sîn swester sîn guot
het verborgen durch ir[q] übermuot.
dô er daz ein wîl getreip,
verholen es im niht beleip,
wand er wart sîn gewar.
êrbære boten sand er dar
gegen Bêheim vil drât,
sînen swâger[1] er bat,
daz er verbære[a] den geniez
und[b] im wider werden liez,
sp. 137 swaz im ân reht enphüeret wære.
dem von Bêheim wart[c] daz swære
und het ez wan für ein gedriesch[d],
daz er sô frevellichen[e] iesch
sîn verloren guot an in.
bl. 54[c] sus vertigt er die boten hin.
die kômen an den stunden,
dâ[f] si kunic Stephan funden.
s. 73[b] dem sagten si dô[g] daz[h],
der kunic von Bêheim het für haz[i]
und wær ouch al[k] den sînen zorn,
swaz er datz Ungern het verlorn,
daz er daz datz im suochte.
kunic Stephan ungrischen fluochte,
swer daz immer widerspræche,
daz er sich an dem kunic ræche[l].
darûf vil gerâten[m] wart.
der kunic besamt[n] sich an der vart
unde widerbôt hin heim
kunic Ottackern[o] von Bêheim[1].
der ensûmte sich dô niht,
er sande algeriht,
swâ[a] er sich helfe versach,
den gebôt er, daz in wære gâch,
als si die botschaft vernæmen[b],
daz si bereit[c] zuo im kæmen.
dô er die Stîrær mant,
die kômen al[d] zehant
zuo dem kunig êrlich.
sam[e] teten die von Ôsterrîch.
von sîn erblanden[f] er gewan
manic tiwerlichen[g] man.
mit den[h] was im gâch.
nâhent bî der Lîtach
het von Bêheim der junge
sîn grôze samenunge[i].
und so sich daz her gesamt[k] hâte,
dô kêrt[l] er alsô drâte
gegen Heinburc ze tal,
dâ[m] mit ungefüegem[n] schal
s. 73[c] lac der Unger[o] kunic Stephan
enhalp Tuonouwe ûf dem plân.
sus lâgen si ze pîle

10253—10279. e) erstorb 1. f) *f.* 4. g) Ee 5. h) Daz 5. i) gestündt 5. k) in 5. l) gab 1. m) do von 1. n) vor *Kar.*] Von 1. 4. 5. o) *f.* 5. p) stephan (: mann) 1. q) irn 1; *f.* 5.
10280—10309. a) verpar 1, *ähnlich* a (*statt* á) *für* æ *öfters.* b) und er 4. c) dem w. 5. d) diesch 4. e) vrewntl. 4. f) daz 4. — *raum ausgesp. und überschrift:* hye vert der kunig von pehaym mit dem kunig von ungern in den werd 1. g) so 5. h) *zweimal* 1. 4. i) f. h.] vurbaz 1. 4. k) allen 1. 4. 5. l) gerëch 4. 5. m) weraten 4. n) sampt 4. o) -er 4.
10310—10330. a) Da 4. 5. b) -nomen (: chomen) 4. c) zu hant 4. 5. d) sa 4. e) sa 4; Also 1. f) landen 4. g) m. t.] manigen erleichen 4. h) dem 4. i) sammung 4. 5. k) besampt 5. l) chom 4. m) *f.* 4. n) -en 4. 5. o) d. U.] von ungern 5.

1) 10285. swâger *hat hier dieselbe bedeutung wie v. 10125*

gegen einander alle wîle
bî der Tuonouwe staden,
daz ir[p] ietweder dheinen schaden
dem andern mohte getuon.
ob ez ûf fride oder ûf[q] suon
komen möhte zwischen in,
darûf stuont der herren sin,
die darunder[r] vorhten verlieren[s].
die Unger den ieren
bl. 54[d] kunic[a] vaste bâten,
daz er im lieze râten
von sô getânen sachen.
warumb er wolde[b] machen
sîn selbes lant enwiht?
im entöht[c] der kriec niht
gegen[d] sîner swester tohterman.
als lange triben si ez daran[e],
unz si ez brâhten darzuo,
daz er des dritten morgens fruo
selp zwelfte[f] solde varn
von allen sînen scharn
zuo der Bêheim vogt.
der kæm[g] ouch her gezogt,
sp. 138 wand alsô wart ez geret.
grôze sicherheit man tet
an[h] ietwederm teil,
daz ietweder âne[i] meil
von dem andern kæm von dan.
ietweder kunic sîner man
s. 74[a] nam zuo im zwelfe zuo[k] der vert.
si fuoren in einen wert,
der mitten in der Tuonou lac.
ungefüeger klage phlac
von Bêheim des kunigs her,
daz er sô gar[l] âne wer
sîch lîbes und êren
wolt lâzen unde kêren
an der Unger triwe.
des belibens in riwe,
die[a] sîn dâ warten ûf dem lant.
nû was ein Unger her gesant,
daz der war næme,
daz der kunic[b] von Bêheim kæme
ân alle wer in die zullen.
ir deheiner wolt sich hullen,
daz man dester baz næm war,
daz si wer[c] füeren bar[d].
hin fuoren si mit manigen[e] segen,
daz ir got geruochte[f] phlegen
und si frôlich her wider sant,
des wart er sêre gemant.
hin fuor der kunic rîch.
si kômen algelîch[g]
ener her, diser hin.
datz dem wert[h] si zogten in
bl. 55[a] und giengen zuo einander sâ.
kluoge rede hôrt man dâ,
der die Unger kunnen vil.
kunic Stephan sprach: 'ich wil
iu verwîzen, herre von Bêheim,
daz iu mîn kleinât hin[i] heim
mîn swester gesant hât,
unde daz ich iuch des bat,
daz ir mirs liezet[k] wider werden.'
darzuo sach man den werden
gebâren hêrlichen;
er sprach: 'ich weiz mich sô rîchen
êren unde muotes,
daz ich iwers guotes
nimmer wil gegern[a].
ouch sult ir wol enpern
solher vordrung an mir,
her swâger, sô daz ir
verbæret[b] den muot,
daz ir solich[c] guot
ze so[d] rîchen kunigen[e] soldet[f] suochen,
die solhes niht geruochen,
des man zîhet diep.
s. 74[b] mir ist iur muome wol sô liep,
daz ich mich durch ir[g] willen
nimmer liez bevillen,
wolt ir[h] iuch lân[i] gezemen
kleinât von mir nemen[k]
nâch iwers vater tôt ze stiwer,

10331—10339. p) *f.* 4. 5. q) fr. o. ûf] *f.* 5. r) darumb 4. s) welieren 4.

10340—10369. a) Den ch. 4. b) *vor* er 4. c) töcht 5; tawg 1. d) *f.* 4. e) an 4. f) zwelbfist 4. g) cham 1; chom 4. 5. h) Zu 5. i) an ain 5. k) an 4. 5. l) sô g.] *f.* 4.

10370—10399. a) Dye 1. b) *f.* 5. c) allen 4; alle 5. d) enpor 4. e) -em 5. f) geruch 4. g) geleich 5. h) wertlein 4. i) kl. h.] chl. chomen 5. k) m. l.] mir liest sew 4.

10400—10414. a) wegern 4. 5. b) Verpösert 4. 5. c) ir s.] ich ewer 4. 5. d) ze sô] An so 4; Zu 5. e) r. k.] reichem kunige 1. f) solde 5. g) irn 1. h) ich 1. i) von mir l. 4. k) ze n. 5.

ich gæb iu vierstunt als[1] tiwer,
als diu[m] ir habt verlorn.'
hie mit was hin der zorn.
die[1] dâ bî in[n] wâren,
die machten fride zuo zwein jâren,
unde sô diu heten ein ende,
sô sold[o] in vier manne[p] hende
stên aller der[q] gewalt,
sp. 139 swaz ie[r] der kunic mit reht erzalt,
daz er ze vordern het,
die vier ez[s] an der stet
solden zwischen in verrihten
unde alsô verslihten,
daz ez belibe fürbaz
zwischen in âne haz.
mit gelubden[a] den besten
und mit hantvesten
bl. 55b ez bestætigt[b] wart.
ê si begriffen die vart,
si[c] schieden sich minniclich.
kunic Stephan der rîch
fuor, von[d] dann er her kom.
manic velbischer man
wart sîn enhalp ûf dem anger.
nû beleip ouch niht langer
kunic Ottacker von Bêheim,
er kêrte[e] zuo den sînen heim
und sagt den besten diu mære,
wie ez geteidingt wære
zwischen im und sînem swâger.
datze Heinburc lag er,
unz daz im wart kunt getân,
ez wær der kunic Stephan
gevaren über den Wâc.
niht lenger er dô stille lac,
gegen Wienen fuor er.
er trahte varunde her,
er wolde sich hers zelâzen.
nû[f][2] widerfuor im ûf der strâzen[g]

LXXXIX. ein[h] bot, der tet im kunt,
daz sich in kurzer stunt
her Philipp underwunden het
beide burge unde stet:
'in den landen zwein,
s. 74c ze Kernden und ze Krein,
kêrt der[a] liut an in[b] genuoc.
wolt ir die ungefuoc[c]
und daz dinc understân,
daz müeste schier ergân,
die wîl ir habt sô guoten teil
und ê der untriwen[d] meil
die herren mache[e] blint,
die noch an iu sint.'
der kunic den boten frâgte
und hiez, daz er im sagte,
waz der brobest[f] tæt darzuo.
er sprach: 'herr, ez[g] ist ze fruo,
daz ich iu daz sagen sol,
wand ir habt im[h] ze wol
ze[i] solhen dingen[k] getân.
für manigen werden man
habt ir in geêret
und ist er[l] doch von iu kêret[m].'
bl. 55c der kunic sprach: 'waz hôr ich nû?
sag an, kanst aber dû
mir gesagen[n] fürwâr,
wie er mit den burgen gebâr,
die er von mînen wegen
hât gehabt in sînen phlegen?'
der bot sprach: 'herre, darzuo tuot,
swaz iu selben[o] dunke[p] guot,
und habt niht überigen zorn:
die burge bêde sint verlorn.'
sp. 140 der kunic vor zorne nider sach[q].
zuo dem[r] boten er[s] sprach:
'sag an, wie ist daz komen?'
der bote sprach: 'ich hân vernomen,
dô sich[a] der untriu bewac[b]

10415—10429. l) so 5. m) *f.* 4. n) ym 4. 5. o) scholten 4. p) -en 4. q) *f.* 4. r) *f.* 5. s) do ez 4.
10430—10459. a) geluben 1. b) *zweimal* 4. c) Sich 4. d) *f.* 1. e) cher 5. f) Nu 5. g) *LXXXIX.:* Wie kunig Ottachker von peham fur laybach geczogen hab 4. h) *init. ausgesp.* 4.
10460—10489. a) k. d.] Da chert er 4. 5. b) sich 4. 5. c) unfüg 4. d) ungetrewen 5. e) macht 4. f) probst von prúnn 1. g) daz 1. h) yn 4. i) In 1. k) sachen 5. l) *f.* 4. m) gecheret 1. n) sagen 4. o) -er 1; -e 5; *f.* 4. p) duncht 4. q) sazz 4. r) den 5. s) und 5.
10490—10492. a) sprach 4. b) betwach 1.

1) 10418—10432. *Geht wohl auf urkundliche quellen zurück: s. Emler II, 279—282, besonders nr. 725 und 726.* 2) 10453—10700. *S. dazu Huber, Mitth. IV, 67 f.*

herre Philipp, iwer mâc,
daz er iuch wolde grîfen an,
daz[c] huop er mit dem brobste sân[d].
der wart mit im ze râte,
daz er alsô drâte
selbe an in kêrte
und in werben lêrte
iwern schaden fürbaz.
her kunic, ich sag iu daz,
und komt ir niht enzît,
daz dinc wirt ze wît,
sô daz iuch mac geriwen
der Kernære briwen.'
der[e] kunic vor zorne tobt.
swem er urloup het gelobt,
der wart des entwert:
s. 75a der kunic an die herren gert,
daz si mit im ze Wienen kæmen
unde dâ von im vernæmen
sînen fürsaz.
ouch getorste[f] sînen traz
niemen[g] übervarn.
do si ze Wienen komen wârn,
der kunic alzehant
die herren besant
und klagt in klegelich,
wie ungetriwelich
an im het getân
der brobst von Brun sîn[a] man.
ouch klagt er in mêre,
wie sîn triwe und sîn êre
bl. 55d her Philipp an im het[b] zebrochen:
'daz muoz werden gerochen
mit iwer helfe[c] unde rât.'
die herren er des alle bat,
daz si mit im füeren dar.
ir deheiner daz[d] verbar,
er gelobt ez guotlich.
hin fuor der kunic rîch
mit allem dem[e] her,
als er ez het ze wer
gegen den Ungern besamt[f].
wie her Philip wurd verdamt,
dâ traht er sêre nâch.
er liez im wesen gâch
des gevertes[g] gegen Kreine.
her Uolrich von Liehtensteine
was ûf der reise marschalch.
der kunic im[h] flîziclich enphalch,
daz er sîn êr bewart.
si kômen an der vart
gevarn für Leibach:
dehein man nie gesach
ein sô êrbære zuo zogen.
her Philippe was sô[i] betrogen
und stæte darzuo bereit,
daz man im einer tôrheit
vil wol mohte getrouwen;
darumb lie sich der kunic schouwen
in werlichen siten.
dô er zuo kom geriten,
als der marschalc hiez,
ieglichs banier man stiez,
dâ sîn herberge solde sîn.
manic pavilun fîn[a]
und manic hêrlich gezelt
sp. 141 wart geslagen ûf daz velt,
s. 75b dâ daz her solde ligen.
nû wart dem kunic niht verswigen,
man nand ims algeriht[b],
die der untriu heten phliht
mit hern Philippen gehabt.
ûf der schaden wart gedrabt[c]
mit den füeteræren.
manigen sac læren
sach man die[d] dâ fullen,
als si tuon sullen,
bl. 56a die dâ gehôrent darzuo.
nû[e] hôret, waz der kunic tuo[f].
XC. vor[g] Leibach er lac
still unz an den dritten tac.
dô hiez er vil fruo
mit einem sturme grîfen zuo,
dâmit gewan man[h] die stat.
und[i] dô diu burc niht enhât
deheinen wân noch trôst,

10493—10519. c) Des 1. d) an 1. e) Der 1. f) g. nyemant 4. 5. g) Uber nacht 4. 5.
10520—10549. a) und s. 4. b) an im h.] ym het 1; het an ym 5. c) hoff 4. d) dez 5. e) *f.* 4. f) het gesampt 4. g) genars *(undeutlich)* 5. h) nü 5, *öfters (ebenso* Im *für* nu). i) *f.* 5.
10550—10578. a) p. f.] pavelun f. 1; pavilun phein 4; paviliun und phein 5. b) n. i. a.] vand es ym gericht 1. c) w. g.] man drabt 4. d) *nach* da 4. e) Nu 5. f) *XC.:* Wie kunig Ottachker von peham kernden gewunnen hab 4. g) Vor 1; *init. ausgesp.* 4. h) *f.* 1. i) *davor raum ausgespart* 1.

daz si her Philip lôst[k],
dô muosten sis dem kunic geben.
man lie dâvon mit dem leben
alle, die darûf wârn.
darnâch sach man den kunic varn
hin und her in[a] Kreine.
diu guote[b] burc ze Steine[c],
und swie si wâren geheizen
in des selben landes kreizen,
die kêrten alle an in.
ze houbtman sazt er dâhin[d]
den schenken von Hûspach[e][1],
dem man grôzer frumkeit jach.
dô der kunic besetzet het
die burge und die stet
nâch sîn selbes willen,
er lie sich niht bevillen,
s. 75[c] er kêrt den rehten strich,
gen Kernden für sich.
unde dô er dar was komen,
dô[f] wold er râche hân genomen
an dem brobst und an in allen,
die dâ wâren gevallen
an hern Philippen durch sîn guot[g]:
dem kunic was des[h] ze muot,
daz er si verderben wolt.
die in dâ beiden wâren holt,
der herren was genuoc,
die wanden[i] die[k] ungefuog[l],
der dem kunic was gedâht.
zeinem[m] fride man ez brâht,
des was daz lantvolc vil frô.
der fride wart gemachet sô,
daz her Philip ze hove kæme
und dem kunic dâ benæme,
swaz er het wider in getân.
daz wart gelâzen an vier man,
bl. 56[b] die solden ez verrihten
und zwischen in sô slihten[a],
daz ez belibe unzebrochen.
ein tac darzuo was[b] gesprochen,
an dem ez solde geschehen.
dô der ouch wart ersehen[c],
her[d] Philip niht vermeit,
zuo dem kunig er reit
sp. 142 und tet, swaz er gelobt[e] het:
lant, burge unde stet,
swaz er der het überwunden,
die gap er an den stunden
dem kunig in sîn gewalt,
und swaz man[f] burg in Kernden zalt,
die des patriarches sint —
die wurden âne underwint
herzog Uolrichen gegeben,
und dô[g] der verlôs daz leben,
her Philippe zehant
der vest sich underwant
und habte von Aglei dem kôr
die selben burge vor;
dô sich daz dinc begunde lengen,
dâ wold ot[h] er mit phrengen
den kôr und[a] überkomen,
daz er ze herren wurd genomen.
dô enmoht ez im niht zuo gân.
dâvon wolt der kunic hân
die burc von sînem neven
Tiven[b] unde Treven,
s. 76[a] Windischgretze und Klemûn.
er wolde im[c] niht getrûn.
ê daz er dannen wande
von Kernden ûz dem lande,
do gebôt er, als ich wæne,
hern Albrehten von Fræne[2],
daz er von sînen wegen
des landes solde phlegen
und besazte über al[d] die veste

10579. k) erlöst 4.
10580—10609. a) ze 4. b) d. g.] Dye guten 1. 4. 5. c) Krain 5. d) er d.] man hin 4. e) haupspach 1. f) und do 4. g) d. s. g.] umb sein ungut 4. 5. h) *f.* 4. 5. i) wennden 5. k) den 5. l) unfug 4. m) *v.* 10609 *in* 4: daz mans zu einē vr. pr.
10610—10639. a) sô sl.] verslichten 4. b) d. w.] wart d. 4. 5. c) gesehen 5. d) Her 1. e) gelubt 1. f) *f.* 4. g) *f.* 4. h) *f.* 4. 5.
10640—10654. a) *f.* 4. b) Triven 4. 5. c) im dez 4. d) *f.* 5.

1) 10590. *Ulrich; doch ist er als hauptmann von Krain erst 1273—1275 nachzuweisen, Huber aao. s. 68. Oder sollte an Gundaker, Schenken von Hausbach, zu denken sein, der die urkunden Ottokars, Windischgretz 1270 (Emler II, nr. 734 und 735; vollständiger Ankershofen-Tangl, Gesch. Kärnth. IV, 29 f.), mit bezeugt?*
2) 10651. *Dagegen Huber aao. s. 68.*

mit den, die er weste,
daz si im wæren gereht[e][1]
— — — — — —
— — — — — —
— — — — — —
ez müest[f] im allez werden sleht
unde stên in sîner hende.
dô des Kanâles[g] steinwende
ersâhen die Bêheim,
die sprâchen: ʻherre, ir sult heim
ûz disem steingeschurre.
bl. 56c ob ich iuch frâgen turre[h],
her, sô bewîset mich,
ob an disem strich
Rôm iht nâhen lît:
ich hân vor maniger zît
mîne[i] vordern hôren[k] jehen,
si haben[l] ein portenbirge[m][2] gesehen,
do si fuoren ûf der Rômestrâzen[a].'
der kunic sprach: ʻich wil lâzen
iuch schiere daz gesehen[b] an,
swenn dâher kumt ein Pôlân
gevaren oder ein Bêheim,
daz den dunk[c] er sî dâheim:
sol ich der jâre werden alt,
als verre muoz mîn gewalt
werden volrecket
und ûz einander gestrecket.'
die Bêheim sprâchen: ʻherre, sô
müez wir des[d] immer wesen frô,
daz wir Rôme komen sô nâhen;
sô mugen wir enphâhen,
wolt ir ez alsô schaffen,
der gnâd, die uns die phaffen
von Rôme vor zellen,
als vil als[e] wir wellen[f].'
sp. 143 XCI. nû[g] hôret von der herren suon.
her Philippe muoste tuon
ûf diu lant verziht.
datz Kremse daz geriht
und die mûte man im liez,
unde swaz er het geniez
der burc datz Persenbiuge[h].
er muost sich mit der smiuge
betragen unz an sînen tôt[3].
s. 76b der kunic von Bêheim gebôt,
swaz im geviel, aleine
ze Kernden und ze Kreine,
daz wart allez ervolt.
und[4] dô er von dannen wolt,
dô kom ein bote mit den mæren,
daz die Unger ûz wæren
mit grôzer maht gerant
her zÔstrîch in daz lant:
ʻir her phligt grœze unde sterke;
si ligent noch an dem gemerke.'
dem kunic dem[a] wart zorn;
bl. 56d er sprach: ʻphæch, ez ist verlorn,
als ez umb die Unger stêt,
swes man mit in umbe[b] gêt,

10655—10669. e) *die folg. lücke (s. die anm. zur stelle) in allen 3 hss. unbezeichnet.* f) ez m.] Es must 1. 4; E muest 5. g) Chanoles 1; chanal 4. h) getürr 4. 5. i) Dein 4. 5 (*in* 5 *steht am rande:* mein). k) *f.* 4. l) -ent 4. m) portenperg 1; portenpurg 5.

10670—10699. a) ûf d. R.] zerom (hincz rome 5) auf der str. 4. 5. b) sehen 4. c) duncht 4. 5. d) *vor* m. w. 1. 4. 5. e) und 5. f) *XCI.:* Wie der kunig von ungern den frid geprochen hab 4. g) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) posenpewg 5.

10700—10711. a) *f.* 4. b) uber 4.

1) 10656. *Ich setze hier lücke an: die nennung des Kanalthals (10659) zeigt, dass die Rchr. annimmt, der könig sei durch das thal der Wurzener Save, dann über Weißenfels und Tarvis von Laibach nach Kärnthen gelangt (in der that ist Ottokar am 6. December 1270 in Villach nachzuweisen, s. Lorenz, Deutsche gesch. I, 484). Der reimchronist denkt sich ihn aber v. 10598—10656 schwerlich mehr so hart an der grenze Kärnthens, wie 10659 besagen würde, wenn man 10659 ff. als unmittelbare fortsetzung des berichtes über Ottokars fahrt ansähe. Der verf. schiebt 10659—10687 vielmehr eine den könig und seine politik charakterisirende anekdote ein. Dann aber genügten die v. 10657 und 10658 wohl kaum, um sie einzuleiten; ich habe daher auch ihren inhalt in indirecte rede gesetzt, indem ich in ihnen (mit beziehung auf v. 10671 ff.) den schluss einer stelle sehe, welche von Ottokars großmachtsplänen handelte.* 2) 10669. Bortenbirge *ist der Apennin. Es liegt hier auch ein wortspiel mit* porte *vor: gebirge, durch das, wie durch ein eingangsthor, der zugang nach Rom sich öffnet.* 3) 10696. *Dass Philipp bei Krems gestorben und in der Dominikanerkirche daselbst begraben worden sei, berichtet das Chron. Magni presb. SS. XVII, 534, 37 ff.* 4) 10701—10803. *S. dazu Huber, Mitth. IV, 68 f., und vgl. Cont. Claustron. VI. a. 1270.*

dâ wirt man an betrogen.
sol daz aber sîn gelogen,
des wir bêde swuoren,
do wir in den[c] wert fuoren,
sô geloub ich nimmer mêre,
daz triwe noch êre
den Ungern wone bî.
ich[d] mach mich vor[e] in frî,
mir zerinne denne muotes[f],
lîbes unde guotes[g].'
in grôzem zorne daz geschach,
daz der kunic ûf brach
und kom her zJudenburc[h] gevarn.
von den, die dâ wârn,
wart er enphangen wol.
der kunic sprach: 'man sol
mir ervarn zehant,
wie ez lige in dem lant
und wâ der kunic von Ungern lig,
ob[a] ich über den Semernic[b]
s. 76[c] mug komen mit gewarheit.'
zehant ein bote dâhin reit.
der kom des dritten tages,
wand er was slage[c] slages[d]
über daz Steinvelt gejeit.
dem[e] kunig er dô seit,
daz im die Niunstetære
enpoten heten diu mære,
daz der kunic Stephan
dâ læg ûf dheinen andern[f] wân
und ouch niht anders[g] vârte,
denn daz er dâ[h] sîn warte,
und swenn er füer die selben strâzen,
sô wurd er niht erlâzen
er[i] wurde von im[k] an gerant.
der kunic dâhin sant,
wand ez was winderzîten,
er[l] hiez die wege wîten
und schûfeln vor dem snê:
ich wæn, daz er nie mê
mit her sô bœsen wec geführe[m].
bl. 57[a] man sagt, daz er verlüere
manic phert von dem weter.
sp. 144 gegen Lilienvelde[n] het er
an der[o] reise gedâht.
dô er die volbrâht,
er kêrte nâch der slihte
gegen Miurperc[p] gerihte.
dâ beleip er ein wîle
und gebôt, daz[a] mit île[b]
die herren kæmen zuo im dar.
swaz im leides gewar
von der Unger untriwen[c],
daz si sich daz liezen riwen,
die hern bat er des sêre.
dâmit tet er kêre
gegen Bêheim.
do der kunic kom hin heim,
dô besamte er sich vaste,
und dô er ein wîl geraste[d]
von der wegemüeden[e] nôt,
sâ zehant er widerbôt
von Ungern kunic Stephanen.
herzenlich begund ern manen
an sîner triwe[f] bruch,
ouch mand er an[g] den spruch
die vier, den ez enpholhen was,
als man[h] an der abschrift[i] las,
als diu hantveste stuont,
dâmit man si versuont.
s. 77[a] von Bêheim der junge
iesch mit vorderunge
an die Unger zweinzic tûsent marc.
den selben schaden starc
het im der kunic Stephan
in dem niwen fride getân,
der dâ geschach[k] in dem wert:
Ôsterrîch het er behert

10712—10729. c) dem 1. d) *davor raum ausgesp., dann:* hie súent sich der kúnig mit herrn und lye Im das gericht und dy Maut zu chrembs 1. e) von 4. f) güts 4. g) müts 4. h) h. z.] ze Judenb. 1; gen iudenb. 4.

10730—10759. a) und ob 4. b) Semerig 1. 4. 5. c) slags 5. d) *nach dieser z. wiederholt irrtümlich (und durchstreicht)* 5 *die zz. 10733 und 10734.* e) Vom 5. f) *f.* 5. g) *vor* n. 5. h) *nach* s. 4. 5. i) Daz er 4. k) yn 1. l) Und 5. m) fur 4. 5 (: verlur 1. 4. 5.). n) lieruveld 1; lïnfeld 5. o) die 4. p) Mewerp 1; newnp. 4; Maurp. 5.

10760—10789. a) daz man 5; *f.* 4. b) der eil 4. c) ungetr. 4. d) rast 4. e) w. *Kar.*] weg muenden 1; weginnden 4. 5 *(undeutlich).* f) trewen 5. g) yn an 4. 5. h) mans 4. i) abgeschr. 4. 5. k) geschaden 1.

liut und guots[a] sô vil,
daz der sumen[b] zil
nieman ervinden mohte.
swer dem[c] kunic von Bêheim tohte
ze helfe oder[d] ze rât,
flîziclich er die bat,
daz ieglicher von im næme,
als vil als[e] im gezæme,
êren unde guotes.
bl. 57[b] williges[f] muotes
die liut er im dâmit machte.
wie er dâ heime geswachte
mit einer reis den kunic[g] von Ungern,
darnâch liez er sich hungern[h].
XCII. hern[i 1] Milot[2] er boten sande,
der was hie ze Stîrlande[k]
houbtman zuo der selben zît,
und gebôt im, daz er âne strît
kæm mit den Stîræren;
sô solt mit den Kernæren
der[l] von Fræn im[m] lâzen[n] wesen gâch
und der schenk von Hûspach[o]
mit den liuten von Kreine.
si wâren niht seine
zuo des kuniges gebot.
mit maniger[p] êrbæren[q] rot
kômens unz[r] hinz der Niwenstat,
die man iu[s] genant hât.
dô kom ein bot enkegen,
si solden sich dâ nider legen,
von dem kunig er in daz sagte.
vil maniger daz klagte,
daz si dâ solden rasten,
sp. 145 wand ez was in der vasten.
doch lâgens dâ unz[a] an die zît,
daz sich verre unde wît
der kunic besamt het.
grôze helf im tet
sîn ôheim marcgrâf Otte:
mit maniger grôzen rotte
kom er zim gevarn.
swaz fursten gesezzen[b] wârn
in allen pôlânischen landen,
die liezen inz[c] enplanden
s. 77[b] unde kômen alsô,
daz sîn[d] der kunic wart[e] frô.
im kom ouch werdiclich[f]
von Brezlâ herzog Heinrich
und der mit dem[g] phîle[3]
dar[h] kom mit balder île.
den[i] lantgrâven[k] von Düringen[4],
den[l] sach man im bringen
manigen frechen wîgant.
der von Mîhsen[5] im sant
liut, der in[m] wol genuogte.
dô ez[n] sich sô gefuogte[o],
bl. 57[c] daz dis[p] alle dar
mit sô maniger schar
zuo im wâren komen,
von den ir ieze[q] habt vernomen,
alrêrst dûht den kunic zît,
daz er sich hüebe an die wît.
den Ungern truoc er grôzen haz,
darumb bereit er sich dest[a] baz
mit allem[b] und[c] darzuo gehôret,
dâ man burge mit zestôret[d],
driboc[e 6], katzen unde mangen,
ebenhôch ûf siulen[f] langen,
rutten und tummerære,
dâ[g] wurden vil swære
vier hundert wegen mit gevazzet.
der[h] kunic die Unger hazzet,

10790—10819. a) gut 4. b) sunnen 4. 5. c) den 1. 4. d) und 4. e) und 5. f) und w. 4. g) d. k.] dew kunigin 5. h) *XCII.*: Wie chunig ottakcher dem von ungern prespurkch hab angewunnen 4. i) Herrn 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) Steyr dem l. 1. l) Den 4. m) *f.* 4. 5. n) *nach* w. 4; *f.* 5. o) haubspach 1; Aspach 4. p) -en 5. q) erber 4. r) *f.* 4. s) auch 5.
10820—10849. a) *f.* 4. b) dapey ges. 4. c) yn 4. d) *f.* 4. e) was 4. 5. f) wérlich 1. g) der 5. h) der 4. i) Der 4. k) -graf 4. 5. l) Der 5. m) ym 4. n) er 1. o) fügt 4. 5. p) dizz 4; sy 5. q) yezund 4; *f.* 5.
10850—10861. a) dester 1. 4. 5. b) all 1; allen 4. c) daz 4. d) stört 5. e) Drywoch 1. 4; Drivach 5. f) ûf s.] und sewl 4. g) die 4. h) *v.* 10861 *in* 4: die unger wurden gehast.

1) 10804—11106. *Nahe verwandt mit den berichten der Cont. Claustron. VI. a. 1271 und Cont. Vindob. a. 1271.* 2) 10804. *Damals ist Burkhard von Klingenberg hauptmann in Steier, s. Krones, Mitth., 22, 84.* 3) 10838. *Otto.* 4) 10840. *Albrecht.* 5) 10843. *Heinrich; über seine und seines sohnes betheiligung s. Wegele, Friedrich der freidige, s. 65.* 6) 10856—10858. = *Willeh. 111, 9 ff.*

daz wart dâ wol schîn.
er trahte in den sinnen sîn,
wie er si möht geswachen.
kostlich hiez er machen
von holzwerk eine brucken,
diu was von manigen stucken
kluogelich gevalden.
wâ sich der kunic wold enthalden
ûf der Unger schaden?
bî der Tuonouwe staden.
dô[i] sich daz her vol geleit,
dô[k] was diu brucke[1] gebreit[m]
über die Tuonouwe[1] wît.
die brucken muosten alzît
wol hundert wegen tragen.
swâ des kunigs helfær lâgen,
dâ wart nâch gesant.
durch Ôsterrîch daz lant
fuor der kunic ze tal,
michel was der schal.
dô der kunic al sîn maht
hete zuo einander brâht,
Ottacker der furste kurc
s. 77 c des êrsten fuor für Prespurc.
des gewunnen die Unger grûs,
wand er daz wazzerhûs
mit rehtem sturme gewan.
dennoch kom er niht von dan[a],
unz er[b] die burc geobert.
sp. 146 manic kneht sich bekobert,
bl. 57 d dem buoz wart sîner armuot.
nû hôret, waz der kunic tuot[c].
XCIII. dô[d] er nâch der herren râte
Prespurc besetzet hâte,
von Bêheim des landes vogt
darnâch[e] für Miesenburc[f] er zogt.
die ergâben sich im dâ.
für Altenburc fuor[g] er sâ,
die muosten kummer lîden:
tummeræer und blîden,
und swes man[h] darzuo bedarf,
dâmit er ab der mûre warf
wer und erkêre[i].
von Bêheim der hêre
gebôt[k] den Stîræren,
daz si niht verbæren,
swenn der tac vertrib die naht,
daz si mit aller irer maht
kæmen algelîch
und ouch die von Ôsterrîch
mit einem sturme an die mûr.
des nam si vil untûr[a].
des morgens, dô ez teit,
dô heten si bereit
tetschen unde leiter hôch,
wol bereit daz volc zôch
an die burc durch sturmens[b] willen;
si liezen nihtes sich[c] bevillen,
daz biderbe liut tuon[d] sullen:
den graben sach man si fullen —
des hulfen in die buoben —
daz man über die gruoben
ân geruste gie.
die Unger nihts[e] vervie:
swie vil si mohten geschiezen,
darumbe niht[f] enliezen
die Tiutschen, si stigen zin hin an.
vil[g] schier die Unger den wân
verluren und den trôst,
daz si ieman erlôst
von des kunigs handen.
ê si in sînen banden
verluren daz leben,
ê wolden si die burc geben,
s. 78 a dem[h] kunig enputen si daz.
des wart gestillet sîn haz
bl. 58 a gegen den burcliuten.
er hiez in bediuten,
daz ie der man her ûz gienge,
als in diu gurtel umbevienge,

10862—10879. i) So 1. k) So 1. l) prukken 5. m) berait 4. 5.

10880—10909. a) v. d.] davon 4. b) daz er 5. c) *XCIII.:* Wie der chunig von peham und der von ungern sy nü wesampt heten 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) *f.* 4. f) missenb. 5; chiesenb. 4. g) gieng 5. h) er 4. i) ærikér (æ *undeutlich*) 1; ärker 5. k) Gelobt 4.

10910—10941. a) untrawér 1. b) sturms 5. c) n. s.] sich nicht 4. d) *f.* 4. e) nicht 5. f) sy n. 4. g) wie vil 4. h) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye leyt der kunig pey der Rábnicz zu veld 1.

1) 10874. *Derselbe irrtum in Cont. Vindob., s. Huber aao. s. 69, und Cont. prædic.*

und sîn swert in der hant.
swaz[a] man anders dâ vant,
daz was allez verlorn.
der kunic rach sînen zorn,
den schaden und die schande,
die im in sînem lande
het geworht und getân
von Ungern kunic Stephan.
ein teil er sich des[b] nû ergezt.
dô er[c] Altenburc het[d] besezt
und fürbaz wolde sîn gevarn,
die ûf der wart gewesen wârn,
die kômen ûf daz her gerant
sp. 147 und schuͦfen, daz der kunic sant
liute ûf[e] daz velt ze wer.
er[f] fuor mit kreftigem her
der kunic von Ungern dâher[g]:
'rossâ ros[h], sperâ sper!'
des wart[i] ein michel wuof.
der kunic ûf daz velt schuof,
swer ie bereit wart.
nû kom[k] ouch an der vart
Walachen[l], Unger, Zokel, Valben,
die begunden allenthalben
die Tiutschen umbegeben,
s. 78 b unz daz si sâhen streben
gegen in vil schiere
mit einem wîzen striche die baniere[m],
den lewen[a] mit dem pantel.
nû machten si sich snel
zeiner langen schar.
ouch kom[b] gegen[c] in dar
von Bêheim der kunic rîch,
der gebârt dem wol gelîch,
als er wolde strîten.
der reit an den zîten
besunderlich zuo den herren
und sprach: 'gedenket iwer êren,
wand man iuch darzuo zelt,
daz[d] ir sît ûzerwelt
zaller manheit.
ist iu dhein leit
von mir ie widervarn,
bl. 58 b daz sult ir ieze[e] sparn
und daran gedenken,
daz ez iuch müeste krenken,
ob ir hiute wæret laz
durch deheinen alten haz.
wand[f] swaz iuch von mir wirret[g],
ob michs[h] der tôt niht irret,
zwâr, sô sult ir
werden von mir
mit vollen ergetzet,
swes ir sît entsetzet
unde swaz ir habt verlorn
von mînem überigen zorn.'
s. 78 c von Phanberc grâf Heinrich
sprach: 'herre, sô tuot dem gelîch,
ob ir uns sît genædic,
sô sagt uns hiute ledic
durch iwer tugent manicvalt,
swaz noch in iwer gewalt
unser burge sint,
daz unser wîp und kint
dâ heim des nimmer[a] schaden tragen,
ob wir hie werden[b] erslagen,
swaz unser ist von Stîr,
sô werd wir dester frîr
und gelust uns dester mêre
vehten umbe iwer êre'[c].
XCIV. von[d] Bêheim der kunic
sprach[e]: 'nû weset[f] frumic
in dem strîte und[g] bederbe[h]:
iwer burg und iwer erbe
daz sag ich iu ledic hie.'
die wîle dise[i] red ergie,
dô wart daz her gar bereit
unde[k] wart dem kunic geseit,
sp. 148 daz er sich habt in sîne schar.
die Stîræere wolden dar,

10942—10969. a) und waz 4. b) *nach* nu 4; *f.* 5. c) er nu 4. d) *f.* 4. e) sant auf 4. f) ez 4. g) her 1. h) r. r.] Roz an roz 5. i) waz 5. k) chomen 1. l) Balich 1 *(vgl. dazu die form* Belachi *der Cont. Claustron. VI., s. 743, 53)*; Turken 4. 5. m) die b.] den panïr 5.

10970—10999. a) lewten 4. b) chomen 1. 4. 5. c) zu 4. d) *f.* 4. e) yezue 1; yezund 4. 5. f) Und 4. g) irret *(über* i *steht* b) 4; gewïrt 5. h) mich 4.

11000—11021. a) dâ — n.] Chainem dest mynner 5. b) wurden 4. c) *XCIV.:* Wie der kunig von ungern mit seinē hre *(undeutlich)* der von peham nicht enpeitn wolt 4. d) Von 5; *init. ausgesp.* 4. e) der spr. 4. f) seit so 5. g) *f.* 4. h) pyderb 1. 5. *(außerdem am rande von jüngerer hand:* derb 5.) i) die 4. 5. k) do 4.

nâch ir[l] alten rehten
den êrsten strît vehten.
wand die vînt sô nâhen wârn,
daz zwischen in und disen[m] scharn
wart ûf dem plân
manic gegenrenn getân,
als man noch durch hôhen muot
s. 79[a] zwischen den scharn tuot,
daz mans hab dester tiur.
dô man die tiostiur
bl. 58[c] hiez in die rotte gâhen,
dô daz die Unger sâhen[a],
daz vehtens[b] sich[c] der kunic bewac,
dô kêrten si den nac
und zogten müezlich hin.
daz daz durch einen sin
geschæhe[d] und durch einen list,
daz tet man an der frist
dem kunig und den sînen kunt.
si zogten durch einen grunt
und enhalp balde wider ûf.
die Unger kômen ze hûf
ob der Ræbnitz ûf dem rein.
ir her michel schein.
von Bêheim kunic Ottacker
über heid und über acker
den vînden er[e] nâch stapht.
nû wart überkapht,
daz in des grundes tan
ein grôzez wazzer ran,
daran man dheinen furt
weder sach noch enspurt[f].
diu brucke, diu darüber gie,
die Unger zebrâchen die[g],
dô[h] si hin über kômen.
die Tiutschen[i] des niht war nâmen,
unz daz si kômen sô nâhen
ûf den rein[k], unz daz si sâhen
Ræbenz[a] den phlûm.
niht wîter was der rûm
zwischen den zwein heren[b] grôz,
nur als daz wazzer flôz.
grôz was der Unger schal,
von den Tiutschen ouch erhal
manic geudens ruofen.
sô getânez wuofen
heten si beidenthalben,
enhalp[c] des wazzers die Valben
und[d] dishalp des kuniges[e] her.
dô[f] die Unger dheiner[g] wer
gegen in wolden phlegen,
dô wolt der kunic sîn gelegen
ze velde an der selben stat.
er gebôt unde bat,
daz man dâ herbergen solt.
zuo dem here wart geholt
manic soum unde wagen,
s. 79[b] bl. 58[d] manic[h] gezelte ûf[i] geslagen
wart[k] den herren durch gemach.
dô daz kunic Stephan ersach[l],
daz sich[m] sîn vînt nider liez[n]
enhalp des wazzers ûf den griez[o],
allerêrst rand er enwec,
und swâ ein[p] brucke oder ein stec
indert gie über einen bach,
sp. 149 zehant man daz nider[q] brach:
sô hart er die Tiutschen vorhte.
er gedâhte unde marhte,
wie sînem vater was geschehen,
daz er selbe[a] het gesehen,
dô man an der Marche streit.
darumb er nimmer[b] enpeit
der Tiutschen durch vehtens[c] willen;
er liez sich fliehens niht bevillen,
unz[d] dâ er mohte sicher wesen,
er trûte kûme genesen
in sîn selbes lant dâ heim.
kunic Ottacker von Bêheim
dem gelîche lac,
als er noch etlichen tac
wolde belîben hie,
unz daz diu[e] sunne under gie.
zehant er ûf brach
und hiez dem her wesen gâch

11022—11029. l) irn 1. m) dyser 1.
11030—11059. a) ersahen 4. 5. b) v. *Kar.*] vechten 1. 4. 5. c) *nach* d. chunich 4. d) Geschach 4. 5. e) *f.* 5. f) spürt 4. 5. g) hie 4. 5. h) Daz 5. i) d. T.] dise 4. 5. k) ûf d. r.] *f.* 4.
11060—11089. a) Rabncz 1. b) herrn 1. 4. 5. c) *v.* 11069 *in* 4. 5: Die tewtschen und die v. d) *f.* 4. 5. e) *f.* 4. f) Und 1. g) chain 4. 5. h) und m. 4. 5. i) ward auf 4. k) *f.* 4. l) sach 4. m) *f.* 4. n) liezzen 5. o) griessen 5. p) er ein 4. q) fuder 1.
11090—11105. a) selber 1. b) nymermer 5. c) vechten 1. d) *f.* 1. e) sew 1.

gegen Prespurc[1] hin wider.
dâ legt er sich nider
unde lac dâ die naht.
darnâch[2] er mit sîner maht
gegen Oedenburc kêrte.
manigen enden er den[f] mêrte
leit und ungemach:
daz her man ie varn sach
mit sô vollem râte.
der kunic hiez dô drâte
vierzehen antwerc[g] rihten ûf.
manigen turn ze[h] hûf
liez[i] er werfen dâmit,
aller vîntlicher sit
hiez er[a] dâ beginnen,
dâmit man[b] veste[c] sol[d] gewinnen.
doch hetez in[e] lutzel vervangen,
ân daz hie[f] vor wurden gevangen
wol aht der aller besten,
die si dort innen westen.
bl. 59a daz dinc[g] dem kunig eben gie,
dô er die ahte gevie[h].
XCV. nû[i] hôret, wie erz mit in[k] schuof.
manic jæmerlicher wuof
s. 79c wart dâ inn[l] umb die gevangen.
unlange was[m] ergangen,
daz man si[n] sach die stat geben.
daz lie[o] die gevangen leben.
dô[p] dem kunic sô gelanc[q],
daz er Oedenburc betwanc[r],
die besazt er alsô drâte
nâch der herren râte,
und liez[s] im wesen gâch
zetal gen Valbach.
daz[t] wart von im besezzen.
und dô der vermezzen
grâf Heinrich von dem[u] Guzzinc
gefriesch daz selbe[v] dinc
und[w] ez im[x] vol[y] wart geseit,
dô sand er albereit
für des kunigs schar
sîner sün drî dar.
grâf Ybanus der eine hiez,
er gebôt im unde hiez[z],
daz er zuo der stunde
sp. 150 erdæhte und erfunde,
mit wie getânen[a] sachen
er daz möht[b] gemachen,
daz sich der kunic sûmte[c] dâ;
die wîle wold er anderswâ
schaffen umbe solhe maht,
daz er dem kunic bî der naht
in die herberg rant[d].
dô grâf Yban enphant,
daz in der kunic besezzen het,
dô gebôt er an der stet,
daz sich[e] von der veste
niemen rüert[f], wand er wol[g] weste
die[h] burc in der güete,
swaz[i] sich der kunic müete,
daz im daz niht entöhte,
wand er niht enmöhte
geliger haben einen tac
an der stat, dâ er dâ[k] lac,
swenn er im sîn niht gunde,
wand er mit dem wazzer kunde
grôze gusse machen.
bl. 59b mit allen den sachen,
dâ man den vînden schadet mit,
als an besezzen ist sit,
des[l] hiez der kunic beginnen.
er wând, er möht gewinnen
Valbach den Ungern an[m].
dô sant der[n] grâf Yban

11106—11119. f) *f.* 4. g) hantw. 4. h) er ze 4. i) Hiez 4.

11120—11149. a) *f.* 1. b) sy 5. c) *f.* 4. d) scholten 5; mocht 4. e) *f.* 1. f) ott 4. g) durch 5. h) *XCV.:* Wie kunig Ottachke graff yban daz velbach besezzn hab 4. i) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. k) e. m. in] er (erz 5) mit ym 4. 5. l) *f.* 4. 5. m) waz da 5. n) *nach* sach 1. o) er lie 5; man 4. p) lie. do ez 4. q) sô g.] also ergie 4. r) *nach* 11135 *schiebt* 4 *ein:* darnach unlang. s) hiez 5. t) Das 1. u) *f.* 4. 5. v) *f.* 4. w) Und do 4. x) *f.* 4. y) wol 1. 5. z) liez 4.

11150—11179. a) m. wie g.] Wie mit sogetanen 4. b) *vor* daz 4. c) sampte 1. 5. d) *f.* 4. e) d. s.] D. siz 5; Nyemant rürrt 4. f) n. r.] *f.* 4. g) er w.] der 5. h) Wol die 5. i) daz 4. k) *f.* 4. 5. l) Der 4. m) *f.* 4. n) *f.* 4.

1) 11106. *So auch Cont. Claustron. VI.* 2) 11109 ff. *Ereignisse des jahres 1273, s. Huber aao. s. 69 ff.*

einen boten über velt,
s. 80[a] der gie geriht in[a] daz gezelt,
dâ man dem kunic die[b] messe las.
swaz dâ hôher herren was,
die wâren bî dem kunic dâ[c].
nû gie der bote sâ[d]
für den kunic stân;
er sprach: ‘ez muot grâf Yban
an iuch, kunic hêr,
daz ir durch iwer êr
und iwer hubscheit[e] in gewert
einer bete, der[f] er gert.
ir habt hie solich ritterschaft,
diu[g] an manheit und an kraft
für die besten ist[h] gezelt;
ûz den[i] allen einen welt
oder drî, oder zwên,
die wil er bestên
mit gelîcher wer.
doch under allem disem her
mîn herre einen hie[k] weiz,
mit dem er in einem kreiz
sô gerne kemphlichen væhte,
ob ez sich gefüegen möhte,
daz mit im diu werc
grâf Heinrich von Phanberc
wolde volfüeren.
wie er ez kunne[l] rüeren,
des hât mîn herre vil vernomen,
wie gar[m] er sî volkomen
ellens unde manheit;
dâ ist uns wunder[a] von[b] geseit,
wie wol er datz Salernet
vehten hab gelernet[c]
und ouch datz Paris.
sô weiz man daz gewis,
daz mîn her durch solhen list
ûz dem lant nie komen ist.’
dô der bote alsô jach,
grâf Heinrich mit zuhten sprach
sp.151 zuo grâf Ybans boten:
bl. 59[c] ‘iur herre solt sîn[d] spoten
wol[e] kêren anderswâ!
waz wil er, wanne oder wâ
ich hân gelernet schirmen?
er möhte wol gehirmen[f]
unde trahten etewaz,
wâ er vor des kunigs haz
möht belîben sicher!
mir ist reht[g] als ein kicher,
ist er mir vînt oder holt.’
dô sprach der kunic[h]: Heinrich, dû solt
s. 80[b] mich immer êren dâmit,
des[i] er hie[k] ger[l] unde bit,
daz man im daz iht versag,
unde[1] daz sô manic zag
under uns hie sî,
sô daz er unserhalben frî
belîbe vehtens, des er gert.’
dâ wâren hôhe herren wert,
die bâten alle flîziclichen
von Phanberc grâf Heinrichen,
daz er durch des kunigs willen
sich[a] lieze niht[b] bevillen,
er underwunde sich der sorgen.
‘von hiute an[c] den dritten morgen,’
grâf Heinrich zuo dem boten sprach,
‘sô riht sich iwer her darnâch,
daz er vehte mit mir,
unde stê ze[d] sîner gir,
darumb daz er ein Unger ist,
ob er schiezens[e] list
ûf dem velde well[f] erzeigen:
mit swiu ein man geveigen
sînen vînt mac,
daz leg ich ûf[g] die wâg,
daz er die wal hab,
wie wir komen ab
der selben unmuoze,
ze rosse[h] oder ze fuoze[i].’

11180—11209. a) über 5. b) *f.* 4. c) sa 4. d) da 4. e) hof 1. 4. 5. f) die 4. g) den 4. 5. h) sind 4. 5. i) dem 1. k) *vor* ainn 4. l) chund 4. 5. m) *f.* 4.
11210—11239. a) -ers 4. b) *f.* 1. c) h. g.] hat gelert 4. d) s. s.] mag sein wol 4. e) Vol 1. f) behïrm 5. g) *f.* 4. h) d. k.] Graf 4. i) wez 4. k) *f.* 4. l) gert 4. 5.
11240—11259. a) dez 4. b) *vor* l. 4. c) uncz an 4. d) stê ze] bestee an 4; geste an 5. e) schiens 4. f) wolt 5. g) auch 1. h) rozzen 4. 5. i) fuessen 1.

1) 11235. *Zu diesem satz ist der regierende begriff aus* versag *(11234) zu ergänzen:* ..‘*dass man ihm das nicht versage und (dass man) damit zugleich* versage, daz’ — *d. h.* ‘*zeige, dass nicht*..’

sus wart der bote hin[k] gesant.
grâf Heinrich sich zehant
verrihte mit der bîhte,
wand ez ist niht lîhte,
swâ man einen biderben man
ûf den tôt sol bestân,
dâ gehôret sorge zuo.
bl. 59 d ob graf Heinrich dem[l] gelîchen[m] tuo?
jâ, zewâr er tet,
mit vasten und mit bet[n]
enphalch er sich Kriste.
mit sô getânem liste
der Unger, grâf Yban,
den kunic und sîn man
vor Valbach behabt[a],
unz daz sîn vater kom gedrabt
ze kunic Stephanen.
der begund den sêre manen,
daz er sich êrte und daz lant
und dem kunic von Bêheim rant
in die herberg bî der naht.
er hiet in gerne ûf brâht,
nû enslûnte[b] im sîn niht.
s. 80 c kunic Stephan sprach[c]: 'ez ist enwiht,
si phlegent guoter schiltwache.
ich enmac[d] mit solher sache
an in[e] niht komen ze râch.'
do graf Heinrich von dem Guzzinc[f] sach,
daz er niht helfe möht gehân,
dô schuof er, daz grâf Yban
sich darnâch riht:
sp. 152 der fürsaz wær enwiht,
des si heten gedâht,
ouch wâren[g] zuo dem her brâht
sô grôz[h] und[i] ungefüeger roup,
daz einer grôzen linden loup
als senftlich wære[k] gezalt,
als die roube[l] manicvalt,
die zuo dem her wâren komen.
man hât vor noch sît vernomen
von sô grôzem roube nie.
nû hôret, wie ez ergie[a].
XCVI. dô[b] grâf Yban daz weste,
daz er sîne geste[c]
niht anders möht verjagen,
die tam, die dâ sint geslagen
für daz[d] wazzer datz Valbach,
bî der naht er die ûf brach
unde macht ein gusse grôz,
wand daz wazzer mit kreften flôz,
dâ des kunigs her lac.
grâf Yban mit dem wâc[e],
den er ûz gelâzen het,
dem kunic solhen schaden tet,
bl. 60 a der müelich wær ze reiten.
mit grôzen arbeiten
kômens ûz der fluot,
man verlôs dâ grôzez guot,
daz in dem wazzer ran hin.
ie den man dûhte gewin,
daz er des lîbes genas[f].
dô der tac komen was,
daz grâf Heinrich solde vehten,
der begunde sich ze rehten[g],
als er kemphen wolt.
von Emerberc her Berhtolt
sagt dem kunic diu mære,
daz ez[h] in trugenheit wære
allezsamt getân
daz vehten, daz grâf Yban
hiet geboten ûz:
'ich weiz in nindert sô knûz,
daz er sich geturre[a] gelîchen
s. 81 a mit vehten zuo grâf Heinrichen,
den[b] sehs Unger müezen entsitzen.
herre, nû sît bî[c] witzen,
des gêt iu weizgot nôt!'
der kunic dô gebôt
in sîn gezelt den herren:
nâch irem râte wold er kêren
ûf der Unger schaden fürbaz.
dô rieten im die herren daz,

11260—11269. k) her 5. l) des 1. m) geleich 4. n) gepet 1.

11270—11299. a) gehabt 4. b) erslawnt 5. c) St. sp.] Steprach, *durchstrichen, darüber von jüngerer hand:* fhan Stefhan sprach 5. d) mag 1. 4. e) ym 4. 5. f) chunich 4. g) ouch w.] doch het man 4. — w.] wern 5. h) grozzer 4. 5. i) und so 5. k) würd 4. 5. l) d. r.] den raub 4. 5.

11300—11329. a) *XCVI.:* Wie Graff yban dem kunig Ottachker fur velbach mit wasser gross scheden tun hab 4. b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) vest 4. d) f. d.] Pey dem 4. e) pach 4. f) genoz 5. g) ze r.] rechten 4; gerechten 5. h) er 4.

11330—11341. a) türr 4. 5. b) Dem 5. c) bey den 5.

sît er niht wolt lâzen ab,
daz er füere gegen Râb,
dâ möht er[d] sich gerechen.
nû hiez[e] der kunic ûf brechen
dâmit daz her über al.
gegen Râb[1] fuor er[f] zetal,
dâ wuost er daz lant
mit roube und mit brant
zwir als gewalticlich,
als ze Ôsterrîch
tet[g] kunic Stephan sîn swâger.
datz Râb als lange lag er,
unz daz er über ein kæme,
sp. 153 wâ er sîn reise hin[h] næme,
unde wellent[i] er kêrte,
dâ er den Ungern schaden mêrte
und si müete mit[k] geliger.
nû[2] kom ein bote von sîner swiger,
der sprach: 'edler kunic rîch,
bl. 60b iuch grüezet flîziclich
iwer swiger, mîn frouwe,
diu kunigin von Matschouwe,
und heizt iu sagen daz,
si wel, daz iwer haz
sî hînt durch si verborgen.
si kumt selbe morgen
dâher ziu gevarn.'
alle die dâ wârn,
die geluste, hôrt ich jehen,
daz si si solden sehen.
wand swie rîch und edel si was,
sô[a] het ein verchmâs
iren liunt[b] verschrenzet
und ir wirdikeit enkenzet,
wand si dicke verleit
der minne süezikeit,
daz si die mâze übergienc.
sô si der zorn bevienc,
sô[c] nam si leider lutzel war,
daz die frouwen werdent êren bar,
die sich mit minne[d] wellen
s. 81b swechlich[e] gesellen
und durch ir ungebit
sich[f] hônent dâmit,
ê si sich lâzen dursten,
daz si sint in den getursten[g],
daz si trinkent[h] wazzer oder bier,
sô[i] der wîn niht kumt gar schier.
ob man solher[a] gæhe
der kunigin niht jæhe,
diu von Matschouwe hiez,
oder man ez liez
durch des kunigs zorn,
ich wæn daz wær[b] verlorn.
wand dô der ander tac erschein
und der kunic des wart enein,
dez er gegen ir wolde rîten,
an den selben zîten,
dô er dannen reit,
dô wart meniclich[c] geseit,
daz si zuhte phlægen,
da die frouwen ûf den wegen
dâher varen wolden.
die mit dem kunic solden,
die bereiten[d] sich mit île.
in einer kurzen wîle
bl. 60c der kunic sîn swiger ergâhte,
und dô er ir genâhte,
dô erbeizte er darnider,
sam teten[e] die froun[f] herwider[g].
dô si zesamme[h] giengen,
friuntlich si sich[i] enphiengen.
si beliben unlange dâ,
die kuniginne sazt man sâ
ûf ein phert, daz eben truoc;
daz gereit was guot[k] genuoc,
daz si rîten solde.
mit irm eidem si wolde
ûf der strâze kôsen.
durch bluomen und durch rôsen

11342—11359. d) ew 5. e) liez 4. 5. f) f. er] fueren 4; für 5. g) Tát 1. h) *vor* s. r. 4. i) welhen ennd 5. k) m. irn *(undeutlich)* 4.

11360—11389. a) sy 4. 5. b) leib 4. c) Do 4. d) -en 4. e) smĕchleich 4; Swĕrleichen 5. f) Sy 5. g) ge- *(so!)* 4. h) -en 1. 4. i) ob 4.

11390—11421. a) sölhe 5. b) d. w.] ez sey 5. c) menleich 4. 5. d) -ent 4. e) tet 4. f) vraw 4. g) wider 4. h) -en 1. i) an einander 4. k) eben 4.

1) 11347. *Geschah erst 1273. Dass Ottokar 1271 bis Raab kam, berichtet auch Cont. præd.* 2) 11359. *bis* 11536. *S. dazu Huber aao. s. 70.*

ritens ûf der heide
die kurzen tageweide,
unz daz[a] si kômen zuo dem her.
sp. 154 'nû werâ wer[b], herre, wer!'
manic[c] hôher herre sprach,
daz man dem kunig iht schrire[d] nâch.
ich[e] wæn, ez was[f] unerwert[g]:
dô der kunic sîn gevert[h]
nam[i] durch daz her und sîn frouwe,
diu kuniginne von Matschouwe,
dô[k] schrei man immer mêr an in:
'wâ welt ir die frouwen hin?'
den ruof mit schall erhuoben
s. 81 c schiltkneht unde buoben,
swaz ir dâ was in allen strâzen,
und eines worts si niht vergâzen,
daz ich ze reden scheuch:
kêrt dem wort 'diu reuch'[l]
her für die hindern[m] buochstap[n],
unde swâ iu der gêt ab,
dâ setzet noch ein E[o] dar
und nemt denne rehte[p] war,
wie si dâ wurd[q] geheizen.
der kunic wolt niht erbeizen,
unz er für sîn gezelte kom.
den marschalc er ûf hôher nam
und hiez in balde gâhen,
die hende abe slahen,
swer nâch im geruofet het.
der marschalc îlte an der stet,
und swâ er kom zuo den hutten,
dô begunden in bestutten[a]
der selben hutten herren
bl. 60 d und bâten in fürbaz kêren,
swaz dem kunic wær getân,
daz er daz anderswâ hüeb an
ze anden[b] und ze rechen.
sus begundens alle sprechen:
'wir bitten iuch flîziclichen,
daz ir vil ernestlichen
die êrsten buoze dem gebt,
der daz geschrei hât gehebt.'
der marschalc zuo dem kunic reit,
er sprach: 'unser arbeit
mac wol sîn verlorn,
ir sult lâzen iwern zorn.
der herren bete was gefüege,
si gerten, daz ichs niht vertrüege,
swer daz geschrei hiet gehebt[c].
lieber herre, nû begebt
mich der arbeit,
wand swâ ich hân gefreit,
wer des êrsten hab geschriern
an mîn froun und an ir diern,
dâ[d] zeigte man mir fürbaz.
phaff Âmîs senfticlicher maz[e]
mit zal des meres unde,
ê ich den reht schuldigen[f] funde,
der daz geschrei hât erhebt.
lieber herre, nû vergebt,
wand diu râche wurd ze grôz:
wolt[a] ir der hende machen blôz,
die dâ geruofet hânt,
sô belibe[b] niht diu dritte hant
s. 82a under allem disem her
fürbaz, ich ez wer,
ob ich ez tuon sol.'
sp. 155 nû west der kunic selbe wol,
daz solich volc, als dâ lac,
niemen wol geziehen mac[c],
und zôch den ungelimph
selb in einen schimph
und lachte mit den andern
nû hôret, wie si wandern.
diu[d] kuniginn iren[e] eidem bat,
daz er für die selben stat
niht verrer in Ungern kæme:
swelher bezrung in gezæme,
die müest er gewis hân
von irem bruoder kunic Stephan,
bl. 61a sus wær si von im gescheiden.
die vart si im leiden
manigen[f] wîs begunde,
sô si beste kunde.

11422—11449. a) *f.* 4. b) *f.* 4. c) M. 1. d) schrí 1; *f.* 5. e) Schrier ich 5. f) wart 4; wér 1. g) unerbert 5; unverbert 4. h) s. g.] nam die vert 4. i) *f.* 4. k) Dew 1. l) reúch 1; reuch 4. 5. m) hinter 1. n) -staben 4. o) r 4; R 5. p) d. r.] *f.* 4. q) wurden 4.

11450—11479. a) weschutten (besch. 5.) 4. 5. b) enden 4. c) erhebt 4. 5. d) *v.* 11476] *f.* 4. e) waz 5. f) r. sch.] rechten 4.

11480—11505. a) Wellt 5. b) beleibt 5. c) w. g. m.] recht ziehen macht 4. d) Dew 1. 5. e) ir 1. f) -er 1; Manig 5.

als lange si daz treip,
unz daz der kunic beleip,
daz er niht kêrte fürbaz,
unz[g] daz gefridet wurd[h] der haz
durch ir rât und durch ir bet.
dô kêrt der kunic an der stet
wider[a] gegen[b] Ôsterrîch,
sîn swiger fuor frôlich
gegen Ungern wider.
irm bruoder seit si sider,
waz si het erworben,
und wie er wær verdorben,
wær ir eidem volvarn.
swaz dâ hôher herren wârn,
grâven, phaffen unde fursten,
die begunde[c] darnâch dursten,
wie si des gedæhten,
daz si den kunic[d] von Ungern bræhten
mit dem von Bêheim[e] ze suon.
alsô[f] begunden ouch dise tuon,
die der kunic von Bêheim het.
ir râtgeben an der stet[g]
zuo einander fuoren.
diu suon, die si ê swuoren,
als man an den brieven[h] las,
swâ diu übergriffen was
von der Unger herren,
dâwider muost er êren
den kunic von Bêheim als vil,
als[i] in des genüegen wil:
sus wart ez ze suone brâht.
s. 82[b] der kunic von Bêheim sîner maht
datz Ôsterrîche sich zeliez,
ie den man er varen hiez,
swar[a] in sîn sin[b] lêrte;
gen Wienn er selbe kêrte.
dô ditz geschach und ergie,
daz[c] was, dô man zalte hie
zwelf hundert jâr sît[d] Krists[e] geburt
und daz[f] man beinziger[g] jâre spurt
einz und sibenzic darnâch.
der[h] kunic von Bêheim het gemach,
daz er niht urliuges phlac,
unz[1] daz sîn swâger tôt gelac[i],
sînes wîbes bruoder.
bl. 61[b] darumb wart manic fuoder
tôten sît gemachet.
wie diu kunigin wurd[k] geswachet
von Matschou an[l] irm kinde
von ir selbs gesinde[m],
sp. 156 XCVII. daz[n] wil ich iu sagen.
er wart leider erslagen.
daz[o] teten vier[2] grâven rîch,
daz klagten getriulich
zwêne kunic hôchgeborn,
der[p] im zôheim was[q] erkorn
und von Bêheim sîner swester[r] man.
der bereite sich sân,
daz er kurzlich darnâch
gerne hiet genomen râch
an den selben mordæren.
nû[3] kom ein bote mit bœsen mæren,
der mêrt im sîn herzenleit[s],
wande im der bote seit,
kunic Stephan wær gelegen tôt
und sich[a] angest unde nôt
hüeb in[b] der Unger lant.
der kunic dô erwant[c]
gegen Ungern[d] sîner[e] reise
durch die selben freise,

11506—11509. g) Und 5. h) ward 1; waz 5.

11510—11539. a) Hin w. 4. b) hincz 4. c) -en 4. d) *f.* 5. e) polan 1. f) So 5. g) wét 1; vert 5. h) d. br.] dem prief 4. i) a. vil 4. 5.

11540—11569. a) Wo 1. 5. b) sin selben 4. c) dez 4. d) nach 4. e) christ 1. (5.); cristi 4. f) waz 5; *f.* 4. g) pey ayncziger 1; zaincz. 5. h) *v.* 11547 *und* 11548] *f.* 5. i) lag 4. k) ward 1. l) von 5. m) *XCVII.:* Wie kunig Stephan von ungern gestarben sey 4. n) **Daz** 5; *init. ausgesp.* 4. o) Des 4. p) Die 5. q) warn 5. r) *f.* 4. s) lait 4.

11570—11575. a) alle 5; *f.* 4. b) sich yn 4. 5. c) ervant 4; ervannd 5. d) unger 4. 5. e) sein 4.

1) 11549—11566. *Bela. — Ann. Salisb. a. 1272; außerdem vielleicht Cont. Vindob. oder Herm. Altah. a. 1272, s. 407, s. zu v. 11558.* 2) 11558. *Diese zahl erklärt sich vielleicht daraus, dass die Rchr. neben Heinrich von Güssing, dem mörder — Cont. Vindob. und Herm. Altah. a. 1272, s. dazu Huber, Archiv f. öst. gesch. 65, s. 192 — dessen drei söhne (s. v. 11147) meinte.* 3) 11567—11572. *Ann. Salisb. a. 1272; könig Stephan starb jedoch vor Bela.*

diu sich in Ungerland erhuop,
dô man den herren begruop.
zwêne sün er liez:
Ladizlâ[f] der eine hiez,
der ander der[g] hiez Kolman[1].
des underwant sich grâf Yban,
wand er im enpholhen wart,
daz er in zug nâch sîner art.
der starp ouch[h] darnâch kurzlich.
kunic Ladizlâ[i] daz[k] kunicrîch
gewalticlich besaz.
s. 82c ouch[l] sult ir wizzen daz,
die wîl dem kunic Stephan
Stîre[m] was undertân,
ein sun het er[n] bî leben,
dem wart ein wîp[2] gegeben,
die man von hôher art weste:
der marcgrâf von Este
was ir ze bruoder bekant[o].
— — — — — — —
— — — — — — —
— — — — — — —
der[p] wart datz[q] Marchpurc[r] begraben.
man gihet, daz die Unger haben
bl. 61c einen unguoten sit,
der wonet arm[s] und rîchen mit:
wirt ein frouwe witib dâ[t],
sint niht[a] süne sâ[b]
von der frouwen geborn,
sô hât si allez daz verlorn,
daz ir der man lâzen hât[c].
alsô man der frouwen tât,
dô des kunigs sun erstarp.
an den marcgrâven man warp,
daz er sich an der selben[d] stunde
sîner swester underwunde
und die heim[e] holte.
der[f] enpôt her wider, er wolte[g]
sich sîner[h] swester[i] niht schemen,
datze Saders[k] wold er si nemen,
daz[l] enpôt er her wider.
die frouwen fuorte man hin[m] nider
hinze Saders[n] bî dem mer.
mit kostlicher zer
man der boten wart,
die kômen an der vart
nâch der frouwen bereit.
und dô man ir daz seit,
si[o] solde varen dannen,
sp. 157 vor wîben und vor mannen
diu[p] frou ir blœde[q] vergaz,
si[r] stuont ûf, dâ si saz,
und[s] sprach: 'ir herren und ir frouwen,
ich bitte iuch hie[t] schouwen,
daz ich ellendez wîp
einen swangern[u] lîp
füer ûz disem lande.
dem man mich her sande
zeiner rehten konen,
von des selben wonen
bin ich bekomen der fruht,
den[a] mir der tôt mit ungenuht
hât genomen leider.'
si[b] enplôzt sich irer kleider
s. 83a und[c] liez sich meniclichen[d] sehen,
die solhe zeichen kunden spehen.

11576—11599. f) lasla 1; latizla *(von hier ab regelm. so)* 4. g) *f.* 4. h) *f.* 4. i) lasla 1. k) der 5. l) nu 4. m) Steyrlannt 5. n) er da 4. 5. o) erchannt 5. — *die folg. lücke ist* 1. 4. 5. *unbezeichnet;* 4. 5. *ergänzen sie durch:* do der (er 5) chom yn die (disew 5) lant; *aber es fehlen wohl mehrere verse.* p) Dew 4. q) ze 4. 5. r) Marp. 1. 5; markgraf 4. s) armen 1. 4. t) sa 4.

11600—11629. a) n. die 4. 5. b) da 4. 5. c) het (: tet) 1. d) *f.* 1. e) hin h. 4. 5. f) er 4. g) enwolt 4. h) seynen 1. i) -ern 5. k) Sader 4. l) Diez 4. 5. m) her 1. n) sa . der, *nach dem a ein undeutlicher buchstabe* 1; Suders 4. o) Daz sy 5. p) *v.* 11623 *in zwei verse aufgelöst:* Dew vraw ir phayd (pleid 5) zeprach | do sy den erst ersach 4. 5. q) playd 1. r) *v.* 11624 *in zwei verse aufgelöst:* Nicht lenger sy (sy da 5) sazz | alz sy sich vermazz 4. 5. s) Sy 4. 5. t) hie ze 4. u) schemigern 5.

11630—11638. a) Dew 1. b) sich 5. c) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye Greyfft pischolf fridreich dy chalhaymer an und zeprach in ir purg und vesst 1. d) menleichen 4.

1) 11580. *Vielmehr Andreas, † 1278 (Huber, Archiv 65, s. 212). Ist v. 11581 reflex der ereignisse, die 1274 Ywans Vater Heinrich durch die entführung des Andreas veranlasste (Huber aao. s. 194 ff.)?* 2) 11591. *Markgräfin Beatrix von Este ist nicht Mutter, sondern Großmutter Andreas' III., nicht schwiegertochter Stephans (V.), sondern gemahlin Andreas' II.*

die selben zuo den[e] mâlen
der frouwen des[f] gehâlen,
daz si wære swanger.
bl. 61d nû beite[g] si niht langer,
si kêrt mit iren geverten hin
ûf daz mer, dâ si[h] ir sin
ziren[i] bruoder truoc.
er het si schôn genuoc,
als in sîn triwe mant.
und dô diu zît hin geswant[k],
diu[l] der froun gegeben was,
eines sunes si genas,
der wart geheizen Andrê[1],
von dem ich iezuo[m] niht mê
tihten wil noch schrîben:
er muoz alsô belîben,
unz daz er wirt elter.
sîn muoter erwelter[2]
einen hôhen herren,
dâ vil guots und êren
datz Venedi[n] lac an,
den nam diu frou ze man.
der starp ir ouch sider.
nû sul wir kêren wider[a]
XCVIII. her[b] ze Stîr und zÔsterrîch[c]
und sagen[d], wie der kunic rîch
von Bêheim gefüere dâ.
beidiu verre unde nâ
hete er verwarrens[e] niht:
sîn dinc allez stuont[f] in sliht.
nû was ouch bischolf Friderich
s. 83b von Rôme komen niulich,
der het sîn dinc sô wol geschaffen,
daz sîn leien unde phaffen
datze Salzpurc wâren frô.
etlich dienstman wânden sô,
daz er[g] nimmer darzuo töhte,
daz er in iht[h] geschaden möhte.
daz wâren grôze sunde,
daz si in der kunde
liezen enkelten —
wand ez geschach vor selten,
daz die herren vor
iemen[i] ab[k] dem kôr
ze herren hieten erwelt.
und dô diu êre wart erzelt
tuombrobst Fridrichen dem[l] Walhære,
dô[3] wânden die Kalheimære,
swaz si nû tuon wolten,
daz belib ot[m] unvergolten[n]
bl. 62a gewalts halp und des rehten.
sp. 158 ir dienærn[a] und ir knehten
sach man si erlouben
des nahtes steln, des tages rouben.
dô wart daz phenden von in[b] grôz.
des bischolfs nieman genôz[c]:
swaz[d] er mit bete wolde frumen,
sîn brieve sach man si zedrumen[e],
swenn er[f] si sande dar.
dô der bischolf wart gewar,
daz er mit dheiner güete
ir[g] übelez gemüete
mohte niht[h] verkêren,
s. 83c mit dienstman und mit kôrherren,
die daz goteshûs hâte,
wart er kurzlich ze râte,
daz im daz wær ungefüege[i],
daz er[k] lenger vertrüege
sô nâhen in dem lande
solhen schaden und schande,
als man teglich sach.
und vil[l] unlanc darnâch
sîner güete im entsleif[m]:
die Kalheimær[n] er an greif,
swaz er der schuldigen weste,
ir burge und ir veste,

11639—11659. e) dem 1. 4. f) *f.* 4. g) payt 1. 4; paitet 5. h) stünd 5. i) Und sey zu ïrm 5. k) verswant 4. l) Do 1. m) yecz 1; yeczund 5; *f.* 4. n) venedig 4.
11660—11689. a) *XCVIII.:* Wie Bischoff fridreich von Rom cham und wie in des im *(?)* des pistumbes zw Salczpurg geaygund het 4. b) Here 1; Herr 5; *init. ausgesp.* 4. c) ost. 1. d) sagten 5. e) verberns 4. f) a. st.] st. alles 4. 5. g) er yn 4. h) in i.] jm nicht 5; yn 4. i) nyemant 4. k) in 1. l) Fr. d.] fridreich den 4. m) *f.* 4. 5. n) nu vergolten 4.
11690—11714. a) diener 5. b) ym 4. c) genas 1. d) Wem 1. e) drumen 4. f) s. er] Wer 5. g) irs 4. h) *f.* 1. i) ungefuegt 1. k) er daz 4. l) *f.* 4. m) entslaich 4. n) chelhaymer 4; Chalnhaimer 5.

1) 11651. *Vielmehr Stephan; dessen sohn aus der ehe mit Tommasina Morosini war Andreas (III.).* 2) 11656. = erwelt ir, *vgl. v. 81976.* 3) 11686—11722. *Ann. Salisb. a. 1275 s. 801, 22 ff., (Huber, Mitth. IV, 71).*

die gewan er in an,
unde swaz si[o] heten getân
schaden unde schande,
daz bezzert[p] er dem lande
und[q] im selben[r] darnâch,
wand er si ûf die erde[a] brach
und vertilgte si sô gar,
daz fürbaz niemen niht[b] gewar.
sus wart der guote bischolf
den übeln wirser denn[c] ein wolf
und den senften bezzer denne guot.
ouch was der bischolf sô gemuot,
daz er mit worten und mit tât
gerne füere[d] nâch[e] rât
der, die des wert wârn.
die hiezen in dô varn
bî in ûf die Stîrmarch.
vesticlich er dô[f] enphalch
den[g], die dâ phlâgen der amt,
swaz guotes wurd von in gesamt[h]
s. 84 a unde swie si des wielten,
bl. 62 b daz[i] si daz flîziclich[k] behielten,
ob er von gulte möhte komen.
wand ich hân alsô vernomen,
dô[1] er mit helf der phaffen
datz Rôme het geschaffen
mit dem bâbste sînen frum
und daz[l] er het daz pallium
und bestætikeit[m] enphangen,
dô daz allez was ergangen[n]
und er des wænen wolde,
daz er varen solde
frôlich von danne,
dô wart im bî des bâbstes banne
und bî sant Peters des zwelfpoten
vesticlich geboten,
daz im verboten und verspart
von[a] Rôme wære diu vart,
unz er von êrst[b] unz an daz leste
lœste al die hantveste,
die von sînem[c] vorvordern wæren
versetzet den Rômæren,
und ouch swaz borgens het getân
sp. 159 tuombrobst[d] Otte[e] ûf membran
under[f] des kôrs insigel.
hie wart âne rigel
bischolf Friderich beslozzen;
des er nie het genozzen,
des[g] enkalt[h] er an der vart.
michel der kriec wart
zwischen dem bischolf und dem kôr.
die[i] tuomherren zugen vor
eine rede wol gefüege[k],
swaz tuombrobst[l] Otte koste trüege
und daz er wær ze Rôm gesehen,
daz wære nur geschehen
aleine durch daz bistum
und er het deheinen frum
des kôres dâ[m] geworben:
daz bistum[n] wær verdorben,
hiet erz understanden niht.
dô jach der bischolf geriht
wider die rede hin enkegen,
dô her Philip[o] wold œd[p] legen
des kôres guot unde wüeste,
darumbe tuombrobst Otte müeste
sich an den bâbest hân gemüet,
daz er sîn goteshûs behüet
bl. 62 c vor solhem schaden grôz.
ouch sagt er in[a] blôz,
si wæren krieges wol sô veste,
s. 84 b daz si dhein ir hantveste
sazten für das bistum,
ez[b] wære denn[c] ir selber frum
grôzlichen dâbî.
des krieges wurden si niht fri,
unz daz[d] ez doch[e] wart[f] verriht
unde alsô versliht,

11715—11719. o) *f.* 5. p) gepezzert 4. q) Umb 4. r) selber 5.
11720—11749. a) erden 4. 5. b) *f.* 1. c) als 1. d) fürn 5. e) mit 5; yn den 4. f) *f.* 4. g) Der 4. h) gesant 1. 4; besampt 5. i) und 4. k) vleysslich 1. l) do 4. m) westetigung 4. n) verg. 5.
11750—11779. a) gen 4. b) ersten 1. c) -en 4. 5. d) der t. 4. 5. e) *f.* 4. 5. f) Und 4. g) *v.* 11763 *nach* 11764 *in* 4. h) erkant 1. i) *f.* 5. k) ungefüg 4. l) Tumbrobsts 5. m) k. dâ] pistums 4. n) d. b.] der chor 4. o) h. Ph.] der pischof 5. p) ott 1. 4.
11780—11792. a) in *Kar.*] ym 1. 4. 5. b) Er 4. c) dennoch 5. d) *f.* 4. e) do 4. f) wurd 1.

1) 11739—11807. *Ann. Salisb. a. 1273 (Huber aao. 71).*

swaz bischolf Uolrich het entnomen,
des wart der bischolf überkomen,
daz er daz gelten[g] solde;
der tuombrobst wolde oder enwolde,
er muoste gelten unerwert[h],
swaz sîn vorvar[i] het[k] verzert
und dâ sîn brieve stuonden umbe.
die kôrherren sô tumbe
werdent niht mêr gesehen[l],
daz si inz lâzen geschehen,
darzuo sint si nû[m] ze karc.
wol um funf hundert marc
enkulten si der membran,
die tuombrobst Otte fuorte[n] dan
dem bistume zêren.
hin wider wil ich kêren
unde sagen kurzlich,
wie bischolf Fridrich
dishalp der berge gefuor.
dô[1] sîn kunft erfuor[a],
XCIX. dô[b] erbôt im michel êre[c]
der gewaltic und der hêre
kunic Ottacker von Bêheim:
der suochte in dâ heim
unz hinze Friesach.
durch sîn zuht reit er im nâch
und enphie dâ sîniu lêhen,
der man im[d] hôrte jehen
s. 84 c sp. 160 von[e] dem goteshûse.
des het der bischolf dheine pûse,
er lêch im alliu sîniu reht.
ouch was der kunic im daran[f] sleht,
daz er im[g] albereit
bôt nâch lêhens[h] reht den eit,
als der[i] man sîm[k] herren sol.
der bischolf ez[l] dem kunic wol
erbôt[m], daz was billich.
bl. 62d Ottacker der furste[n] rîch
kêrt bî der Trâ zetal.
dô[2] kômen über al
die herren zuo im alle,
mit geuden und mit schalle
den kunic si enphiengen dar.
nû enweiz[o] ich, waz gewar
von Merenberc hern Sîfrit,
daz er wart[p] sô kranker lit[q],
daz er den kunic niht moht[r] gesehen.[s]
nû hôrte man dem[a] kunic jehen
einer grôzen ungewizzen:
alle die sich rûnens[b] flizzen
und verrâtens darzuo,
dem was spâte unde fruo
des kunigs kamer unverspart.
darumbe[c] vil maniger wart
zeinem verrætære,
der sîn niht worden wære,
hiet im[d] der kunic getragen haz.
ein bœser man sich vergaz,
daz er den Merenbergær verriet
und in[3] mit verrûnen[e] schiet
von des kunigs hulden.
dâ[f] er deheiner schulden
nie teil an gewan,
daz ret[g] man in[h] an.
s. 85 a daz liez der kunic belîben sô.
der[i] was frôlich unde frô.
gegen[k] Marchpurc[4] er kêrt;
hôch wart er dâ[l] geêrt

11793—11809. g) geben 1. h) underwert 5; und wert 4. i) vorvadern 4; vorvoder 5. k) heten 4. l) sehen 4. m) yn 1. 4; *f.* 5. n) fur 4.

11810—11839. a) *XCIX.:* Wie kunig Ottakcher herren seyfrid vahen hies und lies in auch *(korrig. aus* auf*?)* slaipphen 4. b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) e. — ê] enpot ym m. ler 4. d) yn 1. 4. 5. e) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hie emphacht der kúnig seynew lehen von pischolf fridreichen 1. f) im d.] daran 5; gen ym 4. g) *f.* 4. h) lehen 1. i) *f.* 1. k) den 4. l) enpots 4. m) *f.* 4. n) künig 5. o) enw. *Kar.*] waiz 1. 4. 5. p) waz 4. q) gelid 4. 5. r) wolt 4. 5. s) sehen 4. 5.

11840—11860. a) dem *Kar.*] den 1. 4. 5. b) rawbens 5. c) davon 4. d) in 4. e) rawnen 4. 5. f) *v.* 11854] *f.* 1. g) tet 4. h) ym 4. i) dez 4. 5. k) Gegen 1. — *v.* 11859 *in* 4. 5: Der chunich gen Marpurch (Marichpurg 5) chert. l) h. — dâ] dez (da 5) wart er h. 4. 5.

1) 11812—11829. *Ann. Salisb. a. 1270.* 2) 11832—11991. *S. dazu Krones, Mitth. d. hist. ver. f. Steierm. 22, s. 91 ff., und Huber, Mitth. des inst. IV, 71 ff.* 3) 11852 f. *Man beachte, dass die Rchr. schon einmal dieses verleumdungsmotiv in einer Seifrid von Merenberg betreffenden erzählung verwendet hat, 5590 ff.* 4) 11859—11877. *Auch dieses itinerar spricht gegen die — durch das datum v. 11817 ff. freilich zunächst sich aufdrängende — annahme, dass die rückkehr vom zuge 1270 gemeint sei.*

von dem lantvolc gemeine.
des kunigs vart diu was seine
nâch dem gemerke[m] hin.
ze swelher stat er reit[n] in,
dâ muost er beschouwen
alle die frouwen,
die dâ wârn gesezzen.
des wart niht vergezzen.
in ieglicher stat er beleip,
unz er dâ drî tage vertreip
mit reien und mit tanzen.
mit[a] sô getânen swanzen
kêrt er über den Hartperc[b],
daz er niht[c] het ze werc
nur kurzewîle.
nû kêrt er mit[d] île
bl. 63a hinz Wienn[e] an sînen gemach,
dâ man in phlegen sach
kurzewîle vil.
solher freuden spil
treip er naht unde tac
ûf al der reise hinz gen[f] Prâg.
dâ liez er sich nider
und schiet[g] heimlich her wider
zuo dem von dem[h] Durrenholz[1],
sp. 161 ob ieman wær sô stolz,
der die[i] manheit begienge,
daz er[k] den Merenbergær vienge
s. 85b mit[l] untriwen und mit[m] meine,
ez wær grôz oder kleine,
swes er darumbe gerte,
daz man in[n] des zehant[o] gewerte.
von dem Durrenholz der[p] wolf
mit hern Ortolf
von Windischgretze daz an truoc,
daz er der triwe ab sluoc
hals unde[q] hende.
owê der missewende,
daz er sich ie sô[r] vergaz!
wand dô der Merenbergær az
nâch sîner bete sîn brôt,
dô brâht er in in nôt,
wand er in ob[a] dem tische vienc.
und dô diu untriu ergienc,
darnâch in kurzen stunden
gevangen und gebunden
und versmitten[b] sand er in
dem von dem[c] Durrenholze hin.
nâch des kuniges behag
fuort in[d] der selbe[e] gegen Prâg
der mortgîtigen hant.
der kunic hiez in zehant
an legen manic marter,
ie harter unde[f] harter
hiez in der kunic pînen.
daran liez er schînen,
daz vor ungüete
sîn gîtic[g] herze glüete,
als ein heizez îsen tuot.
mit des Merenbergær bluot
hiez er leschen sînen durst.
s. 85c owê[h] der grôzen geturst[i],
daz im der witze sô[k] zeran,
bl. 63b daz er hiez den werden man
zeines[2] pherdes zagel[l] binden!
sust[m] wolt er niht erwinden,
er wurde gesleift alsô.
manic tûsent mensch[n] wart[o] unfrô,
daz den jâmer an sach.
dô sich der kunic alsô gerach[a],
dennoch was[b] ez niht geruort:
an den galgen man in[c] fuort,
dô muost man in mit allen liden[d]
zuo dem[e] galgen smiden.

11861—11869. m) gemercht 4. n) rant 4. 5.
11870—11899. a) und m. 4. b) harperch 4. 5. c) n. anders 4. d) m. palder 4. e) *f.* 4. f) h. g.] unczt hincz 5. g) schied 4. 5. h) *f.* 1. 4. i) der 5. k) d. er] der 4. l) *davor raum ausgesp. und überschr.*: hie haysset der kunig den Mérnberger slayphen und hahen 1. m) *f.* 4. n) ym 4. o) *f.* 4. 5. p) her 4. q) und auch 4. r) dez 4.
11900—11929. a) an 4. b) versmitt 5; versmidet 4. c) *f.* 4. 5. d) er yn 4. e) d. s.] *f.* 4. f) ye 4. g) geytigs 1. 5. h) O wye 1. i) túrst 1. k) also 4. l) ph. z.] zagels pherdes 4. m) So 1. n) *f.* 4. 5. o) wurden 4. 5.
11930—11934. a) rach 4. 5. b) wart 4. c) in da 5. d) lidern 4. e) z. d.] an den 4.

1) 11885. *Ulrich, vom 27. X. 1271 ab als hauptmann in Kärnthen, Krain und der Mark belegt, † 1273 (über ihn s. Ankershofen-Tangl IV, 82 ff.).* 2) 11925—11934. *Vgl. Cont. Vindob. s. 710, 16 f. (Huber aao. s. 73).*

der kunic sich selp unêrte[f],
er schuof, daz man im kêrte
die füeze ûf, daz houbt zetal.
michel wart dô der schal
von den suppanen[g],
die begunden in alle manen,
daz[h] er verjæhe offenbâr,
wer dem kunic trüege vâr
ze Kernden und ze Kreine.
'daz ich mich unreine
und ouch verdamme dâmit,'
sprach von Merenberc her Sifrit,
'daz[i] ich den kunic triege[k]
und iemen an liege,
der unschuldic sî,
des mache mich got frî,'
sprach der halptôt.
der kunic dô gebôt,
sp. 162 daz man sîn des nahtes huot.
des wurden ungemuot,
die man daz[l] hiez tuon.
s. 86ᵃ des êrsten nahtes het[m] er suon,
sô daz man in liez leben;
des andern nahtes wart gegeben[n]
diu[o] huote einem suppan,
der rant mit einem kolben dan,
dâ der Merenbergær hienc,
und ê unlang ergienc,
durchsluoc[a] er im daz houbet.
darumb[b] er freuden werd[c] beroubet!
solde ich in nennen,
ich gæb iu[d] wol zerkennen,
wie er geheizen wære,
der den Merenbergære
tôte[e] mit dem kolbenslag;
doch ist[f] guot, daz ichz verdag,
bl. 63ᶜ wand er lebt noch leider.
freud und êren beider
werd im schiere mat.
den kunic man kûm erbat,
daz er die tôten lîch
lie füeren guotlich
her ze[g] Merenberc ze sîner stift,
die er mit bûwe und mit gift
selbe hât[h] erhaben.
dâ wart er begraben[1].
nû lâz im sant Michêl
enpholhen sîn die[i] sêl,
sît der lip hât ein ende.
des kunigs missewende
erlûte und erhal
in allen landen[k] über al,
daz ers[l] hernâch[m] enkalt.
der kunic wart sô balt
ûf unguotiu dinc,
daz im guot gelinc
von got solt wesen tiure.
mit der âventiure[a]
C. kêr[b] ich kurzlich
hin wider an daz rîch.
niemen sî daz swære,
daz ich sô vil der mære
zelle sunderlich,
waz hie ze Stîr und zÔsterrîch[c]
unser fursten hânt[d] getân.
wand daz[e] ich von êrst began
ditze buoch tihten,
daz tet ich durch berihten
unser nâchkomen,
als ir ê[2] habt vernomen,
wie der biderb herzog Liupolt
s. 86ᵇ umbe got daz[f] het[g] versolt,
daz er im gæb erben[h] genuoc;
wie[i] ze jungest sluoc
darzuo daz ungelucke grôz,
daz diu[k] lant wurden herren[l] blôz,

11935—11959. f) wert 4. 5. g) d. s.] dem suppan (: mann) 1. h) *v.* 11941 *nach* 11942 4. i) Das 1. k) wetrieg 4; betr. 5. l) ez 4. m) hieng 4. n) geben 5. o) Der 4.

11960—11989. a) Do d. 5. b) Daz 5. c) fr. w.] aller gnaden ward 4. 5. d) yn 4. 5. e) Ertött 4. 5. f) i. ez 4. g) h. ze] Gen 5. h) het 4. 5. i) sein 4; *f.* 5. k) a. l.] allew lant 4. 5. l) er sein 4. 5. m) het nach 1.

11990—12010. a) *C.:* Wie der lantgraff von durgen von etleichen kurfursten erwelt wart 4. b) Cher 5; *init. ausgesp.* 4. c) osterr. 1. d) han 1. e) w. d.] und waz 4. 5. f) *f.* 4. g) *f.* 5. h) g. e.] geb e. 1; erben gab 4. 5. i) wie er 4. k) daz 4. l) w. h.] wart erben 4.

1) 11980. *Seifried starb zwischen 6. XII. 1271 und ende Februar 1272 und wurde im Nonnenkloster zu Merenberg begraben, Ankershofen-Tangl IV, 92 f., und Krones, Mitth. 22, s. 98.* 2) 12004. *S. v. 994 ff.*

dô herzog Friderich erstarp.
ietweder lant verdarp
von der itniwen hêrschaft,
dâmit si wurden behaft[m]
und die si muosten versuochen,
und[n] daz[o] des wolt geruochen
sp. 163 got der[p] eine unde drî,
bl. 63d daz[q] diu prophezî
erfult werden solde,
daz[1] des rîches adler wolde
in des lewen neste nisten.
die phaffen, die daz wisten[a],
die heten des wân,
daz wîssagen wær getân
ûf den bêheimischen[b] kunic,
wand der[c] lewe[d] was sô frumic,
der mit dem zwiselischen zagel,
daz er was der Unger hagel
unde aller sîner[e] vînt,
die wurden dick von im gepînt[f].
die wîl im was mit helfe snel
von Stîre daz pantel
und von Ôsterrîch der wîze strich,
die wîle strebt der lewe für sich,
swem[g] er wolde, ze vâr,
daz im niht arges gewar,
unz er die geselleschaft verlôs.
allerêrste man dô kôs,
daz des[h] selben lewen kraft
lac an der geselleschaft
von Stîre und von[i] Ôsterrîch.
wand ez ist wizzenlich,
daz ze dheiner zît
weder vordes[k] noch sît
die bêheimischen kunic
wurden[l] ie sô frumic,
daz in daz wær enplanden,
daz si nâch fremden landen
mit dem swerte rungen.
wol hât betwungen
kunic Wenzlâ mit kleinem her
Krakou[a] [2] unde Zudmer[b],
aber niht mit dem schilt:
er was sô gar milt,
daz erz überkom mit guote.
s. 86c zwêne ritter fruote
volhulfen im des sît,
her Wüeschof[c] und her Lechschît[d] [3] —
ez wær von im unerstriten[e].
die phaffen solden hân gebiten[f],
si versunnen[g] sich[h] niht baz,
dô si sagten daz,
daz diu prophezî
des rîches wal frî
bl. 64a dem[i] kunic von Bêheim meinte.
wand dô sich vereinte
des rîches adelar,
wellent[k] er kêrt[l] oder war[m]
ze gemache und ze neste,
in dûhte, daz im aller beste
ze belîben wære
bi grâf[n] Ruodolfen[o] dem Habspurgære[p]:
der was sô gar kec
und ganzer manheit ein reck,
daz den[q] adelarn[r] gezam[s],
er belibe[t] âne scham
bî sînem lewen rôt,
der sît den wîzen brâht in nôt.
wie[u] und wanne daz geschach,
daz sag ich allez hernâch,

12011—12019. m) gebhaft 4. n) Ünczt 5. o) *f.* 4. p) *zweimal* 4. q) Der 1.

12020—12049. a) d. w.] da westen 5. b) polanischen 5. c) dez 4. 5. d) lee 5; leben 4. e) a. s.] alle seine 4. f) peint 4. g) Wenn 4. h) der 5. i) *f.* 1. k) vorders 1; vor 4. l) wurd 4.

12050—12080. a) chrawbat 4; Chrabat 5. b) zedmer 4. c) wuescholf 4; wuest hof 1; wuesthof 5. d) leichs scheyt 1; lebzscheit 4; hechtscheit 5. e) unverstriten 4. f) piten 4. g) versún 1; versuenen 5. h) sichs 5. i) Den 1. k) welhen ent 4. 5. l) cher 4. m) var 4. n) *f.* 4. o) Ulreichen 5. p) hapspergér 1. q) dem 5. r) -ar 4. 5. s) zam 1; gezëm (: schëm) 4. t) pelib wol 4. u) Wo 4. 5.

1) 12020 f. *Aus welchen vorstellungskreisen — abgesehen von der typischen allegorischen verwendung des löwen und des adlers (s. Roethe zu Reinmar v. Zw. 152, 6, und vgl. dazu seine anm. s. 50) — diese* prophezî, *die ich sonst nicht nachweisen kann, entstand, zeigen die bei Henne von Sargans, Klingenberg. chron. s. 25, abgedruckten verse.* 2) 12052. *Vgl. später 22243 ff.* 3) 12058. *S. zu 21247 f.*

sô ich bringe under dach
den adelarn[a] ze gemach,
der dâ noch fliuget wîselôs.
sp. 164 dô[b] [1] daz rîch zejungist flôs
sînen vogt kunic Kuonrâten,
dô begund der bâbest râten
den kurherren gemein,
daz si kæmen über ein,
sô daz dem rîch ein voget wurde
und daz si der êren burde
legten, swâ si[c] diuhte guot;
daz man aleine daz behuot —
des[d] enwold er durchslehtes[e] —
daz keiser Friderichs[f] geslehtes[g]
iemen wurd erwelt,
daz het er ab[h] gezelt
mit rehter urteil.
der kurherren ein teil
dem bâbst gehullen daran,
daz ir wille und ir wân
dem kunic von Bêheim gehal.
marcgrâf Ott mit sîner wal
gehal gegen Bêheim,
wand er was sîn ôheim,
und der von Meinz alsam.
s. 87[a] doch was ir helfe lam,
wand ez truoc[i] in[k] niht für:
die[l] herren mit rehter kür
dem rîch ze vogt erwelten
ein fursten, den si zelten
êrsam an allen dingen,
bl. 64[b] den lantgrâven von Düringen:
manic tugent man im zalt,
ân daz er was ein teil ze alt[a]
und von dem alter sô[b] kranc,
daz er under sînen danc,
der im dâ was erbolgen,
dem tôde muoste volgen[c].
ê daz daz[d] ie ergienge,
daz er dhein wîh enphienge,
dô starp der tugentlich[2].
dâvon stuont[e] daz rîch
aber herren bar.
ich enweiz[f], wie manic jâr[g]
CI. in[h] den selben zîten
verren unde wîten
die fursten mit der wal
suochten über al,
beidiu wider unde für.
wie si genuzzen der kür,
si wurven[i] mit listen.
ein[3] grôzez guot si wisten,
daz in sînem geberge
het der grâf von Henneberge.
den hort si wolden stœren.
der grâve lie sich tœren
mit guoter geheiz.
niemen rehte weiz
des guotes sumen[k] ein zil[l]:
sîn was ot[a] sô vil,
daz er dâvon verdarp,
dô er dâmit niht erwarp,
des er von in[b] was getrôst.
dô er des guotes was belôst[c],
daz die herren wol versunnen[d]
im heten an gewunnen,
dô wart er ûf geselt.
daz ein kunic wurd erwelt,
darumbe samten si sich
datz Frankenfurte[e], hôrte[f] ich.
und dô si kômen ûf den tac,
sp. 165 ûf dem veld ieglicher lac,

12081—12109. a) adlar 4. 5. b) *v.* 12084] *f.* 1. c) dew 1. d) Daz 4. e) d. nicht 4. 5. f) -reich 1. 4. g) geslicht 4. 5. h) daz — ab] d. ward aber 4. i) entrüg 5. k) *vor* tr. 4. l) wann die 4.

12110—12139. a) palt 4; alt *aus* palt *corrig. mit blasser tinte* 5. b) so gar 4. 5. c) nachvolgen 4. d) *f.* 4. e) *f.* 4. f) waiz 1. 4. g) *CI.:* Wie der von holland erwelt ward zu Romichen kunig und wie er darnach derschussen ward 4. h) In 1; *init. ausgesp.* 4. i) wurfen 1. 4; würffen 5. k) summe 4. 5. l) tail zil 4. 5.

12140—12152. a) *f.* 4. b) im 5. c) erlöst 4. 5. d) verstunn (: gewunn) 4. e) franckfurt 1, *regelmäßig (mehrmals auch in* 4. 5). f) daz h. 5.

1) 12084—12433. *Ist hier Mart. Opp. s. 472, 28 ff. benutzt?* 2) 12121. *Heinrich Raspe stirbt 16. II. 1247.* 3) 12132 ff. *Ob diese merkwürdige candidatur des grafen Hermann von Henneberg nicht der stelle des Tannhäusers, Hagen, Minnes. II, 90:* an Hennenberc vil êren lît...grâf Herman, ouwê der zît, daz der niht wart gekrœnet! *entnommen ist?*

wand in diu stat verspart[1]
ze Frankenfurte wart —
s. 87 b man muos in missetrûn[g],
dô si sô sêre rûn
mit der wal begunden.
doch an den selben stunden
lâgen si vor der stat.
bl. 64 c mit worten und mit tât[h]
welten si zehant
den von Hollant[i].
der[k] was dâ enantwurte.
vor der stat ze Frankenfurte
geschach im allez sîn reht.
die fursten sagten im sleht,
si heten daz wol vernomen,
ez wær ê ouch[l] alsô komen,
daz[m] Frankenfurtær[n] iriu tor
den kurherren heten vor
beslozzen[a] und verspart.
diu selbe sache wart
dem keiser Friderich
geklaget klegelich,
dô er den næhsten hof het.
der[b] sazte an der stet
und gebôt daz,
daz daz reht fürbaz
stæte solt beliben,
er hiez ez ouch schrîben
an[c] allen den buochen,
dâ[d] man diu reht sol[e] suochen,
swenne hinnen für[f]
die herren zuo der kür
hinz Frankenfurte kæmen,
und ob si daz vernæmen,
daz man si niht enwolde
lân in die stat, sô solde
man den kunic hie[g] vor weln
unde denne[h] vor zeln
dem, der dâ erwelt wurd,
daz er besæze Frankenfurt,
unz daz bezzerung geschæhe
den kurherren umb ir smæhe
der selben trazheit.
do man daz alsô[i] für leit
dem von Hollant,
den man nû kunic nant,
dô volgt er irer lêre,
von den er[a] het die êre:
Frankenfurt er besaz.
die im gerâten heten daz,
die hulfen im des alle.
s. 87 c nû nâhet[b] ez dem valle.
der niwe kunic sêre
trahte ûf ir êre,
bl. 64 d die er dâ het besezzen.
eins tages wold er mezzen,
wâ im diu stat töhte,
dâ[c] er[d] geschaden möhte,
den er dâ haz truoc.
nû wart[e] ein schuz kluoc
nâch fram[f] und nâch wân
her ûz der stat getân,
der leider übel geriet:
den kunic er von dem leben schriet[g] [2].
daz was ein ungelucke grôz,
daz man den kunic ze tôde schôz[h]
under allen den, die dâ riten[i].
der tôt moht lîhte hân erbiten[k],
unz daz der furste mære[l]
elter[m] worden wære
an den kuniclichen êren.
tôten man den herren
fuorte hinz[n] Hollant.
sp. 166 die kurherren zehant
schieden ouch von danne:
niemen weste, wanne

12153—12169. g) -trawen (: rawen) 1. 5. h) getat 4. i) holenlant 5. k) Der 1. l) ê o.] *f.* 4. m) D. dye 1; Dacz 4. n) franchfürt 4.

12170—12199. a) Geslozzen 1. b) er 4. c) Yn 1. d) an den 4. 5. e) solt 4. f) h. f.] hyn emphur 1; hinfür 4. 5. g) hin 1. 4. h) *f.* 4. i) d. a.] daselbig 5.

12200—12228. a) *f.* 4. b) nehet 1; nahent 4. 5. c) daz 4. d) er in 5; er ir 4. e) waz 4. f) vrön 4. 5. g) schied 4. 5. h) erschos 1. i) warn 4. 5. k) m. — erb.] nyemant chan sparn | Noch wolt enpeiten | zu denselben zeiten 4. 5. l) wër 5. m) *v.* 12222] *f.* 5. n) gegen 1.

1) 12153. *Geschah erst juli 1252; gewählt wurde Wilhelm v. Holland schon 1247, und zwar bei Wuring.*
2) 12216. *Wilhelm starb 1256 in Friesland. — (Heinrich Raspe war vor Ulm durch einen Pfeilschuss verwundet worden).*

sich die kurherren sider
wolden samnen[a] hin[b] wider.
der[c] phalzgrâve von dem Rîn
tete dem gelîche[d] schîn,
daz daz heilige grap
ân geniez und âne gâb
nieman hât[e] gern in huote.
er gedâht in sînem muote:
'Ludwic, dir ist unkunt,
wan der wurf ander stunt
sô eben kumt in dîne hant!
veiler burge unde lant
ist bî der Phalze ieze[f] vil[g]:
ob ich daran niht enwil
schaffen mînen frum,
daz ist ein unwîstum,
als guote stat als ich sîn hân.'
kurzlich geviel[h] er daran
und der von Koln und der von Triere
und der von Sahsen, die viere[1],
daz an der[i] wal ir gunst gesant
wart dem von Engellant[k].
bl. 65[a] dem wurden si darumbe holt,
daz er ein[l] kreftigez golt
s. 88[a] het über einander gedûht.
die fursten des bedûht,
daz golt, daz dâ glenzt,
swie daz wurd enkenzt,
in wurd sîn ouch ir[m] teil gegeben.
nu begunden in[n] widerstreben
die andern kurherren drî[2].
wer der iegelicher[a] sî,
daz ist iu lange wol gewizzen.
sêre si sich flizzen
der sinne und der kunst,
wâhin si kêrten mit ir gunst,
dâ man in ouch ze geben het.
si gevielen[b] an der stet
an den grâven von Castel[3]:
des liunt[c] was sô hel
an guote und an êren,
ze bruoder zalte man den[d] herren
dem[e] kunic von Yspani;
daz er in Alamani[f]
herre wurd, dâ ranc er nâch.
zuo dem bruoder was im gâch.
dem sagt er diu mære,
daz er erwelt wære
ze rômischem[g] kunic.
der sprach[h]: 'die herren frumic,
die daz habent getân,
die sul wir des geniezen lân,
daz si[i] sîn lust dester baz.
nû waz schat uns daz,
daz wirs mit unserm guot
machen wolgemuot?
wir sîn wol sô rîch
daz wir ez sicherlich
mugen wol volenden.'
si begunden her senden
ieglichem[k] wol vier[l] tûsent marc.
nû wâren dise ouch sô[a] karc,
sp. 167 die dâ ir wal gesant
heten hinz Engellant
dem kunic, des ich ê gewuoc:
si enputen im genuoc,
wie si daz heten bedâht,
daz solher kraft[b] und maht
gegen im niemen phlæge[c],
bl. 65[b] der sich sô drât bewæge,
daz er darnâch runge,
wie er dem rîch betwunge,
daz man im het vor.
s. 88[b] si wurfen im[d] enpor
und enputen im[e] alsô,
er solde wesen frô,

12229—12259. a) sammen 1. 4. 5. b) *f.* 4. c) Der 1. 5. d) *f.* 4. e) *nach* gern 4. 5. f) so 5; *f.* 4. g) *f.* 4. h) viel 4. i) ir 5. k) *nach* 12250 *schieben* 4. 5. *ein:* Dem chunich dez ich ee gewüch | der het gúts genuch *(vgl. 12293 f.)*. l) sein 5; *f.* 4. m) ein 4. n) nû b. in] yn wegunden 4.

12260—12289. a) d. ieg.] die andern 4. b) vieln 4. c) lob 4. d) dem 5. e) Den 1. f) almani 4. 5. g) -en 4. 5. h) d. spr.] *f.* 4. i) *nach* sein 4. k) -er 4. l) fur 5.

12290—12304. a) wol so 4. b) krefft 1. c) phlag (: bewag) 1. 4. d) In 1. 5. e) *f.* 4.

1) 12248. *Pfalzgraf Ludwig, Köln und Mainz waren für Richard gewonnen, s. Busson, Doppelwahl s. 13 ff.* 2) 12259. *Trier, Brandenburg, Sachsen.* 3) 12267—12271. *Die übertragung von attributen Richards auf könig Alfons ist deutlich.*

wand er west wol daz,
swenn[f] sich hüeb dhein haz
zwischen im[g] nîtlich[h]
und dem von Francrîch,
dâ[i] sich solch kriec under enpôrte,
dâ geuden zuo gehôrte,
sô verwizzen im die Franzois,
wâ ie deheinem[k] Engellois
solch[l] êre wær geschehen,
der man fürwâr müest jehen
Karlen[m], Pipînes[n] barn,
der bî sînen jârn
solhe wird und êre gewan,
daz im rômisch rîch was[o] undertân
ze sînen erbelanden,
und alle[a] die erkanden
sînen sun, kunic Lois,
die westen daz gewis,
daz er het rômisch rîche
zesamt Francrîche,
unz daz sînem leben
ein ende wart gegeben:
ditz geudlichez schallen
muoz in[b] nû enphallen
und under in[c] geligen,
wand er wirt des niht verzigen,
sîn houbt muoz zieren schône
diu kunic Karles krône,
diu noch bî dem rîche ist.
mit diser kunst und disem[d] list
machtens dem[e] von Engellant[f]
sô lideweich[g] die hant,
daz sîn hort wart an geruort.
ez wart sô vil gefuort
her ze tiutschen landen sînes[h] guotes,
daz si[i] hôhes muotes
wurden under in,
die[k] da nâmen den gewin[l].

CII. der[m] kunic wart wolgemuot,
dô er vergap[n] daz guot,
bl. 65 c daz zuo dem Rîne wart gefuort.
grôziu freud in ruort
und die sînen algelîch.
si wânden rômisch rîch
gar gewis haben.
daz guot, daz si gâben
ze füeren her ze tiutschem[a] lande,
s. 88 c dem phalzgrâven[b] man daz sande,
daz er ez teilen solt.
sp. 168 von den[c] daz guot wart geholt,
die gefrieschen bœsiu mære,
daz diu wal niht ganz wære;
wand der kurherren drî[d]
mit irer wal wâren[e] bî
von Castel dem grâven.
si begunden heim draven
und sagten irem[f] herren daz,
daz er sich beriete[g] baz,
sîn wal wær niht ganz
und wær diu selbe schranz
von den kurherren drin[h],
die mit ir wal wolden sîn
von Castel an dem[i] grâven balt,
den[k] im der kunic zalt
von Yspani ze bruoder.
alrêrst wart manic fuoder[l]
sînes guotes her gesant.
der kunic den phalzgrâven mant,
daz er der triwen sîn gedæhte
und im sîn[m] dinc zende bræhte,
gegen den[n] der wal im wær[o] gebrosten[p].
swaz daz möhte gekosten,
daz er im daz niht liez erbarm:
er wære ein kunic niht arm
êren unde guotes;
daz er im williges muotes

12305—12319. f) daz 4. g) yn 1. h) neydichleich 4. i) Daz 5. k) chain 4; dhainen 5. l) Scholher 4. m) Charl 1. n) pippeins 4. 5. o) ward 4.

12320—12349. a) allen 4. b) ym 4. c) *f.* 4. 5. d) dem 1; *f.* 4. 5. e) den 4. 5. f) engellant lant 4. g) glidwaich 4. h) des 4. i) sy wurden 4. k) *f.* 4. l) *CII.:* Wie etleich kurfursten erwelten den von Engelland etleich den von Castell 4. m) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. n) gab 1.

12350—12380. a) ze t.] in deweczsche 5. b) phlacz graf 4. c) dem 4. 5. d) warn drey 5. e) *f.* 5. f) irn 4. 5. g) bedecht, *von jüngerer hand aus* beriet *corrig.* 5. h) drin (: sin) 4; drein (: seyn) 4. 5. i) den 1. k) *v.* 12368 *und* 12369 *in* 4: der zepruder waz gezald | Von yspany dem chunich. l) fueder *ist in die folgende z. gezogen, so dass* manich *den reim auf* chunich *bildet* 4. m) daz 4. n) *f.* 4. o) *vor* im 5. p) zeprosten 4; prosten 5.

machte die[a] kurherren drî,
der gunst er wære noch frî,
des müest er immer haben danc.
nû[b] kom ouch darnâch[c] unlanc
ein bote von Yspani her.
dem von Kolne brâht er
ein kreftigez guot,
dâmit er des phalzgrâven muot
und der andern solde linden.
der bote sprach: ‚lât ir iuch vinden
mînem herren gunstic[d],
bl. 65d der ist an guot sô mehtic[e],
daz er iuch immer[f] rîchet.
dem von Engellant entwîchet
und kêrt an mînen herren,
daz muoz iu immer mêren
an dem guote iwer hab.'
‚wir wellen an oder ab
in vil[g] kurzen tagen
iwerm herren sagen,'
sus enputen[h] die viere
s. 89a dem von Castel schiere.
daz selbe der von Meinze tet
dem[i] boten, den[k] im het
und sînen gesellen gesant
der[l] kunic von Engellant.
dem wart ouch enpoten daz,
si wolden[m] kurzlichen baz
darüber[n] sich besprechen.
alsô kunden siz[a] zechen[b].
CIII. ich[c] hôrt ez sît heimelichen
von dem wîsen Heinrichen[1],
dem[d] burcgrâven von Nurenberc,
sp. 169 der an worten und an werc
was bî den fursten an irem rât,
daz sîn der phalzgrâve hât
genozzen beidenthalben,
daz er die hantsalben
reite ûf ein guot starc,
ûf vierzic tûsent marc,
die er ir[e] het genozzen.
wie ez den andern wær erschozzen,
der sumen[f] weiz ich niht:
diu listige[g] phliht,
diu beidenthalben dô geschach,
manigen[h] soumsatel brach[i],
den dâ zerdruct daz golt,
daz man[k] von Englant holt
und von Yspani darzuo.
wie man ir ietwederm[l] tuo,
lât[m] iuch sîn niht beträgen,
daz wil ich iu sagen[n].
CIV. datz[o] Rôme zuo den zîten was
ein bâbest[2], von dem ich las,
daz er der kristenheit
phlac mit rehtikeit.
er was diemüetic und gewizzen
unde hete sich geflizzen,
bl. 66a daz er tet volliclich,
swaz nutze was dem rîch,
dennoch dô[a] er was cardinal.
dô[3] er gefriesch von der[b] wal
und daz tendelieren,
daz die drî mitsamt den vieren
dem rîche teten zuo gevære,
sô daz si wæren krâmære[c]
des heiligen rîches,
er gebôt[d] in gelîches,
den phaffen bî irem amt,
daz si des wurden niht[e] verdamt,
und bî dem ban den[f] leien,
daz si solich zweien
s. 89b bræhten an ein einunge.
swem an dem rîch gelunge,
dem wær wol geschehen.
den bâbest hôrt man jehen,

12381—12409. a) m. d.] Räch *(undeutlich)* der 4. b) *f.* 4. c) *vor* chom auch 4; *f.* 5. d) gunstleich 4. 5. e) mechtichleich 4; mechtig, *dazu mit kleinerer schrift und von jüngerer hand:* und reich 5. f) ymermer 5. g) *f.* 1. h) puten 4. i) den 4. 5. k) dem 4. l) dem 4. m) w. sich 4. n) Darumb 5.
12410—12439. a) sy 4. 5. b) *CIII.:* Wie die kurfurten auf paiden tailen zw hantsalben wol vierczigk tawsen markch genomen haben 4. c) Ich 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) Den 1. 4. e) sein 1. f) sumn 4. g) d. l.] Die (der 4) listigen 5. 4. h) pamczigen 4; paniczigen 5. i) zeprach 4. k) d. m.] Das von 1; den man 4. l) yetwedern 4. 5. m) *v.* 12431 *nach* 12432 *in* 4. n) *CIV.:* Wie der pabst zornig was das die kurfursten das reich also vail trugen 4. o) Dacz 5; *init. ausgesp.* 4.
12440—12456. a) *f.* 4. b) von der] umb die 4. c) chamrer 4. 5. d) pot 1. e) *vor* w. 4. f) der 1.

1) 12412. *Der burggraf heißt jedoch Friedrich.* 2) 12434. *Gregor X.* 3) 12442—12497. *Vgl. Ellenhardi chron. SS. XVII, s. 122, 31 ff.*

ez diuht in ungefüege,
daz man daz rîch veil trüege
den kunigen umb ir guot;
daz rîch wær vor armuot
bewâret mit der êrsten stift:
'swem got die selben[g] gift
gît und beschert,
daz im daz rîche widervert,
wil der[h] rehte dâmit leben,
als im für wirt gegeben,
sô ist er niht ein armman,
wand alle kunig undertân
dem keiser sullen sîn ze reht.
ir herren, dâvon seht,
ob daz rîche wære veile
und der stuol ze Rôm an sînem[a] teile,
wer si vergelten kunde[b]!'
der bâbst in kurzer stunde
wart der kurgeselleschaft
sô[c] swære[d] an der botschaft,
sp. 170 daz si erschrâken[e] darab.
und doch wurfen si die hab
durch die vorhte niht hin,
die man von Engellant sand in[f].
doch[g] wurden si ze râte,
daz si solden drâte
gen Frankenfurte kêren,
dem rîch umb einen herren
endelich dâ schaffen.
bl. 66[b] leien unde phaffen
wurden des vereint,
als in der bâbest her[h] bescheint
und an den brieven enpôt[i],
daz[k] sîn dem rîche wær unnôt,
daz man niht welte nâch rîchtum;
wand wær er biderb unde[l] frum,
swer des rîches krône trüege,
der gewunne schiere genüege[m].

CV. sus[n] wart ein tac gesprochen
über[o] sehs wochen
hinze Frankenfurt.
in ir herzen was begurt,
swen si dâ wolden mein
von den herren zwein,
den von Castel und Engellant[1].
hôhe boten wurden dar gesant,
daz[a] si solden nemen war,
s. 89[c] wer an der besten[b] schar
under in bêden belib.
waz der kunic von Bêheim trib
zuo den selben sachen,
daz wil ich kunt machen.
ein herren sand er ûf den tac,
an dem[c] kunst und witze[d] lac,
von Seckou bischolf Wernhart[e],
mit dem der meister wart
von Miurberc[f 2] gesant,
der[g] comentiur[h] über daz lant
was datz Ôsterrîche,
und zwên herren rîche,
die bêde leien wârn,
die hiez der kunic varn
in sîner botschaft dâhin.
in geheime sagt er in,
daz er die mêrern zal
gewunne an der wal,
des wær[i] er ie gewis.
kostlich vertigt er dis.
sîn frum ze werben si swuoren,
dâmit si dannen fuoren.
si kômen kurzlichen dar,
dâ mit maniger[k] grôzen[l] schar
die kurfursten[m] riten zuo.
die sâzen spâte unde fruo

12457—12469. g) *f.* 4. h) er 4. 5.
12470—12499. a) dem andern 4. b) so chund 4. 5. c) do 4. d) wer 5. e) erschrackten 1. 5. f) hin 4. g) Da 4. h) het 4. 5. i) enpoten 4. 5. k) *v.* 12490 *und* 12491 *in* 4. 5: daz sy nicht teten alz die chroten | Daz sy nicht wolten (*undeutlich* 4) nach reichtum. l) umb 4. m) *CV.:* Wie Graff Rudolf von habspurch erwelt ward zw einen Romichschen kunig 4. n) *init. ausgesp.* 4; **A**lso 1. o) wol uber 4.
12500—12530. a) Do 4. b) gêsten 1. c) an d.] do an 4. d) k. und w.] wicz und chunst 5. e) Bernhart 4. f) Mawrperg 1. 4. 5. g) Und der 1. 4. 5. h) cometewer 4; Comitewr 5. i) d. w.] Des ward 5; Die wer 4. k) *f.* 4. l) grozzer 4; *f.* 5. m) chürherren 5.

1) 12501. *Aber Richard war schon April 1272 gestorben.* 2) 12513. *Comthur Wulfing von Mauerberg war mit Bischof Wernhard und noch zwei anderen herren als gesandter Ottokars beim Augsburger hoftag 1275, Emler II, nr. 962. Vgl. auch Lorenz, D. gesch. I, 429.*

an dem râte wol drî tac.
maniges fursten bote dâ lac
bl. 66c durch ervarn diu mære,
wem got des rîches gunstic wære.
der von Meinze[1] wart
ze rât mit bischolf Wernhart,
daz er den meister zehant
von Miurberge[a] heim sant,
und swenn er Swâben gerûmte,
daz er sich nindert[b] sûmte
durch deheiner slahte nôt,
daz er gewunne[c] daz botenbrôt
sp. 171 ab[d] dem kunic von Bêheim:
im wær daz rîch gesant hin[e] heim,
dâ wær dhein zwîvel an.
daz wart[f] alsô getân,
als si ez heten ûf geleit.
die fursten wurden bereit
an dem dritten tag,
sô daz nâch ir behag
diu sprâche het ein ende,
war und wellende
si wolden kêren mit der wal.
s. 90a die herren hiez man über al
zuo den fursten gân;
swer dâ durch lusmen[g] wolde stân,
der wart ouch verdolt.
der phalzgrâve wolt[h]
die rede für kêren.
er sprach: 'ir kurherren,
sît ir des über ein komen,
swaz hie wirt von mir vernomen,
daz daz iur wille[a] sî,
swen ich hie beschrî[b]
und ze herren gib dem rîch?'
dô sprâchens algelîch,
ez wær ir rede und ir wille.
er sprach: 'sô[c] swîget alle[d] stille
und vernemet mich!'
er sprach: 'sô kunde ich:
in[e] dem namen[f] der drivaltikeit[g]
sî beruofet[h] und geseit
al der werlde hinnen für[i],
daz mit rehter wal und kür
der leien und der bischolf
von Habspurc grâve Ruodolf
ze rômischen kunic ist erkorn!'
bî dem hâre ob[k] den[l] ôrn
nam sich der bischolf Wernhart:
bl. 66d 'ach, daz ich ie geboren wart!
her von Meinze, wie habt ir
alsô[m] gevarn an mir,
daz ich hân boten für gesant
dem kunig ûz Bêheimlant,
s. 90b im[n] sî daz rîch gegeben.
die wîl er mac geleben,
sô hindert er mîn goteshûs.'
in diser sorge unde grûs[o]
gie[p] bischolf Wernhart[q] von dan.
manic wunsch wart getân
heiles dem erwelten,
den si ze kunic zelten,
dem werden Habspurgære.
dem[2] was umb dise[a] mære
harte lutzel kunt:
der gie zuo der stunt
mit den Baslæren umbe,
die wâren sô tumbe,
daz si[b] sîner huld enpârn.
des[c] muosten si garn;
wand er lie sich niht bevillen,
swer über sînen willen
des sînen iht[d] enpeiz,
der muost imz gelten gotweiz.
alsô tâten ouch dis.
über heid und über[e] wis
fuor des rîches marschalch.
der phalzgrâve im enphalch
des rîches banier.
er sprach: 'nû île schier,

12531—12559. a) Mawrperg 4. 5. b) denn nicht 5. c) gewynn 1. d) Von 4. e) *f.* 4. f) d. w.] ez wer 4. g) lusem 1; lusen 4; lusm, *über* m *ein liegender strich* 5. h) der w. 4.
12560—12589. a) willn 1. b) verschrey 4; schrey 5. c) nu 4. d) *f.* 4. 5. e) In 1. f) nam 4. 5. g) dreyvaltigkait 1. h) geruft 4. i) h. f.] hin fur 4. 5; hin und enphúr 1. k) ab *(undeutlich)* 1. l) dem 4. 5. m) alsus 4. n) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hie wirt Graf rudolf zu kunig erwelt 1. o) rows 5. p) Do 5. q) Bernhart 4.
12590—12610. a) solich 4. 5. b) *f.* 4. c) Daz 5. d) nicht 4. e) auch 4.

1) 12535. *Werner von Eppenstein.* 2) 12594—12621. *Nach Ellenh. s. 123, 4 ff.?*

sô daz dû iht erwindest,
sp. 172 unz daz dû in vindest[f],
der dâ ze kunig ist erkorn.
sag im, daz er allen zorn
und alle die vîntschaft,
dâmit er ieze[g] ist behaft
s. 90[c] underwegen lâze
und sich furder ûf die strâze;
dâ kom[h] ouch wir[i] hin,
wand wir wellen füeren in
zetal gegen Âch.'
dem marschalc dem[a] was gâch[b].
CVI. nû[c] lâz[d] wir in varn.
wie si hie gebârn,
daz lât iu kunt machen.
mit allen den sachen,
bl. 67[a] dâ man mit sol êren,
der[e] dem rîch ze herren
wirt erwelt und erkorn,
daz wart dâ niht verborn,
man erbut ez im mit hûf.
sîn banier wart geworfen[f] ûf,
diu mit dem lewen rôt,
man gewan daz botenbrôt
den Rîn ûf und[g] zetal
in den steten über al,
die dem rîche gehôrten zuo.
nû[h] hôret, waz man hie[i] tuo[k].
CVII. dâ[l] sprâchen, die dar het[m] gesant
ze boten der von Engellant
und der grâve von Castel:
'gelucke daz[n] ist sinewel,
unde doch sô sinewel niht —
mîn herre des[o] von schulden giht:
swie ez niht bî im ist[p] beliben,
ez ist doch den zuo geschiben,
die dâ enphangen hânt sîn guot.'
in zorne und in unmuot
ân urloup schiedens ûz[q] dem lande;
s. 91[a] in gap diu smæhe und diu schande
vil mêr unmuotes
denn diu flust des guotes,
wand guot dicke wirt[a] verlorn.
drîer hôher kunige zorn
die kurherren muosen hân.
unschuldic wâren si daran:
ez geschach ân gevâr,
zwâr ez kom von gote dar,
daz grâf Ruodolf wart erwelt,
wand man in aht unde zelt,
daz er an tugenden wær volkomen.
er het sich dâmit für genomen,
daz er was milt genuoc,
zurliuge witzic unde kluoc,
menlich in herten freisen,
ein schirmær witiben unde weisen,
guot und gemeiner rihtære.
ouch gich ich, daz er wære
an triwen veste unde ganz.
wârheit, aller tugent[b] ein kranz,
sînem houbet obte,
bescheidenheit in lobte
ze stætem ingesinde;
bl. 67[b] sp. 173 den senften guot, den übeln[c] swinde,
erbarmic über die man sol,
wîp und phaffen het[d] er[e] wol
und êrt si[f], daz ist[g] ritterlich.
ein wîp het er êlich
gehabt von sîner jugent:
nemt iu al die tugent,
die man prüeven sol an frouwen,
die lie si an ir schouwen[a] [1],

12611—12619. f) ervyndest 1. g) yezund 4. 5. h) chomen 5. i) *vor* auch 4.
12620—12649. a) *f.* 4. b) *CVI.:* Wie man daz potenbrat uberal gewann daz Graff Rudolf kunig werd 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) lazzen 4, *mehrmals.* e) dem der 4; Den der 5. f) w. g.] warf man 4. g) *f.* 4. h) Nu 5. i) hie nü 4. k) *CVII.:* Wie nu graff Rudolff von habspurch des reiches underwunden hab 4. l) Da 1; *init. ausgesp.* 4. m) warn 4. n) *vor* gelukch 4. o) *f.* 4. p) *vor* pey ym 4. q) *f.* 5.
12650—12679. a) *vor* dikch 5. b) tugenden 4. c) posen 4. d) hiet 4. 5. e) man 4. f) er 4. 5. g) waz 4. 5.
12680—12682. a) *nach* 12682 *schieben* 4. 5. *ein:* Got het yn paiden gegeben | daz sy mit mazzen chunden leben. *s. die anm. zu v. 12682.*

1) 12682. *Die verse, welche hs.* 4 *und* 5 *hier einschieben, sind nach Freidank s. 3, 1 f. gebildet; welchen sinn sie dort haben, erhellt aus Freid. s. 114, 9 f. Dazu passt aber nicht v. 12683. Übrigens unterbrechen sie auch durch hereinziehung der person Rudolfs den zusammenhang der stelle 12678—12686. Die anregung zur interpolation ist wohl in v. 12688 f. zu suchen.*

wand daz ist guoter wîbe reht.
von Heierlôch[b] grâf Albreht
s. 91 b ir[c] ze bruoder was bekant,
Anna sô[d] was si genant.
unde umb ir reinez leben
het in got beiden[e] gegeben
den wunsch hie ûf erden:
er lie von in[f] geboren werden
drî sün und funf töhter.
mit welhen sachen[g] möht er
got im baz haben getân,
denn den[h] er læt sehen an
an sînes lîbes fruht
an freuden solhe genuht,
als er si hie sehen liez?
Albreht der eine hiez.
ist daz wâr, daz man seit,
daz von den schephen ûf geleit
dem menschen werde[i] sîn gelinc
an übel und an guotem[k] dinc,
sô wirt von mir geloubet,
daz got den schephen erloubet,
daz si im legten[l] ûf
sæld und êr[m] mit hûf,
als ir hernâch gehôrt.
der ander was des unbetôrt,
Ruodolf ze nam[n] er gewan.
der dritte der[a] hiez Hartman:
wie ez dem ergie sît,
swanne[b] des im wirt[c] zît,
sô sol ich daz sagen.
die[1] boten niht stille lâgen,
und doch gerlich der marschalch,
dem der phalzgrâf enphalch
des rîches banier:
der kom harte schier,
bl. 67 c dâ er grâf Ruodolfen[d] vant.
s. 91 c er sprach: 'mich habent[e] her gesant
die kurhern algelîches[f],
daz ir iuch des rîches
underwindet über al,
wande ir mit rehter wal
nâch der kür orden
rômischer[g] kunic sît worden.
des gebt[h] mir daz botenbrôt.
sunderlichen iu enpôt
der phalzgrâve bî[i] dem Rîn,
daz ir daz ligen lâzet sîn,
daz ir hie sô lange tuot.'
von Habspurc der wolgemuot,
der wolgezogen und der wîs
sprach: 'die êr und den[k] prîs,
als ich von got hân enphangen,
leider des[l] ist niht ergangen,
sp. 174 daz ichz verdienet hab umb in;
doch bitt ich got, daz er den sin
von sînen gnâden mir geb,
daz ich sô[a] bî dem rîche[b] leb,
daz ez[c] im sî genæme.
ob ich[d] des rîches niht ennæme,
zwâre daz wær missetân:
swie vil got êren gît dem man,
der sol er sich dunken wert;
swelch biderb[e] man niht êren gert,
daz ist ein missewende.
heil und geluck mir sende,
der mir die êr gegeben[f] hât!'
grâf Ruodolf[g] an daz rîche trat
und underwant sich des dô.
hie wart geschriben: 'frô, frô[h].'
dô[i] entwelt er niht lenger dâ.
mit den sînen kêrt er sâ
s. 92 a und fuor, als im enpoten wart.
ouch brâhte man im ûf[k] der vart
mit vil frouwen unde mannen
sîn wîp, die sæligen[l] Annen —

12683—12709. b) hayrlach 1. c) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye wirt kunig Ruedolf gechront mit frawn mit all 1. d) *f.* 4. e) *vor* got 4. f) ym 4. 5. g) w. s.] wew 4. h) der 4. i) wer 4. k) -en 4. 5. l) legen 5. m) eren 4. 5. n) namen 5.

12710—12739. a) *f.* 4. b) dann 4. c) wart 5. d) ulreichen 4. e) hat 4. f) allgeleich 4. g) rechter römischer 4. h) get 4. i) von 4. k) der 4. 5. l) daz 4.

12740—12758. a) *f.* 4. b) r. also 4. c) er 1. d) ichs 5. e) *f.* 4. f) geben 4. 5. g) ulreich 4. h) *CVIII.:* Wie Graff rudolf (r. *steht über durchstrichenem:* ulreich) gein Ach czach und da kont ward 4. i) Do 5; *init. ausgesp.* 4. k) an 4. l) sîn — s.] sein seligs weib die 4.

1) 12714—12792. *Nach Ellenh. s. 123, 4 ff. und s. 124, 1 ff. (unter beiziehung des Chron. Colm SS. XVII, 243, 9 ff.)?*

daz tet ir bruoder von Heierlôch —
dâ si daz êren rîche joch
solden legen ûf sich.
daz selbe joch, sag[m] ich,
daz ist zepter unde krône;
swer nâch gotes lône
dâmit hie[n] ringet,
bl. 67d zwâre dem gelinget
als dem keiser Heinrich:
der hât erworben bî dem rîch
den[o] solt des êwigen lebens[p].
er phligt noch des selben gebens,
bî des geburt die engel wârn.
nû lâz wir den kunic varn
und sîn wîp die kuniginne
mit heile und mit gotes minne,
dar in ze varen was gedâht.
im kômen zuo mit grôzer maht
die kurherren alle;
hin fuoren si mit schalle
zetal gegen Âch.
volliclich im[a] geschach
allez kuniclichez[b] reht;
daz wart im gemachet sleht
mit krônen[c] unde mit wîhen.
die fursten bâten in[d] lîhen,
dâmit si sunderlich
sint[e] gefurstet von dem rîch,
leien unde phaffen.
vil gewan er ze schaffen,
ê er in allen gelêch.
niemen niht[f] er[g] verzêch,
des er ze rehte haben solt,
darumbe wart man im holt.
daz daz geschach, des[h] was fürwâr
tûsent und zwei hundert jâr
und vier[1] und sibenzic darnâch,
daz diu kristenheit jach,
daz Krist wære geborn:
dô wart kunic Ruodolf erkorn[i],
sp. 175 der biderb und der frumic,
ze rômischen kunic[a].
CIX. für[b] [2] des[c] rîches vogt
kom scharhaft gezogt
koufliut und burgære,
die klagten im ir[d] swære
und des landes gebresten,
s. 92b daz si der strâze nindert[e] westen,
diu in[f] ze varen wær bereit,
swâ si vermite daz geleit,
sô gar wærens[g] unbehuot.
ouch wæren[h] grôziu guot
in den zîten verlorn,
die wîl daz rîche het enporn[i]
bl. 68a gerihtes unde hêrschaft.
nû wart der kunic gedanchaft,
waz er darzuo tæte.
wîsung unde ræte
nam er datz[k] den fursten:
swie er doch was in den getursten,
daz er wol geschaffen[l] trûte,
swer wege unde strâzen[m] bûte,
daz der[n] belibe mit gemache,
umbe die und[o] ander sache
wold er sich berihten baz.
die fursten rieten[p] im dô[q] daz,
ez solde sîn sîn êrstez werc,
daz er hinze Nurenberc[r]
einen hof solde gebieten:
alle die ze klagen hieten,
den sold er daz rihten dâ;
ouch wær dem rîche anderswâ
gewalt widervarn,
daz sold er niht ensparn,
als er[a] datz Âche hiet gesworn,
swaz dem rîche wær verlorn,
daz sold er in bringen;
er hiet[b] gelobt an allen dingen

12759—12769. m) daz sag 5. n) d. hie] Die mit ye 4. o) Den 1. p) leben (: geben) 4.

12770—12799. a) yn 1; im da 5. b) chuniges 4. 5. c) chron 4. d) im 5. e) Syn 1. f) *f.* 4. g) *vor* nicht 5. h) daz 4. 5. i) gerchorn 4, g *ist rot durchstrichen* 4.

12800—12829. a) *CIX.:* Wie kunig Rudolf ainen hoff gein Nürmbergkch gelegt hab 4. b) Für 5; *init. ausgesp.* 4. c) *zweimal* 4. d) dew 4; *f.* 1. e) der str. n.] die strazz meyden 4. 5. f) yn *nach* zevarn 4. g) warns 1. 5. h) warn 1. 4. i) verporn 4; verchorn 5. k) hincz 4. l) weschaffen 4. m) strass 1. n) er 5. o) u. umb 4. p) die r. 5. q) *f.* 5. r) Nuremb. 1, *regelm.*

12830—12836. a) als er] Alz daz er 4; Alz 5. b) het 1.

1) 12795. *Wahl: 29. IX., krönung: 24. X. 1273.* 2) 12801—12861. *Ann. Salisb. a. 1274.*

daz rîche bezzern unde mêrn.
der kunic sprach: 'daz tuon ich gern.'
der kunic des niht enliez,
den[1] hof ze Nurenberg er[c] hiez
kunden unde schrîen:
fursten, grâven und[d] frîen,
steten[e] und dienstman
den[f] wart daz kunt getân[g],
der kunic wolt rihten alle klag.
ûf sant Mertînes tac
solt der hof geschehen.
nû liez der kunic sehen
und sîner witze geniezen:
ân bluotes[h] vergiezen
schuof er sô guoten fride,
wand er gebôt bî der wide
fride wegen[i] und strâzen;
swer des niht wolde lâzen,
s. 92c sô daz er ieman iht næme,
swen man des überkæme,
von dem der fride wurd zebrochen,
daz wurd an im[k] gerochen,
daz er sîn nimmer genuzze,
bl. 68b swenn er darumb verguzze
sînes bluotes saf.
nû[2] warp der phalzgrâf
an den kunic umb sîn tohter[3].
sp. 176 zwâre, daz moht[a] er
mit guoten êren tuon,
daz er gewan ze suon,
der ê[b] sîn stalfriunt was.
lûter als ein spiegelglas[c]
an kiusch, an zuhte was diu magt.
dâ[d] was im wunder von gesagt,
wie schœn si wære und wie klâr:
trûrens wart er bar,
dô si im wart gegeben,
daz er[e] mit ir[f] solde leben
und in freuden wahsen.
nû warp[g] der von Sahsen,
des er ouch wart gewert,
des kunigs tohter[4] er gert,
die gap er im ze konen.
mit der sach man wonen
gar tugentlichen in.
der tohter sint nû zwô dâhin,
sô daz si man hânt genomen.
dô[5] des hoves[h] zît was komen
der[i] kunic fuor gen Nurenberge.
ob sich iemen dô vor berge[k],
der[l] dar[m] geladen wære,
sô daz er komen verbære?
ich wæne, daz des iht geschach.
ieglichem herren wart[a] gâch,
wie er sich dâ vergwiste.
niemens man vermiste
ân[b] des kuniges von Bêheim,
der was beliben dâheim,
und von Beiern herzog Heinrich.
daz die zwêne dem rîch
niht envollen wâren undertân,
des sprach si der kunic an.
umb die frevellich geturst
erteilte[c] in[d] ein ieglich furst
zuo dem næhsten hof[e] ein tac.
der kunic ze Nurenberge phlac,
swes man ze rehte phlegen sol.
er ente und verrihte wol,
s. 93a swaz er ze schaffen[f] hâte.
nâch der fursten râte
bl. 68c wart der ander hof gesprochen
über[g] zwelf[6] wochen,
der solde ze Wirzpurc wesen.
die setze wurden dô[h] gelesen[i],
die man den kunic bat setzen.
anevanc und letzen

12837—12859. c) ze N. er] er dacz nüerenberg 4. d) *f.* 5. e) Rittern Steten 4; Rittern chnechten 5. f) *f.* 4. g) tan 4. 5. h) pluet 5. i) weg 4. k) in 5.

12860—12889. a) en mocht 1. b) der ê] Daz er 1. c) spieglaz 5; glaz 4. d) *v.* 12870 *in* 1: Was ym wunder gesagt; *in* 4: daz waz ein wunder von got. e) sy 4. f) ym 4. g) waz 5. h) d. h.] daz hof 4. i) Der 1. k) v. b.] verperch 4. 5. l) *v.* 12887 *nach* 12888 4. m) da 4. 5.

12890—12912. a) waz 4; dem wart 5. b) Den 5. c) Ertail 5. d) ym 4. 5. e) auf 4. f) ze sch.] geschaffen 1. g) wol uber 4. h) w. dô] wurden 5; hiez man 4. i) lesen 4.

1) 12840—12846. *Vgl. auch Ann. Aldersbac. (SS. XVII, s. 535) a. 1274.* 2) 12862—12883. *Herm. Altah. cont. Altah. a. 1273, s. 408, 34 f.* 3) 12863. *Mathilde.* 4) 12878. *Agnes.* 5) 12884—12913. *Ann. Salisb. a. 1274 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1274).* 6) 12908. *Nürnberger hoftag: 11. XI. 1274 (vgl. v. 12846); Würzburger: 23. I. 1275.*

nam ze Nurenberc guot ende.
nû hôret, wellende[k]
der kunic Ruodolf kêre.
nâch ir wîsung und lêre
fuor er alumbe zuo den steten,
und swaz si verwarrens heten
und unverrihtes[l] under in,
sîn grôz witze unde sin
verrihte in daz mit île.
alsô vertreip er die wîle,
unz daz die tage komen wârn,
daz man hinz Wirzpurc solde varn.
CX. der[a 1] fursten nieman verlac[b],
sp. 177 si[c] kæmen[d] alle ûf den[e] tac,
den[f] der kunic hinz Wirzpurc gebôt,
ân die vor êhafter nôt
niht mohten dar gelangen.
der[g] hof wart begangen
wol und ordenlich genuoc.
die zwêne, der ich ê[h] gewuoc[i],
die dûhten sich sô wacker,
von Bêheim kunic Ottacker
und von Beiern der[k] herzoge[l] —
ze hove kom daz mær geflogen,
daz ir komen hiete twâle.
des wart in[m] zuo dem andern mâle
ein tac erteilet von den[n] herren.
der kunic den hof begunde kêren
hinz Ougspurg[o] ûf sunnewenden[2],
dâ solde sich enden,
swaz der Bêheimkunic[p] und herzog Heinrich
ze vordern heten an daz[q] rîch
und der kunic hinz in her[r] wider.
der kunic ûf unde nider
sô guoten fride schuof,
daz man mit gemeinem ruof
im[s] dankte sîner triwen:
geleit und zol niwen,
swâ er der innen wart,
nieman was im sô zart,
bl. 68[d] den er des übertrüege,
des êrsten mit gefüege
s. 93[b] bezzerung er an si iesch[a].
nû sehet[b], wâ der bâbst gefriesch
des mannes durchnehtikeit[c]
und die getriwen arbeit,
der er tegelich
phlac bî dem rîch;
des lobt der bâbest got.
von[d] im wart ein hôher bot
zuo dem kunige gesant;
datz Wirzpurg in der selbe[e] vant.
er brâht im veterlichen gruoz,
den enphienc der kunic[f] vil suoz,
als er von sînem[g] vater sol.
der bote sprach: ‚der bâbst ist vol
triwen und gnâden gegen dir;
ouch stêt darnâch sîn gir,
wie er dich kurzlich sech.
wâ[h] und wan daz geschech,
daz traht in dînen sinnen.
der bâbest wil beginnen[i]
mit dir der kristenheite frum:
des heiligen landes drum
sol von dir werden gebût.
der bâbest gote des getrût[k],
daz er erfulle sîne gir,
sô[a] daz er selbe var mit dir.
ouch hât er vesten muot,
daz er dir[b] mit dem guot
volliclich helfen wil:
in dunkt niht des[c] ze vil,
swaz er sol[d] tuon helflich
dir und ouch[e] dem rîch[f].'

12913—12919. k) welhen end 4. 5. l) unrichtigs 5.
12920—12949. a) Der 1. 5. b) n. v.] dhainer verlag 5. — *CX.:* Wie der pabst kunig Rudolffn ainen Cardinal sand das er zw im chöm 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) chomen 1. 4. e) ainen 5. f) Dem 5. g) dez 4. h) ye 1. i) wetwug 4. k) v. B. d.] von der payr 1. l) herczogen 1. 4. 5. m) des w. in] daz 4. n) von den] zu dem 1. o) Awspurg 1. p) der B.] der chunich (ch. *f.* 5) von pehaym 4. 5. q) dem 4. r) hin 1; *f.* 5. s) Ymmer 4. 5.
12950—12979. a) aysch (: gevraysch) 1. b) sech 5. c) durch rechtichait 4; durnáchtigkayt 1. 5. d) wann von 4. 5. e) in d. s.] er in 4. f) der k.] er 4. g) dem 4. h) wie 4. i) gewinnen 4. k) trawt 4.
12980—12986. a) *f.* 4. b) dir well 5. c) *vor* nicht 4. d) schol (solt 5) *nach* tun 4. 5. e) *f.* 4. f) *CXI.:* Wie kunig Rudolf dem Cardinal geantwurt hab 4.

1) 12925—12945. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275).* 2) 12941. *Vielmehr 15. V. 1275.*

sp. 178 CXI. vil[g] wol enphangen wart der bot.
kunic Ruodolf sach hinz got,
sînen schephære bat er,
daz unser geistlicher vater
die maht gewunne und ouch er,
der bâbst an geistlicher lêr
und er mit den swerten,
daz si daz heilic grap kêrten
an[h] der kristenheit gewalt.
kunic Ruodolf sêre darnâch stalt,
wâ er des stat næme,
daz er zdem bâbest kæme,
bl. 69[a] daz er mit im solde kôsen.
ein stat heizet Lôsen,
diu was dem bâbest wol gelegen.
'wildû der reise dich[i] verwegen?[k]'
sprach zuo dem kunic der cardinal.
kunic Ruodolf im des gehal,
daz im[l] gelegen wær diu stat.
s. 93[c] kunic Ruodolf die boten hât
schône unde wirdiclichen,
ez liez[m] in nihtes[n] entswîchen;
swes si einez wolden heben[o],
der wurden[a] driu in[b] gegeben,
als man lieben gesten sol,
unz daz si sich vereinten wol
über al ir sache.
den[c] cardinal mit gemache
der[d] kunic ze Wirzpurge liez,
swaz der bâbst den cardinal hiez,
von sînen wegen schaffen.
darumb gebôt er[e] den phaffen
hinz Wirzpurg ein concilium
und schuof mit in sînen frum,
als im enpholhen was.
ze jungist er in vor las,
daz meniclich daz wesse,
daz[1] ûf die næhsten liehtmesse
der bâbst kæm hinz Lugdôn[f]
mit allem dem hof. dâvon
wart in daz allen[g] geseit,
daz si wæren[h] bereit,
daz si den bâbest suochten dâ.
der cardinal fuor sâ
mit urloub ûz[i] dem lant.
kunic Ruodolf niht erwant[k],
müezlichen fuor er
in dem lande hin und her,
unz daz im sunnewenden nâht,
ûf die er het gedâht
den hof datz[l] Ougspurc ze haben.
zuo rîten[2] unde draben
sach man der hern schaffære.
dhein winkel was sô lære,
si wurden alle herren vol.
swes sich der kunic ze hove sol
von den herren nieten[a],
daz sach man im[b] erbieten:
bl. 69[b] die fursten dienten iriu amt.
sp. 179 dô[c] sich diu hêrschaft gesamt[d]
und man begunde trahten
und des[e] rîches dinc ahten,
der kunic undienstes wenken[3]
sprach[f] hinz des rîches schenken[4]
und hinz der Beier herzogen.
nû sach man dort her zogen
zwêne phaffen lîse,
die wârn kunstic und wîse:
daz ein was bischolf Wernhart[g],
der von dem kunic von Bêheim wart

12987—13009. g) Vil 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) In 1. i) dich *vor* der raiz 4. k) bewegen 5. l) yn 1. m) hiez 4. 5. n) nicht 1. o) haben 4; h.ben *(zwischen* h *und* b *rasur)* 5.
13010—13039. a) wurd 1. b) ynn *vor* drew 4. c) der 4. 5. d) Den 4. 5. e) man 1. 4. 5. f) ludon 4; ludown 5. g) alles 5. h) wurden 4. i) ab 4. k) enwand 4. l) ze 4. 5.
13040—13056. a) mieten 4. b) yn 4. 5. c) so 4. d) sampt 4. e) daz 4. f) der spr. 4. g) Bernh. 4, *oft.*

1) 13024. *Das Lyoner concil war schon 7. V. bis 17. VII. 1274 abgehalten worden.* 2) 13038 *bis* 13089. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275). Den dortigen ausdruck* propositis quaestionibus de jure electionis imperii *hat Ottokar missverstanden; seiner deutung folgte Joh. Victor. (Böhmer, Fontes I, 304).* 3) 13049. *Die änderung* umb dienstes wenken *läge ja nahe genug, und Ottokar gebraucht in diesem sinne* wenken *mit dem gen. mehrmals. Aber* sprechen *in verwandter bedeutung mit dem accus. hat seine parallele v. 23993, der erklärende gen.* (undienstes) *bei dem inf. findet sich ähnlich v. 86837, und die prägnante bedeutung von* wenken *war z. b. bei Hartmann, 2. büchl., v. 711, vorgebildet; also: 'der könig ertheilte gegen den schenken und den herzog einen spruch auf vergehen der undienstbarkeit.'* 4) 13050. *Ottokar von Böhmen.*

s. 94 a ze vorsprechen[h] dar gesant,
der ander Heinrich was genant,
brobst[i] von Ottingen[k];
zantwurten unde dingen
was[l] im voller gewalt
von herzog Heinrichen[m] bezalt[n].
dâ der[o] kunic saz,
ir rede[p] mit der mâz
dise zwêne man
huoben[q] vor den[r] fursten an[s].
CXII. bischolf[t] Wernhart hin für trat,
den kunic er urloubes bat
sîne rede für ze legen[u];
der bat man in phlegen
und tuon zuhticlich
vor in[a] und vor dem rîch.
dô im erloubet wart[b] ze sprechen,
dô begund er sich rechen
an dem von Meinze mit worten.
alle die sîn rede[c] hôrten,
die jâhen, er het von gotes gunst
ze grôzen witzen[d] unde kunst
ein zunge, diu wær snel.
reid und sinewel
muoste sîn rede wesen.
er hete datz Padou[e] gelesen
daz decretal und daz[f] decret.
manic rede er dâ[g] tet,
mohten sîn[h] die leien hân vernomen,
ez wær im[i] harte übel komen;
dô verstuonden si sîn niht.
mit rede macht er enwiht
die wal und die welære
und jach, der kunic gewesen wære
bl. 69 c zuo der zît[k] in dem ban,
dô im daz rîch wart undertân,
und ouch, dô er die wîh enphie.
latîne manic red ergie,
het er si tiutsche getân,
im wære zuo slagen[l] der ban,
swie hôch[m] im was geschorn.
der vil wol geborn,
von Rôm der kunic Ruodolf,
sprach ze dem bischolf:
'habt ir iht[a] ze schaffen
mit deheinem phaffen,
dâ latîne zuo gehôre,
daz sparet ûf die kôre
ze Meinze oder ze Trier;
habt[b] aber ir gegen mir
oder gegen dem rîche iht ze suochen,
s. 94 b sp. 180 des mac ich iu ûz den buochen
mit worten niht gevolgen;
mir wærn darumb erbolgen
die herren alle[c], die ir hie seht,
ob[d] ich iu gæbe daz reht[e]:
daz ich durch iwern geniez
des rîches[f] leienfursten liez
iu teidingen[g] mit
nâch dem pheflichen[h] sit,
und daz dis herren algelîch
sæzen vor dem rîch
als tôren unde stumben,
swie vil ir kunt des[i] krumben
mit iwer kunst machen sleht.
ir sît verzigen solher reht:
wand[k] ich weiz des die wârheit,
daz der bâbst des niht vertreit,
daz iemen vor im für bringe
kunic Karles reht mit teidinge:
swaz leien oder phaffen
vor im hânt ze schaffen,
daz sol latîne geschehen.
wer möht iu hie gejehen[a]
iwer meisterschefte[b] danc?
diu zal der phaffen[c] ist kranc

13057—13069. h) versprecher 1. i) Der probst 4. 5. k) Óting (: ding) 1. 5. l) Alz 4. 5. m) haynreich 1. 5. n) waz b. (gezalt 4) 5. 4. o) *zweimal* 1. p) ir r.] Yeder redt 5. q) *nach* v. d. f. 5. r) dem 4. 5. s) *CXII.:* Wie Bischof Bernhart in potschafft zw kunig Rudolfen von dem kunig von peham gesand wird 4. t) Pischolf 1. 5; *init. ausgesp.* 4. u) geben 4.

13070—13099. a) ym 4. 5. b) waz 4. 5. c) s. r.] yn 4. d) ze gr. w.] grozz wicz 4. e) padown 1. f) *f.* 1. g) *f.* 4. h) sy 4. 5. i) yn 1. 4. k) d. z.] den zeiten 4. l) z. s.] zeslagen 4. 5. m) vil h. 4.

13100—13129. a) *f.* 4. b) Hab 5. c) *nach* die ir 5. d) *v.* 13112 *in* 4. 5: ir seit verzigen meiner (solher 5) recht. e) *nach dieser z schieben* 4. 5. *ein:* Wann ich waiz dez die warhait | daz der pabst dez nicht vertrait. *Vgl. 13122 ff.* f) rechts 4. 5. g) iu t.] Entaidingen 4. h) -em 1. i) *vor* chunt 4. k) *v.* 13123 *und* 13124 *in* 4. 5: Seit ez ist slecht | der pabst nicht enmecht.

13130—13132. a) jehen 5. b) -schaft 1. 4. c) diu — ph.] der phaffen zal 4.

gegen den leien, die hie sitzen;
doch[d] vindet ir[e] bî solhen witzen
manigen leien, der hie ist,
bl. 69[d] erdenket welhen list,
den ir tiutsch erzeigen welt,
und swaz iu heiles dran gevelt,
daz habt iu alterseine.'
dô riefen gemeine[f]
fursten, grâven[g] unde frîen:
'herre kunic, ir sult uns frîen
unser[h] alte[i] gewonheit!'
nû wart den leien ouch geseit,
daz er die wal het gescholten.
der phalzgrâf sprach: 'daz[k] muoz vergolten
werden mit sîn selbes bluot,
ob mich der helle gluot
immer solde[l] brennen!
sol mich ein solher nennen,
swie sô im gelust?'
ûf sînes lîbs verlust
wart gerâten manigen ende.
nû[m] was der kunic sô behende
und an witzen sô kluoc,
daz er in[n] sterbens übertruoc,
der phaffen êre[o] zêren
s. 94[c] vil mêr, denn er[p] ir herren
widersaz daran.
manic umbrede wart getân,
diu umb anders niht ergie,
wan[a] daz der kunic undervie
die rede mit den andern sachen.
er begunde daz[b] guot machen,
daz im selp ze vâr[c] geschach.
der kunic hiez an irn gemach
die fursten alle varn.
besorgen und bewarn
die boten er begunde,
sô er beste kunde:
der phafheit[d] êre er sich fleiz.
dô sich der hof sleiz,
sp. 181 bischolf Wernhart geleites gerte.
der kunic in des gewerte
und frâgt in, wen er gerne het.
der bischolf gerte an der stet
der, die im wâren[e] gehaz.
durch grôzen sin tet er daz:
er weste si sô stæte,
daz ir deheiner tæte[f]
an im dhein missewende,
swenn er sich sîner hende
bl. 70[a] enphulch und sînen[g] triwen.
manigen list niwen
bischolf Wernhart ervant,
dâmit er kom von dem lant[h].
CXIII. dô[i] der hof het ein ende,
war ie der man[k] wende,
daz wart mir niht geseit;
der kunic hinz Ulme reit.
dâ wart im des ze muot
und dûhte ouch die fursten guot,
daz er gegen Bêheim hiez draven
von Nurenberc den burcgrâven,
daz[1] er niht erwunde,
unz er den kunic funde,
daz er in des bæte,
daz er widertæte
durch friuntschaft und durch minne
alsô, swaz er het inne,
daz zuo[a] gehôrte dem rîch,
als Stîre unde Ôsterrîch —
daz het er âne urlæb —
daz er dem rîch daz widergæb
âne bit und âne twâle,
des mant man in zdem êrsten mâle.
ouch enpôt er im, er wær verdamt
s. 95[a] mit[b] urteil aller der[c] amt,
der er[d] von dem rîche jach,
darumbe daz man in niht sach
diu selben amt dienen.
der burcgrâf vant den kunic[e] ze Wienen[f],

13133—13159. d) Do 5. e) er ir 5. f) die gemain 4. g) *vor* fursten 4. h) Unsrew 5. i) alten 4. k) ez 5. l) sol 4. m) do 4. n) sew 1. o) mer ere 4; ere mer 5. p) *f.* 4. 5.
13160—13189. a) denn 4. b) ez 4. 5. c) ze v.] zuuor 1; zu gevër 5. d) d. ph.] Der (Dez 5) palczgraf (phalczgr. 5) 4. 5. e) wërn 5. f) nichts tëte 4. g) seiner 5. h) *CXIII.:* Wie kunig Rudolf dem von peham enpat daz er wider geb waz zw Reich choret 4. i) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) m. hin 4.
13190—13212. a) *nach* g. 4. 5. b) In *(undeutlich)* 5. c) *f.* 4. d) *f.* 5. e) d. k.] in 4. 5. f) *CXIV.:* Wie der kunig ottachker purkgraff hainrech von nurmberg darumb geantwurt hab 4.

1) 13195—13399. *Vgl. Ann. Ottokar. a. 1276 und Herm. Altah. cont. Altah. a. 1277, s. 410, 18 ff.*

CXIV. und[g] dô er ze hove kam,
urloup er ze reden nam.
swaz man in dort werben hiez,
nihtes er des hie verliez[h],
er wurb[i], als im enpholhen was.
die brieve man dem kunic las.
darnâch huop er an
sîn red als ein wîs man:
'herr, ich bin in ditze lant
von dem kunige gesant
umb anders[a] niht denn[b] umbe diu,
daz ich vordern sull an iu,
swaz ir dem rîche habet vor.
daz hôrte in[c] sîn ôr
iur bot, der[d] bischolf Wernhart,
daz dem kunic gesaget wart
von den fursten gemein,
bl. 70b daz Kernden unde Krein,
darzuo Stîr und Ôsterrîch
unde ander guot dem rîch
nâch rehtes lêhens[e] orden
ledic sint[f] worden.
daz bit man iuch wider geben[g].
sp. 182 wand die wîl man[h] bî dem leben
den keiser Fridrich[i] sach,
dô het der grâf von Ach
von des rîches wegen
diu lant in sînen phlegen,
sô daz si iwer niht ensint.
nû sult ir âne underwint[k]
diu lant ê[l] verkiesen[m],
ê[n] des rîches huld verliesen[o].
ouch hiez man mich iu sagen,
daz die fursten sêre von iu klagen,
daz ir daz rîch versmâhet[p],
sô daz ir niht enphâhet
iwer lant und iwer krône.'
der kunic sprach: 'heizet schône
die fursten und den kunic varn.
ich bin wol[a] komen zuo den jârn,
daz ich mich versinne
ûf flust und ûf[b] gewinne —
der vordrung ist ein teil ze vil.
swenn ich sol, sô wil
ich iuch gern wizzen lân,
s. 95b welhe[1] reht[c] ich hân
ûf alliu disiu lant,
diu ir mir vor habt genant.
ez ist wizzenlich,
daz mir ûf Ôsterrîch
mîn frou, diu kunigin Margret,
diu reht, diu si darûf het,
vor phaffen und vor leien gap.
sô sag ich iu daz urhap,
wie mir wart Stîr[d] undertân:
mit mîner hant ich daz[e] hân
den Ungern ab erstriten
und hân darumb erliten
manic angest unde nôt.
umb Kernden, als er mir enpôt,
daz ist wizzenlich,
daz min ôheim herzog Uolrich
und sîn vater herzog Bernhart
mit mir des[f] über ein wart,
bl. 70c daz wir[g] mit hantvesten
nâch rât der allerbesten,
die darzuo kunden,
mit einander uns verbunden,
swelher under uns beiden
ab der werlt müest scheiden
unde niht erben liez,
sô solt der ander den geniez
haben sîner lande
und swaz man erkande,
daz sîn wær gewesen.
die hantvest lâz ich lesen,
her burcgrâf, ob[a] ir wellet.'
'nein, her, swaz mir gevellet,

13213—13219. g) Und 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) des h. v.] under wegen liez 4. i) warb 5.

13220—13249. a) ander 1. b) wann 5. c) er in 5. d) *f.* 4. 5. e) lehen 4. 5. f) *vor* l. 4. g) zegeben 4. 5. h) *vor* d. w. 4. i) -reichen 4. 5. k) under swind 4. l) ee *aus* er *(?) corrig.* 1. m) verliesen 5. n) Denn 5. o) verchiesen 5. p) versmácht (: emphácht) 1; versmëcht (: enphëcht) 4; versmëchet (: enphahet) 5.

13250—13279. a) nu w. 5. b) *f.* 1. c) w. r.] waz rechts (rechtens 5) 4. 5. d) w. St.] daz wart 4. e) *f.* 4. f) *f.* 4. g) mir 5.

13280—13290. a) waz 4.

1) 13258—13271. *Ann. Ottokar. a. 1276 (s. 190, 12 ff.). V. 13269 ff. weist auf Cont. Altah. s. 410, 22.*

daz gevellet lîht dem kunic niht,
dâvon daz lesen wær enwiht,
daz man tæt hie ze Wienen.'
'sô sprecht ir von dem dienen,
daz ich dem rîche tuon solde:
ob ich nâch solher rede wolde
dem kunic nâch rîten,
daz er in sô kurzen zîten
mîner[b] lande an mich gert,
zwâr sô wær ich vil[c] wol wert,
swaz mir von im smæhe
datz Swâben geschæhe
sp. 183 oder bî dem Rîn.
ich wil hie heime sîn
und der mær hie[d] zWienen bîten.
wil aber ich hinz[e] Prâge rîten,
daz tuon ich âne sorg.'
s. 95[c] manic rede karc
hôrt man von in beiden.
der kunic den ernst[a] scheiden
begunde[b] mit[c] schimphen;
des kund im mit gelimphen
der burcgrâf antwurten wol.
der kunic sprach: 'zwâr uns[d] sol
niht riwen unser lange twâl,
die wir heten mit der wal,
sît uns die kurherren
an gewalt und an êren,
mich und von Engellant den kunic,
mit disem helde frumic
hânt verbezzert bî[e] dem rîch.'
CXV. von Nurenberc her Heinrich[f]
sprach[g]: 'herr, ich was des bot,
bl. 70[d] daz[1] iuch sunder spot
daz rîche wart an gesuocht
und daz ir sîn niht geruocht
zuo der selben zît.'
der kunic sprach: 'sô hiet ich sît
daz rîch genomen gern.'
'nein, ir muost[h] sîn enpern',
der von Nurenberc sprach,
'fürbaz, und iu geschach
diu übel und diu unzuht,
daz ir mit grimmes ungenuht
den von Merenberc hiezet tœten
und sô maniger marter nœten[i].
ouch wart den fursten kunt getân,
ir[2] hetet zwêne hôhe man
in einem turne heizen brennen:
der[a] hôrt ich einen . . .[b] nennen[c]
— — — — — — —
— — — — — — —
ich wæn der Mîssouwære[3].
daz wart[d] den fursten swære.
si jâhen, die herren müesten sîn
in Swâben unde bî dem Rîn
sicher[e] solher sorgen burde[f]:
ob ieman beseit[g] wurde
in iwer kamer bî der naht
und mit lugen wurde[h] brâht
in iwer ungenâde,
daz wær ein grôzer schade,
daz ir[i] den darumbe vêht
unde âne alliu[k] reht
liezt[l] solher marter tôt ligen,
als wîlent die[m] heiligen
umb[n] daz himelrîch erliten.
die fursten wâren in den siten
und jehent noch entrûwen,
ez hab si nie[o] gerûwen,
s. 96[a] und möht mit iu daz rîch
al tac tegelich

13291—13309. b) Seiner 4. c) *f.* 4. d) ich 5. e) gen 4.

13310—13339. a) ersten 4. b) Begunden 1. c) mit ym 4. d) ich 1. e) an 4. 5. f) *CXV.:* Wie purkgraff hainreich dem von peham hinwider geantwurt hab 4. g) Sprach 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) ir m.] ich múst 1. i) *nach dieser z. folgt in* 4. 5: Und wërt ir (irs 5) der (her 5) nero gewesen | er scholt dennoch sein genesen.

13340—13360. a) den 4. b) *zwischen* einen *und* nennen *steht in* 4: l; *in* 1. 5. *ist keinerlei andeutung einer lücke. Vielleicht ist* Benesch *zu ergänzen.* c) *die folgende lücke ist in* 1. 4. 5. *unbezeichnet.* d) waz 4. e) Nicht 1. f) puezz 4. g) gesait 4. h) würden 5. i) man 1. 4. 5. k) alle gnad 4. l) Hiest 1. m) ee die 4. n) Und 4. o) si nie] euch sere 4.

1) 13324—13327. *Vgl. Ann. Ottok. s. 189, 31 ff.* 2) 13338—13341. *Cont. praed. a. 1266*...Otakarus Myssowarium et Wenesium..captivavit. Iidem ducti sunt in castrum Aychorns et ibidem obierunt. *(Vgl. v. 31613 ff.)* — *Der tod Ottos v. Maissau ist am ausführlichsten berichtet Font. rer. Austr. II, bd. 6, s. 142 f.*

ein lant hân erworben,
ez müest iwer darben
und ir sîn hin wider.'
der kunic der[p] sach nider,
sp. 184 daz houbet im zetal seic.
lange saz er unde sweic.
in dûhte daz[q] ein unfuoc,
daz der burcgrâf gewuoc
bl. 71ᵃ sîner missetât sô vil.
der[a] sprach: 'herre kunic, ich wil
mit urloube hinnen[b] kêren.
waz enpiet[c] ir mînem herren[d]?'
CXVI. der[e] kunic zorniclichen sprach:
'ich gich noch, daz[f] ich ê jach.
als ichz[g] noch hân gehôrt,
sô belîb ich ungestôrt[h]
von iwerm herren, dunket mich.
mîn[i] gewalt hât sô wîten strich[k]
beslozzen und bevangen,
daz er wirt enphangen
als Herman hinz Brandiez[1],
swenn er durch[l] geniez
für Wien kumt oder[m] hinze Prâg.
ich wære ein verdorben zag,
swenn ich im zwei solhe lant
durch vorhte hinze Swâben sant
als Ôsterrîch und Stîr.
ez sol ê manic gîr
ezzens werden gefreut,
ê er mirs ab erdreut[n]
oder halt an betwinge.
er wænet, im[o] gelinge
als an den von Basel.
ich hân gedâht ze vasel[p]
disiu lant behalten[q]:
swer der für mich wil walten
und werden mîn nâchgebûr,
zwâre, dem wirt daz[r] sûr.'
manigen eit er des swuor.
der burcgrâf von dannen fuor
und sagt dem kunic Ruodolf,
wie gar der bêheimisch wolf
freidic unde übel wære.
ouch sagt er im diu mære
und allez daz dort geschach,
und wie er im an der sprâch
alle sîne missetât,
die er ie begangen hât,
hiet sunderlichen vor gezalt,
s. 96ᵇ und wes er aller meist enkalt,
daz in die kurherren
niht welten[a] zuo den êren,
daz er des rîches krône trüege.
'sîne wort sint ungefüege,
dâ rihtet iuch, herre, nâch.'
bl. 71ᵇ kunic Ruodolfen was niht gâch,
er[b] nam im der wîle;
wand ez wirt mit der[c] île
manic dinc brâht enwiht.
er trôste sich der zuoversiht
und der grôzen friuntschaft,
die der bâbst mit stæter kraft
zuo zim het und truoc,
als ich sîn ê[2] gewuoc.
diu[3] zît was nû komen,
ûf die der bâbst het genomen
hinz Lugdôn[d] sîn concil[e].
sp. 185 ez kômen phaffen dar sô vil,
bischolf, legat und cardinal,
daz ir sumen[a] und[b] ir zal
nieman ervinden möhte.
waz der kristenheit töhte,
daz wart der phafheit
von dem bâbest ûf geleit.

13361—13369. p) *f.* 4. q) *f.* 1.
13370—13399. a) er 4. 5. b) haim 5. c) erpiet 5. d) *CXVI.:* Was purkgraff kunig Ruedolffen hinwider potschafft pracht 4. e) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) n. d.] n. daz daz 4; dez noch dez 5. g) ich 4. 5. h) unczestort 4; noch ungestört 5. i) mit 4; mein, *corrig. (von alter hand?) aus* Mit 5. k) sich 4. 5. l) mit 4. m) und 4. 5. n) drewt 4. o) dez ym 4. p) nasel 5. q) zebehalten 5. 4. r) ez 4.
13400—13429. a) wolten 4. 5. b) Er 1. c) *f.* 5. d) ludawn 4. 5. e) concili (: vili) 4. 5.
13430—13434. a) summ 1. 4. b) noch 5.

1) 13381. Brandiez *ist* Brundisium; *dieselbe namensform in Ann. Scheftlar. mai. SS. XVII, 338, 38 (Vgl. dagegen* Brandeiz, *Wiener Meerf. v. 360.) Doch wer ist* Herman? *Man vgl. den* grâven Herman *im Wolfd. D III, str. 54 ff. (Berliner Heldenb. IV, 24 ff.) und die situation, in der er dort auftritt.* 2) 13424. *S. v. 12956 ff.* 3) 13425—13527. *Ann. Salisb. a. 1274. Über die zeit des concils s. zu 13024.*

doch under andern[c] sachen
begund der bâbest machen
ein niwe constitucion:
swenn der tôt tæt sô[d] gedon
dem bâbest, daz er müeste sterben,
wolden dan die cardinal niht werben
umb einen bâbst in zehen tagen[e],
sô sold ir vâren unde lâgen[f]
der[g] stat volc, dâ si inne[h] wæren;
beschinden und belæren
solt man si guotes und gemaches;
in ein hûs, daz niht daches[i]
het, dâ solt man si in trîben[k];
darin si solden belîben
unde lîden zadels[l] burde,
unz daz der kristenheit wurde
ein bâbst gegeben von in.
der saz und der sin
was den cardinalen leit.
nû wurden[m] niwe[n] mær geseit,
der der[o] bâbst wart frô:
ez[p] kômen boten hô[q]
CXVII. von[r] den Tâteræren
s. 96[c] dem bâbst mit solhen mæren,
daz sich der kunic wolde toufen
und ab im waschen unde stroufen
allen ungelouben,
dâmit der tiuvel rouben
bl. 71[c] die sêl kan[a] maniger freuden.
des[b] wart ein michel geuden
von den phaffen über al.
die boten zuo dem selben mâl
verluren all ir sunde
in des toufes[c] unde,
darin si wurden gestôzen.
mit sinnen und mit[d] witzen grôzen
der bâbest si[e] hin wider sant.
swaz man erdâhte und ervant,
daz der boten dheiner gerte,
sâ zehant man si des[f] gewerte[g].
ouch was der bâbst ze râte[h] worden,
daz er[i] ûz allen orden
hiez vorschen unde suochen,
ob iemen wolt geruochen
hinz den Tâteræren komen,
darumb daz in[k] wurd ab genomen
all ir sunde hie.
nû kômen für den bâbest die[l],
die hie[m] mit sorgen wolden leben,
daz in dort wurde gegeben
diu freude, diu nimmer zergât.
swem diu von got zuo gât,
der wirt nimmer[n] müeder.
bredigær und minnerbrüeder
und Augustinær an dem zil
sp. 186 kômen für den bâbest vil[a]
und bewâgen sich der reise,
ze varen in die freise.
den gap der bâbest sînen segen,
ouch[b] hiez er[c] ir wol phlegen
mit zerung von dem lande.
der bâbst si tiwer mande,
daz si die kristenheit mêrten
unde den gelouben lêrten[d]
mit werken und mit worten.
al die ez sâhen unde[e] hôrten,
wie si der bâbst mit sîner hende
segent[f] in daz ellende,
die beweinten die barmunge.
den bâbest dûht, wie im[g] gelunge
an dem heiligen grab —
dâ moht in[h] niemen bringen ab,
sô grôzen trôst het er darzuo.
s. 97[a] nû[i] hôret, waz er mêre tuo[k].
ze[l] stiwer der kristenheit
gebôt er der phafheit
bl. 71[d] ze helf dem heiligen lande,
daz ie der man[m] ze Rôme sande
daz zehentteil sîns guotes.
der bâbest was des muotes[n],

13435—13459. c) u. a.] undern 4. d) *f.* 5. e) *nach v.* 13441 *schieben* 4. 5. *ein:* also hort ich sagen. f) v. u. l.] lagen und faren (värn 4; vërn 5) 1. 4. 5. g) daz 4. — *v.* 13443] *f.* 5. h) dâ si i.] daz sy 4. i) d. het 4. k) treiben stet 4. l) satels 1. m) warn 4. n) newer 1. o) d. d.] Der 1. p) Ez 5. q) do so 4. — *CXVII.:* Wie dem pabst potschafft chom von chunig von Tateren wie er sy tawffen welt lassen 4. r) *init. ausgesp.* 4.
13460—13489. a) *f.* 1. 4. 5. b) Daz 5. c) tawfens 1. d) *f.* 1. e) *f.* 4. f) *f.* 4. 5. g) wert 4. h) ze r.] enain 5. i) ers 4. k) ym 1. 4. l) hie 4. m) nu 4. 5. n) nyemen 1.
13490—13514. a) hin 4. b) und 4. c) *f.* 4. d) erdenn, *wohl von späterer hand ergänzt* 5. e) s. u.] *f.* 4. f) Gesegent 5. g) yn 1. 5. h) *f.* 5. i) Nu 5. k) *hierauf raum für die (fehlende) capitelüberschrift* 4. l) *init. ausgesp.* 4. m) *f.* 4. n) gemuts 4.

daz er daz geben wolde
über mer ze solde,
die mit kunic Ruodolf solden varn.
der phafheit er[o] ze sehs jârn
gebôt den zehent ze geben.
da getorste niemen wider streben.
die wîl der bâbst was zuo Lugdôn[a],
nû tet der tôt sô gedon
den phaffen dâ vor ungemach:
nur die[b] man infel[c] tragen sach,
bischolf, ebt[d] und cardinal,
der sach man dâ mit der zal
sehs und sehzic und hundert sterben.
an den bâbst begunde[e] werben
sînen frum ie der man;
maniger hande triblian
von den Walhen wart begunnen,
dâmit si den Tiutschen kunnen[f]
phenning ab erlôsen.
dô[g 1] fuor der bâbst hinz Lôsen[h],
CXVIII. kunic[i] Ruodolf im[k] begegent dâ.
des andern tages huop sich sâ
daz gespræche zwischen in.
des bâbstes fürsaz unde sin
gegen dem kunic was niht heiser:
er wold in wîhen dâ[l] ze keiser
und machen ganz unde sleht
alliu keiserlichiu[m] reht,
diu er ze Rôm enphâhen solt.
er was im willic unde holt,
als verr erz mohte volbringen,
er erzeiget im an allen dingen
sp. 187 niht wan êre und gemach.
kunic Ruodolf[n] zuo dem bâbste sprach:
‘herr, ich furht und ist mîn klag,
daz mir des lîbes und der tag
beider ê zerinne,
ê ich die grôzen minne
umbe iuch verdienen mug.
doch bitt ich got, daz ich tug
in sînem dienst und iwer,
daz noch von mîner stiwer
diu heidenschaft werde betoubt,
s. 97b von der[a] wir sîn beroubt
bl. 72a sô êrbæres phandes
als des heiligen landes
und daz heilige grap.’
der bâbest im den trôst gap,
daz er des nimmer gelieze,
swenn der kunic an stieze,
bereit mit sînem her,
sô wold er mit im über mer,
dâ stüende sîn gedanc nâch.
kunic Ruodolf[b] zuo dem bâbste sprach:
‘herre, ich sich daz wol,
daz ir gegen mir gnâden vol
sît und ganzer triwen.
disen site niwen,
herre, des enpert,
daz ich hie[c] keiser werd,
wande man ez dâfür hæte,
daz ichz[d] durch gemach tæte.
darumbe lâz wirz underwegen,
sît sîn niht hânt[e] gephlegen
vor unser ander[f] fursten:
man[a] wolt mich lîht in den getursten
niht wizzen, daz ich darzuo töhte,
daz ich ze Rôm enphâhen möhte
die wîch von iwer hant.
sît daz wol ist bekant[b],
swelch kunic ze Rôm varn wil,
daz der muoz strîten vil,
ê er ze Rôme kumt,
und daz im[c] niht sô sêre frumt,
als überkraft der ritterschaft,
dâmit er werde[d] sigehaft

13515—13519. o) die er 1. 4. 5.

13520—13549. a) ludon 4. 5. b) n. d.] an den 4; An die 5. c) Infeln 1. d) abbt 1. e) pegunden 5. f) chunden 4. g) damit 4. h) losan 4. — *CXVIII.:* Wie der pabst kunig Rudolffen pat daz er sich czw kaise weihen liezz 4. i) Kunig 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) yn 4. l) *f.* 4. 5. m) chayserliche 1. n) k. R.] *nach* zu d. pabst 4.

13550—13579. a) den 4. b) *f.* 5. c) icht 1. 4. 5. d) ich 5. e) han 1. 5; hat 4. f) u. a.] uns a. 1; unser und a. 5.

13580—13590. a) Wann 1. b) erchant 4. c) In 1. d) ward 4.

1) 13534—13604. *Ann. Salisb. a. 1275 (vgl. Ann. Aldersb. a. 1275). V. 13569—13603 ist wohl aus der stelle* (papa . . .) et ipse rex negotiis civitatum Italie prepediti *entwickelt.*

an den, die sterclich
setzent gegen dem rîch
in Tuskan[e] und in[f] Lamparten:
die sullen mîn alsô[g] warten,
daz ich sunder wanc[h]
under iren[i] danc
wil hinze Rôme varn
und dem rîch sîn reht[k] bewarn
âne gâb mit swertes[l] slegen,
des kan mir nieman gewegen[m],
unz ich enphâhe den gewalt,
der dem keiser ist gezalt[n],
von dîner[o] heiligen hende.'
hiemit diu rede het[p] ein ende[q].
CXIX. der[r] bâbst den kunic bat
umb ein hîrât —
diu[s] was wol mit urlæbe[t] —
s. 97c bl. 72b daz[1] er sîn tohter gæbe
des Karlotten[u] sunes[v] suon.
daz muost er durch den bâbest tuon,
sp. 188 von dem er sîn gebeten wart.
doch was er ouch von hôher art
von Francrîch geborn.
si heten bêd den lîp verlorn
durch der bæbste willen,
drumb lie[a] sich niht bevillen
der bâbest sîner êren,
swâ er im die moht gemêren,
des[b] dûht in niht ze vil:
daz kunicrîch Cecil[c]
der bâbest im verlêch.
ob sich der kunic des verzêch
an des rîches stat,
des wirt[d] von mir ein blat
geleget für den munt,
wand ez ist mir unkunt.
der bâbest mit dem kunic wart
gegen Rôme sîner vart
aller dinge über ein:
ez wær grôz oder klein,
swaz er mit im ze schaffen het,
daz wart[e] dem kunic dâ zestet
von dem bâbest volverriht[f].
verstricket und verphliht
wurdens mit ganzer friuntschaft.
der bâbst und sîn geselleschaft
kêrten gegen Walhen.
dem kunic si enphalhen,
daz er dem rîche tæt daz beste
und daz er daran wær veste,
swer daz rîch iht wolt behern[a],
daz sold er flîziclichen wern,
er wære leifurst oder bischolf.
dâmit[2] der kunic Ruodolf
kêrt her wider zuo dem Rîn.
mit den besten friunden sîn
er dô[b] ze râte wart[c]
her nider umb sîn vart,
wie er die an getrüege[d],
daz si wurde gefüege[e].
die rieten im gemeiniclich,
wold im der[f] herzog Heinrich
wege unde strâzen
zetal durch Beiern lâzen,
daz im daz nutze wære.
daz[3] herzog Heinrich wart sô swære[g]
bl. 72c gegen dem kunic gesehen[h],
s. 98a daz was dem phalzgrâven geschehen
ze nîde und ze widerdriez.
darumb er des niht enliez[i],
er greif den bruoder sân
mit grôzem urliug an

13591—13609. e) Tuschkan 1. 5. f) *f.* 1. g) *vor* mein 4. h) twannkch 5. i) u. i.] hinder irm 4. k) ere 5. l) swertt 5. m) pewegen 5; wern 4. n) bezalt 4. 5. o) von d.] Von seiner 4; Umb deiner 5. p) diu r. h.] hab die r. 4. 5. q) *CXIX*: Wie kunig Rudolf hinwider an dem Rein geczogen hab 4. r) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. s) Daz 5. t) urlab 1; urlawb 4. 5. u) karl Ottens 1. v) sun 4.
13610—13629. a) *nach* s. n. 4. 5. b) Daz 4. c) zu zezill 1; ze Cecili (Cili 5) 4. 5. d) d. w.] daz waz 4. e) waz 5. f) wol vericht 5.
13640—13662. a) wechern 4. b) *f.* 1. c) warden wart 1. d) trueg 4. 5. e) ungefüg 4. f) *f.* 4. 5. g) w. sô sw.] so erber 5. h) wart g. 5. i) liez 1.

1) 13608 ff. *Gemeint ist die verheiratung Clementias mit Karl Martell, dem enkel Karls I. von Anjou, welche Cont. Vind. und Cont. praed. zu 1281, Ann. Salisb. zu 1280 berichten.* 2) 13644—13847. *Über die quellen dieser abschnitte handelt Busson, Salzburg und Böhmen vor 1276 (Archiv f. öst. gesch., 65, s. 298 ff.).* 3) 13656—13675. *Ann. Salisb. a. 1275 und 1276 (Busson).*

und er[k] in hinwider[1].
si verderbten sider
mit roube und mit brant
ietweder[m] des andern lant
verhert[n] und verwuoste.
daz urliuc weren muoste
und vîntlichez pochen
zwei jâr und sehs wochen,
daz ez niemen moht verslihten.
allerêrst ez verrihten
fursten und ander hôhe herren,
durch die muost der herzog[a] kêren
an den kunic Ruodolfen.
und[1] die des heten geholfen,
und ouch im selben sînt
sp. 189 wart der[b] kunic von Bêheim vînt.
her ze Stîr er im[c] enpôt
sînem[d] houbtman hern Milot,
daz im des niht entsliffe,
daz er mit urliug an griffe
von Salzpurc den bischolf:
daz er dem kunic Ruodolf
und dem rîche was[e] gehôrsam,
darumbe wart er im gram[f].
CXX. der[g] Milot niht vermeit,
ze schaden er reit
und ze vâr[h] den Salzpurgæren.
mit den Stîræren
het er sich gemegent[i],
und[k] in swelher[l] gegent
der bischolf iht het,
daz[m] verwuost er an der stet.
ouch kom er hinze Friesach;
die stat gewan er unde brach,
er macht si guots und êren blôz.
der schade wart sô grôz,
den er tet dem goteshûse,
daz[a] mit reitung und mit pûse
gesumet[b] und gerechent wart
an[c] der reis und an der[d] vart
ûf vierzic tûsent marc.
bl. 72[d] disen[e] schaden starc
muost der bischolf dulden
von dheinen andern schulden,
s. 98[b] wan daz er sich dem rîch
machte heimelich
und daz er von im dâ
sîniu regalia
nâch[f] gewonheit enphienc.
hôrt[g][2], waz der Bêheimkunic[h] begienc.
ungefüegen arcwân
gegen dem lantvolk er[i] gewan
und ouch gegen[k] den herren.
er vorhte, daz si kêren
an den[l] von Rôme wolden:
er west wol, daz si dolden
maniger hande pînen[m]
von im und von[n] den sînen,
die houbtliut hie wârn.
nû wold er sich bewarn
mit sô getâner kunst,
dâmit er der gemeinen[o] gunst
verre mêr verlôs,
denn er frums[p] dran kôs[q]:
den[r] hern er dâmit trazte,
daz er die burc besazte
über al mit[s] gesten,
die enkunden noch enwesten[a],
wes si solden schônen:
gelîch sach man[b] si[c] lônen,
die den kunic mit triwen meinten,
als den, die sich vereinten
ûf sînen schaden und schande.
wie er dâmit dem lande

13663—13669. k) ir 5. l) herwider 4. m) -ern 1. 5. n) Verchert 5.
13670—13699. a) künig 5. b) *zweimal* 4. c) *f.* 4. 5. d) seinen 4. 5. e) wart 4. f) *CXX:* Wie der pischolf von Salczpurch dem reich wider (*durchstrichen, darüber:* under) sessig gewesen ist 4. g) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) und ze v.] *f.* 5. i) gemengt 4. 5. k) *f.* 5. l) in sw.] welher ym 4. m) Da 5.
13700—13729. a) daz er 4. b) *undeutlich, ob* Gesumt *oder* Besumt 1. c) und 4. d) an d.] der 4; *f.* 1. 5. e) *die vv.* 13704 *und* 13705 *stehen zweimal in* 5. f) Nach der 4. g) nu h. 4. h) von pehaym 4. 5. i) *vor* g. d. l. 5. k) hincz 4. l) den kunig 1. m) pein (: sein) 4. 5. n) *f.* 4. o) gemain 4. 5. p) frum 4. q) erchos 4. r) Die 4. s) mit den 1.
13730—13736. a) westen 5. b) *f.* 1. c) sere 4.

1) 13676—13705. *Ann. Salisb. a. 1275. Über die erwähnung der eroberung Friesachs durch Milot s. Busson aao. s. 299 und 281 f.* 2) 13712—13747. *Chron. Colm. (SS. XVII) s. 247, 9 ff. (Busson).*

sîniu[d] reht behielt,
der man phlac und wielt
bî dem herzog[e] Friderich,
und diu er sô gewærlich[f]
den hern swuor stæt ze haben,
dô si im daz lant gâben[g]
und dô man ez den Ungern nam!
waz im dâvon guotes kam,
sp. 190 des wart er wol inne.
er was[h] wankel und unstæter sinne,
des moht im niemen wol[i] getrûn.
nû[1] enweiz ich[k], waz man het gebrûn
bl. 73a ûf hern Hertnît von Wildon:
den sach man vil gedon
daz lant datz Stîre rûmen[l].
er vorht, wold er sich sûmen,
ez kæme von im lîht[m] daz mære
als von dem Merenbergære.
darumb er niht lenger beit,
ze kunic Ruodolfen[n] er[2] reit.
s. 98c der enphienc in harte[o] wol.
swaz ein man reden sol,
der umb helfe gerne wurbe[p],
ich wæn, datz im des iht[a] verdurbe.
er riet und bat flîziclich,
daz der kunic solt dem rîch
disiu lant in bringen:
'herr, iu mac niht misselingen,
ob irz sliuniclichen[b] tuot,
sît sô dienesthaften muot
daz[c] lantvolc hât ze iu.
her, her kunic, umb diu
rât ich iu, daz ir gâht;
ir bedurft niht grôzer maht
ze den, die ir dort vindet.
dâvon niht erwindet.
und west ir der lande güete,
iwer sin und iur[d] gemüete[e]
liez iuch der reise niht enpern.'
der kunic sprach: 'ich tuon vil[f] gern,
swaz dem rîche nutze ist,
beidiu nû und[g] zaller frist[h].'
CXXI. mir[i] [3] ist niht wol bekant,
ob iemen her bî im sant
dem kunic brief und hantveste;
ob aber ichz wol weste,
sô wurd ez doch von mir verdagt.
mir wart fürwâr ouch gesagt,
daz man[k] von Ôsterrîch drî herren
sach ûf[l] zuo dem kunic kêren,
den von Wolkerstorf[m] und noch zwên[4],
die wolden daz understên,
daz in[n] niht übel[o] geschæhe.
si vorhten des kunigs gæhe
und sînen grimmigen muot.
er gebôt[5] bî lîbe und bî[a] guot,
ûf allen wegen unde strâzen
dâ solt man[b] niemen lâzen,
bl. 73b er rite oder er gienge,
daz man den[c] sâ[d] vienge
und in besuochte[e] an[f] der stunde,
unde bî swem man[g] funde
brieve und swaz darzuo töhte,
dâ man an geprüeven möhte
fremde botschaft in daz lant,
die[h] boten solde man[i] zehant
henken oder ratprechen.
sp. 191 sus begund er sich rechen[k].

13737—13759. d) Sein 4. 5. e) herczogen 5. f) gewaltigleich 1. g) yn g. 4. h) wart 4. 5. i) nicht 4. k) e. ich] waiz ich 1; enwaiz ich nicht 5. l) d. St. r.] ze Steyr rauben und rawm 4. 5. m) *vor* von ym 4. 5. n) Ruedolff 1. o) halt 5. p) wirbet (: verdirbet) 4. 5.

13760—13789. a) d. im d. i.] dacz ym icht 1; daz dez icht (icht da 5) 4. 5. b) slewnleichen 1. c) *zweimal* 4. d) *f.* 1. 4. e) müt 4. f) ez 4; *f.* 5. g) *f.* 4. h) *CXXI.:* Wie drey herren von Osterreich an kunig Rudolfen gechart haben 4. i) Mir 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) *f.* 4. 5. l) man 4. 5. m) Wolfgerstorf 5. n) *f.* 4. o) ubels 4.

13790—13804. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 4. c) sew 5. d) da 4. 5. e) wesuech 4. f) bey 5. g) sw. m.] dem mans 5. h) den selben 4. i) man so 5. k) *CXXII.:* Wie sich kunig Rudolf auf die vart gein peham berait hab 4.

1) 13748—13791. *Cont. Vind. a. 1275 (s. 706, 7 ff.) und Chron. Colm. s. 246, 1 ff. (Busson).* 2) 13756. *Dass die nennung Hertnits hier wahrscheinlich eine aus Cont. Vind. und Chron. Colm. zurecht gemachte combination Ottokars sei, zeigt Busson s. 304.* 3) 13779—13781. *Chron. Colm. s. 245, z. 29—31 (Busson).* 4) 13787. *Außer Hertnit von Wildon und Wernhard von Wolfgerstorf nennt Cont. Vindob. noch den* Vihofarius *(Ulrich von Viehofen); außer landes gehen — nach der Cont. — aber nur die ersteren.* 5) 13792. *bis* 13804. *Cont. Vindob. a. 1276 (s. 707, 44 f.).*

CXXII. dô[l][1] der kunic von Bêheim
s. 99ª inne wart der geheim
von herren unde[m] von den steten,
die sich ze kunic Ruodolf[n] heten,
und daz er ouch gewarnet[o] wart,
daz kunic Ruodolf sîner vart
herab niht wold erwinden
mit wîbe und mit kinden,
als bald er daz gefriesch,
über al er dô[p] gîsel iesch
von den steten und den herren,
und swâ man sich dheiner êren
hin verstuont oder versach,
den muoste darzuo wesen gâch,
swes[q] der kunic niht wold enpern.
dâ gehôrte niht zuo wan gern.
in solhen sorgen muost man leben.
die gîsel muoste man ouch geben —
des was dehein rât,
wand ez der kunic geboten hât.
swer dâ niht sunes het,
der erwarp kûm mit bet,
daz man sîn tohter nam ze phande.
zden vesten man die gîsel sande,
dâ[a] die[b] Bêheim ûf wârn.
dô[c] daz der kunic het ervarn[d],
niht enpern er dô wolde,
er gebôt, daz man im solde
hinz Bêheim die gîsel senden.
daz mohte nieman erwenden[e].
dô[f] si im wurden brâht,
als er sîn het gedâht,
s. 99ᵇ teilt[g] er si zuo den vesten,
die man für die besten
in Bêheim erkande.
die swære und die ande
leit Stîr und Ôsterrîch,
bl. 73ᶜ Krein und Kernden[h] gelîch.
dâ wart daz volc verjeit
in sô[i] grôze[k] zageheit,
daz si an freuden wurden kranc,
daz sîn geverte macht sô lanc
der[l] kunic Ruodolf her nider.
dô der fuor ûf und nider
in Swâben und in Elsâzen
unde bî dem Rîn het lâzen
des rîches dinc wol verriht[a],
dô ensûmte[b] er sich niht:
er[2] gewan ein solhe ritterschaft,
daz an sô vil liuten[c] grœzer kraft
an dheiner stat ist gesehen.
man muos in[d] des[e] fürwâr jehen,
daz si wâren[f] ûzerwelt.
kunic Ruodolf der helt
der was sô versunnen,
daz er vor het gewunnen
schiffunge solhen rât,
daz er niht sûmung hât[g].
sp. 192 CXXIII. dô[h] er zuo der vart
aller dinge bereit wart,
dô huop er sich von dann
und diu kunigin[i] frou Ann
mit allen iren kinden.
s. 99ᶜ er wolde niht erwinden
schaffen des rîches êre.
kunic Ruodolf der hêre
frôlich fuor her[k] zetal.
grôz was der sînen[l] schal.
dô si[m] Swâben heten gerûmt,
si fuoren ungesûmt
unz oberhalp Pazzou.
herzog[3] Heinrichen dô[n] gerou,
der Beier herzogen,
daz er den kunic het lâzen zogen
sô verre durch sîn gebiet.
vil bald[a] er sich des[b] beriet,

13805—13819. l) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) *f.* 5. n) k. R.] künig Ruedolfen 5; dem chunich 4. o) gewar 4. p) die 4. 5. q) Dez 4. 5.
13820—13849. a) Daz 4. b) sy ze 4. 5. c) So 5. d) h. e.] her hervarn 5. e) gew. 1. f) So 4. g) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye besiczt kúnig Ruedolf wyenn dy stat 1. — t.] Do t. 4. 5. h) K. und K.] kernden und krain 4. i) solher 5. k) grozzer 4. 5. l) *f.* 5.
13850—13879. a) weriht 4; bericht 5. b) entsawmpt 1; ersawmpt 4. c) lewt 4. d) ym 4. 5. e) daz 5. f) wern 4. g) *CXXIII.:* Wie sich kunig Rudolf fur Wienn geslagen hab 4. h) Do 5; *init. ausgesp.* 4. i) *f.* 4. k) *f.* 4. l) seine 5. m) dy 1. n) *f.* 4. 5.
13880. a) drat 4. b) *f.* 4.

1) 13805—13827. *Chron. Colm. s. 245, 34 ff. (s. dazu Busson 302 f.) und Cont. Vindob. s. 705, 43 ff.*
2) 13853—13875. *Ann. Salisb. a. 1276.* 3) 13875—13915. *Cont. Vindob. s. 708, 2 ff. und Ann. Salisb. s. 801, 37 ff.*

daz er in niht verrer liez.
darumb der kunic zuo stiez
mit al den sînen[c] an[d] daz lant.
hôhe[e] herren er dô sant,
—[f] — — — — — — —
die erfuoren wol diu mære,
warumb der herzog Heinrich tobt:
im het der Bêheimkunic gelobt
bl. 73[d] ein grôzez silber unde golt,
daz er den kunic von Rôme solt
des gevertes irren herab.
guot geheize man im gap.
die[g] darunder wârn rednære,
si jâhen, daz im nutzer wære[h]
des rîches huld und halbez guot,
'denn die geheize, die iu tuot
der kunic von Bêheim.
daz iu ist komen her heim
s. 100[a] der kunic von Rôm ûf iwer triwe,
diu teidinc sint sô iteniwe,
diu zwischen iu geschehen sint,
daz ir alte unde kint
müezen nâch[i] gedenken.
ez mües iuch immer krenken
an furstelichen êren,
wolt[k] ir die red verkêren
und swachen iwern hôhen nam.'
herzog Heinrichen man überkam;
swaz der Bêheim im gelobet het,
der kunic im daz an der stet
vergewisset[a] mit hantvesten.
daz wart verteidingt von[b] den besten,
die dâ ze beiden sîten wârn.
alrêrst liez er den kunic varn
durch sîn lant mit gemach.
fürbaz[1] man in sach
varen her[c] zetal
ân allen irresal,
wand man was sîner kunfte frô.
unz für Wienen fuor er dô[d],
diu[e] wart von im besezzen.
kunic Ruodolf der vermezzen[f]
CXXIV. was[g] ze urliuge wîs,
wand er manigen hôhen[h] prîs
dâmit het[i] bejagt.
sp. 193 mir wart alsô gesagt,
ê er daz rîche het enphangen,
dô was ein hîrât ergangen
mit gelubde[k] und mit worten
zwischen im und grâf Meinharten,
dem herren von Tyrol,
so daz in[l] daz[m] behagte wol:
die tohter, die grâf Meinhart het,
der hiez einiu frou Elspet,
die swuor herzog Albreht
bl. 74[a] nâch der ê gewonheit und[n] reht
ze konen ze nemen.
des moht in[o] wol gezemen,
wand er hât gelebet[p] sît
mit ir vil manic süeze zît.
und dô ze rômischen kunic
der biderb und der frumic
grâf Ruodolf erwelt wart,
dô erzeigte grâf Meinhart
sîne witze daran —
er tete als ein wîs man —
an den kunic er versuochte,
s. 100[b] ob er noch geruochte
der hîrât zwischen in beiden.
'jâ, si sint immer ungescheiden',
der kunic Ruodolf jach[a];
offenlichen er dô sprach[b]:
'nie kunic sô hôher wart,
im solde[c] grâf Meinhart
ze hîrât niht versmâhen.'
er hiez balde gâhen
die hîrât bestætigen,
sô daz er lieze ligen
sînen sun bî sîner tohter[2].
wærlichen[d] daz moht er

13881—13909. c) herren 4. d) *f.* 5. e) hohen 4. f) *v.* 13885 *in* 1. 4. 5: Die darunder warn rednér (*vgl. 13893*). g) *f.* 5. h) *mit blasserer tinte ergänzt* 5. i) noch 5. k) Welt 5.
13910—13939. a) Verwizzt 4. b) mit 4. 5. c) *f.* 4. d) so 4. e) Dew 1. f) *CXXIV.:* Wie kunig Rudolf sein tachter graff meinharcz sun geben hab 4. g) Waz 5; *init. ausgesp.* 4. h) *f.* 4. i) hat 5. k) -en 4. 5. l) ym 4. 5. m) *f.* 4. n) *f.* 4. 5. o) ym 1. p) gelobt 4.
13940—13960. a) sprach 5. b) lag 5. c) sol 5. d) Wërleicher 5.

1) 13916—13921. *Ann. Salisb. s. 801, 40 f.* 2) 13959. *Die erste nachricht von der vollzogenen ehe ist vom 15. II. 1275, Böhmer, Reg. Rud. nr. 237.*

mit grôzen êren tuon.
do von Rôm des[e] kuniges suon
sîner tohter man wart,
dô traht der[f] grâve Meinhart
gegen dem kunic flîziclich[g],
swaz•im[h] nutz was und dem rîch[i],
als er billichen solde.
und dô der kunic her[k] nider wolde,
grâf Meinharten er enpôt[1],
daz er sich dheiner slahte nôt
des erwenden liez —
des bat er in und hiez —
daz er sich an der stunde
Kernden underwunde
von des rîches wegen
und ez het in sînen phlegen.
von Tyrol grâf Meinhart
kêrte[a] an der selben vart[b],
als er die botschaft vernam,
hinze Kernden er kam
gar mit werlicher hant
unde nam dô daz lant
bl. 74ᵇ in[c] des rîches gewalt.
die man ze houbetliuten zalt
von des kunigs[d] wegen von Bêheim,
die îlten balde hin heim,
als[e] si vernâmen diu mære,
daz[f] grâf Meinhart kunftic wære.
niemen was des widerstrît:
si swuoren an der selben zît
sp. 194 dem rîche ze dienen.
dâmit fuor er hinz Wienen;
den kunic er dâmit êrte.
und dô er in Stîre kêrte,
der stet er sich zehant
von des rîches wegen underwant,
swaz der in Stîre wârn,
s. 100ᶜ und kom alsô[g] hinz Gretze gevarn —
daz was im dannoch wider —
dâ legt er sich nider
und tet der stat gedon.
nû was ouch von Wildon
komen herre Hertnît
von dem kunig in der zît,
der brâhte diu gewissen mære,
daz der kunic her[a] nider[b] wære[c].
in grôzen freuden[d] was er.
zuo[e] grâf Meinharten zogt er her,
dâ der[f] vor Gretze[g] lac:
alles[h] des er mit im phlac,
dâ er dem rîche diente mit.
wes diu stat ze Gretze bit,
daz si niht kêrt an in?
daz geschach durch den sin,
daz si besæhen, an wen die herren
mit irem dienste wolden kêren[i]
und die lantliut darnâch.
her Dietmâr ûz der Geul[k] zebrach
den traz[l] und der Bêheim gunst,
wand er mit grôzer vernunst
daz hûs ze Wazzerberc[m2] gewan
dem bischolf Wernharten an.
daz[n] mohte ìm nieman gewîzen,
bl. 74ᶜ wande sich begund ie[o] flîzen
der[p] bischolf Wernhart,
wie er in herzenlich beswârt.
âne reht daz geschach:
des kom er nû[q] ein teil ze râch,

13961—13969. e) waz dez 4. f) *f.* 4. 5. g) vleizzleich 4, *öfters*; fleizz 5. h) ym und dem künig 5. i) u. d. r.] *f.* 5. k) hin 5.

13970—13999. a) Cher 5. b) stat 4. 5. c) *f.* 4. d) *f.* 4. 5. e) Daz 5. f) Da 5. g) *f.* 4. 5.

14000—14028. a) fur war h. 1. b) in der 1; ander 5. c) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *die (vielleicht nach* 14126 *gehörigen) verse ein:* Judenbürch dew stat was (die was 5) noch wider | die uber roirrat (rant 5) graf mainhart (hainreich 5) sider | Daz si dem chünich wart undertan | hin für graf mainhart san (lan 5). d) wirden 4. 5. e) *v.* 14008 *in* 4. 5: der wildonier zu dem chünich czogt er (her 5). f) der graf 4. 5. g) v. G.] von gorcz 4. h) Als 1. i) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *ein:* Si warn dem von pechaim holt | daz hett er wol umb sew versolt. k) Gaul 1; geyll 5. l) chraiz 4. m) -burch 4. 5. n) Des 1. 4. o) ze 4. p) Dez 4. q) Im 5.

1) 13969 ff. *Eine diversion nach Innerösterreich, durch die beiden Görzer, hatte Friedrich von Salzburg dem könig geraten; Emler II, nr. 994. Chron. Sampetr. s. 113 erwähnt sie.* 2) 14021. *Vgl. in der urkunde Wernharts von Seckau c. 1282, 2. sept. (bei Wichner, Gesch. von Admont II, 396):* ...huebam quandam circa castrum nostrum Seccoburch sitam, qui locus antea Wazzerberch vocabatur.

dô er gewan die veste.
her Dietmâr doch wol weste,
daz er umbe die schulde
des bêheimischen kunigs[a] hulde
hinfür immer het verlorn,
wand er den[b] bischolf het erkorn[c]
ze trûte für alle phaffen —
alsô het erz mit im geschaffen.
des bewac er sich algelîch.
ouch besaz von Buchse[d] her Dietrich
die Bêheim datz dem Niwenmarc[e],
swie listic und swie karc[f]
wær her Ortliep[g] der Bêheim.
er dingte, daz man in[h] hin heim
mit gemache varen liez.
von Offenberge man verstiez
sp. 195 Jungerich den[i] burcgrâven,
von dem Keisersperge sach man draven
s. 101[a] den burcgrâven Schiubinc[k].
alsô het[l] der kunic sîn dinc[m]
mit[n] in gebezzert hie.
deheinen[o] man ir lie
in dem Enstal.
dâ wârn die burge über al
mit Bêheim besetzet:
die wurden alle geletzet
irs wesens[p] hie ze Stîr.
rehte als der bîr[q]
wurzet in dem acker,
alsô wânt[r] der kunic Ottacker
sîne Bêheim hie phlanzen.
âne swert und âne lanzen
wurden si vertriben sît.
von Wildon[a] her Hertnît
daz niwe Wildon[a] gewan.
damit huop er daz dinc[b] an.
sîn bruoder, her Herrant,
für Eppenstein kom[c] gerant
und bestricte vor dem tor
der Bêheim hie[d] vor
bl. 74[a] wol sibenzehen oder mêr.
dâmit besaz er
die andern ûf der veste.
und dô[e] niht trôstes weste
der burcgrâf her Herman,
dô liez er schier dâvon,
wand die man im het gevangen,
die wolde man al[f] hân erhangen,
hiet[g] er daz hûs niht gegeben[h].
dô frist[i] er in daz leben,
mit der sicherheit,
daz man im gæb[k] geleit
von dem lande ze varn.
swaz herren in dem lande wârn,
darzuo arm unde rîch,
die begunden starclich[l]
beidiu spâte unde fruo
sich bereiten darzuo,
daz si wæren geholfen
von Rôme kunic Ruodolfen[m].

CXXV. daz[n] solden[o] ouch[p] Gretzære tuon[q].

si machten eine stæten[a] suon
mit dem grâven[b] Meinharten
unde swuoren ze warten
mit triwen stæticlich[c]
kunic Ruodolfen und dem rîch.
hern Miloten, dem houbetman,
dem wart[d] daz kunt getân
s. 101[b] heimlichen[e] vor —
den herren hienc daz ôr
von dem kunic von Bêheim —
er solt sich furdern hin heim,
wand an swelhen stunden
die Stîrær erfunden,
daz der kunic Ruodolf kæme,

14029—14059. a) *f.* 4. 5. b) dem 5. c) verchorn 4. 5. d) pux 4; Brichs 5. e) -markt 1. 5. f) starkch 5. g) ottlieb 1; hartl. 5. h) *f.* 5. i) dem 5. k) schawbing 1; Seuchwinkch 5. l) schuef 4. 5. m) *nach dieser z. schieben* 4. 5. *ein:* Von eppenstain auch entran | ain pehaim hiez her herman. n) *v.* 14049 *in* 4. 5: Also waz (wart 5) gepezzert hie. o) *v.* 14050—14053 *in* 4. 5: dem (*corrig. in* Der 5) chünig in dem enstal lie | Dhainen pürgrafen uber al | si sazzen (sazz 5) in pürgen oder in tal | Die pehaim dar beseczt. p) Wesen 5. q) d. b.] der peyr 1. 4; die payr 5. r) wolt 4. 5.

14060—14089. a) a) wyldoni 1. b) d. d.] des dinges 1. c) *vor* für epp. 4. 5. d) hin 5. e) doch 5. f) *f.* 4. 5. g) Hie 4. h) geben 5. i) müst 4. 5. k) gab 1. 4. 5. l) stëtichleich 5. m) *CXXV.:* Wie sich die von Osterreich an kunig Rudolfen slugen die weil er fur Wienn lag 4. n) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4. o) lobten 5. p) *f.* 1. 4. 5. q) ze tün 5.

14090—14103. a) stat 1. b) graf 1. 4. 5. c) stétleich 1. d) was 1. e) *v.* 14097 *und* 14098 *in einer zeile* 5.

daz er des war næme,
ez wær[f] umb in ergangen,
er wurd erslagen oder gevangen.
sp. 196 des begund er in volgen,
wand er west, daz im[g] erbolgen
die lantliute wæren.
hin fuor er gen Merhæren.
die er dâ ze huote liez,
den gebôt er unde hiez,
daz si der burc alsô wielten,
daz si si dem kunic behielten.
daz heten si vil[h] lîht getân,
wolt man in sîn verhenget hân.
bl. 75[a] dô wurden si des niht erlâzen,
si muosten varen ouch ir strâzen.
ir was dâ ein michel teil,
die[a] dûhte[b] daz ein grôzez heil,
daz man si sô[c] lieze dingen,
daz si von dannen möhten bringen
kleine habe und daz leben.
des wart in geleit gegeben
unz an die Tîe[d] zuo ir vart.
daz hûs besazte grâf Meinhart*.
mit dem bereiten sich gelîch
beidiu arme unde rîch,
swaz man in dem lande
werliches erkande,
der sûmte sich deheiner niht,
si[2] fuoren mit im algeriht
hinz Wienen ze kunic Ruodolfen:
im[e] wart sô willielich geholfen,
daz er sich sîn[f] freut.
vor der stat lac gestreut
der kunic und sîn her.
ze helfe und ze wer
sach man zuo im kêren
von Ôsterrîch die herren
und gemeiniclich die Stîræere.
ob ir der kunic iht frô wære?
jâ, daz geloubet mir.
ich weiz niht, welher grœzer gir
den andern het ze sehen:
s. 101[c] den hern wol was geschehen,
daz in der kunic kom ze trôste,
sô daz er si erlôste
von kummer manicvalt,
den[a] von der Bêheim gewalt
rîche unde arme liten;
sô wart ouch freude niht vermiten
von dem kunic, dô er si sach.
wider die herren er jach:
'ir sult mir wesen willekomen!
swaz ich hân von iu vernomen,
des hân ich an disen stunden
die wârheit erfunden:
daz ir mich mit triwen meinet,
daz habt ir mir bescheinet
mit iwer[b] êrbæren kunft.
ich trôste mich nû sigenunft,
sît ich iuch gesehen hân.'
bl. 75[b] der kunic grâf Meinharten dan
fuorte an sînen gemach.
die dâ gehôrten zuo der sprâch,
die wurden alle besant.
der kunic si bat und mant
beidiu spâte unde fruo,
daz si im rieten darzuo,
wie er Wienen betwunge:
wande swie im dâ gelunge,
sô trôst er sich des heiles,
daz er lutzel widerteiles
gewunn in Ôsterrîch.

*) *Nach v.* 14126 *gehören vielleicht die bloß in* 4. 5, *und zwar nach v.* 14006 *überlieferten zeilen (deren handschriftlichen wortlaut s. zu v.* 14006[c]:

14126a Judenburc[1] diu was noch wider,
die überrant grâf Heinrich sider,
daz si dem kunic wart undertân.
hin fuor grâf Meinhart sân.

14104—14119. f) ez w.] So swers 4; So wërs 5. g) in 5. h) *f.* 5.
14120—14149. a) *f.* 5. b) dankcht 4. c) *f.* 5. d) tey 1. 4; die 5. e) in 4. 5. f) *f.* 5.
14150—14175. a) *f.* 4. b) ewern 4.

1) 14126 a. *In der that gewährt Ottokar noch 7. IX. 1276 dieser stadt ein handelsrecht, Böhmer, Reg. Ottok. nr. 303. — Graf Heinrich ist der Pfannberger.* 2) 14132 f. *Vgl. Cont. Vindob s. 708, 22.*

sp. 197 daz dinc vil wîslich
wart an gevangen.
einen frid unlangen
machte man zwischen in.
der kunic Ruodolf sant die hin,
die dâ heimlich wârn
den Wiennærn, und hiez ervarn,
wes in wær gedâht.
sie sæhen wol sîn maht,
sîn reht und sînen ernest.
der kunic sæh aller gernest,
daz si beliben unverdorben.
manigen ende[a] wart geworben,
daz si sich im ergæben,
oder der kunic müest erlæben
ir wîngarten ûz riuten[1].
noch mêr begund man in bediuten,
waz man in übels tæte.
nû was sô gar stæte
her Paltram der wacker
s. 102a an dem kunig Ottacker
und allez sîn geslehte,
der phlac ouch solher mehte,
daz er des wænen wolde,
daz dâ niemen solde
wider sînen willen streben.
nû wart sô vil für gegeben[b],
wie man in[c] wolde schaden:
swenn[2] in[d] zuo den staden
diu Tuonou nihtes[e] trüege,
sô wurde vil gefüege[f]
in der stat ir schallen;[g]
swenn ûf den strâzen allen,
behuot wurd unde underslagen,
daz man hin zuo niht möht getragen,
bl. 75c gefüeren noch getrîben,
sô[a] möhten niht belîben
in der stat die hantwerkære.
diu rede[b] wart[c] sô swære
dem gemeinen[d] volke in der stat,
daz her Paltram vil nâch hât
von in übel gevarn.
swaz ouch der dâ wârn,
die ir will her umbe truoc
zuo dem rîch — der[e] was genuoc —
die begunden reizen den povel:
waz[f] her Paltram mit dem hovel
daz dinc wolde besnîden[g]!
des wolden si niht lîden.
si sagten im für den munt,
ob er niht in kurzer stunt
des dinges[h] schüef ein ende,
daz er in denn ûz sîner hende
ir nôtdurft ze râte zug,
anders er sich selben trug[i];
wand ê si wolden verderben,
si lêrten in ê sterben
und sîn gesleht darzuo.
waz her Paltram nû tuo[k],
CXXVI. daz[l] wil ich iu[m] sagen.
er[n] machte fride zuo drin[o] tagen
mit des povels ingesinde.
dô daz dinc wart sô linde,
und daz her Paltram
des wol war nam,
daz dem kunic von Bêheim niht entöhte
sîn helfe noch enmöhte
dhein frum gewesen,
dô[3] wurden ûz gelesen
s. 102b die besten, die man hâte
sp. 198 an der Wiennær râte,
daz die kæmen über ein,
umbe grôz und umbe klein,
swaz man[a] in[b] solde machen sleht,
an ir gewonheit und ir[c] reht
bezzern unde iteniwen[d],
der kunic in daz[e] bî sînen triwen
von dem êrsten hinz dem lesten

14176—14209. a) ennden 5. b) geben 4. 5. c) Im 1. 5. d) Im 5. e) nicht (icht 4) des 1. 4; ichtes 5. f) ungefueg 4. 5. g) erschallen 1.
14210—14239. a) si 4. b) red die 5. c) was 1. d) gemain 1. 4. 5. e) dem 5. f) swaz 4. g) sneyden 5. h) dinkch 4. i) trueg 1. k) *CXXVI.:* Wie die wienner kunig Ruedolfen in die Stat liezzen und wie si im da swuren und im es gar wol erputen 4. l) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) ew nü 5. n) Der 5. o) drein 4. 5.
14240—14253. a) *f.* 5. b) *f.* 4. 5. c) *f.* 4. 5. d) itnemen 4. e) in daz] in des 1; *f.* 4; da 5.

1) 14191. *Ann. Salisb. s. 801, 41 f.* 2) 14204—14211. *Chron. Colm. s. 247, 23 ff. — Vgl. auch die ähnlichkeit der folgenden situationen mit der erzählung 65632 ff.* 3) 14244—14279. *Chron. Colm. s. 248, 39 ff.*

müeste verhantvesten[f],
vergewissen und bestæten,
ê si immer iht getæten,
daz sîn wille wære.
bl. 75[d] sus wurden Wiennære
kunic Ruodolfen gehôrsam,
swie leid ez[g] herren Paltram[1]
und hern Kuon, dem munzmeister[h], was.
dô man dem kunic vor las
der Wiennær fürsaz unde muot,
dô[i] dûht ez in allez guot,
swes man dâ[k] muote oder bat,
sô gerne kom er in die stat.
sus[l] wart ez[m] wol verriht,
verebent und versliht.
kunic Ruodolf in die stat reit.
die Wiennær buten im ir eit
und die herren algelîch
von Stîre und von Ôsterrîch,
sam tâten si gemeine
von Kernden und von Kreine,
getriulich ze dienen.
wol wart enphangen hinze Wienen
der kunic und diu kuniginne.
die Wiennær brâhten ir[a] ze minne
manic êrbær prisant.
kunic Ruodolf alrêrst bevant,
des sich freut sîn gemüete,
swie vil man im güete
von den landen het geseit,
des vant er nû die wârheit.
swaz man ander stet erkande
über al in dem lande[b],
dô die gehôrten[c] und gesâhen,
daz die Wiennær ze herren jâhen
kunic Ruodolfs und des rîches,
dô kêrtens alle gelîches
mit dienste ouch an in.
des kunigs witz und sin
an manigen dingen schein:
si wær grôz oder klein,
s. 102[c] so verzêch er niemen dheiner bet,
unz er die burge und die stet
gar an sich gevazte.
vil lutzel er verlazte[d],
swaz im nutz was und guot.
dô er nâch sînem muot
daz dinc het gestalt,
daz der helt balt
im selben moht getrûn —
nû was der bischolf Brûn
bl. 76[a] gewesen houbtman datze Wienen,
die wîle man die stat sach dienen
dem kunige von Bêheim,
der fuor nû mit geleite heim.
und dô er von dannen schiet,
flîziclichen man im[a] riet,
daz er darûf gedæhte,
wie erz ze guote[b] bræhte
zwischen den kunigen ellensrîch.
daz teten getriulich,
die noch wârn des muotes,
daz si gunden guotes
dem von Bêheim umb sîn frumikeit.
sp. 199 si jâhen, in wære[c] starke leit,
sold er darunder verderben,
wand[2] ob kunic Ruodolf solt sterben,
daz[d] rîch belib[e] doch ân herren niht:
ez wære im die leng enwiht,
in solhen sorgen ze leben
und wider daz rîche streben,
dem er doch dienstes wær gebunden.
sô si beste kunden
begunden si im râten.
ich nenn ius[f], die daz tâten[g]:
CXXVII. der[h] von Meinz[3], der in[i] gekrônet[k] hât,
und von Frîsinc bischolf Kuonrât;

14254—14269. f) für hantvesten 5. g) *f.* 5. h) K. — was] chuenn dē Múnsmaister w. 1; chüm (Chunn 5) wer *(in 4 steht nach* wer *ein punkt)* und waz 4. 5. i) Doch 5. k) dez 5. l) Sust 1. m) er 5.

14270—14299. a) in 5. b) dem l.] dew lant 4. c) horten 5. d) gelasst 5.

14300—14330. a) fl. m. im] Vleizz man in 5. b) guetem 1. c) in w.] ym wërn 5. d) *v.* 14321 *bis* 14324] *f.* 1. e) peleibt 5. f) ew 1. g) *CXXVII.:* Wie der von Mainez und der von freising dē kunig riete daz er sich mit kunig Ruedolfen verainet 4. h) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. i) *f.* 5. k) chrönt 4. 5.

1) 14260 f. Baltramus et magister Chunradus notarius, cives Wiennenses *werden Emler II, nr. 1050, von Rudolf ausdrücklich zu gnaden aufgenommen.* 2) 14320—14324. *Vgl. 14450 ff., 14966 ff. u. s.* 3) 14329 f. *Dass Wernher und Konrad den verhandlungen beiwohnten, zeigt die urk. Emler II, nr. 1053.*

ouch rieten imz ân[a] gevære
eteliche Wiennære,
der von Bêheim solde tuon
mit kunic Ruodolfen suon:
wand swie diu suone[b] geschæhe,
den kunic man dester schierre[c] sæhe
wider varen gegen Swâben;
dester baz möht er gehaben
zuo den landen wart.
bischolf Brûne[d] mit der vart
nindert erwant,
unz er den kunic von Bêheim vant.
dem brâht er diu rehten mære,
wie Wiene verloren wære
und wie diu lant wæren verlorn.
in tobesuht und in zorn
der kunic alle wîle was.
bischolf Brûn im vor las,
s. 103a swaz[e] er kunde guotes,
dâmit er senftes muotes
den kunic moht gemachen;
bl. 76b mit maniger hande sachen
begund er im lôsen
und mit rede liepkôsen[f],
unz daz der kunic sîn gemüete[g]
begunde neigen ze güete
und daz[h] er bischolf Brûnen bat,
daz[i] er im gæbe rât,
waz im zden sachen wære
nutze und êrbære;
des wold er im volgen.
er sprach: 'herr, ich bin erbolgen
von mînen triwen umbe[a] diu
allen den, die wider iu
tuont oder hânt getân.
doch bin ich ein solich man,
an dem geistlich wîhe lît.
dâvon ze swelher zît
ich von iu râtes wird gefrâgt,
sô sol iu[b] werden gesagt
von mir wan[c] daz beste.
swann ich iht bezzers weste,
dann iu von mir gerâten wurde[d],
des lasters und der sunden burde
mües ich hie und dort tragen.
dâvon sol ich iu niht verdagen[e],
swaz ich in mînem herzen hol.
ir vervâht mirz übel oder wol,
ich sag iu, swaz ich guotes weiz.
dô ich ûz der lande kreiz
schiet von Ôsterrîch,
dô rieten iu getriulich,
die iu noch tragent heimlich gunst,
daz si ir witze und ir kunst
s. 103b niht bezzers möht[f] gelêren[g],
dann ob ir mit êren
friuntschaft unde suon
sp. 200 mit dem[h] von Rôme muget[i] getuon,
daz ir iuch darzuo[k] lenket[l];
wand swâ von iu gekrenket[a],
daz rîche wurd die lenge,
daz möht noch werden[b] strenge
iwern nâchkomen.'
do der kunic het vernomen,
daz er im zuo der[c] suone riet,
in zorne er von im schiet.
im[d] wart alsô ungemach,
daz er den bischolf nimmer sach
bl. 76c in drin[e] ganzen tagen.
alrêrst begund er nâch im frâgen
unde hiez in gewinnen
und sprach: 'her bischolf, phlâgt[f] ir sinnen,
dô ir mir rietet ze tuon
mit kunic Ruodolfen suon,
der mich ân reht hât entwert
mîner lande und behert
âne red und âne reht?'
der bischolf sprach: 'des ir jeht
hie ungeredet[g], des ist niht,
sô man sagen sol die sliht.
swes der kunic gegen iu[h] jach,
daz reht er daran niht zebrach:

14331—14359. a) imz ân] es in 1. b) d. s.] der sün 4; dem sün 5. c) d. sch.] schierr 4; schir 5. d) prawne 4; wrowne 5; prawn 1. e) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hye sagt pischolf prawn dem kunig der herrn Rat 1. f) r. l.] lieber red chosen 4. 5. g) s. g.] seinn (sein 5) müt 4. 5. h) do 4. 5. i) Und daz 5.

14360—14389. a) uber 5. b) ew von mir 4. c) newer 4; nür 5. d) wirt 1. e) s. — v.] müz ich ew die warhait sagen 4. 5. f) macht 4; mag 1. g) leren 1. h) d. kunig 1. i) mocht 5. k) *vor* euch 5. l) lengt 1.

14390—14412. a) gechrengt 1; wurd gechrenkcht 5. b) n. w.] wol werden (wern 5) 4. 5. c) *f.* 4. d) Im 1. e) drein 1. 4. f) habt 4; und hab 5. g) geret 1. 4. 5. h) im 4.

er luot iuch für ze rehten tagen.
dô liezet ir[i] iu vor sagen
von Seckouwe den bischolf,
er wold iuch vor kunic Ruodolf
frîen unde fristen
mit pheflichen[k] listen,
als ein meister kluoc.
s. 103 c dô[a] daz niht für truoc,
dennoch tet der kunic mêre:
er erbôt[b] iu die êre,
daz er her in iwer lant
den von Nurenberge sant[c]
und hiez iuch manen unde bitten,
daz ir mit friuntlichen siten
iuch mit dem rîch verriht.
daz het ir für niht
und was iu diu botschaft zorn.
dô tet er, des er het gesworn,
daz rîche ze mêrn[d].
wold er des niht ginnern[e]
den von[f] Francrîche,
der dâ[g] vor hât[h] dem rîche
daz kunicrîche zArl?'
'mir hât der[i] kunic Karl
bl. 76 d den widerslac erloubet:
ich bin ân reht beroubet
und gestôzen von mînen landen.
daz muoz ich an im anden,
oder ez muoz mir an daz leben gân.'
der bischolf als ein wîs man
sprach: 'sô sî iu doch[k] geseit
ein dinc für die wârheit:
den fürsaz, den ir haben welt,
daz der niemen wol gevelt.
kunic Ruodolf, der helt balt,
ist ein man in der[l] gestalt,
der[m] daz mêrer gelebet hât:
ob ir mit strîte den bestât
unde im nû[a] an gesigt,
sô daz er under geligt[b],
sô wirt aber ein ander kunic:
ist der[c] biderb unde frumic,
der læt iu des sînen niht;
ist aber daz daz geschiht,
daz ir den sig verkieset[d]
und daz leben dâ[e] verlieset[f],
sô gedîhent iure lant
in der Swâben hant
und wirt vertiligt iwer nam.'
allerêrst der kunic erkam.
daz houbet im dô nider seic,
lange saz er unde sweic.
und dô er wider ûf sach,
zuo dem bischolf er sprach:
'herre, ich wil iu volgen.
swie sêr ich im[g] bin erbolgen,
s. 104 a sp. 201 daz wil ich lâzen varn,
welt[h] ot[i] ir mich daran bewarn,
daz diu suon alsô geschech,
daz man mir êren daran[k] jech[l].'
CXXVIII. der[m] bischolf sprach: 'sold[1] ich iu liegen[n]
unde mit willen triegen,
swenn ich mich alsô verschamt,
sô wurd ich billich verdamt.
wand ich bin ie mit iu gewesen
und wil ouch[o] noch mit iu genesen
und mit iu lîden, swaz ich sol.
herre, nû gehabt iuch wol
und lât mich dâmit umbegân.'
der kunic sprach: 'daz sî getân,
ich wil ius[a] wol getrûn.'
von Olmunz bischolf Brûn
wider gegen Wienen reit.
bl. 77 a mit witzen und mit kluokeit
begund er trîben darzuo
beide spâte unde fruo,
daz sich die fursten an[b] den stunden
der sache underwunden

14413—14419. i) l. ir] hiez er 5. k) phâffischen 1.
14420—14449. a) den 4. b) enpot 4. 5. c) *später ergänzt?* 5. d) ze m.] zern 1. — *nach dieser z. folgen (unterpunktiert) die v. 14478—14486 (incl.)* 5. e) gunnern 1; gern 5. f) *f.* 4. g) d. dâ] Da er 1. h) het 5. i) *f.* 5. k) *f.* 4. 5. l) in der] also 4. m) *v.* 14449 *und* 14450] *f.* 4. 5.
14450—14479. a) *f.* 1. b) ligt 5. c) er 5. d) verlieset 5. e) *f.* 4. 5. f) verchieset 5. g) *f.* 5. h) Wer, *über dem* r *steht, von alter hand, ein* t 5. i) *f.* 4. 5. k) dar umb 4. l) *CXXVIII.:* Wie pischof prawnn von gein Wienn rait und wie er die von osterreich pat das sy ainen frid macheten czwischen den czwen kunigen 4. m) Der 5; *init. ausgesp.* 4. n) ligen 1. o) *f.* 5.
14480—14490. a) ew (euchs 5) sein 4. 5. b) zu 4.

1) 14473—14478. *Iw. 1947—1952 nachgebildet (Henrici).*

und machten daran sunder wanc
einen fride lanc.
und[c] die wîl die fride werten,
die[1] fursten des gerten
ietwederhalp besunder,
daz man si darunder
teidingen liez.
sînthalben daz gehiez
von Rôm der kunic Ruodolf;
von Olmunz der bischolf
bestætigte daz zehant
an des[d] stat von Bêheimlant[e].
CXXIX. der[f] bischolf von Babenberge[2]
und burcgrâf[g] Heinrich von Nurnberge
zwischen den kunigen bêden
sich nâmen an ze reden.
si sanden bischolf Brûnen[h] heim[i],
daz er den kunic von Bêheim
her ze Brunne bræhte:
dester schierre man möhte[a]
zwischen in gewandern
von einem hinz dem andern.
bischolf Brûn niht vermeit,
er schuof, daz der kunic reit
her ze[b] Brun von Prâg.
als lange er dâ lac,
unz die fursten und[c] ander herren
zwischen in sô verren
s. 104[b] triben diu teidinc,
unz daz siz[d] brâhten[e] ûf daz dinc
mit maniger rede kluoc,
der si zalten genuoc
dem kunic von Bêheim vor,
unz[f] si in[g] brâhten ûf daz[h] spor,
daz er in des volgen wolde,
swaz er datze Ougspurc[i] solde
dem rîch ze dienste hân getân[k],
daz daz von im noch[l] wurd begân[m].
des wart ein tac[n] genomen,
ûf den er solt[o] hinz Wienen komen;
dâ solt man si verslihten
und allez daz verrihten,
bl. 77[b] daz[p] zwischen in wære verwarren.
maniger[q] darûf[r] begunde harren
durch niht wan[s] daz er sæhe,
wie diu ebenung geschæhe,
der wol wære heim[t] geriten.
sp. 202 die Stîrær begunden bitten
den kunic, als er in ê gehiez,
er schüef, daz man in widerliez
ir gîsel, die datz Bêheim wârn.
und dô der Bêheim[a] kom gevarn
her ze Niwenburg[b] an daz urvar[c],
nû[d] kom ouch kunic Ruodolf dar,
als er in wold enphâhen.
nâch im begunden[e] gâhen
die Stîræere alle besunder.
den kunic von Bêheim nam wunder,
wer die grôzen schocke wæren:
von den Stîræren
bat er im[f] sagen mære,
wer iegelicher wære.
bischolf[g 3] Brûn im si nande;
enhalp der Tuonou ûf dem lande
al die[h] wîle saz er,
die wîl man über daz wazzer
sîn gesinde fuorte.
der[i] marschalc von Stîre[4] ruorte
ze næhst nâch[k] kunic Ruodolf.
zdem kunic sprach der bischolf:
'seht ir den, der dort[l] rît?
daz ist von Wildon her Hertnît[m].

14491—14509. c) *f.* 5. d) des kuniges 1. e) *CXXIX.:* Wie kunig Ottachker von pecham geczogt hab gein Wienn czw kunig Ruedolfen 4. f) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) graf 5. h) *f.* 5. i) hin h. 4. 5.

14510—14539. a) macht 5; mecht 1. 4. b) gen 5. c) under 4. d) d. s.] ez 4. e) pracht 4. 5. f) Daz 5. g) *f.* 1. h) den 5. i) Auspurg 1, *u. ö.* k) h. g.] haben tan 5. l) *vor* von ym 5. m) getan 4. 5. n) *f.* 4. o) *nach* h. W. 5. p) Swaz 4. 5. q) Manyg man 1. r) *nach* wegund 4. s) newer 4. t) *vor* wer 5.

14540—14562. a) pehem chunig 1. b) nürnberig 5. c) urbar 4. d) do 4. e) begund 5. f) in 5. g) Pyscholf 1. h) *f.* 5. i) den 4. k) *f.* 4. l) d. her 4. m) hartneyt 1.

1) 14494—14506. *Vgl. Cont. Vindob. s. 708, 24 ff.* 2) 14503. *Vielmehr Berthold v. Würzburg und Pfalzgraf Ludwig, schiedsrichter auf Rudolfs, Bruno und Markgraf Otto von Brandenburg, schiedsrichter auf Ottokars seite. — Auch der Bamberger bischof hieß Berthold.* 3) 14553 ff. *Vgl. die darstellung 7201 ff.* 4) 14558. *Hertnit v. Wildon ist zuerst 18. II. 1277 mit diesem titel belegt (s. Kummer, Arch. f. ö. g. 59, s. 250).*

der hât hie mêr denn hundert man.’
‘ich weiz wol, daz[n] er nie gewan,’
sprach der kunic von Bêheim,
‘dô ich im was[o] gar geheim,
in mînem dienste über drîzic.’
‘dô was er sîn niht[p] flîzic,
s. 104c als er sîn nû gewesen ist,’
sprach der bischolf an der frist.
mit einer schar wunniclich
von Phanberc grâf Heinrich
kunic Ruodolfen volget mit.
wer der wære, der dort rit,
des frâgte kunic Ottacker.
‘daz ist[a] von Phanberc der wacker’,
sprach der bischolf Brûn,
‘in hât niht des gerûn,
swaz er wider iuch[b] getân hât.
bl. 77c wol driu hundert man er[c] hât
durch kunic Ruodolfes êre.’
‘mir[d] ze dienst er[e] nie mêre
gewan über hundert.
dâvon mich sêre wundert,
wâ sich die liute hân[f] genomen.’
vil schiere sach er zuo komen
den von Pettouwe.
der kunic sprach: ‘schouwâ[g], schouwe!
her bischolf, wer ist der,
der dort dravet her?’
er sprach: ‘herre, speht!
den ir dort komen seht,
daz ist von Pettou der alte[1];
mir seite, der si zalte
und der si sunderlichen aht,
daz er zwei hundert hât[h] brâht
wol bereiter liute.’
der kunic sprach: ‘ich sich hiute,
dâ ich für[i] hiet gesworn!’
in muot alrêrst, daz er het verlorn
sô[a] manigen man, als er dâ sach.
nâch den[b] andern[c] was gâch
von Liehtenstein hern Otten:
mit êrbæren rotten
kom er und der Stubenbergære.
ich hôrte ouch, daz dâ wære
von Seldenhoven herre Kol.
der kunic sprach: ‘ich geloube wol,
ez sî datz Stîre hiwer
von guotes wetters[d] stiwer
sp. 203 die liut her für gekrochen[e]
mit den mourochen[f]
und an den boumen[g] gewahsen.’
bischolf Brûn von Sahsen
sprach: ‘her kunic, ir sult wizzen,
daz[h] si sich niht hânt geflizzen
iwers dienstes baz,
daz machte grôzer haz,
s. 105a den si iu truogen[i] von schulden:
sô si in iwern hulden
allerbeste wesen wânden,
sô hiezet ir si banden
und smæchlichen[k] handeln.
swer mit in[l] wil[m] wandeln,
der leist in, swaz[n] er in gelob,
unde setz[o] in niht vil ob
bl. 77d fremder halsherren;
swer in wil verkêren
iriu altiu[p] reht,
diu in habent[a] gemachet sleht
die fursten biderb unde wacker,
von Stîre marcgrâf Ottacker
unde herzog Liupolt,
dem werdent si nimmer holt,
ouch wirt der dienest nimmer guot
âne willigen[b] muot.
unde daz daz wâr sî,
her kunic, daz prüevet dâbî,
daz si iuch[c] hânt verstôzen,
ein kunic sô mehtic[d] und sô[e] grôzen,
und sich darumbe hânt verzigen
ir kinde, diu hie gevangen ligen,

14563—14569. n) da 5. o) *vor* jm 5. p) n. so 4.
14570—14599. a) daz ist] *f.* 4. b) euch dez 4. c) er hie 1. d) *v.* 14582 *in* 5: Er ze dinst mir nie ze mere. e) *f.* 4. f) hant 4. g) *f.* 5. h) *f.* 4. 5. i) dâ ich für] Daz ich dafür 5.
14600—14629. a) Vil 5. b) dem 5. c) selben 4. 5. d) weter 5. e) chrochen 5. f) merochen 4. g) d. b.] dem pawm 5. h) da 4. i) tragent 4. 5. k) schemleichen 4. 5. l) im 4. m) well 5. n) daz 4. 5. o) seczt 4. p) alte 1.
14630—14642. a) haben 1. b) *zweimal* 5. c) *f.* 5. d) machtigen 1; mechting 5. e) *f.* 4.

1) 14593. *Friedrich.*

darzuo lîbes unde guotes.
ir wârt wan[f] zorniges muotes,
swenn ich iu vor seit
von den[g] dingen die wârheit
s. 105b und[h] die ganzen sliht,
sô geloubtet[i] ir[k] sîn niht.
nû seht ir siz erfullen!'
mit der rede si[l] giengen an die zullen
und fuoren über den phlûm.
enge wart[m] der rûm
von grôzem gedrangen[n],
dâ der von Bêheim wart enphangen
von dem rômischen[o] vogte.
mit im[p] er gegen[q] Wienen zogte,
dâ[r] man der rede began.
daz gespræche wart getân
mit witzen und mit kerge
in des fursten herberge,
der datz Salzpurc was[a] bischolf.
von Rôm der[b] kunic Ruodolf[c]
CXXX. was[d] an witzen niht halz:
herzog[e] Ludwic von der Phalz,
der[f] von Meinz an witzen rîch
und von Salzpurc bischolf Fridrich,
bischolf Berhtolt von Babenberge
und burcgrâf Heinrich von Nurnberge[g]
sâzen dâ an sînen rât,
von[h] Frîsinc bischolf Kuonrât,
und[i] der von Basel[1]; von[k] Heierlôch[l]
und ander manic grâve hôch
ez wær ze lanc, ob ich die[m] nant.
bl. 78a sô sâzen an ener want
s. 105c bî[n] dem bêheimischen kunic
die helde biderb unde frumic
von Olmunze bischolf Broun
und der comentiur[o 2] von unser froun:
ouch sâzen bî im dâ
herzog Heinrich[3] von Brezlâ
und der marcgrâf mit dem phîle[4];
sp. 204 dâ saz ouch an der wîle
an des kuniges rât
der brobst von Wischerat[p 5]
und manic bêheimischer suppan,
der nam[q] ich niht genennen kan.
sô si beste kunden,
der rede si beidenthalp begunden.
daz gespræche wart kurz,
wand ez gewan deheinen sturz,
als verre was[a] ez ê geret.
dô daz gespræch ein ende het,
dô wart daz gedranc grôz,
dô man den fursten zagheit blôz
sach über den soler gên
und für den[b] kunic Ruodolfen[c] stên.
der saz still an sîner stat.
flîziclichen[d 6] er in bat,
daz er im lihe guotlich,
swaz er hete von dem rîch.
swes er daran gert,
des wart er gewert
kniende ûf einem[e] knie.
mit dem zepter er enphie
von des rîches hende schône
daz kunicrîche und die krône
und die marcgrâfschaft ze Merhæren:
wie[7] vil der vanen[f] wæren,

14643—14659. f) w. w.] wort warn 5; wort neür 4. g) disen 4. 5. h) *davor raum ausgesp. und überschr.:* hie siczt kúnig ruedolff an seinē rat 1. i) gelaubt 1. 4. 5. k) ir mir 4. 5. l) *f.* 1. m) e. w.] Und ward eng 5. n) gedrang (: enphang) 4. 5. o) -em 1. p) in 4. 5. q) hincz 4. 5. r) Da 1.
14660—14689. a) d. S. w.] Salczpurger 1. 4. 5. b) *f.* 5. c) *CXXX.:* Wie kunig Ruedolf dem chunig von peham dacz wienn gelihen hat 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) Herczog 5. f) Und d. 4. 5. g) sturmberch *(?)* 4. h) Und von 1. 5; und 4. i) *f.* 1. 4. 5. k) und der von 1. 4. 5. l) hohenloch 4. 5. m) sew 5. n) *davor raum ausgesp. und überschrift:* hie siczt der kunig von pehem an seinen rat 1. o) Gumendeur 1; comentewer 4; comitewr 5. p) wissrat 4. q) namen 4.
14690—14708. a) ward 5. b) *f.* 4. c) Ruedolf 1. d) Mit fleizz 5. e) seynem 1. f) d. v.] darvon 1.

1) 14671. *Der Basler erscheint nicht in der urk. Emler II, nr. 1053. Albrecht von Hohenberg (- Heierloh) bezeugt mit Friedrich von Nürnberg die urkunde vom 24. XI. 1276 Wien, s. Böhmer, Reg. Rud. nr. 288.* 2) 14678. Heinricus (domus theutonicae) commendator provincialis Bohemiae *? (Emler II, nr. 788, a. 1272).* 3) 14680. *Heinrich von Breslau kann november 1276 nicht in Wien gewesen sein, vgl. Grünhagen, Cod. dipl. Sil. VII, 2, s. 223 f.* 4) 14681. *Otto.* 5) 14684. *Petrus.* 6) 14698—14735. *Cont. Vindob. s. 708, 28 ff.* 7) 14708—14711. *Cont. Vindob. sagt ausdrücklich:* cum 36 vexillis *(vgl. Ann. Ottok. a. 1276). Vielleicht erklären sich diese verse daraus, dass Ottokar in den Annal. Salisb., die er neben der Cont. Vindob. benutzt zu haben scheint, s. zu 14732, von der zahl der fähnchen nichts fand. Allgemein:* cum vexillis, *Chron. Samp. s. 114.*

dâmit er im die lich,
des berihte niemen mich[g].
CXXXI. dô[h] diu lêhenschaft geschach,
kunic[i] Ruodolf stalt darnâch,
daz im sîn reht widerfuor.
zwêne eide im swuor
von Bêheim der degen balt,
der phalzgrâve im die[k] stalt:
der eine eit muost geschehen,
als gewonheit[1] ist nâch lêhen;
den andern muost er tuon
durch die[a] bestætikeit der suon.
bl. 78ᵇ er tet ouch fürziht zehant
über alliu[b] diu lant,
der sich vor in kurzen stunden
kunic Ruodolf het underwunden[c].
s. 106ᵃ swes er daran wær entsetzet,
daz[1] er des wurd ergetzet,
daz gelobt er im getriulich[d],
swâ iht ledic wurd dem rîch,
daz im wære[e] gelegen.
und swaz er hiet[f] in sînen phlegen
ze gîsel der herrenkint,
daz[2] diu âne underwint
er zehant ledic liez,
dem kunig er daz[g] gehiez
und êwiclich ze dienen.
diu suon geschach datz Wienen
an sant Elspeten[3] tac.
niht lenger dâ lac
von Bêheim der[h] wîgant.
über der[i] Tuonou sant
fuor er[k] zehant hin wider.
datz Niwenburc[l] legt er sich nider
und beleip dâ[m] die naht.
dâ er hin het gedâht,
des morgens er kêrte.
diu[4] suon unlange werte.
ich weiz niht, wie ez darzuo kam,
ê daz jâr ein ende nam,
dô wart der Bêheimkunic besprochen,
daz[a] er die suone hiet[b] zebrochen.
ie doch underwunden
sich die herren an den stunden
der sache aber sider
und brâhten[c] ez ze suone wider
und ze ganzer friuntschaft.
von Bêheim der ellenthaft[d]
daz ganze jâr vertreip,
sp. 205 daz er in Merhæren beleip,
daz er kom hinz Prâge nie,
unz daz daz ander jâr an vie[e]
und[f] [5] dô der kunic von Bêheim
kom hinz[g] Prâge wider[h] heim,
und daz sîn wîp, diu kuniginne,
der suone und der minne
gewar und inne wart,
die er het ûf[i] der vart
mit kunic Ruodolfen getân,
bl. 78ᶜ si wart in übellichen an[k]:
CXXXII. 'got[l] sî ez gekleit[m],' si sprach,
'daz man iuch enther[n] ie gesach
bî sô vil wirdikeit und êren,
sît ir genomen habt ze herren
grâf Ruodolfen[o], den Habspurgære.
mir sol diu krône sîn unmære,
s. 106ᵇ die ir mir zuo den landen gâbt,
diu ir von dem enphangen habt,
von dem ir nie niht guotes jâht.
er solde iu wol hân versmâht,

14709—14719. g) *CXXXI.:* Wie der kunig von peham als pald im gelihen ward (w. *ist ergänzt*) wider haim geczogen sey 4. h) Do 5; *init. ausgesp.* 4. i) Bischof 5. k) da 4. l) gewondlich 1.

14720—14749. a) *f.* 5. b) ellew 4, *öfters.* c) uberwunden 4. d) gar trewleich 5. e) uber 5. f) het 4. 5. g) da 5. h) her 5. i) die 5. k) *f.* 4. l) nürnberig 5. m) da nicht 5.

14750—14778. a) do 4. b) het 4. 5. c) prechten 4. d) ellenhaft 5. e) gie 4. f) Und 1. g) gegen 1. h) hin 4. 5. i) an 5. k) *CXXXII.:* Wie die kunig von peham czornig was darumb das er kunig Ruedolfen geswarn hett 4. l) Got 5; *init. ausgesp.* 4. m) klait 5. n) *f.* 5. o) Ruedolf 1; ulreich 5.

1) 14726—14729. *Zusatz Ottokars.* 2) 14732 f. *Weist wol auf Ann. Salisb. s. 801, 44 f.* 3) 14737. *19. XI. — Aber der friede wurde am 22. XI. von den bevollmächtigten verhandelt, am 26. bestätigt.* 4) 14746—14755. *Ann. Salisb. a. 1276 und 1277? — Zu den ff. abschnitten bis cap. 166 vgl. Busson, Der krieg von 1278, Archiv f. ö. g. 62, s. 3 ff., insbesondere die kritik der Rchr., s. 102 ff.* 5) 14761—14825. *Von den quellen, welche die aufreizung Ottokars durch Kunigunde erwähnen, ist besonders Chron. Samp., s. 114, zu beachten: namentlich v. 14768, 14769—73, dazu 14954 f., sind dem Chron. Samp. nächstverwandt.*

als er des êrsten tet,
dô er den hof datz[a] Ougspurc het.
iu ist rehte geschehen,
als ich hân gehôrt jehen,
als daz mülrossel tuot:
daz ist der art und hât den muot,
swenn ez den wolf von verren smect,
ez boumt sich ûf unde rect
und sleht ûf hinden unde vorn
houwund mit gespizten ôrn,
mit lûter stimme ez rêrt,
unz im der wolf sô nâhent kêrt,
daz er im tuot gedon;
sô læt ez gar dâvon,
daz erz[b] ân wer frizzet.
ze dem man iuch wol mizzet:
dô ir ze Swâben smact den wolf,
ich mein den kunic Ruodolf,
dô sluogt ir ûf vor unde hinden
unde woldet niht erwinden,
ê daz er[c] iuch an iht beswârt.
ir sandet[d] den bischolf Wernhart
hin ûf durch bâgens willen
und liezet[e] iuch bevillen
der reise zuo der selben zît,
der ir dem rîch gebunden sît,
sînen hof ze suochen.
zwâr, dô ir wolt geruochen[f],
daz ir wolt âne wenken[g]
diu knie vor im lenken
in iwer selbes landen,
dô wær iu baz gestanden,
daz ir den verwâzen[a]
ungescholten hiet lâzen,
der iu ze loben ist geschehen,
als ich si hân hôren[b] jehen,
bl. 78d die dâbî gewesen sint.
ir wârt an witzen ein kint,
daz ir im[c] hulde habt gesworn
und doch darunder habt verlorn
vier ahtpæriu[d] lant,
diu da dienten iwer hant.
traz[e], daz der furst
indert sî in der geturst[f],
der den kunic und daz rîch
s. 106c enphâhe[g] sô hêrlich,
als ir in habt getân.
er sol ez âne zorn lân,
daz ir im daran wanct
und im niht enschanct
datz Ougspurge den wîn.
des sît ir zuo den hulden sîn
sp. 206 gemechlichen komen,
sît er von iu hât genomen
umb die selben sûmunge
vier lant ze bezzerunge.
solden im die fursten allesamt
alsô verdienen ire[h] amt[i],
als man iuch dienen siht,
zwâre, sô belib in niht
an dem lîbe ein garn.
iur vater hiez ez[a] wol bewarn,
daz[b] er sô rîchlich
dem keiser Friderich
hiete[c] geschenket ie,
als ir dem habt getân hie.
die Swâben sich wol rüemen megen[d],
daz si mit lutzel swertesslegen
den in zagheit haben[e] brâht,
von dem al der Unger maht
sô dick enschumphieret ist.
nû wold unser herre Krist,
swie wol ich ein wîp bin,
hiet ir gehabt mînen sin,
sô hiet ir verlân
manic drôred, diu[f] getân
wart vor[g] dem von Nurenberc,
dô ir darnâch diu werc
gegen im niht haben wolt,
diu man nâch drô haben solt
ez[h] ist mir niht umbsust sô leit:
s. 107a ich weiz daz für die wârheit,
ez gestê kurz oder lanc,
wir werden dâvon kranc

14779—14809. a) ze 4. 5. b) er 5. c) *f.* 1. d) ir s.] Er sant 5. e) hiest 5. f) gevüchen 4. g) menschen 4.

14810—14839. a) unverwassen 1. b) h. h.] hor 4. 5. c) nü 4. 5. d) achperew 1. e) Trucz 5. f) túrst 1. g) *davor raum ausgesp., dann:* hie rayczt dy kúnigin den kunig daz er dy suen prách 1. h) irew 4. i) lannt 5.

14840—14862. a) euchs 5; ew 4. b) Daz 1. c) Het 4. 5. d) mógen 1; mügen 5. e) hant 4. f) do 1. g) von 5. h) *v.* 14859—14864] *f.* 4. 5.

an dem lîb und an der hab.
ein sprichwort habent[i] die Swâb,
daz[k] man entsitzen[l] muoz und[m] sol:
gesmiug ich mich, ich reck[n] mich wol.
bl. 79ª daz[o] sprichwort unde sîn witze
an kunic Ruodolfen ich entsitze[p]:
wand dô man in gesmogen
sach her nider zogen,
hiet ir im dô enkegent,
ê daz er sich gemegent
mit iwer êrbæren kraft,
die ir habt an ritterschaft,
daz wær iu wol ergangen:
erslagen oder gevangen
wær er von iwern handen.
daz hât er understanden.
wand er hât sich nû gerecket
und ûz einander gestrecket,
sô daz im êre und gewalt
in den landen[a] ist bezalt,
diu im[b] mit helf gestênt bî
von dem Kanôl[c] unz an die Tî.
mir wîssagt mîn herze,
daz uns noch kunftiger[d] smerze
von sîm geslehte widervert:
sît Ôstrîch und Stîr im beschert
ist, darzuo[e] Kernden unde Krein,
sô weiz[f] ich daz[g] wol[h] über ein,
sît im dâ ist gelungen,
daz wir noch werden[i] betwungen
hie ze Bêheim unsers erbes.
unde wær iht sô bederbes
datze Swâben gewesen,
daz wær genomen und gelesen
ze vogt dem rômischen rîch.
ez ist nû lanc wærlich
den Bêheimen[k] gewîssagt,
si werden[a] noch sô gar verjagt,
daz er sî[b] ein fremder gast,
swenne man in einer rast
ein Bêheim vindet oder[c] siht.
von den Swâben daz geschiht.
dâ[d] gedenket an, her kunic!
sît ir biderb unde frumic,
sô understêt ez ê.
ich rede dâvon niht[e] mê —
swaz verloren ist, daz sî verlorn!'
s. 107ᵇ dô wart dem kunic sô zorn,
daz von im gie ein tunst
als ûz einer kolbrunst[f].
sp. 207 CXXXIII. in[g] tracken[h] wîs er ûf sach,
zuo der kuniginn er[i] sprach:
bl. 79ᵇ 'zwâr, ir vâlentinne,
swaz ich nâch iwerm sinne
tuon[k] oder tuon sol,
daz ergêt mir nimmer wol;
sît aber ir sô sêre ringet
darnâch, daz ir mich bringet
in müe und in arbeit,
sô wirt dem kunic widerseit
beidiu fride unde suon.
daz wil ich iu[l] ze leide tuon
und mir selben ze schaden[m].'
ein[1] schrîbære wart geladen[n].
den selben der kunic hiez,
daz er des niht enliez
under wegen belîben,
er solt dem kunic von Rôme schrîben,
er wold im nimmer niht[a] gedienen,
er gæb im[b] denne wider Wienen
und darzuo alliu diu lant,
diu im wâren benant,
ê daz er von Swâben kam.
dô ditze dinc vernam
und gefriesch[c] sîn rât,
die giengen zuo im drât

14863—14869. i) -en 1. k) *v.* 14865 *nach* 14866 *in* 4. 5. l) enczichen 5. m) m. u.] *f.* 4. 5. n) ich r.] ich (und 5) gerechk 4. 5. o) *v.* 14867 ***nach*** 14868 *in* 4. 5. p) enczit 5.

14870—14899. a) d. l.] dem lannd 5. b) yn 1. c) Chanoël 4; choneyl 5. d) n. k.] von chünftigē 4. 5. e) und d. 1. f) was 1. g) *f.* 4. h) *f.* 1. i) wern 5. k) pehaim 4. 5.

14900—14929. a) wern 1. b) seyn 1. c) der 5. d) Da 1. e) nu n. 1. f) *CXXXIII.:* Wie der von peham des sunes nicht stet halden wolt und wie daz sein fraw gemacht hab 4. g) *init. ausgesp.* 4. h) trachten 1; chrancher 4. i) der k. er] den künigen er do 5. k) Tue 1. l) *f.* 5. m) schaunden 5. n) ***von späterer hand durchstrichen und ersetzt durch***: gesand 5.

14930—14938. a) mer 5. b) *f.* 5. c) gefraischt 5.

1) 14926—14994. *Wohl nach Chron. Colm. s. 249, 23 ff. (Busson s. 117, vgl. s. 103).*

und sprâchen: ‘her[d], seht, waz ir tuot!
unser dheinen dunket guot
der fürsaz[e], den ir habt:
daz ir sô niulich gâbt
brief und hantveste
über die[f] suone veste,
wolt ir die nû[g] zebrechen,
ir sult iuch baz besprechen
unde bezzern rât nemen,
wand ez mües iu missezemen,
wurde von iu verborn,
des ir dem rîche habt gesworn[h]!’
CXXXIV. der[i] kunic ein wîle nider sach,
vil übellich[k] er zuo in[l] sprach:
‘nû ret darûf niht mêre.
ez[1] muoz kosten guot und êre,
darzuo sêle unde[m] lîp.
daz hât gemachet mîn wîp
mit ir[n] unnutzem[o] klaffen[p].’
‘daz ist übel geschaffen[q]!’
s. 107c sprach der râtgeben einer,
‘ez wær ein schade kleiner,
solden ez diu wîp ûz bâgen,
bl. 79c dâ wurde niemen bî erslagen;
wand werd wir under getân,
diu wîp nement[a] ander man,
ist daz wir dâ tôt geligen;
sull aber wir gesigen,
daz geschiht mit grôzem schaden,
sô wirt ein ander geladen,
wand daz rîch belîbt ân herren niht.
der kumt dann aber[b] algeriht[c]
ûf iwern schaden her nider.
her kunic, dâvon kêret wider
und nemt in iwern muot,
swaz iu sî nutz und[d] guot.
wer sold[e] an wîbes red sich kêren,
der[f] ist unkunt ze solhen êren?
wand man si[g] selten darzuo bringt,
dâ man ez ûz teidingt[h].’
CXXXV. der[i] kunic sprach: ‘ez ist verlorn.
hiet ich[k] sîn tûsent eit gesworn,
sô gehab[l] ich nimmer ûf,
ich kom mit im ze hûf,
sp. 208 wand ez muoz under uns beiden
immer wesen ungescheiden.’
der kunic niht erwant,
diu widerbot[m] er sant
dem kunic[n] hinze Ôsterrîch.
nâch helf begund er sterclich
werben unde ringen:
swaz er moht volbringen
mit lîbe und mit guote,
swer des[a] an in muote,
was[b] ot[c] er sîn wert,
dem widerfuor, swes er gert[d].
CXXXVI. dô[e] kunic Ruodolf vernam
an der botschaft, diu im quam[f],
kunic Ottackers fürsaz,
daz er sich diuht sô traz,
daz er widerboten het
die suone, die er ê des tet,
darzuo gebârt er wîslich.
er sprach: ‘sît er dem rîch
âne nôt hât widerseit
dienst und undertænikeit,
des er im ist gebunden,
sô sol er[g] für die stunden
des rîches hulde ouch enpern.
s. 108a daz ich in strîtes welle[h] gewern[i],
des sol er[k] gewis sîn,
bl. 79d wande ich imz von dem Rîn
herab hân gefüeret nâch.’

14939—14959. d) spr. h.] sprach herr nü 5. e) -saczt 4. 5. f) dyse 1. g) im 4. h) *CXXXIV.:* Wie im sein rett fast wider rieten das er den sun nicht prechen solt 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4. k) übel 5. l) ym 5. m) und den 4. 5. n) irm 1. o) -en 4. 5. p) geklafft 1. q) ü. g.] eyn ubel geschäfft 1.

14960—14989. a) nemen 1. b) über 4. c) abgericht 5. d) oder 1. e) sol 4. 5. f) Dew 1. g) da 5. h) *CXXXV.:* Wie er sich an ir retd nicht cheren wolt und wie er die widerpot hin sant 4. i) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) *vor* h. 5. l) gehor 1. m) widerpart 5. n) k. von Rom 1.

14990—15011. a) sw. d.] swez der 4; Wez er 5. b) *v.* 14993] *f.* 5. c) er 4. d) *CXXXVI.:* Wie kunig Rudolf sprach da im die widerpot von dem von peham nü chomen waren 4. e) Do 5; *init. ausgesp.* 4. f) cham 1. 5. g) er auch 4. h) wil 4. 5. i) gemern 4. k) *zweimal* 4.

1) 14954 f. *S. zu 14761 ff.*

zuo dem boten er sprach:
'swaz darunder sol[1] geschehen,
daz hât man schiere gesehen,
wem got dâ des heiles gan.'
mit urloup fuor der bote dan.
kunic[l] Ruodolf zehant[m]
êrbære boten sant[n]
CXXXVII. hinz[o] Ungern zuo kunic Ladizlâ[p],
mit dem vereint er sich sâ,
daz er swuor dem kunic Ruodolfen,
daz er im wære[a] geholfen
wider allermeniclich.
von Stîre und von Österrîch
besand er die herren
und mant[b] si irer êren.
als er vant an in stat,
irer helf er si bat
gegen dem bêheimischen kunic.
nû vant er si sô frumic,
daz si des jâhen für den munt,
si wolden nû und zaller[c] stunt
mit im ê werden vertriben,
ê si immer beliben
hinder im deheinen schrit.
ouch wolden si im mit
volgen unz in den tôt
und gestên zaller[d] nôt,
swâ im sîn durft wære.
ez wære niht êrbære,
ob si in dheiner dinge liezen.
er sprach: 'des sult ir geniezen
immer[e] wider mich;
ouch ist ez billich,
daz ich immer umbe diu
güetic[f] sî gegen iu,
die wîle und ich leb,
und daz ich iu geb
und teil mit mîne hab.'
zehant lêch er und gap,
umbe swiu si in bâten,
ie dem man nâch sînen staten;
êrlich vertigt er si dan.
swâ in bereitschaft zeran[a],
vil[b] wol er si des[c] ergazte:
s. 108 b burg und urbar er in sazte,
sp. 209 bl. 80 a ieglichem swaz im fuogte,
unz si sîn wol genuogte[d].
CXXXVIII. dô[e] si verrihtet wurden alle,
mit frôlichem schalle
hiez man si heim varn
und sich darzuo warn,
daz si zehant hin[f] wider kæmen
und des vil eben war næmen,
daz si sich bereiten[g] sô,
daz sîn der kunic wurde frô.
zwâre daz geschach.
die herren man sach
balde heim strîchen.
si liezen in niht[h] entslîchen,
swaz zêren geziuht:
ir dheiner des niht schiuht,
er wær sîn flîzic genuoc.
swelch[i] biderman was sô kluoc,
daz er dienen wolt,
der wart von im[k] versolt
und rîchlich gemiet[l].
daz lantvolc daz hiet
zuo der reise solhe gir,
daz sult ir glouben mir,
swer vor alter darzuo tohte
oder vor jugent, daz er mohte,
der meit durch dheine freise,
daz diu selbe reise
von im wurde gespart,
er fuor williclich die hervart.
die Kernær ouch niht vermiten,
zuo dem kunige si riten
und buten in ir dienest an.
mit den verriht er sich sân,

15012—15019. l) so 4; solt 5. m) ze 4. n) *CXXXVII.*: Wie kunig ladizla von ungern kunig Ruedolfen versprochen het czw helfen 4. o) *init. ausgesp.* 4. p) latizla 4, *öfters*.

15020—15049. a) *vor* Im 5. b) man 1. c) alle 4. 5. d) in aller 5. e) Immermer 4. f) güt 4. 5.

15050—15090. a) beran 5. b) Wie 5. c) *f.* 5. d) w. g.] dann wol g. 5. — *CXXXVIII.*: Wie die kerntner czw kunig Ruedolfen komen und im gelobten czw dienen 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 5. g) werieten 4; berieten 5. h) nichtes 4. 5. i) Welher 5. k) in 5. l) geniet 4.

1) 15017—15039. *Nach Cont. Vindob. s. 709, 32 f. ?*

daz er irer[a] dienste[b] was gewis.
ez wæren ene oder dis,
swer ot frumiclich gebârt,
die wurden zuo der hervart
von im verrihtet guotlich.
von Hiunburc[c] grâf Uolrich
dem[d] kunic dient sô schône,
daz im sîn got lône:
er[e] brâhte zuo dem her
dem kunige ze wer[f]
werlicher liute wol zwei hundert.
grâf Friderich sich mundert[g]
von Ortenburge, wand er dar
bl. 80[b] mit im brâht ein solich schar,
der den kunic genuogte wol
s. 108[c] und ez gerne het für[h] vol[i].
grâf Albreht der fruot[k]
von Gorz was sô gemuot,
daz er beliben wær ungern,
swâ sich gesamten sô vil hern,
dâ was er unverborgen.
dâvon begund er sorgen
und betrahten flîziclich[a],
daz er sô gedient dem rîch,
daz er sîn hernâch möht geniezen.
er lie sich niht verdriezen,
er fuort dem kunic mit im dan
wol anderthalp hundert man
ze helfe und ze stiwer.
man het in[b] untiwer
hinfür gezalt und genant[c],
swer werlicher was erkant,
ob er die reis beliben wære.
daz besorgten[d] die Kernære
sô si beste kunden,
wand si an den stunden
erzeigten ir frumikeit,
daz sîn der kunic wart gemeit,
dô si kômen ze im.
ûf mîn wârheit ich ez[e] nim,
daz si mit solhen getursten
sp. 210 nie[f] gedienten dheinem fursten,
sît herzog Uolrich erstarp,
der daz umbe si erwarp,
daz im ir dienest was bereit
mit ganzer undertænikeit,
wand er ir erbeherre was.
manic man bî im genas,
der[g] sît wart kummerhaft,
dô ze fremder hêrschaft
gedêch[a] daz selbe lant,
daz Kernden ist genant.
der rede sul wir nû gedagen.
ich wil iu mêre sagen[b],
CXXXIX. wer[c] half dem kunic Ruodolf.
der Salzpurgære bischolf[1],
billichen danc er[d] het
der dienste, die[e] er dâ tet.
der[f][2] kunic ouch sant,
dô er des urliugs enphant,
bl. 80[c] sîne boten[g] hinze Swâben.
swaz er dâ friunde moht gehaben,
die mant er flîziclichen[h],
daz si im iht[i] entswichen[k],
s. 109[a] des wær im ieze[l] grôze nôt.
allen den er ez enpôt,
die wâren snelle mit[m] geheizen;
doch ûz swæbischen kreizen
tet ander niemen mêre
her zÔsterrîch die kêre
denne drîe grâven hôch:
der ein was der von Heierlôch[n][3]
und von Furstenberc der kecke
unde der von Hôhenecke,

15091—15109. a) yn 1. b) dyenstes 1. c) hennberig 5. d) Der 5. e) Er 1. f) hilff und zu w. 1. g) wundert 5. h) so 1. i) wol 4. k) d. fr.] von fürt 5.
15110—15139. a) fleizz 5. b) im 4. 5. c) benant 5. d) besarigent 5. e) daz 4. 5. f) Nye mer 1. g) Dew 5.
15140—15164. a) Gedecht 5. b) *CXXXIX.:* Wie kunig Rudolf gein swaben gesant hat umb hilf und wie si nu chomen seyn 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) *f.* 1. e) der 5. f) Der 1. g) lewt 5. h) vleizzleichen 4. 5. i) nicht 4. 5. k) entwichen 5. l) yeczünd 4. 5. m) sn. mit] *f.* 5. n) hohenloch 4. 1. 5.

1) 15146. *Nach Ann. Salisb. s. 802, 34?* 2) 15149—15160. *Chron. Colm. s. 249, 36 ff. (Busson s. 117); dazu Cont. Vindob. s. 709, 32?* 3) 15162 ff. *Albrecht von Heierloh, Heinrich v. F.; Hoheneck dürfte wohl irrtum sein, denn schwäbische grafen dieses namens sind nicht nachgewiesen; vielleicht ist Burkhard von Hohenberg-Heierloh gemeint. Vgl. L. Schmid, Graf Albrecht von Hohenberg II, s. 672 f.; Köhler, Forsch. XIX, 313, denkt an den markgrafen Heinrich von Hochberg.*

die kêrten wol bereit
durch den[o] kunic und durch[p] ir frumikeit
her zÔsterrîch den rehten stîc.
von[1] der[q] Phalz herzog Ludwic,
der des kunigs tohter het,
dô der vernam sîne bet
und daz er in sô gerne sæhe[a],
dô was er niht ze gæhe,
er bereite sich müezlich[b]
ze varen her ze Ôsterrîch.
sîn witze und sîn sin
underwîste in,
daz er daz rîche des gewerte,
daz er her zÔstrîche kêrte —
her zEns und niht fürbaz.
sît hôrt ich sagen[c] daz,
sîn bite[d] darumbe wær geschehen,
daz er wolde besehen,
wer den sic dort verkür:
ob in kunic Ruodolf verlür,
daz er sich denne zehant
underwunde der lant,
durch diu man des strîtes phlac.
datz Ens er vil stille lac,
unz im der kunic an der stunt
tet mit sînen boten kunt,
wold er komen zuo dem strît,
daz wære nû an der zît,
daz er sich[e] furderte her nider.
die boten vertigt er her[f] wider
mit maniger rede kluoc:
er hiet[g] noch zît genuoc
ze komen herab.
bl. 80d guoten trôst er im gap,
er was aber enwiht,
wand er kom zdem strîte niht[a].

sp. 211 CXL. nû[b][2] kômen dem kunic mære,
daz[c] der von Bêheim wære
mit sînen kreftigen scharn
s. 109b über die Tîe gevarn
und füer im[d] gewalticlich
in daz lant ze Ôsterrîch
zetal bî der March.
sîn her was michel und starch,
wand er het sich gemegent[e]
ûz[f] maniger lande gegent.
michel helfe tet im dâ
sîn[3] ôheim, herzog[g] Wenzlâ[h],
wand des sun, herzog Polc,
brâhte im ein michel volc,
die sach man sînen willen erfullen.
und der herzog von Opullen[i]
durch sîn furdrung und[k] sîn guot
brâht im manigen helt fruot,
daz in sît vil sêr gerou.
und der herzog von Glogou[l]
kom im ze helfe werdiclich[m]
und von Brezlâ herzog Heinrich
und des veter, herzog Primic[n],
und von Ratwar[o] herzog Lestic[p].
wol mêrte dâ sîn her
von Pôlân herzog Gazmer;
ouch half im durch sîn prîs
der herzog von Kalîs.
von Syras and von Pomerân
manigen helt[a] er gewan;
im half ouch getriulich
von Mîhsen[b] marcgrâf[c] Dietrich.
manigen snellen wîgant
kunic Lê von Riuzen im sant.

15165—15169. o) durch den] durchen 4. 5. p) *f.* 4. q) den 5.
15170—15199. a) sach (: gach) 4. 1. b) nüczleich 5. c) *f.* 5. d) pet 5. e) *f.* 1. f) hin 5. g) het 4. 5.
15200—15229. a) *CXL.:* Wie kunig Rudolfen me komen Wie kunig Ottachker von peham kreftigkleich czwg in das land gein osterreich 4. b) Nu 1; Do 5. *(init. ausgesp.)* 4. c) Daz 5. d) *f.* 1. e) gemenigent 4; geneigent 5. f) Dacz 5. g) künig 5. h) wunzla 1. i) v. O.] aus pullen 5. k) und durch 5. l) golgaw 4. m) werleich 1. n) prinikch 5. o) latwar *(oder:* Ratwar*?)* 4. p) lostik 4.
15230—15234. a) het 4. b) Meyssen 1; messein 4. 5. c) graf 4. 5.

1) 15168—15200. *S. dazu Busson s. 104 f., und Riezler, Gesch. Bayerns II, 150.* 2) 15201—15234. *S. dazu Busson s. 105 f.; s. 115 f. vermutet er hiefür benutzung der Cont. Claustron. VI. s. 745, 23 ff.; dann ist aber auch die übergangsformel 15250 f. darauf zurückzuführen (vgl. bes. Cont. Claustr. VI. s. 745, 27).* 3) 15212—15226. *Vgl. mit dieser aufzählung v. 69077 ff. — Was die schlesischen fürsten betrifft, s. Grünhagen Cod. dipl. Siles. VII, 2, s. 237 f.; vgl. außerdem zur ganzen stelle Köhler, Forsch. XIX, 314.*

der sipp er dran genôz.
gebens in niht verdrôz
sîn guot, swer des geruochte.
in tiutschen landen er versuochte,
ob sich des iemen liez[d] gezemen,
der ez[e] von im wolde nemen,
dem was ez[f] unverseit.
manigen helt unverzeit
in Sahsen er gewan,
wand er[g] fuor mit im dan
bl. 81a der marcgrâf mit dem phîle;
grôz helf im an der wîle
sande der von Meideburc[2];
sam tet der von Merspurc[3]
von Olmunz durch den bischolf.
und dô der kunic Ruodolf
disiu mære gefriesch,
datz den sînen er iesch,
daz si im rieten darzuo,
s. 109c sît der von Bêheim sô[h] fruo
sich in daz lant hiet geleit,
ez wære ein unmanheit,
ob er iht lenger daz vermit,
daz er im niht enkegen rit[i].
dô was daz ir aller rât,
daz er sich alsen[a] drât
machte gegen im.
'den rât ich vil[b] gern nim,'
der[c] kunic von Rôme sprach.
ze[4] tal wart im gâch
gegen Heinburc ze varn
mit den, die dâ bereit wârn.
ich hôrte, daz der Stîrære
dannoch niemen[d] komen wære
denn herr Ott von Liehtensteine,
ouch was dâ niht seine
von Seldenhoven herre Kol,
die volgten dem kunic wol
unde alliu diu maht,
die er von Swâben hete brâht,
sp. 212 und der Ôsterherren[e] vil,
mit den er in kurzem zil
datze Heinburg über fuor.
doch swer[f] im mêr ze helfen swuor[g],
der ensûmt[h] sich einer niht,
si fuoren nâch im algeriht,
dâ si in sît funden.
der kunic sich an den stunden
datz Marchecke nider[i] liez.
grâf[5] Hougen von Tûfers er[k] hiez,
daz er niht lenger bit
und hinz Ungern rit
nâch dem kunic Ladizlâ.
der entwelte[l] dennoch dâ
wol vierzehen tac,
die wîl er zMarcheck lac
der rômische vogt.
bl. 81b zdem nû wârn gar[a] gezogt,
die im[b] volhulfen sîner êren,
die Stîrær und die Ôsterherren,
und alle, die ich ê des nande,
von Kreine und von Kerndenlande,
mit maniger werlichen[c] hende.
dô diu zît het ein ende,
dô zogt ûf enhalp der March
mit einem her starc
kunic Ladizlâ der junge.
nû was ouch sîn samunge
kunic Ruodolfen gar komen[d].
s. 110a der kêrte, als ich hân vernomen,
dishalp der Marche ûf,
dô er des dinges ze hûf
mit den Bêheim komen solde.
tweder[e] teil niht fliehen wolde[f].
CXLI. ez[g] lac der kunic Ottacker
bi dem Weidenbach[h] ûf einem acker,

15235—15259. d) *f.* 5. e) der ez] daz er 4. f) er 1. g) ez 4. h) *f.* 5. i) n. e. r.] enkegen nicht 5.
15260—15289. a) also 5. b) ich v.] den wil ich 5. c) Der 1. d) d. n.] nyemen noch 4. 5. e) Osterreicher 4. 5. f) swür 4. g) h. sw.] helf swür (: für, *v. 15277*) 4. 5. h) sawmbt 5. i) sich n. 4. 5. k) *übergeschrieben* 5. l) twelt 1.
15290—15310. a) *f.* 4; wol 5. b) *f.* 4. c) -er 5. d) chum (: vernum) 5. e) twedern 4; Yetweder 5. f) *CXLI.:* Wie kunig Ottachker von pecham mit seinē hiet gelegen sey dacz waidmpach auf ainē akker 4. g) Es 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) waidmpach 4. 5.

1) 15236—15243. *Cont. Claustron. VI. s. 745, 5 ff. (Busson s. 115).* 2) 15247. *Günther.* 3) 15248. *Friedrich.* 4) 15264—15283. *Ann. Salisb. s. 802, 35 ff. (Busson s. 116).* 5) 15284—15303. *Cont. Claustr. VI. s. 745, 31 ff.; doch ist 'Haug' v. Taufers dort nicht mit namen genannt.*

der was lanc und breit.
er het sich sô geleit,
daz[1] in[i] zeinem[k] reife
mit einem umbesweife
unde sîn her grôz
diu March vil nâhen umbeflôz[l].
dâ het er strîtens[m] sich verwegen[n].
dâbî[2] vil nâhen was gelegen
ein berc gefüeger[o] und niht hôch.
kunic Ruodolf dâher[a] zôch
der[b] Marche dishalben,
die Unger und die Valben[c]
mit unverzagten siten
enhalp des wazzers ûf riten[d].
CXLII. hôrt[e], waz[f] kunic Ruodolf tuo.
von geschiht kom ez[g] darzuo,
dâ[h] sich sîn her legt nider,
als si jâhen sider,
die ez erfunden unde sâhen,
daz was den vînden sô nâhen,
daz sîn niht gar ein mîle was;
wan rôr, surch[i], saher[k] unde gras
ein lange zîl was zwischen in,
daz ietweders teiles sin
dûht dâ selbes[l] wær ein mos,
daz dehein ros
mit gewarheit überkomen möhte.
daz was ir ietweders getrehte[m].
bl. 81[c] alsô[n] lâgen[o] si enstet.
kunic[3] Ruodolf die gewonheit het[p],
sp. 213 daz er deheines strîtes phlac
wan[q] an dem Frîtac,
daran got leit sîn nôt.
der kunic von Ungern im enpôt,
er wær des wol bereit,
swenn ez im wurd geseit,
daz in diuhte[r] zît und guot,
über des wâges fluot
kæm er herüber sâ zehant.
kunic Ruodolf hin wider sant,
den boten hiez er strîchen,
s. 110[b] die Unger bat er flîziclichen,
swen si die botschaft vernæmen,
daz si zehant über kæmen.
nâch sîner bete daz geschach.
den Ungern wart her über gâch,
dâ si die Tiutschen westen.
den ungerischen gesten
wart ez von in[a] erboten wol,
als man lieben gesten sol,
der man zder nôt wol bedarf.
wîten rûm man entwarf,
darûf die Unger solden ligen;
si wurden nihtes verzigen,
des si bedorften unde gerten,
die Tiutschen si des gewerten[b],
als verre siz[c] vermohten.
ê daz der strît wart gevohten,
was ir gesellescbaft sô grôz,
als ob si wæren hûsgenôz
gewesen mit einander ie[d].
die Unger mit den Tiutschen hie[e]
trunken unde âzen.
si[4] trahten unde mâzen,
wie si daz dinc griffen an,
wande in was kunt getân,
daz der Bêheim her sô michel wære,
daz den beiden kunigen swære
wær mit im[f] ze strîten,
sô gar het er sich wîten
gesamt[a] von allenthalben.
nu berieten sich die Valben,
daz si die vînt ûf bræhten gar
und darunder næmen[b] war,

15311—15319. i) d. in] Dar jnn 5. k) seynem 1. l) umbeslozz 4. 5. m) streites 4. n) webegen 4; pewegen 5. o) gefuegen *(auf rasur)* 5.
15320—15349. a) da er 4. b) An der 4; Zu der 5. c) walhen 5. d) *CXLII.:* Wie kunig Ruedolfs volkch dem kunig aus peham aus seiner hüet wol czway hundert gevangen hab 4. e) Nu *(init. ausgesp.* 4) h. 4. 5. f) was der 1. g) er 1. 4. 5. h) Das 1. 5. i) *f.* 1. k) sach er 1. 5. l) selben 4. m) getácht 1; geslêcht 4. n) Als 5; Alsus 4. o) lang 5. p) *später ergänzt* 5. q) Dann 5. r) daucht 4.
15350—15379. a) im 4. 5. b) werten 4. c) sy 5. d) hie 5. e) ye 5. f) yn 1.
15380—15384. a) Pesampt 5. b) nêwen 4.

1) 15313—15316. *Cont. Claustr. VI. s. 745, 41 f. (Busson s. 113).* 2) 15318 f. *Vgl. Ann. Ottokar. s. 192, 57 f.* 3) 15340—15343. *Cont. Claustr. VI. s. 745, 42 (Busson s. 114); dazu noch Ann. Salisb. s. 804, 1.* 4) 15374 ff. *Damit ist wohl der vorstoß gegen Laa gemeint, Ann. Salisb. und Cont. Claustr. VI., s. Busson s. 41 und s. 107.*

in welher mâz und aht
bl.81[d] wær der Bêheim maht;
darnâch si kunden gewegen
ditze her hin enkegen.
dâ[c] was anders niht[d] an[e].
die Valben randen dan,
unz daz si kômen an daz rôr,
als ich hân gesprochen vor.
dô man sich des moses versach,
hinan ze furten was in gâch.
nû erfunden si daz schiere[f],
daz des plânes riviere
was trucken unde herte,
daz si[g] an ir geverte
nihtes irt noch[h] soumt.
von in wart gegoumt
s.110[c] und sâhens albediute,
daz der Bêheim wartliute[i]
ûf dem berge hielten
und der warte wielten.
die Valben si der beherten,
wand si sich ir unlange werten,
wand sis mit schuzzen und mit slegen
den Bêheim jeiten hin enkegen.
si fluhen sô[k] vaste,
daz von ir îlen zebraste
manic zeltsnuor.
dô daz her erfuor,
daz die iren sô hart
gejeit wurden ab der wart[a],
dô wart ein michel krachen
von dem rottieren, dô[b] sich[c] machen[d]
sp.314 daz her ûf begunde.
in vil kurzer stunde
wâren si ze velde komen.
an den[e] êrsten wart genomen
von den Valben grôzer zol.
der Sahsen helm sô wol
den Valben beheiten[f],
daz si niht mohten erbeiten,
dâ si ins heten ab gebunden:
sô sis niht gâhes gewinnen kunden,
er wære ritter oder knab,
dem sluogen si daz houbet ab
mit helme mit alle,
unz daz daz her mit schalle
zuo brechen began.
sus zenten[g] sis her dan
bl.82[a] ûz den herbergen gar.
vil eben nâmen[h] war,
den[i] man daran gap den prîs,
daz si darzuo wâren wîs,
daz si grôze her kunden ahten.
die wîle die hin[k] niden vâhten,
die man ûf dem berge liez,
die pruoften, als man si hiez,
des kunigs her von Bêheim.
die Valben riten wider heim
an ir herberge;
mit witzen und mit kerge
besazten[a] si die warte.
den kunic von Bêheim beswârte,
daz si im an was gewunnen;
s.111[a] kunic[b] Ruodolf der versunnen
bereite liut in sand enkegen,
die der warte solden phlegen.
sus sach man mit irn bogen
die Valben zuo zogen.
die heten an der reise
begangen michel freise:
Sahsen unde Pôlân
gevangner[c] brâhten si von dan[d]
wol zwei hundert oder baz.
dâ der kunic von[e] Rôme saz
bî kunic Ladizlâ dem jungen,
die Valben zuo drungen:
si begunden in reichen
solhiu wârzeichen[f],
daz man in muoste jehen,
si heten vînt an gesehen
und wæren in nâhen[g] bî gewesen.
si begunden ûz den helmen[h] lesen
wol hundert pôlânischer houbt.
kunic Ruodolf freuden wart beroubt[i],
s.111[b] do er stuont vor sîner hutten,
dô si diu houbet schutten

15385—15409. c) Da 1. d) nichts 5. e) dran 4. 5. f) schief, *durchstrichen, daneben von anderer, doch alter hand:* schïr 5. g) ser 4. h) und 4. 5. i) barttlewt 5. k) *f.* 5.
15410—15439. a) vart 4. b) so 5. c) si 4. 5. d) machten 5. e) dem 5. f) weiaten 4. g) senten 1. h) namens 4; nams 5. i) Dem 4. k) hie 4.
15440—15470. a) Wesaczen 4. b) *davor raum ausgesp.* 1. c) gevangen 4. 5. d) v. d.] davon 5. e) vom 1. f) wartzaichen 4. g) nahat 1. h) helm 1. 4. i) wetawbt 4.

für in begunden ûf daz gras,
wand er barmeherzic was.
doch gebârt er nindert dem gelîch;
den Valben danct er flîziclich[a]
mit liebe[b] und mit güet,
daz si sich heten sô[c] gemüet[d].
CXLIII. die[e] herren dô vil drâte
wurden des[f] ze râte —
die Valben gâben in den sin —
bl. 82b swen der[g] ander tac erschin,
daz man des war næme[h],
daz meniclich[i] ze velde kæme,
als ob si strîten solden.
die Valben prüeven wolden
mit dem her schouwen,
wes si möhten trouwen[k]
kunic[l] Ruodolfes her,
ob si daran wer
gegen den vînden möhten gehaben.
s. 111c den rât den si dâ gâben,
sp. 215 den herren der[m] behagte.
des morgens, dô ez tagte,
als man ez het ûf geleit,
meniclich[n] wart bereit,
als ob si solden strîten.
die Valben hiezen rîten
von den herbergen her[o] dan
ûf[1] einen wîten plân,
dâ besâhen[p] sis vil eben;
vor[a] hinden und eneben[b]
wart daz her von in geaht
an der zal und an der maht.
kunic Ruodolf trûrens wart entlôst[c],
wand si gâben im den trôst,
die ze prüeven wâren[d] kluoc,
er hiete hers genuoc
gegen dem, daz man enhalp sach.
an dem mittichen daz geschach.
darnâch an dem phinztac
s. 112a lutzel iemen müezic lac.
kunic Ruodolf vil fruo
greif mit den herren zuo,
die darzuo wâren fruot,
und swie die dûhte guot,
daz her er rottierte.
ie der man sich zierte,
sô er aller beste
kunde unde weste.
den kunic maniger bat,
daz er in schüef an die stat,
dâ er wær bî den êrsten.
die dûhten sich die hêrsten,
die man aht für guote ritter.
dehein stat dûhte si ze[e] bitter,
swâ man prîs bejagen solde.
iegelicher dô wolde
bl. 82c zaller[f] vordrist wesen.
ûz wurden dô gelesen,
die ez spâte unde fruo
mit alle[a] heten brâht darzuo,
daz[b] man in ellens jach.
nû hôrt, waz dô[c] geschach[d].
s. 112b CXLIV. der[e] Valben wâren zweier slahte,
die[f] der kunic von Ungern brâhte
mit im ûz sînem lant[g]:
an den[h] einen man ervant,
daz si daz dinc meinten rehte;
aber daz ander geslehte
het[i] übermuot heimelich
von Bêheim der kunic rîch,
daz si irer triu vergâzen,
sô daz si[k] ire strâzen
bî der nahte fuoren.
swie vil si vor geswuoren[l]
an ir triwe[m] wesen veste,
daz wart zallerleste

15471—15499. a) vleizzl. 4. 5, *öfters.* b) leib 4. 5. c) h. sô] so h. 4; also h. 5. d) *CXLIII.:* Wie kunig Ruedolf sein her gescheczt hab ob er des chunigs von peham damit besten mocht 4. e) Dye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) ez 5. g) er 5. h) d. w. n.] daz vernëm 5. i) man mändleich 5. k) im (in 5) getrawen 4. 5. l) Chunigs 5. m) da 5. n) mennleich 4. 5. o) hin 5. p) besahens 4.

15500—15529. a) Wer 5. b) neben 5. c) erlost 5. d) wérn 1. e) so 5. f) Ze 5.

15530—15546. a) m. a.] Mit ell 1; m. ellen 4; *f.* 5. b) Do 5. c) *f.* 1. d) *CXLIV.:* do etleich valben sachen das der streit fur sich schol gem da huben si sich davon und fluhen pey der nacht von dannen 4. e) *davor raum ausgesp.* 1. — d.] Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) da 4. g) s. l.] sein launden (: ervanden) 5. h) dem 4. 5. i) Hiet 4. 5. k) *f.* 5. l) verswurn 5. m) ir tr.] Irer trew 1; ir (irn 5) trewen 4. 5.

1) 15498—15502. *Ann. Salisb. s. 802, 45.*

allezsamt[n] enwiht.
si strichen algeriht,
dâ der kunic von Bêheim lac;
unde dô in der gewac
daz guot, daz er in geben solde,
der kunic dô[o] wænen wolde,
daz si ze vehtezît[p]
des morgens an dem strît
bî im[q] solden belîben.
s.112c hin sach man si trîben,
swaz si gewunnen mit roup.
si zogten[r] âne urloup
bî der naht wider heim.
kunic Ottacker von Bêheim
sus[a] wart von in betrogen;
si heten ouch gelogen
von Rôme kunic Ruodolfen,
dem si solden hân geholfen[b].
sp.216 CXLV. hôret[c], wie sich der bewarte.
er rottierte unde scharte
sîn her ze vier scharn.
der selben zwô wârn
der ungerischen diet.
grâf[1] Houc von Tûfers riet
dem kunic von Rôm, daz er sô tæte,
daz er flîziclichen[d] bæte,
bl.82d und swaz dâ herren bî im was,
von Trens[e] den meister Mathias,
daz er sich an der stunde
der einen schar underwunde —
darzuo was er wæge —
sô daz er ir phlæge
s.113a mit[f] lêre und mit huot.
sô menlich gemuot
was er lang erkant.
ein ander[g] grâf was[h] genant
von[i] Schiltperc[k] grâf Stephan:
den suochte man daz an,
daz er sich lieze gezemen
die andern schar an sich nemen,
daz er ir houbtman[l] wære.
dise bet êrbære
dem kunig er niht versagt.
daz er wær unverzagt,
daz wart des tages schîn.
kunic Ruodolf in die schar sîn
die Stîræere nam
und swer mit im her nider[a] kam
und ouch aftendiu[b] von Swâben;
ouch wold er bî im haben
die von Krein und die Kernære
und die im der Salzpurgære,
bischolf Fridrich, liez.
die vierden schar er haben hiez
die herren alle gelîch,
die dâ wârn von Ôsterrîch.
diu wart ouch mehtic[c] unde grôz.
kunic Ruodolfes strîtgenôz[d],
CXLVI. von[e] Bêheim kunic Ottacker,
sehs[2] schar wacker
schict er unde macht.
ordenlich betraht
het er daz dinc allez vor.
sumlichen Bêheim[f] daz ôr
von im hienc mit dem herzen
umb manigen grôzen smerzen,
den si heten gesehen,
der an irn friunten was geschehen,
die der kunic het verderbt
unde jæmerlich ersterbt.
des selben er dô enkalt.
zuo der êrsten schar er zalt,
bl.83a swaz volkes dâ von Bêheim was.
zuo der andern schar er[a] las

15547—15559. n) Alsand 1. o) dez 5. p) vechten zeit 4. q) *f.* 5. r) zogen 1.
15560—15589. a) Alsus 1; Also 4. 5. b) *CXLV.:* Wie der Romisch kunig seyn hier nu gerottrt hab czw vier scharen 4. c) Hort 1; *init. ausgesp.* 4. d) vreylichen 4. 5. e) Trentsch 1. f) *davor raum ausgesp.* 1. g) andern 5 h) *am rande nachgetragen* 1; *f.* 4. 5. i) Waz von (v. *am rande nachgetragen* 4) 4. 5. k) Schilperig 5. l) hawbt 1.
15590—15619. a) *von alter hd. corrig. aus* wider 5. b) sümlich 4. 5. c) mëchtichleichen 5. d) *CXLVI.:* Wie kunig Ottachker von peham auss seinē volkch sechs schar gemacht hab 4. e) Von 5; *init. ausgesp.* 4. f) peheymen 1.
15620. a) er do 5.

1) 15570—15574. *'Graf Hugo (richtig: Ulrich) und die herren, die bei dem könig waren, rieten ihm, dass er den meister Mathias bitte.'* 2) 15606—15635. *Die einteilung in sechs scharen könnte auf die aufzählung der heeresbestandtheile in Herm. Altah. cont. Altah. s. 411, 3, zurückgehen; man beachte auch die übereinstimmung zwischen Rchr. 15610—15617 und Cont. Altah. s. 411, 4 ff.*

die von Merhæren,
ouch hôrt ich, daz in[b] wæren
die Pilsenære bî.
wer in der dritten schar sî?
daz lât[c] iu ze liehte bringen.
von Mîhsen unde von Düringen,
swaz er der het versolt —
s. 113b den getrût er wol[d] und was in holt —
die[e] heten dâ die dritten schar.
der Pôlân kom sô vil dar,
daz von in wâren, als man seit,
zwô schar lanc unde breit.
sp. 217 in sîn selbes schar er welt
manigen tiwerlichen helt,
die im von Sahsen wâren komen,
ouch wurden darin genomen
der Beier sumelich,
den herzog Heinrich
den zugel het gestroufet[f] ab,
swâ si möhten ir hab
mit ir dienste gemêren,
ob si dâhin wolden kêren,
daz verbut[g] er in niht.
die[h] zogten algeriht
zuo dem kunic von Bêheim.
der kom ouch maniger wider[i] heim
mit sô kleiner hab,
daz er der bêheimischen gâb
lieber mohte hân enporn.
kleine gewunnen[a], vil verlorn
irenthalben wart.
nû der kunic geschart
sîn selbes[b] schar het,
mit flîze was sîn bet
gegen in allen gelîch,
daz si degenlich
gebârten unde striten;
mit milticlichen siten
wold er sis immer[c] lân geniezen.
flîziclich si[d] daz gehiezen
und gelobtenz alle wider in.
dâmit was der tac hin
und kom diu naht zuo gegangen.
ob sich der iemen lie belangen?[e]
bl. 83b CXLVII. des[f] weiz ich niht die wârheit,
wan daz dâ lutzel wart gefreit
von etelichen zagen,
wann ez wolde tagen —
alsô dunket mich.
aber die dâ heten sich
vehtens bewegen[g],
die bâten got der sêle phlegen.
ouch[1] tâten dâ vil lîhte
sumelich ir bîhte,
die der phaffen heten stat.
sîn getriwen kneht sumlicher bat,
s. 113c ob er[h] dâ wurd erslagen,
waz er her[i] heim solt sagen
sîn friunden und dem wîbe.
etlicher sînem[a] lîbe
gerehte sîn harnasch[b].
manigen zagen[c] erlasch
freud und hôchgemüete[d] hie,
dô ez an den ernest gie
und daz ein ende het der schimph.
daz er wære mit gelimph,
wunschte maniger, dâheim.
der kuniginne von Bêheim
manic fluoch wart gegeben,
daz si den kunic niht liez leben
mit kunic Ruodolfen in suon.
daz herz begunde wê tuon
manigen vor vorhten und daz houbt,
der noch nie was betoubt
mit deheinem slage.
und dô ez nâhent gen dem tage,
michel wart daz krachen,
wand sich daz her ûf machen

15621—15649. b) im 4. 5. c) last 4. d) *f.* 5. e) *v.* 15629 *nach* 15630, *jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen* 5. f) geworfen 4. 5. g) verpeut 4; verpot 5. h) Dar 5. i) *f.* 4.

15650—15679. a) gewynn 1; gewin 5. b) sechs 4. 5. c) w. — i.] W. er sew ymmer sein, *geändert in:* w. er sew sein y. 4; Dez wolt er sew ymer 5. d) *nach* daz 5. e) *CXLVII.:* Wie sich kunig Ruedolf mit seinem gesind berait het czw dem Streit 4. f) Dez 5; *init. ausgesp.* 4. g) gewegen 4. h) *f.* 5. i) *f.* 5.

15680—15698. a) seinen 4. 5. b) s. h.] seynen h. 1; sein halsperch und (und sein 5) harnasch 4. 5. c) zagent 5. d) ungemüt 5.

1) 15673—15675 *und* 15712—15719. *Chron. Colm. s. 250, 25 ff. (Busson s. 117).*

begund und kunic Ruodolf.
von Basel der bischolf
got dient mit einer messe;
allez daz er wesse[e],
daz den strîtunden nutze wære,
sp. 218 ich wæn, daz er des iht verbære.
er bat got darumbe tiwer,
daz er mit sîner stiwer
wære bî[f] genædiclich
kunic Ruodolfen und dem rîch,
den man wan nâch dem rehten
sach[a] des tages vehten.
bl. 83c in dem her man[b] manic messe las.
swelher dâ sô sælic was,
daz er ze got gedingen[c] het,
der enphienc an der stet
gegen der kunftigen nôt
daz lebentige brôt
von der priester hende,
daz uns ûz disem ellende
für got beleiten sol.
wol im[d] hiut und immer wol,
den sîn got niht verzîht
und dem er die gnâd verlîht,
daz er ez wirdiclich enphæht,
sô daz er hazzet[e] unde smæht[f]
houbetsund und meintât,
des[g] sêle mac werden rât.
s. 114a dô[h] daz ein ende het[i],
an der selben stet[k]
CXLVIII. meniclich[l] begund sich wâfen.
niemen mohte dâ verslâfen,
sô grôz was der schal:
pûk und[m] hersumper[n] hal,
der man dâ genuoc
in dem here sluoc.
ouch wart dâ vil grôz
der pusûne dôz,
ê[o] sich daz her gerottierte.
wie sich iegelicher zierte
ûf helme und mit wappenkleiden,
sold ich daz sunderlich[a] bescheiden,
des wurde ein teil ze vil.
kurzlich ich iu[b] sagen wil,
ich hiet ez für ein grôzez wunder,
der sô maniger hande kunder
möht entwerfen[c] hinnâch,
als man dâ ûf den[d] helmen[e] sach.
etliche grôzer koste phlâgen:
tiwer phelle lâgen
ûf den ravîten,
die man ze beiden sîten
über daz îsen het gestrect,
swâ[1] sich daz îsen enplect[f],
und die tiwern samît,
die gâben glast widerstrît,
swâ diu sunne daran schein.
ouch was diu koste niht klein,
bl. 83d diu an den wappenkleiden was:
manic samît grüene[g] als ein gras,
darin von golde was geweben
vogel, tier unde reben
und manic guldîn lîste,
die man von schulden prîste
umb[h] ir rîcheit.
dô daz her was bereit
und ze rossen gar gesaz,
kunic Ruodolf niht vergaz,
von Nurenberc burcgrâf Heinrichen
mant er innerlichen[i],
daz er des tages schînen lieze,
daz man in volkomen hieze
an manheit und an êren.
die solden hiute mêren,
sprach kunic Ruodolf zim:
'den sturmvanen[a] nim
und begê dâmit dîn reht'.
s. 114b der burcgrâf sprach: 'herre[b], seht,

15699—15709. e) west 1. 5. f) peÿ yn 4. 5.

15710—15739. a) *nach* Dez t. 5. b) *f.* 4. c) geding 4. 5. d) *f.* 5. e) hayst 1. f) versmëcht 5. g) *v.* 15726] *f.* 1. h) Und do 4. 5. i) hat 1. 5. k) stat 5. — *CXLVIII.*: Wie kunig Ruedolf den Sturmvan enphalch purkgraf hainreich von nurnberg 4. l) Manleich 5. (*init. ausgesp.*) 4. m) p. und] manich 4. 5. n) hersmund 4. o) E 1.

15740—15769. a) sunder 5. b) es 4. c) erwerfen 4. d) *f.* 4. 5. e) helm 4. f) plekcht 4. 5. g) gruens 4. h) Uber 4. i) ynnigleichen 1; innerchleich 4.

15770—15776. a) šturmvan 1. 4. 5, *(ebenso 15780)*. b) hern 5.

1) 15752—15755. *Ann. Salisb. s. 802, 45 f.*

sp. 219 daz ir daz ander schaffet wol:
swaz ich vermac unde sol,
des gêt iu an mir niht ab.'
ein sturmvanen man im gap.
der[c] alte Haslouwære,
swie er des lîbs was swære
von des alters überlaste,
den kunic mant[d] er vaste,
daz er in des niht verstieze
und in sîn reht volfüeren[e] lieze,
sô daz er ze dienst dem rîche
die banier von Ôsterrîche
des tages füeren solde.
der kunic in dâvon wolde
mit gefüegen[f] hân genomen,
dô moht er ins[g] niht überkomen.
der Haslouwære zehant
sich der banier underwant
mit dem wîzen strich.
dâmit zogt er für sich
in die vorderisten schar.
der kunic ruofte zuo im dar
von Phanberc grâf Heinrichen
und bat in fliziclichen,
wand er ûf urliuges gewin
hete beidiu kunst und sin,
bl. 84[a] daz er ûf hôher rit
mit einem schocke und dâ[a] bit,
unz die schar wurden gemenget
in einander und gedrenget,
daz er dan durch bræste,
swâ er zallernæste[b]
sînen frum geschaffen trout.
grâf Heinrich sprach: 'herre schout
umb einen andern, der ez tuo,
ich bin unbereit darzuo,'
und verzêch ins[c] offenbære.
der kunic den langen Kappellære
der selben bete bat
und von Sumerou hern Kuonrât.
die lobtenz[d] unde doch niht gern;
si vorhten sich an ir êrn
mit argem wâne krenken:
wes man möht gedenken,
swen man si[e] sunder halten sæhe;
ein iegelich man denne jæhe,
si wolden fliehen ûz der nôt.
s. 114[c] der kunic bat und gebôt,
daz si es niht vermiten.
zden herren si dô riten
und sagten in sâ[f] zestet[g]
des kunigs willen unde bet
unde bâten si mit flîz,
daz si ân argen itewîz
von in allen beliben,
ob si niht[a] mit in zuo triben.
dâmit[b] er dannen reit.
nû was ouch daz her bereit[c]
CXLIX. und[d] verwappent gar,
daz si nindert[e] schinen[f] bar,
und diu ros unz ûf den huof[g].
der rotmeister schuof
umbe den spiz vorn:
darzuo gehôrten niht tôrn,
si muosten manheit walten,
die den spiz solden halten,
unde haben vesten muot.
dem sturmvanen[h] schuof man huot
und ouch[i] dem kunic Ruodolfen,
die im solden sîn geholfen,
swâ man in dem strît vernæme,
daz ein storîe[k] an in kæme,
sp. 220 bl. 84[b] diu in sunderlichen vêht.
manic edel kneht,
biderb unde frumic,
bâten dô den kunic,
daz er si ritter werden liez.
niemen er des verstiez,
der sîn ot[l] an in gert.
über schilt und über swert
was dâ kurz der segen:
er bat si manheit phlegen.
alsô verriht er si dâ[m].
über al rief man sâ:

15777—15799. c) Der 1. d) man 1. e) wolfüren 4. f) gefueg 4. 5. g) in sein 4; sein 5.
15800—15829. a) dapey 5. b) aller nêchst 4. 5. c) v. ins] verczeich ew (euch 5) sein 4. 5. d) gelobtens 4. 5. e) üns 4. 5. f) daz 5. g) ze hant 4.
15830—15860. a) *nach* mit in 4. 5. b) Da mit 1. c) *CXLIX.:* Wie kunig Ruedolf nu auf der vart was gegen dem von peham 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) inndert 5. f) schyn 1; seinen 4; synnen 5. g) d. h.] die huef (: schuef) 5. h) Stürmvan 5; stur man 1. i) auch vor 5. k) storer 5. l) *vor* sein 4; *f.* 5. m) *nach dieser z. wiederholt* 4 *die vier verse* 15856—15859.

‘rît zuo, rît zuo!’
daz dûhte gar ze fruo,
die[1] dâ wâren zagen;
der hôrt man manigen klagen,
im wær der übergurt ze kranc;
etlicher jach, im wær ze lanc
der stegreif an dem fuoz,
daz im des[a] wurde buoz,
sînen kneht des maniger bat.
der nie niht[b] verloren hât,
der reit umbe suochunde,
s. 115[a] ob er die stat indert funde,
dâ[c] er sich möhte vertuschen.
dô si sich begunden muschen
die zagen und die wol gemuoten,
für einen merkære guoten
pruofte ich gewislichen
von Basel bischolf Heinrichen.
der was des tages dâ nutze.
an swelhes antlutze
diu varb sô dick verswant,
an dem pruoft er zehant,
daz si[d] niht ellens wolden phlegen.
hin reit er an den wegen
und bat die herren alle gelîch,
daz si des tages dem rîch
alsô gestüenden bî,
daz si hinnâch beliben frî
arcwâns und verdenkens
und an ir êren krenkens.
besunderlich[a] er si des mant.
und dô er den kunic vant,
er sprach: ‘her, durch iwer heil,
swer hiute an iwerm teil
bl. 84[c] sich in wirdikeit læt schouwen,
dem[b] sult ir getrouwen[c]
hinfür[d] aller êren,
ouch[e] sult ir im mêren
an dem guote sîne hab.
und erkomet[f] niht darab,
tuot als ir ê habt getân —
ich sich hie zwêne hôhe[g] man,
die sint[h] dem niht gelîch gestalt,
daz si[i] hiute wellen[k] wesen balt.’
der[l] kunic sprach: ‘nein zewâr,
ist iemen[m] hie missevar,
des enahte[n] ich doch niht,
wande daz vil dick geschiht,
daz zageheit und ellen[o]
mit einander kriegen wellen,
swelhez den man zieh an sich,
unde dâvon, dunket mich,
verkêret[p] sich begarbe[q]
an den liuten diu varbe[r].
daz ist doch ân ir schulde.
mîn[s] furdrung[t] und des rîches hulde
sol immer[u] bî in sîn,
die ir êren[v] unde mîn[w]
hiute habent[x] huote[y]’,
sprach der wol gemuote.
der kunic schuof und bat,
s. 115[b] daz man von der stat[a]
CL. müezlichen[b] solde staphen.
dô wart ein umbekaphen:
sp. 221 iegelicher suochte tougen[c]
sînen friunt mit den ougen
unde sprach: ‘friunt, wart ûf mich,
daz selbe tuon ich ûf[d] dich.’
die wîle man zogte hin,
die ûf urliuc heten sin,
die jungen lêrten under wegen,
wie si des strîtes solden phlegen
und wie si der rosse solden walden.
und dô[e] si kômen an die halden[f]
an den berc, der zwischen in lac,
dô geschach ein halsslac,

15861—15889. a) daz 4. b) nie n.] nye nichts 4; niemant 5. c) Daz 4. 5. d) er 1.

15890—15919. a) Sunderleich 1. b) Den 5. c) getrewen 5. d) Hin enphúr 1. e) *f.* 5. f) erchêmpt 4; erchömpt 5. g) z. h.] eynen hohen 1. h) d. s.] Der ist 1. i) d. si] Als er 1. k) welle 1. l) Der 1. m) i. ie.] Ez vernempt 5. n) acht 5. o) ellent (: wellent) 5. p) Vercher 1; Chert 5. q) dew varb 4. 5. r) d. v.] begarb 4. 5. s) Von 5. t) vodrung 5. u) nymer 1. v) ere 4. w) die mein 4. 5. x) haben 1; haltent 5. y) mit h. 4. 5.

15920—15936. a) *CL.:* Wie czwen von kunig Ruedolfen geflohe sein 4. b) Muesleich 5; *init. ausgesp.* 4. c) an t. 5; ataugen *(undeutlich)* 4. d) auch 1. e) *f.* 5. f) alten 5.

1) 15863—15920. *Stellen der Ann. Salisb., wie s. 803, 5 f., 41 f., dürften hier eingewirkt haben; s. auch Busson s. 117.*

den[g] tet diu Schand froun[h] Êren:
man sach dâ fluhtic kêren
von dem her hin dan
die[i] selben zwêne man,
bl.84d von den[k] dem kunic in sîn ôr
der bischolf het gerûnet[l] vor
und si[m] darzuo zalt,
daz si[n] unmenlich gestalt
und ungevar wæren[o].
ob ich[p] nû mit den mæren[q]
wær ze snabelræze
und mich[r] daran vergæze,
daz ich hie an[s] lieze lesen,
wer si wæren[a] gewesen,
des möht ich lîht gewinnen haz;
so verdenke ich herwider[b] daz,
ob si beliben[c] ungenant[d],
daz man sich sîn[e] vil lîht verwânt
ûf die, die[f] des tags
in dem strîte manigs slags
phlâgen unde wielten
und die sich sô[g] enthielten,
daz man in vor und hernâch
aller[h] frumikeit jach.
dâvon daz laster muoz geligen
ûf den[i] rehte[k] schuldigen[l];
die lâz ich darumbe strâfen.
der[1] eine[m] fuorte ze wâfen,
den[n] dâ vehtens bevilte,
in einem rôten schilte
semlîner[o] wecke drî;
dâ erkande man in bî,
wand si die schilte von in[p]
wurfen[q], dô si fluhen hin.
den[r] andern offenet[s] diu melde[t]:
der fuort in einem gelben velde
einen wurm, der was swarz,
als ein geliutert harz;
der was ûf von[u] unden
umb einander gewunden.
bî dem wârzeichen
mugt ir wol erreichen[v],
wer der selbe wære:
er was ein Stîrære
und was dienstmans genôz;
michel was er unde grôz,
zden freidigen man in zelt.
nû verstêt iuch, ob ir welt[a].

s.115c CLI. daz[b] her[c] mit menlichen siten
über den berc kom geriten
bl 85a in die ebene. dô sâhen
si die vînt her gâhen,
ze strîte wol bewart,
geschicket[d] und geschart
in aller der wîse,
als die nâch êren und nâch prîse
des tages wolden ringen.
swaz er mit guote moht volbringen,
der kunic des niemen niht[e] verzêch:
grôzlich er gap unde lêch
des morgens an der herberge,
swelch[f] er weste in der kerge,
daz si zurliuge kunden,
die wurden an der stunden
sp.222 alsô von im gestiwert,
daz si sîn wârn getiwert,
swer mit dem leben dan
entweich und entran

15937—15949. g) Da 5. h) fron 1; vorn 4. 5. i) *v.* 15940 *in* 1: Demselben hohen werdem man. k) dem 1. 5. l) gerawmt 1. 4. m) yn 1. n) er 1. o) wére 1. p) sich 5. q) d. m.] dem máre 1. r) ich mich 5. s) *nach* l. 5.

15950—15979. a) si w.] er wár 1. b) wider 5. c) si b.] er belibe 1. d) unbenant 5. e) *f.* 5. f) *f.* 4. g) d. s. sô] do sich also 5. h) In aller 5. i) dem 1. 4. k) *f.* 5. l) sch. müs geligen 5. m) selb 1. n) Der 5. o) Semley 4. p) si — in] er den schilt von ym 1. q) Warf 1. r) *statt v.* 15971—15984 *(eingeschl.) steht in* 1 *(s. 115[c]):* IR habt vernomen von dysen zagen | Da wyder solt ir horen sagen | Von dem lobesreichen | Von pettaw fridreichen | Der was leybes und múetes gros | An manhayt lebt nicht sein genos | Daz er des tags erczaigte | Alhie was er vaygte | Der pehem und der polan | Der ward gestrewt auf den plan | Von seyner werlichen hant | Vyl manig werder weygant | Solich preyslich tát sunder wan | Seyn werd geslěcht noch erbet an. s) offen 5. t) weld 4. 5. u) und 5. v) eraichen 5.

15980—16004. a) *CLI.:* Wie kunig Ruedolf die veint nü ansichtig was und wie si gein im eilaten 4. b) **Das** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) er 1. d) Gestrikcht 5. e) *f.* 5. f) Welher 5.

1) 15964—15983. *Das erste ist das wappen der Pfanberger, das zweite der Pettauer, s.* **Busson** *s. 17, anm. 4.*

dem argen tôde bitter.
dem[1] kunic was ein ritter
komen von Düringen.
der vermaz sich der dinge
und gelobt dem kunic daz,
wold er in haben dester[a] baz,
ob er gesunter kæm herwider,
er wolt gewislichen nider
bringen zuo der erden
kunic Ruodolfen den werden.
des[b] swuor ouch bî got
von Fullenstein[c] her Herbot[d],
er gehabte nimmer ûf,
er müeste komen ze hûf
mit dem kunic Ruodolfen.
s.116a ‘darumb wirt[e] dir geholfen’,
der kunic Ottacker[f] sprach,
‘des dîn gesleht hernâch
müeze getiwert[g] sîn.’
swaz der guoten ritter fîn
von tiutschen landen dâ was,
der kunig die alle las
zuo im[h] in sîne schar.
diu was ouch diu êrste dar[i].
CLII. got[k] sol des siges phlegen!
der strît was ungelîch gewegen:
die der Bêheimkunic über al
mit im brâhte ûf daz wal,
der[2] was wol vier an diser einen.
bl. 85b ich kan iuch[l] niht bescheinen,
wie die Bêheim zogten zuo,
wer dâ menlichen tuo,
oder zegelichen.
si wâren rîchlichen[m]
verwappent unde gezimiert[n],
manic tiwer phelle[a] ziert
die liute unde diu ravît.
kunic Ottacker an der zît
bat herren Miloten,
daz er mit zwein rotten
ûf hôher von[b] dem strîte rit
unde dâ[c] sô lange bit,
unz[d] sich[e] mit poinders[f] kraft
beidenthalp diu ritterschaft
in einander drung und flæhte[g];
und swenne man sô lanc gevæhte,
daz daz volc der müed enphunde,
daz er danne an der stunde
mit hurte zuo ruorte
und die Tiutschen zefuorte,
swâ er die bî einander sæhe.
ob daz also geschæhe,
des enweiz[h] ich niht[i] die wârheit.
ob des kunigs scharen[k] breit[l],
die dem von Bêheim volgten dan,
darobe swebt ein sturmvan,
der was grüene[3] als ein gras.
darinn ein kriuz gesniten was,
daz was wîz als ein snê.
als ich iu sagt ê,
sus kom er geriten
mit unverzagten siten

16005—16039. a) dest 1. b) *v.* 16015] *f.* 5. c) vollnstayn 1. d) herbort 4; herwart 5. e) wert 5. f) *f.* 4. g) gestrewt 5. h) mir 5. i) *CLII.:* Wie der von peham hern milot mit czwan scharen auf hoher schikchat und da ain hinder hut machat 4. k) Got 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) auch 4. m) ritterleichen 4. 5. n) zimiert 4. 5.
16040—16066. a) pheyl 1. b) mit 1. 5. c) daz 5. d) U. daz 5. e) si 4. f) ponders 4. 5. g) dr. und fl.] drang und slecht 5. h) wais 1. 5. i) *nach* die warh. 5. k) schar 4. 5. l) werait 4; prayt, *dazu ist von anderer hand* sich *geschrieben* 5.

1) 16006—16023. *Herm. Altah. cont. Altah., s. 410, 45 ff., und Chron. Samp. s. 115. Dass er ihn einen* ritter von Düringen *nennt, geht höchst wahrscheinlich auf Chron. Samp. s. 116* (Inter quos quidam nobilis dictus Albertus de Thuringin occubuit) *zurück, indem er diese notiz mit der vorhergehenden nachricht verband. Den namen Herbots verdankt er wahrscheinlich österreichischer mündlicher tradition und machte so aus einem gedungenen angreifer zwei. — Zugleich mischt sich aber wieder litterarische überlieferung ein: wie der Thüringer und Herbot, so vermessen sich auch, Strickers Karl 4296 ff., schon vor der schlacht mehrere heidnische fürsten, das haupt der feinde im einzelkampf zu tödten; zwar enthalten Herm. Altah. und Chron. Samp. bereits dieses motiv; aber die antwort Ottokars 16020—23 entspricht nicht der historischen quelle (Herm. Altah.), sondern ist mit Karl 4393 (und 4332) zu vergleichen.* 2) 16033. *Ebenso Chron. Magni presb. cont. (SS. XVII) s. 534, 1 (und Mon. Furstenfeld. bei Böhmer, Fontes I, 6); vgl. auch Cont. Vind. s. 709, 33.* 3) 16061—16063. *Chron. Colm. s. 250, 27 ff.:* ..exercitus..Rudolfi alba cruce..utebatur; sed Bohemie regis exercitus crucem viridem deferebat.

der bêheimische herre.
von sîner herberg unverre,
s.116[b] kûm aht schuzze[m] lanc,
dâ huop sich daz gedranc.
grôzer schal sich enpôrte.
manic tambûr[a] man dô[b] hôrte,
pusûne, pûken und schalmîe.
sp.223 'hie Rôme![1]' was der Tiutschen krîe[c],
sô riefen die Bêheim dâ
'Budewezze[d] Brôhâ!'[e]
CLIII. von[f 2] Basel bischolf Heinrich
vor der schar von Ôsterrîch
ûf einem rosse[g] reit.
bl.85[c] er[3] zalt in vor und seit,
si solden menlich vehten,
wand si wan nâch dem[h] rehten
des tages rungen unde striten.
swelhes verch dâ wurd versniten,
ob er dâvon sturbe,
der tôt der sêl erwurbe
wonung in der engel kôr.
maniger slaht zalt er in vor,
dâmit er si erheizte
ûf degenheit und reizte
und ûf baltlich gebârn.
vor[i] den[k] bêheimischen scharn
riten barfüez und bredigære,
die sagten in vor diu mære,
si solden menlich wesen;
si heten[l] wol gelesen
an[m] einem buoche, heizt[n] Cato[o],
dâ stüende geschriben alsô:
'man[4] sol[p] vehten umb daz erbe,'
dâvon si[a] solden sîn bederbe,
si væhten nâch der rehtikeit[b]:
wand in wær fürwâr geseit
kunic Ruodolf wolt sicherlich
betwingen zuo dem rîch
Merhæren unde Bêheimlant;
swer daz mit werlicher hant
understüende unde wert,
wær dem ze sterben beschert,
des sêle wurde guot rât,
wand si füeren[c] alsô drât
in Abrahames schôz.
vor den scharn wart grôz
von den niwen swertdegen[d]
daz tiostieren[e] under wegen;
ouch sach man die Valben
die Bêheim müen allenthalben.
s.116[c] in die schock[f] si schuzzen,
daz die senib erduzzen
und nâch dem snall erklungen.
kunic[5] Ladizlâ[g] den jungen
si fuorten von dem[h] strîte dan
ûf den berc ab[i] dem[k] plân,
dâ er wol hôrt und sach
allez, daz[l] dâ geschach
ûf dem velde breit[m].
bl.85[d] ez[n] ist der Unger gewonheit
und jehent ouch offenbære,
ir kunic sî in zahtpære[o]

16067—16069. m) pogen schúss 1.

16070—16099. a) tampower 5; tampwærn 4. b) *f.* 4. 5. c) key 5; ney *(undeutlich)* 4. d) Budewezz 5; wudemezz 4. e) bracha 4. — *CLIII.*: Wie nü paydew hier nü czwsam sein chomen 4. f) Von 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) ors 4. 5. h) w. n. d.] nach dem (den 5) 4. 5. i) Von 5. k) der 4. 5. l) hieten 4. 5. m) In 5. n) hiez 5. o) katho 5. p) scholt 1.

16100—16128. a) *f.* 4. b) gerechtichait 5. c) für 5. d) swertslegen 5; swerttlegen 4. e) dyostiarn 1. f) stokch 5. g) latizlan 4. h) *f.* 5. i) ob 5. k) den 1. l) *zweimal* 5. m) werait 4. n) *f.* 1. o) achpár 1. 5.

1) 16074. *Diesen ruf belegt auch Chron. Magn. presb. cont. (SS. XVII) s. 534, 8.* 2) 16077—16079. *Chron. Colm. s. 250, 42 f. (Busson s. 118).* 3) 16080. *Ebenso ermahnt vor dem kampf erzbischof Turpin Rolands heer, Karl 4779 ff. Allerdings ist hier Turpin zugleich einer der hauptheldern im kampfe selbst; aber es fällt auf, dass v. 4794 seiner rede in der Rchr. 16099 im munde der geistlichen redner Ottokars wiederkehrt.* 4) 16099. *Der wortlaut zeigt, dass die Rchr. nicht die ältere rumpfübersetzung vor augen hat (Zarncke v. 84*), sondern eine der späteren bearbeitungen, welche statt* lant *in dem verse* strit umb dîn *(oder:* dîns vater) lant: erbteil *einsetzen; unter diesen steht B (Zarncke s. 102) am nächsten; zu beachten ist aber auch s. 111* (Umb din vatter land soltu fechten), *weil der nächste vers* Doch nit anders dann mit dem rechten *sehr an 16101 erinnert. — Unmittelbare benutzung des lat. originals ist ausgeschlossen (Cato Dionys. ed. Hauthal, Prol. 23:* Pugna pro patria). — *Vgl. zu 16080.* 5) 16120 f. *Chron. Colm. s. 250, 41.*

darzuo, daz er sulle[p] strîten.
wand[1] si kunnen nur rîten
meidem, die[a] sanfte tragen,
und ob man si begunde jagen,
daz si von geiseln sîn[b] snel —
gelucke daz[c] sî sinewel —
daran lâzen si sich niht.
dâvon man ir deheinen siht
komen in daz gedrenge,
und in deheiner enge
lânt[d] si sich verhamîten[e].
in den selben zîten
diu her, von den ir habt vernomen,
wâren[f] staphunde komen
zeinander sô nâhen,
daz von dannen gâhen
begunden die blôzen.
mit einer stimme grôzen
der bischolf von Basel began
disen ruof heben an:
sp. 224 'sant Marî[2], muoter und meit,
all[g] unser[h] nôt sî dir gecleit!
die Bêheim ouch riefen sô:
'Gozpodina[3], pomyloydo!'
dâmit die phaffen furder rîten.
ruofens[i] wart dâ niht vermiten:
'helm ûf! helm ûf!'
dâmit kômen si ze hûf[k].

CLIV. wær[l] ich nû sô kluoc,
daz ich mit gefuoc
die gelîchnusse funde,
dâ man bî verstên kunde[a]
den hurticlichen[b] krach,
der beidenthalben dâ geschach,
do si kômen ze stôze[c]
mit starken[d] und mit grôzen
drucken zesamde,
s. 117[a] und[e] wie sich diu rotte klamde
und in einander flaht[f],
diu dâ des êrsten vaht!
diu vorderiste schar,
diu der Tiutschen halp kom[g] dar,
daz wâren die von Ôsterrîch:
bl. 86[a] dô was kunic Ottacker der rîch
selbe[h] bî den vorderisten.
in[4] der selben schar si niht vermisten
gezalt unde ûz gesundert
verdacter ros[i] niunthalp hundert,
kunder[k] unde geste.
der halden was sô[l] veste,
daz si niht lîhte wârn ze klieben.
an si dringen[m] unde schieben
sach man ir widerwinde,
die hielten ouch sô swinde,
nemet war unde goum,
als dâ einen stalboum
ein grôzer wint rüeret,
den sîn kraft füeret[n]
ieze[o] her, ieze[o] hin:
alsô pruofte man an in
hin und her widerwanc.
sô lange werte daz[a] gedranc,
man hiet mit sanfter île
geriten wol ein mîle[b].
dô brach des rîches teil durch.
wartâ der schedelichen furch,
die durch die Bêheim ieren
von Ôsterrîch die zieren[c],

16129. p) er s.] sy sullen 1.
16130—16159. a) m. d.] Maydinn die 4; Maiden die da 5. b) sind 1. c) *f.* 4. d) Lazzen 5. e) verhanneiten 4. 5. f) Wann 5. g) Allew 1; elle 4; Alle 5. h) unsrew 5. i) Rueffen 1; Rueffs 5. k) *CLIV.:* Wie si angerent haben und wie kunig Ruedolf mit scheiner schar durch drungen hab durch des von peham 4. l) Wár 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
16160—16199. a) v. k.] verstun 1. b) hurtleichen 5. c) ze st.] zu stossen 1. 5; gestozzen 4. d) chrachen 4. e) *davor raum ausgespart* 1. f) slacht 4. g) chomen 5. h) Selben 4. i) roz wol 5. k) Chunder lewt 4. 5. l) *f.* 5. m) drungen 5. n) rueret 4. o) o) yeczun 4; yeczünd 5.
16190—16196. a) *f.* 5. b) weil 4. c) *CLV.:* Wie sy nü mit einader gevachten haben und wie der alt haselawer daz panyr uber osterreich gefurt hab 4.

1) 16130 ff. '*Denn sie (die Ungarn) können nur auf leichttragenden und schnellen pferden reiten: darauf aber — glück ist rund — verlassen sie sich nicht.*' *Auch das folgende* — ir deheiner — *bezieht sich auf die Ungarn insgesammt.* 2) 16149. *Dasselbe berichtet Math. Niwenb. (Böhmer, Fontes IV, 159).* 3) 16152. = Hospodine, pomiluy ny, '*herr, erbarme dich unser*'. *So singen auch die* seculares *bei der einholung des bischofs Tobias von Prag, Cont. Cosm. (SS. IX) s. 196, 19; vgl. ebenda s. 208, 3. Über dieses alte lied s. Dobrovsky, Gesch. der böhm. lit. s. 77.* 4) 16174—16177. *Chron. Colm. s. 250, 39 (Busson s. 118).*

s.117ᵇ CLV. dô[d] si die schar durchbrâchen!
si sluogen unde stâchen.
woy[e], wie dô wart gedrenget,
dô die schar gemenget
under einander wurden beide!
dô wart diu grüene heide
mit bluote gemachet naz.
die von Ôstrîch erzeigten daz,
daz[f] si den Bêheim[g] wâren gram:
swaz in der[h] enkegen kam
und die dâ als die tôrn
wâren hôchbeschorn,
die[i] man Pôlân nant,
mit den tungten[k] si daz lant.
dâvon si immer[l] mêr, hôr ich,
die banier mit dem wîzen strich
gescheltent und gefluochent[m].
von heime si gesuochent
daz rîche nimmer mêre
umb die grôzen herzensêre,
diu an in dâ geschach.
bl.86ᵇ dem alten Haslouwær man jach,
daz ze manheit sîn muot
wær bereit unde guot.
sp.225 nû[a] was sîn alter fürwâr
vil mêre[1] denne hundert jâr;
daz machte in des lîbes kranc.
durch zuht im under sînen danc
nam[b] die banier
der biderb und der zier
s.117ᶜ von Liehtenstein her Heinrich[c].
wizzet daz sicherlich[d],
swaz frumikeit[e] ein man haben sol,
der was er gestôzen vol
und der Valkenbergære[2]:
die zwêne helde mære
wielten maniges slages,
dâmit si des tages
ir frumikeit bewærten.
die mit den langen berten
huoben grôz gedense:
Mathias meister von Trense
und von Schiltperc grâf Stephan,
wizzet, daz die zwêne man
und die zwô schar, die si fuorten,
dructen[f] unde ruorten
in dem strît unz an daz ort.
von Ungern ich nie gehôrt
weder vordes[g] noch sît,
die in deheinem[h] strît
sô menlich wæren gewesen.
daz si der kunic het ûz gelesen
und zuo den êren gewegen,
daz si der schar solden phlegen,
des wâren si vil gemeit.
ouch râchen si daz herzenleit,
den schaden und die schande,
daz si in ir lande
ûf ungerischen[a] acker
von Bêheim kunic Ottacker
s.118ᵃ mit brande und mit roup
sô dicke het gemachet toup.
des selben er ouch dâ[b] enkalt.
si belîbent ungezalt,
die die Unger valten[c] nider.
si dructen hin und herwider
in dem strît sô hurticlichen[d],
als si datze Francrîchen
bl.86ᶜ hieten vehten gelernt.
swer giht, daz[e] si niht wernt
noch tûren under[f] helme
in hitze und in[g] melme,
hiet si des tages der gesehen,
der müest in des[h] fürwâr jehen,
si kunden swæbischen vehten,
swen si sich darzuo gerehten.

16197—16219. d) Do 5; *init. ausgesp.* 4. e) Und 4. 5. f) Da 4. g) pehemen 1. h) *f.* 5. i) *v.* 16209 *in* 5: Warn polan genant. k) tungenten 5; twyngen 1. l) nymer 1. 5. m) g. u. g.] Scheltent und flüchent 4. 5.

16220-16249. a) Do 1. b) *v.* 16225 *und* 16226 *in einer z.* 5. c) *nach* h. *ist* schir *von anderer hd. zugesetzt* 5. d) *nach* s. *ist von anderer hd.* daz der selb dem Reich *zugesetzt* 5. e) frumich 5. f) Drucken 1. g) vor 4. 5. h) in d.] ye chomen in 5.

16250—16272. a) ungrischem 5. b) *f.* 5. c) velten 5; valtent 1. d) hertichl. 5. e) da 4. f) undern 5. g) yn dem 1. h) *zweimal* 5.

1) 16222. *Cont. Vindob. s.711, 42.* 2) 16231. *Rapoto (IV.?), s. Schnürer, Bll. des ver. f. landesk., Wien, 1885, s. 386.*

mit rossen und mit harnasch.
ein dreschær nie sô gedrasch,
als von Trense[i] der wîgant
mit sîner ellenthafter hant
und die mit im dâ wârn
in den zwein scharn[k].
CLVI. mîn[l] zehen niht volsagen möhten[m],
wie die Stîræer dâ[a] væhten,
sîn wær dennoch mêre.
dem rîch si michel êre
des tages dâ ervâhten.
vil wol si gedâhten,
waz in ungemach und smæhe
in übel und in gæhe
der kunic[b] von Bêheim het erzeiget.
darumbe wart von in geveiget,
swaz in des tages widerdraft.
ez wart von sô vil ritterschaft
nie begangen bezzer tât.
daz si der kunic von Rôme hât
in sîn schar gewelt
und sich zin geselt,
des sagten si im danc.
manic[1] fiwers[c] flam und vanc,
dâbî ein vackel wær erzunt[d],
sp.226 die sach man si zuo der stunt
ûz den helmen houwen.
si liezen[e] dâ schouwen,
daz si hin heim lutzel sorgten.
swaz in die Bêheim borgten,
daz wart in alsô dâ[f] vergolten,
s.118[b] daz sis[g] beliben unbescholten[h].
mit deheinen dingen
liezen si sich dringen
von dem[i] sturmvanen.
niemen dorft[k] si manen,
swaz ze manheit gezug.
dâvon man noch[a] deheine lug
bl.86[d] gelouben sold ûf siu.
fürwâr sag ich iu,
si begiengen dâ solhiu werc,
daz der burcgrâf von Nurenberc
dem[b] kunic sît selben[c] sagt,
daz er vil nâhen het verzagt
des siges, der sît geschach,
unz er die Stîræer sach
begên[d] solich frumikeit:
ûz sînem herzen dô verjeit
guot geding die vorht.
wunder wart dâ geworht
von den Kernæren:
manigen satel læren
sach man si und[e] rûmen.
an manheit sich niht sûmen[f]
CLVII. von[g] Hiunburc[h] grâf Uolrich[i] wolde,
als er ouch[k] billichen solde;
wand daz er sî[l] fruot,
milt und menlich gemuot
daz[2] ist von arte[m] im geslaht,
wand ez sîn vater darzuo brâht,
der tugentrîche[n] grâf Wilhalm,
daz gemeiner liute galm[o]
über alliu diu lant,
dâ man in erkant,
niht wan[p] aller tugende[q] jach.
an sîner milte man sach
ein tugent, die ich prîse:
niemen was sô wîse,
der daz west für die wârheit,
wederthalp sîn miltikeit
næher zuge oder wæge:
ob er ir[a] durch got phlæge,
oder durch die êre hie;
wand swenn[b] er miltikeit begie,
dâ gert[c] er niht anders von[d],

16273—16279. i) Trentsch 1; trens tet 5. k) *CLVI.:* Wie die Steyrrer des tages mit irem volchk so frumkleich gevachten haben 4. l) Meyn 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) n. v. m.] möchten n. achten (: vachten) 5.

16280—16309. a) *f.* 5. b) *f.* 4. 5. c) m. f.] Manigs swerts 5. d) zuntt 5. e) liezz 5. f) *f.* 5. g) si sen 4; si 5. h) ungesch. 5. i) den 5. k) torst 4. 5.

16310—16339. a) *f.* 5. b) Dem 1. c) selb 5; *vor* seit 4. d) Gegen 1. e) *f.* 4. f) *CLVII.:* Wie graff ulreich von hewnburg und der von Orteburkk und die kerndner gestriten haben 4. g) Von 5; *init. ausgesp.* 4. h) haymburg 1; heinburg 5. i) hainreich 5. k) *f.* 4. l) ist 4. 5. m) ort 1. 4. n) tugenthaft 4. 5. o) geben 4. p) man 4. q) tugenden 4.

16340—16347. a) in 4. b) *f.* 5. c) pegert 5. d) n. a. v.] anders n. wan 5.

1) 16296—16299. *Ann. Salisb. s. 804, 8 f.* 2) 16331—16353. *Berührt sich zum theil wörtlich mit 2675 ff.*

wan daz[e] weder wîp noch man
darumbe niht enweste[f].
milt und an manheit veste
ist der sun wol nâch im
gerâten, als ich noch[g] vernim
s. 118c und ouch von der wârheit weiz.
manigen bluotvarben[h] sweiz
des tages er verrêrte[i],
mit sîner hant er mêrte
bl. 87a den vînden angest unde nôt.
swaz der von Ortenburc gebôt
den sînen, daz wart niht vermiten.
die Kernær algelîche striten,
daz in der kunic sêre
mit guote und mit êre
hiez darumbe sagen danc[k],
dô[l] er ir[m] hernâch über lanc
herzog[n] Meinharten hiez phlegen.
mit swæren und[o] teppischen slegen
wâren dâ[p] niht seine,
die dar kômen von[q] Kreine,
si teten, swaz si mohten.
losâ[a], wie dâ wart gevohten
und gerûschet in dem her!
die dar ze helfe und ze wer
sant dem kunic Ruodolf
der Salzpurgære bischolf,
ir was wol driu hundert.
von in wart gemundert[b]
sp. 227 vil manic pôlânischer gast,
daz des lebens im gebrast[c].
CLVIII. sunder[d] moht man schouwen,
wie dâ begunden houwen,
die[e] durch iren hôhen muot
noch mêr denn durch des kunigs[f] guot
von Swâben kômen herab.
ob den der kunic mêre gap
danne den, die[g] man dâ[h] sach
dâ heime[i] haben gemach[k]?
zwâr, daz diuhte mich reht.
nû prüevet unde seht,
wie unwerhaft[l] daz blî
vor grôzes fiwers hitze sî
und wie dâvon zergêt daz wahs:
als wênic mohten die Sahs
vor gehalten noch gehaben
der ritterschaft von Swâben
deheine frist noch wîle.
dise der marcgrâf mit dem phîle
brâht dem kunic von Bêheim.
der kômen[m] lutzel wider heim,
grôze nôt si des irret.
swer sich den[a] Swâben niht virret[b],
s. 119a der[c] muose[d] lernen sterben.
si begunden sêre werben
von Bêheim des kůnigs schaden:
bl. 87b mit bluote sach man si baden
daz bêheimisch gesinde.
die werten sich ouch swinde
vor den swæbischen gesten,
wande si fürwâr wol westen,
swer dâ wolt genesen,
daz[e] müest mit wer wesen[f]
oder mit schemlicher[g] fluht.
mit[h] grimmes ungenuht[i]
CLIX. nâch[k] kunic Ottackers gebot
von Fullenstein her Herbot
an den kunic von Rôme dranc.
sêr er darnâch ranc,
ob er im möht geschadet[l] hân.
daz wart vil wol understân.
kunic Ruodolf liez dâ sehen,
daz im manic êre was geschehen
in manigen herten strît,
und daz er dâ und zaller zît
ze ritterschaft wol kunde,

16348—16369. e) daz ez 5. f) wesst 5. g) g. — n.] Als ich uberal 1; g. als ichs noch alles 4. h) plütigen 4. 5. i) vernert 4; verret 5. k) *dazu von anderer hd.*: daz in so wol gelanchk 5. l) *v.* 16364] *f.* 5. m) ir het 4. n) *v.* 16365 *und* 16366 *in* 5: Do er ir hiez hernach phlegen | Herczog mainhart mit swërn slegen. o) und mit 4. p) damit 5. q) d. k. v.] dan *(?), aus* datz *(?) corrig.* 5.
16370—16399. a) Und 5. b) gewundert 5. c) *CLVIII.*: Wie die herrn die da von swaben komen mit irem volchk gevachten haben 4. d) Sunder 1; Wunder 5. *(init. ausgesp.)* 4. e) Die da 5. f) noch — k.] n. m. denn durch daz 4; Mer dann durch 5. g) *f.* 4. 5. h) den 5. i) dâ h.] *f.* 5. k) guten g. 5. l) unwarh. 4. m) *f.* 4; kom 5.
16400—16423. a) der 5. b) verirret 4. c) *davor raum ausgesp.* 1. d) muez 5; müst 4. e) *v.* 16410] *f.* 1. f) w. w.] verwesen 4. g) schermleicher 4. 5. h) und m. 4. 5. i) ungerucht *(oder* ungenuht *?)* 1. — *CLIX.*: Wie der kappeller czw hilf chom mit seiner hinterhut dem kunig 4. k) Noch 1; Nach 5. *(init. ausgesp.)* 4. l) geschaden 4. 5.

wand er sich an der stunde
an dem von Fullensteine rach:
durch des helmes venster er im[m] stach
niderhalp dem schophe
beidiu ougen ûz dem kophe,
daz er sich sterbens muost genieten[n][1].
alsô verdient er die mieten,
die im kunic Ottacker gehiez.
der[2] ritter ouch niht enliez[a],
der dâ kom von Düringen:
s. 119[b] der begunde sêre darnâch ringen,
wie er volfüerte daz,
des er sich vermaz
gegen dem kunic Ruodolfen.
des wolden im hân geholfen
vier[b] ellenthafte ritter.
die irret des der bitter
und der grimmige[c] tôt,
daz si vor êhafter nôt
niht mohten komen[d] dar.
und dô si kômen an die schar,
darinne der kunic von Rôme was,
si wurden tôt ûf daz[e] gras
von den rossen gerêrt.
der funfte[f] dô kêrt
durch die schar für sich,
bl. 87[c] dâ wold er gerich
sp. 228 an dem kunic hân[g] genom.
ich enweiz[h], wie er des[i] bekom,
daz er mit einem stiche kluoc[k]
kunic Ruodolfen daz ros sluoc,
daz ez viel darnider;
dâ enmoht[l] er sich[m] niht wider
bî dem himel gehaben,
des muost er darnider snaben.
iedoch die ritter guot,
die im dâ ze huot
zuo geschaffen wâren,
die begunden des vâren,
daz im anders niht geschach.
dô der ritter daz ersach,
s. 119[c] daz er im niht mêre
moht erbieten dhein[a] unêre,
mit menlichen siten
kom er hin[b] geriten:
si muosten[c] im ein strâzen
hin wider durch[d] lâzen.
daz schuof sîn ellenthafte hant.
von Bêheim der wîgant,
den man ze kunic zalte,
sêre darnâch stalte,
wie er des bekæme,
daz er râche næme
an sînem widerwart.
hiet er[e] daz gespart,
daz wær im wol gedigen;
des in sîn wîp het gezigen,
an dem herzen im daz lac[f].
dâvon er alles für sich phlac
drengens als er tobt.
die im dâ[g] heten gelobt,
daz si hinder im beliben niht,
die dûhte daz gar enwiht,
daz si dâhin solden streben,
dâ ir lîp und ir leben
sô gâhens hiet[h] ein ende:
si dûhte als behende
trîben einen wecke
in eines[a] steines ecke,
als daz man[b] möht gespalten
die schar, die man sach halten
vor dem rômischen[c] vogte.
bl. 87[d] der kunic von Bêheim brogte
s. 120[a] hin an unde strebt,
als der ungerne lebt;
wand er het ze ritterschefte[d]

16424—16429. m) in 4. 5. n) nieten 4.
16430—16459. a) liezz 5. b) Wer *(undeutlich)* 4. c) künig 5. d) *vor* m. 5. e) dem 1. f) fürst 4. 5. g) *f.* 5. h) ways 1. 5. i) er d.] ez der 5. k) unfüg 5. l) mocht 5. m) sy 5.
16460—16489. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 5. c) mues 1. d) *vor* w. 4. 5. e) *f.* 5. f) d. l.] *f.* 4. g) daz 5. h) het 1.
16490—16499. a) in eines] In ayner *(oder* aynen *?)* 1; im ains 4. b) mans 5. c) Römischem 1. d) Ritterschaft (: chraft) 4. 5.

1) 16429. *Aber Herbot lebt noch 1288 (Emler II, nr. 1453).* 2) 16432—16471. *Obwohl die Rchr. den ritter aus Thüringen dem Chron. Samp. wahrscheinlich entlehnte, s. zu 16006 ff., lässt sie ihn doch — Herm. Altah. cont. Altah. s. 410, 50 ff. folgend — heil entkommen. Das schicksal des* Albertus de Thuringin *hingegen wird dem Herbot von Fullenstein zugetheilt.*

beidiu sinne unde krefte
und liutsæligen[e] gelimph.
swaz in ernste[f] oder in schimph
volfüeren sol ein man,
da gebrast im nihtes an,
er vermoht ez volliclich.
ouch was der ellensrîch[g]
sô gar unverzagt,
hiet im sant Peter gesagt,
er wurde dâvon kranc,
ein schemelicher[h] wanc
wær[i] von im nimmer geschehen.
nû[k] het der Kappellær ersehen,
daz der strît gie entwer
beidiu hin unde her.
in dûht, er hiete zît
sich ze heben in den strît;
niht lenger er beit,
mit hurt er zuo reit.
niemen im des[l] vor hielt,
die rott er enzwei spielt,
als ein tuoch mit einer schære
tuot ein snîdære.
und dô er durch brach,
als michel wart der krach,
als der doner einen walt
vor im nider hiet gevalt.
von dem selben sûse
die Bêheim gewunnen grûse
und erschrâken[a] sêre:
si wânten ir wær mêre;
doch was ir in[b] genuoc.
alrêrst man stach und sluoc.
si kêrten gegen der hert;
dô wart alrêrst gebert
und menlich gevohten.
swen si übermohten,
der liez man nieman genesen.
wær er iht lenger gewesen,
daz wær ân schaden[c] niht ergangen:
sp. 229 zageheit heten gevangen
etlich, dô si sô lange striten,
bl. 88[a] daz[1] si von menlichen siten
vil nâhen wâren komen:
der muot wart gar von in genomen.
dô[d] si den Kappellære sâhen
zuo den vînden[e] sô[f] gâhen
s. 120[b] und sô menlich gebâren,
die ê verzaget wâren,
die bekoberten[g] sich ûf[h] in
und geviengen[a] menlichen sin[b].
CLX. dô[c] kunic Ottacker erspehte,
daz in von niwen dingen vêhte
ein schar, diu noch was geruot[d],
vil sêre in daz muot.
ez[e] was sîn bet[f] und sîn gebot[g],
daz man herren Milot
hieze balde rîten zuo.
nû hôret, waz her Milot tuo.
er gedâht daran zehant,
daz im sîn bruoder was verbrant
in dem turn datz dem Eichorn.
dâvon was ez[h] gar verlorn,
swaz man nâch im moht gesenden,
er begunde dannen wenden
und kêrte[i] bî der March zetal.
er enruochte[k], wer daz wal
dâ behabte oder verlôs.
gemechlich[l] fluht er erkôs,
wand im jeite niemen nâch.
dô der kunic von Bêheim sach,
daz er niht trôstes an im het,
dô wær er an der stet
gerne komen ûz dem strûz.
selp vierde[m] dranc er ûz
unde ander niemen mêre
tete mit im dannen kêre.
hin durch begund er gâhen.

16500—16519. e) lert sëligen 5. f) eren 5. g) ellent reich 5. h) samlicher 1. i) Wer 1 k) Nu 5. l) daz 5.

16520—16549. a) erschrackten 1. 4. 5. b) *vor* ir 5. c) scheden 5. d) Do 1. e) veyntn 1. f) also 5. g) becherten 5. h) wyder auf 1.

16550—16577. a) vyengen 1. b) *CLX.:* Wie die hinterhut die kunig ottakcher hett von im flach und wie si im nicht zw hilf chomen 4. c) Do 5; *init. ausgesp.* 4. d) geruebt 5. e) Daz 4. 5. f) gepet 5. g) gepot, *corrig. aus* pot 5. h) er 4. 5. i) gechert 5. k) entrucht 1. l) Gemleich 5. m) selb vierder 4. 5.

1) 16542—16550. *Nach Iw. 3714 ff. (Henrici).*

vil schiere in ersâhen,
umb die er daz het versolt,
daz si im niht wâren holt.
die legten sich mit nîd[a] ûf in,
vor in triben si[b] in hin
ûz dem strîte ûf den plân.
dâ wolt mit in gevohten hân
kunic Ottacker der ziere:
dô wurden der viere
die zwêne ze tôd erslagen.
bl. 88b dô muost er sich lâzen jagen.
war dennoch der eine kam,
ze der zît ich des niht vernam;
ich hôrte aber hernâch[c] jehen,
er wær ouch tôter dâ gesehen[d].
CLXI. owê[e] des schaden, owê!
ich furht, daz ez niht wol ergê,
sît er aleine ist beliben.
s. 120c vaste si in umbetriben;
doch wizzet sicherlich,
daz von Bern an hern[f] Dietrich
solich ellen[g] nie wart schîn
gegen Sîfriden[h] dem hurnîn
in dem rôsengarten,
als man von[i] Bêheim den[k] zarten
dâ sach begên und tuon.
dô er deheine suon
mohte umbe si erwerben,
er sprach: ʻwaz sol iu mîn sterben,
daz ir mîn bluot welt[l] verrêren?
bringet ir[m] mich iwerm herren
lebentigen gevangen,
daz ist iu wol ergangen.
swaz halt der an[a] mir tuot,
beidiu an êren und an[b] guot
frumt ez iu sêre
hinnen für[c] immer[d] mêre.'
ûf die red si ahten niht.
sp. 230 vil gar was ez enwiht,
swaz er gebitten mohte,
lutzel im daz tohte[e].
CLXII. die[f] rede wil ich machen kurz.
den kunic si mit einem sturz
von dem rosse brâhten.
als lanc si mit im vâhten,
unz daz er werlôs beleip.
der eine dô ûf in treip,
sînes sterbens den[g] gelust,
darumb er im[h] in die brust
ein gespiztez[i] swert stach,
daz man ez anderhalben sach.
dannoch wând[k] er genesen;
er sprach: ʻei[l], lât noch gewesen,
ir zieren helde, daz ich leb[m].
iur iegelicher mir vergeb,
ob ich iht hân
bl. 88c wider iuch getân,
und lât mich nâch den schulden
komen ziwern hulden',
sprach der kunic von Bêheim.
ʻir gelt mir den[n] ôheim,
von[o] Merenberc hern Sîfrit',
sprach der eine, ʻdes ich mit
nihten[a] wird ergetzet,
wan daz ir hie geletzet
wert von mîner hant.'
s. 121a nieman[b] in des erwant,
er hurte sô hin
und stach daz mezzer in in
bî dem halse ze tal.
dâvon tet[c] er einen val
für tôt ûf die erden.
ligen liezen si den werden,
niht lenger si dâ biten,
wider in daz her si riten,
die in dâ heten versêret
und sîn bluot verrêret.
niemen[d] mich darumbe frâg,

16578—16609. a) reid 4. b) tr. si] tribens sy 5. c) darnach 5. d) *CLXI.:* Wie kunig Ottachker pat daz si in pey dem leben liessn und in herren antwurtät 4. e) Owe 1; *init. ausgesp.* 4. f) an hern] her 4. 5. g) ellent 5; elld 1. h) Seyfrid 1. 5. i) *f.* 4. k) dem 5. l) wel 1. m) *f.* 4.

16610—16639. a) h. d. an] h. er an 4; ir halt mit 5. b) mit 4. 5. c) h. für] Hyn enphur 1; hinfür 4. 5. d) nymer 5. e) *CLXII.:* Wie ainer chunig ottachker mit ainē swert durch stach und darnach mit einē messer das lebn aus im czach 4. f) Dye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) da 1. h) yn 1. i) gespiczt 5; spyczig 1. k) wër 5. l) hey 4. 5. m) noch genez 5. n) dem 4. o) *v.* 16639 *und* 16640 *in* 4. 5.: Hern Seyfriden (Seifrid 5) von mernberch | und wert ir grozzer denn ain perch.

16640—16655. a) Dez ich nicht 4. 5. b) *davor raum ausgesp.* 1. c) *f.* 5. d) Nyemen 1.

wand ich sîn[e] doch niht[f] ensag[g],
wer die selben wæren,
von der haz und geværen
alsô verderbet wart
der kunic von hôher art.
stætlichen[h 1] siht man hân
einen amtman
in ir hoven die fursten,
swen die liut erdursten,
die in des ziehen ze rât;
des amtes nam der eine hât,
der den kunic dâ betoubt;
den het er beroubt
ein teil sîner êren,
dô man sîn ze herren
jach in Ôsterrîch.
diu sach ist sô heimlich,
daz si mir niht füegt ze sprechen,
die er an im begunde rechen.
s. 121 b wer[2] der ander was,
der daz grüene gras
mit sînem bluote nezte
und der sich dô ergezte
mit sînem bluote rôt
sînes friundes tôt,
bl. 88 d den er im verderbet het?
den mugt ir hie zestet
bî der sippe wol erkennen.
er füeget mir niht ze nennen[a].
CLXIII. kunic[b] Ruodolfen kômen mære,
daz der Bêheimkunic[c] gevangen wære[d].
genâde sagte er des got.
iedoch was daz sîn gebot,
daz man in füerte zuo dem[e] vanen.
daran begunde in manen
sp. 231 her Ott von Liehtensteine;
ein sache niht ze kleine
besorgte daran
der selbe wîse man:
wand ez ist ê ergangen,
sô[f] hôhe fursten sint[g] gevangen,
daz si mit gâbe machent[h] blint
die, in der gewalt si sint,
daz si in wider helfent hin.
darumbe hiez er in
her zuo dem vanen füeren.
nû sach man dort her rüeren
einen andern boten,
der sagt den kunic tôten.
dô si von im wâren geriten,
s. 121 c die sîn verch heten versniten,
dô wart der ellenthaft,
der an[a] menlicher kraft
nie het gewunnen meil,
den buoben ze teil.
die[3] machten in blôz unde bar,
wand si zugen im ab gar[b]
harnasch unde kleider,
alsô daz er der beider
mit nihtiu was bedact.
dowunt[c] lac er nact.
an der selben zît
kom geriten ûz dem strît
von Emerberc[d] her Berhtolt,
als er dâvon niht wizzen solt;
sîn houbet legt er in sîn schôz,
er klagte, daz er was blôz.
der von Berhtoltstorf[4]
über in dô warf
einen schaperûn,
den nam er sîm garzûn.
er begunde in mit wazzer laben.
bl. 89 a obe im sach man dô haben
michel volc, daz dô zuo[e] zôch.

16656—16669. e) ich s.] ichs 5. f) niemen 4. 5. g) sag 4. 5. h) Stêtichleichen 4.
16670—16699. a) *CLXIII.:* das kunig Ruedolfen potschafft chom wie der von peham gevangen wer 4. b) Chünig 5; *init. ausgesp.* 4. c) d. d. B.] Daz (*f.* 4.) der von pehaim 5. 4. d) mer 4. e) den 5. f) Wann 5. g) ist 4. h) -en 1. 5.
16700—16729. a) ain 5. b) *vor* ab 5. c) Dewunt 1; Dobunt 5; do mit 4. d) Emberwerch 4. e) dô zuo] darczü 5.

1) 16661—16674. *Damit kann nur der* Kelremeistir *des Chron. Samp. s. 116 gemeint sein.* 2) 16675 *bis* 16684. *V. 16719 f. zeigt deutlich, dass die Rchr. den truchsess Berthold von Emerberg als einen der mörder bezeichnet, und zwar muss gerade Berthold 'der andere' sein: denn die Emerberger waren mit Seifried von Merenberg verwandt; eine tochter Seifrieds, Kunigunde, heißt von Emerberg (Ankershofen-Tangl IV, 286), doch stand dem verstorbenen nicht Berthold, sondern Offo von Emerberg zunächst, s. zu v. 29216. Die Rchr. verwechselt daher möglicherweise die vornamen; verleitet durch Cont. Vindob. s. 710, 12?* 3) 16711 *(und* 16816 ff.). *Ann. Salisb. s. 804, 34 f.* 4) 16723. *Otto,* camerarius.

der[a] manigen huop ez[b] gar unhôch[c],
daz mit im[d] het der strît ein ende.
dem truchsæzen in der hende
der kunic Ottacker starp,
der ie nâch hôhem prîse warp[e].
hie[f] lac erslagen ûf dem plân
der aller tiuriste man,
s. 122ª der ie getruoc krône,
wan daz er nâch der Werlde[1] lône
mit aller sîner maht
alze[g] sêre vaht.
swaz nâch der Werlt geziuht,
nihtes er daz[h] schiuht,
er diente der Werlt dâmit.
daz ist ein unguoter sit
an den kunigen[i] gerlich,
die zepter, krône unde wîch
darumbe man siht nemen,
daz si des sol gezemen,
daz si behalten diu gebot,
diu dâ ziehent ze got.
wand ist daz[k] wâr, daz man seit,
daz niemen mit gewârheit
mac gedienen zwein hern,
die niht gelîcher dinge gern,
sô ist ouch unwendic daz:
swer niht wil gotes haz
und sînen zorn lîden,
der muoz die Werlt vermîden,
wand diu[l] werc, der si gert,
diu sint vor got unwert.
des vermeit niht der wacker
von Bêheim kunic Ottacker,
wand er volfuort mit gelust
der Werlde âkust
sp. 232 unde ranc hie alze[a] sêre
nâch der zergenclichen êre,
daz er sich niht lie des[b] bevillen,
dâmit er nâch ir willen
moht gewerben und geleben.
daz sol im got vergeben;
wand er wart daran betrogen,
daz in gevazzet[c] und gezogen
bl. 89ᵇ het diu Werlt an sich.
alsô dunket mich,
daz si in verrâten hab.
guoten trôst si im gap,
si hiez ir wol getrûwen,
zimmern unde bûwen
sîn zuoversiht ûf ir kraft:
ir rât was trugenhaft[d],
valsch unde mein.
wand swen ir acstein
alsô an sich ziuht,
daz er von got fliuht,
und den alsô verleit
der Werlt süezikeit,
s. 122ᵇ daz er ûf si gedinget,
ich wæn, der selbe bringet
solhen lôn hin heim
als der kunic von Bêheim[a].

CLXIV. ey[b] Werlt, daz dû verwâzen sîst!

wie swachen lôn dû gîst
den, die dir volgent nâch!
an dem hôhen kunic daz geschach.
dem gæbe dû an ritterschaft
beidiu ellen[c] unde kraft
und lieze[d] in doch underwegen,
dô er ir solde hân gephlegen,
dô ez im umb den lîp gie.
daz ist einer dîner lône hie.
er het ouch den gewalt,
wold er tûsentvalt
ritter unde ritters kint
hân gehabet zuo gesint,
daz hiet er wol vermeht:
ze jungist dû[e] in darzuo bræht,
daz er beleip aleine.
sich, valschiu[f] Werlt unreine,

16730—16759. a) den *(undeutlich)* 4; *f.* 5. b) *vor* hueb 4. c) hoch 5. d) d. m. im] Damit 5. e) *hierauf fügt* 5 *ein:* Und phlag alczeit grozzer tugent | Der selbig fürst iugent. — 4 *lässt hier platz für die (fehlende) überschrift.* f) Hye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) Also 5. h) dez 4. 5. i) d. k.] dem chünig 4. k) *vor* ist 5. l) der 4.

16760—16789. a) also 5. b) *vor* n. l. 5. c) gesaczt 5. d) truegenhaft 1; tugenthaft 5.

16790—16808. a) *CLXIV.:* Wie kunig Ottachker enplosset ward also da man in mit gras dekchat 4. b) Ey 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) ellend 4. 5. d) liest 5. e) da 1. f) valsche 4. 5.

1) 16738 ff. *Die ff. reflexionen und die anrede an die welt veranlasst durch Ann. Salisb. s. 805, 38 f.* ?

mit disem ungetriwen sit
dâ lônest dû ze jungist mit.
ein[g] grôze tugent an im lac,
der er wielt unde phlac,
daz er was ein stam
zuhte unde scham.
dîn untriwe grôz
macht[1] in ze jungist blôz,
harnasch unde kleider,
alsô daz der[h] beider
lac nact schemelich
bl. 89c sîn hôchgeborne[a] lîch.
diser tuc unreiner
ist dîner lôn ouch einer.
er het sô vil guotes,
wær[2] er gewesen des muotes,
daz er tegelichen wolde
von edlem[b] steine[c] und[d] von[e] golde
hân getragen kleider an,
daz hiet er wol getân:
des liez[f] er im sô gar zerinnen,
daz man im muoste gewinnen
ein gras, dâ[g] man in mit bedact,
sô gar beleip er nact.
sich, Werlt, aller untriu[h] krône,
daz ist ouch einer dîner lône[i].
daz[k] ich nû vil herfür seit
s. 122c unde zalt sîn rîcheit,
die red ich umbe sust swant.
wand meniclich ist daz[l] bekant,
sp. 233 waz ein solher kunic vermac,
an dem sô hôhe wirde lac.
dem was ir[m] sô gar zerunnen,
daz im kûme wart[n] gewunnen
ein buobe, den man im sach holn
ein swachen huot wazzers voln,
dâmit man in[o] vergôz[p] —
die guldîn kophe grôz
der brâhte niemen dheinen dar.
ûf der erden lac er bar
sîns eigen[q] bluotes naz.
wâ wâren die matraz
und die gulter sîdîn,
darûf er solt gelegen sîn?
wâ wâren, die in solden klagen?
von mannen unde von mâgen
beleip er trôstes frî.
wâ wâren erzt und erzenî,
dâmit man sîne wunden
solde[a] hân gebunden?
wâ[2] wâren, die daz[b] solden weinen,
daz man den[c] sach aleinen,
der[d] ze prîmezît,
dô er reit[e] an den strît,
wol drîzic tûsent[f] manne wielt?
ungetriwe Werlt, die spielt
dû von im sô gar,
daz ûz deheiner schar
bl. 89d im niemen volgte nâch.
vil volks man ob im sach,
die riten furder unde zuo;
der dheinen dûht ez[g] ze[h] fruo,
daz mit[i] sînem leben
dem strît ein ende was gegeben[k].
ez was wol ein schande,
daz die von[l] sînem lande
dannoch wer phlâgen —
ich wil der gest gedagen,
der[m] er dar genuoc brâhte —
daz der nieman gedâhte,
wie er wær von in[n] verswunden,
oder wâ si in funden,
daz man in[a] dâ hiet gesuocht.
nieman des geruocht.
sich, Werlt, daz ist dîn solt.
wê im, der dir ist holt,
und wê im, den dû triutest[b]!
s. 123a mit dem munt dû[c] biutest

16809—16819. g) Ain 5. h) er der 5.
16820—16849. a) -gepornew 4. 5. b) Edeln 1. c) gestain 4. 5. d) *f.* 4. e) *f.* 5. f) lyessen 1. g) daz 5. h) u. ain 5. i) *hierauf spart* 4 *raum für die (fehlende) überschrift aus.* k) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) d. wol 5. m) *f.* 1. 4. 5. n) *vor* chawm 5. o) ym 1. p) vergaz 4. 5. q) aygens 1.
16850—16879. a) sol 4. b) da 4; *f.* 5. c) die 5. d) Die 5. e) mit 5. f) *f.* 5. g) *f.* 4. 5. h) so 5. i) d. m.] Damit 5. k) geben 5. l) Ron *(so!)* 4. m) *v.* 16877 *und* 16878] *f.* 4. 5. n) von in] *f.* 5.
16880—16886. a) *f.* 5. b) trewest 5. c) du im 4. 5.

1) 16816—16832 *und* 16859—16867. *Cont. Vindob. s. 711, 23 ff.; s. auch zu 16711.*

honic an dem anevange
und heckest als ein giftic[d] slange
an dem ende mit dem zagel.
ouch stêt ein scharfer nagel
an[e] dînem vinger linde,
dâmit dîn ingesinde[f]
ze jungist zekratzet[g] wirt.
dannoch diu Werlt birt
einen lôn, der ist swach:
swâ der mensche ringet nâch,
dâ er hie mit sundet,
des in diu Werlt schundet,
an den selben dingen
siht man in dicke bringen
buoze hin heim.
alsô geschach von[h] Bêheim
kunic Ottackern dem werden.
die wîl er ûf der erden
in gewalte und in êren lebte,
sîn gedanc darnâch strebte
und sîn grimmiger muot,
daz er gerne menschenbluot[i]
umb kleine schulde vergôz.
seht, waz er des genôz.
sîn frou, die er erkoren het
und der er ez ze liebe tet,
diu arge Werlt verschamt,
wie in diu verklamt
und waz lôns er von ir hie
bl. 90[a] an dem lesten enphie!
si[a] liez in in der nôt
und in den[b] bittern tôt
vallen unde sinken
und in sîn selbes bluot ertrinken.
und[c] wand er ie[d] vermeit
barmeherzikeit[e],
mit sînen ougen sach er,
daz nieman dheinen[f] zaher
vor[g] barmunge umb in weinte.
den lôn diu Werlt[h] im bescheinte[i].
sp. 234 ey[k][1] got von himelrîch,
wie gar krefticlich
dû[l] der gerehtikeit[m] waltest
und wie schône dû behaltest,
swaz dir enpholhen wirt,
unz sich diu stat birt,
daz dû ez solt[n] widergeben!
als umb der jungen herren leben,
daz sô jæmerlich wart verlorn,
s. 123[b] kunic Kuonrâts des hôchgeborn,
der erbe was des rîches,
und herzog Frideriches,
die er[o] ze tœten frumt.
wie im daz nû[a] hin wider kumt
und welich buoze er des nam,
dô[b] dich, herre got, gezam,
daz dû niht lenger wolde hôren
den wuof[c], den in dînen[d] kôren
tet mit ungenuht
daz bluot der edlen fruht
hinz dîner rehtikeit nâch râch!
wie volliclichen daz geschach![e]
noch[f] phlac untugende[g] mêre
von Bêheim der herre.
er het des einen argen sit,
die wîle man im mit
sach daz gelucke volgen,
dô was er[h] erbolgen
allen den slehtes,
die deheines rehtes
ûf Ôstrîch und ûf[i] Stîre jâhen.
wie balde hiez er gâhen
unde trîben von hinne
Gedrûten die herzoginne
von ir rehtem erbe.
der bôswiht unbederbe[k],
bl. 90[b] den er daz tuon hiez,
der brobst von Brunne, si niht liez

16887—16909. d) gift 4. 5. e) In 5. f) gesind 5. g) gechraczt 5. h) dem v. 4. 5. i) menschs plut 5.

16910—16939. a) So 5. b) dem 5. c) *f.* 4. 5. d) alczeit 5. e) Die parmh. 5. f) kayn 1; chom 5. g) Von 4. 5. h) d. W.] dew 4; *f.* 5. i) *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4. k) Ey 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) *f.* 5. m) rechtichait 4. 5. n) soltz 4; scholdest 5. o) *f.* 4. 5.

16940—16964. a) *f.* 5. b) Du 5. c) wuerf 1; rüff 4. 5. d) den 4. 5. e) *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4. f) Noch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) untugenden 4. h) daz 5. i) *f.* 1. k) unverderb 4. 5.

1) 16927—16933. *Cont. Vindob. s. 711, 20.*

eine naht mit gemache,
daz si under einem dache
möhte sîn gelegen,
unz daz der grôze regen
genomen hiet ein ende.
owê[a] der missewende,
daz er an zuht ie wart sô blint,
daz herzog Fridrichs bruoder kint
die stat nindert vant
in ir erbelant,
dâ[b] si die einigen naht
vor regen möhte sîn bedaht,
dâ si inne[c] muosten varn
und die mit ir[d] dâ wârn.
daz laster und den schaden
enphalch si dînen gnâden.
daz er[e] ir was umb sust gehaz,
vil wol rach[f] dû, herre, daz,
wand dû liez[g] armlichen[h] ligen
den hôhen und den gewaltigen,
s. 123 c daz[1] er aller sîner rîcheit
der erden drîer füeze breit
nindert mohte gehaben,
darinne man in hiet[i] begraben.
er muost geleget[k] werden
enpor ob der erden:
alsô het erz[l] geschaffen,
daz in deheine[m] phaffen
getorsten gelegen niht
in die erd, als man noch siht[n],
die[2] dâ hânt[o] verdient den ban,
als er dicke het getân
an[p] manigen goteshûse,
den er brach ir klûse.
nû seht, wie swachen lôn treit
sp. 235 hin heim diu Gîtikeit,
diu der Werlde tohter ist!
unwerder dann ein swacher mist
ist vor got der schîn,
die ir nâch volgunde sîn[a].
noch[b] ein tadel an im lac,
daz er unstætikeit phlac,
swaz er gelobte und gehiez,
daz er des lutzel stæte liez.
wie[c] geturstliche
verbrach[d] er dem rîche,
bl. 90 c daz er bî sînem eide lobt!
got, der der[e] gerehtikeit[f] obt,
mit vollen daz an im rach.
die man in[g] ie rîchen sach
mit guotes überfluzzikeit,
und die im swuoren manigen eit,
ê si immer von im wichen,
si liezen sich gewislichen
vor im alle tœten
und in ir eigen bluote rœten,
war[h] kômen diu gelubde hin?
dô si in sâhen von in
dringen unde trîben,
dô sach man si belîben,
sô daz im niemen volgte,
dâ man in tôt und solgte[i].
sich, Werlt, untriwen[k] vaz,
ze lôn gæb[l] dû im daz[m]!
noch[n] nemet an im war
einer untugent, die im bar
dirre werlt getiusche.
er was mit unkiusche,
der alle tugent sint gram,
sô gar gehôrsam
s. 124 a der uppigen lazheit,
daz si vertreip und verjeit
ûz sînes herzen sinne
die tugentlichen[a] minne,
diu dâ hôchgemüete birt.
ir wizt wol, swaz geteilet wirt[b]

16965—16999. a) Ob we 5. b) Daz 4. 5. c) do 4; da 5. d) yn 1. e) *f.* 5. f) rachst 1. g) lyest 1; muest 5. h) armichleichen 4. i) het 4. 5. k) pegraben 5. l) er 4. m) die 5. n) n. s.] nü gicht 4. 5. o) han 1. p) *v.* 16997 *und* 16998] *f.* 1. — an] Am 5.

17000—17029. a) sind 1. — *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4. b) Noch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) *v.* 17009 *und* 17010 *in einer z.* 5. d) zeprach 4; Prach 5. e) *f.* 4. f) rechtichait 5. g) *nach* ye 5; *f.* 4. h) Wo 1. 5. i) t. und s.] toten umb solt (solgt 5) 4. 5. k) ungetrewez 4. 5. l) gabst 1. m) *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4. n) Noch 1. *(init. ausgesp.)* 4; Nü 5.

17030—17040. a) warn gots 4. 5. b) *f.* 4.

1) 16985—16994. *Hist. ann. s. 654, 6 ff; vgl. Ann. Salisb. s. 805, 33 ff.* 2) 16995. *Ottokars excommunication, in diesem zusammenhange, erwähnt Chron. Colm. s. 251, 24 f.*

und sô kleine gestuct,
dem wirt genomen und gezuct
sîn tugent und sîn kraft,
dâmit ez ist behaft,
die wîl ez âne schranz
ist bî einander ganz.
ze gelîcher[c] wîs
verliust diu minn irn prîs,
swâ si ze lîht ist veil
und dâ sich[d] in sô manic teil
ir kraft enkenzen[e] læt.
solher unstæt
phlac der kunic von Bêheim.
des enkalt ouch[f] er dâheim:
diu Werlt, die[g] er dâmit êrte,
diu lônt im sô, daz si lêrte
sîn wîp, die[h] kuniginne,
bl. 90[d] daz si mit fremder minne
unstætikeit bî im phlac;
unde dô er tôt gelac,
den hôhen kunic, sô man sagt,
mit dem Zæwisch[a] si verklagt[b].
nû[c][1] rât ich allen den,
die sich kunnen verstên,
daz sie prüeven eigenlich
an dem edelen kunic rîch,
der in Bêheim truoc krôn,
wie gar unbederben lôn
diu Werlt ze jungist gît.
sp. 236 dâvon sul wir enzît
uns ziehen von ir
und von ir trugenlicher[d] zier,
diu dâ klebet als ein harz
und machet meilic[e] unde swarz,
swer si rüeret an.
hie mit[f] wil ich die rede lân
unde sagen[g] âne twâl,
wie si ez tîchen[h] ûf dem wal[i].

CLXV. dô[k] die Bêheim ire nôt
umbe ires herren tôt
vernâmen kuntlich,
die noch werlich
ûf dem wal wâren,
s. 121[b] die begunden des vâren,
wie si kæmen hin.
ir gedanc und ir sin
stuont wan zuo der fluht.
die von Bêheim ir zuht
brâchen[l] zuo dem lesten
an den pôlânischen gesten,
den daz lant was unkunt:
die beliben zuo der stunt
irre unde wîselôs.
dâvon ir maniger verlôs
beidiu lîp unde guot.
dô si gewunnen den muot,
daz si wolden fliehen,
do begunden si ziehen
hin[2] dâ diu Marche flôz.
dô wart daz îlen sô grôz,
daz ir manic tûsent ertranc.
sô michel wart daz gedranc,
daz von des wazzers widerswal
ergie der ellenden val[a].
bl. 91[a] die[3] aber kêrten über lant,
den wart sâ zehant
nâch geriten allenthalben
von den Ungern unde von[b] den Valben.
die[c] schuofen ir dinc vil wol dâ:
'slahâ slach, vâhâ vâ[d]!'
wart dâ vil von in geschrît.
si warten niht der zît,
daz der strît ein end het genomen;
mit dem daz si zesamde[e] kômen
und daz der beider[f] kunige schar
in einander wâren gar

17041—17059. c) yegleicher 5. d) si 4. 5. e) enkiezzen 4. 5. f) *f.* 4. 5. g) *f.* 1. h) und 1.

17060—17089. a) zábisch 1; zêwisch 4; zewisch 5; *s. zu 18285.* b) si v.] sy den v. 5; er v. 4. — *hierauf raum für die (fehlende) überschr.* 4. c) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) tugentl. 4; tugenl. 5. e) malig 4. f) *f.* 4. 5. g) wil s. 5. h) teich 5. i) *CLXV.:* Wie der streit nü czergangen was und kunig Ruedolf gein mistelbach czach 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) Prachten 1. 5.

17090—17116. a) vor 5. b) *f.* 1. c) Sy 1. d) vaha 4; vah 1. 5. e) ze sam 4. 5. f) payde 1.

1) 17063—17078. *S. zu 16738 ff.; auch in Ann. Salisb. bildet jene moralisation einen rhetorischen abschluss, und hier erinnert insbesondere die formel 17063—17065 an A. S. s. 805, 35.* 2) 17099—17104. *Ann. Salisb. s. 804, 23 ff.* 3) 17105—17111. *Chron. Colm. s. 251, 18 ff. (Busson s. 118).*

conduwieret[g] und geflohten,
die wîl dâ wart gevohten,
die[1] Valben niht erwanden,
allenthalp si randen
in beider here[a] hutten.
da begunden si zerutten
manigen kamerwagen,
manic soumschrîn wart zeslagen
und genomen, swaz darinne lac,
manic[b] wolberâten wâtsac
wart genomen dâ von in.
die Valben fuorten hin
guotes sô unmâzen vil,
daz ich fürwâr sprechen wil,
dâ[c] wær ein lant gerîchet von.
s. 124c daz guot si vil gedon
sanden an irn gemach.
dâmit was in[d] herwider gâch,
als ich ieze hân geseit:
swer dem tôd entreit
und gerne wære komen hin,
der wart gevangen von in.
ouch[2] sûmten sich niht die,
die dâ gestriten heten[e] hie
unz an des siges drum,
si schuofen sô irn frum,
do der strît was ergangen,
mit êrbæren gevangen,
sp. 237 daz Stîre unde Ôsterrîch
an silber wæren[f] worden rîch,
der si beschetzen[g] lâzen hiet.
dem kunic man daz widerriet:
ez[h] kæme doch ze suon.
darumbe sold er[a] tuon
ein dinc, daz im nutze wære,
bl. 91b sô daz er niht verbære,
er gebute vesticlichen
beidiu arm[b] und rîchen,
daz[c] man im gæb al die gevangen;
mit den möhte er phrangen[d]
ir friunt, die noch dâheim
wæren in Bêheim
und in Merhærn darzuo.
ob daz der kunic alsô tuo,
daz gehôrt[e] ir wol[f] hernâch.
manigen man werven[g] sach
ungevangen ûf dem wal hie,
hiet er gewest, wie ez ergie,
der ez nimmer het getân:
manigen hôhen man
sach man in zwicken.
dîe[2] Unger[h] fuorten an den stricken
als daz vihe liute veil;
swem dâ geschach daz heil,
daz in ein Tiutscher het gevangen,
dem[i] was ez wol ergangen.
alsô gie ez entwer,
der fuort den hin, der fuort den her.
die Bêheim die Tiutschen bâten,
daz si in kæmen ze staten
unde si dâmit trôsten,
daz si si[k] von den Ungern lôsten
und in fristen ir leben.
s. 125a darumbe wolden si in[a] geben,
swes si niht enperen wolden.
die überwunten[b] dolten
maniger hande ungemach.
sînen herren man sach
suochen manigen kneht
durch sîner triwen reht,
ob er wære tôt,
oder ob er dheine nôt
lite von verchwunden[c],
daz im die wurden gebunden.
der suocht den vater, der den bruoder.
manic tûsent fuoder
lac der tôten ûf dem wal,
der sumen[d] noch der zal

17117—17119. g) Gond. 1. 4.
17120—17149. a) herren 5. b) manigen 4. c) Und da 5. d) *f.* 5. e) *f.* 4. f) waren 4. (*nach* warden) 5. g) weschaczen 4; beschěczt 5. h) Er 5.
17150—17179. a) ers 4. 5. b) armen 1. c) Daz 1. d) prangen 5. e) hört 5. f) all 5. g) wervien 1; werfen 5; werden 1. h) -ern 4. i) Den 5. k) *f.* 4.
17180—17194. a) im 5. b) übermüetigen 4. 5. c) verwunden 4. d) summ 4; sum 5.

1) 17119—17138. *Ann. Salisb. s. 804, 44 f.* 2) 17139—17174. *Ann. Ottokar. s. 192, 35 ff. Busson, s. 114, sieht die quelle in Cont. Claustron. VI; aber mit den Ann. Ottokar. theilt die Rchr. hier nicht nur den ganzen zusammenhang, sondern gerade die von Busson angezogene stelle 17168 f. hat in A. O. s. 192, 36, ihr unmittelbares vorbild.*

niemen rechent[e] zuo den zîten.
ûf dem wal sach man rîten
manigen hôhen[f] herren wîselôs,
der sîn gesinde verlôs,
bl. 91c daz er ir[g] eine[h] beleip,
die nâch gewinne treip
nôtdurft und frecher muot.
manic grôzez guot
wart dâ verlorn und gewunnen.
und dô man die sunnen
sach sîgen ze tal,
dô[1] hiez der kunic ûf dem wal
herberge vâhen
und diu[i] gezelt ûf slahen
nâch urliuges siten.
wand swâ sô[a] wirt gestriten,
dâ sol der selbe teil,
dem[b] dâ volgt daz heil,
daz man in[c] siht gesigen,
ûf dem wal stille ligen
unz an den dritten[2] tac.
die wîl der kunic dâ lac
mit der heres kraft,
dô wart diu gevaterschaft
zwischen den Tiutschen entrant
und die der kunic von Ungerlant
mit im dar hete brâht:
swer den andern übermaht,
sp. 238 der tet im schaden unde leit,
sô man an daz füetern reit,
dâ und anderhalben.
swer widerreit den Valben,
dem sach man si ab brechen.
daz begunden rechen
die Tiutschen vil swinde
s. 125b an dem ungrischen gesinde:
swaz in der beinzigen[d] bekômen[e],
den wart sâ ab genomen
beidiu lîp und guot.
ir friuntlicher muot,
des si vor phlâgen,
dô diu her gelâgen[f]
gegen einander ze pîle,
der wart zuo der wîle
zefuoret zwischen in.
daz teten[a] ûf den sin
die ungerischen geste,
daz ir deheiner weste,
wan si herwider kæmen:
swaz si darüber næmen,
daz wære ir vorteiles.
bl. 91d die Tiutschen sich des selben heiles
hinwider getrôsten[b],
swaz si erlôsten
velbischer meidem von in,
für daz si die[c] bræhten hin,
si genæsen wol gerihtes halben,
sô daz si von den Valben
iht wurden an gevangen[d3]
zuo Veltkirchen[4] in der schrangen[e],
swie strenge daz gerihte wære.
dô[5] kunic Ruodolf die gevære[f]
ersach zwischen in beiden,
do enmoht erz[g] anders niht gescheiden,
wan daz er ûf brach
und fuor gegen Mistelbach[6].
sich urloubten minniclich
die zwêne kunige rîch,
der von Rôm und kunic Ladizlâ[h].
der kunic Ruodolf fuor[i] sâ,

17195—17209. e) recht 4. 5. f) holn 1. g) *f.* 4. h) ane 1. i) *f.* 4. 5.
17210—17239. a) *f.* 5. b) Den 5. c) sew 4. 5. d) pey aynczigen 1; zainczigen 5. e) chömen 5. f) lagen 1.
17240—17264. a) tetens 5. b) trösten 4. 5. c) *f.* 5. d) vervangen 4. 5. e) schrannen 5. f) gewêr 4. g) e. ers] mocht er 5. h) latisla 1. (4.) i) der fur 5.

1) 17206—17214. *Chron. Colm. s. 251, 22 f. (Busson s. 118).* 2) 17215—17221. *Ann. Salisb. s. 804, 51 f.* 3) 17253. ane vâhen *ist in derselben bedeutung wie Sachsensp. II, §. 36 auch im Steierm. Landrecht (ed. Bischoff) art. 216 zu belegen:* Wann man ain verstolens gût anevengt. *Dem technischen sinne des wortes gemäß (s. Homeyer, Ssp. s. 396) sind unter* si *v. 17252 die kumanischen rosse zu verstehen.* 4) 17254. *Das steierische Feldkirchen (bezirk Graz) ist als dingstätte belegt bei Zahn, Urkdb. II, 198 a. 1214:* in placito Veltchirchen; *ferner bei Krones, Beitr. z. k. steierm. geschq. II, 68 a. 1254:* apud Velchirchen in iudicio provinciali; *ein gericht am nämlichen orte a. 1294 erwähnt die Rchr. später (60315 ff.).* 5) 17256—17269. *Cont. Claustron. VI. s. 745, 52 ff. (Busson s. 114).* 6) 17260. *Schon am 27. VIII. urkundet er in Feldsberg, Böhmer Reg. Rud. nr. 459, s. auch Busson s. 61.*

als ich vor hân geseit,
der von[k] Ungern ouch reit
mit sînem her starch
hin über die March,
darnâch gen Ungern ze tal.
den dritten kunic man[a] ab dem wal
tôten fuorte gegen Lâ[1].
alsô schieden si sich dâ[b].
daz[c] diser strît strenge
geschach, des[d] was[e] an der lenge
sît Kristes[f] geburt fürwâr
zweier min[g] achzic[h] und zwei hundert jâr
und tûsent, als ich iu sag,
an[i] sant Barbaran[k 2] tag
s. 125c bi dem Weidenbache ûf dem plân.
swaz wîbe unde man
darüber saz in drin[l] mîlen,
die fuoren zuo den wîlen,
dâ diu Marche flôz.
mit hâken[m] und mit rechen grôz
zugen si die tôten ûf
und truogens an daz gestad[n] ze hûf
und lôsten in den harnasch ab.
des mêrte sich sô sêr[o] ir hab,
daz sîn noch frum hât daz lant.
mir[p] ist daz wol bekant,
als ich die hôrte jehen,
bl. 92a die ez hernâch heten[q] gesehen,
daz beidenthalp[r] des wazzers staden
der griez gefullet und geladen
was mit tôten vaste
an der lenge wol ein raste.
die lâgen nacket unde blôz.
der jâmer und der schade grôz
geschach allermeiste[s] an den gesten,
die niht enphunden[a] noch enwesten[b],
wâ die rehten strâzen wârn.
nû lâze wir daz varn[c]
sp. 239 CLXVI. und[d] grîfen[e] herwider,
wie der kunic sider
daz dinc ane vie.
er liez varen die,
swer sîn mit[f] flîze an in gerte,
urloubes er die[g] gewerte
ze varen hin heim
und[h] kêrt er gegen[i] Bêheim
mit den, die rîche wolden werden[k]
ûf bêheimischer erden;
der was dannoch genuoc,
die ir wille dar truoc
noch mêr durch roubens[l] gewinne,
denn dem kunige ze minne.
dâvon gewan er grôze maht,
wand er hete des gedâht,
er wolde sich beider lande
underwinden ze phande[m]
für den schaden starc,
der was ûf vierzic tûsent marc
gerechent sunderlich,
den[n] kunic Ottacker dem rîch
het gefrumt und getân.
in dem fürsaz fuor er dan
s. 126a den gerihten strich[o]
gegen Bêheim für sich,
als ich hân vernomen.
dô er gen Îwantschitz[a 3] was komen,
dâ twelt[b] er drîzehen tag.
jâmer unde klag
stift er dâ in dem lande
mit roube und mit brande.
ich gehôrt nie mê
weder sît noch ê,

17265—17269. k) kunig v. 1.

17270—17299. a) *f.* 4. b) sa 4. c) Das 1. d) daz 4. e) ist 4. 5. f) christ 4. (5.) g) myner 1. — zw. m.] *f.* 4. 5. h) achzehen 1; Acht und sibenczikch 4. 5. i) in 4. k) Barbarn 4. l) dreyn 1. 5. m) hacken 1; hakchen 4. 5. n) d. g.] daz stat 4; dem gestad 5. o) *f.* 5. p) In 4. q) *vor* hern. 4. r) -halben 1. 4. 5. s) almaist 4.

17300—17329. a) kunden 5. b) westen 5. c) *CLXVI.:* Wie kunig Ruedolf gein peham geczogt ist 4. d) Und 5; *init. ausgesp.* 4. e) greiff wir 5. f) nicht 1. g) *f.* 4. 5. h) Und der 5. i) k. er g.] chert er (*f.* 5) hincz 4. 5. k) r. w. w.] rach w. wern 5. l) raubs 4. 5. m) hand 4. 5. n) Dem 1; Der 4. 5. o) strichen 5.

17330—17336. a) eywaschicz 5. b) dâ t.] Da gwelt 1.

1) 17271. *Vielmehr nach Wien, Busson s. 113.* 2) 17278. *Die schlacht fand 26. VIII. 1278 statt; Barbara fällt 4. XII.; verwechslung mit Basilla, deren fest in Binterims Kalender (s. Weidenbach, Calend. s. 167) auf 26. VIII. fällt?* 3) 17330. *Urkundet dort 20. und 26. IX., Böhmer, Reg. Rud. nr. 462 f.*

daz sô gar âne wer
sô grôziu guot ze einem her
bl. 92b in roubens[c] wîs getriben wæren.
möht ein lant ieman gelæren,
daz solt dâ wol[d] geschehen sîn.
maniger hande pîn
daz lantvolc erleit.
kunic Ruodolf darnâch reit
in daz lant hin nâher baz.
datz dem[e] Habern heizet daz,
dâ er sich dô nider liez.
durch des roubes geniez
zwelif tag er dâ beleip;
wunder man dâ[f] zuo treip,
phert, rinder unde vich.
ûf mîn wârheit ich gich,
wære got in dem muot,
daz er solch gewunnen[g] guot
ze nutze liez gedîhen,
des sich der mensch verzîhen
under sînen danc muoz,
sô wær armüete buoz
worden Ôsterrîche,
wurd von roube iemen rîche.
wellende[a] man kêrt in dem lant,
nieman man dâ vant,
der dem gelîch gebârte[b],
daz in sîn flust beswârte.
die wîl der kunic dâ lac,
manic[c] zag erschrac
der mære, diu man dô vernam.
kunic Ruodolfen ein bote kam,
wider in der jach,
daz er sich riht darnâch
und sich bereit ze wer
gegen dem iteniwen her:
ez[2] füer dâher[d] mit maniger rotte
von Branburge[e] marcgrâf Otte
mit[f] manigem[g] Sahsen frechen
s. 126b und wolt den ôheim rechen.
dô[h] kunic Ruodolf daz ervant,
hinder sich er boten sant
in[i] Stîre und in Ôsterrîch
und ze[k] bischolf Friderich,
der Salzpurgære herren.
ir[l] triwen und ir[l] êren
sp. 240 bat er si gedenken,
daz rîche wolde krenken
von Branburge marcgrâf Ott;
bl. 92c daz enpôt[m] er in[n] sunder spot
an ir êr und an[o] ir triu.
flîziclichen mant er siu,
swen si die botschaft vernæmen,
daz si zehant kæmen,
swâ si[a] in funden.
an den selben stunden
bereite sich meniclich
in Stîre und in Ôsterrîch
zeiner niwen hervart.
der von Salzpurc selbe wart
zuo der reis bereit[b].
dem teten gesellikeit
von Gurke bischolf Johan[1],
ouch wold er hinder im[c] niht lân[d]
den[e] bischolf von Kiemsê,
ez tet im wol oder wê,
er muoste mit im die vart,
und von Seckou bischolf Wernhart[f]
fuor dâhin durch sîn gebot
und von[g] Lavent bischolf Herbot[2].
mit der helfe fuort er dan
werlicher wol[h] driu hundert man.
hin fuoren si[i] mit schalle
die von Ôstrîche alle
unde ouch die Stîrære.
man sagt in, daz der kunic wære

17337—17359. c) raubs 4. 5. d) von 4. 5. e) den 4. 5. f) *vor* man 5. g) gewunn *vor* sölich 5.

17360—17389. a) Swelchs end 4; Welhen end 5. b) part 4. 5. c) maniger 4. 5. d) das her 1. e) prandwurg 5, *öfters.* f) *f.* 5. g) -en 4. 5. h) Do 1. 5. i) Im 4. k) zil 4. l) l) in 5. m) erpot 5. n) ym 1. o) *f.* 1.

17390—17412. a) *f.* 4. b) pewart 5. c) *vor* hin der 1; in 5. d) u. l.] *f.* 1. e) Dem 1. f) Bernh. 4. 5. g) *f.* 4. h) *f.* 4. 5. i) *f.* 1.

1) 17399—17401. *Johann von Enstal war bis 15. III. 1279 bischof von Chiemsee, dann folgte er Dietrich II. († 10. XII. 1278) auf dem Gurker sitze (Gams, Ser. episc.); in Chiemsee folgte auf Johann: Konrad von Hintperg.* 2) 17406. *Vielmehr Gerhard.*

bî dem Schazlabs[k] nâhen:
nu begunden si gâhen
bî naht und bî tac,
unz[1] si kômen, dâ er lac.
er enphienc si mit freuden.
michel was daz geuden,
daz der kunic enpôrte[m],
dô er gesach und gehôrte[a],
daz si ze helfe dem rîche
wæren[b] komen sô êrliche.
s. 126[c] niht lenger er dâ beit,
hin nâher baz er reit.
daz her er legen bat
bî Zedlitz ûf daz wismat[c].
CLXVII. ouch[d] begund sich her[e] en-
der marcgrâve legen [kegen
hinze Kolne[f 1] an der wîle.
niht envollen ein mîle
was dâ zwischen in.
bl. 92[d] beidiu her heten sin,
ez möht daz[g] niemen understên,
dâ müest ein ander strît ergên[h],
und bereiten sich darzuo.
nû hôret, waz dâ tuo
bischolf Brûn, der wîse:
er kom geriten lîse
in des kunigs her mit geleit,
zuo dem von Salzpurg er reit.
den bat er an der stunde,
daz er sich underwunde
der teidinc von des kuniges wegen,
als dâ[i] billich sullen phlegen
bischolf und ander phaffen;
sô wold er enhalp schaffen,
daz im[k] gevolget wurde.
ez wær ein swære burde
dem kinde ze tragen[l],
dem dâ sîn vater was erslagen,
ob ez hin nâch dulden müeste,
daz[2] im wurden wüeste[a]
sîniu erbelant;
daz wær niht wol bewant.
wand[b] swaz gegen dem rîche
hete frevelliche
kunic Ottacker begangen,
des het er buoz enphangen,
der den[c] kunic solt genüegen.
möht ez sich anders gefüegen[d],
man solde darûf reden,
daz zwischen in bêden
der haz wurde drât
sp. 241 verriht mit hîrât.
der rât den[e] fursten allen
muoste wol gevallen:
si ahten daz gemeiniclich,
ez füegte niht dem rîch,
daz der hôhist amtman,
s. 127[a] der dem rîch wær undertân,
sîner lande wurd enterbt
und in kindes wîs verderbt.
swenn ez ze sînen tagen kæme,
ob denn der kunic von im næme
bezrung nâch der fursten bet,
ob er sich an ihtiu[f] het
gegen dem rîche überdâht,
daz daz wurde brâht
bl. 93[a] zeinem guoten[g] ende,
die sach under die hende
nam bischolf Fridrich von Salzpurge.
zdem marcgrâven von Branburge
des morgens riten dan
von Gurk bischolf Johan
und von Seckou bischolf Wernhart[a].
an werken und an wort
si wâren witzic unde kluoc.
diu rede mit gefuoc

17413—17419. k) Schaczlas 4. 5. l) Und 5. m) erpört 5; empot 1.
17420—17449. a) erhort 1. b) warn 4; Wann 5. c) *CLXVII.*: We man gedaidingt czwischen kunig Rudolfen und markgraff Otten 4. d) Auch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) *f.* 5. f) Colln 1; chöln 4. 5. g) da 5. h) gen 5. i) vil 4. 5. k) yn 4. l) ze tr.] getragen 1.
17450—17479. a) im w. w.] ez werden müst 5. b) *f.* 4; Und 5. c) der 4. d) fuegen 1. e) der 4. f) s. an i.] sew an nichte 5. g) gutem 1.
17480—17488. a) pernh. 1.

1) 17429. *Er urkundet* Coloniæ *7. XII., Emler II, 1157. — Vgl. auch Cont. Vindob. s. 710, 31 ff.*
2) 17452—17464. *Erinnert sehr an Cont. Claustron. VI. s. 746, 6 f. (Vgl. insbesondere 17452 f. und s. 746, 7.)*
3) 17471 f. (*vgl.* 17452 f.). *Königss. geschq (ed. Loserth) s. 51? der zusatz* inveni suo consanguineo exhibiturus.. præsidium *fände dann besonders v. 17593—600 seinen reflex.*

wart von in an gevangen
gegen marcgrâf Otten dem langen,
dem sîn triwe[b] daz gebôt,
daz er nâch des kuniges tôt
sich sîner kinde underwant.
beidiu liute unde lant
zôch er in sîn gewalt.
Ottacker der furste balt,
dô er[c] schiet[d] von dem lîbe,
er[1] lie bî sînem êwîbe
zwô töhter unde einen knaben.
noch mêr sach man in kinde haben
ûzerhalp der ê.
die fursten, die ich nand ê,
reten darûf sêre,
wie getân êre
der verweisent kunic junc
dem rîche ze bezzerung
ze tuon willen hæte[e]
für sînes vater missetæte
und ouch für den schaden,
daz er mit genâden
belibe[a] bî dem rîche.
dâgegen wîsliche
der[b] von Branburc sprach:
'leit und ungemach
von des kuniges reisen
ist disen weisen
umb sust ze vil geschehen.
des mac ich wol jehen,
wand ich weiz ez fürwâr.
s. 127[b] dô im[c] der kunic ze vâr
von Swâben her nider kom,
âne reht er im nam
vier[d] ahtpæriu lant,
diu da dienten sîner hant.
darnâch er im den vater sluoc.
bl. 93[b] des dûht[e] in dennoch[f] niht genuoc,
er entæt im mêre
herzenleit und sêre
dâher[g] mit sîner reise,
dâvon manic witib unde weise
in Bêheim ist gemacht.
gehœnet und geswacht
sint âne schulde disiu[h] kint.
alle, die bî triwen[i] sint,
die sol unbilden daz.'
'bedenkt iuch, herre, baz,'
sprach bischolf Johan,
'swaz daz rîche hât getân,
des ir, herre, jeht,
ez sî geschehen âne reht,
der gewizzen sît ir niht frî,
sp. 212 wie ez darzuo komen sî.
wand iu ist daz wol kunt,
ze wie maniger stunt
iwer ôheim
kunic Ottacker von Bêheim,
dem got müeze genâden,
zdes rîches hoven[a] wart geladen:
dar ze komen er versmâhte[b];
und wie er[c] sich darnâch vergâhte,
daz er zebræche[d] die suon,
daz stêt uns phaffen niht ze tuon,
daz wir daz allez sagen,
wan daz ich râte ze verklagen[e],
swaz enther[f] geschehen ist,
möhte man deheinen list
erdenken und ervinden
zwischen dem rîche und den kinden,
dâvon si verdurben niht.
her von Branburg, iu ist enwiht
dem rîche widerrîten
und mit im ze[g] strîten.
wand swaz der kunic hât getân[h],
daz ist nâch rât ergân
der fursten über al,
die dâ gehôrnt zuo der wal.
wolt ir daz widertrîben,
des möht ir belîben
zejungest in dem drange[i].
sô wizzet ir wol ange,

17489—17509. b) redt 5. c) *zweimal* 4. d) sich 5. e) hat (: -tat) 1. 4. 5.
17510—17539. a) Peleib 4. 5. b) Der 1. c) mit 5. d) Vil 5. e) duncht 4. 5. f) noch 5. g) Da er 1. h) dise 4. 5. i) trew 5.
17540—17570. a) hof 4. 5. b) versmêcht (: vergecht) 4. 5. c) *f.* 4. d) ze prach 4. 5. e) chlagen 5. f) unczher 1; enkch 5. g) *f.* 5. h) tan 5. i) drangk (: anch) 1. 4. 5. *(in* 5 *könnte auch* drawch: auch *gelesen werden;* ch *und der vorhergehende strich des wortes* dranch *sind auf rasur und zerflossen).*

1) 17498 f. *Kunigunde, Agnes, Wenzel. — Nach Königss. geschq. s. 46?*

s. 127c daz iuch niemen vor im wert,
sît vor[a] dem rîche unernert
der hôhe kunic ist beliben.
bl. 93c von gemache wurdet ir vertriben,
swen sich der kunic mit ungenâden
legte ûf iwern schaden[b].'
CLXVIII. dô[c] sprach der marcgrâf Otte:
'diser[d] red ich niht enspotte:
swenn ich des rîches huld verlur,
daran ich grôzen schaden kur,
wand[e] mir der kunic wære
zeinem vînt ze swære.
doch wizzen daz die fursten wol —
ob ichz mit in erziugen sol,
sô müezen[f] sis gedenken —
daz ich hân lâzen krenken
mîner rehten swester suon[1],
daz man mich darzuo tuon
nihtes hât gesehen;
swie vil mir leides[g] ist geschehen
an kunic Ottackern[h] dem hôchgeborn,
ob ich daz[i] nû het verkorn[k],
nû wil der kunic[l] niht erwinden
verderbnus an sînen kinden:
ê ich diu lâz verderben,
ê wil ich mit in sterben,
wand sîn ist nû gar ze vil.
darumbe muoz ich unde wil
durch disiu kint, mîn mâge,
setzen ûf die wâge
beidiu gewin[a] und flust[b],
wand mîner freuden brust
an kunic Ottackern[c] ist ergangen.
hiete[2] kunic Ruodolf gevangen
bî[d] im an dem strît
sînen sun zuo der zît,
dô man im[e] den vater sluoc,
sô wære des schaden genuoc,
der in Bêheimlande ist getân.'
dô sprach der bischolf Johan:
'bedenket iuch, herre[f], baz
und habt der Bêheim rât umb daz,
sp. 243 als min her von Salzpurg an iuch[g] suocht.'
'her von Gurke, sô geruocht[h]
belîben hie die wîle,
unz ich mit balder île
ervar der Bêheim willen.'
'ich enlâz[i] mich niht bevillen,'
der bischolf Johan sprach.
den bischolfen guot[k] gemach
s. 128a bl. 93d die naht wart geschaffen.
leien unde phaffen,
die zuo der Bêheim rât gehôrten,
dô si der teidinge bekorten[l],
daz[m] der von Salzpurge
suocht gen dem von Branburge[n]
umb die ebenunge,
alte unde junge
dem marcgrâven lâgen an,
daz er dem bischolf Johan

17571—17599. a) von 5. b) *CLXVIII.:* Wie sich markgraff Ott daruber bedacht hat mit den pehamen ob er sich versuenen solt oder nicht 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) *v.* 17578 *in* 4. 5.: disew (Die 5) red ist nicht ein spot. e) ward 4. f) muessens 5. g) *f.* 4. 5. h) an k. O.] Laides an 4. 5. i) *nach* nü 4. k) verloren 1. l) der k.] ich dez künigs 5.

17600—17630. a) zegwin 5. b) zu flust 5. c) Ottacker 1. d) In pey 4. 5. e) yn 1. f) *vor* euch 5. g) an iuch] *f.* 4. 5. h) rücht 5. i) laz 1. 5. k) güten 5. l) becherten 5. m) Und 1. n) Branndb. 1. (5.)

1) 17587 ff. '*(...die fürsten müssen mir das bezeugen,) dass ich meinen leiblichen neffen (Ottokar) schädigen ließ, ohne eine hand dabei zu rühren.' Die Rchr. hält Otto den langen — den sie mehrmals, zb. 6755, 10828,* ôheim *Ottokars nennt — für den mutterbruder des böhmenkönigs, während Otto vielmehr der sohn der Beatrix, der tochter Wenzels I., also neffe Ottokars war. Die stelle könnte mit dem thatsächlichen verwandtschaftsverhältnis in einklang gebracht werden, wenn man läse:* dazs in hân l. kr. siner rehten swester suon: '*dass sie (die fürsten) ihn (Rudolf) seinen (Ottokars) neffen haben schädigen lassen'; doch, abgesehen von der undeutlichkeit der pronom. beziehungen, würde dann das perf.* hân lâzen *nicht stimmen, während die überlieferte lesart sprachlich correct ist und auch sachlich der inhalt von v. 17588 f. darin eine stütze findet, dass in der aufzählung der hilfstruppen, 15211 ff., die person Ottos ganz fehlt. (Man vgl. damit, dass er früher bei bedeutenden unternehmungen Ottokars jedesmal an seiner seite steht, v. 6752 ff., 10827 ff.)* 2) 17604 ff. *Hätte könig Rudolf — damals als der vater fiel — seinen sohn an seiner seite kämpfend gefangen genommen, so hätte er mit Böhmen nicht ärger verfahren können.'*

der teidinge tæte stat.
si wæren urliuges[a] sat
gewesen nû vil[b] lange stunt:
sît kunic Ottackern ie[c] wart kunt
Stîre unde Ôsterrîch,
sît heten si geruochlich[d]
ein ganzez jâr nie gelebt.
ir[e] aller wille darnâch strebt,
daz ez in minne wurd[f] gesezt;
si vorhten werden[g] gelezt,
ob ez von der fursten nît
aber kæme zeinem[h] strît[i].
CLXIX. dô[k] des morgens[l] der markîs
der Bêheim unprîs[m]
und ir zageheit vernam,
zden boten er hin wider kam,
die der von Salzpurc sande dar.
er sprach: 'ir herren[n], nû[o] nemt war,
daz ir uns rât daz beste,
ir sît an triwen veste.
von iu beiden hân ich daz[p] vernomen,
darumbe ir sît her komen
von dem von Salzpurge,'
sprach der[q] von Branburge,
'daz wir ebnung und suon
nâch rât der fursten tuon.
nû ist er triwen sô vol,
daz man im[r] ze vordrist sol
gerne daran volgen.
der kunic ist erbolgen
disem kinde âne nôt:
lît sîn vater von[a] im tôt,
dâ gehôrt ergetzung nâch.'
bischolf Johan dô sprach:
'von Branburge herre mîn,
ir sult des gewis sîn,
als verre mich leit mîn sin,
daz ich des gerne flîzic bin
bl. 94a durch daz reht und iu zêren
gegen mînem herren
von Salzpurge dem[b] bischolf,
s. 128b daz er gegen kunic Ruodolf
die sache wandel[c] alsô,
daz er durch liebe noch[d] durch drô
ab[e] der rehtikeit iht wenke,
daz er daran gedenke,
daz ir im des welt getrûn.
ouch sult ir bischolf Brûn
und bischolf Tobyam von Prâg[1]
noch an disem tag
mit uns dâhin[f] lâzen[g] kêren
unde noch zwêne herren,
die iu füegen darzuo,
daz iu die morgen fruo
herwider kunt machen,
mit wie getânen sachen
man des dinges[h] welle beginnen.'
mit urloube und mit[i] minnen
teten si widerkêr,
von dann si wâren komen her,
ze bischolf Friderichen.
sp. 244 dem sagten[a] si besunderlichen
von worte ze wort
die red unz an ein ort,
wie ez dort geredet wære.
lât iu kurzen diu mære,
wie der haz næm[b] ein ende.
der bischolf under die hende
nam die sache von in beiden.
daz wart alsô gescheiden.
darzuo treip ouch flîziclich
von Nurenberc burcgrâf Heinrich,
der darzuo wol gerâten kunde.
ez kom darzuo in kurzer stunde,
daz si an vier fursten liezen,
swie sô die sache hiezen,

17631—17659. a) urléwg 1. b) so 5. c) *f.* 4. 5. d) durchvechtichleich 4; durnächtleich 5. e) *v.* 17638 *in* 4: an urlewg ir will strebt; *in* 5: An urlaub ir leben strebt. f) wart 5. g) si wurden 4. 5. h) an aim 5: in ainn 4. i) *CLXIX.:* Wie kunig Rudolf und margraff hinttergang tun haben und wie der von salczburch ist obman gewesen 4. k) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) des m.] *f.* 4. 5. m) preis 4. n) hér 1. o) *f.* 5. p) *f.* 5. q) spr. der] D *(undeutlich)* prach 5. r) In 5.

17660—17689. a) vor 4. b) der 4. c) wanndlen 5. d) und 4. e) All 1. f) *vor* mit uns 5. g) laz 5. h) ding 5. i) *f.* 1.

17690—17706. a) sagen 4. 5. b) nam 1. 5.

1) 17679. *Er war erst 15. XI. 1278 gewählt worden und wurde erst 25. II. 1279 geweiht, s. Dudik, Gesch. Mährens VII, 29.*

die zwischen in wæren[c] geschehen,
die vier solden daz besehen,
daz ez[d] von in wurd geleit
nâch got und nâch der gerehtikeit[e],
als[f] verre sô[g] ir triwe mant.
die vier ouch[h] wurden[i] genant:
des rîches halp genomen wart
von Tyrol grâve Meinhart
bl. 94b und von Nurnberge der burcgrâve;
sô nam von Branburc[k] der marcgrâve
an des jungen kuniges stat
bischolf Brûn, den sîn vater hât,
kunic Ottacker von Bêheim,
besunderlichen in geheim
durch die witze, der er phlac;
s. 128c mit dem kom ouch[a] ûf den tac
der marcgrâf mit dem phîle.
daz wart an der wîle
beidenthalp verschriben,
und ouch ob[b] si beliben
mit einander unvereint,
sô wart in bescheint
der von Salzpurc zeinem[c] überman.
der spruch darnâch wart[d] getân[e]
über drî tag.
die verrihtung[f] ich iu sag[g].

CLXX. der[h] sun, den kunic Ottacker liez,

Wenzlâ[i] der selbe hiez.
fruotic[k] was er unde balt,
in gefüeger gestalt
des lîbes und der jâr.
ouch liez er zwô töhter klâr,
der was dannoch diu eine
ze guoter mâze kleine[1],
diu[2] solde nun[l] sîn worden;
in sant Klâren orden
stuont[m] zuo der wîl ir sin.
datz sant Franciscus fuor si in.
daz klôster in Prâge lît.
ich[3] hôrte aber sît,
daz ir der orden wær[n] unmære,
wand ir[o] wart ze tragen swære
des magetumes burde.
wie si des entladen wurde,
daz mac ich sô blôz niht gesagen,
man sol datz Prâge drumbe frâgen,
dâ weiz man wol ir leben.
doch[a] wart si aftendiu gegeben
hinz Pôlân herzog Bolezlâ[b][4].
nû lâz wir si belîben dâ
und sagen[c] von der andern magt.
von schulden diu behagt[d]
allen den, die si sâhen:
bl. 94c tugent und klârheit ir die[e] jâhen,
darzuo kiusch und zuht
lac an ir mit genuht.
diu gewizzen, ungehœne,
Agnes[f] hiez diu schœne.
sp. 245 die[g] dâ machten[h] die suon,
nû hôret, waz si[i] tuon[k],

CLXXI. und[l] wie siz ane viengen,
die mit der[m] schidung umbegiengen.
ez wart alsô verrihtet dâ,
s. 129a daz[n] der junc[o] kunic Wenzlâ,
swes der was entsetzet
solt werden ergetzet
mit des rômischen kunigs kinde.

17707—17719. c) wer 4. 5. d) er 5. e) der g.] der rechtichait 4; gerecht. 5. f) Alsen 4. g) als 5. h) *nach* w. 5. i) fursten 1. k) von Br.] den prannburger 5.
17720—17749. a) *f.* 5. b) *f.* 1. c) ze 4. 5. d) *vor* d. 4. 5. e) tan 5. f) berichtung 5. g) *nach* 17732 *schiebt* 5 *ein:* Der ich nicht lenger verdag. — *CLXX.:* Wie kunig Ottachker ain Sun und czwa tachter gelassen hab 4. h) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. i) Wenczlaw 1; Wenezla 4 *(öfters).* k) Fruchtig 5. l) nu 1. m) *f.* 5. n) wurd 5. o) er 4.
17750—17773. a) do 4. 5. b) wolezla 4. 5; Bolezla 1. c) sag wir 4. 5. d) bechlagt 4. e) ir die] ir da 5; in die 4. f) Angnes 5, *gewöhnlich.* g) Dew 4. h) macht 1. 4. 5. i) ich, *am rande von junger hand in* si *corrigiert* 5. k) *CLXXI.:* Wie kunig Ottachker sun des romichen könig tachter genomen hab 4. l) *init. ausgesp.* 4. m) die m. der] Damit sy die 5. n) *davor raum ausgesp.* 1. o) *f.* 1.

1) 17740. *Kunigunde ist 1265 geboren.* 2) 17741—17745. *Ann. Ottok. s. 191, 29 f. ?* 3) 17746 *bis* 17755. *Noch 1288 ist sie als schwester des St. Clarenklosters in Prag urkundlich zu belegen (Emler II, nr. 2726), von 1305 ab (aao. nr. 2064) als äbtissin des Georgsklosters.* 4) 17755. *Wladislaus von Masovien.* 5) 17770—17811. *Ellenhard s. 124, 47 f. und 125, 1 f. ? Oder ist auch hier (wie im folgenden) die Cont. Vind. a. 1276, s. 708, 37 benutzt?*

dehein sô klâr ich nindert vinde,
dâ[p] ich die minniclichen
muge[q] zuo gelîchen.
an ir mit vollen[r] lac
allez, daz man mac
geprüeven an schœnen frouwen.
swer si[a] die leng begund an schouwen,
der vergaz aller der sorgen,
die in im lâgen verborgen.
maniger wunscht[b] in sînem herzen,
daz er lîden solt den smerzen
und des jungen kuniges nôt,
daz sîn vater tôt
für kunic Ottackern wære,
daz in diu sældenbære
des schaden ergetzen solt[c]:
hiet er tûsentstunt mêr gedolt
leides von kunic Ruodolfen,
des wær im alles geholfen,
swenn er mit ir solt wonen,
sô daz si im ze konen
für den schaden wær[d] gegeben[e].
sîn herze muost in freuden sweben,
dô er si ersach,
von der sîn ungemach
und sîn herzenleit verswant.
Guote sô was[f] si genant[g].
CLXXII. ouch[h] wart diu meit kluoc,
der ich ê gewuoc
irs vater volliclich
ergetzet von dem rîch:
s. 129b deheine sache west[i] er,
bl. 94d dâ[k] er sîns eidems[l] swester
bezzer ebenung möhte mit[m] getuon,
denn daz er si[n] sînen suon
liez êlichen nemen —
des moht si wol gezemen —
Ruodolf er nâch dem vater hiez.
diu sæld im solhiu zil[a] stiez,
als ich hân vernomen,
daz er was volkomen
lîbes unde muotes.
iedoch was sô fruotes
under sînen kinden niht,
als diu wârheit vergiht[b],
als der herzog Albreht,
daz ir noch wol geseht
und gehôrt hernâch.
dô diu schidung geschach,
der hîrât beider wart gesworn
von den fursten hôchgeborn,
daz ez komen solt ze schulden.
ouch lobt ez[c] bî des rîches hulden
der kunic, wand er sol[d] niht swern,
für daz er in gewern
daz rîche hât gevazzet.
ob man daran iht[e] lazzet,
swaz[f] diu[g] gehiwer
sol ze heimstiwer
von irm vater enphâhen?
nein zwâre, si jâhen,
als ich hernâch hôrte sagen,
die der ebenunge phlâgen,
die hiezen verschrîben,
ez sold alsô belîben,
swen diu wolgemuote
s. 129c diu kuniginne Guote[a]
in Bêheim wurde frouwe,
sp. 216 daz[1] lant enhalp Tuonouwe
solde ir phant wesen.
der sumen[b] hân ich niht gelesen[2],
wie vil des guotes wære,
daz diu sældenbære
von irem vater solde haben.
der verrihtung[c] si ein ende gâben,
sô daz man ez verschreip.
der kunic niht lenger dâ beleip.
flîziclichen er bat,

17774—17779. p) Daz 5. q) Moge 1. r) vollem 4. 5.

17780—17809. a) so 5. b) wunschs 5. c) sch. e. s.] schadens ergeczt würd (: geduld) 5. d) ward 1. e) geben 5. f) sô w.] *zweimal* 4. g) *CLXXII.:* Wie chunig Ruedolf seinē Sün seins aydem Swester gelobt hatt 4. h) Auch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. i) weist 5. k) Daz 5. l) aydem 1; vater 5. m) m. m.] nicht mocht 5. n) *f.* 1; *am rande ergänzt* 4. — er si] ers 5.

17810—17839. a) s. z.] solch stil 4. b) gicht 4. 5. c) erz 5. d) solt 4. 5. e) nicht 5. f) *v.* 17831 *und* 17832 *in einer z.* 5. g) da 5.

17840—17851. a) dew güt 4. b) süen 5. c) verrichtigung 5.

1) 17842 f. *Cont. Vind. s. 708, 38 f.* 2) 17844. *Aber Cont. Vind. nennt die summe. Vgl. zu 14708.*

daz hinz der Iglâ[d] in die stat
bl. 95a der kunic sîn[e] eidem kæme
unde dâ sîn tohter næme
und sîn swester sînen suon.
vil gerne sach man si daz tuon,
daz ot[f] er[g] daz lant rûmte.
daran er sich niht lenger[h] sûmte[i].
CLXXIII. daz[k] her des morgens ûf brach
und fuoren her zder Iglach[l].
der kunic sich dâ nider liez.
sîne tohter er hiez
von Wienen füeren dar.
ein wunniclichiu schar
volget ir[m] von frouwen mit.
aller frôlicher sit
sach man die[n] frouwen phlegen,
do si fuoren, under wegen.
die kômen vil schiere.
maniger hande ziere
si legten an ir lîp,
da diu sældenrîchen[a] wîp
die man mit erheizent
uf die minne und si reizent
ze menlichen siten.
s. 130a ouch[b] kom dâher geriten
diu kunigin von Bêheim,
diu hete sich dâheim
gemachet zinzerlich.
si gebârt senlich[c],
als die witiben tuon sullen.
ir antliz sach man[d] behullen
ein sloier[e] klein und wîz,
dardurch gâben glîz
ir[f] wengel rôsenvar[g].
swâ diu erschinen bar,
swes ouge[h] dâhin strûchte,
dâ[i] sich der sloier entlûchte
und von irn wengelîn verruct,
der wart sô gar[k] verzuct
in freuden hôch enpor
unz[l] in den dritten kôr.
ouch kom[m] zuo dem mâle
von ir minn ein strâle
in sîn herze geflogen.
si het ûz sender nôt gezogen
einen halbe[n] tôten man,
het er si gesehen an.
bl. 95b ouch kom mit ir diu trût,
herzog Ruodolfes brût,
und ir sun, der Bêheimherre.
wie man die hôchzît für kêre,
daz wirt iu wol gesagt.
des[1] morgens, dô ez tagt
und man die messe vernam,
zuo einander dô kom
diu messenîe über al.
michel wart dô der schal,
dô sich[a] an vie daz dinc.
dô wart gestreut ein rinc
s. 130b von hern und frouwen wünniclich.
von Basel bischolf Heinrich
tet in die ê bekant.
darnâch huop sich zehant
ein grôzer buhurt[b].
an den[c] Bêheim[d] man spurt
vil bezzeren gelimph[e]
ze buhurdiern in schimph
denn zernstlichen strîten.
sp. 247 sich huop nâch ezzens zîten
ein tiostieren grôz.
den kunic des niht verdrôz,
er gie zuo den frouwen
mit den rittern schouwen,
dâ man si an irn[f] gemach
in kurzewîle sitzen sach[g].
CLXXIV. der[h] kunic schuof dô,

17852—17869. d) der I.] *über durchstrichenem* trigaw *steht mit blasser tinte:* der yglaw 5; driglach 4. e) zu seinē 4. 5. f) *f.* 4. 5. g) *zweimal* 4. h) *f.* 5. i) *CLXXIII.:* Wie kunig Ruedolf sein tachter zw der hochczeit im komen hiezz 4. k) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) zder I.] ze (gen 5) driglach 4. 5. m) yn 1. n) der 5.
17870—17899. a) -reichew 4; -reiche 5. b) *davor raum ausgesp.* 1. c) sendleich 1. 4. 5. d) m. sew 5. e) floyr 5; slewr 1, *regelmäßig.* f) Irew 4. 1. g) wesen *(undeutlich)* vor 5. h) s. ou.] Wez auch sich 5. i) Daz 5. k) *durchstrichen* 4; *f.* 5. l) *v.* 17892] *f.* 4. m) *f.* 5. n) halben 4. 5.
17900—17927. a) si sich 4. b) purhurt 1. c) dem 5. d) pehaymen 1. e) gelimphen (: schimphen) 5. f) irm 5. g) *CLXXIV.:* Wie die prawkan und die prawt pey einander gesezzen sind und wie sie mitenander geközzt haben 4. h) Der 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 17904—17946. *Die festschilderung typisch (vgl. zu 7668 ff.), s. zb. Mai und Beafl. s. 86, 37 ff.; 88, 13 ff.*

daz[1] immer zwischen zwô
ein ritter nider saz.
dô stuont ich unde maz[a]
in mînen gedanken,
daz die frouwen blanken
wâren geparrieret,
als diu heide stêt gezieret
mit swarzen kolrôsen
und mit wîzen zîtelôsen:
sô schein bî den frouwen klâr
von harnasche ramvar[b]
maniges ritters vel;
den[c] heten ouch die kel
gedruct die herseniere[d].
kunic Ruodolf der ziere
saz sîner tohter swiger bî.
ungebære[e] was er frî.
bl. 95c mit[f] maniger rede lôsen
s. 130c begund er[g] mit ir kôsen.
er sprach: 'frou, sît ir des wizzenhaft,
swen man tœtlich[h] vîntschaft
in suone verrigelt[i],
die bestætigt man und versigelt
ze jungist mit dem kus.
woldet ir alsus
gegen mir tuon,
sô west ich wol, daz diu suon
zwischen uns âne schranz
stæte wære unde ganz'.
hoflicher red[k] er genuoc
gegen ir gewuoc,
wand er het ze schimph
liutsælikeit[a] und gelimph.
swaz er gegen ir sprach,
da verdâht si sich unlange nâch
und antwurt ims mit güete.
ob dâvon sîn gemüete
ir minne iht verkêre?
jâ zwâre, dô diu hêre
im in diu ougen gleste.
und wær er niht sô veste
gewesen an stætikeit,
ir minn hiet in verjeit[b]
in solhen gedanc[c],
daz er vil lîht ein wanc
het getân von stætem muote.
sîn tohter frouwe Guote
und der si gemehelt[d] het,
diu sâzen[e] an der stet
niderhalp der kuniginn.
welher rede si beginn,
swer daz solde hân vernomen,
der wære lachens[f] wol bekomen.
s. 131a daz si an witzen und an jâren
beidiu kint wâren,
dem teten si gelîch:
si reten kintlich.
ir wirte dô diu meit
von iren[g] tocken seit,
wie die wæren gestalt.
dâ enkegen er ir vor zalt,
waz sîn sprinz hiur[h] het gevangen.
si liezen wênic sich[a] belangen
senlichen[b] nâch einander:
bl. 95d als Schionatulander[c]
tet nâch sîner froun,
der klâren Sigoun[d],
in ir kintlichen jâren,
darzuo disiu wâren
bî ze kranken witzen.
niderhalp sach man sitzen
Ruodolfen den herzogen,
des herze het an sich gezogen[e]
als ein acstein
sp. 248 diu hôchgeborne[f] rein,
von Bêheim des kuniges[g] tohter.
mit deheinen dingen[h] moht er
ir des enphlichen,
si begund in ziehen
in ir minne ric[i].
manic[k] senlicher blic
wart von irem man

17928—17959. a) waz 4. b) rayn var 1. c) dew 4; Die 5. d) herschenyer 4; herscheiner 5. e) Ungepar 1. 4. 5. f) *f.* 5. g) *f.* 5. h) tödleich 4. 5. i) vertilgt 5. k) reg 4.
17960—17989. a) Lewntselichait 5. b) verlait 4. c) gedankchen (: wanchen) 4. 5. d) gemahelt 1. e) saz 4. f) langs 4. g) ir 4. 5. h) *f.* 4. 5.
17990—18009. a) w. s.] sich sein 5. b) Sendleichen 4. 5, *regelmäßig.* c) Schinatulander 1. d) Sigawen 4; Sigoawen 5. e) czogen 5. f) -gepornen 1. g) chünnes 4. h) d. d.] chaim ding 4. 5. i) reich 4. k) maniger 4. 5.

1) 17928 ff. *Diese schilderung bunter reihe ist viel reicher als die Zs. f. deutsche phil. XVI, 231 aus Biterolf 7399 f. citierte.*

an die süezen getân.
swaz er wider si geret,
des[1] wart im sâ zestet
von der minniclichen
geantwurt güetlichen.
ich wæn, daz man an kinde[1]
nimmer mêr bevinde
süezer[m] red noch schœner[n] sit.
si möht dâ hân betwungen[o] mit
eines[p] engels gedanc,
daz er von himel einen wanc
durch si getân het herab.
die süezen er nie[a] begap
mit herzen noch[b] mit ougen.
dicke wunscht er tougen,
daz der tac ein ende næme,
darumbe daz er kæme
der guoten alsô nâhen,
daz er si möht umbvâhen
unde daz im sender[c] nôt
büezen sold ir mundlîn[d] rôt[e].
s. 131ᵇ CLXXV. wir[f] sullen under wegen lâzen,
die dâ niderhalp sâzen,
waz von den[g] hubscher red ergienc.
dô sich der âbent ane vienc,
kunic Ruodolf niht lenger beit,
mit urloub er dannen reit
zder herberg an sînen gemach.
bl. 96ᵃ dô man die naht komen sach,
dô wart dem kunic Wenzlân
des vil guote stat getân
und der triutinne[h] sîn.
ob si von irm[i] sprinzelîn
iht heten ze reden mêre?
wand er[k] und diu vil hêre
an ein bette wurden geleit.
wie[l] getâner[m] gesellikeit
si des nahtes phlâgen?
dâvon sô hôrt ich sagen
ir meizoginne alsus,
daz manic halsen unde kus
wær verslâfen[a] von in.
froun Agnesen[b] fuort man hin
ze[c] herzog Ruodolfen.
dem wart dâmit geholfen
aller sîner swære,
daz im diu sældenbære
komen was sô nâhen.
halsen und umbevâhen,
kussen unde triuten[d]
von den zwein jungen[e] liuten
geschach des nahtes vil.
wer ist, der des iht[f] wil,
ob[2] dâ anders iht geschach?
darzuo si heten guot gemach.
swie doch diu reine
was ze junc und ze kleine,
daz ûz irem zartem[g] lîp
wurde gemacht ein wîp,
iedoch sô het er si gewent,
daz si sich sêre nâch im sent
des morgens, dô er von ir schiet.
swer den rât ie geriet,
der verdienet iren haz.
ir sweher wær des verre baz
komen ziren hulden,
daz von sînen schulden
ir vater tôt was[h] gelegen,
denne daz er ûz ir phlegen
s. 131ᶜ den man wolde füeren.
sp. 249 nâch im begund si rüeren
diu gewaltigiu[a] minne,
ein rehte[b] süenærinne[c]
zwischen wîbe unde man.
si wânt[d] mit im besezzen hân
bl. 96ᵇ daz wunnicliche paradîs.
die selben[e] freud ich prîs
für alle, die ich indert weiz.
swem diu minne tuot sô heiz
nâch einem süezen[f] zarten[f] wîbe,

18010—18019. l) Das 1. 5. m) Sussew 1. n) suezzer 4. 5. o) h. b.] petwingen 5. p) Ain 5.
18020—18049. a) nicht 5. b) und 5. c) seiner 4. d) mundel 4; mund so 5. e) *CLXXV.:* Wie man sew des nü czam legt und wie sy mit einander huscher tayding phlegen haben 4. f) Wir 1. 5.; *init. ausgesp.* 4. g) der 1; *f.* 4. h) trawtin 5. i) ir 4. k) der 4; dew 5. l) *v.* 18046] *f.* 5. m) wie g.] wiegener 4.
18050—18079. a) verlassen 4. b) angnesen 5. c) Zun 5. d) trawtten 1; treyten (: leiten) 5. e) jung 5. f) des iht] sein nicht 5. g) zarten 5. h) wër 5.
18080—18089. a) gewaltig 1; gewaltigen 5. b) rechtew 4. c) senerinn 4. d) wolt 5. e) selb 4. 5. f) f) -em 5.

1) 18015—18021. = *Iw. 6497—6503 (Lachmann, z. st.)* 2) 18063—18068. *Ann. Salisb. s. 805, 9 f.*

daz er sich an der lîbe
minniclich erküelen[g] sol,
wol im hiut und immer wol,
dem daz ist beschert,
daz im diu freude widervert[h],
CLXXVI. als[i] den geschach, diu dâ lâgen.
dô ez begunde tagen,
dô[k] muosten si erwachen,
wand sich begund ûf machen
des rômischen kunigs her:
werâ, herre, werâ[1] wer,
daz den kunic des iht gezem,
daz er sînem eidem nem,
dem kunic von Bêheim, sîn konen[m].
wie sol er der entwonen?
darzuo[n] arbeit gehôrt.
dô[o] er des slâfes[p] wart gestôrt
und der geselleschaft beroubt,
dô wart im erloubt,
daz er sich urloubt von ir.
er sprach: 'frouwe, dû solt mir
hinnen[a] für des getrouwen,
daz ich für alle frouwen
dir alein wil dienen'.
dâmit kêrt si gen Wienen
unde er gegen Prâg.
herzog Ruodolf mêr witze phlac,
des was sîn urloup dester lenger
und diu klage dester strenger
zwischen in beiden,
dô si sich muosten scheiden.
kunic Ruodolf niht lenger beit,
gegen Ôsterrîch er reit.
an der selben vart
meniclich erloubet wart,
daz si mit urloup riten heim.
dô fuorten die von[b] Bêheim
s. 132a ir frouwen[c] an irn gemach.
ez gestuont unlanc darnâch,
daz si[d] des witibentums verdrôz.
si wolde[e] werden genôz
bl. 96c der geselleschaft,
die mit der konschaft
kômen zuo dem himel.
den ram und den schimel,
den si vor leide an ir[f] truoc,
ab irem[g] velle si twuoc[h]
und begund irn[i] lîp den[k] minniclichen
ze süezen freuden strîchen.
vil gerne hiete[1] si gesehen,
daz daz wære geschehen,
daz ir genôz wære komen
und si hiete genomen.
dô sich der dô[a] soumte
ze lange, si goumte
in ir herzen tougen
und suochte mit den ougen,
ob si zuo der stunde
den iht nâhen funde,
der des wert wære,
daz im gelucke bære
daz heil und die sælikeit,
daz irem herzen beheit.
daz[b] bîten dûhte si ze lange,
wande ir der minne zange[c]
tet vil[d] manigen zwic;
si vie si an ir[e] stric
und machte si an witzen blint:
als noch tuont diu kint,
diu dâ grîfent[f] in die gluot,
sô si niht sint[g] wol behuot.
solch grîfen man an ir spurt:
ir hôher edel[h] und ir[i] geburt
sp. 250 dâ gedâht[k] si nindert an,
dô[1] si iren suppan
sô herzenlichen minte.

18090—18109. g) chuelen 5. h) *CLXXVI.:* Wie sy nu die hochczeit entlassen hat und wie kunig Ruedolf wider gein Ostrreich zoch 4. i) Als 1; *init. ausgesp.* 4. k) Do 5. l) h. w.] wer her 1. m) chron 5. n) 18105 *nach* 18106, *jedoch durch versetzungszeichen von jüngerer hand geordnet* 5. o) Daz 5. p) slaffens 1.

18110—18139. a) h. f.] Hyn emphúr *(regelmäßig)* 1; Hin für *(regelmäßig)* 4. 5. b) f. die v.] fürn sy gen 5. c) ir fr.] *f.* 5. d) die frawn 5. e) wolten 5. f) ym 5. g) ab i.] All ir 1. h) gewüg 5. i) *f.* 5. k) dew 4. l) het 4. 5.

18140—18165. a) *f.* 4. b) Da 5. c) sang 4. d) so 5. e) irn 4. 5. f) greyffen 1. g) *f.* 5. h) h. e.] h. adel 1; hoch edel 4. 5. i) *f.* 1. k) dacht 5.

1) 18164—18168. *Herm. Altah. cont. Altah. s. 411, 13 ff.* ?

ey, wie si[l] sich übersinte[m],
daz si den Zæwisch[n] ie genam,
der ir[o] zder ê niht gezam[p].
CLXXVII. ʻsim[q], Minne, sage mir,
warumbe hât man dir
ie sô süezen nam gegeben[a],
daz dû niht kanst widerstreben
sô getânen dingen,
diu dich ze leide bringen?
dich solde wol verdriezen
s.132b dîn[b] süez[c] honic[d] ze giezen
bl.96d und mischen[e] zuo der gallen,
daz dû den[f] frouwen læst gevallen,
daz in billich wære
widerzæm und unmære.
dû muost sîn[g] gegen mir enkelten,
unde sold ich kunnen schelten,
daz wurd an dir[h] erzeiget'.
vil schiere dô[i] gesweiget
mich frouwe Minne unde sprach:
ʻOttacker, dir ist alze[k] gâch
gegen mir ze zurn.
swaz dir inz gehurn
kumt, daz redestû[l] für dich.
dû strâfest alze sêre mich
und læst mich niht ze rede komen.
ich hân alsô von dir vernomen,
daz sich diu kunigin übersan,
dâ gebest[m] dû mir schulde an.
daran tuost dû mir gewalt.
daz[n] ist wâr, mîn kraft ist manicvalt,
ich hân ouch wol die[o] kunst,
daz ich[p] der süezen wîbe gunst
nâch mînem willen riht,
irret mich sîn oft niht
mîn gespil, die dû wol kenst,
ich weiz wol, daz dû si nenst
Ungebitikeit[a].
schaden und herzenleit
tuot si mir ze maniger stunt:
swenne ich hân enzunt
mit der minne gluot
des wîbes herz und muot,
und den man danne suoche,
dâ ich si wol mit beruoche[b],
s.132c unde den darzuo binde,
daz er sich ir underwinde,
mit dem ir êr behalten wære,
sô kumt mir zuo gevære
diu Ungebitikeit mit île
unde læt[c] mir niht der wîle —
vil tiwer ich daz ackel —
daz ich mit mîner[d] vackel
des wîbes herze[e] und des man
stôz mîner tugent fiwer an.
wande zuo swelher stunt
si von mir werdent[f] erzunt[g],
sô[h] wont in herzenliebe[i] bî,
bl.97a valscheit si belîbent frî,
si sint ouch holt und getriu,
wand ich ûz vieren mache driu,
sô daz der man und daz wîp
zwô sêle werdent und ein lîp.
des irt mich dicke Ungebit:
diu kumt mit irem gæhem sit,
dâvon des wîbes hôher muot
belîbet dicke unbehuot.
dâvon lâz mich dîns strâfens frî,
sît ich daran unschuldic sî,
swâ die frouwen nider[a] sîgent
von werdikeit unde stîgent
ab der banc ûf den schamel
und ab irem hôhen hamel
ûf die erden nider.'
dô[b] sprach ich hinwider[c]:
sp.251 CLXXVIII. ʻzwâr[d], mîn frouwe Minne,
nû dunket mîne sinne,
diu beredung sî enwiht,
wand man[e] der Ungebite giht,
swaz si dinges trîbe

18166—18169. l) *f.* 1. m) versint 4. 5. n) zabisch 1; zêwitsch 4; pawrn 5. *s. zu 18285.* o) ye 4. p) zam 5. — *CLXXVII.*: Wie kunig Ottachker weib irem Suppan genomen hab 4. q) Sym 1; Fraw 5. *(init. ausgesp.)* 4.
18170—18199. a) geben 5. b) *davor raum ausgesp.* 1. c) súesses 1. 5. d) hönich 4; hönig 5. e) muschen 5. f) die 1. g) dû m. s.] Do muessen 1. h) mir 4. 5. i) du 5. k) also 5, *öfters.* l) restu 4. 5. m) gêbst 4; gibst 1. n) ez 4. 5. o) da 1. p) man 5.
18200—18229. a) *z.* 18203 *und* 18204 *in einer z.* 5. b) geruech 1. c) erlat 1. d) ainer 5. e) *vor* weib 5. f) -en 1. 5. g) enczunt 4. 5. h) Si 4; Do 5. i) herczenleichen 4; herczenlaid 5.
18230—18245. a) indert 1. b) Do 1. 5. c) *CLXXVIII.*: Wie die heirat etleichen nicht gevallen hat 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) *f.* 5.

zwischen man und wîbe,
dâ sîstu selbe schuldic an.
wande[f] swâ sich flîzt der man,
daz er mit werke tuot dîn willen,
sô[g] læst dû dich niht bevillen,
er kome von den schulden
sô gar ze dînen hulden,
daz dû dich durch in vergizzest,
sô daz dû[h] niht ebene mizzest,
ob dir sîn werc beheit,
daz des wîbes werdikeit
mit im unverschert belîbe,
sô daz si irem lîbe
s. 133a die geselschaft hab gefüegt,
der irer êre niht genüegt,
wand si dâvon wirt versalt.'
dô ich ir daz für zalt,
dâmit brâht ich si ûf die vart,
daz si mir nâch jehund[a] wart
und aller dinge geheln[b].
si sprach: 'ich, Minne, kan steln
mit mîner werke süezikeit,
swaz in[c] dem herzen wirt geleit
witz und guoter sinne.
bl. 97b des[d] brâht ich wol inne
den wîsen Salomon
und den starken Sampson[e]
und froun Dydon[f], die kunigin,
die von minniclichen pîn
ir[g] leben verlôs,
dô si Eneas verkôs.
sît sich die muosten mir ergeben,
wie möhte danne[h] widerstreben
mîner kraft,' sprach diu Minne,
'von Bêheim diu[i] kuniginne?
dô mîner süezikeit gelust
kom mit gewalte in ir brust,
ir herz er darinne spielt:
swie lange si sich vor enthielt[k],
si liez den Zæwisch[1] drinne hûsen,
swie doch begunde[m] grûsen
ir êren darab.
diu klage und diu ungehab,
die si nâch kunic Ottackern truoc,
nimmer mêr si der gewuoc,
alsô ich si ruorte.'
wand er mit werken volfuorte
sô gar iren willen,
daz si sich liez[a] niht bevillen,
swarnâch stuont sîn muot,
daz dûht si allez guot.
swie[b] si doch was dâmit[c] gehônt,
sô hiet si gerne gekrônt
für[d] den sun den man.
swie gerne si het[e] daz getân,
dô enmoht[f] sîn niht geschehen,
wand man muos in Bêheim sehen[g]
manigen hôhen herren,
der an guote und an êren
wol was sîn ebengenôz[h].
der unwille was grôz
gegen der kunigin: umbe daz
s. 133b wâren si ir[i] gehaz,
daz si den Zæwisch êlich nam.
mit sînen witzen er kam
zuo den aller besten
burgen unde vesten,
die der kunic dâ haben sol.
arger liste was er vol.
man muost im daz vertragen,
wand er mit sînen verchmâgen
bl. 97c besazte in dem lant
die besten burge, die er vant,
und hiez im selben dâmit swern.
sp. 252 gewalticlich[1] begund er zern
des kunigs guot und sîn hab.
sîner swester er eine gap
herren Roznat[2],

18246—18259. f) Wa 1. g) Do 1. h) da 5.

18260—18289. a) yehunt 1; hengende 4; hengen 5. b) gehelen 1. 4. 5. (: stelen 4; stelln 1; stellen 5) c) zu 5. d) Der 5. e) Samson 5. f) dydo 4. g) *v.* 18275 *und* 18276 *in einer z.* 5. h) dann die 5. i) der 4. k) hielt 1. l) *in der vorletzten silbe hat das wort in* 1 *meist* á *oder* a, *in* 4 ê *oder* e, *in* 5 *regelmäßig* ë — *bezeichnungen für* æ; *der mittlere consonant ist in* 4 w, *in* 1. 5. w *oder* b. m) *zweimal* 5.

18290—18323. a) *nach* nicht 4. 5. b) Wye 1. c) d. w. d.] doch damit waz 5; da mit waz doch 4. d) *v.* 18299 *in* 5: Den Sun für den man. e) *nach* daz 4. 5. f) macht 5. g) muos — s.] müzz in pehaim iehen 4. h) ebgenöz 4. i) *f.* 5.

1) 18320 f. *Herm. Altah. cont. Altah., s. 411, 17 f.?* 2) 18323. *Hroznata von Husiez.*

her Dietrich Spazman die ander[a] hât.
sêr[b][1] er furdert[c] sîn geslehte.
dâvon phlac er grôzer mehte;
er und sîn wîp, diu kuniginne,
den kunic heten inne.
harte[d] klein er darûf ahte,
wie sêre er[e] versmâhte
den andern suppanen.
die begunden dicke manen
von Rôm den[f] kunic Ruodolfen,
daz er sînem eidem hiet geholfen,
daz er selben herre wære
und des meizogen[g] enpære.
des was noch niht zît.
ez geschach aber sît,
dô sîn stat was.
an[2] sich nam und las[h]
CLXXIX. der[i] kunic in sîner jugent
witze unde tugent.
tougenlich in sînem herzen
truoc er einen smerzen,
den er alsô hal,
daz er in vor verstal
sîner muoter und ir man:
daz er muoste sehen an,
daz si mit sînem guote
wurben[a] nâch irem muote.
swie sêr ez im was wider,
als er[b] wol erzeigte[c] sider,
von got er die witze het,
daz er dem nie gelîche tet,
daz in iht des[d] beswârt,
s. 133c daz gegen im begangen wart.
sîn herze doch darumbe swar.
sîn muoter einen sun gebar,
der wart Johan genant.
dâvon trûren verswant
dem Zæwisch, sînem vater.
guoten willen hât er,
bl. 97d daz den selben suon
der kunic sîn bruoder solde tuon
marcgrâven zuo Merhæren.
sô getân beswæren
sîn muoter gegen im truoc,
dicke si des gewuoc,
si wold in mit vergeben
scheiden von dem leben,
daz si sicherlich
mit dem kunicrîch
den Zæwisch möhte gemieten.
der[e] sprach: 'daz sol iu got verbieten!
wand[3] swaz wir hie êren phlegen,
daz geschiht wan[f] von sînen wegen:
swenne er danne sturbe,
daz lantvolc zehant wurbe,
daz wir wurden verstôzen
von disen êren grôzen,
die wir haben von im[a].
frou, dâvon nimmer[b] nim
solhen fürsaz ze dir,
der rede[c] volge mir,
wand dû dâmit niht guotes birst.'
si sprach: 'Zæwisch, dû wirst
von im[d] noch gemachet kranc!
ez stê kurz oder lanc,
uns geschiht noch von im leit,
mîn herze mir daz vil[e] wol seit.
enruoche[f], wie guotlich er tuo!
kumt er[g] immer[h] darzuo,
er erzeiget uns haz.'
er sprach: 'frou, die rede lâz
under wegen belîben.
ich bin niht guot ze vertrîben!
ich hân ez alsô geschaffen,
sp. 253 daz ich mit leien und mit phaffen
mich friuntlich hân verstricket;
ouch hân ichz geschicket[i]
in dem land alsô mit vesten,

18324—18349. a) andern 4. b) *f.* 5. c) fürt 5. d) Halt 5. e) sêr ez] er ez 4. 5. f) *f.* 5. g) mainczogen 4. h) *CLXXIX.*: Wie kunig Ottakker selig witib irem Sun den sy pey im het vergeben wolt haben 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4.

18350—18379. a) Lebten 5. b) er ez 5. c) erczaigt hat 5. d) iht des] ichts dez 4; ichtes 5. e) er 4. 5. f) newer 4; nür 5.

18380—18401. a) inn 4. b) nymermer 5. c) ler 4. 5. d) mir 4. 5. e) *f.* 4. 5. f) Rüch 4. 1. 5. g) k. er] chumpt ez 4; Und chümpt ez 5. h) *f.* 5. i) ichz g.] ich gesticht 1. 4.

1) 18325—18331. *Vgl. Königss. geschq. s. 66 ff., cap. XVIII, und s. 73.* 2) 18340—18357. *Königss. geschq. s. 74 und 75.* 3) 18375—18381. *Königss. geschq. s. 75.*

daz ich vor allen gesten
s. 134a vertrîbens[k] bin[l] sicher.
ouch gæb[m] ich niht ein kicher
umb mîne hûsgenôzen,
wand[n] swaz man siht der grôzen,
die sint mir almeiste holt,
alsô hân ichz umb si versolt.
bl. 98a darumbe sî dir unmære,
ob er hiut gekrônet wære,
er müeste mich für guot haben.'
guoten trôst si an einander gâben.
mit hûse wâren si ze Prâg.
wie lang er des kunigs phlac
unde wie gewalticlich
zuo Bêheim daz kunicrîch
der Zæwisch het in sînen phlegen,
daz lâz wir ieze[a] under wegen[b]
CLXXX. unde[c] grîfen her wider,
wie die von Ôsterrîche sider
fuoren wider heim
und wie von Bêheim
der rômische vogt
wider gen Wienen zogt[d].
CLXXXI. dô[e] des got het geholfen
von Rôm dem kunic Ruodolfen,
daz er mit sigebærer hant
den kunic von Bêheim überwant,
und dô hernâch sich[f] fuogte daz,
daz der tôtliche haz
kom ze minne und ze suon,
waz solde dô der kunic tuon?
gegen[1] Wienen kom er gevarn.
swaz dâ geistlicher orden wârn[g]
s. 134b und ouch diu werltlich[h] phafheit,
die wurden darzuo bereit,
daz si im enkegen giengen
mit gesang und in enphiengen.
vil[i] glocken hôrte man dâ[k] liuten,
man sach an den[a] liuten,
daz si wâren freuden vol,
als man billichen sol
gegen des lantherren kunft
nâch sô grôzer sigenunft.
dô[b] er sus[c] enphangen wart,
kunic Ruodolfen[d] an der vart
diu grôze menge[e] volgte dan
in daz munster, daz sant Stephan
ist gewîhet zêren.
dâ danct er unserm herren
der gnâden, diu[f] im was[g] geschehen.
freuden[h] vil dô[i] wart gesehen,
dô in diu kuniginn enphienc.
mit irn kinden[k] si gegen im gienc
bl. 98b und mit maniger hôhen frouwen.
man mohte dâ wol schouwen
friuntliche[l] blicke:
mit rehter[m] liebe stricke
wâren verbunden
dô und zallen stunden
ir beider herze sô gar,
daz iren frum mit dheiner vâr
niht schuof an in diu unstæte[n].
CLXXXII. nû hôret, waz der kunic tæte[o].
sp. 254 er[p] lie sich nider an[q] gemach:
s. 134c datze Wienen man in sach
niht wan[r] kurzewîle phlegen.
die sich sîn vor heten verwegen[s],
dô er der Bêheim kunic[t] bestuont,
nû hôret, waz die nû tuont.
dô kom in kurzer wîle
der phalzgrâf mit île
gevarn gegen Wienen[2].
umb sînen sweher wold er dienen,

18402—18409. k) *davor raum ausgesp.* 1. l) py 1. m) gib 5. n) Und 5.
18410—18439. a) yeczund 4. 5. b) *CLXXX.:* Wie von peham kunig Ruedolf wider gein wienn geczogt ist 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) *CLXXXI.:* Wie kunig Ruedolf von peham wider gein wienn chom und wie in sein fraw und seinew kind schon enphengen 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *nach* f. 5. g) *f.* 5. h) weltlichen 1. i) Mit 1. k) das 1.
18440—18474. a) *f.* 4. b) Do 1. c) süzz 4; so 1; also 5. d) Ruedolff 1. e) m. dez volkchs 5. f) die 5. g) ist 4; warn 5. h) Frewd 5. i) *nach* w. 4. 5. k) irn k.] irm kind 5. l) *v.* 18457 *und* 18458 *in einer z.* 5. m) der 4. 5. n) unstëtichait 5. o) *CLXXXII.:* Wie kunig Ruedolf sein tachter herczog hainrech Sun von payren gebn hab 4. p) *init. ausgesp.* 4. q) an den 5. r) dann 5. s) pewegen 4. t) *vor* pehaim 5.

1) 18433—18444. *Cont. Vind. s. 710, 38 ff.* 2) 18473. *Er ist zeuge in Rudolfs urk. vom 29. XII. 1278, s. Böhmer, Reg.*

daz er im sîn habe mêrte,
sô daz er in dâmit êrte,
daz er im lihe diu zwei lant,
diu er mit sigebærer hant
dem rîche het erstriten.
ûf den gedinc kom ouch geriten
von Beiern herzog Heinrich[1].
an den kunic warp er sterclich,
daz er kêrt zim mit[a] hîrât.
den kunic er schiere des erbat,
wand man riet im ez ze tuon,
daz er herzog Heinrichs suon,
herzog Otten, der der eltist was,
siner tohter eine[b] ûz las
ze gemehel[c] und ze konen.
man sach si mit einander wonen
mit stæter triwen urhap.
herzog[2] Heinrich dem kunic gap
die hantveste alle wider,
die er im gap, dô er fuor[d] hernider
durch[e] Beiern ûf der Tuonou fluot[f].
gegen dem kunic verkôs erz guot,
s. 135[a] daz er im an der vart gehiez[g].
daz tet er durch den geniez,
wand er het des guoten[h] wân,
im macht der kunic undertân
Stîr und Ôsterrîche.
bl. 98[c] si wurben listicliche
an den rômischen kunic.
nû was ot[a] er sô frumic,
daz er sich lie[b] niht überlisten.
er begund daz dinc fristen
von tage ze tac.
diu hêrschaft ze Wienen lac
den winder unz in die vasten,
unz die dâheime wol[c] gerasten,
die den herbst und den summer
arbeit unde kummer
bî dem kunig erliten heten.
die wurden dâ gebeten,
daz si ze hove kæmen
und da hôrten und vernæmen,
wie der kunic diu lant[d] verrihten wolde.
swer darzuo komen solde,
unlange sûmten sich die.
nû hôret, wie erz ane vie[e].

CLXXXIII. hie[f] ze Stîr zden zîten wârn
zwên houbetman, die man bewarn
und berihten sach[g] daz lant:
der eine von Phanberc[3] genant
was[h] der[i] grâf Heinrich;
dem half des[k] flîziclich
von Pettou her Hertnît[l].
ouch was zder selben zît
hie ze Stîre lantschrîbære
her Kuonrât der Hintpergære[a].
den kunic wîste man[b] und lêrte,
sp. 255 daz er diu beide amt[c] verkêrte
und ouch diu datz Ôsterrîch.
der kunic enphalch vesticlich
dem phalzgrâven von dem Rîn
und herzog Heinrich, dem bruoder sîn,
und dem von Nurenberc, dem wîsen,
den man sach an witzen prîsen,

18475—18499. a) zim mit] mit im zu 5. b) *f.* 4. 5. c) gemehelen 4; gemahel 1. d) *f.* 1. 4. 5. e) Fuer (Ffürn 4) d. 1. 4. 5. f) flücht 5. g) v. g.] var verhiez 5. h) starcken 1.

18500—18529. a) het 4; *f.* 5. b) *nach* nicht 4; *f.* 5. c) unz — wol] uncz (U. daz 5) si wol da *(übergeschr. 5)* 4. 5. d) lewt 5. e) *CLXXXIII.:* Wie kunig Ruedolf dem Abpt von Agumd *(undeutlich)* czw lantschreiber gemacht hab und herren otten von liechstain zu hawpman 4. f) **Hye** 1. *(init. ausgesp.)* 4; **Dÿe** 5. g) solt 4. h) Daz waz 4. 5. i) *f.* 5. k) daz 4. 5. l) hartneyd 1.

18530—18538. a) hinperger 4; himperiger 5. b) *vor* weist 4. 5. c) aint und 5.

1) 18481—18491. *Heinrich kam erst 16. IV. 1280 (Riezler I, 151) nach Wien. Die verlobung seines sohnes Otto mit Katharina hatte schon 1276 stattgefunden. — Die combination, dass Heinrich damals in Wien war, stammt wohl aus einem missverständnis des wortlauts der im folgenden benutzten Ann. Salisb.* 2) 18492—18497. *Ann. Salisb. s. 805, 11 ff.* 3) 18524 ff. *In einer urk. vom 29. VIII. 1277 (bei Wichner Gesch. von Admont II, 378) nennt sich Heinrich von Pfanberg* judex Styrie generalis *(eben diese urkunde belegt Konrad v. Himberg als landschreiber); Hertnit von Pettau ist als träger eines öffentlichen amtes für jene zeit nicht belegt: vielleicht liegt verwechslung mit Hertnit von Wildon vor, der zb. in der urk. 11. IV. 1278, Leibniz, als landmarschall erscheint (Diplom. sacr. I, 340; darnach ist Muchar zu berichtigen, der statt des Wildoniers den Pettauer nennt). Friedrich von Pettau hingegen heißt 16. IV. 1279 (Staatsarchiv)* provincialis judex, *nicht landeshauptmann, wie Lichnowski (und nach ihm Böhmer) haben.*

und dem[d] grâven von Seine,
des witze wâren[e] ouch niht kleine,
und von[f] Salzpurc der bischolf
und der kanzler, meister Ruodolf,
zuo den schuof der kunic rîche[g]
etlich hern von Ôsterrîche
s. 135b und etliche[h] von Stîrlande —
der kunic si bat unde mande,
daz si zuo den stunden
bl. 98d erdæhten und erfunden[i],
mit wie getânen sachen
der kunic möht gemachen
fride und genâd,
sô daz dhein schad
fürbaz geschæhe in dem lande.
die herren, die ich ê des nande[k],
mit grôzen witzen und mit kerge
in herzog Heinrichs herberge
datz hern Paltramen [1]
über ein kâmen
aller der sache,
diu ze suone und ze gemache
und ze fride gehôrte.
swer gerne fride stôrte,
dem gebôt man âne sûnen
daz lant balde rûmen[a].
von in wart wol[b] versliht,
swaz ê was[c] unberiht.
den landes fride[d] muost man swern.
der kunic hiez behern,
swer dâwider iht[e] tæt fürbaz.
manic vîntschaft unde haz
der kunic versuonen[f] hiez;
die buoz er beruofen[g] liez[h],
swer den fride zebræche,
wie man daz an im ræche
und wie er wurde verdamt.
dem kunic si stiften sîne amt[i]
in Ôsterrîche über al.
des kunigs lôz[k] unde wal
hie ze Stîre an dem amte meinte
einen man, dem[l] er bescheinte
mit friuntschaft[m] . . . sît.
er het sîn vor der selben zît
lutzel kunde gehabt:
von Admunde den[n] abt,
den macht er lantschrîbære [2].
man giht, daz er geboren wære[o]
von dem lande hie;
und dô er daz alter vie,
daz er solt witz war nemen,
dô liez er sich gezemen
witz in sîner jugent
und aller der tugent,
s. 135c die haben sol ein klôsterman,
bl. 99a unz daz der abt sich versan
und ouch diu samenunge,
daz der selbe junge
für si alle nutze wære,
daz er wurde kelnære.
bî dem amt[a] er sich enthielt,
daz er solher witze wielt,
dâmit daz klôster wart entladen
von gulte und von grôzen schaden,
darin si gevallen wâren
vor bî manigen jâren
von der ebt unbesihtikeit.
nû phlac er grôzer arbeit
beidiu spâte unde fruo,
unz[b] er daz klôster brâht darzuo,
daz si ir nôt überwunden.
und[c] darnâch in vil[d] kurzen stunden
daz klôster âne abt beleip.
diu meiste menige darzuo treip,
daz er zabte wart genomen [3].
daz er des wart überkomen,

18539—18559. d) den 1. e) witze wârn] wiez waz 4. 5. f) *f.* 4. g) der reich 4. h) ettleicher 5. i) funden 4. k) ê des n.] vor han genant 5.
18560—18589. a) ze rawmen 4. 5. b) *f.* 5. c) ward 5. d) l. fr.] lanndfrid 5. e) d. i.] da icht wider 5. f) versain 5. g) pruefen 4; verruefen 5. h) hiezz 4. 5. i) lant 5. k) zol 4. 5. l) den 4. 5. m) *nach* fr. *ist wohl etwas ausgefallen, vielleicht* grôze minne; *die lücke ist* 1. 4. 5. *unbezeichnet. Oder sollte nach* sît *komma zu setzen sein?* n) der 5. o) sey 5.
18590—18614. a) abt 1. b) *v.* 18608] *f.* 5. c) *f.* 5. d) *f.* 5.

1) 18557. *Diese auffallend bestimmte thatsächliche angabe — welche für die glaubwürdigkeit der nachricht, herzog Heinrich sei damals in Wien gewesen, angeführt werden könnte — ist wohl aus dem früheren freundlichen verhältnis zwischen Heinrich und Paltram, das die Rchr. kennt, 19539 ff., zu erklären.* 2) 18585. *S. Wichner II, 132.* 3) 18613. *1275.*

sp. 256 daran geschach dem klôster wol:
bî sîner zît wâren sô vol
kesten unde keller,
daz des klôsters liunt[e] heller
nie wart sît der zît lenge
sîner stifte anevenge[a].
er[b] schuof des goteshûses frum,
daz er von sînem wîstum
wîten[c] wart erkant.
dô kunic Ruodolf daz ervant,
er liez in niht ab den wegen,
er müest ouch sîner amte phlegen.
daran er in vil wol bewart,
dô er lantschrîbære wart.
swaz in[d] des urliuges werren
enzogen was dem[e] landes herren,
des[f] brâht er vil herwider
in dem lande ûf und nider,
wand in des der kunic bat.
er enaht[g] niht umb ein rôsenblat,
wer in darumbe vêhte.
darnâch der kunic spehte,
wen er ze houbetman hie[h] macht.
het[i] er darumbe iht gewacht,
daz endorft[k] in wênic riwen:
s. 136[a] an manheit, witzen und an triwen
bl. 99[b] was er volkomen,
der dâ ze houbtman wart genomen.
hœret, wen ich meine:
hern Otten von Liehtensteine[1]
diu[l] êr enpholhen wart.
dâwider strebt er sô hart,
unz ins[m] der kunic muost betwingen.
swaz ein houbtman sol volbringen,
daz land und liuten nutze sî[n],
unde daz man doch dâbî
den gewalt alsô trîbe,
daz ie der man belîbe
bî diu[a] und er haben sol,
swer daz tæt, der füere wol,
des selben lutzel er vergaz.
datz Gretz er mit hûse saz.
swem iht gewaltes was getân[b],
daz daz wurde understân[c],
darumbe het er[d] lantteidinc.
wîslich berihte er daz dinc,
als in der kunic gebeten het.
der abt[e] von Admund ouch tet
wîslich, swaz er solt.
etlich macht er im holt,
etlich wurden im ouch gram.
mit witzen er überkam,
swaz im was wider.
wie er gefüere sider,
daz gehôrt ir noch wol sagen;
ir beider wil ich hie[f] gedagen,
des von Liehtenstein und sîn.
von dem kunig und der kunigin[g]
CLXXXIV. lât[h] iu machen kunt,
wie si ze Wien vertriben die[i] stunt.
do[2] der zît ein teil hin geswant,
der[k] kunic von Rôme wart gemant,
daz er durch des bâbstes willen
sich lieze[l] niht bevillen
sîn tohter ze geben
zêlichem leben
des Karlottes[a] suon,
und swaz er daran wolde tuon,
daz er daz liez zehant[b] geschehen.
nu begund kunic Ruodolfen[c] verjehen[d]
sîn witze und sîn sin,
ouch riet ez im[e] diu kunigin,

18615—18619. e) l. *Pez*] lewt 1. 4. 5.

18620—18649. a) angeng 4. 5. b) Er 1. c) Weit 5. d) er in 5. e) dez 4. 5. f) Der 4. g) acht 4. 5. h) *f.* 5. i) Hiet 1. k) dorft 5. l) Den 1. *(undeutlich)* 5. m) yms 1; in sein 4. 5. n) ist und sey 4. 5.

18650—18679. a) bî diu] Wey die 5. b) tan 5. c) undertan 4. d) *f.* 4. e) künig, *durchstrichen, darüber mit blasser tinte:* aptt 5. f) nü hie 4. g) *CLXXXIV.:* Wie kunig Ruedolf sein tachter karlotten Sun geben hat und wie er darnach gein Agmund komen ist 4. h) Lat 5; *init. ausgesp.* 4. i) ir 4. 5. k) Der 1. l) *nach* nicht 4. 5.

18680—18686. a) karl ottes 1; karl otten 5. b) *vor* liez 5. c) Ruedolf 4. 5. d) iehen 5. e) ez im] ÿms 5.

1) 18644. *4. VI. 1279, St. Veit, nennt er sich* tunc judex provincialis *(Fontes II, 39, s. 167); 16. I. 1280, Graz, (Wichner II, 389) heißt er* tunc judex generalis per Stiriam. 2) 18675—18711. *Ann. Salisb. s. 806, 32 ff., a. 1280; hier anachronistisch eingefügt: Clementia reiste anfangs 1281 nach Italien.*

bl. 99c er gewunne der hîrât êre.
dô ensûmt[f] er sich niht mêre.
s. 136b ez[g] wart bereit ân[h] underwint,
swaz eines hôhen kuniges kint
ze solher verte haben sol:
sp. 257 manic soumschrîn vol
rîcher kleider wart geleit;
ouch wurden wol gekleit[i]
die maget und die frouwen,
die man solde schouwen
des kunigs tohter volgen mit.
triu und veterlicher[k] sit
den kunic gegen ir niht verdrôz;
diu[1] kuniginne jâmer grôz[1]
und klag ân underwint
leit nâch irem kint:
si enphant wol an irm herzen
des kunftigen smerzen,
swen diu hinvart geschæhe,
daz si si nimmer mêr gesæhe.
doch[m] muost ez alsô wesen.
nû wurden ûz gelesen,
die ûf den selben wegen
des kunigs tohter solden phlegen:
von Gurke[2] bischolf Johan
und ein hôchgeborner[a] man,
daz was der grâf von Sein[3],
an dem witz und ellen[b] schein,
und meister Ruodolf der kanzlære
und von Wirtenberc ein[c] degen mære[d],
den enphalch der kunic in ir[e] hende
sîn kint in daz ellende
ze füeren unde bringen.
an deheinen dingen
wurden si versûmt.
do diu juncfrou Wienen rûmt,
von wîbe und von man
wart[f] ir nâch getân
manic segen guoter.
ir vater und ir muoter
nâch friuntlichem[g] sit
uf der reis ir volgten[h] mit
hinz Schadwienen her.
gegen Wienen widerkêr
tet diu rômisch kuniginne.
ein ieglich[i] man sich versinne,
bl. 99d wie dem letzen[k] wære,
dô diu sældenbære
von ir muoter muoste scheiden.
man sach an in beiden
s. 136c von grôzer klage ungemach.
des kunigs kint man kêren[l] sach
hin in welhische[m] lant.
kunic Ruodolf kêrt zehant
von wîbe und von tohter hin
über den Hartperc her in[4].
sus[a] teilten si sich endriu[b].
kunic Ruodolf her fuor umb diu,
daz er des landes phâht
gewunne[c] kund und aht.
wand im was niht verdagt,
gekundet und gesagt
von Stîr des landes güete;
des freut sich sîn gemüete[d],
dô er ez selb ersach.
er fuor algemach;
swaz dâ stete[e] sint gelegen
über al bî den wegen
des gemerkes[f] strich,
dâ diu lant scheident sich,
die sach er alle besunder.
kunic Ruodolf der munder
her[g] ze Gretze kom gevarn.
alle die dâ wârn,
enphiengen in mit freuden.
schallen unde geuden

18687—18709. f) saumpt 5. g) Er 4. 5. h) an der 5. i) bechlaidt 5. k) vêterleiche 4; vëterleichen 5. l) und grozz 4. m) Doch 1.
18710—18739. a) -geporn 4. 5. b) alle 5. c) der 4. d) wêr 4. e) die 5; *f.* 4. f) warn 4. g) -en 4. 5. h) volgt 4. 5. i) ysleich 4. 5. k) leczten 1. 5. l) gern 4. m) walische 1; velbische 5.
18740—18762. a) Also 1; Do (D *undeutlich)* 5. b) in drew 1. c) Gewynnen 1. d) müt 4. e) *vor* da 5. f) gemercktes 1. g) Her 1.

1) 18700—18706. *Erinnert sehr an Cont. Vind. a. 1281.* 2) 18711. *Ann. Salisb. nennen bloß Johann v. Gurk und Bischof Philipp von Tripolis. Dass jedenfalls auch der kanzler Rudolf mitkam, zeigt die urk. 5. I. 1281, Böhmer nr. 566.* 3) 18713. *Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde I, 315, vermutet: Gottfried v. Sain; unter dem 'Würtemberger' versteht er einen Werdenberger (ebenda).* 4) 18742 ff. *Ende september 1279.*

wart dâ vil gehôrt,
daz daz lantvolc enpôrt
dankens der genâden,
daz er si het entladen
der[h] Bêheim gewalt,
'der kunic ir het gevalt[i]
und strîtlich[k] übervohten.'
swaz sô si mohten
die armen und die herren
dienstes an in kêren,
mit vollen daz geschach.
kunic Ruodolfen man sach,
datz Gretz gewalticlichen
rihten[a][1] arm[b] und rîchen,
ie dem[c] man, swaz im gebrast[d].
bi der Muore ûf die[e] siben rast[2]
bl.100a unz hinz Judenburc
fuor der degen[f] kurc.
sp.258 dâ besant der kunic mære
die von Krein und die[g] Kernære.
die kômen alle zuo im dar
und nâmen[h] flîziclichen war
s.137a sîns gebots und sînes willen.
ir dheiner liez sich bevillen,
er tæte gern daz beste,
an swiu sô[i] er weste
dem kunic wol gevallen.
darnâch wart in allen
ze varen heim erloubt.
der[k] êren unberoubt,
von Admunde abt Heinrich
kunic Ruodolfen[l] flîzlich
mit grôzer bete an lac
als lange, unz er sich bewac,
daz er in dâmit êrte
und ze hûse mit im[m] kêrte
gegen Admunde.
dô gewan alrêrste[a] kunde
kunic Ruodolf der unverzeit
des mannes besihtikeit:
wand er erbôt ez im[b] sô wol,
swaz ein wirt erbieten sol
einem gast, dâ[c] solich êr an[d] lît[e],
abt Heinrich âne widerstrît[f]
sich daran sûmte niht.
wand er het vollichlichen phliht[g]
mit dem hûsrât:
der zadel ûf hôher trat,
sît daz daz[h] klôster ie gewan
ze herren den selben man.
kunic Ruodolf der wolgemuot
werc und willigen muot[i]
CLXXXV. datz[k] Admunde vant.
darnâch kêrt er zehant
ûz über den Pirn.
ernehten[l] und erkirn
begund er, sô er beste moht
des landes[m] site unde phâht.
darnâch kêrte er ze tal
und besach über al,
swaz dâ stete sint gelegen,
und kom ouch under wegen
zuo im an der selben vart
bl.100b datz Linz der grâve Meinhart.
der vernam dâ ze stet
sîn gebot unde bet
und nam[n] des flîziclichen war.
nû kom ein bote dar,
der brâhte bœsiu mære,
dâvon herzenswære
s.137b des kunigs herze[a] sneit.
der bote fürwâr seit,
ez wære alsô ergân,
des[3] kunigs sun, grâf Hartman,

18763—18769. h) Aus der 4. i) gewalt 5. k) stétleich 1; sterkchleich 5.

18770—18799. a) Herren 5. b) armen 1. c) den 5. d) geschach 5. e) der 5. f) künig 5. g) *f.* 1. h) nam 5. i) und 5. k) *v.* 18792] *f.* 5. l) Ruedolff 1. m) jn 5.

18800—18829. a) er a. 4. b) e. ez im] enpot yms 5. c) an dem 1. d) *f.* 1. e) lag 5. f) widerwag 5. g) pit 5. h) *f.* 4. i) *CLXXXV.*: Wie kunig Rudolf von Agmnd wider czw tal kart und wie graff meinbrat zw im underwegen cham 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) Ernáchten 1; eruechten 4. 5: *in* 4, *besonders in* 5 *könnte aber auch* eruechten *gelesen werden.* m) lannd 5. n) *f.* 5.

18830—18836. a) herczen 4. 5.

1) 18776. *In Graz hielt er ein* placitum generale *ab, Böhmer, Reg. Rud. s. 100.* 2) 18778. *Am 6. X. urkundet er noch in Graz, am 13. X. in Judenburg.* 3) 18836—18838. *Cont. Vindob. s. 712, 22 f. — Hier anachronistisch eingefügt.*

wolt gevaren sîn
ze tal ûf dem[b] Rîn
ûf einer zullen[c] bî der naht.
daz er sîn leider ie gedâht,
daz müese got erbarmen![d]
er het[e] sich ûf den armen
geleinet an des scheffes want
und was entslâfen ûf der hant.
ouch[f] hete dem schefman
der slâf gesiget an,
daz er daz übersach,
daz daz schef zebrach.
daz was wol geladen
und gie ze nâhen zuo[g] den staden[h].
CLXXXVI. ich[i] sag iu, wâvon ez zebrast.
von einem boum ein grôzer ast
über daz wazzer hienc;
der selbe ast die zullen vienc
vor[k] bî dem grans[l],
dô[m] si daran dans[n],
und truoc si nider sô tief,
daz daz wazzer darin lief
und daz diu zulle versanc.
dâvon leider ertranc
Hartman, kunic Ruodolfs barn[1].
sp. 259 alle die dâ wârn,
von disen grôzen herzensêren
begunden[a] wazzer rêren
vor jâmer ûz ir ougen.
offenlich und tougen
der kunic grôzer klage phlac.
datz Linze er niht lenger lac,
s. 137c gegen Wienen er fuor.
sîn herze im des swuor,
im möht niht leider sîn geschehen,
bl. 100c sô[b] grôze tugent hôrt man jehen
dem, der dâ verdorben was.
do diu kunigin die brieve las,
daz ir sun wære tôt,
dô huop sich jâmer unde nôt.
ez[2] erzeigte ir gebærde
ir herzen beswærde:
an gebærde und an stimme
vor grôzes jâmers grimme
viel si dick[c] in unmaht[d].
kunic Ruodolf daz wol bedâht,
swie leit dem manne geschiht[e],
daz im daz füeget niht,
daz er klage als ein wîp:
sînes tôten[f] sunes lîp
klagt er menlichen.
die armen und die rîchen,
die im ze sehen wolden klagen,
die hiez er stille dagen
und sprach: 'ez ist sô[a] komen her,
daz uns got leides ouch gewer,
swenn er uns liebes vil[b] getuot.
swer daz[c] von im hât verguot,
daz ist wîslich getân[d].'
sus trôst er wîp und man.
dô[e] diu klage het ein ende,
kunic Ruodolf der behende
het maniger slaht getrehte,
wie er daz[f] darzuo bræhte,
daz mit vollem[g] rehten
sînem sun Albrehten
und ouch Ruodolfen
der lande wurde geholfen,
diu er het ervohten.
sô si beste mohten,
betrahten[h] si ez wîslich
er und[i] burcgrâf Heinrich,
den man von Nurenberge nant.
ir beider sin dô[k] daz[l] ervant,
swenn er von hinnen[m] varen wolde,
daz er danne lâzen solde

18837—18859. b) den 1. c) zull 5. d) erparm (: arm) 4. 5. e) *f.* 4. f) Auch 1. g) bey 5. h) *CLXXXVI.:* Wie kunig Ruedolffen Sun verdarb auf dem wag darumb hub sich grosses clag 4. i) Ich 5; *init. ausgesp.* 4. k) *davor raum ausgesp.* 1. l) graus (: daus) 4; grannzz (: danns) 5. m) Daz 5. n) am d. 5.

18860—18889. a) begund 4. b) *f.* 5. c) sich 4. d) in u.] en unm. 4; en amacht 5. e) geschickt 1; gesicht 4; geschiecht 5. f) totens 5.

18890—18912. a) also 5. b) *vor* liebs 5. c) *nach* von im 5. d) tan 5, *öfters.* e) Do 1. f) ez 4. 5. g) vollen 4. h) Petrachteten 5. i) und der 4. 5. k) *f.* 1. l) dez 5. m) haym 1; dann 5.

1) 18861. *20. XII. 1281 (Kopp, I, 384).* 2) 18877—18881. = *Iw. 1321—1325 (Henrici).*

sînen sun ze houbtman hie,
unz er die rede an gevie[n]
mit den kurherren über al,
s. 138[a] die dâ gehôrten zuo der wal;
die liezen sich des niht bevillen,
bl. 100[d] die gæben[o] im darzuo ir willen,
daz sîn kunicliche hant
lihe diu selben lant,
swem[a] er si lîhen wolde.
wie daz ergên solde,
daz wart heimlich an getragen[b].
darnâch[1] in vil[c] kurzen tagen
mêrt sich des kunigs ungewin:
frou Anne diu kunigin[d]
CLXXXVII. wart[e] von[f] siechtum sô[g] kranc,
daz die erzte âne wanc[h]
an irem leben verzagten
und dem kunic sagten,
si möhte niht genesen,
swaz der sêl möht nutze wesen,
daz man si daran bewart.
darzuo der kunic gebârt,
als der sich leides versiht,
ungewarnet[i] liez er niht
die hôchgebornen frouwen.
er sprach: 'nû lât schouwen,
daz man iu ie wîsheit jach:
sît uns der tôt slîchet nâch
sp. 260 heimlich als ein diep,
sô lât iu wesen liep,
ob des an disem zil
got verhengen wil,
daz sich end[k] iur leben,
sô sult ir darnâch streben,
daz ir ez alsô
schaft, daz diu sêl werd frô
mit riu und bîhte iwer sunden.'
der kunic si[a] begunde schunden[b]
zallen guoten dingen,
swaz si der möht volbringen,
darzuo treip er si sêre
mit guoten ræten unde lêre.
waz hulfe, ob ich[c] lange sag?
si bôsert sich von tac ze tag
an des lîbes maht.
mit grôzer andâht
wart der frouwen leben
ein ende hie gegeben[d].
CLXXXVIII. dô[e] man in dem lant
über al bevant
s. 138[b] der kuniginne tôt,
bl. 101[a] den herren dô gebôt
ir triwe und ir zuht,
daz si des leides ungenuht
dem kunic hulfen tragen.
si kômen dar durch klagen
die senlichen[f] swære.
ouch erzeigten die Wiennære,
daz in ir herze brach
des kunigs ungemach:
freude was in[g] wilde.
man sach an der bivilde
got und dem kunic hôche[h] dienen
in allen kirchen datze Wienen
und in ieslichem goteshûse.
darnâch wart âne pûse
gebalsent hêrlich
diu hôchgeborne lîch[a].
si wart ouch sâ[b] zehant
gegen Basel gesant,
dâ man mit wirdikeit
nâch alter gewonheit
bestaten sol zuo der erden
al die datz Âch gekrônet[c] werden,
ez sî[d] wîp oder man.

18913—18919. n) an g.] an e vye 1; anvie 5. o) gaben 1. 5.

18920—18949. a) Swenn 4; Wann 5. b) tragen 5. c) *f.* 5. d) *CLXXXVII.:* Wie kunig Ruedolfen sein hawsfraw anna gestorben ist zw Wienn 4. e) **Wart** 5; ***init. ausgesp.*** 4. f) vor 1. g) *f.* 5. h) vankch 5. i) ungewart 4. k) endt 1; ennt 5.

18950—18979. a) seyn weyb 1. b) schulden 1. c) ob ich] daz ob ich 4; ich nü 5. d) *CLXXXVIII.:* Wie man der kunig tod geclagt hab und wie man sew gein pasel gefurt hab und da wirdikleich bestat hab 4. e) **Do** 1. 5; ***init. ausgesp.*** 4. f) sendlichen 1. 5. g) fr. w. in] Sy lyessen yn frewd wesen 1. h) *f.* 4. 5.

18980—18987. a) h. l.] chüniginn reich 4. 5. b) *f.* 5. c) chront 5. d) seyn 1.

1) 18924—18982. *Wohl nach Cont. Vind. s. 712, 13 f., obwohl die notiz 18978—18980 in Chron. Colm. s. 253, 41 ff. ihre quelle haben könnte.*

nû lâz wir dâvon.
kunic[e] Ruodolfen sîner swære
her Alber[f] der Buocheimære[g]
vil benam mit schimph:
liutsælikeit[h] und gelimph
het er darzuo, als er noch[i] hât.
maniger hande parat
dem kunic si ze liebe teten.
dicke wart er gebeten,
daz er liez trûren under wegen
und geruochte etwes[k] phlegen,
daz dem rîche nutze wurde.
dô im diu[l] leides burde
ein teil gesenftet wart,
do[m] gedâhte er der vart
gegen Swâben hin wider,
wand man enpôt im her nider,
daz er sîn dinc darnâch sliht,
sich[1] het übel geriht
sîn veter von Habspurc,
der[n] wær an triwen worden[o] murc[p]
CLXXXIX. gegen[q] im und dem rîch.
s. 138c bl. 101b des hulfe[a] im geselliclich
von Frîburc grâf Egen,
ûf strâzen und ûf wegen
liten von in[b] grôze swære
sîn und des rîches burgære.
den[c] kunic bezornte daz;
in übel er sich vermaz,
kæm er immer[d] ze lande,
er geræche[e] sînen ande
sp. 261 an ir lîb und an ir guote.
kunic Ruodolf der fruote
die herren zehant
über al besant:
wîslichen er in bescheint,
des er sich vor het vereint
und des er sich vermaz.
in allen sagt er daz,
er wolde[2] gegen Swâben kêren;
die wîle solden si ze herren
sîn sun, grâf Albrehten, hân,
der solt des rîches houbetman
die wîle wesen alhie,
unz sich vereinten die,
an den des rîches kur læge,
wer[f] si darzuo diuhte wæge,
dem diu êre wurd[g] erkant[h],
daz er im verlich[i] diu lant,
diu er mit ellenthafter maht
het dem rîche in[k] brâht.
sus enphalch er in sîn suon.
daz si ez gerne wolden tuon
mit triwen und mit stæte,
swaz er gebut und bæte,
des swuoren si im alle gelîch.
alsus[a] rûmt er Ôsterrîch[b].
CXC. ich[c] sag iu fürwâr,
kunic Ruodolf vierthalp[3] jâr
in Ôsterrîch vertriben het;
in der selben frist er tet
frum und êr dem rîch,
wand er menlich
druct und valt darnider,
die dem rîche wâren wider.
des[d] sîn liunt noch hât prîs.
kunic Ruodolf der wîs
hiez[e] der lantherren
etliche kêren
s. 139a bl. 101c mit im unz[f] durch Beiern.

18988—19009. e) Chunig 1. f) Albrecht 5. g) puchhaymér 1. h) Im mit l. 4. 5. i) do 4; *f.* 5. k) ettwas 1. l) dez 5. m) so 4. n) Der 5. o) warn 1. 5. p) *CLXXXIX.:* Wie kunig Ruedolf von Osterreich czach gein Swaben 4. q) *init. ausgesp.* 4.

19010—19039. a) hulfen 4. b) jm 5. c) Der 1; Dem 4. d) nymer 1. e) rech 5. f) swer 4. g) êre w.] er ward 1; red würd 4. h) bechant 4. 5. i) werleich 4. k) zue 5.

19040—19057. a) Sust 1; Also 5. b) *CXC.:* Wie kunig Ruedolff vierdab Jar In osterreich vertriben hett und wie er sich rechen wolt an seinē veter von habspurch 4. c) Ich 1; *init. ausgesp.* 4. d) Das 1. e) *v.* 19055 *und* 19056 *in einer z.* 5. f) *f.* 4. 5.

1) 19006—19014 *und* 19061—19072. *Dem bericht der Ann. Colm. mai. a. 1281 wurde bloß die thatsache einer damals stattfindenden fehde mit Egino entnommen, das detail hingegen stammt aus Ann. Colm. a. 1278. Der graf von Habsburg, der 19007 (fälschlich in diesem zusammenhang) genannt wird, ist Eberhard von Habsburg: seine nennung geht auf Ann. Colm. a. 1279 zurück (das ergibt sich mit sicherheit aus v. 19014* = civitates imperii impugnabat); *die Rchr. verwechselte nämlich Freiburg i. Br. mit Freiburg im Uechtland.*
2) 19027—19031. *Cont. Vind. s. 712, 15 ff.* 3) 19046. *Oct. 1276 — Juni 1281.*

da begunden si sich zweiern[g].
der kunic mit sîner maht
fuor, dar er[h] het gedâht.
als bald er kom hinze[i] Swâben,
niht lenger wold er enthaben,
er bezzert unde rach,
swaz im zungemach
het getân und[k] ze widerdriez
sîn veter, der von Habspurc hiez,
und von Frîburc grâf Egen.
er hiez in[l] dar nider legen
ir stete und ir veste;
iedoch si ze[a] leste
ir verdienten[b] schulde
gewunnen sîne hulde.
daz ditze geschach, des was[c] fürwâr
tûsent und zwei hundert jâr,
darnâch[d] man achzic jâr[1] spurt
nâch unsers herren geburt[e].
CXCI. des[f 2] selben jâres man sagte,
daz daz volc sô sêr[g] verzagte
in Romonyola dem lande,
sô wê tet in[h] und sô ande
der erdbidem[i] überlast,
daz manic hûs dâvon zebrast
und sich begunde rutten
von der erdbidem[i] schutten.
für des kummers[k] genist
moht daz volc deheinen list
anders gehân,
wan daz wîp und man
fluhen ûz den steten,
darinne si gewont heten,
ûz ûf daz gevilde,
unz in daz grôz unbilde
gotes güet erwant,
der drumbe wart gemant
und manigen enden gêret,
unz er ir nôt verkêret[l].
sp. 262 CXCII. des[m 3] selben jâres ouch ergie
ein wunder grôz[n], nû hôret[o] wie:
der hôhist kunic der Tâtrære
vernam gewissiu mære,
ez wær ein juncfrouwe
in solher schœnn[a] anschouwe,
bl. 10.d daz zuo[b] der zît ir gelîch
nindert wær über alle rîch.
s. 139b dem[c] man si[d] ze tohter nande[e],
in Armenia[4] dem lande
dâ truoc er zepter unde krône
unde[f] ranc nâch gotes lône
mit kristenlicher ê.
so man dem Tâtrær ie mê
von ir schœne seite,
ie harter[g] in verjeite
in ir netz diu minne,
unz er al sîn sinne
darnâch wenden begunde,
wie er den list funde,
daz si im wurd und er ir.
nû wart sô grôz darnâch[h] sîn gir,
daz er niht lenger wolde bîten.
ir vater er in kurzen zîten
sîne hulde widerbôt,
und ob er vor[i] des tôdes nôt
wolt fristen sîn leben,
sô müest[k] er im geben
sîne tohter, die klâren.
darzuo sach man in gebâren
harte[l] klegelichen
und ouch die minniclichen.
si[m] bâten got ir beider ruochen.
manigen end[a] begund er suochen
über dise sache niwe

19058—19069. g) zwain 5. h) dar er] da her 5. i) gegen 1. k) *f.* 5. l) ym 4. 5.
19070—19099. a) zem 4; zu dem 5. b) verdyente 1. c) ditz — was] daz g. dez ist 5. d) *v.* 19075] *f.* 4. e) *CXCI.:* Wie in dem sich in dem selben Jar in dem land czw Romonyola groß Erpiden chebt haben das vil volkchs aus den steten geflohen hab 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) gar 4. 5. h) jm 5. i) i) erpidem 4. 5. k) künigs 5. l) *CXCII.:* Wie der kunig von Tarterey aines Tachter von Armeni genome hab 4. m) Des 1. 5; *init. ausgesp.* 4. n) *f.* 5. o) hores 1.
19100—19129. a) schöner 5; *f.* 4. b) d. z.] Darczu 5. c) Den 4. d) sein 5. e) mont 5. f) nü 4. g) herter 4. h) *vor* so groz 5. i) von 5. k) solt 4. 5. l) Halt 5. m) Sy 1.
19130—19131. a) enden 5.

1) 19075. *S. zu 19006 ff.* 2) 19077—19096. *Ann. Salisb. a. 1279, s. 805, 44 und 47 ff. Vgl. zu 33841 f.* 3) 19097—19350. *Ann. Salisb. a. 1280.* 4) 19106. *Ann. Salisb.:* erat autem regina filia presbiteri Johannis de India; *vgl. Cont. Admunt. (SS. IX, 580), cod. A., a. 1141:* Johannes presbyter rex Armenie et Indie.

helfe, rât unde triwe,
waz er daran solde tuon,
sît er der Tâterære suon
niht anders möhte gehân,
wan daz ein ungeloubic man
sîner tohter man wurde.
die grôzen[b] leides burde
in sînem herzen er truoc.
bischolf und phaffen genuoc
begunden im den rât geben,
sît er niht möhte widerstreben
der kraft der Tâterære,
daz daz bezzer wære,
er gæbe im die schœnen,
sît er si wolde krœnen.
waz, ob[c] got verhengen wolt,
daz er ir wurde sô holt,
bl.102a daz in ir minne gelust
ûz des ungelouben flust
bræht ze kristenlicher ê?
nû wolt der Tâteræer niht mê
an den sachen sich enthalten.
s. 139c mit heren[d] manicvalten
kom er gestrichen und gerant
unz an Armeniam[e] daz lant.
da begund er sich nider legen,
unz man im brâhte[f] her[g] enkegen
die hôchgeborne magt,
von der ich hân gesagt.
dô[a] er si ersach,
sîn herze im[b] verjach,
si müest immer diu wesen,
mit der er wolde genesen
unde ouch sterben lîden.
durch iren willen wold er[c] mîden,
swaz ir wider wære.
do der kunic der Tâterære
mit ir begunde wonen
als ein man[d] mit sîner konen,
sô daz der man und daz wîp
zwô sêle werdent[e] und ein lîp,
do enzunde sich sô sêre
ie mêre und ie[f] mêre
sîn herze in ir minne.
des brâht er si inne
mit lîbe und mit guot:
swarnâch stuont ir muot,
des wart[g] si von im gewert.
sp. 263 ir herze ouch niht anders gert
wan sînes willen[h] zaller stunt.
nû wart kurzlichen kunt
dem[i] kunig ein liebez mære,
daz diu frou wart swære
und eines kindes swanger[k].
daz ouch[l] si niht langer
der natûr moht widerstreben,
dô begunde ir got geben
ein kint, darab si erschrac.
daz si niht tôt gelac[a]
vor vorhten und vor leide,
dô si die ougenweide
ersach an dem kinde,
des wundert mich swinde.
bl. 102b des kindes halber teil
was schœn ân alle meil;
der ander teil was rûch
an[b] rucke und an[b] bûch
und über al an dem lîbe.
nû prüevet, wie dem wîbe
wære von der gesiht[c].
s. 140a dô der kunic die geschiht[d]
gefriesch, dem was leit.
sîm hôhsten rât erz[e] seit
und frâgt si[f], wie er solde tuon
sîner[g] froun[h] und irem suon[i].
ir[k] untriu in dô[l] gebôt,
daz si ûf ir beider tôt
rieten alle gelîch.
si sprâchen: kunic rîch,
dîn wîp mit fremder minne
hât betrogen dîn sinne,
als wir dâvon[m] haben vernomen.
wær ez von dînem lîbe komen,
des kindes gestalt

19132—19159. b) grosses 1; grozz 5. c) waz ob] Ob daz 5. d) herren 4. 5. e) Armeni 4; Armenia 5. f) precht 4. g) *f.* 5.

19160—19189. a) Und do 5. b) ir 1. c) *f.* 5. d) wirt 5. e) werden 4; warn 5. f) *f.* 5. g) was 1. h) -ens 5. i) Dem 1. k) wêr sw. 4. l) *f.* 5.

19190—19215. a) lach 4. 5. b) b) am 5. c) geschicht 4. 5. d) gesicht 4. 5. e) er 5. f) *f.* 5. g) sein 4. 5. h) fraw 5. i) i. s.] ir sün 4. 5. — *dann schieben 4. 5. zwei zeilen ein (in einer z. geschrieben 5)*: Wer so ungestalt | si sprachen palt. k) Als in 4. 5. l) in dô] *f.* 4. 5. m) da 5.

wær schœn und unversalt,
als dû bist an dînem lîbe.
der tadel ist von dînem[n] wîbe[o].’
CXCIII. dô[p] diu urteil wart gegeben[q],
daz man die frouwen von dem leben
und daz kint scheiden solt,
nû was er ir doch sô holt,
daz umb iren[a] ungemach
der jâmer sîn herze brach.
der frouwen hiez er[b] sagen daz,
daz si daz weste, swaz
si[c] wolde an in gern,
des wold er si gewern,
wan aleine umb ir leben.
si sprach: ‘sô sî im vergeben
mînes[d] lîbes sterben!’
si begunde an in[e] werben,
daz er selbe zuo ir kæme
und ir rede dâ vernæme.
nâch ir[f] bet kom er gegangen,
bermiclich[g] wart er enphangen.
ir rede si mit vorhten tet.
si sprach: ‘her, sît[h] ich eine bet
hân von dînen gnâden,
bl. 102c sô solt du mich entladen
einer sorg an diser frist:
sît ich zuo des lîbes genist
niht mac gehaben dînen[i] willen,
sô lâ dich des niht bevillen,
mir werde mîn kint getouft,
sô daz ez werde bestrouft
in des toufes unde
der angebornen sunde.’
s. 140b der[k] bete si gewert wart.
ir kappelan an der vart
sich lenger sûmte niht,
zdes kunigs angesiht
eine messe er begienc.
gotes lîchnam enphienc
diu frou mit andâht;
sô si beste maht,
got und sant Michêle
enphalch si die[a] sêle
und ir êre unser frouwen.
nû wolde der kunic schouwen,
sp. 264 waz getoufet hiez.
der priester niht enliez[b],
er tet dem wazzer sleht
mit dem segen sîn reht.
daz kint nam er in die hant,
got er[c] vil tiwer mant,
daz er sîn[d] selbes kraft bedæhte
unde dâ ze liehte bræhte,
waz er hôher wirdikeit
an die toufe hât[e] geleit.
al die daz kint[f] sâhen,
fürwâr die[g] des[h] jâhen,
in wær ze sehen des kindes bilde
widerzæme unde wilde,
als ich iu vor hân gereit.
in dem namen[i] der drivaltikeit
wart gestôzen daz kint
in die touf ân underwint.
als balde und als schiere
der kleine knabe ziere
ûz der toufe was komen,
dô wart im ab genomen,
swaz er an sînem lîbe hât
squâmes[a] unde unflât,
sô daz sîn bitteriu[b] gestalt
bl. 102d wart darzuo gezalt[c],
daz der kunic muost jehen,
er hiete nie gesehen
kindes lîp sô schœnen.
alrêrst begund er krœnen[d]
der kristen ê und ir got[e]:
er swuor und lobte sîn gebot[f]
und alle, die daz zeichen sâhen.
îlen unde gâhen
ze[g] sîner frouwen er[h] begund,
ir wang, ir ougen und ir munt
s. 140c frôlichen er kuste.

19216—19219. n) dem 4. o) *CXCIII.*: Wie die selb chunig denn von Taterrey darczu prâcht daz er sich tawffen liezz 4. p) Do 1. *(init. ausgesp.)* 4; Ey 5. q) geben 5.

19220—19249. a) d. u. i.] Darumb ir 4. b) *f.* 4. c) Swaz si 4. d) Seins 5. e) im 4. f) irm 1. g) Pármleich 1. h) so 5. i) chainen 4. k) Der 1.

19250—19279. a) ir 5. b) liezz 5. c) der 5. d) *f.* 5. e) hiet 5. f) *f.* 4. g) si 5. h) das 1. i) nam 1. 5.

19280—19297. a) Swachs 5. b) pitteren 1; pitter 4. 5. c) gestalt 5. d) chönen 4. e) gepot 5. f) s. g.] den got 5. g) Der künig zu 5. h) *f.* 5.

niht baz in geluste,
denn daz er gewunn ir hulde,
daz er umbe unschulde
ir leben wolde hân verlorn.
diu frouwe schiere het verkorn,
swaz er ir leides het getân.
si sprach: ʽherre, nû sich an
den gelouben der kristenheit
und wie des toufes heilikeit
sêl und lîp machet rein.
unsælic, valsch unde mein
sint alle goter[i] wider in.ʼ
er sprach: ʽfrouwe, nû nim hin
mîn wârheit und mîn triwe,
ich[a] wil ein kristen niwe
werden âne widerstrît.ʼ
er toufte sich in kurzer zît
selp zwelfte[b] sîner genôz.
sîn flîz der wart grôz
zuo dem wâren got.
der phaffen lêre und gebot
behielt er mit stætikeit;
und dô im wart fürwâr geseit,
daz got der dienest wær genæme,
daz man mit vehten überkæme
gotes vînt, die heidenschaft,
do bereit er sich mit grôzer kraft
und fuor gen[c] Baldac[d].
der soldan ouch niht lac
lenger, er macht sich her enkegen.
niemen moht[e] im[f] des gewegen,
er müeste mit im vehten.
dô half got dem rehten
unde dem niwen kristen:
bl. 103a der soldan moht sich niht gefristen,
er wurde von im überslagen.
der heiden dâ tôt gelâgen
funf und funfzic tûsent man.
der soldan kûm entran
mit verchwunden, die er hât[g],
in[h] Damascum die[i] stat,
dâ starp er an dem zehenten tac.
der Tâtrær[a] kunic niht müezic lac.
sp. 265 mir ist daz wol kunt,
daz er in kurzer stunt
mit sînem her kæm
s. 141a hinz[b] Jerusalem.
die stat und daz heilige grap
mit aller der heiden hab
macht er den kristen undertân.
dâmit schiet er von[c] dan
heim in sîn eigen lant.
Damasc[d] diu stat wart ouch verbrant.
sus[e] warp der gotes wîgant[f].
CXCIV. darnâch[g 1] in dem næhsten jâr
heten nît unde vâr
gegen einander unde zorn
die[h] zwên kunic hôchgeborn,
der von Francrîch
und der von Yspani sterclich
trahten gen einander sêre
ietweder[i] ûf des andern êre.
der sach sich underwant sâ
von Rôm der bâbest Nicolâ[k],
der dô der kristenheit phlac.
er warp naht unde tac,
wie er bræht ze guot
der beider kunig unmuot.
wand der kunic von Engellant
und der von Castel genant
und al der kriuzær orden
wâren sigelôs worden

19298—19309. i) götter 4.
19310—19339. a) *f.* 5. b) s. zw.] Selb zwelftist 4; Selb zwelifter 5. c) hincz 4. 5. d) waldack 1; paldach 4. 5. e) mag 5. f) in 4; sich 5. g) die er h.] in die stat 5. h) *v.* 19338 *in* 5: In domastum die er hat. i) in die 4.
19340—19369. a) *f.* 5. b) Zu 1. c) *f.* 1. d) *auch hier folgen einander drei gleiche reime (vgl. v. 5987 ff.): aller wahrscheinlichkeit nach ist daher v. 19350 unecht und aus 19338 entwickelt.* e) Also 1. 5. f) *CXCIV.:* Wie der kunig von Engelland und der von castell mit den haiden gevochten haben 4. g) **D.** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) *f.* 4. 5. i) *v.* 19359] *f.* 4. — ietw.] Yettwedern 1. k) nycla 1. 5.

1) 19352—19441. *Nach Ann. Salisb. s. 806, 23 ff., a. 1280. Benutzung dieser quelle ist durch 19353 bis 19362, 19374 f., besonders durch die zahlenangaben 19412 und 19425 gesichert: doch ist der zusammenhang von 19364 ab völlig anders als in der quelle. Die veränderungen gehen jedoch nicht auf benutzung einer zweiten quelle zurück, sondern sind willkürlich und beruhen auf missverständnis und oberflächlicher excerpierung der A. S. — Dieselbe stelle ist 33872 ff. nochmals und dort genauer benutzt.*

enhalp meres an ir krefte
von der heidenschefte.
diu selben leiden[a] mære
und der kristenheit swære
tet der bâbest bekant
den kunigen, die ich ê des nant.
er mante si vil tiwer,
daz si mit helfe[b] stiwer
bl.103ᵇ tæten[c] den[d] gotes ellenden,
die in der heidenschaft gebenden
lægen[e] gebunden.
swaz si erdenken kunden,
durch die selben swære,
daz ir sêl und lîp[f] nutz wære,
daz wolt der bâbest gerne tuon,
daz si machten eine[g] suon
zwischen in[h] beiden
und füeren ûf die heiden
ze trôst dem heiligen lande.
als[i] lang er si des[k] mande,
unz daz si sich vereinten,
s.141ᵇ sô daz si helle bescheinten
got und der kristenheit,
si wurden schier bereit,
sô daz si füeren über mer
ietweder mit grôzem her.
dô si kômen von den staden,
si fuoren sâ[l] ze schaden
den heiden und dem soldan.
kurzlichen der gewan
strîtpæres volkes grôze[a] diet.
niemen im daz widerriet,
wand er was muots veste.
die komenden geste
wurden[b] sâ[c] bestanden;
in sîn selbes[d] landen
der selbe strît geschach.
der kristen her rach
an den heiden ir leit.
dô man iren schaden reit,
dô heten si verlorn
von der kristen zorn
funf und vierzic tûsent man.
der soldan in kûm entran
durch des lebens geniez.
iedoch er hinder im liez,
dô der strît was ergangen,
sô ahtpære gevangen,
die dâmit ir[e] leben fristen,
daz si lôsten[f] al die[g] kristen,
die in der heidenschefte gevangen[h] lâgen.
dô die kristen rechens phlâgen,
wie vil si heten verloren dâ,
dô funden si sâ,
daz si mit wârheit vermisten
sp.266 driu und zweinzic tûsent kristen,
bl.103ᶜ die dâ beliben tôt.
den heiden angst und nôt
teten emziclich
die zwêne kunige rîch,
die dâ durch got liten kummer.
daz werte den ganzen summer.
volliclichen si teten,
daz[a] si dem bâbst geheizen[b] heten
unde des si durch got swuoren.
dâmit si her wider fuoren
bî dem rehten segelweter.
swaz sant Pauls[c] und sant Peter
s.141ᶜ hie hânt dem bâbst genâden[d] lâzen,
die teilt er mit in[e] in der mâzen,
daz[f] si den selben gotes[g] hort
niezen hie unde[h] dort[i].
CXCV. dô[k] daz jâr ouch hin verswant,
dô wurden boten gesant
an kunst und an[l] witzen volkomen,
ich hân ouch von in vernomen,
daz die selben herren
an pheflichen êren
die hôhsten wâren, die man vant
ze Francrîche in dem lant:
der von Francrîch
hiez werben diemuoticlich,

19370—19399. a) laidew 4; laidigen 5. b) d. — h.] D. sy nicht hilff téten 1. c) *f.* 1. d) dez 5. e) *v.* 19380 *und* 19381 *in einer z.* f) s. u. l.] leib und sel 5. g) *f.* 4. h) *f.* 4. 5. i) alsen 4; Also 5. k) *f.* 4. 5. l) do 5.

19400—19429. a) v. gr.] volkch und gr. 5. b) Wür 4. c) so 1. 4. 5. d) s. s.] den selben 4. 5. e) irm 1. 5. f) d. si l.] daz (Da 5) si solden 4. 5. g) *f.* 5. h) *f.* 5.

19430—19451. a) Was 1. b) gelassen 5. c) paul 5. d) genad 4. 5. e) mit in] *f.* 5. f) Mit in daz 5. g) got 5. h) n. h. u.] Nuczent (nücz 4) hie und auch 5. 4. i) *CXCV.:* Wie der von ffrankreich erber poten zw dem pabst daz er in derlaubet daz kunig ludweigs seligs pain erhuben 4. k) Do 5. 1; *init. ausgesp.* 4. l) *f.* 4.

daz[1] der bâbst geruocht ervarn
ab den, die dar[m] gesant wârn,
umb kunic Ludwigen den sæligen,
des gebein man noch sach ligen
heiligez in der erden,
daz er den[n] liez erhaben werden,
alsô ob im wurd geseit
daran diu rehtiu[o] wârheit,
daz er sîn wirdic wære;
wand im des gewissiu[a] mære
al diu phafheit het geschriben,
diu noch dâheim was[b] beliben,
die heten gehôrt und[c] gesehen,
daz grôziu zeichen geschehen
wâren ob sînem grab.
dem bâbste urkund man des gap[d].
CXCVI. dô[e] der bâbst vernomen het
der phaffen und des kunigs bet,
guotlichen er die enphie.
in daz[f] consistorium er gie,
bl.103d den phaffen und ouch andern liuten
begund er kunden und bediuten;
er sprach: 'wizzet[g] über al,
dô ich noch was cardinal,
dô wart ich gesant
ze Francrîch in daz lant,
dô erfuor ich daz wol,
daz man kunic Ludwigen haben sol
für einen heiligen grôz
und daz er billichen genôz
der heiligen sol werden,
der gebein[h] man ûz der erden
erheben unde teilen sol.
doch wizzet ir daz[i] alle[k] wol,
s.142a wie ez umb den stuol ze Rôme stêt:
mit swiu[l] man hie umbe gêt,
daz man dâmit sô lange beit,
unz ez mit verdæhtikeit
zeinem ende wirt[a] brâht.
des selben hân ouch ich gedâht.'
dâmit diu red ein ende het.
von[b] Francrîch des kunigs bet
als lange er verzôch,
unz im diu sêl enphlôch,
und dô er gestarp,
umb den næhsten bâbst manz[c] warp[d],
daz den gotes holden
die phaffen erheben solden
sp.267 und in diu lant gemeine
teilen[e] sîn gebeine[f].
daz wart niht lenger verzogen[2]:
als schier diu mære geflogen
kômen ze[g] Francrîch,
do bereite sich gemeiniclich[h]
darzuo leien unde phaffen.
als ez der bâbest het geschaffen,
sus ergienc[i] ez ouch.
niht gît sô süezen rouch
in[k] dem merzen der vîol[l],
als des daz grap was vol.
dô man daz grap entlûchte,
dô enphuor und enstrûchte[m]
manigen siechen sîn gebreste,
dô ûz der erden neste
sîn gebeine wart erhaben.
swaz genâde dô[n] die phaffen gâben,
bl.104a der mach uns teilhaftic[o] got,
unde daz wir sîn gebot
behalten unz[a] an daz ende,
daz uns ûz disem ellende
der süeze Krist guoter
Mariam[b] sîne muoter
von des lîbs[c] arbeiten
ze himel lâz beleiten[d].
CXCVII. ich[e] hab gehabt lange pûs,
wie der Salzpurgær goteshûs

19452—19459. m) da 1. 5. n) daz 5. o) recht 1; rechten *(oder* rechteu*?)* 4. 5.
19460—19489. a) d. g.] die gewissen 5. b) warn 4. c) h. g. u.] hörten und heten 5. d) *CXCVI.:* Wie kunig ludweigs gepain mit grosser wirdikchait erhaben ist worden 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) in d.] inz 4. 5. g) ze wizzen 4. 5. h) payn 1. i) *f.* 1. k) *f.* 4. 5. l) wem *(undeutlich)* 5.
19490—19519. a) wart 4; werd 5. b) ze 4. c) man 5. d) erwarb 1. e) Tailten 5. f) pain 5. g) gen 5. h) mênnichl. 4; mëndleich 5. i) engieng 4. 5. k) Als in 4. 5. l) d. v.] wol 5. m) verstrawcht 1. n) *vor* gen. 4. 5. o) -heftig 4. 5.
19520—19527. a) *f.* 5. b) Maria 5. c) leib 5. d) *CXCVII.:* Wie bischolff ffridreich von Salczpurkch ain Concilium *(undeutlich)* gepoten hab 4. e) Ich 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 19452—19492. *Ann. Salisb. s. 807, 37 ff. a. 1282.* 2) 19502. *Erst 11. VIII. 1297 wurde Ludwig IX. heilig gesprochen.*

bischolf Friderich verriht.
vons[1] rîchs geheime kom er niht,
die wîle und er lebte.
dick im widerstrebte
herzog Heinrich von Beiern,
daz sich begunde zweiern[f]
s. 142b diu friuntschaft zwischen in.
sô het der[g] bischolf den sin,
daz er ez wîslich
überkom und mit dem rîch
unde ouch mit[h] gotesê.
nû[2] het der kunic von Wienen ê
vertriben herren Paltram:
herzog Heinrich sich[i] den an nam
und behûst in hinz Karlsteine.
nu was daz dinc sô gar eine
zwischen dem[k] kunic Ruodolf[l]
und der Salzpurgær bischolf,
swer des kunigs huld enpar,
dem truoc der bischolf ouch vâr.
daz west herre Paltram wol.
darumbe het er niht vervol[m]
den bischolf und die sînen:
mit swiu er moht gepînen,
die dem gotshûs gehôrten zuo,
daz tet er spâte unde fruo.
den bischolf bezornte daz.
alsô huop[a] sich der haz
zwischen den fursten
von hern Paltrams geturstеn.
durch daz und umb ander nôt
bischolf[3] Friderich gebôt
hinz Salzpurg ein concilium,
ob er dâ sînes frum
möhte iht geschaffen
nach dem râte sîner phaffen.
bl. 104b durch reht und durch gehôrsam
zuo dem concili kam
bischolf Kuonrât von Frîsingen,
ouch sach man dâ[b] zuo dringen
der Pazzouwære herren.
man sach ouch dar kêren
den von Brichsen und von Regenspurc
und den bischolf von Gurc[4].
ouch kom dar an der selben vart
von Seckou bischolf Wernhart,
sp. 268 ouch sûmten sich niht mê
der von Lavent und von Kiemsê
und swaz under im hâte
der von Salzpurc prelâte[c].

CXCVIII. dô[d5] der bischolf het vernomen,
daz die alle wâren komen,
der bischolf, als er het gedâht,
nâch irem râte für brâht,
s. 142c swaz dâ nutze was.
manigen brief man dâ las,
dâ[a] von dem êrsten hinz dem lesten
der phafheit gebresten
stuonden[b] geschriben an,
die der Beier herr[c] und sîne man
heten begangen.
bischolf Fridrich[d] het an gevangen
daz dinc harte swâre
herzog Heinrich[e] ze vâre[f],
wær ez niht understanden.
dô[g] liez imz enplanden
bischolf Wernhart der witzige:
der vorhte, ob daz dinc gedige
in die fremd ze verre,
der Salzpurgære herre
dâvon schaden[h] enphienc.
wîslich er dâmit umbe gienc
beidiu spâte unde fruo,
unz er ez brâhte[i] darzuo,

19528—19549. f) zwain 5. g) sô h. d.] Got het dem 5. h) mit der 5. i) s. umb 5. k) *f.* 5. l) Ruedolfen (: pischofen) 5. m) ver wol 1; si v. 4.
19550—19579. a) hüb er 5. b) *f.* 1. c) *CXÇVIII.:* Wie Bischoff Bernhart von Secau herczog hainreich von payren und den von salczpurkch versuent hab 4. d) Do 1; *init. ausgesp.* 4.
19580—19601. a) *f.* 4. 5. b) St. da 4. 5. c) herren 4. 5. d) b. Fr.] der pischof 4. 5. e) haynreichen 1. f) ze v.] zwar 5. g) Doch 5. h) scheden 5. i) précht 1.

1) 19529. *Ann. Salisb. s. 805, 16?* 2) 19539—19557. *Ann. Salisb. a. 1281 (s. 807, 28 ff.)?* 3) 19559—19577. *Ann. Salisb. a. 1281 (s. 807, 20 ff.)* 4) 19571. *Durch seine nennung glaubt die Rchr. das von den A. S. gegebene verzeichnis der anwesenden suffragane Friedrichs ergänzen zu sollen: aber Johann war nicht anwesend, Harzheim Conc. Germ. III, 653, (da er als generalvicar Rudolfs noch in Italien weilte? vgl. Kopp, I, 317).* 5) 19578 ff. *Wahrscheinlich willkürliche combination Ottokars, denn die Ann. Salisb. geben die nachricht von der synode vor dem bericht über Paltram.*

daz der herzog Heinrich
einem kristen tet[k] gelîch,
daz er den ban widersaz;
bischolf Wernhart in[l] lêrte[m] daz:
swaz diu phafheit möht gemezzen,
swaran er sich het vergezzen,
daz er des lobte bezzerunge,
swenne drî manunge
bl.104c gegen im wurden[a] getân,
sus understüende er den ban.
dô diu ebenung wart verschriben[b],
niht lenger dâ beliben,
die phaffen, die dar wâren komen.
von den urloup wart[c] genomen
wider heim ze varn.
nû[1] wil ich niht lenger sparn[d],
CXCIX. ich[e] well[f] iu kunt machen,
mit wie getânen sachen
kunic Ruodolf der wîse,
der furst an hôhem prîse
und an witzen unbetrogen,
sîne sün herzogen[g]
datz Ôstrîch und in Swâben macht.
betraht und bewacht[h]
het er ez tac und naht,
unz er ez darzuo brâht
mit witzen und mit kunst,
daz er der fursten gunst
s. 143a darzuo gewunnen het:
swaz er mit den landen tæt,
darzuo si gâben iren willen.
kunic Ruodolf[i] lie sich niht[k] bevillen,
ein[l] hof er vil drâte
nâch der[m] fursten râte
hinz Ougspurg er[n] gebôt.
deheiner[o] slahte nôt
sînen sun des irren solde,
sus gebôt er im, ob er wolde
herre werden dirre[a] lande.
mit brieven er mande
die herren alle gelîch
hie ze Stîr und in[b] Ôstrîch,
daz si zuo dem hove kæmen
und dâ einen herren næmen;
den wold er in dâ[c] geben.
niemen wolt daz[d] widerstreben,
dô man die brief gelas.
der hof gesprochen was
ûf den næhsten Berhttac[2].
der furste sich bereitens phlac,
sô er beste mohte;
swaz im darzuo tohte,
daz ez im lop mêrte,
sp. 269 sîn flîz er daran[e] kêrte,
bl.104d daz im des nihts[f] gebrast.
manigen swæren last
guotes er gewan,
daz er ze kost wolt[g] hân
zder reise, der er willen hât.
flîziclich er die herren bat,
daz[h] si durch sînen willen
sich liezen niht bevillen
der koste zuo den wegen.
ouch bat er si legen
allen iren flîz daran,
daz sich zierte ie der man
s.143b mit aller der gezierde,
dâvon prîs und wirde
an rittern wirt gemêrt:
'swer mich dâmit êrt',
sprach der herzoge zin,
'daz ir alsô komt dâhin,

19602—19609. k) tât 1. l) *nach* l. 5. m) lernt 4.

19610—19639. a) würd 4. b) geschriben 5. c) *vor* ürl. 5. d) *CXCIX.:* Wie kunig Ruedolf ainen hoff gein Augspurkch gepoten hab 4. e) *init. ausgesp.* 4. f) wil 5. g) ze h. 4. 5. h) geacht 5. i) k. R.] der Chunig 4. 5. k) *f.* 4. l) *v.* 19634 *nach* 19635 4. 5. m) er 4. n) *f.* 4. 5. o) Dhainerlay 5.

19640—19673. a) dyser 1. 5. b) zu 5. c) dann 5. d) dez 5. e) darczu 1. f) nicht 5. g) wol 4. h) Das 1.

1) 19617—19903. *Verbindung einer nicht sicher nachzuweisenden quelle mit Ann. Salisb. a. 1286 (s. zu 19650).* 2) 19650. *= 6. I. — Verwechslung mit dem hoftag zu Augsburg, jänner 1286 (bei welchem Meinhard mit Kärnthen belehnt wurde): Ann. Salisb. a. 1286 leiten ihn ein mit den worten:* Rex R. curiam Augustae celebrat in epiphania. — *Der Augsburger hoftag 1282 fand in der zweiten hälfte des dezembers statt (s. Zeißberg, Habsburger festschr. s. 18 f.).*

daz ich sîn êre hab,
dem[a] wil ich immer mit gâb
furdern hernâch.'
nû wart den herren allen gâch,
daz si ervulten[b] sîne bet.
swelch herre niht bereites het
gurtel[c] noch fürspan,
ê er beliben wær daran,
er hiet ez ê vierstunt vergolten.
diu lant si dâmit êren wolten,
daz ir furste für daz rîch
mit in[d] kæme sô êrlich,
daz an ir hôchgemüete
geprüevet wurd der lande güete
und ir rîcheit[e] manicvalt.
ez belîbet ungezalt,
waz edeler tuoche wart verschrôten.
manigen samît[f] grüen und rôten,
scharlach, paltikîn[g], pliât,
phelle und brunât,
darzuo grâ, hermîn und bunt —
dâ wart manic tûsent phunt
zuo der reise umb gegeben[h].
den herzogen lust ze leben[i],
dô er sach die herren
sich ze sînen[k] êren
bereiten[a] alsô.
des wart er[b] herzenlichen[c] frô[d].
CC. ir[e] habt wol vernomen,
bl. 105a ûf welhe zît man solde komen
zuo dem hove hinz Ougspurge.
ob sich dâvor[f] iemen burge,
s. 143c der dar was gebeten?
nein zwâre, si enteten.
zuo dem kunic Ruodolf
von Megenze[g] der bischolf,
der von Kolne und von Triere
kômen harte[h] schiere.
ouch sach man von Bêheim dâ
den jungen kunic Wenzlâ.
êrlich sach man zuo sîgen
von der Phalz herzog Ludwigen,
als im sîn sweher enphalch.
des rîches marschalch,
von Sahsen den herzogen,
sach man êrlich[i] zuo zogen
und von Branburc marcgrâf Otten.
darnâch mit grôzen rotten
zuo îlten unde randen
fursten ûz manigen landen,
darzuo grâven, frîn[k], dienstman,
der ich niht genennen kan,
wand si sint mir unerkant.
daz ich die siben genant[l 1]
hân[m], daz sî niemen leit:
wand si an der[n] wirdikeit
den andern fursten gênt für,
daz si phlegent der kür.
swen daz ist geschehen,
daz man sol besehen
daz rîch mit einem herren,
sô phlegent si der êren.
swen si ze herren gebent,
die dem widerstrebent,
sp. 270 die verdient, als ich vernomen hân,
des rîches æht[a], des bâbstes ban[b].
dô[c] die fursten alle
wâren mit schalle
zuo dem[d] hove komen,
alrêrst wart vernomen
s. 144a eines morgens fruo,
daz[e] dâ zogten[f] zuo
kunic Ruodolfs süne zwên.
gegen in riten unde gên
manic hôher man begunde
durch niht wan[g] daz er erfunde
bl. 105b an den dingen die wârheit,
als man in het geseit,

19674—19699. a) Den 5. b) ervolten 4. 5. c) Gurt 4. d) ym 1. e) reichtumb 5. f) Samat 1. g) palczigin 5. h) geben 4. 5. i) legen 4. k) den 5.

19700—19729. a) *v.* 19700 *und* 19701 *in einer z.* 5. b) w. er] waz er 5; waz 4. c) *f.* 4. 5. d) *CC.:* Wie kunig Ruedolf si die herren gepeten hat daz si seinew sun zw herren In Osterreich nemen und in Swabenland 4. e) Ir 1; *init. ausgesp.* 4. f) davon 1. g) Magencz 1; Mainez 5. h) vil 4. 5. i) herleich 5. k) gr. fr.] warn frein und 5. l) han gen. 4. 5. m) *f.* 4. 5. n) *f.* 4.

19730—19751. a) äch 5. b) *corrig. aus* lon 5. c) *v.* 19740 *und* 19741 *in einer z.* 5. — dô] Do 1; Ob 5. d) d. selben 4. 5. e) Do 5. f) zogt 4. 5. g) man 4.

1) 19727. *Von den kurfürsten war bloß pfalzgraf Ludwig anwesend.*

dhein kunic möhte gehân
sô manigen hôhen dienstman
als der furst ûz Ôsterrîch.
kunic Ruodolf minniclich
enphie sîniu kint,
und swaz dâ hôher herren sint,
die erzeigten in holden muot.
Albreht, der furste fruot[h],
und sîn bruoder riten
ze herberge, dâ si biten
des andern tages brehen.
dô der wart gesehen,
kunic Ruodolf ze râte saz
mit den fursten unde maz
iegloch sache sunderlich:
swaz nutze was[a] dem rîch,
des wart dâ lutzel verswigen.
niemen wart verzigen
rehtes noch genâden.
swer dâ klagt dheinen schaden,
der kunic mit rehte im daz[b] want.
darnâch wurden besant
die herren alle gelîche
von Stîre und von Ôsterrîche.
dô man die zuo[c] sach staphen,
dô wart ein michel kaphen.
deheiner rîcheit in gebrast,
golt und gesteine gâben glast,
diu mit grôzer rîcheit
in diu fürspan wârn geleit
und an die[d] gurtel[e], der si phlâgen.
meniclich begunde[f] frâgen:
'wer ist der? wer ist der?'
den[g] sagt man: 'si sint komen her
von Stîre und von Ôsterrîche
unde muotent an daz rîche,
daz in der kunic geruoch[h] behalten[i]
diu reht, der si[k] die alten
fursten habent[a] niht verzigen,
diu[b] man in sach bestætigen
den keiser Friderichen.'
s. 144[b] nu begunde man in[c] wîchen,
sô daz in wart geholfen
für den kunic Ruodolfen,
bl. 105[c] dâ er saz an dem rât.
ein stille er im bat,
daz er die rede für brâht,
der er vor het gedâht.
er[d] sprach: 'ir herren, ir sult wizzen,
swaz ich des lîbes hân verslizzen[e]
ze dienst rômischer krôn,
des hân ich den lôn
von den fursten genomen:
diu lant, diu ich hân überkomen
und dem rîch hân in[f] brâht
mit iwer helfelichen maht,
daz daz ist ir wille
offenbâr[g] und stille,
swem ich si wil lîhen,
daz si den niht verzîhen
irer gunst darzuo.
beidiu spât und fruo
sint si mir des bereit.'
'daz ist diu wârheit!'
die fursten sprâchen alle
mit einem lûten schalle,
'ir habt die gunst umb uns erworben,
sît daz sint verdorben
der selben lande erbeherren,
swen ir nû[a] welt[b] dâmit êren,
mit unserm willen ir daz tuot.'
kunic Ruodolf, der wolgemuot,
sp. 271 sîne[c] sün hiez komen dar.
er sprach: 'ir herren, nû nemt war:
swaz ich dem rîch gedienet hân,
daz ist durch got almeist[d] getân,
darnâch durch dise[e] zwên,
die ir hie seht stên.
dâvon niemen sol verdriezen,
ob si mîn daran geniezen,
daz si werden fursten.
si sint wol in den getursten,
swaz in guotes von dem rîche geschiht,
ez belîbet unverdienet niht,
swâ daz rîch ir dienst[f] bedarf.'
dô in der kunic alsus[g] entwarf

19752—19759. h) güt 4. 5.
19760—19789. a) wer 4. b) im d.] *vor* m. r. 4. 5. c) *nach* sach 5. d) an die] die 4; der 5. e) Gurt 4. f) begunden 5. g) Da 5. h) ruecht 5. i) ze b. 4. 5. k) der si] dew 4; de 5.
19790—19819. a) haben 1. b) *v.* 19791] *f.* 1. c) jm 5. d) Er 1. e) geslissen 1. f) ich 5. g) Offer 5.
19820—19837. a) *f.* 4. 5. b) *nach* d. 4. 5. c) Seinn 4. 5. d) allerm. 1. 5 e) die 5. f) ir d.] irs dienstes 4. 5. g) also 1. 5, *u. ö.*

mit rede sîn meinunge,
daz er die zwêne junge
mit disen landen wolt berâten,
s. 144c die herren ûf hôher trâten
bl. 105d und besprâchen sich ein wîle.
hin wider giengen si mit île.
si[h] sprâchen: ‘herre, sît gemant,
daz iwer kunicliche hant
uns hât gereicht die gnâd,
daz uns dhein schad
. . . .[i] an unsern alten rehten,
diu uns mit guoten und mit slehten
hantvesten sint bestætigt.
swâ ir uns[a] des nû[b] verzigt,
daz stüende ungenædiclich,
als vil als wir dem rîch
und iu gedienet haben.’
diu reht si für gâben,
ez wær alsô komen her
unde wær ouch noch ir ger,
daz Ôsterrîch und Stîrlant
wan ein herre wurd benant,
dem si solden[c] undertænic wesen.
ein hantvest wart des[d] gelesen,
diu in diu reht bewært.
‘daz ir uns daran beswært,
her, des getrûwe wir iu niht.’
der kunic ein wîl dô nider bliht[e];
der wolgezogen[f] und der wîse
sprach zuo den herren lîse:
‘ir sult mich reht verstên.
ich hân der sün wan[g] zwên;
swen die geteilent[h] iriu lant,
Krein, Ôsterrîche[i] und Stîrlant[1],
dâ sol ir[k] einer herre werden[2],
sô sol von swæbischer erden
der ander furste heizen.
von des selben landes kreizen
mac er âne scham
wol gehaben fursten nam.’
wie lanc der kriec werte?
swes der kunic gerte,
dâwider niemen lange streit.
niht lenger er[a] beit.
do diu rede het ein ende,
der kunic mit sîner hende
sînen sünen[b] beiden
lêch unverscheiden
die grâfschaft und diu lant,
diu ich vor hân genant.
bl. 106a diu[c] enphiengen si mit vanen.
s. 145a der kunic begunde manen
die herren, daz si swüeren
in beiden, ê si dannen füeren.
daz geschach nâch sîner bet.
dô er daz volendet[d] het,
des[e] andern morgens fruo
greif der kunic zuo[f],
grâf[3] Meinharten von Tyrol,
gen dem er was genâden vol,
den macht er unbetrogen
datz Kernden herzogen.
dô er im diu lant verlêch,
der gnâden er in niht verzêch,
er macht im stæte unde sleht
mit hantvesten sîniu reht.
sp. 272 ez[g][4] ist alsus bewant[h]
umb des fursten[i] reht ûz[k] Kerndenlant[l],

19838—19849. h) Sy 1. i) *die lücke unbezeichnet* 1. 4. 5; *es ist wohl* gescheh *oder ähnliches ausgefallen.*
19850—19879. a) *f.* 5, *die lücke ist bezeichnet.* b) *f.* 5. c) wolden 4. 5. d) da 5. e) plickt 1. f) wolgeczogten 5. g) nür 4; *f.* 5. h) tailent 5. i) kernden 4. 5. k) *f.* 5.
19880—19905. a) *f.* 4. 5. b) sún 1. 5. c) *v.* 19888 *nach* 19889, *jedoch durch versetzungszeichen von jüngerer hand geordnet* 5. d) vollenden 1. e) Des 1. f) darczü 5. g) Es 1. h) gewant 4; gewont 5. i) d. f.] daz 4; die 5. k) in 4. 5. l) *CCI.:* Wie herczog Albrecht des kunig Ruedolf Sun daz land czw Osterreich ein genomen hat 4.

1) 19871. *Dass Kärnthen nicht genannt wird, geht entweder (mittelbar) auf eine der zu 19872 erwähnten urkunden oder auf Cont. Flor. (SS. IX) a. 1282 zurück und ist wahrscheinlich ursache des anachronismus 19893 ff.* 2) 19872. *Ottokar hatte also keinesfalls klare kunde von der am 1. VI. 1283 erfolgten einzelbelehnung Albrechts. Dennoch scheint er kenntnis von einigen punkten der urkunden vom 27. XII. 1282 (Böhmer nr. 721) und vom 1. VI. 1283 (Böhmer nr. 754) erhalten zu haben: denn die gedanken 19629—19632, 19805 bis 19814 und 19828 f. sind in jener, 19844—19860 in dieser vorgebildet.* 3) 19896—19899. *Ann. Salisb. a. 1286, s. zu 19650.* 4) 19904—20157. *Vgl. dazu den (selbständigen) bericht des Joh. Victor. (Böhmer, Fontes I, 318 ff.) und Schwabensp. (Lassberg) s. 133 f.*

CCI. daz[m] im der keiser sol sagen,
swenn er durch guffen wil jagen
hie ze tiutschen landen;
sô sol imz ouch enplanden
der windische herre,
daz er den keiser dâmit êre,
swâ er hof hât:
sîn[a] reht er dâmit begât,
daz er zuo der stunde
sî gewarnet guoter hunde
ûf die warte[b] und ze ruore.
von gejeides[c] fuore
ich niht wol gesagen[d] kan.
swer des kunde welle hân,
der sol Tristramen[e] lesen,
dem ist wol kunt gewesen
swaz ze gejeide[f] gehôrt.
des bin ich betôrt,
swie gerne ich ez tæte.
daz dem keiser geræte
zuo gejeides[g] sachen
der von Kernden machen
von sînem[h] lande[i] sol,
daz gehôrt[k] ir hernâch wol,
waz er dâvon rehtes hât.
kunic[1] Ruodolfen sêre bat
der junge kunic von Bêheim,
daz er in lieze füeren heim
bl.106b sîne tohter, frouwen Guoten.
des begunden[l] mit im muoten
die hôhen suppan alle.
s.145b 'sît ez iu wol gevalle,'
sprach kunic Ruodolf, 'sô geschech,
doch[m] wil ich, daz er ê besech,
ob er die gunst von iu hab,
daz er den Zæwisch setze ab
von sô getânen gewalt,
der im in Bêheim ist bezalt.'
si sprâchen: 'herre guoter,
unsers kunigs muoter
ist nû niulichen[a] tôt[2].
kintliche[b] triwe im gebôt,
daz er durch si hât verkorn,
swaz er hât[c] verlorn
von dem Zæwisch und von ir.'
kunic Ruodolf sprach: 'ir sult mir
und iwerm[d] herren des swern,
daz ir im[e] helfet behern[f]
alle, die im wider sint.
anders lâze ich mîn kint
mit iu ze lande nimmer varn.'
swaz dâ hôher herren wârn,
die buten des ir eit
dem kunig und ir sicherheit,
daz si ez tæten gern
im ze dienst und irem hern[g].
die[h] Bêheim man alsus verriht.
nû ensûmte sich[i] ouch lenger niht
herzog Albreht von Ôsterrîch,
er urloubt sich minniclich
von sînem vater, kunic Ruodolfen.
swaz er im guotes het geholfen,
des genâdet[k] er im dâ.
von dannen schiet er sâ
hinz Ôsterrîch, von dann er kam.
mit im ouch urloup nam
sîn sweher, herzog Meinhart.
der kêrte an der vart
zuo der Etsche an der stunt.
hinze Kernden tet er kunt,
er wolt nâch Phingsten zehant
komen in daz lant
und sîn reht dâ nemen.
bl.106c wil iuch sîn gezemen
ze hôren, wie er
sîn reht enphie, als ez ist her

19906—19909. m) Daz 5; *init. ausgesp.* 4.

19910—19939. a) seine 4. b) vart 4. 5. c) iaides 5. d) sagen 5. e) trystamen 1. f) iaid 5. g) iaides 5. h) seinē 4. 5. i) lannden 5. k) d. g.] Da hört 5. l) begund 4. 5. m) do 4.

19940—19981. a) nû n.] ÿm neyleich 5. b) Chunigleiche 1. c) het 5. d) ewern 4. 5. e) nü 4. f) ze bechern (peweren 5) 4. 5. g) i. h.] ir ze êrn 4. 5. h) Dye 1. 5. i) nû e. s.] Sich sawmt 5. k) gúnnát 1.

1) 19931—19936. *Steht dem beginn des cap. XX der* vita Wencesl. *(Königs. geschq. s. 70) nahe. Für v. 19937—19963 und 20240—20244 scheinen stellen des cap. XIX, s. 69 f., eingewirkt zu haben. — Das ganze hier anachronistisch.* 2) 19946. *Kunigunde starb erst 9. IX. 1285.*

sp.273 von alter gewonheit komen?
sô dem lant werdent genomen
von des tôdes getursten
s.145c sîn erbeherren unde fursten
und daz daz selbe lant
in des rîches hant
ledic gedîhet[a],
swem[b] ez daz rîche lîhet,
der selbe komen sol
ûf ein velt, lît bî Zol,
daz[c] ist ze[d] guoter mâze wît.
darûf ein stein lît.
an dem steine muoz man[e] schouwen,
daz darin ist gehouwen
als ein gesidel[f] gemezzen.
dâbî ouch nâhen ist gesezzen
ein gebiurischez geslehte,
die von altem rehte
darzuo sint belêhent,
swem die selben jehent,
der under in der eltist sî,
swenn in diu zît wonet bî,
als ich vor gesaget hân,
sô sol der selbe man
ûf den[a] stein sitzen
mit sô[b] getânen witzen,
daz er dâvon iemen wîche.
daz si habent von dem rîche.
swaz herren in dem lande ist,
die sullen zuo der selben frist
bi dem fursten wesen allesamt.
unde[c] swenne man daz amt
des morgens begêt,
darnâch an der stet
sol man den selben fursten kleiden,
als[d] ich iu nû wil bescheiden:
er sol sich bewegen
an sîniu bein ze legen
zwô hosen von grâbem tuoche
und zwên rôte buntschuoche,
die man mit riemen swinde
im[e] zuo den beinen[f] binde.
des selben tuochs[g] sol er[h] legen an
einen[i] roc alsô getân,
bl.106d der vor und hinden offen sî,
kollier sol er wesen frî,
mit vier gêren und niht mê,
und daz er[k] an der lenge gê[l]
ein[a] lutzel für diu knie.
ze hulle sol[b] er tragen hie
ein einvachen[c] mantel grâben,
der sol niht flentschieres[d] haben.
s.146a im[e] ist ouch ûf dem houbet
ein[f] huot ze tragen erloubet
guphoht[g] in grâber[h] gestalt,
daran vier schîben sint gemâlt —
die selben hüete kluoc
niulich man datz Kernden truoc —
diu snuor sol sîn einende[i].
in einer sîner hende
sol der helt zier
ziehen einen vêhen stier,
in der andern hend sol er
mit im ziehen her
ein veltphert[k], daz niht darbe[l]
wîz und swarzer[m] varbe.
und swenn er wirt alsô[n] bereit,
sô sullen wesen sîn geleit
an den selben zîten
zuo ietweder sîten
zwên herren von frîer art,
an sinn und witzen[o] wol bewart.
die herren sullen füeren in
für den gebûren hin,
der da sitzet ûf dem stein.
der selbe sol ein bein
ûf daz ander legen,
windischer rede sol er phlegen.

19982—19999. a) gedeucht 5. b) *v.* 19989] *f.* 1. — sw.] swenn 4. c) Das 1. d) *f.* 5 e) *f.* 4. f) sidel 5.

20000—20029. a) dem 5. b) wie 5. c) *f.* 5. d) So als 1. e) *f.* 5. f) d. b.] dem paine 4. 5. g) tuch 5. h) er ain rokch (ain r. *auf rasur)* 5. i) *v.* 20025] *f.* 5. k) *f.* 5. l) ler (: mer *v.* 20028) 4.

20030—20059. a) *f.* 5. b) so sol 5. c) ayfachen 1; ain vachten 4; ainvechten 5. d) flantschyeres 1. e) *davor raum ausgesp. und überschrift:* Wie ain herczog von kaͤrnthen Lehen Emphacht 1. f) *v.* 20035 *und* 20036 *in* 5: Anders nicht erlaubt | Daun ain gupphater hüt in gr. g. g) Guppat 1. h) grar 1. i) ain end 1. 4. 5. k) -pherft 4. l) tarib 1; dard 4; trab 5. m) swarcz 1. n) *vor* wirt 4; *f.* 5. o) s. und w.] synn und an wyczen 1; sinnen vil 4. 5.

swen[a] si im koment[b] sô nâhen,
sô sol er si enphâhen
und sol sprechen: ‘wer ist der,
den ir mit iu füeret her?’
sô sprechent[c] dise[d] zehant:
‘in hât dâher[e] gesant,
der des rîches voget ist.
dû solt im[f] an diser frist
sp.274 ân underlâz und âne sûmen
s.146b disen stuol rûmen
und lâz in sitzen dâ.’
sô spricht diser sâ[g]:
bl.107a ‘des entuon[h] ich niht,
ich werd ê[i] beriht,
ob er sîn wert sî.’
sô sprechent dise drî:
‘daz geheiz wir dir.’
er sprichet[k]: ‘nû sagt[l] mir,
ob ez umb in alsô stê,
daz er kristenlicher ê
sî geloubic unde ganz,
daz dehein[m] irsales[n] schranz
sînem herzen wone bî?’
‘jâ, des ist er frî,’
sprechent[o] dise zehant.
‘sô tuot[p] mir mèr bekant
von im solher mære.
ist er[q] ein guot rihtære,
daz er[r] durch liebe noch durch haz
an dem gerihte iht sî laz[s]?’
‘jâ, daz geheize wir dir wol.’
‘noch mêr ich von im wizzen sol,’
spricht der gebûr[a] zehant.
‘mac er ditze lant
beschirmen vor freisen[b],
sô daz er witiben unde weisen,
geistlichen liuten unde phaffen
guoten fride mac geschaffen?’
sô die drî aber sprechent jâ,
des müezen si im sâ
ieglicher swern einen eit,
daz daz[c] sî diu wârheit,
des er si gefrâget[d] hât.
s.146c allerêrst rûmt er die stat
und underwint sich schier
des veltpherts[e] und des stier.
darnâch[f] wirt niht vergezzen,
swen der herzog ist gesezzen,
dâ der gebûre[g] saz,
sô muoz[h] er âne underlâz
den selben eit tuon,
daz er frid[i] schaff und suon
und rehtes gerihtes phleg
und ab des gelouben weg
weder strûch noch valle.
alrêrst koment[k] mit schalle
die herren dar und gâhent,
daz si von im enphâhent
bl.107b sunderlichen iriu lêhen.
swenne daz ist geschehen,
sô swernt si im alzehant.
allez daz ich hân genant,
daz dem fursten widervaren sol,
herzog Meinharten datz Zol
an allen dingen widerfuor[a],
dô[b] man im hulde geswuor
und er daz herzogtum besaz.
der jâre lenge man maz,
daz der hof was geschehen
datz Ougspurg, als ich hôre[c] jehen,
daz man von Kristes geburt
zwei hundert jâr und tûsent spurt
und vier[1] und achzic darnâch.
rehte als ich ê[2] jach,
wie der Kernære herre
sich underwinde sîner êre[d],

20060—20089. a) Wenn 1. b) chomen 1. 5. c) -en 1. d) si 4. 5. e) der her 5. f) nü 5. g) alsa 5. h) tün 5. i) dann e 5. k) sprach 5. l) sag 5. m) chains 4; chain, *hierauf rasur* 5. n) Irrsayles 1; rertals *(undeutlich)* 4; verlaz, *darüber* ez *(oder* er *?)* 5. o) -en 1. p) tuent 1. q) *f.* 5. r) der 5. s) iht sî laz] sey gehaz 5.
20090—20119. a) pawr 5. b) vor fr.] und raisen 4. c) *f.* 5. d) fragt 4. e) -phert 1. 5. f) **D.** 1. g) pawr 5. h) sô m.] Do müst 5. i) *nach* sch. 4. 5. k) chomen 1; choment si 4.
20120—20135. a) wider vert (: geswert) 4. 5. b) als 4. 5. c) hort 4. 5. d) *f.* 5. — *CCII.*: Was rechten ain herczog von kernden hat das vindet ir dahernach 4.

1) 20132. *Zum selben jahr setzt Cont. Claustron. VI. die belehnung Meinhards mit Kärnthen.*
2) 20133. *Man kann an 19909 ff. oder an 20016 ff. denken.*

CCII. swâ[e] der keiser hof hât,
s.147a sô sol in der selben wât
der Kernære herzogen
daz rîche lâzen für sich zogen.
ouch sol im niemen tragen haz[f],
gegen swem[g] er vermîdet daz,
daz er niht ab nimt sînen huot:
sp.275 durch hôchvertigen muot
tuot er sîn niht,
wan daz er sîn ze rehte giht.
swer in ouch vor dem rîch
an sprichet hezlich[h]
umb deheine schulde,
des rîches gunst und hulde
hât er darzuo wol,
daz er dem niht antwurten sol
wan in windischer sprâch.
swer daz für ungemach
von im enphâhen wil,
des enaht[a] er niht vil,
wande im daz selbe reht
daz rîche hât gemachet sleht.
kunic[b] Ruodolf lie sich niht bevillen,
durch sînes sunes willen[c]
CCIII. herzog[d] Meinharten er erzeigt,
daz sîn herze was geneigt[e]
gegen im zallem guote.
dô kunic Ruodolf der fruote
bl.107c des hoves sich zerliez
und die fursten varen hiez
mit urloube, swar si wolden,
sînen sünen riet er, si solden
tugentlichen leben,
lîhen unde geben
den, die ez dienen kunden.
darnâch in kurzen stunden
kêrten si her heim,
und der kunic von Bêheim
fuor ouch heim ze lande.
herzog Ruodolfen er mande[f],
daz er darnâch gedæhte,
daz er[g] im kurzlichen bræhte
die schœnen, wolgemuoten,
sîn swester, frouwen Guoten,
die er[a] zder ê het genomen;
und swenn er mit der[b] wære komen
ze[c] Merhæren in daz lant,
sô wold er in zehant
trûrens berouben:
s. 147b sîner swester erlouben,
froun Agnesen[d], er wolde,
daz si im hin wider solde
geselliclichen ligen bî.
der geheiz[e] was[f] trûrens frî
kunic Ruodolfes[g] barn.
als bald er kom gevarn
zÔsterrîche in daz lant,
sînen bruoder er mant,
herzog Albrehten,
daz er im hiez gerehten
und sîner swester, der[h] klârn,
diu dâ mit im solde[i] varn
hinz Bêheim zirem man.
herzog Albreht gewan,
swes man bedorfte, vollen rât.
und dô man daz bereit hât,
daz in[k] gebrast niht,
herzog Ruodolf algeriht
gegen Bêheim fuor.
der[l] sîn herze swuor
ganzer liebe[m] kraft,
nâch der gesellescaft
was im and und ger.
die fuort ouch gegen im her
bl.107d ir bruoder kunic Wenzlâ.
diu hôchzît huop sich sâ[a]
und der wehsel minniclich,
sô daz ir ietweder gelîch
dem andern sîne swester gap[1].
ganzer freuden urhap

20136—20149. e) Wa 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 4. g) swenn 4. h) haszleich 1.

20150—20179. a) acht 5. b) Kunig 1. c) *CCIII.:* Wie der kunig von peham wider ham geczogt sey und waz er darnach da ham begunden hab 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) genait 4. f) tewr mant 5. g) d. er] Und 5.

20180—20209. a) er e 5. b) ir 5. c) Hincz 5. d) angnesen 5. e) gehazz 4. f) wart 4. 5. g) Ruedolff 1. h) *f.* 4. 5. i) scholden 5. k) ym 4. 5. l) Dem 5. m) g. l.] In ganczer liebs 5.

20210—20215. a) da 4. 5.

1) 20214. *Jänner 1285 führt Rudolf seine tochter zur vermählung mit Wenzel nach Eger; sie kehrt jedoch wieder mit dem vater zurück und zieht erst 1287 in Prag ein; Agnes' vermählung mit Rudolf fällt wahrscheinlich noch später (Kopp I, 488).*

under in vieren sich huop.
der kunic in sîn herze[b] gruop
sînes swehers rât;
swaz im der Zæwisch hât
und sîn muoter getân,
daz wold er niemen wizzen lân,
unz er sô kreftic wurde,
sp. 276 daz er der selben burde
sich selben[c] möht entladen.
lutzel klagt er den schaden,
daz sîn muoter was tôt:
ir verdiente schuld im daz gebôt[d],
er was von ir betrogen.
daz si in solt hân gezogen
als iren einigen[e] sun,
des enwolde si niht tuon,
sô liep ir der Zæwisch was.
s. 147c daz si des tôdes niht genas,
daz[f] klagt er, als ein man sol,
der umb sîn wîp ist leides vol.
swaz man freuden dô began,
darumbe nam er sich niht an.
ein teil durch sîn hôchvart er daz tet.
ich enweiz[g], wer in gewarnet het
der rede, die gegen den suppanen
der kunic Ruodolf tet mit manen,
daz si ir triwe gedæhten
und iren rehten herren bræhten
von des Zæwisch phrancsal[a].
die rede er vil tougen hal
und gedâht in sînem muot,
waz im dâfür wære guot.
kurzlich ervant[b] er einen[c] sin.
er fuor gegen Ungern hin
zuo dem kunic Ladizlâ.
des dienære wart er sâ[d]
dem kunic von Bêheim ze haz.
dem von Ungern lobt er daz,
er wolde an im wesen veste,
wande[e] er vil wol weste,
bl. 108a daz der von Ungern jach
einer grôzen[f] ansprâch
ûf den kunic von Bêheim:
daz in kunic Ottacker dâ heim
het gesuocht in Ungerlande
mit roube und mit[g] brande,
der schade was noch[h] unverkorn.
von den Ungern dicke wart gesworn
ûf die Bêheim râch.
der Zæwisch zuo im sprach:
'her, welt ir michs[i] geniezen lân,
sô kan daz niemen understân.
mir ist solch gewalt
in Bêheim bezalt
an êren und an guot,
wær er vierstunt baz behuot,
ich antwurt iu den kunic gevangen.'
der kunic sprach: 'wær daz ergangen
oder daz mir noch[a] geschæch daz heil,
mînes[b] rîches halben teil
wold ich darumbe geben,
daz ich in mit dem leben,
gan[c] mir got der sinne[d],
oder tôten möht[e] gewinnen[f].'
der Zæwisch aber sprach:
'ir gewinnet an im râch,
s. 148a umb swaz iu gewirret,
niemen mich des irret,
welt ot[g] ir mir genædic[h] wesen.'
nû liez der kunic in[i] ûz lesen
under allem sînem geslehte,
ob er die vinden möhte,
gegen der im gezæme,
daz er si êlichen næme[k].
CCIV. nû[l] was der Zæwisch
ein man starc und frisch,
darzuo ein ritter guot,
witzic unde fruot
ze sachhaften[m] dingen.
werben[1] unde ringen

20216—20239. b) s. h.] seinē herczē 4. 5. c) selb 5. d) pat 5. e) aigen 5. f) **Das** 1. g) ways 1. 4. 5.
20240—20269. a) pharantsal 5. b) vand 5. c) *f.* 5. d) da 5. e) Dann 5. f) vil gr. 5. g) *f.* 4. h) auch 4. i) mich sein 4. 5.
20270—20295. a) *f.* 5. b) Mein 5. c) *v.* 20278 *nach* 20279 1. d) d. s.] den synn (: gewynn) 1. e) nicht 1; mecht ich 4. f) gewinne 4. 5. g) w. ot] Weltet 4; Welt 5. h) gnedigleich 1. i) *vor* d. k. 5. k) *CCIV.:* Wie der czewisch den kunig von ungern pat das er im sein pasen geb 4. l) **Nu** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) schachhaften 4; scharfen 5.

1) 20295—20308. *Königs. geschq. s. 78.*

begund er darnâch sêre,
daz im geschæch diu êre,
sît er hete êlich
sp. 277 gehabt ein kuniginne rîch,
daz im zder ê aber[a] wurd
ein wîp von kuniclicher geburt[b],
bl. 108[b] sô kund[c] im lieber niht geschehen.
nu begund er eine frouwen spehen,
diu was des kuniges bas[1].
in einem klôster si was
unde truoc geistlich leben.
sêr begund er darnâch streben,
daz si der kunic im gæbe.
umb des bâbsts urlæbe
daz begund er wênic sorgen.
âbent[d] unde morgen[e]
lac er dem kunig an,
die geheiz, die er im het getân,
daz er die volfuorte.
den kunic darunder ruorte
diu gewizzen der sippe,
daz von sînes enen rippe
die frouwen beide wâren komen,
die er vor[f] het genomen
und die er nû nemen wolte.
die gewizzen er hin hinder[g] bolte
und bewac sich drât,
des in der Zæwisch bat,
sô daz er sînem lîbe
die selben muomen[h] gap ze wîbe[i].
CCV. der[k] Zæwisch dô beleip
bî sînem wîb, unz[l] er vertreip
vier môneit unde baz.
dem kunic gehiez er daz,
er wolt gen Bêheim varn
und sich darzuo warn
s. 148[b] mit sînen friunden[a] allermeiste,
daz er dem kunic von Ungern leiste,
swaz er im gelobet het.
hinz[b] Bêheim fuor er an der stet.
unlang er dâ beit,
zuo dem kunig er reit,
der enphienc in friuntlich
unde tet dem nindert gelîch,
sam er iht weste umb die geschiht.
iedoch was im verswigen niht,
swaz in Ungern was ergangen.
ouch wart er wol enphangen
von den hôhen herren allen.
mit swiu im die mohten gevallen,
des wart gen im vermiten niht.
der Zæwisch algeriht
bl. 108[c] dem kunic von Bêheim seit
umb sîn êlicheit[c].
der tet als ein wîs man:
swie wol er sich des versan,
daz ez im schedlich wære,
doch gebârt er offenbære,
sam er im sîn wol gunde.
wie[2] er[d] den list erfunde,
dâ er sich sorgen mit erwerte,
daz er den Zæwisch sîner verte
gegen Ungern erwant,
darûf gedâhte[e] er zehant[f].
CCVI. nû[a] bereite sich êrlich
mit hôhen kleinæten[b] rîch
der Zæwisch hin[c] nider
gegen Ungern wider.
swaz er burge unde veste
in sîner gewalt weste,
die hiez er alle[d] rusten[e] wol,
als ein man tuon sol,
der sorge hât hinder sich.
nû sant[f] der kunic heimlich
zden suppan, daz si kæmen
ze hof, daz si[g] vernæmen,

20296—20329. a) a. wider 5. b) pürd 1. c) möcht 5. d) den a. 4. 5. e) den m. 4. 5. f) eê vor 4. g) wyder 1. h) múem 1. i) *CCV.:* Wie der czewisch gein peham geritten hab darumb das er den von peham dem von ungern gevangen precht als er im versprochen hett 4. k) Der 1; *init. ausgesp.* 4. l) *f.* 5.

20330—20359. a) frewnten 1. 5; vrewden 1. b) Gen 1. c) eleichkayt 1. d) *f.* 4. e) dacht 5. f) *CCVI.:* Wie der kunig von peham den czewisch gevangen hab 4.

20360—20371. a) Nu 1. *(init. ausgesp.)* 4; Do 5. b) klayn enden 1; chlaidern 4. 5. c) her 5. d) *f.* 4. e) berusten 5. f) sait 4. g) d. si] und da 4.

1) 20304. *Vielmehr Ladislaus' schwester, Judith.* 2) 20355—20805. *Steht zunächst dem cap. XXV der* Vita Wencesl., *Königs. geschq. s. 80.*

waz er mit in ze reden het.
durch triwe daz ieglicher tet.
sp. 278 unde dô si wâren komen,
si wurden sunderlich genomen
an ein heimlichen rât.
der kunic für si trat[h] —
daz lêrt[i] in sîn sin —
weinund[k] klagt er in
des Zæwisch fürsaz,
daz er sô frevel[l] und sô traz
s. 148c gen sînem rehten herren wære,
daz er sich sô offenbære
ze sînen vînden het gephliht.
ouch versweic er si[m] niht,
waz er den Ungern het geheizen,
daz er in bêheimischen kreizen
die Unger wonhaft[n] wolde machen:
'daz ir mir zuo den sachen
râtet, waz ich tuon sol,
des getrûwe[a] ich iu wol,
daz ir mir triwen iht enwenket.
ouch bitt ich iuch[b], daz ir gedenket,
bl. 108d waz ir dem kunic von Rôm gehiezet,
dô ir in niht erliezet,
daz er mir[c] her ze lande
mîn wîp, sîn tohter, sande.'
die Bêheim berieten[d] sich,
ez wær in allen schedelich
des Zæwisch vart,
als in dâvon[e] wart
gesaget und gekundet;
ir triwe si des schundet,
daz si dem kunic daz gehiezen,
sie liezen nihtes sich[f] verdriezen,
swaz im nutze wære,
daz ot er verbære
den Zæwisch ze tœten,
ob si in müesten[g] nœten
mit vancnus ze belîben[h].
er sprach: 'ich wil niht trîben
wan daz iur wille ist.'
an der selben frist
dem kunic si des[i] alle swuoren,
des si hernâch volfuoren.
ez was alsô getragen[k] an,
daz sîner næhsten friunt zwelf man
den Zæwisch vâhen solden:
sô sicher si des wesen wolden,
daz man iht des ane vienge,
daz im an daz leben[a] gienge,
wan daz man in sold engen
sîner reis und phrengen,
die er hinz[b] Ungern wolde tuon.
daz in der kunic ze ganzer suon
mit im hernâch lieze komen,
guot geheiz des wart genomen.
dô[c] daz an getragen wart,
nû was ouch ze sîner vart
der Zæwisch bereit;
s. 149a niht lenger er beit —
bîtund[d] er lac
in der stat ze Prâg,
daz er sich urloubte dâ
von sin friunden, die noch anderswâ
wâren, die er het besant.
swaz er ir ze Prâge vant,
die bat er alle gelîch,
daz si in flîziclich
sîn sun enpholhen liezen sîn
bl. 109a und im helfe tæten schîn.
daz gelobten[e] si im alle.
mit guffigem[f] schalle
ûf die burc kom er geriten;
mit frôlichen[g] siten
urloubt er sich dâ
von dem kunic Wenzlâ[h]
und von der kuniginne.
sînem wîp diu[i] ze minne
iriu[a] kleinât[b] sande.
dâmit er ze tal rande
ab der burge in die stat.
sp. 279 swaz er gesindes hât,
daz hiez[c] er âne underlâz
sich heben ûf die strâz.

20372—20389. h) drat 4. i) lernt 5. k) waiute 4. l) fravel 5; frevelich 1. m) in 4. n) vromhaft *(undeutlich)* 4.

20390—20419. a) traw 5. b) *f.* 1. c) mit 1. d) beraytten 1. e) da vor 4. 5. f) u. s.] sich nicht 4; sich dez nicht 5. g) muezzen 4. 5. h) leiben 4. i) daz 5. k) tragen 5.

20420—20449. a) an d. l.] daz l. ab 5. b) gegen 1. c) Do 1. d) *v.* 20432 *und* 20433 *in einer z.* 5. e) lobten 5. f) guffigen 4. 5. g) -em 1. 5. h) wenczesla 1. *u. ö.* i) der 4.

20450—20455. a) Ir 1. b) chlaider 4. 5. c) liezz 4. 5.

und dô er selben[d] wolt hin nâch,
nû kom ein bote, dem was gâch.
der bote sprach: 'herre,
der kunic mant iuch verre,
daz ir durch sînen willen,
iuch lâzet niht bevillen,
daz ir an diser wîle
zim in balder île
kêret hin wider,
oder ob er sol her nider —
swaz iu daran lieber[e] ist.
wand er ê des hât vermist
einer genœtigen[f] sache,
daz er iu die kunt mache,
darumbe komet zim[g].'
'vil gerne ich vernim,
swaz er mir ze sagen hât.'
ûf die burc reit er drât
mit kleinem gesinde.
er gâhte harte[h] swinde
in daz burctor.
do versparte man hie vor,
den nâch im was gâch.
der Zæwisch daz übersach
vor ungebitikeit.
s.149[b] und dô er für daz hûs reit,
dâ der kunic wont inne
und diu kuniginne,
er erbeizt und gie hin ûf.
dô begunde sich[a] sîn hûf
ein teil aber minnern.
bl.109[b] und dô er an die innern
hûstüre kam,
mit gedranc man im ab nam
der, die im dâ[b] volgten nâch,
sô daz man in sach
kûme selp vierden gên.
dannoch kund[c] er sich[d] niht verstên,
wie man mit im varen wolde.
und dô er in den turn solde,
dâ in[e] der kunic wolt besprechen,
dô begundenz alsô zechen,
die dâ stuonden an der tür,
dô der Zæwisch kom hin[f] für,
daz[g] si die tür versparten
und daz wol bewarten,
daz im niemen moht gevolgen.
der im dâ was erbolgen,
der junc kunic Wenzlâ,
der het sich sâ[h]
in[i] ein hôher[k] gadem verspart.
alrêrst[l] der Zæwisch inne wart,
daz daz dinc lac uneben.
die des ir triwe heten geben,
daz si in solden vâhen,
die begunden herfür gâhen,
dâ si lâgen verborgen.
mit vil grôzen sorgen
griffen die aht man
den Zæwisch einigen an.
senfter[a] muot im erlasch,
dô er den ganzen harnasch
sach an ir aller lîbe.
ir heten ze wîbe
sîner swester drî,
von den er dâ[b] niht frî
vâhens moht gewesen[c].
er sprach: 'waz sol ditz[d] wesen
oder wie meint ir daz?
tragt ir mir minne oder haz?
daz wil ich wizzen hie zestunt.'
dô teten si im kunt,
er wær des kunigs gevangen.
s.149[c] 'daz ist unergangen[e],
ob ich mac,' sprach er.
an den einen ruct er her[f]
und viel im in daz swert.
bl.109[c] sêre er des gert,
ob er ez möht gewunnen hân.
alrêrst vielen si in an
und begunden mit im ringen.
sp.280 mit nihtiu si bringen
mohten den werden
nider zuo der erden.
von sîner sterke daz geschach.
ir einer zuo im sprach:
'Zæwisch, daz dinc alsô stât,
daz des ist dehein rât,

20456—20479. d) selb 1. e) lieb 4. 5. f) genötigten 5. g) zu zym 1. h) g. h.] gedacht halt 5.

20480—20509. a) si 4. b) *f.* 5. c) *f.* 5. d) *f.* 4. e) dâ in] Und do jm 5. f) her 5. g) Da 5. h) da 5. i) Im 4. k) ein h.] ainem hohem 5. l) aller 4.

20510—20543. a) Senfter 1. b) *f.* 4. 5. c) genesen 1. d) dacz 1; daz 5. e) ym erg. 5. f) *f.* 4.

dû muost dich lâzen vâhen
oder gar ze tôde slahen[a].'
CCVII. dô[b] er daz vernam,
an den selben er kam
und viel im in den[c] drozzen.
hiet er niht genozzen
ir manheit und ir kraft,
sîner gesellescbaft,
er wær gewesen tôt.
mit arbeit und mit nôt
wart er überwunden.
nû wâren an den stunden
mêr bereiter liute komen,
dô daz grimmen[d] wart vernomen,
daz si mit einander heten.
nû wart der Zæwisch gebeten
von den, die im dâ[e] gunden guotes,
daz er wære guotes muotes
und daz guotlichen tæte,
swes in der kunic bæte
und swes er niht wold enpern.
er sprach: 'er mac[f] des gern,
des ich nimmer getuon.
umb sîn huld und umb sîn suon
ist mir reht unmære.
an[g] hezlicher[h] gevære
ist dhein[a] vancnus geschehen!'
do begunden dise aber jehen:
'der kunic wil wan[b] bewarn
hinz Ungern dîn varn,
des[c] er sust niht[d] erwenden mohte.'
swaz[e] in[f] darzuo tohte,
dâmit man bræht ze guot
s. 150[a] sîn[g] grimmigen muot,
daz wart im allez vor geseit.
bl.109[d] wol[h] vierzic man wol bereit
giengen[i] neben im und vor
ûf den[k] turn bî dem innern[l] tor,
dâ mit hûse ûf was
her Spislâ der Has[m 1],
der was kamrære zuo den zîten.
nâhen unde wîten
und in der stat über al,
swar ez hin erhal,
da geloubte nieman diu mære,
daz der Zæwisch gevangen wære:
sô grôzer gewalt
im und den sînen was bezalt
datz Bêheim in dem lande.
darnâch der kunic sande
zuo dem[n] Zæwisch sînen rât:
er gebôt im unde bat,
daz er im gæbe sâ[o] zestet,
swaz er burge inne het,
die im zuo gehôrten.
mit vermezzen[p] worten
dem kunig er enpôt,
sîn muoter hiet vor irem tôt
vor leien und vor phaffen
ir sun Jætschken[a] geschaffen
funfzic tûsent marc varunder hab,
die ir ze rehter morgengâb
kunic Ottacker het geheizen;
swâ er in der lande kreizen
des guotes sînen sun verriht,
sô verzige er in niht
der[b] burge, die er an in iesch.
sp. 281 do der kunic die botschaft gefriesch,
herren Spislâ er hiez,
daz er den Zæwisch liez
an[c] den selben stunden[d]
in den turn[e] unden —
der karkær übel ist[f] genuoc,
ûz gemûret als ein kruoc[g]
niden[h] und oben enge —
ob sîn gemüete strenge

20544—20569. a) *CCVII.:* Wie der von peham den czewisch in die vankchnucz hat haissen furen 4. b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) die 5. d) grim 5. e) *f.* 5. f) möcht 5. g) den 4. h) hesslich 1; herczenleich 4. 5.

20570—20599. a) ain 1. 4. 5. b) nur 4; *f.* 5. c) Der 4. d) *f.* 5. e) daz 4. f) ym 4. 5. g) Ein 5. h) *f.* 5. i) Gieng 5. k) dem 4. 5. l) nydern 1. m) maz 5. n) *f.* 4. o) *f.* 5. p) gemezzen 4.

20600—20619. a) Játschkn 1; Jêtschew 4; iärtschew 5. b) Die 5. c) In 4. 5. d) zeyten und st. 1. e) tawren (a *undeutlich, auf rasur*) 5. f) *vor* übel 5. g) grueg *(undeutlich und auf rasur), daneben von jüngerer hd.:* krueg 5. h) Niden weit (w. *von jüngerer hd., vom rande hierher verwiesen*) 5.

1) 20583. Zbyslaus, cognomine Lepus *(Zajič)*, subcamerarius regni Bohemiae, *Königs. geschq. s. 91.*

der ungemach lêrte,
daz er sich verkêrte[i].
CCVIII. dô[k] daz alsus ergie
und ez gefrieschen die,
die im sippe wâren,
bl.110[a] die begunde daz[l] beswâren,
s.150[b] daz man im alsô mit fuor,
wand in[m] der kunic vor swuor,
er wolde fruo und spâte
varn nâch irem râte
mit dem Zæwisch, irem[a] mâc,
der dâ sô[b] gevangen lac
in dem karkær und in banden.
allerêrst begund si anden,
daz er von in gevangen was.
dô im her[c] Spislâ der Has
nach des kuniges willen unde bet
in der vancnus sô übel[d] tet,
dô begunden si sich riuhen[e]
gegen dem kunig unde schiuhen
sînen rât und sîn geheim.
nû enpôt der kunic von Bêheim
sînem sweher, kunic Ruodolfen,
wie im des got hiet[f] geholfen,
daz er den Zæwisch hiet gevangen,
unde swaz dâ was[g] ergangen,
kuntlich er in daz wizzen liez.
kunic Ruodolf die boten hiez
her wider balde[h] strîchen;
er riet im flîziclichen,
wolt der Zæwisch des widerstreben
unde sich im niht ergeben
durch sîn freidikeit,
daz er darzuo sich[i] bereit
sô er möhte[k] allerbeste
und in füerte für die veste,
die er im het vor,
und swelher[l] burctor
man im niht entsluzze,
daz er dâ verguzze
sîn bluot und sîn leben.
do dem[a] kunic wart gegeben[b]
von sînem[c] sweher diser rât,
des moht er mit getât
zehant volfüeren niht,
unz er sich friuntlich verphliht
mit den herren über al,
der noch maniger gehal
den Witigen[d] mit gunst.
mit guote[e] und mit kunst
überkom er daz.
bl.110[b] und dô der Zæwisch gesaz
gevangen wol ein jâr,
daz in mit dheiner drôlich[f] gevâr
s.150[c] nieman darzuo moht bringen,
daz er wolde dingen
mit dem kunig umb sîn leben,
sô daz er im wolde[g] geben,
swaz er des sînen inne het,
dô fuort er in an der stet
zden vesten unde burgen
und drôte im ze wurgen,
unz an die stunt und wîle,
daz er ims[h] gap mit île,
sô sêr er widersaz
des jungen[i] kunigs haz
und des tôdes grûs;
unz an Frôburc daz hûs,
daz het her[k] Witig innen.
mit deheinen sinnen
mohte man den überlisten,
daz der dem[a] bruoder wolde fristen
dem Zæwisch sîn leben,
daz er die burc het gegeben[b],
sp.282 daz der bruoder wær genesen,
sô gar wold er sicher wesen,
daz den kunic des gezæme,
daz er die geturst næme,
daz er den Zæwisch tôt.
her ûz er enpôt
manic hôchvertigez wort.
dô der kunic ersach und hôrt[c],
wie diu rede gie,
der zorn in gevie.

20620—20629. i) *CCVIII.:* Wie der kunig von peham seinen Sweher enpat wie es umb den czewisch lêg 4. k) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) b. d.] begunden des 1. m) im 4. 5.

20630—20659. a) ir 4. 5. b) *f.* 5. c) im h.] in der 4. 5. d) sô ü.] *f.* 4. e) rewen 5. f) het 4. 5. g) wer 5. h) h. w. b.] Hin wider ploz 5. i) *f.* 4. k) chund 5. l) welhs 5.

20660—20689. a) der 1. b) geben 5, *u. ö.* c) *f.* 4. d) wittiben 4. e) gueten 5. f) droleicher 5. g) solt 5. h) er ims] ers im 4. i) *f.* 5. k) der 5.

20690—20703. a) den 4. 5. b) h. g.] wolt geben 5. c) e. und h.] daz erhört 4. 5.

herzog[d] Niclân er besande,
den man von Troppouwe nande[e],
der ouch dâ lac vor der veste,
wand er fürwâr niemen weste,
der dem[f] Zæwisch wær sô vînt,
als er im ouch erzeiget sînt.
er sprach: 'Niclâ, bruoder mîn,
in dînen henden sol sîn
und an dînem[g] willen wesen
Zæwisch[h] sterben und genesen.
sît sîn bruoder giht,
bl. 110c wir turren[i] in getôten niht,
des steck ich dir dhein zil,
tuo dâmit, swaz dû wil,
ez werd mir liep oder leit.'
dâmit der kunic von dannen reit[k]
CCIX. hinz[a] dem Budwois[b] in die stat.
herzog Niclâ vil drât
s. 151a für daz hûs rant.
und dô[c] der[d] Zæwisch ervant[e],
daz[f] über sîn houbt
herzog[g] Niclâ was erloubt,
alrêrst verzagt er an dem leben.
er bat im durch got geben
ze bîhten frist und wîle.
nû wart im mit île
ein bîhtigære brâht.
swes er vor angsten gedâht,
des wart er bîhtic sunder wanc.
herzog Niclân[h] dûht ze lanc
diu wîle, daz er bîhte;
er vorhte, daz vil lîhte
sîn bruoder daz hûs gæbe,
sô verlür er daz urlæbe,
daz er über in hâte,
darumb îlt er sîn drâte.
do diu bîhte het ein ende,
mit worten und mit hende
liez in der priester[i] ûz dem ban.
unde dô daz was getân,
dô was dem Zæwisch gâch,
er stuont ûf und sprach:
'ir[k] herren, merct[l], waz ich iu sag.
ir wizzet wol, daz ich phlac
ditz[m] kunigs und der muoter sîn,
sô daz in den henden mîn
stuont sîn genist und sîn sterben;
ouch sach man mich werben
allez, daz im nutze was,
swie dicke mir vor las
diu kunigin sîn muoter:
'Zæwisch, friunt guoter,
ich sag dir für die[a] wârheit,
dir geschiht von im leit
und tôtlicher smerze,
sô bitter[b] ist sîn herze,'
des geloubt ich niht der rîchen
bl. 110d unde pruofte tougenlichen
an sîn gebærden[c] und nam war,
ob ich hazzes oder vâr
an im möhte werden innen,
unde kund mit mînen sinnen
nie daz ervinden,
als ein wîs[d] man an kinden
schier ervinden[e] solt,
s. 151b wem si von herzen wæren[f] holt
sp. 283 oder wem si trüegen[g] nît.
daz hât er zaller zît
in sînem herzen geholn
und mir alsô vor gestoln[h],
daz ich an im bin betrogen.
ich het in anders gezogen,
wær mir ze dheiner stunt
von im worden kunt
offenbâr oder stille
nît oder arger wille; -
ich hiet mich sîn wol entladen,
daz er mir wolde schaden.
swenn im sîn stat wurde,
mîner sorgen burde
und[a] mînes tôdes smerzen
hât er in sînem herzen

20704—20719. d) H. 1. e) *nach diesem v. schieben* 4. 5. *ein:* Daz er den zêwisch töt | und in zesterben nöt. f) *vor* der 5. g) deinē 4. 5. h) Dez zëbischs 5. i) getürren 5. k) *CCIX.:* Wie herczog nicla den czewisch enthawpen liezz 4.

20720—20749. a) Hincz 5; *init. ausgesp.* 4. b) wudweis 5; pödweins 4. c) *f.* 4. d) u. dô d.] Do er den 5. e) vannd 5. f) *v.* 20724 *in* 5: Über dez zëbisch h., *und steht nach* 20725. g) nü h. 4; Und daz h. 5. h) Nicla 1. i) prüeder 4. 5. k) Ir 1. l) nü m. 5. m) Diczs 5.

20750—20779. a) *f.* 4. b) tödleich 5. c) geperd 4. 5. d) weiser 1. 4. 5. e) envyndeu 1. f) werden 5; sint 4. g) tragent 4. 5. h) verstolen 4. 5.

20780—20785. a) Von 4.

gehabt von kintheit,
daz er ez niemen hât geseit,
unz im sîn ist[b] worden stat.
dâvon merket mînen rât,
alle die hie stênt
und mit im umbe gênt,
daz ir iuch hüetet vor im.
ûf mîn triwe ich daz nim,
kumt er ze sînen tagen,
ir gehôret von im sagen,
daz in deheinem rîch
an untriun lebt sîn gelîch.'
hiemit sîn klage wart grôz.
des bîtens[c] sêr verdrôz
herzog Niclân von Troppouwe;
er sprach: 'schou[d], herre, schouwe,
wie lange sol diu predige wern?'
er wolde niht enpern,
er[e] hiez balde gâhen
und im daz houbt ab slahen[f] 1).
s. 151c CCX. als[g] bald daz was geschehen,
bl. 111a dô heten ez ersehen
in dem hûse die besezzen.
freuden wart von in vergezzen
durch die leiden[a] geschiht;
si getrûten[b] aber dennoch niht,
daz ez der Zæwisch wære,
und durch ervarn diu mære
sô wart sâ zehant
ein wîp dar gesant,
der wart daz erloubet,
daz si des[c] tôten houbet,
daz von dem hals was gehout
flîziclichen schout[d].
dô daz selbe wîp
daz houbet und den tôten lîp
flîziclich besach,
hin wider was ir gâch.
si sprach ze hern Witigen:
'den ir dort sehet ligen,
daz ist der Zæwisch fürwâr.'
alrêrst vielen in daz hâr
vor jâmer, die dâ wâren,
und begunden gebâren,
als den[e] leit geschehen ist.
unde an der selben frist
verzagten si sô gar,
daz si der wer[f] wurden bar.
dô si des kunigs ernst gefrieschen,
si suochten unde ieschen,
ob in der kunic wold erlæben[g],
daz in ir friunde rât gæben,
wie si kæmen irer schulden
zuo des kunigs hulden.
daz geschach in siben tagen,
als ich iu wil sagen[a].
s. 152a der[b] kunic im[c] geleite gap,
daz mit aller sîner hab
her Witig âne sûmen
des kunigs lant solt[d] rûmen
und nimmer mêre komen drin,
ez wære denne daz er in
ze sînen hulden komen liez.
alsus man in verstiez
von dem hûs und von dem lande;
nâch schaden und nâch schande
bl. 111b gelac der beider brüeder hôchvart.
sp. 284 her Witig fuor an der vart
hinz Wienen gegen Ôsterrîch;
dâ zert er hôchverticlich,
die wîl erz ze vergelten[e] het.
die Bêheim mit grôzer bet
an den herzogen kômen,
daz er si het genomen
ze stætem hofgesinde.
des wert[f] er sich swinde
als ein stæter man vester,
der wider sîne swester
und wider den kunic iren man
ungern iht hiet getân,

20786—20809. b) *vor* sein 5. c) peyten 1. d) herr schaw 5. e) Ez 5. f) *CCX.:* Wie der kunig darnach des czewisch pruder auch vertriben hab aus dẽ land 4. g) *davor raum ausgespart* 1. — a.] Als 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

20810—20839. a) laidigen 5. b) trawten 5. c) das 1. d) daz sch. 5. e) dem 4. 5. f) mër 5. g) erlauben (: gaben 1; gauben 4; gëben 5) 1. 4. 5.

20840—20865. a) *dann schiebt* 5 *ein:* Und nicht lenger verdagen. b) Der 5. c) in 4. d) sol 4. e) verlegen 1. f) wart 4.

1) 20805. *24. VIII. 1290.*

daz si oder in beswârt[g].
dô her Witig des inne wart,
der[h] fuor sâ zehant
gegen Ungerlant
und starp darnâch kurzlich.
wie ez der kunic rîch
in Bêheimlant begie,
daz sag[a] ich iu hie,
als vil ich dâvon weiz.
dô[b] er in sîner lande kreiz[c]
CCXI. al[d] die burg und veste het,
an den im[e] der Zæwisch tet
unreht und frevel manicvalt,
dô mêrte sich sîn gewalt.
von Bêheim kunic Wenzlân[f]
begunden[g] die sînen man,
daz er dem dinge[h] alsô tæte,
daz er fürbaz dhein sorge hæte
ûf des Zæwisch suon.
waz er darzuo solt tuon,
des hiez er im rât geben.
ûf des juncherren leben
wart dô vil gerâten.
etlich den kunic bâten,
daz er in tœten hiez.
s. 152b sîn tugent in des niht liez
und sîn fürsaz guoter;
er sprach: 'uns hât ein muoter
getragen in irem lîbe;
ob mir und mînem wîbe
des geluckes zerunne,
daz wir niht erben gewunnen,
sô wære doch daz lant
bl. 111c baz mit im bewant
denn erbelôs ze wesen[a].'
darumb liez ern[b] genesen.
doch[c] wold er in hie niht lân
er[1] antwurte sân[d]
den Tiutschen herren[e] in,
daz si[f] in fuorten hin
mit in gegen[g] Priuzen.
Jæschcum[h] den hiuzen
hie zBêheim niemen mêr gesach.
sus schuof der kunic im[i] gemach.
ouch[2] wandelt er den rât,
wand im sand als drât
sîn sweher, kunic Ruodolf,
von Babenberc den bischolf[3],
der dâ hiez Arnolt,
und bat in sêre, daz er solt
sînes râtes phlegen,
und von Kastel hern Dietdegen[4].
den behûst er hinze Glatze
den[k] Bêheim ze tratze,
den er niht mohte wol[l] getroun.
ouch liez er si an schoun,
ez tæt in wol oder ande,
den bischolf, den ich ê nande,
den im sîn sweher sande her,
den selben behûste er
ûf die burc ze Prâg.
des kunigs[m] dinc eben lac[n],
CCXII. wand[o] er darnâch kurzlich
an varundem guote wart so rîch,
daz er sîn getiwert was:
zwischen Koln[a] und dem Schazlâs[b]
wart in kurzen stunden
ein rîcher erzperc funden
bî Zedelz[c] zehant,
der noch zden[d] Kutten[5] ist genant.

20866—20869. g) beswért (: wart) 1. 5. h) *v.* 20868 *und* 20869 *in einer z.* 5. — d.] Der 1.
20870—20899. a) sagt 5. b) daz 4. c) *CCXI.:* Wie der von peham des czewisch purg und vest beseczat 4. d) Alle 5. *(init. ausgesp.)* 4. e) in 4. f) Wenczeslann 1; Wenezlann 4. (: manen 1. 4.) g) begund 4. h) künig 5.
20900—20929. a) ze w.] gewesen 4. 5. b) er yn 1. 5. c) Doch 1. d) in san 4. e) T. h.] Tewtscherren 4. f) *f.* 1. g) hincz 4. 5. h) Jêschum 4. 5. i) *vor* d. k. 5. k) Dem 5. l) *vor* m. 5. m) d. k.] Der künig 5. n) *CCXII.:* Wie der selbig kunig darnach das perkchwerch auf dē chutte 4. o) *init. ausgesp.* 4.
20930—20935. a) cholen 4. 5. b) schaslabs 1; Schaczlaz 5; Salczlas 4. c) zedlz 1; zedlcz 5. d) d. n. z.] darnach daz zü den (dem 5) 4. 5.

1) 20903—20908. *Vgl. Königs. geschq. s. 65.* 2) 20910—20916. *Königs. geschq. s. 89; und zwar ergibt sich wohl aus v. 20911 f., dass die Rchr. die* Vita Wencesl. *bereits in der bearbeitung Peters von Zittau kannte. Vgl. zu 22829 ff.* 3) 20913. *Doch lässt die urk. Emler II, nr. 2724 (8. VII. 1287) vermuten, dass Arnold schon früher (als 1289) seine thätigkeit in Böhmen begann.* 4) 20917. *S. über diesen Meyer von Knonau, zu Kuchimeister s. 317.* 5) 20935. *Über die entstehung des Kuttenberger bergwerks s. Kaspar graf Sternberg, Umrisse einer gesch. der böhm. bergw. I, 1, s. 46 ff.*

sp.285 daz kreftige guot
gap im sô frechen muot,
daz er trahte und gedâht,
wie sich gemêrte[e] sîn maht
an landen und an gewalt.
s.152c und wie der degen balt[f]
des allerêrsten[g] began,
des[h] mac ich niht verlân,
ich well[i] iu sîn machen kunt,
bl.111d als vil mir zuo der selben stunt
der rehten wârheit
von den dingen[k] wart geseit[l].
CCXIII. iu[m] ist lîht[n] ê geseit
von des[o] fursten wirdikeit,
der ze Brezlâ herzog was.
swaz ich von tugenden ie gelas,
die ein furste haben sol,
der was herzog Heinrich vol.
der buoche was er wol gelêrt,
ouch het in got dâmit geêrt,
daz er zaller ritterschaft
hete beidiu kunst und kraft.
ouch hôrt ich, daz er wære
getriu und guot[p] rihtære[q],
menlich, wârhaft und milt.
mit des frides schilt
beschirmet er vor freisen
witiben[a] unde[b] weisen.
zuo der barmung werken
an zeswen[c] und an lerken[d]
was er gereht und behende
von sîner jugent unz an daz ende.
von windischer zungen
für herzog Heinrich den[e] jungen
gehôrte ich nieman geloben.
dô er herfür het geschoben
sînes bartes gran,
sô daz er wart ze man
und daz er ritters amt enphie,
ein hôchzît aldâ[f] ergie.
diu was sô kostlich,
hiet si der keiser Friderich
sô êrlichen für brâht,
si solde im niht hân[g] versmâht,
der des rîches krône truoc.
Heinrich, der furste kluoc,
der selben hôchzît hete zwô:
die selben unde dô,
dô er sînem lîbe
nam ze konen und ze wîbe
marcgrâf Otten kint[1] des langen.
dô wart ouch wunder begangen[h]
mit êren und mit miltikeit.
s.153a ein argez herze wurd[i] verzeit,
daz[a] dâvon hiete hôren sagen.
bl.112a des liez er sich niht betrâgen,
er tæt ez und doch wîslich.
von Brezlâ herzog Heinrich
lebt sô gar nâch êren
mit burgærn und mit herren,
mit leien und mit phaffen,
het er si geschaffen
ze varen in des lîbes nôt
und gerlichen in den tôt,
dâ[b] ir bluot solt sîn vergozzen,
si hiet sîn niht verdrozzen,
sô guoten willen si truogen
herzog Heinrichen dem kluogen[c],
CCXIV. der[d] alsus warp.
inner des dô starp
herzog Niclâ[e][2] von Krackouwe.
des selben hûsfrouwe
von rehter sippe was
herzog Heinriches bas[3].

20936—20959. e) mert 5. f) *darnach schieben* 4. 5. *ein:* Von pehaim chunig Wenezlan. g) d. a.] dez dings ersten (dez ersten 5) 4. 5. h) *v.* 20943] *f.* 4. 5. i) wil 4. 5. k) d. d.] dem ding 5. l) *CCXIII.:* Wie herczog hainreich markgraff Otten tachter genomen hab 4. m) *init. ausgesp.* 4; EW 5; Nu 1. n) *f.* 1. o) v. d.] *ist an das ende der vorhergehenden z. geschrieben* 1. p) güter 5. q) rittér 1.

20960—20989. a) Paydew w. 1. b) und auch 4. 5. c) zesmen 1. d) lerker 1. 4. e) H. d.] hainreichen 5. f) do 5. g) haben, *vor* n. 4. 5. h) erg. 1. i) wér 4; hiet 5.

20990—21009. a) Da 4. b) Und da 5. c) *CCXIV.:* Wie herczog nikla von krakkaw gestorben ist und herczog hainreich die land ver- *(undeutlich)* -holhen wurden 4. d) **D**er 1; **D**o er 5. *(init. ausgesp.)* 4. e) *f.* 1, *doch ist die lücke bezeichnet.*

1) 20986. *Mathilde, 1288, s. Ulanowski, Schles. zs. XVI, 109.* 2) 21006. *Vielmehr Lesco der Schwarze, 30. IX. 1288.* 3) 21009. *Griffina, Lescos witwe, war schwester der Kunigunde, der mutter Wenzels von Böhmen.*

diu gap im[f] mit irer hant
lediclichen diu lant
und swaz si rehtes daran het.
mit des rîches willen er[g] daz tet,
daz er si von ir nam.
sp. 286 wie daz darzuo kam,
daz tuon ich iu bekant.
Krackou dem lant
ist ein ander lant gelegen[h],
daz het in sînen phlegen
ein herzoge, hiez Loket[a 1].
der selb sich underwunden het
âne reht des landes.
des schaden und des andes
moht si sich[b] envollen
an im niht erhollen,
darumbe gap si ez sâ
herzog Heinrichen von[c] Brezlâ[d].
CCXV. nû[e 2] hôret, wie der fuor.
ein hervart er swuor
nâch der sînen rât.
er mande unde bat
beide mâge unde man,
swem[f] er iht[g] liebes het getân,
daz in der[h] des liez geniezen;
er lie sich niht verdriezen,
er[i] lêch unde gap,
s.153[b] swaz er varunder hab
bl.112[b] het in sîner gewalt,
unz er ein[k] her manicvalt
zuo einander brâhte,
mit dem er dô[l] gâhte[m]
gen Krackou unde Zudemer.
dô kom gegen im mit her
herzog Loket von Pôlânen;
der fuort under sînen vanen,
swaz der lantliute was.
mit den wart daz grüene gras
gemachet rôt unde naz.
von ir menige kom[n] daz:
ir wart erslagen sô[a] vil,
daz ich[b] der[c] sumen[d] dhein zil
mac[e] gestecken[f] noch gestôzen.
ouch enphie[g] schaden grôzen
herzog Heinrich der degen.
der muoste schaden[h] sich verwegen[i],
wand überkraft in darzuo treip,
daz er sigelôs beleip
unde grôzen schaden dâ kôs:
liut und guot er vil verlôs,
sô daz er âne sûmen
daz lant muoste rûmen
unde fluste[k] sich verwegen[l].
im widerfuoren[m] under wegen
von Brezlâ sîne burgære
und benâmen im sîn swære
mit helfelichem rât.
daz lantvolc in bat,
er solde sich wol gehaben.
hôrt den[n] trôst, si im gâben:
si gelobten im, si[o] wolden
von ir selber guot versolden
ûf sîn genâd ein ander her
mit[p] aller der zer,
der ein her bedarf[q].
diu geheiz in[r] warf[s]
in senften[t] muot ûz kummer,
und an[u] dem næhsten summer
was daz her bereit.
niht lenger er[v] dô beit,
er fuor die widerreise
in Krackou, dâ manic weise
was vor von im worden.
nâch friuntlichem orden

21010—21019. f) *f.* 5. g) si 4. 5. h) gebegen 5.
21020—21049. a) lokech 4, *und sonst;* loketh 5, *und sonst; später auch* 4. 5.: loket. b) s. nicht 4. 5. c) *f.* 4. d) *CCXV.:* Wie herczog hainreich und herczog lockech mit einander gestriten haben 4. e) **Nu** 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) Wenn 1. g) ye 5. h) in der] er in 5. i) *v.* 21036 *und* 21037 *in einer z.* 5. k) an 4. l) doch 5. m) gedacht 4. 5. n) so chom 4. 5.
21050—21083. a) *f.* 5. b) *f.* 1. 4. 5. c) er 5. d) zal 4. 5. e) Mag ich 4. f) gesprechen 4. 5. g) nam 5. h) -ens 4. 5. i) bewegen 4. 5. k) sunst 5. l) bewegen 4. 5. m) -für 4. n) welhen 1. o) g. im si] lobten ym ze 4. p) *v.* 21073 *und* 21074 *in einer z.* 5. q) bedorft (: worft) 4. r) im 4. 5. s) wort 5. t) senden 4; senünden 5. u) in 4. v) *f.* 4. 5.

1) 21020. *Gemeint ist Ladislaus Lokietek, der an seite des eigentlichen throncandidaten, Boleslaws von Masovien, gegen Heinrich steht.* 2) 21028 ff. *Vgl. Grünhagen, Gesch. Schles. I, 112 f. Alle drei 21028 bis 21422 erwähnten unternehmungen fallen 1289.*

s. 153c teten im gesellschaft
sîne veter: mit der kraft
bl.112c die herzog Primik[a][1] vermohte,
er tete[b], swaz im tohte;
herzog Lestic[c][2] der ander hiez,
der in ouch niht enliez
mit sîner helfe under wegen.
nû macht sich aber her[d] enkegen
herzog[e] Loket,
der ê mit im[f] gestriten het.
dem half aber als ê
von Riuzen[g] kunic Lê[3].
die wîl er sich besande,
sp. 287 dô lac in dem lande
herzog Heinrich
von Brezlâ, der ellensrîch.
an sînen vînden er sich rach,
er tet in[h] jâmer unde ach.
er trahte mit allen sinnen,
wie er die burc möhte gewinnen
Krackou und die stat.
daz velt er wol hât,
deheiner[i] veste niht.
nû kom ze strîte wol beriht
aber herzog Loket.
herzog Heinrich niht anders tet
wan[a] daz er an in[b] kêrte,
als in sîn manheit lêrte[c].
CCXVI. dô[d] diu sunne ûf brach,
in was zuo einander gâch
ûf einen wîten[e] plân.
dâ wart ein veltstrît getân,
der wart ân mâzen[f] herte.
ir ietweder werte
sînen lîp und sîn guot.
herzog Heinrich der fruot
rach ie mêr und mêre
die grôzen herzensêre,
diu im vor was[g] geschehen.
iedoch sô muost er an sehen,
daz er niht lange moht verklagen:
an[h] sîner sîten wart erslagen
sîn veter herzog Primik,
und der herzog Lestik[4]
verlôs dâ daz leben.
sîn her wart umbegeben
von überklaphe[i] der Riuzen.
herzog Loketen den hiuzen
bl.112d sach man des siges phlegen.
s.154a iedoch sach er nider legen,
swaz sîner Riuzen was,
als dâ[k] der[l] mâdær ûz[m] gras
mit der segense[n] machet heu:
eine sô getâne streu
macht[o] herzog Heinrich umbe sich.
des nam ouch gerich
herzog Loket an den sînen:
die begund er pînen,
als ein vînt den[a] andern tuot.
dô[b] herzog Heinrich der fruot
gesehen het und erkorn,
daz er dâ het verlorn
sînes hers wol diu[c] driu teil,
dô kêrte er nâch unheil
sigelôs ab dem wal.
nû was der vînde val
gewesen sô grôz,
daz si ze jagen verdrôz
und umb ir fluht enruochten:
niht wan gemach[d] si suochten
ie der man, swâ er den vant.
herzog Heinrich Krackou daz lant
unheiles het gesehen;
doch hôrte man in jehen,
er gehabte nimmer ûf,
er kæm zdem[e] dritten mâl ze hûf

21084—21109. a) primkch *(undeutlich)* 5. b) t. ym 5. c) lestili 4. d) *f.* 4. e) *v.* 21092 *und* 21093 *in einer z.* 5. f) m. im] *f.* 4. 5. g) Weizzen 4; Weysen 5. h) ym 4. 5. i) Und chainer 4. 5.

21110—21139. a) Und 4. b) *f.* 4. c) *CCXVI.:* Wie die czwen herczog czum anderen mal gestriten haben 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) ei. w.] ainē weitem 4; aim weiten 5. f) ân m.] unmassen 5. g) warn 5. h) *v.* 21125] *f.* 4. i) uberchraft 4. 5. k) *f.* 5. l) ain 4. 5. m) auf ain 4. 5. n) segensen 4. o) Mach 4.

21140—21159. a) dem 4. b) *f.* 4. 5. c) *f.* 4. d) gewach 4. e) dann zu dem 5.

1) 21086. *Primko von Steinau.* 2) 21088. *Vielmehr Boleslaw v. Oppeln.* 3) 21095. *Gemeint ist Lew, sohn Daniels v. Halicz.* 4) 21127. *Boleslaw ward verwundet und gefangen; (herzog Heinrich ist nicht an diesem kampf betheiligt).*

ze Krackouwe in dem lande.
nâch sînen[f] vetern er sande.
die wurden im tôte[g] brâht.
mit vil kleiner maht
kom er hinz[h] Brezlâ.
dâ wart er aber sâ
harte[i] wol enphangen.
swaz dâ was ergangen,
daz half man im sêre klagen;
die sînen begunden tragen
mit triwen, swaz im gewar.
nû ructen[a] aber dar
sîne liep dienære,
von[b] Brezlâ die burgære:
si bâten in sêre,
daz er durch sîn êre
sich lieze des gezemen,
daz er geruochte nemen
sp. 288 von ieglichem sâ zestet
bl. 113[a] diu zwei teil, swaz er het[c],
s. 154[b] und daz an sînen frum leit[d]:
er[e] müeste aber bereit
hinze Krackou werden;
si wolden anders ûf der erden
nimmer gerne geleben.
dô si im begunden geben
mit helfe solhen trôst,
dô wart er aber erlôst
ein teil von sînes leides burde.
wie daz volendet wurde,
als er het gedâht,
darûf er tac und naht
begunde gedenken.
die sînen im niht wenken
wolden der geheize.
ûz maniger lande kreize
bereite liute er versolt,
phenninc, silber unde golt
liez er im niht erbarm.
swer biderb was und arm,
den machte er sâ[a] rîch
von Brezlâ herzog Heinrich[b].
CCXVII. dô[c] der summer komen was,
daz man gehaben moht daz gras,
dô was varens zît.
nû het ouch in der zît
der herzog genomen rât
datz den besten, die er hât,
wie er des landes bekæme
unde râch[d] an den genæme,
die sîner êren vârten[e].
daran in bewarten
die sînen, als si beste kunden.
ez phlac zuo den stunden
sînes râtes ein man,
dem was grôz wîsheit undertân:
daz was der brobst[1] von Kamenze
der die fuore mit genze
aller ding erkande
ze Krackou in dem lande.
der bewîste in der mære,
daz sîn arbeit verloren wære
aller dinge und enwiht,
er gewunn ê[f] etlich phliht
mit den lantliuten.
daz begunde im[g] bediuten
bl. 113[b] von Kamenz der wîse man,
unz sich der herzog versan,
s. 154[c] daz der rede alsô was.
einen boten er ûz las,
der nutze was dâhin.
wîsung unde sin
begund der brobst[a] in lêren[b],
wie er solde kêren
die lantherren her umbe.
an witzen niht ein stumbe
der selbe bote was.
den herren er vor las
ze Krackou in dem lande,
dâ man in zuo sande,

21160—21169. f) seinem 5. g) tote 5; tod 4; also tot 1. h) gegen 1. i) Vil 4. 5.

21170—21199. a) richten 1. b) *v.* 21173] *f.* 5. c) hiet 1. d) let 5. e) *v.* 21181 *und* 21182 *in einer z.* 5. — ez] Ez 5.

21200—21229. a) m. er sâ] macht so 4; m. do so 5. b) *CCXVII.:* Wie brost von kamencz herczog hainreich riet daz er mit den lantherren von krakkaw uber aîn kam und dz siim hulfen 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) rat 5. e) warten 4. f) denn 4. 5. g) in 4. 5.

21230—21239. a) pabst 5. b) lernen 5.

1) 21216. *Bernhard.*

swaz sînem herren was guot,
als noch ein wîser bote tuot[c].
CCXVIII. mit[d] grôzem guote und mit kunst
gewan er zweier herren gunst,
sô[e] daz si begunden kêren
an herzog Heinrich sînen[f] herren,
dem si grôzlich frumten sît.
der eine hiez her Lechschît[g 1],
her Wüeschof der ander hiez,
der herzog Heinrichen stiez
daz lant in sîn gewalt.
der bot in vor zalt,
si wurden hôch und tiwer,
ob sîn her von ir stiwer
dô gefurdert wurde,
der armüete burde
sp.289 wurd in gemachet ringe.
sus begunde er si bringen
mit geheize ûf die vart,
daz er bald her wider wart
ze sînem herren gesant,
daz er sich furdert in daz lant,
des gewunn er frum und êre.
nû sûmte sich[a] niht mêre
herzog Heinrich der mære.
von der helf[b] der Brezlouwære[c]
wol bereiter[d] er gewan
wol[e] vierthalp tûsent man,
die si im heten versolt.
und swaz daz her spîse wolt
ein ganzez jâr haben
in daz lant si die[f] gâben,
bl.113c ob si sô lange dâ lægen.
darzuo bereiten si im[g] wegen
wol zwelf hundert oder mêre.
s.155a durch herzog Heinrichs êre
wâren si des muotes,
daz si sich lîbs und guotes
williclichen bewâgen.
wol hundert wegen sach man[h] tragen
rutten, blîden unde katzen,
dâmit er wolde tratzen,
den[i] er truoc vîntlichen sin.
alsô fuor herzog Heinrich hin[k].
CCXIX. dô[l] er schiet von dan,
guotlich wart im nâch getân
manic wunsch unde segen,
daz in got ûf den wegen
vor allem übel[m] behuote.
mit lîbe und mit guote
meniclich enphalch in got.
die dâ heten sîn gebot
datz Krackou gesworn,
von den wart niht verkorn,
swaz si im heten geheizen.
unz ûz des[a] landes kreizen
gegen[b] im si riten
und begunden in bitten,
daz er ir sicherheit enphienc.
unde dô daz ergienc,
si fuorten herzog Heinrichen
in daz lant gewalticlichen.
unlanc[c] lâgen si dâ,
daz sich aber sâ
bereit herzog Loket.
ûf[d] einen strît er het
vesten muot und wân.
mâge[e] unde man
von im[f] wurden besant[g],
den kunic von Riuzen er mant,
kæm er im nû niht ze trôst,
sô wære er unerlôst
vor[h] dem Brezlouwære[i],

21240—21259. c) *CCXVIII.:* Wie herczog hainreich zum drittenmal in daz land gein presla geczogt hab 4. d) Myt 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) Do 5. f) den 4. 5. g) lochscheit 4.
21260—21289. a) er s. 4. 5. b) hab 5. c) Breslár 1. d) berait 5. e) *f.* 4. 5. f) ym die 4; ym daz 5. g) si im] sich in 5. h) s. m.] *f.* 5. i) Der 4. k) *CCXIX.:* wie die herren von presla herczog hainreich schon euphengen 4. l) Do 1. *(init. ausgesp.)* 4; Wo 5. m) ubelm 4.
21290—21312. a) den 4. 5. b) *v.* 21296 *und* 21297 *in einer z.* 5. c) *v.* 21302 *und* 21303 *in einer z.* 5. d) Auch 1. e) Magt 1. f) v. im] *f.* 4. 5. — *v.* 21308 *und* 21309 *in einer z.* 5. g) gesant 4. h) Von 5. i) Breslár 1.

1) 21247 f. her Wüeschof *ist offenbar* Henricus de Voschow purcravius castri dicti Scala sive Steyn *in der von Fiedler, Archiv f. öst. gesch. XIV, 176, abgedruckten urk. 7. II. 1291, Brünn: er gibt darin burgen* et munitiones, quas a duce quondam Wratizlavie domino Henrico..in terra Cracoviensi tenui et teneo *gegen eine geldleistung an könig Wenzel auf. — Wer aber ist* her Lechschît *?*

der im aber wære
in[k] daz lant komen.
ich hân alsô vernomen[l],
CCXX. dô[m] zuo einander hete brâht
herzog Loket[n] sîne maht,
er[o] kom aber gevarn
bereit mit sînen scharn
ûf einen veltstrît.
des wart er an der zît
bl.113d von herzog Heinrichen[1] gewert,
der dâfür nihtes gert,
s.155b daz[a] er mit im ze hûfen[b] kæme,
sô daz mit strît ein ende næme
ir beider kriec unde haz.
ir ietweder niht vergaz,
dô man strîten wolde[c],
er tæte, swaz er[d] solde
mit schicken[e] unde mit[f] rottieren,
ê daz sich[g] conduwieren
diu her zesamde[h] begunden.
si getorsten unde kunden,
sp.290 swaz ze strît[i] gehôrt.
dô sich der schal enpôrt
von den sumpern[k], die man sluoc,
daz ir ietweder truoc
dem andern haz unde nît,
daz erzeigten si sît,
dô[l] si dructen zesamde.
wie[m] ietweder verdamde
des heres wîsel unde hern,
darnâch wurben[n] si gern[o].
CCXXI. dô[p] der strît gewert[q] sô lange,
daz man vor gedrange
ze slegen moht gehaben roum,
dô nam[r] herzog Heinrich goum,
wâ[s] er den funde,
dem er unguotes[t] gunde.
an den kom er gedrungen.
hurtâ, wie dâ erklungen[a]
ûf den helmen[b] diu swert!
des si heten gegert[c],
des heten si nû bêde stat.
herzog Heinrich drât
ein teil gerach sich,
er stach im einen stich
durch den riuzischen helm,
s.155c daz[d] daz gras und der melm
wart under im[e] von bluote naz.
herzog Loket niht vergaz
sînes kamphgéseln hin wider,
er valte im daz ros darnider,
daz ez niht lenger moht gestên[f].
die wîle mit im umbe gên
die sînen begunden,
daz si im an den[g] stunden
hulfen ûf mit île,
bl.114a in[2] der selben wîle
herzog Loket sich verstal,
sô daz er rûmte daz wal
und kom sô[h] ungevangen hin.
ouch holten[i] den ungewin,
swaz er der sînen liez dâ[k],
die wurden überwunden[l] sâ[m],
erslagen und gevangen.
sus[n] was[o] der strît ergangen
nâch herzog Heinrichs êren.
der begunde kêren
für die houbtstat an der frist,
diu Krackou genant ist.
diu[a] burc, diu darob lît,
diu ist schœn und wît,
hôch[b] unde veste;

21313—21319. k) *v.* 21314 *und* 21315 *in einer z.* 5. l) *CCXX.:* Wie sich die czwen herczogen gegen einander gerotrt *(undeutlich)* habent 4. m) **Do** 5; *init. ausgesp.* 4. n) hainreich 4. o) Der 4.
21320—21349. a) *davor raum ausgesp.* 1. b) hauff 5. c) solt 5. d) er tún 1. e) sickchen 4. 5. f) *f.* 1. g) si sich 5. h) sampne 4; sam 5. i) streyten 1. k) Suppan 4. 5. l) **Do** 1. m) *v.* 21341 *nach* 21342, *jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen* 1. n) würden 4. o) *CCXXI.:* Wie herczog hainreich herczog lokech ob gelegen sey 4. p) **Do** 5; *init. ausgesp.* 4. q) wert 5. r) man 4; nan *(durch rasur aus* man) 5. s) *v.* 21348 *und* 21349 *in einer z.* 5. t) nicht guetes 1.
21350—21379. a) chlungen 4. 5. b) d. h.] dem helm (helmen 5) 4. 5. c) gert 5. d) Do 4. e) yn 1. f) gestet 4. g) der 5. h) also 1; *f.* 5. i) solten 4; namen 5. k) *vor* l. 5. l) *f.* 4. m) schir 5. n) Also 1. 5; so 4. o) wart 4.
21380—21384. a) Dew 1. b) *v.* 21384 *und* 21385 *in einer z.* 5.

1) 21322. *Nicht Heinrich von Breslau, sondern sein vetter Heinrich von Liegnitz führt das heer.*
2) 21369—21373. *Vgl. Ann. Polon. I. II. (SS. XIX, 650) a. 1289.*

für vîntliche geste
ist si wol bewart.
herzog Heinrich an der vart
für die burc ûf den berc
blîden[c] unde antwerc
hiez[d] balde rihten ûf.
dô[e] die kômen ze hûf,
dô daz die burcgrâven sâhen[f],
s. 156[a] die[g] begunden gâhen
und giengen ze rât
mit den in der stat,
sît si niht trôstes hæten,
waz si darzuo tæten,
dâmit si gewunnen suon.
waz solden si mêr tuon?
von in wart besant
her Wüeschof zehant
und sîn geselle her Lechschît[h].
nâch der rât in kurzer zît
daz dinc wart verriht
und friuntlich versliht.
Heinrichen dem[i] fursten kurc
gap man stat[k] unde burc
ûf sîn genâde âne twâl.
dô daz mære erhal
in Krackou und in Zudemer,
daz herzog Loket âne wer
was gegen herzog Heinrichen,
dô hiezen[a] nâher strîchen
grôze unde kleine
daz lantvolc gemeine
sp. 291 bl. 114[b] und ergâben sich sâ
herzog Heinrichen von Brezlâ.
irer verdienten schulde
kômen si ze hulde;
daz si immer[b] mêre
furderten sîn êre,
daz[c] lantvolc im des swuor.
nû hôret, wie er dô gefuor[d],
CCXXII. dô[e] er daz dinc überkam,
daz er die stat in genam
und die burc inne het.
ein munster darinne stêt,
darzuo gehôrt ein tuom.
des phlac mit geistlichem ruom
wîlent sant Stenezlâ[f],
der was[g] bischolf aldâ[h].
bî des zîten Krackouwe
was in solher êren schouwe,
daz dâ ein kunic[1] schône
truoc zepter unde krône
und kunicliche kraft.
Zudmer diu marcgrâfschaft
zuo dem kunicrîch gehôrte.
wie sich diu êre dô[i] zestôrte,
daz wil ich iu sagen,
lât iuch sîn niht betrâgen.
s. 156[b] ez geschach bî einen zîten,
daz der kunic wolde strîten
ze Lettou[a] mit der heidenschaft[b]
und het sich mit grôzer kraft
bereitet dâhin.
durch got und[c] prîses gewin
fuor er[d] die selben reise.
dcheiner slahte freise
der heiden er entsaz.
ie baz unde baz
wuost er in daz lant
mit roube und mit brant.
als lang er daz treip,
unz daz er dâ beleip
wol anderthalp[2] jâr.
an dem strîte macht er bar
und werlôs[e] die heidenschaft.
den[f] kunic sîn gesellescha ft[3]
flîziclichen[g] bat,

21385—21409. c) Pleytten 1. d) Hiez er 5. e) Die 5. f) ersahen 5. g) Sy 1. h) hechscheit 4. 5. i) den 4. 5. k) die stat 5.
21410—21439. a) liezzen 4. 5. b) nimmer 4. 5. c) Daz 5. d) für 5. — *CCXXII.*: Wie ain kunig czw krakkaw gewesen ist und wie er durch streitcz willen in die littaw geczogen sey 4. e) Do 1; *init. ausgesp.* 4. f) wenezla 4. 5. g) *f.* 4. h) da 5. i) *f.* 4. 5.
21440—21460. a) littow 4. 5. b) herschaft 4. 5. c) *f.* 5. d) *f.* 5. e) verlos 4. 5. f) Dem 5. g) *v.* 21460 *und* 21461] *f.* 5.

1) 21434. *Boleslaw II.* 2) 21456. *Vita (minor) s. Stanisl. (Bielowski, Mon. IV, 277) und Boguphal (aao. s. 488[a]) nennen 7 jahre; Chron. pol.-sil. (SS. XIX) s. 559, 36 f.*: cum...aliquot annorum moram traheret. 3) 21459 f. *Der könig wird durch die vasallen zur umkehr geradezu gezwungen, Vita und Boguphal; Chron. p.-s. fehlt das motiv ganz.*

daz er in[h] tæte stat
wider heim ze kêrn.
des volgt er in gern[i].

bl. 114c CCXXIII. dô[k] er gemacht die heiden nider,

der kunic von Krackou hin wider
die reise mit den sînen wande.
und dô si kômen ze lande,
dô wart der kunic inne,
daz sîn wîp diu kuniginne
in überhuget[a] het.
nû hôret, waz er[b] tet.
sînem wîp ze smæhe,
phlac er bœser gæhe:
an[c] bôsheit wart er sô balt,
daz er kêrt ûz[d] der gewalt
und von der[e] minne süezikeit;
er sluoc valsch und gunterfeit
ûf ir munz und ir gebræge[f].
ich hôrte, daz[1] er phlæge
mit diu[g] geheime zuo den zîten,
daz man nû siht gebûren[h] rîten.
durch der meintât grien
sant Stenezlâ[i] in verbien
und schiet den kunic unreine
von der kristenheit gemeine
und macht in der kristenheit
unwert unde leit
und allen liuten widerzâm[k].
râche[2] er des nam
an dem bischolf Stenezlâ[l]:
s. 156c der kunic hiez in sâ[m]
teilen ze vier stucken;
bergen hiez er in und tucken
ieslich teil zuo der zît
in ein sê, der dâ nâhen lît.
dô[n] kômen unbetrogen[o]
vier adelar[p] geflogen,
sp. 292 der ieglicher was des geil,
daz er des lîchnams einen teil
in sîn klô vazte.
ir dheiner daran lazte,
si truogen zuo einander schiere
diu stuc alliu viere.
an die selben stat
man erbûwet hât
ein sinwel kirchen kleine,
dâ der lîchnam reine
zuo der zît wart begraben.
doch ist er sît erhaben[3]
bl. 114d und gephlanzet in die kristenheit.

CCXXIV. nû[a] hôret, wie diu bôsheit

an dem[b] kunic wart gerochen.
ûf in wart gesprochen
des bâbstes ban, des keisers æhte
und[4] daz fürbaz niemen möhte
kunic[c] geheizen von dem lande
umb die schame unde schande,
diu dâ was geschehen,
als ir mich ê hôrt[d] jehen.
und[e] wie er gefuor sider?
er fuor hin wider
unde gap burc und lant
von Riuzen in des kunigs hant.
dâ beleip er ân alle nôt
bi dem Riuzen unz an sînen tôt.
wie herzog Heinrich sider[f]
gefuor[g], dâ[h] kêre[i] ich her wider.

21461—21469. h) ym 1. i) *CCXXIII.:* Warumb der kunig von krakkaw pischof wenczla gevirtab *(undeutlich)* hab 4. *(Die capitelnummern des Pezischen druckes und die überschriften in 4 werden im folgenden ohne weitere verweisung auf den text angeführt; es verstehe sich von selbst — außer wo es ausdrücklich anders angegeben — dass die überschriften nach der [der römischen ziffer] vorangehenden texteszeile in 4 stehen.)* k) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

21470—21499. a) uberhengt 4. b) der poswicht do 1. c) An 1. d) am 4. e) der werden 1. f) geprekch 4. 5. g) der 4. h) pawrn 5. i) Wenezla 4; Wenczl 5. k) wyderczám (: nam) 1; widerzêm (: nêm) 4. 5. l) Wenezla 4. 5. m) da 5. n) Do 1. o) ungetrogen 4. 5. p) adlér 1; adler 5.

21500—21527. *CCXXIV.:* wie er dē kunig von Rewssen daz land auf gab 4. a) *init. ausgesp.* 4. b) *zweimal* 4. c) In chünig 4. 5. d) horet 1. e) *v.* 21520—21525] *f.* 1. f) gefuer s. 1. g) *f.* 1. h) Das 1. i) chert 4.

1) 21479—21481. *Chron. pol.-sil. s. 559, 41 f.:* flagitiosus cum equa contra naturam effectus; *ähnlich Boguphal s. 488b (und, andeutend, Vita maior, Bielowski, Mon. IV, 384).* 2) 21489—21508. *Weder mit dem bericht der Ann. cap. Cracov. SS. XIX, 588, z. 11 ff., noch mit der Vita Stan. (Bielowski, IV, 281 f.) zeigt sich unmittelbare verwandtschaft.* 3) 21509. *1253 heilig gesprochen.* 4) 21515—21518. *Vgl. Vita s. 284:* Notandum..quod..per istius Bolezlai seviciam et impietatem regnum decrevit et corona Polonie tandem prorsus cecidit.

CCXXV. dô[k] er der burc gewaltic was,
an einem buoche er las,
an sant Stenezlâs[a] legende[1],
wie von eins kuniges missewende
daz[b] lant het verlorn
kunicrîches[c] nam und[d] verkorn
zepter unde krône.
herzog Heinrich dô schône
in daz munster gie schouwen.
für den altar[e] unser frouwen
kniet er ûf sîniu knie.
gnâd und danc seit er ir hie[f],
daz si im freude het gemêrt,
sîn leit ze liebe[g] gekêrt[h],
als noch die wîsen tuont.
und dô er ûf gestuont,
herzog Heinrich sach
einer tûben alles[i] nâch:
s. 157[a] diu tûbe was geflogen
ûf[k] ein simz[l] eines bogen
ob einem phîlære.
herzog Heinrich der mære
mit gesihte nam war,
daz diu tûbe alles[m] dar
mit dem snabel in die mûr stach
und mit dem fuoz[n] her nider rach
mortære unde stein.
bî einer wîle dô erschein,
bl. 115[a] als ez got wolt,
hie niden ein golt,
daz her ab was gevallen.
herzog Heinrich vor in allen
huop ez ûf unde sprach:
'diu tûbe ez her ab stach,
sîn ist lîhte noch mêr dâ.'
nâch einer leiter sand er sâ
und nâch einem mûrære,
er wold ervaren, waz dâ wære.
dô[a] der mûrær was komen
unde daz er het genomen
den hamer[b] in die hant
und daz er sluoc in die want,
an[c] dem êrsten slac
ervant er, daz[d] dâ lac
goldes ein grôzer hort.
sp. 293 er sprach an dem wort:
'her, gebt mir daz botenbrôt!
liehtes goldes rôt
lît hie ân mâzen[e] vil.'
an dem selben zil
der herzog rusten liez
zuo der mûr und hiez
nemen[f] herab
den hort, den im got gap.
sîn was ein guot starc:
wol funfzehen[g] tûsent marc
was sîn, dô man ez wac.
hôhes muotes er phlac.
dô[h] in got sô[i] berâten het,
CCXXVI. nû[k] hôret, waz er dô tet.
herzog Loket varht[l] verderben.
er begunde sêre an in werben
fride[a] unde suon.
waz sold er dô[b] tuon?
er sagte sînem[c] rât,
wes herzog Loket bat.
die rieten im dô daz,
s. 157[b] daz er den selben haz
liez ze guote komen.
des[d] wart ein tac genomen,
ûf den kom[e] herzog Loket dar.
dô wurden si zewâr
mit einander versliht.
ez wart alsô verriht,
daz der von Brezlâ
bl. 115[b] ledic liez aldâ[f]

21528—21529. *CCXXV.:* wie herczog hainreich knyet hab fur unser frawn alter und im ain taub groß gold geczaig hab 4. k) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.
21530—21559. a) Staneslas 1. b) Der daz 4; Do er daz 5. c) und chunichreich 4; Und künigleichen 5. d) het 4; *f.* 5. e) alter 5. f) *f.* 5. g) leib 4. h) chert 5. i) allez 5; als 1. k) *v.* 21547 *in* 4: auf ainn simzpogen. l) symis 5. m) als 1. 5. n) d. f.] den fuezzen 4. 5.
21560—21589. a) Do 1. b) maysel 4. 5. c) In 5. d) waz 4. e) ân m.] unmassen 5. f) Nemnen 1. g) fümfczikch 4. 5. h) *v.* 21586 *nach v.* 21587 4. i) also 5. *CCXXVI.:* Wie herczog hainreich und lokech mit einander verrit sind worden 4. k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. l) warcht 4.
21590—21603. a) *v.* 21590 *und* 21591 *in einer z.* 5. b) nü 5; *f.* 4. c) seinē 4. 5. d) dar 4. e) chám 1. f) all da 5.

1) 21530. *In Mirzwas chron., Bielowski, II, 189[a], wird eine* vita et legenda sancti Stanislai *unterschieden.*

die gevangen alle[g] mit dem leben.
ouch muost im herzog Loket geben
sicherheit mit hantvesten
nâch[h] râte der allerbesten,
daz er furderte sîn êre
unde daz er nimmer mêre
für die selben stunde
sich dheines rehtes[i] underwunde
ûf diu lant ze jehen.
diu[k] suon diu[k] dâ was geschehen,
herzog Loket der[l] selp zwelfter swuor.
dâmit er wider heim fuor
unde mit im alle die,
die er het erledigt hie
ûz der vencnus[m] banden.
herzog Heinrich mit den landen
schuof, swaz in dûhte guot.
er besazte[a] und behuot
diu lant nâch sînem willen,
er lie sich niht bevillen
lêhens unde gebens,
die im der lande und des lebens
geholfen heten dâ.
dâmit kêrt er hinz[b] Brezlâ.
dâ wart er enphangen wol:
swaz man dem erbieten sol,
der aller êren wert ist,
daz wart im[c] an der selben frist
erboten[d] vollîclich und vaste.
dô er ein wîle geraste,
herzog Heinrich der mære
besande sîne burgære,
die im durch getriwen muot
gelihen heten ir guot
ân burgen[e] und ân phant,
die wert er zehant,
daz er in nihtes[f] lie gebresten.
von dem êrsten hinz dem lesten,
swaz er in gelten[g] solde,
mit dem krackouwischem golde
s. 157[c] wert si alle gelîch
von Brezlâ herzog Heinrich.
herzog[h] Heinrich der bewegen
begunde in sîn herze legen
die gedanc[i] tac unde naht,
bl. 115[c] wie daz von im wurd[k] volbrâht,
wie er des bekæme,
daz den bâbst gezæme
sîner bet genædiclich,
daz er ein kunicrîch
ze Krackou wider werden liez.
den selben geniez
CCXXVII. umb[a] kunic Ruodolfen er ouch[h] wolde
erwerben mit dem golde,
sp. 294 daz er zuo Krackouwe vant.
den brobst von Kamenz er besant
und nam datz[c] im rât[d].
dô[e] der vernomen hât
sînen fürsaz und[f] sîn muot,
den dûht ez witzic unde guot,
wand er doch ander bet
gegen dem bâbst ze Rôme het,
daz er het mit flîze
gegen dem bischolf[1] von der Nîze
geurliugt vierthalp jâr,
daz er darumbe gar
datz[g] Rôme von dem banne[h] kæme.
wer sich die botschaft an næme,
daz betrahten si wîslich.
nû het der herzog Heinrich
bî im zwêne man,
den het er liebes vil getân.
der was einer ein juriste,
an der kunst und an[i] dem liste
het er meisterschaft genomen;

21604—21619. g) all die 4; *f.* 5. h) Nach der 5. i) rechtens 5. k) k) der 4. l) do 4. m) vankchn. 4.

21620—21649. a) besaz 5. b) gegen 1. c) *f.* 5. d) Im erp. 5. e) purg 5. f) nicht 1; nie nichts 5. g) geben 5. h) Herczog 1. i) gedenkch 5. k) ward 5.

21650—21678. *CCXXVII.:* Warumb herczog hainreich vergeben sey worden 4. a) Umb 5; *init. ausgesp.* 4. b) *f.* 4. 5. c) *über (durchstrichenem)* daz *steht von anderer hd.:* dacz 5. d) *hierher (nach v. 21660) ist der am rande von derselben hd., welche* dacz *corrigirte (s. note* c), *geschriebene v. verwiesen:* wie er dez wekem trad 5. e) *v.* 21661 *und* 21662 *(in einer z.) in* 5: Do der vernomen het sein müt. f) s. furs. und] *f.* 4. *(und* 5, *s. note* e). g) Ze 5. h) pannen 4. i) *f.* 4.

1) 21667. *Thomas II.*

der ander was volkomen
an[a] erzenîe gar.
ein muoter si gebar,
ouch was ein man ir beider vater.
den juristen bat er,
daz er sich an der stunde
der reise underwunde
hinz Rôm in sîner botschaft.
er trôst sich sîner meisterschaft,
der er doch lutzel genôz.
den juristen niht verdrôz,
durch sînes herren bet
die reis er williclichen tet.
an dem boten niht verdarp,
s. 158a datz Rôm er flîziclichen warp
sîns herren frum[b] âne twâlen
gen dem bâbest und den[c] cardinalen.
doch twelt[d] er dâ fürwâr
bl. 115d mêr denn ein ganz[e] jâr,
ê daz der bâbest sîne bet
vollielich erhôret het.
die brieve er gewan
umb die zerlôsung[f] von[g] dem[h] ban
unde sande im die her;
er enpôt im, ob er
die andern[i] sach wold enden,
sô müest er im[k] senden
zehen tûsent marc von golde,
die der bâbst darumbe haben wolde,
daz er in dâmit êrte
und in des gewerte,
daz er in ze Krackou schône
liez tragen zepter unde krône
und daz er kuniges namen[a] hiete
sô wolden ouch ze râtmiete
haben die cardinal
zwei tûsent marc[b] âne twâl,
die müesen[c] ouch golt wesen.
dô die brieve het gelesen
von Brezlâ herzog Heinrich,
sorgen bar und freuden rîch
wart der furste dô,
daz erz het geschaffen sô.
des goldes er zehant
zwelf hundert marc sant[d]
dem bâbst und sînen râtgeben.
er begunde sêre darnâch streben,
daz sîn fürsaz næm ein ende.
owê der missewende,
diu im ergie ze ungemach!
dem[e] er ze werben sîne sach
datz Rôm enpholhen het,
nû hôret, waz der tet.
des[f] goldes er verbarc
wol vier hundert marc,
daz er dem bâbest geben solt,
unde stiez valschez golt
als swære dar.
dô des wurden gewar
des bâbstes kameræere,
die brâhten diu mære
an den bâbest mit der wârheit.
dô wart[a] niht lenger gebeit:
s. 158b der bâbest und die cardinal
sp. 295 bl. 116a mit iren brieven âne twâl
verwizzen hezlichen
von Brezlâ herzog Heinrichen
die selben untât,
daz er den hof betrogen hât
mit sîner valschen gâb.
leides ungehab
herzog Heinrich an sich nam
umb den schaden und die[b] scham,
die im sîn bote het erworben.
ouch wær datz Rôme verdorben
der selbe jurist:
dô wart sîn vermist,
dô man begunde suochen in,
wand er was des nahtes hin[c]
entrunnen hinz Venedigen[d].
wie er sich möht erledigen
vor des herzogen vorhte,
darûf er traht und worhte
manigen valschen gedanc.
der bœse und der muotes kranc
sich triun und êren gar bestroufte,

21679—21709. a) *v.* 21680 *und* 21681 *in einer z.* 5. b) frumen 1. c) gen den 5; *f.* 4. d) twalt 5. e) ganczes 4. f) zu erlosung 1. g) umb 4; *f.* 5. h) den 4. 5. i) nidern 4, *und zwar nach* sach, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt.* k) nü 5.
21710—21739. a) nam 5. b) *f.* 5. c) muezzen 5; müsten 4. d) *f.* 4. e) den 4. 5. f) Des 1.
21740—21764. a) want 4. b) umb die 4; *f.* 5. c) da hin 4. d) venedien 4. 5.

wand er ein bitter gift koufte;
die selben gift sand er sâ[e]
sînem bruoder hinz[f] Brezlâ,
des herzogen arzât.
den mant er sêr und bat,
wold er fristen ir[a] beider leben,
sô[1] müest[b] er vergeben
dem herzogen mit der vergift.
owê der mortlichen unstift,
die der tiuvel blies zesamde[c]!
der arzât verdamde
nach sînes bruoder lêre
mit der gift den fursten hêre.
CCXXVIII. dô[d] er die gift enphangen het,
dô enphant er an der stet,
daz sîn dinc uneben lac.
ein ander arzât sîn dô[e] phlac,
meister Gunzel genant.
der hienc in dô zehant
ûf bî den füezen,
als si den[f] tuon müezen,
die gift enphindent in in.
manigen meisterlichen sin
erzeigen er begunde,
bl.116b sô er beste kunde,
half er im genesen.
s.158c und dô man[g] sicher[h] wolde[i] wesen,
daz im fürbaz gewurre iht[k],
seht[2], wâ der selbe bœsewiht,
der ûf sîn schaden was verkolen[l],
die gift anderstunt[m] verholen
streich an eines mezzers[n] klingen[o];
dem herzogen[p] hiez er bringen
einer mandelmilch dar,
dem fursten ze vâr
brôt er darin brach:
mit dem mezzer er stach
die gift in die schuzzel.
dô den sêrigen[a] druzzel
diu gift anderstunt[b] ruorte,
diu milch si zehant fuorte
dem herren[c] zuo dem herzen.
der herzoge des smerzen
harte schiere enphant.
nâch meister Gunzelîn[d] er sant.
als schiere der[e] was komen
und daz mort het vernomen,
daz im anderstunt[f] was vergeben,
er sprach: ˏherre, iwer leben
daran ist dehein trôst:
daz diu sêle werd erlôst
vor[g] der helle pîn,
darûf sult ir gedenkund[h] sîn.ˊ
ahtet[i], wie den sînen wære,
dô man diu leiden mære
von dem arzte het gehôrt.
freude wart zestôrt
an rîchen und an[k] armen;
einem[l] steine moht[m] erbarmen,
hiet er[n] verstentikeit,
daz grôze herzenleit,
daz dâ wart gewuoft[o].
geschriren[p] und geruoft
in den himel wart
umb die nôt des fursten zart:
ˏeijâ[a] got herre,
wer sol sich immer mêre
sp.296 tugenden[b] flîzen[c] fürbaz,
sît dû an helfe bist laz
dem, der[d] ie was ein stam[e]
der triwen, zuht und scham[f];
bl.116c er was schilt und obedach

21765—21769. e) da 5. f) gegen 1.
21770—21799. a) in 4. b) solt 4. 5. c) ze sand 4. *CCXXVIII.:* Wie herczog hainreich zum andermal vergeben sey warden 4. d) Do 5; *init. ausgesp.* 4. e) doch 5. f) dann 1. 5. g) er 5. h) schïr 5. i) wol 4. k) nicht 1. l) ercholen 5. m) an der stund 1. 4. 5. n) messer 5. o) chling (: pring) 5. p) herczog 5.
21800—21829. a) sevigen 4; sorigen 5. b) an der stund 1. 4. 5. c) man 1. d) Gunczł 1. e) er 5. f) an der stund 1. 4. 5. g) Von 1. h) gedenkchen 5; gedenkchig 4. i) Acht 1. k) *f.* 1. l) ainē 4. m) mocht es 4. 5. n) ez 4. o) geprueft 4. 5. p) geschïrn 4.
21830—21836. a) *v.* 21830 *und* 21831 *in einer z.* 5. b) Tugent 5. c) *steht zweimal, das erstemal unterpungiert* 4. d) er 1. e) stain 4. f) schain 4.

1) 21771. *Vgl. Epitaph. duc. Sil. (SS. XIX, 551, a. 1290):* hic a consiliariis suis veneno interemptus est. *Ann. Cracov. compil. (SS. XIX, 606, a. 1291) haben bloß:* intoxicatus est veneno; *ebenso, mit dem zusatz* a suis, *Königs. geschq. s. 82.* 2) 21793—21802. *Vgl. 78194 ff.*

den armen[g] für ungemach.
swaz der wunsch erdenken kan,
s. 159[a] daz an im haben sol ein man,
dâmit er werde volkomen,
daz het an sich genomen
unser[h] furste Heinrich.
dâvon ist unmugelich,
daz wir sîn immer werden
ergetzet hie ûf erden.'
ob ich ein jâr darob sæze,
mit getiht ich niht volmæze
ir klage strenge
an der swær und an der lenge.
wand dem[i] jâmer grôz
was dannoch niht genôz
der[k 1] klegeliche galm,
den sant Willehalm
het ob Vivianz,
dô des jâmers lanz
sîn herz umb in versneit.
herzog Heinrichen kleit
allez, daz gereden mohte,
swaz zuo kleglichen siten[l] tohte,
grôz und kleine sich[a] des flizzen.
got vil dicke wart verwizzen[b],
er solde sich baz hân verdâht,
ê er ze solhen nœten brâht
diu beidiu liute unde lant,
den[c] guot gedinge dô verswant,
den si hinfür solden haben.
herzog Heinrichen si gâben
ûf sîn geschefte rât.
nû hôret, wes[d] er bat.
CCXXIX. er[e] sprach: 'ir sult lâzen sîn
die klage umbe mînen[f] pîn,
wand daz ist gotes wille.
offenbâr und stille
sol der an mir erfullet[g] werden.'
aschen unde erden
hiez er im schutten ûf ein bret
und lie[h] sich heben ab dem bet
s. 159[b] ûf[i] den aschen hernider:
'diu zît ist komen, daz ich wider
gedîhen sol ze aschen;
nû geruoch got waschen[k]
bl. 116[d] mit disem smerzen ab,
swaz ich sunden hab[l]
mit disem lîp begangen.'
nû was der arzt gevangen,
der daz mort het getân.
den hiez der halptôte man
für sich bringen dar
und sprach: 'nû nim war' —
zuo gesiht der[a], die dâ wârn —
'wie hâst dû[b] an mir gevarn!
wâmit verdient ich dînen haz?
nû getrûte[c] ich dir baz
denn dheinem[d] mînen[e] dienære.
ob ich nû die gevære
an dir rechen wolt,
mir ist daz lantvolc sô holt,
die wîl ich mac gesprechen wort,
ob ich daz grôze mort[f]
rechen hiez an dînem lîbe,
von mannen und von[g] wîbe
wurdest dû ertôt.
wand dû hâst genôt
ungemaches[h] ditze lant:
swenn ich stirbe, sâ[i] zehant
sô ist daz lant erbelôs.
durch got, der ûf die[k] verkôs,
die in schieden von dem leben,
wil ich dir vergeben,
daz[l] dû mich ertôtet hâst.'
die lantherren bat er vast,
ê im geschæhe ze sterben,
daz si in liezen erwerben
eine bete umbe siu.
nû enwest[m] ir[n] dheiner, umbe wiu[o]
s. 159[c] er si wolde bitten.
mit klagebæren siten
wart[p] er der bet gewert:

21837—21859. g) den arm 4; Dem armen 5. h) Der edel 4. 5. i) w. d.] Wann den 4; Und den 5. k) Den 5. l) zuo kl. s.] zu kléglichem siten 1; zü chlagen 4. 5.
21860—21889. a) si 4. 5. b) vermissen 5. c) Der 5. d) waz 5. *CCXXIX.:* Wie herczog hainreich pat daz man den Arczt leben schold lassen 4. e) Er 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) meyne 1; mein 5. g) envollet 4. h) hiezz 4. 5. i) *davor raum ausgesp.* 1. k) ze w. 4. 5. l) *f.* 4.
21890—21918. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 5. c) trawt 5. d) chainn 4. 5. e) meiner 5. f) wort 4. g) *f.* 4. h) Ungemach 5. i) st. sâ] stürb so 4; sars *(undeutlich)* zo 5. k) dich 4. 5. l) Das 1. m) erwest 4; wesst 5. n) *f.* 5. o) *mit blasser tinte ergänzt* 5. p) Wann 4.

1) 21852 ff. *Willeh. 60 ff. Vgl. 3256 f.*

an si all er dô gert,
daz si dem arzte albereit
von dem lande gæben geleit
ân schaden und ân ungemach.
sp. 297 menniclich daz versprach;
doch mohte sîn niht rât wesen,
si muosten in lân genesen
durch sîn emzige bet[a],
die er gegen in allen het.
bl. 117[a] si muosten im des swern[b],
daz in niemen solt behern
an lîbe noch[c] an guot,
sô gar rein gemuot
was der herzog Heinrich.
owê, wie klegelich
was sîn ungemach,
dô man ligen sach
den tugenthaften werden
ûf aschen und ûf erden
bar unde nact.
niht anders in bedact
wan ein grâber[d] roc alein.
daran niht anders schein
wan sîn diemuotikeit.
diu gift schiet und sneit
sîn bûch ûf und die brust.
owê der verlust
unde des grôzen smerzen!
swaz dem menschen ob dem herzen
innewendiclich[e] lît,
daz sach man allez[f] zuo[g] der zît.
CCXXX. nû[a] wart er aber gemant,
wie er ez[b] schüefe umb diu lant,
wem ieglichez[c] warten solde.
herzog Heinrich dô wolde
s. 160[a] Brezlâ bî sînem leben
den Tiutschen herren hân gegeben,
wand die[d] sint gewaltic dâ
der kirchen ze Brezlâ.
daz widerrettens[e] alle gelîch
und sprâchen gemeiniclich,
daz si in niht ensolden
dienen noch enwolden,
wande ez in niht entöhte:
wie si ein cumentiwer[f] möhte
beschirmen und befriden?
'mit swerten und mit widen
het ir[g] von êrst ze tuon genuoc,
daz ir urliuges ungefuoc
mit geriht erwant
hie zBrezlâ in dem lant.'
swâ ouch dehein gewalt
den Tiutschen herren wær bezalt,
dâ wæren si sô arc
und nâch guot sô karc,
bl. 117[b] daz ir[h] niemen niht genuzze:
man müest in die haselnuzze
zinsen als die mandelkern.
'darumbe well wir ir[i] enpern
ze herren hie ze Brezlâ.'
von Bêheim kunic Wenzlâ
wold er daz lant dô[a] hân geschaffen
nâch râte etelicher phaffen.
daz[b] begundens aber widersprechen:
'waz welt ir an uns rechen?'
sprâchens algemeine
beide grôz und kleine,
'ir sult iuch über uns erbarm;
lant und liute wurden arm,
wurd er unser herre,
wand er ist uns ze verre.
ez hât der kunic von Bêheim
sô vil lande dâheim,
daz wir mit im versûmet wæren.
nû kumt er hinze Merhæren
etwen kûm in zwein jârn.
wir hieten übel[c] gevarn,
swenn er uns sîne Bêheim sant
ze houbetliuten[d] in daz lant
und hieze uns den warten.
ob uns die beswârten,
wem solde wir daz[e] klagen?'
do begunde er si frâgen,
gegen wem si ir wille trüege.

21919—21949. a) e. b.] enczige gepet 5; eynczige gepet 1. b) im d. sw.] in dez gewern 4. 5. c) und 5. d) grar 1. e) Inwendig 4. 5. f) also 4. g) pei 4; an 5.

21950—21979. *CCXXX.:* Wie er das land dem kunig von peham *(hierauf nochmals, durchstrichen:* daz land) hab ubergeben 4. a) Nu 1; *init. ausgesp.* 4. b) *f.* 4. c) yedes 5. d) si 4. 5. e) wider retens 4; wyderryetens 1. f) Comitewr 5; Gunntewer 4. g) er 5. h) Irer 1. i) Irer 1.

21980—22002. a) *f.* 4. 5. b) Da 5. c) uber 4. d) haubtman 4. 5. e) da 5.

s. 160b si sprâchen: 'herr[f], uns[g] dûht gefüege,
sît ir niht habt kint,
die iwer næhste[h] erben sint,
sp. 298 daz ir den gunnet iwers guotes.'
abholt[i] unde arges muotes
sînes vetern sünen er was,
von Ligniz[k] herzog Wunzlâs[l 1],
Heinrich und Polk die hiezen,
daz[2] si im niht enliezen
helfe gegen Krackou,
daz si sît sêr[m] gerou,
dô er daz dinc überkam.
dô er[n] der hern meinung[o] vernam,
der kranke herzog Heinrich,
er sprach: 'ich hân williclich
sîne schulde[p] dem vergeben,
der mir benomen hât daz leben:
bl. 117c alsô sî allen den verlân,
die mir ie leit[a] habent getân,
si sîn[b] fremde oder kunde.
den ich mînes erbes gunde,
die gevallent iu ze herren niht;
nû hân ich solich zuoversiht
ziu gehabt ie,
ob ich noch solde hie
leben tûsent jâr,
sô wold ich fürwâr
mit lîbe und mit guote
niht wan nâch iwerm muote
leben[c] zaller zît.
sît iur rât mir gît
wîsung[d] unde lêre,
daz ich mîn guot und[e] mîn êre
mînen vetern lâz,
sô geschech[f] ouch daz,
swaz iwer wille sî daran:
sô[3] sol der kunic von Bêheim hân[g]
Krackou und Zudmer;
ob im daz iemen wer,
sô betwing[h] erz alsam[i] ich.'
tragen hiez er für sich,
swaz er hantveste
in sîner gewalt weste,
dâmit diu selben lant
bestætigt wurden sîner hant,
und macht dem kunic sleht
alliu[k] diu reht,
diu er an den landen[a] het.
s. 160c mit sîn selbs brieven er daz tet.
den brobst von Kamenz er bat,
daz er nâch sînem tôd als drât
dem kunic von Bêheim
die brieve fuort hin heim
unde gæb[b] in[c] sîne hende.
hiemit[d] nâhent ez dem ende.

CCXXXI. dô[e] er sîn dinc het geschaffen,
dô teten im die phaffen
mit gotslîchnam und mit[f] dem ol,
swaz man den[g] tuon sol,
die dâ wellent sterben.
der herzog begunde werben
beidiu an wîp und an man,
swem er iht leides hiet getân[h],
daz si im daz vergæben.
bl. 117d mit solhen[i] urlæben
rûmt den[k] lîchnam diu sêl[4].
vor leide manic[l] klârez vel
an den froun wart[m] zart.

22003—22019. f) herren 5. g) und 4. h) die iwer n.] Wye ewr nacht 5. i) veint 4. 5. k) linicz 4. 5. l) wenczlaz 5. m) ser *in richtiger stellung, doch durch versetzungszeichen vor* seid *gewiesen* 5. n) *f.* 1. o) *zweimal* 4. p) huld 5.

22020—22049. a) ie l.] ye 1; icht lait 4. b) seind 5. c) Heben 5. d) Besung 5. e) m. g. u.] *f.* 4. 5. f) geschach 4. 5. g) *f.* 5. h) wetwung (betw. 5) 4. 5. i) als 5. k) *v.* 22049 *und* 22050 *in einer z.* 5.

22050—22070. a) an d. l.] *f.* 4. 5. b) gëbs 5; gebt 4. c) yms (ym 5) in 4. 5. d) Damit 5. *CCXXXI.:* Wie herczog hainreich gestorben ist und grosse clag umb in gebesen ist 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 1. g) dan 1; dem 5; *f.* 4. h) h. g.] het getan (tan 5) 4. 5. i) solhem 5. k) der 5. l) manigs 5. m) *f.* 4. 5.

1) 22009. *Vielmehr: Boleslaws.* 2) 22011 f. *Heinrich von Liegnitz war jedoch der führer des schlesischen heeres bei dem entscheidenden sieg gewesen. Die Rchr. verwechselt ihn mit Heinrich von Glogau, auf den v. 22011 f. allerdings passt, der auch in der that zum erben Schlesiens eingesetzt wurde (s. Grünhagen I, 115 f.).* 3) 22039 f. *Allerdings war in einem früheren vertrag Wenzel zum erben Heinrichs eingesetzt worden; im testament aber soll Primko von Polen Krackau und Sendomir erben.* 4) 22068. *24. VI. 1290.*

der jâmer sô grôz wart,
daz weinen und daz klagen,
ob ich ez[n] halbez solde sagen,
des wurd dennoch ze vil.
ein dinc ich sprechen wil:
mir wart fürwâr gesagt,
er wurd vil harter geklagt[o]
denn von Zærinc[p] herzog Berhtolt.[1]
die sînen wâren im sô holt,
daz si sich flizzen alle gelîch,
daz sîn hôchgeborne lîch
wurd nâch sîner werde
bestatet zuo der erde.
dô[a][2] man in begruop, dô schiet
sich diu riwige[b] diet:
sp. 299 die herren dô niht lenger biten,
zuo ir vesten si riten;
sam[c] teten die burgære:
si wolden warten der mære,
wer nû wurd ir furste
und wer in der geturste
wære, der nâch[d] dem gewalt
gegen in trahte unde stalt,
daz er ir herzog wurde.
dô in diu[e] leides burde
ein teil was entwichen,
dô kômen gestrichen
ze Brezlâ in daz lant
s. 161[a] die von Ligniz genant,
Heinrich unde Polk,
und besanden daz volc.
daz kom zuo in algelîch.
dô[3] dancten si[f] flîziclich
den burgærn und den herren
der triwen und der êren,
die si in[g] erzeiget hæten[h],
daz si ir herren umb si bæten[i],
dô er an dem[k] tôde[l] lac
unde sîns gescheftes phlac,
dô wær[a] er des[b] von in ermant,
daz er in liute unde lant
geschaffen[c] het vor sînem ende.
mit gebunder hende
wolden si des immer danken
und an triwen nimmer wanken.
dô daz lantvolc het vernomen,
daz si dar wæren komen
ûf den gedinc und ûf den wân,
daz in wurde undertân
eigenlich zehant
ze Brezlâ liut und lant,
darüber nâmen si[d] ein sprâch
bl. 118[a] und jâhen[e], in wær al ze gâch;
in[4] wære des[f] nindert[g] ze muote,
daz si mit lîbe oder mit[h] guote
zwein herren dienen wolden.
darüber si sich solden
mit einander verein[i],
welher under in zwein
ir herre werden möhte;
swaz in daran töhte,
daz si daz balde tæten.
nâch wîser liute ræten
vereinten sich die fursten dô
und teilten[5] mit einander sô,
daz herzog Polken dem bederben[k]
geviel ûf Ligniz sîn[l] erbe;
herzog Heinrichen[m] geviel dâ
daz herzogtum[n] ze[o] Brezlâ.
und daz daz[a] stæt solt belîben,
daz hiezen si verschrîben
und bestætigen mit hantvesten

22071—22079. n) *vor* ich, *jedoch durch versetzungszeichen zurecht gewiesen* 4. o) chlagt 4. 5. p) Zornig 5.
22080—22109. a) Do 1. 5. b) rewigen 5. c) Also 5. d) d. n.] darnach 4. e) dez 4. 5. f) si yn 5. g) ym 5. h) heten 5; hetten 1; haten 4. i) paten 1. 4. 5. k) seynem 1. l) pett 5.
22110—22139. a) waz 1. 4. 5. b) *f.* 4. 5. c) *die verse* 22112—22121] *f.* 4. 5. d) sy *vor* nomen 5. e) sprachen 5. f) daz 5. g) ynndert 5. h) *f.* 1. i) uberain 5. k) P. d. b.] polk der pyderb (wederb 4; bederb 5) 1. 4. 5. l) seyn altes 1. m) hainreich 1. 4. n) herczogtumb 1. 5. o) dacz 5.
22140—22142. a) da 5.

1) 22078. *Berthold V., mit dem das geschlecht der Zähringer herzoge ausstarb (1218)?* 2) 22084 f. *Iw. 1593 f. (Henrici).* 3) 22103—22115. *In der urkunde vom 22. VII. 1290 (Korn, Bresl. Urkdb. s. 54) dankt Heinrich V. allerdings den Breslauern (doch dafür, dass sie — gegen das testament Heinrichs IV. — ihn dem Glogauer vorzogen, s. zu 22011 f.).* 4) 22124—22126. *Vgl. 19856—60.* 5) 22135 ff. *Geschah 1291 (Grünhagen, aao. I, 123), doch nicht in der von der Rchr. angegebenen art.*

nâch râte der allerbesten,
die darzuo nutze wârn.
wie die von Brezlâ hânt gevarn,
daz[b] ist iu nû allez[c] kunt.
darnâch fuor in kurzer stunt
CCXXXII. der[d] brobst von Kamenze hin[1]
s. 161[b] zuo dem von Bêheim, als in[e]
herzog Heinrich gebeten[f] het.
dâ wart er sâ zestet
harte[g] wol enphangen.
swaz[h] dort was ergangen,
daz west der kunic allez hie.
unlanc darnâch ergie,
daz der brobst den kunic bat,
daz er besande sînen rât;
swenne der zesamde[i] kæme,
daz er von im[k] vernæme,
umb welher hande mære
er zuo im komen wære.
schier daz geschehen was.
dem kunic dô[l] man las,
dô er an sînem râte saz,
von ort her[m] allez daz,
daz von Brezlâ herzog Heinrich
mit willen und verdæhticlich[n]
vor leien und vor phaffen
bl. 118[b] dem kunic[o] het geschaffen.
der[a] brobest dô ze leste
nam die hantveste
und antwurte die sâ[b]
dem kunic Wenzlâ[c],
als[d] er gelobt het
an sînem tôtpet
von Brezlâ sînem herren.
nu begund der kunic kêren
sînen flîz daran,
wie er von[e] Kamenz dem[f] wîsen man
sô friuntlichen[g] mit gevüere,
daz er sînen[h] rât swüere
und sîn hofgesinde wære.
mit geheize manic mære
sp. 300 hiez er im vor sagen.
'wær ich bî solhen tagen,
als man mich etwenne sach,'
der von[i] Kamenze sprach,
'daz ich ze hôhem râte töhte,
swaz ich volbringen möhte
von mînen kranken[k] sinnen[l],
des bræht ich gerne innen
von Bêheim den[m] kunic.
nû bin ich leider[n] sô frumic
noch sô wîse niht,
daz er mit mir sî verriht.'
wîser[o] rede kluoc
geschach dô genuoc,
der ich iu niht[p] sag wan[q] den kern.
s. 161[c] swes der kunic niht wold enpern,
daz tet der brobest allezsamt.
dô er sich het verklamt
in des kunigs dienst mit triwen,
dô muost er im iteniwen,
dâ niemen was dan[a] si bêde,
alle die geschiht mit rede,
diu dem von Brezlâ was geschehen.
nu begunde im der brobst verjehen
von êrste aller der mære,
wie herzog Heinrich komen wære
zuo drin[b] mâlen mit her
hinz Krackou unde Zudemer,
wie dick er het gestriten
und waz er nôt het erliten,
ê[c] daz[d] er diu lant

22143—22169. b) Das 1. c) allen 5. *CCXXXII.*: das brost kamencz dem von peham die prief uber das land czw krakkaw pracht hab 4. d) Der 5; *init. ausgesp.* 4. e) ym 5. f) gepoten 5. g) Halt 5. h) Daz 5. i) zesamme 4. 5. k) in 5. l) *nach* man 4. 5. m) er 5. n) verděchtleich 1. o) k. von pehaim 1.

22170—22199. a) *v.* 22170 *und* 22171 *in einer z.* 5. b) da 5. c) Wenezla 4; (Wenczesla 1). d) *v.* 22174 *und* 22175 *in einer z.* 5. e) *f.* 4. 5. f) den 1. 4. g) früeneleich 5. h) seim 5. i) *f.* 4. k) kranckem 1. l) syn (: ynn) 1. m) dem 1. n) *f.* 5. o) Weysr 1. p) *f.* 4. q) newr 4.

22200—22214. a) wan 4. b) drein 5. c) *v.* 22214 *und* 22215 *in einer z.* 5. d) *f.* 5.

1) 22148. *Schon im september 1290 dürfte er in Wenzels umgebung gewesen sein; das urkundliche zeugnis, auf das sich hiefür Palacky II, 1, s. 330 beruft, ist wohl die jetzt bei Emler II, nr. 1512, gedruckte urkunde.*

het betwungen[e] sîner hant.
ouch begund er im[f] kunt machen,
von wie getânen sachen
bl.118c er verloren het daz leben,
und wie im wære vergeben,
daz macht er im allez kunt.
der kunic sprach an der stunt
zdem brobste von Kamenze:
'sît nieman[g] dhein schrenze
bî iu mac an triwen finden,
sô sult ir niht erwinden,
ir gebt mir wîsung unde rât,
wie ich der lande drât
kom in nutz und gewer,
ê daz mich ir beher
herzog Loket von Pôlân.'
von Kamenz der wîse man
sprach: 'herr, ich sag iu, waz ir tuot.
welt ir êre unde guot
dâ gewinnen[a] unerwert,
sô müezt ir zuo der vert
gâhens werden bereit.
wand swaz ir dâmit[b] lenger beit,
sô wirt verdriezende[c] die,
die herzog Heinrich dâ lie,
dô er von dannen schiet ze leste:
bekummernt die[d] fremde[e] geste,
des gewint[f] ir schaden hernâch.'
nû[g] wart dem kunic gâch,
wie er diu lant betwunge.
nâch des brobsts wîsunge
besande[h] er sîne maht.
und dô er zuo einander brâht
s.162a wol bereit driu tûsent man,
von der Duben her Heinman[i]
der wart darzuo ûz gelesen,
daz er houbtman solde wesen
des heres, daz dâ hin fuor.
dem kunig er lobte unde swuor,
swaz[k] im nutze wære,
daz er des niht[l] verbære.
ouch hiez der brobest karc
aht hundert marc
senden zuo der zît
hern Wüeschof[1] und hern Lechschît[m],
daz si daz teilten under sich,
darumbe daz si genzlich
dem kunic hulfen sîner êren.
hin sach man daz her kêren.
bl.118d ich[a] hân der zal niht vernomen,
sp.301 in welher zît si dar kômen,
wan daz[b] ich daz sît ervant,
dô si kômen in daz lant,
daz si zuo den stunden
daz dinc uneben funden.
doch swaz burge unde stet
herzog Heinrich innen het,
der wurden si gewaltic.
die helde[c] küen und witzic
volhulfen in des sît,
her Wüeschof und her[d] Lechschît[e];
wand ich hân lanc gehôrt
ein altez sprichwort,
der lantman sî der wege wîs.
die zwên helde iren[f] prîs
an dem kunig und ir zuht
begiengen mit genuht.
si wâren menlich unde balt.
dô si in êr und in gewalt
den kunic drungen unde schuben,
her Heinman[g] von der Duben
wîslich daz dinc an vie:
die dâ ze lantwer lie[h]
von Brezlâ herzog Heinrich,
die vertigt er sô guotlich
ze Krackouwe von dem lande
mit dem guot, daz bî im sande
der kunic von Bêheim dar,
daz si wurden armuot[a] bar.
er enlazzet[b] daran niht,

22215—22229. e) h. b.] wetwung 5. f) ir 4. g) nie 5.
22230—22259. a) gewunnen 4. b) *f.* 5. c) verdriezzen 5. d) die dy 5. e) frömden 5. f) gewingt 5. g) Nu 1. h) Besampt 5. i) herman 4. 5. k) Daz 4. 5. l) ichts 1. m) leschscheit 4; lechstheyt 1.
22260—22289. a) Ich 1. b) *f.* 5. c) helden 1. d) *f.* 4. e) leschheit, *vor und über* sch *steht* ch 5. f) ir 1. g) herman 4. 5. h) er lie 4. 5.
22290—22294. a) *vor* w. 5. b) erlazzet 4; erlëst 5.

1) 22259. *S. die zu 21247 citierte urkunde: die für Heinrich von Voschow festgesetzte entschädigung beträgt dort 300 mark.*

daz dinc er ordenlich verriht,
als ein wîser man sol.
dô er burc und stete wol
s.162b ze Krackou het besezt,
guotlich er sich lezt
mit den, die er dâ liez,
als im gebôt und hiez
der kunic von Bêheim.
dâmit fuor er[c] wider heim,
CCXXXIII. dâ[d] er wol enphangen wart.
der hinvart[e] und der[f] widervart
unde swaz dort was geschehen,
des begund er alles verjehen
von Bêheim dem herren.
der danct im der êren,
bl.119a die er im dort[g] erworben het.
von Pôlân herzog Loket,
dô er vernam diu mære,
daz von Krackou wider wære
daz her heim gevarn,
nu begund er niht lenger sparn,
mit roube und mit brande
datz Krackou in dem lande
grôzen schaden er begie.
vil vaste werten im daz die,
die dem kunic gehâlen.
ân sûmen und ân twâlen
dem kunig enputen[a] si zehant,
daz herzog Loket daz lant
hete an gegriffen,
ouch wær in[b] entsliffen
des lantvolkes ein teil.
des vorhten kunftic unheil,
die ûf den burgen dâ sâzen.
von Wîzenburc herren Tâzen[c]
sant der kunic von Bêheim dar
mit einer wol getânen schar,
daz er dâ houbtman wære
und niht des verbære,
swaz sînen êren töhte;
swâ er des[d] niht geenden möhte,
daz er im daz enput her wider.
dô her Tâz[e] hin[f] nider
was gevertigt sô,
balt fuoren[g] unde[h] frô
er und die sînen dâhin.
datz[i] Krackouwe zogt er in,
dâ wold er mit hûse wesen.
an sich ziehen unde lesen,
als den halm[k] tuot der acstein,
begund er grôz unde klein,
swaz gemêren moht rîchtum.
er schuof sîn selbes frum,
s.162c sp.302 die wîle er dâ beleip.
dem kunic man von dannen schreip,
ein man[a] milt und strîtpære
wær bezzer denn[b] ein hurtære[c]
ze houbtman einem lande.
den kunic man des mande
als dicke und als ofte,
daz er sîn alles[d] niht enhofte,
bl.119b daz er solher dinge phlæge,
iedoch wart er im unwæge,
sô dick man imz[e] enpôt.
des kom er sît in nôt,
wand er umb die selben[f] schulde
verlôs ein teil des kunigs hulde.
der[g] kunic im ze vâr
einen andern[h] dar
schuof[i] ze houbetman
und hiez[k] in scheiden von dan.
CCXXXIV. ez[l] gestuont unlanc darnâch,
daz herzog Loket zebrach
diu gelubde, diu er vor tet.
mit den Riuzen er sich het
besamnet manigen[m] wîs
und auch[n] zuo Kalîs
manigen snellen helt
het er[o] im geselt.
mit den selben kêrt er

22295—22319. c) *f.* 1. *CCXXXIII.*: Wie herczog lokech in das land gein krakkaw czogt hab 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) hyn 1. f) *f.* 4. g) do 1.

22320—22349. a) erputen 5. b) im 4. 5. c) Tassen 1; lazen 5; trazzen 4. d) er d.] ers 1. e) Taſſs 1; tracz 4. 5. f) her 5. g) fürn si 4. 5. h) und vil 4. 5. i) Zu 1. k) d. h.] der halben 5.

22350—22374. a) *f.* 5. b) wenn 5. c) húttár 1. d) als 1. 4; *f.* 5. e) ym 5. f) *f.* 4. g) *v.* 22362 *und* 22363 *in einer z.* 5. h) andern schüf 5. i) *f.* 5. — *v.* 22364 *und* 22365 *in einer z.* 5. k) liezz 4. 5. *CCXXXIV.*: Wie der kunig von peham mit den seinen zw rat sey gangen was im nü czetun wér 4. l) Es 1. 5; *init. ausgesp.* 4. m) manigem 5. n) *f.* 1. o) *vor* het 5.

ze Krackouwe her
dem kunic von Bêheim ze schaden.
der wart durch helfe geladen
von den sînen an der stunt.
dô im diu mære wurden kunt,
umb die sache er vil drâte
mit den sînen gie ze râte,
wen er sant dâhin.
die[a] Bêheim under in
wurden gehaz und abholt
dem bischolfe Arnolt
und von Kastel hern Dietdegen[b].
wie si die möhten hin gelegen,
darûf stuont ir aller muot.
dem kunic si rieten, ez wær guot,
sît sîn guot und sîn hab
zeren solden die Swâb,
daz er[c] siz ouch dienen lieze
und den von Babenberge[1] hieze,
daz er füer die selben reise.
bischolf Arnolt dheine[d] freise
daran widersaz,
s. 163[a] dô[e] er gehôrte daz,
daz im der rât geschach
ze gevær und zungemach.
CCXXXV. der[f] kunic niht enliez,
mit im er reden hiez,
daz er durch sînen willen
sich lieze niht[g] bevillen
bl. 119[c] gegen Krackou ze kêrn.
er sprach: 'ich tuon gern,
swaz mîn her gebiut.'
der bischolf sâ[h] nâch liut
sande gegen[i] Franken.
er wând im sîn baz danken,
denn im gedanket wart.
kurzlich zuo der vart
der bischolf wart bereit,
als ich ê[a] hân geseit.
manic Bêheim sich dô freut:
si wânden[b], daz er wurd gestreut
den Pôlânen under.
dô was er sô munder
und sô menlich gemuot,
daz er sich dâvor behuot.
datz Krackouwe was er
wol siben môneit[c] oder mêr,
daz er des kunigs frum warp.
vor[d] ungemache im dô starp
ros und liute âne zil.
ungenâden leit[e] er vil,
ê er ez[f] darzuo brâht,
daz er[g] herzog Lokets maht
ûz des kunigs lant vertreip.
und die wîl er dâ beleip
gegen den vînden[h] ze pîle,
nû[i] hôret, waz in der wîle
sp. 303 CCXXXVI. die[k] Bêheim dâ heime tæten.
mit ir ungetriwen ræten
dem kunic si an lâgen
und begunden in besagen[l],
des er nie gewan schulde;
wie si im des kunigs hulde
unde sînen dienst verlurn,
darûf si manigen rât kurn —
wand wir wizzen alle[a] daz,
daz gevære, nît und haz
der[b] Bêheim stæt dem Tiutschen treit
umb niht wan[c] umb sîn frumikeit.
alsô geschach ouch dâ.
von Bêheim kunic Wenzlâ
tet einen bêheimischen tuc
und von tugenden einen ruc,
s. 163[b] dô er des begunde volgen,
daz er dem wart erbolgen,
bl. 119[d] der dort in sînem dienste leit

22375—22409. a) von 4. b) h. D.] hern dietegen (*regelmäßig:* dietegen) 4; her dyetdegen 1; der dietegen (*meist:* dietegen, *doch 22706* diettegen) 5. c) ez 5. d) kayner 1. e) Und do 5. *CCXXXV.:* Wie der von peham pischoff Arnolt gein krakkaw gesant hab 4. f) Der 5; *init. ausgesp.* 4. g) *vor* liezz 4. h) da 5; sach 4. i) gegen 1.
22410—22439. a) emalen 5. b) wand 5. c) moned 5; monad 4. d) von 4. 5. e) *f.* 5. f) ê er ez] Lued ee erz 5. g) *f.* 5. h) d. v.] den veynten 1. 5; veinden 4. i) Nu 5. *CCXXXVI.:* Wie pischof Arnolt wider haim geczogt ist 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) in b.] ym sagen 4. 5.
22440—22450. a) alles 5. b) Die 4. 5. c) dann 5.

1) 22393. *1291 gieng vielmehr bischof Tobias von Prag nach Krackau. Aber auch Ann. Pol. I. a. 1291 haben diese verwechslung; man kann daher einen bündigen schluss auf die unglaubwürdigkeit des Rchr. 22431 ff. berichteten (wie Palacky II, 1, s. 329 f. thut) daraus nicht ziehen.*

kummer unde arbeit
und maniger hant gebresten.
daz prüef[d] ich zuo dem lesten,
dô der bischolf komen solde,
fürwâr er wænen wolde,
swen[e] der kunic vernæme,
daz er dâher kæme,
er begunde gegen im gâhen
unde in vil schôn enphâhen
und danken[f], swes er het erliten:
daz wart allez vermiten.
wand dô si zogten her,
dô was nieman dâ, der
in enput[g] friuntlichen gruoz;
unwirdiclich und unsuoz
enphiengen si sumlich:
dâ[h] si vor ellich
ze[i] herberg gewesen wârn,
dâ woldens noch[k] hin sîn gevarn[l] —
die herberg wurden in verspart.
alrêrst der bischolf innen wart,
wie daz dinc lac.
ob der stat ze Prâg
Strahou[a] daz klôster ist gelegen.
daz[b] hiez der bischolf phlegen
herbergens[c] in und die sîn.
dô teten in[d] die munich schîn,
daz si in[e] niht gemaches gunden.
an den selben stunden
der[f] bischolf Arnolt wol enphant,
ez tæte dem kunig ant,
daz er im dâ læg[g] sô nâhen.
er begunde gâhen
wol einer halben[h] mîle wît,
dâ Brûnou daz klôster lît,
dâ legte er sich nider.
dem kunig enpôt er[i] hin wider,
mit wiu si daz verdienet heten[k],
daz er in ûz sînen steten
vor ezzens urloup het[l] gegeben;
er wold immer darnâch streben[m],
daz er in wizzen liez,
ob er solhen geniez
datz Krackouwe het[n] versolt,
dâ er sîn silber und sîn golt
bl.120[a] in sînem dienste het verlorn
s.163[c] unde grôzen schaden gekorn[o].

CCXXXVII. von[p] Kamenz der wîse
besprach den kunic[q] lîse[r]
und[a] riet im doch nâch sînem willen.
er sprach: 'her, lât[b] iuch niht bevillen
gegen im güetlicher[c] gebâr.
nû wizzet ir doch fürwâr,
daz von Babenberc der bischolf
ist ein sô[d] freidiger wolf,
daz er furht deheine drô.
ouch hânt si iwer veste zwô,
den Ellenbogen unde[e] Glaz:
der von Kastel einen traz
tar zebrechen[f] vil wol.
ich sag iu, wie man tuon sol:
ir[g] sult mit in bêden
güetlichen reden
und betraht die wîl[h], mit welhem sinne[i]
man in die veste an gewinne.
swaz iu dan behag, daz tuot.'
der[k] rât dûht den kunic guot.
hinz Glatze er zehant
sp.304 ein heimlichen boten sant[l]
und gebôt den burgæren,
mit swelhen geværen
si der[m] burc möhten behern
von Kastel hern Walthern,
der an sîns bruoder stat dâ saz,
daz si benamen[n] tæten daz,
als si sîn wolden geniezen,
und swen si in dâ[o] verstiezen,
daz si im[p] an dem tag

22451—22469. d) prueft 4. 5. e) Wenn 1. f) dankchens 5. g) erput 4. 5. h) die 4. i) z. 22468] *f.* 4. k) *f.* 1. l) s. g.] varn 4. 5.

22470—22499. a) Strachaw 4; Strathaw 5. b) Da 5. c) *v.* 22476 *in* 5: Herwerigen ym und den sein 5. d) im 4. 5. e) im 4. 5. f) *f.* 5. g) lag 1. h) einer h.] ain halb 4. 5. i) *f.* 1. k) hieten 1. l) hiet 1. 5. m) *f.* 4. n) hiet 1. o) erchorn 4. 5. *CCXXXVII.*: Was probst kamencz dem von peham geraten hab 4. p) Von 1. 5; *init. ausgesp.* 4. q) *nach* k. *rasur* 5. r) *von jüngerer hand zugesetzt* 5.

22500—22528. a) *v.* 22500 *nach* 22501, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 1. b) nü lat 5. c) guetleich 4. d) *vor* ayn 1; *f.* 4. e) und den 4. 5. f) t. z.] Getar ze prechen 4; Geprechen tor 4. 5. g) *v.* 22512 *und* 22513 *in einer zeile* 5 h) die w.] *f.* 4. 5. i) w. s.] welhen sinnen (: gewinnen 4; gwinne 5) 4. 5. k) Den 5. l) er sant 5. m) dew 5. n) bey namen 5. o) daz 5. p) ym daz 4. 5.

enputen daz[q] her ze Prâg.
CCXXXVIII. die[a] wîl daz dort ergie,
der kunic den bischolf hie
enphienc und frâgte in der mære,
wie ez im dort ergangen wære.
darzuo der bischolf antwurte,
daz man zorn an im spurte.
er sprach: 'herre herre kunic,
wær ich biderb oder[b] frumic
gewesen datz[c] Krackouwe,
nimmer mich daz gerouwe.
wand swaz ich iu gedienet hân,
daz ist sô vil niht getân
durch iwer phenninc
bl. 120[b] als ûf den gedinc,
daz ich wânde werder sîn
iu und[d] disen herren mîn,
s. 164[a] die hie[e] an iwerm râte sint.
wænt ir, daz ich sî ein kint?
swie ich sîn niht wizzen sol,
zwâr, ich weiz ez doch wol,
ir sît des über ein komen,
swaz ich dort schaden hab[f] genomen,
den sull[g] ich verliesen
und umbsust verkiesen.
umbe[h] solhe handelunge,
zwâr[i], ob mir nimmer gelunge
an diser gulte umb ein phunt,
sô hât sant Kunigunt
und der[k] keiser Heinrich
mînem goteshûs sô milticlich[l]
êre unde guot gegeben,
daz ich nimmer wil geleben
dester wirser[a] umb ein hâr.
her kunic, lât mich fürwâr
wizzen iwer mein:
welt ir mir bescheln,
gelten unde rihten ab,
swaz ich an rossen und ander[b] hab
in iwerm dienste hân verlorn,
oder sol er[c] sîn verkorn?
daz lât mich wizzen algeriht.
ich enpîte des hie niht,
daz ir mir urloup gebt.'
gegen dem kunig er strebt
und gap im ûf an der stet,
swaz er burge von im het.
niht lenger er dô beit
ze herberg[d] er reit.
den[e] kunic ûz Bêheimlande
der von Kastel dô mande
sîner[f] genâden,
daz er in sînes schaden
ûz riht, der wære[g] starch.
in sînes herzen arch
der kunic heimlichen truoc,
wie er den helt kluoc
nâch grôzem dienste wolt betriegen.
hin unde her biegen
die red er listiclich begunde,
als der von Kamenz wol kunde
bl. 120[c] und bruoder Herman der kriuzære.
si wolden dem Kastellære
niht geheizen noch versagen,
niht wan verziehens[a] si phlâgen.
swie dick er urloup nam,
s. 164[b] zehant man in überkam,
daz er noch ein tac bit:
der kunic ungern vermit,
er riht in guotlichen ab
der verlust sîner hab.
mit sô getânen listen
begund man daz dinc fristen,
unz daz man dort dem[b] man
datz Glaz die burc an gewan.
der[c] begunde man behern
sînen bruoder hern Walthern,
den er dâ lâzen het.
und an der selben stet,
sp. 305 dô ez dem kunig enpoten wart,
der besande an der vart[d]
den Kastellære hie ze Prâge.

22529. q) *f.* 4. 5.

22530—22559. *CCXXXVIII.*: Wie der kunig Bischoff arnolten enphangen hab und wie im geantwurt sey worden 4. a) Dye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) und 5. c) zu 1. d) mit 4. e) *f.* 5. f) han 4. 5. g) schol 1. h) Ob daz umb 5. i) Waz 4. 5. k) den 5. l) willichleich 5.

22560—22589. a) wiesers 4; wirs 5. b) an anderer 4. 5. c) *undeutlich* 5. d) herwergen 4. e) Dem 4; Der, *von späterer hand corrigiert in*: Den 5. f) In seiner 4. 5. — *v.* 22580 *und* 22581 *in einer z.* 5. g) werde 5.

22590—22610. a) verczeihens 4. 5. b) den 4. 5. c) Dē 5. d) stat 4. 5.

swechlichen[e] unde[f] trâge[g]
den Kastellær er hiez,
daz[h] er in wizzen liez,
ob er im âne pûs
antwurten wolt sîn hûs.
CCXXXIX. darzuo[i] der Dietdegen sprach:
'ich gich noch, daz[k] ich ê jach:
ich phlæge niht guoter sinne,
swâ ich wider iwer minne
ihtes wolt behalten,
des man mich siht walten
niht wan von iwern wegen.
welt ir mir ab legen
die verlust mînes guotes,
sô daz ir mir holdes muotes
dannoch darzuo sît,
swenn iuch des dunket zît,
sô nim ich ez gern;
welt aber irs niht enpern,
sô tuot mit mînem schaden,
swaz iwer selbs genâden
und iwerm rât gevalle.
dise herren alle
bitt ich des mîn geziuge sîn,
daz ich umb den schaden mîn
bl.120[d] gen iu dhein rede ander
nimmer[a] gewander.'
CCXL. dô[b] sprach der kunic: 'Kastellære,
wil dû hôren diu mære,
wâmit diu rede hât[c] ein ende?
daz mich fürbaz iemen phende
mit mîner burge umb sîn guot,
s. 164[c] daz hân ich harte[d] wol behuot;
daz iemen jech deheinen saz
ûf mîn burc ze Glaz,
daz hân ich understanden,
und daz in mîn[e] selbs landen
iemen krieg umb schaden vil,
fürwâr ich des wil
enpern[a] von iu beiden.
ir sult von hinnen scheiden,
dû und der bischolf Arnolt!'
dannoch der Kastellær niht wolt
gelouben die geschiht.
nû kom im[b] algeriht
sîn selbes bot gestrichen,
der sagt im gewislichen,
wie im dort mit was[c] gevarn
unde wie die sînen wârn
ûz dem hûs verstôzen[d].
die ungefüege grôzen
dem kunig er dô sagt.
er sprach: 'herr, ez wirt geklagt[e]
von mir vor dem rîch,
daz ir sô smæchlich
mir mîner dienste habt gelônt.
wolt ir an mir niht hân geschônt
kunic Ruodolfes[f], der mich sant
iu ze dienst her in daz lant,
sô[g] solde ich doch hân genozzen,
daz ich ie[h] was unverdrozzen
iwers dienstes[i] zaller stunt.
swâ ez den fursten wirt kunt,
welhen lôn ich[k] von iu hie[l] enphâch,
ich furhte, daz er slach
in iwer lop ein scharten.
niht mêr sult ir gewarten
von mir hinnen für,
ân[m] swâ ich die stat spür,
dâ ich mac komen ze phande
der smæhe, diu mir hie ze lande
bl.121[a] nâch mînem dienest ist geschehen,
des wil ich iu hie verjehen,
daz ich dâ gerne trahte nâch.'
ein bêheimischer suppan sprach:
'wir[a] ahten niht ûf iwer dreuen;
wir müezen uns sîn immer freuen,
daz wir den list funden haben,
dâmit[b] wir Bêheim die Swâben
haben übereffet sô[c].'
s. 165[a] des antwurt der von Kastel dô:
'in mîner herren lant
ist ez untriu genant,
swen man[d] mit dem[e] andern

22611—22619. e) Werichtleich 5. f) und vil 4. 5. g) drat 5. h) *v.* 22613] *f.* 4. *CCXXXIX.:* Wie der dietegen dem kunig geantwurt hab 4. i) Darczu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) dez 4.

22620—22649. a) Nymermer 5. *CCXL.:* Wie der vom peham pischoff arnolt geurlawbt hab und den Castler 4. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4. c) hab 5. d) halt 5. e) meins 5.

22650—22679. a) Enpern wil 5. b) er 5. c) waz, *vor* mit 5. d) gestozzen 4. 5. e) chlagt 5. f) Ruedolf 5. g) Da 5. h) *f.* 5. i) dinst 4. k) ich ye 1. l) *f.* 1. m) Dann 5.

22680—22694. a) Wir 1. b) Da 1. c) also 5. d) sw. m.] Wenn m. (m. *f.* 5) 1. 5. e) den 1.

sô velschlich[f] siht wandern,
daz er im anders tuot
an lîbe oder an guot,
denn er sich hinz im versiht.
ez ist an mir des[g] êrsten niht
niwes hie erfunden,
wand ez in kurzen stunden
sp. 306 vor[h] mir einem geschach.'
der von Kastel sich rach
an dem kunic mit worten.
si pruoften, die ez hôrten,
daz sich her[i] Dietdegen fleiz,
daz er dem kunic verweiz
sîner missetât genuoc.
der flôch die ungefuog
unde gie[a] von im dan.
dem bischolf enpôt[b] er sân[c],
daz er sich riht darnâch,
sô daz im wære gâch
ze varen swâ[d] er wolde;
niht lenger er solde
bî im dâ belîben.
'er ist lîht ze vertrîben,
der doch niht belîben wil,'
sprach der bischolf an dem zil,
'alsô[e] saget iwerm herren,
ich welle[f] von hinnen kêren;
er sulle[g] von mir sîn gemant[h],
daz er mir lôse mîniu phant,
oder ob ich[i] diu[k] sul[l] verkiesen,
müez ich einez verliesen,
sô sî daz ander ouch verlorn.'
manic eit wart gesworn,
bl. 121b er kæm eins und des andern zuo.
des andern tages fruo
CCXLI. der[m] kunic niht lenger beit,
gegen Kolen er reit.
daz tet er umbe anders[n] niht,
er vorht, ez wurde unverriht
gen im der bischolf Arnolt,
swenn er von dannen scheiden solt
ungeledigt sîner phande.
der bischolf ouch von dannen rande
und der von Kastel sâ.
sîn schrîbær liez er dâ
s. 165b sîne gult ze[a] rihten[b] ab.
manic hantvest er gap
den, die im heten geborgt.
er betrahte und besorgt,
wie er mit êren dannen kæme,
sô daz sîn niemen schaden næme,
als verre als im tohte.
swes er niht gelôsen mohte,
daz liez er dâ bestên.
hin fuoren dise zwên,
von dan si wâren komen[c].
nû habt ir wol vernomen[d],
wie von Bêheim dem jungen
an dem Zæwisch was gelungen,
unde wie er des began,
daz er Krackou gewan;
wie man in sît sach leben,
dem wil ich hie ein ende geben,
unz ich iu kunt gemache
ander hande sache,
die ouch guot sint ze hôren:
sich begund enpôren
haz[e] unde nît
zwischen den kunigen sît.
CCXLII. der[f] kunic[1] von Ungerlande
nam im ze grôzer schande
des Zæwisches[g] tôt.
wie er geræche dise nôt
an allen den, die gesezzen wæren
in Bêheim unde in[h] Merhæren,
darumbe het er manic gespræche.
wie[2] ouch sich geræche
von Bêheim kunic Wenzlâ

22695—22709. f) velbischs 5. g) der 5. h) Von 4. i) der 5.

22710—22739. a) die 5. b) er pot 1; pet 4. c) alsan 5. d) wohin 5. e) Also 1. f) wil 4. 5. g) schol 1. h) gewant 4. i) *f.* 1. k) die, *nach* schull 5. l) sol 1. *CCXLI.:* Wie der kunig von peham gein kolen geczogt sey 4. m) Der 5; *init. ausgesp.* 4. n) ander 1.

22740—22772. a) *f.* 5. b) verrichten 4. 5. c) chomen, *vor* warn 5. d) erfarn 5. e) *v.* 22762 *und* 22763 *in einer z.* 5. *CCXLII.:* Wie kunig ladizla von ungeren dem czewisch maynat czw rechen gein dē von peham 4. f) Der 1; *init. ausgesp.* 4. g) záwisch 1. h) *f.* 1.

1) 22764. *Ladislaus stirbt (10. VII. 1290) noch vor des Zawisch enthauptung.* 2) 22771—22773. *Auch Königs. geschq. s. 81 berichten von einer damals bestehenden spannung zwischen Wenzel und Ladislaus; doch sind dort die details andere.*

an der Unger herren Ladizlâ,
dâ begund er sêr nâch streben,
daz er dem Zæwisch het gegeben
bl.121c ein wîp ûf sînen schaden.
swaz[1] er der Unger moht geladen
von im mit ir[a] gunst,
mit guote und mit kunst
begunde er daz schicken.
an sich lesen[b] und stricken
sp.307 grâf Heinrichen[2] er began
und sînen[c] sun grâf Yban[d]
und swaz er ander süne het:
mit guot und mit[e] emziger[f] bet
macht er si irem herren gram.
dô daz gefriesch[g] und vernam
kunic Ladizlâ von Ungern,
s.165c der liez sich nâch in hungern
und nâch irem bluote dursten.
sînen grâven unde fursten
klagt er daz von in.
die rieten ûf irn ungewin,
unde von dem selben klagen
wart grâf Heinrich erslagen
unde grâf Yban vertriben.
der mohte nindert sîn beliben,
wan daz er sich heimlich
enthielt in Ôsterrîch,
swen der kunic mit heres hûf
im ze schaden fuor her[a] ûf;
und swen der kunic kêrt hin nider[b],
sô fuor ouch grâf Yban wider[c]
ze[d] sînen vesten heim.
von dem kunic von Bêheim
het er ander helfe niht
wan nâch geheize zuoversiht.
wie[e] si sich an einander eften
und von der Unger gescheften,
sag ich iu schiere;
wie herzog Albreht der ziere
verrihte liut und lant,
daz mach ich iu bekant,
als mir dâvon ist gewizzen.
CCXLIII. do[f] der jâr ein[g] lutzel het verslizzen[h]
herzog[i] Ruodolf sîn bruoder,
dô wart des jâmers fuoder
geschubert sînem wîbe.
dô diu bî sînem lîbe
was nâch der natûre[k] orden
eines kindes swanger worden,
bl.121d dô kom der tôt als ein diep
unde schiet ir beider lieb,
wand er starp und si genas
des kindes, des si swanger was.
dô daz wart geborn,
dem wart ze nam erkorn
Johans, sô[1] wart er genant.
der[3] kunic von Bêheim zehant,
dô im der swager gestarp[a],
mit grôzem flîz er warp,
daz er bestat den werden
sô êrlich zuo der erden,
daz man daran spurt
des tôten[b] hôch geburt
und sîn selbes triwe.
in jâmer und in riwe
was der kunic und sîn wîp
s.166a umb[c] herzog Ruodolfes lîp.

22773—22799. a) Irer 1. b) losen 4. 5. c) -em 5. d) yuan 1. e) *f.* 1. f) encziger 5; enczigIicher 1. g) gefraisch 1.

22800—22829. a) er 5. b) wider 5. c) hin wider 4; hin nider 5. d) *v.* 22804 *nach* 22805 5. e) Wye 1. f) Do er 5. g) *f.* 4. h) geslissen 1. *CCXLIII. (die überschr. steht nach* 22815*):* Wie herczog Ruedolf des kunig pruder von peham gestorben ist 4. i) *init. ausgesp.* 4. k) natur 1. 4. 5. l) *f.* 5.

22830—22839. a) starib 5. b) todes 1; têten 4. c) *davor raum ausgespart* 1.

1) 22777 f. *Ich vermute, dass Ottokar anachronistisch notizen, die er aus Herm. Altah. a. 1272 oder Cont. Vind. a. 1272 entnommen hatte — eben der stelle, die er schon früher, s. zu 11558, benutzt haben dürfte — hier wiederum verwendete.* 2) 22782. *Derselbe starb schon 1274, s. Huber, Studien über die gesch. Ungarns (Archiv f. öst. gesch. LXV, 194 ff.).* 3) 22829—22845. *Nach Königs. geschq. s. 99 (vgl. insbesondere v. 22832—22836); und zwar wurde, wie sich aus v. 22840 f. ergibt, die Vita Wencesl. in ihrer bereits durch Peter v. Zittau erweiterten form benutzt. (Allerdings hat auch Ellenh. s. 133, 44:* traditus fuit sepulturae in castro predictae civitatis; *doch ist seine benützung hier nicht glaubhaft, weil Ottokar sich den zusatz* intoxicatus *sonst schwerlich hätte entgehen lassen; auch* cum sororem suam vellet visitare, *das später bei Ellenh. an die stelle des* intoxicatus *trat, spiegelt sich in der Rchr. nicht wieder). Vgl. zu 20910.*

bivildens[d] man in[e] phlac
ûf der burc ze Prâg.
CCXLIV. sold[f] ich mit worten bescheinen
daz klagen und daz weinen,
daz dô wart getân,
daz ist bezzer verlân,
wand sô getâne nôt,
die dâ prüeft der tôt
geschiht leider ze dicke,
der werlde[g] ze blicke,
daz si merke dâbî,
daz der tôt gemeine sî
dem herren als dem kneht gelîch.
herzog Albreht von Ôsterrîch
sînen bruoder sêre klagte.
diu verlust in verjagte
ûz hôhem muot in herzenleit.
iedoch dô er genuoc gekleit[h],
dô muost er dâvon lâzen
und sich trûrens mâzen.
wand langez klagen stêt niht wol,
swer liut und lant[a] verrihten sol:
die werdent blûwic dâvon.
herzog Albreht began
flîzen sich in[b] sîner jugent
sp. 308 ellens, zuhte unde tugent
und aller der êren,
die man mac gekêren
bl.122a an ein fursten mit lob.
mit vier tugenden strebt er ob
allen[c] fursten in der mâze,
daz ich darzuo niemen lâze
sô hôhen, der darzuo iht tug,
s.166b daz er[d] sich im gelîchen mug
an den tugenden, die ich nenne.
an im ich wol erkenne,
daz vor unkiusch ist behuot
sîn lîp[e] und sîn reiner muot
sô genzlich und sô gar,
daz man mit einem hâr
wol möhte widerwegen,
swaz er ie[f] hât gephlegen
unstætikeit sît der stunden,
daz er der ê wart gebunden.
wartâ, welch[g] ein werdikeit!
der alten schrift[h] wârheit
gevelschet mich des nimmer[i] hie:
hiete her[k] Davit[l] die
hôhen[m] tugent an sich genomen,
sô wær er darzuo nie bekomen,
daz er durch der minne nôt
Uriam sande in den tôt,
durch daz im sîn wîp beleip.
diu selbe sach in dâvon treip,
daz got von im des niht enwolde,
daz er im erziugen solde
den tempel, daz man sît sach tuon
Salomonem[a] sînen suon,
als wir an der[b] bibeln[c] lesen;
des wær er alles über wesen,
hiet er getân der ê[d] ir reht
mit stætem muote als Albreht,
der furste in Ôsterrîch.
diu ander tugent ist lobelich,
daz in nieman beswârte
sô sêre noch sô harte,
er wær des dennoch sicher,
daz er umb ein kicher
s.166c an lîbe noch[e] an guote
von sîm zornigen muote
schaden enphienge,
die wîl er rite oder gienge
volgund[f] sînem hove mit.
nû wolde got, hiet den sit
bl.122b gehabt der[g] keiser Friderich,
sô wære sîn sun kunic[h] Heinrich
von im niht verdorben
noch in der vancnus erstorben,
den er in sînem hove vienc
und unprîs an im begienc,
des er sît lutzel genôz.
diu[a] dritte tugent ist gar grôz,
die herzog Albreht hât.
nie dhein man mit getât

22840—22859. d) Pivildels 4. e) ym 1. 4. *CCXLIV.:* Was herczog albrecht von Osterreich tugend an im gehabt hab 4. f) Schold 1. 5; *init. ausgesp.* 4. g) weld 4. 5. h) chlait 4. 5.
22860—22889. a) l. und l.] lant und leut 4. b) *f.* 4. c) Allen den (den *unterpungiert*) 4. d) d. e.] daz 4; Der 5. e) hab 5. f) hie 5. g) wie 5. h) geschrift 5. i) ymmer 4. k) der 5. l) dauid 1. m) Hohe 4.
22890—22919. a) salomonē 4; Salomon 5. b) den 5. c) wibelen 4. 5; wybel 1. d) der ê] *vor* getan 4. 5. e) und 1. f) Volgunden 4. g) *f.* 5. h) graf 5.
22920—22923. a) Dye 1.

sô sêr sich gegen im vergaz,
swenne sich gefüegte[b] daz,
daz er der[c] selben schulden
kæm[d] wider ze sînen[e] hulden,
sîn genâde wære im als stæte,
als[f] er im nie niht getæte,
sô daz er imz[g] under[h] ougen
offenlich noch tougen
verwîste immer[i] mêre.
hiet disen prîs und die êre
der kunic von Francrîche gehabt,
sô wær[k] sô sêre niht entlabt
von im der grâf[1] von Flandern[l],
den er verderbt selbandern,
der sich wan guots gen im versach,
wand im der selbe kunic verjach
minn und suone offenbâre
unde truoc im heimlich vâre[m].
sp. 309 der sit an fursten sî verwâzen!
s. 167[a] des ist man alles erlâzen
von Albrehten, dem fursten hêr.
mit der vierden tugent er
sich wol gelîcht dem kunig Artûs[n]:
wær er von kinde in des[o] hûs
gezogen ze Karidol,
und daz Gawan[p] der tugentvol[q]
sîn meizog[a] wære gewesen,
niht baz man singen oder lesen
möhte von sîner zuht,
die er hât mit der[b] genuht,
wand er ist sicher unde frî,
daz der lebentic[c] indert sî,
die daz ie gehôrten,
daz er mit argen worten
sînen zorn ie geræche[d],
sô daz er sich überspræche
bl. 122[c] gen phaffen, rittern oder frouwen.
an der tugent sîn lop als[e] unverhouwen
als des kunigs[f] Artûses[g] ist,
von dem man sprichet unde list.
daz alliu zuht ist ungewegen,
gegen der[h] er hât[i] gephlegen.
CCXLV. swie[k] lang ich nû sæze,
zalte unde mæze
des fursten tugent und[l] werdikeit,
swie vil man iu der vor geseit[m],
sô ist ir dennoch mêre.
des gît uns urkund unde lêre
sîn tegelichez[n] leben.
des wirt[o] noch mêr für gegeben[p],
ê daz buoch wirt volbrâht.
warumb[q] ich aber hân gedâht
der vier tugent sunderlich,
die dem fursten ûz Ôsterrîch
genzlichen sint undertân?
daz hân ich umbe daz getân,
daz ich nindert wil wizzen
den fursten, der sich hab geflizzen
in alter oder in jugent,
dem die vier tugent
mit einander wonen bî.
ich geloub, daz manic furste sî,
der ir eine oder zwô hab,
dem gêt[a] doch der[b] andern ab;
ân[c] der furst Albreht,
dem sint si gereht
und[d] undertænic alweg.
nû[e] hôret, wie er phleg
sîner liut und lande.
s. 167[b] im tet daz vil ande,
swâ den[f] sînen geschach
leit oder[g] ungemach.
wie daz wurd understanden,
daz liez er im enplanden,
daz daz geschæhe mit îlen[h].
sîns râtes phlâgen[i] zuo den wîlen[k]

22924—22949. b) fugt 5. c) den 1. d) cham 4; Chom 5. e) *f.* 4. 5. f) *v.* 22929 *in* 4. 5.: als er nie nichts gen im getêt. g) ym 4. h) under die 4. 5. i) nymmer 1. k) w. er 5. l) flannder 5. m) gevár 1. n) artaus 1; Artus 4. 5. o) das 1; dem 5. p) kawan 1. 4; gewan 5. q) tugen vol 4; tugentwol 5.

22950—22979. a) maydczog 1; mainczog 4. b) aller (*in* 4 *vor* mit, *jedoch durch versetzungszeichen richtiggestellt*) 4. 5. c) lembtig 1. 5. d) gerach (: -sprach) 1. e) *f.* 5. f) *f.* 4. g) artuoses 5. h) der der 1. i) het 5. *CCXLV.:* Welich herren an dez herczog Albrechtz rate gewesen sein die vind ir da 4. k) Wye 1; *init. ausgesp.* 4. — *v.* 22966 *und* 22967 *in einer z.* 5. l) t. u.] *f.* 4. 5. m) d. v. g.] davon sait 4. 5. n) têgleich 4. 5. o) wir 4. p) geben 4. 5. q) Darumb 1.

22980—22999. a) gent 5. b) die 5. c) And 4; Dann 5. d) *f.* 4. e) Nu 5. f) s. d.] Wa der 5. — *v.* 22994 *und* 22995 *in einer z.* 5. g) und 5. h) eyl 5. i) phlag 5. k) d. w.] der weyln 1; der weil 5.

1) 22936—22941. *Vgl. v. 63422 ff. und s. die anm. zu 63422.*

her[1] Stephan der Mîssouwære
und der lange Kappellære[l];
der[m] truchsæz[n] von Lengenbach,
dem man grôzer witze[o] jach,
und von Buocheim her Alber;
und von Swâben het er[p]
zwên harte wîse man:
von Landenberc[q] hern Herman
bl.122d und von Walsê hern Eberharten.
daz in[r] die bewarten[s],
swâ im irs[a] râtes wære nôt,
kunic Ruodolf in[b] daz gebôt,
datz[c] im si ze gesinde liez.
sînen sun er ouch hiez,
daz[d] er ir[e] rât niht verbære.
grâve Houc[2] der Tûfersære
datz Heinburc mit hûse saz,
der vermacht sich an dem râte baz
denn der andern dehein[f].
ez wær grôz oder klein,
swaz in dem hove was ze schaffen
mit leien oder mit[g] phaffen,
daz geschach nâch sînem willen.
der furste liez sich niht bevillen
sp.310 ze tuon al frumikeit.
kurzlich[3] wart im geseit,
CCXLVI. daz[h] im die Beierherren
enzugen sîner êren
allenthalp an ir gemerken[i].
reizen unde sterken
begunden[k] in sumlich,
daz er dem herzog Heinrich
sîn friuntschaft widerseite
und sich darzuo bereite,
daz er ez[l] widertæte.
sô getâne ræte[m]
weckent[n] sêr die fursten junge,
sô si varent von sprunge,
ûf urliuges gier.
herzog Albreht der zier
lenger niht enspart,
als im gerâten wart,
s.167c hinz Beiern er[a] widerbôt.
ouch was sîn swester nû[b] tôt[4],
des jungen herzog[c] Otten[d] kon:
diu het dicke dâvon
ir bruoder geleit,
swenn ir iht[e] wart[f] geseit,
daz in unminne[g] mohte bringen.
ûf Vilshoven und Scherdingen
herzog Albreht jach
einer grôzen ansprâch[h].
umb ander sach und umbe daz
huop sich zwischen in der haz,
bl.123a darumbe der von Ôsterrîch
ûf den herzogen[i] Heinrich
herverten wolde[k].
swen man sich heben solde,
daz[l] wart den herren kunt getân.
herzog Heinrich sich wol versan[m],
daz im daz dinc uneben læge,
swenn er urliuges phlæge
mit des rômischen kunigs[n] suon.
wîslichen begund er tuon.
kurzlichen er besande
herzog Meinharten ûz Kerndenlande,
der sîn swester het ze wîbe,
die nû[o] von sînem lîbe
der tôt het gescheiden[5] —
den[p] herzogen beiden
was er des wol gebunden —
swaz von im wurd erfunden,
dâmit ir beider unmuot
möhte werden brâht ze guot,

23000—23009. l) Cappelér 1. m) Und der 4. n) drugksas 1; Trükchsêcz 4; drukchsecz 5. (*so gewöhnlich* 1. 4. 5.) o) wiczig 4. p) *f.* 4. q) lannberch 1; Slandersperig 5. r) ym 5. s) bewarn 4.
23010—23039. a) ir 4. b) ym 4. 5. c) Daz 1. 4. 5. d) Den 4. e) irn 4. 5. f) dhainer (: chlainer) 5. g) *f.* 1. *CCXLVI.:* Wie herczog Albrecht herczog hainreich ab gesagt hab 4. h) Das 1. 5; *init. ausgesp.* 4. i) gemerikten 1. k) Pegund 5. l) daz 4. 5. m) rêd 4. n) Wechnt 1; Wechent 5; Pechent 4.
23040—23073. a) *f.* 1. b) *f.* 4. 5. c) herczogen 5. d) *f.* 5. e) ichts 1. f) würd 5. g) in u.] in umynn 1; in minne 4; in in müe 5. h) sprach 4. 5. i) herczog 5. k) auch w. 4. 5. l) Da 1. m) verstan 4. n) *f.* 4. o) ym 5. p) Dew 1.

1) 23000—23004. *Dieselben vier nennt Helbling V (aus dem jahr 1285).* 2) 23015. *Vielmehr Ulrich v. T., s. Huber, Gesch. Öst. II, 8.* 3) 23025—23126. *Cont. Vind. a. 1283.* 4 23043. *Starb April 1282.* 5) 23068. *Elisabeth von Bayern war 1273 gestorben.*

daz man im des solde volgen.
daz si wæren erbolgen
gegen einander sô harte,
der Kernær herren[a] daz[b] beswârte.
er[c] ensûmte[d] sich niht,
hinz Beiern kom er algeriht
nâch herzog Heinriches bet,
der sich[e] ouch gewarnet het
einer grôzen ritterschaft,
der ellen[f] und der kraft
er[g] sich sêre trôste.
mit worten er zerlôste
herzog Meinharten diu mære,
warumbe im gehaz wære
sîn eidem herzog Albreht.
er sprach: 'herre, swâ ir speht,
s. 168ª daz ich deheine schulde[h] hab,
swâ ir mich des rihtet ab,
des bin ich gehôrsam.'
herzog Meinhart[i] dô nam
die sache dô an sich.
er sprach: 'ir sult an mich
daz dinc lâzen beide[1],
daz ich ez iu bescheide,
als mich sîn genüege[k]
und iu beiden wol füege.[l]'
diu rede im enpholhen wart.
bl. 123ᵇ nû kêrt der[a] grâve Meinhart
her ze tal in daz lant,
dâ er sînen eidem vant.
der het nû ein her
mit kostlicher zer
unz gegen Welse[2] brâht.
herzog Meinhart zuo zim gâht,
der wart von im enphangen wol.
swaz ein man reden sol,
dâmit er wil machen suon,
daz kund er allez wol tuon,
sp. 311 wande man gap im den prîs,
er wære kunstic[b] unde wîs
ze hôhen sachen unde dingen.
er begunde darnâch ringen
beidiu spât und fruo,
unz er ez brâht[c] darzuo
mit sînen witzen unde sinnen[d],
daz er ir beider unminnen[e]
ze[f] ganzer suone brâhte[g].
daz her[h] dô wider gâhte:
gegen[i] Ôsterrîche
fuoren sumeliche,
sô sach man die Stîrherren[k]
über den Pyrn[l] her in[m] kêren.
ieglicher fuor an sîn gemach.
kurzlichen darnâch
sach man den herzogen
mit her aber zogen
CCXLVII. für[a] Tanberc unde[b] Valkenstein[3].
geruste grôz unde klein
hiez er dâ rihten ûf,
dâmit man ze hûf
die burge[c] sol werfen.
smiegen unde snerfen
vor vorhten sich[d] begunden,
die man dâ het funden
ûf Tanberg und besezzen.
s. 168ᵇ daz in ein fride wurd gemezzen,
daz begunden si werben[e],
si wolden niht verderben,
wand si niht[f] westen lôsunge.
swaz herzog Albreht der junge
in vor zalte unde jach,
daz teten si hin nâch.
diu[g] burc wart im gegeben.
daz[h] begund im widerstreben
bl. 123ᶜ ûf Valkensteine[i] die besezzen.

23074—23099. a) d. K. h.] den Chêrner 4. 5. b) dez 5. c) Er 1. d) sawmt 5. e) si 4. f) ellent 5. g) *v.* 23084 *und* 23085 *in einer z.* 5. h) sch. nicht 5. i) Mánhart 1. k) genúgt (: fuegt) 1. l) gefüg 5.

23100—23129. a) *f.* 5. b) chünstleich 4. 5. c) precht 5. d) synn (: vmynn) 1. e) unwillen 5. f) Mit 5. g) prêcht 5. h) er 5. i) *v.* 23122 *und* 23123 *in einer z.* 5. k) Steyrer h. 4. 5. l) pyern 1. m) *f.* 4. 5.

23130—23148. *CCXLVII.:* Wie herczog Albrecht Tannberch besezzen hab und darnach 4. a) *init. ausgesp.* 4. b) und für 5. c) purig 1. 4. 5. d) *aus* sy *corrigiert* 5. e) werden 4. f) *nach* westen 5. g) Dew 1. h) dez 4. 5. i) valkchstain 5.

1) 23096—23100. *Iwein 7648—7652 (Henrici).* 2) 23106. *Nach Ann. Salisb. s. 808, 23.* 3) 23130. *Die eroberung von* Falcstain *(wegen straßenraubs) berichtet Cont. Vind. a. 1289.*

die helde vermezzen
heten dâvon hôhen muot,
daz diu burc ist sô guot,
wand si ist der[k] besten ein,
die man in den landen zwein
indert mohte vinden.
nû wolt der furste niht erwinden,
er wolt die burc haben.
vor an dem graben
hiez er si verbûwen;
den er darzuo moht getrûwen,
die[a] liez er dâ belîben.
er hiez werfen unde trîben,
mit swiu man[b] ir[c] moht gevârn[d].
ich sag iu, wer si wârn,
die der herzog dâ liez
und der burc schaden hiez:
her Eberhart von Walsê,
den ich iu nant ê;
nâch dem kômen[e] zehant
sîner brüeder funf in daz lant
nâch des herzogen bet —
wand ez umb si alsô[f] stêt,
daz in der herzog guotes
und williges muotes
ist und genâden billich —
her Heinrich und her Uolrich
die zwêne sint genennet;
den vierden man ouch[g] wol erkennet,
her Friderich heizet der[h].
nâch den vieren[i] kômen[k] her
zwêne, die sint phaffen.
swaz ein man sol schaffen,
daz zêren geziuhet,
der eine[l] des niht schiuhet,
von[m] Pazzou her Gebhart.
her Kuonrât der Nemhart[n]
ist der sehste genant,
bî dem nam[o] ist er uns[p] bekant,
s. 168c daz er zaller zît
gerner[q] nimt, denn er gît —
mit dem lantvolk ich daz bewære.
datz Piber ist er pharræere.
CCXLVIII. herzog[a] Albreht der ziere
diser[b] ritter viere
bl. 123d zwên hiez[c] belîben dâ.
den gebôt er sâ[d]
sp. 312 daz si vor Valkenstein beliben
und der besezzen schaden[e] triben,
als si ir manheit lêrte[1].
dâmit er von dannen kêrte
gegen Wienen wider.
nû[2] gefuogt[f] sich sider,
daz man den[g] herzog Albrehten
gewîste[h] der rehten,
des gewaltes und der êre[i],
die der lantherr[k] und niemen mêre
haben[l] solde an Frînsteine
und an der burc ze Werfensteine[m],
die zuo der wîle inne hât
von Sumerouwe her Kuonrât.
dô man den herzogen
verrihte unbetrogen,
daz im die burc gehôrten zuo,
nû hôret, waz er tuo.
er enpôt dem Sumerouwære,
sît daz[n] wizzenlich wære,
die veste, die ich ê nande,
daz die gehôrten zuo dem lande,
sô wold er ir niht enpern.
gæbe er im die gern,
des wold er im danc sagen;

23149—23159. k) den 5.

23160—23189. a) Daz 4. 5. b) er 4. 5. c) io 4. d) geschaden 5. e) chom 4. 5. f) *vor* umb sew 4. 5. g) *vor* man 4; *f.* 5. h) er 4. 5. i) d. v.] dē vĭrden 4. 5. k) chom 4. 5. l) d. eine] daran 4. m) *vor den (in richtiger ordnung stehenden) vv.* 23184 *und* 23185 *steht* — *vor* 23184 — b, *vor* 23185 — a 5. n) d. N.] der Neínhart *(oder* Némhart *?)* 1; her meinhart 4; und Meinhart 5. o) namen 4. p) *f.* 5. q) Gerne 1.

23190—23220. *CCXLVIII.:* Wie herczog albrecht sich fur valkenstain geslagen hab 4. a) Herczog 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) Dys 1; diss 4. 5. c) zw. h.] Zw. er h. 4; Zw. hiez er 5. d) alsa 5. e) da 4. f) fuegt 4. 5. g) *f.* 5. h) peweist 4. i) d. ê.] er her 4. 5. k) lantherren 5. l) Habent 5. m) wernstain 5. n) daz das 5.

1) 23198. *A. 1331 (Urkdb. ob d. Enns VI, nr. 1) verpfänden die herzoge dem Eberhard von Wallsee, sohn Eberhards* (de Lyntz) castra Valchenstein. 2) 23201—23268. *Cont. Vind. a. 1284 hat nur:* .. 3 castra Sumrowarii infra paucos dies post pentecosten expugnavit.

müest aber er darumbe tragen
kost und arbeit grôz,
sô sold er wizzen[a] blôz,
der selbe schad ûf im gelæge.
swelhez in nû diuhte wæge,
daz er[b] in daz wizzen liez.
der Sumerouwær dô[c] hiez
den herzogen bitten,
daz er mit genædigen siten
hôrte und vernæme,
wie er[d] zden burgen kæme.
der[e] Sumerouwære für gap,
er hiet mit lîbe und mit hab
gedienet und geholfen
sînem vater kunic Ruodolfen,
als verr er mohte, des besten,
s. 169ᵃ unz daz er im an den vesten
hiet[f] gegeben[g] sleht
eteliche reht,
der[h] er in wol ermanen wolde
bl. 124ᵃ mit hantvesten, swâ er solde.
dô der herzoge sach,
daz der Sumerouwære stalt darnâch,
wie er im möht enphliehen
und daz dinc verziehen
mit fristen, als ein wîser man,
der sîn red wol für bringen kan,
dô sagt er im und enpôt,
er lieze sich deheine nôt
des irren noch sûmen,
er müeste im die veste rûmen
und in sîn gewalt geben.
wold er im des widerstreben,
daz er sich darnâch riht enzît,
wand er sîn hiet[a] deheine bît[b].
hiemit der rede was genuoc.
herzog Albreht der kluoc
besaz die veste beide.
swaz er ze schaden und ze leide
dem Sumerouwær getuon[c] mohte,
als verre im daz tohte,
hiez er ez trîben unde werben.
nû vorhte gar verderben
von Sumerouwe her Kuonrât.
nâch sîner friunde rât
ebent er sich sô,
daz er die selben burge zwô
gap dem herzogen[d] wider.
zwâr der hiet in sider
genædiclichen ergetzet,
ob er von im iht[e] wær entsetzet:
dô enwold[f] er sîn niht enpeiten[g].
verhetzen und verleiten
liez er sich ander liut sô[h] verre,
swâ sich kriec[i] oder werre
gegen dem herzogen[k] huop,
sô stalt er darnâch unde gruop,
wie er sich darzuo mischt,
unz[l] er den lôn hât[1] erwischt,
des er unergetzet ist beliben
von den, die in darûf triben.
sp. 313 der[a] furst ûz[b] Ôsterrîch
unervorhticlich[c]
sîn frum und sîn êre schuof.
er gebôt unde ruof
s. 169ᵇ lantteidinc nâch der herren rât.
swer iht arges mit getât
bl. 124ᵇ wider reht begangen het,
daz riht er sâ[d] zestet
nâch urteil des gerihtes.
ouch vermiten[e] nihtes
der Liehtensteinær und der abt,
von den ir ê[2] gehôret habt,
die daz lant heten in ir phleg:
si schuofen alweg[f]
geriht und fride mit getursten,
daz man sîn danken muost[g] dem fursten.
CCXLIX. ich[h] hân nû lanc verdeit[i],
daz ich nihts hân geseit
von den Salzpurgæren:

23221—23249. a) weyssen 1. b) *f.* 1. c) der 5. d) ez 5; *f.* 4. e) Der 1. f) Het 4. 5. — *v.* 23238 *und* 23239 *in einer z.* 5. g) geben 5. h) Dew 4.

23250—23279. a) *vor* sein 5. b) weit 4. c) tün 4. 5. d) herren 5. e) *f.* 4. 5. f) entwolt 4; wolt 1. 5. g) paiten 5. h) *f.* 4. i) chriegs 4. k) herczog 5. l) *f.* 4. 5.

23280—23300. a) *v.* 23282 *und* 23283 *in einer z.* 5. b) von 5. c) unvorchtichleich 5. d) da 5. e) verm. si 5. f) all weg 4. 5; alle weg 1. g) d. m.] dankcht 4. 5. *CCXLIX.*: Wie wirenhart von Seccaw gestorben ist und wie der von Salczpurch ainen anderen geseczt hab 4. h) *v.* 23298—23651] *f.* 5. — Jch. 1; *init. ausgesp.* 4. i) gedait 4.

1) 23279 f. *S. 66274 ff., insbesondere 67509 ff.* 2) 23293. *S. 18644 ff.*

dâ wil ich mit den mæren
ein wîle hin kêren.
dô die lantherren
von dem hove wâren komen,
als ir ê[1] habt vernomen,
den der kunic datz Ougspurc[k] het,
an der selben reise tet
ein siechtum sô hart
dem[l] bischolf Wernhart,
den man von Seckou nant,
daz man in in daz lant
füeren muost ûf einem wagen.
von schulden muoste er verzagen,
wand er kurzlichen starp.
bischolf Friderich dô warp,
wie er dem goteshûs besæhe
mit einem manne, dem man jæhe,
dâ sîn gewizzen an[a] wær behuot.
ein man witzic unde fruot
was pharrære zuo Vogan[b][2],
Liupolt hiez der selbe man
und was ze Lîbenz[c] viztum.
der dûht sô biderb und sô[d] frum
von Salzpurc bischolf Friderichen,
daz er in darnâch kurzlichen
datz Seckou bischolf machte.
er endet und volbrâhte,
swaz man mac gejehen,
daz einem bischolf sol geschehen.
dô[e] er gewîht und bestætigt wart,
dô kêrt er an der selben vart
her ze Stîre in daz lant.
datze Lîbentz[f] er vant
s.169c kasten unde keller[g] vol.
ouch hôrte ich daz wol,
daz er vant an dem zil
varundes guotes vil,
daz im sîn vorvar[h] lâzen het.
mit dem selben guot er tet,
swaz er kunde unde weste,
daz sînem goteshûs was daz beste.
ouch erbôt er sich sô dienstlich
herzog Albrehten von Ôsterrîch,
daz er in von schulden
het in gnâden und in hulden
und was im ûz der mâzen holt.
von Seckou bischolf Liupolt
lebt in sô frumiclichen siten,
hiet[a] er sîn hôchvart vermiten,
sîn hiet daz lant gehabt êre.
an im was niht gebresten mêre,
wan hôchvart, übel unde gæhe.
CCL. nû[b] hôret, wie geschæhe
von Salzpurc bischolf Friderichen.
dem begunde nâch slîchen,
der im dâ sînen vater nam[3].
her ze[c] Friesach er kam,
dâ wold er den winter[d] ligen.
daz wart niht verswigen
dem[e] fursten von Stîrlant.
der kom sâ zehant
sp.314 her ze Judenburc geriten.
bischolf Fridrich hiez er bitten,
daz er wizzen lieze,
welichz im gemechlicher hieze,
daz er her ze Judenburc kæme
und sîn sache dâ vernæme;
wær aber im daz ungemach,
sô rit er im gerne nâch
hinz Friesach an der stunde[a]
oder swâ er in funde.
der bischolf dô genâde seit
der êrn und der diemuotikeit,
die im der herzog enpôt;
in irte des dhein nôt,
er kæm her zJudenburc[b] gevarn.
ich sag iu, waz die sache wârn,
die[4] si dâ heten ze schaffen:

23301—23309. k) *auch* 1 *hat hier* Augspurg, *sonst fehlt regelm. das* g *der ersten silbe.* l) *f.* 4.
23310—23339. a) *nach* wêr 4. b) fogan 1; vegan *(undeutlich)* 4. c) leidnicz 1. d) *f.* 4. e) Do 1. f) leydnicz 1. g) Cheler 4. h) vorder 4.
23340—23369. a) het 4. *CCL.:* Wie pischolff ffridreich von Salczburgchk gestorben sey 4. b) *initiale ausgesp.* 4. c) h. ze] hincz 4. d) wider 4. e) Den 1.
23370—23378. a) d. st.] den stunden 4. b) k. h. zJ.] cham her gen J. 1.

1) 23305. *S. 19773 ff.* 2) 23320. *Heute Vogau. Die form auf* -an *ist zb. bei Zahn II, a. 1219 und 1243, Mitth. des ver. f. salzb. lk. X, 137, a. 1278, Urkdb. ob d. E. VI, a. 1332 belegt.* 3) 23356. *Nämlich der tod.* 4) 23378—23400. *S. die urkunde vom 9. II. 1284, Judenburg, bei Lichnowsky s. 182, nr. 813*[b].

vor leien und vor phaffen
lêch er im al diu lêhen,
s. 170a der[c] er moht gejehen
von der Salzpurgær bischolf.
doch vor dem kunic Ruodolf
was verteidingt vor[1]
mit den herren ab dem kôr
unde den dienstman allen,
daz dem goteshûs solt gevallen,
als man mit brieven dâ belûte,
datz Rôtenman[d] diu halbe mûte
und ûf der Marc der Luotenwert[e][2]
für allez, daz im wær beschert
und daz im ledic wære worden
nâch lêhensrehtes[f] orden,
dô[g] herzog Fridrich starp,
der niht erben erwarp.
daz wart gemeldet aver hie.
herzog Albreht enphie
sîniu lêhen zehant
von[h] des bischolfes[i] hant.
nâch lêhensrehte er im swuor.
bischolf Friderich dô fuor
wider gegen[a] Friesach[3];
und in dem næhsten mein darnâch
der bischolf tôt lac
vor sant Urbans tac[3].
der tôte lîchnam[b] murc
wart gefuoret hinz[c] Salzpurc;
dâ wart er begraben.
guoten liunt im gâben
die dienstman und die kôrherren,
daz er des goteshûses êren
was gewesen flîzic.
nû[4] wurden gedæhtic,
die da gehôrten zuo der wal,
daz si âne[d] twâl
ein bischolf gewunnen
sô frumen und versunnen,
dâmit daz goteshûs wær behalten.
von jungen und von alten,
des nie dhein man mêr gedenket,
wart an der wal nie gewenket,
wand si alle gelîch
âne kriec und guotlich
wolden ze bischolf
den kanzlær meister Ruodolf.
do der besungen und beliutet wart,
dô welten si zuo der vart,
die si ze boten dûhten[e] guot,
daz si dem kanzellære fruot
s. 170b solden sagen diu mære,
daz er von in erwelt wære
ze bischolf und ze herren.
man moht si lîhte lêren,
wand si kunden doch[a] genuoc.
die boten witzic unde kluoc
fuoren ir strâzen[b] hin.
in des[c] kuniges hove fundens in[d],
den si dâ heten gesuocht.
daz er ze nemen geruocht,
des er het êre unde frum,
der Salzpurgære bistum,
des bâten si in dâ.
darumbe er sich sâ
als ein wîser man besprach,
der im niht wesen læt ze gâch[e]
zuo sô hôhen êren:
zuo den sol man kêren
ein teil betwungenlich,
sp. 315 daz stêt wîslich.
daz er wurde bischolf,
von Rôm der kunic Ruodolf
begunde in des bitten.
sam tâten mit schœnen siten
die boten, die dar wâren komen.
'ir habt lîht mêr von mir vernomen
witz und sin, denn an mir lig;
daz ich iu nû verswig',
zuo den boten er seit,
'mîn unwerdikeit,
daz wær an mir ein arger list.

23379—23399. c) die 4. d) Rottenm. 1. e) lutenwerd 1. f) lehens rechtens 1. g) Do 1. h) vor 4. i) pischof 4.
23400—23429. a) *f.* 4. b) leyb 1. c) gegen 1. d) an all 4. e) daucht 4.
23430—23460. a) noch 1. b) strazz 4. c) *f.* 4. d) f. in] funden sy yn 1; funden sin 4. e) w. l. ze g.] lat wesen g. 4.

1) 23384. *Die urk. vom 21. VII 1277, Wien, ist gemeint, Lichnowsky s. 56, nr. 443.* 2) 23390. *Ich entscheide mich für die schreibung mit* uo *nach zeugnissen wie Zahn II, 276, 515 f., Wichner, Admont II, 414; III, 216.* 3) 23405. *Friedrich starb 7. IV. 1284.* 4) 23413—23425. *Ann. Salisb. a. 1284.*

solher witze mir gebrist,
der von Salzpurc der[a] bischolf bedarf.'
ûf sîn unkunst er warf
die rede manigen wîs:
des grœzer was sîn prîs.
swenn in der kunic bat,
sô antwurt er im drât:
'genædiger herre mîn,
lât daz iwern willen sîn,
daz ich daz goteshûs iht versûme.'
ze jungest man in kûme
erbat und überkam,
daz er daz bistum nam,
ob im darzuo gæbe
der bâbst sîn urlæbe.
ez[b] belîbet wol verdeit,
wie und wann er sich bereit
her ze Salzpurc ze rîten;
s. 170c er kom doch in kurzen zîten
her ze Salzpurc gevarn.
von allen den, die dâ wârn,
wart er enphangen harte wol,
als man den tuon sol,
des kunfte man ist frô.
phaffen[1] und leien dô
mit flîze triben daz,
daz man ân underlâz
gegen Rôme sande
und den bâbest mande,
daz er bestætigte in.
darumbe sande man dâhin
einen herren ab dem kôr,
den man hernâch unde vor
zuo den[a] besten dâ zelt:
der dâ ze boten wart erwelt,
an dem man kunst und witze spurte,
her Kuonrât von Breitenfurte
nâch sînem vater man in nande.
hie ze Stîre in dem lande
ist er gezogen und geborn.
zuo geseln wart im erkorn
von Gôze[b] meister Heinrich.
die zwêne wurden kurzlich
bereit zuo der verte.
daz in got bescherte
zir gewerfe[c] heil,
darumb wart ein michel teil
gebetes ûf gesetzet;
dazs ir arbeit ergetzet
wurden, daz gelobt man in.
dâmit fuoren si dâhin.
ich hân der zal niht vernomen,
wen si ze Rôme wâren[d] komen,
ân daz ist mir wol kunt,
der bâbst, der zuo der stunt
der kristenheite phlac,
an dem grôz[e] witze lac
unde was Mertîn genant.
dô der gefriesch und bevant
der Salzpurgære bet,
daran er guotlichen tet.
doch[a] ist der hof ot niht snel:
swie gar guot unde hel
âne alles tadels mâs
des erwelten liunt was,
swie vil man des dem bâbest seit,
doch wold er sîn gewonheit
s. 171a daran niht zebrechen,
er wold ez alsô zechen
nâch rât der cardinal,
daz daz dinc het twâl,
unz[b] man der sache baz genuzze.
swie sêr die boten des[c] verdruzze,
sp. 316 si muosten dâ belîben.
werben unde trîben
die sache si begunden,
sô si beste kunden.
die wîl daz dort ergie,
in der zît hie
fuor die gemeinen vart
von Lavent bischolf Gêrhart.
und dô er gestarp[d],
der erwelte bischolf warp
an daz capitel mit kunst,
dazs im darzuo ir gunst
und ouch der tuombrobst gæbe,

23461—23489. a) v. S. d.] salczburger 4. b) **Es** 1.
23490—23519. a) dem 4. b) Gözze 4. c) gewerift 1. d) *f.* 4. e) grosse 1.
23520—23546. a) **Doch** 1. b) Uncz das 1. c) da 4. d) erstarb 4.

1) 23485—23555. *Ann. Salisb s. 809, 15 f. und 20 f., doch sind die in der Rchr. richtig benannten träger der ersten botschaft in den Ann. Sal. nicht genannt. Hierzu, sowie zum folgd. vgl. das an Rudolf von Constanz, Reimbot von Eichstädt und Ulrich von Salmansweiler gerichtete breve bei Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vatic. arch. I, nr. 268; auch nr. 274 f.*

daz er mit irem[e] urlæbe
herren Kuonrâten zehant
hinz Rôm daz selbe bistum sant.
swes er daran gert,
des wart er alles[a] gewert.
der dort ze Rôme lac
und sîner sache phlac,
dem kômen diu mære,
daz er ze Lavent[b] bischolf wære.
diu selbe geschiht
wart den cardinalen niht
verdeit noch verswigen.
si[1] muosten in dem hove ligen,
unz daz den bâbest des gezam,
daz er ir bet alsô vernam
durch den kunic Ruodolf,
daz von Kostenz[c] der bischolf
und der von Eistet
besæhen[d] durch ir bet
mit dem abt von Salmanswîlære
die wal der Salzpurgære
und den erwelten versuochen[2]
unde in darnâch beruochen
mit bestætikeit an den stunden,
ob si in sîn wirdic[e] funden;
darzuo[f] in was bezalt
des bâbstes voller gewalt.
alsô vertigt man her
die boten nâch ir[g] ger.
den was her ze Salzpurc gâch.
in der næhsten vasten darnâch
s. 171[b] der[h] von Eistet kom gedrabt
und von Salmanswîlær der abt
und hôhe boten êrbære,
die dem Kostenzære
beretten[a] êhaft nôt,
wand er lac siech ûf den tôt.
der abt und der von Eistet,
als man in enpholhen het,
griffen daz dinc an
und funden den wîsen man
volkomen an kunst und an êren,
den die Salzpurgær ze herren
und ze bischolf heten erwelt.
dô er[b] darzuo wart gezelt,
daz er sîn wirdic was,
des bâbstes brief man dô las,
an dem man sach unde hôrt
des bâbstes willen unde wort,
daz die drî, die ich hân gezalt,
von im heten den gewalt
den erwelten ze[c] bestætigen.
des wart ouch er niht verzigen,
ez geschach im volliclich.
darnâch kurzlich
wart er ze priester gewîht:
wol im, swem got verlîht,
daz er die êre sol enphâhen!
bischolf Ruodolf begunde gâhen
daz dinc gar volenden,
ê man sæhe[d] dannen wenden
die herren, die noch[e] wâren dâ.
des suntages Judica[3]
sîn êrste mess er sanc.
flîziclichen er dô ranc,
daz er gewîht ze bischolf wurde
sp. 317 und[a] daz der hôhen êren burde
im von Rôme wurd gesant,
daz daz pallium[b] ist genant,
wand er daz het erworben.
dô was der bâbst erstorben,
durch daz er zuo den zîten
sô lange muoste bîten,
unz daz ein ander bâbest[4] wart.
dô huop sich aber ûf die vart
von Gôze[c] meister Heinrich
und von Mitterkirchen her Fridrich,
die wurben bischolf Ruodolfs frum,
wand si gewunnen im daz pallium[d]
und swaz er solt von Rôme haben.

23547—23549. e) *f.* 4.
23550—23579. a) *f.* 4. b) lafent 1. c) Costnycz 1. d) besehen 4; Gesahen 1. e) in s. w.] in in seinn werdichait 4. f) Daz zü 4. g) irer 1. h) Der 1.
23580—23609. a) Bereten 1. 4. b) der 1. c) zü dem 4. d) sach 1. e) nach 1.
23610—23626. a) *f.* 1. b) palium 1. c) Gözz 4. d) palium 1.

1) 23559—23637. *Ann. Salisb. s. 809, 24—43.* 2) 23568 f. *Anakoluthie, veranlasst durch* besæhen = besehen solden. 3) 23609. *Ann. Salisb. s. 809, 33: am 10. III. erhält Rudolf die priesterweihe,* subsequenti vero dominica in passione domini *(das ist aber der sonntag Judica, 11. III. 1285)* in episcopum consecratur. *Die abweichungen der Rchr. hier und 23635—23637 beruhen daher auf flüchtiger benützung der quelle. Wurde* passione *als* pentecoste *verlesen? Die neun wochen 23631 ergäben sich dann von selbst.* 4) 23620. *Honorius IV.*

s.171c ob si ze râtmiet iht gâben
die selben boten ziere,
daz man si vertigt sô schiere,
daz ist mir niht gewizzen.
ê niun wochen wâren verslizzen,
die boten wâren wider komen
her[e] ze Salzpurg, als ich hân vernomen.
daz pruoft man daran unde sach,
wand ze Phingsten darnâch
dô wart her Ruodolf
gewîht ze bischolf.
der[f 1] sinnige man
sô ordenlich began
daz dinc ane vâhen,
daz im phaffen und leien[a] jâhen,
dem goteshûs wær wol geschehen.
dô die leien iriu lêhen
von sîner hend enphiengen
und im sîn reht begiengen,
sô daz im wart gesworn,
daz Krist was geborn,
was der zît geswunden hin
zwelf hundert jâr, als ich bin
bewîst[b] nâch der buoche lêre
unde sehs und achzic mêre[2].
CCLI. zuo[c 3] den selben zîten
het sich daz mer sô[d] wîten
mit überswal enkozzen,
daz ez mit kraft kom geflozzen
datz Venedi[e] in die stat,
in daz munster, daz man hât
gewîht[f] sande[g] Marc.
darin daz wazzer gie sô starc,
daz die liut darinn ertrunken;
ob dem hôhen altar[h] ouch versunken,
swaz dar gezierde[i] was[k] gesezt;
des lebens[l] wurden dô gelezt
funf hundert mensche oder mêre.
Venediær ir herzensêre
hernâch lange klagten[m],
wand si fürwâr sagten,
daz si von des meres baden
genomen heten solhen schaden
an ir koufschatze,
den si mit rehter zal satze
mohten gereiten wol,
ob ich alsô sprechen sol,
als wir von den[a] vernâmen,
die von dannen kâmen,
die ahten den schaden starc
s.172a mêr denn[b] ûf[c] hundert[d] tûsent marc.
CCLII. darnâch[e 4] man kurzlichen hôrt[f],
dâvon[g] freude wart zestôrt,
swanne[h] man ez ervant:
ez kômen[i] von Ungerlant
leidige[k] mære,
daz die Tâterære
ûz iren landen heten brâht
heres solhe maht,
swâ si herbergens[l] phlâgen,
dâ aht man, daz si lâgen
zehen raste lanc;
ouch pruoft man[m] sunder wanc,
swâ si sich heten geleit,
bl.124c sehs raste an der breit.
offenlich si für gâben,
sp.318 si wolden[n] nindert ûf gehaben
unz hinz Kolne[o] an dem[p] Rîn:
die drî kunige, die dâ sîn
lîchenhaft datz Koln,
die wolden si holn
gewalticlich mit in

23627—23639. e) *f.* 4. f) Der 1.

23640—23669. a) ph. u. l.] die phaffen 4. b) Geweyst 1. *CCLI.:* Wie daz mer in den selben *(undeutlich)* czeiten gein veneding in die Stat gangen sey und gross schaden do tun hab 4. c) *hier beginnt* 5 *wieder.* — zuo] Zu 5; *init. ausgesp.* 4. d) ze 4. e) Venedig 5; veneding *(oder* venedin ?*)* 4. f) Geweist 4. g) sand 4. 5. h) alter 4. 5. i) d. g.] darczü zir 5. k) wart 4. l) d. l.] Der leben 5. m) chlagen (: sagen) 5.

23670—23698. a) dem 4; den, *nach* n *scheint ein strich radiert* 5. b) wenn 5. c) auch 1. d) *davor steht unterpungiert* funff 5. *CCLII.:* Wie die tarterer sich beraitten und wie si mainten czw habn die heilig III kunig 4. e) Darnach 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) vant 4. 5. g) *v.* 23679 *und* 23680] *f.* 4. 5. h) Wann 1. i) chom 4. 5. k) *v.* 23682 *und* 23683 *in einer z.* 5. l) herberig 5. m) ouch pr. m.] man prueft 4. 5. n) wurden 5. o) Chollen 1. p) den 4. 5.

1) 23638—23642. *Ann. Salisb. s. 809, 15 f.* 2) 23651. *Ann. Salisb.: 1285.* 3) 23652—23670. *Ann. Salisb. s. 809, 21 ff.* 4) 23678—23691. *Ann. Salisb. s. 809, 38 ff.*

gen oriende hin
heim in ir lant.
dâvon freud verswant
den Ungern algelîch.
si wurben[a] sterclich[b],
wie sô getân[c] gevert
den Tâtrærn[d] wurd erwert.
CCLIII. nû[e] wurden si gedanchaft,
wie si[f] gewunnen die kraft,
dâmit si sich gefristen.
swâ si werlich liute wisten,
die besanden si sâ
beidiu verre unde nâ.
die Tâteræer si riten[g] sân
an[h] dem vordern orte an.
dishalp des Snêbergs[i][1] si lâgen.
die welde[k] wâren in verslagen,
sô daz si mit gedrenge
muosten durch die[l] enge
in daz lant ze Ungern rîten.
den[m] hindern wart der vordern strîten
wol zwên tac verswigen:
sô lanc sach man si ligen.
si ahten in ir sinne,
dô si des wurden inne,
daz in was verhamît[n]
der selben strâzen[o] wît,
s.172[b] sô daz ir grôzez her
moht niht komen ze wer
an die Unger mit schocken,
die als die snêflocken
wâren[a] unzellich[b],
do vereinten si sich kurzlich[c]
ûf ein widerreise
und liezen in der freise,
mit den[d] man hezlichen vaht.
ein ganzen tac und ein naht
mit strîte wâren si gequelt[e].
si[f] belîbent ungezelt,
die dâ tôt beliben.
bl.124[d] die aber[g] hinder sich triben,
dô die[h] komen wârn
an den Snêberc[i] mit scharn,
dô[2] erzeigte got der guote,
der in sîner huote
het die kristenheit,
swer an im niht verzeit
und sich sîner helfe trôst,
daz er den schiere hât erlôst
ûz aller nôt bitter.
ez kom ein solich ungewiter
von schûre und von snê,
daz die Tâtrær niht mê
geluste her wider.
si[k] sluoc der schûr dar nider,
darzuo der frost ir verderbte
sô vil und ersterbte,
daz man daz wol aht,
die si heten ûz brâht,
der kom hin wider mit unheil
kûm der[l] hundertist teil.
die Unger dancten sêre
got, der in die êre
und die gnâde het getân.
dâmit grîf ich wider an,
CCLIV. wie[a] ez bischolf Ruodolfen ergie.
herzog Heinrich[b] gevie
daz goteshûs aver in haz,
ich enweiz[c] niht rehte umbe waz.
den bischolf er harte[d]
an den sînen beswârte,
die an den gemerken[e] sâzen.
und dô er des niht wolde lâzen,
daz wart dem bischolfe leit

23699—23729. a) prueften 5. b) státleich 1. c) getanē 4. 5. d) tatrer 5. *CCLIII.:* Wie ain gross ungewiter chom und ir vil der slug 4. e) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 5. g) *f.* 4. 5. h) riten an 4. 5. i) Seperig 5. k) wald 1. l) ain 4. 5. m) Der 4. n) furhameit 5; verhaymet 1. o) strazz 5.

23730—23759. a) *v.* 23730 *und* 23731 *in einer z.* 5. b) unzalleich 1. c) *f.* 5. d) dem 5. e) chlüg 5. f) *v.* 23737] *f.* 5. g) aver 1. h) dô die] Du de *(so!)* 4; Die da 1. i) Seperig 5. k) So 5. l) daz 5.

23760—23772. *CCLIV.:* Wie herczog hainreich von pairen pischof Ruedolf von salczpürch mit chrieg an gräf 4. a) Wye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) hainreichen 5. c) waiz 5. d) e. h.] Erhart 4. e) gemerckhten 1.

1) 23714. *Es gibt allerdings ein gebirge* Havas (*'Schneeberg') in der oberen Weißenburger gespanschaft, s. Lenk v. Treuenfeld, Siebenb. geogr. lex. II, 100.* 2) 23742—23762. *Cont. Vind. s. 713, 20 ff. Vielleicht ist die Cont. Vind. schon für v. 23707 ff. benutzt. Vgl. auch Herm. Altah. a. 1285.*

und wolt sich darzuo haben bereit,
daz er ims niht wolt vertragen.
s. 172c iedoch brâht man ez ze tagen,
sp. 319 sô[1] daz ir beider unwille
wart gesetzet in ein stille
und daz si zuo einander kômen
ûf einen[f] tac, den[g] si nâmen
ûf den Wehselberc[2].
swer an worten und an werc
und an witzen sich versan,
ietweder furste der gewan
zuo zim, sô er meiste kunde.
bl. 125a bischolf Ruodolf begunde
dem herzogen für legen,
wie er von des rîches wegen
und durch[h] der Salzpurgære bet
und durch got sich underwunden het
datz Salzpurge des bistums.
swer in daran sînes frums
irren wold und engen,
des solt daz rîche niht verhengen;
daz wær nâch[a] reht und gotelich.
dô sprach der herzog Heinrich,
ob die Salzpurgære
des kunigs kanzellære
darumbe heten genomen,
daz si mit im überkomen
wolden, swaz si diuhte guot,
des[b] wær im nimmer[c] ze muot,
daz er des[d] wold enkelten.
die Salzpurgære selten
an irm krieg iht[e] heten gewunnen.
bischolf Ruodolf der versunnen
al die brief dô zeigt,
wie sich het geneigt
von Beiern herzog Heinrich,
dô in der bischolf Fridrich
mit dem banne an gegriffen[f] het,
und die ebnung, die er tet
zuo der selben stunt,
die machte bischolf Ruodolf kunt
mit sîn selbes hantvesten
den[g] wægisten und den besten[h],
die dâ wârn ze beider sît.
die begunden reden zuo der[i] zît
zwischen in als verre,
daz aller kriec und werre,
der zwischen in lac
ûf sant Michêles tac
in guotem fride solde stên.
die man dâmit sach umbe gên,
s. 173a die triben darzuo hart,
daz der fride bestætigt wart.
dâmit schieden si sich.
gegen Salzpurc den rehten strich
bischolf[a] Ruodolf kêrt.
underwîst und gelêrt
wart er von sînem râte,
bl. 125b er[3] solde kêren alsô[b] drâte
ûf die Stîrmarke her.
bischolf Ruodolf nâch ir lêr
kurzlichen[c] darnâch
kom her ze Friesach.
âne aller sûmung pûse,
swaz nutze was dem goteshûse,
mit flîz er daz tet
nâch sîner manne bet.
iriu lêhen er in lêch,
niemen niht[d] er verzêch,
den er billich solt gewern.
darnâch sach man in kêrn
gegen Gretze hin zetal.
dâ het er etlich wîle twâl
unde tet dâ[e], swaz er solde[f].
dô er von dannen varen wolde[g],
dô kômen boten gestrichen,
die sagten im gewislichen
schedeliche[a] mære,

23773—23789. f) den 5. g) und 5. h) auch 4. 5.
23790—23819. a) noch 1. b) Daz 1. c) ninder 4; nindert 5. d) daz 5. e) *f.* 5. f) griffen 4. 5. g) Die 5. h) gesten 1. 4. i) derselben 1.
23820—23849. a) Pyscholf 1. b) alsen 4; als 5. c) Chürleich 1. d) nichts 5. e) *f.* 5. f) wolt 4. g) solt 4.
23850. a) Schedleich die 5. — *v.* 23850 *und* 23851 *in einer z.* 5.

1) 23776—23779, 23781—23825. *Ann. Salisb. s. 809, 48—52.* 2) 23780. *Diese zusammenkunft vom jahr 1285 kann ich urkundlich nicht belegen; aber am 20. XI. 1286 trafen Rudolf und Heinrich nochmals (?)* ouf dem Wechselperge *zusammen, s. die vergleichsurkunde gleichen datums im k. k. staatsarchiv.* 3) 23831 f., 23843—23958. *Ann. Salisb. s. 810, 1; 809, 52 f.; 810, 2—5 (a. 1285).*

daz die Müldorfære
bî der naht wærn an gezunt,
ouch wær dâ niemen rehte[b] kunt,
der des möht gejehen,
von wem ez wær geschehen,
wan daz[c] man sich des versach,
in[d] het[e] den[f] schaden und die smâch
sp.320 der Beier herzog getân:
s.173[b] wande dô[g] diu stat verbran,
dô kôm mit werlichen scharn
herzog Heinrich gevarn
und besaz Müldorf die stat.
dô der bischolf vernomen hât
an den brieven, die er las,
daz der frid an im zebrochen was,
des wart er zornic und unfrô.
niht lenger sûmte er sich dô,
hie ze Stîre in dem lande
man und friunde er besande
und klagt in, swaz er schaden[h] lit,
wie herzog Heinrich den frid
an im het zebrochen[i];
daz daz wurd gerochen,
dâ bat er im helfen[k] zuo.
ʻswer welle, daz ich immer tuoʼ,
sprach der bischolf, ʻsînen willen,
der lâ sich niht bevillen,
bl.125[c] er helfe mir an diser nôt.ʼ
bî lêhensrehte[l] erz[m] gebôt,
den er ez moht gebieten,
und die von im niht[a] hieten,
den gap er darumb sîn guot,
als ein man tuot,
dem sîn schade leide ist.
er gewan in kurzer frist
hie ze Stîre wol zwei hundert man.
mit den kêrt er dan
wider gegen Müldorf.
zehant dô sich[b] entwarf
diu friuntschaft zwischen in,
dô lêrt[c] ir[d] menlicher sin
des goteshûs liute alle,
s.173[c] daz si sich mit schalle
ze wer begunden warn,
swen der bischolf kæm[e] gevarn
hinz Beiern mit den Stîræren,
daz ouch[f] si bereit wæren,
wand si sich des[g] wol versâhen,
der bischolf begunde gâhen
und sich müen dester[h] vaster,
daz er den schaden und daz laster
geræche mit werlicher hant.
dô der bischolf kom gerant
und sîn Beier vant bereit,
niht lenger er dô beit,
herzog[i] Heinrichen
begund er sterclichen[k]
rouben unde brennen.
er gap wol zerkennen,
daz er sich wol getorste wern.
dô er begund alsô[a] behern
mit maniger hande pînen
den herzogen[b] und die sînen,
niht lenger sich dô sûmten,
daz besez[c] si rûmten
und bereiten sich in kurzer zît,
daz si mit einem veltstrît
dem bischolf wolden[d] enkegen.
darûf begunden si sich wegen.
dô daz der bischolf erfuor,
sîn herz im jach unde swuor,
im möht niht lieber geschehen,
denne daz er solde sehen
bl.125[d] den herzogen under[e] helm,
sô daz er im den melm
von den ougen solde strîchen,
s.174[a] daz tæt er williclichen
mit sînem kolben ûf dem velde.
herzog Heinrichen[f] diu melde
des bischolfes rede seit:
nû was er ouch unverzeit,
daz[g] liez er schînen dâ.
er sprach[h]: ʻich füere imz sô nâ[i],
daz er sîn gewinnet stat,

23851—23879. b) *vor* n. 4; *f.* 5. c) *f.* 5. d) Ym 5. e) heten 4. f) der 5. g) w. dô] Wann wo 5. — *davor raum ausgesp.* 1. h) *f.* 5. i) geprochen 4. 5. k) helf 5. l) lehens rechts 4. m) er 4. 5.

23880—23909. a) icht 4. 5. b) si 5. c) lernet 5. d) yn 4. 5. e) chom 4; cham 5. f) *nach* si 5. g) vil 4; *f.* 5. h) dest 1. i) Herczog 1. k) stétigleichen 1.

23910—23934. a) *vor* begund 4. 5. b) d. h.] Der herczog, *rasur am schluss der beiden wörter; wol ursprünglich:* Den herczogen 5. c) gesëzz 5. d) wold 4. e) under dem 5. f) hainreich 4. 5. g) Da 4. 5. h) er spr.] *f.* 5. i) nach 5.

des er sich vermezzen hât.'
manic freidigez wort
sp. 321 von den Beiern man hôrt,
als ir gewonheit ist.
nû[k] kom in kurzer frist
CCLV. herzog[a] Ludwic geriten,
der begunde sêre bitten
ietwedern teil sunderlichen
ires[b] zorns entwîchen
unde daz si im des gunden[c],
ob von im[d] iht wurd erfunden,
dâmit er iren unmuot
möhte bringen ze guot,
swie si wærn erbolgen,
sô müesten si im volgen,
wand er ez tæt durch triwe.
ez wart ein fride niwe
gemachet zwischen in
nâch des phalzgrâven sin
ûf die næhsten liehtmesse.
swaz man sache wesse,
si wæren[e] niwe oder alte[f],
umb[g] swelhe schulde man si zalte,
die wurden in den[h] fride genomen.
dô bischolf Ruodolf was komen
wider heim an sîn gemach,
guotlichen man in sach
die geste heim vertigen.
unlange[1] sach man in dâ ligen,
wand sich lie durch sînen willen
kunic Ruodolf niht bevillen,
ein[i] hof hinz Ougspurg er gebôt
almeist[k] durch sînes goteshûs nôt
und durch ander bischolf bet,
die der herzog Heinrich het
bl.126[a] ân schulde vil beswârt.
ûf den Berhtac[2] wart[a]
der hof gekundet den fursten.
ir dheiner was in den gettursten,
der darzuo wart geladen,
der durch frum oder[b] durch[c] schaden
s. 174[b] den hof hiete[d] versezzen[e].
die zît, die der kunic gemezzen[f]
het[g], ûf die kom er dar,
mit im die fursten gar,
die er dâ haben wolte.
swer von gewalt iht dolte
deheinen ungemach,
die selben man ouch komen sach.
do[h] die fursten sich gesamt[i] heten,
kunic Ruodolf wart gebeten,
dô er diu teidinc greif an,
daz er die zwêne man
des êrsten verriht.
daran sûmt sich niht
von Rôm der kunic Ruodolf.
swaz der Salzpurgær bischolf
ûf[k] den herzogen Heinrich
het ze sprechen[l] vor dem rîch
unde er ûf in hinwider,
daz wart alsô verriht sider:
dem kunic riet man daz,
daz er ir beider haz
unde allez ir klagen,
des si gegen einander phlâgen,
swie die sache hiezen,
an sehs man liezen[a],
die ouch dâ wurden genant:
swaz in die tæten bekant
und in gebuten stæt ze haben,
dem kunic si des gâben
ir hantvest mit eiden,
daz ez von in beiden
stæt belib und unzebrochen.
ein zil der schidung[b] wart gesprochen
nâch phingsten über aht tac.

23935—23939. k) Nu 5.

23940—23969. *CCLV.:* Wie herczog ludweig czwischen dē von Salczpurg und herczog hainreich ainen frid gemacht hab 4. a) *init. ausgesp.* 4. b) Ir 1. c) gunnen 5. d) *f.* 1. e) worden 1. f) n. o. a.] alt oder junkch 5. g) *v.* 23957 *in* 5: Umb waz schuld man sew zall dunkch. h) dem 5. i) Ainn 1. k) Aller mayst 1. 5.

23970—23999. a) gepot und wart 4. 5. b) und 4. 5. c) *f.* 1. d) het 4. 5. e) besezzen 1. f) hiet (het 5) gem. 4. 5. g) *f.* 4. 5. h) Do 5. i) besampt 4. 5. k) An 4. 5. l) ze sp.] gesprochen 4. 5.

24000—24010. a) liezz 5. b) d. sch.] dez 4; daz 5.

1) 23963—24018. *Ann. Salisb. a. 1286.* 2) 23971. *Ann. Salisb.:* in epiphania *(6. 1.).*

der kunic datz Ougspurge lac,
sô daz der hof wert mit schalle,
unz daz er die fursten alle
friuntlichen verriht.
dô ensûmten[c] si sich niht,
bl. 126[b] ez kêrte ie der man
mit urloube von dan,
swâhin[d] er gedâht het.
bischolf Ruodolf an der stet,
sp. 322 CCLVI. dô[e] er datz Salzpurc geraste,
dô bereite er sich vaste
wider ûf die Stîrmarke.
in[1] beswârte starke
s. 174[c] an sînem herzen ein swære,
daz im[f] der Pettouwære
an der vordern[g] reis niht het geholfen.
ouch sagte man[h] bischolf Ruodolfen,
wie[2] grôzen gewalt
und schaden manicvalt
daz goteshûs enphienc,
den der Pettouwær begienc
datz Pettouwe in der stat
unde swaz daz goteshûs hât
ûf der Mark urbars.
sô getânes vârs[a]
unde ouch solhes schaden
wolt sich der bischolf entladen.
nâch der sînen râte
als balde und als drâte
er gen Lîbniz[b] kom.
grôz klagen[c] er vernam
ze Pettou von den sînen
umb maniger hande pînen,
daz si[d] von dem Pettouwær liten[e].
darumbe kom er dar geriten.
dem Pettouwær er gebôt,
daz in des dhein nôt
noch dhein unmuoze sûmte,
sô daz er im rûmte
ân aller slahte[f] pûs
ze Pettou daz hûs.
daz wart im verseit,
swie ez doch mit[g] gewonheit
von alter her komen ist,
ze swelher stunde oder[h] frist
der Salzpurgære herre
kumt ûf die Marc sô verre
unz hinz Pettouwe gevarn,
sô sol der Pettouwær sich warn,
daz er sich alsen[a] drât
ziech ab dem hûse in die stat
bl. 126[c] und schaffe dem bischolf gemach,
unz aber darnâch
daz er von dannen varen wil,
sô sol er an dem selben zil
daz hûs nemen wider[b] in.
sus[c] ist der Pettouwær dâhin
und sîn erben behûst.
nû lazte unde pûst
der Pettouwære darab[d].
dô man imz alsô für gap[e],
daz wart dem bischolfe zorn;
s. 175[a] der Pettouwære het verlorn,
jach er, alle sîne reht,
ob er im niht machte sleht
diu reht, diu ich gesprochen hân.

24011—24029. c) sawmten 5. d) Swar 4; Wa 5. *CCLVI.:* Wie pischolf Ruedolf wider auf die Steyrmarkch geczogt sey und purch dacz pettaw eingenomen hab 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) in 4. 5. g) *f.* 5. h) *f.* 4.

24030—24059. a) fraz 5. b) leydnicz 1. c) chlag 4. 5. d) *f.* 4. e) si liten 4. f) slechte 1. g) swie ez d. m.] swie ez dew 4. 5. h) und 4. 5.

24060—24076. a) also 5. b) *vor* nemen 4. 5. c) so 4. d) darnach ab 4. 5. e) f. g.] vergab 4.

1) 24023—24210. *Dazu sind zu vgl. die urkunde 25. X. 1279,* in monte Ceyrich, *bei Böhmer, Reg. Rudolfs nr. 514; (Mitth. zur kunde steiermärk. geschichtsq. II, 74, nr. 76); die urk. nr. 906[b] bei Lichnowsky s. 183; vor allem die vergleichsurkunde Friedrichs von Pettau 16. XII. 1286, Bruck, mit dem gleichdatierten nachtrag und das gegeninstrument Rudolfs v. Salzburg 16. XII. 1286, Bruck (k. k. staatsarchiv); es ist wahrscheinlich, dass Ottokar eine der vergleichsurkunden (oder beide) kannte und seine darstellung zum theil darauf begründete, s. die ff. anmm., ferner zu 27280 und 27403.* 2) 24028—24034. *Urk. Friedrichs 16. XII. 1286, Bruck (ganz ähnlich in jener Rudolfs):* .. und hat mir min herre .. vergeben .. allen den schaden, der im und sinem Gotshause von mir .. mit Raub oder mit Brand oder mit anderr beswære in der Stat ze Petowe oder in dem Lande an Leuten oder an Gûte .. ist geschehen.

dem Pettouwær dô sîne man
getriulichen rieten,
er solde sich erbieten
dem bischolf dienestlichen
und ab dem hûse wîchen[f]
als lang, als er geruochte.
der Pettouwære dô versuochte
an[g] den bischolf mit bet,
ob sîn zorn ein ende het,
swenn er ûf daz hûs kæme.
'swie gerne ich næme',
sprach der bischolf, 'daz mîn,
mac sîn denne niht gesîn,
sô muoz ich mich sîn ânen.'
bitten unde manen
den bischolf man begunde
unzen[a] an die stunde,
daz er dem zorn entliez
und ûf die burc füeren hiez
sîne[b] soumære.
wie lanc der bischolf[c] wære
datz Pettou, des weiz ich niht,
wan[d] daz ich des[e] bin beriht,
CCLVII. dô[f] diu burc kom in sîn gewalt,
dô rechent er unde zalt
schaden, den im het getân
sp. 323 der Pettouwær und sîne man,
der dâ sunder wart gelesen,
wær diu burc ze Pettou gewesen
des Pettouwær erbeigen,
sold[g] er sich zuo der gulte neigen,
er biete dâmit niht vergolten
wande die niht klagen wolten,
den gebôt der bischolf ze klagen.
dem Pettouwære hiez er sagen,
er wolt sîn datz[h] Pettouwe niht,
im wurden ê verriht
alle die ansprâch,
der er gegen im jach.
diu rede den Pettouwære
dûhte harte swære.
er zurnde mit den sêre,
die im gâben die lêre,
daz er daz hûs gerûmt het.
maniger hande bet
an den bischolf er kêrte,
s. 175ᵇ daz er in dâmit êrte
unde in belîben lieze,
sô daz er in niht verstieze
ân[a] reht sîner burclêhen[b];
swaz[c] er hinz im möht gejehen,
daz er daz reht darumbe næme,
swenn er an sîn gewer kæme.
der bischolf daz versprach.
von dannen was im gâch
gegen Lîbenz[d] sâ
und hiez belîben dâ,
die daz hûs solden inne haben:
von Hôhenecke einen Swâben
und den von[e] Guttingen[1].
swaz si mohten volbringen[f],
daz[g] dem Pettouwær was leit,
darzuo wâren si bereit.
ich sag iu, wâvon daz geschach.
dô er dem bischolf den[h] gemach
ûf der burc rûmen hiez,
sîn dinc er allez da oben[i] liez,
wand er ez dâfür haben wolde,
daz er zehant hin wider solde,
swen der bischolf kæm von dan.
daran betrôc in sîn wân:
sîn wîn, fleisch unde korn,
daz was[k] allez verlorn,
darzuo sîn hûsgereht[a].
deheinen sînen kneht
liez man dâ oben belîben.
swaz si mohten getrîben,
daz den Pettouwær beswârte,

24077—24089. f) entweichen 4. g) An 1.

24090—24119. a) Unczt 5. b) *v.* 24096 *und* 24097 *in einer z.* 5. c) d. b.] er da 4. 5. d) *v.* 24099 *bis* 24221] *f.* 5. e) *nach* pin 4. *CCLVII.:* Wie der von Salczpurkch den pettawer nymmer habn wolt 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) wolt 4. h) zu 1.

24120—24149. a) An 1. b) pürch geiehen 4. c) *v.* 24127] *f.* 4. d) ládnicz 1. e) *f.* 4. f) *nach dieser z. folgt in* 4: Und her Fridreich der wolfsawer | und ott der elter leibniczer. g) Swaz 4. h) dem 4. i) a. d. o.] als da o. 1; alles doben 4. k) ward 4.

24150—24154. a) haus gerêt recht 4.

1) 24136. *Rudolf v. Hoheneck und Diethalm von Gutting (beide in der urk. Lichnowsky s. 169 f.).*

mit flîze man des selben[b] vârte.
CCLVIII. der[c] bischolf was karc.
wol umb vier hundert marc
überreiten er wolt
den bischolf Liupolt
und die viztum gewesen wârn
bî sînen vorvarn.
des habt sich bischolf Liupolt wider,
wand er gediente im sider
nimmer mêre sô gern.
bischolf Ruodolf wolt niht enpern,
er volfüere gegen dem Pettouwære.
einen rihtære
sazt er an sîn stat
und klagt hinz im als drât
umb des goteshûses[d] zehent,
darûf der bischolf was jehent,
si[1] heten sich gedienet ab
s. 175c umb daz guot, daz er gap
bischolf Uolrichen.
dâgegen sterclichen[e]
der Pettouwære kriegund was.
swaz man sîner hantvest las,
daran sîn reht was geschriben,
wie im der zehent was beliben,
sp. 324 des wolde der bischolf niht hœren.
sus[a] begunde sich stœren
diu friuntschaft zwischen in.
swâ der bischolf kêrt hin,
dâ volfuor er mit dem klagen
gegen im ze rehten tagen.
der kriec wert fürwâr
mêr denn zwei ganze[b] jâr
zwischen in beiden,
daz ir friuntschaft was gescheiden.
des krieges sich dô underwunden,
die darzuo wol gerâten kunden,
von Stîre etlich herren,
dem bischolfe zêren
und ouch dem Pettouwære.
wie der verrihtung wære[2],
des verswîge ich iu niht.
ez wart alsô verriht:
den Pettouwær man hiez,
daz er die zehent ledic liez,
nâch den der bischolf sprach;
und swaz der Pettouwære jach
ûf daz hûs ze Pettou rehtes,
daz wart im durchslehtes
allez wider lâzen[c].
swes er sich solde mâzen,
daz wart im zuo den stunden
allez verbunden,
daz er ez nimmer[d] tæte.
ganz unde stæte
diu friuntschaft wart gemacht.
bischolf Ruodolf wacht
umbe sînes goteshûs êre:
swaz er an geistlicher lêre
und an werltlichen dingen
mohte volbringen,
des liez er niht belîben.
nû lâz wir in trîben
sînes goteshûs frum.
er beschirmte sîn bistum
datz Beiern wol vor gewalt.
wie ez hie[a] ze Stîre was gestalt,
CCLIX. des[b] ist iu[c] lange niht geseit;
s. 176a doch hân ich niht verdeit,
wie her Ott der Liehtensteinære
hie ze Stîre houbtman wære.
daz[d] dinc er alsô schuof,
daz dhein kleglicher ruof
von im nie für kam:

24155—24179. b) *f.* 1. *CCLVIII.:* Wie der von Salczpurg und der pettawer mit einander verricht sind 4. c) Der 1; *init. ausgesp.* 4. d) gotzhaus 4. 1. e) stätlichen 1.

24180—24209. a) so 4. b) *f.* 4. c) gelazzen 4. d) nicht mer 4.

24210—24228. a) *f.* 4. *CCLIX.:* Wie her Ott von liechtenstain nicht lenger hawbman wolt sein 4 b) *hier setzt* 5 *wieder ein. — init. ausgesp.* 4; Das 1; Euch 5. c) *f.* 5. d) Das 1; Sein 5.

1) 24172—24174. *'das geld das er (Friedrich) dem bischof Ulrich gegeben habe, sei durch die zehnten bereits abgedient'.* 2) 24195 ff. *Der vertrag geschah, nach vorhergehender unterhandlung in Wiener-Neustadt, ende 1286 zu Bruck, s. zu 24023 ff. Zu 24199—24208 vgl. den wortlaut der urk. Friedrichs (ganz ähnlich in jener Rudolfs):* Ich han auch lazzen dem Goteshaus .. dev driu Tausent March Silbers, Da mit ich loste .. deu heuser ze Petow und auch die stat Ich sol auch die zehentnære .. di auf den zehenthöfen .. sitzent, di ich han ledich lazzen, weder mit Stewer noch mit Nahtsedel noch mit fůrung oder mit ander iht bescheden .. Ich sol in halt alles daz Reht behalten, des ich .. bin gebunden.

niht anders man vernam
von im wan[e] allez guot.
er was alsô gemuot,
bl.126d daz er des sînen sich[f] betruoc.
von swem dehein ungefuoc[g]
in dem lande für kam,
von dem er bezzerunge nam,
als frâg und urteil in bewîst.
darumb er sêre[h] wart geprîst
von herzog Albrehten,
darzuo von rittern und von knehten,
die in dem lande sint gesezzen,
gegen den er sich nie het vergezzen
mit dheiner slahte vâr.
dô er funf ganze jâr
des landes het gephlegen[a 1],
dô begund er legen
allen sînen flîz daran
als ein witziger man,
wie er des zuo kæme,
daz in der herzog næme
von der arbeit.
dem[b] fursten was[c] daz leit,
daz er dâvon sô[d] sêre bat;
doch[e] wold er sîn niht haben rât
mit der emzigen[f] bet,
die er gegen dem[g] fursten tet,
daz er der arbeit in erlieze[h]
und einen andern herren hieze
phlegen der selben êrn.
swie ez der herzog tet ungern,
sp. 325 doch muost ez alsô wesen.
nu begund der herzog lesen
ûz den andern herren allen,
wer im darzuo möht gevallen,
der darzuo wær gemæze[i],
daz er sîn stat besæze[k]
und ûf sich læt[l] die burde,
sô daz er houbtman wurde.
dem herzogen riet man dô[m],
sît[n] sîn weder sus[o] noch sô
der Liehtensteinær[a] phlegen wolde,
s.176b sît man im darzuo râten solde[b],
sô geviel in allen wol,
daz[c] von Seldenhoven[d] her[e] Kol
bl.127a sich des amtes underwunde:
der weste unde kunde,
CCLX. wie[f] man dâmit solt gebâren.
nâch der râte, die dâ wâren,
der herzog als drât
herren Kolen bat,
daz er niht verbære,
sô daz er houbtman wære
hie ze Stîre in dem lande.
als lang er in des mande
mit bete, unz daz er
erfulte sîne ger.
daz[g] er guoten fride bære
unde rehter rihtær wære,
dem herzogen er des[h] swuor.
hinz Gretze er mit hûse fuor,
dâ her Otte was gesezzen.
von im wart nihtes[i] vergezzen,
daz zuo der rehtikeit[k] geziuht.
deheine vorht er daran schiuht,
ouch liez er ez durch liebe niht,
er wære mit dem geriht
gemein den rîchen und den armen.
er liez im erbarmen
phaffen, witiben unde weisen,
die beschirmte er vor freisen
und vor unrehtem gewalt.
er wære junc oder alt,
nider[a] oder hôch,

24229—24239. e) *f.* 5. f) *vor* dez sein 5. g) unfüg 5. — *nach v.* 24233 *sind die vv.* 24229—24232 *(eingeschl.) wiederholt (und zwar v. 24230 in der form:* Von ym dann alles güt*), aber durchstrichen* 5. h) vast 5.

24240—24269. a) phlegen 5. b) Den 1. c) wart 5. d) *f.* 5. e) Do 5; Noch 1. f) eynczigen 1, *so gewöhnl.*; enczigen 5, *so gewöhnl.* g) den 1. h) entlies 1. i) gemezzen 4. 5. k) mêcht (mocht 5) besezzen 4. 5. l) legt 5. m) r. m. dô] man do riet 5. n) *v.* 24269 *in* 5: Seint ez der Liechtenstainer sunst noch so. o) sust 4; sunst 1. (5.)

24270—24299. a) d. L.] Nicht mer 5. b) wolt 1. c) *f.* 5. d) Saldenhof 1. e) der 1. *CCLX.:* Wie herczog Albrecht herren cholen pat daz er hawpman wurd 4. f) Wie 5; *init. ausgesp.* 4. g) Das 1. h) das 1. i) nicht des 1. k) gerechtigkait 1.

24300—24302. a) *v.* 24302 *und* 24303 *in einer z.* 5.

1) 24244. *Ich finde ihn urkundlich zuletzt 11. I. 1284 (Wichner, Admont II, nr. 270) als* judex provincialis per Styriam *(nicht als landeshauptmann) belegt.*

swer sich iht an zôch,
dâ er zuo[b] niht[c] rehtes het,
mit vollen er daz widertet.
des amtes phlac er fürwâr[d]
kûme anderthalp jâr,
dô starp der ellenthafte[e] degen[1].
dô er tôt was gelegen,
der abt von Admunde
sô er beste kunde
werben[f] began,
daz er wurd houbtman.
daz was den herren swære,
daz ein phaffe lantschrîbære
unde houbtman solde wesen.
waz vor dem möht genesen,
swenn er sich wolde ze übel kêren?
daz[g] in genuogte niht[h] der êren,
s. 176c die[i] er vor het gehabt,
wande vor im nie dhein abt
was gewesen lantschrîbære,
bl. 127b daz dûht die liute wandelbære,
daz in des niht genuogte.
swie ez im niht enfuogte,
sô warp er doch darnâch
als lang, unz ez geschach,
swes er gerte daran.
lantschrîbære und houbtman[2]
hie ze Stîr er wart.
den[a] herzogen er bewart
baz denn im enpholhen was[b].
zuo dem urbar er las
manic guot, des[c] in[d] niht bestuont.
wie in die sô übel[e] tuont,
des in niemen saget danc,
der[f] lôn von got sol werden kranc!
wande[g] sint si hiute
phlegær und amtliute,
sp. 326 sô entwesent si sîn morgen.
daz solden si besorgen
unde liezen ie dem man,
swaz er ze rehte solde hân;
swaz si der furst hiez werben,
des liezen[h] niht verderben;
wær[i] ez den liuten niht guot,
sô erzeigten[k] daran iren muot,
daz ez in wære leit:
sô wær man in bereit,
ir leit mit triwen klagen.
wê[l] in, die den[m] fursten sagen,
dâvon diu lant verderbent[n],
und die gern darnâch werbent,
daz si in ir[o] phlegen[p]
unrehtiu dinc ûf legen
und niwe funde setzen!
wie mugen si des ergetzen,
die dâvon nement[q] schaden grôzen?
sô si werdent verstôzen
von dem gewalt und von dem amt,
dem[a] fursten man dennoch samt
daz guot und den gewin ze hûf,
daz si gesetzet habent[b] ûf,
und belîbet[c] in diu sunde[d].
der abt von Admunde
vant[e] ûf der Zîric[f] manigen funt,
der invor was unkunt.
bl. 127c CCLXI. der[g] berc was dâ gar[h] rîch,
s. 177a des genôz er tegelich[3].
ûf gewin erdâht[i] er manigen[k] list,
der dâ[l] noch wert[m] unde ist,
dâbî man sîn gedenket.
ei, daz sich iemen krenket
unde im verdamnus birt

24303—24329. b) dâ er zuo] Darzue er 1. c) nichts 4. d) war 4. e) *f.* 5. f) *v.* 24312 *und* 24313 *in einer z.* 5. g) *v.* 24319 *in* 5: Daz er sich nicht liez der ern. h) *vor* gen. 4. i) Genuegen die 5.

24330—24359. a) Dem 5. b) wars 5. c) daz 5. d) ym 1. 5. e) w. — ü.] wie in da sa ü. 4; Wie ubl in de 5. f) *v.* 24337 *in* 4. 5.: der lon ist vor got chrankch. g) Wa 4. h) liessens 5. i) Waz 5. k) erczaigtens 5. l) Wo 5. m) die 5. n) *nach v.* 24352 *schieben* 4. 5. *ein:* und mer denn tausent sterbent. o) írn 1. p) phlegent (: legent) 5. q) nemen 1.

24360—24374. a) Den 1. b) haben 1. c) weleibent 4. 5. d) d. s.] den sünden (: Admunden) 4. 5. e) Wann 4. f) Zairich 1; zeyrekch 5. *CCLXI.:* Wie der abpt von Agmund darnach hawpman ist gewesen 4. g) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) dâ g.] so 4; *f.* 5. i) het 5. k) vil 4. 5. l) d. dâ] die 4. 5. m) werdent sint 4. 5.

1) 24308. *Darf man aus der urkunde 31. V. 1286,* Mærnberch, *(k. k. staatsarchiv) schließen, dass damals Kol bereits gestorben war?* 2) 24329. capitaneus (ac scriba) Styrie et Anasi *zuerst in einer urk. 1286, Zeiring, bei Wichner II, nr. 286.* 3) 24369. *Eine darauf bezügliche urkunde (1294) bei Wichner II, nr. 321.*

umb guot, des[n] im[o] niht enwirt[p],
sô[q] er des amtes wirt entsazt[r]!
abt Heinrich ergazt
sîne friunde armuot;
den er truoc willigen muot,
die macht er alle rîch.
ouch mêrt er grôzlich
des herzogen urbar.
gegen[s] swem im iht gewar,
was im des guot[t] iht[u] gelegen,
sô nam er ez ze sînen phlegen
und jach, ez möhte[v] noch ensolt[w]
der alte herzog Liupolt
niht gelihen hân
von dem urbar hin[x] dan.
sus[a] verschiet[b] er sînes guotes,
swem er arges muotes
was und gehaz.
ouch wæn ich[c], daz er niht vergaz
sant Blâsen sînes herren.
dem begund er mêren
hie ze Stîre sîne hab.
ob er im[d] ihtes gap,
dâvon er wart rîcher,
daz ander liut billicher
solden gehabt hân,
die er ân reht schiet dâvon?
dhein sîn munich des weigert niht[e].
wie er daz lant verriht,
des wil ich eine wîle dagen[f]
und[g] von der Unger kunic sagen,
sp. 327 wie[h] der sîn dinc stalt.
kunic[i1] Ladizlâ wart sô balt
an unfuor, diu im niht enzam[k],
darumbe wurden im gram
bl. 127d die herren algelîche
in sînem kunicrîche.
si[l] teten dem bâbest kunt,
ob er niht in kurzer stunt
sîne helfe darzuo kêrt,
Ungerlant wurd versêrt
an kristenlichem glouben:
den kunic sæch[m] man touben
s. 177b an aller gotelicher tugent;
er hete sich in sîner jugent
underwunden[a] solher sit,
dâ[b] er wolt gevallen mit
den Valben und den heiden,
und hete sich gescheiden
von der kunigin[2] sîner konen[c],
mit der er billich solde wonen —
wand im diu gehiwer
was wol ebentiwer:
kunic Karles tohter si was.
dô der bâbst die brieve las,
der wart alsen[d] drâte
mit[e] des kuniges sweher ze râte.
si erfunden[f] dô[g] daz,
daz in[h] nihtes[i] füegte baz,
denne daz man zehant
einen legat dâhin[k] sant
von des bâbstes wegen,
der witz und sinn[l] kund phlegen.
darzuo schiere man erwelte
einen bischolf, den man zelte,
daz er wære darzuo wæge,
wand er kunst und witze[m] phlæge.
Philippe was er geheizen.
ûz welhischen kreizen
wart er gevertigt dô.
der bâbst gebôt im alsô,
swenn er hinze Ungern kæme,
daz er denne[n] rât næme
datz den hôhen herren,

24375—24389. n) daz 4. o) in 4. p) wirt 5. — *nach v.* 24375 *schieben* 4. 5. *ein:* Da gedenkcht an ir vorsprechen | got wils an ew rechen | Swo ir den lewten unrecht tüt | und wirt ew nicht dasselb güt. q) *v.* 24376 *in* 4. 5.: Zer (Ze 5) hell wirt er gesaczt. r) entseczet (: ergeczt) 1. s) Hincz 5. t) guts 5. u) nyder 1. v) enmocht 4. w) solt 4. 5. x) icht, *das* t *wol nachgetragen* 5.

24390—24419. a) So 4. b) schied 4. c) ouch w. ich] ich wên 4. 5. d) in 4. e) mit 1. f) gedagen 4. 5. g) *v.* 24405 *in* 4. 5.: und wil von dem unger s. h) *init. ausgesp.* 4. — *v.* 24406 *in* 5: Wie der dinch ist gestallt. i) Chünig 5. k) zam 5. l) Sy 1. m) sach 1.

24420—24448. a) Underwundert 1. b) daz 4. c) chan, an *auf ras.* (: wann) 5. d) als 4. 5; e) *v.* 24431 *und* 24432 *in einer z.* 5. f) erwunden 1. g) *f.* 4. 5. h) daz 5; *f.* 4. i) nicht 5. k) dar 4. 5. l) u. s.] *f.* 4. 5. m) u. w.] vil 4. 5. n) den 1.

1) 24407—24804. *Ann. Salisb. s. 805, 24 ff.; 805, 49 — 806, 14; 806, 35—40. Vgl. dazu Huber, Archiv f. öst. gesch. LXV, 198 ff.* 2) 24424. *Elisabeth.*

wie er solt für kêren,
darumb er[a] was gesant dar.
der bischolf niht verbar,
swaz in der bâbest tuon hiez.
dô er ze Saders zuo stiez,
dô wart sâ[b] zestunt
der phafheite kunt,
daz der bâbest zuo in hât
bl. 128a gesant einen legat.
der[c] wart von in wol enphangen.
unlange was[d] ergangen,
nâch rât der hôhisten[e] grâven
den legat sach man draven
zuo[f] dem kunic Ladizlâ.
den gruozt er guotlichen[g] sâ
von unserm vater dem bâbst:
‘kunic, daz dû dich baz gehabst
an der sêle ein teil,
daz zalt er im ze grôzem heil
s. 177c und wær im durch dîn êre liep.
im ist geseit, der arge diep,
der sæld und tugent stelen[h] kan,
der hellehunt Sathan,
hab sich ze dir gephliht
und bræht dich gern enwiht
an der sêl und an dem lîbe.
von dînem êwîbe
hâst dû dich durch in gescheiden;
mit den Valben unde mit[i] den heiden
ist dîn geheime alze[k] grôz.
ander kunic, dîn genôz,
die hie krône hânt getragen[a],
solher dinge niht enphlâgen[b],
als man dich siht phlegen.
dû hâst verlâzen[c] under wegen
den, der dich beschaffen hât.
sich, wie daz hôhen[d] kunigen stât[e],
sp. 328 daz[f] si der messe niht enahtent[g],
noch niht des[h] betrahtent,
dâvon hie ûf der erde
ir schephær gelobet werde.
der bâbest hât dich heizen[i] bitten,
daz dû lâzest von den siten,
der dû dich[k] underwunden
nû hâst[l] in kurzen[m] stunden.
daz hôhst gelit[n] ist daz houbt:
sô daz mit siechtum wirt betoubt,
zehant lazzent unde serbent
alliu gelit[o] und verderbent,
diu daz mensche an im hât.
ze gelîcher wîs ez stât
umb hôhe kunig und lantfursten[p]:
sô die sint in den getursten,
daz si die scham verkiesent
bl. 128b und die sinne verliesent,
daz in diu tugent wirt wilde,
s. 178a dâmit si guot bilde
irem volc solden vor tragen,
sô beginnent[q] ouch verzagen,
die in tugenden lebten vor,
und jagent ûf der fursten spor
mit den bœsen werken allen,
darumbe daz si gevallen
den[a] selben herren dester baz.
her kunic, swenne ir sît laz[b]
an kristenlichen dingen,
dâmit mugt ir[c] ze leide bringen
iwer lant und iwer liute.
nû man ich iuch[d] hiute
von dem bâbst zdem êrsten mâle,
daz ir âne twâle
iuch lât hie gezemen
iur wîp wider nemen[e],
diu iu zder ê ist gegeben.
ouch sult ir fürbaz leben
nâch kristenlicher phâht
und lât iurn grôzen braht
mit den Valben unde mit[f] den heiden.’
sus[g] begunde er im leiden
unkristenliche fuor.
der[h] kunic bî sîner krône swuor,
er wold ez fürbaz lâzen

24449—24479. a) *nach* waz 5. b) da 5. c) Er 5. d) ward darnach 5. e) hohen 1. f) Chom er zü 4. 5. g) gutigleich 1. h) stellen 1. 5. i) *f.* 1. k) also 4. 5.

24480—24509. a) tragen 5. b) phlagen 4. 5; emphahen *(oder* entph. *?)* 1. c) lazzen 5. d) *f.* 4. 5. e) an stat 4. 5. f) *davor raum ausgesp.* 1. — Das 1. g) achtent 5. h) n. d.] daz nicht 5. i) lassen 5. k) dich hast 4. 5. l) *f.* 4. 5. m) -er 5. n) h. g.] höhist lid 4. o) glyder 1; lid 4. p) lande fürsten 1. q) beginnet 4.

24510—24530. a) Dem 4. 5. b) los 1. 5. c) *vor* mügt 4. d) *f.* 5. e) ze nemen 1. f) *f.* 1. g) so 4. h) den 4.

und alles des sich mâzen,
daz an im gewesen wære
arc unde wandelbære.
der[i] bischolf dannen[k] kêrt.
swaz er den kunic het gelêrt,
unlang er daz behielt.
ze friundinn[l] er wielt
einer[m] Velbinne[n].
diu het in der sinne
sô gar toup gemacht,
daz er verniht und[a] swaht,
swaz er vor gelobet hât
von Rôme dem legat.
dô der legat daz gefriesch,
allenthalben er rât iesch
von den hôhsten, die dâ wâren,
wie er darzuo solt gebâren,
sît der kunic getreten wære
unde sîne mitvolgære
bl.128c in alle die unfuor,
die er im ê des verswuor.
nâch irem rât er dô[b] ervant,
daz er in aber mant,
s.178b daz[c] er im niulich het gesworn[d]
und sô schiere het verkorn
des bâbstes botschaft und sîn lêre.
tæt er niht balde widerkêre[e]
von sô getânen dingen,
sô müest er volbringen,
darumb in in daz lant
der bâbest het[f] gesant.
der manung was dem bischolf gâch.
mit sînen[g] brieven si[h] geschach[i].
dô die der kunic vernam,
dem legat wart er gram
und widerbôt im umb[k] die schulde
sîn genâde und sîn hulde.
sp.329 ouch verschiuht er niht[l] daran,
daz er den bâbst und sînen ban
lutzel[a] widersaz.
dô der legat gehôrte[b] daz,
ein môneit[c] het[d] er twâle
und mant in dô[e] zdem dritten mâle.
den kunic daz beswârte
und sîne Velbin harte:
si begund[f] in bitten sêre,
daz er dem bischolf al sîn êre
und daz leben benæme[g].
wie er des zuo kæme,
daz er den bischolf möhte krenken[h],
darûf der kunic gedenken[i]
stæticlichen[k] begunde.
CCLXII. nû[l] was vor in[m] kurzer stunde,
ê sich huop disiu nôt,
der bischolf von Grane tôt,
unde der nâch im wider
ze bischolf wart erwelt sider,
der volgte dem kunic mit
und liez im alle sîne sit
wol gevallen, die er het.
er wânde von des kuniges bet
datz Rôm[n] erwerben albereit[o]
von dem bâbste die bestætikeit.
ouch het in umbe daz
der kunic verrer dester baz.
des nam er zuo sich grôzen ruom.
bl.128d den[p] brobst von Grane ab dem tuom
brâht der selbe man
mit im ouch daran,
daz[a] er dem kunic volgte nâch;
unde swes er vor jach,
s.178c des volgten dise zwên.
dô der legat niht understên
des kunigs unfuor mohte,
dô tet er, daz im tohte,
den ban er im[b] kundet,
umb daz er tôdlich sundet
an sîner konen, die er liez,
und daz er mit geheim sich[c] stiez
zder ungeloubigen diet,

24531—24539. i) Der 1. 5. k) von dann 5. l) frewndinnen 4. m) *v.* 24538 *und* 24539 *in einer z.* 5. n) valibynn 1.

24540—24569. a) *nach* und *ist ein buchst. rad.* 4. b) doch 4. 5. c) Wez 4. 5. d) versworn 1. e) undercher 5. f) hyet 1. g) seinē 4; seinem 5. h) die 4; daz 5. i) gesach 4. k) und 1. l) *f.* 1. 4. 5.

24570—24599. a) *v.* 24570 *und* 24571 *in einer z.* 5. b) hort 5. c) moned 5; manöd 4. d) *f.* 5. e) doch 5. f) begunden 4. 5. g) nem 5. h) pechrenchen 4. i) pedenkchen 5. k) Stärchleich 1. *CCLXII.:* Wie der pischoff von gran gestorben sey 4. l) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. m) ym in 5. n) wem 5. o) albeg rayt 1. p) den *Pez*] Der 1. 4; Dem 5.

24600—24610. a) Das 1. b) in 5. c) *vor* m. g. 4. 5

diu im von allen tugenden riet,
darin kunige sullen leben.
ouch wart der ban gegeben
allen den phaffen,
die mit im[d] heten iht[e] ze schaffen
und im[f] nâch volgten,
wand si[g] sich mit im[h] solgten
mit maniger hande missetât.
dô daz der kunic gehôret hât,
zuo den Valben was im[i] gâch
hin über die Tîzach;
mit im[k] der freidige wolf,
der da was erwelt[l] ze bischolf,
und der tuombrobst[m] von Gran,
die brâht er mit im dan.
diu zwei[n] des tiuvels luoder
houbtsunden[o] manic fuoder
durch den kunic ûf sich vazten,
an êren si lazten.
an dem brobst daz wart gerochen,
wand er wart erstochen,
dô er an sînem bette lac
bî einer Velbinn unde phlac
der fuore, die sîn herre het;
niemen weste, wer ez tet.
der wart gebivilt[a] als ein hunt.
solher lôn wart im kunt.
daz was wol[b] billich:
er was ze hôch und ze rîch
ze[c] solher fuore[d] und ze[e] wîs.
dô der tiuvel sînen prîs
an dem tuombrobst behabte,
bl. 129a sô daz er viel und snabte
in sîner lâge stric,
nû wold er ouch den ric
haben albereit
dem[f] bischolf an[g] geleit.
sp. 330 den[h] gevie[i] ein siechtum grôz:
dâvon gewan[k] er[l] widerstôz[m]
rehter erkantnusse.
s. 179a mit sîner ougen gusse
bat er unser frouwen,
sît in heten gerouwen
sîne sunde manicvalt,
daz si im helfe bezalt,
sô daz er iht wurd verlorn.
der erkantnusse dorn
began den selben frechen
in sîn herze stechen.
gen sînen friunden er warp,
ê daz er erstarp,
swenn im des lebens wurde mat[a],
daz man in für den legat
als balde füeren solde;
swaz der[b] mit im tuon wolde,
daz sînem rehte füegte,
des selben in genüegte.
mâge[c] unde man er bat,
swaz mit im tæte der legat,
daz si des wæren volleist.
dâmit schiet sich der geist
CCLXIII. von[d] dem lîchnam.
den tôten man dô[e] nam
unde fuort in an der stet,
dâ man in[f] gezeiget het
den legat und dâ er was.
dem zalt man vor unde las,
wie er des het gegert,
swenn er daz leben verkêrt,
daz man in danne füeren solde
für den legat, und swaz der wolde
tuon mit sîner tôten lîch,
daz wære[g] allez billich,
daz man im des[h] tæte stat.
nû gebôt der legat
dem volke algemeine,
si wæren grôz oder kleine,
zuo einander über al.
bl. 129b dô[i] wart ein michel schal,
do daz volc gemeiniclich

24611—24629. d) yn 4. 5. e) *f.* 4. 5. f) in 1. 4. 5. g) sich 1. h) in 5. i) in 5. k) in 4. 5. l) *vor* da waz 5. m) Trumbprobst 1; probst 5. n) d. zw.] Deu zway 1; Den zwain 4. 5. o) -sund 5.

24630—24659. a) d. w. g.] Der w. gepivilgt 1; Er w. gepivilt 5. b) *f.* 4. c) In 5. d) unfúr 5. e) *f.* 4. f) Von Gran dem 1; der 4. g) han 4; all 5. h) Den 1. i) vie 4. k) gevye 1. l) *vor* gew. 4; *f.* 5. m) ein w. 4. 5.

24660—24690. a) not 5. b) er 5. c) Magt 1. *CCLXIII.:* wie in der legat von seiner ungehorsamchait dē totē leichnam verstain hiezz 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) *vor* man 1. f) in in 4; in hin 5. g) *f.* 4. h) daz 5. i) So 5.

zogte nâch der lîch.
die hiez der legat tragen dan
in den frîthof, dâ man
begrebt die ûzsetzigen.
ʻir herren, alsô sullen ligenʼ,
sprach der legat, ʻalle die,
die mit ungehôrsam hie
sich gegen der phafheit wegen[a].ʼ
den tôten hiez er nider[b] legen
blôzen oben[c] ûf die erden.
s.179[b] er sprach: ʻswer nû welle werden
antlâzes[d] teilhaft[e],
der leiste mir[f] gesellesehaft;
si sîn grôze oder kleine,
die werfen[g] alle mit mir steine
ûf disen tôten ze hûf.ʼ
einen stein huop er ûf
und warf in dar mit sîner hant;
niemen dô des erwant,
si wurfen dar mit balder île[h].
in einer kurzen wîle,
als der legat gebôt,
wart der selbe tôt
verwarfen und verbunt
und mit steinen gar verrunt.
der legat daz liez geschehen
den liuten allen ze sehen,
daz sich wîp unde man
dester baz[i] hüeten[k] vor dem ban,
sît er die râche het geschaffen
gen einem sô hôhen phaffen,
dem solich êre was bezelt,
daz er ze herren was erwelt
hinz Grane dem erzpistum[a].
diu[b] wird im schuof deheinen frum,
er muoste nâch sînen schulden
also tôter daz laster dulden.
davon sul[c] wir leien dester baz
uns hüeten vor der phaffen haz
sp.331 und vor der ungehôrsam,
daz uns vermîde solhiu[d] scham.

CCLXIV. do[e] der kunic vernam diu mære,
wie sînen mitvolgære
gebivilt[f] hete der legat,
bl.129c al die sînen er bat,
daz man im den legat vienc.
nâch sînem willen daz ergienc,
wand er im wart gevangen brâht.
manigen ende[g] er gedâht,
wie er im getæte wê.
nû west er wol, daz im ê
die Valben wâren gehaz
und daz er nimmer möhte baz
an im werden gerochen,
wan im dâ[h] wurden[i] ûz geprochen[k]
der bart und die zende.
den[l] Valben in ir hende
antwurte er in dâ,
s.179c die fuorten[m] den legat sâ
gevangen an[a] irn[b] gemach.
dô daz unbild geschach
und[c] daz die hern vernâmen,
zuo einander kâmen[d]
die hôhsten, die daz lant hâte.
si giengen lange ze râte,
waz[e] in daz beste wære.
wand[f] swie der bâbst vernæm[g] diu mære.
daz sîn legat wær gevangen,
Ungerlant begund er angen
mit dem bann und[h] der gotsê:
sô wær bezzer[i], daz si ê
sich dem bâbste neigten
und ir unschuld erzeigten,
daz si mit werken und[k] mit tât
an des kuniges meintât
heten dheine schulde.
daz sîn ouch der enkulde,
der die tât het begangen,
darumb der kunic wart gevangen
von den hôhen grâven.
eines tages, dô er wolt draven

24691—24719. a) wegent 5. b) danider 5. c) *zweimal* 4. d) Antlazz 4. 5. e) taylhaftig 1. f) mit 4. 5. g) d. w.] der werf 4. 5. h) *f.* 4. i) hartter 1. k) huetten 1.

24720—24749. a) Ercztpist. 1. 4. b) *f.* 5. c) schulln 1. d) solch 4; solhe 5. *CCLXIV.:* Wie der kunig von ungern den legaten vahen hies und in dē valbē antwurt 4. e) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) Gepiuildet 4; Gepivilgt 1. 5. g) enden 5. h) *f.* 4. i) wurd 5. k) ûz g.] ausprochen 5. l) dem 4. m) fürsten 4.

24750—24771. a) g. a.] Gemalen in 4. b) den 4; ain 5. c) Und do 4. 5. d) si chamen 4. 5. e) Wann 1. f) und 4. g) vernam 1; vernom 5. h) und mit 5. i) *vor* wêr, *durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. k) noch 5.

ze[1] sîner Velbinne,
dô wurden si sîn inne
und viengen den wüeterich.
si vereinten sich des alle[m] gelîch,
swelher sîn mit huote wielte,
daz in der alsô behielte
mit îsenînen banden swære,
daz man sîn gar ân augest[n] wære.
ein grâve was genant
über walt grâf Larant,
bl.129d dem[a] antwurten si in[b];
der fuorte in gevangen hin,
dâ er in trûte behalten[c].
die Valben in daz zalten
zeinem schaden grôzen[d].
den legat si dicke blôzen
CCLXV. machten[e] aller sîner wât
und fuorten in ûf die zilstat,
dâ wolden si ze im schiezen
und sîn bluot alsô[f] vergiezen.
sô ruoft der sælige man
weinund sînen schephær an,
durch den er dise nôt leit,
s.180a daz[g] er im helfe wær bereit;
sô half[h] im got ûz der nôt.
ir her den Valben gebôt,
die wîl der kunic gevangen wære,
daz man den legat aller swære
erlieze unde aller marter:
man het den kunic dester harter,
tæt man dem legat ungemach.
durch die vorhte daz geschach,
daz der legat niht erstarp[i].
der kunic dô mit boten warp
sp.332 an kunic Karlen, den sweher sîn,
daz er im tæte helfe schîn,
sô daz er sich lieze anden,
daz er gevangen sæz in banden.
ouch begunden die lantherren
iren flîz daran kêren,
wie si in kurzer stunt
dem bâbest machten[a] kunt
die iteniwen[b] geschiht,
daz ir kunic was sô unverriht,
daz er mit vancnus het griffen[c] an
den hôhen unde[d] wîsen man,
den in der bâbest het gesant
niht wan[e] durch guot in daz lant
und durch des kunigs unvertikeit[f].
darzuo wurden schier bereit
hôhe boten von dem lande,
die man dem bâbest sande.
als[g] balde die kômen dar,
den bâbest si verrihten gar
von worte ze wort
s.180b bl.130a aller[h] sach unz ûf[i] ein ort,
die[k] datz Ungern wârn[l] geschehen.
darzuo der bâbst begunde jehen,
âne[m] aller slahte wanc
wold er in[n] immer sagen danc
der zuhte und der triwen,
daz si sich liezen riwen,
swaz sînem legat
der kunic getân hât
ze schaden und ze laster.
ie harter unde vaster
wart er dem kunig erbolgen;
doch ze jungist muost er volgen
kunic Karlen, der in an het
mit sô kreftiger bet[a],
daz er im niht moht versagen.
des legates[b] smæhe hôrt man klagen
datz Rôm den hof über al,
bischolf[c], ebt[d] und cardinal[e].
iren[f] flîz die begunden kêren,
daz der bâbst von allen[g] êren
den kunic von Ungern hiet entsezt:
dâmit kûme wurd ergezt
der bâbest und diu phafheit
des schaden und der smâcheit,

24772—24779. l) *v.* 24772 *und* 24773 *in einer z.* 5. m) *f.* 4. 5. n) ân a.] sicher 5.

24780—24809. a) Den 5. b) ym 5. c) ze beh. 4. 5. d) gros (: plos) 1. *CCLXV.:* Wie sy dem pabst potschaft teten daz der legat gevange wêr 4. e) Machten 1. 5; *init. ausgesp.* 4. — *v.* 24788 *zweimal* 5. f) *f.* 4. 5. g) *davor raum ausgesp.* 1. h) hulf 5. i) enst. 4; starib 5.

24810—24839. a) mochten 4. b) ytnew 4. 5. c) gegriffn 1. d) und den 4. e) dann 5. f) unverrichtichait 4. 5. g) Als 1. h) aller der 4. i) unz ûf] uncz an 4; an 5. k) Dew 1. l) was 1. m) *f.* 5. n) ym 1; *f.* 5.

24840—24851. a) gepet 5. b) legat 4. 5. c) Pyscholfen 1. d) Ebbten *(oder* Abbten*?)* 1. e) *nach v.* 24845 *raum für cap.-überschr.* 4. f) *anfangswort undeutlich, scheint* (J)rn *mit ausgesp. init.* 4. g) alten 1.

diu im datz Ungern was getân.
ze jungest kom der bâbst daran,
wolt der kunic komen ze suon,
sô müest er bezzerunge tuon,
diu der phafheit füegte
und der den bâbst genüegte[h].
CCLXVI. nû[i] hôret, wie siz dort reten:
die den kunic inne heten,
s. 180c den wart enpoten alsô,
kæm in gesunt unde frô
der legat von den Valben,
sô soldens allenthalben
besenden[k] leien unde phaffen,
ouch het der bâbst darzuo geschaffen
etliche[l] von sînen wegen,
die des gewaltes solden phlegen,
ob der kunic noch hiet vertobt,
sô daz er swüere und verlobt
alle die unfuor,
die er vor[a] verswuor,
die man in sît sach zebrechen.
bl. 130b ouch solden sich[b] besprechen
die hôhen grâven alt und junge,
welhe bestætunge[c]
man von dem kunic næme,
ê er ûz den banden[d] kæme,
sp. 333 daz er sichs[e] fürbaz wolde mâzen;
allerêrst solde man in lâzen
ûz des bâbstes banne.
sus[f] vertigt man von danne
des kunigs boten und der herren.
dô man die sach kêren
zungerischen kreizen,
swaz si der bâbst het heizen[g],
des wart[h] nihtes vermiten.
die herren zuo einander riten
und tâten dem kunic kunt,
kæm[i] der legat wol gesunt
von ungemaches gusse
her wider ûz der vancnusse[k],
s. 181a dâ er in in stieze,
zehant man in wizzen lieze
die ebenung[l] von[m] des bâbstes willen.
nû liezen sich niht bevillen,
die dem kunic truogen gunst,
mit grôzen witzen und mit kunst
die boten wol versunnen
den Valben an gewunnen
den legat sider
und brâhten in her wider,
dâ sîn die herren warten.
die boten im entsparten[a],
die ze Rôme wâren gewesen,
des bâbstes brief; dô die gelesen[b]
wurden[c], sleht unde blôz
dem kunic man allerêrst entslôz,
waz er tuon solde,
ob er haben wolde
fürbaz genâde[d] und gemach.
swaz man im vor jach,
des begund er[e] alles nâch jehen:
swaz von im ie[f] was geschehen,
den grâven und der phafheit
tet er des gewisheit,
daz er ez nimmer mêr getæte.
daz daz belibe stæte,
des wart von im gesworn.
bl. 130c die sîn hulde heten verlorn,
den muost er die[g] wider geben.
dâ enkegen[h] sach in niemen streben,
ez wurde allez getân.
alrêrst liez in ûz dem ban
der selbe legat,
den er vor gevangen hât.
swes der[i] mit fluste was entsezt[k],
der kunic in des ergezt
mit grôzem guot, daz[l] er im gap:
swaz er verlôs sîner hab,
die galt er im zehentvalt.
der legat alsô balt
als diu verrihtung geschach,
liez er im wesen gâch
hin heim ûz der Ungerlande.
swen der bâbest fürbaz sande

24852—24869. h) wol benuegt 1. *CCLXVI.:* Wie der legat wider haim czach. i) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) Besend 1. l) Eczleich 1.

24870—24899. a) ee 4. 5. b) si 4. c) westêtigung 4. d) d. b.] dem pān 4. 5. e) sich 5. f) so 4. g) *vor* haizzen *noch spuren des radierten* ge 4. h) was 1. i) Cham 1; Chom 5. k) venkhnúss 1. l) die eb.] Den kunig 5. m) und 4; *f.* 5.

24900—24935. a) ensp. 4. 5. b) würden gel. 5. c) *f.* 5. d) genaden 4. 5. e) er uns 5. f) alles 5. g) dir 1; *f.* 5. h) wider 5. i) er 4. 5. k) enczet 5. l) dez 5.

hinz Ungern mit dem gewalt,
s. 181[b] den[a] er im[b] het bezalt,
âne nît er daz liez.
dô er ze Saders an stiez,
dô verlobt[c] er daz[d] got,
daz in mit bet noch mit gebot[e]
der bâbst des niht mêr[f] überkæme,
daz er deheine reise næme
ûf ungerisch erden;
der kunic sînthalp müest werden
ein heiden mit allen den sînen,
ê daz[g] er mêr wold erschînen
ûf ungerischem sant.
sus[h] rûmt er daz lant.
CCLXVII. dô[i] der kunic ledic wart,
die in dâ heten verspart
und in vencnus gehabt,
von den er sâ[k] drabt,
als dem sîn laster wê tuot.
die[1] grâven wurden hôchgemuot,
wande si sich des versâhen,
sp. 534 swaz si nû[l] wolden ane vâhen,
daran ir wille müest geschehen,
sît der kunic het verjehen
vor leien und vor phaffen,
er solde[a] nihtes schaffen
wan als[b] si im rieten.
nu begund der kunic enpieten[c]
dem grâven Ybanen,
bl. 130[d] er solde sich ânen
der burge aller kurzlich,
die ze sînem kunicrîch
von alter gehôrten.
von den selben worten
wart grâf Yban betruobt.
mit sînen friunten er uobt
dem kunic grôzen widerteil.
für unmuot und ze unheil
zalt er im daz sâ,
daz sin her der[d] kunic Ladizlâ
sîne[e] boten sant
hinz Ôstrîch in daz lant
und hiez den herzogen bitten,
er erkande in in solhen[f] siten
und in sô ganzen triwen,
daz er sich lieze riwen
den schaden und[g] die smæhe,
s. 181[c] diu in sîn selbes[h] lant geschæhe,
daz im grâf Yban vor het
etlich burge unde stet,
die da gehôrten eigenlich
ze sînem kunicrîch;
daz er im daz hulf anden
mit helf ûz sînen landen,
daz wold er immer umb in dienen.
die boten funden in datz Wienen.
si wurben, als in geboten was.
dô man dem herzogen gelas[a]
des kuniges botschaft,
mit der gesellеschaft,
diu da gehôrte zuo dem râte,
besprach er sich drâte
und vertigte die boten wider[b]
zuo dem kunige hin nider.
alsus[c] er dem enpôt,
swâ er ze dheiner nôt
im gefrumen möhte,
als verre als im töhte[d],
wær im unverseit
sîn helfe und[e] bereit
beidiu spât und fruo.
doch wold er gern darzuo
dienen, swâ[f] er kunde[g],
ob er der müe im gunde,
bl. 131[a] ob der grâf Yban
wider in iht[h] het getân,
daz er daz guotlich verriht.
anders enpôt[i] er im niht.

24936—24959. a) dem 4. b) yn 1. c) lobt 5. d) dez 5. e) pot 5. f) *vor* nicht 4. 5. g) *f.* 5. h) so 4; Also 5. *CCLXVII.:* Wie kunig ladisla Graff yban enpat wie er sich seiner purg scholt anen 4. i) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) do 5. l) ym 4. 1. 5.

24960—24989. a) wolt 4. b) daz 5. c) erpieten 4. 5. d) *f.* 4. 5. e) Seinen 5. f) solh 4. g) et 4. h) s. s.] seinem 5. 4.

24990—25013. a) las 4. 5. b) hin w. 5. c) Also 4. 5. d) daz t. 5. e) wer 5. f) swaz 4. 5. g) *nach* 25008 *schiebt* 5 *ein:* Mit waren mund. h) nicht 1. i) erpot 1. *CCLXVIII.:* Wie der von Osterreich graff yban wider poten hab 4.

1) 24955—25069. *Diese ganze einleitung zu 25070 ff. ist wohl allein aus Cont. Vind. a. 1284 (s. 712, 34 ff.), die er mit der für das folg. benutzten quelle zusammenhielt, combiniert.*

CCLXVIII. grâf[k] Ybanen[1] man dô sagt,
von Ôsterrîch der unverzagt
dem kunic het[m] enpoten hin,
er wold im helfen[n] ûf in.
dâvon grâf Yban wart
herzenlich beswârt,
wand er tegelich
ûf den von Ôsterrîch
het grœzern[a] widersaz
denn ûf sîns herren traz,
der im dâ het sîn hulde
widerboten umb die schulde,
als ir vor[1] wol habt gehôrt.
sus[b] wart diu friuntschaft zestôrt
zwischen dem herzogen[c] und dem grâven.
s. 182ª über daz gemerke sach man draven
die ungerischen zolgat:
den burgærn von der Niwenstat
geschach grôzer ungemach,
allenthalben bî der Lîtach
sach man si rouben unde steln.
dô mans niht lenger moht geheln,
dô wart ez gesagt
dem herzogen und geklagt.
sp. 335 der tet als ein wîser man.
er enpôt dem grâven[d] Yban,
er wolt des niht gelouben,
daz solich steln und rouben
geschæhe mit sînem willen,
des sich liezen niht[e] bevillen
die[f] sînen tegelich
in sîn[g] lant zÔsterrîch,
wand er in wol[h] weste
an[i] êren sô veste,
sît ez stüend in guoter[k] suon,
swenn er im iht wolde tuon,
er sold im widersagen ê.
grâf Yban jach, er hiet niht mê
gehôrt von solhen dingen;
ûf swen[a] manz[b] möhte bringen,
der ez getân het,
daz wold er rihten an der stet.
mit[c] solher abwîse[d]
grâf Yban vil lîse
bl. 131ᵇ wolde hân betrogen
von Ôstrîch den herzogen.
wand ez gestuont unlangen,
swaz ê was ergangen,
des[e] geschach ie mêr und mêre.
herzog Albreht der hêre
umbe sînes landes nôt
grâf Ybanen[f] widerbôt
unde hiez im aber[g] sagen,
er möht niht lenger vertragen
solhen schaden unde smæhe,
als im tegelich geschæhe.
CCLXIX. ich[h][2] sag iu[i], wie erz ane vie.
unlange darnâch ergie,
daz der von Ôsterrîch
sande snellîclich
ûf grâf Ybanes schaden.
lutzel liut het er geladen
s. 182ᵇ ze sînem hofgesinde,
wand er gâhte[k] swinde,
daz man dâhin varen solde.
dâvon er niemen wolde
die reise wizzen lâzen,
ân die bî dem gemerke[a] sâzen.
von Landenberge[b] dem marschalch
daz gesinde er enphalch,
daz si im undertân wæren.
ouch gebôt man den Stîræren,
swen si[3] sich hie[c] solden heben,
des wart in zil und stat gegeben,
dâ[d] si zeinander solden komen.
vor Pernstein, hân ich vernomen,

25014—25019. k) Graf 1. 5; *init. ausgesp.* 4. l) yban 1. 4; ybann 5. m) hat 1. n) helf 4.

25020—25049. a) grozzen 4. b) so 4. c) künig 5. d) d. gr.] dem (*f.* 5.) Graf 4. 1. 5. e) *vor* 1. 4. 5. f) *v.* 25044 *und* 25045 *in einer z.* 5. g) dem 5. h) wolt 4. i) *v.* 25047] *f.* 1. k) gütem 5.

25050—25079. a) wem 5. b) man 5. c) *v.* 25056 *und* 25057 *in einer z.* 5. d) abeis 5. e) Daz 5. f) ybann 1; yban 4. 5. g) wider 5; also 4. *CCLXIX.:* Wie sich herczog albrecht von Osterreich gesampt hab und auf graff yban gezogt hab 4. h) Jch 1. 5; *init. ausgesp.* 4. i) ews 4. k) gedacht 4.

25080—25089. a) gemerkcht 5; merkch 4. b) lamberg 1. c) *f.* 5. d) Daz 4. 5.

1) 25026. *S. 22771 ff.* 2) 25070—25850. *In kürze erzählt Ann. Salisb. a. 1285, s. 809, 46 ff.* 3) 25086. si . . hie, '*die hier*', *d. h. das österreichische aufgebot.*

zuo einander kômen si,
die[e] von Ôsterrîch und di[f]
von Stîre[g] wâren dar gesant.
die hôhsten wurden mir[h] genant
von Ôsterrîch bî namen,
die dâ zesamme[i] kâmen
ze schaden grâf Yban:
von Landenberge[k] her Herman
und von Buocheim her Alber;
mit dem kom ouch her
der junc von Lengenbach;
den Pergouwær man sach
die selben[l] reise varn
und swaz der Krumpecken[m] wârn
bl.131c und die Kriuzpecken[n] alle gelîch
und der alt Prüeschinc[o] her Uolrich,
ein[p] helt an[q] muote und an werc,
von Hûspach und von Ternberc[r];
dâ[s] wârn[t] die[u] Telesprunnære[v],
und[w] die[x] Kranichpergære —
ich mac ir aller niht gezellen:
die daz hofgesind erkennen wellen,
die suln den schutzenmeister frâgen,
der kan ir[a] nam wol gesagen[b]
und genennen die herren alle,
die dâhin fuoren mit schalle.
ouch nemet[c] der nam[d] war,
die von Stîre kômen dar:
sp.336 die[e] reise niht versûmen wolt
von Emerberc[f] her Perhtolt
und die bêde[g] Nîtpergære[h];
her Alram der Fiustritzære[i]
s.182c kom ouch dar[k] an der frist,
und swaz der lantliut ist,
die da sitzent an der marc,
mit einem schocke starc
kom[l] dar geriten.
ouch het niht vermiten
von Seckou bischolf Liupolt genant,
ze helfe[m] het er dar gesant
herzog Albrehten
von rittern und von knehten
êrbære liut, die man dâ sach.
nû kômens[n], als ich vor jach,
die hie und die von Ôsterrîch
zuo einander snelliclich[o]
und wurden des enein,
daz si für Pernstein
riten[p] an der selben vart[q].
dô des grâf Yban innen wart,
daz ir komen was sô vil,
daz er[a] an dem zil
mit wer niht widerlegen mohte,
dô tet er, daz[b] im tohte.
iren frum liez er si schaffen.
sînem bruoder[2] dem phaffen,
der bischolf was ze Vezprim,
dem klagte er, daz man im
sîn lant machte wüeste.
der sprach: 'darumbe müeste
mir mîn bistum ûf gen,
bl.131d ich helf[c] dirz understên[d]
als verre als ich mac.
grâf Yban niht still lac:
nâch helfe warp er sâ[e]
an sin[f] bruoder herzog Niclâ
und an grâf Heinrichen[g] sam.
die teten als in gezam:
die brüeder alle viere
brâhten harte[h] schiere
zeinander mêr denn tûsent man,
mit den zogten si dan,
dâ man in die Tiutschen zeigt.
wie die wurden geveigt

25090—25109. e) Do die 5. f) die 5. g) steyrn 1. h) dar nür *(oder:* d. mïr *?)* 4. i) ze sammen 4; ze same 5; zusam 1. k) lamberg 1. l) selb 4. 5. m) Chrümppekchen 4. 5. n) Chrewspegken 1. o) prueschnick *(*-ni- *oder* -in- *?)* 1. p) *v.* 25106] *f.* 4. q) am 5. r) Ternperiger 5. s) *v.* 25108 *und* 25109 *in einer z.* 5. t) dâ w.] *f.* 1. 4. 5. u) Der 5. v) Têlispr. 4. 5; Talespr. 1. w) Da warn und 1. 4. x) der 4. 5.

25110—25139. a) irn 1. b) sagen 5. c) nem 4. 5. d) man 4. 5. e) Dye 1. 5; *init. ausgesp.* 4. f) Enerb. 1; Emberb. 4. 5. g) *f.* 5. h) neyperiger 5. i) feystr. 5. k) *f.* 5. l) Chomen 4. m) ze h.] zwelif 4. 5. n) chomens all *(*all *unterpungiert* 4.*)* 4. 5. o) snelleich 1. p) R. all 4. q) *vor* v. *steht* stat, *durchstrichen* 4.

25140—25163. a) er ym 4. 5. b) als 5. c) hilff 1. d) zu und. 5. e) da 5. f) seynem 1. g) hainreich 4. 5. h) halt 5.

1) 25120. *Gottschalk und Dietrich, belegt 1286, s. Muchar VI, 29.* 2) 25145. *Peter.*

und an wer gemachet kranc,
darnâch stuont ir gedanc.
CCLXX. nû[i] hôret, wes si phlegen[k].
datz Ungern wâren si gelegen
s. 183[a] von vînden sicher unde frî
zwô naht und ganzer tage[l] drî.
dem truchsæzen karc,
der[a] ie vor zageheit sich[b] barc,
und etlichen marcliuten
ir spehe kom[c], diu[d] in bediuten
und[e] ouch sagen begunde[f],
ob si in kurzer stunde
daz lant niht enrûmten[g],
swie si sich daran[h] sûmten,
si möhten übel gevarn:
sich hiet mit êrbærn scharn
grâf Yban besamt[i],
und wie er si[k] verklamt,
darnâch stüend al[l] sîn sin.
nû reit der truchsæz hin
und mit im ân underwint[m],
die an der marke gesezzen sint
und mit solhem urliug erzogen,
daz man begêt mit dem[n] bogen,
dâ[o] man den Ungern mit muoz lâgen:
beidiu fliehen unde jagen,
swenn ietweders ist zît,
daz müezen si ân widerstrît
kunnen unde trîben,
die bî den Ungern belîben
wellen[p] ûf dem velde.
dô in kom diu melde
sp. 337 und daz diu spehe was gewis,
bl. 132[a] zehant giengen dis,
die ich ieze[q] nant,
dâ man den marschalc vant.
si sprâchen: 'herr[a], iu sî geseit
für die ganzen wârheit,
daz grâf Yban ist komen
unde hât ze sich[b] genomen
sîne brüeder alle drî;
ouch giht diu spehe, daz ir sî
wol tûsent und vil mêr
dâ[c] mit im[d] komen her.
CCLXXI. nû[e] ist daz unser rât,
daz ir des dinges drât
kumet[f] über ein,
wand unser dehein
mit nihte daz verspricht,
er volg[g] iu die[h] geriht,
als uns der herzog enphalch.'
s. 183[b] dô sprach der marschalch
von Landenberc[i] her Herman:
'sô sult ir mich wizzen lân
sunderlichen iwern muot,
waz iuch daran dunke[k] guot.'
dô[l] sprach von Puocheim der alt:
'ez ist umb uns alsô gestalt,
die bî dem gemerke sitzen[m],
daz wir mit kunste und[n] mit witzen
hie zUngern urliugen[o] müezen.
die Unger uns niht büezen
stætelicher gir,
her marschalc, dâvon sult ir
ûz dem lande gâhen,
ob ir niht welt enphâhen
laster unde leit.'
der marschalc dô freit
den truchsæzen hern Perhtolt,
waz er darzuo râten wolt.
der sprach: 'herre, zoget heim;
als iu[a] der von Buocheim
gesaget hât, daz ist wâr.
wær vierstunt grœzer sîn schar,
grâf Ybanes, als man giht,
so bestêt er iuch mit strîte niht,
des bin ich an im wol[b] gewon;
er tuot[c] uns aber sô gedon,
swâ er uns umbegît
bl. 132[b] mit schiezen ûf der wît,

25164—25169. *CCLXX.:* Wie sich graf yban wider den von Osterreich gesampt hab 4. i) Nu 1. 5; *init. ausgesp.* 4. k) phlagen 4. l) nacht 5.

25170—25199. a) Der sich 5. b) *f.* 5. c) sp. k.] speher 5. d) die 1. 4. 5. e) Chom und 5. f) begund (: stund) 1. 4. 5. g) rawmpten 5. h) darinn 5; *vor* daran *stand* s *und ist durchstrichen* 4. i) besant 1. 4. k) sich 1. l) aller 4. 5. m) wyder wynt 1. n) m. d.] ym den 5. o) dâ — mit] Do man die unger damit 5. p) Wellent 5. q) e 5.

25200—25229. a) herren 1. b) ym 5. c) die 4. d) sy 5. *CCLXXI.:* Wie dem marschalch geraten wart er solt wider haim ziehen 4. e) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. f) Chömpt 4. 5. g) volgt 4. 5. h) *f.* 4. 5. i) lamberg 1. k) dunkcht 5. l) Do 1. m) g. s.] gemerkcht siczent 5. n) noch 5. o) urleug 5.

25230—25243. a) *f.* 4. 5. b) an im w.] also 4. c) tü 5.

daz wir von im niht mugen komen.'
dô daz der marschalc het vernomen,
daz man im riet die widerkêr,
sîn wille unde sîn ger
ûf einen strît stuont swinde.
des herzogen hofgesinde
frâgt er, wie si solden[d] varn.
swaz der von Swâben wârn,
die sprâchen: 'her marschalch,
ir wizzet wol, daz iu enphalch
hieran[e] der herzog sîn êre.
welt ir nû fluhtic[f] kêre
an iu lâzen sehen,
daz muoz ân uns geschehen.
ez[g] wær ein grôze schande,
sô[h] in unserm lande
datz Swâben wurd[a] geseit
von uns diu zageheit,
s. 183c daz wir geflohen heten,
ê uns die vînde teten
deheinen ungemach'.
der von Wagenberc sprach:
'von schulden[b] und von reht
möht den herzogen Albreht
immer riwen sîn guot,
daz er mit mir vertuot
allerjæriclich[c].
ez nîdent dick[d] die von Ôstrîch,
daz er mir mit[e] sô vollem rât
lônt[f] an zizewæher[g] wât.
swenn ich von scharlach
sô wîte ermel mach,
sp. 338 daz si mir gênt ûf den schuoch,
sô gebent si vil manigen fluoch
mînem herren, dem[h] herzogen.
da[i] die ermel werdent underzogen
mit hermelîn[k] und mit[l] bunt,
mîn ermel kostent[m] meniger[n] phunt',
sprach der von Wagenberc,
'an lûter vêhem[o] werc,
denn ander ritter[p] drî
mantel[q] und suckenî
kosten[r] an furrieren.
wâfen wurd[s] geschrieren[t]
über mich datz Wienen,
bl. 132c wold ich hiut niht dienen
sô[a] getâne milte,
der gegen mir[b] niht bevilte
von Ôsterrîche mînen herren.
swer von hinnen welle kêren,
der tuo daz bî[c] zîten:
mit den Ungern[d] wil ich strîten!'
CCLXXII. der[e] von Wartenfelse sprach:
'aller der gemach,
der mir ze Wienen widervert,
und swaz von mir wirt verzert
des herzogen guotes,
daz zalt mich krankes muotes,
ob ich hie von den vînden rit
hinder mich einen trit;
ez müest mich an êren krenken.
wes möht[f] der herzog gedenken,
swenn ich von im wurd gefreit
von der vînde gelegenheit
und ich im niht gesagen kunde,
s. 184a wie und ze welher stunde
die vînde wærn zuns komen.
ich hân alsô vernomen
von dem Emerbergære[g],
ez sî niht lasterbære,
die sich mit urliuc wellen
den Ungern gesellen,
daz in die listiclichen
underwîlen[h] müezen wîchen
und sich lâzen jagen:
die hât man für zagen
dâ, von dann ich burtic bin[a];
mînen muot und mînen sin
sol mir behüeten got,
daz ich sô getânen spot

25244—25259. d) wolden 4. e) Daran so 4. 5. f) fluchts 4. 5. g) Daz 4. h) sold 4. 5.

25260—25289. a) werden 4. b) schuld 5. c) Alle iar jërichleich 5. d) dich 1; doch 4. 5. e) m. m.] mir 1; mit 4. 5. f) *f.* 1. 4. 5. g) zizweher 1. 4; zwivacher 5. h) h. d.] *f.* 5. i) daz 4. 5. k) hermle 1. l) *f.* 1. 5. m) chost 4. 5. n) manig 5. o) l. v.] lawterm vehen 5. p) reyter 1. q) Mandel 1. r) Chostent 4. 5. s) ward 1. t) geschreyrn 4.

25290—25319. a) *v.* 25290 *und* 25291 *in einer z.* 5. b) g. m.] in 4. 5. c) pey den 5. d) Jungern 1. *CCLXXII.:* Wie etleich nicht haim wolten 4. e) Der 5; *init. ausgesp.* 4. f) mocht ym 5. g) Emberb. 4. h) Anderweilen 5.

25320—25323. a) ich b. b.] pin ich purtig 5.

mit mir hinz[b] Swâben niht[c] enbringe[d].
daz[e] uns mit strîte hiut[f] gelinge
an dem grâven Yban,
als[g] verr ich mac oder kan,
wil ich darnâch werben.
swer an êren well[h] verderben,
der zog heim ungestriten!
her[i] marschalc, ich wil iuch bitten,
daz ir die rede lât,
sô daz ir iu deheinen rât
von dem strîte lâzet geben,
bl.132d ob ir mit êren wellet leben.'
CCLXXIII. dô[k] sprach der von Riede:
'ê ich von hinnen[l] schiede
hin heim ungestriten,
ez wurd ê hie gebiten,
unz daz dem grâven[m] Yban
sîn helfe kæme von Gran.
wand ich fürwâr wol weiz,
swenn wir ûz disem kreiz
hin heim wider kæmen[n],
zehant die Unger næmen
grôzen roup in Ôsterrîch:
sô müest wir aber snellichlich[o]
durch daz gebot des herzogen
den Ungern wider nâch zogen.
dâvon mir daz
gevellet verre baz[a],
sît si uns sîn[b] sô nâhen,
daz wir si enphâhen
sp.339 mit stichen und mit slegen.
si mugen niht gephlegen
tozelns mit uns Swâben,
s.184b als si[c] gewont[d] haben
mit den[e] an dem gemerke[f]:
wir phlegen solher sterke,
daz si daran sint betôrt.
zuo uns niht gehôrt
solher goltpurgen[g] spil.
swer des unsern iht wil,
der sol von uns niht[h] gâhen;
si müezen uns genâhen,
wand[i] wir si niht enphliehen.
wellen[k] si uns hin ziehen,
daz[l] wirt[m] in harte sûr.
mich nimt des untûr,
irer besten schutzen vier
liez ich mit willen ze mir
ires[n] schiezens[o] satten,
swenn ich in mîner platten
und in mînem helmvaz
bin[p]. wir mugen von ir haz[q]
schiezens alles[r] wol genesen.
her marschalc, ich wil hie wesen
bî disen guoten knehten
und mit den Ungern vehten
hiut an disem tag.
swem daz niht behag[a],
bl.133a der rîte, swar[b] er welle.'
'des wil ich sîn iur geselle',
sprach der von Magenbuoch[c];
'got send im sînen[d] fluoch,
der mich des hiute wende,
daz ich mînem wirte in sîn hende
Purgen[e] lobte von[f] Premgarten:
den[g] hiez ich sîner gulte warten,
unz ich die reise wider kæme;
swaz ich hie ungrischer[h] meidem næme,
dâ wold ich in wern mit
sô wol, daz in sîn langiu[i] bit
nimmer dorft[k] geriwen:
dâ wil ich ouch entriwen
ringen[l] nâch sêre.
waz ob mir diu êre

25324—25349. b) ze 4. c) icht 4; *f.* 5. d) pring 5. e) dez 4. 5. f) *vor* m. str. 4. 5. g) alsen 4. h) wil 4. 5. i) *v.* 25331 *in* 4. 5: ez würd ee hie gepiten *(= 25339).* *CCLXXIII.:* Wie der von Riet und der von Magenburch gein *(undeutlich)* marsalch geret habn 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4; O 1: *der schreiber fand in seiner vorlage hier einen absatz; er sparte daher die initiale aus und schrieb nur den zweiten buchstaben des wortes, vergaß aber denselben einzurücken, so dass der rubricator keinen anlass fand die fehlende initiale zu ergänzen.* l) haim 5. m) graf 1. 4. 5. n) chomen 5. o) snelleich 1.

25350—25379. a) v. b.] fürbaz 4; aller paz 5. b) sint 4; *f.* 5. c) die 4. 5. d) gemont 4; gewonhait 5. e) dem 5. f) Merkch 4. g) golpurgen 1. h) *vor* v. u. 4. 5. i) Wann 4. 1. 5. k) Wellent 5. l) So 5. m) wir 1. n) Ir 1. 5. o) schiessen 5. p) *f.* 1. q) tracz 4. 5. r) als 4. 5; all 1.

25380—25397. a) behab 4. b) wa 1. 5. c) -burg 5. d) seynem 1. e) Purgen 1. 4. 5. f) und 4. g) dew 4. h) ungrischs 5. i) lang 4; lange 5. k) durfft 1. l) *v.* 25396 *und* 25397 *in einer z.* 5.

hiute hie widervert,
swaz ich daz jâr hân verzert,
daz daz ein Unger gilt?
swen[m] vehtens hie bevilt,
der bedarf niht guotes,
oder er ist sô lîhtes muotes,
s. 184c daz im niht êren ist geslaht.'
maniger hande braht
huop daz hofgesinde.
daz muot harte swinde,
die zuo dem urliuc kunden[n].
die sprâchen an den stunden:
CCLXXIV. 'von[a] Landenberc[b] her[c] marschalch,
swaz iu der herzog enphalch,
des volziehe[d] wir iu gern.
man wil uns mit den Ungern lêrn
iteniwez urliugen[e].
swaz wir dâmit erziugen
frumes und gewin,
den wir füeren von hin,
den strîchen[f] an unsern stein.'
inner[g] des kom niht sein[h]
ein wartman gerant.
der schrei: 'bereitet iuch zehant,
die Unger[i] varent[k] an uns her!'
'rossâ[l] ros, sperâ sper!'
von den Swâben wart geschrît,
'her marschalc, ûf einen strît
sult ir iuch schicken unde scharn,
si koment sô[m] niht her[n] gevarn,
sît iu vehtens ist muot,
bl.133b si werden[o] ouch ê behuot,
sô daz si schicken[p] ir rot.'
in zorne und in spot
sprach zuo dem marschalc
von Nîdeck[q] her Gotschalc[r]:
'sêch[s], wâmit gêt ir[t] umbe!
wie lanc sol ich ein stumbe
ze diser fuore hiute sîn?
sp.340 von Ôsterrîch dem herren mîn
schad und laster hie geschiht[u]:
ê daz ir die gîgen geriht,
langst ê die Unger hânt
an der herberg daz gewant.
ir muget lange kaphen[a],
ê si mit rotten zuo staphen
und an iuch drucken unde dringen.
sol uns an in gelingen,
sô daz wir mit solher wîs
an in bejagen[b] dheinen prîs,
so betriuget mich mîn wân,
als ich si ê han
s. 185a ûf dem velde[c] sehen werben.
muoz ich bî iu hie[d] verderben[1] —
des schaden[e] und des lasters[f] burde
ich vil wol über wurde
und mîn lantliut[g] alsam:
sô wurdet ir uns gram
unde ziget[h] uns hernâch,
wir wæren ûz dem ungemach
geflohen von iu.
her marschalc, umbe diu
müez wir schaden enphâhen.'
nu begunden zuo gâhen
die Unger[i] allenthalben.
si[k] schriren als die Valben
und kômen rehte als si flugen.
ire bogen si zugen
und begunden die nutzen.
die Tiutschen ouch schutzen
hin enkegen[l] sanden.
die des êrsten her randen,
der was doch gefuoc;
ir wart[a] aber genuoc,
ir kom ie mêre unde mêre.
die von Swâben muote sêre,
die ir dâ wolden vârn,
bl.133c daz sich die niht scharn
wolden[b] gegen[c] in:

25398—25409. m) Wann 5. n) chünnen 5.
25410—25439. *CCLXXIV.*: Wie die ungern nü chomen sein 4. a) Von 5; *init. ausgesp.* 4. b) lamberg 1. c) der 5. d) volczeich 1; volig 5. e) urlewg 1. f) str. wir 5. g) Ymer 5. h) sayg 1. i) ungern 1. k) varn 1. l) *v.* 25423 *in* 5: Roz an roz sper an sper. m) *f.* 5. n) also 5. o) werdent 1. 4. 5. p) schikchent 5. q) Ney 4. r) goltsch. 1. s) Si 4. 5. t) ir mir 5. u) geschikcht 5.
25440—25469. a) klaphen 1. b) beiagten 1. c) veld han 5. d) hewt 5. e) schadens 1. f) d. l.] der laster 4. 5. g) lantvolch 4. 5. h) zugt 1. i) unser 1. k) die 4. l) kegen 5.
25470—25476. a) warn 5. b) *v.* 25476 *und* 25477 *in einer z.* 5. c) ge 5.

1) 25451. *Zu ergänzen: 'so will ich's leiden; (denn) zwar ...'*

si heten des sin,
ez wurde dâ mit in gestriten
nâch den[d] swæbischen siten
s. 185b und[e] als die Henikîn[f]
tuont bî dem Rîn;
CCLXXV. dâ[g] bereiten si sich zuo.
nû[h] hôret, waz grâf Yban tuo.
er gebôt unde hiez,
daz man die Tiutschen halden liez
in der[i] rotten alsô[k] lange,
unz[l] man in tæte sô ange
mit emzigem[m] schiezen,
daz si müest[n] verdriezen
und daz si sich gevangen[o] gæben.
ouch wold er niht erlæben,
daz in iemen[p] kæm sô nâhen,
den si möhten mit slahen
erreichen oder mit stechen.
nû hôret, wie die frechen
des dinges begunnen[q].
grâf Yban der versunnen[r]
kurzlichen daz erkande,
daz die von Ôstrîch und Stîrlande[s]
und die marcliute guot
des urliugs nâch irem muot
niht phlâgen[a] nâch irm alten[b] sit,
dâ si in dicke mit
schaden heten getân.
alrêrst hiez grâf Yban
die sînen nutzen ir bogen.
die Tiutschen wurden umbezogen[c]
vor und hinden hin[d] und her,
s. 185c reht als mit einem hüenerbêr[e]
umbezogen[f] wirt ein[g] kutt[h].
dô[i] si alsus wurden beschutt,
dô[k] wart der Tiutschen schade[l] grôz,
wand man in ân vælen[m] schôz
beidiu[n] liut und ros.
‘lôsâ, herre, lôs!’
der von Landenberge[o] sprach,
‘woy[p], wie getânen ungemach
wir von disen zwecken[q] lîden müezen!
sp. 341 ich sich wol, uns wil niemen büezen,
des wir hiute hân[r] gegert,
daz si uns mit dem swert
strîtlich bestên wellen.
bl. 13 d nû dar ir gesellen,
gebet lêr und rât,
als nû daz dinc stât!’
CCLXXVI. dô[s] sprach von Buocheim her Alber:
‘mîn wîsung und mîn lêr
und anderer marcliute
versmâht iu, herre[t], hiute
und swaz wir iu râtes gâben.
nû wil ich bî iu gehaben
und lîden, swaz mir zlîden[a] geschiht.
ob ich daz tæt umb anders niht[b],
sô müest[c] ez umbe daz geschehen,
daz ich hiute wil gesehen,
wie vil der Unger werd erslagen
und daz ich fürbaz kunne gesagen,
s. 186a wie ir mit hertem strîte
die Unger[d] ûf der wîte
kunt veigen[e] unde vellen.
ob ich und mîn gesellen
iu ze disen stunden
wol gerâten kunden,
wie wir ûz solhem umbeziehen
möhten enphliehen,
als hie an uns geschiht,
sô tæt ich[f] sîn darumbe niht,
daz ich vermîden wil den fluoch,
sô daz ich den von Magenbuoch[g]

25477—25499. d) dem 1. 5. e) *davor raum ausgesp.* 1. f) hénikeyn 1; hênik. 4. *CCLXXV.*: Wie die ungern geschossen haben 4. g) *init. ausgesp.* 4. h) Nu 5. i) den 5. k) als 4. 5. l) U. daz 5. m) enczigem 5; eynczigem 1. n) vor noten m. 1; sein wurd 5. o) gevang 5. p) niempt 5. q) begynnen 1; beginnen 4. 5. r) d. v.] d. versynnen 1; mit synnen 4. 5. s) Ô. und St.] Tewtschem land 4. 5.

25500—25529. a) enphlagen 4. b) *f.* 4. 5. c) umbgeczogen 1. 4. d) hinden 4. e) m. ein. h.] ain wilder per 5. f) Umbgeczogen 4. g) als ein 5. h) hün 4. 5. i) *v.* 25511 *in* 4. 5: waz solden Tewtschen (die deweczschen 5) do (*f.* 5) tün. k) *v.* 25512 *in* 4. 5: Der schad wart grozz. l) schaden 1. m) veln 1; vellen 4. 5. n) *v.* 25514 *und* 25515 *in einer z.* 5. o) lamberg 1., *regelm.* p) *f.* 1. q) d. zw.] disen czebechen 1; disem geschozz 4. 5. (*vgl.* 25685). r) habent 5. *CCLXXVI.*: Wie die Osterreicher gern gestriten heten 4. s) Do 5; *init. ausgesp.* 1. 4. t) herren 5.

25530—25549. a) zu leiden 1; *f.* 4. 5. b) icht 4. c) mues 1; müzz 4. d) ungern 1. e) naigen *(oder* vaigen*?)* 5. f) t. ich] tü wir 4. 5. g) -búg 1.

sînes frums iht[h] welle[i] wenden:
der wil hinze Wienen senden
sînem wirte schiere
ungrischer meidem viere,
dâmit er lôse sîniu phant.
hiet[k] er als manic hant
als er vinger[l] hât,
die gewinnent[m] alle nemens[n] stat
hiute an disem tac,
ist daz erz überkomen mac.
sol aber ich darunder fliesen
und deheinen schaden kiesen,
sô wære mir geschehen baz,
hiet ich vergolten allez daz,
swaz er ze Wienen gelten sol.
ir jâhet hiute, ir west wol,
daz iu mîn herr enpholhen hiete[a];
daz ich nû darzuo riete[b],
daz wær ein teil ze spât.'
bl.134[a] der von Landenberc dô bat
den Emerbergære,
daz er in[c] râtens[d] niht verbære.
'dâ ist nû niht râtens an.
man hôrte hiute manigen man,
die sich wan[e] trôsten[f] gewinnes;
mir zerint des sinnes',
sprach der truchsæze;
'die sich dâ dûhten[g] sô ræze,
den muoz ich hiute volgen,
swie sêr mir sint[h] erbolgen
grâf Yban und die[i] sînen.
wold ich ûz disen pînen
entwîchen an diser stunt —
mir ist sô manic stîc[k] kunt,
s.186[b] daz ich nâch mînen sinnen[l]
noch kæme wol[m] von hinnen
der vîndehalp snelliclich —
sô ziget ir vil lîhte mich[n],
ich wære geflohen von iu.
her[o] marschalc, umbe diu
wil ich bî iu lîden nôt,
vancnusse oder den tôt.'
CCLXXVII. der[a] [1] von Ramswâc[b] in zorn
sprach: 'phæch[c], ez ist verlorn!
her marschalc, lât dâvon,
dâ enist[d] niht râtens[e] an.
ir muget an in niht gehaben.
sendet hin einen[f] knaben
zuo der vînde hern,
sp.342 der sol im selp[g] frides gern
und sol von uns bitten,
daz er[h] menlichen siten
hiute tuo gelîch,
sô daz er degenlich
ruoche mit uns houwen
durch willen aller frouwen.'
daz dûhte si dô[i] nutze.
mit der botschaft ein schutze
zuo grâf Yban wart gesant.
dô der ûz dem schocke rant,
dô hiezen[k] in die Swâben
die Unger ûf haben
und fridâ, fride[l]! schrîen,
dâmit sold er sich frîen.
des frides, des er gert,
bl.134[b] des beleip er ungewert,

25550—25559. h) fr. iht] frum ich 1. i) wil 5. k) het 4. 5. l) unger 4. m) gewint 5. n) neiner *(undeutlich)* 5.

25560—25589. a) het 4. 5. b) ret 4. 5. c) im 4. d) raten 1; rates 4. 5. e) nür 5. f) *nach* tr. *scheint* s *rad.* 4. g) dunchent 4. 5. h) *vor* mir 5. i) *f.* 1. k) streit 5. l) m. s.] meinem synn (: hynn) 1. 5. m) *f.* 5. n) *vor* v. l. 4. o) Der 5.

25590—25615. *CCLXXVII.:* Wie die Tewtschen gern ainen frid gemacht heten 4. a) Der 5; *init. ausgesp.* 4; Er 1 *(dieselbe erscheinung wie 25336, s. lesarten, unter k).* b) Romsw. 5. c) ploch 1; phiu 5. d) ist 5. e) rats 4. 5. f) ain, *aus* haim 4. g) im s.] *f.* 4. 5. h) er mit 4. 5. i) si dô] sew so 4; euch doch 5. k) hiez 5. l) fr. fr.] frid da 4. 5.

1) 25592 ff. *Die rolle der Schwaben in diesem treffen hat ihr vorbild in der situation, in der Enikel (Rauch, Script. I, 348 f.) die* Pudisner *im kampfe bei Laa 1246 darstellt. Auch sie (— sie werden mit* rittern von dem Rîn *verglichen s. 343, wie in der Rchr. die Schwaben mit den* Henikîn *v. 25480 —) sind dem schießen aus der ferne gegenüber wehrlos, auch sie begehren ritterlichen kampf aus der nähe (— die formel* wolt ir mit uns houwen durch willen aller frouwen *bei Enikel s. 348, ähnlich s. 349, kehrt Rchr. v. 25604 wieder —), auch sie werden zum schlusse schmählich gefangen. Man bemerke auch die verwendung des wortes* zwec *bei Enikel uao. und Rchr. 25518 und 25685.*

wand er wart erschozzen.
sus[m] het er genozzen
hinz den Ungern sînes ruofen[n].
schrîen unde wuofen
manic Swâbe dô begunde:
‘inâ[a] durch[b] funf stunde,
wer gesach ie mêre
sô getân unêre,
als diser[c] undiet begât!
ez wær datz uns ein missetât,
der[d] dem iht leides tæte,
der in botschaft umbe fride bæte.’
si bâten den Telesprunnære[e],
daz er niht verbære,
er rite zuo grâf Yban,
s. 186c den sold er von in[f] man,
daz er die Unger[g] hieze,
daz man daz[h] schiezen lieze,
ez wær unritterlich.
wold er tuon frumclich[i]
und sînen prîs mêren,
sô sold er zuo in kêren[k]
geschart[l] als si gerten
und vehten mit den swerten:
sô prüeft man allerêrste,
wer dâ wær der hêrste
an ellenthafter tât.
dô der marschalc des bat,
der von Telesprunnen[m],
‘wolt ir mir des gunnen’,
sprach her Pernolt,
‘daz ich enphienge solhen solt,
als der bot enphie,
umb den ez iez[n] ergie,
dem des lebens[a] wart buoz?
man sol von mir und muoz
solher botschaft enpern.
ouch weste ich vil gern,
ob iu der rede ernst wære,
ob[b] ir ouch[c] sît sô albære,
als ir mit red erzeiget hie,
daz ir ze strîten vordert die,
die dhein harnasch an in habent
und sehe wir wol, daz si drabent
allermeiste in ir hemde[d].
bl. 184c si dunkt[e] ein site fremde,
daz wir sô stille hie[f] haben
und niht rîten unde[g] draben
zuo in[h] und her wider.
ir houbet und ir glider
schînent[i] harnasch bar.
swenn in diu botschaft kæme dar,
daz si her kæmen mit rot,
daz wære wan der Unger spot.
si begunden ouch[k] zehant gern,
wolt wir sîn niht enpern,
si solden[l] mit uns strîten,
daz wir denn in kurzen zîten
den harnasch zugen ab.’
‘entriwen’, sprâchen die[m] Swâb,
‘von uns des niht geschiht,
s. 187a ûz dem harnasch kom[n] wir niht,
den well wir an uns füeren,
die wîl wir mugen gerüeren
sp. 343 füeze[a] oder hende.
ach diser missewende,
diu hie geschiht hiute,
suln dise blôze liute
solch ritterschaft entsetzen
und mit ir zwecken letzen,
die si snellent ûz irn[b] bogen.
kumt daz mær von uns geflogen
zuo dem Rîn und hinze Swâben,
des müez wir immer schaden haben.
uns wær nutzer der tôt.’
diser rede gie in nôt,
wand ez flugen zuo in[c] her
beidiu phîl unde gêr,
dâvon sich[d] niemen moht behüeten[e].
diu ros[f] begunden wüeten,

25616—25619. m) so 4; Also 5. n) rueffens 5.

25620—25649. a) Wol 5. b) durch die 4. 5. c) dise 5. d) Dem 1. e) Talespr. 1; Telerspr. 5. f) ym 5. g) ungern 1. h) m. d.] si ir 4. 5. i) frewntleich 4. 5. k) z. in k.] zu zym zern 1. l) Geschrart 1. m) Talespr. 1; Telerspr. 5. n) yeczü 4; yeczund 5.

25650—25679. a) leben 1. b) und ob 4. 5. c) *f.* 4. 5. d) hende 1. 5. e) dunkhent 1. f) *vor* so st. 4. 5. g) noch 5. h) zyn 1; ym 5. i) Scheynt a *(so!)* 1; Scheint 4. 5. k) *f.* 4. l) wolden 4. 5. m) spr. die] sprach ain 5. n) chömen 5.

25680—25695. a) *v.* 25680 *und* 25681 *in einer z.* 5. b) irm 5; ir 4. c) zyn 1. d) si 4. e) gehueten 4. 5. f) Örs 4.

sô wê tet man in[g] mit schiezen.
si muost[h] von schulden[i] verdriezen,
sô grôz wart ir pîn.
etlicher[k] wolt gewesen[l] sîn
dishalp der Lîtach,
der ez[m] des morgens doch versprach
und der niht anders râten .wolde,
wan daz man mit den Ungern solde
komen[n] ze pîle.
dô[o] daz gewert al wîle,
zdem marschalc einer sprach:
'lât iu wesen gâch
ze reden umbe einen frid.
bl.134d si machent uns sô müeder lid[p],
daz wir ze dheiner wer tugen,
wand wir fürbaz niht enmugen[a]
den rossen getrouwen:
ob si nû[b] gern wolden houwen,
sô gêt ez[c] unserthalben ab.'
der den rât gap,
der was von dem[d] Rîn geborn.
er hete des wol gesworn,
swenn er frides gert,
er wurde sîn gewert,
als man in obern landen tuot.
in zorne und in unmuot
antwurt im des sân
s. 187b der marschalc Herman.
er sprach: 'helt, geloubet mir,
ich hân als vil als ir
fremder lantsit ervarn:
möht ich uns bewarn
mit sô getânen listen
und vor schaden gefristen,
daz wære hiute lang vermiten.
mit unsern iteniwen[e] siten
hab wir ze schaden brâht hiute
uns und[f] die lantliute,
den wir gevolget solden haben.
iwer herren von Swâben
geuden was hiute manicvalt.
ir wânt[g], ez wære hie gestalt
als gegen den Franzoisen[h];
ich weiz sô kurtoisen
grâf Ybanen niht:
swenn im daz heil geschiht,
swen der wurf in sîn hant kumt,
daz uns dehein bete frumt,
die man gegen im mac tuon[a]
umb fride oder umbe suon.'
'entriwen', sprâchen die gest,
'darumbe hab[b] wir niht gewest,
daz daz dinc hie alsô lît:
wir haben gesehen, sô[c] ze strît
zwei grôziu her sint bereit,
daz man dennoch mit kluocheit
den strît hât gescheiden.
gegen disen unsæligen[d] heiden
ist uns der kunst zerunnen.
bl.135a ist ieman hie sô versunnen,
der iht gerâten muge darzuo,
den[e] bit[f] durch got, daz er daz[g] tuo,
sp. 344 ê wir sus[h] verderben:
wir müezen vor in sterben,
daz sehe wir allerêrste wol,
wand[i] ros und liut sint phîle vol.'

CCLXXVIII. nû[k] hôret, wie ez nam
ein ende.

der[l] Tiutschen val und missewende
von iren vînden in zuo nâht[m].
si[n] hetens[o] darzuo brâht
âne stechen unde[p] slahen,
daz si sich gerne liezen vâhen,
durch daz man si liez genesen.
s. 187c dô daz niht anders mohte wesen[q],
ez dûht si guot nâch ungenâden,
daz si grœzeres schaden,
ich[a] mein der tôdlichen burden[b]
mit der vencnuss über wurden.
dô[c] diu bete was[d] ergangen,

25696—25709. g) *f.* 1. 4. h) mocht 5. i) schuld 4. 5. k) Eczlicher 1. l) wesen 4. m) d. ez] Dez er 5. n) *v.* 25704 *und* 25705 *in einer z.* 5. o) So 5. p) gelid 5.

25710—25739. a) mügen 5; enringen 4. b) *zweimal* 4. c) *f.* 5. d) v. d.] vom 5. e) trewen 5. f) *f.* 5. g) *zweimal* 5. h) franczeysen (: kurteseysen) 1.

25740—25769. a) getün 4. 5. b) haben 1. 5. c) hie 4 d) *f.* 5. e) *v.* 25757] *f.* 5. f) pyte 1. g) *f.* 1. h) so 4; also 5. i) Wol 1. *CCLXXVIII.*: Wie sich die tewtschen den ungern *(das folgende bei z.* 25771*:)* czw vahen habn geben 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) Der 5. m) nahent 4. 5. n) *f.* 5. o) heten 4. p) und an 5. q) gewesen 4. 5.

25770—25774. a) *init. ausgesp.* 4. b) purd (: wurd) 5. c) *v.* 25774 *nach* 25775 4. 5. d) warn 5.

daz man si næme gevangen,
die Unger[e] riten zuo in[f] dar
unde machten si bar
und blôze der beider
harnasch und der[g] kleider[h].
dô daz was geschehen,
den[i] man hôrte jehen,
daz si phlægen dheiner êren,
die muosten einhalp ûz kêren:
dô teilte si sân
mit sînem bruoder grâf Yban;
swaz noch[k] der andern was[l],
darûz grâf Yban las
die wægisten und die besten;
die andern teilt er mit den gesten.
swer aber was in der aht,
der in ze vâhen versmâht,
der wart von in erslagen.
waz sol ich mêre sagen[m]?
mit[n] frôlichen siten
die Unger dannen riten[o]
und wâren des geluckes frô.
si heten ez geschaffen sô[p],
dô si zuo dem mâl
niht lenger ûf dem wal
wolden belîben,
bl.135b ze füeren und ze trîben
heten si ze vil.
fürwâr ich sprechen wil,
sîn gedâhte niemen mêre,
daz den Ungern solich êre
an den Tiutschen wær geschehen.
die gevangen hôrn[a] und sehen
manic geuden muosten dâ,
daz den Ungern hernâ
ergie ze ungemach.
dô ditz geschach,
daz was, dô man spurt
nâch Kristes geburt
tûsent und zwei hundert jâr
und sehs[1] und achzic. nû nemt war,
s.188a CCLXXIX. wie[b] dem herzogen[c] wære,
dô er[d] vernam diu mære.
swie leid im was geschehen,
doch liez er sich sehen
in der gebære als ein man,
der sich menlich stellen kan
ze gewinne und ze flust:
innewendic[e] sîner brust,
swaz im gewar[f], truoc er tougen.
datz Heinburc grâf Hougen
von Tûfers er besande,
er bat in[g] unde mande,
daz er sich an der stunde
der teiding underwunde
und an[a] grâf Yban suochte[b],
sp.345 daz er ze komen geruochte
mit dem herzogen ze tegen[c]
umb die herren, die dâ lægen
in sînen banden swære.
dô kom der Tûfersære
zuo grâf Yban in[d] geleite.
vil dinges er im vor seite,
dâmit er in[e] brâht,
als sîn der herzog het[f] gedâht,
hinz der Niwenstat.
der herzog und sîn rât
trahten und erfunden,
swaz si guotes kunden,
unz man mit maniger bet
grâf Yban überret,
daz er sich lie gezemen
bl.135c ebenunge[g] nemen[h]
umbe daz, daz im[i] gewar.
diu ebenung kom alsô dar:
s.188b swaz man noch herren sach
in der vencnuss ungemach
und die andern algelîch,

25775—25799. e) Steyerer 4. 5. f) zyn 1. g) *f.* 4. 5. h) chlaid 5. i) Dem 5. k) nach den 1. l) wal 1. m) *nach v.* 25793 *schieben* 4. 5. *ein:* Sümleiche müsten chlagen. n) *v.* 25794 *in* 4. 5: Daz in die zene wurden ab gesniten. o) frölich r. 4. 5. p) g. sô] geschaft also 5.

25800—25829. a) horten 1. *CCLXXIX.:* Wie sich herczog albrecht und Graff yban mit einander verricht haben 4. b) Wye 1. *(init. ausgesp.)* 4; Die 5. — *davor raum ausgesp.* 1. c) herczog 1. d) der 5. e) innerw. 4. f) gewér 1. g) *f.* 5.

25830—25852. a) *f.* 4. b) versuecht 5. c) tagen (: lagen) 1. 5. d) im 5. e) ym 4. 5. f) *f.* 4. 5. g) *v.* 25847 *und* 25848 *in einer z.* 5. h) nám 1; nem 5. i) d. im] da in 4. 5.

1) 25815. *Vielmehr 1285 (Ann. Salisb.); vgl. auch Zs. f. deutsch. altert. XXXIII, 439 f.*

si wæren arme oder rîch —
wand ir was vil gewesen,
die des lîbs[k] genesen
wâren missetrôst,
darumb sich heten gelôst
umbe ir eigen guot;
die aber wâren[1] sô gemuot,
daz si der ebenunge biten,
die wurden[a] mit guoten siten
alle geledigt[1].
diu[2] ebenung wirt niht verdigt[b],
diu grâf Yban widerfuor:
der herzog im selp vierder[c] swuor
ze helfen wider menniclich
wan aleine wider daz rîch,
daz wart dô genomen ûz.
und ob durch dheiner hande strûz
grâf Ybanen zuo gevære
der kunic von Ungern kunftic wære,
sô solt der herzog ze huote
mit lîbe und mit guote
grâf Yban in sînen phlegen
haben unde im zuo legen
als ein herre sînem man.
ouch swuor grâf Yban
dem herzogen[d] zêren
sînen frum ze mêren
unde sînen schaden ze[e] wenden.
tûsent man sold er im[f] senden,
s.188c swâ ir durch urliugs burde
dem herzogen nôt wurde.
alsô[g] wart diu suon gemacht.
unde daz ungeswacht
diu gelubde[b 3] stæt beliben,
daz wart allez verschriben
und verhantvest wol.
swaz[i] darzuo gehôren sol,
daz was den herren allez kunt,
die dâ zuo der selben stunt
die sach wandelten[a] under in.
hie mit kêr ich aber hin
von Stîre und von Ôsterrîch
bl.135d mit den mæren an daz rîch. *

CCLXXXI. ir[b 4] wizt wol, wie daz kam,

*) *Nach v.* 25895 *steht in* 4. 5:

CCLXXX. ir[a 3] wizt wol, wie daz kam,
dô kunic Ruodolf nam
sîne krôn und sîne wîhen,
dô[b] muost im der von Gulich lîhen,
swaz er datz Âch verzeret hât.
dô wart im diu selbe stat
für gesezt ze phande.
daz tet den burgærn ande
mit gemeiner phliht
und wolden im niht
wesen gehôrsam.
ze jungst er überkam
der burgær sumelich,
daz si im heimlich
ir gunst darzuo gâben,
möht er die stat behaben,
daz si im des gunnen.
sp. 346 von Gulich der versunnen
zeinander gewan
wol vier hundert man,
mit den sich der fruote
legt in eine huote
vil nâhen bî der stat.
er wart des ze rât,
daz er in der huot belib,
unz[c] man die hert ûz trib.

25853—25859. k) lebens 4. 5. l) wern 1.

25860—25889. a) würd 1. b) vertiligt 5. c) werder 4; wider, *von anderer hd. corr. in* virder 5. d) herczog 5. e) *f.* 1. f) er im] *steht über durchstrichenem* man in 5. g) Also 1; So 4. h) gelub 5. i) swar 4.

25890—25896. a) wandeln 4. *CCLXXXI.:* Wie die kurfursten kunig Ruedolffen geraten haben daz er sich verhewraten schult daz tetten sy darumb daz er des der fröleicher wurd 4. b) *init. ausgesp.* 4; Der 5, *init. reich ornamentiert und besonders groß, davor* Von chunig Ruedolfen *(in doppelter buchstabenhöhe).*

1—26. *CCLXXX.:* Wie der Graff von gulich derslagen sey warden und mit im IIII hundert 4. a) Ir 5; *init. ausgesp.* 4. b) Die 5. c) Daz 5.

1) 25862. *Alber von Buchheim, auf dessen gefangenschaft auch Helbl. V, 67 ff. angespielt wird, ist 12. XII. 1285 wieder in Wien (Fontes II, 10, s. 33).* 2) 25863 ff. *Die bestimmtheit der folgenden angaben macht wahrscheinlich, dass Ottokar quellenmäßige kenntnis vom friedensschluss hatte.* 3) 25895, 1—96. *Benützung der Ann. Colm. mai a. 1278 oder des Chron. Samp. s. 117 — quellen, denen die Rchr. sonst nahesteht — kann für diesen bericht nicht erwiesen werden. Wilhelm von Jülich fiel am 17. III. 1278, vgl. Böhmer, Reichssachen nr. 130 und Kopp I, 240.* 4) 25896—26034. *Nach Ellenh. s. 127, 24 ff. (a. 1284).*

daz got kunic Ruodolfen nam
sîner konschaft gemahel,
der tugent und der êren stahel[c],
sp. 347 die sældenrîchen frouwen Annen.
an ellenthaften mannen
hab wir ê gefreischet daz,
daz si dicke werdent laz
an freuden und an hôchgemüete[d],
swenne wîbes[e] güete
niht freude[f] an in[g] mêrt:
daz lîht alsô verkêrt
wurd der kunic Ruodolf,
des vorhten die bischolf,
die dâ gehôrent zuo der wal,
und die fursten über al,
den der gewalt enpholhen ist,
daz si sullen[h] zaller frist
durch hôher êren guft
s. 189[a] des rîches nôtdurft
betrahten und besorgen.
die begunden[i] âbent unde morgen
den kunic darzuo trîben,
er sold alsô niht belîben;
dem rîche zêren

unde als er sin gedâht,
alsô wart ez volbrâht.
die in der huote lâgen —
dô ez begunde tagen
und man die porten entslôz,
dô treip man daz vihe grôz
her ûz an[a] die weide —
den innern ze leide
kômen in gedrungen
die alten mit den jungen,
die der von Gulich dâ het.
nû hôret, waz er tet.
dô er kom hin in,
dô stuont aller sîn sin,
wie er gewunne die,
die im dâ wolden nie
wesen undertân,
die wold er gevangen hân.
vil schier gie ez ze hûf.
bl. 136[a] dô der povel kom ûf,
dô vergie man im diu tor
beidiu hinden unde vor,
dâ si hin in wârn komen.
dô wart im benomen
her wider diu ûzvart.
über si dô wart
geliutet und geschrieren.
owê[b] der helde zieren,
welch[c] rât sol ir werden nuo?
allenthalben lief zuo
der povel unde sprach:
'slahâ, slahâ[d], herre slach,
daz ir nieman[e] kom dannen!'
von wiben noch von mannen
was nindert dhein mensche dâ,
der gesprochen hiet[a]: 'neinâ[b],
man sol si lân genesen.'
dô ez niht anders[c] moht wesen,
die kummerhaften geste
dûhte daz daz[d] beste,
si solden werlichen ersterben[e],
sît si niht möhten erwerben,
daz man si hiet[f] gevangen.
daz was unergangen.
waz solden si dô[g] tuon,
dô si fride noch suon
mohten[h] erwerben niht?
des[i] muost ouch[k] mit in haben phliht
an dem[l] tôde manic burgære.
ein dinc was dô swære:
swelhen[m] end si kêrten[n] hin,
dâ mêrte sich ir ungewin;
man sluoc in si unde warf
phîle unde strâlen scharf
sô vil man in si schôz,
unz si des lebens[o] wurden blôz
von der burgær hende.
ach der missewende!
ez ist ze hôren bitter,
daz sô manic ritter
und ritters kint zuo den stunden
verdurben von solhen hunden.
wand ir sult wizzen fürwâr,
daz alle, die dâ kômen dar
mit dem[a] grâven hôchgeborn,
bl. 136[b] sô gar wurden verlorn,
daz ein lebender[b] mensch under in
des tôdes niht kom hin.
daz leit und die herzensêre
sol man klagen immer mêre.

25897—25920. c) ê. st.] ern stadel 4; ein stëhel (: gemëchel *v. 25898).* d) hohem mut 5. e) weis 4. f) frewden 5; *f.* 4. g) ym 1. h) schaffen 1. i) begunnen 4; peginnen 5.

27—59. a) in 5. b) Awbe 5. c) Welhe 4. d) sl. sl.] Slach slach 5. e) dhainer 5.
60—89. a) het, *vor* gespr. 4. b) nainda 4. 5. c) *vor* n. 5. d) *f.* 4. e) w. erst.] werleich sterben 5. f) het 4. g) *f.* 5. h) *init. ausgesp.* 4. i) Doch 5. k) *f.* 5. l) an d.] Den 5. m) Swelhes 4. n) chern 4. o) leben 5.
90—96. a) den 5. b) lemptiger 5.

sold er im selp[a] freud mêren
und solde trahten umb ein wîp,
durch die sîn ellenthafter lîp
gebezzert wurd an hôhem[b] muot.
kunic Ruodolf[c] der fruot,
CCLXXXII. hôret[d], waz er tet.
durch der fursten bet
und durch werltlich geuden
nôt er sich der freuden
mêr[e] denn durch nôtdurft des lîbes.
êliches[f] wîbes
het er immer wol enporn,
wand er hete[g] nû verlorn
sîner tage den kern.
doch dô sîn niht enpern[h]
bl.136c wolden die fursten,
dô[i] west er sich in den getursten
unde sô gar unverzagt[k],
ich wil gedagen umb ein magt,
er hiet ein lewen noch[l] bestân;
swie alt er was ein man,
doch kund er junge[m] gebâr.
er hiez die fursten nemen war,
wâ si funden ein wîp,
diu[n] dem rîch und sînem lîp
füegte ze frouwen.
die begunden schouwen,
als in der kunic enpholhen het,
der[o] nâch ir[p] rât und nâch[q] ir bet
gern hîrâten wolde,
durch daz an im[a] solde
trûren werden geveigt[b].
nû wart im gezeigt
ein maget harte[c] schœne,
an tugenden ungehœne[d]
und alles tadels blint.
si was tohter und kint
des herzogen von Tischouwe[e].
die selbe juncfrouwe
wart im gerâten ze nemen.
dô[f] liez er sich ir gezemen.
wand dâ ir vater was gesezzen,
daz ist[g] nâhen gemezzen
s. 189b hin gegen Francrîche.
dâ sitzent hôhe grâven rîche[h],
der furstentum und der[i] lant
sint lêhen von des rîches hant
und sullen im wesen diensthaft.
die hât mit sîner kraft
der von Francrîch brâht darzuo,
daz si im spâte unde fruo
müezen[k] undertænic wesen.
daz wart allez vor gelesen
Ruodolfen, des rîches vogt:
swenn er dâhin kæm gezogt,
als er het getrahtet sêre
werben dâ des rîches êre,
wie nutz im dan sîn sweher wære.
durch diu selben mære
sp. 348 kunic Ruodolf zehant
sîne boten dar sant,
bl.136d daz er im gæbe die magt.
diu beleip im unversagt.
daz tete man mit êrn.
ir vater[1] gap im si gern,
wand der kunic Ruodolf was
vester denn ein adamas
an menlichem prîse,
tugenthaft was er und wîse,
ouch het er rîcheit vil,
swer rehte merken wil[a],
wie gar im niemen widerwigt,
swer des rîches phligt,
an êren noch[b] an guote.
kunic Ruodolf an hôhem muote
begunde[c] sêre stîgen,
dô im zuo sîgen
die boten begunden,
die sich heten underwunden
sîner[d] amîen,

25921—25949. a) *f.* 5. b) hohen 1. c) *f.* 5. *CCLXXXII.:* Wie er des herczogen von Tytschaw tachter genomen hab 4. d) Nu *(init. ausgesp. 4)* h. 5. 4. e) Herr 5. f) *v.* 25931 *und* 25932 *in einer z.* 5. g) hat 5. h) bern 1. i) Doch 5. k) unverzaigt 5. l) wol 4. 5. m) ring 5. n) dem 4. o) Dar 1. p) *f.* 5. q) *f.* 4.

25950—25979. a) in 1. 4. b) veriagt und gefait 5; veriagt und genaigt 4. c) halt 5. d) gar ung. 4; iar ung. 5. e) Tytschow 1. 4. f) Doch 5. g) waz 5. h) frey 5. i) ir 4. 5. k) Muesten 5.

25980—26000. a) *nach v.* 25991 *wiederholt* 4 *die vv.* 25990 *und* 25991. b) und 5. c) Pegunden 5. d) *v.* 26000 *und* 26001 *in einer z.* 5.

1) 25985. *Herzog Hugo IV. von Burgund lebte aber damals nicht mehr.*

diu in fürbaz frîen
von ungemüete solde[e]
darumb der kunic wolde[f]
zogen gegen in.
frôlichen[g] fuor er hin
unzen[h] gegen Triere[1].
dar[i] brâht man im schiere
die maget fîn und klâr.
alles[k] wandels was si[l] bar,
ouch het ir vater dar geleit
kostliche rîcheit,
dô er sîn tohter sant
s. 189c brûtewîs in daz lant,
da si frouwe wesen solde:
mit silber und mit golde
manic soumær volget ir.
si kômen darnâch schier,
die dar[a] brâhten die frouwen.
'wîchâ, herre, lâzâ[b] schouwen,
wie si der kunic enphâch!'
zîlen wart dar[c] gâch
maniger frouwen unde man,
die daz wolden schouwen an.

CCLXXXIII. ich[d] sag iu, wie ez ergie.

kunic Ruodolf si enphie
als ein man, der gelimph
hât zernste und ze schimph
unde zallen den sachen,
bl. 137a die[e] den man kunnen machen
tiwer unde[f] wert.
allez des der kunic gert,
daz vant er volliclichen
an der minniclichen,
die er erkoren het ze konen.
wie[2] lange si ze Triere wonen,
daz wil ich iu sagen.
zehant nâch vierzehen tagen
mit der kuniginne wert
kunic Ruodolf von dannen kêrt
ze tal bî dem Rîn.
swaz er nutz west sîn
dem rîche unde sînen êrn,
daz warp er stætlich unde[a] gern.
ouch stuont ez guote wîl alsô,
daz er[b] was frôlich[c] unde frô
und nur kurzewîle phlac,
wand er[d] urliugs müezic lac.
daz müez im got mêren.
mit den mæren wil[e] ich kêren
gegen Ungerlande;
wie sich daz dinc dâ wande[f],
daz[g] wil ich iu sagen.
in den selben tagen
grôzer ungemach
in Ungerlant[h] geschach,
wand Ladizlâ der Unger herre[i]
der hete sich sô verre
in der zît sîner jugent
enzogen der tugent,
daz niemen durch sîn vorhte
s. 190a anders niht enworhte[k]
wan des in gelust.
dâvon grôze flust
sp. 349 nam der von Ôsterrîch,
swie[l] gar genzlich
si verriht wâren[m],
die bî den selben jâren
dem[n] gemerke wârn gesezzen.
ich wæn ir habt sîn niht vergezzen,
wie manigen kriec swinden
mit grâf Heinriches[a] kinden,
der von Guzzinc genennet was,

26001—26009. e) *vor* vor ung. 5. f) wolt, *durchstrichen, daneben* gütt 5. g) *zweimal* 4. h) Uncz 4. 5. i) Da 5. k) alles dez 4. 5. l) *vor* waz 5.

26010—26039. a) dar nach 5. b) lazz 5. c) da 4. 5. *CCLXXXIII.*: und wie ir kunig Ruedolf enkegen czogt ist und sy schon enphangen hab 4. d) Ich 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) Den 5. f) und auch 4. 5.

26040—26069. a) *f.* 5. b) ez 5. c) frolichen 1. d) der 4. 5. e) mus 1. f) *neben v.* 26051 *steht die überschr.*: Wie grosser unfrid auf dem gemerkch gebesen ist 4. g) Daz 5; *init. ausgesp.* 4. h) — landen 4. i) herreu (: verren) 4. k) warcht 4. 5. l) Wie 1. 4. 5. m) da w. 4. 5. n) An dem 5.

26070—26072. a) ybans 5.

1) 26006. *Die vermälung fand in Remiremont statt; nach Ellenhard in Basel; und daher rührt die angabe der Rchr., denn sie setzt noch mehrmals (s. zu 33402) statt Basel: Trier.* 2) 26035—26047. *Diese stelle anzuschließen wurde Ottok. vielleicht durch Ann. Colm. mai. a. 1284 bewogen; auch v. 26037 fände dadurch eine erklärung.*

herzog Albreht an sich las,
des[b] ouch dick[c] enphiengen pîn
bl.137[b] grâf Yban und die brüeder sîn
von dem herzog Albrehten,
des sin[d] wan[e] nâch dem rehten
stuont und[f] aller sîn wille;
daz was nû in der stille
alle wîl gelegen.
nu begundens aber[g] phlegen,
die bî dem gemerke[h] sâzen
roubens[i] ûf den strâzen.
manic freise si begiengen.
die dâvon schaden enphiengen,
die dûhte daz ze strenge,
ob si dheine lenge
vertrüegen daz laster:
si muoten sich dest[k] vaster
gegen den Ungern hin wider.
sus gie ez[l] ûf und nider[m]
under einander entwer.
hiute diser, morgen der
den[n] gewin holte[o],
unz ez niht lenger wolte
der von Ôsterrîch vertragen.
dô hiez er über al sagen
und mit brieven bediuten
hie ze Stîre den marcliuten
und in Ôsterrîch alsam,
ez wære schade unde[a] scham
lenger alsô leben;
wie si die Unger[b] widerstreben
und widerlegen[c] möhten,
daz si darûf gedæhten.
ouch gebôt er vesticlichen
von Admunde abt Heinrichen,
daz er sâ[d] besande
s.190[b] al die man werlich erkande,
und alle die Stîrære,
der er houbtman wære.
mit den sold er varn
diu gemerk[e] bewarn
ze Stîre in dem lande.
dô der abt erkande
des herzogen willen,
er lie sich niht bevillen,
er warnte sich sêre[f],
wie er des herzogen êre
gemêrte und sîn sterke.
bl.137[c] hinz Rakerspurg[g] an daz gemerke
wol mit hundert mannen er fuor;
bî sîner heit[h] er des[i] swuor,
swer dâ menlich erschin,
ûf des frum und gewin
wold er[k] trahten fürbaz.
swer ê was[l] gewesen laz,
der wart tiurer[m] denn ê.
daz den Ungern von in[n] wê
geschæhe[a], âbent und den[b] morgen
darûf begunden si sorgen.
si riten[c] manige reise
den Ungern ze freise
in ir[d] eigen[e] lande,
si begiengen mit brande
maniger hande ungenuht.
die Unger liten grôze zuht,
die si muosten nâch ir schulden
von den Tiutschen dulden,
und manigen ungemach.
eins tages doch[f] geschach
den[g] Tiutschen ein widerdriez.
grâf Yban die sînen hiez,
swen man den tac möht erkennen,
sô solden[h] si rennen
ze[i] Rakerspurc[k] für die stat,
ob si deheine tât[l]
dâ volenden möhten,
dâmit si für bræhten
dem abte eine smæhe.
sp.350 nû hôrt, wie daz[m] geschæhe.
CCLXXXIV. die[n] dar sande grâf Yban,

26073—26099. b) Daz 5. c) dye 1. d) sy ym 1. e) wann 1; *f.* 5. f) und auch 5. g) aller 5. h) d. g.] den gemerkten 1. i) raubs 4. 5. k) dester 1. 5. l) s. g. ez] pei dem gemerkch 4. 5. m) ûf u. n.] her und hyn wider 1. n) Disen 4. 5. o) da h. 4. 5.

26100—26129. a) oder 5. b) die U.] die ungern 1; den unger (ungern 4.) 5. 4. c) — ligen 1; — leben 5. d) die 5. e) merkch 4. f) vil s. 4. 5. g) Rakeinsp. 5. h) s. heit] seinē aid 5. i) da 5. k) er ye 4. 5. l) waz, *nach* gew. 4. 5. m) tewer 1. 5. n) *f.* 4.

26130—26152. a) Beschach 1. b) *f.* 5. c) triben 4. 5. d) irm 5. e) aigem 4. f) do 4. 5. g) Den 1. h) sullen 4. i) Hincz 5. k) Rakesp. 4; Rakasp. 5. l) gütat 5. m) w. d.] waz da 5. *CCLXXXIV.:* Wie die ungern dacz Rakespurch daz viech genomen haben 4. n) Die 5; *init. ausgesp.* 4.

der wâren wol driu hundert man.
ûz den drin[o] hundert[p]
wurden ûz gesundert[q]
kûme funfzehen[r],
den man muoste[s] jehen,
s. 190c si wæren aller beste geriten.
die selben niht vermiten,
si kômen für die stat gerant,
unde swaz man vihes dâ vant,
daz triben si dâhin.
und dô diu mær hin[a] in
dem abte kômen in die stat,
der schuof, daz man drât
sîn selbs gesinde seit,
bl. 137d daz si[b] wæren bereit.
der abt hiete wol gesworn,
die Unger wæren al verlorn
von den sînen âne twâl,
die er ûz dem Enstal
mit im dar gefuoret het.
under manigem schaden, den er tet
dem lande hie ze Stîr
der selbe huttegîr[c],
sô was daz ein[d] schade grôz,
daz er machen wolt genôz
von arte edelen knehten
gebûren süne, die gerehten
vil billicher solden[e]
ir soumsetel[f], sô[g] si wolden
salz von Ûzsê füeren;
die selben ouch vil[h] baz snüeren
kunden ir salzsecke,
denn si die îsnîn flecke
ûf diu wambîs kunden tuon.
manic gebûre[i] sînes suon
in dem Noppenberge[1] wart entwert,
der wol sîn vater hiet genert
mit kæse machen manige frist,
hiet er der kneppischeite list
under wegen gelâzen[a].
wê, daz si sîn verwâzen[b],
die da machent îsenkappen[c]
ûz solhen ackertrappen,
die dâ gehôrent zuo dem phluoc,
dâ edeler knehte ist genuoc,
die man billich tiwer macht.
ez het der abt alsô gedâht,
daz er die selben Enstalære,
der ich vor an dem[d] mære
niulich gewehent[e] hân,
alsô wolde bringen an
und nâch hofsit lêren leben:
s. 191a er wold in des tages geben
von den Ungern eine[f] strouf —
daz si sô bœsen kouf
datz Ûzsê niht hieten[g] gewunnen —
darûf si wâren unversunnen[h].
der abt hiez in sagen,
si solden nâch jagen,
wand er ez dâfür het,
bl. 138a an der selben stet,
swen si ze velde kæmen[i],
daz si zehant næmen
an den Ungern gewin.
ûf den selben sin
hiez er si hin[k] nâch jagen
und[l] ander niemen sagen
wan sîn selbs gesinde,
die gâhten vil swinde —
wand er der selben êre
gunde[a] niemen mêre —
si îlten[b] von der messe[c 2].

26153—26159. o) dryn 1; drein 4. p) hunderten 1. q) besundert 4. 5. r) chekcher f. 4. 5. s) mus 5.
26160—26189. a) dahin 1. b) dye 1. c) huttegeyér 1; hüttigeyr 4; hutigeyr 5. d) an 1. e) b. s.] pillichen solder 4. f) -satel 1. g) wann 5. h) *f.* 4. 5. i) pawer 5.
26190—26219. a) lazzen 5. b) verwayssen 1. c) — chnappen 4. d) der 1. e) gewekchet 5. f) ayn 1. 5; ainn 4. g) datz — h.] An den ungern 1. h) versunnen 5. i) quamen 1. k) si h.] dar 1. l) *f.* 1.
26220—26224. a) gunden 4; Günndet 5. b) eytel 4. c) mezzt (: enwest) 5.

1) 26188. *Heute Oppenberg, bei Rotenmann; in der form* Noppenberc *belegt zb. bei Wichner, Admont III, 399, a. 1403:* daz Staynerlehen gelegen in dem Noppenperg. 2) 26224. *Das in hs. 5 überlieferte* mezzt (: enwest) *gäbe als* meste *'salzfass' gedeutet allerdings an und für sich guten sinn, namentlich wenn man an den spott 26181 ff., 26208 f. denkt, dessen motiv hier sich dann fortsetzte. Aber die Ennsthaler 'eilen' jetzt ja nicht mehr von zu hause weg.* messe *hingegen ist sicherer überliefert und ist ja schließlich in dem zusammenhang verständlich. Die gewöhnliche frühmesse wird gemeint sein (vgl. 26144), kaum jene, die man vor einem kampfe abhält.*

darumbe[d] niht enwesse
der biderb herr Alhôch[e 1],
den alliu zagheit flôch,
wande man[f] niht moht gehân
einen bezzern marcman
bî sînen zîten in dem lant;
an dem[g] man bevant
sô manic kluoge tât[h],
die[i] er bî sînen zît hât
gegen den Ungern geworht.
manigen[k] helt unervorht
sp. 351 vant[l] man dâ zuo den stunden,
die wol wessen[m] unde kunden,
wie man den Ungern solde lâgen
mit fliehen und mit nâch jagen:
die beliben almeist hie.
nû hôret, wie ez den[n] ergie,
die[o] dâ ze velde wâren komen.
daz vihe[p], daz dâ was[q] genomen,
daz triben si mit in
gegen Olsenz[r] hin,
dâ diu grôze ouwe was.
dâ lâgen in dem gras
die Unger in der huote.
und dô sich ir gesellen fruote[s]
ûf sich liezen trîben,
niht lenger si belîben
wolden in der lâge.
s. 191[b] mit manigem hertem slage
und mit manigem schuzze swære
ûf die Enstalære
legten si sich sider
und jagten si hin wider
vil baz denn rehte[a] wegereise.
bl. 138[b] 'wære ich ûz diser freise',
vil maniger[b] zuo im selber[c] sprach,
'mir wurde nimmer mêr sô gâch
mit dem abt dâher ze rîten;
ich wolde dâheime bîten
bî dem lieben vater mîn
und wolde im geholfen[d] sîn,
swenn er machet kæse!
der slegehalp wol genæse,
der mac irn[e] schuzzen[f] niht entwîchen.'
dô si sô gar unstætlichen[g].
vor den Ungern fluhen her,
'rossâ[h] ros, sperâ sper!'
wart geruofet in der stat.
si wolden in drât
ze staten und ze helfe komen,
dô ir nôt wart vernomen.
ouch sî iu[i] daz geseit,
daz manic helt unverzeit
dâ was zuo der wîle[k],
der sich gern ze pîle
hiet gesazt und gewert[a].
die beliben[b] ouch[c] unernert,
swaz der selben was,
wand si tôt ûf daz gras
wurden gevellet,
dô[d] sich[e] nieman gesellet
mit deheiner helfe zin;
wande die dâ fluhen hin,
der was daz mêrer teil.
s. 191[c] urliuges[f] meil
brâht dâ manic helt unverdrozzen,
der mit bluote was begozzen.
CCLXXXV. nû[g] sûmten[h] sich[i] niht mêre,
die durch den abt und durch[k] ir êre
den fluhtigen helfen wolten,
die von den Ungern dolten
maniger hande pîn.
si liezen ir bîten sîn,
si sprangten[l] die Unger sâ[m]
und jagten die slages slâ

26225—26249. d) Der uns 5. e) Alloch 5. f) man do 4. 5. g) den 1. h) getat 5. i) als 4. 5. k) Manichen 1. l) Wann 1. 4. m) wyssen 1; bessten 5. n) *f.* 4. 5. o) Die 1. 5. p) vyhen 1. q) ward 5. r) Olsnicz 4. 5. s) güt 4. 5.

26250—26279. a) die 4. b) manigē 4. c) selben 4. d) gehülfig 4. 5. e) irm 5; ir 4. f) schiessen 5. g) unstetichl. 4. h) *v.* 26271 *in* 5: Ros an roz sper an sper. i) euch, *aus* auch *corrig.* 5. k) weilen (: peilen) 4. 5.

26280—26299. a) czewert 5. b) peleiben 5. c) noch 4. d) Doch 1. e) si 4. f) *davor raum ausgesp.* 1. *CCLXXXV.*: Wie des Abptes volkch daz viech wider genomen wolte haben 4. g) *init. ausgesp.* 4; Do 1. h) saumpt 4. i) si sich 5. k) *f.* 5. l) sprachten 4; sprengten 5. m) da 5.

1) 26226. *Alhoch von Radkersburg; seinen tod herbst 1289 berichtet 31147 ff., und in der urkunde bei Wichner II, nr. 299, vom 20. IV. 1290, schenken die Stubenberger ein ihnen durch Alhochs tod ledig gewordenes gut.*

hin wider gegen der ouwen.
alrêrst begunden si schouwen,
ob si wæren iht nâhen,
die nâch in solden gâhen
mit des abts baniere.
bl. 198c nû sâhen si vil schiere,
daz des volkes hinder in
wart ie lenger ie min[n]
unde daz die niht volfuoren,
die dâ vor vil tiwer swuoren,
si begæben die vînde niht
unz an grâf Ybans angesiht.
daz beleip dô niht wâr.
wand[a] dô si nâmen war,
zehant si erkanden,
die in dâ nâch randen,
daz der lutzel was.
dô wart daz grüene gras
von bluot gemachet naz.
nû hôret, wâvon daz
kecke[b] vehten geschach.
die Unger wânden[c] in ir gâch[d],
die in dâ nâch heten gevolgt,
die wurden aber gesolgt[e]
s. 192a von in, als die zdem êrsten mâl
sp. 352 gegen in heten den unval,
darumb die Unger mit in striten.
warumbe aber die Tiutschen biten,
daz sag ich iu bediute:
ez wârn[f] die frumen[g] marcliute,
die den vînden dick genâhten;
darumb si[h] mit in vâhten[i],
wande si heten des sin,
der grôze schoc kæm nâch in,
die der abt het in sîner phleg.
die kêrten wol an mittem weg
unde warten diser hin wider,
die dâ nû wâren müeder lider[k]
unde keckes[l] vehtens[m] sat,
wand si des kûm gewunnen stat,
daz si mit wer ab riten,
dô si wol heten volbiten[a],
daz si helfe gar vermeit.
alrêrste wurden si gejeit
von den, der[b] in was ze vil.
und dô si kômen an daz zil,
dâ der schoc hielt,
der der baniere wielt,
dô hieltens aber ein wîle
und sazten sich ze pîle
ûf der selben trôst.
bl. 138d dô belibens aber unerlôst,
wand si fluhen[c] in vor
unz in[d] diu burctor,
alrêrste si beliben.
nû kom[e] ouch her[f] getriben,
die dâ heten gevohten.
vor zorn si niht enmohten[g]
dem abt diu mær gesagen,
wie in dise zagen
heten gevaren mit.
daz beleip in der bit
unz an die herberge des nahts:
dâ wart solhes brahts
nie niht mêr gehôrt,
als von den wart enpôrt,
die der zagheit wurden gezigen[h];
swenn ez die andern liezen[i] ligen,
sô wart grôz ir gebrehte[k].
von ir hertem[l] gevehte
sagten si wunder,
unz man dem abt besunder
s. 192b verrihte der mære,
wie sîn Noppenbergære
den andern mit[a] kerge
unz an die herberge
heten vor gerant.
alrêrst wurden si geschant[b].
ez wart ûf die veigen
ein solich vingerzeigen,
daz si sich muosten schamen.
etlicher sprach[c]: ʻbenamen,

26300—26309. n) ie m.] jnn 5.

26310—26339. a) *v.* 26313] *f.* 4. b) Recht 4. 5. c) vanden 5. d) in ir g.] vil gach 4. 5. e) gesolt 4. f) warten 1. g) frûm 1. h) *f.* 1. 4. 5. i) vahen 1. k) gelider 5. l) keckhens 1. 4. m) vechten 5.

26340—26369. a) w. h. v.] heten wol piten (gep. 4) 5. 4. b) *übergeschr.* 1. c) flohen 1. d) an 5. e) chomen 1. f) *f.* 5. g) mochten 1. h) zigen 5. i) a. l.] würden 5. k) gebrocht 1. l) ir h.] ir herten 1; irm herten 5.

26370—26381. a) nicht 1. b) geschampt 5. c) e. spr.] Ettleich spr. da 1.

mac ich mich[d] hie niht gerechen
an diesen herren frechen,
die daz dunket missetân,
daz die Unger[e] ein man
mit iren langen berten fliuhet
unde solhez volc schiuhet,
daz sô griulichen zannet,
swann ez sîn bogen spannet,
got[f] lâz si hie sælic sîn!
wil von Admunt der herre mîn,
daz ich im[g] diene mêre,
sîn frum und sîn êre
wil ich gern volbringen,
swenn er ze lantteidingen
hinze Gretze wil varn;
bl.139a solhen dienst wil ich sparn,
dâ man der liute spottet nâch'.
sô was maniger, der dâ[h] sprach
umbe disen grôzen spot:
'gesent mich unser herre got
hin heim in daz Enstal,
der[a] liehten bluomen mach ich val
mit mînem segensîsen[b]
sô vil, daz mich muoz[c] prîsen
sp.353 der vater und diu muoter[d] mîn.
ich gerich[e] mich an irm liehten schîn
noch hiwer ûf dem Grimei[f].
mit der Unger geschrei
wil ich sîn unbeworren[g];
hinz Ungern in[h] die storren[i]
lâz im ein ander wesen gâch[k]
unde in daz stûdach.
dem abte dien ich gern;
mac aber er[l] mîn enpern,
für Trieben kum ich nimmer mêre.
Helmbrehtes vater lêre[1]
s.192c wil ich gerne volgen
und der kneppischeit sîn erbolgen'.
des[m] abtes ingesinde[n]
sînen zorn swinde
wolden gestillen:
si liezen sich[o] niht bevillen
arbeit und wolden sich erholn
des lasters, daz[p] si muosten doln.
sie vereinten sich hie,
dô der âbent zuo gie,
daz die tôten vor der naht
wurden von in in[q] brâht,
die dâ lâgen ûf dem gras.
swaz aber der gevangen was,
datz gote stuont der[a] heil.
ir was ein michel teil,
die[b] man die[c] Unger[d] hin[e] sach ziehen,
wand[f] alle die niht wolden fliehen,
die wurden an der stunt
gevangen[g] oder sêre wunt.
alsô muoz[h] man êre arn[i].
der abt und die sînen wârn
datz Rakerspurg an der marc,
unz[k] daz der winder starc
dem summer obe lac.
umb sant Mertîns tac[2]
bl.139b diu schumphentiure[l] geschach;
nû beliben si darnâch
wol drî ganze wochen,
dô wart ûf gebrochen[m]
unde von dannen geriten.
abt Heinrich begunde bitten
hern Alhôch[n] und den Fiustritzære
unde die Sæfenære[o]
und swaz er kande der vermezzen,
die der marke wârn gesezzen,
daz si manheit wielten
und diu gemerke inne hielten
unz an des winders ende:
mit werlicher[p] hende
sô wold er komen hin wider
und die ouwen legen nider,
von der er schaden het genomen.
die mit im dar wâren komen,

26382—26399. d) *f.* 4. e) ungern 1. 4. f) Got 1. g) *f.* 4. h) *vor* der 1.

26400—26429. a) die 4. 5. b) segeseisen 1. c) muessen 1. d) muem 5. e) rich 5. f) grymay 1; Grymay 4; Grimay 5. g) unverwarren 4. 5. h) *f.* 1. i) scharren 5. k) gahe (: stawdahe) 1. l) *vor* a. 1. m) Des 1. n) in gesinden (: swinden) 5. o) *f.* 1. p) des 1. q) *f.* 1. 5.

26430—26461. a) daz 5. b) Do 1. c) gen 5. d) ungern 1. 4. 5. e) ***nach*** sach 1. f) Und 1; de 4; *f.* 5. g) Gefan 5. h) muest 1. i) ê. a.] sew ern (: wern) 5. k) *v.* 26441] *f.* 5. l) schimph. 5; tschympf. 1. m) gesprochen 5. n) aloch 4. 5. o) Safnár 1. p) weltl. 4.

1) 26417. *Meier Helmbr. v. 242 ff. (vgl. insbesondere 464).* 2) 26443. *11. Nov.*

die fuoren alle frôlichen
von dannen mit abt Heinrichen
hin heim, dâ[a] si den winder lâgen
s. 193a unde gemaches phlâgen.
CCLXXXVI. dô[b] der summer komen was
und daz den[c] pherften[d] daz gras
mæzic was ze snîden,
niht lenger wolt vermîden
der abt sîne vart.
sîner reis er wart
und des herzogen êren
ze râte mit den herren,
wie si im[e] sîn helfen[f] wolten.
von Seckou bischolf Liupolten
dorfte niemen lange bitten,
wand er was in den siten,
swaz dem herzogen tohte,
daz volfuort er[g], swâ er[h] mohte.
daz erzeigt er vesticlichen,
er fuor mit abt Heinrichen
an daz gemerke ze tal.
ouch gebôt der abt über al,
al die man werlich erkande,
die dâ gehôrten zuo dem lande,
daz si niht verbæren,
sp. 354 sô daz si[i] bî im wæren
und mit im füeren an die marc.
ein volc michel unde starc
bl. 139c von gebûren[a] er gewan.
mit den zogt er dan
und hiez die[b] ouwen slahen ûz,
dâ der[c] schedeliche strûz
des vordern jâres was geschehen,
daz man sich möhte umbe sehen,
ob man durch deheinen haz
gegen den Ungern fürbaz
urliuges phlæge,
ob dhein huote mêr dâ læge,
daz man sich dâvor[d] möht bewarn.
er jach, die Unger[e] müesten garn[f],
swaz si hezziges vâres
gegen in des vordern jâres
ze schaden begangen heten.
nû hôret, waz si teten
die wîl datz Ôsterrîch.
herzog[1] Albrecht sinniclich[g]
über[h] ein wart
einer langen hervart,
dâmit er urliugs machte müeder
grâf Ybanen und sîne brüeder,
s. 193b wand er wol weste daz,
daz in[i] was gehaz
kunic Ladizlâ ir herre,
wand[k] urliuges werre
stætlichen von in kam.
darumbe was man[l] in[m] gram.
herzog Albreht des ernande[n],
daz er sîne[o] boten sande
zuo der Unger herren dô.
dem enpôt er alsô,
er erkande daz[a] kuntlich,
swer einem sô hôhem[b] kunic rîch[c],
als man in erkant,
mit her füer[d] in sîn lant,
daz daz niht gefüege wære:
nû lit er solhe swære,
der er[e] niht lenger möht vertragen;
er hiez im flîziclichen klagen
allez, daz im het[f] getân
ze schaden grâf Yban.
CCLXXXVII. der[g] kunic von Ungern sich bedâht
diser botschaft über naht
und enpôt[h] im her wider daz,
ez wær ân allen sînen haz,
mit swie getânen dingen

26462—26489. a) daz 5. *CCLXXXVI.:* Wie sich abpt hainreich auf den nagten sumer wider gesampt hab auf graff yban 4. b) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. c) der 5. d) phërten 5. e) si im] si ym 5; ym 1; si nü 4. f) helf 4. g) *f.* 5. h) ir 5. i) sô d. si] daz si 4; Und 5.

26490—26519. a) pawern 5. b) *f.* 4. c) dâ d.] Wann er der 1. d) fürbaz 4. 5. e) ungern 1. f) gaarn 4. 5. g) sumleich 5. h) *v.* 26508 *und* 26509 *in einer z.* 5. i) ym 1. 5. k) Vannd 5. l) *f.* 5. m) yn *aus* im *corr.* 4; im 5. n) ermand 1. o) *f.* 4.

26520—26536. a) daz selb 4. b) sô h.] *f.* 5. c) so r. 5. d) für er 4. e) *f.* 1. f) *vor* im 5. *CCLXXXVII.:* Wie der von ungern herczog Albrecht von Osterreich versprochen het czw helfen auf graff yban 4. g) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. h) er pot 5.

1) 26507 ff. *Verwandt mit der einleitung, welche Cont. Vind. s. 715, 22 ff. dem bericht von der fehde des jahres 1289 gibt.*

bl.139ᵈ er möht ze leide bringen
grâf Ybanen und sîn geslehte;
sît er si niht gebezzern möhte
umb ir unfridlichez[i] leben,
sô wold er urloup geben
allen irn vînden gegen in,
und swenn er gegen Ungern hin
ûf si wolde urliugen,
an swiu[k] er daz[l] niht möht erziugen,
des[m] wold er im legen zuo
beidiu spâte unde fruo
mit aller sîner kraft.
dô dise botschaft
herzog Albreht gehôrte[a],
in[b] freuden sich enpôrte
sîn herze und aller sîn muot.
swâ er varund guot
in sîner gewalt weste,
dâmit er die geste
vor armuot bewart,
die im die hervart
s.193ᶜ lobten ze dienen.
von der stat ze Wienen
gewan er wol tûsent man;
ouch griffen sich die herren an[c]
mit dienste alsô sêre,
daz man niht vil gedenket mêre,
daz si sô gar gemeiniclich
von Stîre und von Ôsterrîch
mit grôzem dienst sich næmen[d] für.
dâbî ich noch hiute spür,
sp.355 swen sich der furste diser lande
gegen den sînen erkande
und si genædiclichen meint,
dem wurd solch dienst von in[e] bescheint
von ir helf und von ir witzen[f],
daz er wol vor möht gesitzen
aller sîner vînde haz.
nû lâz wir belîben daz.
wie sich der herzog bereit
zuo der selben[g] arbeit,
der[h] er hinz Ungern het gedâht,
unde wie er die volbrâht,
daz wirt iu[a] hernâch geseit.

CCLXXXVIII. ich[b] hân nû[c] lange verdeit,
wie[d] der biderb Ruodolf,
bl.140ᵃ der[e] Salzpurgære bischolf,
bî dem goteshûse warp[f].
manic man bî im verdarp,
der ê was gewesen[g] rîch,
sô gar unguotlich
tet er sînen armen liuten[h].
ich enkan[i] iu niht bediuten,
wie sêre er in obe lac
mit grôzer stiwer, der er phlac
ab in ze nemen alliu jâr.
swie er ez brâhte dar,
sô muost[k] er guot haben,
wand[1] er het von Swâben
ein grôzez ingesinde,
die zerten vil swinde.
wand ez alsô umb si lît,
swelch herr in niht envollen[l] gît
beide kleider unde ros
und emziclichen phantlôs
in die herberge,
den zîhent[m] si erge[n]
und enahtent[o] ûf in niht.
s.194ᵃ von Swâben man her nider siht
golt noch[p] silber füeren:
ez enmac[q] sich niht berüeren
ûf den soumæren.
daz geviel den Salzpurgæren,
weiz got, niht ze wol.
ouch nam er ze grôzen[a] zol
durch sînen kostlichen muot
ab sîner burgære guot

26537—26549. i) unfridsams 5; frideloses 1. k) sew 5. l) dez 5. m) Der 5.

26550—26579. a) erhört 4. 5. b) Ze 5. c) *f.* 4. d) namen 1. e) ym 4. f) nuczen *(undeutlich)* 5. g) *f.* 1. h) Do 1.

26580—26609. a) *f.* 4. b) Jch 1. c) *stand zuerst nach* l. 4. *CCLXXXVIII. (die überschr. steht nach v. 26581):* Wie der abpt von agmund uber den pischolf von Salczpurg geclagt hab 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) Der 5. f) er warb 4. 5. g) *vor* w. 5. h) a. l.] armleuten 4. i) chan 4. 5. k) mús 1. l) *f.* 5. m) zeyhant 1. n) cherg 1. o) achtent 4. 5. p) und 4. q) mag 4. 5.

26610—26613. a) grozzem 5.

1) 26595 ff. *Dass die ursache der erhöhten auflagen eine andere war, zeigt die urk. des k. k. staatsarchivs vom 14. XI. 1285 (text bei Starzer, in der zu v. 127 citierten abhandlung).*

und ab des liuten von Admunde[1].
abt Heinrich im des niht gunde
und wart dâvon unmuotes.
wand[b] swaz er het guotes,
daz dem bischolf was gelegen,
des wold er ze sêre phlegen
mit überigem geniez.
ich enweiz[c], wer in daz tuon hiez,
daz er vogtîe darûf jach.
ez was dem abte ungemach[d]
unde het ez niht verguot.
des kômen si in unmuot
gegen einander beide.
bischolf Ruodolf[e] im ze leide
tete, swaz er mohte;
bl.140b als verr dem abte tohte,
dem bischolf galt er daz.
alsô mêrt sich der haz
zwischen in von[f] tac ze tac.
in der selben zît gelac
tôt herr Erkengêr[g],
den man dâ nant von Landeser[h 2].
dô der ân erben verdarp,
an den bischolf dô warp
herzog Albreht,
daz er im wær gereht
daran und genædic[a],
swaz im wær worden ledic,
daz er im lihe daz;
des getrûte[b] er im baz
denn einem andern[c] bischolf;
ob im der kunic Ruodolf
iht[d] liebes het getân,
daz er daz sæhe an
und im lihe diu lêhen.
darzuo hôrt man jehen
der Salzpurgære herren:
'swaz ich guots und êren
s. 194b sp. 356 vermac, daz tuon ich williclich
mînem hern von Ôsterrîch;
aber umb ein solich guot,
als er hie hât gemuot
unde im ze lîhen bit,
dâ furder[e] ich in kleine[f] mit.
swenne sich gefüeget daz,
daz ich ez mac volenden baz,
sô schaff ich gerne sînen frum;
doch hât er von dem bistum
wol sô breit und sô wît,
daz er sîn wol enpît[g],
unz ez[h] sich baz füeget[i].'
der rede niht genüeget
den von Ôsterrîch.
er traht vil flîziclich,
wie er daz füegen[k] möhte,
daz er den bischolf innen bræhte
sîner unminnen.
dô des der abt wart innen,
der treip darzuo
beide spât und fruo;
mit bete und mit klag
bl.140c dem[a] herzogen er an lac,
daz er im wande[b] sîne swære,
wand er sîn rehter vogt wære.
daz bewært er wol[c] mit hantvesten.
der abt kleit manigen gebresten[d]
von Rôm dem kunic Ruodolf[3],
den er næm von dem bischolf
an sînem guote, daz er hiete
in des bischolfes gebiete,
dâ lit er schedeliche nôt.
kunic Ruodolf dô gebôt
dem herzogen sînem suon,
warumb er lieze tuon
dem abte dheinen gewalt,
sît er im wær bezalt
ze vogte und ze schermære;
daz er niht lenger verbære,
er schüef dem abte guoten frid,
sô daz er fürbaz niht enlit[e]

26614—26639. b) und 4. c) waiz 5. d) ungesmach *(undeutlich)* 5. e) Ruedolffen 1. f) ze 4. g) Ercherger 4. h) lantser 4. 5.

26640—26669. a) d. u. g.] Daran ungenadig 1; Und daran genêdich 4. 5. b) trawt 5. c) anderm 4. d) Ye icht 4. 5. e) furdert 1. f) chlainz 4. g) erbeyt 1. h) er 1. i) *vor* paz 5. k) gefuegen 4. 5.

26670—26693. a) den 1. b) wennt 5. c) *f.* 5. d) presten 4. 5. e) lid 5.

1) 26614. *Das wird bestätigt durch die urk. bei Wichner II, nr. 301, s. 433.* 2) 26635. Erkchengerus de Laudesere *ist 11. VII. 1285 noch am leben, s. die urk. Albrechts in Mitth. d. steierm. hist. ver. IX, s. 231 f.* 3) 26680. *Hier wird wohl das spätere eingreifen Rudolfs vorweg genommen (Starzer).*

solhen ungemach,
als er von dem bischolf jach.
der[f] herzog an der stunt
dem bischolf tete kunt,
swaz im enpoten was.
dô er die brief gelas,
s. 194 c nâch der sînen râte
dem herzogen er drâte
êrbære boten sande.
er bat in unde mande,
daz er in wizzen lieze,
wie der gebreste hieze,
der schade und diu smæhe,
des[a] der abt von im jæhe,
und ob er selben dheinen het,
daz er im den[b] an der stet
geruocht geschriben senden,
den wold er im wenden,
swie er selben gerte,
als verr in lîp und guot werte.
der herzog an den stunden
mit den, die darzuo kunden,
des gebresten wart[c] enein:
ez wære grôz oder klein,
daz hiezens an[d] schrîben;
der abt[e] lie niht[f] belîben,
swaz im gewar,
ez muost an den brief gar.
bl.140d der[1] grœsten[g] sache eine was,
die man an dem brieve las
und die der herzog sêre kleit,
daz der bischolf het geleit
ûf sîn vogtî ein stat,
diu dâ heizt Rastat;
ouch het von Ôsterrîch der junge
ûf Wehsenecke[h] vorderunge,
wand ez von Bêheim der rîch
het gewalticlich
dienstlich ze sîner hende
unz an sîns lîbes ende.
von Ôsterrîch der herre
sp.357 klagte dennoch mêre
gegen dem von Salzpurc:
Perhtoltsgadem[a] und Nunburc[b],
diu goteshiuser beide,
daran im vil ze leide
geschæhe von dem[c] Salzpurgære[d],
der er rehter voget wære,
als im sagten sîn hantveste.
maniger hande gebreste
wart dô geschriben an,
des ich niht gar genennen kan,
und ein vorderunge swære
gie gegen[e] dem Goldeckære[2]
s. 195 a zuo dem selben mâl.
der het in dem Enstal
in des herzogen lant
ein hûs, was Stætenecke genant;
daz was dem herzogen leit.
der wolde, daz im wurd geseit
und gemachet sleht[f],
wie getâniu reht
der Goldeckære daran weste,
daz er gebûwen het ein veste
ûf des[g] landesherren eigen,
des bat er im zeigen
eteliche urkunde.
daz schict der abt[a] von Admunde.

CCLXXXIX. dô[b] der bischolf vernam
die vordrung, diu im kam,
des erschract er sêre:
wîsung unde[c] lêre
suocht er datz den fruoten
umb sô getânez muoten,
bl.141a als der herzog gen im tet.
waz antwurt er dâgegen[d] het,

26694—26699. f) Der 1.

26700—26729. a) die 4; De 5. b) dann 1; *f.* 5. c) wurden 5. d) all 4; alles 5. e) *v.* 26719 *und* 26720 *in einer z.* 5. f) nichts 4. 5. g) groste 1; grozzisten 4. 5. h) wêchsnekk 4, *immer;* weissenekch 5, *mehrmals, später meist* wessen —; weyssenegk 1, *gewöhnlich, doch später auch* wechsen —.

26730—26759. a) -gaden 1. b) Numb. 4. c) den deu 5. d) *hinter* r *ist* u *rad.* 5. e) g. g.] Gie 5. f) geslêcht 4. g) *f.* 4.

26760—26769. a) *f.* 4. *CCLXXXIX.:* Wie der pischolf von Salzpurg poten gesant hab czw dē von Osterreich 4. b) Do 1; *init. ausgesp.* 4. c) und auch 5. d) da enkegen 5.

1) 26722 ff. *Es ist durchaus unwahrscheinlich, dass alle diese forderungen damals bereits erhoben worden seien: zuerst handelte es sich nur um Steteneck. (Starzer).* 2) 26747. *In der urk. Lichnowsky s. 169 antworten beide Goldecker, Otto und Konrad, die burg Steteneck ein.*

diu den wîsen allen
von schulden müest[e] gevallen,
die Salzpurgær sich dô[f] berieten.
si solden enpieten
dem fursten ûz[g] Ôsterrîch
über der vordrung ieglich[h]
sô getân antwurt,
dâ man ir reht an spurt
und diu doch gefüege wære,
sô daz dehein gevære
zwischen si iht kæme.
wen man ze boten næme,
daz tuon ich iu kunt:
in des von Gutting[i] munt
man die botschaft gap,
der selbe was ein Swâb,
und von Kuchel her Kuonrât,
die zwêne man nâch rât
vertigte dâhin.
datz[k] Wienen fundens in.
dô[a] si der herzog enphie,
darnâch unlang ergie,
daz si irer rede begunden,
sô si beste kunden,
über ieslich sache besunder.
si sprâchen: ‘herre, uns nimt wunder,
s. 195[b] daz ein solch furste, als ir sît,
solhe vorderung für gît,
als ir herre habt getân.
des hât iuch lîht bewîst ein man,
der an diser frist
dem goteshûs niht wæg ist’.
si sprâchen: ‘lieber herre mîn,
daz ist daran wol schîn,
daz man iu gesaget hât,
mîn herre, der[b] hab Rastat
ûf fremdez eigen geleit.
iu belîbet unverdeit,
wie ez umbe Rastat lît:
zuo der[c] selben zît,
dô man des bûwes begunde,
dô nam der abt von Admunde
mit willigem[d] muot
ze widerwehsel ander guot
bl. 141[b] für die hofstat,
dâ nû lît Rastat,
und lie mit willen dâ bûwen.
sp. 358 ob in nû daz[e] hât gerûwen
und eines andern wil jehen,
darüber[f] sult ir, herre, sehen
die hantvest, die er dô gap’.
der herzog sprach: ‘dâ enhab
wir[a] unser reht niht mit verlorn,
ob des bischolfes zorn
ein abt wolt gestillen,
daz er mit guotem willen
liez unser vogtî hin dan.
zwâr er was ein wîser man,
der Admunt hât gestift,
daz er der vogtîe gift
gap von Ôsterrîch dem fursten.
welch abt wær in den getursten,
der niht müeste die lengen
dem bischolfe[b] nâch hengen,
sînen zorn gestillen
und begên[c] sînen willen,
swenn er gen im begunde suochen
des[d] verworren ûz den buochen?
darumb die wîsen hânt[e] gerâten,
daz man den[f] prelâten
vogte hât gegeben,
die in[g] des[h] widerstreben
s. 195[c] und die[i] vil eben[k] nemen[l] war
zuo dem urbar,
waz[m] man[n] dâmit begê.
beidiu nû und ouch[o] ê
kumt mîn wille darzuo niht,
daz der abt verwehsel iht
mîner vogtî.
swaz dâ[p] reht über sî,
des[a] lâze wir die wîsen jehen,
swenne daz nû mug[b] geschehen’.

26770—26789. e) möcht 5. f) *f.* 5. g) von 5. h) zegleich 5. i) Güttigen 5. k) Dacz zu 1.
26790—26819. a) Do 1, *doch ist* D *nicht eine der gewöhnlichen rubricierten initialen, für welche der schreiber raum ausspart;* D *steht vielmehr genau am zeilenanfang, in der selben größe wie gewöhnliche versanfangs-buchstaben, nur hat es außer dem normalen roten strich vor sich noch eine rubrik.* b) *f.* 4. c) *zweimal* 5. d) willing 5. e) *vor* nü 5. f) darumb 4. 5.
26820—26849. a) *f.* 5. b) abbt 5. c) geben 4. 5. d) Den 5. e) han 1; haben 5. f) der 5. g) jm 5; nü 4. h) daz 5. i) wie 5. k) ebent 5. l) nement 4. 5. m) *v.* 26844 *und* 26845 *in einer z.* 5. n) *f.* 5. o) *f.* 4. p) das 1.
26850—26851. a) Daz 4. 5. b) mag 1.

die boten sprâchen mêre:
'der bischolf, unser herre,
der kôr und die dienstman,
die daz goteshûs mac[c] gehân,
die habt ir sêr erschrecket
und grôziu leit gewecket[d]
dâmit, daz ir, herre[e], jeht,
ir habt ûf Wehsenecke reht.
wand ez ist ein grôz gewizzen,
bl.141c dô daz leben het verslizzen
her Hertnît von Ort[f],
daz dô dem goteshûs ledic wart,
swes[g] man in hôrte jehen
von dem bischolf ze lêhen,
als Wehseneck und ander guot'.
herzog Albreht der fruot
zuo den boten sprach:
'wie ist in daz[h] sô ungemach,
daz ich vordere wan[i] daz,
daz herzog Friderich besaz
in des landes[k] gewerschaft,
die wîl er het des lebens kraft,
und der von Bêheim alsam,
ê im[l] kunic Ruodolf nam
Stîre unde[m] Ôsterrîch,
dô het er ez[n] gewalticlich.
als[o] aber ir[p] für[q] habt geben[r],
daz nâch des von Orte[s] leben
dem goteshûs sî ledic worden
Wehseneck nâch lêhens orden,
des wil ich iuch[a] berihten baz,
wie[b] Wehsenecke besaz
herzog Fridrich der sælige;
wand ob ich iu die red verswige,
sô wolt[c] ir ez dâfür haben,
s.196a die red, die si iu für gâben
datz Salzpurg ûf dem kôre,
der wære ich ein tôre
und enwest[d] darumbe niht.
ich[1] bin der mær alsô verriht,
sp.359 daz den[e] bischolf Eberhart
herzenlichen beswârt
von Orte her[f] Hertnît
und treip daz unz an die zît,
daz der bischolf sîne leit
vor sînen mannen ûf in kleit.
als lanc treip er die klag,
unz im[g] nâch rehter urteil frâg
wart widerteilt[h] an der stat,
swaz er ze lêhen[i] hât
von der Salzpurgær bistum:
dâ solt der bischolf sînen frum,
swie er wolt, mit schaffen,
vor leien und vor phaffen
wart im erteilet daz.
bl.141d diu[k] vîntschaft und der haz —
sîner verdienten schulden[l]
kom wider ze hulden
mit dem bischolf sît
von Orte her Hertnît;
iedoch sô muose[a] loben er,
ob er sich immer mêr
gegen dem goteshûs vergæze,
swaz er ze lêhen besæze
von dem goteshûse,
daz daz[b] âne pûse
s.196b von[c] im ledic wære
dem hern der Salzpurgære.
CCXC. dô[d] diu suon alsô geschach,
unlanc gestuont[e] ez hin[f] nâch,
daz der von Orte wider trat
in sîn altez phat
und dem[g] goteshûs in sîner gæhe
beidiu schaden tet[h] und smæhe

26852—26879. c) mach 1; macht 5. d) erwekcht 5. e) *f.* 5. f) art 1. 4; hart, h *halb radiert* 5. g) Swaz 4. h) *vor* in 5. i) v. w.] wan voder 5; vorder ways 1. k) landes landez 4. l) ich 5. m) und auch auch 5. n) *f.* 5. o) Als 1. p) *vor* aber 5; *f.* 1. q) *nach* h. 4. 5. r) gegeben 4. s) arts 4. 5.

26880—26909. a) ew 1. 4. 5. b) wez 4. c) solt 5. d) wesst 5. e) dem 1. f) der 5. g) *f.* 5. h) w. w.] Ym widertailt ward 5. i) ze l.] zehen 4. k) Der 1. l) schuld (: huld) 5.

26910—26925. a) müst 4. b) solt 1. c) *davor raum ausgesp.* 1. *CCXC.:* Wie der von osterreich des Bischoff poten von Salzpurg geantwurt hab 4. d) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. e) stund 5. f) dar 1. g) tet dem 1. 4. 5. h) *f.* 1. 4. 5.

1) 26891—27118. *In größter kürze berichtet es Cont. Garst. a. 1245 (s. 597, 39 f.). Dass dennoch diese quelle einwirkte, macht die wörtliche übersetzung des satzes* in vinculis ducis Austrie detentus moritur *in v. 27116 ff. wahrscheinlich.*

an liuten und an guot.
des wart der bischolf ungemuot,
als im des gie nôt.
über al er gebôt
frîen, grâven unde fursten,
swer in den getursten
gen dem von Orte wolde wesen,
daz er an sich wolde lesen,
swaz von dem[i] Ortær[k] was[l] warten
ledic bischolf Eberharten —
dô man daz gefriesch,
an den[m] bischolf dô iesch
herzog Friderich der kecke,
daz er im lihe Wehsenecke[n].
des was der bischolf frô.
dem herzogen[a] enpôt er dô,
daz er hinz Friesach zuo im[b] kæme
und dâ ze lêhen von im næme,
swaz im beheite[c] ûz dem guot,
daz durch sînen[d] übermuot
dem von[e] Orte widerteilet[f] was.
dô die botschaft gelas
s. 196c herzog Friderich,
er gâhte snelliclich[g],
unz er zuo dem bischolf kam.
dô der[h] sîne red vernam,
wes[i] er umb Wehsenecke[k] gerte,
bl. 142a der bischolf[1] in des gewerte,
er lêch im, swaz darzuo gehôrt,
als ez der von Ort
in lêhensgewer het brâht her[2].
der bischolf lobt im mêr,
ob darûf iemen sprechen wolde,
daz er ims verantwurten solde
vor aller ansprâch.
dô daz alsô geschach,
herzog Friderich
sich urloubt minniclich
von dem von Salzpurge
sp. 360 und kêrt hinz[l] Judenburge.

CCXCI. dô[m] der Ortære
gefriesch disiu mære,
daz der bischolf het geladen
den herzogen ûf sînen schaden
unde daz er im ze solde
mit Wehsenecke mieten wolde
wan[a] ûf sîn verderben,
sô getânez werben,
als der bischolf hete wân[b],
hiet[c] er gerne understân.
er sande an der stunde,
wâ er den bischolf funde,
dem wold er sich haben geneigt.
datz Friesach wart er im gezeigt[d].
dâhin er zehant
sîne boten sant.
dô die wâren komen
und ir botschaft het vernomen
der[e] bischolf Eberhart,
ungemuot er wart.
er sprach: 'sagt iwerm herren,
ich wil mich niht mêr kêren
an sîniu unstætiu[f] wort.
wande swaz mir der von Ort
fürbaz gelubde[g] tæte,
diu beliben als unstæte,
als si uns ê sint beliben.
er hât als lange getriben
mit uns sînen übermuot,
s. 197a unz daz uns allez daz guot,
des wir im haben gejehen
von unserm goteshûs ze lêhen,
als ofte widerteilet ist,
daz wir niht lenger frist
bl. 142b mit im wellen umbegân.
ez mac nû[a] niemen understân,
wand wir ez haben williclich
gelihen herzog Friderich,
swaz er ze lêhen von uns het.
wie sich nû[b] der mit im[c] begêt

26926—26939. i) *vor* von 1. k) ort 1. l) wer 5; *f.* 4. m) dem 1. 4. 5. n) wëchsenekch 5. 4; wássenegk 1.

26940—26969. a) herczog 1. 5. b) zym 1. c) geviel 4. 5. d) d. d. s.] Dadurch seyn 1. e) *f.* 4. f) widertail 5. g) snelleich 1. h) er 1. i) Swez 4. k) wëssenekkch 5. l) gegen 1. *CCXCI.:* Das ist alles noch die antwurt 4. m) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4.

26970—26999. a) Wann 1. 5. b) getan 4. 5. c) het 4. 5. d) gezayt 1; zaig 5. e) Der erber 4. 5. f) unstate (unstëte 5) 1. 5. g) gelub 5.

27000—27005. a) ÿm 5; *undeutlich, ob* nu *oder* im 1. b) *f.* 4. 5. c) im nü 4.

1) 26953 ff. *Wie Wesseneck in den besitz Friedrichs übergieng, lehrt die urk. bei Zahn I, nr. 451, a. 1245.*

und swaz er darzuo tuo,
dâ müez wir[d] sehen zuo'.
die[e] boten sêre[f] müete,
daz si deheine güete
an dem bischolfe funden.
si kômen in[g] kurzen stunden
zirem[h] hern hin wider,
dem sagten si sider
alle des[i] bischolfes wort.
dô warnte sich der von Ort,
wie er sîn êre und sîn guot
vor in beiden[k] behuot,
wand ez gestuont[l] unlanc darnâch,
daz herzog Fridrich sprach
nâch Wehseneck hinz dem von Ort
und umb allez[m], daz darzuo gehôrt,
und behabte im daz an.
dô was der Ortær ein man
sô rîch und sô gewaltic,
daz er des herzogen stric
und der geværd[n], die er im truoc,
wær er sust[o] gewesen kluoc,
er hiet im immer wol widerstrebt
die wîle und er hiet gelebt.
dô[a] was er alsô gefuort,
swaz daz sîne an ruort,
daz leit von im ungemach.
dem Stubenbergær geschach
von im manic smæhe.
nû[b] hôret, waz geschæhe
CCXCII. von[c] dem Stubenbergære.
mit hern Faben[1] dem lantschrîbære,
der des herzogen gescheftes[d] phlac,
het der von Orte einen tac,
der was[e] hinz Judenburc geleit.
sp. 361 als ich iu ê[2] hân geseit,
dâ wolt her Fabe hân besehen[f],
s. 197[b] ob dhein[g] rihtung[h] möht sîn[i] geschehen,
sô daz der Ortær guotlich
mit dem herzogen Fridrich
möhte sîn verriht.
bl. 142[c] dô enhet er[k] dhein ende niht,
wand herzog Friderich der kecke
wolde von Wehsenecke[l]
deheine[m] wîse scheiden,
dâvon ez zwischen in beiden
unverriht beleip zuo dem mâl.
ûf der Muore si ze tal
ûf einem flôze wolden varn.
die dem Ortære vînt wârn,
die teten sîn geverte kunt
dem Stubenbergær an der stunt.
der begund sich darzuo warn.
dô si kômen gevarn
niderthalp sant Dyonisen,
dô rand ûf einer wisen
der Stubenbergær drât
zuo der Muore stat
mit ûf geleiten[a] phîlen
und hiez si balde îlen
mit dem flôz herzuo.
nû hôret, waz er tuo.
den von Ort er herab nam;
her Fab und swer her nider quam,
die ûf dem flôze wârn,
die liez er alle varn,
ân den[b] Ortær aleine,
den fuort er niht seine
an sînen gemach.
swaz im ie von im geschach,
daz muost er allez widertuon.
si wæren[c] wol ze suon
mit einander komen.
und dô dâ[d] wart vernomen[e]

27006—27029. d) wir seyn 1. e) Dye 1. f) ser do 4; do ser 5. g) zu 5. h) Zu irn 1. i) die 4. 5. k) paidew 4. l) stund 5. m) daz 4. 5. n) gevër 5. o) sunst 5; so *(vor er doch durch versetzungszeichen richtig gestellt)* 4.

27030—27059. a) So 4. b) Nu 5. *CCXCII.:* Wie die poten herczog albrechten geantwurt haben 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) gescheft 4. 5. e) ward 5. f) gesehen 5. g) icht 4. 5. h) berichtung 4. 5. i) *f.* 5. k) ez 4. l) wessen. 5. m) In dhayner 1.

27060—27079. a) geladen 5. b) der 5. c) warn 1. d) dew 1. e) genomen 4.

1) 27037. Faba, notarius ducis, *erst 1246 urkundlich belegt; im jahre 1245 war Witigo landschreiber. (Starzer).* 2) 27041. *Will man nicht irrtum annehmen, oder glauben, dass der dichter mit vernachlässigung der situation (herzog Albrecht spricht!) auf verlornes, oder auf sein kaiserbuch hinweise, so kann* ê *nur auf 27015—27017 sich beziehen.*

sîn vencnuss in Ôsterrîch,
dô sant der[f] herzog Friderich
zuo dem Stubenbergære,
als liep im sîn hulde wære,
daz er im ȥehant
den von Orte gevangen sant.
des getorst[g] er niht vermîden;
sus[h] muost der von Orte lîden,
s. 197c daz man gevangen in
sant dem herzogen hin.
dô[a] in[b] der herzog in gewan[c],
dô underwant er sich sân
bl. 142d alles sînes guotes.
er was sô hertes[d] muotes,
ê daz er ie
des herzogen wil begie,
er jach, er wold ê sterben
und in der vancnus verderben.
daz geschach ouch schier darnâch,
dô er solhen ungemach
in sînem alter muoste lîden,
wand er wolde niht vermîden
sînes muotes hertikeit.
er kriegt des unde streit:
ê daz er williclich
dem[e] herzogen Fridrich
deheine veste wolde geben,
er wold ê[f] fliesen daz leben.
dô was ouch in der geturst
Friderich der junge furst,
dô er gerne wolde sterben
und daz er niht wolde werben
gegen im umb[g] hulde
nâch sô getâner[h] schulde,
als sîn sache gegen im lac,
daz er ouch sich sîn[i] bewac.
und darnâch vil schiere
starp von Ort der fiere
in des herzogen banden.
dô sîn erben daz erkanden,
daz[a] der Ortære
sp. 362 in der vancnus[b] tôt wære,
die zugen sich zuo dem eigen;
ûf swiu man[c] moht gezeigen[d],
daz lêhen wær gewesen,
daz begunde[e] an sich lesen,
die darzuo heten reht.
ir herren, nû seht',
sprach herzog Albreht der unverzeit,
'nû hân ich iu vil gar geseit,
wie ez lît umb Wehsenecke[f]'.
'deheinen zorn ez iu[g] wecke
und lât iuchz dunken niht ze vil,
s. 198a daz ich ieze[h] reden wil',
sprach der boten einer dô;
'ob der rede wær alsô,
als ir hie für gebt,
dô herzog Fridrich lebt,
bl. 143a wære dem dhein reht bekant[i]
an dem hûse Wehsenecke[k] genant,
daz wære doch ledic worden
dem goteshûs nâch lêhens orden,
wand herzog Fridrich hie
deheinen erben lie.
als aber ir, herre[l], jeht,
ez sî wizzenlich und sleht,
daz von Bêheim der rîch
hab gewalticlich
Wehseneck[m] gehabt in gewern,
den sach man mêr behern
daz goteshûs sînes guotes.
er enmoht[a] sô rehtes muotes
gegen den herren sîn gewesen,
daz in ûf[b] sîn genesen
wær gewesen alsô nôt
als ûf sînen tôt.
ob manz mit urloup reden sol,
sô wizt ir, herre[c], wol,
daz der bischolf Friderich
kunic Ruodolfen und dem rîch
half flîziclich und gern
aller sîner êrn
und den von Bêheim ze vertrîben,
darumb daz man in liez belîben

27080—27089. f) *f.* 4. 5. g) torst 5. h) so 4; Also 5.

27090—27119. a) Do 1. b) *f.* 5. c) genam 1. d) hers 5 e) den 4. 5. f) er w. ê] E wolt er 5. g) und 5. h) ganer 4. i) *f.* 5.

27120—27149. a) *v.* 27120 *und* 27121 *in einer z.* 5. b) venkhn. 1. c) man in 5. d) zaigen 5. e) beg. er 1. f) l. u. W.] lët umb wessen. 5. g) d. z. ez iu] Dhain z. ist euch 5. h) yeczund 4. 5. i) erchant 5. k) zu wëssenekch 5. l) hern 5. m) Wessenekch *(so auch im folgenden regelmäßig)* 5.

27150—27163. a) mocht 1. 4. 5. b) *vor* in 1. c) herren 4.

bî Wehseneck und anderm guot,
daz im durch sînen übermuot
der von Bêheim het genomen'.
'wir mugen niht zende komen
hie volliclich der lande reht',
sprach der[d] herzog Albreht;
'swen sich nû füegt diu stat,
sô verriht wir drât
von Salzpurc den bischolf,
waz im[e] der kunic Ruodolf
von mînem lant gegeben mohte;
swaz uns ze dien[f] tohte
gegen dem bischolf Friderich,
des[g] was der kunic und ouch ich[h]
willic dem selben hern,
wand er tetz ouch gern,
swes wir an in gerten.
s. 198[b] ob wir den iht gewerten,
dâ enkêr[a] sich niemen an,
bl. 143[b] wand ez[b] ist doch alsô getân
unsers rehtes[c] unverzigen.
hiemit diu rede sol geligen.'
die[d] boten sprâchen aber dô:
'herr, iwer brief stêt alsô,
daz ir dehein reht
dem Goldeckær[e] an Stæteneck[f] jeht,
daz in dem[g] Enstal lît.
her, daz[h] ist sô lange zît
alsô her komen,
als wir haben vernomen,
bî den alten landes herren[i];
swer[1] iuch nû in[k] wolt verkêren
ze solhen ungenâden,
daz si dheinen schaden
næmen dâ von,
der het in übel getân'.
sp. 363 CCXCIII. dô[l] sprach der herzog versunnen:
'ich wolde gern erkunnen[m],
ob ich den Goldeckære sæhe,
wes er ûf daz hûs jæhe,
daz ûf unserm eigen lît.'
die boten sprâchen an der zît:
'her, wir hôren in[n] jehen,
daz burcstal sî ze lêhen
sînen vordern bezalt[o]
von dem marcgrâven[p] alt,
der datze Grûscharn saz'.
'nû von wem het er daz
ze lêhen oder[a] ze reht',
sprach der[b] herzog Albreht,
'daz er phliget solher siten?
swenn er dar kumt geriten
mit vierzic pherden oder min,
diu heizt er füeren hin
in dem Enstal
ûf daz guot über al.
er enruocht[c], wes daz eigen ist.
die müezen im al die frist
unde alle die zît,
die er ze Stætenecke lît,
kneht unde phert[d] berâten.
des wil ich fürbaz niht gestaten
weder sust[e] noch sô'.
die boten sprâchen aber dô:
bl. 143[c] 'nû sagt uns, lieber herre,
s. 198[c] durch iwer selbes ere,
wer hât iu geseit,
daz iu dhein leit
tuo mîn herre von Salzpurge
an Perhtoltsgadem[f] und an[g] Nunburge,
der ir vogt sît?'
'swen des nû wirt zît',
sprach von Ôsterrîch der junge,
'daz mir bezzerunge
sol oder mac geschehen,
sô gehôret[h] man mich jehen,
wie getâne sache
mir ze ungemache

27164—27179. d) *f.* 4. 5. e) nü 4. f) tünn 4. 5. g) daz 4. h) ẏn 1.
27180—27209. a) dâ e.] Dann cher 1. b) er 1. c) u. r.] Unversers rechts 4; Unsers rechten 5. d) Dye 1. e) d. G.] den Goldnekker 4. f) Stätegk 1. g) der 1. h) da 4. i) l. h.] lantherren 5. k) *vor* nu 1. *CCXCIII.:* Wie die poten aines tags an herczog Albrechten gert haben 4. l) Do 5; *init. ausgesp.* 4. m) erchemnen 4; erchunden 5. n) *f.* 4. 5. o) geczalt 4. 5. p) -graf 4. 5.
27210—27241. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 5. c) gerücht 5. d) pherft 4. e) sunst 1. 5. f) -gaden 1. g) *f.* 1. h) hört 5.

1) 27195—27199. *'derjenige, welcher Euch so ungünstig gegen sie (die Goldecker) stimmte, dass sie schaden litten, würde übel an ihnen handeln' (oder: würde übel handeln,* in übel = in übele*). Der plural (in, 27195) ist auffallend; doch vgl. 27358 und s. zu 26747. Es könnten übrigens auch der Goldecker und der bischof gemeint sein. — Die stelle spielt wohl auf abt Heinrich an.*

der von Salzpurc tuot'.
die boten wîs und fruot
begunden darnâch streben
mit des herzogen râtgeben,
daz si næmen einen tac,
swaz zwischen in lac
verwarren[a] unde uneben,
daz dem ein ende wurd gegeben[b]
und gemachet sleht
mit minnen und mit reht.
CCXCIV. der[c] tac wart gesprochen
über sehs wochen
hinz der Niwenstat.
die boten riten drât
und kômen mit den mæren
zuo den Salzpurgæren.
den wart von in geseit,
daz dem herzogen diu gelegenheit
was kunt an allen kriegen[d],
sô daz in nieman getriegen
an der wârheit kunde.
an der selben stunde
sach man den bischolf schaffen,
daz man leien unde phaffen
die wægisten besande.
der bischolf si mande,
daz si im rieten daz beste.
swer iht guotes weste,
der lêrte daz mit triwen.
manigen brief niwen
hiez der bischolf schrîben.
bl.143[d] er lie nihts belîben,
swaz im gewar,
ez mües[a] ouch komen dar.
dô[b] diu zît hin verswant,
s.199[a] diu zuo dem tage was benant,
dô ensûmte[c] sich[d] niht mêre
bischolf Ruodolf der hêre,
er kêrte hinz der Niwenstat[1].
mit im er ze rîten bat
sp.364 von Lavent bischolf Kuonrâten
unde swaz der wolgerâten
und der wîsen phaffen was.
ûz den leien er ouch las
daz wægist und[e] daz beste;
datz swem er iht weste
witze[f] oder sin
ûf des goteshûs gewin,
mit im er die brâhte.
des selben sich ouch verdâhte
der herzog von Ôsterrîch;
der[g] luot sunderlich
die, den er was holt:
von Seckou bischolf Liupolt
und der abt von Admunde
die kômen dar zuo der[h] stunde;
ouch[i] was ze komen niht seine
her Ott von Liehtensteine.
dar kômen[a] durch sîn bet,
swaz er râtgeben het
und swaz er der wîsen kande
datz[b] Ôsterrîche in dem lande.
CCXCV. dô[c] die hern gesamten sich,
mit zuhten unde wîslich
was der anevanc.
daz gespræch was[d] lanc,
ê si des teidings begunden;
ze jungist dô erfunden
ir beider râtgeben daz,
daz sich[e] niht füegte baz
zwischen in beiden,
denn daz man[f] lieze scheiden
daz gemeine reht,
daran in beiden sleht
ein rihtær solde wesen.
darzuo wart ûz gelesen

27242—27269. a) Ver worren 4; Verkorren 5. b) geben 4. 5. *CCXCIV.:* Wie der tag gelegt ward gein der newnstat 4. c) Der 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) chrieg (: petrieg) 5.

27270—27299. a) müst 4. b) Do 1. c) saumpt 4. 5. d) sy 4. e) und auch 4. 5. f) *v.* 27288 *und* 27289 *in einer z.* 5. g) Und 5. h) diser 4. i) Ez 4. 5.

27300—27317. a) chom 4. 5. b) ze 4. 5. *CCXCV.:* Wie vil sich red czwischen in payden auf dē tag vergangen haben 4. c) Do 1. 5; *init. ausgesp.* 4. d) ward 5. e) si 4. f) manz 4.

1) 27280. *In der that befand sich bischof Rudolf — wie aus den zu 24023 ff. und 24195 ff. citierten urkunden, 16. XII. 1286, Bruck, hervorgeht — am 14. Dez. 1286 in Wiener-Neustadt und zwar gleichzeitig mit Konrad v. Lavant, Leopold v. Seckau, Heinrich v. Admont, Otto von Lichtenstein. Unter den zeugen befinden sich Gewolf, chorherr von Salzburg, und die Salzburger ministerialen Otto von Goldeck, Eckehart von Tann, Gebhart von Velben (vgl. v. 27282 ff.). Zwei tage später ist Rudolf bereits in Bruck (vgl. 27403).*

bischolf Liupolt der Seckouwære,
bl.144[a] daz er ir beider rihtær wære,
wand er darzuo wol kunde.
nû hôret, wie man sîn begunde.
als ich iu ê hân geseit,
der herzog des êrsten kleit,
daz man im Rastat
s.199[b] ûf sîn vogtîe hât
gebûwen under sînen danc.
ez wær ze sagen[g] ze lanc,
dô man diu teidinc ane vie,
waz rede darunder ergie,
ê diu eine sach zuo kæme.
doch wie si ein ende næme,
ze liehte ich daz bringe.
mit einem gedinge
der bischolf die sache hôch
an den bâbest zôch.
daz liez der herzog alsô stân
und huop zdem andern mâle an:
er kleite ûf den Goldeckære,
daz hûs datz[a] Stætenecke wære
durnehticlich[b] und sleht
mit bezzerem reht
dem[c] landesherren[d] undertân
denn des bischolfs dienstman,
die man sîn sæhe[e] phlegen,
wand daz hûs wær gelegen
ûf des lantherren eigen.
möhten[f] aber si gezeigen
daran dhein urkunde,
daz si zuo der stunde,
dô si des bûwes[g] begunnen[h],
darzuo heten gewunnen
urloup des landeshern[i],
des wold er sich gern
lâzen genüegen.
über dis[k] ansprâch gefüegen
der bischolf sich zehant
der antwurt underwant
an der Goldeckære stat.
vorsprechen[l] er im[m] bat
s.199[c] geben[a] den rihtære.
swaz der Salzpurgære
mit im dâ was,
an die sprâch er die las.
sp.365 bl.144[b] die selben im tâten
mit wîsung und mit râten,
swaz si guotes kunden.
do si der teidinc begunden
der herzog und der bischolf,
an den kunic Ruodolf
der bischolf dingte aber sâ:
swaz der herzoge dâ
gegen dem bischolfe klagt,
als ich iu[b] vor hân gesagt,
des dingt der bischolf algelîch
an den bâbest oder an daz rîch.
des erzurnt sô[c] sêre
herzog Albreht der hêre,
daz er vor[d] zorne îlt sîn strâzen.
dâ wolde er sich lâzen
nieman nemen von.
diu sunne was nû vergân,
do si liezen von der klag.
der herzog bî tag
kûm gereit[e] ein mîle;
der bischolf ouch mit île
von der Niunstat gâht:
ez was verr in der naht,
dô er hinz Niunkirchen kam.
ir ietweder[f] nam
urloup von dem andern hie.
dô der tac alsô zergie,
daz si beliben unverriht,
der herzog kêrte algeriht
hinze Wienen mit zorn.
s.200[a] diu koste, diu dâ was verlorn,
diu muot in niht sô hart
als diu hôchvart,
die der bischolf dâ[a] het getriben.
die andern herren dâ beliben,
die dar kômen durch si beide;
in was ir ungemüete[b] leide,

27318—27329. g) ez — s.] Ze sagen wer ez 5.

27330—27359. a) zu 1. b) Durnáchtlichen 1; Durnolich 5. c) Den 1. d) lantherren 4. 5. e) sach 1. 5. f) chünden 4. 5. g) haus 4. 5. h) begunden 1. i) herren 4. 5. k) die 5. l) Vorsprech 5. m) yn 1.

27360—27389. a) *davor raum ausgesp.* 1. b) *f.* 1. c) gar 5. d) von 5. e) gerant 1; rait 5. f) dweder 1.

27390—27401. a) *f.* 5. b) unmüt 5.

des si gegen einander phlâgen.
in den selben zwein[1] tagen
der bischolf kom hinz Brucke gestrichen.
dâ sagt man im gewislichen,
daz der herzog gegen im übel[c] wolde,
dâgegen[d] er sich rihten solde.
der bischolf dô bat,
bl.144c daz man im gæbe rât,
die dâ bî im[e] wâren,
wie er solt gebâren
oder waz er tuon solt,
sît im niht holt
der herzoge wære:
'ez ist ein warte swære,
die ich[f] her ze[g] mir sol haben!
ich erkand in noch ze Swâben',
sprach der bischolf zin,
'er hât solhen sin
unde ist alsô gemuot,
swer im iht widerdriezes[a] tuot,
dâ traht er immer nâch,
wie er des kom[b] ze râch,
beide spâte unde fruo.
dâvon râtet mir darzuo,
daz dem goteshûs nutze sî'.
die dem bischolf wâren bî,
daz wâren hôhe herren wîs,
die[2] durch wîstumes prîs
der bischolf gefuoret hât[c]
zdem tage hinz der Niwenstat.
si[d] sprâchen[e]: 'herre, sît bî witzen!
an dem[f] herzogen wir entsitzen
sîn jugent und sîn frecheit,
daz in diu schunde und verleit,
daz er iu[g] lîht in sîner gæhe
tuot schaden unde smæhe.
dâvon râte wir iu daz,
daz ir âne underlâz
hin wider sent an der stunt
und tuot im alsô kunt,
s.200b swaz dâ sî ergangen,
daz sî iu[h] anders vervangen,
sp.366 denne ir ez[i] habt gemeint.
wær iu von ieman bescheint,
daz ir dâvon gewunnet haz,
ob ir dingtet[k] fürbaz,
sô het irz vermiten
und[l] iwer sach gebiten,
unz ez sich baz hiet[a] gefüegt.
swie in[b] und sînen rât genüegt,
welt[c] ir im[d] bezzerunge tuon,
daz er in solher suon,
als vor ân allen[e] argen list
bl.144d zwischen iu gewesen ist,
fürbaz geruoche[f] ze[g] belîben.
ob in[h] gegen iu[i] wolde trîben
der abt ûf[k] dheiner[l] suone stôre,
daz er iuch dâgegen[m] hôre
und iwer antwurt mezze,
ê daz er sich vergezze
gen iu und dem gotshûse'.
die boten ân alle[n] pûse
hin wider[o] wurden gesant.
ich hân iu schier genant,
die man ze boten sande dâ:
ein schrîbær, hiez her Niclâ,
der was pharrær ze[p] Malentîn[q],
man jach im[r], daz er kunde sîn
frumic[s] zallen dingen,
und her Hertnît[t] von Noppingen
die wurden alzehant
hin wider gesant,
ê man von Brucke schiet.
swaz man in guotes riet,
des vermiten si niht.
der bischolf kêrt algeriht
gegen Lîbenz[u] zetal.
dâ wold er haben twâl,

27402—27419. c) üblen 5. d) Da enkegen 5. e) nü 4. f) *f.* 1. g) h. ze] hyncz 1.

27420—27449. a) wyderdries 1. 5. b) chümpt 4. 5. c) dar hat 4. d) Die 4; Der 5. e) sprach 5. f) an d.] Den 1. g) *f.* 4. 5. h) üns 4. i) *f.* 5. k) dingt 1. 4. 5. l) und het (hiet 5) 4. 5.

27450—27479. a) het 4. 5. b) ym 1. c) Des welt 1. d) *f.* 1. e) *f.* 4. 5. f) gerücht 1. g) *f.* 4. 5. h) ew 1. i) yn 1. k) aus 1. l) der 1. m) gegen da, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 1. n) *f.* 4. 5. o) *f.* 5. p) dacz 5. q) Malentein 4. 5; malntin 1. r) *f.* 5. s) Frum 5; Frúchtig 1. t) haynreich 1. u) leybnicz 1.

1) 27403. *Stimmt genau mit den angaben der zu 27280 genannten urkunden.* 2) 27429—27431. *Auch das bestätigen die Brucker urkunden (27280).*

unz diu botschaft wider kæme,
unde swaz er dâ vernæme,
dâ wold er sich rihten nâch.
ouch liezen in wesen gâch
die boten, die ich nand ê;
die sûmten sich niht mê,
si kômen hin in kurzen stunden.
datze Wienen si in funden
s. 200c den herzogen[a] Albreht.
durnehticlichen unde sleht
wurben si ir botschaft.
mit zorne funden si behaft
von Ôsterrîch den herzogen.
der[b] sprach: 'ich bin ê betrogen
sô dick von iwerm herren,
daz ich mich fürbaz kêren
an in niht enwil.
zwâr im was sîn ze vil,
dô im des[c] niht was gedâht,
daz ez[d] mit teidinc wurde brâht
zwischen uns ze guote,
bl. 145a daz[e] er mich[f] umbsus muote
und sô manigen biderben[g] man.
nû enist[h] anders niht daran,
daz ich welle oder mug getuon,
wan alle friuntschaft unde suon
diu sî im hiute widerseit,
ez sî im liep oder leit.
ez stê kurz oder lanc,
sô muoz ich under[i] sînen danc
Wehsenecke haben[a]'.
antwurt im des gâben
die boten, die ich ê nant:
'sô wær übel bewant,
daz ir witz und[b] sinne habt,
sol von Admunt der abt
iuch bringen daran,
swie vil dienste hât getân
iu und dem rîch
unser her, bischolf Fridrich,
daz des daz goteshûs niht geniez[c],
und ob iu ein kleiner widerdriez[d]
von disem bischolf geschehen ist,
sp. 367 daz des in sô kurzer frist
daz goteshûs enkelten sol.
ir wizzet daz, herre[e], wol,
daz von Salzpurc die tuomherren
iwerm vater und iu zêren
den kanzlær herren Ruodolf
nâmen ze bischolf
ûf sô getânen[f] trôst,
daz si wurden erlôst
der swære und der sorgen,
ob dhein kriec wær[g] verborgen
zwischen dem goteshûs heimlich
s. 201a und dem fursten von Ôsterrîch,
daz der durch in wurd verkorn.
hât daz gotshûs daran verlorn,
daz ist den Salzpurgæren[h] leit:
wær in von ieman geseit[i],
dem ir der êren gunnet baz,
den heten si ân underlâz
ze bischolf genomen.'
'daz die bet in dar kômen
des kunigs und diu mîn,
daz muoz mir immer leit sîn,
bl. 145b daz ez ist geschehen.
als aber ich iuch[a] hôr jehen
von bischolf Friderichen,
des gehil ich wærlichen,
daz uns der mit triwen meint,
wand uns von im[b] ist bescheint
manic triu und friuntschaft.
daz er des tôdes überkraft
solde sîn genesen,
darumb[c] wold ich ermer wesen
tûsent marc oder mêre.
swaz wir im[d] triwe unde êre
mohten denn[e] erbieten,
des muost er sich nieten.
aber iwer bischolf,
der sich ræzer denn ein wolf
dunket gegen uns sîn,
dem saget[f] von den wegen mîn,
daz ich im bî iu hiute
friuntschaft und dienest widerbiute,

27480—27509. a) herczog 1. 5. b) Er 5. c) daz 5. d) er 1. e) do 4. f) m. do 4. 5. g) byder 1. h) ist 5. i) hynder 1.

27510—27539. a) doch h. 4. 5. b) und ir 5. c) geniessen 1. d) kl. w.] klayn verdriessen 1. e) *vor* ir w. daz 5. f) sô g.] sölhen 5. g) lëg 5. h) -burger 4. i) igesait 4. 5.

27540—27565. a) *f.* 4. b) v. im] *f.* 5. c) *v.* 27555] *f.* 1. d) *f.* 4. e) dem 4. 5. f) sagt man 4; sagt daz 5.

daz er sich darzuo riht'.
'des[g] entuon wir niht',
der[h] boten einer sprach;
'wir wærn darzuo ze swach,
daz man uns sæh in den getursten,
daz wir zwischen sô hôhen fursten
solher rede wærn ansagen.
solt[a] wir dem widerbot tragen,
der uns nâch friuntschaft her sant,
dâ wurde unser[b] zehant
übel umbe gedâht'.
'die brieve, die ir mir her brâht',
sprach[c] der herzog dô,
'die stênt alsô,
swaz ir mir an diser[d] stunde
saget mit dem munde,
daz ich daz geloub[e] von sînen wegen;
des selben wil ich[f] phlegen:
s. 201b sît ich iu geloubet hân,
swaz ir mir kunt habt getân
von dem bischolf[g] iwerm herren,
sô sol[h] er sich ouch[i] kêren[k],
swaz antwurt iu kunt[l]
wirt von mir an diser stunt,
daz er iu daz geloub.'
freuden wurden toup[m]
bl. 145c und geladen mit leide
dise boten beide,
dô[n] si ze dheinem guot
sp. 368 des herzogen muot
mohten[o] gekêren.
iedoch mit helf der herren
unde mit grôzer bet,
wart er gebeten[p] dâ ze stet,
daz er den kriec lie belîben
unde daz er brief hiez schrîben,
dâ[a] daz widerbot an stuont.
als die wîsen boten tuont,
alsô tâten ouch di:
den herzogen bâten si,
daz er in[b] durch sicherheit
von dem lande gæbe geleit[c].
des gewerte er si sâ[d].
her Hertnît und her Niclâ
wurden des enein,
daz man balde und niht sein
dem bischolf boten sande,
daz er ûz Stîr dem[e] lande
füer an sîn gewarheit
und ir dâ sô lange beit,
unz daz si kæmen hin nâch.
den boten den was gâch,
den daz enpholhen wart.
der kom gestrichen hart
und brâhte dise mære
dem hern der Salzpurgære,
daz er in Stîr niht lenger bit
und[f] an sîn gewarheit[g] rit.
dô beleip er dâ niht mêre,
gegen[h] Friesach tet er kêre
für Lonsperc in daz Lavental.
unlanc het er dâ twâl,
über den obern Tûren[i] sach man in
zogen[k] gegen Rastat hin.
die im dâ îlten nâch[1],
den[a] boten den[b] was gâch:
s. 201c datze Werven si in funden.
si sagten im an den stunden,
daz im[c] der[d] herzog Albreht
wær[e] gehaz und ungereht,
und wie er[f] sich weren wolde,
darnâch er trahten solde,
bl. 145d des wær[g] dem goteshûse nôt.
daran er im widerbôt,

27566—27569. g) Den 5. h) *v.* 27568 *in* 5: Die poten aber sprachen (: swachen) 5.

27570—27599. a) Solten 1. b) dâ w. u.] Daz w. uns 1. c) *v.* 27578 *und* 27579 *in einer z.* 5; *v.* 27578 *nach* 27579 1. d) der 1. e) gelaubt 1. f) auch ich 4; ich auch 5. g) bischofen 1. h) solt 1. i) *f.* 5. k) *nach v.* 27587 *schiebt* 4 *ein:* An die antwürt die ir | habt gehort hie von mir | So sol auch er sich chern. l) chümpt 5. m) da beraubt 1. n) *v.* 27594 *und* 27595 *in einer z.* 5. o) *v.* 27596 *und* 27597 *in einer z.* 5. p) er g.] erpeten 5.

27600—27629. a) Daz 5; Und 1. b) *f.* 5. c) lait 4. d) da 5. e) *f.* 5. f) An 1. g) s. g.] seinn gemach 4. 5. h) Hincz 5. i) tawern 4. 5; rayn 1. k) zugen 4; Ziechen 5.

27630—27639. a) den selben 4. 5. b) *f.* 4. 5. c) yn 1. d) *f.* 5. e) Ward 5. f) w. er] swie er 4; wye 1. g) ward 5.

1) 27630. *Am 29. I. 1287 urkundet Rudolf zu* Celle in dem Pyntzgowe *(k. k. staatsarch.).*

die brieve hiezen si im lesen.
'wir möhten noch wol[h] genesen,
wolde uns got nern;
darzuo[i] wir uns gern wern,'
sprach der bischolf sân;
'wil er niht ab gestân,
er well dem goteshûs schaden,
sô müez man mich baden
in mînem eigen bluote,
ê ich an êren und[k] an guote
daz goteshûs lieze verderben.'
etlich sîn ræt[l] begunden[m] werben,
daz er die phafheit bespræche
und sich mit dem banne ræche.
der bischolf sînem[n] râte
antwurte des drâte[o],
er sprach: 'ez ist wizzenlich,
daz der von Ôsterrîch
und die im rât gebent[p],
mit solhen witzen lebent,
daz si des niht sint frî,
in wone diu gewizzen bî,
swer den phaffen tuot
gewalt an irem guot,
daz der mit der tât
den ban verdienet hât.
swes herze aber[a] sô[b] versteint[c]
und mit dem tiuvel sich vereint,
daz er den ban der kristenheit
ze ringe wiget[d] unde treit[e],
gegen dem[f] muoz man anders varn.
mac mich der ban niht bewarn
sp. 369 gegen dem von Ôsterrîch,
sô wer ich mich gewislich
mit dem banne ûz der scheiden:
ez muoz zwischen uns beiden
mit swertslegen[g] ende nemen.
læt er sich strîtes gezemen,
des wil ich im stat tuon,
s. 202ᵃ sît ich friuntlicher suon
von im niht bekomen kan.
wâ nû, mâge[h] unde man
bl. 146ᵃ sant Ruoprehtes unde mîn!
swes helf dem goteshûse schîn
wirt an disen nœten,
ê liez ich mich tœten,
ê ich den immer mêr verliez!'
der[i] bischolf gap und gehiez
vil mêr denn er indert[k] het.
er kêrte an der stet
gegen Salzpurc hin heim.
reht als ez[a] wære leim,
golt und silber er bôt,
swer im ze diser nôt
diensthaft wolde wesen.
datz Salzpurc hiez er lesen
phaffen und[b] leien algelîch
daz widerbot von Ôsterrîch.
dô[c] man die meinunge hôrt,
dô rieten si im an dem wort,
daz er alzehant
strîchund[d] boten sant
in Beiern und in Swâben,
swaz er[e] liute möht gehaben,
daz er dâ wurbe nâch.
nû wart dem bischolf gâch:
als man im gerâten het,
er warp an der stet
mit aller sîner sinne[f] kraft
gegen[g] Swâben nâch[h] ritterschaft.
 die fursten beide
mit zorne und mit[i] leide
wâren überladen;
ietweder ûf des andern schaden
mit getraht was munder[k].
nû muoten[l] sich darunder
ir beider friunde und ir[m] man.
die brâhten ez daran
unde dûhte si daz beste,
daz[1] man Stæteneck die veste

27640—27659. h) *f.* 4. 5. i) D. und 1. k) oder 4. 5. l) Rat 4; *f.* 5. m) begund 4. n) seinn (seinen 5) 4. 5. o) vil dr. 4. 5. p) geben (: leben) 1.

27660—27689. a) *f.* 5. b) do 5. c) erstaint 4. 5. d) wirt 4. e) zetrait 4. f) den 4. 5. g) swerts sl. 4; swertsleg 5. h) magt 1. i) dez 4. k) in der 4.

27690—27719. a) als ez] als sam es 1; als ez ym 5. b) *f.* 1. c) Do 1. d) Streyhender 1. e) er da 4. 5. f) *f.* 4. 5. g) Hincz 5. h) gegen 1. i) *f.* 4. k) wunder 4. *(corr. in* munder*?)* 5. l) müt 4. 5. m) *f.* 4. 5.

1) 27719—27735. *Der hauptinhalt der urkunde vom 21. X. 1286 (Lichnowsky s. 169) wird hier anachronistisch eingefügt.*

antwurten[a] solt
dem bischolf Liupolt,
daz er die inne solde haben
unz ûf die zît, die[b] si gâben
ân all übel list;
ob in der selben frist
s. 202[b] der herzog von[c] Stîrlant
bl. 146[b] mit rehte wurd ermant
von dem Goldeckære,
ob daz hûs sîn lêhen wære
von den[d] alten fursten her,
des genuz vil billich er.
dâmit der bischolf Ruodolf
von Seckou dem bischolf,
an dem man witze spurte,
daz hûs in antwurte.
daz besazt er mit sinne.
daz hûs het er inne
wol ein halbez[1] jâr.
dô kom ez alsô dar,
der daz hûs inne hât
an bischolf Liupoltes stat,
daz dem kurzlich darnâch
ein ungelucke geschach
umb einen[e] tôtslac, den er tet,
des er mit dienste noch mit bet
niht ab komen kunde.
den von[f] Seckou an der stunde
dûhte dô daz beste,
daz er antwurt die veste
dem von Ôsterrîch.
der[a] hiez den[b] abt Heinrich[c],
daz er[2] daz hûs næm in,
sp. 370 und gegen swem[d] in[e] sîn sin
aller beste trüege,
der darzuo wær gefüege
und an witzen sô fruot,
daz er[f] mit im wær behuot,
den sold er dar setzen.
den wold ouch er[g] ergetzen,
ob er dâ næm dhein schaden.
darzuo wart geladen
her Hiltigrîm ûz dem[h] Steinach.
swie sêre[i] er ez versprach,
dennoch der abt in[k] überkam,
daz er Stæteneck in nam.
CCXCVI. nû[l] het der abt vor,
dô sich von êrste[m] huop der bôr[n],
den herzogen darzuo
getriben spât und fruo,
daz er dem bischolf ze leide
bl. 146[c] bûte an dem gescheide
s. 202[c] hie ze Stîr des landes[o] drums
unde dâ des bistums
hêrschaft her an stôzet —
diu gemerke klôzet
ein bach, ist Mendlic[p] genant,
dâbî nâhen erkant
ein gefüeger[q] berc ist —
darûf durch grôzen[r] list
nâch des abtes lêre
herzog Albreht der hêre
ein hûs bûwen hiez.
daz tet der abt durch sîn geniez,
daz von dem hûse wurd[a] behuot
in der Fritze[b] sîn guot
vor des liuten von Salzpurc.
daz hûs nant man Enspurc.
sterclichen bût[c] man dar.
von Stretwic hern Dietmâr
der[d] herzog dar sazt.
dick wart er an getrazt

27720—27749. a) *v.* 27720 *und* 27721 *in einer z.* 5. b) daz 5. c) *f.* 4. d) dem 1. e) den 5. f) d. v.] Dem 1.

27750—27779. a) Dem 1. b) dem 1. c) haymleich 1. d) wen 1; *f.* 5. e) ym 5. f) ez 4. 5. g) *vor* auch 5. h) H. ûz d.] hyltigrim *(so auch* 4. 5.*)* ausem 1. i) *f.* 4. k) *f.* 5. *CCXCVI.:* Wie herczog Albrecht ain vest gepawt hab im Enstal 4. l) Nu 1; *init. ausgesp.* 4. m) v. ê.] der abbt 5. n) d. b.] der por 4; enpor 5. 1. o) lannd 5. p) mandlich 1; Mênnlikch 4. 5. q) fúger 1. r) grosser 5.

27780—27791. a) ward 1. b) frist 1. 5. c) wont 4. d) Den 1.

1) 27738. *Aber aus der urk. 17. VI. 1287 (Lichnowsky s. 170 f.) geht hervor, dass auch damals noch Steteneck in händen des Seckauers war. (Am 9. IV. 1288 geben die Goldecker Steteneck dem herzog auf, Lichn. nr. 987, text der urkunde bei Starzer).* 2) 27752. *Sollte eine verwechslung mit Wesseneck vorliegen, das 17. VI. 1287 (aao.) dem abte Heinrich eingeantwortet wird? (so vermutet auch Starzer). Nach der urk. vom 30. IV. 1288 sollte die burg auch ferner noch in der verwahrung Heinrichs bleiben, Lichnowsky nr. 991 [b] d. d. Schaumberg (nicht Neuburg); text bei Starzer.*

von den[e] von Rastat.
mit ellenthafter tât
widertet er daz sider.
er schuof für und wider
in dem Enstal
frid von[f] dem phrancsal,
den si heten erliten
von ungewonlichen siten,
der si heten gephlegen:
swes guot in was gelegen,
darûf si nâmen nahtsedel;
dâmit huop sich der wedel,
dô man in[g] daz hart[h]
von Enspurc wernde[i] wart.
der abt von Admunde,
swâ er mohte oder kunde,
dem bischolfe schaden[k] mêrte[l].
allen sînen sin er kêrte,
wie im geschæhe daz heil,
daz er etelichen teil
datz Salzpurc gewunne,
von dem er erkunne,
wes der bischolf gen im gedæhte.
bl.146d nû[a] hôrt, wie er daz zuo[b] bræhte.
CCXCVII. dâ[c] wâren zwêne man,
die brâht er daran
s.203a mit bete und mit miet,
daz sich ir ietweder schiet
von dem bischolf mit der gunst.
mit sîner listigen kunst
kunde daz der abt zuo bringen.
her Sîbot[d] von Lampoltingen[e]
der eine ritter hiez,
der des niht enliez,
sp.371 als verre als im[f] tohte,
swâ er den abt gewarnen mohte
sîner ungewarheit,
des was er im bereit
und her Jacob von dem[g] Turn.
ze jungist[h] dô verlurn
si beide umb die schulde
des bischolfes hulde[i],
sô daz[k] si fluhticlichen
muosten im entwîchen
von Beiern her ab.
guoten trôst in[l] dô gap
von Admund abt Heinrich:
von des wegen von Ôsterrîch
wart behûset der eine
ûf die[a] burc ze Wolkensteine[b];
dô[c] begund der herzog loben
von dem[d] Turne hern Jacoben
furderung vil[e] manicvalt,
daz er kêrt in sîn gewalt[1].
der lie sich des niht bevillen,
er begie daran sîn willen
unde leiste sîn gebot.
von dem Wasen her Sîbot
gap im sîn tohter ze wîbe,
dâ[f] was sînem lîbe
wol mit geschehen,
wand man muos ir[g] des jehen,
daz si an schœne het den prîs.
nû seht, wie witzic unde[h] wîs
was der herzog und der abt!
als ir vor gehôret habt,
von disen rittern zwein,
ez wær grôz oder klein,
bl.147a swaz[i] datz Salzpurg ergie,
daz westen si allez hie.
s.203b dâvon der bischolf gewan
grôzen arcwân
hinz einem kôrherren sît,
von Lampolting her Hertnît[k]
was der selbe geheizen.
ûz des bistums kreizen

27792—27809. e) dem 1. f) vor 4. 5. g) *f.* 4. 5. h) hört 5. i) Werde 1. k) er sch. 5. l) ynndert 5.

27810—27839. a) Nu 5. b) nü zü 4. *CCXCVII.:* Wie der Abpt von Agmund dē von Salczpurg seiner mann zwen abgeworben *(undeutlich)* hab 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) Seybolt 5. e) Lampoldigen 1; Lampotingen 5. f) yn 1. g) v. d.] vom 4. 5. h) jugent 5. i) *nach v.* 27833 *folgt in* 1: Von Noppyng her hartneyd | Het der pyscholff auch yn neyd | Wann er auch an den abbt chert | Dem byscholff schaden er mert. k) sô d.] Davon 1. l) ym 4.

27840—27867. a) der 1. b) Volchenst. 4. c) Do 1. d) v. d.] Vom 5. e) *f.* 4. 5. f) Das 1. g) in 5. h) und wie 5. i) Das 1. k) L. h. H.] Lampoting hern hertweig 5.

1) 27845. *Am 23. III. 1290 stellen Seibot und Jakob dem herzog huldigungsbriefe aus (Lichnowsky nr. 1066), mit Konrad v. Goldeck, Hertnit von Noppingen und Gebhard von Velben.*

muos er darumbe varn,
daz si brüeder wârn
her Sîbot und er.
sus[a] gie ez entwer
zwischen disen fursten.
der bischolf lie sich[b] dursten
gegen dem abt nâch râch
umb daz, daz im geschach
von dem von Admunde.
dô er des[c] niht[d] zuo komen kunde,
brieve er zehant
bî sînen[e] boten er sant,
die in des bâbstes[f] hove lâgen.
über den abt hiez er si[g] klagen,
er wær im ungehôrsam,
darzuo gehaz unde gram,
unde von den selben schulden
müest er scham[h] und schaden[i] dulden,
swie doch der bischolf wære
Admunde rehter stiftære.
dis und manic ander[k] nôt
der von Salzpurg enpôt
dem bâbest und den cardinalen.
ouch erwarp[l] er zuo den[m] mâlen
genâde vil und antlâz,
die er den tiuveln ze haz
den, die dar kæmen[n], solde[o] geben,
sô er sant Virgilium[p] wold[q] erheben.
der[1] selbe[r] heilige man
het grôzer[s] zeichen vil[t] getân;
man giht, daz er wære
bischolf der Salzpurgære.
er ist der ahte, als wir lesen,
nâch sant Ruoprehten[a] gewesen.
ouch seit von im diu schrift[b],
daz er datz[c] Salzpurc der Niwenstift,
sp. 372 dâ nû der tuom ist gelegen,
bl. 147[b] von êrst mit bûwe hât gephlegen
got und sant Ruopreht zêren.
mit werken und mit lêren
s. 203[c] guoter ding er vil begie.
nû hôret, wie manz ane vie.
über[d] lange zît hernâ[e]
der bischolf Ladizlâ[f],
von Pôlân der junge,
dô der[g] nâch sîner bestætigunge
zuo dem bâbste kam[2]
und daz pallium dâ nam,
gegen dem bâbest er dô tet
grôz und emzige bet[h],
daz er den[i] selben[k] heiligen
geruochte ze bestætigen
in der kristenheit über al
zander heiligen zal[3],
und swenn er möhte oder wolde,
daz[4] er[l] in erheben solde
und sîn edel gebeine
heilic unde reine
teilen in der kristenheit.
manicvalt diu mære seit
von im[m] zeichen fürwâr[n],
diu dem bâbste[o] kômen dar

27868—27899. a) so 4; Sunst 5. b) *vor* liez 5. c) sein 1. d) nicht des 1. e) bî s.] Bey seynem 1; und seine (sein 5) 4. 5. f) past *corr. aus* pischolf 5. g) *nachgetragen* 5; *f.* 1. h) schaden 5; schad 4. i) scham 4. 5. k) and 4; andrew, *vor* manig 5. l) warif 5. m) dem 5. n) chamen 1; chomen 4. 5. o) solten 1. p) virgilm *(oder* virgilin *?)* 1, *so auch 28045, 28292.* q) solt 1. r) selbig 1. 5. s) gros 1. t) *f.* 1.

27900—27929. a) Ruprecht 1. 5. b) geschrift 5. c) ze 4. 5. d) Uber 1. e) hernach sa 1; her nach da 4. 5. f) ludissla 1. 4; ludiseria 5. g) er 4. h) gepet 1. 5. i) dem 1. k) selbigen 1; selbing 5. l) man 5. m) yn 1. n) und war 1. o) pischof 4.

1) 27896—27906. *Von den verschiedenen quellen, aus denen diese angaben stammen können, sind wohl die salzburgischen zuerst in betracht zu ziehen: Ann. Salisb. s. 769, 19 (dombau) und 777, 18 f. (wunder). Die notiz 27900 konnte Ottokar im Necrol. Salisb. (s. Mon. Germ. Necr. II, 170, auch SS. IX, 774) finden. Vgl. auch De s. Virgilio SS. XI, 88, z. 33 ff. und den katalog der Salzburger bischöfe in der (aus Reichersberg stammenden) Grazer Johanneums-hs. des Chron. Magni presb. SS. XVII, 440, z. 43 ff. Zahl und wunder zusammen: Cont. Admunt. SS. IX, 585, z. 46 ff.* 2) 27914 f. *Widerspricht dem 8725 ff. erzählten?* 3) 27921. *Virgil wurde schon 1233 heilig gesprochen. Dass unter erzbischof Rudolf nicht bloß die translatio sondern auch die kanonisierung stattgefunden, berichten Ann. Mellic. (SS. IX) s. 510, 27 ff.* 4) 27923. *Clemens IV gestattet dem erwählten bischof Ladislaus, die gebeine des h. Virgil zu übertragen, 8. II. 1266, Perugia (k. k. staatsarchiv; text bei Starzer). Übrigens sind v. 27923 ff. den vv. 19457 ff. nachgebildet.*

geschriben unerværet[a]
und diu dâ wurden bewæret
mit eiden, die man dâ swuor.
dô der bâbest erfuor
die[b] ganzen wârheit
umb[c] sîn[d] heilikeit,
swes bischolf Ladizlâ[e] dô gert[f],
des wart er alles[g] gewert
umbe sant Virgilium.
dô der bischolf sînen frum
datz[h] Rôm geschaffen het,
dô kêrt er sâ zestet
gegen Salzpurc her wider.
nû kom ez alsô sider,
daz im des lebens zeran,
ê daz er des stat gewan
vor[i] unmuoz, diu im[k] lac ob,
daz er sant Virgilin[l] ze lob
sîn gebeine hiet[m] erhebt.
sêre dô[n] darnâch strebt
bl.147c sîn nâchvar bischolf Friderich;
dem geschach algelîch,
wand ez bî im ouch niht[o] geschach.
dô begunde darnâch
s.204a bischolf Ruodolf ringen,
wie er daz[p] möht volbringen[q],
daz er in erhüebe
und bischolf Eberharten[r] begrüebe.
die boten, die ich ê nande,
zuo dem bâbest er die[s] sande,
daz si im[a] erwurben[b] daz,
daz von Rôm des stuoles[c] haz
wurd ab genomen und der ban[d],
den bischolf Eberhart gewan,
daz er was ungehôrsam
bâbst Innocencio[e], dô er gram
wart Fridrichen dem keiser.
swie[f] doch enwiht[g] und heiser
des bâbstes reht wær vor got,
doch was sîn gebot,
daz der bischolf Eberhart
lenger niht enspart[h],
er verbien den keiser Friderich
hie ze tiutschem rîch.
des enwold[i] er niht entuon.
darumb er hulde unde suon
des bâbstes verlôs.
williclich er daz verkôs:
wand bischolf Eberhart der Salzpurgære
des keisers[k] bîhtigære
dicke was gewesen;
dâvon swaz dâ[l] wart gelesen
sp.373 gegen dem keiser[m] unrehtes,
daran wess[n] er slehtes
die durnaht[o] und die wârheit.
darumb er vermeit,
daz er in[p] niht verbannen wolte;
die ungenâde er ê dolte,
daz man in selben[q] verbien
und von sînem amte spien.
und in dem[a] selben ban
des lebens im zeran,
darumb er fürwâr[b]
lac vier und vierzic[1][c] jâr
unbestatet ob der erden.
bl.147d datz Rastat hete[d] man den werden
gesetzet hôch[e] enpor.
ez wær wol lange vor
mit dem bâbste überkomen,
der sichs hiete[f] an genomen;
dô liezen si ez[g] underwegen,
die sîn solden hân gephlegen,
s.204b durch daz si der arbeit verdrôz.
ich sag iu, wes er nû genôz.
als wir vernomen haben,
si wâren beid von[h] Swâben,

27930—27959. a) unerwert 4; und ervart 1. b) *v.* 27934 *und* 27935 *in einer z.* 1. c) Und 1. d) dez pischofs 4. 5. e) ludyzzla 1. 4. 5. f) dô g.] pegert 5. g) alles sampt 4. h) Ze 5. i) Von 4. 5. k) *f.* 1. l) virgiliū 4. 1. 5. m) g. h.] g. het 1; pain hiet 5. n) er 5. o) *f.* 5. p) d. wol 5. q) verpringen 5. r) Erharten 1. s) die do 4.

27960—27989. a) in 5. b) erfúrn 1. c) stül 5. d) van 4. e) Innocentem 1; Innocencius 5. f) Wye er 1. g) unwicht 4. 5. h) versp. 5. i) wolt 5. k) kaiser 5. l) *f.* 4. 5. m) d. k.] dez kaisers 5. n) waz 5; west 4. o) dürnücht 5. p) *f.* 5. q) selten 5; selber 1.

27990—28005. a) den 1. b) verwar 5. c) zwainczig 4. 5. d) *f.* 4. 5. e) do 4. 5. f) s. h.] sichs (sich 5) het 4. 5. g) l. si ez] liezzens 5. h) b. v.] pair und 5.

1) 27993. *Eberhard II. starb aber 1246, das berichtet die Rchr. selbst v. 1017 f.*

der tôte bischolf[i]
und der kanzlær her Ruodolf[k].
ez ist wâr und ungelogen,
swelhes endes si[l] zogen
ûz ires[m] landes kreizen,
daz volc, daz Swâben ist geheizen,
iren prîs si dâmit mêrent[n],
daz si sich an einander êrent.
des genôz der bischolf Eberhart,
dô[o] ein Swâbe wart
bischolf an sîner stat.
ab dem bâbest er erbat
bivilde des selben mannes
und zerlôsung[p] des bannes.
CCXCVIII. dâ[a] ich die rede hân verlân,
dâ grîf[b] ich herwider[c] an:
ich sag iu, waz hernâch
kurzlichen dô[d] geschach,
des[e] der bischolf wart[f] frô.
man[1] sagt im alsô,
sîne boten wæren
kunftic mit guoten mæren.
darnâch kurzlich
von Gôze meister Heinrich
kom und meister Gangolf.
des freute sich der bischolf.
ez was umb ein[g] sunnewenden.
den bischolf hiezen si besenden
sînen heimlichen rât,
ir[h] geschefte und ir tât,
wes si dort heten gephlegen[i],
daz sold er in für legen
und nâch irm[k] râte varn.
die dâ besant wârn,
die[l] kômen kurzlich.
bl. 148[a] die boten sunderlich
verrihten in der[m] mære,
waz in genâden wære
von dem bâbste gegeben,
swann[n] er sant Virgilium[o] wold[p] erheben,
und daz im[q] erloubet wart,
daz er[r] den bischolf Eberhart,
swenn er möhte oder wolde
s. 204[c] êrlichen bestaten solde
mit kristenlicher bivilde.
die grôzen unbilde,
die im der abt tet âne zal,
rieten im die cardinal,
die im dâ wâren gereht —
der hof ze Rôme wær sô sleht
und an gerihte sô seine,
ez wære grôz oder kleine,
daz man ze sprechen hât
hinz einem solhen[a] prelât,
als der abt von Admunde,
darzuo gehôrte lange stunde,
ê[b] daz datz Rôm ein[c] ende næme,
sp. 374 wand man niemen überkæme
datz Rôm, wan mit geriht —
tæt der abt solhes iht
durch sînen geniez,
daz unpheflich leben[d] hiez
und des sîn bischolf næme schaden,
sô sold er si alle laden
die[e] phaffen in sînem bistum
und ein[f] offen concilium
haben mit in[g] allen.
swaz in dâ[h] möht[i] misvallen[k],
daz sold[l] er im[m] danne
verbieten bî dem banne
mit einer constitucion;
wolt sich dâ[n] iemen nemen von,
der wære dâmit sân
gevallen in des bâbstes ban.

28006—28019. i) pyscholff Ruedolf her 1. k) h. R.] *f.* 1. l) sich 5. m) ir 4; irr 5. n) erent 1. o) daz 4; Und 5. p) erl. 5.

28020—28049. *CCXCVIII.:* Wie dem Salczpurger potscheft von Rom chom daz sy vergiliū erhebn scholten 4. a) Da 1. 5; *init. ausgesp.* 4. b) graiff 5. c) wider 5. d) daz 5. e) Daz 1; Der 5. f) waz 4. 5. g) *f.* 4. 5. h) Daz sy Ir 1. i) phlegen 5. k) ir 4. 5. l) *v.* 28040 *nach* 28041 5. m) die 5. n) Do 1. o) virgilm *(oder* virgilin *?)* 1. p) solt 1. q) in 4. 5. r) er *Pez*] *f.* 1. 4. 5.

28050—28079. a) solhem 1. b) Wie 5. c) *f.* 5. d) *f.* 4. 5. e) Dez 4. 5. f) u. ein] In den 5. g) *f.* 1. h) darnach 4. 5. i) müst 4; müss 5. k) gevallen 4. 5. l) sol 4. 5. m) in 4. 5. n) *nach* yemant n. 5.

1) 28025—28050. *Aus dem wortlaut des schreibens, mit dem Rudolf die synode einberief (Pez, Cod. dipl. VI, 2, 150[a]) ergibt sich nicht eine bestätigung dieser stelle. (Starzer.)*

CCXCIX. swer[a] zuo geschriben[b] rehte kunde,
der jach, dem[c] von Admunde
möht[d] niht leider geschehen,
denne ob daz wurd ersehen[e],
daz man verbut den phaffen,
bl. 148b daz si niht hieten ze schaffen
mit der leienfursten amt.
der rât geviel in allen samt.
nu[f] vereinte sich her[g] Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
mit sîner meister râte,
daz er fruo und spâte
brieve schrîben hiez,
als verre sîn gewalt stiez,
und den bischolfen alsam,
die dem[h] von Salzpurc gehôrsam
s. 205a unde undertænic sint,
den gebôt[i] er âne underwint,
daz si wæren bereit
mit aller der phafheit,
die si under in hâten,
pharræer und prelâten,
die des sint gebunden,
daz si zallen stunden
in Salzpurgære bistum
suln suochen daz concilium,
grôzez[k] unde[l] kleinez,
der wold er haben einez,
darzuo man komen solde.
swer ouch dâ nemen wolde
antlâz vil und genâden,
der solde darzuo sîn geladen.
er wolt dâ[a], hiez er für geben[b],
sant Virgilium[c] erheben,
den heiligen gotes zarten,
unde bischolf Eberharten,
der noch ob der erden lac,
den wold er an dem selben tac
bivilden kristenlich,
daz hiez er kunden offenlich.
daz concilium wart gesprochen
über sechzehen wochen
ûf sant Mertînes[d] [1] tac.
der bischolf in der friste phlac
betrahtung der selben[e] sachen,
wie man solde machen
die[f] constitucion,
daz diu phafheit dâvon
wurd gebezzert[g] an dem leben.
diu genâde, die man dâ[h] wolt geben
bl. 148c den, die dar kæmen
und si mit andâht næmen,
diu wart mit der zal
gekundet über al.
ir was âne mâzen vil.
dô diu zît und daz zil
hin gie und verswant,
dô samt[i] sich[k] sâ[l] zehant
diu phafheit[m] hinzuo;
dise[n] spâte, jene[o] fruo
kômen zuo gedrungen.
hiete ich vier zungen,
sp. 375 si beliben unbezalt[a],
s. 205b sô gar manicvalt
was ir sume und ir[b] zal[c],
die dar kômen über al.
iedoch die ich erkenne,
die selben ich iu nenne[d],
und die dâ nennens sint wert.
swer ir ze wizzen gert,
der hôre si hernâch.
datz Salzpurc man sach
wesen hêrlichen
von Frîsinc[e] [2] bischolf Emichen[f],
sîn gevert dar ouch[g] niht spart

28080—28109. *CCXCIX.:* Wie der von Salczpurg ain conciliū gemacht hab und wie virgilius erhebt ist worden 4. a) Wer 5; *init. ausgesp.* 4. b) schreyben 1. c) dem Abt 4. 5. d) Macht 1. e) gesehen 5. f) Nu 1. g) der 5. h) pischol 5. i) pot 5. k) Gross 1. l) und auch 4. 5.

28110—28139. a) und 4. 5. b) h. — g.] hiez für geben 4; hiez vergeben 5. c) virgilien 4. d) Merten 5. e) *f.* 4. 5. f) Die selben 4. 5. g) gespeist 5. h) *f.* 5. i) sampten 4; sannden 5. k) si 5. l) *f.* 4. 5. m) phaffen 5. n) Diser 5; Dye 1. o) ener 5; und 1.

28140—28154. a) unczalt 5. b) *f.* 4. 5. c) zalt 4. d) ich iu n.] wil ich nenne 5. e) freysengen 4. f) Emreichen 5. g) *vor* d. 4. 5.

1) 28122. = *11. XI. Das conzil wurde jedoch auf den 5. XI. 1288 einberufen, Pez. aao., und die erhebung des h. Virgil geschah am 7. XI. (Cont. Vind. s. 714, 49; Ann. Salisb. cont. s. 812, 39).* 2) 28153. *Alle folgenden — Landolf ausgenommen — in Ann. Salisb. cont. s. 812, 38 ff.; doch nennt sie den Seckauer fälschlich Wernhard.*

von Pazzou bischolf Wernhart[h]
und bischolf Heinrich von Regenspurc
und bischolf Hertnît[i] von Gurc
und[k] von Brihsen der bischolf,
der was geheizen Landolf[1],
und von Seckou bischolf Liupolt,
ir dheiner sich[l] sûmen wolt[m],
si kômen alle an den rât,
von Lavent bischolf Kuonrât
und bischolf Kuonrât von Kiemsê[n].
der bischolfe[2] ist[o] niht mê,
denne die ir[p] habt gelesen,
die da[q] sullen undertænic wesen
der Salzpurgære herren.
sold ich iemen lêren
der zal der prelâten,
darumb müest ich mich berâten,
sô wît[a] sint diu bistum,
daz ich zende noch ze drum
bl.148d iriu zil[b] niht genennen[c] mac:
nieman ez verlac,
swer abt oder brobest hiez.
swer durch des antlâz geniez
niht dar komen wære,
dem wær gewesen swære,
hiet er versûmet daz capitel.
ich[d] mac ir aller titel
niht genennen mit namen[e],
die zuo der wîle dar kômen.
ouch hôrt ich, daz dar komen wære
pilgerîn[f] und büezære
sô vil ûz der mâzen,
daz alle die strâzen
wâren vol zuo der wîle[g],
und[h] umb die stat wol ein mîle
s.205c lac daz gevilde allez[i] vol.
ob ich mit urloup reden sol,
sô ist bî unsern zîten
nâhent unde[k] wîten
sô grôzez volc nimmer[l] gesamt[m].
mit gedrange wart verklamt
manic mensch, daz von der nôt
muoste lîden den tôt.
herberge wârn dâ[n] tiwer:
man sach dâ meniger[o] fiwer
ûf dem gevilde brinnen,
als ich in mînen sinnen
nach wâne mac erkirn,
denn allez daz gestirn,
daz man an dem himel sach.
grôz was der ungemach.
dô sich diu phafheit
het gesamt und bereit[a],
swaz der prelâten was,
die man zuo den êren las,
daz si mit urlæb
tragent[b] infel[c] unde steb[d],
die kômen alle in den tuom.
unserm herren ze ruom,
zêren und ze schalle
heten si sich alle
gegerbt[e] und an gelegt.
bischolf Ruodolf erwegt
ein gesanc, spricht alsô[f]:
bl.149a gloria in excelsis deo.
mit disem sange[g] sunder spot
lobten si darumbe got,
daz er sô vil genâden
gevazzet und geladen
ûf sant Virgilium het,

28155—28169. h) Bernh. 5. i) Hainreich 1. k) *f.* 5. l) s. nicht 5. m) solt 1. n) kyembse 1. o) sind 5. p) ir da 4. q) *f.* 4.

28170—28199. a) weiten 4. b) zal 5. c) geenden 4. 5. d) ir 4. e) nam (: chom) 5. f) pilgreim 4. 5. g) zeil 5. h) *f.* 4. 5. i) aller 1. k) und auch 1. l) nyemen 1; nie 4. 5. m) gesamnet (: verchlamnet) 4. n) *f.* 5. o) meniges 1; manig 5.

28200—28224. a) geprait 4. 5. b) Trugen 5. c) infeln 1; inful 5. d) stab 5; krumb stab 1. e) Gegarbt 1. f) spr. a.] daz spr. so 4. 5. g) gesang 5.

1) 28159. *Die nennung Landulfs ist falsch: denn er wird erst viel später (1295) bischof von Brixen. Bischof Bruno starb 1288; Heinrich von Trofajach, den die Rchr. v. 28475 unter den anwesenden nennt, ist noch 7. III. 1288 als* magister Hainricus de Treveiach *(Wichner II, nr. 290) belegt (man vgl. damit seine nennung als Brixner decan bei Redlich, Acta Tyrol. I, nr. 648 c); seine ernennung zum bischof erfolgt 3. XII. 1290 (Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vatic. arch. I, nr. 418; vgl. über ihn ebenda nr. 370 und 431; ferner Fontes II, bd. 34, nr. 368:* anno 1291 ..., pontificatus domini et magistri Heinrici et *(so!)* Traveia episc. brixinensis anno primo. 2) 28165—28197. *Cont. Vind. s. 715, 3 ff.*

sp. 376 daz er des wirdic[h] tet
sîn[i] edelez gebeine
heiligez unde reine,
daz man ez mit heilikeit
solt phlanzen in die kristenheit.
dâmit si[a] giengen zuo dem grab,
dâ was diu erde genomen ab.
er[b] selbe[c] bischolf Ruodolf
unde zuo im drî bischolf
in daz grap trâten.
unsern hern si bâten,
daz er in[d] an der stunde
s. 206[a] der genâden gunde,
daz si funden sînen[e] heiligen.
des wurden[f] si ein wîl verzigen.
der geschiht wurden[f] hart
die phaffen alle beswârt.
si giengen wider ûz dem grab
unde zugen die schuohe ab.
al die phaffen, die dâ wâren,
die begunden gebâren
harte[g] klegelich.
hinz[h] got von himelrîch
grôzez weinen man tet,
die letnî und vil gebet[i]
begunden si singen,
daz in got liez gelingen
und daz ungeluck vertrib,
sô daz der heilige niht belib
in der erden murc.
bischolf Ruodolf von Salzpurc
heize weinen began,
er begund got ruofen an,
bl. 149[b] daz[k] sîner sunden[l] schulde
diser heilig iht[m] enkulde,
sô daz sîn heiligiu[a] lîch
in der erden verborgenlich
niht lenger müeste belîben.
die wîl si daz[b] begunden trîben
alle, die selben wîle
gruop man mit balder île
daz grap tiefer ein teil.
nû geschach in daz heil,
daz si funden daz gebeine[c].
balde und niht seine
die herren alle zuo drungen.
mit lûter stimme si sungen
got zêren alsus:
te deum laudamus.
darnâch aber schiere
dise[d] [1] bischolf viere[e]
trâten hinab
in sant Virgilin[f] grap.
si liezen in enplanden
und lâsen mit den handen
zeinander daz gebeine,
ez wær grôz oder kleine,
daz huobens ûf und sungen alsô[g]:
s. 206[b] hic est dilectus deo.
des munsters tür unde tor
tet man allerêrst enpor,
daz daz volc hinzuo kæme
und daz[h] meniclich[i] dâ næme
antlâz unde andâht.
mit grôzer wirdikeit man brâht[k]
daz gebein vil[a] schôn
ûf den altar[b] frôn;
got und sant Virgilin[c] ze lob
sanc man ein messe darob.
daz opher wart[d] dô grôz.
sant Virgilin[e] genôz
an priesterlichen êren
sîn lop begunden mêren
mit grôzem opher[f], si tâten.

28225—28229. h) Wirdigen *(undeutlich)* 4. i) *v.* 28226 *und* 28227 *in einer z.* 5. — s.] Seins 5.

28230—28259. a) d. si] Da mit so 1. b) Der 5. c) selber 1. d) *f.* 1. e) virgilium disen 4; virgilium den 5. f) f) warden 5. g) Hart und 5. — *v.* 28246 *und* 28247 *in einer z.* 1. h) kegen 4. 5. i) pet 5. k) *v.* 28258—28263] *stehen in* 5 *zweimal, das erste mal unterpungiert und durchstrichen.* l) sund 1. m) nicht 5.

28260—28289. a) heylige 1. b) des 1. c) d. g.] aynen sarch 1. — *nach v.* 28268 *schiebt* 1 *ein:* Der was von werck karich | Darynn was seyn gepayn. d) Dye 1. e) alle vier 1. f) virgiliū *(undeutlich)* 5; Vergilij 4. g) so 1. h) *f.* 5. i) gemainchleich 5. k) m. br.] und pracht 4; man prach 5.

28290—28298. a) *f.* 1. b) alter 5. c) virgilm *(oder* virgilin *?)* 1; virgilij 4; virgiliū 5. d) waz 4. 5. e) virgiliū 4. 5. f) ober daz 5.

1) 28275—28283. *Liegt der bericht der Ann. Mellic. s. 510, 29 ff. zu grunde?*

vier bischolf zuo trâten,
die die kerrînære[g]
und ander büezære
bl.149c in die kirchen beleiten;
vil kûme die erbeiten,
daz si ir opher bræhten[h] für.
viere wâren der[i] tür,
dâ man die büezær leitet in;
ich sag, als ich bewîset bin,
diu inleit werte mit gedrange,
unz daz man mit gesange[k]
gar volendet het
sp.377 vesper und gumplet[l],
dennoch het ez niht ein ende.
swaz[m] ophers in ir hende[n]
die pilgrîn[o] brâhten dar,
des nam man vil eben war
und hiez ez zuo einander lesen.
er muoste gar arm wesen,
der niht zwei opher bræht dâhin,
dem bischolf, der in leitet in,
und ûf sant Virgilin[a] gebeine.
ez wære grôz oder kleine,
daz wart alsô vergewist,
daz man sîn niht vermist,
ez wurd vernutzet allez sider.
nû[b] grîfe wir[c] her wider.
dô[d] diu messe nam ein ende,
s.206c der bischolf mit sîner hende
des beines dô[e] gewerte,
swer sîn mit andâht gerte.
iedoch er sîn niemen liez,
âne der im daz gehiez,
daz er wolde mêren
sant Virgilin[f] lop und in zêren[g]
kirchen und[h] alter[i] stiften wolde,
dâ daz gebeine rasten solde:
swer sich des lâzen wolt[k] gezemen,
den liez man sîn[l] nemen,
und swaz sîn dâ[m] über wart,
daz wart schône verspart.
dâ er vor was begraben,
dâ enoben[n] wart erhaben
ein alter[o] schœne unde grôz,
darinne man verslôz
diu bein[p] heilikeite rîch[q].
der bischolf selbe phlac der wîch[1]
bl.149d über den selben alter[r].
antlâz manicvalter
wart dar[s] gegeben alliu jâr,
die durch sîn êre kæmen[t] dar.
in dem grap man vant
ein brief[2], der tet bekant,
daz er des lebens het verphlegt
und in daz grap was gelegt,
des was unz an[a] die zît,
daz er wart erhebet sît,
an der lenge fürwâr
funfzehen und funf hundert jâr[3].
die bischolf und die phaffen alle
den tac heten mit schalle
in gotes dienst verzert.
ieglicher sîn gevert
zder herberge nam.
do der ander tac kam,
CCC. nû[b] was ouch[c] bischolf Eberhart
schône ûf gebârt
unde[d] brâht von Rastat,
dâ er ê[e] gelegen hât,
sît[f] er datze[g] Friesach starp.
der im die bivild[h] erwarp,
der sanc selp die messe

28299—28319. g) kerrner 5. h) prachten 4. 5. i) an der 1. k) gedrang 4. l) Complet 5. m) *v.* 28313 *in* 1: Der pyscholff mit seyner hend. n) *nach v.* 28313 *schiebt* 1 *ein:* Das opher allen lewten nam | Wer durch in layt dar cham. o) d. p.] Daz auch dye pylgrein 1. — p.] pilgreim 4. 5.

28320—28349. a) virgilien 5; virgiliū 1; virgilij 4. b) So 1. c) gr. w.] greyff Ich 1. d) Do 1. e) *f.* 4. 5. f) virgiliū 1. 4. 5. g) l. — z.] zu lob und in zu ern 1; lob und in eren 4. 5. h) oder 1. i) altar 4. k) l. w.] liez 5. l) sey 1. m) *f.* 5. n) dâ e.] Da oben 5; Davon 1. o) altar 4. p) gepain 4. 5. q) und r. 5. r) altar 1. s) da 5. t) chamen 1; chomen 5.

28350—28370. a) auf 5. *CCC.:* Was in dē concily betracht und beretd ist worden 4. b) Nü 5; *init. ausgesp.* 4. c) durch 5. d) Und auch 1. e) *f.* 4. 5. f) Seit daz 4. 5. g) zu 5. h) purd 1.

1) 28345 ff. *Dagegen Ann. Salisb. cont. canon. s. 821, 41 ff. a. 1315:* (Weichardus) sequenti festo translationis s. Virgilii consecravit altare s. Virgilii, constructum per suum antecessorem dominum Chunradum de Vansdorf ... et ibidem reliquias eiusdem sancti reposuit et recondidit. 2) 28351. *Vielleicht missverständnis der stelle De s. Virgilio SS. XI, 88; vgl. zu 27896 ff.* 3) 28357. *Virgil starb 784.*

und bestat[1] in, als er wesse
daz er sîn wert wære.
s. 207a daz grap, daz nû was lære,
dâ sant Virgili was ûz erhaben,
darinne wart begraben
bischolf Eberhart der hêre.
nû wæn ich, daz sîn iemen[i] mêre
gedenk bî unsern zîten
nâhen unde wîten,
daz daz[a] iht mêr sî geschehen,
daz mit einander sî gesehen
drî bischolf von einer stat
und daz der ein den andern hât
bestatet in die erden.
des wil[b] ich fürbaz werden
ungeloubhaft niht,
sp. 378 wand ez[c] lîht noch[d] mêr[e] geschiht[2].
dô[f] der bischolf Eberhart
der erden enpholhen wart,
nû was ouch hin der tac.
bl. 150a der bischolf trahtund lac
mit den, die darzuo kunden,
wie si alsô verbunden
die constitucion,
daz dâ niemen von
möht gedingen fürbaz.
nû erfunden si daz,
ez wære[g] allerbeste,
daz er ein hantveste
die[h] meister hieze machen
aller der sachen,
die er dâ setzen wolde;
ein ieglich bischolf daran solde
sîn insigel henken,
daz nieman gekrenken
disen saz möhte,
daz ouch si selben dhein geæhte[i]
dâgegen möhten[k] gewinnen.
in den selben sinnen
der hantvest was erdâht.
do[a] si wurden volbrâht,
si wâren harte[b] kluoc,
zehant man si truoc
zden bischolfen allen.
die liezen inz[c] gevallen
mêr durch des bischolfes gunst
denn durch der rehtikeite kunst,
si wurden guotlich versigelt
und mit[d] bestætung[e] verrigelt,
s. 207b ân der bischolf Liupolt:
dô si der versigeln solt[f],
der lie sich[g] des niemen tôren,
er wold ê[h] die hantvest hôren,
waz daran möhte wesen.
dô[i] si im wart gelesen,
als die verdæhtigen tuont,
nû hôrt er, daz dâ geschriben stuont,
daz im niht beheit.
ez was daran[k] geleit
ein artikel swære:
swelch[l][3] phaffe der wære,
der fürbaz schin in[m] den getursten,
daz er deheinem leienfursten
fürbaz phlæge sîner amt,
bl. 150b der selbe[n] wære[o] verdamt
sînes amts und der gotsê.
noch stuont dâ geschriben mê,
des niht volgen wolt
von Seckou bischolf Liupolt:
der erzpischolf Ruodolf
wolde, daz dehein bischolf,
pharræere oder prelât,
oder swelhen titulum er hât,
fürbaz weder sust noch sô
durch deheine vorhtlich drô
deheinen lantherren[a]
mit guote sold êren
noch dienen durch sîn heizen[b]

28371—28379. i) niempt 5; ymer 1.

28380—28409. a) *f.* 4. 5. b) *f.* 4. c) daz 5. d) *vor* l. 4. 5. e) *f.* 5. f) Do 1. g) ward 1. h) Den 5. i) geäht 1; geêcht 4; geächt 5. k) mocht 4. 5.

28410—28439. a) daz 4. b) halt 5. c) im 1. 4. d) *f.* 4. e) pestetigung 5. f) wolt 5. g) sy 1. h) *nach* die hantv. 4. 5. i) daz 4. k) dar 1. l) Welher 5. m) *f.* 1. n) selben 4. o) war 1; würd 4. 5.

28440—28448. a) *nach v.* 28446 *schiebt* 1 *die vv.* 28465—28467 *ein und wiederholt nach diesem einschub den v.* 28446. b) hays 1.

1) 28371. *Die bestattung Eberhards erwähnen (unter den österr. quellen der zeit) nur noch Ann. Mellic. a. 1289.* 2) 28387. *Vgl. 97662 ff.* 3) 28431 ff. *Vgl. dazu Lorenz, Deutsche gesch. II, s. 475 f.*

in allen den kreizen[c],
dâ hin gereichet sîn gewalt;
und der[d] bischolf, die ich hân gezalt,
swer dâwider iht worhte
durch dheines leien vorhte,
der solde dâmit hân
verdienet den ban.
noch wâren dâ sache vil,
der ich enmac[e] noch[f] enwil
schrîben noch gereiten,
die niht wol beheiten
dem[g] bischolf von Seckouwe.
er sprach: 'ich getrouwe
dem erzpischolfe des[h] wol,
swaz ich ze rehte tuon sol
gegen mînem lantherren[i],
daz er mich hab in solhen êren,
als mîne vorvarn[k]
mit den[l] fursten wârn,
swie ich daz ab im[m] gewinne,
daz ich darzuo hab sîn minne,
sô daz er mich sîn irre niht.
sp. 379 wand mîn goteshûs wær enwiht,
swenn ich des fursten hulde
verküre âne schulde.'
zuo dem bischolf dô sprach
meister Heinrich von Traveiach[a] [1]:
'swes ir daran iuch[b] niht bewarn
mugt, daz sult ir lâzen varn
durch der phafheit willen,
bl. 150c ouch sol iuch niht bevillen
mînem herren ze frum
unde sînem bistum
ze lîden übel unde guot.'
'alsô stêt niht mîn muot,'
sprach der[c] bischolf Liupolt,
'daz ich iemen sî sô holt,
durch den ich mich stôz in[d] grûs
und verderb mîn goteshûs.
swaz halt mir dâvon geschiht,
mîn goteshûs verderb ich niht,
swâ ich ez mac understân.
ez ist alsô umb mich getân,
daz der minnist scherge,
swenn er ez kêret zerge,
den der herzoge hât,
der het mich verderbet drât,
hiet er die gunst sînes herren.
ich bin gebunden ze mêren
daz arme goteshûs mîn,
als der von Salzpurc daz sîn.
swie ich under im bin,
wil er mich dâhin,
des ich schaden hân, bringen,
sô muoz ich fürbaz dingen.'
diu mære lât iu kurzen.
si begunden übersturzen
manigen[a] kotern,
si wolden in lêrn
daz decretal und daz[b] decret.
ir drô noch[c] ir bet
moht si daran niht vervâhen,
daz er sîn insigel hâhen
wolde an die hantveste;
doch überkômen si in ze leste,
daz er darzuo swîgen solde,
swaz der bischolf setzen wolde
in dem concilio gemeine,
ez wære grôz oder kleine,
aller der phafheite,
ob ez im halt[d] niht beheite
und ouch niht wære[e] sîn wille,
sô sold er doch swîgen stille
und[f] durch deheinen haz
dingen fürbaz
bl. 150d den andern ze sehen.
dô daz was geschehen,
ein messe man dô[g] sanc
ûf dem tuome, diu was lanc.
dô man dâvon was erledigt,
ein bischolf dô predigt,
wie genæm und wie lobsam
vor got wær diu gehôrsam
und swaz er lôns darumbe gæbe.

28449—28469. c) a. d. kr.] allem dem chrays 1. d) u. d.] die 4. 5. e) *f.* 5. f) nicht 5. g) Der 1. h) daz 5; *f.* 1. i) *nach v.* 28464 (— *v.* 28465, 28466, 28467 *stehen nach v.* 28446 —) *beginnt in* 1 *die große, bis v.* 69002 *(eingeschl.) reichende lücke.* k) vorvodern 5. l) dem 5. m) in 5.
28470—28499. a) Traffeiach 5. b) *vor* daran 5. c) *f.* 5. d) und 5.
28500—28532. a) Manig 5. b) *f.* 4. c) und 5. d) *f.* 5. e) mêr 4; *f.* 5. f) *v.* 28522 *und* 28523 *in einer z.* 5. g) *f.* 5.

1) 28475. *S. zu 28159.*

dô er der predig ein urlæbe
gap mit dem segen,
dô hiez der erzpischolf phlegen
meister Heinrichen[h] zehant,
der von Gôze was genant,
daz er sîn rede für bræhte,
als er sîn gedæhte,
wes man enein wær worden
nâch pheflichem[i] orden.
der stuont dô ûf enpor,
als manz het getrahtet vor,
alsô legt er ez für
mit williges herzen kür,
des[k] der metropolitan[l]
unde sîne suffragan
wâren worden ze râte.
dô er für geleget hâte,
swaz im enpholhen was,
sp.380 die hantvest er ouch[a] las,
von der ir habt gehôret vor.
dô des brieves tenor
rehte wart vernomen,
alrêrste si erkômen,
daz si ez heten verholn,
wand in was vor verstoln
der meinunge kern.
gern oder ungern,
sô muost[b] ez nû alsô wesen.
dô man gar het gelesen
die constitucion,
als man ist gewon
von alter[c] mit den phaffen
in dem concili schaffen,
alsô wart ez dâ begangen[d].
bl.151[a] den abt von Admunt belangen
datz Salzpurc begunde.
sô er aller beste kunde,
îlte er von dan,
do daz urloup wart getân.
im wart wol bescheint,
daz man sô sêre niemen meint
mit den sachen sô swære
als in und den Seckouwære.
dô daz concili ende nam,
ie der man von dann er kam
îlte, swaz er moht gevarn.
die dâ wîse wârn
und ûf solhe[e] dinc verstentic,
die westen wol, daz kunftic
wurd von disem ûfsatze,
der dem herzogen ze tratze
was ergangen etlich mâz.
welt[f] ir[g] nû hôren, wanne daz
sî ergangen und geschehen,
ich hôre alsô jehen,
sîn wær[h] nâch Krists geburt fürwâr
tûsent und zwei hundert jâr
und sehs[i] und achzic[1] mêre,
daz sant Virgili der hêre
von der erden erhaben wart
und daz der bischolf Eberhart
nâch der Salzpurgære rât
wart geleget an sîn stat.

CCCI. do[k] der herzog von Ôsterrîch
erfuor kuntlich,
waz datz Salzpurc was getraht
unde im ze schaden gemacht,
daz begund in bezorn.
er sprach: 'swaz nû verlorn
oder gewunnen werden mac,
daz muoz allez ûf die wâg
von mir gesetzet werden.
ich hân sô breit der erden,
darzuo liute unde guot,
swaz mir ze widerdrieze tuot
der bischolf mit sînen phaffen,
wil ichz niht alsô schaffen,
bl.151[b] daz ich in urliugs mache sat,
ob man mich dester wirs hât,
des bin ich denne wol wert.
sît er krieges an mich gert
und niht nâch ebenung wil werben,
sô muoz darunder verderben
unser einer oder wir beide.'
dem bischolf ze leide
der herzog sich underwant,
swaz in Ôstrîch und in Stîrlant
daz goteshûs het urbars.

28533—28549. h) hainreich 4. i) — leichen 4. k) des *Pez*] *f.* 4. 5. l) metropolican 5.
28550—28620. a) *vor* er 5. b) müs 5. c) alther 4. d) ergangen 5. e) solich 5. f) wolt 4. g) er 4. h) s. w.] Ez sey 5. i) *über* sechs *(das unterstrichen ist) steht, wol von anderer hd.*, acht 5. *CCCI.:* Wie der Salczpurger pischof far Enspurch gelegen ist 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 28590. *Vielmehr 1288.*

dô der bischolf des vârs
von dem herzogen wart gewar,
sp. 381 der[1] liez ouch strîchen dar,
wand im wâren nû komen,
als ir vor[2] habt vernomen,
die liut, dâ er nâch het gesant
hinz Beiern und in Swâbenlant.
sant Virgiln[a] erheben
het im solch guot gegeben[b],
daz dâ geophert wart,
daz er die hervart
dester[c] baz volenden mohte.
swer im ze dheiner helfe tohte,
dem gap er unde lêch;
nieman er iht[d] verzêch,
swer ot[e] was strîtpære.
ein volc êrbære
zeinander er brâhte,
als er sîn vor gedâhte.
an den[f] abt von Admunde
des urliuges er begunde.
swâ man erwischte[g] des hab,
daz was den heiden gebrochen[h] ab[3].
der bischolf wolt niht lazzen,
vil wegen hiez er vazzen
mit rutten unde mit phetræren[i]
und mit antwerken[k] swæren
unde swaz darzuo gehôrt,
dâ man burge mit zestôrt[l],
des wart vil dar brâht.
der bischolf mit sîner maht
für Enspurc die gerihte fuor.
bl. 151ᶜ vil tiwer er des swuor,
er kæme nimmer von dan,
ez müest[a] allez werden ban[b],
swaz man dâ gebûwen[c] het[d].
der[e] bischolf hiez an der stet
rihten ûf den berc
sîniu antwerc,
diu er dar het brâht.
dâmit er tac und naht
muot die in der klûse.
ez was ûf dem hûse
burcgrâf ein man,
swaz man vermac oder kan,
daz zêren geziuht,
sîn lîp des[f] niht schiuht,
er volfuort ez[g] gar.
von Stretwic her Dietmâr
der selbe ritter was genant.
manigen sin er ervant[h],
dâmit er sich friste.
alle die liste,
die man für wurf ervinden mac,
der selben er phlac.
dô was ot[i] ez ze lanc.
man solt noch sagen danc
des selben mannes geslehte,
swer gerne alten dienst verdæhte,
daz er an manheit was sô stolz,
daz er ein hûs von holz
sô lanc moht vor gehaben.
weder turn noch graben
het diu burc vor ir.
ir sult gelouben mir,
ê er die veste hiet[k] gegeben,
er hiete[l] ê daz leben
verkorn und sîn genesen,
wær ez alsô gewesen,
daz ir diu güete wær beschert,
daz mans möhte hân erwert
mit deheinen sachen.
si muosten tac und naht wachen,
die in dem hûse wârn,
ob si niht übel gevarn
von den steinen[m] wolten,
daz si darin bolten,
bl. 151ᵈ und vor dem[n] emzigen stein schutten,
daz si teten mit den rutten
beidiu spât und fruo.
sp. 382 daz brâhte si darzuo,
daz si sich ninder entecken[a]
mohten noch enplecken
vor[b] der vînde angesiht,

28621—28649. a) Virgiliū 5. b) geben 4. 5. c) Dest 4. d) nicht 5. e) et 4; nür 5. f) dem 5. g) begraif 5. h) prochen 5. i) petterêrn 4; phetern 5. k) antwerich 5. l) stört 5.
28650—28699. a) müez 5. b) *f.* 4. c) gepawt 5. d) hat (: stat) 5. e) Dez 5. f) daz 4. g) *f.* 5. h) vand 5. i) et 4; *f.* 5. k) het 4. 5. l) het 4. m) d. st.] stain 5. n) denn 4.
28700—28704. a) endekchten 5. b) Von 4. 5.

1) 28623—29770. *Die hauptsachen nach den kurzen berichten der Ann. Mellic. a. 1289 und Cont. Vind. a. 1289.* 2) 28625. *S. 27699 ff.* 3) 28643. = *sie behandelten ihn wie einen heiden?*

sô gar wâren entriht
ûf der[c] mûr die erkêre.
si enheten[d] niht mêre
enthaltnus deheine
für die wurf der steine,
wan[e] ein[f] gadem, daz was enge,
darinne si mit gedrenge
ir leben muosten wâgen.
si heten darûf getragen
grôzer hurde vil.
ein dinc ich sprechen wil:
swie gar kostlich
datz Reins in Francrîch
daz munster sîn sol,
sô weiz ich daz wol
für ein wârez mære,
daz sô manic phîlære
darinne nindert ist,
als si durch iren[g] list
von eichînem[h] holz
manigen grôzen bolz
heten gesezt[i] darunder.
swie besihtic und swie munder[k]
die innern doch wârn[l],
doch kunden si daz[m] niht bewarn,
ez fluren dâ den lîp
zwên man und ein wîp,
die von den[n] wurfen lâgen tôt.
dô diser grôzen[o] nôt
niht entwîchen wolte —
wand er si williclichen dolte,
wand er sich noch trôst,
er wurde erlôst —
von Stretwic[p] her Dietmâr,
nû sant der abt dar,
dem erbarmt er sêre
durch die triu und durch die êre,
die er an sînem herren tet:
bl.152a ez was sîn rât und sîn bet,
ê daz er verdurbe,
daz er ê wurbe,
daz man sîn gedinge næme
und daz er von dannen kæme,
swie sô er möhte,
wand im niht entöhte
fürbaz dâ sîn wesen,
ob er ot[a] wolt genesen.

CCCII. nû[b] hôret, wie ez ende nam
und wie er von dannen kam.
im wart des kûm geholfen
umb bischolf Ruodolfen,
daz er in lie rîten ab,
sô daz er[c] sîner hab
ein teil fuort von dan[d].
unz hinz Rôtenman
gap man im geleit.
dô er von dannen reit
und daz hûs gerûmte,
der bischolf sich niht sûmte,
an der veste er sich rach,
wand er si darnider brach:
unz in den grunt er si stôrt.
ez was vor ungehôrt,
daz dehein Salzpurgære
sô vermezzen ie wære
noch in den getursten,
daz er von Stîr dem fursten
getörst in[e] sîner gæhe
erbieten solhe smæhe,
als dâ geschach.
swaz aber hernâch
sînem[f] bistum
nutzes[g] oder frum
geschach[h] von der selben geschiht,
des het ich doch[i] ungerne phliht,
daz mich der schade ouch vermîd,
der dâvon kom[k] sît
und den daz goteshûs enphie.
sp.388 nû[l] hôrt, wie ez ergie.
dô im gelanc alsô,
für Stæteneck[m] fuor er dô.
ungewart[n] er daz[o] vant,
wand zuo der zît in dem lant
daz snêgevelle was sô starc,

28705—28749. c) die 4. d) heten 5. e) Und 4. f) en 4. g) ir 4. h) Aycheim 4; aichem 5. i) gesaczt 5. k) wunder 4. l) wern (: bewêrn) 4. m) dez 5. n) *f.* 5. o) d. gr.] dise grozze 5. p) -weich 4.

28750—28788. a) et 4; *f.* 5. *CCCII.:* Wie er den auf dē haws belait hab uncz gein Rotenman 4. b) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. c) *f.* 4. d) dannen (: -mannen) 4. e) *f.* 4. f) *v.* 28776 *und* 28777 *in einer z.* 5. g) nücz 5. h) *v.* 28778 *in* 4: Von dem Selben geschach und geschicht; *in* 5: Von dem selbing geschicht. i) noch 4. 5. k) *f.* 4. l) Nü 5. m) Stêrnekk 4. n) Ungehört 5. o) do 5.

bl.152b der einem tûsent marc
ze mieten hiet[p] gegeben[q],
oder sold er daz leben
ze lône hân enphangen,
er möht niht dar gegangen
nâch dem gebirg sîn komen.
ir habt vor wol vernomen,
wer daz hûs het in sîner phleg:
er enmoht[r] ouch nâch dem rehten weg
vor[s] den vînden komen dar.
des wart er freuden bar,
der dâ burcgrâve was.
des tôdes er sît kûm genas
von des herzogen zorn,
daz diu veste wart verlorn,
her[a] Hiltigrîm[b] ûz dem Steinech[c].
grôzer[d] schaden unde smæch
wold in niht vermîden,
den er dâ muoste[e] lîden.
ich sag iu, wie si fuoren.
die knehte die swuoren,
die her Hiltigrîm[f] dâ lâzen het,
daz si drô unde bet
nimmer bræhte von ir[g] triwen.
daz sweren si begunde[h] riwen;
dô man si tac und naht
mit ungemach an vaht
und mit sturme tet gedon,
dô wæren si dervon[i]
gerne gewesen.
si trûten niht genesen
und wurden verzagt,
wand man in versagt
des lebens genist.
daz geschach durch den list,
daz si verzagten dester ê.
si trûten niht mê
daz hûs vor gehaben.
zehant si sich ergâben
mit hûse mit[k] alle
in geudiclichem schalle
wolde sich der bischolf rechen[l].
daz hûs[m] hiez er nider brechen,
swie[n] leid ez doch wære
dem Goldeckære[1],
wand er noch trôst darzuo het,
er möhte deheine bet
bl.152c gegen dem bischolf begân[o],
daz er daz hûs hiet lâzen stân.
CCCIII. dô[p] Stæteneck zebrochen wart,
der bischolf an der selben vart
kêrt daz Enstal her nider.
er wolt niht kêren wider,
unz er sich baz geræch.
den turn in dem Steinech[q]
dâ legt er sich für.
mit williger kür
het den[r] her Hiltigrîm[s] verlorn,
daz diu flust wær verborn,
die er ze Stætenecke nam.
der bischolf was im gram.
dem abte ze haz
vil wol erzeigt er daz.
er wolt niht ûf gehaben[a],
unz er im den graben
fullet mit der mûr.
ein argen nâchgebûr[b]
an dem bischolf er gewan.
dô ez allez verbran,
daz ze füeren niemen[c] tohte,
sô er allerbeste mohte
ieglicher sînen frum schuof.
jæmerlichen wuof
sp.384 hôrt man über al
in dem Enstal,
wand si[d] der bischolf machte toup
mit brande und mit roup.
unz her zYednic[e] er[f] kam.
dô disiu[g] mær vernam
der herzog Albreht,

28789—28799. p) het 4. q) geben 5. r) macht 4; mocht 5. s) Von 4. 5.
28800—28849. a) her *Pez*] Het her 4. 5. b) -grim 4; -greim 5. c) ûz d. St.] auzm stainäch (: smäch) 4; aus dem stainäch (: smëch) 5. d) grozzen 4. 5. e) müs 5. f) -grim 4; -greim 5. g) iren 5. h) pegund, *vor* sew 5. i) davon 5. k) und mit 5. l) zechen 4. m) *f.* 4. n) *v.* 28832 *und* 28833 *in einer z.* 5. o) pegen (: sten) 5. *CCCIII.:* Wie der von Salczpurch darnach gewunnen hab Sternekk und nider gelegt 4. p) Do 5; *init. ausgesp.* 4. q) stainäch 5. r) der 5. s) -grim 4; -greim 5.
28850—28868. a) haben 5. b) nachpawer 5. c) f. n.] frum yempt 5. d) *f.* 5. e) ze ydenich 4; ze yrnīg 5. f) *f.* 4. g) solhe 5.

1) 28833. *Man denke ihn aber nicht als den besitzer, denn das ist seit april 1288 Albrecht, s. zu 27738.*

daz in also vêht
der bischolf in sîm lande,
der schade tet im ande
und daz laster noch mêre.
mit den sînen tet er kêre
von Ôsterrîch hinz[h] Stîr.
als ein huttegîr[i]
gert zuo dem âs,
als[k] heizmuotic was
der sun kunic Ruodolfs,
wie er des bischolfs
schaden gemêrte.
bl.152[d] über den Pyrn[l] er kêrte.
dô dem Salzpurgære
sîn spehe seit diu mære,
daz der von Ôsterrîch
dâher füer gewalticlich,
alrêrst er sich haben lie,
wand er sich vor nie
ab dem fürsaz liez erwegen,
er wolde sich mit her legen
ze Rôtenmanne für die stat.
swes man in nû[m] bat,
des[n] begund er volgen.
der im dâ was erbolgen,
der kom mit menlichen siten
unz her ze[o] Lüetzen[p] geriten.
den bischolf dô lêrte
sîn rât, daz er kêrte
hinz dem Niwenhûse.
ob die Beier iht grûse
ûf den strît heten?
nein zwâre, si enteten.
ir houbtman und ir herre
truoc in solhe lêre
an menlichen siten vor,
swer dâ trat in sîn spor,
der nam an sich geturst.
ietweder furst
was vor zagheit behuot,
ir[a] ietweders muot
was gegen dem andern[b] herte.
dô des herzogen geverte
die von Stîr vernâmen,
zehant si zuo im kâmen,
wande in was geseit
für die ganzen wârheit,
dâ wurde gestriten.
der sust[c] die reise het vermiten,
der kom dar durch strîtes gir.
ez wart gesaget mir,
den diu êr und der[d] gewalt
beidenthalben was bezalt,
daz si wâren râtgeben,
die begunden darnâch streben,
daz[e] man über wurde
solher sorgen burde,
sît si lægen in solher næhe[f],
daz bî der naht iht geschæhe[g]
bl.153[a] rennen in die herberge.
sô getâne kerge
wolden si undervarn,
die bî dem bischolfe wârn
unde bî dem herzogen.
man sach zuo einander zogen
die râtgeben in einem frid,
der wart geboten bî der wid
über naht ze behalten.
si begunden walten
witze mit den teidingen,
ob man si möhte bringen
von einander mit gefuoc.
niemen was sô kluoc,
der des indert[h] gedæhte[i]
niht wan wie man si bræhte
zeinander mit strît
ûf einem velde wît:
des wâren gewis
beide jen und dis,
sp. 385 und sag iu doch[k] wie.
ez retten alsô die
von des herzogen teil:
ez wurd ein itwîz[a] meil
dem von Ôsterrîche
und dem, der dâ het daz rîche,
sîn vater kunic Ruodolf,

28869—28899. h) gen 5. i) hutigeÿr 5; hungeriger geirr 4. k) alsen 4. l) pïrn 5. m) do 5. n) De 4. o) hincz 4. p) Lüczen 4; lüncz 5.

28900—28949. a) *f.* 5. b) anderm 4. c) sus 4; sunst 5. d) *f.* 5. e) *v.* 28924 *und* 28925 *in einer z.* 5. f) nêhen 4. 5. g) geschehen 4; gesëhen 5. h) inder 4. i) gedacht 4; erdacht 5. k) do 5.

28950—28954. a) ytwiz 4; ytwis 5.

daz von Salzpurg ein bischolf
dem herzogen het gerant
sô verre in sîn lant
unde het sîn dâ gebiten,
unz er mit im het gestriten.
sô[b] jâhen dise hin enkegen,
der bischolf hiete[c] sich bewegen,
swaz im geschehen möht dâvon,
ir herre der[d] tæt als ein man,
den man darnâch siht werben,
daz er ê wolde sterben,
ê er mit laster leben wolt.
daz goteshûs hiet gedolt
von im schaden und smæhe,
der herzog wær ze gæhe
gegen sô hôhen herren,
'daz er irs guots[e] und irer[f] êren
wider reht an sich ziuhet
bl.153b und daran[g] niht schiuhet
weder itwîz[h] noch sunde.
solt der abt von Admunde
dem bischolf ab sagen,
daz bî sô langen tagen
der guote sant Ruopreht
und sîn gotshûs mit reht
habent inne gehabt[i] —
manic furste hât gesnabt,
dem ze sêre stuont sîn muot
nâch ander liute guot:
alsô mac ouch geschehen[k] noch,
wande[l] der sunden joch
ziehent nâch der rehtikeit[m] —
sô mac dem abte werden leit,
daz er sô manigen valschen rât
gen dem gotshûs getân hât,
und die im sîn habent gevolget[n] nâch'.
des herzogen rât sprach:
swaz daran geschehen[o] ist,
daz lâze wir ze diser frist
ligen als ez ist gelegen.'
si begunden phlegen
ze werben flîziclich[p],
daz dem von Ôsterrîch
der bischolf entwich
ab sînem schaden hinder sich;
wolt der denne gerne vehten,
dester[a] baz möht[b] er sich gerehten
und im zogen her enkegen.
'daz sulle wir im für legen',
sprâchen aber duo,
die dem bischolf gehôrten zuo.
CCCIV. dô[c] man dem bischolf kunt macht,
waz[d] si heten getraht,
dô geviel ez im niht.
er sprach: 'dâ man mich ligen siht,
daz ist mîn hofmarc.
daz wær ein laster starc,
sold ich von hinnen fliehen
und von dem strîte ziehen,
sît ich mich sîn[e] bewegen hân.
swelch biderbe man
mich daz wolde lêren,
der wolt mich scheiden von êren.'
bl.153c die dem bischolf rât gâben,
daz wâren almeiste[f] Swâben
und heten[g] ein teil widersaz
ûf kunic Ruodolfes haz.
dô[h] si der bischolf râtes frâgt,
si sprâchen: 'herr, iu sî gesagt,
sp. 386 uns[i] beheite wol,
sô man iu rehte râten sol,
ez schat iu an den êren niht,
ob ir im entwicht
ab sînem schaden hinder iu,
und sagen iu, herre[k], umbe wiu:
der herzog ist sô fruot
und sô menlich gemuot[l],
daz er daz ungern vermit,
daz er iu niht nâch rit.
wolt ir sîn denne bîten[m]
und gerne mit im strîten,
die wal habt ir denne[n].
noch mêre wir erkennen',
sprâchen die Salzpurgære,

28955—28999. b) Do 5. c) het 5. d) *f.* 5. e) irs g.] ir güt 4. f) irr 4; ir 5. g) dar 5. h) w. i.] W. ytwizz 4; Wider ytwicz 5. i) *nach* g. *steht ein* a 5. k) gesehen 5. l) so 4. m) gerecht. 5. n) *vor* h. 5. o) d. g.] der angesehen 5. p) vleizzleich 4.

29000—29038. a) Dez 5. b) macht 5. *CCCIV.:* Wie der von Salczpurk wider hinder sich czach 4. c) Do 5; *init. ausgesp.* 4. d) Wa 5. e) *f.* 4. 5. f) all maistich 4. g) herren 5. h) Daz 5. i) *v.* 29024 *in* 5: Und *(undeutlich)* behait wolt. k) herren 4. l) m. g.] mendleichen müt 5. m) s. d. b.] denne sein enpeiten 5. n) dennen 4. 5.

'daran ez iu guot wære:
solde ein strît geschehen,
daz möht ir denne gerne sehen
nâhen bî iwer gebiete;
ob iu der strît misseriete,
dester baz hulf man iu[o] hin.
ez wær nâch schaden ein gewin,
daz ir ein hin kæmet:
swaz ir schaden næmet,
daz wær allez enwiht[p];
swaz man unser hie siht,
wurd[a] wir[b] alle gevangen,
ûz vancnusse[c] phrangen
erledigt ir[d] uns alle baz,
swie sêr er iu ist gehaz,
denn wir alle iuch[e] einen.
noch wil ich iu bescheinen,
an wiu ez iu schade ist,
ob ir hie liget lenger frist:
er besamt sich sêre,
ie mêre und ie[e] mêre
mit liuten er sich megent:
sô ist eng diu gegent
und daz[f] snêgevelle starc,
bl.153d ouch sint ûf urliuc karc,
die an der marke sint gesezzen,
darzuo küene und vermezzen.
siht man die hinder uns,
sô irret uns des snêwes runs,
darzuo die vordern und die hinder[g],
daz wir mugen ninder[h]
mit gewarheit von in komen.
swenne daz wirt[i] vernomen,
daz wir ninder[k] ûz[l] mugen,
die ze dheiner wer tugen[m],
die sîgent zuo über al
von den bergen hin zetal
und die gebûren[n] in dem lande.
schaden unde schande
muge wir enphâhen denne'.
der bischolf sprach: 'ich erkenne,
daz ich wîlen dô hôrt,
ein altez sprichwort:
swer volget guotem râte,
dem misselinget spâte;
swaz der man ân rât tuot,
wirt ez[o] hernâch niht guot,
sô hât er[p] zwein enden[q] verlorn:
er dult schaden und friunde zorn.
alsô möht geschehen mir.
die besten friunt sît ir,
die ich[r] ze mînen sachen hân:
swaz iu dunket guot getân,
des sol ich iu volgen.
swer dem andern[s] wær erbolgen,
er solde sich billich kêren,
swer in iht guotes möht gelêren.'
'herr, ir tuot ez billich!
an dem von Ôsterrîch
habt ir iuch wol gerochen:
ir habt im zebrochen
sp. 387 in sînem lant drî veste.
mit swiu und er weste
sich an iu gerechen,
wer wolt darzuo iht sprechen,
ân daz er sîn hât[a] reht?'
manigen snellen kneht
der bischolf zehant
mit sînen brieven sant,
bl.154a swâ er[b] sich helf versach,
hinze Friesach:
daz was ein burcgrâf keck,
her Ott von Wîzeneck,
den erkand er wol,
daz er wære vol
ellens unde manheit.
swenn im wurde geseit,
daz man wolde strîten,
vil kûm er möht enpîten[c],
daz er zuo im kæme,
swenn er diu mær vernæme.
ouch enpôt der bischolf
von Vanstorf herren[d] Ruodolf,
als liep er im wære,
daz er niht verbære,
er kæme als er beste möhte,

29039—29049. o) *f.* 5. p) ein nicht 4.

29050—29099. a) Wurden 5. b) *f.* 5. c) vänkchnuss 5. d) er 5. e) e) *f.* 5. f) dew 4. g) hindern 4. 5. h) nindern 4; nynndert 5. i) wurd 5. k) nynndert 5. l) *f.* 4. 5. m) tugent 5. n) gepawr 4. o) er 5. p) h. er] wirt ez 4. q) weis 4. r) *f.* 5. s) anderm 4.

29100—29124. a) het 5. b) swâ er] Wer 5. c) m. e.] mocht enp. (erpeiten 5) 4. 5. d) her 5.

unde swer ze strîte töhte,
daz si die bræhten mit in.
wand er het des sin,
ez gedige zeinem strîte.
ân aller slahte bîte
îlten[e] si balt
über den Priewalt
und über den obern Tûren.
si begunden trûren
und wânden sich hân versûmt.
wie der bischolf rûmt
mit den sînen daz Enstal,
daz sag ich iu âne twâl,
als ich ez vernam.
 ir beider rât der[f] kam
zesamme[g] heimelich —
ob der von Ôsterrîch
iht darumbe weste,
der gewizzen ich frî die geste,
als[h] manige ir dâ wârn —:
dô der bischolf wolde varn
von dannen mit sîner maht,
über tac und über naht
wart ein fride zwischen in.
dô er kom für Hûs hin,
dô wolt der herzog im nâch.
sîn rât daz widersprach:
'wir sagen iu, waz ir tuot:
herr, uns dunket guot,
bl.154b daz ir volget unserm rât.
sît iu der bischolf hât
drî[a] veste zebrochen,
welt ir nû werden gerochen,
dem abt ist komen sîn spehe:
nû hôre wir die[b] jehe,
swes man ze dheiner wer bedarf
ze Friesach und ze Vanstorf,
der ist[c] niemen dâ beliben;
der bischolf hât si getriben
zim ûf strîtes wân,
den[d] er mit iu[e] wænt hân.
nû dunket uns daz beste,
daz ir vart für die veste:
vint ir die ungewarnt,
weiz got, sô gearnt
der bischolf allez daz,
daz er iu ze haz
hât getân in sînem zorn.
wirt Friesach verlorn,
daz[f] überwindet er niht[g].
waz ob uns daz heil geschiht,
sît daz hûs ist liute lære,
sô daz der Wîzeneckære
dâheime niht enist,
sô daz wir vinden einen list,
dâmit wir zuo der burc komen[h].'
dô der herzog het vernomen
disen rât und die[i] lêre,
dô bat er si sêre,
daz ez[k] belibe verholen[l]
und den liuten vor[m] verstolen.
daz tet er umbe diu,
sp.388 daz man niht warnte siu.
 CCCV. dô[n] ez âbent wart,
über den Tûren sîne vart
der herruofære[o] gebôt,
daz nâch wîne und nâch brôt
menilich[p] dô kæme
und ez zuo zwein tagen næme,
und daz man sich bereite,
ê daz ez inder[q] teite,
sô solt man unbetrogen
dem bischolf nâch zogen
bl.154c unde strîten mit im.
ûf mîn triwe ich daz nim,
ez tet dâ maniger sîn bîhte,
der ez sust vil lîhte
in die vasten hiet gelâzen.
fluochen und verwâzen
den bischolf maniger begunde,
daz er sô vil krieges kunde,
dâvon man wâgen müest[a] daz leben.
vil vîntschaft wurden dô vergeben,
die man noch het behalten.

29125—29149. e) *v.* 29130 *und* 29131 *in einer z.* 5. f) dar 5. g) *v.* 29140 *und* 29141 *in einer z.* 5. h) *v.* 29144 *in* 4. 5: Manig die da warn; *die phrase v.* 29143 f. *dürfte die stelle der sonst gebrauchten:* der gewizzen bin ich frî *vertreten.*

29150—29199. a) Dew 5. b) waz die 5. c) *f.* 5. d) Dew 5. e) jm 5. f) *v.* 29174 *und* 29175 *als eine z.* 4. g) er n.] *f.* 4. h) chom (: vernom) 5, *ähnlich öfters.* i) *f.* 5. k) er 5. l) unverholen 4. m) *f.* 5. *CCCV.:* Wie herczog Albrecht far vanstarff gelegen ist und gewan 4. n) **D**o 5; *init. ausgesp.* 4. o) herfuerer 5. p) — lichen 4. q) -ert 4. 5.

29200—29208. a) müs 5.

die jungen[b] zuo den alten
bereiten sich die selben[c] naht;
grôzer andâht
etlicher dô phlac.
ê daz ez inder[d] wurde tac,
dô was der herzog ûf.
do daz her kom ze hûf,
dô wart[e] her Off[f] von Merenberc[1]
geschicket über den berc,
der der nider[g] Tûr ist geheizen;
der solt nindert erbeizen[h],
unz daz Vanstorf wurd besezzen.
hundert helde wol vermezzen
der selbe mit im fuorte,
mit den er dannen ruorte
îlende[i] slage[k] slags.
ez was reht des tags,
sô man begêt die liehtmesse.
umb daz geverte niemen wesse
datze Vanstorf umb ein wort,
unz daz ir kirchganc wart gestôrt.
die bûren mit ir[l] kerzen
die begunden scherzen
baz[m] dann rehte wegereise[n]:
si verstuonden sich etlicher[o] freise,
dô[p] si vaste sâhen
die fürrennære gâhen.
daz kom in ze gewin,
daz si kômen dâhin.
in wart kûm diu wîle,
daz si mit balder île
entwichen von der grûs
von der kirchen in daz hûs.
bl.154[d] daz weter was sô kalt,
daz ez die helde balt
in die stuben treip:
dâvon in[q] beleip
manic sac unde schrîn.
ie der man brâht daz sîn,
swâ er gewarheit[r] weste,
in kirchen oder in veste.
iedoch genuzzen si des frost,
sô daz si bereite kost
in den herbergen funden,
swie übel in des gunden,
der si billicher wær gewesen.
nû wurden brieve gelesen
datz Judenburc zehant,
die het der herzog dar gesant
über al den burgæren,
daz si niht verbæren,
si füeren ouch für Vanstorf,
und swes man darzuo bedarf,
dâ man burge mit bricht,
daz man algeriht
darnâch in die stete sant.
man brâhte[a] dar zehant
zwô rutten und ein blîden,
sp.389 dâvon si muosten lîden
die besezzen unminne.
ouch heten si dort inne
ein antwerc veste,
dâmit si die geste
muoten underwîlen.
mit steinen und mit phîlen
werte sich swinde
daz besezzen gesinde.
wes si sich nû begên,
daz lâze wir gestên
und sagen von dem ungemach,
der dô ergie ze Friesach.
CCCVI. dô[b] dise der herzog het
her gesant[c], an der stet
huop ouch er sich
gegen Friesach den rehten strich
bl.155[a] und[d] legt[e] sich dâ nider

29209—29249. b) iung 4. 5. c) selb 4. d) wider 5. e) waz 4. 5. f) Offee 5. g) inder 4. h) enpaissen 5. i) Eylnte 4; Eylte 5. k) slags 5. l) iren 5. m) Waz 5. n) pegraizze 5. o) erleicher 5. p) So 4. q) ym 5. r) gewanheit 4.

29250—29284. a) prêcht 4. 5. *CCCVI.:* Wie herczog Albrecht fur ffriesach geczogt ist 4. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4. c) zehannt 5. d) *v.* 29284 *und* 29285 *zweimal* 5. e) ligt, *das zweitemal* legt 5.

1) 29216. *Einen Offo von M. kann ich nicht nachweisen. Ich vermute, dass die Rchr. jene person meint, die sonst Offo von Emerberg heißt. Denn die urk. der witwe des Seifried von Merenberg 5. XII. 1290 (Johann.-arch. zu Gratz; vgl. Muchar VI, 66) nennt unter* meines wirtes erben *den* Offe von Emberberch; *in dieser urk. ist von söhnen Seifrieds in keiner weise die rede, ja ihr inhalt schließt die existenz von solchen so gut wie aus. Ein* Mathei von Mernberch, *der auch sonst in gleichzeitigen urkk. vorkommt, erscheint hier als zeuge, neben ihm u. a. ein* Gotzelin von Mernberch *(dieser unter nicht-adeligen). Vgl. zu 16675 ff.*

für unde wider
umb die stat allenthalben.
heiden unde Valben
hieten[f] in kûm getân sô wê.
swie vil man weinte oder schrê,
in der stat die armen,
daz lie in niht erbarmen
der herzoge Albreht.
in dûhte, daz er sîn het reht,
sô vil het er sîn gehôrt,
wie der bischolf het gestôrt
witiben unde weisen:
von sînen grôzen freisen
was noch jæmerliche[g] quâl,
die die sîn im[h] Enstal
vor nôtdurft begiengen.
wie siz ane viengen,
daz wil ich iu sagen.
in zwein ganzen tagen
muot man si harte niht,
unz[a] man sich baz beriht
zdem sturme mit gerust.
der herzog sîner flust
wær gerne komen zuo.
des dritten morgens fruo
wart des sturms begunnen.
ûf die burc dô entrunnen,
die dâ heten ze verliesen,
si begunnen[b] verkiesen,
swaz si heten in der stat.
schiere man in hât
die mûr gewunnen an.
dô man des strîts began,
diu tor man ûf sluoc,
daz des volks genuoc
hin in geriten kam.
ieglicher[c] dâ nam,
swaz im ze nemen tohte;
swer aber niht genemen mohte,
der zund an vor zorn.
dâvon wart[d] vil verlorn,
daz niemen dâ wart ze nuz.
des bischolfes truz
bl.155b man dâ lutzel vorhte:
swer dâ iht übels worhte
oder freidiges iht machte,
der herzoge des lachte.
sîn rede diu was spæhe:
er wunschte, daz ez sæhe
der bischolf von Salzpurc,
ob als schôn als Enspurc
Friesach brinnen kunde.
kurz was im[e] diu stunde,
daz er sich alsô rach.
maniger dô sprach,
dô man des êrsten kom dar,
swer dem hûse ze vâr
hin an het[f] gegangen —
der bischolf het enphangen
schaden vil kreftigen,
ê daz die fluhtigen
ûz der stat hin ûf kæmen[g];
iedoch der herzog hiez gæmen[h],
ob man dem hûs iht möht getuon —
'guoten fride unde suon
daz hûs vor allen vînden hât[a],
sp.390 in solher vestenung[b] ez stât.'
diu mære lât iu kurzen.
die kneht begunden sturzen
manic schrîn unde kisten.
ob si der sluzzel[c] vermisten,
des enahten si kleine:
hacken unde steine
wârn in darzuo behende.
diu stat an vieren[d] ende
wart gezundet an.
die wîle und si bran,
swer dâ wolde spehen,
der mohte wunder sehen,
waz man herûz brâht.
etlicher hundert slaht
in einem sacke truoc.
die ûf gewinne wâren kluoc,
die schuofen ir dinc wol.
etlichem[e] zeinem kol
an[f] dem halse bran der roc,

29285—29299. f) Heten 4. g) iemerchleicher 4. h) in dem 5.

29300—29349. a) U. daz 5. b) pegunden 5. c) Yesleicher 5. d) was 5. e) in 5. f) get 5. g) chemen 4; chomen 5. h) gĕmen 5; nêmen 4.

29350—29370. a) het (: stet) 4. 5. b) vestung 5. c) luczl 5. d) an v.] enviern 5. e) *v.* 29369 *in* 4: ettl. pran ein chol; *in* 5: An dem halls zu einem chol 5. f) *v.* 29370 *in* 4: An d. h. der rokch; *in* 5: Ettleichem pran ain r. 5.

unz an den[g] wirvelloc[h]
bl.155c sô bran manigem daz hâr[i],
sô verbran etlicher gar,
ê daz er lære
ûz dem hûse komen wære;
sô wart maniger ermurdert[k],
der sich wolde hân[l] gefurdert,
daz er nâch gewin
zdem andern[m] mâle lief hin in.
wer möhte daz allez gesagen,
wie gestochen und geslagen
wart und ouch geschozzen,
und mit bluot vergozzen[n]
manigen man dâ sach.
grôz was der ungemach,
den[o] die Friesachære[p] liten.
het ir herre vermiten
die nôt und die quâl,
die er pruoft im Enstal,
sô wær ouch ditze lîht gespart.
dô Friesach zestôrt wart,
dô kêrt der herzoge wider
hinze Vanstorf her nider
zuo den sînen, die dâ lâgen
unde des besezzes phlâgen.
die besezzen man harte müete.
dô was daz hûs in der güete,
daz ez ze sturme niht entohte[q];
swaz man in sust[r] getuon mohte
mit werfen und mit schiezen,
des liez man sich niht verdriezen.
die innern heten den trôst,
si wurden schier erlôst
von dem bischolf,
wand von Vanstorf her Ruodolf
het in enpoten alsô,
daz si durch dheiner slahte drô
daz hûs gæben dar:
si wurden fürwâr
kurzlich erledigt.
swaz man in dô predigt
und in riet und si bat,
daz si daz hûs gæben drât,
dannoch tâten si sîn niht,
unz daz si die zuoversiht
bl.155d der lôsung verlurn.
alrêrst si verkurn
den trôst, si in selben gâben,
si möhtenz[a] hûs vor gehaben;
ab herzen liezen si[b] daz,
wande des herzogen haz
gegen dem bischolf was sô[c] starc,
er hete sichz für[d] tûsent marc
lâzen kosten oder mêre,
im müeste geschehen diu[e] êre,
daz er wurde gerochen,
sô[f] daz daz hûs wurd zebrochen.
der bischolf Liupolt
tet, daz[g] er tuon solt.
mit grôzer bete, der er phlac,
dem herzogen er an lac,
daz er in erhôrte
sp.391 und daz hûs niht zestôrte[h];
daz er bedæhte daz,
daz nie sô grôzer haz
noch urliuges bôr
wær gewesen hie enphor
zwischen den Stîræren
und den Salzpurgæren,
daz von dem hûse iemen
umb einen bintriemen
schade wære geschehen.
des muost im mit jehen,
swaz man der guoten vant
hie ze Stîre in dem lant.
lât iuch der bete niht verdriezen!
ich wolde gerne geniezen,
daz ich iu gedienet hân
alles des, des ein man
mac gedien dem herren sîn.
ein vierteil[a][1] ist mîn
des hûses, daz dâ stêt:

29371—29399. g) dem 4. h) wirflokch 4. 5. i) *f.* 5. k) ermüdert 4; ermued. 5. (: gefudert 4. 5.) l) habent 5. m) anderm 4. n) pegozzen 5. o) Die 5. p) friescher 4. q) tocht 5. r) sus 4.

29400—29449. a) mochtens 4. 5. b) *vor* 1., *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. c) *f.* 5. d) vier 4. e) *f.* 4. f) *f.* 5. g) als 5. h) stort 4.

29450—29452. a) viertl 5.

1) 29451 f. *Zwar nicht ein viertel der burg, aber die kirche in Fahnsdorf kann als Seckauer besitz nachgewiesen werden, Meiller, Salzb. regg. s. 530 (Starzer). Sollte aber dennoch dieses 'viertel' des Seckauers nicht in irgend einem zusammenhang mit den* quatuor turres, *von denen die Cont. Vind. s. 715, 11 f. spricht, stehen?*

ob iwer râch ergêt,
daz ir daz hûs brechet,
sô sehet, waz ir rechet
an mînem bistum,
daz iwer êr und frum
hât[b] geworben alweg.
sol[c] in mîner phleg
bl. 156[a] daz goteshûs dis êre
fliesen[d], daz muot mich sêre
und wurd an êren gelezt,
ob ir mich sîn niht ergezt,
sô ir beste kunt.'
mit lachenden munt
und mit schônen gelimph
zôch er die red in einen schimph
der herzog Albreht.
er sprach: 'ez ist[e] reht[1],
daz ich als tiwer bouwe,
herre von Seckouwe,
swâ ir des gert an mich.
ez muoz ie mîn gerich
über daz hûs ergên:
möht iwer teil gestên,
daz sæhe ich vil gern.
ich mac des niht enpern,
ich[f] gereche daz,
daz mir hât ze haz
getân der von Salzpurge
an Stæteneck und an Enspurge.
mugt ir darunder iht verliesen,
daz sult ir verkiesen,
wand[g] des ergetze ich iuch wol,
als ich ze rehte tuon sol.'
maniger hande reden
ergie zwischen in bêden,
ez was aber unwende.
ez nam alsô ende,
als ich iu sagen wil.
CCCVII. drîer[h] tage zil
die[i] burcgrâven bâten,
si wolden sich berâten,
waz si möhten getuon.
in fride und in suon
stuont ez die selben frist.
si mohten dheinen list
under in ervinden[k],
dâmit si möhten überwinden[l]
den, der in was gram.
manheit unde scham
riet in zden[a] êren daz beste,
daz si an triwen[b] wæren veste
an dem hûse gegen ir[c] herren.
bl. 156[b] daz frumt in an den êren.
den rât begunde[d] widerstreben
diu vorhte, die si zuo dem leben
heten unde ûf den lîp.
wand der herzog dhein wîp
wolt lâzen her ûz.
swie gar an manheit knûz[e]
mac gesîn denn ein man,
swenn in stêt schrîend an
vil wîbe unde kint,
sp. 392 daz macht in etewen sô blint,
daz er underwîlen tuot,
daz er sust wol behuot.
daz west der herzoge wol,
wand er was hôher witze[f] vol.
die burcgrâven alle vier
berieten sich schier,
daz man den herzogen bæte,
daz er sô wol tæte,
daz er in hiez komen dar
ûz der Geule[g] hern Dietmâr:
den erkanden si sô wîs,
daz er durch sînen prîs
riete wan daz beste,
daz er ze tuon weste.
daz tet der furste gern,
wand er was in den êrn,
daz er in gerne sach

29453—29499. b) Het 5. c) So sol 5. d) Verliensen 5. e) ist nicht 4, nicht *durchstrichen.* f) *v.* 29478 *und* 29479 *in einer z.* 5. g) *f.* 5. h) **Dreyer** 5. *CCCVII. (die überschr. steht nach v.* 29491*)*: Wie ain Ritter dem purkgraffe auf ffanstorff riet wie si es nicht geben scholten 4. i) *init. ausgesp.* 4. k) ander vinden 5. l) under w. 5.

29500—29532. a) zu 5. b) trew 4. c) irm 5. d) beg. er 4. e) chraws 5. f) wiczen 5. g) Gêl 4.

1) 29469 ff. *'Es ist nur billig, dass ich für Euch, wenn Ihr es von mir verlangt, bauen lasse, und zwar so theuer, als Ihr es von mir verlangt. Aber an dieser Burg muss meine rache ergehn' u. s. w. (?)*

an sô getâner sprâch.
der herzog den ritter[h] hiez,
daz er des niht enliez,
er kæme dar ze in
und erfüere iren sin.
der selbe ritter wîs
durch sîner triwen prîs
und nâch des herzogen bet
kom der ritter sâ zestet
zden burcgrâven in daz[i] hûs.
unlange[k] heten si dâ pûs,
unz daz si in bâten
hern Dietmâren râten,
waz in stüend ze tuon,
sît si fride noch suon
mit deheinen sinnen
bl.156c möhten gewinnen,
si gæben daz hûs ê.
'ê wold ich selbe[a] lîden wê,
daz ich iemen riet,
dâmit er von êren schiet;
ouch erkenn ich wol
mîns herren triu sô vol,
daz er ez niht verübel hât,
ob[b] ich iu niht anders rât,
wan daz ich selben tæte,
ob ich daz ungelucke hæte[c]
unde daz ez mugelich wære,
daz ich mînem herren ze gevære
von einem fursten sô vermezzen
datze Brucke wær besezzen,
dâ ich sîn burcgrâf nû bin.
ê ich sîn hûs gæbe hin
über sînen willen,
ê liez ich mich villen
und maniger marter nœten
und in dem hûse tœten,
darzuo[d] kint unde wîp.
wande swenn uns stirbt der lîp
und sich des lebens tuot ab,
sô wirt all unser hab
geteilet[e] in[f] driu:
der sêle, sag ich iu,
underwindet sich der,
dem si gedienet hât her;
sô wirt nâch disem leben
der lîchnam gegeben
den wurmen zezzen;
zellen[g], wegen und gemezzen[h]
die friunt daz guot beginnent[i] sâ
sô belîbet uns hernâ
guot liunt, ob wir in[k] haben erworben,
ê daz wir sîn erstorben.
mîn friunden[l] ich râten wolde,
daz ir ietweder lâzen solde
sînen kinden guotes min,
daz er belibe[m] bî dem sin,
sô daz er im erwurbe,
swenn er ersturbe[n],
daz man von schulden[o] möht gesprechen:
friunt, ir sult ez alsô zechen,
daz ir vil drât
tret in iwers vaters phat:
sp.393 bl.156d der was ein biderb man,
wand im nie zeran
triun noch werder êren.'
die burcgrâven lêren
der ritter begunde
daz beste, daz er kunde;
und doch alliu sîn meine
stuont wan ûf daz eine,
daz si der triwe[a] wielten
und daz hûs behielten,
unz daz ir bote[b] wider kæme[c]
und ab dem bischolfe vernæme,
ob er in gæb deheinen trôst,
daz si von im[d] wurden erlôst
von dem besezze[e] swære.
wand der tiurist Vanstorfære,
Ruodolf der frum,
der sît[1] wart viztum[f]
datze Friesach,

29533—29549. h) raten 5. i) in d.] ins 4. k) Und lang 5.
29550—29599. a) *f.* 4. b) *v.* 29557 *und* 29558] *f.* 5. c) hat 5. d) Daz czü 4. e) *v.* 29574 *und* 29575 *in einer z.* 5. f) en 5. g) ze allen 4. h) vermezzen 4. i) beginnet 4. k) den 5. l) m. fr.] Meinen (Meinē 4) frewnt 5. 4. m) peleib 5. n) sturb 5. o) schuld 5.
29600—29614. a) trewn 5. b) poten 4. c) chêmen (: vernemen) 4. d) in 5. e) d. b.] den (der 5) besezzen 4. 5. f) wicztum 4.

1) 29613. *Als solchen finden wir ihn später 1292 v. 57854 ff. bei der belagerung von Friesach. Doch ist er urkundlich in dieser eigenschaft schon in der urk. Eberhards von Metnitz, 10. XI. 1290, Friesach (archiv des hist. ver. in Klagenfurt) belegt.*

dâ sant der[g] bischolf nâch,
als ir wol vor[h 1] habt vernomen —
der wære sît gerne komen
zuo dem hûse wider;
frechs[i] herzen unde lider[k]
was er gewislichen —
zuo dem ein bot gestrîchen[l]
muoste nâch des ritters râte.
der erwarp in daz drâte
umb des bischolfs muot[m] herten,
daz si sich vaste werten
die wîle und si möhten;
swen si niht lenger töhten
ze wer deheine frist,
daz si des lebens genist
swie si möhten erwurben:
ê daz si verdurben,
sô wære doch bezzer verkorn
daz hûs âne liut[n] verlorn
denn daz hûs mit samt den liuten.
ich kan iu niht[o] bediuten,
wie der bischolf klagte,
dô er daran verzagte,
daz er daz hûs iht[p] möht erwern
unde ouch[q] die liut ernern
vor des herzogen râch[r].
dem boten dem was gâch,
bl.157a der dar[s] von Vanstorf wart gesant.
tac unde naht er rant,
unz er her wider kam.
und dô man vernam,
daz der bischolf was in riwen
umb die liut von sînen triwen,
die burcgrâven dô gemeine
balde und niht seine
ir friunde aber besanden,
swaz si der erkanden,
die dâ wâren zuo der zît.
daz lie der furste âne nît,
swaz der sînen zuo in gie.
CCCVIII. nû[a] hôret doch, wie
si[b] ez viengen an.
ein fride man in gewan
von dem fursten über tac,
die wîl man vor dem hûse lac,
und dâmit giengen si hin[c].
die besezzen bâten in
râten dô daz beste:
ir herre wol weste,
bischolf Ruodolf[d] der Salzpurgære,
daz daz hûs leider wære
niht in solhen güeten,
daz man ez möht behüeten
vor dem herzogen hêr.
'wir sagen iu noch mêr,'
sprâchen dise duo,
'ir sult iuch rihten darzuo
unde sin[e] darüber[f] vâhen:
grôzer[g] schade ist iu nâhen,
des ir iuch niht mugt bewarn:
mîns herren meister gevarn
mit vil kluogem list
sp. 394 under der erden ist
vil nâhen unz an die gruntveste,
sô daz ir schiere geste
gewinnet dort inne,
oder man erbiut[h] iu[i] solhe minne[k],
dâvon diu mûr nider gêt.
ir herren, daz understêt!'
die burcgrâven sprâchen dô:
'unser herre hât uns sô
bl.157b genædiclichen geschriben,
werd wir von Vanstorf vertriben,
wir varn wol, swar[l] wir wellen kêren,
und belîben doch[m] bî den êren
und bî des bischolfs hulde,
sô[n] daz uns dheiner schulde
niemen zîht daran.'
dô sprach aber der man,
den ich êdes[o] nant:
'jâ ist vil wol bewant
diu flust, die man hie siht!
und swaz iu schade geschiht,
daz sol iuch nimmer geriwen,

29615—29649. g) den 5. h) *vor* wol 5. i) frechens 4. k) glider 5. l) gestrichen 4. 5. m) müts 4. n) â. l.] an leiten 5. o) *f.* 5. p) nicht 5. q) *f.* 5. r) rach, *undeutlich* 5; tach 4. s) *f.* 5.

29650—29698. *CCCVIII. (die überschrift steht nach v. 29655):* Wie ain frid uber tag ist geseczt 4. a) Nu 5. b) *init. ausgesp.* 4. c) hin in 5. d) *f.* 5. e) sein 4. f) dar 5. g) Grozz 5. h) enpewt 5. i) *f.* 4. k) sinne 4. l) wo 5. m) u. b. d.] wir beleiben wol 4. 5. n) ee 4; *f.* 5. o) dez 4.

1) 29616. *S. 29120 ff.*

sît iuch an den triwen
darumbe niemen mac gekrenken.
ab der rede nimmer gewenken[a]
wil ich beide spât und fruo'.
die burcgrâven bâten[b] duo,
daz si geruochten zogen
zuo dem herzogen,
und[c] ê si zuo im kæmen,
daz[d] si zuo sich næmen
die hôhen herren alle gelîch
von Stîre und von Ôsterrîch
und den herzogen bæten,
daz er sîner[e] stæten
gewonheit und der alten
genâden geruochte[f] walten —
wand man weste daz wol,
daz er zornes nie sô vol
wart bî sînem leben,
swer sich im het ergeben,
swie leide er im het getân,
er het in bî dem leben gelân[g].
des râtes si begunden volgen.
swie sêr der herzog erbolgen
wær den in der veste,
wand er[h] daz wol weste,
daz im daz hûs iht wære vor,
doch geruocht er sîn ôr
neigen zuo der bet,
die man im[i] tet,
und lie sich darzuo bringen,
daz er si lieze dingen
bl. 157c von dem hûse mit aller ir hab.
ein dinc vil des gelimphen[k] gap,
daz[l] die hern sô vaste bâten;
hôrt, warumbe si daz tâten:
des ligens si dâ verdrôz,
wand daz snêgevelle[m] daz was grôz,
und tiwer, swaz man haben solde.
darumb ir iegelicher[n] wolde
von der arbeit gerne rasten.
wand ez was in der vasten,
sô ein ieglich biderb man
sich gerne ziuhet dâvon,
daz er iht unbildes tuo.
dâvon triben si darzuo,
unz daz der herzog tet
nâch der herren bet.

CCCIX. nû[o] hôrt, wie des hûses ende was.

dô iegelicher dâ gelas
mit urloub und mit minne
herûz, swaz er het dinne,
dâ was niht anders an,
dô zunt man daz geruste an,
sp. 395 dâmit die mûr undersezt wârn,
die man nû het undervarn.
und dô daz fiur bran ûf,
dô giengen ouch[a] ze hûf
die mûr[b] und die funf turn[1].
ob die Salzpurgær verlurn
an Vanstorf als tiwer
als an[c] Enspurc der gehiwer[d],
der herzog ûz Stîrlant?
dô er zefuorte[e] und verswant[f]
daz hûs, dâ er ist vor gelegen,
do begund daz her allez flêgen,
daz er dâ niht lenger bit:
ez wær ein kristenlicher sit
in der kristenheite wît,
daz ieglich mensche[g] zuo der zît
solde got mêr dienen.
nû stuont ouch gegen Wienen
dem herzogen sîn gedanc,
wand ez was niht gar lanc,
ich wæne kûme aht wochen
unz an die zît, ûf die[h] was gesprochen
bl. 157d sîn hervart gegen Ungern[2].

29699—29749. a) r. n. g.] red ich n. gew. (gedenkchen 5) 4. 5. b) pate 4. c) *f.* 5. d) Und daz 5. e) seinen 5. f) gerüchten 5; gerüch 4. g) lan 5. h) ez 4. i) *f.* 5. k) glimphleich 5. l) Daz si 4. m) snevell 4. n) yesleicher 5. *CCCIX.:* Wie er daz haws nider prochen hab und wie er wider gein wienn czogt sey und wie er sich nü beraitet hab gein ungern auf graff yban. *außerdem am rechten rand mit feiner schwarzer tinte:* hie endet sich daz urleug zwischen herczog albrecht von osterreich und pischof Rüdolff von salczburg wie man friesach und vanstorf ze brach 4. o) Nu 5; *init. ausgesp.* 4.

29750—29774. a) auf 4. b) mewr 5. c) von *(oder* vor *?)* 5. d) hewr 5. e) prach 5. f) verprant 5. g) *f.* 5. h) ûf die *Pez*] dew 4; die 5.

1) 29756. *Ann. Mellic. a. 1289:* Dux .. turres quinque egregias, que Vanstorf dicuntur, .. confregit.
2) 29774. *Der tag des* conventus expeditionis . . adversus Ywanum *war nach der urk. Fontes II, 3, s. 392 der 24. IV. 1289. Am 20. III. finden wir den herzog in Feldsberg (Chmel, Geschichtsforscher II, 567).*

wand in begund ze hungern
ûf grâf Yban mit râch,
dâvon er im[i] liez wesen gâch
gegen Ôsterrîch zehant.
dô teilte sîn miltiu hant
phenninc, silber unde golt[k],
swer im hinz Ungern dienen wolt[l].
bl. 158[a] CCCX. nû[m][1] hôrt, wie degenlich[n]
der her von Ôsterrîch
zuo der hervart sich bereit.
von Babenberc der unverzeit,
bischolf Arnolt,
und von Seckou bischolf Liupolt
zuo der vart[o] bereiten[p] sich;
von[q] Frîsingen[r] bischolf Emich
gelobte ouch die vart[s];
von Pazzou bischolf Wernhart
lie sich niht bevillen
durch des herzogen willen,
er[t] bereite sich dâhin.
durch sîn witz und durch[u] sîn sin
des selben[v] grâve Houc[2] phlac:
swâ der furst mit her lac,
er hiet[w] ungern sîn vergezzen.
datz Heinburc[x] was er gesezzen
zuo der zît mit hûse.
den Ungern ze grûse
der herzog gewan
funfzehen[a] tûsent man
von sînen beiden landen.
dâ liezen inz enplanden,
die dheiner wer kunden phlegen:
ungerne hieten[b] die verlegen,
si hieten sich dâ lâzen schouwen[c].
dô man dem weter moht getrouwen[d],
daz ez sich summerlichen stalt,
von Ôsterrîch der furste balt
legt sich mit kostlicher zer[e]
ze velde mit sîner wer
datz Træskirchen[f] des êrsten.
si dûhten sich die hêrsten,
die enzît[g] zuo im kômen.
ich hân[h] alsô vernomen,
daz er an sant Marx[i] tac[3]
des êrsten ze velde lac.
bl. 158[b] er fuor aber schiere
ûf des velds riviere,
dâ diu Lîtach flôz.
dâ wart sîn her grôz
sô kostlich gespîset,
daz man in billich prîset
umb sô êrlich getât.
ûz der Niwenstat
beruste man ir aller wegen.
wie lange si dâ lægen,
sp. 396 daz belîbet unverdeit[k].
wol[4] hundert wegen man bereit,
die diu[l] geruste truogen,
dâ man mit wurfen kluogen
manic mûr sider
in Ungern mit[m] warf nider.
tumeræar[n], rutten unde mangen,
ebenhôch ûf siulen[o] langen
unde allez daz gerust,
daz man bedorft durch mûrbrust,
des vergaz man eines niht.

29775—29799. i) *f.* 4. k) gewant 4. 5. — *nach v.* 29780 *schieben* 4. 5. *ein:* Und darczü lehen grozz und golt. l) *nach v.* 29781 *sind auf sp.* 157[d] *in* 5 *35 zz. frei; dann in prosa mit doppelt großen buchstaben dieselbe schlussbemerkung wie in* 4 *(s. zu cap. CCCIX):* hye endet sich daz urlewg zwischen herczog albrechten von Osterreich und pischolf Ruedolfen von Salczpurg wie man friesach und vanstorf prach. *der rest der sp. leer; dann auf sp. 158[a]:* Got herr vil guter | Durch dein liebe müter | Gib mir den sin und den gaist | Ze tichten aller maist | Von ainer chrefftigen herfart | Daz wirt von mir nicht gespart. *CCCX.:* Wie sich herczog albrecht gehebt hab und wer czw im chomen sey 4. m) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. n) degencl. 4. o) hervart 4. p) beraitet 4; peraittent 5. q) Und von 5. r) freysing 5. s) herfart 5. t) Und 5. u) *f.* 5. v) *f.* 4. 5. w) het 4. x) haimb. 4; phannberig 5.

29800—29840. a) fümfcz. 4. b) heten 4. c) sehen und sch. 4. d) trawen 5. e) k. z.] ser 4. f) Treschirchen 4; Traschirchen 5. g) zeit 5. h) *f.* 4. i) Marchxt 4; Marichs 5. k) unv. *Pez*] nicht unv. 4. 5. l) *f.* 5. m) *f.* 4. 5. n) Tumberl und 4; Tumerlen 5. o) sewl 5. 4.

1) 29782—31561. *Dass der bericht der Rchr. dem der Cont. Vind. a. 1289 gegenüber selbständig sei, hebt Huber, Gesch. Öst. II, 20 hervor.* 2) 29796. *Hugo (richtig: Ulrich) von Taufers ist gemeint.* 3) 29818. = *25. IV. S. zu 29774.* 4) 29831—29837. *Vgl. 10856—10860.*

dô daz allez wart verriht,
des ein her bedarf,
dô fuor man für[p] Mertînstorf[q].
die heten verdienet daz,
daz si der herzog besaz,
grâf Michel[r] und grâf[s] Symon.
man tet in gedon
mit dem, daz darzuo tohte,
dâ man in mit[t] schaden mohte,
mit werfen und mit schiezen.
des lie sich niht verdriezen,
die darzuo geschaffen[a] wârn.
durch die erden[b] hiez man varn,
die zuo dem werke wârn geschriben;
katzen wurden getriben
hin an mit ebenhôhen:
dâ kunt sich[c] niemen von enphlôhen,
in teten schaden âne mâzen
die schutzen, die dâ oben sâzen
ûf den selben bercfriden.
die innern ouch niht vermiten,
si werten sich swinde.
vil wîbe unde kinde
[bl.158c] hin in[d] nâmen den tôt.
si liten angest unde nôt
von grôzen steinen swæren,
die mit blîden und mit tumeræren[e]
wurden geworfen hin in.
diu vorhte noch dhein ungewin[f]
brâht die ungrischen helde guot
von menlichem muot:
si wâren stæt und unverzagt,
wand in fürwâr was gesagt,
si wurden schiere dâ erlôst,
in kæme grâf Yban ze trôst,
der læge mit samenunge[g].
ûf die selben hoffenunge
an hôhem lobe hel
grâf Symon und grâf Michel
dester frecher wâren.
si kunden wol gebâren
ze sô getânen sorgen:
âbent und den morgen
vant[h] man si bî der[i] wer.
dô der herzog mit her
ûf der Unger schaden lac
unz an[k] den einleften tac,
nû het al[l] sîn maht
grâf Yban zeinander brâht.
dâ was ouch mit im
bischolf Peter von Vezprim,
ez wâren ouch bî im dâ
grâf Herke unde grâf Niclâ,
die man im ze bruoder zalte.
grâf Yban trahte[m] unde stalte
darûf allen sînen sin,
swenn er kæme dâhin,
dâ die tiutschen geste
lægen[n] vor der veste,
und er gebârte dem gelîch,
daz er[a] gewislich
mit in[b] wolde vehten,
so begunde sich gerehten
daz her allez zuo dem strît,
sô daz ir dheiner zuo der zît
vor dem hûse belib;
swenn er si sus hin vertrib
[bl.158d] mit solher schalkeit,
sô het[c] er sich bereit
mit Ungern und mit Valben,
die solden anderthalben
[sp.397] in daz her dâ rennen,
zerhacken und verbrennen,
swaz man dâ gerustes sach,
dâvon er kunftigen ungemach
vorhte noch enphâhen.
nû hiez er balde gâhen
sîne fürrennære
an die füeteræere,
die von dem her riten.
darnâch unlange wart gebiten,
daz er mit schocken[d] grôz
ein velt, daz ê was blôz,
gar allezsamt bedahte.
dô[e] von der selben brahte
in dem her wart vernomen,

29841—29849. p) *f.* 5. q) Mêrtistorf 4; mertenst. 5. r) michelen 5. s) *f.* 4. t) *nach* sch. 4.
29850—29899. a) geschafft 5. b) erd 5. c) si 4. d) an 5. e) Tumbêrn 4. f) gewin 5. g) samūge 5. h) Wann 5. i) *f.* 5. k) auf 5. l) aller 4. m) acht 4. n) kegen in 4. 5.
29900—29926. a) er mit jm 5. b) m. in] Mit ym 4; *f.* 5. c) *nach* er sich 4. 5. d) schalkchait 5. e) und 4. 5.

grâf Yban wær ze velde komen
niht wan durch strîtens[f] willen,
des lie sich nieman bevillen,
er îlte für den andern dar.
ez wæren[g] liute worden bar
beidiu hutten und gezelt,
wær der sin[h] niht vermelt,
ûf den ez grâf Yban tet:
dô erkanden sâ[i] zestet
sînen argen list,
die dâ sô manige[k] frist
mit im heten gewandelt.
‘herr, ir wert missehandelt’,
zdem herzogen sprâchen si;
‘grâf Yban und alle die,
die er ze velde hât[l] brâht,
den ist vehtens ungedâht;
ir meinung ist anders niht,
denn ob daz kæme von geschiht,
daz lær wurden die hutten,
so begunden uns zerutten
dise antwerc guot,
die lîht in einer huot
hinder uns sint geleit
und die helde unverzeit,
bl.159ª die noch sint in dem hûse.’
durch warnung diser grûse
der marschalc von Ôsterrîch
gebôt den herren algelîch,
daz niemen rite von dem her,
er schüefe solhe wer
in die herberge,
daz der Unger kerge
deheinen frum næmen.
CCCXI. nû[a] hôret, welch ze velde kæmen
des[b] êrsten an die Unger:
ein helt frecher und junger,
her Rüeger von Telesprunnen[c],
und der helt wol versunnen,
sîn vater her Pernolt,
der manigen prîs hât[d] geholt,
den er het bejagt
ab den Ungern, als man sagt.
ouch hôrt ich, daz dâ wæren
von Valkenberc die mæren[1],
ouch was dâ niht seine
her[e] Ott von Liehtensteine
und der von Hâkenberg[2] alsam.
ich mac ir aller nam
sunderlichen[f] niht gezellen,
die mit manheit und mit ellen
die Unger habten ûf,
unz daz der grôze hûf
von dem herzogen kom geriten.
in sô getânen siten,
als die liezen sehen sich,
von Frîsingen[g] bischolf Emich[h]
und von Babenberc bischolf Arnolt —
harte[i] wênic verdolt
an sînem lîbe solich[k] platten,
als dise zwêne an hâten,
sant Ruopreht und sant Corbian,
sp.398 die manigen heidenischen man
mit dem wâfen irer zungen
von irem[l] unreht betwungen
ze kristen gelouben
ân brennen und ân rouben.
mich dunkt in mînem sinne,
daz[m][3] die drî kuniginne,
bl.159ᵇ die den grôzen recken,
Vasoldes bruoder Ecken,
nâch dem Bernære sanden,
liezen in niht enplanden,
daz si ûf sîne wâfenkleit
heten solhen flîz geleit
als dise[a] phaffen zwên.

29927—29949. f) streites 5. g) waren 4. 5. h) seinen 5. i) da 5. k) manigen 5. l) het 4. 5.

29950—29999. a) Nu 5. *CCCXI. (die überschr. steht nach v. 29961)*: Wie Graff yban den von osterreich umb frid gepeten hab 4. b) *init. ausgesp.* 4. c) Telersprunn 5. d) het 5. e) der h. 4. 5. f) -leich 4. 5. g) vrïsing 5. h) Enich 5. i) Halt 5. k) ain s. 5. l) ir 4. m) daz in 4. 5.

30000—30002. a) die 4.

1) 29971. *Hadmar II. und Rapot V. (s. Schnürer, Bll. d. ver. f. landesk. v. Nied.-Öst. 1885, s. 390).* 2) 29974. *Um jene zeit sind die brüder Heinrich und Otto von Hakenberg und ihr oheim Konrad, meister in Mauerberg, belegt (Fontes II, bd. 11; Urkdb. von Öst. ob d. E. IV).* 3) 29995 ff. *Ecken liet 30 ff. (Berl. Heldenb. V).*

man mohte wol verstên,
swer die helde balt
als rîchlichen gestalt,
verwâpent unde verzimiert,
und mit decken geziert
sach diu irn ravît[b],
daz in zuo der zît
den beiden helden guot
was ze vehten muot.
ûf mîn triwe ich daz nim,
wær an den bischolf von[c] Vezprim
komen bischolf Arnolt
mit sînem kolben, den er holt,
ez wære von in dô
gedisputieret[d] wol alsô
ûz der kunste von Salerne,
daz ich ungerne
het genomen den gewin,
sô daz ich zwischen in
mediator gewesen wære.
daz velt, daz ê was lære,
daz wart mit liuten bedect.
swâ gegen der sunnen sich enplect
der glast von den[e] helmen,
daz brehent durch den melmen,
daz die Unger des wânden,
die von tiutschen landen
wæren allesamt geladen
ûf grâf Ybanes schaden.
die Unger kurzlich erfunden,
daz si niht geschaffen kunden
gegen dem herzogen
und daz si wæren betrogen
an irem[f] fürsatze starc.
dáz in der herzog was ze[g] karc,
daz kuren si daran,
daz sô manic werder man
bl.159c gegen in komen was ze velde.
nû kom in diu melde
von ir spehe und daz mære,
daz der dhein missunge wære
vor dem hûse in dem her:
der herzog gæb noch strîtes wer
funf tûsent Ungern volliclich,
er tæt ouch nindert dem gelîch,
daz er darumb iht weste,
ob dheiner slahte geste
ûf dem velde wæren.
von den selben mæren
grâf Yban wart betoubet
und senftes muots beroubet,
dô er gehôrte und gesach,
daz er deheinen ungemach
dem herzogen möht erbieten.
dô muost er sich nieten[a]
sehens, daz im tete wê,
daz die bluomen und der klê
unde ouch daz grüene gras,
als breit daz velt was,
daz ê[b] der Tiutschen was lære,
daz der darûf sô vil nû wære,
daz von ir[c] geverte,
daz velt wart sô herte
zeinem tennen gemacht[d].
sp.399 dô vorht er geswacht
werden von in.
im riet sîn selbes sin,
daz er warnte sich.
vil balde kêrt er hinder sich;
durch[e] daz er iht wurd entsneut[f],
die sînen er streut[g]
ûf daz[h] velt nâch der breit.
die Tiutschen wâren bereit
unde hieten gern gesprengt,
hiete man in sîn verhengt.
von Stubenberc her Uolrich
gebârte wol dem gelîch,
hiet man in sîn niht erwant,
er hiet aleine gerant,
dâ er die Unger sach halten[i],
solher manheit kund er[k] walten.
bl.159d dô gebôt der marschalc sêre,
al die des herzogen êre
und sîn frum schaffen wolden,
daz die durch niht solden
den Ungern nâch rîten.
in den selben zîten
dô si gegen einander hielten[l],

30003—30049. b) ravert (: zert) 5. c) *f.* 5. d) getisputirt 4. e) dem 5. f) ir 4. g) w. ze] *f.* 4.

30050—30090. a) mieten 4. 5. b) er 5. c) irm 5. d) t. g.] tenne gemach 5. e) *f.* 5. f) enstoeut *(? oder* enstreut *?)* 4. g) streit 5. h) dem 5. i) halden (: walden) 4. 5. k) *f.* 4. l) hielden (: wielden) 4. 5.

die dâ manheit wielten
unde wol kunden schiezen,
die liezen[m] sich es[n] niht verdriezen,
si kômen her geriten
den zwein scharn enmitten
und phlâgen solher kurzwîle,
dâvon man die phîle
mit zangen muoste ziehen
ûz[o] houbten und ûz[o] diehen
unde swâ[a] man si schiuzt hin.
vil tôten fuorte man dô hin,
die den lîp darunder flurn.
vil schiere die Tiutschen kurn,
daz ein bote fuor dâher[b]
von den Ungern, der
dem wol gelîche tet,
daz er gerne fride het;
und als schier er des gert,
dô wart er sîn gewert.
der bote was ein man,
den der grâf Yban
ellichen[c] ze senden phlac,
Peter der Wahtelsac[d]
sô was er genant.
grâf Yban het in gesant
zuo dem herzogen:
den het er gern betrogen,
wand er wânt sich fristen
mit sînen argen listen.
dô hôrt man den fursten jehen,
er wolt deheinen boten sehen,
den grâf Yban sande dar.
dô des der bote wart gewar,
der bat dô[e] heimelich
die râtgeben alle gelîch,
daz si durch sîns herren willen
sich liezen niht[f] bevillen,
bl.160a si wurben mit flîze daz,
daz der herzog sînen haz
in einen fride setzen lieze:
swaz man grâf Yban hieze
und alle sîne brüeder tuon,
dâmit si ze ganzer[g] suon
und ze friuntschaft kæmen,
daz si sich daz an næmen,
daz wurd in[h] alsô behalten.
die man des râtes sach walten
zuo der selben stunde,
die sprâchen mit gelîchem munde,
ez wære nû ze spât,
ir wîsung und ir rât
wære im enwiht:
der herzog liez[i] sich niht
mit dheinen[k] gedingen
von dem geverte bringen,
des er het gedâht.
dâmit der bote gâht
hin, dâ die ungerischen spân
hielten ûf dem plân
und die Tiutschen gegen in.
dô sich deheines gewin
die Unger versâhen,
do begunden si gâhen,
sp.400 swaz si mohten[a] gevarn,
von dannen si komen wârn.
daz was nâch mittentage schiere.
si hielten ûf der riviere,
unz[b] diu sunne was gesigen.
ob[c] si dâ liezen ligen,
die darnâch heten[d] geworben,
daz[e] si wâren verdorben?
nein, si fuortens ir strâze.
ez was wol in der mâze,
daz sich der tac enden wolt.
dâvon der bischolf Arnolt
und ouch die andern herren,
die man mit grôzen êren
des tages halten[f] sach,
die zogten an ir[g] gemach.
dô[h] der ander tac erschein,
der herzog wart des enein,
bl.160b daz er den besezzen
hiez dester baz mezzen
ungemach und arbeit.
dem herzogen man seit,
ob er wolde werben

30091—30099. m) lie 5. n) s. es] sichs 4; sich 5. o) o) auz den 4. 5.

30100—30149. a) *f.* 5. b) daz her 5. c) Degerlich (*undeutlich*) 5. d) Waltelsakch 4; wahdsachg 5. e) de 5. f) *vor* l. 5. g) ze g.] zer ganczen 4. h) *f.* 5. i) lie 4. 5. k) chainē 4. 5.

30150—30176. a) *zweimal* 4. b) U. daz 5. c) Nü 5. d) hieten 4. e) da 4. f) halden 4. 5. g) irn 5. h) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

nâch der Unger verderben
und gelegen ir geuden
und ob er si an freuden
wolde beschatzen[i],
sô sold er die katzen
heizen bringen an den graben;
ob er die burc wolde haben
und werden ir nâchgebûr,
sô sold er die mûr
in den grunt heizen brechen.
daz sich der furste rechen
wolt mit solher wer,
daz wart in dem her
ein gemeine spel.
grâf Symon unde grâf Michel,
dô si daz gefrieschen,
zehant si rât ieschen,
sunderlich datz den[k] herren,
den si deheiner êren
mohten getrouwen:
wand[l] grâf Michel het ein frouwen
geborn von Ôsterrîch.
die rieten alle gelîch,
möht man inz daran bringen,
daz man si lieze[a] dingen
von der vest herab
mit der varunden[b] hab,
daz si daz næmen für guot.
wand des herzogen muot
wær alsô gestalt,
daz in der winder kalt
dâvon trîben müeste,
er macht[c] die hofstat wüeste,
ûf der dâ lac daz hûs.
maniger hande grûs
begund man in vor zellen;
swie gar si wârn bî ellen
und bî menlichen witzen,
si muosten entsitzen
bl.160c maniger unsælde slac[d],
der in obe lac:
ez was ein michel tadel,
daz si liten zadel
an trinken und an[e] ezzen;
daz si wurden besezzen,
dâfür heten si ez[f] niht.
dâvon si wâren unverriht
ze solhen sorgen beliben.
ouch was in getriben
die ebenhôch[g] alsô nâhen,
daz die vînde hin in sâhen
allez ir gelæze,
man trunke oder æze.
spâte oder[h] fruo
sô schôz[i] man in zuo
und liez in dheinen geberc[k].
ouch heten si diu antwerc
vil nâhen ze leide brâht:
diu wurfen tac unde naht
grôze stein vil swære,
und die tumeræere[l] —
daz ist ein werc alsô getân,
sp.401 daz man selten dâfür kan
gezimmern noch gemûren,
daz dâfür mug getûren —
mit den[m] alsô[n] was geworben,
daz dâvon was verdorben
liut und rosse vil,
die zuo dem selben zil
dem tôde wurden gegeben;
und die noch wâren bî dem leben[o],
den tet sô wê der gesmach,
daz si dâvon vil nâch
verloren heten den lîp.
beidiu[a] man und wîp
klagten den ungemach.
diu funftiu sache[b], die man sach,
dâ grâf Michel und grâf Symon
heten verzagt von,
[bl. 1a] daz[c] was der untrôst,
daz si niht het erlôst
mit sîner helfe grâf Yban —
der[d] alsô von dan
bl.160d ân alle tât was gescheiden —

30177—30199. i) beschëczen 5. k) *f.* 4. l) Und 5.

30200—30249. a) liezzen 4. b) varnder 4. c) *corr. aus* mücht ? 4. d) slacht 5. e) *f.* 4. f) dez 5. g) obenhöch 4. 5. h) unde 5. i) schaz 5. k) geperich, e (*nach* p) *übergeschr., der buchst. nach* r *undeutlich, wohl durch rasur* 5. l) Tumberêr 4; tumelëre 5. m) dem 4. n) *f.* 5. o) *f.* 5.

30250—30260. a) Paide 5. b) d. f. s.] die fümften sach 4; Die funfften sachen 5. c) *hier beginnt das erste doppelblatt des Jakschischen bruchstücks der hs.* 3. d) dar 4.

als er den grâven beiden
dicke vor gehiez,
als er si in haz stiez
gegen dem herzogen.
dô si sô[e] wârn betrogen,
dô bedâhten si sich balt,
swaz si von Tûfers der alt
und ander herren tuon hiezen,
daz si daz niht enliezen[f],
si[g] beliben daran veste,
daz[h] wære in daz beste.
ich sag iu, wie ez ende nam.
vil[i] kûme man des überkam
den fursten von Ôsterrîch,
daz er tæt sô genædiclich[k],
alle die in dem hûse wârn[l],
daz er die lieze varn
nâch ir selbes[m] muote
mit ir[n] varndem[o] guote,
ez wær grôz oder kleine;
niur[p] spîse aleine,
diu muoste dâ belîben.
sus liez er[q] tragen und trîben,
die daz hûs rûmen[r] solden,
von[s] dannen, swaz si wolden.
dô die des bereit wârn,
dô hiez der herzog dar varn
sîner liut wol vierzic man,
die solden dâ bestân,
daz si des hûses phlægen
und ûf[t] die liute, die dâ lægen,
wurfen mit antwerken grôz.
dô diu hofstat wart blôz,
nû hôret, waz der furste tuo[u].
[bl. 1b] des andern morgens vil fruo,
des mæntages[v 1] in den tagen,
sô man diu kriuze siht tragen
umb daz heil der kristenheit,
dô was der herzog bereit
und fuor für sant Margreten.
die selben Unger[a] heten,
dô grâf Yban inz erloubt,
in Ôsterrîche vil geroubt
bl. 161a und begangen manige ungenuht,
dâvon si nû swære zuht
von dem fursten hie[b] muosen[c] lîden.
katzen, ebenhôch[d] und blîden
het man schier gerihtet ûf
unde[e] warf dâmit ze hûf
manic dach[f] unde want.
die turne wurden entrant,
daz man derdurch[g] sach[h].
die[i] estrîch[k] man zebrach,
die die liute solden schirmen.
niemen mohte gehirmen
vor des herzogen zorn.
si wâren alle verlorn
und heten ouch verlorn daz leben,
hieten si sich niht ergeben.
dem herzogen tet ande,
daz in sînem lande
sp. 402 sô grôzer schade geschach;
dâvon im diu râch
lac[l] in dem gehurne.
daz er die[m] vesten turne
in der burc ze Mertînstorf
mit steinen sô gar[n] zewarf,
daz vorhte man sô sêre
datz Ungern immer mêre,
swelich ende er kêrt.
nû wart der Unger gelêrt,
der sant Margreten wielt,
swâ er sich lenger enthielt,
[bl. 1c] daz wær ûf sîn verderben[o];
er solde balde werben,
wie er des[p] dinges ab kæme:

30261—30299. e) *f.* 4. f) n. e.] nihtn liezn 3; nicht liezzen 5. g) Und 5. h) ez 4. 5. i) Wie 5. k) gemainchleich 5. l) wærn 3. m) selber 3. 4. 5. n) irm 5. o) varunden 5. p) Nür 5. q) l. er] liez erz 5; hiez er 4. r) rawen 5. s) und von 4. 5. — *der rest der spalte 1[a] (= v.* 30285—30294*) ist weggeschnitten* 3. t) u. ûf] daz 4. 5. u) f. t.] törst tün 5. v) mæntagns *(über dem* n *vor* s *zwei striche)* 3; montag 5.

30300—30336. a) s. U.] selbe unger 3; selben ungern 4. b) nü 5. c) mûzn 3; mussen 5; müsten 4. d) elmhoch 5. e) Nü 5. f) tag 5. g) durch *(unterpungiert)* der durch 4; erdurch 3. 5. h) sëch 5. i) Diu 3; dew 4. k) esterrich 3. l) *der rest der spalte 1[b] (= v.* 30324—30333*) weggeschnitten* 3. m) d. er d.] da von die 4. n) grozz 5. o) verr verd. 5. p) *f.* 4.

1) 30296 f. *Gemeint sind die drei dies rogationum, zwischen dem sonntag Vocem jucunditatis und der himmelfahrt; für 1289 der 16. (montag) 17. und 18. mai.*

ob der von Ôsterrîche næme
ûf sîn genâd daz hûs,
daz sold[q] er âne pûs[r]
antwurten alzehant.
der besezzen grâve sant
nâch den, der er getrût geniezen,
daz si sich besprechen liezen;
die kômen dar durch sînen willen.
mit swiu er möhte[s] gestillen
des herzogen unmuot,
swaz im darzuo wære guot
bl.161b unde ouch furderlich,
des bat er si alle gelîch,
daz si im darzuo gæben rât.
dô sagten si im drât,
dâ wære niht anders an,
der furste kæme niht von dan,
er müest daz hûs haben inne;
daz er in sînem sinne
vil eben daz betraht,
ob er phlæge solher maht,
daz er des möht genesen;
möht aber des niht enwesen[a],
daz er denne volgt ir lêre,
ê des schaden wurde mêre,
sô kæm er[b] der sach enzît ab.
ob[c] sich ieman sô wol gehab
und sî hôhes muotes,
der von sô vil guotes
und von[d] hôhen êren scheiden sol?
ich wæn, ez tuo niemen wol.
alsô was ouch dem selben grâven,
dô er muoste draven
und dem fursten muoste neigen
und von allem sînen eigen,
[bl. 1d] daz si inder[e] heten,
von der burc von sant Margreten
als balde muoste scheiden.
ez wart zwischen in beiden
ûf einen kurzen tac geret,
darinne der grâve tet,
swes der furst niht wold enpern.
ob er ez tet ungern,
sô muost[f] ez doch alsô sîn:
swaz von spîse und von wîn
in der burc was zuo der zît,
daz beleip âne strît
allezsamt[g] darinne;
daz ander er mit minne
fuort, swar[h] in sîn wille truoc.
von Ôsterrîch der furste kluoc
des hûses sich[i] underwant
unde antwurt ez zehant
einem helde[k] kecken,
Fridrichen dem Kriuzpecken[l],
bl.161c und beleip selp[m] dennoch über naht.
des morgens mit aller maht
fuorens gegen Eckendorf,
dâ iegelich herr entwarf
sîn rinc, als er in haben wolte.
zehant man die wegen holte,
die diu[n] geruste truogen.
manigen[o] meister kluogen
het er darzuo gewunnen[a].
sp.403 die wâren sô versunnen,
ê si von heime wârn
ûf die reise gevarn,
dô muoste man in des jehen,
daz si ez[b] heten[c] sô besehen,
daz wol hundert wegen last
ein nagel niht gebrast[d],
ez wær dâ vollclich.
umb daz der furste[e] rîch
volle herberg het.
an der selben stet
sô daz her[f] kom ze hûf,
sô wâren ouch diu werc ûf
bereitet und geriht,
sô[g] daz si sûmte niht,
si wurben des fursten êre.
des enkulten vil sêre
die[h] Eckendorfære[i].

30337—30349. q) sol 4. 5. r) *corr. aus* praws 5. s) moht 3. 4. 5.

30350—30399. a) gewesen 5. b) er *Pez*] *f.* 4. 5; *in* 3 *ist diese stelle ganz unleserlich.* c) *der rest der spalte 1c (= v.* 30363—30371*) weggeschnitten* 3. d) von so 5. e) ynndert 5. f) mûs 3. g) Allez ensamt 3; Allesampt 5. h) er wo 5. i) er sich 5. k) helden 5. l) Chrebzpechen (-pekchen 4) 3. 4; Chrewspekchen 5. m) da selbn 3. 4. n) *zweimal* 4. o) maniger 4.

30400—30418. a) *hier endigt bl. 1 (der rest der spalte 1d ist weggeschnitten)* 3. b) si ez] sis 4. c) hieten 4. d) ze prast 5. e) fürsten 4. f) er 5. g) do 4. h) *v.* 30418 *und* 30419] *f.* 5. i) Nekkend. 4.

nû hôrt, von wiu daz wære,
daz ir ungelucke wart sô snel.
ez was ein turn sinewel
sô hôch, vest und starc.
der[k] meister der was karc,
der in hete gedect:
ein dach darûf was gestrect
von schinteln[l] vest und dicke,
ouch sach man dâ[m] ze blicke
funf knoph und als vil bogen,
ouch het daz dach überzogen
hûs und wer allezsamt[n].
dâvon si wurden ouch verdamt,
als ich iu nû bescheiden wil.
an dem êrsten zil,
dô man für daz hûs kam,
ein meister daz ûz nam
an der gelegenheite dirre[o] sach,
swaz man wurfe ûf daz[p] dach,
daz möht niht gâhes ab gewalzen[q]
bl.161d von den manicvalten valzen[r],
die daz dach ûf im het.
der meister sazte an der stet
eine rutten an den berc,
dâhinder ein antwerc.
der meister weste wol,
wand er was liste vol,
daz in wazzer wære tiwer.
von swebel ein fiwer
warf er hin ûf mit der[s] rutten,
daz begunde sich schutten
und breiten ûf daz dach.
vil schiere man gesach[a],
daz der louc ûf gie
und daz daz dach fiwer vie.
dô des wurden inne,
die dâ wârn dort[b] inne,
daz si wâren an gezunt,
an der selben stunt
huoben si ze retten an,
unde dâ daz fiwer bran,
dâ wolden si daz dach ûf brechen.
daz begunde an in[c] rechen,
der des antwerkes phlac.
der warf, dâ daz fiwer lac,
daz dâ niemen moht gestên.
do begund daz fiwer ûf ze[d] gên
ie baz und ie[e] baz.
dô si ersâhen daz,
daz dem fiwer niemen möht erwern,
dô trûten si sich niht ernern
wan daz si ez brinnen liezen
und daz gewelbe verstiezen
mit einer tür îsnîn.
jâmer unde pîn
die dort inne[f] liten.
ruofen unde bitten
an den selben stunden
her ûz si begunden,
sp.401 daz man ez durch got tæte
und den herzogen bæte,
daz er âne underwint
doch[g] diu wîp und diu kint
her ûz des fiwers rôste
bl.162a von dem tôd erlôste.
daran sach man in strengen
und wolt sîn niht verhengen.
er sprach: 'ez muoz alsô wesen,
daz man ir dheinen lâz genesen.
daz sol darumb geschehen,
daz die Unger sehen,
ob uns iht wære liep,
swen si als die diep
an[1] stricken habent[h] gefuort
wîp und kint gesnuort
zÔstrîch ûz dem lande.
den schaden und die schande
wil ich hiut an in rechen'.
daz moht[i] er wol gesprechen[k]
den liuten ze hôren;
sold aber ûz der engel kôren
got senden einen man,
dâ alliu tugent læge an,
guot. fride und barmunge,

30419—30449. k) *v.* 30423] *f.* 5. l) hutten 5. m) daz 4. n) allesampt 5. o) diser 5. p) ûf d.] uber 4. q) gevallen 5. r) valden 5. s) *f.* 4.

30450—30502. a) sach 5. b) d. i.] darinne 5. c) im 5. d) *f.* 5. e) auch 4. 5. f) innen 5. g) do 4. h) haben 5. i) mag 5. k) sprechen 5.

1) *30492 f. S. 17168 f.*

sô möht der werde junge
nimmer verbezzert sîn:
daz wart an manigem manne schîn,
dem er nâch grôzer schulde
widergap sîn hulde.
dem tet ouch dâ gelîche
der herzog von Ôsterrîche;
diu[a] wîp er ungern het ersterbt
unde diu kint verderbt,
doch wold er si schrecken[b].
die mûre hiez er krecken[c]
und den turn undergraben.
er wolde niht ûf gehaben,
er wurf in ûf die liute nider.
dô erbat man in sider,
daz er lie doch genesen,
swaz darinne mohte wesen
wîbe unde kinde;
daz ander ingesinde
dort inne muost belîben.
dô zalte man von wîben
vier und funfzic herab,
den man urloup gap
von dannen ze varn;
bl.162[b] der kint wol drîzic wârn,
diu man fuort von dan,
und ein[d] kappelan.
swaz aber der manne was,
der selben dheiner genas,
er muoste sich für tôt geben.
man lie ir lutzel leben,
wand man si zehant
her zÔsterrîche sant[e]
und teilte[f] si den steten,
die si beswârt[g] heten
mit maniger hande ungemach;
die selben liez er râch
umb ir schulde nemen
und si mit rehte überkemen[h]
nâch dem lantsit.
dâ muotvagt er mit
den steten allen[i] gemein.
darnâch der furste wart enein,
daz er den turn nider liez
unde gar wüesten[k] hiez,
swaz zuo der veste gehôrte.
dô[l] man daz gar zestôrte
und daz[a] der turn kom ze hûf,
dô brach der herre ûf.
dô fuor[b] er gesliht
für Koboltstorf[c] die[d] geriht
und legte sich dâ nider.
unlanc habt sich daz[e] wider:
si vorhten des fursten gæhe
unde daz in niht geschæhe
als den von Eckendorf[f],
sp.405 den[g] man die mûre nider warf
unde die liute vienc
und datz Ôsterrîch erhienc;
si vorhten, in geschæch alsam,
si westen wol, daz in[h] gram
die burgær von der Niwenstat
wæren umb ir missetât.
si enmohten[i] kummers niht gedoln[k],
dô si hin in sâhen boln[l]
die grôzen steine swære[m],
si dûhte, daz in bezzer wære,
si behielten daz leben.
bl.162[c] daz si daz hûs wolden geben,
des vereinten si sich dô
und enputen alsô
dem fursten von Ôsterrîch,
wold[n] er si genædiclich
von der veste lâzen dingen
unde[o] si fürbaz bringen
in frid und in geleit.
daz wart in unverseit.
nû riet man dem herzogen,
die wîl er wolde zogen
in Ungern den strich[p]
ûf die vînt für sich,
sô wær im daz beste,
swaz er der veste[q],
die der strâze wærn gelegen,

30503—30549. a) Die 4. 5. b) schrēkchen 5. c) chrenkchen 5. d) ainn 4. e) *erst von junger hand nachgetragen* 5. f) tait 5. g) beswarn 5. h) -chomen 5. i) all 4. k) verwuesten 5. l) daz 4. 5.

30550—30586. a) do 4. 5. b) fürt 5. c) chobotst. 5. d) *f.* 5. e) da 4. 5. f) Nekkend. 4. g) Wann 5. h) in waz 4. 5. i) enmochtens 4. k) gewon 4; gelan 5. l) plon 4; blan 5. m) swern (: wern) 4. n) Und w. 5. o) Und wolt 5. p) streit und den strich 5. q) west 5.

gewinnen solt ze sînen[r] phlegen,
sô möht er dester baz
vor der Unger haz
daz her[s] algelîch
gespîsen von Ôstrîch,
die wîl er wolde dâ ligen.
dâvon beliben unverzigen
von Koboltstorfe die burcgrâven,
die lie man dô[t] von dannen draven
mit alliu[u] diu und si heten.
niht anders heten si gebeten.
dâmit fuoren si dâhin.
der herzog nam daz hûs in,
als er ez behalten wolt.
von Emerberge[a] hern Perhtolt
antwurt er ez sâ.
der kom von êrste dâ
in die geheime des fursten.
daz er wær in den getursten,
daz liez er schînen[b] dô.
der herzog der was frô,
daz ez im sô eben gie.
dô sich der ander tac an vie,
dô fuor der furste ziere
mit maniger baniere
für Rechenz ûf daz velt.
manic hêrlich gezelt
wart dâ ûf geslagen.
bl. 162[d] unlange si dâ lâgen,
daz der grâf Yban
bat mâge unde man
versuochen[c] ir geluc,
ob si deheinen[d] tuc
den Tiutschen möhten erzeigen.
dâvon er vil der veigen[e]
under den sînen gewan:
swâ si die sînen kômen an,
dâ wâren si verzert.
und sô gar unerwert
die Unger wâren des jâres,
swaz in hazzes unde vâres
hie enphor was geschehen,
sô wart niemêr gesehen,
daz in sô sêre misselunge
und daz in Ungern betwunge
dhein furste sô manic burc
sam Albreht der furste[f] kurc,
der Ôsterrîch des landes wielt.
wie lange im[g] sich vor hielt
Rechenz, daz wil ich iu sagen.
in den êrsten aht tagen,
dô man dâfür kom gevarn,
die besezzen gar frech wârn,
sp. 406 wand[h] si heten guoten trôst,
daz si wurden erlôst
von grâf Heinriches suon.
dô er des niht moht getuon,
dô dûhte si daz beste,
si gæben die veste
von Ôsterrîche dem herzogen,
si wæren anders unbetrogen
verdorben an dem lîbe[i].
mit kinden und mit wîbe
dingten[a] si dâvon.
dô daz wart getân,
dô antwurt der von Ôsterrîch
von Stubenberge[b] hern Uolrich
die burc in sîn gewalt.
ûf alle manheit balt
was der selbe man.
dâmit der furst fuor dan
für die burc ze Sliunic[c].
in angest und in sorgen ric
bl. 163[a] brâht er die Unger dâ[d],
wand er saz in sô nâ,
daz si erschrâken[e] dâvon.
ouch tet man in sô gedon
mit rutten und mit blîden,
daz si sîn niht mohten erlîden
und niht lenger vertragen.
dô si begunden verzagen,
si sanden nâch dem Tûfersære,
daz er in guot wære
und dem herzogen riet,

30587—30599. r) seiner 4. 5. s) er 5. t) *f.* 5. u) ellew 5; elle 4.

30600—30649. a) Emberberch 4. b) schrein 5. c) Vors. 4; Versüen 5. d) denn dhain 5. e) argen vaigen 5. f) held 5. g) im *undeutlich* 4; nü, *nach* sich 5. h) Und 5. i) d. l.] den leiben (: weiben) 4.

30650—30670. a) *v.* 30650 *und* 30651 *in einer z.* 5. — Digten 4. b) Salczb. 4. c) Sleuneich (: reich) 4. 5. d) *nach a rasur eines buchstaben* 5. e) erschrakchten 5.

daz er si von dem hûse schiet
mit etlichen êren.
der begunde kêren
an den fursten solhe bet,
daz er genâde an in[f] tet
und lie si varen von dem hûse.
er antwurte die selben klûse
hern Heinrich[g] von Stubenberc.
noch heten ir geberc
die Unger ze Pinkavelde[h],
des kom dem herzogen melde,
ûf einer kirchen werlich.
dar[i] zogt der furste rîch
und brach si gar darnider[k].
für unde wider
rûmt er von dem weg,
swaz in ir phleg
die Unger heten veste,
die er im schedlich weste,
dâ begund er âne sûmen
im und den sînen vor rûmen.
deheine[l] sich des erwert,
der[m] solich guot wær beschert
von velsen noch von murc.
ein hûs heizt Altenburc[1],
bî Prespurc vil nâhen,
dar[n] begunde gâhen
der herzog von Ôsterrîch
und besaz daz vil gewalticlich
den Ungern ze leide.
ein senfte ougenweide
dem fursten machten duo
eins morgens vil fruo
bl. 163[b] von[a] Walsê die zieren:
mit ir banieren,
sô si beste kunden,
her für si sich begunden[b]
zeinem sturme machen
mit allen den sachen,
die man darzuo sol[c] nutzen.
wol zwei tûsent schutzen
het der[d] herzog dâ,
die kômen ouch sâ,
dô[e] man des sturms began.
nieman hab argen wân,
daz mir der rede sî ze vil,
die ich iezunt tuon wil.
ez wart zuo der wîle
sô manic tûsent phîle
ûf in die wer gesant,
[bl. 2[a]] daz[f] als breit als ein hant
ein stat dâ was[g] nindert lære;
dâvon diu wer wart sô swære,
daz si sich al mit alle
sp. 407 vil nâch[h] ergap dem valle
und daz vor[i] der schutzen haz
niemen mohte fürbaz
ûf der wer gewesen.
nû trûtens anders niht genesen
noch sich[k] dem tôde vor gehaben,
wan daz[l] si sich ê ergâben.
der furste schuof mit der veste,
swaz in dûhte daz beste
nâch der ræte[m] sîner man,
als mit den andern was getân,
die er[n] vor gewunnen het.
nû[2] kom[o] mit grôzer bet
die herren alle gelîch,
die dâ wârn von Ôsterrîch,
an den[p] edelen[q] herzogen,
daz er geruochte heim zogen
wider gegen Wienen,
daz woldens umb in dienen;
unde tæte er des niht,
sô sold er wizzen die sliht,
si wurden überladen
mit sô kreftigem[r] schaden,
bl. 163[c] den si niht lange überwunden.

30671—30699. f) im 4. g) hainreichen 5. h) pinkaveld (*oder* prukav. *?; wohl* pin - *aus* pru *corr.*) 5; veld 4. i) do 4. k) da n. 4. l) Da haime 5. m) Dem 5. n) der 4.

30700—30748. a) *f.* 4. b) petwungen 5. c) solt 5. d) *zweimal* 4. e) Der 5. f) *hier beginnt das zweite blatt des ersten Jakschischen doppelblattes der hs.* 3. g) *vor* da 5. h) nahent 5. i) von 5. k) *nach* d. t. 5. l) w. d.] wand daz 3; Wann da 5. m) rat 3. 4. 5. n) die er] Dirr 3. o) chomen 4. p) dem 3. 5. q) edlm 3. r) -en 5; chrefigen 3.

1) 30695. *Die eroberung von Altenburg (Óvár) ist zwar nicht in der Cont. Vind., aber in einer urk. Andreas' III. 1291 erwähnt (s. Huber, Gesch. Öst. II, 20).* 2) 30737—30778. *Vgl. Helbl. I, 822 ff. Helbl. (und cont. Vind.) sprechen aber bloß von der ernte, nicht von der weinlese, wie v. 30755 und 30796.*

manigen frum si begunden
her für zellen unde sagen,
swenne[a] si ze rehten tagen
zir[b] gesind hin heim niht kæmen,
wie grôzen[c] schaden si des næmen,
ob si niht solden wesen
dâheim bî ir[d] wîn lesen.
den herzogen verdrôz,
dô ir bete wart[e] sô grôz,
daz er si heim varn liez:
er bat si, daz si den geniez
durch sînen willen verkurn[f],
[bl. 2b] unde swaz si verlurn
dâheime oder anderswâ,
ob si bî im beliben dâ,
daz wold in[g] der furste balt
vergelten zwivalt
und wolt si des gewis machen,
mit swie getânen sachen
si darüber gerten.
die hern in des niht gewerten:
dâ wâren sumelich,
die durch in williclich
heten[h] verkorn,
swaz si heten verlorn
dâheime oder anderswâ;
sô wâren etliche dâ,
die des niht wolden enpern,
der furste müeste si gewern
urloubes[i] heim ze varn.
darzuo sach man in gebârn[k]
blûclich[l] âne[m] mâzen,
daz er solde lâzen
sîn vînde underwegen,
den er sus was ob gelegen
datz Ungern in dem lant.
vil schiere dô er vant
und nam[n] ein guoten sit,
dâ wart gesenftet mit
sîn zorniger muot,
der dûht nâch ungenâden guot
Albrehten den fursten kluoc:
dô[o] er mit dheiner gefuoc
si darzuo möht[p] getrîben,
bl. 163d daz si wolden belîben,
dô nam er ir aller triwe,
swen si in genæmen daz[q] niwe
an wîne und an korn,
daz von in belibe unverborn[r],
si füeren mit im hin wider.
daz gelobten si und wart ouch sider
von in schône geleist.
dô der herzog allermeist
[bl. 2c] datz Ungern het überwunden,
daz was zuo den stunden,
die man heizt sunnewenden[1].
nû sach man volenden[a]
den fursten von hôher art
die êrsten hervart,
diu des jâres geschach;
sp. 408 wand vil kurzlich darnâch
dô hervert er mêre.
von sô getâner êre
hân ich lanc niht vernomen[b],
daz ie sî bekomen
dehein herzog[c] von Ôsterrîch,
daz er sô gewalticlich
hab zwir gehervert:
diu êre was beschert
Albrehten dem werden fursten,
den man in den getursten
ie sach unde vant.
ûz der Ungerlant
fuor er frôlich
heim gen Ôsterrîch.
dâ entwalt er die wîle,
unz daz mit balder île
den herren aber kom in[d]
des niwen jârs gewin
an wîn und an getreide.
den Ungern ze leide,
als ich sîn ê hân gedâht,

30749—30799. a) *der rest der sp. 2a* (= *v.* 30751—30760) *weggeschnitten* 3. b) Zu irm 5. c) groz 5. d) irm 5. e) waz 5. f) erchurn 4. g) im 3. h) *v.* 30772 *und* 30773 *in einer z.* 5. i) Ürlaub 5. k) gewarn 5. l) Playchleich 3. 4. 5. m) auz der 4. n) nam do 5. *(3 ist hier unlesbar).* o) *der rest der spalte 2b* (= *v.* 30791—30801) *weggeschnitten* 3. p) mecht 4; mocht 5. q) da 4. r) verlorn 5.

30800—30830. a) wol enden 5. b) ver nom (vernom 5) 3. 5. (: bechom 3. 5.) c) d. h.] Chaim Herczogen 4. d) hin 5.

1) 30804. *24. VI.*

ein her er zesamme[e] brâht,
daz was ehtic[f] und starc.
von[g] der Stîrmarc
flizzen[h] sich die herren
vaste sîner êren,
wie si im kæmen alsô,
daz er ir kunfte wurde frô.
bl. 164[a] ouch wart niht verhabt,
von Admunt der abt
teilte milticlich[i]
des guot von Ôsterrîch
in Stîre, swer ez nemen wolt.
[bl. 2[d]] manic tûsent marc wart versolt
den hern und[k] den lantliuten:
ich mac iu niht bediuten,
wie ernst dem herzogen[l] wære.
herzog Meinhart der Kernære[m],
als er billich solde tuon,
herzog Heinrich sînen suon
im ze helf dô sant
mit manigem wîgant,
die manheit wâren vol,
von Kernden unde von Tyrol.
im[a] half ouch zuo der zît
von Gurke bischolf Hertnît
und von Ortenburge[b] grâf Meinhart.
daz[c] diu gegend wurd[d] bewart,
schuof der von Ôsterrîch,
daz von Hiunburc grâf Uolrich
datz[e] Knuttelvelde[f] læge[g]
und der gegenden[h] phlæge.
wand ir habt wol gehôrt,
wie sich von êrst[i] enpôrt
der kriec[k] manicvalt,
des manic man enkalt
an[l] lîbe und an guot,
dô der helt fruot,
herzog Albreht von Ôsterrîch,
urliugt sô herticlich
gegen herren Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
der ein man was unervorht:
daz der[m] iht arges worht[n]
die wîle in dem lande,
darumbe man her sande
den langen Kappellære,
daz er ze huote wære
in dem Enstal,
die wîl der Unger quâl
werte und diu freise,
die an der êrsten reise
der herzog in Ungern tet;
die muosten nû zestet
bl. 164[b] die andern reise alle varn,
wand der herzog und der bischolf wârn
mit einem fride[1] verphliht,
sp. 409 daz man hie ze Stîre niht
sorgte umb deheiner slaht.
dâvon wart grœzer[o] diu maht,
die von Stîre mit im dan
brâht des landes houbtman,
von Admunde der abt.
als ir ê gehôret habt,
diu zît nû komen was,
daz der herzog zesamme[p] las
sîn her[q], mit den er varen wolt:
von Babenberc bischolf Arnolt
und von[r] Pazzou bischolf Wernhart[s],
die beliben die andern vart,
sô[a] beleip niemen mê;
die im gedienet heten ê,
die fuoren mit im anderstunt[b].
mir ist alsô gemachet kunt,
der herzog fuor sîne strâze

30831—30849. e) ze samne 3. 4. f) æhtich 3 *(aus dem abdruck Dürnwirths möchte man schließen, dass ein anlautendes* m *vielleicht unlesbar geworden sei; aber der letzte vorangehende buchstabe war ein — noch erkennbares —* s*; zwischen diesem und* æ *ist unbeschriebener raum)*; êchtig 4; mëchtig 5. g) *der rest der sp.* 2[c] *(= v.* 30833—30842*) ist weggeschnitten* 3. h) *v.* 30834 *und* 30835 *in einer z.* 5. — Vleizzen 4. i) mynnichleich 5. k) von 5. l) herzog 3. m) Chærdnær 3.

30850—30899. a) *v.* 30854] *f.* 5. b) Ottenberch *(oder* -burch *?)* 4; Altenburg 5. c) Da 5. d) wart 5. e) *v.* 30860 *nach* 30861 5. f) Chuttelveld 3. g) legen (: phlegen) 5. h) gegent 5. i) ernst 4; aller erst 5. k) kunig 5. l) *v.* 30866 *und* 30867 *in einer z.* 5. m) er 5. n) *hier endigt das erste Jakschische doppelblatt* 3. o) groz 5. p) ze samne 4. q) herren 5. r) *f.* 4. s) Bernh. 5.

30900—30904. a) Do 5. b) an der stunt 4. 5.

1) 30886. *Die vereinbarung ist gemeint, welche 35667 ff. die Rchr. auf einem tag zu Linz geschehen lässt.*

wol an der zît in der mâze,
daz er an sant Michels tac[1]
für Guns[c] kom und dâ lac.
er tet, des er sich het vermezzen:
von im wart besezzen
beidiu hûs und stat.
der herzoge bat,
swer im guotes gunde,
daz man trahte und erfunde,
daz den vînden schedlich wære.
welt ir urliuges mære
hôren, daz wil ich iu sagen.
CCCXII. grâf[d] Yban begund verzagen,
daz[e] er sînen vesten
vor den tiutschen gesten
deheinen fride geschaffen möhte.
dô gedâht er, waz im töhte.
er vereinte sich des drâte
mit sîner brüeder râte,
sît er dheine wer
gegen des herzogen her
möht gehaben dâ niht,
daz er sich darûf riht,
bl.164c swâ er die füeteraer an kæme,
daz er den zehant næme
beidiu lîp unde guot.
grâf Yban der ungemuot
tet als im gerâten was,
er frîte fuoter[f] unde gras
als verre als er kunde.
nû hôrt, wes er begunde.
dô der herzog rach[g] sîn haz,
sô daz er Guns besaz,
an einem suntag[2] daz geschach.
des næhsten mæntags[h] darnâch
funf hundert schiltkneht man vermiste,
ân der man niht ahte wiste,
die het der grâf Yban
des lebens ab getân;
sô was der âne zal,
die zuo dem selben[i] mâl
fuoz[k] und hant[l] verlurn.
die[3] Kernære kurn
den meisten schaden zuo der stunt,
wand in wâren[m] unkunt
die stîge und die strâzen.
ob si[a] sich sîn[b] dâmit mâzen?
nein zwâre, si enteten:
des sich vereinet heten,
daz triben si sêre;
ie mêre und ie[c] mêre
hôrt man in dem her klagen,
waz man kummer müeste tragen
von grâf Ybans zorn.
swen hundert kneht wurden verlorn,
daz dûht si ein genâd;
der ungefüege schad,
den der grâf Yban
von des herzogen man
des jâres het genomen,
des muost er ze râche komen
an den armen schiltknehten,
von den ouch manic vehten
sp.410 an dem füetern geschach,
daz die Unger hernâch
von schulden muosten jehen,
si heten unheiles[d] gesehen
bl.164d die[e] Ôsterrîchære.
nû geswîge wir der mære
unde sagen bediute,
wie der herzog und sîn liute
des dinges begunnen[f]
und wie si gewunnen[g]
Guns die guoten veste.
der furst an[h] manheit veste[i],
dô der gelegen hât
einlef[k] tage vor der stat,
dô hiez er mit sinnen
eines sturms beginnen.
der geschach nâch sînem willen.

30905—30949. c) Günzz 5, *regelm.* d) Graf 5. *CCCXII. (die überschr. steht nach v. 30917):* Wie Graff yban verczagt hab und sich an den futereren gerochen hab 4. e) *init. ausgesp.* 4. f) fr. f.] füert fuetrer 5. g) *f.* 4. h) montags 5. i) *f.* 4. k) Ffuezz 4. 5. l) hent 5. m) ward 5.

30950—30984. a) *f.* 5. b) sein die unger 5. c) *f.* 5. d) unhail 4. 5. e) *v.* 30972 *und* 30973 *in einer z.* 5. f) pegunden 5. g) begunnen 4. h) auz 4. i) wesst 5. k) aindl. 4. 5.

1) 30906. *29. IX.* 2) 30938. *2. X.* 3) 30947 f. *Vgl. Cont. Vind. s. 715, 45 f.:* .. Carinthianis, quibus maxime pre ceteris ibi in strage male successit ..

nieman lie sich bevillen,
dâmit man êre solt bejagen;
solde ich deheinen zagen
sundern nû her dan,
daz müest ich tuon nâch wân[l],
wand ir dheiner dâ was.
swelch Unger gern genas,
der flôch enzît in daz hûs,
dâ man den pumer und den sûs
von den Tiutschen hôrte,
der sich huop und enpôrte,
dô sich daz her ûf regte
und ze sturme wegte.
ez was ze sehen lustsam,
dô ie der her dort her kam[m]
under sîner[a] baniere
mit manigem helde ziere,
die al gewâpent wâren.
die Unger enwesten[b], wie gebâren,
dô man sô vil hin an truoc
tartschen[c] unde leiter kluoc,
dâmit ie der man
wolt stîgen hin an.
dô si den êrsten ersâhen,
dô begunden si gâhen
in die burc, man unde wîp,
durch behalten den[d] lîp.
die dâ wâren houbtman,
die dûht, ez wære baz getân,
daz si die burc behielten,
sît si der kreft niht wielten,
dâmit diu stat wurd erwert;
bl.165a wand si wâren unernert,
al die der herzog ie besaz.
wan daz machte daz,
daz si sich der stat bewâgen[e].
si begunden trîben unde tragen
ires guotes daz beste
mit in in die veste.
die in die burc mohten niht,
die giengen algeriht
und entsluzzen diu tor
den, die dâ wâren hie[f] vor,
daz si kæmen hin in.
si wurben nâch gewin,
als gewonheit ist.
in einer kurzen frist
wart diu stat des guotes lære.
swie vil der ungenâden wære,
die die schiltkneht liten
vor vorhten, swen si riten
nâch fuoter und nâch gras,
diu andâht für was[g].
ez was ir meiste pîn[h],
daz si die[i] kasten[k] und die[l] schrîn
elliu lær dâ[m] funden.
vor zorne si an zunden,
daz si niht ze nemen heten.
swie sêr der herzog het gebeten,
daz man die stat niht verbrant,
sô was ez doch unerwant:
die des êrsten hin in kômen,
sp.411 von den wart vil genomen,
die aber sich versûmten dâ,
daz si kômen hin nâ[n],
der vînde stat wart verlorn,
dâmit si râchen iren zorn
an den Ungern mit dem brant.
niemen ist sô gewis erkant,
der darzuo iht tug,
der[a] daz volc geziehen mug,
daz schiltkneht geheizen ist.
der herzog in kurzer frist
darnâch und er die stat gewan,
dô hiez er an daz hûs hin an
trîben alle die[b] geriht,
bl.165b dâmit man enwiht
machet erkêr unde mûr:
er wart ein sûr nâchgebûr[c]
den, die dâ wâren besezzen.
von in[d] wart ouch niht vergezzen,
swaz biderb liute an gehôrt:
wart hie ûf[e] enpôrt,
dâmit man in[f] wolde tratzen,
antwerc, ebenhôch und katzen,
sô machten si dort inne

30985—30999. l) man 4. m) quam 5.

31000—31049. a) seinem 5. b) westen 4. 5. c) têtschen 4. d) *vor* beh., *doch durch versetzungszeichen richtig gest.* 4. e) verwagen 5. f) hin 5. g) f. w.] furbaz 5. h) wein 5. i) dew 4. 5. k) kästen 5. l) dew 5. m) *f.* 5. n) *f.* 4.

31050—31070. a) Daz 5. b) a. die] ellew die 4; alle dew 5. c) nachtg. 5. d) im 5. e) *f.* 4. f) ym 5.

von ir[g] list und von ir[g] sinne
ein anderz her enkegen,
dâmit man si sach phlegen
wîslicher wer.
der herzog het in sînem her
meister genuoc,
die sinnic wârn und kluoc,
die trahten[h] tac und naht
mit aller irer maht,
wie si gewunnen daz hûs.
den Ungern ze grûs,
swaz si katzen mohten gehaben,
die triben si unz an den graben,
darinne was wazzer tief.
eines nahtes man verslief,
als man noch die müeden ruowen[i] siht,
daz die Unger heten geriht
ûf daz wazzer einen flôz,
darûf si mit listen grôz
lîse und gar munder
fuoren hin under,
dâ man si wolde hân gelezt:
wand in den[k] graben was gesezt
almitten ein schrag[l],
darûf mit einem orte lac
ein katze hulzîn,
diu moht niht baz geworht sîn,
wand swâ daz holz sich enplect,
dâ was si gedect
mit rinderhiuten[a] sô gar,
daz ir niht arges gewar.
dehein gebreste was daran
an alliu diu unde man
von solhem werke[b] bedarf.
swaz man von oben darûf warf
fiwer[c] und grôz antwercsteine,
bl. 165[c] daz enschate[d] harte[e] kleine,
sô veste was si und sô guot.
dô die Unger fruot
heten ersehen daz,
daz daz geruste vor ir[f] haz
sicher was beliben
und ân irn danc was getriben
ûf den graben wol enmitten,
nû kômen si mit kargen siten,
als ich iu vor[g] hân geseit,
unde heten fiur bereit,
dâmit si von unden
die katzen an zunden,
daz si hôhes louges bran.
nû ersach ez ein man:
sp. 412 swie der niht geruofet het,
sô wær diu katze sâ zestet
verbrunnen al mit alle.
nû kom daz volc mit schalle,
dâvon[h] diu katze wart erlescht.
gerne hieten si gedrescht[i]
ûf die anzundære:
si râmten[k] ir mit gevære
mit werfen und mit schiezen.
hin sach man si fliezen.
arm man sol niht træge sîn,
daz sprichwort wart dâ wol schîn,
wand si wâren dô sô snel,
daz si des lîbes vel
brâhten hin âne meil.
dô zurnt der herzog ein teil,
doch liez er schiere dâvan,
sît ez ân schaden[l] was ergân,
und[m] wart wider wolgemuot.
dô schuof er bezzer huot
dem werk und dem geruste allen:
swem diu huote moht gevallen,
er wære ritter oder kneht,
daz was unwendic unde[n] sleht,
er muost huoten sîn zît.
daz wart leider sît
al ze sûr[o] und ze bitter
an einem êrbæren[p] ritter,
bl. 165[d] von Rakerspurge[a] hern Alhôch[1] —

31071—31099. g) g) irm 5. h) trachtent 5. i) rueben 4; treiben 5. k) dem 5. l) chrag (*oder* thrag ?) 5.

31100—31149. a) Rinders hewten 4. b) s. w.] solhen werchen 5. c) *v.* 31106 *nach* 31107 5. d) schadet 5. e) halt 5. f) irm 5. g) *nach* h. 5. h) Do mit 5. i) gedreschst 4. k) rampter 5. l) schannde 5. m) und *Pez*] Do 4. 5. n) *f.* 5. o) swer 5. p) erberm 4.

31150. a) Racorspurg 5.

1) 31150. *S. 26226.*

swaz ze manheit gezôch,
daran was er unverdrozzen:
in der katzen wart er erschozzen,
dô er ir mit huote[b] phlac,
daz er an dem selben tac
dâvon lac tôt.
michel wart diu nôt,
die die besezzen muosten lîden.
tumeræer, rutten unde blîden
und swaz man darzuo bedarf[c] —
ab der mûre man in warf
wer unde die erkêre,
daz sich darûf niemen mêre
von schuzzen[d] moht enthalten.
nâch gewonheit der alten
der herzog wolde aber gebârn:
in die burc hiez er varn
unden durch die erden,
swie vil man den werden
des bewîste und beriht,
daz sîn möht geschehen niht
von dem wazzer grôz,
daz dâ[e] in dem graben flôz.
CCCXIII. dô[f] der herzog het ersehen,
daz des[g] niht moht geschehen,
dô wold er sich anders rechen.
wie er die mûr möht zebrechen,
des heten sîne meister goum:
si hiezen wurken einen boum,
der was grôz und lanc,
starc und niht kranc;
nâch lêr der meister wîsen
wart er beslagen mit îsen
und an dem orte über al
mit wehsem[h] eckel unde stâl[i].
daz geschach durch den geniez,
swâ man dâmit an stiez
mit kraft, dâ viel diu mûr nider.
dâgegen funden[k] si herwider
ein werc, daz was spæhe:
gerten starc und zæhe,
dâvon si ein hurde flâhten,
drivalt dâmit si bedahten
bl.166[a] die mûr, sô man daran wolt stôzen;
an starken seilen grôzen
sp.413 die hurde si herab hiengen,
darûf si die stôz enphiengen,
die man wold an die mûr tuon.
dô hiez kunic Ruodolfs suon
wurken eine sichel,
diu was scharf und michel;
in ein guote stange[a],
michel unde lange,
diu sichel was gescheft,
dâmit man mit kreft
daz seil ab snîden solte,
daz[b] die hurd herab holte.
nû waz hulfe[c] daz,
dâmit der herzog sînen haz
an den Ungern volfuorte,
ob ich daz allez ruorte
mit getiht? daz ist als mêr verdigt[d].
gewalt witzen an gesigt[e],
daz sprichwort wart bewæret dâ.
ie nâher unde nâ
der furste kom dem hûse zuo.
er trahte spâte unde fruo,
wie im des niht zerunne,
daz er die burc gewunne
über houbet an[f] den Ungern.
von durste und von hungern[g]
was in dem hûs ein grôz gebreste.
der herzog des ein teil weste,
darumbe was er dester[h] strenger.
dô die Unger niht lenger
bî dem hûse mohten belîben,
dô hiezen si brieve schrîben
dem grâven irem[i] hern Yban
und enputen im daran,
daz er fürwâr weste,
si möhten bî der veste
lenger belîben niht,
daz er sich darnâch riht;
si teten im kunt albediute,
wold er sîn êrbære liute
mit samt der burge[k] niht verliesen,

31151—31199. b) huetten 5. c) bedorfft 5. d) Schuczen 4. e) *f.* 5. *CCCXIII.*: Wie graff yban herczog Albrecht retten verschrab umb ainen frid 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) sein 5. h) wëchsein 5. i) stachel 5. k) drungen 5.

31200—31236. a) slang 4. b) *v.* 31207] *f.* 5. c) half 4. 5. d) ist — verd.] ez alles wër verdingt 5. e) gesicht 4. f) und 5. g) hunger 5. h) dest 4. i) g. i.] Graf irm 4; graven irn 5. k) d. b.] den purgern 5.

sô müest er einen sin kiesen,
dâmit er den fursten überkæme,
daz ers[l] ûf genâde næme;
und swâ er des niht entæte[m],
daz er denne gewis hæte,
er wurde überladen
bl.166b mit sô kreftigem schaden,
die liute, die er dâ[n] verlur,
daz er die nimmer[o] mêr verkur;
wand der herzog in sînem[p] zorn
het sich tiwer versworn
des fürsatzes und muotes,
im müeste lîp und guotes
mit einander zerinnen,
er müest die burc gewinnen
über houbt und ân ir[a] danc.
grâf Yban wart an freuden kranc,
dô er diu mære[b] gefriesch.
datz sînen friunden er iesch
wîsung unde guote lêre,
wie er sîn zuht und sîn êre
behalten möht und sîne triwe.
er müeste maniger riwe
immer werden gesehen,
solde im dhein leit geschehen
an den, die dâ wârn besezzen.
hin und her wart gemezzen,
waz im wære daz beste.
doch erfunden si ze leste,
daz grâf Yban heimlich
wurb[c] an des[d] rât von Ôsterrîch,
daz si rieten ir[e] herren
ûz dem lande kêren
und daz er sich liez gezemen
daz hûs ûf sîn genâde nemen
und die liute frî liez.
sp.414 ob in[f] grâf Yban iht gehiez
darumbe dhein râtmieten?
daz sol mir got verbieten,
daz ich des zîch ieman.
ich wil mich anders niht verstân,
wan daz den herren was leit,
daz die besezzen umb ir frumikeit
solden dâ verderben.
si begunden werben
an den herzogen wîs,
daz er sîn hôhen prîs
und sîne tugent[g] mêrte,
sô daz er got êrte
an den kinden unde an den frouwen:
an den mannen man müest schouwen
jâmer unde herzenleit
von smerzen und von arbeit,
den si tegelichen liten.
bl.166c der von tugentlichen siten
nie getrat noch geschiet,
herzog Albreht sich beriet
und jach, er wolt des volgen;
swie sêr er was erbolgen
den Ungern in der klûse,
doch wold er von dem hûse
wîp und kint lâzen gân,
alsô daz die man
beliben dort inne,
im zerunne denn der sinne,
an den wolde er sich rechen.
'herr, ir sult iuch baz besprechen,'
die herren sprâchen aber sâ;
'ez ist der kunic Ladizlâ,
als wir fürwâr haben vernomen,
niulich[a] her zuo komen
von[b] Sibenburgen sô nâhen,
daz sagent[c] uns, die in dâ sâhen,
er lig von uns kûm zehen raste.
ouch wizze wir wol, daz im[d] vaste
die Unger gênt zuo
beide spât und fruo
unde bittent in mit flîze,
daz er vor solhem itwîze
behüete sich und sîn lant.
ez sî schade unde schant
Ungern dem kunicrîch,
daz ein herzog gewalticlich
mit her darinne sî[e] gelegen
und in solhes gewaltes phlegen[f]
burg und stete hab besezzen.

31237–31249. l) er 5. m) tët 5. n) *f.* 5. o) ymer 5. p) sein 5.

31250—31299. a) irn 4. b) mawr 5. c) warb 4. 5. d) den 5. e) irm 5. f) ym 5. g) tugenden 4.

31300—31322. a) Newleichs 5. b) Und von 5. c) sagten 5. d) in 4. 5. e) d. sî] sey do hin 5. f) in — phl.] solhes gew. gephlegen (phlegen 5) 4. 5.

kunic Welâ der vermezzen
und sîn vater kunic Andrê,
die des rîches phlâgen ê
mit vil grôzen êrn,
die heten vil ungern
gestatet[g] solher tât,
wie er ius[h] erloubt halt hât.
sô machent si in lîht[i] unstæte[k].
valscher werk und valscher ræte
die Unger habent sô vil,
daz ez niemen ûf ein zil
mac erahten noch erzeln.
herre, wir[l] weln
unser triwe enpinden.
dô wir von wîbe[m] und von kinden
bl.166d fuoren mit iu dâher in,
beidiu fluste und gewin
des bewâge wir uns gar.
dâvon nemet selbe[n] war,
waz iu sî nutze oder guot:
gewint[o] der kunic valschen muot
durch der Unger bete gegen iu,
herre, sô tuont siu
mit aller irer maht
in tage und in naht
dâher einen ruc.
ob ein ungrischer tuc
von dem kunig an iu ergêt
durch der hôhen Unger bet,
sp.415 als si dicke hânt getân,
des wellent si dhein laster hân,
si zellent[a] ez für einen list.
ouch wizzet herre, daz uns ist
unser ligen hie ze swære,
wande die füeterære
mugen ninder[b] von dem her
wan mit sô getâner wer,
als sich der man erwern[c] mac.
ez ergêt manic tac,
daz diu phert niht anders leben[d]
wan des loubs ab[e] den wînreben.
herr, ûf unser[f] wârheit,
sô habe wir gereit
unde kuntlichen geaht[g],
die knehte, die man her brâht,
die sint mêr denn halp verlorn.
dâvon lât ez âne zorn,
daz man iu ze diser stunt
machet genzlichen kunt,
waz iwer her hât
gebrestens und unrât:
ein ieglich man ist hie frô,
swenne im sîn[h] kneht ein strô,
velwische[i] bringt und saher.
ie baz und ie nâher
gêt herzuo der winder,
diu phert sint hie ninder[k],
diu als ê die lenge tugen,
wande[l] si niht fürbaz mugen
âne fuoter nû geleben.
her, den rât, den wir iu geben,
den vervâhet uns in guote
bl.167a und nemt selp in iwerm[m] muote
an den sachen ûz die wârheit.'
swaz si heten im geseit,
daz was allez wâr.
dem herzogen noch mêr gewar,
des man im niht moht gesagen.
der herzog begunde klagen
den, die im dâ heimlich wârn,
daz man im riete ze varn
sô gâhes ûz dem lande.
zabt Heinrichen er sande,
dem getrût er harte[n] wol,
als ein herre billich sol
dem, der in mit triwen meint.
dem klagt er und bescheint
sînen ungemach.
der abt wîslich sprach:
'her, merket mînen sin.
ir wizt wol, daz ich bin
ein phaff und ein begeben man,
und swaz ich iu gedienet hân
mit sô getânen reisen,
swâ man witiben unde weisen
greinigt unde pînet,

31323—31349. g) Pestatet 4. h) er ius] erz nü 5. i) *f.* 4. k) unstat (: rat) 4. 5. l) *zweimal* 4. m) weiben 5. n) selb 5. o) gewingt 5.

31350—31408. a) zelten 5. b) m. n.] Mügent nyndert 5. c) erwr 5. d) -ent 5. e) an 5. f) die 5. g) gedacht 5. h) ein 5. i) Valbisch 4; Valbischs 5 (*auslautend* sch *wird in* 5 *oft* schs *geschrieben).* k) Inndert 5. l) Waz 5. m) ewern 5. n) halt 5.

als hie ze Gunse schînet,
dâ tuon[a] ich wider mîn reht.
dâvon wizzet sleht,
daz mir ze râten iu niht füegt;
wande swâ iu niht genüegt,
daz iu mîn dienest ist bereit,
zwâre, her, daz ist mir leit
unde bin sîn ungewon:
wande riet ich iu dâvon,
herre, sô möhtet ir
arcwân[b] haben gegen mir,
ich tæt ez ûf zaghaften sin,
darumb daz ich ein phaffe bin.
sold ich denn mit râte trîben
die lenge hie ze[c] belîben,
daz wær den herren von mir swære.
grâve Houc der[d] Tûfersære
ist sô sinne rîche
und manic her von Ôstrîche,
daz ir mîn wol rât habt
ze disem râte', sprach der abt.
den wîsen und den wolgezogen,
von Ôsterrîche den[e] herzogen
bl.167[b] sach man dem gelîch gebârn,
als er niht wolt von dannen varn
sp.416 noch daz næm ûf die gnâde sîn[f].
daz tet er allez ûf den sin,
daz er dâmit wolde wizzen,
welich herren sich flizzen
sînen willen trîben
und dâ bî im belîben.
daz marct[g] er gar tougen.
dô ervant er an grâf Hougen,
des[h] man in heimlichen zêch,
daz daz[i] offenbâr gedêch,
daz er grâf Ybanes guot
durch sînen gîtigen muot
darumbe het[k] genomen,
daz er den fursten sold überkomen,
des er sich mehtic het gesezt.
er wart an êren gelezt,
wand dô er des innen wart,
daz er niht mohte an die vart
mit[a] deheinen dingen
den herzogen bringen
durch[b] grâf Ybanes frum,
einen siechtum
zôch[c] er sich an
und hiez sich von dan
füern ûf einer rospâr.
dâmit der herzoge gar
kom des dinges an ein ende.
dô was er sô behende,
daz er im der wîle nam:
was er im hezzic unde gram,
daz lie er[d] die wîle ligen.
des er die herren het verzigen,
des bâten si zdem anderm[e] mâle,
daz er bedæht der armen[f] quâle,
die in dem hûse kummer liten.
nû lie sich erbitten
der furste valsches frî,
daz er die messenî
von dem hûse ledic seit,
alsô daz si im albereit
und ân allez sûmen
daz hûs solden rûmen.
ouch sold ie der man
niht anders füern von dan,
wan daz darzuo getöhte,
daz er getragen möhte,
und sîniu phert darzuo.
des andern morgens fruo,
bl.167[c] dô daz dinc bestætigt wart,
dô huop sich an die[g] vart
diu kummerhafte diet.
nû[h] hôret, wie diu[i] furder schiet.

CCCXIV. dô[k] man die porten entslôz,
mit einer klage grôz,
die si legten an ir[l] lîp,
wol aht hundert bare wîp
man herûz zalt,
an der varbe und gestalt
kôs man gebrestens[m] meil.

31409—31449. a) tü 5. b) arquan 4. c) *f.* 5. d) der *Pez*] *f.* 4. 5. e) dem 5. f) næm — sîn] nyemen auf genad in 4; nemen auf genaden 5. g) warcht 5; mercht 4. h) des *Pez*] Daz 4. 5. i) da 5. k) het er 4.

31450—31492. a) *v.* 31452 *und* 31453 *in einer z.* 5. b) *v.* 31454 *und* 31455 *in einer z.* 5. c) *v.* 31456 *und* 31457 *in einer z.* 5. d) l. er] liez 5. e) andern 5. f) d. a.] der (ir 4) arm 4. 5. g) der 4. h) Nü 5. i) do 4. *CCCXIV.:* Wie herczog Albrecht die vest beseczt hab 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) irn 5. m) geprechens 5.

der kinde was ein michel teil,
diu si fuorten mit in.
darnâch die man giengen hin,
die wâren dem gelîch gevar,
daz si niht harnasch bar
die wîle wâren gewesen.
ieglich het ûz gelesen
den besten harnasch sîn:
mit guoten halspergen drîn
sach man[a] manigen dâ gên,
sô[b] het etlicher zwên;
doch sach man dâ dheinen,
er het ze minnist einen.
dô man si zalt besunder,
dô nam des[c] michel wunder
alle, die si sâhen hie,
wâ si sich heten ie
vor den antwercwurfen behuot,
dâmit man si sô sêre muot
beidiu tac unde naht.
des volkes, des man niht enaht,
des was âne mâzen vil.
an ir gewarheit zil
geleites man in gert.
des wurden si gewert.
sp. 417 dô diu burc wart lære,
dem Emerbergære[d]
dem enphalch man die veste guot:
daz si mit im[e] wær wol behuot,
des[f] bedûhte wol den herzogen,
wand er was unbetrogen
an alliu[g] und er ie phlac.
an aller heiligen[1] tac
gap man im daz hûs.
dô het er niht lenger pûs
ûf ungrischem[h] ertrîch[i],
bl. 167d unz daz er ordenlich
die burc al verriht,
daz si gebrestens[k] heten niht.
CCCXV. dô[l] der helt versunnen
die vordern reis het gewunnen
gen Ôstrîch er dô kêrte.
dâmit er freuden mêrte
dem her allem gemeine.
snel und niht seine
was im der fuoz von dan ze varn.
die knehte, die noch wârn
vor den Ungern bestanden,
die liezen inz enplanden
und râchen sich[m] vil tiwer:
mit swerten und mit fiwer
teten si den Ungern leit.
do der herzog an sîn gewarheit
und die herren kâmen,
urloup dâ nâmen
die herren unde fuoren dan.
der herzog als ein wîs man
flîziclich[a] mit in sich[b] lezt;
daz si wurden ergezt,
swaz[c] si dâ heten verlorn,
des wart dâ niht verborn,
der herzog lobt ez[d] in.
dâmit zogtens[e] hin,
von dannen der man komen was.
der[f] jârzît man las,
daz der was hin ergangen,
sît Krists[g] geburt wart an gevangen,
tûsent jâr und zwei hundert
und sehs und achzic[2] ûz besundert[h].
CCCXVI. der[i] herzog frôlichen lebte,
wande swer im[k] widerstrebte,
der genôz des niht vil.
darnâch in kurzem zil
seit man dem[l] Tûfersære,
wie grôz gegen im wære
des herzogen arcwân[m].
dâ wold er sich nemen van
und kom gegen Wienen.
die man im ê sach dienen,
die[3] kêrten im den rucke[n] zuo

31493—31549. a) s. m.] Sich 5. b) Da 5. c) sew 5. d) Emberberger 4. e) in 4. f) Daz 4. g) ellew 5. 4. h) -en 4. i) -rich 4. k) gepresten 4; geprechens 5. *CCCXV.:* Wie herczog Albrecht wider gen Osterreich czogt ist 4. l) Do 5; *init. ausgesp.* 4. m) ir sich 5.

31550—31572. a) Vleizzlich 4. b) *vor* mit yn 5. c) *v.* 31552 *und* 31553] *f.* 5. d) *f.* 4. e) zogts 5. f) Dew 5. g) christ 4. h) ûz b.] iar besunder 5. *CCCXVI.:* Wie herczog albrecht den Tauferser urlawb gab auf dem land zw Osterreich 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4. k) in 5. l) den 5. m) arquan 4. n) rukch 5; Rukken 4.

1) 31525. *1. XI.* 2) 31561. *1289.* 3) 31572—31575. *Iw. 6093—6096 (Henrici).*

und gedâhten in: ‘dû kumst ze fruo!
man hiete dîn hie wol rât.
westu, wie dîn dinc stât,
dû kæmest her ze Wienen niht.’
der Tûfersær gie algeriht,
bl.168a dâ er den herzogen vant.
der kêrte sich von im zehant
und hiez im machen kunt,
er wolt sîn für die stunt
in sînem land enpern.
grâf Houc[1] sprach: ‘ich west gern,
mit wiu ich daz verworht het’.
des antwurt im an der stet
der hofmeister schôn;
er sprach: ‘ist daz der lôn
mînes hern und mîner froun,
daz si iuch ûz des[o] tôds[p] presoun[q],
darinne ir geleget wart
von dem herzogen Meinhart,
sp 418 dâ ir müestet sîn erstorben
und von[r] hunger verdorben —
wær iu von dannen niht geholfen
von kunic Ruodolfen,
der iuch herûz erbat?
gewislich sô hât
mîn her von Ôsterrîch
iu gar ze guotlich
darzuo[a] getân,
daz ir dem grâven[b] Yban
heimlich traget solhe gunst,
daz ir in[c] mit iwer kunst
und mit iwern listen
gerne woldet fristen.
nâmt ir darumb sîn guot,
dô wârt ir[d] übels gemuot.
ez mac iuch wol riwen,
daz mîn her sîner triwen
gegen iu niht[e] genozzen hât.
mîns herren will ist, daz ir drât
zuo der Etsch vart wider heim.
kunic Ottacker von Bêheim
hiet iuz niht alsô[f] vertragen:
zwên[2] herren von im tôt lâgen
von semlichen schulden,
die muosten daz dulden,
daz ers in einem turne tôt.
die dâ liten dise nôt,
daz was des Mîssouwære vater,
unde einen suppan hât er,
hiez her Benesch[g] von Merhæren —
man seit, daz si brüeder wæren,
er und her Milot.
bl.168b ez ist mîns hern gebot,
daz ir für dise zît
zÔsterrîch iht[h] lenger sît.’
grâf Hougen[i] den Tûfersære
dûhte diu rede swære.
zdem herzogen wold er gên,
ob er ez möht understên;
dô wold er in niht sehen.
er sprach: ‘mir ist hie geschehen
als etlichem[k] noch mêre.
der mir ûf mîn êre
deheine sache[l] solde legen,
der solt mich hôren hin enkegen[m],
und ob dhein schuld ûf mir belib,
sô wær zît, daz man mich vertrib
unêrlich[n] ûz dem lande.
sô getâniu[o] schande,
als man mich hie wil legen an,
zwâre, der enhân
ich niht verdient umb mînen herren.
ich phlig dâheim noch solher êren,
daz ich unverdorben bin:
læt man mich datz Eppan in,
sô wirt mîn noch rât.
zwâr, mîn herre hât
sîn prîs an mir geminnert:
hiet ich in iht[a] geinnert
mîner[b] unschulde[c],

31573—31599. o) der 4. p) töttes 4. q) posawen 5. r) vor 5.

31600—31649. a) *v.* 31600 *und* 31601 *in einer z.* 5. b) d. gr.] dem (den 5) Graf 4. 5. c) ym 4. d) er 5. e) *f.* 4. 5. f) *vor* nicht 5. g) Wonesch 4; veneschs 5. h) ich 4. i) haug 5. k) -en 5. l) schannde 5. m) kegen 5. n) Werlichen 4. o) getane 4.

31650—31652. a) nicht 5. b) *v.* 31652 *und* 31653 *in einer z.* 5. c) schuld 4.

1) 31583. *Auch hier muss es Ulrich heißen; denn allerdings müssen wir seinen sohn Hugo bei ihm weilend denken — er erscheint mit Ulrich an Albrechts hofe 1287, s. Urkdb. Öst. ob d. E. IV, 78 —, aber nach v. 31713 ff. stirbt Ulrich (‘Hugo’) bald nach seiner verbannung, und seinen sohn Hugo finden wir noch viel später belegt (s. z. b. Urkdb. Öst. ob d. E. IV, 288).* 2) 31615 ff. *S. 13338 ff.*

sô hete mir sîn hulde
dennoch guot zît verseit.
her hofmeister, mir ist leit
diu smæhe und diu schande,
daz ir mich von lande
habt geurloubt;
dem herzogen wær wol erloubt,
daz er ez selp getân het,
wand nâch eins hôhen[d] kuniges bet[e]
ich dâher kam.
er solt mich diser scham
durch mîne[f] friunde hân erlâzen
unde solde mich[g] mîn strâzen
ûz sînes landes kreizen
selp varen heizen,
sô wær der schade halber hin.
her hofmeister, ich bin
hôher[h] grâven genôz:
ich sag iu daz blôz,
bl.168c umb daz er mir hât getân,
daz er noch manigen hôhen man
darumbe mac verliesen
und solhen schaden kiesen,
der im wirt vil swære.'
sp.419 dô der herzog diu mære
vernam, daz er im[i] dreut,
alrêrst wart er entsneut[k].
im hiez der herzog sagen,
er wolt sîn niht vertragen,
daz er dâ tæte lenger twâl.
gegen Heinburc ze tal
muost er balde îlen,
in vil kurzen[1] wîlen
sich sîne strâze[m] heben[1].
ein gebot[n] wart im gegeben[o],
daz er füer vil drât
und an dheiner stat
zwô naht niht belib.
daz man in alsô trib,
des was er etwenn ungewon.
man tet im sô gedon[p]
ze varen sîne vart,
daz er vor zorn kranc wart,
sô daz in muoste tragen
sîn hangunder wagen,
der gie sanft und seine.
des guotes des was kleine,
daz im der herzog gap mit.
ob er iht gebrestens[a] lit
vor armuot? nein er, zwâr.
er het alliu diu[b] jâr
und er des râtes phlac,
sô wol gefullet sînen sac,
daz er in oben kûm verbant.
geleites[c] gert er durch daz lant,
des wart er gewert.
sâ zestunt er hin kêrt.
ich hân der zal niht vernomen,
in welher zît er sî komen
zder Etsch an sîn gemach,
wan kurzlichen darnâch
kômen her mære,
daz dem Tûfersære
wære bî einer naht
sô gar zerunnen der maht,
daz man in tôten hete funden.
bl.168d die sînen niht enkunden
wizzen, wie im wær geschehen.
nieman wart gesehen
datz Ôsterrîche, der in klagt,
dô sîn tôt wart gesagt.

CCCXVII. ich[d] hân nû lanc verdeit,
daz ich niht hân geseit,
wie gewalticlich
kunic Ruodolf daz rîch
ordent und verrihte.
er ebent unde slihte,
swaz er verworrens[e] vant
umb den Rîn und[f] Swâbenlant,
daz macht er allez sleht[g],

31653—31699. d) *f.* 4. e) gepet 5. f) meiner 5. g) ich 5. h) Hoch 5. i) jn 5. k) entsnött 5. l) churczer 5. m) strassen 5. n) pot 4. o) geben 5. p) gedan *aus* getan 4.

31700—31732. a) -en 5. b) *f.* 5. c) Gelait 5. *CCCXVII.:* Hie endet sich das urleug czwischen dem von Osterreich und graff yban und chumpt nu wider an kunig Ruedolfen wie der mit dem Grafen von Sovey gechrigt hab 4. d) Ich 5; *init. ausgesp.* 4. e) verwarrens 5. f) und wem daz 5. g) *nach v.* 31732 *schiebt* 5 *ein:* Eben und gerecht.

1) 31686 ff. *Vgl. Helbl. VI, 107 ff. Die vertreibung Ulrichs muss zwischen 1290 — in der urk. Lichnowsky nr. 1055 (deren text s. bei Starzer, Beitr.) erscheint er noch — und anfang 1291 geschehen sein, denn das gedicht Helbl. VI fällt frühjahr 1291.*

wand[h] daz ist des rîches reht.
nû[i 1] kom in kurzem zil
grôzer klage vil
von[k] überlestiger[l] swære,
die klagten Frîburgære[m].
des ist nieman[n] betôrt,
diu stat und swaz[o] darzuo gehôrt,
gehôrt[p] mit der eigenschaft
hinz Kyburc[q] zuo[r] der grâfschaft,
diu sîniu[s] kint an erbet[2].
die het vil nâch[t] verderbet
mit maniger hande ungemach
ein grâve, den man sach
in vil nâhen sitzen bî.
ich sag iu, wer er sî,
daz ir in erkennet:
von Savei[u 3] ist er genennet.
er phliget grôzer sterke
an dem welhischem[a] gemerke.
bî Frîburg in kurzem zil
hât er guoter stete vil,
der mir ein teil ist kunt.
diu eine[b] heizt Roymunt[c],
und Petterlingen, diu stat veste,
die ahte man für die beste,
die[d] man inder[e] vindet dâ;
und ein stat heizt Gomnâ,
swenn er gedenket an der güete
sp. 420 sô kan in[f] von[g] ungemüete
diu selbe stat[h] wol bringen[i];
ein stat heizt Lobsingen,
diu tuot in armuot bar.
bl. 169[a] mit maniger hande vâr
beswârt er si envollen,
vor unrehten[k] zollen
wold er si niht frî lâzen,
er roubt si ûf den[l] strâzen
und begienc an in unprîs.
in maniger hande wîs
schiet er si von irem guot.
der kunic wart ungemuot,
doch tet er als ein wîs man,
den grâven habt er an
mit maniger manunge[m],
daz er vor solher beswærunge
die Frîburgære frî liez.
für einen kleinen geniez
sold in wol gezemen
sîn furderunge nemen,
die er im gerne tæte,
ob erz für liep hæte.
er hiez im alsô sagen,
er wolt daz noch vertragen,
daz[n] ot[o] er besæhe,
daz sîn[p] niht[q] mêr geschæhe.
CCCXVIII. diu[r] manung und diu bet[s],
die der kunic dem[t] grâven tet,
lutzel[u] in vervie.
wand unlang ergie[v],
daz er den Frîburgæren
mit maniger hant beswæren
tete aber alsam ê,
als er in het getân wê[w].
zehant der kunic Ruodolf
von Lôsen den bischolf[4]
sant zuo dem grâven an der zît,
wand daz selbe bistum lît
in des selben grâven gebiete.
in hiez der kunic, daz er riete
dem grâven von Savei daz[a],

31733—31749. h) *f.* 5. i) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. k) Vor 5. l) -ē 4; -en 5. m) die freyb. 5. n) mein 5. o) daz 5. p) *f.* 4. q) kinb. *(undeutlich)* 5. r) mit 5. s) seine 4. t) nahent 5. u) savoy 5, *regelm.*

31750—31799. a) -en 5. b) ain die 5. c) Raymund 5. d) *v.* 31758 *nach* 31759 4. 5. e) nynndert 5. f) ich 5. g) vor 5. h) *vor* selb, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. i) prigen (: lobsigen) 5. k) -em 4. l) der 5. m) mainunge 5. n) *v.* 31786 *und* 31787 *in einer z.* 5. o) *f.* 5. p) ez 5. q) *zweimal* 5. *CCCXVIII:* Das kunig Ruedolf dē von Sovei abgesagt hab 4. r) Dye 5; *init. ausgesp.* 4. s) gepet 5. t) den 4. u) *v.* 31790 *und* 31791 *in einer z.* 5. v) der gie 4. w) *durch flecken unlesbar* 5.

31800—31802. a) *f.* 5.

1) 31734—32044. *Neben anderen quellen wurde hier Ellenh. s. 125, 34 ff. benutzt.* 2) 31742. *Wirkte hier die notiz der Ann. Basil. (SS. XVII) s. 201, 30 ff. ein, dass graf Eberhard von Habsburg Freiburg im Uechtland an Rudolf verkauft habe?* 3) 31749. *Philipp.* 4) 31797 ff. *Wilhelm. Vgl. dazu Kopp II, s. 356.*

daz er die sînen fürbaz
erlieze schaden unde smæhe,
unde[b] swâ des niht geschæhe,
sô sold er daz wizzen,
daz[c] ez im wurd verwizzen
niun[d] in sîn selbes lande
mit schaden und mit schande,
die er dâ müeste lîden.
ob er niht wolt vermîden
daz rîche ze beswâren[e],
sô müest er sîn vâren
nâch der urteil slihte,
die im erteilt[f] daz gerihte.
bl.169[b] swaz im der kunic des enpôt,
daz wac er für ein ringe nôt.
dem bischolf antwurt er alsô,
er wære grœzer drô
dicke wol[g] genesen,
sô sicher wânde er des[h] wesen,
daz in der kunic dâheim iht suochte.
er vernihte und unruochte,
swie vil im botschaft kom dar.
daz leit der kunic vierthalp jâr [1].
dô wold erz lenger niht vertragen,
er hiez dem grâven widersagen
des rîches furderung unde hulde
umbe sô getâne[i] schulde,
als er gegen dem kunic het.
der kunic besamte[k] sich zestet
mit fursten, grâven unde frîen,
der kunic hiez hervart schrîen
von Savei ûf den grâven;
sîn boten sach man draven
sp.421 über al zuo den steten,
die im[l] williclichen teten
helf und guoten rât.
sîn boten sand er[m] drât
gen Frîburc sînem amtman:
dem wart kunt getân,
daz er niht lenger beite,
sô daz er dem kunic bereite,
swaz ein her bedorfte spîse.
der amtman was wîse,
der von Mackenberg [2] er hiez.
der[n] kunic in phlegen liez
unde maht im undertân,
allez daz er moht gehân
ze Frîburg in der hêrschaft.
nâch des kunigs botschaft[a]
sîn wille wart ervolt:
swaz der von Mackenberge solt
und swaz im ze tuon tohte,
daz tet er, sô er beste mohte,
sô kec was er und sô frumic
und darumb het in der kunic
gesetzet und gehebt enpor,
wand er was ein gebûre vor[b].

CCCXIX. die[c] rede lâze wir nû stân.
dô der kunic sîne[d] man
und daz her[e] zesamme[f] brâhte,
bl.169[c] gegen Frîburg er dô[g] gâhte[h].
ob si iht lenger dâ lægen?
nein zwâre[i], si heten ir wegen
mit kost geladen alle.
dô fuor daz her mit schalle
für Peterling die[k] geriht;
des liez der kunic sich wenden niht,
die selben stat er besaz.
swaz[l] ein man durch haz
gen sînen vînden tuon sol,
daz kunt der kunic allez wol[m].
allez[n] daz gerust,
daz man durch mûrbrust
erziuget an solher stet,
der kunic des genuoc het.
unde dô daz kom ze hûf,
dô riht man vor der stat ûf
manic blîde[o] swære
und manigen tumerære,
dâmit man hin in warf.

31803—31849. b) *v.* 31805] *f.* 5. c) *v.* 31807] *f.* 5. d) Nür 5. e) beswêrn (: vern) 4. 5. f) ertail 5. g) vil 5. h) ez 5. i) -new 5. k) besant 5. l) in 5. m) man 4. 5. n) dez 4.

31850—31882. a) pat *(oder* pot *?)* 5. b) g. v.] pawer gebör 5. *CCCXIX.:* Wie sich kunig *(das folgende nach v.* 31873 *:)* Ruedolf fur peterling gelegt hab 4. c) *init. ausgesp.* 4. d) seinen 5. e) er 5. f) ze sampne 4. g) *f.* 5. h) gedacht 5. i) *f.* 5. k) *f.* 5. l) Wo 5. m) *f.* 4. n) Alles 5; *init. ausgesp.* 4. o) m. bl.] Manige pleiden 5.

1) 31825. *Ann. Colm. mai. berichten a. 1279 von einer fehde Hartmanns mit Freiburg (vgl. zu 19006), 1281 von einem angriff, den Philipp von Savoyen auf könig Rudolf machte.* 2) 31846. *Ulrich.*

swes ein her bedarf,
daz muoste man für Peterlingen
von Frîburg allez dar bringen.
diu stat was sô veste,
daz si der fremden geste
zornes wol genas[p].
vil sêre muot den kunic daz.
er[q] ane wîgte[r] si vil,
ouch hiez er ze manigem zil
versuochen und besehen[s],
ob ein sturm möht geschehen.
daz was ot[t] unvervenclich.
man sagt dem kunic wærlich,
daz er niht hete sturmes wân,
er möht dâ fliesen einen man,
den er nimmer mêr verklagte.
swaz man im dâvon[u] sagte,
des west er zehenstunt mêre:
im bedorfte niemen dheine lêre
ûf urliuge geben;
man[1] aht bî sînem leben,
daz man zuo den stunden
ninder[a] hete funden
sô guoten urliuges man:
daz het er dicke schînen lân
gegen sînen widerwinden,
bî den er sich sô liez vinden,
bl.169d daz si vorhte gegen im hieten.
die im den sturm widerrieten[b],
den begund er des volgen,
swie sêr er was erbolgen
dem grâven und den sînen,
doch liez er dô schînen
sp.422 triwe, die man daran kôs,
daz er die liut ungerne flôs,
wand er si dâ niht wolde wâgen.
ich hôrte alsô sagen,
daz er sô lange læge dâ,
unz daz man verre noch[c] nâ
weder kost noch fuoter vant.
ouch het man sô vil gesant
von Frîburc spîse her,
daz si ir niht heten mêr.
des wart dâ grôz der gebreste.
nu vereint der kunic sich ze leste,
daz er enphalch die besezzen
von Heierlôhe dem[d] vermezzen
unde dem[e] ellensrîchen
von Nurnberc burcgrâf Friderichen
und swaz dâ bischolfe wârn,
die bat er bewarn
sîn êre und die ir;
er kæm her wider schier.
daz gelobten im die bischolf.
nu gebôt[f] der kunic Ruodolf,
swer gerne an den[g] woldan rit,
daz der niht lenger bit,
denne daz der tac erschin,
sô wold er dâhin
rîten einen woldan.
als schier daz kunt wart getân,
dô wart meniclich frô.
hin reit der kunic dô
mit ellenthaften muot.
ûf des selben grâven guot
unz gegen Lôsen er reit
den strich lanc und breit.
si nâmen dâ sô vil,
daz ich fürwâr sagen wil,
daz in langer zît
nâhen noch wît
nie wart[a] geriten noch getân
ein sô schedlicher woldan[b],
bl.170a als der dem grâven was.
man treip zesam[c] und las
mêr denne genuoc:
manic schiltkneht dô truoc,
der sîn phert het[d] überladen,
daz er sîn dâ[e] gewan schaden
an der ahsel und am rucke;

31883—31899. p) gesazz 4. 5. q) *v.* 31890 *in* 5: Daz er antweigt sew so vil. r) veigt 4. s) versehen 5. t) ez 4. 5. u) da vor 5.

31900—31949. a) Nynndert 5. b) den st. w.] dez stürms nyndert rieten 5. c) no 5. d) den 5. e) den 4. 5. f) fürt 4. 5. g) der 4.

31950—31962. a) nie w.] Die vart 5. b) wan 4. c) ze samne 4. d) h. da 5. e) *f.* 5.

1) 31903. *Nach Ellenh. s. 123, 50 (Busson, Beitr. zur krit. der steir. Rchr. I, 6 = Wiener Sitzungsber. CXI, 384); vgl. aber auch 33085 f.*

manic bœsiu brucke,
diu noch wol gestanden wære[f],
von überiger swære
gienc under in darnider.
swâ si wurden müeder lider[g],
dâ lie sich niht bevillen
der kunic durch iren willen,
er legt sich nider und bit,
unz daz hinzuo gerit
diu diet, diu sich het überladen.
der kunic kleite einen schaden
und gebârt[h], als er wolt toben,
daz im sô manic satel[i] was zekloben[k]
under des grâven guot.
doch liez er den unmuot
vil schierer[l], denn der grâve tet.
der kunic lac an der stet
unz an den dritten tac.
und die wîl er dâ lac
in hôhem muot und siten,
dô kom zim geriten
ein frouwe schœn und balt;
ze swester man si zalt
von Lôsen dem bischolf.
si bat den kunic Ruodolf,
daz er ir genâde hæte
und ir an irem guot niht[m] tæte,
wand Jenef was ir eigen.
dô hiez der kunic im zeigen,
swaz si gehôrte an,
wand er was ein man,
der frouwen liep het
und durch ir[n] willen tet,
swaz in was liep.
er was der minne[o] ein[p] diep
gewesen in der jugent;
ich wæn, und wær er inder[q] mugent
gewesen an dem lîbe,
er het dâ ab dem wîbe
erworben sînes herzen gir,
sp. 423 bl.170b sô wol erbôt imz[a] diu zier.
dô geschach im als[b] noch manigem tuot:
diu werc mohten[c] im den muot
an ir niht volbringen,
des muost[d] im misselingen
an der freuden spil.
solch[e] ungeluck bringt vil
daz alter, als si sagent,
die sîn erkantnus tragent.
nû[f] lâz wir daz belîben,
sîn ist unnôt ze schrîben.
wie[g] lanc si dâ beliben?
getragen und getriben
wart sô vil zdem her,
daz si kostlicher[h] zer
mit solhem vollen[i] phlâgen
die wîle si dâ lâgen.
ûf funf tûsent marc
wart der schade starc
gerechent mit der wârheit
von dem woldan, den dâ reit
der kunic ûf des grâven schaden.
daz her wart geladen
mit hôhem[k] muot und freuden,
schallen unde geuden
die schiltknehte begunnen[l];
sô vil heten si gewunnen,
daz ez maniger kûm behielt.
der kunic besezzes wielt,
daz ez nie wart zebrochen,
wol sehs und drîzic[1] wochen.
dô kom ein winder sô strenger,
daz man vor froste niht lenger
mohte dâ belîben.
daz begund den kunic von dannen trîben.
doch ê er schiet von dem lande,
mit roube und mit brande
tet er dem grâven sô wê,
daz im sît noch ê
sô grôzer schade nie geschach.
der kunic kêrt an sîn gemach
gegen Frîburc her wider.

31963—31999. f) *f.* 4. g) gelider 5. h) gepör 5. i) schad 5. k) zerslohen 5. l) schier 5. m) nichts *(undeutlich)* 5. n) iren 5. o) mynnen 5. p) an 4. q) in der 4. 5.

32000—32044. a) im 4. 5. b) als man 5. c) macht 4. d) müs 5. e) *v.* 32009] *f.* 4. f) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. g) *v.* 32014] *f.* 5. h) sölher 5. i) s. v.] solhen volgen 5. k) solhem 4. l) pegunden 5.

1) 32033. *Die Rchr. denkt also an eine ununterbrochene dauer der belagerung, wie Ellenh.; vgl. dazu auch Lorenz D. Gesch. II, 424.*

ouch fuor er sider
den Rîn her zetal.
urloup gap er über al
den müeden ze varn,
von dann si[m] komen wârn.
bl.170c der wec was in linder.
kunic Ruodolf den[a] winder
ze Wirzpurc[1] vertreip,
wand er dâ beleip
unz an des[b] meien zît.
dô het er niht lenger bît,
er besamt[c] sich schiere.
kunic Ruodolf der fiere
klagt den fursten gemeine,
daz der von Helfensteine[2]
wider in und daz rîch
dem von Savei helfelich[d]
hete gelegt zuo
beide spât und fruo
mit helfe und mit rât.
darumb er die fursten bat,
daz si daz hulfen rechen.
ân langez besprechen
dem kunic gelobt wart
ze varn die hervart.
und dô diu zît komen was,
daz man den pherden gras
ûf dem velde moht gehân,
dô huop sich der kunic dan.
ein burc besaz er zehant,
Herbotenstein[e3] ist diu[f] genant.
des selben grâven diu ist.
er hiez[g] in kurzer frist
rihten für den berc
sehs guote antwerc.
des moht die innern wol belangen,
wand man[h] si mit den mangen
vil nâhen het ze leide brâht.
beidiu tac unde naht
wurfen die geste
in die selben veste
vil manigen stein grôz und swære:
swie guot daz selbe hûs wære
und swie gar si wârn vermezzen,
die darûf wâren besezzen,
sô enmohten[i] si die arbeit,
die man si an leit
erlîden niht lenger,
wand der kunic ie strenger
wart gegen in.
des wuohs ir ungewin
bl.170d von tage ze tac.
der kunic in obe lac,
sp.424 unz si mit dheinen listen
sich[k] mohten mêr gefristen
und behalten daz leben,
wan daz si muosten geben
dem kunige daz hûs
für des tôdes grûs.
CCCXX. dô[a] der kunic versunnen,
daz hûs het gewunnen,
daz er dâvor besaz,
dannoch rach er sich baz
an dem von Helfensteine[b].
ez wær grôz oder kleine,
swaz man[c] sînes guotes vant,
daz wart verwuost und verbrant.
mit solhen ungenâden
wart der grâve überladen.
und dô er ersach,
daz sîn ungemach
nieman erwant,

32045—32049. m) sew her 5.

32050—32099. a) dem 5. b) den 4. c) besant 4. d) helfichlich 4. e) Der potenstain 5. f) ez 5. g) *f.* 4. h) w. m.] man twang 4. 5. i) mochten 5. k) Si 5.

32100—32116. *CCCXX.:* Wie kunig Ruedolf herwotenstain gewunnen hab 4. a) Do 5; *init. ausgesp.* 4. b) helfstain 5. c) *f.* 4.

1) 32052. *Dort weilt er erst märz und april 1287; der anachronismus dürfte durch das falsche datum 1285, das Ellenh. dem krieg gegen Savoyen (1283) gibt, unterstützt worden sein.* 2) 32059. *Ulrich.* 3) 32075. *Auch die belagerung von Herwartstein — über dieselbe s. Meyer v. Knonau zu Kuchimeister s. 199 ff. — welche sept. 1287 geschah, ist hier in den zusammenhang der fehde mit Savoyen durchaus anachronistisch eingefügt. Hat er für das factum als solches Ellenh. s. 126, 43 ff. benutzt?* Swevie *aao. z. 43 vielleicht als* Saveie *verlesen? Es ist ferner bemerkenswert, dass s. 126, 53 f., 127, 3 ff. (bei Ellenh. vom grafen v. Würtemberg ausgesagt) in der Rchr. v. 32109—32129 sich wiederspiegelt.*

dô bat er[d] zehant
von herzen und von[e] sinnen
des kunigs huld im gewinnen.
CCCXXI. dô[f] diu bet an den kunic kam,
darzuo er im die wîle nam
sô lange und sô vil,
daz in dem selben zil
der grâve nâhen was verdorben.
doch wart im[g] erworben
ein frid und ein geleit,
daz er ze hove reit
und daz er sîner schulden
vil kûme kam ze hulden
nâch al des kunigs êren.
alsus kunde lêren
der kunic die unfruoten,
wie si sich solden huoten
vor sînem zorn und haz[h]
und êrn daz rîch fürbaz.
dô[i] der[k] von Savei ersach,
daz der kunic alsô rach,
dô enwold er ouch niht verderben;
mit flîze begund er werben
gegen dem kunige nâch suon.
den gewerf[l] sach man in tuon
nâch rât der hôhisten fursten,
bl. 171[a] die dâ wârn in den geturſten,
daz si den kunic getorsten strâfen[m]:
weder[n] wachen noch slâfen
liezen si in[o] deheine wîle,
mit sô getâner île
lâgen si dem kunig an,
daz er[p] den man
liez im gehuldigen.
des wurden si verzigen.
doch bâten si sô sêre
ie mêre und ie mêre,
unz si der kunic muost gewern.
dô si sîn niht wolden enpern,
dô lie der kunic sich überreden,
daz zwischen in bêden
gemachet wart ein minnentac.
der von Savei den niht verlac,
er kæme dar ze rehter zît.
nû[1] wart der haz und der nît
zwischen in beiden
alsô verriht und gescheiden:
den schaden grôz und swæren,
den[a] den Frîburgæren
und andern des kunigs man
der von Savei het getân,
ze gelten er sich des bant,
als er genâd und stat vant,
an dem kunig und an den sînen;
und daz si für allez pînen[b]
und für solhez[c] beswârn[d],
als in vor was[e] widervarn,
sicher wæren fürbaz,
vergewissen[f] muost er daz.
dô daz allez was geschehen,
alrêrst enphienc er sîn[g] lêhen,
dem kunig er huld und dienest swuor.
dâmit er wider heim fuor
und warp fürbaz immer mêre
des kunigs frum und êre[h].
des[i] næhsten jârs darnâch
sp. 425 nû hôrt, waz dô geschach.
kunic[2] Ruodolfen[k] kômen mære,
daz ein man komen wære
in die stat ze Wephlâren,
den sach man hêrlich gebâren,
er jach ouch offenlich,
er wær ez keiser Friderich,
bl. 171[b] der wîlen des rîches phlac,
und swenn er dâ[l] genuoc lac,
sô reit er underwîlen
hinz Niuzen durch kurzwîlen.
alsus[m] sach man in wandern

32117—32149. d) b. er] hat er e 5. e) *f.* 4. *CCCXXI.:* Wie der von helfenstain genad hab gert an kunig Ruedolfen *(das folgende bei z.* 32135*:)* und auch der von Souei 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) in 5. h) laz 4. i) Do 5; *init. ausgesp.* 4. k) *nach* der *ein wort rad.* 5. l) gewerb 4. 5. m) g. str.] torsten gestraffen 5. n) Werder 5. o) *f* 5. p) er in 5.

32150—32194. a) Der 5. b) a. p.] allen peinen 4; alle pein 5. c) solhen 4; -em 5. d) beswêrn 4. e) *vor* vor 4. f) -wisse 4. g) die 5. h) *hierauf überschr.:* Wie kunig Ruedolf potschafft chom wie chayser fridreich wider in daz lant komen wër 4. i) *init. ausgesp.* 4. k) Ruedolf 5. l) denn 5. m) Also 5.

1) 32161. *Der friede mit Savoyen wurde 27. XII. 1283 geschlossen.* 2) 32184—32421. *Nach Ellenh. s. 125 f. und (v. 32197—32297) Ann. Salisb. s. 809, 8 ff. (Busson, Sitzungsber. CXI, 381 ff.); doch s. auch zu 32362 ff.*

von einer stat zder andern,
swâ er ie wesen wolde.
von silber und von golde
wâren alliu diu vaz,
darûz er tranc und[n] az.
der kunic begunde frâgen,
do man in begunde alsô[a] sagen[b],
wâ er daz guot næme
oder von wannen ez im kæme,
dâ er alsô von zert.
‘ich sag iu, herre, wie er vert,’
zuo dem kunig einer sprach;
‘ez ist unlanc, daz ez geschach,
daz sîn wirt sêre sorgt,
umb daz er im het geborgt,
und daz in ouch verdrôz
der zerung vil grôz,
die er mit kleinem volke het.
dô nam er sâ zestet
den wirt sunder herdan,
er sprach: ‘ir sult niht hân
deheine sorg umb iwer gelt.
ir sult aleine ûf daz[c] velt
morgen fruo rîten
bî sô getânen zîten,
ê diu sunn ergleste:
dâ widervarnt iu geste
von oriende her,
die frâget[d] niht mêr,
wan ob si ez sìn
die kamerære mîn;
und sprechent si jâ,
sô füeret si sâ
ân alle sorge schier
dâher ze mir’.
CCCXXII. dem[e] wirt was lanc diu naht.
manigen end[f] er gedâht,
ob die boten kæmen niht,
wie er danne wurd verriht,
des im schuldic was sîn gast.
ê der sunnen glast
volliclich erschein,
bl.171c balde und niht sein
îlt der wirt ûf die strâzen,
er enwolt[g] durch niht[h] lâzen,
er wolt[i] der sach[k] ein ende haben.
nû sach er gegen im draben
drî môren vil swarz,
rehte als ein harz
sus wâren si gevar,
und dô in reide was daz hâr
und kurz neben den ôren,
daz si ez wâren môren,
dâfür ez der[l] wirt het.
er grüezte si sâ zestet
unde frâgte si der mære,
ob si ez wærn die kamerære,
die dem keiser komen solden.
dô jâhen si, si wolden
zuo dem keiser rîten.
‘sô sult ir niht lenger bîten’,
sprach der wirt zuo in,
‘ich füere iuch dâhin
in vil kurzer frist,
dâ der keiser ist.’
dem wirt wart ringer sîn swære,
dô er zwên soumære
sô wol geladen bî in[a] sach.
mit den gesten was im gâch
hin heim in sîn hûs.
der keiser âne pûs
sîne[b] kameræer enphie.
darnâch er mit in gie
in eine kemenâten.
waz si darinne tâten,
daz was den liuten unkunt,
wan darnâch in kurzer stunt
der keiser zehant
den wirt fuort bî[c] der hant
für die soumschrîn.
swaz darinne[d] möht gesîn,
sp.426 sprach der keiser zim,
‘lieber wirt, des nim
als vil als[e] ich dir sol
und tuo mir fürbaz wol
mit dem überigen[f].’

32195—32199. n) oder 5.

32200—32249. a) so 5. b) sagens 4. c) ûf daz] aufs 4. 5. d) -ent 5. *CCCXXII.:* Wie ez chunig Ruedol fur ainen spot het 4. e) Dem 5; *init. ausgesp.* 4. f) enden 5. g) wolt 5. h) nichts 4. i) enwolt 4. k) sachen 5. l) der, *corrig. aus* dez 4.

32250—32280. a) im 4. b) Seinen 5. c) er bey 5. d) inne 4. e) und 5. f) ubrigem 4.

'herr, ir sît unverzigen
alles, daz ich mac volenden.'
bl. 171ᵈ war die boten hin wenden[g]
die swarzen kamerære,
daz was dem wirt unmære:
dô er des sînen wart gewert,
der keiser an den wirt gert,
daz er durch hubschen[h] sit
mit den kameræren rit
ein lutzel für die stat.
swes er daran bat,
daz[i] was im unverseit.
der wirt mit in[k] reit
hin nâher ûf daz velt.
ez beleip unvermelt,
welhen end[l] kêrten die geste,
wand ez fürwar niemen weste.'
der kunic Ruodolfen[m] ez sagt,
der wart von im[n] gefrâgt
maniger hant gelegenheit,
der[a] man im von dem keiser seit
vil und genuoc.
swie vil man sîn dô gewuoc,
daz het der kunic für einen spot.
er sprach: 'unser herre got
füeget ie dem man
etwaz, dâmit er sich kan
besachen und begên.'
er sprach: 'als ich mich verstên,
sô prüef ich bî dem mære,
er sî ein rehter tiuschære'.
ez gelac alsô der braht,
daz sîn nimmer wart gedâht;
durch sîner zuht gelimph
zôch ez der kunic in einen schimph,
er het ez dâfür niht,
daz diu tumbe geschiht
sô verre möhte komen.
nû wart kurzlich vernomen,
daz der schimph gedêch ze verre
und was nâhen ein werre
dâbî in den[b] landen
heimlich ûf gestanden.

CCCXXIII. nû[c] hôret, wie sich füegte daz.

etliche heimlichen[d] haz
kunic Ruodolfen[e] truogen.
die begunden luogen,
trahten unde spehen,
bl. 172ᵃ wie daz möht geschehen,
daz dem kunic Ruodolfen
eins widerteiles wurd geholfen.
der sich dâ offente der mære,
daz erz keiser Fridrich wære,
der wart alsô gesterct,
sô daz man daz wol merct
und daz die burgær erkanden,
daz ir boten dar sanden[f]
eteliche herren.
nâhen unde verren
ze jungiste wart
sô grôz zim diu vart
und daz geriune sô grôz,
daz sîn die wîsen verdrôz
und die bî den jâren
des kunigs rât wâren.
zwên boten fürwâr
an einem tage kômen dar.
der kom einer gestrichen
von burcgrâf Friderichen,
den man von Nurnberc[1] nande,
den andern dar[a] sande
der von Katzenellenbogen[2].
si[b] enputen unbetrogen
dem kunic, daz er ûf sæhe,
daz im niht geschæhe,
dâvon er in müe kæme;
daz er im die muoze næme
und disen effær[c] karc
verderbt: er wurd ze starc.
daz wære ir rât gemeine.

32281—32299. g) senden 5. h) höbsch 5. i) Dez 5. k) mit in] im 4. l) enden 5. m) Ruedolf 4. 5. n) in 5.

32300—32349. a) De 5. b) dem 4. 5. *CCCXXIII.:* Wie kunig Ruedolf gewarend *(undeutlich)* sey warden von dem von Mainz 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) e. h.] Etleicher haimleicher 5. e) Ruedolf 5. f) d. s.] der lannden 5.

32350—32360. a) tag 5. b) *v.* 32353] *f.* 4. c) deffer 5.

1) 32350 f. *Irrtümlich statt Friedrichs von Leiningen, den Ellenhard s. 126, 13 als zweiten nennt (Busson, aao. s. 386 f.).* 2) 32352. *Eberhard.*

dannoch was der kunic seine,
unz daz von Meinze der bischolf[1]
enpôt dem kunic Ruodolf,
in het der keiser Friderich
geladen gar flîziclich
sp. 427 mit heimlicher botschaft,
daz er durch sîner triwen kraft
zim hinz Wephlâren[d] kæme
und dâ von im vernæme,
waz er mit im hiet[e] ze reden,
und daz daz zwischen in bêden
belîbe gar verholn
und dem kunic vor[f] verstoln.
dô[g] der kunic vernam
die botschaft, diu im kam,
bl. 172[b] dô was im allerêrste zorn.
er sprach: 'phæch[h], ez ist verlorn,
daz prüef ich an dem mære;
swie gern ich disem[i] trugnære
gunde mit minnen
sîn lîpnar gewinnen,
sô wil er ze hôhe fliegen
unde mit gewalte triegen'.
der kunic dô zehant
sînen rât besant.
gegen Niuzen[2] er reit,
wand im was geseit,
daz der selbe trugenære
zuo den zîten dâ wære.
den kunic lêrte sîn sin,
daz er vor sîne boten hin
sand und den burgærn enpôt,
daz si sich dheiner slahte nôt
liezen des[k] wenden,
si solden im senden
herûz sâ zehant
den, der sich keiser nant.
des habten sich sider
die burgære wider
und jâhen sumelich,
den keiser Friderich
wolden si[a] durch nieman
vâhen noch grîfen an,
ez kæm in lîhte ze[b] schaden.
si heten in dar niht geladen;
daz er selp dar kæme[c]
und sîn rede vernæme,
ez möhte lîht alsô[d] gevallen,
daz si âne allez schallen
wurden vereint.
dô man den kunic bescheint
der burgære botschaft,
mit zorne wart er behaft,
für die stat er gâht
mit aller sîner maht
und widerseit in[e] umb die schulde
sîn und des rîches hulde.
für die stat ûf daz[f] velt
wart ûf geslagen manic[g] gezelt
und geherberget wol,
als dâ ein kunic ligen sol.
bl. 172[c] CCCXXIV. dô[h] die burgær sâhen daz,
daz si der kunic alsô besaz,
dô huop sich alsô drât
ein mishellung in der stat:
etlich gevielen daran,
man solt dem kunic disen man
her ûz der stat geben;
des begunde[i] widerstreben
der povel unde diu gemein:
si jâhen, ez wære ein grôz mein
unde wider alliu[k] reht,
daz man den herren dem[l] kneht
gevangen antwurten solde;

32361—32399. d) Wephlêrn 4. e) het 5. f) *f.* 5. g) Do 5. h) phoch 4. 5. i) disen 4. 5. k) dez sich 4; sich dez nicht 5.

32400—32434. a) sich 5. b) so ze 5. c) quäm 5. d) alles 5. e) ym 4. f) ûf d.] aufs 4. 5. g) *f.* 4. *CCCXXIV.:* Wie kunig Ruedolf fur die Stat gelegt sich hab da der kaysser Inne was 4. h) *init. ausgesp.* 4; So 5. i) pegunden 5. k) ellew 4. 5. l) den 5.

1) 32362—32373. *S. darüber Busson, s. 388 f. Aber es wird doch wohl auch diese stelle — wegen ihres zusammenhangs mit dem vorhergehenden und folgenden — auf benutzung Ellenhards zurückgehen. Allerdings gab es seit april 1284 keinen erzbischof von Mainz: aber die Rchr. versetzt das ende des falschen Friedrichs in das jahr 1286, und das Chron. Samp. (dem sich auch sonst die Rchr. verwandt zeigt) berichtet die besetzung des Mainzer stuhls durch Heinrich von Basel unmittelbar vor ihrer erzählung vom falschen Friedrich, zum jahr 1286.* 2) 32386. *Vielmehr gegen Wetzlar. Stammt die nennung von Neuß aus Ann. Salisb.? Vgl. auch Chron. Samp. s. 119.*

swer in den keiser wolde
ân[m] iren danc nemen,
der müest sich lân gezemen
tiefer stich und grôzer wunden.
der teidinge sich underwunden
zwêne herren wîs,
si[n] wâren karc und grîs:
von Nurnberc burcgrâf Friderich[1],
der dem kunic flîziclich[o]
bî gestuont alle vart,
und der grâve Eberhart
von Katzenellenbogen,
die sach man in die stat zogen.
si heten aber, sô man seite,
der burgær fride und geleite.
si bâten, daz man in bêden
mit dem[a] keiser gund ze reden.
des wurden si gewert,
wand sîn der keiser gert.
sp. 428 CCCXXV. die[b] zwêne herren giengen,
dâ si den keiser enphiengen.
von Nurnberc burcgrâf Friderich
der began[c] listiclich
frâgen nâch solhen mæren,
an den er in möht erværen[d],
ob er daran seit
lug oder die wârheit.
die herren wâren kluoc,
ouch kund er genuoc,
der dâ gegen in saz;
doch erfuoren[e] si daz
fürwâr[f] unde genzlich,
daz erz keiser Friderich
bl. 172d niht möht gesîn wol:
ob man gelouben sol,
daz vil tage unde jâr
den man machent krefte bar,
sô wær er ze junc gewesen
zuo dem alter, als wir lesen
daz keiser Fridrich het.

diser zweier herren bet
was gegen den burgæren,
daz si niht verbæren
bî des rîches hulden,
ob si niht wolden dulden
des kunigs haz unde zorn,
ob daz gebot wurd verlorn,
daz man in niht zehant
den man herûz sant.
des wâren si ein wîle wider.
doch vereinten si sich sider,
daz si mit gemeinem râte
zuo dem keiser giengen drâte
und sprâchen: 'wie sul wir varn?
welt ir iuch[g] und uns bewarn,
sô sult ir an disen zîten
hin ûz zuo dem kunic rîten
unde heizet in des bitten,
daz er phlege guoter siten.
dunk[h] in unreht iwer leben,
daz er iu denne geruoch ze geben
für die[i] fursten einen tac[k].
swes man iuch dâ mac
mit wârheit überwinden,
dâ lât die fursten über vinden,
waz darüber reht sî.'
des ernstes[a] wær er gerne frî
unde ledic gewesen:
daz im dâ vor wart gelesen,
er hiet vil gerne gesehen,
ob daz möhte sîn[b] geschehen,
daz ein ander biderb[c] man
die selben botschaft hiet[d] getân.
dô aber des niht gesîn mohte,
dô tet er, daz im tohte.
die herren, die ich vor nande,
die bat er unde mande,
daz si im[e] mit den burgæren
gegen dem kunic gehulfic wæren.
bl. 173a daz wart im[f] gar widerseit.

32435—32449. m) *v.* 32436] *f.* 5. n) *v.* 32441] *f.* 4. o) vleizzleich 4.

32450—32499. a) *f.* 4. *CCCXXV. (am schluss der spalte 427):* Wie die purger dem kayser er scholt czw dem kunig Reiten des er gerner *(oder* gern *?)* uber haben wer gewesen 4; *dann am kopf der folgd. spalte:* Wie man den verprant der sich kayser ffridreich nant 4. b) Die 5; *init. ausgesp.* 4. c) pegund 5. d) ernêrn *(oder* eruêrn*)* 4. e) erwürben 4. f) Ffür 4. g) nü ew 5. h) Durich 4; Dunkcht 5. i) disew 5. k) rat 5.

32500—32514. a) ernst 4. 5. b) *vor* m. 5. c) pider 5. d) s. b. h.] selb potsch. het 5. e) *f.* 4. 5. f) in 5.

1) 32442. *Vielmehr: Gerlach von Breuberg, vgl. 32349.*

si sprâchen: ‘iwer geleit
sol daz[g] reht wesen!
der keiser ist genesen
in maniger grôzen hert,
dâ er sich hât erwert
mit sînen grôzen witzen.
ir sult niht widersitzen,
ir komet für den kunic:
er ist sô biderb und sô frumic
und sô reine gemuot,
daz er iu niht[h] gewaltes[i] tuot.’
er sprach: ‘wær ich des sicher,
ich gæbe[k] niht ein kicher,
swie vil man mich mit reht
an wîget oder an vêht.
doch red ich ez darumbe niht —
wande mir dhein leit geschiht:
diu jâr, diu mir gegeben
sint von got ze leben,
diu sint noch unverzert.
swaz mir[l] die wîle ist beschert,
des mac ich niht vermîden,
ich müez ez allez lîden’.
[sp. 429] CCCXXVI. die[m] zwên, die ich vor nant,
mit[n] den reit er zehant
zuo dem kunic für die stat.
al die sînen er bat,
daz si heten guoten muot.
‘enruochet, swaz man mir tuot,’
sprach er zuo in;
‘gêt algerihte[o] hin
hinz Frankenfurt[p] und wartet mîn:
ir sult des gewis sîn,
swaz halt[q] mir der kunic tuo,
ich kum ziu morgen fruo’.
dâmit er für sich reit.
der kunic kûm erbeit,
unz daz er in ersach.
swaz man wider in sprach
oder swaz man in frâgt,
daran was er unverzagt,
er antwurt sîn[a] sô kuntlich,
daz in für keiser Friderich
diu mêrer menige het.
nû hôret, waz der kunic tet.
die herren, die dâ wâren dâ
[bl. 173ᵇ] und die dar kômen von anderswâ,
die frâgt der kunic alle gelîche,
sît sich diser man daz rîche
wider reht an zuge
und die liut betruge
als ein rehter effære,
waz darüber reht wære
und wie er sîn gebezzert wurde.
dô erteilt man im die hurde,
darûf man in brennen solde.
kunic Ruodolf niht enpern wolde,
man tæt im sîn reht.
dô wart der guote kneht
geleget in daz fiwer.
ob im deheine stiwer
tet sîn zouberlist
zuo des lîbs genist,
daz ist mir unkunt,
ân[b] zuo der selben stunt,
dô man in fuorte zuo dem rôst,
dô gap er guoten trôst
sînen dienæren,
daz[c] si trûren verbæren:
swer gerne von im vernæme[d],
daz der[e] des andern tages kæme
gegen Frankenfurte[f],
dâ prüeft man unde spurte,
swaz er hete geseit,
daz daz wær diu wârheit
und daz er müeste die zît leben,
die im got het gegeben,
diu solt noch weren alle wîle.
hin gie er mit balder île,
dâ man in verbrant.
nû huop sich zehant
ein grôzer[g] kriec über al.
etliche jâhen zuo dem mâl,
er wær ein effær gewesen
und hiet diu buoch gelesen
von nigramanzî.
man giht, daz diu kunst sî
alsô gemacht und gestalt,

32515—32549. g) ewr 5. h) nichts 4. 5. i) gewalt 5. k) ich g.] So gëb ich 5. l) wir 4. *CCCXXVI.:* Wie man den verprant der sich kayser fridreich nant 4. m) *init. ausgesp.* 4. n) Mit 5. o) alle gericht 5. p) frankchfürt 5. q) h. *Pez*] hat 4. 5.

32550—32602. a) *f.* 5. b) Nü 5. c) Und daz 5. d) der wën 5. e) er 5. f) frankchf. 5. g) grozz 5.

swer ir hât gewalt,
der begêt mit zouber unde tuot,
darnâch im stêt sîn muot.
die kunst kund er von dem buoch
und hieze Tyrman[a] Holzschuoch[1].
bl.178c dô jâhen aber dis,
er wær ez gewis
der rehte[b] keiser Friderich,
und si heten flîziclich[c]
gelesen[d] und erwaschen
diu koler[e] ûz dem aschen,
sô si beste kunden,
und heten ninder funden
darinne dhein gebeine[f]
als ein bône kleine.
ez wær von gotes kraft,
daz er lîphaft
solde noch belîben
und die phaffen vertrîben.
welichz aber wâr sî,
der gewizzen bin ich frî,
sp. 430 wand ich den keiser nie gesach.
dô ditz ergie und geschach,
daz was dô man spurt
nâch Kristes geburt
tûsent und zwei hundert jâr
und sehs und sibenzic[2] fürwâr,
dô ergie diu[g] sache.
ich verbiut, daz niemen lache
noch niemen hab deheinen spot;
doch enmac ich weiz got
vermîden selp[h] den schimph,
daz sich solhen[i] ungelimph
an zôch der trugnære,
daz erz der keiser wære.
CCCXXVII. der[k] kunic über al
den Rîn ûf und[l] zetal
des rîches êre schuof.
der notturftigen ruof
und ungemach der armen
liez er sich erbarmen
und begund ez wenden.
der land an allen enden
niht wan guot man hôrte.
darnâch[3] sich enpôrte
ein sô getânez mære,
daz dem kunic wart swære:
dem kunic fürwâr seiten si,
daz der grâf von Burgoni[a][4]
der selben grâfschaft
und aller sîner hêrschaft
hete[b] gejehen[c]
bl.178d von dem von Frankenrîch ze lêhen.
daz geloubt der kunic von êrste niht,
doch sand er algeriht
boten durch ervaren dar,
die mit frâge næmen war,
ob er dem rîche tæt die smæhe,
daz er sîner hêrschaft jæhe
ze lêhen durnehticlich[d]
von dem von Francrîch.
die erfuoren, sô man seit,
ab dem grâven die wârheit,
daz er des was âne lougen,
offenlich und tougen
wold er niht anders jehen,
wan daz Burgoni wær sîn[e] lêhen
von der Franzoisære herren;
er enwold[f] ouch sich niht kêren
mit dienste ninder[g] anderswar.
ob sich daz ze vâr
iemen zuge an,

32603—32649. a) diser man 5. b) rechter 4. c) vleizzleich 4. 5. d) Er lesen 5. e) d. k.] die Choller 4. 5. f) pain 5. g) dise 5. h) selben 4. i) -er 5. *CCCXXVII.:* Wie kunig Ruedolf potschafft chom wie der von purgoni an den vo frankreich geslagen het 4. k) Der 5; *init. ausgesp.* 4. l) *f.* 4.

32650—32674. a) purgani 4. b) Het dez 5. c) iehen 4. d) durnochtichlich 4; dürnachtl. 5. e) zu 5. f) wolt 5. g) -ert 5.

1) 32607. Theodoricus Holzschuoc *Ann. Ellenh. (SS. XVII) s. 103, 12 (Busson, s. 392); vgl. Ann. Maurimon. (SS. XVII, 182) a. 1285.* 2) 32629. *Vielmehr: 1285. Dass die falsche jahreszahl sich aus benutzung des Ellenh. erklären lasse, macht Busson s. 384 wahrscheinlich; vgl. auch das datum 1286 im Chron. Samp.* 3) 32647—32987. *Nach Ellenh. s. 130 f. Vgl. insbes. v. 32797 = Ell. s. 130, 48; 32805 f. = Ell. s. 130, 48 f.; doch ist die benützung nur oberflächlich und geschieht mit willkürlichen, wenn auch typischen veränderungen.* 4) 32651. *Otto.*

daz müest er lâzen hin gân.
an den selben stunden,
dô die boten erfunden,
daz diu wârheit was dâ,
dô widerbuten si im sâ —
daz het der kunic geschaffen —
von leien und von phaffen,
die man fursten nande duo,
die dem rîch gehôrten zuo[h],
und daz er umb die schulde
des kunigs gunst und hulde
immer[i] müest enpern,
sît er sich sô gern
von dem rîche zug
und sich selp alsô betrug.
ân urloup und mit zorn
die boten wolgeborn
schieden dô von dan.
dô daz was getân,
die boten kêrten hin wider
und sagten dem kunic sider,
wie[k] ez dort ergangen was.
dô man im daz vor las,
dô wart sîn zorn strenger:
er entwelt[l] niht lenger,
er besant dô[a] mâg und man;
swem er iht liebes het getân,
bl.174ª der wart daran gemant.
allen enden in diu lant
sp.491 riten sîne boten,
gebeten und geboten
den herren über al wart,
daz si die hervart
mit dem kunic füeren;
daran si niht verlüeren:
wand die wîl er het daz leben,
wold er in lîhen unde geben,
swes[b] iegelicher gerte,
der in der hervart gewerte.
mit gâb und mit guoter geheize
brâht er ûz swæbischem kreize,
ûz Elsâzen und ûz Franken
die starken, niht die[c] kranken
an sich er las unde nam;
von den steten im[d] ouch kam
manic man wol bereit.
der kunic niht lenger beit,
dô sîn her bereit wart,
an der selben vart
der kunic sich ze velde legte.
âhei[e], wie manic banier erwegte
ob ritterlichen scharn.
der kunic begunde varn
mit sînes heres sterke
an der Franzoisær gemerke,
dâ der von Burgoni saz.
daz im der kunic was gehaz,
daz erzeigte er im wol:
swaz vînt vînden tuon sol,
daz wart gegen im[f] niht verborn.
der kunic hete gesworn,
er kæme[g] niht wider,
er gemacht[h] ê nider
sîn hôchvertigen muot.
CCCXXVIII. von Burgoni der fruot,
nû[i] hôret, wie er tet.
dô er vernomen het,
daz der kunic kæm[k] gevarn
mit vîntlichen scharn
im ze schaden und ze haz,
niht lenger er versaz,
gegen Francrîch er reit,
dem kunig er dô seit,
daz der rômisch vogt
bl.174ᵇ mit her dâher zogt
und wære solhes muotes,
daz er in lîbs und[a] guotes
wolde behern;
des enmöht er sich niht erwern
âne sîne helfe.
in übermuotiger gelfe
von Francrîch Philip sprach:
dir sol dhein ungemach
darumbe niht geschehen,
daz dû hâst gejehen
dîner hêrschaft von mir.

32675—32699. h) do zü 5. i) Ymermer 5. k) *v.* 32696 *in* 5: Wie er tet als ain ergarner haz. l) enwelt 4.

32700—32749. a) *f.* 5. b) Swaz 4. c) st. n. die] Stat n. die 4; starkchen mit den 5. d) *f.* 5. e) *v.* 32725 *in* 5: Aha ey wie m. panir swebt. f) in 5. g) erchem 4. h) machte 5. *CCCXXVIII. (überschr. steht nach v. 32739):* Wie der von frankchreich dē von purgoni zw helfen sprach 4. i) *init. ausgesp.* 4. k) chom 5.

32750—32760. a) noch 5.

manigen[b] Franzoisære zier[c],
ze strîte wol bereit und bewart,
die hiez zuo der vart
der von Francrîch bereiten.
die sold ouch dâhin leiten
ein herre mehtic erkant,
der von Artus[d 1] genant
der selbe herre was.
sîn muoter des kunigs bas
was von êlicher[e] sippe,
darumb in kunic Philippe
hete liep unde wert.
alles des der grâve gert
an den von Francrîch,
des gewert er in volliclich.
er gewan dâ solhe maht,
daz er daz het in sîner aht,
ob er si hinz Burgoni bræhte,
daz er sicherlichen væhte
mit der swæbischen ritterschaft.
sus trôst er sich sîner kraft[f].

CCCXXIX. nû[g] was ouch der kunic komen.

dâvon hete genomen
Burgoni[h] al[i] daz lant
von roube und von[k] brant
schaden ungefüegen.
der kunic lie sich niht genüegen,
swie vil ze[l] ungemach
den von Burgoni geschach,
sp. 432 des dûht in dannoch niht genuoc.
dô er grôz ungefuoc
mit wüesten[m] dâ begangen hât,
dô besaz er eine stat,
rîch und kreftic erkant,
Bisenz sô[n] was si genant.
si was ouch vil veste
bl. 174c und diu aller beste,
die under allen iren[o] steten
die[p] von Burgoni heten.
dô[a] der kunic dâ lac
und des besezzes[b] phlac
nâch der innern grôzem[c] schaden,
er bat, die er dar[d] het geladen,
daz si der lantliute vârten[e].
ir bû und ir[f] wîngarten
gar niderhouwen er in[g] hiez.
durch deheine vorht er[h] liez
der vînde schaden underwegen.
nû ist Bisenz gelegen
an einer sô getânen[i] stat,
der wec, der dâ[k] hin zuo gât,
der gêt durch ein tal,
daz ist lanc und smal
und ze guoter mâze enge,
ouch rinnet nâch der lenge
ein bach, der ist niht kleine:
stille unde seine
der selbe phlûme[1] lief,
hamelstetic[m] und tief
daz wazzer allenthalben ist.
wîsheit unde list
der kunic Ruodolf phlac.
enhalp des wazzers er lac,
durch daz nieman mit kerge
rande in die herberge,
und daz er sicher wære
solher gevære,
darumb er sich alsô legt.
nû het ouch ûz erwegt
der grâve von Burgoni
in dem lande alle di,
die im nutze wârn.
mit den kom er gevarn

32761—32799. b) Maniger 5. c) pegir 5. d) *undeutlich ob* Arcus *oder* Artus 4; Arcus 5. e) etlicher 4. f) macht 5. *CCCXXIX.:* Wie sich kunig Ruedolf *(das folgende bei z.* 32799*:)* ains streicz vermessen hab 4. g) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. h) Purgaw 5. i) und alles 4. 5. k) *f.* 4. l) *f.* 5. m) wuchsten 5. n) *f.* 5. o) ir 4. p) Die dÿ 5.

32800—32833. a) *init. ausgesp.* 4; Nu 5. b) pesessen 5. c) grozzē 4; grozz 5. d) *f.* 5. e) warten 5. f) die 5. g) er in] Er e in 5. h) ez 4. i) getaner 5. k) *f.* 5. l) phlaun 4. m) halm stetig 4.

1) 32767. *Robert II. von Artois, oheim Philipps IV. (sein vater Robert I. war vatersbruder Philipps III.). Ellenhard s. 131, 7 hat bloß ..* comite Artusensi; *vorher aber spricht er von* domino Roberto, regis Francie patruo: *das ist Robert II. herzog von Burgund, gemal der Agnes, der tante Philipps IV. Verwechselt die Reimchronik vielleicht diese beiden Robert, und hält sie den* comes Artus. *für einen sohn des* dominus Robertus *(vgl. 32769 f.)?*

hinz Bisenze bî der naht.
er legte sich mit sîner maht
in die enge bî[n] dem phlûm.
doch was sô wît der rûm
zwischen beiden hern[o],
daz dem kunic niemen moht erwern,
er rite über den wâc.
des morgens, dô ez wart tac[p]
und[q] der kunic het vernomen,
daz sîn vînde wâren komen,
bl.174[d] des erschract er niht,
wand im diu wârheit giht,
er wære der tiuriste man,
der ritters[r] amt ie gewan.
swaz herren wâren bî im dâ,
die kômen alle sâ
geriten über velt
in des kuniges gezelt
und hôrten, wes im[a] wær ze muote.
der wîse und der fruote
zuo den sînen sprach:
'ir hern, riht iuch darnâch,
wir sullen morgen strîten,
wand swaz wir lenger bîten,
sô wirt ir dester mêre.
doch râte unde lêre
iur ieglicher daz beste'.
'swaz ich guotes weste',
sprach der burcgrâf Friderich
von Nurnberg an witzen rîch,
'daz tæt ich mit triwen hie;
sam tæten alle die,
die ir her habt brâht.
doch swes iu sî gedâht,
daz sagt uns an diser stunt.'
der kunic sprach: 'ist iu kunt,
daz si sich hânt geleget nider,
dâ müezen[b] für unde wider
rîten alle die,
die füetern wellent hie?
wurde uns der wec benomen[c],
daz niemen möhte zuo uns komen
dâher durch[d] die enge,
daz schate uns die lenge.
dâvon sul wir niht bîten
sp. 433 mit den Walhen ze strîten.'
si wurden des ze râte,
daz ein bote drâte
zuo den Walhen reit,
ob si wærn bereit
und gewarnt ze strît.
des antwurt an der zît
der grâf von Burgoni
und darzuo alle die,
die dar wâren gesant
ûz der Franzoisære lant:
'wir sîn darumbe her komen
bl.175[a] und haben uns daz an genomen,
swie halt ez uns ergât,
daz wir ie die stat
wellen retten vast
von der vînde überlast,
die si habent besezzen.'
des si sich heten vermezzen,
daz wart dem kunic kunt[e] getân.
dô was ot[f] anders niht[g] daran,
meniclich sich bereit
zuo der arbeit,
diu in[a] des morgens kunftic was.
ûz dem her der kunic las,
die ze solher tât
kunden geben rât.
mit den wart er enein,
daz daz her gemein
wurde alsô geschart[b],
daz der strît wær bewart
vor schaden und vor schanden.
die die gelegenheit erkanden,
wie man strît schicken sol,
und sich darûf verstuonden wol,
die teilten in vier schar
des kunigs her gar.
ouch wart dô niht vergezzen,
gewegen und gemezzen
wart dô mit sinnen,
wie man des strîtes solt beginnen
unde wer daz tuon solde.
den sturmvanen füeren wolde

32834—32849. n) vor 4. o) herren 4. 5. p) *f.* 5. q) Do 5. r) rechters 5.

32850—32899. a) da 4. 5. b) müsten 5. c) d. w. b.] der benomen 4; genomen der weg 5. d) für 5. e) k. *Pez*] *f.* 4. 5. f) *f.* 5. g) *vor* a. 5.

32900—32921. a) im 5. b) gechart 5.

von Heierlôch grâf Albreht.
daz er darzuo wær gereht,
dâ wart er zuo gezalt:
starc, menlich[c] unde balt
was er an ritterlichem prîse,
getriwe, milte unde wîse
was der selbe degen.
die sîn mit huote[d] solden phlegen,
die wurden im zuo geschaffen.
unmüezic wâren die phaffen,
wand maniger an der stunde
sîne sund begunde
beriusen und beklagen.
des nahtes si phlâgen
unmuoze[e] maniger hande.
etlicher heim ze lande
bl.175[b] sîn lestez gescheft enpôt,
ob er dâ gelæge tôt,
wes[f] sîn wîp phlegen solt.
swer dem andern was holt,
der bat in tiwer unde[g] harte,
daz er des tages ûf in warte.
sô[h] sach man etlich phlegen
ir[i] harnasch an[k] ze legen
durch den sin, ob si iht westen
daran deheinen gebresten,
daz daz gebezzert wurde.
grôzer sorgen burde
vil maniger truoc die naht,
wie der strît wurd volbrâht,
der des morgens solt geschehen.
sô begund etlicher sehen,
wie sîn ors wær beslagen,
daz in des morgens solde tragen,
und waz er darûf strecte[a],
dâmit er ez verdecte,
manic fliegund decke tiwer,
kursit unde kovertiwer[b],
und swaz der man haben sol,
daz wart allez verrihtet wol,
als sîn ieglicher gedâht.
dâmit vertriben si die naht.
CCCXXX. des[c] morgens, dô ez teit,
die phaffen wurden bereit,
daz si die mess begiengen,
den süezen got[d] enphiengen,
ze trôste den lebentigen,
den tôten und den kunftigen,
sp.434 âne missewende.
dô daz het ein ende,
manic tambûr erschalte[e],
diu herhorn man[f] erhalte,
unde dô daz wart vernomen,
si wâren schiere zorse komen.
für diu gezelt
ûz den herbergen ûfz velt
begunden staphen si.
die von Burgoni
ouch bereit wârn.
nû sâhen si dort her varn,
reht als si kæmen geflogen,
von Tischou[g] die herzogen[1]
und von Lôsen den bischolf.
bl.175[c] von Rôme kunic Ruodolf
der selben fursten swester het.
si begiengen grôze bet
gegen[2] den Walhen sâ,
daz[h] si beliben dâ
unde sô lange biten,
unz daz si kæmen[i] geriten

32922—32949. c) mechtig 5. d) hilf 5. e) Unmüts 5. f) Dez 5. g) *f.* 5. h) Do 5. i) Irn 5. k) *f.* 5.

32950—32991. a) stêkchte 4. b) koffentewer 4. 5. *CCCXXX. (überschr. neben v.* 32964*):* Wie die payden (-dew ?) her gein einander gehalten haben 4. c) Dez 5; *init. ausgesp.* 4. d) *f.* 4. e) t. e.] tumponawer schalt 5. f) *f.* 5. g) Ticzschaw 5. h) Da 5. i) chomen 5.

1) 32983. *Die thatsache einer vermittlung — bei Ellenh. unterhandelt der graf von Châlons — ist hier nach einem analogieschluss auf den schwager des königs übertragen (die Rchr. spricht fälschlich von zwei herzogen von Burgund); vielleicht hat aber auf diese substitution Herm. Altah. cont. Altah. a. 1288, SS. XVII, 414 eingewirkt:* comes .. per ducem Burgûndie ad graciam et concordiam rediit cum eodem *(sc.* rege*). Wilhelm von Lausanne spielt hier dieselbe rolle wie 31797 ff.* 2) 32988—33388. *Die einzelheiten der unterhandlungen sind von Ottokar wohl zum größeren theil nach typischer manier erfunden; vgl. insbesondere das öfters wiederkehrende motiv 33237—33260; die art, wie Rudolf sich erbitten lässt 33336 ff. Sind auch die 4 schiedsrichter v. 33379 analogisch erfunden?*

zuo des rîches vogt:
'swer iu ræt[k], daz ir zogt
gegen dem rîch ûf[l] strîtes wân,
der hât iu übel getân',
der von Tischouwe[m] sprach;
'lât iu niht wesen ze gâch
gegen[n] rômischem[o] rîche.
wolt[p] der kunic von Francrîche
dem rîche widerstreben,
sold er dhein wîle leben,
ich weiz wol, daz ez in gerouwe',
sprach der herzog von Tischouwe[a].
die Walhe[b] wâren an der vart
sô gar bereitet und geschart,
daz si niht wan[c] strîtes gerten.
mit erfuorten swerten
staphte ouch der kunic her.
dem von Tischou wart niht sô ger[1][d],
er lie den bischolf hie bî disen
und drafte über eine wisen,
dâ der kunic her reit.
vil kûme er erbeit,
daz er den kunic an sach,
den viel er an und sprach:
'ich bitt[e] iuch, herre, unde man,
daz ir gedenket daran,
swie ich sîn unwirdic sî,
daz iu konlichen wonet bî
mîn frouwe und mîn swester:
ich vernam alrêrste gester,
daz ir ze strîte hetet wân;
der von Burgoni hât kunt getân
den lantliuten über al,
daz si komen âne twâl
her in die enge mit wern,
swelhez under[f] disen hern
des siges[g] werde bar,
daz si vil eben nemen war,
daz si iren frum schaffen dâ.
dô ich daz gehôrte, sâ
bl. 175d dô kom ich dâher gestrichen
unde bitt iuch innerlichen[h],
daz ir uns gunnet ze reden,
ob man zwischen iu bêden
ihtes mac ervinden,
dâmit man mug gelinden
iwer ungemüete.'
'dâvor mich got behüete',
sprach der kunic ze sînem[i] swager,
'daz ich sô lazzer und sô trâger
immer wurd erfunden,
swen mit helm[k] verbunden
ieman hab gegen mir
ûf strîtes wân und gir,
daz ich dem enphliehe[l]
und hinder mich ziehe[m].
swenne daz geschæhe,
daz wær dem rîch ein smæhe
und mir unêrbære.
ob gegen uns komen wære
der kunic von Francrîch[a],
darzuo werlich
aller der Franzoisære maht,
mir[b] wære dennoch ungedâht
hinder mich ze kêren
ze schaden mînen[c] êren,
wand ich ez nimmer überwunde,
ob ich[d] ze sô getâner stunde
hinder[e] mich rit
ein zeglichen[f] trit.'
der herzog bat sô sêre
ie mêre und ie mêre
sp. 435 den kunic, daz er tugent wielte
und wan[g] sô lange sich enthielte
und ouch sô lange bit,
unz daz er hin gerit
und wider kæm âne sûme —
des wart im vil kûme

32992—32999. k) ratet 4; retet 5. l) aufs 5. m) Ticzschaw 5. n) Gegen dem 5. o) -en 5. p) *v.* 32999] *f.* 4.

33000—33049. a) Ticzschaw 5, *regelm.* b) walhen 5. c) denn 5. d) n. sô g.] nicht mer 4. 5. e) pin 5. f) nider 5. g) siges der 5. h) innerchl. 4; ynnichl. 5. i) ze s.] seinē 4. k) helm 4. 5. l) entwiche 5. m) sliche 5.

33050—33069. a) frankchenr. 4. b) Wir 5. c) meiner 5. d) ob ich] *f.* 4. 5. e) Ich h. 4. 5. f) ein z.] ainn zuglichen 4; Ainzuglichten 5. g) man 4.

1) 33009. *Man erwartet allerdings* wart ger *(vgl. 33093 und sonst); doch habe ich wegen des überlieferten* niht *die lesart des textes gewählt: 'der herzog von Tischau hatte nichts eiliger als ...'.*

umb den kunic Ruodolfen
von den fursten geholfen.
im was nâch vehten sô gedon,
daz[1] Heimrichen[h] von Narbon[i]
nie wart sô ger an daz[k] her,
daz der kunic Terramer
Kyburgen ze schaden brâht.
der kunic Ruodolf vaht
bî sînen tagen vierzehen strît,
bl.176a daz im zuo deheiner zît
nie misselanc
noch daz dheinen wanc
sîn herze nie getrat
ûz der manheit phat
noch von ellenthaften[l] muot.
einen ritter sô fruot
nie dhein man gesach.
diu wârheit im des[m] jach,
wand ez an im bewæret was,
er was der tugent ein spiegelglas
bî sîner zît gewesen ie.
nû[n] hôret, wie ez dort ergie.

CCCXXXI. von[o] Tischou der her,
der liez im wesen ger[p]
hin wider ze draven
von Burgoni zdem[q] grâven.
der hielt noch an der stat,
dâ er in halden bat,
dô er von im reit.
der herzog niht lenger beit.
er nam ûf hôher den kurtoisen[a]
von den Franzoisen
und sprach[2]: 'wes het ir gedâht?
wære der gedanc volbrâht,
sô hiet[b] ir übel gevarn.
wie getorstet ir iuch ie gescharn[c]
noch durch strîten gekêren
gegen iwerm rehten herren?
geloubet mir, daz ich iu sag,
ez koment noch die tag,
daz ez[d] iuch entriwen
vil wol mac geriwen
unde den[e] von Francrîche,
daz er rômischem rîche
tuot sô manicvalt
schaden und gewalt.
wand[f] nâch kristenlichem[g] orden
sô sint zwei swert worden,
den ist ouch bezalt
von[h] gote der gewalt,
dem bâbst, dem keiser diu êre
unde ander niemen mêre,
daz ze diser werlde frist
dehein kunic sô hôch ist,
der die toufe hât erkant
unde kristen ist genant,
bl.176b dem daz muge versmâhen,
oder er sull enphâhen
von ir eines hant schône
lant, zepter unde krône.
unde daz daz wâr sî,
daz erkenne ich dâbî,
sît manz allez reden sol,
ir und ich wizzen[i] wol,
dô man siechen sach ligen
kunic Ludwigen den sæligen,
dises kuniges[3] vater,
an sînem ende bat er
den[k] kunic sînen suon,
er solt dem rîch sîn reht tuon
und enphâhen von sîner hant
Francrîch daz lant
und swaz darzuo gehôrnde wære.
daz was kunic Philippen swære.
er besande ze Paris
alle die meister wîs
unde in des landes kreizen,
die legisten sint geheizen;
die bat er im sagen
sp.436 und die wârheit niht verdagen,

33070—33099. h) haimereich 4; hainreichen 5. i) narrogon 5. k) dort 5. l) ellenh. 5. m) daz 5. n) Nu 5. *CCCXXXI.:* Wie dem von purgani potschaff chomen ist 4. o) *init. ausgesp.* 4. p) gerne 5. q) zdem] zu *(am rande nachgetragen* 4*)* dem 5. 4.

33100—33149. a) kurkoysen 4; chürczoysen 5. b) het 4. c) ie g.] hie bescharn 5. d) er 5. e) der 5. f) Und 4. g) -en 5. h) Und von 5. i) wizzens 5. k) Disen 5.

1) 33073—33076. *Wolfr. Willeh.* 2) 33102—33104. *Iw. 1493—1495 (Henrici).* 3) 33136. *Philipp IV. ist hier mit seinem vater Philipp III. verwechselt, wie 3719, 3891 Philipp III. mit Ludwig IX.*

ob daz wær diu wârheit,
daz sîn vater het geseit:
er tet in an der stunt
klegelichen[a] kunt,
daz er het verjehen
von dem rîch ze lêhen
aller sîner lande;
sîn[b] fursten allen tæt ande,
daz erz[c] alsô het geschaffen.
dô sagten im[d] die guoten phaffen,
ez[e] wær diu wârheit alsô.
des wurden unfrô
die lantherren über al.
an dem selben mâl
giengen die Franzois,
dâ Ludwic der kurtois
in dem siechpette lac
und alles des gescheftes phlac,
daz der sêl was guot.
Ludwic der reine gemuot
begunde aber jehen
von dem rîch ze lêhen
des landes ze Francrîche.
bl.176c die herren alle gelîche,
nû hôret, waz si tâten:
den siechen kunic si bâten,
daz er dem[f] kunig und den herren
und dem lande doch zêren
gunde und besæhe[g],
daz er der lêhenschaft jæhe
von dem keiser aleine,
sô daz der kunic dhein gemeine,
der rômische, daran het.
über sô getâne bet
beriet sich der mære
mit sînem bîhtigære.
der riet im dô daz,
ê er sîns sunes haz
und der lantherren gewunne,
daz er sich baz versunne
und sînen sun gewerte,
des er an in gerte.
daz diu red alsô ergie,
des müezt ir mir[h] jehen hie.
CCCXXXII. nû[i] sît ir des niht frî,
iu won[k] diu gewizzen bî
von der wârheit sag,
daz niemen keiser werden mac
wan der rômische kunic:
nû ist sô biderb und sô frumic,
der nû des rîches krône treit,
daz im wol werden mac bereit,
swenn er der muoz mac[a] phlegen,
diu wîche und der[b] segen,
dâmit er wirt keiser.
sît ir an witzen heiser,
daz ir sîn hulde verkiest,
sô hôrt[c], waz ir daran verliest
unde wie ez iu ergât:
den næhsten hof, den er hât[d],
gegen iu er dâ für gît,
swaz ir ze diser zît
tuot gegen dem rîche;
die fursten alle gelîche
widerteilent[e] iu
iur furstentum[f] von diu
und swaz ir von dem rîche habt.
nû hüetet iuch, daz ir iht[g] snabt,
herre von Burgoni,
bl.176d daz rât ich iu und alle di,
[bl. 1a] die[h] iu guotes[i] gunnen.'
der grâve[k] wol versunnen
sprach ze dem herzogen:
'ich bin des unbetrogen,
daz mir der kunic zaller frist
ein überlestiger[l] vînt[m] ist;
doch[n] ê ich sô verdurbe,
daz ich mit[o] dheiner were wurbe[p]
nâch mîner[q] êren fristunge,
ê er mich alsô twunge
sînes willen[r] ze jehen,
ê laz ich mich tôten sehen.
daz wil ich ê werben,
daz er müeze sterben,

33150—33199. a) Yegleichem 5. b) Den 5. c) er 5. d) in 4. e) Er 4. f) den 4. g) beschehe 5. h) mit mir 5. *CCCXXXII.*: Wie der von purgoni dez vehtē nicht ab wolt gen 4. i) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. k) von 4; wont 5.

33200—33233. a) man 4. b) den 5. c) hort ir 5. d) hast 4. e) Widert tailent 4; Wider tailten 5. f) fürtum 4. g) nicht 5. h) *hier beginnt das erste blatt des zweiten Jakschischen doppelblattes der hs.* 3. i) *f.* 5. k) hertzog 3. 4. 5. l) uberlistiger 3. 4. 5. m) wint 4. n) Do 4. o) *f.* 4. p) w. w.] wer erwurb 3. 4; wer stürb 5. q) meinē 3. 4. r) -ens 5.

unde ist daz[s] daz geschiht,
sô tuot er mir doch denne niht.’
sp. 437 zuo[t] dem markîs
sprach der herzog wîs:
‘diser red ich iu niht gan.
nû sît ir doch ein wîs man
und sît von kintheit gesundert,
dâvon mich sêre wundert,
daz ir mit[u] rede iuch vergezt
und niht in iwerm sinne mezt,
ob er den sic nû[v] verkür[w]
und daz leben verlür —
des got niht sol geruochen! —
zehant begunden[x] suochen
die fursten über al,
die dâ[y] gehôrent[z] zuo der wal,
wâ si einen man funden,
dem si der êren gunden,
daz er des rîches stuol besæze[a].
der selbe denne niht vergæze,
durch des rîches êre
tæt er iu leides mêre,
denne diser ie hât getân,
wand er gedæhte daran,
daz iwer grôze schulde
[bl. 1b] wider des rîches hulde
grœzer wær, denn si nû ist.’
dô sprach der[b] grâve an der frist:
‘herre von Tischouwe[c],
dem von Francrîch ich getrouwe,
daz er sîn êr an mir begê,
bl. 177a als er hât getân ê,
wand er in[d] dise arbeit
mich hât verschundet[e] und verleit.
ich getrûwe im der gnâden,
er nem sîn frum oder schaden,
daz er mich niht underwegen lâz,
swenne sô sich füeget daz,
daz man beginnet reden
zwischen den kunigen bêden
ûf stæt und ganze suon.’
‘ach, waz[f] welt ir nû tuon!’
sprâchen aber die herzogen;
‘ir werdet dâmit betrogen,
als wir iu nû sagen:
swenn ez kumt ze tagen,
sô beginnet daz rîche
gegen dem von Francrîche[g]
sô grôze vorderunge hân,
möht er berihtung begân[h]
und umbe daz werden verriht,
des daz rîche gegen im giht,
durch iwern[i] geniez
die ebenung er nimmer liez
einen mônei[k] underwegen.
dâvon rât wir iu phlegen,
daz ir iwer hêrschaft
sît[l] getriu und diensthaft,
daz ist billich unde[m] reht.’
dô[n] sprach der grâve: ‘herre, seht,
daz ir der triwen waltet,
sô[o] daz ir mich behaltet
an triwen und an êrn,
sô wil ich iu gern
[bl. 1c] an disen sachen volgen.
umb swiu mir ist erbolgen
von Rôm der[a] kunic Ruodolf,
ir und von Lôsen der[b] bischolf,
nemet iuch die sache an:
von swiu ir mich heizet lân,
daz wil ich gerne tuon,
daz ich ganze[c] suon,
friuntschaft unde minne
von dem kunic gewinne.’

CCCXXXIII. dâmit[d] sach man die herren
über velt kêren,

33234—33249. s) *darnach ein punkt* 3. t) Zu 3. 5; *init. ausgesp.* 4. u) *corr. aus* mir 4. v) *undeutlich ob* im *oder* nu, *doch wahrscheinlich letzteres* 3; ym 5. w) erchür 5. x) pegund 5. y) *f.* 5. z) gehoͤrnt 3. 4; gehörten 5.

33250—33299. a) besaz (: vergaz) 5; besaz *vielleicht auch in* 3, *doch ist nur mehr die obere hälfte der buchstaben dieser zeile vorhanden, daher auch das* a *ganz unsicher; der rest der spalte ist weggeschnitten (= v.* 33253 *bis* 33258 *eingeschl.)* 3. b) er 5. c) tytschôw 3. (ticzschaw 5). d) im 3. 5. e) verschuldet 5. f) *f.* 5. g) frankchenr. 4. h) bestan 5. i) ewr 5. k) moned 4. 5; *in* 3 *ist von dem worte bloß der anfang* — man — *zu lesen.* l) *der rest der spalte (= v.* 33291—33297*) ist weggeschnitten* 3. — s.] *f.* 5. m) *f.* 5. n) So 5. o) *v.* 33295] *f.* 5.

33300—33309. a) dem 5. b) dem 5. c) -en 5. *CCCXXXIII.:* Wie man czwischen in gedaidingt hab 4. d) **D.** 3. 5; *init. ausgesp.* 4.

da der kunic und die sînen hielten.
die sinne unde witze wielten,
bl.177b die bat der herzog an den zîten
mit im zuo dem kunic rîten.
der hielt dort in dem melme
mit versturztem[e] helme.
dô er den herzogen komen[f] sach,
er gruozte in unde sprach:
‘wie nû, swager, sagt mir,
sp.438 wie lange sulle[g] wir
iwer hie bîten?
ez ist zît, daz wir strîten!’
‘edel kunic hôchgeborn,
gedenket, daz ir sît erkorn
ze sô getâner werdikeit,
daz von iu sol wesen bereit
genâde dem, der ir gert:
daz ich der werd von iu gewert,
des[h] bitt ich von herzen hie.’
ze bitten hulfen im die,
die er zim het genomen.
‘ich hân noch niht vernomen’,
sprach der kunic fruot,
‘wes habt ir[i] muot?’
[bl. 1d] zuo[k] dem kunic Ruodolf
sprach der herzog und der bischolf:
‘herre, vernemet unser gir,
wir bitten iuch, daz ir
uns gunnet ze reden
zwischen iu bêden.’
des habte sich der kunic wider,
doch überkômen in sider
die fursten mit grôzer bet,
daz er ez durch si tet.
doch wold er[l] rede[m] dheine
hôren grôz noch[n] kleine,
die wîl er mit geturste phlæge,
daz er mit her gegen im læge.
dô bâten si in sêre,
daz er tæte kêre
von der stat die wîle
über eine mîle.
des wolt der kunic niht entuon,
weder fride noch suon
wold er der stat geben niht,
unz[a] daz man sich mit im verriht.
des muost man im den strît lâzen.
nû was ez in der mâzen
ûf den abent komen,
bl.177c daz[b] ir deweder[c] moht hân genomen
herberge anderswâ.
dâvon beliben si dâ,
dâ si vor lâgen.
die Franzoisære phlâgen
des[d] nahtes min sorgen[e].
dô[f] erschein der morgen,
dô[g] kêrtens über heide
von dan wol ein tagweide
und legten sich dâ nider.
von dan sach man hin wider
zuo dem kunic zogen
den bischolf und den herzogen.
der teiding aber si begunden,
sô si beste kunden
mit helf der[h] fursten über al.
die rieten zuo dem mâl
darzuo, swaz[i] si guotes westen.
nû brâhten si zem lesten
den kunic kûm daran,
daz ez[k] an vier man
beidenthalben wart gelâzen.
die ahten unde mâzen
die sache ê vil eben.
swâ ez der grâf het übergeben,
sô si beste kunden,
die schidman erfunden,
wie er des buoze solt bestân:
die Franzois muoste[l] varen lân
der grâf von Burgoni.
den kunic brâhten si
vil kûme darzuo,
daz er des dritten morgens fruo
von der stat fuor,
wand[1] man im des swuor,

33310—33349. e) verczimertem 4; *in 3 ist das wort unlesbar.* f) chawm 5. g) schull 3. 5. h) *der rest der spalte (= v.* 33328—33333*) weggeschnitten* 3. i) *vor* h. 5. k) Zu 3. 5; *init. ausgesp.* 4. l) er der *(doch ist* der *undeutlich)* 3. 5. m) *in 3 ist das wort unlesbar.* n) und 5; *in 3 unlesbar.*

33350—33393. a) *v.* 33355] *f.* 5. b) Da 5. c) yetweder 4. d) *der rest der spalte (v.* 33364 ff.*) ist weggeschnitten; hier endigt das erste blatt des 2. J.'schen doppelblatts* 3. e) sorg (: morg) 4. 5. f) do er 4. g) Dez 5. h) und mit 5. i) waz 4. 5. k) ers 5. l) -en 5.

1) 33393—33424. *Nach Ellenh. s. 131, 37 ff.*

swenn er kæm hinz Triere[1],
sô kæm der grâf als schiere
zuo im in die stat
sp.439 und leist, daz er gelobet hât
und swaz man im noch geriet[m].
dâmit[n] er von Burgoni schiet.
ich[a] hân der zal niht vernomen,
in welher frist wære komen
hinz Trier[1] der kunic unverzeit,
wan daz wart mir geseit,
sp.177[d] dô er hinz Triere kom geriten,
dô wart niht lenger gebiten,
der von Burgoni kom ouch dar
unde nam vil eben war,
wie ez læge umb die suon.
swaz in die viere hiezen tuon,
daz tet er ân underlâz:
daz êrste was daz,
dâmit diu suone zuo gie,
daz er Burgoni enphie
von dem kunic ze lêhen,
des er vor het gejehen
von dem kunic der Franzois.
ouch swuor der[b] kurtois
dem kunic, als man tuot[c] sînem herren,
sîn êr und sînen frum ze mêren
und sînen schaden wenden.
dô siz alsus[d] volenden,
von dannen schieden si.
der grâf von Burgoni
kêrte heim ze lande;
war der kunic wande,
daz[e] wil ich iu sagen.
sich het in kurzen tagen
ein zorn enpôrt
und diu friuntschaft zestôrt
zwischen den bischolfen beiden —
daz wolde gerne scheiden
und mit sînen sinnen
bringen ze minnen
der kunic Ruodolf:
von Wirzpurc der bischolf[2]
nâch gewonlichem orden
burgel was[f] worden
des bischolfes von Babenberge
an die Juden ze Nurnberge,
ich enweiz umb wie vil.
nû was unz an daz zil
der schade[g] worden sô grôz,
daz man darumbe machte blôz
des von Wirzpurg eigen,
ûf huoben und ûf sweigen
sîn guot man im nam.
sô denn sîn botschaft kam
ze bischolf Arnolt,
wenn er in ûz rihten wolt,
der begund unzîtlich reden.
bl.178[a] des wuohs zwischen in bêden
kriec unde werre
und gedêch[a] der sô verre,
und wær der kunic darunder[b]
niht gewesen sô munder,
si wæren komen ze velde.
nû kom dem kunic diu melde
und teten im ez kunt.
er kom an der stunt
hinz Ougspurc geriten:
er gebôt und hiez si bitten,
daz si zim dar kæmen
und sînen muot vernæmen;
ouch enpôt er in daz,
daz si ir beider haz

33394—33399. m) *nach v.* 33398 *schieben* 4. 5. *ein:* als der Chunig von pisencz schiet | Do chom er zü ym (*f.* 5) in die stat | und laist daz er gelobt hat. *hierauf wiederholt* 4 *allein noch den v.* 33398*:* Und swaz man in noch geriet. n) *v.* 33399] *f.* 5.

33400—33449. a) *init. ausgesp.* 4. b) dez 5. c) *f.* 4. 5. d) also 5. e) Daz 5; *init. ausgesp.* 4. f) b. w.] Purkel waz waz 5. g) schaden 5.

33450—33465. a) gedecht 5. b) besunder 5.

1) 33394 *und* 33402 ff. *Vielmehr nach Basel (1289): Ellenh. (vgl. Böhmer Reg. Rudolfs nr. 996). Trier wird hier für Basel eingesetzt ebenso wie in 26006, 35195 (wohl auch 39625, vgl. auch 39767 ff.). Vielleicht dachte Ottokar bei diesen burgundischen angelegenheiten deshalb jedesmal an Trier, weil dessen erzbischof kanzler des burgundischen reiches war; vgl. in eben diesem zusammenhang Joh. Victor. Böhmer, Fontes I, 325 f.* 2) 33435. *Ist dieser abschnitt — dessen inhalt ich sonst nicht zu belegen weiß — an richtiger stelle, so kann nur Mangold gemeint sein.*

in einem fride liezen stân.
dô in daz wart kunt getân,
der kunic niht vermeit
gegen Ougspurg[1] er reit;
die bischolf kômen ouch dar,
und swaz ir ietwederm gewar
und swaz er schaden dolte,
des kunigs rât er daz solte
und dem kunic für legen:
sô wold er trahtens phlegen,
mit wie getânen sachen
sp.440 er under[c] in möht gemachen[d]
und ob er ez verrihten möhte,
daz ez[e] in beiden töhte.
dô jach der Wirzpurgære,
sô getâner swære
und ouch solhes schaden,
als er wær überladen
von der[f] Babenbergær[g] herren,
des müest[h] er sich kêren
gegen Rôme hin
ze flust und ze gewin.
CCCXXXIV. dô[i] jach bischolf Arnolt,
ê er den[k] Wirzpurgære wolt
hinz Rôme zitieren,
er wold ê disputieren
mit kolben und mit helm[2],
daz daz gras und der melm
von bluote wurde naz.
freidic unde râz
was der selbe bischolf.
bl.178[b] der tugenthafte Ruodolf,
der des rîches krône truoc,
der was sô wîse und sô kluoc,
daz er al die[a] fuor erkant,
die diu werlt hât vor hant
und dâ si mit umbe gât:
dô er erkant[b] hât
ir beider fürsaz unde willen,
wie er den haz möht gestillen
zetlicher frist,
darumb erdâht er einen list,
dâmit er solher kluocheit wielt,
daz er si bêde behielt,
und sich darunder sô versan,
daz er ninder[c] reichet an
des bâbstes reht und[d] gewalt.
ir kriege manicvalt
sazt er in einen fride langen.
dâmit wart undervangen
daz urliuc zwischen in.
dem kunic riet sîn sin,
daz er ze Swâben wolt belîben
und den winder[3] dâ vertrîben.
daz ergie nâch sîner gir.
an hubschen muote was er zier,
dâmit er trûren vertreip[e]:
swâ er dhein wîle beleip,
dâ muost man bî im schouwen
grôz menige von frouwen,
diu macht[f] im freude ganz
mit reien und mit tanz
und mit ander kurzwîle.
rehte als diu vîle[g]
furbet des îsens messe[h],
sus machet[4] scharf[i] und wesse[k]
an freuden mannes lîp
diu vil reinen wîp.
wâ[l] der kunic beleip
und den[m] winder vertreip
und wes er welle phlegen,
daz lâz wir underwegen.
CCCXXXV. nû[n5] hôret ein mære,
wie einem burgære
kurzlichen darnâch
ze Francrîch geschach.

33466—33499. c) unde 5. d) m. g.] macht machen 4. e) *f.* 5. f) den 5. g) -bergern 5. h) mus 5. *CCCXXXIV.:* Wie kunig Ruedolf frid gemacht hab 4. i) Do 5; *init. ausgesp.* 4. k) dem 4. 5.
33500—33541. a) al die] aller der 5. b) erchennt 4. c) nindert 4. 5. d) noch 5. e) ubertraib 5. f) machten 5. g) weil 4. h) mêchss 4; machs 5. i) chraft 5. k) wêchs 4; wachs 5. l) Do 5. m) der 4. *CCCXXXV.:* Wie sich ain purger dem Tewfel geben hab umb gut 4. n) Nu 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 33469. *S. zu 33519.* 2) 33492. *Wie 30014 ff.* 3) 33519. *Winter 1289/1290 war Rudolf in Erfurt. Vielleicht ist — in rücksicht auf 35189 ff. — der Winter 1282/1283 gemeint? Vgl. auch die nennung von Augsburg v. 33469 (dort ist Rudolf dez. 1282): eine häufung von anachronismen.* 4) 33531. *Subject ist* wîp. 5) 33538—33841. *Ann. Salisb. s. 806, 44 ff. zum jahre 1281.*

bl.178c Vierdung ein stat ist genant,
diu ist uns wol[o] erkant[p],
darin der burgær saz.
nû geschach im daz,
daz in begreif diu armuot,
als si noch vil manigen[q] tuot.
dô im des guotes zeran,
manigen muot er gewan,
waz[a] er für sich næme,
dâmit er wider kæme
ze solhem genieze,
daz man in rîche hieze
und daz er schatzes[b] möhte[c] phlegen.
darumbe wold er sich verwegen[d]
der sêle und des lîbes.
mit helf eins alten wîbes
besprach er den bœsen geist,
dem gelobt er volleist
sp.441 unde[e] undertænic wesen,
die wîle er in liez[f] genesen,
und swann in des wolt[g] gezemen,
daz er in wolt von hinnen nemen
von diser werlde leben,
sô wold er im geben
sêl und lîp ze eigen:
daz gehiez er dem veigen,
daz er im armuot machte buoz.
dô sprach der tiuvel: 'sô ich muoz
erfullen dînen willen,
nû lâ dich niht bevillen,
dû tuo mir sîn sicherheit,
daz dû der rede bist bereit,
der dû hie gihst wider mich.'
der burgær sprach: 'daz tuon ich;
mich dunket des niht ze vil,
ich tuon allez, daz dû wil.'
dô sprach der tiuvel: 'sô bestroufe
dich der genâden der toufe,
des kristentums und der firmunge
und des[h] herren marterunge,
der got ze lîden niht verdrôz
durch dich, dô er sîn bluot vergôz,
dâmit er dich erlôste[i]
von dem êwigen rôste
unde von der[k] helle gluot,
bl.178d daz dir diu immer sî[l] dhein guot
noch nimmer mêre[m] kom ze helfe.'
in maniger gelfe
der burgære jach,
swaz im der tiuvel vor sprach,
daz lobt er unde swuor.
dô ez[n] allez gefuor,
der ungetriwe hellerab
im[o] dô phenninge gap
und hiez in dâmit wandern
von einem[p] hinz dem[q] andern,
reht als in lêrt sîn sin.
als oft als erz gap hin,
als ofte wurden si funden
wider in sînem biutel unden.
alsô schieden si sich dâ.
der burgær begunde sâ
schaffen sînen frum
und mêren sîn rîchtum:
mit der phenninge stiwer
wart er des guotes tiwer.
sô lange treip er daz,
unz daz er besaz
rîchtum sô manicvalt,
daz sîn gulte[a] wart gezalt
ûf zwelf tûsent marc geldes.
wismât, ackers unde veldes
des gewan er sô[b] vil,
daz er der mâze zil
daran übertrat.
dô er genuoc hât
und gemach haben wolde,
er wânde, daz er solde
daz guot mit freuden niezen:
do begunde sîn verdriezen
sînen herren den vâlant.
sîner boten er zwêne sant
nâch im an einem tac,
dô er grôzer freuden[c] phlac
und bî den besten friunden[d] saz.
vil schiere gesach er daz,

33542—33549. o) wolt 4. p) der channt 5. q) -em 5.

33550—33599. a) Daz 5. b) schacz 5. c) mächt 4. d) bew. 4. e) *f.* 4. f) hiez 5. g) wol 5. h) der 4. i) löst 4. k) dez 4. l) i. sî] müesse sein 5. m) *f.* 5. n) er 4. 5. o) *nach* im *steht* dem, *durchstrichen* 4. p) *corr. aus* ainer 5. q) der 5.

33600—33627. a) güt 5. b) also 5. c) frewd 4. d) frewden 4.

des er vil übel het enpiten:
dort her kômen geriten
zwêne junge helde[e] starc,
zwei kolswarze[f] marc
bl.179a riten si dort her,
zuo im was in ger.
der ein[g] zôch an der hant
ein ros swarz als ein brant
mit satel[h] und mit zoume.
si nâmen des goume,
wâ der reht schuldige saz;
dem sagten si daz,
er solt niht lenger sparn
mit in dâhin varn,
als er gelobet het.
der burgær sâ zestet
tete an der stunt
sînen[i] friunden kunt
sp. 442 sîne herzensêre,
daz si in gesæhen nimmer mêre.
er bat ir got phlegen.
mit ir aller segen
sach man in dannen scheiden
mit[a] den boten beiden,
die nâch im wâren komen.
von den wart er genomen
und gefuoret von danne[b]
ze gesiht wol funfzic manne[c]
und zweier sîner kinde.
die klagten vil swinde,
daz ir dheiner weste,
wie ez læge umb die geste,
mit den ir vater dannen reit.
nû[d] wart in geseit
nâch unheil ein liebez mære,
daz dâbî gesezzen wære
vil nâhen ein wîp,
diu hiet sô kunstlichen lîp,
ob si sîn wurde willic,
sô wær ez gar unwendic,
si lieze si an sehen,
wie ir[e] vater wær geschehen
und wâ er wære komen.
dô si daz heten vernomen,
des wurden si frô.
die brüeder beide dô
zuo dem wîbe giengen.
vil wîslich si an viengen
mit dem wîp die rede.
bl.179b dise knappen bêde,
ir sin in geriet,
daz si grôze miet
dem wîbe gehiezen,
daz si sich niht liez[f] verdriezen,
si tæt in beiden daz bekant[g],
wâ ir vater hin verswant,
dô er von in kêrt.
diu vetel wol gelêrt
durch den willen der miet
umb die bete sich beriet
unde gehiez in,
daz si si bringen wolt dâhin,
dâ in diu wârheit wurde kunt.
daz wîp in kurzer stunt
die jungelinge stolz
fuort mit ir in ein holz
von dannen unde verre[h].
'daz iu iht arges gewerre,
oder widervar dhein ungemach',
daz wîp zuo in beiden sprach,
'des sult ir besorgen niht.'
ir kunst si dô ûf riht:
diu sorg und vorhten frî
mit ir zouberî
CCCXXXVI. darnâch[a] vil unlanc
daz ertrîch betwanc,
daz ez sich ûf tet.
nâch ir bot und nâch[b] ir bet
sâhen si herûz gên
dise jungelinge zwên,
mit den ir vater geriten was.
daz wîp sprach unde[c] las
manic beswerunge lanc:
dise zwêne si betwanc,
daz si durch êhafte nôt
tæten, swaz si gebôt.

33628—33649. e) hell 4. f) -swarczew 5. g) *f.* 5. h) Statel 4. i) Tet seinen 5.

33650—33699. a) *v.* 33651] *f.* 4. b) dannen 4. c) mannen 4. 5. d) Nu 5; ***init. ausgesp.*** 4. e) irm 5. f) liessen 5. g) in b. d. b.] yn daz beschaiden chant 4. 5. h) u. v.] unverre 4.

33700—33713. *CCCXXXVI.:* Wie in sein Sun gesucht haben 4. a) Darnach 5; ***init. ausgesp.*** 4. b) *f.* 4. c) nü 5.

daz wart[d] ir allez unversagt.
dô daz wîp die brüeder[e] frâgt,
ob si des heten sin,
daz si bêde wolden hin
[bl. 2a] varen iren[f] vater sehen,
dô begund der elter jehen,
er wolde die[g] reise
vermîden und die freise
bl. 179c sînen vater ze suochen:
wold er[h] niht geruochen
komen, dâ[i] er in sæhe,
sô wær er[k] niht sô gæhe,
daz er in suochte lenger.
der junger bruoder was strenger
unde menliches herzen;
nâch dem vater het er smerzen.
dâvon bat er die frouwen,
daz si in lieze[l] schouwen,
sp. 443 wie ez stüend umb sînen vater.
sô vaste und sô lange[m] bat er,
unz si ervolt sîn gir.
den helleruden[n] schier
diu meisterinne gebôt,
daz si ân aller hande nôt
füerten ân underwint
ze sînem vater daz kint,
daz ez in hôrte unde sæhe,
unde swenne daz geschæhe,
daz si in bræhten her wider.
in die erden hin nider
dise[o] zwêne fuorten in
in ein schœnez hûs hin.
dô sach der junglinc daz,
daz sîn vater dort saz
und[p] ander niemen mêre[q].
— — — — — —
— — — — — —
daz im dhein herzensêre
daz selbe fiur iht tæte[a].
er saz in der selben wæte
unde in den selben kleiden,
als er von in was gescheiden.
CCCXXXVII. dô[b] er in alsô sitzen sach,
[bl. 2b] zuo dem vater er sprach:
'sag mir, wie ez umb dich[c] stê,
ist dir sanfte oder wê?
und sag mir, wie daz sî bekomen,
daz[d] dû uns bist benomen
mit lebentigem lîbe.
von mannen noch[e] von wîbe[f]
ist ez niht mêr gehôrt.'
der vater sprach an dem wort:
'mir tet sô wê mîn armuot,
daz ich umb irdischez guot
und durch rîchtumes hab
dem tiuvel lîp und sêle gap
bl. 179d und swaz got rehtes het an mir.
sun, dâvon sag ich dir,
swaz dû von mir guotes waltest,
ob dû des[g] iht behaltest,
sô wirst dû vlorn alsam[h] ich.'
'lieber vater, sprich[i],
wie sol ich mit dem guote tuon,
daz ich belîb in gotes suon?'
der vater im dô verjach,
wie ez von êrste[k] geschach,
daz er dem[l] tiuvel veigen
gap lîp und sêle zeigen,
unde wie daz ergie,
daz er von im ze lôn enphie
die phenninge[m], mit den er
warp nâch sînes[n] herzen ger,
unz er daz guot gewan,
daz[o] man in sach hân,
die wîl er ûf der werlde saz.'
der sun sprach: 'von wiu kumt daz,
daz man dhein wîze[p] an dir siht,
sît dich daz fiwer brennet niht?'

33714—33749. d) waz 5. e) geprueder 5. f) *hier beginnt das zweite blatt des zweiten Jakschischen doppelblattes der hs.* 3. — v. i.] Varn ier 3. g) der 4. h) *f.* 4. i) do 3. 4. 5. k) *f.* 4. l) *nach* liezz *scheint* en *radiert* 4. m) v. — l.] vast und lang 3. 4; lang u. so vasst 5. n) hellhunden 5. o) Die 4. p) *der rest der spalte (= v. 33748—33754) ist weggeschnitten* 3. q) *die folgende lücke (— die man wegen des ausdruckes* daz selbe fiur *v.* 33750 *und wegen des satzbaues hier annehmen muss —) ist in* 4. 5. *unbezeichnet, auch hs.* 3 *kann die fehlenden verse, wie sich aus dem umfang des entsprechenden fehlenden stückes nach spalte b ergibt, nicht enthalten haben.*

33750—33789. a) tat (: wat) 5. *CCCXXXVII.:* Wie der ain sün czw dē vater chomen sey 4. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4. c) *f.* 4. d) *v.* 33759 *unlesbar* 3. e) und 5. f) weiben 5. g) ez 5. h) *von dem worte ist nur* als- *deutlich* 3. i) spricht 5. k) ersten 5. l) den 4. m) phennig 3. 5. n) seinez 3. 4; seiner 5. o) *der rest der spalte (= v.* 33785—33790*) ist weggeschnitten* 3. p) hiez 5.

der vater sprach an dem worte:
[bl. 2c] 'mit dînes vingers orte
solt dû her an mich grîfen
unde lâ dir niht entslîfen,
dû zuck in balde wider hin.'
dâmit[q] der sun greif[r] an in
mit eines vingers ende,
und swie[s] bald er[t] mit der hende
was[u] . .[v] her dan,
dannoch im verbran
hant und arm unbetrogen
unz an den ellenbogen;
allerêrst daz fiur erwant.
dô sich der sun alsô verbrant,
er sprach: 'vater, sage mir,
ist dhein dinc, dâ man dir
mit gehelfen mug
oder daz dir ze frum tug?'
der vater sprach: 'daz ist verlorn.
ich hân die toufe verkorn,
diu ze kristen mich[a] zalt,
und die marter manicvalt,
sp. 444 die got durch mich[b] erliten hât:
als wênic des tiuvels werd rât,
als[c] vil wirt ouch rât[d] mîn,
bl. 180a daz mac niht anders gesîn.
sun, dû solt ez[e] alsô schaffen
nâch râte wîser phaffen,
daz dû mit dem guot sô werbest,
daz dû iht verderbest
an der sêle alsam ich.'
dâmit schieden si sich.

CCCXXXVIII. die[f] in hin in brâhten,
die selben ouch gâhten
mit[g] im[h] her ûz wider.
ouch sagt er sider
dem bruoder[i] und[k] dem wîbe
den gebresten an dem[l] lîbe,
wie im[m] der arm was verbrunnen[n].
diu meisterinne versunnen[o]
si von dannen wider fuorte.
[bl. 2d] wie er den vater an ruorte
und wie er in het gesehen,
des begund er jehen
arm unde rîchen.
an dem guot er snellîclîchen
sînes teiles sich[p] bewac,
williger armuot er phlac
in einem klôster unz an sînen tôt,
daz deheiner slahte nôt
irret noch enwende.
dâmit hab[q] daz mære ein ende.

CCCXXXIX. des[r] [1] selben jâres geschach
leit und grôzer[s] ungemach
in dem lande Romaniolâ[t].
diu ertpidem[u] dâ
sô ungefüege wart,
daz si zefuorte und zezart
kastell und burge hôch.
daz volc vor vorhten flôch

33790—33799. q) *v.* 33795 *ganz unlesbar; es ist sogar unsicher, ob er in der hs. überhaupt stand* 3. r) *f.* 4. 5. s) *ganz undeutlich* 3. t) *f.* 5. u) *v.* 33798 *und* 33799 *in einer z.* 5. v) *die lücke unbezeichnet* 3. 4. 5. — *es ist wohl* geruct *oder ähnliches zu ergänzen.*

33800—33849. a) *f.* 5; *von anderer hd. mit cursiv-buchstaben an der seite nachgetragen und auffallend deutlich erhalten* 3. b) *vom schreiber über der zeile nachgetragen* 3. c) Als so 5; *unlesbar* 3. d) *vom schreiber über der zeile nachgetragen* 3. e) *undeutlich* 3. *CCCXXXVIII.:* In welcher mazz der Sun darnach *(das folgende bei v. 33824)* gelebt hab 4. f) D *(der rest des wortes unlesbar)* 3; Die 5; (D)o *(init. ausgesp.)* 4. g) *der rest der spalte (= v. 33824—33830) ist weggeschnitten; doch sind von dem v. 33824 die obersten theile der wörter* aus wider *auf dem lederband abgedruckt und mittels spiegels lesbar* 3. h) *f.* 4. i) d. br.] Den prüdern 4. 5. k) mit 5. l) an d.] am 4. 5. m) *f.* 4. n) verdorben 5. o) mit sorgen 5. p) er sich 3. 4; si 5. q) *nach* daz m. 4. *CCCXXXIX.:* Wie ain grosses Erpidem gewesen ist in dē land Ramoniola 4. r) Dez 3. 5; *init. ausgesp.* 4. s) grozze 3; groz 4. t) Romoniola 5. u) erpitemt 3; erd erpidem 4; erpiten 5.

1) 33842—33854. *Ann. Salisb. s. 805, 44 und 47 ff., z. j. 1279. Ganz dieselbe stelle war bereits v. 19077 ff. benutzt und bearbeitet worden. Die hiesige parallelbearbeitung unterscheidet sich sachlich von jener nur dadurch, dass v. 33853 ausdrücklich acht zerstörte burgen gezählt werden; die quelle hat bloß* plures urbes. *An interpolation kann, abgesehen von den formalen gründen, auch deshalb nicht gedacht werden, weil die Ann. Salisb., obwohl die ereignisse hier anachronistisch eingefügt werden, hier vollständiger ausgenutzt sind, s. die f. anm., ferner weil bald darauf eine andere vorher schon bearbeitete stelle ebenfalls zum zweitenmal herangezogen wird und wieder in genauerer anlehnung an die Ann. Sal. als vorher, s. zu 33872 ff.*

ûz den hiusern ûfz gevilde.
von der ertpidem[a] wilde
tâten dô nider val
wol aht burge mit der zal,
der niht ganz beleip.
des[1] selben[b] jârs ouch treip
grôz ungefuoc der wint.
die noch lebentic[c] sint
und die sîn gedenken,
die mugen mir niht entwenken,
si gestên[d] mir der[e] wârheit —
bl. 180[b] als ich hân geseit —
daz in der Beier lande[f]
der wint zefuorte und zetrande
mit sînem blâdem und sûs
manic grôzez hûs,
daz man von des windes schutten
sach zebrechen[g] und zerutten;
ouch nam[h] man des goum,
daz manic starker stalboum
von den winden zereiz
in des selben landes kreiz.
CCCXL. des[i][2] jâres ouch grôz leit
geschach in der kristenheit,
und wie, daz wil ich iu sagen.
sich hete bî den tagen
ein grôzer kriec enpôrt,
dâvon diu friuntschaft wart zestôrt[k],
sô daz den haz zwischen in beiden
versüenen noch gescheiden
niemen[l] mohte alhie
zwischen dem kunic von Yspanie
und dem kunic von Francrîch.
si wâren[m] sô sterclich
in haz gegen einander brâht,
daz der bâbest nihts erdâht,
daz im darzuo töhte,
daz er si dâmit möhte
sp. 445 von der vîntschaft bringen.
si begunden bêde ringen
umb helfe sterclich.
der von Francrîch
liez imz enplanden,
in allen welhischen landen
besande er die besten,
von kunden und von gesten
ein grôzez[n] her er gewan.
dô daz der Yspan
gefriesch und ersach,
zden heiden was im gâch,
wand im nâhen ist gesezzen
ein kunic vermezzen,
der kunic von Marroc genant.
des hêrschaft unde lant
habent sô[a] wîten rûm,
daz des mers ein phlûm
teilt ir bêder hêrschaft.
bl. 180[c] von des kunigs gesellesc haft
der von Yspani gewan
wol hundert tûsent man.
CCCXLI. nû[b] was an der zît
zwischen in ein strît
genant[c] und gelobt:
swer des strîtes obt
unde swem daz heil gunde,
daz er den andern überwunde,
dem wære dester[d] baz geschehen.
si wurden bêde ersehen
gar[e] in kurzen wîlen
an die stat ze îlen,
dâ der strît ergên solde[f],
dâ[g] ietweder wolde
ringen vil sêre
umb prîs und umb êre.

33850—33899. a) erpidem 4. 5. b) selbens 5. c) lembtige 3; lemptig 5. d) gehen 3; iehent 5; gesten 4. e) *undeutlich, doch wahrscheinlich* der 3; die 5. f) *mit v.* 33862 — *der nur mittels spiegels auf dem lederrücken lesbar ist — bricht das zweite Jakschische doppelblatt der hs.* 3 *ab.* g) zewerffen 5. h) sach 5. *CCCXL.:* Wie der von frankreich und der von hispani gein ainander gehazz wurden 4. i) Dez 5; *init. ausgesp.* 4. k) gestoͤret 5. l) Nye 4. m) wërn 5. n) groz 5.

33900—33923. a) si 5. *CCCXLI.:* Wie die czwen kunig mit einander gestriten haben und wie vil haiden wurd erslagen 4. b) Nü 5; *init. ausgesp.* 4. c) Gemacht 5. d) dest 5. e) Dar 4. f) e. s.] solt zergen 5. g) *v.* 33921 *und* 33922 *in einer z.* 5.

1) 33855—33871. *Ann. Salisb. s. 805, 47 ff.* 2) 33872—34025. *Ann. Salisb. s. 806, 23 ff. zum jahr 1280. Auch diese stelle war schon 19352 ff. benutzt, dort jedoch mit willkürlicher veränderung des hauptzusammenhanges; s. zu 33841 ff. Vgl. ferner zu 33978.*

dô[h] diu zît hin verswant[i],
ûf die der[k] strît was gewant,
nû wâren ouch die herren komen,
von den ir vor habt[l] vernomen,
die dâ wolden vehten.
die[m] wolden sich gerehten
und bereiten darzuo,
daz si des morgens fruo
des strîts wolden beginnen.
si phlâgen witz und sinnen
an ir ietwederm teile,
ouch was in wolveile
ellen[n] unde manheit.
ob ich nû gerne seit,
wie si den strît samlierten,
scharten und rottierten,
und ob ich gern het melde,
wie si kômen ze velde
mit helme und mit schilde
und wie si niht bevilde
gezierde maniger hant,
der man ûf den[o] helmen[p] vant,
die grôzer koste phlâgen;
die decke, die dâ lâgen
ûf ir[q] runzînen,
wie kostlich die[r] erschinen
und wie daz golt gleste
mit sînem glaste veste
ûz manigen phellen tiwer;
kursit und kovertiwer[a],
bl. 180[d] des[b] man ze wâpenkleide[c] phlac,
waz[d] koste daran lac,
sold ich daz prüeven sunderlich,
daz tæte ich wærlich
niwen[e] nâch wân,
wand ich deheinen man
kuntlichen[f] hân[g] gesehen,
der mir des het verjehen
mit wârhaftem[h] mære,
daz ez im kunt wære:
ob ich sîn denn vil seit
und doch der wârheit
niht enweste daran,
sô ist ez bezzer verlân.
swaz mir dâvon ist bekant,
hôret, wie ich daz[i] ervant.
dô[k] si heten gestriten,
dô[l] kômen boten geriten
zdem fursten von Ôsterrîch,
sp. 446 dem schreip ez allez kuntlich
sîn vater kunic Ruodolf,
dem het ez ein bischolf
von Strâzpurc geschriben,
waz da wunders wart getriben.
den[m] brief hôrt ich[1] sagen,
daz der heiden wær[n] erslagen,
die[o] dâ beliben ûf dem wal,
funf und vierzic tûsent mit der zal;
der kristen ze beider sîte
was beliben an dem strîte
driu und zweinzic tûsent tôt.
die von wunden liten nôt,
der zal ich dô niht vernam.
wie ez hernâch kam,

33924—33949. h) Do 5; *init. ausgesp.* 4. i) h. v.] *f.* 4. k) di 4; *f.* 5. l) *vor* vor 5. m) Si 5. n) Ellent 4. 5. o) dem 5. p) helm 4. 5. q) irn 5. r) si 5.

33950—33987. a) kouentewer 4; kobent. 5. b) Die 4. c) -chlaider 4. d) swaz 4; Sünst 5. e) Ewen 5. f) Chüntleicher 4. 5. g) *vor* Chundleicher 5. h) -en 5. i) dez 5. k) *init. ausgesp.* 4. l) Do 5. m) Den ? *oder* Deu ? 4. n) wern 5. o) *v.* 33980 *nach* 33981 5.

1) 33978. *Trotz dieser ausdrücklichen berufung auf jenen brief als quelle, muss doch der bericht der Ann. Salisb. als die hauptvorlage angesehen werden, wie die gleichheit des ganzen zusammenhanges lehrt. Die Rchr. enthält ferner — außer der nennung des königs von* Marroc *33902 — keine thatsächliche angabe, die nicht auch in den Ann. Sal. enthalten wäre; die zahlen v. 33981 und 33984 insbesondere, die der verf. ausdrücklich auf den brief zurückführt, stehen auch in den Ann. Sal. V. 33971—33978 kann daher nur als eine verblasste erinnerung an einen parallelbericht gedeutet werden. So beruft er sich auch v. 23652 ff. ohne seine hauptquelle, die Ann. Sal., zu nennen, auf mündliche nachricht, der dort wohl v. 23677 entstammt. Die berufung hier leidet ferner unter dem anachronismus, der die ganze partie 33517 (wohl schon 33427) — 35185 durchzieht; denn 33971—33974 setzen voraus, dass Ottokar sich den könig in den Rheingegenden (den herzog in Österreich) denke: bis mai 1281 aber war Rudolf noch immer in Wien. — Berufung auf einen brief auch v. 68667.*

daz sag[p] ich iu an disem zil.
der heiden kômen sô vil
durch râch herüber gevarn,
umb die in erslagen wârn,
daz der von Yspani vorhte,
ob er die friunt entworhte
mit der heiden stiwer,
si næme[q] des untiwer,
ez belib ouch ungescheiden
zwischen in und den heiden.
daz besorgt ouch zuo dem[r] mâl
der bâbest und die[s] cardinal.
bl. 181a dâvon der bâbest sant
zwên cardinal zehant
dem Franzois und dem Spaniol,
daz si tæten sô wol
durch got und durch in,
die cardinal, die er hin[a]
zuo in beiden het gesant,
daz si den beiden in ir hant
genzlichen[b] solden geben
und sich liezen vereben
nâch ir beider êrn.
darumb er si gern
furdern wold an iren sachen.
wir sullen ez kurz machen:
swes der bâbest dô gert,
des wart er alles[c] gewert.
dô si kômen ze suon,
dô heten si beide genuoc ze tuon,
daz si der heiden her
hin[d] wider über mer
ûz dem lande triben[e];
und wærn si lenger dâ beliben,
zwâr sô heten si
dem kunic von Yspani
geprüevet schedeliche tât.
hiemit daz mær ein ende hât.
CCCXLII. darnâch[f1] in kurzen stunden
erhuoben und begunden
ein urliuc grôz unde starch
von Aglei mit dem patriarch
die[g] Venediære.
ich hôrt, dem[h] patriarche wære
Reimunt[i2] ze nam erkorn,
von Meilan[k] was er geborn.
den[l] Venediære
was daz herzeswære,
als si noch ze tuon phlegen,
swaz in guotes ist gelegen,
dâ daz mer zuo fliuzet,
des selben si verdriuzet.
sus geschach dem patriarch.
ein stat schœne unde starch,
gelegen bî des meres sant,
Trieste ist si genant,
diu gehôrte vor
zder Agleiære kôr
und dem patriarche zuo.
nû trahten[m] si spât unde fruo
bl. 181b die Venediære under in,
mit wie getânem[n] sin
si gewunnen[a] die stat.
maniger hande rât[b]
wart darzuo gegeben.
sp. 447 si begunden darnâch streben,
wie siz solden üeben
und welhen kriec si hüeben
an den patriarch Reimunt[c].
ze jungist teten si im kunt,
er solt daz wizzen sleht,
daz si heten reht
zder Triestære stat:
swer in die vor hât,
der solde wizzen daz,
er müeste dulden iren haz.
mit den selben mæren
sanden si den Triestæren

33988—33999. p) sagt 5. q) nam 4. 5. r) zuo dem] ze 5. s) der 5.
34000—34049. a) in 4. b) Genczleich in ir hant 5. c) *f.* 5. d) Hin uber 5. e) ze triben 4. 5. *CCCXLII.:* Wie sich urleug gehebt hab czwischen venedig und dem von Aglay 4. f) Darnach 5; *init. ausgesp.* 4. g) *v.* 34030 *und* 34031 *in einer z.* 5. h) der 5. i) Raimunnt 4. k) malian 4. l) *v.* 34034 *und* 34035 *in einer z.* 4. 5. m) -ent 4. 5. n) -en 5.
34050—34065. a) begunnen 4. b) *f.* 4. c) Rainmunt 4.

1) 34026—34923. *Der bericht der Rchr. ist trotz allen erweiterungen und abweichungen verwandt mit dem der Ann. Foroiul. SS. XIX, 204 f. Vielleicht darf man aus den im fgd. nachgewiesenen einzelübereinstimmungen auf unmittelbare beziehung schließen.* 2) 34032 f. *Vgl. Ann. Foroiul. s. 199, 5.*

brief und boten kluoc;
die legten in genuoc
guoter geheize für,
ob si mit williger kür
sich ergæben in,
wie grôzen gewin
si dâvon gewunnen.
die Triestær versunnen
widersagten in daz gar.
dô widerbuten si dar
friuntschaft unde suon,
si wolden in tuon
schaden unde schande.
der comûn dô sande
und von Triest der potestât
dem patriarche drât
die selben botschaft,
daz er wær gedanchaft,
ob im darzuo iht töhte,
dâmit er[d] undervaren möhte
der Triestær ungewarheit.
sîn selbes schaden unde leit
klagte er zehant,
der im ze vogte was benant,
von Gorze grâf Albreht:
ez wære wol sîn[e] reht,
alsô tet er im kunt,
daz er ze diser stunt
daz goteshûs schermen[f] solde,
bl.181c sît er wesen wolde
sîn rehter[g] erbevogt.
ez kæme her gezogt
im[h] ze schaden und ze gevære
die[i] Venediære,
die[a] heten des gedâht,
si wolden all ir maht
ûz bringen unde wegen
und sich für[b] Trieste legen.
daz er darzuo tæte,
des er reht hæte.
grâf[c] Albreht im enpôt,
deheiner slahte nôt
in des erwande,
sîn schaden und sînen ande[d]
wold ouch er[e] im lân gewerren.
ez wær nâhen oder verren[f],
swâ im sîn durft wære
und durch willen der Triestære
stüend er im helfe nimmer ab.
den guoten trôst, den er gap
dem[g] patriarch[h] Reimunt[i],
den[k] teten im[l] die boten kunt,
die er ez werben hiez.
der patriarch niht enliez,
er bereite sich darzuo
beide spâte unde fruo,
daz er ouch werlich wære,
swenne die Venediære
kæmen[m] mit iren[n] scharn
gegen Trieste gevarn.

CCCXLIII. nû[o] hœret, wie daz geschach.

ez ergie unlanc darnâch,
daz die Venediære starch
von Aglei dem patriarch
und ze Trieste der gemeinschaft
widerbuten ir friuntschaft.
si sazten ûf under in,
daz gegen Trieste hin
solden varen snelliclich,
si wæren arm oder rîch,
von der stat daz vierde teil.
sp. 448 segel, anker[p] oder seil
und swaz ze schiffung gehôrt,
des wâren si unbetôrt,
si berihtenz allez eben.
den der gewalt wart gegeben[q],
daz si houbetliute hiezen,
bl.181d die liezen sich des niht verdriezen,
si trahten[r] manige wîse,
liut, harnasch unde spîse,
swie vil si[s] des müesen[t] haben —
die Venediære gâben
vollen rât in:
swes eines si[u] dâhin

34066—34099. d) ers 4. e) *f.* 5. f) scherm 4. 5. g) recht 4. 5. h) *v.* 34098] In ze schaden ze gevêr 4; *f.* 5. i) *v.* 34099 *und* 34100 *in einer z.* 5.

34100—34149. a) *f.* 5. b) uber 5. c) Graf 5. d) s. a.] sein ant 4; sein schant 5. e) *vor* auch 5. f) ver, *darnach rasur* 5. g) Der 4. 5. h) patrierch 4. i) Rainmunt 4, *und öfter*. k) Da 5. l) in 5. m) Chomen 4. 5. n) ir 5. *CCCXLIII.:* Wie die venedier der Stat czw triest wider poten hab 4. o) Nü 5; *init. ausgesp.* 4. p) aukchel 5. q) geben 5. r) -ent 5. s) *f.* 5. t) müzzen 4; müssen 5. u) *f.* 4. 5.

bedorften, der gap man in driu.
dô man het bereitet siu
zuo der hervart alle,
mit sô[a] hôchvertigem schalle
schiften si[b] sich[c] an,
als ob si[d] Rôm und Lateran
wolden[e] besitzen.
mit râte und mit[f] witzen
des urliugs wolden si[g] phlegen.
swaz in stete sint gelegen,
an den sô ist gelungen,
daz si si hânt bezwungen,
ûz den steten algelîch
muosten arm unde rîch
daz vierde teil[h] dar varn.
dô die gerechent[i] wârn,
wie[k] grôz diu maht wære
der Venediære?
dô wart si sô grôz,
daz sîn von schulden verdrôz
die Triestær, dô si si sâhen[l].
si begunden gâhen.
eines morgens fruo
dô fluzzen[m] si zuo
die Venediær mit ir maht
in aller der aht,
als si ûz der stat rîch
ein ieglich hûs sunderlich
het ein galîen dar gesant.
dô si bî Triest daz lant
ersichert heten dâneben,
allerêrst sach man si geben
herberge den liuten.
ich enkan iu niht bediuten,
wie unzellich si wâren.
si begunden vâren,
swâ si den Triestæren
aller schedlichst wæren,
dâ legten si sich nider.
si nâmen für und wider
des gevildes für sich
bl.182a einen sô getânen strich,
den man ahte zuo der zît[n]
an der leng und an der[o] wît
wol zwir als grôz als Trieste wære.
do[1] begunden die Venediære
ein niwe stat erhaben
mit einem tiefen graben,
an dem si sich niht betrugen,
den rinc ouch umb si[p] zugen
mit îsenînen keten,
drin[a] enden si daz teten,
mitten, oben und unden.
sô si beste kunden,
plancten si daran,
und swaz man mohte hân,
daz in darzuo was nutze.
ez wær îsenknapp oder schutze
oder[b] in swelher ahte man in sach,
den[c] wart aller ir gemach
ûz gegeben mit der mâz[d].
ie diu[e] geselleschaft besaz
herberge nâch ir aht.
die stat, diu[f] dâ[g] wart gemacht,
die Venediær si[h] nanden sâ
Semper-Venesiâ[2],
daz spricht Immer-Venedi.
sp. 449 die stat begunden si,
die wîle man dâ lac,
vesten alle tac
und an bezzerunge mêren
mit bercfriden[i] und mit erkêren:
die[k] wurden anderswâ bereit
nâch der gelegenheit
und alsô gefuoret her
nâch der meister lêr,
die ez hie ûf rihten.
die Venediær vernihten

34150—34199. a) *f.* 5. b) *f.* 5. c) *vor* si, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. d) ich 5. e) *v.* 34156 *und* 34157 *in einer z.* 5. f) *f.* 4. 5. g) *f.* 5. h) v. t.] vïrtel 5. i) gerechten 5. k) *v.* 34166 *und* 34167 *in einer z.* 5. l) an sahen 5. m) liezz 4. n) weit und zeit 5. o) au der] *f.* 4. 5. p) umb si] umbs 4; umb 5.

34200—34227. a) Drein 5. b) *v.* 34208—34211] *steht zweimal* 5. c) Der 5. d) massen (: pesazzen) 5. e) ie diu] *bei der wiederholung dieses verses steht* Ye de 5. f) stat diu] *f.* 5. g) *nach* w., *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. h) *nach* n. 5. i) perfr. 4. k) *f.* 5.

1) 34195 f. *Vgl. Ann. Foroiul. s. 205, 2.* 2) 34215. *Hingegen Ann. Foroiul. s. 205, 20 f.:* ... in civitate illa quae erat ante Tergestum, cui imposuerant nomen Romagna ...

wolden[1] der Triestær maht.
si heten gedâht,
swen si dâfür kæmen,
daz si zehant næmen
den Triestæren lîp und guot:
bl.182b daz wart alsô behuot,
daz si dâ gewunnen klein.
nû[m] wurden des enein
die[n] Venediær zehant,
daz[1] man[o] balde sant
hinz Venedi nâch blîden,
sô müest diu stat lîden
kummer unde ach.
dô diu botschaft geschach,
der herzog zehant[p]
von Venedi sant
grôzer blîden viere.
die wurden vil schiere
gerihtet ûf terret,
die man darzuo bereitet het[q].
die antwercmeister hôr[r] ich jehen
unde hânz[s] ouch selben[t] gesehen,
diu werc, diu dâ gerihtet sîn
ûf kocken oder ûf galîn,
diu werfent[a] krefticlicher vil
ze verrem unde wîtem[b] zil,
denn diu ûf der erden stânt,
wande[c] si den swunc hânt
von dem wazzer hin nâch.
ob daz ouch dâ geschach?
dâfür hân ichz wol.
swaz man rihten sol
für der wurfe nôt,
daz man vermîdet den tôt,
darûf die Triestær wâren karc:
für[d] diu antwerc starc
erfunden si manigen list
durch des lîbes genist.
die[e] Venediære
den Triestærn ze gevære
nâch urliuges siten
alle tag ûz riten.
si heten soldenier
und ouch die dâ wârn ir
geriten wol zwei tûsent man;
swâ die zogten an den[f] woldan[g],
dâ zogten âne bit
wol driu tûsent mit
wol gewâpenter[h] ze fuoz.
der Ysterrîchære[i] gruoz
der patriarch und der grâf verlurn,
bl.182c dô[k] si sô grôzen schaden kurn
von der Venediær gewalt.
die ich vor hân gezalt,
swen die ûz riten,
in werlichen siten
beleip ir dannoch sô vil dâ,
daz Semper-Venesiâ[l]
was dannoch wol behuot,
darzuo ir lîp und ir guot,
sô vil was der unsæligen.
nû lâze wir si dâ ligen
CCCXLIV. und[m] sagen, waz hiezuo
der patriarch tuo
und von Gorze grâf Albreht.
manigen[n] ritter unde kneht
het er ûz brâht,
mit den er gedâht
den von Triest ze staten komen.
dô daz het vernomen
der patriarch Reimunt,
der besamt sich sâ zestunt
mit den sînen über al.
die von Friûl er[a] zuo dem mâl
sp.450 alle mit im treip,
nieman werlich beleip
ze Friûl in dem lande.
von Meilan[b] man im sande

34228—34249. l) *f.* 4. 5. m) *v.* 34235] *zweimal* 5, *das zweite mal mit roter initiale.* n) *init. ausgesp.* 4. o) man in 5. p) im z. 5. q) *f.* 5. r) hort 5. s) habs 5. t) -er 5.

34250—34299. a) werffen 4. b) v. u. w.] weyten und verrem 5. c) Und 5. d) und 4. e) *v.* 34266 *und* 34267 *in einer z.* 5. f) dem 5. g) Soldan 4. h) gewapent 4. i) ysterischer 4; ysterreich 5. k) Daz 5. l) S.-V.] Sempeuesia 4. *CCCXLIV.:* Wie sich der patriarch besampt hab wider die venediger 4. m) Und 5; *init. ausgesp.* 4. n) maniger 4.

34300—34305. a) *f.* 5. b) Maylon 5.

1) 34237—34265. *Vgl. Ann. Foroiul. s. 205, 3.*

manigen ellenthaften gast,
dem nihtes gebrast
an rossen und an harnasch.
dem patriarch erlasch
trûren unde swære,
dô im die Meilanære[c]
und die grâven wâren komen,
ouch heten[d] sînen solt genomen
wol aht hundert man;
mit den zogt er dan
gegen Trieste geriht.
daz beleip verholen niht
den Venediæren,
daz die grâven kunftic wæren
und der patriarch alsam.
dô man daz vernam,
dô besamten si sich drât
in ir niuwen[e] stat.
swaz man der füetrær ûzen sach,
bl.182d dâ sanden si balde nâch
und enputen in an der zît,
si versæhen sich strît
von dem patriarch,
der bræht[f] ein her starch.
daz[g] si dô[h] retten, daz geschach.
dem patriarche was gâch
ze varn gen Trieste hin:
aller sîn sin
was[i] wan darûf,
daz er kæm ze hûf
mit[k] den Venediæren.
sînen Triestæren
kom er[1] ze helfe schiere.
Reimundus der ziere
nâch der Triestær rât
gegen der niwen stat
und dâ bî Triest ûfz velt
manic hutten und gezelt
ûf spien unde sluoc.
er was ûf urliuc sô kluoc
und het ez sô geschaffen,
daz man deheinen phaffen
nindert[m] west zuo den zîten
nâhen noch wîten
ûf solhe sache[a] sô versunnen.
dâvon die Triestær gewunnen
michelen[b] trôst,
daz si wurden erlôst
von der Venediære gewalt.
schaden manicvalt
heten in die selben geste
getân ûz ir niwen veste,
die si heten erbûwen.
si wolden niht getrûwen,
daz diu kraft iemen töhte,
der ins an gewinnen möhte,
dâvon[c] si wurden geswacht.
si hetens ouch gemacht
sô[d] veste und sô guot,
daz sîn halt niemen muot.
CCCXLV. die[e] grâven und der patriarch
wâren ouch sô starch,
daz si daz velt hielten.
die Venediære wielten,
swes sô si wolden:
swaz[f] si haben solden
ze nôtdurft irem her,
bl.183a daz brâhte man in[g] ûf dem mer
von Venedi[h] her.
dem patriarch was ger
mit sînen vînden ze[i] strîten;
die[1] wolden alles bîten,
unz[k] der patriarch sîn hab
mit den gesten gerehte[l] ab.
sus lâgens alle wîle
gen einander ze pîle,
unz[2] daz die Venediære
einer listigen gevære

34306—34349. c) Maylonêr 4. 5. d) het 4. e) newe 5. f) perkch 5. g) Da 5. h) daz 5. i) Und 4; Sunder 5. k) *v.* 34336 *und* 34337 *in einer z.* 5. l) *übergeschrieben* 4. m) -er 4.

34350—34383. a) -en 5. b) *v.* 34352 *und* 34353 *in einer z.* 5. c) Wann 5. d) *v.* 34364 *nach* 34365 *in* 5. *CCCXLV.:* Wie die venedier in einem *(undeutlich)* spot czw Graff Albreht gesant haben 4. e) Die 5; *init. ausgesp.* 4. f) Daz 5. g) ym 4. h) venedig 5, *und öfter.* i) *f.* 5. k) U. daz 5. l) cheret 5.

1) 34377—34381. *Vgl. Ann. Foroiul. s. 205, 2 f.* 2) 34382—34658. *Die rolle Alberts von Görz und seines sohnes Heinrich ist im wesentlichen dieselbe, die ihnen in Ann. Foroiul. s. 205, 6 ff. zuertheilt wird, doch sind die einzelheiten vielfach anders. Die nennung Heinrichs von Rotenburg 34435 deutet auf mündliche überlieferung. Die theilnahme Meinhards 34631 ff. ist in den Ann. For. schon in den anfang der fehde versetzt.*

sich vereinten under in.
si sanden êrbær boten hin —
sp. 451 in einem fride si daz tâten —
den[m] grâven[n] Albrehten[o] si bâten,
daz er hinz Venedi kæme
unde dâ von in vernæme,
wes si heten muot;
diuht ez in denne[p] guot,
swenn er ir wort
vernæme und gehôrt,
daz er darzuo daz beste
riete, daz er weste.
CCCXLVI. dô[q] grâf Albreht daz vernam,
diu botschaft, diu im dô kam,
den patriarch er dô frâgte,
waz im daran behagte.
der wart der reise frô.
den grâven bat er dô
mit allen den sînen,
daz er sîn triu liez schînen
und daz er tæt daz beste,
daz er ze tuon weste.
daz wart gelobet dâ.
hin fuor der grâve sâ
ze Venedi in die stat.
gemach und allen rât
der grâve dô gewan[a].
dô[b] man sich versan,
daz sîn zît[c] wære,
do begunden die Venediære
mit im teidingen,
wie si in möhten bringen
darzuo mit ir miet,
daz er von triun und êren[d] schiet,
darûf stuont aller ir[e] sin.
bl. 183b si wurben an in,
waz er darumbe nemen wolde,
swen der strît geschehen solde,
daz er[f] denne rit von dan,
er und alle sîne man
und grâf Heinrich sîn suon,
und daz er si lieze tuon
an den Walhen ir gerich[g].
darumbe vereint er sich
iren[h] willen ze begên[i].
daz mohte niemen understên.
die dâ bî im wâren,
die sach man gebâren
darumbe klegelich[k]:
ein[l] helt an triwen rîch[m],
wîs und menlich erkant,
her Heinrich was er genant
von Rôtenburge[n] — sît er phlac
êren manigen tac,
wand er von herzog Meinhart
ze hofmeister[1] gemacht wart,
des phlac er unz an sîn end —
der hete dô gern erwent
die untriu und die mein,
des die Venediær enein
wurden mit im.
ûf mîn triu ich daz nim,
als getriu und alsô sleht,
als der grâve Albreht
in der jugent was erkant,
ê im diu witze geswant[o],
ez wær umb niht ergangen;
dô het in bevangen
des alters überlast,
dâvon im gebrast
witze und sinne:
starc wîn und minne
daz an im machten.
die Venediær betrahten,
daz diu sach ergie heimlich,
daz sîn von Rôtenburc her Heinrich
niht genzlich wurd gewar.
si brâhtenz alsô dar,
daz den grâven des gezam,
daz er niur rât nam

34384—34399. m) Daz 5. n) graf 5. o) Albrecht 4. p) dennoch 5. *CCCXLVI.:* Wie si mit im geredt haben 4. q) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

34400—34463. a) pegan 5. b) daz 4. c) die zeit 4. d) u. ê.] und von ern (er 5) 4. 5. e) sein 4. 5. f) *f.* 5. g) gericht 5. h) Ir 5. i) gen 5. k) chleglichen 4. 5. l) ainen 4. 5. m) reichen 4. 5. n) v. R.] Der Rötenbürch 4. 5. o) verswannt 5.

1) 34439. *Bereits 1283 — in der urk. 5. XII. 1283,* ze sanct Veit ze Chærnden *(k. k. staatsarch.) — wird* Her Henreich von Rotenburch *genannt* der hofmeister des hovses ze Tirol. *Später, 1. II. 1289 (Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vatic. arch. I, nr. 327):* Henricus de Rotburg, magister curie comitis supradicti (*sc.* Meinhardi).

datze jungen râtgeben,
bl.183c die man nâch miete sach streben.
mit der helf man des bekam,
daz der grâve Albreht nam
mit ûz genomen teidinge
sp.452 zweinzic tûsent phenninge
guldîner florîn[a],
daz er gelobte in,
swenne si dort strîten wolden,
daz er und die sînen solden
varen ir strâzen
und[b] underwegen lâzen
den patriarch und die[c] Walch.
grâf Albreht enphalch
allen den sînen,
daz si ir zuht liezen schînen[d],
daz si[e] verdagten
und ez niemen sagten.
CCCXLVII. dô[f] diu sicherheit ergie,
grâve[g] Albreht enphie
manic grôzez[h] present.
dô ez[i] allez wart verent,
ze Triest fuor er hin wider,
dem patriarch er sagte sider,
er wær von dann alsô gescheiden,
daz er zwischen in beiden
nihtes ervinden mohte,
daz dem patriarche tohte.
dô sagte man heimlich
dem jungen grâven Heinrich —
von Rotenburge der helt —
daz sich sîn vater het geselt
hinz Venedin[k] und verphliht:
er versweic im niht,
ez zalt im vor und las,
swaz dort ergangen was
von orte hinze ort.
dô wart enphuoret und gestôrt
sînem herzen senfter[a] muot,
daz daz leidige[b] guot
den grîsen fursten alt
het verkêret[c] und versalt
an sîner furstlichen werdikeit.
Heinrich der degen unverzeit,
an triwen der unverkêrt
sînen prîs er dô mêrt
und sîn liunt loblich:
bl.183d er gie snelliclich
zdem patriarche Reimunt,
dem tet er ez allez kunt,
wie ez dort was[d] ergangen
und wie mit miete was gevangen
sîn vater grâve Albreht.
'lieber herre, dâvon seht,
waz uns nutze sî;
ich gestên iu immer bî
mit triwen âne argen list.'
dem patriarche an der frist
alliu freude verswant.
sînen rât er besant
und seit in diu mære,
wie die Venediære
den grâven heten überkomen,
daz er ir guot het genomen,
daz er furder rîten solde,
swenne man dâ strîten wolde.
si sprâchen dô[e] gemeiniclich:
'herre, ir sult snelliclich
varen von hinne:
untriu unde sinne
die Venediære phlegen.
si sint lîht[f] underwegen
und koment hînt bî der naht
mit sô getâner maht,
vindent[g] si an uns bereit
die gelegenheit,
der si sich versehent hie,
sô muget ir und die,
die bî iu hie sîn,
lîden kummer und pîn.'
den rât man heimlichen
legt für grâf Heinrichen.
vil wol er im dô beheite.
des morgens, dô ez teite,
sp.453 dô fuoren von dan
der patriarch und sîn man.

34464—34499. a) g. fl.] Guldeiner (Guldein 5) florin 4. 5. b) *f.* 5. c) den 5. d) *f.* 5. e) ez 5. *CCCXLVII.:* Wie Graff hainreich chlagt daz sein vater het umgeslagen 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) Graf 5. h) grozzen 5. i) daz 5. k) venedi 5.

34500—34549. a) senften 5. b) ledig 4. c) h. v.] Her verczert 5. d) wer 5. e) so 5. f) leicht ym 5. g) Vindet 4.

grâf Heinrich der junge
ân alle sûmunge
mit des patriarches râte
reit zuo der Etsche drâte,
dâ im gezeiget wart
sîn veter[a] herzog Meinhart.
dem tet er[b] an der stunt
bl. 184[a] alle die[c] sache kunt,
die im an ligend[d] wârn,
und wie sîn vater het gevarn,
daz sagt er im besunder.
den nam des michel wunder,
wie ez darzuo komen wære,
als wîse als er wære
und was gewesen sîne tag.
herzog Meinhartes klag
wart darumbe strenge;
er wolde niht verhenge,
daz die argen Venediære
volfüerten ir gevære,
der si heten gedâht.
'veter, dir ist geslaht
manheit, triu und zuht,
dû bist von solher fruht
und ouch dîn[e] vater geborn,
solt man haben gesworn,
sô möhte man deheinen tadel
oder an solhen tugenden zadel
an mînem vater hân[f] erlesen,
der dîn[g] anherr[h] ist gewesen:
des mohte man ze dheinen stunden
an im niht hân erfunden[i]
als kleine als[k] umb ein hâr,
sô gar was er valsches bar,
daz hôr[l] von alten und von jungen.
ob von mîner zungen
sîn lop wol hæle,
sô wold ich âne væle
mit der volg der wîsen
in loben und in prîsen
für alle, die[m] ich ie erkant:
nû ist ez[n] alsô gewant,
daz ich sîn niht sol tuon,
wand ich bin sîn suon
und dîn vater alsam.
daz sînes lobes nam
an dir iht[o] ab ber,
darumb wil ich immer mêr,
lieber veter mîn,
mit dir teilund sîn
mîn hab nâch dînem gebot.'
'herre, daz vergelt iu got,'
sprach der grâve Heinrich,
bl. 184[b] 'daz ir sô genædiclich
und sô wol an mir tuot.
nû sehet[a], waz iu[b] dunke[c] guot
und wie ich mit den sachen var,
daz ich mich bewar,
des teilt mir mit[d] iwer sinne,
daz der patriarch werd inne,
swaz[e] dort geschehen ist[f],
daz[g] daz sunder list
mînhalp geschehen sî.'
'wil dû der sorgen werden frî,'
sprach der herzog Meinhart,
'sô heb dich balde an die vart
zuo dem patriarch Reimunt
und var mit im ander stunt
den Triestærn ze wer;
sô wil ich daz her
dir ze frum und zêren
mit mîner helfe mêren.
hinz Trieste für die stat
der besten, die mîn hof hât,
der suln an disen zîten
hundert mit dir rîten
sp. 454 ze harnasch wol bereit.'
gnâd und danc im des seit
grâf Heinrich der junge,
dô im sô was[h] gelunge
an sînes vetern râte.
hin huop er sich drâte
mit der êrbæren stiwer,
die im[i] der degen tiwer,
der herre der Kernære,
liez ûf die Venediære.

34550—34599. a) vater 5. b) *f.* 5. c) *f.* 5. d) ligund 5. e) dem 5. f) *f.* 4. g) dem 4. h) ain herr 4. i) funden 4. k) ist 5. l) hört 5. m) die dӱ 5. n) *f.* 4. o) nicht 5.

34600—34635. a) secht nü 5. b) *f.* 5. c) duncht 4. 5. d) *vor* mir 5. e) Waz 4. (5). f) sey 5. g) *v.* 34611 *und* 34612] *f.* 5. h) paz 5. i) in 5.

CCCXLVIII. dô[k] der patriarch vernam,
daz grâf Heinrich dâher kam,
des erbeit[l] er kûme,
ân underlâz und âne sûme
zuo im er in komen bat.
daz geschach alsô[m] drât,
als er sîn gert.
Heinrich der helt wert,
der manlich unverzagt
dem patriarche sagt
mit besunderm worte
von ende hinze orte,
wie erz hete an gevangen
und wie diu rede wær ergangen
zwischen in beiden
bl. 184c und wie er[a] wær gescheiden
von dem herzogen[b] karch.
des freute sich der patriarch,
daz der herzog Meinhart
hin wider riet[c] die vart:
under[d] in zwein
wurden si enein
des geverts hin wider.
nû hôret, wie ez sider
grâf Albrehten ergie.
diu gâb, die er enphie
von den Venediæren,
er wânde, daz die wæren
phenninge[e] guldîn,
die dâ heizent florîn.
CCCXLIX. dô[f] er si heim brâht,
nû het er gedâht
etlicher kleinât.
ein goltsmit er bat
diu kleinât wurken im.
zdem meister sprach er: 'nim,
swaz dû darzuo haben solt.'
der meister nam daz golt,
und dô er ez stiez[g]
in daz fiwer und zeliez,
dô wart er des gewar,
daz die phenninc gar
lûter valsch wâren.
dô enwest[h] er wie gebâren.
den valsch er zuo im nam,
und dô er zuo im kam,
dô sagt er im mære,
wie er geeffet wære
an dem golde und betrogen.
dô hiez der grâve zogen
einen boten drâte
gegen Sibedâte[i]
zeinem Tuskân.
dem[k] selben man
sold er sô vil gelten;
des brief und burgel selten
wurden[l] ledic von im.
zdem boten sprach er[m]: 'nim
die tûsent florîn
und füer dem cowerzîn,
dem ich dâ gelten sol.'
nû kande in der bote wol,
dâvon slûnt im dester[n] baz.
bl. 184d der bot dô nihtes[o] vergaz,
daz er dô vernam.
dô er hinze Sibedât[a] kam,
er warp, daz man in werben hiez.
der Tuskân niht enliez,
er versuocht die phenninc sâ.
sp. 455 nû ervant[b] er vil schiere dâ,
daz[c] die phenninc
wâren messinc.
CCCL. zuo[d] dem boten er sprach:
'nû lâ dir wesen gâch
unde sag dem herren dîn,
daz die phenninc valsch sîn,
unde swer im die hab
an gulte oder umb sust[e] gap,
daz er si[f] dem geb hin wider.'
der bote sagt dem grâven sider,

34636—34649. *CCCXLVIII. (die überschrift hier ist die fortsetzung jener zu CCCXLVII.):* Und wider chom zw dem patriarch 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) erpart 5. m) alsen 4.

34650—34699. a) ez 5. b) herczog 4. c) rait 4; reit 5. d) *v.* 34656 *und* 34657 *in einer z.* 5. e) *v.* 34664 *und* 34665 *in einer z.* 5. *CCCXLIX.:* Wie die gulden valsch waren die de venedier Graff Albrecht geben heten 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) ze stiez 4. 5. h) west 4. 5. i) Sybidat 5. k) Den 5. l) *v.* 34692 *und* 34693 *in umgekehrter folge, durch versetzungszeichen jedoch richtig gestellt* 5. m) *f.* 5. n) dest 4; dez 5. o) dô n.] nicht dez 5.

34700—34715. a) Sibidat 5; Sibedam 4. b) vand 5. c) *v.* 34706 *und* 34707 *in einer z.* 5. *CCCL.:* Wie es den venediern ergangen sey 4. d) Zu 5; *init. ausgesp.* 4. e) sus 4. f) er si] erz 4. 5.

swaz[g] im enpôt der Tuskân.
der grâve zurnen began,
wand des gie im nôt.
sînem sun er enpôt,
mit aller sîner kraft
wold er[h] die gesellescbaft
gegen Trieste mêren,
dem patriarch sîner êren
wold[i] er geholfen sîn.
daz die florîn
wâren gunterfeit,
heimlichen daz seit
der bote grâf Heinrichen,
er sagt ez ouch heimlichen
von Aglei dem patriarch.
der freute sich des starch
und begunde îlen,
daz in kurzen wîlen
sîn her bereitet wart
gegen Trieste an die vart.
der[k] patriarch Reimunt
gebôt an der stunt,
swaz man gebûren vant
ze Friûle in dem lant
unde in Ysterrîche
und ûf dem Karste[l] algelîche,
ûf swes guot si sâzen,
dehein ensolde[m] lâzen,
si solden bereit sîn
nâch den næhsten tagen drîn
ze füeren koste dâhin,
bl.185a dâ daz wart[n] geboten in[o].
si kômen âne twâl
gesamnet über al
von Ysterrîch und von Friûl.
phert[1], esel oder[a] mûl
ieglicher brâhte dar,
die wurden geladen gar
mit melwe[b], fleische unde wîn.
nû moht ez anders niht gesîn[c],
hin fuor der patriarch
mit einem her starch
ûf der Venediære schaden.
alle die er moht geladen
umb sîn guot ûz tiutschen landen,
daz[d] liez er im enplanden,
und von Gorz die grâven,
den[e] sach man zuo draven,
umb ir huld und umb ir guot
manigen helt fruot.
dâvon ir menige wart grôz.
den patriarch niht verdrôz,
des lîbes und des guotes
was er dâhin williges muotes,
daz erzeigt er dâ.
hin fuoren si sâ,
dâ ir vînde lâgen
und des besezzes[f] phlâgen.
die wârn ouch des niht ân,
in wær nû kunt getân,
daz[g] si füeren dâher
und daz in wære ger
mit in ze strîten.
si sanden an den zîten
wartliut ûf die strâz,
die in erfüeren baz
der vînde gelegenheit.
si wurden schiere bereit
sp.456 und riten ûf die[h] warte hin.
nû het[2] sô grôzen sin
und was ûf urliuc sô karch[i]
Reimunt der patriarch,
daz er[k] was ân ende
der wîs und der behende.
dô si kômen sô nâhen,
daz si sich versâhen

34716—34749. g) Waz 4. (5.) h) ser 4. i) *v.* 34724 *und* 34725 *in einer z.* 5. k) Der 5. l) Chast 5. m) d. e.] chainen solt 4. 5. n) *nach* gepoten 5. o) von yn 5.

34750—34791. a) und 5. b) melb 4; mel 5. c) sein 4. d) daz *Pez*] da 4. 5. e) den *Pez*] die 4. 5. f) besezzens 4; wals 5. g) Da 5. h) *f.* 4. i) starkch 5. k) ez 4.

1) 34751—34754. *Ann. Foroiul. s. 205, 17:* moverunt exercitum ... cum curribus et asinis multis deferentibus victualia. 2) 34785—34838. *Dem entspricht Ann. Foroiul. s. 205, 18 ff.:* .. faciebant strepitum et rumorem ultra modum et in nocte ignes copiosos per montes, quia frigus erat. Veneti ... audierunt rumorem magnum et strepitum a longe ... timuerunt timore magno credendo quod exercitus esset maior quam fuerat prius; et erat satis minor.

der vînde wartliute dâ,
dô hiez der patriarch sâ
bl.185[b] die gebûren goumen[l],
die dâ wârn bî den soumen[m],
daz si næmen stangen[n]
spermâze[o] langen
und daz ir dheiner verbære,
er sæz ûf sînen soumære,
swaz er halt trüege.
die darzuo wârn[a] gefüege,
daz si kunnen schicken[b] wol,
wie man zuo zogen sol,
dâ man sich vînde versiht,
die liezen sich niht
der arbeit bevillen
durch des patriarches willen
und nâch sînes willen kür
schuofen si die[c] schutzen für;
darnâch zogten her,
die da fuorten diu sper,
darnâch die gebûren alle:
die kômen mit solhem schalle,
daz man si hôrte an der wîle
wol vier welhische mîle;
darnâch als ein vinster wolk[d]
daz gewâpent fuozvolc:
die heten sich geflizzen,
daz ir beckelhûben glizzen,
wand si des habent[e] grôzen flîz,
daz si schînen wîz
und geswertfurbt[f] vaste —
do diu sunne darin glaste,
dô wânden die Venediære,
daz ir vierstunt als vil wære —
ez gap sô liehten schîn,
als ob si wæren îsenîn
und allez, daz si heten an[g].
dô die selben wartman
ditze[h] volc sâhen,
si begunden hin gâhen
und heten des wol gesworn,
si wæren alle verlorn:
si heten ez für anders niht,
die[i] si kuren mit gesiht,
ez wære allez ritterschaft
und in wære diu kraft
von tiutschen landen komen.
si heten wol vernomen,
daz si der grâf Albreht
bl.185[c] hazzet unde vêht,
als im[k] des nôt gie:
die phenninc, die er enphie
datz Venedi von ir hant,
hin wider er[l] die sant
und enpôt in dâmit,
ez wære ein fremder[m] sit,
daz die Venediære
ir selber munze valschære[n]
wæren worden durch in.
dâvon enpôt er in hin
manic scheltpære[a] wort.
wie ez ergie dort,
daz mach ich iu bekant.
die wartliut kômen gerant
und sagten den Venediæren,
daz si verloren wæren
und aller dinge verdorben:
'der patriarch hât geworben
mit dem grâven unsern schaden,
wande si habent geladen
von tiutschen landen solch her,
daz wir ze deheiner wer
gegen in niht entugen
sp.457 und ouch niht enmugen
in mit strîte widerlegen,
noch niht des gephlegen
daz uns nutze sî.
swer des tôds well wesen frî
und niht welle sterben,
der sol balde werben,
daz er von hinne
ûf daz mer entrinne.
wir sagen iu niht mêr,
wan allez daz vert dâher,

34792—34799. l) g. g.] pawrn gawm 5. m) d. s.] dem sawm 5. n) sangen 4. o) sper mass (masse 5) 4. 5.

34800—34849. a) wêrn 4. b) sehen 5. c) den 5. d) volch 4. e) abent 5. f) geswertverigt 5. g) *f.* 4. h) *v.* 34830 *und* 34831 *in einer z.* 5. i) Daz 5. k) yn 4. l) er in 4. m) fromder 4. 5. n) m. v.] münsservalscher 5.

34850—34875. a) schadwêr 4.

daz in tiutschen landen ist.
owê daz si den list
datz Venedin[b] erfunden haben,
daz si dem grâven gâben
die valschen florîn:
des müezen verdorben sîn[c],
swaz man unser[d] erwischet.'
dô wart geuden gemischet
mit riwen und mit quâle.
niht lenger heten si[e] twâle,
swaz dâ mohten gesîn
bl.185[d] kiele oder galîn,
barken, kocken oder terret,
die man in dô het
von Venedin[f] gesant,
darin zugen si zehant
phert, mûl und ros.
'lôsâ, herre, lôs[g]!'
sprâchen die Triestære,
'wunderlichiu mære
ditze dinc bediut:
der Venediære liut
ûf der fluhte sint,
si wizzen ân underwint,
daz in niht enfrumt;
der patriarch dâher kumt,
daz wizzen si gewis.'
dâmit liefen dis
datz Trieste ûz der stat
unde îlten an si drât;
ouch liezen si des niht,
si sanden boten al geriht
dem patriarche ziere,
daz er kæme schiere,
wand[1] daz her der Venediære
gar ûf der fluhte wære.
des wâren si frô.
si begunden îlen dô,
sô si mohten allerbeste,
ob si der[a] welhischen geste
iemen möhten gevâhen,
darumbe si begunden gâhen.
doch kômen si nie sô drât:
die von Trieste ûz der stat
wârn in die niwen stat geloufet[b]
unde heten dâ bestroufet
und den besten zuc gezogen.
reht[c] als si kæmen geflogen,
îlten dort her,
den dâ ze rouben was ger.
wartâ, herre, wartâ,
waz die schiltknehte dâ
wunders begiengen!
wie ez die hern an viengen,
daz[d] was in gar unmære.
die Venediære
den wart kûm diu wîle,
daz si mit balder île
bl.186[a] entrunnen ûf daz wazzer.
manic Walich lazzer
der wart dô sô snel,
daz im beleip daz vel
ganz unde unverhouwen.
wunder mohte man dô schouwen,
daz die blunderære
die grôzen bulgen swære
begriffen mit den secken.
ze beinzigen[e] flecken
manic vêhiu veder wart[f]
von den schiltknehten gezart,
ê siz geteilten under sich.
swaz die herren billich
von roube an gehôrt,
des wârens unbetôrt,
si stalten darnâch
sp.458 rouben man si sach
ros und îsengewant,
swie daz wære genant,
silbergeschirre unde vaz.
ouch verteilte man den knappen daz,
daz dhein schiltkneht haben solt,
phenninc, silber unde golt,

34876—34899. b) Venedn *(undeutlich)* 4; Venedi 5. c) sin (: florin *v.* 34880) 5; *f.* 4. d) uns 5. e) *vor* h. 4. f) Venedig 5. g) nü loz 5.

34900—34957. a) die 5. b) gelauffen (: bestrawffen) 5. c) reht *Pez*] secht 4. 5. d) *v.* 34930 *und* 34931 *in einer z.* 5. e) zainczigen 5. f) wat 5.

1) 34910—34922. *Vgl. Ann. Foroiul. s. 205, 25 ff.:* Et ita (Veneti) .. fugerunt dimissis illic multis bonis, quae omnia quasi Tergestini acceperunt, quia nostri multum distabant, quando illi fugerunt.

tuoch und allez daz gewant,
daz man unverschrâten vant,
daz solden die herren zuo sich[g] lesen:
des krieges wær unnôt gewesen
gegen den knehten an dem zil,
wand si heten[h] sô vil
ze rouben und ze nemen dâ,
daz si ez enwesten[i] wâ
bestaten und behalten.
man sach si dâ walten
matraz und gulter guot,
dâ was[k] roc, gugel und[l] huot,
garnasch[m], belz und suckenî,
ouch wâren si[n] niht frî
lîlachen und pluomît,
mantel, deckelachen wît,
gefurrieret[o] durchlanc,
ruckelachen, umbehanc,
kotzen, tebich, stuollachen[p].
vor[q] freuden solden lachen
noch al die schiltknehte,
swen si hôrten rehte
bl.186b ditze mære lesen,
wie wol in[r] dort ist gewesen.
doch klag[s] ich âne swære,
daz Wergant der Rîfnitzære
dort niht enwas,
dâ ieglich kneht zuo sich las,
swes er sich lie gezemen
ze vazzen und ze nemen.
iedoch geschach dô manigem kneht
gewalt unde unreht,
wande die Walhenknaben
wellent des niht laster haben,
daz si nement blundrech:
daz zugen sich[t] ze smæch
die schiltknehte an,
und wær ez niht understân,
ir wær dâ vil gelegen tôt.
michel kriec unde nôt
huop sich under in:
daz macht der überige gewin,
ez moht ouch vil wol sîn
von dem starken wîn,
des man an dem zil
vant dâ sô vil.
man vant dâ zuo dem mâl
Muglære[1] und Reinval[a],
kriechisch[b] wîn und Terran[c],
Muscatel und Vindeplan[d],
wîn[e] von Ciper ouch dâ lac,
claret[f] unde schafernac
von Genû und[g] Malvasîn:
diu zweier hande wîn
daz houbet machent[h] râz;
Pinol[i] und wîn von Arrâz,
diu wîn sint gar stark,
und wîn von Ancôn[k] der mark,
den wil man für den besten hân,
Ecke unde Tribian[l];
wîn von Wippach
und Patznær man dâ sach
und ander wîn genuoc:
die Venediære kluoc
grôzen mark[m] heten dâ
datz Semper-Venesiâ.
man vant ouch dâ zuo der stunde,
swer iht hantwerkes kunde:
man vant dâ brunnære,
bl.186c sarwurken[n] und schuostære,
satlær, becken unde smit,
dem her ouch volgten mit,
bognær, schrôtær unde weschen
sp.459 unde die man sach dreschen

34958—34999. g) in 5. h) hieten 5. i) westen 4. 5. k) wart 4. 5. l) *f.* 4. m) Darnach 4; Harnachs 5. n) si in 4. 5. o) Gefürt 5. p) stullach 4. q) Der 5. r) *f.* 4. s) d. kl.] Do chlagt 5. t) z. s.] namen in 5.

35000—35031. a) Raival 5; chain kain val 4. b) Chriechl 5. c) terrant 5. d) -plant 5. e) *v.* 35008] *f.* 5. f) glaret 4. — *v.* 35009 *und* 35010 *in einer z.* 5. g) und von 5. h) machet 5. i) pinel 4; Pinoil 5. k) ankaw 4. 5. l) triblian 4. m) markcht 5. n) Scher wurchen 5.

1) 35005 ff. *Die hier genannten weinnamen erklärt, bis auf* Vindeplan *und* Ecke *Schultz, Höf. leben*[2] *I, 405 ff. und 446. Aus 35009 geht aber hervor, dass* schafernac *als appellativum gebraucht ist, wie* claret. *Den* Pinol *kenne ich außerdem aus Salzburger acten des 16. jh. (Mitth. der ges. f. salzb. landesk. XX, 200), wo* Pinöl *unter friaulischen weinen genannt wird — (im Appollon. v. 2772 ist daher wohl nicht* pinol von Ciper und Schavernac, *sondern mit der hs. B* pinol, Ciper und sch. *zu lesen.) —; den Wippacher aus Fontes 11, bd. 36, s. 126, 142; ebenda s. 127:* Terranum album.

an dem füetern umbe lôn,
daz muoste allez schôn
geordent sîn und verriht:
swâ man Venediære siht
mit urliuc hin kêrn,
dâ habent si gern
an solhen sachen den rât.
sus geschach vor der stat,
diu dâ Trieste ist genant,
vollen rât man dâ vant.
daz kom ze frum irn vînden hie.
nû hôret, wie ez ergie.
CCCLI. als[o] ich vor sprach,
in wart ze fliehen gâch
ûf dem mer ir strâzen,
daz siz allez muosten lâzen
hinder in belîben:
gesagen noch geschrîben
ûf ein end ez niemen kan[a],
waz man mit rouben dâ gewan[b].
nû[c] prüeft ein fremdez mære.
ez ahten die Venediære
den schaden, den si kurn,
daz si wan an decken[d] verlurn
wol tûsent marc oder baz:
die rechnung man alsô maz[e],
daz ie diu deck[f] gereit wære
niur für vier Bernære.
ouch ahten si den schaden starc
baz denn umbe tûsent marc,
den man an stricken dâ nam,
und daz ie der stric kam
umb vier Bernær und hôher niht.
swer an witzen hât phliht,
der aht in sînem muot,
wes daz ander guot,
daz an der selben vart
den Venediærn verloren wart,
mohte wert sîn.
lad und soumschrîn
ahte man dâ tiwer,
bl.186d und daz man dâ nuzt bî dem fiwer,
heven, kezzel und morsære[g],
man ahte, daz daz wert wære
funf tûsent marc und mêre,
wand ez ist allez von êre
unde von glas gewarht.
ich hân sîn allez niht gemarht,
daz ich dâvon hôrt sagen:
in kund in zehen tagen
mit rede niht ûz besundern,
waz mit roube und mit blundern
wunders dâ geschach,
dô man zerutte und zebrach
die hutten und die herberge.
dô[h] phlâgen grôzer kerge
die Triestære alle gemeine:
ez wære grôz oder kleine,
daz die kneht veil hâten,
den patriarch si bâten,
daz er in des gunde,
wand si in für die[i] stunde
ze herren gerne wolden haben.
guot rede si im gâben,
unz si im machten veil
diu îsenîn seil,
mit den man dâ hât
vor Triest die niwen stat
an drin enden umbevangen,
und die îsenînen spangen,
mit den man hete vor
an gehangen diu tor.
für diu selben seil starc
gap man im[a] siben tûsent marc —
sp.460 diu wâren zwir als guot gewesen.
si begunden ouch an sich lesen
diu antwerc ûf den kielen;
hart[b] wol in diu gevielen,
wand diu seil von den blîden,
der wâren zwei von sîden.
die Triestære karch
gulten dem patriarch
und dem grâven iren[c] teil
an antwerken und an seil,
und allez daz in beheit,
als ich vor hân geseit.

35032—35049. *CCCLI.:* Wie die venedier geflohen haben und wie gross *(das folgende nach z.* 35051:*)* schaden sie genomen haben 4. o) *init. ausgesp.* 4.

35050—35099. a) chom 5. b) pegan 5. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) Tekchen 4. 5. e) laz 5. f) Tekch 4. g) möser 5. h) Die 5. i) f. die] vir 5.

35100—35117. a) *f.* 5. b) Halt 5. c) ir 5.

CCCLII. diu[d] phert, esel unde mûl,
bl.187a diu[e] von Ystrîch und Friûl
die kost getragen heten[f] dar,
diu[g] verkouft der patriarch gar
der[h] gemein der Triestære,
und ûf die selben soumære
vazte man und luot
daz[i] kreftige guot,
daz si genomen heten dâ
datz Semper-Venesiâ.
ein dinc ich[k] sprechen wil:
swie gar der soumær dûhte vil,
dô si fuoren her,
ir wart nû vierstunt mêr,
dô si fuoren hin wider.
do der patriarch gemachet nider
der Venediære hôchvart
und daz allez verriht[l] wart
zwischen in und den Triestæren,
daz si in fürbaz wæren
wider al meniclich
diensthaft unde helfelich,
von dannen er dô gâht.
swer dar hete brâht
geritener knehte drî,
dem wont kûm einer bî:
die anderen zwên
sach man ze füezen gên
als ander soumære,
sô harte und sô swære
heten si diu phert geladen.
frum unde schaden
diu beidiu si[a] kurn:
an den seteln si verlurn,
die si dô brâchen[b] mit den soumen,
ouch mohte man des[c] goumen
brust ûf maniges pherdes grâte,
manic schiltkneht ouch hâte
an[d] rucke und ûf ahsel[e] biule
als die bôzkiule[f],
sô swær er[g] ûf im truoc.
heiâ, wie genuoc
manic kneht im dô gespilte,
den[h] sîner hab bevilte[i],
oder ob er[k] was darûf versunnen,
daz er gerne mêr hiet[l] gewunnen,
des liezen si den wurfel walten:
verboten und gehalten
dick ez[m] von in wart,
bl.187b schanze und hashart[n],
dâ wart nâch gewunschet vil,
unred[o] unde topelspil,
des wart vil under in.
dâmit zogte hin
Reimunt der patriarch.
der wîse trahte starch
und von Gorz[p] die grâven beide,
wie den Venediæren leide
von in geschæch[q] und ungemach.
daz ditze dinc geschach,
daz was, dô man spurt
nâch Kristes geburt
der jâre tûsent und zwei hundert
und driu[1] und[r] achzic ûz besundert,
dô geschach den grâven hêr
von dem patriarch diu êr,
sp.461 daz si vor Triest zefuorten dâ
Semper-Venesiâ.
CCCLIII. dâmit[s] kêr ich snelliclich
hin wider an daz rîch
mit den mæren hinder[t].
wie der kunic den winder
in Swâben beleip
und wie er den vertreip,
daz habt ir vor[2] wol vernomen.
dô[3] der summer was komen,

35118—35149. *CCCLII.:* Wie si daz gut von dann fürten 4. d) Die 5; (D)ew *(init. ausgesp.)* 4. e) *v.* 35119 *zweimal* 5. f) *vor* getr. 5. g) Si 4. h) Her 5. i) da 4. k) in 5. l) *zweimal* 4.

35150—35193. a) d. b. si] Dew paid sy 4; Paidew 5. b) prachten 5. c) daz 5. d) Auf 5. e) ascher 5. f) päulschaul 5. g) *f.* 4. 5. h) dew 5. i) behielt 5. k) *nach* waz 4. l) het 4. m) dez 5. n) hofhasch 5. o) Red 5. p) Gouercz 5. q) geschach 4. 5. r) *f.* 4. *CCCLIII. (überschr. neben v.* 35182 ff.:) Wie kunig Ruedolf dem Grafen von Mumpelgrat wider poten hab von pischoff wegen von Trier 4. s) Da mit 5; *init. ausgesp.* 4. t) hin h. 4.

1) 35181. *Die Rchr. verwechselt hier, wie schon Arndt zu SS. XIX, s. 201, anm. 52 bemerkte, die fehde von 1289 mit dem istrischen krieg von 1283.* 2) 35192. *S. 33517 ff.* 3) 35193—35527. *Ellenh. s. 125, 25 ff. a 1283 und Ann. Colm. mai. s. 210, 24 ff. a. 1283 (vgl. insbesondere s. 210, 26 f. mit v. 35458 f. und 35516 ff.).*

dô kom ouch vil schiere
der bischolf von Triere[1]
zuo dem kunig und klagte
kleglichen und sagte,
daz er sêre wær beswârt
von dem grâven[2] von Mumpelgart.
er tet dem kunic kunt,
daz er in ze maniger stunt
het gebeten und gemant,
daz er an im erkant
des rîches reht und êre,
sô daz er[a] widerkêre
fürbaz an im tæte,
daz er bedæhte, daz er hæte
des rîches kur eine:
ʻswie unwirdic und swie[b] kleine
ich darzuo sî,
sô bin ich doch niht frî,
mir sî diu êre undertân,
daz ich der kür eine hânʼ.
bl. 187c zuo dem kunig er sprach:
ʻich weiz wol den ungemach,
den mir der selbe grâve tuot,
daz vert[c] niht von sîn selbes muot:
in reizet[d] darzuo
beide[e] spât und fruo
der Franzoisære her.
der mac nû[f] niht mêr
an dem rîch gerechen sich —
sol denne sîn gerich
über mich ergân?
her kunic, nû seht an,
waz ir darzuo welt tuon!ʼ
ʻfriuntschaft[g] unde suon,
ich im widerbieten wilʼ,
sprach der kunic an dem zil;
ʻher bischolf, welt ir halt mêre,
durch iuch und durch des rîches êre
widerbiut ich sicherlich
dem kunic selbe von Francrîch.ʼ
von Triere der[h] bischolf
sprach zuo dem kunic Ruodolf:
ʻdie êre und daz guot,
daz ir mir, herr[i], an tuot,
daz sol iu got vergelten[k];
ich hânz verdienet selten,
doch bin ich stæte in[l] dem willen,
daz ich mich niht liez bevillen,
sold[m] ich durch iwern frum
der welt kreiz unde drum
umbevaren gar,
daz tæt ich, sô ich[n] wol gevar.
daz aber ich des, herre[o], muot,
darûf iu sô grôzez guot
und grôziu arbeit müeste gân,
des hân ich deheinen wân:
daz ir iuch und daz rîche
gen[a] dem kunic von Francrîche
urliuges underwindet
und iuch in hazze bindet,
herre, des ist wol rât.
swaz mir[b] tuot und getân hât
der grâf von[c] Mumpelgart,
mit einer hervart
sezt ir[d] in des ze buoz,
daz er immer[e] muoz
vermîden die geturst,
bl. 187d daz dhein des rîches furst
von im werd gesmæht:
sich habe sêr vergæht
der grâve von Burgoni,
sp. 462 daz sprach der und alle di,
die dem von Francrîch hôrent zuo,
daz er sich iuch sô fruo
hât betwingen lâzenʼ.
die da vor dem kunic sâzen,
die rieten alle gelîch,
er solde endelich
varen[f] dâhin
und gesetzen in,
als er[g] die andern gesetzet het.
den rât, den[h] man im[i] dô tet,

35194—35249. a) *f.* 5. b) *f.* 5. c) wert 4. d) raicz 5. e) *v.* 35219] *f.* 5. f) jm 5. g) Frümchait 5. h) dem 5. i) hyer 4. k) vergeben 5. l) an 5. m) Sol 5. n) *f.* 4. o) herren 5.

35250—35275. a) *f.* 5. b) ir 5. c) *f.* 5. d) s. ir] Secz ir 4; Seczt 5. e) nymer 5. f) *v.* 35272 *und* 35273 *in einer z.* 5. g) *f.* 4. h) dem 5. i) in 4.

1) 35195. *Wiederum (s. zu 33394) statt Basel; vgl. 35459 ff.* 2) 35199. *Reinald von Burgund.*

der[k] dûht den kunic vil guot,
wand er was sô gemuot,
des si in dô bâten,
heten si imz alle widerrâten,
er wære doch dâhin gevarn,
sô sêre sach man in bewarn
des rîches werdikeit und êre.
den bischolf hiez er kêre
wider heimvart[l] tuon.
friuntschaft unde suon
widerboten wart
dem grâven von Mumpelgart
von im unde von dem rîch.
der kunic besande snelliclich
die bischolf[1] mehtic erkant
von Kolne und von[m] Meinz genant,
Kostenz, Spîre[n], Strâzpurc,
Wurmz[o], Eistet, Wirzpurc,
Ougspurc, Basel[p], Babenberc.
dehein sûmung noch geberc
die bischolfe des erwant[q],
die ich hie hân genant,
si wæren al geholfen
dem kunic Ruodolfen
und lobten im die hervart
ûf den von Mumpelgart:
wand die phaffen sint sô gemuot,
swer ir einem iht tuot,
daz[a] ist mit triwen leit
al der phafheit,
diu ez gefreischt.
der kunic ouch helfe eischt
von al des rîches steten.
bl. 188a williclich si daz teten.
sam tâten ouch die herren
dem rîche und im zêren
und den Walhen ze schaden.
al die dar wurden[b] geladen,
die wârn[c] willic der vart
gegen Mumpelgart,
daz der grâve wurd[d] verdamt.
dô der kunic gesamt
sîn her und daz er wart bereit,
niht lenger er dâ beit,
er huop sich von stat,
als in der von Triere bat.

CCCLIV. sîn[e] ist unnôt ze sagen,
in wie langen tagen
der kunic fuor, ê er kæme
ze Mumpelgart und dâ næme
an sînen vînden râch.
ich sag iu, waz geschach.
dô si kômen sô nâhen,
daz si Mumpelgart an sâhen,
dô hiez der kunic rîten
nâhen unde wîten
beide berc und tal,
jâmer unde quâl
hiez der kunic dô[f] begên.
daz mohte niemen understên.
dô[2] kom ein ritter gerant,
der was Bernhart genant,
zuo dem kunig er dô seit:
'herre, durch iwer werdikeit
überhebet mich verderbnusse
in diser urliuges gusse,
sp. 463 wand ez ist alsô umb mich gewant,
swaz mir zerbe ist benant[g]
und swaz man mich haben siht,
des bestêt den[h] grâven niht.
im ist aber sô gelungen,
daz er mich hât betwungen
sînes willen phlegen,
sô nâhen ist im mîn guot gelegen
diser guoten veste:
ez sîn kund oder geste,
swer sitzet ûf Mumpelgart,
des man bin ich Bernhart,

35276—35299. k) Den 4. l) haim varn 5. m) *f.* 5. n) steyr und 5. o) Wurmcz 4. 5. p) pasel und 5. q) wont 5.

35300—35353. a) *v.* 35304 *und* 35305 *in einer z.* 5. b) under 5. c) wërn 5. d) wirt 4. 5. *CCCLIV.:* Wie sich kunig Ruedolf fur ain Stat legt hab die hies prüngraut *(undeutlich)* 4. e) Sein 5; *init. ausgesp.* 4. f) *f.* 5. g) bechant 5. h) dem 5.

1) 35290—35294. *Nach Ann. Colm. mai. aao. bloß die bischöfe (Heinrich) von Basel und (Conrad) von Straßburg (s. auch Böhmer, Reg. Rud. nr. 744).* 2) 35336—35363. *Die quellen wissen von dieser episode nichts.*

wande daz muoz alsô sîn,
bl.188b sô[a] gewaltic ist er mîn'.
der kunic zuo dem ritter sprach:
'nû sît frî vor ungemach,
sît ez umb iuch alsô stât'.
der kunic alsô drât
schuof und enphalch
des heres marschalch,
daz er mit flîze tæte,
swes diser ritter bæte.
der kunic beleip sô lange dâ,
unz daz verre unde nâ[b]
verwuost[c] wart[d] und zestôrt,
swaz den grâven an gehôrt.
diu burc ist sô guot,
daz des nieman het muot,
daz mans mit dheinen dingen
möhte gewinnen.
den kunic man dô varen bat
für eine des grâven stat,
diu ist Purntrût[e] genant.
die besaz er zehant
gar nîdiclich und harte.
der kunic die immer[f] beswârte
von tac ze tag ie[g] mêre
mit solher herzensêre,
dâvor man niht belîben kunde
deheine lange stunde
verderbnusse frî.
dem von Mumpelgart wârn bî
etlich burgær ûz der stat,
die diu gemeine bat
zuo dem grâven rîten,
daz er si in kurzen zîten
von dem besezze lôst.
des gap er in trôst;
wand er muote sich sterclich
an den von Francrîch,
daz er im het geholfen
gegen dem kunic Ruodolfen,
der ûf sînen schaden lac.
der bet er sterclichen phlac,
ez vervie in[h] aber kleine,
wand im wâren al[i] ze seine
mit ir helfe die Franzois.
kunic Ruodolf der kurtois,
an manheit der vermezzen,
bl.188c hâte die besezzen
sô sêr mit ungemach,
tac und naht man sach
mit rutten, blîden, tumeræren[a]
manigen stein swæren
werfen hin in[b];
weder[c] her noch hin
moht niemen zuo in komen,
sô gar was in benomen
hin zuo stîge unde weg:
die het der kunic in sîner phleg
mit sô getâner huot,
daz halt nieman het muot
sich hin an ze wâgen.
dâvon die burgær phlâgen
unfrôliches muotes,
lîbes unde guotes
wâren si in sorgen,
âbent unde morgen
mêrt sich ir ungemach.
dô der grâf ersach,
daz er in für den pîn
dehein frum moht gesîn,
sp. 464 wand des er sich getrôst hât,
des helfe und des rât
mohten[d] niht enpeiten,
die[e] mit arbeiten
ze Purntrûte[f] wâren,
si enwesten[g], wie gebâren,
dô si der grâve missetrôst,
si wæren von im unerlôst,
daz si sich rihten darnâch.
dô diu botschaft geschach,
dô vorhten si verderben
und begunden werben
gegen dem kunig umb hulde,
daz er ir unschulde[h]
bedæhte durch got,
dienst nâch sînem gebot
wolden si im albereit[i]
vergewissen mit sicherheit.

35354—35399. a) Ze 5. b) da 4. c) Verwuechst 5. d) *f.* 4. 5. e) pürntraut 4. 5. f) nymer 5. g) ze tage 5. h) *f.* 5. i) alle 5.

35400—35441. a) Tumbrêrn 4. 5. b) w. h. in *Pez*] Wurffen si hin 4; Wurffen hin in 5. c) Wider 5. d) Maiten 4. e) die *Pez*] do 4. 5. f) pruntraut 4. g) westen 4. 5. h) schuld 5. i) alle berait 5.

dâ was der kunic strenge an.
ze jungist kom ez daran,
daz man den kunic[k] erbat,
daz er die selben[l] stat
næm in sîn gewalt,
bl.188d ouch wurden[m] im gezalt
driu tûsent marc unde mêre,
daz er sîn tugent und sîn êre
lieze schînen an in,
daz er röublichen gewin
durch got unde si verbære,
sît er der stat gewaltic wære.
daz den kunic des gezæme,
daz er die stat in[a] næme,
daz geschach nâch grôzer bet.
unlang er si dô inne het,
dô antwurt si kunic Ruodolf
von Basel dem bischolf
ze wandel und ze phande
für alle die ande,
diu im ie erboten wart
von dem grâven, unde missetât.
daran er êren het genuoc.
der bischolf was sô kluoc,
daz man in dâ bîten sach,
unz daz im geschach
mit gewarheit
solhiu sicherheit
von den burgæren,
daz si im diensthaft wæren
ân aller hande wanc.
darnâch gestuont unlanc,
daz der kunic aber kêrte,
dâ er des grâven schaden mêrte.
daz geschach vor einer veste[1],
die besâzen die geste,
die der kunic het dar brâht.
der von Mumpelgart gedâht,
der haz wurd ie strenger,
swaz er ez lieze lenger,
daz er sîner schulde
niht kæme ze hulde,
sô möht er verderben.
sterclich begund er werben
an den kunic Ruodolf,
daz er[b] mit dem bischolf
sich lieze gezemen
bezzerung ze nemen:
die wold er gerne tuon
ûf die rede, daz er suon
und ebenung bekæme.
bl.189a daz daz der kunic næme,
daz wart dem kunic gerâten,
die fursten alle daz tâten,
die sinn und witze wâren vol:
die sâhen daz wol,
ân brennen aleine[c]
sô[d] was der schade kleine,
den man dâ mohte begên;
dâvon hiezen[a] siz understên.
CCCLV. dô[b] ez dem kunic nâch êren lac,
eines frides man phlac,
der wart gemacht ze siben tagen.
in der friste hôrt ich sagen,
der schade und diu smâch
sp. 465 und aller der ungemach,
der dem bischolf wart
von dem von Mumpelgart
gesatzet an des kuniges râte,
den vergewisset drâte
der grâve mit gewisheit,
daz er des spruches wær[c] bereit
ze leisten âne bruch;
doch ûf den selben spruch
solt der bischolf inne haben
die stat, die[d] si dem kunic gâben,
diu dâ Purntrût hiez,
mit allem dem[e] geniez,
der dâvon sold ergân.
dâmit fuor der kunic dan
gegen Swâben zetal.
dâ het er unlange twâl,
wand[f] er unmüezic[g] lac:
mit grôzem flîz er phlac[h]

35442—35449. k) *vor* den, *jedoch durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. l) selbe 5. m) ward 5.
35450—35499. a) im 4. b) er *Pez*] *f.* 4. 5. c) an lain 5. d) So *(undeutlich)* 5; do 4.
35500—35525. a) liezzen 4; liezzens 5. *CCCLV.:* Wie ain frid gemacht ward und wie es darinn verricht wart 5. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4. c) *f.* 4. 5. d) *f.* 4. e) *f.* 4. f) Und 5. g) unlang 5. h) sprach und phlag 5.

1) 35476. *Ann. Colm. mai. s. 210, 26:* Melan castrum cepit ac destruxit.

sîn und des rîches êre;
er urliugt[i] aber niht mêre.
CCCLVI. hiemit[k] kêr ich von dem rîche
mit den[l] mærn gen[m] Ôsterrîche.
ir habet wol gehôret daz[1]
umb den ungefüegen haz,
den von Ôsterrîch der kluoc
het getragen unde truoc
gegen herren Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf.
daz was in fride gestanden,
die wîl in Ungerlanden
der von Ôsterrîche lac
bl.189[b] unde urliuges dâ phlac.
und dô der unverzeit
von der arbeit
unde von der hervart
gemuozet[n] unde ledic wart,
dô liezen sich von ir triwen
die herren anden unde riwen
iren[o] haz und ir[p] unminnen —
die begunden brinnen
als durrez holz oder storren[q]:
ob si niemen het verworren
denne von Admunt der abt,
sô heten si genuoc gehabt.
daz muot die andern herren:
die begunden kêren
iren flîz darzuo
beidiu spât und fruo,
wie si ez bræhten ze tagen.
darunder, hôrte ich sagen,
muot sich vor allen dingen
der von Frîsingen
unde der von Pazzouwe
und bischolf Liupolt von Seckouwe.
die wâren darunder
sô ernsthaft und sô[a] munder
unde liezen niht dâvon,
unz daz[b] si ez brâhten[c] daran,
daz ein tac wart zwischen in,
dâ solden si komen hin.
der tac wart in benant
in die stat, diu Wels[2] ist genant[d].
doch sult ir wizzen hie,
daz den[e] herzogen nie[f]
mit deheinen dingen
nieman daran moht bringen,
daz er deheinen tac næme
oder in dheine rede kæme
mit dem von Salzpurc,
man[3] antwurte die burc,
diu Wehsenecke ist genant
in eins gemeinen mannes hant
ûf solch verrihtunge,
swem[g] si mit schidunge
wurde bezalt,
in des selben gewalt
solt si âne widerstreben
bl.189[c] der selbe man denne geben,
sp.466 der darzuo erwelt wære.
der herzog und die Salzpurgære
darzuo kuren gemeiniclichen
von Admunde abt Heinrichen.
dem antwurte ze leste
der bischolf die veste
ûf solch bescheidenheit,
als ich vor hân geseit;
ob die herren niht
wurden verriht
inner jâres frist,
sô sold er sunder list
dem bischolf âne pûs
widergeben daz hûs.
CCCLVII. dô[a] diu zît hin geswant,
ûf die der tac was benant,

35526—35549. i) verlenngt 5. *CCCLVI.:* Wie der von Osterreich und pischolff Ruedolf von Salczpurg mit einander gevaren haben 4. k) Gye mit 5 *(doch hatte der schreiber auf dem für die initiale leer gelassenen raum ein* h *vorgezeichnet); init. ausgesp.* 4. l) dem 4. m) von 5. n) Müssig 5. o) Ir 5. p) *f.* 4. q) o. st.] in der starren (: verwarren) 5.

35550—35599. a) *f.* 5. b) *f.* 5. c) prêchten 4. d) erchant 4. e) dem 4. 5. f) ye 5. g) Swenn 4. 5.

35600—35601. *CCCLVII.:* Wie der von Osterreich und der von Salczpurg mit einander getaidingt haben 4. a) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 35530—35535. *S. 28596—29781.* 2) 35569. *Dass ein solcher tag stattfand, sagt der Wiener vertrag vom 11. I. 1290 (vgl. Lichnowsky nr. 1055 und 1054 b), dessen text bei Starzer.* 3) 35577—35599. *Hier jedesfalls anachronistisch. S. zu 27752.*

dô kômens[b] mit ir gesellescaft
ietwedriu[c] hêrschaft
hinze Wels gevarn.
mit dem herzogen[d] wârn
komen zuo dem tac,
an den sin[e] und witze lac
in Stîre und in Ôsterrîch,
und der abt[f] Heinrich,
der het[g] ungern daz vermiten,
er het ouch dâhin geriten,
ob er sînes frum
ze schaden dem bistum
möhte iht geschaffen.
ein sô übelen phaffen
nie dehein man gesach[h],
als im diu wârheit verjach.
swie wol ichs erkenne,
sô muoz ich durch die lenge
verdagen ir[i] namen,
die mit dem bischolfe dar kâmen.
ir was ot[k] genuoc:
manic phaffe kluoc,
die im rât gaben,
ouch kômen im von Swâben
man unde mâc,
an den[l] sîn trôst lac.
swaz der bischolf moht gehân
von Beiern sîner dienstman,
bl. 189d der wâren niht gar vil,
wand im wâren an dem zil
lutzel sô holt,
als ein man sîm herren solt.
dar[m] kômen ouch gevarn,
die zwischen in gemeine wârn,
die wâren, als ich mich versich,
von Frîsinc bischolf Emich
und bischolf Wernhart[n] von Pazzouwe
und bischolf Liupolt von Seckouwe.
von Regenspurc bischolf Heinrich
der fuor ouch williclich
durch ebnung in die selben stat
und[o] von Kiemsê bischolf Kuonrât.
die wâren darunder
sô gemuot und sô munder
beide tac und naht,
unz[p] man si darzuo brâht,
daz man aller ir sachen
ein ende wolde machen.
daz wær ouch geschehen sâ,
wæren si gewesen dâ
die fursten loblich,
von Beiern herzog Heinrich
und der phalzgrâf von dem Rîn,
Ludwic der bruoder sîn:
der entwesen was dô schaden,
wande[a] si wâren geladen
von in beiden dar ze komen —
nû het in die vart genomen
ein ander unmuoze grôz.
dâvon gewan manigen stôz
sp. 467 diu ebnunge zwischen in.
ze jungist kom ez doch dâhin,
daz ein ander tac wart gesprochen
über sechs wochen,
der solt zwischen in werden
datz Linz[1], beirischer[b] erden
sô nâhen durch daz,
daz die hern fürbaz
heten des dhein widerrede,
si kæmen dar bêde.
ez wart ouch an[c] den stunden
diu schidung verbunden

35602—35649. b) choms 4. 5. c) yetweder 4. d) d. h.] dem herczog 4; den herczogen 5. e) sinne 4; synnen 5. f) allt abbt 5. g) *f.* 4. h) sach 5. i) irn 5. k) *f.* 5. l) dem 4. m) Do 5. n) Bernhart 5. o) *f.* 4. 5. p) Unczt daz 5.

35650—35673. a) Und 5. b) -en 5; auf payrischer 4. c) *f.* 4.

1) 35667. *Während Ottokars angabe über einen Welser tag urkundliche bestätigung findet, s. zu 35569, sind verhandlungen zu Linz, denen noch Böhmer, Reg. herz. Albrechts s. 485, und ihm folgend Lorenz, D. gesch. II, 478 glauben schenkt, nicht zu belegen. Sie werden vielmehr geradezu unwahrscheinlich, weil die urk. 11. I. 1290 Wien (Lichnowsky nr. 1055, text bei Starzer) die mitwirkung herzog Ludwigs von der Pfalz gerade für den Welser tag bestätigt:* als do (= ze Wels) gelobet wart den fuersten Hertzogen Ludweigen und Hertzogen Meinharten van Charnden ... *Die Reimchronik aber postuliert die Linzer zusammenkunft gerade deswegen, weil Ludwig (und sein Bruder) nach Wels nicht gekommen seien, 35650 ff. Hiermit erledigen sich auch die von Kopp I, 548 anm. 3 ausgesprochenen bedenken und wünsche.*

zwischen in alsô,
bl.190a daz sîn die hern wârn frô.
ze schidliut[d] wurden erkorn
die zwêne hôchgeborn,
die herzogen ûz Beierlant[e],
die ich vor[f] hân genant;
der dritte wesen solt
von Babenberc bischolf Arnolt,
und von Frîsinc bischolf Emich[g],
von Regenspurc bischolf Heinrich;
den sehsten[h] man wesen bat
von Kiemsê bischolf[i] Kuonrât;
si erwelten ouch zuo den
hôher grâven zwên,
von[k] Hiunburc[l] grâf Uolrich
und von Ortenburc grâf[m] Fridrich.
den ehten[n], sag ich iu,
wart enpholhen ûf ir triu
die kriege ze verrihten,
vereben und verslihten
mit der durnehtikeit[o],
nâch[p] got und nâch der rehtikeit[q]
solden si ez machen sleht
zwischen dem herzog Albreht
unde[r] herren Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
sô si beste möhten.
swaz ouch von den ehten
zwischen in erfunden wurde,
bî des eides burde
lobten[a] si bêde
ân alle widerrede
stæte[b] ze haben.
darüber si gâben
dise fursten beide
hantveste mit eide,
daz ez belibe âne bruch,
unde ûf den selben spruch
wurden si ze friunt gemacht.
daz het besorget und betraht
diu rîch an tugenden und an sinne,
ich meine die herzoginne
von Ôsterrîche, froun Elspeten:
die hete darunder gebeten,
daz si füer die selben vart,
ir vater herzog Meinhart,
der furste ûz Kerndenlant,
wand er an ir wol erkant,
daz si was wîs
und[c] an güete het den prîs;
darumbe riet er ir daz,
bl.190b daz si des herzogen haz
gegen der phafheit verkêrt,
des wurde si von got geêrt[d]
und het ouch der werlde gunst.
darumbe si all ir kunst
und iren flîz daran legte,
wie si den herzogen erwegte
von ungemüet und von[e] zorn.
diu reine hôchgeborn
was in den getursten,
daz si den edlen fursten,
zwischen den[f] bêden
ir bevolhen was ze[g] reden,
tet solch geselleschaft,
sp.468 daz si der[h] friuntschaft
dester baz kômen zuo.
des andern morgens fruo,
dô kom der ellensrîche,
der herzog von Ôstrîche,
und der bischolf zesamde:
dô verbant man und verklamde[i]
zwischen in mit kraft
die ebnung und die friuntschaft
sô volliclichen und sô gar,
daz man sagte offenbâr,
ez sî nû allez verriht.
ouch sach man mit gesiht
guote zeichen der minne:
der herzog und diu herzoginne
nâmen[a] zehant
den bischolf bî der hant
und sazten in zwischen sich
und gebârten sô friuntlich[b],
als ob si bî al ir[c] tagen
nie haz heten getragen.

35674—35699. d) schiedlewten 5. e) payernl. 4; pairnlannde (: genannde) 5. f) *f.* 5. g) Emrich 5. h) d. s.] Dez ersten 4. 5. i) den pisch. 4. k) Und von 5. l) haimburch 4. 5. m) grafen 4. n) achten 4; rechten 5. o) durnachait 5. p) Mit 5. q) ger. 5. r) *v.* 35698 *und* 35699 *in einer z.* 5.
35700—35749. a) *v.* 35704 *und* 35705 *in einer z.* 5. b) *v.* 35706 *und* 35707 *in einer z.* 5. c) *v.* 35723] *f.* 5. d) gebert 5. e) vor 5. f) zw. d.] Den da zwischen 4. 5. g) ir b. w. ze] bevolhen waz ir 4. 5. h) die 5. i) verdampt 5.
35750—35759. a) *v.* 35754 *und* 35755 *in einer z.* 5. b) *wohl* frumchlich 5. c) al ir] allen irn 5.

alsô sach man si gebâren,
die wîle si ze Welse wâren,
daz man naht und tac
niht[d] wan kurzwîle phlac[e]:
wand man moht dâ schouwen
vil schœner magt und frouwen
gestalt minniclich[f],
die dar von Ôsterrîch
diu herzoginne hete brâht[g];
die muosten unz an die naht
tanzens[h] unde reiens phlegen.
bl.190c dô si des wâren dâ[i] gelegen
wol aht tage oder baz
und man verrihte allez daz,
daz man dâ verrihten mohte,
den herren dô niht tohte
leng ze belîben dâ.
dô schieden si sich sâ[k]
von einander guotlich.
der herzog fuor gen Ôsterrîch,
die andern al begunden varn,
von dannen si komen wârn.
swaz man dâ bischolfe sach,
die fuoren al an ir[l] gemach,
die andern alle teten sam.
dô der herzoge kam[m]
hinz Wienen geriten,
mit frôlichen[n] siten
hie heim er beleip.
die zît er vertreip
mit kurzwîle maniger hande
in Ôsterrîch und in Stîrlande,
unz daz diu zît hin verswant[o],
ûf die der tac was genant,
der datz Lintze solde wesen.
dô begunde man ûz lesen,
die dâ gehôrten zuo dem râte.
die hiez der herzoge drâte
und allez daz hofgesint[p],
ritter unde kint,
kneppelîn[a] und juncherren
mit niwen kleidern[b] êren,
grâ, hermîn unde bunt,
des wart zuo der stunt
underfurrieret[c] vil.
ein dinc ich wol sprechen wil:
swaz zêren gehôrt,
des was er niht betôrt,
kunden unde gesten
lie er nihts gebresten;
alles des man haben sol,
daz kund er allez verdenken[d] wol.
dô ez allez bereitet wart,
des[e] man bedorfte[f] zuo der vart,
dô ensûmte sich[g] niht mêr
herzog Albreht der furste hêr
hinze Linze kom gevarn.
al die herren, die dâ wârn
sp. 469 bl.190d gewesen bî dem vordern[h] tac,
der[i] deheiner[k] verlac,
er kæme an der wet,
und durch beider fursten bet
sach man dar zogen
von Beiern die herzogen.
diu[l] herzoginne valsches bar
zdem andern[m] mâle niht kom dar:
daz machte daz und anders niht,
si wânt ez wære verriht
sô wol und sô endelich,
daz ez wær unmugelich,
daz ez durch iemen ûf der erden
möhte zeruttet werden.
dô sich gesamte diu hêrschaft
und mit sîner gesellesschaft
der bischolf was komen,
als ir habt wol[n] vernomen,
wand ich ius genant hân,
die aht schidman,
die si vor heten erkorn,
gegen den wart niht verborn,
in wart an der stunde
mit handen und mit munde
voller gewalt
über al ir kriec gezalt
und über al ir ansprâch.
in der brüeder hûse daz geschach,

35760—35799. d) nye 4. e) sach und phlag 5. f) die m. 5. g) dar pr. 5. h) -en 4. i) *vor* w. 5. k) da 4. l) irn 5. m) quam 4. n) froleich 4. o) geswant 5. p) -gesinde (: kinde) 5.

35800—35845. a) *v.* 35800 *in* 4: Chapplan und Junch.; *in* 5: Chapplan und mïnichen. b) chlaider, *am schlusse* n *radiert* 4. c) Underforr. 4. d) bedenkchen 5. e) Der 5. f) bedarf 5. g) si 5. h) -erm 4. i) Der auch 5. k) enchainer 4. l) Und die 4. 5. m) -erm 4. n) *vor* habt 5.

daz der von Ôsterrîche
und die bischolf alle gelîche
muosten des ir triwe geben,
daz si âne widerstreben
irn schrîbærn gebuten[a] daz,
daz si âne underlâz,
des zwischen in zwein
die[b] ehte kæmen[c] über ein
und daz vor was beliben,
under iren insigeln verschriben.
gegen in man ûz nam,
daz den schidliuten[d] gehôrsam
wærn ir hôhist schrîbære
und daz den ouch verboten wære,
swaz von in wurd verriht,
daz si des durch niht
ir herren melden solten[e].
daz gebot unsanfte dolten,
zwischen den[f] der kriec was;
bl. 191[a] doch swaz man in für las
und in ze loben gebôt,
des irret si dhein nôt,
si lobten ez zehant.
dô man inz allez verbant,
daz man dâ muost besorgen,
an dem næhsten morgen
des selben tages fruo
dô griffen si darzuo,
den ez bevolhen[g] was ze tuon,
daz si die suon
zende solden bringen.
an iegelichen dingen
hiezen die schidman
ir beider kriec schrîben an
und heten die vor handen,
und swie sô si wânden,
als ez billichen læge
und durnehtikeit[h] phlæge,
alsô begunden siz legen.
daz si des heten gephlegen
wol drî tag und naht,
daz ez zend wart brâht,
dô hiezen[i] siz ze lesten
verschrîben und verhantvesten.
der brieve machten si zwên,
die muosten ouch gelîche stên.
die schidliut fuogten daz,
daz ân underlâz
ieglich furst hiez gâhen
und sîn insigel hâhen
an der hantvest eine:
der bediutung und der meine
in dennoch unkunt was,
wand man ins noch niht las —
ungewarheit man sus undervie.
sp. 470 ietweder schidman ouch hie
sîn insigel ân widerrede
an die hantveste[a] bêde
und gâben si dô volliclichen[b]
von Regenspurc bischolf Heinrichen.
CCCLVIII. dô[c] daz was getân,
dô hiez man zuo einander gân
den bischolf und den herzogen.
nû kom ouch daz mær geflogen
herûz in die stat,
daz man si verriht hât.
bl. 191[b] des[d] wart meniclich gefreut;
wan ein man sich sîn[e] entsneut,
der vorht im kunftiger smæhe[f],
ob diu ebnung geschæhe:
daz was der abt von Admunde,
der von sînes herzen grunde
bischolf Ruodolfen was gram.
dô diu hêrschaft zesamme[g] kam
in einen palas wîten[h],
dô stuont an einer sîten
Albreht, kunic Ruodolfes[i] barn,
unde die mit im dâ wârn
von Ôsterrîche komen dar;
anderthalben[k] nam man war,
dâ stuont der valsches[l] lære,
bischolf Ruodolf der Salzpurgære,
unde sînes kôrs prelât
und den daz capitel hât
an ir aller stat bezalt
ze tuon vollen gewalt,

35846—35899. a) enputen 5. b) dizz 4. c) chomen 5. d) lewten 4. e) wolden 4. f) *f.* 5. g) ze enpholhen 5. h) durch rechtichait 4. 5. i) -ens 5.

35900—35931. a) -en 4. b) -leich (: hainreich) 5. *CCCLVIII.:* Wie pischoff hainreich von Regspurg den Sun nu furgab 4. c) Do 5; *init. ausgesp.* 4. d) Ez 5. e) *f.* 5. f) swêch 4. g) ze samne 4. h) *vor* pallast 5. i) Ruedolf 5. k) -halb 4. l) valsch 4.

swes der bischolf solde
bedurfen oder wolde;
sîn triwe in bescheinte,
daz er daz gotshûs meinte
lieplich unde reht,
darumb wâren si im sleht
sînen willen ze begên.
sô sach man ouch dâ stên
die schidliut enmitten,
die begunden bitten
meniclich[m] ze[n] swîgen.
an herzog Ludwigen
sîn geselschaft gert,
des si beliben ungewert,
daz er die rede für gæbe;
des entseit er sich mit urlæbe.
dô bat man den von Regenspurge,
daz er nihtes verburge,
swaz er geschriben weste
an ietweder hantveste.
dô sprach er[a] alzehant:
'als ir uns ê habt bekant,
von Ôsterrîche herre mîn,
des solt ir noch gebeten sîn,
swes wir zwischen iu zwein
worden sîn enein
und swaz wir haben gescheiden,
bl.191c daz daz von iu beiden
belîbe unverkêrt:
dâmit ir hôch êrt
iwern furstelichen nam
und uns schidliut alsam.'
wîser rede kluoc
der kund er genuoc,
dâmit er von orte
von worte ze worte
schône fürbrâht,
des er ze reden het gedâht.
CCCLIX. dô[b] daz was ergangen,
den brief, dâ er an het gehangen
sîn insigel her[c] Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
den gap er dem von Ôsterrîch
unde sprach offenlich:
'disen brief sêt[d],
swaz dran geschriben stêt,
sp. 471 des[e] ist iu hinfür zallen stunden
der bischolf gebunden
unde sîne nâchkomen.'
darnâch der brief wart genomen,
daran hienc man unbetrogen
daz insigel des herzogen,
den begund er dem bischolfe geben:
'nû[f] merket vil eben,
herre von Salzpurge',
sprach der von Regenspurge,
'swaz iu diser brief sag,
des sult ir sîn gevag
gegen dem von Ôsterrîche.
wir wellen ouch alle gelîche,
daz[g] in fürbaz
aller kriec und haz
und aller hezziger sin
zwischen iu sî dâhin.
daz gebiete wir iu beiden
bî den triun und eiden,
die ir uns habt getân.
hiemit[h] sol ein ende hân
zwischen iu bêden
allez schiden und reden.'
CCCLX. dô[a] daz ein ende het,
dô kêrten an der stet
die herren an ir[b] gemach.
bl.191d durch ein heimliche sprâch
und durch genœtige rede
die Beierfursten bêde
fuorten snelliclich[c]
den von Ôsterrîch
an ein heimliche stat
und sâzen[d] dâ an den rât.
die wîl si triben ditze,
dô brâhte[e] diu fürwitze
des herzogen schrîbære,
wie der ebnung wære,
des was in ze wizzen ger.
si lâsen hin unde her

35932—35949. m) Minnichlichen 4. 5. n) si ze 4.

35950—35999. a) *f.* 4. *CCCLIX.:* Wie das verricht ward mit hantvesten 4. b) Do 5; *init. ausgesp.* 4. c) der 4. d) secht 5. e) Daz 4. f) *f.* 5. g) *v.* 35992 *und* 35993 *in einer z.* 5. h) Hie 5.

36000—36017. *CCCLX.:* Wie die verrichtumb der von admund alles irre machat 4. a) *init. ausgesp.* 4. b) irn 5. c) snellich 5. d) saczten 4. 5. e) sprach 5.

die hantveste von orte
von worte ze worte.
dô si daz lanc getriben,
dô funden si geschriben
einen punt strengen,
daz der herzog niht sold engen
den bischolf ze schaffen
mit prelâten unde phaffen
sîn willen unde sînen frum,
als in dem concilium
datz Salzpurc gesetzet was.
ir einer, den brief las,
der îltc an der stunde
zdem abte von Admunde,
er tet im kunt und seit
der ebnung wârheit,
wie der solde wesen
und waz er het gelesen.
dô der abt daz vernam,
daz er niht von sinnen kam,
daz was ein wunder grôz:
der krucken er manigen stôz
tete mit der nasen,
under im den wasen
mit dem stab er zestach,
ûz der platten im brach
und ûz dem hirne ouch
ein tamph und ein rouch
als ûz einer kolgruoben.
von im sich dô huoben,
die dâ bî im wâren,
do si sâhen sus[f] gebâren.
dô der freidic râz[a]
in diser[b] tobsuht saz
bl. 192[a] eine guote wîle,
er kom mit balder île,
dâ er den herzogen weste;
der hete der hantveste
dennoch gehôret niht.
vor sîner angesiht
und vor den râtgeben allen
wolt der abt sîn gevallen
für sîne füeze nider.
dô zucte in ûf wider
der herzog Albreht;
er sprach: ‘nû verjeht,
her abt, waz iu werre[c].’
er sprach: ‘ei, lieber herre,
ich mac wol sîn unfrô,
daz ich gedienet hân alsô.
sp. 472 wande[d] alle die tac,
sît[e] ich der abtî[f] phlac,
sô hân ich immer mêre
iwern[g] frum und êre
mit flîze betraht,
besorget und bewacht
durch den kunic Ruodolf.
daz sol nû der bischolf
hinfür an mir rechen!
einez daz wil ich sprechen:
ich hân noch guotes sô vil,
daz ich iu maniger jâre[h] zil
des urliugs hiet[i] verleit,
ob ir hiet[k] verzeit
an iwer[l] selbes guote
und an menlichen muote.
als ich mich versinnen kan,
ir habt ein ebnung getân,
diu iu noch leide wirt,
wand si iu solhen schaden birt,
darumb iu ze diser stunt
ist vil unkunt.
doch[m] sît daz[n] ez nû ist geschehen,
sô muoz ich zuo mir selber sehen.[o]
ich hân wol einen list,
dâ ich mich mit frist
und gedinge schier[p]:
daz guot, daz iu von mir
ze helf gegeben[q] wære,
daz nimt der Salzpurgære
bl. 192[b] und gît mir sîn hulde,
hiet[r] ich halt grœzer schulde
ouch zuo dem hazze, dâ ich in
von iwern schulden komen bin.
wizzet, her, waz ich iu[a] sag:
an disem hiutigen tag

36018—36049. f) in also 5.

36050—36099. a) waz 5. b) der 4. c) gewerde 5. d) Und 4. e) sey 4. f) abtney 5. g) Ewr 5. h) jares 5. i) het 4. 5. k) habt 4. 5. l) ewers 5. m) Do 5. n) *f.* 5. o) iehen 5. p) sicher und sch. 5. q) geben 5. r) het 4.

36100—36103. a) *f.* 4.

nim ich urloup von iu
unde tuon daz umbe diu',
sprach der griuliche abt,
'daz ir iuch mîn geûzert[b] habt
nâch sô grôzen triwen.
mich muoz alrêrste riwen,
daz ich durch iwern willen
mich niht hân[c] lân bevillen
manic dinc begên,
dâ ich muoz umb bestên
vor dem tiuvel ze phant.
ich wil ouch sâ zehant
rîtens nimmer ûf gehaben,
unz ich kume[d] gegen Swâben,
dâ ich iwern vater vinde,
ez werd mir herte oder linde.
ich weiz des[e] die wârheit,
gefreischet mîn arbeit
der kunic Ruodolf,
er læt mir den bischolf
dehein unreht tuon:
sold ich iwer[f] suon
enkelten sô sêre,
daz mînem goteshûs sîn[g] êre
und sîn reht wurd benomen,
des müest ich alsô zuo komen.'
der herzog erkam,
dô er reht vernam
des abtes red und zorn.
ungern het er verlorn
des abtes furderunge.
Albreht der furste[h] junge
hiez balde springen
die hantveste bringen;
er hiez im allerêrste lesen,
wie der ebnung solde wesen.
und dô man im las,
daz Wehsenecke was
dem bischolfe bescheiden,
do begunde ez im leiden
bl. 192ᶜ allez, daz dâ stuont geschriben.
und dô si in sô vaste triben,
die dem abte wâren holt,
daz er niht gestaten solt
deheinen des abtes schaden,
dô wart mit zorne überladen
der herzoge fruot.
vor grôzem unmuot
sô tobsuhtic er wart,
daz er diu insigel zart
ab der hantveste.
swaz man der schidliut weste,
dem wart ieslichem[a] zehant
sp. 473 sîn wehsîn insigel gesant,
diu an den brieven[b] wârn gehangen.
ein bote kom gegangen
und brâht dem bischolf ouch daz sîn:
'von Ôsterrîch der herre mîn
iur wahs iu heizet widergeben
und giht, er welle noch geleben
gemeiner schidliute,
denn er hab gehabt hiute.
diu ebnung sî iu widerseit.'
dâmit der bote dannen reit.
den herzogen[c] zorn ruorte.
als in niht[d] guotes fuorte,
alsô[e] rant er von dan;
deheinen schidman
wold er segen[f] noch grüezen;
wie er im möht gebüezen[g]
sînes herzen[h] gelust
mit des bischolfes flust,
darûf[i] sêre trahte.
hinz Wienen er gâhte.
 nû lâz wir in varn
und sagen, wie die gebârn,
die dâ beliben dort.
dô man reht gehôrt
des herzogen[k] zorn,
dô si heten verlorn
ir müe[l] und ir arbeit,
daz was den schidliuten leit.
den was ouch von dannen gâch:
von dannen man sach
beide[m] herzogen
gegen Beiern zogen;
der herren iegelicher kêrte,
dâ in sîn herze hin lêrte.

36104—36149. b) geawssent 5. c) hab 5. d) chom 4. e) *f.* 4. f) ewrn 5. g) so sein 5. h) fruet 5.

36150—36191. a) yesleichen 5. b) d. br.] dem brief 5. c) herczog 5. d) nichts 4. e) *v.* 36170 *und* 36171 *in einer z.* 5. f) gesegen 5. g) puezzen 5. h) *f.* 4. i) Darauf auf 4. k) herczog 5, *u. ö.* l) mynne 5. m) *v.* 36188 *und* 36189 *in einer z.* 5.

bl. 192d der Salzpurgær mit sînen mannen
îlte ouch von dannen
ûz des herzogen lant,
wand er was erkant,
daz in hazt und vêht
der herzog Albreht.
darumbe fuor er an der wîle
hinz Salzpurc mit balder île
und wânde an den stunden
daz dinc hân überwunden.
swaz er dâ hete dienstman,
dâ er sich hin versan,
daz si im niht wæren holt,
an den er sich wolt
haben[a] gerochen.
des wart in gesprochen
ein tac hinz Salzpurge:
swelher sich dâ verburge,
daz er dar niht enkæme[b],
der[c] wær gewis, daz man im næme
ân underlâz und âne pûse,
swaz er het von dem goteshûse.
nû spehte als ein listic fuhs[d]
abt Heinrich der luhs,
swâ der iht wart inne,
daz er dhein unminne
dem bischolf möht[e] erzeigen.
nû schouwet an den veigen,
wie er des gewan stat.
von Goldecke hern Kuonrât[1],
hern[f] Gebhart den Velbære
und den jungen Tannære
und zwêne von Noppingen
begund er daran bringen
und gap in valsche ræte,
als erz in güete tæte
und als er si wolde warn,
ob si niht übel wolden varn,
daz si sich hüeten dâvor,
daz si inwendic der tor
ze Salzpurc kæmen niht:
der bischolf sîn geriht
wolde über si lâzen gên.
ob si[g] daz wolden understên
und ob si wolden genesen,
sô solden si gewarnet[h] wesen
daz si niht kæmen ûf den tac.
ir ietweder erschrac[i],
bl. 193a dô si vernômen daz,
daz in der bischolf wær gehaz,
ouch verstuont sich der mære
ein teil der Velbære:
der sorgte und berûst[k],
sp. 474 daz er von Mittersil[2] was enthûst[l],
daz wær durch etwaz geschehen.
so begund[m] dem Noppingære[n] jehen
sîn[o] herz und sîn gedanc,
er[p] wurde lîhte kranc
gemachet datz dem tag.
nû tet im ouch mit sag
der abt michel eise
und griuliche freise;
dâmit begund er bringen
die von Noppingen,
daz ir ietweder versaz
den tac, den man in maz,
daz dar niht er kam[a].
do der bischolf daz vernam,
der frâgte, waz sîn reht wære;
do erteilten[b] im die[c] Salzpurgære,

36192—36249. a) *v.* 36206 *und* 36207 *in einer z.* 5. b) chem 5. c) dez 4. d) fü, chs *rad.* 5. e) mocht 4. 5. f) *v.* 36222] *f.* 5. g) ob si] und si ob, si *nach* ob *gewiesen* 4. h) gewart 4. i) enschrach 4; erschrakcht 5. k) berauﬀt 5. l) entauﬀt 5. m) -en 5. n) nepp. 5. o) *v.* 36248] *f.* 5. p) *v.* 36249 *und* 36250 *in einer z.* 5.

36250—36261. a) er k.] ercham 4; enchom 5. b) ertailt 5. c) dise 4.

1) 36221 ff. *Vgl. die urk. vom 11. I. 1290 Wien (Lichnowsky nr. 1055):* Umb die herren .. Chuenen von Guetrad, Ekharten van Tanne und seinen sun Ekharten, Chuenraten van Goldeck, Gebharten van Velben und Ekharten van Lebranschirchen, Hertneiden van Haunsperch, Jacoben van dem Tuern, Seyboten van Lampotingen und ... den Grozzen di an unsern dienst gechert sint. *Vom 23. III. 1290 (Lichn. nr. 1066) enthält ferner das k. k. staatsarchiv fünf urkunden, in denen* Churat von Goldecke, Seibot von Lampolting, Hertneit von Noppinge, Jacob von dem Turen, Gebhart von Velben *dem herzog huldigen (text bei Starzer).* 2) 36245. *Am 15. VIII. 1290 stellt Gerhard von Velben eine* obligatio duarum curiarum in Pergarn prope Mittersel *aus (Salzburg. kammerbücher im k. k. staatsarchiv. — Starzer).*

man[d] sold in[e] nemen ab
alle die hab,
die si von im[f] heten.
râts wart der abt gebeten,
dô si den schaden kurn
und daz guot verlurn,
wie si solden gebârn;
dô hiez si der abt varn
zuo dem von Ôsterrîch.
der enphie si guotlich.
als sîn der abt gedâhte,
dise funf er brâhte
von dem bischolf hin dan.
ir wâren nû siben man:
sô wir hern Jacoben[1] wellen
unde herren Sîbot zellen,
sô ist ir nû siben,
die teglichen triben
spâte[g] unde fruo
den herzogen darzuo,
daz er dem bischolf übel tæte.
ir und des abtes ræte
volgte dô sô verre
von Ôsterrîch mîn herre,
daz er sich underwant,
swaz[h] in Ôstrîch und in Stîrlant
der bischolf hete guotes.
unwilliges muotes
bl. 193b wart dem Salzpurgære
Albreht der furste mære.
niemen was sô küen,
der[i] sich torste müen
umb fride machen noch suon.
waz solde der bischolf tuon?
er wolde sich gehaben
des brieves, den im gâben
die aht schidman,
dâ ir insigel an
und des herzogen hienc.
swie vil er schaden enphienc
von dem von Ôsterrîch,
den leit er guotlich
und wart, ob im gelunge,
daz sich der furste junge
vil[a] lîhte noch verkêrte
und sich baz an im êrte.
dem was des aber niht gedâht.
er sande mit solher maht
den langen Kappellære
und schuof, daz er niht verbære,[b]
swenn er[c] hinze Stîre kæme,
daz er dâ zuo im næme,
die im der abt sande,
und daz er roubt und brande
und verwuoste über al
in dem Lavental[2]
und an aller der stet,
dâ der bischolf iht het.
ûzerthalp[d] sîner gewalt
Uolrich[e] der helt balt,
der von Kappellen was geheizen,
datze Stîre in den kreizen
wol anderthalp hundert man
zuo einander gewan,
mit den er tete wê
den liuten datze sant Andrê,
datz Rîsperg und zem Steine,
ez wær grôz oder kleine,
swaz den bischolf an gehôrt,
daz wart verwuost und zestôrt;
und der helt kecke,
her Ott von Wîzenecke,
sp. 475 enkalt sînes herren sider,
wande man warf im[f] darnider
einen turn, den er hât
datze Voitsperc vor der stat,

36262—36299. d) *v.* 36262 *und* 36263 *in einer z.* 5. e) ym 4. 5. f) in 5. g) *v.* 36280 *und* 36281 *in einer z.* 5. h) sw. *Pez*] Swaz er 4. 5. i) *v.* 36293 *und* 36294] *f.* 5.

36300—36337. a) *v.* 36306 *nach* 36307 5. b) enpër 5. c) *f.* 5. d) Ausserh. 5. e) Freyleich 5. f) yn 4.

1) 36276 f. *S. zu 36221 und vgl. 27823 ff.* 2) 36317. *Dass auch das Lavantthal schon im feldzug 1288/89 kriegsschauplatz war, lehrt das breve bei Lichnowsky nr. 1035[b] (vom 27. VI. 1289); dass aber Albrecht auch nach dem Welsertag wieder fehde gegen Rudolf begann, darauf scheint — in der vertragsurk. vom 11. I. 1290 Wien (text bei Starzer) — der gegensatz zu deuten:* Swaz .. sider den saeczen, di ze Wels gemachet wůrden, geschehen ist, daz sol sten an den ... schidleuten. Swaz aber in dem offen urleuge zwischen uns geschehen ist ...

bl.193c unde swâ er ihtes het,
daz wart an der stet
verderbet und verwuost.
daz goteshûs muost
von solhem jâmer unde pîn
slehtes verderbet sîn,
sold ez lange hân gewert.
nû kom der winder unde rêrt
den snê ûf die heiden.
dâvon begunde leiden
den liuten an dem froste,
ouch gewan man an der koste
mangel und gebresten.
dô schuof man[a] zuo den vesten,
swaz man gest erkande;
die aber von dem lande
burtic hie wârn,
die liez man heim varn
und den winder hân gemach.
und vil schiere darnâch
der bischolf dicke[b] sande hin
zuo dem abt und mande in,
daz er im gæbe Wehseneck[c] wider.
daz verzôch er im sider
von tage ze tag
mit maniger absag.
der bischolf erschrac[d],
do der abt sich bewac
sîner triwen bruch[e]
und daz im der spruch,
den si ze Linze tâten,
nihtes kæm ze staten
an fride noch an suon.
waz moht er dô tuon?
râtes er freit
al sîn phafheit,
waz im ze tuon töhte,
sît er mit nihte möhte
ebnung ervinden
und daz an im niht wold erwinden
der von Ôsterrîche.
dô rieten si im alle gelîche,
daz erz mit rehte überkæme
und die gotesê næme
über allez sîn erzpistum,
und swaz in dem concilium
bl.193d datze Salzpurg ergie,
daz er sich dâmit werte hie.

CCCLXI. dô[f] der bischolf gefriesch,
daz die, von den er rât iesch,
gehullen[g] daran,
daz er sich werte mit dem ban,
dô entwelt er niht mê[h],
er nam die gotesê[1]
in dem erzpistum über al
unde sande âne twâl
zuo dem bischolf von Pazzouwe
und ouch zuo dem von Seckouwe
und hiez die bêde bitten
mit kleglichen siten,
daz si der phafheit zêren
ir triwe ruochten mêren
und sich im[a] ze[b] helfe lenken.
er bat si gedenken,
waz dô wær ergangen,
dô si heten enphangen
bischolfwîch und segen,
als man noch siht[c] phlegen,
swenne einem got verlîhet,
daz er ze bischolf wirt gewîhet:
sô wirt er gefrâgt,
als mir ist gesagt,
ob er dem erzpistum
und ouch dem bischolf ze frum
gehôrsam welle[d] wesen;
sô im[e] daz vor wirt gelesen,

36338—36399. a) dô sch. m.] auch schuef 4. 5. b) *f.* 5. c) wëssen. 5, *s. zu* 26729 h. d) erschrakcht (: pewagt) 5. e) purkch 5. *CCCLXI.:* Wie sich der von Salczpurg mit dem pan gein dem von Osterreich gewert wolt haben 4. f) Do 5; *init. ausgesp.* 4. g) *v.* 36388 *und* 36389 *in einer z.* 5. h) mer (: gots er) 5.

36400—36413. a) in 4. 5. b) *f.* 5. c) sicht ze 4. 5. d) wellen 4; wellent 5. e) in 4. 5.

1) 36391 ff. *Das interdict über Osterreich wurde (auf grund der Salzburger beschlüsse vom 5. XI. 1288, vgl. Rchr. 36383 f.) schon vor dem Welser tag ausgesprochen, s. die urkk. 1035[b] und 1055 bei Lichnowsky (beider text bei Starzer). Die urk. nr. 1035[b] (= Potthast, Reg. pont. nr. 22985) spricht bloß vom widerstand Wernhards von Passau — den sie fälschlich Rudolf nennt — gegen die anordnungen Rudolfs von Salzburg, während die Rchr. neben dem Passauer auch Leopold von Seckau nennt. S. auch zu 36562.*

sô[f] sprichet er alsô:
volo[g] et consencio.
des wurden flîziclich
der von Pazzou in Ôsterrîch
und der von Seckou in Stîrlant
gebeten unde gemant
daz interdictum[h] ze behalten
sp. 476 unde der gehôrsam walten.
dô antwurt bischolf Liupolt,
daz er durch niemen wolt
den herzogen verliesen
noch ze friunt verkiesen,
und warumb, daz hiez er sagen
dem bischolf unde niht verdagen:
daz wær vor gemeldet wider si
datz Salzpurg in dem concili,
dâ wær sîn meinung wol gespurt.
der von Pazzou dô antwurt,
bl. 194[a] er wold in kurzen tagen
sîn capitel râts frâgen;
niht lenger ouch[i] spart
von Pazzou bischolf Wernhart[k],
er gie vil drâte
mit den sînen ze râte
und mit des capitel brüederschaft
über die botschaft,
diu im[l] von Salzpurc was komen.
dô si heten vernomen
des bischolfes meinunge,
dô vorhten si, in misselunge[m],
als ouch lîhte wær geschehen:
wand ich hân gehôret jehen
die Pazzouwær lanc vor,
ir bistum und der[n] kôr,
daz die[o] eigenlich
in dem lande zÔsterrîch
mêr guotes haben
an urbar, wînwahs[a] von gots gâben,
denne in dem herzogtum
von Salzpurc daz bistum.
des wolden si niht gern
durch ieman enpern,
wande si westen wol,
daz der herzog wurd sô vol
zorn unde unmuotes,
daz er in alles ires guotes
deheinen[b] geniez
her ûf von Ôstrîch liez,
swenn im daz für kæme,
daz ir bischolf næme
die gotesê in dem lant,
dâ im ist benant
geistlicher gewalt
und dâ er bischolf ist bezalt.
ob si den schaden kürn,
waz si daran verlürn,
daz begunden si wegen
und wâgen ouch her enkegen,
waz si daran gewunnen,
des die Salzpurgær versunnen
und der bischolf het gedâht.
dô daz wart bedâht
und gewegen under in,
dô zôch diu flust für den gewin[c].
daz[d] trahten si unde mâzen.
bl. 194[b] dô si in disen sorgen sâzen,
dô kômen snelliclich
des boten von Ôsterrîch
und teten an der stunt
dem bischolfe kunt,
im wære kunt getân,
der bischolf wolde bî dem ban
in sînem lant verbieten daz,
daz man niht sunge fürbaz;
des[1] wold er hinze Rôme dingen
unde an den bâbest bringen,

36414—36449. f) *v.* 36414 *und* 36415 *in einer z.* 5. g) valo 4. 5. h) in teritum *(undeutlich)* 5. i) auf 5. k) Bernh. 5. l) ynn 4. m) misshelung 5. n) ir 5. o) si 5.

36450—36489. a) -wachts 4. b) *v.* 36460 *und* 36461 *in einer z.* 5. c) sin 5. d) Dez 5.

1) 36488 ff. *Man weiß nunmehr, dass jenes breve Nikolaus' IV., durch welches er Albrecht ein auf fünf jahre giltiges privileg ertheilte, dass er nur auf besonderen päpstlichen befehl gebannt werden könne, erst am 10. I. 1290 ausgestellt wurde (s. Kaltenbrunner, Mitth. a. d. vat. arch. I, s. 379) — einen tag vor dem abschluss der Wiener verhandlungen zwischen Albrecht und Rudolf von Salzburg. Es ist daher — mit Kaltenbrunner aao. — nicht als ein schachzug Albrechts gegen das interdict von 1289 anzusehen, sondern eher als eine ergänzung des Wiener vertrags nach der geistlichen seite hin, für spätere mögliche fälle. Vgl. dazu den wortlaut der zu 37473 citierten stelle.*

wand ez wær alsô gestalt,
daz im der bischolf tæt gewalt,
dâvon wære er getrôst,
daz in der bâbest wol erlôst
von des bischolfes ban,
und al die mit im wolden stân
in dem gedinge und belîben,
die solden im daz schrîben.
darumb er boten sant
allenthalben in sîn lant
zuo der phafheit.
die wârn[a] im des bereit,
swaz daran halt möht ergên,
si wolden bî im stên,
beide[b] grôz unde kleine,
sp. 477 ân die predigær aleine:
swarz munich unde Regelære,
Minnerbrüeder und Wilhalmære[c],
wîze munich unde grâ
und der orden von Kartusâ
mit dem bischolf von Pazzouwe
und mit dem von Seckouwe
an dem gedinge beliben.
dem herzogen si dô schriben,
der was des vil frô.
ein boten sant er dô
nâch einem phaffen wol gelârt,
der hiez meister Gêrhart[1]
und was pharrær datz Yednic[d],
dem bischolf widerværic
hete in[e] gemacht der abt,
von dem ir wol gehôret habt,
der den bischolf alsô vêht.
der herzog Albreht
meister Gêrharten[f] hiez,
bl. 194c daz er daz gedinge liez
schrîben, als er wolde
und als ez[g] wesen solde.
daz geschach nâch meisterlichem sit.
darnâch hiez er in dâmit
gegen Salzpurc varn
und sîn dinc bewarn,
als ich vor hân geseit,
für sich und für[h] sîn phafheit,
diu an dem gedinge[i] beleip.
die appellacion man schreip,
und dô er daz allez bewart,
dô fuor meister Gêrhart
hinze Salzpurg algeriht.
er sûmte der eines niht,
swaz im ze tuon enpholhen was:
ein appellacion er las
vor dem bischolf der Salzpurgære,
und swaz darüber reht wære,
des bat er im urkund geben;
mit dem wold er ân widerstreben
zuo dem bâbest komen.
ich hân niht vernomen,
wie ez dô nam ein ende,
ouch bin ich niht sô behende,
daz ich an disem zil
von geistlichem reht sô vil
mug gereden verstenticlich,
wan des bewîste man mich,
daz meister Gêrhart
aller ding verriht wart
zuo dem bâbst ze rîten.
darnâch in kurzen zîten
wart bischolf Ruodolf
von Seckou dem bischolf
sô vînt und sô gram,
daz er im niht gehôrsam
wolde wesen noch volgen nâch[a] [2],
daz er des[b] offenbâr jach,

36490—36549. a) wërn 5. b) Paidew 5. c) -halmner 5. d) Jêrnich 4; yrnikch 5. *(vgl. über die namensform das register unter* Yednic*).* e) *f.* 4. 5. f) -hart 5. g) er 5. h) *f.* 5. i) gedingen 4.

36550—36563. a) n. v. n.] nach 4; noch nach 5. b) daz 5.

1) 36517 ff. *Am 7. I. 1290 ertheilt Nicolaus IV. dem domdecan von Brixen, Heinrich von Trofajach, verschiedene begünstigungen (Kaltenbrunner, Mitth. I, nr. 370) und nennt ihn* nuncium dilecti filii nobilis viri Alberti ducis Austrie. *Kaltenbrunner setzt mit recht seine anwesenheit in rom in verbindung mit dem zu 36488 ff. erwähnten privileg. Ob mit ihm auch Gerhard von Irdning kam, ist nicht urkundlich zu erweisen. Man bemerke auch, dass die Rchr. 28475 den magister Heinrich v. Trof. als parteigänger des erzbischofs auftreten lässt.* 2) 36562. *Vgl. 36511 und zu 36391 ff. — Unter den personen, mit denen Rudolf von Salzburg sich zu versöhnen verpflichtet, wird in der urk. Lichnowsky nr. 1055 auch Leopold von Seckau genannt.*

daz des bischolf[c] Eberhart
nie sô genôtic wart
ze stiften im ze frum
Seckou daz bistum,
er wolde werben zwir als sêre,
daz man der selben êre
erlieze und des frum
bl.194d datz Salzpurc daz bistum,
wand er daz bewæren wolde
vor dem bâbest, swenn er solde,
daz der andâht,
der bischolf Eberhart gedâht
mit der Seckouwær bistum,
wære schade und[d] dhein frum
dem bistum ze Salzpurge.
ob sich diu rede burge
bischolf Liupolten vor?
nein, si kom in sîn ôr,
unde jach unverborgen,
die red er wênic wolt besorgen,
wande diu êrste gift
sînes goteshûses stift
wær bestætiget sô offenlich
von dem bâbest und dem rîch,
daz er darzuo iht töhte,
daz er im geschaden möhte.
sp. 478 CCCLXII. nû[e] waz hulfe daz,
ob ich den nît und den haz,
der dâ was zwischen in beiden,
sunderlich wolde bescheiden
und mit worten[f] ûz legen?
ich müeste lenger[g] wîle phlegen,
swenn[h] ich daz allez sagen solt —
si wurden[i] ot nie holt
bî allen ir[k] lebtagen.
ich wil iu fürbaz sagen,
als ich vernomen hân,
wie ez gestalt wart und getân
umb[a] die mishellung der fursten.
niemen was in den getursten,
der sich des getorst verphlihten,
daz er wolde ab rihten
den von Ôsterrîch.
daz klagte kleglich
diu tugenthaft herzoginne.
mit allen ir[b] sinne
wart si betrahtende[c]
und mit den râtgeben ahtende,
wie man des zuo kæme,
daz der kriec ein ende næme.
darnâch si sêr begunde streben.
si bat des herzogen râtgeben
spâte unde fruo,
bl.195a daz si ir hulfen[d] darzuo.
die erfunden daz,
daz der kreftige haz,
der dâ was zwischen in,
nimmer wurd geleget hin
âne[e] mit einen sachen,
die si ir kunt wolden machen:
ob sich herre[f] Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
der diemüetikeit wolt[g] phlegen
und einer reise sich bewegen,
sô daz er selbe rit hinz Wienen,
sô woldens alle darzuo dienen,
daz ez[h] wurd gescheiden
nâch êren in beiden.
CCCLXIII. der[i] herzoginne si dô rieten,
daz si dem bischolf enpieten
solde[k] die gelegenheit,
die ich vor hân geseit.
nû was si sô[l] wîs,
daz si irn[m] hôhen prîs,
ir triwe und ir êr,
die si het brâht unz her,
besorgte tac unde naht.
wider sich selben[n] si gedâht,
waz ir daz beste wære.
si vorht, ez wurd ir swære
den bischolf ze laden.
si besorgte einen schaden,
den si darunder næme,
ob der bischolf kæme

36564—36599. c) pischofs 4. d) oder 4. *CCCLXII.:* Wie die herczogin den irsal clagt der czwischen den payden fursten was 4. e) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. f) worten wolt 5. g) langer 5. h) Wann 4. 5. i) würd 4. k) irn 5.

36600—36647. a) Und umb 4. 5. b) a. ir] alle irm 5. c) betrachten (: achten) 5. d) hülfe 5. e) Dann 5. f) der 5. g) d. d. w.] Der (De 5) diem. 4. 5. h) er 4. *CCCLXIII.:* Wie man dem von Salczpurg entpot daz er gein wienn chém 4. i) Der 5; *init. ausgesp.* 4. — v. 36632 *steht zweimal, das erste mal ohne ausgesparte init. und durchstrichen* 4. k) Scholden 5. l) *f.* 4. 5. m) ir 5. n) selbe 5.

ûf iren trôst dar
und daz sînen vâr
der abt von Admunde
darzuo kêrn begunde
und den[a] herzogen erwendet[b],
daz der kriec belib unverendet
und lîhte bœser wurd denn ê,
daz tæt ir immer mêre[c] wê,
die wîl si möht geleben.
zuo den râtgeben,
sprach si mit witzen,
si müest daran entsitzen
des herzogen gæhe,
ob daz vil lîht geschæhe,
daz ez im wurde bekant[d],
bl.195b daz si den bischolf het[e] besant
und in sînen hof geluot,
daz in daz gegen ir muot
und in[f] zorn gegen ir trib.
wie si des überic[g] belib,
darûf ir gedanc stuont.
si tet als die wîsen tuont
und hiez[h] der sorgen burde heben
ûf sich die râtgeben.
die vereinten sich ze[i] lesten:
die hôhisten und die besten,
sp.179 sô man si indert[k] erkande
datz Ôsterrîche in dem lande,
dem bischolf heimlich
enputen von Ôsterrîch
bî iren triwen daz,
wold er des herzogen haz[l]
senften und gestillen,
und an dem kriege sînen willen
ze volenden und[m] volbringen,
sô sold er darnâch ringen,
daz er kæm mit sîner tât
hinze Wienen in die stat[1]
âne frid und ân geleit:
si westen des die wârheit,
daz man in des wol erbæte,
daz er an den sachen tæte,
daz wol gefüege[n] wære.
dô dem Salzpurgære
disiu botschaft kam,
datz den sînen er rât nam
unde bat sich bewarn,
wie er dâmit solde varn
nâch der botschaft,
die im in rehter friuntschaft
enpoten heten die hern,
die die ebnung sâhen gern.
dienstman und prelât,
die zuo des bischolfs[a] rât
von Salzpurge gehôrten,
mit sinnen und mit worten
betrahten[b] under in,
ob ir her dâhin
ân geleite kæme
und ob niht ende næme
diu sache friuntlich
zwischen im[c] und dem von Ôsterrîch
bl.195c und ez als vor[d] müeste belîben,
‘sô möht er[e] ein gæhe trîben
an unser einem zuo der frist
etlich Swâbe, der dâ ist,
der mînem herren treit gevære;
swie leid ez dem fürsten wære,
sô wær ot ez geschehen.
mîn herre sol besehen,
waz im füege daran,
wand er den man
baz erkent denn wir.’
dem bischolf vil schier
wart von in geseit,
waz in daran misseheit —
vil wol in der des gehal —
doch rieten si daz über al,
daz man heimlichen
ein boten hieze strîchen,
der gar snel wære,
zuo dem Hintpergære,
der dâ was bischolf zuo Kiemsê.
der weste vil mê,
waz[f] fruo unde[g] spâte
an des herzogen râte

36648—36699. a) dem 5. b) -wenden (: -enden) 5. c) *f.* 5. d) erchant 5. e) würd oder het 5. f) ir 4. g) uber 5. h) liez 5. i) zum 5. k) inder 4. l) daz 4. m) und ze 5. n) genug 5.

36700—36733. a) pistumbs 5. b) -ent 5. c) uns 5. d) *vor* als 5. e) *f.* 5. f) Daz 5. g) fr. u.] für oder 4.

geordent und getraht sî
denn ander râtgeben drî.
von Salzpurc bischolf Ruodolf
von Kiemsê dem bischolf
hiez brüederliche liebe sagen;
darunder hiez[h] er im klagen
von êrste hinze leste,
des er ouch selbe weste
mêr denne genuoc,
waz grôzer ungefuog[i],
darzuo schaden unde smæhe
an im teglich geschæhe.
darnâch er in[k] manen liez,
daz er ein[l] bischolf hiez
und daz die selben werdikeit
ûf in gevazzet und geleit
ein bischolf von Salzpurge hæte;
daz er sô[a] wol tæte
und liez daz gotshûs des[b] geniezen
und geruochte im entsliezen
sîn wîsen und sîn lêren,
bl.195[d] ob er solde kêren
zdem herzogen ân geleite;
daz er im dâvon seite
und enpute sînen rât,
ob er an der selben tât
verlüre oder gewunne.
swes[c] er sich daran versunne,
daz in guot diuhte[d] getân,
sp.480 dâ wold er sich kêren an,
swie ez im halt ergie.
nû sult ir hôren, wie
im der von Kiemsê enpôt:
er wold ê ligen tôt,
ê er sus von êren schiet,
daz er im valschen rât riet.
bî al der[e] werdikeit,
die er het von der phafheit,
sô riet er im daz,
daz er ân underlâz
in des herzogen hof kæme,
wand er dâ ebnung næme,
der in wol genüegte
und diu dem goteshûs wol füegte.
die andern râtgeben er bat,
daz si durch in drât
dem bischolf an der stunt
enputen und tæten kunt,
daz er niht vermit
und hinze Wienen rit
und suochte dâ friuntschaft.
dô[1] die botschaft
der bischolf hôrte unde sach,
sînen rât er aber besprach,
die dienstman und den kôr.
die antwurten[f] reht als vor:
‘uns füegt darzuo ze râten niht.
ir habt an witzen solich phliht,
daz ir wol bedenket,
war[g] sich iur wille lenket,
ze belîben oder ze varn.
wir wellen uns bewarn:
uns[h] ist des ze muote,
ê[i] ir an êren[k] oder an guote
von unserm râte iht verlürt
oder dheine smæhe kürt,
bl.196[a] ê wolt wir verliesen
und williclich verkiesen,
swaz gehaben mac daz goteshûs
hie dishalp Menlic[a] der klûs.’
der bischolf sprach: ‘nû[b] lât sehen,
waz hie an[c] mug geschehen.
ir furht mîn, daz hôr ich wol:
allez, daz ich sol,
daz wil ich allez gerne tuon,
ob ich dem goteshûse suon
und ouch mir mug gewinnen.
des bring ich gerne innen
von Ôsterrîch den herzogen.
ich wil benamen[d] dâhin zogen:

36734—36749. h) liez 5. i) unfüg 5. k) *f.* 4. 5. l) den 5.

36750—36799. a) *f.* 4. b) *f.* 5. c) Waz 5. d) daucht 4. e) al der] aller 5. f) antwurt 5. g) Wo 5. h) Und 5. i) *f.* 5. k) er 5.

36800—36813. a) mändleich 5. b) *f.* 4. c) hie an] nü 5. d) bey namen 5.

1) 36785 ff. *Zu dem über die Wiener verhandlungen erzählten vgl. die vertragsurkunden vom 11. I. 1290, Lichnowsky 1055, 1054[b] (deren text bei Starzer).*

uns hât sô manic man
sîn botschaft getân
und gerâten dar ze varn,
möhten si uns niht bewarn
vor schaden und vor[e] leide,
ein halbe tageweide
hieten[f] si uns nimmer geheizen[g]
varen[h] ûz disen kreizen.'
CCCLXIV. von[i] Lavent bischolf Kuonrât
und die dâ wâren an dem rât,
die sprâchen dô alle:
'tuot, her, swaz iu gevalle.
wir wizzen wol daz,
daz ir den man erkennet baz
denne unser deheiner.
des ist diu sorge dester kleiner.'
der bischolf sprach: 'ich vernim
eine tugent von im,
der ich mich trôst,
daz ich des hazzes werd entlôst:
er sî an triwen sô stæte,
daz im nie getæte
sô übel dhein man,
als ich vernomen hân,
er sî leides wol genesen,
al die wîl er ist gewesen
in sînem hove wonhaft.
ist er sô tugenthaft,
als man von im seit,
sô gewinne wir wol geleit,
ob daz dinc übel gienge
unde ob mich niht vervienge,
bl. 196b daz ich tuon zallen stunden
mêre denn ich bin gebunden.
ez ist wol sorcsam[k];
doch duo[l] ich mich an nam
ditze[a] bistum,
sp. 481 schaden unde frum
bewac[b] ich mich dô.
doch wær ich[c] des frô,
swenne sich füegte daz,
daz ich verdiente[d] gotes haz,
daz er daz gerich[e]
liez gên über mich,
sô daz[f] mîner sunde[g] schulde
daz goteshûs niht enkulde.'
noch[h] sprach er ze lesten:
'got wîse mich des[i] besten
ze tuon und ze behalten.
sant Ruopreht sol walten
fluste und gewin!'
ûf die Salzach und ûf daz In
im bereit wart,
swes er bedorfte zuo der vart.
nû lâze wir si varn
und die mit im wârn,
und hôret, wie ez hie
der abt an vie.
dô im sîn spehe kam
und daz er reht vernam,
daz der bischolf der Salzpurgære
gegen Wienen wære,
dô besand er und hiez laden
ûf des bischolfes schaden
die beierischen geste
und alle die er weste,
die zuo den selben stunden
darzuo iht gerâten kunden,
daz den Salzpurgærn übel kæme.
die wâren im alle genæme.
ich hân si vor[1] genant,
die von Admunde der vâlant
mit râte und mit bet
darzuo brâht het,
daz si den bischolf verkurn[k]
und die geheime verlurn[l],
die si und ir geslehte
datz Salzpurc heten von rehte,
bl. 196c als ir wol gehôret habt.
die fuorte der selbe abt
mit im alle hinze Wienen:
in dûhte, si kunden dienen
zdes bischolfs ungemach,
als ouch dâ geschach.

36814—36849. e) *f.* 5. f) Heten 4; Hiete 5. g) haizzen 5. h) Gevarn 5. *CCCLXIV.*: Wie er gein Wienn gevaren sey 4. i) Von 5; *init. ausgesp.* 4. k) sorsam 4. l) du 4; do 5.

36850—36897. a) *v.* 36850 *nach* 36851. b) Pevalich 5. c) *f.* 4. d) verdienn 4. e) -richt 5. f) daz ich 5. g) *f.* 5. h) Doch 4; Do 5 i) den 5. k) verlurn 4. 5. l) verchürn 4. 5.

1) 36884. *S. 36221 ff.*

der abt von Admunde
sich furdern begunde
hinz Wienen mit île,
und[a] an der selben wîle,
dô er volkom dar,
dô wart er ouch gewar,
daz der bischolf nû was dâ.
der wart vil schône sâ
von den râtgeben enphangen.
unde dô daz was ergangen,
CCCLXV. der[b] bischolf si alle bat,
daz si im gæben rât,
wie er des[c] solt beginnen,
daz er den herzogen bræht innen,
daz er gern tæt allez daz,
dâmit er sînen haz
senfte und gestilte.
darumb in nihts bevilte,
daz im ze tuon wære
ân verderbnus der Salzpurgære.
ouch bat er si alle gelîch,
daz si tæten sô genædiclich[d],
daz si die herzogin von sînen wegen
solden manen unde flêgen,
daz si ir triwe und ir tugent,
die si von kindes jugent
gezieret heten und gêrt,
daz si die nû mêrt
und den herzogen bæte,
daz er an im tæte
sînes hoves reht und êr:
wand er wære[e] komen her
zuo ir[f] trôst und gnâden,
daz si den grôzen schaden
von ir triwen undervie,
den an dem goteshûs begie
der herzog, und sîn gewalt.
swaz er in[g] vor zalt
bl.196[d] und swaz in[g] wart für gegeben,
sp.482 daz merkten[h] si vil eben
und legten daz mit sinne
für die[i] herzoginne
hinz ende von[k] orte
mit beinzigem[l] worte.
dô si vernomen het
des bischolfes bet
und swaz man ir dô vor las,
si tet als ir geslaht[m] was.
die râtgeben si schier
alle fuort mit ir,
dâ si den herzogen vant.
si sprach: ‚her, mich hât gesant
ze dir an diser frist,
der dû undertænic bist:
daz ist dîn furstlich triwe.
diu wær immer[a] in riwe,
solt der bischolf niht
geniezen der geschiht,
daz ein sô hôher furste
sô diemüetic[b] geturste
an sich genomen hât,
daz er in iwer stat
ûf ebnung hât geriten.
nû wil ich iuch des bitten
und al die herren, die hie sîn,
daz ir durch den willen mîn
und durch ir aller bet
iuch neiget hie zestet
und lât iuch gen im lenken.
ir sult ouch[c] bedenken,
wie hôch êre und gewalt
ist gegeben[d] und bezalt[e]
von Salzpurc dem bischolf.
iwer vater, der kunic Ruodolf,
der des rîches krône treit,
der næme die diemüetikeit
von im mit êren für vol,
sô man die wârheit reden sol.'
der wîse und der wolgezogen,
ich meine den herzogen,
sprach zuo der herzoginne:
‚ich bring iuch gern inne,
daz ich iu volge, swâ ich mac.
bl.197[a] iedoch daz er her komens phlac,
daran ist im gelungen.
lât hôren sîn meinunge[f],
und swaz ich denn sol tuon
mit fride oder[g] mit suon

36898—36949. a) Unczt 5. *CCCLXV.:* Wie der von Salczpurg die herczogin pat daz si im darinne hilfleich wér 4. b) Der 5; *init. ausgesp.* 4. c) *nach* s. 5. d) gemainchleich 5. e) *f.* 4. f) irm 5. g) g) im 5. h) merkchen 5. i) der 5. k) und von 5. l) zainczigem 4. m) gesagt 5.

36950—36985. a) nymer 5. b) gediem. 4. c) ew 5. d) geben 5. e) gestalt 5. f) mainūg 4; maynungen 5. g) und 5.

und swes er muot hât,
dâ wil ich iwern rât
gerne haben zuo.'
des andern morgens fruo
dô begund man reden
zwischen in bêden.
nû het der herzog geschaffen
mit dem unsæligen phaffen,
ich mein den abt Heinrich,
daz er kleidet hêrlich
die dienstman unversunnen,
die dem bischolf entrunnen.
die selben helde kluogen
den schilt von Ôstrîch truogen
und daz pantel ûf ir wât.
der abt von Admunt si bat,
daz si dem bischolf ze haz
niht vermiten daz,
si giengen alle tage zwir
für des hûses rivier,
da der bischolf was zherberge.
der hôchvart und der erge
der abt genuoc treip:
dehein tac beleip,
die Beier kleiderten[a] sich
mit dem pantel und mit[b] dem wîzen strich
und giengen wider und für
für des hûses tür,
dâ der bischolf wont inne.
si zalten in[c] ze gewinne,
swenne daz geschach,
daz si der bischolf selbe sach
im ze traz für swanzen
in den kleiden ganzen,
diu in der herzog het gegeben[d].
der bischolf merkte vil eben
die selben hôchvart,
diu dâ erboten wart
sp. 483 von des abtes wegen.
darzuo kund er phlegen
zuht und wîsheit,
bl. 197ᵇ alliu sîniu[e] leit
kund er gedulticlichen[f] tragen.
nû lât iu fürbaz sagen.

CCCLXVI. diu[g] herzoginn und die rât-geben
begunden erheben
diu teidinc zwischen in.
nû het der bischolf des[h] sin
und vil guoten gedingen,
ez belib bî den teidingen,
diu datze Linze geschâhen.
dem was ez[i] aber vil unnâhen.
wand swie vast und swie sêr
diu herzoginne hêr
darzuo furdert unde stiwert,
daz der herzog wurd getiwert
an lobe und an prîse,
dô gie sîner alten wîse
nâch[k] der abt Heinrich.
der kom immer heimlich
zuo dem herzogen:
den het er nû betrogen
mit maniger unwârheit,
die er im stæt vor seit,
daz er im volgte nâch,
alles des er vor sprach.
der bischolf kom daran[a],
daz er verkorn wolt hân
den schaden grôz und starc —
ûf zehen tûsent marc
wart er gerechent über al —
den er in dem Lavental[b],
ze Kernden und in Stîrlande
nam an roube und an brande
und an dem nutze[c] sîner urbar —
diu[d] het man im genomen gar,
sît si sô unguotlich
datze Linze schieden sich —
daz wold er hân verlorn
und williclich verkorn,
daz der furste junge
die selben ebnunge,
diu datze Linz ergie,
daz er die noch hie
stæte hiet gehabt.
dô enwolde sîn der abt
durch nihtiu[e] verhengen,

36986—37049. a) chlädernt 5. b) *f.* 4. c) ym 4. 5. d) geben 5. e) a. s.] Alle seine 5. f) duldichl. 5. *CCCLXVI.*: Wie es der von admund unterstanden hab 4. g) Die 5; *init. ausgesp.* 4. h) den 5. i) er 5. k) *f.* 5.

37050—37072. a) dan 4. b) laventtal 4. c) d. n.] den nüczen 5. d) die 4. 5. e) nichte 5.

bl.197c ûf manigen wec[f] strengen
wold er den bischolf twingen
und mit gewalte bringen.
dem bischolf seite man geriht,
daz[g] der herzog wold anders niht,
wan swaz er gevordert hât
mit rehte datze Niwenstat.
des dûhte den bischolf ze vil.
der sprach: 'ich enwil
daz goteshûs verderben
und des guots enterben,
daz ez bî herzog Fridrichen
hât gehabt geruochlichen[h]
in gewer sô[i] lange zît
bî allen[k] den[l] fursten, die sît
datz Ôsterrîch gewesen sint.
ich wære tumber denn ein kint,
wold ich dem abt des volgen,
der mir ie was erbolgen
und âne schulde gram
und dem gotshûs alsam.'
den[m] bischolf[n] beswârt,
daz diu vordrung wart
gegen im sô herte.
dô gerou in daz geverte,
daz er hinz Wienen het getân.
iedoch kom er daran,
swaz datz Linze was geret,
des er guote hantvest het,
daz wold[a] er lâzen ab gên,
sô daz ez noch sold gestên[b]
an den selben ehten[c 1]
und daz sich die baz verdæhten,
swâ[d] diu ebnung wære
dem herzogen ze swære,
sp.484 daz im diu selbe burde
ringer[e] gemacht wurde
nâch got und nâch dem rehten[f].
des dûht den herzog Albrehten[g]
niht genuoc dannoch,
und des tiuvels vensterbloch,
der abt von Admunde,
der hiez an der stunde
den herzogen tuon
dehein ander suon,
sît im daz dinc læg sô eben,
bl.197d daz er im hieze geben
die veste ze Rastat,
die der bischolf erbûwen hât
ûf sîner vogtî eigen —
des wold er im zeigen
guote[h] hantveste —
und daz er im die veste
hieze bûwen herwider,
die er im het gebrochen nider,
Enspurc unde Stætenecke;
Sinzenberc[2] und Wehsenecke
wær ouch mit rehter wârheit
dem landesherren geseit,
des wolt man in ermanen
mit sîn selbs dienstmanen.
daz enphalch man den rednæren
dem bischolf und den Salzpurgæren
sunderlich ze sagen
unde nihts verdagen.
daz teten si ouch gar.
der bischolf wart missevar
und übellich gestalt,
dô man im vor zalt
sô unverborgen und sô blôz
die vorderunge grôz.
er sprach: 'ich weste aller gernest,
ob sîn wære ernest
dem von Ôsterrîch.'
dô sagt im endelich
der rednær einer schier,
er sprach: 'geloubet mir,
diu vorderung, die er hie tuot,
der hât er ernsthaften muot
und[a] wil ouch anders niht.'
diser geschiht
der bischolf erkam,

37073—37099. f) *f.* 5. g) *f.* 5. h) geruchtl. 5. i) zu 5. k) alten 5. l) *f.* 5. m) Dem 5. n) *f.* 4.

37100—37149. a) wol 4. b) sten 5. c) ahten 5. d) So 5. e) Ainiger 5. f) recht 5. g) h. A.] herczogen Albrecht 5. h) *v.* 37124 *und* 37125 *in einer z.* 5.

37150—37154. a) *v.* 37152 *und* 37153 *in einer z.* 5.

1) 37104. *S. 35676 ff.* 2) 37129. *Das beansprucht Albrecht erst von Rudolfs nachfolger.*

dô er reht vernam,
daz diu teidinc ie lenger
wurden[b] swærer[c] unde[d] strenger.
den von Kiemsê
und die in heten ê
dar ze komen geladen
und die in smæhe unde schaden
sicher heten geseit,
die bat der unverzeit,
daz si sô wol tæten
und den herzogen bæten,
daz er in ir[e] lieze geniezen.
bl.198a dô begundens im entsliezen,
wie[f] den herzogen het verkêrt
der abt und wie er in lêrt
die vorderunge grôz.
dô man dem[g] bischolf machte blôz
die sache von orte,
er gedâhte[h] an dem worte,
wie er von dannen kæme,
sô daz er niht ennæme[i]
dehein sô für geteiltez spil.
er bat an dem zil
die herren, die ich vor nant,
die nâch im heten gesant,
sît des slûnte niht,
daz man si verriht
ûf suone und ûf minne,
daz man die herzoginne
solde von im bitten,
daz si getriwen siten,
die man ie an ir sach,
geruocht[k] noch volgen nâch
und sô wol an im tæte,
daz si im geleit erbæte
ab dem herzogen:
sô[l] wold er von dannen zogen
und warten bezzer[m] zît.
niht lenger heten bît,
den erz enpholhen het,
si giengen an der stet
zuo der herzoginn ir frouwen.
si sprâchen: 'frouwe, nû lât schouwen,
sp.485 waz iwer helfe nû tug
und wie man gewinnen mug
geleit dem bischolfe von hinne.'
dô sprach diu herzoginne:
'an swiu ich mac oder sol,
sô wil ich erzeigen wol
nû und zaller frist,
daz mir liep ist
mînes herren êre.
ez swachet in sêre,
bræch er sîns hoves reht.
dâvon, ir herren, seht,
wie ir den bischolf habt
her geladen: sol der abt
den herzogen kêren
von sô getânen êren,
bl.198b der man unz an diser frist
an im wol gewon ist,
daz mac ouch iuch wol[a] immer riwen,
wande ir an den triwen
mit samt im[b] verderbet,
swâ ir mit flîz niht werbet,
daz er den bischolf von hinne lâze
in sô getâner mâze,
als er ist komen her.'
'iwer[c] genædigen[d] lêr
sul[e] wir iu gerne danken,
wie man den triwen kranken,
den von Admunde,
an dem râte überwunde.'
darûf si manigen sin viengen.
ze jungist dô giengen
si mit der herzoginne hin
zeiner kemenâten in,
dâ der herzog inne saz.
mit sinne und mit schœner mâz
diu furstinne tet
ir rede und ir aller bet.
guotlichen sprach si zim:
'herre, nû vernim,
waz wir mit dir reden wellen:
swâ man hôret zellen
die tugent alle[f], der dû phligst,
herre, sô gesigst
dû mit einer[g] tugent,

37155—37199. b) Würd 5. c) swêrr 4; swer 5. d) und ye 5. e) in ir] *f.* 4. f) *v.* 37168] *f.* 5. g) den 4. h) gedëcht 5. i) enëm 5. k) Gerüch 5. l) Da 5. m) pezzerr 4.

37200—37242. a) *f.* 4. b) yn 4. c) Für 5. d) -ige 5. e) Schullen 5. f) d. t. a.] Der t. aller 5. g) mir 5.

der dû von dîner[h] jugent
unz her gephlegen hâst:
daz dich nie sô vast,
sô übel noch sô harte
dhein man beswârte,
kæm er in dînen[i] hof geriten
mit diemüeticlichen siten,
er wurde[a] teilhaft
dîner huld und friuntschaft,
und die wîl er[b] des suochens[c] phlæge
und in dînem hove læge,
sô möht er leides sicher sîn.
dem tuo noch gelîche schîn
und phlic dîner site noch
gegen dem[d] fursten hôch,
der ûf dîn triwe ân geleit
her in dînen[e] hof reit
bl.198c und des hât geruocht,
daz er ebnung suocht,
diu im niht mac widervarn.
herre, nû solt dû bewarn
furstlich êr und prîs,
dâ dû manigen[f] wîs
nâch ringest unde strebest,
sô daz dû im geleite gebest.
und wizz[g] ouch, furste hôchgeborn,
swâ daz wurde verlorn,
des wæren immer gunêrt[h]
und an den triwen entêrt
dise herren alle.'
mit gelîchem valle
buten si sich im ze füezen
und sprâchen: 'herre, wir müezen
immer sîn verdorben,
wirt hie niht erworben
unde werd wir niht gewert,
des mîn frouwe an dich[i] gert
von unser aller wegen.'
den fursten sach man[k] phlegen
zornes und unmuotes,
dô man im sô vil guotes
daran für zalt,
daz er ûz sîner gewalt
den bischolf lieze rîten.
er hiez si alle bîten
und er wolt sich besprechen.
'waz wil dû, herre, rechen?'
sprach diu herzoginne,
sp.486 'wirt sîn der abt inne,
der gestatet dir sîn niht.'
ûf spranc der herzog al geriht
und reit an[l] der stunde
zuo dem von Admunde
und sagt im an der stet
der herzoginne bet
und der herren algelîche,
die man in Ôsterrîche
für die hôhisten erkant,
wie die heten besant
den bischolf ze komen,
und swaz er dort het vernomen,
daz sagt er dem abte hie.
bl.198d dô diu rede vol ergie,
dem abt was ungemach,
zorniclich er sprach:
'mîn frouwe ret an diser frist,
als ir darumbe kunt ist;
ob mîn frouwe weste,
waz irn kinden wær daz beste,
si riet anders darzuo!
ich enweiz, waz ich tuo.
sît mir sîn nieman seit[a] danc,
sô bin ich der muotes kranc,
daz ich mich müe sô sêre
umb iwer guot und êre.
ich sag iu, wie daz dinc stât:
swie ir den bischolf von hinnen[b] lât,
iwers willen[c] ungetân,
sô flieset ir die dienstman,
die an iuch sint noch kêrent,
die iuch dâ wîsent unde lêrent,
wie ir allen iwern sachen
ein ende sult machen
gen dem gotshûs und dem bischolf
vor dem kunic Ruodolf.
und habt daz ûf mir,
als balde und als schier
der bischolf gerîtet hin,

37243—37249. h) meiner 4. i) dem 5.

37250—37299. a) und 5. b) *f.* 4. 5. c) vechtens 5. d) disem 5. e) den 5. f) -ige 5 g) wizze 4. 5. h) gemert 5. i) ew 5. k) *f.* 5. l) zu 5.

37300—37330. a) seit 4. b) hinne 4. 5, *öfters.* c) -ens 5.

er versüent sich mit in[d]
mit lîhen und mit geben:
sô wirt ez iu sô eben
nimmer mêr[e] gelegt.'
den herzogen erwegt
der abt ûf sînen[f] wec sô gar,
daz er nam dheines râtes war,
ân den im williclich
gap der abt Heinrich.
des næhsten tages fruo,
dô man aber darzuo
wolt grîfen mit den[g] teidingen[h],
dô mohte niemen bringen
den herzogen an ander iht,
wan ob der bischolf niht
sich[i] verriht mit balder île,
sô sold er alle die wîle
und er ze Wienen wolde ligen
frides wesen unverzigen;
bl.199a wold aber er von dannen[a] varn,
sô wolde man in bewarn
mit geleit hin in
über den Semernic[b] hin
und ûf dheinen andern wegen;
daz geleit solt sîn ouch[c] phlegen
niur[d] zuo der næhsten veste,
die man underwegen weste,
diu des goteshûs wære.
dô disiu rede swære
dem bischolfe wart kunt,
dô sprach er an der stunt
ze sînen râtgeben:
'ich wil ê fliesen daz leben
und immer hie belîben,
ê ich mich lâze trîben
ze solhen teidingen.
ir sult darnâch ringen',
zuo den sînen er sprach,
'daz ir komt an iurn gemach.'
von dem gesinde
huop sich ein jâmer swinde
unde ein grôziu[e] klag,
dô sich der bischolf bewac,
daz er dâ wolt belîben.
und dô er von im trîben
begunde sînen rât,
von Kiemsê bischolf Kuonrât
kom dar gegangen —
sp.487 er wart aber niht enphangen
als er billich solte.
der von Salzpurc kûm verdolte,
daz er iht[f] redet mê.
er sprach: 'her von Kiemsê,
hiet ich iu iht getân —
des ich niht enhân —
zwâr daz soldet ir
wol anders an mir
haben gerochen denn alsô.
ir mugt wol wesen unfrô,
daz von iwern schulden
ich und[g] daz goteshûs muoz dulden
solher smæhe übergusse.
heizet ez niht vancnusse,
daz ich an mir hie erkenne,
bl.199b sô weiz ich niht, wie ichz nenne.
doch swie ez nû geheizen sî,
sô sît vor mir immer[h] frî
und al die mit iu schulde haben,
daz si mir den rât gâben,
daz ich dâher komen bin,
den sî mîn flust und[a] mîn ungwin
von mir vergeben hiute
und helfen nur[b], daz man mîn liute
beleite von mir
an ir gewarheit schier'.
CCCLXVII. der[c] von Kiemsê sprach:
'herr, iwer ungemach,
der ist mir von herzen leit,
und wizzet für die wârheit,
und möht ich von hinnen bringen
mit deheinen dingen
iwer[d] dienære,
sô hiet ich die meisten swære,
diu[e] mir ze diser frist

37331—37349. d) jm 5. e) n. m.] Immer 5. f) ûf s.] auseinen *(oder* an- *?)* 5. g) dem 5. h) taiding (- pring) 5. i) S. nicht 5.

37350—37399. a) danne 4. 5. b) Semininkch *(undeutlich)* 5. c) *f.* 5. d) Nü 5. e) groz zü 5. f) nicht 4. 5. g) und *Pez*] *f.* 4. 5. h) nymer 5.

37400—37414. a) und *Pez*] *f.* 4. 5. b) *undeutlich ob* mïr *oder* nür 4. 5. *CCCLXVII.:* Das der von admund darczu pracht daz er die czwo hantvest ubergeben must 4. c) Der 5; *init. ausgesp.* 4. d) *v.* 37412 *und* 37413 *in einer z.* 5. e) *v.* 37414 *und* 37415 *in einer z.* 5.

anligend[f] ist,
überwunden, wizzet daz.'
'nû versuochet ez doch[g] baz',
sprach der bischolf aber dô.
die trûrigen und unfrô,
von Salzpurc der[h] rât
und von Lavent bischolf Kuonrât,
enwesten[i] gebâren wie,
dô sich[k] ze belîben hie
ir herre het bewegen:
man sach si trûrens phlegen.
si betrahten[l] under in,
ob si nû füeren hin
und daz ir her dâ solde
belîben als er wolde,
daz wær dem goteshûs ein smæhe,
dâvon in geschæhe
laster und arbeit
und solher schad und leit,
den ez[m] nimmer[n] überwunde.
daz best, daz ie der man kunde,
herfür si daz legten,
manigen end si ez[o] wegten,
welhez daz beste wære
ze tuon dem Salzpurgære
der tugentrîchen herzoginne,
der herze ûzen unde inne
bl.199c leides wart überladen,
daz si niht âne schaden
moht gehelfen[p] von dannen[q]
dem bischolf unde sînen mannen.
dâvon der herzog wart
ein michel teil beswârt,
doch truoc er ez heimlich,
daz er sich den abt Heinrich
het sô verre lâzen trîben.
dô[a] sich ze belîben
der bischolf bewegen het,
mit râte und mit bet
dem herzogen lâgen an
sîn hôhiste dienstman,
daz er sich baz verdæhte,
sô daz er si sô gar niht bræhte
an den triwen enwiht.
dennoch half ez allez niht,
unz daz von Admunt der vâlant
ein ander niwenes[b] ervant,
dâ gieng[c] under noch zuo.
sp.488 daz legt des morgens fruo
von Kiemsê bischolf Kuonrât
dem bischolf für und sînem rât:
si heten grôze arbeit
darzuo getân und geleit,
und ob ez dem bischolf füegte
und ob der rede in genüegte,
sô wurd ez geleget sô,
daz er[d] dise hantvest zwô
liez[e] zebrechen und zedrum,
diu[1] über daz concilium,
daz er ze Salzpurc het gehabt
gegen im und dem abt,
was gegeben und geschriben,
unde diu dâ was beliben
datz Linz in sîner gewalt,
dô der herzog balt
die sînen het zebrochen,
und swaz dâ wart gesprochen
zwischen im und dem Salzpurgære,
daz daz allez furder[f] wære
unde[2] daz der bischolf
vor dem kunic Ruodolf
sîne sach für leite,
und swie ez dem beheite
bl.199d und des rîches fursten allen,
daz sold in beiden wol gevallen
und soldenz dâ bestætigen;
ûf die selben rede sold ouch ligen
in des herzogen gewalt

37415—37449. f) -und 5. g) noch 5. h) den 5. i) Westen 4. 5. k) si 5. l) -ent 5. m) er 4. 5. n) ymer 5. o) daz 5. p) geholfen 4. q) danne (: seinem manne) 5.

37450—37492. a) Doch 5. b) news 5. c) trüg 5. d) er *Pez*] *f.* 4. 5. e) Liezzen 5. f) fuder 4; vuder 5.

1) 37473—37475. *Vgl. die urk. Lichnowsky nr. 1055:* ... daz der Erczpischolf nu sol sein Hantfesten geben, daz er ... die saecze dez Concili van Salczpurch, dar uber gedinget wart gen Rom, wider tů ...
2) 37484—37494. *In wirklichkeit wurde die entscheidung sechs schiedsrichtern anheimgegeben, und nur für streitpunkte, über die sie sich nicht einigten, sollte an den könig berufen werden.*

Wehseneck und allez daz man zalt,
daz darzuo gehôrte.
daz der bischolf daz erhôrte,
ditz ende sîner sache,
dô gert er einer[g] sprâche,
dâ underwîsten[h] die sînen in.
daz der von Kiemsê gie dâhin[i],
dô saz der bischolf vil drâte
mit den sînen ze râte,
waz dem gotshûs nutze wære.
dô sprâchen die Salzpurgære:
'herre, sô wir wellen
merken unde zellen
an iwern vorvarn,
die hie bischolf wârn
und urliuges hânt[a] gephlegen,
ê sich die hieten[b] bewegen,
des ir iuch hie bewegen habt,
dem herzogen und dem abt
hieten[c] si ê bezalt
Lîbenz[d] unde Liehtenwalt.
swenne ir gedenken welt,
waz im êren ist geselt[e],
der datze Salzpurc ist herre,
sô sult ir sorgen niht ze verre
umb den schaden, den ir hie enphâhet.
dâvon seht, daz ir sîn gâhet,
ê sich ir muot aber verkêrt.
daz iu almeistic[f] trûren mêrt,
daz ist umb Wehseneck.
sant Ruopreht ist sô kec
und unserm herren sô zart,
swaz dem gotshûs noch[g] vloren wart,
daz ist im worden herwider.
gedenket ûf und nider,
sô hân ich wâr geseit:
man hete gar verzeit
und vil nâhen verkorn,
dô dem goteshûs was verlorn
Pettou diu burc und diu stat
und swaz daz goteshûs darumbe hât,
bl.200[a] daz sach man inne hân
von Ungern kunic Wêlân,
unz daz sîn genuogte
sant Ruoprehten: dô fuogte
erz wider dem goteshûse
âne strîtes grûse.
sus mac ouch Wehsenecke geschehen[h].
sô hôr wir hie[i] mêre jehen
den bischolf von Kiemsê,
sp.489 si wellen, daz undergê
daz concilium;
dâ sult ir daz bistum
dhein smæch umb dulden lâzen:
reht swenn ir komt iur strâzen,
sô ist iu bezalt
als voller gewalt
über iwer phaffen
ze tuon und ze schaffen
nâch iwerm willen iwern frum,
ein ander concilium
mugt ir[a] aber wol gehaben.
daz dritte, daz si uns für gâben,
umb[b] die ebnung, diu dâ geschach
ze Linze, dô die brieve brach
der herzog von Ôsterrîch,
daz geschach sô offenlich,
ze swie getânem zil
kunic Ruodolf daz hôren wil,
des gewint ir zaller stunde[c]
sô getân urkunde
von den fursten, die noch[d] lebent,
dâmit si zerkennen gebent,
swer denn des rîches krône treit,
daz er[e] wol spurt die wârheit,
wie ez hie sî ergangen.
dâvon lât iuch[f] niht lenger phrangen
und traht in iwerm sinne,
daz ir komt[g] von hinne.'
von diser wîsung guot
gewan dô bezzern muot
von Salzpurc her Ruodolf.
von Kiemsê der bischolf
und die andern râtgeben
begunden sêre darnâch streben
des næhsten tags enzît,

37493—37499. g) aber 5. h) dâ u.] Darunder westen 5. i) hin 5.

37500—37549. a) haben 5. b) heten 5. c) Heten 4. 5. — *v.* 37512 *nach* 37513 5. d) Leybnicz 5. e) geczelt 5. f) aller maist 5. g) *f.* 4. h) gesehen 5. i) *f.* 5.

37550—37578. a) *f.* 5. b) Und 4. 5. c) z. st.] aller stunden (: ürchunden) 5. d) do 5. e) der 5. f) ew hie 5. g) chumpt 4.

daz der fursten grôzer nît
bl.200b wurde gestillet dâ.
den bischolf frâgten si sâ,
wes er sich noch besprochen[h] het.
dô[i] was daz aber sîn bet,
daz man die sînen heim beleit:
daz wart im[k] aber verseit.
doch ret manz[l] sô verren
zwischen den herren,
daz daz muost gên für sich,
dâ man gewalticlich
den bischolf het[m] zuo betwungen.
dô dem abt sô was gelungen,
daz ez ûz gie
nâch sînem willen hie,
dô muoste der bischolf daz
vergewissen âne underlâz,
daz er ân alle widerrede
bræche die hantveste[n] bêde;
swenne daz geschæhe,
daz man ze Salzpurc sæhe
hern Uolrich den Kappellære
und von Kiemsê den Hintpergære,
die solden des boten wesen.
swaz dem bischolf wart[a] vor gelesen,
daz tet er[b] allez an den zîten,
daz man in lie von dannen rîten.

CCCLXVIII. der[c] bischolf trûren an sich las,

daz[d] im misselungen was
an sîner vart hinz Ôsterrîch.
er reit von dannen trûriclich
gen Salzpurc die geriht.
er ensûmt sich niht
underwegen dheine wîle,
wan daz er mit balder île
strîchund für sich reit.
er widersaz ein leit,
des im gewesen wær unnôt,
der dienstman und des kôres spot
vorht er und widersaz,
wand si im allez daz,
des ich vor hân gejehen,
daz im dort was geschehen,
daz sagten si im vor
die dienstman und der kôr
und widerrieten im flîziclich
die vart gegen Ôsterrîch.
bl.200c iedoch für die stunt,
sp.490 daz in[e] reht wart kunt,
sît er[f] der ebnung wielt,
daz er lachte[g] noch ensmielt,
dô liezen si den schimph
durch den ungelimph:
er wart von in wol enphangen,
und swaz an im was ergangen,
daz wart im[h] schône benomen.
dô der bischolf was komen,
unlanc wart dô gebiten,
daz kômen geriten,
die der herzog dar het gesant;
ich hân si vor genant,
ez was ein leie und zwên phaffen,
die darzuo wurden geschaffen.
dô man die hantvest brechen solde, —
dâ man daz tuon wolde,
daz muost durch einen ruom
geschehen in dem tuom —
dô kom des morgens fruo
der bischolf und sîn rât zuo
und[i] kôrherren vil,
die man an dem zil
die eltisten weste.
dô man die hantveste
truoc hin für beide,
dô weinte[a] vor leide
der bischolf Ruodolf.
von Kiemsê dem bischolf
gap mans in die hant.
den bat unde mant
der tuombrobst Heinrich
und die kôrhern alle gelîch,
daz in des gezæme,
daz er daz insigel darab næme,
daz der herzog het daran,
unde daz er lieze stân

37579—37599. h) versprochen 5. i) So 5. k) in 4. l) man 5. m) hiet 4. n) hantvesten 4.

37600—37649. a) wër 5. b) *f.* 5. *CCCLXVIII.:* Wie der von Salczpurg wider haim czogt 4. c) Der 5; *init. ausgesp.* 4. d) *v.* 37607] *f.* 4; *in* 5: Daz in misshelunge waz. e) jm 5. f) *f.* 5. g) erlacht 5. h) so 5. i) Und der 5.

37650—37663. a) -en 5.

der insigel etlichez dâ.
daz widerseite er in sâ.
swaz insigel daran hienc[b],
alliu ehte er diu vienc
und zarte si und brach si[c] ab.
den andern brief man im gap
über daz concilium:
von dem orte an daz drum
bl.200d der von Kiemsê si[d] zebrach.
dem bischolf leider nie geschach
weder[e] sît noch ê;
dem von Kiemsê
wurden gehaz
die Salzpurgær umb daz,
daz er der insigel deheinez,
weder grôzez[f] noch kleinez[g],
an den brieven wolde lâzen.
swaz herren dâ sâzen,
der dheiner lenger dâ beleip.
bischolf Ruodolfen[h] treip
sîn kummer manicvalter
für sant Ruoprehtes alter,
den bat er anden unde rechen
diser hantveste zebrechen,
dâ er zuo was betwungen.
alten unde jungen
wart ez ouch gekleit.
mir wart niht reht geseit,
waz man dem Hintpergære
und dem langen Kappellære
ze phantlôs dô gæbe,
oder ob si daz urlæbe
iht lange dâ sûmt:
von in[i] wart gerûmt
Beiern daz lant.
der si dar het gesant,
herzog Albreht der ziere,
zuo dem kômen si schiere
und sagten im beinzigen,
daz si im nihts verswigen,
sp.491 alliu[a] diu mære,
wie ez dort ergangen wære.

CCCLXIX. der[b] herzog niht lenger beit,
zuo der vart er bereit
den[1] abt Heinrich
und von Kappellen hern Uolrich
und einen ritter grîsen,
wol gespræchen[c] unde wîsen
über alliu dinc,
her Uolrich der Prüeschinc
der selbe ritter was genant,
unde von Swâbenlant
zwêne hôhe herren.
sînem lande zêren
liez in[d] der herzog niht gebresten
bl.201a alles, daz si westen
daz si bedorften zuo der vart.
der abt ouch bereit wart.
ez was sînes herzen wunne,
daz des bischolfs abtrunne
mit im fuoren dâhin.
der herzog hiez geben in
allez, daz si wolden
und daz si haben solden.
alle[2] die hantveste,
die der abt weste
im selbe nutze wesen,
die hiez er überlesen
unde mit im füeren.
er begund ez rüeren

37664—37699. b) hiengen (: viengen) 5. c) br. si] prachs sew 4; prachs 5. d) *f.* 5. e) *v.* 37674 *und* 37675 *in einer z.* 5. — w.] Wer 5. f) grozz 5. g) chlainers 4. h) Ruedolf 5. i) ym 5.

37700—37733. a) Alle 4. 5. *CCCLXIX.:* Wie der von Salczpurg zw dem romischen kunig geczogen ist 4. b) Der 5; *init. ausgesp.* 4. c) gesprechten 4. 5. d) in *Pez*] ym 4. 5.

1) 37708—37724. *In der urk. Lichnowsky nr. 1054[b] (text bei Starzer) werden aber als* schidliute *Ulrich von Kappellen, Friedrich von Lengenbach und sein bruder Ottokar genannt. An stelle des verhinderten Friedrichs von Lengenbach kam Gebhart von Velben nach Erfurt (Archiv f. öst. gesch. LXXI, 441). Abt Heinrichs anwesenheit in Erfurt wird allerdings durch die ihm am 22. VI. 1290 ausgestellte urkunde (Wichner II, nr. 301, vgl. nr. 302) wahrscheinlich und durch die urk. Friedrichs von Nürnberg 1290 (o. o.), Urkdb. des landes ob d. Enns IV, nr. 150, so gut wie gewiss (vgl. auch Kopp I, 550 anm. 1).* 2) 37728—37732. *Vgl. Wichner II, nr. 301, s. 432:* ... que in suis originalibus patent patentissime declarata; *ferner Archiv f. öst. g. aao.:* Dar uber liezsen uns ouch des herzogen scheideliute sehen hantvestene der bêpste der keisere der erzhebischolfe ... und der herzogen ... uber die selben vogtei.

als ein guot ritter an der tjost,
unde sold ez haben gekost
alle[e] sîn êre,
sô moht er niht sô sêre
haben[f] gereizt
den herzogen und erheizt[g]
ûf des bischolfes schaden.
manigen[h] soumær hiez er[i] laden
mit silber und mit golde,
daz man dem kunic füeren wolde.
dô der von Ôsterrîch
sînen boten flîziclich[k]
het enpholhen allez daz,
daz er nihtes vergaz,
daz si ze werben heten,
dô wurden si gebeten,
als si sîn wolden geniezen,
daz si sich niemen liezen
datz dem hove überschallen.
daz gebôt er in allen.
dâmit schieden si von danne.
sô enweiz ich, wanne
si den kunic funden.
der was an den stunden
zErtfurt[a] [1] in Düringen.
dâ[2] heten mit êrlichen dingen
die zwêne junge man,
lantgrâf Fridrich[b] und Diezman[c],
verdienet und verschuldet daz,
daz in ir vater was gehaz,
der alte lantgrâf Albreht:
die süne er sô sêre vêht,
daz er si wolt verderben
bl.201ᵇ und alles des enterben,
des man in hôrte jehen
von dem rîch ze lêhen.
sus wart ûf ir[d] schaden
der kunic dar geladen.
der vogt von Wîdach,
von Phlûn[e] und von Gerach[f] [3],
ouch[g] ander herren, die dâ wârn,
die mohten daz niht undervarn,
swaz er het von des rîches hant,
Dürinc und Lusenzer[h] lant,
daz gap er ûf williclich
kunic Ruodolfen[i] und dem rîch.
daz tet er in ze leide,
durch daz die süne beide
im niht wolden gunnen
sîner ougen wunnen,
eins wîbes[4], die er het erkorn,
diu was von solher art geborn,
daz die süne des bedûhte,
swie si an klârheit[k] lûhte,
si wær doch darzuo niht gemæze[l],
daz si die êre besæze
mit êlicher hîrât,
dâ wîlen hete stat
keiser Fridrichs[m] tohter[5].
sp. 492 daz enkund er noch enmoht er
von den sünen niht vertragen.
si was tohter, hôrt ich sagen[n],
eins ritters von einem schilde,
gegen der in niht bevilde
lîbes, guotes unde herzen.
in dûht, ob er ir minne merzen[o]
mit zehen landen widerwæge,
daz ez im dannoch eben læge.
nû lâz wir daz belîben hie.
die wîl man dâmit umbegie,
dô kômen ouch dar gevarn,
die von dem herzogen[a] wârn
in botschaft gesant dar.
dô ir der kunic wart gewar

37734—37749. e) *v.* 37736 *und* 37737 *in einer z.* 5. f) *v.* 37738 *und* 37739 *in einer z.* 5. g) erpaizzt 4. h) maniger 4. i) *f.* 5. k) vleizzleich 4.

37750—37799. a) Ze Erfer 5. b) -reichen 5. c) dietman 5. d) irn 5. e) plawn 5. f) gera 5. g) Noch 5. h) lausenczer 5. i) Rüdolf 4. k) chrankchait 5. l) genöz 5. m) fridreich 5. *(abgekürzt)* 4. n) *f.* 4. o) smerczen 5.

37800—37807. a) herczog 4.

1) 37758. *December 1289 bis november 1290.* 2) 37759—37801. *Über die gänzliche verworrenheit dieses berichtes s. Wegele, Friedrich der fr. s. 132. Zu bemerken ist die notiz bei Ellenh. s. 132, 22 f.:* Terra vero Turyngie, que longevo tempore fuerat multis discriminibus vitiata, nobilissimam pacem per ipsum est adepta. 3) 37773. *Nur die vögte von Plauen und Gera lassen sich als anwesend sonst nachweisen (Starzer).* 4) 37784 ff. *Kunigunde von Eisenberg.* 5) 37792. *Margarethe.*

und ouch sunderlich,
daz der abt Heinrich
komen was von sînem suon,
waz solde der kunic tuon?
er enphie in harte[b] schôn.
bl. 201c in[c] sînes herzen trôn
het er den selben munich gesezt.
der kunic sich mit im lezt
aller hande kurzwîle.
nû kom ouch mit balder île
von Salzpurc der bischolf.
den enphie der kunic Ruodolf
mit tugentlichen siten.
beidenthalben[1] wart gebiten
wol aht tage oder mêr,
daz deweder[d] diser noch der
dem kunic niht ensagte,
waz in ze hove jagte.
darnâch der bischolf bat
den kunic und sînen rât,
daz er in begunde hôren.
dô er die rede begund enpôren,
dô sprach der kunic: 'ich hân drât
besant mînen rât[2],
der sol in drîn tagen komen,
sô wirt von mir vernomen,
swaz ir ze sprechen[e] habt
gen dem herzogen und gegen dem abt.'
nû gestuont unlanc darnâch,
daz man zuo rîten sach
des kuniges râtgeben.
do begunden erheben
vor dem kunig an der zît
iren kriec und strît
der abt und der bischolf[3].
von Rôme kunic Ruodolf
hôrt an einem tag
des bischolfes klag.
diu was ot manicvalt.
waz hulf, ob ich ez allez zalt,
daz der bischolf dô kleit?
sît ichz ê hân geseit
und sît ez vor stêt geschriben,
sô ist ez als mêr beliben.
dô der kunic gehôrt
des bischolfs rede ûf ein ort,
dô sand er an der stunde
nâch dem von Admunde
und seit im hinz ende gar,
waz dem bischolfe gewar
hinz im und dem von Ôsterrîch.
bl. 201d dô sprach der abt Heinrich:
'alhie mîn gesellen
die sullen unde wellen
antwurten gern
für den herzogen mîn hern;
herre, sô wil ich
antwurten für mich.
herre, swie ich sol,
sô mac ich bewæren wol,
daz[a] [4] der bischolf hât
gebûwen eine stat
ûf mînes goteshûs eigen.'
herfür begund er zeigen
eine hantveste breit,
daran man sach die wârheit,
vor dem fursten und dem rîche,
daz der herzog von Ôsterrîche
von altem rehte wære
vogt der Admundære.
'herre', der abt sprach,
'mir geschiht solch ungemach

37808—37849. b) hort 4; halt 5. c) ir 4. d) tweder 4; weder 5. e) sprach 5.
37850—37879. a) *v.* 37868 *und* 37869 *in einer z.* 5.

1) 37821 f. *Ein nachklang der bestimmung des Wiener vertrags vom 11. I. 1290:* Si *(die* schidliute*)* sullen ouh an einander beiten und warten vierzehen tag in des chunges hof ...*?* 2) 37831. *Die hauptmitglieder dieses rates sind in dem spruchbrief vom 19. VI. 1290, Erfurt, bei Lampel, Archiv f. öst. gesch. LXXI, s. 441 aufgezählt.* 3) 37842. *Nicht sie, sondern die bestellten vermittler, s. die urk. bei Lampel aao. (Starzer).* 4) 37868—37886. *Rudolf entschied in der that zu Erfurt, dass die vogtei über Admont den herzogen von Österreich zustehe, Böhmer, Reg. Rudolfs nr. 1044, text nunmehr bei Lampel aao. Vgl. dazu die für abt Heinrich ausgestellte urkunde Wichner II, nr. 301. Hier ist auch speciell von Rastat und den gütern in der Fritze die rede. Vgl. ferner die zu v. 37728 ff. aus diesen urkk. citierten stellen mit v. 37872 ff.; ferner die stelle Wichner, s. 432:* Nos vero parcium auditis racionibus hinc et inde *und Archiv s. 442:* Nu sprechen wir nah ir beider kuntschaft und nah ir beider brieven und nah den hantfesten, die wir gehôret han.

sp. 493 von Rastat der veste,
swer ez rehte weste,
ez müest im erbarm,
sô nôtic und sô[b] arm
ist mir gemachet gar
allez daz urbar,
daz ich in der Fritze hân.
des frâgt sîn selbes dienstman,
die hie sint enkegen.'
nu begunden ouch für legen
der Prüeschinc und der Kappellære,
daz der herzog vogt wære
über die klôster bî Salzpurc,
Perhtoltsgadem und Nunburc[1],
daran im der bischolf stæte
grôzen ungemach tæte.
ouch sagten si dem kunic slehtes,
waz der herzog het rehtes
an Enspurg[2] unde Stætenecke,
Sinzenberg und Wehsenecke,
unde daz daran gewalt
wær geschehen manicvalt
von Ôsterrîche dem herzogen.
des wurden herfür gezogen
die dienstman unversunnen,
bl. 202[a] die[a] dâ wârn entrunnen
ir rehten hêrschaft
und wâren[b] diensthaft
dem herzogen und dem abt,
als ir vor gehôret habt.
die selben wâren sô vermezzen,
swes von den boten wart vergezzen
und williclich verswigen,
des[c] wart vil beinzigen
herfür gesuocht von in.
al ir kunst und ir sin
si darûf kêrten,
wie si dem bischolf mêrten
ungemach und schaden.
nû hiez ze hove laden
von Rôm der[d] kunic Ruodolf
von Salzpurc den bischolf
und lie si dâ bêde
komen ze gegenrede[3].
dô wart der kriec grôz.
der bischolf aber entslôz
dem kunig unde sînem rât
allez, daz im getân hât
der von Ôsterrîche,
darumb daz er an daz rîche
und an den bâbest zôch sîn dinc,
dô si daz teidinc
heten datz der Niwenstat,
darumb im Friesach diu stat
unde Vanstorf wart zebrochen.
daz[e] wart widersprochen
von dem abt und von[f] dem Kappellære[g].
die jâhen offenbære,
daz vil guote reht
het[h] der herzog Albreht —
und was ouch diu wârheit:
ê daz im ie dhein leit
der herzog het getân,
dô gewan er im an
drî veste in dem Enstal
unde hiez die zuo dem mâl
ûz der erden brechen.
sold er daz niht rechen
an sîner vest ze Vanstorf?
der bischolf im entworf[i]
die ebnung darnâch,
diu datze Wels geschach,
bl. 202[b] und waz datz Linz ergie,
daz sagt er im ouch hie,
wie in der herzog beswârte,
dô er die hantvest zezarte[a]

37880—37899. b) *f.* 5.

37900—37949. a) *v.* 37905 *zweimal* 5. b) wërn 5. c) daz 4. 5. d) *f.* 5. e) *v.* 37935] *f.* 5. f) *f.* 4. g) kapper 5. h) *f.* 5. i) entwarf 5.

37950—37955. a) zerret (: peswërt, *v.* 37954) 5.

1) 37893. *In Erfurt wurde nur der streit über die Nonnberger vogtei entschieden (Böhmer, nr. 1041; text bei Starzer); wegen der vogtei über Berchtesgaden hatte schon märz 1290 propst Johannes von B. und sein capitel zu gunsten des herzogs geurkundet (Lichnowsky nr. 1067 und 1068; text bei Starzer).* 2) 37898. *Auch darüber wurde nicht zu Erfurt entschieden. Über Sinzenberg s. zu 37129.* 3) 37923. *Von einem solchen verfahren ist in der urk. Arch. LXXI, 440 ff. nicht die rede.*

nâch des abtes[b] lêre.
ouch sagt er im mêre
alle die smâcheit,
die er darnâch leit
von roube und von brande,
und wie man nâch im sande,
daz er hinz Wienen rîten solde,
unde wie man in dâ wolde
versüenen und verrihten
und aller dinc verslihten
mit dem fursten jungen
und wie im daran was gelungen
von des wegen von Admunt,
daz sagt er allez dâ zestunt.
ouch begund er herfür reichen
des gewissiu[c] wârzeichen:
sp. 494 die briefe[d] bêde er dar gap,
dâ er[e] diu insigel ab
datz Salzpurc muoste brechen.
'wir sullen uns besprechen',
sprach der kunic ze sînem rât.
die andern herren man bat
varn an ir[f] gemach.
alsô wert diu sprâch
wol vierzehen tac,
daz der kunic phlac
arbeit tac und naht,
daz erz gern het brâht
ze friuntschaft und ze minne.
'lât iu zerinne',
sprach der kunic zier,
'her bischolf, sît ir
wol gehôret habt,
daz von[g] Admunt dem[h] abt
sîn brieve sagent wol,
daz im der herzog sol
vor gewalte schermen[i] sîn eigen.'
'ich mac iu ouch wol erzeigen
solich urkunde
gen dem abte von Admunde,
daz im niht nutze ist!
des ich ze diser frist
bl. 202c mac noch ensol tuon.
herre, bringet mich ze suon
mit dem von Ôsterrîch,
des bitt ich iuch flîziclich[a];
swaz ich hân ze schaffen
mit mînen phaffen
und si gegen mir herwider,
daz lig iezuo[b] darnider,
wand wir sîn komen[c] wol ze pîle,
swen sîn der bâbst gewinnet wîle[d].'
diu rede, diu dâ geschach,
diu was dem abte ungemach[e].
er sprach: 'her kunic, nû seht,
wie er mich hazt und vêht,
daz in niht wil gezemen
daz reht von mir ze nemen
vor iu und vor den fursten.'
'in solhen getursten
man mich nimmer gesiht,
daz ich geistlich geriht',
sprach der bischolf dô,
'verwandel alsô,
daz ich ez an die leien ziehe.'
'daz aber ich nimmer[f] geschiehe[g],
ich ziech mîn reht an daz rîch',
sprach der abt Heinrich,
'und swem daz versmâch,
her kunic, dâ ret ir nâch,
ob ir selbe welt.
verdamt und verquelt',
sprach der abt von Admunde,
'hiet er mich vor langer stunde;
dô enmoht er sîn niht zuo komen,
wand der bâbst wol hât vernomen,
wie mîn reht lît'.
'diu red hât hie niht zît',
sprach von Salzpurc der bischolf;
'herre kunic Ruodolf,
gedenket daran,
ob ich iu ie gedienet hân,
als ich mich doch versich,
und lât daz goteshûs und mich
ûz iwerm scherme niht.
mit minn oder mit geriht
gebt mir ein ende kurzlich
gegen dem von Ôsterrîch.'

37956—37999. b) abbt 5. c) d. g.] Daz gewissew 5; daz gewizzen 4. d) prief er 5. e) *f.* 4. 5. f) irm 5. g) *f.* 4. h) dem *aus* da *corr.* 4. i) scherm 5.

38000—38043. a) vleizzlich 4. b) yeczund 5. c) *vor* sein 5. d) die weil 5. e) ungesmach 5. f) ymmer 4. g) gesiech 5.

bl.202[d] CCCLX. der[h] wîs und menlich gemuot,
kunic Ruodolf der fruot,
zuo dem bischolfe sprach:
'her, gedenket iu darnâch,
waz[i] mir ze tuon stê,
als ir hôrtet[k] ê,
waz die boten des herzogen
an solhe liute hânt[a] gezogen,
die mit dienstlichem[b] sit
sp.495 habent iu gewont mit
und dem goteshûs alsam,
ê daz ir im ie wurdet gram.'
den[c] bischolf guoter muot flôch,
dô der kunic daz dinc zôch
mit geziucnuss an die,
die im wurden nie
holt noch getriu.
er sprach: 'daz ich an siu
mîner sachen iht lâz[d],
sêch, wer[e] riet mir daz?
sît daz ist schînbære,
daz si[f] durch gevære
dem goteshûs entrunnen sint,
swie si doch guotes[g], lîp und kint
von altem rehte eigen sîn
des goteshûses unde mîn.
her kunic, tuot, des ich iuch bit,
unde êret got dâmit
und iwer selbes[h] êre
und tuot weder minner noch mêre:
die ehte[1], die hie sîn
ûf den[i] schaden mîn,
die stellet mir ze reht
vor den[k] fursten und beseht,
ob mir daz reht sô[l] verre tug,
daz ich si überwinden mug
mit rehter kuntschaft[m].
ob si der eigenschaft
dem goteshûs lougen wellen[n],
sô lât michs[o] umbestellen
mit ir verchmâgen;
mac mich daz iht[p] für getragen
vor den fursten und vor iu,
alsô ob man erteilte siu
mir und dem goteshûse zeigen,
sô[q] antwurt[r] mir die veigen,
bl.203[a] als mir daz reht erteil[s].
geschiht[2] aber in[t] daz heil,
daz ich si vor geriht
überwinde niht
und si daz reht[u] ledic sag,
an swelher zît[v] oder tag
alhie vor dem rîche
dem von Ôsterrîche
bewærung erteilet[w] wirt,
ob mich[x] denn dhein geziuc irt,
darzuo sîn[a] mir die,
die wider mich sint hie
und billich wæren mîn,
möht ez[b] anders sîn,
als verr[c] als ander liute.
die gnâde suoch ich hiute
vor den fursten und vor iwer.'
senfter muot wart tiwer
dem abte und dem Kappellære:
si vorhten, ob die Salzpurgære
der geteilten einez kürn,
daz si daran verlürn
unde nihts gewunnen.
der kunic wol versunnen
die herren, die dâ wârn,
hiez[d] zherberge varn

38044—38049. *CCCLXX*: Wie dem von Salczburg vergebn ward 4. h) *init. ausgesp.* 4. i) Daz 5. k) hort 4; horte 5.

38050—38099. a) han 5. b) -en 4. c) Dē 4; Dem 5. d) s. iht l.] sach icht entlazz 4; sach nicht enlazz 5. e) s. w.] Si wer 5; swer 4. f) ich 4. g) swie — g.] si doch güt 4. 5. h) selber 4. 5. i) dem 5. k) dem 5. l) *f.* 5. m) chünneschaft 4. n) wellent, t *sehr blass, vielleicht radiert* 5. o) mich 5. p) nicht 5. q) Do 5. r) anttwurtent 5. s) ertailt 5. t) a. in] mir aber 5. u) *zweimal* 4. v) sw. z.] welhen zeiten 5. w) ertail 5. x) in 5.

38100—38115. a) sint 4. 5. b) *f.* 5. c) als v.] Als mër 5. d) Die h. 5.

1) 38074. *V. 36275 hatte Ottokar sieben vom erzbischof abgefallene dienstmannen genannt; die zu 36221 citierte urkunde kennt noch andere.* 2) 38091 ff. *Der sinn ist: Spricht das gericht sie aber ledig (von meinem unspruch), so mögen sie, wann immer dem herzog der zeugenbeweis vor dem könig zuerkannt wird und sonst kein zeugnis gegen mich spricht, dazu gegen mich verwendet werden.*

und[e] wolde darnâch drât
die fursten und sîn rât
besprechen und berâten baz
heimlichen umbe daz,
daz der bischolf het gegert[f].
der herren iegelicher kêrt
von hove zder herberge.
maniger list und kerge
der abt im die naht
und der Kappellær erdâht,
wie er dise ehte
alsô von dannen bræhte,
als si dar wâren komen.
darumbe wart genomen
rât ze manigen herren,
die si begunden lêren
ie der man[g] daz beste,
daz er kunde oder weste;
doch jâhen si alle gemeine,
ez læge an dem kunig aleine:
bl. 203b swaz er[h] dâmit tuon wil,
des[i] wirt dehein zil
gegeben noch gestacht.'
die wîl man daz betraht,
der[k] kunic mit sînem râte
...[l] fruo und spâte,
sp. 496 wie er daz dinc wold enden[m]
und dise herren senden
ze lande frôlichen,
die dâ sô[n] sterclichen
gegen einander lâgen
und niht wan krieges phlâgen.
nû[1] het sich herre[o] Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
durch sîner sunden beklag[a]
an sant Peters tag,
der in[b] dem ougest stêt
und den man alsô begêt,
daz in got mit sînem trôste
ûz den banden erlôste[2],
bereit zeiner messe.
allez daz er wesse
daz darzuo gehôrt
mit werken und mit wort,
des vermeit er niht,
als man ez noch siht
die bischolfe begên.
und dô[c][3] er begunde stên
zdem alter unde singen,
ich enweiz von welhen dingen
dem gotes dienære
ein siechtum starc und swære
kom in daz rehte bein
niden an der klein
und wuohs her ûf sô sêre —
ie mêre und ie mêre
wart der smerze strenger,
und wære dâ iht lenger
gewesen daz amt,
in hiete dô verdamt
bî dem alter der siechtum.
nâch der messe drum
muoste man in füeren,
wand er moht niht gerüeren
den fuoz, dâmit er gên solte:
kûme er daz verdolte
vor des siechtums erge,
bl. 203c daz man in bráht zder herberge.
dá half man im ab.
der bischolf im gap
selbe[d] bœsen trôst,
daz er iht wurd erlôst
von disem siechtum.
sîner sêle[e] frum
begund er dô schaffen.
leien unde phaffen
klagt der Salzpurgære,
daz im leider wære

38116—38149. e) Und der 5. f) gert 5. g) wan 4. h) der 5. i) Daz 5. k) *v.* 38140 *und* 38141 *in einer z.* 5. l) *die lücke unbezeichnet* 4. 5. (bedâht — *so Pez — oder ähnliches wird ausgefallen sein).* m) w. e.] volendet (: sendet) 5. n) dâ sô] also 5. o) der 5.

38150—38193. a) bechlagt 5. b) ynn 4. c) *f.* 4. d) Selben 4. e) sol 4.

1) 38148 ff. *Für diese erzählung des todes bischof Rudolfs schöpft die Rchr. auch aus thüringischen geschichtsquellen: s. Chron. Samp. (ed. Stübel) s. 125 (Busson, Sitzungsber. CXIV, 74 f.).* 2) 38155. *1. VIII. 1290 (Petri kettenfeier).* 3) 38163—38176. *Vgl. Chron. Samp. s. 125:* Mane post missam subito pregravatus decubuit.

denn sîn[f] selbes tôt
der kummer und diu nôt
und[g] diu arbeit,
die daz goteshûs leit;
dâvon er sundern[h] pîn enphie.
nû hôret, wie ez ergie.
der smerze[a] wuohs swinde:
ê daz gesinde
hie vor het gezzen,
dô het im besezzen
der smerze[b] in den zîten
sô[1] gar die rehten sîten,
daz er dâ nindert[c] enphant
fuoz[d], ougen noch der hant,
daz ôr im ouch wart betôrt,
daz er dâmit niht[e] gehôrt.
sus lac er mit ungemach.
sîn gesinde an im sach
jâmer unde smerzen:
owê, wie was ir[f] herzen,
dô si westen die nôt,
daz ir her muost ligen tôt
und in ellende si[g] lâzen!
vor leide si vergâzen
freud und hôhes muotes[h].
ein furste lîbs und guotes
gen sîm gesinde[i] sô[k] gemein,
diu sunne den nie beschein.
swaz erzte dâ wâren,
die hiezen alle[l] vâren,
daz man an im hie
kristenlich reht begie.
daz geschach im ouch allez wol:
mit dem heiligen ol
wart dem tugenthaften man
allez sîn reht getân.
bl.203d an dem andern tac
het des siechtums slac
oberhant[m] gewunnen,
sp.497 sô daz der helt versunnen
kûme des wîle het,
daz er sîn gescheftе tet.
do begund der smerze[n] sich erwegen[o]
und in die ander[p] sîten legen,
sô daz er wart betoubt
aller kraft und beroubt.
sus lac er mit unmaht[q]
den ganzen tac und die naht.
fruo an dem dritten tac
dô starp er und verphlac
ditze kurze[r] leben.
ei, got, geruoche im vergeben[s],
ob er mit sundiger[t] tât
dich indert[u] beswâret hât.
nû dar, sant Ruopreht,
nû lâ dir dînen kneht
ûf dîn triu enpholhen sîn!
nim die gesellen dîn,
Vitalen[a] und Virgilium,
und schaf[b] sîner sêle frum,
als er den[c] dînen hie hât geschaffen.
leien unde phaffen
müezen im des jehen,
daz ez vor nie sî geschehen,
al die vor im dâ wâren,
daz in sô kurzen jâren,
als der[d] dort lebte mit der zal,
deheiner[e] sô vil trüebesal
habe[f] dô erliten
mit getriwen siten.
des sol[g] im got sagen danc.
daz[2] gesinde wart[h] freuden[i] kranc,

38194—38199. f) seins 4. g) *v.* 38196 *und* 38197 *in einer z.* 5. h) sunder 5.

38200—38249. a) -en 5. b) d. s.] Dew swercz 5. c) ninder 4. d) Fuezz 5. e) ward 4. f) irm 5. g) sunst 5. h) gemütes 5. i) gesing 4. k) *f.* 4. 5. l) dew 5. m) Uberhant 5. n) smerczen 5. o) pew. 5. p) andern 4. q) unmach 5. r) -en 5. s) vergehen, h *scheint in* b *corrigiert* 4. t) sundeger 4. u) inder 4.

38250—38265. a) Vitalū *(undeutlich)* 4. b) schephe 5. c) *f.* 5. d) a. d.] Alles des 5. e) *f.* 4. 5. f) *v.* 38262 *und* 38263 *in einer z.* 5. g) solt 5. h) *f.* 5. i) frewnden 4.

1) 38205—38208. *Chron. Samp. s. 125:* omnium membrorum et maxime lingue officio destitutus. *Taubheit musste wohl an stelle der characteristischen aphasie treten, da Ottokar ihn 38191 ff. noch hatte reden lassen.*
2) 38265—38276. *Chron. Samp. s. 125:* ... non sine magno luctu clericorum suorum ac famulorum et cum magno dolore congregacionis nostre, quia patrem misericordiarum .. amisimus. Cuius corpus sine ossibus cum magna exequiarum devocione presente domino rege ... sepelivimus ante altare sancte .. Marie, ossibus suis ad urbem Salczburgensem a suis clericis et famulis magna mesticia deportatis.

des si verweisent[k] wâren,
und begunden in[l] ûf bâren
als[m] man ein bischolf sol;
schône unde wol
hiez man in besingen.
datz Ertfurt[n] in Düringen
der kunic êrlich
und die fursten alle gelîch
die bivild[o] begiengen sâ.
nû sôt[p] man in dâ
und fuorte die lîche her.
wol zwelf gîsel oder mêr —
bl. 204a daz wâren knaben junge —
die muosten für die zerunge
datz Ertfurt[q] belîben.
sagen noch schrîben
die wârheit ich[r] niht enmac,
von wiu[s] sô schiere tôt gelac
Ruodolf der Salzpurgære.
wand sich zweient hie diu mære:
von etlichen[1] hân ich vernomen,
in wær ein siechtum an komen,
apoplesiâ genant,
swem der[t] siechtum wirt bekant,
der stirbt an dem dritten tag;
sô verrihte mich mit sag
der gewissen mære
ein ritter êrbære
von Wolfsou her Fridrich[2],
der was gar heimlich
dem bischolf zuo der stunt,
der tet mir alsô kunt,
der bischolf wære betrogen
von einem, den er het gezogen
von kindes wîs ze man
und macht im undertân,
swaz in sîner kamer lac,
sô daz er alles des phlac
und als ein kameræer behielt,
des der[a] bischolf wielt
und swaz er moht gehaben.
von dem selben[b] knaben,
den er ze liebe het erkorn,
wart sîn leben verlorn.
owê der untriun starc!
niur funfzic marc
wurden im darumb gegeben[c],
daz er[d] unden und enneben
die gift allenthalben streich
in den schuoch weich,
den der bischolf des tags an legte.
der den kneht erwegte
zuo der untriu mit miete,
ob ich drî ræte hiete,
so getrût ich in[e] wol râten:
sp. 498 eine breite[f] platten
het er ob zwein langen ôren
unde einen lieben tôren,
bl. 204b der was Otte genant.
dâbî sî iu erkant,
daz der[g] untriu was urhap[3].
dem er daz guot darumbe gap[h],
der hiez Uolrich[4];
der fuor darnâch kurzlich,
dô daz mort[i] von im geschach,
ze Reitenhaslach
in der grâben[k] munich orden.
von dem ist man sîn inne worden,
wand die mordær sint des verzigen,
daz ez belîbe[l] verswigen.
sus wart von im diu untriwe
offenbâr unde niwe.
doch wold ich ungern
melden unde lêrn
den selben mietman,
der die untriwe kan;
râtet aber ir in[m] ân mich,
triwen, darumb enruoche ich.

38266—38299. k) -et 4. l) *f.* 4. 5. m) *v.* 38268 *und* 38269 *in einer z.* 5. n) erdfůrt 4; erfert 5. o) pivilg 4. 5. p) söd 4; soeder *(undeutlich)* 5. q) ertfůrt 4; erfert 5. r) ich sein 5. s) we 4. t) sw. d.] swer dem 4.

38300—38343. a) ein 5. b) iungen 4. c) geben 5. d) *f.* 4. 5. e) im 5. f) praitew 4. 5. g) er 5. h) *f.* 4. i) wort 5. k) groben 5. l) pelib 5. m) ir in] *vor* aber 5.

1) 38286—38290. *Chron. Samp. s. 125 (dazu Busson aao. s. 74).* 2) 38294. *Herr Friedrich von Wolfsau ist als einer der vom erzbischof bestellten schiedsleute in Erfurt.* 3) 38326. *Die Rchr. meint den abt Heinrich. (Dieser war schon am 15. VII. wieder in Wien, s. Wichner II, nr. 302.)* 4) 38328. *Hansiz, Germ. sacra II, 418 (und nach ihm noch Muchar VI, 62) nennt ihn* Ulricus Gugelweit, *eine (verderbte) stelle der Hagenschen chronik (Pez, Script. I, 1108 C) missverstehend, sowie diese ihrerseits den reimchronisten falsch verstanden hat.*

CCCLXXI. nû[n] lâz wir daz[o] belîben hie
und heben an ze sagen, wie
die Salzpurgære trûren ruorte,
dô man in zuo fuorte
iren tôten herren.
si bestatten in mit êren
für sant Virgilin[a] alter[b 1].
den selben alter[c] het er
mit sîn selbes munde
gewîchet zuo der stunde,
dô er sant Virgilin[d] erhuop.
dô man in begruop
und beklagte sînen tôt,
vor leide liten grôze nôt
die ellenden Swâbe.
wie sich vor leit gehabe
der abt Heinrich?
dem erschein wærlich[e]
ein lieber tac nie,
denn dô sîn tôt ergie.
daz geloube, swer dâ wil.
darnâch in kurzem zil
die Salzpurgær ze râte giengen,
wie si daz dinc ane viengen
und wie man sô gewurbe,
daz daz goteshûs iht[f] verdurbe
bl.204c von dem von Ôsterrîch.
si vereinten sich kurzlich,
wenn si die wal[g] wolden haben.
eine zît si des gâben
offenlichen für
und zuo der selben kür
luoden si die besten,
die si nâchwendic westen,
bischolf und prelâten,
daz in die solden râten,
wer in ze herren nutze wære
unde des die Salzpurgære
heten frum und êre.
nû trahte harte[h] sêre
der abt von Admunde,
wie er den sin erfunde,
daz im geschæch[i] daz heil,
daz er etlichen teil
ûf dem kôr gewunne,
der im der wal gunne.
CCCLXXII. nû[k] hôrt, wie er daz an vie.
ir erkennet wol die,
die sich heten gehabt
von dem bischolf an den abt.
die heten sît und ouch vor
guote friunt ûf dem kôr,
an die si wurben flîziclich[l],
daz si dem[m] abt Heinrich
gehulfen zuo dem mâl
mit ir gunst an der[n] wal:
'des[a] müeste daz bistum
immer haben frum,
wand er hât sô vil varndes guotes
und ist ouch sô getânes muotes,
daz er dem goteshûs sîn reht
gegen dem herzogen Albreht
sp.499 baz ûz gerihten kan
denn dhein ander man.'
maniger hande frumikeit
wart dâ von im für geleit,
daz etliche kôrherren
begunden sich an in kêren
mit ir gunst zuo dem mâl
und luoden in zuo der wal
hinze Salzpurc ze komen.
ob darumb iht wurd genomen
und enphangen in dem[b] rât
bl.204d dehein guot kleinât
und guoter miete geheiz,
swer daz baz weiz,
der sag ez für mich;
iedoch sô wæne[c] ich,

38344—38349. *CCCLXXI.:* Wie dy salczpurger iren herren clagten 4. n) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. o) da 5.

38350—38399. a) virgilien 4; virgiliū 5. b) altar her 4. c) -ar 4. d) virgilien 4. 5. e) vroleich 5. f) nicht 5. g) *f.* 4. h) halt 5. i) geschec, *das schluss-*h *rad.* 4. *CCCLXXII.:* Wie abpt hainreich von admund nach dem pistumb zw Salczpurg geborben hab 4. k) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. l) vleizzlich 4. m) den 4. 5. n) die 5.

38400—38421. a) *v.* 38400 *und* 38401 *in einer z.* 5. b) den 5. c) ied. sô w.] doch wen 4.

1) 38350—38354. *S. zu 28345 f.*

sold iemen wizzen umb daz dinc,
daz wære herre Îrinc[d][1]
und von dem Spital her Ortolf,
ob datz Salzpurc bischolf
der abt gern wær gewesen:
die het er ûz gelesen,
daz si sînes râtes phlâgen.
dô ez nâhente den tagen,
daz si grîfen wolden
zder wal, als si solden,
swaz daz goteshûs moht gehân
êrbærer[e] dienstman
und die herren, die dâ vor
wârn geladen von dem kôr,
die kômen âne bît
hinz Salzpurc ze rehter zît.
ouch kom der abt Heinrich
gevaren sô hêrlich,
swer sîn hiet gehabt goum,
wie sîn gereite[f] und sîn[g] zoum
wâren geziert,
mit guotem[h] gestein verwiert
in silber und in golde,
und ob er nû solde
gewîhet mit dem pallium
sîn gevarn ûf daz bistum,
sô wær der hôchvart genuoc,
die er dâ zuo den zîten truoc.
CCCLXXIII. ei[a], bischolf Ruodolf,
daz der freidic wolf,
der dâ geboren wart
von sô biurischer[b] art,
sich ie darzuo getorst gespitzen[c],
daz er solde besitzen
dîn êr und[d] dîne stat,
des wær wol gewesen rât.
alliu[e] diu sache,
die ze ungemache
daz goteshûs enphie,
daz kom allez hie
von dem abte dar
bl.205a dem goteshûs ze vâr
und dem bischolf ze haz.
nû geloubet mir daz,
sibenthalp jâr und niht mêr
des goteshûses phlac er,
daz in sô kurzer frist
dehein bischolf gewesen ist
mit sô vil ansprâch bevangen
und den ouch sî an gegangen
sô vil krieg und arbeit,
als ich ê hân geseit.
dô[f] sich heten über al
gesamnet[g], die zuo der wal
billich gehôren solden,
und daz si welen wolden,
dô huop sich ein zweien
zwischen den phaffen und leien:
die phaffen stuonden daran,
si wolden einen bischolf hân,
dem pheflich ordnung gezæme,
und swenn er[h] für den bâbest kæme,
daz im und sîner phafheit
ir welen beheit
und unverworfen möht beliben;
sô begunden trîben
die leien daran,
daz man næm einen man,
der sô fürnuftic[i] wære,
daz er die Salzpurgære
mit dem banne niht aleine —
wand[k] daz wære al ze seine —
daz goteshûs ze schermen[l] gerte,
sp. 500 daz er ouch mit dem swerte
sîner vînde sich wert;
dem solch geburt[m] wær beschert,
daz er von erbschaft
phlæg ouch etlicher[n] kraft.

38422—38449. d) eyrnich 4. e) Ewr 5. f) gerät 5. g) *f.* 4. h) -en 5.

38450—38499. *CCCLXXIII.:* Wie etleich den von freysing haben wolten und etleich abt hainreich 4. a) *init. ausgesp.* 4; Hye 5. b) payrischer 4. c) spiczen 5. d) *f.* 4. e) All 4. 5. f) Do 5. g) Gesammet 5. h) sw. er] *f.* 5. i) furnwüftig 5. k) Und 5. l) scherm 4. 5. m) purd 5. n) ettleich 4.

1) 38423 f. *Iring, pfarrer von Prilep (bei Leoben), ist in Admonter urkunden (bei Wichner, II) von 1283—1296 öfters belegt, zb. s. 443* her Yrinch *(s. 470* her Eyrinch*)* der pharrer von Prilep. *Ebenda (bis 1295)* Ortolfus rector hospitalis in Zerwald *(Spital am Semmering).*

des gehullens[a] alt und junge.
sus wart diu mishellunge
grôz under in.
etlich heten sin
und begunden ringen
nâch dem von Frîsingen;
sô gehullen etlich
an den abt Heinrich.
daz was nur der andern spot.
bl.205[b] die jâhen: ‘nû enwelle[b] got,
daz uns sô gar der sinne[c]
immer zerinne,
daz wir sus unsern orden swachen,
daz wir ze bischolfe machen
einen munich ûz swarzem orden;
sô wære uns über worden
manic wîser man edel.’
in der selben wedel,
daz si heten an der kür,
nû kômen die boten für,
dâ si innerhalp sâzen,
und hiezen sich[d] in lâzen.
daz tete man zehant.
die boten teten in bekant,
daz des goteshûses man,
die man sæhe inne[e] hân
des goteshûses veste,
swaz man der weste,
und von den steten die burgære,
swâ der kôr die verbære,
daz si niht welten[f] nâch ir[g] rât,
sô funden si des wol stat,
daz si mit steten und mit vesten kêrten
anderswâ und si hêrten
an solhe hêrschaft,
diu si mit ir kraft
‘beschirmet[h] wol die frist,
die wîl daz goteshûs ist
in[i] kriec sô manicvalticlich
gegen dem von Ôsterrîch.’
CCCLXXIV. dô[k] die herren vernâmen
von den boten, die in kâmen,
der leien meinen,
si bâten in bescheinen,
ob die dienstman
den gewalt möhten hân,
daz si selben[l] welen solden,
wen si ze bischolf nemen wolden.
die boten sprâchen dô:
‘wir hôren alsô,
daz alle die dienstman
von Beiern herzog Stephan
gerne bischolf sæhen wesen,
wand sô möhte man[a] genesen
schaden unde smâcheit
bl.205[c] unde maniger arbeit,
diu dem goteshûs an lît.’
dô sprâchen an der zît
die tuomherren über al:
‘sus lît ez niht umb die wal,
daz wir ze bischolf weln,
den man niht mac gezeln,
daz er ie sî worden
pheflichem orden
undertân noch gehôrsam,
und der sich nie an genam
phefliche tât
an gebære noch an wât:
swen[b] wir den erkürn,
zehant wir verlürn
unser reht an der wal,
sô daz der bâbest zuo dem mâl
mit rehte het daz urlæbe,
daz er uns einen gæbe,
swen[c] in gelust.’
gewin oder flust
wær dem bâbst unmære,
den die Salzpurgære
daran[d] heten.
merket, waz si teten:
si widersagten in[e] daz blôz.
sus wart der kriec grôz.
die[f] welten disen[g], jene den,
alsô begund ez gên
under[h] in entwer,
hiute hin, morgen her

38500—38549. a) gehüln 4. b) well 4. 5. c) sinne spot 5. d) *f.* 4. e) innen 5. f) wolten 4. g) irm 5. h) *v.* 38536 *und* 38537] *f.* 4. i) An 4. *CCCLXXIV.*: Wie ain czwayung under Inn gewest sey 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) selb 5.

38550—38585. a) m. m.] mächtig mag 5. b) *v.* 38568 *in* 4: Swenn wir denn verchürn; *in* 5: Wem wir den chürn. c) *v.* 38574 *und* 38575 *in einer z.* 5. d) *v.* 38578 *und* 38579 *in einer z.* 5. e) ym 4. f) Sy 5. g) dise 4; disen und 5. h) Wider 5.

si mit der wal irre fuoren,
unz daz die leien des geswuoren,
sp. 501 unde ob die phaffen
niht wolden schaffen
dem goteshûs frid und gemach,
sô wolden si die râch
an niemen ander[i] kêren
wan an die kôrherren.
dâvon[k] huop sich enpor
ein grôzer kriec an dem kôr:
swaz man der erkande,
die von Beiern[l] dem lande
wâren[m] geborn,
die heten all erkorn
den herzogen Stephan.
der abt reit von dan,
dô man im[a] für brâhte,
daz er den Salzpurgærn[b] versmâhte.
dô si gekriegten[c] genuoc,
der wîse und der kluoc,
bl.205[d] von Lavent bischolf Kuonrât,
datz dem nâmen si rât,
wie si solden varn
und mit den sachen gebârn.
den dûhte dô daz guot,
sît[1] si[d] in solhen[e] muot
heten sich gelân
burgær und dienstman,
daz si den kôr wolden twingen
und an iren fürsaz bringen
die kôrherren mit gewalt,
und[f] sich zin[g] nû[h] het gesalt
des capitels ein teil,
daz man denn daz heil
an den bâbest versuochte,
daz er daz goteshûs[i] geruochte
durch veterlichen sit
begenâden dâmit,
sît dehein wal ergân
möht an dem herzogen Stephan,
daz er von sîner barmunc
dem selben fursten junc
gæbe solhe wirdikeit,
diu im daz reht verseit.
daran tæt er grôzen frum
der Salzpurgære bistum.
wold aber er des niht geruochen,
sô wolt man bitten unde suochen
an den bâbest zehant,
daz er die wal herwider sant;
swaz denne daran geschæhe,
sô erkant[k] man unde sæhe,
daz der kôr ân gevære
gegen den lein unschuldic wære.
der rât dô in allen
muoste[l] gevallen.
nû was niht anders daran.
dem[m] herzogen Stephan
wurden boten gesant,
man bat in unde mant,
daz er sich niht liez bevillen
ze begên der Salzpurgære willen,
sô daz er darzuo gæbe
sîn willen und sîn urlæbe,
ob man den bâbest überkæme,
daz er in[a] ze bischolf næme,
bl.206[a] daz er sîn denn niht irret
und sich dâvon iht[b] verirret.
des wart er erbeten.
do si daz getân heten,

38586—38599. i) andern 5. k) *v.* 38594 *und* 38595] *f.* 5. l) v. B.] do parn 5. m) *v.* 38598 *und* 38599 *in einer z.* 5. — w.] Wern 5.

38600—38649. a) in 5. b) -purger 5. c) chriegten 5. d) sich 5. e) -em 4. 5. f) und die 4. g) zu im 5. h) *f.* 5. i) d. g.] daz Gotzhauses 4; dez gotzhaws 5. k) der channt 5. l) Muesse 5. m) Den 5.

38650—38655. a) den 5. b) nicht 5.

1) 38611—38639. *Dem scheint zu widersprechen die (auch in die Cont. Weich. SS. IX, 812 übergegangene) angabe der Cont. Altah. SS. XVII, 415, 52 f.:* dominus Stephanus ... est in archiepiscopum concorditer postulatus. *Noch deutlicher heißt es in dem breve bei Kaltenbrunner, Mitth. aus dem vat. arch. I, nr. 432:* dilectum filium Stephanum unanimiter et concorditer in Salzeburgensem archiepiscopum postularunt. *Andrerseits hebt die Rchr. übereinstimmend mit diesem breve* (patientem in ordinibus et etate defectum) *v. 38561 ff. den mangel der weihen bei Stephan hervor, während Cont. Altah. bloß den* defectus etatis *kennt (s. 415 f.). Möglicherweise spielt v. 38627 darauf an.*

dô[c] erwelte man sân,
die man ze boten wolde hân:
den bischolf Kuonrât
von Lavent man bat,
daz er dar[d] bote wære,
und den Mitterkirchære[e]
techant Fridrich
und von Hûse meister Heinrich,
der was niulich worden
tuomher der Salzpurgær orden,
den vierden man wesen sach
den abt von Reitenhaslach[f] [1],
ouch fuoren die selben vart
meister Wolfganc[2] und meister Burchart,
die solden der botschaft[g] phlegen
von der herzogen wegen.
die liezen dô niht gebresten,
zerung unde swaz si westen,
daz man ze reise sol[h] haben,
williclich si dar gâben
und sûmten ez an niht.
dô ez[i] wart verriht
sp. 502 und geordent[k] alsô,
dô wart diu postulacio
geschriben meisterlich;
si wâren kunsterîch,
die die brieve hiezen schrîben,
si liezen nihtes belîben,
daz darzuo gehôrt:
von worte ze wort
verrihten[l] si ez wol,
als man hinz Rôm tuon sol,
swer dâhin iht ze schaffen hât.
dô der bischolf Kuonrât
von Lavent und sîn gesellen,
die dâ varen[m] wellen,
wurden zuo der vart
bereitet und bewart,
man bat ir got phlegen.
manigen guotlichen[n] segen
tete man nâch in.
sus fuoren si dâhin.
bl. 206b nû lâz wir si varn.
got müeze si bewarn
und die dâ belîbent hie.
nû hôret, wie ez in ergie,
daz sag ich nû wol,
swenn[a] ich nû komen sol
anderstunt mit den mæren
zuo den Salzpurgæren.
dô man ditze spurt,
dô was nâch Krists[b] geburt
über zwelif hundert jâr
in dem niunzgistem[c] fürwâr.
hie wil ich ir gedagen
und wil iu aber sagen,
wie der kunic Ruodolf hêr
sîn unde des rîches êr
unz[d] an sîn ende warp;
wie, wâ[e] und wann er starp,
des verriht ich iuch, als ich kan
und als ich vernomen hân.

CCCLXXV. die[f] wîl der kunic zErtfurt[g] lac
und maniger unmuoze phlac,
der dem rîche was nôt,
dô begunde sich der tôt
nâhen[h] ûf sîn spor;
swâ der kunic gie vor,
dâ sleich er im nâch.
dô[3] sich der kunic dô versach
des lîbes krankeit,
gen Swâben er reit,
wand[4] er durch der fursten bet

38656—38699. c) Daz 5. d) der 5. e) hinterchircher 4. f) Raten- 5. g) pischolf 5. h) solle 5; sold 4. i) er 5. k) geornt 5. l) -ent 5. m) warn 4. n) guten 5.

38700—38728. a) Wem 5. b) christ 4. c) -en 5. d) Und 5. e) und wo 4. *CCCLXXV.:* Wie kunig Ruedolf kranch ward 4. f) Die 5; *init. ausgesp.* 4. g) zerfert 5. h) Machen 5.

1) 38667. *Konrad Hallerprukker; er ist unter dem 1. IV. im Necrol. Raitenhaslac. (MG Necr. II, 266) verzeichnet. Dazu notiert Herzberg-Fränkel aus Ekhers excerpten das todesjahr 1297,* a regiminis sui 32. *Er ist urkundlich belegt Mon. Boica VI, 373 a. 1287. Vgl. auch ebenda III, 101.* 2) 38669. *Meister Wolfgang ist vielleicht derselbe Benedictiner, den herzog Heinrich 1271 mit dem bei Riezler, Gesch. Bayerns II, 140 f. citierten schreiben an den papst sandte.* 3) 38725—39120. *In den hauptzügen nach Ellenh. a. 1291, s. 134. Stammt die nachricht 38727 aus Ann. Colm. a. 1291?* 4) 38728. wand *ist hier sehr undeutlich. Ist vielleicht* wan durch der fursten bet einen hof er het gesprochen ... *zu lesen?*

einen hof het
gesprochen hinze Frankenfurte[i].
dô man des hoves zît spurte,
dô kômen dar gemeine
die fursten grôz und kleine,
frîen, grâven, dienstman,
unde swer sich versan,
daz er solhes iht dolte,
daz im der kunic rihten solte[k],
und swem[l] ot iht gewar.
der kunic kom ouch dar
und[m] ouch diu kuniginne.
wie[1] man sîn solt beginne[n],
daz was[o] dem kunic wol kunt,
wand er ze maniger stunt,
solher sache het gephlegen.
bl.206c des muost er sich nû bewegen,
sô gar het in daz alter brâht
von des lîbes maht.
er beleip aber doch
bî den witzen dennoch.
nû waz half aber daz?
dô er der krefte wart sô laz,
daz im der lîp begunde argen,
daz er die[a] burde der sorgen
selbe niht mohte geheben,
dô[b] enphalch er den râtgeben
unde den kurherren,
daz si den hof nâch sînen êren
und sô si beste möhten[c],
zeinem[d] ende bræhten.
daz was aber allez vlorn,
dô sich der kunic hôchgeborn
niht selber dô vergwiste;
sp.503 wand dô man sîn vermiste
an dem rât und an[e] dem geriht,
dô wolden lenger niht
dâ belîben die herren,
man sach si von dannen kêren
ân urlæbe[f] beinzigen,
wand in beleip unverswigen
des kuniges krankeit.
daz was allen den leit,
die sîn die wârheit erfunden,
die ot dem rîche[g] guotes gunden.
dô sich diu hêrschaft zerlie
und der hof alsô zergie,
daz lutzel guotes dô geschach
von der krankeit, die man sach
an dem werden kunic Ruodolfen,
gerne heten im geholfen
mit werken und mit rât
die wîsen arzât
an alliu[h] diu und si westen.
nû funden si niht gebresten,
der im von siechtum wære,
wan die einen[i] swære,
daz im der kraft gebrast
von des alters überlast,
und daz er im was nâhen komen,
der im den vater het[k] genomen.
CCCLXXVI. die[l] meister von gotes gunst
bl.206d unde[m] darnâch mit ir kunst
hielten in enpor
und dem tôde mit gewalte vor
wol ein jâr[2] oder mêr.
kunic Ruodolf der hêr,
dô er von Frankenfurte[n] schiet,
sîn wille im dô riet
ûf eine burc veste,
die[o] er dâ nâhen weste,
Germersheim[a] genant.

38729—38749. i) frankchfürt 5. k) *f.* 4. l) wen 5. m) *v.* 38740] *f.* 5. n) -en 5. o) d. w.] *steht am ende der vorhergehd. z.* 5.

38750—38799. a) der 5. b) dew 4. c) mochten (: prachten) 5. d) Seinem 5. e) *f.* 4. f) urlaub 5. g) reihen 5. h) alle 4. 5. i) aine 5. k) hat 4. 5. *CCCLXXVI.:* Wie In die arczt wol ain Jar ernerten und in geren heten leben sehen 4. l) *init. ausgesp.* 4. m) Und 5. n) frankchf. 5. o) *v.* 38799] *f.* 5.

38800. a) Germerschaim 4; Germshaim 5.

1) 38741—38770. *Hier weicht die Rchr. wohl absichtlich von der vorlage ab, um dadurch die ausdrückliche angabe zu vermeiden, dass Rudolfs plan, Albrecht zu seinem nachfolger wählen zu lassen, an dem widerstand der wahlfürsten (Ellenh.) scheiterte, und den misserfolg des hoftages (vgl. auch Ann. Colm. s. 218, 30 f.:* Rex .. curiam celebravit non ad suam per omnia voluntatem*) in einer für Albrecht unverfänglichen weise zu erklären.* 2) 38794. *Etwa von der mitte der Erfurter zeit an gerechnet, vgl. 38718 ff.*

dâhin fuor er zehant.
da vertreip er die stunde,
sô er beste kunde.
her Tôt, ich bin iu gehaz
und sag iu doch, umbe waz:
daz iu solch gewalt
gegeben[b] ist und bezalt,
daz ist mir von herzen leit,
daz niemen sîner werdikeit
gegen iu geniezen mac,
er müeze iwern slac
dulden unde lîden.
wand woldet ir vermîden
einen sô getânen man,
der allez daz hât unde kan,
daz ein volkomen man haben sol,
zwâre sô liezet ir wol
den kunic Ruodolfen leben.
wand im got hât gegeben
an tugent volle genuht,
wîstum, manheit und zuht,
milt und diemüetikeit,
untriu was im ie leit,
barmunc, kiusche unde scham,
der gîtikeit[c] was er gram.
ich zalt wol tugent mêr
von dem kunic hêr:
nû ist sîn wol rât,
sît al ganziu[d] zal stât
volliclichen an zehen,
als ich die hôre jehen,
die[e] die kunst erkennent[f],
diu arismeticâ[g] ist genent.
und über al die zehen tugent
habent im von der jugent
in daz alter gewonet mit
zwêne tugentliche sit,
bl. 207a sêlic unde êrbære,
daz er was guoter rihtære
unde daz er gern vor freisen
beschirmte witiben und weisen.
und sag iu iemen anders iht,
des sult ir gelouben niht,
sp. 504 daz der degen unverdrozzen
anders iht hab genozzen
daran, daz der hôchgeborn
ze kunige wart erkorn,
wan sîn selbes[h] frumikeit:
dâ wart sô vil von geseit,
daz sîn guot liunt erhal
in den landen über al,
dô daz rîch was herren bar
und sô dicke nâmen war
die kurhern alle gelîch,
wie si mit dem rîch
geschüefen iren frum,
daz si gemêrten iren[a] rîchtum;
wie daz die hern behenden[b]
versuochten manigen enden
und wie siz conduwierten
und mit der wal wentschlierten[c],
daz habt ir allez vor[1] vernomen.
nû was dem bâbest für komen
des mannes frumikeit sô grôz,
daz er sîn dô wol[d] genôz:
wand der bâbst enpôt her,
er wolde niht mêr
des irresals gestaten,
den si under in hâten
mit der wal sô lange stunt:
er tet in alsô kunt,
im wære von einem man
solch frumikeit kunt getân,
der wær grâf Ruodolf genant
von Habspurg erkant,
daz er daz riete und ouch wolde,
daz man in erwelen solde
dem rîche zeinem hern.
daz hôrten niht gern,
die in erkanden solhes muotes,
daz er niht het varndes guotes,
dâvon trôsten si sich niht,
daz si von im gewunnen iht,
bl. 207b ze miete deheine gâbe.

38801—38849. b) Geben 5. c) geittich 5. d) al g.] alle gancze 5. e) Der 5. f) erchennt 5. g) arismetrica 5. h) selb 4.

38850—38884. a) ir 5. b) behende (: ende) 5. c) wêntschlîrten 4; mëndlich lîrten 5. d) dô w.] dauon 5.

1) 38862. *S. 12231 ff.*

dâvon ez niemen dâfür habe,
daz dem kunic Ruodolfen
iht anders hab geholfen
des rîches wan sîn frumikeit,
die er von sîner kintheit
unz in sîn alter hât getragen.
sol der tôt an dem betagen,
des müest[e] ich immer trûric wesen,
wær ander ieman genesen,
die ouch bî iren jâren,
an frumikeit volkomen wâren,
als David unde Salomon,
Alexander und Sampson[f],
Achilles[g] unde Gahmoret[h],
Parzival und Lanzilet.
der aller smerz und rê
tuot mir niht sô wê,
als des werden kuniges nôt.
dô den gewissen tôt
die erzt an im erkanden,
des kuniges rât si besanden
unde sagten in dô,
des si wurden unfrô,
der kunic möht lenger niht geleben.
die erzte und die râtgeben
wurden des ze rât,
daz man der herren einen bat,
daz er dem kunige seit
an den dingen die wârheit.
der tete daz ungern;
doch dô man sîn[a] niht wold enpern,
dô giengens alle gelîch,
dâ der kunic rîch
saz und schâchzabel zôch[1].
al diu freude si flôch,
die si gewunnen bî ir[b] tagen,
dô si dem kunic solden sagen,
daz er sô[c] schiere müeste sterben.
ir einer begunde werben
sp. 505 an den[d] kunic, daz er im gæbe
mit im ze reden urlæbe.
dô sprach der kunic fruot:
ʻred, swaz dir sî ze muot.ʼ
dô sprach er: ʻdaz erbarme got,
daz ich solher mære bot
bl. 207c gegen iu müeze sîn;
dochʼ, sprach er, ʻlieber herre mîn,
sult ir darumb niht verzagen,
daz ich iu muoz sagen:
gedenket, daz ir sît ein man,
der wol weiz unde kan,
wie diu werlt ist gesezt,
wie si sich an væht und lezt,
sô ez sich hin und her wendet,
wie ez sich mit dem tôde endet,
und[e] daz niemen wart sô hôch,
der dem tôde ie enphlôch.
und wol im, swer alsô ververt,
daz der sêle wirt beschert
êwic ruowe und gemach.
herre, dâ trahtet nâch,
daz ir iwerm leben
ein guot end müezt geben —
wand iwer erzte, die hie stânt,
die habent[f] mich gemant,
daz ich iu tuo[a] von in kunt,
daz ir[b] für dise stunt
lenger mugt geleben niht;
wand ob iu daz heil geschiht,
als ich hôre an ir sag,
ob ir unz an den funften tac
dem tôde vor west,
fürbaz ir niht genest.ʼ
CCCLXXVII. nû[c] prüevet unde merket
ein dinc, daz übersterket
alle die manheit,
von der ich ê[d] hân geseit:
ein man sol gedenken,
waz mêr mug gekrenken
mannes muot und betouben

38885—38899. e) müs 5. f) Samson 5. g) Achmales 5. h) gachmaret 5.
38900—38949. a) m. s.] mans 5. b) irn 5. c) *f.* 5. d) dem 5. e) *f.* 5. f) -en 4.
38950—38964. a) tün 4. b) d. ir] Daz 5; da 4. *CCCLXXVII.:* Wie kunig Ruedolf zw seinē Grab geriten sey 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) ye 5.

1) 38918. *So lässt die Rchr. auch Konradin und Friedrich von Baden beim schachspiel sitzen, als sie die todesankündigung erfahren, v. 3176 ff. 38904—38957, insbesondere der inhalt der rede 38931 ff., ist ferner zu vergleichen mit 18928 ff.*

und an witzen berouben,
denne sô dem man
kunt wirt[e] getân
des gewissen tôdes zil.
ich hân gehôret vil
und hân ez ouch gesehen,
daz ez ist geschehen,
swen man den liuten seit
solich herzenleit,
daz si verzagent[f] sô sêre,
daz[g] si sich sîn niht mêre
bl.207d an ir kraft envollen
mugen erhollen
und vor zagheit verderbent[h],
daz si dâvon sterbent[i].
der kunic des niht entet:
der im diu bœsen mære het
sô lûte kunt getân,
den sach er guotlich an
und sprach: 'daz dû hâst geseit,
sag an, ist daz diu wârheit?'
'jâ leider, herre', sprach er.
'wol ûf, sô sullen wir niht mêr
belîben alhie'.
des wundert alle die,
die dâ wârn enkegen.
war[k] er sich wolde wegen[l],
des frâgten si in.
'zuo den[m] andern hin,
wil ich', sprach er, 'an diser frist,
hinz Spîre, dâ ir mêre ist
mîner vorvarn,
die ouch kunige wârn;
den wil ich in belîbens siten
zuo komen geriten,
so daz mich nieman darf[a] füeren dar'.
nû prüevet unde nemet war,
ob iwer dheiner hab gesehen,
daz ez mêre sî geschehen,
daz ein kunic geriten hab
mit verdâhtem muote zuo dem grab,
als an disem zil
tuon muoz[b] unde wil
der kunic ûzerkorn.
sp.506 von[1] im wart unverborn,
er urloubt sich sô schône,
daz im sîn got noch lône,
ze Germersheim[c] von dem gesinde.
sich huop ein klage swinde
von wîben und von mannen,
dô der kunic von dannen
alsô scheiden wolde,
daz er niht ensolde
hinwider komen fürbaz.
dâmit er ûf saz
und wolt von dannen rîten.
an ietweder sîten
bl.208a ein phaffe bî im reit,
der im von got vor seit
und underwîst[d] in guotes.
der kunic edles muotes
an tugenden sich verkêrte niht,
als doch[e] manigem geschiht,
der an tugenden sich verkêrt,
sô er der kraft gevider rêrt
gegen des tôdes mûze.
rehte als der strûze
machet lebenthaft
mit sîner gesihte kraft
sîner tôten eier fruht,
alsus[f] wart al diu suht,
diu von krankeit des muotes kumt,
zefuoret und zedrumt[g]
den, den diu sælde geschach,
daz si der kunic an gesach[h],
ê[i] er solde sterben.
darnâch begunden werben,
die sîn tugent erkanden,
allenthalben in den landen
begundens[k] an den wîlen
zuo den strâzen îlen,
daz er si sach und[l] si in.

38965—38999. e) wart 4. f) verczagten 5. g) Da 5. h) erberben 5. i) verderben 5. k) War hin 5. l) erwegen 5. m) dem 4.

39000—39046. a) darauf 5. b) nucz 5. c) garmërshain 5. d) -weisten 4. 5. e) noch 5. f) Also 5. g) ze grimt 5. h) sach 5. i) *f.* 5. k) -en 5. l) *zweimal* 4.

1) 39009—39018. *Ellenh. s. 134, 20 f.:* Familiaque ipsius incliti domini ab ipso domino recessit cum ululatu et fletu magno.

und dô er kom gen Spîre hin,
dô muost er sich nider legen.
mit flîze sach man in phlegen,
daz der sêle nutze was.
swaz man im vor las,
daz im nutz wær ze tuon,
dâmit er gotes suon
und sîn huld erwurbe,
daz tet er, ê er sturbe.
er gap wider und galt,
swaz man im vor zalt,
daz er ze gelten wær gebunden.
darnâch in kurzen stunden
enphienc er gotes lîchnam,
als im wol gezam.
unde[1] dô der tugentrîche
umb sîn dienær alle gelîche,
leien unde phaffen,
sîn dinc het geschaffen,
daz heilic ol er enphie.
und dô allez daz[a] an im ergie,
bl.208b daz billich sol[b] ergân
an einem[c] solhen man,
nû was daz zil komen,
als ir wol habt vernomen,
darûf die[d] erzte heten geben
ein ende sînem leben.
dô gie ez an ein scheiden
zwischen den beiden,
dem lîchnam und der sêl.
ei, süezer engel sant Michél,
aller engel erzian[e],
lâ dich niht dringen hin dan
den argen tiuvel[f] swint,
dîns amts dich underwint,
daz dir von got enpholhen ist!
underwint dich an diser frist
sîner sêle, füers enpor
in der werden engel kôr!
wærlich, des ist er wol wert,
wande sîn herz ie gert
sp.507 volfüeren die rehtikeit[g].
lônet got[h] der arbeit,
die man in sînem dienst hie tuot,
ist er alsô gemuot,
als ich die phaffen hôr bredigen,
sô sol er billich erledigen
sîn sêl[i] ûz allem trüebesal.
diu klage und diu quâl
wart michel in der stat,
dô man vernomen hât
die kleglichen nôt,
daz der kunic was tôt.
do der kunic was erstorben[a],
mit flîze wart geworben
von den herren dô gelîche,
daz man die lîche
edel unde werde
bestatte zuo der erde,
daz si sîn heten êre.
man darfte niemen sêre
zuo der[b] bivilde laden:
die bî des Rînes staden
allenthalben sâzen,
ungerne heten die lâzen,
si wæren alle komen dar.
dô die bischolf begiengen gar,
bl.208c daz in ze tuon stêt,
dâ man solch bivild begêt,
zuo dem grabe man in truoc.
daz hete der kunic kluoc
ûz gezeigt[c] und gegeben[d],
dô er noch was bî dem leben,
daz er dâ wolde ligen.
des[e] wart er niht verzigen,
er wart darin bestatet schône.
got in des himels trône
sînes tôdes uns[f] ergetze[g]!
ein kluoger steinmetze
ein bild sûber und rein
ûz einem merbelstein
schône het gehouwen.

39047—39099. a) *f.* 5. b) schold 5. c) *f.* 4. d) sein 5. e) ercztian 5. f) Tyefel 4. 5. g) gerecht. 5. h) do got 5. i) s. s.] So sol 4.

39100—39128. a) gestorben 5. b) dem 5. c) gezait 4. d) geben 5. e) Der 5. f) er uns 5. g) ergeczt 5.

1) 39062 ff. *Ellenh. s. 134, 19 f.:* .. disposuit domui sue, familiam, milites et alios .. licenciando dicens: quod suis disponerent negociis ... *Doch erzählt das Ellenh. von des königs aufenthalt in Germersheim.*

wer daz wolde schouwen,
der muoste im des jehen,
daz er nie bild hiet gesehen
einem manne sô gelîch:
wand sô der meister kunsterîch
dheinen gebresten vant,
sô liuf er zehant,
dâ er den kunic sach,
unde nam darnâch
die gestalt hie ab,
die er dort dem bilde gap.
under andern dingen
lât iu ze liehte bringen
einen albæren sit,
der dem meister wonte mit:
er het sô gar gevedemt
und in sîn herz begedemt
al des kuniges gestalt[h],
daz er die runzen zalt
an dem antlutze,
daz het der meister nutze
allez gemarht[a].
und dô daz bilde wart gewarht[b],
als er sîn het gedâht,
nû het den kunic brâht
gebreste[c] manicvalter
und allermeist daz alter,
daz der kunic hêr
einer runzen mêr
an dem antlutze gewan;
daz wart dem meister kunt getân.
bl.208d der huop sich ûf sîn strâzen
und liuf hinz Elsâzen,
dâ der kunic dô was:
dâ[d] nam er ûz und las
an den sachen die wârheit,
als man im het geseit.
und dô er daz ervant,
dô kêrt er zehant
gegen Spîre wider
und warf daz bilde nider
unde macht ez aber gelîch
Ruodolfen dem kunic rîch.
der stein wart nû[e] sîn dach.
nû gedenke ich[f] darnâch,
ob ich an kunste wær sô frum,
sp. 508 daz ich ein epitaphium
von wârhaften sachen
über in solde machen,
daz müest alsô ergân,
daz daran müeste stân
gemâlt oder ergraben
oder mit buochstaben
ûf den stein geschriben
die tugent, die der kunic getriben
bî sînen tagen hât.
daz bedorfte[g] wîter stat:
ich gedag umb ein grabstein —
ez wær darzuo ze[h] klein
ein ganze absît
in einem munster wît;
sô vil der tugent was,
die der kunic an sich las,
daz ich und mîn sin
darzuo ze kranc bin,
daz ich michz mug an genemen.
ob sich sîn het lân gezemen
her Wolfram von Eschenbach[i],
dô man in[k] bî dem leben sach,
swie gar er was an tihten kluoc,
er müeste arbeit genuoc
darûf hân geleit.
swie vil er hât geseit[a],
mit schœnen mæren geziert
und mit worten geflôriert
die[1] grôzen ritterschaft,
der diu hêrschaft
bl.209a phlac ze Litmarveil,
und swaz er von dem brackenseil
schœner mære hât geseit,
nâch dem[b] frou Sigûne leit[c]
Schinatulandern[d] ir amîs,

39129—39149. h) stat 5.

39150—39199. a) gewarich gemarcht 5. b) gemarcht 5. c) -en 4. d) und 4. e) nür 4. f) g. ich] denkch 5. g) pedorf 5. h) *f.* 5. i) v. E.] und Eschwach 5. k) *f.* 5.

39200—39210. a) gelait 5. b) dem von 4. c) S. l.] Sigaw rait 5. d) Schinachul. 5.

1) 39204 ff. *Anspielungen auf Wolframs Parzival XI f. (doch stünde in diesem zusammenhang statt* Litmarveil *richtiger* Schastel marveil*) und Titurel.*

swaz meisterschaft unde prîs
er hât geleit ûf daz getiht,
daz wære hiegegen enwiht,
swen diu wârheit
solt belîben unverdeit,
waz dem werden kunic Ruodolfen
des prîses hât geholfen,
dâmit er sîner frist
über alle kunic getiwert ist,
wand sîn werdez lop
in[e] allen swebet ob
als der krâ der adelar.
unz in[f] daz niunzehende[1] jâr
rômisches rîches er phlac,
und an der zwelfpoten[2] tac,
als si got teilte unde sant
allen enden in diu lant,
dô verschiet ab diser erd
Ruodolf, der kunic wert.
dô man nâch Kristes geburt
zwelf hundert jâr spurt,
in dem ein und niunzgisten darnâch
des kuniges tôt geschach.
dô[3] der von Österrîch
vernam kuntlich
diu leiden[g] mære,
daz der kunic tôt wære,
den klagt er, als er billich solt,
wand er vil rede het gedolt,
sô daz man im drôt,
swen sîn vater læg tôt,
waz er müeste lîden sâ:
von Bêheim kunic Wenzlâ
swuor des vil tiwer
sîns wîbes heimstiwer
müeste im sîn swager geben,
sold er den kunic überleben;
des jach ouch sunder spot
von Beiern herzog Ott,
herzog Heinriches suon,
er müeste im daz selbe tuon,
bl.209[b] wand er der swester ouch het[a] eine.
swie doch diu reine
was lange vor[4] tôt,
sô was im als nôt
nâch der heimstiwer.
sp.509 von der Phalze diu[b] gehiwer
iren[c] vater sêre klagt,
dô ir wart gesagt,
daz er wære tôt.
des mêrte sich ir nôt.
sam tete diu von Sahsen:
der begunde wahsen
smerz[d] und jâmer diu beide
vor grôzem herzenleide,
daz si den vater het verlorn.
ûz Bêheim diu hôchgeborn,
diu kunigin frou Guot,
herze[e] unde muot
wart ir beswârt,
dô si inne wart,
daz si verweisent wære,

39211—39249. e) An 5. f) an 5. g) laidigen 5.
39250—39272. a) ouch h.] *vor* der sw. 5. b) der 4. c) Ir 5. d) Smerczen 5. e) Hercz sin 5.

1) 39223. *Vielmehr im achtzehnten. Ich bin auch hier nicht von der lesart der hs.* 4 (in) *abgewichen: zwar könnte aus der variante* 5 (an) *anlehnung an Ellenhard s. 134, 4 f.* (Anno .. 1291, regni domini Rudolfi ... 18) *herausgelesen werden; benutzte er aber bei dieser angabe Ellenh. oder eine der anderen gleiches aussagenden quellen (s. z. b. zu v. 39225), so hätte er einfacher* in daz achzehende *geschrieben. Seine vorlage war hier vielleicht Cont. Vind. a. 1291, denn auch diese hat irrtümlich s. 717, 7 f.:* mortuus est rex Romanorum pie recordationis dominus Ruodolphus .. regni eius 19. anno. *Seiner eigenen (falschen) angabe 12794 f. erinnert sich Ottokar hier keinesfalls mehr.* 2) 39225. In divisione apostolorum: *Diese benennung des 15. VII. findet sich auf dem grabstein, im Chron. Samp. s. 129, in den Königs. geschq. s. 98, und — unter den österreichischen chroniken — in der Cont. Florian. SS. IX, 749, 25, a. 1290. Man kann nicht wohl in einer dieser quellen mit sicherheit die vorlage erkennen, denn auf die übereinstimmung zwischen der lesart der hs. 5 in v. 39223 und den angaben* anno regni sui XVIII. *im Chron. Samp. und auf dem grabstein kann man sich nicht gut stützen (s. zu v. 39223); von der Cont. Flor. weicht die Rchr. in der bestimmung des todesjahres ab; die Königs. geschq. endlich enthalten außer der nennung des todestages nichts, was einen anhaltspunkt böte.* 3) 39234 ff. *Zur vorgeschichte der wahl Adolfs vgl. Busson, Beiträge II (Sitzungsber. der k. k. akad. CXIV, 9 ff.).* 4) 39254. *Katharina war schon april 1282 gestorben. Über die ansprüche auf ihre mitgift s. Riezler, Gesch. Bayerns II, 260 und 156.*

wand si maniger swære
was überhebt,
die wîl ir vater lebt,
diu ir zungemach
nâch sînem tôde geschach.
den kunic sîniu kint
alliu klagten swint.
zwâr des heten si reht.
der herzog Albreht
boten ûf sant,
Trivels er sich underwant:
kriuze, sper unde nagel,
unsers ungeluckes[f] hagel,
Karles swert und krône,
des hete man vil schône
dâ gephlegen die stunt,
sît dem kunic wart kunt
sînes lîbes âmaht.
der phalzgrâve ouch gâht,
und swâ er iht weste vinden,
des er sich mohte underwinden,
daz tet er vil balt.
er[1] gâhte über walt
gegen Egerlant.
die heten nû gesant
bl.209c zuo der Bêheim fursten,
ob er wær in den[g] getursten,
daz[a] er sich ir
underwunde schier,
wand man den phalzgrâven
sæhe dâher[b] draven
ûf den trôst und den[c] wân,
daz si im wurden undertân.
dô daz der Bêheimkunic vernam,
er macht sich ûf unde kam
hinz Eger mit balder île.
nû was ouch an der wîle
der phalzgrâf Ludwic[d]
den gerihten stîc
unde wolt hinz Eger sîn.
und dô der phalzgrâf von dem Rîn
underwegen ûf der vart
des kuniges inne wart
datz Eger in der stat,
er legte sich als drât
in ein[e] klôster dâbî,
ich wæn, daz ez gelegen sî
in einer halben mîle kreizen,
Waltsahsen[f] ist ez geheizen,
dâ herbergt er in.
nû was ouch komen dâhin
von Nurnberc der sinnerîch,
burcgrâve Friderich[2],
der ouch vil het verlorn
an dem kunic hôchgeborn,
wand er al sîn tac
sînes râtes phlac
unde volgte im ouch nâch
für alle, die er ie gesach.
der underwant sich sâ
gegen dem kunic Wenzlâ
des phalzgrâven rede,
wande si im bêde
des getrûten wol:
swaz man wizzen und kunnen sol,
daz des rîches reht an gehôrt,
des was er unbetôrt.
der phalzgrâf in sande,
daz er den kunic mande,
daz er im des rehtes[g] gunde,
daz in[h] vor maniger stunde
hete an geerbet:
bl.209d so daz rîche wurd enterbet
und herren wære bar,
sp.510 sô sold er sich gar
von rehte underwinden,
swaz er möhte vinden
burge und stet,
die daz rîche het
datz Eger und Düringen.

39273—39299. f) gelukches 4. g) der 5.

39300—39352. a) *v.* 39300 *und* 39301 *in einer z.* 5. b) s. d.] Sach dort her 5. c) *f.* 4. 5. d) *f.* 5. e) dem 4. f) waltschachsen 4; Waltlachsen 5. g) reichs 5. h) ir 5.

1) 39295—39561. *Über den historischen gehalt dieses abschnittes s. Busson, aao. s. 64 ff.* 2) 39325. *Busson aao. 64 f. bezweifelt mit recht die thatsächlichkeit dieser nachricht. Er erinnert an 32422 ff. Ich verweise ferner darauf, dass die person Friedrichs in der Rchr. überhaupt die rolle des ratgebers und vermittlers trägt 12412 ff., 13194 ff., 14504 ff., 14668, und vgl. 39328 f. S. auch zu 39423 ff.*

wold in der kunic dringen
von dem reht und von[a] den êrn,
daz sæch er niht gern
und müest sichs[b] ouch beklagen
in vil kurzen tagen
gegen den kurherren allen;
daz ez den müeste[c] missevallen[d],
des getrûte er in,
wand er engerte niht gewin
dâvon ze haben noch geniez,
wan daz er ungerne liez
von reht und êren beiden
sich alsô scheiden.
der burcgrâve daz
hundertstunt[e] baz
mit rede[f] dort für brâht,
denn ich sîn hie hab[g] gedâht,
sô wol er reden kunde.
des antwurt an der stunde
von Bêheim Wenzlâ der junge,
daz er in ungerne drunge
von deheinem rehte sîn,
daz er hete bî dem Rîn.
ez wære wizzenlich,
daz er dem rîch
darzuo envollen wære
nutze und êrbære,
daz er het in sînen phlegen,
swaz im wære gelegen:
'ich hânz ouch wol dâfür,
daz ich an der kür
und an dem amte von dem rîch
sî belêhent[h] als volliclich
als dhein furste, den ich weiz,
in rômisches rîches kreiz;
swaz dem rîche ist benant
und hie stôzet[i] an mîn lant,
ob ich daz selbe guot —
bl.210ª wan durch getriwen muot —
mir die wîle ziehe zuo,
swaz ich daran missetuo,
des die fursten mugen jehen,
darüber lâ daz reht geschehen
ein kunic, swenn uns den got gît.'
diu rede werte lange zît
unde wart ouch dâ sô vil,
daz ich si mac noch[k] enwil
gar zende bringen.
der burcgrâf begunde ringen
sêre[a] darnâch,
daz zuo einer sprâch
ietweder furste kæme
und von dem andern vernæme
sîn selbes wort und rede.
daran brâht er si bêde.
zwischen Eger und Waltsahsen[b]
ein gefüeger berc ist gewahsen
und heizt der siechen birkech[1];
dâ wart daz gespræch
geleget zwischen in,
dâ kômens ouch bêde hin.
von Bêheim kunic Wenzlâ
lieplich er dâ
den phalzgrâven enphie;
darnâch er mit im gie
ûf hôher snelliclich[c].
der burcgrâf Friderich,
den man von Nurnberc nant,
sprach zuo den hern zehant,
dô si kômen her dan:
'ir[2] sult gedenken daran,
wes ir aneinander[d] gebunden sît,
und lât iuch ze diser zît
von einander niht dringen
und durch niht[e] bringen
in fremde und in haz.

39353—39399. a) *f.* 4. 5. b) sich 5. c) nicht müst 5. d) gevallen 5. e) hunderstunt 4; Understund 5. f) recht 5. g) han 5. h) phlegent 4. i) *vor* hie 5. k) und 5.

39400—39428. a) *v.* 39402 *und* 39403 *in einer z.* 5. b) Waltschachsen 4. c) snelleich 5. d) annander 4. e) mich 5.

1) 39410. *Vgl. Emler, Regg. nr. 1554:* ... a tempore, quo nuper in Nemore apud Heremitam convenimus *(Zu dieser benennung* nem. ap. heremitam *vgl. man Königs. geschq. s. 108:* sed vox lapsa de coelo cuidam tunc heremicolae, cuius fama habebatur celebris, insonuit ..*)*. 2) 39423—39433. *In dieser stelle hat Busson aao. s. 64 benützung der urk. Emler nr. 1554 erkannt. Dadurch gewinnt seine annahme, dass die person Friedrichs von Nürnberg durch verwechslung mit dem in der urk. genannten* Theodericus purchravius in Frimberch *in die erzählung gelangt sei, eine stütze. Vgl. zu 39325.*

sp.511 ir sult bedenken daz,
daz iwer wîp sint swester,
dâvon sît dester[f] vester
mit aller triwen kraft
an ganzer friuntschaft.
ir bêde habt[g] der wal zwô
unde mugt ez lîht alsô
orden unde schaffen
mit den selben phaffen,
bl.210[b] die ouch habent[h] die kür,
daz sîn hin für
daz rîche immer mêre
hât frum und êre,
mit[i] swem ir sîn gunnen welt,
werdet ir geselt
und friuntlich vereint.'
als vil er in[k] bescheint
wîser und kluoger rede,
unz daz er si bêde
mit einander versliht.
ez wart alsô verriht,
daz man daz zil alsô stiez
unde die wal liez
datz[1] Eger den burgæren,
an swelhem[a] si lieber wæren,
des solden si zuo dem mâl
haben frîe wal.
die besprâchen sich dô[b]
und jâhen herwider sô[c],
waz si erliten heten swære,
dô daz rîche wære
sô lang ân herren gestanden
und dô si ze sînen handen
der phalzgrâf inne hæte,
wie er in dô tæte
und wie vil si liten gebresten,
vil wol si daz noch westen;
darumbe si sich niht
fürbaz mit dheiner phliht
wolden an in kêren,
daz si in ze herren
möhten oder wolden haben.
dem kunige si gâben,
swaz daz rîche hât
datz Eger umb die stat,
und swuoren im[d] ân argen list
ze warten alle die[e] frist,
und[f] daz rîch wær herren lôs[g].
daz der phalzgrâf verlôs
sîn müe und sîn arbeit,
daz was im zorn und leit
und etlichen sînen[h] mannen.
doch schiet er von dannen
mit dem kunige wol vereint,
als ich iu vor hân bescheint.
bl.210[c] von Bêheim kunic Wenzlâ,
der beleip lenger dâ,
und warumbe, daz wil ich iu sagen.
ez[2] was in kurzen tagen
unde[i] gar niulich
marcgrâf Heinrich[3]
von Mîhsen erstorben
und âne sun verdorben.
er het aber doch
ein tohterlîn dennoch
hinder im lâzen.
die Mîhsenære mâzen
daz dinc dô[k] vil eben,
wem si sich solden ergeben
und die wîl ze herren nemen,
der sich der triwe liez gezemen,
daz er wære sô gemuot,

39429—39449. f) dest 4. g) hab 5. h) haben 4. 5. i) Und 4. k) ym 5.

39450—39500. a) -en 5. b) sa 5. c) da 5. d) im nach 5. e) a. die] an alle 5. f) Uncz 4. g) las (: verlas) 4. h) e. s.] ettleicher seiner 5. i) *v.* 39488 *und* 39489 *in einer z.* 5. — u.] *f.* 5. k) so 5.

1) 39452—39483. *S. dazu Busson aao. s.* 65. 2) 39487—39561. *Über die irrtümer hier s. Wegele, Friedrich der Fr. s. 147, und Busson aao. s. 66 f.* 3) 39489—39512. *Über die wahrscheinlichkeit einer benützung der thüringischen geschichtsquellen (Chron. Samp. s. 129:* Ipso anno obiit Fridericus marchio Misnensis dictus Tuto sine filiis, *und Ann. Veterocell. bei Mencke, Script. II, 407:* Nam mortuo Friderico — in dominum suum marchionem fuit receptus*) s. Busson aao. s. 75 f. Dieselbe verwechslung des Friedrich Tuto mit dem bereits 1288 gestorbenen markgrafen Heinrich dem Erlauchten begehen auch die Königs. geschq. cap. XLVII. — Ob die Rchr. nicht etwa an Heinrich († 1286), den enkel Heinrichs des Erl., dachte? (S. zu 68837). Die 39493 erwähnte tochter ist allerdings Elisabeth, tochter Friedrichs Tuto.*

daz er dem kinde sîn guot
behielt als ein vormunt
unz ûf die rehten stunt,
daz diu magt gewahsen wære,
daz si wurde minnebære,
sô sold er ir ân widerstreben
lant und liute wider geben.
des erwelten si gemeiniclich
von Dürinc marcgrâf Friderich,
der was nâch rehter sippe sag
des kindes næhster mâc,
den ez von[a] dem vater het.
nû was des kuniges bet
gewesen guote wîle,
daz der lantgrâf mit île
dâ selbe zuo im kæme
und dâ von im vernæme,
swaz er mit im het ze reden.
sp. 512 des was zwischen in bêden
ein tac hinz Waltsahsen[b] genomen,
dâ[c] was der lantgrâf hin komen.
dô des der kunic wart gewar,
der kom ouch zehant dar.
darnâch in kurzen stunden
ir râtgeben sich verbunden
der teidinge zwischen in.
von Bêheim des kunigs sin
stuont alles ûf daz eine,
ob er sache dheine
möhte gewinnen vor hant
bl.210d dâmit er Mîhsen[d] daz lant
bræht in sîn gewalt,
darnâch er sêre stalt.
ze jungist wart ez sô verriht,
daz mit hîrât verphliht
der juncfrouwen[e] von Mîhsen wart
des kunigs sun an der vart
mit solher bescheidenheit,
ob daz rîche verseit
dem kint daz lant ze lîhen,
sô solt si sich verzîhen
und[f] des kunigs sun ir man;
ouch wart gewisheit dâ getân
von dem lantgrâven karc
umb silbers drîzic tûsent marc[g],
daz er die ân widerstreben
dem kinde[h] solde geben,
ob der lantgrâf Fridrich
erwurbe umb daz rîch
Mîhsen[a] daz lant,
sît er wær erkant[b],
daz der selbe guote kneht
zuo dem lande het erbreht,
ob des kindes[c] niht enwære.
für aller[d] hande gevære[e]
wart des gesworn
von den fursten hôchgeborn
unde von ir hôhsten mannen[f].
dâmit schieden si von dannen,
her zBêheim der[g] kunic rîch,
gen Mîhsen lantgrâf Friderich.

CCCLXXVIII. sus[h] wart kunic Ruodolf geclagt.

doch[i] wart mir gesagt,
daz ân sîn wîp und ân[k] sîn kint
in niemen klagte sô swint
noch von herzen lenger
mit grôzer klage strenger,
als der sinnerîch,
von Nurnberc burcgrâf Friderich,
und der abt von Admunde.
der muoste für die stunde
mit grœzern[l] vorhten leben,
wand swenn[m] erz het übergeben
gegen dem herzogen Albreht,
sô macht imz der kunic sleht;
des er nû het mangel.
bl.211a dâvon muost[n] er sich angel
hüeten[o] fürbaz
vor des herzogen haz.
ouch wil ich niht verdagen hie,
wie ez der kuniginn ergie,
dô der kunic was tôt.
zweier hande nôt

39501—39549. a) nach 5. b) waltschachen 4. c) Daz 5. d) Meyssen 5. e) -fraw 5. f) *f.* 5. g) march het 4. h) künig 5.

39550—39583. a) Meichsent 4. b) derchant 5. c) künigs 5. d) alle 5. e) swër 5. f) manne (: danne) 4. g) her zB. d.] Gegen pehaim dem 5. *CCCLXXVIII.*: Wie man kunig Ruedolfs tod geclagt hab 4. h) *init. ausgesp.* 4; Nü 5. i) Doch 5. k) *f.* 4. l) grozzen 5. m) wem 5. n) müs 5. o) *v.* 39578 *und* 39579 *in einer z.* 5.

muoten[p] si sêre:
daz eine was diu êre,
der si mit dem kunige phlac,
ê daz er tôt lac,
diu nû was verlorn
und mit alle verkorn;
daz ander, daz si muoste lîden,
daz si niht wolde vermîden
grôziu armuot[1].
wand zuo des rîches guot
zugen sich[q] zehant,
die darzuo sint benant,
sp. 519 daz si ez tuon sullen
und dâmit[r] erfullen
des kunftigen kuniges willen.
dô[s] liez ouch[t] sich niht bevillen
der herzog von Ôsterrîch:
er underwant sich snelliclich[a]
aller der hêrschaft,
darûf im[b] erbschaft
sîn[c] vater het gegeben,
dô er noch was bî dem[d] leben.
des muoste si sich kummers nieten,
wande si ze gebieten
hete[e] über niht.
ez was ein bermiclich geschiht,
diu an ir dô geschach,
wand al zehant darnâch,
dô man den kunic het begraben,
dô mohte si niht gehaben
datz Spîre kost[f] sô lange,
daz si dâ het begange
des kunigs drîzigisten tac.
swaz si dâ koste phlac,
darumbe muoste si zehant
ir kleinât[g] setzen ze phant,
ouch wurden etlich dâ verkouft.
dô si wart bestrouft
maniger guoten[h] kleinât,
diu ir der kunic geben hât,
darnâch[2] si vil schiere
fuor gegen Triere
bl. 211[b] und was dâ sô lange stunt,
unz daz ir armuot wart kunt
ir[i] friunden und ir[i] mâgen.
den begund si dicke klagen
ir grôzez herzenleit
und die arbeit,
daz si was sô arm.
die liezen sich es[k] dô erbarm
und sanden nâch ir
her[l] gegen Trier.
hin[m] fuor diu frouwe
gegen Tischouwe.
wie lanc si dâ beleip
und die zît vertreip,
des wil ich gedagen,
wand ich ein lutzel wil sagen,
wie die kurhern alle siben
den triblian triben
under in[n] mit der wal,
sît in die got zuo dem mâl
in ir hant het gegeben[o]
nâch kunic Ruodolfes leben.
der[p] kunic von Bêheim
ze sînem ôheim,
von Branburc dem[a] marcgrâven,
manigen boten hiez draven,
die daz wurben zwischen in,
daz ir beider sin

39584—39599. p) *v.* 39584 *und* 39585 *in einer z.* 5. q) si 5. r) mit da, *durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. s) Doch 5. t) *nach* s. 5.

39600—39649. a) snelleich 5. b) jn 5. c) Seint 5. d) *f.* 5. e) *v.* 39608 *und* 39609 *in einer z.* 5. — h.] *f.* 4. f) Chloster 4. g) -od 4. h) tugent 5. i) i) irn 5. k) *f.* 5. l) Do her 5. m) *v.* 39636 *und* 39637 *in einer z.* 5. n) *f.* 5. o) geben 5. p) Der 5.

39650—39653. a) den 4.

1) 39592—39620. *Diese nachrichten hat Busson (Sitzungsber. CXVII, 76 f.) durch hinweisung auf das bei Kopp III, 1, s. 334 gedruckte breve Clemens V. beleuchtet. Dazu sind nunmehr die von Kaltenbrunner Mitth. a. d. vatic. arch. I, nr. 631 und 632 veröffentlichten päpstlichen briefe zu halten; vgl. auch seine anm. zu nr. 633 und die dort aus Math. Niwenburg. (Böhmer, Fontes IV, 165) citierte stelle:* que post mortem regis rediit satis egens. 2) 39624—39637. *Unter ähnlichen verhältnissen hat die Rchr. schon eine andere königliche witwe — Beatrix von Este — von ihrem bruder in ihr heimatland zurückholen lassen, 11606 ff. — Zur nennung von Trier v. 39625 vgl. zu v. 33394.*

gehæl[b] über ein,
sô daz von in zwein
wurde[c] erkorn
ein man in solher aht geborn,
der nâch des kunigs ger
weder minner[d] noch mêr
mit dem lant ze Mîhsen tæte,
wan des in der kunic bæte.
ze disem anevange
jach[e] marcgrâf Ott der lange,
er tæte daran gern,
swes der kunic niht wold enpern;
möht[1] aber ez geschehen,
sô wold er ouch besehen,
ob im diu stat indert getöhte,
daz er geniezen möhte
an disen zîten der kür,
wand er sich hin für
trôste des niht,
daz er mêr gewunne phliht
an deheiner wal
bl.211c wan zuo dem einen[f] mâl;
sô gar het den ellensrîchen
besezzen niulichen
sp.514 gebreste[g] manicvalter,
den dâ bringt daz alter[2].
CCCLXXIX. der[h] von Sahsen ouch traht
mit aller sîner maht
und der herzog Ludwic,
ob si inder[i] ûf den stîc
mit deheinen dingen
die andern fursten möhten[k] bringen,
daz erwelt wurd ein man,
der si lieze inne hân
und bî dem guot belîben,
daz in zuo ir[l] wîben
het gesetzet kunic Ruodolf.
von Kolne der bischolf
trahten[m] nâch begunde,
wie er den wec funde,
daz[n] ein kunic wurd genomen,
mit dem er möhte überkomen
und den[o] er des überpredigt,
daz er in[p] erledigt
von dem herzogen von Brâbant[q],
burgen, brieve unde phant[r],
die er het von im inne,
dâmit er ze minne
und ze suone komen was[3],
dô er sô kûm genas
der vancnus, die er het erliten —
und hiet sîn helfe vermiten
der bâbest zuo der selben zît[a],
er wære âne widerstrît
von kummers übergusse
verdorben in der vancnusse.
werbend[b] ouch wart
von Magenz bischolf Gêrhart,
wâ er einen kunic næme,
mit dem er überkæme
die kriec, die gegen im heten
die burgær ûz den steten,
und manic grôz ansprâch,
diu von den steten geschach
vor dem kunic Ruodolf
ûf den selben bischolf:
der kunic in übertruoc
bl.211d maniger ungefuoc,
die er begie envollen
mit unrehten[c] zollen,
die er nam ûf des rîches strâzen
und die er nie wolt frî gelâzen[d]
sît keiser Fridrichs tôt,
swie dick man imz gebôt
bî des rîches hulden:
si muosten schaden dulden,

39654—39699. b) *v.* 39654 *und* 39655 *in einer z.* 5. c) *v.* 39656 *und* 39657 *in einer z.* 5. d) mynn 5. e) Ich 5. f) aim 5. g) Gebresten 5. *CCCLXXIX.:* Wie die kurfursten under ainander getracht haben 4. h) Der 5; *init. ausgesp.* 4. i) nider 5. k) mocht 5. l) irn 5. m) tr. *Pez*] Trachte 4. 5. n) Wie 4. o) der 5. p) im 5. q) probant 4. r) lant 5.

39700—39729. a) weil und zeit 5. b) Werben 5. c) unrecht 5. d) lazzen 5.

1) 39666—39675. '*er wolle auch wo möglich dazu sehen, ob sich ihm die gelegenheit* (diu stat) *biete, diesmal noch aus der wahl einen vorteil sich herauszuschlagen, weil er fürderhin an einer wahl theilzunehmen nicht mehr hoffen dürfe ...' (gegen Bussons auffassung der stelle, Sitzungsber. CXIV, 68).* 2) 39679. *Er war aber erst höchstens 45 jahre alt. (Busson aao.).* 3) 39702. *Nach dem kampf bei Wuring, der 58245 ff. ausführlich erzählt ist.*

die dâ werbende sîn
ûf und zetal bî dem Rîn.
CCCLXXX. der[e] bischolf von Trier[1],
daz sult ir gelouben mir,
der meinte die rehtikeit,
wand im von herzen was leit,
daz[f] der von Francrîche[2]
rômischen rîche
sô vil des sînen vor hât;
darumb er die fursten bat,
daz ein solher helt
ze kunic wurd erwelt[g],
den man erkande der kraft,
daz er mit reht und ritterschaft
dem rîche bræhte in
den sældenrîchen gewin,
ich mein die krône durnîn,
die ûf dem houbte[h] sîn
unser herre selbe truoc.
dô man ims mit ungefuoc
in sîn houbet dranc,
sp. 515 ei, waz bluotes her ûz spranc,
dâ sunder ieglich dorn
sîn loch het erkorn
in dem houbt des süezen Kristes![a]
gewaltes[b] unde listes[c]
der von Francrìch hât[d] sô vil,
swelich rômisch kunic wil
die krône und daz kunicrîch Arl,
daz der gewaltige[e] Karl
rômischem[f] rîche gap,
wil gewinnen, der hab
gewalt, witze unde kraft
unde solhe ritterschaft,
dâmit er gewalticlich
mug gevarn in Francrîch.
daz riete ich, sold ich ez tuon.
ganzer frid noch[g] stæter suon
bl. 212[a] zwischen Franzoisen
und den helden kurtoisen[h],
die dâ gehôrent[i] ze Triere,
wirt[k] nimmer ûf der riviere
der zweier rîche gemerke:
wande mit sîner sterke
der von Francrîch und mit gâb
dem rîche hât[l] betwungen[m] ab
sîner liute unde lande;
daz nieman sô wol erkande,
als swer datz Triere bischolf ist,
wande er ze maniger frist
von in schaden dulden muoz.
des doch ein teil tet buoz
von Triere dem[n] bischolf
der sêlic kunic Ruodolf,
unde wie daz darzuo kom,
daz habt ir vor[3] wol vernom.
die kurhern alle siben
des selten[o] ledic[p] beliben,
man sæch[q] ir boten wandern
von einem hinz dem andern,
von den leien zuo den phaffen;
wie si ez wolden schaffen,
des vereinten si sich ê.
wie ez umb die wal ergê,
daz lâz wir nû ligen:
ich hân lange geswigen,
daz ich niht hân geseit
von der Unger gelegenheit.
CCCLXXXI. lât[r4] iu kunden unde sagen,
wie diu mære gelâgen
in der Unger lande.
den herren tet daz ande
und zorn âne mâzen,

39730—39749. *CCCLXXX.:* Was der von Trier geren getracht het 4. e) *init. ausgesp.* 4; Den 5. f) *v.* 39736 *und* 39737 *in einer z.* 5. g) gezellt 5. h) habt 4.

39750—39802. a) christ 5. b) Gewalt 5. c) list 5. d) het 5. e) gewalt 5. f) -en 5. g) und 5. h) kurczoisen 5. i) gehorn 5. k) Wir 5. l) het 5. m) h. b.] *vor* dem reich 4. n) der 5. o) d. s.] Desselbing 5. p) ledichleich 5. q) sach 5. *CCCLXXXI.:* Wie die ungrischen herrn den kunig von ungern straffaten darumb daz er Graff yban den von Osterreich hett lassen verwusten 4. r) Lat 5; *init. ausgesp.* 4.

1) 39732 ff. *Schon 35194 ff. war der bischof von Trier als hüter der deutschen interessen gegen Frankreich dargestellt worden.* 2) 39736—39765. *Einfluss der Herm. Altah. cont. Ratisb. SS. XVII, 417, z. 16 ff. weist Busson aao. s. 60 f. nach.* 3) 39785. *S. 35194 ff.* 4) 39798—39908. *Zusammengesetzt aus den 31311 ff. und (24529 f.) 24913 ff. angeschlagenen motiven.*

daz der kunic het lâzen
verwüesten den von Ôsterrîche
ir ungerischez ertrîche.
daz dûht si widerzæme:
ob in niht genæme
wær gewesen grâf Yban,
er sold ez haben getân,
jâhen si, durch sîn êre,
daz er daz lant sô sêre
niht het lâzen verwüesten.
des selben si im müesten
bl.212b alle haben geholfen.
si[a] klagten[b] den bischolfen,
die in Ungerlande sint,
daz der kunic wære blint
an êren und an triwen,
und er liez sich niht riwen
die unfuor und die missetât,
die er vor begangen hât
und dem bâbste het verlobt,
nû wüetet er aber und tobt
mit der velbischen[c] undiet.
den bischolfen[d] man daz riet,
sp.516 ez wær ir amt und ir reht,
daz si solden wesen sleht
an der rehtikeit[e],
daz der kunic von in[f] geleit
wurd ab dem wege der unfuor,
die er dem bâbst und in[g] verswuor,
dô er gevangen was.
den fursten man vor las
sîner untæt[h] sô vil,
daz ez ninder hete[i] zil.
daz si in der rihten ab,
der von Gran und der von Rab,
der von Vezprim und der[k] von Goltschâ[l],
die vier vereinten sich sâ,
daz si zuo dem kunic sanden
unde daz si in manden,
daz er sich selber dâmit êrte
unde sîn leben verkêrte,
daz er sich het genomen an:
in wær aber kunt getân
sîn altez[m], unvertigez[n] leben;
wold er dem niht ende geben,
sô wurden im die herren gram
und die liut ungehôrsam,
die in Ungerlande wæren.
ouch enputens im die swæren
ungemaches[a] burde,
diu im kunftic wurde,
ob er sich bezzert niht.
die boten al geriht
fuoren an den stunden,
dâ si den kunic funden,
und wurben, als man si hiez.
der kunic des niht enliez,
bl.212c er hiez überlûte[b] lesen,
waz diu botschaft möhte wesen,
diu im was komen dar.
dô er der wart gewar,
dô wart er zornes vol.
er sprach: 'ich wil und sol
der Unger herre sîn
und ir dheiner der mîn.
si sullen mich niht vil lêren,
wie ich sul phlegen mîner êren,
die ich noch nie verkôs.
ungetriu und êren lôs
sint si selben und ir[c] kint.
heizent si mich êren blint,
daz wirt alsô gerochen,
daz in ûz gestochen
werdent[d] diu ougen.
si müezen mir der red verlougen,
ich heize denn niht Ladizlâ.'
die Valben, die er bî im[e] dâ
zuo den zîten het[f],
den klagt er sâ zestet
der Unger botschaft.
diu geheim und diu[g] gesellescbaft,
die er in vor het erzeigt,
darinn er sich neigt
zehenstunt mê,
denn er sîn[h] het begangen ê.
dô si ersâhen daz,

39803—39849. a) die 4. b) chlagt 4. c) welhischen 5. d) pischolf 5. e) pëchtichait 5. f) jm 5. g) jm 5. h) untat 5. i) hat 5. k) *f.* 5. l) Goltza 4; Golias 5. m) alt 5. n) ungevertigs 5.

39850—39888. a) Ungemach 5. b) aber laut 4. c) ire 4. d) Werden 5. e) bî im] *f.* 4 f) h. da 4. g) der 4. h) sey 5.

die unfuor wâren gehaz,
daz kunic Ladizlâ der junge
deheine bezzerunge
sîns lebens ûf sich nam,
dô wurden si im gram,
und gehabten[1] sich ir rehtes,
wand er durchslehtes
dem bâbest het geheizen
und ûz ungrischen kreizen
den grâven unde den prelâten,
wurd er mêr als ungerâten,
als er was ê[a] gesehen,
sô solt sîn niemen jehen
fürbaz ze herren.
daran begunden sich kêren
die Unger alle gelîche;
beide[b] arm und rîche
sp.517 bl.212d die trahten vil sêre
umb des landes êre
und wâ si[c] hern bekæmen.
nû hôret, wen si næmen.
ir habt vor[1] wol gelesen,
wer diu frouwe mohte wesen,
die die[d] Unger sanden
heim gegen welhischen landen,
dô si datz Ungern witibe wart,
und wie si an der selben vart
datz Saders in der stat
flîziclichen bat
beide man und wîp,
daz man schout ir lîp:
dâmit sich diu guote
vor arcwân behuote,
wand alle, die si wolden sehen,
die muosten ir des jehen
und gestên, daz si swanger was
des kindes, des si genas,
dô diu rehte zît kam.
Andrê[2] wart des kindes nam.
darnâch gestuont vil unlanc,
daz die frouwen des betwanc
gebreste manicvalt,
daz si muost werden sô balt,
daz si einen nam êlich
irm[e] vordern[f] manne ungelîch.
hôrt, welher geburt er wære:
er was ein Venediære[3],
armuot in sêre flôch.
daz kint er vil schône zôch,
unz daz ez ze manne wart.
do kunic Ladizlâ alsô gebârt,
daz im die Unger wurden gram —
wie er ûz der vancnus kam,
als hie vor[4] geschriben stêt,
und wie er nâch des bâbstes bet
wart genomen ûf bezzerunge —
dô lobt kunic Ladizlâ der junge,
swenne daz mêre geschæhe,
daz man in in solher[g] fuore sæhe[h],
als er ê was gewesen,
sô müest er solher zuhte besen
von den Ungern dulden,
daz er von den schulden
bl.213a des kunicrîchs wurd verstôzen.
mit gelubden grôzen
bant er sich des in.
dô in sîn tumber sin
an tugenden macht sô laz,
daz er des alles vergaz —
als ir vor[5] habt gehôrt,
wie in ein Velbin[a] betôrt,
daz er[b] began an tugenden hinken —

39889—39899. i) -tens 5.

39900—39949. a) *vor* waz 5. b) *f.* 5. c) si ze 4. d) *f.* 5. e) irn 4. f) vorvodern 5. g) solhen 4. h) f. s.] fürsêch 4. 5.

39950—39960. a) wëlhin 5. b) d. e.] Daz 4; Dye 5.

1) 39910. *S. 11591 ff.* 2) 39927. *Über diese genealogischen irrtümer der Rchr. s. zu 11591.* 3) 39935. *Da Ottokar die Beatrix von Este für die mutter des Andreas hält — sie ist seine großmutter —, andrerseits aber richtige kenntnis davon hat, dass Albertinus Morosini oheim des Andreas ist, v. 40035 f., so lässt er jene in zweiter ehe einen Venetianer, offenbar einen Morosini, heirathen. In wirklichkeit hatte sein vater Stefan, der nachgeborne sohn Andreas II. und der Beatrix, eine Morosini zur frau. Vgl. Huber, Archiv f. öst. gesch. LXV, 211. — Am liebsten möchte ich diesen fictiven stiefvater geradezu auf Albertin deuten, wenn nicht v. 40035* (sîn ôheim) *widerspräche. Jedesfalls beachte man, dass v. 39936 ff. auffallend mit dem übereinstimmt, was die beiden bei Huber aao. 215 f. citierten urkunden von dem verdienste sagen, das sich Albertin um die erziehung des Andreas erworben habe.* 4) 39942. *S. 24859 ff.* 5) 39958. *S. 24537 ff.*

dô[c] was ouch lîht ze winken
grâf Yban und sînem[d] geslehte,
sît[e] daz man in mit rehte
des rîches moht verstôzen:
mit den grâven grôzen
wurden si ze râte,
daz si sanden drâte
nâch hern Andrên[f] von Este,
den[1] man dâ den næhsten weste
an der sippe zal
von kunic Wêlân[g] zetal,
sô was her Andrê der bederbe
des kunicrîches næhster erbe.
wol ist daz diu wârheit,
sô[h] man die sippe reit
von den froun, die töhter sint,
sô wæren diu kint
von Beiern herzog Heinriches
nâher erben des rîches,
sp. 518 herzog Otte und herzog Stephan —
wizzet, daz die zwêne man
von rehter arte sint
kunic Wêlâns[i] tohter kint[2] —
und von Bêheim kunic Wenzlâ,
der ouch von kunic Wêlâ
muoterhalp ist komen —
ich hân alsô vernomen,
sîn ane was diu von[k] Matschouwe[l],
sô was diu selbe frouwe
von kunic Wêlân[m] geborn.
doch habent[n] si verlorn
erbschaft diu kint,
swa[o] der süne erben[p] sint,
dâ müezen si ûf hôher stên.
dâvon den selben Andrên
die Unger besanden,
wand si daz wol erkanden,
bl.213[b] daz kunic Wêlâ, als wir lesen,
sîn alter[3] ene ist gewesen
und sîn ene kunic Stephan.
dâ manden[a] si in an
und bâten in, daz er kæme
und daz kunicrîch in næme,
daz sîn veter het verworht,
wand er[b] ûz gotes vorht
aber wolde leben;
diu gelub, diu er het geben
dem bâbest und in über sich,
der wære er gewislich
hinder sich getreten.
flîzlich[c] wart er gebeten
von rîchen und von armen,
daz er sich liez erbarmen
des landes unverrihtikeit,
sô daz er schiere sich bereit
und sich nihtes sûmen liez,
als liep im wære der geniez
kuniclicher êren.
her[4] Andrê begunde kêren
darûf allen sînen sin,
wie er schiere kæm dâhin;
ungern er sich verlac.
er[5] bat friunde unde mâc,
daz si im hulfen in daz lant.
bereitschaft unde phant
wart im vil geborget,
vil lutzel er sorget,
wie ez wurd vergolten:
swem[d] die Unger wolten
gehôrsam wesen,
der mohte wol genesen
vor solher gulte vorhte.
maniger hand man im worhte
trincvaz unde wât.
sîn ôheim er bat,
herren Albertin[6],

39961—39999. c) So 5. d) sein 5. e) So 5. f) Andre 5. g) wela 5. h) Do 5. i) Welaz 5. k) *f.* 4. l) Maschaw 5. m) wela 5. n) -en 5. o) Waz 5. p) *f.* 5.
40000—40036. a) man 5. b) w. er] und 4. 5. c) Fleissichl. 5. d) Wenn 5.

1) 39969—39971. *Cont. Florian. SS. IX, 749, 27 f.:* Andreas marchio de Este .. utpote propinquior heres regni. 2) 39983 ff. *Ottos und Stephans von Baiern mutter war Elisabeth, tochter Belas IV.; Wenzels II. mutter Kunigunde war tochter Annas von Masovien, die ebenfalls tochter Belas IV. war.* 3) 39999. *Vgl 11588 ff. — Aber Bela IV. war sein oheim, Stephan sein vater.* 4) 40019—40334. *Vgl. dazu Huber aao. s. 214 ff.* 5) 40023—40026. *Vgl. die von Huber aao. citierte stelle aus dem Chron. pictum Vindob. (bei Florian, Hist. Hung. Font. I, 2, s. 229):* Andreas auxilio et consilio avunculorum suorum, qui erant infinitimarum divitiarum *(s. v. 39936),* vivente adhuc rege Ladizlao in Hungariam subintravit. 6) 40036. *S. zu 39935.*

daz er mit im füer dâhin.
daz geschach durch sîne bet.
dô er sich bereitet het,
mit einem kleinen her
saz er ûf daz mer,
datz Saders kom er zuo den staden;
die in dar heten geladen,
bl.213c den selben er zehant
sîne[e] boten sant
und bat si, daz si kæmen
und in zuo sich næmen,
er wær[f] dar ûf ir triwe komen.
dô daz heten vernomen
der bischolf von Gran
und der grâf Yban,
die riten im enkegen
und heten in ir phlegen,
und der bischolf von Vezprim,
die heten vil gerne im
geholfen des rîches.
dô wurden ungelîches
muotes die herren:
etlich begunden an in kêren,
sô wâren ouch etliche dâ,
die den[a] kunic Ladizlâ
sp.519 sô[b] harte widersâzen,
daz si ir triun[c] vergâzen
an dem, den si geladen heten.
dô si unendiclich[d] teten
zuo hern Andrês sachen,
do begund sich wider machen
her Albertin sîn ôheim
gen Venedi wider heim.
daz was im vil guot,
wan ez beleip unbehuot
her Andrê von Este,
wand er enkunde noch enweste,
wes er sich rihten solt:
die im dâ wâren holt,
die rieten im ze belîben;
sô begunden gegen im trîben,
sô si beste kunden,
die im nihts[e] guotes gunden,
beide spâte und fruo,
wie siz bræhten darzuo,
daz er füer gen Walhen wider.
er reit ûf unde nider
von einem hinz[f] dem andern,
wîslôs begund er wandern
zuo dem hiute, zuo dem morgen.
mit sô getânen sorgen
er alle wîle ranc.
nû ergie darnâch unlanc[g],
bl.213d dô der marcgrâf von Este
volliclich niht enweste,
wellent er kêren solt,
nû kom von Trigou grâf Arnolt.
den zêch man unde was ouch wâr,
sîn herze wære triwen bar.
vil wol erzeigt er daz dâ.
hern Andrên[h] bat er sâ,
daz er mit im ze hûse rit
unde dâ von im lit
hûsêre und gemach.
durch sîn bete daz geschach.
vil sêre in daz sît gerou:
wande dô in gen Trigou
grâf Arnolt[1] mit im brâht,
als er sîn het gedâht,
alsô volfuort er ez ouch.
wê dem ungetriwen gouch,
daz er des niht wold ab gestân,
er wolt der triwen werden ân.
warumbe tet er die geschiht
hie vor ûf dem velde niht,
dô er im widerfuor
und ê daz er im swuor
sô manigen starken eit,
er wolde liep und leit
immer mit im tragen?
got rech ez über sîn kragen,
daz er sô schiere des vergaz!
wand dô er ob dem tische saz,
dô vienc in der bœsewiht.
im wart ein leidiu[a] riht
ze jungist für getragen,

40037—40049. e) Seinen 5. f) waz 5.

40050—40099. a) dem 4. 5. b) Do 5. c) trew 5. d) unendlich 5. e) nicht 5. f) zu 5. g) nicht lanch 5. h) Andre 5.

40100—40122. a) im — l.] Do ward jm ain laide 5.

1) 40104. *Den* comes Arnoldus filius Arnoldi de Strigau *hat Huber aao. s. 215 urkundlich nachgewiesen. Vgl. auch Muchar VI, 55 und Pettenegg, Urk. des Deutschordensarchivs nr. 571, s. 173.*

dô er im hiez sagen,
daz er gevangen wære.
Arnolt der Trigouwære
het des starken muot,
im wurd ein grôzez guot
von Venedien[b] gegeben[c],
daz er in lieze leben.
dâvon tet er im grôz leit.
nû wart im kuntlich geseit,
daz ez in niht vervienge,
ob er in brande oder hienge
oder swie er in vêht:
ez wær[d] Venediær[e] reht
bl.214[a] unde vester saz,
daz in daz wær ein traz,
daz deheinem Venediære
sîn[f] friunt sô liep wære,
den er getorste lôsen
umb einen phenninc bôsen.
sp.520 zehant er verzagte,
dô man im daz sagte,
ez wær im unvervenclich.
dô fuor er gegen Ôsterrîch
und fuort in dâhin.
er het des starken sin,
im tæt der furst solch stiwer,
dâvon[g] er wurde tiwer
und gebezzert an dem guote.
Arnolt der valsch gemuote,
dô er ze Wienen kam,
sîn gevangen er nam
unde fuort in bî der hant,
dâ er den herzogen vant.
der neic[a] mit gruoze im.
er sprach: 'herre, nim
disen man; er ist der,
der von Walhen ist komen her
durch etlicher Unger laden
ûf kunic Ladizlâ schaden,
der dîn guot friunt ist.
dem mahtû an diser frist
grœzer êr erbieten niht,
denn ob dû in algeriht
bî dînen boten sendest,
wand dû dâmit erwendest[b]
grôzen ungemach,
der dem selben[c] kunic hernâch
von den Ungern kunftic wurde,
die[d] der triwen burde
ab in legen wellent.
si[e] heten gern mich gesellent[f]
zuo ir untriwen:
sô müez mich immer riwen,
swenn ich mich alsô vergæze
und mit in in die phliht sæze,
daz ich von mîner jugent
hân gephlegen der tugent,
diu triwe ist genennet.
swer mich erkennet,
bl.214[b] der weiz wol, ob ich hân wâr'.
dô daz eine wort kom dar,
dô wart er gehônt[g]
dâmit[h], daz er beschônt
sîn offenbære[i] missetât:
wand swer sîn dhein kunde[k] hât,
der west[l] wol, daz er misseseit,
wande nâch der wârheit
sô was in Ungerlant
sô ungetriwes niht erkant.
nû hôret, wie dem ende wære:
maniger hande mære
dem herzogen er vor sagte,
wes er êren bejagte
unde wes er frums[m] næme,
ob dem kunic von Ungern kæme
der marcgrâf von Este.
der herzog wol weste,
waz er darzuo tuon solt.
von Trigou grâven[a] Arnolt
er schône vertigen hiez;
doch sô getânen[b] geniez,
als er gewinnen[c] sich versan,
dâ wart er versûmet an.
sîn tugent in daz lêrte,
daz er sîn prîs mêrte
an dem ellenden:

40123—40149. b) venedig 5. c) geben 5. d) *f.* 4. e) venediern 5. f) seint 4. g) Daz 5.

40150—40199. a) naigt 5. b) enw. 4. c) *f.* 5. d) Wann 5. e) Die 5. f) gesellet 5. g) behonet 5. h) So 5. i) offenberew 4. k) chünne 4. 5. l) waiz 5. m) frum 5.

40200—40208. a) graf 5. b) d. sô g.] Do sagt ainen 5. c) gen Wienn 5.

er wold in dhein wîs senden,
dâ er verlür daz leben,
swie doch die valschen râtgeben
in triben darzuo
beide spât und fruo,
daz er machte grœzer kraft
der geheim und der geselleschaft
zwischen im und[d] kunic Ladizlân,
sô daz er im den man
hin heim gevangen sande.
nu bedâhte und erkande
vil wol der herzoge daz,
sp. 521 daz diu phâht und daz mâz
vil dicke übergriffen wirt.
sît man des hart enpirt,
die fursten müezen alsô leben,
daz si haben râtgeben
durch furstlicher tugent amt,
die[e] solden alsô sîn besamt,
bl. 214c daz si wæren ûz gelesen,
sô daz si[f] kunden wesen
getriu und reiner gewizzen,
die selben sich ouch flizzen,
daz si[g] valschen rât verbæren
und daz si râtgeben wæren
nâch der sêl gewarheit.
nû ist ein gewonheit
leider komen al ze verre,
daz ein ieglicher herre
zweier hande rât
in sînem hove hât:
daz tuont si durch den list,
swen der sache[h] alsô ist,
daz si daz erger meinent,
daran si bescheinent
iren willen den,
die da niht anders begên
mit râte und mit bet,
wan darnâch und[i] ir wille stêt.
nû wunschte ich des gern,
wolt mich sîn got gewern,
daz der selben smeichenære
doch sô lutzel wære,
daz si ze dheinen stunden
möhten noch[a] enkunden
an dem[b] râte widerstreben
den, die[c] den fursten kunden geben
solhen rât und lêre,
dâvon sich mêrt ir êre,
sô wurd manic[d] arger rât verkorn[e].
der wunsch ist leider verlorn,
wand die hern sint[f] sô gemuot,
ez sî übel oder guot,
darnâch ir wille stât,
swer darzuo mit rât
furdert oder stiwert,
der wirt von in getiwert;
swie swach er von geburte sî,
wont im liegen und triegen[g] bî,
smeichen unde lôsen,
rûnen und liepkôsen,
er wirt zuo dem rât geschriben.
dâvon sint leider[h] beliben
an der minnern[i] zal die[k] getriwen.
nû lâzen sichs[l] niht riwen,
bl. 214d die dâ getriun rât geben!
sol herzog Albreht leben,
si werdent im noch als unmære
als der alte Tûfersære,
der dâmit[m] fullet sînen sac,
daz er valsches râtes phlac.
zêther[n] über kunic Ruodolfen,
daz er im ie was geholfen,
dô er verkarkert wart
von herzog Meinhart.
jâ, was erz[1] ouch der,
der dem fursten gap die lêr,
daz er den von Este sande
dem kunic von Ungerlande.
dô tet der von Ôsterrîche
nâch sîner art gelîche,
er huote sîner werdikeit.

40209—40249. d) und dem 4. e) Sy 5. f) *f.* 4. g) *nach* v. rat 5. h) d. s.] den sache *(hinter* e *rasur, wohl eines* n*)* 5. i) *f.* 5.

40250—40290. a) *zweimal* 4. b) den 5. c) si 5. d) maniger 5. e) verporn 5. f) sein 5. g) betriegen 5. h) paider 4. 5. i) innern 4. k) der 5. l) sich 5. m) d. d.] Dar der mit 5. n) Zecher 5.

1) 40284. *Die Rchr. denkt also ihren grafen von Taufers noch in Osterreich verweilend, vgl. zu 31686 ff.*

er sprach: ‘mir[o] müeste wesen leit,
west ich mich niht sô frumigen,
daz ich möht den kunigen
ir friuntschaft ab gewinnen,
denn daz ich von hinnen
ûz mînem hove sant gevangen,
umb der leben ez[p] wær ergangen.
daz ich daz[q] tæt, nû enwelle[r] got,
ez wurd ein êwiger spot,
swâ ez für kæme,
sp.522 daz ich mînem hove næme
sîn reht und mînem[a] nam.
ich wart nieman sô gram,
er het[b] hoffenunge,
im wære wol[c] gelunge,
und diuht er wære genesen,
sold er in mînem hove wesen.
bî dem reht[d] ich immer wil belîben’.
nû begund ouch darzuo trîben
diu tugentrîche herzoginne
mit ir witz und mit ir sinne
beide spât und fruo,
unz si ez brâht[e] darzuo,
daz[1] der herzog tet daz beste
dem marcgrâven von Este —
sô im sîn[f] got immer lône!
er hiez sîn phlegen schône.
tugende noch milte
die herzoginne niht bevilte,
bl.215[a] daz erzeigte si dâ wol:
swaz kleider haben sol
ein man von solher art,
dâmit er gekleidert wart.
sîn swærer muot wart linde:
herberg und[g] gesinde,
daz im solt wesen undertân,
diu herzoginne im gewan.
durch sîn êr und durch ir[h] bet
guotlichen man[i] im tet.
der herzog durch sîn zuht,
daz er von hôher[k] fruht
was zer werlde brâht,
an[l] im er daz bedâht
und gewert[m] in, swes er gert.
dô daz het gewert
wol ein halbez jâr,
der nû was armuot bar
und vor arm was gewesen,
der begunde an sich lesen
welhische tucke.
daz kom im zungelucke.
wand dô er enphant der wirm,
dô moht er niht gehirm —
daz selbe sprichwort
hân ich ê gehôrt.
dô man im tete wol,
dô wart er hôchvart sô vol,
daz er des wænen wolde,
daz in der herzog haben solde
für der Unger herren.
alsus[a] begund er mêren
sînen hôhen muot.
etwen dûht in niht[b] guot
diu êr, die man im bôt.
daz was doch âne nôt,
wand[c] swaz im[d] êren unde minne
erbôt der herzog und diu[e] herzoginne,
daz si sich an im êrten,
ir prîs si daran mêrten,
niht durch deheine schulde,
wan durch êr und gotes hulde,
der man muoste[f] wærlich
jehen[g] dem von Ôsterrîch.
eins tages ez alsô kam,
daz im der herzog nam
bl.215[b] ein wîle ze gejeide[h].
von Wienen zwô tagweide
mit manigem helde balt
was er geriten in den walt.
im tet sô wol daz jagen,

40291—40299. o) *f.* 4. p) *f.* 5. q) da 4. r) well 4. 5.

40300—40349. a) meinē 4; seinen 5. b) er h.] Het er 4. 5. c) *f.* 5. d) rechten 4. e) prĕcht 5. f) im s.] yms 5. g) h. u.] Herber 5. h) sein 5. i) *f.* 4. k) aller, *das zweite* l *vielleicht in* t *corrig.* 5. l) Do 5. m) *nach* in (ym 4) 5. 4.

40350—40370. a) Also 5. b) *anfänglich vor* in, *dort gestrichen* 4. c) Und 5. d) *f.* 5. e) der 5. f) müs 5. g) Jehen müs 5. h) iaide 5.

1) 40314—40337. *Cont. Vind. s. 716, 35 f. (vgl. Huber, aao. s. 214 f.).*

daz er in funf tagen
niht her wider kam.
und dô man vernam,
daz er kunftic wære,
die dâ wârn hofpære,
daz gesinde und ouch geste,
frâgten[i] den von Este,
ob[k] er mit in
wolde dâhin
dem herzogen an den zîten
ûf daz velt enkegen rîten.
'nein ich[l]', sprach er,
'darzuo bin ich ze hêr
sp.523 an geburde und geslehte;
daran tæt ich niht rehte',
der von Este sprach,
'daz ich im rite nâch,
daz ich vil edler bin.'
owê, tôrohter[m] sin,
wie dicke dû in[n] vellest,
dem dû dich zuo gesellest!
alsô ouch dô geschach.
kurzlich hernâch
wart ez dem fursten geseit —
wolt got, wær ez in[o] verdeit,
daz wære gewesen guot.
der wolgezogen und der fruot
herzog Albreht von Ôsterrîch
sprach gezogenlich:
'swer den andern êrt,
sîn lop er daran mêrt.
ich hân niht dester[a] wirs gâz,
ob er die reise versaz,
dô ich her in geriten kam.
sîn hôch geburt und sîn nam
sol von mir sîn ungekrenket,
mit dem sî im geschenket,
swaz ich liebes hân getân.
fürbaz sol er grîfen an
datze Venedien sîn hab'.
von[b] tac ze tage lie man ab,
daz man sîn niht phlac als vor.
bl.215c er ist wol ein tôr,
der niht guot für guot hât,
die wîl sîn dinc alsô stât,
daz er sîn niht verbezzern mac.
dô man sîn niht als ê phlac,
dô begund er sorgen,
wâ er fund ze[c] borgen.
die dâ koufliute wârn
und hinz Venedien varn,
die schuofen im borc ein wîle,
doch sanden si mit île
gegen Venedien,
ob man in wolt ledigen[d],
ob er iht schuldic belib,
die wîl er die zît vertrib
datz Wienn in Ôsterrîch.
der bot kom snelliclich[e]
und sagte den koufliuten daz,
swer im iht borgte fürbaz,
denn sîn phant überkæme[f],
daz er sæch, wâ er ez næme.
dô[g] diu botschaft wider kam,
allerêrst wart man im gram,
sô daz im niemen borgte[h] niht.
daz gesind fuor algeriht,
swâ si ez mohten verkêrn.
ich wæn er hete nû gern
gen dem herzogen geriten
und die tôrheit vermiten,
diu im zestôrte den gemach
und daz guot, daz im geschach
von des fursten wegen.
armuot begund[i] er phlegen.
mir wart kunt getân
von einem geistlichen man,
einem bruoder[k] der Wilhalmære,
daz er ze lest[l] sô arm wære,
daz er nam von des bruoders hant
zwei lîniniu gewant.
selten er daz verlie,
in der brüeder hûs er gie,
swenne in begunde hungern.
wirt er immer[a] kunic datz Ungern,
sô gedenk[b] in sînem muot,

40371—40399. i) den *(unterpungiert)* vr. 4. k) *v.* 40378 *und* 40379 *in einer z.* 5. l) ich, *durchstrichen* 5. m) törhafter 5. n) im 5. o) w. ez im] daz ez ym wer 5.

40400—40449. a) dest 4. 5. b) *v.* 40411] *f.* 4. c) *f.* 4. d) ledien 5. e) snellich 5. f) -en 4. g) *zweimal* 5. h) parig 5. i) müst 5. k) purger 5. l) lesten 5.

40450—40456. a) nymer 5. b) gedenkcht 5.

ob armuot iht wê tuot,
und lâ sich dester baz erbarmen
bl.215d die ellenden armen.
CCCLXXXII. nû[c] lâz wir in belîben dâ
sp.524 und sagen, wie kunic Ladizlâ
sîn dinc ane vie.
daz wil ich iu sagen hie[d]
— — — — — — — — —
grôzen haz begund er tragen[e]
den hôhen[f] grâven allen gelîche
in sînem kunicrîche
und den bischolfen alsam.
den wart er sêre gram
und lie im wesen al ze swære
die manung êrbære,
die si im teten al durch guot.
im wart sô übel ze muot,
daz er ez al ze ringe wac,
wie sîn geschefte lac
gen den grâven und der phafheit.
im was weder liep noch leit,
wie daz kunicrîche stuont,
er rihte noch versuont,
swaz darinne was verwarren.
alsus[g] begund er harren
bî den Valben ûf den sin,
daz er belîben wolt bî in,
ob im datz Ungern misselunge.
man sagt[1], daz in betwunge
einer Velbinne[h] minne,
daz er sîner sinne
und sîner[i] gelubde[k] gar vergaz.
er wart an tugenden sô laz,
daz er si lie underwegen.
der unfuor, der er ê het gephlegen,
der wart michel mêre.
hinz den Valben tet er kêre
und was stætlich[l] bî in.
sîn herze und sîn sin
was unz ûf den grunt
verkolen und enzunt
zeines Valben wîp.
der nam im den lîp
eines tages, seit man mir,
daz er sich het zuo ir
geleget durch gemach.
ein swert er durch in stach,
daz er zehant was tôt[2].
jâmer unde nôt
bl.216a huop sich in dem lande.
sîn tôt tet niemen sô ande,
der in[a] hete gerochen
an im, der in het erstochen.
ei, daz mir nieman hilft klagen
den kunic, der dâ ist[b] erslagen,
dâ missetuont die Unger an!
hiet er solhs werkes iht getân,
diu dâ wæren unbederbe,
sô was er doch rehter erbe.
durch mînen willen nemet war,
swâ rehter erbeherren[c] bar
ein gefurstez lant wirt,
wie gar ez ab birt
von tage ze tag:
Ungerlant, dâvon klag,
klag und klage âne mâzen,
daz er[d] niht erben hât[e] lâzen,
zuo den dû hetest trôst.
dû bist fürbaz erlôst
der sælikeit und[f] êre,
daz dîn hêrschaft iht[g] mêre
der heiligen zal.
kunic Ladizlâ val
hât dir den trôst gezuct.

40457—40499. *CCCLXXXII.:* Wie kunig ladizla von ungern fur waren sey pey ainer velbin 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) *f.* 4. e) tr. den hohen 5. — *der reimvers auf* tragen *fehlt* 4. 5, *die lücke als solche ist unbezeichnet; ich vermute, dass der fehlende vers vor* 40564 *stand und vielleicht* ob ir iuch sîn niht lât betrâgen *lautete.* f) d. h.] *f.* 5. g) Also 5. h) Welhin 5. i) sein 4. k) gelüb 5. l) sterkchleich 4.

40500—40529. a) nü 4. 5. b) leit 5. c) erben herren 4. 5. d) *f.* 5. e) het 5. f) und der 5. g) nicht 5.

1) 40484—40503. *Man möchte vermuten, dass die Rchr. hier nur die kurze nachricht der Cont. Vind. s. 716, 19* (Ladislaus .. a quodam Chomano occisus est) *nach analogie ihrer erzählung vom ende des Graner probstes 24630 ff. erweitert habe. Dagegen fällt aber die notiz der Ann. brev. Wormat. SS. XVII, 78, 37 f. ins gewicht:* .. interfectus est per quendam militem suum, qui eum apud uxorem suam invenit. *Die ungarischen berichte s. bei Huber aao. s. 217 f.* 2) 40503. *Ladislaus † 10. VII. 1290.*

hiet er ein teil geruct
ûz ordenlichem[h] leben,
sô hiet im got gegeben[i]
ein sô getânez kint,
daz lîht ân underwint
hiet gelebt in gotes vorht.
Unger, daz habt ir verworht
dem lantvolke gemeine.
sp. 525 iuch dunkt der schade ieze[k] kleine:
er wirt dir[l] noch sô grôz!
wand dû wirst sô blôz
frides und gerihtes halben[m];
swenne ietwederhalben[n]
in dem lande werdent[o] küniglîn,
sô wirt allerêrste schîn,
waz dû hâst verlorn.
nimmermêr wirt geborn
ein kunic in Ungerlant,
dem als wol gê enhant
furstlicher gewalt,
als den daz rîch bezalt
bl. 216b von erbschaft was.
an[1] einem buoch ich las,
daz der kunic Davit[a]
hete zeiner zît
wider got getân,
darumb er gebuozt wolt hân
Daviden zehant.
got sînen[b] engel sant,
der sagt im algeriht,
got wold enperen niht,
ez[c] wurde gerochen,
daz er het zebrochen
gots und der ê gebot.
dô hiez in[d] got,
daz er næm die wal,
daz des[e] gerihtes val
über in ein ergie,
oder über alle die,
die dâ wârn in dem kunicrîche.
dô tet Davit dem gelîche,
daz dem menschen niht lieber ist
denne sîn selbes genist,
und wolde, daz im got vertrüege
unde daz volc slüege.
CCCLXXXIII. nû[f] hôret, wie ez ergienc.
dô sich der ander tac an vienc,
von dem morgen unz an den[g] mitten tac
dô hete der gotes slac
drîzic tûsent mensch ertôt,
dâvon jâmers wart genôt
der kunic Davit[h].
in dûht, er het sîn zît
hinze[i] gote ruofen:
schrîen unde wuofen
gegen got er begunde,
daz sîn zorn erwunde
an dem unschuldigen bluot,
swie sîn genâde diuhte[k] guot,
daz er sô ræche[l] über in.
in dem selben sin
ist got hie niht gewesen:
die Unger wænent sîn[m] genesen,
ob ir kunic sî aleine tôt.
zwâr ez wirt ein nôt
grœzer, denn si[n] hân gedâht:
ir wirt manic tûsent brâht
zuo dem tôde von dem leben,
bl. 216c ê si dem ding ein ende geben
und[o] ê si sich vereinent,
wen si ze kunige meinent.
zdem andern mâl, wil ich iu sagen,
sol man den kunic klagen,
durch daz er gewîht ist.
an der alten ê man list,
wie Samuêlen got
gap lêr und gebot,
daz er Soulen solde wîhen.
des wold er in niht verzîhen
Samuêl, der[a] prophet,
als in got gewelt het,
Soulen er zehant

40530—40549. h) ordenleichen 4. i) leicht geg. 5. k) yeczü 4; ze 5. l) *f.* 4. m) haben 5. n) yetwederth. 4. o) werden 5.

40550—40599. a) daveit 4. b) seiner 5. c) Er 5. d) er 5. e) er 5. *CCCLXXXIII:* Warumb man kainen geweichten nicht toten schal 4. f) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. g) *f.* 5. h) daveit 4. i) *v.* 40583 *und* 40584 *in einer z.* 5. k) daucht 4. l) recht 5. m) sy sein 5. n) ich 5. o) *v.* 40599 *nach* 40600 5.

40600—40611. a) S. d.] Samuel den 5. — *v.* 40609 *nach* 40610 5.

1) 40552 ff. *Vgl. Lib. regum II, 24.*

gap ze kunig in daz lant
und heiligt in mit der wîhe sâ.
doch vil[b] schiere darnâ
verlôs er gotes hulde.
umb die selben schulde
got Samuêlen hiez,
daz er des niht enliez,
daz er Soulen næme
sp. 526 daz kunicrîch und daz er kæme
zuo Daviden, Jesses[c] suon,
dem sold er mit wîhe tuon,
als er Soulen het getân.
Samuêl, der heilic man,
tet als in got lêrte:
Daviden er dâmit êrte,
mit der heiligen wîhe
unde mit dem kunicrîche.
dô[d] des Soul wart gewar,
Daviden het er in vâr
und legt[e] im ein lâge,
unz an einem tage
zuo[1] Daviden kom ein kneht.
der sprach: 'her, Soul, der dich vêht,
den hân ich tôten gesehen'.
Davit sprach: 'wie ist daz geschehen?'
der kneht sprach alsô:
'er ist gewesen gar unfrô
umb den schaden und den spot,
daz er ist[f] alsô von got
des kunicrîches entsezt
und er des niht ist ergezt
mit[g] dînem tôde, als er gert,
darumbe hât er ein[h] swert
bl. 216d durch sich selp[i] gestochen
und alsô gerochen.
dannoch moht er niht verderben.
dô begund er an[k] mich werben,
daz ich nâch sîner bet
im den tôt tet.'
dô er volgesprach,
Davit ein wîle nider sach,
wande im got zehant
sant den geist, daz er erkant,
daz er hete missetân
und einem gewîhten man
sîn bluot het verrêrt,
den got selp dâmit êrt
durch die wîch, diu an im lac,
wand im got des gewac,
daz dhein sîn vînt mit kraft
an im wart sigehaft.
Davit sprach zuo dem kneht:
'dû hâst getân unreht.
dîn hant was darzuo ze lîht,
daz der gotes gewîht
von dir entêret[a] ist.'
er hiez in tôten an der frist.
sît[b] got und Davit[c]
zuo der selben zît[d]
Soulen dâmit lônten,
daz si der wîhe an im schônten,
sô solt wir baz ahten
der wîhe und betrahten,
wie ez umb der kunige wîhe stê.
nû und in der alten ê
ist ez[e] gar ungewegen
der wîhe, der wir nû phlegen:
wand daz sælic und daz reine ol
ist heilikeit sô vol,
ez ist sô edel und sô guot,
daz ez den[f] bâbest wirdic tuot
der êren gar, diu[g] an im lît;
den bischolfen ez gît
die wirde unde den gewalt,
daz in[h] diu êre ist bezalt
und darzuo gedîhent,
daz si die bischolf wîhent;
an den kan ouch daz ol schaffen,
bl. 217a daz si ouch wîhent phaffen
und si versigelnt[i] in gotes ric;
die priester tuot[k] ez wirdic,
daz si die messe singent,
dâmit si got bringent
von himel ûf den altar:

40612—40649. b) wil ich 5. c) lestes 4. d) Daz 5. e) hebt 5. f) *vor* er, *jedoch durch versetzungszeichen zurecht gestellt* 4. g) *v.* 40643] *f.* 5. h) sein 5. i) selben 4. k) *f.* 4.

40650—40695. a) entört 5. b) Seint 4. 5. c) Daveit 4. 5. d) *nach dieser z. schiebt* 5 *ein:* Saulen an jm schonten. e) er 4. f) dem 5. g) *vor* gar 5. h) jm 5. i) -elt 5. k) tünt 5.

1) 40633 ff. *Contamination der berichte Lib. regum I, 31, 4 f. und II, 1, 4 ff.*

nû[1][1] prüevet unde nemet war,
sp.527 waz[m] genâde[n] an dem ole lît,
dâmit man alle zît
die kunige wîhet schône,
an zepter und an krône
und an dem aphel guldîn,
der voller erden sol sîn
und ein kriuz darinne oben.
diu kleinât muoz man loben —
niht durch die koste, die den liuten
daran schînt, wan durch bediuten,
daz si tuont bezeichenlich.
nie keisers krône wart sô rîch
von[a] golde noch[b] von guoten steinen —
daz si bezeichenlichen meinen,
daran lît mêr wirdikeit,
als ich vor[c] hân geseit
an dem buoch der keiser.
ir Unger, ir sît heiser
an êren und an[d] triwen,
daz ir iuch niht lât riwen
daz edel und daz hôhe bluot,
daz sô gar unbehuot
ist vergozzen und gerêrt
an im, den dâ het geêrt
got und sîn hôhe geburt.
ob man dhein triwe an iu spurt,
den Valben solt ir nâch
volgen[e] mit râch
mit aller iwer kraft
unz an die heidenschaft,
und die Sibenburgære,
die sich dunkent[f] sô gewære[g]
und an manheit sô vermezzen,
die doch sint gesezzen
ze râche wol den Valben
bî der Tîzach allenthalben.
zdem dritten mâle sol man klagen
den kunic, der dâ ist erslagen,
niht aleine durch sîn tôt,
bl.217b sunder durch die nôt
und den kunftigen ungemach;
wand ich furht, ez werd[h] hernâch
gemeiner, denn ez sî gewesen.
die kunige sint ê wol genesen
vor solhem ungelucke:
dise verfluochte tucke
sint uns von Ungern komen her.
wê hiute unde immermêr,
daz man ez ist an worden,
daz man die kunic sol morden.
ze solher gevære
hiez[2] im stechære
ziehen listiclich
der keiser Friderich
von den bergen den alten;
der kunde solher witze walten,
daz er si zôch under der erden.
nû[a] wellent si leider werden
ob[b] der erd sô gemeine.
owê[c] daz man sô seine
mit râch darumbe ist,
daz müez erbarmen Krist.
dô[3] der kunic Ladizlâ
begraben wart, vil schier darnâ
huop sich in Ungern grôze nôt.
der bâbst[4] den herren allen gebôt[d],
ez wære alsô her komen,
swenn Ungerlande wurd benomen
von dem tôde sîn erbherre,
sô wær daz reht und diu êre
dem stuol ze Rôme bezalt,
daz er von sînem gewalt
einen kunic dar solt geben.
des begunde[e] widerstreben
datze Ungern arm und rîch.

40696—40699. l) Nu 5. m) *init. ausgesp.* 4. n) genaden 5.

40700—40749. a) Vol 4. b) und 5. c) hie vor 4. d) *f.* 4. e) Nach volgen 5. f) tunkchen 5. g) gevêr 5. h) werden 5.

40750—40771. a) Nu 5. b) *init. ausgesp.* 4. c) Ob we 5. d) pot 5. e) -en 5.

1) 40696—40713. *Ganz ähnlich schon 290—301. Hier sagt Ottokar ausdrücklich, dass er über dieses thema im Kaiserbuch geredet habe. S. zu 301.* 2) 40748—40750. *Vgl. Enikels Weltchr. (Zs. f. deutsches altert. V, 269, v. 35 ff.):* nu merkt, der keiser Friderich, ... er hiez stechære ziehen. *(Lichtenstein).* 3) 40759—41477. *Vgl. dazu Huber aao. s. 218 ff.* 4) 40762—40769. *Diese nachricht der Rchr. wird nunmehr u. a. durch das breve nr. 404 bei Kaltenbrunner, Mitth. aus d. vatic. arch. I, 415 bestätigt.*

si jâhen, ez wær wizzenlich,
die phaffen mit ir zungen
sp.528 Ungerlant heten niht betwungen
ûz der gewalt der heidenschaft:
ir vordern hetenz mit grôzer kraft
den heiden ab erstriten
und heten ouch darumb erliten
vil manigen bluotes guz[f];
si heten dheinen nutz
von dem bâbst niht mêre
bl.217c denn alein die êre
kristenliches gelouben;
ê si sich liezen berouben
ires lantrehtes[g],
ê wolden si sich slehtes
des[h] gelouben mâzen
und dem[i] bâbest lâzen,
des si von im jâhen.
dô daz die phaffen sâhen,
die dâ sint in Ungerlant,
dem bâbst enputen si zehant
der Unger fürsaz und ir willen,
und rieten im, daz er gestillen
daz volc allez hieze[k],
daz er si selbe lieze
einen kunic nemen.
des lie sich[l] gezemen
der bâbst, wand er was fruot;
in dûht, ez wær mêr guot
dem stuole und der kristenheit,
ob er zuo der zît verdeit
sînen frum und sîn reht.
den Ungern wart der bâbest sleht,
wand er in zuo der stunde
verhengte unde gunde
ze welen einen herren.
wellende si nû kêren
mit der wal hin?
etlich wârn under in,
die darumb huop unhôch,
ob sich daz dinc verzôch,
darumb daz si nâch irem[a] muote
fuoren mit des kuniges guote;
des in nieman was wider,
als man wol ervant sider,
wer die selben wâren[b].
etlich ouch hart[c] enpâren
kuniges durch gemach,
wand man lutzel iemen sach,
der frides flîzic wære:
daz beswârte die burgære
unde die phaffen hart.
dâvon in Ungerlande wart
widerteiles vil.
daz wert unz an daz zil,
daz der gebreste wart sô grôz,
daz si sîn selbe[d] verdrôz,
die man des kunigs guot sach niezen.
bl.217d dô liezen sich niht verdriezen,
swaz aber der wâren,
die des geniez[e] enpâren
durch ir zuht und durch ir êre,
die trahten darnâch sêre,
wie man frides bekæme
und wâ man einen kunic næme,
der sich alsô enthielte
und solhes wîstums wielte,
daz er mit witzen und mit kunst
behielte der liute gunst
datze Ungern in dem lande.
die phaffenfursten man besande.
grâf Yban und sîn geslehte
die wâren[f] in solher mehte,
sô rîche und sô frumic,
daz nieman wol kunic
ân ir dienest mohte wesen[g].
die[h] begunden an sich lesen
die phaffenfursten über al.
des half in wol zuo dem mâl
der bischolf von Vezprim[1].
der het die triu an im,
swaz er kund und weste

40772—40799. f) gucz 4. 5. g) landts rechts 5. h) *v.* 40787 *und* 40788] *f.* 5. i) den 4. k) *corr. aus* hiessen 5. l) sich nicht 4.

40800—40853. a) irn 4. b) wern (: enpern) 4. c) hört 5. d) selber 5. e) güts 5. f) wërn 5. g) gewesen 5. h) Si 5.

1) 40851. *Dieser bruder des grafen Yban von Güssing war nach der Cont. Vind. s. 715, 41 schon 1289 ermordet worden (Huber aao. s. 219).*

den brüedern sîn daz beste,
daz treip er als er beste mohte.
als verre als im tohte
sp. 529 liez er daz schînen.
grâf Yban mit[a] den brüedern sînen
und mit[b] sînen friunden gemein
kom er des râtes über ein,
die vest, die im het an gewunnen
von Ôsterrîche der versunnen,
und swaz er im het genomen,
des möht er nimmer widerkomen,
im gehulfe[c] sîn der kunic zuo.
dâvon er spâte unde fruo
traht, wie daz ergienge
und wie erz an vienge[d]:
er brâht die botschaft daran,
daz si gebuten[e] bî dem ban
den hôhen grâven allen gelîche
datz Ungern in dem kunicrîche,
daz si zesamme kæmen
und einen kunic næmen
und daz[f] mit dem wurben,
bl. 218a daz diu lant iht verdurben,
daz triben si gar vesticlich.
grâf Yban ouch[g] listiclich,
als die wîsen alle tuont,
mit allen den sich versuont,
die im ungunstic wâren
datz Ungern bî den jâren.
daz tet er allez umbe daz,
daz er dester[h] baz
sînen fürsaz voltrib
unde an der wal belib
mit den[i] hôhsten uramen[k].
ze jungist überkâmen
die bischolfe des die leien,
daz si ir mishelndez zweien
liezen underwegen
und begunden phlegen
stætikeit und einunge,
sô daz alte unde junge,
die dâ heten herren namen,
zuo einander kâmen
und giengen[l] dô vil drâte
umb einen kunic ze râte.
an der selben kür
maniger slahte man gap für,
ob man den von Este næme,
wie ze grôzem frum in[a] daz kæme:
des êrsten man daz an im spurte,
daz er der geburte
was êlich geborn und rehte
von kunic Wêlâns[b] geslehte.
zdem andern mâle sach man an,
daz Ungern undertân
êwiclich möhte werden
deheinem manne ûf der erden —
wurde niht zUngern erkorn —
er wære denne geborn
von welhischer art:
wand nie dhein sprâche wart
den Ungern sô gemeine
sam welhisch aleine;
der[c] truogen gunst gelîche
datz Ungern arm und rîche.
CCCLXXXIV. zdem[d] dritten mâle si erkanden,
daz er in welhischen landen
het solch friunt und geburt,
bl. 218b ob im iht durfte wurt,
daz si sîn armuot
wol verlegten mit guot.
und daz er von in ân widerstrît
gefurdert wurde zaller zît,
gegen dem bâbest von dem rîche,
si gâben alle gelîche
iren willen darzuo.
'ir herren, seht, daz man im tuo
anders, denn im ê geschach',
der bischolf von Gran dô sprach;
'gedenket, waz an im ergie,
dô in grâve Arnolt vie
und fuorte[e] gegen Ôsterrîch,
dô man in ouch gemeiniclich[f]
sp. 530 her ze kunige nam
und er ûf unser triwe kam
her zUngern gevarn.
welt ir daz bewarn,

40854—40899. a) und 5. b) *f.* 5. c) hulf 5. d) an v.] angevieng 5. e) pegunden 5. f) daz auch 5. g) gar 5. h) dest 4. i) m. d.] Und mit 5. k) framen 4. 5; *vgl.* 5726 a). l) gieng 5.

40900—40940. a) ym 4. b) wela 5. c) Die 4. 5. *CCCLXXXIV.:* Wie der margraff von Est erbelt ward zw einē kunig 4. d) Zu dem 5; *init. ausgesp.* 4. e) fürt yn 4. f) gemêchlich 4.

daz im alsô iht[g] missegê,
darüber wil ich ê
iwer aller triwe
mit eiden machen niwe'.
daz dûhte si vil guot getân.
der erzpischolf von Gran
nam ir aller eit,
daz im dhein leit
noch dehein smæhe
an lîp noch an guot geschæhe.
dô daz ergie alsô,
ze rât giengen si dô,
wie man des erdæhte,
daz man in[a] von Wienen bræhte,
daz man sîn niht wurde inne,
der herzog noch diu herzoginne.
si begunden daz besorgen,
belib ez unverborgen,
wurd sîn der herzoge gewar,
und daz ez wurde offenbâr
und daz er fürwâr[b] weste,
daz der von Este
ze kunige wær erwelt,
daz er sich im geselt
mit sô friuntlicher suon,
dâvon er im müest tuon
zuo der selben stunt
bl.218c etlicher gelubde bunt[c],
diu datz Ungern[d] dem rîch
wurden lîhte schedelich.
für die selben gevære
lobten in[e] die Wilhalmære,
si wolden in den selben man
sô heimlich bringen von dan,
daz ez belibe wol verswigen.
niht lenger man stille ligen —
die sichz[f] heten an genomen,
die wolden sîn zende komen —
hinz Wienen sach man gên
der selben brüeder[g] zwên,
und dô si kômen in die stat,
dô sanden si vil drât
ir[h] besehærinne,
dâ er dô[i] was inne
der[k] marcgrâf von Este;
vil wol si daz weste.
si tet im ouch kunt,
er sold in kurzer stunt
gên hinz den Wilhalmæren:
des ordens zwêne brüeder wæren
von Ungern gestrichen her,
den wære harte ger,
daz si in solden sehen.
er sprach: 'daz sol geschehen.'
dô er zuo in gie,
als bald er si enphie.
'wol ûf,' sprâchen[l] sie,
'belîbt ir lenger hie,
sô verliest ir die êre,
die ir nimmer mêre
muget überkomen:
ir sît ze kunic genomen
über daz Ungerlant,
und sî wir nâch iu gesant.
CCCLXXXV. nû[a] seht, wie[b] ir vart,
daz irz alsô[c] bewart,
daz ez belîbe[d] verholen.'
er sprach: 'dâ muoz ich verstolen
von hinnen varn durch nôt,
wand ich[e] möht niht[f] ein brôt
vergelten mit bereitschaft
die[g] lieplichen friuntschaft,
dises[h] landes herre
mich an legt durch sîn êre
und mîn frou, diu herzoginne.
bl.218d mîn tumpliche[i] sinne[k]
verdienten[l] mir daz,
daz si wurden laz
gegen mir an furderunge:
die êrbæren handelunge,
die ich hie von in kôs,
sp.531 daz ich die ie verlôs,
daz mac ich wol klagen:
ich moht êr und guot niht getragen,

40941—40949. g) nicht 5.

40950—40999. a) *f.* 5. b) furbaz 4. c) g. b.] g. (gelub 5) punt 4. 5. d) unger 5. e) im 4. f) sich 5. g) purger 5. h) *v.* 40983 *und* 40984 *in einer z.* 5. i) *f.* 5. k) *aus* Dez *corrig.* 4. l) sprach 4.

41000—41024. *CCCLXXXV.*: Wie er von den ungern̄ enphangen ward 4. a) Nü 5; *init. ausgesp.* 4. b) nü wie 5. c) *f.* 5. d) belib 5. e) *f.* 5. f) ich 5. g) *v.* 41012] *f.* 5. h) Dise 5. i) -leicher 5. k) sin 5. l) Verdient 5.

des dult ich nû ungemach.
ein hôchvertic rede geschach
von mînem tumben munde:
des hân ich nû lange stunde[m]
gegen in enkolten;
doch weiz ich wol, und solten
mîn frouwe und der herzog
wizzen, wie ich von hinnen zog,
sie tæten noch an mir ir zuht,
sô gar habent si genuht
an tugenden und an güete'.
nû si[n]: 'daz got[o] behüete!
und swîgt[p] der rede stille:
ez ist niht der Unger wille,
daz man[q] siz sol wizzen lâzen.'
si biten kûme, unz si gâzen,
dô leiten si den man
ir kutten eine an,
als er irs orden bruoder wære.
hin slichen die glîhsenære
datze Wienen ûz der veste,
ê darumb ieman iht weste,
hin fuoren si âne twâl,
ûf der Tuonou zetal.
si fuoren spâte unde fruo,
daz si ninder[a] kêrten zuo,
unz daz die helt versunnen
gegen Oven gerunnen.
dô giengens ab dem wazzer.
nieman was dâ sô lazzer,
der iht[b] êren kunde phlegen,
er engie[c] im enkegen.
si enphiengen in alle wol,
als man einen herren sol,
dem solch êre sich geselt,
daz er ze kunic wirt erwelt.
bl.219a CCCLXXXVI. darnâch[d] in kurzen zîten
begunden zuo rîten,
swaz der hôhsten herren was,
die man zuo den êren las,
daz nâch[e] ir râte und ir lêre
des landes frum und êre
solden werden verriht.
si wurben nâch der sliht
etlich under in,
den ir muot und ir sin
stuont nâch wirden[f] und nâch êren.
doch begunde kêren
allen sînen sin daran
der listige grâf Yban,
mit wiu[g] er des möht zuo komen,
daz im dô het genomen[h]
mit urliuc der von Ôsterrîch.
er trahte darnâch vesticlich,
daz er zende kæme
und daz der kunic næme
ein êlich wîp,
diu an geburde und an lîp
wære darzuo gefüege,
daz si datz Ungern krône trüege.
dâ wart sêr nâch betraht:
manigen end man aht[i],
wâ man funde die,
die man suochte dort und hie.
ze jungist dô[k] vant man
einen fursten ze Pôlân,
des lant heizt Glogouwe[l],
dem was ein juncfrouwe[1]
ze kinde erkorn,
wand si von im was[m] geborn.
diu was sô tugenthaft und sô klâr,
daz die Unger rieten[n] dar,
dem der ze kunig erwelt was.
vier herren man ûz las
wîs und êrbær erkant,
die man ze boten sant
gegen[a] Pôlân.
sp.532 daz wart vil schier getân.
nû kom daz mære geflogen
von Glogou dem herzogen,
daz man sîn tohter wolde frîn
zeiner êlichen amîn

41025—41049. m) nû l. st.] zu langer stunde 5. n) sei 4. 5. o) *f.* 5. p) sweig 5. q) mans 4.

41050—41099. a) nindert 5. b) nicht 5. c) enkie 4. *CCCLXXXVI.:* Wie er darnach gekrönet ward und wie er swür 4. d) Darnach 5; *init. ausgesp.* 4. e) d. n.] Darnach 4. 5. f) frid 5. g) wem 4. 5. h) benomen 5. i) tracht und acht 5. k) *f.* 5. l) Glagaw 4; glegaw *(undeutlich)* 5. m) wart 5. n) riten 4.

41100—41106. a) *v.* 41101 *und* 41102 *in einer z.* 5.

1) 41092. *Fennena, tochter Sjemowits von Cujavien.*

der Unger kunig, irm hern.
bl.219b der sach daz vil gern
und was sîn vil frô.
vil minniclich[b] er dô
die selben boten enphie.
unlanc darnâch ergie,
als si westen unde kunden,
die boten begunden
die botschaft ze trîben.
si liezen niht belîben,
darumb si wâren[c] ûz komen.
und dô[d] ir botschaft wart vernomen,
der herzog des niht verlac,
er[e] besande man und mâc,
sô er si beste het.
den Ungern er daz tet
zêren und ze wirde.
darnâch stuont ir girde,
des fleiz man sich dâ.
kurzlich darnâ
den herzogen man bat
umb die hîrât
antwurten ûf ein ende.
daz was gar âne wende,
swaz den boten beheite,
nieman daz widerseite.
dem fursten von Pôlân
rieten mâg und man,
swes der kunic von Ungern gert,
daz er in des gewert.
die herren gemein
kômen des über ein,
ê daz man von dannen füere,
daz man die hîrât swüere.
unde dô daz ergie,
der von Glogou niht enlie,
nâch furstlicher art
sîn tohter schône wart
zuo ir heimvart bereit.
und dô hinz Ungern wart geseit,
daz si füer dâher,
des freute sich sêr,
der si[f] sînem lîbe
het erkorn ze wîbe.
vil schiere darnâch
die froun man komen sach.
der kunic dô niht vermeit,
bl. 219c hin enkegen er ir[a] reit
mit maniger ungerischer[b] schar,
die im zêren kômen[c] dar.
'wîchâ![d] lâz[e] schouwen
die Unger ir frouwen,
wie si in gevalle!'
mit sô wunniclichem schalle
die gest wurden enphangen.
dô daz was ergangen,
dô sach man die herren
gegen Oven kêren
und ir messenîe[f] gar,
die von Pôlân kômen dar.
über al Ungerlant
nâch den herren wart gesant,
daz si kæmen[g] zder hôchzît.
daz geschach ân widerstrît.
teglich sach man zuo draven
bischolf, ebte unde grâven,
swaz der hôhsten in Ungern ist,
die kômen all in kurzer frist.
und dô diu hêrschaft
mit rîcheit überkraft
mit al hinz Oven kam,
der kunic die frouwen[h] nam
zeinem êlichen wîbe.
sp. 533 dâ was sînem lîbe
wol an geschehen[i].
allez daz man mac gesehen,
daz zieren sol frouwen jugent,
geburt, schœne unde tugent,
des het si gar den vollen rât.
dô man die hôchzît hât
mit êren volbrâht,
grâf Yban gedâht
darûf spâte unde fruo,
wie er ez bræhte darzuo,
wie der kunic gekrônet wurde:
sô möht[k] im sîn swære burde
geringet[l] werden ein teil.
ez was an sînem heil,
daz die herren dâ beliben
unde alle darzuo triben,

41107—41149. b) -lichen 4. 5. c) wern 4. d) wo 5; vō 4. e) und 4. f) *f.* 5.
41150—41196. a) do 5. b) -en 5. c) chom 5. d) Weichta 5. e) last 5. f) messeine 5. g) chomen 5. h) fraw 4. i) gesehen 5. k) mochten 5. l) Geringert 5.

daz der kunic zuo dem mâl
füer gen Wîzenburc zetal
und ouch diu kuniginne.
bl.219[d] dâ sold er gewinne
kuniges reht[a] genzlich
mit krônung und mit wîch.
als im gerâten wart,
alsô began er der vart.
dô die fursten alle drî
und al[b] des hoves messenî
gen Wîzenburge kam
und daz[c] man dâ vernam,
daz man den kunic wolde krônen,
dô kom[d] ouch dar vil der schônen,
rîch und edelen frouwen,
die dâ wolden schouwen
die wîhe, diu dâ ergie.
dô si[e] sich gesamten hie,
der man bedorfte darzuo,
des næhsten suntages[1] fruo
der bischolf von Gran[2]
des amtes began
nâch rehter ordenunge phâht[f],
als sis her habent[g] brâht
die Unger ir gewonheit.
ein sæligez kleit
legt man den kunic an,
daz hâte sant Stephan
an sînem lîp getragen,
von dem wir hôren sagen,
er sî ouch[h] kunic dâ gewesen.
dô mit singen und mit lesen
der bischolf daz amt volfuorte
unde daz er geruorte
den kunic und sîn trût
an die blôzen hût
mit dem heiligen ol,
als man si tuon sol,
dô krônet er si schône
mit sant Stephans krône
und gap dem kunic zehant
daz zepter in die hant
und den aphel guldîn.
do der kunic und diu kunigin
wîch und krône heten[i] enphangen,
dô kom für si gegangen,
die man die hôhsten nant
über al[k] der Unger lant,
und sprâchen: ‘her, her kunic seht,
bl.220[a] daz ir der krône tuot ir reht’.
dô sprach der kunic: ‘des wîset mich,
swaz ir mich lêret, daz tuon ich’.
die Unger sprâchen dô:
‘unser reht stêt alsô,
daz wir iu[a] niht swern sullen
iwer gebot erfullen,
uns werd ê von iu gesworn,
daz an iu belib unverborn,
daz an diser hantvest stêt.
unde swenne daz ergêt,
swes wir denne jehen
dem kunicrîch ze lêhen,
daz sul wir zehant
sp. 534 enphân von iwer hant
und iu erbieten unsern[b] eit
und ganzer triwen sicherheit.’
einen brief[3] man dô las,
daran geschriben was,
des der kunic sweren wolde
unde ouch behalten solde:
des êrsten, daz er wære
frides und suone ein hüetære;
daz ander, daz er wær bereit
dem bâbest und der phafheit
kristenlicher gehôrsam;
daz dritte, daz er wære gram
allen den, die in dem lant[c]
stiften roup oder brant;
daz vierde, daz er vor freisen
schermte witiben unde weisen;
daz funfte, daz er durch nihtes
verphlæge rehtes gerihtes,

41197—41249. a) ern 5. b) allez 4. c) da 5. d) chomen 5. e) *f.* 5. f) phlacht 5. g) haben 5. h) *f.* 5. i) het 5. k) aller 4. 5.

41250—41278. a) auch 5. b) unser 5. c) lannde (: prande) 5.

1) 41216. *28. VII. 1290 (das war aber ein freitag).* 2) 41217. *Lodomer.* 3) 41263 ff. *Einzelnes berührt sich mit bestimmungen des Andreae regis III. Decretum vom februar 1291 bei Endlicher, Monum. Arpad. s. 615 ff.*

er phlæge sîn ân widerstrît;
daz sehste, daz er zaller zît
ungrischez reht mêrte;
daz sibente, daz er kêrte
daran al sîn maht,
swenne wurd für brâht
und swâ man im möht gezeigen,
daz unser frouwen eigen —
daz ist Ungerlant —
wær ze fremder hant
an tiutsche fursten komen,
daz den daz wurd benomen
und bræht ez an sîn rehte stat.
bl.220b grâf Yban gie dâhin vil drât
für den kunic unde sprach:
ʻich klag iu mînen ungemach,
edel kunic hêr,
mîn schaden und mîn[d] unêr,
daz der von Ôsterrîch
hât gewalticlich
mich mînes guots entwert
und âne[a] reht behert,
daz wir von alter[b] inne heten,
Mertînstorf und sant Margreten,
Guzzinc unde Eckendorf[c],
Gunse unde Koboltstorf,
Sliunic, Rechenz, Pinkavelt[d]ʼ.
ouch wâren in der selben meld
alle[e] die veste,
die man kand und[f] weste,
die dem grâven Yban
und sînen friunden an gewan
von Ôsterrîch herzog Albreht.
ʻherre kunic, nû seht[g],
wie ir des beginnet,
daz ir daz wider gewinnet
in iwer gewalt.ʼ
swaz man im vor het gezalt,
daz swuor er behalten schône
ûf sant Stephanes krône
und ûf[h] ander heiltum.
nû wolden ouch iren frum
die befursten phaffen
mit dem kunic schaffen.
bischolf, ebt enphiengen sâ
von dem kunig ir regalia
und swuoren im gelîche
ungerischez rîche
helfen befriden
mit worten und mit liden.
CCCLXXXVII. und[i] dô daz geschach,
zehant darnâch,
dô giengen si hinfür
mit williger kür
die leienfursten zehant,
den[k] herzentum[l] sint benant[m].
ich wæn ez sî niht beliben,
ez sî vor[1] geschriben,
sp.535 waz hôher êren und gewalt
dem von Ungern ist bezalt[n]
bl.220c unde wie drî kunige hêr
zepter, krôn und furstlich êr
von sîner hant müezen[o] enphâhen
unde im ze dienste gâhen,
swenn er in gebiut.
irn namen ich iu bediut:
der von Matschou und der von Sirvî
und der von Râzen[p], die drî
sint dem von Ungern undertân
und dienent im als[q] sîn dienstman.
darzuo swaz allenthalben
Zôkel[a] unde[b] Valben
kunige sint bezalt,
der hât er aller gewalt.
wie aber daz gevelt,
daz man si niht enzelt
zuo der andern kunige zal,
des bewîse ich iuch sunder twâl:
si scheidet[c] von den êrn,
daz si mangelnt[d] gern

41279—41299. d) dein 4.

41300—41349. a) an ein 5. b) altrerst 4; alt erst 5. c) Nekkendorf 4. 5. d) pinkenv. 5. e) *v.* 41307 *und* 41308 *in einer z.* 5. f) oder 5. g) besecht 5. h) *f.* 5. *CCCLXXXVII.:* Wie er den wintter darnach dacz Oven vertriben hab 4. i) Und 5; *init. ausgesp.* 4. k) Dem 5. l) herczogtumb 5. m) bechant 5. n) geczalt 5. o) muezzent 4. p) Razzn 4; Raczen 5. q) al 5.

41350—41358. a) zêrkel 4; Zoekel 5. b) und die 4. c) -ent 5. d) mangel 4. 5.

1) 41336. *S. 8063 ff.*

des sældenrîchen frums,
des heiligen kristentums,
und daz nindert ist benant
dehein eigen lant,
dâbî man si möht erkennen
oder mit nam von genennen.
daz macht in den schaden.
von des kunigs genâden
ist in[e] beschert
bî der Tîzach ein wert,
von dem ist uns geseit,
er sî sô lanc und sô breit,
wahs daz gras dâ sô swinde,
daz si und allez ir gesinde
gemaches[f] haben genuoc.
weder arlen[g] noch phluoc
nutzen man dâ siht:
ir rîchtum ist anders niht,
wan daz si ires vihes lebent[h]
und nâch roube immer[i] strebent,
swâ si den mugen erjagen.
sô hôre ich ouch sagen,
daz funf herzentum[k] jehen
der[l] lande von im[m] ze lêhen,
der nam iu vor[1] ist worden kunt.
ob die dâ wæren[n] zuo der stunt,
bl.220[d] des weiz ich[o] niht fürwâr;
doch wârn si dâ[p] niht gar,
sô wârn ir etlich dâ,
die enphiengen sâ
ir lêhen von im:
der von über walt und von Agrim,
die sach ich dâ wol.
swaz ein man sîm herren sol
erbieten nâch lêhensreht,
daz wart dem kunic von in sleht[q].
darnâch hin für drungen
die alten zuo den jungen,
die lantherren über al,
und enphiengen zuo dem mâl
ir lêhen von dem kunig Andrên.

swaz man mit eiden sol begên
gegen dem kunic durch sicherheit,
des wâren si im alle[a] bereit.
dô daz allez geschach,
ûf stuont der kunic und sprach,
als er gelêret was:
'swaz man mir hiut vor las,
des hân ich alles gesworn
und belîbet unverborn
und unzebrochen ouch von mir,
ob[b] daz ist, daz ir
mir ze diser zît
der reis gehulfic[c] sît.'
die Unger alle an der stunde
jâhen mit gemeinem[d] munde,
sp. 536 si liezen sich durch sînen willen
der reise niht bevillen,
si füeren mit im, swie er gerte.
den kunic man dô lêrte,
daz er ungespart
swüer die hervart
ûf alle die gelîche,
die ungerisch ertrîche
mit gewalt inne heten.
darnâch wurden gebeten
die lantherren über al,
daz si zuo dem mâl
die hervart swüeren
und si ouch volfüeren.
daz geschach ân widerstrît:
si swuoren alle zuo der zît
bl.221[a] leien unde phaffen
des kuniges êre schaffen
gegen dem von Ôsterrîch
und gegen allermeniclich,
als verr und[e] si lîp und guot werte.
als sîn grâve Yban gerte,
sus nam ez ouch ende.
der kunic was sô behende,
daz er niht lie belîben,
er hiez sunderlich schrîben,

41359—41399. e) im 5. f) Gemach 5. g) arm 4. h) leben (: streben) 4. 5. i) nymer 5. k) herczogt. 5. l) Ïr 5. m) yn 4. 5. n) warn 5. o) icht 5. p) *f.* 5. q) v. in sl.] do geslecht 5.

41400—41440. a) *vor* im, *durch versetzungszeichen richtig gestellt* 4. b) *v.* 41410 *in* 5: Und ob daz ir mir. c) gehilfich 4. d) -ē 4; -en 5. e) *f.* 5.

1) 41383. *S. 8074 ff.*

wie[f] vil im[g] dâ ze stet
ieglicher[h] herre het
liute gelobet dar ze bringen.
dô man die sunderlingen
rechente und gezalt,
dô wart diu zal sô manicvalt,
daz man daz wol aht,
wurden si zeinander brâht,
die dâ wurden an geschriben,
ez wurd ein kunic vertriben
mit dem her ûz sînem lande.
kunic Andrê si mande,
daz si triwen[a] wielten
und ir zuht an im behielten[b],
sô daz si kæmen sunder wanc,
swen daz gras wurd sô lanc,
daz diu phert heten[c] zezzen.
diu zît wart gemezzen
ûf die næhsten sunnewenden[1].
daz siz alsô verenden,
dô kêrte ie der man
mit urloup von dan
unde kêrte sunderbâr,
von dann er was komen dar.
die aber nâhen gesezzen wârn,
die sach man mit dem kunige varn
ûf[d] gegen Oven wert.
swaz grâf Yban den kunic lêrt,
daz tet er williclich.
sîn sweher wart ouch êrlich
gevertigt gegen Pôlân.
des danct der kunic grâf Yban,
sô er beste[e] mohte;
swaz im ze tuon tohte
durch des kuniges willen,
des lie er sich niht bevillen,
bl.221[b] er tæt ez durch bezzerunge.
wie kunic Andrê der junge
den winder vertreip
und wâ er beleip,
des verswîg ich iu niht.
er sande algeriht
hinz Walhen nâch sîner muoter[2].
vil manic Walch fruoter
von Walhen ungebeten kam,
dô man rehte vernam,
wie in got het berâten.
die vor im übel[f] tâten
und im niht wolden borgen,
dô[g] er zWienen was in sorgen,
die kômen durch schulde
alle nû ze hulde
und sigen im datz Ungern zuo
beide spâte unde fruo.
dem kunic si rât gâben,
sp.537 wie er den hof solt haben
und sazten im amtliute —
dise morgen, jene hiute
triben[h] si in.
dô den teglichen gewin
die Walhe dâ ersmahten,
sterclichen[a] si dô trahten,
wie si daz dinc gemæzen[b],
daz si diu amt besæzen,
diu dâ sint geniezsam.
swelch burc dem kunig in kam,
darûf er zehant
ein Walch[c] ze burcgrâven sant[3].
daz dûht die Unger enwiht.
doch reten si darzuo niht.
daz teten si durch daz,
daz er sich dester baz
umb daz dinc an næme,
sô daz her[d] wider kæme
den Ungern in ir[e] gewalt
die veste[f], die ich vor zalt.
ich[g] hôrt, daz an dem râte
fruo unde spâte

41441—41449. f) Swie 4. g) man im 4. h) yesl. 4.

41450—41499. a) treẅ 5. b) hielten 5. c) hieten 5. d) *v.* 41467 *nach* 41468 5. e) aller pest 5. f) im ü.] übel an ym 5. g) Daz 5. h) *v.* 41499 *und* 41500 *in einer z.* 5.

41500—41518. a) Stëtichleich 5. b) gemassen (: besassen) 5. c) walhen 5. d) er 5. e) die 4. f) vesten 4. g) *v.* 41517 *und* 41518 *in einer z.* 5.

1) 41459. *Typisch. Um den 18. VII. erst (s. Huber, Gesch. Öst. II, 27 anm.) wird die grenze überschritten.* 2) 41483. *Geschah erst herbst 1291 (s. Huber, Archiv LXV, 223).* 3) 41508. *In dem Decretum vom anfang 1291 (s. zu 41263) gelobt Andreas, nicht amt noch burg einem ausländer zu übertragen.*

sô wol niemen wære
als den Wilhalmære.
die kunden des niht verstên,
daz man si liez umbe gên
mit dem kunic, swie[h] si wolten,
und daz daz die Unger dolten
bl.221c niur ûf einen list:
swenn in kæm diu frist,
daz siz niht lenger wolden dulden,
daz si in etlicher schulden
möhten gezîhen;
si liezen in[i] geben und lîhen,
swie[k] in gelust;
ûf sîn selbes flust
wart daz[l] gegen im[m] verswigen.
nû[n] lâz wir daz ligen
CCCLXXXVIII. unde[o] sagen, wie man
der hervart began.
nû hôret, wie ez ergie.
dô sich der summer an vie,
nâch Ôstern zehant,
der kunic sîn boten sant
gegen Ôsterrîche
zdem fursten ellensrîche,
als ich hân[p] vernomen.
do die boten wâren komen
ze Wienen, dâ si funden
den fursten an[q] den stunden,
dô schuofen si in gemach.
des andern tages darnâch
begunden si zogen
für den herzogen,
der gruozte minnicliche siu.
'genâde[a], edler furst, sî iu
von uns hie geseit.'
ir einer dô niht lenger beit,
der der botschaft ouch phlac,
der hiez Peter der Wahtelsac[b],
der gap dem herzogen einen brief.
einem schrîbær er dô rief,
der den brief las;
swaz daran geschriben was,
daz sagt er im[c] dô.
er sprach[d]: 'der brief stêt alsô,
swaz iu hie ze stunde
die boten mit dem munde
sagen von ir[e] herren,
dâ solt ir iuch an kêren,
und geloubet fürwâr,
daz ez von sînen wegen var.'
dô sprach der herzog Albreht:
'swes ir mir verjeht
von dem kunig iwerm hern,
bl.221d daz geloub ich gern
und antwurt iu[f] darnâch.'
der boten einer sprach:
'edel[g] furste hêr,
so gedenkt an iwer êr
und an die grôzen zuht,
der[h] ir mit voller genuht
sît überladen,
sp.538 und überseht von iwern gnâden[i]
und lât uns iwers zornes frî,
ob iht[k] an der botschaft sî,
die wir sullen[l] sagen,
daz iu mug missehagen,
daz uns daz iht schaden bringe.'
'des sî mîn triwe iur gedinge,
daz iu niht arges geschiht,
swes halt der kunic gegen uns giht.'
CCCLXXXIX. die[m] boten sprâchen dô[n]:
'sô[1] enpiut iu sâ
kunic Andrê genant,
swaz ir in Ungerlant
guotes[o] habet inne,
daz ir im daz mit minne
durch sînen willen widerlât,
wand ez alsô darumbe stât,

41519—41549. h) wie 4. (5). i) *f.* 5. k) *v.* 41531 *und* 41532 *in einer z.* 5. l) *f.* 5. m) in 5. n) Nu 5. *CCCLXXXVIII.:* Wie der kunig von ungern poten zw dē von Osterreich gesant hab 4. o) *init. ausgesp.* 4. p) hab 5. q) zu 5.

41550—41596. a) gend 4. b) Wachtesach 4. c) in 5. d) er spr.] *f.* 5. e) irm 5. f) a. iu] antwurten 4. 5. g) Edler 5. h) Die 5. i) schaden 5. k) ich 5. l) ew muessen 5. *CCCLXXXIX.:* Was die poten darburffen und wie sy züm lesten ab sagten von dez von ungern wegen 4. m) Dew 5; *init. ausgesp.* 4. n) so 5. o) *v.* 41593 *und* 41594 *in einer z.* 5.

1) 41590—41621. *Cont. Vindob. s. 716, 32 ff.*

daz er des hât gesworn,
swaz des landes ist verlorn,
dâ er kunic von genant ist,
daz er daz in kurzer frist
wider gewinnen sol.
nu getrût er iu sô wol,
daz ir im des stat tuot,
daz liebe und daz guot,
daz im von iu ist geschehen,
als man in[a] stæte hôret jehen,
daz er iu des gedank:
wand er diuht sich muotes[b] kranc,
belibet ir ûzen der minne,
die ir und mîn frou diu herzoginne
im erboten habt,
wand ir sô rîchlich im[c] gâbt
iwer guot hie ze Wienen,
daz er ez wil immer dienen
die wîle und er lebt,
ob ir im sîn stat gebt.
daz kan doch[d] müelich[e] ergên —
ir wellet denne gestên
bl.222a von allen den eigen,
daz im die Unger zeigen
in iwer gewalt.'
'habt ir mir gar für gezalt',
sprach der furst gar tugenthaft,
'iwers herren botschaft,
sô hôret ouch mich.
daz wolt got und hiet[f] ich
im liebes iht getân,
daz wær mit willen ergân;
daz aber er des giht,
des im ist widervaren niht,
sîn zuht er daran mêrt:
wand swer den andern êrt,
der hât ouch êren dester mêre.
tet ich im lutzel êre,
sô underfuor ich doch daz,
daz der ungetriwen[g] haz
an im ist[h] niht ergangen.
die in dâ brâhten her gevangen,
die[i] wolden in haben verkouft,
dâ er wære[k] bestrouft
lîbes unde guotes.
dô vant mich des muotes
von Trigou grâf Arnolt,
daz ich des niht enwolt,
daz im dhein smæhe
in mînem lant geschæhe
noch dehein unminne.
dô si des wurden inne,
die in dô inne heten,
dô wart ich von in gebeten,
daz ich in anderswâ
verre oder nâ
von hinnen füeren liez.
durch sînen geniez
underfuor ich daz
und gestilte iren haz
gegen im[a] mit mînem guote.
darumbe ich niht anders muote,
sp.539 wan daz er sich lâz gezemen
minn und reht von mir ze nemen
umb daz, daz ich innen hân.
daz ist mich alsô komen an,
swer mîn reht gehôret,
der ist des[b] unbetôret
bl.222b und muoz mir des jehen,
swaz dâ ist geschehen
von mir grâf Yban,
ez sî durch nôt getân.
wand er durch mîn lant
sô dicke roubt und brant,
daz ich die smæchlichen nôt
dem kunic Ladizlâ enpôt
und sô dicke klagte,
unz daz er mir versagte
mit friuntlicher phliht
minne und geriht,
und swaz inder[c] het getân
der grâve Yban,
daz ich des zuo kæme
und râche ab im næme,
swâ sô mir töhte,
wand er im selben niht enmöhte
geschaffen frid noch[d] suon,
noch dhein reht getuon.
dô enliez ich[e] dennoch niht,
ich sant hin wider algeriht

41597—41649. a) *f.* 5. b) müst 5. c) *vor* so r. 5. d) auch 4; *f.* 5. e) müzzleich 5. f) het 4. g) ungetrew 5. h) *nach* nicht 5. i) *f.* 5. k) *f.* 5.
41650—41686. a) in 4. 5. b) *f.* 5. c) nider 4. d) nach 5. e) *f.* 4.

und tet im an der stunt
mînen schaden kunt
und bat dâ bezzerunge nâch.
swes der kunic dô verjach,
des jach er an der wet.
dô was daz mîn bet,
sît[f] daz er daz wolde,
daz ich mich selben weren solde,
daz er mir über daz urlæbe
sîne offen brieve[g] gæbe.
daz tet der kunic wolgemuot.
die sint noch alsô behuot,
swen die der kunic wil sehen,
daz lâz ich geschehen[a],
daz ich des niht hân getân[b]
gegen dem grâven[c] Yban,
ân[d] daz mir erloubet ist.
ze swelher zît unde frist
mir der kunic gelten lât
nâch gemeiner liute rât,
swaz mit roube und mit brande
grâve Yban mînem lande
und mîner marke hât[e] getân,
sô wil ich gerne lân
bl.222c die vest ûz mîner gewer,
die ich mit kostlicher zer
hân mînen vînden an gewunnen.'
die boten versunnen
sprâchen aber dô
zdem herzogen sâ:
'herr, ir sult uns verjehen,
ob daz mac geschehen
mit guotlichen[f] siten,
des iuch der kunic hât ze bitten,
daz ir dem[g] grâven[h] Yban
welt wider lân,
swaz ir des sînen habt inne,
unde daz ir reht und minne
nemt von sînem hern.'
'daz nim ich vil gern',
sprach der herzog Albreht,
'ze minne und ze[i] reht
ich[k] vil gerne île;
ich lâz aber die wîle
der veste von[l] mir niht.'
'her, tuot ir anders iht?'
er sprach: 'nein, zewâr!'
'sô hôret offenbâr
mînes herren botschaft:
minne unde friuntschaft
mîn herr iu widerbiut
an disem tage hiut,
darzuo fride unde suon,
swaz er iu fürbaz[m] mac getuon
ze schaden[n] und ze vâr[o].'
sp.540 einen brief gap der bote dar,
dâ stuont diu selbe rede an,
die die boten vor heten[p] getân.
die boten sprâchen mêr:
'edler furste hêr,
dir widerbietent ouch an diser frist,
swaz herren datze Ungern ist,
si sîn leien oder phaffen:
mit den hât der kunic geschaffen,
daz si werben dînen schaden,
unde[a] hât si geladen
zeiner hervart,
diu wirt niht lenger gespart
her gegen Ôsterrîch.
er wil sich kurzlich
der Unger kunic lâzen sehen.'
bl.222d 'daz ist ouch ê geschehen,'
sprach der herzog Albreht,
'daz die Unger habent gevêht
mîne[b] vorvarn[c]
und sint mit her ûf si gevarn
und sint doch beliben
von in unvertriben
bî ir êren und ir hab.'
'inâ'[d], sprach ein Swâb,
'durch des[e] bockes tôt,
wie genese wir diser nôt

41687—41699. f) Sait 5. g) s. o. br.] seinen offenn prief 4.

41700—41749. a) sehen 5. b) h. g.] hab tan 5. c) Graf 4. d) Wann 5. e) habt 5. f) -em 5. g) den 5. h) Graff 4. i) *f.* 4. k) *v.* 41729 *und* 41730 *in einer z.* 5. l) aber von 5. m) *f.* 5. n) schannde 5. o) gevär 5. p) *vor* vor 5.

41750—41768. a) Nü 5. b) *v.* 41761 *und* 41762 *in einer z.* 5. c) varvodern 5. d) Ja 5. e) den 5.

vor[f] den krâmæren[g],
die manigen sac swæren
habent ûf ir[h] kragen
von Venedien getragen
zirem neven von Este?
swaz uns die welhischen geste
tuont zuo[i] leide
mit gegenrennen[k] ûf der heide,
des hân ich mich bewegen.
si möhten wol phlegen,
des si[l] vor hânt[m] getân,
und füerten iren safran
veile in daz geu.
zeiner understreu
leg[n] ich ir zehen alterseine.'
der wîse und der reine,
der herzog Albreht,
sprach: 'herre[o], guot kneht,
warumb sprecht ir alsô?
guot tæt[p] und lutzel drô
sullen die wîsen tuon.
swie gerne ich nû suon
mit der Unger kunic het,
sô irret mich mit sîner bet
der[q] grâve Yban.
nû lât hin gân!
varnt si her zÔsterrîch,
sô bin ich gewalticlich
sô lang in Ungern gelegen,
sol manz gegen einander wegen,
daz mîn laster ist dester min.'
mit urloube sach man hin
gegen Ungern kêren
die boten mit êren
vertigte[a] zehant
der herzog in ir lant.
CCCXC. nû[b] lâz wir si varn.
wie sich der herzog warn,
bl.223a daz tuon ich iu kunt.
er hiez an diser[c] stunt
sîne boten kêren
zuo den lantherren,
daz si kæmen alle gelîch,
und von Admund abt[d] Heinrich
wart ouch ze[e] hove geladen.
den geheizen schaden
und der Unger drô
hiez der herzog dô
kunden unde klagen
friunden unde mâgen
und swem er guotes getrût.
dô diu mære wurden lût,
die herren niht lenger biten,
sp. 541 ze hove kômen si geriten
alte[f] unde junge.
sîn meinunge[g]
diu was, daz er si mant,
daz si im daz lant
hulfen wern und retten.
des wâren[h] lîht erbeten
die von Ôsterrîche,
die[i] lobtenz[k] alle gelîche.
darnâch er vil drât
die von Stîr erbat,
daz in ir helfe niht verbære.
an dem Seckouwære
huop er die bete an:
'hiet[l] ich iu liebes iht getân,
herre von Seckouwe,
wie lutzel mich daz nû rouwe[m]!
doch swaz niht ist geschehen',
hôrt man den fursten jehen,
'sô lât mich des geniezen,
daz[n] mit triwen[o] nie verliezen
iwer vorvarn,
die dâ des landes herren wârn,
si wâren in[p] mit triwen holt.'
dô[q] sprach bischolf Liupolt:
CCCXCI. 'ich[r] bin wol des muotes,
ob ich mich lîbs und guotes

41769—41799. f) Von 5. g) Chrainêrn 4. h) ïrn 5. i) ze 4. 5. k) geng renne 4; cherig jennen (j *undeutlich*) 5. l) *f.* 5. m) han 5. n) Legt 5. o) nü hör 5. p) g. t.] guetêt 4. q) *v.* 41793 *und* 41794 *in einer z.* 5.

41800—41848. a) *v.* 41803 *und* 41804 *in einer z.* 5. *CCCXC.:* Wie sich der von Osterreich noch Abpt hainreich von admund gesant hab und in peten hab 4. b) **Nü** 5; *init. ausgesp.* 4. c) der 5. d) der a. 5. e) gen 5. f) *v.* 41823 *und* 41824 *in einer z.* 5. g) manung 4. h) wurden 5. i) *f.* 5. k) lobten 5. l) Het 5. m) nû r.] graw 5. n) daz mich 4. 5. o) trew 5. p) in *Pez*] im 4. 5. q) **Do** 5; so 4. *CCCXCI.:* Wie abpt hainreich von admund da geredt hab 4. r) *init. ausgesp.* 4.

niht durch iuch bewæge
und gewonlich ze tuon phlæge
gen iwern kinden und iu,
sô tæt ich ez doch durch diu,
daz ich vil ungern
bl.223b liez an mir ab bern
die geheime und die êr,
die gen landes fursten enther[a]
mîne vorvarn habent brâht.
ich wil und hân mir des gedâht,
daz[b] ich vil gern
mîn goteshûs wil êrn
sô[c] getâner rîcheit,
ist daz mîm goteshûs dhein leit
oder mir dhein smæhe
von ieman geschæhe,
daz ich denne sicherlich
iuch, herre von Ôsterrîch,
frîlichen[d] man,
daz ir die[e] dienst seht an,
die iu sîn widervarn
von mir und mînen vorvarn;
daz ouch ir[f] daran gedenket
und ze genâden iuch lenket
mir und mînem goteshûs,
wil ich schiuhen dheinen sûs.
ich wil si unervorht rüeren,
ze diser zît wil ich iu[g] füeren
wol bereiter sechzic man.
von mir armen[h] kappelan
lât[i] iuch gezemen
den[k] dienst für guot nemen.
darumb ich ouch niht muot,
daz ir mir dhein guot
ze disen zîten gebt,
wan die wîl ir lebt,
daz sîn mîn goteshûs genieze.'
'swenne ich daz lieze,
sô solde mich got vellen!
alle, die nû wellen
liep und leit mit mir tragen,
die sullen iu danc[l] sagen,
des ir mir tuot ze diser stunde.
'herre von Admunde',
sprach der herzog Albreht,
'nû sprechet unde seht,
wes ich mich mug an iuch gelâzen.'
swaz dâ herren sâzen,
die sprâchen alle gelîch:
sp.542 'swâ iu der abt Heinrich
ze sô getânen sorgen
den âbent und den morgen
bl.223c iwer herz niht ringet
und iu ze helf niht bringet
funfstunt als manigen man,
als bischolf Liupolt hât getân,
sô wær übel bewant,
daz er in iwerm lant
het sô grôziu eigen,
als man wol mac gezeigen.'
swie diu red in schimph geschach,
doch het si[a] für ungemach
des vâlandes kappelan.
bitterlich sach er an,
die den schimph heten gesprochen,
vil nâhen het er zebrochen
mit dem kinne[b] die krucken,
hin und her begund er rucken
mit dem lîbe ûf der banc.
dô sprach er über lanc
in die gemeine zorniclich:
'herre von Ôsterrîch,
als etlicher hie giht,
alsô lît ez darumb niht.
ez sint die Salzpurgære
die êrsten stiftære,
als ich hân gelesen,
unser zweier goteshûs gewesen.
Admunt gestift wart
von einem bischolf Gebhart;
sô ist mîn abtî[c]
der furderunge frî,
daz ir[d] von dises[e] landes herren
iht guotes oder êren
inder sî gegeben[f]:
allez, des wir leben,

41849—41899. a) encher *(undeutlich)* 4. b) *v.* 41859 *und* 41860 *in einer z.* 5. c) *nur* S *ist deutlich* 4. d) Frewntlichen 5. e) den 4. 5. f) iu 4. g) sew 5. h) arm 4. 5. i) Lant 4. k) dew 4. l) daz 5.

41900—41934. a) er 5. b) knie 5. c) abtney 5. d) wir 4. 5. e) disen 5. f) geben 5.

daz[1] selbe uns gewunnen wart
von dem bischolf Gebhart[2],
und der keiser Heinrich[3]
hât ouch genædiclich
an mînem goteshûs getân,
wande allez, daz ich hân
ze Kircheim[4] und ze Lungeu[g] —
got danke im der treu
mit sîner gnâden runs! —
wand daz eigen gap er uns.
unde dô mit gewalt[h]
keiser Fridrich[5] der alt
bl. 223ᵈ den selben bischolf het geschriben
in sîn æhte und vertriben
von liuten und von lande,
schaden unde schande
dem selben bischolf zuo dem zil
tete der keiser vil.
unde swer daz dienen wolt,
daz im der keiser wære holt,
der tet dem bischolf etwaz
zuo gevære und ze haz
dem keiser zêren.
alsô begunden[a] mêren
dem goteshûs herticlich
die herren alle gelîch
schaden ungemezzen,
die im dâ wârn gesezzen,
unz daz sant Ruopreht
umb got erwarp[b] daz reht,
sô daz der keiser sîner schulden
mit dem bâbste kæm ze hulden.
dô vereinten si sich beide,
swelich herre[c] iht ze leide
dem selben bischolf het[d] getân,
daz den[e] niemen ûz dem ban
wan der selbe bischolf liez:
swer dâ durch der sêl geniez
ûz dem banne wolde komen,
den er ûf sich het genomen,
und mit diemüetikeit
dem bischolfe sîn leit
benam und[f] sînen haz,
sp. 543 der muost immer etwaz
frîes eigens gift
hinz Admunt geben sîner stift.
alsô gap uns der wacker
von Stîre herzog Ottacker,
swaz des eigens[g] moht gesîn
bî Gretze datz sant Mertîn[6],

41935—41949. g) lugaw 5. h) der alt 5.

41950—41984. a) -de 5. b) erwarff 5. c) sw. h.] Vil herren 5. d) heten 5. e) der 5. f) b. u.] Wenäm 5. g) aingens 5.

1) 41935—41985. *Dass hier die Vita Gebehardi (SS. XI, 36 ff.) benutzt wurde, zeigen die übereinstimmungen 41945 ff. mit Vita s. 39, 11 ff.:* Ea ergo tempestate ... archiepiscopus fidelis Romanae ecclesiae et veritatis katholicae propugnator eminebat .. Proinde .. quia Christum .. sincera fide sequi studuit, multa tunc suae personae et ordinis indigna a fautoribus regni *(vgl. v. 41954)* excepit. Qui et mox ecclesiae suae bona diripiebant unusquisque vicina sibi *(v. 41962)* quasi ex permissione regis *(v. 41957)* vindicans; *ferner 41972 ff. mit Vita s. 36, 22 ff.:* ... prediis, quae fidelium donatione vel pro banni absolutione seu emptionis comparatione conquirere potuit, monasterium ipsum dotavit; *endlich 41981 ff. mit Vita s. 36, 27 ff.:* Otakarus quoque marchio intuitu dilectionis .. archiepiscopi et pro salute animae suae tradit villam Eichdorf eidem Admuntensi monasterio. *Vgl. die folgenden noten.* 2) 41936. *Gebhart von Salzburg stiftete 1074 Admont.* 3) 41937—41939. *Ob hier nicht flüchtige notizen aus der den güterbestand des stiftes um das jahr 1100 verzeichnenden urkunde (nr. 6 bei Wichner I, s. 229 ff.) zu grunde lagen? Denn die Heinrichs IV. thätigkeit für Admont viel zu stark betonende stelle des textes ließe sich dann durch oberflächliche benützung jener urk. s. 232 erklären:* Hec omnia .. archiepiscopus Gebehardus auctoritate summi pontificis Gregorii et imperatoris Heinrici, ecclesia Dei adhuc in pace consistente et concordia, sollempniter .. monasterio delegavit; *die nennung der güter im Lungau v. 41941 und in Sanct Martin v. 41984 würde ferner ebendaher stammen (aao. s. 231).* 4) 41941. *Kirchheim (in Oberkärnten) kam erst viel später (s. Wichner I, 177 ff.) in besitz des klosters.* 5) 41946. *Die nennung Friedrichs I. an dieser stelle beruht auf einer ziemlich argen verwechslung Gebhards mit dem erzbischof Konrad II., der wie Gebhard als anhänger der päpstlichen partei geächtet (1166) wurde, wie jener Salzburg verlassen und der verwüstung salzburgischer güter zusehen musste (s. MG Necr. II, 121).* 6) 41984. *Der besitz von St. Martin bei Graz wird in der zu 41937 ff. genannten urkunde Wichner I, nr. 6 (s. 231) auf eine schenkung der gräfin Irmgart zurückgeführt (in der urk. nr. 58, s. 300 — undeutlich — als einstiges eigentum* Guntheri marchionis et Chunradi comitis de Pilstain *bezeichnet). Die angabe der Rchr. erklärt sich — wenn sie in der that, s. zu 41937 ff., die urk. nr. 6 benützte — vielleicht daraus, dass sie den kurz vorher bei der erwähnung von Eichdorf verzeichneten namen Ottokars von Steier auch auf die folgenden angaben bezog.*

unde Eichdorf daz eigen.
sô hân ich niht mêr ze zeigen[h],
daz mîn goteshûs hab
von der lantherren gâb.
aber ir, her bischolf Liupolt,
daz ir sît getriu und holt
dem fursten von Ôsterrîch,
daz tuot ir billich,
bl.224[a] wand dô iur[i] bistum gestift wart
von bischolf Eberhart[1],
iwerm bistum gap er
sehs[2] kirchen und niht mêr;
ûz sînem urbar
gap er iu fürwâr
ein huob nie'[k], sprach der abt:
'swaz ir verlihen[a] guotes habt,
dâvon ir furste sît genant,
daz gehôrt almeist[b] zuo dem lant,
und swaz ir noch hiute
habt eigener liute,
die wârn ê der Stîrære.
iur dienst und iur hab wære
dem von Lavent gelîch,
wær niht der von Ôsterrîch.'
CCCXCII. dô[c] sprach der bischolf Liupolt:
'daz ir mich heizet wesen holt
von Ôsterrîche mînem hern,
des wil ich iuch gewern
und getriulichen volgen,
ob ich iu halt wær erbolgen,
und wil in allen mînen tagen
danc und genâde sagen,
daz mîne vorvarn
sô wîs und sô frum wârn
und an frumikeit bederbe[d],
daz si dem goteshûs sîn erbe
gemêrt und niht geminnert[e] haben.
swaz in die lantherren gâben,
ob daz niht ist verdient von in[f],
sô stêt darnâch immer[g] mîn sin,
daz ich daz verdienen wil
unz an mînes lîbes zil,
und wil mich des flîzen,
daz solhez itwîzen
mînes goteshûses[h] êre
von tac ze tage wahs ie mêre.
und ob ich des niht enkunde,
her abt von Admunde,
sô gêt ir mir daz spor[i]
in so guotem bilde vor,
daz ich mich billich lâz gezemen
guot bilde von iu ze nemen.
wand ir an herren Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
bl.224[b] habt getân sô guotlich,
daz er iu sîn flîziclich[k]
vor dem bâbest hât gedanct —
wande[l] ir nie gewanct
an den Salzpurgærn dhein zît,
von den ir gestift sît —
und der iu hât getân sô wol,
ob man die[m] wârheit reden sol —
ist ez denne wâr —
sô ist guldîn iwer hâr.'
dise rede geschach in schimph
und het doch solhen gelimph,
daz beidenthalp diu wârheit
nindert was verdeit.
aber[a] der abt
sich zorniclich gehabt
unde sprach genôt 'wêâ!',
dô im der bischolf hete dâ
sîner untriu an disem[b] zil
verwizzen sô vil.
sp. 544 der herzog und die hern
die hieten[c] vil gern
verbizzen[d] lachen unde smutzen.
der Buocheimær begunde dutzen
den abt unde sprach: 'Heinrich,
lâ dich gen dem von Ôsterrîch,

41985—41999. h) aigen 5. i) ew 5. k) mer 5.

42000—42049. a) verlehen 4; zelehen 5. b) aller maist 5. *CCCXCII.:* Waz pischolf lewpolt geret hab 4. c) Do 5; *init. ausgesp.* 4. d) so pederb 5. e) geminret 4. f) *f.* 5. g) ynner 4; nymer 5. h) -haus 4. i) spar 4. 5. k) vleizzleich 4. l) Und 5. m) m. die] *f.* 4.

42050—42064. a) *v.* 42053 *und* 42054 *in einer z.* 5. b) dem 5. c) heten 4. d) Verpeizzen *(undeutlich)* 4.

1) 41994. *Von Eberhard II. 1218.* 2) 41996. *In der urk. Diplom. Styr. I, 196 ff., in welcher umfang und einkünfte des neu gegründeten Seckauer bistums bestimmt werden, ist bloß von vier kirchen die rede:* Tibi autem et successoribus tuis hos reditus assignamus: Vanstorff, Leibenz, Vogan, Rab Ecclesias.

den bischolf niht ûz dienen!'
'erlât[e] mich iwers vienen'[f],
sprach der ungehiwer;
senfter muot was im tiwer,
wand er dem bischolf Liupolt
nie wart mit triwen holt
und er im herwider gram.
welt ir hôren, wie daz kam,
sô wil ich iuz[g] sagen.
ez geschach vor langen tagen,
daz mit gemeinem ruof
der jâmer und der wuof,
den[h] der abt hie
in dem lant begie[i]
mit manigem unreht,
für den herzogen Albreht
kom und für die herzoginne.
diu trahte mit al ir[k] sinne,
wie ir lant ledic wurde
der grôzen swæren burde,
diu im lac an,
wand lantschrîbær[l] und houbtman
bl.224c was zuo der stunde
der abt von Admunde
und begie sô manic unbilde,
daz fremde[m] unde wilde
was vor sîner zît.
unbarmekeit[n] und gît
gehûset in sîn herze heten.
ûf dem land und in den steten
tet er wan[o] swes in gelust,
sînes herzen[p] âkust
volfuort er sô gar,
daz ich daz[q] sag fürwâr,
daz ich vor noch hernâch[r]
nie[a] gehôrte noch gesach
einen man, der darnâch strebte,
daz er sô gar lebte
nâch sînes herzen willen.
in kunde niht bevillen,
swaz in sîn herze tuon hiez,
durch got er des niht enliez,
ez wær übel oder guot,
sô gar was sîn muot
freidic unde râz.
nû fuogt diu herzoginne daz,
daz ir vater herzog Meinhart
mit dem von Ôstrîch ze râte wart,
daz si des wîle næmen,
daz si zesamme[b] kæmen.
dô wart zwischen in beiden
ein tac hinz Marchpurc[1] bescheiden.
dar kom der herzog niht seine
enther[c] von Kreine,
ouch kom dar snelliclich[d]
der von Ôsterrîch
und diu herzoginne zier.
herzog Meinhart mit gir
sîne tohter bitten hiez,
daz si des niht enliez,
daz si diu kint mit ir fuorte,
wand in diu ande nâch in[e] ruorte.
nâch sîner bete daz ergie.
dô si zeinander kômen hie,
dô huop sich an dem zil
freud und kurzwîle vil
gewan der Kernær mit genuht,
dô er sînes[f] lîbes fruht
bl.224d sô freudenbære vor im sach.
leit unde ungemach
sînem herzen entran,
dô er sach an
die wunniclichen ougenweide.
dô die fursten beide

42065—42099. e) Ir lat 5. f) vien 4. 5. g) ew 5. h) *v.* 42077 *und* 42078 *in einer z.* 5. i) ergie 5. k) al ir] allem irm 5. l) lant 5, *hierauf ein undeutliches compendium* 4. m) fromd 4. 5. n) Unparmherczig 5. o) *f.* 5. p) hercz 5. q) ew 5. r) hin nach 5.

42100—42138. a) *f.* 5. b) ze sammen 4; zu einander 5. c) Der her enther 5. d) snellich 5. e) jm 5. f) sein 5.

1) 42116. *Nach der urk. vom 25. III. 1291 Graz (bei Lichnowsky s. 318, nr. 1123 b) zu schließen, war Albrecht damals in Graz; es läge daher nahe, die zusammenkunft mit Meinhard in dem nahe gelegenen Marburg in dieses jahr zu versetzen. Aber es widerspricht v. 42074* (vor langen tagen); *ferner 42361:* vil kurzlich darnâch *fiel das zerwürfnis mit During Grießer; dieses aber setzt Muchar VI, 115 mit recht bald nach 1288, denn bis 10. II. 1288 erscheint During häufig in Admontischen urkunden, von da ab nicht mehr. In welches jahr dann aber jene — jedesfalls kurze — zwischenzeit fiel, in der abt Heinrich weder landeshauptmann noch -schreiber war, steht ganz dahin. (1286, Wichner II, nr. 286, hat er beide titel; 17. VI. 1287, Lichnowsky s. 170, heißt er landschreiber).*

gekurzwîlten genuoc,
diu herzoginne kluoc
die râtgeben zuo ir las
und gie, dâ ir vater was.
sp. 545 dô wart dâ niht verswigen,
man zalte im[g] beinzigen
allen den gebresten,
den si von dem abte westen,
daz dem lant was schedlich.
nû was der abt Heinrich
zuo den zîten dâ.
die lantherren sâ
mit der herzoginne rât
herzog Meinharten man bat,
daz er[a] durch si tæte
und den lantherren bæte,
daz er verbære
durch die gemeine der Stîræere
einen kleinen geniez
und si des abtes[b] erliez,
darumb si immer mêre
sîn gefuore und sîn êre
gerne furdern wolden,
als si von rehte solden.
ir vater und diu herzoginne
alle ir sinne
legten[c] darzuo
spâte unde fruo,
mit guotlichen[d] siten
mit flêgen unde bitten
lâgen[e] si sân
dem herzogen an,
daz er dâ ze stunde
den abt von Admunde
entsazte[f] von dem amte
und des gewaltes in verdamte,
dâmit er dem lande nôt
warp und im der sêle tôt.
als lange si dem man
mit bete lâgen an,
unz daz[g] er sîn den sweher gewerte,
alles des er gerte,
doch bat er sich lêren,
bl.225a sît er den abt solt verkêren,
wie er des solt beginne[h].
daz schict diu herzoginne
und die herren über al,
daz zuo dem selben mâl
sô vil klag ergie
über den abt, daz er enweste[i], wie
er darüber solde
antwurten oder wolde.
mit der selben rede
die herzogen bêde
den abt kômen an.
nû was sô gemuot der man,
swenn[k] in iht[l] sorgen an gie,
ê er denne herz gevie,
sô erschract er sô sêre:
er engert niht mêre,
wan daz den herzogen gezæme,
daz er sîn reitung næme
von im[a] guotlichen,
sô wold er gern entwîchen
den amten beiden, diu er het.
daz geschach sâ zestet.
in dûht, daz im gelungen wære,
dô er der reitung swære
zuo einem ende kam.
diu amt man von im ûf nam.
her Volcmâr[1] und der[b] Klôsterman
die muosten diu amt bestân.

42139—42149. g) da 5.

42150—42199. a) erz 5. b) nites *(undeutlich)* 5. c) *v.* 42165 *und* 42166 *in einer z.* 5. d) -em 5. e) *v.* 42169 *und* 42170 *in einer z.* 5. f) *v.* 42173 *nach* 42174, *durch randzeichen richtig gestellt* 5. g) *f.* 5. h) beginnen 4. 5. i) west 4. 5. k) So 5. l) nicht 5.

42200—42210. a) in 4. b) her 5.

1) 42209. *Volkmar ist der oft genannte bürger von Graz, der* Klòsterman *(Jacob, nach v. 42328) ist wohl der in Judenburger urkunden mehrfach belegte bürger* Jacobus dictus Chloesterman *(so bei Wichner II, nr. 303; vgl. ferner Archiv f. öst. gesch. LXXIII, 388:* Jacob Klosterman *in einer urk. vom 11. VI. 1290 und* Jacobus claustralis — *nicht* Clauselius — *in einer urk. vom 12. — nicht 17. — märz 1287; sein sohn (?)* Heinzel der chlosterman *in der urk. des Grazer Johanneumarchivs vom 23. VIII. 1298, Judenburg). Herrn Alfreds von Siegenfeld güte macht mich ferner darauf aufmerksam, dass in einer undatierten urk. des Franziskanerarchivs zu Graz ein* Hainricus dictus Ratisponensis *ein vermächtnis ausstellt unter bürgschaft* (civium) d o m i n i Jacobi closterman (et Eberhardi hellerii). *Sie muss nach 1290 fallen, da der* Klòsterman *hier bereits* dominus *heißt.*

dô riet der herzog Meinhart,
daz zhoubtmann erwelt wart
von Seckou bischolf Liupolt.
daran er[c] begie und ervolt
des herzogen willen.
er lie sich niht bevillen
gewaltes noch êren:
swie vil man der gekêren
moht ûf in und gevazzen,
daran het er sich lâzen
ungerne trægen[d] sehen.
alsô solt noch geschehen
einem biderben[e] man:
swie vil dem[f] got êren gan,
der sol er sich dunken wert,
ist daz sîn herz êren gert.
dô[g] ez[h] alsô verriht wart,
bl. 225b dô kêrt der herzog Meinhart
wider heim ze lant.
sp. 546 der herzog ouch ervant[i]
gegen Gretz ze kêren:
dâ schuof er mit den herren,
daz er dâ ze schaffen het,
unde kêrte sâ zestet
gegen Ôsterrîche wider.
nû lie sich der abt nider
und wolde haben gemach.
offenlich er jach,
daz er nimmer mêre
wolt grîfen nâch der êre,
der er vor het gephlegen —
des het er sich gar bewegen,
het man gewalts erlâzen in.
nû riet sîn hôchvertiger sin
von Gretze herren Volcmâren,
daz[k] er teglichen beswâren[l]
hiez, swâ er kunde,
den abt von Admunde.
swen man im daz kunt tet,
sô kleit er ez sâ zestet[a]
bischolf Liupolten, dem houbtman;
der liez ez denne hin gân,
daz im[b] niht bezzerung geschach[c].
dô der abt den ungemach
niht lenger erlîden mohte,
dô tet er, als im tohte.
gen Swâben kêrt er zehant,
dâ er kunic Ruodolfen[d] vant.
den bewîst er der mære,
wie er verstôzen wære.
ob dem kunig an der stat
dehein[e] edel kleinât
mit anderm silber wurd gegeben,
wer wil des widerstreben?
diu reis, die er getân hât,
diu kom im wol[f] ze stat;
wande dô er etlich tac[g]
mit dem kunic kurzwîl phlac,
dô vertigt er den abt schône:
'geloubet mir, ich lône
iu der triwen[h] und des dienen,
daz ir mir tet ze Wienen —
ir habt ouch den von Ôsterrîch
bl. 225c gefurdert[i] manicvalticlich —
unde noch tuon sult.
iur wille wirt erfult:
des gewartet her ze mir,
daz iwer goteshûs und ir
von mir und mînen kinden
genâde sult enphinden
und lôn darumb enphâhen.'
den abt hiez er gâhen
her wider heim ze lande.
nâch im er balde sande
einen boten sinnerîch[k]
ze sînem sun hinz Ôsterrîch.
dem hiez er itwîzen,
daz er sich niht wolt flîzen
sînen willen begân,
sô daz er den[l] amtman,
den er im ze Stîre liez
und des si grôzen geniez
dicke heten gehabt,
von Admunt den abt,
daz er den het[m] verstôzen.
zeiner smæhe grôzen
der kunic sich daz an zôch,
wand er jach dannoch,

42211—42249. c) *f.* 5. d) triegen 5. e) piderm 5. f) ym 5. g) Do 5. h) er 5. i) ernand 5. k) *v.* 42246] *f.* 4. l) peswërn 5.

42250—42298. a) sâ z.] an der stet 5. b) man ym 5. c) gesprach 5. d) Rüdolf 5. e) Chlain 5. f) *f.* 5. g) do 4. h) trew 5. i) Gefürt 5. k) sinnenreich 5. l) dem 5. m) hiet 5.

Stîr und Ôsterlant[n]
het er mit sîner hant
ervohten und errungen.
herzog Albreht[a], den jungen,
den strâft sîn vater sêre.
waz sol diu rede mêre?
im tet der kunic rîch
solch botschaft heimlich,
daz er zehant
nâch dem abte sant.
er enruocht, wer im sîn gunde,
er sazt den abt von Admunde
wider zuo den amten beiden,
dâ[b] er vor von[c] was gescheiden.
swie sêr ez[d] halt beswârt
den herzogen Meinhart
sp. 547 und[e] ob ez ungern
sæhen die lanthern,
des enaht er harte[f] kleine.
was er vor unreine,
des was nû michels mê;
er wart vil[g] wirs denn ê.
bl. 225[d] her Volcmâr und der[h] Klôsterman
heten nû getân,
als noch ist gewonlich,
daz[i] man munze jærlich
verkêrt und die phenninge;
von dem selben dinge
heten sich bereit gar
her Jacob und her Volcmâr.
und dô daz[k] allez kom ze hûf,
daz si die phenninc wurfen ûf
und daz gewert het ir ganc
wol sehs wochen lanc,
nû het ouch der abt
diu amt wider behabt
und tet daz ze geværen
den selben burgæren,
daz[l] er die phenninge verbôt
bî des lîbes nôt:
swer die wolt niht[m] lîden,
der solde daz vermîden,
daz man ze dheiner stunde
der phenninge funde
in sîner gewalt
über zwelf gezalt[n],
und swer sich des niht behuot,
dem næme man lîp unde guot.
sîn freidikeit den abt lêrte,
daz er die munze verkêrte
nâch sîn selbes willen.
er lie sich niht bevillen,
swâ er mohte beswâren[a]
den von Seckou und hern Volcmâren,
des tet er in[b] mê,
denn si im tæten[c] ê.
ouch tet dem bischolf zorn,
daz er sô schier het verlorn
die houbtmanschaft und den gewalt,
diu im vor niulich[d] was bezalt.
sus wart des hazzens[e] under in
von tac ze tag[f] ie mêr, niht[g] min.
und vil kurzlich darnâch
dem von Admunt geschach
ein grôzer widerdriez.
ein kneht hiez Durinc[h] von Griez[1],
der het des abtes bruodertohter —
mit wie getânen sachen moht er
bl. 226[a] sîn gewesen in friuntschaft
einem phaffen mit geswîschaft![i] —
dâvon der selbe Durinc
über allez des abtes dinc
datze Gretze gewaltic wart.
mit triwen er daz bewart
darnâch manic stunde.
nû gewan der abt von Admunde
gegen Durinc einen zorn
unde jach, er het verlorn
an der munze des jâres.
arcwâns[k] unde vâres

42299. n) Osterreich de lannd 5.

42300—42349. a) Albrechten 5. b) von den 4. c) *f.* 4. d) *nach* h. 5. e) *v.* 42315 *und* 42316 *in einer z.* 5. f) halt 5. g) nü michls 5. h) her 5. i) *v.* 42324 *in* 5: Da man muese iëmerleich. k) *undeutlich, ob* daz *oder* dez 5. l) *v.* 42337 *nach* 42338 5. m) die w. n.] daz nicht wold 5. n) beczalt 4.

42350—42378. a) peswërn 5. b) t. er in] teten sy jm 5. c) taten 4. d) menichleich 5. e) hazzen 5. f) ze t.] *f.* 4. 5. g) und nicht 4. 5. h) durch 5. i) geweyshaft 5. k) arkchwan 5.

1) 42364. *Über die zeit der folgenden episode s. zu 42116.*

Durinc[l] sich versach,
wand der abt zim sprach,
daz er sich bereit darzuo,
er wolde des morgens fruo
mit im reiten, sô ez tagt.
nû wart Durinc gesagt,
daz er zuo im selben[m] sæhe,
der abt in vancnuss unde smæhe
nimmer[n] erlieze.
nû was Durinc von Grieze
burcgrâf datz Gallensteine.
dâhin kêrt er niht seine
und[o] enpôt sider
dem abt von Admunt herwider,
er wolt ze Gallensteine bîten
zuo[p] sô langen[q] zîten,
daz er[r] gewis wurd gemacht,
sp.548 daz er belibe ungeswacht
unrehtes und gewaltes frî.
ouch enpôt er im dâbî,
wold er sich lâzen gezemen
sîn reitung guotlichen nemen,
der wold er in verrihten schône;
aber nâch sô swachen lône,
als im wære bezalt
nâch sînem dienste manicvalt,
wold er haben in huot
sîn lîp und sîn guot.
daz geschach[a] ouch ninder[b] baz,
denn ûf der burge, dâ er saz.
dô[c] dem abt diu mære kômen[d]
unde daz er het[e] vernomen
Duringes zorn,
dô vorht er hân verlorn,
des er ze haben phlac,
daz ûf Gallensteine lac.
bl.226b des was ein solich guot,
daz den abt niht sô sêr muot
sam der grôzen sorgen burde,
daz der herzog inne wurde
des kreftigen[f] guotes.
überladen unmuotes
wart des tiuvels kappelân,
niemen mohte gehân
mit im dheine stift,
sîn gesehen ein vergift
tugenthaften liuten was.
wunder was, daz er genas,
dô er des hûses flust gefriesch.
rât er allenthalben iesch,
swâ er sich triwen hin versach,
wider die er offenliche jach:
'wirt der herre Ruodolf,
der Salzpurgære bischolf,
des hûses flust inne,
daz kumt mir zunminne:
er ist mir sô gehaz,
daz er sichz[g] læt kosten baz[h],
denn daz hûs wert ist,
mac er vinden den list,
dâmit er Duringen
von dem hûs mac bringen,
er tuot mirz ze schaden.'
sîn herz was überladen
maniger hant gedanc.
nû riet im überlanc
her Ortolf vom Spital,
der hete zuo dem mâl
in geheim allez sîn dinc,
und von Prilep her Îrinc[i]:
'wîr râten iu, her, daz,
daz ir allen haz
und iwern sit hôchvertigen
ze disen zîten lâzet[a] ligen.
welt ir[b] unsers râtes ruochen,
sô sult ir versuochen
von Seckou an den bischolf:
dem[c] von Salzpurc, hern Ruodolf,
ist er ouch niht gar holt,
und swie der bischolf Liupolt
mit iu ze diser zît
hinz Gallensteine rît[d],
bl.226c der mac iu Duringen
in rehten wec bringen
und ander niemen mêre.'
'nû gebt mir die lêre,

42379—42399. l) Durch mich 5. m) selber 5. n) *v.* 42387 *und* 42388 *in einer z.* 5. o) *v.* 42391 *und* 42392 *in einer z.* 5. p) Nü 5. q) lang 5. r) der 5.

42400—42449. a) geschêch 4. b) -ert 4. 5. c) Do 5. d) chom (: vernom) 5. e) ez 5. f) -es 4. g) sich 5. h) daz 5. i) Emring 5.

42450—42464. a) lazzen 5. b) *f.* 5. c) Den 5. d) rait 5.

wie ich sîn mug bekomen[e],
wand[f] ir habt wol vernomen,
wie ez zwischen uns ist gelegen,
wand wir lange hân verphlegen
geheime und gesellescbaft,
und dheiner slahte[g] friuntschaft
ich mich hinz im versan'.
'lât uns mit im umb gân',
sprâchen dise zwêne dô.
des was nâch ungenâden frô
der abt. er bat dise zwên,
daz si geruochten gên
zuo[h] dem von Seckou.
alrêrst in gerou
alles[i], daz er ie
sp. 549 wider in begie.
her Îrinc[k] und her Ortolf
giengen zuo dem bischolf
des morgens vil fruo.
si[l] legten darzuo
alle ir sinne,
daz si ir beider unminne
bræhten ze suon.
wie si des phlâgen[m] ze tuon,
sold ich iu daz entsliezen,
des möht iuch[n] lîht verdriezen
und durch die leng betrâgen,
wand ez lanc wær ze sagen,
wie der bischolf was an gehabt,
daz er mit dem abt
kom ze suone wider.
dô si gelegten nider
zwischen in allez daz,
daz unminne unde haz
geprüefet und gemachet het,
dô kom an der stet
zdem bischolf friuntlich
der abt Heinrich
in sîn herberg gegangen[a];
dâ wart er baz enphangen,
wand ez was selten mêr geschehen,
daz der abt wære gesehen
in des bischolfs hûs gegân.
der abt klagen began[b]
dem bischolfe sîn swære,
bl. 226d wie im geschehen wære
von[c] Durinc von Griez;
der abt des niht enliez[d],
er sagte im besunder,
durch ein unbillich wunder
wie Durinc wær betrogen
und wie man im[e] het gelogen
und geseit solhe mære,
des er gar unschuldic wære:
'ich weiz den kneht sô getriu',
sprach der abt, 'bring ich iu
hinz Gallenstein mit mir,
daz ir in habt schier
brâht von lasterbærem[f] muot.
jâ klage ich daz guot
noch daz hûs sô sêre,
als daz er[g] sîn êre
darumbe möht verliesen.
wie möht ich daz verkiesen,
flür er sîn wirdikeit,
darûf ich hân geleit
mîn tac sô vil triwen?
daz möht mich nimmer volriwen[h],
solt daz werden verlorn'.
nû het wol gesworn
der bischolf Liupolt,
er[i] wær dem man sô holt,
als er dô verjach;
daz aber diu rede geschach,
die im der abt dô seit,
mit listen und mit gunterveit,
dâfür erz niht enhet.
dâvon er der bet,
der der abt an in gert,
guotlichen wart gewert
und reit mit im sâ zestunt
gegen Admunt,
darnâch hinz sant Gallen.
mit swiu der abt moht gevallen
dem bischolf underwegen,
dâmit hiez er sîn phlegen

42465—42499. e) chömen 5. f) Und 5. g) slach 4. h) *v.* 42477 *und* 42478 *in einer z.* 5. i) *v.* 42479 *und* 42480 *in einer z.* 5. k) Zĭrnich 5. l) *v.* 42484 *und* 42485 *in einer z.* 5. m) phlegen 5. n) *f.* 5.

42500—42550. a) gangen 5. b) kl. b.] chlagan 5. c) Vom 5. d) liez 5. e) in an 5. f) -bern 5. g) *f.* 5. h) n. v.] ymer wol rewn 5. i) Ez 5.

schôn an allen dingen.
nû[a] enpôt man Duringen,
daz er herab kæme
und zuo geleite næme,
swen sô er wolt.
bl.227[a] den bischolf Liupolt
nam er zuo geleit,
dô im wart geseit,
daz er dâ wære.
der was im ouch êrbære.
über[b] daz geleit
hantvest und sicherheit
muoste man Duringen
an sîn gewarheit bringen[c]
und ûf daz hûs senden,
ê er herab wolt[d] wenden.
dô der bischolf daz erhôrt,
daz man des abtes wort
niht wol getrûwen mohte,
sp. 550 dô tet er ouch, daz[e] im tohte.
er begunde darnâch streben,
daz im der abt solde geben
sîn[f] hantveste[g].
Durinc wol weste
des abtes untriwe grôz,
und enpôt ez ouch blôz
dem bischolfe Liupolt,
daz er sich bewaren solt,
sô er beste kunde,
gen dem abte von Admunde.
swie getân gewisheit
dem abte wart ûf geleit,
die tet er an[h] der wîle
und phlac ot grôzer île,
daz man daz dinc volfuorte,
wand in diu sorge ruorte,
die er ûf den von Salzpurc het.
dô man Duringen tet
gewisheit über daz geleit,
zehant er herab reit[i].
CCCXCIII. dô[k] daz was ergangen,
nie man wart baz enphangen,
denn Durinc von dem abte wart.
‘waran hân ich dich ie beswârt,
lieber mîn geswî?
des lâz mich niht frî,
dû sagest mirz[l] enzît.’
‘ich sag iu, wie ez lît,
her bischolf Liupolt.
mîn her der abt wolt
mich âne schulde gevangen hân:
daz sol er mich wizzen lân,
bl.227[b] mit wiu ich daz verdienet hab.’
‘Durinc, tuo dich der rede ab,
wand[a] ich bin sîn unschuldic.
nû was ich doch[b] flîzic
alle mîne tac gewesen,
swaz ich êrn ûf dich moht gelesen,
und tuon ez noch gern,
ganstu mir der êrn,
daz ich ez noch sol tuon.’
daz zwischen in suon
ân vergwissen wær geschehen,
daz hiet der abt gerne gesehen,
darumb sîn rede was sô guot.
nû was sô vorhtic und sô gemuot
Durinc, daz er des niht entet,
wand er des abtes kunde het;
dâvon riet im sîn sin[c],
daz er sich niht liez an in.
sold ich ez schrîben sunderlich,
wie sich der abt Heinrich
verrihte mit dem Griezære,
daz wurd ze lanc an dem mære,
dâvon sul wir sîn enpern;
doch sag ich iu den kern:
ez wart alsô gescheiden
zwischen in beiden,
daz der von Admunde solt
setzen den bischolf Liupolt
ze burgel Duringen,
daz er an allen dingen
unbeswârt solt von im belîben,
ouch muoste man dâ verschrîben,
daz den abt solt gezemen
redlich reitunge nemen
von dem Griezære.
und ob dhein kriec[d] darunder wære[e],

42551—42599. a) Do 5. b) Wer 4. c) ze pringen 5. d) *zweimal* 5. e) waz 5. f) *v.* 42573 *und* 42574 *in einer z.* 5. g) hantvenest 5. h) zu 5. i) er h. r.] het er abrait 5. *CCCXCIII.:* Wie abt hainreich mit dē durinch gedaytindt hab 4. k) Do 5; *init. ausgesp.* 4. l) mir 5.

42600—42638. a) Und 5. b) do 5. c) sün 4. d) chrieger 5. e) d. w.] *als eigene zeile abgesetzt* 5.

der wurd alsô gemacht sleht,
daz der abt daz reht
vor dem bischolf von im næme,
und ob halt der Griezær kæme
gen dem herzogen in dhein schulde,
des sold im der abt hulde
sp. 551 genzlichen gewinnen.
swie vil si phlâgen sinnen
und swie sêr man des mannes huot,
bl. 227c daz dûht den abt allez guot,
daz ot er kæme in die klûs
ze Gallensteine in daz hûs.
mit swie getânen sachen
man daz stæt moht gemachen,
vergwissen und vervesten
mit guoten hantvesten,
und swie die haben wolt
der bischolf Liupolt,
die wurden im gegeben[a]
ân allez widerstreben.
dô ez alsô versliht wart,
dô kêrte wider an der vart
der bischolf gegen Lîbnitze[b].
nû gestuont ditze
niht envollen ein jâr,
daz Duringen wart wâr
der kunftige smerze,
den im sîn herze
wîssagte stæticlich
von dem abt Heinrich.
CCCXCIV. nû[c] hôret, wie der tobt.
allez daz er het gelobt,
daz was nû allez enwiht.
er hiez die sînen algeriht
hinz Rôtenmanne gâhen
und hiez Durinc[d] vâhen
in der selben stat
und hiez in als drât
ze Strechou füeren hin.
in einen boien[e] sluoc man in.
wie lang er dâ læge
und waz er kummers phlæge,
des wil ich hie gedagen,
wand ez geschiht mir ze sagen,
sô wir mit den mæren[f] komen,
wie[1] der abt hab end genomen
unde[g] wie er darnâch warp,
daz er sô unrehte starp.
doch hôret, wie ez nû[h] ergie
unde wie erz an vie.
dô der bischolf Liupolt hôrt,
daz der abt het zestôrt
sîn wârheit und sîn triwe
und die brief alsô niwe,
dô huop sich zwischen in[i] nôt.
bl. 227d der bischolf widerbôt
dem abte von Admunde.
darnâch in kurzer stunde
kômen[k] si bêde
mit einander ze rede
vor dem herzogen Albreht.
'herre, tuot mir daz reht,
ob ir dem reht ie[a] wurdet holt',
sprach der bischolf Liupolt,
'hinz iwerm lantschrîbær, dem abt!
ob ir sîn niht gehôret habt,
wes ich gegen im gich,
sô hôret, herre, mich:
er kund sîn triwe niht verkoufen,
er muoste ouch mich bestroufen
mit im mîner triwen.
daz mac mich nimmer volriwen[b],
ez tuo denne iwer gnâde,
daz mîn laster und mîn schade
iwern triwen sî geklagt.'
dem herzogen er sagt
von êrste, wie ez was ergangen;
wie ez der abt het an gevangen,
des versweic er im niht.
'vind ich, herre, niht geriht,
sô wizzet fürwâr,
daz ich ez dâhin[c] spar,
daz mir gerihte widervert.
swaz halt mir wirt beschert

42639—42699. a) geben 5. b) leibencz 4. *CCCXCIV.*: Wie abt hainreich den during gevangen hab 4. c) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. d) düringen 5. e) e. b.] ain pain 5. f) d. m.] dem mër 5. g) *f.* 5. h) *vor* wie ez 5. i) *f.* 5. k) *v.* 42697 *und* 42698 *in einer z.* 5.

42700—42722. a) *f.* 5. b) n. v.] ymer wol rewn 5. c) da 5.

1) 42684 ff. *S. 69003 ff.*

ungemaches dâvon,
sp. 552 ich wilz den bâbest wizzen lân'.
dô sprach der abt Heinrich
vil hôchverticlich:
'swen wir für den bâbest komen,
sô wirt mîn red als schier vernomen
als eines bischolfes.'
'iwers unreinen[d] wolfes?!'
sprach der bischolf Liupolt,
'sô wurd ich mir nimmer holt.
sold iuch rehten[e] helleraben
diu phafheit neben mîn haben,
sô müest mich immer riwen.
von êren und von triwen
wil ich iuch vor dem bâbest bringen
mit wârhaften dingen
und mit iur selbs hantvesten.'
der herzog zuo dem lesten
bl. 228a begund den kriec scheiden
zwischen in beiden,
wand er ungern von in hôrt
sô hezliche wort,
als si dô bêde heten.
der bischolf kûme[f] wart erbeten,
swâ sich der abt het überzogen,
daz er des den herzogen
liez[g] wesen bezzerære[h].
nû hân ich iu diu mære
gesaget genzlich,
warumb der abt Heinrich
und der bischolf Liupolt
nie wurden an einander holt.

CCCXCV. nû[a] kom wir, dâ wirz vor liezen[b].

der herzog wolde geniezen
gegen dem abt —
als ir wol gehôrt habt,
waz im ze helfe füeren[c] wolt
von Seckou bischolf Liupolt —
daz im der[d] abt füert darnâch.
daz widerret er unde sprach:
'herre, tuot iuch der bet ab,
daz ich iu nâch der hab,
die mîn goteshûs hât,
iht[e] diene; wand ez[f] stât
zwischen uns ungelîch',
sprach der abt Heinrich:
'ich muoz âbent unde morgen
wol driu hundert mensch besorgen,
den ich dheinen tac
nihtes[g] entwîchen mac,
ob ich mit êren wil leben.
wil denn[h] der bischolf iht geben,
daz tuot er, ob er wil,
wande im dhein zil
ist gestact darzuo:
ez sî spât oder fruo,
swenn er gezzen hât,
sô sint si alle sat
die munich und die nunnen sîn'.
'ez ist wol schîn',
sprâchen[i] aber die herren,
'er zert ez wol nâch êren,
swaz sîn goteshûs hât guotes:
bl. 228b daz im mîn her sî[k] holdes muotes,
daz kan er dienen wol.'
'herre[l], habt für vol,'
sprach aber der abt,
'sît ez mich alle habt
sô hôhe gewegen[m] hiute,
ich[1] wil iu werlicher liute
hundert man dâher bringen,

42723—42749. d) unrain 5. e) iuch r.] ich ew rechen 5. f) do chaum 5. g) Liessen 5. h) pezzêr 4.

42750—42793. *CCCXCV.*: Wie der kunig von ungern für haslaw und roraw geczogt hab 4. a) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. b) w. v. l.] wir ez verliessen 5. c) frum 5. d) *zweimal* 5. e) Ich 5. f) dez 5. g) Nicht 5. h) den 4. 5. i) Spr. ez 5. k) seins 5. l) Er 5. m) gegeben 5.

1) 42792 ff. *Zählung der contingente geschieht in ganz gleicher einkleidung 47068 ff., vgl. außerdem (14553 ff.), (48194 ff.), 15096 ff., 78525 ff. Das motiv war verbreitet: so wie hier ist es Ortnit (Berliner Heldenb. III) str. 10 ff. behandelt; es findet sich ferner z. b. in der Kaiserchr. (Diemer) s. 223, 25 ff., in Lamprechts Alexander (Kinzel) s. 166 f., Strickers Karl v. 3070 ff., Konrads Troj. krieg 23778 ff., 24805 ff., Helbling VI, 15 ff. Die letztere parallele ist wichtig, weil sie in satirischer form die österreichischen herren zu eben diesem zuge gegen Andreas 1291 ladet. Ich habe zu Helbl. VI, s. 294 hervorgehoben, dass sich die beiden berichte in gewissem sinne ergänzen; dazu halte man, dass Ottokar das österr. contingent ebenso ausführlich zu besprechen ausdrücklich ablehnt, weil er hierüber genauere kunde nicht habe, v. 42866 ff.*

die iuch an deheinen dingen
des iwern nihtes kosten.'
sp. 553 'ir sît mir wol enprosten',
sprach der herzog Albreht;
'ir herren von Stîre, seht,
wie ir mir helfen welt.'
'herre, ûf mich zelt
bereiter liute sechzic man',
sprach herre Hertnît sân
der Wildoniære.
dô[a] sprâchen die Stubenbergære[1]:
'wir füeren iu besundert
bereiter liut zwei hundert,
die nemt von uns verguot.'
des danct in[b] der wolgemuot.
herzog Albreht der unverzagt
die Pettouwære dô frâgt,
wes er gewarten solt von in.
die[c] lobten im ze füeren hin
hundert man beide —
ez was in dem êrsten leide,
daz ir vater was erstorben[2].
nâch dienste wart dô geworben
an die brüeder kecke,
die da hiezen von Stadecke,
hern Hertnîden und hern Liutolten;
die jâhen, daz si[d] füeren wolten
funfzic man werlich.
des danct in der von Ôsterrîch.
ze füeren lobt im[e] dô aleine
her Otte von Liehtensteine
sechzic man wol bereit,
des wart im grôzer danc geseit.
von Emerberc[f] her Perhtolt
jach, daz er füeren wolt
hundert man oder mêre,
wand er[g] datz Ungern grôz êre
bl. 228c von dem herzogen inne het.
darnâch gie diu bet
an die minnern dienstman,
den dâ niht ist undertân
sô vil êren und gewalt,
als die ich vor hân bezalt[h],
und sint in doch etelich
an der geburde wol gelîch.
ich getrûw ir bescheidenheit,
ez sî in[i] niht leit,
ob ich si hie nenne,
swaz ich ir erkenne:
die Schenken und die Nîpergære,
von Perneck unde Wilthûsære,
von Marchpurg[k] und von Tiufenbach[l],
swaz man der herren sach,
die lobten al datz Wienen
nâch iren staten dienen.
ez wær niun[m] ein arbeit,
ob ich iu nû seit
und si sunder nande,
die da gehôrent[a] zuo dem lande
und die dâ burcgrâven heizen[b],
waz die ûz dises[c] landes kreizen
dem fursten ze dienste brâhten.
ouch hiez der herzog ahten
den abt zuo dem mâl
mit den steten über al,
als si sîn wolden geniezen,
daz si bereite liute liezen
gen den Ungern hinz Ôsterrîch.
daz gebôt man in ouch vesticlich.
dô daz zend was komen,
meniclich dô nâmen
urloup heim ze[d] varn.
wie die von Ôsterrîch gebârn
mit helfe gegen des landes hern,
daz seite ich iu gern,
wær ez mir baz kunt.

42794—42849. a) *f.* 5. b) uns 5. c) Si 5. d) *f.* 4. 5. e) in 5. f) Emberb. 4. g) *f.* 5. h) geczalt 5. i) *f.* 5. k) Marchpech 5. l) *f.* 5. m) nür 5.
42850—42869. a) dâ g.] doch chörn 5. b) haissent 5. c) disem 4; disen 5. d) darnach ze 5.

1) 42804. *Ulrich, Friedrich, Heinrich (alle drei belegt z. b. 20. IV. 1290 bei Wichner II, nr. 299, vgl. auch die bei Muchar VI, 67 f. abgedruckte urkunde vom jahr 1292).* 2) 42815. *Am 10. I. 1288, Wien, bezeugt er noch eine urkunde Leutolds v. Kuenring und der drei Stubenbergischen brüder, Muchar VI, 53; bereits 20. IV. 1290, bei Wichner II, nr. 299, erscheinen die brüder* Fridrich und Haertneit von Petowe *als zeugen, und die urk. vom 7. VII. 1291, Feistritz, (im bischöfl. Gurkischen archiv zu Straßburg) setzt mit bestimmtheit den tod ihres vaters Friedrich voraus.*

darnâch in kurzer stunt,
do die herren kômen her[e] ze lande,
sp. 554 der herzoge nâch in[f] sande
und mande si ir triwen,
daz si sich liezen riwen,
daz sich die Unger drât
heten gehebt von der stat
bl. 228d und füeren im gewalticlich
in daz lant ze Ôsterrîch
ze schaden und ze haz,
daz si sich dester baz
furderten[g] hinz Wienen.
daz wold er umb si dienen.
nû was niht anders daran,
die herren und ir man
wurden bereit,
dô ez in wart geseit;
daz was vor sunnewenden.
der abt begunde senden
zuo den herren über al,
daz si niht lenger næmen twâl,
si füeren gegen Ôsterrîch.
nû samten si sich gelîch[h]
zuo einander alle
und fuoren ûz mit schalle
über den Semernic[i].
frôlichen blic
der herzog an sich nam,
do daz her von Stîre kam,
wand man[k] der Unger her nû sach
nâhen bî der Lîtach
ûf dem gevilde ligen.
ez beleip unverswigen[a]
dem herzogen ir geverte.
wie er sich ir erwerte,
darûf begund er sorgen
âbent unde morgen.
des was ein teil nôt,
wand man im enpôt
michel[b] freise
von der Unger reise.
wunder man ouch seite
von der leng und breite
ires hers[c] anschou.
für[d] ungerisch Haslou
die Unger teten kêr
gegen Ôsterrîche her.
do si kômen an die wît,
an der selben zît
der kunic den Tiutschen ze haz
Rôrou[e 1] besaz
unde lac dâvor unlanc.
die selben liut er des betwanc,
daz si im teten sicherheit
mit ir triu und mit ir eit,
bl. 229a ob er füer her nider
gegen Ungern wider
unverriht mit dem herzogen,
daz si im unbetrogen
gæben âne pûs
Rôrou daz hûs.
dô zogte der kunic darnâch
zwischen Brucke und Vischach
ûf einen[f] berc wît erkant,
der ist der Kunigsperc genant.
darûf daz her lac
unz an den funften tac,
und die wîle si dâ lâgen,
grôzer nôt si dô phlâgen
mit roube und mit brande
über al in dem lande.
den[2] kunic man dô lêrte,
daz er zder Swechent kêrte
und al die wîl dâ læge,
und er des urliugs phlæge,
wand[g] swenn er wolde drât

42870—42899. e) *f.* 5. f) im 4. g) Füdern 5. h) all geleich 5. i) Sembernich 4; Semininkch 5. k) wann 4.

42900—42945. a) verswigen 4. b) *v.* 42909 *und* 42910 *in einer z.* 5. c) herren 5. d) Und 5. e) *v.* 42920 *und* 42921 *in einer z.* 5. f) ainem 5. g) Und 4.

1) 42920. *Die eroberung von Rohrau bezeugt auch die von J. Czech in Hormayrs Taschenb. 1831, s. 165 anm. 31 citierte urkunde (sie steht bei Fejér, Cod. dipl. VII, 2, s. 75 ff.); ferner Helbling XV, 503.* 2) 42941—42967. *Dem entspricht im XV. Helbling-gedicht v. 736—755: dort rät Yban dem könig Andreas, mit dem gros des Heeres im Fischathal sich zu lagern, während von hier aus kleinere massen gegen Wien zu entsandt werden sollen. Nur versetzt der Helblingdichter diese anordnungen in die zeit nach dem ersten beginn der friedensverhandlungen. Man vgl. ferner Rchr. 42964—42967 mit Helbl. XV, 738—741.*

hinz Wienen für die stat
gâhen mit îlen[h],
daz geschæhe[i] in zwein mîlen.
als man den kunic hiez,
mit dem her er sich nider liez
bî Swechent dem phlûm.
si muosten haben rûm
wîten[a] und niht enge,
ein raste nâch der lenge
sp. 555 und ein mîle nâch der breite.
ob ir geverte iemen[b] seite
oder hinz Wienen enpôt,
des wær gewesen unnôt,
wand man in Ôsterrîch
ir kunft schedlich
teglichen bevant
bî manigem grôzen[c] brant,
der michel was und ungehiwer.
daz kreftige fiwer
begunde trîben ouch
die vanken und den rouch
unz hinz Wienen an die mûr.
solher nâchgebûr
sold ein ieglicher man
bl. 229b gerne rât hân.
CCCXCVI. nû[d] het der herzog Albreht
zuo gesinde einen kneht,
der was sô seltsæme[e],
daz er den hern was genæme
umb sîn fuore baltlich,
wand er im alle gemlich
niht liez entslîfen.
darzuo kund er phîfen.
die wîle der kunic Andrê
datz Wienen was gewesen ê,
dô het er in wol erkant.
nâch der selben kund er rant
under[f] daz her,
dâ er[g] mit kostlicher zer
die Unger ligen sach
under maniger[h] hutten dach.
zehant begund er gên
für den kunic Andrên.
der gruozt in guotlich[i].
ein gewant kostlich
mit gesmîde wol beslagen[k]
hiez er im dar tragen.
noch baz mêrt er sîn hab,
wand er im dô gap
einen meidem und zehen phunt
und behabt in dâ unz an die stunt,
unz daz daz[l] her mitalle
des âbends[m] kom mit schalle,
die des tags wârn ûz geriten.
Gemperlîn begunde bitten,
daz er im urlæbe
daz her ze schouwen gæbe;
des was der kunic bereit.
er gap im ze geleit
ein ungerischen grâven,
der muoste mit im draven,
unz er Unger unde[a] Valben
gesach allenthalben
und daz her von êrst hinz orte.
swaz er dô sach unde hôrte,
daz merct er vil eben.
swaz im der kunic het gegeben[b],
des genâdet er im sêre.
nâch sîner sinne lêre
Gemperlîn den kunic bat,
bl. 229c daz er hinz Wienen in die stat
in beleiten hiez.
der kunic des[c] niht enliez,
er bat den grâven Yban,
daz er sich næme an
daz selbe[d] geleit.
der[e] was im des[f] bereit,
daz er in âne schaden[g] brâht
hinz Wienen, dar[h] er het gedâht[i].
und dô Gemperlîn kom dar,
dô nam er vil eben war,
daz er sach stên

42946—42949. h) eyl (: meyl) 5. i) geschach 4. 5.

42950—42999. a) Weytew 5; Weit 4. b) niemant 5. c) -em 4. *CCCXCVI.:* Wie gemperlein des kunig her von ungern geschawt hab 4. d) Nu 5; *init. ausgesp.* 4. e) seltschêm 4. f) *v.* 42983 *und* 42984 *in einer z.* 5. g) *f.* 5. h) manigē 4. 5. i) tugentleich 5. k) w. b.] wolgeslagen 5. l) *f.* 4. m) abendens 4.

43000—43027. a) und die 5. b) geben 5. c) do 4. 5. d) *v.* 43021 *und* 43022 *in einer z.* 5. — d. s.] Deselben 5. e) dez 5. f) im d.] er ym 5. g) schannde 5. h) da 5. i) gemach 5.

vor dem herzogen den,
der vor dem[k] fursten[l] sprach,
daz ez des kunigs bot ensach[m],
kunic Andrê der wære[n]
von Venedien ein krâmære;
des selben œden[o] gouch
spot dô Gemperl[p] ouch.
dô er ze hove gie,
der herzog in enphie
sp. 556 und die herrèn alle besunder,
si nam des michel[q] wunder,
von wann im wære gesant
daz sô rîche gewant;
si frâgten in der mære,
wâ er gewesen wære.
'gewesen?'[1] sprach Gemperlîn,
'swelch Swâbe nû enwil[r] arm sîn,
der wil ot daz gerne tuon!
ez hât der krâmærinne suon,
daz wil ich iu fürwâr sagen,
bî der Swechent ûf geslagen
die allerrîchsten krâm,
von der ich ie vernam.
vil lieber herzog Albreht,
nû versuochet unde speht,
ob ir den list mugt ervinden,
daz wir den krâmær überwinden,
und wirt des krâm von uns zestôrt[a],
sô sî wir des unbetôrt,
mac uns sô wol gelingen,
daz wir her zWienen bringen
die krâm und den krâmære,
wir büezen all unser swære
und haben sîn frum und êre.'
bl. 229d sus wart[b] gespot sêre
ze hôrn etlichen Swâben,
die vor mit red für gâben,
des kunigs hôhste mâge wæren
geboren von krâmæren,
und ander spotrede vil,
der si zuo dem selben zil
sô sêre wurden widertriben,
daz ez[c] wær bezzer vor beliben.
Gemperlîn hôrt man verjehen,
swaz er[d] dort het gesehen
in der Unger her:
wie gar mit kostlicher zer
dort lac ûf dem plân
manic ungerischer spân;
unde swes der herzog frâgt,
daz wart im allez gesagt
hinz ende von orte.
dô man des genuoc gehôrte[e],
nû wâren si ouch komen,
als ir vor habt vernomen,
die der furst het besant
von Stîre dem lant,
und ouch die von Ôsterrîche.
Albreht der furste lobes rîche
minniclich si enphie,
und dô daz ergie,
dô herbergt man si drât.
kûme man erbat
datze Wienen die burgære,
swaz der hôhen herren wære,
daz man die in der stat liez;
swaz aber ir gesinde hiez,
die wurden des verzigen,
wand si muosten ligen
vor der stat allenthalben,
dâ die Unger und die Valben
emziclich[e] hin randen
und sô sêre branden,
daz daz selbe fiwer
und der rouch ungehiwer
datz Wienen in die stat gie,
alsô daz man dâvon enphie
grôzen ungemach.
ich wæn nie leider geschach
bl. 230a dem herzogen Albrehten,
daz er niht solde vehten
mit der verwâzen[a] diet,
die die Wiennær schiet
und den fursten von der êr,

43028—43049. k) den 4. l) herczogen 5. m) b. e.] poten sach 4. 5. n) mer 5. o) poten 5. p) Gëmprl 5. q) all 5. r) nû e.] nü wil 4; wil nü 5.

43050—43099. a) zesort 5. b) würd 5. c) er 5. d) ir 5. e) hort 4. f) Enczichleichen da 5.

43100—43111. a) wazzen 4; wässen 5.

1) 43043. gewesen *dürfte schwerlich richtig sein. Man erwartet* entrûwen *oder ähnliches.*

wande man niemêr
het gehôrt sagen,
daz bî dheinen tagen,
swenne[b] die Wiennære
und des landes furste[c] wære
mit einander sô vereint,
daz er si mit triwen meint
und si herwider in,
sp. 557 daz ie kæm dâhin
dehein vînt sô nâhen.
daz muost dem fursten versmâhen,
daz man si dâ muoste sehen,
daz vor niemêr[d] was geschehen.
daz hiet[e] er gerne gerochen,
als ich ê[f] hân gesprochen,
hiet man im sîn gewolt[g] volgen.
den er dâ[h] was erbolgen,
dâ hiet[i] er gerne mit gestriten,
dô begunde man in bitten,
datz er witze wielte
und sich dâmit enthielte,
wand[1] man daz wol[k] aht,
daz des herzogen maht
was mêr denn halp dâ niht[l].
diu leide zuoversiht,
die man zuo der selben stet
zuo den leiden[m] vînden het,
diu lêrt die herren sorgen
âbent unde[n] morgen
umb[o] ir selber veste,
die man sô kranc weste,
daz si niht lanc möhten getûren[p]
vor den leiden[q] nâchgebûren[r],
die dâ lâgen in dem lande.
darumb ie der herre sande
daz best, daz er het in dem her
hin heim ze hûswer.
daz wart zuo der stunt
ze wizzen unde kunt
dem herzogen gemacht,
bl. 230[b] daz im vor leid erkracht
in sîner brust daz herze,
daz sô schedlicher smerze
in sînem lande sold ergên
und[a] er daz niht möht understên.
doch gebârt er frôlich
und tet ninder[b] dem gelîch,
daz er trüeg leides burde:
daz iemen zaghaft wurde
von solher geschiht,
des enwold er niht.
durch schoun er dick ûz reit,
wie man die sîn her jeit
und si si wider[c] hin.
der Unger flust und gewin
wac nâhen gelîch:
si nâmen teglich
solhen schaden an liuten,
daz niemen moht bediuten
eigenlich die zal
der veigen Unger val.
ouch giengen die frouwen
dicke durch schouwen
ûf die hôhen turn,
welhe dâ verlurn
oder welhe dâ gewunnen.
herzog Albreht der versunnen
der trahte darnâch sêre,
ob er dhein unêre
den Ungern erbieten möhte:
ob im diu stat inder[d] töhte,
dâ er in mit sîner maht
möhte bî der naht
mit etlicher kerge
gerenn in die herberge,
des goumten sîn spehære.
dô erfuorens im diu mære,
daz die Unger fruot
phlâgen grôzer huot
mit warte und mit schiltwache[e],
wand si ûf die selben sache
heten grôze vorht,

43112—43149. b) E wenn 5. c) -en 5. d) nie 5. e) het 4. f) vor 5. g) gewelt 5. h) daz 5. i) het 4. k) wolt 4. l) *anfängl. vor* da, *jedoch corrig.* 5. m) laidigen 5. n) und den 5. o) und 4. 5. p) getrawern 4. q) laidigen 5. r) nacht gepawern 4.

43150—43193. a) und daz 4. b) -ert 4. 5. c) hin wider 5. d) -ert 4. 5. e) -wacht, *das* t *sehr blass* 5.

1) 43133—43148. *Das verhalten der dienstherren tadelt auch — jedoch in anderer beziehung — Helbl. XV, 240 ff. Vgl. damit Cont. Florian. s. 749, 33 f.*

daz mans alsus[f] iht entworht,
dâvor huoten si sich
vaste und wîslich.
bl.230c CCCXCVII. dô[g] si des gephlâgen
und in dem lant gelâgen
wol sehs wochen oder baz[1],
nû erfunden die Unger daz,
sp.558 daz den bischolf von Gran[2]
für einen wîsen man
heten die Tiutschen dâ
und den bischolf von Golitschâ[3].
nâch ir gewonlichen siten
eins tages si für Wienen riten
und sanden vil drât
ein boten in die stat.
ich hôrt, der[a] selbe bote wære
ein bruoder der Wilhalmære,
der vil wol reden kunde.
si enphulhen im[b] an der stunde,
daz erz heimlich tæte
und die bischolf bêde bæte,
den von Pazzouwe[4]
und[c] bischolf Liupolt[d] von Seckouwe,
daz si her ûz kæmen
und ir rede[e] vernæmen,
waz[f] si mit in bêden
heten ze reden.
si[g] enputen in mêre,
daz si lîbs und êre
heten ganze sicherheit,
ûf ir pheflicheit,
und al die zuo der wîle
her ûz durch kurzwîle
zuo in rîten wolden,
daz die selben ouch haben solden
den selben frid und suon.
waz solden die herren tuon,
die ich vor hân genant?
diu botschaft, diu in[h] was gesant,
mit der sach man si rîten
ze hove an den zîten
und teten an der stunt
dem herzogen kunt
alliu diu mære,
waz in[i] enpoten wære.
des was der furste frô.
die herren hiez er beide dô
an den selben zîten
zuo den Ungern rîten;
eine grôze gumpanî[k]
bl.230d der furst ûz sîner messenî
hiez disen zweien phaffen[l]
den marschalc ze schaffen.
durch ein[m] geuden daz geschach,
daz man hie vor ouch sach,
daz dise bischolf fruot[n]
heten ouch êr und guot
in Stîre und in Ôsterrîch.
die zwêne herrren snelliclich[a]
ûz ze velde kêrten.
ir sinne dô lêrten
den von Golitschâ und[b] von Gran,
dâ si über den plân
ir zweier[c] banier sâhen wegen,
daz si in riten enkegen.
dô si zuo einander riten,
dô wart mit hochvertigen siten
zwischen in vieren
ein grôzez[d] salutieren[e].
dise herren viere —
die andern alle schiere
muosten halten hin dan[f] —
dô wart manic frâgen getân.
die Unger bâten in sagen,
wie lang der herzog wolt vertragen,
daz si im lægen[g] in dem lande
mit roube und mit brande.
die Tiutschen des an den stunden

43194—43199. f) also 5. *CCCXCVII.*: Wie der von ungern czwen pischoff gein wienn gesant hab 4. g) Do 5; *init. ausgesp.* 4.

43200—43249. a) daz der 4. b) e. im] enphieugen in 5. c) Und den 5. d) leupolten 4; *f.* 5. e) red do 5. f) *v.* 43219 *und* 43220 *in einer z.* 5. g) *v.* 43221 *und* 43222 *in einer z.* 5. h) in *Pez*] ym 4. 5. i) ym 5. k) cump. 5. l) pischolfen und ph. 5. m) sein 5. n) güt frût 5.

43250—43271. a) snelleich 5. b) und den 5. c) zway 5. d) grozz 5. e) saltïrn 5. f) *f.* 5. g) lagen 5.

1) 43199. *Vgl. Helbl. XV, 488:* waz gewunnen sie den vînden an in sehs wochen unde baz?; sex septimanis *Cont. Vind. s. 716, 43;* sex continuis ebdomadis *Cont. Zwetl. III., s. 658, 12.* 2) 43201. *Lodomer.* 3) 43204. *Johann. Ihn nennt auch Helbl. XV, 570.* 4) 43215. *Wernhart.*

vil wol antwurten kunden
und jâhen: 'wir haben gehôrt
ein altez sprichwort:
nie dhein man sô eben gesaz,
im gebreste etwaz,
sp. 559 und als die wîsen noch wellen,
sô sol er imz ze unheil zellen,
dem solch gemach ist beschert,
daz im nimmer widervert
dehein[h] ungemüete.
ditze landes güete
ist dehein lant gelîch
und heizet dâvon Ôsterrîch,
daz ez[i] iuch wol berâten möht,
ob halt iur herre mit im[k] bræht
drî[l] kunige her
als mehtic als er,
daz lant wær dennoch unverdorben.
er hât ouch noch niht erworben
bl. 231a in des urliuges zil
sînes frums[m] sô vil,
wir mugenz noch wol verklagen.
der herzog in sô vil tagen,
dô er in Ungern lac
und urliuges dâ phlac,
sînes frums[n] vil mêre
schuof und sîner[o] êre,
denn ir noch hie[p] habt getân.'
'ir herren, sagt an'[a],
der Tiutschen einer sprach,
'wâ diu êr ie geschach
iwern[b] ungerischen grâlen,
daz si zuo zwein mâlen
gevarn sîn gewalticlich[c]
her in Ôsterrîch?
zwâr, daz[d] ist nie geschehen[e]:
sô hât man gesehen
mîn herren den herzogen
gewalticlichen zogen
hinz Ungern, geloubet mir,
in einem jâre zwir,
daz sîn gewaltige hant
gewan[f] in Ungerlant
wol funfzehen veste,
die man ahte für die beste,
die zuo den zîten
nâhen oder[g] wîten
het der grâve Yban
und die im wâren undertân;
sô sint die vest noch lîht gezalt,
die der Unger kunic mit gewalt
in Ôsterrîche hât gewunnen.'
nû[h] was ouch niht[i] zerunnen
CCCXCVIII. den[k] Ungern[l] an dem zil,
spæher geudrede[m] vil
gegen einander si begiengen.
nû hôret, wie ez an viengen
die bischolf alle viere[1]
vereinten sich schiere
und wurden vil drât
klagend[n] ir missetât
und wurden under in enein,
si wæren gar ze sein
pheflich amt ze begên:[o]
bl. 231b 'wir solden[p] wol understên[q]
sô getâne missetât,
als hie fruo unde spât
leider wirt begangen.'
'daz habt ir Unger an gevangen',
sprach der von Pazzouwe
und der bischolf von Seckouwe.
dô sprach der von Gran:
'herr, iu[r] sî daz[s] kunt getân,
daz dehein kunic wirt
mit krôn und mit[t] zepter geziert
den Ungern ze herren,
er swer[u] ê ze mêren
ungerischez ertrîch
und daz er trahte flîziclich,
swâ unser frouwen lant
sî ze fremder[a] hant
indert bekomen[b],

43272—43299. h) *v.* 43281 *und* 43282 *in einer z.* 5. i) ir, *aus* iz *corrig.?* 4. k) in 4. l) *v.* 43287 *und* 43288 *in einer z.* 5. m) frumen 4. n) frumen 4; frum 5. o) sein 5. p) *f.* 4.

43300—43349. a) *f.* 5. b) Ewer 4. c) gewaltich 5. d) dez 5. e) gesehen 5. f) gewant 4. g) und 5. h) Nü 5. i) ym 5. *CCCXCVIII.:* Wie sy gein einander geredet haben 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) d. U. *Pez*] (d)er ungern 4; Der unger 5. m) gewred 5. n) *das* d *undeutl. übergeschr.* 5. o) geben 5. p) scholt 5. q) widerstreben 5. r) *nach* sey 5. s) *f.* 5. t) *f.* 4. u) wër 5.

43350—43353. a) fromder 4; frömder 5. b) sei bech. 4. 5.

1) 43329. *Helbling XV, 618 spricht von* v i e r *beauftragten des herzogs, welche die vorverhandlungen führten.*

daz dem[c] daz werd benomen
sp.560 und dem rîche in brâht.
des hânt die Unger gedâht,
swâ dem herzogen ist sô[d] gelungen,
daz er uns an hât betwungen[e]
unsers landes eigenschaft,
daz er daz[f] durch geselleschaft
unsers[g] niwen herren
und dem lande zêren
geruoche[h] wider geben[i].
wil aber er des widerstreben,
daz ist al der diete leit.'
'nû saget mir die wârheit,'
sprach der[k] bischolf Liupolt,
'ob er daz wider geben solt,
daz in ze gewinnen[l] an
dem grâven[m] Yban
kûme der[n] erbat,
der dâ an kuniges stat
datze Ungern saz.
grâf Yban sich vergaz
gegen im sô sêre,
möht er im lîp und êre,
darzuo al sîn hab
haben gebrochen ab,
daz wær dem kunic liep gewesen.
welt ir des brieve[o] lesen,
bl.231c die[p] zeig wir iu, ob ir welt.'
'als wir uns hie[q] haben geselt',
der von Golitschâ[r] sprach,
'sô sul[s] wir trahten darnâch,
daz von uns ze disen stunden
etwaz werd erfunden,
dâ wir die fursten mit versüen[t].
daz wir uns darunder müen,
daz ist unser phaffenreht.'
'ir herren, dâvon seht',
sprâchen die ungerischen phaffen,
'ob[1] wir iht mugen geschaffen,
dâmit wirz bringen ze guot,
daz der unschuldigen kristen bluot
iht werd vergozzen sô vil.'
dô sprâchen[u] an dem zil
die tiutschen bischolf beide:
'die wîle uns ze leide
mit sînem her wît
der kunic in dem lande lît,
sô mac ze dheinen[a] teidingen
den herzogen niemen bringen,
sô ernsthaft ist der man.'
dô sprach der von Gran:
'ir herren, ob ez iu behag,
sô komen[b] morgen[c] an dem tag
dâher wider alle vier,
die wîle sul wir
die sache überreden
zwischen den fursten bêden.'
daz lobten si mit triwen sâ.
lieplich[d] schieden si sich dâ[e]:
ieglicher begunde jehen,
im wære guotlich[f] geschehen,
daz er den andern het erkant.
dô si sich schieden zehant,
dô gie ez entwer,
die Unger hin, die Tiutschen her,
zetal die Unger riten,
mit stæticlichen siten
sach man die bischolf zogen
hinz Wienen zdem herzogen
von Stîre und von Ôsterrîch.
si[g] sagten im sunderlich,
waz dâ was ergangen;
bl.231d wie von[h] dem kunig enphangen
wurden sîne kappelan
von Golitschâ[i] und von Gran,
daz wirt wol vernomen,
sô si wider komen.
die naht heten si gemach.
sp.561 ob aber dhein heimlich sprâch
ietwederthalp ergie,
daz wizzen wol die,
die den rât heten gesworn.
dô diu naht was verlorn
und der ander tac erschein,

43354—43399. c) ym 5. d) ist sô] seind ist 5. e) gewunnen 5. f) *f.* 4. g) Unserm 5. h) Gerücht 5. i) ze g. 5. k) *f.* 4. l) gewinn 4. 5. m) Graf 4. 5. n) dez 4. 5. o) priefs 4. p) Den 4. q) *f.* 5. r) glischa 5. s) sullen 4. t) versuenen 4. u) sprach 5.

43400—43437. a) chain 5. b) chompt 5. c) *f.* 4. d) Damit 5. e) sa 5. f) wol 4. g) Die 5. h) vor 4. i) glischa 5.

1) 43392—43395. *Dieses motiv wird übereinstimmend von der Rchr., Helbl. XV, 679 ff. und der Cont. Vindob. s. 716, 46 ff. hervorgehoben.*

balde und niht sein
ein bote kom gerant
von den bischolfen ûz Ungerlant
ze disen herren zwein.
des die[k] wârn enein
des vordern tages worden[l],
daz nâch getriulichem[m] orden
von in umb fride wurd[n] geworben,
des[o] was an[p] in niht verdorben,
si hetenz darzuo brâht
gen[q] aller der Unger maht
und gegen dem kunig Andrên,
daz ez in frid solt stên
ze ganzen tagen ehten.
ob si den herzogen bræhten
von Ôsterrîch daran,
daz er den frid wolt hân,
daz solden si im machen kunt
bî disem[a] boten an der stunt,
sô kæm her zWienen[b] in die stat
von Ungern des kunigs rât
und næme[c] den eit
über des frides stætikeit.
die selben botschaft dô holt
von Seckou bischolf Liupolt
dem fursten von Ôsterrîch:
der besprach sich flîziclich[d]
und suochte rât sâ[e] zestet
datz den wîsen, die er het.
waz solden die[f] tuon?
nâch fride und nâch suon
stuont aller ir gedanc.
dâvon der rât was unlanc,
bl.232ª wand si gehullen sîn gar,
daz man sande boten dar
und den Ungern sagte,
daz diu red behagte
und daz si stæte solt belîben.
frides brieve hiez man schrîben
und sande die hin nider;
solch solde man her[g] wider
fridebrieve senden.
einen boten behenden
zden Ungern man sant
mit disem[h] boten zehant.

CCCXCIX. dô[i] die boten bêde kômen
und die Unger vernâmen
den ganzen fride stæten,
nû hôret, waz si tæten.
si welten[k] vil schiere
hôher grâven viere
ûz allen den, die dâ lâgen
und des kunigs rât phlâgen;
die solden an den zîten
mit den bischolfen[l] rîten
hinz Wienen und besehen,
ob ein suon möht geschehen
zwischen den fursten hêren.
dem herzogen[m] zêren,
die sich dâ wolden lâzen schouwen
die herzoginne und ir frouwen,
die besten kleider strichens an,
diu si mohten gehân,
über die hiute râmvar[a].
alles harnasches bar
fuoren si dâhin,
wand man sagt daz wol in,
daz der herzog wære
sô stæt und sô[b] êrbære,
sô endehaft und sô getriu[c],
ob der her[d] noch wæren driu
und daz diu möhten allesamt
von im werden verdamt,
des frum wold er ê gern
entwesen und enpern,
sp.562 ê er gewunne teil
an dheiner untriun[e] meil.
des was man von im[f] gewis.
bl.232ᵇ ûf den trôst fuoren dis
sicher und frîlich
in des[g] hof von Ôsterrîch.
dô si ze Wienen kômen nâhen,
nû begunden gegen in gâhen
durch enphâhen ûf der vart[h]

43438—43449. k) d. d.] do die 4; Do die herren 5. l) würden 4. m) -en 5. n) ward 5. o) Daz 5. p) w. an] ward von 5. q) Daz 5.

43450—43499. a) -en 5. b) her zW.] hincz Wienn 5. c) nam 5. d) vleizzl. 4. e) da 5. f) si 5. g) er 5. h) disē 4; disen 5. *CCCXCIX.:* Wie den ungern ain frid gesagt ward 4. i) Do 5; *init. ausgesp.* 4. k) wellent 5. l) d. b.] dem pischolf 5. m) herczog 4.

43500—43521. a) Rain var 4; raivar 5. b) *f.* 4. c) treẅ 5. d) herren 5. e) untrew 5. f) in 5. g) der 5. h) wart 4.

von Pazzou bischolf Wernhart[i]
und der bischolf Liupolt
und swer durch sîn zuht wolt
den Ungern enkegen
und si gastêr an legen,
der was vil genuoc.
mânic grüezen[k] kluoc
in latînischer sprâch
zwischen in dô geschach,
als balde und als schiere
die bischolf alle viere
zuo einander riten.
nîgen wart dô niht vermiten
gegen den an den stunden,
die latîn noch tiutsche kunden.
dô si sich gegruozten
und dâvon gemuozten,
dô sach man die herren
gegen Wienen kêren.
dâ enphie si minniclich
der herzog von Ôsterrîch
die ungerischen gumpanî
von aller der messenî[l]
schône wart enphangen.
dô daz was ergangen,
der rede si begunden,
sô si beste kunden.
als ich hân gesprochen ê,
von Ungern kunic Andrê
vollen[a] gewalt
sîn boten het bezalt
umb fride und umb suon
ze lâzen und ze tuon:
swaz si tæten daran,
daz wold er gerne stæte hân.
dâvon slûnt sîn dester baz.
einhalp[b] an dem râte saz
Albreht, der furste wîs,
dem[c] man an witzen gap den prîs,
bî im die herren alle gelîche
bl. 232c von Stîre und von Ôsterrîche,
die dâ witze kunden phlegen.
nû sâzen enhalp her enkegen
manic ungerischer[d] man
bî dem bischolfe von Gran.
dô si gesâzen dâ[e],
dô erwelten si sâ[f]
zwischen in ze rednære[g]
zwêne herren êrbære,
der ein was bischolf Liupolt
und von Salzpurc[h] bruoder Perhtolt,
der ze Mûrberc meister was.
der herzoge las
disen zwein[i] in ir ôr
alle sîne sache[k] vor.
die mercten[l] daz vil eben,
und swaz in für was gegeben[m],
daz teten si dâ zestunt
den Ungern herwider kunt.
die enphiengen daz zuhticlich
und gâben des flîziclich[n]
darüber[o] antwurt,
an der man wol spurt,
daz si bî witzen beliben.
dô si daz al wîl getriben,
ze jungst kom ez daran,
daz des kunigs man
bî iren triwen lobten daz,
daz[p] der kunic ân underlâz
daz lant solde rûmen
und sich niht lenger sûmen[q]
dem herzogen entladen
smæhe unde schaden,
den er het von im enphangen;
sp. 563 unde sô daz wær ergangen,
sô soldens[r] als drât
der zweier fursten rât
zuo einander komen
ûf ein velt, hân ich[a] vernomen,
daz lît zwischen Heinburc
und der stat ze Prespurc,
und sich dâ nimmer[b] gescheiden,
ez wurde zwischen in beiden
erfunden etwaz,
dâmit der grôze haz
bl. 232d zwischen in næm[c] ein ende.
mit munde und mit hende
selp zwelift[d] sîner herren

43522—43549. i) Bernh. 5. k) grossen 5. l) massnei 5.
43550—43599. a) *v.* 43551 *und* 43552 *in einer z.* 5. b) Ainthalben 5. c) d. *Pez*] den 4. 5. d) -isch 4. e) sa 5. f) da 5. g) reder 5. h) -purger 5. i) d. z.] Dise zway 5. k) a. s. sache] Alls sein sachen 5. l) marichten 5. m) geben 5. n) vleizzl. 4. o) Darumb 5. p) Waz 5. q) wolt sawmen 5. r) scholten 5.
43600—43609. a) h. ich] *f.* 5. b) ymer 5. c) niem 5. d) Selb zweilif 4.

der herzog muoste mêren
des frides stætikeit.
darüber swuor er einen eit.
 dô daz ein ende het,
der herzog an der stet
hiez sich bereiten an den zîten,
die dâ solden rîten
mit den Ungern zetal.
dô si sich heten über al
geurloubet[e] wol,
allez daz man sol
erbieten solhen gesten,
des lie[f] niht gebresten
Albreht, der furste bewegen;
dô si genâmen den segen
und bereit wârn,
die da mit in solden[g] varn,
die wurden ouch bereit.
ir nam belîbent unverdeit:
von Seckou bischolf Liupolt
und von Kuonrinc her Liutolt,
her Stephan der Mîssouwære
und der lange Kappellære,
von Telesprunn[h] her Pernolt
und von Emerberc[i] her Perhtolt[k 1]
— — — — — — — — — —
von Pilichdorf[l] her Kuonrât,
dise niune[m 2] bat
der herzog an den zîten[n]
zdem kunic von Ungern[o] rîten
und nemen[p] die bestætigung
von Andrên dem fursten junc,
als gelobt was an dem teidinge.
'got geb, daz uns wol gelinge
an der widervart', maniger[q] sprach,
'daz dhein Zôkel oder Walach
den fride an uns brechen[r]
und sînen schaden rechen,
den er hie genomen hât.'
der herzog die Unger bat
die herren bewarn,
die dâ hin nider solden varn.
die lobten daz[a] getriulich;
doch fuorten die von Ôsterrîch
bl. 233[a] wol tûsent werlicher man.
dâmit schieden si von dan
und kêrten, dâ die Unger lâgen.
schône, hôrt ich sagen,
enphie der kunic siu.
daz tet er umbe diu,
wand im was nû[b] wol gesagt,
wie[c] der unverzagt
die sînen het gehandelt,
die wîle man[d] wandelt
die sache datze Wienen:
daz wold er hie verdienen
mit schônem antvange[e].
darnâch gestuont unlange,
daz dem kunig unverzeit
von êrste wart geseit,
wie ez dort ergangen was.
dô man im daz vor gelas[f],

43610—43649. e) *v.* 43619 *und* 43620 *in einer z.* 5. f) nie, *über* n *steht* l 5. g) *vor* mit in 5. h) teleispr. 5. i) emberb. 4. k) *die folgende lücke unbezeichnet* 4. 5. l) pilhd. 4. m) zehen 4. 5. n) an d. z.] zu dem künig reiten 5. o) zd. — U.] Zu den selben zeiten 5. p) nämen 5. q) manige 5. r) prêchen 5.

43650—43670. a) dez 5. b) *f.* 5. c) Daz 5. d) *f.* 4. e) sch. a.] sch. (solhem 5) anevang 4. 5. f) las 4.

1) 43634. *Ob man nun in z. 43636* zehen *oder* niune *liest, jedesfalls ist die aufzählung lückenhaft; das wird auch dadurch wahrscheinlich, dass weder Wernhart von Passau — Andreas hatte v. 43492 mit den weltlichen herren seine beiden bischöfe geschickt — noch Berthold von Mauerberg, der nach v. 43724 und 43809 in der zahl der neune gewesen sein muss, noch Konrad von Potendorf erwähnt ist, der neben Wernhart, Leopold und dem v. 43631 erscheinenden Meissauer in der friedensurkunde (Lichnowsky, s. 277) und auch v. 43858 genannt wird. Allerdings ist ungewiss, ob die lücke hier, oder nach 43628 oder 43632 anzusetzen ist. — Noch eine andere möglichkeit ist vorhanden: v. 43487 ff. hatte die Rchr. die zählung der ungarischen gesandten durch die formel: die 2 bischöfe + 4 weltliche gegliedert; man vermisst ähnliches hier. Es könnte sein, dass die ohnedies nicht sehr glückliche zeile 43625 zu lesen wäre:* und die bischolf *(nämlich Wernhart und Leopold)* bereit wârn; *dann müsste wohl v. 43629 geändert werden in:* von Mûrberc bruoder Perhtolt. *Es fehlte dann aber noch immer der Potendorfer, wenn man nicht v. 43635* Pilichdorf *in* Potendorf *ändern will. Man mag ihn um so weniger vermissen, weil Ottokar die friedensurkunde und aus ihr Konrads mitwirkung in der that kannte, s. die folgd. anmerkungen.* 2) 43636. *Allerdings erwartet man* zehen, *wenn man zu den sieben genannten den bischolf Wernhard, Konrad von Potendorf, s. zu 43634, und den 43572 u. s. erwähnten Berthold von Mauerberg dazu zählt. Aber die angabe* dise niune *in v. 43724 wird durch 43724 und 43727 unterstützt.*

dô[g] het er deheinen strît,
er swuor den frid unz ûf die zît,
als ez[h] dort was geret,
er fuor ouch an der stet
ûz Ôsterrîch dem lant
ûf[i] ungerischen sant.
sp. 564 die boten von Ôsterrîch
fuoren snelliclich[k]
gen Wien mit sorgen grôz,
wand si vil sêr verdrôz
bî der velbischen[l] diet.
ê der kunic von dannen schiet,
den helden unverzeit
schuof er solch geleit
und sô getâne wer,
daz si von dem her
sich êrlich mohten scheiden:
ein Valb, ein Unger, ein heiden
wurden mit in[m] gesant,
die wâren sô erkant,
daz si die herren fruot
sicher lîbs[n] und guot
von dem her brâhten,
dâ si hin gedâhten.
des dritten tages darnâch,
hinz swem man sich versach,
daz er witzic wære,
ez wæren Stîrære
bl. 233b oder von Ôsterrîche,
die hiez der ellensrîche
zetal gen Heinburc varn.
ich sag iu, wer si wârn:
von Frîsinc bischolf Emich
und von Schounberc her Heinrich,
der grâf von Rabenswalt[1],
von Liehtenstein[2] der alt,
von Stubenberc her Fridrich
und sîn bruoder Heinrich,
Hertnît der Wildoniære
und her Hertnît der Stadeckære,
von Buocheim her[a] Alber der kecke
und her Liutolt von Stadecke,
her Kuonrât von Sumerouwe
und her Otte von Haslouwe;
dar fuor ouch an der stunde
abt[b] Heinrich von Admunde,
von Landenberc[c] marschalc Herman,
mit in[d] fuor ouch dan
von Walsê her Eberhart
und von Schellenberc her Markart.
mit disen sechzehen
fuorn ouch, hôrt ich jehen,
mit frôlichem[e] schalle
dise niune alle,
die vor dâ wârn gewesen.
sô wir ir aller nam lesen,
sô ist ir einer und[f] zweinzic[g] und vier.
als balde und als schier
ir kunft was vernomen,
nû wâren[h] ouch komen,
die der Unger kunic hât
genomen an sînen rât.
den helden edlen unde kurc
zwischen Heinburg und Prespurc
was[i] geslagen ûf daz velt
ein vil hêrlich gezelt,
darunder sach man si ligen.
ir namen werdent niht verswigen,
die dâ lâgen ûf dem plân[3]:
der bischolf von Gran,
bî im lac ouch dâ
der von Golitschâ
und der bischolf von Rab[4],
bl. 233c dem man an witzen prîs gap,
und der bischolf Mathias[5],
der von Sibenburgen[k] was,
bischolf Peter von Vezprim
und der bischolf von Agrim[6];
einen bischolf man dâ vant,
von Funfkirchen[7] genant,

43671—43699. g) *v.* 43671] *f.* 5. h) er 4. i) auf den 4. k) snelleich 5. l) welhischen 5. m) jm 5. n) leib 4. 5.

43700—43750. a) *f.* 4. b) Her 5. c) lannenb. 4; lannb. 5. d) ym 4. e) -en 4. f) under 4. g) dreisikch 5. h) waz 5. i) Daz 5. k) Stubenberig 5.

1) 43705. *Berthold. Er ist unter jenen, die Helbl. VI zur theilnahme am Ungernkrieg auffordert. Vgl. meine anmm. zu Helbl. V, 25 und VI, 22.* 2) 43706. *Otto II.* 3) 43739 ff. *Ein theil der im folgenden erwähnten geistlichen und weltlichen herren ist in der urkunde genannt, die Andreas am 10. Juli 1291 ausstellte — als er in Stuhlweißenburg das reichsbanner entfaltete, Fejér VI, 117 f.* 4) 43743. *Andreas.* 5) 43745. *Vielmehr Peter.* 6) 43748. *Johannes.* 7) 43750. *Paul.*

von Zeng bischolf Andrê;
noch vant man dâ mê
sp. 565 von Saders bischolf Philippe,
der dem kunic was sippe;
dar[a] kom durch des kunigs gebot
Lazlâ via Weiwot[b][1],
über walt der herzog,
und grâf Ambolt von Tamepog[c]
und ein grâf, was Lucas genant,
und der grâve Florant,
von Sibenburgen grâf Paulus
und der grôze[d] grâf Dominicus;
dâ was der grâve Amadê,
von Trense[e] meister Mathê,
dâ was Marcus[f] via Stephan
und der grâve Yban,
sîn[g] brüeder[h] wârn ouch dâ
Heinrich und Niclâ,
von[i] Worzen[k] grâve Stoigeli[l]
und ein meister, hiez grâf Engeli[m],
von[n] Slankenmunde[o] grâf Rucher,
von Oven grâve Wernher;
bî im man ouch sach dâ[p]
grâf Stephan von Lindwâ[q][2],
dâ[r] was grâf Jorge ûz der Vizze
und von Tyrnach grâf Radalizze,
dâ[s] was ein Walch, hiez Valentin,
und des kunigs mâc, her Albertin,
ein Venediære,
und ein Walch, hiez der Drîskære[t],
ouch was ein Walhe dâ,
der hiez Petrus de Spinâ.
ir was drîzic unde zwên,
die man sach her gên,
dâ si die Tiutschen enphiengen,
die ouch her wider giengen
durch ir kurtasî[u].
die helde muotes frî
bl. 233d wurden des ze râte,
daz[v] si sich vil drâte
sunderten dâ.
die Unger giengen sâ
under ir gezelt;
ouch wart ûf daz velt
ein gezelt gespannen
des herzogen mannen,
daz het dar heizen bringen
der bischolf von Frîsingen,
darunder giengen ouch die.
nû wurden erwelt[a] hie
zwischen in zwên rednære,
vier herren êrbære:
die Unger nâmen sâ
den von Golitschâ,
von dem ir ê gehôret habt,
und von sant Martînberc[b] den abt;
die Tiutschen dô haben wolten
von Seckou bischolf Liupolten
und bruoder Perhtolt[c] von Salzach.
dâmit huop sich diu sprâch.
ich müeste grôzer wîle phlegen,
sold ich[d] allez ûz legen,
daz si allez für gâben,
wand wir dick gehôret haben,
wie lang an allen sachen
die Unger ir rede machen,
ê si[e] zieglichen dingen
ir gelîchnus für bringen
mit geflôrierten[f] worten.
die ez dort hôrten,
die sagten uns sît,
si heten sô lange zît
unnutze[g] rede getriben,
daz ez vil nâch[h] was beliben
des tages unverriht;
doch liezens dâvon niht
die geistlichen herren:
si[i] begunden darzuo kêren
sp. 566 alle ir sinne,
wie si ez bræhten ze minne

43751—43799. a) Der 4. b) Waigwot 4. 5. c) tannepog 5. d) *f.* 4. e) Trensch 5. f) M. *Pez*] Martus 4. 5. g) Der 5. h) purger 5. i) Und von 5. k) worssen 4; wossen 5. l) Stoy Geli 4; Gstogel 5. m) gugel 5. n) *v.* 43771 *nach* 43772 5. — n.] Und von 5. o) slankchmünd 5. p) *vor* sach 4. 5. q) lindwach 5; lindenbach 4. r) Daz 4. 5. s) Daz 5. t) dreisker 4. 5. u) Gurtaseÿ 5. v) da 4.

43800—43830. a) der meld 5. b) Maremperg 4; Martinp. *(oder* Mareinp.*?)* 5. c) -olden 4. 5. d) ichs 5. e) sich 5. f) genfl. 5. g) u. *Pez*] Unmücz 5; Unmüczig 4. h) nahen 5. i) die 4.

1) 43756 f. *Das ist* Rorandus *(Rolandus),* Wajvoda Transilvanus *(Fejér, aao. s. 117), 'sohn des Ladislaus'.*
2) 43774. *In* lindenbach, lindwach (4. 5.) *wird* Lindva *stecken, das 2371 in der form* Lindou *erschien.*

und wie man si versuont;
darnâch ir gir stuont
und brâhtenz ouch daran,
bl.234a daz[1] ieglicher vier man
ûz[k] den sînen nemen wolde[l]
und daz man besehen solde[m],
ob ir kriege möhten
zwischen den ehten
ze guotem[n] ende werden brâht.
ouch wurden vor der naht
die schidliut benant:
die von Ungerlant
nâmen zuo schidman
den erzpischolf[2] von Gran,
den nande man alsus
bî namen Lodomerius[o];
dem[p] gap man ze gesellen dâ
bischolf Johansen[q] von Golitschâ[r]
und den grôzen grâven Gregorium
und den phalzgrâven Dominicum[a].
CCCC. von[b] dem[c] herzogen genomen wart
von Pazzou bischolf Wernhart,
darzuo si haben wolten
von Seckou bischolf Liupolten;
der dritte schidman
was von Mîssou her Stephan,
den vierden man wesen bat
von Potendorf hern Kuonrât.
si mohten[2] sich des niht erwern,
sie muosten alle ehte swern
der schidunge sîn bereit
nâch triwen und nâch rehtikeit,
und nâch der wârheit verslihten,
ebenen und verrihten,
als in die sache wæren[d] kunt.
ouch[3] lobt in an der selben stunt
der[e] kunic Andrê
und der herzog als ê
bî des eides burde,
swie ez dâ wurde
verriht[f] von den ehten,
als si inz[g] für bræhten,
stæt ze haben bî ir leben.
des muosten si ouch geben
offenbâr hantveste;
allez daz man weste
ze solhen sachen wesen guot,
daz wart[h] allez behuot
zwischen den fursten jungen.
bl.234b diu[4] stat der schidungen
hinz Heinburc wart genomen,
dar solden die eht komen,
die ich hân benant hie.
dô daz alsô ergie,
dô urloubten sich sâ
die herren von einander dâ
und fuoren ze herberge.
mit witzen und mit kerge
betrahten si vil eben,
waz si für[i] solden geben
des andern tages an der sprâch.
die naht heten si gemach.
des morgens vil fruo
griffen si darzuo

43831—43849. k) Daz 4. l) solt 5. m) wolt 5. n) -en 5. o) leodom. 4. p) Den 5; Da 4. q) hannsen 5. r) Glitscha 5.

43850—43894. a) dominiū *(undeutlich)* 5. *CCCC.:* Von herczogen spruchlewten 4. b) Von 5; *init. ausgesp.* 4. c) den 4. d) warn 5. e) *f.* 5. f) Ver 5. g) uns 5. h) waz 5. i) w. si f.] Daz si 5.

1) 43834—43858. *Hier beginnt die (zuerst von Huber, Gesch. Öst. II, 27 anm. bemerkte) benützung — vielmehr übersetzung — des friedensvertrags vom 28. VIII. 1291 zwischen Andreas und Albrecht, Lichnowsky s. 278 ff. — Die aufzählung der acht schiedsrichter geschieht ziemlich genau nach der urkunde; kleine abweichungen — dass der Graner erzbischof in der urk.* Lodovicus, *in der Rchr. (nach dem sonst gewöhnlichen ungarischen gebrauch)* Lodomer *heißt; dass die urk. den Dominicus* quondam palatinus *nennt, die Rchr.* phalzgrâve *schlechthin — fallen nicht schwer ins gewicht. Vgl. zu 44011 ff.* 2) 43859—43865. *Vertragsurk. s. 277:* .. Nosque iurisiurandi religione constrinxerunt, ut precio, favore, amore vel odio proculmotis in statum reformaremus debitum *etc.* 3) 43866—43873. *Vertragsurk. s. 277:* Andreas .. et Albertus ... in nos .. transtulerunt unanimiter vota sua data fide vice et nomine sacramenti; *s. 279:* Item quod omnia premissa ... rex et dux inviolabiliter attendere et servare firmabunt prestito corporaliter sacramento, et quod idem sacramentum prestabunt utrimque prelati, principes, comites, barones et nobiles, qui presentes aderunt pacis et unionis tractatui premissis firmando modis pariter et Cautelis. 4) 43880—43908. *Vertragsurk. s. 278:* .. convenimus pariter in Hemburgam, ibique in fratrum minorum Monasterio considentes in dominica post festum beati Barthomei proxima *(26. VIII.)* cum satis morosa deliberacione ... pari concordia et unanimi voluntate in hanc pacis et concordie ... convenimus unionem.

ân underlâz und âne pûse
in der minnerbrüeder hûse
an dem suntac,
der ze næhste lac
nâch dem tac sant Bertelmes[k].
swer iuch nû des
baz verrihte denn[a] ich,
daz sol niht beswæren mich,
wand ich in sîn wol gan.
sp. 567 wie si[b] die sache huoben an
und waz kriec dâ ergie,
ê si sich vereinten hie,
sold ich iu[c] daz allez sagen,
des möht iuch[d] lîhte betrâgen;
doch sag ich iu daz ende:
si wâren sô behende,
daz[e] si sich des flizzen,
daz si niemen liezen wizzen,
wie si die sache triben,
unz daz siz verschriben[f].
dô tetens an der stunt
beiden fursten kunt,
daz si ze lande kæmen
unde dâ vernæmen,
wie siz heten[g] gescheiden.
von den fursten beiden
wart dô ein tac[h] genomen,
daz si zesamde[i] solden komen.
bî[k] Prespurge lît
ein velt lanc und wît
bl. 234c bî Hecceser dem dorf,
darûf man entwarf
daz zil zwischen in,
da si solden komen hin.
dar[l] fuort man manic vaz wînes.
an dem tac sant Augustînes[1]
mit hôchvertigen[m] siten
kômen dar geriten,
die ich hân genant ê,
von Ungern kunic Andrê
unde der tugentrîche
herzog Albreht von Ôsterrîche
mit allem irm[n] gesinde.
daz gedranc wart dâ swinde
von den, die dâ wolden sehen,
wie daz enphâhen solt geschehen
von den fursten hôchgeborn.
diu stat, die si erkorn
heten[o] darzuo,
dar kômen si vil[p] fruo.
der kunic kom ê dar.
dô des der[q] herzog wart gewar,
der begunde an der wîlen
mit den sînen dar îlen,
und dô si kômen sô nâhen,
daz si sich an sâhen,
der herzog von dem pherde spranc,
ouch was sîn êrster ganc
gegen dem kunig Andrên.
den sach man her enkegen[a] gên.
dô er den kunic an sach,
nu hôret, waz[b] er sprach —
CCCCI. ê[c] aber diu red ergie,
vil schôn er in enphie —:
'edel kunic rîche,
swaz iu êrn hie zÔsterrîche
ze disen zîten ist geschehen,
daz hân ich leider gesehen
und al[d] die mîn ungern;
ouch sult ir mir der êrn

43895—43899. k) pertelmes 4; përtelmens 5.

43900—43949. a) wann 5. b) sich 5. c) *f.* 5. d) auch 4. e) Da 4. f) vertriben 4. g) s. h.] si dez hieten 5. h) pot 4. i) zesam 5. k) *f.* 5. l) Do 4; Da 5. m) -em 5. n) irn 5. o) *v.* 43943 *und* 43944 *in einer z.* 5. p) *f.* 5. q) *f.* 5.

43950—43964. a) enkegenen 4. 5. b) wie 5. *CCCCI.*: Wie der herczog denn kunig enphieng 4. c) *raum für den buchstaben (als init.) ausgesp.* 4. d) *nach* die, *doch durch versetzungszeichen davor gewiesen* 4.

1) 43930—43937. *Die vertragsurk. der schiedsrichter ist* Hamburge in festo beati Augustini *(28. VIII.) datiert. In ihr selbst wird eine bald abzuhaltende zusammenkunft der beiden fürsten in aussicht genommen: s. 279* .. in presencia principum, quam cito ad comune colloquium convenerint *(ganz ähnlich zweimal auf s. 278). Die Rchr. hat diese stellen beachtet, und auf sie geht 44403 ff. zurück. Dennoch nimmt sie hier — im widerspruch mit der urk. — an, dass die schiedsrichter auf den 28. august (den tag, an dem sie selbst erst ihre urk. siegelten) bereits die fürsten berufen hätten. Zwischen ihren eigenen angaben hier und an der genannten späteren stelle kann man allerdings keinen gegensatz sehen, denn sie betrachtet als den zweck der in der urk. verlangten zusammenkunft bloß die detailergänzung des Hainburger vertrags, und setzt eine erste und wichtigere zusammenkunft voraus, in welcher die fürsten das werk der schiedsrichter in bausch und bogen beschworen.*

nimmer guoten wirt gesagen,
wand ich bî allen mînen tagen
sô leide geste nie gewan,
als ich an iu gehabt hân.
got gebiet iu daz,
daz ir iuch fürbaz
bl. 234d bedenket guotlich.'
‘her von Ôsterrîch,
geloubet mir fürwâr,
daz ich iu ze vâr
dâher hân geriten,
daz het ich gern vermiten,
möht ichs[e] sîn über worden —
nâch ungerischem orden
muoz ich nû leben;
ir[f] sult mirz[g] vergeben,
swaz ir hie schaden[h] habt[i] enphangen —
wand ir an mir habt begangen
und mîn frou diu herzoginne
sô grôz êre unde minne
sô lange zît datz Wienen,
sp. 568 möht ichz umb iuch verdienen,
zwâr des[k] hiet ich reht.'
‘daz ir des, herre, jeht,
des[l] leider niht ergangen ist,
des[m] wil ich mîner tage frist
mich nimmer[n] lân bevillen,
ich begê[o] iurn willen.'
der ret wol, diser baz,
sus was zergangen der haz.
dô der red was genuoc,
die schidliute kluoc
giengen hin für.
mit williger kür
über die[p] verrihtung der suon
bâten si die[a] rede tuon
den erzpischolf von Gran,
daz erz[b] solt wizzen lân
die ungerischen diet,
wie manz verriht hiet,
und der bischolf Liupolt
dem herzogen sagen solt,
wie manz verriht het.
dô truoc man an der stet
dem kunig ein hantvest dar
und sagt im offenbâr,
daz[1] er des wære flîzic,
daz der hôhsten herren drîzic,
die man erkande
in allem Ungerlande,
beide leien unde phaffen,
bl. 235a daz im die hulfen schaffen[c]
unde werben flîziclich
in Ungern und in Ôsterrîch
ganzen frid und suon.
daz[d] soldens mit im tuon.
ir eit ze behalten
und mit triwen walten
der[e] hantvest âne gunterfeit,
des stabte in den eit
der erzpischolf Lodomer,
dem swuoren si dô[f] sunderbær[g]
ûf dem heiltum
ze werben beider lande frum.

43965—43999. e) ich 4. f) da 4. g) mir 5. h) -ens 5. i) *vor* sch. 5. k) dez ich 4. l) Daz 4. m) daz 4. 5. n) nymermer 5. o) leg 5. p) der 5.

44000—44028. a) der 5. b) er 5. c) ze sch. 4. d) dez 4. 5 e) Die 4. 5. f) dar 4. g) sunder wer 4; sunderwër 5.

1) 44011—44049. *Die beschwörung der von den schiedsrichtern festgesetzten punkte durch die herren ist auch in der vertragsurk. s. 279 stipuliert, doch ohne bestimmung ihrer zahl, s. die zweite der zu 43866 ff. citierten stellen. — Wenn nun die Rchr. hier (und vgl. auch 43930 ff.) das, was in der vertragsurk. erst in aussicht genommen wird, in den verlauf ihrer erzählung einpasst, so kann das entweder so erklärt werden, dass der verf. sich die in der urk. enthaltenen andeutungen zeitlicher aufeinanderfolge zu seinen epischen zwecken zurechtlegte und aus ihren hinweisungen auf das, was erst geschehen solle, dessen thatsächliches geschehen erschloss; oder so, dass er nicht sowohl die von den schiedsrichtern ausgestellte, uns vorliegende urkunde, sondern ein darauf beruhendes instrument der beiden fürsten, das sie siegelten (s. v. 44032, 44052) benutzte. Wenn man nun auch die über den inhalt der urk. vom 28. VIII. hinausgehenden angaben der Rchr. gerne daraus erklären würde, so macht doch das datum in v. 43930 (s. die anm. z. st.) schwierigkeiten — denn man müsste unter der voraussetzung, dass der verf. es aus dem späteren document entlehnte, annehmen, dass die in der ersten urk. verlangte zusammenkunft der fürsten noch an dem tage, da die urk. selbst gesiegelt wurde, stattfand; ferner bezeichnet die Rchr. selbst v. 44059 f., 44418 f. das document, von dem sie spricht, als die urkunde der schiedsrichter; endlich erklärt sich die auffällige angabe, dass auch Andreas und Albrecht sie siegelten, aus einer bloßen nachahmung des 35890 ff. (vgl. 28413 ff.) erzählten verfahrens.*

unde dô diu hantvest guot
mit stætikeite wart behuot
mit maniger vestikeite sigel
und des kuniges insigel
wart gehangen daran,
dô gap si der von Gran
dem herzogen Albreht
und sprach: 'herre, seht,
swaz hie ist ergangen
mit der hantvest, die ir habt enphangen
von dem kunig Andrên,
daz sol ouch von[h] iu ergên.'
dô sprach der unverzeit:
'des bin ich bereit.'
dâ was niht anders an.
selp[i] drîzic sîner dienstman
der herzoge swuor,
swaz im widerfuor
von den Ungern und ir[k] hern,
daz wold er in ouch gern
leisten mit triwen.
an die hantvest niwen
muoste man dô gâhen
des herzogen insigel hâhen[a].
dô si versigelt wart,
von Pazzou bischolf Wernhart
gap den brief zehant
dem kunig von Ungern in die hant,
und dô daz geschehen was,
alrêrst man dô las
der hantveste tenor,
als ez[b] was geschidet[c] vor.
bl.235b des[1] êrsten wart dô gelesen,
swaz veste wæren gewesen
in des herzogen gewalt,
der eigenschaft wær bezalt
dem kunic selbe sunderlich,
die solde der von Ôsterrîch
sp.569 dem kunic wider geben
und des niht widerstreben,
er gæb im, swaz er inne hât,
Prespurc, burc und stat,
und allez, daz man weste
daz[d] zuo der selben veste
gehôrt und zuo der grâfschaft,
und alle die eigenschaft,
der man ze rehte jach
zuo der stat Tyrnach,
mit der stat vor genant,
die sold er[e] ouch zehant
dem kunic geben wider.
ouch las man hin nider
an der hantveste,
swaz man eigens weste,
daz ze Koboltspurc gehôric[f] wære,
und daz allez ân gevære
dem kunic man wider geben solt[g]
mit samt der veste Kobolt;
die îsnîn burc, Guzzinc —
daz was ein wizzenlich dinc,
sô[h] daz sîn niemen was betôrt,
daz ez den kunic an gehôrt —
die veste solt man bêde
ân alle widerrede
dem kunic geben in sîn gewalt.
dô man den Guzzinc gezalt,
CCCCII. niht[i] lenger dô swîgen wolt
von Emerberc[k] her Perhtolt,
der truchsæz versunnen:
'den Guzzinc hân ich gewunnen
mînem[l] rehten[m] vînde[n] an
unde hân daz getân
nôtdurfte mîner êren
ân alle helfe mînes herren,
des herzogen[a] von Ôsterrîch;
daz ich daz sô genzlich
verteidingen lâz,
bl.235c sêch[b] wer riet mir daz,

44029—44049. h) an 5. i) Sem 5. k) iru 5.

44050—44099. a) an hahen 5. b) ee 4. c) geschaidet 5. d) dar 4. e) *f.* 4. 5. f) gehort 4. 5. g) w. g. s.] solt geben wider 5. h) Do 5. *CCCCII.:* Wie der Trussezz von Emberberch Guzzinkch nicht wolt ab treten 4. i) Nicht 5; *init. ausgesp.* 4. k) Emberb. 4. l) Meinē 4. 5. m) *f.* 5. n) veinden 5.

44100—44106. a) d. h.] Der herczog 5. b) sey 4; Ey 5.

1) 44061—44093. *Vertragsurk. s. 278:* In primis dominus Albertus dux restituet omnia Castra iuris regalis ad regem et regnum immediate spectantia videlicet Castrum Posoniense cum Civitate et suis pertinenciis regalibus et Civitatem Tyrnensem cum suis Attinenciis universis Item Castrum Coboltstorph ... Item novum Castrum in comitatu Castri ferrei, quod Guzynk vocatur, restituantur domino regi simpliciter et de plano. *S. zu 44124.*

der bî triwen wære?'
sprach der Emerbergære[c].
diser kriec wert sô lanc,
unz daz den herzogen betwanc
sîn eit und sîne triwen
diser sache niwen:
der gelobte an den sæzen,
daz er dem truchsæzen
silbers[d] tûsent marc gap,
unde für die selben hab,
dâ er in mit ergazte,
Wehseneck er im sazte
und allez, daz darzuo gehôrt.
dô der kriec[e] was zestôrt
und verrihtet daz,
dô las man fürbaz
an der hantveste,
swaz[1] man burge weste,
die der herzog in Ungerlant
mit gewaltiger hant
im[f] het betwungen,
oder swie im was gelungen,
daz si im wâren in komen,
von den[g] er het genomen
flust ungefüege,
daz man unsanft vertrüege,
daz ez im niht gebezzert wære.
swie grôze herzenswære
grâf Yban darumbe het,
doch wart ez alsô geret
und wart alsô gesprochen,
daz die vest zebrochen
zehant solden werden[h]
von grunde ûz der erden,
ouch heten si gescheiden daz,
daz nieman fürbaz
die selben veste bûwen solde,
âne[i] swan der herzog wolde
des bûwes verhengen
sp. 570 und daran niemen engen.
umb daz hûs ze Ankensteine[2]
was der kriec niht kleine
zwischen den schidliuten gewesen.
doch hôrt ich dâ lesen,
bl. 235[d] sît daz selbe hûs wære
in der gewer der Pettouwære
gewesen sô lange zît,
sô solt der selbe strît
werden verriht durchslehtes
nâch der ordenung des rehtes.
ouch las[3] man daran den spruch,
daz âne wanc und âne bruch
dise herren beide
solden des swern eide
ze helfen wider al[a] meniclich —
ân der[b] bâbest und[c] daz rîch
wurden ûz genomen dâ —
und ob sich inder[d] anderswâ
der herzoge vor den stunden
het gephliht und gebunden,
swen diu zît ende næme
und daz gelubde[e] für kæme,
sô solt der bunt aleine
dem von Ungern sîn gemeine
und swem[f] si solher gelubde[g] tât
mit einander kæmen[h] ze rât.

44107—44149. c) Emberb. 4. d) Silber 4. 5. e) künig 5. f) In 4. 5. g) der 5. h) wern 5. i) Wenn 5.

44150—44172. a) w. al] aller 5. b) den 5. c) und an 5. d) indert 4; nyundert 5. e) d. g.] daz gelub 5; dew zeit 4. f) swenn 4. 5. g) gelub 5. h) chëm 5.

1) 44124—44140 *Vertragsurk. aao.:* Aliorum vero sive nobilium sive cuiuscumque Condicionis hominum Castra in regno ungarie, que dux in sua detinet potestate, funditus destruantur. *(Dieser selbe satz, leicht erweitert, steht in der urk. bereits an früherer stelle, zwischen den stipulationen über Pressburg und Tyrnau einerseits, Koboltsdorf und Güssing andrerseits, den zusammenhang dort völlig störend. Die Rchr. aber bietet in der stelle 44061—44093 das zusammengehörige richtig und ohne unterbrechung vereinigt.)* 2) 44147—44156. *Vertragsurk. aao.:* .. de Castro vero Borlen sive Ankynstayn, de quo dubietas vertitur, rerum veritate comperta fiat, quicquid dictaverit ordo juris. *Was die Rchr. 44151 f. über den anspruch der Pettauer hinzufügt, erklärt sich wohl aus ähnlichen motiven, wie sie für den zusatz nach dem bericht über die abtretung Güssings maßgebend waren 44094 ff.* 3) 44157—44172. *Vertragsurk. aao.:* .. ut nec .. rex aliquem quacumque familiaritate et amicicia sibi iunctum .. contra ipsum ducem iuvabit .. et hoc idem dominus dux .. regi .. faciet viceversa, non obstantibus promissionibus, pactis vel obligacionibus quibuscumque ante presentem tractatum initis .. non inclusis .. pape et presidentis Romano inperio personis ... De mutuo vero succursu sibi invicem in oportunis articulis inpendendo prefati principes, quam primum convenerint .. tractabunt.

darnâch[1] ich lesen hôrte,
des sich enpôrte
mîn muot und mîn herze,
daz der pîn und der smerze
solde sîn zergangen
umbe die gevangen.
daz wart alsô gescheiden:
swaz Unger, Valb und heiden
gevangener[i] liute heten innen,
die solde der kunic gewinnen
von in, swie er möhte,
swan man ims für bræhte,
daz si gevangen lægen,
und alle, die ir phlægen
inne ze haben.
ir triwe si des gâben
dem kunig in sîn hant,
die man dâ herren nant,
daz si solden âne twâl
gebieten über al
allen[k] irn dienæren,
swelich dâ verbæren
fürbaz dheine wîle,
bl.236a daz si mit balder île
die gevangen gæben niht,
an den ergienge solch geriht,
dâvon si flürn daz leben.
man sold ouch wider geben
niht aleine die,
die nu gevangen wâren hie,
halt alle, die in beiden landen
lægen in vancnusse banden
unde die gevangen wâren
inner[a] funfzehen jâren[3].
swelich herren ouch sô tæten,
daz si mit werken oder mit ræten
heimlich spâte oder fruo
ir[b] dienærn des legten zuo,
daz si der untriwe wielten
und die gevangen heimlich behielten[c],
die solden grîfen an
die bischolf mit dem ban
und der kunic mit der æhte,
unz daz[d] man si darzuo bræhte
mit[e] der ungenâden burden,
daz die gevangen ledic wurden,
in swelher aht der man wære,
ritter, knehte, burgære[f],
gebûren, grâven, dienstman.
ouch wart dô kunt getân,
daz die gevangen ellenden
die Unger solden senden
hinze Prespurge.
sp.571 sô solden hinz Heinburge
senden snellîclich[g]
ir gevangen die[h] von Ôsterrîch
durch gotes vorht und êre.
dhein[2] sache wart sô sêre
verbunden noch sô vast
sam umb der gevangen last.
darnâch[3] wart gelesen, daz
alle, die der Unger haz
heten verdient dâmit,
daz si mit helflichem sit
wârn gestanden flîziclich
dem herzogen von Ôsterrîch,

44173—44199. i) Gevanger 5. k) An allen 5.
44200—44238. a) In 5. b) Irn 5. c) hielten 5. d) *f.* 5. e) Und 5. f) diener 4. g) snelleich 5. h) *von späterer hand übergeschr.* 5.

1) 44173—44232. *Vertragsurk. aao.:* .. Ad quorum captivorum liberacionem ipsi principes tenebuntur tota fide, toto studio, toto posse, mandato precio, precibus, cohercionibus ecclesiasticis et secularibus .. Captivorum vero de Austria conductio erit in Heymburga, Captivorum vero de ungaria restitucio erit Apud Posonium vel Jaurinum. *Von der bestimmung 44206 enthält die urkunde nichts, man müsste denn in dem (diesen vertragspunkt einleitenden) satze:* De liberacione seu restitucione Captivorum hinc inde, nostrum erit *die worte* hinc inde *nicht local sondern temporal auffassen und ausfall der entsprechenden zeitbestimmung annehmen. Aber für die locale bedeutung des* hinc inde *spricht der analoge gebrauch s. 279, z. 16 v. u.* 2) 44230—44232. *Reflex, nicht übersetzung, des satzes, der in der urk. (s. 278) die bestimmungen über die auslösung der gefangenen einleitet.* 3) 44233—44260. *Vertragsurk. s. 278 f.:* Ordinatum est eciam, quod omnes servitores domini ducis in ungaria residentes ... et specialiter Radizlaus banus et sui cooperatores et amici, qui .. duci .. adheserunt, habebunt ... Andree regis graciam et favorem ... Item quod .. rex quemlibet de Austria vel de qualibet parte alamanie in Aquisitis iusto in ungaria possessionibus et iuribus conservabit, quantum de iure meruerint conservari, salva in omnibus auctoritate iurisdiccionis ordinarie ad regem tamquam ad verum et legitimum tocius terre dominum pertinente.

die in Ungern wârn gesezzen,
des sold alles sîn vergezzen,
bl.236[b] sô daz si umb die selben schulde
des kunigs und des landes hulde
solden haben als ê,
sunderlich herzog Radê
und swer im was undertân,
er wær sîn mâc oder sîn man.
ouch was dâ vergezzen niht
an der schidunge sliht,
swie der man was genant
in Stîre und in Ôsterlant,
der ot was sô bederbe,
daz er in Ungern dhein erbe
het mit reht her brâht
bî guotes frides maht
in nutz und in gewern,
des sold in[a] niemen behern,
ez sold im belîben sleht,
unverzigen des kunigs reht
an furstlicher kraft
und des landes eigenschaft.
ouch[1] was diu rehtikeit
an der schidung niht verdeit,
swaz man in beider fursten lande
mûte unde zoll erkande[b],
die solden alle sîn ab.
darumb ietweder furste gap
sîn triwe den koufliuten.
daz hôrte ich alsô bediuten,
daz von Ungern siben koufman
gesworen solden wizzen lân
den von Ôsterrîch,
waz zolle niulich
wærn gesezt in sînen[c] landen,
unde swaz si erkanden
unrehtes, dem kunig Andrên[d]
daz sold er lâzen ab gên,
ez wæren zolle oder mût.
ouch verbôt man überlût
bî des lantfrides[e] stætikeit,
daz niemen næme dhein geleit.
die fursten lobten ouch bêde daz,
daz si ir ungenâden haz
solden kêren gegen den,
die dâ niht wolden understên
mit ir[f] gewalt und mit ir[g] kreften
bl.236[c] in ir hêrscheften
nahtschâchen[h] unde strâzroup[i],
darumbe gâben urloup
die herren über sich,
daz der fursten gerich
über den ergienge,
swen des diu[k] wârheit überviengc,
daz er die setze het zebrochen.
ouch wart dâ gesprochen
an der schidunge,
daz alliu phantunge
solde wesen ab,
swer sîner hab
in daz ander lant het geborgt,
daz er vil eben besorgt[a]
sp.572 unde im der wîle næme
und sîn mit geriht zuo kæme.
ouch[2] erfunden si daz,
daz die herren fürbaz
beliben sunder zorn
und daz vier wurden erkorn,

44239–44299. a) ich 5. b) chant 5. c) seinem 5. d) andre 5. e) lanndes fristes 5. f) irm 5. g) irn 5. h) -schaden 5. i) grozz raub 5. k) dez 4.

44300–44306. a) sarigt 5.

1) 44261—44302. *Vertragsurk. s. 279:* Item quod omnia falsa, iniusta et inposita de novo thelonea et tributa tam in ungaria quam in Austria ... in irritum revocentur, et quod tam mercatoribus quam aliis universis viatoribus libera et secura debeat esse via, conquiescentibus predonum et raptorum insidiis, ipsis predonibus et latronibus animadversione principum feriendis, Cessantibus omnino represaliis seu inpignoracionibus indebitis et iniustis. *Das v. 44268—44271 gesagte findet sich in der urk. nicht.* 2) 44303—44402. *Vertragsurk. aao.:* Item quod duo homines clare opinionis et note fidei per australes in ungaria et alii duo consimiles per ungaros in Austria et Styria concurentibus in commune consensibus eligantur, qui predonum et latronum maleficia cum exacta investigata diligencia predictorum domini regis et ducis insinuare debeant nocioni, et quod predicte quatuor persone ... de dampnis datis et illatis, quilibet scilicet in qua demoratur provincia, cohercendi ipsos malefactores ad restituendum per violenciam ablata infra mensem postquam eis constiterit, datam sibi a principibus plenariam habeant potestatem. *Die erweiternden verse 44370—44384 sind aus* cohercendi—ablata *entwickelt; übrigens kann auch der schluss der urk. eingewirkt haben:* .. et quod .. rex .. et .. dux .. omnes predictorum .. articulorum transgressores .. animadversione tenebuntur percellere principali.

zwên ûz ietwederm lande,
die man sô êrbær erkande,
sô gereht und sô wîs,
daz si an triwen den prîs
heten getragen
bî ir lebtagen[b].
der fursten ietweder wolde,
daz man die viere welen solde
nâch râte albediute
ir beider koufliute,
und die dâ wurden erkorn,
die solden sîn geborn
ûz Ungerlande zwên,
die[c] andern zwên[d] solden stên
mit hûs in Ôsterrîch.
nû[e] merket flîziclich,
CCCCIII. wie[f] getâner[g] gewalt
den vieren solde sîn bezalt.
die dâ von Wienen wârn,
die solden ervarn
swâ[h] den burgæren,
die von Ôstrîche wæren,
bl.236[d] mit ir[i] koufmanschaft
in des kunigs hêrschaft
swâ den iht arges widerfüere
oder ir einer iht verlüre
sîner hab in Ungerlant,
sô solde diser al zehant
mit den koufmannen[k] rîten
zuo dem[l] grâven an den zîten,
von des gesind man sich versæhe,
daz der schade und diu smæhe
den liuten wære geschehen.
dâbî solt man besehen,
ob er ez wolde wider geben
ân[m] ûf schiuben[n] und[o] widerstreben.
liez er sich des gezemen,
sô solt man ez wider nemen,
tæte aber er[p] des niht,
sô solden dise algeriht,
die darzuo erwelt wârn,
an den kunic varn
und im klagen die verlust
und des lantfrides[a] brust,
diu dâ wær getân
an des herzogen man.
und an swelhem[b] tag
der[c] kunic dise klag
kuntlich vernomen het,
sô sold er an der stet
durch diu gelubde[d] der suon
dise sache heizen widertuon
in einem môneit[e] oder mê.
wær aber daz[f] der kunic Andrê,
für[g] daz er bezzerunge iesch[h],
und an[i] den sînen gefriesch,
daz si niht wolden volgen,
sô sold er sîn erbolgen
den selben übeltæten:
nâch der zweier ræten,
des herzogen man,
die imz heten kunt getân,
und nâch sîn selbes witzen
sold er den besitzen
an der selben stunde,
sp. 573 bl.237[a] ûf swelher veste er in funde,
und solde dâvon nimmer komen,
dem schuldigen wurde benomen
als verre guot und êre,
daz in[k] nimmer mêre
ze tuon gelust
solher âkust,
von sô getâner schulde
er verlür die hulde
des kunigs und des landes.
ouch solt der kunic phandes
mit vollen weren die[l],
die vloren heten hie[m],
und für allen den schaden,
des si hie wæren überladen
mit werken und mit worten,
die dem herzogen zuo gehôrten.
und swaz ir hie habt gehôrt
von ende hinze ort,
des von Ungern die herren
solden ze êren

44307—44349. b) selben tagen 5. c) d. *Pez*] den 4. 5. d) zwain 4. e) Nü 5. *CCCCIII.*: Wie der ungern und der von Osterreich gaben irren *(undeutlich)* gewalt auf czw sprechen 4. f) *init. ausgesp.* 4. g) getan 5. h) Von 5. i) irer 5. k) -mann 4. l) den 4. 5. m) *f.* 5. n) schreiben 5. o) und an (an *übergeschr.*) 5. p) t. a. er] Teten sew aber 5.

44350—44392. a) lanndes fr. 5. b) -en 5. c) dem, *von jüng. hd. in* der *corr.* 5. d) d. g.] der gelub 5. e) Moned 4. f) *f.* 4; *übergeschr.* 5. g) Ffüre 4. h) iach und yesch 5. i) *nach* den, *doch durch zeichen davor gewiesen* 4. k) im 5. l) hie 5. m) die 5.

also gebunden sîn
von Ôsterrîch dem[n] herren mîn.
seht, aller der selben reht
solt der herzog Albreht
gebunden sîn den Ungern:
swâ sich die sînen liezen hungern
nâch dem guot der koufman,
die den[a] von Ungern gehôrten an,
darüber sold allez daz geschehen,
des[b] ich hie vor hân verjehen[c].
ez[1] wart ouch alsô gescheiden
zwischen den[d] fursten beiden,
sît si wæren verriht,
sô enfuogt[e] dem kunic daz niht
daz er dâ lenger læge;
die wîl er ze haben phlæge
mit sô kostlicher zer
ditz ungefüege her,
sô sold er an der wîle
zogen mit île
mit dem her sîn strâzen;
und swenn er sich des het[f] zelâzen,
bl.237[b] kurzlich darnâch
solden si ein sprâch
an ir beider gemerke[g] haben —
den rât die schidliute gâben
den fursten vermezzen —
und swes dâ wurd vergezzen,
daz solt man erfullen[h] hie.
dô diu schidung ergie[i]
und zergangen was der haz
und verrihtet allez daz,
daz si verrihten solden,
und daz die fursten wolden
von einander scheiden,
zwischen in beiden
ein friuntlich schidunge geschach.
zuo dem von Ungern sprach
Albreht, kunic Ruodolfs barn:
'herre, got müez iuch bewarn
und mir die sælde geben,
ob ich daz sul geleben,
daz ir schier her zÔsterrîch
komet sô friuntlich,
daz ir mich ergezt.'
'des sî mîn triu iu gesezt',
sprach der kunic, 'ze phande,
daz ich iu und iwer lande
mit triwen gerne wil
dienen als vil,
unz daz ich mîner schulde
gewin wol iwer hulde'.
mit ganzer tugent kraft
ein ganze[k] brüederschaft[2]
sp.574 zallen[l] ir lebtagen[m]
wart dâ ûf geslagen
und gelobt in des bischolfs hant,
der von Grane was[a] genant.
dô sprach der kunic Andrê:
'ich wil iuch bitten mê,
von Ôsterrîche bruoder mîn,
daz ir iu lât enpholhen sîn
eine sache, der ich bit,
daz ir mit friuntlichem sit
mir versüenet die unminne
bl.237[c] gen mîner froun der herzoginne
und daz ir si daz wizzen lât,
als schiere mir[b] des wirt stat,
daz ich komen mac hinz Wienen,
sô wil ich ir daz an verdienen,
daz si mir diser schulde
müeze geben ir hulde.
mit got ich daz erziuge,
daz ich iu niht enliuge
die rede, die ich sprechen wil:
mich diuhte[c] des niht ze vil,
möht ich ir mit mîner hant
geben[d] ein lant
als guotez als Ôsterrîche,
daz hiet diu tugentrîche
umb mich wol versolt[e]:
dô mich grâf Arnolt[3]

44393—44399. n) den 5.

44400—44449. a) dem 5. b) Daz 5. c) gesehen 5. d) *f.* 5. e) fugt 5. f) hiet 5. g) gemerkcht 5. h) vergessen 5. i) zer gie 4. k) ganczew 5. l) Zü aller 4. 5. m) lobt. 4.

44450—44474. a) ward, d *anradiert* 5. b) *nach* dez 5. c) daucht 4. d) Gegeben 5. e) verscholt 5.

1) 44403—44421. *Diese stelle ist durch die mehrmals in der urkunde vorkommenden hinweisungen auf eine zusammenkunft der fürsten selbst — die erst geschehen soll — veranlasst. Vgl. zu 43930 ff.* 2) 44446. *Cont. Vindob. s. 717, 3?* 3) 44474. *S. v. 40125 ff.*

gerne het[f] verkouft,
dô[g] wær ich bestrouft
guotes und êrn,
wand er het mich vil gern
verkouft an die stat,
het[h] man[i] gevolget[k] sînem[l] rât,
dâ[m] ich nimmer wær genesen,
wær si eine niht gewesen;
sagte ich ir des niht danc,
sô wær ich der[n] muotes kranc.'
'bruoder unde herre,
mit triwen ich verkêre,
des ir hie habt gegert.
ir sult sîn alles sîn gewert,
daz ir an uns geruochet.
ich hôr wol, daz[o] ir[p] suochet
niht wan friuntschaft:
diu sol mit ganzer triwen kraft
zwischen uns beiden
immer sîn ungescheiden'.
CCCCIV. dô[q] si die rede tâten,
die wîle zwischen den prelâten
manic prelament ergie.
ouch urloubten[r] sich hie
mit maniger spæhen rede
die gevatern bêde,
die vor wurden selten holt,
von Emerberc[a] truchsæz Perhtolt
und der grâve Yban.
bl.237[d] die red ze hôren an
manigen man gelust,
wie ietweder sîn flust
dem andern verweiz hie.
ander red ouch vil ergie
zwischen der fursten râtgeben:
ietweder[b] begunde streben,
wie siz den andern erbuten[c] wol.
die ê[d] wâren hazzes vol,
die wurden nû wolgemuot,
daz ietweder an lîbe und an guot
dem andern wolde geben teil.
wær guot rede tiwer veil,
sô wær ir[e] dâ min[f] getân
von manigem[g] ungerischem spân.
daz[h] machten si sô[i] lanc,
unz daz der âbent betwanc
sp.575 von einander ze kêrn,
die noch vil gern
hieten[k] kôsred gehabt.
nû kômen gedrabt
der[l] Unger an dem zil
von dem her sô vil,
daz daz grôz gedranc
die fursten betwanc
von einander ze scheiden.
zwischen in beiden
wart der segen grôz:
ietweder beslôz
den andern mit umbvâhen.
darnâch begunden gâhen
die Unger mit ir grâl
gen Prespurc zetal;
dô kêrte der von Ôsterrîch
mit den sînen snellîclich
gen Heinburg an sîn gemach.
dô der ander tac ûf brach,
den kunic man dô lêrte,
daz er gen Oven kêrte;
und dô er dâhin kam,
menniclich[m] dô nam
urloup von dann ze scheiden:
die Valben und die heiden
die kêrten zehant
über die Tîzach in ir lant,
sô kêrten etliche des hers
bl.238[a] zuo den staden des mers,
dâ si mit hûse wârn gesezzen;
die Sibenburgær[a] vermezzen
sach man ouch heim varn,
von dann si komen wârn;
die von Râzen, Bôzen und Krawâten[b]
und die von Sirvîe tâten
hin wider heim kêre,
ouch sûmten sich niht mêre
die von über walt,
si zogten heim balt[c].

44475—44499. f) hiet 5. g) So 5. h) Hiet 5. i) man ym 5. k) gevolt 4. l) dez 5. m) Daz 5. n) *f.* 5. o) waz 4; *in* daz *corr.* 5. p) ir an uns 5. *CCCCIV.:* Wie graff yban und der von Emberch von einander geurlawbt haben 4. q) Do 5; *init. ausgesp.* 4. r) verurl. 5.

44500—44549. a) Emberb. 4. b) Yeder 5. c) d. a. e.] dem andern 5. d) *f.* 4. e) er 5. f) mynner 5. g) -en 5. h) Dez 5. i) do 4. k) Heten 4. l) Dem 5. m) minn. 4. 5.

44550—44560. a) selben pürger 4. b) B. u. K.] Bozzen u. chr. 4; Wossen u. chrabaten 5. c) *f.* 5.

nû varen, swar si dunke[d] guot!
Albreht, der furste wolgemuot,
den sach man an den zîten
gegen Wienen rîten.
dâ urloubt[e] er[f] minniclich
die herren alle gelîch:
flîziclich sagt er in danc
irer[g] arbeit lanc,
die si durch in erliten heten.
swes er von in[h] wart gebeten,
daz im ze tuon tohte,
des gewert er si[i], als verr er mohte.
dâmit fuorn si an ir[k] gemach.
daz[l] ditze geschach,
daz was, dô man spurt
nâch Kristes geburt
tûsent jâr und zwei hundert
und einz und niunzic besundert.
CCCCV. die[m] wîle daz hie geschach,
daz[n] man die Unger ligen sach
mit her gewalticlich
in dem lande zÔsterrîch
gegen dem herzogen ze pîle,
in der selben wîle
het enhalp dem mer
mit kreftigem her
der soldan vermezzen
Akers besezzen
und[o] gewan uns dâ ab
die selben[p] guoten hab,
manic guot stat und daz[q] lant.
swem[r] daz ist unbekant,
wie daz ergie,
dér[s] vindet ez hie:
als ich sîn wart verrihtet,
alsô hân ich ez[t] getihtet[u].
sp. 576 CCCCVI. owê[v] der leiden[w] mære
und der herzenswære[x],
die ich nû muoz[y] sagen,
diu[a] dâ geschach[b] bî den tagen!
alliu[c] getriwe[d] herzen
sullen klagen disen[e] smerzen
und nemen in ir brust
die[f] klagebære[g] flust,
diu der kristenheit geschach,
dô Akers[h] zebrach
der soldan von Baldac.
wie er des besezzes[i] phlac
und wie ez allez ergie[k],
daz wil ich iu sagen hie[1],
als ich ez[m] hân vernomen.
ez[1] was alsô komen,
daz diu kristenheit
ein herten strît streit
mit dem[n] admirat der[o] heiden,
der[p] was zwischen in beiden
gelobt vor wol ein jâr,
der heidenschaft ze vâr
und zêren dem heiligen grab.
des lîbes und der hab
williclich[a] si[b] sich bewâgen[c],
die der stat ze Akers phlâgen.
den mêrte[d] die geselleschaft
mit grôzer ritterschaft

44561—44599. d) dunkcht 5. e) verlawbt 5. f) auch 5. g) Ir 5. h) *f.* 4. i) *f.* 5. k) irn 5. l) Da 5. *CCCCV.:* Wie kunig Soldan die weil der von Ungern In Osterreich lag akers besezzen hab und auch daz gewunnen hab und manich gut Stat 4. m) Die 5; *init. ausgesp.* 4. n) Die weil 5. o) *v.* 44589 *und* 44590 *in einer z.* 5. p) die s.] disselben 5. q) *f.* 5. r) *v.* 44592 *und* 44593 *in einer z.* 5. — sw.] Wenn 5. s) *v.* 44594 *und* 44595 *in einer z.* 5. t) ee 5. u) *hier bricht* 5 *ab, bl.* 238[b] *ist unbeschrieben, auf bl.* 238[c] *setzt der text mit v.* 53867 *wieder ein.* *CCCCVI.:* Wie der hayden czwainczikch tawsent erslagen sey worden und der christen czway tausent 4. v) *mit dieser z. beginnen hs.* 7 *und* 8. — o.] Owe 8; *init. ausgesp.* 4. w) laidigen 7. 8. x) herten swêre 4. y) mûs uch 7.

44600—44619. a) Daz 7. b) geschahen 4. c) Wan alle 7. d) getruwen 7. e) disse 8. f) Dis 7. g) clageberende 7; yemerliche 8. h) Akers die stat 7. i) d. b.] deß beseczens 7; daz czu besizzene 8. k) a. e.] allis qwam czu 8. l) nu 8. m) *f.* 8. n) *f.* 7. o) dem 7. p) Daß 7. 8.

44620—44624. a) Willenclich 7. b) *f.* 8. c) bewāgent 7, *ähnlich meistens*; irwugen 8. d) d. m.] Do m. 7; Die ritter un̄d 8.

1) 44612—44728. *Vgl. damit, was 19396 ff. von einem kreuzzug der könige von Frankreich und Spanien erzählt ist. Allerdings stimmen die zahlen hier in v. 44719—44721 nicht mit den dortigen; aber (vgl. die anm. zu 19352 ff.) diese sind aus einem anderweitigen bericht der Ann. Salisb. willkürlich übertragen. Dass beide berichte im wesentlichen identisch sind, wird dadurch wahrscheinlich, dass jener aus ereignissen construiert wurde, welche die Ann. Sal. zum jahr 1280 verzeichnen, der waffenstillstand aber, welcher den hier erzählten vorfällen folgt, ins jahr 1281 zu setzen ist, s. zu 44779.*

die kunige alle gelîche
von Yspanje[e] und von Francrîche
unde der von Engellande,
ir ietweder[f] über[g] sande
funf hundert ritter oder mêre
durch des[h] heiligen grabes êre;
und von[i] Akers die vermezzen,
die dâ wâren gesezzen,
den heiden pruoften[k] grôze[l] grûse:
der meister von dem Tiutschen hûse
mit sîner brüederschaft gemeine,
ouch was diu schar niht kleine,
die dar brâhte der[m] mære,
der meister der Spitalære,
und der meister von dem Tempel,
der truoc[a] solch exempel
sîner brüederschaft vor,
swelher trat in sîn[b] spor,
der muost von gote haben danc.
ouch was daz her niht ze kranc,
daz der kunic von Cipper hete dâ,
und der kunic von Armeniâ
lie[c] sich manheit niht bevillen,
gegen got guoten willen.
der[d] kunig ietweder[e] hât
datz[f] Akers in der stat
ein[g] burc, diu was veste,
dâ wâren ouch vil[h] geste,
pilgrîn[i] von[k] fremden[l] landen,
die sich ouch liezen anden
durch die gotes hulde
die[m] smæhe, die man dulde
von den leiden[n] Sarrazînen.
ouch liezen dâ schînen
Venediær ir frumkeit[o];
wand ez was sô breit
und sô lanc der[a] stat niemen innen.
mit meisterlichen sinnen
ein strâz, diu was niht enge,
durch die stat nâch der lenge
geziugt[b] und wol bereit,
daran lac[c] rîcheit:
deheinen zadel[d] man dâ vant,
beidiu[1] dach unde want
in einer hôhe was;
turne[e] und[f] palas
was diu gazze wol berâten.
die Jenûwær ouch hâten
sp. 577 der selben strâzen[g] ein,
daran grôz kost schein,
und von wæhem[h] gezier;
diu strâze was ir
nâch der lenge durch die stat.
datze[i] Akers niemen hât
grœzeren[k] gewalt,
denn[a] in beiden was bezalt[b]
von Jenû und[c] Venediæren[d].
manigen kiel swæren[e]
sanden si an[f] der zît
mit liuten zuo dem strît,
die man werlich[g] vant.
dô diu zît hin verswant,
ûf die der strît solt geschehen,
dô lie sich ûf dem velde sehen
der soldan von Babilon.
unde wær der[h] gotes lôn
niht[i] sô gar freudenbære,
sô wær ez ein dinc[k] swære,
daz ein kristenman
zehen[l] solt bestân
der vermaleditten[m] heiden.
ez was zwischen in beiden

44625—44639. e) yspani 7; yspan 8. f) ietlicher 7; iczlicher 8. g) ober mer 8. h) daz 8. i) für 7. k) brueten 8; tatent 7. l) -en 7. 8. m) zü 7.

44640—44659. a) d. tr.] Is tat durch 8. b) seinen 7; seyne 8. c) *v.* 44647 *und* 44648 *in* 8: Die der manheit pflagen | Durch got sie do czagen. d) Der 8. e) jeclicher 7; iczlicher 8. f) Czu 8. g) Ayne 7. h) vil der 8. i) -eim 4. 8. k) us 8. l) fromden 4. 7. 8; *so gewöhnlich.* m) *v.* 44656 *in* 8: Sulch laster sie leiden wolden. n) laidigen 7. 8. o) Wurmchait 4.

44660—44679. a) die 7. b) Gezwuget 7; Irczuget 8. c) lag och 7. d) d. z.] Enkain tadel 7. e) Mit tormen 8. f) und dew 4. g) s. str.] selbigen *(so gewöhnl.)* gassen 8. h) schönem 7; hobeschym 8. i) Daz czu 8. k) Also grössen 7; Grosser macht und 8.

44680—44696. a) Als 7. b) gez. 7. c) und och 7; und den 8. d) -er 7. e) swär 7. f) in 8. g) -lichen 7. h) daz 7; daz werden 8. i) N. wäre 7. k) ein d.] an 4. l) Czwene 8. m) vor maledeiten 8.

1) 44668 f. *Vgl. Ludolf von Suchem (ed. Deycks) s. 40:* .. et omnes domorum parietes altitudine erant aequales.

ungelîch[n] gewegen.
got sol[o] der kristen phlegen
durch sîn gotlich êre!
zwir zehenstunt[a] was ir mêre
der[b] gotes widerwinden.
si liezen sich[c] vinden,
als si gelobt heten,
daz[d] selp die kristen teten:
in[e] was zuo einander ger,
die kristen hin[f], die heiden her.
dô[g] si kômen zesamde
unde sich der strît klamde
in[h] einander mit hurte,
gotes helfe man dô spurte
an der getouften diet.
mit helfe nie geschiet
got von den sînen,
daz lie er dô[i] schînen[k].
der strît endet sich alsô,
daz sîn[l] beliben unfrô[m]
der soldan und diu heidenschaft:[n]
der[o] beliben tôthaft
wol[p] zweinzic tûsent ûf dem wal;
sô[a] was der[b] kristen zal[c]
zwei[d] tûsent und niht mêre,
die teten gegen[e] himel kêre[f],
âne zwîvel daz wâr[g] was.
daz[h] der soldan selp[i] genas,
daz[k] kom allermeist[l] dâvon,
daz er im selbe tet gedon[m]
mit der fluht, wand im was gâch,
unz[n] er begreif sînen gemach.
dô[o] der strît het ein ende[p]
nâch[q] der heiden missewende
und den kristen nâch[r] freuden,
dô gelac der heiden geuden.
der soldan vil[s] wol weste,
daz die fremden geste
unde swaz dâ was des hers,
daz sich hie[t] dishalp[u] mers
heten[v] gesamment[w] im ze schaden,
daz die[x] enhalp[y] des meres staden
niht lange möhten[z] belîben,
si begund[a] her[b] über trîben
der[c] luft ungesunt[1].
swenn im[d] daz wurde kunt,
daz si sich heten gescheiden,
sô wold er sich[e] mit den heiden
besamnen an der wet[f].
des[g] sich der soldan[h] vermezzen het[i]
den kristen[k] ze vâr,
des wurden si gewar,
die datz Akers bî den jâren
mit hûse gesezzen[l] wâren;
die hiezen über al sagen,
ez sold in kurzen tagen[m]
kunic Ruodolf keiser werden
und ab[n] rômischer[o] erden
schiffen[p] über mer
mit einem kreftigen her.
sp. 578 daz wart dem soldan
schiere[q] kunt getân.

44697—44699. n) Gar u. 8. o) welle 8.

44700—44719. a) czehen tusent 8. b) *v.* 44701 *in* 8: Der sarraczenen swinde. c) sich do 8. d) *v.* 44704 *in* 8: Dy cristen daz ouch t.; *nach dieser z. überschr.:* Hie hebit sich der erste streit 8. e) in] In 7; En 8. f) *f.* 4. g) *v.* 44707 *und* 44708 *in* 8: Sie czu samene zeugen | Unde sich czu streyte smogen. h) Keyn 8. i) da wol 7. k) erschynen 8. l) sy 7; do 8. m) gar u. 8. n) heiden 8. o) *v.* 44718 *in* 8: Der waz tot bleben; *nach dieser z. überschr.:* Merkit die czal der toden heiden 8. p) *f.* 8.

44720—44739. a) Was do 7. b) der toden 8. c) *hierauf überschr.:* Merkit die czal der toden cristen 8. d) Der was zway 7. e) t. g.] toden sich ken 8. f) keren 8. g) vorn 4; *nach* waz 8. h) *v.* 44724 *in* 8: Unde daz der soldan dor. — daz] *f.* 7. i) selber kum 7. k) Genasz daz 8. l) *f.* 8. m) t. g.] tat grossen gedon 8. n) Bis 8. o) Do 7. 8. p) h. ein e.] waz geschen 8. q) *v.* 44730 *in* 8: Czu schaden den heiden. r) czu 8. s) *f.* 8. t) *f.* 8. u) d. des 8. v) Hette 8. w) gesamnet 7; gesamet 8. x) dz 7. y) ienhalb 4; jensyt 8. z) mocht 7.

44740—44758. a) si b.] Sus begunden sy den 7; Sie worden 8. b) *f.* 7. c) Dy 8. d) in deß *(?)* 7. e) s. den 7. f) an d. w.] an der vert 4; an der weit (*vor* Besommen) 8. g) Des her 8. h) d. s.] *f.* 8. i) *vor* vormessen 8. k) cristenen 8. l) m. h. g.] In der stad besessen 8. m) *hierauf überschr.:* Wie konig rudolf keiser solde werden 8. n) u. ab] Obir alle 8; Und von 7. o) -en 7; -e 8. p) Und sch. 8. q) Do vil sch. 7.

1) 44741. *Vgl. Freid. (W. Grimm) s. 156, 16 ff.:* ze Akers ist mir wol erkant spîse, luft, liute unde lant; diu sint den Tiuschen dâ gehaz.

daz tetens durch den[r] list
die kristen, daz si frist
und frides bekæmen[a] dester baz
vor[b] des soldanes haz[c].
CCCCVII. von[d] Jerusalem der patriarch[1]
muote sich darunder starch
beidiu tac unde naht,
unz[e] er ez darzuo brâht,
daz ez zwischen in beiden
den kristen und den heiden
gesetzet[f] wart in einen frid.
nû heten si einen sit,
swen si fride wolden haben,
als[g] manic jâr, als[h] si den[i] gâben,
als vil wart darzuo[k] gesprochen
môneit[l], tage unde wochen.
alsô geschach ouch dô.
si vereinten sich alsô,
als man noch ze tuon phligt:
alsô wart[m] bestætigt[n]
der fride[2] ze zehen jâren
und swaz dâ môneit[a] wâren
und ouch wochen zuo gezalt[b].
von Akers die helde balt
und die geistlichen herren
die dorfte[c] niemen lêren,
wie si frid solden machen:
mit sô getânen[d] sachen
hetens gewandelt[e] sô vil,
daz siz unz[f] an daz zil
ir ietweder[g] wol weste,
welich hantveste
si darüber solden dô[h] nemen.
sich lie des[i] gezemen
von Babilon der soldan[k],
daz er sîn insigel[l] hie dran,
darzuo[m] der besten kunige siben[3],
die nâch im beliben
an dem hôhsten namen,
die selben ouch alsamen
ir insigel[n] daran gâben.
diu hantvest, die die heiden haben
wolden von den kristen,
diu wart sunder listen
gegeben den heiden
von den kunigen beiden
von Cipper und[a] Armeniâ.
ir insigel si[b] hiengen sâ[c]
an ein[d] hantvest niht kleine[e]
und von Akers diu gemeine[f],
zdem[g] vierden[h] man zalt
des meisters[i], der dâ gewalt
über[k] die Templær het über[l] al,
und des meisters vom Spital;
der insigel zal muoste mêren
der[m] meister der[n] Tiutschen herren
und der herzog der Venediære
und diu gemein der Jenûwære.

44759. r) die 8.

44760—44779. a) kement 7. b) Von 7; Wedir 8. c) *hierauf überschr.:* Hie machte der cardinal von iherusalem eynen freden czwissen den cristen und den heiden ouff czehen iar zcu halden 8. *CCCCVII.:* Wie ain frid gemacht ward czwischen den christen und den hayden 4. d) Von 7. 8; ***init. ausgesp.*** 4. e) Bis 7. 8. f) *v.* 44769 *in* 8: Gesünet ward und gefrid. g) Wy 8. h) *f.* 8. i) *f.* 7. k) zů 7. l) manöd 4; Monat 7; Manch 8. m) wart ouch 8. n) bestetigot zů zit 7.

44780—44799. a) Manöd 4; Monat 7; monden 8. b) z. g.] darczü bez. 4. c) torste 7. d) m. sô g.] Mit sölichen 7; Wen zo gethane 8. e) gehandilt 8. f) bis 8, *gew.* g) Ietlicher 7, *u. ö.*; iczlicher 8, *u. ö.* h) *f.* 7. i) daz sich 8. k) *hierauf überschr.:* Hie vorbriffen sie den freden 8. l) ingesegel 8, *u. ö.* m) *v.* 44795—44798] Ouch soben konige der besten | Die sie in heiden wusten 8.

44800—44816. a) und von 7. b) *nach* h. 8. c) da 8. d) ir 7. e) *f.* 7. f) gemain mit 7. g) *v.* 44809—44812] Ouch nomen sie an die czal | Des meister von spittal | Und des erberen | Des meisters der tempeler 8. h) selben 7. i) -er 4. k) Hatt u. 7. l) h. ü.] *f.* 7. m) Und der 7. 8. n) von den 7.

1) 44763. *Nicolaus II.* 2) 44779. *Diesen 'frieden' der Rchr. findet Röhricht, Die eroberung 'Akkâs, Forschungen zur d. gesch. XX, 96 wieder in dem 1281 zwischen dem sultan Kelaun einerseits und den Hospitalitern, Templern und Bohemund von Tripolis andrerseits auf 10 jahre, 10 monate, 10 tage, 10 stunden geschlossenen waffenstillstand.* 3) 44795. *Dieselbe siebenzahl auch 45169. So ziehen auch 7* admirati *mit Kelaun vor Accon, Anonym. de excidio urbis Acconis bei Martène-Durand, Collect. ampliss. V, 767, und (nach ihm) Guilielm. Nangiac. bei Bouquet, Recueil XX, 573 B.*

swie sêr si phlâgen der île,
sô ergienc doch lange wîle,
ê[o] man diu insigel ie[p] gewan,
diu man dâ[a] muoste hân
ze disen hantvesten.
swaz si sache[b] westen,
die zuo dem fride nutze wæren,
ich wæn daz si[c] der iht[d] verbæren[e],
si wurden gar ûz[f] genomen.
dô ez allez was komen
an ein ende zwischen in,
dô fuoren die geste hin
hinwider[g] über mer[h],
ich mein daz selbe her,
daz dar[i] heten gesant
die kunic, die ich vor[k] nant[l].
die aber bî[m] den jâren
enhalp mit hûse[n] wâren,
diu geistlich brüederschaft,
die behielten[o] des frides kraft
sô gar genzlichen,
daz die heiden gewerlichen
fuoren umbe mittenaht[p],
swelhen[a] end in was gedâht
zden kristen mit ir[b] koufschaz[c].
ouch was der heiden ûfsaz
sp.579 gemachet sô gar[d] stæte,
swer eim kristen iht[e] hæte
getân[f], swelhen end er füere,
oder ob er iht verlüre
phenniges wert sîner hab[g],
man slüeg im daz[h] houbet ab,
swer[i] daran schuldic wære.
ez wurden sô fridebære
zwischen in beiden[k] die strâzen,
und[l] hiet ein man golt lâzen[m]
ûf dem[n] velt dâ ligen,
er wær des unverzigen,
er hiet ez wider funden.
dô[o] der gewarheit enphunden,
die sich koufliute nanden
in[p] welhischen landen,
dô wart diu übervart grôz[q]:
er wart armüete[a] blôz,
swer ein vart über[b] tet
und darzuo gelucke het[c].
daz werte alsô für sich dar
volliclichen[d] wol funf jâr,
dô[e] kêrte darzuo sînen list,
der uns dâ geværic[f] ist,
ich mein den argen tiuvel[1] râz:[g]
vil sêre muote in daz,
daz sô[h] manic sêle fuor ze[i] himel
und daz der mensch der sêle schimel
mit sînem bluote wuosch[k] ab
durch daz heilige grap,
als dâ niulich was geschehen.
der tiuvel begunde spehen[l],
wie er ez erhüebe,
daz er den wec[m] ab[n] grüebe,
der dâ der kristenheit
hinz himel was sô[o] breit[p],
daz der wurde smal[q],
daz sîn geselschaft ze tal

44817—44819. o) Eyn 8. p) *f.* 8.

44820—44839. a) do alle 8. b) -en 8. c) d. si] daz 7; sie 8. d) nicht 7. e) enbaren 7. 8. f) *vor* gar 7. g) Wider 7. 8. h) das mer 7. i) dohen 8. k) *f.* 8. l) die ich v. n.] michel benant 7. m) in 8. n) e. m. h.] Czu akkers besessen 8. o) hilden do 8. p) mittirnacht 8.

44840—44859. a) *v.* 44840 *in* 7: An welchen enden es w. g.; *in* 8: Wo hen sie hatten g. b) *f.* 7; irem 8. c) kofmansch. 7. d) sô g.] also 7. e) *f.* 7. 8. f) *v.* 44845 *in* 7: Icht genumen wa er hin f. 7; *in* 8: Getan icht wo her furre. g) halb 4. h) sin 7. i) *v.* 44849 *und* 44850 *in* 8: Wer dor umme wart vor dacht | Es wart so fredelich gemacht. k) *f.* 7. l) *f.* 8. m) gelässen 7. n) *f.* 8. o) *v.* 44856—44858]: Do daz czu den stunden | Dy walschen erkanten | Die sich kouff leute nanten 8. p) In allen 7. q) so gr. 8.

44860—44880. a) er w. a.] Der wart von armute 8. b) hen ober 8. c) *hierauf überschr.:* Der frede werte funff iar 8. d) Völlencliche 7; vollich 4; Volkomelich 8. e) Do 7. f) dâ g.] da gewerich 4; allen geferig 7; wedirsache 8. g) d. — r.] des argen tüffels. haß (rast 8) 7. 8. h) *f.* 7. i) f. ze] fert ge (ge *undeutlich*) 7. k) wûsch er 7. l) zcu spen 8. m) velsen 7. n) vor 8. o) *f.* 7. 8. p) bereit 4. 7. 8. q) also schmal 7.

1) 44867. *Ähnlich beginnt Ludolf von Suchem s. 42 seinen bericht über den fall Accons:* Dum .. haec mirabilia in Acon fierent .. tunc ex instinctu diaboli .. discordia est orta, a qua Christianis omnia mala evenerunt.

dester breiter wurde,
swie doch sîner wîze[a] burde[b]
ist[c] dester ringer niht,
daz er brinnen siht
der sêle[d] mit im vil.
des selben ich iuch wil
ein teil berihten baz,
warumb er uns ist gehaz,
sît wir daran niht haben schulde,
daz er verlôs gotes hulde.
daz weiz[e] er selber vil[f] wol,
er ist darumbe nîdes vol,
daz wir[g] haben mit kraft
besezzen sîn erbschaft,
darzuo er getermet[h] was,
ê Lucifer und Sathanas
ir triwe brâchen[i] an got;
dô si gevielen[k] in den spot,
daz si sich in den himelrîchen
got selben wolden[a] gelîchen,
darumbe wurden si verstôzen
von den freuden grôzen,
der wir nû alle erbe sîn[b].
der hellewîze[c] pîn
sô grôzen smerzen in niht[d] gît,
sam[e] aleine der[f] nît,
den die selben helleraben[g]
darumbe gegen uns haben,
daz si sint widerzæme
und sô gar[h] ungenæme,
die doch ê wârn[i] sô klâr,
alsô wir werden gevar[k],
swen wir disem[l] leben
ein guot[m] ende gegeben[n]
und gebüezen unser sunde,
nâch der selben stunde
werd wir ze[o] himelrîche
den engeln vil[p] gelîche.
ouch müet si, daz wir sullen
datze himel[a] erfullen
ir zal und ir stat,
darûz si muosten drât
herab ze[b] helle vallen.
sus[c] geschiht noch[d] in[e] allen,
sp. 580 die[f] dâ tragent nît.
der nît niemen gît
deheiner slahte[g] leit
wan dem, der in dâ[h] treit,
der ist dâmit überladen[i]
und hât ouch eine[k] den schaden,
daz im dâmit ist wê.
dâ ich die red liez ê,
dâhin[l] ich wider kêre.

CCCCVIII. der[m] der[n] kristenheit mit lêre
zuo den selben zîten[o] phlac,
dâ[p] bæbstlich êre dô an[q] lac
in aller[r] der werlde kreizen[s],
der was Niclâ[t] geheizen
und was von Rôme burtic[u].
er wart[a] darûf getrehtic[b]
und[c] sêre gedanchaft[d],
wie er die geselleschaft[e]
möht gestôren[f] und gescheiden
zwischen den kristen und den[g] heiden,
diu dûhte in[h] ze grôz.
ob[i] im[k] zuo flôz
in guotem fürsaz der muot,
oder ob der tiuvel unguot

44881—44899. a) swere 7; peyne 8. b) wurde 8. c) *v.* 44883—44885] Ist nicht geringer noch syner diet | Daz her do bornende seit | Mit em der sele alzo vil 8. d) selen 8. e) waist 7; wes 8; *f.* 4. f) *f.* 8. g) *f.* 8. h) geterbnet 7; getirmet 8. i) gebrachent 7. k) vilen 8..

44900—44919. a) s. w.] selber woltent 7; selber wolde 8. b) e. s.] erben sínt 7. c) d. h.] Der helle grõsse 7. — *v.* 44904—44906] En gebit der hellen grosse pein | Nicht so grosser sm. glut | Alz der nyd allene tut 8. d) in n.] *vor* so gr. sm. 7. e) Als 7. (8.) f) nū der 7. g) hellen graben, g *blass (radiert?)* 8. h) *f.* 7. i) *f.* 8. k) gewăr 7; warn 8. l) d. krancken 7. m) gotlich gůt 7; *f.* 4. n) geben 7. 8. o) in 8. p) gancz 8.

44920—44939. a) d. h.] In den hymmeln 8. b) h. ze] Her ab zů der 7; In die 8. c) So 8. d) *f.* 7. e) *f.* 8. f) *v.* 44925 *und* 44926 *in* 8: Die nyd tragen in iren herczen | Der neyd nymande gebit smerczen. g) d. sl.] Noch kener hande 8. h) *f.* 7. 8. i) obir landen 8. k) allen 7; selbir 8. l) D. 7. 8. *CCCCVIII.:* Wie ain Cardinal den Christen gepoten hab 4. m) *init. ausgesp.* 4. n) dy 8. o) s. z.] geczeiten 8. p) Und an dem 8. q) dô an] an 7; *f.* 8. r) all 7; alle 8. s) *hierauf überschr.:* Hie gedenckt der bobest wie her den freden wil brechen 8. t) niclaus 7; nicolaus 8. u) mächtig 7.

44940—44948. a) was 7. b) trächtig 7. 8. e) Und och 7. d) gedench. 4; bedauchthaft 7; bedengkehafft 8. e) die g.] sulche gemeneschafft 8. f) zěst. 7. g) *f.* 8. h) em 8. i) Weder ob 7. k) em do 8.

sîn[l] frum[m] alsô wolt[n] heben an,
daran[o] ich niht enhân[p]
die wârheit noch erfunden[q].
der bâbst in kurzen stunden
einen cardinal[1] sant[r]
über mer in[s] daz lant,
dâ noch[t] was der kristentum,
daz er dâ[u] schüefe sînen frum[v].
dem[w] cardinal was gâch,
vil kurzlichen darnâch
kom er hinz[x] Akers gevarn[y].
den hôhisten, die dâ wârn,
kundet[a] er den[b] gewalt,
der im von[c] Rôme was bezalt[d].
des[e] was mêre denne genuoc.
der cardinal was sô kluoc,
daz er wold enpern
des gewaltes und der êrn,
daz er in[f] kundete den ban,
den, die mit dem soldan
fürbaz[g] heten dhein frid;
den bâbst êrt er dâmit,
daz er im den geniez
und die êre selbe[h] liez,
daz im der fluoch wurd aleine.
einen brief, grôz und niht kleine[i],
den[k] zeigt[l] der cardinal
den[m] herren über al,
die datz[n] Akers wâren an[o] der stunt,
den tete der bâbest kunt
und gebôt ez[p] vesticlichen[q],
armen unde[a] rîchen,
die kristens gelouben[b] wæren,
daz si frides[c] enpæren
mit den heiden unde wærn in gram
und daz si gehôrsam
enhalp[d] des meres über al
wæren dem cardinal:
dem het er[e] den gewalt gegeben[f],
swer des[g] wolde widerstreben,
daz von im wurde ûf geleit,
dem solde von im widerseit
und widerteilet[h] werden
ze[i] himel und ûf erden
alle[k] gotes genâden[l].
owê, wie[m] ein grôz[n] schaden
der kristenheit dâvon geschach![o]
manic hôher man ûz brach
daz hâr ûz der swarte
an houbet und an barte
umb die leidigen geschiht,
daz fürbaz dhein zuoversiht
sp. 581 zuo ir triwen solde wesen.
si begunden an sich lesen
trûren und grôze klag[a],
der cardinal wart trâg[b]

44949—44959. l) Wolde seynen 8. m) unfrumen 7. n) a. w.] zo 8. o) Da von 8. p) n. e.] nichten chan 4. q) befunden 7; funden 8. r) er s. 7. s) al in 8. t) dâ n.] Dannoch 4; Denocht 7. u) d. er dâ] Daz er 7; Der her do 8. v) *hierauf überschr.:* Hie sent der bobest eynen cardimal ober mer ken akkers 8. w) Dem 7. x) zů 7; ken 8. y) varen 7.

44960—44979. a) Kundigethe 8, *u. ö.* b) die 8, *gewöhnlich.* c) zcu 8. d) gezalt 7. e) Der 8. f) em 8. g) *v.* 44969 *und* 44970 *in* 8: Vor bas in kenē freden weren | Dem boste gunde her der eren. h) selbir 8. i) *hierauf überschr.:* Hie gebut der cardinal man sal den freden brechen 8. k) Den 8. l) wiste 7. m) Do den 7. n) czu 8. o) in 8; zů 7. p) en 8. q) vestencl. 7, *u. ö.*

44980—44999. a) und och 7. b) -eus 4. 7. c) frid 4. 8. d) Gensid 8. e) *vor* hette 8. f) geben 4. g) deme 8. h) vor telit *(undeutlich)* 8. i) In 8. k) Aller 7. l) genad (: schad) 7; genaden (: schade) 8. m) o. wie] Ach welch 8. n) grosser 7. o) gesach 8, *u. ö.*

45000—45004. a) gr. kl.] clagen gemene 8. b) clene 8.

1) 44953. *Aber patriarch Nicolaus von Jerusalem heißt selbst* legatus apostolicae sedis, *s. z. b. Potthast nr. 23188, 23423. Die wichtige rolle, welche im folgenden dem legaten zuertheilt wird, ist erfunden, sowie seine person selbst. Möglicherweise lag eine anregung dazu in der thatsache, dass Nicolaus II. den bischof von Tripolis 1289 mit ausgerüsteten schiffen nach Accon schickte, Potthast nr. 23078 und 23439, umsomehr, weil die vom papst gesandten söldnerscharen den anlass zum ausbruch der feindseligkeiten gaben, wie auch die Rchr. 45013 ff. weiß. Vgl. Röhricht aao. s. 99 f., ferner 104 (zu den dort anm. 1 genannten quellen füge man Peter von Dusburg, Script. rer. Pruss. 1, 208). Bei der einführung und zeichnung der figur des päpstlichen legaten scheinen aber außerdem — und maßgebender — die umstände einer früheren berühmten belagerung — Damiettes 1218/19 — als vorbild eingewirkt zu haben: dort steht die person des cardinallegaten Pelagius Galvani im vordergrund, und man vgl. sein auftreten bei seiner ankunft vor Damiette, Wilken Gesch. der kreuzz. VI, 214 f. Vgl. zu 48713, 52335, 52840, 52960.*

von in gefurdert[c] und geêrt[d],
daz volc sich von im kêrt[e],
iren[f] willen und ir gunst;
alliu sîn[g] kunst
vervienc in[h] niht daran,
er muoste selbe[i] hân,
swaz er dâ verzeren wolt:
darumbe was er in niht holt[k].
der[l] cardinal in sînen[m] phlegen
hete von des bâbstes wegen
wol hundert soldenier[n],
sarjant[o] und baschelier;
den gebôt er heimlichen,
daz si listiclichen[p]
spehten und[q] vernæmen,
ob iht koufliut dar[a] kæmen,
die den heiden zuo gehôrten,
daz si an den stôrten[b]
den fride und die sicherheit,
diu[c] zwischen der kristenheit
was gemacht sô veste[d].
eins tages kômen geste
von Ethyopiâ dar.
der cardinal hiez nemen war,
ob si wæren iht rîch.
daz erfuoren[e] snellîclich,
den[f] er daz[g] enphalch[h],
daz[i] manic swæriu[k] malch[l]
was von in dar[m] brâht.
der cardinal in sîner aht
vil ebene daz[n] maz,
swen sich gefüegte daz,
daz si von dannen wolden kêren,
lîbes, guotes und[o] êren
solt man si denne behern.
und swer daz wolde wern,
dem wold er dan zuo[a] komen,
als ir ê[b] habt vernomen.
CCCCIX. dô[c] die von[d] Môrenlande
umb guldîn bisande[e]
ir guot heten verkouft,
dô wurden si bestrouft[f]
aller[g] irer hab.
die brâchen in ab
die[h] liut des cardinales
und viengen des mâles[i],
swaz si[k] koufliute funden
datz[l] Akers an[m] den stunden,
die des soldanes wâren.
jæmerlich[n] sach man gebâren,
die datz[o] Akers wâren dô,
si wurden als[p] unfrô.
des[q] gie in[r] nôt und was in leit.
ir herze in wol seit[s]
die jæmerlichen swære,
diu in[a] kunftic wære
von diser grôzen geschiht[b].
si liezen des[c] niht,
swaz dâ wâren burgære
von Jenû und Venediære
und von Akers der stat,
si wurden des[d] ze rât,
daz si bæten den cardinal,
daz er næme zuo dem mâl
irs guots zênstunt als[e] vil,
als er zuo dem[f] zil
den heiden genomen het[g].
dô si geteten die selben[h] bet
gegen dem cardinal,
dô verbien[i] ers über al,
die dâ wâren schuldic dran,
daz diu bete wart[k] getân.

45005—45019. c) geforret 7; *f.* 8. d) u. g.] g. vorbas 8. e) s. — k.] all daz da was 8. f) *v.* 45007 *in* 8: Karten von em ire g. g) s. grosse 8. h) v. in] Hafft em 8. i) selber 7. 8. k) *hierauf überschr.:* Der cardinal hot under em hundert soldener von des bobestes wegen 8. l) Der 7. 8. m) -er 7. 8. n) -ner 7. 8. o) *v.* 45016 *in* 7: Scherianten und walacher; *in* 8: Walszche un̄d zarianter. p) listencl. 7, *u. ö.; ähnlich* snellencl. *usw.* q) sp. u.] Solden speen u. 8.

45020—45039. a) *f.* 8. b) zerst. 7. c) Der 8. d) *hierauf überschr.:* Hie berouben die soldener die von ethiopia 8. e) e. sy 7 f) Die den 7. 8. g) des do 7; is 8. h) beval 7. 8. i) Vil 7. k) schwärer 7. 8. l) mal 7; bal 8. m) do 8. n) do daß 7. o) und der 8.

45040—45059. a) bie 8. b) *f.* 8. *CCCCIX.:* Wie der Cardinal lawt Chaffläwt aus der haidenschaff gevangen haben 4. c) Do 7. 8; *init. ausgesp.* 4. d) us 8. e) pesande 4. f) beröft 7; gestoufft 8. g) Un̄d berobit 8. h) *v.* 45049 *in* 8: Die do hatte der cardinal. i) d. m.] dez selben m. 7; zcu dem mal 8. k) si do 7. l) Zcu 8. m) in 8. n) iemerchl. 4. o) zů 7. 8. p) alle gar 8. q) *v.* 45057 *in* 8: Unde vol leides zcu der stund. r) d. g. in] Dez gie 4; Das tet in̄ 7. s) in w. s.] tat en wol kunt 8.

45060—45076. a) in da 7. b) gesicht 8. c) daz 8. d) daz 8. e) so 8. f) d. selben 8. g) hetten 8. h) *f.* 7. 8. i) bien 7. k) wurt 7.

daz kom im[1] nâhen zunguote.
in[m] wart des wol ze muote,
daz si in wolden legen
in den ban mit knutelslegen;
wan daz ez mit ir kraft
diu geistliche brüederschaft
underfuor[a] mit grôzer nôt,
sp. 582 der cardinal müeste[b] den tôt
von dem povel hân erliten:[c]
die wolden ez mit solhen siten[d]
ze guotem ende haben brâht.
in den zîten[e] ein bote gâht[f]
zuo[g] dem[h] soldan[1].
dem wart[i] kunt getân
daz laster, daz er het enphangen,
und swaz datz[k] Akers was ergangen,
daz wart im allez geseit[l].
der soldan[2] durch bescheidenheit[m]
sîne boten dô[n] sande,
die von Akers er[o] mande,
daz si triwe wielten[p]
und ir gelubd behielten[q],
als[r] ir hantveste seit;
ob[a] den sînen dhein leit
wær[b] geschehen oder smæhe[c],
über[d] die selben gæhe
wold er sich[e] lâzen gezemen
unde bezzerunge nemen.
von Babilon der soldan
tete als ein biderman,
der heiden zornigen muot
senft er unde brâht[f] ze guot
als verre als im tohte.
swie sô er[g] mohte,
sô ahtet er daz gern[h],
daz im gen sînen[i] êrn
niemen moht gesprechen iht[k].
die heiden grôze zuoversiht
gewunnen zuo dem genieze,
daz si[l] der soldan lieze,
swaz si koufliute der kristen
in der heidenschaft wisten,
beschatzen und berouben.
daz wold er niemen erlouben:[a]
'ist übel[b] an uns getân',
sprach aber der soldan,
'tæt wir denn übel hinwider[c],
dâvon wurde nider[d]
unser hôher[e] nam:[f]
vor dem laster und der scham
wil ich immer[g] fliehen
und den[h] itwîz[i] von mir ziehen,
daz ich iht[k] werd besprochen[l],
ich hab mîn triu zebrochen
und mîn hantveste.'
swaz der[m] soldan weste,
dâmit er möht gestillen
der heiden unwillen,
mit flîze er daz tet.
die boten, die er het
umb die sache heizen kêren
hinze[n] Akers zuo den herren,

45077—45079. l) in 4. m) *v.* 45078 *in* 8: Den akkersern wart do zcu m.

45080—45099. a) Undernam 8; Erwantent 7. b) hette 8. c) h. e.] muste enphan 8. d) s. s.] solichem sitten 7; solchen wan 8. e) geczeiten 8. f) gat 8. — *hierauf überschr.:* Hie wirt dem soldan kunt getan das die heiden beroubt seyn 8. g) Wart gesant zcu 8. h) d. heren dem 7. i) w. do 7. k) sw. d.] dz ze 7; wie es zcu 8. l) us geleit 8. m) *hierauf überschr.:* Hie sendet der soldan syne boten ken akkers 8. n) dor 8; er do 7. o) er do 7. p) solden walden 8. q) g. b.] g. hieltent 7; brife halden 8. r) *v.* 45099 *in* 8: Unde ire globde zcu der zceit.

45100—45119. a) Ab 8. b) *v.* 45101 *in* 8: Adder smohet were gescheen. c) geschmäht 7. d) *v.* 45102 *in* 8: Daz welde her noch vorsehen. e) w. er s.] Und welde s. 8. f) brochten 8. g) sô er] er denn je 7; her do 8. h) vere (: ere) 7. i) g. s.] an sin 7. 8. k) *hierauf überschr.:* Hie bitten die heiden das sie der soldan die cristen weder lasse berouben 8. l) so 4.

45120—45138. a) *hierauf überschr.:* Hie antwert en der soldan 8. b) ain u. 7. c) henwerden 8. d) genedirt 8. e) vil h. 7. f) namen (: schamen) 8. g) umbe 7. h) die 7. 8. i) wit 8. k) ich iht] von mir nit 7; icht 8. l) gespr. 7. 8. m) do der 8. n) Hin gen 7; Ken 8.

1) 45089. *Kelaun.* 2) 45094 ff. *Die im folgenden geschilderte haltung des sultans entspricht nicht der wirklichkeit. Kelaun war vielmehr kriegsbereit und gedachte den anlass vollständig auszunützen, s. Röhricht s. 103 ff. Wie auf den legaten — s. zu 44953 — aller schatten, so ist auf den sultan alles licht vereinigt: im nachklang zu der in österreichischen gegenden einheimischen überlieferung des namens Saladins (bei Walther, im Seifried Helbling), vielleicht auch des freundlichen verhältnisses zwischen Friedrich II. und sultan Kamel?*

die wâren nû komen,
und[a] dô ir botschaft wart vernomen,
diu stuont sô bescheidenlich,
daz beide arme unde rîch
dem soldan sagten danc[b],
ân[c] der[d] triwen kranc[e],
der verwâzen[f] cardinal:[g]
der[h] begie zdem andern mâl
sô[i] grôzen[k] unfuoc[l],
ez[m] wær gewesen bœse[n] genuoc —
ich[o] wil gedagen einem[p] phaffen —
unde hiet[q] ez geschaffen
ein[r] Kolz[s] und ein Walach[t]
daz[u] unbild, dâ[v] geschach.
die boten, die dar[w] gesant
wâren ûz der heiden lant
von dem edlen[x] soldan,
den[y] schein daz wol[z] an
an[a] ir wât und an ir[b] gebære,
daz si wâren êrbære[c].
si[d] genuzzen sîn aber niht.
owê[a] der leiden[b] geschiht,
diu an in[c] wart begangen!
daz si doch wærn gevangen,
daz wær doch[d] etwaz gewesen:
dô lie man si niht genesen.
die liut[e] des cardinales
sp. 583 erzugen[f] si des[g] mâles
bî dem hâre für daz[h] tor
unde sluogens in dem hor
mit stecken, daz ir sturben siben;
und die dâ lebentic[i] beliben,
den wær für daz genesen
der tôt lieber gewesen,
sô[k] übel man si handelt.
die man dâ tôte[l] wandelt,
die wurden in kurzen stunden
ûf ir kemlîn[m] gebunden
und gefüeret heim[n] ze lande.
daz teten ir sarjande,
die in gedienet heten her[o].
ich wæn[a] den soldan muote mêr[b]
daz laster, dô er si ersach[c],
denn der schade, der im geschach[d].
die[e] heiden trûren ruorte,
dô man[f] die tôten zuo[g] fuorte —
wer[h] wolde in[i] merken daz?
die heiden wurden[k] gehaz
irem herren dem soldan
umb daz, daz in[l] was getân,
daz er daz niht rach[m]
an den kristen, die man sach
koufes phlegen in ir lande.
zuo den selben er dô[n] sande,
daz si balde heim füeren:
swaz si fürbaz verlüeren,
daran wold er unschuldic wesen.
vor[o] sagen unde lesen
hiez er in die smâcheit,
die er[p] was an geleit
datz[q] Akers in der kristen[r] stat[s].
dô huoben[a] si[b] sich drât,
die dâ wolden genesen;
sô[c] wolden etliche wesen[d]
in der heidenschaft[e] unz[f] an ir ende:
umb die grôzen missewende,
daz[g] aleine von den phaffen
solich unbild was geschaffen,

45139—45159. a) *f.* 7. 8. b) s. d.] dancken zere 8. c) *f.* 8. d) den 7. e) und der eren 8. f) gar *(undeutlich)* snode 8. g) *hierauf überschr.:* Hie werden die boten des soldans zcu akkers gefangen und getotet 8. h) *f.* 7. 8. i) So gar 8. k) grozz 4. l) ungefug 8. m) Sin 7. n) *f.* 7. o) *v.* 45149 *nach* 45150 7. p) w. g. ein.] gedag an aim 7; geswige von eynē 8. q) hette 8; hatt och 7. r) *v.* 45151 *in* 8: Der ergeste den ich y gesach. s) choloß 7. t) walch 7. u) Da daz 4. v) daz da 8. w) do hen 8. x) chunig 4. y) dem 4. z) d. w.] das vil w. 7; wol 8. a) *v.* 45157 *in* 8: An irem geberde und cledern. b) *f.* 4. c) *vor* weren 8. d) Sy 7.

45160—45179. a) Ach 8. b) laidigen 7. 8. c) em 8. d) *f.* 8. e) diener 7. f) Zugent 7. g) deß selben 7. h) dy 8. i) lebent 7; lebende 8. k) *v.* 45173 *nach* 45174 4. 7. 8. l) *vor* da, *doch durch zeichen darnach verwiesen* 4. m) kamel 8. n) hen 8. o) biß her 7.

45180—45199. a) ich w.] *f.* 7. b) vil ser 7; sere 8. c) sach 8. d) *hierauf überschr.:* Hie werden die heiden zcornich uff die cristen und uff den soldan 8. e) Die 7. 8. f) m. en 8. g) *f.* 7. h) *v.* 45185 *in* 7: Nū merken welle daz *(?)*. i) w. in] so welde 8. k) w. do 8. l) d. in] jm 7. 8. m) enrach 7. n) er dô] der Soldan 4. o) Furbaß 7. p) jm do 7. q) Und zů 7; Zcu 8. r) *f.* 7. s) *hierauf überschr.:* Hie wichen die kofflute uß der heideschafft ken akkers 8.

45200—45206. a) erhuben 8. b) *nach* sich 8. c) Ir 7. d) sin gewesen 7. e) in d. h.] Heiden 8. f) bis 7. 8, *u. ö.* g) Da 4.

und daz diu heidenschaft
irer triwen[h] kraft
sô genzlich gar behielt[i],
darumbe sich[k] spielt
ir herze von dem gelouben.
sus[l] kunde got berouben
maniger sêl[m] der cardinal,
die er mit des tôdes quâl
het erarnt[n] und[o] mit sîm bluot
von der hellewîze[p] gluot.
dô[q] die sigelære
hinz[r] Akers brâhten diu mære,
daz si[s] der soldan
het heizen varn von dan,
er wolde si niht schermen[a] mê,
alrêrst dô[b] tet den kristen wê,
daz die werden[c] Sarrazîn
an[d] den triwen solden sîn
stæter[e] denne[f] siu.
umb ander leit und umbe diu
wurden si dem cardinal
gehaz[g] über al
und teten im[h] kunt,
daz in kurzer stunt
maniger[i] abetrunn[k] was[l] worden
an kristenlichem orden,
und daz ir noch wurden vil,
'ob ir[m] in kurzem zil
niht lât sehen[n] in iwern[o] gnâden,
des lasters und des schaden,
den si von uns habent[p] genomen,
daz wir des[q] gegen in ab komen,
ob si sich lânt[r] gezemen
bezzerung[a] ze[b] nemen,
daz wir in die[c] tuon[d],
daz[e] wir in fridebærem suon[f]
mit in belîben zuo[g] den tagen,
als unser hantveste[h] sagen.
swâ ouch[i] des[k] niht geschiht[l],
sô wirt uns enwiht[m]
sp. 584 diu[n] gewonheit, der wir hân gephlegen[o],
swenn ez uns übel ist[p] gelegen
gegen[q] der heidenschaft,
daz ir[r] hêrschaft[s]
von uns was ungetrazt,
sô[t] wart ez gesazt[u]
in frid unz ûf[v] die zît,
daz wir in[w] mohten strît
gehaben und ouch her:
wand swenn[x] uns über mer
niht helfe wirt[y] gesant
her in ditze[z] lant,
sô enmugen wir des veldes plân
gegen in[a] niht gehân
und muoz uns dunken daz beste,
ob wir behüeten die veste
vor der heiden haz.
darüber[b] verdenkt[c] iuch baz,
waz guot sî zuo den sachen',
zdem cardinal si sprâchen,
'iwern muot sult ir lenken.'
'des[d] wil ich mich verdenken[e],
swaz ich daran[f] tuonde bin,'[g]
sus[h] antwurt er in[i].

CCCCX. diu[k] rede, diu dâ geschach,
diu wart kurzlich darnâch
alliu kunt[l] getân
von Babilon dem soldan.

45207—45219. h) truwe 7. i) behielte (: spielte) 4. k) s. do 7. l) So 8. m) zelen 8. n) erlost 8. o) *f.* 7. p) helle pin und 7; bittern hellen 8. q) Do och 7; Do 8. r) Zů 7; Keyn 8. s) si do 7.

45220—45239. a) beschirmen 7. 8. b) *f.* 8. c) *f.* 7. d) *v.* 45224 *in* 7: Das die soltent schinen (: Sarraczinen *v.* 45223). e) St. und truwer 7. f) wen 8. g) Ffürbaß geh. 7. h) im do 7. i) Manich 4. k) -trünnig 7. 8. l) *vor* abtr. 7. m) ir *Pez*] er 4. 7. 8. n) l. s.] laut geschehen 7; leise gescheen 8. o) in iw.] *f.* 8. p) *vor* von uns 7. 8. q) *f.* 7. 8. r) lissen 8.

45240—45259. a) Uns̄ b. 8. b) *f.* 8. c) die den̄ 7. d) teten 8. e) *v.* 45242 *in* 8: Und frede mit en hetten. f) fr. s.] frid und s. 7. g) mit — zuo] Und̄ bleiben in 8. h) -en 7. 8. i) swâ ouch] Und̄ ab 8. k) daz 7. 8. l) *vor* n. 8. m) u. e.] unse trawe eyn wicht 8. n) Und die 8; Der 4. o) h. g.] phlegen 8. p) ist (waz 8) *vor* ü. 7. 8. q) Czu streiten ken 8. r) d. ir] So d. eres 8. s) heris kraft 7. 8. t) Denn 8. u) so entsaczt 8. v) an 7. w) kegen en 8; *f.* 7. x) w. sw.] Von 7. y) wart 8. z) das 8; dis haidenische 7.

45260—45274. a) den heiden 8. b) Darum 7; Dor um̄b 8. c) bedenckent 7. 8. d) Daz 8. e) bedencken 7. 8. f) dorum̄b 8. g) t. bin] tun sal 8. h) *v.* 45270 *in* 8: Antwerte en der cardinal 8. i) *hierauf überschr.:* Hie kom̄et disse rede vor den soldan und her macht sich behegelich den heiden 8. *CCCCX.:* Wie kunig Soldan den haiden versprach die smach czw rechen 4. k) Die 8; *init. ausgesp.* 4; Der 7. l) gar k. 7.

dâbî er erkande,
daz sîn beswærn[m] tet ande
datz[n] Akers der gesellescahft
der[o] geistlichen brüederschaft.
dâvon[p] er sîn gemüete
zôch von[a] ungüete.
er warte[b], ob im gelunge,
daz im etlich[c] bezzerunge
geschæhe hernâch:
die wîle er sich des versach,
dô[1] gebârt[d] er zorniclich
unde drôte[e] freislich[f],
wie er wolt schaffen[g] sînen frum
und wie er[h] den kristentum
enhalp[i] meres wolde[k] stôren:
daz tet[l] er niur[m] ze hôren
sînen hôhen[n] heiden,
die wolden sich ê niur scheiden[o]
von sînem dienste umbe daz,
daz si dûht, er tæt wol baz
zuo[p] dem lasterbæren[q] schaden,
des si wæren[r] überladen.
den zorn und den unwillen
wolt der soldan gestillen[s],
daz er[t] den kristen drôt alsô[u].
des wâren[a] si alle frô[b]
und lâgen im an[c] mit reizen[d],
ob[e] si in möhten erheizen[f]
ûf[g] die kristen mit râch.
nû hôret, waz dô geschach.
CCCCXI. bî[h] der tugende[i] grôz,
diu von dem soldan flôz,
und doch gerlich[k],
die der tugentrîch
ze[l] diser stunt begie,
erkenne[m] ich wol hie,
ez sî allez wâr geseit[n],
swaz tugend[o] unde wirdikeit
von[p] den[q] heiden sprach
her Wolfram von Eschenbach[r].
wand ich fürwâr wol weiz,
het Terramer[2] oder Thesereiz[s],
Arofel oder[t] Akarîn,
der in[u] hôher tugende schîn
ob allen[v] kunigen[w] swebte[x],
die wîle und er[a] lebte[b],
ob der selbe[c] man
sp. 585 niht mêr tugende het[d] getân,
wan die der[e] baruc[f 3] tet
an dem werden Gahmuret[g],
ir wær genuoc zwâr[h] gewesen
gen diser[i] tugent[k], die wir lesen[l]
von dem soldane zier;
und heten die kunig alle vier
ein solhe tugent begangen,
si wær in wol vervangen[m].
CCCCXII. nû[n] merket und sît lusenære[o],
waz diu tugent wære[p],

45275—45279. m) beswärt 7; czorn 8. n) Czu 8, *u. ö.* o) Und der 8. p) Dorumb 8.
45280—45299. a) czu 8. b) warb *(undeutlich)* 7. c) *f.* 8. d) gebot 7. e) trowt 7. 8, *u. ö.* f) och frävenlichen 7. g) *f.* 8. h) u. w. er] Schaffen und 8. i) Genseit des 8. k) *f.* 8. l) lies 7. m) *f.* 7. 8. n) s. h.] Sine höchsten 7. o) ê n. sch.] nu sch. 7; haben gescheden 8. p) Gen 7. q) laster und dem 7. 8. r) d. si w.] Do methe her was 8. s) stillen 7. 8. t) d. er] Der e 8. u) so 8.
45300—45319. a) d. w.] Do von wurden 8. b) unfro 7. c) ob 7. d) m. r.] gar sere 8. e) Wie 8. f) geheczen (: reczen *v.* 45301) 7; keren 8. g) Wedir 8. *CCCCXI.:* Daz tet er darumb daz si yren czoren liezzen 4. h) Bey 7. 8; *init. ausgesp.* 4. i) tugenden 4; tugent so 7. k) erlich 7; erberlichen 8. l) *v.* 45309 *in* 8: Hie begeit czu desir stund 8. m) *v.* 45310 *in* 8: Do von wirt mir unkunt. n) w. g.] vorsait 8. o) tugenden 4. p) *v.* 45413 *nach v.* 45414 7. q) dem 4. r) Essenbach 4. 8. s) cheseraizz 4. t) und 7. 8. u) d. in] Die yn 8; Der 7. v) ob a.] Und ob a. 4. 7; Und ober alle 8. w) tugenden 7; togund 8. x) swebeten 8.
45320—45332. a) u. er] u. er och 7; do sie 8. b) lebeten 8. c) d. s.] die selbigen 8. d) heten 8. e) der selb 4. f) warech 4. g) kamerat 8. h) *vor* gnûg 7. i) der 7. k) tugenden 4. l) hant gelesen 7. m) w. v.] w. ergangen 7; vol vofangen 8. — *hierauf überschr.:* Hie sent der soldan czwelf forsten keyn akkers daß sie en besserunge teten und hilden den freden 8. *CCCCXII.:* Was kunig Soldan gein *(das folgende nach z. 45459)* Akkers enpoten hab 4. n) Nu 7. 8; *init. ausgesp.* 4. o) u. s. l.] u. sint hören 7; hie by 8. p) t. w.] t. weren 7; große togund sy 8.

1) 45285—45296. *Anspielung auf einen bericht wie Chron. Samp. s. 126, dem die Rchr. in ihrem zusammenhang hiermit die rechte deutung geben zu sollen vermeint?* 2) 45316 f. *Namen aus Wolframs Willehalm.* 3) 45323 f. *Dieser im Parz., Titurel, Willeh. mehrfach gepriesene* baruc *heißt ebenfalls* Ahkarîn; *der 45317 genannte* Akarîn *ist aus seinem geschlechte, Willeh. 73, 19 ff.*

die der soldan tet den kristen[q]
mit witzen und mit listen,
daz sîn[r] die heiden niht enwisten:[s]
zwelf fursten der besten[t],
die sînes hoves phlâgen,
an den grôz êre[u] lâgen,
die hiez er heimelichen
gegen Akers strîchen
zuo[a] den meistern allen drîn,
die der orden phlegunde sîn[b],
ich meine der Tempelære[c]
und[d] von sant Johans der Spitalære
und der Tiutschen herren,
die dâ phlegent[e] der êren,
daz si dem[f] kristentum
ze huote[g] und ze frum
sullen[h] zallen zîten[i]
mit den heiden[k] strîten
und mit werlicher hant
daz[l] heilige lant
wern[m] vor[n] der heidenschaft —
zuo der[o] geselleschaft[p]
die[q] heidenischen[r] fursten kâmen.
dô der[s] botschaft wart[t] vernomen,
diu was, als ich iu wil sagen.
si sprâchen: 'iu heizet klagen[u]
unser herre, der soldan,
der schade, der im ist getân,
und daz laster grôz —
darumb in sîn genôz
die heiden strâfent sêre,
daz er[a] niht tuot kêre[b]
ûf iwern schaden mit her[c],
sît ir von über[d] mer
iezuo[e] helfe habt dehein —
von[f] dem[g] phaffen unrein,
der dâ heizet cardinal,
des wil mîn[h] herre haben twâl[i],
unz[k] daz er besiht[l],
ob[m] ir iuch noch verdenket iht[n].
ir mugt[o] erkennen hie bî[p],
daz mînem herren leider[q] sî
denn[r] disiu[s] verlust
der gelubde[t] brust[u],
die ir habet übergangen[v].
wie sol nû[w] werden an gevangen
dehein bestætigunge,
sît den heiden[a] ist misselunge
an den êrbæren[b] hantvesten,
an den der aller[c] besten
insigel[d] sint?
der soldan wîp und kint
lieze ê ersterben[e]
und sîniu lant verderben,
ê daz er hiet zebrochen
den fride, der gesprochen
zwischen iu und[f] geschehen ist.
welher[g] hande list
sol nû werden niwe,
dâmit man die triwe
bestætigen mac?[h]
daz ist mînes herren[i] klag
und sæhe noch vil[k] gern,
daz ir belibet[l] bî den êrn.
darumb[m] wold er sich noch neigen
unde iu[n] erzeigen

45333—45339. q) d. k.] der cristenhait 7. — *hierauf schiebt* 7 *ein:* Als vor ain tail och ist gesait. r) sy 7. s) enwesten 4; wisten 7; wusten 8. t) d. b.] die b. 7. — *hierauf schiebt* 7 *ein:* Die edlen und die mechtigosten. u) gr. ê.] vil groser eren 7.

45340—45359. a) *v.* 45341 *in* 8: Un̄d noch den m. fragen 8. b) o. ph. s.] dryen ordene pflagen 8. c) d. T.] von sant Johēs den spitaller 8. d) *v.* 45344 *in* 8: Und do methe den tempeler. e) *das* t *übergeschr.* 4; phlagen 7. 8. f) den 4. 7. g) gute 8. h) Solden 8. i) geczeiten 8. k) heiden hed 8. l) D. selbe 8. m) Beschirmen 7. 8. n) von 4. o) d. selben 7. p) *hierauf überschr.:* Hie komen sie keyn akkers 8. q) Die 8. r) -ische 4. s) sy die 7; ir 8. t) *f.* 7. u) sagen 8.

45360—45379. a) *f.* 7. b) t. k.] en kere 8. c) seynē her 8. d) v. ü.] hie und *(undeutlich)* uber 7; wonit obir 8. e) Ie nit 7; Un̄d zcu 8. f) Wen 8. g) den 4. 7. 8. h) unser 7. i) h. t.] zcu desem mal 8. k) *v.* 45371 *in* 8: Noch in gute lassen steyn. l) ges. 7. m) Das 7. — *v.* 45372 *in* 8: Ab em besserunge mag geschen. n) n. v. i.] bedenckent niht 7. o) m. es 7. 8. p) *f.* 7. 8. q) lait 4. r) Wenn 8; Dem 4. — *v.* 45375 *nach* 45376 7. 8. s) keyne 8. t) gelaubde 4; gelub 7. u) broch 8. v) an em begangen 8. w) *f.* 8.

45380—45398. a) d. h.] uns 7. b) d. ê.] der e. 4; ėwren 7. c) d. a.] der 7; euwern 8. d) Der euwren i. 7. e) ê. e.] e sterben 7; her e. st. 8. f) *vor* czw. euch 8; *f.* 4. 6. g) Welicher lay 7. h) jemer m. 7. i) m. h.] unseres h. 7; meins herczen 4. k) n. v.] och noch 7; noch 8. l) ir b.] er belib 4. m) *mit v.* 45397 *beginnt hs.* 6. n) uch och 7; euch noch 8.

eine tugent alsô grôz,
und westen ez sîne genôz,
sp.586 daz im ist sô leit
daz laster der kristenheit,
si tæten im den[a] tôt
oder sô getâne[b] nôt,
die er nimmer überwunde,
daz er iu herren[c] gunde
sô vil êrn und guotes.
nû ist mîn[d] her des muotes,
daz er iu wil[e] erzeigen daz,
daz ein heide nie sô lutzel[f] haz
der[g] kristenheit getruoc.
einen funt kluoc[h]
mîn[i] herre hât erfunden[k],
den wir ze disen stunden
wellen[l] für legen;
mac iuch der[m] niht erwegen
noch iwern[n] cardinal,
daz ir ze disem mâl
bezzert, daz hie ist getân
den heiden und dem soldan,
swaz[a] denne fürbaz geschiht,
sô hât mîn[b] her dann[c] dhein schuld niht[d].
er[e] hât iu alsô heizen sagen,
im sîn hie[f] erslagen
in dem fride zehen[1],
die[g] er selp[h] hât gesehen
füeren tôte für sich:
daz was genuoc[i] unbillich;
und doch, swie grôz[k] diu sache ist,
sô wil mîn[l] herr an diser frist
sich[m] lâzen gezemen
und bezzerunge nemen,
die ir[n] lîhte tuot:
daz varunde[o] guot,
daz hie ist verlorn,
daz sî allez verkorn[p],
und[q] für die[r] dâ[s] sint verdorben hie,
bezzert uns, ich sag iu wie.'
der[t] heiden einer sprach zuo in:
‘sendet mînem herren hin
der[a] iwern zehen man
und heizet in die hân
ze wandel für sîn sarjant.
ez stê[b] in sîner hant
ir leben und ir genist[c],
und enruochet, wer er ist[d]
den ir sendet dar:[e]
ist er[f] guotes bar,
daz[g] ist uns als mære,
als ob er der rîchste wære[h],
der[i] hie zAkers ist[k] gesezzen;
oder habt ir iems[l] vergezzen
in iwer[m] presûn[n],
oder[o] nemt garzûn[p]
und heizt die kleiden schôn:
die koste und daz[q] lôn,
dâmit man vertigt siu[r],
daz selbe wel wir iu[s]
bereitez[t] hie[u] zellen.
nû[a] hôrt, waz wir mêr[b] wellen'[c],

45399—45419. a) selb an den 7. b) grosse 7. c) gerne 7. d) unser 7. e) d. — w.] Und wil euch 6. 7. 8. f) clainen 7. g) Czu der 8. h) gefûg 7. i) Unser 7. k) h. e.] nū h. funden 7; hot euch funden 8. l) W. uch 7; Euch w. 8. m) des 7; daz 8. n) euren, n *aus* m *corr.* 6.

45420—45439. a) *v.* 45421 *und* 45422 *in* 8: So wil meyn herre seyn un̄vordocht | Ab icht geschege hir noch. b) unser 7. c) *f.* 7. d) *hierauf überschr.:* Hie sagen die heidenischen forsten den von akkers von den heiden die do sind erslan 8. e) Er 7. — er h. iu. a. h.] Meyn herre heßet euch 8. f) alhy 8. g) Der 8. h) selber 7. 8. i) gar 7. 8. k) d. swie gr.] wie doch 7. l) unser 7. m) S. noch 8. n) d. ir] Der er ym 8. o) d. v.] Die habe un̄d daz 8. p) *hierauf überschr.:* Hie sagen sie das die von akkers dem soldam̄ senden ander czehen 8. q) *v.* 45437 *und* 45438 *in* 8: Sundir um̄b die toden czene | Wil meyn herre gebesßt nemē 8. r) *zweimal* 4. s) *f.* 7. t) Der 6.

45440—45459. a) Dem 8. b) ez stê] Und daz stand 7; Ez solle steyn 8. c) genesen 8. d) er ist] sie syn 8. e) *corrig. aus* da hyn 6. f) ist er] Sint sie 8. g) Der 4. h) er — w.] sie dy richten weren 8. i) Die 8. k) sint 8. l) iemancz 6. 7. 8. m) eweren 7. n) presunen 7; presunen clus 8. o) *v.* 45454 *in* 8: Dy lasit nemen her aus. p) garzunen 7. q) u. d.] u. den 7; mit dem 8. r) m. v. s.] ir sie fertigit aus 8. s) hie 7; euch 8. t) Also berait 7; Bereit 8. u) uch 7; h. wedir 8.

45460. a) *init. ausgesp.* 4. *(vgl. zu CCCCXII).* b) *f.* 7. c) *hierauf überschr.:* Hie gelaben die heiden ze vor die zehen die sie den soldan sollen senden 8.

1) 45425. *Auf den widerspruch zwischen den zahlangaben hier und 45169 machte bereits Röhricht aao. s. 122 aufmerksam.*

sprâchen[d] die heiden zuo den herren,
'daz in[e] an guote und[f] an êren
niht gewerr[g] noch an dem leben,
dâfür welle wir uns geben
in[h] iwer[i] gewalt,
daz ir uns behalt
in[k] vancnusse[l] phrange
ze gîsel alsô lange[m],
unz daz die iwern komen wider
frôlich und gesunder lider[n].
und wizzet daz[o] fürwâr,
ob ir sandet dar
der[p] aller tiuristen[q]
von Akers hundert kristen,
wir wærn wol für si phant,
sô vil liut und lant
sint uns undertân.'
dâ was[r] manic man
von den drîn orden,
sp. 587 der dâ[a] gevangen was worden
in[b] die heidenschaft,
die ir heten kuntschaft,
die[c] gehullen[d] in[e] der mære,
daz ir[f] ietweder[g] wære
herre[h] eines landes[i]
und daz[k] hôhes phandes[l]
an in[m] wær mêr denn genuoc.
dô dise[n] herren kluoc
von dem[o] soldan
ir botschaft heten getân[p],
über al die[q] red, diu dô geschach[r],
gerten[s] einer sprâch[t]
dem kunige von Cipper[1] zêren
die Spitalær und die Tiutschen herren
und dem[u] kunic von Armeni:[2]
die zwêne besprâchen si
und die hôhsten von der stat,
die gehullen[v] alle an[w] den[x] rât,
swer ditz dinc irren wolde,
den selben man[a] solde
für einen ketzer brennen[b],
wand man möht an im erkennen[c],
daz er kunftigez leit[d]
wolt prüeven der kristenheit[e].
maniger[f] hande drô
teten[g] si[h] dô
dem[i], der dâwider iht jæhe[k],
daz[l] diu sach geschæhe,
die man dâ für geben[m] hâte.
mit dem selben râte[n]
giengen[o] si zdem mâl
zuo dem[p] cardinal,
der zuo der wîle[q] dâ lac
und des bâbstes gewalt phlac.
der allerbeste reden kunde,
der bat, daz er im gunde
ze reden[r] einer stille:
daz was der andern wille,
swaz dâ wart geret[s].
mit einer grôzen bet[a]
der[b] sache man began;
dâ[c] was nindert ein[d] man,

45461—45479. d) Spr. 8. e) *f.* 7. f) noch 6. 7. 8. g) n. g.] Iñ n. enwirt 7; N. werre 8. h) Alle in 7. i) ewern 7. k) *v.* 45467 *in* 8: By euch in gewengnisse. l) phantnüzze 4; gefanknüsse 7. m) a. l.] und zcu wisse 8. n) gelider 7. 8. o) *f.* 6. p) *v.* 45473 *in* 8: Undir euch die besten. q) t. und besten 7. r) waiz 4.

45480—45499. a) *f.* 8. b) *v.* 45481 *und* 45482 *in* 8: Den heiden zcu der stunde | Die ir hatten gute kunde. c) Dy 8. d) gehalen 4; bekanten 8. e) an 8. f) *f.* 6. 8. g) Ieclicher 7; iczlicher 8. h) Herr 6. i) e. l.] ober eyn land 8. k) daz si 4. l) h. ph.] solchs globdes phant 8. m) ym 8. n) dissen *(undeutlich)* 8. o) dem grossen 7. p) *hierauf überschr.:* Hie besprechen sich cristenen 8. q) *f.* 7. r) schach 4. s) Begerten sy 7. 8. t) byspräch 7. u) den 4. 6. 7. 8. v) vielent 7. 8. w) in 8. x) dem 6.

45500—45519. a) m. deñ 7. b) k. br.] kaiser bringen 7. c) befinden 7. d) k. l.] der cristenheit 8. e) pr. d. kr.] machen zcukunfftig leit 8. f) Man. 7. — *v.* 45505 *in* 8: Ouch drawten si em sere 8. g) *v.* 45506 *in* 8: Ab do ymand were. h) sy jm 7. i) *f.* 8. k) d. iht j.] da icht w. j. 7; do wedir spreche ich 8. l) *v.* 45508 *in* 8: D. disse s. volginge nicht. m) dâ f. g.] da verjehen 7; hie vor gegeben 8. n) *hierauf überschr.:* Hie geen sie vor den cardinal 8. o) G. 6. p) zuo dem] Für dem 6; Ffür den selben 7; Vor den 8. q) zeit 8. r) r. Iñ 7. s) dâ w. g.] gereth wart aldo 8.

45520—45522. a) peten zo 8. b) Die 7. — *v.* 45521 *in* 8: Huben sie die sache an. c) Daz 8. d) n. ein] undir en niune *(oder* nirne*?)* eyn 8.

1) 45493. *Heinrich II. von Lusignan.* 2) 45495. *Haithon.*

der sich des habte[e] wider,
er viele für sîn füeze nider[f].
dô[g] si der bet begunnen,
die zeher[h] in[i] runnen
von den ougen ze[k] tal.
dô[l] frâgt[m] der cardinal,
waz diu sache wære.
der meister der Templære[n]
sagte im von orte
mit worte[o] ze worte[p],
wie tugentlich der soldan
gegen in het[q] getân
über den schaden lasterbære[r],
der[s] im[t] datz[u] Akers[v] geschehen wære[w]
in fridebærem[x] suon,
und waz er noch wolt tuon
zêren dem kristentum.
von ort unz an daz[a] drum
sagt er im die botschaft,
die[b] verholen vor[c] der heidenschaft
der[d] soldan werben hiez[e]
mêr durch der kristen geniez
denn durch dehein sîn êre[f].
‘phlegestû mit[g] lêre[h]
eines[i] ordens[k] brüederschaft?
darzuo bistû ze tôrhaft[l];
daz hôr ich an dir wol.
ich enweiz[m], wie ich verstên[n] sol
die[o] gesellesschaft breit,
die[p] hie zAkers diu[q] kristenheit
mit den heiden hât.
ez wær ein lasterbære tât[r],
bræht uns der soldan mit listen
darzuo, daz wir im kristen
sanden in die marter,
dâmit si[s] dester harter
wurden ûf uns gesterket[t].’
‘lieber vater, nû merket’,
sprach der meister der Templære[1],
‘lât iu niht wesen[a] swære,
daz ich iezunt reden wil.
ich bin unz an ditze[b] zil
in dem orden worden alt,
daz ich niemêr wart gezalt
für[c] tôren noch für[c] affen.
sp. 588 sul[d] wir von iu phaffen
solhez strâfen dulden[e] stæte,
daz der bâbst selp[f] ungerne tæte?
des dult[g] wir niht die lenge.
ir wært niht halp sô strenge,
wær[h] iu stæt hie muot ze wesen.
swaz wir iu zellen[i] oder lesen,
daz vervæht[k] uns allez kleine:
ir welt mère wizzen[l] eine[m]
denn[n] alle, die hie sîn,
die manigen herten[o] pîn
in strîten hânt enphangen,
die gen den heiden sint ergangen,
und noch müezen enphâhen.
ir lât iu daz versmâhen,
daz der bâbst verguot næme,
swenn ez[a] alsô kæme[b].’
CCCCXIII. der[c] kunic von Cipper sprach:
‘herr, ir habt niht ungemach

45523—45539. e) d. h.] da werte 7; saczte do 8. f) *hierauf überschr.:* Hie bitten sie den cardinal 8. g) **Do** 8. h) trächen 7. i) in nider 7; en ze 8. k) hin ze 7. l) **Do** 6. m) wart fragen 6. 7; fragēde 8. n) *hierauf überschr.:* Hie kundigen sey dem cardinal des soldans botschafft 8. o) -en 6. 8. p) horte 8. q) hetten 8. r) uñd daz smehē 8. s) Daz 8. t) yn 4. u) da 7; zcu 8. v) *f.* 7. w) *vor* geschen 8. x) fridwern 4; vridwerer 6; fredelicher 8.

45540—45559. a) den 7. 8. b) Dor 8. c) wz 7. d) Die der 7. e) ließ 7. 8. f) d. s. ê.] seyne egene e. 8. — *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal dem tempeler 8. g) nit 7. h) *hierauf schiebt 7 ein:* Sprach der kardinal zornhaft. i) Ain 4. k) orden 6. l) toracht 7. — *hierauf schiebt 7 ein:* Und solt sin och haben kaine macht. m) weis wol 8. n) is v. 6; *f.* 8. o) Vorstehen dy 8. p) *v.* 45552 *und* 45553] *f.* 7. q) der 6. r) l. t.] lestirlich rat 8. s) Iñ *(undeutlich)* 7. t) *hierauf überschr.:* Der *(undeutlich)* tempeller antwert dē cardinal 8.

45560—45579. a) werden 7. 8. b) daz 6. 8. c) c) vor 6. 8. d) Solde 8. e) leiden 8. f) selben 4; selber 8; *f.* 7. g) d. d.] Daz lident (lide 8) 7. 8. h) *v.* 45573 *in* 7: Stünt uch der můt hie zů w.; *in* 8: Begert ir stete hie zcu w. i) singen 7; sagen 8. k) v. ir 4; hilft 7. 8. l) m. w.] alters 7. m) alleyne 8. n) Mer wissen d. 7. o) m. h.] manig herte 7. 8.

45580—45586. a) *f.* 4. b) *hierauf überschr.:* Der konig von kipper antwerte 8. *CCCCXIII.:* Wie der Cardinal geantwurt hab 4. c) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4.

1) 45561. *(Wilhelm von Beaujeu).*

von[d] den heiden erliten[e]:
wært ir als[f] dicke[g] überriten[h]
als ich von in bin,
ez stüend[i] aller iur sin,
darnâch[k] uns stêt unser gir.
durch iur gebot sô sî wir
von den triwen gescheiden:
daz erbarmte den heiden
harter[l] denne iu[m].
wærlich umbe diu[n]
wil ich[o] nimmer mêre
getrahten[p] sô[q] sêre
gegen der heidenschefte.
ich getrû mit mîner krefte
mîn selbes[a] lant wol gefristen:
gêt ez über ander[b] kristen,
daz lâz ich gegen gote ligen
ûf den[c] rehte[d] schuldigen.
geistlicher vater, daz sît ir!
herre, doch geloubet mir,
solt ir stæt[e] hie belîben
unde urliuc trîben
als wir mit den heiden,
sô liezt ir iuch[f] scheiden[g]
nâch[h] wîser liute râte[i].'
des[k] antwurt im drâte
von Rôm des bâbstes bot[l].
er[m] sprach: 'uns ist von got[n]
gegeben[o] und bezalt[p]
diu êr und der gewalt,
daz die leien schullen
unser gebot erfullen
und daz wir phaffen[q] sullen ahten
unde sinniclich betrahten,
waz[a] ze tuon sî daz best.
herre kunic, ob ir[b] west,
wie gar schadebære[c]
dem kristentum[d] wære[e],
ob man[f] den heiden sant[g]
kristen in ir lant
ze bezzerunge und ze râch —
got an[h] dem evangeli[i] sprach:
'swaz ir dem minnisten tuot
ze übel oder ze guot,
der mich gehôret an,
daz habt ir mir[k] getân' —
seht, ob sich denne gefüege[l] daz,
daz man verdiene[m] gotes haz,
sô[n] daz man arme liute sende
ze tœten in daz ellende[o]!'

CCCCXIV. ûf[p] stuont ein Tiutscher herre,
er sprach: 'solhe[q] lêre
sult ir uns niht vor tragen[r].
triegen und missesagen
des[a] ist grôziu sunde:
des[b] habe wir urkunde
an[c] der schrift[d] von got,
wand ez sîn gebot[e]
ist[f] der zehener einez,
grôzez unde reinez,
daz man wârhaft[g] sulle wesen.
ich hân[h] wol hôren lesen:
der munt, der dâ liuget
und mit[i] red betriuget[k],
sp. 589 daz der die sêle krenket[l]

45587—45599. d) Mit 8. e) gephlagen 8. f) so 7. 8. g) oft 6. h) geslagen 8. i) ez st.] *f.* 8. k) *v.* 45591 *in* 7: D. der unser gir; *in* 8: Stunden noch frede un̄d uwer ger. l) Harte me 7. m) *aus* euch 6; uch 7; is euch tut 8. n) u. diu] ich enrůch 7; um̄e iren unmut 8. o) *vor* w. 7. p) Mich betrachten 8. q) also 7; *f.* 8.

45600—45619. a) *f.* 8. b) g. — a.] Gant es ubel *(undeutlich)* den 7. c) dem 7. d) *zweimal* 8. e) stätes 7. f) sô — iuch] Ir liessit eu ye 8. g) beschaiden 7. h) *v.* 45611] *f.* 7. i) *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal deme konige von kipper und spricht 8. k) Des 7; Dor auff 8. l) d. b. b.] der cardinal 8. m) Und 7. n) v. g.] uff daz mal 8. — *hierauf schiebt* 7 *ein:* Und von himelschem gebot. o) Von gote geben 8. p) gezalt 7. q) *f.* 8.

45620—45639. a) *v.* 45621 *und* 45622 *in* 8: Der selen zeligheit euch zcu geben | Her konig wuste ir eben. b) ir das 7. c) g. sch.] gar schedwêr 4; schedigleich un̄d wie swere 8. d) d. kr.] ez d. chr. 4; Der cristenhait 7. e) das w. 7. 8. f) *f.* 8. g) wurden s. 8. h) in 7. 8. i) — io 7. 8. k) m. selb 7. l) gefüget 7. 8. m) verdiente 7; vordinet 8. n) *f.* 8. o) enelende 8. — *hierauf überschr.:* Hie redt der meister der duczen herren mit dem cardinal 8. *CCCCXIV.:* Wie im die Tawtschen herren hinwider geantwurt hoben 4. p) Auf 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. q) mit solcher 8. r) betragen 8.

45640—45651. a) Das 7. 8. b) Das 8. c) In 8. d) geschrift 7. e) s. g.] ist eynes der czen gebote 8. f) *v.* 45645 *und* 45646] *f.* 8. g) -haftig 8. h) habe ouch 8. i) mit der 7. k) treugit 8. l) bekr. 7.

und in den tôt[m] senket[n].
wir[o] wizzen daz[p] wol,
daz man den heiden sol
solher[q] triwe leisten niht,
dâvon dhein schedelich geschiht
den[r] kristen widervar[s].
swen man wil nemen war,
welch[t] ein[u] êre uns daz ist,
ze[a] swie[b] getâner frist
gegen uns ist[c] gesprochen,
wir haben unser triu zebrochen[d]
und sîn meineide[e] worden —
uns lêrt unser orden,
swer[f] sich an unser triwe læt[g],
dem sol belîben stæt[h],
swaz im[i] gelobet wirt.
wand niht[k] sô sêr unziert[l]
den[m] gelouben der kristenheit,
als swaz ze sunden wirt geseit —
daz[n] ist doch[o] gemeiniclich[p]
lasterbær[q] und[r] schemelich[s]
nâch[t] dem gewonlichen sit,
der der werlde wonet mit.
heiliger[u] vater, nû seht,
wie sêr ir hazt[v] und vêht[w]
uns geistliche[x] liute[y]!
sulle wir für hiute[z]
werden von den heiden
gezelt ze meineiden
und ze untriwe?
wand diu sach ist sô[a] niwe
und ist geschehen sô[b] untougen[c],
ob wir sîn[d] gerne[e] wolden lougen,
si bewærent[f] ez ze leste
mit unser selbes[g] hantveste,
die heiden und ir baruch[h]
gegen uns der triwen bruch.
und geschiht[i] daz lîhte[k] vor dem[l] keiser,
sol dâ[m] denne[n] werden heiser
unser reht und unser stimme?
dhein nôt ist[o] sô grimme
noch entuot ouch[p] sô wê,
wir soldens[q] lîden ê
und an dem lîb ersterben
ê[r] an den êrn[s] verderben[t].'

CCCCXV. der[u] unguote[v] cardinal
hienc daz houbt hin ze tal,
daz er lange niht ûf sach.
über lanc er dô sprach:
'ich hôre wol, ir herren,
ir welt an den êren
beheren[a] und berouben
den kristen[b] gelouben.
man prüeft aldâ geriht,
daz ir geloubet niht,
daz[c] dem bâbst ist[d] der gewalt
von gote[e] bezalt[f],
swaz er ûf erden hie[g] vergît,
daz[h] daz âne widerstrît
vor gote ist vergeben.
dem gewalte[i] welt ir widerstreben[k]
und welt under[l] mînen danc
der[m] kristen êre machen kranc
und die heiden fristen,
sô daz ir arme[n] kristen
gevangen[o] woldet[p] senden.

45652—45659. m) d. t.] die helle 8. n) vers. 7. o) Wir 8. p) d. alle 7. q) Solcher 6; Söliche 7. r) Moge den 8. s) wider farn 8. t) Wie 4. u) *f.* 8.

45660—45679. a) *v.* 45660 *in* 8: Daz nu wert zcu disser fr. 8. b) ze s.] Zů nū 7. c) *f.* 8. d) gebr. 8. e) Maynod 4; menedig 8. f) Der 8. g) lest 8. h) st. un̄d fest 8. i) em do 8. k) nichtz 6. l) ziert 4. 6. 7. 8; *in* 6 *ist von jüng. hd.* un- *übergeschr.* m) *v.* 45669 *und* 45670 *in* 8: Unser globen un̄d leben | Wen̄ trawe un̄d noch eren streben. n) *v.* 45671 *in* 8: Und doch disse geschicht. o) auch 6; och 7. p) gemainl. 6. 7. q) Sind l. 8; Laster 7. r) und och 7. s) smechl. 6. t) *v.* 45673 *und* 45674] *f.* 8. u) HEil. 8. v) haizzet 4. w) wecht 6; smeet 8. x) -lichen 7. 8. y) man 7. z) f. h.] nun fur sich an 7; nun hute 8.

45680—45699. a) *f.* 6. 7. 8. b) *f.* 7. (8). c) g. sô u.] offenbar gescheen 8. d) die 6. e) *f.* 4. 8. f) si b.] So bew. sy 7. g) -en 4; *f.* 8. h) beruch 8. i) komēt 8. k) villicht 7; *f.* 8. l) den 8. m) s. dâ] Daz do sal 8. n) *f.* 4. 8. o) wart ny 8. p) euch 8. q) solden 8; söltent alle 7. r) Denn 7. s) d. ê.] der trawe 8. t) *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal deme meister der duczen herren 8. *CCCCXV.:* Wie der Cardinal den herren geantwurt hab und si im hinwider 4. u) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. v) untugenthaft 6; ungetruwe 7. 8.

45700—45717. a) Becheren 7. b) cristenlichen 7. c) Des 8. d) *f.* 7. 8. e) g. ist 7. 8. f) zů gez. 7. g) *nach* v. 8. h) *v.* 45710 *und* 45711 *in* 8: D. is ouch vor gote sey | Ane zwifel v. 8. i) d. g.] Do wedir 8. k) streben 8. l) an 7. 8. m) Den 8. n) armen 6. 8. o) En gevangen 8. p) wellent 7; wollet 8.

daz wil ich erwenden[q]
mit dem gewalte, den ich hân[r].'
ûf stuont[a] ein wîser man,
der[b] meister von sant Johans spital[1],
der sprach zuo dem cardinal:
'herr, ich tuon iu kunt,
daz ich maniger[c] stunt
bî guoten phaffen bin gewesen:
die hân ich hôren lesen
unde predigen ouch alsus:
ez sprach[d] sant Augustinus,
ez sî wider got
und[e] kristenlich gebot,
ez sul nieman für bringen[f]
sundic getât[g] ûf[h] den gedingen[i],
daz dâvon kom guot hernâch.
unser herr ouch selber sprach
an[k] dem evangeliô,
sp. 590 dâ[l] stêt geschriben alsô,
got vergeb der sunden niht,
die wîle und er[m] siht,
daz man niht wider gît und gilt[n].
sît[a] uns diu schrift alsô gehilt[b],
sô sî wir zallen stunden
schuldic und gebunden
ze leisten triu und wârheit
und behalten[c] unsern eit.
geistlicher[d] vater, ich hôrt
niulich von dir[e] ein wort
reden ûz der schrift[f],
daz mich vil sêre trift:
swer dem minnisten iht tuo,
der got gehôret zuo,
daz sî im selben[g] getân:
nû sî[b] der soldan
ledic[i] sîner gîsel —
ich bin meister und wîsel
mînes ordens[k] brüederschaft:
daz die und mîn gesselleschaft
belîben[l] bî ir êrn,
darumbe wil ich gern[m]
der zehener einer sîn
und lîden allen den[a] pîn,
den mir got hât beschaffen[b].
uns mugen die phaffen[c]
vergeben unser missetât,
swer riu darumbe hât;
daz aber si[d] darzuo tugen,
daz si sund erlouben mugen
in selben[e] oder ander ieman[f],
dâ kum ich nimmer an,
daz ich daz gelouben welle —
ez füer dehein phaffe ze[g] helle,
möht er sich selbe ûz dem ban
oder von sunden ledic lân[h].'

CCCCXVI. dem[i] cardinal was ungemach,
zorniclichen[k] er dô sprach:
'alrêrst weiz ich[l] nû wol,
wie ich verstên sol
iwer meinunge[m].
ich wânt, mir wær[n] gelunge,
dô mich der bâbest sant
her[a] in ditze lant
an des[b] gelouben drum
ze schaffen sînen frum;
ich trôst[c] mich iwer brüederschaft,
daz mir solch gesselleschaft
dâvon solde widervarn,

45718—45719. q) wider wenden 7. r) *hierauf überschr.:* Hie redt der meister der spittaller mit dem cardinal 8.

45720—45739. a) ûf st.] Do stund auff 8. b) Der 6. 7. c) zû m. 7. 8. d) spricht 7. e) U. och 7. f) f. br.] volbringen 7. 8. g) s. g.] Suntlich g. 7; Sundigeu tat 6. 8. h) mit 8. i) dingen 8. k) In̄ 7. l) Daz 6. m) u. er] her merkit und 8. n) g. u. g.] gibt u. git 7.

45740—45759. a) *v.* 45740 *in* 7: Dz mit unrecht wirt genom̄e in der czit. b) d. — g.] daz die schr. meldt 8. c) u. b.] Un̄de zcu halden 8. d) G. 6. e) euch 6. 7. 8. f) geschr. 7. g) selbe 4; selb 7; selbir 8. h) sid ouch 7. i) L. ist 7. k) orden und 7. l) Peliben 4. m) on ir weren 7.

45760—45779. a) a. d.] alle die 7. 8. (pîn *ist* 7. 8. *regelm. fem.*). b) gesch. 7. 8. c) *hinter d. z., roth:* Hie merkit 8. d) *vor* a. 7. 8. e) -er 7. 8. f) a. ie.] ieman 7; eynẽ andern man 8. g) czur 6. 8; in die 7. h) *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal deme meister der spittaller 8. *CCCCXVI.:* Wie der Cardinal aber geantwurt hab den herren 4. i) Dem 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) Czornelich 8. l) *vor* w. 8. m) -en 6. n) wol 7.

45780—45785. a) Her zů uch 7. b) das 8 c) *corr. aus* torst 6.

1) 45721. *(Johann von Villers).*

daz ich wol[d] möhte bewarn
des gelouben und des bâbstes êre:
nû enziuht[e] nieman sô sêre
der phafheit irn gewalt,
denn die dâ[f] sint gezalt[g]
got ze sunderen[h] knehten,
sô daz si teglich[i] sullen vehten
gegen gotes widerwinden[k].
die solden[l] sich[m] lâzen vinden
stætelich[n] in dem muot,
daz si dheiner slahte[o] guot
darumbe næmen ze miet[p],
daz sich ir wille dâvon schiet[q]
und ir gir[r] ze dheiner[s] wîle[t],
si wæren[a] stætlich[b] ze pîle[c]
mit[d] werlicher hant
umb[e] daz heilige lant
gegen den Sarrazînen.
daz kriuz, daz si lânt schînen
vor[f] genæt[g] ûf ir[h] wât,
dem solden[i] si geben stat
mitten in irem[k] herzen,
sô[l] daz si den tôt und den[m] smerzen,
den got daran hât[n] erliten,
beklagten[o] mit solhen siten,
daz si mit aller irer kraft
dructen[p] die heidenschaft.
alsô ir orden sint[q] gestift.
nû schiuhent si als ein vergift
des[r] soldanes zorn,
si wænent sîn[s] verlorn,
ob ez ein[t] wîl ân fride stê[u].'

CCCCXVII. ʽdiser[v] rede sprecht[w] niht mê[x]',
sp. 591 sprach[y] der meister der Spitalære,
ʽez wære uns ze[a] swære,
welt ir iuch sêre überdenken
unde unsern orden krenken,
des[b] sî wir unz her über worden.
die dâ[c] unserer[d] orden
stiftære sint gewesen,
die hôrten alsô lesen
an dem evangeliô,
dâ hât got gesprochen[e] alsô:
ʽswer mir nâch wil volgen[f],
der sol im selbe[g] sîn erbolgen[h],
er heb[i] sîn kriuz und volg mir nâch.'
für irdisch[k] freude und gemach
unser brüederschaft hât
daz kriuz[l] genomen ûf ir wât:
daz ist darumbe geschehen,
swen wir daz kriuze an sehen,
daz ez uns stun und man[m],
waz unser schephær dran
hab[n] erliten marter,
sô daz sich dester[a] harter
unser[b] herz erheize[c]
in gotes lieb und reize[d]
unser bluot ze[e] vergiezen[f].
ir und ander phaffen liezen
die heiden hinze[g] Rôme rîten,
ê[h] man iuch[i] sæhe mit in strîten;
swaz ir und ander phaffen
mit der zungen[k] mugt geklaffen[l],

45786—45799. d) *nach* m. 6. e) entczuget 8; ersücht 7. f) *f.* 7. g) bez. 4. h) bes. 8; sundñ 4. i) *f.* 7. k) g. w.] den helden swinden 8. l) d. s.] Die schůllen 6; Und sollent 7; die selten 4. m) sich och 7. n) Stätenclich 7; Stetigl. 8. o) hande 8. p) ze m.] noch gabe 8. q) w. d. sch.] vil czege dor abe 8. r) gert 8. s) der chainer 4. t) czeit 8.

45800—45819. a) solden 8. b) snellenclich 7; stetiglich 8. c) ze p.] mit streit 8. d) Uñd m. 8. e) Vechten u. 8. f) Vorne 8. g) geund 6. h) die 4. i) *f.* 4. k) ir 4. l) *f.* 8. m) die 8. n) *vor* dar an 6; *nach* erleden 8. o) Clagtint 7. — *v.* 45810 *in* 8: Uben sollen mit der tad. p) Ruktent 7; Vorvolgen sollen 8. q) ist 7. 8. r) Des haiden des 7. s) sy sein 6. 7. 8. t) jn̄ ain 7. u) sten 8. — *hierauf überschr.:* Hie reth der meister der spittaller mit dem cardinal 8. *CCCCXVII.:* Wie im die herrn hinwider geantwurt haben 4. v) Dirre 6; Disse 8; *init. ausgesp.* 4. w) sagit 8. x) n. mê] nyeme 4. y) Spr. 7.

45820—45839. a) alczu 8. b) Daz 8. c) do czum ersten 8. d) unsern *(undeutlich)* 6; unsers 7. 8. e) dâ — g.] Das sprichet 7. f) n. w. v.] welle folgen noch 8. g) *f.* 6; selber 8. h) s. e.] thū dys yoch 8. i) nem 7. k) jrdensche 7. l) *f.* 7. m) st. u. m.] stum u. m. 4. 6; unser hercz erman 7; denne vor mane 8. n) Haut 7.

45840—45848. a) dez 4. b) *v.* 45841 *und* 45842 *in* 8: Unß in libe seyn leiden rese | Uñd uns durch got denne hesse. c) h. e.] h. erbaiset 7; marter erhaicz (erhaiczet 6) 4. 6. d) u. r.] und uns raiczet 6; raiset 7. e) *f.* 8. f) *dahinter, roth:* Hie merkit 8. g) uncz gen 7; ken 8. h) Eyn 8. i) seu 6. 8. k) d. z.] den cz. 4; red 7. l) geschaffen 6. 7.

des[m] lât ir iuch durch got gezemen,
aber[n] daz kriuz der marter nemen,
daz widerstêt iu sêre:
ir gert[o] vil mêre
in daz himelrîch ze[p] varn
zuo der bîhtigære scharn
denn ín die schar der marterære.
ez wære ouch[q] uns niht ze swære,
wold uns[r] sîn[s] got als[t] wol lônen,
wir æzen ouch visch für bônen[u].'
 zuo[v] dem cardinal
sprach an[a] dem selben mâl
der meister der Tiutschen herren[1]:
'ir sult uns niht lêren,
wie wir sullen varn
mit dem swerte und gebârn,
wand[b] darzuo sît ir unnutz[c].
wir haben manigen bluotes guz[d],
den[e] wir wol heten vermiten,
von den heiden erliten,
und ân laster verlân[f],
het wirz niht getân
durchnehticlich[g] durch got.
unsers ordens gebot
wîset[h] uns und lêrt,
swâ wir mit dem swert
und mit vehtunder hant
den heiden daz lant
niht mugen[i] ab ertwingen[k],
sô sul wirz zuo bringen
mit witzen und mit listen.
hundert[a] tûsent kristen
sint[b] der heiden worden
von unsern[c] drîn orden,
die der sêle[d] frums[e]
und des kristentums[f]
wæren erlân[g],
wolden si gebiten[h] hân,
unz ir von Rôm wært komen
und si hiet[i] genomen[k]
von der heidenschaft mit iwer lêre.
uns[l] hât unz her niht sô sêre
gefrumet gegen in
sam[m] der eine[n] sin,
swaz wir in gelobet haben,
daz wir daz nie übergâben[o],
wir haben in geleist[p].
wand die heiden aller meist
prîsent an der kristenheit
triwe unde[q] wârheit,
die[r] si lobent[s] bî ir got.
nû ist iwer gebot,
daz wir des werden abetrunne[a]:
ê ich[b] des immer begunne,
sp. 592 ê wil ich fliesen daz leben[c]
und wil mich gevangen geben[d]
ze wandel dem soldan
für daz laster, daz im ist getân
in dem fride, den wir[e],
her kunic[f] von Cipper, und ir[g]
haben bestætigt:
iur insigel daz ligt[h]
an den hantvesten
und aller der besten,
die[i] dishalp meres[k] sint gesezzen.
swer sich nû wil vergezzen[l]

45849—45859. m) Das 7. 8. n) Adir 8. o) begerent 7. p) *f.* 7. q) *nach* uns 8. r) *nach* s. g. 7. s) des 8. t) so 8. u) *hierauf überschr.:* Hie red der meister der duczen herren mit deme cardinal 8. v) Czu 6. 7. 8.

45860—45879. a) zcu 8. b) *v.* 45865 *in* 8: Wen euwer lere were umb sus 8. c) u. gar 7. d) bl. g.] bl. zar *(oder* gar? *oder* jar?*)* 7; blut gos 8. e) Die 7. f) gelan 8. g) Durnechtichl. 6; Sunderlich 7; Inniclich 8. h) *v.* 45873 *in* 7: Wishait uns lert; *in* 8: Leret uns und begert. i) raugen *(undeutlich)* 4. k) ab e.] abe getw. 8; an gewinnen 7.

45880—45899. a) H. 6; Under 8. b) Sint 8. c) -er 4. d) selen 8. e) frums, s *rad.* 6; seligkeit 8. f) d. kr.] d. christentums, -s *rad.* 6; cristenlich werdigkeit 8. g) verl. 7. h) gebichtet 7; erbetit 8. i) het 6. 8; hetten 7. k) vernomen 4. l) Und uns 8. m) Als 7. 8. n) tůre 7. o) wolden lan 8. p) eß g. 7. q) und och 7. r) Das 7. s) gelob. 7. 8.

45900—45914. a) des w. a.] d. wessent trünn *(undeutlich)* 7 (: beginn); da von entrynnen 8 (: begynne). b) es 7. c) fl. d. l.] mich des (daz 8) verwegen (erw. 8) 7. 8. d) legen 7. e) ir 8. f) *f.* 7. g) wir 8. h) d. l.] dar zů git 7. i) Die hie 7. k) mer 7. l) vermessen 7.

1) 45861. *1290 war der hochmeister Burkard von Schwanden nach Accon gezogen (Script. rer. Prussic. I, 513 f.), resignierte aber hier; ihm folgte Konrad von Feuchtwang, der (aao. V, 102) Mangolt, den landmeister von Preußen, und den marschall von Liefland nach Accon entsendet. (Riants Mag. Thadeus Neapol. habe ich nicht vergleichen können.)*

an[m] der triu und an den eiden,
die von uns den[n] heiden
sint gelobet und gesworn,
daz belîbet[o] verborn[p]
von mir und mîner geselleschaft
und aller der brüederschaft,
die daz kriuze tragen.
niht mêre wil ich sagen[a].'
CCCCXVIII. dâmit[b] er von dannen gie
unde mit im alle die[c],
die[d] geistlich brüeder hiezen.
den cardinal si liezen[e],
dâ si in[f] heten funden.
an[g] den selben stunden[h]
von[i] Akers der potestat
und die hôhsten von der stat[k]
sprâchen zuo dem cardinal:
'beidiu jâmer unde quâl
von[l] disen sachen[m] noch geschiht;
lât ir iuch nemen niht[n]
von disen sachen dester drâter,
geistlicher[o] vater,
sô wirt[p] der irresal sô grôz[q],
daz diu stat wirt blôz
êren unde guotes.
wir sîn ouch des muotes,
sît den[a] soldan wil gezemen,
daz er wil[b] bezzerunge nemen,
den heiden ze sehen,
umb daz im ist geschehen,
die welle wir im gerne tuon,
daz diu fridebære suon
zwischen uns belîbe stæte.
wande swâ[c] man des[d] niht tæte,
sô ergienc[e] der[f] schade und diu[g] schande,
die in disem lande
diu kristenheit niht überwunde'[h].
si sprâchen, sît er in niht gunde,
daz si dem soldan
als manig armman[i]
hin wider sanden[k] ze[l] stet,
für die[m] er verloren het,
und doch ûf guote sicherheit,
daz in dheiner slahte[n] leit
geschæch an iren lîben,
von kinden und[a] von wîben
wolden sich drîzic scheiden
und[b] wolden sich den[c] heiden
ûf ir[d] genâde neigen;
dâmit wolden si[e] erzeigen,
swaz in dem fride geschehen wære,
daz daz[f] âne ir gevære
ist geschehen und ergangen.
übel wart in vervangen[g],
swaz si zuo dem mâl[h]
von Rôm dem cardinal[i]
geleget[k] heten für
mit williger kür[l].
der[m] selbe phaffe sprach:
'ê wold ich solhen[n] ungemach
von iu hern[o] erwerben,
dâvon ich[p] müeste sterben[q],
ê ich dhein urlæbe[r]
oder[s] mînen willen darzuo gæbe[t],
daz man[u] der heiden zorn alsô wende,
daz man in kristen[a] sende,
daz[b] iren muot alsô erkuole[c];
daz wær von[d] Rôme dem stuole

45915—45919. m) Iñ 7. 8. n) uñd den 8. o) belibe 7; sal bleiben 8. p) enborn 7; umbekorn 8.
45920—45939. a) *hierauf überschr.:* Hie scheden die meister der dreyer ordene ane ende von dē cardinal 8. *CCCCXVIII.:* In welcher mazz sie von dem Cardinal geschaiden sein 4. b) **D.** 6. 7; *init. ausgesp.* 4. — *v.* 45923 *in* 8: Der schiet so von dem cardinal. c) a. die] zu dem mal 8. d) Alle die 8. e) *corr.* aus hiessen 6. f) *nach* h. 7. g) Zů 7. h) *hierauf überschr.:* Hie reden die akkerßere mit dem cardinal 8. i) **V.** 8. k) d. st.] dem rǎt 7. l) *v.* 45933 *in* 8: Geschiet noch v. diessen dingen. m) dingen 7. (8.); *f.* 4. n) n. n.] nicht brengen 8. o) Also g. 7. p) wart *(undeutlich)* 7. q) d. — gr.] daz erremße gros 8.
45940—45959. a) dem 7; sich der 8. b) d. er w.] Und 6. 7. 8. c) swann 4. d) das 7. e) ergie 4. f) solch 8; *f.* 7. g) *f.* 7. h) -winde 4. i) m. a.] mangen armen (arm 8) m. 6. 7. 8. k) senthe 8. l) so cze 6; an die 8. m) *zweimal* 6. 8. n) hande 8.
45960—45979. a) noch 7. b) *v.* 45962] *f.* 4. c) die 7. d) *f.* 7. e) *aus* sich *corr.* 6. f) es 7. g) Eupfangen 7. h) zuo d. m.] czu d. Cardinal 7; dem Cardinal 6. i) d. c.] czu dem mal 6. 7. k) *v.* 45971 *und* 45972 *in* 8: Mit ynniger beten | Var geleget hetten. l) *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal den borgern zcu akkers 8. m) Der 6. 7. 8. n) ê w. ich s. *Pez*] Wolt ich s. 6. 8; Sölte ich 7; wolt ir s. 4. o) hie 8. p) *neben radiertem* ir 6. q) ersterben 7. r) d. u.] chain u. geb 6; kain u. nū 7; gebe dor zcu 8. s) *v.* 45978 *in* 8: Meynē orlob daz man nu. t) *vor* d. 7. u) d. m.] *f.* 8.
45980—45982. a) -enen 8, *öfters*; cristen húte 7. b) D. sie 8. c) -en 8; der chůel 6. d) w. v.] war zu 7; wir zcu 8.

ein missewende[e] grôz:
sp.593 die cardinal mîn genôz
wurden mir gehaz,
swenn ich erloubte daz,
des ir dâ[f] habet muot.'
'ez dunk iuch übel oder guot[g],'
sprâchen die Akersære,
'ez ist uns reht unmære.
und wizzet ouch daz,
daz wir iu fürbaz
nimmer[h] mêre[i] niht gevolgen
unde daz iu[k] erbolgen[l]
hiut[m] und für[n] dise[o] frist
ditze[p] lantvolc ist[q].'
ân[r] urloup schieden si von dannen.
grînen unde zannen
mit[s] im selben[t] began
des bâbstes kappelan[a].
CCCCXIX. dô[b] der stat rât von im kam
und der[c] povel[1] vernam
des cardinals ungüete,
tobsuht[d] und ungemüete[e]
in daz herz in[f] schôz.
mit einer storî[g] grôz
kômen si des mâles
an des cardinales
herberge gedrungen.
si wolden in hân betwungen[h],
daz er in volgte nâch.
dem kunic von Cipper wart gâch
und dem kunic von Armeni;
und[i] wæren niht komen si,
er wær gehandelt alsô,
daz er riwic[k] und unfrô
diu mære hiet[l] hinz[m] Rôme brâht.
die zwêne kunic mit ir maht
geschuofen vil[n] kûm
von dem povel solhen rûm,
daz si durch si mit kerge[a]
kômen zuo der herberge[b],
dâ[c] der cardinal was inne.
die herren all ir sinne[d]
und iren flîz kêrten[e] daran,
daz si daz volc[f] von dan[g]
brâhten an irn[h] gemach.
vil kûm aber[i] daz geschach[k].
der[l] cardinal si[m] bat,
daz si zim kæmen drât
durch des bâbstes êre.
nû sûmten sich[n] niht mêre
die zwêne[o] kunic junge[p].
dem cardinal was gelunge,
dô si kômen hin in[q].
die zwêne herren[r] bâten in,
des[s] er ê was gebeten —
durch ir nôt si daz teten,
wand[t] in den selben stunden worhte
diu[a] angest und diu vorhte[b],
diu beide wîp[c] und man
von[d] dem soldan

45983—45999. e) misse schen *(undeutlich)* 8. f) *f.* 8. g) *hierauf überschr.:* Die burger von akkers antwerten 8. h) *v.* 45993 *und* 45994 *in* 8: Euwern worten un̄d lere | Gefolgen nummermere. i) *f.* 7. k) uch ist 7. l) *hierauf überschr.:* Hie scheden die burger ane ende von deme cardinal 8. m) *v.* 45995 *und* 45996] *f.* 8. n) noch 7. o) diser 7. p) Das 7. q) alles *(steht am rand)* ist 6; hie zü akers ist 7. — *hierauf schiebt* 7 *ein:* Und die statt gemain | Baide grôß und clain. r) Ane 8. s) *v.* 45999 *in* 8: Hub do met em selbir an. t) selber 6. 7. (8).

46000—46019. a) *hierauf überschr.:* Hie loufft der stad pofel zcu dem cardinal 8. *CCCCXIX.:* Wie die von akers den Cardinal hazzaten 4. b) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. c) das 7. d) Die t. 7. e) unmüte 7. 8. f) em 8; in do 7. g) ei. st.] einer sturei 4; ainem sturm 6. 7. 8. h) getw. 8. i) *f.* 8. k) er r.] sy ruwent 7. l) hettent 7. m) ze 7; ken 8. n) en vil 8.

46020—46039. a) ergen 7. b) d. h.] den herbergen 7. c) Daz 4. d) all ir s.] alle irn sinn 7; mit allen iren sinnen 8. e) u. — k.] Sich muten flisig 8. f) poffel 8. g) daz v. v. d.] die selben man 7. h) ir 7. 8. i) *f.* 8. k) *hierauf überschr.:* Hie vicht der pofel und die konige von armenia und von kupper und geen zcu dem cardinal 8. l) Der 6. 7. m) der 7. 8. n) saumpt s. 4; somten 8. o) d. zw.] Den̄ die 8. p) -en (: gelungen) 6. 7. 8. q) h. in] zcu em hen 8. r) kunig 7. s) Daz 8. t) *v.* 46039 *in* 8: Wēnn si betrachten zcu der czeit.

46040—46042. a) Der 7. b) d. v.] den grossen streit 8. c) weiben 8. d) Hettent v. 7; Gethan v. 8.

1) 46002—46023. *Von einer ähnlichen szene berichtet Ludolf von Suchem s. 43: hier wendet sich der zorn der menge aber gegen den meister der Templer, der einen waffenstillstand mit dem sultan vorschlägt:* quod audiens populus una voce clamabat, ipsum esse traditorem civitatis et reum mortis, et magister his auditis ecclesiam exivit et manus populi vix evasit.

und von den heiden gewarte[e].
ez[f] lac nieman sô harte,
sam[g] den selben zwein herren:
swaz si guotes und êren
ûf der werlde[h] phlegen,
daz ist[i] den heiden[k] gelegen.
dem cardinal si daz sagten.
ob[l] si sêre verzagten,
wer[m] wold in[n] merken[o] daz?
vor des[p] soldanes haz
mohten[q] si unlange wern,
swen si solden enpern
der[r] helfe der Spitalære,
der Tiutschen hern und[s] der Templære.
allen den[t] gebresten,
den[u] si in[v] kunftic westen,
den[w] teten si im kunt[x].
der[a] cardinal an[b] der stunt
die zwêne herren bat,
daz si im gæben rât,
ob im ir helfe darzuo töhte,
daz er gevâhen möhte
die boten des soldanes[c].
'solhes[d] arcwânes[e]
sp. 594 sult ir uns überheben,
daz wir iu darzuo[f] iht geben
rât oder wîsunge'[g],
sprâchen dise kunic junge[h];
'het der bâbest al sîn maht
her ze[i] Akers brâht[k],
ez wær im ze tuon swære.
und westen ez die Akersære,
daz ir sîn[l] habet muot,
si næmen dâfür dhein guot,
si tôten iuch mit ir[m] hant.'
der cardinal si dô mant
und bat die herren flîziclich[n],
daz si ir furstelich
genâd an im bedæhten
unde niht für bræhten,
daz er si[a] an[b] gesuochet[c] het.
daz[d] gelobten si im an der stet[e].
der[f] von Cipper und[g] Armeniâ
zuo dem legat si[h] sprâchen sâ:
'herre[i], seht, waz ir tuot!
der[k] fürsaz und der[k] muot[l]
der[m] drîer orden der[n] kriuzære[o]
und[p] von Akers der[q] burgære,
der ist[r] iu nû[s] wol kunt:
si[t] wellent[u] an der stunt
senden funfzic man
ze bezrung dem soldan,
und wellent ouch dâhin
die tiursten under in
und die der hôhsten êren phlegen,
die habent sich[v] bewegen[w],
daz si dem soldan ir leben
wellent ûf genâde geben
und wellent ê sterben
ê[a] an den êrn verderben
und von triwen werden[b] gezalt'[c].
'wurd ich drîer tage alt',
sprach der phaffe nîdes[d] vol,
'ich[e] understên daz wol!'[f]
die[g] hern dô urloubs[h] gerten,
ze[i] herberge si[k] kêrten.
in was lanc diu naht,
wand der schal und der braht[l]

46043—46059. e) wart 8. f) Wenne ez 8. g) Als 7. 8. h) ûf d. w.] In̄ d. w. 7; Solden vor wesen un̄d 8. i) wz 7; was 8. k) h. allis 8. l) Das 8. m) v. 46051 *nach* 46052 8. — wer] Das her 8. n) *f.* 8. o) verkeren 7. p) das 8. q) *v.* 46053 *in* 8: Das sie nicht lange mochten weren. r) Die 8. s) *f.* 7. 8; *in* 6 *unter der z., wie es scheint von jüng. hd., nachgetr.* t) a. d.] Al die not un̄d 8. u) Die 8. v) zcu 8. w) Die 8. x) *hierauf überschr.:* Hie begert der cardinal czu frue die forsten die der soldan ken akkers hatte gesant 8.

46060—46079. a) Der 8. b) in̄ 7. 8. c) *hierauf überschr.:* Hie antwerten em die konige 8. d) Eynes s. 8. e) argens wäns 7. f) *vor* wir uch 7. g) aus wyßunge 8. h) k. j.] konigin̄e jnnen 8. i) ken 8. k) zû uns *(undeutlich)* br. 7. l) ir s.] er daz 8. m) der 7. n) vleizzl. 4.

46080—46099. a) *f.* 8. b) an em 8. c) gemûttet 7. d) Dis 7. e) *hierauf überschr.:* Hie warnen die konige den cardinal 8. f) *v.* 46085 *und* 46086] *f.* 8. g) u. von 7. h) l. si] Cardinal 7. i) **H.** 8. k) k) der 6, *beidemale aus* den *corr.*; den 4. 7; deyn 8. l) *hierauf schiebt* 8 *ein.:* Sprochen die konige beide | Iczunt in dissem lede. m) **Der** 6. n) o. d.] *f.* 7. o) Crücziger 7. 8. p) *f.* 8. q) die 7. r) d. i.] Die sint 7. s) *f.* 6. t) Die 7. u) wolden 4. v) s. daz 8. w) erwegen 7. 8.

46100—46110. a) Den̄ 7. b) *f.* 7. c) *hierauf überschr.:* Hie antwert der cardinal den konigen 8. d) ja des 7. e) Ich wil 7. f) *hierauf überschr.:* Hei scheden die konige von dē cardinal 8. g) Die 6. 7. 8. h) dô u.] urlob 7; orloubes 8. i) Czur 6. k) se sich 8. l) d. br.] die macht 7.

was grôz in der stat[m].
nû[n] gebôt und bat
von Rôm der cardinal
den herren[o] über al,
die dâ[p] meister dô wâren
der orden bî den jâren,
daz iegelicher kæme[q]
und der[r] besten ehte mit im næme,
die sîn orden dâ het.
daz gebot und[a] die bet
tet er bî dem banne
und daz man ouch von danne
die wîle niht enlieze[b] scheiden
die boten[c] der heiden.
CCCCXX. dô[d] ieglicher meister vernam
daz gebot, daz im kam
von des bâbsts verwesære,
als si vernâmen diu mære,
ieglich[e] meister vil schiere
nam sîner brüeder viere
und kômen alle an ein stat
unde giengen dâ ze rât,
waz man[f] antwurten dô[g] solde,
ob der cardinal wolde
gegen in iht arges beginnen,
mit wie[h] getânen sinnen
si sich des[i] erwerten.
dô si die naht verzerten
und der tac herwider kam,
ie der[a] meister zuo im[b] nam[c]
sîner brüeder ehte[d],
die[e] er weste in der[f] mehte
zuht und wìstums[g],
daz[h] des ordens[i] frums
mit[k] in wær versûmet niht.

si[l] kômen geriht[m],
dâ der cardinal was.
der predigt unde las
wîser rede maniger[n] slaht[o],
sp. 595 dâmit er si wolt haben brâht[p]
ûf den wec und ûf daz phat[q],
die[r] herren, die dar hât[s]
der soldan gesant[t],
daz si im die zehant
in sîn gewalt heten[u] geben[v].
des begunden si im[w] widerstreben
und sprâchen algeriht:
'des gewaltes hab wir niht,
wand hie zAkers die besten
wærlich sint[a] den gesten
mit solher helfe[b] bî,
daz si vor uns wærn frî,
ob ich möht[c] gehân
zehen stunt als manigen man
als unser aller ist,
wir möhten in an[d] diser frist
tuon deheinen ungemach'[e].
der[f] cardinal aber sprach:
'mir[g] ist fürwâr kunt getân,
ir wellet dem soldan
und der[h] heiden admirat,
für die er hie[i] verloren hât,
als manigen kristen senden.
daz müeste immer schenden
iwer brüederschaft nam
und wær ein êwigiu scham,
ob er iuch des betwunge[k],
daz im solch bezzerunge
von iu solde wider varn'[l].
die hôhsten brüeder, die dâ wârn,

46111—46119. m) *hierauf überschr.:* Hie gibt der cardinal den meistern der dreyer ordene bie dem bañe vor sich zcu komene 8. n) Iñ 7. o) *f.* 4. p) *nach* m. 7. 8. q) da k. 7. r) seyner 8.

46120—46139. a) er und 7. b) lies 7. 8. c) botschaft 7. *CCCCXX.:* Wie der Cardinal die herren in den pan getan hab 4. d) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. e) -leicher 6. f) w. m.] Uñd w. m. do 8. g) *f.* 7. 8. h) *f.* 7. i) daz 8.

46140—46159. a) ie der] Iczlich 8. b) zuo im] *f.* 6. 7; der 8. c) *hierauf überschr.:* Hei komen die meister der dreyer ordene vor den cardinal 8. d) acht (: macht) 6. 7. 8. e) In den 8. f) in der] die 8. g) -tum (: from) 8. h) daz er 4. i) -en 4. k) *v.* 46145 *und* 46146] *f.* 4. l) Die 8. m) all g. 7. n) manig 6. 8. o) fald 8. p) h. br.] brengen balt 8. q) ûf d. ph.] och pfatt 7; uf den sin 8. r) *v.* 46152 *in* 8: Daz die boten die zu en. s) *hierauf überschr.:* Hie wil der cardinal das em die mestern das soldans boten sollen antwerten in seyne gewalt 8. t) zů jñ g. 7; het g. 8. u) hette 8. v) gegeben 6. 8. — *hierauf überschr.:* Die meistern antwerten 8. w) in 4.

46160—46180. a) *vor* w. 8. b) wer 6. 7. 8. c) ich m.] wir möchtent 7. 8. d) zcu 8. e) *hierauf überschr.:* Der cardinal fraget ob sie den heiden besserunge wellen senden 8. f) Der 6. 8. g) Mir 7. h) dem 4. 7. 8. i) *f.* 7. k) beqwunge 8. l) *hierauf überschr.:* Die meister antwerden em 8.

sprâchen[a] alle gelîch:
‘wir haben offenlich[b],
geistlicher vater, dir geseit[c],
daz uns von herzen ist[d] leit[e]
daz laster und diu smæhe[f],
diu[g] von diser gæhe
disem lande widervert[h],
und daz wir sîn behert
unser êren unde triwen.
daz[i] mac uns nimmer volriwen[k],
und mit swelhen[l] dingen[m]
wir[n] mugen[o] inne bringen
die[p] heiden und den[q] soldan,
daz wir unschuldic sîn daran[r],
daz[s] tuon wir vil gern.’
‘sît ir[t] sîn niht welt[u] enpern’,
sprach[v] der cardinal dô,
‘sô wil ich alsô
volfüeren[w] des[x] bâbstes êre,
daz ez nimmer mêre
iur orden mac überwinden,
ob ir iuch lât vinden
mînem gebot ungehôrsam.’
sîn stap[a] er in die hant nam
und ein infel ûf sîn[b] houbt;
er sprach: ‘als mir ist erloubt,
gegeben[c] und bezalt[d]
bæbstlicher gewalt
dishalp meres[e] hie
über alle[f] die,
die dâ sint getouft[g]:
swer[h] sich fürbaz strouft[i]
den heiden ze hulden
ûz der tât und ûz den schulden,
diu hie den heiden ist[k] getân,
den kund ich in sant Peters ban,
in des bâbstes und[l] der cardinal
und der bischolf über al,
die in al der werlde sint,
ez sî man, wîp[a] oder kint,
unz an daz dritte geslehte
kunde ich in gotes æhte.
ouch sî in hiute widerseit[b],
swaz in al der[c] kristenheit[d]
guoter dinge geschiht[e],
daz[f] si des nimmer niht[g]
teilhaftic[h] werden
ze himel[i] noch ûf erden.
gotes creatiwer,
erden[k], luft, wazzer, fiwer[l]
verbanne ich in hiute,
und diu gemeine[m] aller liute
sî in benomen[n] fürbaz.
sp. 596 ich kund in in den[o] gotes haz
und der heiligen[p] zwelfpoten,
ouch sî in[q] verboten
alliu sacrament[r],
diu mit munde oder[s] mit ir[t] hent[u].
die priester reichent unde[v] gebent,
den die kristenlichen lebent’[a].
CCCCXXI. dô[b] disiu rede geschach,
dem[c] cardinal was gâch
in eine kemenâten hin.
daz tet er ûf den sin,
daz im die hern ze haz
niht dingten[d] fürbaz,

46181—46199. a) Dy spr. 6. b) so o. 7. c) d. g.] gesagit zo 8. d) *vor* v. h. 7. e) u. — l.] unser herczen sere besweret 8. — *hierauf schiebt* 4. *ein:* der schad und dew aribait. f) smoheit 8. g) *v.* 46186 *in* 8: Do von angest un̄d leid. h) wider wert 8. i) Des 7. k) n. v.] ímmer wol *r.* 6. 8; jemer ruwen 7. l) sulchen 6. 7. 8. m) sachen 8. n) *v.* 46192 *in* 8: Magen wir ouffenbar machen 8. o) müssent 7. p) Den 8. q) dem 8. r) *hierauf überschr.:* Hie vor bennet der cardinal die seyn gebot ober treten 8. s) Daz 6. — *v.* 46195 *und* 46196 *in* 8: Sint ir das ye sint begern | Un̄d syn nicht wellen e. t) er 7. u) wil 7. v) Nun spr. 7. w) Wol furn 8. x) das *für* des, *u. ö.* 8.

46200—46219. a) stat 4. b) das 7. c) Und g. 7. d) gez. 7. e) des m. 8. f) uch und a. 7. g) s. g.] cristenlich leben 8. h) Welchir 8. i) wil geben 8. k) sint 8. l) *f.* 7.

46220—46239. a) *vor* m. 7. b) h. w.] vorsait hute 8. c) in al d.] in aller 7; von allen 8; in aller in der 4. d) cristen leuten 8. e) gescyn 8. f) Des 7. g) mussen 8. h) Tailhaft mugēt 7. i) ze h.] In hymeln 8. k) Erd 7. 8. l) und *f.* 8. m) gemainsam 7. n) verbotten 7. o) in in den] jm den 7; sie in 8. p) d. h.] aller 6. q) Im 7. r) sacramenten 7. s) und 4. t) *f.* 7. 8; *ist in* 6 *über der z. nachgetragen.* u) henden 7. v) oder 7.

46240—46246. a) d. k. l.] die do cr. l. 8; die hant cristenliches leben 7. — *hierauf überschr.:* Hie entwicht der cardinal in eyne kemnate und die meistern scheden von em gancz ane ende 8. *CCCCXXI.:* Wie sich der cardinal in ainer gehaim wider gein Rom czoch 4. b) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. c) Der 6. d) dienten 6. 8; tätent 7.

wand des heten si gedâht[e].
dô[f] îlt er unde gâht[g]
von in alsô drât,
daz si sîn niht gewunnen stat.
sich huop ein ludem alsô grôz,
daz daz hûs[h] erdôz,
und dô die Akersære
gefrieschen[i] diu[k] mære,
dô woldens aber hân
baz verdient[l] den ban
an dem selben phaffen.
nû het er geschaffen,
der selbe wüeterich[m],
daz im heimelich[a]
ein schef was bereit.
vil kûme er enpeit[b],
daz ez naht wart.
doch moht er[c] der vart
âne grôzen pîn
niht wol bekomen sîn[d],
wæren niht komen sâ[e]
von Cipper und[f] Armeniâ
die kunic hôchgeborn
sazten den[g] zorn
in einen fride über tac.
deheiner ruowe er[h] phlac
die naht[i] der legat:
der huop[k] sich vil drât
mit sînem gesinde
und gâht[l] ûfz mer swinde[m].
gegen[n] Rôme hin
stuont aller sîn sin[o].

CCCCXXII. nû[p] lâze wir in varn.
wie die hern gebârn,
daz merket unde hôrt.
ir senfter muot wart zestôrt,
dô si[a] sîn vermisten.
daz er mit solhen listen
von dannen was entwichen,
daz muote si sterclichen[b].
der[c] kunic von Armeni,
der[d] von Cipper und alle di,
die bî den selben jâren,
in der stat[e] ze Akers wâren,
die bâten sich lêren
die geistlichen herren,
die daz kriuze tragen,
alsô hôrt ich sagen,
si hiezen in rât geben,
wie si nû solden leben
mit[f] dem[g] heidnischen gedigen[h],
wie man solde vertigen[i]
die herren, die dar hât
gesant der admirat,
sô daz si über[a] wurden
solher sorgen[b] burden
unde[c] des arcwâns
der heiden und des soldans,
daz er[d] si unschuldic seit[e]
an dem schaden[f] und an der[g] smâcheit,
die er[h] zAkers[i] het[k] genomen.
die hôhsten, die dar wâren komen[l],
der[m] potestat und diu gemeine
von Akers, grôz unde kleine,
gegen den geistlichen herren
grôz gebet[n] begunden kêren,
daz si sich næmen an
die sache[o] gegen dem soldan
sp. 597 und si volfüerten[p], als si westen;
mit gîseln[q] und mit hantvesten

46247—46259. e) d. — g.] sie hotten es vor bedocht 8. f) Des 7. g) im was gach 8. h) d. h.] es in dem huße 8. i) Geforschotent 7; Erfuren 8. k) disse 8. l) v. haben 4. m) untugentrich 7.

46260—46279. a) *hierauf überschr.:* Hie schifft der cardinal hemelich von akkers keyn Rome 8. b) arbait 7; erbete 8. c) m. e.] mûst er 7; hette er mocht 8. d) b. s.] kumen hin 7; entgangen seyn 8. e) da 8. f) und von 7. g) do den 7. h) er do 6. 7. 8. i) d. n.] Hie năch 7. k) d. h.] Er hůb 7; Irhub 8. l) ilt 7; fur 8. m) geswind 7. n) Wider ge 7. o) *hierauf überschr.:* Hie werden die herren von akkers rates was sie em tun wollen 8. *CCCCXXII.:* Wie die herren darnach uber ain würden damit daz si sich versůnen 4. p) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4.

46280—46299. a) *f.* 4. b) hartlichen 8. c) Der 8. d) die 4. e) stunt *(undeutlich)* 7. f) *v.* 46297 *und* 46298 *in* 8: Wie die sie do zcu hand | Solden vertigen in ir land. g) den 4. h) gedingen 4. 6. 7. i) vertingen 4; vort zigen 7.

46300—46316. a) oberig 8. b) s. un̄d 8; grössen 7. c) U. och 7. d) *f.* 8. e) u. s.] merken uns sie leit 8. f) an d. sch.] Der schade 8. g) an d.] die 8; *f.* 4. 7. h) sie 8. i) ze 4. k) han 8. l) *hierauf überschr.:* Hie bitten die burger und die gemeyne zcu akkers die geistlichen herren umme rad 8. m) Der 6. 7. 8. n) pet 6. o) d. s.] Der sach (sachen 8) 7. 8. p) machten 8. q) -el 8.

woldens[r] in daz machen guot —
als man gewislichen tuot —
daz sis mit[s] triwen niht vermiten[t]
und allez daz[a] mit in liten,
daz in ze lîden geschæhe,
ob vor[b] dem bâbst iht jæhe
der cardinal in ze haz,
mit triwen[c] wolden si daz
mit in dulden unde lîden
unde si niht vermîden[d]
mit helfe noch[e] mit[f] rât[g].
der[h] hôchmeister[i] bat,
daz si guoten muot hieten
unde daz si sich berieten[k]
und darüber vereinten[l].
die[m] frist si bescheinten[n]
ze drin[o] ganzen tagen,
sô wolden si in[p] sagen,
waz si wolden tuon darzuo.
des næhsten morgens fruo[q]
dô samten si sich hie
die[r] brüeder alle die,
die[s] dâ vehtent mit den swerten.
an die hôhisten si[a] gerten,
die si heten under in,
daz si ir witze und ir[b] sin
bî in selben[c] hieten[d]
und sich alsô berieten[e],
daz si daran iht[f] verlürn
und die geheime[g] niht[h] verkürn,
die si mit dem bâbest heten.
des[i] wart[k] flîziclich[l] gebeten[m].
CCCCXXIII. dô[n] si des râts begunden,
sô si beste kunden
diu sache wart betraht.
etlich heten in ir aht[o]
und wâgenz zuo dem besten,
daz si[p] mit den gesten,
die dar sant der admirat,
von Akers ûz der stat
sanden als manigen man,
als[q] der soldan
datz[r] Akers het verlorn,
daz der heiden zorn
wurd gestilt[a] dâmit,
unz[b] daz der alte frid
belib in sîner stætikeit[c],
sît im mit triun bereit[d]
ze stæter[e] helfe wære
diu gemein der Akersære[f].
dô geviel etlichen[g] daz,
daz si erfüeren baz[h]
mit ir[i] boten drât,
ob der legat
dem bâbst iht het geseit[k],
daz im niht beheit,
und[l] ob daz wær geschehen[m],
sô solde man besehen,
daz[n] man mit witzen[o] und mit[p] sinnen
den bâbest bræhte innen[q],
wie die sache[r] lægen[s];
daz[t] si die wîle[u] phlægen
warnung gegen der heidenschaft,
unz daz diu selbe[a] botschaft
von Rôm her wider kæme[b];
swaz man[c] dan vernæme,

46317—46319. r) *v.* 46317 *und* 46318 *in* 8: Uñd was sie duchte in irem mut | Das dorczu were gut. s) s. m.] sy 7. t) sis — v.] solden sie n. vormeiden (: leiden) 8.

46320—46339. a) u. a. d.] Sie welden wedir 8. b) zů 7. 8. c) trew 4. d) meiden 8. e) h. n.] h. uñd ouch 8; h. nach 7. f) Irem 7. g) *hierauf überschr.:* Hie antwerten die meister den burgern 8. h) Der 6. 8. i) h. sy 7; meister eyner sy 8. k) under rettint 7. l) d. v.] dar um̄b en trechtig werden 8. m) Der 8. n) beschaitten, *nach* be- *ist* ra *radiert* 6; begerten 8. o) dreinen 4. p) im 7. q) *hierauf überschr.:* Hie sammen sich die meister mit andern iren brudern 8. r) Der 8. s) *f.* 7.

46340—46359. a) si do 6. b) *f.* 7. 8. c) -er 7. 8. d) hettent do 7. e) *vor* s. a. 7. f) nicht 8. g) fruntschaft 7; gemeynschafft 8. h) icht 6. i) Das 7. 8. k) worden sie 8. l) vleizzleich 4. m) *hierauf überschr.:* Hie begynnen sie des rates 8. *CCCCXXIII.:* Wie sie under ainander getracht haben 4. n) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. o) ir a.] erdaucht 7. — *hierauf überschr.:* Hie raten die cristen 8. p) wir 7. q) A. ouch 7. r) Zů 7.

46360—46379. a) *vor* w. 8. b) Uñd 8. c) best. 7. d) ist b. 7. e) stete 4. f) *hierauf überschr.:* Hie raten die andern 8. g) -leichem 6; -leich 4. h) daz 4. i) irem 7; iren 8. k) h. g.] sayte 8. l) *f.* 7. m) besch. 7. n) Ab 8. o) wicze 4. p) *f.* 7. 8. q) br. i.] mochte er innern 8. r) -en 7. 8. s) legen, *corr. in:* wer gelegen 6. t) do 4. u) d. w.] denn 7.

46380—46382. a) d. s.] die selben 4. 6 (*in* 6 *ist das* n *rad.*); sy selb mit 7. b) kemen (: vernemen) 7. c) sy 7.

daz man sich darnâch rihte
und sich[d] die wîle niht verphlihte
gegen den heiden durch ir drô[e].
dô[f] rieten[g] etlich alsô,
sît si wæren begeben[h]
und daz ir orden und ir leben
dem bâbest zallen stunden
gehôrsam[i] wær[k] gebunden,
ez wær ungewerlich,
swaz sô krefticlich[l]
des bâbstes bote het verboten
bî sînem bann und der zwelfpoten
und bî dem almehtigen Krist,
des verwesær er ist
sp. 598 und sant Peters hie ûf erden,
'solde daz von uns werden
frevellich übergangen[m],
in twancsal[a] und in phrangen[b]
möhten unser orden dâvon[c] komen:
wir haben alle[d] wol vernomen,
wie starc der legat
den ban gemachet hât.'
sus[e] gienc ez[f] entwer,
dise hin, jene[g] her
missehullen[h] an dem rât[i].
diu[k] gemeine von[l] der stat
treip[m] sêre darzuo
beidiu spât und fruo,
daz dem soldan
diu[n] bezrung wurd getân,
die ich hie vor seite.
der rât niht beheite
der gemein der Tiutschen herren.
die vorhten sich verkêren
den[o] bâbest an dem[p] gewalt,
der in von[q] Rôme ist bezalt,
wand ez ist wizzenlich,
daz sô heimelich
der bâbest nimmer ist,
ez sîn zaller frist
sîner türhüetære[a]
und inrister kamrære
brüeder[b] von ir orden:
des wærn si lîhte[c] worden
von dem bâbest ab[d] getân,
het er dheinen arcwân[e]
gegen in gewunnen.
dâvon die helt[f] versunnen
des[g] râtes[h] gehullen,
daz si wolden erfullen[i]
daz gebot[k], daz in[l] het getân
der cardinal bî dem ban.
daz misseviel den andern.
wîslich si wandern
mit den sachen begunden.
ze jungist[m] si erfunden[n],
ob si den sachen
ein ende wolden machen,
daz müest geschehen mit dem sin,
daz si welten[a] viere[b] under in
der[c] witzigisten[d] und der[e] besten,
die si inder[f] westen,
und[g] daz die selben[h] viere
die brüeder alle schiere
hôrten heimelich
ieglichen sunderlich,
michel[i] unde wênic,
und swâ[k] diu meiste menig
hin gehæle[l] mit[m] dem râte,
darnâch solden si sich drâte
mit dem geschefte rihten.
dô si sich sus[n] verslihten[o],

46383—46399. d) *nach* d. w. 7. e) *hierauf überschr.:* Hie raten die dritten 8. f) Do 7. 8; So 6. g) sprachent 7. h) ergeben 7; bewegen 4. i) Zcu g. 8. k) weren, *undeutlich,* en *scheint getilgt* 6. l) treffenlich 7. m) vormeden 8.

46400—46419. a) wanchsal 4; kumer 7; angest 8. b) leide 8. c) *f.* 7. d) *f.* 7. e) So 7; Alzo 8. f) g. ez] giengens 6. g) die andren 7. h) Missehaben 8. — *v.* 46407 *nach* 46408 7. i) *hierauf überschr.:* Die gemeyne us der stad wilkort das man dē soldan besserunge sende 8. k) Dy 8. l) aus 8. m) Tr. 6; Und traibent 7. n) *f.* 7. o) Dem 4. p) jerem 7. q) zcu 8.

46420—46439. a) drúwer hüter 7. 8. b) Prister 8. c) vil 1. 7. d) an 4. e) argen wan 8. f) helden 7. g) *v.* 46431 *in* 8: Wolden d. r. walden 8. h) r. do 7. i) halden 8. k) pot 6. l) em 8. m) ze j.] Czu leczsten 8. n) befunden 7.

46440—46454. a) wolten 4. 7. b) *blass a. r. nachgetragen* 6; *f.* 4. 7. 8. c) Die 8. d) wissesten 7. e) *f.* 8. f) under in 6. 7. 8. g) Uncz 7; Bis 8. h) -er 7. i) Vil 8. k) was do 8. l) h. g.] Hin gehull 7; Wilkorte 8. m) in 8. n) alzo 8; *f.* 4. o) *hierauf überschr.:* Hie bleiben sie aller rethe bey dem besten uñd edelsten viern 8.

vier[p] brüeder der besten,
die si under in westen,
die wurden ûz gelesen:
si muosten hôrær[q] wesen
heimlich unde[r] stille,
war[a] ieglichen sîn wille,
an[b] disen sachen trüege,
oder waz in diuht[c] gefüege[d],
wie man dâmit solde varn.
dô si al gehôret wârn[e],
dô gehal[f] des[g] der[h] meiste teil,
ez wurde[i] ein itwîzes meil[k]
iren orden allen drin,
sît si heten under in
sô manigen man sinnerîch[l]
und dem niht tæten gelîch,
daz si sich witze flizzen[m],
wand ez ist gewizzen[n]
beidiu[o] junc[p] und ouch[q] alt,
daz ez alsô ist gestalt
umb den ban der phafheit[r],
swâ der[s] hin wirt[t] geleit,
den ban sol man fliehen[u]
und sol daz[v] niht schiehen[w]
durch kristenlich[x] gehôrsam:
sp. 599 ⌜ob vor[a] got sî[b] lam
diu sache und unsleht[c],
krump und[d] ungereht[e],
die phaffen darumb[f] wizzen[g] sullen;
sô sullen wir erfullen
durch die vorhte gotes
die[h] gehôrsam irs gebotes⌝[i].

klegelich[k] si für gâben,
wie si sich solden gehaben,
ob der kriec[l] wurde lanc,
die[m] von siechtum wurden[n] kranc
und in[o] lîht geschæch ze sterben,
die müesten[p] verderben
ân unsers herren lîchnam;
ez wær ein dinc widerzâm
und ein grôzez unbilde[q],
swen kristenlicher bivilde[r]
ein geistlich[s] man enperen solde;
ob man daran[t] niht[u] schiuhen[v] wolde[w]
gotes vorht und zorn,
sô wurd[a] ein[b] liunt[c] verlorn,
den[d] ir orden nimmer[e] überwunde[f],
ze swie getâner[g] stunde
in wurde verwizzen daz,
daz si mit willen den haz[h]
mit[i] frevellichen siten
heten[k] erliten
des bâbstes und der phafheit;
darumb si tôt wurden[l] geleit
ûf daz velt als die hunde,
ob si der bâbest funde
frevel[m] und ungehôrsam
des gebots[n], daz in[o] sîm nam[p]
het[q] getân der legat,
den er her gesant hât.
⌜ouch[r] sint die phaffen sô vereint[s],
swenne[t] den[u] wirt bescheint[v],
daz von hinnen ist gestrichen
der cardinal fluhticlichen

46455—46459. p) V. 6. 8; Wir 4. q) zcuhörer 8; gehorsam 7. r) u. och 7.

46460—46479. a) *aus* vor *corr.* 6; Vor 7; Wo hen 8. b) In 8. c) daucht 4. 6. 7. 8. d) fueg 6; gnůg 7; fugen 8. e) *hierauf überschr.:* Hie wilkort die mer menige 8. f) sprach 7; wilkorte 8. g) das 7. 8; *f.* 6. h) *f.* 7. 8. i) were 8. k) i. m.] groses unheil 8. l) sinnenr. 6. 7. 8. m) sich w. fl.] an w. fleyssen sich 8. n) wol wissentlich 8. o) All rait 7. p) jungen 8. q) *f.* 7. r) pfaffen 8. s) her 8. t) *vor* hin 7. u) myden 8. v) den 8. w) leiden 8. x) -lichen 8.

46480—46499. a) ewer 7. b) sein 4. c) slecht 7. d) ader 8. e) recht 4; gerecht 7. 8. f) dar an 4. 7; das 8. g) wesen 7. h) Den 8. i) *hierauf überschr.:* Hie wirt geoffenbart die wilkore und der rad der mer menigē den brudern der ordene 8. k) Chlegl. 6. 7. 8. l) trít 7. m) Oder 6. 7. 8. n) wurde 7. o) *am rande, blass* 6; *f.* 4. 7. 8. p) m. denne 7. q) e. gr. u.] der zelen eyn schade 8. r) gnade 8. s) cristen 8. t) darab 7. u) icht 4. v) erschriken 7. w) scholt, *am rande blass:* wolt 6.

46500—46518. a) sô w.] Es wurdent 7. b) *in* ir *corrig.* 6; *f.* 7. c) lwte 7. d) Das 7; Denn̄ 8. e) ymmer 4; nicht 8. f) -wunden (: stunden) 8. g) swie g.] so get. 8; maniger 7. h) d. h.] das 8. i) *v.* 46505 *und* 46506 *in* 8: Vrevelich un̄d ungehorsam | Weren kommen in den ban. k) Also h. 7. l) wern 4. m) Vrevelich 8. n) d. g.] Dem gebote 8. o) *f.* 8. p) s. m.] sein man 4. q) Het jn̄ 7. r) Ouch 8. s) sô v.] also v. 7; v. gar 8. t) Welchem 7. u) dem, *durch rasur in* den *corr.* 6; denn 7; dem pabst 4. v) w. b.] wurde offenbar 8.

durch[w] die vorht unser gæhe,
für ein grôze smæhe[a]
zellent daz die phaffen;
well[b] wirz denn alsô schaffen',
sprâchen[c] under in[d] die wîsen[e] dô,
'daz diu wârheit læg alsô,
daz wir schuldic wurden,
sîner ungenâden[f] burden
wurd wir sô sêre[g] überladen,
daz sîn[h] gewunnen schaden
unser orden immer mêre.'
manic wîser[i] rât und guote[k] lêre
wurden[l] dô von in gegeben.
die alten alle streben[m]
begunden darnâch,
daz in ir guot gemach
iht wurde dâ[n] zestôrt.
von[o] den jungen man hôrt,
die[p] des[q] willen heten[r] noch,
daz si der sorgen joch
gegen den heiden wolden tragen,
die[a] begunden[b] klagen
diu kunftigen[c] leit,
diu diu[d] kristenheit
darumbe noch enphienc.
nû hôrt, wie ez ergienc[e].
CCCCXXIV. grôz[f] wart der schal,
dô diu mêrer[g] zal
het[h] geholen[i] daran,
swaz in bî[k] dem ban
die phaffen verboten heten,
daz daz iht[l] wurd übertreten.
daz was etlichen sô[m] leit,
daz si dâvon in arbeit
von ir meisterschaft kômen,
etlichen wart genomen
daz kriuze ab ze buoze,
etlich wurden unsuoze[n]
geleget in karkære[o].
nû[p] kômen ouch die Akersære
unde wolden haben ervarn[q],
wie si nû[a] wolden gebârn
und wes[b] die drî[c] orden
enein[d] wæren worden.
dô wart in kunt getân,
sp. 600 si müesten unde wolden[e] stân
in dem gebot der phafheit.
daz wart ûz der mâzen leit
von Akers der gemein.
si wurden ouch enein[f],
waz si nû tuon solden[g].
etlich gerne wolden
haben widertân,
swaz dem soldan
datz Akers was geschehen.
darzuo hôrt man jehen
die[h] boten der heiden,
si wolden von dann scheiden
mit[i] gewissen[k] dingen:
möhten siz darzuo bringen,
daz si gehælen[l] gelîch,
sô[a] wolden si williclich
ir herren kêrn und trîben
in[b] friuntschaft mit in blîben[c];
wære aber des[d] niht,
sô heten si dhein zuoversiht

46519. w) *v.* 46519 *in* 8: Durch unser vurecht und verlicheit.

46520—46539. a) smoheit 8. — *hier endet* 6, *bl.* 17[b]; *bl.* 18 *ist ausgerissen, nur einige anfangsbuchstaben sind erhalten; v.* 46521—46586] *fehlen demnach* 6. b) *v.* 46522 *in* 7: Und wär och ungeschaffen. c) Sprach 4. d) uns 7. e) d. w.] *vor* under en 8. f) ungenaude 7; ungnedigen 8. g) w. — sêre] Do mette wir wurden 8. h) sy 7; da von 8. i) m. w.] Nach wissem 7. k) *f.* 7. 8. l) Wart 8. m) zcu str. 8. n) i. w. dâ] Icht wurd 7; Der babist nicht 8. o) Von 8. p) Dik *(undeutlich)* 7. q) Den 8. r) hatte 8.

46540—46559. a) Sy 7. b) b. och 7; b. zcu 8. c) d. k.] Das kunftige (zcu k. 8) 7. 8. d) d. d.] Die der 4; Das die (hie die 7) 8. 7. e) *hierauf überschr.:* Hie wert eyn grosser schal under den geistlichen brudern 8. *CCCCXXIV.:* Wie die poten der haiden von akers geschaiden seind 4. f) G. 8; *init. ausgesp.* 4. g) mere 7; mehir 8. h) Hetten 8. 7. i) gehort 7; gewilkort 8. k) *f.* 7. l) nicht 8. 7. m) *f.* 7. n) ouch suß 8. o) die k. 7. — *hierauf überschr.:* Nu komen die akkerßere und wollen wissen was sie entrechtig seyn worden in dē rad 8. p) Nun 7. q) h. e.] ab in dervaren 4.

46560—46579. a) noch 4. b) swaz 4; was 7. c) drein 4. 8. d) Entrechtig 8. e) sulden 8. f) in aine 7; eyne 8. g) wolden 8. h) Die 8. i) Mit 7. k) enkainen 7. l) gehulent 7; das hilden 8.

46580—46584. a) Sy 7. b) *v.* 46582 *in* 7: Umb das sy möchtent bel. c) zcu bl. 8. d) das 7.

frides[e] noch[f] suon,
daz denne müesten tuon
die[g] kristen als in tohte.
do die brüeder niemen mohte[h]
gescheiden dâvon,
si[i] widersæzen[k] den[l] ban —
daran[m] si wurden ie strenger[n] —
dô wolden niht[o] lenger
der heiden boten dâ beiten.
si bâten sich beleiten
an[p] ir gewarheit.
daz wart in unverseit[q].
grôz wart der schal
datz Akers und diu[r] quâl,
dô man die boten der heiden
von dannen sach[a] scheiden
mit unverrihtem[b] ende.
si[c] wunden die[d] hende
die kristen alle[e] gemeine
beide[f] grôz und kleine:
ez gie[g] wol zuo ir[h] herzen
sorge[i] unde[k] smerzen
und kunftiger[l] ungemach,
der[m] in kurzlichen geschach[n].
CCCCXXV. nû[o] lâze wir si varn —
got müeze[p] die bewarn,
die[q] dâ belîbent hie.
hôrt[r], wie ez dort ergie.
die boten sach man strîchen.
si kômen kurzlichen
zirem[s] herren, dem[t] soldan.
dô si den selben man[u]
verrihten[v] der mære,
wie[w] ez hie[x] ergangen wære,
wie[y] si ez heten geschaffen
und wie sêr[a] die phaffen
trahten ûf sîn êre,
die boten reten mêre:
si sagten im besunder
alliu[b] diu wunder
hinz ende von orte[c],
wie mit werken und mit worte
der kristen irdischer got
mit kristenlichem gebot
und mit allem dem gewalt,
der im von gote wær bezalt[d],
darzuo mit sînen listen
hie[e] dishalp mers die kristen
mit dem banne het betwungen,
daz si dheine bezzerunge
tæten der heidenschaft,
und wie er die brüederschaft,
diu daz kriuze treit
het[f] genomen und entseit[g]
ir rehte[h] und der gotesê,
ob man si immer mê
sæhe[a] die geturste[b] tuon[c],
daz si fride oder suon
oder dhein geheime[d] heten
mit den, die[e] Machmeten
êrten und Tervagant[f].
dô[g] der soldan ervant,
daz im niht bezrung widerfuor,
sp. 601 bî[h] sînen gotern[i] er swuor
ûf der kristen schaden.
er wart[k] sô sêre überladen
mit übel und mit tobesuht[l]
und mit zornes ungenuht[m],

46585—46599. e) Auff frede 8. f) noch der 7; n. auf 8. g) *hier setzt wieder mit bl. 19[a] 6 ein.* h) enmochte 7. i) Das si 8. k) -sazzen 4. 6. 7. l) deme 8. m) Das 7. n) gestrenger 8. o) och nit 7. p) *v.* 46595 *in* 4: An ir gewonhait; *in* 8: Von dannen umbehabit 8. q) nicht vorsagit 8. — *hierauf überschr.:* Hei scheden die boten der heiden 8. r) der 7. 8.

46600—46619. a) *vor* v. d. 7. b) unberichtem 7; umb berichtem 8. c) Do 8. d) jr 7. e) *f.* 7. f) *f.* 6. 8. g) *zweimal* 4; sayten 8. h) w. zuo ir] zů jerem 7; wol irre 8. i) Die sorgen 8. k) u. die 8; u. grösser 7. l) zů kunftig 7. 8. m) Das 7. 8. n) darnach g. 7. *CCCCXXV.:* Was potschafft die haiden kunig Soldan pracht haben 4. o) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. p) welle 8. q) *v.* 46611 *in* 8: Man zcu akkers bleiben sach 8. r) *v.* 46612 *in* 8: Nu horet was dor noch geschach. s) Zů dem 4. 6. t) *f.* 4. 6. 8. u) *hierauf überschr.:* Hie offenbarn die boten jrem hern dem soldan ire botscheft 8. v) Berichtent 7. w) *v.* 46618] *f.* 4. x) *f.* 8. y) Und wie 7. 8.

46620—46639. a) u. wie s.] Und gar ser 7; Wie gar ser 6. 8. b) Durch alle 7. c) v. o.] von orten (: worten) 7; biß zcu orte 8. d) zů gezalt 7. e) die 4. — *v.* 46632 *in* 7: Also zů akers die cr. f) Hetten 8. g) jn̄ gesait 7; en vorsayt 8. h) ir r.] Irz rechtz 6.

46640—46652. a) Sicht 7. b) torst 8; túrstikait 7. c) getun 8. d) gemainschaft 7. 8. e) die da 7. f) Têrviant 4; ternigant 7. — *hierauf überschr.:* Hie swert der soldan keyn seynen goten rache ober die cristen 8. g) Do 8. h) BEy 6; Gen 7. 8. i) s. g.] s. goten 8; sinem got 7. k) wär 7. l) ungute 8. m) ungemute 8.

daz er dâvon wart kranc[1].
unde darnâch unlanc[n],
als die meister jâhen[o],
die[p] in sider sâhen[q],
in[r] ein[s] siechtum er geviel,
daz[t] im daz hirne stæte wiel
unde selten stille lac[u].
er bôsert[a] sich von tac ze tac,
sô daz im der[b] lîp swant.
dô der soldan enphant[c],
daz sich[d] sîn dinc[e] bezzert niht[f],
dô hiez er algeriht[g]
brieve schrîben unde senden
in diu lant allen[h] enden,
dâ diu heidenschaft werte.
an alle die kunig[i] er gerte[k],
die[l] heidenisches[m] glouben sint[n],
daz si âne underwint[o]
unde[p] balde zuo im kæmen
und vor sînem tôde næmen
wîsunge[q] und ouch[r] lêre,
dâvon der heidenschaft êre
wurd gebezzert alsô,
daz si sîn[s] beliben frô
hinfür[t] êwiclich[u].
daz gebot sô[v] vesticlich
den kunigen allen wart[w] getân
von[a] dem baruc unde[b] dem[c] soldan,
daz si ez ungern[d] vermiten,
si kômen alle geriten
darnâch vil schiere.
ganzer môneit[e] viere[2]
etlich kunic reit,
sô lanc und sô breit
sint diu lant der heiden.
mir ist alsô bescheiden[f],
dô[g] si kômen über al,
dô was der kunige zal
mêr denn driu hundert.
ist iemen, den des wundert,
der frâg der einen, die ez[h] sâhen,
dô[i] diu wunder geschâhen,
der[k] diu heidenschaft phlac,
die wîle man vor Akers lac,
sô geloubt erz dester baz[l].
diu klage het niht mâz,
der die kunige begunden,
dô si dâ[a] kranc funden
den soldan iren herren,
wand er mit[b] grôzen êren
des gewaltes het gephlegen,
der an im was gelegen,
darumbe wâren si im holt[c].
dô[d] der tac wesen[e] solt,
daz er si wolde sehen,
dô moht man wunder spehen

46653—46659. n) *hierauf überschr.:* Hie wert der soldan vor czorne krang 8. o) vor nomen 8. p) *v.* 46656 *in* 8: Die do ober en qwomen. q) ges. 7. r) *v.* 46657 *in* 8: Eyne suche her hotte. s) *f.* 7. t) *v.* 46658 *in* 8: Das sich em das geherne drate. u) gelag 6. 7.

46660—46679. a) ergerte 8. b) seyn 8. c) erkante 8. d) *f.* 8. e) geding 7. f) b. n.] nicht besserten sich 8. — *hierauf überschr.:* Hei gebut der soldan allen hedenisschen konigen vor sich zcu komen 8. g) unsumelich 8. h) an allen 4. 7. 8. i) an — k.] Aller konige 8. k) da gert 7; begerte 8. l) Die do 8. m) -en 4. 8. n) han 8. o) undir lan 8. p) *f.* 8. q) Anwisunge 8. r) *f.* 8. s) *f.* 7. 8. 6, *in* 6 *ist nach* si *rasur (auf dem raum für zwei buchst.).* t) Ffürbaß 7. 8. u) -leichen (: -leichen) 6. 7. 8. v) gar 8. w) *nach* w. *rasur* 6.

46680—46699. a) Und 7. b) von 7. c) *f.* 8. d) nicht 8. e) moneyd 4; måneid 6; monat 7; manden 8. f) *hierauf überschr.:* Merkt die zal der heidenisschen konige die zcu dē soldan komen sind 8. g) Do 6. h) dz 7. 8. i) *v.* 46694 *in* 6: Deu mer des vor iahen; *in* 7: Verre wit und nachen; *in* 8: Das sie ouch vor akkers lagen. k) *v.* 46695 *und* 46696] *f.* 8. l) *hierauf überschr.:* Hie clagen die konige dē soldan 8.

46700—46708. a) so 7. b) nach 7. c) w. — h.] erboten sie em holde 8. d) Do 6. 8. e) t. w.] raut w. 7; t. seyn 8.

1) 46653. *Es ist auffallend, dass die Rchr. sich die mehrfach (z. b. auch in dem ihr verwandten Chron. Samp.) überlieferte nachricht von einer vergiftung Kelauns entgehen ließ. Dass er an einer krankheit verstarb, berichtet auch der Anon. de excidio s. 767. — Man vgl. mit der hiesigen erzählung die nachricht, dass Malek al Adel, als er von der eroberung des kettenturmes bei Damiette hört, aus betrübnis erkrankt und stirbt, Wilken VI, 205.* 2) 46684. *Vgl. damit v. 47973 f. und ähnliche superlativische angaben, wie z. b. Wolfr. Willeh. 359, 13, wo Terramer sagt:* dô ich mîne samnunge sprach, über sehs jâr diu geschach. — *Kelaun brach (Röhricht, s. 106) am 4. XI. 1290 von Kairo auf und starb noch im selben monat.*

von jæmerlicher[f] klag,
der[g] ieglicher dô phlac,
dô man an im sach
sô getânen[h] ungemach,
den[i] er niht moht überwinden.
von alten und von kinden
wart dô[k] grôzez klagen.
dô si[l] des[m] verphlâgen[n],
dô[o] sprach der soldan:
'ich wil iuch wizzen lân,
warumbe[p] ich iuch hân besant:[q]
Machmeten unde Tervagant[a]
unde unsern[b] got Apollen,
der gebot ich immer wil ervollen,
die nim ich des geziuge[c],
daz ich iu[d] niht liuge[e],
und bit si mir genædic wesen,
mac ich des lîbes niht genesen,
daz si der sêle walten,
wand ich hân behalten[f]
ir gebot und unser ê
unz an des tôdes[g] rê[h].
des[i] sol ich geniezen.
sp. 602 nû[k] wil ich iu entsliezen
den zorn und daz leit,
daz mich in dise[l] krankeit[m]
mînes lîbs hât brâht.
ir habt des wol gedâht,
dô wir[n] næhest striten
mit den vermaledîtten
und[o] den verwâzen[p] kristen,
ze wie getânen fristen[a]
zwischen uns und in
suon und frides gewin
wart[b] bestætigt;
wie diu sache ligt[c],
daz wizzen wol die besten,
daz wir mit hantvesten
wurden wol verriht[d].
daz[e] habent[f] si niht
gegen uns behalten[g],
mit grôzen und mit[h] manicvalten
freveln unde[i] smæhe,
die[k] si hânt mit[l] ir[m] gæhe[n]
gegen[o] uns getân',
sprach[p] der soldan;
'daz[q] hân ich verholn
und iu allez[r] vor verstoln[s]:
niht wan durch guot
hân ich gehabt[t] den muot,
daz ich gerne het gesehen,
swaz uns lasters ist geschehen,
heten si uns daz benomen[a],
ez wær in nimmer für komen'.
er huop ûf unde seit[b]
alle die gelegenheit,
wie er die sache het gewandelt[c],
dô datz[d] Akers missehandelt[e]
wurden sîn sarjande,
die man im tôt sande
ûf sînen hof hinz[f] Baldac,
und welher bezzerunge phlac
gegen[g] im zuo dem[h] mâl
ein[i] phaffe, hiez[k] cardinal:
'der lac datz[l] Akers zuo[m] der stunt.
dô ich dem tete kunt
des frides bestætikeit,
der zwischen uns was[n] geleit

46709—46719. f) iêmerchl. 4. g) *v.* 46710] *f.* 6; *in* 7. 8: Die geschach an dem tag. h) groß 7. i) Das 7. k) so 7. l) si nū 7. m) d. vil 7. n) gepflagen 7. 8. — *hierauf überschr.:* Hie offenbart der soldan den konigen var umb her noch en gesant hot 8. o) Do 6. 8; *init. ausgesp.* 4. p) Darum 7. q) ich — b.] ich nach uch h. gesant 7; ich habe noch euch ges. 8.

46720—46739. a) tervigant 7. b) *corr. aus* unserm 6. c) zů zuge 7. d) des 7. e) enlwge 7. 8. f) gehalden 8. g) d. t.] dis tages 7. h) we 8. i) *v.* 46731 *nach* 46732 7. 8. k) Nu 6. 7. 8. l) disser 8. m) arbait 7. n) wir nū 7. o) U. mit 7. p) vermäsen 7; vor tumpten 8.

46740—46759. a) w. g. fr.] den selben unvisten *(?)* (fristen 8) 7. 8. b) W. da 7; W. gancz 8. c) dor umme l. 8. d) bericht 8. e) Des 7. 8. f) enh. 7. g) geh. 7. 8. h) u. m.] *f.* 7; und 8. i) u. mit 7. k) Des 7. — *v.* 46752 *in* 8: Die von en sind geschen. l) nůr 6; *f.* 7. m) in 4. 6. 7. n) gechen 6. 7. o) *v.* 46753 *in* 8: Und die sie kegen u. han getan. p) Do spr. 7; Spr. zcu en 8. q) Die 8. r) allen 8. s) v. v.] verstoln 7; vorstolen 8. t) gehaben 7.

46760—46776. a) vorkommen 8. — *hierauf überschr.:* Hie offenbart der soldan den konigen die smohet die em ist geschen 8. b) ûf u. s.] an zcu der zceit 8. c) gėhandilt 8. d) dô d.] Daß zů 7; Do zcu 8. e) -wandilt 8. f) zů 7; keyn 8. g) *v.* 46771 *nach* 46772 7. h) d. selben 7. i) Ain 6. 8. k) der h. 7. l) zů 7. 8, *u. ö.* m) iñ 7. n) wart 7.

zehen[o] jâr[p] unde mêre,
des lasters und der[q] unêre
wart uns mêr bekant.
die boten, die ich dar sant,
die liez er sâ[a] blenden[1]
und alsô blint her[b] senden.
ditz[c] laster ungehiwer
hal[d] ich dennoch vor iwer
allez[e] ûf den gedingen,
daz ich si innen wolt[f] bringen,
daz wir uns heiden[g]
ungerne[h] lâzen scheiden
von êren noch[i] von triwen.
ob[k] si sich[l] liezen riwen
ires frides bruch,
ich und der baruch
versuochten daz selbe baz
und sanden âne underlâz
unser fursten zwelfe dar.
ich enwil[m] iu niht gar
bescheiden unde machen blôz
die bescheidenheit grôz,
die ich gegen in hiez[n] suochen,
ob si noch wolden geruochen
bezzerung mir tuon[a],
sô wær ich gern in suon
mit in beliben ûf[b] die zît[c],
alsô[d] der fride lît[e].
daz heten si lîht[f] getân.
dô kom der eine[g] man,
der[h] was verwesær und[i] bot
von irem irdischen[k] got,
der dâ bâbst ist genant,
der hât daz erwant[l],
daz uns von in niht[m]
dhein bezzerung geschiht[n].
CCCCXXVI. ich[o] bin darzuo ze kranc
und sint[p] die sache[q] al[r] ze lanc,
daz wir si alle[s] niht enmegen[t]
sunderlichen iu für legen[u],
als ez in kurzer frist
datz Akers ergangen ist,
sp. 603 daz[v] uns ist schadebære[w],
und wie die kriuzære[a]
sich des hânt[b] besprochen,
daz der frid an uns zebrochen[c]
ist[d] und ouch widerseit.
manic[e] herzenleit[f]
ist uns von in geschehen[g] ê:
si habent zuo des tôdes rê[h]
brâht manigen heiden wert[i];
daz ouch[k] ich in die erd
geleget wird in kurzer frist,
von ir[l] schulden daz ist.
wand dô ich[m] gehôrt,
daz daz[n] unbillich mort[o]
ungebezzert solt belîben,
dô begunde mich[p] trîben
der zorn in dise nôt,
davon ich muoz ligen tôt.
daz lât iu geklaget sîn,
ir[q] lieben friunde mîn[r].

46777—46779. o) Zil zehen 7; Czu z. 8. p) jaren 7. 8. q) *f.* 7.

46780—46799. a) l. er sâ] hiesent sy 7; heiß er so 8. b) h. wider 7. c) *v.* 46783 *in* 7: Dz l. und den grössen schlag; *in* 8: Disse sachen lasterbar. d) hab 4. — *v.* 46784 *in* 7: Hal ich for uch bis uf disen tag; *in* 8: Hette ich euch vor holen gar. e) *v.* 46785 *und* 46786 *in* 8: In eynem sulchen synne | Das sie worden ynne. f) *vor* innen 7. g) u. h.] uns von baiden 7; heiden 8. h) Uns ung. 8. i) und 6. 7. 8. k) *v.* 46790 *in* 7: Es wirt sy wol gerúwen. l) s. noch 8. m) wil 4. n) liß 8.

46800—46819. a) ze t. 7. 8. b) uncz an 6; bis uf 7. 8. c) frist 8. d) Als och 7. e) bestetigit ist 8. f) vil l. 7. g) d. e.] dar ein 6; do hen eyn 8. h) *v.* 46807 *in* 8: Der brochten das gebot. i) u. ain 7. k) -em 4. l) d. e.] wedir w. 8. m) v. in n.] do von en 8. n) ist geschqen 8. *CCCCXXVI.*: Wie kunig Soldan die potschafft anderen haiden furgelegt hab 4. o) Ich 6. 8; *init. ausgesp.* 4. p) *nach* d. s. 8. q) sachen 7. 8. r) *f.* 8. s) *vor* sie 8. t) enmugen *(-u- aus* e *corr., oder umgekehrt?)* 6; enmogen 8; zúgen 7. u) gel. 8; l. mugen 7. v) Swaz 4. w) u. i. sch.] ist uns eyn schade swer 8.

46820—46838. a) cruczegere 8. 7. b) d. h.] haben dorumme 8. c) ist gebr. 7. — *nach dieser z. schiebt* 7 *ein:* Ob sy sich das liessent rúwen | Das wir jnn güt jnn truwen. d) *v.* 46823 *in* 7: Nū ist uns och w.; *in* 8: Ist und zcu stort. e) Manigerlay 7. f) h. und mort 8. g) *vor* v. in 7. h) we 7. 8. i) werden (: erden 7; : erde 8) 7. 8. k) *nach* ich 7. 8. l) iern 6. 7. 8. m) w. dô ich] Und do ich das 7; Wenn ich do 8. n) der 8. o) wort 4. p) m. do 7; m. zcu 8. q) Ir vil 7; Alle ir 8. r) *hierauf überschr.*: Hie claget der soldan alle seynen frunden 8.

1) 46781. *Davon war 45166 ff. nicht die rede gewesen.*

ich[s] bitt iuch alle[t] unde man,
ob ich ie verdienet hân
umbe iuch dehein guot,
daz ir dem gelîche tuot
und gewert mich, des ich ger[a],
daz[b] unser goter[c] êr
wir beherten und behalten,
ich mein Machmeten den alten,
Tervaganden[d] und Apollen,
sît die kristen ervollen
müezen[e], swaz mit in schaffen
ein volc, heizet[f] phaffen.
die selben trugenære
unsern gotern[g] sint unmære,
wand si habent mit ir[h] listen
erblendet[i] die[k] kristen
und brâht in solhen irresal,
daz si geloubent über al,
swaz in diu selbe[l] phafheit
gebiut unde vor seit
bî ires bâbstes ban,
des[a] wellents gelouben hân,
ez sî[b] als wâr und als[c] stæte,
als[d] ob ez Jesus selbe[e] tæte[f].
ist[g] ouch dem alsus,
daz von[h] Nazareth Jesus
sîn êr[i] und sîn[k] gewalt
einem hât bezalt[l],
der ist datz Rôme wol erkant[m],
Honorius[n] [1] ist er genant,
dem die kristen volgen müezen,
an henden und an füezen
ist er[o] krump unde lam[p],
des mac sich immer[q] scham[r]
Jesus, der kristen herre,
daz er hât sîn êre
und sîn selbes[s] gewalt
eim solhen schemelær[t] bezalt[u],
der lam ist unde krump.
daz die selben[v] kristen sîn[w] tump,
daz mac[x] man kiesen[y] daran,
daz si den[a] betent an,
der sô lutzel[b] witze hât
und mit in[c] umbe gât
anders denn im wol an stêt.
het Jesus von Nazareth
niht mêr übels getân
denn daz er eim[d] solhen man
sîn gescheft[e] enpholhen[f] hât,
ez wær ein grôze missetât:
er solde darzuo haben erwelt
einen berâten[g] helt,
der maniger ist bekant
in der kristen lant.
Jesus mit sînen listen
betriuget[h] die kristen,
als er die Juden tete wîlen[i],
die[k] er balde hiez îlen
von der alten ê zder niwen.
daz muost in[l] sît geriwen:
sîner muoter geslehte
die teten im vil rehte,
daz si in tôten enzît[a],
und[b] heten si gehabet bît[c],

46839. s) Ich 6. 7. 8. t) a. wip 7; frūt 8.

46840—46859. a) beger 7. b) Durch 7. c) götte 7. 8. d) Tervig. 7. e) *v.* 46849 *in* 7: Nun sechent wz mit Inn sch. f) das h. 7. 8. g) götten 7. 8, *regelm. so declin.* h) iern 6. 7. 8. i) Verbl. 7. 8. k) gar d. 7. l) -en 4.

46860—46879. a) *v.* 46860 *in* 7: Da w. si gel. an; *in* 8: Do glouben sie gancz an. b) *blass am rande* 6. c) *f.* 6. 7. 8. d) *f.* 8. e) -er 6. 8. f) *hierauf überschr.:* Hie schendet der soldan den bobest honoriū und ihesū 8. g) Ist 6. 8. h) *f.* 7. i) s. êr] Seyne 8. k) seyner dyner 8. l) gez. 7. m) bek. 8. n) Nicolaus 7. o) der 8. p) lame (e *blass*) 6. q) s. i.] er iemmer haben 7. r) schamen 6. 8. s) *corr. aus* selber 6. t) s. sch.] schem. 7; s. schendeler 8. u) gez. 7; hat b. 4. 6, *in* 6 *ist* hat *radiert.* v) *f.* 7. 8. w) sint 7. 8. x) schol 6. 7. 8. y) merken 8.

46880—46899. a) *f.* 6; och 7. b) wenig 8. c) m. in] m. ym 4; under jnn 7. 8. d) ain 4. e) s. g.] Sinen gewalt 7. f) bevalen 8. g) geraden 6; gesunden b. 8; fromen twren 7. h) B. gar 7. i) t. w.] t. vor w. 7; hot betragen 8. k) *v.* 46896 *in* 8: Do her sie heyß ylen und jagen. l) *f.* 7.

46900—46902. a) an (in 8) der zit 7. 8. b) *f.* 8. c) g. b.] lenger gebit 7. 8.

1) 46868. *Früher war er richtig Nicolaus genannt. Honorius IV. regierte 1285—1287. Ob aber nicht auch hier reminiscenzen aus der belagerung Damiettes — s. zu 44953 — einspielen, während welcher Honorius III. papst war? Der inhalt der vv. 46870 f. aber ist hinwider sicher auf Honorius IV. zu beziehen, s. Mart. Oppav. SS. XXII, 482, 14 f.:* Honorius IV. licet pedum infirmitate gravaretur.

unz er[d] elter wær worden,
judischen[e] orden
sp. 604 hiet er gar zestôrt.
ich hân alsô[f] gehôrt,
er[g] hab mit sînen zouberlisten
gemachet die kristen
sô tôrhaft[h] und sô toup,
daz[1] ir ê und ir geloub
stêt alsô in allen landen,
er sî wider erstanden[i]
nâch[k] sînem tôd an dem dritten tac
ûz dem grabe, dâ er lac.
dâ kômen sîne junger[l] zuo
eines morgens vil fruo
und stâlen[m] in her[n] ûz.
in heimlicher[o] lûz[p]
behielten si den lîchnam,
als iren listen wol gezam[a],
und jâhen[b] dô offenbære,
daz er erstanden wære[c]
und[d] hiet manic grôze schar
gewalticlich und offenbâr
ûz den wîzen[e] genomen.
des[f] hât er si überkomen,
daz si des alle[g] nû[h] nâch jehen[i].
doch weiz ich wol, ist ez[k] geschehen[l],
daz er erstanden ist,
daz muoz von[m] zouberlist
sîn gemachet und getân.
als vil ich der buoche kan,
sô weiz ich wol, daz von natûre
dehein[n] creatûre
zuo[o] dem leben[p] erstêt[q],
für daz[r] der tôt an im[s] ergêt.
daz in[t] der[u] witze ist zerunnen
und wir der buoche[v] als[w] vil kunnen
unde manige hôhe kunst,
die uns Machmet von sîner gunst
gît volliclich[a] unde gern,
daz si der gnâden[b] enpern,
daz ist allez der nît,
der zwischen Jesum lît
und unsern gotern[c] werden.
wir[d] haben sô breit der erden,
wolde sich diu kristenheit
ziehen von der trugenheit
und unser goter an beten,
swaz[e] si landes heten,
ob si diu alliu verlürn
und durch Machmeten verkürn,
ich wold in ander lant geben,
solde ich lenger leben.
darzuo[f] sint aber si[g] ze stæte:
swie vil wîser ræte
dem keiser Friderich
tâten getriulich
mîn vordern und[h] die heiden,
doch wold er sich niht scheiden
von dem ungelouben sîn,
swaz anders mohte sîn[a]
geheime[b] und ouch[c] friuntschaft[2] —
die het er mit der heidenschaft
und[d] si mit im hin[e] wider.
wær ich gesunder lider[f]
und hiet ich trôst zuo dem leben,
den rât, den ich iu wil geben,
den wold ich selbe volfüeren.'
er bat si alle, daz si swüeren

46903—46919. d) daz 4. e) Deu j. 7; Dem j. 8. f) *f.* 4. g) Er 6. 8. h) torecht 7; -haftig 8. i) auf gest. 8. k) Von 8. l) -ern 6. m) stulen 6 n) dor 8. o) ainer haimlichen 7. 8. p) clus 7. 8.

46920—46939. a) czam 6. b) sprachent 7. 8. c) *nach diesem v. schiebt* 7 *ein:* Und saitent wie daß wär. d) *v.* 46923 *und* 46924] *f.* 7. e) d. w.] d. pinen 7; der hellen 8. f) Das 7. g) d. a.] das alles 7; alle 8. h) im 4; *f.* 8. i) n. j.] noch j. 7; glouben das 8. k) *vor* ist 7. l) ist ez g.] und sage euch bas 8. m) mit 8. n) D. mensch noch 7. o) Ouff czu 8. p) *f.* 8. q) steet 8. r) f. d.] Als 7; Wenn 8. s) ir 8. t) jm 7. u) die 8. v) bücher 7. w) so 8.

46940—46959. a) willichleich 6. 8. b) gnad 4. c) getern 6. d) *v* 46946 *in* 7: Hie uff diser e. e) Och was 7. f) D. 6. 8. g) *vor* a. 7. 8. h) u. och 7.

46960—46970. a) gesein 6. 7. b) Liepnus 7; Hemelicheit 8. — *v.* 46963 *in* 6: Vreuntschaft *(durchstrichen)* und gehaim *(dann sehr blass:)* und freũtschaft. c) *f.* 7. d) *v.* 46965 *nach* 46966 8. e) *f.* 8. f) gel. 7.

1) 46910—46927. *Derselbe gedankengang in der Kaiserchron. (Diemer) s. 300, 25 ff.* 2) 46963—46965. *Vgl. (von österreichischen quellen) Ann. Mellic. s. 507, 38, auch Cont. Sancruc. I, SS. IX, 627, 25 f.*

bî[g] Apollen und Machmet,
daz[h] si leisten sîne bet[i].
des[k] er ze leisten wolde bitten,
mit friuntlichen siten
lobten[l] si ze leisten daz.
nû[m] hôret[1] doch, waz[n]
CCCCXXVII. diu[o] selbe bete wære[p],
die[q] der klagebære[r]
tete[s], der[t] soldan.
si muosten für in gân
und sunderlich al swern
die[a] kristen sâ[b] behern
lîbes unde[c] guotes;
swaz si darumb irs bluotes
möhten vergiezen,
daz[d] siz darumb niht liezen,
sp. 605 si trahten[e] immer drûf,
daz Akers kæm ze hûf
und ûz dem[f] grunde wurd zebrochen,
daz daz laster wurd gerochen[g],
daz in dâ[h] wær erboten[i].
des[k] swuorn si[l] bî ir goten.
noch erbuten si[m] mêre
dem soldan wird[n] und êre,
die kunig und kuniges[o] genôz.
einer bet vil grôz
gerten[p] si an in:[q]
sît er[r] doch müest dâhin[s]
und niht möht genesen,
daz daz[a] sîn will müest[b] wesen,
daz sîn sun[2] ze[c] admirat
gekrônet wurd[d] an sîner[e] stat[f].
der[g] selben bete wart[h] er frô.
'nû tuot dâmit'[i], sprach er dô,
'swaz iu gevalle und behag'.
an dem næhsten tag
des morgens vil fruo
griffen si darzuo.
der soldan[k] ziere
het starker süne viere:[3]
den si under in[l] westen
an dem alter den besten,
den krônten si zehant
und enphiengen von sîner hant
die kunige alle gelîch
ie der man[m] besunderlich[n]
sîn lant und sîne krône
und swuoren im schône[o]
ze furdern sîn[p] êre
hin für[a] immer mêre[b].
als[c] bald dô daz geschach,
der junge soldan sprach:
'bin ich nû worden soldan?'
'jâ, herre, dir ist undertân
alliu heidenische diet,
diu stêt in dîner[d] gebiet',

46971—46979. g) *v.* 46971 *in* 8: Bey machm. u. apollen. h) *v.* 46972 *in* 8: Das sie welden erfullen. i) gepet 6; gebetten 7. k) Der 4. — *v.* 46973 *in* 7: Das er jnn sait da miten; *in* 8: Dor um̄b er sie wolde b. l) Gel. 7. 8. m) Nu 6. — *v.* 46976 *in* 7: Jedoch sölt ir hören w. n) *hierauf überschr.:* Hie bittet der soldan die konige das sie swern rache off die cristen 8. *CCCCXXVII.:* Was sy im hinwider versprochen haben 4. o) D. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. p) swre w. 7; twer w. 8. q) D. do 7. r) d. kl.] mit clegelicher gere 8. s) Aldo t. 8. t) d. grösse 7.

46980—46999. a) Das sie d. 8. b) welden 8. c) und och 7. d) *v.* 46986] *zweimal* 6. e) solden tr. 8. f) ûz d.] zů 7. g) rochen 8. h) von dannen 8. i) enpoten 6. 7. 8. k) Das 7. 8. l) si alle 8. m) si sich 7. n) werdigkeit 8. o) chunig 4. p) Beg. 7. q) an in] von em 8. r) der 4. 7 *(?)*. s) hen 8.

47000—47019. a) des 7. b) wölte 7. c) *f.* 7. d) *vor* gechr. 6. e) seyne 8. f) *hierauf überschr.:* Hie nemen die konige des soldas son uff zcu eme herren an seynes vatir stad 8. g) Der 6. 7. 8. h) was 6. i) der mit 4. k) d. s.] Soldan der vil 7. l) d. — in] Under den si 4. m) ie d. m.] Iezlicher 8. n) sunderl. 7. 8. o) vil sch. 7. p) jm s. 7.

47020—47026. a) H. furbas und 7; Hen forder 8. b) *hierauf überschr.:* Hie geben sich die konige dē jungen soldan undertenich 8. c) Als 6. 7. 8. d) -em 8.

1) 46976—47020. *Die krönung und der schwur Accon zu zerstören werden in ganz ähnlichem hauptzusammenhang von dem Anon. de excidio, s. 768 f. erzählt. Anklänge an den wortlaut des lateinischen berichtes, wie v. 46988—46990 verglichen mit Anon. s. 769 A:* nisi prius nomen Aconis substantiale totaliter deleverit solo aequatum abradendo, *genügen freilich noch nicht (vgl. im Chron. Samp. s. 126:* .. volo Accon et cetera christianorum loca radicitus exstirpare*), um auf unmittelbare beziehung beider quellen zu schließen.* 2) 47001. *Malek al Aschraf.* 3) 47010. *Kelaun hinterließ drei söhne (und zwei töchter), s. Makrizi, Hist. des sultans mamlouks, trad. par Quatremère, II, 110.*

sprâchen die fursten alle,
'swaz dir nû wol gevalle,
daz soll allez geschehen'[e].
er[1] sprach: 'sô wil ich[f] iu[g] verjehen[h],
waz[i] mich dunket guot:
der hervart, der[k] wir haben muot
ûf die[l] kristenheit,
daz diu werd ûf geleit[m],
dô[n] mîn vater enkegen[o] ist.
ze solher zît unde frist,
er danne[p] sterben[q] sol,
sô enphâhent in[r] harte wol
unser goter, die herren,
und dankent im[a] der êren,
die wir nû[b] tuon an disen dingen,
daz wir ze leide wellen bringen,
die ze gote hânt erkorn[c]
Jesum, der dâ wart geborn[d]
in der stat ze Bethlehem[e].
den gotern wirt genæm[f]
mîn vater immer mêre,
daz diu wîsung[g] und diu[h] lêre
von sînem munde ist gesprochen,
dâvon si werdent[i] gerochen'.
nû[k] hôret, waz si teten.
den si gekrônet heten,
der zogte schône hin
gekrônet vor in[l] —
im[m] volgte dô[n] nâch,
manigen kunic[o] man dô[p] sach —
dâ der alt soldan saz[q].
vor freuden der[r] vergaz,
swaz im[s] von[t] siechtum gewar[u].
nû was ouch komen dar
ir meister, der baruc.
daz[a] ein schedlicher druc
und ein kreftigiu smæhe[b]
der kristenheit geschæhe[c],
swer des[d] flîzic wære,
von aller sîner[e] sunden[f] swære
der baruc den enpant.
des[g] êrsten wart gemant[h]
der[i] kunic von Marroc[2] dâ.
der swuor[k] die hervart sâ
dem[l] baruc und[m] dem soldan
ze füeren funfzic tûsent man.

47027—47039. e) vorgang han 8. f) sô w. ich] ich wil 8. g) nū 7. h) wissen lan 8. i) Das 7. k) so 7. l) ûf die] Uf die selben 7; Kegen der 8. m) w. ûf g.] nu vol geet 8. n) Wil 8. o) ze gegen 7; noch lebendig 8. p) er d.] Und er denn ee 8. q) sprechen 7. r) sy 7.

47040—47059. a) im dan 6. b) in, n *aus anderem buchst. corr.* 6. c) gekorn 7. d) vorlorn 6 (*von jüngerer hd. in* geporn *corr.*). 8. e) *daneben blass (wol von alter hand):* Jerusalem 6. f) anneme 8. g) anwisunge 8. h) *f.* 8. i) -en 6. 8. — *hierauf überschr.:* Hie geen sie vor den alden soldan 8. k) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. l) hin 4. m) Und man em do 8. n) v. dô] volge 8. o) hohen ch. 6. 8. p) m. dô] *f.* 8. q) was 8. r) er 7. s) *f.* 6. t) var 4. u) war 8.

47060—47072. a) Der 7. b) smohet 8. c) *vor* der crist. 8. d) dor an 8. e) seinn 4. f) sund 7. g) Czum 8. h) vor mant 8. — *hierauf überschr.:* Hie hebit sich an die vil lute yczlich konig besundern deme konige soldan vil noch furen vor akkers der konig von marroch 8. i) Der 6. 8. k) d. sw.] Der swor (*oder* swer?) 6; swer 4. l) D. chunig 4. m) vor 7.

1) 47030 ff. *Diese ganze große partie ist in der hauptsache erfunden. Über das typische motiv der zählung der contingente s. zu 42792 ff. Die fabelhaften namen der heidnischen heerführer entnahm Ottokar fast alle dem Willehalm Wolframs (woher auch u. a. die trias Machmet, Tervagant, Apoll stammt, während die neben ihnen genannten Jupiter und Juno wohl auf Parz. XV zurückgehen). Im folgenden werden sie einzeln nachgewiesen. Zwar enthält der jüngere Titurel dieselben namen; aber — von der verwendung bekannter und verbreiteter namen wie* Assyria, Babilonia, Meden, Egiptenlant, *wohl auch* Palastin *ganz abgesehen — ist nirgends ein zwingender grund vorhanden, die fabelhaften benennungen auf eine andere quelle als den Willeh. zurückzuführen. Vielmehr spricht der umstand, dass die Rchr. im ganzen über den namenvorrath des Willeh. nicht hinausgieng — und der j. Tit. bot anlass genug dazu — dafür, dass die Rchr. aus dem Wh. schöpfte. S. auch zu v. 47745. Die einfügung der langen reihe erfundener namen in die historisch sich geberdende darstellung nimmt wenig wunder, wenn man die willkürlichen namenreihen anderer quellen vergleicht, wie bei Fulcher. Carnot. (bei Duchesne, Script. hist. Franc. IV, 829), andere beispiele s. bei Röhricht, Forsch. XX, 122. — Dafür, dass nun die Rchr. die feststellung der contingente in gegenwart des todkranken sultans noch stattfinden lässt, darf vielleicht wieder die stelle des Anon. de exc. s. 769 A verglichen werden, wo der eben gekrönte nachfolger alles an die zerstörung der stadt setzen zu wollen schwört und in gegenwart des alten sultans alle übrigen ihm beistimmen:* quod .. votum cunctis valde complacuit, cunctorumque per hoc votum voluntates ad coepti completionem negotii mirabiliter concitavit. 2) 47069. *Willeh. 73, 19.*

p. 606 grôzen danc si des[n] gâben.
er sprach: ˹ich möht wol mêr gehaben[o],
sô[p] ist daz wizzenlich,
daz ich aller[q] tegelich
muoz in warunge sîn
gegen den, die[r] enhalp[s] mîn
sitzent[t] an[u] dem gemerke;
der ist[a] solher sterke,
daz ich in[b] muoz widersitzen.
mit manheit und mit witzen
muoz ich trahten wider si.
der kunic von Yspani,
des[c] gewalt hât wîten rûm.
ouch˹[d] scheidet nur[e] ein[f] phlûm
sîn hêrschaft und die mîn,
dâ[g] müezen allerteglich[h] sîn
vierzic[i] tûsent man von mînen wegen[k],
die der habe[l] und der huote phlegen'[m].
der[n] kunic von Babilonîe,
sînes muots der frîe[o],
gap[p] sich der verte zuo gesellen,
darzuo manheit und ellen
begunde[q] sîn herze rüeren:[r]
achzic tûsent man[s] lobt er ze[t] füeren[u]
den[v] kristen ze ungemach.
den[w] von Koukasas[1] man besprach,
der lobte[x] zuo der[y] stunde
dem[a] baruc für sîn sunde[b]
und[c] zêrn dem niwen admirat
hinze[d] Akers für die stat
ze füeren[e] werder helt
hundert tûsent ûzerwelt[f]
durch vergiezen der kristen bluot
unde daz wol behuot
sîn[g] lant wær[h] dennoch[i].
den[k] kunic von Kanach[l 2]
frâgt man, waz er füeren wolt.
der sprach: ˹ich bin sô holt
Machmet unde Tervaganden,
daz ich wil gerne anden
an den kristen iren haz:
hundert tûsent man oder baz,
die zagheit sint bar,
wil ich füeren dar.'
der[m] soldan[n] frâgte sâ[o]
den[p] kunic von Alexandriâ[3],
wes er gewarten[q] solt von im.
der[a] sprach: ˹herre, von mir nim[b]
vierzic tûsent man für vol[c],
sît ich varen[d] sol
sô verr ûz mînem lande:
mir tuont[e] iezunt ande
mit urliuc[f] die Venediære;
ob des[g] niht enwære,
sô wolde ich dir gern[h]
mîn schar ze dienste mêrn'[i].
der[k] kunic von Griffan[l 4]
liez sich den soldan
niht lange bitten:
drîzic tûsent wol[m] geriten

47073—47079. n) jm des 7; dem 8. o) haben 6. 7. 8. p) Si 4. q) *f.* 8; alle tag 7. r) den die] ienen dy 6; jm der 7; eynē der 8. s) Genseit 8. t) Siczit 8. u) auf 4.

47080—47099. a) ist in 7. b) jm 7. 8. c) Der 7. d) Sus 7. e) niht wan 7. 8. f) der 8. g) Die 8. h) von meyntwegen 8. i) Tegelich v. 8. k) von m. w.] *f.* 8. l) der h.] die hute 8. m) u. — phl.] vor em han 8. — *hierauf überschr.:* Der konig von babilonie 8. n) Der 6. 7. 8. o) m. d. f.] gemutes frey 8. p) *v.* 47093 *und* 47094 *in* 8: Erboÿt sich zcu der zceit | Mit seyner manheit. q) Die b. 8. r) *hierauf überschr.:* Di zal 8. s) und 7. t) l. er ze] wolde her 8. u) *hierauf überschr.:* Der konig von kākasas 8. v) *v.* 47097 *nach* 47098 8. w) *v.* 47098 *in* 7: Zů dem von k. m. do sprach; *in* 8: Der von k. sprach. x) d. l.] Der gelobt 7; Gelobte ich 8. y) disser 8.

47100—47119. a) Un̄d thu dem 8. b) f. s. s.] uz sinem munde 7; kunt 8. c) *f.* 8. d) Czu 8. e) ze f.] Zů fürent 7; Wil ich furen 8. f) aus der welt 6. g) Meyn 8. h) ist 8. i) d. gar 7. — *nach dieser z. schieben* 7. 8. *ein:* Das solt er (ir 8) wissen fúr waur; *hierauf folgt die überschr.:* Der konig von alxandria 8. k) Den 6. — *v.* 47108—47116] *f.* 7. 8. l) Marroch 4; meroch 6. m) Der 8. n) baruch 7. o) da 8. p) Den 6. q) warten 7. 8.

47120—47132. a) Er 7. b) *daneben, roth (so auch im folgenden):* Die czal 8. c) wol 7; ich wol 6. d) waren 8; nū *(undeutlich)* v. 7. e) tuent, *das* n *übergeschr.* 6; tůt 7. f) m. u.] M. orloube 8; M. jerem löwen 7. g) ob d.] Wen das 8. h) zů eren 7; durch dyneere 8. i) ze d. m.] mit d. m. 7. — *hierauf überschr.:* Der konig von griffan 8. k) Der 6. 7. 8. l) Geriffan 4. m) nū *(oder* und*?)* w. 7; man vol 8.

1) 47098. *Willehalm 36, 9.* 2) 47108. *Willehalm 255, 13.* 3) 47118. *Vgl. Willehalm 79, 17.* 4) 47129. *Willehalm 36, 8.*

lobt[n] er im[o] ze füeren schiere[p]
für Akers ûf die riviere[q]
den kristen zungemach[r].
guotlich[s] der soldan sprach
zdem[t] kunic von Kolon:[1]
'gedenke, daz dîn krôn
bî den[u] hôhisten hât[v] stat
unde tuo uns helf und rât;
durch dîn êr und mîn willen[a]
lâ[b] dich niht bevillen[c]
ûf die[d] kristen der reise'[e].
er[f] sprach: 'deheiner freise[g]
dunket[h] mich[i] ze vil,
wand ich sol und wil
ungerochen lâzen niht
die schedlichen[k] geschiht,
diu uns[l] ist geschehen
von[m] den kristen, als ich hôre[n] jehen
sp. 607 unsern[o] herren, dînen vater.
sîn werdez leben hât er
verloren von ir schulden,
si müezen von mir dulden
ach unde wê.
dîm vater fuort ich ê
gegen dem keiser Friderich
zweinzic tûsent helde lobelich;
daz[p] wil ich zwispiln[q] nû:
der baruc unde[a] dû
von mir suln[b] gewis hân
vierzic tûsent man,
die wil ich bringen dâhin'[c].
den[d] kunic von Cordubin[e][2]
hiez man gên hin für.
mit williges herzen kür[f]
lobte[g] er an sîner schar
dem soldan ze bringen dar
zweinzic[h] tûsent helt vermezzen,
daz Akers wurde besezzen[i].
den[k] kunic von Valfunde[l][3]
bâten[m] mit gelîchem munde
der[n] soldan und der baruch,
daz er des frides bruch,
der geschehen was an den heiden
von den kristen unbescheiden[o],
hulf anden unde[p] rechen.
'darumb[q] ich mich besprechen
wil gar lange niht[r].
ûz[a] mînem lande man mich siht
bringen[b] ein solhez her,
ob her[c] über mer
der kunic von Engellande kæme
unde daz er mit im næme
den kunic von Yspani,
mit strîte wold ich si
bestên ûf dem wal.
funfzic[d] tûsent mit der zal[e]
und als maniger ze fuoz[f]
für Akers mir[g] volgen muoz.'
den[h] kunic von Tampasten[i][4]
sach man hin für gên[k],
zuo dem soldan er sprach:
'ûf der kristen ungemach
wil ich gerne varn
mit sô getânen[l] scharn,

47133—47139. n) Gel. 7. 8. o) *f.* 6. 7. 8. p) schon 7; dar 8. q) ûf d. r.] uf den witen plan 7; in seyner schar 8. r) *hierauf überschr.:* Der konig von Kolon 8. s) G. 6. 8. t) Zü *(undeutlich)* dem 7. u) dem 4. v) h. die 7; hie 8.

47140—47159. a) dîn — w.] unsern willen und deyne ere 8. b) Und las 8. c) besweren 8. d) ûf d.] Kegen den 8. e) d. r.] die r. 7; disse fart 8. f) Der 8. g) d. f.] unvorspart 8. h) Es d. 8. i) m. nicht 8. k) -lich 7; -e 8. l) nu 8. m) *v.* 47150 *in* 8: Als ich hore von den cristen. n) hort 6. o) -erm 7. 8. p) Die 7. q) czwispeln 8; jn̄ zway spalten 7.

47160—47179. a) u. och 7, *so öfters.* b) söllent 7; schult 6. 8. c) und dar schüben 7. — *hierauf überschr.:* Der konig von cordubin 8. d) D. 6. 7. 8. e) kanduben 7. f) gier, *durchstrichen, daneben* chur 6. g) Gel. 7. 8, *u. ö.* h) *davor:* Die czal 8. i) *hierauf überschr.:* Der konig von valfund 8. k) D. 6. 7. 8. l) alsunge 7. m) Patens 6; B. sy 7. 8. n) Den 8. o) ungesch. 8. p) a. u.] an ein weder 8. q) Dar an 8. r) *vor* g. l. 8.

47180—47196. a) *v.* 47180 *in* 8: Ich brenge aus meynē lande. b) Mit mir 8. c) daher 7. d) Zwainczig 7. e) *daneben:* Dy czal 8. f) *hierauf überschr.:* Der konig von tapesten 8. g) mit 4. 8 *(?)*. h) Den 6; Der 7. 8. i) Tampestín 7; tempesten 8. k) gein 7. l) sô g.] sölichen 7.

1) 47137. *Willeh. 36, 14.* 2) 47164. *Willeh. 74, 9.* 3) 47171. *Willeh. 17, 28.* 4) 47191. *Willeh. 27, 8* (und dem künege Tampastê). *Der j. Tit. hat den namen 3094 allerdings als ortsbezeichnung, aber s. zu 47745.*

daz ir mir sîn[m] müezt sagen danc.
sîn[n] ist aber lanc[o],
daz mich mîn sæliger[p] vater bat,
ob sich gefüegt[a] immer diu stat,
daz die kristen und diu heidenschaft
in urliuges vîntschaft
zuo einander kæmen,
daz[b] ich denn war næme
eins fursten von[c] tiutschem lande,
herzog Liupolt[1] er in nande,
alsô wær er geheizen,
ûz eines landes kreizen,
daz heizet Ôsterrîch.
dem selben fursten lobelich
vor Tamiat[d] alsô gelanc,
daz er vienc und betwanc
mînen vater sæligen.
man het[e] in tôten sehen[f] ligen,
doch kom er sô[g] ze suon,
daz er sicherheit muost tuon,
daz er noch sîn[h] erben
nimmer niht solden werben,
daz schade[i] wær der kristenheit,
im wurd ê[a] widerseit.
daz wil ich ouch behalten'[b].
darzuo hôrt man den alten
soldan[c] jehen:[d]
⌜daz[e] daz[f] ist geschehen[g],
daz ist ein langiu frist.
ich sag dir sunder list,
ez ist unlange[h] zît,
daz der næhste strît
zwischen uns[i] ergie,
vier[k] brüeder ich dô vie
der bartahten[l] herren,
die wâren von verren
landen her[m] komen
und heten an sich genomen
sp. 608 unser vînde[n] orden,
die des sint enein[o] worden,
ez sî[p] in an der sêle guot,
swâ si unser[q] bluot
mugen[r] vergiezen,
des wænent[a] si geniezen
und wellent[b] dâmit Jesum êrn;
die selben het ich gern
brâht ze unserem gelouben:
den[c] selben hiez ich[d] erlouben,
daz si vor mir âzen[e],
und[f] swen wir gesâzen
und kurzewîle phlâgen,
sô[g] hiez ich[h] mir sagen
von den[i] fursten sunderlich,
die dâ sô kostelich
lâgen vor Tamiat[k].
sunderlich ich si bat
verrihten[l] mich der[m] mære,
ob in iht[n] kunt wære
umb den selben herzogen;
dô sagten si mir unbetrogen,
er wære tôt vor manigem jâr;
si sagten ouch mir[o] fürwâr,
sîn erben, die er[p] hete lâzen[q],
die sîn hêrschaft besâzen,
die wæren ouch alle[a] tôt;
grôzer kriec unde nôt

47197—47199. m) *f.* 6. 7. 8. n) Es 7. 8. o) vil l. 7; nicht l. 6. — *daneben:* Hie merkt 8. p) *nach* v. 8; *f.* 7.

47200—47219. a) fuegte 7. b) *v.* 47204 *in* 6: So schold ich w. n. c) uß 8. d) Tamiach 4; Tannat 6. 8. e) hiet 4. f) ges. 7. g) d. — sô] Des kam er doch 7; Do qwam her 8. h) n. s.] n. keyn seiner 8; im und seinen 6. i) schedelich 8.

47220—47239. a) im w. ê] Im wer e 6; Im w. denn e 7; Sy hetten en denn 8. b) noch halden 8. c) S. also 7. d) das her sprach 8. e) Da, *corr. aus* Daz 6; Alzo 8. f) des 7. g) ist g.] geschach 8. h) nicht lange 8. i) u. und en 8. k) Die v. 8. l) partaten 4; tútschen 7; vor gnanten 8. m) da her 7. n) u. v.] Eynen solchen 8. o) die — en.] Das sie entrechtig 8. p) were 8. q) der helden 8. r) Mochten 8.

47240—47259. a) d. w.] Das wenten 8. b) wolden 8. c) *v.* 47244] *f.* 4. d) d. — i.] Ouch heiß ich en 8. e) ezzen (: gesezzen) 4. f) *v.* 47246 *in* 7: Und truren gancz vergesessent. g) Do 7. h) ich sy 7. i) dem 4. 7. k) tannat 6. 8. l) Berihten 7. 8, *u. ö.* m) die 8. n) nicht 8. o) mir och 7. p) *f.* 8. q) gel. 7. 8.

47260—47262. a) lange 7.

1) 47206 ff. *Herzog Leopold war bis mai 1219 im kreuzheere vor Damiette.*

wær sît[b] gewesen umb diu lant,
doch wæren si[c] ze fremder[d] hant
nû genzlichen komen.'
er sprach: 'herr, ich hân vernomen,
iurs vater swester wær[e] mîn an:
an die[f] sippe ich iuch man,
ob daz sî diu wârheit,
daz ir mir hie[g] habt geseit'[h].
CCCCXXVIII. der[i] alte soldan sprach dô:
'sô wold ich[k] nimmer[l] wesen frô,
solde ich dich nû triegen
und in[m] alten zîten[n] liegen!
darzuo mir ze liep was
dîn[o] ane, mîn rehtiu bas.
wizze[p] für die wârheit,
daz du ledic bist der sicherheit
von im und[q] sîm geslehte.
dîn vater hât dich rehte
von im verriht der mære:
dhein furst was sô ahtpære
über al den kristentum;
wære im beschert der frum,
daz er ein heide wær gewesen,
sô wær er an der sêl genesen.
ich weiz daz fürwâr,
hiet er sô manic jâr
gedienet Machmet
als Jesum[a] von Nazareth,
der hiet in hôch[b] ergezt
und hiet in gesezt
in den[c] himel an sîn sîten.
nâhen unde[d] wîten
gefriesch[e] ich nie[f] sô werden man,
wær er der touf[g] gewesen ân.'
dô[h] sprach der kunic von Tampasten[i]:
'sô mac daz niemen understên,
sît der eine man ist tôt,
daz die von Akers lîden nôt,
daz[a] wil ich[b] mir enplanden:
ich bring ûz mînen landen
vierzic tûsent werder[c] degen[d],
die vor Akers mit mir phlegen[e]
ellenthafter[f] tât.'
des danct im der admirat.
den[g] kunic von Toderne[h 1]
den sach man dâ gerne,
wand hôch êr an im lac:
man zalte in[i] ze mâc
dem[k] soldan sô nâhen,
daz die heiden jâhen[l],
er wær sô mehtic und sô[m] rîch,
daz siben kunige dienstlich
sp. 609 die[n] ir zepter und ir krône
wirdiclich und schône
von im ze lêhen[o] enphiengen.
dô si gegen im begiengen[p]
bet[q], daz er in helfen solt:
'wær[a] ich iu niht sô holt,
als[b] ich iu[c] von schulden bin,
sô wolde ich doch dâhin'[d],
sprach[e] der von Toderne[f];
'mîn[g] gotern sol ich gerne
danken[h] der genâden,
die[i] si gevazzet[k] und geladen[l]
habent ûf mich.
gen[m] Akers den[n] strich

47263—47279. b) w. s.] Wedir sedir 8. c) w. si] wär es 7. 8. d) ze fr.] czur fremden 6. e) sie 8. f) an d.] Bey der 8. g) *f.* 6. 7. 8. h) vor geleet 8. *CCCCXXVIII.:* Was die haiden getracht haben 4. i) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) sô w. ich] Ich welte 7. l) meyner 8; n. mer 4. m) *f.* 4. n) tagen 8. o) Die 8. p) Daz w. 6. 7. 8. q) u. von 6.

47280—47299. a) iesu, *ein schluss-*m *radiert* 6. b) das 8. c) dem 6. d) n. u.] Ich erfur nie na noch 8. e) *v.* 47295 *und* 47296 *in* 8: Eynen solchen w. m. | Hette er machmet gebetet an. f) g. ich nie] Gefr. nye 4; Gesach man kum 7. g) d. t.] des tofes 7. h) Do 6. 8. i) Campesten 7; Tempesten 8.

47300—47319. a) *v.* 47301 *und* 47302 *in* 8: Herre so gelabit ich dir vor war | Ich wil mit mir brengen dar. b) sich 7. c) man w. 7; weddir 8. d) *daneben:* Die czal 8. e) *hierauf überschr.:* Der konig von kadern 8. f) *v.* 47305 *und* 47306] *f.* 6. 7. 8. g) **D.** 6. 7; *init. ausgesp.* 4. h) todern, to- *blass* 6; kadern 4. 8; Caden (: gen) 7. i) jm 7. 8. k) Den 7. 8. l) sprachen doe (: nahe, *v.* 47311) 8. m) *f.* 8. n) *f.* 8. o) im ze l.] siner hand 7. p) giengen 7. q) Die bete 8; Mit botschaft 7.

47320—47328. a) Er sprach w. 6. 8. b) *v.* 47321] *f.* 7. c) *f.* 8. d) hen 8. e) So spr. 7. f) Kadern 4. 7. 8. g) *v.* 47324 *in* 6. 7. 8: Mein gőter (götte 7. 8) schol ich eren. h) Und (U. em 8) danchen 6. 7. 8. i) Das 7. k) geneczet 7; geschicket 8. l) gebaden 7. m) *v.* 47328] *f.* 7. n) uff d. 8.

1) 47307. *Willeh. 28, 23.*

bring ich[o] mit mir dan
sibenzic tûsent man[p],
die[q] habet für guot von mir,
unser goter und ouch ir'.
des sagten si im[r] grôzen danc[s].
ein[t] kunic dô[u] hin für spranc,
der was ein kreftiger herre,
sîn gewalt gie sô verre
unz an des ertrîches drum.
ze schaden dem kristentum
bat in[v] der soldan umb[w] stiwer.
dô sprach der ungehiwer:[a]
'durch unsern got Jupiter
verrihtet[b] mich der mær,
wie ez umbe Akers[c] lît[d].
ist si als[e] lanc und sô[f] wît
und als vest als Babilon[g],
dâ sô grôziu dinc von[h]
tet der kunic Nabuchodonosor?
dennoch[i] mac si mir[k] niht vor
die lenge gesîn[l].
ich getrû den kreften[m] mîn,
ich gewin wol als[n] manigen man,
als der kunic Cirus gewan,
der Babilon besaz
dem kunic Balthazar ze haz,
ich hân ouch sô[o] vil goldes,
daz sich[p] mînes soldes
trôstent[q] alle Tâterære[r],
darzuo[s] sint liute niht sô lære[t]
diu êrbæren lant,
diu mir zerbe[a] sint benant[b],
Arabiâ und Arabes[1]:
ich getrûwe in wol des[c],
si tuon mir solhen rât,
daz ich hinz[d] Akers für die stat
hundert tûsent man bringe[e]
ûf den[f] trôst und den[g] gedinge[h],
daz sîn[i] gnâd[k] an mir ervolle[l]
Machmet und Apolle'[m].
CCCCXXIX. dar[n] gie der Meden[o] kunic,
der[p] was biderb unde frumic[q],
daz erzeigt er dâ[r]:
dem soldan lobt er sâ
willige[s] helfe.
in übermüetiger gelfe,
'den gotern zêrn und dir',
sprach er, 'sô nim von mir
zweinzic tûsent helde wert[t].
für Akers ûf der kristen erd
muoz man mich mit in sehen[u],
dâ[a] man die kristen sol vêhen'[b].
der[c] kunic von Assyriâ,
mit grôzen[d] êren was er dâ,
dô man den umb helfe bat,
dô gehiez[e] er an der stat
daz er in dienestlichen siten
ze fuoze[f] unde geriten[g]
funfzic tûsent man dar bræhte:[h]
'in mîn und aller hôhen[i] æhte
sullen die von[k] Akers sîn
umbe des siechtumes pîn,

47329—47339. o) *vor* br. 7. p) *daneben:* Die czal 8. q) *v.* 47331 *und* 47332 *in* 8: D. haben ir gut un̄d ere | Von unsern goten u. mir. r) en 8. s) *hierauf überschr.:* Der konig vom ende der werlde 8. t) Ain 6. 7. 8. u) *f.* 6. 7. 8. v) von em 8. w) zů 7; *f.* 8.

47340—47359. a) gehewer 4. b) Vorricht, *hierauf ein undeutliches zeichen, einem* a *ähnlich* 6. c) die stat akers 7. d) do liet 8. e) so 6. 7. 8. f) als 6. g) *nach dieser z. schiebt* 7 *ein:* Da man also sait von. h) vor 7. i) *v.* 47348 *und* 47349 *in einer z.* 7. k) *f.* 7. l) sin 7. m) landen 7. n) w. a.] so 7. o) als 7. p) si 4. q) -en 6. 8. r) tototenerern 8. s) Ouch 8. t) l. — l.] von luten nichelerê 8.

47360—47379. a) ze erben 4. 6. 8. b) gen. 6. 7. 8. c) das 8. d) zů 7; keyn 8. e) *daneben:* Die czal 8. f) solchen 8. g) das 7; *f.* 4. 8. h) -en 6; -e 8. i) yer 6. 8; jrn 7. k) gewalt 7. l) -en 6. 7. 8. m) -en 6. 7. — *hierauf überschr.:* Dor ging der meden konig 8. *CCCCXXIX.:* Und was sy den Soldan versprochen haben *(das folgende bei z.* 47398*)* hilf auf die christen 4. n) **D.** 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. o) modon 4; medon 7. p) Er 7. q) u. fr.] frum und Jung 7. r) allda 7. s) *v.* 47373 *und* 47374 *in* 8: Hulffe un̄d undirtenickeit | Do mete ich sal sey bereyt. t) *daneben:* Die czal 8. u) s. al do 8.

47380—47390. a) Das 8. b) s. v.] tote un̄d entphae 8. c) **D.** 6. 7. 8. d) grozzern 4. e) gelobte 8. f) fůssen 6; fueren 4. g) riten 4. h) *daneben:* Die czal 8. i) hocher 7; forsten 8. k) vor 7.

1) 47361. *Willeh. 28, 23; vgl. 262, 15:* Arâbie und Arâbê.

den wir an dînem vater sehen,
der wan[l] von in[m] ist geschehen
und von dem[n] bruche irer triwen:
er mac uns nimmer volriwen[o],
sul[p] wir in verliesen,
darumb müezen si kiesen
smerzen unde nôt
und den grimmigen tôt'[q].
den[r] kunic von Egyptenlande
der soldan dô mande[a],
sp. 610 wie er im helfen wolde;
der sprach[b]: 'zwâr uns solde
versmâhen billich,
daz sô gemeiniclich[c]
alliu diu heidenschaft
mit sô grôzer kraft
sich sol ûz erwegen[d]
und für eine stat legen:
hâstu des[e], her, gedâht,
daz dû mit diser maht
hin[f] über mer varen wil[g]
zehant nâch dem zil[h],
swen dû gewinst die stat,
sô wil ich helf und rât
gerne darzuo tuon;
wil aber dû[i] frides[k] und suon
mit der kristenheit[l] phlegen,
die enhalp meres sint[m] gelegen,
sô müe dich selben[n] niht,
ich wil mit zweier kunige phliht
Akers wol gewinnen
und tœten dar[a] innen,
alle die dâ[b] sint,
man wîp unde kint,
daz uns daz laster iht geschech,
daz man sô manigen kunic sech
vor einer solhen stat.'
des[c] antwurt im der admirat,
er[d] sprach: 'lâ[e] dich niht bevillen[f]
durch[g] mich und der goter willen,
dû[h] schaf ez[i] nâch den[k] êren.
wîsen unde lêren
dich[l] und ander mîn[m] genôz,
wirt[n] unser her sô grôz,
wil ich mich[o] gerne lâzen
ûf die weg und ûf die strâzen,
diu hinze[p] Rôme[1] gêt,
daran der kristen houbet stêt.
möht[q] ich[r] denne[s] gewinne
den, der dâ wont darinne,
der kristen irdischer[a] got,
durch des geschefte[b] und gebot
die ungetriwen Akersære
mînem vater zuo gevære[c]
ir triwe hânt zebrochen[d] —
daz muoz werden gerochen
an dem cardinale tump[e]
und an dem alten ketzer krump,
den Jesus an sîner[f] stat
hinze[g] Rôm gesetzet hât,
daz er der kristen[h] sulle phlegen.'
'sît dû dich[i] wil[k] bewegen[l]
hinze[m] Rôm der reise
durch der kristen freise',

47391—47399. l) licht 7; nur 6; nurt 8. m) em 8. n) *f.* 8. o) n. v.] jemer wol geruwen 7; n. verrewn 4; yme wol ruwen 8; ymmer reuwen 6. p) Solde 8. q) *hierauf überschr.:* Der konig von egipten 8. r) Den 6. 8; Der 7; *init. ausgesp.* 4.

47400—47419. a) dô m.] jn do m. 7; nam do bekant 8. b) spr. do 7. c) gemainleich 6. 8. d) ûz e.] aus erlegen, *am rande blass:* auf erwegen 6; uns erw. 7. e) das 7. 8. f) *v.* 47411 *und* 47412 *in* 8: Czu hand wilt faren ober m. | Auff der cristen schaden und swer. g) v. w.] wilt faren 7. h) d. z.] disen jaren 7. i) w. a. dû] Wilt du aber 7. 8; Wild auer du 6. k) frid 7. 8. l) christen land 4. m) ist 8. n) -er 6. 7. 8.

47420—47439. a) da by 7. b) dar jn 7. c) Des 8. d) Er 6. 7. e) laus 7. 8. f) d. n. b.] dirs nicht syn zcu swer 8. g) *v.* 47430 *in* 8: D. der gote und unser ger. h) Und 8. i) sch. ez] schaffes 4. 7; schaffe 8. k) n. d.] uns daz zcu 8. l) *v.* 47433 *nach* 47434 7. m) din 7. n) *v.* 47434 *in* 7: Die da sint an wiczen gr. o) *f.* 6. 7. 8. p) keyn 8, *u. ö.* q) Nach 7; Mochten 8. r) *vom rande hierher verwiesen* 4; jn 7; wir 8. s) den 4; dem 7; in der (der *radiert*) 6.

47440—47454. a) -en 8. b) d. g.] das geschicke 8. c) ver 4. d) gebr. 7. e) vil t. 7. f) seyne 8. g) Zcu 8, *u ö.* h) cristenhait 7. i) d. nu 7. k) wilt 6. 7. 8. l) erwegen 8. m) Hin gen 7. — *v.* 47453 *und* 47454 *in* 8: Mit der heiden here | Und wilt keyn rome keren.

1) 47437. *So will auch, Willeh. 340, 5, könig Terramer bis nach Rom.*

sprach[n] der von Egyptenlant,
'sô gewart[o] von mîner hant,
die mit mir varen müezen,
ze rosse[p] und[q] ze füezen
hundert[r] tûsent man'[s].
der baruc und der soldan
genâde im des sagten[a].
ein[b] kunic unverzagten,
des[c] lant heizt[d] Palastin[e],
den sach man gên hin[f],
dâ der soldan saz.
der[g] sprach: 'ungern liez ich daz,
swie verre ich gesezzen bin,
ich kum selbe[h] dâhin,
dâ man Akers sol zebrechen
unde sich an den rechen,
die iren got dâmit êrent,
daz si ir selbes[i] bluot verrêrent[k]
und williclich wellen sterben
durch niht wan daz si werben
ungemach den[l] heiden.
manic vîntschaft ist gescheiden,
diu sachhaft[m] ist gewesen.
ich[1] hôrte[n] gerne lesen,
waz Jesus von Nazareth
hinz Apollen und Machmet
hât ze vordern und ze sprechen!
wolden die kristen rechen
den tôt und die arbeit,
die er ze Jerusalem leit,
sp. 611 daz soldens an den[a] Juden[b] tuon,
mit den si habent ganze[c] suon
und[d] die mit wîbe und mit kint
ellichen[e] bî in sint.
er was burtic von Bethlehem[f]:
daz er die selben stat næm —
swie si doch in[g] bestüende niht —
und tæte mit willen fürziht
ûf daz ander lant,
daz uns zerbe ist benant!'
der[h] soldan sprach dô:
'ich hân gehôrt alsô[i],
sîn ene[k], hiez Joachim,
von dem[l] sulle gevallen im
und zerbe sîn bezalt[m],
swaz in sîner[a] gewalt
hete der kunic Davit.'
'daz ist ein wunderlicher[b] nît
und ein muotwilliger[c] haz,
daz sich[d] Jesus daz
gegen uns an zuct und[e] ziuht
unde daz[f] unreht niht schiuht'[g],
sprach[h] der von[i] Palastin;[k]
'man sold[l] underwîsen in,
ob sîn[m] die kristen niht enwizzen:[n]
dô Davit het verslizzen
den lîp und daz leben,
dô het im got gegeben
zwêne süne lobelich.
nâch im besaz[o] daz kunicrîch,
der dâ[p] hiez Salomon;
dô hiez[q] der ander Absolon,
der sînen haz erwarp
und[r] in den ungenâden starp.
gebrist[s] im anders niht[t]
hinz uns wan daz er giht[a]

47455—47459. n) Do spr. 7. o) soltu warten 8. p) rossen 8. q) u. auch 6. r) *v.* 47459—47594] *stehen in* 7 — *ohne dass hier etwa eine neue seite begönne* — *nach v.* 47730; *demnach folgen hier auf v.* 47458 *die vv.* 47595—47730. s) *daneben:* Die czalt 8.

47460—47479. a) sagt (: -zagt) 7. — *hierauf überschr.:* Der konig von palesteyn 8. b) Ainen 6. 8; Ain 7. c) *init. ausgesp.* 4. d) hies 7. e) Palestin 7; palastein 6. f) hin ein 6. g) Er 7. h) -en 4; doch selber 8. i) selbers 6. k) rereu 8. l) der 4. 7. 8. m) schadschaft (-schaftig 8) 7. 8. n) hör 7.

47480—47499. a) *f.* 4. b) *zweimal* 4. c) ganczen 6. 7. d) *f.* 7. e) eleichen 4. 8; Nū und jemer 7. f) Bethlahem 4. 6. g) *vor* doch 7. h) Der 6. 8; *init. ausgesp.* 4. i) so 6. k) oheme 8. l) den 4. 7. m) gezalt 7.

47500—47519. a) -em 7. b) -lich 7. 8. c) mügig williger 7. d) *f.* 8. e) an z. u.] dz uff 7; ouff czugk und 8; an 6. f) *f.* 7. 8. g) ensch. 7. h) Do spr. 7. i) kunig v. 7. k) palestin 7; palenst 8. l) schol 6. 7; *f.* 8. m) es 8. n) wissen 8. o) *davor* bas *(schreibfehler)* 8. p) *f.* 4. q) dô h.] So heist 8. r) U. er 8. s) Gebricht 8. t) icht 6.

47520. a) an g. 8; spricht 7.

1) 47478 ff. *Auch dieses motiv, dass die 'heiden' — hier und an anderen stellen — christliche überlieferungen von ihrem standpunkt besprechen, ist im Willeh. 219 vorgebildet.*

erbschaft ûf daz[b] lant,
sô ist übel bewant,
daz die kristen jehent[c] alle[d] gelîche,
er sî gewaltic[e] datz[f] himelrîche.
sît si[g] denne ir bluot
umb[h] niht wan[i] durch irn[k] übermuot
gegen uns vergiezent sô[l] gern,
des sulle[m] wir si gewern',
sprach der ungehiwer;[n]
'sô wil ich dir ze stiwer
füeren drîzic tûsent man[o];
darzuo soltû gewis hân
zehen tûsent schutzen,
die sich wol lâzent nutzen,
swâ man bî[p] vînden sol rîten;
in sturme[q] und in strîten
geschiht von in grôzer schade.'
des sagten si[r] im grôze gnâde[s].
der[t] kunic von Tandarnas[u][1]
bî grôzen witzen[a] was
und was gesezzen verre;
der selbe altherre
sprach zuo dem soldan:
'her, sît dû hâst wân,
daz dû mit dîner maht
über mer hâst gedâht
ûf die[b] kristenheit,
ruoch[c], waz man dir seit:[d]
ich bin bî mîner zît[e]
in manigem herten strît
gegen den kristen gewesen.
daz ich des lîbes bin genesen
und über worden[f] grôzes[g] schaden,
der[h] goter genâden
hân ich daran genozzen:
liut sô unverdrozzen[i]
gesach ich nie an dheiner[k] stat,
als von Galileâ hât
Jesus, den si heizent Krist.
mit sînem[a] zouberlist[b]
hât er[c] im gemacht diensthaft
die allerbesten ritterschaft,
die ie beschein diu sunne;
si sint ouch sô versunne,
daz ich dir daz[d] râten wil,
sp. 612 dû lâz[e] dich dunken[f] niht ze vil,
swie vil dû liute maht gewinnen.
mich dunket in mînen sinnen,
man tuo im[g] daran unreht,
daz im[h] sîn selbes gesleht
mit ir[i] gelouben widerstreben,
daz er zuo dem leben
sî mit sigenuft[k]
erstanden[l] ûz des tôdes[m] gruft:
ez mac wol wâr sîn.
daz læt er werden schîn
an maniger[n] geschiht:
wand wær er selbe[o] niht
lebendic[p] worden
wider der natûre[a] orden,
mit wie getânen[b] sachen
möht er denne gemachen
die sînen lebendic an der stunt?
mir ist daz[c] wol kunt,
daz Jesus mit sînen witzen
Achazen[d] unde Maurizen
und Georjum den herzogen
von dem tôde hât gezogen
und hât in gegeben
anderstunt daz leben —

47521—47539. b) e. ûf d.] E. zû dem 7; On *(undeutlich)* zcu erbe unse 8. c) sprechen 7; sagen 8. d) *f.* 7. 8. e) gewaltichleich 4; gewalten 7. f) in 7. g) die 7. h) Und 7. i) dan 6. k) d. irn] durch 6. 8; umb 7. l) *f.* 7. m) wolle 8. n) gehewr 4. o) *daneben:* Die czal 8. p) zû 7. 8. q) -en 7. r) s. si] sagte er 7. s) *hierauf überschr.:* Der konig von tandarvas 8. t) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. u) kandarvaß (-naß ?) 7; tandarvas 8.

47540—47559. a) bî g. w.] In grosszer clugheit 8. b) ûf die] Kegen der 8. c) En ruche 8. d) d. s.] sagit dir 8. e) m. z.] minen ziten (: striten) 7. f) wunden 7; wart 8. g) -en 7. h) Unser 7. i) *daneben:* Merket 8. k) eyner 8.

47560—47579. a) -er 8. b) zober und mit l. 7. c) h. er] *f.* 8. d) *f.* 7. e) laussest 7. 8. f) *nach* n. 7. 8. g) yn 4. 7; *f.* 8. h) in 6. 7. i) iern 6. 7. 8. k) m. s.] erstanden ouff 8. l) Von dem tode 8. m) d. t.] der 8. n) m. hant 7. o) -er 7. p) Lebende 7, *u. ö.*

47580—47590. a) naturen 8. b) w. g.] welichen 7. c) *vor* ist 7; *f.* 8. d) Achaticum 7; Achacium 8.

1) 47539. *Willeh. 240, 26.*

den selben ellenthaften[e] man
hiez[f] der keiser Dacian[g 1]
durch der kristen got tœten
und in sînem bluote rœten —
von[h] den ist uns sît[i] geschehen
grôzer schade, hôrt[k] ich jehen
mînen enen[l] den sæligen:
dô[2] man vor Baldac sach ligen
herzog[m] Gotfriden[n] von Lutringen,
den mohte nie ze leide bringen
der heiden her[a] grôz;
swen si vil nâhen blôz[b]
wâren an irer kraft,
mit grôzer geselleschaft
sach man den[c] zuo staphen[d] —
daz liezen si an kaphen[e]
alle die, die heiden[f] wârn,
daz si mit drin grôzen scharn
zuo den kristen riten an[g];
der drîer schar houbtman
wâren die zieren[h] degen,
die[i] eines[k] sint nû[l] tôt gelegen
und[m] gemartert durch Jesum —
Maurizen[n] und Achazium[o]
und den herzogen[p] Geori:
manlichen sach man di
der kristen schar mêren
und die heiden rêren
zuo der erden[q] nider.
vor unde sider
ist ez ouch geschehen,
daz habent wol gesehen
die heiden und die kristen niht[a].
er hiet[b] uns dicke brâht enwiht[c]
Jesus mit der kristen hant,
wær Apoll und Tervagant[d]
niht[e] gewesen und Junô.
swâ dû ez niht scheffest[f] sô[g],
daz dû hâst überkraft[h]
gegen Jesus ritterschaft,
sô bistû versûmet[i] gar.
ich bring durch dînen willen dar
von Tandarnas[k] mînem lande[l]
drîzic tûsent wîgande
für[m] Akers[n] ûf daz velt breit'[o].
grôz[p] genâd man im des seit[q].
der[r] kunic von Gricolan[s 3]
dem niwen soldan

47591—47599. e) torstigen 8. f) Hie ist 8. g) da von 7. 8. h) *über die stellung der vv.* 47595—47730 *s. zu* 47459 r). i) i. u. s.] uns sit ist 7. k) hor 7. l) neven 7; ohemen 8. m) Den h. 7; Herczogen 8. n) gotvrid (with e over o) 6. 8; *f.* 7.

47600—47619. a) h. so 7. b) v. n. bl.] v. nahen warn plos 4; vil bl. 7. 8. c) dan, -n *blass* 6; sie 8. d) zuo st.] en besteyn 8. e) an k.] do zcu iehen 8. f) die die h.] die *(f. 8)* haiden die da 7. 8. g) dan 8. h) ziere 4; zwen 7. i) Der 7; Die nu 8. k) ain 7. l) s. nû] sind 8; ist sid 7. m) *v.* 47613 *in* 8: U. durch ihesum geleden han. n) Mauriciū 7; Mauricius 8. o) agacion 8. p) d. h.] den herczog 6; der herczog 4. 7. 8. q) erd 7.

47620—47638. a) wichte 8. b) haut 7. c) b. e.] gemacht nichte 8. d) tervig. 7. e) Uns n. by 8. f) schaffest 7; schickest 8. g) also 6. 8. h) oberige chr. 8. i) vorsmet 8. k) v. T.] V. Concarnaß 7; Aus 8. — *v.* 47633 *nach* 47634 7. l) *daneben:* Die czal 8. m) Kegen 8. n) *das schluss-s von alter hd. hinzugefügt* 6. o) ûf — br.] vor die stad 8. p) *v.* 47636 *in* 8: Grossen dangk man em tad. q) *hierauf überschr.:* Der konig von grigolan 8. r) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. s) Agricolan 7; grigolan 6. 8.

1) 47592. *Die Rchr. folgt hier der latein. recension der Georgslegende (s. Zarncke, Ber. der sächs. ges. d. wissensch. 1874 und 1875 und Arndt, ebenda 1874), während z. b. Heinrich von München (bei Massmann, Kaiserchr. III, 784) das martyrium des h. Georg (wie die griechische recension) in die regierung Diocletians versetzt.* 2) 47598—47623. *Bei dem berühmten ausfall aus Antiochia 1098 sahen die christen 'drei ritter in weißer rüstung, welche bischof Adhemar .. als die heiligen Georg, Moriz und Demetrius erklärte', Röhricht, Beitr. z. gesch. der kreuzz. II, 35 f. und anm. Man vgl. dazu Acta sanctorum zum 23. april. Die namen der heiligen, die damals neben sanct Georg erschienen, wechseln in den quellen. Dass die Rchr. den h. Mauricius, den führer der thebaischen legion, nannte, lag nahe, auch wenn sie vorher nicht der sagenüberlieferung folgte welche das martyrium Georgs wie das des Mauricius unter Diocletian stattfinden lässt. (Man bemerke die nachricht von einer besonderen verehrung des h. Moriz in Frohnleiten bei Graz, Acta ss. zum 22. sept). Der name Achaz trat vielleicht an stelle des h. Pancratius, der z. b. Kaiserchronik (Diemer) s. 198, 13 neben Mauricius erscheint. Dergleichen sagen treten öfters auf* (vor unde sider, *47620), s. Röhricht aao. 162 f. und anm., Wilken VI, 170, 205, 232; dafür dass die himmlischen helfer bloß von den feinden gesehen wurden (v. 47622 f.), ist characteristisch die von Wilken VI, 205 anm. 61 citierte quellenangabe. Vgl. auch das gedicht von der Kreuzfahrt des landgr. Ludwig, 5800 ff., 6894 ff., 7203 ff.* 3) 47637. *Willeh. 36, 17.*

ze dienste unde zêren
sîn her lobte ze[a] mêren
mit[b] zweinzic tûsent mannen.
mit den wold[c] er spannen
für Akers ûf daz velt
manic hêrlich[d] gezelt.
sp. 613 er wold ouch sô bereit sîn,
swenne der kristen pîn
datze Akers ende næme,
daz er mit den[e] sînen kæme
mit schiffunge ûf daz mer
mit sô kreftiger zer[f],
daz er nihtes vermist,
ob er[g] jâres frist
vêhen[h] solt die kristenheit.
der gesellikeit[i]
und der grôzen triwe
danct im der soldan[k] niwe[l].
der[m] kunic von Berbester[n][1]
manhaft[o] unde vester
was er an ellenthafter[p] tât.
dô in der soldan bat,
daz er sich darzuo bereit,
daz er die smæhe[a] und diu[b] leit,
diu datz Akers wærn[c] getân,
sînem vater, dem soldan,
hulf anden unde[d] rechen,
darzuo hôrt man in[e] sprechen:
'ez ist nû[f] ergangen lanc,
daz aller[g] mîn sin[h] und[i] gedanc
darnâch[k] ist gestanden,
wolden si inz enplanden[l]
ander kunic mîn[m] genôz,
daz wir eine vart grôz
mit kreftigem her
tæten über mer
den kristen ze gevære[n].
die sint mir unmære
unde bin in gehaz
allermeiste umbe daz,
swelch kristen begangen hât
untriu unde[a] meintât[b],
oder hât er sô[c] geworben,
daz von sîn[d] schulden ist[e] verdorben
sîn vater oder[f] muoter[g],
oder ist er sô[h] unguoter
indert[i] gesehen,
daz von im ist geschehen
mortlichiu manslaht,
oder hât er ze leide brâht
bruoder oder swester',
sprach der[k] von Berbester[l],
'oder[m] hât erz[n] sô[o] geschaffen,
daz er deheinen[p] phaffen
ertôt[q] oder gevangen hât,
ez[r] sî bischolf oder prelat
oder hab[s] geistlichen orden,
ist er von im worden
des lebens betoubt[t],
gevangen[u] oder beroubt[v],
oder swie er hât gedienet[w] daz,
daz man in durch gerihtes haz
solde[a] scheiden von dem leben —
daz wirt im allez vergeben
und wirt von sunden gescheiden,
daz er ûf uns heiden

47639—47659. a) er 6. b) *daneben:* Die czal 8. c) lobt 7. d) erlich 7. e) denn, *vor* mit 7. f) her 4. g) ob er] Ob er joch 7; Al her ob er 8. h) Veiden 8. i) d. g.] Manlichen ellenkait 7; Der reddelecheit 8. k) sol. *(so)* 4. l) *hierauf überschr.:* Der konig von berbester 8. m) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. n) Bebester 7; berberster 8. o) -haftig 8. p) irbarlicher 8.

47660—47679. a) er d. s.] er smachait 7; die smoheit 8. b) *f.* 7; das 8. c) waren 6. 7. 8. d) h. a. u.] Das her die hulffe 8. e) *f.* 7. f) noch nicht 8. g) all 7. 8. h) m. s.] meine synne 8. i) u. mein 6. k) *v.* 47669 *nach* 47670 7. — *v.* 47669 *und* 47670 *in* 8: Dor auff trachten un̄d tichten | Welden sichs ouch vor pflichten. l) i. e.] es verpfanden 7. m) u. min 7. n) gewer 8.

47680—47699. a) oder 6. 8. b) misse tat 8. c) er sô] och also 7; er das 8. d) *f.* 7; syner 8. e) seyn 8. f) o. sin 7. 8. g) *nach dieser z. wiederholt* 6 *den v.* 47681 *und durchstreicht ihn.* h) eyn so 8. i) Irne 8. k) d. kunig 7. l) beb. 7; Berberster 8. m) Der 7. n) er 6; es 7. o) also 7. 8. p) eynen 8. q) Getot 7. 8. r) Er 6. 8. s) er h. 4; aus eynē 8. t) beroubet 7. 8. u) Geslagen 8. v) betoubet 7. 8. w) verd. 7. 8.

47700—47704. a) Sol 7. 8.

1) 47657. Berbester, *das im Tit. (42, 2) und im Willeh. (z. b. 303, 1) vorkommt, ist eine christliche stadt und* Ehkunat *sowie* Berhtram von Berbester *sind christliche helden.*

her über var in kurzer zît.
sît in[b] solhe[c] buoze gît,
dem[d] hie ûf erden ist bezalt[e]
ires gotes gewalt
und dem si sint gehôrsam,
zwâre dem[f] bin ouch ich[g] gram.
er[h] heizet bâbst, hân ich gehôrt[i].
daz dem selben wurd zestôrt
sîn guot gemach, des wær ich frô.
welt ir ez ahten alsô,
daz daz selbe werd getân',
sprach zuo dem soldan
von Berbester[k] der zier,
'daz die kunig alle und ouch[l] ir
unser goter dâmit êren[m],
daz wir mit her hin über kêren,
swen wir Akers gewinnen,
daz wir die Rômær bringen[a] innen[b],
den bâbest und den[c] cardinal,
swâ[d] wir der kristen quâl
sp. 614 fürbaz mugen gemêren,
dâ welle[e] wir mit êren
unser goter die süezen
und well[f] ouch dâmit büezen
unser sunde[g] missetât.'
dô[h] sprach der admirat:
'dû[i] redest als die wîsen.
man sol dich immer prîsen,
daz dich[k] dîn wille treit
ze sô getâner[l] frumikeit,
als dû hâst hie[m] für gegeben[n].
ich wil ouch immer darnâch streben,
daz wir volfüeren daz.'
'sô wil ich dester baz
daz dinc[o] grîfen an,
funfzic tûsent man[a]
wil ich bringen mit[b] mir[c]
für Akers ûf die rivier[d]
durch der kristen val.'
des dancten si im über[e] al[f].
ein[g] lant heizt Salaterre[h 1],
dâvon[i] ein grôzer herre
truoc[k] zepter unde krône,
ouch enphiengen[l] schône
drî kunic von sîner hant
ir krône und ir lant
und wârn im dienstes[m] undertân.
der sprach[n] zuo dem soldan:
'ich bin als[o] mehtic und als[o] rîch
als der kunic von Francrîch,
der wan[p] durch sîn[q] übermuot
sô manige reise tuot
kostlich her über mer
mit[r] kreftigem her
unsern schaden ze mêren.
dâmit wænt er[a] êren
sînen got Jesum.
der[b] wænt alsô sîn[c] frum
hie ze[d] Baldac schaffen,
als er mit sînen phaffen
enhalp meres hât getân
datz Rôme und datz Lateran.
weiz got, daz mac sich niht gefüegen[e].
Jesum solde wol genüegen[f],

47705—47719. b) man in 7; her en 8. c) so lichte 7. d) Den 4. 7. e) geczalt 7. f) den 4. 8. g) ouch ich] ich auch ich 4; ich och 7. 8. h) Er 6. i) *davor:* sagen, *durchstrichen* 6. k) verbester 6; Beb. 7; berberster 8. l) *f.* 7. m) erten (: kerten, *v.* 47720) 7.

47720—47739. a) machen 8. b) *f.* 7. c) sein 4. d) Da 7. e) well 4. 8; *nach* well *ein buchstabe (ē?) radiert* 6; wellent 7. f) wellen 4. 6. 7. 8. g) -en 6; sund und 7. 8. h) Do 6. 8. — *v.* 47730 *in* 7: So bring ich so draut. — *nach dieser z. folgen in* 7 *die vv.* 47459—47594 (*s. zu* 47459 r). i) Du 7. k) d. doch 7. l) sô g.] solicher 7; so getruwer 8. m) h. h.] hast hast 6. n) geben 4. o) geding 7.

47740—47759. a) *daneben:* Die czal 8. b) dier *(roth durchstrichen)* mit 6. c) br. m. mir] mit mir br. dan 7. d) ûf d. r.] uf den plan 7; under meynē banir 8. e) *f.* 7. f) *hierauf überschr.:* Der konig von balaterre 8. g) Ain 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. h) balat. 8. i) Do wonet 8. k) Der treit 8. l) o. e.] Euch entpfan 8. m) w. im d.] w. im ze dienst 7; syn em dinst 8. n) spr. do 7. o) o) so 7. p) nicht wan 7; nuwert 8; *f.* 6. q) sinen 7. 8. r) M. vil 7.

47760—47768. a) er den 7. b) Er 7. c) seinen 6. 7. 8. d) h. ze] Also daß ich zû 7. e) fugen 8. f) ben. 7.

1) 47745. *Willeh. 77, 25:* ein swert der künec Pantanor gap dem künege Salatrê. *Der jüng. Tit. kennt allerdings das* l a n d Salvaterre, *304 ff., aber der dortige zusammenhang macht — abgesehen von der verschiedenheit der namensform — seine benützung unwahrscheinlich. Die Rchr. hat wohl an dieser stelle wie 47191 ihrem hier herrschenden gebrauch gemäß, die könige nach ihrem land zu benennen, den personen- in einen ortsnamen verwandelt.*

daz er datz[g] Rôme in[h] der stat
Machmeten verdrungen hât,
darinne er gewaltic was.
manic[1] schœne tempel und palas
mit grôzer koste ungeswachet[i]
was im zêren[k] dâ[l] gemachet[m],
darinne was in[n] liehtem schîn[o]
manic siule guldîn,
lanc unde grôz,
dâ Machmet und sîn genôz,
diu[p] andern goter, ûf sâzen.
die Rômær des niht vergâzen,
dâmit si möhten[a] ervollen
Tervagandes[b] lop und Apollen,
Jovis und Mercurii,
die êrten grôzlichen si,
unz[c] daz diu zît kam,
daz Jesus den tôt nam
von den Juden datz Jerusalem.
ê aber diu selbe[d] zît kæm,
dô het Jesus der versunnen
zwelf junger[e] gewunnen.
under den selben het er
einen alten, hiez[f] Peter,
der was kundic unde karc.
der selbe sich verbarc,
dô[g] in die Juden viengen
und unprîs[h] an im begiengen:
dô[i] jach[k] der selbe trugenære[l],
er weste niht, wer[m] Jesus wære,
dô in die Juden habten[n] an,
er wær im gewesen undertân;
umb[a] die selben schulde
gewan er Jesus hulde.
dâmit er[b] hinze Rôme kam.
die junger er sich an[c] nam.
sp. 615 die jâhen[d] alle[e] nâch,
swes[f] er vor jach[g].
mit witzen und mit listen
machet er si kristen.
er begunde si[h] berouben
unseres[i] gelouben
und lêrte si die niwen ê.
darumbe tet im wê
der[k] keiser Nerô.
den wold er ouch alsô
von den gotern brâht hân;
dô het er einen wîsen man,
der was geheizen Symon,
der nam in dâvon,
daz si in[l] zuo[m] den stunden
niht[a] übereffen kunden
noch von den gotern bringen.
darumbe si[b] ringen
begunden[c] immer mêr darnâch,
daz si sîn[d] kæmen ze[e] râch[f],
der[g] selbe phaffe Peter
und[h] ein gesellen het er[i],
der was Paulus[k] genant.
der hât ouch Kriechenlant[l]
brâht[m] in grôzen irresal.
an in beiden zeinem[n] mâl
rach[o] der[p] kunic[q] Nerô
sînen[r] dienær Symon sô[s],
daz si daz leben verlurn.
dô[t] si den tôt kurn,

47769—47779. g) von 7. h) us 7. i) k. u.] lost und czirheit 8. k) da zů eren 7. 8; *f.* 6. l) *f.* 7. m) bereit 8. n) eyn 8. o) liecht 7. p) Und di 4. 6. 7. 8.

47780—47799. a) wolden 6. b) Tervig. 7, *regelm.* c) Un̄ 4. d) *f.* 8. e) -ern 6, *u. ö.* f) der h. 6. 7. 8. g) Bis 7. h) umbreis 4; pris 7. i) Do 6. k) sprach 7. 8. l) d. s. t.] der a *(darauf rasur und loch)* trugner *(durchstrichen); daneben blass* ab trunner 6. m) waz, *darüber von jüng. hd.* wer 6. n) sprachent 7. 8.

47800—47819. a) Un̄d 8. b) da er 4; daz er 6. c) *vor* s. 7. 8. d) sprachent 7. 8. e) em a. 8. f) Was 7. 8. g) sprach 8. h) sy och 7. i) U. rechten 7. k) Der grösß 7. l) *f.* 4. 7. m) an 7. 8.

47820—47834. a) In̄ n. 7. b) si och 7; begunden sie 8. c) *v.* 47823 *und* 47824 *in* 8*:* Wie sie mochten um̄er mer | Das sie stercten *(?)* desses ere. d) *f.* 7. e) jn̄ zů 7. f) rachen 7. g) Der 6. 7. h) *f.* 8. i) dor 8. k) pauil 8. l) krichen das land 8. m) Brachten 8. n) zů 7. 8. o) R. sich 6. 7. 8. p) *f.* 7. 8. q) kaiser 7. r) Seinem 6; Sin 7; Un̄d seyn 8. s) och also 7; so *durchstrichen, dahinter* volgt er, *hierauf mit blasser t.* so 6. t) Das 8.

1) 47772—47889. *In der folgenden auf weitbekannter überlieferung beruhenden erzählung (welche Ottokar der person des heidnischen redners angemessen formte) erinnert 47772—47779 an die Kaiserchronik (Diemer) s. 5 f.*

swaz er dô junger het,
die wolden[u] an der stet
ze meister[v] einen andern phaffen —
daz het[w] ouch Peter[x] geschaffen,
ê[y] er verlôs daz leben —
der begund ouch darnâch streben,
wie er diu goter entêrte[a]
und unsern glouben verkêrte.
daz wart ouch an im gerochen.
erslagen und erstochen
wart ir vil[b] âne mâzen,
daz[c] si dâvon nie wolden lâzen.
die[d] behielten[e] Peters lêre
sô vesticlich[f] und sô sêre,
unz daz si sich sîn doch[g] erwerten
und den[h] gelouben beherten[i],
den si gelêret het Jesus.
mir[k] ist geseit alsus,
daz[l] in drin hundert jâren
zwên und drîzic bæbste wâren,
die[m] sich almeist[n] liezen tœten
unde maniger marter nœten
durch irs gelouben willen[o].
si liezen sich niht bevillen[p],
si wâgten lîp unde guot
unde liten grôz armuot
beidiu spâte unde fruo,
ê si daz gar[a] bræhten[b] zuo[c]
und[d] unser goter gar[e] vertriben
und daz ir got und si[f] beliben
datze Rôm an[g] dem gewalt,
der in[h] noch hiute ist bezalt.
die[i] genâde in[k] erwarp,
dô Maxencius der keiser[l] starp,
ein[m] alter trugenær,
der was geheizen Silvester.
der schuof ez[n] alsô
mit dem keiser Constantinô,
daz aller sîn will ergie.
swaz er ane vie,
daz volfuort er allez samt:
allerêrst wurden verdamt
unser goter lobesam;
gehezzic unde gram
wart[o] in[p] wîp und man.
datz Rôm und datz Latran
die schœnen tempel grôz
wurden gemachet blôz
aller der[a] gezierde[b],
diu zêren und ze wirde
wârn gemachet unsern goten[c];
sp. 616 diu hât[d] sînen zwelfpoten
Jesus wîchen[e] heizen,
ûz rômischen kreizen
hât er diu goter her[f] vertriben.
swie gerne diu[g] nû hie beliben,
nû wil er si durch sînen haz
aber trîben fürbaz.
lîp unde[h] guot
und aller heiden bluot
sul wir ê vergiezen,
ê wir die phafheit[i] liezen
komen hie an den gewalt,
den in ir got hât bezalt[k]
in der kristenheit.
her[a] soldan[b], ich bin bereit
ze schirmen[c] unseren gelouben,
dâ[d] man die Akersær sol berouben
lîbes unde guotes
und sich satten irs bluotes',
sprach[e] der[f] manhaft;
'ich wil[g] mêren die geselleschaft
mit funfzic tûsent degen,
die vor Akers sullen phlegen,

47835—47839. u) welten 6; erwelten 8. v) -ern 8. w) hiet 4. x) *f.* 7. y) *f.* 4. 6. 7. 8.

47840—47859. a) uß erte 8. b) *f.* 7. c) *v.* 47846 *in* 7: Sy woltent nie gelaussen. d) Sy 7. e) heilden 8. f) feste 8. g) s. d.] *f.* 7; s. doch dor 8. h) unsern 4. 6; Jeren 7. i) uber herten 6. k) **Mir** 8. l) **Daz** 6. m) Und 8. n) -maistich 4. 8. o) irs g. w.] ihūs globe und lere 8. p) bekeren 8.

47860—47879. a) d. g.] es 8. b) prachten 6. 8. c) dor zeu 8. d) Ee si 4; Das sie 8. e) *f.* 8. f) u. si] sig 7. g) in̄ 7. h) em 8. i) **Di** 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) im 6. l) d. k.] *f.* 6. m) Ain vil 7. n) es och 7. o) Warb 4. p) im 4; eyn 8.

47880—47899. a) a. d.] Alle der 8; Allew dew (dy 6) 4. 6. b) geczierden (: wierden) 7. 8. c) gotteru 4; gőtern 6, *doch ist das übergeschriebene* e *und das* r *radiert oder weggewaschen.* d) hant 6. e) wyen 8. f) *f.* 7; bis her 8. g) sy 7. h) u. och alles 7. i) phaffen 6. 7. 8. k) gecz. 7.

47900—47908. a) **Der** 6. 7. 8. b) sold. sprach 6. 7. c) besch. 8. d) Das 8. e) Do s. 6. f) d. konig 8. g) ich w.] So wil ich 6.

swaz den kristen schedlich ist.'
des sagt im an der frist
der soldan lop und danc,
und sîn vater der kranc
bat im diu goter wesen holt[h],
daz er si[i] alsô[k] rechen wolt[l].
CCCCXXX. der[m] mich der mære verriht,
der west ir aller nam[n] niht,
swaz aber er[o] ir kande[p],
die selben er mir[q] nande.
als verr ich sîn[r] bewîset[s] bin,
der kunic[a], die dâ kômen hin[b],
der was mit der zal
ein michel teil über al,
als ich vor gesprochen hân.
die lobten[c] dem soldan
ieglicher sunderlich
ze helfen[d] williclich
als verre als in[e] tohte,
und swaz der man dar[f] bringen mohte,
diu zal wart alliu[g] an geschriben[h].
dô[i] si ze Baldac vertriben
der zît wol vierzehen tag[k],
dô[1] huop sich jâmer unde klag,
herzenleit unde nôt:
der alte soldan lac[l] tôt,
daz was in innerlichen[m] leit.
durch ir selbes[n] werdikeit
beliben si dâ[o] bî einander,
einer unde der ander,
unz si den tôten werden
bestatten zuo der erden
nâch der gewonheit und dem sit[a],
der den heiden wonet mit[b].
CCCCXXXI. dô[c] daz[d] allez geschach,
der junge soldan sprach
zuo den fursten allen:
'nû lât iu missevallen
mîn schaden und mîn laster
und müet iuch dester vaster,
daz mîn vater werd gerochen
an den, die[e] dâ zebrochen
an uns habent ir triwe.
ich bin ein man niwe
in[f] disen hôhen êren:
ir sult mich wîsen und lêren,
wie ich begê[g] iwern willen.
des[h] lâz ich mich niht bevillen[i]
als[k] verr als[l] ich ez vermac[m],
daz ir gedenket der klag[n],
die[o] iu[p] der werde man,
mîn vater, hât getân[a],
sp.617 der von den kristen ist gesturzet
in solch leit, dâvon[b] gekurzet
sîn werdez leben ist,
daz wir des[c] in kurzer frist
komen[d] ze râch'[e].
der[f] kunige menige[g] sich besprach[h],
in welher frist daz[i] möht geschehen[k],
daz man si solde sehen
datz Akers vor der stat.

47909—47919. h) d. — h.] got w. h. 6. 7; gotes hulde 8. — *daneben, am rande roth:* Finis 6. i) jn̄ 7. 8. k) so 8. l) *hierauf überschr.:* Hie gloubē ouch die andern konige 8. *CCCCXXX.:* Daz kunig Soldan gestarben sey und bestatt zw der erden 4. m) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. n) namen 7. 8. o) *vor* abir 8. p) ir k.] Erkante 7. 8. q) do 7. r) ich s.] ichs 8; ich sy 7; ich 4. s) underweist. 8.

47920—47939. a) *f.* 7. b) dahin 7. c) gloubten 8. d) helf 4. e) jm 7. f) *f.* 6. 7. 8. g) aller 7. 8. h) *hierauf überschr.:* Dis geschach als zcu paldach 8. i) Das 7. 8. k) *hierauf überschr.:* Hie sterb der alde soldan 8. l) starb und wz 7. m) innerchl. 4. 6; innenclich 7; ynniglich 8. n) -er 6; selb 4. o) *f.* 7.

47940—47959. a) sitten 7. 8. b) mitten 7; mitte 8. — *hierauf überschr.:* Hie vormant der junge soldan die konige zcu den globden 8. *CCCCXXXI.:* Wie sy ain hervart auf die von akers versprochen haben 4. c) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. d) dis 7. e) den die] dem der 4. f) An 7. g) *nach* uwern w. 8. h) Das 7. 8. i) m. n. b.] nummer nie 8. k) So 8. l) *f.* 7. 8. m) ez v.] vermag 7; mag un̄d kan 8. n) g. d. kl.] wellet gedenken dor an 8. o) Das 7. 8. p) euch clagete 8.

47960—47969. a) h. g.] der alde soldan 8. b) in — d.] Und jm also 7. c) das 7. 8. d) Alda k. 7. e) raͤchen 7; rache 8. — *hierauf überschr.:* Hie beraten sich die konige we sie vor akkers wollen 8. f) Der 6; Die 8; Die 7. g) all 7; *f.* 8. h) besprächen 7. 8. i) des 7. 8. k) besch. 7.

1) 47932—47942. *Vgl. Anon. de excidio s. 769 B:* Sed tandem iis sic peractis expiravit pater eius .. quem .. non sine cordis amaritudine ac suspiriis dolorosis luctuque omnium a minimo usque ad maximum inter Sarracenos consueto cum debitis honoribus sepelivit.

si wurden des ze rât
unde wart alsô gemezzen:
etlich[l] sô verre wârn[m] gesezzen,
daz si kûme[n] über ein jâr[1]
mit[o] grôzem her kæmen dar[p],
dâvon diu[q] hervart wart gesprochen
über ein jâr und vier wochen[2].
des wart an der stunt gesworn
dem soldan hôchgeborn,
so[r] diu selbe zît næm ein ende,
daz si mit werlicher[a] hende[b]
für Akers wæren bereit
ʻund rechen iwer leit[c]
und iwer[d], goter, smæheʼ,
daz nimmer mêr geschæhe
den heiden dhein ungemach
von den, die man datz Akers sach[e].
CCCCXXXII. dô[f] daz bestætigt[g] wart,
nû[h] wârn ouch zuo der vart[i]
die kunig alle bereit.
friuntschaft und gesellikeit[k]
erbôt[l] in der soldan.
mit urloup schieden si[m] sich[n] dan
die edelen[o] kunige wert[p],
ir[q] ieglicher kêrt[r],
von dannen er was komen[s].
ich[t] hân alsô vernomen,
ob daz wær[u] ergangen,
daz ieglichem gevangen[v]
wær[w] vater, kint[x] und wîp,
oder ob er den lîp
dâmit solt lôsen[a] oder[b] sîn êre,
si[c] enmöhten[d] niht sô sêre
umbe liut geworben haben[e].
golt[f] und silber si gâben,
als[g] ez wæren steine[h].
diu[3] gnâde was niht[i] kleine,
die[k] man den heiden vor zalt,
den, die dâ[l] wâren balt,
dô man Akers wolt zestôren[m]:
die wolden in ir kôren
diu goter hôhe setzen
und ouch[n] des lebens ergetzen,
ob si den tôt kürn.
waz si darunder verlürn,
des[o] sagt man in wênic vor.
sich huop[p] und erwegt[q] enpor
in aller der[r] heiden lant,
swaz man bî solhen kreften vant,
daz[s] ez wær sô behende,
daz ez möhte[a] in der[b] hende
stap oder stange getragen[c].
die endorfte[d] niemen dar[e] jagen[f],
wand si sîn selbe[g] flîzic wârn.

47970—47979. l) Won e. 7. m) *vor* so v. 6. n) komen 8. o) *v.* 47974] *zweimal* 7. p) *hierauf überschr.:* Nu globen sie dē soldan uff disse czeit 8. q) d. diu] **Die** 8. r) Bis 7; Wenn̄ 8.

47980—47999. a) verlichen 8; weltleicher 4. b) -en 8. c) i. l.] irew l. 4; ir grösses l. 7; nuwe leid 8. d) jerer 7. 8. e) *hierauf überschr.:* Nu hihē die konige weder hem 8. *CCCCXXXII.:* Wie si sich darczu berait haben 4. f) **Do** 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. g) bestättet 7. h) Do 8. i) zuo d. v.] zü d. hervart 4; der v. 7; zcu fart 8. k) selikait 7. l) Erloubt 7. m) *radiert* 6. n) von 7. 8. o) werden 8. p) un̄d edeln 8. q) *f.* 8. r) da gert 7; korte sich do hen 8. s) *hierauf überschr.:* Hie bewerben sich die konige um̄b folk 8. t) **Ich** 8. u) w. also 7. v) wer *(in 6 roth durchstrichen)* 6. 8. w) *f.* 8. x) *f.* 6. 7.

48000—48019. a) laussen 7. 8. b) all 4; al 6; und 7. c) so 4; *in 7 undeutlich ob* So *oder* Sy. d) möchtent sy 7. e) g. h.] han gew. do 7; haben gew. 8. f) *v.* 48004 *in* 7. 8: Aubent und den (*f.* 8) morgen (morgent 8) also (*f.* 8). g) Als ob 7. h) *hierauf überschr.:* Hie vorkundiget man den heiden Grosse gnade vor akkers wollē 8. i) w. n.] die was 7. k) Das 7. l) den d. dâ] Die dor zcu 8. m) stoͤrn, *davor ist* czu *radiert* 6. n) welden sie 8. o) Das 7. 8. p) erhub 8. q) enwegt 4; naigte 7. r) a. d.] alle den 8. s) *v.* 48019 *in* 8: Und um̄e die es was so gewant.

48020—48023. a) ez m.] sie mochten 8; es 7. b) irer 8. c) möcht tr. 7. d) bed. 7; dorfte 8. e) dorzcu 8. f) tragen 4. g) s. s.] s. (*f.* 8) selber 7. 8.

1) 47973. *Vgl. 46684.* 2) 47976. *Vgl. Joh. von Winterthur (ed. Wyss) s. 36:* Contradixit ergo (Soldanus) ei. Tamen per anni spacium inducias habitatoribus ejus indulsit, infra quod si vellent ad resistendum sibi se prepararent. *Der Anon. de exc. s. 764 C (vgl. 761 A) hat:* inducias semis anni, *Guil. de Nang. s. 573 A aber:* infra anni curriculum. 3) 48006—48013. *Vgl. Joh. v. Winterth. s. 36:* Insuper fuit ibidem a sacerdotibus Sarracenorum et cuncti generis illorum paganorum solempniter predicatum: quicumque in expedicione sibi conpetenti ad illam obsidionem veniret et eum ibi occunbere contingeret, celica regna immediate attingeret.

nû[h] lâze wir daz varn[i]
CCCCXXXIII. und[k] sagen, wie die Akersære
gebârten[l], dô in diu mære
kômen und diu widerbot[m].
vil tiwer[n] klagten si got[o],
daz der cardinal ie wart[p] geborn,
dâvon[q] solher zorn
und solher schade sold ergên,
den[r] niemen möhte[s] understên[t].
si[1] wurden des ze râte,
daz si sanden drâte
hinze Rôm ir botschaft.
der drîer orden[u] meisterschaft
sp. 618 ieglicher zwêne brüeder[u] sant
zuo dem bâbst, daz er gemant[v]
wurde[w] von in.
ouch sanden[a] dâhin
ein boten die Venediære
und von Jenû die burgære,
die dem bâbst solden[b] sagen
die wârheit unde klagen
die drô[c] und die nôt,
die man in enpôt
ûz[d] der heiden lande[e].
der[f] bâbest dennoch wânde[g],
die klag, die si dâ[h] teten,
daz si daz mère[i] heten
zungelimph dem[k] cardinal,
dâvon diu kunftige[l] quâl
von êrste dar kam.
wand die phaffen wâren gram
den[m] Akersæren umbe daz,
daz si dem cardinal wârn gehaz,
der datz[n] Akers was gewesen[o].
zellen[p] unde vor lesen[q]
dem bâbest si begunden
daz beste, daz si kunden,
unz si verkêrten den man.
der hete des[a] guoten wân,
er[b] wolde boten senden
den kunigen allen[c] enden
und swen[d] er ûz möht[e] erwegen,
unde wold ouch[f] selp[g] zuo legen
den kristen enhalp mers,
swaz er den[h] werlichs hers
möhte über[i] bringen
mit antlâz[k] und[l] mit phenningen
unde mit anderm guot,
des[m] was im[n] wol ze muot.
daz[o] wart im widerrâten.
die[p] cardinal daz tâten.
die[q] sprâchen: 'vater, dir ist niht leit,
swaz man tuot der phafheit.
nû[r] ist dir[s] wol gewizzen[t],
wand[u] der[v] zît ist verslizzen[w]
sît[x] niht envollen[y] ein jâr,
den dû selbe[a] sandest dar
und[b] im gæbe und bezalt
dîn[c] selbes gewalt,

48024—48039. h) Nun 7. i) *hierauf überschr.:* Hie komēt die botschaf ken akkerß und sich hebt groß yamer 8. *CCCCXXXIII.:* Wie die Akerseer gein Rom gesant haben czw dem pabst da si die wider pot harten *(undeutlich)* 4. k) Und 6. 8; *init. ausgesp.* 4. l) geparn 4. m) wider boten 8. n) truwer 8; ser 7. o) das gote 8. p) ie w.] wart ie 7; y was 8. q) D. iñ 7. r) Do 7. s) mag 8; man 7. t) wider st. 7. — *hierauf überschr.:* Die akkersere sendē um̄e hulfe ken Rome. u) u) botten 7. v) er g.] sie mantē 8. w) *v.* 48039 *in* 8: Und um̄b hulffe betē en.

48040—48059. a) s. sy 6. 7. b) solde 8. c) d. d.] Den zorn 7. d) *v.* 48047 *in* 8: Die heiden un̄d der soldan. e) *hierauf überschr.:* Hie habe der bobest und die cardinale bosen wan zcu dē akkersern 8. f) Der 8. g) d. w.] vil in sulchen wan 8. h) si dâ] si 7; *f.* 8. i) d. m.] da m. 4; die dor um̄b 8. k) uf den 7. l) chunftig 6. 7; zcuk. 8. m) Der 4. n) von 8. o) geczogen 8. p) Leszen 8. q) sagen 8.

48060—48079. a) d. h. d.] Das hette 7. b) Das her 8. c) an a. 7. 8. d) weme 8. e) *vor* usz 8. 7. f) *f.* 7. g) selber 6. 7. 8. h) *f.* 8. i) hin u. 7. k) aplaß 7. 8. l) oder 6. 7. m) Das 7. 8. n) inn 4. o) D. 6. p) *v.* 48074 *in* 7: Von etlichen prelaten. q) D. 7. r) *f.* 8. s) *vor* ist 8. t) zû wissen 7; wissintlich das 8. u) Do 8. v) deu 6. 7. 8. w) ist v.] vorgangen was 8. x) Es ist 6. 7. 8. y) vollen 6. 7. 8.

48080—48082. a) -er 7. 8; -en 4. 6. b) *v.* 48081 *in* 7: U. gäbt jm die gestalt; *in* 8: U. deme du hattist b. c) Dines 7. 8.

1) 48033—48166. *Ähnlich Anon. de exc. s. 764 CD und 765 B; doch ist der zusammenhang der Rchr. auch hier von der einführung der figur des cardinallegaten beherrscht.*

daz er den dâ[d] volfüeren solt,
dem wurden si nie holt[e]
darumbe, daz er ruorte[f]
daz rehte und volfuorte.
daz was in ze[g] swære.
ez dûht die Akersære
und die geistlichen brüeder über al,
dîn bote der cardinal
runge[h] alze sêr darnâch,
daz in ir guot gemach
wurde zestôrt[i]:
darumbe si ermort
dînen boten wolden hân[k].
bî der naht er in[l] entran
vil kûme ûf daz wazzer.
wær er ihtes[m] lazzer
mit der fluht gewesen,
er wær nimmer[a] genesen.
sullen si des[b] niht enkelten,
sô gewinnestû selten
deheinen[c] boten darzuo,
der ez williclichen tuo,
daz er von dir werd gesant
sô[d] verre in fremde lant[e].'
dô[f] sprach der bâbest Honori[1]:
'swaz halt[g] nû si
habent begangen,
man sol si[h] niht phrangen
mit helf an diser zît,
sît diu sach alsô lît,
ob man in niht[i] ze helfe kæme,
daz man solhen schaden næme,
den die kristen[k] niht überwunden'[l].
darzuo[m] die phaffen begunden
spotlichen tuon:
'fride unde suon
sp. 619 gewinnent si wol von den heiden:
ez ist zwischen in beiden
ein solhe cumpanî,
daz si sint sicher und frî
solher nôtdurft, sô[a] si sagent[b].
daz die brüeder[c] von Akers klagent,
daz ergêt[d] durch den list,
swaz datz Akers geschehen ist
smæhe[e] dem cardinal,
daz wir daz über al
verkiesen[f] gegen in.'
si legten sô[g] gar dâhin
die geistlichen herren,
si[h] hietens[i] von irn êren
vor dem bâbst gescheiden,
wæren der heiden
widerbot[k] niht gewesen,
diu dâ wurden gelesen:
daran kôs[l] man die wârheit[m].
der[n] boten einer seit:
'geistlicher[o] vater und herre,
dû solt uns sô[a] verre
vor[b] dir niht[c] lâzen hin legen:
der[d] orden, der wir phlegen,
die sint von[e] dînen vorvarn
bestætiget vor[f] manigen jârn[g]
und sint dir als undertân[h]
als hie ze Rôme dhein[i] man
under der[k] phafheit.
swer[l] der orden einen treit,

48083—48099. d) *f.* 6. 7. 8. e) n. h.] unholt 7. f) berurte 8. g) *f.* 7. h) Rungen, *das schluss*-n *radiert* 6. i) zerst. dört 7. k) w. h.] den *(roth durchstrichen)* wolden han *(corrig. aus* haben*)* 6. l) *f.* 7. m) icht 7. 8; icht dester 6.

48100—48119. a) n. mer 4. b) s. si d.] Soltent si das 7. c) Eynen 8. d) Also 7. e) *hierauf überschr.:* Der bobest spricht zcu den cardinaln 8. f) Do 6. 7; *init. ausgesp.* 4. — *v.* 48107—48110]: DEr bobest sprach hir zcu | Ab die von akkers nu | Keyn uns ich haben getan | Das sollen wir sie nicht engelden lan 8. g) dings 7. h) *f.* 7. i) *vor* in, *jedoch durch versetzungszeichen dahinter verwiesen* 4. k) christenhait 4. l) *hierauf überschr.:* Hie antwerten die cardinal dem bobiste 8. m) *v.* 48116 *und* 48117 *in* 8: Spotticlich beg. | Die pfaffen dor zcu t.

48120—48139. a) als 6. 8. b) sagen (: chlagen) 6. 7. 8. c) burger 7. d) geschiht 7. e) Zů smachait 7; Smohet 8. f) Vorgessen sollen 8. g) sie 8. h) Die 7. i) hattent sy 7. k) Widerbotten 7. l) markt 7; erkante 8. m) *hierauf überschr.:* Hei *(undeutlich)* red eyner der boten mit dem bobiste 8. n) Der 7. 8. o) G. 6; *init. ausgesp.* 4.

48140—48148. a) nicht so 6. b) Von 7. c) *durchstrichen* 6. d) Dy 6. e) vor 7. f) *vor* b. 8. g) m. j.] manich jar 8. h) gancz und. 8. i) *corrig. aus* chainem 6. k) u. d.] U. aller 7; Wedir der 8. l) Der 8.

1) 48107. *Vgl. zu 46868.*

des leben ist stæt[m] ûf der wâg:
an swelher zît, an swelhem tag
die heiden werdent geladen
ûf der kristen schaden
von irer meisterschaft,
mit werlicher[n] kraft
müez wir den[o] widerstreben
und[p] in des tôdes[q] vorhte geben
beide spâte unde fruo.
sol man dâ unser spoten[r] zuo
vor dîn[s] ze unser angesiht,
zwâre daz enfüegt sich niht.
doch swie ez[a] darumbe kumt,
uns enschadet noch enfrumt
der[b] cardinale spot
vor[c] dem almehtigen got,
der dâ gewizzen[d] hât,
wie ez umb alliu dinc stât[e].'
die[f] boten kûm erwurben daz,
daz der bâbst ân underlâz
bî in sîne brieve sande
dem kunige[1] von Engellande,
dem von[g] Yspani und von[h] Francrîch:
den[i] hiez er sagen kuntlich,
wie an getragen wære
ein hervart grôz und swære
von den heiden ûf die kristenheit,
daz si mit helfe bereit
wærn dem heiligen lande.
der bâbest si des mande[k]
und gap inz[l] für ir sunde,
ouch sand er an[a] der stunde
sînen boten kunic Ruodolfen,
daz er wære geholfen[b]
ze schermen[c] und ze fristen
vor den heiden die kristen[d].
die[e] kunige jâhen[f] alle gelîch,
si tæten ez williclich,
man müest aber[g] lâzen in[h] der[i] wîle:
dhein grôzez her mit balder île
möht nieman sô verre bringen[k].
nû[l 2] begunde[m] sêre ringen[n]
der meister der Spitalære,
der[o] Tiutschen hern und[p] der Templære,
wie si ir maht gemêrten[q].
allenthalben[r] si kêrten
hie dishalp meres in den landen,
swaz si hiuser erkanden[s],
diu in undertænic wârn,
darin si[t] begunden varn,
sp. 620 und swaz si zuo den stunden
darinne brüeder[a] funden,
die ze dheiner[b] wer töhten
und der si ot[c] enperen möhten,
die wurden alzehant
über mer gesant[d],
und swer den orden wold enphâhen,
die[e] liezen si in niht versmâhen,
die des wâren wert,
daz si schilt oder[f] swert
mohten getragen.
dô[g] ez nâhente den tagen,
daz sich ir sorg solt mêren,
dô sach man über[h] mer[i] kêren[k]

48149—48159. m) ist st.] staut 7. n) welher 4; verlicher 8. o) deme 8. p) Und uns 8. q) *a. r. nachgetragen* 6; *f.* 7. r) dâ u. sp.] unser da sp. 6; unser sp. dar 7. 8. s) dir 7. 8.

48160—48179. a) *f.* 4. b) Nicht d. 7. c) von 4. d) gewesen 7; in ganczem gew. 8. e) *hierauf überschr.:* Hei sendet der bobist noch hulfe 8. f) **Di** 6. 7. 8. g) d. v.] Und 7. h) u. v.] deme von 8; und 7. i) Dis 7. k) vor mante 8. l) es in 7. 8.

48180—48199. a) zcu 8. b) beh. 7. 8. c) besch. 7. 8, *u. ö.* d) *hierauf überschr.:* Hie vor willigen sich die konige der hulfe 8. e) **D.** 6. 7. 8. f) sprachent 7. 8, *u. ö.* g) *f.* 7. h) en *vor* abir l. 8. i) die 8. k) *hierauf überschr.:* Die meister der orden bewerben sich umme hulfe 8. l) **Ouch** 8. m) -en 6. n) zcu r. 8. o) *v.* 48192] *f.* 6. p) *f.* 7. q) mertent 7. r) Czu allen enden 8. s) chanden 4. t) d. si] Das sy jn 7. — si] *nach* beg. 6. 8, *und zwar in* 6 *anfängl. vor* beg., *dann hier radiert und hinter* beg. *übergeschr.*

48200—48212. a) *vor* d. 8. b) eyner 8; der 7. c) d. si ot] et si der (si *zwischen versetzungszeichen*) 4; der sy 6. 7; der si ouch 8. d) hin g. 7. e) Den 8. f) und 7. g) **Do** 7. 8. h) do hyn ober 8. i) *f.* 6. 7. 8. k) *hierauf überschr.:* Die czal der duczen herren 8.

1) 48170—48179. *Hierauf scheinen die nachrichten von der* n a c h *Accons fall an die könige von Frankreich und England gerichteten aufforderung das kreuz zu nehmen (s. z. b. Chron. Colmar. s. 217 f.) eingewirkt zu haben.* 2) 48190 ff. *Mit diesem bericht über contingente, welche die geistlichen orden stellen, ist die notiz der jüng. Hochmeisterchronik Script. rer. Pruss. V, 103 zu vergleichen: dort stellen die Templer mehr als 3000, die Johanniter mehr als 2000, die Deutschen herren mehr als 3000.*

tûsent[l] brüeder werlicher man,
die datz Venedien schiften[m] an.
die wâren all bereit worden
in der Tiutschen herren orden.
ir meister ouch von Priuzen[n] [1]
gewan[o] der[p] kecken und der hiuzen
wol siben hundert oder mêre,
die[a] gegen Akers teten[b] kêre[c].
der[d] meister der Spitalære,
ob der iht[e] müezic[f] wære?
nein zewâre, er enwas:
hie[g] dishalp mers[h] zesamne las
wol zwei tûsent bruoder —
von den wart manic fuoder
der[i] heiden gerêrt —
mit den er[k] über mer kêrt[l].
der[m] meister ouch niht müezic lac,
der der Tempelære phlac.
daz[n] ist almeiste[o] gelegen,
swaz die hie[p] dishalp guotes[q] phlegen,
in welhischen landen.
daz[r] liez er im enplanden[s],
von hûse ze hûs er reit[t],
und die ir herze darzuo jeit[u],
daz si sich liezen gezemen
den orden an sich nemen[v]
got ze dienst umb sînen[w] lôn,
die enphienc er alle schôn.
mit den und die dâ[a] wâren ê,
zwei tûsent brüeder oder mê
sach man füeren[b] in
gegen[c] Akers hin[d].
und[e] die Venediære
manigen kiel swære
über mer[f] sanden
datz Akers, unde in den landen,
swaz si heten dâ,
daz wolden si sâ
vor[g] den heiden frîen;
und manige galîen,
dâ bereite liut ûf wârn,
die liezen si[h] varn
mit kostlicher zer
gen Akers über mer[i].
sam[k] tâten ouch nû
die herren von Jenû:
die[l] hiezen über gâhen,
swaz si moht[a] vervâhen[b],
daz sanden si hin[c]
den Akersærn ze gewin,
werlicher liute genuoc,
die ûf dem wazzer truoc
manic galî und kock[d].
manic[e] grôzer schoc
kom[f] ouch durch got hin gevarn[g].
dô si alle komen wârn,
der[h] die von Akers warten,
durch schouwen si sich scharten,
waz si heten werlicher liute.
dô ervant[i] man bediute[k]
mit rehter zal ûf dem plân,
daz[l] hundert tûsent man
dâ[m] wârn werlich[n] bereit
in[o] îsenîner kleit.

48213—48219. l) *v.* 48213 *in* 6: T man *(durchstrichen)* werleicher pruder *(durch zeichen vor* werl. *verwiesen)* man. m) sch. sich 4. n) v. Pr.] aus prusen land 8. o) *v.* 48218 *in* 8: G. ouch aus zcu seyner hand. p) *übergeschrieben* 6.

48220—48239. a) *v.* 48220 *in* 8: D. sich keyn a. mit im kern. b) t. die 4. c) *hierauf überschr.:* Die czal der spittaller 8. d) Der 6. 7. 8. e) niht 7. f) nucz 6. g) *f.* 8. h) mers er 6; mer er 7. i) Von den 7. 8. k) er sich 8. l) *hierauf überschr.:* Der tempeler czal 8. m) Der 6. 8. n) *v.* 48231 *nach* 48232 7. 8. o) -maistig 4. 8. p) d. h.] die 7; sie h. 8. q) mers 7. r) Die 8. s) bekunden 8. t) er r.] er es sayte 8. u) lait 7. v) zû n. 7. w) u. s.] sinem 6.

48240—48259. a) *f.* 7. b) varen 7. c) *v.* 48244] *f.* 7. d) *hierauf überschr.:* Die venediger senden hulfe keyn akkers 8. e) Unde *(undeutlich)* 8. f) m. do 7. 8. g) Von 4. h) sich 7. i) *hierauf überschr.:* Die von Jenw senden zcu hulfe 8. k) Sam 6; Also 7. 8. l) *v.* 48259 *in* 8: D. liessen hin ober keren.

48260—48276. a) mochten 4. 6. 7. 8, *in* 6 *ist* -n *radiert.* b) entperen 8. c) dahin 7. d) g. u. k.] koke un̄d galyn 8. e) Und m. 6. 7. — *v.* 48266 *in* 8: Die qwomen ouch durch got hin. f) *v.* 48267 *in* 8: Vil leute gev. g) *hierauf überschr.:* Merket die zal der lute die die akkersere hatten zcusamene bracht 8. h) Der 7. i) vand 7. 8. k) die dute 7. l) *f.* 8. m) Dy 6. 7. n) wol 8. o) *v.* 48276 *in* 7: In gûte stächline cl.; *in* 8: Un̄d in gut ysen gecleet.

1) 48217. *Vgl. zu* 45861.

dâvon die helde wol[p] versunnen
manheit vil gewunnen,
si gâben in selben[q] guoten trôst,
si[a] wurden wol erlôst
der sorgen[b] und der vorhte,
daz in niht arges worhte[c]
sp. 621 der soldan an der stat.
drî[d] mûr[e] si hât
vor ir und als[f] manigen graben.
man sach si[g] baz gehaben[h]
denne in ze muote was[i].
dô[k] der soldan gelas
CCCCXXXIV. zeinander[l] sîn maht,
für Akers, als[m] er het gedâht,
dar[n] zogt er gewalticlich.
ez was als ungelîch,
daz sag ich âne triegen,
als dâ[o] vier tûben fliegen
gegen zehen scharn,
darin[p] sich samnent[q] die starn:
swer prüeven kan grôziu[r] her,
daz volc, dâ[s] her[t] Terramer[1]
Oranse[u] mit[v] besaz,
an der zal mâz[a]
was[b] ez als ungewegen
dem her, dâmit umbelegen
wart Akers von dem soldan,
als ich vor gesprochen hân[c].

ei[d] süezer got, herre,
swie tief und swie[e] verre
wir[f] uns[g] darnâch gedenken,
sô enwil[h] sich[i] niht enlenken[k]
ze verstên unsern sinnen[l]
dîn wunderlich beginnen,
daz dû sô dicke tuost,
sît dû betwungens[m] nihtes muost[n]
tuon[o] mit dîner hantgetât[p],
wan alsô dîn wille stât:
sô[2] nimt mich besunder
vor allen dingen wunder,
warumb dû[q] ûf der[r] erden
sô vil hâst lâzen werden
des ungeloubigen sâmen,
die der drivaltikeit namen
niht für ein wâre gotheit jehent[a],
wand si hazzent[b] unde vêhent[c]
alle, die daz bescheinent[d],
daz si dich[e] mit triwen meinent[f]
und kristenliches gelouben sîn[g].
daz wart vor Akers wol schîn[h].
CCCCXXXV. dô[i] si begunden[k] zogen[l] zuo,
daz was eines morgens fruo,
dô diu sunne wol[m] erschein.
datze[n] Akers grôz und klein,
man, kint unde frouwen

48277—48279. p) *f.* 8. q) selber 7; selb 6. 8.

48280—48299. a) Das si 7. b) sorg 6. 7. 8. c) *hierauf überschr.:* Akkers hatte drey muren und drey graben 8. d) dreyr 4. e) muren 7. 8. f) so 7. g) sy sich 7. h) beh. 8. i) *hierauf überschr.:* Hie brenget der soldan seyne macht zeusame und czuhet vor akkers 8. k) **Do** 6. 7. *CCCCXXXIV.:* Wie kunig Soldan mit seinē her für akkers geczogt hab 4. l) *init. ausgesp.* 4. m) *f.* 4. 7. 8, *in* 6 *a. r. blass nachgetr.* n) Do vor 8. o) dor 8. p) Der 7. q) somplten 8. r) grozze 4; das grosse 8; grossez 6. 7. *(in* 6 *das* z *ober der z. blass hinzugef.).* s) daz, *das* z *blass hinzugefügt* 6. t) daz — her] Do mitte her 8. u) Orense 7; Orenſse die stad 8. v) *f.* 8.

48300—48319. a) was 6. 7. 8. b) *f.* 7. 8; *in* 6 *stand es, wurde aber rad.* c) *hierauf überschr.:* Hie wirt got vor mant und gefraget 8. d) **Ey** 6; **Eya** 8; **AEher** *(?)* 7. e) *f.* 4. f) War 7. g) *f.* 8. h) wil 8. i) ich 4. 7; sich doch 8. k) lenchen 6. 7. 8, (*in* 6 *ist das* -en *rad.*). l) u. s.] unserm sinn (: beginn) 4. m) -en 6. 7; *f.* 8. n) *neben blass unterpungiertem* tuest 6. o) Betwungen t. 8. p) tat 8. q) do 4. r) *f.* 8.

48320—48331. a) ein — j.] eynen got han 8. — j.] nemen, *a. r. blass* jechent 8. b) lassent (l *in* h *corr.*) 6. 7. c) slaen 8. d) die d. b.] die do bewisen sich 8. — b.] beschaident (d *durchstr.*) 7. e) dikch 4; *f.* 8. f) menen dich 8. g) sein, *corr. aus* sint 6. h) *hierauf überschr.:* Hie largert sich der soldan vor akkers un̄d die heiden 8. *CCCCXXXV.:* Wie ain gross volkch die haiden gehabt haben und wie ser sich *(das folgd. nach z.* 48384*)* die von *(das folgd. nach z.* 48440*)* akers besorgt haben 4. i) **Do** 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) si b.] die heiden 8. l) ziechen 7; *f.* 4. m) vol 6. n) Das zů 7.

1) 48298 f. *Nach Wolframs Willeh. Denselben vergleich hat der ebenfalls von Wolfram beeinflusste dichter der Kreuzfahrt des landgrafen Ludwig v. 1801 ff.* 2) 48315—48319. *Vgl. Anonym. de exc. s. 767 D:* poteratque admirari, ubi tanta potuit inveniri multitudo perfidorum.

giengen durch schouwen[o]
ûf die turne hôch.
ir herze freude[p] flôch
und gesâhen[q] in vil leide,
dô daz velt und diu heide
wart bedact mit den Sarrazîn.
swaz von allen vogelîn
wuochers kumt und fruht,
daz[a] wær ein michel ungenuht[b],
ob diu von[c] heiden ûz zugen,
unde daz diu selben flugen
von nest gewâpent drât[d]
volwahsen an ir stat —
sô wær ir dennoch ze[e] vil.
ein dinc ich iu sagen wil
für[f] eine wârheit,
wand alsô wart ez mir[g] geseit
von wârhaften liuten:
der[h] die zal möht[i] bediuten
der, die dar[k] kômen durch geliger[l],
der ist ninder lebentiger[m];
wand nâch der schrifte mez[n],
sô[o] ist dhein besez[p]
sô hertez nie[q] begangen[r],
sît diu werlt ist an gevangen,
als[s][1] dô der[t] kunic Darius
unde sîn sun Zirus[u]
heten besezzen
kunic Walthasarn[a] den vermezzen
ze Babilon[b] in der stat:
sp. 622 swaz man dâvon geschriben hât
gesprochen und getiht,
daz ist[c] allez ein niht[d]
wider[e] ditz besez[f] herte.
der heiden zuogeverte[g]
was sô kreftic und sô grôz,
daz sîn[h] die kristen verdrôz,
die ez datze Akers sâhen.
si[i] begunden zuo gâhen
mit scharen emziclich
aller[k] tegelich
als[l] ein fliezunder wâc
wol[m] vierzehen tac
für Akers ûf den plân,
ê[n] der soldan
selbe[o] dar kam.
wîten[p] rûm er[q] nam[r]
des gevildes[s] für sich.
daz sach man dô hêrlich
bedecken und beschutten
mit gezelten und mit hutten,
die dâ[a] wurden ûf[b] gespannen
im[c] unde sînen mannen.
die[d] dâ lâgen nû darnider,
wider[e] die dâ kômen sider
mit heres kraft hernâch sâ[f],
wâren[g] niht halbe dâ:
si zogten[h] zuo aber sêre

48332—48339. o) wunder sch. 8. p) von froden 8. q) sachent 7. 8.

48340—48359. a) Do 7. b) ein m. u.] michel un̄d genug 8. c) nur 6. d) gar dr. 4. — n. g. dr.] iren nehestn gelopten drat 8. e) nicht so 8. f) *v.* 48347 *und* 48348 *in* 8: Und kundigen vor war | Das mir ouch so wart offenbar. g) w. ez m.] waur ists mirs 7. h) Die 8. i) macht 4; mochten 8. k) do 8. l) d. g.] in das her 8. m) n. l.] n. lebender 7; nu keyn lewendiger 8. n) schr. m.] geschr. mäsß 7; schr. lere 8. o) *v.* 48354 *in* 8: So wart nie eyn heer 8. p) gesäsß 7. q) h. n.] harte 8. r) erg. 6. s) **Als** 6. t) dò d.] do 8; *f.* 7. u) zilus 4. 6; Cilius 7; zirros 8.

48360—48379. a) walthasar 6. 8; Balchezar 7. b) Babiloni (*darnach stand vielleicht* e) 6. c) was 8. d) ein n.] ennicht 6; ain wicht 7; vornicht 8. e) *v.* 48365 *in* 8: Kegen dessem here h. f) d. b.] dis selben 7. g) zcuvor 8. h) sy 7. i) *v.* 48370—48372] Die heiden begunden zcu jagen | Czu der stad zcu | Spete und fru. k) Alle tag 7. l) **Als** 6. m) Ganczer 8. n) E do 7. o) -en 4. 8; -er 7. p) *v.* 48378 *in* 7: Weliche grösse wite er n. q) her do 8. r) gewan 4. s) d. g.] Ouch deme velde 8.

48380—48389. a) darauf 4. 6. 7. 8. b) *f.* 6. 7. 8. c) In̄ sinem 7. d) **D.** 6; *init. ausgesp.* 4. (*vgl. zu CCCCXXXV*) — *v.* 48385 *in* 8: Die sich do lagerten n. e) An 7. 8. f) *f.* 8. g) Sy w. 7; Wenn̄ siė w. 8. h) zugent 7.

1) 48357—48363. *Diese angaben müssen auf eine der weltchroniken zurückgehen, in denen Darius für älter als Cyrus gilt, vgl. z. b. Ekkeh. SS. VI, 54:* Darius, cum esset major natu quam Cyrus, *ferner ebenda s. 55, 3 ff.:* Ast alii — *unter ihnen Hieronymus* — dicunt Astiagem maternum avum Cyri fuisse et Darium Astiagis filium extitisse et avunculum Cyri, qui cum eo Babylonem .. destruxit. Unde Jordanis .. sic scribit: Post captam Hierosolymam regnum Medorum destructum ... quia Cyrus .. et Darius .. filius Astiagis, parentela conjuncti nepos et avunculus fuerunt, irruentesque super Baldasar *usw.*

wol funf wochen oder mêre,
ê die kunic kômen gar[i],
die all gelobet heten[k] dar[l].
die[m] mich verrihten[n] der mære,
daz wâren brüeder êrbære
von der Tempelære[o] orden —
si wâren des niht über[p] worden,
si heten ouch erliten wê,
dô des tôdes rê
datze Akers ergie,
dô diu kristenheit enphie
der[a] heiden gerich[b].
ich[c] sprach: 'durch got verrihtet mich[d]
eins[e] dinges, des ich bin betrogen:
sît der heiden zuo zogen[f]
für Akers wert sô lange frist,
teten siz durch dheinen list
oder was ez von ir[g] menige grôz?'[h]
daz machten si mir blôz
und jâhen[i] alle gelîch:
'man[k] wænt[l], si haben müezelich[m]
zogende[n] geriten;
daz wart dâ vermiten:
hiet ez gekostet all ir êre,
si möhten niht[o] sô sêre
îlens[p] haben[q] gephlegen.
ez wart alsô gewegen,
sô[r 1] si zogten[s] zuo —
daz wert von morgen fruo,
unz daz diu sunne under gie[t] —
weder[a] dort noch hie
wart nie gesehen grœzer volc[b].
als ein strîchunde[c] wolk[d],
diu[e] für sich gêt emziclich[f],
alsô breit was ir strich.'
al die zît, die ich[g] vor nant[h],
allenthalben[i 2] wart daz lant
verdecket[k] und der plân
von der stat hin dan
wol ein tageweide[l].
si gesâhen[m] in vil leide
datz[n] Akers die vermezzen:
sô[o] harte nie[p] besezzen
wart[q] der kunic Priamus,
dô in[r] von Kriechen Menelaus[s]
datz Troyen[t] besaz
umb den tôtlichen haz,
daz im sîn sun Paris nam
sîn schœnez wîp Elenam[u].
den kristen hie wirs geschach
von maniger hande ungemach[a].
dô[b] die heidenischen[c] schar
geherberget heten[d] gar[e],
alrêrst die maleditten[f]

48390—48399. i) da *(durchstr.)* gar 6. k) g. h.] geloubten zeu komen 8. l) *hierauf überschr.:* Hie merkit wer den meister der saçhen under rich hot der dis getichte gemacht het 8. m) Die 8. n) berichten 8. o) templen 4. p) oberig 8.

48400—48419. a) Von den 8. b) grimmicht *(undeutlich)* 8. c) Ich 8; *init. ausgesp.* 7. d) v. m.] berichtē m. 7; mich bericht 8. e) *v.* 48403 *in* 8: Des mich meyn syn betruck. f) z. z.] zcogk 8. g) ez v. ir] es, *durchstr., darüber* ir 6; ire 8; die 7. h) so gr. 8. i) sprachent 7. 8. k) *das hier beginnende bl. 46 der hs. 6, welches die z. 48410—48477 enthielt, ist größtentheils weggerissen; nur im unteren drittel ist noch einiges erhalten.* l) denckt 8. m) mussigl. 8. 7. n) Gezogen und 7. 8. o) *f.* 7. p) Des ylens 8. q) h. kum 7; *f.* 8. r) Do 7. s) czogen 8. 7. t) s. u. g.] nacht qwam her wedder 8.

48420—48439. a) *v.* 48420 *in* 8: Wenn vor noch sidder. b) gr. v.] *vor* geseen 8. c) -er 7; nissende 8. d) -en 8. e) Der 7; Das 8. f) engistlich 8. g) d. ich] *f.* 8. h) genant 8. i) Ober al 8. k) Bed. 7. 8. l) tage rese 8. m) sorgent 7; sagen 8. n) Dacz 6. o) So 8. p) wart n. 8. q) *f.* 8. r) der 7. s) Menalaus 4; Menealus 8. t) Troya 7; troyan 8. u) helenam 7. 8.

48440—48443. a) *hierauf überschr.:* Hie besehen die heiden wo sie der stad mogen geschaden 8. b) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4 *(vgl. zu CCCCXXXV).* c) -ischeu 6; -e 7. 8; -isch 4. d) g. h.] Sich hotte gelagert 8. e) dar 7. f) Maledicten 4; vermaledicten 7; maledeiten 8.

1) 48417—48424. *Mit diesem gleichnis (und dem in v. 48373) vgl. man Anon. de exc. 767 C:* Cum autem gradiebatur exercitus, videbatur silva gradiens supra terram prae multitudine lancearum. *Das characteristische liegt in der wahl des augenblicks der bewegung, nicht des stillstands, zu den zwecken der vergleichung.*
2) 48426 f. *Vgl. Anon. de exc. 767 D:* quia cooperiebant totam terram, planam videlicet et montuosam. *Ein anderer wortanklang, v. 48350 ff., verglichen mit Anon. s. 767 C:* (multitudo) quam dinumerare nemo poterat, *beweist nichts, denn er findet sich z. b. auch bei Joh. v. Winterthur s. 36, bei Barthol. Cotton. (Rerum britann. Script. XVI, 431) und in der Rchr. selbst auch sonst.*

zuo der stat riten
den getouften ze vâr.
si nâmen vil[g] eben war,
sp. 623 wâ in diu stat[h] töhte,
dâ[i] man geschaden[k] möhte
Akers der[l] stat.
maniger valscher rât
wart dô gegeben
ûf der kristen leben.
herre[m] got[1], nû sich an[n],
wâ sint nû dîne[o] man
und dîne[o] soldeniere[p],
ich mein die ritter ziere[q],
den dû ze solde und ze lône
gîst die[r] himelischen[s] krône,
darumb[t] daz si des niht bevilt,
si tragen dîner marter schilt,
ich mein daz[a] kriuze ûf ir[b] wât,
und die ir orden darzuo hât
gephlihtet und gebunden,
daz si zallen stunden
mit werlicher kraft
gegen der heidenschaft
sich solden[c] lâzen sehen.
daz ist ouch ê geschehen:
ez was[d] vor unvernomen,[e],
daz die heiden wæren[f] komen
ungestriten[g] ie[h] sô nâhen,
wande[i] swenne si si sâhen,
sô îlten die brüeder[k] dâhin
wolbereit gegen in
und striten mit in ûf dem plân
lîht[l] funf mîle her[m] dan
durch got und durch ir êre.
owê, die[n] sûmten[o] sich sêre —
wes[p] wellent si beginnen? —
daz si in lâzent zerinnen
manheit, diu in nie zeran[a]!
mir[b] ist kunt getân,
daz die besten von den burgæren
kômen zuo den Spitalæren
und bâten[c] si sich bereiten[d]
nâch den[e] alten gewonheiten[f].
daz versagten si in gar;
si[g] sprâchen: 'heizet nemen war,
warzuo die Tiutschen herren tugen,
oder waz si volenden mugen!
der[h] rât iu sô wol behagte,
dô man widersagte
bezzerunge dem soldan
umb daz, daz[i] im was getân
durch die[k] drô der phaffen.
nû heizet si[l] schaffen,
swie[m] si dunket guot!
wir sîn sô[n] gemuot,
ê wir uns liezen swachen
und unser êre minner machen,
ê liez wir uns rœten[a]
in dem bluot und[b] tœten[c].
wir verrihten uns wol.
tuo der man[d], daz[e] er sol'[f].
dô[g] daz hôrten die vermezzen,
die datz Akers wârn gesezzen,
daz in die Spitalære[h]
helfe[i] unbereit[k] wæren,
si erschrâken[l] von den mæren
und sanden zuo den Tempelæren,
ob si ze velde wolden rîten

48444—48459. g) *f.* 7. h) d. st.] das 8. i) Das 8. k) geschadgen 7. l) die gůten 7. m) **H.** 8. n) hie an 7. o) o) die 7. p) soldenere 8. q) d. r. z.] dyne rittere 8. r) din 7. s) -e 7. 8. t) *v.* 48459 *und* 48460 *in* 8: Das sie deste harter | Tragen den schilt dyner martir.

48460—48479. a) die d. 7. b) der 7. 8. c) sollent 7. d) ist 7. e) nie vern. 8. f) waren 8. g) Und gestrichen 7. h) nie 7; *f.* 8. i) Etwenn 7. k) purger 4. 6. 8. l) Wol 6. 7. 8. m) von 8. n) sy 7. 8. o) schamptent 7. p) Was 8.

48480—48499. a) *hierauf überschr.:* Hie bitten die burger die spittaler umb hulfe 8. b) **Mir** 8. c) *nach* sie sich 8. d) zcu b. 8. e) der 7. f) *hierauf überschr.:* Die spittaller antwerten den burgern 8. g) **Si** 6. h) Do der 7; Ir 8. i) *f.* 7. k) der **4.** l) sy es 7; sey ouch 8. m) Was 8. n) also 7. 8.

48500—48511. a) tŏten 6. 7. 8. b) *vor* in d. bl. 6. 7. 8. c) rŏten 6. 7. 8. d) t. d. m.] Nun t. jederman 7; Ydir man thu 8. e) als 7; was 8. f) *hierauf überschr.:* Hie bitten die burger die tempelere umb hulfe 8. g) **Do** 7. 8; *init. ausgesp.* 4. h) Spitalêrn 4. 6; Spital heren 7. 8. i) helfs 4; Zů h. 7. 8. k) umb berech 8. l) erschrakchten 4; erschrichten 6; erstracken 8.

1) 48453 ff. *Auch die in den quellen mehrfach erwähnte uneinigkeit der vertheidiger Accons wird hier in beziehung zum auftreten des cardinallegaten gebracht.*

unde mit den heiden strîten.
die[m] erzeigten ouch[n] ir[o] nît,
der von in leider[p] sît
offenbâr ist worden,
daz si[q] den heiligen orden
mit gevære hânt getragen,
als ir[r] wol gehôret[s] sagen,
sô wir nû komen an diu jâr[1],
daz dem bâbst wart offenbâr
und dem kunic von Francrîche
und der phafheit algelîche,
wie si die werlt betrugen[a].
nû[b] hôret, waz si hie[c] für zugen,
CCCCXXXVI. dô[d] man si zuo dem strîte bat:
ez wær datz[e] Akers in der stat
der Spitalær gewalt
sô grôz[f] und sô manicvalt,
daz si si[g] ninder[h] kêren
liezen ze dheinen êren[i].
⌜daz schein an manigen sachen⌝,
sp.624 zuo den[k] boten si sprâchen[l]:
⌜unser wîsung phâht[m]
den Akersærn[n] versmâht
gegen dem cardinal⌝,
sprâchen si zdem mâl,
⌜dô er dem[o] soldan
in einem frid sîn[p] man
liez tœten unde solgen[q].
dô wold uns niemen volgen.
die[a] des dinges dô[b] wielten
und den rât inne hielten,
die[c] lâz ouch wir sîn walten noch.
alrêrst[d] wolden si daz joch
uns ûf den hals legen;
si sullen vor[e] vehtens phlegen,
die an dem râte giengen für.
daz[f] des bâbestes tür
phlegent die Tiutschen herren,
der geheime[g] und der êren,
daz si ze Rôm sint kamerære[2],
daz müezen die Akersære
weinen[h] unde klagen[i].
ez wære nie vertragen
daz laster und der[k] ungemach,
daz dem soldan geschach[l]
von dem cardinale hie[m],
wand[n] ez in einem frid ergie:
dô daz geschach alsô,
des wârn etliche frô,
und daz man niht bezzerunge tet[a]
dem soldan nâch sîner bet[b],
daz was der Tiutschen herren schulde,
die wolden der phaffen hulde
durch nihtiu[c] verkiesen:
darumb muoz[d] man[e] verliesen
datz Akers êr und[f] guot
und vergiezen ir bluot,
die dâ[g] niht fürbaz mugen.
lât sehen, welch[h] nû tugen
mit ir helf und mit ir rât,
daz si behalten die stat!
uns ist daz wol kunt,
daz in kurzer stunt
der bâbest und die cardinal
den brüedern von dem Spital

48512—48519. m) Sie 8. n) iū och 7. o) jeren 7. 8. p) in l.] ir baider 7. q) *f.* 4. r) wir 7. s) hoͤrt 6. 8; hörent 7.

48520—48539. a) habent betrogen 7. — *hierauf überschr.:* Die tempeler antwerden den borgern 8. b) Nu 6. 7. 8. c) h. her 8; *f.* 7. *CCCCXXXVI.:* Wie die Spitaler geantwurt haben 4. d) *init. ausgesp.* 4. e) doch zů 7. f) hoch 7. 8. g) sich 7. h) nicht 8. i) d. ê.] dehaim heren 7. k) dem 8. l) *am r. roth:* Merkit 8. m) w. ph.] underwisunge uñd rad. 8. n) d. A.] Die akerser 7. o) den 4. 7. p) sein 6. 7; seinem 4; -en 8. q) balgen 8.

48540—48559. a) *v.* 48541 *nach* 48542 7. — d.] Dy auch 6; Die do 8. b) *f.* 6. 7. 8. c) *v.* 48543 *in* 6: Dy auch sein walten noch; *in* 7. 8: D. wăltent syn ouch n. d) Nu 8. e) vor uns 7. 8. f) Das 8. g) d. g.] Der hemiglicheit 8; Des gewaltes 7. h) Pew. 6. 7. 8. i) becl. 8. k) das 8. 7. l) do g. 7. m) Alhie, *vor* v. d. c. 8. n) *v.* 48558 *und* 48559 *in* 8: Das es zcu deme mal | Mit em gefredet wart also.

48560—48576. a) tat, *vor* bess. 8. b) begerunge 8. c) d. n.] Y nicht 8. d) müst 4. e) *vor* müß 7. f) *zweimal* 7. g) *f.* 7. 8. h) welchen 4.

1) 48519. *Anspielung auf den templerprozess und die aufhebung des ordens. Die hier in aussicht gestellte erzählung dieser vorfälle ist in dem vorhandenen bestand der Reimchronik nicht mehr enthalten.*
2) 48551. *S. 46422 ff.*

und[i] den[k] von dem Tiutschen hûse
sendent âne pûse
ze helfe[l] über mer
ein[a] kreftigez her,
dâ si den heiden mit[b] strîten.
wellen aber wir[c] des bîten[d],
die wîl sol uns behüeten got.'
ditze retten si in spot[e]
und ander rede genuoc:
niemen was sô[f] kluoc,
der an ir antwurte
durnehticlichen[g] spurte,
wes in[h] ze muote wære[i].
die[k] hôhsten Akersære
suochten[l] dô[m] drât
der Tiutschen herren rât
und ir helf alsam.
[bl. 3[a]] swaz[n] man dort vernam,
daz wart in ouch kunt.
die selben brüeder sâ zestunt[o]
sprâchen, ich sag[p] iu wie:
'ist iemen[q] sô getâner hie,
der sich furhte sô harte[r],
der hab ander dinc ze warte[a].
swaz[b] wir mugen[c] volenden
mit herzen und mit henden,
des[d] gêt an[e] uns niht ab.
des lîbes und der hab
dô bewâge[f] wir uns gar
âne aller hande vâr[g],
dô[h] wir in disen orden fuoren
unde die[i] gehôrsam swuoren.
des[k] selben ordens regel seit[l],
wir sullen[m] die phafheit
mit gehôrsam êren.
wil uns daz ieman verkêren,
darumbe lâze wir sîn[n] niht,
swaz halt uns[o] dâvon geschiht:
wir werden nimmer gram
dem bâbst noch ungehôrsam.
swem daz niht behag,
der selbe sînen orden trag,
sp. 625 swie sô[p] in[q] gelust.
gewin[a] unde[b] flust
well wir mit iu lîden[c]
und wellen niht vermîden
mit den heiden[d] einen strît.
swenn iuch des[e] dunket zît,
sô sî wir bereit.]
dehein zageheit
wirt an uns ersehen.
ez ist ê[f] geschehen,
daz wir mit kleiner[g] kraft
grôziu[h] her der heidenschaft
haben oft[i] gevellet,
sô sich got hât gesellet
ze uns mit sîner helfe.
swie gar in[k] freidiger[l] gelfe
die heiden dâvor[m] wüeten,
si kunnen[n] sich des niht behüeten,
wir gewinnen[o] in an ein spil,
daz wir ir slahen[p] vil,
wil uns got bî gestân[q],
als er dicke hât getân'.
[bl. 3[b]] si[a] retten[b] dem[c] gelîch,
dô[d] si sô menlich
si[e] sâhen gebâren,
die dar[f] komen wâren

48577—48579. i) *v.* 48577 *und* 48578 *in* 8: Werden schicken uß | Und den vom duczen huß. k) *f.* 7. l) ze h.] Und senden her 8.

48580—48599. a) Czu hulfe e. 8. b) *vor* d. b. 7. 8. c) *vor* abir 8; *f.* 4. d) d. b.] das erbeten 8. e) irem sp. 8. f) also 4. g) Da mochtenclichen 7; Egentlichen 8. h) in nun 7. i) *hierauf überschr.:* Hie bitten die burgere die duczen herren um̄b hulfe und rad 8. k) Die 7. 8. l) S. 6. m) vil 7. n) *hier beginnt das Karajansche bruchstück der hs.* 3. o) sâ z.] zcu der stunt 8. — *hierauf überschr.:* Die duczen herren antwerten 8. p) ich s.] wir sagen 8. q) i. i.] Ist irne eyn 8. r) sere 8.

48600—48619. a) a. — w.] hir zcu ander were 8. — w.] wort 4. 7. b) Zwar 4. c) w. m.] unser orden mag 8. d) *v.* 48603 *nach* 48604 7. e) d. g. an] Das gant an 7; Das gelt von 8. f) dô b.] Erwege 8; Erwegent (Gew. ?) 7. g) *am r. roth:* Merkit 8. h) Do 8. i) den 8. k) DEs 6. l) treit 8. m) w. s.] Das wir 8. n) es 8. o) h. u.] ouch 7; laster uns ouch 8. p) es 8. q) im 3. 4.

48620—48639. a) *v.* 48620 *in* 8: Ouff gewing u. ouff vorl. b) oder 7. c) *hierauf überschr.:* Hie vor eynen sich die duczen herren und die burge mit den heiden zcu streiten 8. d) *f.* 4. e) das 7. f) vor ouch 8. g) chainer 4. h) Grŏsses 7. i) dik 7. k) eyn 8. l) zorniger 7. m) also 7. n) kunden 7. 8. o) gewunnen 7. p) ir sl.] ir erschlůgent 7; erslaen 8. q) stan 8.

48640—48644. a) *v.* 48641 *nach* 48642 7. — Si 6. 8; Hie 7. b) tautent 7. c) dem wol 6. 8. d) Do 7. e) Die leute 8. f) da 7; do hen 8.

durch got her[g] über mer,
und der Venediær her
unde daz[h] der Jenûære.
si manten[i] die Akersære,
daz si wæren bereit[k]
des morgens[l], sô ez teit,
mit den heiden ze vehten[m].
nû[n] begunden sich gerehten[o]
des volkes ein michel teil,
und[p] der leben nû[q] was veil
umbe daz êwige leben,
die begunden darnâch streben,
daz man ze velde rit
und mit den heiden strit[r].
des[s] morgens, dô ez tagte,
als ich ê[a] sagte,
der meister der[b] Tiutschen hern
mit den sînen hete gern
geriten in den tôt.
den man des âbendes[c] gebôt[d],
daz si sich liezen schouwen,
wes man möht getrouwen,
dâ man ûf zellen solde,
der selben ein michel teil wolde
für die stat ninder rîten
durch dehein strîten,
ez wurd[e] ê ein einunge
zwischen der samenunge
der geistlichen brüederschaft.
si vorhten, wurd diu heidenschaft
der missehellung[f] inne,
die si heten dort[g] inne,
daz kæme in ze unstaten.
etlich, die sich bereit hâten,
die kêrten dô wider[h].
doch[a] sagte[b] man uns[c] sider,
heten die Spitalære
und ouch die Tempelære
der[d] heiden ernest gewest,
als si ez westen zem[e] lest,
si heten helfe niht[f] vermiten.
daz[g] von in wart gebiten,
durch ein hôchvart daz ergie:
si wolden warten, wie
[bl. 3c] man ir helfe klagte.
dô[h] daz volc sô[i] verzagte,
dô gerou ez si sêre[k],
wand man moht niht mêre
daz volc mit dheinen dingen
ab[l] dem glouben[m] bringen,
ir[n] helfe wær mit gunterveit.
sô grôz eise man in[o] seit
von der grôzen überkraft
der verwâzen[p] heidenschaft.
diu zageheit dô worhte
an den liuten solhe vorhte,
daz si fürbaz heten niht
dhein ander[a] zuoversiht,
wie[b] si sich ernerten,
wan[c] ob[d] si erwerten
den[e] heiden vor[f] die stat:
diu grôze güete, die si hât[g],
diu verlôs in êr[h] und guot;
si enheten[i] des[k] dheinen muot,
sp. 626 daz die heiden iht des[l] erfunden,
dâmit si überwunden[m].

48645—48659. g) *f.* 8. h) das her 7. 8. i) machtent 7. k) w. b.] sich bereten un vorczait 8. l) m. frü 7. m) haben eynen streit 8. n) *v.* 48652 *in* 8: Dor zcu bereten sich zcu der zceit 8. o) s. g.] sy sich zû richten 7. p) *f.* 8. q) do 8. r) *hierauf überschr.:* Hir welden sie mit den heiden streiten und die spittalleren und tempeler willen nicht mit en 8. s) Des 6. 7. 8.

48660—48679. a) uch e 7; vor 8. b) *f.* 3. c) abents 3. 4. d) pat 6. e) w. denn 8. f) mislung, *glossiert v. jüng. h. durch* mishelung 6; zwetracht 8. g) dar 7. 8. h) *hierauf überschr.:* Hie beruwet es die spittaler und tempeller das sie nicht stritten 8.

48680—48699. a) Noch 8. b) sagt, *corr., viell. aus* sach*?* 6; jach 7; sprach 8. c) *f.* 7. 8. d) *v.* 48683 *und* 48684 *in* 8: Gewust so ernst den solden | Als si es seddir irkant han 8. e) czu 6. 7. f) h. n.] der hulfe 8. g) *v.* 48686 *und* 48687 *in* 8: Als sich die borger hotten vorpflicht | Durch ire hochfart das liessen sie nicht. h) Das 8. i) also 8. k) ez si sêre] es sy so ser 7; sie es gar sere 8. l) Von 7. m) d. g.] den graben 8. n) *v.* 48695—48697] Wenn do wart von en geacht | Czwissen den brurdern die czwey tracht | Ouch forchten sie die grosse craft 8. o) in do 7. p) vor maledeiten 8.

48700—48710. a) d. a.] Keynen andern 8. b) Wenn wie 8. c) Wand 3; wann 4; Und 8. d) das 8. e) Vor den 8. f) *f.* 8. g) hotten 8. h) leib 8. i) hatten 8. k) *f.* 7. l) i. d.] niht d. 3. 4; icht d. 6; jchtes 7; icht 8. m) *von den zeilen* 48711—48718 *sind nur einzelne versanfangsbuchstaben sichtbar* 3.

sus wândens[n] werden erlôst.
seht, dô[o] vælte[p] in der trôst[q].

CCCCXXXVII. nû[r 1] hôret, wie man des began.

die heiden dem soldan
den rât alle gâben,
daz er den êrsten graben
fulte zuo[s]; sô daz geschæhe,
daz man danne besæhe,
wie man die mûre nider stieze[t]
und in den andern graben lieze.
dô hiez der soldan vil fruo
gemeiniclichen[a] grîfen zuo:
esel[2], miul[b] und[c] olbendin[d],
swaz[e] man der[f] mohte[g] gewinn[h],
dromedarî[i], kemmel[k] und[l] merrinder[m],
starke liute und niht kinder
darzuo geschaffen wurden,
die mit grôzen burden
luoden[n] vil schier
daz vihe und diu tier,
diu ich hân genant.
swaz man holzes vant,
strô, wasen[o] unde gras,
[bl. 3d] daz ze füeren guot was,
saher[p], rôr unde loup,
darûz[q] manic grôzer schoup
dô[r] gebunden wart sâ[s]
und an der selben stat dâ[t]
wart[u] in den graben gelegt.
grôzer[a] schal sich[b] erwegt,
dô[c] liut und vihe ûf
kômen ze hûf[d].
der[e] tier was an der zal[f]
wol drîzic tûsent über al[g],
diu dâ truogen emziclich[h]
tac[i] unde naht gelîch
zuo dem[k] graben den last[l],
und[m] swelhem[3] gebrast
der kraft von dem gedrange,
daz erzent[n] man unlange[o],
daz halt[p] wol wær genesen,
daz[q] muost des tôdes wesen,
wand man ez[r] in den graben stiez.
si dûht[s] ein grôzer geniez,
ob[t] dâmit wart der grabe[u] vol[v].
sô[w] man die wârheit reden sol,
sô[x] nimt mich besunder

48711—48719. n) s. w.] Sie wenten sie 8. o) hie 8. p) enpfiel 7. 8. q) *hierauf überschr.:* Hie let der soldan den ersten graben fullen und die muer nider brechen 8. *CCCCXXXVII.:* Wie die haiden di ain mawr an der Stat zw Akers nider geworffen haben 8. r) Nu 3. 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. s) *f.* 7. t) gest. 8.

48720—48739. a) Gemainl. 6. 8; Gemechlichen 7. b) Maul 4. 6; mule 8; *f.* 7. c) *f.* 6. d) Olwendein 3; Olwendin 4; olbentin 6; olbentier 7; elephante 8. e) Wo 8. f) die 8. g) *f.* 8. h) m. g.] m. g. hier 7; irkante 8. i) -darij *(dahinter rasur 6)* 6. 7; Dromedarien 8; Dromedaris 3. 4. k) und chemmel 6; kemel 7; kamel 8; Chêmbel 4; chamaiober 3. l) *f.* 7. m) rinder 8. n) Bel. 8; In̄ *(?)* den graben 7. o) rasen 7. 8. p) Schilf 8. q) Dar zů 7. r) *f.* 7. 8. s) g. w. sâ] Wart do gebunden 8. t) an — dâ] zcu den selbigen stunden 8. u) *f.* 8.

48740—48757. a) Eyn gr. 8. b) *f.* 7; wart 6. c) *v.* 48741 *und* 48742 *in* 8: Do die tier mit den horden | Zcu deme graben gefurt worden. d) ze h.] da zů h. 7. — *hierauf überschr.:* Die czal der tier die do czu trugen das der grabe gefullet wart 8. e) Der 6. 8. f) an d. z.] uber al 7. g) ü. al] an der zal 7. h) stäteclich 7; engestlich 8. i) Beide tag 8. k) den 3. l) d. l.] die borden 8. m) u. sw.] U. welichem da 7. — *v.* 48748 *und* 48749 *in* 8: Und welchs so krang was worden | Von deme grossen gedr. n) behielt 7; sporte 8. o) nicht l. 6. 7. 8. p) d. h.] D. joch 7; Ab es 8. q) Es 8. r) in 6. s) si d.] Sy dunckt 7; Es duchte sie 8. t) Das 8. u) d. gr.] *vor* wart 7. 8. — gr.] graben 4. 6. 8. v) *hierauf überschr.:* In virczen tagen wirt der erste grabe gefullet 8. w) Ab 8. x) *v.* 48757—48764 *unlesbar* 3.

1) 48713 ff. *Die composition des folgenden ist von dem schon v. 48284 angedeuteten motiv der drei stadtmauern und der drei gräben beherrscht. Da dasselbe keine historische grundlage hat, so liegt nahe anzunehmen, dass auch hier die sonst nachweisbaren reminiscenzen an die belagerung Damiettes einwirkten: nach Oliverius schol. (Eccard, Corp. hist. II, 1415 und 1418) hatte diese stadt drei mauern (ebenso in den — von ihm abhängigen — Ann. Col. max. SS. XVII, 832, 51).* 2) 48723—48747. *Chron. Samp. s. 128:* Habuerunt enim forsitan viginti vel triginta milia camelorum, equorum et mulorum, qui nichil aliud faciebant, nisi quod ligna et arbores portabant, de quibus fossata civitatis continue replebantur. *Die zahl 30000 nochmals 49279.* 3) 48748—48755. *Vgl. Anon. de exc. s. 770 E: ...* portantes (ligna et lapides, terram et bombacem) equorum mortuorum et similium cadavera.

under andern[y] dingen wunder,
wie man in sô[z] kurzer frist,
als mir dâvon[a] gesaget ist,
ein werc als ungehiwer
von dheiner[b] kunste stiwer[c]
möht volenden ie[d],
als ez dâ ergie[e]:
in[f] vierzehen tagen,
hôrte ich dô[g] sagen,
wart der grabe[h] sleht:
manic heidenischer kneht
verlôs darunder daz[i] leben,
ê der grabe[k] wart eben
sô gemachet[l] mit[m] der erden.
ez mohte niht leider werden
den kristen in der stat,
dô der grabe sô drât
wart gefullet von[n] den heiden.
allerêrst begunde[o] leiden[p]
alten unde[q] jungen
der brüeder mishellungen
und ir hôchvertiger[r] sit,
der in het gewonet mit[a].
der was in noch alles[b] bî,
wand[c] der mûre[d] wâren drî[e]
und der graben zwêne noch.
manic swærez bloch
hiengens an die zinnen:
si wâren in den sinnen[f],
man wolt sturmen hin an[g].
swaz man solde hân,
daz dâfür guot[h] wære,
daz bereiten die Akersære[i].
sp. 627 darzuo[k] was diu heidenschaft
ze wîse und ze schalchaft,
daz siz iht[l] alsô[m] übergâben.
si fuoren[1] enhalp[n] des graben
under die erden:
si wolden wizzenhaft[o] werden,
warûf stüende der grunt.
daz wart in kurzlichen kunt,
wand si vil schiere wârn
unz an den grunt gevarn
under[a] der kristen danc:
wol funfzic klâfter lanc
si underworhten[b] daz gemiwer[c]
unde zunten[d] dâ mit fiwer
daz geruste an.
dô daz verbran[e],
dô tet diu mûr val[f]
in den graben ze[g] tal,
der her an ze[h] næhste lac.
klegelicher[i] bâc[k]
huop sich dâ unde grôzer schal
in der stat über al.
in was[l] ungemach,
dô man die wârheit sach,
daz in sô[m] kurzer frist
die heiden mit ir list
heten[n] sô gar unerwert[o]
der stat mûr verschert[p].
in[q] der stat gelac der schimph
unde der ungelimph,
ich mein daz hôchvertige leben,

48758—48759. y) u. a.] Ob allen 6; Vor andern 8. z) *vor* in 8.

48760—48779. a) *f.* 8. b) chlainer 6. 7. 8. c) und st. 8. d) nie 4. 6; *f.* 8. e) was geschen 8. f) Das in 8. g) h. ich dô] Ich hort also 7; Also ich horte 8. h) d. gr. *vor* wart 7. i) sein 6. k) -en 6. l) sô g.] So maniger 7; Und slecht gem. 8. m) in̄ 7. n) mit 7. o) -en 4. 8; begund in̄ 7. p) werden lede 8. q) a. u.] Den a. und den 8. r) homuttiger 8.

48780—48799. a) *hier bricht das Karajansche bruchstück der hs.* 3 *ab.* b) *vor* noch 6. 7. 8. c) *f.* 8. d) mawern 4. 7. 8. e) noch dr. 7. f) w. — s.] wan in deme sinne 8. g) st. h. an] sturm hin han 4. h) d. g.] da gût für 7; dor czu g. 8. i) *hierauf überschr.:* Hie under farn die heiden die erste muer und fellen sie 8. k) **D.** 6. 7. 8. l) nicht 7. 8. m) *vor* icht 6; *f.* 8. n) ynnehalb 8. o) wissende 8.

48800—48821. a) An 7. 8. b) undirbuwten 8. c) d. g.] die mur 7. d) enzuntent 7; czungitten 8. e) alles v. 7. f) ainen v. 7; den v. 8. g) hin ze 7. h) h. an ze] hie an 7; ir aller 8. i) -leiche, *hinter* e *wohl* r *rad.* 6; Eyne yemirliche 8. k) chlag 6. 7. 8. l) En wart gros 8. m) *f.* 7. n) *v.* 48817 *und* 48818 *in* 8: Und mit irer tuckisheit | Hatten die muwer nider geleet. o) unervaren 7. p) und gescharen 7. q) In 6.

1) 48794—48808. *Chron. Samp. s. 128 (ebenso wie in der Rchr. in unmittelbarem anschluss an den bericht von der ausfüllung des grabens):* Quibus repletis fecerunt subterraneum meatum et suffossiones usque ad murum civitatis pertingentes .. et sic .. ecce subito corruit .. turris .. et iuxta ipsam aliqua pars murorum. *Vgl. 49100 ff. und die anm. dort.*

des dâ phlâgen die begeben,
die daz kriuze tragen.
alrêrst begundens klagen
und sâhen, ob in indert töhte[a],
daz diu stat die heiden möhte
mit strît gegrîfen[b] an[c].
nû[d] hete der soldan
daz dinc alsô betraht,
daz beidiu tac und naht
an[e] ieglichem[f] burctor[g]
wol bereit hie[h] vor
hielten ûf dem plân
funfzic tûsent man,
die niht anders phlâgen,
wan[i] daz si dâ lagen
ze huot[k] vor iegelicher[l] tür[m],
ob iemen kæme her für
ûz der stat durch strît,
daz si den[a] als lange zît
mit strîte widerlegten[b],
unz[c] sich[d] ûf gewegten[e]
ieglich kunic mit sîner schar[f].
dô[g] des wurden gewar
datz Akers die herren,
si begunden darzuo kêren[h]
ir witz und iren sin,
waz in[i] zuo gewin
daz aller beste wære.
nu[k] vereinten sich die Akersære,
ez[l] füege in[m] allerbeste,
daz si beliben in der veste,
unz die[n] heiden dâ verdruzze[o];
daz[p] wære in nutze[q],
daz man mit in niht strit,
wand[r] man si überrit
und wurden ouch überwunden,
sô enmöhten noch enkunden
daz volc sich[s] ernern
noch die vest erwern.
ez wære ouch[a] niht guot[b] getân,
daz wider hundert ein man
sich[c] strîtes underwunde;
sît man niht enkunde[d]
vinden die gelegenheit,
daz den heiden dhein leit
ân ir[e] verderben möht geschehen,
sô solde[f] man nur[g] besehen,
wie man der stat wielte[h]
und[i] si sô lang behielte,
unz die heiden verdruzze[k]
unde daz daz mær erduzze
hin[l] über mer in diu[m] lant,
ob den bâbst sîn triu ermant,
sp. 628 daz er in[n] helfe tæte
und die hôhen[o] kunige bæte,
daz si dar[p] füeren mit[q] her
durch got[r] über mer
ze helf den kristen und dem lande.
vil[a] boten man[b] sande[c]
her[d] über mer über al,
die der kristen quâl
solden kunden unde klagen[e],
und[f] ob man in kurzen tagen
in niht ze helfe kæme,
waz denne schaden næme
diu kristenheit enhalp mers;
und swer in bræhte als vil[g] hers
ûz aller der[h] kristenheit wît,

48822—48839. a) E dochte 7. b) griffen 7. c) *hierauf überschr.:* Der soldan hatte vor iczlich tor der stad geleget funfczig tusent wepener 8. d) Nu 6. 7. 8. e) Vor 8. f) an ieg.] An ir yegleich 4. 6; Vor iczl. 8. g) stat tore 8. h) je da 7. i) Denn 8. k) ze h.] Und huten 8. l) ir geleicher 4; jeclichem 7. 8. m) tor 7. 8.

48840—48859. a) jn *(undeutl. 7.)*; denn 8. b) wedir weren 8. c) *v.* 48842 *und* 48843 *in* 8: Bis das uß dem here | Die konige qwemen mit irer sch. d) sy s. 7. e) erwegtent 7; wegten 6. f) *hierauf überschr.:* Hie vor eynen sich die akkersere das sie wellen bleiben in der stad 8. g) Do 8. h) zcukeren 8. i) in nun 7. k) Nu 6. l) Es 7. — *v.* 48851 *in* 8: Und sprochen es were das b. m) in ze 4. n) u. d.] Bis das den 8. o) dâ v.] verdrusse gar 7; vordrust do wor 8. p) *v.* 48854 *in* 8: Das duchte sie die beste kore. q) aller nuczest zwar 7. r) W. ob 7. 8. s) s. nicht 7. 8.

48860—48879. a) *f.* 7. 8. b) wol 8. c) *f.* 7. d) kund 8. e) ân ir] Czu irem 8. f) sal 8. g) och 7. h) d. st. w.] das walde 8. i) *v.* 48870—48872] Das man die stad behalde | Bis do vor vordrust das her | Bis ouch kommen die mere 8. k) do v. 6. l) Her 4. m) das 8. n) uns 8. o) mechtigen 7. p) *f.* 8. q) mit irem 8. r) g. her 8; *f.* 4.

48880—48889. a) Und 7. b) m. da 7. c) *hierauf überschr.:* Sie senden ober mer noch hulfe 8. d) Hen 8. e) sagen 4. f) *f.* 8. g) a. v.] so vil 7. 8; nicht 4. h) *f.* 6.

daz man den heiden strît
vor einer porten möht gegeben[i],
sô fristen si wol daz leben.
geschæch aber des[k] niht schiere,
sô wurd Akers diu[l] ziere
verlorn und swaz darin wære.
disiu leiden[m] mære
wurden schier gesagt
den kunigen unverzagt,
die dishalp meres sint gesezzen[n].
nû[a] was leider der vermezzen
kunic Ruodolf erstorben[b 1],
der mit triwen het geworben
des rîches und der kristenheit
êre und grôz wirdikeit,
sô er beste[c] kunde.
dô dem[d] got niht engunde[e]
ze leben fürbaz,
schaden[f] âne mâz
daz[g] rîche dâvon enphie[h].
swaz[i] ander kunige wâren hie[k],
die[l] phlâgen niht grôzer île,
und[m] der dô[2] zuo der wîle
der kristenheit mit[n] lêre phlac,
sô[o] daz an im lac
bæbstlich[p] gewalt und êre,
der[q] sûmt sich alze[r] sêre,
wand ez lac alsô umb in,
daz hôch[s] witze unde sin
im[t] leider gebrast.
hertes lebens last
het er bî sînen tagen
durch got an im getragen
und kund ze solhen sachen niht.
des[a] stuont ez leider unverriht
ze Rôme über al.
etlich[b] cardinal
heten[c] des geniez[d].
Celestinus[e] er[f] hiez:
sîn[g] end und sîn anvanc
wær ze sagen ze lanc;
dâvon[h] ich ez wil
sparn unz an daz zil[3],
daz[i] wir von den bæbsten[k] sagen,
waz ieglicher bî sînen tagen
hât geschaffen[l] und getriben:
dâ wirt von im[m] geschriben,
waz bî[n] sîner[o] zît geschach.
der Akersære ungemach,
was von im[p] unerwendet[q],
wand er wart versendet,
daz er nimmer mêr[a] her wider kam.
Benedictus[b 4] daz amt in[c] nam
zuo dem selben mâl.

48890—48899. i) m. g.] m. geben 7; moge geg. 8. k) das 7; *vor* a. 8. l) die stat 7. m) laidigen 7. 8. n) *hierauf überschr.:* Hie was der konig rudoff gestorben 8.

48900—48919. a) Nu 8. b) gest. 7. 8. c) b. do 7; *auch in* 6 *könnte* do *gestanden haben, da hinter* pest *zwei buchstaben radiert sind.* d) jm 7. e) gund 6. f) grossen sch. 8. g) *v.* 48909 *in* 8: Entpfing do von das rich. h) *hierauf überschr.:* En kommet nicht hulfe 8. i) *v.* 48910 *in* 8: Die andern k. alle glich. k) je 7. l) *f.* 8. m) Unde 8. n) *f.* 6. o) Also 7. p) Pfäfflicher 7. q) Do 7. r) zů 7. s) hocher 7. t) Im 6. — *v.* 48919 *und* 48920 *in* 8: Her ledir nicht hatte | Eyn harte leben fru und spote.

48920—48939. a) Do 8. b) *v.* 48926] *f.* 7. c) Die h. 7. d) *hierauf überschr.:* Celestinus heis der bobest 8. e) C. 6. f) der 7. g) Sin 7. h) Dorumb 8. i) Bis d. 8. k) d. b.] dem bobiste 8. l) geschaft 7. 8. m) in 4. 7. n) von 6. o) *f.* 8. p) en 8. q) underw. 4; unvorw. 8. — *hierauf überschr.:* Der bobest celestinus wirt vor sant und noch em kommet eyn ander genant benedictus 8.

48940—48943. a) *f.* 7. 8. b) B. 6. 8. c) im 7; *f.* 8.

1) 48901. *Accon fiel am 18. V. 1291, Rudolf starb erst am 15. VII.* 2) 48912—48949. *Cont. Vindob. a. 1294 und Cont. Florian. a. 1293 haben ausführlichere nachrichten über Coelestin V., auf welche die hiesigen der Rchr. zurückgeführt werden könnten. Während insbesondere v. 48918 f. auf die Cont. Vind.* (Sed cum esset vir nimie simplicitatis) *deutet, lässt sich v. 48940 f. besser aus Cont. Flor. erklären* (Iste ... fecit se inaccessibilem. Nam semper manebat in tali loco, ubi nemo eum sciebat), *falls hiefür nicht etwa Chron. Samp. s. 132* (Dicunt quidam, ipsum ab eius successore Bonifacio aliquamdiu detentum, in brevi feliciter emigrasse) *heranzuziehen ist. — Die nennung Coelestins ist hier anachronistisch, denn Nicolaus IV. stirbt erst 4. IV. 1292, dann ist sedisvacanz bis zur wahl Coelestins, 5. VII. 1294.* 3) 48932—48937. *Dem wortlaut nach möchte man vermuten, dass Ottokar in der Rchr. selbst später zusammenhängend von den päpsten habe reden wollen; aber in ihrem vorliegenden bestande ist nichts davon enthalten.* 4) 48942. *Cardinal Benedict (Cajetanus), als pabst: Bonifaz VIII.*

der was cardinal[d],
dô[e] die Akersær volendet
ir botschaft sô gar unbewendet
und umbe helfe heten
über al[f] gebeten[g],
diu[h] in[i] leider was[k] sein[l].
dô wurden si enein,
daz si sich gegen der heiden her
wolden setzen ze wer
als verr si[m] werte daz leben
und wolden in des[n] widerstreben,
die[o] zwô mûr und die[p] graben,
die si noch mohten[q] gehaben[r],
sp. 629 daz man[s] in[t] die iht[u] an gewunne.
die heiden karc[v] und versunnen
liezenz[w] in[x] enplanden:
dâ diu[a] mûr was gestanden[b],
daz was ein ûf geworfen rein,
dâ giengen grôz unde klein
mit ir[c] geziuge[d] hin
und zugen den buhel[e] in,
daz er ebenslehte wart,
alsô daz in diu vart
hin zuo behende was.
diu[f] tier, diu ich ê las,
diu[g] giengen aber dar
geladen[h] harte swâr[i],
unde swâ diu mûr erwant[k],
daz von den[l] stein und von dem[m] sant
der grabe was niht[n] vol,
in diu selben hol
schutt[o] man aber vast
allen den last,
den[p] die heiden dar[q] fuorten[r].
die[s] kristen sich ruorten
verre[t] baz denn ê,
si teten harte wê
den heiden mit schiezen.
ir fliesen und ir[a] geniezen
wâgen nâhen[b] gelîch.
ob[c] des wundert ettelich,
wie daz möht ergên,
den[d] gib ichz[e] ze verstên.
swie[f] vil[1] die heiden liten nôt,
die von den kristen lâgen tôt,
als vil was ir dester[g] min[h],
sô was daz ir ungewin[i]:
ze swie getâner[k] stunt
ein[l] heiden wart wunt,
sîn wær[m] lutzel[n] oder vil,
den warf man an dem zil
in den graben nider[o] —
maniger gerne wær her[p] wider
ûz dem graben gekrochen:
sô[q] was daz dinc alsô gesprochen
von dem baruc[2], der dâ hât
die êre, daz an im stât
nâch ir ê bæbstlich gewalt,

48944—48959. d) ein c. 6. e) *v.* 48945—48947] Do von akkers die bruderschaft | Ymme hulfe santẽ botschafft | Ober mer das sie hetten 8. f) ü. al] Von Rom den papst 6. 7; Den bobist ũme folk 8. g) *hierauf überschr.:* Der bobest sent en nicht hulfe 8. h) **Dy** 8. i) was 8. k) *f.* 8. l) clain 7. 8. m) jn̄ 7; ens 8. n) *f.* 8. o) **DEu** 6. 7. p) den 6. 7. 8. q) dennocht m. 7. r) haben 6. 7. 8. s) sie 8. t) *steht am rande* 6; *f.* 4. 7. u) *durchstrichen* 6; niht 7. 8. v) stark 7. w) *v.* 48959 *und* 48960 *in* 8: Merchten do den grunt | Dor auff die muwe stunt. x) l. in] Liessen ins 6; Liessent in dz 7.

48960—48979. a) *zweimal* 4. b) best. 7. c) ierem 6. 7; iren 8. d) zuge 7; geczugen 8. e) mist 7; auffworf 8. f) **DEu** 6. g) *v.* 48969 *in* 8: D. trugen dor abir sere. h) Bel. 8. i) gar 7; und swere 8. k) wante 8. l) dem 4; *f.* 7. m) v. d.] dem 4. 8; von 7. n) *vor* w. 7. 8. o) *v.* 48975 *und* 48976 *in* 7: Schutten m. die sweren borden | Die von den tiern getragen worden. p) Und die 8. q) da 7. r) *hierauf überschr.:* Hie fullen sie den andern graben und die cristen weren sich sere 8. s) **Die** 8. t) An werten 8.

48980—49001. a) *f.* 6. 7. b) w. n.] Das wert sich 7. c) Aber 7. d) Dez 6; Dis 7. e) ich 6. 7. 8. f) **Swie** 6. 7; Swo 4. g) dez 4. h) minder 7; mynner 8. i) gewinne 8. k) s. g.] jecz get. 7; welcher 8. l) So ain 7. m) s. w.] Ir w. 7; Syn was 8. n) wenig 8. o) dar n. 6; do n. 7; hin n. 8. p) *f.* 7. q) Do 7.

1) 48987—49037. *Vgl. Johann v. Winterth. s. 36:* Et mutuo se inpellentes in fossata .. corruentes ipsa repleverunt; qui enim erant inutiles et minus expediti ad bellandum, ad fossata urbis replenda trudebantur. Multi eciam tantum accensi amore celestis mansionis, quam adipisci per hoc voluntarie sine aliorum inpulsu oppinabantur, certatim ad fossata se precipitaverunt et fossatis usque ad summum per tales repletis ceteri super eis ambulantes in muros inpegerunt. *Fernere übereinstimmungen s. 49375 ff.* 2) 48999—49010. *Nach Parziv. 13, 19 ff.?*

sô daz im[a] junc und alt
müezen[b] sîn gehôrsam,
die heidenischen[c] priesternam[d]
tragent under in.
si habent den[e] sin,
swer nâch sîm gebote leb,
daz er dem wol[f] vergeb
alle die[g] sund und missetât,
die er ie begangen hât,
daz er darumbe fürbaz
Apollen und Machmeten[h] haz
nimmer mêr gedulde[i]
umb die selben schulde.
der[k] baruc het geboten
bî allen iren[l] goten
und bî des bannen[m] burde,
swelch heiden sô kranc wurde
von deheinem[n] siechtum,
daz er des soldans frum
fürbaz moht geschaffen niht,
der solde haben phliht
mit Machmeten in dem himelrîch,
daz er sich guotlich
des lebens bewæge[a]
und[b] in dem graben stille læge.
durch daz selbe gebot
lac etlich heiden tôt,
der wol genesen wære.
dâvon[c] was den kristen swære
halten oder lâzen.
do die heiden niht entsâzen[d]
des lebens[e] verderben,
dô wart ir val und ir sterben
sô kreftic und sô grôz,
daz daz bluot über[f] flôz
allez[g], daz in dem graben was.
sp. 630 wunder was, daz iemen[h] genas
in der stat noch hie vor;
dô daz bluot enpor
begund[a] wallen und jesen[b],
waz solde dô genesen
von sô giftigem tamphe?
der in einem stamphe
Basiliscum[c] het zebert,
der gesmac[d] wær niht sô hert
als der ûz dem graben gie,
swer des gesmackes iht enphie,
der gewan[e] sîn[f] genuoc.
die heiden wâren sô kluoc,
an den ihtes êren lac,
daz si sich huoten[g] bî dem tac
vor[h] der hitz und vor[i] dem gestanc[k]:
sô muosten under[l] iren danc
die kristen haben[m] hin an,
wand sô zehen tûsent man
die heiden dâ verlurn,
den schaden si verkurn[n]
in einer kurzen wîle,
wand si mit[a] balder île[b]
als manigen schuofen[c] hin wider.
man sluoc ir sô vil nider[d],
hiet diu mûr niht[e] getân,
diu in den graben was gelân,
man möhte über die fluot,
diu dâ was von dem bluot
nimmer gegangen sîn.
swie vil man warf darin
holz[f], erde unde gras,
dennoch des graben fulle[g] was
wâze[h], murc[i] unde[k] naz[l].
nû erfunden die heiden daz,
daz si fuorten[m] dâhin
holz[1] und[n] stûdach[o] darin,
darûf tuft und[p] stein,

49002—49019. a) em beide 8. b) Muesten 4. 7. 8. c) -er 6. 8. d) priesterlichen n. 7. e) och d. 7. f) vil 7; *f.* 8. g) a. d.] Aller 7. h) A. u. M.] Machm. u. App. 7. i) darff dulden 8. k) **D.** 6. 7; *init. ausgesp.* 4. l) seinen 6. 7. m) bannes 7. 8. n) kainerlay 7; striten adir von 8.
49020—49039. a) erw. 8. b) U. denne 8. c) Do 7. d) wedir sasen 8. e) d. l.] Durch das leben deme 8. f) do 8. g) Obir a. 8. h) iemant 6. 7. 8.
49040—49059. a) Kunde 8. b) w. u. j.] vallen u. resen 7. c) Eynen b. 8. d) smach 7. 8, *u. ö.* e) d. g.] Deme wart 8. f) des 6. 7; we 8. g) si s. h.] sich der hûte 7. h) Von 4. 6. i) von 6; *f.* 4. 8. k) stank 7. 8. l) wedir 8. m) halten sich 7. 8. n) chürn 4.
49060—49075. a) *blass am rande* 6; jn̄ 7. b) b. î.] kurczer wil 7. c) *nach* h. w. 7. d) dar n. 4. e) icht 4; do 8; *f.* 7. f) *v.* 48069—49074] *f.* 7. g) d. gr. f.] es in dem gr. 8. h) Was 4. 6; *f.* 8. i) werch 4. 6. 8. k) fuchte u. 8. l) iazz 4. m) fuern 4; f. und trugen 8. n) *f.* 6. o) staudeich 6; sendecht 8. p) t. u.] sand und 7; schutten sie 8.

1) 49074 f. *Vgl. die zu 48758 ff. citierte stelle aus dem Anon. de exc.*

unden grôz, oben klein,
hiezen si zuo fullen
und daz mit erden hullen.
ez geschach niht in sô[q] kurzer frist,
als man ez hie list,
langer wîl bedorft ez[a] wol,
daz der grabe wart[b] vol[c].
CCCCXXXVIII. nû[d] seht ûf[e], Akersære,
leit[f] unde herzenswære
nâhent[g] iu und ungemach!
ich wæn daz ez niemêr geschach,
daz dâ ergie[h] von den leiden[i]
unde[k] den verwâzen heiden,
daz in funf wochen
verfult[l] wart und zebrochen
ein mûr und zwêne graben[m].
die kristen noch zwô mûre haben
und einen graben dâ enmitten[n].
die heiden giengen unde riten
unz an die mûre algeriht,
sô[o] daz si irret niht[p],
alsô[q] heten si[r] daz lant
gemachet sleht als ein hant.
dô si volendet heten daz,
si[1] ructen[a] aber fürbaz
in die erden unde gruoben[b],
die kristen ouch an[c] huoben
ze[d] graben her[e] enkegen.
mit stichen und mit slegen
wânden[f] die behenden
die heiden widerwenden,
daz si iht[g] grüeben hin durch.
die heiden gruoben ein[h] furch
in die erden niht enge,
vierzic klâfter nâch der lenge
diu[i] selbe gruft het.
des soldanes bet
diu was anders niht,
wan daz si füeren algeriht[k]
zuo der gruntveste.
do[l] die heidenischen geste
unz an die mûr kômen gar
und daz[m] ir wurden gewar
die kristen in der stat,
sp. 631 si widerfuorn[a] in drât,
dô[b] si si hôrten hemern[c].
daz tengeln und daz temern[d]
moht niht grœzer werden,
als si heten in der erden
die kristen und die heiden.
si wâren ungescheiden[e].
grôz[f] wart der schal
und der heiden val:
wære iemen dâ gewesen,
der die von dannen[g] het gelesen
unde her[h] dan getragen,
die dâ wurden erslagen
in der erden gruft,
daz die kristen den luft[i]
möhten hân gewunnen,
sô wære[k] niht zerunnen
den kristen ir kraft.

49076—49079. q) *vor* in 4.

49080—49099. a) b. ez] bedorftencz 7; bedurfften sie 8. b) d. gr. w.] sie den gr. gemachten 8. c) *hierauf überschr.:* Czwene graben und eyne mure haben die heiden zcu storet 8. *CCCCXXXVIII.:* Wie si di andren mawr undergrabn haben 4. d) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. e) uf ir 7. f) Gross leid 8. g) Nachet 7. 8. h) geschach 8. i) heiden 8. k) *v.* 49088 *in* 8: Von den vormaledeiten umbescheden. l) Erf. 6. 7; Gef. 8. m) *hierauf überschr.:* Die cristen haben noch Czwu muren und eynen graben 8. n) mitten 8. o) Also 8. p) *hierauf überschr.:* Hie rucken die heiden an die ander mure und under graben sie 8. q) **A.** 6; Wenn sie 8. r) h. s.] habent si 7; hatten do 8.

49100—49119. a) rittent 7. b) *hierauf überschr.:* Die cristen graben kegen en 8. c) *f.* 6. 7. 8. d) An zů 7. e) jn̄ 7; en widdir 8. f) Wundent 7; Vanden 4. g) nicht 7. h) eynen 8. i) *v.* 49111—49113] Do bat der soldan | Und gebot das dy man | Anders teten n. 8. k) ger. 8. l) **Do** 8. m) das sy 7.

49120—49137. a) furn keyn 8. b) Die 8. c) temern 7. d) hemern 7. e) *hierauf überschr.:* Hie komen sie under der erden zu samene und slan sich 8. f) **G.** 6. g) v. d.] heiden 8. h) hette 7; von 8. i) d. l.] die louft 8. k) w. in 6.

1) 49100 ff. *Die folgende ausführliche schilderung des minenkriegs (kürzer bereits 48794 ff.) ist typisch; man vgl. die in allen wesentlichen einzelheiten übereinstimmenden anweisungen des Aegid. Romanus bei Schultz, Höf. leben[2] II, 370 f. (Auch die ebenda s. 373 angedeutete prüfung des grundes, ob seine beschaffenheit das anlegen von minen gestatte, ist bei der untergrabung der ersten mauer v. 48797 erwähnt).*

doch tôten si der heidenschaft
sô vil, daz der hûf
der tôten gie ûf,
daz daz selbe hol
über al wart vol.
ob si gern mêre heten gevohten,
dô enkunden[a] noch enmohten[b]
si[c] zuo einander niht enkomen[d].
dô von den kristen wart genomen[e]
diu sorge und diu vorhte,
daz man fürbaz iht worhte
in der[f] erden an die mûr,
der[g] gedinge wart in sûr:
den[h] betrôc der soldan;
wande si heten des[i] wân
und[k] vil starken sin,
daz niemen[l] zin
in der erden sunk[m],
unz daz[n] man ûz dem tunc
die tôten veigen roumt[o].
des[p] wart vil[q] eben gegoumt[r]
tac und naht von den kristen.
nû überkom si mit listen[a]
von[b] Babilon der admirat:
der hiez an der stat
dishalp dem[c] gehac[d],
daz da[e] von den tôten lac,
wurken tac unde naht
durch die erden einen[f] schaht
langen[g] unde tiefen.
die kristen daz versliefen,
wand sie heten dhein[h] getrehte[i],
daz[k] man in sust geschaden möhte.
dô[l] die heiden heten[m],
als si[n] der soldan het gebeten[o],
wol[p] und listiclich[q]
undervarn[r] daz ertrîch
unz an der mûr grunt,
ê ez den kristen wart kunt,
die ez hernâch[s] muosten klagen,
dô heten si hin in getragen —
bî der naht daz[t] niemen sach —
holzes[a] sô[b] vil: dô daz geschach,
die[c] heiden karc[d] und munder
rusten hin[e] under,
dâ diu mûr ûf stuont,
als[f] noch die rustær tuont,
durch enthaltnus manic joch[g],
und von holze manic bloch
grôz unde swære
wurfens in den tuofære
und fulten in alsô[h] gar,
daz die kristen wurden des niht[i] gewar,
des werkes, daz dâ geschach
in ze schaden und zungemach[k].
nû[l] hôret, wâvon daz ergie[m]:
dô si die heiden hie[n]
vertriben ûz der lucken,
dô hiez der soldan rucken
verre hin dan[o] baz,
dâ selb[p] er aber nider saz
in die erden unde[q] worhte[r].
nieman daz marhte[a],
warumb[b] er daz tet,
wand an der selben stet,
dô er dar[c] begunde graben[d],
si[e] begunden hin gegen haben
sp. 632 die kristen als ê

49138—49159. a) dô e.] Sie kunden 8. b) mochten 8. c) *f.* 8. d) komen 7. 8. e) ben. 6; vernumen 7. f) die 7. g) *v.* 49150 *in* 8: Die gedancken wurden en swer. h) Dew 4; Seu 6; Sy 7; Die 8. i) d. nicht 8. k) *v.* 49153 *in* 8: Sie dochten euch in irem s. l) iemant 6. 7. m) stunke *aus* stunde 7. n) *f.* 7. o) hette brocht 8. p) Das 7; Es 8. q) gar 8. r) betracht 8.

49160—49179. a) *hierauf überschr.:* Hie lest der soldan die muer under farn an eynē andern enden 8. b) Von 7. 8. c) *radiert, am rande:* dem 6; der 4. d) hag 4. e) *f.* 8. f) eyne 8. g) *v.* 49167 *in* 8: Die was langk u. tieffe. h) nicht 8. i) getracht 8; tracht 7. k) *v.* 49170 *in* 8: Noch uff sulhen schaden gedacht. l) Do 6. 8. m) hatten getan 8. n) en beval 8. o) h. g.] *f.* 8. p) *init. ausgesp.* 4; Und w. 8. q) stilklich 7. r) -fürn 4. s) dor noch 8. t) d. es 8.

49180—49199. a) holcz 4. b) *f.* 7. c) *v.* 49181—49184] D. h. hotten eynen funt | Sie rusten under der erden grunt. d) starck 7. e) do hin 7. f) *v.* 49184 *in* 7: A. man zů sölichem pfligt zů tünd. g) roch 7. h) so 8. i) w. d. n.] des nicht wurden 6. 7; nicht worden 8. k) ung. 7. l) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. m) w. h. e.] nū wie d. e. 7; wie das qwam 8. n) alsam 8. o) von d. 8. p) selbest 8. q) *vor* in d. e. 8. r) w. starc 7.

49200—49205. a) d. m.] do m. arc 7. b) Dorumb 8. c) *f.* 7. 8. d) zcu gr. 8, *ähnl.* ö. e) *v.* 49204 *in* 8: Do wolden ouch keyn en haben.

und wolden den heiden wê
als vor haben getân:
dô tet ez der soldan
niur[f] umb die vâr[g],
daz si niht wurden gewar
des fiwers[h], daz dort geschach.
der Akersære ungemach
was harte nâhen.
stechen unde slahen
lie si der soldan genuoc:
mit willen er[i] vertruoc
den[k] schaden, den er kôs.
die er in der erden flôs —
wand[l] der het er sich bewegen[m] —
er lie die kristen phlegen
mit in nâch ir[a] muot,
unz daz[b] in dûhte guot[c].
dô[d] hiez er zunden[e] an
daz gerust, und dô daz bran
eines morgens fruo,
dô lief meniclich[f] zuo
mit wazzer in den graben
und wolden ez erleschet[g] haben:
si wânden, ez wær daz loch,
darin die tôten lægen[h] noch.
dô was ez dort unden[i]
sô verre, daz si niht enkunden[k]
mit dheiner helfe stiwer[l]
erleschen daz[m] fiwer.
freud muost in zerinnen,
dô man[n] daz fiur sach brinnen[o].
daz[p] benam in allen[q] trôst,
wand dô daz ertrîch von dem rôst
sich zekloup[r] und zespielt,
daz diu mûr ûf hielt[a],
zehant[b] diu mûr vallens phlac
in den graben, der dâ[c] lac.
in geschach nie leider[d].
dô der mûre beider[e]
die Akersære heten verlorn,
si heten wol gesworn,
daz die heiden den dritten graben
niht gefullet möhten[f] haben
mit schiezen und mit swertes kamph[g].
nû was[h] der rouch und der tamph,
der dâ gie von dem âs,
daz in der erden verbrunnen[i] was,
sô gar unmæzic[k] und sô[l] grôz,
daz die kristen verdrôz
an den zinnen ze wesen.
die kristen durch genesen
muosten den[m] luft suochen[n]
und umb den graben enruochen,
darin diu mûr was gevallen[o].
nu[a] gebôt der soldan in[b] allen
den heidenischen knehten,
daz si sich darzuo gerehten
mit helfanden[c] und mit[d] kemmelîn
und[e] swaz der tiere möht gesîn[f],
diu dâ tragent[g] swæren last,
diu muosten aber vast
beide spâte unde fruo
den dritten graben fullen zuo.
ouch schuof der soldan
besunder[h] liut hin an,
die stein und erd über al
in den graben ze tal
zugen mit den handen,
dâ[i] diu mûr was[k] gestanden[l].
dem[m] soldan was zorn,

49206—49219. f) n. u.] Durch niht wan durch 7; Nwrt durch 8. g) *wohl aus* vart *corr.* 6. h) d. f.] Das fuer 8. i) her das 8. k) Und d. 8. l) *f.* 8. m) erw. 7. 8.

49220—49239. a) jerem 6. 7. 8. b) das es 8; *f.* 7. c) *hierauf überschr.:* Hie let der soldan das geruste under der muren an czunden 8. d) Do 6; *init. ausgesp.* 4. e) zcungen 8. f) mênlich 4; aller m. 7; alles 8. g) gelesschit 8. h) lagen 6. 8. i) d. u.] dar under 7. k) kunden 7. l) h. st.] hande st. 7; h. noch stwer 8. m) do d. 7. n) dô m.] Wan 6. 7. 8. o) daz — br.] si ier nicht mochten gewinnen 6; d. fúr dar (dort 8) jnnen 7. 8. p) *f.* 7. q) sulchen 6. 7. 8. r) czu chlob 6; zer klob 7; zcu clamp 8.

49240—49259. a) *hierauf überschr.:* Hie fellet die ander muer 8. b) **Z.** 8. c) d. dâ] die bie ir 8. d) so laide 7. e) der m. b.] die muren baide 7. 8. f) *vor* gef. 8. g) sw. k.] swertkāp (: dāp) 8. h) das 7. i) verbrant 7. 8. k) unmueslich 8. l) *f.* 7. m) die 8. n) schüchen 7. o) *hierauf überschr.:* Hie lest der soldan vollen den dritten graben 8.

49260—49275. a) Nu 6. 8. b) *f.* 8. c) Elefanden 7. 8. d) *f.* 8. e) *v.* 49264 *in* 8: Ūnd mit andern tirn viln. f) m. g.] möchtent sin 7. g) trugen 8. h) -en 7; -ern 8. i) *v.* 49274 *in* 7: Mit kreften von den lenden (: henden, *v.* 49273). k) hatte 8. l) *hierauf überschr.:* Merkit wi vil tir den soldan hatte vorlorn vor der stad 8. m) Dem 6. 7. 8.

daz er sô vil het verlorn
der olbenden[n] sîn
und[o] der kemmelîn,
der vor[p] drîzic tûsent was:
dô man die[a] zal nû las,
dô[b] was ir kûm daz vierde teil.
zuo einem unheil
zalte im der soldan daz,
der[c] grabe[d], den man nû hin saz[e],
daz der solher wîte phlac
und solher tiefe[f], die man wac
für[g] die andern graben zwên,
die man dâvor sach stên,
sp. 633 die wâren niht sô michel[h] beide.
den heiden was[i] leide:
si vorhten in der zît[k] zerinnen[l],
wande[m] man niht möht gewinnen
der dinge dheiner slaht,
diu man für hiet[n] brâht
und in den graben gelegt.
den[o] baruc man an flêgt[p],
daz er in diu lant
sîn heidenisch[q] priester sant
und daz er[r] lieze predigen,
swer sich wold erledigen[a]
von der hellewîze[b] pîn,
der solde bereit sîn
zehant ân underwint,
man, wîp unde kint,
daz si füern für Akers hin
und daz si bræhten mit in,
swaz ie der man gehaben möhte,
daz zuo des[c] graben[d] fulle[e] töhte,
swie daz genant wære,
daz ot[f] niemen kæme lære.
ez wærn jen oder dis,
si solden[g] sîn[h] gewis,
swer dâ[i] daz leben flür
und den tôt mit willen kür,
der kæm des selben tages schôn
in Machmets[k] und Apollen trôn
gekrônet und gesezt
und sorgen[l] gar ergezt,
die[m] er hie[n] erliten het
durch Apollen und Machmet
und durch den werden Tervagant[a].
dô[b] daz in diu lant
von dem baruc geboten wart,
dô wart für Akers diu vart[c]
von den heiden sô grôz,
daz sîn[d] den soldan verdrôz:
er[e] vorht, diu lant wurdn blôz und bar[f],
sô[g] vil kômen liute dar.
ie der mensch[h] nâch sîner aht
etwaz[i] in den graben brâht:
in was alsô geboten,
swaz si iren goten
ophern wolden,
daz selbe si solden
mit in dar bringen,
sô möht in gelingen
an der goter[k] hulden:
von den selben schulden
flizzen si sich sêre,
daz si bræhten dester mêre.
die[a] ez heten an[b] staten,
die[c] selben geladen hâten
ûf olbendin envollen[d]

49276—49279. n) olbentin 6; olbentier 7; elephanten 8. o) U. auch 6. 7. 8. p) wol 7.

49280—49299. a) der 6. b) Das 8. c) *v.* 49284—49286] Das der grabe der noch was | Were so tiff und so wiete | Und vil hochir an den lyten 8. d) d. gr.] Den graben 7. e) h. s.] hie las 7. f) wite 6. g) Wen 8. h) gros 7; wiet 8. i) w. hie 7. k) in d. z.] en die z. 8; in dem 7. l) zuo r. 7. 8. m) *v.* 49292—49295] Wenn sie mochten nicht g. | Nach keyner ley gehaben | Das sie in den graben | Volleten und legeten. (*daneben roth:* Merkit) 8. n) hus 7. o) DEm 7; Den 8. p) m. an fl.] m. flegt 6; aber m. für leget 7; sie abir fleheten 8. q) -em 7; -en 8. r) er die 7; *f.* 8.

49300—49319. a) *hierauf überschr.:* Die heiden senden in ir land 8. b) helle grössen 7; helle 8. c) zuo d.] in den 8. d) -ens 6. e) füllen 7; zcu fullen 8. f) acht 7; ouch 8. g) söllent 7. 8. h) das s. 8. i) *f.* 8. k) -et 7. l) u. s.] und 4; U. auch 6. 7. 8. m) Sorgen (Der s. 8) die 4. 6. 7. 8. n) *f.* 7. 8.

49320—49339. a) *hierauf überschr.:* Hie komen vil lute uß der heidenschafft und brengen mit en das sie den dritten graben fullen 8. b) Do 7. c) stat 7. d) es 7. e) Und 6. 7. 8. f) bl. u. b.] leut par 6. 7. 8. g) *v.* 49328 *in* 6. 7. 8: Wan si chomen alle dar. h) man 8. i) Et weß 7. k) d. g.] der gote 8; den der gotte 7.

49340—49343. a) Di 6. 8. b) zcu 8. c) Die 7; Des 8. d) o. e.] olbentier von wollen 7; die komel und follen 8.

grôz[e] last von boumwollen;
die aber wârn darnâch,
mûl und rinder man sach
laden[f] mit flahs;
hanf, ol und wahs
brâhtens ir gotern werden;
stûdech, stein und erden
in[g] korben si dar[h] truogen.
man moht dâ wunder luogen,
daz[i] diu heidenschaft begie.
dô sich daz volc zuo lie,
erd[k] und luft sich[l] erwegten[m]:
dô si ir opher legten[n]
in den graben zetal,
dô wart sô grôz der schal,
den daz volc enpôrte,
daz man kûm[a] gehôrte[b]
in dem her von dan[c].
dô[d] hiez der soldan
hin zuo machen wîten roum:
swelher hande soum
ein ieslich[e] heiden brâht hin[f] zuo,
ez wære spâte oder fruo,
swaz[g] den soum getragen het,
daz tôt er[h] an der stet
und stiez[i] in den graben nider,
daz ez iht[k] mêre[l] kæm her[m] wider
gegangen ûz dem graben.
sp. 634 swaz ie der man moht gehaben,
daz er mit im het dar[n] brâht,
in den graben er[o] des gedâht[p].
etliche[q 1] durch grôze[r] gir,
daz si ot kæmen schier
des selben tages zuo Machmeten[s],
als[t] si gedingen heten,
ûf sich[u] wurfen die burden,
daz si dester balder wurden
in dem graben erdruct,
daz[a] si Machmet zuct[b]
in den himel ze[c] sich[d].
die[e] kristen dhein[f] gerich
teten an den heiden:
si dorfte[g] niemen scheiden,
wande sîn[h] was dô unnôt,
dô die heiden in den tôt
sô williclichen giengen hin,
wand si heten des[i] sin,
als schiere si den tôt genæmen[k]
unde an den himel kæmen,
Machmet entsluzze in daz[l] tor,
sus het man in gepredigt[m] vor,
darumb[n] begunden si sîn[o] gâhen.
die kristen nur zuo sâhen,
waz daz dinc bediute,
daz als ein vihe die liute
in den graben giengen[p]
und den tôt enphiengen.

CCCCXXXIX. die[a 2] hôhsten in der stat
giengen ze[b] rât[c],
waz in ze tuon wære.
sich vereinten die Akersære,
ez wurd in bitter oder sûr[d],
die wîl si heten noch[e] die mûr,
sô solde niemen fliehen
noch von dannen[f] ziehen
ûf dheiner schiffunge:

49344—49359. e) Grössen 7. f) Bel. 8. g) In *aus* Ier *corr.* 6; In jeren 7. h) si d.] die si 7. i) *v.* 49353 *und* 49354 *in* 8: Von sulcher grossen last | Die dor brochte die heidenschaft. k) Erden 4. 6. l) sy 7. 8. m) bew. 6. n) *hierauf überschr.:* Hie werfen sie es in den graben 8.

49360—49379. a) m. k.] kum jeman 7. b) erh. 8. c) v. d.] do von 8. d) **Do** 6. 7. 8. e) igleich 6. 7. f) *f.* 6. 7. 8. g) Wan 8. h) man 6. i) st. es 7. 8. k) niht 7. l) *f.* 8. m) *f.* 7. n) m. — d.] m. jm hette 7; do hyn hatte 8. o) in — er] Do mitte her in d. graben 8. p) d. g.] es hette gedächt 7; dochte 8; dez gacht 4. q) Iczl. 8. r) grossir 8. s) machineten 4, *öfters;* den goten 8. t) *v.* 49378 *in* 8: Als en die prister gekundiget hatten. u) ûf s.] *nach* W. 8.

49380—49399. a) Und daz 6. 7. b) uf czuckt 8. c) für 7. d) s. hen 8. e) *v.* 49384 *und* 49385 *in* 8: Kenen mort die cristen | Toten do an den heiden. f) die chain 7. g) si d.] Die d. ouch 8; Sy törste 7. h) sy 7. i) den 7. k) nement 7. l) die 8. m) in g.] ouch g. 8; in gesprochen 7. n) *v.* 49395 *in* 8: D. vilen sie in den graben. o) hin 7. p) glagent und g. 7.

49400—49409. *CCCCXXXIX :* Wie die in der Stat ze akers geclagt under ainander haben 4. a) **Di** 6. 8; *init. ausgesp.* 4; **Do** die 7. b) do zû 7. 8. c) *f.* 8. d) swer 8. e) *vor* h. 8. f) v. d.] uz der stat 7.

1) 49375—49400. *S. die zu 48987 ff. citierte stelle.* 2) 49401—49413. *Vgl. Anon. de exc. s. 774 f. c. VII.*

waz ob[g] in noch[h] gelunge,
daz sich got geruocht erbarmen
über die kristen armen[i],
die[k] den tôt[l] warten ûf sich?
ei[m], herre got, getorste[n] ich,
mîn zorn wurd[o] gen dir[p] strenge[q]!
wes[r] wilt dû verhenge[s],
daz dû dîn rehtez erbelant,
darin dû, wârer[t] heilant,
bist gezogen und geborn[u],
wilt lâzen werden[a] verlorn
und ze fremden handen komen?
wirt[b] den kristen Akers benomen,
sô werdent uns[c] die wege[d]
verdurnet und die stege[e],
dâ wir dich suochen solden[f],
swen wir kristen wolden
uns versüenen mit dir,
sô nâch[g] sunden unser gir
stüende nâch rehter buoz.
waz man durch dich lîden muoz,
der über mer varen sol,
daz weistû, herre[h] got, wol.
süezer[i] got, durch daz lenke
dîn gemüete[k] und bedenke[l],
wie diu geselleschaft
der unreinen heidenschaft
begunde[m] vor[n] freuden
schallen unde geuden,
ob si sich an uns geræchen[o]
unde Akers zebræchen[a],
den schaden müest dû mit uns dulden:
ob ich in dînen hulden[b]
reden sol und getar[c],
herre got[d], sô[e] nim war,
sp. 635 ob dû gegen[f] der kristenheit
verhengest solich herzenleit,
daz dû Akers verwandelst,
wie dû[g] dich selben handelst[h]!
wirt uns diu porte und diu hab
datz Akers geleget[i] ab,
wâ sul wir danne zuo kêren,
sô wir durch[k] dich wolden[l] êren
mit süezer andâht und gebet
die[m] heiligen stat ze Nazareth,
darinne[n] Mariâ enphienc
die süezen botschaft, diu dâ gienc
von Gabriêles[o] munde,
dâvon si an der stunde,
reiner got, dîn swanger wart,
und dâ Mariâ, diu vil zart,
von ir kintlichen tagen
daz reine leben hât getragen,
dâvon si got wart sô[a] genæm.
wie[b] kom wir nû[c] ze[d] Bethlehem,
zuo der[e] heiligen stat,
dâvon[1] der[f] prophête hât
gewîssaget alsô:
Bethlehem bis frô!
dû bist diu minniste[g] niht
under allen steten, die man siht
in Judâ, dem rîch:
ûz dir gewalticlich
ein furste noch gêt,
an dem der gewalt stêt
und dem diu êre ist bereit,
daz er wîset unde leit
daz volc Israhel[h].
der selben stat wird[i] ist[k] hel[l],
wande dû si[m] hetest erkorn,

49410—49419. g) w. o.] Wär es ob 7; Uncz ob 6; Ab 8. h) doch 7. i) *hierauf überschr.*: Eyne vormanunge zcu gote und zcu male eyne gute rede 8. k) Die 8. l) d. t.] des tots 7. m) Ach 7. n) torste, *corr. aus* troste 8. o) *f.* 7. p) der 4; die 6. 7. q) streng 4. 6; strengen 7; gestrenge 8. r) Des 7. s) verheng 4. 6 (*in* 6 *ist* en *blass nebengesetzt*); verhengen 7. 8. t) wêr 4; warr 6; werder 7. 8. u) erboren 7.

49420—49439. a) w. l. w.] Wilt du das werden lässen 7. b) Wurt 6; Wert 8. c) *f.* 7. d) steg 6. e) weg 6. 8. f) schöllden, *das* d *ist übergeschr.* 6; sollen 8. g) von 8. h) lieber h. 7. i) **S.** 6. 7. k) d. g.] Dinen muet 7. l) ged. 7. m) Begunden 6. 7; Begunnen 8. n) von 7. o) rechen 7.

49440—49459. a) gar z. 7. b) schulden 7. c) tar 8. d) *f.* 8. e) nun 7. f) dechain 7; keyn 8. g) w. dû] Und 7. h) s. h.] selber h. 6. 8; des enplandest 7. i) also gant 7. k) *f.* 7. l) scholten 6; wellent 7; wellen 8. m) Di 6; An der 7. n) **D.** 7. 8. o) -is 6. 8.

49460—49479. a) si — sô] ist si got so 6; si gote was 8. b) **Wie** 8. c) den 6. d) ken 8. e) z. d.] Inn die 7. f) *f.* 7. g) m. stat 7. h) zû ysr. 7; von isr. 8. i) *am rande* 6. k) es 7; und 8. l) heil 7. 8. m) w. dû si] Du herre 8.

1) 49466 ff. *Evang. Matth. II, 6 (Michaeas V. 2).*

daz dû dâ[a] wurdest geborn
menschlicher art ze guot.
du verguzz ouch dâ[b] dîn bluot
und lit dâ[c] durch[d] uns quâle
zuo dem êrsten mâle,
dô man dich besneit
nâch der judischeit.
dû[e] enphie[f] ouch[g] dâ die êr,
daz[h] die drî kunige hêr
mit ir opher dich erkanden,
dô si von verren landen
ein stern wîst unz dâhin,
dâ dû von in drin
funden wurde[i], dâ dû lac[k],
und Mariâ, diu dîn phlac,
und Joseph, dîn phlegær getriu[l].
si sâhen niemen wan enc[m] driu,
swie doch dâ was[n] manic engel,
dâ der reine liljenstengel,
dîn muoter, an dîner stat
daz opher enphangen hât,
golt, wîrouch unde mirren.
sol uns des gevertes[a] irren,
daz wir dich niht êren dâ
an der stat und anderswâ,
der unsæligen heiden haz?
herre got, bedenc dich baz
unde hilf den Akersæren!
wâ[b] sullen wir den[c] martiræren[d]
mit[e] andâht gedanken[f] des,
daz der wüetrich[g] Herodes
mit mortgîtiger hant
Galileam daz lant
heiligte[h] mit ir[i] bluote?
daz tet[k] der ungemuote[l]
niwan[m] ûf den sin,
ob er dich under in
möhte haben dâ[n] erwischet,
daz dîn reinez bluot gemischet
zuo dem anderen[o] wære.
die[a] zal der selben[b] marteræere[c]
reiniu[d] herz begrûsent:
ir was hundert tûsent
und vier und vierzic tûsent[1] mêre:
den wir durch dîn êre
sagen lop und prîs,
sp. 636 in[e] drîer jâre[f] kinde[g] wîs
durch dich[h] ir bluot verguzzen[i].
vil gern wir des genuzzen,
wær ez an dînen gnâden,
daz dû uns[k] zuo den staden
als vor[l] liezest kêren,
daz wir dâ möhten gêren
Galileam, daz heilige lant,
dâ si hinz[m] himel sint gesant
von Herodes hende[n].
und[o] da dû nâch der[p] urstende[q]
Marîen[r] Magdalen erschein
und den jungeren zwein,
dâ si dich[s] sâhen in liehtem schîn —
sol uns daz lant niht liep sîn?
jâ ez entriwen[a],
ez sol uns immer[b] riwen[c],
sulle wir den wec verkiesen.

49480—49499. a) *nach* w. 7; *f.* 4. b) *f.* 7. c) *f.* 7. d) vor 8. e) Du 8. f) enphiengest 7. 8. g) *f.* 7. h) da 4. 8. i) wurdest 6. 8. k) dâ dû l.] durch beiag 7; in deme gemach 8. l) getreuw, *dazu* er *blass hinzugef.* 6. — d. ph. g.] der getr. pfleger deyn 8. m) euch 6. 8; *f.* 7. n) sw. — w.] Swie d. waz da waz 4; Da (Do 8) was auch 6. 7. 8.

49500—49519. a) d. g.] d. gewerftes 6; den weg 8. b) Do 8. c) din 7. 8. d) martir ern 8. e) Und dir m. 8. f) dancken 8; gedenke 7; *f.* 4. g) wütende 7. 8. h) Hailig macht 6. 7; Machte heilig 8. i) kinder 7; der kinder 8. k) *f.* 6. l) ungût 7. 8. m) Durch niht wan 7; Nurt 8; Neu gewan 6. n) *f.* 7. o) -erm 4.

49520—49539. a) Deu 6. b) *f.* 6. c) *hierauf überschr.:* Merkit die czal der kindere die herodes liss toten 8. d) *v.* 49521 *in* 8: Eyn iczlich herce begrusampt. e) *f.* 8. f) jar alt in 8. g) kinder 7; chindes 6. 8. h) *f.* 7. i) sy v. 7. 8. k) bis 7. l) verr 4. m) zû 7. 8. n) henden 6. 8. o) Unde 8. p) diner 7. q) offerstende 8. r) *v.* 49537 *und* 49538 *in* 8: Erschenest marian magdalen | Und den jungen zwen. s) das 7.

49540—49543. a) sal truwen 8. b) niemer 7. c) ger. 7.

1) 49523. *Vgl. Apocal. XIV, 3:* (Et cantabant quasi canticum novum ante sedem et ante quatuor animalia et seniores:) et nemo poterat dicere canticum, nisi illa centum quadraginta quatuor millia, qui empti sunt de terra. *Diese stelle ist in den text der messe am fest der unschuldigen kinder aufgenommen, Missale Rom. die 27 dec. Epist.*

jâ[d], herre got, wie wiltû fliesen
daz[e] lop und die[e] êre,
daz die kristen niht mêre
zuo der arbeit tugen,
daz si gevaren mugen
zuo[f] dem Jordan,
dâ Johannes der reine man
dich toufte, herre got,
nâch dînem[g] gebot,
dâvon wir, süezer trehtîn[h],
dîn[i] genannen[k] worden sîn,
wand dû bist Krist, sô sî wir kristen.
suln uns[l] mit ir[m] argen listen
von den genâden scheiden
die ungetriwen heiden,
daz wir die selben stat iht[n] sehen?
got herre, daz lâz niht geschehen!
durch dîn[a] barmunge[b] grôz
und durch[c] daz bluot, daz dâ flôz
ûz dînen wunden manic runs,
überheb dich unde uns
des spotlichen[d] geuden,
daz die heiden vor[e] freuden
gegen uns begiengen,
ob si die êr enphiengen,
daz si uns gesigten an:
sô[f] spræchen si sân[g]
in hôchvart und in spot:
'wâ ist nû der kristen got?
sîn helfe ist gelegen,
durch den si sich bewegen[h]
habent guotes[i] unde lîp,
darzuo ir[k] kinde und ir[k] wîp,
der deheinez sich kan sparn[l],
swen si[m] durch in wellent varn
ûf uns heiden dâher[n],
dâ si manic herzensêr[a]
lîdent unde manic wê
ûf dem wüetunden sê,
dâ si über müezen:
dâ wænent si mit büezen
unde dienen irem herren.
si solden[b] an[c] Machmeten kêren
mit irem gelouben,
der kunde si berouben
leides und ungemüete[d],
wolden si Machmetes güete
und sîner barmung getrûwen.
wie[e] wellent si nû gebûwen
irs herren erbelant?
sô si von unsrer hant
Akers verliesen[f],
sô müezen si verkiesen,
swenn in diu habe wirt benomen[g],
daz si iht fürbaz komen
ze[h] Nazareth und[i] Bethelehem
noch hinz[a] Jerusalem
ze Salomones tempel,
dâ guot bild und exempel
Jesus[b] den juden vor truoc
unde dâ er in genuoc
mit sîner wîsheit grôz
predigt und entslôz
der prophêten schrift[c]:
die[d] selben heiligen stift[e]
sp.637 müezen si vermîden nû[f].
der[g] selbe man Jesû
was des niht verzigen,
für einen heiligen
etliche in zalten
umb[h] diu manicvalten
zeichen, diu er hât
begangen an[i] der selben stat:
die[k] blinden hiez[l] er gesehen,
die krumben[m] machet[n] er gerechen[o],
die stummen er reden liez,
die behaften er hiez
ledic wesen[a] von den geisten:

49544—49559. d) Eya 8; Ach 7. e) e) Din 7. f) Hin zů 7. g) d. himelschen 7. h) s. t.] suessen trehen dín 7; liber herre meyn 8. i) Diner 7. k) gemannen 4; genanden 7; genomen 8. l) s. u.] Schull wier (*durchstr.* 6) uns (*übergeschr.* 6) 6. 7; Solle wir 8. m) *f.* 8. n) nit 7, *u. ö.*
49560—49579. a) *f.* 4. b) erb. 7; barmherczigkeit 8. c) u. d.] *f.* 7. d) spottesschen 8. e) von 7. f) Do 7. g) in falschem wan 8. h) erwegen 8. i) guet 6. k) k) *f.* 7. l) deh. — sp.] kens sie sporn 8. m) sw. si] Wie es 7. n) her 8.
49580—49599. a) -swere 8. b) sollent 7. c) zcu 8. d) unmuet 6. 7. e) **Wie** 8. f) nun v. 7. g) gen. 7. h) Keyn 8. i) u. czu 6; u. keyn 8.
49600—49619. a) n. h.] Und ouch ken 8. b) **J.** 6. c) geschrifte 7. d) Des die 8. e) gestifte 7. f) *f.* 8. g) Der 8. h) Durch 8. i) jn̄ 7. k) **Dj** 6 l) machet 7. m) croppel 8. n) hies 7. o) gen 7. 6.
49620—49621. a) werden 8.

die muosten daz leisten,
swie ungerne si ez[b] teten;
die sundersiechtum[c] an in heten,
die macht er rein und gesunt;
ouch hiez er ze maniger stunt
die tôten ûf stên
und die betrisen gên,
die vor manigen jâren
siech gelegen wâren —
swelher hand gebresten[d]
die liute an in westen[e],
des[f] tet er in helfe schîn
und die zwelif junger sîn,
den er darzuo sîne[g] gunst
gap und sîner gnâden kunst,
wand er mit kunst und mit listen
sîne dienær die kristen
ze Jerusalem vil dicke
uns heiden ze blicke[a]
von nœten hât erlôst:
weiz got solhen trôst
müezen si vermîden nû.
und[b] dâ Marthâ Jesû
manic êr erbôt,
swenn im des[c] was nôt,
daz er zuo ir kam
und hûsêr dâ nam,
diu im[d] guotlich wart erboten[e]
unde[f] sînen zwelfpoten,
die[g] selben stat[h] ouch gern
Jesû Kriste[i] zêrn
suochten[k] die kristen,
durch daz er[l] mit sînen listen
sînen frum schuof aldâ:
si müezen nû anderswâ
mit[m] ir trugelichen vienen
irem herren Jesû[n] dienen.
si[o] müezen ouch der vart erwinden[p],
dâ[a] sich Jesus liez vinden,
dâ er bî dem Phariseô saz
mit sînen jungern unde az,
und die wîl er saz aldâ,
dô kom einiu, hiez[b] Mariâ,
diu was ein hôhiu[c] sundærinne,
diu[d] wânde dâmit gewinne
antlâz[e] irer schulde
und verdient sîn hulde,
daz si mit herzengeluste[f]
sîne füeze kuste
und mit ir[g] zehern betwuoc[h].
von ir er[i] ouch vertruoc,
daz si mit edler salben
sîn füeze allenthalben
ernezte[k] und erfiuhte.
die selben er erliuhte
an[l] den selben stunden
von allen iren sunden
si[m] erledigt wart[n]:
dâ[a] müezen ouch[b] fürvart[c]
die kristen haben fürbaz.
si[d] müezen ouch[e] vermîden daz,
wil sîn Machmet geruochen,
daz si die stat iht suochen,
dâ[f] Jesus von Nazareth
daz êrste zeichen tet
vor[g] wîben und vor[g] mannen
durch sînen neven Johannen:
an der hôchzît sîn
macht er wazzer ze wîn,
als si noch von im lesen.
si[h] müezen ouch der stat entwesen,
dâ Jesus ir herre
begie solich êre,
dâ[i] man in noch umbe[k] prîst,
daz er mit funf brôten[l] spîst
und mit kleinen vischen zwein
âne wîp und kint[m] klein
sp. 638 funf tûsent man:

49622—49639. b) das 8. c) ander siecht. 8. d) gesuchte 8. e) in w.] vechte 8. f) Das 7. g) -eu 6; -en 7.

49640—49659. a) anbl. 7. b) Unde 8. c) das 7. d) *f.* 8. e) geb. 7. f) Em u. 8. g) Dj 6. h) *f.* 7. i) J. K.] Ihesum cristum 7. k) Suchent 6. 7. l) durch d. er] Dor um̄b das 8. m) *v.* 49657 *und* 49658 *in* 7: M. jr trugenlichen ler nu | Dienen Jerem h. Ihesu; *in* 8: Suchen un̄d eren | Ihesu iren herren. n) *f.* 6. o) Sy 7. p) der v. erw.] vor meiden die vart 8.

49660—49679. a) *v.* 49660 *in* 8: Do ihesus funden wart. b) die h. 8. c) grősse 7. 8. d) Sy 7. e) Aplaß 7. 8. f) -lust 7. g) jrer 7. h) twůg 7. 8. i) v. ir er] Wan er ir 7. k) Erczent 4. l) Und an 8. m) Si do 8. n) w. für wăr 7.

49680—49699. a) Ouch 8. b) *f.* 8. c) var 7. d) Wenn si 8. e) *f.* 8. f) Do 6. g) g) von 7. h) Hie *(das* H *undeutlich)* 8. i) Darum 7. k) *f.* 7. l) *f.* 4. m) ane 7.

si wænent[a] gedinc[b] hân,
swes[c] man an der stat,
dâ er diu[d] zeichen begangen hât,
an iren[e] got dâ gert[f],
man werde sîn gewert;
ez gêt in aber niht zuo.
wir sullen spât und fruo
trahten darnâch,
daz wir gewinnen gemach
vor den getouften,
die uns dick bestrouften
guotes und êren
durch Jesum iren herren,
an dem[g] wir unsern haz
nimmer volenden baz,
wan daz wir Akers zebrechen
unde uns danne rechen
an den rittern zieren[h],
sînen soldenieren[i],
die durch in in unser lant
mit ellenthafter[a] hant
dicke hânt geriten
und mit uns gestriten,
dâvon wir liten grôzen pîn.
von in wir ouch vil[b] dicke sîn
enschumphieret[c] hart.
daz kriuze und den bart
tragent si durch in.
daz si gewunnen ie[d] den sin,
daz si dem soldan
verderbten[e] sîn koufman
und an uns brâchen den frid,
unser[f] aller lid[g]
müezen[h] werden zebrochen,
ê daz[i] ez[k] belîbe[l] ungerochen'[m].
got herre[n], durch dîn güete
nû[o] friste[p] und behüete
datz Akers die vil armen!
lâ dich si, herr, erbarmen,
wande dû si[q] hâst erlôst
von des êwigen tôdes rôst
mit dînes bluots vergiezen.
des lâz uns noch geniezen[a].
got her, nû weist dû wol,
sît ich dich manen sol,
daz dû ze Babilon
daz volc næm dâvon
und erwante[b] daz,
daz si iht bûten fürbaz
ûf Sennafar[c][1] den turn:
dînen zorn si kurn
an sô getânen sachen,
daz dû mit zwein[d] und sibenzic sprâchen
si teilte[e] unde schiet[f].
der[2] sprâch[g] aller geriet[h]
niwan[i] der[k] sehste teil an dich,
die andern sechzic habent sich
von dir gefremdet[l] verren,
sô daz si dîn[m] ze herren
niht jehent[n] noch ze got;
ze[a] dînem gebot
der sprâch[b] nur zwelif stênt
alsô, daz si begênt
dîn willen und sint kristen:
die soltû herre fristen,
sît ir sô lutzel[c] ist[d].
versmæhst dû ir genist[e],
wer sol dir danne mêre

49700—49719. a) wellent 6. b) gedingen 6 7; grosse gnade 8. c) Und was 8. d) *f.* 7. e) an i.] Von irem 8. f) begert 8. g) den 7. 8. h) *vor* r. 8. i) -nern 8.

49720—49739. a) frediger 8. b) *f.* 7. c) Besch. 7; Bestreten und geslagen 8. d) *vor* gew. 8. e) Vertribtent 7. f) *v.* 48732 *in* 8: Alle unser gelede. g) gelid 7. h) Musten 8. i) *f.* 7. k) *f.* 8. l) blibet 7. m) *neben dieser z. überschr.:* Mit die in der Stat geclagt haben 4; *hierauf überschr.:* Eyne ander vormanunge zcu gote 8. n) g. h.] Got h. 8; *init. ausgesp.* 4; HErre got 7. o) *f.* 7. 8. p) Befride 7. q) sy here 7. 8.

49740—49759. a) *hierauf überschr.:* Merkt eyne gute vormanunge 8. b) erwantest 7; wedir wantest 8. c) sennasor 6; sennasser 7; Sennaser 8. d) m. zw.] jn̄ zwo 7. e) tailtest 7. 8. f) ir sidest so 7. 8. g) -en 7. 8. h) geriten dar 8. i) Nur 6. 7; Nuwert 8, *u. ö.* k) dz 7. 8. l) gefrewmdet 4. m) d. so 8; dich 7. n) verj. 7; haben 8.

49760—49767. a) Und zů 7. b) -en 7. 8. c) wenig 7. 8. d) seyn 8. e) ir g.] herre die deynen 8.

1) 49749. *Das ist Sennaar. (Vgl. z. b. Otto von Freising I, 4 [nach Ekkehards Chron. SS. VI, 35]:* .. turrim .. in campo Sennahar .. cogitaverunt construere .. Hinc 72 linguae per totum orbem dispersae sunt*).*
2) 49754—49763. *Dasselbe in Enikels Weltchron. (Deutsche Chron. III) 3383 ff., auch in ziemlich ähnlicher einkleidung. Andere nachweisungen der sage in Strauchs anm. zu Enikels Weltchr. v. 3380.*

sagen lop und êre?
ûf[f] dem berge Olivet,
dâ dich Judas verrâten het,
an der selben stat
dînen vater dû bat[g]
mit sorgen angestlich,
daz er überhüebe dich
der bitteren[h] marter;
süezer[i] got zarter,
vor sorgen[k] was dir sô heiz,
daz dû[l] bluotvarben sweiz
ûz dînem reinen lîbe lie[m]:
diu erde, diu den sweiz enphie,
und diu heilige stat,
diu die[a] zeher[b] hât
ûf sich genomen und enphangen,
die durch dîn ougen sint gegangen[c],
wie sul wir dâhin[d] komen nû?
sp. 639 wir wizzen wol, daz dû
sô volliclicher güete phligest,
daz dû[e] ungern verzigest[f],
swes wir dich dâ bæten[g]:
nû sich, wie[h] uns die heiden tæten[i],
ob[k] uns diu vart wurd[l] benomen[m],
daz wir niht möhten[n] dâhin[o] komen,
dâ man dich gevangen fuorte
und dich smæchlichen an[p] ruorte
ûf den selben wegen
mit stœzen und mit slegen,
unz daz si dich brâhten in[q]
in[r] eines juden hûs hin[s],
der was ir bischolf und hiez Anne;
von wîben und von manne
wurd dû gelastert und gesmæht,
vernihtet[a] und verphæht
wurd dû, süezer Jesû Krist;
die[b] wîl die alten iren[c] list
erfunden und verkêrten,
wie si dich gunêrten[d]
des morgens vor Pilatô,
die wîl die jungen[e] wâren frô,
daz si des stat[f] heten,
daz si dir leit teten;
nâch[g] ires herzen gir
irn muot erkuolten si[h] an dir,
wand ez was ir dheiner
grôzer[i] noch kleiner,
er tæt dir leides ettewaz,
dâmit er sînen haz
an dir für brâht[k],
alle die[l] naht
sach man si[m] dich umbe trîben:
sol diu stat von uns belîben
ungesuochet fürbaz,
dâ dû hâst erliten daz
für unser[a] sunde[b] mein[c]?
neinâ[d], süezer got, nein!
dû solt uns noch[e] gunnen
der freuden[f] und der wunnen,
daz wir den wec dâhin haben,
dâ wir uns sundensieche[g] laben[h]
mit weinen, swenne wir sehen
die[i] stat, dâ daz ist geschehen.
wie[k] möht wir daz erlîden,
solde[l] wir vermîden
die hêren stat und die lieben,
dâ[m] man dich fuorte mit zwein dieben
für Pilatum, den rihtære,
dâ die valschen lugenære
ir unprîs an dir teten!
Barrabas wart dâ erbeten,
der mordær, und genas,
und allez, daz dâ was,
daz schrei an der stunt
mit gelîchem[a] munt:
'kriuze[b] Jesum[c], hâhen[d]!

49768—49779. f) Ouff 8. g) dû b.] von dir gebeten wart 8. h) pitter 4. i) Eya s. 8. k) v. s.] Von angt 7. l) dor 8. m) gie 7. 8.

49780—49799. a) dine 7. b) zcere 8. c) gangen 4. 8. d) nun dar 7. e) du uns 8. f) vergist 7; vorsagest 8. g) bitten 8. h) was 8. i) töten 4. k) Als 7. l) wirt 7. m) *uns* gen. *corr.* 8. n) mugent 7. o) *vor* n. m. 8. p) *f.* 8. q) hin 7. 8. r) Czu 8. s) jn 7.

49800—49819. a) Vorspottet 8. b) Di 6. c) irer 8. d) gefürtet 7; gefurten 8. e) juden 6. 7. f) d. st.] die ræt 8. g) Und n. 8. h) *f.* 6. 8. i) groz 4. k) volbrecht 7. 8. l) die ganczen 7. 8. m) *f.* 8.

49820—49839. a) uns 7. b) sund, *daneben* en *blass* 6; alle 7. c) gemain 7. 8. d) Nain 6. e) *f.* 6. 7. 8. f) vreud 6. g) sunder 7; sundigen sicheu 8. h) lagen 8. i) Die 8. k) Und 4. l) Söllent 7; Solle 8. m) Da 6.

49840—49843. a) -en 4. b) Crucefige 7; Cruczige 8. c) J. und 6. 7. d) haben 4; cruczige en 8.

dich[e] kund daz[f] niht vervâhen,
daz in ze liebe Pilatus
dînen zarten lîp alsus
hiez slahen[g] an[h] mit ruoten,
daz man die unguoten,
die in dô an[i] sluogen,
sach ûz dem bluote luogen[k],
daz ûz dînem lîbe spranc,
als si mit willen und mit danc
dâmit wærn bestrichen:
sô ungenædiclichen
sol[l] ez uns[m] nimmer ergên,
daz daz[n] die heiden understên,
daz uns die[o] wege und diu vart
dâhin iht werden[p] verspart
zuo dem selben ertrîch,
daz got sô überfluzziclich
mit sînem bluote hât genezt,
dâmit er hât gesezt
in[a] grôze freud uns arme[b].
lâ dich, herr, erbarmen
dîn[c] kleine[d] kristenheit
und gedenk, wie grôzez leit
wir daran küren,
ob wir daz phat[e] verlüren
dâhin, dâ dû daz hâst[f] erliten,
und[g] wie unsanft wir vermiten
sp. 640 die stat, dâ man dich hônte
und in spotte krônte[h]
mit einer krôn durnîn[i].
nâch[k] maniger hande pîn,
den[l] dû enphangen het,
nâch der Juden bet
dû verdamt[m] wurde;
darnâch ein swære burde[n]
ûf dînen hals si dir[o] legten,
die ir viere kûm erwegten,
die vazten[a] si ûf[b] dich ein[c],
daz kriuze grôz und niht klein,
daz si dich tragen hiezen.
si sluogen unde stiezen
dich[d] süezen got zarten,
als ein vihe mit garten[e]
wurd[f] dû von in gement[g]:
swelhez herze sich niht sent[h],
daz ez[i] dir der marter dank,
der[k] ist sæligs muotes kranc[l].
ob[m] dich des weges iht verdrôz,
dâ dû[n] daz kriuze grôz
ûf[o] dînen müeden lîp næm[p]
in der stat zJerusalem[q]?
jâ[r] zwâr, dû trüege swâr!
und dô dû kom dar,
daz dâ heizet Golgathâ,
dô nâmen si dich sâ
und nagelten dich sêre[s]
an daz kriuze hêre.
hiete[a] dîn ieman[b] vermist,
der wær der[c] vart wol gewist[d],
sô vil was bluotes gegangen[e]
ûf den[f] wec von der schrangen[g],
unz dâ[h] man dich voltôt[i],
dâ was der wec aller rôt[k].
und[l] swaz noch[m] bluotes an dir[n] was,
dâmit die steine und daz gras
wurden gerôtet[o],
dô dich Longinus tôtet
mit sîner scharfen lanzen.

49844—49859. e) *v.* 49844 *in* 8: Si liessen nicht genugen en. f) do 7. g) *vor* h. 8. h) *f.* 7. 8. i) *f.* 8. k) do l. 6. l) Als 7. m) *f.* 6. 7. n) es 7; *f.* 8. o) der 8. p) werde 8.

49860—49879. a) Eyne 8. b) -en 7. 8. c) Deineu 6; Deyner 8; Die 7. d) chlainen 6. 7. 8. e) d. ph.] den wegk 8. f) *vor* daz 8. g) Unde 8. h) dich kr. 7. i) dronnen 8. k) Und n. 8. l) Die 7. — *v.* 49875—49877] Grosse und swere | Leidestu noch der iuden gere | Nu wordest vordampt liber herre 8. m) dû v.] Do du vertailt 7. n) *vor* sw. 8. o) *f.* 7. 8.

49880—49899. a) worffen 8. b) ouch 8. c) allain 7. 8. d) *v.* 49885 *in* 8: D. czarten got sussen. e) fussen 8. f) *v.* 49887 *und* 49888 *in* 8: Do sie dich mit dem crucze denten | Welch hercze sich nicht sente. g) v. in g.] ubel gehandet 7. h) sich n. s.] dz nit andet 7. i) er 7. k) Das 8. l) *nach dieser z. ist raum für die fehlende überschr.* 4. m) Ob 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. n) sey legeten 8. o) *v.* 49893] *f.* 7. p) m. l. n.] leib muden 8. q) Iher. 8. r) *v.* 49895 *in* 8: Du trugest gancz swer vor war. s) gar s. 8.

49900—49911. a) *v.* 49901 *und* 49902 *in* 8: Hette ymand vormist dyner fart | Sie were em wol geoffenbart. b) d. ie.] den weg nieman 7. c) w. d.] mocht die 7. d) haben g. 7. e) in g. 8. f) dem 6. 8. g) d. schr.] den srangen 8; dem stamen 7. h) u. dâ] U. daz 6; Bis 7; Bis do hen do 8. i) m. d. v.] an dich willige wesen tot 7. — v.] totet 8. k) gerotet 8. l) Unde 8. m) och 7. n) bl. an d.] inders blutes 8. o) gerotten 8; och da mit rot 7.

sît sich die steine ganzen
sich[p] des niht[q] enthielten,
daz[r] si sich[s] vor[t] jâmer spielten,
wer ist denne der man,
der sich des enthalten kan,
er[u] weine unde klag
der marter, der dû phlac[v]
darumb, daz wir genæren[w]
und[a] der helle über wæren[b].
got herre[c], swen dû lenkest
dîn zorn und gedenkest[d],
wie unserm[e] herzen wære[f],
swen wir die stat sældenbære
vor[g] nœten müesten lâzen
den[h] heiden verwâzen[i]
und uns ir ânen[k] müesten,
als sanft liez wir verwüesten
Rôm und Lateran.
her, gedenk daran,
wie dir selben[l] daz zimt,
ob uns der soldan benimt[m]
datze[n] Akers die hab[o]
und daz wir müezen[p] lâzen ab[q]
ze[r] Jerusalem unser geverte,
sô enmug[s] wir dîne marter herte
an der stat[t] niht beklagen[u],
dâ dû si hâst getragen.
daz tuo wir doch ungern.
suln die heiden dâ[a] êrn
iren got Apollen
und sîn gebot ervollen,
dâ dû sô manic güete
mit willigem gemüete[b]
uns armen hâst erzeigt?
dû[c] hâst dâ geveigt[d]
den[e] tiuvel und überwunden,
der uns[f] zallen stunden
gevangen het[g] in[h] eigenschaft,
het uns erlôset niht[i] dîn kraft.
sît[k] dû uns denne hâst erlôst
von des êwigen tôdes rôst,
sp. 641 sô geruoche an uns mêren
dîn genâd und lâz uns êren
mit andæhtigem gebet
daz ertrîche an der stet[l]
und mit zehern überwallen[m],
dâ dîn bluot ist ûf gevallen.
hôr[n], herre got[o], geruoche hôren,
læstû[a] Akers zestôren[b],
sô sich und erkenne,
wie übel dû denne
tuost der armen kristenheit!
wer sol daz[c] grôze herzenleit,
daz dû durch uns næm[d]
datz[e] Jerusalem[f]
beweinen und beklagen
unde lieplich tragen
sô gedanken[g] in dem[h] herzen?
dô[i] dû des tôdes smerzen
hete überwunden,
dô wurde dû enpunden
von dem kriuze frône
und gewunden[k] schône
in ein niwez tuoch wîz.
daz tet mit grôzem flîz
Joseph, dîn dienære,
dô imz[l] Pilatus, der rihtære,
erloubte[m] durch sîn bet[n];

49912—49919. p) Nicht 7; *f.* 8. q) *f.* 7. r) Do 8. s) *f.* 7. t) von 7. u) *v.* 49917—49919] Das her nicht vorgosse seyne czere | Durch die grosse martir swere | Dorczu du woldest geduldig seyn 8. v) der dû phl.] die an dir lag 7. w) w. g.] du uns ernertist 7.

49920—49939. a) U. vor 7. — *v.* 49920 *in* 8: Das wir vormeden der hellen pyn. b) ü. w.] erwertist 7. — *hierauf überschr.:* Eyne ander gute vormanunge 8. c) g. h.] Got h. 6. 8; Herre got 7. d) bed. 8. e) w. u.] Unser 8. f) grosse swere 8. g) *v.* 49925 *und* 49926 *in* 8: Lassen mussen und uns scheden | Do von durch den zcorn der heiden. h) Der 7. i) vil v. 7. k) ir â.] erarnen 7; wenigen 8. l) selb 4. 8; selber 6; selbe 7. m) n. 7. n) Hie durch 8. o) strassen 8. p) *f.* 6. q) *f.* 8. r) Keyn 8. s) mugent 7. t) martir 8. u) clagen 7.

49940—49959. a) *f.* 6. 7. 8. b) muet 7. c) Du 8. d) gewiet 8. e) Den 6. f) *f.* 7. 8; uns het, *a. r. mit rothen verweisungsstrichen nachgetragen* 6. g) und 6. 7. h) g. h. in] Hette uns in seyner 8. i) *vor* erl. 7. 8. k) Sid 7. l) d. st.] den scheten 8. m) z. ü.] tritten u. 7; trenen obir fallen 8. n) Eya 8. o) *f.* 8.

49960—49979. a) lêstu du 4. 8. b) stͤoren 6; nun z. 7. c) *f.* 7. d) herre got 8. e) Ledest zcu 8. f) J. in der stad 8. g) danken 8; gedenken 7. h) in d.] dir in seynē 8. i) Das 7. k) gepunden 4; gep., *daraus mittels rasur* gevunden 6. l) im 7. 8. m) Gelopte 7. n) d. s. b.] do her en bat 8.

ein[a] niwez grap er het
in[b] einen stein gehouwen,
ze gesihte[c] unser frouwen
wurd dû gelegt darin:
sul wir niht mêr[d] dâhin
komen zuo dem selben grab,
sô wirt uns geslagen ab
unser freuden ein[e] houbt;
des wurde wir beroubt
der sælden unde der genâden,
des næm wir zwivaltigen[f] schaden.
der[g] êrste schad wær ungehiwer,
sold uns diu vart werden tiwer
zuo der heiligen stat,
dâ sich manic sundær hât
versuonet[h] mit dir,
sô[i] er nâch sîns herzen gir
hât gehabt vollust[k],
swenn er weinund[l] het gekust
die steine und daz ertrîche,
daz[a] dîn heiligiu[b] lîche[c]
tôtiu ist gewandelt:
sô wær[d] wir übel gehandelt
und[e] an freuden an geruort,
wurde[f] uns der trôst enphuort.
der[g] ander[h] schade wær[i] sô grôz,
daz er uns machte blôz
an freuden und an muot[k]:
lîp unde guot[l]
müest uns[m] von schulden leiden,
daz wir den[n] übeln heiden
den gewalt müesten[o] lân,
daz si solden[p] inne hân
daz grap, dâ dû inne[q] lac[r]
zwô[s] naht und anderthalben tac[t].
darzuo daz selbe ertrîche
an heilikeit ist sô rîche,
daz si dâ[u] sullen[v] für got
ir unreine[w] abgot
an beten und êren
und den ungelouben mêren,
des soltû, herre, niht gestaten.
dû weist wol, wie si wîlen[a] tâten
in der alten ê,
dô si den Juden teten wê
und Jerusalem überkâmen:
ûz[b] dem tempel si dô[c] nâmen
diu heiligen vaz
dir ze smæhe[d] und ze haz,
wand man des was ungewon
bî dem kunic Salomon,
daz diu vaz heilic erkant
ieman an[e] ruort mit sîner hant,
sp. 642 wan umb den ez alsô lac,
daz er solher wîhe[f] phlac,
daz er ez[g] billich tet:
solt[h] wir die heiligen stet
vermîden, daz wær unbehende,
dâ dû nâch dîner urstende[i]
wandert[k] unde gie[l]
und[a] zeinander samte die[b],
die von dir wâren entrunnen[c],
dô si ersâhen und erkunnen[d],
daz ez dir übel gienc,
dô man dich bî in vienc
und dich tôte sider,
darnâch dû si[e] her wider
gesamte[f] unde las,
und dâ dir Thomas
greif in dîne wunden,
an den selben stunden,
dô dû in[g] erschin:
solt[h] wir niht mêr[i] dâhin,
dâ[k] dû daz begangen hâst,

49980—49999. a) Ain 6. b) In 8. c) angesicht 7. d) n. m.] mehe nicht 8; *f.* 7. e) *f.* 7. f) zwivalten 7. g) Der 7. h) So vers. 8. i) Wenn 8. k) vollen lust 7; wollust 6. 8. l) wainte 4.

50000—50019. a) Da 6. b) -iger 7. c) lip liplich 7. d) werde 8. e) *v.* 50003 *und* 50004] *f.* 7. 8. f) *v.* 50004 *in* 6: Den schaden man wol spurt. g) Der 6. 8. h) *zweimal* 7. i) ist 8. k) hohem m. 6. 8; hoffen 7. l) dz gût verloffen 7. m) und 7. n) von 7; den, *in* von *geändert* 6. o) müzzen 4. p) sollent 7. q) dû i.] deyn heilig lip inne 8. r) lägt fur wär 7. s) Dry 7. t) a. t.] dry tage gar 7. u) daz 4. v) *f.* 7. w) -eu 6; -en 7. 8.

50020—50039. a) *f.* 7. 8. b) Daz sy us 7. c) si dô] *f.* 7. d) smachait 7. 8. e) ie. an] yem an 4; Jemen 6; Yemant 7; Nymant an 8. f) wyunge 8. g) d. er ez] Daz ez 6. 7; Und ez 8. h) Söllent 7; Solle 8. i) offerstende 8. k) Wandelt 6; Wandlatest 7. l) gingest 8.

50040—50053. a) *v.* 50040—50043] *f.* 7. b) s. die] samptest 8. c) w. e.] entranten 8. d) e. u. e.] sagen u. erkanten 8. e) sy sy 7; *f.* 4. f) Samptes 8. g) jm 7; *nach* erschenest 8. h) Söllent 7 Solle 8. i) *f.* 8. k) Daz 4.

des müest[l] wir des jâmers last
tragen immer mêre.
waz hietest dû des êre,
solde[m] diu[n] heidenschaft
werden[o] dâ gewonhaft[p]
an[q] der stat heiligen,
dâ wir niht wurden verzigen
betlicher[a] bet?
und die[b] stat, dâ dû tet
die ûfvart[c] hinze himel
ûz diser werlde schimel
ze gesihte[d] dîner junger,
die der minnehitze[e] hunger
nâch dir sent und ande[f],
unz daz[g] dû in sande[h]
den heiligen geist wider
ûf daz[i] ertrîch her nider,
dâ si erfullet wurden·
der[k] sældenrîchen burden
des heiligen geist[l],
des[m] si wârn volleist[n],
des[o] bæte[p] wir dich gern,
woldest dû uns[q] gewern,
daz dû[r] uns liezest[s] bûwen,
swen sîne[t] sunde rûwen[u],
daz in[v] die dâ wurden gebuozt
unde daz ouch wurd gegruozt
dîn volkomende[a] maht
mit süezer andâht
umb[b] alle die swære,
diu uns anhangend[c] wære,
darumb man dâhin kæme.
daz solt dir wesen[d] genæme[e],
denne daz dâ sullen sîn
die vermaleditten[f] Sarrazîn,
die dich niht[g] ze herren nennent
noch für wâren got erkennent.
sullen die dâ haben phliht?
neinâ[h], herre, des tuo niht!
durch dîn[i] selbes êre
wend[k] die herzensêre[l],
der die[m] Akersær ûf sich[n] wartent[o],
die nû[p] leider wênic zartent[q]
der soldan und die[r] sîn[s].
vermîdet[t] si diu helfe dîn[u]
und dîn[v] genâd ûzerkorn
sô wirt diu mûr verlorn[a];
sît[b] si deheinen graben
vor der stat nû[c] haben,
sô mugen si verderben.
der soldan begunde werben,
wie er[d] die mûr gewunne[e],
manic heiden versunnen
riet darzuo daz beste,
daz er kunde oder[f] weste,
wand man kundet in allen,
swer dem soldan wolde gevallen
und erwerben sîne[g] gunst,
der solt mit helfe und mit kunst
spâte unde fruo
stiwern[h] darzuo,
sp. 643 daz diu stat wurd überwunden.
die wîsen dô erfunden,
daz in ninder baz beheit[i]
diu[k] gelegenheit
ze varen[l] durch der erden murc,

50054—50059. l) d. m.] So musse 8. m) Sol 7. 8. n) nun die 7. o) Also w. 7. p) dâ g.] wonhaft 7; do wonhaft 8. q) *v.* 50059 *in* 6: An der *(hierauf* stat, *durchstrichen)* hailigen ligen, *und a. r.* stat, *vor* ligen *verwiesen.*

50060—50079. a) *v.* 50061 *und* 50062 *in* 8: Von dir betlicher gere | Und ouch die stad here. b) *f.* 7. c) d. û.] Dew auffert 4; Do du uffurt 8. d) geschicht 4; angesicht 7. e) libe hizziger 8. f) s. u. a.] did und anderst 7; andette und twang 8. g) *f.* 7. h) dû in s.] du sandet 6; en von dir wart gesant 8. i) *f.* 4. k) Mit d. 8. l) gaist, *corrig. aus* gaistes 6; gaistes 4. 7. 8. m) *v.* 50074 *in* 8: Den du en gabist un̄d lestes. n) vollaistes 4. 7. o) Dorum̄b 8. p) pit 6. 8. q) w. dû u.] Das du uns wellest 8. r) d. dû] Und 8. s) hiezzest 4. 7. t) sy 7. u) gerauwen 6. 7. v) *f.* 7. 8.

50080—50099. a) volkomen 7. 8. b) Und 7. 8. c) anhandene 8. d) sein 6. 7. 8. e) an neme 8. f) -dicten 4; vormaladiten 6; -deyten 8; verflůchten 7. g) *nach* zů h. 7. 8. h) naida 4. i) dines 7. 8. k) Wenne 7. l) grosse swere 8. m) d. d.] Die nu 8. n) dich 7. o) warten (: zarten) 6. 7; wart 8. p) d. nû] Und die ouch 8. q) sport 8. r) u. d.] mit den heiden 8. s) sein, *corr. aus* seinen 6; seinen 4. 7. t) -ent 7. u) dinen 7; sein 4. v) die 7

50100—50119. a) gar v. 7. — *hierauf überschr.:* Hie hot eyn ende wie got bie allə seynē leiden ynnclich ermanet wart und wie der sodan rat nan das her die dritte mure lisse zcustorē hebt sich nu an 8. b) SEit 6. 7. 8. c) nicht 6. 7. 8. d) sy 7. 8. e) -en (: versunnen) 7. 8. f) und 8. g) -en 7. h) Raten 8. i) were bereet 8. k) Um̄b die stad die 8. l) graben 8.

denne bî der burc,
diu des kunigs von Cipper[1] was.
der soldan zuo einander las
sîne meister kunsterîch[a]:
er hiez si tougenlich[b]
hin under[c] varen die[d] geriht.
ouch[e] liez er des niht,
er hiez die behenden
wol an zehen enden
durch die erden graben in[f].
daz tet er ûf den sin,
daz in der stat[g] die kristen,
der rehten vart[h] niht enwisten[i],
dâ in die heiden schaden wolten[k].
dô[l] si[m] datze Akers dolten
sô maniger hande ungemach,
maniger, der ez[n] ê versprach[o],
der gehal mit[p] râte dô[q] daran,
ê sô manic werder man
sô gar âne wer verdurbe,
sô wær[a] bezzer, daz man wurbe[b],
daz[c] man ûf daz lant
mit werlicher hant
gegen den heiden rit
und dâ mit in strit
und[d] flîziclich versuochte,
ob got noch geruochte
irer genist[e].
ein strît wart vergewist[f]
von den brüedern allen.
den ez vor het[g] missevallen,
die begunden alle darzuo râten,
die geste ouch daz selbe tâten[h],
die dar[i] durch got wârn
über mer gevarn,
und die soldeniere,
die dar sant der ziere
herzog der Venediære
unde[k] die die Jenûære
heten dar gesant
und die von Pîs genant,
die[a] wurden al[b] bereit[c].
des[d] morgens, dô ez teit,
dô hôrtens alle messe[e]:
swaz ie der man wesse[f]
daz[g] sîner sêle was[h] guot,
daran volfuort er sînen muot.
dô si die messe vernâmen
unde zuo ir orsen[i] kâmen,
an[k] den selben stunden
ein banier wart ûf gebunden,
darinne man[l] marht[m]
ein bilde[n] gewarht[o]
reht als gotes marter.
ei[p], süezer got zarter,
gedenk der selben marter dîn
und lâ dirs[q] enpholhen[r] sîn!
hie[s] gêt ez an ein vehten[t]
zwischen[u] den heiden und gotes[v] knehten[w].
CCCCXL. die[x] porten man entslôz.
ein stimme lût erdôz:
mit andâht sungen si dô

50120—50139. a) chunstenr. 6. 7. b) toguntlich 8. c) wider 4. 8. d) gar 8. e) Auch 6. f) hen 8. g) in d. st.] under dem 7. h) sach 4. i) westen 6. 8. k) *hierauf überschr.:* Die czu akkers werden rates das sie eynen stat mit den heiden nu haben wollen 8. l) Do 8. m) erst 7. n) *f.* 7. o) wedder spr. 8. p) g. m.] viel do m. 8; viel m. 7. q) *f.* 6. 7. 8.

50140—50159. a) *f.* 8. b) also *(vom rande hierher verwiesen)* w. 6. c) Und daz 7. 6 *(hier jedoch das* Und *verwischt oder leicht radiert).* d) Und da 7. e) hulfe und irer gen. 8. f) gefrist 8. g) was 8. h) baten 7. i) doch 6. 8. k) U. ouch 8.

50160—50181. a) Do 8. b) *f.* 8. c) ger. 7; b. unvorczait 8. d) Alle d. 8. e) der m. ampt 7. f) wuste sampt 7. g) was, *davor* S *(oder* D*?)* 8. h) were 7. i) rossen 7. 8. k) *v.* 50169 *nach* 50170 6. 7. 8. l) man do 7. m) sach 7. 8. n) liplich b. 8. o) das geschach 7; macht 8. p) Eya 8; Ach 7. q) sy dir 7; dir 8. r) befolen 8. 7. s) Hye 7. — *v.* 50177 *nach* 50178 *in* 8. t) *hierauf überschr.:* Hie hebit sich der erste streit 8. u) *v.* 50178 *(vgl. die lesart* s*) in* 8: Deyne getruwen knechte. v) dinen 7. w) *um rande roth:* Merkt 8. *CCCCXL.:* Wie sie mit einander gestriten haben die christen und die haiden 4. x) Di 6. 8; *init. ausgesp.* 4.

1) 50121. *Der angriff auf den turm des königs Hugo von Cypern geschah am 18. V. 1291; an diesem tage fiel auch die stadt. Der Anon. de exc. nennt in der schilderung dieses kampftages nicht ausdrücklich den turm Hugos, vorher hatte er s. 770 E von* propugnacula custodiae regis Cypri *gesprochen; Ludolf s. 44:* iuxta castrum regis Jerusalem; *Chron. Samp. s. 128 allgemein:* corruit forcior et melior turris civitatis; *Cont. Vind. a. 1291 s. 717, 11 f.:* in illa parte civitatis in qua erat defensio regis Cypri .. pugnare coeperunt. *Vgl. 50476 ff.*

ein liet, daz sprichet alsô:
'sant[a 1] Marî[b], muoter und meit,
unser nôt sî[c] dir gekleit.'
dâmit staphten[d] si hin[e]
an die[f] heiden und teten in
kreftigen schaden.
in[g] bluot sach man si baden[h]:
ê si sich gesamlierten[i]
und ze strîte gerottierten[k],
ê was ir manic tûsent tôt.
des kômen ouch in nôt
die kristen von den heiden.
si wâren ungescheiden:
mit[l] maniger poinder[m]
sp. 644 herter[n] unde swinder[o]
die heiden[p] an si[q] dructen.
die kristen sich smucten
zuo einander dick.
in des tôdes ric
manic heiden wart gesezt.
ê die kristen gelezt
wurden an ir kraft,
dô het diu heidenschaft
kreftigen schaden genomen.
der[a] mit den kristen was komen
rotmeister unde houbtman,
den dûht, ez wære wol getân,
daz man des tages ab rit
und[b] des andern morgens[c] strit.
si[d] drungen durch die geste[e],
gen Akers der veste
durchriten si die heiden.
si wâren lîht ze scheiden:
dô sîn[f] die kristen dûhte zît,
daz si wolden[g] von dem strît
wider in[h] kêren[i],
die heiden sâhenz gern[k],
sus heten siz geliebet[l] in.
dô[a] die kristen zogten hin
und si des[b] schaden war teten[c],
si ahten, daz si vloren heten[d]
wol vier hundert man.
ouch[e] hiez der soldan
lenger niht beiten.
er hiez ahten und reiten,
wie vil er schaden het genomen.
dô[f] wart dâ[g] vernomen[h]
achzehen[i] tûsent der sînen.
den[k] freidigen Sarrazînen
was[l] herzenleit und ande
umb den schaden und die schande,
die[m] si dâ heten genomen.
do die kristen wider in kômen,
si schuofen in gemach[n].
den[o] Tempelæren[p] geschach
ze weinen und ze klagen:
dô si der arbeit verphlâgen
und zirem[q] hûse kômen hin[r],
dô vermistens under in
eines ires bruoder,
der[a] der manheit ein ruoder
wielt[b] ze allen zîten[c]:
swâ[d] si wârn in strîten,
dâ[e] heten si sîn geniez,

50182—50199. a) Sancta 7; Santa 8. b) -ia 6. 7. 8. c) die sig 7. d) so czogen 8. e) da hin 7. f) an d.] Czu den 8. g) In dem 8. h) m. si b.] mans laden 4; man do bayden 8. i) s. g.] zcu sampne qwomen 8. k) ze str. g.] sich des strites an namen 8. l) *v.* 50195 *und* 50196 *in* 8: Mit mechtiger crafft | Die ungehur heidenschafft. m) *dahinter blass* he, *durchstrichen* 6. n) herten 4. o) gesw. 7. p) d. h.] Wedir 8. q) sich 7.

50200—50219. a) Der 8. b) U. abir 8. c) tags 8. d) Sy 7. e) reste 7. 8. f) es 8. g) *f.* 6. 7. 8. h) w. in] W. in wolten *(letzteres vom rande hierher verw.)* 6; Welden weddir en 8. i) rittent sa 7. k) g. da 7. l) erloub 8.

50220—50239. a) Do 6. b) si d.] ires 8. c) nomen 8. d) d. — h.] en weren abe komen 8. — *hierauf überschr.:* Merket die czal der toden cristen 8. e) Ouch 7. f) *v.* 50228 *in* 8: Do worn em abe komen 8. g) von dem volk 7. h) *hierauf überschr.:* Merkit die czal der toden heden 8. i) Zwainczig 6. 7. 8. k) Der 7. 8. l) Im w. 7; Umb die was 8. m) *v.* 50233 *in* 8: Den sie do nomen. n) ungem. 8. o) Den 6. p) tempeln heren 7. q) czu 8. r) *hierauf überschr.:* Hie merkt zcu mal eyn eben trulich und eber geschicht 8.

50240—50245. a) *v.* 50242 *in* 8: Grosser manheit pflag her. b) *f.* 8. c) gez. 8. d) So 7. e) So 7.

1) 50183. *Dasselbe lied v. 16149. Andere schlachtrufe der kreuzfahrer nennt Röhricht in Zachers zs. VIII, 444, anm. 58.*

CCCCXLI. bruoder Perhtram[1] er hiez.
nû[f] hôret, waz[g] an im ergie[h].
sîne brüeder wânden hie[i],
er wære in dem strîte tôt:
dô lebt er unde doch[k] in nôt.
wand[l] dô er von[m] rosse kam,
einen sin er dô nam,
ich wæn[n] got im den[o] fuogte,
daz er nindert[p] ûf luogte
noch entet[q], als[r] er lebte:
swie manic ors ob[s] im strebte
unde loufend über in spranc,
dâvor[t] tet er dheinen wanc,
er lac ot[u] stille dem[v] gelîche,
als er wær[a] ein tôtiu lîche[b]
und als er phlæge dheiner maht,
unz daz[c] im kom diu naht.
dô dûht in, er het gesigt.
ein man, der iht witze phligt,
swenn ez dem[d] an die nôt kumt,
er vindet vil[e], daz im frumt.
alsô[f] tet der ellensrîch[g].
er sleich tougenlich[h]
dâhin, dâ man des tages
maniges stichs und slages
ûf dem wal het gephlegen.
die[i] dâ tôt wârn gelegen[k],
ûz[l] den er[m] einen suochte.
der bruoder des geruochte,
sp. 645 daz er des heiden[n] harnasch nam;
swaz[o] im des gezam,
sich selp er[p] des gewert,
harnasch ze haben und swert.
dô[q] er darin gewâpent wart,
er sleich an der selben vart
zeinem[a] schœnen[b] gezelt,
daz was gespannen ûf daz[c] velt
gen der stat allernâst.
die heiden sliefen[d] vast,
die in dem gezelte lâgen;
eines herren si phlâgen,
dem wârens alle undertân.
ein lieht schôn darinne bran
von balsem kostelich,
wand[e] er was ein kunic rîch.
die dâ schiltwahten,
ûf sîn gevert niht ahten:
sie heten ez für anders niht,
wan daz er hete mit in phliht
und daz er wær ein heiden[f].
daz[g] begund in leiden[h].
CCCCXLII. nû[i] hôret, wie[k] er tet[l].
von[m] iegeliches bet[n]
diu swert er in stal.
dô er diu über al
zesamme het gelesen,
dô liez er[a] dheinen genesen.
der bruoder was unverdrozzen,
iegelichem er die drozzen
mit einem mezzer ab sneit.
dô si daz tôtliche leit
heten enphangen,
dô kom er gegangen
über den kunic rîch.
den wect er[b] ungemechlich[c].
dô[d] der kunic erwahte[e]

50246—50259. *CCCCXLI.:* Wie prueder perchtram getan hab 4. f) Nun 7; *init. ausgesp.* 4. g) w. togent 8. h) erschen 8. i) al gemen 8. k) u. d.] noch u. was 8. l) *f.* 8. m) vom 7; von seynē 8. n) main dz 7. o) jnn 7; das 8. p) nicht 8. q) tet 6. 7. 8. r) als ab 8. s) uber 7. 8. t) Da von 7. u) och 7; do 8. v) *f.* 8.

50260—50279. a) a. er w.] Als ob e. w. 7; Also 8. b) ein t. l.] aim toten glich 7. c) u. d.] Bis 7. d) em 8; denn 7. e) wol 6. f) A. 6. 7. 8. g) d. e.] ouch der man togntlich 8. h) tugentl., *corr. in* taugentl. 6; gar hemelich 8. i) Und die 8. k) w. g.] lagen 8. l) Usser 7. m) er do 7. n) -ens 6. o) Wan 7. p) er sich 8. q) Do 8.

50280—50299. a) *v.* 50281 *nach* 50282 7. b) schönem 4. c) daz — daz] Hin an das 7. d) die sl. 8. e) *f.* 6. 7. 8. f) heide 8. g) *v.* 50296 *in* 8: Do von geschach en leide. h) darnach l. 7. *CCCCXLII.:* Wie er ainen kunig gevangen hab 4. i) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. k) was 8. l) tat 8. m) Vor 7. n) stad 8.

50300—50311. a) *nach* er *ist* ir *blass übergeschr.* 6. b) w. er] vachte er 7; wacke er ouff 8. c) usgemtlichen 7. d) Do 6. 8. e) wz erwakt 7.

1) 50246. *Es ist wohl müßig, mit Wilcke, Gesch. d. Templerordens I, 218 anm. in diesem Bertram den nachmaligen großprior von Böhmen, Berchtram von Zweck, zu vermuten, den J. W. Graf, Gesch. d. Tempelherrn in Böhmen s. 71 urkundlich (am 8. VI. 1295) nachweist.*

und ûz dem slâf erschrahte,
des er het gephlegen[f],
dô[g] muost er sich bewegen,
daz er sich niht enwert,
wand er wær[h] unernert[i]
gewesen vor[k] dem kristen,
der in[l] mit solhen listen
hete dô gewunnen.
der bruoder versunnen
dem kunige zehant
ein sinwel[a] holz bant
mit riemen in den munt,
daz er niemen kunt
mit sîner rede tæte,
wie man in gewunnen[b] hæte.
bruoder Perhtram der ziere
den kunic wâpente schiere
in eines heiden[c] sarwât.
und als bald er[d] im hât
den helm ûf gebunden,
an den selben stunden
den kunic bruoder Perhtram
bî der[e] hende nam
unde fuort in unvermelt
durch daz her über velt.
er liez im niht wesen gâch.
swer si sô seine[f] gên sach,
der kund niht anders sich verstên,
wan daz si wolden lusmen[a] gên,
waz[b] man ûf der mûre worht.
der bruoder unervorht[c]
dô der[d] hin zuo[e] kom nâhen[f],
dô begund er gâhen
zdem hûse der Templære.
wer[g] ûf der mûre wære,
des[h] frâgte bruoder Perhtram.
dô man sîn stimme vernam,
des gwunnen[i] an[k] freuden kraft
der meister und diu brüederschaft
der Tempelære orden.
als vil als si[l] wârn worden[m]
trûric sîner[n] verlust,
als vil si nû[o] in ir brust
sp. 646 und in ir herze freuden[p] nâmen.
die[q] zwêne, die dâ kâmen,
die wurden schiere in gelâzen[r].
dô si ein wîle gesâzen,
dô sagt er in[s] mære,
wer[a] sîn geverte wære.
des freuten si[b] sich sêre,
daz im sô grôz êre
was[c] widervarn.
alle[d] die dâ wârn,
die gefrieschen[e] ez des morgens.
si phlegten[f] dheines borgens,
daz si den kunic[g] liezen leben
in[h] schœner huot, man müest in geben
alle die kristen,
die si gevangen wisten
in der heiden her.
mit kostlicher zer
den kunic si inne hieten[i].
die sînen in berieten[k]
in die stat, swes er wolde
daz ein[l] kunic haben solde.
CCCCXLIII. dem[m] diu êr geschach,
der[n] bruoder wart hernâch
meister der Tempelære.
 nû[a] hôret, wie die[b] Akersære
wurben mit den heiden.
do si niemen moht gescheiden[c]
noch in fride gesetzen[d],

50312—50319. f) er h. g.] begunde er do zcu pflegen 8. g) *v.* 50314 *in* 8: Her muste sich erwegen. h) was 7. i) erfert *(undeutlich)* 7. k) *aus* von *corrig.* 6. l) *durch rasur aus* im *(oder* nu*?) corrig.* 6; nu 4.

50320—50339. a) knebel 7. b) gefangen 6. 7. c) -eus 6. d) als er 4. e) siner 7. 8. f) si sô seine] jn̄ do hin 7; sie so samfte 8.

50340—50359. a) lusem 4; lossen 7; horchen *(u. zw. vor* welden*)* 8. b) Wo 7. c) ging so ane forchte 8. d) dô d.] Do (**D**o 8) er 7. 8. e) *f.* 7. f) so n. 8. g) Was 7. h) Das 7. i) gewan 6. 7. k) in 8. l) vil a. si] wie sy 7. m) w. w.] vor worden 6. 7. 8. n) waurent s. 7; von s. 8. o) *f.* 6. 7. 8. p) vreud 6. q) Die 8. r) lazzen 6. s) en die 8; dem maister 7.

50360—50379. a) Wie 8. b) *nach* sich, *doch davor verwiesen* 4. c) W. also 7. d) *v.* 50364] *f.* 7. e) gefristen 7. 8. f) phlegtens 4; phlagent 7. 8. g) doch 7. h) *v.* 50368 *in* 4. 6. 7. 8: Do můst man in zů schöner hüt (*statt* sch. h. *in* 8: stüre) geben. i) heten, i *nach* h *blass übergeschr.* 6; hetten 7. 8. k) beretten 7. 8. l) d. e.] Der 7. *CCCCXLIII.:* Wie sy aber mit einander gevachten haben 4. m) **D**em 8; *init. ausgesp.* 4. n) **D**er 6.

50380—50383. a) **N**un 7. b) *f.* 4. c) schaiden 7. d) mocht g. 6.

dô wolden sich[e] letzen
die ellenthaften[f] degen
mit stichen und mit slegen
mit den[g] heiden alsô,
daz sîn wurden[h] unfrô
manic heidenischez wîp,
daz sô maniges heiden lîp
datze Akers wær[i] beliben.
dô[k] si der[l] zît hin vertriben
nâch dem strîte sehs tag,
dô legtenz[m] aber ûf die wâg
von Akers die freuden[n] armen.
ei[o], wolde sich got noch erbarmen
über die ellenden
und wold in trôst senden!
wie wol daz sînen gnâden zæme,
daz er ze helfe kæme
den ellenthaften[a] degen,
die sich dâ[b] habent bewegen[c]
des[d] lîbes durch in[e].
si[f] zogten[g] aber hin.
eines[h] morgens fruo
staphten[i] si den heiden zuo,
si fundens aber[k] leider niht
zuo dem strît als[l] unverriht[m],
als si si vor[n] heten funden;
dâvon vil[o] manic verchwunden[p]
die kristen enphiengen.
wie siz[q] dâ begiengen
mit einander an[r] dem strît,
daz bedorfte langer[s] zît,
sold ich daz besunder schrîben.
des muoz vil belîben[t]:
wand des[u] man niht sol[v] verdagen,
des hân ich sô vil ze sagen,
daz ich ez mac volenden niht.
manic schedelich geschiht[a]
die kristen[b] des[c] tages kurn.
die[d] Tempelær verlurn
irn meister in dem strîte[1],
nâhen unde wîte
was des[e] manheit erkant.
dô den kristen geswant
ir[f] manheit und ir kraft
und daz[g] diu geistlich brüederschaft,
die[h] dâ strîten kunden,
an in selben des enphunden[i],
sp. 647 daz si wâren[k] müeder[l] lider[m],
dô kêrten si wider[n]
werlichen[o] ab[p] dem plân.
des[q] wart in guot stat getân[r],
sô daz in niemen zogte[s] nâch.
den heiden sô leide[t] geschach
und von ir strîte sô wê,
daz si[u] enruochten[v] als ê,
welhen[w] end[x] si kêrten[y].
dô man die gerêrten[a]
heiden[b] aber zalt,
dô was ir gevalt[c]
ein und zweinzic[d] tûsent man.
von[e] Babilon der soldan
hiez under die tôten kristen gên:
er wolde daz understên,
daz der kristen dheiner

50384—50399. e) si 6. 7. 8. f) gar kunen 6. g) m. d.] Die snoden 8. h) worde 8. i) töt w. 4. k) **Do** 8. l) die 7. m) laitent sy 7; legeten 8. n) fromden 8. o) Eya 8; Ach 7.

50400—50419. a) getrawen 8. b) *f.* 8. c) erw. 8. d) *f.* 8. e) *hierauf überschr.*: Hie hebit sich der ander streit 8. f) Sie 8. g) zugent 7. 8; czogent 6. h) **A.** 6. 7. i) Drungen 8. k) *f.* 7. l) *f.* 7. m) unbericht 6. 7. n) E 7. o) *f.* 7. p) tiffe w. 8; wunden 7. q) sie sich 8. r) iñ 7. 8. s) -e 7. t) ussen b. 8. u) das 7. v) *vor* n. 7.

50420—50439. a) *hierauf überschr.*: Die cristen seyn in grossen notem in dem streite 8. b) d. kr.] *nach* des tages 6. 7. 8. c) **Des** 6. d) **Die** 7. e) sin 7. 8. f) *v.* 50427 *in* 8: Ire crafft u. ire macht. g) do 8; *f.* 7. h) *v.* 50429 *und* 50430 *in* 8: Die des streytes pflagen | An in selber ersagen. i) s. d. e.] selber erfunden 7. k) weren 6. 7. l) niendert 7. m) glider 7. 8. n) also w. 7. o) Czu der stad 8. p) von 7. 8. q) Das 7. r) gelan 8. s) czoch 8. t) sô l.] ledis so vil 8. u) si es 8. v) geruchten 6. w) Welichs 4; An welich 7. — *v.* 50439 *in* 8: Das sie abir zcogen hen. x) enden 6. y) *hierauf überschr.*: Merkt die czal der toden heiden 8.

50440—50447. a) gewerten 7; toden heiden 8. b) *v.* 50441 *in* 8: Czalte ouff dem wal 8. c) gewalt 4; obir al 8. d) dreissig 6. 7. 8. e) Von 6. 8.

1) 50423. *Wilhelm von Beaujeu fiel am 18. V., dem tage der eroberung, im kampf um das St. Antoniusthor, s. den brief des Hospitalitermeisters Johann von Villers in Hist. litt. de la France XX, 94 und Anon. de exc. s. 781 A.*

grôzer[f] noch kleiner
stüend[g] des nahtes[h] ûf.
er hiez si tragen ze hûf
und[i] wold ouch[k] niht vermîden,
ieglichem hiez er snîden[l]
von dem halse daz houbt[m].
die kristen wurden beroubt
irer gesselleschaft,
an den[n] des ordens kraft
sigenunft[o] gewan,
funfzehen hundert[p] man[q].
der[r] kunic, der nû gevangen saz,
erwarp[a] den Akersæren daz,
swaz si der tôten wolden
bestaten[b] als si solden,
daz man in die müest wider geben,
und swaz[c] noch wæren[d] bî dem leben
gevangen kristen under in,
die müest man aber[e] senden hin
gegen Akers[f] hin[g] wider[h].
dô[i] sich[k] die kristen nider
geliezen[l] nâch dem strît
und daz si[m] gemaches zît
durch die wunden[n] wolden hân,
nû[o] hôrt, waz darnâch[p] wart getân.
die herren[q] soldans knaben
heten[r] nû hin[s] durchgraben[t]
daz gemiur und daz ertrîch,
daz[u] si gewalticlich
giengen in die[v] klûs
von Cipper[w] des kunigs hûs[1];
doch hâlen[x] si ez sêre:
si heten gerne mêre
gemachet der invart[a].
nû[b] muote vil hart
die Venediære[2],
daz die Akersære
geboten heten bî der wid,
swie vil man kummers lit,
daz niemen solde vliehen
noch von dannen ziehen.
die[c] schelke[d] ungetriwen
blâsen unde briwen
begunden einen rât,
wie si des gewunnen stat,
daz[e] si kæmen von dannen.
wîben unde mannen
begunden si ez verheln.
si[f] begunden eines nahtes steln
wol zweinzic schef oder mêre.

50448—50459. f) Weder gr. 6. 7; Widder gr. 8. g) Stündent 7. h) tages 7. i) Er 4. k) *f.* 4. l) ab sn. 7. m) *hierauf überschr.:* Merkt die czal der toden cristen 8. n) an d.] An dem 6; In̄ 7. o) Grossen schaden 8. p) tusent 8. q) *hierauf überschr.:* Nu werden die toden cristen alle begraben und die gefangen geledigēt 8. r) Der 6. 7. 8.

50460—50479. a) Der e. 8. b) Bestatnen 7; Gestaten 8. c) was jn̄ 7; die 8. d) was 6; warent 7. 8. e) alle 8. f) g. A.] In die stad 8. g) *f.* 7. h) *hierauf überschr.:* Hie haben nu die (?) heiden dorchfaren dey dritte mure bis in die stad 8. i) Do 8. k) sie 8. l) Gelagerten 8. m) *f.* 8. n) d. d. w.] Durch dy 6. 7; Ouch 8. o) Nun 7. p) da 6. 8. q) d. h.] Do hatten des 8. r) *f.* 8. s) *f.* 7. t) d. gegraben 6. 8. u) So das 8. v) der 6; den 8; *f.* 7. w) v. C.] *nach* Des ch. 6. — C.] chipper 6; kipper 7. 8., *u. ö.* x) haben 4.

50480—50497. a) d. i.] denn dz man in warte 7. — *hierauf überschr.:* Hie farn die venediger hemelich von akkers mit grossē gute 8. b) Nu 8. c) Di 6. 7. 8. d) selben 7. e) *v.* 50493 *nach* 50494 8. f) Und 6. 7. 8.

1) 50478. *S. zu 50121.* 2) 50483—50595. *Der Anon. de exc. berichtet nur von einer auswanderung der bürger zu anfang der belagerung s. 770 A* (cives interim .. thesauros omnes cum mercibus et sacrosanctis reliquiis, senes quoque et debiles, mulieres speciosas et pueros .. in Cyprum procuraverunt .. transportari), *ferner von der flucht des königs Heinrich von Cypern mit 3000 vornehmen einwohnern in der nacht auf den 16. mai; S. 774 C kann ein plan die einwohnerschaft einzuschiffen darum nicht ausgeführt werden, weil sie* nonnisi duos habebant parvos dromones. *Auch nach dem fall der stadt fliehen nur wenige, s. 781 f. Etwas näher steht der bericht Ludolfs s. 44 f.: als die einwohner keine hoffnung mehr hatten, wollten sie nach Cypern sich einschiffen,* et cum omnino nihil venti in mari esset, tanta tempestas subito est exorta, quod alia navigia parva vel magna littori non poterant appropinquare et quam plurimi volentes ad navigia natare sunt submersi. *Am verwandtesten ist jedesfalls die erzählung Johanns von Winterth. s. 37:* Quod dum factum esset, katholici cuncti qui poterant fugam arreperunt et se in naves sibi ad hoc in littore maris, cui urbs ex una parte imminebat, paratas, receperunt et salvi in suas patrias redierunt. Qui cum navigare cepissent, multi timore mortis attoniti eos ... insequebantur, conantes naves ingredi et cum eis mortis supplicium evadere; cuius cum facultatem non habuissent, in mari submersi sunt.

diu[g] luoden si[h] vil sêre[i]
mit sô rîcher hab,
daz des[a] niht gie ab,
ob siz verkoufen wolten[b],
ez hiete kûm vergolten
der kunic von Francrîch.
dô[c] sô gar heimlich
die Venediære
heten gemachet lære,
swaz si dâ[d] guots und hiuser heten,
nû[e] hôret, waz si teten[f].
ûf[g] iriu schef si slichen
sp. 618 und sanden heimlichen
zuo den rîchen burgæren,
ob si in dester holder[h] wæren,
si wolden si[i] mit ir guot
bringen[k] ûf des meres fluot
ûz der grôzen nôt.
sô[l] lît ot[m] niemen gerne tôt[n]:
des[o] andern nahtes, hôrt ich sagen,
sô vil guotes[p] wart getragen
an[q] diu schef der Venediære,
daz man ahte[a], daz[b] wære,
als ich mit wârheit sprechen wil,
wol drîstunt als vil,
als si dâ selben[c] guotes heten.
dô in die Akersære teten
mit in[d] tragen sô gedon,
dô wæren si dâvon
gerne gewesen;
si begunden ûz lesen,
in[e] daz mer bollen,
swaz nicht envollen
dûhte[f] si[g] guot[h] genuoc,
wand man in sô vil[i] dar truoc,
silber, golt, gesteine[k] rîch.
dô si[l] vollîclich
dâmit luoden[m] ire kiel
und dô daz volc hin an viel
und zirem guote wolden gên,
do begunden si ez understên[n].
den[o] an diu schef was nôt,
die muosten lîden den tôt:
diu ungetriwe diet[a]
die[b] burgære schiet[c]
von lîbe und von guot,
in des meres fluot
stiezen sis her[d] nider,
und dô[e] si her wider
an diu schef wolden swimmen,
sô sluogen in die mortgrimmen
houbet unde hende ab.
sus[f] schieden sis[g] von der hab
und von dem leben alsam.
swelher hin nâch swam
gen den schiffen ûf ir gnâd,
dô[h] ez ze verre was dem[i] stad,
zehant si den erschuzzen.
do[k] die Venediær gefluzzen
ûf daz mer von dem lant
unde man[l] daz[m] ervant
datze Akers über al,
dô huop sich jâmer unde quâl.
von schulden muosten si[a] klagen,
als ir habt gehôret sagen,
diu gemein der[b] Akersære,
daz in[c] die Venediære
also wârn entwichen
und daz si sô mortlichen
an in heten gevarn.
die des guots beroubet wârn,
daz[d] die darzuo wârn ertôt,
des[e] wart jâmers[f] genôt
manic getriwez herze.

50498—50499. g) Und 7. h) *übergeschr.* 6. i) v. s.] gar swer 8.
50500—50519. a) do 8. b) scholden 6. 7. 8. c) Das 7. d) *f.* 6. 7. 8. e) Nun 7. f) do t. 6. 8. g) Iñ 7. h) horder 8. i) si w. si] So w. ses 6. k) Das ír br. 7. l) So 8. m) *f.* 6. n) den t. 7. o) DEs 7. p) guter 8. q) Uf 8.
50520—50539. a) schaczte 7. b) daz deß (deß, *blass, v. r. hieher verwiesen*) 6; das er 7; d. es 8. c) -er 6. 8; -eß 7. d) *f.* 8. e) *v.* 50529 *und* 50530 *in* 7: Das jñ niht behagte wol | Sy wurfens jñ des meres dol; *in* 8: Welen und pullen | Was nicht in zczu fullen. f) Das d. 7. g) sa 4. h) vil 7. i) sô v.] *f.* 6. 7. k) staine 7. l) dô si] Das si wol 7. m) bel. 8. n) ez u.] en weder st. 8. — *hierauf überschr.*: Hie merkt grossen mort den die venediger taten als sie von akkerß schifften 8. o) Den 6. 8.
50540—50559. a) u. d.] scheke lasterbere 8. b) *v.* 50542 *in* 8: Schiden do die burgere 8. c) do sch. 7. d) sis h.] si hen 8. e) so 6. 7. f) So 8. g) sch. s.] schiedens 6; schiden sie 8. h) Deme 8. i) zcu dem 8. k) Do 6. 7. 8. l) do m. 6. m) es 8.
50560—50571. a) m. s.] mûsten sy, -en sy *radiert* 6. b) dew 4. c) *f.* 6. 7. 8. d) Und dz 7. e) Von dem yomer 8. f) *f.* 8.

sô[g] was der[h] ander smerze,
der[i] den armen gie nâhen,
daz die hern[k] begunden gâhen[l],
der meister der Spitalære,
vom Tiutschen hûs und[m] Tempelære,
swaz dannoch[n] scheffe dâ wâren,
der begunden si[o] vâren
und teilten diu under[p] sich.
dise[a] vorhte[b] angestlich
lâ[c] dich, herre got[d], erbarmen,
die dâ heten die[e] armen,
die[f] dâ wâren unerlôst
und niht ze fliehen heten[g] trôst!
lât[h] iu sagen, wie
sp. 649 ez umb diu schef ergie,
diu dâ wârn beliben:
si[i] wurden an geschriben
und vesticlich behuot,
swenn in des wurd ze muot,
daz si ze wer[k] niht entöhten[l],
die denn entrinnen[m] möhten,
dâ[n] solde man besunder
diu schef teilen under.
daz gelobten[o] si gemein.
und[p] die wîl si des enein
wurden an irm rât[q],
dô[r] huop sich in der stat
grôz geschell[s] und braht:
die heiden[1] bî[a] der naht,
daz man darumbe[b] niht enweste[c],
von Cipper des kunigs veste
heten[d] durchbrochen
mit drin wîten lochen,
diu darinn ûf giengen.
si tôten unde viengen,
swaz darinne liute[e] was.
der kunic dâvon[f] selp genas[g],
daz[h] er enzît ûz[i] entran[2],
dô er der geste sich versan,
er[k] ensûmte[l] sich niht mêre[m].
dô die herzensêre[n]
daz volc in der stat gefriesch[o],
harnasch menlich iesch[p]
und bereiten sich ze strît.
in einer kurzen zît
kômen die kristen,
dâ si die heiden wisten.
die[q] heiden ouch gegen in drungen.
hurtâ, waz dâ[a] swert erklungen[b],
diu ûz den helmen schrieten[c] fiwer!
gemach wart dâ tiwer[d].
der heiden wart ie[e] mêre,
dâvon die kristen sêre
gedrungen wurden hinder sich.
nû[f] was daz volc gemeiniclich[g]
in der stat ze strîte komen.

50572—50579. g) So 8. h) das die 8. i) Die 8. k) meister y 8. l) *hierauf überschr.:* Hie underwinden sich die meister der geistlichen orden der schiffe die noch bey der stad uff dē wasser sind 8. m) T. h. und] deutschen herren der 6; der duczen herren u. der 8. n) noch do 8. o) der b. si] Und liessen sie zcu sömen 8. — si] si do 7. p) unser 4.

50580—50599. a) Dy, *zwei buchst. am schlusse wegrad.* 6; Der 8. b) vart 4. 6. 7; wart 8. c) La 8. d) *vor* h. 7; *f.* 8. e) *f.* 6. f) *v.* 50583 *nach* 50584 6. 7. (8). — *v.* 50583 *und* 50584 *in* 8: Und czu dem leben keynen trost | Die worn erlost. g) fl. h.] leben 7. h) *init. ausgesp.* 4. — *v.* 50585 *und* 50586 *in* 8: Nu moget ir horn sagen | Was sie mit den schiffen pflagen. i) Dy 6. 8. k) ze w.] zcur werē 8. l) tuchten 8. m) entringen 8. n) Das 7. o) gelaubten 4. 8. p) Und 7. q) an i. r.] arger tat 7. — *hierauf überschr.:* Hie komen die heiden in die stad durch die holer 8. r) Do 8. s) geschrey 8.

50600—50619. a) hatten by 7. b) do von 8. c) west 6. d) H. sy 7. e) volkes 8. f) da 7; kume 8. g) kum g. 7. h) Daz 6. i) dar (her 8) us 7. 8. k) *v.* 50611—50614] Her wech von den burg dart | Do das folk in der stad | Wedir zcu em selbir qwam | Syn h. iczlicher nam 8. l) saumt 6. 7. m) *hierauf überschr.:* Hie streiten die akkersere mit den heiden in der stad 8. n) d. h.] sy hiessent s. 7. o) erfrischen 7. p) m. iesch] gemainlich sy hieschen 7. q) Die 8.

50620—50627. a) h. w. dâ] Das die 8. b) clung. 7. c) *zweimal* 4. d) en twer 8. e) hie 7. f) Nun 7. g) gemainl. 6. 7; mainchl. 4; mainl. 8.

1) 50600—50603. *In der angabe der tageszeit und des vorfalls hier und 50722—50728 stimmt die Rchr. mit Chron. Samp. s. 128 überein:* .. summo mane in aurora, cum adhuc homines pro magna parte dormirent *(vgl. 50722)* et nichil periculi suspicarentur *(vgl 50601)*, ecce subito corruit forcior et melior turris civitatis et iuxta ipsam aliqua pars murorum. 2) 50609. *Aber Heinrich von Cypern war damals nicht mehr in der stadt, s. zu 50483 ff.*

dô[h] der soldan het vernomen,
daz si sô[i] striten in der stat,
dô hiez er vil drât
sîne[k] durchvarære[l]
zunden an die phîlære[m],
dâmit si[n] heten undersezt
die[o] mûr, diu nû was zekrezt
und des grundes entlôst.
die wîl daz fiwer und der[p] rôst
under erden bran,
die wîl schuof der soldan
werlicher liut genuoc[q]
dringen durch daz luoc[a],
daz vor hin in[b] gemachet was;
daz ir deheiner genas,
die dâ kômen hin under,
daz was ein michel wunder,
sô grôz was daz[c] gedranc.
hinder sich deheinen wanc
niemen moht getreten,
sô grôz gir hin in heten,
die dâ[d] stuonden vor[e] der lucken.
dringen unde drucken
wart dâ sô grôz,
daz ein widerstôz
in der stat wart,
daz si die durchvart
niht mêr gehaben mohten.
zahei[f], wie dâ wart[g] gevohten!
ez[h] was umb einen mitten morgen,
daz[i] si der grôzen sorgen
und des strîtes begunden,
und ê die kristen überwunden
die heidenischen diet,
der tac hin[a] verschiet[b].
ez[c] het der heiden val
des tages dheine zal;
sp. 650 wand als ich iu sagen wil,
als[d] unzellichen vil,
als ir hin in[e] was komen,
den wart daz[f] leben benomen.
CCCCXLIV. ich[g] sag iu[h], wâvon daz geschach[i].
den[1] ûzern was hin in sô gâch,
daz die[k] in der[l] lucken stuonden,
weder[m] hin noch her kunden[n],
her ûz noch hinder sich.
des[o] gie des tôdes gerich
über si von dem tamph.
manic hant sich[p] ramph
vor[q] hitz, als si[r] besenget wære[s].
dô[t] die Akersære
erkanden[u] und vernâmen,
daz[a] niht mêr kômen
der heiden hin durch
durch die schedlichen furch
und[b] daz der was gemachet min[c],
die dâ wâren darin[d],
do begunden si her für sturn[e],
die sich dâ[f] heten in die[g] turn
verborgen in[h] diu gadem.
grôz wart dâ[i] der kradem,
der schal und der sûs
von Cipper in des kunigs hûs,
ê si alle wurden[k] gevalt[l];
der[m] die[n] tôten wolde haben gezalt,
der wær unmüezic gewesen.
die kristen wolden ouch entwesen

50628—50639. h) Do 8. i) *f.* 6. 7. 8. k) Seinen 4; Seineu 6; Die sinen 7. l) durch ver 7; durch varn 8. m) an d. ph.] an d. ph. swer 7; das geruste an 8. n) sis 7. o) *v.* 50634 *in* 7: Durch dz die mure wurd geleczt. p) die 8. q) g. denoch 7.

50640—50659. a) d. l.] d. loch 7; die lucke 8. b) *f.* 8. c) der 6. 7. 8. d) *vom rande hierher verwiesen* 6. e) under 6; an 7. f) Hey 7. g) *vor* do 8. h) Es 7. i) do 4.

50660—50679. a) dahin 7. b) verschriet 4. c) Es 6. 8. d) *f.* 7. e) *f.* 7. f) allen d. 6. 7. 8. *CCCCXLIV.:* Wie die haiden in die Stat chomen 4. g) Ich 7. 8; *init. ausgesp.* 4. h) uch nun 7. i) besch. 7. k) sy 7. l) den 7. m) Und w. 7. n) ench. 6. 8. o) Do 8. p) s. da 7. q) Von 7. r) es 6. 7. s) warn 8. t) Do 8. u) Enphunden 6. 7; Irvunden 8.

50680—50694. a) D. da 7. b) *v.* 50683 *und* 50684 *in* 8: Und also sie die hatten erslagen | Die sie offenbar sagen. c) minder 7. d) dinn 6; hin 4; komen hin hinder 7. e) h. f. st.] komen her fúrn 7. f) *f.* 8. g) den 6. h) und in 6. 8. i) *f.* 6. k) a. w.] wurd. alle 7; sy brochte 8. l) in ire gewalt 8. m) *v.* 50692—50694] Wer der toden hette gecz. | Der w. gewest unmussig | D. chr. w. ez *(?)* ouch haben nicht 8. n) *f.* 7.

1) 50670—50675. *Davon, dass die angreifer selbst durch das nachdrängen der massen sich ersticken, weiß auch der Anon. de exc. s.* 779 *C.*

der[o] unmuoz und der[o] arbeit,
daz dâ iht wurd gereit
ir flust von den liuten.
ich[p] kan iu niht bediuten
den[q] jâmer und die quâl:
daz bluot het widerswal,
daz man in menschen bluot
unz an die sporen wuot.
swaz[a] der kristen was gelegen,
der sêle müeze[b] got phlegen
und ruoche[c] in genædic wesen.
die[d] aber wâren genesen,
den was ruowe nôt[e].
den[1] phaffen man gebôt,
daz si sich darzuo[f]
rihten des morgens fruo,
daz von irer hende[g]
âne missewende
daz volc wurde gespîset
mit dem brôte, daz dâ[h] prîset
aller heiligen munt
und dem diu wird[i] ist kunt,
swen wir ez[k] haben genozzen,
sô wirt uns entslozzen
daz tor aller sælikeit.
ez ist ouch[a] unser geleit
hin[b] ze[c] got für sunden mein[d].
ê[c][2] daz der tac[f] erschein,
dô[g] muost daz volc erwachen,
solch pumern[h] unde krachen
in[i] der stat erwac:
als ein grôzer donerslac
der selbe sûs erwiel[k],
dô diu mûr nider viel,
die des grundes lære
heten gemacht die[l] durchvaræere.
von der mûr valle
erschrâken si alle,
dô si gie ze hûf[m].
die[n] kristen sich machten ûf,
wand si des gewis wârn,
daz die heiden mit scharn
in die stat riten
und dâ mit in striten,
swen diu sunn[o] erschin.
dâvon si giengen hin[a]
unde teten ir bîht.
er wær gewesen lîht,
der sich hete niht
zden sorgen verriht,
die in[b] vor wizzend[c] lâgen.
sp. 651 die wîle si des phlâgen[d],
nû[e] hôrt, wes ouch[f] der soldan
hie[g] vor der stat began.
die hôhsten er besande,
die bat er unde mande
sîn gebot ervollen[h].
Machmet und Apollen
hiez er si[i] ophern sâ[k]
umb die êr, die si im[l] dâ
heten gefüeget[m].
'von schulden mich[n] genüeget
ir[o] genâden', er sprach,
wand ez ê[p] nie geschach
noch hin für[q] nimmer[r] mêre,
daz den heiden solich êre

50695—50699. o) o) die 8. p) Ich 8. q) Das 8.

50700—50719. a) Wie vil 8. b) s. m.] selbigen welle 8. c) ger. 7. 8. d) Die 8. e) *hierauf überschr.:* Hie spissen die pfaffen das folk mit gotes lichnam 8. f) *davor* richten, *durchstr.* 6. g) i. h.] ieren henden 6. 8 (: -wenden 8; : -wende 6). h) den 7. i) wirdickeit 8. k) das 8.

50720—50739. a) *f.* 7. b) *v.* 50721 *in* 8: Zcu dem hochsten gote rein. c) h. ze] Ffür 4. d) *hierauf überschr.:* Hie vellet nu die dritte mure 8. e) E 8. f) tot 7. g) *v.* 50723 *und* 50724 *in* 8: Do hub sich eyn grosses susßen | Eyn poltern und eyn brusßen. h) pomern 4. 6; punren 7. i) *v.* 50725 *nach* 50726 7. — *v.* 50725 *in* 8: Dor von das folk sere ersragk. k) irgil 8. l) der 7. m) *hierauf überschr.:* Die cristen erwachen und geen alle zcu samene und bichten 8. n) D. 8. o) d. s.] der tag 8.

50740—50760. a) gemeyne 8. b) em 8. c) ougen 8. d) *hierauf raum für cap.-überschr.* 4. — *hierauf überschr.:* Nu besend der soldan alle seyne konige und manschafft 8. e) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. f) w. o.] wz och 7; was 8. g) Ouch 8. h) env. 4. i) h. er si] Sie her 8. k) da 4. l) in 4. m) also g. 7; gegeben und gef. 8. n) mer 7; mir 8. o) An iren 8. p) vor 8; *f.* 7. q) h. f.] geschyt 8. r) *f.* 7.

1) 50708—50719. *Dieses motiv der geistlichen vorbereitung vor entscheidendem kampfe erscheint in der Rchr. öfters und ist auch hier wohl typisch, darf daher kaum mit dem vom Anon. de exc. s. 776 A B erzählten zusammen gehalten werden.* 2) 50722—50728. *S. zu 50600 ff.*

wære[a] geschehen.
des muosten[b] mit im jehen
alle, die dâ wâren[c].
doch[d] sach man si gebâren
harte klegelichen,
daz si sô krefticlichen[e]
schaden heten genomen.
möht mans[f] hân überkomen
den[g] soldan aleine[h],
die[i] kunig alle gemeine
hiete gedûht daz beste,
daz er den[k] kristen die veste
hiet müezelichen[l] rûmen lâzen,
wande si[m] widersâzen[n]
die getouften ritterschaft
und die[o] geistlichen brüederschaft,
die an in[p] dicke teten[q] mort[r].
dô[s] daz der soldan erhôrt[t],
dem was[u] herzenlichen zorn,
'gedenket, wes ir habt gesworn',
zuo den heiden er sprach;
'ir wizzet wol den[a] ungemach,
der mînem vater widerfuor:
mit iu allen ich im swuor,
daz ich daz solde[b] rechen
hie ze[c] Akers an den frechen,
dô ir[d] und er[e] mich krônt.
ich wær immer gehônt,
wurd der eit zebrochen,
daz ez belib ungerochen[f]'.
dô[g] si erkanden sînen muot,
swaz in dô dûhte guot,
daz lobten[h] si im an der wet[i].
dô hiez er si sâ ze stet[k]
zuo den karrotschen[1] [l] gên:
darûf sach man stên
sîn abgoter schône,
ein guldîne krône
ieglichez[m] ûf het[n]:
Apollo[a] und Machmet,
Pallas und Tervaganden
mit munden und mit handen
si[b] muosten an der stunde swern
die stat datz[c] Akers behern,
die wîle si darinne wisten
einen lebentigen[d] kristen[e].
dô daz[f] gelubde geschach,
der soldan zuo in sprach:
'nû râtet mir darzuo,
wie man[g] dem dinge tuo,
daz wir alsô gestrîten[h],
daz man die sturmes gîten[i]
vehtens[k] muge gesaten[l]:
swaz si uns leides ie[m] getâten[n]
an degenheit[o] die bewærten,
die brüeder[p] mit den berten,
an den[q] sul wir[r] nû rechen.
wes die selben frechen
habent getrôstet sich,
daz si wider mich
sich sô lanc vor haltent[a],
waz[b] sinnes si waltent[c],
des[d] nimt mich besunder
vor[e] allen dingen wunder[f]'.

50761—50779. a) W. je 7; Y w. 8. b) mûste 7. 8. c) *hierauf überschr.:* Hie vurchten sich die heiden 8. d) **Do** 8. e) grobleichen 4. f) man sew 4. 6. 7. 8. g) Und d. 6. 7. 8. h) *hierauf überschr.:* Hie raten die heiden dē soldan 8. i) **Die** 8. k) die 6 (-ie *blass*). 8. l) muessecl. 7. 8. m) si sere 8. n) wider ents. 7. o) der 7. p) em 8. q) begingent 7. r) *hierauf überschr.:* Der soldan wart zornig uff die heiden um̄b den rad 8. s) **Do** 6. 8. t) hort 7. 8. u) was so 7.

50780—50799. a) dz 7. b) welde 8. c) *f.* 8. d) her 8. e) ir 8. f) *hierauf überschr.:* Hie sweren die heiden an der wet das sie dem soldan wollen helfen 8. g) **Do** 6. 7. 8. h) geloptent 7. 8. i) an d. w.] under wert 4; do andwert 7; zcu dē mal 8. k) sâ ze st.] ander st. 6; do zů st. 7; obir al 8. l) koracsen 8. m) -er 7; Hatte iczlicher 8. n) aldo 8.

50800—50819. a) *v.* 50800 *in* 8: Machm. u. app. b) *v.* 50803 *in* 8: Musten si do swern. c) d. st. d.] *f.* 4. d) lebenden 7. e) *hierauf raum für cap.-überschr.* 4. — *hierauf überschr.:* Hie fraget der soldan die heiden umb rad 8. f) dô d.] *init. ausgesp.* 4; **Do** die 7; **Das** 8. g) m. nun 7. h) gefechten 8; gestr. hütte 7. i) die st. g.] d. gar frechen 8; zů sturm gebütte 7. k) Wir wellent sy v. 7. l) m. g.] gesatten 4; satten 7. m) *vor* l. 8. n) taten 8. o) gedenckeit 8. p) gebruder 8. q) an d.] An d. selben 7; Das 8. r) wir, *dazu* s *blass gefügt* 6.

50820—50824. a) v. h.] v. halten 6; hant verhalten 7; v. enthalden 8. b) Welchs 8. c) walten 6; gewalden 8. d) Das 7. 8. e) Ob 6. f) *hierauf eine halbe z. raum* 4. — *hierauf überschr.:* Hie merkit zcu mole eyn gros wunder werk gotes 8.

1) 50795. *Ein carroccio baut auch Saladin bei der belagerung von Ackers im gedicht von der kreuzfahrt des landgr. Ludwig, v. 1367 ff.:* (.. Machmet) .. des bilde von golde .. ein karrotsche hoe enpor iz truc.

der[g] hôhen[h] kunig einer sprach:
‘ich sag iu, herre, waz ich sach:
sp.652 dô wir[i] næhst striten mit in,
des ich ein tôr gewesen bin,
ob ich ez sagen sol,
sô weiz ich nû wol,
von wie getânen[k] listen
Jesus dienær die kristen
sô wîs sint und sô[l] karc
und an dem lîp[m] sô starc —
des kund[n] ich vor niht verstên:
ir iegliches sint[o] zwên,
daz tuot allez[p] Jesus list,
in ieglichem alten[q] ein junger ist.
dô si des vordern tages
maniges stichs und slages
gegen uns phlâgen,
die ir dâ[a] wurden erslagen,
mit mînen ougen ich daz sach,
daz in liezen wesen[b] gâch
die schœnsten juncherren,
daz[c] ich nâhen noch[d] verren
nie gesach ir gelîch,
die kômen tougenlich[e]
ûf daz wal geslichen[f]
und nâmen von ieglichem[g]
ûz dem mund ein kindelîn,
von dem sô wunnenbernder[h] schîn
gie[i] und erlûhte,
daz mich des[k] wol bedûhte,
ich het sô schœnez nie gesehen’.
‘dû solt[l] mir verjehen[m]’,
sprach der[n] soldan,
‘war[o] kômen die[p] man,
von den dû ditze sæhe[q]’?
‘ich enweiz[a], ob ez geschæhe[b],
als ich mich versach:
mich dunkt[c], in wære gâch,
ze varn ûf in den[d] luft’.
‘ich weiz wol, daz dîn guft
den kristen gît den[e] prîs:
Jesus, ir herre wîs,
der ez[f] mit zouber[g] an in tuot.
ez wære ouch vil guot,
wolden unser goter hêr
an uns legen die selben êr,
die Jesus an in begêt.
Apollo unde Machmet
möhten ez baz volenden,
si solden ouch in uns senden
ir engel her nider,
die uns erkucten[h] diu lider[i],
swenne wir müede wurden
von überlestigen burden
strîtens[k] und ungemach[l]’.
diu[a] rede, dâ[b] geschach
vor[c] dem soldan,
die hôrt ein kristen man,
der hete sich gescheiden
von den kristen zuo den heiden
und was abtrunne[d] worden
der Tiutschen herren orden,
darinn er was[e] gewahsen[f],
bruoder Herman von Sahsen [1]
bî den kristen er hiez.
dô er sich den enstiez[g]

50825—50839. g) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. h) hochsten 8. i) w. nun 7; mir 4. k) w. g.] welichen 7. l) *f.* 7. m) d. l.] den liben 7. n) enkunt 7. o) iegl. s.] jeclicher ist für 7. p) t. a.] macht 8. q) -em 4.

50840—50859. a) d. ir dâ] Swas ier do 6. 8. b) in l. w.] sy jn l. w. 6. 7; zeu en qwomen 8. c) Die 8. d) und 6. e) toguntl. 8. f) d. w. g.] die waltstat geschl. dar 7. g) jecl. sunderbar 7. h) wūneper. 6 (p *aus* w *corr., davor* n, *wie es scheint, radiert*); wunnenlichen (-er 8) 7. 8. i) Der von jn̄ g. 7. k) *f.* 7. l) dû s.] Du sal 8; Nun soltu 7. m) fur war v. 7; vorgeben 8. n) do der 7; zeu em d. 8. o) War hen 8. p) d. selben 7. q) d. s.] sächt die gesicht 7; sagest das 8.

50860—50879. a) Herre ich waiz nicht 8; ich waiz 4. 6. 7. b) geschechen ist 7; was 8. c) duchte 8. d) die 8. e) g. d.] geit 6; gibt 8; alczit gibet 7. f) d. ez] Dis 7. g) zoberniß 8. h) erchůlten 6. 7. i) gelider 7. 8. k) Strites 7. 8. l) *hierauf überschr.:* Von dissem wunder werke Bekert sich wedir der vorkarte bruder herman 8.

50880—50890. a) Die 7. 8. b) dy do 6. 7; do die do 8. c) Vor 6; Von 4. 8. d) w. a.] w. (*f.* 7) abetronnick 8. 7. e) *f.* 8. f) erw. 7. 8. g) d. e.] nun dar an stiesß 7.

1) 50888. *Johann von Victring (Böhmer, Fontes I, 328) nennt ihn Berthold. Aber wie aus abweichenden einzelheiten seiner erzählung deutlich wird, hat er — hier offenbar aus der erinnerung schreibend — die beiden episoden vom deutschherrn Hermann und vom templer Bertram 50234 ff. mit einander vermischt.*

und daz er heiden[h] wart,
dô wart er sô zart[i]
den heiden allen gelîch[k],
daz er gewalticlich
wol tûsent heiden phlac,
die naht unde[l] tac
leisten sîn[m] gebot.
dô sand unser herre got
sînen geist drât,
der sîn hantgetât,
durch die[a] er ist geborn,
ungern læt werden vlorn,
ze disem sundære[b].
der betrahte disiu mære
vil tougen[c] in sînem herzen:
er gedâhte an den[d] smerzen,
sp. 653 den[e] got durch in erliten[f] het,
und[g] betrahte sâ ze stet[h],
wie er möht gebüezen
sîn sunde gen dem süezen,
almehtigen[i] Krist[k].
'nû weiz ich wol, daz er ist,'
gedâhte er in sînem muot,
'sô[l] barmherzic[m] und sô guot,
daz er nieman versmæht,
swer[n] sich zuo im næht
und den riwent[o] sîne sunde'.
an der selben stunde[p]
wâpent er sich[q] unde reit[r];
zuo[a] den sînen er[b] seit,
si solden sîn[c] bîten,
er wold ein wîle rîten
ûf daz velt durch kurzwîle.
nû kêrt[d] er mit balder île
von der heidenischen phliht
gen der stat algeriht.
dô[e] er[f] hin in kam,
swer sîn dâ war nam,
die[g] nam alle besunder[h]
sînes gevertes wunder;
sich versâhen die Akersære,
daz[i] er gesant wære
von[k] der heidenschaft
in etlicher botschaft
in die stat zuo in.
er reit algeriht hin
in[l] der Tiutschen herren hûs.
àn underlâz und âne pûs[m]
von dem[n] ors[o] er spranc,
diu wîle dûht in lanc[a],
ê er den hôchmeister[b] vant.
dem viel er alzehant
nider für sîne füeze[c],
er sprach: 'gunt mir, daz ich büeze,
swaz ich sunden hân getân:
ich bin ez, bruoder Herman,
der bî den heiden ist gewesen.
nû helft[d] mir ze[e] genesen
an der sél durch got:
nâch iwerm gebot
wil ich in der buoze leben,
doch wil ich gerne darnâch streben,
daz diu buoze mîn
sul[f] wan[g] der tôt[h] sîn[i]'.
der[k] meister der Tiutschen hern
sprach: 'ich wil mich gern
umb iwer sache berâten'.
die brüeder in alle bâten,
daz er im genædic wære.
ich wil iu kurzen diu mære:
si gâben im wider den orden.
was er ie[a] worden

50891—50899. h) ain h. 7; heideniß 8. i) hart 7. k) a. g.] als g. 7; allen y glich 8. l) u. och den 7. m) sy sin 7.

50900—50919. a) d. d.] Durch der 8; Do die 4. b) armen s. 7. c) tiff 8. d) die 8. e) Die 8. f) geleden 8. g) er 4. h) sâ ze st.] da zů st. 7; an der stad 8. i) -em 4. k) ihū crist 8. l) *durchstr.; dafür am rande:* got ist so 6. m) erbarm. 7. n) Der 7. o) ruwet 7; do ruwen 8. p) d. s. st.] den s. stunden 7. 8 (: sunden 7; : sunde 8, *v.* 50917). q) w. er s.] **Er** sich w. 6; **ER** w. s. 7; **Er** sas gewopent 8. r) u. r.] uff seyn ros 8.

50920—50939. a) *v.* 50920 *in* 8: Und sprach zcu seynen knechten alsus. b) er do 7. c) si s. sîn] Das sie seyn solden 8. d) nû k.] Nun rait 7; Do karte 8. e) **Do** 8. f) er do 7. g) Den 4. h) sunder 4. i) Wie d. 7. k) Zů jn v. 7. l) *v.* 50937 *und* 50938 *in* 8: Do die duczen h. warn | Her wolde die rost nicht lenger sparn. m) praus 6. n) v. d.] Von d. (seynē 8) 6. 8. o) *über* ors *steht* ros 6; ross 7. 8.

50940—50959. a) zu l. 6. 7. b) obersten m. 8. c) f. s. f.] f. die f. 7; zü seinen fuezzen 4. d) helf 4. e) zů dem 7. f) Nicht s. 7. g) nůer 6; nwrt 8. h) stad 8. i) *hierauf überschr.:* Hie wirt bruder herman wider in den orden genomen 8. k) **Der** 6. 7. 8.

50960—50962. a) y was 8.

schedelich der kristenheit,
diu tât im sîn herze sneit
und[b] gedâht[c] sich des envollen[d]
an den heiden erhollen[e].
CCCCXLV. die[f] heiden wârn bereit[g]
ze strît, als ich vor seit.
grôz was ir schallen,
do diu mûr was nider[h] gevallen.
dô[i] schuof der soldan
sô vil liut hin an,
daz im diu durchvart
schier gerûmet wart.
ob ie der heiden ein
nur einigen[k] stein
von dannen hiet getragen,
sô vil was ir, hôrt[l] ich sagen,
si[m] heten[n] gâhes[o] gerûmt.
nieman sich[a] sûmt,
der zuo dem strîte gehôrte.
grôzer[b] schal sich enpôrte[c],
dô[d] der admirat
sich gewâpent hât
und in die stat wolde.
von gesteine und von golde
sîn wâpenkleit was verwiert[e];
hêrlichen[f] verzimiert[g]
wart dô maniges heiden[h] helm.
der stoup und der melm,
der von der mûre valle[i] gie[k],
sp. 654 der[l] was nû gelegen hie.
mit maniger baniere
die heiden kômen schiere
gezoget[m] in die stat.
swes gemüete alsô stât,
daz er phliget ganzer[n] triwen,
der lâ sich anden unde[o] riwen
den[p] jâmer und daz[q] klagen,
des[a] die kristen phlâgen.
ein[b] ieglich mensche sol gedenken,
ob iht sêre mug gekrenken[c]
gesunder liute herzen,
als die des tôdes smerzen
gewis[d] wizzen vor in.
genuoge heten[e] den sin,
ob si wol möhten enphliehen
und dem tôde sich entziehen,
daz si sîn[f] teten niht
durch die zuoversiht,
ob si durch got ir[g] ende næmen,
daz si gewislichen kæmen
ze gote in daz himelrîch.
des wurden si vesticlich[h]
getrôstet von den phaffen[i].
der[k] bischolf het[l] geschaffen
zuo dem selben mâl,
daz die phaffen[m] über al
solden daran[n] niht lazzen[o],
[bl. 3a] si[a] solden in allen gazzen[b]
ûf stên unde predigen,
swer sîn sêl[c] erledigen[d]
von allen sunden wolt
und swer[e] den himelischen solt
von gote wold enphâhen,
der solt des tages gâhen

50963—50979. b) *v.* 50965 *und* 50966 *in* 8: U. trachte mit sinnen und mit craft | Wie her geleczte die heidenschaft. c) bed. 6. 7. d) er vollen 4. 6; in sin willen 7. e) ze erfullen 7. — *hierauf überschr.:* Hie bereten sich die heiden zcu strite 8. *CCCCXLV.:* Wie sy in der Stat mit einander gestriten haben 4. f) Die 7. 8; *init. ausgesp.* 4. g) w. b.] bereten sich unvorczayt 8. h) *f.* 7. i) Do 6. k) n. ei.] Nuwert ainen 8; Minder denn ainen 7. l) hor 4. m) Nun 7. n) hettens 7. 8. o) geende 8.

50980—50999. a) s. do 7. b) Eyn gr. 8. c) erb. 7. — *hierauf überschr.:* Hie czuget der admirad zcu strite in die stad mit der heidenschaft do die mure was gefallen 8. d) Do 6. 8. e) w. v.] w. verwímret 7; irschein 8. f) Und h. 6; Und vil h. 7. — *v.* 50988 *in* 8: Die heiden al gemeyn. g) czim. 6; verzimret 7. h) haidens 6. — w. dô m. h.] Ouff bunden iren *(?)* 8. i) -en 6. k) qwam 8. l) *v.* 50992 *in* 8: Do der eyn ende nam. m) -en 7. 8. n) maniger 4. o) a. u.] von herczen 7. p) Das 8. q) die 8.

51000—51019. a) Der 8. b) Ayn 8. c) s. m. g.] s. mocht g. 6; s. m. renken 7; serer moge g. 8. d) Gewissen 4; Gewissenclich 7. e) g. h.] Ir *(stand zuerst nach* Gen., *wurde dort rad. und vor* Gen. *geschrieben)* Genueg h. 6; Dei noch haben 8. f) es 8. g) ain 7. 8. h) gewisleich 4. i) *hierauf überschr.:* Die pfaffen trosten die cristen 8. k) DEr 6. 8; Die 7. l) hettent 7. m) pfaffhait 7. n) des 6. 7. 8. o) laussen 7.

51020—51026. a) *hier beginnt das Bogensbergersche fragm. der hs.* 3, *(von der vorhergehenden z. sind nur die unteren spitzen der buchstaben sichtbar).* b) strässen 7. 6. 8. c) s. s.] sich 6. d) ledigen 7. — *nach* erl. *steht* wolt, *durchstrichen,* 6. e) *f.* 8.

mit werlichen handen
gegen gotes vîanden.
si[f] teten[g] ouch ze wizzen,
swes leben dâ wurd verslizzen
und[h] in gotes dienste sturbe,
daz er dâmit erwurbe
zehant[i] die êwigen ruo.
'zuo zin[k], herre[l], zuo!'
sprach in der stat menlich[m].
nû[n] wâren ouch degenlich[o]
die[p] kristen bereit.
daz si wâren unverzeit[q],
daz moht man dâ wol kiesen,
gewinnen und verliesen
legten si allez[a] ûf die wâg.
der[b] des sturmvanen phlac[c],
der kêrt[d] geribtes[e] hin,
dâ[f] die heiden her[g] in
durch die lucken riten.
zahei[h], wie dâ wart[i] gestriten[k]!
ei[l] süezer got und[m] zart,
bistû ie beswârt[n]
von den geistlichen herren,
die man in grôzen êren
datze Akers sach leben,
daz[o] solt[p] in allez hiut[q] vergeben.
ei[r] süezer Jesû Krist,
swie wol daz wâr ist,
daz[s] niht geschiht sô tougen,
ez sî vor dînen ougen,
und swie dû hâst[t] kunde
in himel und in abgrunde,
sô nim dirz zeiner kurzwîle
unde sich her ab[a] ein wîle
ze dînen lieben knehten
und schouwe, wie si vehten!
diu[b] geistliche brüederschaft
begie an der heidenschaft
solhen schaden unde wê,
[bl. 3b] heten[c] siz gewest ê,
daz ir sô vil wær dâ[d] verlorn,
si heten[e] ê verkorn
allen den widerdriez,
den[f] dem soldan tuon hiez
datz Akers der cardinal.
daz[g] sô enge wart daz[h] wal,
sp. 655 daz[i] wart[k] den kristen guot.
ez wart ein sê von bluot
in der stat sô grôz,
daz[l] maniger wart dâ[m] lebens blôz,
der wan[n] darinne ertranc.
swer dâ[o] lebens wart sô kranc,
daz er von[p] rosse viel nider[q],
der kam nimmer mêre[a] wider[b].
die wîle die werlichen striten[c],
die phaffen des niht vermiten,
an ir gebet si sich legten:
si manten unde flêgten[d]
got von himelrîch,
daz er sich guotlich[e]
bedæhte gegen den sînen,
die sich tœten und pînen
liezen[f] durch sînen willen[g].
si[h] liezen sich des[i] niht bevillen,
wand ez in[k] wol gezam,
si truogen gotes lîchnam

51027—51039. f) Sie 8. g) t. en 8. h) Der do 8. i) *v.* 51033—51035] Die crone der merterere | Die en bereit were | By gote in dem hŷmelrich 8. k) hin 4. 6; in 7. l) h. nu 6. m) mennichl. 6. n) Nu 6. 8. o) täglich 7; gemeynlich 8. — *hierauf überschr.:* Hie begegnen die cristen den heiden mit grossem streite in der lucke als sie in die stad zihen 8. p) *v.* 51037 *und* 51038 *in* 8: Unvorczait und bereit | Die cristen zcu der erbeit. q) *davor:* perait, *durchstrichen,* 6.

51040—51059. a) *f.* 8. b) Die 8. c) st. phl.] stormes phlagen 8. d) d. k.] Der rante 7; Die karten 8. e) gerichte do 8. f) Und 7. g) hin 6. 7. h) Hey 7. i) *vor* da 7. k) *hierauf überschr.:* Eyne vormonunge zcu gote 8. l) Ey 6; Eya 8; Ach 7. m) *f.* 7. 8. n) besweret hart 8. o) *v.* 51052—51065] *weggeschnitten* 3. p) scholt du 6. 7. 8. q) *f.* 6. 7. 8. r) Eya 8; Ach 7. s) *v.* 51055 *und* 51056 *in* 8: D. n. hemelich geschit | Seyne gotliche gnade es siet. t) s. dû h.] die ist allis 8.

51060—51079. a) nider 8. b) Die 8. c) *von der vorhergehenden z. sind nur die unteren spitzen der buchstaben sichtbar* 3. d) w. dâ] wer 7; do wurde 8. e) hetenz 3. f) *ist in* 3 *am anfang der z. nachgetragen.* g) Das 8. h) w. d.] was der 7. i) Daz 6. k) was 8. l) Do 3; *f.* 7. m) dez 6. 7. 8. n) nur 6. 8; *f.* 7. o) dez 6. 7. p) vom 7. 8. q) da n. 7.

51080—51092. a) *f.* 6. 7. 8. b) uff w. 7. c) die w. str.] sie stritten mit den heiden 8. d) betetent 7. e) genedichleich 6. 8. f) Laussent 7. g) s. w.] dinen w. 7; seyne ere 8. h) *v.* 51090 *in* 8: Und en barmherczig were. i) s. d.] *f.* 6. k) ez in] en das 8.

für die kirchen her ûz,
da[l] die heiden den strûz
heten[m] mit den kristen.
swaz si glocken wisten,
die wurden alle erschelt,
daz[n] got dester schierer velt
der unreinen heiden lîp.
kint unde[a] wîp
wâren ouch niht seine[b],
si[c] truogen grôze steine
in[d] venster und ûf[e] zinnen,
swâ si des[f] stat mohten gewinnen,
daz dhein[g] schade kæm[h] dâvon,
dâ teten si gedon
mit werfen den heiden.
si wâren ungescheiden[i],
unz daz diu sunne under gie[k].
allerêrst[l] der soldan lie[m]
[bl. 3c] von[n] dem herten[o] strît.
in dûht er hiete zît
zuo der herberge.
er phlac grôzer kerge:
er[p] gedâht in sînem muot,
swes[q] man hiute niht getuot[r],
daz tuo man aber morgen.
er was des âne sorgen,
daz darunder iht kæme,
daz im den sic[a] benæme,
diu stat müest werden verlorn.
der heiden herhorn,
dô daz erschellet wart,
dô nâmen si die vart
zuo[b] der nahtsedel[c].
in dem selben wedel[d],
daz[e] der admirat
zogte[f] ûz der stat,
grôzen schaden er kôs:
wol[g] funf kunig er verlôs[h],
die in dem sturme hert
sich heten erwert[i]
und ernert irn lîp:
den[k] tâten diu[l] wîp
mit steinen sô[m] gedon,
daz si sturben dâvon.
CCCCXLVI. dô[n] si zherbergen[o] kâmen
unde daz si vernâmen,
wie vil si liute[p] heten vlorn,
dô wart den heiden sô zorn,
daz si dem soldan wurden gram[a].
dô[b] der ander tac[c] kam,
dô wart der admirat
mit[d] den hôhsten ze rât,
die darzuo kunden;
die rieten und erfunden,
si diuhte[e] daz daz[f] beste,
daz man in die veste
des morgens aber rit,
und die wîl man mit in strit,
sô solden die hie vor
an diu burctor[g]
allenthalben îlen,
sp. 656 mit hacken und mit bîlen
solden sis[h] ûf brechen,
sô möht man sich gerechen
an den getouften.
man[i] schuof, daz si louften
in diu hiuser gemeine
und daz si grôz und kleine

51093—51099. l) Das 8. m) *nach dem worte rasur (stand* do *?)* 6. n) *v.* 51098—51111] *weggeschnitten* 3.

51100—51119. a) k. u.] Die kindere u. die 8. b) so ain 7. — w. — s.] Trugen alle gemene 8. c) *v.* 51102 *in* 8: Ouff ir hußer stene. d) Iñ die 7. 8. e) in 6; in die 8. f) *f.* 7. g) *f.* 6. 7. 8. h) chom 4; qwam 8. i) *hierauf überschr.:* Der soldan lest nu von den streite 8. k) qwam 8. l) Alrerst 6. m) d. s. l.] hiß der soldan 8. n) Lassen v. 8. o) -em 4; *in* 3 *unlesbar.* p) Und 7. 8. q) Was 6. 7. 8. r) tůt 6. 7. 8.

51120—51139. a) strit 7. b) *v.* 51125 *und* 51126 *in einer z.* 3. c) nachtruge 8. d) us zoge 8. e) *v.* 51127 *und* 51128 *in einer z.* 3. — daz] *zuerst stand* Daz, -az *wurde radiert, dann* o *mit blasser tinte (in der zeile) daneben geschr.* 6; Do 8. f) Czoch 8. g) *f.* 6. 7. 8. h) do v. 8. i) wol erw. 7. 8. k) Die 3. l) do d. 8. m) st. sô] werffen also 8. *CCCCXLVI.:* Wie die haiden darnach aber ain streit vermezzn heten 4. n) Do 3. 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. o) zů herberge 7. 8; czur herberg 6. p) *vor* si 7.

51140—51160. a) *hierauf überschr.:* Nu wert der admirad rates wie her den ander streit in der stad beschicken wil 8. b) Do 8; Und do 8. c) morgen 7. d) *v.* 51144—51160] *weggeschnitten (von v.* 51144 *ist nur ein restchen des ersten buchstaben vorhanden)* 3. e) daucht 4. 6. 7. 8. f) *f.* 7. g) stadtoer 8. h) sy es 7; sie die 8. i) *v.* 51158 *in* 8: Dor noch solden sie louffen.

[bl. 3d] tôten[a] darinnen[b].
hôrt[c], wes[d] si beginnen[e]
in der stat diu diet,
do der soldan her ûz schiet.
die niht wârn erstorben,
die wâren nâch verdorben
von[f] anderem[g] ungemach.
nû[h] hôret, wâvon daz geschach[i].
der[k] tôten heiden was sô vil,
die an des selben tages zil
wâren erstorben,
daz si nâch wârn verdorben
von[l] des âses wâz:
do gebôt[m] man in daz,
diern[n] und kintknehten,
die niht[o] mohten gevehten[p],
daz si niht anders phlægen,
swaz tôter[q] heiden dâ lægen,
daz si die zugen in daz mer[r].
der[a] soldan in sînem her
grôzen schaden gewan:
daz[b] schuof bruoder Herman,
der bî den heiden was gewesen.
den sach man zuo sich[c] lesen
wol[d] zweinzic brüeder oder mêre:
den gap er die lêre,
daz si sich wâpenten vil[e] drât
mit heidenischer sarwât.
ich[f] wæn, man die niht verre truoc,
wand ir was mêre denne genuoc
des tages in der stat beliben.
niemen möhte haben geschriben,
gereitet[g] noch gezelt[h],
wie vil[i] des tages wart gevelt[k]
der heiden dort[l] inne.
ze grôzem ungewinne
ir flust die heiden ahten.
die si hin in brâhten,
der kom[m] in[n] ûz dem strûz
der dritte teil[a] kûm herûz,
dort[b] inne bliben zwêne[c] teil.
dâvon[d] was sô wol veil
der[e] heidenische harnasch.
dô[f] des tages lieht erlasch
und der mân begunde schînen,
bruoder Herman und die sînen
under[g] die heiden riten[h].
er kund wol nâch ir[i] siten
reden und gebârn.
er begunde vârn[k],
wâ er die müeden weste,
die des tages in der veste
heten gevohten.
die kunden noch enmohten
vor im niht genesen[l].
swâ er si wânde wesen[m],
dar gâht[n] er über velt
und gie in diu gezelt
mit sînen gesellen.
tœten[a] unde vellen
niun[b] die hôhsten er began,
dâ[c] der soldan
aller meist und hart
wart an[d] beswârt[e],
zuo den er sich furdert,
und wie er si ermurdert[f],

51161—51179. a) *v.* 51161 *und* 51162 *in einer z.* 3. b) an der stunden 8. — *hierauf überschr.:* Die cristen slifen die heiden in das mer die erstorben syn 8. c) **H.** 6. 8. d) und 7. e) peginne, *corr. aus* pegunnen (: darinne *aus* -en, *v.* 51161) 6; begunden 8. f) *v.* 51167—51172] *f.* 6. 7. 8. g) dem anderm 4. h) **Nu** 3. i) *daneben überschr.:* Wie si aber in die Stat chomen 4. k) *init. ausgesp.* 4. l) *v.* 51173 *in* 8: Von deme stancke und von dē aß. m) *von dem worte ist nur* ge *deutlich, doch stand wahrscheinlich* gelobt 3; gebot *auf rasur, darunter stand, wie es scheint,* gelobte 6; gelobt 4. 7. n) *v.* 51175 *in* 3. 4: Diern und chinden. *(der punkt fehlt* 4) chnehten; *in* 6. 7: Dieren (Dirnen 7) chinden und chnechten; *in* 8: Die meide kindere und knechte. o) *f.* 3. p) vechten 8. q) do der 8. r) *hierauf überschr.:* Bruder herman von sachsen tut den heiden grossen schaden 8.

51180—51199. a) Der 8. b) Den 8. c) jm 7. d) *f.* 7. e) *f.* 8. f) Ich 6. g) *v.* 51193 *in* 8: Gerechten noch geczalt han. h) *hier endet das erste blatt des Bogensbergerschen bruchstücks* 3. i) w. v.] Was ier 6. 7; Was 8. k) w. g.] worden erslan 8. l) dar 7. m) kament 7. n) widder 8.

51200—51219. a) der d. t.] D. vierd t. 6; Das viertal 7; Das virde t. 8. b) Dar 7. c) dreu 6. 7; die drey 8. d) D. so 7. e) Dew 4. f) **Do** 8. g) **U.** 6. h) do r. 6. i) ierem 6. 7; -en 8. k) eben v. 7. l) n. g.] das leben nicht ernern 8. m) si w. w.] si vant w. 6; wuste do sie wern 8. n) d. g.] Do ilte 7; Do hin reth 8.

51220—51226. a) Sy totent 7. b) Nit wan 7; Nur 6. 8. c) Do sich 7. d) w. an] Hatte sich 7; Mitte wart 8. e) bewart 7; geswert 8. f) si e.] sich ermunderte 7.

darûf[g] stuont aller sîn sin.
sô[h] daz geschrei wart an[i] in,
sô[k] kêrt er über velt
in daz næhste gezelt.
sp. 657 swer in rîten sach,
in heidenischer sprâch
frâgt er[l] in der mære,
waz daz geschelle[m] wære[n].
ez[o] wart wol geaht,
daz er die einen naht
het verderbt dem soldan[p]
wol vierthalp hundert[q] man
unde mâge[r] der[s] besten
wol funfzic, die si darunder westen.
des[a] morgens, ê ez teit[b],
bruoder Herman dô reit[c]
wider in die veste.
des[d] morgens, dô die geste
vor der stat erwachten
und den strît wolden ahten,
als si sich des vordern nahts[e] vermâzen,
dô[f] muosten si[g] dâvon lâzen:
sô grôz wart ir unbehac[h]
in[i] dem here und diu klag,
umb die dâ wârn erstorben.
von[k] dem soldan wart geworben,
daz si verzagten niht[l]:
'swie vil[m] uns leides geschiht[n],
dester mêre si uns gelten müezen.
wir[o] sullen si darumbe büezen
mit niht wan daz si ligen tôt'.
der[p] soldan bat und gebôt,
daz si ze strît wurden[q] bereit[r].
swem[a] er ie iht[b] het verseit,
die gewert er[c] allesamt,
daz die Akersær verdamt
wurden von sînem zorn.
des wart von in[d] vil gesworn.
swie zornic er doch wære,
doch beliben die Akersære
zwên tage ungestriten,
daz aber ez wart vermiten[e],
daz was[f] dem soldan vil leit.
bruoder Herman der Sahse[g] reit
des nahtes ûz stæte[h];
wie vil er leides tæte
den heiden, des wær vil[i] ze sagen[k].
nâch[l] den drin[m] tagen
der soldan aber[n] gevarn
in die stat kom[o] mit scharn.
grimmic[p] was sîn gir[q].
dô enkegent[r] im schier
von Akers diu gemein
grôz unde klein
und rihten sich ze wer[a]
gegen der heiden her[b].
die[c] wîle si dort[d] inne striten,
die ûzern[e] niht lenger biten,
als der soldan geschaffen[f] het,
si[g] huoben sich an[h] der stet
an[1] diu burctor[i].
die dâ wârn hie vor,

51227—51239. g) Dor zcu 8. h) So 6; Do 8. i) under 8. k) Do 7. l) f. er] Der vragt 6. 7. 8. m) d. g.] do geschreis 8. n) *hierauf überschr.:* Merkt die czal der heiden die bruder herman eyne nacht tote 8. o) **Es** 8. p) d. s.] deme, *dann, durchstr.:* san 7. q) v. h.] funfhundert 6. 7. 8. r) sine magen 7; seyner magen 8. s) dy 6. 7.

51240—51259. a) **DEs** 6. 7. b) ê ez t.] Do es t. 7; Do es begunde zcu tagene 8. c) dô r.] rait 6; do jagate 7; begunde gagen 8. d) **Des** 8. e) d. v. n.] der vordern nachstes 4; des *(dann radierte stelle)* vordern abendes 6; des vor 7; des vormols 8. f) Sy 7. g) *f.* 7. h) ungehab 4; ungehaben 7; ungehag 6; swere 8. i) *v.* 51250 *in* 8: Und angest in dem here. k) **Von** 8. l) v. n.] nicht czagten dar an 8. m) v. sie 8. n) haben getan 8. o) Wie 8. p) **Der** 6. 8. q) wärent 7. r) ze — b.] do weren unvorczait 8.

51260—51279. a) Wenn 8. b) ie i.] vor icht 8; icht 6; sich 7. c) er do 8. d) jm 7. e) unverm. 4. f) wart 8. g) *f.* 6. h) der stet 6. 7. 8. i) zcu v. 8. k) *hierauf überschr.:* Nu hebt sich der ander streid in der stad und grosse nod 8. l) **N.** 8. m) selben dr. 7. n) cham a. 6. 7. 8. o) *f.* 6. 7. 8. p) Griment 7. q) beg. 7. r) begegnet 7. 8.

51280—51288. a) gew. 8. b) *hierauf überschr.:* Nu werden uff gebrochen alle die stat tor von den heiden 8. c) **Di** 6. 8. d) dor 8. e) unsern 8. f) gehaissen 7. g) *f.* 4. h) czcu 8. i) pforten und tor 8.

1) 51287—51294. *Die Rchr. vertheilt die entscheidenden ereignisse auf eine reihe von tagen: aber der angriff auf die thore, der einbruch in die stadt, sowie die zerstörung des cyprischen turms, geschah alles am 18. V.*

die durchbrâchen[k] hin[l] in.
dehein tor kam des hin[m],
ez wurde[n] ûf gebrochen[o].
dô[p] diu tor stuonden entlochen[q],
dô liefen die Sarrazîn
datz der stat[r] ungevohten[s] în.
si tâten als die vînde tuont[t]:
swelich hûs[u] dâ[v] offen stuont[w],
darin kômen si gedrungen.
alten[x] unde jungen[y],
niemen si des übertruogen[z],
si ertôten[a] und ersluogen
wîp, kint und man.
alrêrst[b] sach der soldan
sp. 658 sîn freude und sîn[c] wunnen[d].
von[e] dem strîte im[f] entrunnen
von Akers die burgære:
ieglicher îlte, daz er wære
dâheim, daz er besæhe[g],
wie wîp und kint geschæhe[h].
ei[i] got von himelrîch[k],
wie zurnst dû sô griulich[l]!
bedenk den grôzen smerzen[m],
wie[n] iegliches herzen
wære[o], dô er sach,
daz gegen im ein bach
von sîner friunde[p] bluote flôz.
ob den ze leben nû verdrôz,
wer wil im[q] daz merken[r]?
des[s] zorn begund si[t] sterken[u]
und gap im[v] niwe kraft.
des enkalt diu heidenschaft,
diu dâ hin in[a] was komen[b].
ich[c] hân alsô vernomen,
daz man zuo den stunden
het in der werlt niht[d] funden
ein stat Akers gelîch,
diu an liuten wær sô rîch,
ê si wart zeruttet[e].
des[f] wurden überschuttet[g]
in den hiusern die heiden.
den muost[h] ir invart leiden,
die si heten getân.
si enwurden[i] des niht erlân,
si wurden ouch verdamt
mit den tôten alle samt[k].
die[l] wîle[m] ditze hie[n]
in[o] den hiusern ergie[p],
die wîle striten ûf dem platze
dem soldan ze tratze[q]
die ellenthaften[r] brüeder.
ob man iht müeder[a]
het[b] ze beiden sîten funden?
jâ; die heiden wol gunden
mit aller irer hab
den kristen ze staphen[c] ab,
wand ir was nû erslagen
sô vil, daz si lâgen
ûf[d] dem wal ze hûf,
daz man[e] nider[f] noch ûf
ûf[g] den ravîten
durch si moht gerîten[h].
si[i] teten in beidenthalp sô wê,
daz man von[k] bluote einen sê

51289—51299. k) d. hachten 6. 7. 8. l) sie h. 8. m) k. d. h.] ch. d. nicht h. 6; mochte do geseyn 8. n) ez w.] Das wart 8. o) *hierauf überschr.:* Nu loff der heiden pofel in die stad gemeniglich 8. p) Do 8. q) offen 7; entslossen 8. r) datz d. st.] *f.* 7. s) u. hin 7; unvochten 4. t) *f.* 8. u) huser 8. v) *f.* 6. 7. 8. w) stunden 8. x) Alt 7; Die alden 8. y) die jungen 8. z) d. ü.] do d. u. 7; d. uberhuben 6.

51300—51319. a) totent 7. 8. b) *v.* 51302] *f.* 8. c) *f.* 8. d) wunne, -n *vom corr. angef.* 6. — *hierauf überschr.:* Hie entwichen die burger von dem streite 8. e) Von 8. f) nun *(?)* 7; sie 8. g) sege 8. h) *hierauf überschr.:* Eyne vormanunge zcu gote 8. i) Ei 6; Eya 8; Ach 7. k) v. h.] liber herre 8. l) sere 8. m) d. g. sm.] die grosse smercze 8. n) *v.* 51312 *in* 8: Die iczliches hercze. o) Hatte 8. p) frewd 4. q) nun *(?)* 7. r) vermerchen (ver- *a. r. blass*) 6. s) Der (-r *undeutlich*) 6. t) *übergeschr.* 6; sew ze 4; *f.* 7. u) streken 7. v) en 8.

51320—51339. a) *f.* 6. 8. b) *hierauf überschr.:* Merket welche ere und czirheit akkers hot gehabt 8. c) Ich 8. d) nindert 6. e) zer rucket 7. 8. f) Do 8. g) -zucket 7. 8. h) musten 8. i) wurden 6. 7. 8. k) a. s.] allen sampt 4. 7. l) Die 8. m) w. das 7. n) d. h.] sie sich noten 8. o) Und in 8. p) sich toten 8. q) stracze 8. r) geistliche 8.

51340—51352. a) hette m. 8. b) *f.* 8. c) zcihen 8. d) *v.* 51347 *und* 51348 *in* 8: Hufftig uff dem wale | Wedir ouff noch keyn tal. e) *f.* 4. 6. 7. 8. f) wedir n. 6. (*vgl.* 8). g) Mit 7. — *v.* 51349 *und* 51350 *in* 8: Ouff dem plane do sey stritten | Nymant mochte gereyten. h) m. g.] mochtent riten 7; niemant mocht r. 6. (*vgl.* 8). — *hierauf überschr.:* Hie geschit so gros mort in der stad das das blut flust also eyne bach 8. i) Si 6. 8. k) *f.* 6.

in der stat fliezen sach.
nû[l] hôret, wâvon daz[m] geschach:
die porten wâren alle hôch,
wan einiu darnider[n] zôch,
diu zetal geneigtiu stuont[o],
swenn ez regenen begund[p],
daz[q] des wazzers beguz[r]
het dâhin[a] ûz sînen fluz[b].
unde[c] dô daz geschach,
daz ûz ieglichem hûs ein bach
von heizem bluote ran,
dô moht daz[d] niemen understân,
ez runne[e] an dem zil
der tôten liut sô[f] vil,
die[g] man almeist[h] nider velte,
daz sich daz bluot an si swelte[i]
an[k] dem selben tor,
daz[l] ich nande[m] vor,
unde von dem widerswal
wart in der stat über al
von dem bluot ein tîch[n].
der[o] soldan snelliclich
staphte[p] ûz der stat.
die er hin in gefuoret hât,
sp. 659 der volgt[q] im von dem strûz
sô lutzel[r] her ûz,
den[s] morten[t], daz si solden leben,
möht[a] er ze miete hân gegeben[b]
Akers und Baldac.
grôzer klag[c] er phlac,
dô er zden herbergen[d] kam
unde daz man reht vernam,
wie vil si[e] liut verloren heten.
Apollen unde Machmeten
wart lutzel danc geseit[f].
er was grôz unde breit[g]
der schade[h], den si dâ[i] kurn.
man ahte, daz si dâ verlurn[k]
vor[l] Akers sô vil liute,
daz si wellent noch hiute,
wær ein kunic mit her
gevaren über mer,
er hete dem soldan
diu lant alliu gewunnen an
âne strîtes vâr,
als gar wârn si liut bar.
die[m] heiden daz selb erkunnen[n],
daz[a] si müesten sîn entrunnen,
sô daz Akers wær wol[b] genesen,
wær daz eine[c] niht gewesen,
daz in tegelichen
ûz allen heidenischen rîchen
beidiu spâte unde fruo
geruote[d] liute riten zuo,
die dâ dienten ir goten,
als in der baruc het geboten[e].
CCCCXLVII. dô[f] der soldan was komen
ze[g] herberg, als ir habt vernomen,
durch[h] gemaches willen,
dô liezen sich niht[i] bevillen
die armen kristen in der stat,
si kômen vil drât
und brâchen[k] die swelle,
dâ[l] des bluotes welle[m]
sich hin an verstiez.
und dô man ûz geliez[n]

51353—51359. l) Nun 7. m) w. d.] *corrig. aus* wa daz von 4. n) die do nider 8. o) st. unden 7. p) b. unden 7. q) D. denn 8. r) gos 8.

51360—51379. a) dar 7. b) s. fl.] sein *(?)* floß 8. c) *v.* 51361—51363 *in* 4. 6. 7. 8: Daz (Wenn̄ 8) auz yegleichem haus ein pach | ran und do daz geschach | Daz von haizzen (haissem 6; herczen 7; hußern 8) plüt ran. d) *f.* 7. e) -en 8. f) *f.* 8. g) *v.* 51367 *in* 8: Die do nider warn gefellet. h) allemst 4. i) snellet 8. k) An 6. l) Als 7. m) han genant 4. n) *hierauf überschr.*: Hie zuhet der soldan vider uß der stad und hot grossen schaden genomen 8. o) Der 8. p) Schicte sich 8. q) d. v.] Der volgten 4; Dem volget 7. r) sô l.] Gar wenig 8. s) *v.* 51379 *in* 8: Das die ermorten noch s. l. t) worten 4. 6. 7.

51380—51399. a) *v.* 51380 *in* 8: Dor um̄b hette her gerne gegeben. b) geben 4. c) -en 8. d) z. h.] zu herbergen (-e 7. 8) 6. 7. 8. e) *f.* 4. 7. f) l. d. g.] wenig gesagit danck 8. g) langk 8. h) d. sch.] Den schaden 4. i) *f.* 8. k) *hierauf überschr.*: Merkit welchen schaden die akkerßere dē heiden taten 8. l) Von 4. m) Die 8. n) d. s. e.] un̄d der soldan 8.

51400—51418. a) *v.* 51400 *in* 8: Hetten von dem storme gelan. b) *vor* wer 8. c) ane 4. d) gerůbte 4. 7; Gerugete 8. e) *hierauf überschr.*: Nu lassen die cristen das blut uß der stad loffen in das mer 8. *CCCCXLVII.*: Wie der Soldan wider aus der stat czog 4. f) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. g) Czu der 6. h) *v.* 51411 *und* 51412 *in* 8: Und wolde gemaches pflegen | Do waren nicht trege. i) *in* 6 *a. r. nachgetr.*; *f.* 7 k) brochten 8. l) Daz 6. 7. 8. m) velle 6. 7. 8. n) lies 6. 7. 8.

rinnen daz bluot,
dô wart des meres fluot
von[a] der stat wol ein raste
gerôtet sô vaste,
als[b] ez wan îtel[c] bluot wære[d].
nû[e] hôrt, wie man die Akersære
in der stat sach gebâren.
swaz der vesten[f] hiuser wâren,
dâ samten sich die kristen in,
die dâ[g] heten den sin,
daz si nâch gotes lône strebten.
swie klein[h] ir was, die[i] noch lebten,
doch wolden si daz[k] leben zern[l]
in gotes dienste und sich wern,
unz[m] daz si alle[n] gelægen[o].
ouch[p] hôret[1], wes dâ phlægen
die brüeder der drîer orden:
der was ouch lutzel[q] worden,
die aber lebten noch,
die wolden ie doch
von manheit gestên[r] niht,
nâch der himelischen phliht
rungen si schôn[a],
der werld êr[b] und gotes lôn
kom si vil tiwer an.
dô si niht mêr mohten hân[c]
strîtes gegen den heiden,
dô muosten si sich scheiden.
ieglich zogten in ir hûs
und versluzzen[d] ire klûs
unde schuofen in gemach —
sp. 660 in was durft[e], daz daz[f] geschach —
den[g] harnasch zugen si ab.
swaz si heten solher hab,
diu[h] in wol geviel,
die[i] truogens ûf die[k] kiel.
si[l] heten ouch geschaffen
über al mit den phaffen,
daz si næmen[m] âne twâl[n]
ûz den kirchen über al
daz heilige heiltum[o]
und swaz darzuo wære frum[a],
daz got[b] ze dienste töhte
und daz[c] man gefüeren möhte,
des[d] liezen si dâ niht.
die[e] phaffen muosten algeriht
ûf diu schef mit in tragen,
swaz ir dâ sieche lâgen,
die niht mohten gestrîten:
die wurden[f] an den zîten
ûf diu schef gefuort;
swelich[g] aber noch ruort
manheit und ellens kraft[h],
die noch[i] mit der heidenschaft
gerne[k] stuonden ze pîle,
die beliben noch[l] lange wîle[m].
der[n] soldan des niht enliez[o],
gên und rîten er hiez
alle tage in die stat.
die heiden mand er[p] unde bat,
sît im der sic wær gegeben[q],
daz si niemen liezen leben,
die kristenes namen[a] phlægen.
ob daz die heiden verlægen?

51419—51439. a) *v.* 51421 *und* 51422 *in* 8: So rot und so yße | Von der stad eyne tage reße. b) A. ob 7. c) von eitelem 6; jtal 7; eyn ytel 8. d) *hierauf überschr.:* Nu samnen sich die cristen die noch leben in die vesten hußer 8. e) **Nu** 6. 7. 8. f) d. v.] do vester 8. g) *f.* 7. h) wenig 8. i) w. d.] *f.* 7. k) ir 7. l) verz. 7. 8; czieren 6. m) Bis 6. 7. 8. n) alles 6; *f.* 8. o) wurden erslan 8. p) **Auch** 6. 7. 8. q) ouch l.] wenig 8. r) lassen 8.

51440—51459. a) vil sch. 7; vil *(?)* gar sch. 8. b) *f.* 6. 7. c) geh. 4. d) vorslugen 8. e) not 8. f) es 7. 8. g) **Den** 8. h) Das die 8. i) Daz 6. 7. k) den 4; ier 6. 8. l) **Die** 8. m) *f.* 4. n) â. tw.] zcu dem mal 8. o) her tuem 6. 8.

51460—51479. a) d. w. fr.] do gote zcu from̄ 8. b) d. g.] Und 8. c) u. d.] U. was 7; Das 8. d) Das 7. e) **Die** 8. f) w. auch 4. g) Swelchen 6. 8. h) e. kr.] ellenhaft 7; die kr. 8. i) d. n.] Das her 8. k) *v.* 51473 *und* 51474 *in* 8: Muchten noch gehaben strit | Der bleb lengir zceit. l) *f.* 7. m) *hierauf überschr.:* Nu durch suchen die heiden iczlich huß besundern in der stad 8. — *raum für cap.-überschrift.* 4. n) **Der** 8; *init. ausgesp.* 4. o) n. e.] en n. liß 8. p) *vor* m. 6. q) geschechen 7.

51480—51482. a) -ens 6.

1) 51434 ff. *In der that hielten sich die ordenshäuser nach der einnahme der stadt noch einige zeit, s. Röhricht, Forsch. XX, 112 f. — Dass der rest der templer mit den ordensschätzen und den reliquien der templerkirche zu schiff sich rettete (vgl. 51452 ff.), erzählt der Anon. de exc. s. 782 D.*

nein zewâre, si enteten.
dô[b] si die stat gewunnen heten,
man sach si[c] niht müezic ligen:
diu hiuser si beinzigen[d]
ersuochten[e] vil eben.
was dâ iemen bî dem leben,
den voltôten si[f] gar[g].
ouch[h] nâmen[i] vil eben[k] war
die[l] kristen, die dâ wâren noch,
swen sich daz dinc alsô zôch[m],
daz si sîn stat funden[n],
an den selben stunden,
sô drungen si an die heiden.
hurtâ, wie[o] denne von in beiden
wart[p] gestriten und gevohten!
und[q] swen die kristen nimmer mohten,
sô heten si den sin,
daz si zogten wider in,
dâ si her ûz[a] komen wâren[b].
sus[c] kunden si der heiden vâren:
si liten von in[d] herzensêr
und sô die[e] geriten her
sant der soldan in die stat,
sô[f] riten in vil drât
die[g] burgær[h] hin enkegen[i],
mit stichen und mit slegen
enphiengen si die geste.
an manheit wârn si veste.
die brüeder[k][1] heten sich gar[1]
geteilet in drî schar
und die liute, die in wârn
ze helfe über mer gevarn
durch des himelrîches[m] gewin:
die legten an[n] under in,
daz ie an[o] einem tac
ein[p] schar vor vehtens phlac,
die wîle si ze strîte tohte[q],
unde[a] swen diu nimmer mohte,
zehant diu ander reit
zden heiden unde streit,
unz daz si[b] müede wart[c],
sp.661 sô[d] kom[e] diu dritte geschart[f]
mit strîte an die Sarrazîn.
ez wart manigen ende[g] schîn,
daz si wârn unverzagt.
swenn[h] ez aber betagt[i]
des[k] morgens fruo an der zît,
sô huoben den[l] ersten strît,
die vor die andern[m] wârn gewesen.
si[n] wæren alle wol genesen,
und[o] wolden siz ouch[p] hân getân.
dô[q] machte[r] bruoder Herman,
den si von[s] Sahsen nanden,
daz rittern und sarjanden
was ze vehten sô[t] ger,
daz ich nie mêr
von sô getânen dingen
gehôrt[a] sagen[b] noch gesingen[c],

51483—51499. b) Do 6. c) die 8. d) all erstigen 7. e) Und e. 7; Durchs. 8. f) v. si] toten si vol 4; toten seu vil 6. 7. 8. g) *hierauf überschr.:* Nu streiten die cristen abir mit den heiden in der stad 8. h) O. 8. i) nam 4. k) v. e.] die cristen 8. l) *v.* 51491 *in* 8: Die noch des lebens pflagen. m) a. z.] a. gez. 7; ersagen 8. n) sîn st. f.] des czyt erf. 8. o) h. w.] Hey w. 7; Do wart 8. p) Harte 8. q) *f.* 6. 7. 8.

51500—51519. a) h. û.] usser 7. b) k. w.] wor kommen 8. c) *v.* 51502—51505 *in* 8: Die heiden namen des cleyn̄ from̄ | Und wenn̄ der soldan dar | Sante seyne schar | Geritten in die st. d) *f.* 4. e) sô d.] do das 7. f) si 4. 7. g) Di 6. h) cristen 8. i) h. e.] jn̄ hin gegen 7. k) burger 7. 8. l) *hierauf überschr.:* Nu teilt bruder herman die cristen in drey tel zcu vechten mit den heiden 8. m) d. h.] den himelischen 6. 7. 8. n) l. an] machtent och 7; schicten es so 8. o) den 8; *f.* 7. p) Deyne aine 8. q) tochtent (: mochtent) 7; tochten (: muchte) 8.

51520—51539. a) *f.* 8. b) abir 8. c) waren 7. d) Do 7. e) schon 4. f) schare 7; an der fart 8. g) -en 6. 7. h) Wenn̄ 8. i) tagt 7. k) *v.* 51529 *nach* 51530 7. l) den̄ den 7. 8. m) v. d. a.] vorn d. a. 8; von den a. 7. n) Sie 8. o) *f.* 7. 8. p) *f.* 7. 8. q) Do 6. r) enmochte 7. s) da von 7. t) sulche 8.

51540. a) Hort 6. 7. 8. b) ges. 6. c) singen 7. 8.

1) 51511—51533. *Diese anordnung erinnert stark an die gleich zu beginn der belagerung getroffene eintheilung der mannschaften in der stadt, Anon. de exc. s. 765 f.: zwar werden dort vier scharen gebildet, aber der tag wird in drei theile getheilt und der dienstwechsel darnach angeordnet. Wie dort werden auch in der Rchr. die fremden hilfstruppen eingerechnet (51513 f.), und der schluss 51532 f. ist verwandt der bemerkung, mit welcher der Anon. s. 766 C seinen bericht über die dienstordnung schließt:* Qui si concordes fuissent .. adhuc .. civitas Aconis subsisteret et plena valetudine suspiraret.

als ich dâ vernam.
der heiden sô vil kam,
die ê wâren geste,
die wurden in der veste
gewaltige herren.
sich[d] wolden aber niht kêren
an des soldans gebot
die kristen, den durch got
was ir leben noch veil:
ir was ein michel teil,
die mit den heiden ze pîle[e]
giengen alle[f] wîle[g].
CCCCXLVIII. nû[h] seht ûf, ir phaffen,
wie irz habt geschaffen!
alle dise manslaht
habt ir zuǫ einander brâht.
ich wæn ez dunke[i] niemen guot,
daz sô[k] maniges menschen bluot
von iwern schulden ist vergozzen.
belîbet ir sîn ungenozzen[a],
ze heile iu daz zelt.
al die dâ wurden[b] gevelt,
von iwern schulden daz geschach.
nû ligt ir unde habt gemach[c].
ei[d] keiser Constantin[1],
[bl. 3a] war[e] tæt dû dînen sin,
dô[f] dû den phaffen gæb[g]
den gewalt und daz urlæb[h],
daz stete, burge[i] unde lant
undertænic[k] irer hant
und[l] irem gewalt solt[m] wesen.
geistlicher[n] zuhte besen
ist nû ze scharf worden!
dû soldest in dẹm orden
die phaffen haben lân[o],
als sîn sant[p] Peter began[q],
daz wær hôher miete[r] wert;
waz[s] woldestû daz swert
den phaffen zuo der stôle geben,
die dâmit nihtes[a] kunnen leben
noch[b] ze rehte kunnen walten?
lâzen und behalten[c],
als man mit dem swerte sol,
daz kunnen si niht wol.
si habent ez[d] vergramaziert[e]
und daz[f] rîche verirt[g]
maniger[h] êren und gewalt,
diu im[i] vor was bezalt.
Constantin[k], sich[l] an,
hetest dû[m] zLatran
den[n] bâbst den salter lâzen lesen
und den keiser gewaltic wesen,
als er vor dînen zîten was,
sô wær unser spiegelglas,
Akers, diu werde stat,
niht verlorn sô drât.
wand[o] het[p] ein keiser daz verlân[q],
sô im[r] wære kunt getân,
daz solch gewalt und ande
dem heiligen lande
sp. 662 von den heiden wær geschehen?
er het besehen[a],
wie man ez undervaren[b] solte[c],
swaz[d] diu kristenheit datz Akers[e] dolte
jâmers[f] unde quâl.
der bâbest und der[g] cardinal

51541—51559. d) S. 8. e) streit 8. f) noch a. 6. g) zeit 8. — *hierauf überschr.:* Das die pfaffen sind gewest stiffter disses mordes 8. *CCCCXLVIII.:* Wie die christen die noch beliben waren akers gerawmpt haben 4. h) Nun 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. i) dunckit 8. k) *vor* das 7.

51560—51579. a) genozzen 4. b) waren 6. 8; sint 7. c) gut g. 8. — *hierauf überschr.:* Welch keiser den pfaffen solche gewalt hot gegeben 8. d) Ey 6; Eya 8; Ach 7. e) *hier beginnt das zweite bl. des Bogensbergerschen bruchstücks der hs.* 3. — Wuhin 8. f) Daz 6. 7. 8. g) gabt frye 7; gegeben hast 8. h) d. u.] d. urlop hie 7; den prust (*oder* prast *?*) 8. i) pürger 4. k) Sint u. 8. l) Under 7; U. under 8. m) scholden 6. 8; sol 7. n) Der g. 8. o) gelăn 7. p) s. s.] in sinte 8. q) hub an 8. r) h. m.] grosses gutes 8. s) Wor um̄b 8.

51580—51599. a) nicht 6. 7; nichte 8. b) N. das 8. c) halten 6. d) *f.* 8. e) vergramerz. 6; vergamz. 7. f) deme 8. g) entwirret 8. h) Manche 8. i) d. im] Dem deu (das 7) 6. 7. k) C. 8. l) nu sich 6. 7. 8. m) *darnach, durchstr.:* dy pischof 6. n) Dem 8. o) *v.* 51597—51610] *weggeschnitten* 3. p) *nach* ein k. 8. q) vor gan 6; nicht gelan 8. r) sô im] Swenn im 6; So im das 8.

51600—51606. a) schier b. 7; erfunden und b. 8. b) -nemen 8. c) *hierauf überschr.:* Nu trachten die cardinal noch dem gute das die venediger von Akkers entfurten und der bobest 8. d) Die wile 8. e) d. A.] *f.* 8. f) Czu akkers jamer 8. g) die 7. 8.

1) 51565 ff. *Vgl. 487 ff.*

vil übel stelten[h] sich darzuo:
si[i] trahten spâte unde fruo
umb daz guot der Akersære,
daz die Venediære
[bl. 3b] mit listen gewunnen,
do si von Akers entrunnen,
wie in des[k] wurd[l] ein teil
durch der sêle[m] heil
hinze[n] Rôme gegeben[o],
darnâch sach man si streben.
daz[p] aber diu[p] phafheit
durch den[r] schaden der kristenheit
in dheiner arbeit sî gesehen,
daz ist selten[a] geschehen
zuo deheinem mâl.
hiet der cardinal
sînen frum vermiten
und hiet nâch ir[b] alten[c] siten
mit dem soldan
die brüeder lâzen umbegân,
sô wær Akers niht verdorben,
noch sô manic mensch erstorben,
als dâ leider geschach.
lât[d] iu den[e] ungemach
bringen zeinem ende[f].
dô[g] si mit werlicher hende[h]
des allerlesten tages
phlâgen maniges slages
und dô si[i] ab wolden rîten,
an den selben zîten
wart bruoder Herman verderbt,
der manigen heiden het ersterbt
unserm herren gote zêren.
dô die kristen muosten kêren[a]
fluhtic von den heiden,
si[b] wâren lîht ze scheiden[c].
des[d] gie den[e] kristen nôt[f]:
wand si wârn alle tôt
unz kûm an driu hundert man,
die mohten lenger[g] niht gehân[h]
gegen der heidenschaft[i] strît,
wand Akers die wît[k],
die[l] het nû diu heidenschaft
besezzen mit solher kraft,
daz dhein hûs darin[m] was lære.
man jach[n], swaz dâ[o] noch kristen wære[p]
den heiden über worden,
daz was der drîer orden
[bl. 3c] brüederschaft und gesinde.
die heten ouch sô swinde[q]
und sô lange gevohten,
daz si niht mêr mohten[r]
deheiner wer gephlegen[s].
des[a] muosten si sich ouch[b] bewegen[c]
der grôzen hêrschaft;
êren und guotes kraft,
der was dâ mêre denne genuoc:
swaz ich sîn[d] noch ie gewuoc,
daz ist allez ein troum[e];
swer[f] sîn het gehabt goum,
die wîl man vor dem ungemach
Akers in wirden[g] sach,
der müest des mit mir jehen,
er hete nie[h] gesehen
sô grôz êre und rîchtum,
als der kristenheit ze frum
und ouch gote zêren
dâ[i] phlâgen die herren,
die[k] dâ fruo unde spât
diu[l] kriuze tragent an ir wât,
swarz, rôt und wîz.
ein ieglich man mit flîz
merke, wie in[m] wær[n] ze muote,
dô si[a] von êren und von guote

51607—51619. h) stellent 4. i) Si 6. k) das 8. l) werd 3. 4. m) -en 7. 8. n) Keyn 8. o) werd g. 3. 4. p) Das 8. q) der 4. r) der 8.
51620—51639. a) s. je 7. b) *f.* 7. c) -em 6. 7; *f.* 8. d) L. 6. 8. e) das 7. 8. f) *hierauf überschr.:* Nu geschit der leczte streit in der stad vnd bruder herman wert erslagen 8. g) Do 7. h) w. h.] werlichen henden 8. i) die 8.
51640—51659. a) *hierauf überschr.:* Die cristen entwichen von dē streite 8. b) *v.* 51642—51654] *weggeschnitten* 3. c) ze sch.] geschaiden 4. — *hierauf überschr.:* Die czal der cristen die noch lebten 8. d) D. 6; Es 7; Do 8. e) an die 7; die 8. f) an n. 8. g) laider 7. h) gestan 6; gegan 7. 8. i) d. h.] den haiden zû 6. 7. 8. k) stat w. 7. l) *f.* 7. m) *f.* 6. 7. 8. n) sprach 6. 7. o) *f.* 6. 7. 8. p) -en 8. q) gesw. 7. r) enm. 6. s) phlegen 6.
51660—51679. a) Do 8. b) *f.* 6. 7. 8. c) erw. 8. d) sie 8. e) ein tr.] vor nicht 8. f) *v.* 51666 *in* 8: Wenne es were wissintlich. g) den w. 8. h) n. mer 7. i) Da 6. k) Die 8. l) Das 8. m) im 3. 7. n) was 8.
51680. a) er 3.

sp. 663 muosten alsô[b] scheiden[c]
und ez lâzen den heiden.
ich[d] bin an dem gelouben veste,
si[e] sî diu allerbeste[f]
tugent diu[g] gehôrsam:
der geistliches orden[h] nam
phliget unde walt[i],
swer[k] si reht behalt,
der sol des gewis sîn,
daz er der hellewîze[l] pîn
und sîner sunde[m] ledic wirt
unde daz er wirt geziert
mit himelischer wunne[n].
wand[o] ich daz wol erkunne,
wær der gehôrsam[p] besen
[bl. 3d] den[q] brüedern niht gewesen[r],
si heten sich ê lâzen tœten
unde in[s] ir[t] bluote rœten,
ê si von den heiden
wæren gescheiden[a]
in sô getânen[b] mâzen,
daz si in heten lâzen[c]
sô gar unbehuot
ir êre unde guot,
si luste[d] baz ze sterben[e].
der[f] soldan begunde werben,
daz man die brüeder alle vienge,
sô daz[g] man ze sturme gienge
an ir veste[h] klûs[i].
ez wâren nur[k] driu hûs,
diu si den heiden heten[l] vor.
an[m] diu selben tor
hiez sturmen[n] der soldan.
die heiden truogen[o] hin[p] an
tartschen[q] unde leiter[r] hôch[s].
dô[t] diu heidenschaft zôch
hin[u] an durch sturmes willen,
dô liezen sich niht bevillen,
die des wolden geniezen,
daz si die hôchmeister hiezen[a] —
daz ist ir oberister nam[b] —
die[c] gebuten bî der[d] gehôrsam
den brüedern ze fliehen[e]
und an[f] diu schef ziehen[g].
zir[h] meister[i] sprâchen die[k] Spitalære:
‘ob ez an iwerm willen wære,
sô gebæte[l] wir iuch gern,
daz ir geruocht[m] uns ze[n] gewern,.
daz[o] ir uns hie liezet sterben
und nâch dem himelrîche werben[p]’.
der[q] meister[1] sprach: ‘tuot hin!
wâ nâmet[r] ir den sin?
nû wizzet ir doch wol,
daz niemen gerne sterben sol,
die wîl er mac genesen
und mit êren über[s] wesen,
daz er iht lîd[t] den tôt.
wir bringen noch[u] in nôt
manigen heiden[v], sol ich leben.
ich wil immer darnâch streben,
daz wir si müen in irem[a] lande.
ez wær dem orden ein schande

51681—51699. b) alle 6. 7. 8. c) gesch. 4. d) *v.* 51683—51695] *weggeschnitten* 3. — Ich 8. e) Es 8. f) aldir beste 8. g) die da haisset 7; der 8. h) -ens 8. i) hot irwelt 8. k) *v.* 54688 *in* 8: Und den gehorsam recht helt 8. l) hellen hiczige 8. m) -en 6. n) h. w.] der hymelischen wunnen 8. o) Wenn̄ 8. p) d. g.] das gehorsams 8. q) Mit d. 8. r) by g. 7. s) *f.* 8. t) irm 4. 7; dem 6.
51700—51719. a) also g. 7. b) -er 7. c) gel. 7. d) gel. 7. 8. e) *hierauf überschr.:* Die bruder haben noch inne drey hußer die hest der soldan stormen 8. f) Der 8; Er 7. g) sô d.] Als 7. h) -en 7. 8; vesten und (und *ist a. r. blass nachgetr.*) 6. i) cluser (: husser) 8. k) num̄e 7. l) hilden 8. m) An 6. n) sturm 3. 4. o) trungent 7. p) dor 8. q) Trasthen *(undeutlich)* 7; Tætschn 3. 4; Treppen 8. r) laitern 6. 7. 8; ander 1. 3. 4. s) *hierauf überschr.:* Nu gebeiten die meister den geistlichen brudern zcu wichen 8. t) Do 8. u) *v.* 51717 *und* 51718 *in* 8: Und czu dem storme schicten sich | Do taten die bruder gemeynlich.
51720—51739. a) d. h. h.] ire meister h. 8; d. h. liessen 7. b) man 6. 7; *in* 6 *steht von junger hd. daneben* nam. c) Sie 8. d) dem 7. 8. e) *hier endet das Bogensbergersche bruchstück der hs.* 3. f) jn̄ 7. g) czu z. 6. — *hierauf überschr.:* Der Bruder der spittaller bitten iren meister das her sie lasse streiten 8. h) Czu ir 6. 7; Zu iren 8. i) meistern 8. k) *f.* 7. l) pet 6; bätent 7; bethe 8. m) růcht 6. n) *f.* 6. 7. 8. o) *v.* 51729 *in* 6. 7. 8: Und liest uns (uns hie 8) st. p) *hierauf überschr.:* Der meister antwert en 8. q) DEr 7. 8. r) nemēt 7. 8. s) des oberig 8; *f.* 7. t) lidet 8. u) ouch 8. v) *f.* 4.
51740—51742. a) dē 4.

1) 51731. *Johann von Villers war schon bei der einnahme der stadt schwer verwundet und von den seinigen nach Cypern gebracht worden, s. seinen brief Hist. litt. de la France XX, 94 f.*

und mir ein arger itwîz[b],
hiet ich sô[c] kleinen flîz[d]
mîner[e] lieben bruoder,
daz ich[f] des tôdes fuoder
mit in lüed und vazt[g].
ir habt niht gelazt[h]
an[i] ritterlicher manheit;
swære[k] unde herzenleit
muoz[l] noch[m] den heiden von iu[n] geschehen,
sol man mich bî dem leben sehen,
si belîbent niht[o] lange frî[p].
einer[q] hiez[r] bruoder Maî[s],
der bat alsô tiwer[t]
den lantcumentiwer[u],
daz er im erloubt[v],
daz etlich heiden beroubt[w]
wurden[x] von sînen henden,
ê er von Akers solde wenden[a].
er[b] wold ez[c] alsô an[d] kêren,
daz er wol mit êren
und gesunt dannen[e] kæme[f].
sp. 664 er sagt uns sît, daz er næme[g]
ein seil starc, gewunden[h],
daz bant er an den stunden
unden an einen trâm[i] starc.
dâmit er sich verbarc[k].
dô[l] was er des unbetrogen,
ein barken het er gezogen[m]
an die mûr und[n] gereht,
dâ warten[o] sîn zwên kneht[p].
dâmit die[q] Spitalære
mit grôzer herzenswære
rûmten ir eigen hûs.
si fuoren von der[r] klûs
ûf daz mer unverren,
unz daz die Tiutschen herren
kæmen hin[s] nâch.
reht als ich vor sprach[a],
wes[b] die Spitalær irn meister bâten,
die Tiutschen herren alsam tâten[c].
an[d] irn meister[1] und herren
begunden si kêren[e]
grôze[f] arbeit,
daz im[g] ir bet beheit,
sô[h] daz er in des gunde,
daz si zuo der stunde
wurfen ûf daz tor
und daz er si hie vor
lieze strîten mit den[i] heiden,
unz daz si wurden gescheiden
von dem leben alle gelîch[k].
des[l] antwurt in wîslich
der meister ires ordens:
'sô getânes mordens[m]
gestat[n] ich an iu niht[o],
ob[p] man mich lebentigen[q] siht.
ir sult des haben dheinen wân,
daz ich iuch dem soldan
âne schuld und âne nôt
antwurte in den tôt.
daz wær an mir ein missetât.

51743—51759. b) a. i.] arge i. 7; argē wan 8. c) h. i. sô] Daz ich hiet 6; Das ich so 8. d) kl. fl.] smelich soldē lan 8. e) Toten meyne 8. f) icht 8. g) u. v.] die heidenschafft 8. h) n. g.] noch solche crafft 8. i) In̄ 7. k) Schaden 6. 8; Schande 7. l) Sal 8. m) *nach* d. h. 4. 6; *f.* 7. n) uns 7. o) vor uns n. 8. p) *hierauf überschr.:* Nu bittet bruder mey den meister der spittaler 8. q) **Ayner** 6. 8. r) haisset 6. 7. s) Meŷ 4; mey 6. 8; Máý 7. t) a. t.] mich grosser gere 8. u) meister der spitteler 8. v) welde erlouben 8. w) e. h. b.] her noch solde berouben 8. x) *v.* 51759 *in* 8: Des lebens eczliche heiden. — w.] Wurden noch 6. 7; Würd 4.

51760—51779. a) A. s. w.] dann muste scheden 8. b) E 7. c) ers 7. d) *f.* 8. e) von d. 7. 8. f) komen 8. g) sît — n.] sidder her hette genomen 8. h) bew. 8. i) tramen 8; drom 7; traum 4. k) uber barck 7. l) Doch 8. — *v.* 51769] *f.* 7. m) becz. 8. n) under 7. o) warent 7. p) *hierauf überschr.:* Nu scheden die spittaler von akkers 8. q) dise 4. r) dem 8. s) jn̄ hin 7.

51780—51803. a) *hierauf überschr.:* Die duczen herren bitten iren meister das her sey lasse streiten 8. b) **Wie** 7; Wie 6. 8. c) ouch t. 8. d) **An** 6. e) grosse bete k. 8. f) *v.* 51785 *und* 51786] *f.* 8. g) in 4. 7. h) *v.* 51787 *in* 8: Sy das her en g. i) *f.* 4. k) *hierauf überschr.:* Der meister antwert en 8. l) **DEs** 7; **Dor** ouff 8. m) só g. m.] Soliches gemordes *(undeutlich)* 7. n) Gestatnen 7; Lase 8. o) n. geschen 8. p) Die wil 7. — *v.* 51798 *in* 8: Ob mir got gibt das leben. q) lebende 7.

1) 51783. *S. zu 45861 und vgl. Röhricht, Beitr. II, 384 f., Forsch. XX, 96. Auch hier wäre Riants — mir unzugänglicher — Mag. Thadeus Neapol. zu vergleichen, auf den Röhricht Beitr. II, 385 bezüglich der betheiligung der Deutschherren an der vertheidigung der stadt verweist.*

unsers ordens[a] regel hât,
die wîl ein bruoder einen tac
mit êren geleben mac,
sô sol er gerne leben.
ich wil iu des mîn triwe geben,
swaz uns der soldan
hie zAkers hât getân,
daz leit und die ande
ze Priuzen[b] und in[c] Nîfenlande[d]
wil ich an den heiden rechen
mit iu rittern[e] frechen,
mîner[f] brüederschaft,
daz[g] ez mich von der heidenschaft
riwet dester min[h]'.
nû[i] brâchen ouch die[k] heiden in
und heten daz hûs gewunnen;
die brüeder kûm entrunnen
an iriu schef mit île.
si fuoren an der wîle
von dem stad hin[a] ûf die fluot[b].
nû[c] hôret, wie die brüeder guot[d]
von[e] dem Tempel schieden danne.
ir meister hiez[1] bruoder Anne.
reht[f] als die vordern[g] brüeder tâten,
die Tempelær des selben bâten
iren meister ze[h] stunt,
daz er in gegen den heiden[i] gund
ze[k] retten ir êre[l]:
'waz[m] danne, lîd wir[n] herzensêre[o]
von den heiden und den[p] tôt?
die arbeit und die nôt
welle wir durch got dulden[q]'.
der[r] meister bî sînen hulden
und bî der[s] heiligen gehôrsam
den fürsaz in benam,
des si in[t] heten gedâht[u]:
'wær[a] der fürsaz volbrâht,
sô het ir[b] übel gevarn.
ich muoz iuch und mich bewarn,
sp. 665 als ich billichen sol.
nû[c] wizzet ir doch wol,
als unser regel hât,
wie ez umb die sêle stât,
die mit willen âne nôt
gerne lîdent[d] den tôt:
den[e] seit des[f] got deheinen[g] danc.
welich mensche wær sô kranc,
der niht gerne sturbe[h],
ob er dâmit erwurbe
ze lôn daz himelrîch?
ez ist wol wizzenlich,
daz wir under allen gotes gâben
niht sô wirdiges haben
noch sô hôhes[i] als daz leben.
die wîl uns daz ist gegeben,
sô ist dhein sundære[k]
sô[a] tief noch sô swære,
er muge sîner[b] schulden
wol[c] komen ze hulden
mit riwe und mit buoze.
ouch ist ze leben suoze
dem, der ân grôze[d] sunde ist:
der mac in der frist
sînes lebens zil

51804—51819. a) -en 4. b) pruezzen 4. c) zû 7. d) neifen lande 6; yffenl. 8; lifl. 7; neissenl. 4. e) -er 7. f) Und mit 6. 7. 8. g) *v.* 51816 *und* 51817 *in* 8: Von uns sal die h. | Noch liden leit und pyn. h) *hierauf überschr.:* Nu brachen die heiden in und die duczen hern entwichen uff das mer 8. i) Nu 6. 7. 8. k) *f.* 6.

51820—51839. a) *f.* 8. b) *hierauf überschr.:* Die tempeler bitten iren meister das her sey lassen streiten 8. c) Nun 7. 8. d) *hierauf raum für die (fehlende) capitel-überschrift* 4. e) *init. ausgesp.* 4. — *v.* 51825 *und* 51826 *in* 8: Der tempelern orden | Do zcu rate worden. f) Glich 8. g) vorigen 8. h) zcu der 8; sa czu 6. 7. i) g. d. h.] erloubt un̄d 8. k) Sy 7. l) ir ê.] ir ir er 4; ir ere, *zwischen beiden wörtern:* erere, *durchstrichen* 6; wort erber 7. m) *v.* 51832 *und* 51833 *in* 8: W. ledis un̄d herczen swere | Wie hie leiden u. d. t. n) l. w.] liden wär 7. o) -swer 7. *(vgl.* 8.*)* p) von dem 6. 7. q) *hierauf überschr.:* Der meister antwert en 8. r) Der 7. 8. s) dem 8. t) jm 7. u) erdacht 8.

51840—51859. a) Worde 8. b) er 7. c) Nu 6. 8. d) leidet 6. 7. 8. e) Der 7. f) daz 6; *nach* got 8. g) guten 6. h) *davor* genes, *durchstrichen* 6. i) edels 8. k) s. so gros 8.

51860—51867. a) *v.* 51860 *in* 8: Her mag werden ledig und bloß. b) er m. sîner] Seyner sunden und 8. c) Und 8. d) *f.* 8.

1) 51826. *Nach Wilhelms von Beaujeu tod wurde von den wenigen überlebenden Gaudin zum meister gewählt. Von den besonderen umständen, unter denen gerade der rest der templer die stadt verließ, weiß die Rchr. nichts.*

verdienen lôns sô vil,
daz er[e] wirt geschônet
und in dem himel gekrônet
in der schar der bîhtigære.
die heiligen marteræere,
swie sêr si nâch dem himel wurben,
dennoch si niht gerne sturben;
dô[f] got ouch[g] menschlichen starp,
an den[h] vater er warp,
ob daz sîn wille möht gesîn,
daz er in der marter pîn[i]
über[k] lieze wesen
und des tôds genesen,
und doch mit solhem rehte,
daz menschlichez[a] geslehte
erlôste[b] sîn kraft
von des tiuvels eigenschaft
und von êwigem[c] ungemach.
dâvon[d] lât iu niht wesen gâch
ze dringen an den spiez.
swaz uns widerdriez[e]
ist[f] von den heiden widervarn[g],
daz muoz von uns garn[h]
der kunic von Marroch.
wir haben sô vil noch
in Yspani[i] dem lant,
daz uns zeigen ist benant,
êren unde guotes:
sît nur guotes muotes,
ich bring iuch dâhin,
mich trieg aller[k] mîn sin,
dâ iu vehtens wirt buoz.
der[a] kunic von Yspani muoz
haben an sîner marc
ein her grôz unde starc
tegelichen gegen den heiden:
sît wir von hinnen müezen scheiden,
sô sul wir dâ[b] dienen got
unde nâch des kunigs gebot
daz lant helfen ze[c] wern.
swer[d] dâ wil zern[e]
in gotes dienste sîn leben,
dem[f] wirt des friiu wal[g] gegeben[h].
die[i] wîl diu red ergie[k],
nû[l] heten ouch die heiden hie
ir hûs ûf gebrochen
und wolden sich hân gerochen
an der brüederschaft ziere.
dô muosten si vil schiere
rûmen die stat
und ûf daz mer drât
varen mit île[m].
ez heten ouch[a] die wîle
mit getriwelichen siten
die Tiutschen herren ir gebiten
und ouch[b] die Spitalære.
den was ein teil swære
umb bruoder Maîn[c] den helt.
der hete sêr gequelt
manigen heidenischen man[d].
nû[e] hôret, wie er des[f] began.
CCCCXLIX. ir[g] habt wol vernomen,
wie daz was komen[h],
sp. 666 wie[i] sich der helt karc
in dem hûse verbarc,
unz die heiden kômen hin in.
die[k] heten des deheinen sin,
daz ez in sus[l] ergên solde.
ein kunic darinne wolde
wesen ze[m] herberge.

51868—51879. e) *f.* 4. f) Do 8. g) *f.* 6. 7. 8. h) an d.] Czu seynē 8. i) sin 7. k) Oberig 8.

51880—51899. a) d. m.] D. menschleich 6. 8; Des menschen 7. b) Gel. 7. c) ewigen 4; dem ewigen 8. d) Dor um̄b 8. e) hie obir driß 8. f) *nach* v. d. h. 6. 7. 8. g) geschen 8. h) v. u. g.] uns gelden und weder gen 8. i) in Y.] Zû ysp. jn̄ 7. k) denn 6. 7.

51900—51919. a) DEr 6. 8. b) doch 7. c) *f.* 8. d) Wer denn 7. e) vorczeren 8. f) Den 8. g) des fr. w.] fry gewalt 7; do frier wille 8. h) geben 4. — *hierauf überschr.:* Nu haben die heiden der tempeller huß erbrochen und der meister muste entwichen mit dē brudern uff das mer und der soldan hat in akkers mechtiglich innen 8. i) *v.* 51911—51944] *f.* 7. — Di 6. 8. k) also geschach 8. l) *v.* 51912 *in* 8: Do h. die snoden h. frach. m) baldir yle 8.

51920—51937. a) ez h. o.] Auch hatten 8. b) *f.* 8. c) Maÿn 4; meyen 8; *im text* herman, *durchstrichen*; *darüber* may, *und am r.* May 6. d) *hierauf überschr.:* Nu vornemet was bruder mey der heiden zcu lede tat 8. e) Nu 8. f) is 8. *CCCCXLIX.:* Wa die christen hin chart haben 4. g) *init. ausgesp.* 4. h) czu ch. 6. — *v.* 51930 *steht in* 6 *zweimal, das zweite mal mit* Und wie *beginnend.* i) Und w. 6. 8. — *v.* 51931 *zweimal* 6. k) D. haiden 6. 8. l) so 8. m) czer 6.

witze unde kerge
bruoder Maî[n] phlac.
er liez si den tac
haben gemach,
und[a] dô er die wîle sach[b],
daz sîn was[c] zît,
dô huop er den strît.
an[d] den kunic selp[e] er kam:
vil schier er dem benam
lîp unde leben.
darnâch begund er umbegeben
mit einem swerte ander zîle:
er hete in kurzer wîle
den kunic selp ersterbet
und wol vierzic[f] man verderbet[g],
ê si kômen ze wer;
und ê[h] her ûz in daz her
kæm[i] der wuof[k] und der schal,
dô het sich an dem seil zetal
bruoder Maî[l] gelâzen
und fuor dâhin sîn strâzen
zuo den andern ûf den sê.
er sagt in weder[a] min noch mê
wan als ez[b] was ergangen.
nû was[c] er wol enphangen,
si[d] wâren alle[e] frô,
daz im gelungen was alsô[f].
nû[g] hete sich ûf daz mer
gesamnet daz kleine her,
die dâ kristen hiezen[h].
lûte[i] hôrt[k] man diezen[l]
ûf den scheffen über al
gar klegelichen[m] schal,
dô si[n] von dannen muosten scheiden
und Akers lâzen den heiden,
dâ si phlâgen[o] grôzer êren.
welhen[p] ende[q] si nû kêren,
daz wil ich iu sagen.
etlich kômen in kurzen tagen
hinz[r] Pîse und Jenû gevarn;
swaz aber der[s] brüeder wârn,
die kêrten[t] nâch irem muot,
swar ie den[a] meister dûhte guot
und dar[b] in truoc sîn sin,
dâ kêrten[c] si hin[d].
CCCCL. nû[e] hôrt, wie der soldan
datz Akers began
erküelen sînen muot.
der wüeterich[f] unguot
er hiez balde gâhen
und alle die vâhen,
die noch lebentic[g] wâren.
diu kint under zehen jâren
diu liez er genesen,
swaz der andern moht[h] gewesen[i],
die selben wurden gar
geteilt in drî schar.
in[k] ein schar het er geschaffen
alle die phaffen,
die man dâ[l] gevangen het[m];
ouch[n] was des soldans bet,
daz man in einer schar liez schouwen
alle die frouwen,
die man dâ gevangen vant,
swie si wâren genant;
dô sach man die man
in der dritten schar stân[a].
hôrt[b], wie siz an viengen.

51938—51939. n) Maye 4; may 6; mey 8.
51940—51959. a) *f.* 8. b) der sach 8. c) s. w.] her hatte die 8. d) An 6. 7; Zu 8. e) *nach* er 7; *f.* 8. f) funfczig 6. 7. 8. g) e v. 6. h) *f.* 7. 8. i) Kam 7. 8. k) ruf 6. 7. 8. l) Maÿ 4.
51960—51979. a) *f.* 8. b) es em 8. c) wart 6. 8. d) Wan si 6. 7. 8. e) also 7. f) *hierauf überschr.:* Nu sint die geistlichen bruder alle komen uff das mer 8. g) Nu 6. 7. 8.; Do 4. h) waren 8. i) Clegelich 8. k) horten 8. l) die sin 7; sie gebaren 8. m) g. kl.] Geclegelich es 8. n) man 6. o) *nach* gr. e. 8. p) *v.* 51974 *in* 8: Wo sie hin czogen. q) enden 6. r) Keyn 8. s) do 8. t) k. sich 8.
51980—51999. a) ie d.] iczlicher 8. b) wo hen 8. c) zogen 8. d) *hierauf überschr.:* Hie hiß der soldan fan alle die zcu akkers bleben warn 8. *CCCCL.:* Wie kunig soldan die pfaffen täten haben lassen 4. e) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. f) untetten ríche 7; heide 8. g) lebende 7. h) wacht 4. i) wesen 4. — *hierauf überschr.:* Die cristen werden geteilt in drey schar 8. k) In 6. 8; *f.* 7. l) *f.* 8. m) hotte do 8. n) *v.* 51998—52000] Dor noch hiß her schicken also | Das man solde schawen | In der andern schar all fr. 8.
52000—52005. a) *hierauf überschr.:* Nu geen die heiden zcu dē pfaffen und wellen sie vorkern zcu hedenissē glouben 8. b) H. 7. 8.

die alten heiden giengen
zden phaffen unde sprâchen dô[c]:
‘ir muget wol sîn[d] unfrô,
daz ir niht liezet iwern got,
sô[e] daz ir daz gebot
Machmetes und Apollen
sp. 667 woldet niht[f] ervollen
und si ze gotern verkurt.
darumbe ir verlurt
ir genâde und ir hulde[g].
noch lât iuch riwen die schulde
und geloubt an siu,
sô lâze wir iu[h]
an dem lîbe genesen
und heidenische priester wesen —
sô ist iu wol gelungen.
schœne frouwen junge[a]
gît[b] man iu ze konen
und læt iuch mit den[c] wonen[d]
nâch allem iwerm muot’.
maniger slahte[e] guot
und wollust manicvalt
man in[f] vor zalt,
dâ si die heiden mit êrten,
ob si von dem gelouben kêrten[g].
si[h] versprâchenz[i] aber sêre,
alle[k] die êre,
diu Jesû Christô wære
widerzæm und unmære,
durch den si wolden sterben
und der sêl genist[l] erwerben
und des[m] süezen lîchnam zart
si heten[n] zuo der hinvart
in ir herz[o] enphangen[p].
do[a] diu[b] rede was ergangen
und[c] die übeln heiden sâhen,
daz si niht moht vervâhen
weder[d] drô noch bet,
nû[e] hôrt, waz man dô tet.
die heiden sprâchen[f] alsus:
‘enker[g] got[h], Jesus,
der hât alsô[i] geschaffen,
daz ez tôroht[k] phaffen
im segent ein brôt:
für der sêle nôt
sol enc[l] daz frumen,
teilen unde drumen
in driu man iuch daz siht.
alsus enc hie[m] geschiht[n]’.
der[o] soldan hiez gâhen
und[p] ieslichen slahen
und[q] teilen ze stucken drin
und hiez diu stuc werfen[r] hin
und bolen[s] für die hunt[t].
darnâch[a] in kurzer stunt
hiez[b] der soldan
versuochen an[c] die man,
ob si sich wolden verkêren
unde Machmeten êren
für herren[d] und für[e] got.
die kristen heten wan[f] irn spot
ûz ir abgotern[g] touben[h],
von kristen[i] gelouben[k]
moht si niemen bringen

52006—52019. c) also 7. d) wesen 7. e) Und 8. f) *vor* w. 7. 8. g) hulfe 8. h) uch hie 7. 8.

52020—52039. a) -en 4. 6. 7. b) *v.* 52023 *in* 8: Sal man euch geben. c) m. d.] mit in 6. 8; by jn̄ 7. d) leben 8. e) hant 7. 8. f) en do 8. g) *hierauf überschr.:* Die pfaffen antwerten den heiden 8. h) Sy 7. — *v.* 52031 *in* 8: Die prister mit grosser demut | Entwerten den heiden ungut. i) vorsprachens, s *gelöscht* 6; versprachents 7; widersprachens 4. k) Und vorsprochen a. 8. l) gnesen 8. m) u. d.] U. den 8; An den 7. n) Den si 7; Den hatten sie 8. o) -en 8; h. hettent 7. p) *hierauf überschr.:* Nu stroffen die heiden di pfaffen 8.

52040—52059. a) Do 7. 8. b) disse 8. c) *v.* 52041 *und* 52042 *in* 6: Daz seu nicht mocht vorvahen | Als uns dy worhait iahen; *in* 7: Dz sy ir mochtent vervachen niht | Als uns die warhait giht; *in* 8: Sie nicht mochte berouben | Wedir draw noch bete des cristen glouben. d) *v.* 52043—52054] *f.* 7. — *v.* 52043 *und* 52044] *f.* 8. e) Nu 6. f) die h. spr.] Do sprochen d. h. 8. g) Ewer 8. h) her g. 6. 8. i) es a. 8. k) ez t.] er torrichten 8. l) euch 8. m) a. e. h.] A. euch 6; Seet wie euch nu 8. n) *hierauf überschr.:* Nu totet man die pfaffen 8. o) Der 8. p) *f.* 6. 8. q) *v.* 52057 *und* 52058 *in* 8: U. in drey teil hawen | Die stucken hiß her strawen 8. r) *f.* 7. s) u. b.] U. plonen 6; U. werfen 8; Werfen 7. t) *hierauf überschr.:* Nu wellen die heiden die man vorkern zcu hedenisschē glouben 8.

52060—52069. a) D. 7. 8. b) H. aber 7. c) *f.* 7. 8. d) ainen h. 7. e) *f.* 7. f) nuer 6; *f.* 7. g) abgoter 6; apt gottern 4; abgötten 7; apt goten 8. h) toben 4. 7; tüben 8. i) christem 6; cristenē 8. k) geloben 7. 8.

mit deheinen[l] dingen.
CCCCLI. die[m] heiden alt und grîs,
die sich dâ dûhten wîs,
sprâchen zuo den kristen:
'ez wænet enc[n] hie fristen
enkern[o] got Jesum:
der mac enc dhein[p] frum
mit sîner helf gesîn.
daz[q] ist worden[r] schîn
an enker[s] pheflichen[t] lêræren:
die wânden und[a] si wæren
Jesus[b] sô[c] genæme,
daz er si von dem tôde næme.
des gewert er si niht.
dâvon[d] ist der trôst enwiht[e],
den ez[f] zuo im haben welt,
sît[g] mit dem tôde sint[h] gequelt
sîne[i] phaffen alle gelîch,
die im[k] manicvalticlich
gedienet[l] habent[m] schôn.
sô getânen[n] lôn
gît er den sînen.
er læt vil[o] wol schînen
die wârheit daran:
dô man in began
zJerusalem tœten
und maniger[p] marter nœten
und smæhe[q] manicvalt,
dô im den gewalt
Pilatus verlêch,
sp. 668 sîn[a] selbes kunne[b] in dô zêch
einer missewende[c] grôz,
daz er krefte wære[d] blôz,
daz wære[e] daran schîn,
daz er von des tôdes pîn
hiet erkucket[f] Lazarum
und möht im selben kûme[g] frum
an der stat erwerben,
dâ er[h] müeste sterben
und doch vil gerne wær[i] genesen[k]'.
'daz[l] muoste alsô wesen',
sprach[m] einer ûz[n] den kristen:
'do der tiuvel mit sînen listen
unsern vater Adam
brâht von der[o] gehôrsam,
daz er daz gebot verlie[p],
daz[q] er von got enphie —
dô er in het geworht[r] ûz[1] erden,
dô liez er in gewaltic werden
des paradises genuht[s]
ân[a] der[b] einen fruht[c],
die er in vermîden hiez,
daran er im solch[d] zil stiez,
swenn er daz übertræte,
zehant er[e] verdienet hæte
den êwigen tôt —
von der selben nôt
möht wir nimmer sîn komen,
hiet gotes sun niht genomen
an sich die menscheit,
an der er die marter leit
und williclich durch uns starp.
daz er uns dâmit[f] erwarp,
daz êwige leben,
darzuo hât er uns gegeben
frîes[g] herzen wal
ze kêren in den val
der verdampnusse[h]
und der helle gusse,
oder[i] besitzen schôn

52070—52079. l) kainer hande 7. *CCCCLI.:* Wie sy die man gemartert haben 4. m) Die 8; *init. ausgesp.* 4. n) ez w. e.] Ir w. uch 7; Es w. euch 8. o) Uren 7. 8. p) e. d.] eu k. 7; euch zu keynē 8. q) *v.* 52078 *in* 7: Je doch kerent ir ewern sin 7. r) wol w. 8. s) enchern 6; ewer (-ern 8) 7. 8. t) phêffieschen 4.

52080—52099. a) och 7; das 8. b) -um 7. c) *f.* 7. d) Dor um̄b 8. e) ain w. 7. 8. f) ir 7. 8. g) *f.* 7. h) *f.* 6. 7. 8. i) Sint (Syn 8) sein 6. 7. 8. k) *übergeschr.* 6; *f.* 4. 7. l) Im g. 7. m) Habit, *vor* g. 8. n) sô g.] Solichen 7; Eyn sulch getan 8. o) *f.* 8. p) mit m. 8. q) smachen 7. 8.

52100—52119. a) Sins 7. 8. b) macht 8. c) -tat 8. d) *vor* kr. 8. e) wart 8. f) erwagkt 8. g) keynen 8. h) *nach* m. 6. 8. i) doch — w.] were doch 8. k) *hierauf überschr.:* Die man antwerte den heiden 8. l) Das 8. m) S. 6. 7. n) zů 7. o) dem 8. p) daz g. v.] brach das geb. 8. q) *v.* 52116 *in* 8: D. em hatte geboten got. r) h. g.] machte 8. s) gemeyne 8.

52120—52139. a) Nur 6. 7. 8. b) die 8. c) fr. alleyne 8. d) so̊lhen 6; söliches 7; eyn s. 8. e) z. er] Das her zcu hand 8. f) d. — d.] Damit er uns 6. 7. 8. g) *v.* 52135—52138] Ffreye wilkor des herczen | Das wir mogen die smerczen | Vordynen der ewige pyn | Adir mogen der oberich seyn 8. h) vor derbnůsse 6. 7. i) Und 8.

des himelrîches[a] trôn,
den[b] er dâ hât bereit,
die armuot und arbeit
hie durch in lîdent
und wollust vermîdent.
als[c] aber wir iuch hôren jehen,
unser got hab übersehen,
daz man sîn trût êwart
mit der marter hab beswârt
und mit grôzer arbeit,
des sî wir frô und gemeit,
wand wir wizzen daz wol,
daz got genâden ist sô vol,
daz er sîn himelrîche
teilte gar gelîche.
des[d] hab wir urkunde:
aller tôtsunde
sant[e] Johans wart gestroufet[f],
der[g] Jesum[h] Christum touft,
wand er geheiligt was,
ê sîn[a] sîn muoter genas;
und swie rein doch wær[b] sîn leben,
sô wold in got niht überheben,
ez müeste hie ûf erden
sîn bluot vergozzen werden
unde[c] tragen der marter burde,
daz sîn lôn[d] dester grœzer wurde.
sant[e] Peter ouch leit
marter und arbeit,
der im dâ[f] was sô trût,
daz er im[g] still und überlût
gap und bezalt
sîn[h] selbes[i] gewalt
über die kristenheit[k] hie[l] ûf erden.
ouch[m] mohte niht[n] über[o] werden
sant Paulus der[p] gotes zart,
er wurde[q] gemartert hart,
der[r] kristen gelouben mêre
hât erliuht mit[s] sîner lêre
denn alle ander heiligen.
daz lâze wir nû ligen',
sprâchen die kristen;
sp. 669 [r] ob wir niht mêr wisten
gelîchnus vor hant,
sô hab wir erkant[a]
unde an iu gesehen[b],
sô wir der[c] wârheit wellen jehen,
daz ez sît[d] in nôt
und in den bittern tôt
gegangen[e] williclichen
durch die trugenlichen
des barukes lêre.
wie getân êre[f]
habt ez[g] dâmit erworben?
swaz[h] heiden ie sint gestorben[i],
wie getân der lôn dort sî[k],
der gewizzen sît ez[l] frî:
sô ist ze maniger stunt
uns kristen worden kunt,
welhen lôn wir enphâhen[m]'.
dô[a] die heiden sâhen,
daz si nur wolden sterben
und niht nâch geniste[b] werben
gegen[c] Machmeten,
nû[d] hôret, waz si teten:
mit füezen und mit henden
nagelt mans zuo den[e] wenden
und schôz mit phîlen zin.
ûf marter swelhen sin
ieglich[f] heiden ervant[g],
den volfuort er zehant,
unz daz si alle wâren[h] tôt[i].
darnâch[k] der soldan gebôt
versuochen an[l] den wîben,
ob si wolden belîben
an heidenischer[m] ê,

52140—52159. a) d. h.] Den himelisschen 8. b) Die 7. c) Als 6. — *v.* 52145—52148] A. ir a. sprechet alsus | Das unser got ihesus | Sey gemartert und genotet | Und smelich getotet 8. d) Das 7. e) **S.** 6. f) w. g.] ledig worden ist 8. g) *v.* 52158 *in* 8: Do her toufte ihesum crist. — d.] Do er 7. h) *f.* 7.
52160—52179. a) ê s.] E en 8. b) *vor* doch 7; was 8. c) *v.* 52165—52174] *f.* 7. d) lob 6. 8. e) **S.** 6. f) *f.* 8. g) *f.* 8. h) Seynes lebens 8. i) selbers 6. k) cristen 8. l) *f.* 6. 8. m) Ouch 8. n) es n. 8. o) oberig 8. p) P. d.] paul 8. q) wart 8. r) Der den 8. s) si mit 4.
52180—52199. a) wol e. 7. b) an iu g.] an den uwern gescheen 8. c) die 8. d) ez s.] seu sein 6; sy sint 7; sie 8. e) Sint g. 8. f) lere 8. g) h. ez] Haut er 7; H. ir 8. h) **Was** 8. i) erst. 6. k) d. sî] sÿg 7; al do sie 8. l) ir 7. 8. m) *hierauf überschr.:* Nu toten sie die man 8.
52200—52215. a) **Do** 6. 8. b) genesin 8; dem leben 7. c) G. appollen und 6. 7. 8. d) **Nun** 7. e) *f.* 7. f) Ain jecl. 7; Yegleichen 4. g) vant 6. 7. 8. h) lagent 7. i) *hierauf überschr.:* Nu wellen die heiden die frawen vor kern zcu hedenisßen glouben 8. k) **D.** 6. 7. 8. l) ab 4. m) der haidenischen 7.

oder in geschæhe wê.
zden[n] sprâchen dô[o] die heiden:
'nû sît ir gescheiden
von mannen und von mâgen[p].
die wîle si des[a] lebens phlâgen,
dô het[b] ir lîhte zuo in vorht:
die sint nû alsô entworht,
daz ir sicher vor[c] in sît;
dâvon[d] tuot iuch enzît[e]
des gelouben ab,
den enc[f] Jesus gap,
und haltet Machmetes gebot:
der ist ein sô[g] werder got[h],
daz er enc[i] ergezt,
alles des ez[k] sît entsezt.
diu einen man verloren hât,
ob diu an des selben stat
zweier andern gert[l],
der wirt si gewert
unde guotes alsô vil,
als si selber haben wil.
wizzet[m], ir frouwen,
ir sult ez[n] ouch[o] noch[p] wol[q] beschouwen,
daz die heiden mit den wîben
kunnen vertrîben[a]
die tage und diu[b] jâr.
wert ir sîn reht gewar,
sô geriwet ez iuch niht[c]'.
die[d] armen frouwen heten phliht
mit jâmer und mit klagen,
irs gebetes si phlâgen[e]
zuo[f] der süezen kuniginne,
daz si die wâren gotes minne
an in sterct und mêrte,
sô[g] daz si niht verkêrte[h]
wîplichiu blœdikeit
in deheine zageheit,
diu[i] si möht berouben
kristenliches gelouben.
grôz gebet si teten
zuo sant[k] Margareten
und der guoten[l] sant Kathrîn,
daz si si[m] geruochte[n] frîn[o]
vor bœser bekorunge[p],
daz[a] dem tiuvel an in[b] iht[c] gelunge
und daz si diu gotes kraft
machte sigehaft
und[d] an dem gelouben veste[e].
dô[f] die heidenischen[g] geste
ersâhen und versuochten[h],
daz diu wîp niht geruochten
an[i] si ze kêren,
do begunden sis unêren[k].
sp. 670 ach got, daz dû vertrüege
die[l] grôzen ungefüege[m],
diu[n] an den frouwen dâ geschach!
den jâmer und den[o] ungemach
und den[p] bittern smerzen
alliu getriwe herzen
solden weinen unde klagen.
mich müet, daz ich ez[q] muoz sagen,
und mac sîn doch verswîgen niht,
darumbe, swenne die geschiht
ein solich[r] man[s] vernimt,
dem barmunge[a] zimt
und dem triwe wonet bî,
daz der[b] dester vînder[c] sî
aller heidenischen[d] fruht.
nû[e] hôret die unzuht,
CCCCLII. die[f] si begiengen an den frouwen.

52216—52219. n) Zcu en 8. o) *f.* 8. p) v. m.] haiden, *durchstrichen* 7.

52220—52239. a) *f.* 7. b) *nach* in 7; er 6. c) s. v.] schier von 6; von 7; ledig von 8. d) Dor umb 8. e) in der cz. 8. f) euch 8. 6. 7. g) *f.* 6. 7. 8. h) *a. r., wol von alter hd.:* Czu scheissen 6. i) euch 6. 7. 8. k) ir 7. 8. l) beg. 8. m) W. daz 7. n) *f.* 8. o) *f.* 8. p) *f.* 7. q) *f.* 7. 8.

52240—52259. a) wol v. 7. b) jr 4. c) *hierauf überschr.:* Die frawen bleiben bestendig in dē cristen glouben 8. d) Dj 6. 8. e) jnnenclich pfl. 7. f) Zů marien 7. 8. g) *f.* 8. h) chert 4. i) Das 7. k) der lieben 8. l) d. g.] zcu 8. m) *f.* 7. n) geruchtent 7. 8. o) jnn sin 7. p) becherung 4.

52260—52279. a) So d. 4. b) an in] *f.* 4. c) niht 7. d) *f.* 6. 7. e) *hierauf überschr.:* Nu toten sie die frawen und iuncfrawen 8. f) Do 6. 7. 8. g) -isch 4. h) versuchen 4. i) Sich an 7. 8. k) s. u.] sy lestren und un. 7. l) Den 7. m) unfueg (-fugen 8) 6. 7. 8. n) Der 7. o) das 7. 8. p) die 8. q) *f.* 6. r) selig 6. 7. 8. s) mensche 8.

52280—52285. a) barmherczunge 7. b) her 8. c) gremer 8. d) -er 4. e) Nu 6. 7. 8. *CCCCLII.:* Wie si mit den frawen und mit den Junkchfrawn gevarn haben 4. f) *init. ausgesp.* 4.

si begunden schouwen[g],
welhiu swanger unde swære
von der natûre last wære:
diu wart zehant enmitten[h]
ûf geslagen und gesniten
unde wart von[i] ir genomen
diu[k] fruht, der si was bekomen;
diu wart den hunden[l] geworfen.
daz unbilde si entworfen
den juncfrouwen vor,
ob sis ab[m] kristenlichem spor
möhten haben brâht.
dô[n] was in[o] sîn ungedâht,
wand got der[p] was[q] sô guot,
daz er si behuot
mit sînem gotelichen segen,
daz man si niht sach phlegen
wan daz der sêle guot was.
dô der frouwen dhein genas,
si wæren[a] all ertôt[b],
der[c] marter man dô nôt[d]
die[e] juncfrouwen reine:
die[f] dûht ez nur ze seine[g]
und muot[h], daz si niht balde sturben[i].
dô[k] die heiden gewurben
der kristen schaden unde pîn,
die leidigen Sarrazîn
begunden vor[l] freuden
schallen unde geuden,
daz si sô[m] wol[n] ervollet heten,
des[o] si der soldan het gebeten,
der si die jungen hiez vâhen
und die alten ze tôde slahen.
swaz man der vinden mohte
und swaz darzuo[a] iht tohte,
daz ot[b] des was wert,
daz man sîn ze haben[c] gert,
daz fuort er allez ûf daz velt.
aller[d] der heiden gezelt
wurden gefullet roubes:
als gras und als[e] loubes
heten si ze füeren dâ[f].
der[g] soldan gebôt sâ,
daz man die tôten zalt,
die man sach in der gestalt,
daz si werlich wærn gewesen[h].
nû[i] wurden dâ[k] ûz[l] gelesen
in guoten, ganzen[m] halspergen,
âne die[n] man moht verbergen,
achzic tûsent[1] tôter kristen[o].
die[p] heiden ouch niht[q] vermisten
mit wærlicher[r] zal,
die[s] si funden über al,
drîzic tûsent man,
die ringen[a] harnasch heten an.
alliu getriwe herzen

52286—52299. g) eben sch. 7. h) mitten 8. i) vor 8. k) Der 7. l) d. h.] d. h. fur 7; vor die hunde 8. m) von 7. 8. n) *v.* 52298 *in* 8: Dor zcu warn sie umbedacht. o) *f.* 7. p) dez 4; *f.* 7. q) ist 7.
52300—52319. a) wurden 6. 7. 8. b) nu ert. 6. 7. c) Die 7; Mit mancher 8. d) bot 7. e) Den 7. f) *v.* 52308 *und* 52309 *in* 8: D. mute es alle gar cleyne | Das sie durch got sturben. g) n. ze s.] solt also sin 7. h) mügt sy 7. i) *hierauf überschr.:* Nu syn die heiden frolich das sie sich haben gerochen an den cristen 8. k) Do 6. 8. l) von 7. m) *f.* 6. 7. 8. n) *f.* 8. o) Dor um̅b 8.
52320—52339. a) zuo 6. 7. 8. b) *f.* 6. 7. 8. c) halten 6. 7. 8. d) Alle 7. 8. e) *f.* 6. 7. 8. f) aldo 8. — *hierauf überschr.:* Nu hest der soldan die toden czelen 8. g) Der 7. 8. h) *hierauf überschr.:* Die czal der toden cristen die ganczen harniß hatten 8. i) Nu 8. k) *f.* 7. l) us den 7. m) und in g. 6. 7. 8. n) dy dy 6. o) *hierauf überschr.:* Die czal der toden cristen die die geringen harniß hatten 8. p) Die 8. q) *f.* 4. r) wêrl. 4. s) *v.* 52338 *in* 7: Die da lagent uff dem wal.
52340—52341. a) geringen 8; andern 4.

1) 52335—52339. *Diesen zahlen der reimchronik steht zunächst (etwa neben Ludolfs angabe s. 46: 106000 getödtete und gefangene) die Cont. Zwetl. III. a. 1290, s. 658:* occisis plus quam centum milibus; *die aus ihr schöpfenden Ann. Zwetl. a. 1290, s. 679 haben hier abweichend:* occisis .. octuaginta milibus christianorum. *Vgl. zu 52682. Übrigens mache ich darauf aufmerksam, dass Oliverius scholast. aao. s. 418 in dem belagerten Damiette 80000 menschen fallen lässt,* exceptis eis, quos sanos vel languidos invenimus, quasi tria millia *(und man darf fragen, ob auf diese* tria *nicht die angabe der Ann. Colon. max. SS. XVII, 836, 24:* mortui .. computantur ad 30 milia et amplius *zurückgeht, denn die abweichung der den Oliv. sonst ausschreibenden Ann. Col. wäre gerade hier besonders auffällig). Dieselbe zahl findet sich nun auch freilich wieder in ganz ferne stehenden quellen, z. b. in der Relatio de Davide rege Tart. christ. (Eccard, Corp. hist. II, 1454 oder bei Zarncke, Abh. der sächs. ges. d. w. VIII, 56): hier tödten die christen bei der eroberung von* Casvin *80000 einwohner.*

prüeven[b] disen[c] smerzen
und den grôzen[d] ungemach,
der[e] an der kristenheit geschach[f]:
sît[g] der gewâpenôten[h] val[i]
sô grôz ist an der zal,
sô merket die geschiht[k],
wie vil was denn der[l] blôzen[m] niht[n],
man, kind unde wîp,
diu dâ verluren den[o] lîp!
sp. 671 der[p] was wol zehenstunt als vil,
swenne man si[q] rehte wil
prüeven unde rechen[r].
die wârheit sol ich sprechen,
daz diu kristenheit
sô getâniu leit
an liuten nie[s] hât erkorn,
sît daz[t] Krist wart geborn[u].
sag, herre got[v], sag an,
warumb hâstû daz getân
und[a] warumb hâstûz[b] vertragen,
daz sô[c] verderbet[d] und erslagen
sô manic kristen[e] ist!
weder hâstû[f] ir genist
versmæhet durch ir sunde,
sô soltstû[g] zuo der stunde[h]
sô genædic sîn gewesen
unde hetest ûz gelesen
die guoten von den schuldigen.
nû[i] hab wir dich doch gezigen,
dîner barmung[k] hêr
sî tûsentstunt mêr
denne ir vor was,
ê dîn Mariâ genas
und ê dû mensch bist worden
wider natûrlichen orden;
nû[l] weiz ich wol, daz[m] dû tet
durch die emzigen bet[n],
die gegen dir tet Abraham,
dô dû Gomor[a] und Sodomam
woldest versenken[b],
dô lie dû dich lenken,
als ob dû zuo den stunden
in den funf[c] steten hæst[d] funden
rehter[e] liute[f] zehen,
sô wære niht geschehen
über si[g] dîn gerich[h].
dâvon dunket mich,
sît Akers diu stat
sô manigen menschen hât[i]
sæligen unde reinen,
ich verstên[k] wol dîn meinen:
ob ichz errâten[l] solde,
zwâre sô[m] enwolde
ich[n] ez für anders niht hân,
als verre[o] ich mich[p] verstân,
wan daz dû, süezer schephære,
die schar der marteræere
hâst[q] mit in gemêrt,
gezieret unde gêrt
der selben marteræere kôr.
ich hân vernomen lange[a] vor,
daz[1] diu[b] werlt niht zergê[c],
dû erfullest ê[d]
unde bringest ê[e] her wider[f]

52342—52359. b) Merkent 7. c) -e 8. d) d. gr.] das grosse 8; den 4. e) Das 8. f) ***hierauf überschr.:*** Die czal der blosen man wip und kindere die do getotet worden 8. g) S. 6. 7. 8. h) -enochten 4; -enten 6. 7. 8. i) wal 7. k) g. hie 7. l) w. d. der] das der 7. m) pösen 4; bossen 8. n) sie 7. o) jren 7. p) Dz 7. q) die 7. 8. r) rechnen 7. s) n. mer 8. t) *f.* 4. u) *hierauf überschr.:* Die cristen die zcu akkers von den heiden wurden getotet der ist an der czal hundert tusint und eyn und zweinczig tusent all. zcu samene gerechent 8. v) s. h. g.] Herrigot 6; Herre got *(?)* 8; HEre got nun 7.

52360—52379. a) *f.* 8. b) hast du daz 6. 7. 8. c) *f.* 6. 7. d) vor dorben 6. e) cristener 8. f) w. h.] Hettestu 8. g) solstu 4. 6. h) d. st.] den stunden (: sunden, *v.* 52365) 7. i) Nu 6. k) erbarmunge 8. l) *v.* 52377 *und* 52378 *in* 8: Eya wurstu doch genedig | D. d. bethe enig. m) *f.* 4. n) gebet 7.

52380—52399. a) Godomor 8. b) da v. 6. 7. c) *nach* st. 6; *f.* 7. d) hetest 6. 7. 8. e) Ger. 8. f) menschen 7. g) die 7. h) gerichte 8. i) gehabt h. 4. k) vorste 6. 8; wiste 7. l) raten 7. m) ich 7. n) *f.* 7. o) *f.* 6. 7. 8. p) m. mag 8. q) Haustu 7.

52400—52405. a) *f.* 8. b) *f.* 8. c) zcu iehe 8. d) denn̄ ee 8. e) *f.* 7; ***ist in* 6 *weggelöscht;*** dor 8. f) h. w.] yn wedder 8.

1) 52403 ff. *Vgl. 44919 ff. — Der mensch als ersatz des gefallenen zehnten engelchors; s. darüber Strauch zu Enikels Weltchr. v. 327.*

der engel zal[g], diu her nider
in tiuvels wîs wurden[h] verstôzen[i]
durch iren übermuot[k] grôzen:
ist daz der rede alsô ist,
sô hâstû an diser frist
eines grôzen kôres hol
mit den sêln[l] gemachet vol,
die datz[m] Akers sint verdorben
und in dînem dienst erstorben.
ouch[n] sî iu geseit[o],
daz gruntlôs herzenleit,
daz diu kristenheit[p] enphic,
daz wart alsô gerochen hie[q]
mit ellenthafter[r] kraft
an der verwâzen[a] heidenschaft,
daz sich unz[b] an den[c] jungsten tac
der tiuvel wol gerüemen[d] mac,
sît in[e] des gezimt,
daz er imz[f] ze freuden nimt,
daz[g] vil sêle[h] sint bî im.
ûf mîn triwe ich daz nim[i],
daz der vâlant unsuoz
phlac grôzer[k] unmuoz
ze hell[l] in sîner veste,
ê[m] er sîne[n] geste
gesedelt und gehûset.
mir eiset[o] unde grûset,
swie wol ez heiden sint,
daz[p] sô manigez menschenkint
die helle sol[q] bouwen
und got nimmer[r] beschouwen[s]
wan an dem lesten tag;
sô ist ouch[t] zeiner klag
ez[u] den sundærn geschehen,
sp. 672 daz si in sullen an[a] sehen[b].
swie[c] vil der kristen tôt wære,
doch geloubet für[d] ein wârez mære,
daz der tôten heiden zal
wart gerechent[e] über al,
daz ir was[f] zweinzic[g] stunt[h] mêre.
owê diser êre,
diu dem tiuvel dô geschach,
daz er sîner freude[i] sô vil sach
an menschlicher creatiwer!
daz klag ich got vil tiwer,
wand ich der helle niemen gan[k].
nû[l] hôret, wie der soldan
CCCCLIII und[m] ander sîne heiden
von Akers wellent[n] scheiden.
sîne[o] boten er sant
allenthalben[p] in diu lant
und[q] hiez über al[r] sagen,
swer füeren oder tragen
von Akers iht wolde,
daz der komen solde
und daz er[a] dâ næme,
swaz sô[b] im gezæme[c].
die[d] der botschaft gewar
wurden, die kômen dar
und nâmen, swaz in tohte
und swaz der[e] man mohte
von dannen füeren oder[f] bringen
von sô getânen dingen,
des[g] man êr und frum hât,
des vant man alles stat[h].
swes[i] hûs ie erlæret[k] wart,

52406—52419. g) schar 8. h) sint 6. i) gest. 7. k) obel mut 8. l) selben 6. 7. 8. m) *f.* 8. n) *v.* 52415—52417] Vor ware ich euch ouch sage | Das grosse leid und die clage | D. d. cristen entfingen aldo 8. o) daz g. 6. 7. p) cristen 7. (*vgl.* 8). q) a. g. h.] gerochen also 8. r) manlicher 8.

52420—52439. a) vor fluhten 8. b) *f.* 6. 8. c) dem 8. d) gefreuwen 6. 7; frawen 8. e) jm 7. 8. f) im̄ 7. 8; ez 4. g) *v.* 52425 *in* 8: Das bie em sint der zelen vil. h) selen 7. (*vgl.* 8.) i) sagen wil 8. k) gor gr. 8. l) der h. 7. 8. m) Ee daz 6. 7. 8. n) alle s. 8. o) angstet 7. p) Sit 7. q) dort s. 7; *vor* d. h. 8. r) n. mer 6. 7. s) gesch. 6; schown 7. t) sô i. o.] Wirt es 8. u) *f.* 7. 8.

52440—52459. a) in s. an] schůllen an in 6; mûssent jn an 7; gote sullen 8. b) *hierauf überschr.:* Die heiden die zcu akkers werden getotet von den cristen der ist czu der czal hundert tusent und eyn und funfczig tusent ober al 8. c) Swie 6; Wie 7. 8. d) mir vor 8. e) gerait 6. 7. 8. f) warn 8. g) dreissig 6. 7. 8. h) tausent 6. 7. 8. i) -en 6. 8. k) *hierauf überschr.:* Der soldan entbut in die heideschaft ab ymand von akkers icht wil furen ader tragen 8. l) Nun 7. 8. *CCCCLIII.:* Wie kunig Soldan von akers czog 4. m) *init. ausgesp.* 4. n) woltent 7. 8. o) S. 6. p) Obir al 8 q) Er 4. r) ü. al] en allen 8.

52460—52471. a) d. er] solde 8. b) *radiert* 6; *f.* 8. c) muchte gezemen 8. — *hierauf überschr.:* Die heiden furen und tragen von akkers 8. d) Die 8. e) je der 7. f) und 7. g) Dz 7. h) des st. 4; in der st. 8. — *hierauf überschr.:* In sechs wochen wart akkers gewunnen und zcu brochen 8. i) Swelch 6. 7; Welch 8. k) ie e.] erl. 6, *davor rasur*; erberet 7; do beroubt 8.

daz[l] hiez der soldan an der vart[m]
zebrechen und zefüeren.
si begundenz vaste rüeren:
in[n] sehs wochen
zefüeret und zebrochen
wart Akers diu veste[o].
waz[p] nû wær daz beste,
des[q] frâgt der soldan
sîne hôhsten[a] man.
die[b] rieten im dô[c] daz,
daz er kêrt fürbaz:
sît man des wær[d] âne angst[e],
daz die kristen vor langst[f]
sich[g] mit deheinem[h] her
möhten gerihten[i] über mer,
sô sold er die schîben
alles[k] für sich trîben,
die wîl si gieng[l] sô eben[m].
der[n] soldan darnâch streben
began[o] sêre unde hart,
wie er die kristen beswârt,
als er sînem vater swuor.
für Kastel[p] Pilgerim[q 1] er fuor,
daz[r] was ouch[s] ein schœniu stat,
die gewan er vil drât
und nam dâ liut und guot;
die[t] dâ wâren sô fruot[u]
under in und sô versunnen,
daz si von dannen entrunnen,
die über[a] wurden maniger swære.
ich hôrt, swaz dâ beliben wære,
über die diu nôt wær[b] ergangen[c],
ertôt[d] und gevangen
wurden si dâ alle.
der soldan mit schalle
die selben stat ouch zefuorte.
daz dinc er îlende[e] ruorte[f]:
mit[g] dem[h] her fuor er drât
für ein ander stat
in des landes kreizen,
diu was Suders[i] geheizen;
diu[k] was ouch der kristen.
ze retten noch ze fristen
heten si deheinen[l] muot:
dô in[m] Akers diu[n] guot
niht[o] mohte vor[p] gewesen,
dô trût[q] nieman genesen[r].
swer von dann entran,
ez wær wîp[a] oder man,
der hete wol gevarn[b];
die[c] aber dâ beliben wârn,
die mohten des niht vermîden,
si[d] müesten sunder[e] lîden
den[f] tôt oder die vancnusse[g].
sp. 673 owê[h] der[i] jâmers gusse[k],
diu der kristenheit zuo flôz!
vil manigez[l] dâ sîn bluot vergôz.
got[m], unser her, si[n] enphie.

52472—52479. l) Do 7. m) an d. v.] vil drat 6. 7. n) In den 6. 7. 8. o) *hierauf überschr.:* Der soldan fraget seyne obersten was her nu thun sulle 8. p) **W**as 8. q) **DE**s 6.

52480—52499. a) -e 4. b) **Die** 7. c) *f.* 7. 8. d) m. d. w.] man ware 7; sie des weren 8. e) far 8. f) v. l.] komen dar 8. g) *v.* 52485 *nach* 52486 8. h) s. m. d.] So schire mit eynē 8. i) *f.* 8. k) Also 8. l) -en 8. m) *hierauf überschr.:* Nu zuhet der soldan vor die ander stad genant castel pilgerim 8. n) **Der** 8. o) Begund 7. 8. p) Chast 4. q) pilgrein 6. 7. r) **D.** 6. 7. s) *f.* 6. 7. 8. t) **Die** 8. u) klug 8.

52500—52519. a) oberig, *nach* w. 8. b) d. n. w.] dy dy n. w. 6; n. wer 7; was not 8. c) *hierauf überschr.:* Nu toten sie alle cristen in der stad und van sie 8. d) **E.** 8. e) ellende 7. 8. f) *hierauf überschr.:* Nu czewt der soldan vor dy dritte stad genant Santters 8. g) **Mit** 6. 7. 8. h) seynē 8. i) Sutters 6; Suchers 7; Sancters 8. k) Und 7. l) sich keynen 8. m) *f.* 8. n) d. stat 7. o) En n. 8. p) *vor* m. 6. q) getrwte 7. 8. r) zů g. 7. 8.

52520—52529. a) vroun 6. b) *hierauf überschr.:* Nu toten sie und faen die cristen yn der Stad 8. c) **Die** 8. d) die 4. e) alle 8. f) *v.* 52525 *in* 8: Das gefenknisse ader den tot 8. g) d. v.] gefenknust 7. — *hierauf überschr.:* Eyne vor manunge zcu got 8. h) **O.** 8. i) des 7. 8. k) und der not 8. l) maniger 6. 7. 8. m) *v.* 52529 *und* 52530 *in* 8: Und hot geleden grosse pyn | Eya got las dir sie an neme seyn. n) *f.* 4. 6. 7.

1) 52494 ff. *Es ist auffällig, dass die Rchr. nach dem fall Accons vom Pilgerschloss (Castrum peregrinorum oder Athlith) und von Tyrus (nicht Sidon, wie Röhricht F. XX, 123 meint, denn* Suders *ist Tyrus, s. Berl. Heldenb. III, s. XXX, Ludolf s. 39, Ged. von der Kreuzfahrt des landgr. Ludw. v. 468) spricht, wie das Chron. Samp. s. 127 f., doch sagt dieses, dass der sultan die ganze küste einnahm* exceptis insula Cypri et duobus castris scilicet castro Peregrinorum et castro Sidonis.

swaz an den ergie,
die dâ wurden erslagen,
die dorfte niemen sêre[o] klagen,
wande[p] mit dem, daz si sturben,
daz himelrîche si erwurben
und was in wol ergangen;
die[q] aber wurden gevangen
und gefuoret in die heidenschaft[r],
die wurden dâ gewonhaft[s]
der[t] heidenischen ketzerî
und wurden ouch leider frî
der genâden und des frums
des heiligen kristentums,
der leider von in wart verkorn.
owê, der alsô wirt verlorn
unde doch getouft ist!
daz sol dir[a], herre Krist,
von schulden erbarmen,
daz an den sêlen[b] armen
wirt verlorn dîn marter.
daz riwet mich[c] vil harter
denn ihtes[d] ûf der erden.
wie kund ouch immer werden
dehein[e] flust sô angestlich?
wand wir ahten dich gelîch
dem hertær[f] getriu[g],
der niunzic und niuniu[h]
sîner[i] schæfelîn
liez wîslôs in der wüeste sîn,
ê[k] er hæte verkorn
daz eine[a], daz er het verlorn,
daz gie er suochen zehant.
uns[b] ist daz wol erkant[c],
daz[d] dû, süezer herre Krist,
durch den sundær geboren bist
und gestochen in dîn[e] brust:
ê dû næmest solche flust
in[f] den lieben schâfen dîn,
ê soltû wâgunde sîn
niun und niunzic durch daz eine[g].
heiz balde und niht seine[h]
schaffen dînen frum
den bâbest, dîn vicarium!
swie[i] volkomen sant Peter wære,
doch ê dû in ze hüetære
dînen[k] schâfen erkôs[l],
diu dâ wâren wîselôs[m],
dô[n] frâgt dû[o] in drîstunt,
daz er dir machte kunt,
ob er dich[p], herre, mint[q].
dô was er sô besint[a],
daz er die wârheit zôch an dich.
er sprach: 'dû weist wol, daz ich
dich, herre, minne[b].'
war[c] tuont nû ir sinne
die[d] cardinal, die[e] darzuo
beide spâte unde fruo
sint gesezt und gezalt,
daz si habent den gewalt,
daz si[f] dich sullen bewarn
alsô, daz si reht ervarn[g],
ob er dich habe liep[h],
sô daz er[i] vor[k] dem diep
wache[l] und niht slâfe[l]
und hüete[m] dîner schâfe?
den man ieze[n] bâbest siht,
weizgot, der petert[o] niht!
wand ob er petern wolde,
weizgot[p], sô[q] solde
er[r] nû[s] niht wesen sein,
mit dem keiser werden[a] enein,
wie der wolf wurd erdruct,

52530—52539. o) *f.* 8. p) Und 4. q) Die 8. r) heidenissche art 8. s) vorkart 8. t) Czu der 8.

52540—52559. a) dich 7. b) selben 7. c) doch 4. d) ists 4; icht 8. e) Eyn 8. f) hirten 8. (*vgl.* 7.) g) h. g.] getruwen hirten zwar 7. h) niun (*?*) jar 7. i) Sine liebe 7. k) Dy 6. 7.

52560—52579. a) d. e.] Aines 7. b) Uns 6; Und 8. c) bekant 8. d) Das 8. e) dy 6. f) An 7. g) aine noz 7. h) u. n. s.] u. n. sume ane droz 7; alleyne 8. i) Wie 8. k) *v.* 52575 *in* 8: Saczczest deynen schafen. l) benänt 7. m) w. w.] w. w. erkant 7; wyselos worden gelasen 8. n) Das 8. o) fr. dû] vragst du 6; frageczstu 8; frágstet 7. p) *f.* 8. q) libete dich 8.

52580—52599. a) synnen rich 8. b) h. m.] libe meyn herre 8. c) *v.* 52584 *und* 52585 *in* 8: Wo hen die cardinal nu keren | Ire sinne die d. d) Di 6. e) *f.* 4. f) d. si] Und 6. 7. 8. g) varen 6. 7. 8. h) h. l.] haben solden 8. i) sô d. er] So sollen sie 8. k) von 4. 7. l) l) -en 8. — *v.* 52593 *und* 52594 *in einer z.* 6. m) hůten (*das* -n *blass* 6) 6. 7. n) d. m. ie.] Wen m. nu zcu 8. o) d. p.] das ist peter 7. p) Welgen w. 7; So wes g. 8. q) das her 8. r) *v.* 52599 *und* 52600 *in* 8: Seyn egen nicht uff erden | Und mit dem kessere entrechtig werden. s) er nû] Er 6; *f.* 7.

52600—52601. a) wurdent sy 7.

der[b] dâ hât gezuct
der[c] schâfe, der er phlegen solde.
ob er diu retten[d] wolde
und getriulich[e] phlegen,
sô sold er sich bewegen[f]
und[g] bræht ein her zesamde,
sp. 674 dâmit er verdamde
sîner[h] schâfe diep.
weizgot, und wærns im liep,
er solde durch si varen noch
als sant Peter tet hinz[i] Antjoch[k].
ich vurht, er tuo[l] sîn niht!
swaz[m] den kristen geschiht[n]
von des soldans mannen,
möht man die mit bannen
von den heiden erledigen
und mit solhem[o] predigen,
daz daz datz[p] Rôm geschæhe,
mit triwen[a] sô[b] besæhe
der bâbst mit sînen phaffen,
ob er iht möht geschaffen
unde ob er möht erlangen,
die[c] datz Suders[d] wurden gevangen.
daz[e] er aber nâch in setze[f],
alsô[g] daz er den fuoz netze
und sich über mer wâge,
ich wæn, des slûn[h] im trâge.
ez[i] ist doch[k] ê[l] geschehen,
daz man[m] die bæbste hât[n] gesehen
mit kreftigen scharn
selb über mer gevarn[o]
und mit werlicher hant
umb daz heilige lant
werben unde ringen:
nû[p] wellent siz zuo[q] bringen
mit blî unde mit[r] perment,
daz man grôz[s] her über[t] sent
und[u] wellent si[v] belîben hie.
nû hôret, wie ez dort ergie[a].
CCCCLIV. got[b] mit sîner kraft
erledig[c] von[d] der heidenschaft
die gevangen kristen
und vor[e] des tiuvels listen
die sînen er behüete
mit sîner almehtigen güete,
daz si der toufe[f] niht[g] vergezzen.
der[h] soldan[i] vermezzen
hât[k] den eit wol behalten[l],
den[m] im die heiden stalten,
dô[n] in sîn vater krônt;
gesmæhet und gehônt
hât[o] er die kristenheit genuoc.
sîn gemüet er hôhe truoc,
dô[p] ez im alsô was ergangen.
swie vil er schaden het enphangen,
daz[q] dûhte in dennoch[r] gewin[s].
mit hôhen freuden zogt[t] er hin,
von dann er was gevarn.
swaz noch kunige wârn,
die muosten im des swern,
daz si kæmen mit hern[a]
des næhsten jârs[b] hin wider,
sô wold er darnider
brechen die stet,
die noch diu kristenheit het
in[c] dem kunicrîch Judâ,
zJerusalem und Galileâ,
dâ wold er si vertrîben.

52602—52619. b) *v.* 52602 *in* 8: D. em h. eyntczogkt 8. c) Die 7. 8. d) fryen 7. e) ir getr. 8. f) erw. 8. g) *v.* 52607 *und* 52608 *in* 8: Das her zcu samene brechte eyn her | Und czoge mit en obir mer. h) Und vor trebe s. 8. i) t. h.] hin zů 7; gein 6. 8. k) anth. 7. 8. l) entu 7. m) Wenn 8. n) g. icht 8. o) -en 4. 7. 8. p) d. d.] zů 7; es zcu 8.

52620—52639. a) rúwen 7. b) denn̄ 8. c) Dy 6. d) sancters 8. e) E d. 7. f) saczte (: naczte) 7. g) *v.* 52626—52628] Seynen fuß das her e n. | Fure ober des meres se | Ich forchte her thu en nicht so we 8. h) d. sl.] dez flaum 4; es sig 7. i) Es 8. k) och 7. l) vor mols 8. m) *f.* 6. 7. n) sint 6. 7. o) varen 6. 7. 8. p) Nu 6. q) nwrt z. 8. r) *f.* 6. s) grosseu 6; grosse 7. 8; grozzes 4. t) h. ü.] hen ober 8. u) *v.* 52639 *in* 8: U. haben selber do heme gemach. v) selber 7.

52640—52659. a) geschach 8. *CCCCLIV.:* Wie kunig Soldan wider haim geczogt sey in die haydenschaff 4. b) G. 7; *init. ausgesp.* 4. c) -igt 4. 8; Legtate *(undeutlich)* 7. d) an 4. e) von 6. 7. 8. f) d. t.] des töffes 7. g) icht 8. h) Der 8. i) *vor* der 4. k) Hatte 7. 8. l) geh. 8. m) *v.* 52650 *in* 8: D. her swur dem alden. n) *v.* 52651 *in* 8: Seynē vatir do man en kr. o) Hatte 8. p) Daz 6. 7. 8. q) Es 7. r) allis 8. s) *hierauf überschr.:* Nu czeut der soldan widder czu lande mit den heyden 8. t) fůr 6. 7. 8.

52660—52669. a) iren h. 8. b) d. n. j.] Ouff das neheste jar 8. c) In 6. 8.

dô[d] niht lenger vor froste blîben
mohten die hôhen kunige rîch,
dô vertigt er si minniclich[e]
unde lie si heim rîten,
wand si niht lenger wolden bîten,
swie gern erz het gesehen[f].
wenn[g] ditz dinc ist geschehen,
swer daz wizzen welle,
der merke unde zelle,
swen man hât gespurt
nâch Kristes geburt
der[a] jâre zwelf hundert
und achzic ûz gesundert[b]
und darzuo zehen jâr[c][1],
sô ist diu zal wâr[d].
sp. 675 mir[e] ist niht reht kunt,
wie der soldan die stunt
und den winder vertrib:
swaz ich dâvon schrib,
daz tæte ich nâch wân[f].
do[g] der winder wold ein ende hân[h][1]
und als[i] balde gras[k] wart,
dô het ouch[l] sich zder[m] hervart
der soldan bereit.
niht lenger er dô beit,
er fuor den kristen ze haz
für Trippel[n][2] und besaz
die selben stat guot.
swie manlich[o] gemuot
die kristen wæren[p] darinne,
doch mohten si mit dheinem sinne,
mit kraft noch mit listen
sich vor den heiden fristen[a].
in der stat die besten
den fürsaz vor[b] wol westen,
den[c] der soldan[d] sît begie,
dâvon beleip ir lutzel hie[e].
die aber beliben dâ,
über die gie sâ[f]
der heiden gerich[g].
der soldan[h] wolde sich
über nieman erbarm,
si wærn rîch oder arm.
die man sô behende sach,
daz si die[i] heidenischen[k] sprâch
mohten noch[l] gelern[m],
die behieltens gern,
und die darzuo niht tohten[n]
noch gearbeiten mohten,
die muosten den tôt lîden.
der[a] soldan wolde niht vermîden,
er[b] wolt sich baz rechen:
owê, waz[c] man zebrechen
sach[d] schœner turne[e] und palas!
dehein hûs sô grôzez was,
swenn man ez erlæret het[f],
sô zebrach manz an der stet[g]
über al in der stat.
die rincmûr hiez er drât
brechen[h] darnider[i].
man sagte uns[k] sider,
ez wær dâ[l] niemen genesen,
wær daz mer niht gewesen:
daz flôz sô nâhen hin an,

52670—52679. d) Do 8; Und do 7. e) gutlich 8. f) *hierauf überschr.:* Nu merckit wy lange iß ist das diß dingk ist gescheen 8. g) Wenn 8; DEnn 7.

52680—52699. a) Das 7. b) besunder 7. c) *am rande:* 1290 6. 8. d) gar 6. — *hierauf raum für die (fehlende) cap.-überschr.* 4. e) Mir 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. f) *hierauf überschr.:* In dem andern iare czeit der Soldan vor dy virde Stad genant trypel 8. g) Do 8. h) w. ein e. h.] ein end wolt h. 6; ende wolt h. 7; eyn ende nam 8. i) so 8. k) also gr. 8. l) *nach* sich 7; *f.* 8. m) zů 6. 7. n) tripol 7. o) manhait 4. p) warent 7. 8.

52700—52719. a) gefr. 7. b) *f.* 7. c) *v.* 52705 *und* 52706 *in* 8: Und forchten des soldans czorn| Dorum̄b sie gewichen warn. — d.] Die 4. d) admirat 7. e) *hierauf überschr.:* Nu toten sie un̄d faen dy cristen yn der Stad 8. f) also 8. g) czorn gar swerlich 8. h) admirat 7. i) si d.] man si 8. k) -isch 4. 8. l) m. n.] Mochte 8. m) geleren 7. n) *a. r.:* 1290, *hierauf:* jar *(?)* 7.

52720—52733. a) Der 8. b) Er 6. c) o. w.] O wes sach 7. d) *f.* 7. e) tron 7. f) m. — h.] es beroubet wart 8. g) vart 8. h) Vellen und br. 8. i) neder 8. k) s. u.] hat u. gesagit 8. l) ez w. dâ] Das do were 8.

1) 52683. *18. mai 1291. — Zu 1290 berichten das ereignis auch Ann. Colm. mai. und Cont. Zwetl. III. (nebst den Ann. Zwetl.); vgl. zu 52335.* 2) 52696. *Anachronistisch: Tripolis war schon april 1289 von Kelaun erobert worden; noch stärkerer anachronismus 52739.*

daz des volkes vil entran
in scheffen ûf daz mer[m].
do[n] der soldan und sîn her
roubens[o] wurden sat,
dô fuorn si von der stat
und besâzen[p] Bethlehem.
doch[a] ê der soldan dar kæm[b],
dô wart dem soldan[c] gerâten —
die[d] wîsen daz tâten —
daz er die stat belîben liez:
des[e] het er grôzen[f] geniez
an silber und an golde,
swenn er[g] verhengen wolde,
daz hinze[h] Bethlehem
diu getoufte[i] diet kæm
zuo dem munster[k] ûz erkorn,
dâ ir her Jesus wær geborn —
'dâ wirt daz opher grôz[l],
swenn ir guots gemachet blôz,
die kristen, die noch dâ[m] wesen' —
daz er[n] si nur[o] liez[p] genesen,
drumb wæren[q] si der heidenschaft
êwiclichen zinshaft
und dienstlichen undertân.
der[r] rât geviel dem soldan,
und[s] dô er im[t] beheit,
den kristen gap man geleit,
daz si ze hove kæmen
und dâ reht vernæmen
sp. 676 des soldans meinunge.
des freuten sich alt und junge,
dô in der trôst wart gegeben,
daz si beliben bî dem leben.
daz best, daz ie der man het[a],
daz[b] brâht er sâ zestet[c]
und êrte[d] den soldan dâmit.
dienstlich gebærde unde sit
begiengen dô die armen,
daz sich der soldan erbarmen
über si geruochte.
der[e] bischolf versuochte
an den[f] admirat,
ob er im[g] in der stat
urloup wolde geben
kristenlich ze leben
und[h] ander geistlich liute.
dô[a] sagt man in bediute[b],
ez wolde der soldan
grôzen zins von in[c] hân:
swenn er im den gæbe[d],
sô het er urlæbe[e]
an ze beten[f], swen er wolde;
doch riet man im, daz er solde
êren und an beten
iren got Machmeten,
sô wær im wol geschehen.
si heten nû wol gesehen
Machmetes gewalt
und sîn gnâd manicvalt,
die er den heiden het erzeigt,
wand Akers immer[g] wær geveigt[h].
die[i] heiden vil vor[k] lesen,
ob er mit êren wolde wesen,
dem[l] bischolf begunden
daz beste, daz si kunden
von Machmetes êren;
doch[a] enwolde[b] sich niht kêren
der bischolf an ir red[c]:

52734—52739. m) *hierauf überschr.:* Der Soldan czeut vor die funfte Stad genant Bethleem 8. n) Do 8; *f.* 7. o) Roubes 8. 7. p) beschossen 8.

52740—52759. a) Doch 6; Do 7. b) d. k.] qwā do hin 8. c) d. s.] *durchstrichen, darüber blass:* im 6; jm 7. 8. d) Seyne 8. e) Do von 8. f) grossen, *vor* n *ist* r *blass übergeschr.* 6. g) *dazu a. r., hierher verwiesen:* das 6. h) jm zů 7; hin ken 8. i) getauften 4. 7. 6, *in* 6 *ist* n *rad.* k) minister 4. l) so gr. 8. m) *vor* n. 8. n) ir 8. o) nun 7; man 4. p) last 6. 8, *in* 6 *scheint das* t *erst hinzugefügt.* q) werdent 6. 8. r) Der 8. s) *v.* 52759 *und* 52760 *in* 8: Und behaite em wol | Die kr. geleten man ober al. — u.] Wol und 6. 7; Wol 4. t) in 4.

52760—52779. a) *f.* 8. b) *v.* 52768 *in* 8: Irne wuste und muchte gehan. — d.] *f.* 7. c) sâ z.] do zů st. 7; an der st. 6. d) *v.* 52769 *in* 8: Do erten sie d. s. mitte. e) Der 6. 7. 8. f) dem 7. g) *f.* 4. h) *v.* 52779 *in* 7. 8: U. andren geistlichen lwten.

52780—52799. a) Des 7. b) betute 8; bedutten 7. c) jm 7. d) g. gar 7. e) die loube 8; urlob für war 7. f) an ze b.] Ze anpeten 4. g) niemer 7. 8; *in* 6 *ist von dem worte nur* ... er *lesbar, der anfang rad.* h) beraíget 7; geweget 8. i) *v.* 52795 *und* 52796 *sind durch am rande vorgesetzte zeichen umgestellt* 6. k) vor jm 7. l) *v.* 52797 *und* 52798 *in einer z.* 6.

52800—52801. a) Doch *(oder* Noch*?)* 6. b) wolt 6. 7. 8. c) lessen 8.

ûz[d] kristenlicher[e] phæd[f]
moht in[g] niemen bringen.
dô liezen si in dingen,
alsô daz man[h] im[i] urloup gap[k].
von dannen mit kleiner hab
her über der[1] bischolf kêrt.
er[1] was der buoche wol gelêrt
und was gehôrsam worden
der predigære orden
und was geboren von Francrîche.
der[m] guotes arm und muotes rîche
kêrte[n] dâhin wider[o],
dâ enphie[p] in sider
lieplichen unde schône,
der datz Francrîch truoc die krône:
ze gesinde er in nam[q].
ê der[r] soldan kam[s]
von[t] Bethlehem der[u] vesten,
mit heidenischen gesten
die[a] stat er besazte,
daz[b] in[c] niht mer trazte
dehein kristen fürbaz.
darumbe tet er daz,
daz er die heiden dar behûste.
der soldan niht lenger[d] pûste
noch[e] beleip datz Bethlehem.
wellend[f] er sîn[g] reise næm,
daz[h] enwart[i] mir niht geseit,
dâvon[k] belîbet[l] ez verdeit
von mir ze disen stunden.
des[m] næhsten jâres wart erfunden[n]
CCCCLV. disiu[o] leide[p] geschiht
beleip verswigen niht —
in[q] al die werlt erhal[r]
ein jæmerlichiu[s] quâl —
die[t] datz Akers an der stat
der soldan begangen hât[u].
dô gefriesch ez[v] ouch sâ[w]
der[2] kunic von Ethyopiâ[a].
sp. 677 dem wart darumbe sô leit,
daz sîn herze versneit
diu geschiht, diu dâ was geschehen.
man hôrt in offenbâre jehen,
daz leit und den[b] ungemach,
der[c] datz Akers geschach,
den[d] wold er alsô klagen,
daz er niht mêr[e] wolt tragen[f]
krôn[g] ûf sînem houbt,
ez wurd[h] ê beroubt
von im alsô[i] der soldan,
swaz er den kristen het getân,
daz in daz[k] müest geriwen[l],
und[m] lobt[n] bî sînen triwen,
swer im darzuo riet[o],

52802—52819. d) Von 8. e) -em 7; -en 8. f) wesen 8. g) *f.* 8. h) sie 8. i) in 4. k) gaben (: haben) 8. l) disser 8. m) Des 6; *f.* 7. n) *nach* d. 8; Er kam 7. o) her w. 8. p) e. man 7. q) *hierauf überschr.:* Nu czeut der Soldan von Bethleem 8. r) ê d.] Der 6; Der 7. — *v.* 52818 *in* 8: Dor nach besacte der Soldan. s) do k. 7. t) Von 6; *f.* 8. u) die 8.

52820—52839. a) *v.* 52821—52826] Und machte em die so undertan | Das vorbas keyn cristen man | Der stad em weder sprach | Der soldan mit seyner macht 8. b) Do 7. c) im, *der letzte m-strich rad.* 6; jm 7. d) *vor* n. 6. e) Nicht lenger 8. f) Welhen enden 6; Wo hin 8. g) er s.] *sehr blass, wie es scheint rad.* 6; si ir 4; aber 7. h) Des 7. i) wart 6. 7. 8. k) Dor um̄b 8. l) belaib 7; bleb 8. m) Des 6. n) es erf. 7. 8. — *hierauf überschr.:* Disse geschicht irschallit yn alle werlde 8. *CCCCLV.:* Wie der kunig von Ethyopia die christen rechen wolt und auch akers *(a.] undeutlich)* 4. o) Disse 8; *init. ausgesp.* 4. p) laidige 7. 8. q) In 7. r) erschal 8. s) yomer und eyn 8. t) *v.* 52837 *und* 52838 *in* 8: Das sulche led begangen hat | Der soldan zcu akkers an der stad. u) *hierauf überschr.:* Nu wirt der yom̄ir offenbar dem konīge von Morlant 8. v) dô g. ez] Do gefr. 4. 7; Daz g. 6; Es erfur 8. w) do 8.

52840—52855. a) *am r.:* morēlāt 6. b) das 7. 8. c) Das 7. 8. d) Das 7. 8. e) *f.* 8. f) clagen 8. g) Die cr. 8. h) wäre 7; worden denn̄ 8. i) *f.* 8. k) *f.* 8. l) rewen 6. 7. 8. m) Er 6. 7. 8. n) gelopte 7. 8. o) kunde raten 8.

1) 52808—52817. *Dieser bischof (Hugo) wird 67836 f. wieder erwähnt; s. über ihn die anm. dort.*
2) 52840—53243. *Röhricht vermutet F. XX, 123, dass diese erzählung von dem äthiopischen könig, welcher die niederlage der christen rächen will, sich auf die vor Damiette 1220 verbreitete sage von dem* rex Nubianorum *beziehe, der den christen helfen werde. Sie findet sich bei Oliv. schol. s. 1416: vor der eroberung Damiettes sei ihm ein arabisch geschriebenes buch vor augen gekommen, das die kämpfe zwischen christen und Sarracenen betreffende weissagungen enthielt, von denen er mehrere sich erfüllen gesehen habe;* insuper praedixit, quendam Regem Christianorum Nubianorum Mecham civitatem debere destruere et ossa Machometi .. dispersa projicere et quaedam alia quae nondum evenerunt, sed si completa fuerint, ad exaltationem Christianitatis et depressionem Agarenorum evenient. *(Die Ann. Col. max. haben diese stelle nicht ausgeschrieben.) S. auch zu 52960 ff.*

daz[p] er den nimmer[q] verschiet[r]
êren[s] noch[t] guotes.
er was sô vestes muotes,
wie er sich geræche,
er[a] gebôt ein gespræche.
darzuo er besant
die besten[b], die man vant
in sînem kunicrîch.
die kômen kurzlich,
als in der kunic geboten het,
des gir[c] und des[d] bet
was ot[e] anders niht,
wan daz man in beriht,
mit wie getânen dingen
er die heiden möhte bringen
in kummer und in nôt.
des bat er und gebôt,
den[f] man an witzen gap den prîs,
daz[g] si wæren wîs[h].
die[i] ahten und erfunden,
daz si niht bezzers kunden
den kunic wîsen[k] noch lêren
der heiden schaden mêren[l]:
in[m] was daz[n] wol erkant[o],
daz[1] Egyptenlant[a]
ist sô fruhtpære,
swen[b] den heiden niht enwære
des selben landes genuht,
die ez hât an getreides fruht,
sô wæren si arm an getreide.
reht[c] als der oter sîne[d] weide
in dem wazzer suocht,
alsam[e] daz selbe lant beruocht
mit korne al die heidenschaft.
swer[f] welle wesen[g] wizzenhaft,
wâvon daz wesen sol[h],
des[i] bewîse ich iuch wol.
ez[k] ist alsô gewant,
daz in Egyptenlant
dhein regen inder[l] kumt:
niht[m] anders im[n] frumt
an sîner fruhtpærikeit,
wan daz ein[o] phlûme[p] breit
durch daz lant fliuzet.
der[a] selbe sich ergiuzet[b]
vierstunt in dem jâr.
dâvon daz lant wirt gar
erviuhtet und ernezt.
und sô sich daz[c] gesezt
an sîn stat hin wider,
alsô daz ez wirt[d] nider,
swaz man denn bûwen[e] wil,
des wirt sô gar[f] vil,
daz[g] im nihts[h] gelîchet.
alsus[i] daz lant rîchet
an korne al die[k] heidenschaft[l].
wâvon der phlûme[m] hab[n] die kraft,
des[o] verswîge ich iu[p] niht.

52856—52859. p) *v.* 52856 *in* 8: Den welde her nymmer gestaten. q) d. n.] nimmer 4; die jemer 7. r) uber schíte 7. s) Berouben e. 8. t) und 7.

52860—52879. a) Er 6. b) meisten 4. c) beger ich 7; gerunge 8. d) *f.* 8. e) ouch 8. f) Dem 4. g) *v.* 52874 *in* 4: die si da dauchten w. — d.] Also das 8. h) *hierauf überschr.*: Nu rathen dem konīge von Morlant seyne man wy her sich an den heyde sal rechen 8. i) Die 8. k) under w. 8. l) zcu m. 8. — *hierauf überschr.*: Merket von egipten lande 8. m) In 6; Nu 8. n) *f.* 8. o) bek. 8.

52880—52899. a) eg. das l. 7. b) *v.* 52882—52884] Das es die heidenschafft gar | An getreides frucht | Spiset und berucht | Wenn̄ en das land geneme | Nicht zcu sture qweme 8. c) Glich 8. d) stime 4; die 8. e) Also 7. 8. f) S. 6. g) w. w.] wölte w. 7; des wil seyn 8. h) w. s.] kom̄et zcu 8. — *hierauf überschr.*: Wo von egipten land alzo fruchtbar ist 8. i) Das 7. — *v.* 52892] *f.* 8. k) Es 7. 8. l) nimmer 6; nider 7. m) Noch 7. n) in 4; dem lande 8. o) *f.* 7. p) wasser 7. 8.

52900—52913. a) Das 7. 8. b) entslewzzet 4. c) *hierher scheint vom rand verwiesen:* wasser 6. — sô s. d.] wen sichs 8. d) ez w.] er w. 7; es vellet 8. e) sehen 8. f) gut und so 8. g) *v.* 52909 *in* 8: D. sich em keyn getreide glich. h) nicht 6. i) Do von 8. k) an — d.] Getreide aller der 8. l) *hierauf überschr.*: Wo von diß wasser dy craft hod 8. m) d. phl.] das wasser 7. 8. n) *f.* 6. 7. o) Das 8; Hab des 6; Habe das 7. p) *f.* 7. 8.

1) 52880—52927. *Die hiesigen angaben findet man vereinigt z. b. in Isid. Etym. (Migne 82, s. 490 und 500); nur dass es in Egypten nicht regne — was z. b. Honor. Augustod. (Migne 172, s. 126) anmerkt — sagen die Etym. nicht ausdrücklich, (es findet sich aber in Isid. De nat. rer., Migne 83, s. 1013). Natürlich gelten diese nachrichten jedesmal für den Nil; vielleicht darf man den anknüpfungspunkt für die hiesige nennung des Euphrat in der notiz der Etymol. Isidors suchen, s. 491:* Euphrates ... Mesopotamiam .. in quibusdam locis ita irrigat sicut Nilus Alexandriam.

diu[q] schrift[r] uns beriht
und[s] ouch die meister wîse,
daz ûz dem paradîse
fliezent vier phlûm[t],
die habent wîten rûm;
si bewîsent uns[u] ouch des,
daz der phlûm[a] Eufrates
der selben einer[b] sî,
der Egyptô[c] wonet bî
sp. 678 mit sînem durchfluzze;
swen sich der[d] niht enkuzze[e],
sô[f] wurde daz ertrîch durre,
an fruhtpærikeit sô murre,
daz si[g] müesten verderben.
 nû[h] begunden werben
die râtgeben sâ[i]
an den kunic von Ethyopiâ,
daz er in gæbe botenbrôt:
wold er bringen in nôt
unde sich wol rechen
an den heiden frechen,
daz[k] si sich niht[l] erholen kunden,
daz heten si im funden.
des[m] was[n] der kunic frô.
er sprach: 'ich[o] hân gelobet sô,
swer mir darzuo rât gît[p],
der sol alle zît[a]
mîner[b] furderung sîn gewis[c]:
ez sî jener oder dis[d],
der[e] mir sîn helfe zuo[f],
den[g] wil ich spâte unde fruo
mîn helfe teilen mit'.
'her[h], sô habt guoten sit',
sprâchen[i] aber dis,
'wir machen iuch des[k] gewis,
tuot ir uns sîn stathaft,
daz ir wol schat der heidenschaft'.
er[l] sprach: 'wie sol[m] daz geschehen?'
'herre, daz müest ir spehen[n],
ob iwer herze darzuo tug,
swaz ez gekosten mug,
daz iuch des iht verdriezen[o] werde:
ez ist sô[p] breit und lanc der[q] erde
zwischen[r] den heiden[s] und iu[t],
daz ir[u] mit urliuge siu[v]
niht[w] muget beswâren.
nû[a 1] sull wir ir[b] alsô vâren[c],
daz si müezen werden kranc:

52914—52919. q) DEu 6. r) geschr. 7. s) U. 8. t) flum 7. 8. u) *f.* 7.

52920—52939. a) d. phl.] dz wasser 7. 8. b) aines 7. 8. c) d. E.] Das Egypten 7. 8. d) das 8. e) ergus 6. 8. f) *v.* 52925 *und* 52926 *in* 8: So w. so dorre das ertricht | Das die fruchte alle glich. g) d. si] *f.* 8. h) Nu 7. 8. i) da 8. k) Das 7. l) *f.* 7. m) DEs 6. 7. n) wart 8. o) in 4. p) r. g.] geraten kan 8.

52940—52959. a) z. von mir han 8. b) *v.* 52941 *in* 8: Gunst unvorderunnge. c) s. g.] geniessen 7. d) dissen 7. — sî — d.] sein j. o. d. 6; s. alt adder junge 8. e) Die 4. 6. f) tue 6. 7. — s. h. z.] dor czu seyne hulffe tu 8. g) Dem 7. 8. h) H. 7. 8. i) *v.* 52947 *in* 7: Sprach der selb do diß. — *v.* 52947—52950] S. zcu em seyne man | Den rad den wir euch funden han | Wil den volbrengen euwer crafft | Ir schadet gros d. h. 8. k) *f.* 7. l) Er 6. 7. 8. m) mag 7. n) d. — s.] ir must beseen 8. o) vordriessund 6. p) *f.* 6. 7. 8. q) de, *darnach rasur* 6; die 8. r) *v.* 52957 *und* 52958 *in* 8: Und der weg so wite | Das ir mit keynē stritte. s) *f.* 7. t) hie 7. u) ir sy 7. v) sye 7. w) Die heiden 8.

52960—52961. a) Nu 8. b) w. ir] wir 6. 7; wirs 8. c) keren 8.

1) 52960 ff. *Auch die art, wie die Rchr. den könig der Äthiopier rache an den Sarracenen nehmen lässt, beruht allem anschein nach auf reminiscenzen an vorfälle vor Damiette. Wenn der Euphrat, der Ägypten bewässert, abgeleitet und dadurch der sultan zum einlenken gezwungen wird, so lag diese erfindung völlig vorbereitet in dem, was Oliver. schol. aao. s. 1414 berichtet: die Nil-überschwemmung bleibt aus, ein großer theil des landes vertrocknet, so dass man weder pflügen noch säen kann.* Unde Soldanus caristiam timens et famem .. talem pacem .. Christianis intulit, ut (crucem sanctam ..) cum Civitate sancta et omnibus captivis .. sumptus etiam ad reparandos muros Jerusalem redderet, insuper regnum Jerosolimitanum totaliter restitueret. *Selbst das zweite hauptmotiv der Rchr. — der widerstand Roms gegen die vorschläge der Äthiopen — ist bei Oliv. insoferne vorgebildet, als auch hier die annahme jener bedingungen durch den päpstlichen legaten (mit anderen) verhindert wird. — Die Ann. Col. max. theilen (nach Oliv.) ebenfalls die thatsache der dürre und deren veranlassung, die anträge des sultans und das schließliche ergebnis mit, aber sie nennen den legaten nicht (SS. XVII, 835 f.). Die beziehungen der Rchr. zu Oliv. sind daher vielleicht unmittelbar und nicht durch die Ann. Col. vermittelt.*

sît Eufrates hât ganc[d]
von hinnen in Egypten drum,
dâvon si habent den[e] frum,
daz[f] daz lant hât genuht
an aller der[g] fruht,
diu ûz der erde wahsend ist,
alsô daz ir[h] genist
dâ[i] nimt manic[k] lant.
dâvon[l] sul wir zehant
nâch sô vil volkes senden,
daz wir Eufraten des[m] wenden[n],
daz sîn[o] fluz iht mêre
tuo[p] in Egyptum[q] die[r] kêre'.
der[s] kunic sprach[t]: 'wie mac daz wesen[u]?'
'jâ[v], herre, lât uns niht genesen
und zelt uns zuo den[w] veigen,
ob wir iu[x] niht erzeigen
die wârheit an den dingen.
muget ir volbringen
mit liuten die[a] arbeit,
sô[b] geschiht, daz wir haben geseit[c]'.
weder[d] sît noch vorn[e]
wart[f] der kunic von Môrn
nie[g] von herzen sô frô.
er hiez gebieten dô[h]
in[i] sînem lande über al,
daz ân aller hande twâl
meniclich niht verbære,
swer in der gestalt wære
an der kraft und an den tagen,
daz er möhte getragen
hacken, schûvel[k] oder houwen,
der solde sich dâ[l] lâzen schouwen
ze leid den heiden und ir goten,
daz wart vesticlich[m] geboten[n].
hôret[o], wie ez[p] nam ein[q] ende.
manic hundert[r] tûsent hende
sp. 679 phlâgen niht wan des,
daz si den phlûm[a] Eufrates
manigen[b] enden grüeben ab.
darzuo williclichen gap
ze[c] leide der heidenschaft
koste und bereitschaft
mêr denne genuoc,
der der Môren krône[d] truoc.
dô[e] Eufrates wart entrant,
ein teil rinnund wart gesant
in die Tâterîe[f]
und sâ[g] zetal in die Bulgerîe[h]
der[i] ander teil flôz,
mit manigem schaden[k] grôz
sô ran ein teil in Greciam.
von dem grôzen phlûme[l] kam[m]
kleiner bech sô[n] vil,
daz in kurzem zil
der griez wart[o] wazzers[p] blôz,
dâ Eufrates der[q] grôz
was[r] ê gerunnen[s].
dô[a] sich die heiden versunnen,
die in Egyptô sâzen,
daz man in niht lâzen[b]
wolt den phlûm[c] her[d] nider fliezen,
dem soldan si[e] entsliezen
begunden diu[f] mære

52962—52979. d) sinen g. 7. e) solchen 8. f) *v.* 52965—52968] An des getreides frucht | Des do genust und gebrucht 8. g) laie hande 7. h) sein, *scheint aus einem anderen worte corr.* 6. i) *v.* 52969 *in* 8: Manch heidenïß l. 8. k) mangem 7. l) Dor umb 8. m) Eu. d.] eufrates 8. n) erw. 7. 8. o) des 7. p) *f.* 7. 8. q) egypten 6; egyptenlant 7. 8. r) *f.* 6. 7. 8. s) Der 6. 7. 8. t) der spr. 7; *f.* 6. u) gew. 6. 8. v) *f.* 8. w) *f.* 6. 7. 8. x) auch 4.

52980—52999. a) disse 8. b) *v.* 52982 *in* 8: Die wir euch haben vor geleget. c) *hierauf überschr.:* Der konig von ethyopia senth noch leuthen yn alle seyne lant 8. d) *v.* 52983 *nach* 52984 8. — w.] Wart 8. e) vor 6. 8. f) *f.* 8. g) *nach* v. h. 8. h) aldo 6. i) *v.* 52987—52991] Ober alle seyne land | Yder man zcu hand | Do hin qweme und kere | Der solcher macht w. | Und so crefftig an d. t. 8. k) schawel, *a. r. nachgetragen* 6. l) *f.* 7. m) do v. 7. n) *hierauf überschr.:* Die leuthe graben deß wasser eufrates abe 8. o) H. 6. 7. 8. p) *f.* 6 *(nach* wie *ist rasur eines wortes oder buchstaben).* q) *f.* 8. r) *f.* 8.

53000—53019. a) d. phl.] dez phlaun 4; das wasser 7. 8. b) An m. 7. 8. c) *v.* 53003 *nach* 53004 7. d) chorn 4. e) Do 7. f) tarterey 6; tatarie 7; tartarie 8. g) *f.* 7. 8. h) pilgerey 4. i) Das 8. k) m. sch.] manigē sachen 4. l) fliessen 7; wassir 8. m) ran 4. n) ouch so 8. o) was 8. p) aller 8. q) der, *dazu, vom r. hierher verwiesen:* pflaum 6; das wasser 8. r) Hatte 8. s) *hierauf überschr.:* Nu offenbarn die heiden yn egipten lande den Soldan das das wasser nicht mehr hen nydder flust durch yr lant 8.

53020—53025. a) Do 6. 7. 8. b) wolde 1. 8. c) w. d. phl.] W. dz wasser 7; Das wasser 8. d) hyn 8; *f.* 7. e) *f.* 6. 7. 8. f) sy die 7. 8; sy *(vom rande hierher verwiesen)* dy 6.

und die kunftigen[g] swære,
diu in dâvon wurd[h] kunt.
der[i] botschaft end und bunt
wart[k] dem soldan
alsô[l] kunt getân,
ob er die geschiht
understüende niht,
sô müesten si durch suon
zweier ding einz[m] tuon,
wolden si sich fristen:
si müesten[n] den kristen
werden zinshaft
unde[o] von der heidenschaft
kêren zuo dem kristentum,
oder, si müesten[a] Egyptum
âne aller slahte[b] sûmen
mit wîbe und mit[c] kinde[d] rûmen.

CCCCLVI. dô[e] der soldan vernam
die botschaft, diu im kam,
vil schier[f] er der erschrac.
ûf einen kurzen tac
besand er sînen rât.
nû[g] kômen[h] vil drât,
den erz enpoten[i] het.
sîn gebot und sîn bet[k]
was gegen in an[l] den stunden,
daz si im erfunden[m],
waz im darzuo töhte,
dâmit er undervaren[n] möhte
der[o] Egypten gebresten.
die[p] rieten im ze lesten,
daz er hôhe boten sande
dem kunic von der[q] Môren lande,
die[r] darzuo kêrten iren sin,
ob[a] si möhten zwischen[b] in
ihtes[c] ervinden,
daz er geruocht erwinden[d]
von sînem[e] unmuot
und daz er des wazzers fluot
liez fliezen her ze tal.
der rât über al[f]
den[g] hôhisten beheit.
die boten wurden bereit.
der zal[h] ich niht vernam,
wen si in[i] Ethyopiam
kômen gevarn[k].
do[l] die boten komen wârn[m],
dô[n] begie der kunic hêr
sîn reht und die gastêr.
si wurden geherbergt[o] wol,
als man den[p] boten tuon sol,
sp. 680 die so verre hânt[q] geriten[r].
mit[s] zuhtigen[t] siten
die boten gerten[u] vast,
dô si wârn gerast[a],
daz der kunic sich liez gezemen
unde ir botschaft vernemen[b].
daz tet der kunic in kurzen zîten.
dô man si[c] sach ze hove rîten,
dô schein wol an ir gewant,
daz si dar het gesant
der hôhisten kunig ein,
den diu sunne ie beschein[d].
si[e] wurden wol enphangen.
unlange was ergangen,
daz[f] man von in het vernomen,

53026—53039. g) d. k.] künden die 7. h) d. w.] da wurdent 7; da von wart 4. i) Do der 7. k) W. also 7. l) Von den sinen 7. m) z. d. e.] Under dissen czwen eyn 8. n) si m.] S. m. sei 8; So müstent sy 8; Si m. mit (mit] *durchstr.*) 6. o) oder 4. 6. 7. 8.

53040—53059. a) mussen 8. b) all. sl.] lenger 8. c) *f.* 7. d) kinden 8. *CCCCLVI.:* Warumb kunig Soldan potn gesant hab zw dem kunig aus moren land 4. e) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. f) ser 7. 8. g) Do 8. h) chom 4. i) gepoten 6. 7. 8. k) gebett 7. l) in 7. m) funden 7. n) under nemen 8. o) *v.* 53055—53059] Sulche not in egipten land | Sie r. em alczu hand | D. er sente drate | Der moren konige seyne boten | Die an synnen weren klug 8. p) do 4. q) *f.* 7. r) Und 6. 7; *f.* 4.

53060—53079. a) *v.* 53060 *in* 8: Ob si irne eyn gefug. b) under 6. 7. c) Icht des 6. 7. — *v.* 53061 *in* 8: Mit em muchten vinden. d) wenden 8. e) v. s.] Von en seinen 8. f) ü. al] behaite en ober al 8. — *hierauf überschr.:* Nu czyhen die bothen des Soldans zcu dē konige von ethiopia 8. g) *v.* 53067 *und* 53068 *in* 8: Die boten sich bereiten | Ane ouff czog und beten. h) czit 8. i) keyn 8. k) sy g. 7. l) Doch do 6. 7; Dorch do 8. — *v.* 53072] *f.* 4. m) dar 8. n) *v.* 53073 *und* 53074 *in* 6. 7: Sein recht und dy gast er | Der vlissen sy sich ser; *in* 8: Uff czucht und uff ere | Fflissen sie sich sere. o) herberget 4. — si w. geh.] Ir wart gepflagen 8. p) deu 6. q) sint 4. r) *hierauf überschr.:* Nu offenbarn die boten dem konīg da *(?)* ir botschaft 8. s) Mit 8. t) zuchtlichen 8. u) beg. 7.

53080—53091. a) w. g.] eyne wile gerasten 8. b) welt v. 7. c) in 4. 7. d) uber schain 7. e) Si 6. 8. f) So *(undeutlich)* 8.

warumb si wâren dar[g] komen
und waz ir gewerbe[h] was.
dô man daz dem kunic vor las[i],
der antwurt[k] mit verdâhtem[l] muot;
er sprach: 'lîp unde guot
daz muoz mir[m] die wîle[n] leiden,
die[o] wîle ich an den heiden
niht mac gerechen mîn[p] ande,
daz leit und die schande
und die grôzen smâcheit,
diu der[a] kristenheit
datz Akers ist widervarn.
wil[b] der soldan daz bewarn,
daz sîn schade und mîn[c] frum
über al daz lant[d] Egyptum
an den liuten niht ergê,
swaz er uns denn hât ê
leit[e] und schaden getân,
wil er von mir hân
fride oder[f] suon,
daz muoz er allez widertuon[g]'.
dô[h] sprâchen aber die boten:
'wir swern iu[i] bî den goten,
swaz ze diser frist
datz Akers ergangen ist,
als ir[k] habt gejehen[l],
daz ist allez[m] geschehen —
lât ir[n] iuch verrihten[o] der mære —
daz sîn mîn[a] herre gerne wære
und sîn vater über[b] worden:
daz ist der kriuzære[c] orden
allen wærlichen[d] kunt.
doch[e] mug wir ze diser stunt
niht volliclich gemachen[f] sleht
der heiden schuldé und ir reht;
wir bitten uns kunt machen,
mit wie getânen[g] sachen
daz mug erwerben der soldan,
daz ir den phlûm[h] lâzet gân
in[i] sînem alten phat[k].'
des[l] antwurt in[m] drât[n]
von Ethyopiâ der herre;
er sprach: 'ich tuon minner[o] noch mêre,
wan als ich[p] gesprochen hân.
wil iwer herre, der soldan,
ditz[q] wazzers fliezen[r]
in Egyptô geniezen[s],
sô erbûwe[t] Akers hinwider[u]
und swaz er hât gebrochen nider
der kristen stet und veste[a],
nû[b] daz des iht gebreste,
er mache[c] si als[d] volliclich
êren unde guotes rîch,
als si wâren vor der zît,
sp. 681 ê[e] sîn haz und sîn nît
über si ergie[f]'.
diu rede hab ein ende hie[g].
mit[h] urloube schieden sâ[i]
die boten von Ethyopiâ.
die strâzen si[k] wol kunden.
den soldan si funden,
dâ er gemaches phlac
in der stat ze Baldac[l].
er[m] enphie si guotlich.
darnâch kurzlich
verrihten[n] si in der mære,

53092—53099. g) *f.* 6. 8. h) gewerft 6. i) v. l.] gelas 6. 7. 8. — *hierauf überschr.:* Der konig saite den bothen des Soldans seyne menunge 8. k) d. a.] Do a. in 4; Do a. 6; Do (Do 8) a. er 7. 8. l) scharfē 8. m) d. m. mir] Muzz mir 7; Sal mir 8. n) d. w.] ymer *(auf rasur)* 6. o) *f.* 8. p) und 7.

53100—53119. a) also d. 7. b) Wie 7. c) sin 7. d) al d. l.] als 7; al 6. 8. e) Laiden 4. f) und 6. 8; und och 7. g) *hierauf überschr.:* Die bothen antwerten dē konige 8. h) Do 6. 7. 8. i) ouch 8. k) ir nu 8. l) voriehen 6; vor gei. 7. m) *nach* alles, *vom rande hierher verwiesen:* ungern 6. n) *auf rasur* 6. o) ber. 8.

53120—53139. a) s. m.] sy unser 7. b) oberich 8. c) crucziger 7. 8. d) a. w.] Wissentlich und 8. e) Das 8. f) machen 8. g) w. g.] welichen 7. h) d. phl.] das wausser 7. 8. i) *v.* 53131 *in* 8: Durch egipten land 8. k) *hierauf überschr.:* Der konīg saite den bothen syne menūge uf eyn gancz ende 8. l) Des 6. 7; Dor ouff 8. m) ym 4; er 7. n) zcu hand 8. o) wider m. 8; im 4. p) ir 8. q) Diczs 6; Disses 7; Des 8. r) -ens 4. s) giezzen 4. t) pau 6; buwe er 7. 8. u) wider 8.

53140—53157. a) -en 8. b) *v.* 53142 *in* 8: Die geringen also die besten. c) er m.] Und m. 7; Mach er 8. d) si a.] so 8. e) Do 7. f) do gie 7; Ergink, *vor* obir sie 8. g) *hierauf überschr.:* Die bothen des soldans scheidē von dē konīg von Ethiopia 8. h) Mit 7. 8. i) sy sa (da 8) 7. 8. k) die si 7. l) *hierauf überschr.:* Sie offenbarn dem soldan die antwert 8. m) Er 6. 7. 8. n) Ber. 8.

wie ez dort[o] ergangen wære.
dem[p] soldan versmâhte,
diu[a] botschaft, die man im brâhte,
und was[b] im harte[c] zorn.
er sprach: 'ich hân verlorn
gen[d] Akersærn' — des wârn si wert —
'swer sîn[e] ze wizzen gert[f],
dem bewære ich ez wol,
swenn ich den schaden ahten sol,
den ich genomen hân[g]
an[h] mâgen und an man,
den[i] ich überwinde[k] nimmer mêr,
wan daz si unser goter hêr
bî in habent behalten,
sust müest ich immer jâmers walten[l]'.
die[m] bî dem soldan sâzen,
die sprâchen: 'ir[n] sult lâzen
dise[o] rede varn,
welt ir Egyptenlant[p] bewarn
vor durste und vor hunger.
alter noch junger
niemen dâ belîbet,
wand[a] si der hunger dannen[b] trîbet.
wie ir daz understêt,
darumb ze râte gêt!'
CCCCLVII. der[c] soldan sprach aber sâ[d]:
'ê mich der von Ethyopiâ
mit[e] sîner kraft underhab[f],
betwinge[g] und erdrôe[h] ab,
daz ich im Akers wider bût,
ich tæt ê[i], des nieman getrût!
verderbet er[k] Egyptenlant,
dannoch stêt in mîner hant
manic lant wît:
dâvon[l] sol mir ze diser zît
niemen[m] râten darzuo,
daz ich durch ir drô tuo,
des[n] die Môren[o] gerent hie[p]'.
ich[q] sag iu, wie ez ergie[r].
daz[s] der heiden râch
an Akers und an Trippel[t] ie[u] geschach,
daz klagent si noch hiute.
wand des soldans amtliute
mit der[a] wârheit sprechent,
si habent gerechent[b],
daz dem soldan hie[c]
sîns kamerschatzes abe gie[d]
an silber und an golde,
daz er unsanfte dolde:
'wande[e] zwei der besten lant,
diu im ze zinse sint benant,
diu geltent[f] sô vil niht,
als er flust hie giht[g].
dannoch ist ungereit,
swaz von zollen[h] und geleit
ander fursten fliesent dâ
in den landen[i] verr und nâ[k]'.
nû[l] wart der[m] fluste verre mêr,
diu die heiden muote sêr,
dô diu heidenschaft enphant[n],
daz von[o] Egyptenlant
diu narung wære verlorn
an weize[a], habern[b] und an[c] korn,
an gersten[d] und an spelten[e].
daz[f] was geschehen selten.
dannoch diu flust niht enkam[g]:

53158—53159. o) en d. 8. p) DEm 7. — *v.* 53159 *in* 8: Und wie en der konig geantwert hatte.

53160—53179. a) *v.* 53160 *in* 8: Deme soldan die b. ser vorsmate. b) tat 8. c) im h.] in̄ herczen 7. d) Keyn den 8; Den 4. e) es 8. f) beg. 7. g) habe 8. h) *v.* 53168 *in* 8: An mannen u. an magen. i) Die 4. 6. 8. k) vorwinde 8. l) alten 6. m) Dye 7. 8. n) herr ir 6. 7. o) Die 8. p) egiptum dz l. 7.

53180—53199. a) Wenn 7. 8. b) von d. 6. 8. *CCCCLVII.*: Wie kunig Soldan akers wider gepawt wolt haben 4. c) Der 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. d) da 8. e) *v.* 53185 *und* 53186 *in* 8: M. sulchem drawen drunge | Und ane streid betwunge. f) sunder h. 7. g) petwingt 4; Bezwunge 7. h) erdrot 4; mir tröwe 7. i) i. t. ê] E tet ich 8. k) er mir 7. l) D. so 7; Dor um̄b 8. m) *v.* 53193—53260 = 6, *bl.* 116] *f.* 6. n) Das 7. o) d. M.] sie 8. p) g. h.] gerůchent h. 7; g. zcu disser czeit 8. q) Ich 8. r) w. ez erg.] bie der warheit 8. s) Das 7. t) tripol 7. 8. u) *f.* 7. 8.

53200—53219. a) *f.* 7. b) h. g.] h. es g. 7; merken und rechen 8. c) nye 4. 7; mehe 8. d) ge 8. e) Und 4. f) geben ym 8. g) h. g.] h. vergiht 7; zcu disser geschicht 8. h) zoll 7. 8. i) d. l.] dem lande 8. k) do 8. l) Nun 7. 8. m) die 8. n) irkanten 8. o) uß 8.

53220—53223. a) wiesse 8. b) *f.* 7. 8. c) *f.* 4. d) gerten 4. e) erbessen 8. f) *v.* 53222—53225] D. w. vor nie mer geschen | Wenn manch land heidenisse | Nerte und spiste sich | Aus dem selbigen lande dar 8 g) cham 4.

daz lant, darûz[h] ê nam
manic lant sîn lîpnar,
sp. 682 daz was[i] verdorben nû[k] sô gar,
daz des selben landes diet
vil nâch vor hunger verschiet
unde nâch verdorben wæren[l].
daz[m] begund die heiden beswæren,
sô daz[n] der soldan
grôzen unwillen gewan
von aller[o] der heidenschaft[p].
nû[q] wart er gedanchaft,
waz er vor[r] Akers het verlorn,
und ob der phlûm[s] wurd verkorn[t],
der[u] durch Egypten rinnen[v] solte,
waz[w] er daran verluste dolte.
die gedanke[x] triben in darzuo
beide spâte unde fruo,
unz[a] daz er sich bewac,
swie swære ez im lac,
Akers wider ze bûwen[b].
den er der botschaft moht getrûwen,
die sand er aber sâ[c]
zdem kunic von Ethyopiâ:
wold er den phlûm[d] lân her nider,
sô wold er Akers wider
und al die[e] stet, die zebrochen wâren,
erbûwen[f] in siben jâren,
reht[g] als si vor wærn[h] gewesen[i].
dô[k] diu botschaft was[l] gelesen
dem, der der Môren krône truoc,
dô was er sô kluoc[m],
daz er zuo der stunde
der hôhen êren niemen gunde
wan dem hôhsten houbt der kristenheit.
vil schiere wurden bereit
hôher[n] boten viere,
die der Môren kunic ziere
mit der botschaft sant
dem bâbst in rômisch lant,
und hiez dem alsô[a] sagen,
er het in kurzen tagen,
daz Akers wære zebrochen,
an den heiden sô[b] gerochen,
daz im der soldan wolde
vergwissen[c], swie er solde[d],
swaz[e] zebrochen wær darnider,
daz wold er bûwen[f] hinwider[g]
als vor oder baz.
ouch solt[h] geschehen daz
inner[i] siben[k] jâre[l] zil.
daz gewunnen spil
gegen[m] dem soldan,
dâ[n] sold er mit begân
nâch sînes[o] willen kür,
sît er an wirden gienge für
und[p] daz er[q] her wær aller herren
an geistlichen êren,
daz er sich lieze[a] gezemen
ûf[b] sich ze[c] vazzen und ze[c] nemen
der hôhen êre burde
und daz er enein[d] wurde,
wen[e] er über[f] sande,
der die gelegenheit erkande[g]
der lande enhalp mers.
er bedorft[h] niht grôzes hers,
sît ez geschæhe[i] in suon,
swaz dâ[k] der soldan wolde tuon,
so bedorft er niht mêre

53224—53239. h) daz d. 4. i) *f.* 7. k) *vor* verd. 8. l) wer 8. m) *v.* 53230 *in* 8: Es muhete d. h. so sere. n) sô d.] Also d. 7; Das ir herre 8. o) -en 7. 8. p) d. h.] seynen heiden 8. q) *v.* 53234—53236] Nu begunde her entscheiden | Besunnen und betrachten | Und dissen schaden achten | Was her um̄e akkers muste vorczern | Ader ab her des wassers welde entpern 8. r) an 4. s) d. ph.] das wasser 7. *(vgl.* 8.*)* t) verlorn 7. u) Das 7. 8. v) flissen 8. w) Das 7. x) -en 7. 8.

53240—53259. a) *v.* 53241 *und* 53242 *in* 8: Swerlichen gnug | Das her sich erwugk. b) *hierauf überschr.:* Nu wil der soldan ackers un̄d ander die cristen stete widdir bauwen dy her hot zcu brochen 8. c) dar 8. d) d. ph.] das wasser 7. 8. e) *f.* 7. f) Wider buwen 7; Bawen 8. g) *f.* 8. h) warent 7. 8. i) *hierauf überschr.:* Nu wirt des Soldans menunge offenbar dē konig von ethiopia 8. k) Do 7. 8; *f.* 4. l) wart 7. m) *hierauf überschr.:* Nu sendet der konig von ethiopia zcu dē bobiste ken rome 8. n) -en 4.

53260—53279. a) so 8. b) also 7. c) -wisnen 7; Vor wissen 8. d) wolt 4. e) *v.* 53269 *in* 8: Was her hette gebr. nidder 8. f) jm b. 7. g) wider 7. 8. h) *f.* 8. i) In̄wendig 7. k) sibener 8. l) jarn 4. 6. 7. m) Do keyn 8. n) *v.* 53276 *in* 8: Do mitte solde er umb gan. o) -er 4. p) *v.* 53279 *und* 53280] *f.* 8. q) d. er] *f.* 6. 7.

53280—53291. a) des l. 8. b) *v.* 53282 *und* 53283 *in* 8: Und uff sich welde n. | Disse hoe ere u. b. c) c) *f.* 7. d) entrechtig 8. e) Weme 8. f) her ober 8; aber 4; lieber 7. g) kente 8. h) dorft 6. i) geschicht 6. k) *f.* 7. 8.

wan daz er die êre
der kristenheit næm in.
die[1] boten fuorn dâhin
und wurben[m] mit sinnes[n] kraft
ires herren botschaft[o].
CCCCLVIII. nû[p] merket unde nemet war,
wie mit maniger hande vâr[q]
der tiuvel uns lâgt.
als ich hân gesagt,
wie nâch grôzem unheil
sp. 683 der kristenheit ein teil
widerfuor ein gelucke,
darzuo sîn arge tucke
kêrt der bœsewiht[a],
daz sîn[b] geschach niht;
und wie[c], daz wil ich iu sagen.
der[d] bâbest, der bî den tagen
ûf sant Peters stuole saz,
der het in kreftigen[e] haz
kunic Friderich genomen;
er wold in des hân[f] überkomen,
daz er im lâzen[g] het[h],
daz er vil ungerne tet[i],
Cecili[k], daz guote lant.
dem[1] bâbest was vil wol[m] erkant[n],
daz daz selbe kunicrîch
wære zuo dem stuol gelîch;
des[o] traht er dester[p] sêrer[q],
wie[a] er gemachte[b] mêrer[c]
sant[d] Peters urbar.
des kunigs[e] het er vâr
mit dem swert und mit dem ban.
mâge unde[f] man
helfen er im bat,
daz er den kunic[g] drât
des landes behert.
darumbe wart verzert
manic tûsent marc.
grôziu her starc[h]
sant der bâbst dâhin,
diu vil kleinen gewin
brâhten heim iren froun —
von Cecili[i] und Arrogoun
Fridrich und Peter[1] werten sêre[k]
beide ir guot und ir êre,
des[l] si der bâbst beheren wolde —
swie vil er gap ze solde
der phenninge guldîn,
die dâ heizent florîn,
silber[a], phert und ander hab;
darzuo[2] er in gap
sô[b] vil antlâz[c],
daz si füern[d] dester baz,
die dâ wurden erslagen.
kunden unde sagen
und predigen er in hiez
den kunftigen[e] geniez,
den si[f] erwurben,
die in sînem dienste sturben:
ez wærn jen oder dis,
die macht er gewis,
swer in sînem dienste sturbe[g],
daz der zehant erwurbe
ze solde und ze lône
die himelischen krône.
daz[h] gelobt er in hie —
ob aber erz[i] stæte wesen[k] lie,

53292—53299. l) Die 8. m) wurdent 7. n) -en 4. o) *hierauf überschr.:* Merket hie 8. *CCCCLVIII.:* Wie der pabst darczw *(das folgende bei v. 53380)* geredt hab und dē poten sagt hab 4. p) Nu 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4. q) *davor rasur* 6.

53300—53319. a) pöse pöswicht 4. b) es 8. c) u. w.] Vor um̄b 8. d) Der 7. 8. e) *corr. aus* -em 6. f) *f.* 8. g) gel. 7. h) solde 8. i) v. u. t.] nicht thun wolde 8. k) Ceciliam 7. l) Dem 6. m) v. w.] wol 8; *f.* 7. n) bek. 7. 8. o) Dor um̄b 8. p) *f.* 8. q) *das zweite* r *rad.* 6; sere 8.

53320—53339. a) Das 7. b) mochte 8. c) *das zweite* r *rad.* 6; meren 8. d) *v.* 53321 *und* 53322 *in* 8: Die bobestliche macht | Keyn dem keiser her tracht. e) chaisers 4. 6. 7. *(vgl.* 8.*)* f) frund u. 8. g) Chaiser 4. 6. 7. 8. h) und st. 7. i) ceciliam 7, *u. ö.* k) sich s. 6. 8. l) Do 7.

53340—53358. a) *v.* 53341 *und* 53342 *in* 8: Und silberinne gaben | Pferde und andir haben. b) Und so 8. c) ablaß 7. 8. d) si f.] sich (sie sich 8) freuten 6. 7. 8. e) czuk. 8. f) si da 7. g) starb (: erwarb) 4. 6. h) *v.* 53357 *in* 8: Die globde er en var hiß. i) a. e.] es *(vom rande hierher verwiesen)* awer 6; her es abir 8; aber 7. k) *f.* 8.

1) 53335. *Es müsste heißen Friedrich und Jacob, s. zu 3647.* 2) 53342. *Vgl. Potthast, Reg. pont. nr. 23357.*

der ob[l] dem[m] bâbest herre ist
unde der ze[a] aller frist
ist[b] gemein und sleht
dem herren als dem kneht
an der rehtikeit[c]?
manic her, sô man seit[d],
het der bâbest gesant
hinz[e] Cecili in[f] daz lant,
die ân sic wider kômen
unde grôzen schaden nâmen.
darumbe sach man limmen
den bâbest unde grimmen
als ein eberswîn,
daz er den willen sîn
mohte niht volfüeren[g].
ungefüeg[h] begund in rüeren
umb die, die[i] er dâ het verlorn;
unde in dem selben zorn
wâren ouch die boten komen,
als ir vor[k] habt[l] vernomen,
die der kunic dar sande[m]
von[a] der Môren lande[b].
dô[c] der boten kunft erhal
under[d] die cardinal[e],
dô wolden si ez dâfür hân,
diu botschaft wær alsô getân,
daz si dâvon iht[f] haben solden:
sp. 684 dâvon[g] si niht enwolden[h]
der[i] boten für den bâbest gâhen[k],
unz daz die boten jâhen[l],
daz[m] ir botschaft alsô wære[n],
swâ[o] der bâbest verbære,
daz er si niht schiere sant[p]
wider heim[q] in ir lant,
des[r] næme der kristentum
schaden unde dheinen[s] frum.
dô[t] die cardinal vernâmen,
daz die boten, die dâ kâmen
von dem kunig ûz[u] Ethyopiâ,
wurben[v] sulhe[w] rache[x] dâ,
daz in[y] sunder[z] gienge an,
dô verluren si den wân,
den si zuo der miete[a] heten.
swes[b] si dâ wurden gebeten[c]
von den boten[d] der Môren,
darzuo neigten si diu ôren
verre baz[e] denne vor.
des bâbstes tür[f] unde tor
wurden dô unverspart[g],
alsô[h] daz si die invart
zuo dem bâbste wol[i] gewunnen[k].
die boten wâren versunnen,
vil[l] wol daz an in schein[m];
si wurben grôz und klein,
als in enpholhen[n] was.
dô[o] der bâbst gelas[p]
die[q] botschaft, diu im kam,
und er daran vernam,
daz der gewerf und diu[r] botschaft
hete[s] niht geselleschaft
mit silber und[t] mit golde,
do[a] enkund er[b] noch enwolde
sich ze dheiner güete[c] lenken.
er jach[d], er wolde sich verdenken[e]
mit[f] den cardinalen.
ze hof niht lenger twâlen[g]

53359. l) uber 7. 8. m) den 7. 8.

53360—53379. a) d. ze] dorczu 8. b) Es 8. c) ger. 6. 7. 8. d) sô m. s.] breit 8. e) hin 4. 7; Czu 8. f) *f.* 7. g) m. n. v.] Nicht mochte wol f. 8. h) Unfüg 7. i) *f.* 6. 7. 8. k) *f.* 8. l) *vor* vor 7. m) d. s.] von morn land 8.

53380—53399. a) *v.* 53380 *in* 8: Deme bobiste hatte so *(undeutlich)* gesant. b) *hierauf überschr.*: Nu komen des koniges bothen vor die cardinal 8. c) Do 6. 7. 8; *init. ausgesp.* 4 *(vgl. c. CCCCLVIII.)*. — *v.* 53381 *in* 8: Do die boten qwomen. d) Und 8. e) c. sie vornomen 8. f) *f.* 4. 6. g) Dor um̄b 8. h) lassen wolden 8. i) Dy 6. 7. 8. k) geen 8. l) sayten en 8. m) Was do 8. n) a. w.] was 8. o) *v.* 53390 *in* 8: Und ab d. b. wer so las. p) sch. s.] zcu hant 8. q) sente 8. r) So 8. s) nicht 6. 7. 8. t) Do 6. 7. 8. u) *f.* 4. 7. v) würden 4. w) -er 4. x) sache 7. 8. y) d. in] Die sie 8. z) bes. 6. 7. 8.

53400—53419. a) d. m.] dem m. 4; d. gabe 8. b) Vor um̄b 8. c) w. g.] boten 8. d) v. d. b.] Die baten 8. e) v. b.] Neher 8. f) pforten 8. g) dô u.] en geoffent so 8. h) *v.* 53408 *in* 8: Do sie die ynvart do. i) *f.* 8. k) *hierauf überschr.*: Nu offenbarn die bothen dē bobiste ir botschaft 8. l) *f.* 8. m) ersch. 8. n) bevalen 8. 7. o) Do 6. 8. p) den brief g. 7. q) *v.* 53415 *nach* 53416 6. 7. *(vgl. 8.)* — *v.* 53415 *und* 53416 *in* 8: D. briffe und vornam | Die both schafft die em qwā. r) daz — diu] Das die selbigen 8. s) *v.* 53418 *in* 7: Sinē nucz nit wz berhaft. t) noch 7.

53420—53424. a) Her 8. b) *f.* 6. 8. c) d. g.] kainem gůten 7. d) sprach 7. 8. e) bed. 7. 8. f) *v.* 53423 *in* 8: Und mit dem cardinal beraten. g) n. l. tw.] die selbigen boten 8.

die boten man[h] sach
varen[i] ze gemach
an[k] ir herberge
nû[l] prüevet die erge[m],
der die phaffen phlâgen —
die[n] solde nie got[o] hân vertragen.
der bâbest frâgte râtes[p]
die cardinal und bat des[q],
daz si nâch dem alten sit[r]
im[s] iren rât teilten mit,
wand in[t] wære zuo der[u] stunt
sîn gelegenheit wol[v] kunt
gen dem von Arrogûn genant
umbe Cecili daz lant.
nû[w] riet einer alsus,
Hostiensis[a] Nicolaus[1]
was[b] er geheizen —
ruowen und erbeizen
ûf[c] sant Peters stuol hernâch
nâch bâbst Honorium man in sach,
dô Bonifacius starp:
sîn wîsheit im daz erwarp —
zuo dem bâbest sprach er:
'vater[d] heilic unde hêr,
sich und gedenke[e]
an mennisliche krenke
und wie gar blœde ist
diu werlt an diser frist!
wir[f] wizzen des niht,
wenne daz geschiht,
daz got gebiut uns[g] beiden
von hinnen ze scheiden
von der werlde wollust süezen,
daz wir im[h] rechen[i] müezen,
waz man hie geschaffen[k] hât,
dû[a] mit werk[b] und ich mit rât:
vint er uns daran gereht,
sô wirt ez umb[c] uns sleht;
geschiht aber des[d] niht,
wie[e] wê uns danne geschiht!
got[f] hât gesetzet dich darzuo[g],
daz dû spâte unde fruo
solt trahten unde wachen,
mit wie getânen[h] sachen
sp. 685 der kristentum[i] werd gemêrt,
gesterket unde niht verkêrt[k],
als got[l] selbe hât getân,
dô man in sach ûf erden[m] gân:
daz er[n] gemêrt[o] die kristenheit,
darumb er grôzen kummer leit.
mit[p] predigen und mit lêren
sîn zwelf junger hiez er kêren
in die werlt manigen ende[q],
sîn marter und sîn urstende[r]
hiez er den liuten[s] predigen vor
und wîsen ûf daz rehte spor
hiez er daz volc wilde
mit rehter lêr und guotem bilde,
des[a] er si hiez phlegen.
sant[b] Peter, gotes[c] degen,
ir aller furste und senat,
des amt und des stat
dû hâst[d] besezzen hie[e],
ûf[f] sînen füezen er gie

53425—53439. h) d. b. m.] Man nicht lenger bleiben 8. i) Sie warn 8. k) In 8. l) *init. ausgesp.* 7. m) grosse e. 8. n) Daz 6. 7. o) *vor* nie 6. 7. 8. p) und bat 8. q) u. b. d.] u. pates 4; u. bat sy des 7; um̄b rad 8. r) n. — s.] en noch den alden sitten 8. s) *f.* 8. t) im 4. u) *f.* 7. v) vor 8. w) Nu 6. 7. 8.

53440—53459. a) Genant h. 8. b) *v.* 53441 *und* 53442 *in* 8: Der pflag vornūf un̄d wiczczen | Halden und besiczczen. c) *f.* 8. d) V. 6. — *v.* 53448 *in* 7: Hailig vater hör her; *in* 8: Aller heiligester vatir. e) ped. 6. 7. f) *v.* 53453 *und* 53454 *in* 8: Uns ist nicht wissentlich | W. got von hymel rich. g) d. — uns] D. gepewt uns 6; D. uns geburt 7; Gebutet u. 8. h) en denn̄ 8. i) rechnung tůn 7. k) ze sch. 4.

53460—53479. a) *v.* 53460 *in* 8: Mit worten und ouch mit der tat. b) werchen 6. 7. c) von 4. d) a. d.] das aber 8. e) *v.* 53464 *in* 8: So werde wir swerlich gericht. f) G. 8. g) *mit dieser zeile bricht* 6 *ab.* h) w. g.] wėlichen 7. i) d. k.] Die cristenhait 7. k) geergert 8. l) es g. 8. m) ûf e.] hie in erd 4. n) die 4. o) mert 7. p) Un̄d 7. q) m. e.] an manig (manchen 8) end (enden 8) 7. 8. r) offerstende 8. s) d. l.] en 8.

53480—53488. a) Das 7. b) Sent 8. c) der g. 7. d) nu h. 8. e) *f.* 8. f) *v.* 53488 *in* 8: Der was so vormessen.

1) 53440. *Nicolaus, seit 1298 cardinalpriester, dann bischof von Ostia und Velletri, in den jahren 1302 und 1303 als legat in Österreich und Ungarn (in dieser eigenschaft kennt ihn auch die Rchr. 80634, ohne dort seinen namen zu nennen), seit 22. X. 1303 pabst (Benedict XI.), als nachfolger Bonifacius des VIII. — Papst 'Honorius' 53444 steht wie 46868, 48107 statt Nicolaus IV.*

gegen[g] Antioch.
die burde[h] und daz joch
ûf sich er[i] vazte unde legte,
daz er die selben diet[k] erwegte
von[l] des ungelouben irresal.
darnâch kom er âne twâl[m]
in rômischiu lant,
dâ tet er got bekant
manigen dienst loblich:
man sach in emziclich[n]
wachen und niht slâfen
mit den gotes schâfen,
wie er der gemachte mêre
mit guotem bild und[o] süezer lêre,
des er in genuoc
hie ze Rôm vor truoc.
heiliger vater mîn,
daz ist nû daz amt[p] dîn,
daz dû des phlegen[q] solt.
got und diu werlt ist holt
den phaffen immer mêre,
widervert uns diu êre,
diu[a] allen kunigen fremde ist,
ob wir an diser frist
mit unseren sinnen
herwider gewinnen
daz heilige grap
und swaz der kristenheit ab
der soldan gebrochen[b] hât,
ob uns daz alsô zuo gât,
als dise[c] boten jehen[d],
sô ist uns wol geschehen[e].'
dem[f] bâbest wart ungemach,
dô er gehôrte[g] und ersach[h],
daz diser man
sô sêre treip hin an.
daz[i] pruoft wol[k] zuo dem mâl
ein ander cardinal.
des bâbstes muot[l] erkand er wol[m].
er sprach: ʻob ich râten sol,
geistlicher vater, dir,
herre, sô volge mir
und kêre darûf[n] dînen muot,
daz dû mit lîbe und mit guot[o]
und mit aller phafheit stiwer
erleschest daz fiwer,
daz dich ze næhste brinnet[p] an,
daz dunket mich wol getân:
wand[q] enkêt dir ûz der hant
Cecili daz lant[r],
des nimt der stuol grôzen schaden.
die dich dar[a] über mer laden,
den gip darumbe antlâz[b],
daz si sich mundern[c] dester baz
und dich der reise überheben.
swaz in der soldan wil geben,
daz heiz si innen halden[d]
und alsô lange walden,
unz daz dû hie[e] gewinnest muoze,
sô[f] daz dû ze buoze[g]
den[h] von Arrogûn gesetzest[i]
unde dich an im geletzest[k]
dînes unmuotes
und des grôzen[l] guotes.
sp. 686 hât uns got beschert,
daz uns widervert
daz heilige lant,
sô ist ez unerwant,
ez stê kurz oder lanc,
under[m] der heiden danc[n]
den kristen ez her wider kumt.
waz hulfe[o] daz oder frumt?
swer von dir wirt gesant
hin über in diu lant,
der müeste under[p] wegen
grôzer koste[q] phlegen;
gienc denne[r] der gewerf[s] ab,
sô wære verlorn diu hab,
diu dâhin[t] verzert wære.
sô[u] lâ dir sîn[v] als mære

53489—53509. g) Das her ging keyn 8. h) swere b. 8. i) *vor* ûf s. 7. k) d. s. d.] das selb volk 7. 8. l) *v.* 53493 *in* 8: Und machte den heiligen globen kunt *(undeutlich)*. m) â. t.] an der stunt *(undeutlich)* 8. n) flissigl. 8. o) u. mit 8. p) i. — a.] ampt ist nun 7. q) d. ph.] es (nu 8) tůn 7. 8.

53510—53539. a) Das 7. b) gespr. 4. c) uns die 8. d) vor j. 8. e) *hierauf überschr.:* Was im ain Cardinal geraten hab 4. f) Dem 7. 8; *init. ausgesp.* 4. g) hort 7. 8. h) sach 7. 8. i) Das 8. k) *f.* 7. 8. l) gemute 8. m) vol 8. n) dorzcu 8. o) můt 7. p) ze n. b.] nu noch brante 8. q) Und 4. 7; *f.* 8. r) gůt 1. 7. 8.

53540—53568. a) da 7; *f.* 8. b) aplaß 7. 8. c) mugent 7; muen 8. d) i. h.] in̄ behalten 7. e) *f.* 7. f) Also 7. g) ze b.] in z. b. 7; die b. 8. h) Dem 8. i) seczest 7. k) ergeczczest 8. l) -es 7. m) An 8. n) lant 7. o) hilft 8. p) ouff den 8. q) czerunge 8. r) aber 7. s) gewerb 4. 7. 8. t) da 7. u) Her so 8. v) *f.* 8.

der[w] leien varn[x] dâhin
und bringen[a] daz lant in
der kristenheit ze frum.
daz[b] patriarchtum[c]
ze[d] Jerusalem sint
dir[e] doch niemen nimt;
dâ gehôret[f] zuo,
swaz[g] spâte unde fruo
ophers[h] in den[i] tempel gêt,
da[k] daz heilic grap inne[l] stêt:
daz ist benamen dîn[m].
ob der rât mîn
mit[n] dînem fürsatze gehilt,
sô tuo[o] daran, swaz dû wilt[p].'
CCCCLIX. der[q] bâbst sprach über lanc:
'mîn[r] sin und mîn gedanc
stêt darûf veste,
daz ich gerne weste,
welhez baz beheit[s]
got und der kristenheit[t]:
des[u] wold ich gerne volgen.
swie sêr ich bin erbolgen
den[v] heiden und dem[w] soldan,
doch hât diser man
mich und den stuol beswârt[x]
sô sêre und sô hart,
daz ich imz[y] müelich vertrag.
wande nâch der schrift sag,
sô ist bezzer ze behüeten
vor des ungelouben flüeten,
der die toufe hât enphangen,
denne daz man mit betwange[a]
bring[b] zuo dem gelouben
die sinnelôsen und die touben.
Rôm, diu an diser frist
der kristen houbtstat ist,
der wær daz sæliclicher[c] vil,
ob wir[d] an disem zil
mit unser kraft heten[e] betwungen
von Arrogûn den jungen,
denn ob zehen kunige kraft
enhalp in der heidenschaft
Rômæren[f] wæren gehaz.'
daz rett[g] er niht umb daz,
daz im[h] wære leit
sîner sêl ungewarheit[i]:
im[k] was daz wol bekant,
wurd im Cecili daz lant
und die guoten stet,
daz er mêr[l] ze geben het
mannen[m] unde mâgen
denn von allen steten, die dâ lâgen
in Judeâ und Jerusalem;
unde ob im in kæm[n]
diu[o] eine stat zuo Messîn[p],
daz im florîne guldîn
mêre[q] gult diu selbe hab
denn daz heilige[r] grap
mit allem sînem[s] opher.
ach, daz er swachez[t] kupher
für rôtez golt wac[u]!
kristenheit[a], daz klag[b],
daz daz hôhist und daz breit
houbet der kristenheit[c],
dem dâ giht[d] unser witze,
daz er an gotes stat sitze,
durch gîtes[e] ungenuht
sîn triu und sîne zuht
und des kristentum[f]
sp. 687 sô getânen frum[g]
underwegen liez
durch einen kranken geniez.

53569. w) Die 4. 7. 8. x) farent 7.

53570—53599. a) bringent 7; nemen 8. b) Zü Iherusalem das 7. c) patriarchent. 7. d) *v.* 53573 *in* 7: Sit dir das nun zimpt. e) Das d. 7. f) dâ g.] Was do gehore 8. g) Und was 8. h) Uz o. 7. i) dem 4. k) Dor jnne 8. l) *f.* 8. m) *das folgende ist herausgerissen; von einem blatt ist noch ein fetzen erhalten, so dass von den vv.* 53605—53614 *und* 53718—53726 *theile vorhanden sind* 7. n) *v.* 53581 *in* 8: Heiliger vatir euch gefellet. o) tut 8. p) dû w.] ir wellet 8. *CCCCLIX.:* Warumb es der pabst unterstanden hab daz akers niht gepaut wart 4. q) Der 8; *init. ausgesp.* 4. r) dein 4. s) b. b.] nu mer brechte from 8. t) d. k.] deme cristentum 8. u) *v.* 53589 *und* 53590 *in* 8: Das w. ich nicht lan | Wie sere mich erkornet *(so!)* han. v) Die 8. w) der 8. x) gesw. 8. y) i. i.] ichs em 8.

53600—53629. a) betwangen 4; getwange 8. — *hierauf schieben* 4. 8 *ein:* Het nü betwungen | von arrogaun den Jungen. b) Pringt 4. c) schedelicher 8. d) ob w.] Ab wil 8. e) mochten 4. f) Den r. 8. g) têt 8. h) es em 8. i) gewaurh. 7; gewissenhait 8. k) *f.* 8. l) *f.* 8. m) Ffrunden 8. n) im in k.] her en neme 8. o) Deyne 8. p) Mechssin 8. q) Mir 8. r) d. h.] d. em von dē heiligē 8. s) m. a. s.] Wurde alles 8. t) swarczes *(undeutlich)* 8. u) wuchk alsus 8.

53630—53640. a) Die cr. 8. b) clagen muß 8. c) heiligen cr. 8. d) d. dâ g.] Den do spricht 8. e) gutes 8. f) -tüms 4. 8. g) g. fr.] getans frums 4. 8.

daz was ein wunder wilde.
sô[h] getânez bilde
truoc im[i] niht unser herre vor,
ûf des wege und des[k] spor
er hie wandern solt.
er was getriwe und sô[l] holt
der armen menscheit:
do der tiuvel schunte[m] und verleit
unsern vater Adam
in die[n] ungehôrsam,
dô liez er sînen sun ersterben[o],
daz er dâmit möht erwerben
unser sêle genist.
dô[p] enwolde zuo der frist,
dem man bæbstlicher êren jach,
niht haben den ungemach,
daz er über mer sant[q]
umb daz heilige lant
zwêne sîner cardinal,
die den[a] jâmer und die[b] quâl,
den[c] diu kristenheit enphie,
widerbrâht[d] heten hie,
swie doch den selben[e] ungemach,
der[f] datz Akers geschach,
die kristen muosten dulden
von eines phaffen schulden,
der von Rôm was komen dar.
sant[g] Peter hete sich fürwâr
und maniger, der sît der frist
datz Rôme bâbst gewesen ist,
darumbe lâzen tœten
und in[h] sînem bluote rœten,
daz er die flust sider
möht haben brâht herwider[i]
umb[k] daz heilige lant,
daz den kristen gie von hant[l].
dâvon ouch sêle[m] manic hundert
wurden besundert[n]
von der gemein der kristenheit,
als ich vor[o] hân geseit.
des[p] alles niht wær geschehen,
wær[q] der bâbest gesehen
sô veterlich gemuot,
daz er über des meres fluot
selbe[r] varen wolde,
als er doch billichen solde.
dennoch[s] was er guots niht sater.
für einen stiefvater
mac man in zeln hin für[t]:
von[a] im des himels tür
maniger sêle wart verspart,
diu gepînet und gekart
in der helle wart,
von des selben hôchvart,
die[b] wol wæren[c] genesen,
wær er in getriu[d] gewesen.
CCCCLX. wir[e] sullenz kurz machen.
mit maniger hande sachen
verkêret zuo dem mâl
dem êrsten cardinal
sîn getriwer rât wart,
den er tete zuo der vart.
an dem bâbste daz wol schein[f],
daz er über ein[g]
niht anders wolt beginnen
wan Cecili gewinnen.
ob aber er imz[h] liez,
der sîn het nutz und geniez,
des vernam ich niht[i].
der[k] bâbest algeriht
nâch der Môren boten sant.
dô die kômen, al zehant
begunde in der bâbest[l] kunden,
daz er von allen sînen sunden
wold erledigen dâ
den kunic von Ethyopiâ,
daz er sich an der stunde
der arbeit underwunde[m],

53641—53659. h) Eyn so 8. i) in 4. k) *f.* 8. l) *f.* 8. m) schante 8. n) den 8. o) e sterben 8. p) Do 8. q) hette gesant 8.

53660—53689. a) das 8. b) den 4. c) *v.* 53661 *in* 8: Das der cr. geschach. d) *nach* H. h. 8. e) d. s.] das s. 8; derselb 4. f) Das 8. g) **S.** 8. h) *f.* 4. i) wider 8. k) Und 8. l) g. v. h.] wart erwant 8. m) o. s.] der selen 8. n) ges. 8. o) euch v. 8. p) Das 8. q) *v.* 53682 *in* 8: Hette man den bœbest haben sehen. r) -er 8. s) *v.* 53687 *in* 8: Der wolde werden des g. setter. t) fort 8.

53690—53718. a) *v.* 53690—53694] Wenn das himels pforte | Von der selbigen hochfart | Mancher selen verslossen wart | Die do muſs leiden pyn | Und ewiglich vor tumpt seyn 8. b) Die sust 8. c) were *(zweimal)* 8. d) in g.] eyn getruwer vater 8. *CCCCLX.:* Was der pabst zw antwurt gab 4. e) Wir 8; *init. ausgesp.* 4. f) d. w. sch.] wart kunt 8. g) ü. e.] zcu der stunt 8. h) a. er imz] es em der 8. i) da n. 4. — *hierauf überschr.:* Nu sait der bobest den boten des koniges von Ethiopia Seyne menunge 8. k) Der 8. l) d. b.] *vor* beg. en 8. m) -en 8.

sô[n] daz er in næm diu lant[o]
von des soldanes hant,
als er im het kunt getân,
wie[a] der soldan
solde[b] widertuon
sp. 688 durch friuntschaft und durch[c] suon
alle die swære,
diu den kristen geschehen wære.
der[d] bâbst begunde phlegen
den boten für ze legen
maniger[e] hant beredunge[f],
diu in her dan[g] betwunge,
daz er mit strîtpæren scharn
niht möht über mer gevarn
noch niemen über gesenden[h].
den[i] boten ellenden
tet wê, daz ir arbeit
alsô was an geleit,
sô[k] daz si zuo den stunden
dhein ende heten funden
an der kristen hôhstem[l] houbt.
den[m] ze varen wart erloubt[n].
swaz si solden werben,
des liezens niht verderben,
als si ir sinne lêrten.
von dannen si dô kêrten
hin wider über mer.
kostlicher zer
heten si genuoc.
daz wazzer si truoc,
von dannen si wâren[o] komen.
ich hân der zal[a] niht vernomen,
in wie getâner zît
den wec lanc und wît
die boten kômen hin wider.
wan daz vernam ich sider[b]:
CCCCLXI. do[c] der kunic von Ethyopiâ
von sînen boten dâ
vernam diu rehten mære,
wie ez zRôm ergangen wære,
und daz er rehte spurt
des bâbstes antwurt,
über sîn botschaft
wart[d] er gedanchaft,
waz er nû tuon solde,
sît der bâbest niht enwolde
die[e] sache arbeiten.
niht lenger sach man in beiten,
sînen rât er zehant
allenthalben besant.
die kômen vil schiere.
von[f] Ethyopiâ der ziere
liez[g] die boten in[h] für legen,
wes[i] si dort heten gephlegen
und wie siz dort[k] heten geschaffen
mit dem herren aller phaffen,
der dâ bâbest was.
do man in[l] daz[m] vor gelas,
wie ez dort was ergangen
und wie ir botschaft was vervangen,
daz dûhte si unbillich
und gehullen[a] gemeiniclich
mit dem râte daran,
daz ir her mit dem soldan
sich verrihten[b] liez:
des[c] næmens[d] solhen geniez,
des er immer mêre
gewunne frum und êre[e].
CCCCLXII. der[f] soldan des kûm[g] erbeit,
daz[h] im wart geseit,
daz dem kunic von der[i] Môren lande
sîne boten, die er sande[k]
zuo den Rômæren,
wider komen wæren:

53719. n) Und 8. o) d. l.] das landen 8.

53720—53749. a) W. das 7; Das 8. b) Welde 8. c) *f.* 8. d) Der 8. e) Manche 8. f) predigunge 8. g) h. d.] hir an 8. h) ü. g.] hen ober senden 8. — *hierauf überschr.:* Nu scheden die boten ane ende von dem bobiste 8. i) Den 8. k) *f.* 8. l) -en 4; *f.* 8. m) *f.* 8. n) en erl. 8. o) *vor* sie 8.

53750—53779. a) d. z.] *f.* 8. b) *hierauf überschr.:* Nu offenbarn die boten deme konige von etyopia des bobest antwert und menunge 8. *CCCCLXI.:* Wie die poten von Ethiopia potschafft hinwider pracht haben 4. c) *init. ausgesp.* 4; Als 8. d) Do w. 8. e) *v.* 53765—53768] Erbeten disse geschicht | Her bete lenger nicht | Her vorbotte und besanthe | Seyne rethe zcu hand 8. f) Von 8. g) Er l. 4. h) em 8. i) Was 8. k) *f.* 8. l) em 8. m) *f.* 8.

53780—53792. a) vilen alle 8. b) ber. 8. c) Und 8. d) nemens er *(undeutlich)* 4; nem dor umb 8. e) *hierauf überschr.:* Nu sendet der soldan vier seyner konige zcu dem konige von Ethiopia die seyne hatten gancze macht 8. *CCCCLXII.:* Was kunig Soldans poten erbarben haben 4. f) Der 8; *init. ausgesp.* 4. g) des k. *Pez*] dez chaum dez 4; kume 8. h) *v.* 53788 *in* 8: Bis man ym vorgeleite. i) *f.* 8. k) hatte gesant 8.

niht[l] lenger er sich enthielt,
ein[m] kunic, der[n] grôzer witze wielt[o]
und dannoch[p] ander kunic drî,
die armüete[q] wâren frî,
die wurden zehant
in botschaft gesant
zder Ethyopen[r] herren.
si dorfte niemen lêren,
wie si dort solden leben.
den vier kunigen wart gegeben
voller[s] gewalt
von der heidenschaft manicvalt
ze werben, des si dûhte guot.
mit frôlichem muot
fuoren si dâhin.
aller[t] ir sin
trahte spâte unde fruo,
sp. 689 wie siz bræhten darzuo,
daz si bekæmen des,
daz der phlûm[a] Eufrates
wurde fliezunde wider
durch Egyptum her nider;
dâ trahten si sêre nâch.
irs gevertes[b] was in gâch.
dâvon kômens alle viere
in der Môren lant[c] schiere[d].
dô[e] si wâren komen
und ir kunft[f] wart vernomen,
ez[g] wart in wol erboten,
als man sô hôhen boten
billichen tuon sol.
dô si geruoten wol[h],
dô begund man reden
zwischen in bêden
ûf[i] ein stæte suon.
waz darumbe wolden tuon
der soldan und die heiden,
daz ez zwischen in beiden
stüend in friuntlichen minnen
und daz si liezen rinnen
durch irer lande rûm
Eufraten den phlûm,
als er vor was gegangen,
darüber rettens[k] lange[l].
iedoch wart[m] ez zem lesten
mit eiden und mit hantvesten
vergewisset[n] wol,
daz man ze zinse und ze zol[a]
dem kunic jærlichen sande
ûz Egypten lande
golds funf tûsent marc.
diser miete[b] starc
sold er alle jâr geniezen,
daz er daz wazzer lieze fliezen
durch Egypten[c] als ê
und si niht irte mê.
daz wart allez vergewisset[d],
nihtes man vermisset
mit werken noch mit worte[e],
swaz zuo der ebenung gehôrte.
die kunig ûf ir krône
swuoren alle schône
ir triwe alsô walten,
daz diu ebenung[f] wurd behalten[g].
CCCCLXIII. wie[h] die boten urloup nâmen
und wenne si hin wider[i] kômen,
dâ frâgt ich niht verre nâch[k].
daz daz[l] ergie und geschach,
daz was nâch Krists geburte zwâr
achzic und zwelf hundert jâr
und ganzer jâre funfzehen,
alsô wart mir verjehen
von den, die bî den jâren
enhalp mers gewesen[m] wâren[n].

53793—53809. l) *v.* 53793 *in* 8: N. lengern man en beten sach. m) Eynen 8. n) d. so 4. o) pflag 8. p) noch 8. q) armutes 8. r) moren 8. s) Gancze macht und 8. t) *v.* 53808 *in* 8: Alle ire gedancken und s.

53810—53839. a) d. ph.] das wasser 8. b) i. g.] Uff ire geferte 8. c) d. M. l.] Egiptum 4. d) *hierauf überschr.:* Nu sind die konige komen in der moren land 8. e) Do 8. f) botschaft 8. g) *v.* 53821 *in* 8: Grosse ere wart en erb. h) so w. 4. i) *v.* 53827—53835] Was eyne sune fruntlich | Do worben die konige rich| Das die moren liessen | Durch ir land fliessen | Eufrates das wasser | Do es vor were | Geflossen und gegangen 8. k) rieten sie 8. l) langen 4. m) was 8. n) Vorwist und vormachet 8.

53840—53866. a) *hierauf überschr.:* So vil mussen die von egipten deme konige von ethiopia ierlich czu czinse geben das her Eufrates das wasser durch ir land led flissen 8. b) renten 8. c) egiptum 8. d) vor wiset 8. e) worten 8. f) enunge 8. g) geh. 8. *CCCCLXIII.:* Das die poten urlawb namen 4. h) Wie *(undeutlich)* 8; *init. ausgesp.* 4. i) h. w.] wedir hem 8. k) *hierauf überschr.:* Merket die czeit do diß geschen ist 8. l) d. d.] Do dis 8. m) *f.* 8. n) *hierauf folgender schluss in* 8: Dis buch lat euch deste bas | Wol gefallen um̄b das | Das ewer mut und euwer syn | Stehet zcu den heiden hin | Mit werlicher hand | Um̄b das heilige land | Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ottokar <von Steiermark> / Seemüller, Joseph / Lichtenstein, Franz

Ottokars österreichische Reimchronik

Bd.: 1

Hannover (1890)

München, Monumenta Germaniae Historica -- 4 C 40 (5,1, Ersatz: MGH 4 C 40 b (5,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00000779-0